Princeton University Library
32101 066871946
RECAP
Digitized by Google

902
,841

Library of
Princeton University.

Dei Sub Numine Viget

Germanic
Seminary.

Presented by
The Class of 1891.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 130 — Freitag, den 1 Julius 1803.

FÜRSTL. HOFBIBLIOTHEK SCHLEIZ

Frankreich.

[Abreise des ersten Konsuls nach Belgien.] Paris, den 25 Jun. Der heutige Moniteur enthält Folgendes als AmtsBericht: „Der erste Konsul ist am 24 Jun. nach den nördlichen Departements abgereist. Er wird Samstag (den 25 Jun.) in Amiens eintreffen." — Andere Nachrichten sagen, daß derselbe sich nebst seiner Gemalin am Tage zuvor von St. Cloud nach Morfontaine, dem LandSiz seines Bruders, des Senators Joseph Bonaparte, begeben habe, um dort zu übernachten.

[Lager von Veteranen.] In den Bezirken der 26 (die neue Länder am linken RheinUfer begreiffenden) und 27 (Piemontesischen) MilitärDivisionen werden nun mehrere Lager von Veteranen errichtet. Jedes Lager enthält einen ObristLieutenant, und 4 Kompagnien, jede 101 Mann stark. Sie werden mit Aeckern und Wohnungen ausgestattet.

England.

Paris, den 25 Jun. Der heutige Moniteur enthält wieder Auszüge aus dem Engl. Verzeichniß der Einahmen und Ausgaben, wie solches dem Englischen Parlament von dem Minister vorgelegt worden. Es wird dabei Mancherlei bemerkt; z. B. Die Englischen Minister verwickeln immer absichtlich ihre öffentlichen RechnungsVorlagen sehr durcheinander, daß man nie ins Helle sehen kann. Sie sagten im J. 1802, daß sie 35 FriedensJahre nöthig haben, um ihre StatsSchulden zu bezahlen: und nun fangen sie schon im J. 1803 wieder, ohne rechtliche Ursache, Krieg an. — Sie beschwerten in dem Kriege vom J. 1793 bis 1802 die, alljährlich zu tragenden, StatsLasten um 13 Millionen Pfund Sterlinge. — In dem abgewichenen ersten FriedensJahre reichten die StatsEinnahmen um 1,205,100 Pf. Sterlinge zu den StatsAusgaben nicht zu. Daher zogen einige Politiker in England den Schluß, daß der FriedensStand für England nicht mehr passend sei; daß es im Kriege besser gedeihe. Sollte es nicht (sezt der Moniteur hinzu) allen Mächten daran gelegen seyn, daß man einen Stat, dem es nur wohl geht, wenn alle andere leiden oder zu Grund gehen, von allen Verhältnissen des festen Landes ausschliesse.

Batavische Republik.

[Marsch eines zweiten ArmeeKorps nach Hannover.] Haag, den 21 Jun. Nach neuen, aus Paris eingekommenen Befehlen, ist der Entschluß, ein zweites ArmeeKorps nach den Hannöverischen Landen abzuschicken, welcher seit einigen Tagen aufgegeben zu seyn schien, aufs Neue angeordnet worden, und wird gegenwärtig vollzogen. Der General Dessolles, welcher diß ReserveArmeeKorps kommandiren soll, ist deshalb von hier abgereist. Und die Französischen Truppen, welche neuerlich in dieser Residenz und in den benachbarten Städten angekommen waren, sind gestern abmarschirt, um sich an diejenigen anzuschliessen, welche bereits in OberYssel stehen. Die Armee soll sich jedoch nicht an den Batavischen Gränzen verweilen. Dessolles wird ohne Verzug sein HauptQuartier in Oßnabrük nehmen.

Haag, den 22 Junius. Gestern hat unsre StatsRegierung die GesezgebungsStelle in einem Schreiben aufgefordert, ihr die Mittel zu bewilligen, um den Krieg mit Nachdruck zu betreiben, an welchem die Republik, als Alliirte von Frankreich, Theil zu nehmen sich genöthiget sieht. — Zwei Mitglieder unsrer StatsRegierung, Brantsen und Bicker, und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, van der Goes, gehen als Abgeordnete nach Brüssel, um dort den ersten Konsul Bonaparte zu bewillkommen. Dieser will auch Fliessingen sehen. — Unser in London gewesener Gesandter, van Schimmelpennink, ist von da, über Helvötsluis, am 19 diß Abends wieder hier angekommen.

0932 1841

Digitized by Google

Baiern.

[ChurBaierische Verordnung, das PensionsRegulativ der Wittwen u. Kinder der StatsDiener betreffend. Fortsezung des gestern auf Seite 626 abgebrochenen Artikels.]

3) „Dieses PensionsRegulativ der Wittwen besteht im Allgemeinen in so lang, bis die Errichtung einer WittwenKasse mit demselben in Verbindung gesezt werden wird, wodurch dasselbe nie geschmälert werden soll, sondern eher gehöhert werden kann; im besonderen aber nur in so lange, als eine Wittwe ihren WittwenStand nicht verändert, und mit einem legalen Betragen in einem Unserer sämmtlichen Staten sich aufhalten wird."

4) „Ein bloßer Karakter oder Titel kann nie eine Klasse bewirken: sondern nur die Kathegorie der von dem Verstorbenen wirklich geleisteten Dienste."—

5) „Was den UnterhaltsBeitrag der Kinder betrifft, so wird derselbe nach Absterben des Vaters in folgende jährliche Bezüge eingetheilt. — Jedes Kind von den StatsDienern der I. Klasse jährlich 200 fl., der II. Klasse jährlich 120 fl., der III., IV. und V. Klasse 100 fl., der VI. und VII. Klasse 50 fl., der VIII. Klasse 20 fl., der IX. Klasse 40 fl, der X. Klasse 30 fl., der XI. Klasse 20 fl., der XII. und XIII. Klasse 12 fl., der XIV. und XV. Klasse 50 fl., der XVI. Klasse 30, 24, 20 bis 12 fl."

6) „Dieser UnterhaltsBeitrag der Kinder verbleibt denselben, wenn auch die Mutter sich wieder verheurathet, wodurch nur sie ihre Pension verliert."

7) „Wenn bei dem Absterben des Vaters keine Wittwe vorhanden ist, und also die hinterlassenen Kinder völlige Waisen sind, oder wenn die Mutter während der Minderjährigkeit der Kinder stirbt, so erhalten sie von jeder Klasse um die Hälfte mehr, mithin in der I. Klasse 300 fl., in der II. Klasse 180 fl., in der III., IV. und V. Klasse 150 fl., in der VI. und VII. Klasse 75 fl., in der VIII. Klasse 30 fl., in der IX. Klasse 60 fl, in der X. Klasse 45 fl., in der XI. Klasse 30 fl., in der XII. und XIII. Klasse 18 fl., in der XIV. und XV. Klasse 75 fl., in der XVI. Klasse 45, 36, 30 bis 18 fl."

8) „Wenn StiefMütter vorhanden sind, so werden, weil auch diese eine Pension erhalten, die Kinder nicht nach dem 7ten, sondern nach dem 5ten Artikel behandelt."

9) Angeheurathete Kinder aber, deren leiblicher Vater nicht in StatsDiensten stand, erhalten keinen UnterhaltsBeitrag, oder wenn derselbe in einer anderen Gattung von StatsDiensten stand, werden sie nach der Klasse behandelt, worin sie nach dem Stande ihres leiblichen Vaters geeignet sind."

10) „Der UnterhaltsBeitrag der Kinder geht der Regel nach bis zur Erreichung des 21sten Jahres, in welchem ZeitPunkte derselbe von selbst vollkommen aufhört."

11) „Von dieser Regel sind ausgenommen die Söhne und Töchter der StatsBeamten von der I., II., III., IV. und V. Klasse, welche den UnterhaltsBeitrag bis zu ihrer Versorgung, oder, wenn sie gar keine Versorgung fänden, bis zu ihrem Tode behalten."

12) „Auch sind hiervon Söhne und Töchter aller übrigen Klassen ausgenommen, wenn sie durch legal hergestellte physische Gebrechen, der Möglichkeit irgend eines SelbstErwerbes entweder zeitlich oder für immer gänzlich beraubt sind, auf welchem Falle Wir den UnterhaltsBeitrag nach vorläufiger scharfer Prüfung bis zur Befreiung von den physischen Gebrechen, oder lebenslänglich gewähren wollen."

13) „Jenen Kindern, welche bei dem älterlichen Absterben noch nicht versorgt, aber durch den bereits erfolgten Eintritt in das 21ste Jahr von einem ständigen PensionsBezuge ausgeschlossen sind, wird der Betrag eines Jahres von dem UnterhaltsBeitrage ihrer Klasse als augenblickliche Unterstüzung ein für allemal angewiesen."

14) „Gegenwärtige Norm ist auf die Wittwen und Kinder, welche Wir bei Unserm RegierungsAntritte angetroffen haben, und auf alle jene, welche während Unserer Regierung in den Wittwen- u. WaisenStand versezt worden sind, nicht in ihrem ganzen Umfange, sondern nur mit folgenden Beschränkungen retrogressiv." (Der Beschluß folgt.)

Ludwigsburg. Dem Gebieter über Leben und Tod hat es nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, unsern geliebten Gatten und Vater, Johann Martin Aeckerlin, Handelsmann und GerichtsVerwandten allhier, in seinem 61 Jahre zu sich in die frohe Ewigkeit zu nehmen. Indem wir uns schuldig fühlen, allen unsern Verwandten und Bekannten hiervon Nachricht zu geben, verbitten wir uns ihre BeileidsBezeugungen, und empfelen uns zu fortdauernder Gewogenheit. Den 26 Junius 1803. — Die hinterlassene Wittwe Aeckerlin mit ihren Kindern.

Digitized by Google

Den 1 Julius. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Neu Würtembergische Lande.

Der bißherige OberAmtmann Ostertag von Heilbronn ist zum HofRath ernannt, und bei dem StatsMinisterium zu Ausarbeitungen angestellt; dagegen ist

der KanzleiAdvokat Klett von Urach zum OberAmtsVerweser in Heilbronn ernannt worden.

Der bißherige Schultheiß zu Röhlingen, Andreas Scheifelin, hat die Stelle eines ersten Kanzlisten bei dem LandVogteiGericht in Ellwangen,

und der bißherige Schultheiß zu Westhausen, Johann Gottfried Ostertag, die Stelle eines zweiten Kanzlisten daselbst erhalten.

Der Servitian Diemer von Ellwangen ist zum zweiten Kanzlisten bei dem dortigen LandVogteiCameralDepartement ernannt worden.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Gestorben: Nikolaus Hold, Pfarrer in Fahlheim, im Gebiete des ehemaligen ReichsStifts Elchingen.

[OberAppellationsGericht.] Ulm, den 24 Junius. Das OberAppellationsGericht kommt in das hiesige Gebäude des Kaisersheimer Hofs, gegen über der Post in der FrauenGasse: es wird gegenwärtig zugerichtet.

Zu dem KurBairischen HofGericht, das in Memmingen angeordnet wird, kommen von Ulmern; als Räthe: v. Seutter von Lözen, gewesener Ulmischer OberVogt zu Leipheim, Faulhaber, und Kienlen, diese beide bißherige RathsConsulenten in Ulm; — Als einer der 2 dabei angestellten Sekretairs, Miller, gewesener Ulmischer KanzleiAdjunkt, und QuartierAmtsKassier, nachberiger KlosterAdministrationsSekretair; — Als Expeditor, Holzheu, gewesener KanzleiAdjunkt und GerichtsProkurator in Ulm.

§ Baden.

[Eilftes OrganisationsEdikt. Ein Normativ über die Einrichtung der Titel und Siegel der verschiedenen StatsFertigungen und StatsStellen enthaltend.] Carl Friderich von Gottes Gnaden, MargGraf zu Baden u. Hochberg, des h. Röm. Reichs ChurFürst, PfalzGraf bei Rhein, Fürst zu Constanz, Bruchsal u. Ettenheim, LandGraf zu Sausenberg, Graf zu Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, Lichtenau, Reichenau und Oehningen 2c.

Nach nunmehr durch einen von Kaiserlicher Majestät ratificirten ReichsSchluß Uns zu Theil gewordenen ChurWürde finden Wir in der Reihe der Verfügungen über die Verbindung und Verwaltung Unserer alten sowohl, als der neu an Uns gekommenen Lande vor allem nöthig, ein Normativ über die Einrichtung der Titel und Siegel Unserer verschiedenen StatsFertigungen und StatsStellen anmit zu verkünden. Was diesemnach

I) Die Fertigungen betrifft, welche unter Unserem eigenen Namen und Titel ausgehen; so soll dabei

1) der Titel, wo er in größerer Form erforderlich ist, nach der diesem Edikt vorausgesezten Form gefaßt werden; wo er aber nur in kleinerer Form anzubringen ist, da kommen auch nur darein die oben in der SchriftForm besonders ausgezeichnete vier erste Titel, und schließt sich also derselbe mit den Worten: Fürst zu Constanz u. s. w.

2) Das in allen Stats- auch geistlichen u. weltlichen RegierungsAngelegenheiten bei Unserm GeheimenRath zu gebrauchende größere StatsInsiegel enthält Unser gleich hiernach anzugebendes vollständiges Wappen sammt SchildHaltern, welches vor einem aufgeschlagenen HermelinMantel und unter einem ChurHute stehet mit der Umschrift: Carolus Fridericus: Marchio Badensis & Hochberg: S. R. Imp. Elector: Com. Palat. Rhen: Princ. Const. &c. (Die Fortsezung folgt.)

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 1 Julius: Allzuscharf macht schartig, ein Schauspiel in 5 Aufzügen, von Iffland.

Stuttgart. [SchnupfTabak, baumwollen Garn, und Haaman zu verkaufen.] Kaufmann Lied auf dem untern Graben Nro. 1343 verkauft neben seinen schon längst angezeigten ächten Holländischen und andern Sorten Schnupf- und RauchTaback, zu den billigst möglichsten Preisen, rohe und geblaichte 1, 3, 4, 5 und blache gedrehte und ungedrehte Land- und Englische baumwollene Garne; sehr schön geblaichte Haaman $\frac{4}{4}$, $4\frac{1}{2}$ Vier-

520427

Digitized by Google

kel, $\frac{5}{4}$, $5\frac{1}{2}$ Viertel und $\frac{5}{4}$ breit, sowohl ganz geringe zum füttern, als bessere Sorten zum drucken und weissen Gebrauch.

Stuttgart. [Bücher.] In F. C. Löflunds Buchhandlung sind angekommen und zu haben: Leben Peter des Grossen, von G. A. v. Halem, 1r Bd. Mit Peters Portrait gr. 8. 3 fl. 40 kr. — Wagners Anweisung zur gründlichen Berechnung der MünzSortenReduktionen und Arbitragen, wie auch der WaarenCalculation, Assecuranz, Haverey, Bodmerey u. s. w. gr. 8. 6 fl. 40 kr. — Siebold, E. v. LehrBuch der theoretisch praktischen Entbindungskunde, 1r Bd. gr. 8. 2 fl. 40 kr. — Emilie Galotti, Trauerspiel von G. E. Lessing, gr. 4. VelinPapier, geb. 3 fl. — Göttlings TaschenBuch für Scheidekünstler und Apotheker, f. 1803 von ihm selbst, 12, Nebst Register, 2 fl. — Cappel Abhandlung von SCharlachAusschlage, 8. 3 fl. — Edelsinn und TugendHöhe der Weiblichkeit, 8. 3 fl. 40 kr. — Wagner und Hebig, botanisches ForstHandBuch, 8. 1 fl. 30 kr. — Geschichte der Margarethe von Valois, Gemahlin Heinrich des Vierten, von ihr selbst beschrieben. 8. 2 fl. 40 kr. — Delphine, von Frau von StaelHolstein. 2 Thle. 8. 4 fl. — Halems Schriften, 1r Bd. 8. 3 fl. 20 kr. — Hartmanns Früchte des Asiatischen Geistes, 1r Bd. 8. 3 fl. — Horstigs Geschichte der Einführung und Bekanntmachung der Olivierischen LeseLehrMethode, 8. 1 fl. 20 kr. — Vieth's physikalischer KinderFreund, 6s Bändchen, 8. 2 fl. — Pestalozzi's ElemantarBücher, 1s Heft, Buch der Mütter, 2s Heft, AnschauungsLehre der ZahlenVerhältnisse, 3s Heft, A.B.C. der Anschauung oder AnschauungsLehre der Maß Verhältnisse. 8. broschirt, 5 Hefte kosten 5 fl. 40 kr. und werden nicht getrennt.

Eßlingen. [Schulden des BierWirths Georg Andreas Feigel.] In der KonkursSache des hiesigen Bürgers und BierWirths Georg Andreas Feigels allhier, gedenken wir Mittwoch den 20 Jul. die LiquidationsHandlung, vorzunehmen, wozu dessen Gläubiger früh 8 Uhr bei AusschlußStrafe auf hiesiger BürgerStube zu erscheinen, ihre Forderungen nicht nur zu liquidiren, sondern auch selbige zugleich rechtsbehörig zu erweisen haben. Den 25 Junius 1803. — OberAmtmann und Magistrat allda.

Bebenhausen. [Schulden des Schumachers Caspar Schäfer.] Wer an das sehr verschuldete geringe Vermögen des Schuhmacher Caspar Schäfers von Ofterdingen, eine Forderung hat, wird aufgerufen, bei Verlust derselben, Donnerstag den 21 Jul. d. J. Morgens 7 Uhr vor KlosterGericht allhier zu erscheinen, zu liquidiren, sich über einen Nachlaß zu erklären, und dann des weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 23 Jun. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Villingen. [Ein junger Kanditor sucht eine Stelle.] Ein junger Mensch, der seine Lehr Jahre in einer guten Kanditorei geendigt hat, und Zeugnisse seines Wohlverhaltens beibringen kann, wünscht gegen billige Bedingnisse placirt zu werden. Das Nähere ist bei H. M. Löbel, Direktor der SeidenFabrik in Villingen, zu erfahren.

Rosenfeld. [Schulden des LammWirths Fauß zu Leidringen.] Wir haben zu SchuldenLiquidation des Jakob Fauß, LammWirths zu Leidringen, hiesiger OberAmts, Dienstag den 12 nächsten Monats Julius anberaumt; und sollen die, welche eine rechtmäßige Forderung an denselben haben, ermeldten Tags, Morgens um 8 Uhr, auf hiesigem RathHaus erscheinen, ihre Forderungen, bei AusschlußStrafe, beweisen, auch sich wegen eines allenfallsigen Nachlasses erklären. Den 8 Jun. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

Weinsperg. [Einberufung des Gottf. Hornung.] Gottfried Hornung, von NeuFürstenhütten, welcher sein Auskommen mit auswärtigen ehrlichen Verdiensten zu erhalten sucht, wird aufgefordert, seiner um ihn bekümmerten Familie von sich Nachricht zu geben, welches alle, welche diesen arbeitsamen Mann kennen, ihm eröffnen, so wie die Obrigkeiten nicht entstehen werden, von ihm, wann er sich findet, hieher gefällige Nachricht zu ertheilen. Den 10 Jun. 1803. — OberAmt.

Schorndorf. [Gannt des J. G. Luz zu OberUrbach.] In der GanntSache des Bürgers Joh. Georg Luz, Jakobs zu OberUrbach, hiesigen OberAmts, wird am Samstag den 2 Jul. die PrioritätsUrthel und Verweisung publicirt werden. Dessen Glaubiger werden nun hiemit aufgerufen, an ermeldtem Tag, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHaus zu erscheinen. Den 17 Junius 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Thalheim, HochFürstl. HochDeutschMeisterischer und HochFreiHerrlich v. Gemmingenscher Condom. Herrschaft. [Auswanderer.] Anton Bachmaier, FederKielFabrikant, bißheriger Bürger dahier, will in das Oestreichische Polen ziehen. Diejenige, welche irgend eine Forderung an denselben zu stellen haben, werden dahero öffentlich aufgerufen, solche a dato innerhalb vier Wochen, bei Verlust derselben, in hiesiger gemeinschaftlichen GerichtsSchreiberei beweislich einzugeben. Den 16 Jun. 1803. — CondominialAmt allda.

Herrenberg. [Auswanderer.] Die Gläubiger des Johann Andreas Jakobi, Barbierers zu Remmingsheim, und die des Johannes Luzen, ledigen Taglöhners zu OberOeschelbronn, welche beede auswandern wollen, werden hiermit öffentlich aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen bei der Amtei Remmingsheim, und dem SchultheissenAmt OberOeschelbronn anzugeben. Den 18 Jun. 1803. — OberAmt allda.

Heilbronn. [Anzeige für Künstler, KunstLiebhaber und Sammler.] Vom ersten September dieses Jahrs an und die folgende Tage wird allhier eine beträchtliche Sammlung von Malereien und Kupferstichen aller Art von den besten Meistern, welche zum ehemalig Schwäbischen IndustrieKomtoir gehörte, in der Behausung des Herrn Assessor Weisserts bei der kleinen Kirche, gegen baare Zahlung versteigert werden. Sollten sich zum Ganzen oder einen grossen Theil des Assortiments, welches aus ohngefehr 500 Stücken Oel- und andern Malereien, aus 400 Handzeichnungen, mehr als 13 000 Kupferstichen, worunter viele Suiten und ganze Werke befindlich sind, endlich aus 277 bearbeiteten und einigen Centnern polirten 2c. KupferPlatten bestehet. — Liebhaber finden; so belieben sich solche an obengenannten Herrn Assessor Weissert zu wenden. Heilbronn am Neckar im Junius 1803. — Carl Langische CuratelMasse. — Catalogen sind bei Unterzeichnetem unentgeldlich zu haben, welcher auch Bestellungen annimmt. — F. C. Weisert, Buchhändler in Heilbronn am Neckar.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 131. — Sonntag, den 3 Julius 1803.

Baiern.

[ThurBaierische Verordnung, das PensionsRegulativ der Wittwen und Kinder der StatsDiener betreffend. Beschluß des vorgestern auf Seite 632 abgebrochenen Artikels.]

15) „Sie ist vor der Hand nur auf jene Wittwen und Kinder der KollegialDienerschaft ganz retrogressiv, deren EheGatten und Väter Wir bei der neuen Organisirung der Kollegien zur Aktivität ausgewählt und beibehalten, oder neu angestellt haben. Wenn also bei einigen (obwohl Wir diese alle schon in einem höhern Grade, *als das Regulativ* vom Jahre 1750 bestimmt, pensionirt haben) obiges Normativ nicht erreicht wäre, so hat Uns Unsere GeneralLandesDirektion hierüber eine Anzeige zur Einsicht und Ratifikation vorzulegen, wobei jedoch, wenn es auf eine RückVergütung ankäme, dasjenige, was Wir bei einigen Subjekten zur augenblicklichen Unterstüzung bewilliget haben, in Ansaz u. Abzug an dem neuen Surplus zu bringen ist."

16) „So wie diese neue Norm ausserhalb der im obigen 15ten Artikel gemachten Ausnahme nicht retrogressiv ist, so erstreckt sie sich auch selbst für die Zukunft nicht auf jene provisorisch besezt gebliebenen Aemter und Stellen in den Städten und auf dem Lande, welche noch nicht organisirt sind, sondern sie erstreckt sich in ihrem ganzen Umfange nur auf die künftigen Wittwen jener Subjekte, welche Wir bei der Organisirung derselben Aemter auswählen, oder neu anstellen, und in der Aktivität behalten werden."

17) „Die Wittwen der von Uns schon quiescirten, oder künftig noch quiescirt werdenden StatsDiener haben im strengsten Sinne keinen andern Anspruch, als auf das Regulativ vom Jahre 1750, unter dessen Prospekte sie sich verehelichet haben. Weil Wir aber erkennen, daß *seit derselben* Zeit die VerpflegungsKosten so sehr *gestiegen* sind, und das traurige Schicksal einer Wittwe in der gegenwärtigen Theurung Unserm Blicke nicht entgehen kann, so bestimmen Wir für die jezigen und künftigen Wittwen der während Unsrer Regierung quiescirten, oder noch quiescirt werdenden StatsDiener folgende MittelNorm: für die V. und VI. Klasse 250 fl., für die VIII. Klasse 100 fl., für die IX. Klasse 150 fl., für die X. Klasse 120 fl., für die XI. Klasse 75 fl., für die XII. Klasse 60 fl., für die XIII. Klasse 52 fl., für die XIV. Klasse 200 fl., für die XV. Klasse 200 fl., für die XVI. Klasse 150 bis 52 fl."

18) „Diese MittelNorm wollen Wir auch für alle dermalige Wittwen, jedoch nur von den KollegialPersonen, mithin nur von der V. und XIII. Klasse, wenn auch ihre EheMänner schon unter der vorigen Regierung verstorben sind, zu ihrer in den gegenwärtigen Zeiten so nothwendigen Unterstüzung retrogressiv erklären; und hiernach sollen die in der Beilage enthaltenen, an dieser Augmentation Antheil nehmenden 84 Wittwen in Baiern, und 31 Wittwen in der obern Pfalz (jedoch bei leztern gegen Cessirung des NaturalSchmalzGenusses) die zur Erfüllung dieser MittelNorm noch abgängigen Zulagen vom 1 Julius dieses Jahres anfangend erhalten."

19) „Da unter den ehmaligen Regierungen ein großer Theil der LandBeamtenWittwen nicht pensionirt, sondern der Unterhalt derselben vielmals ganz oder wenigstens zum Theile von dem DienstNachfolger übernommen worden ist, so ist die obige MittelNorm für die dermal bestehenden Wittwen der Beamten und Diener von der XIV., XV. und XVI. Klasse noch zur Zeit nicht retrogressiv. Sobald aber die Aemter organisirt, die in Aktivität bleibenden Beamten nach dem neuen Regulativ besoldet, und die in die Quiescenz kommenden angemessen werden pensionirt werden, mithin sobald unter allgemeiner Befreiung von der bißherigen ganz systemwidrigen Bürde des weiblichen Unterhaltes in den neuen Besoldun-

Digitized by Google

gen und Pensionen eine allgemeine Gleichförmigkeit eintritt, so sollen die dermalige Wittwen der schon Verstorbenen, so wie die künftigen Wittwen der Quiescenten von der XIV., XV. u. XVI. Klasse nach obiger MittelNorm behandelt werden."

20) „Hingegen haben jene Wittwen eines Quiescenten, welcher erst während seines QuiescentenStandes geheurathet hat, und in demselben ohne nochmalige aktive Anstellung verstorben ist, — so wie auch die Wittwen derjenigen, welche ohne Licenz heurathen, niemals einen Anspruch auf eine StatsPension."

21) „Für die minderjährigen Kinder der unter Unsrer Regierung quiescirten, oder noch quiescirt werdenden StatsDiener bestimmen Wir (obwohl sie nach dem Regulativ vom Jahre 1750 gar keinen Anspruch hätten) künftig durchaus zwei Drittheile dessen, was im 5ten und 7ten Artikel für die Kinder der aktiven StatsDiener gesezt ist. Uebrigens aber mit allen Modifikationen, welche in den Artikeln 6 bis 13 enthalten sind."

22) „Diese MittelNorm von zwei Drittheilen für die Kinder der Quiescenten ist nicht retrogressiv, sondern die bei Unserm RegierungsAntritte schon bestandenen, oder unter Unsrer Regierung erst gewordenen minderjährigen Waisen, so ferne nicht der Artikel 15 auf sie anwendbar ist, haben sich mit demjenigen zu begnügen, was für sie in den einzelnen VorKommnissen individuell bestimt worden ist. Im Gegentheile sollen nach Unserm Rescripte vom 6 Julius des vorigen Jahres jene volljährige Kinder, welche unter der vorigen Regierung mit einer lebenslänglichen Pension begabt worden sind, in die bereits angeordnete Musterung fallen, wenn sie nicht in die Ausnahme des 11ten und 12ten Artikels gehören, oder mit ihrer bißherigen systemwidrigen Perception nicht etwa schon das 50ste Jahr ihres Alters erreicht haben. In welchen Fällen ihnen gleichwohl, doch ohne Präjudiz, die bißherige Perception zu belassen ist."

„Gegenwärtige Verordnung ist auf die gewöhnliche Art kund zu machen. München, den 14 Junius 1803. — Max. Joseph, ChurFürst rc. FreiHerr v. Montgelas."

Rheinlande.

Mannheim, den 30 Junius. Gestern sind die verwittwete Frau ErbPrinzessin und die Prinzessin Wilhelmine Luise von Baden von Heidelberg zurück hier angekommen. Am nemlichen Tage hat der ChurFürst unser LandesHerr, von Heidelberg nach Schwezingen sich begeben.

Preussische Staten.

Erfurt, den 24 Jun. Die ehemals hier gewöhnliche grosse FronleichnamProzession ist am 19 diß zum erstenmale nicht gehalten worden. Heute ist auch die Königliche Entscheidung wegen des hiesigen Stiftes zu U. L. Frauen angekommen. Der König hat sich zum perpetuirlichen Probst erklärt, das Stift besteht aber fort und wählt sich seine Prälaten; die Domizellaren rüken nach und nach ein, aber die weiters vakant werdenden Präbenden vergiebt der König. Das Stift zahlt eine jährliche Abgabe von 960 Thlrn.

Oestreich.

Wien, den 25 Jun. An der Ungarischen Universität Pest wird ein praktisches Institut für das Studium der LandWirthschaft eröfnet. — Bei den Wallachischen Unterthanen, die 238 FastTage im Jahre haben, und sich während dieser Zeit mit LebensMitteln aus dem PflanzenReiche, im Winter gröstentheils mit SauerKraut, nähren, war in 74 Ortschaften des Temescher Komitats eine SchaarbockSeuche ausgebrochen. Sie ist aber nun gänzlich gehoben.

[MilitairAngelegenheiten.] Da gegenwärtig nach der neuen KapitulationsOrganisirung des ErzHerzogs Karl der Termin zu Entlassung mehrerer Individuen aus dem MilitairStande eintritt, so sind in den Deutschen ErbStaten allgemeine Rekrutirungen ausgeschrieben worden, um den Abgang bei den Regimentern zu ersezen, u. die Armeen vollzählig zu erhalten. So muß z. B. die HauptStadt Wien mit ihren VorStädten 1500 Rekruten stellen. — Alle große FeldLager, welche heuer in Oestreich und Gallizien gehalten werden sollten, sind abbestellt.

[Gallizien.] Die Vereinigung von Ost- und WestGallizien unter Eine Regierung ist nun beschlossen und wird in Vollzug gesezt.

[Konkordat mit dem Pabst.] Das Konkordat für das Deutsche Reich wird noch nicht so bald zu Stande kommen, weil sich gewisse Gegenstände zwischen dem hiesigen Hofe, dem Päbstlichen Stuhle und dem ErzKanzler nicht vereinbaren wollen.

NiederSachsen.

Hamburg, den 24 Jun. Unsre heutige Zei-

Digitized by Google

tungen enthalten folgenden amtlichen Artikel: „Der Französische Gesandte am NiederSächsischen Kreise hat auf das bestimmteste erklärt, daß, da der Marsch der Französischen Truppen nur den einzigen Zweck gehabt hätte, die Besizungen Sr. GrosBritann. Majestät in Deutschland zu besezen, alle übrigen Länder, so nahe sie auch den Besizungen des Königs von England liegen mögen, und durch was für politische, commercielle oder FamilienBande sie auch mit demselben verknüpft seyn mögen, doch keinen Augenblik zu fürchten haben, daß ihre Neutralität in Gefahr wäre."

Schweiz.

Bern, den 25 Junius. In der abgewichenen Nacht ist der Französische Gesandte bei der Helvetischen Republik, General Ney, von Paris zurük hier angekommen. Er wird sich nun nach Freiburg begeben, um dort während der bevorstehenden allgemeinen Schweizerischen TagSazung zugegen zu seyn. — Auch aus der Schweiz entfernen sich eilend alle Engländer, um der Verhaftung durch Französische Militair-Behörden zu entkommen.

Italien.

[Etrurien.] Zu den unverbürgten Gerüchten des Tages gehört eines, das sich aus Italien zu Wien neuerlich verbreitete, daß die verwittwete Königin von Etrurien sammt ihrem ErbPrinzen nach Spanien eingeladen worden sei, weil der erste Konsul Bonaparte gesonnen sei, die Verwaltung des Königreichs Etrurien bis zur Volljährigkeit des KronPrinzen zu übernehmen.

Genua, den 22 Jun. Nächstens werden 2 Genuesische Bataillone von hier nach UnterItalien abmarschiren, um sich dort an die FranzösischItalienische Armee anzuschliessen.

[Französische Armee in Neapel.] Mailand, den 25 Jun. Die FranzösischItalienische Armee wird im Neapolitanischen mit allen Beweisen von Freundschaft aufgenommen, und ganz nach den Bedingungen behandelt, worüber man zwischen Frankreich und dem Könige von Neapel, vor dem lezten Abzuge der Französischen Armee aus Neapel, übereingekommen war. Sie dehnt sich längst aller Küsten aus, welche sie nebst den SeeHäfen besezt. Die Engländer, welche sich in Neapel befanden, haben sich mit allen ihren Habschaften eingeschifft.

Neapel, den 15 Jun. Der König von Neapel hat erklärt, daß er neutral bleiben wolle, und deßhalb am 7 diß befohlen, daß Niemand von seinen Unterthanen bei einer der beiden Parthien Dienste oder GeschäftsBesorgungen annehmen solle.

Am 5 und 6 diß nahmen die 2 auf unserer Rhede vor Anker liegenden Englischen Fregatten 2 Neapolitanische, mit Getraide und Oehl beladene, aber aus Furcht vor den SeeRäubern der Barbarei unter Französischer Flagge segelnde, Schiffe im Angesicht unsers Hafens weg.

Florenz, den 20 Junius. Auch unsre Küsten werden und bleiben stark von den Franzosen besezt, besonders Livorno. Diese haben, wie man sagt, von unsrer Regierung eine Summe von ungefähr 1 Million Florentinischer Liren, 3000 Mann, nebst Waffen und Munition, verlangt. Da unser Stat sich ausser Stande siehet, diese Forderung zu gewähren, so ist jezt der Senator Serroni an den OberGeneral Murat abgeschickt worden, um dieselbe abzuwenden.

Die Kosten, welche unsers Königs LeichenBestattung verursacht, haben mehr als 300,000 Liren betragen; in dem Sarge hat man 2 goldene Medaillen von großem Werth niedergelegt, und die Leiche mit BrillantSchnallen und einem sehr reichen Ringe am Finger beigesezt.

Frankreich.

Paris, den 27 Jun. Am 24 diß sind 2 Abgeordnete der Hannöverischen LandStände, v. Ramdohr und Hinüber, hier angekomen.

Der Hafen Cherbourg soll hinführo Bonaparte's Hafen heissen. — Alle im ehmaligen Belgien als KriegsGefangne erklärte Engländer müssen, auf Befehl des Ministers GrosRichters, nach Valenciennes gebracht werden.

Genua, den 22 Jun. Ein am 20 diß, nach einer 9tägigen Fahrt, aus Marseille hier angekommenes Schiff sah auf der See, einen Tag nach seiner Abreise, 6 Französische KriegsSchiffe, theils LinienSchiffe, theils Fregatten, an welche sich eine aus Toulon herausgekommene Fregatte anschloß.

[Bonaparte's Reise.] Brüssel, den 25 Jun. Vorgestern Abends ist eine Abtheilung des MamelukenKorps von Paris zu Ostende, und am nemlichen Tage der Oberst der Jäger zu Pferde von der KonsularGarde, Eugen Bauharnois, StiefSohn des ersten Konsuls, zu Gent angekommen. Diese Jäger werden jeden Augenblick hier erwartet. Morgen soll auch der Minister

der auswärtigen Geschäfte hier eintreffen. Auf unsern Wällen ist bereits schweres Geschüz aufgeführt, um die Ankunft des ersten Konsuls anzukündigen.

[Straßburger Universität.] Straßburg, den 28 Junius. Unsre heutige Zeitung enthält Folgendes: „Der Protestantische GottesDienst wird nun bald in den beiden alten RheinDepartementen organisirt werden. B. Kern war zu dieser Arbeit nach Paris berufen worden, und wird nun ehestens zurük erwartet, da sie bereits beendigt seyn soll. Bis jezt weiß man nur bloß dieß, daß die hiesige Protestantische Universität mit Genehmigung des ersten Konsuls unterm 19 d. eine neue Einrichtung mittelst folgender 8 organischer Artikel erhalten hat: 1) Es soll zu Straßburg eine der Protestantischen Akademien seyn, die durch den 9 Artikel des ersten Titels der Organischen Artikel, den Protestantischen GottesDienst Augsburger Konfession betreffend, beschlossen worden. 2) Die Stiftungen der Akademie, des Gymnasiums, der Stipendien, die Bibliothek und die Gebäude der ehemaligen Akademie sollen dieser Akademie gewidmet seyn. 3) Die Lasten, welche vormals auf diesen Stiftungen ruhten, sollen auch fernerhin entrichtet werden. 4) Die Akademie soll dem Direktorium des GeneralKonsistoriums zu Straßburg untergeordnet seyn. 5) Die Professoren der Akademie sollen, nach den zwei ersten Erledigungen, auf die Zahl von 10 herunter und festgesezt seyn. 6) Der Präsident des GeneralKonsistoriums ist an und für sich Direktor der Akademie, und soll in dieser Eigenschaft an den Einkünften der Stiftung von St. Thomas Theil haben. 7) Die Professoren der Akademie werden durch den ersten Konsul, auf den Vorschlag des Direktoriums des GeneralKonsistoriums, welches das Gutachten der Akademie einholen soll, ernannt werden. 8) Die Akademie soll der Regierung Suppleanten oder Gehülfen der Professoren vorschlagen dürfen."

Rußland.

Der Russische Kaiser ist am 4 Jun. Morgens von Petersburg abgereist und am Abend um 10 Uhr zu Wiborg (20 Deutsche Meilen von Petersburg) angekommen.

Der regierende Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt ist mit seiner Gemalin, und seinem Bruder, dem Prinzen Carl und dessen Gemalin, nebst einem Gefolge von 12 Personen, auf ihrer Reise aus Neapel zurück, am 22 Junius zu Baireuth angekommen, von wo er am 23 seine Reise nach Rudolstadt fortsezte.

Die ChurFürstin von Baiern ist aus München am 27 Jun. Nachmittags zu Donau-Wörth angekommen, und hat ihre Reise von da nach Wirzburg fortgesezt.

Erlangen, den 28 Jun. Die KriegsKasse der Hannöverischen Truppen ist nach Eisleben geflüchtet worden; sie steht daselbst auf dem Markt auf den Wägen noch aufgepackt, und wird bewacht. Man hat einen Courier nach Dresden geschikt, um VerhaltungsBefehle einzuholen. Man glaubt, sie werde den Franzosen ausgeliefert werden.

Stuttgart. [Neue Schrift.] In der Erhardischen BuchHandlung ist zu haben: Ueber Einführung, Rang, ErzAemter, Titel, WappenZeichen u. WartSchilde der neuen ChurFürsten. Commentar und Supplement zu dem ReichsDeputationsHauptSchluß, von D. Johann Lud. Klüber, gr. 8. Erlangen, 30 kr.

Herrenberg. [Auswanderer.] Die Gläubiger des Johann Andreas Jakobi, Barbierers zu Remmingsheim, und die des Johannes Luzen, ledigen Taglöhners zu OberOeschelbronn, welche beede auswandern wollen, werden hiermit öffentlich aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen bei der Amtei Remmingsheim, und dem SchultheissenAmt OberOeschelbronn anzugeben. Den 18 Jun. 1803. — OberAmt allda.

Thalheim, HochFürstl. Hoch u. DeutschMeisterischer u. HochFreiHerrlich v. Gemmingenscher Condom. Herrschaft. [Auswanderer.] Anton Bachmaier, FederKielFabrikant, bißheriger Bürger dahier, will in das Oestreichische Polen ziehen. Diejenige, welche irgend eine Forderung an denselben zu stellen haben, werden dahero öffentlich aufgerufen, solche a dato innerhalb vier Wochen, bei Verlust derselben, in hiesiger gemeinschaftlichen GerichtsSchreiberei beweislich einzugeben. Den 16 Jun. 1803. — CondominialAmt allda.

Murrhart. [Schulden des Rothgerbers Zeiter.] Wegen dem verschuldeten Vermögen des Friedrich Zeiter, Bürgers und Rothgerbers dahier, wird bis Freitag den 15 Jul. d. J. eine SchuldenLiquidation vorgenommen werden. Es werden daher die sämtliche Gläubiger desselben andurch vorgeladen, bei Strafe des Ausschlusses an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr auf allhiesigem RathHaus zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren. Den 20 Jun. 1803. — OberAmt u. StadtGericht allda.

Murrhardt. [Deserteur.] Der FußJäger Johann Leonhard Geiger, von hier gebürtig, ist aus ChurFürstlichen KriegsDiensten desertirt. Es wird daher gebeten, solchen im BetretungsFall zu arretiren, und entweder an die MilitairBehörde oder zum hiesigen OberAmt einzuliefern. Den 20 Jun. 1803. — OberAmt allda.

Stuttgart. Das grosse, neue, an die Kempterische Mühle anstossende Gebäude, welches 7 Zimmer, 1 grossen Saal, 1 Alkov, viele Kammern, Küche, FruchtKammern, Bühnen und Remisen, auch einen sehr guten, mit etwa 120 Eimern in Eisen gebundenen Fässern ausgelegten Keller, nebst einem dergleichen BeiKeller enthält, nebst dem ¾ Morgen haltenden gut angelegten, mit 2 schönen GartenHäuslein versehenen LustGarten, auch dem in dem Hof stehenden ganz neu erbauten 2stökigten, mit 1 grossen eisernen Ofen versehenen sogenannten TrockenHäuslein und dem dabei befindlichen WagenSchopf, gemeinschaftlichen Hof, Bronnen, Brenn- und BackHaus und Chaussee, ist bereits um 6500 fl. folgender gestalten zu bezalen verkauft, als an dem Tage des Aufstreichs sind zu bezalen 1000 fl., auf Jakobi 4, 5, 6, 7, 8 jedesmal 1000 fl. und 1809 den Rest mit 500 fl., alles mit Interesse. Weitere Liebhaber wollen sich bei der AufstreichsVerhandlung bis den 7 Jul. auf dem RathHaus um die gewöhnliche Zeit einfinden.

Ebingen. [WaarenVerkauf.] Auf Donnerstag den 7 Jul. dieses Jahrs wird das hauptsächlich in Ehlen, als Tuch, wie auch in SpecereiArtikeln bestehende WaarenLager des obärirten Kaufmanns Caspar Landenbergers dahier im öffentlichen Aufstreich an die Meistbietende verkauft werden. Die Liebhaber wollen sich daher an gedachtem Tage in dem Hause des ermeldten Landenbergers einfinden. Den 23 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht allda.

Illingen, Maulbronner OberAmts. [Auswanderer.] Johann Michael Wirth und Friedrich Jauch, beede Bürger allhier, ziehen ausser Lands. Ihre Gläubiger werden aufgefordert, inner 4 Wochen ihre Forderungen an sie bei dem SchultheissenAmt allhier einzugeben. Den 21 Jun. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Vaihingen an der Enz. [JahrMarkt.] Der hiesige Vieh- und KrämerMarkt, der gewöhnlich den 2ten Donnerstag nach Mariä Heimsuchung abgehalten wurde, wird heuer den 12 Julius abgehalten werden, wobei die MarktGäste aller Bequemlichkeiten und schneller amtlichen Hilfe versichert seyn dörfen. Den 21 Junius 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Ehingen. [SteckBrief gegen den Juden Daniel Bernheim von GrosLaupheim.] Daniel Bernheim, SchuzJude von GrosLaupheim, hat sich des Verdachts eines dahier verübten HausDiebstahls schuldig gemacht, da derselbe gleich nach der That entwichen ist. Dieser Jude ist 18 Jahr alt, von mittlerer Grösse, starken Gliedern, rahnen Leib, glatt schwärzlichen Angesicht, hat schwarze abgeschnittene gepudelte Haare, eine kleine stumpfe Nase, starke Augbraunen, schwarze grosse Augen, und stark aufgeworfene Lippen, trägt OhrenRinge, meistentheils einen runden FilzHut, ein HalsTuch von Perß mit braunem Boden und gelben Blumen, einen dunkelblauen Frack, gelbe Hosen und kurze Stiefel. Es werden nun alle Wohl- und Löbliche Behörden geziemend ersucht, diesen Pursch auf den BetrettungsFall zu verhaften, und die Anzeige hiervon anher zu machen. Den 23 Junius 1803. — Magistrat.

Rothenburg. [SchuldenWesen des Hyazint Beuter von Frommenhausen.] Von dem von Wagnerischen Amte zu Frommenhausen wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen denen daran gelegen, hiermit bekannt gemacht: Es seie von dem Gerichte in die Eröfnung eines Konkurses über das gesammte im Lande VorderOestreich befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Hyazint Beuter von Frommenhausen gewilligt worden. Daher wird Jedermann, der an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis den 22 Jul. d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Hyazint Beuterische KonkursMasse bei diesem Gerichte also gewiß einzureichen, und in dieser Zeit nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigenfalls nach Verfluß des erstbestimmten Tages niemand mehr angehört werden; und diejenigen, welche ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rüksicht des gesammten in dem Lande VorderOestreich befindlichen Vermögens des Eingangs benannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein CompensationsRecht gebührte, oder wenn sie ein eigenthümliches Gut von der Masse zu fordern hätten; oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ohngehindert des Compensations- Eigenthums oder PfandsRechts, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Den 17 Jun. 1803. — FreiHerrlich von Wagnerische StabsBeamtung zu Frommenhausen.

Böttingen. [Zurückberufung des wandernden SchmidKnechts Bronner.] Mein Sohn Jakob Bronner, des SchmidHandwerks, hat wirklich zu seinem gutem Unterkommen dahier die beste Aussicht, weil ein hiesiger Meister kürzlich gestorben ist, und ich dessen HandwerksZeug bereits vor ihn erkauft habe, weswegen ich ihn, da mir sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, hiermit öffentlich aufforderе, sich ohne Verzug von der Wanderschaft in möglichster Bälde nach Haus zu begeben. Böttingen, Münsinger OberAmts. Den 26 Jun. 1803. — Jakob Bronner.

[Scheer. [Einberufung der Theres Feuché.] Theres Feuché, die einzige Tochter und Erbin des verstorbenen Carl Feuché, Traiteurs auf dem Cassino dahier, welcher eine Erbschaft in Paris angefallen ist, wird vorgeladen, innerhalb 2 Monaten vor dißseitigem Amte sich zu stellen, um durch an Handgebung der nöthigen Aufschlüsse ihre ErbfolgeRecht gegen ihre MitErben in Frankreich, geltend machen, und die Zutheilung ihres ErbsBetreffs erwirken zu können. Den 19 Jun. 1803. — Hochfürstlich Thurn- und Taxische OberAmtsKanzlei.

Plüderhausen, Schorndorfer OberAmts. [SchaafWaideVerleihung.] Die beiden WinterSchaafWaiden von hier, und von dem StabsOrt Weitmers, wovon erstere 200, und leztere 130 Stücke erträgt, werden, weil deren Bestand zu Ende ist, bis Samstag den 16 Julius Vormittags 9 Uhr, neuerlich auf die 3 WinterHalbJahre von Martini 1803 biß Ambrosii 1806 im Aufstreich verliehen werden. Die Liebhaber hierzu haben sich auf gedachte Zeit und Stunde mit Obrigkeitlichen Zeugnissen versehen, auf allhiesigem RathHaus einzufinden. Den 24 Jun. 1803. — Beamtung Plüderhausen.

Digitized by Google

Urach. [Schulden des LandKrämers Heinrich Jäger von Ehningen.] Die Gläubiger des gannt-mässigen LandKrämers Heinrich Jäger, Jergen von Ehningen hiesigen OberAmts, werden hierdurch bei Ausschluß-Strafe aufgerufen, ihre Forderungen am Dienstag den 12 Jul. Vormittags vor uns auf allhiesigem RathHaus einzuklagen und zu erweisen, den 21 Jun. 1803. — Hof Rath, OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht zu Urach.

Steten. [Apotheke zu verkaufen.] Die Apotheke in Steten im RamsThal wird aus freier Hand zum Kauf angeboten. Solche bestehet in einem geräumigen WohnHaus mit der Apotheke, einer Scheune neben dem Haus, und hinten bei 3 Viertel-Morgen Gras- und KüchenGarten mit den schönsten ObstBäumen. Liebhaber können solches täglich in Augenschein nehmen, und einen billigen Kauf abschliessen. — Apotheker Palm.

Bietigheim. [Neue Lateinische Sprachlehre.] Ich habe während einer langen Reihe von Jahren, die ich dem Unterricht in den ersten AnfangsGründen der Lateinischen Sprache widmete, oft genug die Erfahrung gemacht, wie viele Schwürigkeiten der Etymologische Theil derselben jüngern Knaben verursacht, und wie wenig unsere bißherige Grammatiken und LehrBücher dazu geeignet sind, diese Schwierigkeiten zu heben, und gründliche und schnelle Fortschritte in dem genannten Theile dieser Sprache zu befördern. Aber eben diese Bemerkung hat mich auch veranlaßt, selbst über eine zweckmässige Darstellung und eine bessere Methode in diesem Fache des Lateinischen SchulUnterrichts nachzudenken; ich bin dadurch auf mehrere Ideen gekommen, die ich der sichersten Probe, der Erfahrung unterzog, und durch diese bewährt fand. Nachdem ich sie mehreren sachkundigen Männern zur Prüfung vorgelegt, und von denselben ein günstiges Urtheil darüber erhalten habe; bin ich nun auch entschlossen, sie dem Publikum durch den Druck bekannt zu machen; ich kündige also hiermit an: Ein Lateinisches Elementar-Buch für die ersten Anfänger, enthaltend: I) Ein Spiel zum dekliniren, bei welchem Kinder von 5 bis 6 Jahren, auch wenn sie noch nicht lesen können, vermittelst gewisser GedächtnißSäulen, welche überall unentgeldlich zu haben sind, in 2 bis 3 Monaten alle fünf Declinationen so gut fassen, daß sie nicht nur, wie gewöhnlich, die Paradigmata, sondern jedes Nomen flectiren lernen. — II) Illuminirte Regeln vom Genus Nominum, die so leicht zu begreifen sind; daß das Regulaire in diesem Fache in Einer Woche docirt seyn kann; hierzu kommt eine hinlängliche Anzahl von tauglichen Beispielen von Substantivis und Adiectivis, wobei das Einförmige im alten Speccius, der wegen seiner Einrichtung noch häufig gebraucht wird, so wie das oft zu Bunte in den neuen ElementarBüchern vermieden werden solle. — III) Eine, durch Erfahrung und sachkundige Männer erprobte Anweisung zum Conjugiren in zwölf pensis, die in 2 Monaten mit aller Muse und Gemächlichkeit den Zöglingen beigebracht werden können. Die Formatio temporum ist überall recht in die Augen fallend bemerkt. Diese Methode beginnt mit den kleinsten Theilchen der Conjugation, und geht durch allmählige Fortschreiten immer weiter, biß der Scholar im Stande ist, von den am Ende beigefügten Tabellen Gebrauch zu machen, nach denen er dann jedes Verbum zu conjugiren fähig seyn wird. Als Anhang sind 4 Deponentia und eben so viele Neutra und die nöthigen Verba irregularia in tabellarischer Form beigefügt worden. Diese Anweisung ist besonders Bedürfniß für die ersten Anfänger, da keine Grammatik, deren man seit einem Jahrzehend so viele hat, auch nicht einmal die neuesten, etwas ersprießliches für die oft geringe Faßlichkeit der jungen Schüler leisten, sondern blos die Conjugationen im vorigen Chaos hinwerfen. — IV) Eine eigene Darstellung der Lateinischen Præposition nach den gangbarsten Bedeutungen derselben, und ihrem regimine; eben so — V) der Pronominum besonders Adjectivorum, wodurch das Decliniren im Lateinischen und Deutschen erleichtert, und in Verbindung mit Substantivis, mit denen sie einige Aehnlichkeit haben, faßlicher gemacht wird; womit noch verbunden ist — VI) Comparatio Adiectivorum, sowohl regularis als irregularis, mit Beispielen von jeder Art. Je weniger es Lehrern und Eltern gleichgültig seyn kann, ob ihre Kinder und Zöglinge mit vorstehenden Gegenständen mehrere Jahre zubringen, oder ob sie solche in 6 bis 8 Monaten gründlich und systematisch fassen, was sich bei meinem Unterrichte schon so häufig erprobt hat: Desto sicherer verspreche ich mir von einem geehrten Publikum, daß es zu Beförderung und Unterstüzung meines angekündigten Vorhabens mitwirken werde, und bemerke hiebei nur noch, daß ich bei der Herausgabe dieser Schrift den Weg der Subscription einschlage. Jeder JugendFreund, so wie jede BuchHandlung, die sich die Mühe geben wird, Subscribenten zu sammeln, erhält das zwölfte Exemplar gratis. Der Preiß eines Exemplars auf SchreibPapier gedrukt, und sauber gebunden, ist 1 fl. 12 kr. Wegen der VerlagsKosten, die um der tabellarischen Einrichtungen und gewisser Illuminationen Willen, ziemlich stark seyn werden, muß ich noch im Voraus erklären, daß ich nicht im Stande bin, das Vorhaben auszuführen, wenn ich nicht wenigstens 400 Subscribenten, die auf Verlangen vorgedruckt werden sollen, erhalte. Der ZeitPunkt, in welchem das Buch erscheinen wird, kann nur alsdann, wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten gefunden hat, angegeben werden. Den 16 Jun. 1803. — Schmied, Collaborator.

Vöhrenbach. [Verlassenschaft des verstorb. Taglöhners Joh. Kopp] Verena Höflerin, die Wittwe des vor anderthalb Jahren verstorbenen Taglöhners und Fuhrmanns, Johann Kopp von Schönenbach, ist willens ihr TaglöhnerGütle an eines der vorhandenen Kinder zu übergeben, vorher aber mit ihren und ihres verstorbenen MannesGläubigern zu liquidiren, zu welchem Ende diejenigen, welche an den verstorbenen Joh. Kopp oder an dessen rückgelassene Wittwe etwas zu fordern haben, auf Freitag den 29 Julius bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderung bei Amt zu liquidiren haben. Den 21 Jun. 1803. — HochFürstlich Fürstenbergische OberVogteiAmtsKanzlei.

Dornstetten. [Schulden des Joh. Kidler zu Dietersweiler.] Die Gläubiger des Johannes Kidler, Bauern zu Dietersweiler, diesseitigen OberAmts, haben biß Montag den 18 Julius Morgens 8 Uhr der PrioritätsUrtheilsPublikation auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses anzuwohnen, und des weitern sich zu gewärtigen. Den 16 Jun. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Digitized by Google

Den 3 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	29 Jun.	Heiter.	Therm.	10Gr. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{8}{10}$ L.	30 Jun.	Heiter.	Therm.	14Gr. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $7\frac{2}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.				20Gr. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{7}{10}$ L.				22Gr. üb. 0		27 Zoll, $7\frac{2}{10}$ Lin.
9 Uhr Ab.				15Gr. üb. 0		27 Zoll, 7 Lin.				15Gr. üb. 0		27 Zoll, $7\frac{3}{10}$ Lin.

§ Würtemberg.

Befördert: Cadet Göbel, zum Lieutenant bei dem ChurFürstlichen ChevauxlegersRegiment;

Cadet Seidenberger, zum Lieutenant bei dem Bataillon von Obernitz.

Der neulich gedachte Arzt Flander in Schorndorf hat von der Universität Tübingen das Diplom eines Doktors der Medizin und Chirurgie erhalten.

Die Entringer Huth, Tübinger OberForsts, ist dem Förster Freyhofer zu Hageloch, eben dieses OberForsts,

und dagegen dem OberLeibJäger Schlette die dadurch erledigte FörstersStelle zu Hageloch übertragen worden.

§ NeuWürtembergische Lande.

„Wir Friderich der Zweite, von Gottes Gnaden, Herzog von Würtemberg, des heil. Römischen Reichs ErzPanner und ChurFürst, Herzog von Tek, LandGraf zu Tübingen, Fürst zu Ellwangen und Zwiefalten, Graf und Herr zu LimpurgGaildorf, Sontheim, Schmiedelfeld, auch OberSontheim, Herr zu Heidenheim, Justingen, Rottweil, Heilbronn, Hall und Adelmannsfelden ꝛc. ꝛc. entbieten allen Unsern lieben und getreuen Unterthanen in den Uns zugefallenen EntschädigungsLanden Unsern gnädigen Gruß, und fügen ihnen hiemit zu wissen:

Nachdem Wir entschlossen sind, Uns von Unsern Unterthanen in den — kraft des HauptSchlusses der ausserordentlichen ReichsDeputation und dessen von Seiner Römisch Kaiserlichen Majestät und dem Reich erfolgten Sanktionirung — Uns zugetheilten EntschädigungsLanden den Eid der Treue und Unterthänigkeit leisten zu lassen: So haben Wir zu Vornahme dieser Handlung für die LandVogtei Ellwangen den 22 des nächsten Monats Julii, für die LandVogtei Heilbronn den 29 eben dieses Monats, und für die LandVogtei Rottweil den 4 des darauf folgenden Monats August als Termin festgesezt.

In den LandVogteiStädten Ellwangen u. Heilbronn gedenken Wir Selbst in Person den HuldigungsEid zu empfangen, für Rottweil aber haben Wir Unsern dirigirenden StatsMinister und Ritter Unsers großen Ordens, FreiHerrn Normann von Ehrenfels, dergestalt zu Unserm Bevollmächtigten ernannt, daß derselbe an Unserer Statt und in Unserm Namen die ErbHuldigung in gedachter Stadt einnehmen soll.

Indem Wir daher sämmtliche Unsere neue Unterthanen hiemit auffordern, Uns und Unserm ChurHause den Eid der Treue und Unterthänigkeit zu schwören, und Uns als ihren jezigen LandesHerrn, Unsere Erben und Nachkommen am Regiment aber als ihre künftige LandesHerren zu verehren, geben Wir ihnen Unsere WillensMeinung dahin gnädigst zu erkennen, daß, während die Huldigung an den bestimmten Tagen in den Städten Ellwangen u. Heilbronn von Uns Selbst, und in Rottweil an Unserer Statt und in Unserm Namen durch gedachten Unsern StatsMinister, von dem Magistrat und der gesammten der EidesAblegung fähigen Unterthanschaft in diesen Städten, empfangen wird, der HuldigungsAkt an dem nemlichen Tag sowohl von den OberAmtleuten derselben in Absicht der Unterthanschaft der dazu gehörigen AmtsOrte, als auch in den übrigen zu dem jedesmaligen LandVogteiDistrikt gehörigen Ober- und StabsAemtern durch die ihnen vorgesezten Ober- und StabsBeamte vorgenommen werden soll. Was aber insbesondere die Magistrate von den zu den beiden LandVogteien Ellwangen und Heilbronn gehörigen Städten betrifft, so haben solche durch Deputirte, welche aus ihrer Mitte zu erwählen und mit hinreichender Vollmacht zu versehen sind, an den bestimmten Tagen in Ellwangen oder Heilbronn, je nachdem zu der einen oder andern LandVogtei die Stadt gehört, zu erscheinen. Diese Deputirte

werden für sich und im Namen des übrigen Magistrats Uns den HuldigungsEid leisten, auch sich einen Tag vor dem anberaumten Termin in den genannten Städten einfinden, und sich bei Unserm LandVogt melden, welcher ihre Ankunft zu Protokoll notiren lassen und ihre Vollmacht einsehen wird.

Wir hegen zu Unsern samtlichen neuen Unterthanen das gnädigste Zutrauen, sie werden diesem Gebot in der Ueberzeugung Folge leisten, daß die Beschüzung und die Sorge für das Glück jedes Einzelnen, so wie die Erhöhung und Befestigung des allgemeinen Wohlstands, der einzige Gegenstand Unserer unablässigen landesväterlichen Beschäftigung seie, mithin die Pflicht und das vorzüglichste Interesse eines Jeden dringend erfordern, sich Unsers landesherrlichen Schuzes, Sorgfalt und Wohlwollens durch unerschütterliche Treue und Gehorsam werth und theilhaftig zu machen. Wie Wir denn Unserer Seits allen und jeden mit Huld und Gnade stets zugethan verbleiben.

Gegeben in Unserer ResidenzStadt Ludwigsburg, den 25 Junii 1803. — Friderich. (L.S.)
Graf von Winzingeroda.

Weinsberg, den 29 Jun. 1803. Heute Abend starb an einem Steck- und Schlagfluß in ihrem 75 Jahre unsre gute Mutter und SchwiegerMutter, Juliane, verwittwete Speziälin Commerell aus Göppingen. Wir machen diesen Verlust allen theilnehmenden Freunden und Gönnern bekannt, und verbitten uns alle Kondolenz. — Der Verstorbenen TochterMänner und Töchter.

Tübingen, den 29 Jun. 1803. Unsern Freunden und Bekannten ertheilen wir die traurige Nachricht, daß es der Vorsehung gefallen hat, heute Abend um 7 Uhr, uns unser ältestes Töchterlein, Friederike, in dem Alter von 5 Jahren an den Folgen eines ScharlachFiebers, nach einem 14tägigen Leiden zu entreissen; überzeugt von der Theilnahme unsers Verlustes, verbitten wir uns alle Kondolenz. — AdlerWirth Widenmann; — und Rosine Katharine, geb. Waaser.

Stuttgart. [Neue ZeitSchrift für die Pestalozzische ErziehungsMethode.] Im Verlag des Magazins für Litteratur und bei H. E. Gräff in Leipzig ist erschienen: Beiträge zur ErziehungsKunst, von Prof. Weiß und M. Tillich, ersten Bandes erstes Heft. Die unterzeichnete BuchHandlung eröffnet Subscription auf diese für die ganze Menschheit wichtige ZeitSchrift, nach dem besonders darüber gedruckten Plan. Man macht sich nur auf einen Band verbindlich. Der Band kostet 1 fl. 48 kr. Die unterzeichnete BuchHandlung freut sich, durch die Herausgabe dieser ZeitSchrift ihre GrundSäze öffentlich an den Tag legen zu können, da es ihr nur darum zu thun sei, das wirklich Gute nach allen Theilen zu befördern. Sie schmeichelt sich mit der Hoffnung einer allgemeinen Theilnahme. — Magazin für Litteratur.

Rastadt. [Ein HausLehrer wird gesucht.] Man sucht einen Evangelischen HausLehrer für Kinder, der in der Religion, im Lateinischen, in der Geographie, und wo möglich auch in der Musik Unterricht ertheilen könnte. Das Nähere ist bei SchulLehrer Dreher in Rastadt zu erfragen.

Schorndorf. [Schulden des Bäckers A. Joh. Entenmann zu Schornbach.] In SchuldSachen des Alt Johann Entenmann, Bürger und Bäcker von Schornbach, dißseitigen OberAmts, ist Samstag der 9 Jul. diß J. zur SchuldenLiquidation anberaumt. Die Gläubiger des Entenmann haben daher an gedachtem Tag, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHaus bei Strafe des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse ihre Forderungen zu liquidiren, und sich wegen eines Borg- oder NachlaßVerglichs zu erklären. Den 23 Jun. 1803. — OberAmt und GantGericht zu Schorndorf.

Neuenbürg. [Gannt des Deserteurs David Bott von Calmbach.] Der ledige David Bott von Calmbach, hiesigen OberAmts, der unter dem ChurFürstlichen ChevauxlegerRegiment stand, ist vor einiger Zeit desertirt; da nun der Gannt über ihn ausgebrochen ist, so wird er vorgeladen, sich Donnerstag den 7 Jul. Morgens 8 Uhr auf das hiesige RathHaus zu stellen, und gehörig Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls gegen ihn fürgefahren werden wird, wie es Rechtens ist. Zugleich werden auch seine Gläubiger aufgefordert, auf die oben bestimmte Zeit auf dem RathHaus hier zu erscheinen, die Beweise im Original vorzulegen, sofern diß noch nicht geschehen ist, und der GanntUrtelsPublikation anzuwohnen. Den 23 Jun. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Backnang. [Auswanderer.] Matthæus Braun, Bürger und TuchHändler; auch Friedrich Kahl, Bürger und Taglöhner von Ober- und Martin Grübeler, Bürger und Weeber, auch Johann Georg Schneider, alias SauerThomas, von MittelBrüden, wollen nach Polen auswandern. Diejenige, welche an dieselbe Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb drei Wochen bei dem UnterAmt UnterWeissach einzugeben. Den 23 Junius 1803. — OberAmt allda.

Bebenhausen. [Schulden des Schumachers Caspar Schäfer.] Wer an das sehr verschuldete geringe Vermögen des Schuhmacher Caspar Schäfers von Osterdingen, eine Forderung hat, wird aufgerufen, bei Verlust derselben, Donnerstag den 21 Jul. d. J. Morgens 7 Uhr vor KlosterGericht allhier zu erscheinen, zu liquidiren, sich über einen Nachlaß zu erklären, und dann des weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 23 Jun. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Eßlingen. [Schulden des BierWirths Georg Andreas Feigel.] In der KonkursSache des hiesigen Bürgers und BierWirths Georg Andreas Feigels allhier, gedenken wir Mittwoch den 20 Jul. die LiquidationsHandlung, vorzunehmen, wozu dessen Gläubiger früh 8 Uhr bei AusschlußStrafe auf hiesiger BürgerStube zu erscheinen, ihre Forderungen nicht nur zu liquidiren, sondern auch selbige zugleich rechtsbehörig zu erweisen haben. Den 25 Junius 1803. — OberAmtmann und Magistrat allda.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 132. — Montag, den 4 Julius 1803.

Rheinlande.

Am 28 Jun. sind die Gemahlin des Russischen GrosFürsten Konstantin, und der Herzog von SachsenKoburg, nebst Gefolge im Wilhelms-Bad eingetroffen.

Frankreich.

[In Frankreich ansässige Engländer.] Paris, den 28 Jun. Der Beschluß der Regierung vom 22 Mai, daß *alle* in Frankreich befindliche Engländer, die in MilitärDiensten ihres Vaterlands stehen, als KriegsGefangene in Verhaft genommen werden *sollen*, hat zu verschiedenen GegenVorstellungen Anlaß gegeben, in deren Betreff die Regierung ferner Folgendes entschieden hat. 1) Die Englischen Künstler und Arbeiter, welche in Französchen Manufakturen angestellt sind, dürfen die Gemeinden, worin diese Manufakturen sind, nicht verlassen, wenn die Chefs derselben es verlangen und für sie stehen.

2) Die Engländer, welche Manufakturen oder HandelsHäuser errichtet haben, und in Orten auf dem Lande, oder in kleinern Städten wohnen, wo kein GendarmerieOffizier ist, können, wenn sie bei dem Offizier der nächstgelegenen Stadt ihre Unterwerfung schriftlich eingegeben haben, in ihre Manufakturen oder HandelsHäuser zurückkehren. 3) Die Engländer, welche seit dem Frieden, und ehe der Krieg erklärt war, ihre Absicht, sich in Frankreich niederzulassen, und Französ. Bürger zu werden, kund gethan, und die nöthigen Erfordernisse, um dahin zu gelangen, erfüllt haben, sind nicht unter den Verfügungen des obigen Beschlusses vom 22 Mai begriffen. 4) Die Engländer, welche unter jenen Verfügungen begriffen sind, sollen an dem Orte bleiben, wo sie sich zu KriegsGefangenen angegeben haben, oder in der Stadt, welche ihnen von der kompetenten Gewalt wird angewiesen worden seyn.

[VermittlungsUnterhandlungen.] Noch weis man nichts Bestimmtes, worin die VermittlungsAnträge des Russischen Hofes bestehen Nach einigen Angaben sollen die von einem andern Hofe gemachten Vorschläge in Folgenden bestehen: „Malta soll von Russischen Truppen auf zehn Jahre besezt werden. Zur Unterhaltung dieser BesazungsTruppen soll England die eine Hälfte und Frankreich die andere bezahlen. Die kleine Insel Lampedusa soll an England auf immer abgetreten werden. Nach 10 Jahren soll die Insel an den MalteserOrden zurückgestellt, und von Neapolitanischen Truppen besezt werden.

[Bonaparte's Reise.] Alle Zeitungen und Briefe aus den Niederlanden enthalten Zurüstungen zu Bonaparte's Empfang, die Ankunft der mancherlei Garden desselben, des MamelukenKorps 2c. die ungeheure Menge von Fremden, die sich in Brüssel versammeln 2c. — Bonaparte ist am 25 Vormittags zu Compiegne eingetroffen, von wo an bis Amiens in allen Gemeinden, durch welche Derselbe passirte, von den Einwohnern TriumphBögen errichtet waren. Am nemlichen Tage Abends 7 Uhr traf er in Amiens ein, wo mehr als 30,000 Menschen auf den Wegen und Strassen auf seine Ankunft harrten. In der Stadt waren alle Strassen, durch welche er passirte, mit Erzeugnissen des KunstFleisses der Einwohner geschmückt. In der Nacht wurde die ganze Stadt beleuchtet. Der heutige Moniteur enthält acht Anreden, welche von dem Bischoff von Amiens, den Präfekten, dem allgemeinen DepartementsRath und vom Maire der Stadt Amiens, an den ersten Konsul, und an dessen Gattin gehalten wurden. Bonaparte sah am 26 alles Merkwürdige in Amiens.

England.

[Parlament.] London, den 22 Jun. Vorgestern kam die neuliche Botschaft des Königes, worin er eine Vermehrung der Kriegs- und VertheidigungsAnstalten verlangte, in beiden Kammern

des Parlaments zur Sprache. Die Minister trugen darauf an, daß in England und Schottland noch 40,000 und in Irrland noch 10,000 M. Truppen ausgehoben werden; daß dazu Offiziers, die in Pension stehen, genommen, das Ganze aber dem allgemeinen GeneralKommando untergeordnet werde; daß dieses neue Korps in allen Theilen des Reichs, und besonders die Engländer in Irrland, und die Irrländer in England gebraucht werden dörfen. Die Mannschaften sollen durch das Loos ausgehoben werden, im Fall des fortdauernden Kriegs nur 4 Jahre dienen, bei eintretendem Frieden aber einen Monat nachher schon entlassen werden.

Während diß neu errichtete ReserveKorps eigentlich zur Vertheidigung des Landes bestimmt ist, sollen die regulären FeldTruppen Angriffsweise verwendet werden. Zwar ist unsre Armee immer noch nicht groß genug im Verhältniß mit unsrer VolksMenge und unsern HülfsMitteln, und es sollte deßhalb sobald als möglich ein neues Gesez verfaßt werden, um dem Reiche GrosBrittannien auch als einer der ersten LandMächte das Erforderliche zu geben. Aber für jezt mag unsre bewaffnete Macht, die durch jene 50,000 M. vollends so gros wird, als im J. 1801, zu den jezigen Zwecken hinreichend seyn. Wir wollen, sezte der KriegsMinister hinzu, dem allmächtigen Konsul von Frankreich zeigen, daß unser Land nicht so schlecht beschaffen ist, wie er wähnt; daß wir die Mittel besizen, ihn in seinen verwundbaren Theilen zu verwunden; und daß er in einem Kriege mit uns nicht nur mit Mitteln uns zu schaden, sondern auch mit Mitteln, sich in seinem Innern zu vertheidigen, und für seine Sicherheit zu sorgen, sich zu beschäftigen habe. rc. Der Vorschlag wurde genehmiget.

NiederSachsen.

Hamburg, den 24 Jun. Auch Winsen und die Schanze beim Hoopte, dem Zollenspieker gegenüber, sind von den Franzosen besezt.

Tönningen, in dem Herzogthum Hollstein, den 23 Jun. Kapitain Hearne, welcher von der Englischen Regierung nach Deutschland geschickt worden ist, um zu rekognosciren, ob die Englischen Posten sicher nach der Elbe gebracht werden können, liegt nun durch die anhaltendsten widrigen Winde aufgehalten mit 4 Posten und einer Menge von Passagieren, die von Hamburg und Cuxhaven angekommen sind, in Tönningen auf der Eider. Ehe dieser Transport in England angelangt ist, darf man in Deutschland keine Post aus diesem Reiche erwarten; da die Admiralität alles Absenden bis dahin verboten hat.

Italien.

Venedig, den 22 Jun. Die aus 7 Segeln bestehende SeeRäuberFlottille aus der Barbarei hat bei S. Benedetto zwischen Fermo und Recanati eine Landung gewagt, die Häuser ausgeplündert, und viele Leute nach ihren Schiffen geschleppt. Die Päbstliche Kavallerie sezte sich auf erhaltene Nachricht hievon sogleich in Bewegung, überraschte 35 SeeRäuber, als sie sich eben einschiffen wollten, und nahm sie gefangen.

Dänemark.

Hamburg, den 24 Jun. Am 21 diß wurden die Ratifikationen der Konvention zwischen Dänemark und Hamburg, wegen des DomKapitels von Hamburg, gegen einander ausgewechselt.

Am 8 Jun. genehmigte der König von Dänemark den von den LandStänden von Schleßwig und Hollstein entworfenen Plan, die LeibEigenschaft in diesen Landen, vom 1 Januar 1805 an gerechnet, gegen gewisse Bedingungen, aufzuheben.

Koppenhagen, den 21 Jun. Gestern u. heute sind des KronPrinzen und Prinzen Friedrich InfanterieRegimenter und das HusarenRegiment und BosniakenKorps von hier abmarschirt. Der StatsMinister Graf v. Bernstorf ist gleichfalls abgereist, um sich zum KronPrinzen zu begeben. Man rechnet das Ganze der sich zusammenziehenden Dänischen Truppen auf 20,000 Mann, wovon der eine Flügel bei Segeberg, und der andere bei Pinneberg zu stehen kommen soll.

Liston, der zuvor im Haag als Englischer Gesandter war, ist nun in dieser Eigenschaft von seinem Hofe hieher ernannt worden, und wird aus London nächstens in Koppenhagen erwartet.

Stuttgart [Uhrmacher Kößler empfielt seine Arbeiten.] Christian Adam Kößler, KleinUhrmacher, hat sich hier etablirt, verfertigt und reparirt alle Sorten Sack- Repetir und ZimmerUhren mit möglichster Genauig- und Richtigkeit. Er bittet um geneigten Zuspruch, versichert unaufgehaltene Bedienung und besonders billige Preise. Seine Wohnung ist in Nro. 65. dem GastHof zum Römischen Kaiser gegen über.

Den 4 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	1 Jul.	Heiter.	Therm.	14 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $7\frac{4}{10}$ L.	2 Jul.	Heiter.	Therm.	$14\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{7}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.				24 G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{8}{12}$ L.				$24\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{3}{10}$ Lin.
9 Uhr Ab.				$16\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{8}{12}$ L.				18 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{8}{10}$ Lin.

Baden

Graf Karl v. Benzel, Badischer HofRath zu Karlsruhe, und HochFürstlich Hessischer Kämmerer, ist auch zum ChurBadischen Kammer-Herrn ernannt worden.

[Eilftes OrganisationsEdikt. Ein Normativ über die Einrichtung der Titel und Siegel der verschiedenen StatsFertigungen und StatsStellen enthaltend. Fortsezung.]

3) Unser hiebei zu gebrauchendes Wappen bestehet aus einem sogenannten Französischen HauptSchilde von sechzehn HauptFeldern, wovon die vier mittlere Felder von einem vierfach getheilten MittelSchilde gedeckt sind, auf dessen MittelPunkt ein einfacher HerzSchild ruhet. A) Der HerzSchild enthält 1) den Badischen rechten rothen SchrägBalken im goldenen Felde. B) In dem MittelSchilde zeigt 2) das obere rechte Feld einen streitfertigen rothen mit Gold gekrönten links sehenden Löwen mit ausgeschlagener rothen Zunge, auf Silber wegen Hochberg. 3) Das obere linke Feld einen streitfertigen rechtssehenden goldenen Löwen mit ausgeschlagener Zunge, im rothen Felde, wegen der PfalzGrafschaft am Rhein. 4) Das untere rechte Feld ein rothes eingefaßtes Kreuz auf Silber wegen Constanz. 5) Das untere linke Feld ein silbernes quadrirtes Kreuz auf Blau wegen Bruchsal. C) Der HauptSchild weiset a) in den vier Feldern des oberen Reihen 6) in dem ersten Feld rechts einen silbernen rechten SchrägBalken, auf Roth wegen Ettenheim, 7) in dem zweiten einen queer liegenden silbernen Flügel mit niederwärts gekehrten Schwingen und mit einem goldenen KleeStengel belegt, auf Blau wegen Sausenberg, 8) in dem dritten queer getheilten Felde oben eine rothe blausamte Rose mit Silber, unten einen schwarzen Eber über grünem Rasen stehend, auf Gold wegen Eberstein, 9) in dem vierten Feld kreuzweiß über einander gelegt, von der Rechten zur Linken ein silbernes Schwerdt, von der Linken zur Rechten ein silberner Schlüssel, und aufrecht darüber ein goldener Scepter, alles in Blau wegen Odenheim, sodann b) in den beeden unbedeckten Enden der zweit oberen Reihe, 10) am rechten Ende auf Blau einen doppelten schwarzen Adler, mit einem BrustSchild, der einen rothen rechten SchrägBalken im goldenen Felde zeigt, wegen Gengenbach, und 11) am linken Ende in einem schwarzen Felde, einen aufrechten rechtssehenden goldenen Löwen mit einem goldenen PrälatenStab von einem S. umschlungen in den Pranken, wegen Salem. Ferner c) auf den unbedeckten Enden der zweit unteren Reihe, 12) am rechten Ende in einem schrägrechts getheilten Felde, oben linker Hand ein schrägsliegender silberner Schlüssel auf Blau, unten rechter Hand ein schrägs aufwärts liegender blauer Fisch auf Silber wegen Petershausen. 13) Am linken Ende in einem queer getheilten Felde oben zwei silberne wellenweiß gezogene QueerBalken auf Blau, und unten einen wachsenden rothen Löwen auf Gold wegen Röteln. Endlich d) in den vier Feldern der unteren Reihe, und zwar 14) in dem ersten der Länge nach getheilten Felde, rechts ein goldener mit drei aufrechten schwarzen Sparren belegter Pfahl auf Roth, und links ein rother QueerBalken auf Gold wegen Badenweiler und Lahr, 15) in dem zweiten Felde rechts ein aufrechter schwarzer gekrönter Löwe, und links zwei aufrechte rothe Sparren auf Gold wegen Mahlberg und Lichtenau, 16) in dem dritten ein rothes breites eingefaßtes Kreuz im silbernen Feld wegen Reichenau, endlich 17) in dem vierten und lezten Felde, zwei aus natürlichen Wolken hervorgehende Hände, welche einen silbernen Schlüssel mit doppeltem Bart emporhalten, auf Gold wegen Oehningen. Zu SchildHaltern hat solches Wappen rechts einen silbernen Greif mit aufwärts gerichteten Schwingen, roth ausgeschlagener Zunge, und zwischen den Füssen durchgeschlungenen Schwanz, und links einen streitfertigen Löwen auch mit aus-

geschlagener Zunge, die obere Hälfte roth mit Gold gekrönt, und die untere Hälfte gülden.

(Die Fortsezung folgt.)

Entringen, den 26 Jun. 1803. Der göttlichen Vorsehung hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Gatten, Vater und Bruder, den ChurFürstlich reisigen Förster Kemler den Jüngern dahier, gestern Mittag um 12 Uhr durch einen unvermutheten u. schnellen Tod in die selige Ewigkeit abzurufen: indem wir unsern Gönnern und Freunden diesen für uns höchst traurigen TodesFall bekannt machen, danken wir für alle dem Seligen erzeigte Gewogenheit u. Liebe, zu deren geneigten Fortdauer wir uns unter Verbittung der BeileidsBezeugungen gehorsamst empfehlen. — Des Verstorbenen Eltern, Gattin, Kinder und Geschwister.

Eßlingen. Den 1 Jul. 1803 entschlief meine geliebteste Gattin, Marie Margarethe Bertschin, eine geborne Begerin, nach einer lange angedauerten, zum Theil mit Schmerzen verbunden gewesenen Auszehrung, sanft und in vollem Vertrauen und Glauben an ihren Erlöser, im 51 Jahre ihres Alters. Unter Verbittung aller BeileidsBezeugungen, empfehle ich meinen geschäztesten Gönnern und Freunden mich und meine Tochter zu ihrem ferneren Wohlwollen. — Albrecht Peter Bertsch, Präzeptor der zweiten Klasse und MusikDirektor.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 4 Julius: Die beiden Klingsberge, Schauspiel in 4 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [DienstAnerbietung.] HofMechanikus Tiedemann zu Stuttgart sucht einen jungen Menschen, der im Bein- und HornDrehen vollkommen erfahren ist, und sichert ihm nicht nur honorable Belohnung, sondern auch dieses zu, daß derselbe bei ihm Gelegenheit habe sich in allen vorkommenden Arbeiten ganz zu perfektioniren.

Stuttgart. [Bücher] In Fr. Ch. Löflunds BuchHandlung sind angekommen und zu haben: Die Aufklärung in Baiern im Kontraste mit der Verfinsterung im ehemaligen HochStift Augsburg, 8. 1 fl. — Aristodorus, eine Sammlung Griechischer Gedichte, metrisch übersezt von Berger, 8. 1 fl. — Remmerts Versuch einer praktischen und vergleichenden DeutschLateinischen Sprachlehre, 1r Thl. 8. 1 fl. 45 kr. — Ribaupierre, HandBuch für Officiere von dem GeneralQuartierMeisterStabe, 8. 1 fl. 12 kr. — v. Aretin, älteste Sage über die Geburt und Jugend Carls des Grossen, gr. 8. 1 fl. — v. Aretin, Aussprüche der MinneGerichte; aus alten HandSchriften herausgegeben, gr. 8. 1 fl. 8 kr. — Destouches, J. v. über den Verfall der Städte und Märkte und die Mittel ihnen wieder aufzuhelfen, gr. 8. 2 fl. — Gönner, HandBuch des Deutschen gemeinen Prozesses, 2r Bd. gr. 8. 2 fl. 45 kr. — Hänleins, H. K. A. HandBuch der Einleitung in die Schriften des neuen Testaments; 2r Thl. 2e Aufl. gr. 8. 4 fl. — Langsdorfs Grundlehren der Photometrie oder der optischen Wissenschaften, 1e Abtheil. gr. 8. 4 fl. 30 kr. — Delphine par Mad. de Stael-Holstein, 4. Vol. gr. 12. 7 fl. 30 kr. — Histoire, anatomique physiologique & optique de l'oeil, par le Febure, gr. 8. 1 fl. 36 kr. — Fick, G. Ch. vollständiges Englisch-Deutsches u. Deutsch-Englisches Lexicon, 2 Bde. gr. 8. 6 fl. — Pestalozzi's Methode und ihre Anwendung in VolksSchulen von Schwarz, 8. br. 24 kr. — Journal des opérations militaires du siége & du Blocus de Gênes, par P. Thiebault, gr. 8 Paris, br. 4 fl. 54 kr. — Klüber, über Einführung, Rang, ErzAemter, Titel rc. der neuen ChurFürsten, gr. 8. 30 kr.

Stuttgart. [Warnung vor dem angeblichen mechanischen und KunstKabinetsKünstler Ignaz Preuscher.] Ein gewisser Ignaz Preuscher, angeblich aus Wien, reist als mechanischer und KunstKabinetsKünstler auf dem Lande herum, und weiß das Publikum durch Vorspieglungen und grosse Erwartungen an sich zu locken, die er unerfüllt läßt, und dadurch den Leuten das Geld abnimmt. Er echappirte kürzlich von Stuttgart mit Zurücklassung mehrerer Schulden, und zieht mit einer in schlechtem Prädikat stehenden WeibsPerson von Stuttgart, die schon im ZuchtHaus gesessen, als seiner angeblichen Frau, herum. Man hält es von Polizei wegen für Pflicht, das auswärtige Publikum vor diesem in die Klasse der Betrüger gehörigen Vaganten zu warnen. Den 1 Jul. 1803. — PolizeiDirektion.

Stuttgart. [Uhren, MarmorPlatten rc. zu verloosen.] Es hat Unterzogener die Erlaubniß erhalten, nachfolgende Stücke zu 60 Gewinnsten herausspielen zu lassen, und zwar: 1) Einen grossen Commod, mit Messing garnirt; 2) Zwölf UhrenGestelle, jedes zu einem Gewinst; 3) Vier TaschenUhren und eine StandUhr, jede ein Gewinst; 4) Sechs MarmorPlatten, jede ein Gewinst; 5) Acht Vasen, jede ein Gewinnst; 6) Sechs Paar Leuchter, jede ein Gewinnst; 7) 23 Stücke von Marmor, zu allerlei Gebrauch, jedes ein Gewinnst. Der höchste von obigen Gewinsten ist 120 fl., und der niedrigste 2 fl. 30 kr. Alle obige Stücke sind bei mir in Nr. 661 zu sehen, und gegen 15 kr. Einlage Loose zu bekommen. Nach Verschluß der Loose wird die Ziehung bekannt gemacht, und in Gegenwart von UrkundsPersonen, durch zwei Knaben gezogen werden. Ich verkaufe auch MarmorWaaren verschiedener Art. — Marmorier Nüßle, der Jüngere.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer angenehmen Gegend in der Nähe des Schlosses und der Kanzlei ist allhier eine wohlgebaute und gut eingerichtete Behausung mit einem grossen noch offenen und gangbaren Kaufladen, gewölbten Keller mit 60 Eimern in Eisen gebundenen LagerFässern, auch Höflein und Gärtlein hinter dem Haus zu verkaufen. Die vortheilhafte Lage dieses Hauses, in einer der gangbarsten Strassen, gewährt jedem Commercianten oder Professionisten alle Vortheile. SchreinerMeister Böhm auf dem alten HafenMarkt Nro. 880. zeigt den Eigenthümer an.

Calw. [Schulden des Bäcker Lodholz.] Die SchuldenLiquidation des hiesigen Bürgers und Bäckers, Johann Jakob Lodholz, ist auf Freitag den 8 Julius dis J. festgesezt, weswegen sich die Gläubiger desselben an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus einzufinden haben. Den 20 Jun. 1803. — OberAmtmann BurgerMeister u. Gericht zu Calw.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 133. — Mittwoch, den 6 Julius 1803.

Franken.

Bamberg. Von der ChurBairischen Regierung in Franken ist am 26 Mai an die UnterBehörden in Wirzburg und Bamberg Folgendes erlassen worden: „Nachdem verschiedentlich zur Beschwerde gekommen, daß von Seiten der Churfürstl. UnterBehörden dem Publikandum vom 20 Jan. dieses Jahres entgegen, den ChurBrandenburgischen Stellen bei BesizErgreifung der an des Königs von Preussen Majestät überlassenen, im jenseitigen Gebiete gelegenen disseitigen *geistlichen Korporations*Besizungen theils indirekte theils direkte Hindernisse in den Weg gelegt werden, so werden dieselben, nach Anleitung der deßfalls bestehenden höchst unmittelbaren Verordnungen, hiedurch angewiesen, den Königl. Behörden hierunter mit freundschaftlicher Zuvorkommenheit zu begegnen, und in eintretenden RequisitionsFällen mit allem an Handen zu gehen, was zu Vollziehung der zwischen beiden Höfen geschlossenen dißfallsigen Uebereinkunft erforderlich scheinen mag."

Baiern.

Regenspurg, den 28 Jun. Der KurFürst ErzKanzler ist, aus München und Nymphenburg zurück, am 25 diß wieder hier angekommen.

England.

[Genommene feindliche Schiffe.] London, den 23 Jun. Ein Französischer Brigg von 20 Kanonen, von Martinique kommend, ist von den Unsrigen genommen, und — nebst der Französischen Corvette Colombe, die 16 Kanonen und 60 Mann führte, und gleichfalls von Martinique kam, — nach Plymouth geführt worden.

[Jersey. Guernsey.] Da die Regierung geheime Nachrichten erhalten hat, daß die Inseln Jersey und Guernsey mit einem Angriff bedroht werden, so müssen sich sogleich 4 Fregatten von Portsmouth dahin begeben, um zur Vertheidigung dieser Insel mitzuwirken.

Frankreich.

Paris, den 30 Jun. Trouve, Mitglied des Tribunats, (ehmals Gesandter in Neapel und Stuttgart) ist zum Präfekten des Departements Aube ernannt worden. — Green, Mitglied des Englischen Parlaments, ist aus London in Frankreich angekommen, um sich für einen seiner gefangenen LandsLeute zu stellen, damit dieser nach England zurückkehren und der Sorgfalt der Seinigen für seine Gesundheit und sein Alter geniessen möge. Green ist in Frankreich mit aller der Achtung aufgenommen worden, welche ein so edelmüthiger Schritt verdient.

[Bonaparte's Reise.] Der heutige Moniteur enthält wieder viele Nachrichten von der Reise des ersten Konsuls. In der Stadt Amiens sah man unter den Inschriften, TriumphBögen und den nächtlichen Beleuchtungen viele, die auf den in dieser Stadt abgeschlossenen Frieden, den die Engländer nicht vollziehen wollen, anspielen. — Das MilitärKorps hatte unter anderm ein durchleuchtendes Gemälde, worauf man eine LandSpize von England sah, auf welche ein Französischer Soldat die Fahne der Französ. Republik aufsteckte, mit der Aufschrift: Frankreich. — Auf dem Thore, das nach Calais führt, sah man auf einem durchleuchteten Gemälde eine Strasse mit den Worten: Weg nach England. Auf einer Inschrift der Freiwilligen von der aus jungen Bürgern bestehenden EhrenGarde las man: Frankreich liebt ihn, England fürchtet ihn, das WeltAll bewundert ihn.

Bei einer für Madame Bonaparte erbauten BauernHütte sah man eine Brücke, unter deren beleuchteten Innschriften man an die durch Bonaparte's ersten berühmten Sieg bekannte Brücke bei Arcole erinnert wurde. — Eine niedlich ausgerüstete Barke enthielt auf der Flagge des MastBaums die Worte: Ein guter Wind und 36 Stunden. (Der bekannte Ausdruck dessen, was

man brauche, um nach England zu kommen.) — In den Beschreibungen der Besuche, welche Bonaparte den Fabricken und Manufakturen machte, liest man, daß in denselben vor einigen Jahren nur 5 bis 6 tausend Menschen arbeiteten, da hingegen jezt mehr als 15,000 Menschen arbeiten.

Der Maire von Amiens präsentirte dem ersten Konsul Schwanen. Es war daselbst immer üblich, solche Vögel dem OberHaupte des Stats zu überreichen. Ludwig XII. und Heinrich IV. erhielten welche. Für Bonaparte wurde ihre Zahl verdoppelt.

Bonaparte reiste am 28 Jun. von Amiens ab, nach St. Vallery.

[Weggenommene Französische FischerKähne.] Der heutige Moniteur klagt bitter über die Englische SchiffsDivision, welche in der Gegend von Calais kreuzt. Seit der Erneuerung der Feindseligkeiten wurde diese Art von Schiffen nicht angetastet. Mehrmalen hatten sogar die Mannschaften jener Englischen Schiffe den Französischen Schiffern Fische abgekauft. Diß geschah wieder am 24 Jun. da gegen 50 FischerKähne aus den Häfen von Boulogne und Calais in der See waren, um zu fischen. Plözlich kam ein NachrichtsSchiffchen von der Englischen Küste, worauf die Englischen Schiffe manövrirten, um die FischerKähne zu umzingeln und wegzunehmen. Als vollends die Englische Fregatte zu feuern anfieng, suchten sich die Fischer an unsern Küsten und Häfen zu retten. Die meisten entkamen: Doch fielen 10 Kähne aus Boulogne und 4 aus Calais, jeder etwa 5 bis 6000 Franks an Werth, nebst 127 Menschen den Engländern in die Hände.

[Addressen an den ersten Konsul und Beschlüsse zum Bau neuer Schiffe.] Der heutige Moniteur enthält wieder viele Beschlüsse von Departements und Städten, worin Beiträge an Schiffen für den Staat zum jezigen Kriege gegen England in Zuschriften bestimmt werden. So gibt z. B. das Departement der Seine und Oise 1,200,000 Fr.; das NiederPyrenäenDepartement eine Fregatte.

[Gelder aus dem Verkauf von Louisiana.] Das Amsterdamische HandlungsHaus Hope und ein anderes fremdes Haus haben sich erboten, unsrer Regierung die 85 Millionen, welche die vereinigten NordAmerikanischen FreiStaten ihr für die Abtretung von Louisiana in verschiedenen Terminen abzutragen versprochen haben, auf einmal vermittelst eines Abzugs von 13 Procent auszuzahlen.

[Hannover.] Da, wie man vernimmt, der König von England die Suhlinger Convention nicht ratificirt hat, so ist diß, wie man versichert, die Ursache, warum die ReserveArmee unter dem Gen. Dessolles von Neuem Ordre erhalten hat, sich zu formiren. Auch werden sich verschiedene unsrer Truppen im Hannöverischen, im Lüneburgischen an der Elbe, dem Lauenburgischen gegen über, zusammen ziehen.

Die zu Suhlingen geschlossene Convention, sagen hiesige Blätter, ist derjenigen ähnlich, welche der Marschall von Richelieu am 10 Sept. 1757 zu Kloster Zeven schloß. Es ward damals unter der Garantie des Königs von Dänemark beschlossen, daß die Hannöverischen Truppen während des Kriegs keine Feindseligkeiten begehen sollten. Nach der Schlacht von Rosbach entschied aber Lord Chatham, der Vater des Hrn. Pitt, daß diese Capitulation ungültig, und von dem Könige von England nicht ratificirt sei; die Hannöverischen Truppen zogen darauf wieder ins Feld, und gewannen unter dem Herzog Ferdinand die Schlacht bei Crevelt. Der erste Konsul wollte deßwegen die Suhlinger Convention nicht eher ratificiren, als wenn es vorher von dem Könige von England geschehen wäre.

Kölln, den 26 Jun. Es werden nächstens mehrere ForstKommissarien nach Hannover abgehen, um in den dortigen Waldungen, besonders auf dem Harz, SchiffBauHolz, vorzüglich Masten, deren Frankreich jezt bedarf, zu fällen.

Nord Amerika.

Ohio, der 17te der vereinigten NordAmerikanischen FreiStaten. Die ersten Anbauer dieses neuen Stats, welcher sich vom ErieSee bis jenseits des Scioto, u. vom Ohio bis an das Gebiet der Wilden erstreckt, liessen sich an den Ufern des Muskinghum nieder im J. 1788, und seit dieser Zeit hat er so zugenommen, daß er nunmehr von dem Kongreß förmlich als das 17te Glied in den großen StatenBund aufgenommen worden ist. Seine Konstitution gleicht der von Pensylvanien. Da der Boden sehr fruchtbar ist, und von schiffbaren Flüssen durchströmt wird, so wird dieser neue Stat bald schnelle Fortschritte zu einem höhern Wohlstand machen. Die Waldungen enthalten Holz zum SchiffBau, das auf dem Ohio bis nach NeuOrleans ausgeführt wird. An den

Ufern des Muskinghum, welcher durch diesen Stat fliest, war es, wo man 1783 ein verschanztes Lager von großem Umfange fand, dessen Ursprung ganz unbekannt ist, und wovon die Traditionen der Eingebohrnen nicht einmal etwas erwähnen. Die Erbauer der Stadt *Marietta*, ehemalige Generale der ContinentalArmee, haben die schönsten Theile dieses Alterthums erhalten, so wie eine Piramide, welche an ihrer Basis 800 Fuß im Umfange hat.

Batavische Republik.

Haag, den 24 Jun. Auf Befehl unsrer Regierung läßt unser SeeRath noch 3 LinienSchiffe ausrüsten, ausser dem Jean de Witt, dessen Ausrüstung nächstens vollendet ist. Ferner sollen noch *gegen* 20 Briks, Schoner, und KanonierSchaluppen in DienstThätigkeit gesezt werden. Eine gleiche Zahl ähnlicher Schiffe wird bereits ausgerüstet und nächstens dienstfertig seyn. — Alle Batavische Truppen, welche bestimmt sind, zur *ReserveArmee in Hannover* zu gehören, sind nach *Oßnabrück aufgebrochen*. Der Batavische *Generallieutenant* Dumonceau, welcher die Truppen *kommandiren soll*, die in NordHolland sich *zusammenziehen* müssen, ist am 21 diß zu Harlem angekommen, wo er sein HauptQuartier nehmen wird.

Rußland.

Petersburg, den 10 Jun. Der Kaiser begab sich zu Wiburg sogleich nach der KathedralKirche, von da nach dem GouverneursHause, wo ihm die vornehmsten Einwohner der Stadt durch den Gouverneur Gen. v. Mayendorf vorgestellt wurden, und dann auf einen öffentlichen Ball in dem StadtRathHause. Am folgenden Tage musterte der Kaiser die zu Wiburg in Besazung liegenden Truppen, unter welche bei dieser Gelegenheit Geld ausgetheilt wurde: und dann besichtigte Er die Hospitäler und FestungsWerke. Um 3 Uhr reiste er, mit Zurücklassung verschiedener beträchtlicher Geschenke, nach FriedrichsHamm ab, wo er sich bis zum 6 Nachmittags aufhielt, und dann die Reise nach Roggershalm fortsezte. Auf dem Wege dahin besah Er die Gegend der Festung Kumenogorot und das unweit derselben gelegene Roggershalmer FeldHospital, zu dessen Verbesserung Er verschiedene Bemerkungen machte. Er kam gegen 5 Uhr Nachmittags zu Roggershalm an.

NiederSachsen.

Bremen, den 26 Jun. Vorgestern ist ein Kurier aus Paris zu Hannover angekommen, mit Briefschaften an den OberGeneral Mortier. — Diese müssen wichtigen Inhalts gewesen seyn: Denn Mortier berief sogleich alle Generale zusammen, und blieb mit ihnen bis in die Nacht hinein versammelt. Und es sind nun die Befehle gegeben, um ein Lager von 15,000 Mann bei Lüneburg zusammen zu ziehen. Warum? weis man nicht.

Hannover, den 25 Jun. Gestern schickte der hiesige Französische StadtKommandant, General Schinner, an unsern Magistrat Folgendes: „Uebelgesinnte haben seit heute früh beunruhigende Gerüchte verbreitet, welche für die Ruhe dieser Stadt Besorgnisse erregen. Es befielt mir deßhalb der OberGeneral, Ihnen zu sagen, daß, da die Einwohner dieser Stadt unter die Sauvegarde der Französischen Biderkeit gestellt sind, sie Nichts von Unordnungen der Truppen unter seinem Befehle zu fürchten haben, und daß jeder Soldat, der über einen auch nur geringen Exzeß ertappt werden würde, nach aller Strenge der Gerechtigkeit bestraft werden soll. — Schinner."

Lüneburg, den 26 Jun. Gestern Abend spät ward unser Rath durch eine Staffette von dem KriegsKommissair Begne benachrichtigt, daß am Dienstage den 28. der General Mortier mit etwa 4300 Mann Infanterie, Cavallerie und Husaren hier eintreffen werde, für welche Quartiere besorgt werden müßten. Noch in der Nacht versammelte sich der Rath, um die gehörigen Einrichtungen zu treffen. Man hofft, daß die Kavallerie und Husaren in die benachbarten Dörfer verlegt werden dürfen, da sonst es fast unmöglich seyn würde, bei unsrer jezigen Einquartirung eine so grosse Anzahl hier noch unterzubringen. Im größten Nothfall ist beschlossen, die LambertiKirche auszuräumen, um daselbst einige hundert Mann zu logiren. Ausserdem wird hier nahe bei der Stadt ein Lager von 15,000 Mann abgestochen werden.

Die ChristenGesellschaft, welche dahin zielt, alle christliche Sekten zu vereinigen, ist in der Batavischen Republik schon auf mehrere Tausende angewachsen. Kein System darf herrschen. Es kommen Reformirte, Lutheraner, Re-

monstranten, Mennoniten, Katholiken ꝛc. als Brüder zusammen. Man hat vermieden, Prediger aus irgend einer Sekte zu den geistlichen Verrichtungen zu nehmen. Ein gebildeter Gelehrter (aber NichtTheologe) hält mit einer Toga bekleidet vor dem, 12 Stufen erhabenen, Altare jeden Sonntag abwechselnd aus der natürlichen und geoffenbarten Religion Vorträge, worauf ein Gesang angestimmt wird. Der GottesDienst dauert alle Sonntag Abends von 5 bis 6 Uhr. Sechsmal des Jahrs wird das AbendMahl gefeiert.

Seit dem Ausbruch eines neuen SeeKrieges werden die LandFrachten aus Triest über Salzburg nach dem Reiche täglich beträchtlicher. Eben so lebhaft sieht es auf den LandStraßen aus Venedig durch das Tirol nach Schwaben aus.

Die regierende KurFürstin von Baiern ist am 29 Jun. in Hanau angekommen und am 30 von da nach Pyrmont abgereist.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer angenehmen Gegend in der Nähe des Schlosses und der Kanzlei ist allhier eine wohlgebaute und gut eingerichtete Behausung mit einem grossen noch offenen und gangbaren Kaufladen, gewölbten Keller mit 60 Eimern in Eisen gebundenen LagerFässern, auch Höflein und Gärtlein hinter dem Haus zu verkaufen. Die vortheilhafte Lage dieses Hauses, in einer der gangbarsten Strassen, gewährt jedem Commercianten oder Professionisten alle Vortheile. SchreinerMeister Böhm auf dem alten HafenMarkt Nro. 880. zeigt den Eigenthümer an.

Stuttgart. [SchnupfTabak, baumwollen Garn, und Haaman zu verkaufen.] Kaufmann Lieb auf dem untern Graben Nro. 1343 verkauft neben seinen schon längst angezeigten ächten Holländischen und andern Sorten Schnupf- und RauchTaback, zu den billigst möglichsten Preisen, rohe und geblaichte 1, 3, 4, 5 und 6fache gedrehte und ungedrehte Land- und Englische baumwollene Garne; sehr schön geblaichte Haaman $\frac{4}{4}$, $4\frac{1}{2}$ Viertel, $\frac{5}{4}$, $5\frac{1}{2}$ Viertel und $\frac{6}{4}$ breit, sowohl ganz geringe zum füttern, als bessere Sorten zum drucken und weissen Gebrauch.

Nordweil. [Einberufung der Erben des verstorbenen Andreas Pfaff.] Die allenfallsigen Erben des im Jahr 1788 in Barcellona im MilitairDienst verstorbenen Andreas Pfaff, von Nordweil gebürtig, werden hiemit aufgerufen, inner eines peremtorischen Termins von 3 Monaten a dato an, sich zu seiner Verlassenschaft bei dem VogtAmt zu Nordweil zu melden, widrigenfalls dieselbe unter seine bekannten Erben wird vertheilt werden. Den 13 Jun. 1803. — Kl. OberAmt Alpirspach.

Böttingen. [Zurückberufung des wandernden SchmidKnechts Bronner.] Mein Sohn Jakob Bronner, des SchmidHandwerks, hat wirklich zu seinem guten Unterkommen dahier die beste Aussicht, weil ein hiesiger Meister kürzlich gestorben ist, und ich dessen HandwerksZeug bereits vor ihn erkauft habe, weswegen ich ihn, da mir sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, hiermit öffentlich auffordere, sich ohne Verzug von der Wanderschaft in möglichster Bälde nach Haus zu begeben. Böttingen, Münsinger OberAmts. Den 26 Jun. 1803. — Jakob Bronner.

Rothenburg. [SchuldenWesen des Hyazint Beuter von Frommenhausen.] Von dem von Wagnerischen Amte zu Frommenhausen wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen denen daran gelegen, hiermit bekannt gemacht: Es seie von dem Gerichte in die Eröfnung eines Konkurses über das gesammte im Lande VorderOestreich befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Hyazint Beuter von Frommenhausen gewilligt worden. Daher wird Jedermann, der an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis den 22 Jul. d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Hyazint Beuterische KonkursMasse bei diesem Gerichte also gewiß einzureichen, und in dieser Zeit nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigenfalls nach Verfluß des erstbestimmten Tages niemand mehr angehört werden; und diejenigen, welche ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rüksicht des gesammten in dem Lande VorderOestreich befindlichen Vermögens des Eingangs benannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein CompensationsRecht gebührte, oder wenn sie ein eigenthümliches Gut von der Masse zu fordern hätten; oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ohngehindert des Compensations Eigenthums oder PfandsRechts, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Den 17 Jun. 1803. — FreiHerrlich von Wagnerische StabsBeamtung zu Frommenhausen.

Pforzheim. [Die Müllerische BuchDruckerei empfielt ihre Arbeit.] BuchHändler und Buchdrucker C. F. Müller zu Pforzheim empfielt seine, auf das vollkommenste, mit den schönsten Französischen und Deutschen neuen Lettern eingerichtete BuchDruckerei; auf Verlangen besorgt er die zum Druck bestimmte Velin- Post- Schreib- und DruckPapiere, wovon immer ein Vorrath vorhanden, in den billigsten Preisen, so wie auch für die pünktlichste Korrektur in Deutscher, Lateinischer u. Französischer Sprache. Die SchriftProben sind unentgeldlich zu haben; durch Pünktlichkeit und gute Arbeit wird er sich die Zufriedenheit derjenigen zu erwerben wissen, welche ihn mit einem Auftrag in DruckGeschäften beehren wollen.

Vaihingen an der Enz. [JahrMarkt.] Der hiesige Vieh- und KrämerMarkt, der gewöhnlich den 2ten Donnerstag nach Mariä Heimsuchung abgehalten wurde, wird heuer den 12 Julius abgehalten werden, wobei die MarktGäste aller Bequemlichkeiten und schneller amtlichen Hülfe versichert seyn dörfen. Den 21 Junius 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Stuttgart. [HausVerkauf.] Die Erben des verstorbenen Buchdruckers Erhard haben ihr besizendes mit BakGerechtigkeit versehenes EckHaus auf dem langen Graben bei dem SeelThor für die Summe von 9500 fl. verkauft, und wird dieser Verkauf Donnerstag den 14 Julius dieses Jahres Vormittags 11 Uhr auf hiesigem RathHaus zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden, wobei sich die weitere KaufsLiebhaber einfinden können. An dem KaufSchilling werden 3000 Gulden baar und der mit 5 Prozent zu verzinnsende Ueberrest in jährlichen Zielern zu 500 fl. bezalt. Das Haus enthält zwei gute gewölbte Keller mit LagerFässern zu 92 Eimern und Raum zu weitern. Zur ebenen Erde zwei heizbare WohnZimmer und eine StubenKammer, Küche, grosse SpeiseKammer auf dem KellerHals, einen grossen BackOfen zu ungefähr 70 Laiben, BackStube, drei Holzlegen, Stallung zu drei Pferden, drei kleine HeuBöden, zwei SchweinStälle und ein Hüflein. — Im ersten Stock drei heizbare Zimmer, wovon das eine eine angenehme Aussicht auf das Feld hat, und mit einem Alkow versehen ist, eine StubenKammer, eine Küche mit SpeiseKammer, und zwei weitere Kammern. — Der zweite Stock hat den nemlichen Raum, und ist völlig wie der erste eingerichtet. — Der dritte Stock enthält ein heizbares grosses Zimmer, drei daran stossende Kammern, eine Küche und zwei grosse BühneKammern. Endlich folgt eine grosse Bühne. Sowohl die Wohnung zur ebenen Erde, als jedes der drei Stockwerke ist mit eigenen Abtritten versehen. Die Lage dieses Hauses in der Nähe eines sehr gangbaren StadtThores, und einer grossen Kaserne ist für eine DetailHandlung, für Bäcker, Mezger, WeinWirthe und andere Gewerbe ungemein vortheilhaft. Kauflustige wollen solches in Augenschein nehmen, und sich deshalb an die Erhardische BuchHandlung in der HirschGasse wenden.

Eßlingen. [Neue Schrift.] Von meiner Beschreibung der ReichsStadt Eßlingen. 1798, erscheint nun bald die Fortsezung unter dem Titel: „Eßlingen, Stadt und Gebiet, statistisch bearbeitet.“ In diesem Bändchen beschreibe ich die Stadt — in aliquam rei memoriam — ganz nach ihrer vormaligen ReichsStädtischen Verfassung, wie aus folgendem skizzirten Plane erhellet: I.) VolksZahl; GrundStamm; Fremdlinge; MundArt; LebensArt; Karakter; Religion. II) Staat: 1) Auswärtige Verhältnisse gegen Kaiser u. Reich; gegen den Schw. Kreis; gegen Würtemberg; Gesandtschaften; StaatsAbgaben. 2) Innere Verhältnisse: Eintheilung des Volks; Eintheilung des gemeinen Wesens; RegimentsVerfassung; ZunftWesen; JustizWesen; PolizeiWesen; Militair; Bewirthschaftung d. gemeinen Wesens; Religions- und KirchenWesen; Schul- und ErziehungsWesen; gelehrte Anstalten; SanitätsAnstalten; ArmenVersorgung; Handel und Gewerbe; LandWirthschaft; Sitten und Gebräuche. Anhang: RitterKanzlei; Kreis Artillerie; Post; Werbung. — Da eine Schrift von so beschränktem Interesse mir selbst als Verlag heimfällt; und sich bei diesem auf keinen starken Debit rechnen läßt, so wünsch ich mich erst für meine Auslagen durch eine ergiebige Pränumeration gesichert sehen. Wem daher an Erscheinung dieses Werkchens gelegen ist, der beliebe noch vor Ende des Augusts 1 fl. 30 kr. auf das Exemplar an mich einzuschicken. Blosse Subscription wird zwar auch mit Dank angenommen, aber sie befördert diß Unternehmen nicht so, wie baarer Vorschuß. Vielleicht finden sich auch einige Liebhaber, die durch etwas stärkere Einlagen auf die schnellere Beendigung des Ganzen wohlthätig wirken. — ConRektor Keller.

KleinBottwar. [DienstGesuch.] Ein verheurateter Mann mit kleiner Familie, von mittlern Jahren, sucht seinen Plaz als OekonomieVerwalter zu verändern, und empfielt sich dahero gehorsamst in dem ihm angewiesenen Fach alle nur mögliche Dienste zu leisten, auch wenn es erforderlich seyn sollte, hinlängliche Kaution zu stellen. Das Nähere ist bei dem Apotheker Bezold in KleinBottwar zu erfragen.

Rastatt. [BürgschaftsAufkündigung.] Christoph Jakob Mundinger, TuchHändler und GerichtsVerwandter allda, welcher in seinem getriebenen TuchHandel sich verschiedentlich verbürgt hat, welche Bürgschaften aber alle ihm nicht mehr bekannt sind, kündiget solche um seines herannahenden Alters willen hiermit unter dem Anfügen öffentlich auf, daß er sich nach Verfluß eines VierteljJahrs a dato von allen, aus denselben herfliessenden Verbindlichkeiten befreit sehen will, und nach dieser Zeit keiner dißfallsigen Ansprache an ihn mehr Gehör geben wird. Den 25 Jun. 1803. — Christoph Jakob Mundinger.

Böblingen. [Auswanderer.] Alt Friedrich und Achatius Balsch, Bauern von hier, wollen nach Preussisch Polen auswandern. Wer also eine Forderung an dieselben zu machen hat, hat solche a dato inner 4 Wochen in der StadtSchreiberei dahier anzugeben. Den 27 Junius 1803. — OberAmt.

Pforzheim. [Vorladung des Math. Geissert.] Da der FruchtHändler Matthäus Geissert aus dem Würtembergischen wegen seiner vor hiesigem OberAmt anhängigen ZollDefraudations- und Schuld- auch ArrestSache nicht beigebracht werden kann, so wird derselbe andurch öffentlich vorgeladen, an Mittwoch den 13 Jul. d. J. um so gewisser hier vor OberAmt zu erscheinen, als sonst gegen ihn in contumacium verfahren, und das ihm arretirte Geld zu Bezahlung seiner Strafe und seiner in disseitigem Land kontrahirten Schulden verwendet werden wird. Den 21 Jun. 1803. — OberAmt.

Tübingen. [Vermögens- und SchuldenZustand des KammerRaths Dorsch.] Die Relikten des kürzlich allhier verstorbenen Herrn KammerRaths u. OekonomieVerwalters Dorsch wünschen den Vermögens- und SchuldenZustand desselben unter Obrigkeitlicher Leitung ins Reine zu bringen. Es haben daher alle die, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an ihm zu haben vermeinen, Dienstags den 26 Jul. 1803, welcher Tag als ausschließlicher Termin anberaumt ist, Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, vor einer niedergesezten Deputation zu liquidiren, und sich dann des weitern zu gewärtigen. Den 25 Jun. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Alpirspach. [Auswanderer.] Jacob Ribel, Taglöhner und bißheriger Bürger von Rötenbach, disseitigen OberAmts, will mit seiner Familie nach Polen ziehen. Seine Gläubiger werden also aufgefordert, innerhalb drei Wochen a dato ihre Forderungen an ihn bei dem dortigen StabsVogteiAmt bei Verlust derselben einzugeben. Den 27 Junius 1803. — OberAmt daselbst.

Digitized by Google

Stuttgart. [Ein Lehrling in eine Apotheke wird gesucht.] In einer AmtsStadt sucht ein Apotheker einen jungen Menschen von honetten Eltern, welcher im Lateinischen einen guten Grund gelegt hat, unter annehmlichen Conditionen in die Lehre aufzunehmen. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nr. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Da das von mir schon mehrmalen in diesen Blättern zum Verkauf angetragene HandlungsHaus, welches in Bietigheim in der angenehmsten Lage auf dem Markt steht, bis jezt noch keinen Liebhaber gefunden hat, mit dem der Eigenthümer, Kaufmann Röth daselbst, einen annehmlichen Kauf hätte schliessen können, so ist derselbe entschlossen, solches mittelst Aufstreichs auf dem Bietigheimer RathHause an den MeistBietenden zu verkaufen, und ist zu dieser Verhandlung der 18 Jul. festgesezt, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden. Es ist dieses Haus nicht nur für einen Kaufmann, sondern auch für jedes andere Commerce, besonders auch für solche Professionisten gelegen, die zu ihrer Handthierung Wasser nöthig haben, da es sich dicht an einem AblaufBrunnen befindet. Liebhaber können diese Gelegenheit vor der AufstreichsVerhandlung täglich beaugenscheinigen und noch ohne dieselbe mit dem Eigenthümer einen annehmlichen Kauf abschliessen. Den 1 Jul. 1803. — Mechanicus Baumann.

Justingen. [Verleihung des SchachenHofs.] Das Herrschaftliche MajereiGut, der SchachenHof, wozu neben geräumigen Wohn- und WirthschaftsGebäuden 328 Morgen zelgliche Aecker, und 47 Morgen 3 Viertel Wiesen und Gärten gehören, soll nach gnädigstem Befehl wieder auf 9 Jahre, von Georgii 1804 bis 1813, verliehen werden. Der Beständer hat neben jährlichen 12 Klaftern Holz und 600 Büscheln Reisach aus den KameralWaldungen auch den PförchGenuß von 500 Stücken SchaafWaar von Georgii bis Martini, und zum AckerBau, wie zu allen übrigen Fuhr- und HandArbeiten, Unterstüzung von den frohnpflichtigen Unterthanen. Zur Verleihung ist Dienstag der 26 kommenden Monats Julius anberaumt, an welchem Tage die Liebhaber Vormittags 9 Uhr sich im Schloß zu Justingen einfinden können: Da aber die Einrichtung des neuen Beständers mit wenigstens 50 Stücken RindVieh einen beträchtlichen Aufwand erfordert, so kann Niemand zum Aufschlagen zugelassen werden, ausser er legitimire sich mit einem gerichtlichen, von seinem OberAmt gesiegelten Zeugniß, daß er hierzu, wie auch zu Einlegung einer Caution von 1800 fl. das erforderliche Vermögen besize, ein unbescholtener Mann sei, und vom FeldBau die nöthigen Kenntnisse habe. Diejenige, welche von dem Zustand der Güter und den PachtBedingungen vorher näher unterrichtet zu werden wünschen, können auf ihr Anmelden von dem hiesigen StabsAmt täglich die nöthige Auskunft erhalten. Den 20 Jun. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Alpirspach. [Gannt des LeineWebers Fuchs zu Röthenberg.] Zu Instituirung des Gannts über des Mattheus Fuchs, Burgers und LeineWebers zu Röthenberg Vermögen wurden wir schon im Jahr 1799 gnädigst legitimirt, da aber der GanntMann den hierauf im Jahr 1801 erzielten Borg- und NachlaßVerglich nicht in Erfüllung bringen konnte, und seine Glaubiger unbefriedigt ließ, so sind wir genöthiget, den Gannt über dessen Vermögen aufs Neue zu instituiren. Es werden daher sämmtliche Fuchsische Glaubiger hiemit aufgefordert, bei Strafe des Ausschlusses Mittwoch den 20 Julius d. J. als dem bestimmten LiquidationsTage, Vormittags 8 Uhr, auf dem RathHause allhier entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen mit den dazu gehörigen Dokumenten einzugeben und sich der weitern Verhandlung zu gewärtigen. Den 22 Jun. 1803. — OberAmtmann, StabsVogt und GanntGericht zu Alpirspach.

HerrenAlb. [Schulden des Joh. Georg Knöller zu Neusaz.] Nach ergangenem gnädigsten Befehl vom 16 Jun. 1803 soll über das verschuldete Vermögen des Bürgers und gewesenen KlosterRichters, Johann Georg Knöller, zu Neusaz, hiesigen OberAmts, im Fall kein Nachlaß- oder BorgVerglich erzielt werden könnte, der Gannt rechtlicher Ordnung nach instituirt werden. Wir rufen daher sämmtliche Knöller'sche Glaubiger hiermit auf, auf Donnerstag den 14 Jul. d. J. Morgens 8 Uhr vor dem hiesigen KlosterGericht entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre an gedachten Knöller zu machen habende Forderungen rechtlich zu erweisen, und in Rücksicht des Borg- oder NachlaßVerglichs ihre Erklärung zu Protokoll zu geben. Den 30 Jun. 1803. — OberAmtmann und KlosterGericht allhier.

Wiernsheim, Maulbronner OberAmts. [SchaafWaidVerleihung.] Der Bestand der hiesigen SchaafWaide geht bis nächst Michaelis zu Ende und wird diese Waide am Donnerstag den 21 Jul. d. J. wieder auf 3 Jahre verliehen werden. Sie erträgt 350 Stücke Schaafe, wovon der Beständer 125 und die Bürgerschaft 225 Stücke halten darf. Der Beständer darf keine Caution stellen, muß aber statt derselben das WaidGeld 1 Jahr voraus bezahlen. Er genießt 1 WahlPförch, freie Wohnung und noch andere Benuzungen, die bei der Verleihung bekannt gemacht werden. Den 22 Jun. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Herrenberg. [GanntUrtheilsPublikation.] In GanntSachen, Christoph Nonnenmacher, LöwenWirths von Mözingen, gedenken wir Donnerstag den 21 Jul. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHause die GanntUrthel zu eröffnen; und laden daher sämmtliche Nonnenmacherische Glaubiger hiemit öffentlich vor, an gedachtem Tage, bei Strafe des Ausschlusses, allhier in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen. Den 22 Jun. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Göppingen. [Schuldenliquidationen.] Da sich nachstehende Personen in ganntmäßigen Umständen befinden, so werden die legale SchuldenLiquidationen an folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause vorgenommen werden, als bei alt Jakob Kellenbenz, Mezger in KleinEißlingen, am Dienstag den 19 Julius; — bei Christoph Kurz in Schlierbach, am Mittwoch den 20 Julius; — und bei Johann Georg Hausch in Boll, am Donnerstag den 21 Julius 1803. Wobei diejenige, welche an vorbemeldte Personen Forderungen haben, dieselbe an den anberaumten Terminen bei Strafe des Ausschlusses gehörig zu liquidiren haben. Den 25 Jun. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Den 6 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	3 Jul.	N.Mitt. mehrere Gewitter mit Regen.	Therm.	$17\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $5\frac{8}{10}$ L.	4 Jul.	Heiter.	Therm.	16 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 7 Lin.
2 U. Mitt.				22 G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.				25 G. üb. 0		27 Zoll, 7 Lin.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				18 G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{4}{10}$ L.				18 G. üb. 0		27 Zoll, $7\frac{3}{10}$ L.

§ Württemberg.

Gestorbene: Zu Brackenheim, HofRath Reeß, OberAmtmann daselbst;

Den 4 Jul. zu MetterZimmern, Pfarrer M. Fischer, 52 J. alt.

Befördert: Zum ChurFürstlichen Kanzlei-Advokaten in Stuttgart, der Jur. Cand. Christian Friedrich Albrecht Schott, aus Sindelfingen.

§ NeuWürtembergische Lande.

Gestorbene: Den 22 Jun. Zu Hall, Nik. David Bonhöfer, StadtUmgelder, und des äussern RathsCollegiums Senior, 72 J. alt;

Zu Rottweil, den 7 Jun. UnterBauMeister Lätschler;

Zu Schw. Gmünd, den 25 Jun. Johannes Lorenz Sprigl, Benefiziat.

[Vorkehrungen gegen Bettler.] Ellwangen. In dem Bezirke der hiesigen LandVogtei ist, am 21 Mai, zu Abwendung des verderblichen GassenBettels, welcher eine ganz unzeitige Gutmüthigkeit des LandManns zum AlmosenAtreichen zum Grunde hat, verordnet worden:

1) Daß in größern Dorfschaften und Weilern auf Kosten der GemeindKassen eigene DorfWächter, welche allen Bettlern den Eintritt zu verwehren, oder wenn sie sich eingeschlichen, sie auszuschaffen haben, aufgestellet, — 2) die Almosen von Niemand an Einzelne bei Strafe, sondern zur AlmosenBüchse, woraus die des Almosens Würdige zu unterstüzen, abgereicht, — 3) keine fremde Bettler in PrivatHäusern, ohne ausdrückliches Vorwissen und Bewilligung des OrtsVorstehers, beherbergt, sondern solche zu den öffentlichen GastHöfen verwiesen, zu dem Ende öfters Haußsuchen veranstaltet, u. die vorfindliche Bettler und LandStreicher sogleich in ihre Heimath verschafft, auf den WiederBetretungsFall aber mit körperlichen Züchtigungen bedroht, darüber festgehalten, und an das betreffende OberAmt zur Verfügung des Weitern eingeliefert, auch — 4) auf den Gränzen an den HauptStraßen und bei dem Eintritt in die Dörfer besondere Säulen mit der Aufschrift: „Hier ist das Betteln bei körperlicher Strafe verboten:" auf GemeindKosten errichtet werden."

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Ulm, den 22 Jun. Der ChurFürst hat beschlossen, zu Beförderung des allgemeinen LandesKredits bei den künftigen Veräusserungen KurFürstlicher KameralGüter, Gebäude, GrundStücke rc. im Fürstenthume Kempten auch Kameral- und Landschaftliche Obligationen (insoferne gegen die Liquidität derselben kein Bedenken obwaltet) statt baaren Geldes anzunehmen. Und zwar darf für jezt, und so lange man nicht ein anderes Verhältniß aufzustellen nöthig finden wird, bei gedachten Veräusserungen nur die Hälfte des KaufSchillings in baarem Gelde entrichtet, von der übrigen Hälfte aber ein vierter Theil in Kameral- u. ein vierter Theil in Landschaftlichen Obligationen bezahlt werden.

§ Baden.

Zwischen den ChurBadischen gesammten Landen und dem Gräflich Erbachischen Hause ist eine wechselseitige AbzugsFreiheit abgeschlossen worden.

Emmendingen, den 27 Jun. Im Breisgau sind vom 20 bis 23 Jun. mehrere schwere HagelGewitter aufgezogen. Die Badischen Ortschaften Opfingen, Thiengen und Wolfenweiler haben HagelSchaden gelitten. Am härtesten ist Opfingen getroffen worden. Alle Bäume u. WeinStöcke sind entlaubt und kahl, alle Früchte niedergedrückt, alle Blätter der KrautKöpfe sind abgeschlagen.

§ OettingenSpielberg.

Der SanitätsRath D. Christian Kornacher hat den Karakter und Rang eines wirklichen HofRaths erhalten.

§ Fürstenberg.

Der Rath und HofKammerSekretair Michael Held von Heldenburg hat den Karakter eines HofKammerRaths erhalten.

§ Vorder Oestreich.

Befördert: Dominikus Friderich, bisheriger RathsSekretär in Konstanz, zum AmtsBurgerMeister daselbst.

Stuttgart. Julius Nördlinger, der ForstKunde Beflissener, ist von der Gesellschaft der Aerzte und NaturForscher Schwabens wegen einer mineralogischen Abhandlung zum korrespondirenden Mitgliede ernannt worden.

Stuttgart. Mit Wehmuth benachrichtige ich meine Freunde von dem Hinscheiden meiner geliebten Frau, einer gebornen Ziegler, welche heute Nachmittag nach einem langwührigen und schmerzhaften Krankenlager in ihrem 58 Jahre in die Ewigkeit eingegangen ist. Den 4 Julius 1803. — Geheimer Rath Fischer.

NetterZimmern. Von dem heute erfolgten Absterben meines geliebten Gatten, des Pfarrers M. Fischer dahier, gebe ich seinen und meinen Verwandten, Gönnern und Freunden hiemit die schuldige Nachricht, und verbitte mir, überzeugt von ihrer wahren Theilnahme, die schriftliche Versicherung derselben. Den 4 Jul. 1803. — Die hinterlassene Wittwe, geborne Kaußler.

Kannstatt. Hier angekommene KurGäste: Obrist v. Mühlenfels, ObristLieutenant v. Hein, Hauptmann Bleibel, diese aus Stuttgart; — Professor Schelling aus Jena; — Chardon; — Frau OberAmtmännin Pistorius aus Waiblingen; — Helfer Behr aus UnterOewisheim; — Jungfer Elbert und Frau Spring aus Stuttgart.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 8 Julius: Die Jungfrau von Orleans, eine romantische Tragödie in 5 Akten; von Schiller. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Stuttgart. Auf dem hintern Graben, Nro. 1358. wünscht Jemand 1000 fl. baar gegen Landschaftliche oder KirchenRäthliche KapitalBriefe von dieser Summe zu vertauschen.

Stuttgart. [Man sucht Geld zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche gute Versicherung werden 1200 fl. zu 6 Prozent in verschiedenen Posten zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, wo auch die UnterPfandsZettel einzusehen sind.

Stuttgart. [Essig zu verkaufen.] Kaufmann Zoller sel. Wittwe in der Hauptstädter Strasse bietet sehr guten, reinen und gesunden Essig, die Maas zu dem sehr geringen Preiß von 8 Kreuzer an, weil sie ihres starken Vorraths bald entledigt zu seyn wünschte. Imi weis dem Eimer nach zu 18 Gulden.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Montag den 11 Julius und folgende Tage wird in dem Kaufmann Ballingischen Hause eine FahrnißAuktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden: hauptsächlich bestehet solche in Pretiosen, worunter eine goldene RepetirUhr, silbernes Brettspiel, Vorleg- und andere Löffeln, silbernen Leuchtern und Schnallen, MannsKleidern, und sehr schönem Leibweiszeug, einer vorzüglich guten WindBüchse, BettGewand, Leinwand, worunter schönes TischZeug, Möß- Zinn- Kupfer- Eisen- Hölzern- und Blech auch Faß- und BandGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, viele gepolsterte und andere Sessel, gemeinem HausRath, worunter eine SchrootGiesserei, StellUhren, eine grosse eiserne GeldKasse, eine grosse Waage, und vieles eisernes Gewicht, Zinn- und blecherne OehlStänder, und ferner gegen 1400 Pfund eiserne FaßRaif befindlich, und endlich in Nuß- und KirschenBaumHolz, wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Lauffen. [Gannt des Gerbers Christoph Herdeegen.] In der GanntSache des hiesigen Bürgers u. RothGerbers Christoph Herdeegen sind wir mit einer VorzugsUrthel gefaßt, welche wir Montag den 11 Julius zu eröffnen gedenken. Es werden daher dessen sammtliche Glaubiger auf ersagten Tag, Morgens 8 Uhr, unter Strafe des Ausschlusses zu deren Anhörung auf das RathHaus dahier vorgeladen. Den 27 Jun. 1803. — OberAmtmann und Magistrat zu Lauffen.

Rothenburg. [Einberufung des ehmaligen K. K. Soldaten Joseph Beck von Hailfingen und seiner Erben.] Von dem Kais. Kön. OberAmte der Grafschaft Hohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht: Einige der Kinder des von Hailfingen gebürtigen und nachher zu Haigerloch ansäßig gewesenen Joseph Beck haben um die Verabfolgung des ihrem Vater während seines SoldatenStandes zugefallenen elterlichen, und bisher unter pflegschaftlicher Verwaltung zu Hailfingen gestandenen Vermögens von 1897 fl. 27 kr. angesucht. Da man seit der Zeit, als der Joseph Beck im Septemb. 1782 als ausgedienter Kapitulant von dem K. K. ehmaligen Baron v. Riethischen, jezt GroßHerzog Toskanischen InfanterieRegiment mit Abschied entlassen worden, von dessen Leben oder Tod nichts mehr erfahren konnte; so wird der gedachte Joseph Beck, oder dessen allfällige weitere eheliche LeibesErben hiemit erinnert, sich binnen einem Jahr, vom heutigen Tag an gerechnet, bei diesem K. K. OberAmte entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu melden, und sich über ihre Ansprüche zu diesem Vermögen gehörig auszuweisen, widrigenfalls dasselbe dessen großjährigen Kindern, die sich bereits hierum gemeldet haben, gegen Kaution eingeantwortet werden würde. Rothenburg, den 14 Mai 1803. — Kais. Kön. OberAmt in Hohenberg.

Rastadt. [Ein HausLehrer wird gesucht.] Man sucht einen Evangelischen HausLehrer für Kinder, der in der Religion, im Lateinischen, in der Geographie, und wo möglich auch in der Musik Unterricht ertheilen könnte. Das Nähere ist bei SchulLehrer Dreher in Rastadt zu erfragen.

Eßlingen. [Schulden des BierWirths Georg Andreas Feigel.] In der KonkursSache des hiesigen Bürgers und BierWirths Georg Andreas Feigels allhier, gedenken wir Mittwoch den 20 Jul. die LiquidationsHandlung, vorzunehmen, wozu dessen Gläubiger früh 8 Uhr bei AusschlußStrafe auf hiesiger BürgerStube zu erscheinen, ihre Forderungen nicht nur zu liquidiren, sondern auch selbige zugleich rechtsbehörig zu erweisen haben. Den 25 Junius 1803. — OberAmtmann und Magistrat allda.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 134 — Donnerstag, den 7 Julius 1803.

Oestreich.

Wien, den 25 Jun. Zu Laxenburg wurde am 22 diß groser StatsRath gehalten, wobei der Kaiser selbst den Vorsiz führte. Solcher währte bis 3 Uhr Nachmittags. Es soll darin der neue OrganisationsPlan des ErzHerzogs Karl für die CivilStellen der StatsVerwaltung erörtert und angenommen worden seyn.

Die Mährischen Regimenter, welche sich gefaßt halten mußten nach Oestreichisch Italien abzumarschiren, haben GegenBefehl erhalten.

Wien, den 28 Jun. Der Kaiser hat dem K. K. Geheimen Rath und KonKommissarius in Regensburg, Freiherrn v. Hügel, so wie dem Kais. Geh. Rath, Commandeur des Ungarschen St. StephansOrdens, KurErzKanzlerischen Stats- und KonferenzMinister und HofKanzler, auch ReichsDirektorialGesandten Freiherrn v. Albini das GrosKreuz des Königl. Ungarischen St. StephansOrdens; dem Geheimen Referendar Freiherrn v. Frank, und dem Stats- und KonferenzRathe auch Geheimen Referendar Baron v. Collenbach aber das Kommandeurs-Kreuz dieses Ordens, als ein Merkmal der Zufriedenheit über deren Verwendung bei dem ReichsDeputationsGeschäfte, verliehen.

Der Graf v. Harrach hat sich aus Liebe zur Kunst auf die ArzneiWissenschaft gelegt, und nach überstandener strengen Prüfung und abgelegten Beweisen seiner Verwendung u. Geschicklichkeit am 25 diß die DoktorsWürde von der hiesigen Universität erhalten.

Frankreich.

Paris, den 1 Jul. Der erste Konsul wird zu Abeville, nachdem er dort nur durchpassirt an, um sich nach St. Valery zu begeben, am 28 Jun. Abends zurück erwartet. — Zu Orleans ist vor einigen Tagen, mit Genehmigung der Regierung, das GedächtnißFest des Mädchens von Orleans, Johanne d'Arc, an dem JahrsTage der Befreiung der Stadt, mit grossem Gepränge gefeiert worden. Viele Fremde waren dazu aus den benachbarten Departements herbeigekommen. Feierlicher GottesDienst, ein SeelenAmt für die Tapfern, welche in der mörderischen Belagerung dieser Stadt umgekommen waren, Nachmittags allerlei öffentliche Spiele, Abends FeuerWerk und Beleuchtungen rc. waren Theile dieses Festes. Es wurde auch an diesem Tage der GrundStein zu dem Denkmal gelegt, das der Johanne an einem öffentlichen Plaze der Stadt Orleans errichtet wird.

Batavische Republik.

Haag, den 25 Jun. Auch längst der Holländischen Küste werden nun die FischerKähne gleich andern Schiffen behandelt. In der abgewichenen Nacht ist unsre ganze Küste durch Englische Schiffe beunruhiget, und Alles, was dieselbe an kleinen Schiffen und FischerNachen fanden, gegen 60, von ihnen weggenommen worden.

Dänemark.

Koppenhagen, den 25 Jun. Unserm Hofe ist der Ausbruch des Kriegs zwischen England u. Frankreich von dem hiesigen Französischen Gesandten förmlich angezeigt und dabei ausdrücklich bemerkt worden, daß Dänemark dadurch, wenigstens von Französischer Seite, keine Unannehmlichkeit zu besorgen habe. — Es sind in diesen Tagen mehrere Englische Offiziere aus Hannover hier durchgereist.

NiederSachsen.

[Prinz Friedrich von Dänemark.] Hannover, den 25 Jun. Am 22 diß kam der Prinz Friedrich von Dänemark, mit seinen beiden Söhnen, unter dem Namen eines Grafen von Stormarn, hier an. Der Französische OberBefehlshaber Mortier hatte ihm eine Eskorte von 70 Husaren entgegengeschikt, und während seiner Anwesenheit dahier hatte er eine EhrenWache von 2 Husaren vor seiner Wohnung. Abends wohnte er

dem Schauspiel in der Loge genannten OberBefehlshabers bei, und am 23 sezte er seine Reise nach Nenndorf fort, wo er die SchwefelBäder gebrauchen will. Von da wird er sich nach Pyrmont begeben.

[Französische Armee.] Der Französische General hat bei unsern LandStänden auf 2000 für seine Armee zu liefernde Pferde angetragen. Davon werden 600 Stücke nächstens gestellt werden.

In dem nahe vor Hannover belegenen Dorfe Linden, ist in der lezten Nacht zwischen den Einwohnern, welche bei dem Wegmarschiren der Truppen Wache hielten, und einer Patrouille von der 95 HalbBrigade, aus Mißverständniß, ein blutiger Auftritt vorgefallen. Zwei Bauern sind dabei getödtet, und einer am Knie verwundet worden. Diß gab Veranlassung zu dem (im gestrigen Blatt enthaltenen) Schreiben des Gen. Schinner vom 24 Jun.

Von den in den ChurFürstlichen Remisen zu Herrenhausen zurück gebliebenen Kutschen, CaletschWagen und Chaisen sind die schönsten und brauchbarsten den Generalen Schinner und Berthier, und dem KommissairOrdoñateur Michaud überliefert worden.

Gestern Abend sind einige sehr schöne Gespanne WagenPferde, worunter 2 Gespanne von IsabellenFarbe, nebst mehreren ReitPferden, überhaupt etwa 20 an der Zahl, welchen noch verschiedene nachfolgen sollen, aus dem sich jezt im Mecklenburgischen befindlichen Hannöverischen Marstall durch einen Bereiter hieher zurück gebracht, und der Disposition der Französischen Generalität überliefert worden.

Zelle, den 26 Jun. Fast alle Hannöverische Kanonen und BagageWagen, die in das Lauenburgische abgeführt waren, sind nach Hannover zurück geliefert.

Das hiesige Tribunal, welches sonst im Namen des Königs von England sprach, spricht jezt in seinem Namen, und unterschreibt die emanirenden Verfügungen blos: von Tribunals wegen; die Canzlei; Zellische JustizCanzlei ꝛc.

Lüneburg, den 27 Jun. Da der König von GroßBrittannien die Suhlinger Convention nicht ratificirt hat, so heißt es nun hier, die Französische Armee werde eilends über die Elbe gehen, und nicht nur vollends auch das noch zu Hannover gehörige Fürstenthum Lauenburg besezen, sondern auch das jezt dort liegende Hannöverische ArmeeKorps entwaffnen und als kriegsgefangen nach Frankreich abführen, und zwar aufs schnellste, ehe es Englischen Schiffen möglich ist, diese Truppen über Lübeck, Wismar, oder Hollstein nach England abzuführen. Bereits sind alle unsre Schiffe in Requisition gesezt, um zu Pontons zu dienen.

Der OberGeneral **Mortier** ist heute nebst einem Regiment Infanterie hier angekommen.

Harburg und Wensen, den 28 Jun. Auch hier, zu Bardenwyk, Stade, Buxtehude, und am ganzen ElbUfer auf- und abwärts, so weit das Hannöverische reicht, sind alle FahrZeuge in Beschlag genommen worden, um die Franzosen über die Elbe zu führen. Sie bekamen gestern Abend den Befehl, nach Altenburg hinzuziehen. Ein anderer SammelPlaz für 60 bis 70 Fahrzeuge ist beim Kranz. Auch die gewöhnlichen FrachtFahrzeuge dürfen nicht mehr abgehen.

Hannover, den 28 Jun. Unser ganzes Land ist in neuer Bestürzung. Wir befürchten wieder eine ähnliche Folge, wie die Konvention von Seven im 7jährigen Kriege hatte. Wenn das Königlich KurHannöverische StatsMinisterium, das mit der gesammten Hannöverischen Armee am rechten Ufer der Elbe im Lauenburgischen sich befindet, dem Uebergang der Franzosen über die Elbe, ihrer Landung am rechten Ufer, und ihrem Vorhaben, die Hannöverischen Truppen zu entwaffnen und gefangen nach Frankreich abzuführen, sich widersezt, so kann es noch zu einem Treffen zwischen den Hannoveranern und Franzosen kommen. Die Franzosen besorgen eine Landung eines Englischen ArmeeKorps zu Gunsten der Hannöverischen Truppen.

„Hamburg, den 28 Jun. Man weiß jezt mit Gewißheit, daß der erste Konsul dafür gehalten hat, daß er die von dem Gen. Mortier zu Suhlingen abgeschlossene (auf S. 642 gedachte) Convention nur in so fern ratificiren könnte, als sie vorgängig von Sr. GrosBrittannischen Maj. ratificirt seyn würde; und daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Französischen Republik diesen Beschluß des ersten Konsuls dem Lord Hawkesbury bekannt gemacht hat."

Altona, den 27 Jun. Uebermorgen werden die Truppen zu Rendsburg gemustert, worauf sie zu ihrer Bestimmung die Befehle erhalten werden. Noch immer, seit der Dänische KronPrinz sich

in Rendsburg befindet, marschiren Truppen aus Jütland und Seeland nach dem Hollsteinischen herbei.

Rußland.

Petersburg, den 11 Jun. Die große Flotte aus Reval ist auf der Kronstädter Rhede angekommen, und hat sich mit der Kronstädtischen Flotte vereinigt. — Auch 2 Schiffe, welche auf Kais. Kosten eine Reise um die Welt machen sollen, sind aus England in Kronstadt angekommen, und werden nun aufs schleunigste ausgerüstet werden, um ihre Reise anzutreten. Sie sind mit Kupfer beschlagen, und jedes wird mit 50 Matrosen bemannt werden.

Gleich nach der Abreise des Kaisers fuhr die Kaiserin seine Gemahlin zu der Kaiserin Mutter nach Pavlofsk, wo sie sich bis zur Rückkunft ihres Gemahls aufhalten wird.

Mylady Warren, Gemahlin des hiesigen Englischen Botschafters, ist am 5 diß auf einem Englischen KauffartheiSchiffe von Kronstadt nach England gereist. Der Botschafter hat um seine ZurückBerufung gebeten, um seinem Vaterlande in dem bevorstehenden Kriege wieder als Admiral zu dienen.

Hamburg, den 27 Jun. Nach Berichten aus Stockholm ist der Russische Kaiser am 16 diß zu GroßAbborfors angekommen, und hat sich von da nach der Insel Germus begeben. Dort gieng er mit einer kleinen Begleitung über die Brücke auf das Schwedische Gebiete, wo er die Schwedische Brücken- und GränzWache sprach und beschenkte. Nachdem er zurück gekommen, sezte er seine Reise über Javastilla bei Friedrichsham fort. Man sagt, er werde die Reise längst der Gränze bis Pumala fortsezen.

Türkei.

Konstantinopel, den 5 Jun. Wegen der anhaltenden, und an einigen Orten neuerlich noch ausbrechenden, Unruhen in Romelien, die alle Sicherheit und allen Handel stören, hat der hiesige Gesandte eines großen Hofes nachdrückliche Vorstellungen gemacht. Er hat dabei bemerkt, daß, wenn diese Störungen nicht bald aufhörten, sein Hof sich genöthiget sehen würde, an den Gränzen die erforderlichen MaasRegeln zu treffen. Seitdem gehen nach und nach kleine TruppenAbtheilungen ab, um gegen die Räuber, welche das Land verheeren, zu Feld zu ziehen.

Zu Fulda ist am 19 Junius der ErbPrinz von NassauOranienFulda, nebst seiner Gemalin und dem Prinzen Wilhelm von Preussen, und am 20 der König, die Königin und der Prinz Heinrich von Preussen angekommen.

Altona, den 27 Jun. Seit ungefehr einem Jahre befand sich der Fürst Moriz Gustav Adolph v. SalmKyrburg, wegen angeschuldigter Verfälschungen, hier in gefänglicher Verwahrung. Verwichenen Donnerstag ist nun von der hier anwesenden Kaiserl. Subdelegations-Kommission gedachtem Fürsten eine Kaiserl. Erkänntniß bekannt gemacht worden, nach welcher „Se. Kaiserl. Majestät in Rücksicht der Königl. Dänischen Intercession, und in Erwägung der dieser Verwendung zur Seite tretenden Gründe, allergnädigst beschlossen haben, obengenannten Fürsten, aus Kaiserl. Gnade, mit der wider ihn, den Rechten nach, zu verhängenden SpezialUntersuchung zu verschonen, und des bißher ausgestandenen, der seinem eigenen Geständnisse nach, ihm zur Last fallenden Culpae latae halber, loco poenæ anzurechnenden Arrests, auf vorgängige Erstattung sämtlicher Arrest- und UntersuchungsKosten, oder eine deshalb geschehene Sicherheitsleistung, mit Vorbehalt der von den beschädigten wider ihn in foro competente ein- und auszuführenden Sprüche und Forderungen, zu entledigen."

Stuttgart. [Ein Schreiber sucht eine Stelle.] Ein examinirter Substitut von erprobter Erfahrung in den SchreibereiGeschäften, wünscht jezo gleich entweder eine AmtsSubstitution, oder eine Stelle in einer Forst- oder andern verrechnenden Beamtung zu erhalten. Das Weitere kann bei dem Korrespondenz- und Kommissions-Komtoir im Hause Nr. 5. unter portofreien Briefen nachgefragt werden.

UnterRiexingen. [Schuldenliquidationen.] Die Gläubiger des Ernst Mezgers Wittwe und Jg. HansJerg Kümmerlins, Bürgers allhier, haben ihre Forderungen bis Donnerstag den 21 Jul. d. J. vor hiesigem StabsGericht zu liquidiren, und sich wegen eines Borg- oder NachlaßVergleichs zu erklären. Den 4 Jul. 1803. — Gemeinschaftlicher StabsBeamte, Schultheiß u. StabsGericht allda.

GrosGartach. [Alt Georg Michael Schotten Schuldenliquidation.] Die Gläubiger des Alt Georg Michael Schott, Bürgers und bisherigen Viertel-Meisters allda, werden hiermit vorgeladen, Dienstag den 26 Jul. Morgens zeitlich auf dem RathHaus in GrosGartach zu erscheinen, ihre Forderungen bei Verlust derselben, rechtlicher Ordnung gemäs zu liquidiren, und sich

sodann auf den ihnen zu machenden Antrag eines pacti remissorii vel dilatorii zu Protokoll zu erklären. Den 30 Jun. 1803. — ChurFürstliches gemeinschaftliches Vogtei-Amt allda.

Schorndorf. [GanntSachen des Gerber C. Zündel u. J. Stütz.] In GanntSachen des Conrad Zündel, Weisgerbers dahier, wird Montag den 18 Julius, und des Jakob Stütz, Rothgerbers, Dienstag den 19 Julius d. J. die PrioritätsUrthel publizirt werden. Die Gläubiger dieser Schuldleute haben an ermeldten Tagen, Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus zu erscheinen. Den 27 Jun. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Tuttlingen. [Schulden des LandFuhrmañs C. Kaufmann u. des Keßlers J. Kaiser.] Die Gläubiger des hiesigen ZellerLaudFuhrmanns, Casp. Kaufmann, und die des Johannes Kaiser, Keßlers zu Thuningen, rufen wir hiemit sub pœna præclusi auf, daß sie ihre Forderungen — an ersteren, Donnerstag den 21 — an letzteren aber Freitag den 22 Julius — dieses Jahrs, je des Vormittags vor uns auf unserm RathHause, entweder selbst, oder durch rechtlich Bevollmächtigte liquidiren, und sich dabei auf einen Nachlaß erklären. Den 7 Jun. 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Tuttlingen.

Lauffen. [Schulden des Mich. Lachenmaier.] Wider den hiesigen Bürger und Weingärtner Michael Lachenmaier, sind mehrere Schulden eingeklagt, und zu deren Tilgung Haus und Güter verkauft worden. Weil nun allerdings zu vermuthen, daß derselbe auch auswärts Schulden werde kontrahirt haben, so werden dessen sämtliche Kreditores aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen in der StadtSchreiberei anzugeben, ansonsten man ihnen in der Folge keine Satisfaktion mehr verschaffen könnte. Den 2 Jul. 1803. — OberAmtman und Magistrat zu Laufen.

Illingen, Maulbronner OberAmts. [Auswanderer.] Johann Michael Wirth und Friedrich Jauch, beede Bürger allhier, ziehen ausser Lands. Ihre Gläubiger werden aufgefordert, inner 4 Wochen ihre Forderungen an sie bei dem SchultheissenAmt allhier einzugeben. Den 21 Jun. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Dornstetten. [Schulden des Joh. Kibler zu Dietersweiler.] Die Gläubiger des Johannes Kibler, Bauern zu Dietersweiler, disseitigen OberAmts, haben biß Montag den 18 Julius Morgens 8 Uhr der PrioritätsUrthelsPublikation auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses anzuwohnen, und des weitern sich zu gewärtigen. Den 16 Jun. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Backnang. [Auswanderer.] Mattheus Braun, Bürger und TuchHändler; auch Friedrich Kahl, Bürger und Taglöhner von Ober- und Martin Grübeler, Bürger und Weeber, auch Johann Georg Schneider, vulgo SauerThomas, von MittelBrüden, wollen nach Polen auswandern. Diejenige, welche an dieselbe Forderungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb drei Wochen bei dem UnterAmt UnterWeissach einzugeben. Den 23 Junius 1803 — OberAmt.

Ulm. [Neue Schriften.] In der Wohlerschen BuchHandlung in Ulm sind zu haben: Die Aufklärung in Baiern im Kontraste mit der Verfinsterung im ehemaligen HochStifte Augsburg. Briefe und Aufsäze aus verschiedenen ZeitSchriften gesammelt, hin und wieder berichtigt und mit einigen Zugaben vermehrt von einem Freunde der Wahrheit, 8. Deutschland, 1803. 1 fl. — Vorschlag, wie in der Deutschen Katholischen Kirche die PriesterEhe allmählich eingeführt werden könnte. Nebst Materialien zu einem künftigen Deutschen Concordate, 8. 1803. 18 kr.

Groß Eißlingen, Gräflich DegenfeldSchonburgischer Herrschaft. [Einberufung des Georg Hummel und seiner Erben.] Der disseitige Unterthan, Georg Hummel, weiland Joseph Hummels in den Beschenbächen hinterlassener Sohn, ist schon seit 1776 von hier abwesend. Da sich nun dessen SeitenVerwandten um die Auslieferung seines in pflegschaftlicher Administration stehenden geringen Vermögens angesucht haben, so wird bemerkter Georg Hummel, oder dessen etwaige LeibesErben, hiermit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten peremtorischer Frist, vor allhiesigem VogtAmt, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte einzufinden, und sich zu diesem Vermögen gehörig zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe dessen SeitenVerwandten gegen Kaution ausgehändiget werden wird. Den 3 Junius 1803. — Gräflich Degenfeld-Schonburgisches Amt.

UnterTürkheim. [Schulden des TraubenWirth Silberhorn.] Ueber das verschuldete Vermögen des Jakob Friedrich Silberhorns, TraubenWirths daselbst, ist, wenn kein Nachlaß oder BorgVerglich zu Stand gebracht werden kann, der Gannt gnädigst erkannt. Wir laden daher sämtliche Silberhornische Gläubiger hiermit peremtorie und bei Strafe des Ausschlusses vor, am Donnerstag den 21 Jul. d. J. früh um 8 Uhr auf dem RathHaus in Kannstatt ihre Forderungen entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte durch ihre Original-SchuldScheine oder HausBücher zu liquidiren, und des Weitern gewärtig zu seyn. Den 20 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht zu Cantstatt.

Böblingen. [Schulden des Bauern Kienlen zu Döffingen.] Alle diejenige, welche an das verschuldete Vermögen des Jung Jakob Kienlens, Bürgers und Bauers zu Döffingen, hiesigen OberAmts, eine Forderung zu machen haben, haben solche, bei Strafe des Ausschlusses an dem auf Samstag den 23 Jul. d. J. bestimmten LiquidationsTermin, Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHause rechtsgehörig einzuklagen. Den 20 Jun. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht allda.

Enzberg. [Schulden des Bauern Feeser.] In der SchuldSache Johannes Feesers, Bürgers u. Bauern allhier, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation Dienstag der 19 Jul. anberaumt worden. Diejenige, welche etwas an denselben zu fordern haben, müssen an diesem Tag Vormittags 8 Uhr auf allhiesigem RathHause bei Strafe des Ausschlusses erscheinen, und ihre Forderungen hinlänglich liquidiren. Den 18 Junius 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht daselbst.

Herrenberg. [SchuldenLiquidation des J. Sulzbergers von Nellingsheim.] Die Gläubiger des Jak. Sulzberger, Bürgers und Webers zu Nellingsheim werden hiermit öffentlich aufgerufen, ihre an denselben zu machen habende Forderungen Mittwoch den 20 Jul. Morgens 8 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu liquidiren. Den 14 Jun. 1803. — OberAmt.

Den 7 Julius. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Baden.

[Eilftes OrganisationsEdikt. Ein Normativ über die Einrichtung der Titel und Siegel der verschiedenen StatsFertigungen und StatsStellen enthaltend. Beschluß.]

4) Statt des StatsSiegels wird das größere LehensSiegel von Unserm GeheimenRathsKollegio, dem es zur Bewahrung zusteht, jenen Fertigungen aufgedruckt, welche in LehensSachen unter Unserer Unterschrift, oder doch in Begleitung Unserer Unterschrift ausgehen. Solches enthält ebenfalls das gedachte Wappen, jedoch ohne SchildHalter und ohne WappenMantel, den ChurHut auf dem HerzSchild ruhend; und ist es statt jenes WappenSchmucks oben, und zur Seite mit den Helmen und HelmKleinodien sammt HelmDecken umgeben. Es sollen jedoch dabei nur wegen jener Territorien, weßwegen eigene LehenHöfe Uns nach und nach angefallen sind, *die Helme* aufgestellt seyn: nemlich *in der Mitte* der Badische mit zwei aus einer Krone hervorgehenden BocksHörnern, deren eines roth, das andere gülden; zunächst rechts der Hochbergische mit einem aus einer Krone wachsenden rothen gekrönten Löwen, zunächst links der PfalzGräfliche mit dem aus einer Krone wachsenden goldenen Löwen; endlich rechts am Rande des SchildesHaupts ein mit den Schwingen rechts gekehrter silberner Flug mit aufgelegtem rothen eingefaßten Kreuz, wegen Constanz; und links am Rande ein mit den Schwingen links gekehrter blauer Flug, mit aufgelegtem silbernen quadrirten Kreuz wegen Bruchsal. Sodann auf der Seite rechts, zunächst am Schild, die Ebersteinische zwei silbernen BüffelHörner mit der rothen blaubesamten Rose in der Mitte; links zunächst am Schilde der Lahrische halbe Mann in goldener Kleidung mit BüffelHörnern, statt der Aerme, Kleidung und Hörner mit einem rothen Streifen; ferner rechts aufwärts am Ebersteinischen Helm, das Rahlbergische sechseckigte, an den Ecken mit PfauenFedern gezierte goldene SchirmBrett mit einer silberner Tafel, auf welcher ein gekrönter schwarzer Löwe sich befindet; endlich links aufwärts am Lahrischen Helm ein silbernes sechseckigtes SchirmBrett mit einem rothen eingefaßten Kreuz belegt; wegen Reichenau. Zur Umschrift dieses Siegels wird Unser Titel, wie er zum StatsInsigel angegeben ist, genommen.

5) Die zum Verschliessen dienende kleinere GeheimeRathsSiegel enthalten blos den MittelSchild mit dem HerzSchild belegt, und mit dem ChurHut bedeckt, sodann zu dessen beeden Seiten die Buchstaben, einseits G. anderseits R. (GeheimerRath) ohne weitere Umschrift.

6) Die GeneralKommissionen führen ein dem kleineren GeheimenRathsSiegel gleiches, nur daß hier die beide Buchstaben wegbleiben, und statt deren die Umschrift dazu kommt: Kur. Bad. Bau. Comm. oder wie nun die Kommission heißt, als welches auch ihr GesammtTitel bei der Unterschrift ist.

7) Das OberHofGericht führt ein dem obigen größern StatsInsiegel völlig gleiches grosses Siegel, nur daß die Umschrift dabei lautet: KurBadisches OberHofGerichtsSiegel, sodann ein dem vorigen Nro. 5. erwähnten gleiches kleineres: nur sind hier die BuchstabenZeichen OB. HG. — Als CollegialTitel bedient es sich der Unterzeichnung: ChurBadische, zum OberHofGericht verordnete OberHofRichter, ViceKanzler und Räthe.

8) Von den MilitairStellen hat a) die KriegsKommission ein dem größern StatsInsiegel völlig ähnliches großes Siegel, mit dem ChurFürstl. großen HausOrden der Treue, und unten auf beiden Seiten mit Trophäen geziert, die Umschrift desselben lautet: KurBadisches KriegsCommissionsSiegel, sodann ein dem sub Nro. 5. bemerkten gleiches kleineres, welches auf der einen Seite den Buchstaben K. und auf der andern C. führt. Der gesammte Titel der Kommission bei der Unterschrift ist: KurBadische KriegsCommission, b) das GeneralKommando führt ein dem kleinen Siegel der KriegsKommission gleiches, unten und zu beiden Seiten mit Trophäen umgebenes Siegel mit der Umschrift: KurBadisches GeneralCommando. Die Regimenter und Korps führen nur ein kleineres Siegel wie bißher: bestehend aus dem Badischen HerzSchild mit dem ChurHut bedeckt und mit Trophäen umgeben, nebst der Umschrift: KurBaden: LeibInfanterieRegiment oder ArtillerieCorps u. s. w.

9) Die KirchenKollegien führen ein grosses und ein kleines Siegel, wie das OberHofGericht, nur ist die Umschrift verändert a) für den Lutherischen KirchenRath, welcher zur Unterschrift führt: KurBadische zum Ev. Luth. KirchenRath verordnete Direktor, ViceDirektor auch geistl. u. weltliche Räthe, lautet die Umschrift des grössern Siegels, KurBaden Ev. Luth. KirchenRath, und das BuchstabenZeichen des Kleinern rechts E. L, links K. R. b) Für den Reformirten KirchenRath, welcher zur Unterschrift führt: KurBadische zum Ev. Reformirten KirchenRath verordnete Direktor, ViceDirektor, auch geistl. u. weltliche Räthe, ist die Umschrift des größern Siegels: KurBaden Ev. Ref. KirchenRath: das BuchstabenZeichen des kleineren ist rechts E. R. links K. R. c) für die Katholische KirchenKommission, welche zum KollegialTitel nimmt: KurBadische zur Katholischen KirchenKommission verordnete Direktor, ViceDirektor, auch geistl. und weltliche Räthe, ist die Umschrift des größern Siegels: KurBaden. Kath. KirchenKommission, das BuchstabenZeichen des kleinern ist rechts L. K. links K. C. (Landesherrliche Katholische KirchenKomission.)

10) Die HofRathsKollegien der Provinzen führen den Titel: KurBadische zum HofRathsKollegio der Badischen MargGrafschaft (PfalzGrafschaft oder OberFürstenthums) verordnete Präsident, VicePräsident, Direktoren und Räthe, und haben dreierlei Siegel, ein großes, ein nur dem ersten oder staatsrechtlichen Senat angehöriges mittleres für die LehensSachen, und ein kleineres. Das Grose ist jenem der KirchenKollegien völlig gleich bis auf die Umschrift, welche lautet: KurBaden: MargGrafschaft (oder PfalzGrafschaft, oder OberFürstenthum) HofRathsSiegel; das Kleine deßgleichen bis auf die BuchstabenZeichen, welche hier sind: B. M., H. R. (Badisch MargGrävischer HofRath, oder B. P., H. R. BadenPfälzischer HofRath, oder O. B. H. R.) OberBadischer HofRath. Das Mittlere (welches eigentlich das kleine LehensSiegel ist) hat Unser vollständiges Wappen ohne Schildhalter, mit der HelmDecke und mit jenen Helmen auf dem SchildesHaupt, deren LehenHöfe zu dieser Provinz geschlagen sind: mithin bei der Badischen MargGrafschaft fünf Helme, mitten den Badischen zunächst, rechts den Hochbergischen, und links den Ebersteinischen: dann aussen am Rande, rechts den Lahrischen, links den Mahlbergischen mit der Umschrift, Sigill. Cur. Feud. El. March. Bad.; bei der Badischen PfalzGrafschaft zwei Helme, rechts den PfalzGräflichen, links den Bruchsalischen, mit der Umschrift: Sigill. Cur. Feud. El. Palat. Bad. Bei dem OberFürstenthum auch zwei Helme, rechts den Konstanzischen, links den Reichenauischen, mit der Umschrift: Sigill. Cur. Feud. El. Princ. Sup. Bad. Diese dienen für die ZwischenFertigungen des LehenHofs, welche ohne Unsere specielle Genehmigung oder Unterschrift ergehen können, und daher bei den HofRathsKollegien selbst gesiegelt werden.

11) Die HofGerichte der Provinzen führen den Titel: ChurBadische zu dem HofGericht der Badischen MargGrafschaft (PfalzGrafschaft oder OberFürstenthum) verordnete HofRichter und Räthe, haben die gleiche Siegel wie der HofRath, mit Veränderung der Umschrift, welche bei dem grossen Siegel lautet: KurBaden: MargGrafschaft (PfalzGrafschaft oder OberFürstenthum) HofGericht, u. bei dem kleinen das BuchstabenZeichen rechts B. M. links H. G. oder B. P.: H. G. oder O. B.: H. G.

12) Die ExekutivStellen, welche volle Jurisdiction haben, nemlich die LandVogteien, OberAemter und Aemter, führen ebenfalls ein großes und ein kleines Siegel. Das Große soll jedesmal den Badischen silbernen Greif links sehend als HauptFigur haben, unter dessen gesenkter VorderKralle, ein einfach- zweifach- oder wo nöthig mehrfach getheilter runder Schild sei, der die Figuren der Herrschaft enthalte, deren Lande das Amt mit seiner Jurisdiktion ganz oder zum merklichen Theil umfasset, mit der angemessenen Umschrift, z. E. KurBaden, Rœtteln OberAmtsSiegel, oder KurBaden. Dillsberg. LandVogteiSiegel, oder KurBaden. Gengenbach. OberVogteiSiegel, oder KurBaden. Marktdorf. AmtsSiegel. Das kleine Siegel dieser Stellen hat blos den Badischen HerzSchild mit dem KurHut bedeckt, u. neben dem Schild das BuchstabenZeichen der Stelle, z. E. O. A. (OberAmt), L. V. (LandVogtei), O. V. (OberVog-

ui), St. A. (StabsAmt), unter dem Schild das NennWort der Stellen, z. E. Rötteln.

13) Diesemnach sind die Schilde der großen AmtsSiegel folgende: a) Für Röteln, ein queer getheilter Schild, oben den silbernen Flug wegen Sausenberg, unten den Röteler wachsenden rothen Löwen, mit überhingehendem doppelten wellenförmigen QueerBalken; b) für Badenweiler zu Schliengen, ein einfacher Schild mit dem Sausenberger Flug u. zu Müllheim ein gleicher Schild mit dem rothen rechten SchrägBalken wegen Badenweiler; c) für Wolfenweiler das gleiche wie bei Mühlheim; d) für Hochberg, den Hochbergischen Löwen; e) für das OberAmt Mahlberg zu Mahlberg, ein senkrecht getheilter Schild, rechts der Ettenheimer SchrägBalken, links der Mahlberger Löwe, und zu Lahr ein eben so getheilter Schild, rechts mit dem Lahrer QueerBalken, links mit dem Mahlberger Löwen; f) für das OberVogteiAmt Gengenbach, ein gevierter Schild, oben rechts der Stift Gengenbachische doppelte Adler, links die Hälfte der Stadt Offenburgischen offenen Burg, unten rechts der Stadt Gengenbachische Fisch, links der Zellische einfache Adler; g) für Bischofsheim, im einfachen Feld die Lichtenauer Sparren; h) für Oberkirch, den Ettenheimer Balken; i) für Yberg, Baden, Rastatt, Ettlingen, Carlsruhe, Durlach, Stein und Pforzheim, den Badischen SchrägBalken; k) für Gernsbach, im queer getheilten Felde, oben die Ebersteinische Rose, unten den Eber; l) für die beiden Aemter Bruchsal, sodann für Philippsburg und Wiesloch, das Bruchsaler Kreuz; m) für Odenheim, das obengedachte Wappen dieser Grafschaft; n) für Bretten, Ladenburg, Schwezingen, Weinheim, Waldeck, beede Aemter Heidelberg, Nekkar Gemünd und NeckerSchwarzach, den PfalzGräflichen Löwen; o) für Mörsburg, Marktdorf, Rötteln und Konzenberg, das Konstanzer Kreuz; p) für Reichenau, im doppelten senkrechten Felde, rechts das Reichenauer rothe Kreuz auf Silber, links die Oehningen Hände sammt Schlüssel auf Gold; q) für Ueberlingen, zwei schwarze einfache Adler übereinander im goldenen Felde; endlich r) für Biberach, der halb aufrechte gekrönte Biber im blauen Felde.

14) Jene exekutive Stellen, welche nicht zu Verwaltung der Jurisdiktionalien aufgestellt sind, führen nur ein Siegel mittlerer Größe, bestehend aus dem Badischen HerzSchilde mit dem KurHut bedeckt, ohne andern WappenSchmuck, unter der DienstUmschrift: z. E. Spec. Durlach, O. F. A. Pforzheim: A. Keller, Baden u. s. w.

15) Die mediatisirten Städte führen ihr altes Wappen mit dem Badischen StammWappen in schicklicher Verbindung, also a) Ueberlingen und Pfullendorf, einen schwarzen einfachen Adler auf Gold, das Badische HerzSchild auf der Brust habend. b) Zell, einen gleichen auf Silber. c) Biberach, ein senkrecht getheiltes Feld, rechts der Badische rothe QueerBalken auf Gold, links der silberne halb aufrechte gekrönte Biber auf blau. d) Offenburg, in gleichen Feldern rechts den Badischen QueerBalken auf Gold, links die Hälfte einer rothen offenen Burg auf Silber. Endlich e) Gengenbach, eben so rechts das gleiche, links einen rechts gebogenen silbernen Fisch auf roth. f) Diese Siegel führen die Umschrift: KurBaden Stadt Offenburg, oder wie nun die fragliche Stadt heißt, und die Unterschrift des Raths lautet: KurBadische BurgerMeister, StadtRichter u. Rath der Stadt Biberach u. s. w. oder: KurBadische Rath, Schultheiß, StättMeister und Rath der Stadt Gengenbach u. d. gl.

16) Bei allen übrigen LandesStädten bleibt es mit Titel und Siegel bei dem alten, nur daß, so weit der Landesherrliche Titel vorhin darin vorkam, er auf den jezigen Zustand der Dinge, mittelst des Worts KurBadisch, angepaßt werden muß.

Gleichwie Wir nun für die Dikasterien, Aemter, und andere Bedienstungen die Siegel hiernach durch unmittelbare Veranstaltung anschaffen lassen werden; so haben hingegen die Städte die Ihrige nach dieser Anordnung selbst zu besorgen. Hieran geschieht Unser Wille. Gegeben unter Unserm größern StaatsSiegel, in Unserer ResidenzStadt Carlsruhe den 2 Mai 1803. (L. S.) Ad mandatum Serenissimi Electoris proprium. — Vt. Posselt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 8 Jul. Die Jungfrau von Orleans, eine romantische Tragödie in 5 Akten; von Schiller. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Stuttgart. [Bücher.] In Nro. 331 sind folgende Bücher zu verkaufen: Gellerts Anfangs-Gründe z. Metallurgischen Chemie, in 8. — De Trinitatis Erroribus Libri Septem per Michaelem Serveto. Ein Manuscript. — Die allgemeine WeltGeschichte von Gatterer, Schlözer, Gebhardt, Semmler, Lebret, Galleti u. Christian, von Engel fortgesezt, Leipz. u. Halle, 17 Vol. in 4. — Sattlers vollst. Geschichte des Herzogthums Wirtemberg, Tüb. 7 Bde. in 4. — Uebersezung der allgemeinen WeltHistorie, nebst dessen Zusäzen, von Baumgarten, Hall 1744. 22 Thle. 11 Bde. in 4. — Peters Gianone bürgerliche Geschichte des Königreichs Neapel, v. Lohenschild, Ulm, Frankfurt und Lpzig, 1708. 1 Bd. 4. — Geschichte der Deutschen von Mascau, Lpz. 1750. 3 Thl. 1 Bd. in 4. — Bournets Geschichte von Wiederherstellung König Carls II. Hamb. und Lpz. 1724. 1 Bd. in 4.

Schorndorf. [LeseBibliothek.] Unterzogener empfielt seine neu errichtete Leihe- und Lese-Bibliothek. Es können tæglich Verzeichnisse gegen Bezalung von 6 kr. davon abgeholt werden. Er verspricht genaue Bedienung.— Buchbinder Bregenzer.

Oeschelbronn, Maulbronner OberAmts. [MundtodtErklärung.] Johannes Dängler, Bürger allhier, ergiebt sich so sehr dem Trunk, daß man für nöthig gefunden hat, ihn für mundtodt zu erklären, damit er sein Weib und seine Kinder nicht vollends an den Bettelstab bringe. Jedermann wird daher vor ihm gewarnt, daß man ihm nichts auf Borg zu trinken gebe, noch sich mit ihm ohne Vorwissen seines bestellten Pflegers in einen Handel einlasse, indem von Obrigkeits wegen nachher keine Satisfaktion geleistet werden kann. Den 22 Jun. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Nagold. [Gannt des Müllers Funk zu Iselshausen.] In der bei uns anhängigen GanntSache des Joh. Martin Funken, gewesenen UnterMüllers zu Iselshausen, hiesigen OberAmts, werden wir bis Mittwoch den 20 Jul. d. J. die PrioritätsUrthel publiciren. Es werden daher die sämtliche Funkische Kreditores bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen, gedachten Tags, Morgens um 7 Uhr auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, supplenda zu suppliren und sodann die UrtheilsPublikation anzuhören. Den 27 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Derdingen. [Schulden des J. A. Kolb von Bahnbrücken.] In SchuldSachen des Johann Adam Kolb, Bürgers und Wittwers in Bahnbrücken, hiesigen Amts, wird bis Freitag den 22 Jul. dieses Jahrs die Liquidation vorgenommen, und zugleich der Versuch mit einem Borg- oder NachlaßVertrag gemacht werden, wobei sich die Gläubiger des Kolb Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus allhier bei AusschlußStrafe einzufinden haben. Den 27 Jun. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Freudenstadt. [Ein Schreiber wird gesucht.] In die OberAmtei Freudenstadt, womit auch die Kellerei und geistliche Verwaltung verbunden ist, wird ein mit gutem Prädikat und den nöthigen Kenntnissen versehener Substitut gesucht. Der Eintritt kann sogleich, oder bis Jakobi geschehen. Man wendet sich dißfalls schriftlich oder mündlich an mich selbsten. Den 25 Jun. 1803. — OberAmtmann Renz.

Zuffenhausen. [BürgschaftsAufkündigung.] Wer von dem verstorbenen UnterPfleger Jakob Sigloch einen BürgschaftsSchein in Händen hat, soll sich inner 4 Wochen von heute an bei dessen Wittwe melden, indem nach der Theilung keinem kein Gehör mehr gegeben und die Bürgschaften als erloschen angesehen werden würden. Den 1 Jul. 1803.

Gaildorf. [Verkauf eines halben Hauses samt WeißgerberWerkstatt.] Heinrich Carl Ballwein, ledig dahier, des Weißgerber-Handwerks, gedenkt Montag den 18 Jul. l. J. in dem hiesigen GastWirthsHaus zum Adler Nachmittags 4 Uhr seinen erstbemeldten Besizthum nebst seinem Vorrath an Fellen von verschiedener Gattung mittelst öffentlicher Versteigerung zu verkaufen, wozu Liebhaber, denen man die amtliche Versicherung geben kann, daß hier der Plaz ist, wo ein geschikter Weisgerber sein gutes Auskommen findet, öffentlich eingeladen werden. Den 20 Jun. 1803. — Gemeinschaftliches StadtAmt.

Sulzbach an der Murr, Gräflich Löwensteinischer Herrschaft. [Auswanderer.] Christian Klommer, Bürger und Bortenwürker dahier, will mit Weib u. Kindern nach Preussisch Polen auswandern. Diß wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit alle diejenige, die eine Forderung an denselben zu machen haben, solche innerhalb vier Wochen bei Verlust derselben, in dahiesiger AmtsSchreiberei beweislich eingeben sollen. Auch hat derselbe 2 Bortenwürker WeebStühle, welche von Eichen Holz dauerhaft gefertiget, und sich in dem besten Zustand befinden, zu verkaufen. Den 28 Jun. 1803. — StabsAmt allda.

Böblingen. [Schulden des Johannes und des Michael Schnepf.] In der GanntSache Johannes Schnepfen, Bürgers und Küblers dahier, haben wir zur Publikation der LocationsUrthel Freitag den 22 Julius d. J. und den nemlichen Tag zur Vornahme der SchuldenLiquidation über das obärirte Vermögen Michael Schnepfen, Schreiners dahier, bestimmt. Dieß machen wir mit dem Anfügen hierdurch öffentlich bekannt, daß diejenigen, welche an die eine oder andere dieser verschuldeten VermögensMassen eine Forderung zu machen haben bei Strafe des Ausschlusses an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHause rechtsgehörig erscheinen sollen. Den 28 Jun. 1803. — OberAmtmann, Burgermeister und Gericht allda.

Schorndorf. [Schulden des Webers Jakob Seybold zu Pliederhausen.] In SchuldSache des Jakob Seybold, Bürgers und Webers von Pliederhausen, hiesigen OberAmts, wird Mittwoch den 20 Jul. d. J. die SchuldenLiquidation vorgenommen werden. Die Gläubiger des Seybold haben sich daher an gedachtem Tag Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHaus bei Gefahr des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren. Den 30 Jun. 1803. — OberAmt und GanntGericht daselbst.

Eßlingen. [Essig zu verkaufen.] Bei Handelsmann Christian Koch ist dieses Jahr wiederum vorzüglich guter Wein- und FruchtEssig billigst zu haben.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 135. — Freitag, den 8 Julius 1803.

Niedersachsen.

Bremen, den 1 Jul. Die Schiffahrt auf der Weser geht ihren lebhaften Gang ungestört fort, und leidet nicht die mindeste Hemmung; man verschift zu billigen WasserFrachten von Bremen nach HannöverischMünden, und die Schiffer machen bey dem hohen Wasser schnelle Reisen. In u. um Münden liegen keine Franzosen.

[Weitere Folgen der NichtRatifikation der Suhlinger Convention.] Hannover, den 1 Jul. Hier ist von dem Französ. OberGeneral Mortier am 22 Jun. eine allgemeine LandesVerwaltung oder VollziehungsBehörde niedergesezt worden. Die Kundmachung, welche in 10 Artikeln besteht, sagt: 1) Die höchste RegierungsGewalt wird durch den OberGeneral ausgeübt. Die Stände und übrigen Behörden der CivilStatsVerwaltung des KurFürstenthums werden erhalten, und bleiben sich unter einander untergeordnet, wie bißher. 2) Es wird eine exekutive Kommission niedergesezt, bestehend aus den HH. HofR. Patje; HofRichter und LandRath v. Bremer; LandRath v. Meding; PostDirektor und WegBauIntendant v. Hinüber; LandesOekonomieRath Meyer zu Coldingen. Diese Kommission erhält den Auftrag, alle Befehle und Beschlüsse des OberGenerals zu vollziehen. 3) Ein RegierungsKommissär hat den Auftrag, alle Befehle des OberGenerals an die exekutive Kommission gelangen zu lassen, und derselben alle zu ihrer Ausführung nöthigen Anweisungen zu ertheilen. Alle Ausgaben jeder Art werden durch denselben unter Genehmigung des Generals autorisirt werden. Der B. Carl Friedr. Dürbach, ehmaliger GeneralAdministrator der eroberten Rheinländer, ist zu diesem Geschäfte bestellt. Derselbe wird, so oft es ihm beliebt, den Sitzungen der exekutiven Kommission beiwohnen, und alsdann den Vorsiz führen. 4) Der RegierungsKommissär wird sich Rechenschaft ablegen lassen von allen Gütern und Einkünften des KurFürsten, der verschiedenen Behörden u. Aemter, von dem Eigenthum jeder Art, welches den Unterthanen Sr. GroßBritt. Maj. zustehen möchte, die keine Unterthanen des KurFürstenthums Hannover sind; von den gewöhnlichen mittelbaren und unmittelbaren Steuern und allen öffentlichen Auflagen und Leistungen der LandesEinwohner; von den HülfsQuellen jeder Art, die das Land leisten kann, von der Stärke, Lage u. den HülfsMitteln der verschiedenen Behörden und Aemter an und für sich. 5) Derselbe wird sich den genauesten Stand aller öffentlichen Ausgaben und Kosten der bißherigen LandesRegierung vorlegen lassen. 6) Derselbe wird täglich dem OberGeneral Rechenschaft von seinen Arbeiten ablegen, und dessen Befehle vernehmen über die MaasRegeln, welche die Administration zum größten Vortheile der Armee und der Regierung zu befolgen hat. 7) Derselbe wird dafür sorgen, daß die Ueberschüsse der Kassen der einzelnen RechnungsFührer des Landes unmittelbar in die Kasse der GeneralZahlMeisterei der Armee abgeliefert werden. 8) Derselbe wird alle Rechnungen nachsehen u. abnehmen, welche die exekutive Kommission von ihrer Verwaltung und deren innern Ausgaben, so wie von der vorhergegangenen provisorischen StatsVerwaltung abzulegen hat.

Die provisorische StatsVerwaltung hört dagegen von nun an auf.

Die Französ. ReserveArmee aus Holland ist in vollem Marsch in unser Land herein begriffen. Es ist entschieden, daß der Zweck aller jezigen Bewegungen der Französischen Armee dahin geht, die Hannöverischen Truppen im Lauenburgischen zu entwaffnen und gefangen nach Frankreich zu schicken, die Dänischen Truppen in Holstein zu beobachten, und die Elbe für Englische Schiffe und Waaren zu sperren. — Aus Zelle sind 2

Abgeordnete, der LandschaftsDirektor v. Lenthe u. der LandRath v. Wangenheim, eilig nach dem Lauenburgischen abgereist, um die Hannöverischen Truppen auf die Entwaffnung, welche ihnen bevorsteht, vorzubereiten, und um dieses Ereigniß auf eine unblutige oder freundschaftliche Weise einzuleiten. Man befürchtet inzwischen, das Hannöverische Militär werde Widerstand leisten. — Viele Personen haben ihre Equipagen abgeschaft, da sie ihrer Pferde um der vielen ArmeeFrohnen willen beinahe gar nicht mehr Meister waren, und der Preis der Fourrage täglich mehr sich vertheuert.

Der Hannöverische FeldMarschall, Graf von Wallmoden, hat seine Entlassung genommen. — Das Hannöverische StatsMinisterium ist seit dem 25 diß zu Ratzeburg versammelt. Um dahin zu kommen, nahm dasselbe den Umweg durch Hildesheim, Magdeburg, Havelberg, und das Mecklenburgische. — Der ChurFürstlichHannöverische OberJägerMeister und alle seine Untergeordnete sind entlassen worden.

Frankreich.

Paris, den 2 Jul. Es wird gegenwärtig eine Armee zu Bayonne gesammelt, die, wie eine unverbürgte Sage angibt, wenn bestimmte Fälle eintreten, durch Spanien nach Portugall marschiren, und in Vereinigung mit Spanischen Truppen die Portugiesischen Häfen besezen soll. Diß Französische Korps soll 25,000 Mann stark werden. Vier HalbBrigaden sind bereits in jener Gegend eingetroffen. — Eben so dauert der TruppenMarsch aus mehreren Departements der RhoneGegenden nach Italien seit mehreren Wochen immer fort.

Italien.

[SeeRäubereien der Algierer.] Venedig, den 25 Jun. Die SeeRäuber aus Algier rc. werden täglich zahlreicher und verwegener. Sie wagen sogar Landungen, um geschwind Menschen und Vieh von den Küsten wegzustehlen. Am 15 diß griffen sie ein aus Ankona ausgelaufenes, mit LebensMitteln für die Französische Armee beladenes, und unter Französischer Flagge segelndes Fahrzeug auf der SeeHöhe von Macano an. Auf diesem waren 24 Französische Soldaten und 2 Officiers, welche, sobald sie mit ihren Flinten die Räuber erreichen konnten, feuerten, und 8 Mann erlegten, worauf das RäuberSchiff sich entfernte. Nach AmtsBerichten aus Sicilien werden auf der Afrikanischen Küste noch mehrere Unternehmungen zur SeeRäuberei ausgerüstet, so daß, wenn nicht die grossen Europäischen Mächte dem Unwesen steuern, bald kein Schiff mehr auf dem Mittelländischen Meere sicher seyn wird.

SiebenInselnRepublik.

Venedig, den 25 Jun. Der hiesige Russische Konsul hat von seinem Hofe ein Schreiben erhalten, worin erklärt wird, es sei der Wille des Russischen Kaisers, daß die Unterthanen der 7 InselnRepublik, und derselben (die Jonische) Flagge in allen Stücken gleicher Vorzüge und gleichen Schuzes mit den Russischen Unterthanen geniessen sollen.

Batavische Republik.

Der Engländer Johnson, der in Holland arretirt worden, ist derselbe, welcher im Jahre 1799 die Englische Landung in NordHolland dirigirt hat. Er war damals als Contrebandier in den Londner Gefängnissen. Man stellte ihn auf freien Fuß, weil er besonders geschickt war, diese Landung zu dirigiren, da ihm sein Metier eine große Kenntniß der Küsten verschafft hatte.

Haag, den 29 Jun. Da der König von GroßBrittannien den Befehl zur Wegnahme aller Batavischen Schiffe gegeben u. zugleich eine KriegsErklärung gegen unsre Republik erlassen hat, so ist das Nemliche auch von unsrer StatsRegierung gegen England gestern beschlossen und kund gemacht worden. Nur die FischerKähne der Engländer sollen für jezt noch von der Wegnahme befreit seyn. — Es scheint, man mache sich noch Hofnung, von der Englischen Regierung es auszuwirken, daß sie auch die Batavischen Fischer ihr Gewerbe ungestört treiben lasse, und die am 24 und 25 diß weggenommenen FischerBoote zurück gebe.

Gedachte Batav. KriegsErklärung lautet also: „Die StatsRegierung der Batav. Republik macht zu wissen: Da die Brittische Regierung, ohne irgend eine Beleidigung oder Reizung von Seiten dieser Republik für gut halten konnte, nicht nur ihren Minister, der seit dem zu Amiens geschlossenen Frieden zu Haag residirte, zurück zu berufen, mit dem Befehl, diese Republik zu verlassen, ohne Abschied zu nehmen.“

„Da ferner — in der nemlichen Zeit, als gedachter Minister noch in der Residenz dieser Republik, und da der Batavische Minister noch zu

[illegible] wohnte, und beide mit ihren öffentlichen Karaktern bekleidet, und auf den Fuß wie im [illegible] Frieden lebten — gedachte Brittische Regierung gegen das VölkerRecht die Batavischen Schiffe und Fahrzeuge arretiren, und in die Häfen von GrosBrittanien führen ließ, unter welchen Schiffen eine sehr grosse Anzahl aus weit entfernten Ländern mit ihren reichen Ladungen von HandlungsGütern nach den Häfen des Vaterlandes zurück kehrte, und in voller Sicherheit segelte, ohne die geringste Gefahr zu vermuthen oder vermuthen zu können."

„Da endlich, — als wenn dieses Betragen nicht schon allzusehr der Redlichkeit, denn der Friede gebietet, entgegen wäre, und als ob eben diese Redlichkeit nicht forderte, daß die auf solche Weise angehaltene Schiffe sogleich losgelassen und von allem Embargo befreit würden, — Alles diß vielmehr, und zwar ohne eine vorhergehende KriegsErklärung, einen Befehl des Königes von GrosBrittannien und Irrland zur Folge hatte, kraft dessen allgemeine Kaper- und RepresalienBriefe gegen die Batavische Republik und ihre Unterthanen ausgefertigt wurden:

Deßhalb nun, und in Betracht, daß eben sowohl die Ehre und Wohlfahrt unsrer Nation, als unsre Verhältnisse mit der Französischen Republik, unsrer hohen Alliirten, schickliche, muthige, und in Uebereinstimmung mit Frankreich zu nehmende MaasRegeln erfordern; beschließt die StatsRegierung ꝛc.

(Hier folgt nun, daß der MarineRath ein Gleiches gegen England ausführen lasse, KaperBriefe austheile, Schiffe u. Güter der Engländer wegnehme FischerKähne für jezt noch ausgenommen ꝛc.)

Galldorf im Limpurgischen, den 28 Junius 1803. Wir ertheilen allen unsern Gönnern, Anverwandten und Freunden die für uns höchst schmerzhafte Nachricht, daß unser Gatte und Vater, KammerRath und LandAmtmann Kern in seinem 55 LebensJahre gestern Abends sanft entschlafen ist, bezeugen für alle dem Verewigten erwiesene Gewogenheit und Freundschaft unsern öffentlichen Dank, und empfehlen uns, unter Abbitte der BeileidsBezeugungen zur geneigtesten Fortsezung derselben. — Die hinterlassene Gattin und zwei Kinder.

Stuttgart. Wir benachrichtigen alle unsre Freunde u. Bekannte, daß uns Gott unsern geliebtesten Gatten u. [illegible], den ChurFürstlich Würtembergischen ältesten RentKammerSekretair und ExpeditionsRath Vischer, nach einem kurzen Krankenlager durch einen unvermutheten Schlagfluß im 67 Jahre seines Alters heute durch den Tod entriß. Wer den biedern Mann kannte, wird mit uns seinen Verlust fühlen; diß zum voraus überzeugt, verbitten wir uns alle BeileidsBezeugungen, und empfelen uns zu fernerer Gewogenheit und Freundschaft. Den 5 Jul. 1803. — Die verwittwete RentKammerExpeditionsRäthin Vischer, mit ihren beiden Söhnen und Söhnerinnen.

Ludwigsburg, den 6 Jul. 1803. Gestern früh um 9 Uhr starb unser theurer Gatte und Vater, der HofRath Rümelin, resignirter OberAmtmann zu Maulbronn, nach einem schmerzvollen Kampfe von wenigen Stunden an einer plözlichen Entzündung im Unterleibe, bewußtvoll und gefaßt wie ein Mann, der 64 Jahre hindurch nie von dem Pfade reiner Religiosität und thätiger Menschenliebe abwich, und darum auch nicht vor dem Tode zu zittern hatte, der ihn auf seinem einsamen PachtGute SeeHaus ohnweit Leonberg, von allen den Seinigen entfernt, überraschte. Wie schmerzlich dieser ganz unerwartete Fall auf uns wirken mußte, werden unsre Verwandten, Freunde und Bekannten ohne alle Schilderung sich vorstellen, so wie wir auf unserer Seite, von ihrer Theilnahme überzeugt keine BeileidsBezeugungen erwarten, und uns zu fernerer Freundschaft und Wohlgewogenheit bestens empfelen. — Des verstorbenen Gattin, drei Söhne, Tochter, TochterMann und SohnsFrau.

Brackenheim. Heute Vormittag entschlief an den Folgen eines EntzündungsFiebers unser bester unvergeßlicher Vater und GrosVater nach einer 37jährigen Amtsführung im 69 Jahre seines Alters, der bißherige HofRath und hiesige OberAmtmann Neff. Ueberzeugt von der Theilnahme aller derer, die ihn als einen ehrlichen rechtschaffenen Mann kannten, verbitten wir uns alle BeileidsBezeugungen, weil sie unsern gerechten Schmerz über den Verlust nur vergrössern würden. Den 3 Jul. 1803. — Des Verewigten Sohn, Tochter, TochterMann und Enkel.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 8 Jul. Die Jungfrau von Orleans, eine romantische Tragödie in 5 Akten; von Schiller. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Stuttgart. [Man sucht Geld zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche gute Versicherung werden 1200 fl. zu 6 Prozent in verschiedenen Posten zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, wo auch die UnterPfandsZettel einzusehen sind.

Stuttgart. [HausVerkauf.] Die Erben des verstorbenen Buchdruckers Erhard haben ihr besizendes mit BackGerechtigkeit versehenes EckHaus auf dem langen Graben bei dem SeeThor für die Summe von 9500 fl. verkauft, und wird dieser Verkauf Donnerstag den 14 Julius dieses Jahres Vormittags 11 Uhr auf hiesigem RathHaus zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden, wobei sich die weitere KaufsLiebhaber einfinden können. An dem KaufSchilling werden 3000 Gulden baar und der mit 5 Prozent zu verzinnsende Ueberrest in jährlichen Zielern zu 500 fl. bezalt. Das Haus enthält zwei gute gewölbte Keller mit LagerFässern zu 92 Eimern und Raum zu weitern. Zur ebenen Erde zwei heizbare WohnZimmer und eine StubenKammer, Küche, grosse SpeiseKammer auf dem KellerHals, einen grossen BackOfen zu ungefähr 70 Laiben, BackStube, drei HolzLegen, Stallung zu drei Pferden, drei kleine HeuBöden, zwei SchweinStälle und

ein Höflein. — Im ersten Stock drei heizbare Zimmer, wovon das eine eine angenehme Aussicht auf das Feld hat, und mit einem Alkow versehen ist, eine StubenKammer, eine Küche mit SpeiseKammer, und zwei weitere Kammern. — Der zweite Stock hat den nemlichen Raum, und ist völlig wie der erste eingerichtet. — Der dritte Stock enthält ein heizbares grosses Zimmer, drei daran stossende Kammern, eine Küche und zwei grosse BühneKammern. Endlich folgt eine grosse Bühne. Sowohl die Wohnung zur ebenen Erde, als jedes der drei Stockwerke ist mit eigenen Abtritten versehen. Die Lage dieses Hauses in der Nähe eines sehr gangbaren StadtThores, und einer grossen Kaserne ist für eine DetailHandlung, für Bäcker, Mezger, WeinWirthe und andere Gewerbe ungemein vortheilhaft. Kauflustige wollen solches in Augenschein nehmen, und sich deshalb an die Erhardische BuchHandlung in der HirschGasse wenden.

Bietigheim. [Neue Lateinische SprachLehre.] Ich habe während einer langen Reihe von Jahren, die ich dem Unterricht in den ersten AnfangsGründen der Lateinischen Sprache widmete, oft genug die Erfahrung gemacht, wie viele Schwürigkeiten der Etymologische Theil derselben jüngern Knaben verursacht, und wie wenig unsere bißherige Grammatiken und LehrBücher dazu geeignet sind, diese Schwierigkeiten zu heben, und gründliche und schnelle Fortschritte in dem genannten Theile dieser Sprache zu befördern. Aber eben diese Bemerkung hat mich auch veranlaßt, selbst über eine zweckmässige Darstellung und eine bessere Methode in diesem Fache des Lateinischen SchulUnterrichts nachzudenken; ich bin dadurch auf mehrere Ideen gekommen, die ich der sichersten Probe, der Erfahrung unterzog, und durch diese bewährt fand. Nachdem ich sie mehreren sachkundigen Männern zur Prüfung vorgelegt, und von denselben ein günstiges Urtheil darüber erhalten habe; bin ich nun auch entschlossen, sie dem Publikum durch den Druck bekannt zu machen; ich kündige also hiermit an: Ein Lateinisches ElementarBuch für die ersten Anfänger, enthaltend: I) Ein Spiel zum dekliniren, bei welchem Kinder von 5 bis 6 Jahren auch wenn sie noch nicht lesen können, vermittelst gewisser GedächtnißSäulen, welche überall unentgeldlich zu haben sind, in 2 bis 3 Monaten alle fünf Declinationen so gut fassen, daß sie nicht nur, wie gewöhnlich, die Paradigmata, sondern jedes Nomen flectiren lernen. — II) Illuminirte Regeln vom Genus Nominum, die so leicht zu begreifen sind; daß das Regulaire in diesem Fache in Einer Woche docirt seyn kann; hierzu kommt eine hinlängliche Anzahl von tauglichen Beispielen von Substantivis und Adiectivis, wobei das Einförmige im alten Speccius, der wegen seiner Einrichtung noch häufig gebraucht wird, so wie das oft zu Bunte in den neuen ElementarBüchern vermieden werden solle. — III) Eine, durch Erfahrung und sachkundige Männer erprobte Anweisung zum Conjugiren in zwölf pensis, die in 2 Monaten mit aller Muse und Gemächlichkeit den Zöglingen beigebracht werden können. Die Formatio temporum ist überall recht in die Augen fallend bemerkt. Diese Methode beginnt mit den kleinsten Theilchen der Conjugation, und geht durch allmähliges Fortschreiten immer weiter, biß der Scholar im Stande ist, von den am Ende beigefügten Tabellen Gebrauch zu machen, nach denen er dann jedes Verbum zu conjugiren fähig seyn wird. Als Anhang sind 4 Deponentia und eben so viele Neutra und die nöthigen Verba Irregularia in tabellarischer Form beigefügt worden. Diese Anweisung ist besonders Bedürfniß für die ersten Anfänger, da keine Grammatik, deren man seit einem Jahrzehend so viele hat, auch nicht einmal die neuesten, etwas ersprießliches für die oft geringe Faßlichkeit der jungen Schüler leisten, sondern blos die Conjugationen im vorigen Chaos hinwerfen. — IV) Eine eigene Darstellung der Lateinischen Præposition nach den gangbarsten Bedeutungen derselben, und ihrem regimine; eben so — V) der Pronominum besonders Adjectivorum, wodurch das Decliniren im Lateinischen und Deutschen erleichtert, und in Verbindung mit Substantivis, mit denen sie einige Aehnlichkeit haben, faßlicher gemacht wird; womit noch verbunden ist — VI) Comparatio Adiectivorum, sowohl regularis als irregularis, mit Beispielen von jeder Art. Je weniger es Lehrern und Eltern gleichgültig seyn kann, ob ihre Kinder und Zöglinge mit vorstehenden Gegenständen mehrere Jahre zubringen, oder ob sie solche in 6 bis 8 Monaten gründlich und systematisch fassen, was sich bei meinem Unterrichte schon so häufig erprobt hat: Desto sicherer verspreche ich mir von einem geehrten Publikum, daß es zu Beförderung und Unterstüzung meines angekündigten Vorhabens mitwirken werde, und bemerke hierbei nur noch, daß ich bei der Herausgabe dieser Schrift den Weg der Subscription einschlage. Jeder JugendFreund, so wie jede BuchHandlung, die sich die Mühe geben wird, Subscribenten zu sammeln, erhält das zwölfte Exemplar gratis. Der Preiß eines Exemplars auf SchreibPapier gedrukt, und sauber gebunden, ist 1 fl. 12 kr. Wegen der VerlagsKosten, die um der tabellarischen Einrichtungen und gewisser Illuminationen Willen, ziemlich stark seyn werden, muß ich noch im Voraus erklären, daß ich nicht im Stande bin, das Vorhaben auszuführen, wenn ich nicht wenigstens 400 Subscribenten, die auf Verlangen vorgedruckt werden sollen, erhalte. Der ZeitPunkt, in welchem das Buch erscheinen wird, kann nur alsdann, wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten gefunden hat, angegeben werden. Den 16 Jun. 1803. — Schmied, Collaborator.

Magstatt. [BürgschaftsAufkündigung.] Christoph Jakob Mundinger, TuchHändler und GerichtsVerwandter allda, welcher in seinem getriebenen TuchHandel sich verschiedentlich verbürgt hat, welche Bürgschaften aber alle ihm nicht mehr bekannt sind, kündiget solche um seines herannahenden Alters willen hiermit unter dem Anfügen öffentlich auf, daß er sich nach Verfluß eines ViertelJahrs a dato von allen, aus denselben herfliessenden Verbindlichkeiten befreit sehen will, und nach dieser Zeit keiner dißfallsigen Ansprache an ihn mehr Gehör geben wird. Den 25 Jun. 1803. — Christoph Jakob Mundinger.

KleinBottwar. [DienstGesuch.] Ein verheuratheter Mann mit kleiner Familie, von mittlern Jahren, sucht seinen Plaz als OekonomieVerwalter zu verändern, und empfielt sich dahero gehorsamst in dem ihm angewiesenen Fach alle nur mögliche Dienste zu leisten, auch wenn es erforderlich seyn sollte, hinlängliche Kaution zu stellen. Das Nähere ist bei dem Apotheker Bezold in KleinBottwar zu erfragen.

Digitized by Google

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Montag den 11 Julius und folgende Tage wird in dem Kaufmann Bailingischen Hause eine FahrnißAuktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden: hauptsächlich bestehet solche in Pretiosen, worunter eine goldene RepetirUhr, silbernes Brettspiel, Vorleg- und andere Löffeln, silbernen Leuchtern und Schnallen, MannsKleidern, und sehr schönem Leibweiszeug, einer vorzüglich guten WindBüchse, Bettgewand, Leinwand, worunter schönes TischZeug, Meß- Zinn- Kupfer- Eisen- Hölzern- und Blech- auch Faß- und BandGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, viele gepolsterte und andere Sessel, gemeinem HausRath, worunter eine SchrootGiesserei, StellUhren, eine grosse eiserne GeldKasse, eine grosse Waage, und vieles eisernes Gewicht, Zinn- und blecherne OehlStänder, und ferner gegen 1400 Pfund eiserne FaßReif befindlich, und endlich in Nuß- und KirschenBaumHolz, wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Stuttgart. [FahrnißAuktion.] Bis Montag den 18 d. M. und folgende Tage wird in dem HofRath Andreäischen Hause auf dem SpitalPlaz von der Verlassenschaft des sel. Herrn Generals v. Klinkowström eine Auktion abgehalten werden, in welche etwas Silber, Bücher, Kleider, Betten, Leinwand, Bettgewand, Möß- Zinn- und KupferGeschirr, Schreinwerk, und darunter vornemlich auch Sopha, hohe, niedere und PfeilerKommods, Sekretaire und TombeauBettladen, ein 4sitziger guter Wagen, Sattel und Zeug und alle Gattungen von gemeinem Hausrath gebracht werden, unter dem insbesondere auch ein bunter porcellainener SpeiseService, und ein kleiner Kaffee- und TheeService von feinem Dresdenschen Porcellain in einer ledernen Kapsel begriffen sind; als wozu man die Liebhaber anmit einladet.

Ludwigsburg. [FahrnißAuktion.] Bis Dienstag den 12 Julius wird in dem EckHaus, von der Rose gegenüber, im obern Stock eine Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, bestehend in silbernen Besteck, Dosen, goldener Uhr, Ring ꝛc., einer KreuzerSamlung, einer Anzahl Römischer SilberMünzen, zinnernen u. kupfernen MedaillenAbdrücken, Büchern, Kupferstichen und Bildnissen mit und ohne Rahmen ꝛc., Kleider, Gewehr, worunter eine gute WindFlinte, MarmorSammlung, Sekretairs, SchreibTische, einem eingelegten AktenKasten mit GlasThüren, eingelegten Aufsaz und andern Kommods, Büchern und AktenKästen und sonstigem Hausrath. Liebhaber werden höflichst eingeladen, sich an besagtem u. folgenden Tägen einzufinden.

Dornstätt. [Joh. Kohlersche Güter zu Pfalzgrafenweiler.] Wegen eingetretener Hindernissen kann der, auf den 14 Jul. angekündigte Verkauf der Johannes Kohlerschen Güter zu Pfalzgrafenweiler nicht vor sich gehen; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 28 Jun. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Heilbronn. [Bücher.] Bei dem BuchHändler J. D. Claß in Heilbronn am Neckar und Rothenburg ob der Tauber, sind in der OsterMesse 1803 folgende neue Bücher im Druck erschienen und in allen rechtlichen BuchHandlungen Deutschlands um beigesezte billige Preise zu haben: Brevier (Deutsches) für StiftsDamen, KlosterFrauen und jeden guten Christen, herausgegeben von Hn. Professor Thaddäus Dereser in Heidelberg. Erster Band, 3te verb. u. vermehrte OriginalAusgabe, gr. 8. 1 fl. 45 kr. — Brunners (P. J.) neues GebetBuch für aufgeklärte Katholische Christen, mit Genehmigung des hochw. Vikariats zu Bruchsal, 6te verm. und verb. OriginalAusg. 8. 1 fl. — Claudius (G. C.) neue KinderBibliothek, 1 Theil, 8. 1 fl. 12 kr. — Dereser (A. Thaddäus) ErbauungsBuch auf alle Tage des KirchenJahrs, für jeden gutgesinnten Katholischen Christen, 1r Bd. gr. 8. 1 fl. 45 kr. — Duttenhofers (C. F.) Predigt über die den Schwäbischen Völkern so natürliche Vorliebe für ihr Vaterland, gr. 8. 8 kr. — EhrenRettung der Duttenhoferischen ReligionsGeschichte gegen die in der Jenaer LitteraturZeitung No. 297 erschienene Beurtheilung, gr. 8. 8 kr. — Euler (Martin) der in Korrespondenz- und allen daraus fliessenden KontorGeschäften und Skripturen unterrichtete und geprüfte HandlungsKontorist, verm. u. verb. OriginalAusgabe, gr. 8. 1 fl. 45 kr. — Franks (Joseph) Erläuterungen der ErregungsTheorie, gr. 8. 2 fl. — Der Geist des 19 Jahrhunderts in medicinischer Hinsicht, den Freunden eines langen Lebens gewidmet, gr. 8. 30 kr. — Meyer (J. L.) über die Nothwendigkeit der öffentlichen Erziehung, eine Rede bei dem Antritt seines LehrAmts als Rektor an dem Gymnasium in Heilbronn gehalten, 8. 24 kr. — Pfisters (J. C.) Geschichte von Schwaben, neu untersucht und dargestellt, 1 Thl. gr. 8. 1 fl. 30 kr. — Prescher (H.) die angorische oder Englische KaninchenZucht in Deutschland, zum Nuzen der Landleute herausgegeben, 8. 30 kr. — Simons (C.) Geschichte des Glaubens älterer und neuerer nichtchristlicher Völker, an eine Fortdauer der Seele nach dem Tode, an Gespenster, Engel, MittelGeister und Teufel ꝛc. gr. 8. 1 fl. 30 kr. — Vertheidigung des von Hrn. Pfarrer Brunner herausgegebenen neuen GebetBuchs für aufgeklärte Katholische Christen, nebst einem merkwürdigen Anhang gegen die Obscuranten zu Augsburg und ihre übrigen Brüder in Deutschland, die Widerlegung ihres im Schwange gehenden VerdunklungSystems betreffend, 8. 54 kr. — Weißhaar (J. F.) Bemerkungen über das VerfügungsRecht eines Schuldners über sein Vermögen vor Ausbruch des KonkursProzesses, 8. 15 kr.

Heilbronn. [WeinVerkauf.] Bis Freitag, den 22 Julius l. J. werden von dem Hospital 20 Fuder 1801 Wein an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratifikation öffentlich versteigert. Liebhaber hierzu können sich bei dem HospitalKüfer, Meister Knittel, wenden, und an dem gedachten Tag Nachmittags 2 Uhr in dem obern HospitalHof einfinden. Den 5 Jul. 1803. — HospitalAmt.

Tübingen. [Vermögens- und SchuldenZustand des KammerRaths Dorsch.] Die Relikten des kürzlich allhier verstorbenen Herrn KammerRaths u. OekonomieVerwalters Dorsch wünschen den Vermögens- und SchuldenZustand desselben unter Obrigkeitlicher Leitung ins Reine zu bringen. Es haben daher alle die, welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an ihm zu haben vermeinen, Dienstags den 26 Jul. 1803, welcher Tag als ausschließlicher Termin anberaumt ist, Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, vor einer niedergesezten Deputation zu liquidiren, und sich dann des weitern zu gewärtigen. Den 25 Jun. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Stuttgart. [Ein Lehrling in eine Apotheke wird gesucht.] In einer AmtsStadt sucht ein Apotheker einen jungen Menschen von honetten Eltern, welcher im Lateinischen einen guten Grund gelegt hat, unter annehmlichen Conditionen in die Lehre aufzunehmen. Das Weitere sagt das Correspondenz und CommissionsComtoir in Nr. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Nordweil. [Einberufung der Erben des verstorbenen Andreas Pfaff.] Die allenfallsigen Erben des im Jahr 1788 in Barcellona im MilitairDienst verstorbenen Andreas Pfaff, von Nordweil gebürtig, werden hiemit aufgerufen, inner eines peremtorischen Termins von 3 Monaten a dato an, sich zu seiner Verlassenschaft bei dem VogtAmt zu Nordweil zu melden, widrigenfalls dieselbe unter seine bekannten Erben wird vertheilt werden. Den 13 Jun. 1803. — Kl. OberAmt Alpirspach.

Böttingen. [Zurückberufung des wandernden SchmidKnechts Bronner.] Mein Sohn Jakob Bronner, des SchmidHandwerks, hat wirklich zu seinem guten Unterkommen dahier die beste Aussicht, weil ein hiesiger Meister kürzlich gestorben ist, und ich dessen HandwerksZeug bereits vor ihn erkauft habe, weswegen ich ihn, da mir sein gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, hiermit öffentlich auffordere, sich ohne Verzug von der Wanderschaft in möglichster Bälde nach Haus zu begeben. Böttingen, Münsinger OberAmts. Den 26 Jun. 1803. — Jakob Bronner.

Rothenburg. [SchuldenWesen des Hyazint Beuter von Frommenhausen.] Von dem von Wagnerischen Amte zu Frommenhausen wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen denen daran gelegen, hiermit bekannt gemacht: Es seie von dem Gerichte in die Eröfnung eines Konkurses über das gesammte im Lande VorderOestreich befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Hyazint Beuter von Frommenhausen gewilligt worden. Daher wird Jedermann, der an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis den 22 Jul. d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Hyazint Beuterische KonkursMasse bei diesem Gerichte also gewiß einzureichen, und in dieser Zeit nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigenfalls nach Verfluß des erstbestimmten Tages niemand mehr angehört werden; und diejenigen, welche ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rüksicht des gesammten in dem Lande VorderOestreich befindlichen Vermögens des Eingangs benannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein CompensationsRecht gebührte, oder wenn sie ein eigenthümliches Gut von der Masse zu fordern hätten; oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ohngehindert des Compensations- Eigenthums oder PfandsRechts, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Den 17 Jun. 1803. — FreiHerrlich von Wagnerische StabsBeamtung zu Frommenhausen.

Justingen. [Verleihung des SchachenHofs.] Das Herrschaftliche MaiereiGut, der SchachenHof, wozu neben geräumigen Wohn- und WirthschaftsGebäuden 223 Morgen zelgliche Aecker, und 47 Morgen 3 Viertel Wiesen und Gärten gehören, soll nach gnädigstem Befehl wieder auf 9 Jahre, von Georgii 1804 bis 1813, verliehen werden. Der Beständer hat neben jährlichen 12 Klaftern Holz und 600 Büscheln Reisach aus den KameralWaldungen auch den PförchGenuß von 500 Stücken SchaafWaar von Georgii bis Martini, und zum AckerBau, wie zu allen übrigen Fuhr- und HandArbeiten, Unterstüzung von den frohnpflichtigen Unterthanen. Zur Verleihung ist Dienstag der 26 kommenden Monats Julius anberaumt, an welchem Tage die Liebhaber Vormittags 9 Uhr sich im Schloß zu Justingen einfinden können: Da aber die Einrichtung des neuen Beständers mit wenigstens 50 Stücken RindVieh einen beträchtlichen Aufwand erfordert, so kann Niemand zum Aufschlagen zugelassen werden, ausser er legitimire sich mit einem gerichtlichen, von seinem OberAmt gesiegelten Zeugniß, daß er hierzu, wie auch zu Einlegung einer Caution von 1800 fl. das erforderliche Vermögen besize, ein unbescholtener Mann sei, und vom FeldBau die nöthigen Kenntnisse habe. Diejenige, welche von dem Zustand der Güter und den PachtBedingungen vorher näher unterrichtet zu werden wünschen, können auf ihr Anmelden von dem hiesigen StabsAmt täglich die nöthige Auskunft erhalten. Den 20 Jun. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Alpirspach. [Gannt des LeineWebers Fuchs zu Röthenberg.] Zu Instituirung des Ganns über des Mattheus Fuchs, Burgers und LeineWebers zu Röthenberg Vermögen wurden wir schon im Jahr 1799 gnädigst legitimirt, da aber der GanntMann den hierauf im Jahr 1801 erzielten Borg- und NachlaßVergleich nicht in Erfüllung bringen konnte, und seine Glaubiger unbefriedigt ließ, so sind wir genöthigt, den Gannt über dessen Vermögen aufs Neue zu instituiren. Es werden daher sammtliche Fuchsische Glaubiger hiemit aufgefordert, bei Strafe des Ausschlusses Mittwoch den 20 Julius d. J. als dem bestimmten LiquidationsTage, Vormittags 8 Uhr, auf dem RathHause allhier entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen mit den dazu gehörigen Dokumenten einzugeben und sich der weitern Verhandlung zu gewärtigen. Den 22 Jun. 1803. — OberAmtmann, StabsVogt und GanntGericht zu Alpirspach.

Herrenberg. [GanntUrthelsPublikation.] In GanntSachen, Christoph Nonnenmacher, LöwenWirths von Nözingen, gedenken wir Donnerstag den 2 Jul. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus die GanntUrthel zu eröffnen; und laden daher sammtliche Nonnenmacherische Glaubiger hiemit öffentlich vor, an gedachtem Tage, bei Strafe des Ausschlusses, allhier in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen. Den 22 Jun. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Rastadt. [Ein Hauslehrer wird gesucht.] Man sucht einen Evangelischen Hauslehrer für Kinder, der in der Religion, im Lateinischen, in der Geographie und wo möglich auch in der Musik Unterricht ertheilen könnte. Das Nähere ist bei Schullehrer Dreher in Rastadt zu erfragen.

Den 8 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

Zeit	Tag	Witterung		Therm.		Barom.	Tag	Witterung		Therm.		Barom.
6 U. Morg.	5 Jul.	Heiter.	Therm.	17 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{8}{10}$ L.	6 Jul.	Regen.	Therm.	17 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $4\frac{8}{10}$ L.
2 U. Mitt.				26 G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.				16 G. üb. 0		27 Zoll, 5 Lin.
9 Uhr Ab.				21 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{1}{10}$ L.				12 G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.

§ Würtemberg.

Gestorbene: Den 5 Jul. HofRath Rümelin von Ludwigsburg, resignirter OberAmtmann zu Maulbronn, 64 J. alt;

Den 27 Jun. zu Gaildorf, KammerRath und LandAmtmann Kern, 55 J. alt;

Den 5 Jul. zu Stuttgart, ExpeditionsRath Vischer, RenntKammerSekretarius, 67 J. alt.

§ NeuWürtembergische Lande.

Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben den bisherigen OberSteuerEinnehmer Prahl zu Ellwangen zum MarschKommissär, auch SchäfereiOberInspektor für die LandVogtei Ellwangen; den bisherigen SteuerRath Bauer zum OberSteuerEinnehmer; den bisherigen SteuerEinnehmer Stokmeyer von Giengen zum SteuerRath, den bisherigen Registrator Godelmann in Eßlingen zum LandVogteiArchivar in Ellwangen gnädigst zu ernennen, und die SteuerEinnehmerei in Giengen mit der dortigen OberAmtei zu verbinden geruhet.

In den Magistrat zu Aalen sind gnädigst ernannt worden: Zum ersten BürgerMeister, Theodor Bezler, zugleich Präses des WaisenGerichts; zum zweiten BürgerMeister, Christoph Friedrich Fürgang, Präses des Untergangs. — Zum Stadt- u. AmtsSchreiber, Schubart. — Zu GerichtsVerwandten: 1. Georg Matthäus Enßlin, mit BürgerMeistersRang und Karakter; 2. Ruland Roschmann, HospitalPfleger und WaisenRichter; 3. Joh. Ge. Kauffmann, zweiter HospitalPfleger; 4. Matthias Rieder, erster HeiligenPfleger und Untergänger; 5. Wolfgang Friedr. Feibl, zweiter HeiligenPfleger, Accisser, ViehSchauPräses; 6. Georg Melchior Vinter, zugleich WaldMeister; 7. Israel Schaal, SiechenPfleger; 8. Wilhelm Benedikt Schwarz, zugleich AlmosenPfleger, FeuerSchauPräses und Untergänger. — Zu RathsVerwandten: 1. Paulus Böhringer, Kirschner; 2. Wilhelm Kauffmann, Zeugmacher; 3. Joseph Mollventer, Chirurgus; 4. Georg Marx Pahl, Lebküchner; 5. Georg Kaspar Bäzler, Accoucheur; 6. Daniel Riger, Seifensieder; 7. Jakob Kauffmann; 8. Phil. Simon Färber.

In den Magistrat zu Giengen sind gnädigst ernannt worden: Zum ersten BürgerMeister, Johannes Eßlinger, Präses des WaisenGerichts; zum zweiten BürgerMeister, Georg Schnapper, Präses des Untergangs. — Zum StadtSchreiber, der bißherige GerichtsSekretär Honold von Eßlingen. — Zu GerichtsVerwandten: 1. Michael Heinzelmann, erster SpitalPfleger und WaisenRichter; 2. Johann Georg Hiller, zweiter SpitalPfleger und Untergänger; 3. Sylvester Hodum, WaisenRichter; 4. Johann Nüsseler, Substitut, WaisenRichter; 5. Christoph Martin, erster KirchenPfleger; 6. Jakob Halsermann, zweiter KirchenPfleger; 7. Sigmund Rau, ReichAlmosenPfleger; 8. Eberhard Faul, ArmAlmosenPfleger. — Zu RathsVerwandten: 1. Joh. Keck, Untergänger; 2. Samuel Wirth, Untergänger; 3. Silvester Remshardt, Beck; 4. Joh. Oswald, Seiler; 5. Paul Beck, Mezger; 6. Johann Hechler; Zeugmacher; 7. Abraham Nüsseler, Grautücher; 8. Jakob Mank, Grautücher.

Dem D. Brodbek in Aalen ist das Stadt- u. AmtsPhysikat daselbst gnädigst verliehen worden.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Am leztabgehaltenen VeitsRoßMarkt in Ulm geschahen 252 Kauf- und TauschHändel, wovon die VerkehrsSumme 12,455 fl. 45 kr. betragen hat. Das theuerste Pferd wurde für 175 Gulden verkauft.

§ ReichsStadt Augspurg.

Gestorbene: Zu Augspurg, den 27 Jun. P. Beno Gelderle, 66 J. alt;

Johann Nepomuk Precht von Hochwart, des innern Raths und UmgeldsHerr, 58 Jahre alt; und

Baron Karl v. Ungelder auf Deissenhausen, KurPfalzBairischer Hauptmann, 71 J. alt.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Deutsche ErbFolge sowohl überhaupt, als insbesondere in Lehen- und StammGütern, — vornemlich der weiblichen Nachkommen nach Erlöschung des MannsStamms. Von D. Johann Christian Majer, Königl. Dänischen wirklichen JustizRath, und ordentlichen öffentlichen Lehrer des Stats- und LehenRechts auf der ChurFürstlich Würtembergischen Universität Tübingen. Tübingen, gedruckt bei Reuß und Schmidt, 1803. in gr. 8. 174 Seiten, mit einer Tabelle. Kostet 1 fl. bei Heerbrandt zu Tübingen.

Beitrag zur Beantwortung der, von der Kön. Preussischen Akademie der Wissenschaften aufgegebenen, PreisFrage: — „Kann die moralische Würdigung der Handlung mit in Anschlag kommen, wenn es darauf ankommt, ein StrafGesez anzuwenden? Und wenn Rücksicht darauf genommen wird, in wiefern kann dieses geschehen?" Von M. Joh. Gottlob Süskind, Repetenten des Theologischen Stifts zu Tübingen. Tübingen in 8. bei Jak. Fr. Heerbrandt, 1803. 15 kr.

Unterredungen, Monologen, Phantasien eines WeltBürgers über die Französischen und Helvetischen StatsUmwälzungen; in 8. Tübingen, bei Jak. Friedr. Heerbrandt, 1803. 1 fl. 36 kr.

Gedanken eines Deutschen LandPfarrers über die kirchlichen Conferenzen der Katholischen Geistlichkeit, besonders in Deutschland. 8. Tübingen, bei J. F. F. Heerbrandt, 1804. 30 Kreuzer.

Der neue LandSchulLehrer. Eine Fortsezung des LandSchulLehrers von Moser und Wittich. Herausgegeben von Phil. Jak. Völter, SchulLehrer in Heidenheim an der Brenz. Zweiten Bandes erstes Stück, in 8. Tübingen, bei Jak. Friedr. Heerbrandt, 1803. 30 Kreuzer.

Zu Wien ist am 22 Jun. in der K. K. medizinisch-chirurgischen JosephsAkademie eine öffentliche Prüfung der in dem Akademischen Pensionat befindlichen Zöglinge gehalten worden, nach welcher 4 Klassen von Preisen zur Belohnung und zu weiterer Aufmunterung der Zöglinge, die sich ausgezeichnet hatten, ausgetheilt worden. Unter diesen bemerkt man Jakob Friedrich Rampacher, aus Vaihingen an der Enz, im Würtembergischen: Bernhard Reiffenbach aus Baden, in den ChurFürstlich Badischen Landen; Anton Käppler, von Hayingen aus Schwaben.

BollerBaad. Verzeichniß der dißseitigen BadG
ste: Geheimer Rath Spittler nebst Frau, und HofRat
Spittler aus Stuttgart; — OberAmtmann v. Bihler vo
Lorch; — OberAmtmann Lempp von Kirchheim; — Bu
gerMeister Lenz von Urach; — Frau AmtsPflegerin P
storius von Göppingen; — Jungfer Julius von Kirchheim
— StadtSchreiber Ruf von Heidenheim nebst Frau;
Pfarrer Werkmeister von Steinbach; — Förster Gauß vo
Zang; — StuttenMeister Dürr von Einsiedel; — Ros
und Neukircher aus Ulm. Den 4 Jul. 1802. — Ba
Meister Seiz.

Imnau. Angekommene KurGäste: Strehle, Ho
Meister der Prinzen von OettingenSpielberg; — Jezle
Kaufmann aus Schafhausen; — Frau CommercienRath
Binder mit einem Kind aus Reichenbach; — D. Raich
aus Stuttgart; — Frau OberAmtsRäthin Schneider v
Tettnang; — Frau Forstmeisterin Maier von Tettnan
Mademoiselle Mal aus Bern; — Fräulein von Hunol
stein von Schneitheim; — Jungfer Wilhelmine Bazens
aus Tübingen; — Der Fürst zu HohenZollernSigmari
gen; — Gräfin Crescentia zu Hohenzollern; — Baron v. Le
berg, OberForstmeister von Sigmaringen; — Ritt- u
Stallmeister Sträßle von Sigmaringen; — Baron
Raßler von Gammerschwang; — HofRath und LeibA
Mezler von Sigmaringen.

Stuttgart. [FässerVerkauf.] Am Samstag,
16 Julius, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Kel
unter der zuvor BurgerMeister Heigelinischen Scheuer
der SeeGasse, dem Bronnen gegen über, 7 in Eisen
bundene Fässer, von 4 bis 13 Eimer haltend, an
Meistbietenden verkauft.

Wiernsheim, Maulbronner OberAmts. [Scha
WaidVerleihung.] Der Bestand der hiesigen Scha
Waide geht bis nächst Michaelis zu Ende und wird d
Waide am Donnerstag den 21 Jul. d. J. wieder au
Jahre verliehen werden. Sie erträgt 350 Stücke Scha
wovon der Beständer 125 und die Bürgerschaft 225 St
halten darf. Der Beständer darf keine Caution stelle
muß aber statt derselben das WaidGeld 1 Jahr vor
bezahlen. Er genießt 1 WahlPförch, freie Wohnung
noch andere Benuzungen, die bei der Verleihung beka
gemacht werden. Den 22 Jun. 1803. — OberAmt M
bronn.

HerrenAlb. [Schulden des Joh. Georg Kn
ler zu Neusaz.] Nach ergangenem gnädigsten Be
vom 16 Jun. 1803 soll über das verschuldete Vermö
des Bürgers und gewesenen KlosterRichters, Joh
Georg Knöller, zu Neusaz, hiesigen OberAmts, im
kein Nachlaß- oder BorgVerglich erzielt werden kön
der Gannt rechtlicher Ordnung nach instituirt werden.
rufen daher sammtliche Knöller'sche Glaubiger hiermit
auf Donnerstag den 14 Jul. d. J. Morgens 8 Uhr
dem hiesigen KlosterGericht entweder in Person oder d
Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre an gedachten Kn
zu machen habende Forderungen rechtlich zu erweisen,
in Rücksicht des Borg oder NachlaßVerglichs ihre E
rung zu Protokoll zu geben. Den 30 Jun. 1803. — D
Amtmann und KlosterGericht allhier.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 136. — Sonntag, den 10 Julius 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 2 Jul. An die Stelle des Senators Albert v. Stetten ist der Konsulent Heinrich v. Schelhas (aus Eßlingen gebürtig), Bruder des zum DirektorialSekretair des Reichsstädtischen Kollegiums erwählten bißherigen Fürstlichen ReußLöwensteinischen HofRaths, K. v. Schelhaas, zum ReichsStadt Augspurgischen KomitialGesandten ernannt worden. Auch wird die ReichsStadt Frankfurt ein Mitglied ihres Senats als KomitialGesandten hieher senden. Die ReichsStädte Lübek und Bremen wollen ein Gleiches thun.

Rheinlande.

Mannheim, den 7 Jul. Die verwittwete Frau ErbPrinzessin Wilhelmine von Baden sind vorgestern Abends nach 10 Uhr in Darmstadt zurück hier eingetroffen. Der KurPrinz hat sich gestern nach Schwezingen begeben.

Italien.

[JahresFest der Republik.] Mailand, den 27 Junius. Das NationalFest, welches, zum Andenken der Gründung der Italienischen Republik, nach einem Beschluß unsrer Regierung in jedem Jahre am ersten Sonntag des Junius gefeiert werden sollte, aber in diesem Jahre, weil man mit den Vorbereitungen nicht fertig werden konnte, auf den 26 diß verlegt worden war, ist gestern mit einer Pracht gefeiert worden, die, wie die hiesigen Zeitungen sagen, alles übertraf, was man je in Mailand gesehen hatte.

[Genua. — Ventimiglia.] Genua, den 29 Jun. Am 20 diß sah man aus dem Hafen Ventimiglia eine kleine Französische Eskadre auf der See ziehen. Sie enthielt 1 Fregatte, 2 Kutter und 1 Brick. An der Zerstörung der FestungsWerker von Ventimiglia wird fleißig fortgearbeitet. — Vorgestern ist der von unsrer Regierung zum Gesandten unsrer Republik an dem K. K. Hofe ernannte Barthol. Boccardi von hier nach Wien abgereist.

[KriegsWesen.] Man spricht von einem Manifest des Adm. Nelson, laut dessen alle Schiffe, welche Flagge sie auch immer führen mögen, wenn sie aus einem Französischen, oder aus einem von Franzosen besezten Hafen komen, oder in einen solchen einlaufen wollen, von den Engl. Schiffen genommen werden sollen. — Es geht die Sage, die Stadt Messina auf Sicilien sei von den Engländern besezt worden.

Rom, den 25 Jun. Am 22 diß ist der Französische General St. Cyr mit 4 seiner Adjutanten aus Ankona hier angekommen.

[Neapel.] Neapel, den 21 Jun. Am 17 diß ist der neue, an den hiesigen Hof bestimmte, Englische Gesandte, am Bord des AdmiralSchiffs des Lord Nelson, hier angekommen. Diß Schiff und eine in dessen Begleitung segelnde Fregatte begrüßten die hiesigen Kastelle mit den gewöhnlichen ArtillerieSalven, welche diese erwiederten.

SiebenInselnRepublik.

Mailand, den 30 Jun. Die SiebenInselnRepublik gedeiht unter der Leitung des dortigen Russischen Bevollmächtigten, Grafen Mocenigo, immer mehr. Durch seine Verwendung sind bereits 7 NormalSchulen angelegt, worin nebst den Wissenschaften auch die Griechische, die Lateinische, die Französische und die Italienische Sprache gelehrt werden. Die Kosten dieser SchulAnstalten sind von Klöstern, die man aufgehoben hat, genommen. Mocenigo schreibt an den Senat: Diese Völker der ehmaligen Republik Venedig waren von der vormaligen Regierung absichtlich in der dumsten Unwissenheit erhalten worden.

NiederSachsen.

Lüneburg, den 21 Jun. Erst heute früh ist der OberGeneral Mortier hier angekommen. Gestern Abend waren der LandschaftsDirektor v. Lenthe und der GeneralMajor und LandRath v.

Wangenheim hier durch nach Lauenburg gereist, um eine freiwillige Niederlegung der Waffen von Seiten der Hannöverischen Truppen zu bewirken; und heute war schon der Obristlieutenant v. Bok aus dem Lauenburgischen hier, und hatte eine Konferenz mit dem Franz. OberGeneral.

Lauenburg, den 30 Jun. Die Franzosen drohen mit einem Uebergang über die Elbe, der wahrscheinlich morgen Statt haben soll. In diesem Herzogthum sieht es überall sehr kriegerisch aus. Die Hannöverischen Truppen haben sich besonders auf den Anhöhen bei Eschenburg stark postirt. Längs dem ElbUfer sind mehrere Batterien errichtet, und das schwere Gepäck der Armee ist nach Razeburg geschickt. Es scheint, daß die Hannoveraner sich dem Uebergang der Franzosen widersezen wollen. In Lauenburg ist ein Englischer Kommissair.

Hamburg, den 1 Jul. Nachrichten von Zolle Spieker an der Elbe, 3 Meilen von hier, melden, daß bis gestern Mittag noch keine Französischen Truppen über den Fluß gegangen waren. Der Uebergang sollte, hieß es, bei Marschacht, beim grünen Jäger und bei Artlenburg geschehen. Zwischen der Hoopter Schanze und dem Hoopt auf dem Kanal nach Lüneburg lagen 70 bis 80 FahrZeuge von verschiedener Größe, und mehrere Truppen befanden sich auch schon dort. Hinter Geesthacht im Lauenburgischen hatten die Hannoveraner eine Batterie, mit der sie die Elbe bestreichen konnten. Auf dem Krimmel lagen einige Kompagnien Infanterie und Kavallerie mit etwas Artillerie. Bei Hohenhorn standen 3 Regimenter Infanterie mit Kanonen, und bei Wendorf etwas Kavallerie mit reitender Artillerie. Die Hannoveraner schienen zur Gegenwehr sehr entschlossen; doch glaubte man, sie würden sich zum Niederlegen der Waffen verstehen, wenn sie nach ihrer Heimath zurückkehren dürften; sie wollen sich nur nicht als Gefangene nach Frankreich führen lassen. An Kanonen und Munition sollen sie keinen Mangel haben, wohl aber an Proviant und Fourage.

Aus dem Mecklenburgischen wird sehr vieles Getraide in das Hannöverische hinüber geführt. Die Hannoveraner haben um Bewilligung dieser Ausfuhr gegen baar Geld bei dem Schweriner Hofe angesucht.

Folgendes ist zu Hamburg auf der Börse angeschlagen:

„Mit Erlaubniß der Kön. Preussischen hoch löblichen Gesandtschaft am NiederSächsische Kreise, hat Unterzeichneter die Ehre, dem kom merzirenden Publiko der Kais. freien ReichsStad Hamburg bekannt zu machen: daß sämmtlich Preussische Schiffe die Elbe aufwärts ganz ung hindert passiren, wenn sie mit einem Passe vo mir, dem Preussischen SchiffahrtsInspekter, ve sehen sind. Hamburg, den 29 Junius 1803. – Behrens."

Frankreich

[Bonaparte's Reise.] Paris, den 3 Jul. Ba be Marbois, Minister des öffentlichen Sch zes, und Maret, StatsSekretair, sind na Brüssel abgereist, um sich zu dem ersten Kons zu begeben.

Man sagt, daß ein Theil der Büreaux der M rine und des KriegsMinisteriums nach Brüss einstweilen werde verlegt werden.

Paris, den 4 Jul. Zu Abbeville sah d erste Konsul die TuchManufaktur der Vanr bins bis auf die kleinsten Verrichtungen hina In dieser Anstalt, welche während der Revol tion ganz aufgehört hatte, arbeiten nun wied 2,000 Menschen. — Eben so sorgfältig sah auch dort Hecquet's Moquettes (Mocade) F brike. — Am 29 Mittags war er zu Montreui Nachmittags 3 Uhr zu Etaple, wo er die R de sah, u. von da längst der Küste nach Bo logne reiste. Da kam er Abends 11 Uhr a und wurde eben so feierlich, wie überall, e pfangen. Am 30 Jun. Morgens halb 3 Uh da die Städter noch der tiefen Ruhe genosse sah er, in Gesellschaft einiger Offiziere, den H fen und alle Batterien desselben, womit er b 10 Uhr Vormittags zubrachte. Er ließ 6 K nonierSchiffe und 5 Spanische Schaluppen au laufen, und manövriren, und nach Tonnen, am Ufer aufgestellt wurden, feuern.

Nachmittags hielt er Revüe über die Trup der Garnison, worauf er einer ziemlich lebh ten Kanonade zusah, die 1 Fregatte und 2 K ter der Engländer mit den Französischen Ka nierSchaluppen dieses Hafens anfiengen. — A Jul. sezte er seine Reise nach Ambletuse f

Madame Bonaparte ist, von einem Kavalle Regiment begleitet, am 30 Jun. zu Dünkirc angekommen, wo schon zuvor der Minister auswärtigen Angelegenheiten und der Mini des Innern eingetroffen waren. Am 28 J

manövrirte daselbst die KonsularGarde längst der Küsten, und die in jener SeeGegend kreuzenden Engländer sahen zu. Durch alle Straßen der Stadt Dünkirchen sind BlumenGuirlanden gezogen: und an denselben wehen die Französischen Flaggen, so wie die Flaggen der gegen Frankreich freundschaftlichen Mächte: ein prächtiger Anblick.

[TruppenLager.] In Pariser Blättern wird gesagt, es sollen nächstens 3 Lager errichtet werden, eines 100,000 Mann stark bei St. Omer, eines für 60,000 Mann bei St. Cherbourg, und eines zu 40,000 Mann in Holland.

Batavische Republik.

Haag, den 29 Jun. Das in DienstThätigkeit gesezte Batavische TruppenKorps hat noch nicht den Marsch nach Osnabrück angetreten, wie es unlängst geheissen hatte: es liegt noch in der Gegend von Deventer. — Unsre Regierung hat einen Beschlag auf alle unsre FischerKähne längst unsrer Küsten gelegt, damit keines mehr es wage, *auszulaufen u.* den Engländern in die Hände *zu fallen.* — Die Zahl der Batavischen FischerFahrzeuge, welche am 24 und 25 Jun. von den Engländern weggenommen worden sind, ist 36. — Anstatt des Baron v. Dedem, welcher von dem ChurWürtembergischen Hofe abberufen, und zum Gesandten in gleicher Eigenschaft an den Königlich Preussischen Hof ernannt worden ist, kommt nun Baron v. Spaan als Batavischer Gesandter nach Stuttgart. — Dedem geht von Stuttgart nicht gerade nach Berlin ab, sondern kommt noch zuvor hieher zurück.

Türkei.

[Alexandria, in Egipten, in der Gewalt aufrührischer Türkischer Truppen.] Konstantiopel, den 6 Julius. Die Pforte hat am 26 Mai durch einen ausserordentlichen Kurier aus Egypten die unerwartete Nachricht erhalten, daß Alexandria, diese wichtige Stadt, die vormals von den Franzosen und nachher von den Engländern befestigt worden, sich gegenwärtig in der Gewalt eines Korps empörter Albaneser oder Arnauten, der muthigsten und entschlossensten Truppen in der Türkischen Armee, befindet. Diese lagen mit andern Truppen dort in Besazung. Nachdem sie mehrere Monate keinen Sold bekommen, und auf ihre Vorstellungen immer nur leere Versprechungen erhalten hatten, liessen sie sich durch ihre Offiziere zu dem in Alexandria kommandirenden Bassa führen. Dieser, aus Besorgniß oder Angst, fertigte ihnen sogleich einen Befehl an den GeneralZahlMeister aus, ihnen ihren rückständigen Sold zu bezahlen. Mit dieser Ordre zogen sie zu dem Tefterdar, der sich in einiger Entfernung von Alexandria aufhielt. Der ZahlMeister verweigerte trozig die Bezahlung, und entschuldigte sich damit, daß kein Geld in der Kasse wäre. Die Arnauten empörten sich hierauf, mißhandelten ihn und alle Personen, die bei ihm waren, und führten ihn an den Händen gebunden nach Alexandria. Bei Annäherung der Empörer ließ der Kommandant die Thore schliessen, und die Kanonen gegen sie richten. Hierdurch noch mehr in Wuth gebracht, drangen sie mit einigen Leitern und andern in der Eile beigeschafften HülfsMitteln gegen die FestungsWerke der Stadt vor, verbreiteten Furcht u. Schrecken, und waren in wenigen Stunden Meister von Alexandria. Der Bassa nebst einem Theil seiner Anhänger rettete sich mit großer Noth durch ein entgegengeseztes Thor, doch sollen nicht wenige Leute ein Opfer der Wuth der Rebellen geworden seyn. Die KriegsKasse fiel ihnen in die Hände. Dieser Vorfall kann unter den jezigen Umständen wichtige Folgen für ganz Egypten haben. Die Pforte ist entschlossen, so schnell als möglich wieder in den Besiz dieses Plazes zu kommen, und der KapitainBassa, der ohnehin in Kurzem mit einem Geschwader nach Egipten absegeln sollte, um die neue Regierung in diesem Lande zu befestigen, und die Neutralität der Pforte zu behaupten, wird nun seine Abfahrt dahin beschleunigen.

Rußland.

Petersburg, den 14 Jun. Der Kaiser ist heute von seiner Reise aus Finnland zurükgekommen. Er hat von den Gränzen und verschiedenen öffentlichen Anstalten ꝛc. in diesem Lande selbst Einsicht genommen, und sich über alle StatsVerwaltungsGegenstände, im Civil- und MilitarFach, die genauesten Berichte erstatten lassen. Er wird sich in einigen Tagen nach KamenoiOstrow, dem gewöhnlichen SommerAufenthalte, begeben. — Die Flotte ist jezt in einem sehr respektabeln Zustande und wird noch täglich mit Schiffen aller Art vermehrt. Obgleich die Neutralität des Russischen Hofes während des jezt ausbrechenden Krieges zwischen England u. Frankreich gewiß ist, so scheint doch die beson-

dere Aufmerksamkeit, die man auf die Flotte verwendet, dahin zu deuten, daß man etwanige Kapereien neutraler Schiffe sogleich und mit Nachdruck zu rügen entschlossen ist.

Oestreich.

Man spricht, wiewohl nicht ohne blose Schein-Gründe, von einer Heirath zwischen dem Gros-Herzoge und der Königin von Hetrurien.

Am 29 Jun. ist die Fürstin von Lamberg, geborne Fürstin von Oettingen Wallerstein, von einer Prinzessin entbunden worden, welche die Namen Wilhelmine Friederike erhielt.

Italienische Zeitungen sagen, der Sultan von Marokko habe dem Kaiserl. Königl. Hofe den Krieg erklärt.

Stuttgart. [Neue Schriften.] In F. C. Löflunds BuchHandlung sind angekommen und zu haben: Die Braut von Meßina, oder die feindlichen Brüder; ein Trauerspiel mit Chören von Fr. Schiller, gr. 8. 1803. 1 fl. 48 kr., broschirt 1 fl. 51 kr. — Matthisons lyrische Anthologie 2r. Theil, 8. Zürich, 1 fl. 45 kr. — Description d'un pavé en Mosaique, decouverte dans l'ancienne Ville d'Italica, aujourd'hui de village de Santiponce près de Séville; suivie de recherches sur la peinture en Mosaique ches les anciens et les Monuments en ce genre qui n'ont point encore été publiés, Par Al. Laborde, royal fol. à Paris, 1802. 165 fl.

Tübingen. [Einberufung der verscholl. Brüder Efferenn und ihrer Erben.] Johann Benjamin und Johannes Efferenn, Söhne des vormaligen Pfarrers M. Heinrich Efferenn zu Mähringen, allhiesigen OberAmts, wovon jener am 24 Aug. 1731 und dieser am 4 Dec. 1732 geboren ist, mithin beede das 70ste Jahr zurückgelegt haben, sind verschollen, und haben seit mehr als 40 Jahren nichts mehr von sich hören lassen, nachdem der ältere als Bortenmacher und der jüngere als Seckler auf die Wanderschaft ausser Lands sich begeben hatten. Diese beede verschollene Efferenn oder ihre rechtmäßige Nachkommen, werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten um ihr allhier in Pflegschaft stehendes, einige 100 fl. erlaufendes Vermögen, bei dem hiesigen WaisenGericht zu melden, oder zu gewarten, daß solches ihren Geschwistern und deren Kindern würde zugetheilt werden, weil sie, die Verschollenen nach den Gesezen für todt zu achten sind. Den 27 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Brackenheim. [Verschollener.] Der seit vielen Jahren von hier abwesende Bürgers Sohn, Christoph Jakob Hohenstein, des SchlosserHandwerks, oder dessen eheliche Erben, werden hiemit vorgeladen, inner drei Monaten vor dem hiesigen StadtGericht zu erscheinen, u. sich gehörig zu legitimiren, widrigenfalls das Hohensteinische Vermögen an die landrechtlichen Erben des Verschollenen, der nun mehr das 70ste Jahr zurückgelegt hat, ausgeliefert werden wird. Den 25 Jun. 1803. — OberAmt allda.

Pfäffingen. [Gutthaten.] Die milden Beiträge für die verunglückte Wittwe des Johannes Horn von Altheusen, der von der ScheuernLeiter herab todt gefallen, die von N. N. St. mit 1 KronenThaler, und von a) mit 1 fl. 22 kr. 4 hlr. und b) mit 1 fl. 12 kr. angekommen, wurden von derselben mit ihren 7 Kindern mit gerührtem Dank und Gebet für die Wohlthäter angenommen. Am 28 Jun. 1803. — Pfarrer M. Lechler.

Rastatt. [Bücher.] Bei dem HofBuchdrucker Sprinzing hat so eben die Presse verlassen: Gott ist die reinste Liebe, mein Gebet und meine Betrachtung, von Eckartshausen, eine sehr schöne Ausgabe in 8, mit 5 Kupfern, auf milchweisses DruckPapier 30 kr., auf feines SchreibPapier 48 kr. — Ferner: Anweisung zum Zergliedern und Catechisiren, den angehenden Schullehrern der drei christlichen ReligionsConfessionen gewidmet, von Hrn. KirchenRath Posselt, gr. 8. auf weisses Druck Pap. 36 kr. Schreib Pap. 48 kr. — Ferner: Nouvelle reduction des Livres, Sols, Deniers, Francs, Centimes, argent de France, en Florins, Kreuzers & Pfennigs, argent courant d'Empire, reduits l'un par l'autre depuis l'unité jusqu'à la Somme d'un million; avec l'évaluation des Louis ou Carolins espèces dans l'un & l'autre argent, abstraction faite des variations de l'agiotage, gr. 8. broché, 40 kr.

Mittelstadt, Uracher OberAmts. [Gutthat.] Den milden Beitrag à 2 fl. 42 kr. von N. N. St. den 25 Jun. 1803 hat die bedauernswürdige Wittwe des in der Scheuer todtgefallenen rechtschaffenen Burgers u. Taglöhners von hier mit den dankbarsten FreudenThränen empfangen, und das PfarrAmt versichert, daß diese Wittwe samt ihren 4 kleinen Kindern dieser und noch mehrerer Wohlthaten so würdig als bedürftig sei.

Dornstätt. [Joh. Kohlersche Güter zu Pfalzgrafenweiler.] Wegen eingetretener Hindernissen kann der, auf den 14 Jul. angekündigte Verkauf der Johannes Kohlerschen Güter zu Pfalzgrafenweiler nicht vor sich gehen; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 28 Jun. 1803. — OberAmt Dornstetten.

KleinBottwar. [DienstGesuch.] Ein verheuratheter Mann mit kleiner Familie, von mittlern Jahren, sucht seinen Plaz als OekonomieVerwalter zu verändern, und empfielt sich dahero gehorsamst in dem ihm angewiesenen Fach alle nur mögliche Dienste zu leisten, auch wenn es erforderlich seyn sollte, hinlängliche Kaution zu stellen. Das Nähere ist bei dem Apotheker Bezold in KleinBottwar zu erfragen.

Freudenstadt. [Ein Schreiber wird gesucht.] In die OberAmtei Freudenstadt, womit auch die Keller- und geistliche Verwaltung verbunden ist, wird ein mit gutem Prädikat und den nöthigen Kenntnissen versehener Substitut gesucht. Der Eintritt kann sogleich, oder bis Jakobi geschehen. Man wendet sich disfalls schriftlich oder mündlich an mich selbsten. Den 25 Jun. 1803. — OberAmtmann Renz.

Herrenberg. [SchuldenLiquidation des J. Sulzbergers von Nellingsheim.] Die Gläubiger des Jak. Sulzbergers Bürgers und Webers zu Nellingsheim werden hiermit öffentlich aufgerufen, ihre an denselben zu machen habende Forderungen Mittwoch den 20 Jul. Morgens 8 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu liquidiren. Den 14 Jun. 1803. — OberAmt

Stuttgart. [FässerVerkauf.] Am Samstag, den 16 Julius, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Keller unter der zuvor BurgerMeister Heigelinischen Scheuer in der SeeGasse, dem Bronnen gegen über, 7 in Eisen gebundene Fässer, von 4 bis 13 Eimer haltend, an den Meistbietenden verkauft.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Montag den 11 Julius und folgende Tage wird in dem Kaufmann Failingischen Hause eine FahrnißAuktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden: hauptsächlich bestehet solche in Pretiosen, worunter eine goldene RepetirUhr, silbernes Brettspiel, Vorleg- und andere Löffeln, silbernen Leuchtern und Schnallen, MannsKleidern, und sehr schönem Leibweiszeug, einer vorzüglich guten WindBüchse, BettGewand, Leinwand, worunter schönes TischZeug, Mös- Zinn- Kupfer- Eisen- Hölzern- und Blech- auch Faß- und BandGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, viele gepolsterte und andere Sessel, gemeinem HausRath, worunter eine SchrootGiesserei, StellUhren, eine grosse eiserne GeldKasse, eine grosse Waage, und vieles eisernes Gewicht, Zinn- und blecherne OehlStänder, und ferner gegen 1400 Pfund eiserne FaßRaif befindlich, und endlich in Nuß- und KirschenBaumHolz, wozu die Liebhaber anmit eingeladen werden.

Stuttgart. [FahrnißAuktion.] Bis Montag den 18 diß und folgende Tage wird in dem HofRath Andräischen Hause auf dem SpitalPlaz von der Verlassenschaft des sel. Herrn Generals v. Klinkowström eine Auktion abgehalten werden, in welche etwas Silber, Bücher, Kleider, Betten, Leinwand, Bettgewand, Möß- Zinn- und KupferGeschirr, Schreinwerk, und darunter vornemlich auch Sopha, hohe, niedere und PfeilerKommods, Sekretaire und TombeauBettladen, ein 4sitziger guter Wagen, Sattel und Zeug und alle Gattungen von gemeinem Hausrath gebracht werden, unter dem insbesondere auch ein bunter porcellainener SpeiseService, und ein kleiner Kaffee- und TheeService von feinem Dresdenschen Porcellain in einer ledernen Kapsel begriffen sind; als wozu man die Liebhaber anmit einladet.

Ludwigsburg. [FahrnißAuktion.] Bis Dienstag den 12 Julius wird in dem EckHaus, von der Rose gegenüber, im obern Stock eine Auktion gegen gleich baare Bezahlung abgehalten, bestehend in silbernen Besteck, Dosen, goldener Uhr, Ring ꝛc., einer KreuzerSamlung, einer Anzahl Römischer SilberMünzen, zinnernen u. kupfernen MedaillenAbdrücken, Büchern, Kupferstichen und Bildnissen mit und ohne Rahmen ꝛc., Kleider, Gewehr, worunter eine gute WindFlinte, MarmorSammlung, Sekretairs, SchreibTische, einem eingelegten AktenKasten mit GlasThüren, eingelegten Aufsaz und andern Kommods, Büchern und AktenKästen und sonstigem Hausrath. Liebhaber werden höflichst eingeladen, sich an besagtem u. folgenden Tägen einzufinden.

Heilbronn. VerlagsArtikel von Fr. Eberhard Weifert, BuchHändler in Heilbronn am Neckar: OsterMesse 1803. Conz, K. Ph. Morgenländische Apologen, oder: Die LehrWeisheit Jesus in Parabeln und Sentenzen, mit einer Abhandlung über die Parabeln; angehängt sind: Beiträge zu einer morgenländischen Anthologie, 8. 2 fl. — Weisserts, M. auserlesene Predigten für denkende Christen, nach seinem Tode herausgegeben. Mit dessen Portrait, gr. 8. (Werden sechs Wochen nach der Messe fertig.) — Juden, die, in Deutschland und deren Annahme zu Reichs- und ProvincialBürgern. Gedanken durch den neuerlichen Antrag des ChurBöhmischen Gesandten zu Regensburg, „den Juden das BürgerRecht zu ertheilen" veranlaßt, 8. 15 kr. — Briefe auf einer Reise über den Harz, durch Hannover, Hessen, die Wetterau, einen Theil der Französischen Republik, an meine gewesene Zöglinge geschrieben; gr. 8. 3 fl. — Brief, ein, über die heimlichen Gerichte in Westphalen, geschrieben an die Gräfin Elisabeth von Pembroke, von William Coxe. Aus dem Englischen übersezt, von Ludw. Griesinger, 8. 15 kr. — Beschreibung, geographisch-statistische, der nach dem FriedensVertrage zu Lüneville von Deutschland an Frankreich abgetretenen und der den ehemaligen Besizern als Entschädigung dagegen ertheilten Länder, 8. (in Commission.) 2 Bde. 3 fl. 36 kr. — Braun, Fr. Sieg der Vernunft über die Vorurtheile des unaufgeklärten Theils der Menschen, bei Behandlung und Pflegung der blatternden Kinder, 8. (in Kommission) 6 Bogen, 12 kr. — Musikalien: Luz, Lotte, 6 Walzer und 2 Angloisen fürs Clavier oder Fortepiano, 36 kr. — Kunze, C. Heinrich, 6 neue Walzer fürs Clavier oder Fortepiano, 24 kr. = OsterMesse 1802. Fezer, Carl Heinr. Versuche zur Bildung des Römischen Rechts, 8. 36 kr. — Hofer, Heinrich, Abhandlung über die Frage: ob das Recht, testamentarische Dispositionen zu machen, aus dem NaturRecht hergeleitet werden könne? 8. 24 kr. = Musikalien: Kunze, C. Heinrich, 6 Walzer und 2 Angloisen fürs Clavier oder Fortepiano, 24 kr. Wer sich mit seiner Bestellung auf mehrere dieser Artikel unmittelbar a. den Verleger wendet, erhält wesentliche Vortheile. — Zugleich empfele ich, insbesondere den Herrn Buchbindern, mein Lager bunter Papiere aller Art, und von verschiedener Grösse; es können die MusterKarten eingesehen, oder auf Verlangen auch über Land gesendet werden. Im Junius 1803. — F. E. Weifert.

Alpirspach. [Gannt des LeineWebers Fuchs zu Röthenberg.] Zu Instituirung des Gannts über des Mattheus Fuchs, Burgers und LeineWebers zu Röthenberg Vermögen wurden wir schon im Jahr 1799 gnädigst legitimirt, da aber der GanntMann den hierauf im Jahr 1801 erzielten Borg- und NachlaßVerglich nicht in Erfüllung bringen konnte, und seine Glaubiger unbefriedigt ließ, so sind wir genöthiget, den Gannt über dessen Vermögen aufs Neue zu instituiren. Es werden daher sammtliche Fuchsische Glaubiger hiemit aufgefordert, bei Strafe des Ausschlusses Mittwoch den 20 Julius d. J. als dem bestimmten LiquidationsTage, Vormittags 8 Uhr, auf dem RathHause allhier entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen mit den dazu gehörigen Dokumenten einzugeben und sich der weitern Verhandlung zu gewärtigen. Den 22 Jun. 1803. — OberAmtmann, StabsVogt und GanntGericht zu Alpirspach.

Zuffenhausen. [BürgschaftsAufkündigung.] Wer von dem verstorbenen UnterPfleger Jakob Sigloch einen BürgschaftsSchein in Händen hat, soll sich inner 4 Wochen von heute an bei dessen Wittwe melden, indem nach der Theilung keinem kein Gehör mehr gegeben und die Bürgschaften als erloschen angesehen werden würden. Den 1 Jul. 1803.

Regensburg. [Gast Wirth Cramer empfielt sein Haus.] Durch die höchste Gnade meines gnädigsten ChurFürsten und Herrn in den Stand gesezt, meinem GastHof den längst schon gewünschten Vortheil einer freien Aussicht zu verschaffen, habe ich hiemit die Ehre, dem Ausland bekannt zu machen: daß von nun an die mich mit ihrem Zuspruch beehren wollenden, nach Distinktion zu verehrenden, Reisenden einer fürtreflichen perspectivischen Aussicht auf den DonauStrom, die darüber führende berühmte steinerne, so wie auch die hölzerne Brücke, gegen über das niedliche Städtchen am Hof und der reinen WasserLuft geniessen können. Eine längst schon bekannte zahlreiche Table d'hôte, prompte Bedienung, den JahrsZeiten angemessene und gut appretirte Speisen, ächte Weine und andere einem GastHof unentbehrliche Bequemlichkeiten, werden, wie ich mir schmeichle, den Erwartungen derjenigen Reisenden, welche mich mit ihrem Zuspruch zu beehren gedenken, entsprechen. Womit sich zu gnädigem und geneigtem Wohlwollen gehorsamst empfiehlt — Johann Benedikt Cramer, Gastgeber zum weissen Lamm in Regensburg.

Nürtingen. Das pium corpus (der Heilige) zu Aich hat nur noch 90 fl. gemeine Kapitalien und einige FruchtGefälle. Hiedurch wurde ich bestimmt, den Erlös meiner ChurFürstenFestRede, von welcher ich 1200 Exemplarien drucken ließ, zu Vermehrung dieses Kapitalien-Fonds anzuweisen. Die Einnahmen (mit Einrechnung 8 fl. 9 kr. milder Beiträge) betragen aus 996 Exempl. à 3 kr. zwar bis jezt 57 fl. 57 kr. — aber (weil an DruckKosten 14 fl. 30 kr., an BotenLöhnen u. s. w. 3 fl. 55 kr. abzurechnen sind) derzeit nur 39 fl. 32 kr. Darf ich von der Mildthätigkeit der Leser hoffen, daß sie die noch vorhandenen 172 Exemplarien zu Unterstüzung meines guten Zwecks bei mir abholen lassen? Am 3 Julius 1803. — HofRath Storr.

Justingen. [Verkauf Spanischer Schaafe. — Vortheile dieser SchaafZucht.] Von Seiten des Herr- und Landschaftlichen Spanischen Schäferei Instituts werden Donnerstag den 28 Jul. d. J. im Schlosse zu Justingen, Vormittags 8 Uhr, folgende Spanische SchaafWaare in öffentlichem Aufstreich an den MeistBietenden gegen baare Bezahlung verkauft: 126 ZeitHimmel; 115 JährlingsWidder; 28 verhammelte Lämmer; u. 50 MutterSchaafe. Die Liebhaber werden daher auf besagte Zeit und Stunde nach Justingen eingeladen, wobei der ausserordentliche Nuzen bemerkt wird, den eine feine Spanische Schäferei gewährt, indem bei der in Justingen vorgenommenen Schur ein Spanisches altes Schaaf in das andere heuer 4 Pfund 1 Loth im Fluß rein gewaschene Wolle gewährt hat, die theils um 170 fl., theils 160 fl., theils auch weniger, ein Zentner in den andern aber um 160 fl. baares Geld verkauft worden ist. Rudersperg, den 4 Jul. 1803. — Herr- und Landschaftliche Spanische Schäferei-Inspektion allda.

Haberschlacht. [Vorladung der Facklerschen Glaubiger.] Die Glaubiger von Philipp Jakob Fackler, Burger und WeinGärtner allda, werden hiemit vorgeladen, ihre Forderungen, bei Verlust derselben, Dienstags den 2 Aug. d. J. auf dem RathHause zu Brackenheim rechtlicher Ordnung gemäs zu liquidiren. Zugleich hat der entwichene Schuldner Fackler auf obige Tagfarth vor dem StadtGericht in Brackenheim zu erscheinen, und über seine viele Schulden und die Ursachen seines Entweichens Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls gegen denselben wird in contumaciam verfahren werden. Den 27 Jun. 1803. — OberAmt u. StadtGericht in Brackenheim.

Rudersperg, Schorndorfer OberAmts. [Haus, nebst Möbeln, Garten und Güter zu verkaufen.] Handelsmann Schneider hat Gelegenheit gefunden, seinen bißherigen WohnPlaz zu verwechseln. Er bietet deßwegen seine 2stockigte geraumige, auf allen Seiten frei stehende, zu einer Handlung eingerichtete, übrigens aber zu einem jeden Gewerbe ganz bequeme, und an der frequentesten Straße des Orts gelegene, Behausung einem verehrlichen Publikum unter Vorbehalt des Aufstreichs käuflich an. Der Käufer findet neben einem gut gewölbten Keller par terre einen geraumigen Laden, Stube, Küche, Kämmerlein. Im 2ten Stock eine große WohnStube, StubenKammer, 2 Stübchen, 1 Kammer, SpeisKammer und eine helle Küche. Unter dem Dach 4 große Kammern, und über denselben einen großen Speicher. Hinter dem Hause eine Stallung zu 5 bis 6 Stücken RindVieh, 1 StreuHütte, und ungefähr 1½ Viertel Gras- und KüchenGarten, mit schönen ObstBäumen bepflanzt. Einem Liebhaber können auch noch ungefähr 2 Morgen Güter, und Mobilien durch alle Rubriken, besonders 3 4 5 eimerige, in Eisen gebundene, Fässer käuflich überlassen werden. Der Ort ist zu Abhaltung zweier Krämer- und ViehMärkte privilegirt, die bekanntlich sehr stark besucht werden. Auch befindet sich in dem großen Ort, in welchen viele Filialien eingepfarrt sind, nur noch ein Handelsmann. Liebhaber können sich durch Augenschein der Sache überzeugen. Den 2 Jul. 1803. — Handelsmann Schneider.

Bietigheim. [Aufforderung an den ehemaligen Herrn HofPrediger Maier.] Der ehemalige HerzoglichWürtembergische Katholische HofPrediger Maier, dessen Aufenthalt diß Orts unbekannt ist, oder seine nächsten Verwandten, werden aufgefordert, seine KapitalForderung gegen Jakob Jonathan Leibbrand von Klein-Ingersheim, welcher nach Polen ausgewandert ist, innerhalb 3 Monaten rechtlich zu liquidiren, widrigenfalls zu gewärtigen, daß die Schuld nach Ablauf dieser peremtorischen Frist für erloschen erklärt, und dem Schuldner heimerkannt werde. Den 30 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Altensteig. [SchuldenLiquidationen und Gannt.] Die Glaubiger a) des Schuhmachers Jakob Geltenbott von Mindersbach haben Dienstags den 26 Jul.; b) des Schäufflers Hanns Jerg König zu Spielberg, Mittwochs den 27 Jul.; c) des Jägers Georg Michel Hornbacher von OberWaldach, Donnerstags den 28 Jul.; d) des WeißGerbers Gottfried Stoll zu Altensteig, Freitags den 29 Jul.; und e) des Taglöhners David Stoll zu Simmersfeld, Samstags den 30 Jul. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen, in Ansehung der 4 ersten SchuldMänner ihre Forderungen behörig zu liquidiren, wegen des lezten aber das GanntUrthel anzuhören bei Strafe des Ausschlusses. Den 5 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Altensteig.

Digitized by Google

Den 10 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	7 Jul.	Heiter.	Therm.	$11\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{7}{10}$ L.	8 Jul.	Heiter.	Therm.	10 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 6 Lin.
2 U. Mitt.				$16\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 7 Lin.				17 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{5}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				$12\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 7 Lin.				15 G. üb. 0		27 Zoll, 5 Lin.

§ Würtemberg.

(HofBericht.) Stuttgart, den 8 Jul. Seine Churfürstliche Durchlaucht sind heute früh von dem SommerResidenzSchloß zu Ludwigsburg mit der Frau ChurFürstin ChurFürstlichen Durchlaucht und Königlichen Hoheit und dem gesammten HofStaat allhier eingetroffen, und haben dem bis jezt von der Batavischen Republik bei Höchstdenenselben zu stets gleicher höchsten Zufriedenheit akkreditirt gewesenen, und von seinem Gouvernement zurückberufenen bevollmächtigten Gesandten van Hedem tot de Gelder die feierliche AbschiedsAudienz ertheilt.

Der Freiherr Ernst v. Wechmar ist zum KammerHerrn ernannt worden.

§ VorderOestreich.

Der Siz der Kais. K. VorderOestreichischen Regierung ist nach Günzburg bestimmt. Zum LandesChef und Präsidenten dieser hoden Stelle war bereits der ReichsGraf v. KönigseggAulendorf ernannt, der aber vor einiger Zeit mit Tod abgieng. Das RathsKollegium besteht aus nachbenannten verdienstvollen Männern:

1ster Rath, v. Steinherr, ehmaliger LandVogt der ReichsGrafschaft Falkenstein;

2ter Rath, FreiHerr v. Wittenbach, ehevor LandRechtsRath zu Freyburg;

3ter Rath, Doktor v. Gulat, gewes. OberAmtsRath zu Offenburg;

4ter Rath, Doktor v. Kaiser, OberAmtsRath zu Günzburg;

KammerProkurator u. Fiskal, v. Hinsberg, ehvor LandRichter zu Günzburg;

OberForstMeister, ReichsFreiHerr v. Osterberg;

Cameral- und KriegsZahlMeister, v. Himberger;

Cameral- und KriegsZahlAmtsControlleur, Ant. Kols;

Buchhalter, Joseph Chorhummel;

ReitRath, Amand Rosset;

RegistratursDirektor, Joseph Zimermann;

ExpeditionsDirektor u. Taxator, Jos. Serrer;

Sekretärs, v. Stapf; Perleb; Probst.

Der in Günzburg als LandVogt stehende Kais. K. Kämmerer, ReichsFreiHerr Ferd. v. Ulm auf Erbach wurde von des Kaisers Majestt zum wirklichen K. K. HofRath und AppellationsVicePräsidenten in Klagenfurt ernannt. Man hofft aber, daß dieser durch besondere Verdienste ausgezeichnete FreiHerr zum Chef der VorderOestreichischen Regierung werde bestimmt werden.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Pfisters (J. C.) Geschichte von Schwaben, neu untersucht und dargestellt, mit 1 Kupf. gr. 8. Pränum. Preiß 1 fl. und LadenPreiß 1 fl. 30 kr.

Meyer (J. L.) über die Nothwendigkeit der öffentlichen Erziehung, eine AntrittsRede, 8. 24 kr.

Weishaar (J. F.) über Concurs und Prácurs nach allgemeinen und insbesondere nach Würtembergischen Rechten, 8. 54 kr.

Eben desselben Verf. Bemerkungen über das VerfügungsRecht eines Schuldners über sein Vermögen vor Ausbruch des Concurses, 8. 15 kr.

Teinach. BadGäste in Teinach. Lieutenant Notter aus Ludwigsburg; — Melchior Schinz aus Zürch nebst Frau und Tochter; — Madame Ott aus Zürch; — Sekretair Goll aus Carlsruhe.

Wildbad. Angekommene BadGäste vom 1 bis 4 Jul. Frau LandOberJägerMeisterin v. Lüzow nebst 2 Fräulein Töchtern; — Zwei Gräfinnen v. Czabelizki; — Fr. Bildhauer Hofmännin; — RittMeister v. Stettner; — Hauptmann v. Döring; — Assessor Seubert nebst Gattin; — Pfeiffer; — Kaufmann Reinhardt Senior, diese 12 aus Stuttgart. — Jungfer Zellerin aus Urach. — Rath Kornbeck nebst Jungfer Tochter aus Calmbach. — Fräulein v. Frankenberg aus Tübingen. — Fräulein v. Franquemont aus Durlach. — Jungfer Wagnerin aus Calw; — Frau Amos aus Melmsheim.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 11 Jul. Die Jungfrau von Orleans, eine romantische Tragödie in 5 Akten; von Schiller. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Erlangen. [Buch.] In der Palmischen BuchHandlung in Erlangen hat kürzlich die Presse verlassen, und ist bei J. B. Mezler in Stuttgart, und in allen BuchHandlungen zu haben: Ueber Einführung, Rang, ErzAemter, Titel, WappenZeichen und WartSchilde der neuen ChurFürsten. Commentar und Supplement zu dem 31 §. des ReichsDeputationsHauptSchlusses vom 25 Febr. 1803. Von D. Johann Ludwig Klüber, gr. 8. 30 kr.

Münsingen. [Schulden des Striker Johann Stief.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand Johannes Stief, verbürgerten Strickers dahier, ist der Gannt, falls kein pactum remissorium vel dilatorium zu erzielen, gnädigsterkannt, und zur SchuldenLiquidation Samstag der 30 Jul. d. J. anberaumt. An diesem Tag haben dahero dessen Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, die Forderungen beweislich anzugeben, und sich des weitern zu gewärtigen, wobei noch weiter zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird, daß gedachter Stief wegen des ihm in Absicht seines VermögensZerfalls zur Last fallenden Leichtsinns von ChurFürstlich Hochpreislicher Regierung zu einer 4wöchigen FestungsStrafe auf HohenAsperg gerechtest verurtheilt worden sei. Den 28 Jun. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Calw. [Schulden des SchulProvisors G. Löfler.] Wider den ehemaligen Provisor Gottlieb Löfler, gebürtig von Dekenpfronn, verheurathet in Neuenbürg, bürgerlich nirgends, sind so viele Schulden eingeklagt worden, daß sein Elterliches Erbe, das zu Dekenpfronn sequestrirt ist, zu Bezahlung derselben vielleicht nicht hinreichend seyn dörfte. Damit nun dieses Schuldenwesen in Richtigkeit gebracht, und die Creditores so gut wie möglich satisfacirt werden mögen; so wird dem Publiko hiervon Nachricht gegeben, damit sich die Löflerische Creditores Mittwoch, den 3 August, auf hiesigem RathHaus einfinden, und ihre Forderungen behörig liquidiren mögen. Calw, den 30 Junius 1803. — OberAmt allda.

Calw. [UnglücksFall.] Der 19jährige Sohn des Müllers Hafners zu Herrenalb, der gestern Abend um 9 Uhr in der Nagold baden wollte, kam unter das Wasser, und wurde, obgleich alle Versuche, ihn heraus zu ziehen, gemacht wurden, erst um 11 Uhr gefunden. Die mit dem Verunglückten vorgenommenen RettungsMittel blieben also ohne Wirkung. Calw, den 3 Julius 1803. — OberAmt allda.

Minderspach. [Vorladung des entwichenen Schneiders Adam Nestle.] Adam Nestle, entwichener Bürger und Schneider von dar, wird vorgeladen, von dato inner 3 Monaten vor dem StadtGericht Altensteig über der Barbara Biblerin von Minderspach anhängig gemachte GenugthuungsKlage Antwort zu geben, oder sich des weitern gerichtlichen Verfahrens in contumaciam zu gewärtigen. Den 4 Julius 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Altensteig.

Hohenstein, Baron von Schützischer Herrschaft. [Schulden des Weingärtners Hofen.] Die Glaubiger des Bürgers und Weingärtners Ludwig Hofens dahier haben Montag den 15 August Morgens 8 Uhr vor hiesigem StabsGericht bei Strafe des Ausschlusses legitime zu erscheinen, ihre Forderungen an denselben einzuklagen, deren VorzugsRechte gehörig zu erweisen, und sich wegen eines Borg- und NachlaßVergleiches zu erklären. Den [illegible] Julius 1803. — StabsAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Wiernsheim, Maulbronner OberAmts. [Einberufung des verscholl. Jakob Bäuchle und seiner Erben.] Jakob Bäuchle, von hier, ist schon längst verschollen, und hat, wenn er noch lebt, das 8aste Jahr zurückgelegt. Er hat einiges Vermögen hier stehen, und wird er daher oder seine allenfallsige LeibesErben aufgefordert, sich a dato inner 3 Wochen bei hiesigem Amt zu melden, und dieses Vermögen in Empfang zu nehmen. Im AusbleibungsFall wird dieses Vermögen an seine bekannte nächste Erben, die mit gnädigster Erl[illegible]niß solches schon seit dem 29 Mai 1780 gegen Kaution [illegible] Nutznießung haben, für eigen extradirt werden. Den 23 Jun. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Wüstenroth. [Liquidation unbekannter oder Bürgschafts Forderungen.] Wer an unsern, un[s] längst gestorbenen Vater, den Schultheiß und GlasHütten Meister Israel Wenzel, von diesem seinem Kommerz oder von einer, für einen andern geleisteten Bürgschaft he[r] eine gerechte Forderung zu haben vermeinet, wird hierdurch aufgefordert, solche a dato inner 4 Wochen bei Verlu[st] seines Rechts uns gehörig anzuzeigen. Den 3 Jul. 1803. — Die 3 Gebrüder GlasHüttenMeister Ludwig und Conrad, auch Konditor Daniel Gottfried Wenzel.

Rottenburg. [Verpachtung der Zehend- und AbgabenFrüchte.] Der herrschaftliche FruchtZehen[d] und die herrschaftliche FruchtLandGarben dahier wird für gegenwärtiges Jahr an den Meistbietenden verpachtet, und im Ganzen an einen oder theilweise an mehrere PachtLiebhaber überlassen werden. Diejenigen, welche zu dieser Pachtung Lust tragen, haben sich den 22 Julius d. J. Vormittags um 9 Uhr in dem OberAmtsHause dahier einzufinden. Die PachtBedingnisse wird man zwar bei der Versteigerung dieses FruchtGefälles eröfnen, sie können aber auch vorläufig von nun an in der OberAmtsKanzlei dahier eingesehen werden. Rottenburg am Neckar, den 18 Jun. 1803. — K. K. OberAmt in Hohenberg.

Tübingen. [Gannt des Zimmermanns Joh. Georg Herrmann aus Gönningen.] Die Glaubiger des abwesenden Zimmermanns Johann Georg Herrmann von Gönningen, dem verganntet wird, haben den 30 Julius 1803 ihre Forderungen bei sonst zu gewärtigendem Ausschluß, vor uns zu beweisen, und sich dann des Weitern zu gewärtigen. Wobei wir den GemeinSchuldner anhurch ebenfalls vorladen, vor uns an solchem Tage zu erscheinen, und über sein bisheriges Ausbleiben, auch gemachte Schulden Red und Antwort zu geben, mit dem Bedeuten, daß falls er auch nicht erscheine, in der Sache jedoch geschehen solle, was Rechtens ist. Den 2 Julius 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Weinsberg. [Verkaufte LammWirthschaft in Wüstenroth.] Da die Wirthschaft zum Lamm in Wüstenroth bereits verkauft ist, so unterbleibt die auf den 15 August angekündigte Versteigerung. Den 25 Jul. 1803. — OberAmt.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 137. — Montag, den 11 Julius 1803.

Franken.

Zu Anspach ist am 25 Jun. ein Königl. Preussisches Rescript bekannt gemacht worden, daß nach Inhalt des HauptKonklusums der Reichs-Deputation nunmehr auch in den beiden Fränkischen Fürstenthumen Anspach u. Baireuth, als ChurFürstlichen Ländern, keine Berufung mehr an die höchsten ReichsGerichte Statt habe.

Oestreich.

Wien, den 2 Jul. Der Kaiser hat dem ReichsHofRath v. Schrauth den St. StephansOrden ertheilt. — Auf der K. K. FamilienHerrschaft Halitsch, wo sich eine auserlesene SchaafZucht befindet, hat der Kaiser befohlen, eine TuchFabrik anzulegen und dazu 300,000 fl. angewiesen. Der FreiHerr v. Rumel ist zum Direktor der Fabrik ernannt.

Italien.

Rom, den 25 Jun. Der KirchenStat wird in dem neuen Kriege völlig neutral bleiben. Die Besezung der Häfen von Ancona, Civita Vecchia rc. ist nur provisorisch, und soll bloß so lange dauern, als die Engländer Malta im Besiz haben. Ein Gleiches wird mit dem Neapolitanischen HafenTarent geschehen. Nur dann erst, wenn die Engländer Sicilien und Sardinien besezen wollen, werden die Franzosen die Neutralität Italiens als beleidigt ansehen, und ihre Maasregeln darnach ergreiffen. — Man erwartet hier in den nächsten Tagen den Onkel des 1sten Konsuls, B. Fesch, als Französischen Gesandten. Da er selbst ErzBischoff und Cardinal ist, so hofft man, daß die mit Frankreich angeknüpften religiösen Bande sich immer fester schlingen werden. Er war ehemals Kanonikus in Florenz, und immer ein eifriger und treuer Anhänger der Römischen Kirche.

Neapel, den 21 Jun. Die am 17 diß erfolgte Ankunft eines neuen Englischen Gesandten in hiesiger Stadt, folglich zu einer Zeit, wo die Franzosen in unser Land einrücken wollen, giebt uns neue Hoffnung, daß unsere Neutralität nicht werde beleidigt, und wir also nicht gezwungen werden, traurige Theilnehmer an dem Kriege zu werden.

NiederSachsen.

Lüneburg, den 30 Jun. Diesen Morgen ist nun unsre ganze Besazung bis auf 4 Kompagnien von der 103ten HalbBrigade nach den ElbGegenden abmarschirt. — Eine kleine Meile von der Stadt, in der Gegend des Dorfes Kirchgellersen auf der HeerStrasse von hier nach Harburg, ist diesen Nachmittag das ganze Regiment Husaren von Chamborgn angekommen, und bleibt daselbst bis Morgen. Bis jezt, Abends 6½ Uhr, sind weiter bei uns keine Truppen eingerückt.

Heute sind hier verschiedene öffentliche Gebäude von Französischen Offiziers und Aerzten besichtigt worden, um das bequemste zur Einrichtung eines grossen Französischen Hospitals auszuwählen.

Unter andern Französischen StabsOfficiers ist gestern Abend auch Geneal Berthier hier eingetroffen.

Diesen Abend erwartet man einen entscheidenden Ausgang der Unterhandlungen mit dem Hanöverschen im Lauenburgschen befindlichen Militair zu vernehmen, wo grosser KriegsRath diesen Morgen gehalten worden ist.

Die VollziehungsKommission, deren Präsident sich nun GeneralRegierungsKommissair nennt, hat seit dem 29 Junius verschiedene Verfügungen erlassen und kund gemacht.

Die LandStände von Hannover haben einen neuen Entwurf zur Erhebung der neuen Steuern verfaßt.

Seit 8 Tagen arbeiten die Franzosen an der Befestigung der ElbInsel Krautsand, Glückstadt gegen über.

Hamburg, den 2 Jul. Die hiesige Neue Zei-

tung fängt heute mit folgendem Artikel an: „Hamburg, den 1 Jul. Man kann für gewiß melden, daß der Französische General Berthier nach dem Hannöverischen HauptQuartier abgegangen ist, und daß, da Se. Majestät, der König von GroßBrittannien, die Hannöverische Konvention nicht ratificirt hat, kein Zweifel sei, daß von Seiten der Hannöverischen Armee eine neue Kapitulation Statt finden müße."

Hannover, den 4 Jul. Man hat gegründete Hoffnung, daß die Unterhandlung des Hannöverischen GeneralKommando's im Lauenburgischen mit dem Französischen OberGeneral eine glückliche Wendung nehmen werde. Es soll eine neue Uebereinkunft abgeschlossen worden seyn, kraft welcher die Franzosen entweder nicht über die Elbe gehen, oder wenigstens nicht feindlich gegen die Hannöverische Armee zu Werk gehen werden.

Da schon bei der bekannten ersten Konvention, welche zu Suhlingen zwischen dem Französischen OberGeneral Mortier und den Hannöverischen Bevollmächtigten am 3 Jun. abgeschlossen worden war, die künftige Bestimmung der Hannöverischen Armee der schwierigste Punkt war, und Mortier nicht von seiner Forderung, daß sie als kriegsgefangen erklärt und seyn müsse, abgieng, so darf man annehmen, daß auch dißmal die Bestimmung des Schicksals des Hannöverischen ArmeeKorps der schwürigste Punkt seyn werde.

Wegen der vielen gegenwärtig im Hannöverischen liegenden Truppen sind die Freiheiten von Einquartirung für diejenige, die dieses Vorrechts sonst genossen, einstweilen aufgehoben.

In der Erlanger Zeitung liest man bei Anführung der Lasten, die das Hannöverische Land jezt tragen muß, Folgendes: „Das unglückliche Land ist zu diesem Uebel durch die Eifersucht u. üble Laune des Brittischen Kabinets, besonders aber der Hannöverischen Minister gegen einen grossen Hof, gekommen. Man bat nicht um die Vermittelung desselben, sondern man wendete sich deßwegen an einen andern entfernteren Hof, wobei man geradezu erklärte, daß man die guten Dienste des ersten Hofes nicht haben wolle. Diese beim lezten Hofe übergebene Note übersandte derselbe dem erstern. Als man sich endlich in Hannover nicht mehr retten konnte, so wollte man seine Zuflucht zu der Vermittelung des ersten Hofes nehmen, der aber weiter nichts that, als die vom zweiten Hofe übersandte N[ote] vorwies."

[Dänische Truppen in Holstein, Dänische Schiffe [auf] der Elbe. Glükstadt.] Hamburg, den 2 Jul. D[er] ErbPrinz von Dänemark hat die Revüe über [die] Truppen, welche bei Rendsburg im Herzogthu[m] Holstein versammelt waren, nunmehr geendig[t]. Nach den neuesten Briefen aus Koppenhag[en] scheint es, daß das Lager, welches gedach[te] Truppen in jener Gegend beziehen sollten, nie[ht] Statt haben werde. Man glaubt vielmeh[r] daß die meisten Truppen in ihre vorige Garn[i]sonen zurück kehren werden. — Der Dänisc[he] TruppenKordon längst des Lauenburgischen G[e]bietes ist aufs neue verstärkt worden.

Die 2 Dänische KriegsSchiffe, Wardöhu[s] mit 20, und Stören mit 14 Kanonen, welc[he] auf der Rhede von Glückstadt lagen, haben B[e]fehl erhalten, abwechselnd auf der Elbe zwisch[en] dieser Stadt und Brunsbüttel zu kreuzen, u[m] die Ausfuhre des Heu's und Strohs aus de[m] Hollsteinischen zu verhindern. Jedes Fahrzeu[g] das diese Artikel ausführen will, soll angehe[l]ten, und der Eigner des Schiffs soll dem Ges[etz] gemäs bestraft werden. Die Dänische Festu[ng] Glükstadt befindet sich in einem treflichen Ve[r]theidigungsStande, besonders auf der ElbSeit[e].

England.

Nach Englischen, über Holland gekommener Nachrichten hat der Englische Gesandte zu M[a]drid der Kön. Spanischen Regierung ang[e]zeigt, daß der König die Neutralität von Sp[a]nien respektiren würde, wenn Frankreich dasse[l]be thäte. Auf diese Note ist jedoch von Sp[a]nischer Seite noch keine befriedigende Antwo[rt] erfolgt.

Das Londner GeneralPostAmt hat bekannt g[e]macht, daß von nun an die Briefe für de[n] Norden von Europa mit einem PaketBoot na[ch] Gothenburg in Schweden, u. jene nach Deutsc[h]land, Italien, der Schweiz und der Türkei dur[ch] ein PaketBoot nach Tönningen im Schleswig[i]schen versandt werden sollen.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 4 Jul. Der KurHessisch[e] Gesandte, Baron v. Günterrode, ist au[s] Wien wieder hier angekommen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 11 Ju[l.] Die Jungfrau von Orleans, eine romantisch[e] Tragödie in 5 Akten; von Schiller. Der Anfang ist um 5 Uhr

§ Baden.

Befördert: Mappert, aus Baden, der Medizin Candidat, zum Praktikus der Medizin.

Der ChurFürst von Baden hat, mittelst Entschliessung vom 20 Junius, das HandlungsInstitut des Prof. Bürmann zu Mannheim zu einer ChurBadischen HandlungsAkademie für Erwachsene erhoben.

Biberach, den 23 Mai. Gestern wurde hier das DankFest wegen der an das FürstenHaus Baden gelangten hohen ChurWürde feierlichst begangen, nachdem am Mittwoch, 18 dieses, die gesammte Innwohnerschaft von diesem eben so wichtigen als für jeden guten Unterthanen des besten Fürsten höchst erfreulichen Ereignis durch ein Proclama benachrichtiget worden war. Es begaben sich die Magistrate beider ReligionsTheile unter Vortretung des Ministeriums und sämmtlicher Schulen und dem Donner des groben Geschüzes Morgens 6 und 8 Uhr nach der HauptKirche, wohin zuvor schon die ganze Bürgerschaft Zunftweise gezogen war. Hier hielt, nach einer von unserm MusikDirektor Knecht für dieses Tages Feier eigen gesezten vortreflichen Musik, der Senior und erste FrühPrediger M. Belz eine passende KanzelRede über den selbstgewählten Text: B. d. Weisheit K. 17, V. 26. und mit Absingung des Herr Gott dich loben wir :c. wurde der religiöse Theil der Feierlichkeit geschlossen. Das Gleiche wurde in der NachmittagsPredigt und in der MagdalenenKirche beobachtet. Abends war großes Konzert, NachtEssen und Ball im GastHofe zum goldenen Rad, bei welchem feierliche Toast's auf das längste Leben und die ferner beglückte Regierung unsers ChurFürsten ausgebracht und so unter anständiger Freude dieser merkwürdige Tag geendigt wurde.

§ OettingenWallerstein.

Die Regierung und die RentKammer von der Grafschaft Baldern sind mit der Regierung und RentKammer in Wallerstein vereint worden.

Beförderte: Zum OberAmt Neresheim, der OberStallMeister und RittMeister v. Falkenstein;

Zum OberAmt Allerheim, der Baron von Gailing;

Zum TitularKammerRath, der KammerAssessor Conradi zu Klosterzimmern;

Zum ForstAmtmann zu Wallerstein, der RentKammerSekretär Linsenmeier;

Zu Kanzellisten in der RegierungsKanzlei, Weixelbaum und Seiler;

Zu Kanzellisten in der RentKammer, der OberAmtsSchreiber zu Wallerstein, Schreiber, Hälbedel, Link und Zingniß;

Zum Registrator, der bisherige Kanzlist Lederer;

Zum OberAmtsVerweser in Neresheim, der bisherige KammerRath und Kastner Schweigländer;

Zum Kastner, dessen Sohn, Carl Schweigländer.

Am 27 Mai flog die PulverMühle bei Hochhauß im Karthäuser Thale in die Luft: und am 12 Jun. brannten 3 Häuser in Schmähingen ab; Unvorsichtigkeit im Schmalz schmelzen veranlaßte diesen Brand.

§ VorderOestreich.

Günzburg. Zur heurigen ExerzierZeit u. Musterung sind alle Beurlaubten des in VorderOestreich liegenden K. K. InfanterieRegiments bis auf den 25 August bei ihren Kompagnien sich einzufinden beordert werden.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Preßler (H.) die Angorische oder Englische CaninchenZucht in Deutschland, zum Nuzen der Menschheit, 8. 30 kr.

Simons (E.) Geschichte des Glaubens, älterer und neuerer nicht christlicher Völker, als Belege zu einer Fortdauer der Seele nach dem Tode, ein interessantes LeseBuch für die Menschheit, 8 1 fl. 30 kr.

Ueber die Ursachen der Verbrechen und die Mittel dagegen 1803. Ohne Anzeige des Verlegers oder des DruckOrtes. Der Verfasser ist Rath und Vogt Hörner zu Löwenstein.

Teinach. Neu angekommene BadGäste: Frau Gesandtin v. Madeweiß nebst Fräulein Tochter aus Stuttgart; — Frau Einnehmerin Sievert nebst Jgf. Tochter aus Karlsruhe; — Anton Holzhab aus Zürch; — Mad. Holzhab aus Zürch.

Stuttgart. Von der in diesen Blättern bereits an,

gezeigten Lateinischen Rede des Herrn Professor Rast an
der ChurFeier, „über die Spuren der göttlichen Vorse-
hung in der Erhaltung und Erhöhung des Wirtembergi-
schen RegentenHauses“ deren auch in den Tübinger ge-
lehrten Anzeigen, und in der NationalChronik der Deut-
schen eine rühmliche Erwähnung geschad, sind noch gehef-
tete Exemplarien à 15 kr. in der Mezlerischen BuchHand-
lung zu haben.

Stuttgart. [Ein Schreiber sucht eine Stel-
le.] Ein examinirter Substitut von erprobter Erfahrung
in den SchreibereiGeschäften, wünscht jezo gleich entwe-
der eine AmtsSubstitution, oder eine Stelle in einer Forst-
oder andern verrechnenden Beamtung zu erhalten. Das
Weitere kann bei dem Korrespondenz- und Kommissions-
Komtoir im Hause Nr. 5. unter portofreien Briefen nach-
gefragt werden.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Da das
von mir schon mehrmalen in diesen Blättern zum Verkauf
angetragene HandlungsHaus, welches in Bietigheim in
der angenehmsten Lage auf dem Markt steht, bis jezt noch
keinen Liebhaber gefunden hat, mit dem der Eigenthümer,
Kaufmann Roth daselbst, einen annehmlichen Kauf hätte
schliessen können, so ist derselbe entschlossen, solches mit-
telst Aufstreichs auf dem Bietigheimer RathHause an den
MeistBietenden zu verkaufen, und ist zu dieser Verhand-
lung der 18 Jul. festgesezt, wozu die Liebhaber höflichst
eingeladen werden. Es ist dieses Haus nicht nur für ei-
nen Kaufmann, sondern auch für jedes andere Commerce,
besonders auch für solche Professionisten gelegen, die zu
ihrer Handthierung Wasser nöthig haben, da es sich dicht
an einem AblaufBrunnen befindet. Liebhaber können die-
se Gelegenheit vor der AufstreichsVerhandlung täglich be-
augenscheinigen und noch ohne dieselbe mit dem Eigenthü-
mer einen annehmlichen Kauf abschliessen. Den 1 Jul.
1803. — Mechanicus Baumann.

Stuttgart. [Neue Schriften.] In F. C. Löf-
lunds BuchHandlung sind angekommen und zu haben:
Die Braut von Messina, oder die feindlichen Brüder; ein
Trauerspiel mit Chören von Fr. Schiller, gr. 8. 1803.
1 fl. 48 kr., broschirt 1 fl. 51 kr. — Matthisons lyrische
Anthologie, 2r. Theil, 8. Zürich, 1 fl. 45 kr. — De-
scription d'un pavé en Mosaique, decouvert dans l'ancienne
Ville d'Italica, aujourd'hui de village de Santiponce près de
Séville; suivie de recherches sur la peinture en Mosaique
ches les anciens, et les Monuments en ce genre qui n'ont
point encore été publiés, Par Al. Laborde, royal fol. à Pa-
ris, 1802. 165 fl.

Ludwigsburg. [Verlorne goldene Uhr.] Es
hat ohnlängst ein Reisender von Weinsberg aus über Gros-
Bottwar bis nach Ludwigsburg seine goldene SackUhr mit
einem silbernen UeberGehäuse von Schildkrot, hellblauen
halben ZifferBlatt, SekundenZeiger und silbernen Kette,
nebst einem dergleichen Pettschaft ohne Stein, verloren.
Dem redlichen Finder, der solche bei mir, oder in Gros-
Bottwar bei dem AdlerWirth abgibt, wird eine grosse
Belohnung zugesichert. Den 8 Julius 1803. — Carl
Schmidt, Stucator in der Schorndorfer Strasse.

Hall. [JahrMarkt.] Wegen eingetretener Hin-
dernisse kann allhier der JakobiMarkt heuer nicht abgehal-
ten werden: hingegen wird der nächstkünftige Michaelis-
Markt eine ganze Woche, nemlich vom 26 Sept. bis
den 1 Okt. dauern. Den 24 Jun. 1803. — ChurFür
Würtembergisches OberAmt.

Lauffen. [Schulden des Mich. Lachenmaie
Wider den hiesigen Bürger und Weingärtner Michael
chenmaier, sind mehrere Schulden eingeklagt, und zu
ren Tilgung Haus und Güter verkauft worden. W
nun allerdings zu vermuthen, daß derselbe auch ausw
Schulden werde kontrahirt haben, so werden dessen sä
liche Kreditores aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb
Tagen in der StadtSchreiberei anzugeben, ansonsten m
ihnen in der Folge keine Satisfaktion mehr verschaf
könnte. Den 2 Jul. 1803. — OberAmtman und Ma
strat zu Laufen.

UnterTürkheim. [Schulden des Traube
Wirth Silberhorn.] Ueber das verschuldete Verm
gen des Jakob Friedrich Silberhorns, TraubenWirths
selbst, ist, wenn kein Nachlaß- oder BorgVergleich zu Sta
gebracht werden kann, der Gannt gnädigst erkannt. W
laden daher sämtliche Silberhornische Gläubiger hiez
peremtorie und bei Strafe des Ausschlusses vor, am Do
nerstag den 21 Jul. d. J. früh um 8 Uhr auf dem Ra
Haus in Kannstatt ihre Forderungen entweder in Pers
oder durch genugsam Bevollmächtigte durch ihre Origin
SchuldScheine oder HausBücher zu liquidiren, und d
Weitern gewärtig zu seyn. Den 20 Jun. 1803. — Ob
Amt und StadtGericht zu Cantstatt.

Tübingen. [Vermögens- und SchuldenZ
stand des KammerRaths Dorsch.] Die Relikt
des kürzlich allhier verstorbenen Herrn KammerRaths
OekonomieVerwalters Dorsch wünschen den Vermöger
und SchuldenZustand desselben unter Obrigkeitlicher L
tung ins Reine zu bringen. Es haben daher alle di
welche aus irgend einem Grunde eine Forderung an ih
zu haben vermeinen, Dienstags den 26 Jul. 1803, w
cher Tag als ausschließlicher Termin anberaumt ist, Vo
mittags 8 Uhr, auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, v
einer niedergesezten Deputation zu liquidiren, und
dann des weitern zu gewärtigen. Den 25 Jun. 1803.
OberAmt und Magistrat.

Oeschelbronn, Maulbronner OberAmts. [Mun
todtErklärung.] Johannes Dängler, Bürger a
hier, ergiebt sich so sehr dem Trunk, daß man für nöth
gefunden hat, ihn für mundtodt zu erklären, damit
sein Weib und seine Kinder nicht vollends an den Bett
stab bringe. Jedermann wird daher vor ihm gewarn
daß man ihm nichts auf Borg zu trinken gebe, noch
mit ihm ohne Vorwissen seines bestellten Pflegers in
nen Handel einlasse, indem von Obrigkeits wegen nach
keine Satisfaktion geleistet werden kann. Den 22 Ju
1803. — OberAmt Maulbronn.

Derdingen. [Schulden des J. A. Kolb vo
Bahnbrücken.] In SchuldSachen des Johann Ada
Kolb, Bürgers und Wittwers in Bahnbrücken, hiesig
Amts, wird bis Freitag den 22 Jul. dieses Jahrs die
quidation vorgenommen, und zugleich der Versuch mit
nem Borg- oder NachlaßVertrag gemacht werden, wo
sich die Gläubiger des Kolb Morgens um 8 Uhr auf d
RathHaus allhier bei AusschlußStrafe einzufinden habe
Den 27 Jun. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 138. — Mittwoch, den 13 Julius 1803.

Deutsches Reich.

[Kaiserliches HofDekret vom 30 Jun. 1803. — Der Kaiser verlangt ein ReichsGutachten zur Herstellung der ReligionsGleichheit in den Stimmen des ReichsFürsten-Raths, und eine Beantwortung der Frage: Ob die Religions-Eigenschaft der ReichsStändischen Stimmen nach der Religion des Landes oder nach der Religion des LandesHerrn zu bestimmen sei?] Regensburg, den 8 Jul. Zur ReichsDiktatur kam heute folgendes

„Kaiserlich allergnädigstes HofDekret an die hochlöbliche allgemeine ReichsVersammlung zu *Regensburg, de dato* Wien den 30 Jun. 1803. *Den in dem Kais.* allergnädigsten Kommissions-RatifikationsDekrete vom 27 April d. J. noch ausgeschiedenen Gegenstand der Stimmen im ReichsFürstenRathe betreffend."

„Von der RömischKaiserl. Majestät Franz des Zweiten, unsers allergnädigsten Herrn wegen, den bei gegenwärtiger allgemeinen ReichsVersammlung anwesenden des heiligen Römischen Reichs KurFürsten, Fürsten und Stände fürtreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten in Gnaden anzufügen:"

„Zu Folge des am 27 April des laufenden Jahres erlassenen Kaiserlichen allergnädigsten KommissionsRatifikationsDekrets ward der Gegenstand der Stimmen im ReichsFürstenRathe *einsweilen* von der Reichsoberhauptlichen Genehmigung noch ausgeschieden, und einer weitern ReichsBerathschlagung zu dem Ende vorbehalten, damit vermittelst Erstattung eines andern ReichsGutachtens durch angemessene Vorschläge dafür gesorgt werde, daß, nachdem dem protestantischen ReligionsTheile schon in dem KurFürstlichen und ReichsStädtischen Kollegium eine so entschiedene StimmenMehrheit zufalle, die hergebrachten Verhältnisse der zwei Religions-Theile nicht auch in dem Fürstlichen Kollegium bis zur wesentlichen Ueberschreitung der StimmenParität abgeändert werde."

„Je mehr sich der zu behandelnde Gegenstand als eine ungemein wichtige Angelegenheit auszeichnet, und je inniglicher derselbe mit den GrundSäzen der Deutschen Konstitution verflochten ist: um so mehr lag es Seiner Kaiserlichen Majestät an, demselben nach seinem ganzen Umfange eine vorzügliche Aufmerksamkeit zu widmen. Nachfolgende Erklärung ist das billige und gerechte Resultat Ihrer Reichsoberhauptlichen Sorgfalt und Erwägung, und Se. Kais. Maj. begleiten solche zugleich mit einer pflichtmäßigen Offenheit, die wohl keinen Zweifel gegen Ihre Reichsväterliche Absicht u. hohe Achtung für die Handhabung der grundgesezlichen Normen der Deutschen ReichsVerfassung zuläßt."

„Der natürliche Zusammenhang der Sache leitet zu einem allgemeinen Rückblicke, von dem sich S. K. M. wegen der engen Verbindung mit dem vorliegenden Gegenstande nicht leicht trennen können: zum Rückblicke auf die FriedensGeschichte und Reichstäglichen Verhandlungen. Das EntschädigungsPrinzip durch Säkularisationen, vereinigt mit dem Prinzip der Erhaltung der Konstitution des Deutschen Reichs in jeder Hinsicht, wie solche im J. 1798 bestand, waren jene zu Rastadt förmlich aufgestellten GrundSäze, die nachher in dem Lüneviller FriedensSchlusse neuerdings angenommen, und zur völkerrechtlichen Sanktion erhoben, auch späterhin in dem von S. K. M. genehmigten ReichsGutachten vom 2 Okt. 1801 erneuert, und so auch als zu beobachtende DirektivNorm in die ReichsGeneralVollmacht durch die BeziehungsWorte: „Mit Rücksicht auf das von Seiner Kaiserlichen Majestät ratifizirte ReichsGutachten" übertragen wurden. Zu dieser beschränkten, bedingten EntschädigungsBasis, oder zu jenen beiden sich wechselseitig bestimmenden Prinzipien gesellt sich der dritte aus der Natur der Begriffe flies-

sende GrundSaz: das Prinzip eines zwischen Verlust u. Ersaz zu beobachtendes Ebenmaases."

„Daß die ReligionsEigenschaft der Stimmen im ReichsFürstenRathe zur Verfassung des Deutschen Reichs gehöre, ward wohl nie lauter und allgemeiner anerkannt, als zur Zeit der andern Hälfte des abgewichenen Jahrhunderts, wo über die Frage der ReligionsBeschaffenheit der Westphälisch- und Fränkisch- Gräflichen KuriatStimmen mit grosser Lebhaftigkeit gestritten wurde; und daß auch in der Vollziehung der FriedensSchlußmäßigen IndemnisationsBasis kein nothwendiger Grund zur Abänderung des bißher im FürstenRathe bestandenen StimmenVerhältnisses lag, ist wenigstens wohl denkbar, wenn z. B. das strenge EbenMaas zwischen Verlust und Ersaz zur DirektivNorm angenommen, und eine Zahl von Stimmen supprimirt, oder bei eingeräumter Fortsezung derselben eben die MaasRegel, nach welchen der andere ReligionsTheil in ähnlichen Fällen handelte, festgesezt, oder allenfalls so viele neue Katholische Stimmen beliebt worden wären, als zur Erhaltung der bißherigen Verfassung in Hinsicht auf das StimmenVerhältniß nach der ReligionsEigenschaft erforderlich war."

„Vor der Deklaration der vermittelnden Mächte vom 6 August des abgelaufenen Jahres waren im ReichsFürstenRathe 55, und im AlternationsFalle von Osnabrück und der Westphälischen ReichsGrafen 57 Katholische Stimmen; auf der Protestantischen ReligionsSeite aber nur 43, und im vorgedachten AbwechslungsFalle 45 Stimmen. In dieser Zahl ist die KuriatStimme der Fränkischen ReichsGrafen mitbegriffen, obgleich die bekannte Streitigkeit über die ReligionsEigenschaft dieser Stime noch nicht gänzlich beigelegt ist. Es war somit im ReichsFürstenRathe auf der Seite des Katholischen ReligionsTheiles eine StimmenMehrheit von 12, oder unter oben bemerkter Hinsicht von 14 Stimmen. In Gemäsheit jener Deklaration und des EntschädigungsPlanes vom 8 Oktober des verwichenen Jahres verbleiben dem Katholischen ReligionsTheile nur 30, und bei eintretendem AlternationsFalle der Westphälischen ReichsGrafen nur 31 Stimmen, und dem Protestantischen ReligionsTheile, wenn diesem die KuriatStimme der Fränkischen ReichsGrafen beigezält wird, waren nunmehr, da zugleich künftig die Abwechslung im Bisthum Osnabrück aufhören soll 58, und im Falle der Alternation der Westphälischen ReichsGrafen 59 Stimmen zugethe[ilt]. Späterhin, nämlich in der Note der Mini[ster] der vermittelnden Mächte vom 18 Jan. des l[au]fenden Jahres kamen noch mehrere, Katholi[sche] und Protestantische, FürstenRathsStimmen [in] Vorschlag. Diese sämmtliche Vorschläge, wel[che] zusammen ein Ganzes ausmachen, giengen [h]nach in den ReichsDeputationsHauptSchluß v[om] 25 Febr. diß Jahrs über, und aus allem ergi[bt] sich sodann, daß dem Protestantischen Religio[ns]Theile 77 und resp. 78, dem Katholischen Th[ei]le hingegen nur 53 u. resp. 54 Stimmen zu[ge]dacht waren, woraus weiter erhellet, daß [die] Mehrheit der Stimmen, welche hier dem P[ro]testantischen ReligionsTheile beigelegt ist, [so] die StimmenMehrheit um mehrere Stim[men] überschreite, die vor Eröffnung der ausserorde[nt]lichen ReichsDeputation dem Katholischen Re[li]gionsTheile zustand. So waren demnach a[lle] die Bedenken, welche von S. Kais. M. bei G[e]legenheit der frühern Anträge zur Vermehr[ung] der Ständischen Stimmen im ReichsFürstenR[a]the geäussert wurden, durch die spätern V[or]schläge noch keineswegs gehoben."

„So vieles bereits über allgemeine und v[oll]kommene ReligionsToleranz gesagt und gesch[rie]ben worden ist: so ist doch die Wirkung hie[r]noch nicht in die GrundGesezgebung des De[ut]schen Reichs übergegangen. Der GrundSaz [ei]ner allgemeinen wechselseitigen Duldung u. [des] vollen Genusses bürgerlicher Rechte für alle R[e]ligionsGenossen der drei christlichen Konfessio[nen] ist noch nicht in den sämmtlichen Landen, a[us] welchen das Deutsche Reich besteht, anerkan[nt]. Noch bestehen, nach dem Zeugnisse eigener Sa[mm]lungen von StatsAkten, andere selbst feierli[ch] garantirte GrundSäze, die durch den Geist [ei]ner allgemeinen u. vollkommenen ReligionsD[ul]dung weder geleitet sind, weder als fortsch[rei]tende Wirkung desselben betrachtet werden k[ön]nen Unter solchen Umständen und Verhältn[is]sen bleiben für S. Kais. M. die bestehenden [und] neuerlich feierlichst bestätigten ReichsGrundG[e]seze die einzige sichere MaasRegel Ihrer Ha[nd]lungen, und auf eben diesen FundamentalN[or]men, insonderheit dem GrundGeseze des W[est]phälischen Friedens, ruht zugleich sowol im [all]gemeinen als besonders in Hinsicht auf die Re[li]

ten gesezlichen ReligionsTheile das innere Gleichgewicht in Deutschland, u. die heilig beschworne Pflicht S. Kais. M., ein jedes Mitglied des Reichs und jeden ReligionsTheil in dem Besize und Genusse seiner wohlerworbenen und rechtmässig hergebrachten Rechte und Befugnisse zu erhalten. Eine weit wichtigere DirektivNorm, als abstrakte philosophische Begriffe u. Gemeinsäze, die mehr, als positive StatsGeseze, dem Wechsel der Meinungen, Neigungen und Absichten unterliegen." (Der Beschluß folgt.)

Preussische Staten.

Berlin, den 2 Julius. Der König und die Königin sind nebst den Prinzen, Brüdern des Königes, von der Reise nach Franken und WilhelmsBad zurück, vorgestern zu Potsdam angekommen. Sie begaben sich gestern nach Charlottenburg, wo sie die schöne JahresZeit zubringen werden.

Batavische Republik.

Haag, den 3 Jul. Unsre Regierung hat am 30 Jun. die StatsBrick Ajax, unter der WaffenStillstandsFlagge, nach England geschikt, um die Zurückgabe unsrer KüstenFischerSchiffe, welche am 24 und 25 Jun. von den Engländern genommen worden, zu begehren, und Vorschläge zur Herstellung der Freiheit des FischFangs zu machen.

Frankreich.

[LandKarte von Egipten.] Paris, den 7 Julius. Der KriegsMinister läßt eine LandKarte von Egipten verfertigen, pünktlicher als man sie bis jezt irgendwo hatte. Die Namen der Orte werden Arabisch aber mit Französischen Buchstaben bezeichnet. Da aber die Arabische Sprache einige Laute enthält, welche durch unsre Europäische Buchstaben nicht ausgedruckt werden können, so werden hierzu besondere Zeichen genommen, mittelst welcher der Leser, wenn sie ihm erklärt sind, bei jedem Fall die wahre Aussprache fassen kann.

[Abgebrochener Verkehr mit England.] Seit dem 20 Junius geht kein ordentliches PacketBoot mehr zwischen England und Frankreich hin und her. Und da seit dem 24 und 25 Jun. (da alle Französische SchifferBoote von den Engländern weggenommen wurden) auch kein FischerKahn mehr in die See sich wagen darf, so gibt es von da aus kein Mittel mehr, Nachricht aus London zu erhalten, oder dahin zu bringen, als wenn die Russische, oder andere fremde, Gesandten in London und Paris sich Kuriere mit amtlichen Briefschaften zuschicken, welche ungehindert auf Schiffen unter der WaffenStillstandsFlagge von Calais nach Dovre, und von Dovre nach Calais, über die See gehen dörfen. — Dieser leztere Anlaß scheint seit mehreren Tagen nicht vorgefallen zu seyn: man liest seit einigen Tagen Nichts mehr aus England, weder im Moniteur noch in andern Französischen Blättern.

[Bonaparte's Reise.] Briefe aus Dünkirchen vom 4 Jul. sagen: Madame Bonaparte ist am 30 Jun. und ihr Gemal vorgestern hier angekommen. Der Maire Emmery sagte, indem er die Schlüssel der Stadt darbot, dem ersten Konsul: „Mit Stolz überreiche ich Ihnen diese Schlüssel, die ich im J. 1793 dem Englischen Anführer, der mit 40,000 Mann unsre Stadt belagerte, als Maire dieser Stadt verweigerte. Die Dünkircher haben durch ihren Muth zur Vertreibung der Engländer von unsrer Küste beigetragen."

Der Bischof von Cambrai, der Präfekt des Departements, und andere Beamten, hielten, wie überall gewöhnlich, Anreden an den ersten Konsul und dessen Gattin. — General Van-Damme, als Kommandant der MilitairDivision, stellte dem ersten Konsul das ganze LandOfficierKorps, und GegenAdmiral Nielly das SeeOffiziersKorps vor. Er unterhielt sich am längsten mit den Deputirten der HandlungsKammer, sah die Forts, die Küste, die Rhede, die Bassins, und SchiffsZimmerPläze, das Arsenal, den Hafen ꝛc. Er ließ am 4 Jul. an der Küste Truppen manövriren, während Engländer von ihren Schiffen zusahen; und in dem nemlichen Augenblik, vor den Augen der Englischen Schiffe, führte längst der SandBänke, ein Französischer Kaper ein am Tage zuvor weggenommenes grosses Englisches, mit MastBäumen beladenes, Fahrzeug in den Hafen herein. Ein 95jähriger Beamter, Faulconnier, dessen VorEltern sich sehr viele Verdienste um die Stadt erworben, überbrachten ihm ein Gedicht.

In den Reden und in den Anmerkungen des Moniteurs findet sich Manches aus der ältern Geschichte. Z. B. Im abgewichenen JahrHundert ward die Stadt Dünkirchen 2mal ein Opfer des Friedens. Es bedung im J. 1713 der Utrechter Vertrag, daß ihre FestungsWerke geschleift, der Hafen eingefüllt, u. die Schleussen zerstört werden mußten. Die am Eingang

des Hafens in die See hinein gebauten Dämme mußten biß auf ihre GrundLagen zernichtet werden. In die SandBänke, welche zu Dämmen gegen das Meer dienen, mußten Einschnitte gemacht und ein Theil der Ebenen für immer vergraben werden.

Der Vertrag von Utrecht ward im J. 1763 bestätiget. Dünkirchen hatte inzwischen wieder einige Verschanzungen erhalten. Die Bewegung des Meeres hatte von Neuem einen Eingang des Kanals geschaft, der ihm übrig blieb. Auch diß vollends mußte man zerstören und ausfüllen. Ein Englischer Kommissär wohnte den Zerstörungen bei, und hielt sich in der Stadt auf, deren SchuzMauern er zu Grunde richtete. — Jean Bart, der berühmte SeeMann, ward zu Dünkirchen im J. 1650 geboren.

[In Frankreich angekommene Schiffe.] Die Fregatte Consolante, welche, nach einer 25tägigen Fahrt, von der Insel Guadalouppe am 20 Jun. in Europa ankam, und den GegenAdmiral Lacrosse am Bord hatte, nahm am Landungs-Plaze einen Englischen Kaper mit 20 Kanonen weg. Dieser hatte die Fregatte für ein mit Zuker beladenes KauffartheiSchiff gehalten, und sich deßhalb ihr genähert. Die Fregatte nahm den Kaper: die 83 auf dem Kaper befindliche Engländer wurden auf die Fregatte gebracht, und dagegen das KaperSchiff mit Französischen SeeLeuten bemannt und nach Rochefort geschikt. — In dem Hafen von Cadix sind 8 von St. Domingo abgesandte Französische Schiffe, unter Bedeckung der Fregatte la Revanche, und zu Marseille, nach Briefen von daher, ein Amerikanisches Konvoi, dessen Ladung über 7 Millionen geschäzt wird, glüklich angelangt.

Nieder Sachsen.

[Französische Regierung in Hannover. — Unterhandlung zwischen dem Französischen und Hannöverischen OberGeneral. — Anstalten zum Uebergang über die Elbe.] Hannover, den 2 Jul. Der Französische Regierungs-GeneralKommissär, Dürbach, ein Schwager des OberGenerals Mortier, läßt alle herrschaftliche Gebäude aufzeichnen. Man sagt, er werde zum Verkauf derselben schreiten. — Der mit mehreren ForstBedienten bereits hier angekommene Franz. OberForstMeister Chauvet will in unsern Waldungen Bäume zum SchiffsBau fällen lassen und nach Frankreich schicken. — In einer benachbarten HandelsStadt ist von der Französischen Armee eine beträchtliche Sum[me] Geldes zum Unterhalt der Armee, auf Anw[ei]sung des Hannöverischen LandesDeputationsK[ol]legiums, erhoben worden. — Daß die Hannö[ve]rische KriegsKasse nach Eisleben in Sachsen g[e]bracht worden sei, bestätiget sich nicht.

Lüneburg, den 3 Jul. Der in der vorlezt[en] Nacht hier aus Lauenburg herüber gekomme[ne] Obristlieutenant v. Bock gieng gestern Mitt[ag] wieder dahin zurück: und heute früh kam [er] abermalen aus Lauenburg zurück hier an. M[it] ängstlicher Erwartung sehen wir der Entscheidu[ng] der Sachen im Lauenburgischen entgegen. G[e]stern und diese Nacht sind die übrigen Ponto[ns] und ein ArtilleriePark nach der Elbe abgega[n]gen. Die Pferde der Französ. WundAerzte s[te]hen gesattelt, und was noch an Mannschaft hi[er] ist, muß sich auf den ersten Wink bereit halte[n.] Man trifft manche Vorkehrungen für den F[all] blutiger Auftritte. Gestern ist eine große Me[n]ge Binden, Leinen, Scharpie, BettStellen, [etc.] [?] sig 2c. abgeschickt worden. Der General Mort[ier] war indessen heute Mittag noch hier, ist ab[er] zur Abreise bereit, um sich an die Spize d[er] Französischen Armee zu stellen.

Von unsrer Stadt an, die das HauptQuarti[er] enthält, bis an die Elbe hin, 2 bis 3 Meile[n,] und eben so in der ganzen disseitigen Strecke [an] der Elbe hin, so weit nemlich das jenseiti[ge] Lauenburgische sich an der Elbe zwischen de[m] Hamburgischen und Herzoglich Mecklenburgisch[en] Gebiete ausdehnt, 5 bis 6 Stunden, ist [al]les Ein Lager. Und die in diesem kleinen B[e]zirke gelegenen Hannöverischen Ortschaften l[ei]den, aller strengen KriegsZucht der Franzos[en] unerachtet, eben so hart, als reichlich d[as] Geld der Armee sich unter sie vertheilt. — D[ie] noch von der Französischen ReserveArmee hera[n]rückenden Truppen machen täglich 12 bis [...] Stunden, und können bei dem langen Gan[ge] der Unterhandlungen noch zum Theil sich an d[ie] Franz. Armee an der Elbe anschliessen. — Un[ter] der Artillerie, die von den Franzosen an der E[l]be herangeführt wird, sind viele Hannöverisc[he] Stücke. — Die Franzosen lassen jezt Nieman[d] über die Elbe passiren. — Die Schiffer, welc[he] nicht gutwillig die Schiffe bedienen wollten, wu[r]den von den Franzosen durch militärische Hü[lfe] aus ihren Wohnungen abgeholt, und auf d[ie] Schiffe gebracht.

Die 2 Abgeordneten der Hannöverischen Landschaft, v. Lenthe und v. Wangenheim, waren am 1 Jul. aus Lauenburg zurück hier angekommen, um mit dem OberGeneral Mortier aufs Neue zu unterhandeln. Sie giengen mit dessen Vorschlägen am 2 Jul. abermalen über die Elbe nach Lauenburg.

Lauenburg, den 2 Julius. Vorgestern Abend traf der Chef vom GeneralStab der Französischen Armee, General Leopold Berthier aus Lüneburg von dem gegenüber gelegenen Dorfe Hohnstorff unter Begleitung eines seiner Ober- und anderer Adjutanten hier ein. Er wurde in Gesellschaft verschiedener Hannöverischen Stabs-Offiziers zum FeldMarschall ReichsGrafen von WallmodenGimborn geführt, bei dem er sich eine gute Stunde aufhielt. Nach geendigter Unterredung wurde er von dem ObristLieutenant v. Bock nach der FährStelle geführt, wo er sich noch einige Zeit mit demselben unterhielt, und darauf wieder über Hohnstorff nach Lüneburg zurück kehrte, (wo er auch am selbigen Abend wieder eingetroffen ist.) Wie man vernimmt, war die Ursache seiner Ankunft die Aufforderung des Hannöverischen Militärs, sich zu KriegsGefangenen zu ergeben. Die Truppen sollten das Gewehr strecken, die Cavallerie ihre Pferde abliefern, und die Gemeinen als Französische Gefangene nach Frankreich geführt werden. Hierauf ist die bestimmte Antwort gegeben worden: Da Se. GrosBritannische Maj. die Suhlinger Konvention nicht genehmiget haben, diese also die Hannöverische Armee nicht weiter verpflichte, so würde man sich eher bis auf den lezten BlutsTropfen wehren, als sich unter jenen Bedingungen ergeben.

Seit dieser Zeit sind alle Zugänge der Elbe von der an der Mecklenburgischen Gränze gelegenen PalmSchleusse bis zum ZollenSpicker, in welcher Strecke etwa ein Uebergang möglich seyn könnte, mit Truppen und schwerem Geschüz stark besezt. Seit vorgestern ist das Hannöverische HauptQuartier nach Gülzow, eine Meile von hier, verlegt worden. Der FeldMarschall Graf von Wallmoden, welcher nicht seine Stelle niedergelegt hatte, wie die Sage gegangen war, gieng dahin ab, nachdem er die Unterredung mit dem Gen. Berthier gehabt hatte. — An LebensMitteln aller Art fehlt es hier nicht, aber Alles ist sehr theuer.

Zollenspieker, an der Elbe im Hamburgischen, den 4 Jul. Gestern gegen Mittag beschäftigten sich die Franzosen beim Hoopt damit, eine Brükke über die Au zu schlagen, und gestern Nachmittag um 4 Uhr fiengen sie an, die daselbst in Menge zusammengebrachten Fahrzeuge die Elbe hinauf nach der Gegend von Beesenhorst, oberhalb Geesthacht, abzuführen. Auch die 2 Fähren in dasiger Gegend befinden sich unter der Anzahl der obigen Schiffe.

Als hier vorgestern die Herzogl. Braunschweigische Post ankam u. die Fähre nicht mehr vorfand, ward aus dem Hause des hiesigen Zöllners eine Leuchte ausgehangen und der Postillon blies dreimal, worauf sogleich ein Schiff von der andern Seite kam und die Post unter Französ. Bedeckung überführte. Auch bei der Rückkunft ist die Post durch einen Ever herübergeführt worden.

Bergedorf, 2 Meilen von Hamburg, den 4 Jul. In der vorigen Nacht ist das Hannöverische Lager, welches eine halbe Meile von hier im Lauenburgischen bei dem Dorfe Wendorf ꝛc. versammelt war, von da nach der Gegend von Geesthacht aufgebrochen, um in denjenigen Gegenden mehr konzentrirt zu seyn, wo ein Uebergang der Französ. Truppen über die Elbe erfolgen möchte.

General Hammerstein ist im Lauenburgischen jezt aufs thätigste mit den Vorkehrungen beschäftigt, welche die Umstände veranlassen.

Es heißt, daß heute Abend der WaffenStillstand zu Ende gehe.

Auch durch die Hannöverische Armee im Lauenburgischen werden jezt keine Personen mehr ohne besondere Pässe gelassen.

Lauenburg, den 4 Jul. Wir sind stündlich in Allarm wegen eines Versuchs der Franzosen zum Uebergang. Bis heute aber ist noch kein Uebergang von denselben vorgenommen worden, und überhaupt nichts Feindliches vorgefallen. — In der Gegend von Artleburg und weiter aufwärts arbeiten die Franzosen gegenwärtig an 3 SchiffBrücken.

Walmoden handelt, ohne Zuziehung der LandStände und des Landes, blos für das Militär, um dessen Ehre zu erhalten. Land und Einwohner verhalten sich leidend, ohne Etwas mit zu sprechen.

Stuttgart. [ConditoreiWaaren.] Ausser der Conditorei und SpezereiHandlung, mit welcher sich Unterzeichneter dem hiesigen geehrten Publikum bestens rekommandirt, empfiehlt er sich insbesondere den in- und ausländischen Kaufleuten u. Conditoren mit nachstehenden Artikeln: Als den schönsten Arten Devisen, nemlich große und kleine Bilder, ökonomische und andere Früchten, Papillons, wahrsagende Räthsel in Fragen und Antworten, Münzen, u. dgl. mehr; wie auch fein und ordinari Aufgeseztes, deßgleichen alle Sorten weisse und gefärbte Tragues. Das Weitere melden nach Verlangen Briefe, auch werden nach Qualität und guter Besorgung billige Preise versichert. — Ludwig Friedrich Mader, Conditor, auf dem IlgenPlaz wohnhaft.

Ludwigsburg. [Entwendetes Buch.] Aus einem hiesigen WeinbergsHause ist vor einigen Tagen ein Buch entwendet worden, das die zwei ersten Theile der Oeuvres de Racine (Berlin chez Maurer, 1787.) in Einem gut konditionirten mit braunem Papier überzogenen Bande und goldenem Schilde enthält. Antiquare, Buchbinder, oder jede Personen, denen diß Buch etwa sollte zum Verkauf angeboten werden, ersuchet man höflichst, die paar Groschen, die der jezige unrechtmäßige Besizer etwa fordern wird, dafür zu geben, das Buch selbst aber dem Buchbinder Friedrich Nast in Ludwigsburg zuzustellen. Von daher wird der Ersaz der Auslage garantirt. Eben diß gilt auch von einem ledernen TintenGefäß, das mit jener Schrift, die als inkomplet ohnehin nicht viel interessiren kann, entwendet worden ist.

Marbach. [Schulden des Sattlers Johannes Binder.] In der SchuldSache des hiesigen Burgers u. Sattlers, Johannes Binder, welcher ausser Lands ziehen will, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur Schulden-Liquidation Freitag der 29 diß anberaumt. Es müssen daher alle diejenige, welche an denselben etwas zu fordern haben, an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen hinlänglich liquidiren. Den 7 Jul. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht.

Illingen. [BürgschaftsAufkündigung.] Da zu vermuthen ist, daß der OchsenWirth Ludwig Habermaas dahier verschiedne Bürgschaften sowohl in als ausser Lands geleistet habe, die auf sein erfolgtes Absterben den Hinterbliebenen nicht bekannt sind: so ruft hiemit die Wittib diejenige, welche eine solche Bürgschaft von ihrem verstorbenen Mann in Händen haben, auf, solche a dato innerhalb 4 Wochen beizubringen, maßen solche nach Verfluß dieses Termins für ungültig angesehen werden müssen. Den 7 Julius 1803. — Verwittibte OchsenWirth Habermaasin.

Augspurg. [Neue ZeitSchrift.] Von der auf Seite 423, 437 u. 477 des Schw. Merkurs bereits umständlicher angekündigten OberDeutschen ZeitSchrift für Land- und HausWirthe, Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten ist am 2 Julius die erste Numer von 1½ Bogen gr. 8. erschienen u. enthält: Fragmentarische Uebersicht des Zustandes der LandesKultur und des Kommerzes im jüngstverwichenen Jahre. — Viel verheisende Perspektive zur fernern Beförderung und Erweiterung des AckerBaus, der Industrie, des ManufakturWesens und des Handels. — Die Grippe. — Beschreibung einer landwirthschaftlichen Maschine, um Kartoffeln, Rüben, Möhren u. dgl. zum ViehFutter schnell u. gleichförmig zu zerschneiden. — Ueber die beste Art und Zeit zum Verpflanzen der ObstBäume. — Mittel gegen das Ausgehn oder Vertrocknen der neugesezten ObstBäume. — Prüfung des Indigo's. — Notiz. PreisAufgabe der ökonomischen Gesellschaft zu Bern, die MaiKäfer und deren Larven betreffend. — Nochmalige Aufzählung dessen, was man von dieser ZeitSchrift zu erwarten hat. — Der ganze Jahrgang, welcher in 2 Bände getheilt wird, wozu Titel und andere Kupfer, auch ein vollständiges SachRegister kommt, kostet nur 5 fl. 30 kr. Wegen des Abonnements wendet man sich an die nächsten löblichen PostAemter, für welche die Kaiserl. ReichsOberPostÄmter, Zeitungs-Expedition in Augspurg die HauptVersendung übernommen hat, an das Büreau dieser ZeitSchrift in Augspurg selbst, oder an alle gute BuchHandlungen, von welchen leztern sie monatlich Heftweise an die Interessenten abgeliefert wird. Den 3 Julius 1803. — Das Büreau der ZeitSchrift für Oekonomie und Handlung.

Marschalkenzimmern. [Gannt des Fuhrmanns Mutschler.] In der ganntSache des Johann Georg Mutschler, Fuhrmanns von Marschalkenzimmern, sind wir gesonnen Donnerstag den 11 August die Prioritätsurthel zu eröffnen. Es werden demnach sämmtliche Mutschlerische Glaubiger hiemit vorgeladen, gedachten Tag Morgens 8 Uhr, in der GerichtsStube zu Marschalkenzimmern sich einzufinden; wobei ihnen übrigens zu Ersparung der unnöthigen ReiseKosten vorläufig die Erläuterung gegeben wird, daß wer nicht ein VorzugsRecht für seine Forderung hat, oder eine MitVerbindlichkeit des Ehe-Weibs erweisen kann, wegen Unzulänglichkeit der Masse gänzlich durchfälle. Den 3 Jul. 1803. — OberAmtmann zu Sulz als StabsBeamter zu Marschalkenzimmern, auch Stabs-Schultheis, BurgerMeister und StabsGericht allda.

Scheer. [Vorladung des entwichenen Gerbers Anton Winter.] Anton Winter, RothGerber-Meister aus dem herwärtigen Ort Beizhofen, ist vor geraumer Zeit mit Hinterlassung vieler Schulden von seinem Weib entwichen. Er wird daher vorgeladen, innerhalb der peremtorischen Frist von 6 Wochen sich dahier zu stellen, und wegen seiner böslichen Entweichung von Haus sich zu verantworten, widrigenfalls man zu Befriedigung seiner Glaubiger gerichtlich mit seinem Vermögen disponiren, und angeeignete Vorkehrungen treffen müßte, ohne auf seine etwa nachhinige Einwendungen mehr zu achten. Den 30 Jun. 1803. — HochFürstl. Thurn- und Taxisches OberAmtsKanzlei.

Bebenhausen. [Schulden des Kauffmanns Christ. Friedrich Nascholb.] Diejenige, welche an den zum 2tenmal ganntmäßigen Kaufmann, Christian Friedrich Nascholb zu Weil im Schönbuch, eine Forderung haben, werden hiemit peremtorisch aufgefordert, solche am 11 August d. J. Morgens 8 Uhr bei dem hiesigen Kloster- und GanntGericht einzuklagen, und sich über einen Nachlaß oder BorgVergleich zu erklären; wer aber kein besonderes VorzugsRecht, sondern simple WaarenForderungen hat, darf von der äusserst geringen Masse keine Bezahlung hoffen. Lustnau, den 4 Jul. 1803. — OberAmt und KlosterGerichte

Den 13 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	9 Jul.	Heiter.	Therm.	13 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{2}{10}$ L.	10 Jul.	Heiter.	Therm.	$13\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 8 Lin.
2 U. Mitt.				$21\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, $7\frac{2}{10}$ L.				$23\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, $8\frac{4}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				17 G. üb. 0		27 Zoll, $7\frac{6}{10}$ L.				18 G. üb. 0		27 Zoll, $8\frac{8}{10}$ L.

§ Würtemberg.

[Witterung u. Folgen.] Stuttgart, den 11 Jul. Ungeachtet der rauhen Witterung im heurigen FrühJahre ist die HeuErndte sehr gut ausgefallen; u. der schöne Stand der GetraideFelder verspricht auch dort eine reiche Erndte; welches bei dem herrschenden Mangel an Futter, BrodFrüchten und Stroh doppelt wohlthätig ist. Dem zärtern Gewächs des WeinStocks hingegen war jene ungewöhnliche Witterung nachtheiliger. Vom 13 Mai bis zum 19 Mai gieng keine Nacht vorüber, in welcher nicht an einem oder andern Orte des Landes ein Theil des WeinSegens durch Frost zerstört wurde. Im RamsThal war die Nacht vom 14 auf den 15 Mai, und im Weinsberger Thale die vom 18 auf den 19 Mai die verheerendste. Bald darauf gefolgte HagelWetter haben den Schaden vergrössert. Die Vereinigung dieser beiden UnglüksFälle hat an einigen Orten den gehoften Ertrag ganz vereitelt, u. an mehreren ihn zur Hälfte oder doch um ein Drittel vermindert. So hat z. B. ein am 23 Mai ausgebrochenes HagelWetter sowohl zu Urbach im Schorndorfer OberAmt, als zu Eberstatt Weinsberger OberAmts den nach dem Frost übrig gebliebenen Ertrag des WeinStocks vollends zernichtet. Auch die BlüteZeit in den WeinBergen stellte sich mit kalter Witterung ein, doch trat noch zu rechter Zeit warmes und trockenes Wetter an deren Stelle, und belebte wiederum die noch tiefer gesunkene Hoffnung des WeinGärtners, der sich gegenwärtig in Ansehung der Quantität einen mittlern Herbst verspricht.

§ BreisGau.

Heute früh ist der Kaiserl. Königl. VorderOestreichische RegierungsRath und Herzogl. Modenesische LandesBesiznahmsKommissair, Herr von v. Greifenegg nach Wien abgereist, wohin er von dem LandesAdministrator ErzHerzog Ferdinand zur Berichtigung der LandesAngelegenheiten berufen worden ist.

Wildbad. Angekommene BadGäste vom 6 bis 9 Julius: Frau LegationsRäthin Abel und Jgfr. Tochter; — Consulent Kerner nebst Gattin und Jgfr. Tochter; — Jungfer Hofmännin, Jungfer Nascholdin, RegierungsSekretair Moser nebst Gattin, Frau Generalin v. Stain, Obrist v. Mühlenfels, diese 11 aus Stuttgart; — Hauptmann Daser von Wildberg; — Jgfr. Schmiederin aus Karlsruhe; — Frau Kaufmann Weigelin, nebst Jungfer Tochter aus Ludwigsburg.

Stuttgart. [Ein Schreiber sucht eine Stelle.] Ein examinirter Substitut von erprobter Erfahrung in den SchreiberèGeschäften, wünscht jezo gleich entweder eine AmtsSubstitution, oder eine Stelle in einer Forst- oder andern verrechnenden Beamtung zu erhalten. Das Weitere kann bei dem Korrespondenz- und Kommissions-Komtoir im Hause Nr. 5. unter portofreien Briefen nachgefragt werden.

Derdingen. [Schulden des J. A. Kolb von Bahnbrücken.] In SchuldSachen des Johann Adam Kolb, Bürgers und Wittwers in Bahnbrücken, hiesigen Amts, wird bis Freitag den 22 Jul. dieses Jahrs die Liquidation vorgenommen, und zugleich der Versuch mit einem Borg- oder NachlaßVertrag gemacht werden, wobei sich die Gläubiger des Kolb Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus allhier bei AusschlußStrafe einzufinden haben. Den 27 Jun. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Wüstenroth. [Liquidation unbekannter oder BürgschaftsForderungen.] Wer an unsern, unlängst gestorbenen Vater, den Schultheiß und GlasHüttenMeister Israel Wenzel, von diesem seinem Kommerz, oder von einer, für einen andern geleisteten Bürgschaft her eine gerechte Forderung zu haben vermeinet, wird hierdurch aufgefordert, solche a dato inner 4 Wochen bei Verlust seines Rechts uns gehörig anzuzeigen. Den 3 Jul. 1803. — Die 3 Gebrüder GlasHüttenMeister Ludwig und Conrad, auch Konditor Daniel Gottfried Wenzel.

Tübingen. [Gannt des Zimmermanns Joh. Georg Herrmann aus Gönningen.] Die Glaubiger des abwesenden Zimmermanns Johann Georg Herrmann von Gönningen, dem verganntet wird, haben den 30 Julius 1803 ihre Forderungen bei sonst zu gewarten habendem Ausschluß, vor uns zu beweisen, und sich dann des Weitern zu gewärtigen. Wobei wir den GemeinSchuldner andurch ebenfalls vorladen, vor uns an solchem Tage zu erscheinen, und über sein bisheriges Ausbleiben, auch gemachte Schulden Red und Antwort zu geben, mit dem Bedeuten, daß falls er auch nicht erscheine, in der Sache jedoch geschehen solle, was Rechtens ist. Den 2 Julius 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Böblingen. [MundtodtErklärung des Mezgers G. Zweyzart.] Gottfried Zweyzart, ein lediger MezgerPursche von Aidlingen, hiesigen OberAmts, 20 Jahre alt, derzeit bei Mezger Krauß zu Stuttgart in Diensten, macht überall Schulden, und führt ein leichtsinniges liederliches Leben, so daß es nöthig ist, denselben hiermit öffentlich zu Jedermanns Warnung für mundtodt todt zu erklären. Den 8 Jul. 1803. — OberAmt.

Erlangen. [Bücher.] In der Palmischen BuchHandlung in Erlangen sind für 1802 folgende neue Bücher fertig geworden und in allen BuchHandlungen zu haben: Ammons biblische Theologie, neue umgearbeitete Ausgabe, 3 Thle. gr. 8. 6 fl. 30 kr. — Ammons Predigten zur Beförderung eines reinen moralischen Christenthums, 3 Bde. gr. 8. 7 fl. — Bauers Versuch eines Unterrichts für den Forstmann zur Verhütung der WaldVerheerungen durch Insekten, 3 Thle. mit 2 gemalten Kpfn. 8. 2 fl. 15 kr. — Bensens Versuch einer systematischen Entwiklung der Lehre von den StatsGeschäften. 2 Thle. gr. 8. 4 fl. 15 kr. — Der zweite Theil auch unter dem besondern Titel: Bensens Anleitung zur gesammten GeschäftsFührung für Juristen und Kameralisten, gr. 8. 2 fl. 45 kr. — Dictionnaire françois-allem à l'usage des écoles & de l'état bourgeois par Memmert & Meynier, gr. 8. 3 fl. 30 kr. — Dictionnaire allem. francois par Meynier, gr. 8. 4 fl. 30 kr. Eines der vollständigsten DeutschFranzösischen HandWörterBücher. — Eiks vollständiges EnglischDeutsches, und DeutschEnglisches WörterBuch, gr. 8. 6 fl. — Glüks ausführliche Erläuterung der Pandekten, nach Hellfeld, zweite vermehrte Auflage. 1r u. 2r Bd. gr. 8. 4 fl. 48 kr. — Desselben 6r Band, 1ste und 2te Abtheil. gr. 8. 2 fl. 24 kr. — Gönners Entwiklung des Begriffs und der rechtlichen Verhältnisse Deutscher StatsRechts Dienstbarkeiten, gr. 8. 54 kr. — Hänleins HandBuch der Einleitung in die Schriften des neuen Testam. Zweite verbesserte Ausg. 1r u. 2r Bd. gr. 8. 3 fl. 45 kr. — Hänleins LehrBuch der Einleitung in die Schriften des neuen Testaments für Gymnasien und Akademien, 8. 2 fl. 15 kr. — Huinagels lyturgische Blätter oder kürzere ReligionsVorträge bei Taufen, Trauungen, Confirmationen, u. AbendmahlsVorbereitungen, 2 Bde. jedes in 6 Heften, gr. 8. 6 fl. 20 kr. — Langsdorfs AnfangsGründe der reinen Elementar- und höhern Mathematik, auf Revision der bisherigen Principien gegründet, mit 9 Kpfn. gr. 8. 3 fl. 45 kr. — Langsdorf GrundLehre der mechanischen Wissenschaften, welche die Statik und Mechanik, die Hydrostatik, Aerometrie, Hydraulik und die MaschinenLehre enthalten mit besonderer Rücksicht auf Physiker und Praktiker, nebst 12 KupferTaf. gr. 8. 5 fl. 30 kr. — Memmerts Uebersicht des NeuFranzösischen CalenderWesens, der Maaße, Münzen und Gewichte. Als Anhang zu dessen FranzösischDeutschem HandWörterBuch, auch für GeschäftsMänner und Kaufleute, gr. 8. 30 kr. — Pöllmanns Versuch einer praktischen Anweisung, wie SchulLehrer, HofMeister und Aeltern ihre Zöglinge auf eine leichte und angenehme Weise, und in kurzer Zeit zur BuchstabenKenntniß, zur Fertigkeit im Buchstabiren und Lesen verhelfen, und zugleich ihren Verstand bilden wollen, 8. 1 fl. 12 kr. — Pöllmann, wie lehrt man Kinder im Buche der Natur lesen? oder sokratische Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über Gegenstände der Natur, 1s Bändch. mit 10 KupferTaf. 8. 2 fl. 15 kr. — Pöllmanns prakt. sche Anweisung, Kinder auf eine leichte, angenehme u. den Verstand schärfende Weise Französisch Lesen und Sprechen zu lehren. Für Eltern, SprachMeister und Gouvernantinnen, 8. 30 kr. — Pöllmann, die ächte WahrsagerKun nebst einer kurzen LebensGeschichte des merkwürdigen Wahrsagers Barth. Lebrechts; zum Nutzen und Frommen de jenigen die über wichtige Angelegenheiten ihres Lebens g ten Rath haben wollen. Eine VolksSchrift, 8. 30 kr. Seilers Sammlung lyturgischer Formulare zum Gebrau für Kirchen, 1r Thl. in 3 Abtheil. 2te Aufl. 4. 2 fl. kr.; 2r Theil, die LeidensGeschichte enthaltend, 1 fl.; Theil 1ste Abtheil. 4. 1 fl. 30 kr.; alle 5 Abtheil. 5 fl. 30 kr. Slevogts Skizze einer vollkommenen Bewirtschaftung der Wa bungen mit Rücksicht auf ihre Kultur 8. 45 kr. — Slevog Scharletanerien der ForstWissenschaftsKunde, zur Berichtigung derselben gesammelt von einer Gesellschaft ausübe der ForstMänner. 8. 1 fl. — Smith Compendium flo britannicæ in usum flora german. editum a G. F. Hoffman 8. broch. 1 fl. 45 kr. — Trosts kleiner Beitrag zur E tomologie in seinem Verzeichniß der Eichstettischen bekan ten neuentdeckten Insekten, mit Anmerkungen, gr. 20 Kreuzer.

Calw. [Bücher.] Bei G. C. Bozenhardt sind haben: In Folio: Niederlendische Historien, 2 Thle. m vielen schönen Kpfn. Arnheim, 1614. 1 fl. 30 kr. — Quart: Deutsche KriegsKanzlei auf das J. 1757. 3 Bd jeder Band in 18 Theilen, 1 fl. 30 kr. — Sammlung StatsSchriften der Historie des Kriegs in Deutschlan auf d. J. 1755. 30 kr. — Stoks Homiletisches Reallex kon, 4te und verb. Aufl. Jena, 1749. 1 fl. — In Okta Don Sylvio von Rosalva von Wieland, 2 Theile, Carl ruhe, 1777. 48 kr. — Theodors glücklicher Morgen vo Verfasser des Hallos glücklicher Abend, 2te mit Kupfer vermehrte Aufl. 2 Thle. Berlin, 1789. 1 fl. 30 kr. Emilie Sommer Geschichte, 4 Thle. Lpz. 1782. 2 fl. Wenzel von Erfurt, eine Robinsonade, 4 Thle. Erfur 1785. 2 fl. — Rabeners Satyren, 4 Theile, Frft. 176 1 fl. — Anweisung die Pferde besser und nützlicher als bi her zu beschlagen, nebst den Krankheiten des Hufs u Heilung desselben, Stuttg. mit 5 KupferTafeln, 178 40 kr. — Meidingers Französische Grammatik, 11te Au gabe, 1795. 30 kr. — Leben des guten Jünglings Enge hof, 2 Thle. München, 1782. 1 fl. — Geschichte des Fra leins v. Sternheim, herausgegeben von Wieland, Ber 2 Thle. 1773. 1 fl. — Huldreich Wurmsamen v. Wur feld, 3 Thle. Lpz. 1787. 1 fl. 30 kr. — Würtembergis Briefe, 24 kr.

Plochingen. [Einberufung der verscholl nen Marie Ortlied.] Anne Marie, des Soldat J kob Ortlieben von hier hinterlassene Tochter, wird na zurückgelegten 70 Jahren mit ihren etwaigen Descende ten hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung i res diß Orts in Pflegschaft befindlichen geringen Verm gens innerhalb 3 Monaten bei dem hiesigen WaisenGeric rechtsgehörig zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe na deren Verfluß ihren bekannten Geschwistern und Geschw sterKindern abgegeben wird. Den 4 Jul. 1803. — Chu Fürstliche Beamtung daselbst.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 139. — Donnerstag, den 14 Julius 1803.

Deutsches Reich.

[Beschluß des, im gestrigen Blatt angefangenen, Kaiserlichen HofDekrets vom 30 Junius 1803.]

„Deutschland war nicht mit sich im Kampfe über die Verfassung; deren Erhaltung in religiöser und politischer Hinsicht ward vielmehr als Bedingniß u. beschränkende MaasRegel bei Berichtigung des EntschädigungsWerkes aufgestellt. Dieser Betrachtung steht das durch den Westphälischen Frieden geheiligte GrundPrinzip der ReligionsGleichheit und der daraus abgeleitete, anerkannte u. durch Herkommen befestigte GrundSaz zur Seite, daß bei Einführung neuer Stimmen in den FürstenRath die ReligionsParität zu beobachten sei. Magdeburg bemerkte daher, als über das Fürstlich Taxische Gesuch um eine VirilStimme berathschlagt wurde, zum ReichsFürstenRathsProtokolle vom 6 Mai 1754, — anderer Abstimmungen und damit in Verbindung stehender StatsAkten nicht zu erwähnen — „daß wegen der ReligionsParität ein Evangeli„scher Kandidatus zugleich mit introducirt wer„den müße.“ Zum Beweise der freundschaftlichen Rücksichten S. Kais. M. für die Vorschläge der vermittelnden Mächte, auch der besondern Rücksicht für die Wünsche und Zufriedenheit der zu entschädigenden ReichsStände, u. Allerhöchst-Ihrer aufrichtigen Reichsväterlichen Theilnahme an der Erhaltung des RuheStandes und Herstellung einer festen Ordnung der Dinge im Reiche bedarf es keiner andern Proben, als nur den Inhalt des am Ende des Monats April von S. Kais. M. allergnädigst ratifizirten DeputationsHauptSchlusses vom 25 Febr. diß Jahrs richtig abzuwägen; und selbst Ihre gegenwärtige ReichsoberhauptIiche Sorgfalt, die Vorschläge der zwei als Vermittler eingeschrittenen Mächte zur Vermehrung der ReichsStändischen Stimmen im FürstenRathe und die in Gemäßheit derselben von der allgemeinen ReichsVersammlung gemachten Anträge mit den grundgesezlichen Vorschriften zu vereinbaren, gibt von dieser achtungsvollen Rücksicht einen neuen Beweis; auch haben S. Maj. Ursache, vollkommen überzeugt zu seyn, daß diese ausgleichende Vereinbarung der Absicht der vermittelnden Mächte nicht entgegen sei. Um so billiger und eben so gerecht ist demnach der Wunsch und das Anliegen S. Kais. M., daß, wenn auch der Aufrechthaltung des vorhin im FürstenRathe bestandenen StimmenVerhältnisses nach der ReligionsEigenschaft nicht leicht zu hebende Hindernisse im Wege stehen, und nachdem der Katholische ReligionsTheil seiner Neigung zu Befestigung des RuheStandes bereits so manche andere Opfer gebracht hat, wenigstens die GränzLinie der StimmenGleichheit nicht auch im ReichsFürstenRathe überschritten werde.“

„S. Kais. M. erwarten sohin nunmehr von der allgemeinen ReichsVersammlung ein zur Herstellung dieser StimmenParität nach ihrer ReligionsEigenschaft abgefaßtes Gutachten. Zur Erreichung dieser auf die Erhaltung der Deutschen GrundVerfassung gerichteten Absicht sind nach dem Dafürhalten S. Kais. M. vorzüglich zwei Wege, welche erwünscht zum Ziele führen können: entweder noch so viele Katholische Stimmen zur allerhöchsten Genehmigung vorzuschlagen, als zur Feststellung der ReligionsGleichheit im FürstenRathe erforderlich sind, weßhalben zu gleicher Zeit zur Erleichterung dieser Reichsoberhauptlichen Proposition zweckmäßige Weisungen an Allerhöchst-Ihre Kaiserliche Kommission erlassen sind; oder, wenn etwa die gänzliche Berichtigung dieser Gleichheit noch zur Zeit einigen Schwierigkeiten unterliegen sollte, nach vorgängiger Festsezung des GrundSazes der zu beobachtenden StimmenGleichheit so lange die Introduktion einer verhältnißmäßigen Zahl von den im DeputationsHauptSchluße in Antrag gebrachten Protestanti-

schen Stimmen auszusezen, bis die oftgedachte ReligionsParität vollkommen hergestellt ist. Und so wird bei dem großen Zutrauen S. Kais. M. auf gleich billige und gerechte GrundSäze der allgemeinen ReichsVersammlung in ihren Berathschlagungen auch dieser in dem erlassenen KommissionsRatifikationsDekrete vom 27 April des laufenden Jahres noch ausgesezte Gegenstand zur allgemeinen Zufriedenheit der vermittelnden Mächte und des gesammten Reichs die so sehnlich gewünschte Erledigung erhalten."

„Anbei wird die allgemeine ReichsVersammlung ihr Verdienst um die Deutsche Verfassung erhöhen, wenn dieselbe bei dem unverkennbaren großen Werthe einer sicheren gesezlichen Norm die Berathschlagung zugleich auf die Erörterung der Frage erstrecken wird: Ob dermalen und künftighin die ReligionsEigenschaft der ReichsStändischen Stimmen nach der Religion des Landes, oder nach der Religion des LandesHerrn zu bestimmen sei?"

„Es verbleiben übrigens Ihro Kaiserl. Majestät deren des heil. Röm. Reichs KurFürsten, Fürsten und Stände, fürtreflichen Räthen, Botschaftern und Gesandten mit Kaiserlichen Gnaden wohl- und gewogen. Signatum zu Wien, unter Ihro Kaiserlichen Majestät hervorgedrucktem Kaiserlichen SekretInsiegel, den 30 Jun. 1803. — (L.S.) F. zu ColloredoMannsfeld. — Peter Anton Rs.FrHr. v. Frank mppr.

Der bißherige Russische ausserordentliche Minister in Regensburg, Baron v. Bühler, ist von hier nach Carlsbad abgereist.

Oestreich.

Wien, den 6 Jul. Unter der Leitung des GeneralLieutenants Prinzen von Lothringen sollen nun auch die West- und OstGallizische GeneralKommandi mit einander vereiniget werden. — Aus Dalmatien gehen sehr viele, meistens gediente, Leute in Dienste der Kriegführenden Mächte: unsre Regierung ist sehr bemüht diesem Uebel zu steuern. — Nach dem neu erschienenen MilitärAlmanach zählt die K. K. Armee 63 Infanterie- 17 GränzInfanterie- 8 Cürassier- 6 Dragoner- 6 Chevauxlegers- 12 Husaren- 3 Uhlanen- 1 Jäger- 4 Tiroler LandMiliz- 4 Artillerie-Regimenter, 1 Bombardier- Fuhrwesens- Mineurs- Sappeurs- PontonniersKorps, und ein Czaikisten Bataillon. Die Generalität besteht aus 9 GeneralFeldMarschällen, 35 FeldzeugMeistern und Generalen der Kavallerie, 136 FeldMarschallLieutenants, und 258 GeneralMajors. Im lezt abgewichenen Jahre sind 24 Generale gestorben. — Der Brigadier zu Zara GeneralMajor v. Candiani ist vorlängst daselbst gestorben. — Der ReichsHofRath v. Schraut soll zum Gesandten in Portugall bestimmt seyn. — — Der Russische Fürst Dolgoruki ist ohnlängst hier angekommen.

Schweiz.

[Eröffnung der Schweizerischen allgemeinen TagSazung.]

Freiburg, den 6 Jul. Nachdem seit einigen Tagen die bevollmächtigten Abgesandten der Kantone mit ihren GesandtschaftsRäthen, auch das Bernerische bürgerliche FreiKorps, hier eingetroffen, gieng der Konstitution gemäß, vorgestern am 4 diß, die Eröffnung der Helvetischen TagSazung in einer der hiesigen Kirchen öffentlich und feierlich vor sich. Folgendes ist das Verzeichniß der sämmtlichen würklich anwesenden Gesandten u. GesandtschaftsRäthe der Kantone: 1) Appenzell: LandAmmann Herschi; LandAmmann Zellweger; Statthalter Thäler; Statthalter Schenß. 2) Argau: Karl Reding, des kleinen Raths; Jenner von Schöftland; Zimmermann von Brugg. 3) Basel: BürgerMeister Sarrasin; RathsHerr Heusler; RathsHerr Stehlin. 4) Bern: RathHerr Freudenreich; Wyttenbach, des grosen Raths; v. Muralt, des grosen Raths. 5) Fryburg: LandAmmann von Affry; Schultheiß Techtermann; RathsHerr Herrenschwand. 6) St. Gallen: Präsident Müller-Friedberg; Kuster, gewesener Finanz-Minister. 7) Glarus: LandAmmann Heer. 8) Graubünden: von Salis-Sils; Toggenburg. 9) Luzern: RathsHerr Pfyffer; RathsHerr Schnider. 10) Schafhausen: BürgerMeister Pfister; SeckelMeister Stokar. 11) Schwyz: (In Abwesenheit des Gesandten Aloys Reding, der krank ist, dessen GesandschaftsRath) Doktor Zay. 12) Solothurn: Schultheis Grimm; Munzinger von Olten; von Roll. 13) Tessin: Pellegrini, des kl. Raths; Marcacci, des kleinen Raths. 14) Thurgau: Morell, des kleinen Raths; Anderwerth, des kleinen Raths. 15) Unterwalden: LandAmmann Flüe; LandAmmann Würsch. 16) Uri: LandAmmann Müller; PannerHerr Jauch. 17) Waadt: Secretan, des grosen Raths; Clave

des grosen Raths; Bourgeois, des gr. Raths. 18) Zürich: BürgerMeister Reinhard; RathsHerr Usteri; Sulzer, des grosen Raths. 19) Zug: Ammann Müller; Andermatt von Baar. — Die GesandtschaftsRäthe, dazu berufen, sich mit den betreffenden Gesandten insbesondere zu berathen, und dieselben im Fall von Abwesenheit bei der TagSazung zu vertreten, wohnen den Sizungen der lezteren, jedoch ohne deliberatives oder konsultatives StimmenRecht, bei.

Ausser diesen werden noch GesandtschaftsRäthe von einigen Kantonen erwartet; z. B. Brunner von Glarus, Marghion von Graubündten. So verschiedenartig nun auch die politischen Meinungen der ernannten Deputirten gewesen seyn mögen, so hat man die gerechte Hoffnung, daß sie sich nun alle zum gemeinschaftlichen Zweck, zur Befestigung der jezigen Konstitution, und zur Gründung einer dauerhaften Ordnung vereinigen werden, da nunmehr das Schiksal der Republik bestimmt ist, und von keiner Veränderung desselben mehr die Frage seyn soll. Ihr Beispiel würde mehr als alles was man thun könnte, bewirken, daß die Gemüther in der ganzen Republik sich einander nähern, die Verschiedenheiten verschwinden, und Harmonie der Gesinnungen zu demselben Zwecke alle biedere Schweizer beseele. Auf solche Art könnte eine neue EidGenossenschaft eintreten, die der alten an Vestigkeit und Stärke nicht nachstehen wird.

Der Eröffnung der TagSazung wohnten auch der am 3 hier angekommene Französische Gesandte Gen. Ney und viele andere Fremden, unter denen man den Italienischen und Spanischen Minister, den Grafen Panin, (der einige Tage zuvor in Bern eingetroffen war) u. a. bemerkte, und viele angestellte Personen aus den benachbarten Kantonen bei. Das Berner FreiKorps, und die neu organisirte, aus jungen Bürgern von Friburg bestehende, Garde des LandAmmanns versahen den Dienst bei der TagSazung mit den übrigen Korps versehen.

Der LandAmmann v. Affry hat den KantonsRegierungen notifizirt, daß er ein sehr verbindliches Schreiben vom ChurFürsten von Baiern erhalten habe, in welchem dieser Fürst sein Vergnügen darüber bezeugt, daß die Schweiz endlich eine definitive Organisation erhalten hat, und derselben nicht nur zu ihrer neuen Verfassung Glück wünscht, sondern ihr das Anerbieten macht, mit dem Helvetischen StatsKörper überhaupt, und mit jedem Kanton insbesondere, die freundschaftlichsten Verhältnisse zu unterhalten. Man glaubt demnach, daß vielleicht in Kurzem ein Bairischer GeschäftsTräger in Friburg eintreffen wird, und man wünscht es um so mehr, da sich wegen einiger Besizungen Schweizerischer Behörden in den dem ChurFürsten zugefallenen EntschädigungsLanden Streitigkeiten erhoben haben, die man gegenseitig beizulegen sehr geneigt scheint.

Der kleine Rath von Bern hat die OberAmtmänner (LandVögte) für den ganzen Kanton ernannt. Seine Wahl ist, wie man vorhergesehen hatte, fast durchgängig auf ehmalige RegierungsGlieder gefallen, so wie auf der andern Seite der kleine Rath des Kantons Zürch beinahe lauter Personen, die an der Insurrektion des verflossenen Herbstes Antheil genommen hatten, zu Bezirks- und ZunftMeistern ernannte.

Frankreich.

[Genommene Englische Fregatte.] Paris, den 8 Jul. Die Englische Fregatte Minerva, kommandirt von Kap. Brinton, mit 48 Kanonen (wovon 28 AchtzehnPfünder, 14 ZweiunddreißigPfünder oder Karonaden, und 6 NeunPfünder) und 230 Mann, verfolgte am 2 Jul. Abends, bei neblichter Witterung, Französische Fahrzeuge, die Steine nach Cherbourg zu dem dortigen Damm- und HafenBau führten, und scheiterte an unsrer dortigen Küste Abends 9½ Uhr. Zwei Französische KanonierSchaluppen liefen um 10 Uhr gegen dieselbe aus: und deren Feuer, so wie die Kanonen von den Schanzen von Cherbourg, während der Nacht, nöthigten endlich am 3ten Morgens um 5½ Uhr die Fregatte, sich zu ergeben. Bis 6 Uhr war man so glücklich, die Fregatte wieder flott zu machen, und wohlbehalten in unsern Hafen einzuführen. Die Engländer auf der Minerva hatten 12 Todte u. 12 bis 15 Verwundete. Unsre Schaluppen haben keinen Verlust erlitten.

[Kapereien von Boulogne.] Der heutige Moniteur enthält einen Artikel, worin er zeigt, daß KaperSchiffe im Kriege von wichtiger Bedeutung seien. Er führt zu diesem Ende die KaperGeschichte des Hafens Boulogne vom 1 Ventose des J. 4. bis zum 1 Praireal des J. 9. an. In diesen 5¼ Jahren waren 154 Kaper, im Durchschnitt jeder mit 20 bis 25 Mann verse-

hen, ausgelaufen, und hatten dem Feind 201 Schiffe genommen, deren Werth, nach dem Verkauf derselben, 12,939,745 Livres betrug. Die dadurch in unsre Gefangenschaft gerathene Engländer waren 1,967. Dagegen sind 16 gedachter unsrer Kaper mit 755 Franzosen den Engländern in die Hände gefallen. Die Ausrüstung jener 154 Kaper mag 3½ Millionen Livres gekostet haben.

Brüssel, den 2 Jul. Der StatsRath Portalis hat dem ErzBischoff von Mecheln und dem Bischoff von Gent in einem Schreiben folgendes Ceremoniel zugesandt, welches bei dem Empfang des ersten Konsuls in den Städten, wohin er sich begiebt, zu beobachten ist: Der Bischoff geht mit seiner Geistlichkeit dem ersten Konsul bis vor das StadtThor entgegen, reicht ihm das Kreuz zum Küssen, bringt ihn unter einen TragHimmel, und führt ihn so zur HauptKirche, unter Absingung der Worte: Siehe, ich sende meinen Engel, er wird meinen Weg vor deinem Angesicht bereiten, — und der Ceremonie angemessener Lieder oder Psalmen. An der KirchenThüre präsentirt man dem ersten Konsul das WeihWasser; er berührt den WeihWedel mit dem Finger, und macht das Zeichen des Kreuzes. Hierauf gibt man dem Gefolge des Konsuls das WeihWasser, nicht durch Darreichung, sondern durch Ansprengung und eine kleine Verbeugung ohne den Plaz zu verlassen. Ist Mad. Bonaparte zugegen, so wird ihr das WeihWasser unmittelbar nach dem Konsul dargereicht. Man führt hierauf den ersten Konsul zum HochAltar. Er kniet unter einem Himmel nieder. Der Bischoff geht auf die linke Seite des HochAltars, singt mit blosem und zu den Umstehenden gewandtem Haupte verschiedene vorgeschriebene Verse und Gebete, worauf das Te Deum abgesungen wird. Zulezt ertheilt der Bischoff den feierlichen Segen, und führt den ersten Konsul in seinen Pallast.

Batavische Republik.

Haag, den 3 Jul. Das Französische Gouvernement hat von dem unsrigen verlangt, es solle die Einfuhr aller Englischen Waaren und Produkte verbieten, und eben so die Ausfuhr alles Getraides, HülsenFrüchte, Butter, Käse 2c.

Die Verhandlungen zwischen Schweden und MecklenburgSchwerin über den LandStrich Wismar sind nun entschieden; ersteres tritt sol[…] an Mecklenburg auf ewige Zeiten ab, und […] gibt sich für die Summe von 1 Mill. 200,[…] Thlr. Banko aller fernern Ansprüche darauf.

Mecklenburg und Braunschweig ha[…] die bündigsten Zusagen ihrer Sicherheit erhal[…]

In der Russischen Stadt Catharinenburg ist v[…] 9 bis 11 Mai eine so plözliche Aenderung des W[…]ters gewesen, daß man nicht leicht ein Beisp[…] davon haben wird, von 37 Grad Hize bis […] Grad Kälte Reaumür. Am 11 Mai Morg[…] fror es Eis, und um Mittag war es im Sch[…]ten 24 Grad Wärme, in der Sonne 37 Gra[…]

Justingen. [Verkauf Spanischer Schaafe. Vortheile dieser SchaafZucht.] Von Seiten […] Herr- und Landschaftlichen Spanischen SchäfereiInsti[…] werden Donnerstag den 28 Jul. d. J. im Schlosse zu […]stingen, Vormittags 8 Uhr, folgende Spanische Sch[…]Waare in öffentlichem Aufstreich an den MeistBietenden […]gen baare Bezahlung verkauft: 126 ZeitHämmel; […] JährlingsWidder; 28 verhammelte Lämmer; u. 50 M[…]terSchaafe. Die Liebhaber werden daher auf besagte […] und Stunde nach Justingen eingeladen, wobei der au[…]ordentliche Nuzen bemerkt wird, den eine feine Span[…] Schäferei gewährt, indem bei der in Justingen vorgen[…]menen Schur ein Spanisches altes Schaaf in das an[…] heuer 4 Pfund 1 Loth im Fluß rein gewaschene W[…] gewährt hat, die theils um 170 fl., theils 160 fl., th[…] auch weniger, ein Zentner in den andern aber um 16[…] baares Geld verkauft worden ist. Rudersperg, den 4 […] 1803. — Herr- und Landschaftliche Spanische Schäfe[…] Inspektion allda.

Mindersbach. [Vorladung des entwichen[…] Schneiders Adam Nestle.] Adam Nestle, entwi[…]ner Bürger und Schneider von dar wird vorgeladen, […]dato inner 3 Monaten vor dem StadtGericht Altens[…] über der Barbara Biblerin von Mindersbach anhängig […]machte GenugthuungsKlage Antwort zu geben, oder […] des weitern gerichtlichen Verfahrens in contumaciam zu […]wärtigen. Den 4 Julius 1803. — OberAmtmann, B[…]gerMeister und Gericht zu Altensteig.

Münsingen. [Schulden des Strikers Joha[…] Stief.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand […]hannes Stief, verbürgerten Strikers dahier, ist […] Gannt, falls kein pactum remissorium vel dilatorium zu […]zielen, gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation T[…]stag der 30 Jul. d. J. anberaumt. An diesem Tag […]den dahero dessen Gläubiger bei Strafe des Ausschlu[…] Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus entweder per[…]lich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erschein[…] die Forderungen beweislich anzugeben, und sich des weit[…] zu gewärtigen, wobei noch weiter zur Warnung öffent[…] bekannt gemacht wird, daß gedachter Stief wegen des i[…] in Absicht seines VermögensZerfalls zur Last fallen[…] Leichtsinns von ChurFürstlich Hochpreislicher Regierung […] einer 4wöchigen FestungsStrafe auf HohenAsperg ger[…]test verurtheilt worden sei. Den 28 Jun. 1803. — Ob[…] Amtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

UnterOewisheim. [Vorladung des entwichenen WeinGärtners Jak. Wendel Görung.] Jakob Wendel Görung, Burger und WeinGärtner von hier, hat sich vor 6 bis 7 Wochen von Weib und Kind entfernt, und während dieser Zeit nichts mehr von sich wissen lassen. Da nun seine Gegenwart zu Berichtigung der wider ihn eingeklagten SchuldForderungen, und dessen VermögensUntersuchung, nothwendig ist; so wird derselbe hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Wochen, a dato, so ihm peremtorisch befristet wird, um so gewisser dahier sich wieder einzufinden, und darüber Rede und Antwort zu geben, als bei dessen längerem Aussenbleiben nichts destoweniger mit seiner VermögensUntersuchung, und Berichtigung dessen liquider Schulden, in contumaciam fürgefahren würde, und derselbe den etwaigen Nachtheil sich selbsten sodann zuzuschreiben hätte. Den 2 Julius 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt und Magistrat allda.

Herrenberg. [Auswanderer.] Die Glaubiger des Christoph Helser, Wagners zu Remmingsheim, welcher nach PreussischPolen auswandern will, werden hiemit öffentlich aufgerufen, ihre an denselben zu machen habende Forderungen innerhalb 4 Wochen dem SchultheissenAmt in Remmingsheim, bei deren Verlust, anzuzeigen. Den 4 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Zu der SchuldenLiquidation des verstorbenen Jung Johannes Zaininger von Zainingen haben wir Dienstag den 2 August, und zu des David Mallen von Donnstetten, Mittwoch den 3 August anberaumt, an welchen Tagen die Glaubiger bei AusschlussStrafe auf dem allhiesigen RathHause zu erscheinen haben. Den 5 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Urach. [Schulden des Handelsmanns Binder zu Dettingen.] Die SchuldenLiquidation des Johann Christoph Binder, Handelsmanns zu Dettingen, hiesigen OberAmts, wird Dienstag den 16 August vorgenommen werden, wozu die Glaubiger bei Vermeidung des Ausschlusses auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen haben. Den 4 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Neresheim. [Einberufung des landabwesenden Anton Mayr von Ebnat.] Anton Mayr, von Ebnat gebürtig, der bereits 32 Jahre landabwesend ist, und seit 15 Jahren nichts mehr von sich hören lassen, wird hiemit vorgeladen, daß er, oder seine etwaige LeibesErben, in Zeit 3 Monaten vor unterzeichneter Stelle erscheinen, und das bißher unter obrigkeitlicher Verwaltung gestandene Vermögen von 82 fl. 32 kr. erheben sollen; widrigenfalls wird dasselbe den nächsten Anverwandten gegen Caution verabfolgt werden. Den 25 Jun. 1803. — Wegen des HochFürstlich Thurn u. Taxischen OberAmts alda. — Brenner.

Oeschelbronn, Maulbronner OberAmts. [MundtodtErklärung.] Johannes Dängler, Bürger allhier, ergiebt sich so sehr dem Trunk, daß man für nöthig gefunden hat, ihn für mundtodt zu erklären, damit er sein Weib und seine Kinder nicht vollends an den BettelStab bringe. Jedermann wird daher vor ihm gewarnt, daß man ihm nichts auf Borg zu trinken gebe, noch sich mit ihm ohne Vorwissen seines bestellten Pflegers in einen Handel einlasse, indem von Obrigkeits wegen nachher keine Satisfaktion geleistet werden kann. Den 22 Jun. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Hall. [JahrMarkt.] Wegen eingetretener Hindernisse kann allhier der JakobiMarkt heuer nicht abgehalten werden: hingegen wird der nächstkünftige MichaelisMarkt eine ganze Woche, nemlich vom 26 Sept. bis auf den 1 Okt. dauern. Den 24 Jun. 1803. — ChurFürstl. Würtembergisches OberAmt.

Heilbronn. [WeinVerkauf.] Bis Freitag, den 22 Julius l. J. werden von dem Hospital 20 Fuder 1802r Wein an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratifikation öffentlich versteigert. Liebhaber hierzu können sich bei dem HospitalKüfer, Meister Knittel, melden, und an dem gedachten Tag Nachmittags 2 Uhr in dem obern HospitalHof einfinden. Den 5 Jul. 1803. — HospitalAmt.

Sulzbach an der Murr, Gräflich Löwensteinischer Herrschaft. [Auswanderer.] Christian Klommer, Bürger und Bortenwürker dahier, will mit Weib u. Kindern nach Preussisch Polen auswandern. Diß wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit alle diejenige, die eine Forderung an denselben zu machen haben, solche innerhalb vier Wochen bei Verlust derselben, in dahiesiger AmtsSchreiberei beweislich eingeben sollen. Auch hat derselbe 2 Bortenwürker WeebStühle, welche von EichenHolz dauerhaft gefertiget, und sich in dem besten Zustand befinden, zu verkaufen. Den 28 Jun. 1803. — StabsAmt allda.

Gaildorf. [Verkauf eines halben Hauses samt WeißgerberWerkstatt.] Heinrich Carl Ballwein, ledig dahier, des WeißgerberHandwerks, gedenkt Montag den 18 Jul. l. J. in dem hiesigen GastWirthsHaus zum Adler Nachmittags 4 Uhr seinen erstbemeldten Besizthum nebst seinem Vorrath an Fellen von verschiedener Gattung mittelst öffentlicher Versteigerung zu verkaufen, wozu Liebhaber, denen man die amtliche Versicherung geben kann, daß hier der Plaz ist, wo ein geschikter Weißgerber sein gutes Auskommen findet, öffentlich eingeladen werden. Den 20 Jun. 1803. — Gemeinschaftliches StadtAmt.

UnterKleingen. [SchuldenLiquidationen.] Die Gläubiger des Ernst Mezgers Wittwe und Jg. HansJerg Kümmerlins, Bürgers allhier, haben ihre Forderungen bis Donnerstag den 21 Jul. d. J. vor hiesigem StabsGericht zu liquidiren, und sich wegen eines Borg- oder NachlaßVergleichs zu erklären. Den 4 Jul. 1803. — Gemeinschaftlicher StabsBeamte, Schultheiß u. StabsGericht allda.

GrosGartach. [Alt Georg Michael Schotten SchuldenLiquidation.] Die Gläubiger des Alt Georg Michael Schott, Bürgers und bisherigen ViertelMeisters allda, werden hiermit vorgeladen, Dienstag den 26 Jul. Morgens zeitlich auf dem RathHaus in GrosGartach zu erscheinen, ihre Forderungen bei Verlust derselben, rechtlicher Ordnung gemäs zu liquidiren, und sich sodann auf den ihnen zu machenden Antrag eines pacti remissorii vel dilatorii zu Protokoll zu erklären. Den 30 Jun. 1803. — ChurFürstliches gemeinschaftliches VogteiAmt allda.

Bietigheim. [Aufforderung an den ehemaligen Herrn HofPrediger Maier.] Der ehemalige Herzoglich Würtembergische Katholische HofPrediger Maier, dessen Aufenthalt diß Orts unbekannt ist, oder seine nächsten Verwandten, werden aufgefordert, seine KapitalForderung gegen Jakob Jonathan Leibbrand von Klein-Ingersheim, welcher nach Polen ausgewandert ist, innerhalb 3 Monaten rechtlich zu liquidiren, widrigenfalls zu gewärtigen, daß die Schuld nach Ablauf dieser peremtorischen Frist für erloschen erklärt, und dem Schuldner heimerkannt werde. Den 30 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Altensteig. [SchuldenLiquidationen und Gannt.] Die Glaubiger a) des Schuhmachers Jakob Geltenbott von Mindersbach haben Dienstags den 26 Jul.; b) des Schäuflers Hanns Jerg König zu Ebhausen... berg, Mittwochs den 27 Jul.; c) des Sägers Georg Michel Hornbacher von OberWaldach, Donnerstags den 28 Jul.; d) des WeißGerbers Gottfried Stoll zu Altensteig, Freitags den 29 Jul.; und e) des Taglöhners David Stoll zu Simmersfeld, Samstags den 30 Jul. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen, in Ansehung der 4 ersten SchuldMänner ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, wegen des lezten aber die GanntUrthel anzuhören, bei Strafe des Ausschlusses. Den 5 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Altensteig.

Haberschlacht. [Vorladung der Facklerschen Glaubiger.] Die Glaubiger von Philipp Jakob Fackler, Burger und WeinGärtner allda, werden hiemit vorgeladen, ihre Forderungen, bei Verlust derselben, Dienstags den 2 Aug. d. J. auf dem RathHause zu Brackenheim rechtlicher Ordnung gemäs zu liquidiren. Zugleich hat der entwichene Schuldner Fackler auf obige Tagfarth vor dem StadtGericht in Brackenheim zu erscheinen, und über seine viele Schulden und die Ursachen seines Entweichens Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls gegen denselben wird in contumaciam verfahren werden. Den 27 Jun. 1803. — OberAmt u. StadtGericht in Brackenheim.

Wiernsheim, Maulbronner OberAmts. [Einberufung des verscholl. Jakob Bäuchle und seiner Erben.] Jakob Bäuchle, von hier, ist schon längst verschollen, und hat, wenn er noch lebt, das 84ste Jahr zurückgelegt. Er hat einiges Vermögen hier stehen, und wird er daher oder seine allenfallsige LeibesErben aufgefordert, sich a dato inner 3 Wochen bei hiesigem Amt zu melden, und dieses Vermögen in Empfang zu nehmen. Im AusbleibungsFall wird dieses Vermögen an seine bekannte nächste Erben, die mit gnädigster Erlaubniß solches schon seit dem 29 Mai 1780 gegen Kaution in Nuznießung haben, für eigen extradirt werden. Den 23 Jun. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Tübingen. [Einberufung der verscholl. Brüder Efferenn und ihrer Erben.] Johann Benjamin und Johannes Efferenn, Söhne des vormaligen Pfarrers M. Heinrich Efferenn zu Nähringen, allhiesigen OberAmts, wovon jener am 24 Aug. 1731 und dieser am 4 Dec. 1732 geboren ist, mithin beede das 70ste Jahr zurückgelegt haben, sind verschollen, und haben seit mehr als 40 Jahren nichts mehr von sich hören lassen, nachdem der ältere als Bortenmacher und der jüngere als Seckler auf die Wanderschaft ausser Lands sich begeben hatten. [illegible] se beede verschollene Efferenn oder ihre rechtmäßige N[illegible] kommen, werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Mona[illegible] um ihr allhier in Pflegschaft stehendes, einige 200 fl. laufendes Vermögen, bei dem hiesigen WaisenGericht melden, oder zu gewarten, daß solches ihren Geschwist[illegible] und deren Kindern würde zugetheilt werden, weil sie, Verschollenen, nach den Gesezen für todt zu achten [illegible] Den 27 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Brackenheim. [Verschollener.] Der seit [illegible] len Jahren von hier abwesende Burgerssohn, Christ[illegible] Jakob Hohenstein, des SchlosserHandwerks, oder [illegible] sen eheliche Erben, werden hiemit vorgeladen, inner [illegible] Monaten vor dem hiesigen StadtGericht zu erscheinen, sich gehörig zu legitimiren, widrigenfalls das Hohenstei[illegible] sche Vermögen an die landrechtlichen Erben des Versch[illegible] lenen, der nunmehr das 70ste Jahr zurückgelegt hat, [illegible] geliefert werden wird. Den 25 Jun. 1803. — OberA[illegible] allda.

Böblingen. [Schulden des Bauern Kienl[illegible] zu Döffingen.] Alle diejenige, welche an das [illegible] schuldete Vermögen des Jung Jakob Kienlens, Bürge[illegible] und Bauers zu Döffingen, hiesigen OberAmts, eine F[illegible] derung zu machen haben, haben solche, bei Strafe [illegible] Ausschlusses an dem auf Samstag den 23 Jul. d. J. [illegible] stimmten LiquidationsTermin, Morgens 8 Uhr auf hi[illegible] gem RathHause rechtsgehörig einzuklagen. Den 20 Ju[illegible] 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht all[illegible]

Enzberg. [Schulden des Bauern Feese[illegible] In der SchuldSache Johannes Feesers, Bürgers u. Baue[illegible] allhier, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur Sch[illegible] denLiquidation Dienstag der 19 Jul. anberaumt word[illegible] Diejenige, welche etwas an denselben zu fordern habe[illegible] müssen an diesem Tag Vormittags 8 Uhr auf allhiesig[illegible] RathHause bei Strafe des Ausschlusses erscheinen, und [illegible] re Forderungen hinlänglich liquidiren. Den 18 Juni 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht daselb[illegible]

Böblingen. [Schulden des Johannes un[illegible] des Michael Schnepf.] In der GanntSache Joha[illegible] nes Schnepfen, Bürgers und Kühlers dahier, hab[illegible] wir zur Publikation der LocationsUrthel Freitag den [illegible] Julius d. J. und den nemlichen Tag zur Vornahme d[illegible] SchuldenLiquidation über das obärirte Vermögen Micha[illegible] Schnepfen, Schreiners dahier, bestimmt. Dieß mach[illegible] wir mit dem Anfügen hierdurch öffentlich bekannt, d[illegible] diejenigen, welche an die eine oder andere dieser verschu[illegible] deten VermögensMassen eine Forderung zu machen habe[illegible] bei Strafe des Ausschlusses an gedachtem Tage Morge[illegible] 8 Uhr auf hiesigem RathHause rechtsgehörig erscheinen sollen. Den 28 Jun. 1803. — OberAmtmann, Burge[illegible] Meister und Gericht allda.

Schorndorf. [Schulden des Weebers Ja[illegible] Seybold zu Pliederhausen.] In SchuldSache des Jakob Seybold, Bürgers und Webers von Pliede[illegible] hausen, hiesigen OberAmts, wird Mittwoch den 20 Ju[illegible] d. J. die SchuldenLiquidation vorgenommen werden. D[illegible] Glaubiger des Seybold haben sich daher an gedachtem Ta[illegible] Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHaus bei G[illegible] fahr des Ausschlusses von gegenwärtiger Masse einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren. Den 30 Jun. 180[illegible] — OberAmt und GanntGericht daselbst.

Digitized by Google

Den 14 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	11 Jul.	Heiter.	Therm.	13½ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 9 Lin.	12 Jul.	Heiter.	Therm.	12 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 7 7/16 L.
2 U. Mitt.				22 G. üb. 0		27 Zoll, 8 7/16 L.				22 G. üb. 0		27 Zoll, 7 3/16 L.
9½ Uhr Ab.				16 G. üb. 0		27 Zoll, 8 4/16 L.				15 G. üb. 0		27 Zoll, 6 4/16 L.

§ Würtemberg.

Gestorben: Den 11 Julius zu Nellingen, Joh. Heinrich Harpprecht, StabsKeller der ältere, 71 Jahre alt.

Am 11 Jul. ist von dem ChurFürstlichen ArtillerieKorps aus Ludwigsburg eine Kompagnie nach Eßlingen abmarschirt, um dort in Garnison zu bleiben.

§ Baden.

Biberach. Am 26 April wurde der neue Rath von der Badischen OrganisationsCommission folgendermaßen besezt:

BürgerMeister: D. Georg Ludwig Stecher, der Zeit AmtsBürgerMeister; — Joseph Anton v. Mayern.

StadtRichter: Carl v. Klock; — Heinrich v. Heider.

RathsKonsulenten: Justin Heinrich v. Hillern (mit Besorgung der StadtSchreiberei); — Karl Blum.

Räthe: Sebastian Wunibald v. Krafft;
Christian Egen;
Anton Georg v. Braunendahl;
Johann Friedrich v. Biber;
Johann Nepomuck v. Pflummeren;
Augustin v. Zell;
Johann Anton Cloos, zugleich Wald- und BauRichter;
Johann Georg Lieb;
Franz Xavier Rheinhard;
Johann Caspar Hetsch.

Calw. Meine liebe Caroline Philippine Friederike ist nicht mehr! Die grosse Freude, die mir Gott vor fünf Monaten mit diesem wohlgestalteten gesunden und hoffnungsvollen Kind bißhero, zu meiner bleibenden Verdankung schenkte, wurde mir gestern Abend um 7 Uhr durch die Versezung aus dieser argen, in die Welt der Vollkommenheit, inner 4 Stunden, durch den Ausbruch der Fraisen unvermuthet wieder genommen. Von diesem bis in die Grube leidenden schmerzhaften Verlust nun, gebe ich also meinen Freunden und Bekannten, mit beklemmtem Herzen hiermit Nachricht, und empfele mich mit meiner Gattin und einem Töchterlen, unter verbittender Condolenz, zu dauernder Gewogenheit gehorsamst. Den 29 Junius 1803. — KammerRath, geistlicher Verwalter allda, E. G. Rüffeler.

Schorndorf. Heute Vormittag 9 Uhr entschlief die Freifräulein Mariane Charlotte v. Kechler von Schwandorf in einem Alter von 87 Jahren 6 Monaten sanft in ihrem Erlöser. Wir benachrichtigen unsere Gönner, Freunde und Anverwandte hiervon schuldiger massen, bezeugen für alle der Wohlseligen im Leben erwiesene Freundschaft den verbindlichsten Dank, und empfehlen uns, unter Verbittung aller BeileidsBezeugungen dero fernerem geneigten Angedenken. Den 8 Jul. 1803. — Die hinterlassene Anverwandte.

Stuttgart. Allen unsern Anverwandten und Gönnern ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht, daß gestern Nachts 12 Uhr unser zärtlich geliebter EheGatte und Sohn, Paul Acharius Helfferich, Hof- und KanzleiBuchbinder, in seinem 27 Jahr und 10 Monat, von dieser in jene bessere Welt abgefördert worden; seine Krankheit war ein BrandFieber. Wir empfelen uns noch ferner in ihre Liebe und Gewogenheit, und verbitten zugleich alle BeileidsBezeugungen. Den 10 Jul. 1803. — Jakobine, eine gebohrne Gutbrodin; — Vater des Verstorbenen: Paul Heinrich Helfferich, Senator und Buchbinder.

Calw. Gestern starb zu Stuttgart unser Gatte und Vater, Johann Christian Vischer, ehemal. HandlungsCompagnieVerwandter allhier, an den Folgen eines Steck- und SchlagFlusses. Erst vorgestern reiste er auf Besuch zu seiner Tochter nach Stuttgart, kam daselbst gesund an, und legte sich Abends recht wohl aufgelegt zu Bette. Aber am 9ten Morgens war er schon eine Leiche. Wir sind von der Theilnahme aller unserer Freunde und Bekannten, denen wir diese traurige Nachricht hierdurch mittheilen, überzeugt, verbitten uns daher alle BeileidsBezeugungen, und bitten um die fernere Fortsezung ihrer Freundschaft und Gewogenheit. Den 10 Julius 1803. — Des Verstorbenen Gattin, Sohn, 3 Töchtern und TochterMann.

Böblingen. Mit Wehmuth benachrichtige ich meine Verwandte und Bekannte von dem Hingang meines innigst geliebten Weibes, Caroline Dorothee, geborne Reissigin, die mir an den Folgen einer unglüklichen Entbindung leider zu früh entrissen wurde. Wer die sanfte gute Seele kannte, wird meinen Schmerz fühlen, und daraus schliessen, daß nur die Zeit, nicht aber BeileidsBezeugungen solchen zu lindern im Stande ist. Ich empfele mich ihrer fernern Gewogenheit und Freundschaft. Den 10 Jul. 1803. — Carl August Steck.

Nellingen. Unser geliebtester Vater, Schwieger- und GrosVater, Herr Johann Heinrich Harpprecht, StabsKeller der ältere, starb heute Nachmittag um drey

Uhr im 74 Jahre seines Alters ganz sanft am Nachlaß der Natur. Diese traurige Nachricht ertheilen wir unsern schäzbarsten Verwandten, Freunden und Gönnern, und empfelen uns, unter Verbittung aller BeileidsBezeugungen zur fortdauernden Freundschaft und Wohlwollen. Den 11 Jul. 1803. — StabsKeller Harpprecht mit seiner Gattin, Geschwistrigen, Schwager, Schwägerin und des verewigten 4 hinterlassenen Enkeln.

Imnau. Angekommene KurGäste: Nehammer, Handelsmann aus München; — Jakob Ottenheimer, K. K. HofFaktor samt Frau aus Stuttgart; — Joseph Goldschmid aus Ludwigsburg; — Madame de Peyer von Schafhausen; — K. K. Rath Jakob Kaula mit Frau und Familie aus Hechingen; — Summer aus Wien; — ForstRath Sautter aus Sigmaringen; — Madame Kazenbeck, HandelsFrau aus Hechingen; — Madame Wenger, PostMeisterin aus Saarbrük; — Jungfer Osterdinger aus Balingen; — Frau Josephe Bonvalot, ModeHändlerin aus Aschaffenburg.

Stuttgart. [Ein Incipient in eine Handlung wird gesucht.] In eine frequente SpezereiHandlung unweit Stuttgart wird ein Lehrling gegen billiges KostGeld anzunehmen gesucht, und ihm liebreiche Behandlung zugesichert. Der Eintritt müßte sogleich geschehen. In Nro. 344, im 2ten Stock, wird gesagt wo?

Stuttgart. [Bücher.] In F. C. Löflunds BuchHandlung sind angekommen und zu haben: Steiners Entwurf einer neuen durchaus feuerfesten BauArt mit gewölbten Decken und Dachungen, gr. 4. 5 fl. 45 kr. — Steiners Anleitung zur Berechnung der Bau- und NuzHölzer aus SchneideMühlenWaaren nach dem Cubik- und QuadratFuß, gr. 8. 2 fl. — Hauff, LehrBegriff der reinen Mathematik, 1n. Thls. 1r. Bd. gr. 8. 2 fl. 15 kr. — Die nöthigsten und wichtigsten Kenntnisse von EisenWerken, besonders von Hütten- Schmelz- und HammerWerken; gr. 8. 3 fl. 36 kr. — Thomas, LehrBuch der natürlichen RechtsWissenschaft, gr. 8. 1 fl. 20 kr. — Der Triumph der Philosophie im achtzehnten JahrHunderte; 2 Thle. gr. 8. 7 fl. — Wurzer, Versuch üb. d. physische Erziehung der Kinder, gr. 8. 1 fl. — Eppien, über das Princip der Deutschen TerritorialVerfassung, 8. 1 fl. 12 kr. — Lindenmeyers Gedichte, 8. 1 fl. 15 kr. — FamilienLeben von F. Rochliz, 2r. Thl. 8. 2 fl. 12 kr. — Julie Lottwer oder der schöne Harfner in der RäuberHöhle, 8. 1 fl. 30 kr. — Das SandWerk, eine StadtNeuigkeit vom KaffeeHause, 8. 2 fl. — Kleines HandBuch der praktischen ArzneiMittelLehre, 8. 1 fl. 24 kr. — Weissenbruch, das Ganze der LandWirthschaft, 3r. Bd. 8. 2 fl. 24 kr. — Hermann, Pantheon der Deutschen Dichter, gr. 8. br. 2 fl. 30 kr. — Koehlein, 128 RechenTafeln für Stadt- und LandSchulen, gr. 8. br. 3 fl.

Schorndorff. [Einberufung der Erben der verstorbenen Fräulein von Kechler.] Die IntestatErben der kürzlich allhier verstorbenen Fräulein von Kechler werden hiemit aufgefordert, der auf den 8 August d. J. veranstalteten TestamentsPublikation anzuwohnen, oder ihre bevollmächtigten Anwälde zu schicken indem sonsten für die Abwesenden ein Mandatarius ex officio aufgestellt, und mit der Publikation ungehindert fortgefahren werden wird. Den 10 Jul. 1803. — HofRath, Obi Amtmann allda.

Laufen. [Gannt des Bäcker Obenlands Ilsfeld.] Ueber das sehr verschuldete Vermögen disseitigen AmtsAngehörigen, Michael Obenlands, Bä zu Ilsfeld, ist der Gannt gnädigst erkannt, und wir ben zur Liquidation der Schulden Dienstag den 19 Jul. anberaumt. Dessen sämtliche Creditores werden dah zum Beweis ihrer Forderungen, auf ersagten Tag, M gens 8 Uhr, sub pœna præclusi auf das RathHaus dah vorgeladen. Den 8 Jul. 1803. — OberAmt und Ma strat dahier.

Feuchtwangen. [Einberufung des versch lenen BäckerGesellen Joh. Gebald Beck u seiner Erben.] Von dem StadtGericht zu Feuchtw ist auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten der seit Jahren verschollene, aus Feuchtwang gebürtige Bäcker selle, Johann Sebald Beck, nebst seinen etwa zurückge senen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorg den worden, daß er sich binnen 9 Monaten, u. zwar l stens in dem auf den 16 März 1804 Morgens um 9 anberaumten Termin auf der GerichtsStube des hie StadtGerichts persönlich oder schriftlich melden, und selbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens gewärtigen solle, daß er werde für todt erklärt, und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen näc Erben, die sich als solche gesezmäßig legitimiren könn werde zugeeignet werden. Den 14 Jun. 1803. — St Gericht. — Fischer.

Regensburg. [GastWirth Cramer empf sein Haus.] Durch die höchste Gnade meines gnä sten ChurFürsten und Herrn in den Stand gesezt, nem GastHof den längst schon gewünschten Vortheil freien Aussicht zu verschaffen, habe ich hiemit die E dem Ausland bekannt zu machen: daß von nun an die mit ihrem Zuspruch beehren wollenden, nach Distin zu verehrenden, Reisenden einer fürtreflichen perspec schen Aussicht auf den DonauStrom, die darüber füh de berühmte steinerne, so wie auch die hölzerne Br gegen über das niedliche Städtchen am Hof und der nen WasserLuft geniessen können. Eine längst schon kannte zahlreiche Table d'hôte, prompte Bedienung, JahrsZeiten angemessene und gut appretirte Speisen, te Weine und andere einem GastHof unentbehrliche quemlichkeiten, werden, wie ich mir schmeichle, den wartungen derjenigen Reisenden, welche mich mit Zuspruch zu beehren gedenken, entsprechen. Woml zu gnädigem und geneigtem Wohlwollen gehorsamst pfiehlt — Johann Benedikt Cramer, Gastgeber weissen Lamm in Regensburg.

Hohenstein, Baron von Schüzischer Herrs [Schulden des Weingärtners Hofen.] Die biger des Bürgers und Weingärtners Ludwig Hofen hier haben Montag den 15 August Morgens 8 Uhr hiesigem StabsGericht bei Strafe des Ausschlusses lag zu erscheinen, ihre Forderungen an denselben einzukl deren VorzugsRechte gehörig zu erweisen, und sich eines Borg und NachlaßVergleiches zu erklären. Julius 1803. — StabsAmtmann, BurgerMeister un richt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 140. — Freitag, den 15 Julius 1803.

Niedersachsen.

Hamburg, den 6 Jul. Der Abgeordnete unsrer ReichsStadt, Sindikus Dormann, ist am 13 Jun. zu Petersburg angekommen. — Der Dänische TruppenKordon, welcher mit etlichen tausend Mann verstärkt worden, erstreckt sich von Wandsbeck bis Lübeck. — Auch die Regierung der Stadt Lübeck hat einige Vorsichts-Anstalten getroffen und ihre äussere Posten verstärkt. — Das Englische PaketBoot, welches 6 Posten von England, vom 7, 10, 14, 17, 21 und 24 Junius am Bord hat, ist am 4 Jul. Abends auf dem Inselchen Helgoland angekommen, von wo es nach Tönningen absegelte. Seit dem 3 Junius, welches die lezte aus London in Hamburg angekommene Post war, weis man hier Nichts mehr aus England, ausser was der Moniteur aus Paris angegeben hatte. — Die 3 lezten Posten von Hamburg sind nun von Tönningen nach England abgegangen.

Hannover, den 4 Jul. Das LandesDeputationsKollegium zu Hannover hat nunmehr die Lieferung von 2,000 RemontePferden für die Französische Kavallerie bewilligt, und deßhalb die nöthigen Verfügungen getroffen.

Es sollen auch Französische Verwalter für die BergWerke der hiesigen Lande schon unter Wegs seyn.

Lüneburg, den 4 Jul. Gestern Abend reiste der Gen. Mortier mit seinem GeneralStabe, dem Bürger Rapp (Adjutanten des OberKonsuls) und dem KommissairOrdonnateur Michaud nach Artlenburg ab. Sie trafen diesen Morgen wieder hier ein. Fast alle Generale sind aber aufs neue nach der Elbe abgegangen. — Eine Menge Anker, Taue, und andere zum Schiffswesen gehörige Sachen sind hier abgeliefert, welche in Begleitung Französischer Matrosen nach der Elbe abgegangen sind. — Gestern wurden 20 Pontons, worunter 12 Hannöverische, nebst dem ganzen Rest des vor einigen Tagen angekommenen ArtillerieParks nach Artlenburg zu von hier gefahren. Man schäzt die Menge der in dasiger und in den andern benachbarten ElbGegenden nunmehr versammelten Französischen Truppen auf 16 bis 18000 Mann. — Heute Nachmittag giengen wieder 5 Wagen mit Pontons hier durch. — Vor einigen Tagen ist der in Hamburg residirende Französische HandelsKommissair, Br. La Chevardiere, hier angekommen.

Lüneburg, den 4 Jul. Heute Abend wollte eine Anzahl Hannöverischer Fahrzeuge, die mit einigem Französischen Militair besezt waren, bei Desperbude vorbeifahren. Die am Lauenburgischen Ufer befindlichen Hannoveraner wollten dasselbe aber nicht passiren lassen, und schossen mit den unten am Ufer aufgestellten Kanonen 2 Kugeln auf den Ever (Schiff) ab, welcher voransegelte. Dieser Ever (ein Harburger) wurde dadurch zum Sinken gebracht, worauf sich die andern Fahrzeuge an das Lüneburgische Ufer zurückzogen. Von der SchiffsMannschaft hat nur einer eine leichte Verlezung am Kopfe erhalten.

[Neue Kapitulation der Hannöverischen Truppen.] Lüneburg, den 5 Jul. Gestern Abend ist im GeneralQuartier zu Lauenburg eine neue Konvention zwischen den Hannöverischen und Französischen Truppen abgeschlossen worden; die Unsrigen haben sich ergeben, und zwar sollen die Franzosen so viel nachgelassen haben, daß alle, auch die gemeinen Soldaten, im Lande bleiben dürfen, und nicht nach Frankreich abgeführt werden. Die ganze Hannöverische Armee ist inzwischen aufgelöst, die Offiziere behalten ihre Degen, und beziehen ferner ihre Gage von der Landschaft. Alle andere strecken die Waffen, welche die Franzosen nebst den Pferden u. Kanonen in Empfang nehmen. Eine kleine Zahl Hannöverischer Truppen bleibt jedoch noch, nebst einer gleich grossen Zahl Französischer, im Lauen-

burgischen stehen. Und die gesammte Hannöverische Armee muß schwören in dem jezigen Kriege nicht gegen Frankreich zu dienen Heute früh ist die Französische AvantGarde über die Elbe gegangen.

England.

Durch den Moniteur aus Paris vom 8 und 9 Jul. erhält man wieder verschiedene Nachrichten aus London, bis zum 4 Julius.

Am 28 Jun. gab Lord Hawkesbury, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem Preussischen, Russischen und andern fremden Gesandten von neutralen Mächten von Amts wegen die schriftliche Nachricht, daß der König von England beschlossen habe, die Mündung der Elbe aufs strengste durch eine Eskadre zu blokiren und zu schliessen: und gegen alle Schiffe, die gegen diese Blokade handeln würden, feindlich zu verfahren.

Se. Majestät erklären zugleich den Ministern der neutralen fremden Mächte, daß von dem Augenblick an, da die Französischen Truppen die Stellungen räumen werden, welche sie gegenwärtig an den Ufern der Elbe besezt haben, u. sobald sie sich so davon entfernt haben werden, daß der Lauf dieses Flusses vollkommen frei u. sicher für die Schiffe Sr. Majestät Unterthanen und andrer Mächte seyn werde, alsdann Se. Majestät sogleich diese Blokade wieder aufheben werden.

(Es ist also nunmehro die Elbe, und alle Schiffart nach Hamburg, durch die Franzosen für Englische Schiffe und Waaren, u. dagegen von England der Aus- und Eingang für Schiffe und Waaren aus allen andern WeltGegenden, gesperrt.)

[Hannöverische Truppen.] Das Londner Journal TrueBriton klagt über das Mißgeschik, daß man nicht die 16000 Mann disciplinirter Hannoveraner nach England herüber geholt habe; und sagt, es seien bereits TransportSchiffe dazu befehliget gewesen: diese haben sich aber, wahrscheinlich durch Schuld gewisser Leute, verspätet, und nun habe man die TransportSchiffe wieder entlassen und ihnen 2 Monate Sold bewilliget.

[Weitere See- und KriegsVertheidigungen. — Finanz-Sachen.] In dem Parlament ist seit einigen Tagen sehr Vieles über die Vergrösserung u. Verwendung der ReserveArmee berathschlagt worden. Man schäzt die Zahl der dazu in England und Schottland tauglichen Mannschaft auf 900,000 Mann. Das HandGeld, welches diejenige erhalten, die als Rekruten in das SeeSoldaten-Korps freiwillig eintreten, ist von 3 auf 8 Guineen erhöht. — Ein Theil der Bürgerschaft von London macht Vorstellung gegen die im Werden begriffene EinkommensTaxe.

Spanien.

[KriegsWesen.] Ueber Venedig verbreitet sich die Nachricht, daß der König von Spanien 40,000 Mann auszuheben befohlen habe, um die Besazungen von Alicante, Carthagena, Cadix, Ferrol und Corunna zu verstärken. Eben so sollen auch diese SeePläze mit vieler Artillerie und neuen BefestigungsWerken versehen werden. Auch soll die Spanische SeeMacht mit 9 LinienSchiffen und 12 Fregatten vermehrt werden. — Englische Zeitungen schreien sehr darüber, daß man dem Könige von Spanien, der sich zum Krieg als Alliirter für Frankreich rüste, noch nicht den Krieg angekündigt habe. Allein da der König von England bis jezt noch keinen gewissen Beweis von Spaniens Theilnahme am Kriege für Frankreich hat, so will er auch noch nicht feindlich gegen denselben handeln.

Daher geschah es, daß erst kürzlich ein aus Amerika kommendes, mit 4 Millionen Piaster beladenes, Spanisches Schiff zwar von einem Englischen KriegsSchiffe visitirt, aber wieder entlassen wurde, und glüklich in Cadix ankam.

Baiern.

München, den 8 Jul. Nach reifer Erwägung richtiger, das Wohl des ganzen States umfassender Gründe, haben Se. ChurFürstl. Durchlaucht, vermög höchsten Rescripts vom 21 Jun. beschlossen, allen GrundUnterthanen der aufgehobenen Ständischen Klöster in Baiern die Ablösung des Eigenthums von nun an binnen einem Jahre dergestalt zu gestatten, daß die bißher auf jedem Gute haftenden Zinsen, Gülten und andere bestimmte jährliche Geld- oder NaturalDienste unter der veränderten Benennung eines BodenZinses oder Census ferner verreicht werden sollen.

Aus Koppenhagen widerspricht man der Nachricht daß die in Holstein und Schleßwig versammelten Dänischen Truppen, nach geendigter Revüe, nach ihren vorigen Garnisone zurückkehren.

§ Würtemberg.

Nach der Zeitung aus Berlin vom 5 Jul. ist daselbst der ChurWürtembergische General der Infanterie und bißherige bevollmächtigte Minister am RussischKaiserlichen Hofe, Baron v. Nicolai, von Petersburg zurück, angekommen.

§ Baden.

Gestorben: Den 12 Jul. zu Pforzheim, Phil. Eberhard Leopold Salzer, Geistlicher Verwalter, 58 J. alt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

[Auswanderung.] Ulm. Auf einen Befehl des ChurFürsten von Baiern sollen die Bairischen Magistrate und Beamten in Schwaben u. Franken alle Mittel anwenden, um die Auswanderung zu verhüten.

[OberAppellationsGericht.] Ulm, den 6 Jul. Der ChurBairische Minister, Freiherr v. Hertling, hat heute im hiesigen sogenannten Kaisersheimer Hofe die Bestätigung des OberAppellationsGerichts vorgenommen. Es besteht aus folgenden Räthen: v. Werner, Direktor, vormals OberAmtmann in Söflingen; v. Müller, 1ster Rath, vormals hier RathsKonsulent; v. Mayer, 2ter Rath, bisher HofRath in München; v. Schadrn, 3ter Rath, vormals hiesiger Senator; v. Werkbecker, 4ter Rath, vormals OberAmtmann in Ottobeuren; v. Bannwarth, 5ter Rath, vormals OberAmtmann in Irrsee. (Der Präsident, Freiherr v. Frauenberg, befindet sich noch nicht hier.)

Enz, ehmaliger Registrator im WengenKloster, ist als Kanzlist dem HofGericht zugegeben.

Konrad Glaß, Amtmann in Lonsee, erhielt auch noch zu seiner AmtsStelle die Vogtei Stubersheim.

§ Algöw.

Algöw, am Ende des Monats Junius. Wir sehen noch immer der Installirung der ChurFürstlichen Regierung zu Kempten entgegen, welche nicht mehr lange anstehen kann, da die neu ernannten auswärtigen RegierungsRäthe: v. Müller, bisher Consulent in Wangen, und v. Roth, bisher Consulent in Weissenburg, auch einige zu dem KanzleiPersonale gehörige Personen, bereits in Kempten eingetroffen sind.

Der dasige Fürst bewohnt noch einen Theil der Residenz, wo nun auch die Kollegien und mehrere Wohnungen für Beamte eingerichtet sind: er lebt sehr still und ruhig.

Da den ehemaligen HofGarten nun jedermann besuchen darf, so ist diß für die Bewohner Kemptens eine recht angenehme Promenade.

Wirklich ist die Jehnsensche SchauspielerGesellschaft in Kempten.

Die Erwartung ist noch immer gespannt, wie sich die TauschUnterhandlung mit Oestreich und dem KönigseckRothenfelsischen Hause zu Immenstadt enden werde. Bald heißt es, der Tausch mit dieser Grafschaft gegen Güter in Böhmen sei richtig, und bald wird diesem Gerüchte widersprochen. So viel ist richtig, daß noch jezt Gräfliche Gesandten in Wien sind. Die Königseckischen Unterthanen verlieren ihren Grafen sehr ungerne, da er ihnen oft Beweise seiner humanen DenkungsArt gab: sie beeifern sich bei jeder Gelegenheit, ihm ihre Verehrung und Liebe zu zeigen, und beinahe jedes FamilienFest erhöht noch der Beitritt dankbarer Unterthanen.

Auf der Gesandtschaft nach Wien starb in Linz der Gräfliche OberAmtmann v. Forstner: nun hat der Graf den bißherigen KanzleiDirektor Seyfried zum OberAmtmann ernannt.

In dem Stift und der Stadt Ißny hat der Graf v. Quadt bereits einige neue Einrichtungen getroffen.

Der ehemalige Stadt Ißnysche Consulent Kurrer (ein Würtemberger) ist Gräflicher JustizRath;

Der ehemalige KlostersOberBeamte v. Kürsinger ist OberAmtmann und KanzleiDirektor;

Und der ehemalige Städtische Senator und RenntSchreiber Faulhaber ist Gräflicher KammerRath geworden.

Der Magistrat ist aufgehoben, einige GerichtsBeisizer ernannt, worunter auch ein Katholik von der Klösterlichen VorStadt ist. Vernünftige freuen sich dieses in Ißny neuen Ereignisses, weil dadurch die Toleranz immer mehr befördert wird.

Schwäbisch Hall. Allen unsern Freunden und Bekannten ertheilen wir die uns höchsttraurige Nachricht; daß es der Vorsehung gefallen hat, unsern theuern EheGatten, Vater und SchwiegerVater Nikolaus David Honhöfer, StadtUmgelder und Senior des äussern Raths, so wie Kanditor und SpecereiHändler allhier, den 19 Junius in einem Alter von 73 Jahren durch den Tod aus un-

serer Mitte abzufordern. 53 Jahre wandelte er in der zufriedensten und glüklichsten Ehe den Pfad durchs Leben, und genoß auch vor einigen Jahren das seltene Glük sein Amts- und EheJubiläum feierlich zu begehen. Nur wer den Wohlseligen kannte, begreift den Verlust und gerechten Schmerz den wir empfinden ihn von uns entrissen zu sehen. Indem wir für alle dem Wohlseligen erwiesene Freundschaft innigst danken, so nehmen wir uns die Erlaubniß, unter aufrichtiger Verbittung aller BeileidsBezeugungen zu fernerweitiger freundschaftlicher Gewogenheit uns ergebenst zu empfehlen. Den 9 Jul. 1803. — M. M. Bonhöfer, geborne Seizin; — J. Fr. Bonhöfer, Senator, Michaelis und KastenPfleger; — M. R. Welz, geb. Haag, — M. E. Bonhöfer, geb. Hezlin. — Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß sie die HandlungsVerhältnisse ihres seligen Mannes, Nicolaus David Bonhöfer unter dessen Firma fortsezen werde, wozu sie sich angelegentlichst empfielt. — Als Nicolaus David Bonhöfer.

Stuttgart. Mit Wehmuth benachrichtigen wir unsere Freunde, von dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, Johann Conrad Könngott, Handelsmanns, welcher gestern Abend an einem BrandFieber in seinem 80 Jahr in die Ewigkeit eingegangen. Den 13 Julius 1803. — Die hinterlassene Söhne, Töchter, Tochtermann und Söhnezinnen.

Pforzheim. Heute früh 6 Uhr starb mein zärtlich geliebter EheGatte, der gewesene hiesige geistliche Verwalter Philipp Eberhard Leopold Salzer nach einem kurzen Krankenlager, an der Folge des am vergangenen Samstag ihn betroffenen Schlages, im 58 Jahre seines Alters. Mit tiefstem Schmerz gebe ich hiervon alle des Seeligen und meinen Anverwandten und Freunden die schuldige Nachricht, verbitte mir dagegen alle BeileidsBezeugung um meine gerechte Empfindung zu lindern; und empfele mich derselben fortdauernder Freundschaft und Gewogenheit. Den 12 Jul. 1803. — Die verwittwete geistliche Verwalter Salzer, geb. Hennig.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 15 Jul. zum erstenmal: Es ist die rechte nicht, ein Lustspiel in 2 Akten, von Rochlitz. — Hierauf: Die Komödie aus dem Stegreif; ein Lustspiel in 1 Akt, von Jünger.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei J. F. Steinkopf ist für 12 Kreuzer broschirt zu haben: Einige Worte zur Beherzigung der Eltern über die SchuzBlattern, sonst auch MilchBlattern, KuhPocken, Vaccine genannt von K. G. Wohlgemeint. 8. Straßburg, 1803. (52 S.) Dieses wohlfeile Büchlein ist besonders dazu geeignet, um die Vorurtheile, deren noch bei vielen Eltern gegen die SchuzBlattern herrschen, zu vertilgen, und daher unter Gemeinden, besonders auf dem Lande ausgetheilt zu werden.

Stuttgart. [Ein Schreiber sucht eine Stelle.] Ein im Rechnungs- und Theilungswesen wohlgeübter Substitut, hat durch die Versezung seines Principals seinen Posten verloren, und wünscht sich in Balde anderwärts angestellt zu sehen. Er verspricht treue Hülfleistung, und kann sowohl dieser als seiner Aufführung halber hinlängliche Zeugnisse vorlegen. In der Erhardischen Buchhandlung zu Stuttgart ist das Weitere zu erfragen.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein Frauenzimmer von gutem Herkommen, welche Rechnen, Schreiben, frisiren, Kleidermachen, flicken, fein Nähen, Waschen und Bögeln, auch Kochen kann, und übrige HaushaltungsGeschäfte versteht, wünscht bei einer Herrschaft angestellt zu werden, mit welcher sie auf Reisen, und besonders nach Frankreich kommen könnte. In Nro. 575 dahier ist das Nähere zu erfragen.

Reutlingen. [Ein Bortenmacher sucht einen Lehrling.] Unterzogener wünschte einen LehrJungen auf die BortenmacherProfession in die Lehre zu nehmen. Auf Artikulmäßige Zeit mit LehrGeld auf 5 Jahr; und ohne LehrGeld auf 6 Jahre. Wann also ein junger Mensch ausserhalb der hiesigen Stadt Lust hätte, diese Profession zu erlernen, dessen Eltern oder Anverwandte, können sich dießfalls an mich wenden, und das Weitere vernehmen. — Matthäus Barthenschlager, Bortenmacher.

Zell bei Eßlingen. [SchulProvisorAvertissement.] Ein Provisor von 20 Jahren, gutgefördert im Lateinischen und der Musik, wünscht bis nächsten Martini ein in methodischer Hinsicht gutes Provisorat zu erhalten. Dieses ist auch der Wunsch eines meiner pädagogischen Freunde, für zween austretende gutgerathene Incipienten. Nachricht davon gibt Schulmeister Gneiting.

Oberstenfeld. [Getraide, Heu, Oehmd und Stroh zu verkaufen.] Dem von der ChurFürstlich-Hochlöblichen HofKammer in Ellwangen unterm 23 Jun. an das disseitige Stabs- und RenntAmt erlassenen, heute bei demselben eingeloffenen, gnädigsten Befehl zu unterthänigster Folge, sollen die auf den dißherrschaftlichen Kästen zu Oberstenfeld, Weinsberg, Mundelsheim u. Kirchberg vorräthig liegende Früchten, Heu, Oehmd u. Stroh, in öffentlichem Aufstreich, unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation, verkauft werden. Die Liebhaber mögen inzwischen die Früchten dieser Orte besehen und den 21 diß, Morgens 9 Uhr, im AmtHause allhier zu Oberstenfeld zur Versteigerung sich einfinden. Den 7 Julius 1803. — ChurFürstliches Stabs- und RenntAmt allda.

Schorndorf. [GanntSachen des Gerber C. Zündel u. J. Stütz.] In GanntSachen des Conrad Zündel, Weisgerbers dahier, wird Montag den 18 Julius, und des Jakob Stütz, Rothgerbers, Dienstag den 19 Julius d. J. die PrioritätsUrthel publizirt werden. Die Gläubiger dieser Schuldleute haben an ermeldten Tagen, Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus zu erscheinen. Den 27 Jun. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Marschalkenzimmern. [Gannt des Fuhrmanns Mutschler.] In der GanntSache des Johann Georg Mutschler, Fuhrmanns von Marschalkenzimmern, sind wir gesonnen Donnerstag den 11 August die PrioritätsUrthel zu eröffnen. Es werden demnach sammtliche Mutschlerische Glaubiger hiemit vorgeladen, gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, in der GerichtsStube zu Marschalkenzimmern sich einzufinden; wobei ihnen übrigens zu Ersparung der unnöthigen ReiseKosten vorläufig die Erläuterung gegeben wird, daß wer nicht ein VorzugsRecht für seine Forderung hat, oder eine MitVerbindlichkeit des EheWeibs erweisen kann, wegen Unzulänglichkeit der Masse gänzlich durchfällt. Den 3 Jul. 1803. — OberAmtman zu Sulz, als StabsBeamter zu Marschalkenzimmern auch StabsSchultheis, BurgerMeister und StabsGericht allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 141. — Sonntag, den 17 Julius 1803.

Franken.

Baireuth, den 5 Jul. Sämmtliche RitterGutsBesizer der Fürstenthümer Ansbach u. Baireuth sind durch ein Königl. Edikt vom 14 Junius ernstlich angewiesen, das Patent, welches der ReichsHofRath gelegentlich der von Kalbischen Anerkennung der Baierischen LandesHoheit über die Güter der Marschalk v. Oszheimischen AllodialErbinnen am 16 Mai d. J. erlassen hat, im Falle es insinuirt werden sollte, von der Hand zu weisen, und die Personen, die sich solches unterfangen möchten, an die Behörden zur Verhaftung u. Bestrafung abzuliefern. Die Verhältnisse, an welche in dem gedachten Patent die Fränkischen RitterGutsBesizer erinnert würden, seien an sich schon allgemein den erheblichsten Zweifeln unterworfen, könnten im größten Theile des Fränkischen Kreises nicht Statt haben, und seien auch in dieser Rücksicht längst von der geschichtlichen und rechtlichen Seite öffentlich widerlegt und durch RealEinsprüche vernichtet worden.

Eine ähnliche Verfügung hat deßhalb auch der ChurFürst von Baiern in seinen Fränkischen Staten ergehen lassen.

Preussische Staten.

Am 28 Jun. starb zu Königsberg der Königl. wirkliche Stats- und JustizMinister, ReichsGraf Fink von Finkenstein, im 60 Jahre seines Alters.

Italien.

Venedig, den 2 Jul. In ganz Italien ist bisher der Sommer sehr warm gewesen. Die erste Erndte ist ergiebig ausgefallen; der WeinStock steht ungemein schön; der Preis der Seide fängt an zu fallen, weil die SeidenWürmer eine günstige Witterung hatten.

Mailand, den 9 Jul. Der Französische Gesandte Salicetti aus Genua ist hier angekommen. — Der Kais. K. Rath und SpecialKommissarius bei der Regierung der Italienischen Republik, Baron Moll, hat unserm VicePräsidenten Melzi ein Schreiben seines Kaisers und Herrn überreicht, worin dieser in den gefälligsten Ausdrücken sein lebhaftes Verlangen nach guter Nachbarschaft zwischen den beiden Staten und seine Zufriedenheit über den Ausgang einiger vorgefallenen, aber zur beiderseitigen Zufriedenheit nun glücklich gehobenen Mißverständnisse zusichert, und zugleich seine ganz besondere Zuneigung dem gedachten VicePräsidenten bezeugt.

[Gen. St. Cyr. — Kardinal Fäsch. — Gefechte gegen SeeRäuber aus der Barbarei.] Rom, den 2 Julius. Der Französische GeneralLieutenant Gouvion St. Cyr hatte am 23 Jun. mit seinem Gefolge bei dem Pabst Audienz und reiste am 25 Jun. von hier nach Neapel ab. In der Gegend von Civita vecchia machten die SeeRäuber aus der Barbarei in den abgewichenen Tagen einige Versuche, um zu landen, und Menschen und Vieh vom Gestade wegzustehlen. Sie wurden aber vom LandVolk, das sich insgesammt bewaffnet hatte, zurück getrieben.

Gestern Abend ist der neue Französische Botschafter, Kardinal und ErzBischoff Fäsch, aus Paris, über Mailand und Loretto hier angekommen.

Zwischen einer Englischen Fregatte und einem ganzen Algierischen Geschwader ist vor einigen Tagen ein heftiges Gefechte vorgefallen. Die Fregatte wehrte sich lange, sah sich aber durch die Menge umringt, und entfloh, um sich zu retten, nach Malta. Sogleich, nachdem man diß auf Malta erfahren hatte, liefen 2 Englische LinienSchiffe und 2 Fregatten aus. Diese holten die Algierische Flottille ein, versenkten 7 FahrZeuge derselben und 6 andere entkamen, übel zugerichtet, durch die Flucht.

[Englischer Gesandter. Englische KriegsSchiffe. Fran-

zösische Armee in Neapel. Malta. Lucca. Adm. Nelson.]
Neapel, den 28 Jun. Der neue Königlich Gros-Brittannische Gesandte, Elliot, hatte am 24 diß bei unserm Könige Audienz u. übergab ihm sein BeglaubigungsSchreiben. Er wurde mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten empfangen.

Seit 3 Tagen haben wir den Französ. Gen. St. Cyr, der die Truppen der Französischen und Italienischen Republik im Neapolitanischen kommandirt, in unsrer HauptStadt. Er wurde unserm Ministerium vorgestellt, mit welchem er vielen Verkehr wegen seiner Truppen hat, die bereits einen beträchtlichen Theil dieses Reichs besezt haben.

Wir haben immer verschiedene KriegsSchiffe der Engländer vor unsern Augen: eines derselben liegt sogar auf unsrer Rhede.

Am 17 Jun. wurden im Angesicht des Hafens und beinahe unter den Kanonen der Kastelle 3 KauffartheiSchiffe von Englischen KriegsSchiffen genommen; man weiß aber nicht von welcher Nation sie sind.

Messina, den 24 Jun. Hier spricht man beinahe von Nichts als von Kapereien der Franzosen und Engländer. Kaper kommen und gehen nach allen MeeresGegenden. Täglich ziehen hier Englische KriegsSchiffe vorüber, theils mit, theils ohne KauffartheiSchiffe unter ihrem Schuze. Sie erforschen die Tiefen durch Auswerfung des SenkBlei's und geben BriefPakete ans Land ab. Vorgestern zog Admiral Nelson mit 2 Fregatten hier vorüber. Nachdem er die SeeWegWeiser unsrer MeerEnge über Alles ausgefragt hatte, schickte er 3 BriefPakete ans Land. — Am 19 diß ist hier der Statthalter des neuen GrosMeisters des MaltheserOrdens, Ritter Buzi, angekommen. Er war am 14 diß von Malta abgegangen. Von eben daher ist auch der bißherige Französische Gesandte Vial am 15 Junius nebst seiner ganzen Familie auf einem Ragusischen Schiffe abgegangen.

Lukka, den 16 Jun. Aus Paris ist die amtliche Nachricht von dem Ausbruch des Kriegs zwischen Frankreich und England hier angekommen. In dieser Lage, und da Dankbarkeit und Klugheit unsrer kleinen Republik es zur unabwendbaren Pflicht macht, wird hiermit von unserm Gonfaloniere und dem hohen Rath verordnet, daß, so lange dieser Krieg dauern wird, kein Engländer das Gebiete unsrer Republik betreten, und keine Waare oder anderes Eig[enthum] Englands zu uns eingelassen werden [soll].

Genua, den 6 Jul. Unser erstes Liguris[ches] Bataillon ist heute zu dem ArmeeKorps des [Ge]nerals St. Cyr gestossen, welches sich lang[s] links in dem Königreich Neapel an der Adri[a]tischen Küste hinabzieht. — Frühere Briefe [aus] Rom, vom 25 Junius, sagen Folgendes: [Es] scheint der Einmarsch der Franzosen habe [leb]hafte gegenseitige Aeusserungen zwischen unse[rm] Ministerium und dem Französischen Gesand[ten] Alquier veranlaßt. Dieser hatte bereits se[ine] Dienerschaft hieher (nach Rom) zurück geschi[kt.] — Der durch vorige Ereignisse im Königreich Nea[pel] genugsam bekannte Duka di Roccaromana [ist] von hier nach Neapel berufen worden. [Der] Kardinal Ruffo ist aber von hier noch n[icht] nach Neapel abgegangen. — Die Franzosen [wer]den nur die SeeHäfen besezen. — Der Kö[nig] von Neapel hat nach der Provinz Abruzzo [sei]nen Obersten Cancellieri, den Ritter Tursis, [und] den Präsidenten Rhodio abgeschikt, um die [ein]einrückenden Franzosen zu empfangen. Der [An]wesenheit dieser Königl. Neapolitanischen A[bge]ordneten unerachtet, läutete ein kleines [Dorf] Sturm, als die Franzosen anrückten. D[iese] stellten aber schnell die Ordnung her: und [die] Urheber des Aufstandes mußten dafür büsser[n].

Ein Englischer Kaper hat ein reiches, [nach] Marseille bestimmtes, Französisches, und [eben]so ein Liguri sches, unter Französischer Flagge [se]gelndes, Schiff weggenommen. Von Lezte[rem] wurde die Mannschaft ans Land gesezt.

Frankreich.

Paris, den 11 Jul. Der erste Konsul hat [am] 6 diß Dünkirchen verlassen, und ist am n[äm]lichen Tage Abends 6 Uhr, über Bergen, [Cas]sel, Bailleul und Armentieres, zu Lille a[nge]kommen. Da, so wie an allen Orten, sa[h er] alles Merkwürdige, besonders Manufaktu[ren.] Er musterte die Truppen und wurde überall [auf] das prächtigste empfangen. Er wollte den 9 [von] Lille über Ypern und Nieuport nach Oste[nde] abreisen.

Am 10 Abends reiste der Senator Lucian [Bo]naparte, in einer auf die Errichtung der S[ena]torerien sich beziehenden Sendung, nach Na[mur] und den RheinGegenden ab.

England.

Londner und Hamburger Zeitungen enth[alten]

[illegible]ende neue Anstellungen von Gesandten und [Co]nsuln: Spencer Smith ist zum Envoye extraordinaire am Würtembergischen Hofe; Watkin William Wynn zum Envoye extraord. am ChurSächsischen Hofe. Spiridion Foresti zum Residenten in der Republik der 7 Inseln. Jeames zum GeneralConsul in den Russischen Häfen des schwarzen Meers. Wright zum Consul in der Republik der 7 Inseln. Denis zum Consul zu Civita Vecchia.

Londner Blätter sprechen Vieles von einem Schiffe einer ganz neuen Art, das einem Trog ähnlich, 90 Fus lang, 18 breit ist, und gegen Sturm ꝛc. und Flus auf- und abwärts viel tauglicher seyn soll, als alle bißher bekannte Arten von Schiffen.

Niedersachsen.

Hamburg, den 8 Jul. Gestern Abends sind der General en Chef Mortier, Gen. Berthier und die Gattin des leztern zum Besuch nebst andern Generalen hier eingetroffen.

Es bestätigt sich vollkommen, daß zwischen den Befehlshabern der Französischen und Hannöverischen Armeen eine neue Convention abgeschlossen worden ist; man hat aber noch immer keine officielle Kenntniß von dem Innhalt derselben. Als gewiß kann man indessen verbürgen, daß, in Gefolge dieser Convention, das gesammte Hannöverische Militär aufgelöst wird, und daß vorgestern ein Franz. TruppenKorps zur Besezung des Lauenburgischen über die Elbe gegangen ist. Es war am 5 diß Nachmittags gegen 2 Uhr, als diese Convention, mitten auf der Elbe, zwischen Artlenburg und Lauenburg, zu Stande kam. Als die dißfallsige Konferenz zwischen den beiderseitigen OberBefehlshabern beginnen sollte, wäre beinahe durch einen unglücklichen Umstand [d]ies wieder vereitelt worden. Der auf dem rechten Ufer der Elbe kommandirende Hannöverische ArtillerieOffizier, von der wahren Lage der Sachen nicht unterrichtet, ließ auf das Schiff, worin Gen. Mortier mit seiner Begleitung sich befand, als er dasselbe von dem jenseitigen Ufer [ab]fahren sah, schiessen, u. erst, als dieses Schiff die weisse Flagge aufsteckte, wurde das Feuer [wie]der eingestellt, nachdem es das Mast- und [Tau]Werk des Schiffes des Gen. Mortier etwas beschädigt, sonst aber keinen weitern Schaden gethan hatte. Gen. Mortier war großmüthig [gen]ug, ausdrücklich zu verlangen, daß die Urheber dieses Mißverständnisses, das so traurige Folgen hätte haben können, nicht bestraft werden möchten. Was vorzüglich die Hannöverische Generalität bestimmt hat, die von den Franzosen angetragene Kapitulation einzugehen, ist der von Seiten der dermaligen Hannöverischen Landes-Regierung an dieselbe ergangene ausdrückliche Befehl, alle Widersezlichkeiten gegen die Franzosen zu unterlassen. Es ist übrigens kein Zweifel, daß die VertheidigungsAnstalten und die Verfassung, in welche sich die Hannoveraner vor dem Abschluß der Kapitulation gesezt hatten, nicht wenig dazu beigetragen haben, daß sie vortheilhaftere und ehrenvollere Bedingungen erhalten haben, als ihnen von Franz. Seite anfänglich zugedacht waren. Die Franzosen gestehen diß selbst ein, und sprechen überhaupt mit großer Achtung von den hannöverischen Truppen. — Mehrere hannöverischen Dragoner vom 6 Regiment sind bereits gestern, wehr und waffenlos, am Zollenspieker in unserer Nachbarschaft angekommen, und haben von da ihren Weg weiter nach ihrer Heimath fortgesezt.

Nach Briefen aus Hannover haben die Franzosen bis jezo zur Bestreitung der nöthigen Bedürfnisse der Armee 2 ½ Mill. Franken an baarem Gelde erhoben.

Lüneburg, den 7 Jul. Zur Besezung des Fürstenthums Lauenburg sind gestern 2,000 Mann über die Elbe gegangen. — Die Französischen Truppen entfernen sich von der Elbe, vertheilen sich wieder im ganzen Lande, und nehmen neue StandQuartiere. Bereits werden alle Kavallerie-Wagen ꝛc. Pferde der Hannöverischen Armee, Waffen, FeldWagen ꝛc. an die Franzosen abgeliefert.

Türkei.

Konstantinopel, den 9 Jun. Der Kapitain-Bassa ist nun wirklich mit einer aus 8 Linien-Schiffen und 12 Fregatten bestehenden Flotte, worauf sich ein zahlreiches Korps Landungs-Truppen befindet, nach den Küsten Egiptens ausgelaufen.

Konstantinopel, den 10 Jun. Der Rebell in Arabien, Abdul Wechab, sucht immer weiter um sich zu greifen; macht aber keine so schnelle Fortschritte, als man Anfangs befürchtet hatte. Er hat einen bedeutenden Verlust durch den Bassa von Bagdad erlitten. Dieser hatte ein Korps des Abdul Wechab, das sich in die

Nähe von Bagdad gewagt hatte, gänzlich geschlagen, und 12 OffiziersKöpfe nebst mehreren SiegesZeichen hierher geschickt. Inzwischen hat gedachter Araber noch immer eine grosse Armee.

Der lezte Aufstand der Arnauten in Egipten soll sich, nach neuern Nachrichten, nicht in Alexandria, sondern in Cairo ereignet haben; und zwar nicht wegen verweigerten Soldes, sondern weil man sie entlassen wollte. Ihre Zahl soll noch 16,000 seyn.

Die Königin von Preussen hat der in Frankfurt wohnenden Mutter des H. v. Göthe, dessen Schriften sie sehr schäzt, bei ihrer jüngsten Anwesenheit daselbst einen schönen HalsSchmuck verehrt.

Die Russische, jezt zu Kronstadt versammelte, Flotte besteht aus 26 LinienSchiffen und Fregatten.

Ludwigsburg. [ObstMost zu verkaufen.] Bei der hiesigen ChurFürstlichen Malerei liegt ein Quantum von 25 Eimern ObstMost besser Qualität, welches mit höchster Genehmigung getheilt oder auch im Ganzen verkauft werden darf. Dieser Verkauf ist auf Montag den 25 Julius Nachmittags 2 Uhr bestimmt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 15 Jul. 1803. — ChurFürstliche Bau- und GartenKommission.

Heilbronn. [WeinVerkauf.] Bis Freitag, den 22 Julius l. J. werden von dem Hospital 20 Fuder 1802er Wein an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Ratifikation öffentlich versteigert. Liebhaber hierzu können sich bei dem HospitalKüfer, Meister Knittel, melden und an dem gedachten Tag Nachmittags 2 Uhr in dem obern HospitalHof einfinden. Den 5 Jul. 1803. — HospitalAmt.

Herrenberg. [Auswanderer.] Die Glaubiger des Christoph Helfer, Wagners zu Remmingsheim, welcher nach PreussischPolen auswandern will, werden hiemit öffentlich aufgerufen, ihre an denselben zu machen habende Forderungen innerhalb 4 Wochen dem SchultheissenAmt in Remmingsheim, bei deren Verlust, anzuzeigen. Den 4 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Marbach. [Schulden des Sattlers Johannes Binder.] In der SchuldSache des hiesigen Burgers u. Sattlers, Johannes Binder, welcher ausser Lands ziehen will, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation Freitag der 29 d. M. anberaumt. Es müssen daher alle diejenige, welche an denselben etwas zu fordern haben, an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen hinlänglich liquidiren. Den 7 Jul. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht.

GrosGartach. [Alt Georg Michael Schotten SchuldenLiquidation.] Die Gläubiger des Alt Georg Michael Schott, Bürgers und bisherigen ViertelMeisters allda, werden hiermit vorgeladen, Dienstag den 26 Jul. Morgens zeitlich auf dem RathHaus in GrosGartach zu erscheinen, ihre Forderungen bei Verlust derselben rechtlicher Ordnung gemäs zu liquidiren, und sich sodann auf den ihnen zu machenden Antrag eines pacti remissorii vel dilatorii zu Protokoll zu erklären. Den 30 Jun. 1803. — ChurFürstliches gemeinschaftliches VogteiAmt allda.

Ebingen. [Schulden des Johannes und des Michael Schnepf.] In der GanntSache Johannes Schnepfen, Bürgers und Küblers dahier, haben wir zur Publikation der LocationsUrthel Freitag den 22 Julius d. J. und den nemlichen Tag zur Vornahme der SchuldenLiquidation über das obärirte Vermögen Michael Schnepfen, Schreiners dahier, bestimmt. Dieß machen wir mit dem Anfügen hiedurch öffentlich bekannt, daß diejenigen, welche an die eine oder andere dieser verschuldeten VermögensMassen eine Forderung zu machen haben, bei Strafe des Ausschlusses an gedachtem Tage Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHause rechtsgehörig erscheinen sollen. Den 24 Jun 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Tuttlingen. [Schulden des LandFuhrmanns C. Kaufmann u. des Keßlers J. Kaiser.] Die Glaubiger des hiesigen ZellerLandFuhrmanns, Casp. Kaufmann, und die des Johannes Kaiser, Keßlers zu Thuningen, rufen wir hiemit sub poena praeclusi auf, daß sie ihre Forderungen — an ersteren, Donnerstag den 21 — an lezteren aber Freitag den 22 Julius — dieses Jahrs, je des Vormittags vor uns auf unserm RathHause, entweder selbst, oder durch rechtlich Bevollmächtigte liquidiren, und sich dabei auf einen Nachlaß erklären. Den 7 Jun. 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Tuttlingen.

Zell bei Eßlingen. [SchulProvisorAvertissement.] Ein Provisor von 20 Jahren, gutgeförtdert im Lateinischen und der Musik, wünscht bis nächsten Martini ein in methodischer Hinsicht gutes Provisorat zu erhalten. Dieses ist auch der Wunsch eines meiner pädagogischen Freunde, für zween austretende gutgerathene Incipienten. Nachricht davon gibt Schulmeister Gneiting.

Hohenstein, Baron von Schüzischer Herrschaft. [Schulden des Weingärtners Hofen.] Die Glaubiger des Bürgers und Weingärtners Ludwig Hafens daher haben Montag den 15 August Morgens 8 Uhr vor hiesigem StabsGericht bei Strafe des Ausschlusses legitime zu erscheinen, ihre Forderungen an denselben einzuklagen, deren VorzugsRechte gehörig zu erweisen, und sich wegen eines Borg- und NachlaßVergleiches zu erklären. Den 1 Julius 1803. — StabsAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Schorndorff. [Einberufung der Erben der verstorbenen Fräulein von Kechler.] Die IntestatErben der kürzlich allhier verstorbenen Fräulein von Kechler werden hiemit aufgefordert, der auf den 8 August d. J. veranstalteten TestamentsPublikation anzuwohnen oder ihre bevollmächtigten Anwälde zu schicken, indem sonsten für die Abwesenden ein Mandatarius ex officio aufgestellt, und mit der Publikation ungehindert fortgefahren werden wird. Den 10 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann allda.

Eglosheim. [Käse zu verkaufen.] Bei der ChurFürstlichen Schweizerei in Eglosheim ist ein Quantum von 10 bis 12 Centnern Käse von ganzer Milch und in gehöriger Reife zum Verkauf ausgesezt. Liebhaber können bei gedachter Maierei Muster davon haben, und, wenn ein Quantum zumal geht, billiger Preise und des Centner-Gewichts gewärtig seyn. Den 12 Jul. 1803. — Eglosheimer SeeGüts Administration.

Mittelstadt; Uracher OberAmts. [Gutthat.] Die milde Gabe von 1 fl. 36 kr. aus Stuttgart vom 5 Jul 1803 hat die arme Wittwe des verunglückten Taglöhners Johann Jakob Knecht mit dem innigsten DankGefühl empfangen vom PfarrAmt.

Heilbronn. [Neue Schriften.] Unterzeichnete BuchHandlung macht auf eine in ihrem Verlage erscheinende Schrift aufmerksam, die von den Begebenheiten des Tages nicht erst ihr Interesse entlehnt, wohl aber diesen zu geben hofft. Dieses Werk heißt: „Geschichte von Schwaben, neu untersucht und dargestellt von M. J. C. Pfister, Repetent am Theol. Stift zu Tübingen. Erstes Buch, von den ältesten Zeiten, bis zum Aufblühen der Städte und Klöster." Dieses erste Buch, das eben jezt die Presse verläßt, begreift denjenigen Theil der vaterländischen Geschichte, der der schwierigste ist, weil er bißher unbearbeitet lag, und der wichtigste, weil er den Schlüssel und die Grundlage zu allen folgenden enthält. Man sieht, daß von keinem ephemeren Unternehmen die Rede ist. Es soll gezeigt werden, daß Schwaben eine Geschichte hat und verdient. Die Darstellung wird des Stofs und des gebildeten Lesers würdig seyn. Das zweite und dritte Buch werden den entworfenen Plan vollenden, sobald es die Umstände gestatten. In typographischer Hinsicht ist auch für ein gefälliges Aeusseres gesorgt. Der erste Theil obigen Buches kostet 1 fl. 30 kr. und ist in allen BuchHandlungen zu haben. — 1) In der unterzeichneten BuchHandlung sind zur OsterMesse 1803 folgende neue Volks- u. JugendSchriften erschienen, und in allen BuchHandlungen um die beigesezten Preise zu haben: BriefMuster für das gemeine Leben, besonders für BürgerSchulen, von Joh. Ferd. Schlez, Inspektor und OberPrediger zu Schlitz. Dritte verbesserte und vermehrte Aufl. 45 kr. Durch seinen natürlich schönen Brief- und GeschäftsStyl, durch seine nebenbei beabsichteten sittlichen Endzwecke, durch genaue Beschränkung auf die Bedürfnisse der besonders ins Auge gefaßten Volksklasse, durch Vollständigkeit in dieser Rücksicht und durch Mannigfaltigkeit, so wie durch die vorausgehende zweckmässige theoretische Anleitung zum BriefSchreiben, hat sich dieser Briefsteller so sehr empfolen, daß er bei dieser 3ten vermehrten und verbesserten Auflage wohl keiner Anpreisung mehr bedarf. — 2) Kleine romantische VolksSchriften von Joh. Ferd. Schlez. Zwei Bände 1803. 1 fl. 45 kr. Diese niedlichen romantischen Darstellungen des als VolksSchriftsteller rühmlich bekannten Verfassers sind grösstentheils schon in seinen Fränkischen VolksBlättern und in seinem VolksFreunde abgedruckt, und erscheinen in dieser ungemein schön gedrukten Sammlung in einer verbesserten Gestalt. Durch eine elegante Popularität, und durch den Reiz des geschmeidigen romantischen Gewandes, in welchem hier die gemein interessantesten Moralien erscheinen, wird dieses trefliche Buch nicht nur ein lehrreicher und unterhaltender Gesellschafter für die Jugend, besonders in BürgerSchulen, und für das Volk überhaupt; auch die gebildetste Klasse der Leser wird darin die angenehmste und nüzlichste Unterhaltung finden. — 3) Neue KinderBibliothek von G. C. Claudius, 1s Bndch. 1803. 1 fl. 12 kr. Der Verfasser, auch unter dem angenommenen Namen Franz Ehrenberg allgemein bekannt und geschäzt, liefert hier unter andern seinen schon im Jahre 1788 erschienenen Joseph Freeland, ein SeitenStück zu Campe's Robinson, ganz neu bearbeitet. Eine JugendSchrift, die in ihrer ersten Gestald schon so vielen Beifall gefunden hat, wird in der Umarbeitung noch gerechte Ansprüche auf den Dank der Leser machen. Der Schluß dieser warnenden und belehrenden Geschichte erscheint im nächsten Bändchen, da der Verfasser, um auch für andere Erzählungen Raum zu behalten, den Faden abbrechen mußte. Eltern werden ihrer heranwachsenden Jugend, und VolksFreunde dem Volke nicht leicht eine angenehmere und nüzlichere Lectüre verschaffen können, als die hier empfohlne. — J. D. Claß, BuchHändler zu Heilbronn und Rothenburg ob der Tauber.

Schorndorf. [Vorladung der Frau des gewesenen SpitalMeisters Alle.] Nach nunmehr beendigter Liquidation des entwichenen SpitalMeister Alle's Gannt und eingeholtem Rath ist es noch erforderlich, daß die Allesche EheFrau 1) über den ihr von den Creditoren deferirten ManifestationsEid; 2) über die Restitution ihrer Illatorum; und 3) über die weitere Forderungen, die an sie von Seiten einzelner Creditoren zurükfallen könnten, gehört und vernommen werde. Damit nun dieses GanntGeschäft endlich einmal berichtigt werden möge, wird gedachte Allesche EheFrau, welche ihrem Ehemann in eine uns der Zeit unbekannte Provinz Frankreichs nachgereist ist, hierdurch aufgefordert, binnen des peremtorischen Termins von einem ViertelJahr a dato vor dem allhiesigen GanntGericht zu erscheinen, und sich über obige Punkten vernehmen lasse, widrigenfalls man in contumaciam gegen sie verfahren würde. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Oberstenfeld. [Getraide, Heu, Oehmd und Stroh zu verkaufen.] Dem von der ChurFürstlich-Hochlöblichen HofKammer in Ellwangen unterm 23 Jun. an das disseitige Stabs- und RenntAmt erlassenen, heute bei demselben eingeloffenen, gnädigsten Befehl zu unterthänigster Folge, sollen die auf den dißherrschaftlichen Kästen zu Oberstenfeld, Weinsberg, Mundelsheim u. Kirchberg vorräthig liegende Früchten, Heu, Oehmd u. Stroh, in öffentlichem Aufstreich, unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation, verkauft werden. Die Liebhaber mögen inzwischen die Früchten dieser Orte besehen und den 21 diß, Morgens 9 Uhr, im AmtHause allhier zu Oberstenfeld zur Versteigerung sich einfinden. Den 7 Julius 1803. — ChurFürstliches Stabs- und RenntAmt allda.

Tübingen. [Leinene Garne zu verkaufen.] Aus dem feinsten, auf den Grund ausgehechelten WaldFlachs sind von 10 bis 20 Schneller auf das Pfund Zwirn- oder FadenGarne, wie auch roh und gebleichter Faden von eben dieser Gespunst und auch hänfener Faden gebleicht und ungebleicht, bei G. P. Wucherer in Tübingen zu verkaufen. Auch stehen allda 2 große GlasRahmSpiegel von Venetianischem um billigen Preiß zu verkaufen.

Stuttgart. [Neues Buch.] Bei J. F. Steinkopf erscheint: „Meine Reise über den Gotthard nach den Borromäischen Inseln und Mailand; und von da zurück über das Val Formazza, die Grimsel und das Oberland. Im Sommer 1801, 2 Bände Stuttgart, 1803.“ Von dieser Reise, die sich durch viele interessante Notizen eben so sehr, als durch schöne NaturSchilderungen, überhaupt aber durch ihren Vortrag auszeichnet, und für jede Klasse des gebildeten Publikums gleich interessant und unterhaltend ist, ist der erste Band bereits erschienen, und der zweite verläßt in Zeit 6 Wochen die Presse. Bis zu dieser Erscheinung des 2ten Bandes nimmt der Verleger Pränumeration an, und man bezahlt bis dahin für ein broschirtes Exemplar auf sauberem DruckPapier 2 fl. 24 kr. und auf schönem SchreibPapier 3 fl. 36 kr. Den ersten Band erhält man gleich bei dieser Bezahlung, den zweiten unmittelbar nach seiner Erscheinung ohne weitere Nachzahlung. Nach Verfluß des PränumerationsTermins wird kein Exemplar auf DruckPapier anders als zu 3 fl. und auf SchreibPapier als zu 4 fl. 30 kr. erlassen. — Der Verleger J. F. Steinkopf.

Eßlingen. [WohnHaus sammt BierBrauerei und EssigSiederei zu verkaufen.] Aus der KonkursMasse des hiesigen Burgers, Georg Andreas Feigel, wird bis Freitag den 5 August eine dreistockigte Behausung in der SpitalGasse verkauft werden; bestehend die 2 obern Stöcke in 5 WohnZimmern mit eisernen Oefen, auch Kammern und Küchen ꝛc. Der untere Stock in einer SchenkStube, daneben die BierBrauerei, EssigSiederei und BranntenWeinBrennerei nebst einem laufenden Brunnen in dem BrauHause eingerichtet ist, nebst einem gut gewölbten Keller zu 250 Eimern, worin mehrere in Eisen gebundene Fässer sich befinden. Zinßfrei. Die Liebhaber werden eingeladen, an bemeldtem Tage, Morgens 9 Uhr, bei der auf dem hiesigen SteuerHause vorzunehmenden öffentlichen Versteigerung sich einzufinden. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

UnterOewisheim. [Gannt des Sattlers Lumms.] In der GanntSache des hiesigen Burgers und SattlerMeisters, Konrad Lumms, wird die PrioritätsUrthel bis Dienstag den 2 August d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen RathHause gehörig eröffnet werden. Zu deren Anhörung dessen sämmtliche Creditores auf gedachten Tag und Zeit hierdurch öffentlich vorgeladen werden. Den 9 Julius 1803. — OberAmt u. GanntGericht allda.

Karlsruhe. RegierungsBlatt für sämmtliche ChurFürstlich Badische Lande. Dieses wird mit ChurFürstlich-Badischem gnädigsten Privilegio wöchentlich einmal auf ganz weissés Papier, wie bereits weitläuftig in den Blättern der Schwäbischen Chronik und in dem ehemaligen Carlsruher IntelligenzBlatt angekündigt wurde, in unserm Verlag in 4. gedruckt und jede Woche Mittwochs in unserm Comptoir ausgegeben und versandt. Den 5 Jul. ist bereits das erste Blatt erschienen und zu haben. Der Jahrgang aus 26 — 28 Bögen bestehend, kostet hier 2 fl. — Diese neue offizielle periodische WochenSchrift enthält folgende Rubriken: 1) ChurFürstliche FamilienNachrichten; — 2) LandesVerordnungen; — 3) Obrigkeitliche Aufforderungen; — 4) Obrigkeitliche Kundmachungen; — 5) RechtsBelehrungen; — 6) Gemeinnützige Nachrichten; — 7) Statistische Notizen; — 8) Allgemeine DienstNachrichten. — [illegible] Löbl. Ober- und PostAemter, auch Posthaltereien nehmen hierauf Bestellungen an. Man wendet sich gefälligst ebenfalls an Macklots HofBuchHandlung oder an das ChurFürstlich Badische gnädigst privilegirte ZeitungsComptoir in Karlsruhe. — Die hiesige bereits seit 48 Jahren gnädigst privilegirte Zeitung erscheint wöchentlich viermal, nemlich Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags, und kostet hier jährlich 3 fl. 36 kr. Für die Einrückung öffentlicher Bekanntmachungen, welche an uns gefälligst eingesandt werden, zahlt man für die gespaltene Zeile 4 kr. Den 8 Jul. 1803. — Macklots ZeitungsComptoir.

Wiernsheim, Maulbronner OberAmts. [SchaafWaldVerleihung.] Der Bestand der hiesigen SchaafWaide geht bis nächst Michaelis zu Ende und wird diese Waide am Donnerstag den 21 Jul. d. J. wieder auf 3 Jahre verliehen werden. Sie erträgt 350 Stücke Schaafe, wovon der Beständer 125 und die Bürgerschaft 225 Stücke halten darf. Der Beständer darf keine Caution stellen, muß aber statt derselben das WaidGeld 1 Jahr voraus bezahlen. Er genießt 1 WahlPförch, freie Wohnung und noch andere Benuzungen, die bei der Verleihung bekannt gemacht werden. Den 22 Jun. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Berneck. [Schulden der verwittweten Hauserin und des Barbiers Hauser.] Zu Berichtigung des SchuldenWesens weil. Margaretha, weil. Christoph Hausers hinterbliebener Wittib, und ihres Sohns, des GerichtsBurgerMeisters u. Barbierers, Johann Georg Hauser allhier, werden deren Glaubiger aufgefordert, Donnerstag den 4 August, und zwar wegen der Hauserin, Vormittags 8 Uhr, wegen dem Hauser aber, Nachmittags 2 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgenüglich zu liquidiren. Den 11 Jul. 1803. — ReichsFreiherrlich von Gültlingensches OberVogteiAmt.

Hausach. [Einberufung des Moriz Hermann und seiner Erben.] Der dißseitige BurgersSohn Moriz Hermann begab sich schon vor 57 Jahren als SchmiedKnecht in die Fremde, und bereits 30 Jahre wurde von seinem Aufenthalt, Leben oder Tod nichts mehr in Erfahrung gebracht. Auf Anstehen seiner nächsten IntestatErben, welche um die Verabfolgung seines unter Pflegschaft stehenden Vermögens von 478 fl. 11½ kr. angesucht haben, werden daher Moriz Hermann, oder seine allenfallsigen ehelichen LeibesErben unter Anberaumung eines 3monatlichen peremtorischen Termins hiemit vorgeladen, daß Er oder dieselben inner dieser Zeit sich zum Empfang des gedachten Vermögens dahier gehörig ausweisen, oder aber widrigenfalls dasselbe den Hermännischen IntestatErben gegen gerichtliche Caution ohne weiters verabfolgt werden solle. Den 17 Jun. 1803. — StadtSchreiberei allda.

Hall. [Deserteur.] Der Chevaux leger Georg Michael Jakob Bühler, von Eltershofen, hiesigen OberAmts, ist aus der Garnison Ludwigsburg entwichen. Alle Civil- und MilitairBehörden werden deßwegen ersucht, diesen Deserteur auf Betreten zu arretiren, und entweder an das hiesige OberAmt oder an das nächstgelegene ChurFürstliche MilitairCommando einliefern zu lassen. Den 9 Jul. 1803. — OberAmt.

Den 17 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	13 Jul.	Umwölkt. Abends und Nachts GewitterRegen.	Therm.	13 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 5$\frac{8}{10}$ L.	14 Jul.	Wolk.	Therm.	11$\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 4$\frac{9}{10}$ L.
2 U. Mitt.				20$\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 5$\frac{5}{10}$ L.				16$\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 4$\frac{6}{10}$ L.
9 Uhr Ab.				14 G. üb. 0		27 Zoll, 5 Lin.				12$\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 5 Lin.

§ NeuWürtembergische Lande.

Befördert: Seeger, der KameralWissenschaften Beflissener, zum HofKammerPraktikanten in Ellwangen.

§ Baden.

[Verbotene ScheideMünze.] Carlsruhe. Die nicht konventionsmäßig ausgeprägte ScheideMünze von Sechsern, Groschen und Kreuzern wird vom 1 Okt. d. J. an in sämmtlichen ChurFürstlich Badischen Landen gänzlich verrufen, und wird solche bis dahin, aber jede dieser Sorten um $\frac{1}{2}$ kr. weniger als sie ausgeprägt sind, bei den ChurFürstlichen Kassen und im innern HandelsVerkehr *angenommen*; die ChurTrierischen *sehr geringhaltigen* AlbusStücke aber sogleich *außer Cours* gesezt.

§ Fürstenberg.

Möhringen, den 19 Jun. Hier ist ein WucherRind (Hagen) umgefallen, und heute bei der Abdeckung der LöserDürre höchst verdächtig erfunden worden. Es wird diß, zu Ergreifung *weiterer* VorsichtsMaasRegeln bekannt gemacht und, biß auf weitern Aufschluß, alle Ein- und Ausfuhr des HornViehes, Heu's und Stroh's aufs schärfste verboten.

§ VorderOestreich.

Freiburg. Da sich Fälle wiederholt ergeben, in welchen OffiziersWittwen, ob sie gleich von dem geringen FruchtGenuß ihres KautionsKapitals leben müssen, dennoch oft die dißfälligen Interessen an ihre Glaubiger zur Hälfte cediren, somit den Zweck der HeurathsKaution vereiteln, und zur Abwürdigung ihres Standes im Elende schmachten, so befehlen Se. Majestät, daß in Hinkunft auf die KautionsInteressen, welche jährlich mehr als 400 fl. ausmachen, der Rabot, oder die Cession nur mit einem Drittel, auf die von 400 bis 100 fl. nur mit einem Viertel, auf jene aber unter 100 fl. gar nicht gelegt werden könne, und über obiges Verhältniß auch keine Cession gestattet werde.

Eine andere Verfügung sagt: Daß bei der eben im Werke begriffenen Wiederherstellung der ehemaligen StudentenSeminarien und Konvikte kein Stipendium aus den vorhin zu diesen ErziehungsHäusern gewiedmeten Stiftungen ohne vorläufige Anzeige weiters verliehen werden solle.

§ BreisGau.

Gestorben: Den 8 Jul. zu Freiburg, Joh. Nepomuk Frey, J. U. D. Syndikus des PrälatenStandes, und ReichsGräflich Fr. v. Kageneckischer, auch Fürstl. St. Blasianischer Beamter, 43 J. alt.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Commentatio Numismatica de antiquo Numo Syracusano; von Prof. M. Veesenmeyer, 4. Ulm, 1803.

Prodromus uberioris de Pauli Scalichii vita, Scriptis et placitis præsertim philosophicis Commentarii, sistens recensum scriptorum Scalichianorum; von Prof. M. Veesenmeyer, 4. Ulm, 1803.

PredigtEntwürfe über die ganze christliche Moral in alphabetischer Ordnung. Ein HandBuch für Stadt- und LandPrediger zu öffentlichen Vorträgen über alle Sonn- und FestTagsEvangelien und Episteln und über freie Texte, 1 Band, von Samuel Baur, Pfarrer in Göttingen; gr. 8. Liegniz, bei David Siegert, 1803.

Zu Stuttgart ist am Freitag, den 15 Jul. Abends, der Französische PallastPräfekt Didelot, bevollmächtigter Minister bei dem ChurFürstlich Würtembergischen Hofe, eingetroffen, und im GastHofe zum WaldHorn abgestiegen, wo schon vor 8 Tagen ein Theil seines Gefolges angekommen war.

Kannstadt. Neu angekommene KurGäste: Pfarrer Harpprecht aus Schwäbingen; — Gugelberger aus Stuttgart; — Handelsmann Haymann aus Meissen; — Frau Handelsmann Neeff aus Stuttgart; — Musikus Weeber von Stuttgart.

Stuttgart. [FahrnißAuktion.] Bis Montag den 18 diß und folgende Tage wird in dem HofRath Andräischen Hause auf dem SpitalPlaz von der Verlassenschaft des sel. Herrn Generals v. Klinkowström eine Auktion abgehalten werden, in welche etwas Silber, Bücher, Kleider, Betten, Leinwand, Bettgewand, Möß- Zinn- und KupferGeschirr, Schreinwerk, und darunter vornemlich auch Sopha, hohe, niedere und PfeilerKommads, Sekretaire und TombeauBettladen, ein 4sitziger guter Wagen, Sattel und Zeug und alle Gattungen von gemeinem Hausrath gebracht werden, unter dem insbesondere auch ein bunter porcellainener SpeiseService, und ein kleiner Kaffee- und TheeService von feinem Dresdenschen Porcellain in einer ledernen Kapsel begriffen sind; als wozu man die Liebhaber anmit einladet.

Marbach. [Auswanderer.] Friedrich Ludwig Luithlen, Rothgerber von hier, will mit Weib u. Kindern ausser Lands ziehen. Wer nun etwas an denselben zu fordern hat, muß es innerhalb 4 Wochen in hiesiger StadtSchreiberei anzeigen. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt.

Bebenhausen. [Schulden des SchulMeisters Joh. Jak. Nagel zu Reusten.] An dem, in SchuldSachen des ausgewichenen SchulMeisters Johann Jakob Nagels von Reusten, von uns auf Donnerstag den 18 August d. J. peremtorisch bestimmten, LiquidationsTag, haben dessen Gläubiger Morgens 7 Uhr vor uns zu erscheinen, ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses, zu beweisen, sich über einen Borg- oder NachlaßVergleich zu erklären, und sodann des weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 7 Jul. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Herrenberg. [Schuldenliquidationen.] Die Gläubiger nachstehend disseitiger AmtsUntergebenen haben an nachgesezten Tägen, jedesmal Morgens 8 Uhr, auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich zugleich wegen Treffung eines Borg- oder NachlaßVerglichs zu erklären, und zwar auf Mittwoch den 3 Aug. ist Ludwig Gottlieb Ruthardt, Strumpfwebers; Jakob Friedrich Vogel, Schusters; und Bernhard Krauß, Schusters von hier. — Donnerstag den 4 August: Conrad Heinrich Morhardt, Kanditor allhier. — Freitag den 5 August: Jakob Fischer, FlekenSchüzen in Affstett. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 11 Julius 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Göppingen. [Bücher.] Bei dem Buchbinder Kopff in Göppingen sind nachstehende gebundene Bücher zu haben. In Folio: Carpzovii, Processus Jur. in foro Saxonico. 1675. Item. Ej. opus Decisionum Illustr. Sax. 1670. 1 fl. 15 kr. — Carpzovii, Opus Definit. Ecclesiast. seu Consistorialium, 1665. 1 fl. 20 kr. — Carpzovii, Practica nova Imperial. Saxonica rerum Crim. pars. III. 1646. 1 fl. 30 kr. — Dictionnaire Universel. Francais & Latin vulgairement appelle &c. Paris. 1735. Tom. I. — V. in FranzBand, 12 fl. — Gusset Commentar. Linguæ Ebraicæ. Amstel. 1702. editio princeps rara & cara. 3 fl. — Burmanns sämtliche biblische Werke, 1710. 48 kr. — In Quart: Le nouveau Test. par Beausobre & Lenfant. Tom. I. & II. Lausane. 1725. 3 fl. — Glassii Philologia Sacra. 1743. 1 fl. 30 kr. — Klemms Einleitung in die Theologie, 7 Bde. 2 fl. 45 kr. — Niewentyt Erkänntniß der göttl. Weisheit, Macht und Güte. mit Kpfn. 1732. 1 fl. 30 kr. — Novum Test. Græcum cum vers. Latina. 45 kr. — Frick, Matemata Varia. Ulm. 1768. 48 kr. — Richard histor. Critica. V. T. Paris, 1681. 48 kr. — Helfeldi Opuscula & Dissertat. Jur. civil. privati. 1775. 1 fl. 15 kr. — Döderleins theolog. Bibliothek, 5 Bde. 1780 - 92. 2 fl. 15 kr. — Allgemeine theologische Bibliothek, 7 Bde. 3 fl. 30 kr. — Geographisches Lexicon von Schwaben, Ulm. 1791. 2 Thle. 1 fl. 30 kr. — Mosers Lexicon Manuale hebraicum & Chaldaicum, Ulm. 1795. 2 fl. 45 kr. — Fabri systematische ErdBeschreibung von Afrika, Amerika, Asia und SüdIndien, 6 Thle. in 3 Bdn. 1 fl. 45 kr. — Fabri HandBuch der neuesten Geographie, 1793. 1 fl. — Cleß geistliches Magazin, 6 Bde. 1779. 1 fl. 30 kr. — Beiträge zum freimüthigen Denken in der Religion, 18 Hefte in 9 Bdn. 1780 - 94. 4 fl. — Michaelis Mosaisches Recht, 6 Thle. in 3 Bdn. 1 fl. 30 kr. — Lange zur Beförderung des nüzlichen Gebrauchs d. Tellerischen WörterBuchs, 4 Thl. in 2 Bdn. 2 fl. — Niccolai Uebersezung des Neuen Testam. 2 Bde. 1776. 1 fl. 48 kr. — Journal für Prediger, 1 - 20 Bd. 2 fl. 45 kr. — v. Cramers Wezlarische NebenStunden, Ulm. 18 Thle. in 14 Bdn. 8 fl.

Illingen, Maulbronner OberAmts. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon von Seckendorf gestandene Korporal Jakob Erhard, von hier gebürtig, ist desertirt. Alle OrtsObrigkeiten werden ersucht, auf diesen Deserteur zu fahnden, ihn auf Betretten zu arretiren, und unterzeichneter Stelle einzuliefern. Den 8 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Höpfigheim. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlichen ChevauxlegerRegiment gestandene Joh. Georg Rösch von hier, ist desertirt. Alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten werden daher ersucht, diesen Deserteur im BetrettungsFall anhalten, und entweder an sein Regiment oder hierher einliefern zu lassen. Den 9 Julius 1803. — StabsAmtsVerweserei allda.

Schorndorf. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlich Würtembergischen InfanterieBataillon v. Mylius gestandene Gemeine Jakob Pfizenmaler von Schnaith hiesigen OberAmts, ist aus der Garnison Stuttgart desertirt. Es werden daher alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten ersucht auf denselben zu fahnden, und ihn im BetretungsFall wohlverwahrt an das GeneralKommando in Stuttgart einzuliefern. Den 6 Jul. 1803. — OberAmt daselbst.

Urach. [Deserteur.] Simon Ostertag von Lechingen, welcher von dem ChurFürstlichen Bataillon von Seckendorf desertirte, ist auf Betretten wohl verwahrt einzuliefern. Den 7 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Tübingen. [Ein SchreinerMeisterStück zu verkaufen.] Bei Carl August Zimmer, Schreiner, sein MeisterStück zu haben: ein neumodischer eingelegter Sekretair unten mit 2 grossen Schubladen; darüber eine senkrechte Klappe, welche ein Fach zu Akten und 7 Schubladen bedekt, und zum Schreiben herunter gelassen wird, darüber wieder eine lange Schublade; auf dem Gesims eine Gallerie; über diesem Ganzen noch ein Aufsaz mit Gallerie und beschlossener RollThüre. Alles beschlagen mit Messing garnirt.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 142. — Montag, den 18 Julius 1803.

Deutsches Reich.

Wien, den 7 Jul. Nächstens soll der ReichsGraf v. Metternich und einige andere in den ReichsFürstenStand erhoben werden.

Regensburg, den 9 Jul. Wegen eines Konkordats für Deutschland sucht der ChurErzKanzler erst eine vorläufige Uebereinstimmung der Katholischen Stände in Deutschland zu bewirken, unter denen ChurBaiern einer der wichtigsten ist. Erst wenn die vorzüglichsten Katholischen Stände sich über einen Plan vereiniget haben, dürfte derselbe dem Pabst zur weitern Verhandlung vorgelegt werden. Mit dem ChurFürsten von Baiern hat sich der ChurErzKanzler deßhalb neulich in Nymphenburg besprochen.

Nieder Sachsen.

Hamburg, den 9 Julius. Bereits kreuzt der Englische Admiral Thornborough mit zwei Fregatten an der Mündung der Elbe. — Bis jezt ist in London gegen die Mündung der Weser noch nichts Aehnliches verfügt.

Frankreich.

[14 Julius.] Paris, den 12 Jul. Der heutige Moniteur enthält die Verordnung, daß auch heuer der 14 Julius, als GedächtnißFeier des Anfangs der Revolution, wieder wie in den vorigen Jahren begangen werden soll. Am Abend zuvor werden von allen Theatern FreiKomödien gegeben, und am 14 Abends alle öffentliche Gebäude und Anstalten beleuchtet werden.

England.

London, den 4 Jul. Vorgestern kam der Herzog von York nach Windsor, und hatte eine Konferenz mit dem Könige über die zu treffenden militärischen Anstalten. — Das Parlament beschäftigt sich noch mit den Vorschlägen wegen Errichtung einer ReserveArmee.

In einer Committee über das neue ReserveKorps sprach am 27 Jun. der KriegsSekretär: Die Summe der DienstFähigen in GroßBritannien ohne Irrland beträgt 900,000 Mann. Die Quoten einer jeden Grafschaft werden nach der lezten BevölkerungsListe bestimmt. Es werden in jeder Grafschaft, nach Verhältniß ihrer Bevölkerung, Kontingente für die ReserveArmee ausgehoben.

Oberst Crawford befürchtete, daß diese Truppen nicht hinreichend seyn würden, dem Feinde zu widerstehen, wenn man Sr. Maj. nicht die Vollmacht zu deren Inkorporation in die Armee gebe. Er behauptete, daß jezt in den Holländischen und Französischen Häfen FahrZeuge und kleine Böte gesammelt würden, um 60 bis 70,000 Mann hieher zu bringen, und Holländische Piloten, welche unsre Küsten genau kennten, zu deren Führern angestellt worden seien; daß 70,000 Mann LinienTruppen allein im Stande wären, eine solche Armee aufzuhalten, und sie ohne diesen Widerstand sich der HauptStadt bemächtigen würde.

Windham äusserte seine Freude, daß wenigstens einmal der Geist im Hause ausbreche, welchen er lange zu erregen gewünscht habe.

Der Kanzler: Es freut mich auch, daß der lezte geehrte Redner endlich einmal Ursache hat, seine Sprache der Hoffnungslosigkeit zu mäßigen. Ich kenne die Gefahr, weiß es, daß eine große Macht von den Küsten Hollands u. Frankreichs eingeschifft werden kann; aber für die HauptStadt besorge ich davon nicht das Mindeste. Der LandungsVersuch wird, wie ich fest überzeugt bin, fruchtlos seyn, um so mehr, da mit dem Ende dieser Woche alle disponiblen Truppen an unsern Küsten seyn werden. Man kann uns nicht der Langsamkeit beschuldigen, da ausser den LinienTruppen jezt schon 70,000 Mann unter den Waffen sind, wie ich diß versichern kann, und dieses nur der Kern, aber nicht das Ganze der VertheidigungsMacht, ist.

Eine andere VertheidigungsMaasRegel sind

die SeeFencibles, worunter Fischer und andere an den Küsten und in den Häfen angestellte Leute begriffen sind, welche gegen 14000 Mann ausmachen. Sie sind in 50 Divisionen getheilt, und werden von 88 Kapitains kommandirt.

Der Herzog von Cambridge, vormals GeneralLieutenant in Hannöverischen Diensten, ist zum GeneralLieutenant in der Englischen Armee, und dessen Adjutant der Major von der Deken, vormals in Hannöverischen Diensten, zum Oberst-Lieutenant in der Englischen Armee, und zum KompagnieChef im 60 Regiment Infanterie ernannt worden.

Die Zahl der Französischen KriegsGefangenen seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten belief sich in voriger Woche über 3000.

Baiern.

[Titel des neuen Regenten von Salzburg.] Salzburg, den 11 Jul. Gestern ist hier folgende Proklamation feierlich bekannt gemacht worden: „Ferdinand von Gottes Gnaden, Königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, ErzHerzog zu Oestreich ꝛc. ꝛc. Durch den unter Mitwirkung der hohen vermittelnden Mächte zu Stande gekommenen Schluß der ausserordentlichen ReichsDeputation vom 25 Febr. d. J., das darauf unterm 24 Merz erfolgte ReichsGutachten und die Allerhöchste Kaiserliche Ratifikation vom 27 April d. J. ist Uns und Unsern Nachfolgern an der Regierung die ChurWürde nebst allen damit verbundenen Vorrechten übertragen worden. Es wird diß daher hiemit öffentlich, und mit dem Beisaze bekannt gemacht, daß Wir nunmehr folgenden Titel angenommen haben: Ferdinand von Gottes Gnaden, Königlicher Prinz von Ungarn und Böhmen, ErzHerzog zu Oestreich, Herzog zu Salzburg, Fürst zu Eichstädt, Passau und Berchtolsgaden ꝛc. ꝛc., des heiligen Römischen Reichs ChurFürst. Indem Wir von dem Antheile überzeugt sind, welchen Unsere getreuen Diener und Unterthanen an diesem Ereignisse nehmen, gewährt Uns dasselbe zugleich die angenehme Veranlassung, sie sämmtlich jenes wahren landesväterlichen Wohlwollens zu versichern, mit welchem Wir das Glück u. den Wohlstand Aller zu befördern und zu befestigen stets bedacht seyn werden, Salzburg, den 10 Julius 1803. Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht bevollmächtigte Commission. H. Crumpipen, des Königlichen St. StephansOrdens Kommandeur, Sr. K. K. Apostolischen Majestät wirklicher geheimer Rath, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in der Schweiz."

München, den 13 Jul. Nach einer ChurFürstlichBairischen Entschliessung vom 26 Mai d. J. ist der nun disseitige Passauische und Neuburgische LandesBezirk (jedoch einstweilen mit Ausschluß der Stadt und der Innstadt von Passau) in den Commerzial- und Mauth-Verband von ChurBaiern aufgenommen worden: und die demnach nothwendig gewordene Organisation der Mauthen ist bereits seit dem 1 Julius eingetreten.

Spanien.

Man hat zu Bordeaux Briefe aus Spanien erhalten, welche die Ankunft des Schiffes El Joben Maria, im Hafen von St. Andrá, berichten. Es bringt aus Lima 2 Millionen und 100,000 Piaster an Gold und Silber. Auch ist das Schiff, der August, das von Martinique zurückkommt, und von Bordeaux aus expedirt worden war, im Hafen von Corogna glücklich eingelaufen.

Türkei.

Wien, den 7 Jul. Je verwirrter es in der Türkei gegenwärtig aussieht, um so mehr leiden dort die Christen und Juden durch die Türken. Diese werden bei ihrem allgemeinen Zerfall noch troziger. Man kann es in der Europäischen Türkei nicht wagen, zu reisen, wenn man sich nicht in einer Gesellschaft von etlichen hundert Bewaffneten befindet. Es wandern deßhalb viele Christen aus der Türkei nach Rußland und Ungarn aus. — Die HauptStadt Konstantinopel ist durch RäuberHorden von den Europäischen Provinzen gleichsam abgeschnitten.

Passawand Oglu hat sich erlaubt, dem Hospodar der Wallachei eine neue Auflage zu machen; sie bestand in 160,000 Piastern in baarem Gelde, die er zur Zahlung seiner Truppen brauchte, und eben so viel an LebensMitteln für dieselbe. Statt ihn zur Verantwortung und zum Ersaz zu verdammen, hat die schwache hülflose Pforte dem sich an sie wendenden Fürsten Ypsilandi die Zusicherung gemacht, daß er sich dißmal diese Kontribution an dem Tribut abziehen möge, in Zukunft aber Gewalt mit Gewalt vertreiben solle.

Oestreich.

Wien, den 7 Jul. Der Herzog von Mode[illegible]

hat die Verwaltung der Erbschaft des Venetianischen Nobile Obizzo seinem SchwiegerSohn, dem ErzHerzog Ferdinand, überlassen. — In mehrern gehaltenen StatsKonferenzen ist die fernere Beobachtung der strengsten Neutralität beschlossen worden.

Der Kaiserl. KonKommissarius Baron v. Hügel erhält eine jährliche Zulage von 8000 Gulden. — Der neue Türkische, nach Paris bestimmte, Gesandte, Kahed Effendi, ist bereits in Ungarn angekommen.

[Handlung im Mittelländischen und Adriatischen Meere.] Vor ungefehr 30 Jahren schloß die ehemalige Republik Venedig mit den Barbaresquen einen Frieden, welchem gemäs sie den Afrikanern einen jährlichen Tribut zalte, um Ruhe zu haben. Noch in den lezten Zeiten der Republik zalte sie, nach einem kostspieligen Kampfe mit denselben, die Bedingungen des Friedens, den die Meineidige neuerdings verkaufen zu wollen scheinen. Allein der K. K. Hof hat eine besondere Convention mit der Pforte abgeschlossen, vermöge deren leztere allen Schaden zu ersezen hat, den die Dey's von Tunis, Algier und Tripoli den mit Kaiserl. Königl. Firmans versehenen Schiffen zufügen. Bei allem dem ist der Handel sehr furchtsam gemacht, und durch die langwierige GerechtigkeitsPflege, durch die unersezliche persönliche Gefahren abgeschreckt, sich auszusezen, um so mehr, weil im Adriatischen Meere keine bewaffnete Fahrzeuge sich finden, welche KauffartheiSchiffe zu vertheidigen im Stande wären.

Schweiz.

Fryburg, den 7 Jul. Am 5 Jul. versammelten sich die Mitglieder der TagSazung auf dem RathHause, und beschlossen, eine Adresse an den ersten Konsul zu schicken. Sie bestimmten hierauf das neue Siegel der Helvetischen Republik. Es soll einen alten Schweizer vorstellen, der mit der einen Hand eine Hellebarde hält, und mit der andern sich auf einen Schild stüzt, worauf die Worte stehen: „die neunzehn Kantone."

Der ehemalige GeneralSekretair des Helvetischen Direktoriums, B. Mousson, ist von der TagSazung zu ihrem Kanzler, und B. Gadi (von Fryburg) zu ihrem GeneralSekretair ernannt worden.

Am 7 diß rückte ein Bataillon der 27 HalbBrigade zu Bern ein; es kam von Basel. Ein Theil desselben ist nach Lausanne abgeordnet worden. — Der Russische Minister Panin hat eine Reise in die Alpen und Gletscher angetreten.

Es ist hier die amtliche Nachricht eingetroffen, daß das erste Bataillon der ersten Helvetischen AuxiliarBrigade glücklich in St. Domingo angekommen ist.

Am 6 Jul. wurde von der TagSazung der Rang der 19 nunmehrigen Kantone bestimmt, und dabei festgesezt, daß solche hinführo dem Alter nach, wie sie dem Bunde beigetreten, auf einander folgen sollen, nemlich: 1) Uri, 2) Schweiz, 3) Unterwalden, 4) Luzern, 5) Zürch, 6) Glarus, 7) Zug, 8) Bern, 9) Freiburg, 10) Solothurn, 11) Basel, 12) Schafhausen, 13) Appenzell, 14) St. Gallen, 15) Graubündten, 16) Aargau, 17) Thurgau, 18) Tessin, 19) Wadt.

In der Rede, welche der Französische Gesandte, General Ney, am 4 Jul. bei Eröffnung der TagSazung, an die Mitglieder derselben hielt, sagte er am Beschluß: „Ich habe den Auftrag, der TagSazung anzuzeigen, daß der erste Konsul mir die nöthige Vollmacht ertheilt hat, mit Denselben eine MilitärKapitulation zu erneuern, und eben so ein DefensivBündniß auf diejenige Basis hin zu schliessen, welche ich Ihnen mitzutheilen werde die Ehre haben. — Ich hoffe, die TagSazung werde die Clauseln der KapitulationsTraktate, die ihr unverschoben sollen vorgeschlagen werden, eben so vortheilhaft als ehrenvoll für die Schweiz finden. Frankreich, indem es Helvetische Truppen in seinen Dienst nimmt, bezeugt damit, wie sehr es ihre Treue und Tapferkeit schäzt; es unterhält dadurch bei ihr jenen kriegerischen Geist, der in Vereinigung mit dem Beistande der Französischen Republik, die Unabhängigkeit Ihres Vaterlands verbürgt."

Zu Berchtolsgaden ist der FreiHerr v. Steigentesch, vormals HofKanzler des dasigen gefürsteten Probsts, am 4 Jul. gestorben.

Man sieht jezt zu Paris einen 23jährigen aus Toledo gebürtigen Spanier, der eine solche physische Unempfindlichkeit besizt, daß man, auch bei Ansicht der Proben, geneigt ist, alles für fabelhaft zu halten. Er steckt Hände und Füße in siedendes Oel. Er berührt und hält in den Händen ein glühendes Eisen. Er nimmt eine glühende Spatel in den Mund. Ein brennen-

des Licht wurde unter seine Hände und Füße eine Viertel Stunde lang gehalten. Schon vor diesen Versuchen hatte man ihn in Paris in einen auf 70 Grad geheizten GlasOfen gesteckt u. zehn Minuten lang darin gelassen, u. er befand sich so wohl darin, daß er nicht herausgehen wollte. Mehrere Aerzte und Physiker haben den Versuchen in Paris beigewohnt und bezeugen die Wahrheit derselben, ob sie gleich dieselbe weder erklären noch begreifen können. Der Arzt Pinel wird einen umständlichen Bericht über alle die Proben drucken lassen, denen man ihn unterworfen hat, u. die gar keinem Zweifel Raum geben,

---

Rechenberg, bei Crailsheim. Mit Wehmuth geben wir allen unsern Anverwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater, der bißherige FreiHerrlich v. Berlichingische gemeinschaftliche AmtsVogt Hammer dahier den 4 dieses Morgens zwischen 6 und 7 Uhr nach einem 8tägigen Krankenlager in seinem 75 LebensJahre an einer Entzündung im Unterleibe sanft und selig mit Gelassenheit und stiller Ergebung in des ewigen Willen entschlummert ist. Von ihrer Theilnahme an dem uns so schmerzenden Verlust überzeugt, verbitten wir uns alle schriftliche Condolenz, und empfehlen uns denenselben zu fernerem Wohlwollen aufs beste. Den 7 Jul. 1803. — Des Verschiedenen tief gebeugte Wittwe, Söhne, Tochter und TochterMänner.

Wildbad: Angekommene BadGäste vom 8 bis 13 Julius: StadtSchreiber Fink nebst Gattin, und Jungfer Drechsler von Pforzheim; — Förster Müller von Schönbronn; — Pfarrer Schill nebst Gattin von Malchingen; — Frau Försterin Schulzin aus Simozheim; — Kühner und dessen Jungfer Tochter von Memmingen; — Frau Kaufmann Gall nebst Jungfer Tochter und Kaufmann Reich aus Weilerstadt; — Frau Kaufmann Föhrin und Glckin aus Stuttgart; — Frau Professorin Gmelin und Jungfer Tochter aus Tübingen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag den 18 Julius: Der Fremde, Lustspiel in 5 Akten; von Ifland.

Stuttgart. [Verlorne Bücher.] Der hiesige Ludwigsburger Kutscher Heidlin hat am 12 dieses aus einem Sack mehrere geb. Bücher, worunter vorzüglich Fr. Carl v. Mosers politische Wahrheiten, 2 Thle. nebst andern, auf dem Wege hierher, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, das Paket, gegen verhältnißmässiger Belohnung bei dem Kaufmann Medderlen abzugeben.

Stuttgart. [Verbot des Hausirens mit Besen, WachholderHolz rc.] Da man sich schon öfters überzeugt hat, daß das Herumlaufen der Landleute mit Besen, Kiehn, WachholderHolz, Schiffsten-Heu, u. dergl. in den Häusern von den Verkäufern nur dazu misbraucht wird, um unter diesem Vorwand desto ungehinderter dem HausBettel nachgehen zu können; so wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß von Personen, die einmal [illegible] Bettelns überwiesen sind, dergleichen Entschuldigungen [illegible] Zukunft durchaus nicht mehr angenommen werden könne[n] und überhaupt mit obgemeldten Artikeln durchaus ni[cht] meh hausirt, sondern dieselben lediglich auf dem öffent[li]chen Markt, wo es an dem sichern Verschluß nie fehl[t] wird, feil geboten werden sollen. Den 13 Jul. 1803. PolizeiDirektion.

Calw. [Verkauf der LammWirthschaft [zu] Zavelstein.] Bei der Versteigerung der SchildWirt[h]schaft zum Lamm des Jakob Müllers zu Zavelstein u[nd] der FeldGüter desselben haben sich zu wenige Liebhaber e[in]gefunden, daß es nöthig ist, eine nochmalige Versteige[r]u[ng] vorzunehmen. Gemeldte SchildWirthschaft bestehet [in ei]ner zweistockigen Behausung mit 4 Stuben, mehrer[en] Kammern, Keller, Stallung, SchweinStällen und ei[ner] besondern Scheuer mit einem Anbau; die FeldGüter a[us] in 9 Morgen 3½ Viertel 10½ Ruthen Ackers, 1 Morg[en] 2½ Wiesen und 1 Morgen ½ Viertel 4 Ruthen Gart[en]. Die Liebhaber werden hierdurch eingeladen, am Mittw[och] den 27 diß Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus in Z[a]velstein sich einzufinden und der Versteigerung anzuwohne[n]. Den 13 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister [und] Gericht zu Calw.

Nürtingen. [Gelegenheit für Fuhrleute u[m] Geld zu verdienen.] Zu Anlegung der neuen Cha[us]seemässigen Strasse, von hier nach Frickenhausen, [wird] die Beschüttung mit Kies auf den planirten Weg von [illegible] Ruthen lang, im Abstreich verakkordirt werden. [Die] Liebhaber hierzu können sich bis Samstag, den 23 diß M[o]nats Morgens 7 Uhr auf dem RathHaus allhier einfinden, wobei zugleich angefügt wird, daß das erforderliche Ki[es] gleich am planirten Weg, bei der Nähe des Bachs zu [ha]ben ist. Den 15 Jul. 1803. — HofRath OberAmtma[nn].

UnterRiexingen. [SchuldenLiquidationen.] Die Glaubiger des Ernst Metzgers Wittwe und [des] HansJerg Kümmerlins, Bürgers allhier, haben [ihre] Forderungen bis Donnerstag den 21 Jul. d. J. vor hi[esi]gem StabsGericht zu liquidiren, und sich wegen ei[nes] Borg- oder NachlaßVergleichs zu erklären. Den 4 [Jul.] 1803. — Gemeinschaftlicher StabsBeamte, Schultheiß [und] StabsGericht allda.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Zu [der] SchuldenLiquidation des verstorbenen Jung Johannes Z[ai]ninger von Zainingen haben wir Dienstag den 2 Aug[ust] und zu des David Mallen von Donnstetten, Mittw[och] den 3 August anberaumt, an welchen Tagen die Glaubiger bei AusschlußStrafe auf dem allhiesigen RathHause [zu] erscheinen haben. Den 5 Jul. 1803. — HofRath, Ob[er]Amtmann, BurgerMeister und Gericht all[da].

Wüstenroth. [Liquidation unbekannter od[er] BürgschaftsForderungen.] Wer an unsern [illegible] längst gestorbenen Vater, den Schultheiß und GlasHütten Meister Israel Wenzel, von diesem seinem Kommer[z] oder von einer, für einen andern geleisteten Bürgschaft [illegible] eine gerechte Forderung zu haben vermeinet, wird hierdu[rch] aufgefordert, solche a dato inner 4 Wochen bei Ver[lust] seines Rechts uns gehörig anzuzeigen. Den 3 Jul. 18[03]. — Die 3 Gebrüder GlasHüttenMeister Ludwig und C[on]rad, auch Kanditor Daniel Gottfried Wenzel.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 143. — Mittwoch, den 20 Julius 1803.

Frankreich.

[Französische AmtsBerichte über die Unterhandlungen und Kapitulationen der Hannöverischen Armee.] Paris, den 14 Jul. Der heutige Moniteur enthält über die neuesten Ereignisse im Hannöverischen folgende AmtsBerichte:

„Sogleich nach Ankunft des Kuriers, der die Konvention von Suhlingen, in Betreff der Armee des Königes von England in Hannover überbrachte, ließ noch innerhalb 24 Stunden der erste Konsul diese Urkunde der Englischen Regierung *zuschicken, um* zu vernehmen, ob S. Gros-*Britt. Majestät* dieselbe ratifiziren wollten. — Dem zu Folge schrieb Talleyrand, Französ. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, an Lord Hawkesbury, Englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, folgenden Brief:“

„Paris, den 21 Praireal (10 Junius). Milord! Nach einem leichten Gefechte mit den Truppen Sr. Brittischen Maj. hat nun die Französ. Armee das Land Hannover inne.“

„Der erste Konsul hat keine andere Absicht, als ein Pfand für die Räumung von Malta zu erhalten, und dahin zu arbeiten, daß die Vollziehung des FriedensVertrags von Amiens erfüllt werde: er wollte deßhalb die Unterthanen Sr. Brittischen Majestät nicht alles Harte des Kriegs leiden lassen. Inzwischen kann der erste Konsul die von der Französ. Armee und der Armee Sr. Majestät abgeschlossene Konvention, wovon ich hier eine Abschrift beizuschliessen die Ehre habe, nicht ratifiziren, als wenn solche auch von Sr. Britt. Majestät ratifizirt seyn wird. Und in diesem Falle hat mich der erste Konsul ausdrücklich beauftragt, zu erklären, er sei gesonnen, die Armee des Königes von England in Hannover sogleich gegen alle die Französische Soldaten und Matrosen, welche die Schiffe Sr. Maj. bereits zu KriegsGefangenen gemacht haben, oder noch zu machen im Falle sind, auszuwechseln.“

„Der erste Konsul würde es ungerne sehen, wenn S. Britt. Maj., durch Verweigerung der Ratifikation gedachter Konvention, die Französische Regierung nöthigten, das Land Hannover mit aller KriegsStrenge zu behandeln, und als ein Land, das, sich selbst übergeben, von seinem Souverain verlassen, sich als ohne Kapitulation erobert befinden, und der Discretion der erobernden Macht anheimgestellt würde.“

„Ich erwarte mit Verlangen, Milord, daß Sie mir die Gesinnungen Sr. Britt. Majestät zu erkennen geben. — Empfangen Sie Milord die Versicherungen meiner größten Hochachtung. — Carl Moriz Talleyrand.“

(Hier folgt nun die am 3 Jun. zu Suhlingen abgeschlossene Convention, so wie solche schon auf S. 578 und 579 dieses Schw. Merkurs zu lesen ist.)

„Zu gleicher Zeit erhielt der Gen. Mortier Befehl, dem General der Armee des Königes von England in Hannover anzukündigen, daß der erste Konsul keine Schwürigkeiten machen werde, die Convention von Suhlingen zu ratifiziren, sobald auch S. Britt. Maj. dieselbe ratifizirt haben würden. Es gibt nicht Einen Menschen in Europa, der auch nur einen Augenblick an der Ratifikation des Königes von England hätte zweifeln können.“

„Sehr gros war daher das Erstaunen, als man folgende Antwort des Lords Hawkesbury an den Französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten erhielt.“

„DowningStreet, den 15 Junius 1803. Mein Herr! Ich habe Ihr Schreiben vom 10 diß dem Könige vor Augen gelegt. — Ich habe von Sr. Majestät den Befehl, Sie zu benachrichtigen, daß, — da Sie immer deu Karakter eines Chur-Fürsten von Hannover als von Ihrem Karakter eines Königes der vereinten Reiche von Gros-Brittannien und Irrland unterschieden betrach-

tet haben — Sie nicht einwilligen können, irgend einer Akte bejahend beizutreten, welche die ganz richtig daraus herleitbare Idee als gültig aufstellen und bestätigen könnte, daß Sie in einer Eigenschaft für Ihr Betragen, welches Sie in einer andern Eigenschaft anzunehmen für gut gefunden haben, angegriffen werden könnten. Es ist nicht jezt das erste Mal, daß dieser GrundSaz aufgestellt wird. Er ist von mehreren Europäischen Mächten, und ganz besonders von der Französischen Regierung anerkannt, welche, im J. 1795, zu Folge des Beitritts Sr. Maj. zum Basler Vertrag, Ihre Neutralität in der Eigenschaft eines ChurFürsten von Hannover in dem Augenblick anerkannte, da sie mit Sr. Maj. als König von GrosBrittannien sich im Krieg befand."

„Dieser GrundSaz ward noch mehr durch das Betragen Sr. M. bei Gelegenheit des Lüneviller Vertrags bestätiget, so wie durch die Anordnungen, welche neuerlich in Betreff der Deutschen EntschädigungsSachen erfolgten, und welche zum Zweck hatten, für die Unabhängigkeit des Reichs zu sorgen, die auch feierlich durch die großen Mächte Europens garantirt worden ist; — an welchen Anordnungen aber Se. Maj. der König von GroßBrittannien keinen Theil genommen haben."

„Bei diesen Umständen sind S. M. in Ihrem Karakter als ChurFürst von Hannover entschlossen, sich an das Reich zu wenden, so wie an die Europäischen Mächte, welche die Deutsche Konstitution, und folglich Ihre Rechte und Besizungen, die Ihnen als Deutschem ReichsFürsten zustehen, garantirt haben."

„Inzwischen, bis die Gesinnungen derselben Sr. M. zukommen werden, haben Sie mir befohlen, zu sagen, daß Sie, in Ihrer Eigenschaft als ChurFürst von Hannover, sich gewissenhaft jeder Handlung enthalten werden, die als der Convention entgegen angesehen werden kann, welche am 3 Jun. zwischen der Regierung von Hannover und der Regierung von Frankreich abgeschlossen worden."

„Ich wünsche, daß Sie die Versicherungen der Hochachtung annehmen, womit ich die Ehre habe, zu seyn, mein Herr, ihr unterthänigster und gehorsamster Diener, Hawkesbury."

„Hierauf gab man dem Gen. Mortier zu erkennen, daß, durch die Verweigerung der Ratifikation von Seiten des Königs von England, die Konvention von Suhlingen als nicht geschehen zu betrachten sei."

Schreiben des GeneralLieutenants Mortier an den FeldMarschall Grafen v. Wallmoden aus Lüneburg, vom 30 Junius.

„Ich hatte die Ehre, E. Excellenz zu benachrichtigen, daß der erste Konsul die Suhlinger Convention ganz ratificiren werde, wenn der König von England selbst einwilligen würde, sie zu ratificiren. Es ist mir nun leid, Ihnen sagen zu müssen, daß Lord Hawkesbury dem Minister Talleyrand zu erkennen gegeben hat, daß Sr. Brittische Majestät förmlich diese Ratifikation zu geben sich weigerten."

„E. Exc. werden sich erinnern, daß im Jahr 1757 eine ähnliche Convention zu ClosterSeven zwischen dem H. v. Richelieu und dem Herzog v. Cumberland geschlossen worden; und daß der König von England, der seinen Beitritt dazu nicht hatte geben wollen, seiner Armee den Befehl gegeben hat, die Feindseligkeiten wieder anzufangen."

„Um die Erneuerung von Auftritten, welche damals Statt hatten, zu vermeiden, trägt meine Regierung mir auf, E. Exc. die Nachricht zu geben, daß die Weigerung Sr. Britt. Maj. die Suhlinger Convention vernichte."

„Es ist klar, H. FeldMarschall! daß der König von England Ihre Truppen, deren Tapferkeit in ganz Europa bekannt ist, auf eine unwürdige Weise aufopfert. Aber es ist nicht weniger klar, daß jeder Entwurf zur Vertheidigung von Ihrer Seite vergeblich seyn, und nur neues Unglück über Ihr Land bringen würde."

„Ich trage dem Gen. Berthier, Chef des GeneralStabs, auf, Ihnen meine Vorschläge kund zu machen. Ich muß darauf bestehen, daß E. Excellenz mir innerhalb 24 Stunden eine bestimmte Antwort geben. Die Armee, welche ich zu kommandiren die Ehre habe, ist bereit, und erwartet nur das Zeichen zum Kampf. Ich bitte E. Excell. sich von meiner ausgezeichneten Hochachtung gegen Sie zu überzeugen. Mortier."

Bericht des Generals Mortier an den ersten Konsul, aus dem HauptQuartier Lüneburg, vom 5 Julius.

„Bürger erster Konsul! Ich schrieb am 30 Jun. an den Marschall v. Walmoden beigeschlossenen (diesem Bericht vorangedruckt

Brief. Der H. Bar. v. Bock, Oberst im GardeRegiment, kam am folgenden Tage zu mir. Er sagte mir, der Vorschlag, daß seine Armee die Waffen strecken solle um als kriegsgefangen nach Frankreich geführt zu werden, sei so sehr erniedrigend, daß sie lieber alle mit den Waffen in der Hand umkommen wollten; sie haben für ihr Land durch die Suhlinger Kapitulation genug Opfer gebracht; es sei einmal Zeit, auch Etwas für ihre eigene Ehre zu thun; Offiziere und die Armee seien in Verzweiflung."

„H. v. Bock hielt mir die äusserste Redlichkeit vor, womit die Hannoveraner aufs pünktlichste alle sie betreffende Artikel der Suhlinger Konvention erfüllt haben; daß ihr Betragen gegen uns ganz vorwurfsfrei sei, und daß ihnen solches nicht das Unglück, womit ich sie bedrohte, zuziehen könnte. Ich stellte auf meiner Seite vor, daß der König von England gedachte Konvention nicht genehmiget habe; daß sie über England allein deßhalb zu klagen haben, welches sie, so wie *immer seine* Freunde auf dem festen Lande, *aufopfere.*"

„H. v. Bock ist ein Mann von Ehre u. Biederkeit. Er sagte mir, daß wenn ich annehmbare Vorschläge machen könnte, — z. B. einen Theil der Armee mit Urlaub zu entlassen, und etwa noch einen Kern der Armee, 5 bis 6 tausend Mann stark, im Lauenburgischen versammelt beizubehalten — er glaube, der FeldMarschall werde ein Arrangement eingehen."

„Meine Antwort war verneinend, und wir verliessen einander. Schon hatte ich alle meine Anordnungen zum Uebergang über den Fluß getroffen. Eine Menge Kähne, die theils auf der Elbe, theils in der Elmenau zusammen gebracht worden, waren mir zu grossen HülfsMitteln geworden. Der Feind hatte eine Stellung zwischen der Stecknitz und der Bille inne."

„In der Nacht vom 4 auf den 5 Jul. sollte der allgemeine Angriff erfolgen. Der Feind hatte schweres Geschüze von Razeburg kommen lassen und seine Batterien an der Elbe damit besezt. Ich errichtete auf meinem Elbellfer GegenBatterien. Meine Truppen waren gut gestimmt: und Alles verkündigte einen glücklichen Ausgang, als mir H. v. Wallmoden neue Vorschläge machen ließ."

„Bürger erster Konsul! Die Hannöverische Armee war zur Verzweiflung gebracht. Sie flehte Ihre Gnade an. Ich dachte, daß, nachdem dieselbe von Ihrem Könige verlassen sei, Sie dieselbe mit Güte behandeln wollen. Ich schloß mitten auf der Elbe, mit dem Marschall v. Wallmoden, die Kapitulation ab, welche hier folgt. Er hat sie mit zerrissenem Herzen unterzeichnet. Sie sehen, daß seine Armee die Waffen streckt; daß seine Reiterei absizt, und uns gegen 4000 treffliche Pferde übergibt. Die Soldaten kehren in ihre Heimath zurück, werden sich dem Ackerbau überlassen, und keine Art von Besorgnissen erregen. Sie werden nicht mehr unter den Befehlen von England stehen. Gruß und tiefen Respekt. E. Mortier."

Nachschrift: Es würde schwer seyn, Ihnen die Lage des schönen GardeRegiments des Königes von England zu schildern, in dem Augenblick, da es von den Pferden sich absezte.

„Kapitulation vom 5 Julius 1803. Da der König von England sich geweigert hat, die Suhlinger Konvention zu unterzeichnen, so sah sich der erste Konsul genöthiget, diese Konvention als nicht geschehen zu betrachten. Dem zu Folge sind der Gen. Lieut. Mortier, OberBefehlshaber der Französ. Armee, und S. Exzell. der Graf v. Walmoden, OberBefehlshaber der Hannöverischen Armee, über folgende Kapitulation übereingekommen, welche unmittelbar vollzogen werden soll, ohne daß sie der Ratifikation der beiden Regierungen bedürfen soll."

Art. 1) „Die Hannöverische Armee streckt die Gewehre: diese müssen, mit aller ihrer Artillerie, der Französischen Armee übergeben werden."

2) „Alle ArmeePferde der Hannöverischen Kavallerie und Artillerie sollen der Französischen Armee durch ein Mitglied der Stände übergeben werden. Es soll dazu von dem OberGeneral eine Kommission ernannt werden, um die Menge, Beschaffenheit und Bezeichnung der Pferde aufzunehmen."

3) „Die Hannöverische Armee soll aufgelößt werden. Die Truppen sollen sich über die Elbe zurück u. in ihre Heimath begeben. Sie müssen sich aber zuvor auf ihr EhrenWort verpflichten, nicht die Waffen gegen Frankreich oder dessen Alliirte zu führen, als nachdem sie, in gleichem Grad, gegen eben so viele Französische MilitairPersonen, die durch die Engländer im Lauf des gegenwärtigen Kriegs gefangen genommen werden könnten, ausgewechselt seyn würden."

Digitized by Google

4) „Die Hannöverischen Herrn Generale und Offiziere dörfen sich auf ihr Wort, an diejenige Orte, die sie zu ihrem Aufenthalt sich selbst wählen werden, begeben; nur müssen sie das feste Land nicht verlassen. Sie sollen ihre Degen behalten, und ihre Pferde, Effekten, und Bagage mit sich nehmen."

5) „Es soll in der kürzesten Zeit dem Französischen OberGeneral ein namentliches Verzeichniß von allen Personen, welche die Hannöverische Armee ausmachen, übergeben werden."

6) „Die Hannöverischen Soldaten, welche in ihr Heimwesen zurück geschikt werden, sollen keine MilitairMontirung tragen."

7) „Es sollen den Hannöverischen Truppen die Lebensmittel und den Offiziers ihre Fourage für ihre Pferde, gereicht werden."

8) „Die Artikel 16 und 17 *) der Suhlinger Konvention sollen auf die Hannöverische Armee angewendet werden."

9) „Die Französischen Truppen werden hinführo auch den Theil des ChurFürstenthums Hannover, der in dem Lande Lauenburg liegt, besezen."

„Geschehen auf der Elbe, den 16 Messidor des J. 11. der Französ. Rep. (5 Julius 1803."

*) Diese 2 Artikel enthalten Folgendes:

16) „Jeder Artikel, über welchen Zweifel entstehen könnten, soll günstig für die Einwohner des ChurFürstenthums ausgelegt werden."

17) „Diese voranstehende Artikel sollen den Bedingungen, welche zu Gunsten des ChurFürstenthums zwischen dem ersten Konsul u. irgend einer vermittelnden Macht abgeschlossen werden könnten, nicht nachtheilig werden."

[St. Domingo.] Londner Nachrichten, die im Moniteur vom 14 Jul. stehen, sagen: Es sind 7 Französische LinienSchiffe von St. Domingo nach NordAmerika abgegangen. — Der Beschlag auf Englische Schiffe ist auf St. Domingo am 24 April u. auf Martinique am 27 Apr. erfolgt.

[Bonaparte.] Der erste Konsul ist, über Menin, Ypern, Dixmüden und Nieuport, am 9 Jul. zu Ostende, und am 11 Jul. zu Brügge, angekommen.

NiederSachsen.

Hamburg, den 12 Jul. Alle Nachrichten aus dem Hannöverischen sprechen von Märschen der Französischen Truppen, die sich von dem Ufer der Elbe über Lüneburg ꝛc. zurück ziehen und in das ganze Land, um ihre StandQuartiere zu beziehen, vertheilen. Noch ist die Urkunde der am 5 diß während eines Gewitters u. Sturm auf der Elbe abgeschlossenen Convention hier nicht kund geworden. — Daß noch eine Abtheilung Hannöverischer Truppen im Lastenburgischen beisammen bleiben sollte, wie die ersten Nachrichten angaben, ist unrichtig. — Nun stehen 3 Englische Fregatten an den Mündungen der Elbe. In diesen Tagen sind noch 37 Schiffe, worunter 16 von Danzig, 7 von Elbing, 1 von Königsberg, und die übrigen von andern Pläzen der OstSee, hier angekommen. Die Generale Mortier, Berthier ꝛc. sind wieder von hier nach dem Hannöverischen abgereist. Rapp, Adjutant des ersten Konsuls, begibt sich nach Brüssel zu dem ersten Konsul zurück.

[Hannöverische Darstellung der Begebenheiten im Hannöverischen vom Mai bis in den Junius d. J.] Der Hamburger Unpartheiische Correspondent vom 9 Junius enthält, unter der Aufschrift: London, vom 2 Jul. folgende, wie es scheint, amtliche Darstellung dessen, was Hannöverischer Seits zunächst vor und nach dem Einrücken der Französischen Truppen geschah, mit 2 berichtigenden Anmerkungen unter der Aufschrift Französische Noten.

„Als das ChurFürstenthum Hannover, des Friedens von Lüneville ungeachtet, von welchem sein Souverain ein kontrahirender Theil ist, unter der Anführung einer ihm völlig fremden Streitigkeit von Frankreich feindlich angegriffen worden, so wurden die Lage desselben und die in selbigem genommenen MaasRegeln in einem falschen Lichte vorgestellt und dadurch solchen irrigen Urtheilen ausgesezt, daß es nöthig wird, in der folgenden Erzählung die genauen Umstände, so wie sie wirklich gewesen sind, anzuführen.

Der Etat der Hannöverischen Armee beträgt in FriedensZeiten ungefähr 16,000 Mann. Sie war durch Rekrutirungen in dem Lande ansehnlich vermehrt worden, als zu Anfange des J. 1793 der größte Theil zur alliirten Armee in Brabant stieß, und da sie 1796 ungefähr 15,000 Mann für die ObservationsArmee liefern mußte, welche die zwischen Sr. Königl. Majestät von Preussen und der Franz. Republik verabredete DemarkationsLinie decken sollte, so war sie auf diesem Fuß beibehalten. Als aber im J. 180[illegible] diese Armee nicht nur dissolvirt wurde, sondern auch die Preussische Occupation eine schnelle Reduktion der Hannöverischen Truppen nöthig machte

te, so muste man alle während des Kriegs geworbenen Leute zurückschicken, weil ihnen dieses war versprochen worden. Durch eine freiwillige Rekrutirung, welches die einzige Art ist, die die Constitution in FriedensZeiten zuläßt, konnte man den Etat der Armee nicht sogleich kompletiren, und die Schwierigkeiten vermehrten sich nachher noch mehr, als das Bisthum Hildesheim und das Eichsfeld, die bis dahin viele Rekruten lieferten, Preussische Provinzen wurden.

Aus diesen Ursachen stieg die Anzahl der Truppen bei dem Anfange der gegenwärtigen Unruhen noch nicht völlig auf 15,000 Mann, wovon sich ein ansehnlicher Theil in den neuen Preussischen Provinzen auf Urlaub befand, welche, ob es gleich sichere Leute waren, die den besten Willen hatten, verhindert wurden, zu ihren Regimentern zu stossen. Man konnte also auf nicht mehr als 13,000 Mann rechnen, die nachdem sie einige Mannschaft für die Garnison der Festung Hameln und noch einige kleine nothwendige Detaschements abgegeben, nur eine Macht von etwa über 10,000 Mann dem Feinde entgegen zu sezen erlaubten. (Der Beschluß folgt.)

Franken.

[Ritterschaftliche Kanzlei.] Nürnberg, den 14 Julius. Schon seit mehreren Jahren haben die beiden RitterKantons Baunach und Steigerwald, nach getroffener Uebereinkunft mit hiesiger Stadt, den Siz ihrer Kanzleien hieher verlegt. Nunmehr hat auch der RitterOrt Gebürg, welcher seinen Aufenthalt bißher zu Bamberg hatte, um gleiche Aufnahme angesucht, welche demselben auch von Seite hiesiger Stadt bewilliget wurde; weswegen bereits die dißfalls erforderlichen Einleitungen getroffen sind.

Batavische Republik.

Amsterdam, den 6 Jul. Auf der kleinen Holländischen Insel Ameland, unweit Frießland, haben Englische Schiffe eine Landung gemacht.

Italien.

Genua, den 9 Julius. Gestern ist Murat, OberGeneral der Französischen Armee in Italien, nebst seiner Gattin, (Schwester des ersten Konsuls) und dem General Charpentier, Chef vom GeneralStab gedachter Armee, aus Mailand hier angekommen. — Gestern ist unser 2tes InfanterieBataillon zu seiner Bestimmung, nach UnterItalien, abmarschirt. — Hier ist ein neues Organisches Gesez, die Religion betreffend, kund gemacht worden. Kraft desselben ist die Römisch-Katholische Religion die Religion des Stats.

Portugall.

Indem der Prinz Regent von Portugall kund machte, daß er in dem jezigen Kriege die Neutralität beobachten wolle, befahl er zugleich, daß keine Caper u. Prisen der kriegführenden Mächte in den Portugiesischen Häfen zugelassen werden sollen.

Türkei.

Konstantinopel, den 15 Jul. Kaum hatte sich der GrosHerr von der Bestürzung erholt, welche die unangenehme Nachricht von der Empörung der Arnauten in Cairo demselben zugezogen hatte, als ein, aus Romelien gekommener, Kurier die Anzeige überbrachte, daß nebst dem RäuberKorps, welches dermalen an den Wallachischen Gränzen steht, sich ein ähnliches Korps, das sich noch von den Truppen des PassawandOglu herschreibe, vor Adrianopel zusammengezogen habe, und Anstalten treffe, diese Stadt zu bestürmen. Der GroßHerr hielt sogleich einen Divan, in welchem der Akhi Bassa, nemlich der Bassa von Romelien, der die Vermehrung der Räuber zugelassen hatte, abgesezt, und an dessen Stelle ein neuer Bassa von Romelien ernannt wurde, mit gemessenen Befehlen, seinen Posten unverzüglich anzutreten. Dabei ist beschlossen worden, daß dem GrosWessyr zur Ausrüstung einer Armee gegen die Räuber die schleunigste Unterstüzung geleistet werden solle.

Sindelfingen. [Verkauf einer Mühle.] Conrad Weißhards Relikten sind gesonnen, ihre besizende MahlMühle nächst der hiesigen Stadt gelegen, mit einem Mahl- und einem Gerbgang, auch einer eingerichteten OehlMühle versehen, an den Meistbietenden zu verkaufen, und werden einem Liebhaber die bei der Mühle gelegenen 2 Morgen Aecker und eine MannsMad Wiesen auf Begehren mit in den Kauf gegeben. Die Liebhaber können Einsicht davon nehmen, und innerhalb 14 Tagen mit BurgerMeister Leonhar dahier einen Kauf abschliessen. Den 15 Jul. 1803.

UnterRiexingen. [Schuldenliquidationen.] Die Gläubiger des Ernst Meigers Wittwe und Jg. HansJerg Kümmerlins, Bürgers allhier, haben ihre Forderungen bis Donnerstag den 21 Jul. d. J. vor hiesigem StabsGericht zu liquidiren, und sich wegen eines Borg- oder NachlaßVergleichs zu erklären. Den 4 Jul. 1803. — Gemeinschaftlicher StabsBeamte, Schultheiß u. StabsGericht allda.

Urach. [Deserteur.] Simon Ostertag von Laichingen, welcher von dem ChurFürstlichen Bataillon von Seckendorf desertirte, ist auf Betretten wohl verwahrt einzuliefern. Den 7 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei J. F. Steinkopf ist erschienen und in allen guten BuchHandlungen zu haben: The Historical Characteristics of virtue and wisdom, oder Züge von Tugend und Weisheit aus der alten und neuen Geschichte zur Veredlung des Herzens und des Geistes und zur Erlernung der Englischen Sprache, aus den Werken bewährter Englischer Schriftsteller gezogen, und mit einem erklärenden und die Aussprache bezeichnenden WortRegister begleitet von Prof. Emmert zu Tübingen. 8. Stuttgart, 1803. (23½ Bogen.) 1 fl. 15 kr. — Diß neue, der Erlernung der Englischen Sprache gewidmete Buch des Hrn. Prof. Emmert in Tübingen erhält ausser seinem angenehmen, auf wahre Veredlung des Geistes und Herzens abzweckenden, Inhalte dadurch einen besondern und ausgezeichneten Werth für den öffentlichen u. Selbst Gebrauch, daß neben dem ökonomischen aber saubern Druck und der genauen Korrektur noch ein besonderes vollständiges WortRegister mit Bezeichnung der Aussprache beigefügt ist, welches zugleich einem Lernenden das Nachschlagen in einem WörterBuche und dadurch dieses selbst vor der Hand entbehrlich macht. Ungeachtet des sehr wohlfeilen Preises werde ich doch den Instituten, welche sich unmittelbar an mich wenden und eine Parthie Exemplarien gegen baare Zahlung nehmen, das Stück zu 1 fl. erlassen. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem Buchbinder Rueff allhier Nro. 530 ist neu ungebunden zu haben: Siegfried von Lindenberg, neue rechtm. Ausgabe, 4 Thle. 2 fl. 30 kr. — Conz, morgenländische Apologien, oder die LehrWeisheit Jesu. 2 fl. — Braun, Sieg der Vernunft, 20 kr. — Der Aegyptische Joseph, als Kameralist und Plusmacher, 45 kr. — Ein Brief über die heimlichen Gerichte, aus dem Engl. von L. F. Erlenger, 15 kr. — Die Juden in Deutschland und deren Annahme, 15 kr. — WarnungsLied für die, welche nach Polen wandern, 2 kr. — Erste Nahrung für den Verstand guter Kinder, Deutsch u. Französ. mit vielen illum. Figuren, 4 fl.

Altdorf. [Einberufung des Johann Georg Hiller von Urlau.] Vor bereits 15 Jahren ward Johann Georg Hiller von Urlau, der obern LandVogtei, als Recrout zum K. K. MilitairDienste ausgehoben; seitdem hat man die mindeste Kunde nicht mehr von ihm. Da aber demselben ein Vermögen von 200 fl. zufiel, so wird der gedachte Hiller durch gegenwärtiges Edikt erinnert: Er habe entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten obiges Vermögen binnen einem Jahr und 6 Wochen in Empfang zu nehmen; widrigenfalls man solches den IntestatErben gegen Caution, bis nach Umfluß der gesezlichen Zeit, überlassen wird. Den 8 Jul. 1803. — Kais. Kön. OberAmt.

Eßlingen. [Warnung vor dem RattenPulver eines gewissen Andreas Mayer.] Ein gewisser Andreas Mayer, der in KriegsDiensten war, und besonders daran kenntlich ist, daß er nur Eine Hand hat, trägt als ein vorgebliches Arkanum RattenPulver feil, das seiner Versicherung nach ohne Gefahr für Menschen überall hingestellt werden dörfe. Durch Zufall bekam aber ein kleines Kind im hiesigen WaisenHause von diesem Pulver unter die Hand, und theilte es 3 andern Kindern als Zucker mit, die davon aßen, wovon eines, das am meisten genossen hatte, in wenigen Stunden starb, die übrigen aber nur durch die schleunigst angewandten Mittel gerettet wurden. Durch die gemachten chemischen Versuche ergab sich, daß dieses RattenPulver wirkliches Arsenik enthält; welches deßwegen dem Publikum zur Warnung bekannt gemacht wird, um sich vor dem Mayer und seinem RattenPulver in Acht zu nehmen, und ihn selbst, wenn er sich betreten läßt, zum hiesigen OberAmt einzuliefern. Den 15 Jul. 1803. — OberAmt.

Durlach. [Ankündigung eines geographisch Französisch Deutschen Journals.] Unter den öffentlichen Blättern zur Bildung der Jugend, und unter den Französischen Schriften zum Unterricht dieser Sprache verdient sicher auch einer Aufnahme, das Geographisch Französisch Deutsche Journal, davon alle Wochen bei allen PostAemtern gegen 4 fl. Rhein. jährlicher Pränumeration ein Bogen halb Deutsch und halb Französisch nach allen Regeln der Sprache zu erhalten ist. Der zweckmäßige Inhalt so nüzlicher Gegenstände, der Sprache selbst, als der neuesten LänderKunde, gewissert den Redacteur des allgemeinen Beifalls, dessen sich diese Blätter ohne weitere Empfehlung theilhaft machen. Die HauptExpedition derselben haben die — Kais. K. R. OberPostAemter Canstatt, Durlach und Nürnberg.

MarktOeffingen. [Verladung des landabwesenden Franz Kirchenbaur.] Franz Kirchenbaur, ein dißseitiger UnterthansSohn von hier, hat sich schon vor 41 Jahren von da entfernt, ohne daß man bisher von seinem Aufenthalt, Leben oder Tod etwas sicheres in Erfahrung bringen konnte. Da sich nun seine Verwandten um die Extradition seines unter der Curatel stehenden Vermögens gemeldet haben: so wird gedachter Franz Kirchenbaur, oder seine etwa existirende Descendenten hiemit vorgeladen, binnen 6 Monaten peremtorischer Frist entweder selbst oder durch hinlänglich instruirte Sachwalter bei der unterzeichneten Stelle zu erscheinen, und nach vorgegangener Legitimation sein Vermögen in Empfang zu nehmen, welches sonst nach Verfluß des bestimmten Termins seinen Anverwandten überlassen werden würde. Den 1 Jul. 1803. — HochFürstlich OettingenOettingen- und OettingenWallersteinisches OberAmt allda.

Vaihingen an der Enz. [Schulden des Schäfers Schmid in OberRiexingen.] Gegen den Burger und CommunSchäfer Joseph Schmid in OberRiexingen, hiesigen OberAmts, sind so viele Schulden eingeklagt worden, daß, wenn mit seinen Glaubigern kein Nachlaß Vergleich erzielt werden kann, der Gannt unvermeidlich ist, welches mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht wird, daß diejenige Glaubiger, welche ihre Forderungen noch nicht schon bereits eingegeben haben, sich innerhalb 14 Tagen bei der GerichtsSchreiberei OberRiexingen melden sollen. Am 11 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Enzberg. [Schulden des StrumpfWebers Andreas Höfer.] In der SchuldSache Andreas Höfers, Burgers und StrumpfWebers dahier, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation Dienstag der 2 August anberaumt worden. Diejenige, welche etwas an den Höfer zu fordern haben, müssen an diesem Tage Vormittags 8 Uhr, auf dem allhiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen hinlänglich liquidiren. Am 10 Jul. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht.

Den 20 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

			Therm.	Barom.			Therm.	Barom.
6 U. Morg.	15 Jul.	Gewitter-Regen.	12½ G. üb. 0	27 Zoll, 5 Lin.	16 Jul.	Regnerich.	11½ G. üb. 0	27 Zoll, 4 7/10 L.
2 U. Mitt.			16 G. üb. 0	27 Zoll, 5 Lin.			16 G. üb. 0	27 Zoll, 5 Lin.
9½ Uhr Ab.			13 G. üb. 0	27 Zoll, 5 Lin.			12 G. üb. 0	27 Zoll, 5 4/10 L.

§ Würtemberg.

[HofBericht.] Stuttgart, den 18 Jul. Seine ChurFürstliche Durchlaucht haben Sonntags den 17 diß auf dem SommerResidenzSchloß zu Ludwigsburg dem bei HöchstDero HofLager akkreditirten bevollmächtigten Gesandten der Französischen Republik, Präfekt des RegierungsPallasts, Bürger Didelot, die feierliche AntrittsAudienz, in welcher derselbe die KreditivSchreiben von seiner Regierung überreichte, ertheilet; nach deren Beendigung wurde solcher auch zur Audienz bei der Frau ChurFürstin ChurFürstlichen Durchlaucht und Königlichen Hoheit eingeführt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Ulm, den 1 Jul. Das hier seit einiger Zeit bestehende GeneralKommissariat enthielt folgende Personen:

GeneralKommissarius: FreiHerr v. Hertling;
Räthe: Baron v. Lerchenfeld;
— D. Miller aus Ulm (ehmals RathsKonsulent);
— Schilker; und
— Amann.
Geheimer Sekretär: v. Geiger;
RechnungsKommissair: Schieffel;
Geheime Kanzlisten: Braun und Häfler.
Bei der KlosterKommission waren:
Baron v. Schleich; (Rath Schilker hat die OberAufsicht.)
Rath Bannwarth;
Sekretär Miller, zuvor KanzleiAdjunkt, und nun bei dem HofGericht angestellt;
Aktuar Grauvogel.

Ulm, den 2 Jul. Zur bevorstehenden Auswahl werden bereits von den Geistlichen des Landes Auszüge aus den TaufBüchern gemacht; sie betreffen die jungen Leute von 16 bis 34 Jahren.

Die Einimpfung der MilchBlattern gewinnt auch auf dem Lande des Ulmischen Gebiets guten Fortgang und wird besonders durch Aufmunterung der jüngern Geistlichen in Ausübung gebracht.

Das Niederreissen des Walles in Ulm am HeerdbruckerThore auf der MittagsSeite wird immer fortgesezt.

Ulm. Allen unsern Verwandten und Gönnern ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht, daß heute früh um 1 Uhr, unser zärtlich geliebter Gatte und Vater Johann Christoph Adam, Canditor, im 74 Jahre seines Lebens nach 3jähriger von einem Schlagfluß herrührenden Krankheit, von dieser in jene bessere Welt abgefordert worden. Wir empfelen uns noch ferner in ihre Liebe und Gewogenheit, und verbitten zugleich alle BeileidsBezeugungen. Den 6 Jul. 1803. — Anne Margarethe, geborne Wagner, mit ihren 2 Söhnen und 2 Töchtern.

Teinach. Neuangekommene BadGäste: Frau OberHofMeisterin v. Schenk; — GeneralMajor v. Varenbühler; — KirchenRaths-ExpeditionsRath Knapp, diese 3 aus Stuttgart. — GeneralAdjutant v. Orell aus Zürch. — Frau HofRäthin Weeberin in Tübingen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 20 Julius: Das unterbrochene OpferFest, heroisch komische Oper in 3 Akten; von Huber; Musik von Winter.

Stuttgart. [GastWirth und Cafetier Häker macht die Eröffnung seiner Wirtschaft bekant.] Das an mich erkaufte, in der hiesigen ChurFürstlichen Haupt- und ResidenzStadt, zwischen dem grossen und langen Graben frei stehende, als GastHof längst rühmlichst bekannte, auch mit KaffeeWirtschaft und BilliardGerechtigkeit gnädigst privilegirte Haus Nro. 1. zum Ritter St. Georg, werde ich bis nächstkommenden Tag Jakobi, nach allen diesen Rechten, wiederum eröffnen. Einem geehrten Publikum mache ich dieses, mich zugleich ganz gehorsamst empfelend, hiermit bekannt, mit der Versicherung, daß ich mich immer äusserst bestreben werde, durch gute Getränke, Speise, Bedienung, Logis und billige Preise, die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben. Den 18 Julius 1803. — Gotfried Häker.

Kanstadt. [Ball.] Am JakobiFeiertag wird Unterzeichneter in seinem Hause am KalenStein einen öffentlichen Ball mit auserlesener TanzMusik veranstalten; das Entree für Herrn ist auf 48 kr.; für Frauenzimmer auf 24 kr. festgesett. Die nemliche Musik wird den Tag zuvor als am nächsten Sonntag auf der gegen überliegenden Insel sich zum Vergnügen der Gäste hören lassen. — Ludwig Zais.

Stuttgart. [Bücher.] Zu nachfolgenden Büchern, die meist unter den halben LadenPreis herabgesezt, gut konditionirt und eingebunden sind, werden Liebhaber gesucht: Neues system. ConchilienKabinet von Martini, B. 1. 2. 3. in 4. mit vielen illum. Kupfern, 28 fl. — Schäfers Einleitung in die InsektenKenntniß, auf Holl. Royal-Papier, 1 B. in 4. mit 135 gemahlten KupferTafeln, 22 fl. — Sulzers Geschichte der Insekten nach d. Linnäischen System. 2 Theile, nebst 1 B. mit 32 gemahlten Kupfern, 16 fl. — Füßlins Verzeichniß der SchweizerInsekten, 1 B. in 4. 1 fl. 12 kr. — Die Kennzeichen der Insekten nach Linnäus, 1 B. in 4. mit 24 illum. Kpfrn. 5 fl. 30 kr. — Spallanzaria, Reisen in beide Sicilien u. die Apenninen, 4 Bde. 8 fl. — Bibliotheque physico-économique, instructive et amusante etc. 14 Bände, 16 fl. — Büffons Historie der Thiere, die 6 ersten Bände mit vielen Kupfern, 15 fl. — Schäfers Entomologie, 2 Bände in 4. bestehend aus vielen einzelnen zusammengehefteten Abhandlungen, mit illum. Kupfern, 8 fl. — Mit den Anfragen wendet man sich in frankirten Briefen an Mechanikus Baumann in Stuttgart.

KirchenKirnberg, KlosterAmts Adelberg. [Erledigte SchulMeistersStelle.] Einem unter dem 5 Jul. d. J. aus ChurFürstl. Hochpreißlichem Konsistorio zu Stuttgart an das Hochlöbliche DekanatAmt Schorndorf gnädigst erlassenen, und dorther heute gütigst kommunicirten Befehl gemäs, soll der durch freiwillige Resignation des vieljährigen SchulMeisters Georg Adam Kienzle vakant gewordene Schul- und MeßnersDienst allhier durch eine legale Wahl wieder ersezt werden. Hiezu hat die hiesige Commun das NominationsRecht. Der Schul- und MeßnersDienst allhier mag an Früchten, Geld und Güter-Genuß nebst den Accidentien gegen 150 fl. ertragen. Auch ist eine freie Wohnung für den Schulmeister in dem SchulHause da. Wahlfähige Provisores, welche sich mit dem hiesigen Provisor der bevorstehenden Prüfung zu unterziehen geneigt sind, mögen sich Mittwochs den 10 künftigen Monats, Vormittags, in dem PfarrHause zu KirchenKirnberg bei versammeltem KirchenKonvent einfinden, u. mit den nöthigen Zeugnissen gehörig legitimiren. Den 14 Jul. 1803. — T. PfarrAmt KirchenKirnberg und AmtsSchultheissenAmt Kaisersbach.

Sindelfingen. [Ein WeinGärtner wird aufzunehmen gesucht.] Einem ledigen gesezten Menschen von gutem Prädikat und einigem Vermögen, welcher den WeinGartenBau, nach allen Arten, gut und gründlich erlernt hat, und sich allhier bürgerlich und häuslich zu sezen Lust bezeugte, wird die unentgeldliche Aufnahme in das allhiesige BurgerRecht, neben andern Vortheilen, zugesichert. Dieser und der weitern Verhältnisse wegen hat sich der Lusttragende in Zeiten bei dem OberAmt zu melden, und seine Zeugnisse vorzulegen. Den 13 Julius 1803. — OberAmtmann und Magistrat.

Hirrlingen. [Auswanderer.] Johannes Salle, DreiKönigWirth; und Fideli Kurz, Bauer, wollen ausser Lands ziehen; dahero deren Gläubiger ihre Forderung binnen 4 Wochen bei Verlust derselben bei hiesiger Gerichts-Schreiberei anzugeben haben. Den 12 Jul. 1803. — OberVogteiAmt allda.

Heimsheim. [Schulden des J. J. und S. Herretier.] Die Gläubiger der Bürger Jean Jaques Herretier und Salomon Herretier in Perouse, hiesigen Stabs, hab Dienstags den 23 August d. J. Vormittags 8 Uhr auf a hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses vor u zu erscheinen und den GanntUrthelsPublikationen anz wohnen. Den 15 Jul. 1803. — StabsKeller, Burge Meister und Gericht allda.

Wiernsheim, Maulbronner OberAmts. [Einb rufung des verscholl. Jakob Bäuchle und se ner Erben.] Jakob Bäuchle, von hier, ist schon län verschollen, und hat, wenn er noch lebt, das 84ste Ja zurückgelegt. Er hat einiges Vermögen hier stehen, u wird er daher oder seine allenfallsige LeibesErben aufg fordert, sich a dato inner 3 Wochen bei hiesigem Amt melden, und dieses Vermögen in Empfang zu nehme Im AusbleibungsFall wird dieses Vermögen an seine b kannte nächste Erben, die mit gnädigster Erlaubniß solch schon seit dem 29 Mai 1780 gegen Kaution in Nuznießu haben, für eigen extradirt werden. Den 23 Jun. 180 — OberAmt Maulbronn.

Haberschlacht. [Vorladung der Facklersch Glaubiger.] Die Glaubiger von Philipp Jakob Fa ler, Burger und WeinGärtner allda, werden hiemit vo geladen, ihre Forderungen, bei Verlust derselben, Die stags den 2 Aug. d. J. auf dem RathHause zu Bracke heim rechtlicher Ordnung gemäs zu liquidiren. Zugle hat der entwichene Schuldner Fackler auf obige Tagfar vor dem StadtGericht in Brackenheim zu erscheinen, u über seine viele Schulden und die Ursachen seines Entw chens Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls geg denselben wird in contumaciam verfahren werden. Den Jun. 1803. — OberAmt u. StadtGericht in Brackenhei

Regensburg. [GastWirth Cramer empfie sein Haus.] Durch die höchste Gnade meines gnäd sten ChurFürsten und Herrn in den Stand gesezt, m nem GastHof den längst schon gewünschten Vortheil ei freien Aussicht zu verschaffen, habe ich hiemit die Ehr dem Ausland bekannt zu machen: daß von nun an die m mit ihrem Zuspruch beehren wollenden, nach Distinkti zu verehrenden, Reisenden einer fürtreflichen perspecti schen Aussicht auf den DonauStrom, die darüber führ de berühmte steinerne, so wie auch die hölzerne Brüc gegen über das niedliche Städtchen am Hof und der r nen WasserLuft geniessen können. Eine längst schon kannte zahlreiche Table d'hôte, prompte Bedienung, Jahrszeiten angemessene und gut appretirte Speisen, te Weine und andere einem GastHof unentbehrliche quemlichkeiten, werden, wie ich mir schmeichle, den wartungen derjenigen Reisenden, welche mich mit ihr Zuspruch zu beehren gedenken, entsprechen. Womit zu gnädigem und geneigtem Wohlwollen gehorsamst e pfiehlt — Johann Benedikt Cramer, Gastgeber z weissen Lamm in Regensburg.

Reutlingen. [Ein Bortenmacher sucht nen Lehrling.] Unterzogener wünschte einen LehrJu gen auf die BortenmacherProfession in die Lehre zu n men. Auf Artikulmäßige Zeit mit LehrGeld auf 5 Ja und ohne LehrGeld auf 6 Jahre. Wann also ein jun Mensch ausserhalb der hiesigen Stadt Lust hätte, d Profession zu erlernen, dessen Eltern oder Anverwand können sich dießfalls an mich wenden, und das Weitere v nehmen. — Matthäus Barthenschlager, Bortemach

Schwäbischer Merkur.

Nro. 144. — Donnerstag, den 21 Julius 1803.

Nieder Sachsen.

[Beschluß der Hannöverischen Darstellung der Begebenheiten im Hannöverischen vom Mai bis in den Junius d. J.]

Zu Anfange des Aprils liessen Se. Majestät die Hannöverische Regierung von der Gefahr benachrichtigen, welcher das Land selbst nach den Drohungen des ersten Konsuls im Fall eines Kriegs zwischen England und Frankreich ausgesezt seyn würde, und befahlen, daß man die Beurlaubten zurückkommen lassen und die Regimenter im Stande halten möchte, sich in den Exercier Lagern versammeln zu können. Sie verliessen sich übrigens in Absicht der zu treffenden Maas Regeln auf die Regierung und auf den Feld-Marschall Wallmoden, Kommandanten en Chef der Truppen, weil bei der Entfernung und der grosen Ungewißheit der Begebenheiten es leicht hätte schädlich seyn können, sie durch Befehle zu binden, die durch unvorhergesehene Zufälle weniger angemessen, oder selbst unanwendbar hätten gemacht werden können.

Zu Hannover bereitete man sich zu diesen Versammlungen in den Lagern, für welche man vor allen andern Dingen einige Magazine haben mußte, welche die ausserordentliche Theurung u. selbst der Mangel an Getraide und Fourage noch schwieriger machten, und die sonst auch noch verschiedene Einrichtungen bei den Regimentern selbst für den Fall erforderten, in welchem sie ernstlich würden agiren müssen. Aber man müßte, um einen wirksamen Widerstand zu leisten, noch ganz andere Sachen haben. Es war vorzüglich eine ansehnliche Aushebung an Mannschaft und Pferden nothwendig, die, verbunden mit den Lieferungen an Lebens Mitteln, Fuhrwerken 2c., welche man von den Unterthanen hätte verlangen müssen, ihnen eine desto schwerere Last geschienen haben würde, wenn, wie man es wohl befürchten mußte, die grose Ueberlegenheit des Feindes und die Nothwendigkeit, die Vertheidigung disseits seiner eignen Gränzen anzufangen, alle diese Anstrengungen unnüz gemacht hätten.

In einer so schwierigen Lage und unter einer so großen Verantwortlichkeit ist es natürlich, daß die Hannöverische Regierung sowohl, als der Feld Marschall bestimmtere Befehle über die große Frage wünschen mußten: ob ein militairischer Widerstand entgegengesezt werden solle oder nicht? Sie entschlossen sich desto mehr, diese Befehle zu verlangen, da sie es als fast unmöglich ansahen, daß das Chur Fürstenthum so völlig von allen seinen Nachbarn verlassen werden könnte, und sie schmeichelten sich, daß einige ihnen noch unbekannte Umstände einige Hülfe herbeiführen könnten. Aber eben die Gründe, welche vorher Se. Maj. verhindert hatten, dergleichen Befehle zu geben, waren noch vorhanden, und Sie mußten Sich also in Ihrer Antwort dahin einschränken: „daß, wenn einige Hoffnung wäre, den vornehmsten Zweck zu erhalten, nemlich das Land gegen einen Anfall zu schüzen, keine Anstrengung unterlassen werden müsse; daß aber, wenn man nur geringere Zwecke zur Absicht haben könnte, wenn nur die Frage davon seyn könnte, Effekten zu retten und den Truppen eine ehrenvolle Retraite zu sichern, man die Mittel diesen Zwecken gemäß einrichten und das Land nicht zu Aufopferungen zwingen müsse, die, ohne ihm wirklich nüzlich zu seyn, dasselbe nur noch größerm Unglück aussezen würden."

Diese Antwort, die vom 13 Mai datirt war, war noch nicht zu Hannover eingetroffen, als man daselbst erfuhr, daß Lord Whitworth im Begriff wäre, Paris zu verlassen, und daß sich ein ansehnliches Corps Französ. Truppen bei Nimwegen versammle, in der erklärten Absicht, in das Chur Fürstenthum einzurücken. Da war es klar, daß es nicht mehr Zeit sei, Befehle abzuwarten, sondern daß man durch sich selbst agiren

müsse. Man entschloß sich, sich mit Beistimmung Sr. Königl. Hoheit, des Herzogs von Cambridge, (der, obgleich er nur die Autorität hatte, die ihm sein Grad eines GeneralLieutenants gab, doch auf die ihm gethanen Bitten, daß er den Berathschlagungen der Regierung in einem solchen ZeitPunkt beizuwohnen geruhen wollte, solches annahm) an Se. Maj. den König von Preussen zu wenden, um HöchstDieselben um Deren Beistand zu ersuchen, und im Fall des Beistandes selbst zu bitten, daß HöchstDieselben Ihre eignen Truppen ins ChurFürstenthum möchten einrücken lassen, um es gegen eine Französ. Invasion zu garantiren. Der König von Preussen glaubte, dieses nicht bewilligen zu können, versprach aber, neue Vorstellungen zu Paris zu thun, um den Anfall auf Hannover zu hindern. Unterdessen hatten die sehr günstigen Dispositionen, die sich bei den Einwohnern des Landes zeigten, und die selbst von den Ständen zu erkennen gegeben wurden, die Regierung von Hannover bestimmt, zu den größten Anstrengungen für die Vertheidigung des Landes zu schreiten.

Den 16 Mai ward eine Verordnung bekannt gemacht, um alles, was Waffen zu tragen fähig war, zu konscribiren, um von der ganzen Summe eine hinreichende Anzahl von Rekruten zu nehmen, und die LinienTruppen dadurch zu verstärken, die man auf 30,000 Mann zu bringen hoffte. Am 21 erfolgte der Befehl, diese Rekruten nach den verschiedenen Regimentern auszuwählen und abmarschiren zu lassen. Sie stellten sich in dem größten Theile des Landes mit dem besten Willen; aber alles war zu spät; denn schon am 17 Mai gieng Gen. Mortier bei Nimwegen über die Waal, und sezte seinen Marsch mit der größten Schnelligkeit fort, so daß er den 30 Mai in das Fürstenthum Osnabrück in dem Augenblick eindrang, da in dem Hannöverischen Lande alles angefangen, aber nichts vollendet war, da alle Regimenter auf dem Marsch, aber kaum 2 zu ihrer Bestimmung angelangt waren.

Damals war es, als man Deputirte zu dem Gen. Mortier schickte, um die vollkommenste Neutralität des ChurFürstenthums zu erklären, welches durch den Traktat von Lüneville im tiefsten Frieden mit Frankreich war, und weder durch die Geseze, noch durch die Traktaten GrosBritanniens gebunden, von je her und noch neulich durch die Republik als ein gänzlich abgesonde ter Staat anerkannt worden war.

Am 1 Jun. übergab der FeldMarschall, Gr v. Wallmoden, der bis dahin alles mit ein unermüdeten Thätigkeit geleitet hatte, und sic weit seine Gegenwart zu Hannover für ganz not wendig gehalten wurde, und auch wegen sein Krankheit ausser Stande befand, sich selbst zu d Truppen zu verfügen, das Kommando dere die sich zu Nienburg versammeln sollten, de Herrn Herzog von Cambridge: und Se. Köni Hoheit, die nur Ihrem Eifer Gehör gaben, üb nahmen dasselbe, obgleich es fast unmöglich we einen glücklichen Erfolg zu erwarten. Der H zog begab sich sogleich nach diesem Orte, wo d Brücke über die Weser ihn nöthigte, die er Position zu nehmen. Er kam noch denselb Abend daselbst an, fand 6 Batt. Infanterie, Eskadrons Kavallerie und einige Artillerie, i ganzen ungefähr 3000 Mann. Der übrige Th der Truppen war entweder noch auf dem Mars oder etwas entfernt, um andere Passagen d Weser zu decken und den RückZug gegen die (be zu sichern, der besonders durch ein feind ches Korps hätte können abgeschnitten werde welches sich zu Wildeshausen *) befand, v von welchem man glaubte, es müsse sich Bremen ziehen. Die Rekruten, welche von nem Augenblick zum andern ankamen, die n mals die Flinte getragen, auch nicht montirt formirt waren, mußten hinter die Truppen schickt werden, um ihnen nicht in einem entsc denden Augenblicke zur Last zu seyn.

Unterdessen hatte Gen. Mortier die Depu ten mit zu harten Bedingungen zurückgeschi als daß sie sich hätten für bevollmächtigt hal können, sie anzunehmen. Er hatte hinzugefü daß er seinen Marsch nicht aufhalten würde, daß, wenn man den geringsten Widerstand th oder wenn er einmal über die Weser gegan wäre, er sich nicht mehr durch seine Anerbiet gen gebunden halten würde. Wirklich zeigte auch die AvantGarde der Franz. Armee am 2 des Nachmittags ungefähr eine Meile weit Nienburg, und da sie Halt zu machen sich gerte, griff sie die Hannöverischen VorPosten wurde aber zurückgedrängt. Die Franzosen

*) Französische Note: Die Franzosen sind da nicht eingerückt. Die Sache ist ganz falsch.

leren, nach ihrem eigenen Geständniß, 30 Mann *) und machten Halt. Die Hannoveraner hatten einen Todten und 5 Verwundete, die sie mit sich nahmen. In dem Augenblick, da der Bericht von dieser Affaire zu Nienburg ankam, erhielt der Herzog eine Depesche von der Hannöverischen Regierung, in welcher er inständigst gebeten ward, sich nach Hannover zu begeben. Er reiste sogleich ab und begegnete auf der Hälfte des Weges den Deputirten, die zum Französ. HauptQuartier zurückkehrten, um eine Konvention zu schließen, freilich auf Bedingungen, die etwas weniges gemäßigter waren, als diejenigen, welche man zuerst angeboten hatte, nach welchen aber doch immer die Truppen sich verbindlich machen mußten, nicht gegen Frankreich oder dessen Alliirte während dieses Krieges zu dienen, wenn sie nicht ausgewechselt worden. Die gebieterische Nothwendigkeit hatte diesen Entschluß diktirt; aber der Herzog konnte überhaupt an einer solchen Konvention keinen Theil nehmen, noch besonders sich dieser Verbindlichkeit unterwerfen, und er hatte es auch vorher erklärt. Der Augenblick war gekommen, bis auf welchen er mit der Genehmigung des Königes versprochen hatte, das Land und die Truppen, welche ihn anbeteten und für welche er eine so großmüthige Ergebenheit gezeigt hatte, nicht zu verlassen. Diß war der Augenblick, in welchem er ihnen nicht mehr nüzlich seyn konnte. Es blieb ihm also nichts weiter übrig, als seine Dimission zu geben u. sogleich abzureisen. Diß that er noch denselben Tag (3 Junius), an welchem die im Französischen HauptQuartier dem Publikum schon bekannte Konvention unterzeichnet ward.

Nach diesen sorgfältig gemachten Angaben kan der unpartheiische Leser urtheilen, u. man kann frei versichern, daß Alles, was ihnen entgegen ist, auch der Wahrheit zuwider ist. London, den 27 Jun. 1803." —

Hamburg, den 12 Jul. Von Cuxhaven ist die Nachricht eingegangen, daß sich eine Englische Fregatte bei der rothen Tonne auf die Elbe gelegt hat. Die Zahl der Englischen Fregatten und Cutter, welche die Elbe blokiren, ist jezt 7. Sie weisen die meisten neutralen Schiffe nach der Gegend von Tönningen. — Die Generale Mortier und Berthier haben gestern in Cuxhaven den Stand der Sachen in Augenschein genommen. — Zu Vegesack und Bremen kommen bis jezt Schiffe auf der Weser an, und gehen wieder dahin ab.

[Ankunft einer Russischen Flotte.] Hamburg, den 12 Jul. Nach Briefen von gestern aus Rostock sind von der Russischen Flotte aus Kronstadt 8 bis 10 KriegsSchiffe auf der Rhede von Warnemünde angekommen: und noch mehrere werden erwartet.

England.

Im Moniteur aus Paris vom 14 Jul. liest man verschiedene Nachrichten aus London vom 7 und 8 Julius. Denselben zu Folge war der Werth der 3 Prozent tragenden StatsSchuld-Scheine ein paar Tage vorher bis auf 50 gefallen, dann aber plözlich wieder bis 56½ gestiegen, nachdem in Verfolg mehrerer beträchtlichen Banquerotte, die ausgebrochen waren, viele Kaufleute beschlossen hatten, (wie im Jahr 1793 in ähnlichem Fall auch geschah) Zettel von PartikularBanken an ZahlungsStatt anzunehmen. Am 8 Jul. standen die 3 Prozent zu 54½.

Das Französische AmtsBlatt zieht verschiedene Artikel Englischer Zeitungen aus, in denen zu verstehen gegeben wurde, daß Rußland die Besiznahme des Hannöverischen nicht gleichgültig mit ansähe, daß die Elbe bald wieder geöffnet werden würde, daß alsdann die Baarschaften, die der Englische HandelsStand in Deutschland stehen habe, und die seit dem EinMarsch der Franzosen nicht abgeschikt werden konnten, bald in England ankomen würden, ja daß überhaupt die Französischen Plane in Kurzem an dem Interesse der Nordischen Mächte scheitern würden ꝛc. Hierzu macht der Moniteur Anmerkungen, in denen es heißt: das Hannöverische werde dem König von England um keine Stunde früher zurückgegeben werden, als wenn er Malta dem Orden zurückgegeben haben werde; das Deutsche Reich finde seine Neutralität zuerst durch die Engländer verlezt, indem der MaltheserOrden zum Deutschen Reiche gehöre; der General Mortier, (von dem jene Artikel sagten, er wolle den PostenLauf über Bremen und Hamburg wieder freilassen), beseze das Hannöverische blos, um den Englischen Handel aufzufangen; die (in eben denselben Artikeln geäusserte) Hoffnung, daß die Franzosen genöthigt seyn würden, die

*) Französische Note: Es ist kein Mann dabei getödtet worden.

Produkte der Englischen Industrie unter ihren Augen vorbeiziehen zu lassen, sei eitle Pralerei u. dgl. mehr.

Aus einer UnterHausVerhandlung vom 7 Julius über die Vermehrung der KriegsMacht in Irland, gibt der Moniteur Aeusserungen des Gen. Gascoyne, in Betreff der Unwahrscheinlichkeit eines Französischen LandungsPlans; Bonaparte hätte gewiß nichts im Sinne, als Erschöpfung der Brittischen Finanzen; man müßte, um seine Absicht zu vereiteln, offensiv zu Werke gehen, mit den Misvergnügten in der Schweiz, in Holland, u. s. w., gemeine Sache machen, nicht aber sich in DefensivAnstalten aufzehren. — Noch zieht der Moniteur einen Englischen ZeitungsArtikel an, in welchem bei Gelegenheit der Nachricht von Französischen Lagern, die zu St. Omer, zu Cherbourg und in Holland errichtet, und zusammen 200,000 Mann stark seyn sollen, hinzugesezt wird: „Wir zweifeln nicht an der unverzüglichen Errichtung dieser Lager . . . . . . auf dem Papier"

Englische Nachrichten, die über Hamburg ankommen, enthalten Folgendes: London, den 5 Jul. Am 2 diß wurde in einem Königl GeheimenRath beschlossen, daß man auch Leute für den LandDienst pressen wollte. Das Pressen fieng an demselben Abend an. Alle MannsPersonen, die sich nicht genugthuend ausweisen konnten, wurden gepreßt und binnen 24 Stunden hatte man über 1000 Leute. Viele halten dafür, daß dieser Schritt das fernere Fallen der öffentlichen Stocks bewirke. Wahrscheinlich ist daran weiter nichts Schuld, als die Stockung des Handels und der daraus entstehende Mangel an baarem Gelde. In Manchester haben 5 große Handels-Häuser ihre Zahlungen eingestellt.

In der Rhede von Grimsby liegt eine Flotte von beinahe 100 KaufFahrern, die nach dem Baltischen Meere segeln will. Ihre Convoy befindet sich an der Nore, hat aber wegen der herrschenden NordOstWinde nicht auslaufen können.

Die Regierung ist Willens, mehrere Corps von ScharfSchüzen und LanzenMännern zu errichten.

Unsre militärische Macht begreift jezt 63 Bataillons LinienTruppen und 18 KavallerieRegimenter, ohne die Truppen in Irrland zu rechnen. Die Miliz beläuft sich auf 97000 Mann, und in Zeit von etlichen Wochen werden noch 50 tausend Mann dazu kommen. Diese, nebst unsern Freiwilligen und SupplementarTruppen werden eine Armee von beinahe 300,000 Man ausmachen.

In Plymouth ist Befehl angekommen, alle dortige Schiffe sobald als möglich segelfertig zu machen. Die Kreuzer thun ihre Pflicht aufs beste, so daß Briggs und Schaluppen den Kanal hinab und herauf eben so ruhig als mitten im Frieden gehen.

Am 3 diß kam ein Bericht vom Adm. Colpoys an, welcher eines der unerschrockensten Gefechte meldet. Der Kapitain Maitland kreuzte den 2 Jun. mit unsrer Fregatte la Loire auf der Höhe der an Frankreich liegenden kleinen Insel Bas und bemerkte eine große Französische Kanonen Brigg, die eine Cabeltaulänge von 2 starken Batterien auf der Insel vor Anker lag. Er beschloß, sie anzugreifen, und schickte 3 Bööte unter dem Kommando des Lieutenants Temple ab. Indessen konnte eines von den Bööten, das schlecht segelte, nicht herbei kommen; doch schreckte dies die beiden andern nicht ab. Als sie die Brigg erreichten, fanden sie die Mannschaft bereit, sie zu empfangen. Die Englischen Matrosen enterten sogleich auf das unerschrockenste, und nahmen das Schiff nach einem verzweifelten Gefecht auf dem Verdeck, das 10 Minuten währte. Die Prise heißt Venteux, ist mit 82 Mann, 4 langen AchtzehnPfündern und 6 Sechs und dreißig Pfündern von Eisen, besezt, und der Befehlshaber heißt Montfort. Der 2te Kapitain desselben wurde nebst 2 Matrosen getödtet. Der Kapitain und alle Offiziere nebst 8 Seeleuten wurden verwundet. Von unsrer Seite kam niemand ums Leben, aber 6 Leute wurden verwundet. Der Venteux war ausgestellt, um die Küste zu bewachen, und den Transport der Kriegs Bedürfnisse, LebensMittel ꝛc. nach Brest zu leiten. Er ist 74 Fuß lang und 24 breit.

Nachrichten aus Harwich zu Folge, hat man daselbst an der Küste einen Französischen Spion verhaftet, der eben im Abzeichnen derselben begriffen war. Man soll Plane der HauptLandungsPläze der nordöstlichen Küsten bei ihm gefunden haben.

Das Parlament wird bis zur Mitte des künftigen Monats versammelt bleiben, und sich alsdann auch blos adjourniren und nicht prorogiren. — Von den 34 zu Portsmouth aufgebrachten FischerBöten, sind 9 entlassen, und an 10

Mann und Knaben wieder in Freiheit gesezt werden.

Da die Elbe blokirt ist (welches noch nie geschehen war), so geschehen jezt aus England viele Verladungen nach Emden, Tönningen, Lübeck, Wismar, Stettin und andern Pläzen; und man nimmt Güter aus Schiffen zurük, die schon nach Hamburg geladen waren. — Hier befürchtet man, daß auch die Weser werde blokirt werden. — Nach Holland ist inzwischen schon Vieles verladen worden. — Die Fahrt unsrer PaketBööte nach Gothenburg (anstatt Hamburg) ist nun völlig im Gang. In 48 Stunden kann man bei gutem Wetter die Fahrt von England dahin machen.

Unser KriegsSchiff Hydra, Kapitain Mundy, hat den Französischen Kaper Phöbe mit 4 Kanonen und 2 Franz. Drehbassen am 25 Jun. bei Kap Barfleur genommen. — Nun ist die Zahl der Franzosen, die wir mit ihren Schiffen zu KriegsGefangenen gemacht haben, auf 5,000, und die Zahl der Französischen, Holländischen, Genuesischen und neutralen, nach oder von Frankreich, Holland und Genua gehenden oder kommenden, Schiffe auf 300 gestiegen.

Türkei.

Konstantinopel, den 12 Jun. Der General der Arnauten in Egipten, Taher, hat, nach der Flucht des Bassa von Cairo und seiner Türkischen Truppen, das Kommando von Cairo u. Alexandria übernommen, allen Einwohnern in UnterEgipten, besonders den Christen, Schuz zugesichert, und, um sich bei seiner Herrschaft zu behaupten, mit den Bey's in OberEgipten sich in Correspondenz gesezt. Vom 29 April Nachts bis 2 Mai ward diese ganze Revolution von Cairo vollendet.

Batavische Republik.

Haag, den 9 Jul. Die Batavische Kommission, welche von unsrer Regierung nach Paris geschickt worden, und deren Rückkehr man in diesen Tagen erwartet, hat daselbst mit der Französischen Regierung eine Convention abgeschlossen, wobei der bestehende Of- und DefensivAllianzTraktat zum Grunde liegt. Die HauptArtikel dieser Convention sind, daß die Batavische Republik 18,000 Mann Französischer Truppen bis 2 Jahre nach dem DefinitivFrieden in Sold nehmen soll; daß 10,000 Mann der Batavischen Armee mobil gemacht, und 4 LinienSchiffe, 8 Fregatten, und eine grosse Anzahl platter Fahrzeuge ausgerüstet werden, um sich derselben da zu bedienen, wo man dem Feinde Abbruch thun zu können glaubte. Von Seiten unserer Regierung ist der Convention die Bedingung hinzugefügt worden, daß keine Französische Besazung in die Residenz gelegt werden soll.

Den 5 dieses hat die Regierung eine Bekanntmachung erlassen, vermöge welcher die Einführung der Englischen Güter unter Strafe der Confiscation verboten wird. Die neutralen Schiffe sollen mit einem umständlichen Zeugniß des Batavischen Consuls oder der Regierung des Orts, von wo sie abreisen, versehen seyn, daß die Ladung kein Englisches Gut sei, oder sie sollen, wenn sie zufällig kein solches Zeugniß haben, sich verbindlich machen, Batavische Produkte für gleichen Werth wieder auszuführen. Es ist ferner der Verkauf oder die Abtretung von Schiffen oder SchiffsMaterialien, die Ausfuhre von KriegsBedürfnissen und die Versorgung des Feindes mit LebensMitteln verboten worden.

Um unsre Fischerei möglichst zu sichern, ist dieselbe von unserm StatsDirektorium jezt unter folgenden Bedingungen erlaubt worden: ein FischerFahrzeug von jedem Ort soll besonders dazu bestimmt seyn, auf die feindlichen Schiffe aufzupassen, die sich nähern möchten, und die andern FischerFahrzeuge durch ein Signal sogleich davon zu benachrichtigen. Kein FischerFahrzeug soll sich über eine Meile vom Ufer begeben, soll nicht vor SonnenAufgang aussegeln und muß vor SonnenUntergang zurückkehren. Wird ein Fahrzeug von dem Feinde genommen, weil es sich weiter als eine Meile in die See begeben hat, oder weil es dem ertheilten Signal nicht gefolgt ist, so sollen die Rheder für jedes so genommene Fahrzeug 1,000 Gulden Strafe erlegen. Alle FischerPinken sollen bei 100 Gulden Strafe weder mit feindlichen noch freundschaftlichen Schiffen die geringste Kommunikation unterhalten.

Zu Demerary und auf andern unsrer Kolonien sind die meisten Schiffe auf die Nachricht von der KriegsBotschaft des Königes von England bis weiter zurückgeblieben.

Imnau. Angekommene KurGäste: Frau Baronin v. Kaßler nebst Fräulein Tochter von Gamerschwang; — Jgfr. Ott aus Schafhausen; — Kunzer aus Freiburg; —

Freiherr v. Laßberg, geistlicher Rath und Pfarrer zu In n ringen; — Iselin Weiß nebst Familie aus Basel; — Igfr. Schönauer, Major Christ, Frau Iselin, Forcart, Frau R.pfinger nebst Tochter aus Basel; — Losch, Kaufmann zu ..rolzheim; — Baron v. Welden nebst Familie von Laupheim; — Joseph Parn, Kaufmann zu Altdorf.

Stuttgart. Einem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß, da Se. ChurFürstliche Durchlaucht die höchste Gnade für mich gehabt haben, mir, zu meinem unterthänigsten Dank, die fernere Fertigung der vorkommenden Hof- und KanzleiBuchbinderArbeiten gnädigst zu überlassen, ich mich dadurch in den Stand gesezt finde, die Profession fortzutreiben, zu welchem Ende ich mich bereits mit tüchtigen Gehülfen versehen habe, und mich einem geehrten Publiko um geneigten Zuspruch im Buchbinden und Futteralmachen bestens empfele. Den 16 Jul. 1803. — Jakobine Helferich, Hof- und Kanzlei BuchbindersWittwe, wohnhaft auf der neuen Brücke Nro. 827.

Stuttgart. [ConditoreiWaaren.] Ausser der Conditorei und SpezereiHandlung, mit welcher sich Unterzogener dem hiesigen geehrten Publikum bestens rekommandirt, empfiehlt er sich insbesondere den in- und ausländischen Kaufleuten u. Conditoren mit nachstehenden Artikeln: Als den schönsten Arten Devisen, nemlich große und kleine Bilder, ökonomische und andere Früchten, Papillons, wahrsagende Räthsel in Fragen und Antworten, Münzen, u. dgl. mehr; wie auch fein und ordinari Aufgeseztes, desgleichen alle Sorten weisse und gefärbte Tragues. Das Weitere melden nach Verlangen Briefe, auch werden nach Qualität und guter Besorgung billige Preise versichert. — Ludwig Friedrich Maber, Conditor, auf dem IlgenPlaz wohnhaft.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein Frauenzimmer, welches alle HausGeschäfte versteht, besonders gut kochen, auch recht schön nähen und Kleider machen kann, wünscht einen Plaz zu bekommen, und ist bei dem Perukenmacher Gauger, wohnhaft hinter der WagenMeisterei zu erfragen.

Kloster Offenhausen, auf der Uracher Alp. [Verkauf Spanischen SchaafViehes.] Mittwoch den 3 August Morgens 8 Uhr werden allhier von Unterzogenem a.. ganz veredeltem Spanischen SchaafVieh ungefehr 14 alte Widder, 33 ZeitWidder, 325 MutterSchaafe, 167 ZeitSchaafe, 118 ZeitHämmel, 303 Lämmer, und an LandVieh 153 Stüke alte Hämmel an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Da diese Heerden nicht nur in Ansehung des Viehes selbst, sondern auch in Ansehung der Feinheit und Menge der Wolle, zu den vorzüglichsten im ganzen Lande gezählt werden dürfen, so enthält man sich, Etwas von ihren Vorzügen und Nuzen anzuführen, indem deren Vortheile durch das Avertissement vom Herr- und Landschaftlichen Verkauf auf den 28 diß deutlich genug dargestellt worden sind. Die Liebhaber werden hierzu höflichst eingeladen, und können die nähere annehmliche Bedingungen entweder am Tag des Verkaufs selbst, oder auch mehrere Tage vorher bei dem hiesigen Schäfer Kirschbaum vernehmen. — Die Relikten des verstorbenen HofRaths Rümelin zu Ludwigsburg.

SeeHaus bei Eltingen, Leonberger OberAmts. [ViehVerkauf.] Donnerstag den 28 Jul. Morgens 8 Uhr werden auf dem hiesigen ViehHof an den Meistbietenden 20 Stücke RindVieh, worunter 8 Kühe und ein dreijähriger Farren, 7 Schweine, worunter ein tragendes MutterSchwein, 4 Pferde, worunter 2 von ziemlich gleicher Farbe u. Grösse für einen LehnKutscher tauglich sind, nebst 2 Wägen und 2 Pflügen und übrigem dazu gehörigem Schiff und Geschirr gegen baar Geld verkauft. Noch am nemlichen Tag, und, wenn die Zeit nicht zureichen sollte, am folgenden Tag werden sodann allerlei zu einer LandOekonomie gehörige HausGeräthschaften und einige Betten, ebenfalls im Aufstreich gegen baare Bezahlung abgegeben werden, wozu man die Liebhaber höflich einladet.

Tübingen. [Einberufung des verscholl. Imman. Gottlieb Roulsinger von Münsingen und seiner Erben.] Immanuel Gottlieb Roulsinger von Münsingen, geboren den 26 Junius im J. 1730, ist schon viele Jahre verschollen. Er wird nebst seinen allenfallsigen Descendenten aufgefordert, innerhalb drei Monaten a dato an sich zum Empfang seines bißher allhier in Pflegschaft gestandenen Vermögens zu melden, widrigenfalls solches unter seine präsumtive Erben vertheilt werden wird. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt und Magistrat allda.

Wildberg. [SteckBrief gegen den entwichenen ZimmerGesellen C. Bachmann.] Christian Bachmann von Effringen, hiesigen OberAmts, ein ZimmerGesell, hat sich heute plözlich von der Arbeit weg ohne Kundschaft von hier entfernt, und sich dadurch der Theilnahme an mehreren Diebstählen höchst verdächtig gemacht. Er ist 24 Jahre alt, ungefähr 5 Schuh 8 Zoll gros, trug bei seinem Entweichen einen runden Hut, blau tüchenen UeberRock, roth scharlachene Weste, schwarzes HalsTuch, grau zwilchene UeberHosen und Stiefel, und nahm an Handwerkszeug eine Zwerch- und eine Fäll-Axt mit. Da an der Beifahung dieses Purschen, der ein sehr schlechtes Prädikat hat, viel gelegen ist, indem auch dadurch die Inquisition gegen mehrere DiebereiTheilhaber sehr erleichtert würde; so werden alle inn- und ausländische OrtsObrigkeiten hiermit geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden, ihn auf Betretten arretiren, und wohlverwahrt an hiesiges OberAmt gegen Ersaz der Unkosten einliefen zu lassen. Den 15 Jul. 1803. — OberAmt Wildberg.

Bebenhausen. [Schulden des SchulMeisters Joh. Jak. Nagel zu Reusten.] An dem in Schuld-Sachen des ausgewichenen SchulMeisters Johann Jakob Nagels von Reusten, von uns auf Donnerstag den 18 August d. J. peremtorisch bestimmten LiquidationsTag, haben dessen Gläubiger Morgens 7 Uhr vor uns zu erscheinen, ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses, zu beweisen, sich über einen Borg- oder NachlaßVerglich zu erklären, und sodann des weitern zu gewärtigen. Lustnau den 7 Jul. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Tübingen. [Ein SchreinerMeisterStück verkaufen.] Bei Carl August Zimmer, Schreiner, ist sein MeisterStück zu haben: ein neumodischer eingelegter Sekretair, unten mit 2 grossen Schubladen; darüber eine senkrechte Klappe, welche ein Fach zu Akten und 7 Schubladen bedekt, und zum Schreiben herunter gelassen wird, darüber wieder eine lange Schublade; auf dem Gesims eine Gallerie; über diesem Ganzen noch ein Aufsaz mit Gallerie und beschlossener RollThüre. Alles beschlagen und mit Messing garnirt.

UnterOewisheim. [Vorladung des entwichenen WeinGärtners Jak. Wendel Görung.] Jakob Wendel Görung, Burger und WeinGärtner von hier, hat sich vor 6 bis 7 Wochen von Weib und Kind entfernt, und während dieser Zeit nichts mehr von sich wissen lassen. Da nun seine Gegenwart zu Berichtigung der wider ihn eingeklagten SchuldForderungen, und dessen VermögensUntersuchung, nothwendig ist; so wird derselbe hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Wochen a dato, so ihm peremtorisch befristet wird, um so gewisser dahier sich wieder einzufinden, und darüber Rede und Antwort zu geben, als bei dessen längerem Aussenbleiben nichts destoweniger mit seiner VermögensUntersuchung, und Berichtigung dessen liquider Schulden, in contumaciam fürgefahren würde, und derselbe den etwaigen Nachtheil sich selbsten sodann zuzuschreiben hätte. Den 2 Julius 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt und Magistrat alda.

Urach. [Schulden des Handelsmanns Binder zu Dettingen.] Die SchuldenLiquidation des Johann Christoph Binder, Handelsmanns zu Dettingen, hiesigen OberAmts, wird Dienstag den 16 August vorgenommen werden, wozu die Glaubiger bei Vermeidung des Ausschlusses auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen haben. Den 4 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht alda.

Neresheim. [Einberufung des landabwesenden Anton Mayr von Ebnat.] Anton Mayr, von Ebnat gebürtig, der bereits 32 Jahre landabwesend ist, und seit 15 Jahren nichts mehr von sich hören lassen, wird hiemit vorgeladen, daß er, oder seine etwaige LeibesErben, in Zeit 3 Monaten vor unterzeichneter Stelle erscheinen, und das bisher unter obrigkeitlicher Verwaltung gestandene Vermögen von 82 fl. 32 kr. erheben sollen; widrigenfalls wird dasselbe den nächsten Anverwandten gegen Caution verabfolgt werden. Den 25 Jun. 1803. — Wegen des HochFürstlich-Thurn u. Taxischen OberAmts alda. — Brenner.

Marschalkenzimmern. [Gannt des Fuhrmanns Mutschler.] In der GanntSache des Johann Georg Mutschler, Fuhrmanns von Marschalkenzimmern, sind wir gesonnen Donnerstag den 11 August die PrioritätsUrthel zu eröffnen. Es werden demnach sammtliche Mutschlerische Glaubiger hiemit vorgeladen, gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, in der GerichtsStube zu Marschalkenzimmern sich einzufinden; wobei ihnen übrigens zu Ersparung der unnöthigen ReiseKosten vorläufig die Erlauterung gegeben wird, daß wer nicht ein VorzugsRecht für seine Forderung hat, oder eine MitVerbindlichkeit des EheWeibs erweisen kann, wegen Unzulänglichkeit der Masse gänzlich durchfällt. Den 3 Jul. 1803. — OberAmtmann zu Sulz als StabsBeamter zu Marschalkenzimmern, auch StabsSchultheis, BurgerMeister und StabsGericht alda.

Justingen. [Verkauf Spanischer Schaafe. — Vortheile dieser SchaafZucht.] Von Seiten des Herr- und Landschaftlichen Spanischen SchäfereiInstituts werden Donnerstag den 28 Jul. d. J. im Schlosse zu Justingen, Vormittags 8 Uhr, folgende Spanische SchaafWaare in öffentlichem Aufstreich an den MeistBietenden gegen baare Bezahlung verkauft: 126 ZeitHämmel; 115 Jährlings Widder; 28 verhammelte Lämmer; u. 50 MutterSchaafe. Die Liebhaber werden daher auf besagte Zeit und Stunde nach Justingen eingeladen, wobei der ausserordentliche Nuzen bemerkt wird, den eine feine Spanische Schäferei gewährt, indem bei der in Justingen vorgenommenen Schur ein Spanisches altes Schaaf in das andere heuer 4 Pfund 1 Loth im Fluß rein gewaschene Wolle gewährt hat, die theils um 170 fl., theils 160 fl., theils auch weniger, ein Zentner in den andern aber um 160 fl. baares Geld verkauft worden ist. Rudersperg, den 4 Jul. 1803. — Herr- und Landschaftliche Spanische Schäferei-Inspektion alda.

Tübingen. [Gannt des Zimmermanns Joh. Georg Herrmann aus Gönningen.] Die Glaubiger des abwesenden Zimmermanns Johann Georg Herrmann von Gönningen, dem vergganntet wird, haben den 30 Julius 1803 ihre Forderungen bei sonst zu gewartenhabendem Ausschluß, vor uns zu beweisen, und sich dann des Weitern zu gewärtigen. Wobei wir den GemeinSchuldner andurch ebenfalls vorladen, vor uns an solchem Tage zu erscheinen, und über sein bisheriges Ausbleiben, auch gemachte Schulden Red und Antwort zu geben, mit dem Bedeuten, daß falls er auch nicht erscheine, in der Sache jedoch geschehen solle, was Rechtens ist. Den 2 Julius 1803. — OberAmt und StadtGericht.

UnterOewisheim. [Gannt des Sattlers Lumms.] In der GanntSache des hiesigen Burgers und SattlerMeisters, Konrad Lumms, wird die PrioritätsUrthel bis Dienstag den 2 August d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem hiesigen RathHause gehörig eröffnet werden. Zu deren Anhörung dessen sämmtliche Creditores auf gedachten Tag und Zeit hierdurch öffentlich vorgeladen werden. Den 9 Julius 1803. — OberAmt u. GanntGericht alda.

Schorndorf. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlich Würtembergischen InfanterieBataillon v. Nylius gestandene Gemeine Jakob Pfizenmaier von Schnaith, hiesigen OberAmts, ist aus der Garnison Stuttgart desertirt. Es werden daher alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten ersucht auf denselben zu fahnden, und ihn im BetretungsFall wohlverwahrt an das GeneralKommando in Stuttgart einzuliefern. Den 6 Jul. 1803. — OberAmt daselbst.

Tübingen. [Einberufung der verscholl. Brüder Efferenn und ihrer Erben.] Johann Benjamin und Johannes Efferenn, Söhne des vormaligen Pfarrers M. Heinrich Efferenn zu Mähringen, allhiesigen OberAmts, wovon jener am 24 Aug. 1731 und dieser am 4 Dec. 1732 geboren ist, mithin beede das 70ste Jahr zurückgelegt haben, sind verschollen, und haben seit mehr als 40 Jahren nichts mehr von sich hören lassen, nachdem der ältere als Bortenmacher und der jüngere als Seckler auf die Wanderschaft ausser Lands sich begeben hatten. Diese beede verschollene Efferenn oder ihre rechtmäßige Nachkommen, werden aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten um ihr allhier in Pflegschaft stehendes, einige 100 fl. erlaufendes Vermögen, bei dem hiesigen WaisenGericht zu melden, oder zu gewarten, daß solches ihren Geschwistern und deren Kindern würde zugetheilt werden, weil sie, die Verschollenen nach den Gesezen für todt zu achten sind. Den 27 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Nürtingen. [Gelegenheit für Fuhrleute um Geld zu verdienen.] Zu Anlegung der neuen chausseemässigen Strasse, von hier nach Frickenhausen, wird die Beschüttung mit Kies auf den planirten Weg von 344 Ruthen lang, im Abstreich verakkordirt werden. Die Liebhaber hierzu können sich bis Samstag, den 23 diß Monats Morgens 7 Uhr auf dem RathHaus allhier einfinden, wobei zugleich angefügt wird, daß das erforderliche Kies, gleich am planirten Weg, bei der Nähe des Bachs zu haben ist. Den 15 Jul. 1803. — HofRath OberAmtmann.

Calw. [Verkauf der LammWirthschaft zu Zavelstein.] Bei der Versteigerung der SchildWirthschaft zum Lamm des Jakob Müllers zu Zavelstein, und der FeldGüter desselben haben sich zu wenige Liebhaber eingefunden, daß es nöthig ist, eine nochmalige Versteigerung vorzunehmen. Gemeldte SchildWirthschaft bestehet in einer zweistockigten Behausung mit 4 Stuben, mehreren Kammern, Keller, Stallung, SchweinStällen und einer besondern Scheuer mit einem Anbau; die FeldGüter aber in 9 Morgen 3½ Viertel 10½ Ruthen Ackers, 1 Morgen 2¼ Wiesen und 1 Morgen ½ Viertel 4 Ruthen Garten. Die Liebhaber werden hierdurch eingeladen, am Mittwoch den 27 diß Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus in Zavelstein sich einzufinden und der Versteigerung anzuwohnen. Den 13 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht zu Calw.

Rastatt. [Bücher.] Bei dem HofBuchdrucker Sprinzing hat so eben die Presse verlassen: Gott ist die reinste Liebe, mein Gebet und meine Betrachtung, von Eckartshausen, eine sehr schöne Ausgabe in 8. mit 5 Kupfern, auf milchweisses DruckPapier 30 kr., auf feines SchreibPapier 48 kr. — Ferner: Anweisung zum Zergliedern und Catechisiren, den angehenden SchulLehrern der drei christlichen ReligionsConfessionen gewidmet, von Hrn. KirchenRath Posselt, gr. 8. auf weisses DruckPap. 36 kr. SchreibPap. 48 kr. — Ferner: Nouvelle reduction des Livres, Sols, Deniers, Francs, Centimes, argent de France, en Florins, Kreuzers & Pfennigs, argent courant d'Empire, reduits l'un par l'autre depuis l'unité jusqu'à la Somme d'un million; avec l'évaluation des Louis ou Carolins espèces dans l'un & l'autre argent, abstraction faite des variations de l'agiotage, gr. 8. broché, 40 kr.

Plochingen. [Einberufung der verschollenen Marie Ortlieb.] Anne Marie, des Soldat Jakob Ortlieben von hier hinterlassene Tochter, wird nach zurückgelegten 70 Jahren mit ihren etwaigen Descendenten hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung ihres diß Orts in Pflegschaft befindlichen geringen Vermögens innerhalb 3 Monaten bei dem hiesigen WaisenGericht rechtsgehörig zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe nach deren Verfluß ihren bekannten Geschwistern und GeschwisterKindern abgegeben wird. Den 4 Jul. 1803. — ChurFürstliche Beamtung daselbst.

Schorndorf. [Vorladung der Frau des gewesenen SpitalMeisters Alle.] Nach nunmehr beendigter Liquidation des entwichenen SpitalMeister Alle's Gannt und eingeholtem Rath ist es noch erforderlich, daß die Allesche EheFrau 1) über den ihr von den Creditoren deferirten ManifestationsEid; 2) über die Repetitio ihrer Allatorum; und 3) über die weitere Forderungen, die an sie von Seiten einzelner Creditoren zurükfallen könnten, gehört und vernommen werde. Damit nun dieses GanntGeschäft endlich einmal berichtigt werden möge, wird gedachte Allesche EheFrau, welche ihrem Ehemann in eine uns derZeit unbekannte Provinz Frankreichs nachgereist ist, hierdurch aufgefordert, binnen des peremtorischen Termins von einem VierteljJahr a dato vor dem allhiesigen GanntGericht zu erscheinen, und sich über obige Punkten vernehmen lasse, widrigenfalls man in contumaciam gegen sie verfahren würde. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Schorndorff. [Einberufung der Erben der verstorbenen Fräulein von Kechler.] Die IntestatErben der kürzlich allhier verstorbenen Fräulein von Kechler werden hiemit aufgefordert, der auf den 8 August d. J. veranstalteten TestamentsPublikation anzuwohnen, oder ihre bevollmächtigten Anwälde zu schicken, indem sonsten für die Abwesenden ein Mandatarius ex officio aufgestellt, und mit der Publikation ungehindert fortgefahren werden wird. Den 10 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann allda.

Eglosheim. [Käse zu verkaufen.] Bei der ChurFürstlichen Schweizerei in Eglosheim ist ein Quantum von 10 bis 12 Centnern Käse von ganzer Milch und in gehöriger Reife zum Verkauf ausgesezt. Liebhaber können bei gedachter Maierei Muster davon haben, und, wenn ein Quantum zumal geht, billiger Preise und des Centner Gewichts gewärtig seyn. Den 12 Jul. 1803. — Eglosheimer SeeGutsAdministration.

Ludwigsburg. [ObstMost zu verkaufen.] Bei der hiesigen ChurFürstlichen Maierei liegt ein Quantum von 25 Eimern ObstMost bester Qualität, welches mit höchster Genehmigung getheilt oder auch im Ganzen verkauft werden darf. Dieser Verkauf ist auf Montag den 25 Julius Nachmittags 2 Uhr bestimmt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 15 Jul. 1803. — ChurFürstliche Bau- und GartenKommission.

Marbach. [Schulden des Sattlers Johannes Binder.] In der SchuldSache des hiesigen Burgers und Sattlers, Johannes Binder, welcher ausser Lands ziehen will, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur Schulden Liquidation Freitag der 29 diß anberaumt. Es müssen daher alle diejenige, welche an denselben etwas zu fordern haben, an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen hinlänglich liquidiren. Den 7 Jul. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht.

Illingen, Maulbronner OberAmts. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon von Seckendorf gestandene Korporal Jakob Erhard, von hier gebürtig, ist desertirt. Alle OrtsObrigkeiten werden ersucht, auf diesen Deserteur zu fahnden, ihn auf Betretten zu arretiren, und unterzeichneter Stelle einzuliefern. Den 8 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Höpfigheim. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlichen ChevauxlegerRegiment gestandene Joh. Georg Rösch von hier, ist desertirt. Alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten werden daher ersucht, diesen Deserteur im BetrettungsFall anhalten, und entweder an sein Regiment oder hieher einliefern zu lassen. Den 9 Julius 1803. — StabsAmtsVerweserei allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 145. — Freitag, den 22 Julius 1803.

Preussische Staten.

Berlin, den 9 Jul. Vorgestern ist der Adjutant des FeldMarschalls Möllendorf, Major v. Krusemark, mit Aufträgen an den Franz. Gen. Mortier von hier nach Lüneburg gesandt worden, welche die Sperrung der Elbe betreffen sollen. Man schmeichelt sich, daß solche bald aufgehoben werden dürfte. Auch ist gestern Abend der geheime KabinetsRath v. Lombard mit Aufträgen von Charlottenburg nach Paris abgereist.

Batavische Republik.

Leiden, den 14 Jul. Der erste Konsul hat vorgestern und gestern die Städte Flissingen und Middelburg besucht. — Die vor 6 Wochen von unsrer Regierung nach Paris Abgeordneten, Six, Jacobson und Blanken, sind von da zurück am 12 diß wieder im Haag angekommen. Ihre Verhandlungen sollen zu Brüssel durch die jezt dort befindlichen Batavischen Abgeordneten fortgesezt oder vollendet werden. — Unsre Eskadre, welche sich unter dem Kommando des VizeAdmirals DeWinter, in Ferrol einige Zeit befunden hatte, ist von da am 16 Junius, unter dem Kommando des GegenAdmirals Hartsinck, nach Batavia abgesegelt. — Noch immer sieht man Märsche Französischer und Batavischer Truppen. Ihr Zweck, innerhalb unsers Landes, ist, in Nordholland ein Lager zur Vorsorge auf jeden Fall zu errichten, u. ausserdem die Küsten mit Truppen besezt zu halten.

Oestreich.

Der Hannöverische ausserordentliche Gesandte, Freiherr v. Hardenberg, hat sich in Oberöstreich eine sehr schöne Herrschaft gekauft; man glaubt, er werde hier privatisiren.

Rußland.

[HofBericht über die großmüthige Schenkungen des Russischen StatsRaths Demidow zu LehrAnstalten.] Petersburg, den 28 Jun. Unsre heutige HofZeitung enthält folgenden Artikel: „Der EtatsRath Demidow hat zur Beihülfe der SchulErrichtungen aus seinem Vermögen Dörfer mit 3,578 Bauren, ein baares GeldKapital von 300,000 Rubeln, eine ansehnliche Bibliothek, ein Kabinet von Natur- und eines von KunstSeltenheiten, und eine mit großen Kosten zusammengebrachte MedaillenSammlung hergegeben. Er gab über die nähere Verwendung dieser Geschenke eine BittSchrift bei Sr. Kaiserlichen Majestät ein, und der Kaiser schrieb darauf: Es sei dem also, und erließ zugleich eine Ukase an den dirigirenden Senat, des Inhalts: Die ausgezeichneten Thaten derjenigen Bürger, die zum vorzüglichen Wohl des Vaterlandes mit beitrugen, müßten von Geschlecht zu Geschlecht unvergeßlich bleiben; er befehle also: 1) eine goldene Medaille mit dem Bildniß Demidows auf der einen, und einer, seine That anzeigenden, Inschrift auf der andern Seite prägen zu lassen, und solche ihm, Demidow, in der allgemeinen Versammlung des dirigirenden Senats zu Moskau als ein Pfand der allgemeinen Erkenntlichkeit einzuhändigen; 2) die konfirmirte BittSchrift durch den Druck allgemein bekannt zu machen, damit diese einer hochachtungsvollen Aufmerksamkeit würdige Wohlthat vor dem Antliz des Vaterlands erscheine; 3) dem Minister der VolksAufklärung die Vollziehung aller von dem Wohlthäter selbst getroffenen Verfügungen in genauer Uebereinstimmung mit dessen Willen zu übertragen."

Italien.

Rom, den 2 Jul. In Ankona und Otranto rüsten die Franzosen eine Flottille aus. Die Schiffe sollen mit KüstenBewohnern des Adriatischen Meeres, denen sie schöne Prämien für den KriegsDienst versprochen haben, bemannt werden. Otranto ist der SammelPlaz für diese Mannschaft, und es sind daselbst bereits 2,000 Mann beisammen, meistens Dalmatier. — Mit dieser Flottille wollen die Franzosen das Adria-

tische Meer den Engländern versperren, da der Wiener Hof seine Häfen Triest, Venedig ꝛc. an gedachtem Meere gegen die Engländer nicht sperren will.

Rom, den 5 Jul. Der Päbstliche Nuntius in Wien hat nun wegen des Konkordats mit Deutschland die nöthigen Vollmachten und Verhaltungs-Befehle erhalten. Er unterhandelt daselbst mit dem ChurErzKanzlerischen Bevollmächtigten, Abbe' Colborn.

[Kapereien.] Venedig, den 9 Julius. In der Gegend von Lussa ist ein Kaper aus Rimini auf drei reich beladene Englische KauffartheiSchiffe, die aus Triest kamen, gestossen. Als er sie erblickte, steckte er die Algierische Flagge auf, u. forderte die Kapitains der Schiffe zu sich an Bord; diese erschienen; nun steckte der Korsar die Flagge der Italienischen Republik auf, und erklärte den Kapitains, daß sie seine KriegsGefangene seien. Die 3 KauffartheiSchiffe sind nach Ankona gebracht worden.

England.

London, den 8 Jul. Als Gesandter der vereinten NordAmerikanischen FreiStaten wird nächstens Monroe aus Paris hier erwartet. Dagegen geht King in sein Vaterland zurück: und seine Freunde hoffen, ihn bei der nächsten Wahl zum Präsidenten, an Jefferson's Statt, erwählt zu sehen.

Von Portsmouth und Plymouth sind 6 LinienSchiffe abgegangen, um die KanalFlotte unter dem Adm. Cornwallis in der Gegend von Brest zu verstärken.

Daß von unsern Schiffen bis jezt die Elbe blokirt, und die Weser nicht blokirt wird, gewährt uns die Vortheile, daß die Nordischen Mächte, welchen Hamburg und die Elbe wichtig sind, nun zur Verwendung für die gänzliche Befreiung des ElbFlusses von Französischen und Englischen Hindernissen veranlaßt sind; und daß auf der Weser, welcher Fluß jenen Mächten nicht so wichtig ist u. für dessen Offenhaltung sie sich weniger eifrig verwenden würden, doch vielleicht noch mittelst neutraler Schiffe Engl. KolonialWaaren nach Deutschland eingebracht werden könnten.

London, den 9 Jul. In dem Parlament kamen am 9 Jul. durch Wilhelm Scott die Vertheilung der Prisen, die dabei vorgehenden Misbräuche und Betrügereien, und die Aufmunterungen der Seeleute zur Wegnahme feindlicher Schiffe zur Sprache. — Johnstone bemerkte, er bedaure, daß man zur Ergreifung solcher MaasRegeln schreite, weil sie beweisen, daß man auf Rußlands Vermittlung zu schneller Herstellung des Friedens nicht mehr viel zähle.

Der GeneralProkurator versezte, die entfernte und ungewisse Hoffnung, welche die Vermittlung darbiete, müsse nicht verhindern, taugliche MaasRegeln zur Aufmunterung der Vertheidiger des Stats zu treffen. — Von nun an sollen wieder regelmäßig die wöchentlichen PacketBoote von England, für NordDeutschland (anstatt sonst nach Hamburg) nach Tönningen, und für Rußland, Dänemark und Schweden, nach Gothenburg, abgeschickt werden.

Nach Briefen aus Portsmouth vom 8 Jul. ist daselbst der Französische Brick Dart, von S. Domingo kommend, von der Englischen Fregatte Apollo genommen, eingetroffen. Am Bord derselben waren Frau Tager de la Pagerie, und St. Rose Tager de la Pagerie, die mit Madame Bonaparte GeschwisterKinder sind.

Gestern früh ist ein Russischer Kurier bei dem Minister Lord Hawkesbury angekommen, u. der Russische Gesandte hat sich 2mal zu Hawkesbury begeben, um sich über die Briefschaften, die derselbe von Petersburg erhalten hatte, zu besprechen. Es scheint, der Inhalt derselben verspreche nicht Vieles für den Erfolg der Vermittlung.

Ueber die Wegnahme der Franz. FischerKähne drücken sich Englische Blätter folgender Weise aus: „Wir haben viele Französische FischerKähne weggenommen. Sonst waren sie vor den Kapern sicher; da aber der Feind sie zum Einschiffen seiner Soldaten brauchen will, so können sie nicht mehr verschont bleiben. — Etliche Französ. FischerBöte oder Böte, die sich dafür ausgaben, umringten eine Englische Brigg auf der Höhe von Brighton, nahmen eine Menge Musketen hervor, welche sie versteckt gehalten hatten, kaperten die Brigg, und führten dieselbe nach der Franz. Küste; aber glücklicher Weise begegneten sie einem ZollKutter, der die kleinen SeeRäuber wegnahm, und sie nebst ihrer Prise in den Hafen von Shoreham bugsirte. In den meisten dieser Böte waren 100 Mann."

Maulbronn, den 17 Jul. 1803. Allen meinen entfernten Freunden und Verwandten ertheile ich die traurige Nachricht, daß der Tod meine unvergeßlich theure Gat-

sie am lezten Mittwoch, als 14tägige Wöchnerin mir von der Seite riß. Ich fühle ganz den empfindlich grossen Verlust einer edlen LebensGefährtin, welche nicht ganz 32 Jahre zählte, und 3 unerzogene Kinder hinterläßt. Ich verbitte mir alle BeileidsBezeugungen, und empfele mich ihrer fernern Liebe und Freundschaft. — Schulmeister Brenner.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei J. F. Steinkopf ist für 12 Kreuzer broschirt zu haben: Einige Worte zur Beherzigung der Eltern über die SchuzBlattern, sonst auch KühBlattern, KuhPocken, Vaccine genannt von K. G. Wohlgemeint. 8. Strasburg, 1803. (52 S.) Dieses wohlfeile Büchlein ist besonders dazu geeignet, um die Vorurtheile, deren noch bei vielen Eltern gegen die SchuzBlattern herrschen, zu vertilgen, und daher unter Gemeinen, besonders auf dem Lande ausgetheilt zu werden.

Stuttgart. [Gast Wirth und Cafetier Häcker macht die Eröffnung seiner Wirtschaft bekañt.] Das an mich erkaufte, in der hiesigen ChurFürstlichen Haupt- und ResidenzStadt, zwischen dem grossen und langen Graben frei stehende, als GastHof längst rühmlichst bekannte, auch mit KaffeeWirtschaft und BilliardGerechtigkeit gnädigst privilegirte Haus Nro. 1. zum Ritter St. Georg, werde ich bis nächstkommenden Tag Jakobi, nach allen diesen Rechten, wiederum eröffnen. Einem geehrten Publikum mache ich dieses, mich zugleich ganz gehorsamst empfelend, hiermit bekannt, mit der Versicherung, daß ich mich immer äusserst bestreben werde, durch gute Getränke, Speise, Bedienung, Logis und billige Preise, die Zufriedenheit meiner Gäste zu erwerben. Den 18 Julius 1803. — Gottfried Häcker.

Stuttgart. [Verbot des Hausirens mit Besen, WachholderHolz ꝛc.] Da man sich schon öfters überzeugt hat, daß das Herumlaufen der Landleute mit Besen, Kühn, WachholderHolz, SchefftenHeu, u. dergl. in den Häusern von den Verkäufern nur dazu misbraucht wird, um unter diesem Vorwand desto ungehinderter dem HausBettel nachgehen zu können; so wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß von Personen, die einmal des Betteins überwiesen sind, dergleichen Entschuldigungen in Zukunft durchaus nicht mehr angenommen werden können, und überhaupt mit obgemeldten Artikeln durchaus nicht mehr hausirt, sondern dieselben lediglich auf dem öffentlichen Markt, wo es an dem sichern Verschluß nie fehlen wird, feil geboten werden sollen. Den 12 Jul. 1803. — PolizeiDirektion.

Canstadt. [Ball.] Am JakobiFeiertag wird Unterzeichneter in seinem Hause am KalenStein einen öffentlichen Ball mit auserlesener TanzMusik veranstalten; das Entree für Herrn ist auf 48 kr.; für Frauenzimmer auf 24 kr. festgesezt. Die nemliche Musik wird den Tag zuvor als am nächsten Sonntag, auf der gegen überliegenden Insel, sich zum Vergnügen der Gäste hören lassen. — Georg Zais.

Leinberg. [Schulden des StrumpfWebers Andreas Höfer.] In der SchuldSache Andreas Höfer, Burgers und StrumpfWebers dahier, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation Dienstag der 2 August anberaumt worden. Diejenige, welche etwas an den Höfer zu fordern haben, müssen an diesem Tage, Vormittags 8 Uhr, auf dem allhiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen hinlänglich liquidiren. Am 10 Jul. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht.

Vaihingen an der Enz. [Schulden des Schäfers Schmid in OberRiexingen.] Gegen den Burger und CommunSchäfer Joseph Schmid in OberRiexingen, hiesigen OberAmts sind so viele Schulden eingeklagt worden, daß, wenn mit seinen Glaubigern kein NachlaßVergleich erzielt werden kann, der Gannt unvermeidlich ist; welches mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht wird, daß diejenige Glaubiger, welche ihre Forderungen nicht schon bereits eingegeben haben, sich innerhalb 14 Tagen bei der GerichtsSchreiberei OberRiexingen melden sollen. Am 11 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Feldstetten. [Gefundenes Kind.] Den 12 diß Morgens 4 Uhr wurde an einer HolzBeuge im Flecken ein vielleicht 4 Wochen altes Kind in einem SpreuKissen eingebunden gefunden. Nach einem Zettel in dem SpreuKissen ist das Kind den 26 v. M. geboren, und bei der Taufe Justine Friederike genannt worden, dessen angeblicher GeschlechtsName aber Feilmännin. Man hat auf ein hageres grosses schwarzbraunes Weibsbild, gekleidet wie eine Magd in Städten, Verdacht. Alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten werden ersucht, auf die muthmaßliche Mutter dieses Kinds zu fahnden, und falls sie entdeckt würde, davon Nachricht anhero zu ertheilen. Den 12 Julius 1803. — Churfürstlich Wirtembergisches OberAmt Urach.

Simozheim, Merklinger OberAmts. [StahlUhren zu verkaufen.] Unterzeichneter hat zwei neue StahlUhren verfertiget. Die erste wäre für eine kleine Kommun, oder auf ein StadtThor, auch auf ein RathHaus oder PachtHof, die Viertel und Stunden schlägt, um einen billigen Preis. Die zweite ist eine schöne ausgearbeitete HausOehrn oder SaalUhr und schlägt ebenfalls Viertel- und Stunden, zeigt Minuten und MonatsTäge. Es dürfen beede Uhren nur alle 8 Tage einmal aufgezogen werden. Und es könnte zur Bequemlichkeit eines Privatus das ZeigerWerk in mehrere Zimmer beigebracht werden. Beede Uhren sind mit möglichster Genau- und Richtigkeit versehen. Nebst dem verfertige ich auch neue ThurmUhren und reparire solche nach oben angezeigter Weise, welche nur alle 8 oder 14 Tage einmal aufgezogen werden, und nicht höher im Preis stehen als eine ThurmUhr die alle Tage ein bis zweimal dem Erschüttern unterworfen ist wegen öftern Aufziehen, und versichere unaufgehaltene Bedienung u. besonders billigen Preis. — Gottlob Christoph Mohr, GrosUhrmacher u. Mechanikus.

Nürtingen. [Gelegenheit für Fuhrleute um Geld zu verdienen.] Zu Anlegung der neuen chausseemässigen Strasse, von hier nach Frickenhausen, wird die Beschüttung mit Kies auf den planirten Weg von 344 Ruthen lang, im Abstreich verakkordirt werden. Die Liebhaber hierzu können sich bis Samstag, den 23 diß Monats Morgens 7 Uhr auf dem RathHaus allhier einfinden, wobei zugleich angefügt wird, daß das erforderliche Kies, gleich am planirten Weg, bei der Nähe des Bachs zu haben ist. Den 15 Jul. 1803. — HofRath OberAmtmann.

Stuttgart. TheaterAnzeige: Freitag, den 20 Julius: Das Schreibepult, Lustspiel in 5 Akten von Kozebue.

Stuttgart. [Neues Buch.] Bei J. F. Steinkopf erscheint: „Meine Reise über den Gotthard nach den Borromäischen Inseln und Mailand; und von da zurück über das Val Formazza, die Grimsel und das Oberland. Im Sommer 1801, 2 Bände. Stuttgart, 1803.“ Von dieser Reise, die sich durch viele interessante Notizen eben so sehr, als durch schöne NaturSchilderungen, überhaupt aber durch ihren Vortrag auszeichnet, und für jede Klasse des gebildeten Publikums gleich interessant und unterhaltend ist, ist der erste Band bereits erschienen, und der zweite verläßt in Zeit 6 Wochen die Presse. Bis zu dieser Erscheinung des 2ten Bandes nimmt der Verleger Pränumeration an, und man bezahlt bis dahin für ein broschirtes Exemplar auf sauberem DruckPapier 2 fl. 24 kr. und auf schönem SchreibPapier 3 fl. 36 kr. Den ersten Band erhält man gleich bei dieser Bezahlung, den zweiten unmittelbar nach seiner Erscheinung ohne weitere Nachzahlung. Nach Verflusse des PränumerationsTermins wird kein Exemplar auf DruckPapier anders als zu 3 fl. und auf SchreibPapier als zu 4 fl. 30 kr. erlassen. — Der Verleger J. F. Steinkopf.

Eßlingen. [WohnHauß sammt BierBrauerei und EssigSiederei zu verkaufen.] Aus der KonkursMasse des hiesigen Burgers, Georg Andreas Feigel, wird bis Freitag den 5 August eine dreistockigte Behausung in der SpitalGasse verkauft werden; bestehend die 2 obern Stöcke in 5 WohnZimmern mit eisernen Oefen, auch Kammern und Küchen ꝛc. Der untere Stock in einer SchenkStube, daneben die BierBrauerei, EssigSiederei und BranntenWeinBrennerei nebst einem laufenden Brunnen in dem BrauHause eingerichtet ist, nebst einem gut gewölbten Keller zu 250 Eimern, worin mehrere in Eisen gebundene Fässer sich befinden. Zinßfrei. Die Liebhaber werden eingeladen, an bemeldtem Tage, Morgens 9 Uhr, bei der auf dem hiesigen SteuerHause vorzunehmenden öffentlichen Versteigerung sich einzufinden. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Marbach. [Auswanderer.] Friedrich Ludwig Luithlen, Rothgerber von hier, will mit Weib u. Kindern ausser Lands ziehen. Wer nun etwas an denselben zu fordern hat, muß es innerhalb 4 Wochen in hiesiger StadtSchreiberei anzeigen. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] Die Gläubiger nachstehend diesseitiger AmtsUntergebenen haben an nachgesezten Tägen, jedesmal Morgens 8 Uhr, auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und sich zugleich wegen Treffung eines Borg- oder NachlaßVerglichs zu erklären und zwar auf Mittwoch den 3 Aug. ist Ludwig Gottlieb Ruthardt, Strumpfwebers; Jakob Friedrich Vogel, Schusters; und Bernhard Krauß, Schusters von hier. — Donnerstag den 4 August: Conrad Heinrich Norhardt Kanditer allhier. — Freitag den 5 August: Jakob Fischer, FlekenSchüzen im Altstett. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 11 Julius 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Berneck. [Schulden der verwittweten Hauserin und des Barbiers Hauser.] Zu Berichtigung des SchuldenWesens weil. Margaretha, weil. Christoph Hausers hinterbliebener Wittib, und ihres Sohns, des GerichtsBurgerMeisters u. Barbierers, Johann Georg Hauser allhier, werden deren Glaubiger aufgefordert, Donnerstag den 4 August, und zwar wegen der Hauserin, Vormittags 8 Uhr, wegen dem Hauser aber, Nachmittags 2 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgenüglich zu liquidiren. Den 11 Jul. 1803. — ReichsFreiherrlich von Gültlingensches OberVogteiAmt.

Nagold. [KartätschBlätter zu verkaufen.] KartätschBlätter zur Schaaf- und BaumWolle verfertigt Schlosser Christoph Lehr daselbst um billige Preise.

Rothenburg. [Einberufung des ehmaligen K. K. Soldaten Joseph Beck von Hailfingen und seiner Erben.] Von dem Kais. Kön. OberAmte der Grafschaft Hohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt bekannt gemacht: Einige der Kinder des von Hailfingen gebürtigen, und nachher zu Haigerloch ansäßig gewesenen Joseph Beck haben um die Verabfolgung des ihrem Vater während seines SoldatenStandes zugefallenen elterlichen, und bisher unter pflegschaftlicher Verwaltung zu Hailfingen gestandenen Vermögens von 1897 fl. 27 kr. angesucht. Da man seit der Zeit, als der Joseph Beck im Septemb. 1782 als ausgedienter Kapitulant von dem K. K. ehmaligen Baron v. Rietheschen, jezt GroßHerzog Toskanischen InfanterieRegiment mit Abschied entlassen worden, von dessen Leben oder Tod nichts mehr erfahren konnte; so wird der gedachte Joseph Beck, oder dessen allfällige weitere eheliche LeibesErben hiemit erinnert, sich binnen einem Jahr, vom heutigen Tag an gerechnet, bei diesem K. K. OberAmte entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu melden, und sich über ihre Ansprüche zu diesem Vermögen gehörig auszuweisen, widrigenfalls dasselbe dessen großjährigen Kindern, die sich bereits hierum gemeldet haben, gegen Kaution eingeantwortet werden würde. Rothenburg, den 24 Mai 1803. — Kais. Kön. OberAmt in Hohenberg.

Rotenburg an der Tauber in Franken. [FabrikGebäude zu verkaufen.] Dem kommercirenden und merkantilischen Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß dahier ein gut eingerichtetes FabrikGebäude zum Verkauf steht. Der unterzeichnete Innhaber hat es erst 1797 ganz neu erbaut und darin eine mit vielem Verschluß und Absaz bis beinahe jezt betriebene und bestandene Rauch- und SchnupfTabakFabrike etablirt, wovon die vortreflichsten Pressen und übrigen gut conservirten Requisiten noch vorhanden sind. Die innere Einrichtung ist aber so beschaffen, daß sie eben sowohl jede andere Verwendung zuläßt. Das Gebäude hat zwei grosse ArbeitsZimmer, zwei etwas kleinere Stuben, mehrere Kammern, VorPläze oder Tennen, geräumige Böden, unten ein weitläuftiges Magazin, einen PferdeStall, Holzlege und einen Hof. — Auch sind noch 15 Centner RauchTabak von verschiedenen Sorten, und 27 Centner SchnupfTabak von mehreren Sorten, Violet, Holländer, Strasburger, Naturell, Marocco, Bergamott, Marine, Pfälzer Reel, Rapé Reel, Ca dite St. Omer, in Blatt gebeizte Façon St. Omer, Naturell in BleiBüchsen zu verkaufen. Dem Meistbietenden werden Haus, FabrikRequisiten, und Tabak zugeschlagen. Einsicht kann zu jeder Zeit genommen werden. Der Verkaufs- und BietungsTermin beschränkt sich auf den 31 August 1803. — Johann Leonhard von Berg.

Digitized by Google

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei J. F. Steinkopf ist erschienen und in allen guten BuchHandlungen zu haben: The Historical Characteristics of virtue and wisdom, oder Züge von Tugend und Weisheit aus der alten und neuen Geschichte zur Veredlung des Herzens und des Geistes und zur Erlernung der Englischen Sprache, aus den Werken bewährter Englischer Schriftsteller gezogen, und mit einem erklärenden und die Aussprache bezeichnenden WortRegister begleitet von Prof. Emmert zu Tübingen, 8. Stuttgart, 1803. (23½ Bogen.) 1 fl. 15 kr. — Diß neue, der Erlernung der Englischen Sprache gewidmete, Buch des Hrn. Prof. Emmert in Tübingen erhält ausser seinem angenehmen, auf wahre Veredlung des Geistes und Herzens abzweckenden, Inhalte dadurch einen besondern und ausgezeichneten Werth für den öffentlichen u. SelbstGebrauch, daß neben dem ökonomischen aber saubern Druck und der genauen Korrektur noch ein besonderes vollständiges WortRegister mit Bezeichnung der Aussprache beigefügt ist, welches zugleich einem Lernenden das Nachschlagen in einem WörterBuche und dadurch dieses selbst vor der Hand entbehrlich macht. Ungeachtet des sehr wohlfeilen Preises werde ich doch den Instituten, welche sich unmittelbar an mich wenden und eine Parthie Exemplarien gegen baare Zahlung nehmen, das Stück zu 1 fl. erlassen. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [Bücher.] In F. C. Löflunds BuchHandlung sind zu haben: Ewalt vom Dienst im Felde für UnterOffiziere der Infanterie und auch für Layen in der KriegsKunst, 8. 40 kr. — Rohlwes allgemeines VieharzneiBuch für den Landmann, 8. 1 fl. 45 kr. — Humbert Anweisung zur SituationsZeichnung, mit 12 illumin. Kpf. gr. 8. 3 fl. 30 kr. — Büschings kurzgefaßte Vorbereitung zur Europäischen Länder- und StatenKunde. 8. 50 kr. — Tittmanns LehrBuch der Chirurgie, 3te Abtheil. gr. 8. 4 fl. 40 kr. — Journal von neuen Deutschen OriginalRomanen, in 8. Lief. mit Kupf. u. Musik f. 1802. 12 fl. — Die sichersten Mittel sich von den ZahnSchmerzen zu befreien. 8. 24 kr. — Ith's amtlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt und die LehrArt derselben, 8. br. 40 kr. — Karte von Deutschland nach dem definitiven IndemnisationsPlan vom 8 Okt. 1802. 30 kr.

Essingen unter Aalen. [Verkauf einer freieigenen Wirthschaft und eines fallehenbaren Gutes.] Matthäus Rieß, Wirth bei St. Anne zum Blümlein, gedenket seine Wirtschaft nebst dem dazu gehörigen SoldGütlen an den Meistbietenden zu verkaufen, um sich auf seinen hiesigen BauernHof zu sezen. — Die Wirthschaft liegt eine halbe ViertelStunde von hier an der grossen LandStrasse, welche von Aalen nach Schwäb. Gmünd führt. Sie besteht in einem zweistockigten Hause und Scheuer unter einem Dache; zweien geräumigen Kellern, wovon der eine vor wenigen Jahren zum BraunBierLager ganz neu erbaut worden; zwei Roß- und zwei RindViehStällen; — dabei befindet sich ein anderthalb Viertel grosser Gras- und BaumGarten hinter dem Hause und in demselben ein PumpBrunnen, und in kleiner Entfernung davon ein QuellBrunnen. Der Wirth hat nebst der TabernGerechtsame, auch das Recht zu Mezgen und zu Backen, an Sonn- und FeierTägen Tänze und FreiSchiessen zu halten. — Das SoldGütlen besteht in drei Jauchert Akers, wovon einer ganz nahe und einer in geringer Entfernung vom Hause; dann ein Tagwerk Wiesen ebenfalls nahe bei dem Hause, und anderthalb TagWerk Maad, worauf etwas Holz befindlich; die KaufsLiebhaber werden eingeladen, Samstag den 30 Julius d. J. Vormittags in dem hiesigen AmtsHause zu erscheinen; wo die AufstreichsVerhandlung vorgenommen werden wird. Den 16 Jul. 1803. — Gemeinschaftliche AmtsVogtei zu Essingen.

Schorndorff. [SchuldenLiquidation des WeinGärtners alt F. Schmid zu Schnait.] In SchuldSachen weil. alt Friedrich Schmids, gewesenen WeinGärtners in Schnait, wird Dienstag den 30 Aug. d. J. die SchuldenLiquidation vorgenommen werden. Sämmtliche Schmid'sche Glaubiger haben sich deßwegen gedachten Tags, Morgens 7 Uhr, auf dem hiesigen RathHause einzufinden und ihre Forderungen bei AusschlußStrafe zu liquidiren. Den 14 Jul. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Brackenheim. [FahrnißVersteigerung.] Die Erben des kürzlich allhier verstorbenen Herrn HofRaths und OberAmtmanns Neff gedenken bis Montag den 1 August und die darauf folgenden 2 Tage eine FahrnißVersteigerung gegen gleich baare Bezahlung vorzunehmen; bestehend in etwas Gold, Silber, Leinwand, nebst übrigem Hausrath durch alle Rubriken. Sodann wird der vorhandene Wein, bestehend in Mischling von 1801r. u. 1802r, und dem übrigen von 1802 von vorzüglicher Qualität am Mittwoch den 3 August, Nachmittags 2 Uhr, nebst 16 in Eisen gebundenen Fässern von verschiedenem Halt, ebenfalls im Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind. Den 18 Jul. 1803.

Poppenweiler, Ludwigsburger OberAmts. [Gefundene Leinwand.] Daselbst sind 18½ Ehlen halb gebleicht reusten Tuch gefunden worden; wer sich dazu legitimiren kann, hat solches bei dem SchultheissenAmt gegen Ersaz der Kosten abzulangen. — OberAmt.

Sindelfingen. [Ein WeinGärtner wird aufzunehmen gesucht.] Einem ledigen gesezten Menschen von gutem Prädikat und einigem Vermögen, welcher den WeinGartenBau, nach allen Arten, gut und gründlich erlernt hat, und sich allhier bürgerlich und häuslich zu sezen Lust bezeugte, wird die unentgeldliche Aufnahme in das allhiesige BurgerRecht, neben andern Vortheilen, zugesichert. Dieser und der weitern Verhältnisse wegen hat sich der Lusttragende in Zeiten bei dem OberAmt zu melden, und seine Zeugnisse vorzulegen. Den 13 Julius 1803. — OberAmtmann und Magistrat.

Sindelfingen. [Verkauf einer Mühle.] Conrad Weißhards Relikten sind gesonnen, ihre besizende MahlMühle nächst der hiesigen Stadt gelegen, mit einem Mahl- und einem Gerbgang auch einer eingerichteten OehlMühle versehen an den Meistbietenden zu verkaufen, und werden einem Liebhaber die bei der Mühle gelegenen 2 Morgen Aecker und eine MannsMad Wiesen auf Begehren mit in den Kauf gegeben. Die Liebhaber können Einsicht davon nehmen, und innerhalb 14 Tagen mit BurgerMeister Leonhard dahier einen Kauf abschliessen. Den 15 Jul. 1803.

Urach. [Deserteur.] Friedrich Köngott von hier, welcher von dem ChurFürstl. InfanterieBataillon ChurPrinz in Ellwangen entwichen, ist auf Betreten wohl verwahrt einzuliefern. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt allhier.

GrosBottwar. [JahrMarkt zu KleinAspach.] Der Stab KleinAspach hat die gnädigste Erlaubniß erhalten, jährlich 2 Vieh- und KrämerMärkte auf den 2 August und 13 Dec. abhalten zu dürfen. Dieses wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß an dem auf den 2 August in KleinAspach abzuhaltenden Vieh- und KrämerMarkt Käufer und Verkäufer nicht nur Weg- und StandGeldfrei gelassen, sondern auch dem Verkäufer des theuersten Paars Ochsen 2 fl. 45 kr.; und der theuersten Kuh 1 fl. 22 kr. 3 hlr. aus der KommunKasse werden bezahlt werden. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt.

GrosBottwar. [Schulden des WeinGärtners Friedrich Tabler.] Nach einem am 27 Junius d. J. ergangenen ChurFürstlich gnädigsten Befehl sind wir angewiesen, über das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und WeinGärtners Friedrich Tabler, im Fall kein Nachlaß- oder BorgVergleich zu Stande kommen sollte, den Gannt landrechtlicher Ordnung nach anzustellen. Es ist deßwegen zur Liquidation der Tablerischen Schulden Freitag der 19 August d. J. peremtorisch anberaumt, an welchem Tage die sammtliche Tablersche Creditoren Morgens 8 Uhr vor dem StadtGericht dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgehörig zu liquidiren haben. Den 18 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Bietigheim. [Aufforderung an den ehemaligen Herrn HofPrediger Maler.] Der ehemalige HerzoglichWürtembergische Katholische HofPrediger Maler, dessen Aufenthalt diß Orts unbekannt ist, oder seine nächsten Verwandten, werden aufgefordert, seine KapitalForderung gegen Jakob Jonathan Leibbrand von KleinIngersheim, welcher nach Polen ausgewandert ist, innerhalb 3 Monaten rechtlich zu liquidiren, widrigenfalls zu gewärtigen, daß die Schuld nach Ablauf dieser peremtorischen Frist für erloschen erklärt, und dem Schuldner heimerkannt werde. Den 30 Jun. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Altenstaig. [SchuldenLiquidationen und Gannt.] Die Glaubiger a) des Schuhmachers Jakob Seltenbott von Mindersbach haben Dienstags den 26 Jul.; b) des Schäuflers Hannß Jerg König zu Spihlberg, Mittwochs den 27 Jul.; c) des Sägers Georg Michel Hornbacher von OberWaldach, Donnerstags den 28 Jul.; d) des WeißGerbers Gottfried Stoll zu Altensteig, Freitags den 29 Jul.; und e) des Taglöhners David Stoll zu Simmersfeld, Samstags den 30 Jul. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen, in Ansehung der 4 ersten SchuldMänner ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, wegen des lezten aber die GanntUrthel anzuhören, bei Strafe des Ausschlusses. Den 5 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Altensteig.

Karlsruhe. RegierungsBlatt für sämmtliche ChurFürstlich Badische Lande. Dieses wird mit ChurFürstlich-Badischem gnädigsten Privilegio wöchentlich einmal auf ganz weisses Papier, wie bereits weitläufig in den Blättern der Schwäbischen Chronik und in dem ehemaligen Carlsruher IntelligenzBlatt angekündigt wurde, in unserm Verlag in 4. gedruckt und jede Woche Mittwochs in unserm Comptoir ausgegeben und versandt. Den 5 Jul. ist bereits das erste Blatt erschienen und zu haben. Der Jahrgang aus 26 — 28 Bögen bestehend, kostet hier 2 fl. — Diese neue officielle periodische WochenSchrift enthält folgende Rubriken: 1) ChurFürstliche FamilienNachrichten; — 2) LandesVerordnungen; — 3) Obrigkeitliche Aufforderungen; — 4) Obrigkeitliche Kundmachungen; — 5) RechtsBelehrungen; — 6) Gemeinnüzige Nachrichten; — 7) Statistische Notizen; — 8) Allgemeine DienstNachrichten. — Sammtliche Löbl. Ober- und PostAemter, auch Posthaltereien nehmen hierauf Bestellungen an. Man wendet sich gefällig dißfalls an Macklots HofBuchHandlung, oder an das ChurFürstlich-Badische gnädigst Privilegirte ZeitungsComptoir in Karlsruhe. — Die hiesige bereits seit 48 Jahren gnädigst privilegirte Zeitung erscheint wöchentlich viermal, nemlich Montags, Mittwochs, Freitags und Samstags, und kostet hier jährlich 3 fl. 36 kr. Für die Einrückung öffentlicher Bekanntmachungen, welche an uns gefälligst eingesandt werden, zahlt man für die gespaltene Zeile 4 kr. Den 8 Jul. 1803. — Macklots ZeitungsComptoir.

Hausach. [Einberufung des Moriz Hermann und seiner Erben.] Der dißseitige BurgersSohn Moriz Hermann begab sich schon vor 57 Jahren als SchmiedKnecht in die Fremde, und bereits 30 Jahre wurde von seinem Aufenthalt, Leben oder Tod nichts mehr in Erfahrung gebracht. Auf Anstehen seiner nächsten IntestatErben, welche um die Verabfolgung seines unter Pflegschaft stehenden Vermögens von 478 fl. $11\frac{1}{2}$ kr. angesucht haben, werden daher Moriz Hermann, oder seine allenfallsigen ehelichen LeibesErben unter Anberaumung eines 3monatlichen peremtorischen Termins hiemit vorgeladen, daß Er oder dieselben inner dieser Zeit sich zum Empfang des gedachten Vermögens dahier gehörig ausweisen, oder aber widrigenfalls dasselbe den Hermännischen IntestatErben gegen gerichtliche Caution ohne weiters verabfolgt werden solle. Den 17 Jun. 1803. — StadtSchreiberei allda.

Bebenhausen. [Schulden des Kauffmanns Christ. Friedrich Rascholb.] Diejenige, welche an den zum 2tenmal ganntkräßigen Kaufmann, Christian Friedrich Rascholb zu Weil im Schönbuch, eine Forderung haben, werden hiemit peremtorisch aufgefordert, solche am 11 August d. J. Morgens 8 Uhr bei dem hiesigen Kloster- und GanntGericht einzuklagen, und sich über einen Nachlaß- oder BorgVergleich zu erklären; wer aber kein besonderes VorzugsRecht, sondern simple WaarenForderungen hat, darf von der äusserst geringen Masse keine Bezahlung hoffen. Lustnau, den 4 Jul. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Hirrlingen. [Auswanderer.] Johannes Saile, DreiKönigWirth; und Fidell Kurz, Bauer, wollen ausser Lands ziehen: dahero deren Gläubiger ihre Forderung binnen 4 Wochen bei Verlust derselben bei hiesiger GerichtsSchreiberei anzugeben haben. Den 12 Jul. 1803. — OberVogteiAmt allda.

Heimsheim. [Schulden des J. J. und S. Herretier.] Die Gläubiger der Bürger Jean Jaques Herretier und Salomon Herretier in Perouse, hiesigen Stabs, haben Dienstags den 23 August d. J. Vormittags 8 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses vor uns zu erscheinen und den GanntUrthelsPublikationen anzuwohnen. Den 15 Jul. 1803. — StabsKeller, BurgerMeister und Gericht allda.

Digitized by Google

Den 22 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	17 Jul.	Wolkich.	Therm.	12 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $5\frac{7}{10}$ L.	18 Jul.	Heiter.	Therm.	$11\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{6}{10}$ L.
2 U. Mitt.				$16\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.				21 G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{5}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				13 G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{5}{10}$ L.				15 G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{3}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Befördert: Stipendiarius M. Gründler, zum Präceptor in Heidenheim.

Ernst Eberh. Fridr. Seyffer aus Kanstatt, der Kameral- und ForstWissenschaften Beflissener, Mitglied der mineralogischen Gesellschaft zu Jena, ist auch von der physikalischen Gesellschaft zu Göttingen zum Mitglied aufgenommen worden. Er wird nächstens eine Beschreibung eines von ihm im Würtembergischen entdeckten Fossils, Arragonit genannt, herausgeben.

§ NeuWürtembergische Lande.

Gestorben: Zu Rothweil, den 8 Jul. Franz Joseph Mayer, ehmaliger BurgerMeister, 66 Jahre alt;

Den 9 Julius, Ignaz Göbel, GerichtsVerwandter, 64 Jahre alt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Gestorben: Zu Kaufbeuren, Johann David Friedrich Hartlieb, Syndikus, Consistorialis und Scholarcha daselbst, 60 J. alt.

Memmingen. Die Sizungen des HofGerichts werden allhier im RathHause gehalten werden. Es ist für Wohnungen und alle Bequemlichkeiten der GerichtsSizungen u. des Personals gesorgt.

Ulm. Hier wird ein Katholischer BegräbnißAcker angelegt. — Es sind neue Tauf- Kopulations- u. SterbeRegister vorgeschrieben. — Nach einem ChurFürstlichen RegierungsRescript soll eine allgemeine Vermessung des Landes vorgenommen werden.

[ChurBaierische Verordnung und Kundmachung in Betref des (auf S. 339 gedachten) OberAppellationsGerichts für die ChurBaierische Provinz in Schwaben.] Ulm. Im Namen Sr. ChurFürstl. Durchlaucht von Baiern. Aus mehreren ältern Rescripten ist schon bekannt, daß Se. ChurFürstl. Durchlaucht gnädigst beschlossen haben, für HöchstDero Schwäbische EntschädigungsLande, in welchen ihnen das uneingeschränkte Privilegium de non appellando reichsgesezlich zusteht, eine eigene oberste JustizStelle, als höchste und lezte Instanz anzuordnen. Zum Siz derselben haben Se. ChurFürstl. Durchlaucht die Stadt Ulm gnädigst bestimmt. Die Absicht dieser höchsten Anordnung ist allein dahin gerichtet, daß allen ChurFürstl. Unterthanen in Schwaben eine richtige, schnelle, und unpartheiische GerechtigkeitsPflege widerfahre, wie sie jeder Unterthan im State, zur Erhaltung des allgemeinen, und seines besonderen Wohls, und als eine HauptBedingniß des geselligen Vereins der Menschen in einem Stat zu fordern berechtigt ist, und um derentwillen er so manche Opfer willig darbringt. Um diesen in den höchsten Gesinnungen Sr. ChurFürstl. Durchlaucht liegenden Zweck desto gewisser zu erreichen, haben HöchstDieselben ihrer obersten JustizStelle in Schwaben eine solche Verfassung zu geben gesucht, welche den gerechten Erwartungen ihrer Unterthanen vollkommen entspricht, und dieses oberste Tribunal zur sichersten Stüze des Eigenthums aller StatsBürger, und der Heiligkeit der Verträge, aufstellet. Dieses höchste Tribunal urtheilet in allen bürgerlichen RechtsStreitigkeiten, die an dasselbe gebracht werden, in lezter Instanz, und es findet gegen desselben Erkenntnisse keine weitere Berufung oder irgend ein anderes ordentliches RechtsMittel mehr Statt. Eine solche vollkommene Unabhängigkeit, welche Se. ChurFürstl. Durchlaucht allen Ihren obersten JustizBehörden mit der gewissenhaftesten Treue eingeräumt haben, gibt den Unterthanen die feste Zuversicht, daß keine KabinetsJustiz sein Eigenthum bekränken werde, und daß er nicht nur hoffen könne, im RechtsStreite mit seinem MitBürger ohne Verkürzung zu seinem Rechte zu gelangen, sondern daß er selbst im RechtsStreite mit seinem LandesHerrn ein vollkommen unpartheiisches, den positiven Bestimmungen der Geseze gemäßes Urtheil erwarten dürfe. Ausser dieser der ChurFürstl. obersten JustizStelle in Schwaben zugestandenen vollkommenen Unabhängigkeit war es aber auch Sr. ChurFürstl. Durch-

laucht vorzüglichste landesväterliche Sorge, dieses Tribunal mit Männern zu besezen, von deren Kenntnissen, Fähigkeiten, rastlosem Eifer u. unbescholtenem Karakter sich die genaueste Erfüllung ihrer Pflichten erwarten läßt, und welche durch diese Eigenschaften den sämtlichen ChurBaierischen Unterthanen in Schwaben die beruhigende Ueberzeugung einer schnellen und gerechten RechtsPflege gewähren. HöchstDieselben haben daher gnädigst geruht, HöchstDero bißherigen Präsidenten des HofGerichts zu Straubing und dermaligen GeneralKommissair zu Passau, FreiHerrn v. Frauenberg, seiner vorzüglichen Kenntnisse und der mit ausharrendem Eifer geleisteten Dienste wegen zum Präsidenten der obersten JustizStelle in Schwaben zu ernennen; zum Direktor derselben HöchstDero bißherigen OberAmtmann in Söflingen v. Werner; zu obersten JustizRäthen, den dermaligen GeneralKommissariatsRath von Müller, den vormaligen HofGerichtsRath in München Carl Christian v. Mayr; den gewesenen Stadt Ulmischen Senator Johann Jakob von Schad, den vormaligen Kanzler in Ottobeuren v. Wekbeker, und den ehmaligen OberAmtmann in Irrsee v. Bannwarth. Zum Sekretair dieses obersten Gerichts ist der bißherige OberSchreiber in Mindelheim Michael Mayr gnädigst ernannt worden. Diese auf angezeigte Weise konstituirte oberste JustizStelle ist gestern, den 6 des l. M. im höchsten Namen Sr. ChurFürstl. Durchlaucht feierlich installirt und mit EidesPflichten zu ihrem wichtigen Berufe belegt worden. Dieselbe wird also jezt ihre Geschäfte wirklich anfangen, obgleich der höchst verordnete Präsident, FreiHerr v. Frauenberg in Besorgung anderer gnädigsten Aufträge, noch zur Zeit abwesend ist. Indem der provisorischen Regierung dieses hiemit eröfnet wird, macht man derselben ferners zu wissen:

I) Alle Appellationen und Rekurse, welche gegen Urtheile derselben von nun an noch bis zur nächst bevorstehenden Eröffnung des ChurFürstlichen HofGerichts eingelegt werden, sind nunmehr an die ChurFürstliche oberste JustizStelle in Ulm zu weisen, und bei derselben zu prosequiren. II) Nachdem das HofGericht zu Memingen in Thätigkeit gesezt seyn wird, gehen in Zukunft die Berufungen von desselben Erkenntnissen ohne Unterschied, ob dasselbe in erster oder zweiter Instanz gesprochen hat, an die oberste JustizStelle. III.) Die AppellationsSume ist der Regel nach auf 100 fl. bestimmt, so daß in Fällen, wo die Summa Gravaminis 100 fl. beträgt, die Sache an die oberste JustizStelle gebracht werden kann. Wo aber das HofGericht in zwoter Instanz gesprochen, und das Urtheil des UnterRichters bestätigt hat, kann die Berufung an die oberste JustizStelle nur alsdann Statt haben, wenn die Summa Gravaminis 300 fl. ausmacht. IV.) Da Se. ChurFürstl. Durchlaucht HöchstIhre ältern Herrschaften in Schwaben bekannter maßen in allen Angelegenheiten Ihrer Schwäbischen Provinz einverleibt haben, so sind auch von den UnterGerichten der AltBairischen Herrschaften Mindelheim, Wiesensteig, u. s. w. die Rekurse an das ChurFürstl. HofGericht, u. von da an die oberste JustizStelle zu richten. Ulm, den 7 Jul. 1803. — ChurBairisches GeneralKommissariat in Schwaben: FreiHerr von Hertling. — v. Geiger.

Ochsenhausen.

Die Erhebung des Grafen v. Metternich in den Fürstenstand findet sich durch folgenden Artikel der Wiener HofZeitung vom 14 Jul. bestätigt: Se. Kais. Majestät haben den ReichsGrafen, Franz Georg Carl v. Metternich-Winneburg, in Hinsicht desselben altdeutschen ursprünglichen GeschlechtsNamens, und der von seinen Vorfahren, welche geistliche Chur- und Fürstliche, auch die ansehnlichsten Civil- und MilitairWürden bekleidet hatten, seit entfernten JahrHunderten um das Deutsche Vaterland erworbenen Verdienste, nachmals aber von dem Grafen v. Metternich selbst seit 30 Jahren dem Reich und dem Durchlauchtigsten ErzHause geleisteten ansehnlichen Dienste, in des heil. Römischen Reichs Fürstenstand, mit jedesmaliger Erbfolge auf den Erstgebornen, zu erheben geruhet.

München, den 15 Jul. Der in den ReichsFürstenStand erhobene bißherige Graf v. Metternich ist gestern aus Wien hier angekommen. Er reist nach Schwaben in seine neue Besizung, das Fürstenthum (ehmalige Abtei) Ochsenhausen.

Wolfegg.

Wolffegg, den 14 Jul. Heute ist die regierende Frau ReichsGräfin von Wolffegg und WaldSee von einem Sohne glücklich entbunden worden. Der junge Graft erhält in der Taufe die Namen: Joseph Anton Willibald.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 146. — Sonntag, den 24 Julius 1803.

Niedersachsen.

Hamburg, den 14 Jul. Am 7 diß, 2 Tage nach Abschluß der neuen Kapitulation der Hannöverischen Truppen, ist im Franz. HauptQuartier zu Lüneburg folgender ParoleBefehl bekant gemacht worden: „Der OberGeneral zeigt der Armee an, daß die Hannöverischen Truppen kapitulirt haben, nachdem sie feiger Weise von England verlassen worden sind. Ihre Kanonen, Gewehre, Pferde, Munition, LagerEffekten, alles wird der Französischen Armee übergeben, und *ihre Soldaten kehren* als KriegsGefangene nach *Hause zurück*, und können die Uniform nicht *tragen*. Die Hannöverische Armee hat zu allen *Zeiten* Beweise ihrer Tapferkeit gegeben, und *sich im lezten* Kriege die Achtung des Feindes *erworben*. Die bedenkliche Lage, in welcher sie sich befand, hat sie genöthiget, die Waffen niederzulegen. Der Französische Soldat muß das *Unglück* respektiren. Der OberGeneral verbietet *jeder* MilitairPerson von allen Graden, sich die *geringsten* unangenehmen Reden gegen die Hannöverischen Soldaten, die nach ihrer Heimath zurückkehren, zu erlauben. Er befiehlt, daß den Offizieren derselben, wenn sie in Uniform seyn werden, dieselbe Ehren, wie den Französischen Offizieren, erzeigt werden sollen. Unterzeichnet: L. Berthier."

Lüneburg, den 14 Jul. Nunmehr ist ein bedeutender Anfang mit Französischen RequisitionsAusschreiben gemacht worden. Es müssen unter andern in sehr kurzer Zeit 30,000 Hemden, 15,000 Paar Schuhe, 6000 Paar Camaschen und 6000 [illegible] geliefert werden.

Gen. Drouet, der die Französ. Truppen im Lauenburgischen kommandirt, verlegt sein HauptQuartier nach Razeburg.

Italien.

[Kardinal Fäsch.] Rom, den 9 Jul. Der KardinalErzBischoff von Lyon und Onkel des ersten Konsuls, Fäsch, welcher am 1 diß hier eingetroffen ist, erhielt als Französ. Gesandter am nemlichen Abend noch einen Besuch vom Kardinal StatsSekretair Consalvi. Am andern Tage besuchten ihn alle Kardinäle und der hohe Adel. Abends begab er sich zum Pabst, von dem er mit grosser Auszeichnung empfangen wurde. Am 4 und 5 diß wurde er fortdauernd mit Visiten bestürmt. Am 7 hielt der Pabst ein Konsistorium, um ihm den KardinalsHut zu überreichen, bei welcher Gelegenheit er den gewönlichen Eid in die Hände des heil. Vaters ablegte. Bei dieser Feierlichkeit war der Prinz Moriz, Bruder des Königs von Sardinien, und der ganze hohe Adel gegenwärtig. Nachmittags geschah der feierliche Zug in die VatikansKirche, wo der Kardinal Fäsch ein reichliches Allmosen niederlegte. Bei dieser Gelegenheit gab er auch dem Päbstlichen Garderobe- u. CeremonienMeister jedem eine goldene Tabatiere, und theilte noch viele andere Präsente mit.

Der Königlich Sardinische PremierMinister Chialamberto ist hier im 47 Jahre seines Alters mit Tode abgegangen.

[Französisches Militair. — Nelson.] Neapel, den 5 Jul. Der Französische General St. Cyr ist vorgestern nach Puglia abgereist, nachdem er bei Hofe und bei den Ministern auf eine ausgezeichnete Art aufgenommen und behandelt worden war. In Puglien sind die Franzosen bereits eingerückt und in dieser Provinz vertheilt worden. Der grössere Theil aber steht noch rükwärts in den beiden Provinzen von Abruzzo. — Admiral Nelson befindet sich jezt in den Gewässern von Sicilien, und führt eine starke Korrespondenz mit den Englischen Agenten, die sich in verschiedenen Sicilianischen Pläzen befinden. Die Franzosen scheinen Besorgnisse zu hegen, daß die Engländer Messina und Palermo in Besiz nehmen möchten. Sie schicken deswegen häu-

sig Kuriere nach OberItalien.

Genua, den 13 Jul. Dem vor einigen Tagen hier angekommenen Französischen OberGeneral Murat u. seiner Gemalin wurde inzwischen, unter mancherlei andern EhrenBezeugungen, vorgestern ein WettRennen auf Schiffen in unserm Hafen gegeben.

Rußland.

Petersburg, den 28 Jun. Der ErzHerzog Joseph, Palatin von Ungarn, hat vorgestern die RückReise von hier nach Wien über Moskau angetreten. Den Tag vorher war der neue Röm. Kaiserl. Gesandte am St. Petersburger Hofe, Graf Stadion, hier angekommen.

Auf verschiedene von den Höfen zu Stokholm und Koppenhagen in Rußland gemachte Anfragen, wegen der in den jezigen Umständen zu beobachtenden Neutralität, soll der Kaiser denselben haben erklären lassen, er werde die strengste Neutralität beobachten, und durch alle Mittel, die in seiner Gewalt ständen, sie von andern respektiren zu machen wissen; es werde ihrem Interesse und selbst ihren Gesinnungen angemessen seyn, ähnlichen Grundsäzen zu folgen.

Der Kaiser hat einen Minister in Rom vom zweiten Rang, in der Person des Kämmerers Grafen v. Boutourlin, ernannt, um bei dem Pabst zu residiren, weil der Kaiser einen eigenen ausserordentlichen Gesandten, Arezzo, nach Petersburg geschickt hat. Es wird deßhalb der bißher in Rom angestellte Russische GeschäftsTräger Graf Cassini jenem Minister als GesandtschaftsRath beigegeben.

Der Päbstliche Botschafter Arezzo hat seine Sendung bei dem Russischen Hofe geendiget und wird in wenigen Tagen nach Rom zurük reisen.

Batavische Republik.

Haag, den 12 Jul. Wir erhalten die traurigsten Nachrichten in Betreff unsrer OstIndischen Schiffe und Güter. Bereits sind mehrere gedachter, reich beladenen, Schiffe in die Englischen Häfen eingebracht worden. Ehmals, als unsre SeeMacht noch mit der Englischen kämpfen konnte, war zwischen beiden Völkern der Gebrauch eingeführt, daß, vom Datum der KriegsErklärung an, die aus OstIndien kommenden Schiffe 6 Monate, die aus WestIndien 3 Monate, die aus dem Mittelländischen Meere und der Levante 6 Wochen, und die aus den Französischen und Spanischen Meeren 3 Wochen Zeit hatten, ehe man sie auf ihrer Fahrt wegnehmen durfte. Seit 1780 haben die Engländer diesem Gebrauch entsagt.

England.

Der Kaper Union hat in Gesellschaft eines Kapers aus Liverpool einen Französ. OstIndienFahrer von 700 Tonnen, der auf 90,000 Pfund Sterl. geschäzt wird, genommen, und in Kork aufgebracht.

Eine Französische Korvette von 18 Kanonen und 100 Mann ist von der Fregatte Endymion genommen u. in Plymouth aufgebracht worden.

Alle SeeOffiziere haben ausdrückliche Befehle, sich auf ihre Schiffe zu verfügen.

Die Bank in Newcastle hat vor der Hand ihre Zahlungen eingestellt.

Schweden.

Stockholm, den 5 Jul. Da die Gesundheit des Königs noch nicht bis zu dem Grade wieder hergestellt ist, daß er sich in dem Stande befände, für alle RegierungsGeschäfte zu sorgen, so hat er folgenden Herren die Entscheidung solcher Sachen, welche während der Reisen des Königes einer niedergesezten RegierungsKommission übergeben werden, übertragen, nemlich: dem ReichsMarschall Grafen v. Fersen, dem ehemaligen ReichsSenator und Gouverneur des KronPrinzen, Baron v. Ramel; u. dem KanzleiDirektor v. Ehrenheim. Diese Herren haben bereits ihre Instruktion bekommen u. heute ihre erste Sizung gehalten.

Die AccessionsAkte des Königes von Schweden zu der Petersburger Konvention vom 17 Junius 1801 zwischen Rußland u. England ist jezt hier im Druck erschienen, und derselben zu gleicher Zeit die erwähnte Konvention nebst deren Separat- und ZusazArtikeln beigefügt worden.

Die AccessionsAkte besteht aus 4 Artikeln: der erste enthält den Beitritt Schwedens zur Petersburger Konvention; der zweite enthält die Anerkennung des Königes von Schweden als kontrahirenden Theils der genannten Konvention von Seiten Sr. Brittischen Majestät; der dritte bestimmt, daß die Urtheile in lezter Instanz von anhängigen Prozessen in PrisenSachen auch vor das höchste Schwedische Gericht gezogen werden sollen; der vierte endlich rückt zur Vermeidung der Unachtsamkeit die Petersburger Konvention wörtlich ein. Diese AccessionsAkte ist zu St.

Petersburg den 30 Merz d. J. abgeschlossen und zu Stockholm den 16 April und zu St. James den 5 Mai ratificirt worden.

Dänemark.

[Russische KriegsSchiffe.] Koppenhagen, den 12 Jul. Dem hiesigen AdmiralitätsKollegium ward gestern Nachmittag mit einem schnellsegelnden Fahrzeuge von dem Kommandanten auf Christiansöe bei Bornholm angezeigt, daß man einzelne Schiffe der Russischen Flotte, als zwei LinienSchiffe und einige Fregatten, im FahrWasser sehe, welche wahrscheinlich jezt bei Kiöge angekommen sind.

[Englische Schiffe. Zug der KauffartheiFahrzeuge nach der OstSee.] Die gestern hier angekommene Nachricht, daß die Engländer die Elbe blokirt halten und alle Schiffe zurückweisen, erregte hier groses Aufsehen. In der NordSee wird eine starke Englische Flotte erscheinen. Am 9 Jul. gieng die Englische Fregatte Amethyst von der hiesigen Rhede nach der NordSee unter Segel, um die bei Helsingör liegenden KauffartheiSchiffe zu begleiten. An eben dem Tage passirte die Sloop Sophia von Petersburg die hiesige Rhede und die Englische Fregatte Unicorn kam mit einer KauffartheiFlotte von 170 Schiffen aus Hull in England bei Helsingör an. Gestern kam gleichfalls eine Englische KauffartheiFlotte von 60 Schiffen an, und in vielen Jahren hat man nicht bei Helsingör eine so große Sammlung von KauffartheiSchiffen gesehen.

Weder bei der AssekuranzKompagnie noch sonst werden jezt höhere Prämien gegeben, als in FriedensZeiten gewöhnlich sind. Man sieht diß für einen Beweis an, daß die Sicherheit der Dänischen Flagge auf allen Meeren ungefährdet ist.

Tönningen, den 14 Jul. Die Ankunft und der Abgang der Englischen PaketBoote geht sehr schnell und ungehindert. Am 11 diß kam eines an, und gestern wieder. Heute geht ein PaketBoot nach London ab; es nimmt einen Russischen Kurier mit dahin, der erst vor einer Stunde hier angekommen ist. Mit dem lezten Englischen PaketBoote ist der Hannöverische Minister am Kaiser Hofe, v. Lenthe, angekommen.

Preussische Staten.

Hildesheim, den 11 Jul. An dem gestrigen zur Huldigung festgesezten Tage war das Zuströmen der Fremden aus allen Gegenden unglaublich stark. Bei dieser Gelegenheit wurden die Freiherren von Brabek, von Buchholz und v. Orberg in den GrafenStand, und verschiedene Bürgerliche in den AdelStand erhoben. Nach dem Diner war Ball und am Abend war die ganze Stadt illuminirt.

Schweiz.

Freiburg, den 16 Jul. Die TagSazung versammelt sich regelmäßig alle Tage von 8 Uhr Morgens biß um 1 Uhr. Aus der Harmonie u. Ordnung, womit alles behandelt wird, zu schliessen, hat man die angenehmsten Hofnungen auf die Zukunft. Der angenommene Rang der Kantone soll nur auf ein Jahr dauern. Der Kanton Waadt ist der lezte, weil er erst im J. 1536 ein Theil von der Schweiz geworden. Bei einer künftigen TagSazung soll dieses endlich entschieden werden; jedoch soll diese RangOrdnung nur Formalität seyn und keine Auszeichnung und Vorzüge der Kantone vor andern nach sich ziehen. Die TagSazung hat mehrere Kommissionen ernannt, die mit Emsigkeit arbeiten; die eine soll unter anderm auch die Titulaturen gegen das Ausland und den LandAmmann bestimmen. Die Kantone unter sich bedienen sich des einfachen Titels: An Schultheiß und Rath, und, Liebe, Getreue BundsGenossen. Eine andere Kommission soll einen Bericht über die Rückgabe und Vertheilung der weggeführten Waffen abstatten. Eine Kommission bearbeitet die Grundlagen der Liquidation und der jezigen Verwaltung des SalzWesens. Man glaubt, die SalzRegie werde den Kantonen wieder übergeben werden.

Frankreich.

Paris, den 16 Jul. Der heutige Moniteur enthält einen amtlichen Aufsaz in Betreff der Englischen Blokade der ElbeMündung, in welchem es heißt: „Diese MaasRegel ist eine neue Verlezung der Rechte der Neutralen und der Souverainetät sämmtlicher Mächte. Frankreich, von England angegriffen, war berechtigt, alle Brittische Besizungen zu bekriegen, und, so wie es schon in den vorigen Kriegen geschehen ist, Hannover wegzunehmen. Allein es hat die Ufer der Elbe nur in den Ländern besezt, welche ihm durch diese Eroberung zugefallen sind; es hat die Neutralität von Bremen, Hamburg und den andern Staten des festen Landes respektirt. Welcher Umstand hätte denn den König von England berechtigt, den neutralen Mächten die Schiffart auf der Elbe und Weser zu verbieten? Wenn

die Englische Flagge nicht auf allen Punkten, welche für eine Französische Batterie erreichbar sind, erscheinen kan, so sollte sie wenigstens den Neutralen nicht die Schiffart da, wo das KriegsGlück Französische Armeen hingeführt hat, und die Unterhaltung ihrer HandelsVerhältnisse verwehren wollen. Die Elbe und die Weser durchfliessen eine große Strecke neutraler Gebiete, und durch die in dieselben sich ergiessenden Gewässer wird der HandelsVerkehr noch sehr erweitert; den Ausfluß jener Flüsse sperren, heißt daher, den Verkehr eines großen Theils des festen Landes hemmen, und ist eine wahre Feindseligkeit gegen alle Nationen, welche zur Schiffart auf denselben berechtigt sind. England hätte freimüthig erklären sollen, daß es keine neutrale Macht dulden will. Werden aber die Neutralen ihrer Seits dulden, daß ihre Flagge und ihre Rechte mißkannt werden? Wenn England Deutschland dafür hat strafen wollen, daß es nicht Hannover geschüzt und vertheidigt hat, so hat es wahrscheinlich, als ReichsFürst, auf diesen Schuz Ansprüche zu haben geglaubt. Wie kann es indessen eine Garantie von den Deutschen ReichsStänden fordern, in einem Augenblick, wo es die Rechte eines derselben verlezt?

„Der König von England hatte, als Mitglied des Deutschen StatsKörpers, zu Anordnungen und Entschädigungen zu Gunsten des MalteserOrdens, der gleichfalls als ReichsFürst angesehen wird, seine Zustimmung gegeben. — Uebrigens fällt die von blinder Leidenschaft eingegebene MaasRegel, die vornehmsten Flüsse Deutschlands zu sperren, auf England selbst zurück. Es zerreißt dadurch seine HandelsVerbindungen mit Deutschland, gewöhnt die Völker an die Entbehrung der Erzeugnisse seiner Industrie, u. zwingt sie, sich an Frankreich zu wenden, dem alle LandWege offen stehen. — Die Englischen Journalisten schreien die Entführung Französischer Schiffer als WaffenThat aus, und doch handelt England auch hier gegen sich selbst. Dadurch, daß es den unglücklichen KüstenBewohnern ihr Eigenthum, den Familien ihre Stüzen raubt, bringt es die Menschen, deren HülfsMittel es zerstört, zur Verzweiflung, und feuert sie zu desto eifrigerer Vertheidigung u. zu entschlossener Rache an.

„Was würde das Schiksal Europa's seyn, wenn sich keine Macht geneigt fände, den Ehrgeiz eines Stats zu zähmen, dem Verträge u. Gerechtigkeit nichts sind."

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben No. 1340 ist zu haben: Tetens philosophische Versuche über die menschliche Natur, und ihre Entwikelung, 2 Bde. Lpz. 777. 2 fl. 45 kr. — Hehns Gedanken von dem Geheimniß der Dreieinigkeit, Tüb. 781. 40 kr. — Platners neue Anthropologie für Aerzte und Weltweise, 1 Bd. Lpz. 790. 1 fl. 12 kr. — Moriz Magazin zur ErfahrungsSeelenKunde, ein LeseBuch für Gelehrte und Ungelehrte, 9 Bde. Brl. 783 — 92. 4 fl. 30 kr. — Nösselts Anweisung zur Kenntniß der besten theologischen Bücher, Lpz. 780. 48 kr. — Spaldings Lieder, Mülh. 778. 18 kr. — Demlers ErbauungsBuch am Sonntag für Kinder von reiferm Alter. Jena 774. 40 kr. — Zacharias erklär. Uebersez. der Psalmen, Gött. 773. 48 kr. — Zacharias pharaphrast. Erklärung sämtlicher Apostolischer Briefe, nebst observ. dog. exegeticæ, 4 Bde. das. 768 — 82. 2 fl. 24 kr. — Die Psalmen, übers. v. Mendelsohn, Brl. 783. 48 kr. — Fragmente und Antifragmente, 2 Thle. Nrbg. 782. 1 fl. 12 kr. — Apologie der Apokalypse wider falschen Tadel und falsches Lob, 4 Thl. Chemn. 780 — 83. 1 fl. 12 kr. — Miscellanien theolog. Inhalts, 783. 12 kr. — Paulus exeget. kritisch. Abhandlungen, Tüb. 784. 24 kr. — Ploucquets fund. therap. catholicæ, ib. 785. 16 kr. — Gabriels Blumen- Küchen- u. BaumGärtner, Tüb. 767. 24 kr.

Marchthal. [SteckBrief gegen die entwichene Elis. Reischin.] Es ist die Elisabethe Reischin dahier, eine geborne Dobler, 33 Jahre alt, von kleiner Statur, hagerm Leibe, schwarzen Haaren, stumpfer Nase und braunen Augen, von ihrem Ehemanne vor sieben Wochen heimlich entwichen. Sie hatte bei ihrer Entweichung einen schwarzen Müzen, eine blauweiß gedupfte Haube, einen weiß gestreiften Schurz und eine grünlichte Juppe als KleidungsStücke bei sich. Es werden sonach sämtliche Herrschaften und JustizBehörden hiermit geziemend ersucht, im BetretungsFalle gedachter Elisabethe Reischin auf dißseitigen Kösten gefälligst und gegen gleiche Erwiederung in ähnlichen Fällen auszuliefern. Den 15 Jul. 1803. — HochFürstlich Thurn- und Taxisches OberAmt.

GrosBottwar. [Schulden des WeinGärtners Friedrich Tabler.] Nach einem am 27 Junius d. J. ergangenen ChurFürstlich gnädigsten Befehl sind wir angewiesen, über das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und WeinGärtners Friedrich Tabler, im Fall kein Nachlaß- oder BorgVergleich zu Stande kommen sollte, den Gannt landrechtlicher Ordnung nach anzustellen. Es ist deßwegen zur Liquidation der Tablerischen Schulden Freitag der 19 August d. J. peremtorisch anberaumt, an welchem Tage die sammtliche Tablerische Creditoren Morgens 8 Uhr vor dem StadtGericht dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgehörig zu liquidiren haben. Den 19 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Urach. [Deserteur.] Friedrich Köngott von hier, welcher von dem ChurFürstl. Infanterie Bataillon ChurPrinz in Ellwangen entwichen, ist auf Betreten wohl verwahrt einzuliefern. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Kloster Offenhausen, auf der Uracher Alp. [Verkauf Spanischen SchaafViehes.] Mittwoch den 3 August Morgens 8 Uhr werden allhier von Unterzogenem an ganz veredeltem Spanischen SchaafVieh ungefehr 14 alte Widder, 33 Zeit Widder, 325 MutterSchaafe, 167 ZeitSchaafe, 119 ZeitHämmel, 303 Lämer, und an LandVieh 153 Stüke alte Hämmel an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Da diese Heerden nicht nur in Ansehung des Viehes selbst, sondern auch in Ansehung der Feinheit und Menge der Wolle, zu den vorzüglichsten im ganzen Lande gezählt werden dürfen, so enthält man sich, Etwas von ihren Vorzügen und Nuzen anzuführen, indem deren Vortheile durch das Avertissement vom Herr- und Landschaftlichen Verkauf auf den 28 diß deutlich genug dargestellt worden sind. Die Liebhaber werden hierzu höflichst eingeladen, und können die nähere annehmliche Bedingungen entweder am Tag des Verkaufs selbst, oder auch mehrere Tage vorher bei dem hiesigen Schäfer Kirschbaum vernehmen. — Die Relikten des verstorbenen HofRaths Bümelin zu Ludwigsburg.

Seehaus bei Eltingen, Leonberger OberAmts. [ViehVerkauf.] Donnerstag den 28 Jul. Morgens 8 Uhr werden auf dem hiesigen ViehHof an den Meistbietenden 20 Stücke RindVieh, worunter 8 Kühe und ein dreijähriger Farren, 7 Schweine, worunter ein tragendes MutterSchwein, 4 Pferde, worunter 2 von ziemlich gleicher Farbe u. Grösse für einen LehnKutscher tauglich sind, nebst 2 Wägen und 2 Pflügen und übrigem dazu gehörigem Schiff und Geschirr gegen baar Geld verkauft. Noch am nemlichen Tag, und, wenn die Zeit nicht zureichen sollte, am folgenden Tag werden sodann allerlei zu einer LandOekonomie gehörige HausGeräthschaften und einige Betten, ebenfalls im Aufstreich gegen baare Bezahlung abgegeben werden, wozu man die Liebhaber höflich einladet.

Essingen unfern Aalen. [Verkauf einer freieigenen Wirthschaft und eines fallehenbaren Gutes.] Matthäus Rieß, Wirth bei St. Anne zum Flämlen, gedenket seine Wirtschaft nebst dem dazu gehörigen SoldGütlen an den Meistbietenden zu verkaufen, um sich auf seinen hiesigen BauernHof zu sezen. — Die Wirthschaft liegt eine halbe ViertelStunde von hier an der grossen LandStrasse, welche von Aalen nach Schwäb. Gmünd führt. Sie besteht in einem zweistockigten Hause und Scheuer unter einem Dache; zweien geräumigen Kellern, wovon der eine vor wenigen Jahren zum BraunBierLager ganz neu erbaut worden; zwei Roß- und zwei RindViehStällen; — dabei befindet sich ein anderthalb Viertel grosser Gras- und BaumGarten hinter dem Hause und in demselben ein PumpBrunnen, und in kleiner Entfernung davon ein QuellBrunnen. Der Wirth hat nebst der TabernGerechtsame, auch das Recht zu Mezgen und zu Backen, an Sonn- und FeierTägen Tänze und FreiSchiessen zu halten. — Das SoldGütlen besteht in drei Jauchert Akers, wovon einer ganz nahe und einer in geringer Entfernung vom Hause; dann ein Tagwerk Wiesen ebenfalls nahe bei dem Hause, und anderthalb TagWerk Wald, worauf etwas Holz befindlich; die KaufsLiebhaber werden eingeladen, Samstag den 30 Julius d. J. Vormittags in dem hiesigen AmtsHause zu erscheinen; wo die AufstreichsVerhandlung vorgenommen werden wird. Den 8 Jul. 1803. — Gemeinschaftliche AmtsVogtei zu Essingen.

Calw. [Verkauf der LammWirthschaft zu Zavelstein.] Bei der Versteigerung der SchildWirthschaft zum Lamm des Jakob Müllers zu Zavelstein, und der FeldGüter desselben haben sich zu wenige Liebhaber eingefunden, daß es nöthig ist, eine nochmalige Versteigerung vorzunehmen. Gemeldte SchildWirthschaft bestehet in einer zweistockigten Behausung mit 3 Stuben, mehreren Kammern, Keller, Stallung, SchweinStällen und einer besondern Scheuer mit einem Andau; die FeldGüter aber in 9 Morgen 3½ Viertel 10½ Ruthen Akers, 1 Morgen 2¼ Wiesen, und 1 Morgen ½ Viertel 4 Ruthen Garten. Die Liebhaber werden hierdurch eingeladen, am Mittwoch den 27 diß Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus in Zavelstein sich einzufinden und der Versteigerung anzuwohnen. Den 13 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht zu Calw.

Ludwigsburg. [ObstMost zu verkaufen.] Bei der hiesigen Churfürstlichen Maierei liegt ein Quantum von 25 Eimern ObstMost bester Qualität, welches mit höchster Genehmigung getheilt oder auch im Ganzen verkauft werden darf. Dieser Verkauf ist auf Montag den 25 Julius Nachmittags 2 Uhr bestimmt, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 15 Jul. 1803. — ChurFürstliche Bau- und GartenKommission.

Rotenburg an der Tauber in Franken. [FabrikGebäude zu verkaufen.] Dem kommercirenden und merkantilischen Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß dahier ein gut eingerichtetes FabrikGebäude zum Verkauf steht. Der unterzeichnete Innhaber hat es erst 1797 ganz neu erbaut und darin eine mit vielem Verschluß und Absaz bis beinahe jezt betriebene und bestandene Rauch- und SchnupfTabakFabrike etablirt, wovon die vortreflichsten Pressen und übrigen gut conservirten Requisiten noch vorhanden sind. Die innere Einrichtung ist aber so beschaffen, daß sie eben sowohl jede andere Verwendung zuläßt. Das Gebäude hat zwei grosse ArbeitsZimmer, zwei etwas kleinere Stuben, mehrere Kammern, VorPläze oder Tennen, geräumige Böden, unten ein weitläuftiges Magazin, einen PferdsStall, Holzlege und einen Hof. — Auch sind noch 15 Centner RauchTabak von verschiedenen Sorten, und 27 Centner SchnupfTabak von mehreren Sorten, Violet, Holländer, Strasburger, Naturell, Marocco, Bergamott, Rappe, PfälzerMeel, WaizenMeel, Carotte St. Omer, in Blatt gebeizte Facon St. Omer, Naturell in BleiBüchsen zu verkaufen. Dem Meistbietenden werden Haus, FabrikRequisiten, und Tobak zugeschlagen. Einsicht kann zu jeder Zeit genommen werden. Der Verkaufs- und BietungsTermin beschränkt sich auf den 31 August 1803. — Johann Leonhard von Berg.

Gros Bottwar. [JahrMarkt zu KleinAspach.] Der Stab KleinAspach hat die gnädigste Erlaubniß erhalten, jährlich 2 Vieh- und KrämerMärkte auf den 2 August und 13 Dec. abhalten zu dürfen. Dieses wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß an dem auf den 2 August in KleinAspach abzuhaltenden Vieh- und KrämerMarkt Käufer und Verkäufer nicht nur Weg- und StandGeldfrei gelassen, sondern auch dem Verkäufer des theuersten Paars Ochsen 2 fl. 45 kr.; und der theuersten Kuh 1 fl. 22 kr. 3 hlr. aus der KommunKasse werden bezahlt werden. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt.

Zell, bei Eßlingen. [OchsenWirthschaft zu verkaufen.] Unterzeichneter ist gesonnen, seine an der HauptStraße nach Ulm belegene, in gutem Stande sich befindliche, Wirthschaft zum Ochsen, samt NebenGebäuden, Scheuer und Garten — alles an und beieinander — aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen solche in Augenschein nehmen, und mit dem Eigenthümer einen billigen Kauf abschliessen. — J. A. Kuom, OchsenWirth.

Schnait. [SteckBrief gegen den entwichenen Kunrad Göckeler.] Der in den ChurFürstlich-Würtembergischen Diensten gestandene Matrose, Kunrad Göckeler von Schnait, hat sich ohne Urlaub von dem ChurFürstlichen SeeGut bei Eglosheim entfernt und sich eines HosenDiebstahls sehr verdächtig gemacht. Bei seiner Entweichung trug er einen runden Hut mit bunter Masche, einen grau tuchenen UeberRock mit großem gelb und schwarz gezacktem Kragen, Hosen von weis und blau gestreiftem Trilch, und Schuhe mit Bändeln. Die Hochlöbliche Ober- und StabsAemter werden nun geziemend ersucht, auf diesen Deserteur fahnden, und solchen im BetretungsFalle wohlverwahrt und gegen Ersaz der Unkosten an das hiesige OberAmt einliefern zu lassen. Den 19 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann zu Schondorf.

Königsbach, im Kanton Kraichgau. [Schulden des Bauern G. A. Reich.] Ueber das Vermögen des hiesigen Bürgers und Bauern, Georg Adam Reich, ist der GanntProzeß erkannt. Dessen allenfallige Glaubiger werden daher aufgerufen, ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlußes, am Dienstag den 16 August dieses Jahrs Vormittags auf dem hiesigen RathHause gehörig zu liquidiren. Den 15 Jul. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. St. Andre'sches StabsAmt allda.

Kirchheim unter Teck. [Mühle zu verkaufen.] Der GerichtsVerwandte und MüllerMeister Johann Caspar Brennenstul von Jesingen ist entschlossen, die von seinem vor wenigen Tagen im ledigen Stande verstorbenen Sohne dahier besessene sogenannte BauernMühle im Aufstreich zu verkaufen, wozu er Mittwoch den 24 August anberaumt hat. Diese Mühle liegt an dem sogenannten LauterFluß, besteht in 1 Gerb und 2 MahlGängen, ist erst vor einem Jahre sowohl an dem laufenden Werke als auch an der Behausung ganz frisch hergestellt worden, und ist ausser der gewöhnlichen Steuer und dem sehr geringen WasserZinns von allen Beschwerden befreit. Gleich an der Mühle liegt 1 Viertel WurzGarten, und gehören auch 3 Viertel Wiesen in der besten Lage nahe an der Stadt darzu. Auf Verlangen kann auch einem Käufer ein angemachter Wagen sammt aller Zugehörde, 2 Pferde sammt Geschirr, 2 MutterSchweine, nebst einem großen Vorrath Bau- u. BrennHolz abgegeben werden. Die Liebhaber können die Mühle täglich beaugenscheinigen, und unter Vorbehalt des Aufstreichs einen Kauf mit dem Brennenstul abschliessen. Uebrigens werden nur solche zu der AufstreichsVerhandlung zugelassen werden, welche sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen wegen ihres Vermögens hinlänglich legitimiren können. Am 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Zur SchuldenLiquidation des Webers Daniel Fink von Feldstetten ist vom Dienstag den 9 August der Vormittag, u. zu der des StrumpfStrickers Heinrich Maier von Laichingen, der Nachmittag anberaumt worden. Hierzu werden nun die Glaubiger bei AusschlußStrafe auf das hiesige RathHaus zum Einklagen und Erweisen ihrer Forderungen vorgeladen, um sofort, wenn Güte vergeblich versucht werden würde, nach vorliegender gnädigster Legitimation, mit dem Gannt vorgehen zu können. Den 8 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Nürtingen. [Einberufung des verscholl. Joh. Spengler zu OberEnsingen.] Der von OberEnsingen gebürtige Johann Spengler, des BäckerHandwerks welcher im Jahr 1732 geboren ist ist schon lange verschollen. Er wird daher nebst seinen Descendenten aufgefordert, sich inner 3 Monaten zum Empfang seines Vermögens zu legitimiren, weil seine Geschwister um Ausfolgung desselben bitten. Am 12 Jul. 1803. — HofRath OberAmtmann Storr.

Freudenstadt. [Verkauf der Wirthschaft zur Sonne] Die hiesige sehr gut situirte, mit aller Bequemlichkeit versehene, auf 3 Seiten frei stehende, WirthschaftsBehausung zur Sonne, nebst dabei befindlichen 3 Morgen guter Felder, werden anmit wiederholt zur Versteigerung ausgesezt, mit dem Anhang, daß die Liebhaber solche GrundStücke täglich beaugenscheinigen, mit dem aufgestellten GüterPfleger einen Kauf vorläufig treffen, und sodann Donnerstags den 18 August d. J. Mittags 2 Uhr auf dem allhiesigen RathHause der Versteigerung anwohnen mögen. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt und Magistrat allda.

Freudenstadt. [G. Münster's und Jg. Dav. Lieb's SchuldenLiquidationen.] In Schuld- und GanntSachen Gottfried Münster, Tuchmachers, und Jg. David Lieb, SonnenWirths allhier, ist bei ersterem der LiquidationsTag auf Mittwoch den 17 Aug. d. J., bei lezterem aber auf Donnerstag den 18 August anberaumt, wobei die Glaubiger, bei Strafe des Ausschlusses, jedesmal Morgens 8 Uhr auf dem allhiesigen RathHause legitime zu erscheinen, ihre Forderungen zu erweisen, und sodann des Weitern sich zu gewärtigen haben. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt und Magistrat allda.

Schorndorf. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlich Würtembergischen InfanterieBataillon ChurPrinz gestandene Gemeine, Joseph Friedrich Heim von Grunbach, hiesigen OberAmts ist entwichen. Es werden nun alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten geziemend ersucht, auf diesen Deserteur zu fahnden, und ihn im BetretungsFalle zu arretiren, und wohlverwahrt an das GeneralKommando in Stuttgart einzuliefern. Den 14 Julius 1803. — OberAmt.

Rotenacker. [Erneuerung des UnterpfandsBuchs.] Zur Erneuerung unseres UnterpfandsBuchs gnädigst legitimirt, fordern wir nicht nur diejenigen, welche gerichtliche, sondern auch diejenige, welche gesezliche, oder nur PrivatUnterpfänder hier stehen haben, hiermit auf, hiervon schriftliche Nachrichten und Abschriften von den Beweisen, welche sie in Händen haben, uns zugehen zu lassen; eröffnen hierzu einen Termin von 6 Wochen, und sagen damit allen denjenigen, welche diesen Termin ungenüzt vorbeigehen lassen werden, die Verantwortlichkeit auf, welche sie ausser dem, ihrer Unterpfänder wegen, von uns zu erwarten berechtiget wären. Den 15 Julius 1803. — Magistrat daselbst.

Digitized by Google

Den 24 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	Tag	Witterung		Therm.		Barom.
6 U. Morg.	19 Jul.	Heiter.	Therm.	$12\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 6 Lin.
2 U. Mitt.				22 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{5}{10}$ L.
9½ Uhr Ab.				16 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{2}{10}$ L.
6 U. Morg.	20 Jul.	Heiter.	Therm.	$14\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $5\frac{2}{10}$ L.
2 U. Mitt.		Abends		24 G. üb. 0		27 Zoll, $4\frac{3}{10}$ L.
9½ Uhr Ab.		umwölkt.		17 G. üb. 0		27 Zoll, $4\frac{5}{10}$ L.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Gestorben: Den 15 Jul. zu Dinkelsbühl, Franz Jakob Theodor Graf, StadtKammer-Kontrolleur, Mitglied des großen Raths ꝛc.

§ Ochsenhausen.

Ochsenhausen, den 18 Jul. Am 15 diß wurden die hiesigen Einwohner von den 2 würdigen Söhnen ihres nunmehrigen LandesVaters, des Fürsten v. Metternich, auf das Angenehmste überrascht. Es kamen nemlich der ErbPrinz Clemens, Kais. Königl. ausserordentlicher Gesandter am Königl. Preussischen Hofe, und der Graf Joseph hieran. Am 16 Nachmittags zog der regierende Fürst, in Begleitung seiner Gemalin und der Gräfin Tochter Pauline, hier ein. Er wurde an der Gränze von einigen Kanzlei- und 60 GerichtsPersonen zu Pferd unter lautem VivatRufen empfangen, sodann eine Stunde näher von 70 Ledigen zu Pferd, und endlich zunächst am hiesigen Flecken von der BürgerKompagnie zu Fuß unter Vortretung der Studenten mit der Türkischen Musik in die neue Residenz begleitet, wo der ehrwürdige Greis, der ReichsPrälat, das gesammte Konvent, die Zivil- und MilitärPersonen, unter Paradirung der KontingentsMannschaft, die Fürstlichen Herrschaften mit Rührung und SegensWünschen empfiengen. Der alte und der neue Regent umarmten sich.

UnterEnsingen. Meinen Anverwandten und Freunden gebe ich die Nachricht, daß mir meine liebe Gattin, Magdalena Louisa, geb. Zeller, heute früh nach einem langen und beschwerlichen KrankenLager durch den Tod entrissen worden ist. Von ihrer Theilnahme an dem mir so schmerzhaften Verlust überzeugt, verbitte ich mir alle schriftliche BeileidsBezeugungen. Den 21 Jul. 1803. Pfarrer M. L. F. le Prêtre.

Stuttgart. [Eine grosse Wohnung wird zu miethen gesucht.] Es wird ein möblirtes Haus mit Stallung und KutschenRemise in Stuttgart auf 1, 2 oder 3 Jahre, um zwei bis dreitausend Gulden jährlich zu miethen gesucht. Wegen des Nähern kann man sich im GastHof zum WaldHorn an den Bürger Damaze Raymond, Französischen LegationsSekretair, wenden.

Stuttgart. [Man wünscht KassenObligationen für baar Geld zu erhalten.] Wer eine Landschaftliche oder Kirchenräthliche Obligation auf 1 oder 2 Posten von 1 500 fl. gegen baares Geld vertauschen will, beliebe den Abnemer bei Canditor Ludwig dem jüngeren Nro. 111. zu erfragen.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei Unterzeichnetem, sodann bei BuchHändler Claß in Heilbronn, BuchHändler Müller in Pforzheim, dem litterarischen Magazin, BuchbinderOberMeister Ruef auf dem Markt, und Gottlob Helfferich bei der Sonne, zu Stuttgart, auch bei dem Buchbinder Enslin in Kirchheim an der Teck, ist zu haben: Welches ist das zuverläßigste Mittel, den ungelehrten LandMann zu besserer Benuzung seiner FeldGüter zu veranlassen, und dadurch unnöthige Auswanderungen zu verhüten? Von J. F. C. Gros, der CameralWissenschaften Candidat, in 8. — Um dieses sehr nüzliche Werkchen desto zuverläßiger allgemein zu machen, hat man den Preis desselben nur auf 6 kr. gesezt. — SchriftGiesser u. Buchdrucker Kutscher, in der Eßlinger Straße in Nr. 959.

Illingen, Maulbronner OberAmts. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon von Seckendorf gestandene Korporal Jakob Erhard, von hier gebürtig, ist desertirt. Alle OrtsObrigkeiten werden ersucht, auf diesen Deserteur zu fahnden, ihn auf Betretten zu arretiren, und unterzeichneter Stelle einzuliefern. Den 8 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Höpfigheim. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlichen ChevauxlegerRegiment gestandene Joh. Georg Rösch von hier, ist desertirt. Alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten werden daher ersucht, diesen Deserteur im BetrettungsFall anhalten, und entweder an sein Regiment oder hierher einliefern zu lassen. Den 9 Julius 1803. — StabsAmtsVerweserei allda.

Eglosheim. [Käse zu verkaufen.] Bei der ChurFürstlichen Schweizerei in Eglosheim ist ein Quantum von 10 bis 12 Centnern Käse von ganzer Milch und in gehöriger Reife zum Verkauf ausgesezt. Liebhaber können bei gedachter Maierei Muster davon haben, und, wenn ein Quantum zumal geht, billiger Preise und des CentnerGewichts gewärtig seyn. Den 12 Jul. 1803. — Eglosheimer SeeGutsAdministration.

Hirrlingen. [Auswanderer.] Johannes Saile, DreiKönigWirth; und Fidell Kurz, Bauer wollen ausser Lands ziehen: dahero deren Gläubiger ihre Forderung binnen 4 Wochen bei Verlust derselben bei hiesiger GerichtsSchreiberei anzugeben haben. Den 12 Jul. 1803. — OberVogteiAmt allda.

Stuttgart. [Man sucht 1500 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein ChurFürstlich Würtembergischer Unterthan, ein Mann von mitlerem Alter mit einer kleinen Famille, welcher landwirtschaftliche ökonomische Kenntnisse sich erworben, auch die Schreiberei ordnungsmässig erlernt hat, deswegen eine Rechnung führen, und dieserhalb Kaution stellen kann, sucht eine Stelle als OekonomieVerwalter oder HausHofMeister, und empfielt sich hiermit respektive unterthänigst und gehorsamst. Weitere Nachricht von demselben gibt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Stuttgart N. 5.

Dürrmenz Mühlacker, Maulbronner OberAmts. [SchaafWaideVerleihung.] Die SchaafWaide hiesiger Commun wird bis Dienstag den 2 August wieder auf 3 Jahre, nemlich von Michaelis 1803 bis 1806 auf hiesigem RathHaus früh 9 Uhr öffentlich verliehen werden. Ein jeweiliger Beständer geniest eine bequeme Wohnung nebst Garten und hinlänglicher Stallung, darf an 500 Stücke Schaafe für sich und seine Knechte die eine, die andere Hälfte aber die Bürgerschaft einschlagen. Statt der Caution muß er das BestandGeld das erste Jahr gleich baar bezahlen. Alle Liebhaber werden unter Mitbringung obrigkeitlicher VermögensAttestaten und MeisterBriefe hiezu eingeladen. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Pinache, Maulbronner OberAmts. [SchaafWaideVerleihung] Die SchaafWaide hiesiger Commun geht auf nächsten Michaelis zu Ende, und wird deshalb bis Donnerstag den 28 Jul. auf hiesigem RathHaus früh 9 Uhr die neue Verleihung auf fernere 3 Jahre bis 1806 vorgenommen werden. Die Waide erträgt 225 Stücke Schaafe, woran die Bürger 100 Stücke halten. Beständer geniest freie Wohnung sammt Stallung und ziemlich Gärten, und muß statt der Caution das BestandGeld vor dem Aufzuge baar bezalen. Die weitere Bedingungen werden bei der Verleihung bekannt gemacht werden. Liebhaber sind hierzu eingeladen, jedoch daß sie obrigkeitliche VermögensAttestate und MeisterBriefe mitbringen. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Schorndorff. [Einberufung der Erben der verstorbenen Fräulein von Kechler.] Montag, den 8 August d. J. wird die VermögensVertheilung der hier gestorbenen Fräulein Mariane v. Kächler, deren wohlseliger Herr Vater Franz Maximilian v. Kächler von Schwandorf, Herr zu Diedelheim auch Ober- und Unter-Thalheim war, vorgenommen werden. Deren Erben werden nun hiermit ediktaliter aufgefordert, zu diesem Geschäft an obbemeldtem Tag, sich entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte einzufinden. Den 10 Julius 1803. — OberAmt.

Nordheim, Brackenheimer OberAmts. [Gant des Schneiders Peter Meerwarth.] Dem Peter Meerwarth, Bürger und Schneider allda, wird verganntet, falls seine Gläubiger sich zu keinem Nachlaß- oder einer längern BorgFrist verstehen. Es werden daher die Gläubiger des Meerwarths vorgeladen, Dienstags den 23 August d. J. Morgens zeitlich auf dem RathHaus in Brackenheim zu erscheinen, ihre Forderungen, bei Verlust derselben, gebörig zu liquidiren, und sich sodann wegen eines Nachlasses oder längern BorgFrist zu Protokoll zu erklären. Den 12 Jul. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht zu Brackenheim.

Kleebronn, Brackenheimer OberAmts. [Gant des Bauern G. F. Höfner.] Dem Georg Friedr. Höfner, Bürger und Bauern allda, wird verganntet, wenn sich dessen Gläubiger zu keinem Nachlaß- oder einer längern BorgFrist verstehen würden. Es haben daher die Höfnerischen Gläubiger Donnerstags den 25 August d. J. Morgens zeitlich auf dem RathHaus in Brackenheim sich einzufinden, ihre Forderungen bei Verlust derselben, gehörig zu liquidiren, und sich sodann wegen eines Nachlasses oder längern Borgfrist zu erklären. Den 13 Jul. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht zu Brackenheim.

Tübingen. [Cotta- und Ammann'sche LandKarten von Schwaben.] Unterm 8 Oktober v. J. machte ich diejenigen Mißhelligkeiten bekannt, welche zwischen dem ehemaligen Fürstlich Augsburgischen HofKammerRath und gegenwärtigen ChurBairischen Herrn GeneralKommissariatsRath Ammann in Ulm und mir in Betreff des zwischen uns beiden bestehenden Akkords über die Herausgabe der Karte von Schwaben entstanden sind, und die mich zur Herausgabe einer General- und Special-Karte veranlaßten. — Da wir beide um so mehr zu einem gütlichen Vergleich geneigt waren, als unser gemeinschaftliches Bestreben jederzeit dahin gerichtet war, das erwartende Publikum nach möglichsten Kräften zu befriedigen; so zeigte sich bei einer persönlichen Zusammenkunft, daß nur irrige Vorstellung dieses Misverständniß hervorgebracht hatte, die leicht zu heben war, und wodurch unsere alten Verhältnisse ganz wiederhergestellt werden konnten. Ich habe daher das Vergnügen anzuzeigen, daß diese Unternehmungen nun mit gemeinschaftlicher Thätigkeit fortgesezt werden, und daß Herr KommissariatsRath Ammann auf die Herausgabe der seinigen Verzicht gethan hat. — Die von ihm verzeichnete, und unter seinen Augen gestochene GeneralKarte von Schwaben, habe ich auf die Versicherung der bestmöglichsten Ausführung übernommen, und werde sie, seiner Anzeige gemäs, illuminirt den Pränumeranten für 2 fl. 45 kr. abliefern. Wer bis jezt bei mir subscribirt hat, wird zur Genüge befriediget werden. — Die SpezialKarte in 4 grossen Blättern, wird nach meiner Anzeige unter Aufsicht und Direktion des ChurFürstlich Würtembergischen Obristlieutenants Herrn. v. Varenbüler ausgeführt, und mit den Bemühungen des Herrn Professor Bohnenbergers, bei dieser Unternehmung wird nun auch Herr KommissariatsRath Ammann die seinige verbinden. Die grosse Karte von Schwaben wird nun um so schneller ihrer Beendigung entgegen gehen; gegenwärtig sind 6 Blätter in Arbeit, von denen in Kurzem 3 vollendet seyn werden. Den 24 Jun. 1803. — Cotta, BuchHändler.

Rotenacker. [Verkauf einer KirchenUhr.] Zum Verkaufe unserer bis jezt noch Dienste thuenden KirchenUhr haben wir Freitag den 26 August d. J. bestimmt, und machen nun dieses mit dem Anfügen bekannt, daß die KaufsLiebhaber Vormittags 9 Uhr dahier zu erscheinen haben. Den 15 Jul. 1803. — KirchenConvent daselbst.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 147. — Montag, den 25 Julius 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 19 Julius. Dem ChurErzKanzlerischen DirektorialMinister ist am 10 und 13 diß von dem ChurWürtembergischen, am 10 diß von dem ChurHessischen, und am 17 Jul. auch von dem ChurBadischen Gesandten, von jedem ein Promemoria übergeben worden, worin die baldige Introduktion gedachter 3 neuen KurFürsten in das ChurFürstliche Kollegium angesucht wird. Gedachte ChurFürsten sagen darin, daß sie nun alle Erfordernisse, welche der Einführung in das ChurFürstliche Collegium voranzugehen pflegen, in vollständige Erfüllung gebracht haben, und mit dem Kaiserl. ReichsHofRathsTaxAmt auch wegen der zu entrichtenden Tax- und andern Gebühren übereingekommen seien: daß daher diese Gesandtschaften zum Eintritt gefaßt und ihre Vollmachten zu übergeben bereit seien.

Bei einer Zusammenkunft der bißherigen Mitglieder des ChurKollegiums ist unlängst, wegen des bei der Einführung selbst zu beobachtenden Ceremoniels, vorläufig die Uebereinkunft getroffen worden, daß der lezte IntroduktionsAkt von ChurBraunschweig vom J. 1708. zum Grund gelegt, und nur in einigen dem Geist des jezigen ZeitAlters nicht mehr angemessenen Punkten davon abgegangen werden soll.

An die Stelle des nach Schaumburg als RegierungsRath abgegangenen Anhaltischen LegationsSekretairs, des HofRaths Bingel, haben die Anhaltischen GesamtHöfe den bißherigen Syndikus der Fränkischen Ritterschaft, Brenner, ernannt.

England.

London, den 9 Jul. Am 29 Jun. wurden im UnterHause 20,000 Pfund Sterlinge zu einem neuen Canal bewilligt, den Browne vorschlug. Er wird queer über das Schottische Hochland von der östlichen nach der westlichen Küste am Fort William und der Stadt Inverneß vorbeigehen. Seine ganze Länge wird 59 Englische Meilen betragen, wovon 29 Meilen aus LandSeen bestehen, welche die größten Engl. KriegsSchiffe aufnehmen können; die übrige Linie soll 20 Fuß tiefer und verhältnißmässig weit gemacht werden. Alle Kauffahrer werden künftig auf diesem Kanal in den SommerMonaten aus der Ost- und NordSee in 7 Tagen in den irländischen Kanal kommen können, da diese Fahrt auf dem gewöhnlichen Wege um die shetländischen und OrkneyInseln nicht unter 14 Tagen und 3 Wochen vollbracht wird.

Unsere sämmtlichen MetallFabriken kommen durch Zahl und Wichtigkeit den WollenManufakturen am nächsten. Rechnet man alle Fabrikaturen, die sie liefern, zusammen, so beträgt, den neuesten Angaben zufolge, dieses Gewerbe 10 Millionen 700,000 Pfund Sterlinge und beschäftigt 330,000 Arbeiter.

Frankreich.

Ostende, den 13 Jul. Der erste Konsul hat zur Erbauung einer neuen Brücke und Schleusse und zur Verbesserung unsers Hafens 200,000 Franks, und zur Verbesserung des Hafens Calais 500,000 Franks angewiesen.

Paris, den 19 Jul. Ein Französischer Korsar aus Orient, Agile, welcher am 21 Junius ausgelaufen, hat bis zum 28 Jun. 3 wohl beladene Englische Schiffe mit Zucker, Kaffee rc. genommen, und nebst 32 Mann als kriegsgefangen glücklich in Orient eingebracht.

Baiern.

[Abgestellte Gewohnheiten.] München, den 20 Jul. An alle Landgerichtliche, Ständische, und andere Obrigkeiten ist der strengste Befehl ergangen, die oft noch auf dem Lande herrschende Gewohnheit, — daß sich die Verwandten, Nachbarn u. Bekannten in dem Hause eines Verstorbenen einfinden, und da bei der Leiche einen RosenKranz nach dem andern beten, wie nicht minder, daß

man an einigen Orten den Körper des Verstorbenen mit einem weissen Tuche bedecke, auf dasselbe bis zur geeigneten Gährung die geknetete MeelMasse lege, dieselbe hernach aus der Pfanne zu Küchlen backe und diese an die Gäste vertheile; — überall sogleich abzuschaffen, und den Pfarrern aufgetragen, das Volk auf die äusserst schädlichen Folgen davon aufmerksam zu machen.

Eine andere Verfügung vom 12 Julius sagt: „Nachdem bei der GeneralLandesDirektion die Anzeige gemacht worden ist, daß an vielen Orten Baierns mit der sogenannten goldenen SamstagsAndacht, von deren Ursprunge die fabelhaftesten Erzählungen unter dem Pöbel herumgehen, großer Unfug getrieben, die Zeit mit Hinlaufen auch in die entferntesten Kirchen verschwendet, und die Arbeit an WerkTagen zu nicht geringem Nachtheile des Vaterlandes dadurch versäumt wird; so ergeht an alle SeelSorger und deren GehülfsPriester die ernstgemessenste Weisung, diese goldenen SamstagsAndachten bei schwerer, unnachläßiger Strafe nie wieder zu verkünden, oder zu feiern, es sei an einem WerkTage, Sonn- oder gebotenen FeierTage.“

Salzburg, den 15 Jul. Gestern kam die Familie unsers ChurFursten aus Wien hier an; nemlich der ChurPrinz Leopold, 6 Jahre alt; die Prinzessin Karoline Ferdinande Therese, 10 J. alt; und die Prinzessin Marie Luise, 5 J. alt. — Durch starke RegenGüsse sind vor einigen Tagen alle Flüsse unsers Landes aus ihren Ufern getreten und haben hie und da Schaden angerichtet.

NiederSachsen.

Lüneburg, den 18 Jul. Auf Befehl des Französischen OberGenerals werden einstweilen alle Besoldungen der CivilBedienten nicht ausbezahlt. Vom 1 Aug. an wird eine KriegsSteuer erhoben, die einstweilen das Simplum der LandesDefensionsSteuer beträgt. Kapitalisten und Rentenirs müssen 2 Procent ihrer baaren Einkünfte als Abgabe entrichten.

Dänemark.

Tönningen, den 14 Jul. Verschiedene Regimenter, die aus Seeland aufgebrochen und dazu bestimmt waren, zu den in Holstein zusammengezogenen Truppen zu stoßen, sollen nun nach Koppenhagen zurückkehren.

Koppenhagen, den 12 Jul. Wenn von der Französischen Armee Deserteurs über unsre Gränzen kommen, werden sie gleich angehalten und zum Verhör gezogen, um darauf, zugleich mit dem aufgenommenen Verhör, zurückgesandt zu werden.

Rußland.

Petersburg, den 1 Jul. Der Kaiser hat bei der gegenwärtigen Organisation der Provinz Sibirien, zur bessern Bequemlichkeit der Verwaltung, in Tomsk ein besonderes Gouvernement zu errichten beschlossen.

Oestreich.

Wien, den 16 Jul. Das Regiment GrosHerzog Toskana hat seinen Namen in ChurFürst von Salzburg verändert. — Das Fürstenthum Salzburg wird zum Herzogthum erhöht werden. — Gestern wurde hier ein Cadet gehenkt, weil er (mit der Feder) BankoZettel nachgemacht u. ausgegeben hat. — Der Französische ErBischoff von Langres ist aus den K. K. Staten, worin er sich bißher aufhielt, abgereist.

Italien.

Venedig, den 8 Jul. Aus allen Theilen Italiens geben jezt SchiffBauleute nach der Italienischen Republik, wo sie sehr guten Verdienst finden, weil alle Departements, Städte und AmtsStellen gedachter Republik sich bestreben, ihren Eifer im SchiffBau dem KonsulPräsidenten Bonaparte zu beweisen.

In Schwedisch Pommern werden alle daselbst liegende Regimenter mobil gemacht, und überhaupt das ganze Land in guten VertheidigungsStand gesezt.

Nach Briefen aus Rostock vom 14 Jul. enthält die auf der Warnemünder Rhede am 11 diß angekommene Russische Eskadre keine LinienSchiffe, sondern nur 3 Fregatten, und 3 kleinere Schiffe. Ob solche blos zu Uebung der SeeKadetten in See gegangen? oder zu welch anderem Zwecke? weis man nicht. Sie haben eine Russische HofDame mitgebracht, die gestern zu unsrer, noch immer sehr kranken, ErbPrinzessin nach Ludwigslust abgereist ist.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 25 Julius, am JakobiFeiertag zum erstenmal: Der DorfBarbier, ein Singspiel in 1 Akt; Musik von Schink. Dann: List gegen Mißtrauen, Lustspiel in einem Akt; nach dem Französischen.

Den 25 Julius. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

			Therm.	Barom.			Therm.	Barom.
6 U. Morg.	21 Jul.	Mittags ein heftiges Gewitter.	16 Gr. über 0	27 Zoll, 4 4/10 L.	22 Jul.	Heiter.	14 Gr. über 0	27 Zoll, 7 4/10 L.
2 U. Mitt.			22 Gr. über 0	27 Zoll, 5 Lin.			21 Gr. über 0	27 Zoll, 7 8/10 L.
9½ U. Ab.			15 Gr. über 0	27 Zoll, 6 Lin.			14½ Gr. über 0	27 Zoll, 8 4/10 L.

§ Baden.

Der RheinPfälzische HofRaths Präsident, Freiherr Ludwig v. Hövel, hat den Karakter und Rang eines wirklichen adelichen Geheimen Raths erhalten.

Gestorbene: Den 13 Jul. zu Mannheim, Christian Gottlieb Götz, Hof- und Akademie-BuchHändler, 47 J. alt;

Zu Heidelberg, den 12 Jul., Johann Georg Umstätter, Kais. ReichsPosthalter, 55 J. alt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

[Verordnung, die MilitärConscriptionsVerzeichnisse betreffend.] Ulm, den 10 Jul. Aus den eingesandten ConscriptionsListen hat man ersehen, daß in den meisten derselben fast alle auswärtige Pursche, die sich blos dermalen in dem ConscriptionsOrte aufhalten, welche aber aus einer ChurBairischen Provinz in Schwaben gebürtig sind, als einzige Söhne, ohne Bruder u. Schwester, aufgezeichnet sind. Es ist höchst wahrscheinlich, daß hiebei von Seiten gedachter Pursche ein Unterschleif vorgegangen, um sich dem SoldatenStande zu entziehen. Da man aber Mittel genug in Händen hat, in den GeburtsOrten dieser Auswärtigen hierüber zuverläßige Erkundigung einzuziehen, so werden alle solche Auswärtige gewarnt, wenn sie sich fälschlich für einzige Söhne ausgegeben haben, solches bei der Behörde, wo sie conscribirt worden sind, anzuzeigen, indem man sonst alle, welche einer falschen Angabe überwiesen würden, ohne weiteres dem MilitärStand übergeben würde.

[Verordnung, die Feier des KirchWeihFestes betreffend.] Bisher war es gebräuchlich, die Feier des KirchWeihFestes in den eingeweihten HausKapellen förmlich zu begehen, und durch Ausstecknng einer Fahne auf dem Thurme der Kapelle, durch Aushängung einer AblaßTafel, Anschlagung eines EinladungsZettels, Stellung der MaiBäume vor die HausThüre, und durch Bestreuung des Einganges vom Hause mit Gras und Blumen, das Volk dazu einzuladen. — Auch diese Feste gehören in die Klasse jener WinkelAndachten, die das Volk vom öffentlichen GottesDienste in den PfarrKirchen abziehen, und öfters zu strafbaren Auftritten Anlaß geben. Um diesem für die Zukunft vorzubeugen, wird die öffentliche Begehung des KirchWeihFestes in einer HausKapelle, und alle oben angeführte Zeichen, wodurch die Feier dem Volke bekañt gemacht wird, (der Besizer des Hauses, worin sich die Kapelle befindet, mag des gefreiten oder ungefreiten Standes seyn) hiermit für immer untersagt."

Ulm. Alle ChurBairische Obrigkeiten u. MauthAemter sollen jene, welche, besonders aus den ChurFürstlich Schwäbischen und Fränkischen Ländern, ohne landesherrliche Genehmigung, auswandern wollen, anhalten und zurückweisen.

Der ChurFürst hat am 7 Jul. in Rücksicht des Schul und StudienWesens in seinen Fränkischen und Schwäbischen Provinzen den Professor Wismair von Salzburg, als Rath, bei dem GeneralSchul- und StudienDirektorium, angestellt.

§ ReichsStadt Augspurg.

Durch eine am 10 Jul. erlassene Verordnung sucht unser Magistrat die Zahl der Hunde einzuschränken, welche sich, unerachtet der vielen durch wasserscheue Hunde verursachten UnglücksFälle, neuerlich immer vermehrt.

§ VorderOestreich.

Gegenwärtig werden die Akten der VorderOestreichischen Regierung von den Akten, die allein das BreisGau und die Ortenau betreffen, in Günzburg und Freiburg von einander abgesondert, und das, was die Lande betrift, die noch ferner zu VorderOestreich gehören, nach Günzburg geführt, dasjenige hingegen, was das BreisGau und die Ortenau betrifft, noch ferner in Freiburg aufgestellt.

Teinach. Angekommene BadGäste: Merian, aus Ba-

sel; — Friedrich August Hernschneider, aus Straßburg; — Mademoiselle Spillner, aus Berlin; — HofRath Wohnlich, aus Karlsruhe.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Freitag Vormittags den 29 diß in dem KastenVerwalter Liebischen Haus auf dem aussern Graben gegen baare Bezahlung: unterschiedliche Ringe, OhrGehänge, HalsTuchNadeln von BijouterieArbeit, etwas Kleider, Schreinwerk, worunter ein Kanapee und Sessel mit Polstern, nebst gemeinem Hausrath; nemlichen Tags Nachmittags aber, unterschiedliche fremde Weine, als Burgunder, Coterotie, Lünelle, Champagne, Arac und St. Peret in Bouteillen.

Zell. [HagelSchaden.] Ein HagelWetter, verderblicher als der schrekliche Sturm vom 5 Junius v. J. der unser Zell zugleich mit OberEßlingen, Strümpfelbach u. a. betraf; verderblicher als ein HagelRegen und zwei NachtFröste vom heurigen FrühJahr, hat den 21 d. M. Mittags um 12 Uhr den beträchtlichsten Theil unsers schönen FeldSegens vernichtet. Durchreisende werden sich davon durch den traurigen Augenschein überzeugen. Die Schlossen glichen an Gestalt und Umfang grösstentheils Roß-Kastanien oder SpinnWürteln, auch kleinen HünerEiern. Hunderte von Armen und Bedrängten seufzen um Hülfe zu Gott, durch die gesegneten Werkzeuge seiner Erbarmungen, Euch, begüterte MenschenFreunde! Den 22 Julius 1803. — Victor Matthäus Bührer, Pfarrer zu Zell und Altbach.

Bernek. [Schulden des Musikanten Michael Erhard in Heselbronn.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Musikanten Michael Erhard in Heselbronn ist der Gannt, wenn kein NachlaßVerglich in Stande kommen sollte, erkannt, und ist zur SchuldenLiquidation Donnerstag der 11 August bestimmt; es haben daher die Erhard'sche Gläubiger an gedachtem Tag, Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus, sub poena præclusi zu erscheinen ihre Forderungen rechtsgehörig zu erweisen, und wegen eines Nachlasses sich zu erklären. Den 14 Jul. 1803. — ReichsFreiHerrlich von Gültlingensches OberVogteiAmt.

Brettach. [Gutthat.] Für die hiesige BrandVerunglückte erhielt Unterzogener seit dem lezten im Schwäbischen Merkur Nro. 129 befindlichen Einbericht von einem Ungenannten, der sich N.g.n. unterzeichnet, durch den Neustädter Botten 1 fl. 21 kr. Auch wurden mir für dieselben von einem Menschenfreund, der die beinahe noch ganz öde BrandStätte hier eingesehen, 2 fl. zugestellt, welche zwekmässig ausgetheilt werden sollen. Heil und Seegen diesen Wohlthätern von oben! Möchten hierdurch noch mehrere mildthätige Herzen zur Unterstüzung der ärmeren Classe von den abgebrannten zahlreichen Familien, welche nunmehr mit Aufführung ihrer vorhin allzuniedrig assecurirten Gebäude beschäftigt sind, erwekt werden. Den 11 Jul. 1803. — Amtmann dahier.

Neuenstadt. [Schulden des verstorb. Pfarrers Weissenstein] Um das Schuldenwesen des vor einiger Zeit gestorbenen Herrn Pfarrers, M. Weissensteins zu Gochsen, hiesigen OberAmts, zu berichtigen, wurde zur Liquidation der Forderungen Mittwoch der 3 August d. J. anberaumt. Es werden daher die Weissensteinische Gläubiger hiermit aufgefordert, daß sie sich an gedachtem Tag, Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus in Neuenstadt einfinden und ihre Forderungen eingeben sollen. Sämtliche Gläubiger werden zugleich benachrichtiget, daß die hinterlassene Frau Wittwe ihre weibliche Freiheiten anrufen werde, und dadurch denjenigen Prätendenten, die keine Ansprüche an sie selbst als Haupt- oder MitSchuldnerin zu machen haben, alle Hoffnung zu irgend einem Ersaz genommen sei. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt.

Horrheim, Vaihinger OberAmts. [Haus und Schmidte zu verkaufen.] Ludwig Baumeister, Bürger und Schmid allda, hat sich Alters halber entschlossen, seine besizende Liegenschaft im Ganzen zu verkaufen. Solche bestehet hauptsächlich in einer zweistockigten ganz gut gebauten Wohnung, mitten im Flecken, und ist vorzüglich zu Treibung einer Wirthschaft oder eines andern Gewerbes um so mehr tauglich, als solches an der HauptStrasse gegen Heilbronn und Pforzheim zu liegt, mit 2 heizbaren Stuben, genugsamen Kammern, unten mit einer SchmidWerkStatt und hinlänglichen Pferd- und RindVieh Stallen, auch 2 gewölbten ganz guten Kellern versehen ist, nebst einer grossen Scheuer im Hof, und eigener HofRaithen. Auch besizt derselbe einen ganz gut konditionirten SchmidHandwerkszeug, welcher entweder mit in den Kauf oder einzeln abgegeben wird. An Gütern kann einem Liebhaber nach Gefallen gegeben werden, so viel er verlangt, und hat ein solcher gegenwärtig die beste Gelegenheit im Ort, in jeder Klasse mehrere in billigsten Preisen zu erkaufen. Liebhaber können solches täglich beaugenscheinigen, und mit dem Baumeister einen Kauf abschliessen. Den 17 Jul. 1803.

Pinache, Maulbronner OberAmts. [SchaafWaideVerleihung] Die SchaafWaide hiesiger Commun geht auf nächsten Michaelis zu Ende, und wird deshalb bis Donnerstag den 28 Jul. auf hiesigem RathHaus früh 9 Uhr die neue Verleihung auf fernere 3 Jahre bis 1806 vorgenommen werden. Die Waide erträgt 225 Stücke Schaafe, woran die Bürger 100 Stücke halten. Beständer geniest freie Wohnung sammt Stallung und ziemlich Gärten, und muß statt der Caution das BestandGeld vor dem Aufzuge baar bezalen. Die weitere Bedingungen werden bei der Verleihung bekannt gemacht werden. Liebhaber sind hierzu eingeladen, jedoch daß sie obrigkeitliche VermögensAttestate und MeisterBriefe mitbringen. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] Die Gläubiger nachstehend disseitiger AmtsUntergebenen haben an nachgesezten Tägen, jedesmal Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und sich zugleich wegen Treffung eines Borg- oder NachlaßVerglichs zu erklären, und zwar auf Mittwoch den 3 Aug. ist Ludwig Gottlieb Ruthardt, Strumpfwebers; Jakob Friedrich Vogel, Schusters; und Bernhard Krauß, Schusters von hier. — Donnerstag den 4 August: Conrad Heinrich Rorhardt, Konditor allhier. — Freitag den 5 August: Jakob Fischer, FlekenSchüzen in Affstett. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 11 Julius 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 148. — Mittwoch, den 27 Julius 1803.

Rheinlande.

Der Direktor des ChurPfälzischen Erziehungs Instituts zu Mannheim, Winterwerber, kündigt in der Mannheimer Zeitung an, daß diese seit 23 Jahren bestandene LehrAnstalt, in welcher während dieser Zeit über 800 Zöglinge aus Deutschland, Italien, der Schweiz, Frankreich, Holland, Dänemark und Preussen zu Menschen und StatsBürgern der verschiedenen Stände und Beschäftigungen gebildet worden seien, wegen der Unzulänglichkeit ihrer eigenen Mittel und wegen des gänzlichen Mangels an Unterstüzung auf den 30 Sept. d. J. aufgelöst werde.

Oestreich.

Venedig, den 13 Jul. Vermöge eines kürzlich hier bekannt gemachten Kaiserl. Edikts ist das Gesez der ehemaligen Republik Venedig vom 20 Sept. 1767 auf eine unbestimmte Zeit *aufgehoben*, so daß die Klöster u. Konvente, welche der SeelSorge, der Erziehung der Jugend, oder der Wartung und Pflege der Kranken gewidmet sind, so wie auch die Hospitäler, nun wieder Güter und Besizungen durch Schenkungen u. Vermächtnisse an sich bringen können.

Frankreich.

[Bonaparte. — Beiträge zum SchiffBau.] Paris, den 21 Jul. Der Moniteur ist seit einiger Zeit voll von Beschreibungen der Reise des ersten Konsuls, und der dabei veranstalten Feierlichkeiten, und von Beschlüssen der Departements u. Städte, worin sie ihre Beiträge zum SchiffsBau darbieten. Die Zahl der flachen Schiffe, die man [illegible] bauen will, beträgt schon viele Hunderte. Die Stadt Nantes allein baut 10. Das Departement Gironde (Bordeaux) gibt 1600,000 Franks, wovon 180,000 zur Erbaunng von 6 flachen Schiffen der grössern Art verwendet werden sollen. Jedes soll den Namen eines der 6 Bezirke dieses Departements führen. Die übrige Summe ist zum Bau grösserer Schiffe zu verwenden. Kein Departement bleibt zurük: auch geben ausserdem viele einzelne Städte, Gewerbschaften 2c. ihre Beiträge.

In den Niederlanden zeigen die Feierlichkeiten dem ersten Konsul zu Ehren viele Mannigfaltigkeiten. Unter den Innschriften in Gennt waren viele Lateinische aus den alten Römischen Dichtern, auch Italienische aus Metastasio 2c. genommen, und zeigten kurz theils die Schiksale und Thaten Bonaparte's an, z. E. seine glükliche Landung (aus Egipten) zu Frejus; die Herstellung der innern Ruhe in Frankreich; die WiederAnordnung des GottesDienstes; die Herstellung der Italienischen Republik; die erbeutete KunstSachen; theils auch gehen sie gegen England, den Bruch des Friedens von Amiens 2c. In vielen Anreden, die zu Gennt an den ersten Konsul gehalten wurden, ward unter verschiedenen Wendungen daran erinnert, daß Gennt der GeburtsOrt Kaisers Karl des Fünften war.

[WestIndien.] Ein hiesiges Blatt gibt heute an, es seien bereits auch in WestIndien zwischen England und Frankreich feindliche Ereignisse vorgefallen.

Italien.

[MilitairSache.] Mailand, den 17 Jul. Aus einer Kundmachung des VicePräsidenten der Italienischen Republik ersieht man, daß durch Misvergnügte in diesem Lande allerlei Sagen, von nahen Ueberfällen feindlicher Truppen 2c. verbreitet werden; daß dadurch geschrekt viele Rekruten entlaufen und nach ihrer Heimath zurück kehren. Es werden deßhalb strenge Mittel gegen diese Unordnungen angewandt.

[Anstalten gegen die SeeRäuber aus der Barbarei.] Rom, den 14 Jul. Nunmehr werden im KirchenStat ernstliche Anstalten zur Vertheidigung gegen die Barbaresken getroffen. Nach der Ka-

ste des Adriatischen Meers sind 180 Päbstliche Artilleristen mit Kanonen abgegangen, die man an solchen Pläzen, wo die SeeRäuber landen können, aufgepflanzt. Auch werden die dortigen KüstenBewohner bewaffnet, und in Kompagnien eingetheilt. — Im Hafen von Civita Vecchia rüstet man einige Galeeren, Kanonierbarken, und die Korvetten St. Peter und Paul aus, welche der erste Konsul dem Pabst vor einem Jahre zum Geschenk überschikt hat. Von hier ist eine Anzahl Kanonen dahin abgegangen.

Schweiz.

Freiburg, den 15 Jul. Da im künftigen Jahre der Kanton Bern der DirektorialKanton seyn wird, hat die TagSazung beschlossen, daß der Gesandte dieses Kantons dieses Jahr die Stelle eines Statthalters des LandAmmanns bekleiden solle. — In der Sizung vom 8 diß erhielt der LandAmmann den Auftrag, in den Helvetischen AuxiliarBrigaden die OffiziersStellen ferner zu besezen, bis das Schicksal dieses Korps durch eine neue Kapitulation festgesezt seyn wird. — Da in der Sizung am 11 beschlossen wurde, daß das SalzAmt hinführo wieder jedem Kanton besonders angehöre, und also kantonalisirt seyn soll, wurde sowohl die Liquidation desselben, als andere Einrichtungen an eine Kommission gewiesen. Auch ward der GrundSaz der Kantonalisirung des PostenWesens anerkannt, und einer Kommission übertragen. — Ein allgemeiner BetTag für die ganze Schweiz ist auf den 8 Okt. festgesezt worden. — Von dem Spanischen Botschafter wurde ein Schreiben verlesen, welches den Antrag wegen Fortsezung der freien Werbung in der ganzen Schweiz für die SchweizerRegimenter in Spanischen Diensten enthält. Die Berathung darüber wurde vertagt.

Folgendes ist das Wesentliche des Reglements für die Sizungen der TagSazung: „Der LandAmmann der Schweiz ist Präsident der TagSazung; in seiner Abwesenheit ist es der zweite Gesandte des DirektorialKantons. Der Präsident wacht über die Ordnung in der Versammlung. Er bestimmt die TagesOrdnung, und zeigt der Versammlung die in den nächsten Sizungen zu behandelnden Geschäfte an. Jede Gesandtschaft überreicht deßhalb dem LandAmmann ein Verzeichniß der in ihren Instruktionen liegenden besondern Gegenstände, welche sie der TagSazung vorzulegen beauftragt ist. Der Präsident führt das Wort im Namen der TagSazung; er unterzeichnet und besiegelt ihre Akten. Der Präsident hält Sizungen, so oft es erforderlich ist; die Gesandten von 13 Kantonen müssen zum wenigsten gegenwärtig seyn, wenn die Sizung eröffnet werden soll. Die Mitglieder erscheinen in schwarzer Kleidung und Degen. Die Gesandten sizen nach der genommenen Ordnung der Kantone. Die LegationsRäthe wohnen den Versammlungen bei. Ein GrosWaibel dient als Abwart, und wird vom Präsidenten in Gelübd genommen. Die erste Anfrage über jedes Geschäft geschieht von dem LandAmmann nach Belieben an einen der Gesandten; von diesem an stimmen die Kantone ihrer Ordnung nach. Nach vollendeter erster Umfrage kann, wenn es der Präsident oder die Versammlung gut finden, eine zweite Umfrage Statt haben, widrigenfalls wird den Mitgliedern, die reden wollen, das Wort ertheilt, und die Berathung nur dann geschlossen, wenn alle die, so es verlangen, gesprochen haben. — Beim Abmehren über verschiedene Meinungen müssen dieselbe immer auf zwei entgegengesezte zurückgebracht, auch zuerst über die allgemeinen Fragen entschieden, u. dann stuffenweis zu den untergeordneten herunter gestiegen werden. Zu einem gültigen Schlusse sind wenigstens 13 Stimmen erforderlich. Für die KomissionalUntersuchung ernennt die TagSazung entweder selbst die Kommission, oder sie kann die Ernennung dem Präsidenten übertragen. Die Gesandten und die GesandtschaftsRäthe können ohne Unterschied in die Kommissionen gewählt werden."

„Wo für die Entscheidung über irgend einen Gegenstand keine absolute Mehrheit erhalten würde, soll die Sache lediglich in den Abschied gebracht werden; es wäre denn, daß man während der Sizung neue Instruktionen einholen u. solches zu thun beschliessen würde. — In jedem Fall steht es den Gesandten jeden Kantons frei, wenn von der Mehrheit ein seinen Instruktionen zuwiderlaufender Beschluß genommen wird, seine Verwahrung (die aber die Verbindlichkeit des Beschlusses nie entkräften kan) zu Protokoll zu geben."

Eine Zuschrift an die TagSazung ward verlesen, in welcher sie die Unmöglichkeit darstellt, die GeneralTabelle aller Anforderungen bis auf den 15 Jul. vollenden zu können. Ohne den

Termin der Beendigung ihrer Arbeiten bestimmen zu können, verspricht sie unverdrossene und ununterbrochene Thätigkeit. Sie legt ferner die GrundLagen vor, welche sie für Anerkennung der StatsSchulden glaubte annehmen zu müssen. Diese sind wesentlich folgende: 1) Die, welche durch die Revolution Stellen verloren haben, sind nicht berechtigt, dafür Entschädigung zu fordern; 2) die LiquidationsKommission ist nicht berechtigt, als Richter aufzutreten, zwischen den Gewalthabern vor und während der Revolution, und denen die Entschädigung oder Ersaz von ihnen fordern. Diese würden an die richterlichen Behörden zu weisen seyn, wenn nicht durch die VermittlungsAkte alle RevolutionsVergehen aufgehoben wären; 3) was durch die Geseze vom 23 April und 8 Mai 1798, von beweglichem u. unbeweglichem Gut als NationalGut erklärt und seither von der Regierung veräussert, verkauft oder verpfändet wurde, dafür hat keinerlei Entschädigung oder Ersaz Statt; 4) für Rückstände von Zehnden, GrundZinsen, für FeudalRechte u. s. w. können keinerlei EntschädigungsForderungen angenommen werden; 5) das Gesez vom 26 Dec. 1801 macht es unmöglich, bei dem LiquidationsGeschäfte auf Rückstände der Gehalte der Geistlichen Rücksicht zu nehmen; 6) mit Anforderungen für Ersaz wegen KriegsSchäden aller Art kann sich die Kommission nicht befassen; 7) Requisitionen und Lieferungen an Französische Truppen, die seit dem 19 Sept. 1798, auf gültige Bons gesezlich gemacht worden, sind an Frankreich zu fordern. Die Helvetische Regierung hat solche nie als NationalSchuld anerkannt, aber die LiquidationsKommission sezt die Bemühungen der Helvet. Regierung, ihre Bezahlung von der Französ. Regierung zu erhalten fort; 8) die von der Helvet. Regierung bewilligten Pensionen sollen bis zum 10 Merz d. J. berichtiget werden. Die verlangte Zusicherung eines Kapitals zu Fortsezung derselben, ist unzulässig; 9) EntschädigungsBegehren für Entwaffnungen können nicht angenommen werden; 10) Forderungen an den Staat, die während der Revolution geschlafen haben, und seit dem 10 Merz erst erwacht sind, können nicht angenommen werden; 11) bei Beurtheilung aller übrigen Forderungen ist der GrundSaz anzuwenden: die Forderung muß sich auf ein in Kraft gebliebenes Gesez, Dekret, Vertrag der Helvetischen Regierung gründen, und der Forderer muß allen Verpflichtungen Genüge geleistet haben, die jenes Gesez, Dekret u. s. w. ihm auflegten. Niemand soll für Arbeit oder ZeitVerlust bezahlt werden, der jene nicht mit Genehmigung der Regierung übernommen und verrichtet hat.

NiederSachsen.

Hannover, den 15 Julius. Vorgestern ist der OberGeneral Mortier, wieder hier eingetroffen. — Auch ist der Französische General u. StatsRath Dessolles hier angekommen. — Soldaten von den Hannöverischen Garden sind nun in hiesigen Gegenden angekommen. Sämtliche Regimenter sind auf ein Jahr auf Urlaub nach ihrer Heimath entlassen; doch so, daß sie zum Dienste verpflichtet bleiben und sich auf Ordre wieder stellen müssen. Die Offiziers erhalten halbe Gage, die Unteroffiziers aber und Gemeinen sind auf den Hannöverischen PensionsFuß gesezt. Ein Sergeant erhält monatlich 3 Rthlr. und ein Soldat 1 Rthlr.

Zu den StandesErhöhungen, welche zu Hildesheim bei der Huldigung vorgefallen sind, gehört auch, daß der GeneralLieutenant Graf v. Hatzfeld, MajoratsHerr des Fürstenthums Trachenberg in Schlesien, für sich u. seine künftigen präsumtiven Erben und Nachfolger im Besiz des Fürstenthums Trachenberg, in den FürstenStand erhoben worden.

Nach der dortigen Huldigung wurde eine darauf besonders geprägte Medaille ausgetheilt. Diese zeigt des Königes BrustBild und auf der RückSeite einen behauenen Stein, das SinnBild der Dauer und festen Regelmäßigkeit, an welchen sich der MerkurStab, KornGarbe u. Pflug, und das VertheidigungsSchwert lehnen. Ueber das Ganze hält Pallas segnend ihre tapfere Rechte, und die Umschrift sagt, was die Göttin den neuen Provinzen zusichert: „Auch ihnen Schuz und Wohlfahrt."

[Ankunft der Russischen Eskadre aus der Gegend von Rostok in der Gegend von Lübek.] Lübek, den 16 Julius. Gestern kam ein Russischer Cutter von 12 Kanonen mit 45 Mann, und heute 3 Fregatten von 44, und 2 Corvetten, eine von 18 und eine von 16 Kanonen, zusammen mit etwa 1000 Mann am Bord, auf der Travemünder Rhede an.

Batavische Republik.

Zwoll, den 13 Jul. Ein Theil der Französischen und Batavischen Truppen hat bereits das

Lager auf der Greselschen Haide bei Deventer bezogen, wohin auch ein starker ArtillerieTrain kommt.

Ausser diesem Lager der ReserveArmee von 12,000 Mann, wohin fortdauernd Militär marschirt, sind hier auch bißher noch täglich Französische Truppen zu der Armee von Hannover durchmarschirt. Auch ist ein neuer Train Artillerie durch die hiesige Stadt nach dem Hannöverischen passirt.

Zu Brieg ist am 5 Jul. der Rektor Scheller, Verfasser des Lateinischen Lexikons, 69 J. alt, gestorben. — Zu Otterberg, im Bezirke Kaiserslautern, am linken Rheinufer, hatte den 10 Jun. d. Jahrs eine eigene Ceremonie Statt: Die Einwohner dieses Orts hatten eine Summe Geldes zusammengelegt, um dem B. Stauch, verstorbenen Förster ein Denkmal der Liebe u. Erkänntlichkeit zu errichten, für die unermüdete Treue in Erhaltung und Anpflanzung der Waldungen, für seine bey jeder Gelegenheit bewiesene seltene Uneigennüzigkeit, und strenge Redlichkeit. Eine schöne Urne wurde in feierlichem Zug, unter TrauerMusik auf eine zwölf Schuh hohe Pyramide gestellt, und von Mädchen mit BlumenKränzen behangen. Man schloß die Ceremonie mit einer Kollekte, weil man den Verstorbenen nicht besser zu ehren glaubte, als wenn man für die Nothleidenden sorgte.

Stuttgart. [Man sucht 1500 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein ChurFürstlich Würtembergischer Unterthan, ein Mann von mitlerem Alter mit einer kleinen Familie, welcher landwirtschaftliche ökonomische Kenntnisse sich erworben, auch die Schreiberei ordnungsmässig erlernt hat, deswegen eine Rechnung führen, und dieserhalb Kaution stellen kann, sucht eine Stelle als OekonomieVerwalter oder HausHofMeister, und empfielt sich hiermit respektive unterthänigst und gehorsamst. Weitere Nachricht von demselben gibt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Stuttgart N. 5.

Nordheim, Brackenheimer OberAmts. [Gannt des Schneiders Peter Meerwarth.] Dem Peter Meerwarth, Bürger und Schneider allda, wird verganntet, falls seine Gläubiger sich zu keinem Nachlaß oder einer längern BorgFrist verstehen. Es werden daher die Gläubiger des Meerwarths vorgeladen, Dienstags den 23 August d. J. Morgens zeitlich auf dem RathHaus in Brackenheim zu erscheinen, ihre Forderungen, bei Verlust derselben, gehörig zu liquidiren, und sich sodann wegen eines Nachlasses oder längern BorgFrist zu Protokoll zu erklären. Den 12 Jul. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht zu Brackenheim.

Kleebronn, Brackenheimer OberAmts. [Gant des Bauern G. F. Göfner.] Dem Georg Friedr. Göfner, Bürger und Bauern allda, wird verganntet, wenn sich dessen Gläubiger zu keinem Nachluß oder einer längern BorgFrist verstehen würden. Es haben daher die Göfnerischen Gläubiger Donnerstags den 25 August d. J. Morgens zeitlich auf dem RathHaus in Brackenheim sich einzufinden, ihre Forderungen bei Verlust derselben, gehörig zu liquidiren, und sich sodann wegen eines Nachlasses oder längern Borgfrist zu erklären. Den 13 Jul. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht zu Brackenheim.

Schorndorff. [SchuldenLiquidation des WeinGärtners alt F. Schmid zu Schnait.] In SchuldSachen weil. alt Friedrich Schmids, gewesenen WeinGärtners in Schnait, wird Dienstag den 30 Aug. d. J. die SchuldenLiquidation vorgenommen werden. Sämmtliche Schmid'sche Glaubiger haben sich deßwegen gedachten Tags, Morgens 7 Uhr, auf dem hiesigen RathHause einzufinden und ihre Forderungen bei Ausschluß-Strafe zu liquidiren. Den 14 Jul. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Sindelfingen. [Ein WeinGärtner wird aufzunehmen gesucht.] Einem ledigen gesezten Menschen von gutem Prädikat und einigem Vermögen, welcher den WeinGartenBau, nach allen Arten, gut und gründlich erlernt hat, und sich allhier bürgerlich und häuslich zu sezen Lust bezeugte wird die unentgeldliche Aufnahme in das allhiesige BurgerRecht, neben andern Vortheilen, zugesichert. Dieser und der weitern Verhältnisse wegen hat sich der Lusttragende in Zeiten bei dem OberAmt zu melden, und seine Zeugnisse vorzulegen. Den 13 Julius 1803. — OberAmtmann und Magistrat.

Rotenburg an der Tauber in Franken. [FabrikGebäude zu verkaufen.] Dem kommercirenden und merkantilischen Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß dahier ein gut eingerichtetes FabrikGebäude zum Verkauf steht. Der unterzeichnete Innhaber hat es erst 1797 ganz neu erbaut und darin eine mit vielem Verschluß und Absaz bis beinahe jezt betriebene und bestandene Rauch- und SchnupfTabakFabrike etablirt, wovon die vortreflichsten Pressen und übrigen gut conservirten Requisiten noch vorhanden sind. Die innere Einrichtung ist aber so beschaffen, daß sie eben sowohl jede andere Verwendung zuläßt. Das Gebäude hat zwei grosse ArbeitsZimmer, zwei etwas kleinere Stuben, mehrere Kammern, VorPläze oder Tennen, geräumige Böden, unten ein weitläuftiges Magazin, einen PferdsStall, Holzlege und einen Hof.— Auch sind noch 15 Centner RauchTabak von verschiedenen Sorten, und 27 Centner SchnupfTabak von mehreren Sorten, Violet, Holländer, Strasburger, Naturell, Marocco, Bergamott, Rappe, PfälzerMeel, WaizenMeel, Carotte St. Omer, in Blatt gebeizte Façon St. Omer, Naturell in BleiBüchsen zu verkaufen. Dem Meistbietenden werden Haus, FabrikRequisiten, und Tobak zugeschlagen. Einsicht kann zu jeder Zeit genommen werden. Der Verkaufs und BietungsTermin beschränkt sich auf den 31 August 1803. — Johann Leonhard von Berg.

Zerneck. [Schulden der verwittweten Hauserin und des Barbiers Hauser.] Zu Berichtigung des SchuldenWesens weil. Margaretha, weil. Christoph Hausers hinterbliebener Wittib und ihres Sohns, des GerichtsBurgerMeisters u. Barbierers, Johann Georg Hauser allhier, werden deren Glaubiger aufgefordert, Donnerstag den 4 August, und zwar wegen der Hauserin, Vormittags 8 Uhr, wegen dem Hauser aber, Nachmittags 2 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgenüglich zu liquidiren. Den 11 Jul. 1803. — ReichsFreiherrlich von Gültlingensches OberVogteiAmt.

Marbach. [Auswanderer.] Friedrich Ludwig Laithlen, Rothgerber von hier, will mit Weib u. Kindern ausser Lands ziehen. Wer nun etwas an denselben zu fordern hat, muß es innerhalb 4 Wochen in hiesiger StadtSchreiberei anzeigen. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt.

Wildberg. [StekBrief gegen den entwichenen ZimmerGesellen C. Bachmann.] Christian Bachmann von Effringen, hiesigen OberAmts, ein ZimmerGesell, hat sich heute plözlich von der Arbeit weg, ohne Kundschaft von hier entfernt, und sich dadurch der Theilnahme an mehreren Diebstählen höchst verdächtig gemacht. Er ist 24 Jahre alt, ungefähr 5 Schuh 8 Zoll gros, trug bei seinem Entweichen einen runden Hut, blau tüchenen UeberRock, roth scharlachene Weste, schwarzes HalsTuch, grau zwilchene UeberHosen und Stiefel, und nahm an Handwerkszeug eine Zwerch- und eine FällAxt mit. Da an der Beifahung dieses Purschen, der ein sehr schlechtes Prädikat hat, viel gelegen ist, indem auch dadurch die Inquisition gegen mehrere DieberelTheilhaber sehr erleichtert würde; so werden alle inn- und ausländische OrtsObrigkeiten hiermit geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden, ihn auf Betretten arretiren, und wohlverwahrt an hiesiges OberAmt gegen Ersaz der Unkosten einliefern zu lassen. Den 15 Jul. 1803. — OberAmt Wildberg.

Kloster Offenhausen, auf der Uracher Alp. [Verkauf Spanischen SchaafViehes.] Mittwoch den 3 August Morgens 8 Uhr werden allhier von Unterzogenen an ganz veredeltem Spanischen SchaafVieh ungefehr 14 alte Widder, 33 Zeit Widder, 325 MutterSchaafe, 167 ZeitSchaafe, 118 ZeitHämmel, 303 Lämmer, und an LandVieh 153 Stüke alte Hämmel an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Da diese Heerden nicht nur in Ansehung des Viehes selbst, sondern auch in Ansehung der Feinheit und Menge der Wolle, zu den vorzüglichsten im ganzen Lande gezählt werden dürfen, so enthält man sich, Etwas von ihren Vorzügen und Nuzen anzuführen, indem deren Vortheile durch das Avertissement vom Herr- und Landschaftlichen Verkauf auf den 28 diß deutlich genug dargestellt worden sind. Die Liebhaber werden hierzu höflichst eingeladen, und können die nähere annehmliche Bedingungen entweder am Tag des Verkaufs selbst, oder auch einige Tage vorher bei dem hiesigen Schäfer Kirschbaum vernehmen. — Die Relikten des verstorbenen HofRaths Kaelin zu Ludwigsburg.

Gros Bortwar. [JahrMarkt zu KleinAspach.] Der Stab KleinAspach hat die gnädigste Erlaubniß erhalten, jährlich 2 Vieh- und KrämerMärkte auf den 2 August und 13 Dec. abhalten zu dürfen. Dieses wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß an dem auf den 2 August in KleinAspach abzuhaltenden Vieh- und KrämerMarkt Käufer und Verkäufer nicht nur Weg- und StandGeldfrei gelassen, sondern auch dem Verkäufer des theuersten Paars Ochsen 2 fl. 45 kr.; und der theuersten Kuh 1 fl. 22 kr. 3 hlr. aus der KommunKasse werden bezahlt werden. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt.

Enzberg. [Schulden des Jos. Fuchs und M. Klinger.] In SchuldSachen Joseph Fuchsen, Bürgers, und Martin Klingers, GerichtsVerwandten dahier, ist der Gannt gnädigst erkannt, und darauf hin zu den SchuldenLiquidationen und zwar bei ersterem Freitag der 12, und lezterem Dienstag der 16 August anberaumt worden. Wer nun an gedachten GanntMännern zu fordern hat, hat an gedachten Tagen Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus dahier zu erscheinen, hinlänglich zu liquidiren, im AusbleibungsFall aber des Ausschlusses sich zu gewärtigen. Den 15 Jul. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht daselbst.

UnterUrbach, Schorndorfer OberAmts. [Empfelung der Wirthschaft zum Löwen.] Unterzogener avertirt hiermit, daß ich auf Absterben meines geliebten EheWeibs, meine bißher besessene Wirthschaft zum Trauben meinem ältesten StiefSohn abgetreten habe, nunmehro aber hundert Schritte weiter ins Dorf hinein eine neue Wirthschaft zum Löwen errichtet habe, mache also diß mit dem Anhang bekannt, damit alle diejenige sowohl Hohe als Niedere, welche mich biß daher mit ihrem gütigen Zuspruch beehrt haben, auch künftig in meiner neuen gut eingerichteten Wirthschaft zum Löwen beehren wollen, wo ich jedem nach StandesGebühr die billigste und prompteste Bedienung verspreche. Den 21 Julius 1803. — Johann Georg Kaufmann, GastWirth zum Löwen.

Rothweil. [Zwei Schreiber werden gesucht.] In die Stadt- und AmtsSchreiberei der ChurFürstlich NeuWürtembergischen Stadt Rothweil wird ein Substitut für 9 angehörige AmtsOrte, zugleich auch ein MittelSkribent gesucht; diejenigen, welche Lust haben, sich auf die im AltWürtembergischen herkommliche Konditionen anstellen zu lassen, können sich unmittelbar an Unterzeichneten wenden. Den 21 Jul. 1803. — Spreng, Stadt- u. AmtsSchreiber.

Schorndorf. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlich Würtembergischen InfanterieBataillon ChurPrinz gestandene Gemeine, Joseph Friedrich Helm von Grunbach, hiesigen OberAmts, ist entwichen. Es werden nun alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten geziemend ersucht, auf diesen Deserteur zu fahnden, und ihn im BetretungsFalle zu arretiren, und wohlverwahrt an das GeneralKommando in Stuttgart einzuliefern. Den 14 Julius 1803. — OberAmt.

Urach. [Schulden des Handelsmanns Binder zu Dettingen.] Die SchuldenLiquidation des Johann Christoph Binder, Handelsmanns zu Dettingen, hiesigen OberAmts, wird Dienstag den 16 August vorgenommen werden, wozu die Glaubiger bei Vermeidung des Ausschlusses auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen haben. Den 4 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Heilbronn. [Anzeige für Künstler, Kunst-Liebhaber und Sammler.] Die zum ehemaligen Schwäbischen Comtoir gehörige Sammlung von Mahlereien und Kupferstichen jeder Art von den besten Meistern, wird künftigen ersten September und die darauf folgenden Tage in der Behausung des Assessors Weisert bei der kleinen Kirche alhier gegen baare Bezahlung versteigert werden. Sollten sich zum Ganzen oder einem großen Theile des Assortiments, welches aus ungefähr 500 Stücken Oel- und andern Mahlereien, aus 400 HandZeichnungen und mehr als 13,000 Kupferstichen, worunter viele Suiten und Werke befindlich sind, endlich aus 277 bearbeiteten und einigen Centnern polirten Kupfer-Platten besteht, Liebhaber finden, so belieben sich solche an oben genannten Herrn Assessor Weisert kleinerer Bestellungen wegen aber an die Weisert'sche BuchHandlung dahier in Heilbronn zu wenden. Hier und in den meisten BuchHandlungen werden die Katalogen umsonst vertheilt. Im Schwäbischen Kreise und den angrenzenden Orten sind solche in größerer Anzahl deponirt: In Augsburg bei Hrn. BuchHändler Gerstle; — in Bruchsal in der PostExpedition; — in Canstatt bei Hrn. D. Hübler; — in Carlsruhe bei Hrn. BuchHändler Macklot; — in Dünkelsbühl bei Hrn. Pfr. Rau; — zu Durlach in der PostExpedition; — in Ellwangen bei Hrn. Secretär Riemer; — zu Freiburg im Breisgau in der PostExpedition; — zu Gmünd in der PostExpedition; — zu Göppingen eben daselbst; — in Hall bei Hrn. RathsKonsulent Bonhöfer; — in Heidelberg bei Hrn. BuchHändler Pfähler; — in Künzelsau bei Hrn. Glock zur Glocke; — in Ludwigsburg bei Hrn. BuchHändler Cotta; — in Mannheim bei den Herren Schwan u. Götz, und bei Hrn. Löffler, BuchHändlern; — zu Memmingen in der PostExpedition; — zu Nördlingen in der Beck'schen BuchHandlung; — in Oehringen bei Hrn. D. Eggel; in Pforzheim bei Hrn. Buchdrucker und BuchHändler Müller; — in Rastatt bei Hrn. HofBuchdrucker Sprinzing; — zu Rothenburg ob der Tauber in der PostExpedition; — in Speier bei Hrn. Handelsmann Friedrich Bernhard; — zu Stuttgart im Magazin für Litteratur, und bei Hrn. HofBuchdrucker Cotta; — in Tübingen bei Hrn. Cotta, und bei Hrn. Heerbrandt, BuchHändlern; — zu Ulm in der Stettin'schen BuchHandlung; — in Worms bei Hrn. Handelsmann Brechter. — Heilbronn am Neckar, im Julius 1803. — Carl Langische MassaCuratel.

Aalen. [Deserteur.] Der Gemeine Michael Götz, von Eßlingen gebürtig, von dem ChurFürstlich Würtembergischen InfanterieBataillon ChurPrinz ist aus der Garnison zu Ellwangen entwichen. Sämmtliche in- und ausländische Obrigkeiten werden geziemend ersucht, auf denselben zu fahnden, ihn auf Betreten handvest zu machen, und gegen Ersaz der Unkosten zu dem hiesigen OberAmt einliefern zu lassen. Den 15 Jul. 1803. — OberAmt.

Waiblingen. [Auswanderer.] Johann Georg Seebold von Beinstein will nach RussischPolen ziehen. Dessen Glaubiger, worunter besonders auch diejenigen zu verstehen sind, welche an dessen Schwähr, Gottfr. Kemmer, noch unbefriedigte Forderungen zu machen haben, (indem Seebold mit seiner Frau, als einziger Erbin, das gesammte Aktiv- und PassivVermögen des Kemmners übernommen hat,) haben also bei Verlust ihrer Forderungen solche innerhalb 14 Tagen unfehlbar dem SchultheissenAmt zu Beinstein anzuzeigen. Den 21 Julius 1803. — OberAmt allda.

Heilbronn. [Bücher.] Bei Gottl. Straffer, Buchbinder in Heilbronn, sind folgende noch gut konditionirte Bücher zu haben: In Quart: Tittels, Deutschland, u. die besond. Deutschen Staten, in Tabell. Frft. 778. 24 kr. — Beantwortung der Gerechtsame und MaasRegeln auf die Baierische ErbFolge gegen die Widersprüche des Berliner Hofes, mit Beilagen, Berlin, 778. 20 kr. — Biblia, alten u. neuen Testaments, mit 5fach Deutscher Verdollmetschung, als Katholisch, Lutherisch, Reformirt, Jüdisch und Holländisch 3 Bde. 711. 3 fl. 30 kr. — Arnolds Kirchen u. KezerHistorie, 2 Bde. 729. 3 fl. 15 kr. — Burgsdorfs ForstHandBuch, nebst Werners ForstKalender mit Tabell. gr. 8. 3 Bde. 797. 1 fl. 40 kr. — Darje's erste Gründe der philosoph. SittenLehre, 750. 15 kr. — In Oktav: Geschichte der Marquise v. Cremy, 2 Th. Lpz. 771. 12 kr. — Lünigs ReichsKanzlei, 7 Th. Lpz. 714. 1 fl. 48 kr. — Darje's philos. NebenStunden, Jena, 750. 12 kr. — Hambergeri elementa Physices, 5 Ausg. m. Kpf. 761. 48 kr. — Christ. Weisens Ethica, 2) TugendLehre ex Theol morali, 3) TugendLehre nach Anleit. des h. Vater unsers, Lpz. 703. 48 kr. — Chr. Caldenbachii Compendium Rhetorices, 2) J. M. Wildii elementa Logicæ, Stuttg. 744. 36 kr. — Anselm. Rabiosus, Reise durch OberDeutschland, 2) Briefe von Sterbenden, Frft. 778. 24 kr. — Zapfs ReformationsUrkunden der ReichsStadt Aalen, 2 Th. Ulm, 770. 20 kr. — Uz, lyrische und andere Gedichte, Lpz. 7.., 12 kr. — Wolfs Logik und deren Erklärung, v. Nikolai Frft. 756. 24 kr. — Gellerts Lustspiele, Carlsr. 774. 30 kr. — Buddei Theol. D. Parerga Histor. Theologica, Jena, 719. 15 kr. — Bertrams bescheidene Prüfung von der Präexistenz, 2) Walchs theol. Bedenken, die Herrenhuter betreffend, Frft. 751. 24 kr. — Leß, christl. Moral, Tübing. 780. 30 kr. — Das wohlbewaffnete Lutherthum und gänzl. überwundene Pabstthum, 2) Pfeiffers Lutherthum vor Luthern, Frft. 729. 30 kr. — Brokes Bethlehemitischer KinderMord, Hamb. 742. 36 kr. — Weichmanns Poesie der NiederSachsen 2) Brokes irdisch. Vergnüg. in Gott, 3) Brauts Reise nach Caklogallinien u. in den Mond, Hamb. 721. 24 kr. — HeldenThaten des Herzogs Eugen v. Savoyen, 2 Th. mit Kupf. Frft. 710. 40 kr. — Der Frühling, ein Gedicht, nebst andern Gedichten, Frft. 754. 15 kr. — Merkwürdige Nachrichten zur Brandenburgischen Geschichte, Frft. 756. 15 kr. — v. Canitz, Gedichte nebst dessen Leben, Lpz. 728. 15 kr. — Der ächte Illuminat, oder wahre unverbesserliche Rituale der Illuminaten, Edessa 798. 24 kr. — Lüdeke, Beschreibung des Türkischen Reichs, nach seiner ReligionsVerfassung, Lpz. 771. 30 kr.

Weinsberg. [Deserteur.] Der Gemeine, Jakob Müller, aus Stangenbach, hiesigen OberAmts, ist aus den ChurFürstlichen MilitairDiensten entwichen. Es werden dahero alle in- und ausländische Obrigkeiten geziemend ersucht, auf gedachten Müller zu fahnden, denselben im BetretungsFalle zu arretiren und gegen Ersaz der Unkosten zum OberAmt anhero einzuliefern. Den 16 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Digitized by Google

Den 27 Julius. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

Zeit	Tag	Witterung		Thermom.		Barom.
6 U. Morg.	23 Jul.	Heiter.	Therm.	$10\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $8\frac{3}{10}$ L.
2 U. Mitt.				21 Gr. über 0		27 Zoll, $7\frac{6}{10}$ L.
9 U. Ab.				$14\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, 7 Lin.
6 U. Morg.	24 Jul.	Heiter.	Therm.	12 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{5}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.				23 Gr. über 0		27 Zoll, $5\frac{8}{10}$ Lin.
9 U. Ab.				16 Gr. über 0		27 Zoll, $5\frac{2}{10}$ Lin.

§ Würtemberg.

Der Major v. Phull, vom Bataillon ChurPrinz, und der KammerJunker RegierungsRath Graf v. Winzingeroda, sind zu Kammerherren ernannt worden.

Der KammerHerr Graf v. Beroldingen ist zum OberSilberKämmerling mit Maitre's Rang ernannt worden.

Gestorben: Zu Göppingen, KommerzienRath Frank der Aeltere, 86 Jahre alt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Der erste Kanzler des Straubinger HofGerichts, Sigmund Jung, hat die Stelle eines Direktors des Schwäbischen HofGerichts zu Memmingen, wozu er neulich ernannt worden, sich verbeten. Statt seiner ist dazu nach Memmingen der bißherige 2te Kanzler des Straubinger HofGerichts, Joseph Alois Adam, ernannt werden.

[Verordnung, die ausgewanderte aus KriegsDiensten entwichene, [illegible] in fremde KriegsDienste getretene Unterthanen [illegible].] Ulm. Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben beschlossen, daß die VermögensAntheile der vor der Besiznahme und vor eingetretener Publikation der in S. ChurF. D. ältern Churlanden bestehenden KonfiskationsVerordnungen, ausgewanderten, desertirten, und in fremde KriegsDienste getretenen Unterthanen, aus denen Entschädigungslanden, in welchen vor erfolgter disseitigen Besiznahme keine eigene Emigrations- und KonfiskationsVerordnungen bestanden haben, zwar mit der KonfiskationsStrafe zu verschonen, jedoch den einschlägigen CivilBehörden aufzutragen sei, bis zur Rükkehr der erwähnten Unterthanen in ihr Vaterland von ihrem Vermögen ohne Anfrage und S. ChurF. D. Genehmigung an Niemand auch nur das Geringste verabfolgen zu lassen. — Unterthanen jenigen EntschädigungsLande hingegen, in welchen vor der Epoche der Besiznahme eigene KonfiskationsGeseze schon bestanden haben, sollen, wann sie vor der Einpflichtung in fremde KriegsDienste getreten sind, in Hinsicht auf die Konfiskation ihres Vermögens nach dem Inhalt der vorhin geltend gewesenen Normen und Verordnungen behandelt werden. — Was aber endlich alle jene betrift, die seit der CivilBesiznahme u. seit des ZeitPunktes der eingetretenen Publikation der in den ChurFürstlichen alten ErbStaaten geltenden KonfiskationsGeseze, ausgewandert und meineidig geworden, und in fremde KriegsDienste getreten sind, so ist gegen dieselbe dem Sinne und den Vorschriften der bestehenden Verordnungen gemäs ohne weiters zu verfahren.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

von Ehrharts, Gottlieb, in Memmingen, Sammlung von Beobachtungen und Aufsäzen über Gegenstände aus der ArzneiKunde, WundArzneiKunst und EntbindungsLehre: 1sten Bandes 1stes Heft, gr. 8. Nürnberg, 1803. 1 fl. 12 kr.

Karrers, Ph. Jak. wissenschaftliches Lehr- und HandBuch für HandlungsZöglinge u. junge Kaufleute, m. K. gr. 8. Augsburg, 1803. 5 fl.

Karl, Lenore und Klare, Christinens u. Philipps gute und glükliche Kinder, eine Geschichte für Familien überhaupt, und für Waisen insbesondere, 2 Bändchen, 8. Augsburg, 1803. 2 fl. 24 kr.

Wildbad. Angekommene BadGäste vom 17 bis 24 Julius: Frau OberHofMeisterin v. Linde aus Regensburg. — OberHofMeister v. Uttenroth; — General v. Abondit; — Obrist Hahn; — Assessor Merk; — Frau v. Leclerc, diese 5 aus Darmstadt. — GeneralFeldZeugMeister v. Nikolai; — Special Sartorius nebst Gattin; — Frau Professorin Müller; — Major v. Neubronn; — Dokt. Moser, diese 6 aus Stuttgart. — HofRath Gyser nebst Gattin; — EisenFabrikant Benkiser nebst Frau und Jungfer Tochter, diese 5 aus Pforzheim. — Frau Kaufmann Oehlenheinz aus Schorndorf. — Federhaf nebst Frau; — Frau Bozenhardt; — Bodamer, diese 4 aus Calw.

BollerBad. Fortgeseztes Verzeichniß der angekommenen BadGäste vom 3 bis 25 Julius: Baron v. Münch aus Augsburg nebst Sohn und HofMeister. — Hof- und DomainenRath v. Uexküll aus Stuttgart. — OberForstMeister v. Gaisberg von Kirchheim; — Rath und Keller Bilfinger von Kirchheim. — Frau OberAmtmännin Cleß

von Königsbronn. — D. Steeb aus Stuttgart. — Amts-Vögtin Kern von Laubach. — Burger Meister Hartmann von Göppingen. — Zween junge Herrn v. Mandelslohe, nebst Gouvernantin aus Stuttgart. — Drei Mohren Wirth Döbler von Schwäbisch Gmünd. — Papirer Rau von Heidenheim. —— T. BadMeister Seiz.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 27 Julius zum erstenmal wiederholt: Oktavia, ein Trauerspiel in 5 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ausser Lands wird ein Koch oder eine gute Köchin gesucht; diejenige, welche dazu Lust haben, können bei dem LandschaftsDiener Gollmar sich melden, und dort das Nähere erfragen.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Freitag Vormittags den 29 diß in dem KastenVerwalter Liebischen Haus auf dem aussern Graben gegen baare Bezahlung: unterschiedliche Ringe, OhrGehänge, HalsTuchNadeln von BijouterieArbeit, etwas Kleider, Schreinwerk, worunter ein Kanapee und Sessel mit Polstern, nebst gemeinem Hausrath; nemlichen Tags Nachmittags aber, unterschiedliche fremde Weine, als Burgunder, Coterotie, Lünelle, Champagne, Arac und St. Peret in Bouteillen.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Montag den 1 August und folgende Tage mittelst Auktion gegen baare Bezahlung von der Verlassenschaft der Wittwe Wekherlin in ihrer Behausung bei der Landschaft etwas Geschmuck, allerlei Silberzeug und alte Münzen, Kleider, Betten, Leinwand, Möß- Zinn- Kupfer- Eisen- Holz- und BlechGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, Sessel, Sopha, Kanapee, gemeiner Hausrath, ein Paar FaßFühling, eiserne Reiffe, PferdGeschirr, ein Schwimmer, der zugleich als Diable gebraucht werden kann, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Bernek. [Schulden des Musikanten Michael Erhard in Heselbronn.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Musikanten Michael Erhard in Heselbronn ist der Gannt, wenn kein NachlaßVerglich in Stande kommen sollte, erkannt, und ist zur SchuldenLiquidation Donnerstag der 11 August bestimmt; es haben daher die Erhard'sche Gläubiger an gedachtem Tag, Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus, sub poena praeclusi zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgehörig zu erweisen, und wegen eines Nachlasses sich zu erklären. Den 14 Jul. 1803. — ReichsFreiHerrlich von Gültlingensches OberVogteiAmt.

Bebenhausen. [Schulden des Kaufmanns Christ. Friedrich Nascholb.] Diejenige, welche an den zum 2tenmal ganntmäßigen Kaufmann, Christ. Friedrich Nascholb zu Weil im Schönbuch, eine Forderung haben, werden hiermit peremtorisch aufgefordert, solche am 11 August d. J. Morgens 8 Uhr bei dem hiesigen Kloster- und GanntGericht einzuklagen, und sich über einen Nachlaß- oder BorgVergleich zu erklären; wer aber kein besonderes VorzugsRecht, sondern simple WaarenForderungen hat, darf von der äusserst geringen Masse keine Bezalung hoffen. Lustnau, den 4 Jul. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Horb. [Vorladung der ledigen Agathe Sayer von Salzstetten wegen einer SchuldForderung.] Von dem Magistrat der K. K. VorderOestreichischen Stadt Horb der ledigen Agathe Seyer zu Salzstetten, mittelst gegenwärtigen Edikts zu erinnern: Es habe wider sie bei diesem Gericht Jung Franz Kläger von Altheim wegen einer SchuldForderung von 30 fl. Klage angebracht, und um die gerechte richterliche Hülfe gebeten. Das Gericht, dem der Ort ihres Aufenthalts unbekannt, und da sie vielleicht aus den K. K. Erblanden abwesend ist, hat zu ihrer Vertrettung und auf ihre Gefahr den hiesigen Bürger Joseph Schanz als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte RechtsSache nach der für die K. K. Erblande bestimmten GerichtsOrdnung bei der, Freitag den 16 September 1803 dahier Vormittags 9 Uhr angeordneten Tagsazung ausgeführt und entschieden werden wird. Agathe Sayerin wird dessen, durch diese öffentliche Ausschrift zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre RechtsBehelfe an Handen zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmässigen Weege einzuschreiten wissen möge, die sie zu ihrer Vertheidigung diensam finden würde, massen sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird. Den 17 Julius 1803. — Magistrat.

Güglingen. [J. A. Leibbrand, GerbersGesell, wird einberufen.] Johann Adam Leibbrand, weiland Johann Jakob Leibbrands dahier hinterlassener Sohn, welcher vor ungefehr einem halben Jahr als GerbersGesell auf die Wanderschaft gegangen, und dessen Aufenthalt derzeit unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb des peremtorischen Termins von acht Wochen a dato entweder schriftlich oder persönlich vor dem WaisenGericht dahier zu erklären, ob er an dem Haus und Gerberei seines verstorbenen Vaters, dessen Verlassenschaft wirklich vertheilt wird, in dem VerkaufsPreiß von 1600 fl., woran 750 fl. auf Martini 1803 baar zu schiessen sind, der Ueberrest aber in unverzinnslichen Zielern, je zu 85 fl. zu bezalen ist, zur Hälfte Antheil nehmen wolle oder nicht; widrigenfalls der Leibbrandischen Wittwe, als Käuferin, dasselbe um gedachten KaufSchilling ohne weitere Einsprache Obrigkeitlich zuerkannt werden wird. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Zell, bei Eßlingen. [OchsenWirthschaft zu verkaufen.] Unterzeichneter ist gesonnen, seine an der HauptStraße nach Ulm belegene, in gutem Stande sich befindliche, Wirthschaft zum Ochsen, samt NebenGebäuden, Scheuer und Garten — alles an und beieinander — aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen solche in Augenschein nehmen und mit dem Eigenthümer einen billigen Kauf abschliessen. — J. A. Kuom, OchsenWirth.

Königsbach, im Kanton Kraichgau. [Schulden des Bauern G. A. Reich.] Ueber das Vermögen des hiesigen Bürgers und Bauern Georg Adam Reich, ist der GanntProzeß erkannt. Dessen allenfallsige Glaubiger werden daher aufgerufen, ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlußes, am Dienstag den 16 August dieses Jahrs Vormittags auf dem hiesigen RathHause gehörig zu liquidiren. Den 15 Jul. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. St. Andre'sches StabsAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 149. — Donnerstag, den 28 Julius 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 20 Jul. Das ChurBadische Promemoria wegen baldiger Introduktion in das ChurKollegium ist folgenden Innhalts: „Einem hohen ChurKollegium hat unterzeichnete KomitialGesandtschaft, in Gemäßheit der an dieselbe gebrachten Aufforderung, die Ehre, zufolge des von Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht zu Baden erhaltenen höchsten Auftrags, die geziemende Anzeige zu machen, wie HöchstDieselben aus Ihren verschiedenen LandesTheilen zu ChurLanden diejenigen bestimmt hätten, welche nach der öffentlich bekannt gewordenen neuen LandesOrganisation unter dem Namen der Badischen MargGrafschaft und der Badischen PfalzGrafschaft am Rhein begriffen seien, auch daß höchstgedacht Se. ChurFürstliche Durchlaucht bereit wären, auf diese Lande, statt des darauf haftenden mindern Anschlags, künftig den ChurFürstlichen Anschlag nebst einem verhältnißmässigen Beitrag an Kammerzielern zu übernehmen, die Bestimmung dieses lezteren aber auf die neue Regulirung der Matrikel ausgesezt seyn zu lassen, wie solches in einer von der ChurBadischen Gesandtschaft zu Wien unterm 28 v. M. an den Herrn ReichsViceKanzler Fürsten v. Colloredo überreichten Note bereits erklärt, und dadurch von Seiten Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht alles was zur Introduktion als erforderlich anzusehen ist, geleistet worden. Regensburg, den 1 Jul. 1803. Unterz. Graf Görz.“

Regensburg, den 24 Jul. In der IntroduktionsSache der Neuen ChurFürsten ist neuerlich wieder Folgendes erschienen:

1) Anzeige des FreiHerrn v. Albini. Nachdem Unterzeichneter sich bei Sr. ChurFürstlichen Gnaden, seinem gnädigsten Herrn, des von dem ChurFürstlichen hohen Kollegio gehabten Auftrags in Beziehung auf die Introduktion der 4 neuen Herren ChurFürsten alsbald entlediget hat, so hat derselbe nunmehr die Ehre, den fürtreflichen ChurFürstlichen Herrn Gesandten Abschrift der höchsten schriftlichen Entschliessung mitzutheilen, welche er hierauf von Sr. ChurFürstlichen Gnaden erhalten hat. Regensburg, den 19 Julius 1803. — FreiHerr v. Albini.“

2) Abschrift der Erklärung des Herrn ChurFürsten ReichsErzKanzlers ChurFürstliche Gnaden auf die, aus Antrag des ChurFürstlichen Kollegii HöchstDenenselben gemachte Ausrichtung des Herrn ReichsDirectorialis, FreiHerrn v. Albini, die Introduction der neuen Herren ChurFürsten betreffend.

Den Antrag, den mir der Herr ReichsDirektorialis FreiHerr v. Albini im Namen des ChurFürstlichen Kollegii wegen Introduktion der, durch den ReichsSchluß ernannten ChurFürsten Liebden gemacht hat, habe ich wohl erwogen, und glaube, das Verlangen meiner verehrungswürdigen Herrn MitChurFürsten mit meiner PflichtenErfüllung in gegenwärtigem Drang der Umstände durch folgende Erklärung vereinigen zu können.

Die ReichsKanzlei wird von dem Ertrag der TaxGelder besoldet, und nach dem Herkommen und dem Geiste der ReichsGeseze werden bei StandesErhöhungen die Urkunden ausgehändigt, und die nöthigen Formalitäten kommen erst alsdann zu Stande, wenn die TaxGelder wirklich erlegt sind. Dieses ist in gegenwärtigem Falle nicht geschehen.

Da jedoch diese Introduktion dringend wird, damit über den Gang der ReichsGeschäfte in Betreff des neulichen Kaiserlichen Allerhöchsten HofDekrets und so vieler anderer Gegenstände die verfassungsmässige Einleitung gemacht und der nöthige Verlaß genommen werde, so bin ich bereit (mit Vorbehalt alles Präjudizes für künftige Fälle) dahin einzuwilligen, daß in Hofnung des Kaiserlichen Allerhöchsten Beifalles die In-

troduktion geschehe, da die aufzunehmenden Herren ChurFürsten haben erklären lassen, daß sie diejenigen TaxGelder zum Unterhalt der Reichs-Kanzlei nachtragen werden, die dem Herkommen und der Billigkeit gemäs sind.

Voll Vertrauen auf das FürstenWort meiner verehrungswürdigen Herren MitChurFürsten werde ich den Gang der ReichsGeschäfte nicht aufhalten. Regensburg, den 19 Jul. 1803. — Carl.

Nieder Sachsen.

[Robertson's LuftFahrt.] Hamburg, den 18 Jul. Heute früh 8 Uhr hat der Professor Robertson eine LuftFahrt, in Gesellschaft eines hiesigen Kaufmanns Lhöst, in einem Ballon, den er in der abgewichenen Nacht gefüllt hatte, angetreten. Nachdem der Ballon eine Stunde lang in einer Höhe von 600 Schuhen, über der Stadt an Sailen war gehalten worden, lösten die Luftfahrer diese ab, und nun flog der Ballon majestätisch empor, und verlor sich gegen 11 Uhr im ScheitelPunkt der Stadt aus dem Gesicht. Das Wetter war vortreflich; und alle, die in Paris und anderwärts LuftFahrten gesehen, sagen, diß sei die schönste, die sie je gesehen hätten.

Hamburg, den 19 Jul. Heute Abends 8 Uhr sind Robertson und Lhoest nebst dem (von Fleurus her berühmten) Ballon glüklich unter dem lauten Beifall der versammelten VolksMenge hier angekommen. Sie haben in 5 Stunden, da weniger Wind herrschte, 12 Deutsche Meilen zurükgelegt. Robertson gibt davon selbst folgende Nachricht: „Die grosse Höhe, zu welcher sich mein Ballon erhoben, rührte von der Menge Ballast her, den ich mitgenommen hatte. Es waren 112 Pfund. Wir gebrauchten den Ballast mit Vorsicht, um nicht zu schnell die Veränderung der Atmosphäre zu erfahren. Unser Aufsteigen ward so lange fortgesezt, als es unsre Gesundheit erlaubte. Schon standen wir in den höhern LuftGegenden eine Kälte wie im tiefsten Winter aus; es wandelte uns Schlafsucht an, es fieng an, uns vor den Ohren zu sausen, und die Adern schwollen uns auf. In diesem Zustande und bei dieser Höhe, worin wir uns befanden, stellte ich Versuche über die Voltaische Säule, über den Flug der Vögel ꝛc. so lange an, als es möglich war. Da sich aber mein Freund beschwerte, daß sein Kopf anschwelle, und Blut anfieng aus meinen Augen zu dringen, so beschlossen wir, herunter zu steigen. Dies geschah um 12¾ Uhr Mittags bei Badenburg unweit Winsen an der Luhe. Hier stiegen wir, da der Ballon den Bauern die gröste Furcht einflößte, und da ich vergessen hatte, ein HauptExperiment zu machen, von neuem auf. Wir sezten die Fahrt bis um 2 Uhr Nachmittags fort, wo wir im Lüneburgischen, unweit Wichtenbeck, auf dem Wege nach Celle, wohlbehalten zur Erde kamen.

Frankreich.

Paris, den 22 Jul. Auf die Russischen Vorschläge zu einem Vergleich zwischen England u. Frankreich sind von unsrer Regierung dem Russisch Kaiserl. Hofe neue FriedensVorschläge eröffnet, und durch einen Kurier nach Petersburg abgeschickt worden.

Franken.

[Fehde in Sommerhausen.] In einem öffentlichen Blatt liest man Folgendes aus München, vom 20 Jul. Zu den neuesten und auffallendsten Zwistigkeiten, welche die ChurBairische Regierung in Franken mit der ReichsRitterschaft hat, ist die Sache des Grafen v. Rechtern. Dieser hatte dem Anheften der ChurFürstlichen BesiznehmungsPatente ruhig zugesehen, ließ sie aber nachher plözlich abnehmen und seine Unterthanen bewaffnen, und stellte sich an deren Spize. Der MittelPunkt dieser Bewaffnung war Sommershausen, 2 Stunden von Wirzburg. Die ChurBairische GeneralLandesDirektion in Würzburg wollte diesem Auftritt ein Ende machen, und schickte einen Kommissarius mit Infanterie und Kavallerie nach Sommershausen. Diese Truppen forderten die Stadt Sommershausen auf, ihre Thore zu öffnen, aber vergeblich. Sie rückten deßhalb am 14 diß stürmend in die Stadt ein, entwafneten die Einwohner, und nahmen den Grafen v. Rechtern und seinen Bruder gefangen. Die ChurFürstlichen Patente wurden nun aufs Neue angeschlagen: und der Graf versprach schriftlich, dieselbe zu respektiren. Hierauf kehrten die Truppen am folgenden Tage in ihre Garnison zurück, nachdem sie den Einwohnern ihre Waffen zurückgegeben hatten.

Göppingen den 25 Jul. 1803. Unsern werthesten Verwandten und Bekannten ertheilen wir hiermit die betrübte Nachricht, daß unser geliebtester Vater, KommerzienRath Frank der Aeltere, im 86 Jahre seines Alters entschlafen ist. Für alle demselben erwiesene Freundschaft, bezeugen wir den verbindlichsten Dank und empfelen uns zur Fortsezung derselben unter Verbittung der Kondolenz. — Der Sohn, 2 Töchter und deren EheGatten.

Den 28 Jul. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ NeuWürtembergische Lande.

[Huldigung der NeuWürtemberger.] Stuttgart, den 26 Jul. Folgendes ist die ReiseRoute Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht zur Huldigung. Am 20 Jul. Abreise von Ludwigsburg nach Gmünd; am 21 Jul. nach Ellwangen und Aufenthalt daselbst bis zum 24 Jul.; am 25 Ankunft zu Hall und Comburg, und Aufenthalt bis zum 27; vom 28 bis 30 zu Heilbronn; am 31 Jul. zu Schönthal; am 1 August wieder in Heilbronn; am 2 zu Ludwigsburg; am 3 zu Stuttgart; am 4 zu Tübingen; am 5 und 6 zu Rothweil; am 7 zu Ebingen; am 8 und 9 zu Zwiefalten; am 10 zu Nürtingen; am 11 zu Ludwigsburg.

PrivatBriefe aus Gmünd und Ellwangen enthalten Folgendes:

Den 20 Jul. Am sogenannten SachsenStich, am Anfang des NeuWürtembergischen (Gmünder) Gebiets, war die erste EhrenPforte, durch welche des Herrn ChurFürsten Durchlaucht an diesem Tage passirten.

Vor der Stadt Gmünd und in Gmünd sah man noch mehrere dergleichen und andere Verzierungen. Am Abend sah man das Haus, worin Se. ChurFürstliche Durchlaucht wohnten und speisten, und viele andere Gebäude, die den dortigen Plaz umgeben, illuminirt. Abends fuhren Se. ChurFürstliche Durchlaucht in das Kloster GottesZell, und sahen daßelbe.

Den 21 Jul. erfolgte die Abreise von Gmünd nach Aalen, und von da nach Ellwangen, wo auf dem ganzen Wege an den verschiedenen Ortschaften EhrenPforten errichtet waren, überall die Glocken geläutet wurden, die ganze Einwohnerschaft versammelt war, den neuen LandesFürsten empfieng und Vivat rief.

Zu WasserAlfingen, bei dem SchmelzWerk, war ein großer TriumphBogen, mit verschiedenen auf das BergWerk sich beziehenden [illegible], Vulkanen rc. Nebenbei stunden, un[ter] Vertretung der BergWerksBeamten, die BergKnappen mit ihrer Musik, und sangen ein bergmännisches Lied.

Schon Mittags 11 Uhr (21 Jul.) kamen Seine Durchlaucht, der Herr ChurFürst, in Ellwangen an. Vor der Stadt empfiengen HöchstDenselben die SchulKinder beiderlei Geschlechts: sie überreichten BlumenKränze, unter Absingung eines paßenden Lieds. In der Stadt stunden die Bürger auf beiden Seiten, und derselben Söhne paradirten unter dem Gewehr: an dem Schloß stiegen Seine Durchlaucht ab, wo Sie an der Treppe der StatsMinister v. Normann, als Präsident, samt allen Dikasterien, den ehevorigen Kapitularen und übrigen Honoratioren empfiengen: Hierauf war Tafel für den Adel bei Hofe.

Den 22 Jul. Vormittags 9 Uhr fuhren Seine ChurFürstliche Durchlaucht vom Schloß herab: Sie stiegen vor dem Thore bei dem Gräflich Beroldingischen Hause ab, bestiegen alsdann den äusserst kostbaren GallaWagen, und fuhren unter Vortretung sämmtlicher Dikasterien, des Magistrats und der anwesenden HofChargen zu dem KanzleiGebäude, wo HöchstDieselben sich auf die auf das zierlichste gebaute Tribüne begaben, und unter derselben in einen LehnStuhl sich sezten. Minister v. Normann hielt an das versammelte Volk, wie auch an die Individuen der Stadt und des Amts Ellwangen, und die Deputirten von Aalen, Gmünd, Giengen, Hall, Komburg und Amt Nördlingen eine paßende Anrede, las ihnen die EidesFormel der Huldigung vor, welche sie sämtlich laut beschwuren: der StadtOberAmtmann sowohl für die Stadt, als der Abgeordnete von Halle, Haspel, im Namen der von den andern Städten und Aemtern Deputirten dankten hierauf in einer kurzen Anrede.

Nach diesem giengen Seine ChurFürstliche Durchlaucht in die StiftsPfarrKirche, wo der ehevorige StiftsDechant Fürst von Hohenlohe ein feierliches HochAmt hielt, welchem Seine ChurFürstliche Durchlaucht unter dem in dem Chor angebrachten Baldachin mit aller Andacht beiwohnten: den Schluß machte ein feierliches Herr Gott dich loben wir rc. Der Zug gieng alsdann wieder in das Gräflich Beroldingische Hauß, von wo aus Seine Durchlaucht in einen andern Wagen stiegen und in das Schloß fuhren. Mittags waren große Tafeln sowol für den Adel, als für die ChurFürstli-

chen Räthe. Abends war Illumination, wo sich besonders das KanzleiGebäude auszeichnete. Nebstdem waren aber in den HauptStraßen beinahe alle Häuser mit geschmackvollen Illuminationen versehen. Seine ChurFürstliche Durchlaucht fuhren Abends 10 Uhr Selbst noch in die Stadt, um diese Beleuchtungen zu sehen, und wurden in allen Straßen mit einem frohlockenden: Vivat Friedrich: empfangen, und bis auf den Berg zurück begleitet.

Den 23 früh 7 Uhr ritten Seine ChurFürstliche Durchlaucht mit Ihren FlügelAdjutanten in die Stadt, um über das auf dem ParadePlaz versammelte Bataillon ChurPrinz Revüe zu halten. Sie sahen die KanzleiGebäude ein, und liessen Sich jedes Mitglied der Kanzlei durch ihren Chef präsentiren.

Um 10 Uhr wurde der ErbPanner Graf von Zeppelin feierlich mit dem ErbAmt belehnt. Alsdann geschah dieser Akt an dem Minister Freiherr v. Normann wegen des Guts Ehrenfels und Maßholderbuch; u. endlich wurde der mit dem ErbPannerAmt belehnte Zeppelin mit dem Gut Aschhausen u. Buchhof belehnt. Die erste Handlung dirigirte der Minister v. Normann, nebst dem AltWürtembergischen LehensReferenten, Geheimen Legations- und RegierungsRath D. Reuß, in Gegenwart zweier Stuttgartischen RegierungsDeputirten, der Geheimen Räthe v. Uexküll u. Wächter. Den 2ten Akt dirigirte der Geheime Rath und LandVogt, Baron v. Reischach, nebst dem Geheimen LegationsRath D. Baz, und den 3ten Akt der Minister v. Normann und D. Baz, in Gegenwart des ganzen Adels und der Dikasterien auf dem Schlosse. Mittags war große Tafel, wie gestern.

Nachmittags 5 Uhr wurde ein ländliches HochzeitsFest veranstaltet. Es kamen nemlich 2 Parthien Bauern zur Hochzeit, die mitten im SchloßHofe eine Eiche pflanzten, und einen Stein eingruben, mit der Inschrift: Friedrichs Eiche: Zugleich wurde von einem Knaben eine Rede in Versen gehalten, welche diese Handlung bezeichnete. Alsdann kamen BauernJungen und Mädchen in den verschiedenen Kleidungen der LandVogtei Ellwangen und brachten Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht von den verschiedenen rohen und verarbeiteten LandesErzeugnissen der LandVogtei Ellwangen Geschenke, z. B. ein Lamm, ein Kalb, ein PferdeFüllen, Flachs, Wolle, eine MusterKarte von verschiedenen in der LandVogtei verfertigten WollenZeuchen, ein Riß Papier, Gienger Wasser, Hallisches Salz in ZuckerHutFormen, ein Kästchen mit Ellwangischen EisenStufen, Quarz, SchwefelKieß, SteinKohlen rc. (Ein Gleiches war schon in Gmünd mit mancherlei Arten dort verfertigter Gold- und SilberWaaren rc. geschehen.)

Seine ChurFürstliche Durchlaucht saßen in einer von Laub und Reißig im SchloßHofe aufgeführten Tribüne, neben Ihnen die regierende Fürstin von Oettingen Oettingen und Spielberg, und ihre beiden Prinzen, mit andern Fremden. Sämtliche vom Adel, und die Räthe und KanzleiVerwandten stunden um HöchstDieselben herum, nebst vielen andern Zuschauern.

Seine ChurFürstliche Durchlaucht beehrten den anwesenden ErbPrinzen von Oettingen und den DomDechant und Statthalter Fürsten von Hohenlohe mit dem großen Würtembergischen Orden.

Abends war masquirter Ball für alle Honoratioren, wobei alle mögliche kalte Speisen und vortrefliche Weine, Punsch rc. im Ueberflusse vorhanden waren: er dauerte bis in die Frühe 4 Uhr.

Den 25 war Tafel für den Adel, und Nachmittags fuhren Seine ChurFürstl. Durchlaucht auf den Schönenberg spazieren.

Den 26 speisten HöchstDieselben auf dem SchloßWall, und fuhren Nachmittags 1 Uhr, von tausend SegensWünschen begleitet, nach Hall ab. Unter den anwesenden Fremden war auch der Fürst von HohenloheKirchberg mit seinem Prinzen, und der Abgeordnete der Fürstin von Wallerstein, (welche, als noch im WochenBett, sich nicht selbst einfinden konnte) der OberStallMeister v. Falkenstein.

Am 25 Jul. marschierten von Ellwangen von dem Bat. ChurPrinz 3 Kompagnien ab, 2 nach Rothweil und eine nach Reutlingen, um dort in Garnison zu bleiben, so daß nur noch 2 Kompagnien mit dem Stab des Bataillons in Ellwangen bleiben.

Stuttgart [Essig zu verkaufen.] Bei dem Gastgeber Braun zum GrosFürsten allhier ist guter Essig, die Maas zu 6 Kreuzer und das Imi zu 54 kr., der Eimer aber zu 14 fl. zu haben.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 150. — Freitag, den 29 Julius 1803.

Rheinlande.

Der ChurFürst von Baiern hat seine Gesandtschaft vom Ober- und NiederRheinischen Kreise zurück berufen. Diß wird in dem ChurFürstlichen Schreiben an die Rheinischen KreisStände den politischen Veränderungen zugeschrieben, welche durch den vollzogenen EntschädigungsPlan mit den Landen der RheinKreise bewirkt worden.

Der Prinz Adolph von HessenPhilippsThalBarchfeld, ist am 17 diß hier gestorben. Derselbe war am 29 Jun. 1743 geboren worden.

Frankfurt, den 19 Jul. Den 2 diß hielten die beiden regierenden Grafen zu Löwenstein-Wertheim in dem ihnen als Entschädigung zugetheilten Amte Freudenberg ihren feierlichen Einzug.

NiederSachsen.

Hannover, den 20 Julius. Das Göttingische und Grubenhagensche wird nunmehr auch von Französischen Truppen besezt werden. Jedoch soll diese Besezung keine Vermehrung der Truppen im Lande zur Folge haben.

Hannöverisch Münden, den 29 Jul. Es werden nun auch in hiesiger Gegend nächstens 5000 Mann Franz. Truppen zu liegen kommen.

Rostock, den 18 Jul. Es sind wieder 2 Russische Schiffe, ein LinienSchiff mit 78 Kanonen und ein Lugger, bei uns, auf der Warnemünder Rhede, angekommen. Man sagt, die Russische GrosFürstin Helene, unsre ErbPrinzessin, werde auf diesem LinienSchiff nach Petersburg abreisen, um zu versuchen ob sie nicht im Clima ihres Vaterlandes schneller wieder genesen würde, als bei uns.

Oestreich.

Wien, den 20 Jul. Auch im Oestreichischen Italien wird nun die Conscription eingeführt. — Der Königl. Preussische General Graf [illegible]usi, und der Russische Fürst Dolguroki, welche hier angekommen, sollen besondere, das Nemliche bezweckende, Aufträge ihrer Höfe an unsern Kaiser haben.

Es ist ein Patent erschienen, welches eine verbesserte Einrichtung der schon bestehenden RettungsAnstalten für Verunglückte und Todtscheinende beabsichtiget. Aerzte, WundAerzte, Schiffer und Fischer müssen sich in Zukunft Unterricht über die Behandlung der Todtscheinenden geben lassen. Es werden in verschiedenen Quartieren von Wien u. längs der Donau NothKästen in Bereitschaft gehalten, um den Verunglückten sogleich beistehen zu können. Derjenige, welcher einen Todtscheinenden zum Leben bringt, erhält 25 fl. Belohnung. Ein Mährischer Edelmann hat zu diesen Anstalten 2000 fl. geschenkt, die übrigen Ausgaben werden theils von der Kammer getragen, theils durch Subscriptionen eingesammelt.

[Schaden durch Ueberschwemmung.] *Ofen*, den 14 Jul. Der 9te diß war für unsre VorStädte u. für die Gegend um die Stadt ein unglücklicher Tag. Auf den benachbarten Gebürgen fiel ein Regen ein, der einem WolkenBruch glich. Dadurch wurden die VorStädte, und vorzüglich die RaitzenStadt, 6 Schuhe tief unter Wasser gesezt; 5 am neuen Kanal stehende Häuser stürzten ein, und 20 wurden stark beschädigt; eine Menge Wein in den Kellern verdarb, und viele Einwohner büßten alle ihre Habseligkeiten ein. Der ganze Schaden wird wenigstens auf 60,000 Gulden geschäzt.

Dänemark.

[Englische KriegsMacht im Sund.] *Koppenhagen*, den 16 Jul. Unsrer Regierung ist von London aus angezeigt worden, daß der König von England auf den Fall, daß Englands Handel in der OstSee durch Französische Kaper beunruhigt würde, beschlossen habe, einige KriegsSchiffe am Eingange des Sunds aufzustellen, um dadurch

den Englischen HandelsSchiffen Sicherheit zu verschaffen.

Rußland.

[Garnerin's Luftfahrt.] Petersburg, den 5 Jul. Am 2 diß genoß Petersburg zum erstenmal das Schauspiel einer LuftFahrt. Garnerin machte in Beiseyn des Kaisers, der beiden Kaiserinnen u. der ganzen Kaiserl. Familie, und unter dem Zusammenlauf einer ungeheuern Menge Zuschauer, mit seiner Gattin seine 33 LuftFahrt, die glüklich ablief. Ehe er aufstieg, überreichte er dem Kaiser, den beiden Kaiserinnen und dem GrosFürsten Constantin kleine Ballons, die sie einen nach dem andern aus eigener Hand aufsteigen liessen, und welche die Richtung zu erkennen geben sollten, nach welcher der grosse Ballon vom Winde hingetrieben werden würde. Der Wind war Nordwest und mässig. Um halb 8 Uhr stiegen die Reisenden in die Gondel, und traten so ihre LuftFahrt an. Um 8 Uhr ließ sich Garnerin mit seinem Ballon wieder nieder, und beide kamen wohlbehalten ausser Petersburg auf der kleinen Ochta zur Erde.

[Kaiser Alexander.] Die hinterlassene Familie des seiner Empörung wegen so allgemein bekannten Pugatschew, bestehend in 6 Personen, die noch immer in Kexholm in enger Gefangenschaft gehalten wurden, und noch ein Verbrecher, der viele Jahre das nemliche Schiksal gehabt, wurden von dem menschenfreundlichen Monarchen, während dessen Reise durch Finnland, nachdem er sie sich persönlich hatte zeigen lassen, in Freiheit gesezt.

Batavische Republik.

Haag, den 19 Jul. Während der Französische, die Truppen in der Batavischen Republik kommandirende, gestern hieher zurückgekommene, General Viktor sich in Fliessingen aufhielt, empfohl ihm der erste Konsul besonders die größte Wachsamkeit zur Handhabung der Verbote wegen der Einfuhr Englischer Waaren, u. der Ausfuhr von LebensMitteln, die gräßtentheils dem Feinde zukommen würden.

Unter mehreren KriegsSchiffen, deren Ausrüstung neuerlich befohlen worden, findet sich das LinienSchiff Brutus, an dessen Bord der GegenAdmiral Kikkert das Kommando über die ganze Station vom Texel bis zur Ems führen soll.

NordAmerika.

Die Zeitung aus NeuYork vom 3 Jun. sagt, es haben sich am 2 Junius die Schwarzen in NordCarolina empört, und viele Menschen ermordet, so daß sich die Weissen genöthiget sahen zu entfliehen.

England.

[Englische Flotten.] London, den 15 Jul. Sobald der Admiral Cornwallis erfuhr, daß die bißher in Ferrol gelegene Holländische KriegsEskadre am 16 Jun. nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung oder nach Batavia abgesegelt sei, schickte er von seiner Flotte die auf der Seehöhe von Spanien damalen kreuzende 2 LinienSchiffe Tonnant mit 84 und Mars mit 74 Kanonen ab, um die Holländer zu verfolgen. — Eben so hat Cornwallis 4 andere LinienSchiffe und 1 Fregatte, wie man sagt in die MeerEnge von Gibraltar, abgeschickt. — Die Französischen Kaper- und KriegsSchiffe haben von ihrer Regierung Befehl erhalten, mit ihren Prisen in die Spanischen Häfen einzulaufen, damit sie nicht bei ihren Versuchen, in Frankreich einzulaufen, von den an der Französischen Küste aufpassenden zahlreichen Englischen Schiffen weggenommen werden. — Ein Spanisches, vom Flusse de la Plata kommendes, Schiff ist von Englischen Schiffen genommen u. nach Plymouth geführt worden. — Täglich liest man in unsern Zeitungen Verzeichnisse von Französischen und Holländischen Schiffen, die von den Unsrigen genommen worden.

[Anstalten gegen eine Landung.] Der Herzog von York hat, als OberBefehlshaber der Brittischen LandMacht, ein Zirkulare an die sämtlichen Generale erlassen, worin verschiedene Vorschriften auf den Fall einer feindlichen Landung, ertheilt werden.

[Russische Vermittlung.] Seit etlichen Tagen, seit der Ankunft eines neuen Kuriers aus Petersburg, spricht man von einem allgemeinen Kongreß, den Rußland, zur Ausgleichung unserer Zwistigkeiten mit Frankreich, und zu einer neuen festen Begründung des politischen GleichGewichts, vorgeschlagen habe. Man ist aber auch ziemlich allgemein der Meinung, daß dieser Vorschlag eben so wenig Eingang finden werde, als Rußlands frühere Anträge.

Frankreich.

[Bonaparte's Reise.] Antwerpen, den 20 Jul.

Der erste Konsul, welcher vorgestern von Gent abreiste, kam gestern hier an. Die schwärmerische FreudensBezeugungen, womit er auf seinem Wege biß hieher an allen Orten empfangen wurde, gehen über alle Beschreibung. Der hiesige Maire rühmte es in seiner Anrede besonders an, daß die Fesseln, welche durch den Münsterischen Friedens-Vertrag der Schiffahrt und Handlung von Antwerpen angelegt worden waren, nun durch Bonaparte aufgelößt und zernichtet worden seien.

Mit unsern Kaufleuten unterhielt sich Bonaparte lange über die Mittel, wodurch der Handel von Antwerpen wieder auf seine ehmalige Ausdehnung und Wichtigkeit gebracht werden könnte. Er zeigte ihnen, was für Entwürfe die Regierung bereits deßhalb bearbeite. Gestern wurde Ihm zu Ehren ein FeuerWerk abgebrannt. Heute gibt ihm die Kaufmannschaft auf der Börse ein großes Fest.

Brüssel, den 19 Jul. Wir haben bereits über 12,000 Mann Truppen in unsrer Stadt und in den VorStädten und nahen Dörfern: und noch stündlich sieht man mehrere ankommen. Es wird ein Lager vor unsrer Stadt errichtet werden. — Die Zahl der Fremden, die hier angekommen, ist bereits über 10,000. Von Paris werden die Preussischen und Spanischen Gesandten gleichfalls hier erwartet: der Italienische, Mareschalchi, befindet sich schon hier. Auch sind aus Paris die 2 Deputirten von Hannover, und aus Berlin der Preussische Geheime Rath Lombard hier eingetroffen. Man hat mehrere Straßen unsrer Stadt entpflastert und sie mit Bäumen und Blumen besezt. — In den SeeHäfen, welche Bonaparte bereits besucht hat, wird seitdem die Arbeit auf den SchiffsWerften, um Schiffe zu bauen, mit noch grösserer Anstrengung betrieben.

Der bißherige Hannöverische Gesandte in Berlin, Baron v. Rheden, wird als ChurHannöverischer KomitialGesandter nächstens nach Regensburg kommen.

Die neuesten Briefe aus Italien kündigen an, daß die Engländer zu Malta eine Expedition zubereiten, welche zum Zwecke zu haben scheint, Alexandria in Egipten von neuem zu besezen.

Stuttgart. Heute früh um 2 Uhr starb unser geliebter Sohn und Bruder, Philipp Faber, der RechtsGelehrsamkeit Beflissener, nach einer langwährigen Krankheit im 20 Jahre seines Alters, wovon wir unsere Verwandten und Freunde unter Verbittung aller BeileidsBezeugungen benachrichtigen. Den 28 Jul. 1803. — Oberst Faber, seine Frau und Kinder.

Schorndorf. Diesen Abend entschlummerte sanft mein geliebter Vater, der Rath Klöpfer, ehemaliger LeibChirurgus bei des Herrn Fürsten von HohenZollern Hechingen Durchlaucht, im 77 LebensJahre. Diß zur schuldigen Nachricht für alle seine und meine Gönner und Freunde, unter Verbittung der BeileidsBezeugungen, und unter meiner Empfehlung zu fernerem Wohlwollen. Den 26 Jul. 1803. — KammerRath Cronmüllerin.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 29 Julius zum erstenmal: Die PagenStreiche, Posse in fünf Akten von Kozebue.

Stuttgart. [Verlorner goldener OhrenRing.] Am vergangenen JakobiFeierTage wurde von der StadtOberAmtei an über die Planie, grossen und kleinen Graben, und über den alten HasenMarkt ein goldener OhrenRing verlohren. Der redliche Finder beliebe solchen gegen Erlegung eines ansehnlichen Geschenkes bei AllmosenInspektor Harigel in der PfarrGasse abzugeben.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Montag den 1 August und folgende Tage mittelst Auktion gegen baare Bezahlung von der Verlassenschaft der Wittwe Wekherlin in ihrer Behausung bei der Landschaft etwas Geschmuck, allerlei Silberzeug und alte Münzen, Kleider, Betten, Leinwand, Möß= Zinn= Kupfer, Eisen Holz- und BlechGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, Sessel, Sopha, Kanapee, gemeiner Hausrath, ein Paar FaßFührling, eiserne Reiffe, PferdGeschirr, ein Schwimmer, der zugleich als Diable gebraucht werden kann, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer der angenehmsten Gegenden der Stadt, mitten in einer HauptStrasse, ist ein drei Stockwerk hohes Haus, welches für jeden Commercianten oder Privatmann äusserst gelegen wäre, aus freier Hand zu verkaufen. Jede Etage enthält, mit Einschluß der Küche 5 Piecen, worunter 4 heizbar theils tapezirt und mit GypsDecken versehen sind; 3 Kammern auf der Bühne; einen Keller mit 70 Eimern LagerFaß, welcher noch gegen 40 Eimer fassen könnte; einen Hof mit Schwein- Geflügel- und HolzStällen, lezteren zu 10 Meeß Holz. An dem KaufGeld könnte etwas stehen bleiben. Die Gebrüder Mäntler geben nähere Auskunft.

Stuttgart. [Ein SchreibereiIncipient wird gesucht.] In eine OberAmtei des OberLandes, mit welcher zweierlei verrechnende Beamtungen verbunden sind, wird ein Incipient der Schreiberei gesucht, der von guter Erziehung ist, und in der Lateinischen Schule sich durch Fähigkeit einen guten Grund erworben hat. Es wird dabei nicht nur eine gute Behandlung, sondern auch die Bestimmung eines billigen LehrGeldes zugesichert. Der Eintritt könnte bis nächst kommenden Martini oder noch früher geschehen. Die Erkundigungen können bei Substitut Reyscher in der Bebenhäusischen Pflege zu Stuttgart eingezogen werden.

Freudenstadt. [Besezte SubstitutenStelle der OberAmtei Freudenstadt.] Denjenigen Hrn. Substituten, welche mir ihre Dienste angetragen, mache ich

hiermit zu wissen, daß die erledigte Stelle in meiner Schreibstube bereits ersezt ist. Den 23 Jul. 1803. — OberAmtmann Renz.

Filial Deutsch Nutschelbach, Grünwetterspacher Kirchspiels Neuenbürger OberAmts. [Ein Provisor wird gesucht.] Da der bisherige SchulMeister dahier gestorben ist, so wird einstweilen biß zu dem Ersaz dieses Plazes ein Provisor, als SchulAmtsVerweser, gesucht. Wer nun Lust und Liebe hat in der Eigenschaft eines Provisors hieher zu kommen der kann alle Tage eintreten, und was das Salarium betrift, so wird bei seiner Ankunft das Weitere mit ihm gesprochen werden. Den 24 Jul. 1803. — T. PfarrAmt und KirchenConvent allda.

Plochingen. [Einberufung der verschollenen Marie Ortlieb.] Anne Marie, des Soldat Jakob Ortlieben von hier hinterlassene Tochter, wird nach zurückgelegten 70 Jahren mit ihren etwaigen Descendenten hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung ihres diß Orts in Pflegschaft befindlichen geringen Vermögens innerhalb 3 Monaten bei dem hiesigen WaisenGericht rechtsgehörig zu legitimiren widrigenfalls dasselbe nach deren Verfluß ihren bekannten Geschwistern und GeschwisterKindern abgegeben wird. Den 4 Jul. 1803. — ChurFürstliche Beamtung daselbst.

Kirchheim unter Teck. [Mühle zu verkaufen.] Der GerichtsVerwandte und MüllerMeister Johann Caspar Brennenstul von Jesingen ist entschlossen, die von seinem vor wenigen Tagen im ledigen Stande verstorbenen Sohne dahier besessene sogenannte BauernMühle im Aufstreich zu verkaufen, wozu er Mittwoch den 24 August anberaumt hat. Diese Mühle liegt an dem sogenannten LauterFluß, besteht in 1 Gerb- und 2 MahlGängen, ist erst vor einem Jahre sowohl an dem laufenden Werke als auch an der Behausung ganz frisch hergestellt worden, und ist ausser der gewöhnlichen Steuer und dem sehr geringen WasserZinns von allen Beschwerden befreit. Gleich an der Mühle liegt 1 Viertel WurzGarten, und gehören auch 3 Viertel Wiesen in der besten Lage nahe an der Stadt darzu. Auf Verlangen kann auch einem Käufer ein angemachter Wagen sammt aller Zugehörde, 2 Pferde sammt Geschirr, 2 MutterSchweine, nebst einem grossen Vorrath Bau u. BrennHolz abgegeben werden. Die Liebhaber können die Mühle täglich beaugenscheinigen, und unter Vorbehalt des Aufstreichs einen Kauf mit dem Brennenstul abschliessen. Uebrigens werden nur solche zu der AufstreichsVerhandlung zugelassen werden, welche sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen wegen ihres Vermögens hinlänglich legitimiren können. Am 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Zur SchuldenLiquidation des Webers Daniel Fink von Feldstetten ist vom Dienstag den 9 August der Vormittag, u. zu der des Strumpfstrickers Heinrich Maier von Laichingen, der Nachmittag anberaumt worden. Hierzu werden nun die Glaubiger bei Ausschlußstrafe auf das hiesige RathHaus zum Einklagen und Erweisen ihrer Forderungen vorgeladen um sofort wenn Güte vergeblich versucht werden würde nach vorliegender gnädigster Legitimation mit dem Gannt vorgehen zu können. Den 8 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Nürtingen. [Einberufung des verscholl. Joh. Spengler zu OberEnsingen.] Der von OberEnsingen gebürtige Johann Spengler, des Bäcker-Handwerks, welcher im Jahr 1732 geboren ist ist schon lange verschollen. Er wird daher nebst seinen Descendenten aufgefordert, sich inner 3 Monaten zum Empfang seines Vermögens zu legitimiren weil seine Geschwister um Ausfolgung desselben bitten. Am 12 Jul. 1803. — HofRath OberAmtmann Storr.

Freudenstadt. [Verkauf der Wirthschaft zur Sonne]. Die hiesige sehr gut situirte, mit aller Bequemlichkeit versehene auf 3 Seiten frei stehende WirthschaftsBehausung zur Sonne, nebst dabei befindlichen 3 Morgen guter Felder, werden anmit wiederholt zur Versteigerung ausgesezt mit dem Anhang daß die Liebhaber solche Grundstücke täglich beaugenscheinigen, mit dem aufgestellten GüterPfleger einen Kauf vorläufig treffen, und sodann Donnerstags den 18 August d. J. Mittags 2 Uhr auf dem allhiesigen RathHause der Versteigerung anwohnen mögen. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt und Magistrat allda.

Freudenstadt. [G. Künster's und Jg. Dav. Lieb's SchuldenLiquidationen.] In Schuld- und GanntSachen Gottfried Künster, Tuchmachers, und Jg. David Lieb, SonnenWirths allhier ist bei ersterem der LiquirationsTag auf Mittwoch den 17 Aug. d. J., bei lezterem aber auf Donnerstag den 19 August anberaumt, wobei die Glaubiger, bei Strafe des Ausschlusses jedesmal Morgens 8 Uhr auf dem allhiesigen RathHause legitime zu erscheinen, ihre Forderungen zu erweisen und sodann des Weitern sich zu gewärtigen haben. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt und Magistrat allda.

Rotenacker. [Erneuerung des UnterpfandsBuchs.] Zur Erneuerung unseres UnterpfandsBuchs gnädigst legitimirt fordern wir nicht nur diejenigen, welche gerichtliche, sondern auch diejenige, welche gesezliche, oder nur PrivatUnterpfänder hier stehen haben, hiemit auf, hiervon schriftliche Nachrichten und Abschriften von den Beweisen welche sie in Händen haben, uns zugehen zu lassen; erstreken hiezu einen Termin von 6 Wochen, und sagen damit allen denjenigen, welche diesen Termin ungenüzt vorbeigehen lassen werden, die Verantwortlichkeit auf welche sie ausser dem ihrer Unterpfänder wegen von uns zu erwarten berechtiget wären. Den 15 Julius 1803. — Magistrat daselbst.

GrosBottwar. [Schulden des WeinGärtners Friedrich Tabler.] Nach einem am 27 Junii d. J. ergangenen ChurFürstlich gnädigsten Befehl sind wir angewiesen, über das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und WeinGärtners Friedrich Tabler, im Fall kein Nachlaß- oder BorgVergleich zu Stande kommen sollte, den Gannt landrechtlicher Ordnung nach anzustellen. Es ist deßwegen zur Liquidation der Tablerischen Schulden Freitag der 19 August d. J. peremtorisch anberaumt, an welchem Tage die sammtliche Tablersche Creditoren Morgens 8 Uhr vor dem StadtGericht dahier zu erscheinen und ihre Forderungen rechtsgehörig zu liquidiren haben. Den 18 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Dürrmenz-Mülacker, Maulbronner OberAmts. [SchaafWaideVerleihung.] Die SchaafWaide hiesiger Commun wird bis Dienstag den 2 August wieder auf 3 Jahre, nemlich von Michaelis 1803 bis 1806 auf b

gen RathHaus früh 9 Uhr öffentlich verliehen werden. Ein jeweiliger Beständer genießt eine bequeme Wohnung nebst Garten und hinlänglicher Stallung, darf an 500 Stücke Schaafe für sich und seine Knechte die eine, die andere Hälfte aber die Bürgerschaft einschlagen. Statt der Caution muß er das BestandGeld das erste Jahr gleich baar bezahlen. Alle Liebhaber werden unter Mitbringung obrigkeitlicher VermögensAttestaten und Meister Briefe hiezu eingeladen. Den 18. Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Schorndorff. [Einberufung der Erben der verstorbenen Fräulein von Kechler.] Montag, den 8. August d. J. wird die VermögensVertheilung der hier gestorbenen Fräulein Mariane v. Kächler, deren wohlseliger Herr Vater Franz Maximilian v. Kächler von Schwandorf, Herr zu Diedelsheim auch Ober und Unter Thalheim war, vorgenommen werden. Deren Erben werden nun hiermit ediktaliter aufgefordert zu diesem Geschäft an obbemeldtem Tag, sich entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte einzufinden. Den 10. Julius 1803. — OberAmt.

Neresheim. [Einberufung des landabwesenden Anton Mayr von Ebnat.] Anton Mayr, von Ebnat gebürtig, der bereits 32 Jahre landabwesend ist, und seit 15 Jahren nichts mehr von sich hören lassen, wird hiemit vorgeladen, daher, oder seine etwaige LeibesErben, in Zeit 3 Monaten vor unterzeichneter Stelle erscheinen, und das bisher unter obrigkeitlicher Verwaltung gestandene Vermögen von 82 fl. 32 kr. erheben sollen; widrigenfalls wird dasselbe den nächsten Anverwandten gegen Caution verabfolgt werden. Den 25. Jun. 1803. — Wegen des HochFürstlich Thurn u. Taxisschen OberAmts allda. — Brenner.

Tübingen. [Einberufung des verscholl. Imman. Gottlieb Rouisinger von Mössingen und seiner Erben.] Immanuel Gottlieb Rouisinger von Mössingen, geboren den 26. Junius im J. 1730, ist schon viele Jahre verschollen. Er wird nebst seinen allenfallsigen Descendenten aufgefordert, innerhalb drei Monaten a dato an sich zum Empfang seines bisher allhier in Pflegschaft gestandenen Vermögens zu melden, widrigenfalls solches unter seine präsumtive Erben vertheilt werden wird. Den 11. Jul. 1803. — OberAmt und Magistrat allda.

Vaihingen an der Enz. [Schulden des Schäfers Schmid in OberRiexingen.] Gegen den Burger und CommunSchäfer Joseph Schmid in OberRiexingen, diesigen OberAmts sind so viele Schulden eingeklagt worden, daß, wenn mit seinen Glaubigern kein Nachlaß Vergleich erzielt werden kann, der Gannt unvermeidlich ist; welches mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht wird, daß diejenige Glaubiger, welche ihre Forderungen nicht schon bereits eingegeben haben, sich innerhalb 14 Tagen bei der GerichtsSchreiberei OberRiexingen melden sollen. Den 11. Jul. 1803. — OberAmt allda.

Lenzberg. [Schulden des StrumpfWebers Andreas Höfer.] In der SchuldSache Andreas Höfer, Burgers und StrumpfWebers dahier, ist der Gannt gerichtlich erkannt, und zur Schuldenliquidation Dienstag den 2 August anberaumt worden. Diejenige, welche etwas an den Höfer zu fordern haben, müssen an diesem Tage Vormittags 8 Uhr, auf dem allhiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen hinlänglich liquidiren. Am 10 Jul. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht.

Bernek. [Schulden des Musikanten Michael Erhard in Heselbronn.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Musikanten Michael Erhard in Heselbronn ist der Gannt, wenn kein NachlaßVerglich in Stande kommen sollte, erkannt, und ist zur Schuldenliquidation Donnerstag der 11 August bestimmt; es haben daher die Erhard'sche Gläubiger an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus, sub poena praeclusi zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgehörig zu erweisen, und wegen eines Nachlasses sich zu erklären. Den 14 Jul. 1803. — ReichsFreiHerrlich von Gültlingensches OberVogteiAmt.

Güglingen. [J. A. Leibbrand, GerbersGesell, wird einberufen.] Johann Adam Leibbrand, weiland Johann Jakob Leibbrands dahier hinterlassener Sohn, welcher vor ungefehr einem halben Jahr als GerbersGesell auf die Wanderschaft gegangen, und dessen Aufenthalt derzeit unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb des peremtorischen Termins von acht Wochen a dato entweder schriftlich oder persönlich vor dem WaisenGericht dahier zu erklären, ob er an dem Haus und Gerberei seines verstorbenen Vaters, dessen Verlassenschaft wirklich vertheilt wird, in dem VerkaufsPreiß von 1600 fl., woran 750 fl. auf Martini 1803 baar zu schiessen sind, der Ueberrest aber in unverzinnslichen Zielern je zu 85 fl. zu bezalen ist, zur Hälfte Antheil nehmen wolle oder nicht; widrigenfalls der Leibbrandischen Wittwe, als Kauferin, dasselbe um gedachten KaufSchilling ohne weitere Einsprache Obrigkeitlich zuerkannt werden wird. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Wildberg. [StekBrief gegen den entwichenen ZimmerGesellen C. Bachmann.] Christian Bachmann von Effringen, hiesigen OberAmts, ein ZimmerGesell, hat sich heute plözlich von der Arbeit weg, ohne Kundschaft von hier entfernt, und sich dadurch der Theilnahme an mehreren Diebstählen höchst verdächtig gemacht. Er ist 24 Jahre alt, ungefähr 5 Schuh 8 Zoll gros, trug bei seinem Entweichen einen runden Hut, blau tüchenen UeberRock, roth scharlachene Weste, schwarzes HalsTuch, grau zwilchene UeberHosen und Stiefel, und nahm an Handwerkszeug eine Zwerch und eine FällAxt mit. Da an der Beifahung dieses Purschen, der ein sehr schlechtes Prädikat hat, viel gelegen ist, indem auch dadurch die Inquisition gegen mehrere DiebereiTheilhaber sehr erleichtert würde; so werden alle inn- und ausländische OrtsObrigkeiten hiermit geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden, ihn auf Betretten arretiren, und wohlverwahrt an hiesiges OberAmt gegen Ersaz der Unkosten einliefen zu lassen. Den 15 Jul. 1803. — OberAmt Wildberg.

Aalen. [Deserteur.] Der Gemeine Michael Göhr von Eßlingen gebürtig, von dem ChurFürstlich Würtembergischen InfanterieBataillon ChurPrinz ist aus der Garnison zu Ellwangen entwichen. Sämmtliche in- und ausländische Obrigkeiten werden geziemend ersucht, auf denselben zu fahnden, ihn auf Betreten handfest zu machen, und gegen Ersaz der Unkosten zu dem hiesigen OberAmt einliefern zu lassen. Den 15 Jul. 1803. — OberAmt.

Eßlingen. [Feierliches FreiSchiessen.] Die hiesige SchüzenGesellschaft hat sich entschlossen, zu Feierung der Huldigung ein solennes FreiSchiessen in dem hiesigen SchüzenHaus zu geben. Der Werth der Gewinste im HauptSchiessen und Schnapper beträgt ungefehr 350 fl. Das Schiessen selbst wird den 2 August künftigen Monats Morgens 8 Uhr den Anfang nehmen, und am nemlichen Tage geendiget werden. Alle SchüzenGesellschaften werden hiermit höflichst eingeladen, und ihnen die Versicherung ertheilt, daß für trockenen Stand und Alles was zum Vergnügen beitragen kann, werde gesorgt werden. Den 26 Jul. 1803. — Eßlingische SchüzenGesellschaft.

Ulm. [Neue Schriften.] Im Verlage der Stettinischen BuchHandlung in Ulm ist kürzlich erschienen und in allen guten BuchHandlungen zu haben: Ueber den Verfall der Städte und Märkte und die Mittel, ihnen wieder aufzuhelfen; von Joseph v. Destouches, OberPfälzischen LandesDirektionsRath. gr. 8. Ulm, 1803. 480 Seiten, für 2 fl. — Bei dem regen Bestreben, das sich in mehreren Provinzen unsers Deutschen Vaterlands, insonderheit in Sachsen, Baiern und Schwaben äussert, den Gewerben der LandStädte, welche durch mancherlei verschuldete und unverschuldete Ursachen Noth gelitten haben, wieder aufzuhelfen, kann diese kürzlich erschienene Schrift, worin sowohl die Ursachen dieses Verfalls, als auch die Mittel, sie aus dem Wege zu räumen und das Uebel gründlich zu heilen, genau angegeben sind, dem Publikum nicht anders als sehr willkommen seyn. — Wir glauben daher mit Recht, Jeden, der sich für diesen so wichtigen Gegenstand und die so große MenschenZahl in Städten u. Märkten interessirt, und unter diesen vorzüglich diejenigen, welche zu Begründung ihres Wohlstands durch Rath und That mitwürken können, auf diese Schrift aufmerksam machen zu dürfen; sie werden sich durch dieselbe zugleich unterrichtet finden und aufgemuntert fühlen. — Ferner sind im Verlag der Stettinischen BuchHandlung in Ulm seit kurzem erschienen: Des Abt Ladvocats historisches HandWörterBuch, worin von den berühmtesten Kaisern, Königen, Fürsten, großen FeldHerren, Päbsten, Gelehrten aller Wissenschaften, Künstlern ꝛc auch übrigen merkwürdigen Personen beiderlei Geschlechts hinreichende und zuverläßige Nachricht gegeben wird; 9ter und lezter Theil, womit das Werk bis zum Ende des 18 JahrHunderts ergänzt u. fortgesezt worden, gr. 8. 1803. 2 RThlr. 8 Ggr. od. 3 fl. 30 kr. — Derselbe Theil unter dem Titel: Neues historisches HandLexikon, od. kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten ꝛc. 5ter u. lezter Theil, gr. 8. 1803. 2 RThlr. 8 Ggr. oder 3 fl. 30 kr. (Von den vorhergehenden 8 Theilen des Ladvocats, so wie den 4 Theilen des N. hist. HandLexikons, kostet jeder 1 RThlr. 16 Ggr. od. 2 fl. 30 kr.) — M. J. Schmidts Geschichte der Deutschen, fortgesezt von J. Milbiller, 17ter Theil, oder der Neuern Geschichte 12ter Band. Kaiser Karl VI. vom J. 1715 bis 1740. gr. 8. 1803. 1 RThlr. od. 1 fl. 30 kr. — Neueste Erfahrungen über zweckmäßige Aufbewahrung, Zubereitung und Anwendung des thierischen Düngers, als einzig ächten Mittels der höchstmöglichen Fruchtbarkeit des Bodens, 8. 1803. 5 Ggr. od. 20 kr. — Geschenk für die Hebammen, von D. v. Bourdon, 8. 1803. 6 Ggr. od. 24 kr. — C. Bonnets Untersuchungen über den Nuzen der Blätter bei den Pflanzen und einige andere zur Geschichte des Wachsthums der Pflanzen gehörige Gegenstände, nebst dessen Versuchen und Beobachtungen über das Wachsthum der Pflanzen in andern Materien als Erde; nach der neuesten Französ. OriginalAusgabe verbessert u. mit Zusäzen vermehrt von C. F. Boeckh und herausgegeben von D. C. W. J. Gatterer, mit 31 KupferTaf. gr. 4. 1803. 3 RThlr. 16 Ggr. od. 5 fl. 30 kr. — Sam. Baur's allgemeines historisches HandWörterBuch aller merkwürdigen Personen, die in dem lezten JahrZehend des achtzehnten JahrHunderts gestorben sind, gr. 8. 1803. 2 RThlr. 8 Ggr. oder 3 fl. 30 kr. — W. G. v. Mosers ForstArchiv zur Erweiterung der Forst- und JagdWissenschaft und der Forst- u. JagdLitteratur; fortgesezt von C. W. J. Gatterer, 27ster Band, oder des neuen ForstArchivs 10ter Band, gr. 8. 1803. 1 RThlr. od. 1 fl. 30 kr. — Uebersezung u. Auslegung des neuen Testaments nach seinem buchstäblichen u. moralischen Inhalt; zum Gebrauche der Prediger u. ReligionsLehrer, von D. Carl Schwarzel, 3ter Band, gr. 8. 1803. 2 RThlr. 3 Ggr. od. 3 fl. 12 kr. (Der 1ste Band kostet 3 fl. 15 kr. der 2te 3 fl.) — Ulmische ForstOrdnung, nebst beigefügter Instruktion für die Jäger u. Holzwärte, von OberForstMeister v. Seutter, fol. 1803. 1 RThlr. 8 Ggr. od. 2 fl. — Historisch topographische Beschreibung vom Fürstenthum Fürstenberg in Schwaben, gr. 8. 1803. 3 Ggr. oder 12 kr. — Stettinische BuchHandlung.

Böttingen, Münsinger OberAmts. [Schulden des verstorbenen Schmid Mattheus Breimaier.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des verstorbenen Mattheus Breimaier, Schmids dahier, ist per rescr. clem. dd. 12 Jul. h. a. der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir laden dahero bis Montag den 22 Aug. d. J. dessen sämtliche Gläubiger unter der Strafe des Ausschlusses zur LiquidationsVerhandlung, und sogleich vorzunehmenden Verweisung mit dem Anhang ein: daß wegen der Unzulänglichkeit der Masse die einfache Gläubiger sich durchaus keine Hoffnung zu einiger Befriedigung machen dörfen. Den 22 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Münsingen.

Schorndorf. [SchuldenLiquidationen.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Küfers Johannes Dentlers von Schnait, und des verstorbenen Johann Georg Schweglers von Beutelspach, ist, im Fall kein Borg oder NachlaßVergleich bei dem einen oder dem andern erzielt werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt, und bei ersterem Montag der 29 August, und bei lezterem Dienstag der 6 Sept. zum SchuldenLiquidationsTag bestimmt. Auch wird in der GanntSache des Jakob Seibolds, Webers in Pliederhausen, Dienstag den 23 August die PrioritätsUrthel publicirt werden. Die Gläubiger dieser SchuldLeute werden daher aufgerufen, an ermeldten Tägen Morgens 8 Uhr bei AusschlußStrafe auf dem hiesigen RathHaus zu erscheinen und sich des weitern zu gewärtigen. Den 21 Jul. 1803. — OberAmt und GanntGericht zu Schorndorf.

Teinach. [Kartetschen zu verkaufen.] Unterzogener verfertigt alle Gattungen Streichen und Schlumpen zur Wolle und BaumWolle, nach dem Englischen und Deutschen Stich, um billige Preise. Weswegen sich besonders von den Herrn Kauf- und Handelsleuten Bestellungen ausbittet — Johannes Schofer, Schullehrer daselbst.

Den 29 Julius. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	25 Jul.	Heiter. Abends ein Gewitter.	Therm.	14 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 4 8/10 L.	26 Jul.	Heiter.	Therm.	13 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 5 4/10 Lin.
2 U. Mitt.				22 Gr. über 0		27 Zoll, 5 Lin.				20 Gr. über 0		27 Zoll, 6 Linien
9 U. Ab.				15 Gr. über 0		27 Zoll, 5 Lin.				15 Gr. über 0		27 Zoll, 6 3/10 Lin.

Würtemberg.

Gestorben: Den 26 Jul. zu Schorndorf, Rath Klöpfer, ehmaliger Fürstlich Hechingischer LeibChirurgus, 77 Jahre alt.

Die OberAmtei u. KlostersHofMeisterei zu Lichtenstern ist dem gewesenen OberAmtsVerweser zu Schorndorf, HofRath Reuß, übertragen worden.

ChurBairische Staten in Schwaben.

[ChurFürstlich Baierische GeneralLandesCommissariatische Verordnung aus Ulm vom 26 Mai 1803, die ehmal. zur ReichsRitterschaft kollektabel gewesenen Unterthanen betreffend.] Ulm. Von hier aus ist folgende Verfügung zu Auflösung des bißherigen Verbands der ChurBairischen LandesBezirke in Schwaben mit der ReichsRitterschaft, ergangen:

§. 1. Da Seine ChurFürstliche Durchlaucht die einzelnen Unterthanen der ReichsStifter mit ihren Besizungen, welche in einem HöchstDenenselben mit LandesHoheit angehörigen Gebiete liegen, und einen Theil der Markungen ChurFürstlicher Ortschaften ausmachen, als mittelbar ansehen, und ihre bißherige Exemtion ferner anzuerkennen sich nicht verbunden erachten; so entsteht hieraus die natürliche Folge, daß dergleichen Unterthanen und ihre Besizungen, sowohl in Ansehung ihrer künftigen Abgaben, als sonstigen UnterthansPflichten und Leistungen, in die Verhältnisse der übrigen ChurFürstlichen Unterthanen eintreten, u. wie diese zu behandeln, mithin die Gerichtsbarkeit über dieselbe nebst allen höhern Regalien nur in Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht Namen über sie auszuüben sind.

§. 2. Ein Gleiches soll auch in Zukunft in Ansehung jener Güter, welche das ChurHaus Baiern vor Erlangung der neuen Entschädigungslande in Schwaben besessen hat, als Wertingen, HohenReichen, Illertissen, beobachtet werden, indem Seine ChurFürstl. Durchlaucht diese HöchstDero Schwäbischen Provinz einverleiben, und den mit der ReichsRitterschaft darüber zeither bestandenen Verband nach den neu eingetretenen veränderten Verhältnissen als aufgelöst betrachten.

§. 3. Es sind daher sämtliche zur ReichsRitterschaft kollektabel gewesene Unterthanen, welche im vorstehenden §. 1. mit ihren Besizungen in einem der herwärtigen LandesHoheit angehörigen Gebiete gelegen sind, und einen Theil der Markungen ChurFürstlicher Ortschaften ausmachen, von den betreffenden disseitigen ChurFürstlichen Beamtungen vorzuladen, und respektive zu versammeln, sofort ihnen bekannt zu machen, daß der Verband, in dem sie bißher mit der ReichsRitterschaft gestanden, nunmehr aufgelöst sei, weßwegen denn auch denselben zu gleicher Zeit alle bis nun zu mit der ReichsRitterschaft bestandene mit dem Steuer- Reise- Folge- und Quartiers- oder einem sonstigen andern Rechte hergeflossene Verbindung, die den einzelnen ReichsStiftern allenfalls zustehende grundherrliche Rechte ausgenommen, um da mehr nachdrucksamst zu untersagen ist, als

§. 4. diese Unterthanen nebst ihren Gütern den herwärtigen ChurFürstlichen Gerichten überall, wo sie gelegen sind, andurch ein- und zugewiesen werden. Welches den ebenfalls gedachten Unterthanen mit dem Anhang zu eröffnen ist, als sie

§. 5. die Steuern, welche sie bißher an die ReichsRitterschaft entrichtet, nunmehr an die ihnen vorgesezte ChurFürstliche Beamtungen zu bezahlen haben sollen.

ReichsStadt Augspurg.

Gestorben: Den 19 Jul. zu Augsburg, Joh. Caspar Meyr, des innern Raths und BauMeister, Scholarcha ꝛc. 60 Jahre alt.

ReichsRitterschaft.

Augsburg, den 24 Jul. Die neuen Vorschritte des ChurFürsten von Baiern gegen die ReichsRitterschaft in Schwaben haben diese veranlaßt, eine Gesandtschaft nach Wien zu schicken: diese ist bereits dahin abgereist.

§ Im Preise sind gestiegen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den	
Ochsenfleisch	Pfund	Stuttgart	1		9	23	Jul.
Ovo	4 Pfund	Schw. Hall	1		17	20	—
— —	5 — —	Lindau	1		30	19	—
Kernen	Schaff	Augspurg	48	28	33	19	—
— —	Viertel	Bregenz	58	3	53	21	—
— —	Schaff	Günzburg	48	30	24	19	—
— —	Malter	Konstanz	75	30	30	18	—
— —	Schaff	Lauingen	60	28		18	—
— —	Malter	Lindau	54	23	29	19	—
— —	Mutt	Löffingen	60	13		20	—
— —	Malter	Memmingen	45	30	30	20	—
— —	— —	Nördlingen	45	18	15	18	—
— —	— —	Oettingen	60	19		20	—
— —	Viertel	Rothweil	10	2	38	20	—
— —	Malter	Stockach	84	23	24	18	—
Waizen	Schaff	Augspurg	37	32	6	19	—
— —	Malter	Oettingen	80	19		20	—
Roken	Schaff	Augspurg	100	21	36	19	—
— —	— —	Lauingen	60	21		18	—
— —	Malter	Lindau	47	16	7	19	—
— —	Mutt	Löffingen	90	10	30	20	—
— —	Viertel	Rothweil	10	1	58	20	—
— —	Malter	Stockach	60	15	36	18	—
Dinkel	Scheffel	Schw. Hall	22	6		20	—
— —	Malter	Rothweil	90	14	30	20	—
Gersten	Schaff	Augspurg	58	15	21	19	—
— —	Viertel	Bregenz	8	1	42	21	—
— —	Schaff	Lauingen	60	14		18	—
— —	Mutt	Löffingen	75	8		20	—
— —	Malter	Memmingen	75	18		20	—
— —	— —	Radolphzell	55	12	15	16	—
— —	Viertel	Rothweil	20	1	44	20	—
— —	Malter	Stockach	66	16	12	18	—
— —	Mittele	Ulm	8	2	4	18	—
Haber	Scheffel	Schw. Hall	40	4		20	—
— —	Malter	Karlsruhe	35	4	50	18	—
— —	— —	Nördlingen	45	11	45	18	—
— —	— —	Radolphzell	90	8	45	16	—
— —	Viertel	Rothweil	8		40	20	—
— —	Malter	Stockach	72	12		18	—
— —	Imi	Ulm	12	3	20	18	—

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den	
Kernen	Malter	Karlsruhe	44	11	36	18	Jul.
— —	— —	Radolphzell	30	15	30	16	—
— —	Mittele	Ulm	12	3	36	18	—
Waizen	Malter	Karlsruh	70	10	30	18	—
Roken	— —	Dinkelsbühl	60	41		19	—
— —	Sester	Freiburg	18	1	12	16	—
— —	Schaff	Günzburg	86	20	15	19	—
— —	Viertele	Schw. Hall	13	2	24	20	—
— —	Malter	Heilbronn	40	10		20	—
— —	— —	Karlsruhe	40	7	20	18	—
— —	— —	Mannheim	72	5	32	19	—
— —	— —	Nördlingen	60	15		18	—
— —	— —	Radolphzell	30	8	30	16	—
— —	Mittele	Ulm	12	2	28	18	—
Dinkel	Malter	Mannheim	58	3	49	19	—
Gersten	Viertel	Schw. Hall.	14	2		20	—
— —	Malter	Heilbronn	40	5	20	20	—
— —	— —	Karlsruhe	30	5		18	—
— —	Viertel	Lahr	15	6	15	19	—
— —	Malter	Mannheim	71	3	37	19	—
— —	— —	Nördlingen	30	15		18	—
Haber	Schaff	Günzburg	90	15	30	19	—
— —	Malter	Oettingen	30	11		20	—

Stuttgart. [Man sucht 1500 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein ChurFürstlich Würtembergischer Unterthan, ein Mann von mitlerem Alter mit einer kleinen Familie, welcher landwirtschaftliche ökonomische Kenntnisse sich erworben, auch die Schreiberei ordnungsmässig erlernt hat, deswegen eine Rechnung führen, und dieserhalb Kaution stellen kann, sucht eine Stelle als OekonomieVerwalter oder HausHofMeister, und empfielt sich hiermit respektive unterthänigst und gehorsamst. Weitere Nachricht von demselben gibt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Stuttgart N. 5.

Scharnhausen. [SchaafWaideVerleihung.] Die zu 325 Stücken berechtigte SchaafWaide daselbst wird Freitag den 12 August dieses Jahrs Morgens 8 Uhr auf die nächste 3 Jahre von Ambrosi 1803. bis 1806 auf dem dortigen RathHaus an den Meistbietenden verliehen. Die Liebhaber müssen ein Obrigkeitliches Zeugniß über ihr Prädikat, und insbesondere, daß sie an liegenden Gütern eine Caution von 300 fl. zu stellen vermögen, vorlegen. Den 26 Jul. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Weinsberg. [Deserteur.] Der Gemeine, Jakob Müller, aus Stangenbach, hiesigen OberAmts, ist aus den ChurFürstlichen MilitairDiensten entwichen. Es werden dahero alle in- und ausländische Obrigkeiten geziemend ersucht, auf gedachten Müller zu fahnden, denselben im BetretungsFalle zu arretiren und gegen Ersaz der Unkosten zum OberAmt anhero einzuliefern. Den 16 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Zell, bei Eßlingen. [OchsenWirthschaft zu verkaufen.] Unterzeichneter ist gesonnen, seine an der HauptStraße nach Ulm belegene, in gutem Stande sich befindliche, Wirthschaft zum Ochsen, samt NebenGebäuden, Scheuer und Garten — alles an- und beieinander — aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen solche in Augenschein nehmen, und mit dem Eigenthümer einen billigen Kauf abschliessen. — J. A. Kuom, OchsenWirth.

Königsbach, im Kanton Kraichgau. [Schulden des Bauern G. A. Reich.] Ueber das Vermögen des hiesigen Bürgers und Bauern, Georg Adam Reich, ist der GanntProzeß erkannt. Dessen allenfallsige Glaubiger werden daher aufgerufen, ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlußes, am Dienstag den 16 August dieses Jahrs Vormittags auf dem hiesigen RathHause gehörig zu liquidiren. Den 15 Jul. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. St. Andre'sches StabsAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 151. — Sonntag, den 31 Julius 1803.

Niedersachsen.

Hannover, den 19 Jul. Die Hannöverische Kriegs- und GeneralKasse befindet sich jezt zu Wismar, wohin die RegimentsQuartierMeister des aufgelösten Hannöverischen ArmeeKorps ihre Rechnungen zu stellen haben. — Ein RoßHändler Eicke von Langenhagen liefert die 2000 Pferde, im Namen des Landes, an die Französische Armee. Gestern lieferte er 400 Stücke für 29000 Rthlr. — Alle unbefugter Weise bei der Französischen Armee sich aufhaltende Franzosen und Leute von andern Nationen müssen sich, auf *Mortier's Befehl*, entfernen.

In den Kön. ChurHannöverischen LustSchlössern *Herrenhausen* und Montbrillant wird jezt von Französischen Kommissärs ein Verzeichniß aller daselbst befindlichen Effekten aufgenommen.

Oestreich.

[Hofnung zu einer reichen Weinlese in Tirol.] Insbruck, den 21 Jul. Aus unserm Lande versichern alle Nachrichten, daß, wenn wir ferner günstige Witterung erhalten, die heurige Weinlese eine der gesegnetsten seyn werde, deren man sich je erinnern kann.

Wien. Mit dem Russ. Fürsten Dolgoruky sind 8 Millionen Rubel für die Verpflegung der Russischen Truppen liquidirt worden, welche der Russische Hof in verschiedenen Terminen an den hiesigen bezahlen wird.

Batavische Republik.

[KriegsRüstungen.] Haag, den 21 Jul. Das LinienSchiff Hersteller mit 68 Kanonen u. 450 Mann ist durch einen Beschluß der Regierung in würklichen Dienst gesezt; es soll als Batterie armirt werden, um mit 2 KanonierBöten den Texel zu vertheidigen; der ContreAdmiral Bloys kommandirt am Bord desselben. Ausserdem hat auch die Regierung Maasregeln verfügt, welche anzeigen, daß sie an den Französischen Planen zum OffensivKrieg Theil nehmen wird; es sollen insbesondre, ausser den bereits im Dienst stehenden vielen LinienSchiffen, Fregatten und kleinern Schiffen, vorzüglich noch hundert KanonierSchaluppen, jede mit 3 Achtzehn bis Vierundzwanzig Pfündern, und 250 flache Böte erbaut, auch die zu Amsterdam, Rotterdam und Vliessingen seit einiger Zeit zu bauen angefangenen Fregatten schleunigst vollendet und armirt werden, zu welchem Ende das SeeDepartement Circulare erlassen hat, um alle SchiffsZimmerMeister und andre zu jenen Anstalten erforderliche Arbeiter sofort in Dienst zu nehmen.

Rußland.

Hamburg, den 22 Jul. Die Russische Flotte, die in Cronstadt aufs eiligste ausgerüstet wird und nächstens auslaufen soll, ist 16 LinienSchiffe und 11 Fregatten stark. — Die schwere Artillerie zu Petersburg wird mobil gemacht und soll eingeschifft werden.

Schweiz.

[Helvetische TagSazung.] Freiburg, den 19 Jul. In der Sizung am 14 Jul. ward in Rücksicht auf die angetragene WiederEinführung der GaleerenStrafe beschlossen: Den LandAmmann der Schweiz zu ersuchen, mit einer oder der andern auswärtigen Macht zu unterhandeln, daß diejenigen Kantone, welche ihre Verbrecher auf die Galeeren senden wollen, solches thun können.

Am 15 ward der geschehene Antrag für Einführung gleicher Maaße u. Gewichte in der ganzen Schweiz (da viele Gesandtschaften sich hierüber ohne Instruktion fanden) auf die Sizung des folgenden Jahrs vertagt.

Am 18 ward der erste Bericht über den Vortrag des Französischen Gesandten Ney vom 11 Jul. erstattet. Solcher ist ein gedoppelter Entwurf einer DefensivAllianz und einer MilitärKapitulation für 4 SchweizerRegimenter, jedes zu 4000 Mann, aus denen dann auch die vormalige SchweizerGarde herge-

stellt werden sollte.

Am 13 Jul. hatte auch der Spanische Botschafter, H. v. Caamano, die TagSazung um fernere Bewilligung der freien Werbung in allen Kantonen, wie diß während dem Einheits-System meist Statt gefunden hatte, für die 5 in Spanischen Diensten stehenden SchweizerRegimenter angesucht.

Italien.

[Gen. Murat.] Genua, den 20 Jul. Am 18 Jul. ist der Französ. OberGeneral Murat von hier nach Mailand zurück gereist.

[Handlungs Schiffe.] In dieser Woche sind verschiedene Schiffe, theils von Abend her mit sehr vielem Zucker und andern Waaren, theils vom schwarzen Meere mit Getraide ꝛc. hier angekommen. Keines derselben war unter Weg von den Engländern durchsucht worden.

[3 neue Kardinäle.] Rom, den 16 Jul. Der Pabst hat in einem Konsistorium am 11 diß 3 neue Kardinäle ernannt, nemlich den General-Auditor Louis Gazzoli, von Terni, 68 Jahre alt; den Patriarchen von Antiochien Anton Despuig v. Dameto, aus der Insel Majorka, 58 Jahre alt; und den Kanonikus Peter Franz Galeffi von Cesena, 32 Jahre alt. Rom wurde hierauf, wie gewöhnlich, durch 2 Abende illuminirt.

[MalteserOrdensKapitel.] Messina, den 29 Jun. Vorgestern hielt der GrosMeister von Malta eine große RitterVersammlung. Zuerst ließ er sein Päbstliches WahlDekret vorlesen. Hierauf leistete er den Eid in die Hände des ältesten Bailli, Monsig. Trotti; dann wurden alle gegenwärtige Ritter zum HandKuß gelassen. Hierauf wurden die Repräsentanten der verschiedenen Zungen bekannt gemacht, nemlich die Komthurs Guevara für Italien, Giovanni für Arragonien, Guron für Baiern, Laparelli für Deutschland, Pàs für Castiglien, Chiaranda, Parisio und Landolina für die 3 erloschenen Französ. Zungen. Caracciolo ist zum KammerPräsidenten, Vermo zum Sekretär des Schazes, Chiari zum ViceKanzler, Laparelli und Guron zu Prokuratoren des Schazes ꝛc. ernannt worden. Auch die HausAemter des GrosMeisters wurden unter die obenbenannten Individuen vertheilt. Der Komthur Buzi wurde zum GeschäftsTräger in Rom bestimmt, wohin er auch heute auf einem Ragusanischen Schiffe abgereist ist. Der GrosMeister wird seinen Siz so lange hier behalten, bis das Schicksal von Malta entschieden seyn wird. Nächstens wird die MalteserZunge von UnterItalien organisirt werden.

Frankreich.

Paris, den 25 Jul. Im heutigen Moniteur liest man: Der König von Preussen habe durch seinen Gesandten in London dem Könige von England vorgeschlagen, daß er Demselben Hannover garantiren wolle: und Bonaparte habe eingewilliget, unter der Bedingung, daß England die Neutralität der Preussischen Schiffe anerkenne und keines derselben durchsuche, ausser nur in sofern, ob sie wirklich Preussische Schiffe seien und nicht aus Verstellung die Preussische Flagge aufstecken: der König von England habe aber geantwortet, er könne von den GrundSäzen in Betreff der Neutralität, so wie sie einmal von der Englischen Regierung angenommen worden, nicht abgehen. Hierauf habe der König von Preussen erklärt, daß er sich nun nicht weiter in die Sache des Landes Hannover einmischen werde.

[Bonaparte's Reise.] Brüssel, den 22 Jul. Der erste Konsul ist diesen Abend nach 7 Uhr mit seiner Gattin und Gefolge hier eingetroffen. Auf der Gränze des Departements wurde er von der hier errichteten EhrenWache, welche der Sohn des Fürsten de Ligne kommandirte, empfangen. Vor der Stadt fand er einen TriumphBogen, bei welchem ihn unsre konstituirten Autoritäten erwarteten, und der Maire ihm die Schlüssel der Stadt überreichte, auch einen hier gebauten prächtigen Wagen, als ein Geschenk der Stadt und als einen Beweis der Betriebsamkeit unserer Einwohner darbot. Auf beiden Seiten des TriumphBogens waren Bänke angebracht, auf welchen gegen 300 der vornehmsten und schönsten Damen der Stadt sassen. Der größte Theil der Besazung stand vom TriumphBogen an bis an die Stadt unterm Gewehr. Bonaparte hielt seinen Einzug zu Pferde. Er ritt an dem Kanal vorbei, der mit festlich geschmückter Schaluppen und Schiffen aller Art bedeckt war, auf deren einem sich ein reich beseztes Orchester befand. Als er an den SchiffWerft kam, vor welchem eine SäulenLaube errichtet war, fand er alle ArbeitsLeute in größter Thätigkeit, unter dem Schalle der Musik, mit Erbauung eines platten FahrZeugs beschäftigt. Die Strassen der Stadt

durch welche der Zug kam, waren mit Bäumen bepflanzt, mit Sand überschüttet, und mit BlumenGuirlanden bekränzt, und mit einer zahllosen Menge Menschen angefüllt, aus deren Munde ein ununterbrochenes Zujauchzen u. Freuden-Geschrei erschallte. Es war schon halb 10 Uhr als Bonaparte vor dem zu seinem Empfange zubereiteten Hotel abstieg. Mit einbrechender Nacht wurde die ganze Stadt beleuchtet.

[Aus der Luft gefallene Steine.] Ein Gelehrter, Namens Biot, hatte auf Befehl der Regierung eine Reise in das OrneDepartement unternommen, um die Steine zu untersuchen, welche in der Gegend von Laigle vom Himmel gefallen sind. Bei seiner Zurückkunft hat er nunmehr dem NationalInstitut einen Bericht über dieses Phänomen erstattet. Nach demselben soll das Faktum richtig seyn. Auf einer Strecke von 2 QuadratMeilen waren am 26 April 2 bis 3000 Steine, von 2 Quintel bis 17½ Pfund schwer, aus der Luft gefallen, nachdem eine brennende *Kugel einige Augenblicke* vorher in der Luft zer*sprungen war.* Die Abhandlung soll nächstens herauskommen.

[Wieder Einiges von den Verfälschern der Wiener BankNoten.] Straßburg, den 24 Jul. Es ist nun, laut einer Mittheilung des OberRichters u. JustizMinisters Regnier in Betreff der bekannten WienerBankNotenVerfälschungsSache, entschieden, daß in Folge einer Uebereinkunft zwischen der *Französischen* Regierung und dem Wiener *Hofe* alle Personen, die in Frankreich, Deutschland, oder in der Schweiz, wegen Verfälschung der Wiener BankNoten arretirt wurden, vor das KriminalTribunal des NiederRheinischen Departements gebracht, und von demselben, als SpezialGericht, gerichtet werden. In vielen Gegenden sind wirklich seit mehreren Monaten Personen in Verhaft genommen worden, die beschuldigt sind, an dieser Verfälschung Antheil zu haben, namentlich zu Wien, Frankfurt, Mainz, Koblenz, Marseille, Lion, Basel, in Oestreich, Polen ꝛc. Sie werden sämtlich nach Strasburg gebracht, wo ihr Schicksal entschieden werden soll. Die beiden Kommissäre der Wiener Bank befinden sich noch hier, und werden dem peinlichen Gericht über diese Sache alle nöthige Erklärungen geben, die ihnen und der Bank bekannt sind. Dem Vernehmen nach hat der Wiener Hof selbst der Französischen Regierung wichtige Eröffnungen deßhalb gethan. Man behauptet, daß zu Marseille, zu Genua und zu Basel die HauptNiederlage von den verfälschten BankNoten war, und daß sie von diesen 3 HandelsPläzen aus in Zirkulation gebracht wurden. Die näheren Umstände werden aus dem Prozesse selbst erhellen, der aber vor Ankunft der verschiedenen Angeklagten in Strasburg und vor der vorbereitenden Information, die viele Zeit wegnehmen wird, nicht erfolgen kann, und sich, allem Anschein nach, sehr in die Länge ziehen wird. Inzwischen befinden sich die Gebrüder Müller nebst Dattrin, bei denen man HauptBeweise dieser Verfälschung gefunden hat, noch immer in den Strasburger Gefängnissen.

[Köllnischer DomSchaz.] „Nach einer authentischen Aufnahme des Köllnischen DomSchazes, (der vor einiger Zeit von Frankfurt auf das linke RheinUfer gebracht wurde), hat man — wie es in öffentlichen Berichten aus Kölln heißt — gefunden, daß die meisten Stücke, aus denen er ehemals bestand, nicht mehr vorhanden sind. Von den größeren Stücken ist der große prächtige Sarg von getriebener Arbeit, in welchem die Körper der heiligen drei Könige ruhten, übrig geblieben, doch fehlen an demselben mehrere Steine von Werth, so wie der Deckel ziemlich beschädigt ist. Ein andrer über 6 Schuh langer Sarg, welcher den obigen trug, und die Körper der Märtyrer Nabor, Felix und des h. Gregor von Spoleto enthielt, ist gleichfalls noch vorhanden. Auch befindet sich dabei der Sarg des h. Engelberts, ErzBischoffs von Kölln. An der schönen goldenen, mit EdelSteinen besezten, Monstranz vermißt man einen Topas, der sehr hoch am Werthe geschäzt war. Das berühmte goldene, ebenfalls mit kostbaren EdelSteinen besezte Kreuz, in welchem ein Stück vom Kreuze Christi aufbewahrt wurde, befindet sich aber nicht unter den Ueberresten des DomSchazes, so wenig wie die 12 Apostel, welche weit und breit berühmt waren. Von den 4 silbernen u. übergoldeten BrustBildern der Heiligen ist nur noch das des h. Gregor von Spoleto übrig geblieben. Die Bilder des h. Silvester, Nabor und Felix werden vermißt. Man hat immer noch die größte Hoffnung, daß diese Merkwürdigkeiten der Stadt Kölln verbleiben werden; sie werden indessen in der UnterPräfektur aufbewahrt, und mehrere Stücke sind bei dem leztgehaltenen Ein-

segnungsFeste der Pfarrer gebraucht worden."

England.

[Verurtheilung der gekaperten Schiffe. KriegsWesen.] London, den 15 Jul. Die HofZeitung vom 9 diß enthielt eine Königliche Kundmachung, wodurch den Gerichten die Zuerkennung und Vertheilung aller durch die Englischen SeeLeute genommenen Französischen u. Batavischen Schiffe förmlich anbefohlen wird. Hierauf wurden schon vorgestern in dem AdmiralitätsGericht 16 Französische Schiffe als rechtmäßige Beuten verurtheilt, und den Nehmern als Eigenthum zuerkannt. Bisher (da man noch auf einen günstigen Erfolg der Russischen Vermittlung gewartet hatte) waren alle genommene Schiffe nur im Beschlag, und man durfte weder das Schiff noch die darauf befindliche Waaren antasten, oder als Eigenthum ansehen, verkaufen ꝛc; Alles lag unter Siegel.

Reisende, die vom festen Lande hier ankommen, klagen sehr über die Beschwerden der Reise, da das Meer von Französischen und Holländischen Kapern wimmelt. Unsre Küsten sind mit Truppen aller Art übersäet. Der GemeinGeist der Nation ist so groß, wie in Frankreich; nicht nur ganze Gesellschaften u. Korporationen, sondern sogar einzelne Personen bemühen sich, nach ihren Kräften die Regierung in dem gegenwärtigen Kriege zu unterstüzen.

[Brand des WestMünsterThurms.] Zu London ist am 10 Jul. der Thurm der WestMünsterAbtei abgebrannt. Das Feuer war durch Nachläßigkeit der BleiDecker entstanden. Die Kirche selbst litt Weniges: und besonders sind die darin befindlichen Denkmäler der Könige und berühmter Britten, so wie auch die berühmte Orgel, nicht verlezt worden.

Der König von Schweden hat sich nebst seiner Gemalin am 22 Jul. zu Stockholm an Bord einer Fregatte nach Stralsund einschiffen wollen, um durch Deutschland in die RheinGegenden zu reisen.

Tübingen. Mit blutendem Herzen geben wir unsern Verwandten und Freunden die traurigste Nachricht von unserm Hause. Unser theures Kind, Rosine Luise, ist nicht mehr! Sie die sich durch frühe Reife des Geistes, Frohsinn, Zärtlichkeit gegen Eltern u. Geschwister, Dankbarkeit gegen die, die ihr wohlwollten, und Liebe gegen alle Menschen, vorzüglich aber durch nie ermüdeten Eifer, jedes Gute, das in ihrer Sphäre lag, auszuüben, und gleichwohl ihre Pflichten, auch mit Aufopferung ihrer Neigungen zu erfüllen, so sehr auszeichnete, ist uns heute im zwölften Jahre ihres Alters durch ein ScharlachFieber entrissen worden. Unaussprechlich ist der Schmerz, der unser Herz zerreißt, und nur die Richtung des Bliks auf das Uebersinnliche vermag denselben zu lindern. Den 27 Jul. 1803. — Professor Abel zu Tübingen; — Rosine Luise Ablin, geb. Schmid, nebst ihren noch übrigen Kindern.

Nagold. [Gannt des Baltas und des Wilh. Sprengers von Ebershard.] Wir sind zu Anstellung eines Gannts über den verschuldeten VermögensZustand des Baltas, und entwichenen Wilhelm Sprengers, beede von Ebershard, gnädigst legitimirt worden, und haben zum LiquidationsTermin in der Baltas Sprengerischen ConcursSache Donnerstag den 18 August — in der Wilhelm Sprengerischen aber Freitag den 19 August d. J. anberaumt. Deren Gläubiger werden daher hiermit aufgefordert, an gedachten Tägen jedesmalen Morgens um 7 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlich zu erweisen und sich über einen zu erzielenden Borg- oder NachlaßVergleich zu erklären. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Berlichingen an der Jagst. [Verkauf einer Gerberei. — Schulden des Philipp und des Franz Beringer.] Des Bürgers und RothGerbers, Philipp Beringer, zu Berlichingen, besizendes halbes Haus, Scheuer, Stallung, HofRaith und Garten, welches zur RothGerberei sehr gut gelegen ist, wird Dienstag den 23 August Vormittags auf dem RathHause zu gedachtem Berlichingen an den MeistBietenden öffentlich versteigert, und deßwegen die KaufsLiebhaber hierzu, vorzüglich aber RothGerber, hiermit eingeladen. — Auch wird den Gläubigern des ermeldten Philipp Beringers sowohl, als seines abwesenden Bruders, Franz Beringer, zu Einklag- und Beweisung ihrer Forderungen an dieselben, auch zu einem allenfallsigen Borg- oder NachlaßVertrag, Montag den 22 August d. J. zum Termin auf dem RathHause zu Berlichingen, bei Strafe des Ausschlusses, hierdurch peremtorie anberaumt, und dem Franz Beringer, welcher sich dieses FrühJahr als RothGerber oder Mezger in der Gegend von Calw aufgehalten haben soll, zugleich aufgegeben, an dieser bestimmten TagFahrt gleichfalls allda sich einzufinden, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam, und in seiner SchuldenSache rechtlicher Ordnung nach fürgefahren werden soll. Den 13 Jul. 1803. — Condominial-Amt zu Berlichingen.

Maulbronn. [SchuldenLiquidationen.] In hiesigem OberAmt gehen folgende SchuldenLiquidationen vor: als zu Weissach Dienstag den 9 August über weil. Georg Adam Hörnlens Vermögen; — Roßwag, Mittwoch den 10 August über des nach Polen heimlich emigrirten Philipp Jakob Renners Vermögen; — Lienzingen, Donnerstag den 11 August über des gewesenen OchsenWirth Johannes Vollmers Vermögen: auf jeden Orts RathHaus früh 8 Uhr. Welches zu öffentlicher Nachricht dient, mit der Bemerkung, daß jeder Gläubiger seine Forderung an die ihn angehende Masse gehörig recht-

lich eingebe und erweise oder unfehlbaren Aufschluß erwar-
te. Den 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Strasburg. [CorrespondenzComtoir.] Ich führe ein KorrespondenzComtoir und übernehme besonders Geschäfte für Auswärtige. Strasburg, grosse Gewerbs-Laube Nro. 46. — Fridr. Carl Flaxland, homme des lettres.

Aalen. [Deserteur.] Der Gemeine Michael Höz von Eßlingen gebürtig, von dem ChurFürstlich Würtembergischen InfanterieBataillon ChurPrinz ist aus der Garnison zu Ellwangen entwichen. Sämmtliche in- und ausländische Obrigkeiten werden geziemend ersucht, auf denselben zu fahnden, ihn auf Betreten handfest zu machen, und gegen Ersaz der Unkosten zu dem hiesigen OberAmt einliefern zu lassen. Den 15 Jul. 1803. — OberAmt.

Scharnhausen. [SchaafWaideVerleihung.] Die zu 325 Stücken berechtigte SchaafWaide daselbst wird Freitag den 12 August dieses Jahrs Morgens 8 Uhr auf die nächste 3 Jahre von Ambrosi 1803 bis 1806 auf dem dortigen RathHaus an den Meistbietenden verliehen. Die Liebhaber müssen ein Obrigkeitliches Zeugniß über ihr Prädikat, und insbesondere, daß sie an liegenden Gütern eine Caution von 300 fl. zu stellen vermögen, vorlegen. Den 26 Jul. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Güglingen. [J. A. Leibbrand, GerbersGesell, wird einberufen.] Johann Adam Leibbrand, weiland Johann Jakob Leibbrands dahier hinterlassener Sohn, *welcher vor ungefehr einem halben Jahr als GerbersGesell auf die* Wanderschaft gegangen, und dessen *Aufenthalt derzeit unbekannt* ist; wird hiermit aufgefordert, *sich innerhalb* des peremtorischen Termins von acht *Wochen a dato* entweder schriftlich oder persönlich vor dem WaisenGericht dahier zu erklären, ob er an dem Haus und Gerberei seines verstorbenen Vaters, dessen Verlassenschaft wirklich vertheilt wird, in dem VerkaufsPreiß von 1600 fl., woran 750 fl. auf Martini 1803 baar zu schiessen sind, der Ueberrest aber in unverzinnslichen Zielern, *je zu* 85 fl. zu bezalen ist, zur Hälfte Antheil nehmen *wolle oder* nicht; widrigenfalls der Leibbrandischen Wittwe, *als Käuferin*, dasselbe um gedachten KaufSchilling ohne weitere Einsprache Obrigkeitlich zuerkannt werden wird. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Waiblingen. [Auswanderer.] Johann Georg Seebold von Beinstein will nach RussischPolen ziehen. Dessen Glaubiger, worunter besonders auch diejenigen zu verstehen sind, welche an dessen Schwähr, Gottfr. Kemmer, noch unbefriedigte Forderungen zu machen haben, indem Seebold mit seiner Frau, als einziger Erbin, das gesammte Aktiv- und PassivVermögen des Kemmners übernommen hat, haben also bei Verlust ihrer Forderungen solche innerhalb 14 Tagen unfehlbar dem SchultheissenAmt zu Beinstein anzuzeigen. Den 21 Julius 1803. — OberAmt allda.

GrosBottwar. [Schulden des WeinGärtners Friedrich Tabler.] Nach einem am 27 Junius d. J. ergangenen ChurFürstlich gnädigsten Befehl sind wir angewiesen, über das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und WeinGärtners Friedrich Tabler, im Fall kein Nachlaß oder BorgVergleich zu Stande kommen soll, den Gannt landrechtlicher Ordnung nach anzustellen. Es ist deßwegen zur Liquidation der Tablerischen Schulden Freitag der 19 August d. J. peremtorisch anberaumt, an welchem Tage die sammtliche Tablersche Creditoren Morgens 8 Uhr vor dem StadtGericht dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgehörig zu liquidiren haben. Den 18 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Kirchheim unter Teck. [Mühle zu verkaufen.] Der GerichtsVerwandte und MüllerMeister Johann Caspar Brennenstul von Jesingen ist entschlossen, die von seinem vor wenigen Tagen im ledigen Stande verstorbenen Sohne dahier besessene sogenannte BauernMühle im Aufstreich zu verkaufen, wozu er Mittwoch den 24 August anberaumt hat. Diese Mühle liegt an dem sogenannten LauterFluß, besteht in 1 Gerb- und 2 MahlGängen, ist erst vor einem Jahre sowohl an dem laufenden Werke als auch an der Behausung ganz frisch hergestellt worden, und ist ausser der gewöhnlichen Steuer und dem sehr geringen WasserZinns von allen Beschwerden befreit. Gleich an der Mühle liegt 1 Viertel WurzGarten, und gehören auch 3 Viertel Wiesen in der besten Lage nahe an der Stadt darzu. Auf Verlangen kann auch einem Käufer ein angemachter Wagen sammt aller Zugehörde, 2 Pferde sammt Geschirr, 2 MutterSchweine, nebst einem grossen Vorrath Bau u. BrennHolz abgegeben werden. Die Liebhaber können die Mühle täglich beaugenscheinigen, und unter Vorbehalt des Aufstreichs einen Kauf mit dem Brennenstul abschliessen. Uebrigens werden nur solche zu der AufstreichsVerhandlung zugelassen werden, welche sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen wegen ihres Vermögens hinlänglich legitimiren können. Am 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Kleebronn, Brackenheimer OberAmts. [Gant des Bauern G. F. Söfner.] Dem Georg Friedr. Söfner, Bürger und Bauern allda, wird verganntet, wenn sich dessen Gläubiger zu keinem Nachlaß- oder einer längern BorgFrist verstehen würden. Es haben daher die Söfnerischen Gläubiger Donnerstags den 25 August d. J. Morgens zeitlich auf dem RathHaus in Brackenheim sich einzufinden, ihre Forderungen bei Verlust derselben, gehörig zu liquidiren, und sich sodann wegen eines Nachlasses oder längern Borgfrist zu erklären. Den 13 Jul. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht zu Brackenheim.

Tübingen. [Einberufung des verscholl. Imman. Gottlieb Rouisinger von Münsingen und seiner Erben.] Immanuel Gottlieb Rouisinger von Münsingen, geboren den 26 Junius im J. 1730, ist schon viele Jahre verschollen. Er wird nebst seinen allenfallsigen Descendenten aufgefordert, innerhalb drei Monaten a dato an sich zum Empfang seines bißher allhier in Pflegschaft gestandenen Vermögens zu melden, widrigenfalls solches unter seine präsumtive Erben vertheilt werden wird. Den 11 Jul. 1803. — OberAmt und Magistrat allda.

Nürtingen. [Einberufung des verscholl. Joh. Spengler zu OberEnsingen.] Der von OberEnsingen gebürtige Johann Spengler, des BeckerHandwerks, welcher im Jahr 1732 geboren ist, ist schon lange verschollen. Er wird daher nebst seinen Descendenten aufgefordert, sich inner 3 Monaten zum Empfang seines Vermögens zu legitimiren, weil seine Geschwister um Ausfolgung desselben bitten. Am 12 Jul. 1803. — HofRath OberAmtmann Storr.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Ein Haus auf dem BollWerk, in einer der ruhigsten, gesundesten und angenehmsten Gegenden der Stadt, von welchem aus man die Aussicht die ganze lange Straße herab in die Stadt, ausser derselben aber auf die StadtAlleen u. dasige Gegend, Cantstatt, Berg und die meisten dortigen Ortschaften hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es ist mit einem oval gewölbten Keller zu ungefähr 150 Eimern Wein, einem massiv steinernen StockWerk, einer schönen Einfahrt, Remise, Stallung, HolzStällen, einem Hof und Garten versehen. Dieses Haus ist vor zwei Jahren, im neuesten Geschmack, meist von eichen Holz, aufgebaut. Das Ganze enthält 10 Zimmer, worunter 6 heizbare sind, 3 Küchen und eben so viele SpeiseKammern. Auch sind noch Kammern unter dem Dache. Die Zimmer sind alle modern ausgemacht, und mit schönen Fenstern, auch JalousieLäden versehen. Den Eigenthümer zeigen die Gebrüder Mäntler an.

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem BuchbinderOberMeister Weyßer allhier ist eine Anzahl Lateinischer Classiker und mehrere andere philologische Bücher, alle noch gut konditionirt, um die Preise von 6 bis 15 kr. zu haben.

Stuttgart. [KalbFelle zu verkaufen] Bei der hiesigen MezgerMeisterschaft liegen noch etliche tausend Stücke KalbFelle zu verkaufen, welches den sämmtlichen GerberMeistern in und ausser Landes bekannt gemacht wird. Dieselbe können eines billigen Anbots gewärtig seyn.

Calw. [Unglück durch Brand.] Heute früh um 1 Uhr ist das Haus des Hannß Jerg Funk in Breitenberg nebst der dazu gehörigen Scheuer und Stallungen abgebrannt. Die sämtlichen Gebäude sind um 790 fl. assekurirt. Der arme Mann verlor alle seine Habseligkeiten u. Geräthschaften im Werth von 7 bis 800 fl. Was dieses BrandUnglück veranlaßt habe, war nicht zu eruiren. Den 21 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Ludwigsburg. [Diebstahl.] In der Nacht vom 24 auf den 25 diß wurden aus einem BürgersHause dahier nachfolgende Stücke entwendet: 1 großes seidenes HalsTuch mit LillaStreifen auf der einen und roth auf der andern Seite; — 1 geflammte mouselinene Weste; — 4 TabacksPfeifen, worunter eine von Porcellain mit dem Buchstaben O, 1 UlmerKopf und 2 andere hölzerne Köpfe; — 1 silberne Uhr mit röthlichtem UeberGehäuse und lateinischen Zahlen auf dem ZifferBlatt, 1 silberne Kette, daran 1 silbernes Pettschaft mit 1 Kopfe; — 1 silbernes Pettschaft, auf welches SchreinerHandwerksZeug u. die Buchstaben J. S. Q. eingegraben; — 2 goldene HaarRinge, auf deren Schild die Buchstaben C. S. und C. M. sich befinden; — 5 silberne Löffel, wovon 2 mit J. S. O. und mit dem Namen Stengel, 1 mit H. und ein vierter mit G. H. G. bezeichnet; — 1 silbernes CaffeeLöffelen; — 1 runde buchsbaumene TabacksDose, und 1 goldener Ring mit einem Medaillon, worein Haare geflochten sind. Die Hochlöbliche Obrigkeiten werden ersucht, im Fall sich der Thäter, oder die gestohlenen Sachen zeigen sollten, ersteren gegen Ersaz der Kosten dem hiesigen OberAmt zu überliefern, leztere aber mit Arrest zu belegen, und dem OberAmt hievon Nachricht zu geben. Den 25 Jul. 1803. — OberAmt daselbst.

Ludwigsburg. [Waaren zu verkaufen.] Da Unterschriebener die hier benannten Waaren, als gedruckte Englische Cattalon, Jenets od. SommerManchester, geflammte Nanquinets, Figaro Lustre od. Halb seiden Zeug, gestreifte u. geflammte Sächsische wollene Camisols u. halb seidene Westen, nicht mehr beizubehalten gesinnen ist, so macht er öffentlich einem jeden hievon die Anzeige, mit der Versicherung, daß gegen gleich baare Bezahlung besagte Artikel unter dem AnkaufsPreiß zu haben sind. — Julius Gottlob Lauer.

Rothweil, StadtOberAmt. [Einberufung des verschollenen Joseph Kramer.] Joseph Kramer, von Behringen, des ehmaligen ReichsStadt Rothweilischen Gebiets, ist vor 32 Jahren in K. K. MilitairDienste getreten, ohne daß die ganze Zeit über das Mindeste von dessen Leben oder Tod in Erfahrung gebracht worden wäre. Da nun dem besagten Joseph Kramer unter der Zeit eine, sich dermalen auf 450 fl. erstreckende, Erbschaft zugefallen ist, und dessen leibliche Geschwistrige, Jakob, Johannes, und Johanna Kramer, um die Ausfolgung dieses Vermögens gebeten haben, als wird vorbenannter Joseph Kramer oder dessen allenfallsige LeibesErben anmit vorgeladen, a dato innerhalb 3 Monaten, als welcher Termin demselben für den 1sten, 2ten, und 3ten Termin anberaumt wird, entweder persönlich oder durch einen genugsam Bevollmächtigten dahier zu erscheinen, und die Erbschaft in Empfang zu nehmen; im entgegengesezten Falle aber zu gewärtigen, daß dasselben unter der Pflegschaft stehende Vermögen seinen Geschwistrigen gegen Caution hinausgegeben werde. Den 30 Jun. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt Rothweil.

Tübingen. [Auswanderer.] Johann Andreas Beck, DreherOberMeister und Mechanikus allhier, will ausser Lands ziehen. Es haben daher alle diejenige, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, solche a dato innerhalb 4 Wochen um so gewisser bei der hiesigen StadtSchreiberei anzuzeigen, als sie sonsten damit nimmer gehört werden könnten. Den 25 Julius 1803. — OberAmt allda.

Tübingen. [Sachen, so zu verkaufen.] Bei dem DreherOberMeister und Mechanikus Beck zu Tübingen, nächst dem RathHause wohnhaft, sind zu haben: Allerlei Sorten von ClistierSprizen, große, mittlere u. kleine aller Art, auch zum selbst clistieren und auf jede Art zu appliciren; auch Kinder- Hals- Wund- und solche Sprizen, die bei venerischen Krankheiten zu gebrauchen, nicht weniger eine MilchPompe mit Fontillen nach Englischer Art. Ingleichem sind bei ihm zu haben, 2 gut eingerichtete DrehStühle, nebst SchwungRädern, samt aller Art von DreherHandwerksZeug. Die Liebhaber können solches von dato an bis zum 18 August von mir in portofreien Briefen beschreiben, und den DreherHandwerksZeug täglich beaugenscheinigen, wobei die billigsten Preise zugestanden werden.

Merklingen, Amts Nellingen. [Schulden des Webers Joh. Georg Straub.] Wer an den hiesigen Bürger und Weber, Johann Georg Straub, eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, muß solche Donnerstag den 25 August Vormittags in der AmtsStube zu Nellingen, bei Strafe des Ausschlusses, ordnungsmäßig einklagen, wo sodann wegen einer Borg oder eines Nachlasses das Nähere bestimmt werden wird. Den 23 Julius 1803. — ChurBaierisches provisorisches Amt Nellingen. — Yr. Ziegler.

Den 31 Julius. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	27 Jul.	Heiter.	Therm.	13 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{5}{16}$ L.	28 Jul.	Heiter.	Therm.	13 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 6 Linien.
2 U. Mitt.				21 Gr. über 0		27 Zoll, 6 Lin.				22 Gr. über 0		27 Zoll, 6 Linien.
9½ U. Ab.				$15\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $6\frac{2}{10}$ L.				15 Gr. über 0		27 Zoll, 6 Linien.

Würtemberg.

Ernannt wurden: Pfarrer M. Engel in Truchtelfingen, zur Pfarrei Metterzimmern; Diac. M. Lang in Blaubeuern, zur Pfarrei Schnaitheim.

§ Baden.

Gestorben: Den 20 Jul. zu Heidelberg, Wilhelm Hecht, gewesener Pfarrer, E. R. 54 Jahre alt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Memmingen, den 25 Jul. Nächsten Dienstag wird hier das HofGericht installirt werden.

§ Wolfegg.

Der den 14 Julius d. J. geborne ErbGraf zu Wolfegg und Waldsee ist den 23 diß *wiederum*, zum grossen Leidwesen seiner gräflichen Eltern, gestorben. Es ist diß schon der 6te Sohn den dieselben verloren haben.

§ Ochsenhausen.

Ochsenhausen, den 24 Jul. Heute wurde hier dem regierenden Fürsten von Metternich und dessen erstgebornem Sohn, nach vorangegangenem feierlichen GottesDienst, — worin der Kapuciner Pater Robert Schirt die KanzelRede über die Pflichten des Regenten und der Unterhanen hielt, — in einem Zimmer die HuldigungsPflicht von sämtlichen OrtsVorstehern abgelegt, welche alsdann zur Herrschaftlichen Tafel gezogen wurden.

§ Leutkirch.

Zu Leutkirch ist am 18 Jul. der Kaufmann u. BurgerMeister Joh. Jakob Uhland, 73 Jahre alt, gestorben.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Vortrag an die Unterthanen der ReichsGrafschaft Edelstetten, bei der Huldigung, am 2 Jun. 1803. Von dem Fürstlich de Ligne'schen Kommissarius Pahl. — Zum Druck befördert von dem HofRath und OberAmtmann Wocher, 1 Bogen, 4.

Imnau. Angekommene KurGäste: P. Lanfrank Hörberger, Benediktiner von Ochsenhausen; — Stähelin, der Jüngere aus Basel; — Frau Bernoully aus Basel; — Joseph Straub, KunstHändler.

Stuttgart. [In einer SpecereiHandlung wird ein Incipient gesucht.] In einer SpecereiHandlung wird ein junger Mensch, der die nöthigen VorKenntnisse besizt, mit oder ohne KostGeld in die Lehre gesucht. G. Fr. Esenwein gibt weitere Auskunft.

Stuttgart. [Essig zu verkaufen.] Bei dem Gastgeber Braun zum GroßFürsten allhier ist guter Essig, die Maas zu 6 Kreuzer und das Iml zu 54 kr., der Eimer aber zu 14 fl. zu haben.

Stuttgart. [Ein Schreiber wird gesucht.] In die SchreibStube eines NeuWürtembergischen StadtOberAmts wird ein MittelSkribent gesucht, der sich wegen seiner Aufführung und Kenntnissen durch gute Zeugniße legitimiren, und in möglichster ZeitKürze eintreten kann. Es wird ein angemessenes Salarium und gute Behandlung zugesichert. Das Weitere ist bei dem KammerSchreiberei-Buchhalter Dietrich in Stuttgart zu erfragen.

Stuttgart. [Man sucht baarGeld gegen eine KassenObligation.] Eine Obligation einer ChurFürstlich Würtembergischen Stadt und Amts von 700 fl. auf Georgii fällig, ist gegen baar Geld einzuwechseln, und das Weitere in Nro. 441 zu erfragen.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer der angenehmsten Gegenden der Stadt, mitten in einer HauptStrasse, ist ein drei Stockwerk hohes Haus welches für jeden Commercianten oder Privatmann äusserst gelegen wäre, aus freier Hand zu verkaufen. Jede Etage enthält, mit Einschluß der Küche 5 Piecen, worunter 4 heizbar theils tapezirt und mit GypsDecken versehen sind; 3 Kammern auf der Bühne; einen Keller mit 70 Eimern LagerFaß, welcher noch gegen 40 Eimer fassen könnte; einen Hof mit Schwein- Geflügel- und HolzStällen, leztere zu 10 Meeß Holz. An dem KaufGeld könnte etwas stehen bleiben. Die Gebrüder Mäntler geben nähere Auskunft.

Stuttgart. [Ein Schreiberei Incipient wird gesucht.] In eine OberAmtei des OberLandes, mit welcher zweierlei verrechnende Beamtungen verbunden sind, wird ein Incipient der Schreiberei gesucht, der von guter Erziehung ist, und in der Lateinischen Schule sich durch Fähigkeit einen guten Grund erworben hat. Es wird dabei nicht nur eine gute Behandlung, sondern auch die Bestimmung eines billigen LehrGeldes zugesichert. Der Eintritt könnte bis nächst kommenden Martini oder noch früher geschehen. Die Erkundigungen können bei Substitut Renscher in der Bebenhäusischen Pflege zu Stuttgart eingezogen werden.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ausser Lands wird ein Koch oder eine gute Köchin gesucht; diejenige, welche dazu Lust haben, können bei dem LandschaftsDiener Gollmar sich melden, und dort das Nähere erfragen.

Nürnberg. [Neue LandKarten.] Nachstehende schön gestochene LandKarten sind bei dem jezigen Zeitpunkt, zur deutlichen Uebersicht der Länder, und bei dem Lesen politischer Schriften, vorzüglich des nördlichen Europa's, sehr nüzlich und brauchbar: 1) Der NiederSächsische Kreis, worauf die Hannöverischen Lande, Hamburg, Lübeck, Bremen ꝛc. sehr deutlich abgebildet, von Meißners Händen verfertiget, 30 Zoll breit und 20 Zoll hoch, 8 gr. oder 36 kr. kostet; — 2) das Königreich Dänemark mit Schleswig, Holstein, nebst der Mündung der Weser u. Elbe, ingl. Hamburg, Lauenburg ꝛc. nach der geographischen Eintheilung neu entworfen von D. F. Sozmann, 1803. 8 gr. oder 36 kr.; — 3) dessen sehr schön gezeichnete und gestochene Karte von Schweden und Norwegen, nach dem neuen Schwedischen Atlas entworfen von D. F. Sozmann, 1803. 8 gr. oder 36 kr.; — 4) der ganze ObersSächsische Kreis, südliche und nördliche Theil, in 4 grossen Blättern, welche Schwedisch und Preussisch Pommern, die Mark Brandenburg und die Länder des ChurFürsten und der Herzoge von Sachsen enthalten, nach einerlei Maasstab gezeichnet, welche einen vollständigen Atlas von OberSachsen sehr speciel abbilden, jede 8 gr. zusammen 1 Thlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr. — Auf obige LandKarten kann man in allen Kunst- und BuchHandlungen Bestellungen machen, zu Stuttgart bei Ebner, KunstVerleger, so wie in Nürnberg bei der VerlagsHandlung — Adam Gottlieb Schneider und Weigels.

Dornstetten. [Einberufung des verschollenen Gaisser von Grünthal.] Johann Friedrich Gaisser, ein BürgersSohn von Grünthal disseitigen OberAmts, ist schon vor 52 Jahren nach NeuEngland gezogen und hat indessen nichts mehr von sich hören lassen. Dem bißfalls ergangenen gnädigsten Befehl gemäß, wird nun gemeldter Gaisser, welcher bereits über 75 Jahre alt ist, oder dessen landrechtliche Erben hiermit aufgefordert, inner dem peremtorischen Termin von 6 Wochen a dato an, vor OberAmt allhier zu erscheinen, und sein PflegVermögen von 54 fl. in Empfang zu nehmen. Den 23 Julius 1803. — OberAmt Dornstetten.

Dornstetten. [Schulden des Müllers J. G. Bäzner von Hallwangen.] Die Gläubiger des Johann Georg Bäzner, Müllers zu Hallwangen, disseitigen OberAmts, haben bis Montag den 15 Aug. d. J. Vormittags um 9 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu persönlich erscheinen, ihre Forderungen rechtsgenüglich zu erweisen, und wegen eines zu erzielenden Borg oder NachlaßVerglichs ihre Erklärung abzugeben. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Dornstetten. [Schulden des Weebers Joh. Kaltenbach zu Dieterswerler.] Die Gläubiger des Johannes Kaltenbach, Weebers zu Dieterswerler, disseitigen OberAmts, werden hiermit aufgefordert, Montags den 15 August d. J. Morgens 7 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlich zu erweisen, und ihre Erklärungen wegen eines Borg- oder NachlaßVerglichs abzugeben. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Dornstetten. [Mühle und Güter zu verkaufen.] Aus der VermögensMasse des Müllers Johann Georg Bäzner zu Hallwangen, disseitigen OberAmts, werden hiermit von Obrigkeits wegen zum Verkauf ausgesezt folgende GüterStücke, und zwar eine oberschlächtige MahlMühle mit 2 Mahl- und 1 GerbGang samt 1 WohnHaus, eingebauter Scheuer, Stallung, Schopf und Keller, auch einer besondern HofStatt dabei, 1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen Garten bei dem Haus, 4 Morgen 1 Viertel 9½ Ruthen OehmdWiesen, und 5 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen Ackers in allen 3 Zellgen; von welch sämtlichen Gütern jährlich abzureichen 4 fl. 32 kr. Geld, 80 Stüke Eier, 3 alte und 3 junge Hühner, 5 Simri Haber, und 1½ Viertel Dinkel. Diese GüterStüke werden bis Montag den 29 August Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus versteigert werden, wobei sich die etwaige Liebhaber, welche zuvor sich von der Beschaffenheit der Güter durch Augenschein überzeugen können, einfinden mögen. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Bebenhausen. [Schulden des verstorbenen Straßburger Boten und LindenWirths Luz von Ofterdingen.] Da der kürzlich verstorbene Straßburger Bote und LindenWirth Gottlieb Luz von Ofterdingen allen Umständen nach hin und wieder mehrere unbekannte Schulden kontrahirt hat, und sein Vermögen zu deren Bezahlung nicht hinreichen dörfte, so werden seine Gläubiger hiermit aufgefordert ihre Forderungen inner 3 Wochen dem DorfsVogt Speidel zu Ofterdingen anzuzeigen. Den 25 Jul. 1803. — OberAmt.

Neustatt. [SchaafWaideVerleihung.] Bis Samstag den 13 Aug. dieses Jahrs wird die hiesige CommunSchaafWaide, auf die nächsten 3 Jahre, nemlich von Michaelis 1803 bis dahin 1806 an den Meistbietenden öffentlich verliehen werden. Dieselbe erträgt 350 Stücke SchaafWaare, wovon die Bürgerschaft 100 Stücke und der Beständer 250 Stücke laufen lassen darf, auch ist diesem noch erlaubt, diejenige Anzahl Schaafe, welche die Bürgerschaft an ihren berechtigten 100 Stücken zu wenig aufschlägt, mit eigener Waare zu ergänzen; ferner hat er ein neuerbautes WohnHaus samt Stallung unentgeldlich zu geniessen. Hingegen darf sich keiner Hoffnung machen, zum Bestand zugelassen zu werden, der nicht Meister ist, und durch Obrigkeitliches Zeugniß beweißt, daß er eine Kaution von 450 fl. zu stellen im Stande sei. Die BestandsLustige nun, mit diesen Zeugnissen und mit MeisterBriefen versehen, haben sich an obgedachtem Tag Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus in Neustatt einzufinden. Den 25 Jul. 1803. — OberAmt Waiblingen.

Freudenstein, Hohenklingen, Maulbronner OberAmts. [Einberufung des verschollenen Heinr. Stäbler.] Heinrich Stäbler von hier, ist schon viele Jahre verschollen, und wenn er noch lebt, 70 Jahre alt. Er wird nun durch dieses öffentlich aufgefordert, inner 3 Monaten a dato seinen Aufenthalt anzuzeigen, sonst er für todt angenommen, und sein Vermögen an seine nächste bekannte werdende Erben bezahlt wird, welche sich inner eben diesem Termin bei dem SchultheissenAmt zu dieser Erbschaft angeben und legitimiren sollen, sonst sie die Folgen ihres Stillschweigens selbst tragen mögen. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 152. — Montag, den 1 August 1803.

England.

[Allgemeine Bewaffnung.] Zeitungen aus London vom 12 Jul., welche über Hamburg kommen, geben die Nachricht von einer allgemeinen LandesBewaffnung. Die Vollziehung der Bill wegen der ReserveArmee hatte in mehreren Grafschaften Versammlungen veranlaßt, in denen man, wie die öffentlichen Blätter versicherten, auch bereits mit dem wärmsten Patriotismus verschiedene MaasRegeln vorbereitete, die zu jenem Zwecke dienen sollten. Eben darauf bezog sich auch ein am 11 Jul. gefaßter Beschluß der Londoner StadtObrigkeiten, worin es hieß: „Einstimmig beschlossen, daß diese Behörde, mit unwilligem Stolz die beleidigenden Pralereien des gränzenlosen EhrGeizes empfindend, (wiewohl zu gleicher Zeit einsehend, wie schmerzlich es war, dieses Land in einen zerstörenden Krieg zu verwickeln, jedoch wie nothwendig insofern diese große Krisis dem Volke entweder Freiheit oder Sklaverei, Daseyn als unabhängige Nation, oder Vertilgung und Vernichtung, darbietet), feierlich ihre MitBürger, und jedweden Einwohner dieser HauptStadt aufruft, sich in irgend eine der hier spezifizirten Klassen einzeichnen zu lassen, damit alle gerüstet seyn, und an der Ehre, den Uebermuth eines unversöhnlichen Feindes zu züchtigen, wenn er je wagen sollte, den Brittischen Boden zu betreten, Theil nehmen mögen, 2c." — Die weitern Punkte des Beschlusses bestimmen in jedem Kirchspiel die Bewaffnung und regelmäßige Disziplinirung aller Einwohner von 15 bis 45 Jahren, „damit die Regierung im Stande sei, die ganze disponible Macht zu gebrauchen;" wer über 45 Jahre alt ist, soll als Konstabler bei den FreiwilligenKorps dienen; jeder Aldermann soll sofort in seinem Bezirke die Einwohner zusammenberufen, um die Bewaffnung zu Stande zu bringen; durch diß alles soll, laut des Beschlusses, die HauptStadt das Beispiel geben, und beweisen, wie eitel die Hoffnungen des Feindes seien, das Land durch die Kosten des Kriegs zu erschöpfen."

Der Pariser Moniteur behauptet dagegen in Angaben aus London vom 17 Jul.: es herrsche eine grosse Verlegenheit in England; man finde es sehr ärgerlich, daß der Werth der StatsSchuldScheine in England falle, während solcher in Frankreich steige; man halte diß für ein Zeichen, daß der gegenwärtige Krieg von der Englischen Nation mißbilliget werde; man habe den BankKassier Astlett, der für 200,000 Pfund Sterlinge BankNoten unterschlagen habe, am 8 diß vor Gericht frei gesprochen, weil man befürchte, er möchte Dinge entdecken, die der Bank den TodesStoß bringen könnten; es sei schwer die Summen, welche der Krieg erfordere, aufzubringen, weil gegen jede Vermehrung der schon so hart angesezten Abgaben sich Widerstand zeige; die Million, welche man in Irrland entlehnen wollte, sei nicht aufzubringen, man müsse sie also von den Londner Kapitalisten aufnehmen; es thue weh, daß man in England neue Auflagen mache, während Frankreich keine solche begehre, wohl aber freiwillige Opfer aus allen Theilen des Stats erhalte; der Englische Minister wisse sich nicht zu helfen 2c.

[Erste GefangenenAuswechslung.] Ein Englisches Schiff unter der StillstandsFlagge ist mit gefangenen Franzosen nach Cherbourg herüber gekommen, um dagegen eben so viele Engländer, welche auf der Englischen Fregatte Minerva von den Franzosen gefangen genommen wurden, auszuwechseln. Was diejenigen Engländer betrift, welche als Reisende in Frankreich als Geissel für die vor der KriegsErklärung gefangen genommenen Franzosen arretirt wurden, so ist noch gar nicht von ihre Auswechslung die Rede.

NiederSachsen.

Hamburg, den 23 Julius. Unser Senat hat

förmlich eingewilliget, daß die Französische Armee eine Besazung in Cuxhaven halte.

Rheinlande.

[Entworfene Organisation der KurErzKanzlerischen Staaten.] Aschaffenburg, den 24 Jul. Heute ist hier (und zu Regensburg am 26 Jul.) folgendes OrganisationsEdikt des neuen ReichsErzKanzlerischen ChurStates gedrukt erschienen:

„Carl von Gottes Gnaden ErzBischoff, des heil. Röm. Reichs ChurFürst u. ErzKanzler ꝛc.“

„Nach einer erschütternden Veränderung, durch welche der Staat den größten Theil seiner Lande verloren, und unvollständigen Ersaz erhalten hat, dessen Ertrag erst in der Zukunft ergiebig seyn kann, zum Theil auch an sich selbst ungewiß ist; zeigen sich neue Verhältnisse, welche neue MaasRegeln erfordern. Schwer u. schmerzlich ist es, sich von Einrichtungen zu trennen, welche seit vielen JahrHunderten bestunden; schwer ist es, sich von so vielen Gegenständen treuer Anhänglichkeit zu sondern, und so vielen Gelegenheiten zu entsagen, durch welche der Nuzen und die Zufriedenheit so vieler rechtschaffenen Männer befördert, und Wohlthaten verbreitet wurden.“

„Aber Pflicht und Nothwendigkeit gebieten: 1) Die Ausgaben des Staats mit dessen Einnahmen auf eine dauerhafte Weise gleichzustellen, 2) die innere Einrichtung der Verwaltung der gegenwärtigen verminderten Größe und den Bedürfnissen des Staats anzupassen, und 3) diejenigen Mittel anzuwenden, durch welche das ReichsGesez den Unterhalt aller treuen Diener in zerstückelten Staaten sicher stellt.“

„Offenbar haben Wir diese Pflichten in Beziehung auf den Uns von Gott anvertrauten ChurStaat zu erfüllen.“

I. Abschnitt.

Von Organisirung des ErzKanzlerischen ChurStaates überhaupt.

§. 1. „Die ErzKanzlerische ChurWürde währet fort; allein der ehemalige Mainzer ChurStaat ist nicht mehr: dessen Dikasterien, HofAemter, LeibGarde, HofKriegsRath, JagdAmt, hören auf, indem sie ihre Beziehung auf das Ganze des alten ChurStaats hatten. Die Mitglieder dieser Stellen, und die Pensionisten des ehemaligen ChurStaates erhalten ihre Sustentation nach den §§. 59. 68 69. und 73. des ReichsSchlusses verhältnißmäßig von Uns, und von denjenigen entschädigten Fürsten, die sich mit Uns in die Lande des ehemaligen Mainzer ChurStaates getheilt haben.“

„Die Organisation des neuen ReichsErzKanzlerisch. ChurStaates ist auf dessen Kosten mit Zurechnung auf den Ertrag des Ganzen folgende:“

§. 2. „Der ChurStaat im Allgemeinen ist in der Bestimmung der geistlichen Verhältnisse noch nicht vollständig gebildet.“

„In Beziehung auf weltliche Verhältnisse hat derselbe im Allgemeinen 1) ein Ministerium, 2) eine MilitärVerfassung, 3) ein OberAppellationsGericht, 4) eine Universität, 5) einen HofStaat. — Insbesondere besteht der ChurStaat aus den Fürstenthümern Aschaffenburg, Regensburg und der Grafschaft Wezlar. Die Verfassung jeder dieser besondern Theile wird der Gegenstand eines besondern Abschnitts seyn.“

§. 3. „Die Ministerial Stelle besteht in folgenden: Zwei StaatsMinistern, zwei StaatsRäthen, einem KabinetsSekretär, vier KabinetsRegistratoren und Kanzlisten, einem KanzleiDiener hier, und einem zu Aschaffenburg. Nebstdem gehören zu diesem Departement die auswärtigen Gesandten und Agenten.“

§. 4. „Die MilitärVerfassung wird nach dem ReichsMatrikel, dem SteuerFuß, und den gegenwärtigen Verhältnissen des ChurStaates eingerichtet, welches zum Theil geschehen, u. künftig gänzlich berichtiget wird.“

§. 5. „Das OberAppellationsGericht entscheidet in höchster und lezter Instanz in dem ChurStaate über die dahin gelangende RechtsStreitigkeiten. Sein Siz ist Aschaffenburg; es besteht aus 1 Präsidenten, 1 Direktor, 6 OberAppellationsRäthen, derem 4 zugleich Mitglieder der JuristenFakultät auf dasiger Universität sind, 1 Sekretär, 1 Kanzlisten und 1 Aufwärter. — Bei dieser obersten JustizStelle werden zum dritten- und leztenmal die Akten verhandelt, und entschieden.“

§. 6. „Die Universität besteht in Aschaffenburg. Zu dem Fundus der ehemaligen MainzerUniversität wird, sobald es thunlich ist, ein neuer UniversitätsFundus hinzukommen. Dem Kurator der Universität wird zugleich die Aufsicht über das Studien- und SchulWesen anvertraut.“

§. 7. „So lange, bis die StaatsSchulden bezahlt sind, und das Land sich von dem Unglücke des Kriegs erholt hat, muß der HofStaat aus-

zuen Gründen auf beschränktem Fuße bestehen; nemlich: 2 HofAemter, deren eines das HofWesen in Regensburg, das andere die SchloßhauptmannsStelle in Aschaffenburg besorgt, 6 KammerHerren, 4 HofKavaliers, 1 HofOekonomieRath, 2 KammerDiener, 1 Kontrolleur, 3 Köche, 12 LivreeBedienten; der HofStall wird auf 20 Pferde eingeschränkt."

II. Abschnitt.

Fürstenthum Aschaffenburg insbesondere.

§. 8. „Das Fürstenthum Aschaffenburg hat 1) ein Gouvernement, 2) ein LandesDirektorium, 3) ein OberLandesGericht, a) Erster Instanz für alle Personen und Sachen, die nicht unter die Stadt- und AemterGerichte gehören, b) VizeDomAmt Aschaffenburg, c) die übrige zu dem Fürstenthum Aschaffenburg gehörige Ober- und Aemter, d) StadtRath."

§. 9. „Der erste StaatsMinister wird als Gouverneur des Fürstenthums Aschaffenburg nebst einem StaatsRath die dasigen Geschäfte in solchen Fällen einleiten, wenn Wir Uns in den WinterMonaten zu Regensburg aufhalten."

§. 10. „Das LandesDirektorium besorgt die Regierungs- Lehens- Finanz- Jagd- und ForstGeschäfte. Es besteht aus 1 Präsidenten, 1 Direktor, 6 DirektorialRäthen, 1 Sekretär, 1 Protokollisten, 2 Kanzlisten, und 1 Aufwärter."

§. 11. „Das OberLandesGericht ist 1) Richter ohne Unterschied in allen AppellationsSachen von den ersten Instanzen. Es ist 2) Richter in KriminalSachen, und hat 3) die OberAufsicht über das dasige PupillarWesen. Das OberLandesGericht besteht aus 1 Präsidenten, 1 Direktor, 6 OberLandesGerichtsRäthen, 1 Sekretär, 2 Kanzlisten, und 1 Aufwärter."

§. 12. „Das ViceDomAmt Aschaffenburg, die OberAemter Lohr und Orb 2c. sind und bleiben in ihrer Verfassung." (Der Beschluß folgt.)

[RheinZölle.] Frankfurt, den 28 Jul. Am Rhein wird gegenwärtig auf den ZollStätten der Zoll nach dem alten Tarif erhoben. Die Uebereinkunft wegen der neuen Oktroi ist aber dem Abschluße nahe. Der dazu von Frankreich beauftragte B. Dürand und der ChurErzKanzlerische Gesandte in Paris, Graf Beust, werden dieselbe in Paris unterzeichnen.

Frankreich.

[Bonaparte's Reise.] Brüssel, den 23 Jul. Gestern wurde dem ersten Konsul der EhrenWein von dem Maire überreicht. Morgen werden die Feste anfangen, und in der Mairie der Anfang damit gemacht werden.

Brüssel, den 24 Jul. Die prachtvolle Robe von Brüsseler Spizen, ein MeisterStück in Geschmack und Zierlichkeit, für Mad. Bonaparte bestimmt, wurde derselben gestern überreicht. Diese Robe war in ein kleines Schiffchen von ausgesuchter Arbeit gelegt, dessen Mast von Gold, das TauWerk von GoldFaden, und der Anker von Silber ist. Der HinderTheil des Schiffchens hatte die Aufschrift: Brüsseler Barke. Gestern Nachmittags fiengen die öffentlichen Spiele von verschiedener Art auf dem Kanale und auf mehrern unsrer öffentlichen Pläze an. Des Abends war die ganze Stadt beleuchtet, an der Mairie allein brannten 100,000 Lampen.

Der erste Konsul und Mad. Bonaparte, die Minister und das übrige Gefolge begaben sich auf das StadtHaus, wo ein glänzendes Fest vorbereitet war. — Der erste Konsul wurde in den schönen Saal eingeführt, worin die ehemaligen Stände von Brabant ihre Sizungen hielten, und nahm auf einem ArmStuhl Plaz, der unter einem reichgezierten Throne stund. Dieser LehnStuhl war der des Kaisers Karl V., welcher hier der Held der Niederlande heißt, weil er zu Gent gebohren worden ist.

Spanien.

Madrid, den 4 Jul. Drei ausgewanderte Französische Bischöffe, einst in Rochelle, Blois und Arles angestellt, haben Bischöfliche SendSchreiben an die Einwohner ihrer ehmaligen Bisthümer erlassen. Unser König ließ diese Schreiben durch eine Kommission von Theologen untersuchen, welche sie aufrührerisch u. den GrundSäzen der Kirche und des Römischen Stuhls zuwider erklärten. S. Kathol. Majestät hat hierauf befohlen, daß gedachte Bischöffe in Klöster eingesperrt und enge beobachtet werden sollen, damit sie Nichts unternehmen können, das dem Römischen Stuhl und der Ruhe Frankreichs entgegen wäre.

Zu Ferrol ist von der Batavischen Eskadre noch das LinienSchiff OldenBarneveld zurückgeblieben, als alle übrige am 16 Jun. von da mit Admiral Hartsink absegelten.

Calw. Mit schmerzlicher Betrübniß mache ich meinen schäzbaren Anverwandten und Freunden den Verlust mei-

ner Gattin, Christiane Dorothee, geb. Zahn, bekannt, die mir diesen Morgen um 7 Uhr nach einem kurzen KrankenLager im 40 Jahre ihres Alters, nach einer neunjährigen vergnügten Ehe, durch den Tod entrissen wurde. Ueberzeugt von ihrer gütigen Theilnahme an meiner so traurigen Lage, verbitte ich mir alle Condolenz, und empfele mich mit allen den Meinigen aufs angelegentlichste. Den 30 Julius 1803. — Christoph Martin Dörtenbach.

Wildbad. Angekommene BadGäste vom 24 bis 26 Julius: Frau Generalin v. Nicolai und Jungfer Zech aus Ludwigsburg; — Geheimer Rath Petersen und Lieutenant v. Münchingen aus Darmstadt; — Schiff Wirth Güttinger nebst Frau und Tochter aus Neuenbürg; — Maler und Frau aus Altensteig; — Frau Förster Gerstnerin aus Steinach; — Pfarrer Kurz von Derendingen; — Kaufmann Sick von Stuttgart; — OberAmtmann Bloß und Jungfer Tochter aus Böblingen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 1 August: Die GeisterInsel, Oper in drei Akten, von Gotter; Musik von Zumsteeg.

Stuttgart. [BücherAuktion.] In der KammerSchreiberei Gasse in Nro. 124 wird bis Montag den 8 August Nachmittags um 2 Uhr eine aus allen Fächern der Wissenschaften bestehende Bibliothek nebst vielen guten Kupferstichen mit und ohne Glas und Ramen auch feine Malereien für baare Bezalung verauktionirt. Die Bibliothek enthält viele seltene Bücher; vorzüglich aber sind nachstehende wissenschaftliche Fächer sehr reichhaltig, als: das Juristische, Theologische, Mediciniscne, Kriegswissenschaftliche, Cammeralwissenschaftliche und Oekonomische, schöne Wissenschaften, u. s. w. sehr viele sich über und auf Wirtemberg beziehende Schriften, sehr viele Französische, Lateinische und aus andern Sprachen sich befindende Schriften, auch sehr viele LandKarten. Hierzu werden die Literatur- und KunstFreunde höflichst eingeladen.

Kannstadt. [Auswanderer.] Jakob Friedrich Widmann, Wagner, und Friedrich Lenz dahier, wollen ausser Lands ziehen. Wer nun an diese etwas zu fordern, wolle sich innerhalb 14 Tagen bei unterzogener Stelle melden. Den 28 Jul. 1803. — OberAmt.

Ulm. [Neue Schriften.] Im Verlage der Stettinischen BuchHandlung in Ulm ist kürzlich erschienen und in allen guten BuchHandlungen zu haben: Ueber den Verfall der Städte und Märkte und die Mittel, ihnen wieder aufzuhelfen; von Joseph v. Destouches, OberPfälzischen LandesDirektionsRath. gr. 8. Ulm, 1803. 480 Seiten, für 2 fl. — Bei dem regen Bestreben, das sich in mehreren Provinzen unsers Deutschen Vaterlands, insonderheit in Sachsen, Baiern und Schwaben äussert, den Gewerben der LandStädte, welche durch mancherlei verschuldete und unverschuldete Ursachen Noth gelitten haben, wieder aufzuhelfen, kann diese kürzlich erschienene Schrift, worin sowohl die Ursachen dieses Verfalls, als auch die Mittel, sie aus dem Wege zu räumen und das Uebel gründlich zu heilen, genau angegeben sind, dem Publikum nicht anders als sehr willkommen seyn. — Wir glauben daher mit Recht, Jeden, der sich für diesen so wichtigen Gegenstand und die so grosse MenschenZahl in Städten u. Märkten interessirt, und unter diesen vorzüglich diejenigen, welche zu Begründung ihres Wohlstands durch Rath und That mitwürken können, auf diese Schrift aufmerksam machen zu dürfen; sie werden sich durch dieselbe zugleich unterrichtet finden und aufgemuntert fühlen. — Ferner sind im Verlag der Stettinischen BuchHandlung in Ulm seit kurzem erschienen: Des Abt Ladvocats historisches HandWörterBuch, worin von den berühmtesten Kaisern, Königen, Fürsten, großen FeldHerren, Päbsten, Gelehrten aller Wissenschaften, Künstlern ꝛc. auch übrigen merkwürdigen Personen beiderlei Geschlechts hinreichende und zuverläßige Nachricht gegeben wird; 9ter und lezter Theil, womit das Werk bis zum Ende des 18 JahrHunderts ergänzt u. fortgesezt worden, gr. 8. 1803. 2 RThlr. 8 Ggr. od. 3 fl. 30 kr. — Derselbe Theil unter dem Titel: Neues historisches HandLexikon, od. kurzgefaßte biographische und historische Nachrichten ꝛc. 5ter u. lezter Theil, gr. 8. 1803. 2 RThlr. 8 Ggr. oder 3 fl. 30 kr. (Von den vorhergehenden 8 Theilen des Ladvocats, so wie den 4 Theilen des N. hist. HandLexikons, kostet jeder 1 RThlr. 16 Ggr. od. 2 fl. 30 kr.) — M. J. Schmidts Geschichte der Deutschen, fortgesezt von J. Milbiller, 17ter Theil, oder der Neuern Geschichte 12ter Band. Kaiser Karl VI. vom J. 1715 bis 1740. gr. 8. 1803. 1 RThlr. od. 1 fl. 30 kr. — Neueste Erfahrungen über zweckmäßige Aufbewahrung, Zubereitung und Anwendung des thierischen Düngers, als einzig ächten Mittels der höchstmöglichen Fruchtbarkeit des Bodens, 8. 1803. 5 Ggr. od. 20 kr. — Geschenk für die Hebammen, von D. v. Bourdon, 8. 1803. 6 Ggr. od. 24 kr. — C. Bonnets Untersuchungen über den Nuzen der Blätter bei den Pflanzen und einige andere zur Geschichte des Wachsthums der Pflanzen gehörige Gegenstände, nebst dessen Versuchen und Beobachtungen über das Wachsthum der Pflanzen in andern Materien als Erde; nach der neuesten Französ. OriginalAusgabe verbessert u. mit Zusäzen vermehrt von C. F. Boeckh und herausgegeben von D. C. W. J. Gatterer, mit 31 KupferTaf. gr. 4. 1803. 3 RThlr. 16 Ggr. od. 5 fl. 30 kr. — Sam. Baur's allgemeines historisches HandWörterBuch aller merkwürdigen Personen, die in dem lezten JahrZehend des achtzehnten JahrHunderts gestorben sind, gr. 8. 1803. 2 RThlr. 8 Ggr. oder 3 fl. 30 kr. — W. G. v. Mosers ForstArchiv zur Erweiterung der Forst- und JagdWissenschaft und der Forst- u. JagdLitteratur; fortgesezt von C. W. J. Gatterer, 27ster Band, oder des neuen ForstArchivs 10ter Band, gr. 8. 1803. 1 RThlr. od. 1 fl. 30 kr. — Uebersezung u. Auslegung des neuen Testaments nach seinem buchstäblichen u. moralischen Inhalt: zum Gebrauche der Prediger u. ReligionsLehrer, von D. Carl Schwarzel, 3ter Band, gr. 8. 1803. 2 RThlr. 3 Ggr. od. 3 fl. 12 kr. (Der 1ste Band kostet 3 fl. 15 kr. der 2te 3 fl.) — Ulmische ForstOrdnung, nebst beigefügter Instruktion für die Jäger u. Holzwärte, von OberForstMeister v. Seutter, fol. 1803. 1 RThlr. 8 Ggr. od. 2 fl. — Historisch topographische Beschreibung vom Fürstenthum Fürstenberg in Schwaben, gr. 8. 1803. 3 Ggr. oder 12 kr.

Stettinische BuchHandlung.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 153. — Mittwoch, den 3 August 1803.

Rheinlande.

[Entworfene Organisation der KurErzKanzlerischen Staten. Beschluß des auf S. 739 abgebrochenen Artikels.]

III. Abschnitt.
Fürstenthum Regensburg.

§. 13. „Das Fürstenthum Regensburg hat 1) ein Gouvernement, 2) eine LandesDirektion, 3) ein OberLandesGericht, 4) StadtMagistrat und Aemter Stauf, Hohenburg, Wörth u. s. w."

§. 14. „Da Wir wahrscheinlich den Sommer-Aufenthalt in Aschaffenburg wählen werden, um dort auch Unsre RegentenPflichten zu erfüllen, so wird in Unsrer Abwesenheit ein StatsMinister Gouverneur des Fürstenthums Regensburg seyn, dem alsdann ein StaatsRath als Gehülfe in den Geschäften zugegeben wird."

§. 15. „Das LandesDirektorium besteht aus dem Präsidenten, dem VicePräsidenten, 1 Direktor und 6 DirektorialRäthen, 1 Sekretär, 2 Kanzlisten, und 1 Aufwärter. — Diese Stelle besorgt die RegierungsGeschäften, die Cameralia, Jurisdictionalia, LehensSachen, u. die OberAufsicht über SteuerWesen in Betreff der sämtlichen mit dem Fürstenthum Regensburg vereinigten ReichsStifter und der ehemal. ReichsStadt. — Das ForstWesen insbesondere gehört auch unter das LandesDirektorium, und wird von einem ForstKommissär besorgt."

§. 16. „Das OberLandesGericht besorgt 1) die AppellationsSachen in zweiter Instanz, 2) die KriminalGerichtsbarkeit in dem sämtlichen Fürstenthum Regensburg, sodann 3) die OberAufsicht über die Vormundschaften. Es besteht aus 1 Direktor, 6 Räthen, 1 Sekretär, 2 Kanzlisten, und 1 Aufwärter."

§. 17. „Der StadtRath besteht aus a) dem HannsGerichte, b) dem StadtGerichte, c) dem unteren VormundschaftsWesen. — Der StadtRath und die LandAemter werden in der Folge bestimmte Vorschläge erhalten, sie werden eigentlich dahin gehen, daß jeder in den gegenwärtigen ZeitUmständen so vieles Gute wirke, als immer möglich ist, welches auch in Betreff der ReichsHerrschaften auszuführen ist. In Betreff der Personen u. Sachen, welche nicht den Städtischen und AemterGerichten untergeben sind, wird eine erste Instanz besonders angeordnet werden."

IV. Abschnitt.
Die Grafschaft Wezlar.

§. 18. „Die Organisation dieser Grafschaft besteht: 1) aus dem ChurFürstl. OberPolizei- u. FinanzDirektor, mit einem Aktuar; 2) aus der AppellationsInstanz; 3) aus dem StadtRathe."

„Wegen der AppellationsInstanz, und wegen der bestimmten Beschäftigung wird die Entschliesung nachfolgen. — Das ForstWesen wird unter Leitung des OberFinanzDirektors von einem ForstKommissär besorgt."

Schluß.

„Dieses sind die ersten GrundZüge der Organisation für den neuen ChurStaat des ChurFürsten ReichsErzKanzlers. Dermalen geht der bißherige GeschäftsGang fort, u. die neue Ordnung nimmt ihren Anfang mit dem 1 December d. J. Die Instruktionen für jede neuangeordnete, den Verhältnissen angemessene, Stelle werden mittlerweile eintreffen. Jedes Mitglied dieser Stellen beziehet vorerst seinen bißherigen Gehalt."

„Unser herzlichster Wunsch geht dahin, daß diese höchst nöthig gewordene Organisation zu dem allgemeinen Wohl des Deutschen Vaterlands, zum Troste und zur Zufriedenheit treuer Unterthanen, und zu der Beruhigung rechtschaffener StaatsDiener beitragen möge. Es ist schwer, eine neue Ordnung der Dinge einzuführen; die natürliche an sich so löbliche Anhänglichkeit an die bißherige Verfassung, und die nicht sogleich zu berechnenden Besorgnisse für die Zukunft streben ihr entgegen; wenn solche Veränderungen

unvermeidlich werden, so gebietet die Pflicht, mit Achtung, Schonung u. Beruhigung der Gemüther das Wohl des Staates zu retten. Aus Achtung für die entschädigten Fürsten, aus Schonung für Hof und DikasterialPersonen des zertheilten ehemaligen ChurStaates enthalten Wir Uns, vor Anfang Decembers diejenigen Stellen zu besezen, die nach Unserer oben erklärten Ueberzeugung den gegenwärtigen Verhältnissen angemessen sind. Die entschädigten Herren Fürsten wollen Wir in vorzüglicher Zuneigung und Auswahl verdienstvoller Männer nicht hindern: so manche Hof u. DikasterialPersonen wollen Wir nicht zurückhalten, wenn sie in gegenwärtigen veränderten Verhältnissen andern verehrungswürdigen Fürsten ihre Dienste widmen, oder sich auswärts wegen persönlichen oder Familien-Umständen in Ruhe sezen wollen."

„Zur allgemeinen Beruhigung versichern Wir, daß Wir mit möglichster Einschränkung aller Ausgaben den jährlichen Ertrag des ChurStaates zu der Unterstüzung treuer StaatsDiener verwenden werden, und daß diese Hülfe allen, vorzüglich aber ihren Wittwen und Waisen und gering besoldeten Dienern zugedacht ist, welche ohnehin, so wie jeder StaatsDiener, auf ReichsSchlußmäßige Sustentation rechnen können."

„Wir würden Uns um so viel glücklicher schäzen, wenn es Uns möglich wäre, allen Hof und DikasterialPersonen des zertheilten ehemaligen ChurStaates wirkliche Anstellungen bei der oben festgesezten neuen Organisation zu seiner Zeit anzuweisen, da Wir Alle schäzen, und herzliche Zuneigung u. innige Achtung für so manche fürtreffliche Männer empfinden. Aber Jeder sieht von selbst ein, daß die gegenwärtigen Verhältnisse diß nicht gestatten. Bei der so sehr verminderten Größe des ChurStaates würde die übermäßige Zahl angestellter Personen mit ihrem besten Willen und ihren ausgezeichneten Talenten dennoch den GeschäftsGang erschweren u. verzögern. Das Gesez der Einfachheit ist bekanntlich die RichtSchnur aller zweckmäßigen Organisation, und es ist erste RegentenPflicht, dasjenige zu beobachten, was dem Wohl des Staates nach richtigen und bewährten GrundSäzen beförderlich seyn kann."

„In Urkund dieser Verordnung haben Wir dieselbe eigenhändig unterschrieben, und Unser geheimes HofKanzleiInsiegel beidrucken lassen. So gegeben Regensburg, den 18 Julius 1803. — (L. S.) Karl, ChurFürst."

Mannheim, den 30 Jul. Unser ChurFürst hat vorgestern unsre Stadt verlassen und ist nach Bruchsal abgereist, wo am nemlichen Tage auch die Frau ErbPrinzessin von Baden angekommen ist.

Franken.

[ChurBaierische Verordnung, die Aufhebung der SteuerBefreiung in den Fränkischen Fürstenthümern betreffend.] Wirzburg, den 15 Jul. Nachdem Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht über die in den Fränkischen Fürstenthümern Würzburg u. Bamberg bißher bestandene persönliche und dingliche SteuerBefreiung einzelner eximirter Individuen Vortrag erstattet worden, haben HöchstDieselbe beschlossen, daß diese unnatürliche Ausnahme von Statslasten bei Personen, die unter dem Schuz desselben leben, und ihren Unterhalt gröstentheils von demselben beziehen, gänzlich aufgehoben werden solle. Denjenigen inzwischen, welche solche auf eine rechtmäßige Weise zu geniessen hatten, und die nicht durch die eingetretene neue Organisation eine Verbesserung ihres DienstEinkommens erhalten haben, wollen HöchstDieselbe diese Befreiung nach dem Maase, in welchem sie bestallungsmäßig bewilligt ward, nicht entziehen, und verordnen daher: daß zwar die gedachte SteuerBefreiung durchaus und für immer aufgehoben seyn solle, jedoch mit Ausnahme der Vorbezeichneten, welchen auf ein legales Zeugniß der vorgesezten Behörde der wirklich entrichtete SteuerBetrag aus der CentralKasse rükvergütet wird. Daß übrigens bei den Kriegs- u. MilitairSteuern auch nicht für die Privilegirten, mithin überhaupt gar keine Ausnahme Statt haben kann, bringt ohnediß die ReichsExekutions-Ordnung u. der jüngste ReichsAbschied mit sich.

Batavische Republik.

Haag. Am 21 Jul. ist auch der erst neuerlich aus London als dort gewesener Batavischer Gesandter, Schimmelpennink, von Haag, auf Einladung des ersten Konsuls, zu diesem nach nach Brüssel abgereist.

[KriegsAnstalten.] Vlissingen, den 18 Jul. Der Französische General Monnet, Befehlshaber der Insel Walchern, hat gestern, kraft der ihm übertragenen Gewalt und als SicherheitsMaasRegel den Befehl bekannt machen lassen, daß alle in England geborne Einwohner der Insel Wal-

chern innerhalb 4 Tagen diese verlassen, und sich in das Innere von Holland, mit Pässen der Municipalität, auf denen ihr neuer WohnOrt ausgedrukt ist, begeben sollen. Wer sich dieser Verordnung nicht fügt, wird als verdächtig angesehen und verhaftet. Zu Folge eines andern Befehls wird alles um die FestungsWerke der hiesigen Stadt her auf 300 Klafter mit der Erde gleich gemacht: doch läßt man Häuser u. ObstBäume einstweilen noch stehen.

Haag, den 22 Julius. Die Ausrüstung und Stellung von 16,000 Mann Batavischer Truppen zu dem jezigen Kriege, welche die neueste Konvention unsrer Republik auflegt, wird von Bonaparte sehr betrieben. Im Fall der Noth sollen noch 4000 Mann unsrer NationalGarden darzu stossen. Hierzu kommen noch 18,000 Mann Französischer Truppen, deren Sold und übrige Kosten unser Stat übernimmt; und 8000 Franzosen welche von Frankreich selbst bezahlt werden. Diese 42 oder 46tausend Mann machen von nun an die Besazung unsrer Republik aus.

Frankreich.

[Bonaparte.] Paris, den 28 Jul. Der erste Konsul reist morgen von Brüssel nach Mastricht, am 31 Julius nach Lüttich, am 2 August nach Namur, am 4 nach Mons, am 6 nach Givet, am 7 nach Sedan, am 9 nach Reims, am 11 nach Laon, am 12 nach Soissons, am 13 hierher nach Paris zurück.

England.

[KriegsAnstalten.] London, den 15 Jul. Die hiesige Kompagnie der TuchHändler hat den Beschluß gefaßt, auf ihre eigene Kosten ein Korps von 200 Mann zu errichten, welches allenthalben da gebraucht werden soll, wo es die Regierung für dienlich findet. Andre reiche Innungen werden diesem Beispiele folgen.

In den meisten unsrer Städte werden schon bewaffnete Associationen errichtet, und in den Grafschaften hält man Zusammenkünfte, um Gut und Blut für das Vaterland aufzubieten.

Bei Plymouth und in andern Gegenden unsrer Küsten sind oder werden jezt Lager errichtet. Das 42 Regiment Hochländer, welches die unüberwindliche Französische Legion in Egipten bekämpfte, ist jezt vollzählig u. macht einen Theil der Garnison zu Colchester aus. Zu Liverpool hat man zur Vertheidigung der Stadt eigene Corps errichtet. Die ZollHausBeamten in London, 800 an der Zahl, haben der Regierung ihre Dienste angeboten, um in der HauptStadt da gebraucht zu werden, wo es nöthig ist. Zugleich haben sie von den UnterBeamten eine Garde von 300 Mann errichtet, um im Fall von irgend einigen Unruhen beim ZollHause zur Wache zu dienen. Aehnliche Wachen werden von andern hiesigen öffentlichen Aemtern eingeführt werden.

Lezten Sonntag sind in allen Kirchen in und um London Gebete um den göttlichen Beistand bei der Vertheidigung dieses Landes und der Regierung gegen fremde Angriffe u. für die Erhaltung der innern Eintracht, unsrer Freiheit, Geseze und Religion gehalten worden.

London, den 20 Jul. Nach dem von den Königl. Ministern vorgestern vorgelegten GesezesVorschlag sollen alle Einwohner männlichen Geschlechts in England und Schottland, vom 17 bis in 55ste Jahr zu einem allgemeinen LandSturm in 3 HauptAbtheilungen eingetheilt werden, wovon die erste, welche alle MannsPersonen von 17 bis 30 Jahre enthält, und jeden Sonntag in den Waffen geübt werden soll, zuerst bei einem Aufruf zum Dienst bei entstehender Gefahr des Vaterlandes herbei eilen muß. Die 2te Abtheilung soll die vom J. 31 bis 45, und die 3te die vom Jahr 46 bis 55 enthalten.

Es werden aber, so wie bei der LandMiliz, Ausnahmen gemacht, z. B. für diejenigen, welche viele Kinder zu ernähren haben, für die FriedensRichter ꝛc. Diejenigen, welche bei der LandMiliz einen andern Mann für sich gestellt haben, sind vom LandSturm nicht ausgenommen. Diese LandSturmsTruppen müssen in Bataillone und Kompagnien eingetheilt werden. Sie bleiben unausgesezt unter den Waffen, und thun mit den LinienTruppen Dienst, so lange ein Feind auf dem Brittischen Boden ist. Beim Eintritt zum Dienst erhält der Mann 2, beim Austritt 1 Guinee, während des Dienstes aber den gewöhnlichen Sold eines Soldaten. Alle müssen schwören, Treue dem Könige und dem Vaterlande, und zu jeder Zeit eines feindlichen Ueberfalls oder Rebellion zu dienen.

Wer das Exerciren versäumt, zahlt jedesmal eine GeldStrafe. Die Invaliden sind die ExercirMeister. Wer lieber zu Pferde dienen will, und sich selbst Pferd und Ausrüstung anschaffen

kann, dem ist es erlaubt. Wer nicht marschiren will, soll als ein Verräther am Vaterlande angesehen werden. — Der Regierung soll es gestattet seyn, sich in der dringenden Noth des Eigenthums Einzelner zu bemächtigen, unter der Bedingung, daß der Besitzer nachher völlig dafür entschädiget werde ꝛc. (Für Irrland verlangt man keine solche MaasRegeln.)

Man vermuthet, daß nächstens eine bedeutende Landung von Englischen Truppen werde ausgeführt werden.

London, den 20 Jul. Gestern sind von dem AdmiralitätsGericht wieder 22, seit dem Ausbruch des Kriegs genommene feindliche Schiffe verurtheilt und den Nehmern als gültige Beute zugesprochen worden.

[Prinz von Oranien.] London, den 21 Jul. Gestern trugen die Minister im Parlament darauf an, daß dem Prinzen von Oranien für die wichtigen, dem Brittischen Reiche geleisteten, Dienste irgend eine Dankbarkeit erstattet werde.

Oestreich.

[Italienische Auswanderer.] Wien, den 23 Jul. Aus der Italienischen Republik sind viele junge Leute, um der Conscription zu entgehen, in das Oestreichische Gebiete herüber ausgewandert. Es sind nun aber die Grenzen gedachter Republik aufs strengste bewacht, um alles Auswandern zu verhindern.

[LänderTauschEntwürfe.] Die Unterhandlungen mit den Höfen von Berlin und München gehen sehr stark. Sie betreffen ganz allein die Entwürfe zu LänderTauschen u. gegenseitigen Arrondirungen. In Franken würden sowohl die Brandenburgischen als die Bairischen Besizungen ein zusammenhängendes Ganzes werden, u. zwar so, daß die zunächst am Bairischen Kreise liegenden Theile von Franken dem ChurFürsten von Baiern zufielen. ꝛc.

Italien.

Rom, den 12 Jul. Hier ist Lord Harvey, Bischoff zu Bristol in England, ein großer Freund und Beschützer der Künste, 75 J. alt, gestorben.

Rußland.

Russische Gränze, vom 12 Jul. Hier gehen viele Kuriere von Berlin und Petersburg durch. Sie haben meistens Briefe vom Könige u. vom Kaiser, da diese Monarchen seit einiger Zeit sich fast beständig schreiben und sich ihre Verabredungen selbst mitzutheilen angefangen haben.

Schorndorf. Allen unsern Verwandten und Freunden geben wir hiermit die höchsttraurige Nachricht, daß unser bester, treuester Gatte, und resp. Vater und GrosVater, der resignirte Stadt und AmtsSchreiber Schmid dahier, nach einem ganz kurzen KrankenLager, auf welches ihn ein NervenFieber geworfen hatte, heute Mittag 2 Uhr in einem Alter von 78 Jahren sanft und selig in eine bessere Welt hinübergeschlummert seie. Wir bezeugen hiermit für die dem Verewigten erwiesene Liebe, Freundschaft und Gewogenheit den schuldigst gehorsamsten Dank, empfelen uns, die betrübte Hinterlassene, zu fortdauernder Gewogenheit, und verbitten uns, in der Ueberzeugung herzlicher Theilnahme, alle Beileids-Bezeugungen. Den 31 Julius 1803. — Des Verewigten hinterbliebene Gattin, Eleonora, eine geb. Palm; — Söhne, Töchter und Enkel: Syndikus D. Schmid zu Frankfurt am M., samt EheGattin und Tochter; — Rosine, Professors Abel EheGattin nebst deren 5 Kindern; — und HofGerichtsAdvokat Schmid.

Neustatt. [SchaafWaideVerleihung.] Bis Samstag den 13 Aug. dieses Jahrs wird die hiesige CommunSchaafWaide, auf die nächsten 3 Jahre, nemlich von Michaelis 1803 bis dahin 1806 an den Meistbietenden öffentlich verliehen werden. Dieselbe erträgt 350 Stücke SchaafWaare, wovon die Bürgerschaft 100 Stücke und der Beständer 250 Stücke laufen lassen darf, auch ist diesem noch erlaubt, diejenige Anzahl Schaafe, welche die Bürgerschaft an ihren berechtigten 100 Stücken zu wenig aufschlägt, mit eigener Waare zu ergänzen; ferner hat er ein neuerbautes WohnHaus samt Stallung unentgeldlich zu geniessen. Hingegen darf sich keiner Hoffnung machen, zum Bestand zugelassen zu werden, der nicht Meister ist, und durch Obrigkeitliches Zeugniß beweist, daß er eine Kaution von 450 fl. zu stellen im Stande sei. Die Bestandslustige nun, mit diesen Zeugnissen und mit MeisterBriefen versehen, haben sich an obgedachtem Tag Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus in Neustatt einzufinden. Den 25 Jul. 1803. — OberAmt Waiblingen.

Böttingen, Münsinger OberAmts. [Schulden des verstorbenen Schmid Mattheus Breimaier.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des verstorbenen Mattheus Breimaier, Schmids dahier, ist per rescr. clem. dd: 12 Jul. h. a. der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir laden dahero bis Montag den 22 Aug. d. J. dessen sämtliche Gläubiger unter der Strafe des Ausschlusses zur LiquidationsVerhandlung, und sogleich vorzunehmenden Verweisung mit dem Anhang ein: daß wegen der Unzulänglichkeit der Masse die einfache Gläubiger sich durchaus keine Hoffnung zu einiger Befriedigung machen dörfen. Den 22 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Münsingen.

Tübingen. [Auswanderer.] Johann Andreas Weck, DreherOberMeister und Mechanikus allhier, will ausser Lands ziehen. Es haben daher alle diejenige, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, solche a dato innerhalb 4 Wochen um so gewisser bei der hiesigen StadtSchreiberei anzuzeigen, als sie sonsten damit nimmer gehört werden können. Den 25 Julius 1803. — OberAmt allda.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist gut gebunden zu haben: Cramers Geniestreiche, 2 Thle. Lpz. 802. 45 kr. — Gellerts sämtl. Schriften, 10 Thle. Carlsr. 774. 3 fl. — Iselin über die Geschichte der Menschheit, 2 Thl. 770. 40 kr. — Knigge über den Umgang mit Menschen, Frft. u. Lpz. 789. 48 kr. — Rabeners sämtliche Schriften, 5 Thl. Carlsr. 775. 1 fl. 36 kr. — Salzmann der Himmel auf Erden, 799. 30 kr. — Geßners sämtl. Schriften, 3 Thl. Reutl. 775. 1 fl. — Hagedorns sämtl. Werke, 3 Bde. Carlsr. 775. 54 kr. — Hallers SchweizerGedichte, Rtl. 775. 30 kr. — Klopstoks Messias, der 1 u. 2 Bd. gr. 8. der 3 u. 4 Reutl. Edit. 1 fl. 12 kr. — Schubarts Gedichte, 1 u. 2 Bd. mit K. St. (neu geb.) 1 fl. 40 kr. — Stäudlins Gedichte, 2 Bde. St. 788 = 91. dto. 48 kr. — Archenholz Geschichte des 7jährigen Kriegs, mit Kpfn. Tüb. 791. 36 kr. — Der Tannenbauer, St. 789. 30 kr. — Gruber die Hölle auf Erden, Lpz. 802. 36 kr. — Kozebue das merkwürdigste Jahr meines Lebens, 2 Thle. Brl. 802. 1 fl. — Lafontains Märchen, Erzählungen u. kl. Romane, 2 Thle. das. 802. 48 kr. — Schulz Henriette von England, Zof. 803. 24 kr. — Schulz die Prinzessin von Cleves, 803. 30 kr. — Die Kreuzfahrer, ein Schauspiel von Kozebue, in färbigem Umschlag, brosch. 1803. 24 kr.

Mittelstadt. [Gutthaten.] Von dem Hochlöblichen ChurFürstlichen OberAmt in Urach sind dem PfarrAmt für des verunglückten Jakob Knechts Wittwe folgende Gutthaten a) 1 KronenThaler; b) ½ KronenThaler; c) ½ FedernThaler nebst 48 kr.; d) 1 fl. 12 kr.; e) ½ KronenThaler und f) ½ KronenThaler zugekommen, und dieser dürftigen Wittwe unter den brünstigsten SeegensWünschen für ihre unbekannte Wohlthäter übergeben worden vom — PfarrAmt.

[Alpirspach. [Unglük durch Feuer.] Den 15 Junius entstund auf dem zu den 24 Höfen gehörigen Hof: der äussere Vogelsperg, in der Wohnung des Christian Graf, ein Feuer, das in Zeit von kaum einer Stunde nicht nur dieses Haus, sondern auch die Wohnung des Johann Graf und Jakob Pfau, samt einigen NebenGebäuden in Asche legte. Nach der vorgenommenen Untersuchung ist es wahrscheinlich: daß zwei mit dem erhaltenen Almosen nicht zufriedene BettelWeiber dasselbe eingelegt haben, während die Eigenthümer mit ihren Familien auf dem Feld waren, und diese Abwesenheit aller Bewohner war auch die Ursache, daß mit den Häusern beinahe alle darin befindlichen Mobilien verbrannten. Der Anschlag der verbrannten Gebäude beträgt 3565 fl. 22 kr., und der Werth der den Eigenthümern und ihrem Gesinde verbrannten Fahrniß, nach der gerichtlichen Schäzung, 2684 fl. 24 kr. Auf den von diesem traurigen Vorfall von dem OberAmt erstatteten unterthänigsten Bericht hatten Ihro ChurFürstliche Durchlaucht die höchste Gnade: den Verunglükten aus HöchstDero Chatouille 33 fl., von der ChurFürstlichen KammerSchreiberei 55 fl., und der ChurFürstlichen Kammer 22 fl. ausbezahlen zu lassen, welche dieselben mit dem ehrfurchtvollsten und devotesten Dank empfangen haben. Den 14 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Rudersperg, Schondorfer OberAmts. [Haus, nebst Möbeln, Garten und Güter zu verkaufen.] Handelsmann Schneider hat Gelegenheit gefunden, seinen bißherigen WohnPlaz zu verwechseln. Er bietet deßwegen seine 2stockigte geräumige, auf allen Seiten frei stehende, zu einer Handlung eingerichtete, übrigens aber zu einem jeden Gewerbe ganz bequeme, und an der frequentesten Strasse des Orts gelegene, Behausung einem verehrlichen Publikum unter Vorbehalt des Aufstreichs käuflich an. Der Käufer findet neben einem gut gewölbten Keller par terre einen geräumigen Laden, Stube, Küche, Kämmerlein. Im 2ten Stock eine grosse WohnStube, StubenKammer, 2 Stübchen, 1 Kammer, SpeiseKammer und eine helle Küche. Unter dem Dach 4 grosse Kammern, und über denselben einen grossen Speicher. Hinter dem Hause eine Stallung zu 5 bis 6 Stüken RindVieh, 1 StreuHütte, und ungefehr 1½ Viertel Gras- und KüchenGarten, mit schönen ObstBäumen bepflanzt. Einem Liebhaber können auch noch ungefehr 2 Morgen Güter und Mobilien durch alle Rubriken, besonders 3- 4- 5eimerige, in Eisen gebundene, Fässer käuflich überlassen werden. Der Ort ist zu Abhaltung zweier Krämer- und ViehMärkte privilegirt, die bekanntlich sehr stark besucht werden. Auch befindet sich in dem grossen Ort, in welchen viele Fiilialen eingepfarrt sind, nur noch ein Handelsmann. Liebhaber können sich durch Augenschein der Sache überzeugen. Den 2 Jul. 1803. — Handelsmann Schneider.

Ludwigsburg. [Flachs, RoßHaare, SauerWasser rc. zu verkaufen.] Bei Handelsmann Rutpart sind, neben seinen bekannten SpecereiArtikeln noch folgende zu haben: Calwer Flachs à 32 kr., 40 kr. und 44 kr.; neues RoßHaar à 36 kr.; weiche Pomade à 72 kr. das Pfund; Schwalbacher StahlWasser à 24 kr.; Selterser Wasser à 18 kr. den Krug. Die leere Krüge, wann solche zurückgegeben werden, nimmt derselbe à 5 kr. an.

Leipzig. [Annalen der GewerbsKunde.] Allgemeine Annalen der GewerbsKunde, oder: Allgemeines physikalisch- botanisch- mechanisch- chemisch- ökonomisch-technisches Magazin rc. von J. C. Hoffmann. Eine interessante Nachricht von der Fortsezung dieses nüzlichen Journals nebst einer InhaltsAnzeige des nun beendigten ersten Bandes ist in allen BuchHandlungen zu bekommen.

Zell. [Gutthaten.] Für die durch HagelWetter verunglückten [illegible] Zell sind folgende milde Beiträge eingetroffen: Den [illegible] Jul. durch einen Stuttgarter Freund ein Paket, unterzeichnet R. A. N. mit 10 fl. 48 kr.; den 27 ej. von B. H. 1 fl. 21 kr.; von A. P. 2 fl. 45 kr.; von N. d. n. 2 fl. 42 kr. Herzlichsten Dank dafür! — PfarrAmt Zell und Altbach.

Maulbronn. [SchuldenLiquidationen.] In hiesigem OberAmt gehen folgende SchuldenLiquidationen vor: als zu Weissach, Dienstag den 9 August über weil. Georg Adam Härnlens Vermögen; — Roßwag, Mittwoch den 10 August über des nach Polen heimlich emigrirten Philipp Jakob Renners Vermögen; — Lienzingen, Donnerstag den 11 August über des gewesenen OchsenWirth Johannes Vollmers Vermögen, auf jeden Orts RathHaus früh 8 Uhr. Welches zu öffentlicher Nachricht dient, mit der Bemerkung, daß jeder Gläubiger seine Forderung an die ihm angehende Masse gehörig rechtlich eingebe und erweise oder unfehlbaren Ausschluß erwarte. Den 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Stuttgart. [Neues Würtemberg. AdreßBuch.] Das ChurFürstlich Würtembergische, durch die neuen Länder vermehrte, AdreßBuch ist bei der Verlegerin desselben auf DruckPap. gebunden für 1 fl. 12 kr. auf SchreibPap. 1 fl. 24 kr. zu haben, in der Haupstädter Straße Nro. 1264. — Bürkhin, Wittib.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer sehr angenehmen Gegend steht ein mit einem Garten, Hof und BrennGerechtigkeit versehenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Zur Erleichterung des Kaufs kann ein groser Theil am Kaufschilling auf Zielern stehen bleiben. Weitere Nachricht giebt Uhrmacher Scholpp im besezten Weg in Nro 398.

Stuttgart. [Verleihung verschiedener Güter, Wiesen, Gärten und Länder.] Die der ChurFürstlichen KastKellerei auf Stuttgarter Markung zugehörige Güter, an Wiesen, Gärten und Ländern, deren Bestand biß Georgii 1804 zu Ende gehet, werden gnädigst befohlenermaßen bis Mittwoch und Donnerstag den 21 und 22 Sept. 1803 auf 6 Jahre an die MeistBietenden wieder verliehen werden. Es wird daher das Publikum mit dem Anfügen hievon benachrichtiget, daß die Liebhaber an gedachten Tägen, Morgens um 8 Uhr, in der ChurFürstlichen KastKellerei allhier sich einfinden und der öffentlichen AufstreichsVerhandlung anwohnen können. Den 29 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Stuttgart. [Verleihung des ViehHofs zu Kaltenthal.] Der Herrschaftliche ViehHof zu Kaltenthal, dessen Bestand auf Georgii 1804 zu Ende gehet, wird bis Freitag den 23 Sept. 1803 nach seinem ganzen Umfange an Gebäuden, Aeckern, Wiesen, Gärten und Walden wieder Stückweise verliehen werden. Dieses Vorhaben wird daher mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß diejenige, welche etwas hievon zu bestehen Lust haben gedachten Tags, Morgens um 8 Uhr, in der ChurFürstlichen KastKellerei allhier sich einfinden und der Verleihung anwohnen können. Den 27 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Ludwigsburg. [Warnung vor dem jungen Schuldenmacher Adam Scheib.] Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er für seinen 16 jährigen Sohn, Adam Scheib, welcher dem liederlichen Leben nachzieht, keine Schulden, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, weiters mehr bezahlen werde. Den 20 Jul. 1803. — Adam Scheib, Burger und Mezger.

Sulz. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon von Beulwiz gestandene Jakob Rotach, von Fluorn, disseitigen OberAmts, ist zum zweitenmal entwichen. Alle Militär- und CivilBehörden werden daher ersucht, diesen Deserteur auf Betreten zu arretiren, und entweder an das allhiesige OberAmt, oder an das nächstgelegene ChurFürstliche MilitärKommando einliefern zu lassen. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Apfelstetten, Münsinger OberAmts. [Schulden des Schmids J. J. Schnizer.] Ueber das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und Schmids, Johann Jakob Schnizer, ist, falls kein Nachlaß oder BorgVerglich zu erzielen wäre, per rescr. clem. vom 4 Jul. d. J. der Gannt gnädigst erkannt. Wir haben daher zur SchuldenLiquidation Dienstag den 23 August d. J. anberaumt, und rufen zu dem Ende sämmtliche Schnizer'sche Glaubiger auf, gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, auf dem RathHause in Münsingen entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgenüglich zu beweisen, und der weitern Verhandlung abzuwarten. Wo wir übrigens noch nachrichtlich beifügen: daß der verschuldete Schnizer, wegen seiner durch Müßiggang verursachten Insolvenz, zu einer 3 wöchigen FestungsStrafe auf HohenAsperg gnädigst verurtheilt und heute dahin wohlverwahrlich abgeliefert worden sei. Den 22 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht zu Münsingen.

Oehringen. [Haus und Güter zu verkaufen.] Unweit Waldenburg, im Hohenlohischen, ist ein sehr angenehm gelegenes Gut, bestehend: in einem neu erbauten Haus und Scheuer, 18 Morgen Ackers in 3 Fluren, 9 Morgen Wiesen, 2 Morgen Gras- Baum- und KüchenGarten, nebst einem Hanfland, zu verkaufen. Liebhaber hiezu erfahren das Weitere bei Herrn Apotheker Sandel in Oehringen.

Urach. [Schulden des Webers Joh. Maier.] Nachdem der hiesige Burger und Weber, Johannes Maier, sein Vermögen seinen Glaubigern abgetreten hat; so werden solche zur Liquidation ihrer Forderungen auf Mittwoch den 17 August bei AusschlußStrafe hieher vorgeladen. Den 27 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

HohenMühringen. [Schulden des Juden Simon Isaak.] Einige gegen den hiesigen Schuz- und HandelsJuden, Simon Isaak, eingeklagte Schulden haben die Untersuchung seines Aktiv- und PassivZustandes nothwendig gemacht; wobei sich ein, dessen Vermögen übersteigender, SchuldenLast veroffenbaret hat. Dessen Glaubiger werden deßwegen aufgerufen, ihre Forderungen gegen besagten Simon Isaak biß nächstkommenden 13 Sept. d. J. Vormittags 8 Uhr in dieser OberVogteiAmtsKanzlei einzugeben, und rechtsbehörig auszuweisen, sofort das Weitere zu erwarten; mit dem Anhange, daß nach Verfluß dieses Termins weiter Niemand gehört werden wird. Den 26 Jul. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Münchisches OberVogteiAmt allda.

Hannöverisch Münden. Da seit einiger Zeit immer häufiger der Fall eintritt, daß uns Briefe aus der Schweiz und Schwaben ungleich später zukommen, als solche eigentlich nach dem geraden PostenLauf eintreffen müßten; so sehen wir uns veranlaßt, (um künftighin diesem so unangenehmen, als durch höheres Porto nachtheiligen, Verzug zu entgehen,) hierdurch unsere auswärtige Freunde ergebenst zu bitten, die uns zugedachten Briefe in der Folge möglichst nach Frankfurt am Main mit dem Auftrage beizuschlagen, daß uns solche mittelst der gewöhnlichen Hessischen reitenden Post von da aus zugesandt werden. Im Julius 1803. — Joh. Philipp Holtzmüller und Comp.

Sulz. Für das angenehme Geschenk, das mir am 25 Jul. von fremder Hand zugekommen ist, sage ich hiemit meinen wärmsten Dank. — M. Schmid, Vikarius zu Sulz am Neckar.

Göppingen, den 17 Jul. 1803. Von einem unbekannten Gutthäter aus Stuttgart 5 fl. erhalten zu haben, bezeugt dankbar — die verwittwete AmtsPflegerin Walz.

Den 3 August. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	Jul. 29		Therm.		Barom.		Jul. 30		Therm.		Barom.	
6 U. Morg.		Heiter.		13½ Gr. über 0		27 Zoll, 6 $\frac{2}{10}$ L.		Heiter.		14 Gr. über 0		27 Zoll, 7 $\frac{4}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.				23 Gr. über 0		27 Zoll, 6 $\frac{8}{10}$ L.				24½ Gr. über 0		27 Zoll, 7 $\frac{7}{10}$ Lin.
9½ U. Ab.				15 Gr. über 0		27 Zoll, 7 $\frac{3}{10}$ L.				16½ Gr. über 0		27 Zoll, 8 Linien

§ Würtemberg.

Gestorben: Den 31 Jul. zu Schorndorf, der resignirte Stadt- und AmtsSchreiber Schmid, 78 Jahre alt.

Josua Stutzmann aus Friolsheim, im Würtembergischen OberAmte Hirschau gebürtig, ist auf der Universität Göttingen nun als PrivatLehrer angestellt worden.

§ NeuWürtembergische Lande.

Gmünd, den 20 Jul. Der heutige Tag, an welchem unser Durchlauchtigster LandesVater zum erstenmal unsre Stadt mit Höchst-Ihrer Gegenwart beglückten, war einer der frohesten. Auf der Gränze bei einer EhrenPforte, deren einfache Inschrift die treuen Gefühle der gesamten Bürgerschaft schilderte, hatte sich eine Deputation vom Magistrate, mehrere Mitglieder des HandelsStandes und das PostPersonale in ihren StaatsUniformen versammelt, und erstere bewillkommten Se. Churfürstliche Durchlaucht im Namen der sämtlichen Einwohner. Der klare Himmel und die rechts und links der Straße aufgestellten blühenden Orangen gaben der Gegend ein mildes u. freundliches Aussehen. Unter dem Jubel des Volkes, dem Geläute aller Glocken, und dem Donner des Geschüzes näherten sich Serenissimus der Stadt. Bei dem Thore wurden Höchstdenenselben auf einem sammetnen Kissen die Schlüssel der Stadt unterthänigst überreicht. Hundert weißgekleidete Mädchen, mit zierlichen Körbchen am Arm, bestreuten den Weg mit Blumen, und sangen, unter Begleitung der BlasInstrumente, ein einfaches herzliches Lied zur Feier dieses Tages.

Nach der MittagsTafel verfügten sich Seine Churfürstliche Durchlaucht auf das Rathhaus, wo die hiesigen Gold- und SilberArbeiter ꝛc. zwei Zimmer mit Mustern ihres Kunstfleißes in Messing, Kupfer, Stahl, Silber u. Gold ausgeschmückt, und überdiß noch eine von kostbaren farbigten Steinen konstruirte Pyramide aufgestellt hatten. Hierauf begaben sich Höchst-Dieselben in die PfarrKirche, um daselbst einem feierlichen Te Deum beizuwohnen.

Während Seine Churfürstliche Durchlaucht soupirten, wurden die meisten Häuser der Stadt, u. vorzüglich das RathHaus prächtig erleuchtet; zugleich führten die MusikLiebhaber eine von dem ChurFürstl. KammerMusikus, Schwegler dem ältern, komponirte Kantate vor der Wohnung Serenissimi auf, welche Höchst-Dieselben mit gnädigstem Beifall beehrten.

Den folgenden Morgen versammelten sich die sämtlichen Einwohner nebst dem BürgerMilitär, um Seine Churfürstliche Durchlaucht noch einmal beim Abschiede zu begrüssen. Tausend heisse Wünsche und Segnungen folgten dem geliebten LandesVater nach, Dessen väterliche Huld und Weißheit seine neue Unterthanen mit dankbarem Herzen verehren.

Aalen, den 21 Jul. Die wenigen Stunden, welche wir das Glück hatten, unsern Durchlauchtigsten LandesVater bei uns zu sehen, werden uns ewig unvergeßlich seyn. An der Grenze wurden HöchstDieselben von dem hiesigen OberAmtmann, nebst einigen Deputirten aus dem Magistrate und mehrern jungen Bürgern zu Pferde, eingeholt: u. sämtliche Anwesende erhielten, nach einer kurzen Anrede des OberAmtmanns, die gnädigste Erlaubniß, den Wagen Serenissimi begleiten zu dürfen.

Das Geläute der Glocken, und der Donner des Geschüzes von den benachbarten Anhöhen verkündeten dem auf der LandStraße in Espalieren geordneten Volke die Annäherung Sr. Churfürstlichen Durchlaucht. Seitwärts, auf einem freien Plaze, hatte man Erfrischungen unter einem Zelte bereit gehalten, bei welchem die Geistlichkeit und der Magistrat, nebst den SchulLehrern mit ihrer SchulJugend, sich versammelt hatten. Bei der Ankunft Serenissimi wurde HöchstDenenselben von 24 weißgekleideten Mädchen ein Gedicht auf einem

seidenen Kissen, und ein lebendiger BlumenKranz unterthänigst überreicht.

Von hier aus verfügten sich Seine ChurFürstliche Durchlaucht nach den SchmelzWerken, unweit WasserAlfingen, wo sich, ausser den hiesigen FeuerArbeitern und BergLeuten, auch noch die von AbtsGmünd und UnterKochen mit Musik versammelt hatten. Nach einer kurzen Anrede des ersten SchmelzBeamten stimmten die BergKnappen ein auf diesen festlichen Tag verfaßtes Lied an, welches nur zuweilen durch den lauten VivatRuf des Volkes unterbrochen wurde.

Jezt näherte man sich der Grenze, wo Serenissimus von den Vorstehern Ellwangens eingeholt, und die hiesige Begleitung in den gnädigsten Ausdrücken entlassen wurde.

Dieser und der folgende Tag wurde von den Einwohnern Aalens unter lautem, durch keine Unordnung getrübten, Jubel zugebracht, und die ganze Feier mit den reinsten SegensWünschen für unsern Durchlauchtigsten ChurFürsten beschlossen. (Die Fortsezung folgt.)

In der Würtembergischen u. Fürstenbergischen Baar reißt unter den Pferden eine Krankheit, der gelbe Knopf genannt, ein, welche sie schnell tödtet und epidemisch zu seyn seyn scheint; von vielen ThierAerzten aber nicht für ansteckend gehalten wird.

Teinach. Hier angekommene KurGäste: Baron v. Jacowlef, Russisch Kaiserlicher StatsRath und Gesandter aus Stuttgart; — Frau v. Escher aus Zürch; — Frau Sekretariusin Goll aus Carlsruhe; — Frau ForstVerwalterin Braunstein aus Carlsruhe; — Madame Schulthes aus Zürch; — HofRath Holzmann aus Carlsruhe; — Madame Flösser aus Calw; — Rittmeister Baron v. Gültlingen aus Bernek; — Frau RegierungsRäthin Otto, und Jgf. Sophie Heugelin von Stuttgart; — Frau Pfarrerin Kölle aus Hessigheim; — Frau v. Saussüre aus Frankfurt; — Frau Adam aus Frankfurt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 3 August zum erstenmal wiederholt: Die PagenStreiche, eine Posse in 5 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [Kundmachung, die BlatternKrankheit betreffend.] Schon seit einiger Zeit wird in allhiesiger ResidenzStadt eine sehr verderbliche BlatternKrankheit unter den Kindern verspürt. Billig sollte man daher erwarten dürfen, daß ein jeder HausVater, der Blatternkranke Kinder hat, das unvorsichtige Herumtragen oder freie Herumlaufen derselben auf öffentlicher Strasse auf das strengste verbieten, und durch diese Sorgfalt eine weitere Verbreitung jener schädlichen Krankheit soviel möglich verhindern werde. Und dennoch sind bei dem allhiesigen ChurFürstlichen StadtOberAmt von mehreren Seiten her beschwerende Anzeigen geschehen, daß Blatternkranke Kinder sehr oft und fast täglich von Müttern und Geschwistern auf den Strassen in Gesellschaft anderer Kinder, und in den Häusern herum getragen werden, was nicht nur äusserst eckelhaft ist, sondern bei einigen angezeigten Fällen wirklich veranlaßt hat, daß Eltern, die so eben entschlossen waren, ihren Kindern die SchuzPocken einimpfen zu lassen, wegen einer solchen unverhoften Zusammenkunft derselben mit Blatternkranken Kindern und der Besorgniß, daß ihnen schon hierdurch das BlatternGift mitgetheilt worden seyn könnte, von Einimpfung der SchuzPocken abgehalten worden, wodurch sie hernach wirklich ihre Kinder verloren haben. So lebhaft man nun überzeugt ist, daß jeder rechtliche Mann, das, in seinen Folgen so schädliche Herumtragen oder freie Herumlaufen Blatterkranker Kinder bei seiner Familie keineswegs zugeben wird, so sehr findet man sich durch jene berührte ContraventionsFälle, um des allgemeinen Bestens willen, von Polizei wegen aufgefordert, hiermit die Verordnung zu machen: daß jedes Kind, das die Blattern gehabt, wenigstens 14 Tage lang nach dem Abfallen der BlatternBorken, weder in andere Häuser gebracht, noch auf öffentlicher Strasse herumgetragen, auch nicht in die Schule geschikt werden, und eben so wenig auf den Strassen frei herum laufen, sondern vielmehr biß nach Verfluß jener bestimmten Zeit zu Hause behalten, wenigstens nicht in Gesellschaft anderer gesunden Kinder gebracht werden soll. Würde aber dannoch das eine oder das andere geschehen, so haben sich die Eltern sodann zu gewärtigen, daß dergleichen Blatternkranke Kinder aus den Schulen von den Lehrern zurückgeschikt, diejenige aber, welche sich auf der öffentlichen Strasse betreten lassen, von den PolizeiDienern in ihre Häuser zurückgeführt werden, und überhaupt noch überdiß, nach Befinden der Umstände, jede Uebertrettung dieser wohlthätigen PolizeiVerordnung mit der verdienten Strafe belegt werden wird. Den 20 Jul. 1803. — ChurFürstliche SanitätsDeputation.

Asperg. [Gannt des Chirurgen P. F. Leopold, und des Schmidts Fr. Läßlen.] Ueber die verschuldeten VermögensZustände nachbenannter Bürger von Asperg, nemlich des bißherigen HeiligenPflegers und Chirurgi Philipp Fridrich Leopolden, und des echappirten Schmids Friedrich Läßlens ist, im Fall kein Nachlaß oder BorgVerglich erzielt werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir gedenken dahero die SchuldenLiquidationen des Friedrich Leopolden bis Donnerstag den 18 August, und Samstags darauf den 20 August d. J. die Liquidation des Fridrich Läßlens PassivPosten vorzunehmen, und den Gläubigern die VermögensZustände vorzulegen, und machen solches hierdurch öffentlich mit dem Anhang bekannt, daß die Leopoldische Gläubiger besagten Donnerstag Vormittags 8 Uhr, und die Läßlenischen Gläubiger an gedachten Samstag auch Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus zu Asperg vor dem GanntGericht bei Strafe des Ausschlusses erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig liquidiren sollen. Den 28 Jul. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann in Ludwigsburg; und Amtmann, Burgermeister und Gericht zu Asperg.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 154 — Donnerstag, den 4 August 1803.

Niedersachsen.

[Russische Schiffe.] Rostok, den 25 Julius. Gestern ist das Russische LinienSchiff und der Cutter, die neulich zu Warnemünde angekommen waren, wieder von da abgesegelt. Die Erbprinzessin von Meklenburg bleibt in Ludwigslust.

Lübek, den 25 Jul. Oben gedachtes Russische LinienSchiff mit 600 Mann und 74 Kanonen ist heute auf der Travemünder Rhede angekommen. Die andern seit einiger Zeit hier befindliche 6 Russische KriegsSchiffe (3 Fregatten und 3 kleinere) werden nächstens von hier absegeln, und zur Uebung der am Bord habenden Kadetten nach mehreren Häfen der OstSee, zuerst aber nach Danzig gehen.

[Wismar.] Rostok, den 26 Jul. Die Unterhandlungen zwischen dem Könige von Schweden, und dem Herzog von MeklenburgSchwerin, über die Abtretung der Stadt Wismar und der dazu gehörigen Aemter Poel und Neukloster sind jezt beendigt, und den 15 August werden die Ratifikationen darüber in Hamburg gegen einander ausgewechselt werden, und am 16 August geschieht die Besiznahme von Wismar von Seiten unsers Herzogs. Es werden dort bereits Vorkehrungen zu dieser Feierlichkeit getroffen.

Man ist in Wismar über die WiederEinverleibung der Stadt mit dem benachbarten Mecklenburg sehr vergnügt, und verspricht sich davon für die Einwohner der Stadt, besonders für die Handwerker, sehr grosse Vortheile, da sie nunmehro auch ihre Fabrikate ins Mecklenburgische zum Verkauf bringen, und auch daselbst arbeiten können, welches ihnen vorher nicht verstattet wurde.

Der OberHofMeister v. Lützow und der KammerDirektor Brüning haben einen grossen Antheil an den Verhandlungen gehabt. Bei Auswechslung der Traktaten wird eine ansehnliche Summe des AnkaufsKapitals, welches 1,200,000 Rthlr. Banko beträgt, bezalt, und damit in der Folge terminweise fortgefahren werden. (Die Stadt Wismar gehörte schon ehemals zum Herzogthum MecklenburgSchwerin, wurde aber bei dem Westphälischen Frieden davon losgerissen, und kam an Schweden. Sie ist eine der grössten und besten Städte in Mecklenburg, an einem MeerBusen der OstSee. In ältern Zeiten gehörte sie zur Hansa, und hatte auch das MünzRecht. Sie besteht aus ohngefehr 1000 Häusern, zählt aber nicht volle 6000 Einwohner. Sie treibt ziemliche Schiffahrt, gute FrachtFahrt u. einigen ZwischenHandel auf der OstSee. Ihren Hafen hält man für einen der bequemsten und sichersten an der OstSee: und die größten Schiffe können nicht nur mit ihren ganzen Ladungen in denselben einlaufen, sondern auch sicher darin liegen. Das Amt NeuKloster hat sehr beträchtliche Holzungen. Die beiden Aemter haben einen sehr fruchtbaren Boden.)

Frankreich.

Paris, den 28 Jul. Durch einen RegierungsBeschluß im gestrigen Moniteur wird die Vereinigung der Englischen mit den Irländischen und Schottischen Kollegien in Frankreich, und die WiederEinsezung derselben in alles noch nicht verkaufte Eigenthum, das zu ihrer Dotation gehört, verordnet; ein anderer Beschluß verbietet die Errichtung von Französ. HandelsHäusern in der Levante, der Barbarei und am schwarzen Meere, ohne vorgängige Erlaubniß der Regierung; und ein dritter Beschluß suspendirt alle KlagSachen wegen Schulden von Engländern gegen Franzosen bis zur Herstellung des Friedens.

Italien.

Florenz, den 20 Jul. Unsre Regierung hat, zur Herbeischaffung der vielen Kosten, beschlossen, auf 5 Jahre alle Einkünfte der TabaksAdministration im ganzen Reiche zu verpachten,

der Kontrakt ist gestern für 1,500,000 Liren zu Stande gekommen. Die Pächter sind Franzosen, und an ihrer Spize steht ein gewisser Reinard, der über 200,000 Scudi wegen ehemaligem Vorschusses von der Regierung zu fordern hat. Man berechnet dem sichern Gewinn dieser Gesellschaft jährlich auf ungefähr 18,000 Scudi, und der Staat verliert bei dieser Verpachtung 100,000 Scudi.

Aus ferneren Nachrichten von Neapel vernehmen wir, daß der Französ. General St. Cyr bei seiner Ankunft daselbst diesen Hof versichert hat, daß die Ruhe würde erhalten, u. die Königin daher mit ihrer Familie nicht nach Wien reisen werde; unterdessen hat er auch verlangt, daß seine Armee solle von Neapel unterhalten und gekleidet werden.

Ganz Italien beschäftigt nun der jezt zwischen dem Pabste und dem Könige von Neapel bestehende Zwist, und es sind darüber die mannigfaltigsten Gerüchte im Umlaufe. Es ist bekannt, daß der Neapolitanische Hof, der bekanntlich dem Päbstlichen Stuhle zinsbar ist, diß jährlich in Rom, der alten Gewohnheit gemäß, in einer Formel erklären und dem Pabste einen kleinen Tribut schicken soll. In diesem Jahre ist nun entweder vorsäzlich oder aus Versehen die gewöhnliche Formel verändert worden; der Pabst hat dadurch seine Rechte gekränkt geglaubt, sich beschwert und Ersaz verlangt.

Franken.

Der Reichs-ViceKanzler, Fürst v. Kolloredo, hat die unmittelbare freie ReichsHerrschaft Mineck, in Franken, um 400,000 fl. erkauft, mit welcher derselbe Siz und Stimme auf dem ReichsTag bekommt.

Dänemark.

Koppenhagen, den 23 Jul. Vom Anfange dieses Monats an bis gestern sind nicht weniger als 1,294 Schiffe durch den Sund gegangen. Mehr als 400 Schiffe, welche nach der NordSee bestimmt sind, müssen sich wegen widrigem Winde auf der Helsingörer Rhede aufhalten, u. unter diesen Schiffen sind über 300 Englische, welche unter Begleitung nach England gehen werden. Von Englischen KriegsSchiffen befinden sich dort 3 Fregatten, ein Sloop, ein armirtes Schiff und 2 Cutter.

Am 20 diß ist hier das neuerbaute LinienSchiff, Christian der 7te vom Stapel gelaufen. Es enthält nur 2 Verdecke und doch 96 Kanonen.

Oestreich.

Wien, den 27 Jul. Durch die bißherige anhaltende RegenGüsse sind in Tirol, Steiermark, vorzüglich aber in den flachen, an der Donau gelegenen, Orten von Oestreich und Ungarn sehr große Verwüstungen angerichtet worden, die Berichte darüber sind sehr traurig.

Um eine ansehnliche Summe der BankoZettel ausser Zirkulation zu bringen, sollen, einem neuen FinanzPlane zu Folge, für 100 Millionen KameralGüter gegen Bezahlung veräussert werden. — Es wird nun eine Mauth am Prater angelegt, wo für jedes Pferd 3 Kreuzer bezahlt werden müssen. — Auf verschiedene auswärtige Produkten, FarbeHölzer, Caffee, Zucker ꝛc. wird eine neue Abgabe gelegt werden.

Künftigen Dienstag werden der Kaiser und die Kaiserin sich nach Baden begeben, um die Bäder zu gebrauchen; der Aufenthalt ist vorerst auf 5 Wochen bestimmt.

Das unlängst gedachte KabinetsSchreiben des Kaisers vom 15 Mai d. J. daß so lange keine Vorrückungen in Aemtern oder neue Anstellungen erfolgen sollen, bis alle noch diensttaugliche Quiescenten, Pensionirte und Jubilirte, zur Erleichterung der StatsKasse auf irgend eine Art wieder angestellt seyn werden, wird bereits vollzogen. Nur dann, wenn ein Pensionirter zu gar Nichts mehr verwendet werden kann, soll er die Pension ferner beziehen, oder auf Pensionirung desselben angetragen werden. Wenn ein Pensionirter zu einer geringern Stelle, als er ehedem hatte, noch verwendet werden kann, so bleibt ihm gleichwohl sein voriger Rang u. das bisherige Einkommen oder Pension.

Türkei.

Wien, den 27 Jul. Der Einzug des neuen Englischen Gesandten in Konstantinopel war äusserst glänzend; und die Geschenke, welche gegenseitig gegeben wurden, betrugen beinahe doppelt so viel als gewöhnlich. Der Engl. Minister erhielt ein ausgerüstetes Pferd, dessen Werth auf 20,000 Piaster geschäzt wird.

Kannstadt. [Auswanderer.] Jakob Friedrich Widmann, Wagner, und Friedrich Lenz daher, wollen ausser Lands ziehen. Wer nun an diese etwas zu fordern hat, wolle sich innerhalb 14 Tagen bei unterzogener Stelle melden. Den 28 Jul. 1803. — OberAmt.

Den 4 Augt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	31 Jul.	Heiter.	Therm.	14½ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 7 $\frac{3}{10}$ L.	1 Aug.	Heiter.	Therm.	15 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 6 $\frac{7}{10}$ L.
2 U. Mitt.				25½ G. üb. 0		27 Zoll, 7 $\frac{4}{10}$ L.				26 G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.
9 Uhr Ab.				17½ G. üb. 0		27 Zoll, 7 $\frac{3}{10}$ L.				18 G. üb. 0		27 Zoll, 5 $\frac{5}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Befördert: Stipendiarius M. Handel, zum Präzeptor in Alpirspach.

§ NeuWürtembergische Lande.

Zu Eßlingen sind von Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht erwählt worden:

Zum ersten BurgerMeister, Eberhard Friedrich Honold, J. U. D. vorheriger RathsKonsulent; zum 2ten BurgerMeister, Andreas Christian Bellnagel, vorher StadtHauptmann u. ForstMeister;

Zu GerichtsVerwandten: 1) Albrecht Köstlin, WaisenGerichtsPräses, zuvor Senator u. OberUmgelder; 2) Maximilian Wolfgang Heinrich Caspart, auch BauKassier, zuvor Senator u. Steurer; 3) Ferdinand Ludwig Nagel, auch WaldMeister, zuvor RathsAdvokat; 4) Amand Ehrhart Marchthaler, auch PolizeiInspektor, zuvor RathsAdvokat; 5) Georg Tobias Schöllkopf, zuvor Senator und BauVerwalter; 6) Paul Heinrich Bonz, zuvor SpitalEinnehmer; 7) Christoph Gottlieb Böklin, zuvor RechnungsVerwalter; 8) Adam Friedrich Kindsvater, zuvor RechnungsVerwalter; 9) Franz Adam Stumpf, zuvor KaufHausEinnehmer; 10) Christian Koch, Handelsmann;

Zu RathsVerwandten; 1) Theodor Friedrich Seefried, zuvor UmgeldsSchreiber und äusserer RathsVerwandter; 2) Gisebert Nagel, Würtemberg. HofGerichtsAdvokat; 3) LammWirth Feyhl; 4) Jos. Friedrich Bozus; 5) Johann Adam Feyhl, RothGerber; 6) Johann Baptist Friedrich Fuchs, BäckerMeister; 7) Apotheker Neuser; 8) SchönFärber Kettinger; 9) Steinhauer Mair; 10) Tuchmacher Meikelen; 11) WeinGärtner und FeldMesser Mayer; 12) Küfer Wolf.

Ferner wurden erwählt: Zum Stadt- u. AmtsSchreiber, Joseph Friedrich Caspart, zuvor KanzleiDirektor; — zum LandUmgelder und Acciser, Ludwig Friedrich Wiedersheim, zuvor KreisVerwalter; — zum RechnungsRevisor, der bißherige Substitut Glock von Waiblingen.

§ Baden.

Carlsruhe, den 31 Jul. Gestern Abend kam unser ChurFürst, mit der gesamten ChurFürstlichen Familie, im besten Wohlseyn, aus der Badischen PfälzGrafschaft zurück, hier wieder an.

§ VorderOestreich.

Befördert: D. Ruef, Arzt bei dem K. K. Prinz Coburgischen ReichsWerbKommando in Freiburg ist von dem Magistrat der K. K. VorderOestreichischen Stadt Waldsee zum StadtPhysikus erwählt worden.

[Mit dem 1 August fängt die GeschäftsVerwaltung der für SchwäbischOestreich bestimmten mit dem K. K. VorderOestreich. LandRecht vereinten LandesStelle in Günzburg an.]

Günzburg, den 31 Jul. Durch hohes RegiminalReseript vom 4 diß, und Empfang vom 12 diß, ist anher eröffnet worden: „Nachdem in Folge des zu Lüneville am 9 Febr. 1801 abgeschlossenen FriedensTraktats, u. der nachgefolgten besondern Konvention die beiden Landschaften Breisgau und Ortenau am 2 Merz d. J. Sr. des Herrn Herzogs von Modena Durchlaucht übergeben worden seien; so hätten Se. Kais. K. Majestät durch ein allerhöchstes HofDekret vom 18 Mai und Empfang am 5 Jun. abhin zur Verwaltung der Provinz SchwäbischOestreich mit Einschluß der Grafschaft Montfort, u. der Stadt Konstanz eine eigene von Breisgau u. Ortenau ganz getrennte politische LandesStelle, vereint mit den LandRechten aufzustellen, und einem jeweiligen Regierungs- und LandRechtsPräsidenten zugleich das Präsidium bei den SchwäbischOestreichischen LandStänden zu übertragen, auch zum Size dieser vereinigten LandesRegierung die Stadt Günzburg, und zu der neuen GeschäftsVerwaltung die Frist längstens bis auf den 1 August d. J. zu bestimmen geruht. — Da nun wegen Unterkunft der neuen Regierung und des hiezu ernannten Personals in Günzburg das Nöthige bereits schon veranstaltet worden sei; so werde die AmtsHandlung der K. K. Regie-

Digitized by Google

rung in Freiburg mit Ende des laufenden Monats Julius ganz aufhören: und es seien daher die Berichte vom 1 August an nach Günzburg einzusenden. Solches wird nun zur Wissenschaft und Nachachtung anmit kund gemacht. Günzburg, den 16 Julius 1803. — K. K. OberAmt Burgau. — Ferdinand Freiherr v. Ulm. — D. Raiser."

(Der Vorbereitungen zu dieser Veränderung, und des Personals der neuen Regierung ist auf S. 331 und 349 gedacht worden.)

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Das Heimfalls- und fiskalische Okkupations-Recht des ErzHauses Oestreich auf den, in dessen ErbStaaten gelegenen, Besizungen und Einkünften der durch den neuesten Entschädigungs-ReichsSchluß säkularisirten Deutschen Stifter, Klöster, und übrigen geistlichen Körperschaften, entwickelt und dargestellt. 1803. in 8. 5½ Bogen.

Stuttgart. [BücherAuktion.] In der KammerSchreibereiGasse in Nro. 124 wird bis Montag den 8 August Nachmittags um 2 Uhr eine aus allen Fächern der Wissenschaften bestehende Bibliothek nebst vielen guten Kupferstichen mit und ohne Glas und Ramen auch feine Malereien für baare Bezalung verauktionirt. Die Bibliothek enthält viele seltene Bücher; vorzüglich aber sind nachstehende wissenschaftliche Fächer sehr reichhaltig, als: das Juristische, Theologische, Medicinische, Kriegswissenschaftliche, Cammeralwissenschaftliche und Oekonomische, schöne Wissenschaften, u. s. w. sehr viele sich über und auf Wirtemberg beziehende Schriften, sehr viele Französische, Lateinische und aus andern Sprachen sich befindende Schriften, auch sehr viele LandKarten. Hierzu werden die Literatur- und KunstFreunde höflichst eingeladen.

Rothweil. Allen denen, welche meine Anzeige wegen eines in meiner SchreibStube erledigten Actuariats zu Gesicht gekommen ist, mache ich andurch bekannt, daß diese Stelle bereits besezt ist. — StadtOberAmtmann Mieg.

Maulbronn. [SchuldenLiquidationen.] In hiesigem OberAmt gehen folgende SchuldenLiquidationen vor: als zu Weissach, Dienstag den 9 August über weil. Georg Adam Hörnlens Vermögen; — Roßwag, Mittwoch den 10 August über des nach Polen heimlich emigrirten Philipp Jakob Renners Vermögen; — Lienzingen, Donnerstag den 11 August über des gewesenen OchsenWirth Johannes Vollmers Vermögen, auf jeden Orts RathHaus früh 8 Uhr. Welches zu öffentlicher Nachricht dient, mit der Bemerkung, daß jeder Gläubiger seine Forderung an die ihn angehende Masse gehörig rechtlich eingebe und erweise oder unfehlbaren Ausschluß erwarte. Den 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Dornstetten. [Schulden des Müllers J. G. Bäzner von Hallwangen.] Die Gläubiger des Johann Georg Bäzner, Müllers zu Hallwangen, disseitigen OberAmts, haben bis Montag den 15 Aug. d. J. Vormittags um 9 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses persönlich zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgenüglich zu erweisen, und wegen eines zu erzielenden Borg oder NachlaßVerglichs ihre Erklärung abzugeben. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Dornstetten. [Schulden des Weebers Joh. Kaltenbach zu Dietersweiler.] Die Gläubiger des Johannes Kaltenbach, Weebers zu Dietersweiler, disseitigen OberAmts, werden hiermit aufgefordert, Montags den 15 August d. J. Morgens 7 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlich zu erweisen, und ihre Erklärungen wegen eines Borg- oder NachlaßVerglichs abzugeben. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Dornsteten. [Mühle und Güter zu verkaufen.] Aus der VermögensMasse des Müllers Johann Georg Bäzner zu Hallwangen, disseitigen OberAmts, werden hiermit von Obrigkeits wegen zum Verkauf ausgesezt folgende GüterStücke, und zwar eine oberschlächtige MahlMühle mit 2 Mahl- und 1 GerbGang samt 1 WohnHaus, eingebauter Scheuer, Stallung, Schopf und Keller, auch einer besondern HofStatt dabei, 1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen Garten bei dem Haus, 4 Morgen 1 Viertel 9¾ Ruthen OehmdWiesen, und 5 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen Ackers in allen 3 Zelgen; von welch sämtlichen Gütern jährlich abzureichen 4 fl. 32 kr. Geld, 89 Stüke Eier, 3 alte und 3 junge Hühner, 5 Simri Haber, und 1½ Viertel Dinkel. Diese GüterStüke werden bis Montag den 29 August Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus versteigert werden, wobei sich die etwaige Liebhaber, welche zuvor sich von der Beschaffenheit der Güter durch Augenschein überzeugen können, einfinden mögen. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Enzberg. [Schulden des Jos. Fuchs und M. Klinger.] In SchuldSachen Joseph Fuchsen, Bürgers, und Martin Klingers, GerichtsVerwandten dahier, ist der Gannt gnädigst erkannt, und darauf hin zu den SchuldenLiquidationen und zwar bei ersterem Freitag der 12, und lezterem Dienstag der 16 August anberaumt worden. Wer nun an gedachten GanntMännern zu fordern hat, hat an gedachten Tagen Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus dahier zu erscheinen, hinlänglich zu liquidiren, im AusbleibungsFall aber des Ausschlusses sich zu gewärtigen. Den 15 Jul. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht daselbst.

Tübingen. [Sachen, so zu verkaufen.] Bei dem DreherOberMeister und Mechanikus Beck zu Tübingen, nächst dem RathHause wohnhaft, sind zu haben: Allerlei Sorten von ClistierSprizen, große, mittlere u. kleine aller Art, auch zum selbst clistieren und auf jede Art zu appliciren; auch Kinder- Hals- Wund- und solche Sprizen, die bei venerischen Krankheiten zu gebrauchen, nicht weniger eine MilchPompe mit Fontillen nach Englischer Art. Ingleichem sind bei ihm zu haben, 2 gut eingerichtete DrehStühle, nebst SchwungRädern, samt aller Art von DreherHandwerksZeug. Die Liebhaber können solches von dato an bis zum 18 August von mir in portofreien Briefen beschreiben, und den DreherHandwerksZeug täglich beaugenscheinigen, wobei die billigsten Preise zugestanden werden.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 155. — Freitag, den 5 August 1803.

Deutsches Reich.

Wien, den 27 Jul. Gestern ist endlich durch ein Kaiserliches Dekret dem ReichsHofRath der DeputationsHauptSchluß und das mit demselben in Verbindung stehende RatifikationsDekret mitgetheilt worden, um denselben gleich andern ReichsGesezen in judicando als gesezliche Vorschrift zu befolgen. Die Geschäfte am ReichsHofRath, welche zum Theil sehr stockten, erhielten dadurch einen neuen Schwung: so wie auch für das ReichsKammerGericht, dem eine ähnliche Mittheilung geschehen sollte, eine Epoche grösserer Thätigkeit erwartet wurde.

Batavische Republik.

Am 19 Jul. kam ein Batavisches BerichtSchiffchen von dem Vorgebürge der guten Hoffnung im Texel an, das den Englischen KreuzFahrern glücklich entgangen war. Es überbrachte die Nachricht, daß die Kolonie in dem besten Zustande sei, und stark genug, um eine nachdrückliche Vertheidigung zu unternehmen, im Falle sie angegriffen werden sollte. Die 10,000 Mann, welche mit dem Gouverneur Jansen angekommen sind, und von denen einige für OstIndien bestimmt waren, sind alle auf dem Vorgebürge zurückbehalten worden.

Frankreich.

Paris, den 29 Jul. Der ErhaltungsSenat hat gestern sein Geschäft der Erneuerung des Fünftels der Mitglieder des gesezgebenden Körpers beendigt. Die neuen Ernennungen geschehen bekanntlich aus der Liste der von den WahlKollegien vorgeschlagenen Kandidaten. Eins der ernannten neuen Mitglieder des gesezgebenden Körpers ist General Massena.

Nach einem Journale ist Admiral Bruix bestimmt, die zu Boulogne ausgerüstete Expedition zu kommandiren.

In der Nacht vom 20 Jul. haben einige Englische Schiffe in der Nachbarschaft von Greenville zu landen gedroht, wahrscheinlich um Vieh zu rauben; sie wurden aber durch die MauthBeamten, 20 an der Zahl, an Ausführung ihres Vorhabens gehindert.

Brüssel, den 27 Jul. Gestern ist der dritte Konsul Lebrün aus Paris hier angekommen. Er begab sich sogleich zu Bonaparte, und besprach sich lange mit diesem. Es wurde hierauf bekannt, daß Bonaparte nun nach Paris (nach der auf S. 743 gedachten Route) zurük reisen, und also für dißmal nicht nach Kölln, Mainz und Straßburg kommen werde. Es verbreitet sich die Sage, daß durch den Konsul Lebrun wichtige aus London durch die Russische Gesandtschaft gekommene Vorschläge in Betreff der Russischen Vermittlung, und durch den aus Berlin angekommenen KabinetsRath Lombard ähnliche Entwürfe dem ersten Konsul in Brüssel übergeben worden seien. Andre Sagen vermuthen einen nahen Nordischen bewaffneten NeutralitätsBund. Bonaparte bringt einen grossen Theil des Tags in StatsGeschäften mit Talleyrand u. andern Ministern zu.

Oestreich.

Wien, den 24 Jul. Nach einem Befehl des ErzHerzogs Carl werden künftig die Offiziers statt der Hüte Helme tragen. Sie nehmen dieselbe vor niemand, als vor der Kaiserlichen Familie und vor den Generalen ab. — Der hiesige Päbstliche Nuntius hat dem Kaiser ein Schreiben des Pabstes, und die BestätigungsBulle für den neuen ErzBischoff von Wien, Grafen v. Hohenwart, übergeben. In Betracht, daß derselbe ehemals Lehrer des Monarchen und der ErzHerzoge war, ist diese Bulle in Rom unentgeldlich ausgefertigt worden. — Der hiesige Französische Gesandte hat von dem Kaiser eine HutSchleife und eine AchselSchnur von kostbaren Brillanten zum Geschenk erhalten. Auch an alle Französische Minister, welche mit am

ReichsFriedensWerk arbeiteten, sind reiche Präsente abgegangen.

Nach AmtsBerichten aus der Wallachei sind daselbst grosse Besorgnisse vor feindlichen Ueberfällen verschwunden. Der RäuberAnführer, Manaf Ibrahim, ist von dem OberHaupt einer andern RäuberHorde, Terpenik Oglu, im Rücken angegriffen worden, so daß jener, um seiner eigenen Sicherheit willen, die Gränzen der Wallachei verlassen, und von der an den Fürsten Ypsilanti gemachten Forderung abstehen mußte. Nichts desto weniger hat das Gubernium von Siebenbürgen, die häufige Auswanderung der Bojaren aus der Wallachei nach Siebenbürgen, der hiesigen HofStelle angezeigt, und auf diesen Fall um VerhaltungsBefehle angesucht. — Das neue GesezBuch, nach welchem die Räuber und MeuchelMörder wieder mit dem Tode bestraft werden sollen, ist geschlossen, und wird nächstens zur Vollziehung bekannt gemacht werden. — Der Bischof von Langres, welcher auf Begehren der Franz. Regierung von Wien verwiesen worden ist, hat seinen Weg nach Polen genommen. Die Ursache soll gewesen seyn, weil seine vormalige Diöces nur ihn und keinen neuen Bischoff haben wollte.

Zu Frankfurt ist am 1 August der K. K. Minister Resident, v. Mölk, 53 Jahre alt, gestorben.

Fortsezung der ZauberFlöte. Zu Berlin wurde am 18 Jul. auf dem NationalTheater zum erstenmal das Labyrinth, oder der Kampf mit den Elementen, von Schikaneder, mit Musik von Winter, als eine Fortsezung der ZauberFlöte, mit großer Mannigfaltigkeit von prächtigen Decorationen gegeben, wie man aus dem einzigen Umstand abnehmen kann, daß blos die Packleinwand zu den Vorhängen, Wolken rc. über 2000 Thaler gekostet hat. Die vorzüglichsten sind eine WolkenDecoration, der Pallast der Königin der Nacht in den Wolken, eine große Flotte, die gen Himmel segelt und den Hafen mitnimmt, das Labyrinth mit den kühn ausgeführten WasserFällen, eine Landschaft im ZauberLichte, das Aufsteigen des jüngsten Tages, der WolkenGang, den Pamina wandelt, während über ihr der Pallast in den Wolken erscheint, und über diesem die MorgenRöthe anbricht, und unter den Wolken, die Pamina tragen, ein FeuerMeer wälzt. Das Stück endiget mit der Explosion eines feuerspeienden Berges.

Stuttgart. Allen meinen Anverwandten und Freunden mache ich hiermit die traurige Anzeige daß es Gott gefallen, meinen geliebten EheGatten, den ChurFürstlichen HofBrunnenMeister, Georg Friedrich Paul Sutor, Mittwoch den 3 diß, Nachmittags 2 Uhr, an den Folgen eines NervenFiebers in dem Alter von 33 Jahren und 7 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen, und mich dadurch nebst meinen 3 Söhnen in den betrübten Wittwen- und WaisenStand zu versezen. Für alle dem Vollendeten im Leben erwiesene Güte und Freundschaft sage ich hiermit den verbindlichsten Dank, und empfele mich und meine Kinder zur ferneren Gewogenheit und Wohlwollen gehorsamst, unter Verbittung der BeileidsBezeugungen. Den 4 August 1803. — Die hinterlassene Wittwe, Regine Sutorin, geb. Koblin.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Ein Haus auf dem BollWerk, in einer der ruhigsten, gesundesten und angenehmsten Gegenden der Stadt, von welchem aus man die Aussicht die ganze lange Straße herab in die Stadt, ausser derselben aber auf die StadtAlleen u. dasige Gegend, Cantstatt, Berg und die meisten dortigen Ortschaften hat, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es ist mit einem oval gewölbten Keller zu ungefähr 150 Eimern Wein, einem massiv steinernen StockWerk, einer schönen Einfahrt, Remise, Stallung, HolzStällen, einem Hof und Garten versehen. Dieses Haus ist vor zwei Jahren, im neuesten Geschmack, meist von eichen Holz, aufgebaut. Das Ganze enthält 10 Zimmer, worunter 6 heizbare sind, 3 Küchen und eben so viele SpeiseKammern. Auch sind noch Kammern unter dem Dache. Die Zimmer sind alle modern ausgemacht, und mit schönen Fenstern, auch JalousieLäden versehen. Den Eigenthümer zeigen die Gebrüder Mäntler an.

Stuttgart. [Ein SchreiberelIncipient wird gesucht.] In eine OberAmtei des OberLandes, mit welcher zweierlei verrechnende Beamtungen verbunden sind, wird ein Incipient der Schreiberei gesucht, der von guter Erziehung ist, und in der Lateinischen Schule sich durch Fähigkeit einen guten Grund erworben hat. Es wird dabei nicht nur eine gute Behandlung, sondern auch die Bestimmung eines billigen LehrGeldes zugesichert. Der Eintritt könnte bis nächst kommenden Martini oder noch früher geschehen. Die Erkundigungen können bei Substitut Reyscher in der Bebenhäusischen Pflege zu Stuttgart eingezogen werden.

Dornstetten. [Einberufung des verschollenen Gaisser von Grünthal.] Johann Friedrich Gaisser, ein BürgersSohn von Grünthal disseitigen OberAmts, ist schon vor 52 Jahren nach NeuEngland gezogen und hat indessen nichts mehr von sich hören lassen. Dem dißfalls ergangenen gnädigsten Befehl gemäß wird nun gemeldter Gaisser, welcher bereits über 75 Jahre alt ist, oder dessen landrechtliche Erben hiermit aufgefordert, innerhalb dem peremtorischen Termin von 6 Wochen a dato an, vor OberAmt allhier zu erscheinen, und sein PflegVermögen von 54 fl. in Empfang zu nehmen. Den 23 Julius 1803. — OberAmt Dornstetten.

Stuttgart. [Bücher.] In dem Magazin für Litteratur auf dem alten HafenMarkt ist zu haben: Bernhardi's Annalen des NationalMuseums, 12 Hefte. m. Kupf. 21 fl. — Montforts NaturG. der WeichWürmer von C. P. Funke. 1r. Bd. mit Kpf. 2 fl. 30 kr. — Bourguets chem. HandWörterBuch, 3 Bde. 8 fl. — Bonnet vom Nuzen der Blätter, 2te Aufl. mit 31 Kpf. 5 fl. 30 kr. — Dabelows PrivatRecht, 2 Bde. 8 fl. — Ewalds SonntagsFeier, 3 fl. 20 kr. — Reinhold, Fichte u. Schelling, von Fries, 2 fl. 40 kr. — Fischers Homilien, 3 Thle. 4 fl. — Fischers Predigten üb. freie Texte, 2 fl. 40 kr. — Höcks HandB. der neuesten ErdBeschreibung, 2 Bde. 6 fl. — Höcks statist. Tableau der dem ChurHause Würtemberg im J. 1802 zugefallenen Länder, 24 kr. — Hellwigs KriegsSpiel mit Kpf. 4 fl. — Hartmanns und Laurops ZeitSchrift für die ForstWissenschaft, 2 Bde. od. 4 Hefte, 5 fl. 20 kr. — Jahns KinderKrankheiten, 4 fl. — Kermes Anweisung Testamente zu verfertigen, 1 fl. — Köppen, Schellings Lehre, 2 fl. 20 kr. — Laubenders Darstellung aller ansteckenden Krankheiten, 1r. Bd. 3 fl. 20 kr. — Meisters religiöse Unterhaltungen, 2 fl. — Mezgers gerichtl. medicin. Abhandlungen, 1 fl. 20 kr. — Möglers System der Lehre von Possessorien und InterdiktKlagen, 3 fl. — Schuderoffs Predigten an den Sonn- u. FestTagen des Jahrs 1802, 2 Thle. 5 fl. — Parks Reisen von Schulz, m. illum. Kpf. 2 fl. 40 kr. — Piepenbrings *Dispensatorium*, 2 Bde. 3 fl. 40 kr. — Wagners WechselRechnung, 2 fl. 15 kr. — Schmidt über Krankh. des ThränenOrgans, m. Kpf. 3 fl. 40 kr. — Sartorphs Schriften von Scheel, m. Kpf. 3 fl. — Das allgemeine KriegsSteuerRecht, 2 fl. — Thieß Predigten, 2 fl. 20 kr. — Trommsdorff, die ApothekerSchule, 2 fl. — Trommsdorff LehrBuch der pharmacevt. ExperimentalChemie, 2te Aufl. 3 fl. — Tabellarische Uebersicht der Forst- u. Wald-Verrichtungen durchs ganze Jahr, 40 kr. — Willan, die HautKrankheiten und ihre Behandlung, a. d. Engl. von *Friese*, 2 Bde. m. illum. Kpfrn. 16 fl. 40 kr. — Winkopps neuestes Zeitungs-, Reise-, Post- und HandlungsLexikon, 1r. Bd. 2 Abtheil. 7 fl. 20 kr. — Histoire de la guerre des François contre les puissances coalisées de l'Europe, par E. L. Posselt, Tom. Ier. 3 fl. 20 kr. — Meidingers Französ. Grammatik, 19te Ausg. gr. 8. weiß Papier, 1 fl. 12 kr. — Pétrillon ou le petit bonhomme Pierre; histoire de Revenans par Spiess, 1 fl. 30 kr. — Le Marchand de Souriciéres & d'affiloirs, par Spiess, 36 kr. — Derlnons vollst. Cursus der Französ. Sprache, Nr. 1. kleine Französ. SprachLehre, 3te Aufl. 50 kr.

Nürnberg. [Neue LandKarten.] Bei den jezigen Konjunkturen sind folgende neue sehr sauber u. leserlich gestochene LandKarten zu empfehlen: 1) Frankreich nach der neuen Eintheil. in Depart. von C. Mannert; — 2) Frankreich nach Cassini, mit der ehemal. Eintheil. in Provinzen, und zugleich in die neuen Depart.; — 3) Italien, 2 Blätter, oder die Lombardie nach Bacler d'Albe, von C. Mannert, 1803; — 4) die Helvetische Republik, von C. Mannert, nach der lezten Eintheil. in Kantone, 1803; — 5) Belgien, nach Ferrari von Güssefeld, nach der neuesten Abtheil. 1803; — 6) GrosBritannien, von C. Mannert; — 7) England, größer abgebildet, u. nach richtigem MaasStab gezeichnet von Mannert; — 8) Irrland, nach Beauford, von A. Stieler, 1803; — 9) Deutschland, nach dem EntschädigungsPlan illum. von Erkmann, 1803; — 10) Spanien, neu gezeichnet von C. Mannert; — 11) Portugall, ein großes Blatt, von C. Mannert; — 12) die Länder am Rhein, mit den Depart. am linken RheinUfer, von C. Mannert neu entworfen. — In allen Kunst- und BuchHandlungen kann man Bestellungen machen: in Stuttgart bei Ebner, KunstVerleger; so wie in Nürnberg in der unterzeichneten VerlagsHandlung — A. G. Schneiders und Weigels.

Bebenhausen. [Schulden des verstorbenen Straßburger Boten und LindenWirths Luz von Osterdingen.] Da der kürzlich verstorbene Strasburger Bote und LindenWirth Gottlieb Luz von Osterdingen allen Umständen nach hin und wieder mehrere unbekannte Schulden kontrahirt hat, und sein Vermögen zu deren Bezahlung nicht hinreichen dörfte, so werden seine Gläubiger hiermit aufgefordert, ihre Forderungen inner 3 Wochen dem DorfsVogt Speidel zu Osterdingen anzuzeigen. Den 25 Jul. 1803. — OberAmt.

Merklingen, Amts Nellingen. [Schulden des Webers Joh. Georg Straub.] Wer an den hiesigen Bürger und Weber, Johann Georg Straub, eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, muß solche Donnerstag den 25 August Vormittags in der AmtsStube zu Nellingen, bei Strafe des Ausschlusses, ordnungsmäßig einklagen, wo sodann wegen einer Borg oder eines Nachlasses das Nähere bestimmt werden wird. Den 23 Julius 1803. — ChurBaierisches provisorisches Amt Nellingen. — Vt. Ziegler.

Berlichingen an der Jagst. [Verkauf einer Gerberei. — Schulden des Philipp und des Franz Beringer.] Des Bürgers und RothGerbers, Philipp Beringer, zu Berlichingen, besizendes halbes Haus, Scheuer, Stallung, HofRaith und Garten, welches zur RothGerberei sehr gut gelegen ist, wird Dienstag den 23 August Vormittags auf dem RathHause zu gedachtem Berlichingen an den MeistBietenden öffentlich versteigert, und deßwegen die KaufsLiebhaber hierzu, vorzüglich aber RothGerber, hiermit eingeladen. — Auch wird den Glaubigern des ermeldten Philipp Beringers sowohl, als seines abwesenden Bruders, Franz Beringer, zu Einklag- und Beweisung ihrer Forderungen an dieselben, auch zu einem allenfallsigen Borg- oder NachlaßVertrag, Montag den 22 August d. J. zum Termin auf dem RathHause zu Berlichingen, bei Strafe des Ausschlusses, hierdurch peremtorie anberaumt, und dem Franz Beringer, welcher sich dieses FrühJahr als RothGerber oder Mezger in der Gegend von Calw aufgehalten haben soll, zugleich aufgegeben, an dieser bestimmten TagFahrt gleichfalls allda sich einzufinden, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam, und in seiner SchuldenSache rechtlicher Ordnung nach fürgefahren werden soll. Den 13 Jul. 1803. — Condominial-Amt zu Berlichingen.

Teinach. [Kartetschen zu verkaufen.] Unterzogener verfertigt alle Gattungen Streichen und Schlumpen zur Wolle und BaumWolle, nach dem Englischen und Deutschen Stich, um billige Preise. Weswegen sich besonders von den Herren Kauf- u. Handelsleuten Bestellungen ausbittet — Johannes Schofer, Schullehrer daselbst.

Stuttgart. [Ein Schreiber wird gesucht.] In die SchreibStube eines NeuWürtembergischen StadtOberAmt's wird ein MittelSkribent gesucht, der sich wegen seiner Aufführung und Kenntnissen durch gute Zeugniße legitimiren, und in möglichster ZeitKürze eintreten kann. Es wird ein angemessenes Salarium und gute Behandlung zugesichert. Das Weitere ist bei dem KammerSchreiberei-Buchhalter Dietrich in Stuttgart zu erfragen.

Schorndorf. [Schulden des Küblers Zimmermann von Beutelsbach.] Die Gläubiger Joh. Friedrich Zimmermanns, Küblers von Beutelsbach werden hierdurch aufgerufen, ihre an den Zimmermann zu machen habende Forderungen Montag den 5 Sept. d. J. als an dem zur SchuldenLiquidation anberaumten Tag Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus bei Ausschluß-Strafe rechtsgehörig zu liquidiren. Den 1 August 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Nagold. [Gannt des Baltas und des Wilh. Sprengers von Ebershard.] Wir sind zu Anstellung eines Ganntes über den verschuldeten VermögensZustand des Baltas, und entwichenen Wilhelm Sprengers, beede von Ebershard, gnädigst legitimirt worden, und haben zum LiquidationsTermin in der Baltas Sprengerischen ConcursSache Donnerstag den 18 August — in der Wilhelm Sprengerischen aber Freitag den 19 August d. J. anberaumt. Deren Gläubiger werden daher hiermit aufgefordert, an gedachten Tägen jedesmalen Morgens um 7 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlich zu erweisen und sich über einen zu erzielenden Borg- oder NachlaßVergleich zu erklären. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Ludwigsburg. [Waaren zu verkaufen.] Da Unterschriebener die hier benannten Waaren, als gedruckte Englische Cattalon, Jenets od. ReiterManchester, geflamte Nanquinets, Figaro Lustre od. HalbSeidenZeug, gestreifte u. geflammte Sächsische wollene Camlots, u. halb seidene Westen, nicht mehr beizubehalten gesonnen ist, so macht er öffentlich einem jeden hievon die Anzeige, mit der Versicherung, daß gegen gleich baare Bezahlung besagte Artikel unter dem AnkaufsPreis zu haben sind. — Julius Gottlob Lauer.

Rothweil, StadtOberAmt. [Einberufung des verschollenen Joseph Kramer.] Joseph Kramer, von Behringen, des ehmaligen ReichsStadt Rothweilischen Gebiets, ist vor 32 Jahren in K. K. MilitairDienste getretten, ohne daß die ganze Zeit über das Mindeste von dessen Leben oder Tod in Erfahrung gebracht worden wäre. Da nun dem besagten Joseph Kramer unter der Zeit eine, sich dermalen auf 430 fl. erstreckende, Erbschaft zugefallen ist, und dessen leibliche Geschwistrige, Jakob, Johannes, und Johanna Kramer, um die Ausfolgung dieses Vermögens gebeten haben, als wird vorbenannter Joseph Kramer oder dessen allenfallsige LeibesErben anmit vorgeladen, a dato innerhalb 3 Monaten, als welcher Termin demselben für den 1sten, 2ten, und 3ten Termin anberaumt wird, entweder persönlich oder durch einen genugsam Bevollmächtigten dahier zu erscheinen, und die Erbschaft in Empfang zu nehmen; im entgegengesezten Falle aber zu gewärtigen, daß desselben unter der Pflegschaft stehende Vermögen seinen Geschwistrigen gegen Caution hinausgegeben werde. Den 30 Jun. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt Rothweil.

Asperg. [Gannt des Chirurgen P. F. Leopold, und des Schmidts Fr. Läßlen.] Ueber die verschuldeten VermögensZustände nachbenannter Bürger von Asperg, nemlich des bißherigen HeiligenPflegers und Chirurgi Philipp Fridrich Leopolden, und des echappirten Schmids Friedrich Läßlens ist, im Fall kein Nachlaß oder BorgVergleich erzielt werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir gedenken dahero die SchuldenLiquidationen des Friedrich Leopolden bis Donnerstag den 18 August, und Samstags darauf den 20 August d. J. die Liquidation des Fridrich Läßlens Post 2 Posten vorzunehmen, und den Gläubigern die VermögensZustände vorzulegen, und machen solches hierdurch öffentlich mit dem Anhang bekannt, daß die Leopoldische Gläubiger besagten Donnerstag Vormittags 8 Uhr, und die Läßlenischen Gläubiger an gedachten Samstag auch Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus zu Asperg vor dem GanntGericht bei Strafe des Ausschlusses erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgehörig liquidiren sollen. Den 28 Jul. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann in Ludwigsburg; und Amtmann, Burgermeister und Gericht zu Asperg.

Feuchtwangen. [Einberufung des verschollenen BäckerGesellen Joh. Sebald Beck und seiner Erben.] Von dem StadtGericht zu Feuchtwang ist auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten der seit 32 Jahren verschollene, aus Feuchtwang gebürtige BäckerGeselle, Johann Sebald Beck, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 9 Monaten, u. zwar längstens in dem auf den 16 März 1804 Morgens um 9 Uhr anberaumten Termin auf der GerichtsStube des hiesigen StadtGerichts persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er werde für todt erklärt, und daß sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesezmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Den 14 Jun. 1803. — StadtGericht. — Fischer.

HohenMühringen. [Schulden des Juden Simon Isaak.] Einige gegen den hiesigen Schuz- und HandelsJuden, Simon Isaak, eingeklagte Schulden haben die Untersuchung seines Aktiv- und PassivZustandes nothwendig gemacht; wobei sich ein, dessen Vermögen übersteigender, SchuldenLast veroffenbaret hat. Dessen Gläubiger werden deßwegen aufgerufen, ihre Forderungen gegen besagten Simon Isaak biß nächstkommenden 13 Sept. d. J. Vormittags 8 Uhr in dieser OberVogteiAmtsKanzlei einzugeben, und rechtsbehörig auszuweisen, sofort das Weitere zu erwarten; mit dem Anhange, daß nach Verfluß dieses Termins weiter Niemand gehört werden wird. Den 26 Jul. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Münchisches OberVogteiAmt allda.

Urach. [Schulden des Webers Joh. Maler.] Nachdem der hiesige Burger und Weber, Johannes Maler, sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat; so werden solche zur Liquidation ihrer Forderungen auf Mittwoch den 17 August bei AusschlußStrafe hieher vorgeladen. Den 27 Jul. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

Den 5 August. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	Aug.							Aug.					
6 U. Morg.	2	Heiter.	Therm.	16$\frac{3}{4}$ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 5$\frac{7}{10}$ L.		3	Nachmitt. u. Nachts heftige Gewitter mit Regen.	Therm.	18 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 5$\frac{3}{10}$ L.
2 U. Mitt.				26$\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, 6$\frac{2}{10}$ L.					20 Gr. über 0		27 Zoll, 5$\frac{5}{10}$ L.
9$\frac{1}{2}$ U. Ab.				20 Gr. über 0		27 Zoll, 6 Lin.					16$\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, 5$\frac{7}{10}$ L.

Würtemberg.

Gestorben: Zu Kirchheim unter Teck, den 31 Jul. Jakob Friedrich **Silber**, Accoucheur, Operateur und KastenPfleger allda, 64 J. alt.

Stuttgart, den 4 August. Die drückende Hize, welche einige Tage angehalten hatte, wurde theils gestern Nachmittag durch ein heftiges Gewitter mit Regen, theils und noch mehr durch mehrere heute Nacht eingetretene schwere Gewitter, und durch Regen, die noch den größten Theil des Vormittags anhielten, gemildert. Unter vielen BlizStrahlen fiel einer, heute früh zwischen 1 und 2 Uhr, auf die Scheuer der hiesigen ZiegelHütte an der WeinSteig. Sie kam dadurch in Brand, und wurde aller Hülfe unerachtet, die aus unsrer Stadt und andern benachbarten Orten herbei eilte, eingeäschert.

NeuWürtembergische Lande.

Ellwangen, den 27 Jul. Kaum verkündete am 21 diß der Donner der Kanonen und das Geläute der Glocken der ersten LandVogteiStadt die Ankunft ihres **Durchlauchtigsten ChurFürsten**, so ordneten sich schnell die hiesigen Bewohner sowohl ausserhalb als innerhalb des Thores in Espaliere. Die Patres Capucini standen vor ihrer KlosterPforte, welche sie mit Blumen und TannenReiß niedlich ausgeschmückt hatten; diesen gegenüber der OberAmtmann an der Spize des Magistrats: in der Stadt selbst paradirten die jungen Bürger, nebst ihren Offiziers, mit fliegenden Fahnen unter dem Gewehre. Beim Anblicke des **Durchlauchtigsten ChurFürsten** ertönte der laute VivatRuf des Volkes, unter dem Schall von Pauken u. Trompeten. Nach einer kurzen Anrede des OberAmtmanns wurden Serenissimo von dem ersten BürgerMeister die Schlüssel der Stadt auf einem seidenen Kissen überreicht. Von hier aus gieng der Zug, unter fortdauerndem Jubel des Volkes, durch die sogenannte lange Straße dem SchloßThore zu. Sobald der ChurFürstliche Wagen den SchloßBerg hinanfuhr, wurde oben in der Residenz die dreifarbige Würtembergische Fahne aufgezogen. An der HauptTreppe des Schlosses bewillkommten der StatsMinister, Präsident v. Normann, nebst den höhern Räthen der Dikasterien, ferner der BataillonsKommandant, Major v. Phull, mit sämtlichen Offizieren, so wie auch die vormaligen StiftsKapitularen, **Seine ChurFürstliche Durchlaucht.** Hierauf war große Tafel bei Hofe; Abends Souper bei kleiner, gebetener Gesellschaft.

Der 22 Jul. war zur feierlichen Huldigung bestimmt. Neun Uhr Morgens sezten sich **Se. ChurFürstliche Durchlaucht** bei der Gräflich Beroldingischen Wohnung, wo sich bereits alle zum Zug gehörige Personen versammelt hatten, in den achtspännigen StatsWagen. Voraus marschirte die Garde du Corps, sodann unter Vortritt eines HofFouriers, die HofDienerschaft: diesen folgten die Deputirten der verschiedenen Städte der LandVogtei Ellwangen, der hiesige OberAmtmann und Magistrat; dann sämtliche Dikasterianten, hinter diesen der Herold mit dem Staabe, welchem die höhern HofChargen nachfolgten; endlich der mit dem goldenen ChurHut geschmückte, prächtige StaatsWagen **Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht** mit 2 LeibPagen auf den Tritten. Zur Seite des Wagens giengen 4 Heiducken, und 12 Trabanten in AltDeutschem Kostüm; den Schluß machte das LeibJägerKorps. Der Zug gieng durch eine mit drei Thoren von Blumen und Laubwerk errichtete EhrenPforte, auf deren geräumigem Balkon die Pauker und Trompeter postirt waren, nach dem großen MarktPlaze. Hier hatte sich das Bataillon ChurPrinz in Espaliere formirt, um das Drängen der unabsehbaren VolksMenge abzuhalten. Den MarktPlaz verschönerten zwei große, mit Inschriften versehene, Obelisken, und an dem KanzleiGebäude war eine geschmakvolle Tribüne, mit dem ChurHut auf der goldenen Kuppel, von der Erfindung des HofBauMeisters Thouret, für **Se. ChurFürstliche Durchlaucht** und für

Digitized by Google

die Höchst Dieselben begleitenden Staats Ministers und Räthe errichtet. Staats Minister v. Normann hielt eine treffliche Rede an die versammelte Bürgerschaft und an die Deputirten der LandVogteiStädte: Aalen, Giengen, Gmünd und Hall, worauf der Geheime LegationsRath, D. Baz, den EidesVorhalt, erwähnter Staats-Minister aber die EidesFormel vorlas, welche die Anwesenden laut beschwuren. Der hiesige OberAmtmann im Namen der Bürgerschaft, so wie auch der Abgeordnete von Hall im Namen der Deputirten und ihrer Magistrate, hielten sodann zum Schluß eine kurze GegenRede.

Hierauf verfügten sich Se. ChurFürstliche Durchlaucht nach der StiftsKirche, u. wohnten dem von dem WeihBischoffe, Fürsten v. Hohenlohe, abgehaltenen feierlichen HochAmt und dem Jomellischen: Te Deum laudamus etc. bei. Der Zug gieng dann wieder in der nemlichen Ordnung nach der Gräflich Beroldingischen Wohnung, wo Se. Durchlaucht einen andern Wagen bestiegen, und nach dem Schlosse zurückfuhren. HöchstDieselbe geruhten auch an diesem Tage den Major v. Phull, und den bißherigen KammerJunker RegierungsRath Grafen v. Wintzingeroda zu KammerHerren gnädigst zu ernennen. Mittags war große Tafel mit Etikette; Abends wurde von den hiesigen MusikLiebhabern, — meistens ChorVikarien, — eine von Dreier komponirte Kantate: Die Hariolschiden, vor Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht aufgeführt, dann war große Cour, und Souper. Mit einbrechender Nacht erleuchtete man die ganze Stadt, und unter den mancherlei mit Geschmack geordneten Illuminationen zeichnete sich das KanzleiGebäude, die beiden Obelisken auf dem Markte, die Kaserne, das Gräflich Adelmannische Palais und die Garten-Beleuchtungen des Fürsten von Hohenlohe, so wie auch des OberCustos, FreiHerrn v. Reischach, besonders aus. Doch nicht nur in der Stadt, auch in entferntern Gegenden, wie z. B. auf den Anhöhen bei Rothenbach, auf dem Schaf-Hofe, dem zwei Stunden von hier entfernten HohenBerge, u. s. w. waren schöne Beleuchtungen und FeuerWerke angebracht. Se. ChurFürstliche Durchlaucht fuhren Nachts um 10 Uhr selbst noch in die Stadt, wo HöchstDieselben in allen Straßen mit einem frohlockenden VivatRufe empfangen, und von dem jubelnden Volke bis auf den Berg zurückbegleitet wurden. (Die Fortsezung folgt.)

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Kempten, den 31 Jul. Gestern brannten in dem, 3 Stunden von hier entlegenen, Kemptenschen MarktFlecken Altusried, von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags eilf Häuser und zwei Stadel ab. Die abgebrannten Häuser gehörten zu den größten des Orts, zwei GastHäuser, das KornHaus rc. Sie lagen mitten im Flecken. Kaum konnten noch die Kirche u. der PfarrHof, welche auch schon vom Feuer ergriffen waren, gelöscht werden.

Ulm, den 2 Aug. Seit einigen Tagen geht hier allgemein die, zwar noch unverbürgte, Sage, daß durch die gegenwärtig in Unterhandlung begriffenen LänderTausche das InnViertel an Oestreich fallen, und daß dagegen ChurBaiern von Oestreich die gesammten Oestreichischen Besizungen in Schwaben, nebst einer Summe von 16 Millionen Gulden, erhalten werde.

Unser ChurFürst will, zu besserer Konzentrirung der RegierungsGeschäfte, und zu mehrerer Aufnahme unsrer Stadt, die beiden Regierungen und Kammern von Dillingen und Kempten hieher verlegen. Bereits hat der hiesige Magistrat die Weisung erhalten, das RathHaus zu den Sizungen derselben zu räumen, und um gute Wohnungen für das starke RegierungsPersonale besorgt zu seyn.

Zu Ende der vorigen Woche sind die zum HofGericht in Memmingen bestimmten Räthe und KanzleiPersonen von hier dahin abgereist.

Regensburg, den 30 Jul. Gestern kam eine Vorstellung des Abts Bonaventura von Weissenau vom 30 Junius, — und eine der Aebtissin M. Xaveria aus Baindt, gleichfalls vom 30 Jun. — zur ReichsDiktatur. Beide beklagen sich, in ihrem und ihres Konvents Namen, daß die jezigen Besizer dieser ihrer ehmaligen Abteien, der Graf v. Asprement, als nunmehriger Herr von Baindt, und die Gräfin von Sternberg, als Besizerin von Weissenau, seitdem ein großer Theil derjenigen Einkünfte derselben, welche bißher aus dem Oestreichischen Gebiete flossen, von den K. K. AmtsStellen in Beschlag genommen worden, sich ausser Stand erklärten, gedachten Konventen und deren Vorstehern den gebührenden Un-

terhalt nach dem ReichsSchlußmäßigen Typus zu geben.

Gedachter Abt und die Aebtissin waren von den jezigen Besizern aufgefordert worden, selbst diejenigen Mittel und Wege einzuschlagen, durch welche diese in den Stand gesezt würden, den erforderlichen Unterhalt jenen und ihren Conventen geben zu können.

Die Aebtissin Xaveria findet, daß diese Beschlagnehmung sie nicht angehe, daß ihr und ihrem Convent die Verpflegung gebühre, es mag der Sequester über kurz oder lang aufgehoben werden; um Erhaltung der Einkünfte, Realitäten, Rechte 2c. habe sich nicht der abtretende, sondern der übernehmende Theil zu bekümmern. Dieser müsse ein ihm bestrittenes Recht selbst verfechten, ohne den dritten an dem ihm durch Urtel zuerkannten Rechte zu bekränken.

Der Abt Bonaventura sagt, durch den auf die Besizungen des gewesenen Stifts Weissenau in der K. K. LandVogtei Schwaben, und in der K. K. ReichsGrafschaft Montfort angelegten Beschlag seien die ehevorigen Einkünfte um mehr als 2 Drittheile herabgesezt und betragen kaum noch jährliche 10,000 fl., wovon aber über 60 Personen, an Beamten, Geistlichen, und an Haus und FeldOekonomieDienerschaft erhalten werden müssen 2c.

Beide bitten die ReichsVersammlung um Abhilfe ihrer Klagen.

Nürtingen, den 1 Aug. 1803. Mit wehmüthigem, dabei aber in den vorbedachten Rath und Willen meines Gottes sich fügenden, Herzen zeige ich allen meinen Verwandten, Gönnern und Freunden an, daß es demselben gefallen, meinen geliebten Gatten, weil. Kaiserl. Notarius und AmtsSubstitut in Nürtingen, G. M. Hörrmann, leztern Freitag den 29 Jul. d. J. nach einem 5monatlichen verzehrenden NervenFieber in die dem Volk Gottes zugesagte Ruhe einzuführen. Für alle ihre dem selig Vollendeten während seines 59jährigen ErdenLebens erzeigte viele Liebe u. Gewogenheit bezeuge ich unter Anwünschung reichlicher göttlicher Vergeltung den verbindlichsten Dank, mit der herzlichsten Bitte, mich, die hinterbliebene Wittwe, mit meinen 2 verwaisten Töchtern der geneigtesten Fortsezung derselben zu würdigen. — Helene Marie Hörmännin.

Kirchheim unter Teck. Unser treuer Gatte und Vater, Jakob Friedrich Silber, Operateur und ArmenKrankenPfleger allhier, ist uns, nach einem großchigen Krankenlager, vorgestern Mittags durch einen sanften Tod für diese Welt entrissen worden. Indem wir hiervon unsere und des Seligen Freunde und Verwandte wehmuthsvoll benachrichtigen, empfelen wir uns, unter Verbittung der Condolenz, ihrer fernern Gewogenheit und Freundschaft auf das angelegenste. Den 2 August 1803. — Die hinterlassene Wittwe, Sohn, 2 Töchter und Tochtermann.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 5 Aug. zum erstenmal wiederholt: *Es ist die rechte nicht*, Lustspiel in 2 Akten, von Rochliz. — Dann: Die Unglücklichen, Lustspiel in 1 Akt, von Kozebue.

Stuttgart. [In einer SpecereiHandlung wird ein Incipient gesucht.] In einer SpecereiHandlung wird ein junger Mensch, der die nöthigen VorKenntnisse besizt, mit oder ohne KostGeld in die Lehre gesucht. G. Fr. Esenwein gibt weitere Auskunft.

Schafhausen. [Apotheke zu verkaufen. — Ein Apotheker sucht einen Lehrling.] Eine im gutem Stand sich befindende komplette Apotheke, nebst den darzu gehörigen Vasen und Instrumenten und vorhandenen Waaren in einer HauptStadt in der Schweiz ist zu verkaufen. — Auch wird in einer HauptStadt in der Schweiz ein junger Mensch von guten Eltern zu Erlernung der ApothekerKunst gesucht. Das Nähere ist bei Deggeller, Apotheker zum goldenen Schlüssel in Schafhausen, zu vernehmen.

Heilbronn. [SchaafWaideVerleihung zu Flein.] Da die neuerlich geschehene Verleihung der SchäfereiWaide zu Flein, disseitigen OberAmts, welche mit 300 Stücken beschlagen werden kann, und deren gegenwärtige Bestand Jahre auf Michaelis d. J. zu Ende laufen, von ChurFürstlichem Hochlöblichen LandVogteiOekonomieKollegium nicht ratificirt, sondern vielmehr eine neue Versteigerung befohlen worden ist, wozu Freitag der 26 des Monats August anberaumt wurde; so wird ein solches andurch öffentlich bekannt gemacht, und die Liebhaber aufgefordert, an benanntem Tag Vormittags um 9 Uhr auf dem RathHaus zu Flein sich einzufinden, mit den erforderlichen Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens sich zu legitimiren, und sodann der weitern Verhandlung anzuwohnen. Den 27 Jul. 1803. — OberAmt daselbst.

Tübingen. [Auswanderer.] Johann Andreas Beck, DreherOberMeister und Mechanikus allhier, will ausser Lands ziehen. Es haben daher alle diejenige, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, solche a dato innerhalb 4 Wochen um so gewisser bei der hiesigen StadtSchreiberei anzuzeigen, als sie sonsten damit nimmer gehört werden können. Den 25 Julius 1803. — OberAmt allda.

Freudenstein, Hohenklingen, Maulbronner OberAmts. [Einberufung des verschollenen Heinr. Stäbler.] Heinrich Stäbler von hier, ist schon viele Jahre verschollen, und wenn er noch lebt, 70 Jahre alt. Er wird nun durch dieses öffentlich aufgefordert, inner 3 Monaten a dato seinen Aufenthalt anzuzeigen, sonst er für todt angenommen, und sein Vermögen an seine nächste bekannt werdende Erben bezahlt wird, welche sich inner eben diesem Termin bei dem SchultheissenAmt zu dieser Erbschaft angeben und legitimiren sollen, sonst sie die Folgen ihres Stillschweigens selbst tragen mögen. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Stuttgart. [Essig zu verkaufen.] Bei dem Gastgeber Braun zum Großfürsten allhier ist guter Essig, die Maas zu 6 Kreuzer und das Imi zu 54 kr., der Elmer aber zu 14 fl. zu haben.

Stuttgart. [Verleihung des Büßnauer Vieh-Hofs.] Der Herrschaftliche ViehHof zu Büßnau, welcher in einer Behausung mit doppelter Wohnung, 2 Scheuern, genugsamen Stallungen, HofRaithen, 150 Morgen Aecker, 10 Morgen Esper- und KleeLänder, 201 Morgen Wiesen, und 1 Viertel KuchenGarten besteht, wird bis Samstag den 24 September dieses Jahrs, und zwar von Georgii 1804 bis 1813, also auf 9 Jahre, durch die ChurFürstliche KastKellerei allhier wieder an den Meistbietenden verliehen werden. Es wird daher dieses Vorhaben des Endes öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber an gedachtem Tag, Morgens 8 Uhr mit Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Vermögens und Prädikats halber versehen, in der KastKellerei sich einfinden und der öffentlichen Verhandlung anwohnen, inzwischen aber den Hof in Augenschein nehmen, und wegen der PachtKonditionen bei der Beamtung des Weitern sich erkundigen können. Den 29 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Guttenberg, Kirchheimer OberAmts. [Unglüks-Fall.] Bei dem Graben nach DufftSteinen hatten die Bürger Georg Alt, David Gumpper und Johannes Baumann von Guttenberg das Unglück, daß ein beträchtliches Stück von der mit Hanff angebauten Erde plözlich auswich, sie in der Arbeit überfiel und überschüttete. Gumpper rettete sich durch seine Kräfte, und mit BeiHülfe dazu gekommener Personen auch den Alt. Aber Baumann wurde durch eine Menge Schutt und Stein ungefähr 6 Fuß tief zugedeckt, und am Ende mit zerbrochenem Genik und zerschlagenem Schenkel, den Alt an den Füssen haltend, hervorgegraben. Der unglükliche Baumann war ein armer aber fleissiger Mann vom besten Zeugniß, der erst 33 Jahre alt, ein Weib und 2 unerzogene Kinder hinterläßt, die er mit seiner Hände Arbeit redlich nährete. MenschenFreunde, die Mittel haben, unverschuldete Noth zu erleichtern, werden eine Wohlthat bei der armen Wittwe des Baumann gut angewendet finden. Den 27 Jul. 1803. — OberAmt Kirchheim.

Wildbad, den 30 Jul. 1803. [Erledigte SchulMeistersStelle.] Der erledigte hiesige SchulDienst wird am 15 September d. J. durch eine legale Wahl wieder ersezt werden. Wahlfähige Provisoren, die sich darum melden wollen, haben sich daher an gedachtem Tag Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus allhier einzufinden. — T. Gemeinschaftliches OberAmt und Magistrat.

Calw. [Gutthat.] Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben dem, durch Brand verunglükten Hanns Jerg Funk von Breitenberg aus HöchstDero PrivatKasse eine sehr ansehnliche milde Beisteuer anweisen zu lassen, gnädigst geruhet, welche derselbige mit dem gerührtesten Herzen und dem devotesten Dank erhalten hat. Den 31 Jul. 1803. — OberAmt allda.

GroßEißlingen, Gräflich DegenfeldSchonburgischer Herrschaft. [Einberufung des Georg Hummel und seiner Erben.] Der disseitige Unterthan, Georg Hummel, weiland Joseph Hummels in den Beschenbächen hinterlassener Sohn, ist schon seit 1776 von hier abwesend. Da nun dessen SeitenVerwandten um die Auslieferung seines in pflegschaftlicher Administration stehenden geringen Vermögens angesucht haben, so wird bemerkter Georg Hummel, oder dessen etwaige LeibesErben, hiermit vorgeladen, sich binnen 3 Monaten peremtorischer Frist, vor allhiesigem VogtAmt, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte einzufinden, und sich zu diesem Vermögen gehörig zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe dessen SeitenVerwandten gegen Kaution ausgehändigt werden wird. Den 3 Junius 1803. — Gräflich Degenfeld-Schonburgisches Amt.

Göppingen, den 17 Jul. 1803. Von einem unbekannten Gutthäter aus Stuttgart 5 fl. erhalten zu haben, bezeugt dankbar — die verwittwete AmtsPflegerin Walz.

Maulbronn. [SchuldenLiquidationen.] In hiesigem OberAmt gehen folgende SchuldenLiquidationen vor: als zu Kieselbronn, Freitag den 12 August über Jakob Koblenzers Vermögen; — Oetisheim, Dienstag den 16 August über Conrad Hofs, Zimmermanns Vermögen; — und Mittwoch den 17 August über weil. Jakob Fischers Verlaßthum allda, und zwar auf jeden Orts RathHaus früh 8 Uhr. Welches zur öffentlichen Nachricht dient, mit der Bemerkung, daß jeder Gläubiger seine Forderung an die ihn angehende Masse gehörig rechtlich eingebe und erweise, oder unfehlbaren Ausschluß erwarte. Den 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Giengen. [Vorladung des ausgetretenen WeberGesellen Matt. Edelmann.] Mattheus Edelmann, lediger WeberGeselle von hier, welcher um der gnädigst anbefohlenen RekrutenStellung zu entgehen, sich den 10 Merz d. J. von Göppingen, woselbst er in Arbeit gestanden, wegbegeben, und indessen sich verborgen hat, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, sich längstens bis den 31 Aug. d. J. vor unterzeichneter Behörde in Person zu stellen, und über seinen bißherigen Ungehorsam sich zu verantworten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sein längeres Ausbleiben die nachtheiligsten Folgen für ihn nach sich ziehen werde. Den 20 Jul. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Urach. [G. L. Fink's von Mägerkongen SchuldenLiquidation.] In der GanntSache Georg Ludw. Fink von Mägerkongen, wird den 23 August Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier die SchuldenLiquidation vorgenommen werden, wobei die sämtliche Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen haben. Den 1 August 1803. — OberAmt allda.

HohenRechberg, bei Schwäbisch Gmündt. [Einberufung des Johann May aus Wisgoltingen.] Dem Johann May aus Wisgoltingen gebürtig, dermalen 24 Jahre alt, welcher vor 3 Jahren Marketender bei der K. K. Armee, und damals ledig war, seit dieser Zeit aber nichts mehr von sich hören ließ, wird hiermit bekannt gemacht, daß sein Vater, Anton May, der von Wisgoltingen ab und hierher gezogen, gestorben sei. Johann Mai wird also aufgefordert, seinen AufenthaltsOrt bei Endesgesezter Stelle anzuzeigen, und über seine jezigen Verhältnisse sich gerichtlich zu rechtfertigen, um ihm nach Befinden der Umstände sein unter Pflegschaft geseztes, in 121 fl. 17 kr. 2 hlr. bestehendes Vermögen entweder ausfolgen lassen, oder ihm zur allenfallsig früheren Versorgung damit verhelfen zu können. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 156. — Sonntag, den 7 August 1803.

Oestreich.

Wien, den 30 Jul. Der Gesandte der Ligurischen Republik, Boccardi, ist vor kurzem hier angekommen, hat aber bis jezt seine Antritts Audienz nicht gehabt. Es heißt, er sei angewiesen, sich an die Französische Botschaft anzuschliessen, und vorzüglich auf die noch unentschiedenen Punkte in Betreff des Guthabens von Genua an den Oestreichischen Staat zu sehen, daß sie berichtiget werden.

Im nächsten Monate wird ein grosses ArtillerieManöuvre bei Simmering, eine Stunde von hier, gehalten werden; bis zur Hälfte des Septembers wird das Lager bei Minkendorf anfangen: Zu jenem bei Koros in Gallizien sind schon die Regimenter Würtemberg Dragoner u. Murray Infanterie, Lobkowiz Dragoner, Lichtenstein und Vecsey Husaren aufgebrochen.

Der ErzHerzog Joseph, Palatin von Ungarn, ist aus Petersburg zurük zu Ofen eingetroffen.

In der Szatmarer Gespanschaft in Ungarn ist ein Mann von 145 Jahren gestorben, der immerhin gesund und vormals Soldat war.

Spanien.

Madrid, den 1 Jul. Unser Hof weigert sich bis jezt standhaft, sich in den neuen zwischen England und Frankreich ausgebrochenen Krieg zu mischen. Vielmehr werden unsre Häfen stark besezt, um unsrer beschlossenen Neutralität Respekt zu verschaffen. Portugall behauptet mit uns seine Neutralität, und unsre Gesandten zu Paris und London haben die gemessensten Aufträge, diese Neutralität von beiden Mächten anerkennen zu lassen.

Frankreich.

[SeeWesen. Zurückkunft der Eskadre von Domingo.] Paris, den 1 Aug. Der heutige Moniteur meldet amtlich, daß derjenige Theil der Französ. KriegsEskadre von St. Domingo, welcher in Europa zurück erwartet wurde und 5 LinienSchiffe unter dem Kommando des GegenAdmirals Bedout enthält, glücklich am 16 Julius (zu Corunna in Spanien, liest man in andern Nachrichten) angekommen sei. — Eben so ist auch die Fregatte Dido, welche von Guadalouppe abgefertiget worden, in Europa angekommen. — Admiral Truguet ist zum Befehlshaber der Flotte in Brest ernannt worden.

[Bonaparte's Reise. Kanal= und HafenBau.] Brüssel, den 30 Jul. Gestern hat der, mit besondern Aufträgen aus Berlin hieher gekommene, Preussische Geheime Rath Lombard sich von Bonaparte verabschiedet, um seine RückReise anzutreten. Er war von dem ersten Konsul sehr gefällig behandelt worden. — Der erste Konsul hat während seines Aufenthalts in den Niederlanden verschiedene öffentliche Arbeiten angeordnet; z. B. die Eröffnung des Kanals, welcher die Maas, die Schelde und den Rhein mit einander verbindet, und zum Wohl von Antwerpen besonders beitragen, und die VerkehrsWege zu Wasser im Innern des Französischen Gebiets vollenden wird; die Erbauung eines kleinen Hafens für HandelsSchiffe zu Breskens auf der Insel Cadsant, um den Verkehr mit der Insel Walchern zu erleichtern; den Bau des Kanals von Charleroi nach Brüssel; die Erweiterung u. Verbesserung der Häfen von Antwerpen und Ostende ꝛc.

Rußland.

[Sammlung Sibirischer Mineralien für den Berliner Hof.] Petersburg, den 12 Jul. Der Kaiser hat auf die Nachricht, daß der König von Preussen Aufträge gegeben habe, in Rußland eine Samlung Sibirischer Mineralien anzukaufen, dem OberAufseher des Kaiserl. MineralienKabinets, Grafen v. Butturlin, Befehl ertheilt, aus den mineralischen Schäzen der Kaiserl. Eremitage u. den Vorräthen des BergKorps eine möglichst

vollständige Sammlung Sibirischer Mineralien zu machen. Diese Sammlung — eine der gräßten und schönsten in ihrer Art — ist jezt fertig, und für den König von Preussen zum Geschenk bestimmt. Sie ist, in 30 Kisten gepackt, nebst dem systematisch geordneten Verzeichnisse bereits dem hiesigen Königlich Preussischen Gesandten, Grafen von der Goltz, zur Uebersendung nach Berlin übergeben worden. Laut dem Verzeichnisse besteht dieses Cabinet aus den seltensten u. auserlesensten Stücken von ausserordentlicher Gröſse und Schönheit. Viele davon sind einzig. Die Anzahl der einzelnen mineralischen Körper, welche in dem Verzeichnisse beschrieben werden, geht weit über 3,000 hinaus. Der Werth des ganzen Cabinets wird auf 20,000 Dukaten geschäzt.

Dänemark.

Helsingör, den 26 Jul. Vorgestern kam die Englische Fregatte Amarant von 28 Kanonen aus der NordSee auf der hiesigen Rhede an. Hier liegen nun 5 Englische Fregatten und 3 Kutter und ungefähr 380 Englische KauffartheiSchiffe, welche seit mehrern Wochen auf guten Wind gewartet haben, um nach der NordSee abzusegeln. Heute Morgen war der Wind ziemlich günstig und einige Schiffe waren schon hinausgegangen; seitdem hat der Wind sich aber wieder gedreht, und die Schiffe kommen zurück.

Daß die Spanische Insel Porto ricco in WestIndien an Dänemark abgetreten werden sollte, ist ein, besonders auf gedachter Insel, verbreitetes Gerüchte, das aber bis jezt wenigstens ungegründet ist.

Schweiz.

Freiburg, den 28 Jul. Ein ausserordentlicher Abgesandter des ChurFürsten von Baden, Geheimer Rath Baur von Heppenstein, ist hier angekommen, und hat sein BeglaubigungsSchreiben der TagSazung übergeben.

England.

[Königliche Botschaft in Betreff des Hauses Oranien.]

London, den 22 Jul. Die (neulich gedachte) am 21 Jul. ins Parlament gekommene Königl. Botschaft wegen Oranien ist folgenden Inhalts: „Nachdem Se. Majestät die Lage des erlauchten Hauses Oranien, die zwischen Sr. Majestät u. diesem Hause bestehenden Bande des Blutes und der Freundschaft, die wichtigen Dienste, welche dasselbe bei so vielen Gelegenheiten diesem Lande geleistet, und den Verlust, den es im Laufe des lezten Kriegs erlitten, in Betracht gezogen haben, empfelen Sie diese Umstände der ernstlichen Erwägung des UnterHauses, und laden dasselbe ein, Ihnen die Mittel zu verschaffen, um dieser erlauchten Familie GeldSubsidien zu gewähren, welche der Lage, in welcher sie sich befindet, ihren Ansprüchen und der NationalGroßmuth angemessen seyn."

(Der Moniteur aus Paris vom 31 Julius, der diese Botschaft enthält, und andere Pariser Blätter, machen darüber so wie über vieles Andere, weitläufige und bittre Anmerkungen: Um das Haus Oranien zu entschädigen, mußte Frankreich mit Rußland demselben ein neues Land in Deutschland verschaffen; England that Nichts für Oranien, erklärte zwei Jahre öffentlich daß es demselben Nichts schuldig sei und Nichts geben werde rc. und nun da der Krieg wieder ausbricht, will es plözlich sich als inniger, dankbarer Freund des Hauses Oranien zeigen rc. Was mag hinter diesem Plan für eine Absicht verborgen liegen?

Warum nimmt sich England nicht auch des Königes von Sardinien eben so an, der gegen England in gleichem Verhältniß wie das Haus Oranien steht? — Will etwa England dem Prinzen von Oranien das Land Hannover geben, um den Berliner Hof dadurch zu gewinnen rc. Sei es was es wolle, diese Botschaft verdient von den Europäischen Mächten wohl erwogen zu werden.

Zu den, zum Theil sehr alten, Nachrichten aus und gegen England, welche der heutige Moniteur aus Paris angibt, gehört auch Folgendes: Nach Berichten von der Malabarischen Küste vom 22 Nov. 1802 hat Hulkar, 12 Stunden von Koulak, gegen die zu Paschwa versammelten Engländer eine Schlacht gewonnen. — Die Engländer unterhandeln mit dem OberHaupt der Maratten, um noch ein ihnen anständiges Stück Landes zu erhalten. — Dieselbe suchten im Merz vorigen Jahres bei der Chinesischen Regierung in Kanton den Zutritt zu der Portugiesischen Niederlassung zu erhalten, angeblich um solche zu sichern, auf den Fall, wenn sich Franzosen nähern und gedachte Niederlassung nehmen wollten. Die Chineser gaben es aber nicht zu.

Nach Gibraltar sind einige Dänische Schiffe aufgebracht, und, da ihre Ladungen auf neutrale Rechnung, die Eigenthümer aber nicht ange-

geben worden waren, konfiscirt worden.

Nachdem die Nachricht von der KriegsErklärung Englands gegen Frankreich auf Malta angekommen war, stellte in der darauf folgenden Nacht der dortige Englische Befehlshaber Ball FreudensBezeugungen an: Er gab NachtMusiken ꝛc.

Schorndorf. [Schulden des Küblers Zimmermann von Beutelsbach.] Die Gläubiger Joh. Friedrich Zimmermanns, Küblers von Beutelsbach werden hierdurch aufgerufen, ihre an den Zimmermann zu machen habende Forderungen Montag den 5 Sept. d. J. als an dem zur SchuldenLiquidation anberaumten Tag Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus bei AusschlußStrafe rechtsgehörig zu liquidiren. Den 1 August 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Berlichingen an der Jagst. [Verkauf einer Gerberei. — Schulden des Philipp und des Franz Beringer.] Des Bürgers und RothGerbers, Philipp Beringer, zu Berlichingen, besitzendes halbes Haus, Scheuer, Stallung, HofRaith und Garten, welches zur RothGerberei sehr gut gelegen ist, wird Dienstag den 23 August Vormittags auf dem RathHause zu gedachtem Berlichingen an den MeistBietenden öffentlich versteigert, und deßwegen die KaufsLiebhaber hierzu, vorzüglich aber RothGerber, hiermit eingeladen. — Auch wird den Gläubigern des ermeldten Philipp Beringers sowohl, als seines abwesenden Bruders, Franz Beringer, zu Einklag- und Beweisung ihrer Forderungen an dieselben, auch zu einem allenfallsigen Borg- oder NachlaßVertrag, Montag den 22 August d. J. zum Termin auf dem RathHause zu Berlichingen, bei Strafe des Ausschlusses, hierdurch peremtorie anberaumt, und dem Franz Beringer, welcher sich dieses FrühJahr als RothGerber oder Mezger in der Gegend von Calw aufgehalten haben soll, zugleich aufgegeben, an dieser bestimmten TagFahrt gleichfalls allda sich einzufinden, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam, und in seiner SchuldenSache rechtlicher Ordnung nach fürgefahren werden soll. Den 13 Jul. 1803. — Condominial-Amt zu Berlichingen.

Giengen. [Vorladung des ausgetretenen WeberGesellen Matt. Edelmann.] Mattheus Edelmann, lediger WeberGeselle von hier, welcher um der gnädigst anbefohlenen RekrutenStellung zu entgehen, sich den 10 Merz d. J. von Göppingen, woselbst er in Arbeit gestanden, weggegeben, und indessen sich verborgen hat, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, sich längstens bis den 31 Aug. d. J. vor unterzeichneter Behörde in Person zu stellen, und über seinen bißherigen Ungehorsam sich zu verantworten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sein längeres Ausbleiben die nachtheiligsten Folgen für ihn nach sich ziehen werde. Den 20 Jul. 1803. — ChurFürstlich Wirtembergisches OberAmt allda.

Urach. [G. L. Fink's von Mägerkingen SchulbenLiquidation.] In der GanntSache Georg Ludw. Fink von Mägerkingen, wird den 23 August Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier die SchuldenLiquidation vorgenommen werden, wobei die sämtliche Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen haben. Den 1 August 1803. — OberAmt allda.

HohenRechberg, bei Schwäbisch Gmündt. [Einberufung des Johann May aus Wißgoltingen.] Dem Johann May aus Wißgoltingen gebürtig dermalen 24 Jahre alt, welcher vor 3 Jahren Marketender bei der K. K. Armee, und damals ledig war, seit dieser Zeit aber nichts mehr von sich hören ließ, wird hiermit bekannt gemacht, daß sein Vater, Anton May, der von Wißgoltingen ab und hierher gezogen, gestorben sei. Johann Mai wird also aufgefordert, seinen AufenthaltsOrt bei Endesgesezter Stelle anzuzeigen, und über seine jezigen Verhältnisse sich gerichtlich zu rechtfertigen, um ihm nach Befinden der Umstände sein unter Pflegschaft geseztes, in 121 fl. 17 kr. 2 hlr. bestehendes Vermögen entweder ausfolgen lassen, oder ihm zur allenfallsig früheren Versorgung damit verhelfen zu können. Den 18 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Ludwigsburg. [Waaren zu verkaufen.] Da Unterschriebener die hier benannten Waaren, als gedruckte Englische Cattalon, Jenets od. SommerManchester, geflammte Nanquinets, Figaro Lustre od. HalbSeidenZeug, gestreifte u. geflammte Sächsische wollene Camlots, u. halb seidene Westen, nicht mehr beizubehalten gesonnen ist, so macht er öffentlich einem jeden hievon die Anzeige, mit der Versicherung, daß gegen gleich baare Bezahlung besagte Artikel unter dem AnkaufsPreiß zu haben sind. — Julius Gottlob Lauer.

Asperg. [Gannt des Chirurgen P. F. Leopold, und des Schmidts Fr. Läßlen.] Ueber die verschuldeten VermögensZustände nachbenannter Bürger von Asperg, nemlich des bißherigen HeiligenPflegers und Chirurgi Philipp Fridrich Leopolden, und des echappirten Schmids Friedrich Läßlens ist, im Fall kein Nachlaß- oder BorgVergleich erzielt werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir gedenken dahero die SchuldenLiquidationen des Friedrich Leopolden bis Donnerstag den 18 August, und Samstags darauf den 20 August d. J. die Liquidation des Fridrich Läßlens Pass. v Posten vorzunehmen, und den Gläubigern die VermögensZustände vorzulegen, und machen solches hierdurch öffentlich mit dem Anhang bekannt, daß die Leopoldische Gläubiger besagten Donnerstag Vormittags 8 Uhr, und die Läßlenischen Gläubiger an gedachten Samstag auch Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus zu Asperg vor dem GanntGericht bei Strafe des Ausschlusses erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig liquidiren sollen. Den 28 Jul. 1803. — Regierungs-Rath, OberAmtmann in Ludwigsburg; und Amtmann, Burgermeister und Gericht zu Asperg.

Ludwigsburg. [Warnung vor dem jungen Schuldenmacher Adam Scheib.] Unterzeichneter macht hierdurch bekannt, daß er für seinen 16 jährigen Sohn, Adam Scheib, welcher dem liederlichen Leben nachziehet, keine Schulden, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, welters mehr bezahlen werde. Den 20 Jul. 1803. — Adam Scheib, Burger und Mezger.

Wildbad den 30 Jul. 1803. [Erledigte SchulMeisters Stelle.] Der erledigte hiesige SchulDienst wird am 15 September d. J. durch eine legale Wahl wieder erfezt werden. Wahlfähige Provisoren, die sich darum melden wollen, haben sich daher an gedachtem Tag Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus allhier einzufinden. — T. Gemeinschaftliches OberAmt und Magistrat.

Göppingen. [Bücher.] Bei dem Buchbinder Hopff in Göppingen sind nachstehende gut gebundene Bücher zu haben: In Folio: Hertii Responsorum & Consiliorum, 2 Tom. 1735. 3 fl. — Ludewig. Opuscula Miscella. 2 Tom. 1720. 1 fl. 30 kr. — Schilteri praxis jur. romani in foro germanico, 3 Tom. 1698. 1 fl. 40 kr. — Besoldi thesaurus pract. studio et opera Lud. Dieher. 1697, ejusd. Continuatio thesauri cum appendice Fritschii, 1699. 1 fl. 20 kr. — Richters Centuria variarum jur. decisionum, 2 Tom. 1670. 48 kr. — Würtemberg. ErbVergleich, 1771. 1 fl. 12 kr. — Würtemberg. große KirchenOrdnung. 1640. 1 fl. 12 kr. — Cypriani opera recogn. et illust. p. Oxoniensem. Accedunt annales Cypriani, 1690. 1 fl. 30 kr. — Ritterschaftl. Dissertationen, 2 Thle. 1 fl. 50 kr. — Taverniers orientalische ReiseBeschreibung mit Kupf. 1681. 1 fl. 12 kr. — Le Grand Dictionaire historique, 2 Tom. Lion, 1681. 2 fl. — In Quarto: Struvii Syntagma jurisprudentiæ secund. ordinem pandect. cum additionibus Milleri, 1692. 3 Tom. 2 fl. 25 kr.

Busii Commentat. et Pandect. 2 Tom. 50 kr. — Gamezio Comment. variæ resolut. jur. civil. 3 Tom. Venetiæ, 1672. 48 kr. — Cocceji exercitat. curios. Palatin. traject. & viatri, 2 Tom. 1722. 1 fl. 12 kr. — Helferdi opuscula & dissertat. jur. civil. privati, Jenæ, 1775. 1 fl. 12 kr. — Bengelii Gnomon nov. Test. 30 kr. — Le nouveau Testament par Beausobre & Lenfant, Tom. 2. Lausanne, 1725. 1 fl. 45 kr. — In Octavo: Cramers Militarische Neben Stunden. 68 Thle. in 14 Bdn. 5 fl. 30 kr. — Büchners Konkordanz. 50 kr. — Eberhards philosophisches Magazin, 3 Bde. gr. 1 fl. 12 kr. — Hoffbauers NaturRecht, 1793. 30 kr. — Baco von Verulam, 2 Thle. 1783. 40 kr. — Stäudlins Geschichte und Geist des Skepticismus. 2 Bände. 1794. 1 fl. 30 kr. — Kiesewetters MoralPhilosophie, 2 Thle. 1790. 30 kr. — Cornelius Nepos, Bipont. 1782. 36 kr. — Liess arithl. Magazin. 6 Bde. 1 fl. 12 kr. — Novi Test. græci libri omnes, 40 kr. — Stockii Clavis linguæ sanctæ, cui accedit breve Diction. chaldæo-rabinicum, 50 kr. — Biblia hebraica, Berl. 1699. 1 fl. 20 kr. — Biblia sacrosancta ad Hebraicum, 1662. 40 kr. — Würtemb. LandRecht, 1. 5r. in 12. 2 fl.

Balingen. [Deserteur.] Der Gemeine Johannes Bitzemann von Zillhausen ist von dem Bataillon ChurPrinz in Ellwangen entwichen. Es werden alle in und ausländische Obrigkeiten geziemend ersucht, auf gedachten Bitzemann zu fahnden, ihn im Betretungsfalle zu arretiren, und wohlverwahrt an das GeneralKommando in Stuttgart einzuliefern. Den 29 Jul. 1803. — OberAmt.

Dürmentingen. [Mundtodt-Erklärung des Fidel Sprißlers zu Heiligingen.] Nachdem der große SchuldenStand des Fidel Sprißlers, ChurFürstlich-Bayerischen ErbLehen HofsBesitzers zu Heiligingen, in der Herrschaft Bussen, durch die kürzlich ergriffene Zahlungs-Mittel in der mitbestimmten ZeitFrist zur Abtilgung kommen wird; so findet das unterfertigte OberAmt, um auf Seiten des Fidel Sprißlers einer neuen SchuldenContrahirung vorsätzlich vorzubeugen, sich veranlaßt, denselben hiemit öffentlich für mundtodt dergestalt zu erklären, wer nur immer aus welcherlei Titel dem Fidel Sprißler von dato an etwas kreditirt, oder in eine Handlung mit demselben sich einläßt, woraus eine SchuldForderung entstehen könnte, all und jeden KlagRechts verlustiget, wie auch jede Forderung, ohne dasselbe als nichtig erklärt seyn solle; daher alle und jede wohl- und löbliche Obrigkeiten hiemit geziemend ersucht werden, ihren Untergebenen die vorstehende Mundtodt-Erklärung bekannt zu machen, um sie dadurch vor allem und jedem Schaden sicher zu stellen. Den 26 Jul. 1803. — HochFürstlich Thurn- u. Taxische OberAmtsKanzlei.

Nürnberg. [Bücher.] Neue VerlagsBücher der A. G. Schneider- und Weigelschen Kunst- und BuchHandlung in Nürnberg, welche in allen BuchHandlungen zu haben sind: Abbildungen, getreue, naturhist. Gegenstände, mit Erklärungen herausgegeben von J. M. Bechstein, 4r. Band mit 100 illum. Kupfern. gr. 8. 10 fl. — ABC Französisches mit neuen illum. Kupf. 8. 2 fl. — ABC, das große Nürnbergische, naturhistorisch vorgestellt, mit ill. Kupf. 8. 1 fl. 30 kr. — ABC SchulBuch für Stadt- und LandKinder, nach Basedows Lehrart, mit 24 ill. Kupf. 8. 48 kr. — ABC in 4 Sprachen, mit 400 ill. Figuren. 8. gebunden, 1 fl. 30 kr. — Armbrusters RosenBlätter, neue Erzähl. u. Lieder für Kinder, mit ill. Kupf. 8. 1 fl. 30 kr.; mit schwarzen Kupf. 1 fl. Neue Auflage, welche sehr nützliche und angenehme Geschichten zur Bildung der Jugend enthält. — Voit, Schule für kleine Kinder, in 3 Klassen abgetheilt, neue Aufl. mit illum. Kupf. 8. 2 fl. 45 kr. — Dieselbe mit schwarzen K. 1 fl. 45 kr. — Voit, SittenBuch für junge Leute, nach dem jetzigen Weltkreis bearbeitet, mit Kupf. 8. 36 kr.; illum. 48 kr. — Sammlung neuer Briefe zum Uebersetzen ins Französische, für Jünglinge, welche sich dem HandelsStande widmen, ingl. historischen und moral. Inhalts, nach dem neuesten BriefStil bearbeitet, n. A. 8. 1 fl. 15 kr. — Kohlhaas D. Botanik oder KräuterKunde nach Linné mit Kupfern. 8. 2 fl. 15 kr. — Ein Verzeichniß von neuen LandKarten findet man in allen Buch- und KunstHandlungen.

Altdorf. [Vorladung der Brüder Michael und Lorenz Bucher aus OberAlingen.] Schon im Jahre 1770 gieng Michael Bucher von OberAillingen, Amts Fischbach in der LandVogtei Schwaben, als WeberGesell auf Wanderung; sein Bruder Lorenz Bucher aber gleichfalls abwesend, soll sich irgendwo in den RheinGegenden ebenfalls schon um das Jahr 1770 verehlicht haben. Da man von keinem dieser zween Gebrüder Bucher seit dem J. 1770 die mindeste Kunde hat: so baten die Erben um Einantwortung ihres in 115 fl. 55 kr. bestehenden Vermögens. Durch gegenwärtige Ausschrift mithin wird sowohl dem Michael als Lorenz Bucher erinnert, sie oder ihre leibliche Erben haben sich selbst oder durch bevollmächtigte Vertreter binnen einem Jahre und 6 Wochen bei diesem K. K. Kreis- und OberAmte um so gewisser zu melden, und das ihnen zugefallene Vermögen zu erheben, als man widrigenfalls solches den SeitenVerwandten auch ohne Kaution einantworten wird. Am 6 Junius 1803. — K. K. Kön. OberAmt Altdorf.

Oehringen. [Haus und Güter zu verkaufen.] Unweit Waldenburg, im Hohenlohischen, ist ein sehr angenehm gelegenes Gut, bestehend: in einem neu erbauten Haus und Scheuer, 18 Morgen Ackers in 3 Fluren, 9 Morgen Wiesen, 2 Morgen Gras- Baum- und KüchenGarten, nebst einem Hanfland, zu verkaufen. Liebhaber hiezu erfahren das Weitere bei Herrn Apotheker Sandel in Oehringen.

Den 7 August. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Würtemberg.

Gestorbene: Zu Nürtingen, den 29 Jul. G. M. Hörmann, Kaiserlicher Notarius und AmtsSubstitut daselbst, 59 J. alt; — zu Stuttgart, den 3 Aug. Georg Fr. P. Sutor, HofBrunnenMeister, 38 J. alt; — M. Aug. Fried. Klett von Unterkenningen gebürtig, ChurFürstlicher Stipendiat, 26 J. alt.

§ NeuWürtembergische Lande.

Ellwangen, den 27 Jul. Den folgenden Morgen nach dem Tage der Huldigung (die zugleich auch in allen übrigen Ober- und StabsAemtern der LandVogtei Ellwangen vollzogen worden war) am 23 Julius ritten Se. ChurFürstliche Durchlaucht, von den FlügelAdjutanten begleitet, nach der Stadt, um über das auf dem MarktPlaz versammelte Bataillon ChurPrinz Revüe zu halten. Dann nahmen Höchst Dieselbe die Kaserne, und die DikasterialGebäude in Augenschein, und ertheilten überdiß in Absicht der öffentlichen Gebäude gnädigste Vorschrift zu einigen zweckmässigern Einrichtungen und Aenderungen.

Unter diesen Geschäften war beinahe der Vormittag verflossen, allein noch sollte ein feierlicher Akt, gegen 12 Uhr, auf dem Schlosse vorgenommen werden, nemlich die Belehnung des ObristLieutenants v. Zeppelin, als LehenTräger, im Namen seines minderjährigen Neffen, mit dem ErbPannerAmt; ferner die Belehnung des StatsMinisters FreiHerrn v. Normann wegen des Gutes Ehrenfels u. Maßholderbuch; endlich die Belehnung des ErbPanners, Grafen v. Zeppelin, mit dem Gute Aschhausen und Buchhof.

Eine detaillirte Beschreibung des dabei beobachteten Ceremoniels wird hier nicht unwillkommen seyn.

Der LehenTräger, ObristLieutenant v. Zeppelin, wurde in einem mit sechs Pferden bespannten Waagen aus dem Gräflich v. Beroldingischen Hause abgeholt. Auf der Treppe des Schlosses wurde derselbe, unter Vortrettung der Herolde, von zwei KammerJunkern empfangen, welche ihm bis an das AudienzZimmer voran giengen. Einer von den KammerJunkern begab sich hierauf in den AudienzSaal, und meldete Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht die Ankunft des Vasallen, worauf Höchst Dieselbe den Befehl zu Einführung desselben ertheilten. Nach dem Eintritt in den Saal machte der Vasall eine dreimalige Verbeugung; die erste beim Eingang selbst, die zweite in der Mitte des Saals, und die dritte unmittelbar an den Stufen des Thrones. Dann hielt er eine kurze Anrede an Serenissimum, in welcher er um Belehnung bat. Seine ChurFürstliche Durchlaucht empfiengen den Vasallen sizend, mit bedektem Haupt, und nur bei der zweiten Verbeugung nahmen Höchst Dieselben den Hut etwas ab. Bei der Eidesleistung stellten Serenissimus den Hut dem OberKammerHerrn zu, welcher solchen dem dienstleistenden KammerHerrn zu halten gab. Hinter dem Fauteil Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht befanden sich der OberKammerHerr, und der Capitaine des Gardes, rechter Hand der Stats- und KonferenzMinister, Graf v. Wizingeroda, mit dem Schwerdte des Herzogs Eberhard im Bart. Ferner standen mit dem Stab auf der einen der OberHofMarschall, der OberSilberKämmerling aber mit dem Stab auf der andern Seite des Thrones. Rechts, längst des Saales, stunden der adeliche Deputirte des Stuttgarter LehenHofes, u. alle KammerHerren; links sämtliche KammerJunker, die Deputirten von der gelehrten Bank des Stuttgarter LehenHofes, die Geheimen LegationsRäthe, und sämtliche wirkliche Räthe der hiesigen Kollegien.

Die feierliche Handlung eröffnete der StatsMinister v. Normann, nebst dem Stuttgartischen Geheimen LegationsRath, D. Reuß; die zweite wurde von dem Geheimen Rath und LandVogt, FreiHerrn v. Reischach, nebst dem Geheimen LegationsRath, D. Baz, vorgenommen; die dritte beschloß der StaatsMinister v. Normann von Ehrenfels und D. Baz.

An diesem Tage beehrten Se. ChurFürstliche Durchlaucht den anwesenden ErbPrinzen von OettingenSpielberg, so wie auch den DomDechanten und WeihBischoff, Fürsten von HohenloheSchillingsfürst, mit dem grossen Würtembergischen Orden.

Mittags war grosse Tafel, jedoch ohne Zeremoniel.

Auf den Abend war in dem äussern SchloßHof ein karakteristisches ländliches Fest veranstaltet, welchem Se. ChurFürstliche Durchlaucht unter einer geschmackvoll ausgezierten EichenLaube, in Gesellschaft der regierenden Fürstin von OettingenSpielberg, ihrer beiden Prinzen, und anderer einheimischen und fremden Herrschaften, huldreichst beiwohnten.

Das ländliche Fest war in drei Züge abgetheilt. Den Anfang machten die BlasInstrumente, denen der OberAmtmann, der StadtSchreiber, einige MagistratsPersonen in ihren Mänteln, und der Sprecher nachfolgten. Hinter diesen giengen vier Bürger mit Schaufeln u. Hauen, dann ein anderer mit einer jungen Eiche auf der Schulter; endlich kamen mehrere, die einen schön behauenen, einfachen Stein auf einer Schlaife hinter sich her zogen. Sobald der Zug in der Mitte des SchloßHofes, der Laube Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht gegenüber, angekommen war, trat der Sprecher einige Schritte vorwärts, und sagte in gebundener Rede: „Daß Ellwangen durch Sezung dieser Eiche das Andenken des gestrigen merkwürdigen und frohen Tages auch auf seine KindesKinder fortzupflanzen wünschte.“ Hierauf wurde die Eiche und der Stein, auf welchem mit goldenen Buchstaben die einfachen Worte standen: Friedrichs-Eiche den 22 Jul. 1803, von dem OberAmtmann und den MagistratsPersonen aufgerichtet. Eine kurze Rede des erstern, in welcher er die Liebe und Anhänglichkeit der Unterthanen gegen ihren neuen Regenten schilderte, beschloß diese rührende Handlung.

Nunmehr traten die Kinder des hiesigen Adels und der Honoratioren, als BauernJungen und BauernMädchen, nach dem verschiedenen Kostüm der LandVogtei Ellwangen gekleidet, auf den SchauPlaz, und überreichten Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht die mancherlei LandesErzeugnisse, z. B. eine Fohle, ein Lamm, ein Reh, ein Kalb, KornAehren mit Zyanen umwunden, Flachs, vervielfältigte Fabrikate der Syrischen SeidenPflanze von dem BurgerMeister Romig zu Hall, eine MusterKarte von den in Aalen verfertigten Wollenzeugen, BortenWürkereien, und dem daselbst verarbeiteten Leder; ferner Papier von Giengen mit dem ChurFürstlich Würtembergischen Wappen, GiengerWasser, Pelz- und MesserSchmiedArbeiten, verschiedene Arten von Mineralien, eine Pfanne aus der PfannenSchmiede von Röthlen, Salz, Wachs, Obst ꝛc.

Jezt ließ sich aus der Ferne eine ländliche Musik hören, und in dem SchloßHof erschienen zwei HochzeitParthien, eine städtische u. eine ländliche. Sobald sie sich auf dem Plaze geordnet hatten, ertönte ein lautes Vivat, in welches die zahlreichen Zuschauer mit einstimmten. Hierauf formirten die Hochzeitleute einen Kreis, und umtanzten jubelnd die neugepflanzte Eiche, dann sonderten sie sich Paarweise ab, und unter VivatRuf und FreudenGeschrei tanzten sie nach gewohnter LandesSitte. Als hierauf Se. ChurFürstliche Durchlaucht mehrere Tafeln mit Erfrischungen auftragen liessen, wurden zugleich die Gesundheiten Höchst Dero FrauGemahlin und des ganzen ChurFürstlichen Hauses mit ungeheucheltster Herzlichkeit von dem LandVolke ausgebracht, u. erst nach 8 Uhr entfernten sich Serenissimus samt dem HofStaat, mit der huldreichen Versicherung Ihres höchsten Wohlgefallens.

Nachts war für die Honoratioren Gouter mit Erfrischungen aller Art und maskirter Ball, welcher bis früh halb 4 Uhr mit größtem Anstand fortdauerte.

Der 24 Jul. wurde, als Sonntag, in geziemender Stille und Eingezogenheit zugebracht. Se. ChurFürstliche Durchlaucht sezten den Armen ein großmüthiges Geschenk aus, und wiedmeten diesen, und den Vormittag des folgenden Tages ausschliessend den wichtigsten RegierungsGeschäften. Gegen Abend fuhren HöchstDieselben spazieren, um die reizenden Environs, die prächtige Kirche auf dem Schönenberg, und die künstlichen WasserWerke am Fusse des SchloßBerges in höchsten Augenschein zu nehmen.

Den 25 Jul. verkündete das Rollen der Wagen der nach und nach abgehenden Dienerschaft schon mit dem anbrechenden Morgen den hiesigen Einwohnern die baldige Abreise ihres Durchlauchtigsten ChurFürsten, u. keiner war, der nicht durch diesen Gedanken in eine trübe und peinliche Stimmung versezt wurde. Zum leztenmal wollten Serenissimus in einer ofnen Laube auf dem SchloßWalle speisen, um sich an dem Anblick des schönen JaxtThales die wenigen Augenblicke Ihres Aufenthalts noch

zu ergözen.

Indessen hatte sich die Bürgerschaft in den Straßen der Stadt geordnet, voll Begierde, ihren angebeteten LandesVater noch einmal zu sehen, und HöchstDemselben das lezte Lebewohl zuzurufen. Aber Se. ChurFürstliche Durchlaucht hatten bereits auf einem andern Wege die Reise nach Hall angetreten; die Fahne auf dem Schloß wurde eingezogen, und tausend SegensWünsche folgten dem weisen Regenten nach, der durch Gerechtigkeit u. Milde die Herzen seiner neuen Unterthanen auf immer zu gewinnen wußte.

Hall, den 19 Jul. Auch wir hatten die höchste Gnade, Seine ChurFürstliche Durchlaucht, unsern geliebten LandesVater, 3 Tage in unsern Mauern zu verehren. Der Jubel des Volkes und die Gefühle, welche jeden Bürger beim Anblik seines gnädigsten Regenten beseelten, sind unbeschreiblich. Am 2ten Abend wurde die ganze Stadt, und vorzüglich der dem RathHaus gegenüber stehende KirchThurm mit seiner hohen Treppe festlich erleuchtet. Den 27 nahmen Se. ChurFürstliche Durchlaucht die SalzBrunnen, die Sied- und GradierHäuser, und die HauptKirche in höchsten Augenschein; und fuhren Abends auf eine im Kocher befindliche kleine Insel. Hier sollte ein SalzSiederFest gefeiert werden, zu welchem Ende einige Lauben, und in der Mitte der Insel ein Altar von Moos errichtet wurden. Unter dem Schalle der Musik erschienen mehrere Knaben, jeder mit einem kleinen Mädchen an der Hand, und legten einen EichenKranz, sämtliche MarmorArten von Hall, ein polirtes TischPlätchen von dem GipsSteine, welchen man neuerlich im Grund der Saline entdekt hat, und eine auf die Huldigung verfertigte DenkMünze, als VaterlandsOpfer, auf dem Altare nieder. Hierauf brachten die SalzSieder den grossen Kuchen, aus ihrem Pokale wurde die Gesundheit des Durchlauchtigsten ChurFürsten getrunken, und der eigenthümliche Tanz begann nach Pfeiffe und Trommel, wobei die SpielLeute, der Sitte gemäs, auf einem Baume sassen. Indessen wurden auf Höchsten Befehl Anstalten getroffen, die Kinder und SalzSieder auf der Insel zu bewirthen.

Nachts gaben Se. ChurFürstliche Durchlaucht der hiesigen Einwohnerschaft einen MaskenBall, welchem HöchstDieselbe einige Stunden gnädigst beizuwohnen geruhten.

Früh Morgens, den 28, traten Serenissimus die Reise nach Heilbronn an, nachdem HöchstDieselbe ansehnliche Geschenke für die Siederschaft und die hiesigen Armen zurükgelassen hatten. Durch die Aeusserung Höchster Huld und Gnade wurde allgemein in den Gemüthern der Unterthanen das selige Gefühl verstärkt, diesen Monarchen als ihren Regenten verehren zu dürfen.

§ ReichsStadt Augspurg.

Gestorben: Den 30 Jul. der resignirte Assessor v. Cretier, 62 Jahre alt.

Roth, J. L. dermaliger OberAmtmann der Herrschaft Weissenstein in Schwaben, ist zum LandRichter in Landshut ernannt worden.

Boller Bad. Fortgeseztes Verzeichniß der hier angekommenen BadGäste: Frau Geheime Räthin v. Mandelslohe nebst Fräulein Tochter, Frau v. Gaisberg, Jgf. Morbizweg, diese 4 aus Stuttgart; — Frau Generalin v. Buobenhofen und Gräfin v. Exdorf von Winzingen; — Pfarrer M. Hartmann von GrosHeppach. Den 5 August 1803. — BadMeister Seiz.

Stuttgart. [Musikalien.] Im Magazin für Literatur auf dem alten HafenMarkt, wird ein Verzeichniß von Musikalien umsonst ausgegeben.

Stuttgart. [Französische SprachLehre.] Die Französische SprachLehre für Deutsche mit einem Cursus Deutscher Aufgaben zur Ausübung der Regeln von D: F. Hermann, (verstorbenem) Lehrer an dem Gymnasium zu Stuttgart, ist in mehreren gelehrten Blättern, besonders in Gutsmuths Bibliothek der pädagogischen Litteratur (März 1803. S. 260) nach Verdienst gerühmt und empfohlen worden. Das Exemplar kostet nur 1 fl. 12 kr. Wer zehn auf Einmal nimmt, erhält Eines frei. Auf 30 und mehrere Exemplarien wird ein Drittel Rabatt gegeben. Man wendet sich dißfalls an die — Hermannische Wittwe.

Maulbronn. [SchuldenLiquidationen.] In hiesigem OberAmt gehen folgende SchuldenLiquidationen vor: als zu Kieselbronn, Freitag den 12 August über Jakob Koblenzers Vermögen; — Oetisheim, Dienstag den 16 August über Conrad Hofs, Zimmermanns Vermögen; — und Mittwoch den 17 August über weil. Jakob Fischers Verlassenschaft allda, und zwar auf jeden Orts-RathHaus früh 8 Uhr. Welches zur öffentlichen Nachricht dient, mit der Bemerkung, daß jeder Gläubiger seine Forderung an die ihn angehende Masse gehörig rechtlich eingebe und erweise, oder unfehlbaren Ausschluß erwarte. Den 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Stuttgart. [BücherAuktion.] In der KammerSchreibereiGasse in Nro. 124 wird bis Montag den 8 August Nachmittags um 2 Uhr eine aus allen Fächern der Wissenschaften bestehende Bibliothek nebst vielen guten Kupferstichen mit und ohne Glas und Ramen auch feine Malereien für baare Bezalung verauktionirt. Die Bibliothek enthält viele seltene Bücher; vorzüglich aber sind nachstehende wissenschaftliche Fächer sehr reichhaltig, als: das Juristische, Theologische, Medicinische, Kriegswissenschaftliche, Cammeralwissenschaftliche und Oekonomische, schöne Wissenschaften, u. s. w. sehr viele sich über und auf Wirtemberg beziehende Schriften, sehr viele Französische, Lateinische und aus andern Sprachen sich befindende Schriften, auch sehr viele LandKarten. Hierzu werden die Literatur- und KunstFreunde höflichst eingeladen.

Tübingen. [Hauß zu verkaufen.] In einem Ritterschaftlichen Orte im Kanton NekkarSchwarzWald, ist ein erst voriges Jahr ganz neu erbautes, und zu einer Fabrike taugliches grosses Haus zu vermiethen oder zu verkaufen. Es bestehet solches eigentlich aus 9 Quartieren, woron zwei 4 Zimmer und eine Kuche, und die übrige 3 Zimmer und eine Kuche jedes, das ganze Haus also 29 Zimmer und 9 Kuchen (auch eben so viel BühnenKammern, nebst 2 Stallungen und 9 Keller) enthalten. Wer daher zu Erkaufung oder Einmiethung desselben Lust hat, wolle sich an den Herrn Kaufmann Spellenberg in Tübingen wenden, welcher sowohl über dem Vermiethungs- als dem KaufsPreiß und die weitere Bedingnisse nähere Auskunft geben kann.

Münsingen. [Auswanderer.] Johannes Haueisen, bißheriger Bürger und Hafner dahier, ist willens von hier hinweg und nach Buttenhausen, Baron Liebensteinischer Herrschaft zu ziehen; es wird dahero dessen Zug ausser Lands hiermit öffentlich bekannt gemacht, und diejenigen, die irgend einen Anspruch an ihn zu machen haben, aufgefordert, sich binnen der nächsten 4 Wochen mit solchem bei der hiesigen StadtSchreiberei zu melden. Den 30 Jul. 1803. — OberAmt zu Münsingen.

Münsingen. [Verkauf eines Hauses.] Wir haben zwar schon einigemal, die den hiesigen Handelsleuten Schnell und Wullen zugehörige, fast ganz neuerbaute dreistockigte, für einen Handels- und GewerbsMann ganz bequem eingerichtete Behausung zum Verkauf ausgesezt, und in wirklichen Aufstreich gebracht. Allein bei jedem gemachten Versuch in Absicht eines zu erzielenden bedeutenden oder vielmehr dem wahren Werth des Hauses angemessenen Erlöses, bisher unsern Zweck nicht erreicht, und deswegen uns, zum Besten der Masse, den lezten Streich vorbehalten. Nachdem nun bei der lezten LicitationsVerhandlung für dieses sowohl schöne, als dauerhaft gebaute Haus weiter nicht als 2,700 fl., und diese in 3 Zielern auf Martini d. J. Georgii und Martini 1804 mit jedesmaligen 900 fl. zu bezahlen, geboten worden, wir aber uns mit diesem geringen Erlöse nicht begnügen können, so haben wir beschlossen einen nochmaligen Versuch zu machen, und den 25 Okt. d. J. als den Termin zur nochmaligen öffentlichen Versteigerung dieses Hauses anzuberaumen. Wir laden daher Kaufslustige zu dieser Licitation mit der Versicherung ein: daß es denjenigen der dieses Haus an sich erkaufen wird, um seiner bequemen Lage und guten Beschaffenheit willen, nie gereuen wird, es erkauft zu haben. Den 27 Jul. 1803. — OberAmtmann, Burgermeister und Gericht zu Münsingen.

Dornhaan. [Einberufung des Joh. Georg Wößner von Gundelshausen.] Johann Georg Wößner, gebürtig von Gundelshausen, hiesigen OberAmts, der sich in seiner Jugend nach Pensilvanien begeben, und jezo, wenn er noch lebte, 70 Jahre zurük gelegt hätte, oder seine LeibsErben, werden edictaliter aufgefordert, inner den nächsten 3 Monaten hier legitime zu erscheinen, und das Wößnerische Vermögen in Empfang zu nehmen, weil es sonsten den nächsten CollateralErben in Handen bleiben würde. Den 28 Jul. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Tuttlingen. [Einberufung des Matthäus Kempf von OberBaldingen und seiner Erben.] Matthäus Kempf von OberBaldingen, hiesigen OberAmts, ist schon seit vielen Jahren verschollen. Nachdem er nun am 8 vorigen Monats das 70 Jahr zurück gelegt hat so wird er oder seine allenfallsigen LeibesErben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung seines noch in Pflegschaft stehenden Vermögens innerhalb 3 Monate diß Orts zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe seinen bekannten IntestatErben erb- und eigenthümlich würde ausgefolgt werden. Den 28 Julius 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Calw. [Bücher.] Bei Bozenhardt allhier sind zu haben: Kurzgefaßter Auszug über alle Bücher alten und neuen Testaments, von Christoph Stark, 8 Theile in 7 Bdn. verb. u. vermehrte Aufl. neu in HlbFrzBd. Biel, 1749. 4. 7 fl. — Germani Philoparchi kluger Beamter, 6 Thle. Nrnbrg. 1740. 4. 4 fl. — Lateinisches Deutsches Juristisches HandLexicon, von Samuel Oberländer, Nbg. 1753. 4. 48 kr. — Der wohlversuchte Referendarius von allerhand Versuchen aus der NaturLehre, ArzneiWissenschaft ꝛc. mit schönen Kupferstichen, von Maschenbauer, 2 Thle. Augsb. 1750. 4. 1 fl. — Der wohl instruirte Amts- und GerichtsAktuarius, von Bolz, Frkf. 1751. 6 Thle. 8. 2 fl. — Youngs Klagen oder NachtGedanken, 3 Thle. Schafh. 1765. 8. 40 kr. — Predigten über Sonn- und FestEvangelien, 2 Thle. neu. HlbFrzBd. von Raschig, Lpz. 1776. 8. 48 kr. — Reineccii Janua Linguæ Ebreæ. Ed. IV. Lips. 8. 1741. 48 kr. — Tremellio & Junio, a Beza Biblia Sacra, Hannov. 8. 1715. 1 fl. — WochenSch. ist zum Besten der Erziehung der Jugend, 4 Bde. Stuttg. 1771. 1 fl.

Tübingen. [Sachen, so zu verkaufen.] Bei dem DreherOberMeister und Mechanikus Beck zu Tübingen, nächst dem RathHause wohnhaft, sind zu haben: Allerlei Sorten von ClistierSprizen, große, mittlere u. kleine aller Art, auch zum selbst clistieren und auf jede Art zu appliciren; auch Kinder- Hals- Wund- und solche Sprizen, die bei venerischen Krankheiten zu gebrauchen, nicht weniger eine MilchPompe mit Fontillen nach Englischer Art. Ingleichem sind bei ihm zu haben, 2 gut eingerichtete DrehStühle, nebst SchwungRädern, samt aller Art von DreherHandwerksZeug. Die Liebhaber können solches von dato an bis zum 18 August von mir in portofreien Briefen beschreiben, und den DreherHandwerksZeug täglich beaugenscheinigen, wobei die billigsten Preise zugestanden werden.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 157. — Montag, den 8 August 1803.

Rheinlande.

[Mannheim.] Mannheim, den 2 August. „Unser erleuchteter ChurFürst gibt täglich neue Beweise, wie sehr es ihm am Herzen liegt, Mannheim seinen vormaligen Glanz wieder zu geben. Zu der bereits dem Theater bewilligten JahrsSumme von 20,000 fl. erhielt dasselbe wieder eine beträchtliche Summe zur Unterstüzung, besonders zu den Vorstellungen während der Anwesenheit des Königes und der Königin von Schweden, die wir in diesem Monat noch hier zu sehen hoffen. Die Umwandlung der StadtGräben und geschleiften Wälle in Gärten lung des AntiquenSaals ist die nöthige Sumwird mit Eifer betrieben. Zur Wiederherstelme wirklich angewiesen; er wird zahlreicher an Statuen als der ehmalige seyn, und schon im SpätJahre wird ein großer Theil der von vortrefflichen Künstlern gemachten Abgüsse von Paris hier eintreffen. Gegen 300 Malereien sind auf einmal gekauft worden, und schon im ChurFürstlichen Pallaste aufgestellt. Diese Zahl wird nächstens um mehr als die Hälfte vermehrt. Zuverläßig ist auch die nahe Kompletirung des NaturalienKabinets, der Bibliothek, die Anschaffung einer Sammlung von KupferStichen und Zeichnungen, die Unterstüzung der Deutschen Gesellschaft und Organisirung der KunstAkademien. Erhaben und rührend ist der Gedanke des weisen Fürsten, dem unsterblichen Karl Theodor ein Denkmal im Schwezinger Garten zu sezen. Es wird zugleich ein Monument seiner eigenen SeelenGröße seyn."

Baiern.

München, den 3 Aug. Die NichtBeobachtung der abgewürdigten FeierTage in manchen Gegenden Baierns hat eine neue geschärfte Verordnung, laut des RegierungsBlattes, veranlaßt. — Von allen Seiten geben die erfreulichsten Berichte über den reichen ErndteSegen ein.

Oestreich.

[Ein WasserMann.] Indem die Wiener HofZeitung von dem Kanale, der auf Fürstlich Esterhazysche Kosten von dem RaabFlusse gegen den NeusiedlerSee spricht, fügt sie Folgendes bei: Die ArbeitsLeute bei dem Kanal sollen unlängst in dem sogenannten KönigsSee, durch den das Kanal schon gezogen ist, den im J. 1776 schon gefangen gewesenen WasserMann neuerdings gesehen haben. Die Geschichte von diesem WasserMann ist richtig. Im Frühling des Jahres 1776 hatten die Pächter der Fischerei in dem KönigsSee mehrmal eine Art nackenden vierfüßigen Thieres bemerkt, ohne, weil es schnell von dem Ufer in das Wasser lief und verschwand, unterscheiden zu können, was es sei. Die Fischer lauerten endlich so lange, bis sie mit ihren ausgesezten Nezen so glücklich waren, das vermeinte Ungeheuer zu fangen. Allein da sie dessen habhaft waren, sahen sie mit Erstaunen, daß es ein Mensch sei, und den die Fischer auch sogleich nach Kapuvar zu dem Fürstl. Verwalter brachten. Dieser machte die Anzeige an die Fürstliche Direktion, von welcher der Befehl ergieng, den WasserMann gut zu verwahren, und ihn einem Trabanten zu übergeben. Dieser Mensch, damals ein Knabe von beiläufig 17 Jahren, hatte alle menschliche ordentlich gebaute Gliedmassen, nur die Hände und Füße waren krumm, weil er kroch, zwischen den Fingern und Zehen befand sich zwar ein zartes Entenartiges Häutchen, weil er schwamm, wie jedes WasserThier, u. der größte Theil des Körpers war mit Schuppen bedeckt. Man lehrte ihn gehen, und gab ihm Anfangs nur rohe Fische und Krebse zu seiner Nahrung, die er mit dem größten Appetit verzehrte; auch ward ein großer Boding mit Wasser gefüllt, worin er mit ungemeiner FreudensBezeugung sich badete; die Kleider waren ihm öfters zur Last, und er warf sie weg, bis er sie

nach und nach gewöhnte. An gekochte grüne, Mehl- oder FleischSpeisen hat man ihn nie recht gewöhnen können, denn sein Magen vertrug sie nicht; er lernte auch reden, u. sprach schon viele Worte verständlich aus, arbeitete fleissig, ward gehorsam und zahm.

Nach einer Zeit von drei ViertelJahren, da man ihn nicht mehr so streng beobachtete, gieng er aus dem Schloß über die Brücke, sah den mit Wasser gefüllten SchloßGraben, sprang mit seinen Kleidern hinein, und verschwand. Es wurden sogleich alle Anstalten getroffen, um ihn wieder zu fangen, aber vergebens; gesehen hat man ihn wohl nach einiger Zeit, jedoch seiner habhaft werden konnte man nicht mehr: vielleicht glückt es jezt bei der Grabung des Kanals, daß man ihn wieder fangt.

NiederSachsen.

Hannover, den 31 Jul. Von dem Französischen Gouvernement im Hannöverischen ist der Befehl an alle GränzStationen ergangen, daß auch mit den Posten ferner keine Reisende durch das Hannöverische gelassen werden sollen, wenn sie nicht mit Französischen Pässen versehen sind. Eben so sollen keine Güter mit den Posten passiren, wenn nicht Certifikate von dem Kommissair der HandelsVerhältnisse der Französischen Republik zu Hamburg beigebracht werden, welche bescheinigen, daß es keine Engl. Güter sind.

Türkei.

[Egipten.] Konstantinopel, den 25 Jun. Bei dem Abgang der vorlezten Berichte aus Cairo war daselbst alles noch in grosser Verwirrung. Die Albaneser hatten sich zuvor der Stadt und des Schlosses bemächtigt; aber das Korps der Türken und die übrigen Einwohner vereinigten sich, und fielen über die Albaneser her und ermordeten unter andern auch ihren Anführer, den Taher Bassa. Dadurch fiel ihnen der Muth, und nach und nach bemächtigten sich die Türken der Stadt Cairo wieder. Zu gleicher Zeit kam der Bassa von Damietta, ein Mann von großem Ansehen, an, und stellte die Ruhe gänzlich her, nahm auch das Schloß in Besiz. Die Flotte des Kapitain Bassa, auf der sich ein starkes TruppenKorps befindet, wird diese Ruhe befestigen. Ein Theil derselben ist vor einigen Tagen mit dem neu ernannten Statthalter von Egipten, Bassa Ali, von hier nach Egipten abgegangen: und innerhalb weniger Tage wird der Kapitän Bassa mit dem übrigen Theile der Flotte selbst dahin absegeln. Er hat die geschiktesten See-Offiziers in seiner Begleitung. Diese Flotte enthält 1 LinienSchiff mit 110, sechs je mit 74 Kanonen, 7 Fregatten, und eine grosse Zahl anderer kleiner Schiffe.

England.

London, den 22 Jul. Der König hat gestern das UnterHaus in einer Botschaft eingeladen, die nöthigen Verfügungen zur Bestreitung der ausserordentlichen Ausgaben des Jahrs zu machen, und alle MaasRegeln zu ergreifen, welche der Drang der Umstände erfordert. — Die Minister behaupten, daß sie den Franzosen eine HülfsArmee von 4 bis 500,000 Mann bei einem feindlichen Ueberfall entgegen stellen können. — Pitt's Parthei nimmt täglich zu. — Das GeneralPostAmt hat seinem Agenten zu Tönningen befohlen, sich von da nach Husum an der Hever (etliche Meilen weiter gegen Norden, im Dänischen Herzogthum Schleswig) zu begeben, wohin künftig die PaketBöte expedirt werden sollen, weil die Schiffart auf der Eider zu beschwerlich ist.

Die 2 Englische InfanterieRegimenter, Nro. 8 und 22, welche vom Cap der guten Hoffnung, noch ehe dasselbe von uns gänzlich geräumt worden war, abgegangen waren, sind im December zu Calcutta angekommen.

Frankreich.

[Bonaparte.] Brüssel, den 30 Jun. Gestern Abend gab das Departement dem ersten Konsul das längst zubereitete Fest im Park. Die Beleuchtung der grossen Allee, der Gebäude etc., die Konzerte, Tänze etc. in dem ungeheuern Raum, wozu 12,000 Personen EinlaßBillets erhalten hatten, machten ein zum Bezaubern schönes Ganze aus. In den Alleen und Gebüschen allein brannten über 120,000 Lampen und FeuerTöpfe. In verschiedenen ZwischenRäumen waren 5 Orchester vertheilt.

Bonaparte, seine Gemalin, und der 3te Konsul Lebrün wohnten dem Feste lange bei. Heute früh reiste Bonaparte von hier ab über Löwen, wo er sich einige Stunden verweilen wird, nach Mastricht, wo er heute noch eintreffen will.

In den lezten Tagen seines hiesigen Aufenthaltes hat Bonaparte einen Beschluß unterzeich-

net, wodurch alle und jede Güter abwesender Belgier, die mit Sequester bestrikt waren, von demselben wieder befreit werden: eine Verfügung, welche die allgemeinste und lebhafteste Freude verbreitet hat. Auch hat er den Batavischen Gesandten eine lezte Audienz, in Gegenwart des aus dem Haag hierher berufenen ehemaligen Batavischen Gesandten zu Paris u. dann zu London, B. Schimmelpennink, des Französischen Gesandten im Haag, Semonville und des Franz. Gen. Viktor gegeben.

So lange Bonaparte hier war, sind täglich mehrere Kuriere angekommen und abgefertigt worden. Und noch in den lezten Stunden seiner Anwesenheit wurden 3 Kuriere nach Berlin, Petersburg und Wien abgefertiget.

Zu den Vorstehern von Antwerpen sagte Bonaparte, während er dort war: Ich bin durch eure ganze Stadt gekommen, und habe überall Schutt und Trümmer angetroffen: kaum sieht sie einer Europäischen Stadt, und weit eher einer *Afrikanischen gleich.* Diß muß anderst werden: *ihr, im Mittel*Punkt des Handels zwischen Nor*den und* Süden, müßt die 5te oder 6te HandelsStadt der Welt werden. Die erforderlichen Werke zur Ausbesserung und Herstellung mögen 20 Millionen Franks betragen. Diese kann ich bei dem jezigen Kriege nicht bewilligen. Die Stadt selbst und euer HandelsStand müssen mich unterstüzen, um nach und nach Alles herzustellen.

Paris, den 2 August. Das Französische Schiff *l'Aigle* mit 74 Kanonen ist, von St. Domingo kommend, am 10 Jul. zu Cadix eingelaufen.

[Bericht aus Hannover.] Im Moniteur liest man folgenden Bericht des OberGen. Mortier an den KriegsMinister, aus dem HauptQuartiere zu Hannover, vom 21 Jul. „Ich kann nichts anders als die Ordnung und Redlichkeit loben, welche die Französische Armee ausgezeichnet haben. 14,000 Gewehre von verschiedenem Kaliber, 80 Kanonen und 3869 Pferde sind gegenwärtig in unsern Händen. Ich lege hier die namentliche Controlle der Hannöverischen Armee bei; sie hat sich verbindlich gemacht, nicht gegen Frankreich und dessen Alliirten zu dienen, so lange sie nicht gegen eine gleiche Anzahl Franzosen, welche von den Engländern gefangen genommen worden seyn könnten, ausgewechselt worden ist. Dreihundert der schönsten Pferde sind für die KavallerieGarde ausgewählt worden; die Hannöverischen Pferde sind schön, und von einer guten Art; allein sie haben im Lauenburgischen durch den Mangel an Fourage etwas gelitten. Die ganze Französische Artillerie, die im siebenjährigen Kriege erobert worden war, ist auf dem Wege, um nach Frankreich zurük zu kehren. Man ist beschäftigt, 80 platte Fahrzeuge auf der Elbe und Weser in Bau zu nehmen."

Batavische Republik.

Amsterdam, den 26 Jul. Beim Texel ist am 21 eine Englische Fregatte auf den Grund gerathen. Sie hatte an diesem Tage eine Brigg u. eine Schmack zur Hülfe bei sich, die an demselben Morgen von ihren Schaluppen waren genommen worden. Am 22 stand gedachte Fregatte schon in vollen Flammen und die Mannschaft derselben war auf die erwähnte Brigg u. Schmack nach der See gesegelt. Da die Fregatte nicht wieder abgebracht werden konnte, so haben die Engländer dieselbe selbst in Brand gesteckt, und sich der genommenen Fahrzeuge zum Retten bedient.

Preussische Staten.

Der König hat den Geheimen OberFinanzRath, ReichsGrafen v. Reden, Chef des Berg-Werks- und HüttenDepartements und der PorzellanManufaktur, deßgleichen den Präsidenten der Magdeburgischen Regierung, H. v. Anger, zu StatsMinistern ernannt, und Leztern das Magdeburgische und Halberstädtische Departement, wozu auch die neuen Provinzen mit zugezogen werden, ertheilt. Dagegen ist das Forst-Departement wieder aufgehoben, und fällt solches, wie es sonst war, wieder Theilweise den verschiednen Kammern anheim.

Die regierende Fürstin von SolmsLich ist am 1 August von einem Prinzen entbunden worden.

Stokholm. Der HandlungsZeitung vom 15 Julius zufolge sind alle Schwedische HandelsSchiffe, welche während des jezigen Krieges von den Engländern aufgebracht sind, schon wieder frei gegeben worden.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 8 Aug. Der Strich durch die Rechnung, Lustspiel in 4 Akten; von Jünger. — Dann: Die buchstäbliche Auslegung der Geseze, Lustspiel in 1 Akt; von Brömel.

Stuttgart. [Storrs Dogmatik.] Die J. B. Mezlerische BuchHandlung wird von Samstag den 13 August an ausgeben: Storr's D. G. C. ChurFürstlich Würtembergischen OberHofPredigers und KonsistorialRaths, LehrBuch der Christlichen Dogmatik, ins Deutsche übersezt, mit Erläuterungen aus andern vornemlich des Verfassers eigenen Schriften, und mit Zusäzen aus der Theologischen Litteratur seit dem Jahr 1793 versehen von M. C. C. Flatt, gr. 8. 1803. 53 Bogen, 4 fl. Die enige Herren Subscribenten, welche bereits die erste 23 Bogen erhalten haben, zalen für die 2te und lezte Lieferung von 30 Bogen, 2 fl. 15 kr.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer sehr angenehmen Gegend stehe ein mit einem Garten, Hof und BrennGerechtigkeit versehenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Zur Erleichterung des Kaufs kann ein grosser Theil am Kaufschilling auf Zielern stehen bleiben. Weitere Nachricht giebt Uhrmacher Scholpp im besezten Weg in Nro 393.

Stuttgart. [Wiederholte Verfügung, verstorbene Kinder nicht zur Schau auszustellen.] Seit einiger Zeit will es wieder zur Gewohnheit werden, die verstorbenen Kinder am Tage der Beerdigung mit Sträussen geziert, im Eingang des TrauerHauses zur Schau auszustellen, oder nach dem gewöhnlichen Ausdruck sehen zu lassen. Der mit unnöthigem Aufwand und Eitelkeit verbundene Gebrauch, den Kindern Sträusse und Kränze in den Sarg zu legen, ist schon durch die bestehende LeichenOrdnung verboten; aber auch ohne Rüksicht auf diesen unnöthigen Aufwand verdient dieses Ausstellen der Todten aus Fürsorge für die Gesundheit der Lebenden alle Aufmerksamkeit, da bei dem gewöhnlichen Zuströmen von grössern und kleinern Kindern Ansteckung und Verbreitung bösartiger Krankheiten um so mehr zu besorgen ist, als sogar die an Blattern, am FaulFieber und andern ansteckenden Krankheiten gestorbenen Kinder ohne Unterschied zur Schau ausgesezt werden. Blatternkranke Kinder in der Stadt herum zu tragen, ist erst kürzlich von einer ChurFürstlichen SanitätsDeputation verboten worden: man wird es daher von Policei wegen noch weniger zugeben, daß das BlatternGifft, das auch durch Ausdünstung nach dem Tode noch anstecken kann, durch das Ausstellen der gestorbenen Kinder verbreitet werde, und sind daher die Leichensägerinnen für die Verhütung dieses Unfugs überhaupt aufs neue verantwortlich gemacht worden, was man hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen. Den 2 August 1803. — PoliceiDirektion.

Ludwigsburg. [SteckBrief gegen den entwichenen WachsTuchFabrikanten Hummel.] Der allhiesige WachsTuchFabrikant Ferdinand Ludwig Hummel, hat sich mit seiner EheFrau Schuldenhalber flüchtig gemacht. Er ist ein Mann von mittlerem Alter, untersezter Statur, lebhaft, voll guten Aussehens, trägt seine dünne weisse Haare in einen Zopf gebunden, und hat eine Glaze auf dem Kopf. Seine Kleidung kann nicht bestimmt angegeben werden, weil er alle seine Kleider mitgenommen; er weißt sich in einer Gesellschaft sehr artig zu benehmen; ist ein gelernter Apotheker, und hat bißher die Fabricirung der lakirten Hüte, Kuppeln u. sonstigen Lederwerks getrieben. Sollte sich derselbe mit seiner Frau irgendwo betreten lassen; so wird gebeten solchen zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten hierher einliefern zu lassen. Den 1 August 1803. — OberAmt.

Kannstadt. [Neue Schrift.] StatsCorrespondenz zwischen der Französischen und Brittischen Regierung in Beziehung auf die lezten FriedensUnterhandlungen. Nebst den beiderseitigen Erklärungen. Nach den dem Parlament vorgelegten Papieren übersezt. Hamburg, bei A. Campe. 1803. in 8. Ist bei der PostAmtsZeitungsExpedition in Kannstadt und Stuttgart um 1 fl. 48 kr. zu haben.

Maulbronn. [SchuldenLiquidationen.] In hiesigem OberAmt gehen folgende SchuldenLiquidationen vor; als zu Kieselbronn, Freitag den 12 August über Jakob Koblenzers Vermögen; — Oetisheim, Dienstag den 16 August über Conrad Hofs, Zimmermanns Vermögen; — und Mittwoch den 17 August über weil. Jakob Fischers Verlaßthum allda, und zwar auf jeden Orts RathHaus früh 8 Uhr. Welches zur öffentlichen Nachricht dient, mit der Bemerkung, daß jeder Gläubiger seine Forderung an die ihn angehende Masse gehörig rechtlich eingebe und erweise, oder unfehlbaren Ausschluß erwarte. Den 19 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Dornstetten. [Schulden des Müllers J. G. Bäzner von Hallwangen.] Die Gläubiger des Johann Georg Bäzner, Müllers zu Hallwangen, disseitigen OberAmts, haben bis Montag den 15 Aug. d. J. Vormittags um 9 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses persönlich zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgenüglich zu erweisen, und wegen eines zu erzielenden Borg oder NachlaßVerglichs ihre Erklärung abzugeben. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Dornstetten. [Schulden des Weebers Joh. Kaltenbach zu Dietersweiler.] Die Gläubiger des Johannes Kaltenbach, Weebers zu Dietersweiler, disseitigen OberAmts, werden hiermit aufgefordert, Montags den 15 August d. J. Morgens 7 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlich zu erweisen, und ihre Erklärungen wegen eines Borg oder NachlaßVerglichs abzugeben. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstetten.

Dornstetten. [Mühle und Güter zu verkaufen.] Aus der VermögensMasse des Müllers Johann Georg Bazner zu Hallwangen, disseitigen OberAmts, werden hiermit von Obrigkeits wegen zum Verkauf ausgesezt folgende GüterStücke, und zwar eine oberschlächtige MahlMühle mit 2 Mahl- und 1 GerbGang samt 1 WohnHaus, eingebauter Scheuer, Stallung, Schopf und Keller, auch einer besondern HofStatt dabei, 1 Morgen 1 Viertel 12 Ruthen Garten bei dem Haus, 4 Morgen 1 Viertel 9¾ Ruthen OehmdWiesen, und 5 Morgen 2 Viertel 13 Ruthen Ackers in allen 3 Zellgen; von welch sämtlichen Gütern jährlich abzureichen 4 fl. 32 kr. Geld, 89 Stüke Eier, 3 alte und 3 junge Hühner, 5 Simri Haber, und 1½ Viertel Dinkel. Diese GüterStüke werden bis Montag den 29 August Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus versteigert werden, wobei sich die etwaige Liebhaber, welche zuvor sich von der Beschaffenheit der Güter durch Augenschein überzeugen können, einfinden mögen. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Dornstädten.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 158 — Mittwoch, den 10 August 1803.

Deutsches Reich.

Regenspurg, den 3 Aug. Der Herzoglich HollsteinGlückstädtische Gesandte, v. Koch, hat am 1 diß dem ReichsDirektorium eine Anzeige der vom König von Dänemark als Herzog von Hollstein mit der Stadt Hamburg in Betreff aller seiner Ansprüche und Rechte an das DomKapitel dieser Stadt unterm 21 April d. J. geschlossenen, und durch Auswechslung der gegenseitigen Ratifikationen bereits bestätigten, Uebereinkunft übergeben, und dabei erklärt, daß sein Hof hiemit die bei der ReichsDeputation und bei der ReichsVersammlung deßhalb (am 11 Okt. und 11 Nov. 1802, und 17 Jan. und 14 Merz 1803) eingelegten Verwahrungen zurücknehme, und nunmehro auch dem §. 27 des HauptDeputationsSchlusses in Betreff der Kaiserl. freien ReichsStadt Hamburg beitrete. Eine ähnliche Anzeige hat zugleich auch der Hamburgische Gesandte, D. Sieveking, gemacht.

Oestreich.

Die bereits unter Kaiser Joseph II. üblichen KonduitListen der Beamten sind nun wieder angeordnet worden. Sie müssen für das Vergangene sogleich, für die Zukunft aber alle Jahre einmal erstattet werden.

Schweiz.

Freiburg, den 1 Aug. In der vorgestrigen Sizung ist der TagSazung das Beglaubigungs-Schreiben der Breisgauischen LandStände für D. Engelberger übergeben worden. Dieser hat für das Interesse mehrerer Breisgauischen Klöster und Stifter zu sorgen. Sein Gesuch ward an die Kommission, welche für die Verhältnisse mit Deutschland niedergesezt ist, gewiesen.

NordAmerika.

Durch die Abtretung von Louisiana haben die NordAmerikanischen Staten einen Zuwachs von 45,000 Englischen QuadratMeilen erhalten, und ihr ganzer Umfang von 680,000 Englischen QuadratMeilen ist jezt um 17½mal grösser, als GroßBrittannien u. Irland.

Italien.

Mailand, den 1 August. Am 28 Jul. ist der Französische OberGeneral Murat von hier nach Livorno, und seine Gattin (Schwester des OberKonsuls) auf Besuch zu ihren Geschwistern nach Paris abgereist. Die vereinte FranzösischItalienische Armee in Mittel- u. UnterItalien enthält jezt etwas mehr als 100,000 Mann. — Es sind neuerlich wieder 2 Schiffe, eines das aus Lissabon nach Genua hinein gehen wollte, und eines, das aus Genua heraus kam und nach Lissabon bestimmt war, von den Engländern genommen worden.

England.

[WestIndien.] Am 1 Junius war man auf Barbados mit einer SchiffsRüstung für 4,000 Mann LandTruppen beschäftigt, welche die Französischen Inseln Tabago und Martinique angreifen sollen. Am 12 Jun. segelten 9 Englische KriegsSchiffe von Barbados ab, um vor Martinique, und 2, um vor Guadaloupe zu kreuzen.

Frankreich.

Lüttich, den 1 Aug. Heute früh ist der erste Konsul mit seiner Gemalin und dem ganzen Gefolge hier angekommen. In einer Unterredung mit der Herzogin von Ahremberg zu Brüssel, sagte Bonaparte: Ihr Herr Gemal muß sich entschliessen, Frankreich oder Deutschland ganz anzugehören. Will er lieber ReichsFürst seyn, so mag er seinem ältesten Herrn Sohn, der ohnediß bereits die Oestreichische MajorsStelle niedergelegt hat, seine grossen Güter in Belgien abtreten. Der Rhein, sezte er lächelnd hinzu, ist allzubreit, als daß man den einen Fuß auf dessen rechten, und den andern auf dem linken Ufer habe. — Bei jeder Vorstellung im SchauspielHause, wobei bekannt wurde, daß Bonaparte darin erscheine, ließ die TheaterDirektion

das sonst gewöhnliche EintrittsGeld dreifach einziehen. Bonaparte erfuhr es, ward unwillig darüber, und es mußte von da an das gewähnliche EntreeGeld bleiben.

Nach Berichten aus Antwerpen soll dort die Schelde, an dem Plaze, der MargarethenPolter genannt wird, einen neuen Hafen erhalten, der 25 LinienSchiffe nebst einer verhältnißmäßigen Anzahl von Fregatten und kleinern Schiffen aufnehmen kann. — Bonaparte hat den Kapitalisten in Brüssel und in den Niederlanden angerathen, ihre Kapitalien aus der Londner Bank zurück zu ziehen: denn er glaube, man könne auf die Sicherheit der Englischen Banken und Finanzen nicht mehr trauen.

Der Französische Minister Resident in Regenspurg, B. Bacher, hat von Sr. Kaiserl. Majestät, wegen seiner geleisteten Dienste, sowohl während des Kriegs bei Auswechslung der KriegsGefangenen, als auch bei der R. Deputation, einen prächtigen DiamantRing zum Geschenk erhalten.

Die 3 Russischen Fregatten und die 3 kleineren KriegsSchiffe, welche zur Uebung der Russischen SeeKadetten bestimmt sind, haben am 28 Jul. die Fahrt von Travemünde nach andern Gegenden der OstSee fortgesezt.

Kirchheim. Unsre theuerste Gattin, Mutter und SchwiegerMutter, Christine Elisabethe Kolb, geb. Rager, starb heute an der Auszehrung in ihrem 49. Jahre. Wir geben diese Nachricht unsern Verwandten und Freunden mit der Bitte, uns ihre Liebe ferner zu schenken. Kirchheim unter Teck den 4 Aug. 1803. — Johannes Kolb, Kaufmann, mit seinen Töchtern, Söhnen und TochterMännern.

Giengingen. Unsern Gönnern, Verwandten und Freunden ertheilen wir die für uns sehr schmerzliche Nachricht, daß es dem Herrn gefallen, unsern treuen Gatten und Vater, M. Gottlieb Friedrich Wurm, vieljährigen Pfarrer allhier, an den Folgen eines Schlages, heute früh um 3 Uhr ganz unvermuthet von uns abzurufen. Wie empfindlich dieser Verlust für uns sei, werden diejenigen sich wohl denken können, die den Seligen nach seinem redlichen ChristenSinn näher kannten. Von der aufrichtigsten Theilnahme unserer Gönner und Freunde zum voraus überzeugt, verbitten wir uns alle schriftliche Bezeugung derselben, und empfelen uns in die fortdauernde uns so schäzbare Liebe und Gewogenheit derselben. Den 7 Aug. 1803. — Die hinterlassene Wittwe mit 7 Kindern.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 10 August: Die Entführung aus dem Serail, Singspiel in 3 Akten; Musik von Mozart.

Stuttgart. [Ein Schreiber sucht eine Stelle.] Eingetretene besondere Umstände veranlassen einen Studenten seine bisherige Station auf nächsten Bartholomäi zu verlassen, und wünscht deswegen auf solche Zeit in ein anderwärtiges Bureau aufgenommen, oder auch bei einer AmtsSubstitution als Gehülfe angestellt zu werden. In Absicht des Fleisses und einer guten Handschrift darf man bei demselben versichert seyn, und womit auch ein solider Karakter verbunden ist. Das Nähere ist in dem Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. in Stuttgart zu erfragen.

Stuttgart. [Storrs Dogmatik.] Die J. B. Mezlerische BuchHandlung wird von Samstag den 13 August an ausgeben: Storr's D. G. C. ChurFürstlich Würtembergischen OberHofPredigers und KonsistorialRaths, LehrBuch der Christlichen Dogmatik, ins Deutsche übersezt, mit Erläuterungen aus andern vornemlich des Verfassers eigenen Schriften, und mit Zusäzen aus der Theologischen Litteratur seit dem Jahr 1793 versehen von M. C. C. Flatt, gr. 8. 1803. 53 Bogen, 4 fl. Diejenige Herren Subscribenten, welche bereits die erste 23 Bogen erhalten haben, zalen für die 2te und lezte Lieferung von 30 Bogen, 2 fl. 15 kr.

Eßlingen. [Ankündigung eines Balls.] Feyhl, Gastgeber zum goldenen Löwen, hat die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß er bis nächsten Freitag am 12 d. M. als dem Tage der Ankunft Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht Abends 7 Uhr in seinem Hause einen Ball blos für Honoratioren geben wird, wobei er gute und billige Bedienung zusichert. Den 8 Aug. 1803. — LöwenWirth Feyhl.

Alpirspach. [Warnung vor einer Landstreicherin, angeblicher Wittwe eines Arztes aus Zürch.] Vor einigen Tagen wurde hier eine WeibsPerson, die sich für die Wittwe eines StadtArztes aus Zürch ausgab, arretirt, weil sie als Landstreicherin und Betrügerin verdächtig war; sie fand aber bald Gelegenheit aus dem Gefängniß zu entkommen. Sie ist nicht ganz fünf Schuh gros, ungefähr 36 Jahre alt, trägt eine weisse Haube, ein schwarzes Bändele um den Hals, schwarz gestreiftes Kitteles, blau und weis gesteint kattunenen Schurz, einen blauen BarchetRock mit weis und rothen Streifen, und grüne QuartierToffeln. Das Publikum wird nicht nur vor dieser Betrügerin gewarnt, sondern es werden auch alle inn- und ausländische Obrigkeiten geziemend ersucht, sie auf Betreten zu arretiren und gegen Ersaz der Unkosten zum hiesigen OberAmt einzuliefern. Den 1 August 1803. — OberAmt Alpirspach.

Gaildorf. [Schulden des HirschWirths C. Ulmer von Mittelbronn.] Christian Ulmer, disseitiger Unterthan und HirschWirth zu Mittelbronn, will mit seinen Gläubigern Richtigkeit pflegen, und hat hierzu um Obrigkeitliche Einleitung gebeten. Es werden daher alle, welche an gedachten Ulmer etwas zu fordern zu haben glauben, hiermit sub poena praeclusi aufgefordert, ihre Forderungen am Donnerstag den 25 August Morgens 8 Uhr dahier vor unterzeichneter Behörde anzugeben und zu liquidiren. Gaildorf, den 2 Aug. 1803. — ReichsGräflich Limpurg Sontheim GaildorfPücklerisches LandAmt.

Den 10 Aug. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	4 Aug.		Therm.		Barom.		5 Aug.		Therm.		Barom.	
6 U. Morg.		Vormittags Regen.		$17\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.		Heiter.		15 G. üb. 0		27 Zoll, $7\frac{8}{10}$ L.
2 U. Mitt.		Nachmittags wolk.		$22\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{7}{10}$ L.				24 G. üb. 0		27 Zoll, $7\frac{3}{10}$ L.
9½ Uhr Ab.				$16\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, $7\frac{5}{10}$ L.				18 G. üb. 0		27 Zoll, 7 Lin.

§ Neu-Würtembergische Lande.

Heilbronn, den 2 August. Der 28. 29. und 30. v. M. waren für unsere Stadt drei festliche, theils dem Empfang unsers neuen Landesherrn, theils der Feier der Huldigung gewidmete Tage, die in den Annalen Heilbronns mit unsterblichem Ruhme glänzen werden. Seine Churfürstliche Durchlaucht kamen am ersten Tage Nachmittags um 4 Uhr auf der hiesigen Gränze an, wo Höchst-Dieselbe von dem OberAmtsVerweser Klett, in Begleitung des Pfarrers von Böckingen, welcher im Namen der Dorfschaften dazu beordert war, mit einer Anrede unterthänigst empfangen wurden.

Auf beiden Seiten der Straße waren theils Bewohner unserer Dörfer, theils die hiesigen WeinGärtner versammelt, die ihren gnädigsten Landesherrn mit einem lauten Vivat bewillkommten.

Ein hiesiges BürgerKorps hatte sich aus der Kaufmannschaft, den Bäckern und Mezgern gebildet, welche hier an der Grenze der Ankunft ihres Regenten mit froher Sehnsucht warteten, und durch ihren Anführer, den Handelsmann August Orth, sich die höchste Gnade erbaten, Se. Churfürstliche Durchlaucht in die Stadt begleiten zu dörfen.

Feierlich gieng nun der Zug weiter, unter Vorreitung des Posthalters mit 8 Postillons und des in Uniform schön gekleideten BürgersKorps, unter lautem Jubel der getreuen Unterthanen, unter dem Donner der Kanonen und dem feierlichen Geläute aller Glocken.

Nahe an der Stadt war die Deutsche SchulJugend mit ihren Lehrern versammelt, die eine Strophe nach der Melodie: God save the King etc. ihrem LandesVater entgegen sangen, worauf weis gekleidete Mädchen den Wagen des ChurFürsten umgaben, und eine aus ihrer Mitte, unter einer kurzen Anrede, ein vom SchulMeister Weihl verfaßtes Gedicht überreichte.

Am Fleiner Thore, wohin nun der feierliche Zug sich langsam bewegte, war eine kolossalische EhrenPforte unter der Direktion des ChurFürstlichen LandBauMeisters Azel errichtet, die rings herum mit Gallerien, von einer Menge Menschen besezt, umgeben war.

Als der ChurFürstliche Wagen näher kam, ertönten von der obersten Gallerie herab Trompeten und Pauken; von der unzählbaren Menge Volkes erschallte ein frohes harmonisches Vivat, und WeihRauch dampfte von der EhrenPforte empor. — Hier hielt der Zug still.

Neben der EhrenPforte waren zu beiden Seiten die hiesige Geistlichkeit, der ganze StadtMagistrat, die Aerzte und die gesammte übrige (nicht unter dem berittenen BürgerKorps begriffene) Kaufmannschaft, alle schwarz gekleidet, versammelt.

Zuerst umgaben 26 griechisch gekleidete junge Bürgerinnen den ChurFürstlichen Wagen, zwei davon überreichten unserm gnädigsten ChurFürsten auf sammetnen Kissen — ein auf weissen Atlas gedrucktes — und in gelben Atlas gebundenes Gedicht, im Namen der ganzen Bürgerschaft, u. einen blühenden OlivenKranz, welche beide Opfer Serenissimus huldreichst aufzunehmen geruheten.

Hierauf näherte sich der erste BurgerMeister Kübel dem ChurFürstlichen Wagen, und hielt eine kurze Anrede im Namen der Bürgerschaft, dann übergab der zweite BürgerMeister Strauß auf einem Kissen die StadtSchlüssel, die Se. Churfürstliche Durchlaucht unter den gnädigsten Aeusserungen wieder in seine Hände zurückgaben, wie denn überhaupt Höchst-Dieselben sowohl die Reden der BürgerMeister, als die Anrede des Pfarrers Andler, der im Namen der hiesigen Geistlichkeit den Regenten zu bewillkommen die höchste Gnade hatte, mit den Zusicherungen der höchsten Huld zu erwidern geruheten.

Indessen hatten 24 der jungen Bürgerinnen den ChurFürstlichen Wagen rings umgeben, die Pferde mit BlumenKränzen und Bändern umwunden, und zogen nun neben demselben

triumphirend in die Stadt. — Das Ganze gewährte ein sehr schönes u. rührendes Schauspiel.

In der Stadt selbst waren auf beiden Seiten die Bürger mit Fahnen hinpostirt, die bis an das ChurFürstliche Palais, so wie die von den ChurFürstlichen Jägern zu Fuß gebildeten Espaliere, sich erstrekten.

In der Mitte der Stadt auf dem HafenMarkt hatten sich die Lehrer des Gymnasiums mit ihren Schülern versammelt; ein Altar war errichtet, auf welchen 3 Genien opferten.

Der eine Genius trat an den ChurFürstlichen Wagen und überreichte mit einigen passenden Worten einen Kranz; Musik ertönte, ein Gesang nach der Melodie des bekannten Englischen VolksLiedes begann, wurde aber bald durch das laute VivatRufen der frohen Einwohner unterbrochen.

Vor dem untern (NekkarsUlmer) Thor, durch welches nunmehr der Zug unter einem langen grünen TriumphBogen hinausgieng, hatten die hiesigen Weingärtner zunächst am Palais einen WeinBerg, nach der Idee des obenerwähnten ChurFürstlichen LandBauMeisters Azel, errichtet, von wo aus sie unter allgemeinem Jubel den LandesVater bewillkommten.

Im ChurFürstlichen Palais waren der LandVogt, das LandVogteiGericht, das OberKonsistorium und das KameralDepartement versammelt, um Se. ChurFürstliche Durchlaucht beim Aussteigen unterthänigst zu empfangen.

Die 26 jungen Bürgerinnen, welche noch immer den ChurFürstlichen Wagen mit Blumen Ketten und Bändern gefesselt hielten, wurden ins Palais gerufen, mit Raifraichissemens gelabt, und aufs huldreichste entlassen.

Der Abend wurde der allgemeinen Freude über die höchste Gegenwart unsers gnädigsten ChurFürsten und über HöchstDero Huld, Gnade und Herablassung geweiht.

Am folgenden Morgen verkündigten schon früh um 7 Uhr das Geläute aller Glocken und der Donner des Geschüzes die Feier des Tages.

Der solenne Zug zur Huldigung aus dem ChurFürstlichen Palais auf das RathHaus und von da aus nach der HauptKirche, hatte sich um 10 Uhr vor gedachtem Palais versammelt, und gieng in folgender Ordnung nach dem RathHause:

1) Ein Offizier mit 24 Mann von der Garde du Corps. 2) Ein HofFourier. 3) Die HofLaquaien je 2 und 2. 4) Die LeibLaquaien. 5) Die Laufer. 6) Die GarderobeJäger. 7) Die LeibHusaren. 8) Die KammerLaquaien. 9) Die HofOfficianten. 10) ReutPage v. Mylius und JagdPage v. Molke. 11) Ein HofFourier. 12) Die Deputirte der Stadt Eßlingen. 13) Die Deputirte der Stadt Reutlingen. 14) Die Deputirte von Weil. 15) Die Deputirte von Schönthal und Obristenfeld. 16) OberAmtmann und Magistrat von Heilbronn. 17) Die Räthe von dem LandVogteiGericht. 18) KameralDepartement. 19) OberKonsistorium. 20) Die StabsOffiziers und MilitairOrdensRitter, so keine HofChargen haben. 21) Der KammerFourier. 22) Die KammerHerren. 23) GeneralMajors v. Beulwiz und v. Camrer. 24) Geheimer Rath v. Jan. 25) Der Herold zu Fuß mit dem Stab. 26) Der OberCeremonienMeister, KammerHerr v. Röder mit dem Stab. 27) Stats- und KonferenzMinister, Graf v. Winzingeroda. 28) StatsMinister v. Normann. 29) Der OberHofMarschall mit dem MarschallsStab. Zu dessen Rechten der ObristKammerHerr, zu dessen Linken der TrabantenHauptmann v. Wurmser. 30) Zwei Stallmeister zu Fuß. 31) Der StatsWagen Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht mit 2 LeibPagen auf den Tritten; 4 Heiduken; 12 Trabanten neben dem Wagen. 32) An der Portiere des StatsWagens, rechter Hand, der OberStallmeister v. Görliz zu Pferd; linker Hand der GeneralAdjutant, GeneralMajor v. Gaismar; hinter dem OberStallmeister der Kommandeur der Garde du Corps, Rittmeister v. Röder; hinter dem GeneralAdjutanten der Dienstleistende FlügelAdjutant, ObristLieutenant v. Scheeler; sämtlich zu Pferd. 33) Den Schluß machte 1 Offizier mit 24 Mann LeibJäger zu Fuß.

Auf der Tribüne bei der Huldigung standen: der Herr OberHofMarschall v. Behr und Herr HofMarschall v. Münchhausen, rechts und links mit den Stäben: Herr ObristKammerHerr, Graf v. Jenison, und Herr TrabantenHauptmann v. Wurmser, hinter dem Fauteuil Serenissimi; und der Herr OberStallMeister v. Görliz, und Herr RittMeister v. Röder, rechts, Herr GeneralAdjutant v. Gaismar, und Herr ObersiLieutenant v. Scheler, links,

neben dem Fauteuil Serenissimi.

Als nun eine allgemeine Stille herrschte, das GlockenGeläute aufgehört hatte, und der Donner des Geschüzes schwieg, hielt der Herr StatsMinister, Normann v. Ehrenfels, zur Seite des Thrones, auf der vor dem RathHause durch den ChurFürstlichen HofBauMeister Touret errichteten, prachtvollen Tribüne eine zweckmässige eindringende Rede an die auf dem Markte versammelten MagistratsMitglieder und Bürgerschaft, so wie auch an die Deputirten der zu der hiesigen LandVogtei gehörigen Städte: Eßlingen, Reutlingen und Weil. Diese Rede beantwortete der OberAmtsVerweser vom Markt aus, indem er Se. ChurFürstliche Durchlaucht von der Unterwürfigkeit, Treue und Liebe der Einwohnerschaft versicherte, worauf der Deputirte von Eßlingen, im Namen dieser und der übrigen LandVogteiStädte, ein Gleiches that. Hierauf las der Geheime LegationsRath Batz den HuldigungsVorhalt von der Tribüne öffentlich ab, und stellte in solchem die Wichtigkeit der Handlung, die nunmehr vorgehen sollte, in ihrem ganzen Umfange dar. Nun trat der Herr StatsMinister, Normann v. Ehrenfels, wieder vor, und gab das Zeichen zur Ablegung des HuldigungsEides, welcher auch, bei der rührendsten Uebereinstimmung der Gemüther, aufs feierlichste beschworen wurde.

Den Beschluß machte eine kurze Danksagung des OberAmtsVerwesers für die höchstgnädigste Annahme der HuldigungsGelübde, und sein patriotischer Wunsch, daß die Vorsicht den neuen Regenten Seinen Staaten lange erhalten möchte, wurde von einem lauten u. aufrichtigen VivatRufen der gesamten Bürgerschaft, ohne Unterschied, begleitet.

Der Zug gieng sodann in der obigen Ordnung durch das, zu beiden Seiten en haye gestellte, FußJägerBataillon, in die HauptKirche, wo die versammelte Geistlichkeit Se. ChurFürstliche Durchlaucht am HauptPortal devotest empfieng. Für die Höchste Person Serenissimi war ein Dais errichtet worden; der Hof hatte zu beiden Seiten besondere Logen.

Hinter dem Size Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht standen der Herr ObristKammerherr, und der Herr TrabantenHauptmann; der Herr OberHofMarschall v. Behr stellte sich rechts unterhalb den Stufen des Dais, und der Herr HofMarschall v. Münchhausen mit dem Stabe links unterhalb den Stufen.

Nach einer Entrate mit Trompeten und Pauken begann eine schöne Kantate, von Lohbauer, in Musik gesezt von Ammon. KonsistorialRath Duttenhofer hielt eine kurze, dem Gegenstande des GottesDienstes angemessene Rede, worauf ein feierliches, für dieses Fest verändertes, Te Deum, unter Abfeurung der Kanonen u. GlockenGeläute, gesungen wurde. Der Zug gieng dann in das Palais zurück.

Mittags war grose Tafel, mit Etikette, bei Hofe.

Das Vergnügen Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht und die Freude der gesammten Einwohnerschaft wurde durch die Anwesenheit der Frau ChurFürstin ChurFürstl. Durchlaucht und Königl. Hoheit erhöht, als welche in der Frühe mit der Prinzessin Katharine Durchlaucht angekommen waren, und aus einem PrivatHause auf dem Markte der HuldigungsFeierlichkeit unter einem Baldachin zugesehen, auch hierauf dem GottesDienste angewohnt hatten.

Am Abend des Tages der Huldigung war unsere ganze Stadt beleuchtet. Alles wetteiferte, dem so huldreichen gnädigsten LandesVater Beweise der Ehrfurcht, der Liebe, der Freude und eines unbegrenzten Vertrauens zu geben. Bei der Illumination zeichneten sich unter andern der majestätisch beleuchtete Thurm unserer HauptKirche, das Deutsche Haus, das Ritterschaftlich Craichgau'sche Archiv, die LandVogtei, der GastHof zur Sonne, welcher von der HandlungsGesellschaft illuminirt wurde, eine von der Geistlichkeit, den Aerzten und den Lehrern des Gymnasiums auf dem Markt errichtete Pyramide, der Heil- (Kirchen) Brunnen, das Dessein der von des H. Prinzen von HessenDarmstadt Durchlaucht veranstalteten Beleuchtung neben dem Ritterschaftlichen Archiv, das Senator Müller'sche Hauß, und die Wohnung der Gebrüder Rauch, nebst mehreren Gebäuden auf dem MarktPlaze ꝛc. besonders aus.

Se. ChurFürstliche Durchlaucht besahen mit der Frau ChurFürstin ChurFürstlichen Durchlaucht und Königlichen Hoheit, welche in derselben Nacht wieder abreisten, unter Begleitung der BürgerKavallerie, die Illuminationen, und wurden, wo

nur der ChurFürstliche Wagen sich blicken ließ, mit einem lauten Vivat bewillkommt.

Den 30 Jul. war Audienz, hierauf große Tafel. Nachmittags fuhren Se. ChurFürstliche Durchlaucht, vom BürgerKorps begleitet, auf den WartBerg, wo die WiederTäufer von den zur Stadt gehörigen Höfen mit einem ländlichen Geschenke ihre Devotion und Ergebenheit an den Tag legten, wofür Se. ChurFürstliche Durchlaucht denselben zum Beweise der höchsten Zufriedenheit ein Geschenk von 15 Karolins huldreichst zustellen liessen. Die Vorsteher der WeinGärtner überreichten ein Gedicht, und die Stadt übergab Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht, um HöchstDieselben mit dem vorzüglichsten Produkte der hiesigen Feldungen bekannt zu machen, 1 Faß Wein, Nordberger Gewächses vom Jahre 1783.

Abends hielten die WeinGärtner in dem WeinBerge, dessen oben Erwähnung geschehen ist, unter Jubeln und Gesängen, Weinlese; ein ländliches Fest, bei welchem biedre Herzlichkeit und anspruchslose Einfachheit herrschten. Der KirchThurm und eine Pyramide auf dem Markte waren beleuchtet. Auf dem RathHause wurde ein glänzender FreiBall, bei welchem Se. ChurFürstliche Durchlaucht lange zu verweilen geruheten, und unten auf dem MarktPlaze der Bürgerschaft ein Fest gegeben, das die allgemeine Freude noch erhöhte. Se. ChurFürstliche Durchlaucht speisten gleichsam in der Mitte Ihrer getreuen Unterthanen, auf der mit WachsKerzen herrlich erleuchteten Tribüne am RathHause. Die Jubel des fröhlichen Volkes begrüßten die Sonne des komendes Tages.

Am 31 verliessen unsers gnädigsten ChurFürsten ChurFürstliche Durchlaucht die hiesige Stadt, unter Begleitung des berittenen BürgerKorps, nachdem HöchstDieselben zuvor den hiesigen Armen ein Geschenk von 100 Dukaten gnädigst ausgesezt, und allen Einwohnern die beruhigendsten und erfreulichsten Versicherungen der höchsten Gnade zu hinterlassen geruhet hatten.

Eine sehr zahlreiche Gesellschaft schloß diese Feste mit einem geselligen Mahle u. einem allgemeinen Balle im GastHofe zur Sonne, die nunmehr mit ihren Stralen den Namen: F. II. umgibt.

Unvergeßlich müssen diese frohen Tage den Einwohnern Heilbronns bleiben! Liebe, Vertrauen, und Verehrung der Tugenden ihres erhabnen Fürsten werden sie unzertrennlich an seine höchste Person fesseln."

Anmerkungen. Das Palais, wovon oben die Rede ist, liegt ausserhalb aber zunächst an der Stadt, am untern Thore. Es ist nebst dem dazu gehörigen Garten von Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht der Stadt abgekauft und nun zur Fürstlichen Wohnung eingerichtet und meublirt worden. Es hatte ehmals als WaisenHaus gedient, war aber von da an, da die WaisenKinder nicht mehr gemeinschaftlich darin verpflegt, sondern den Bürgern u. Bauern für KostGeld aus der WaisenKasse in Verpflegung gegeben worden, immer verpachtet gewesen.

Der ReisePlan war dahin abgeändert worden, daß sich Seine ChurFürstliche Durchlaucht nicht am 31 Jul. nach Schönthal, am 1 August wieder nach Heilbronn, und erst am 2 August nach Ludwigsburg zurück begaben, sondern schon am 31 Jul. nach Ludwigsburg zurük reisten.

[Besezung des Magistrats zu Gmünd.] Schwäbisch Gmünd. Von Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht sind zu nunmehrigen Vorstehern und Beamten für unsre Stadt und Amt erwält worden: Zum ersten BurgerMeister, der bißherige BurgerMeister Beiswenger, J. U. Lt. zugleich UntergangsGerichtsPräses; — zum 2ten BurgerMeister, der bißherige KriegsKassier Hekzer, J. C. zugleich WaisenGerichtsPräses.

Zu GerichtsVerwandten: 1) Der vormalige BurgerMeister Schedel; — 2) Johann Steinhäuser, zugleich AmtsPfleger; — 3) RathsAdvokat Seybold; — 4) Handelsmann Georg Debler; — 5) der vormalige KriegsKassier Deibele; — 6) der vormalige AmtsVogt zu Bargau, Joseph Storr; — 7) Advokat Mühleis; — 8) KriegsKassier Bez; — 9) Sebastian Kucher, Goldschmid; — 10) der vormalige KassierSchreiber Franz Ferdinand Steinhäuser, zugleich WaldInspektor.

Zu RathsVerwandten: 1) der vormalige Senator Joh. Herzer; — 2) Posthalter v. Stahl; — 3) August Reuber, vorher KanzleiAccessist; 4) Dominikus Wegenmair, Goldschmidt; — 5) Xaver Weidmann, Handelsmann; — 6) Michael Vetter, Mezger; — 7) Joh. Knoll, GoldArbeiter; — 8) Adam Ströhle, Färber; — 9) Joh. Straubenmiller, Gerber; — 10) Anton Schurr, Müller; — 11) Joseph Schorr, Tuchmacher; — 12) Anton Floig, Bäcker.

Ferner: Zum Aktuar, Stadt- und AmtsSchreiber, der ehmalige RechnungsProbator zu Marbach, Jonathan Speidel; — zum Kirchen- und SchulPfleger der vorherige OberStädtMeister Doll; — zum SpitalMeister der vorherige SpitalMeister Kähler; — zum RechnungsRevisor der ehmalige RechnungsProbator von Marggröningen, Samuel Ade; — zum PolizeiInspektor der ehmalige StädtMeister Ignaz Herligkofer.

[Besezung des Magistrats zu Weil.] Zu Vorstehern in Weil der Stadt sind von Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht erwält worden: Zum ersten BurgerMeister und UntergangsPräses der bißherige BurgerMeister und Handelsmann Gall; — zum 2ten BurgerMeister und WaisenGerichtsPräses, der vormalige KanzleiVerwalter Reifsteeg.

Zu GerichtsVerwandten: 1) Der bißherige GerichtsVerwandte Nestler; — 2) Franz Anton Schöninger; — 3) KronenWirth Ant. Wolf; — 4) Handelsmann David Friz; — 5) Zeugmacher Joh. Anton Reblen; — 6) Rothgerber Jakob Wolf; — 7) Färber Jos. Schöninger; — 8) Joseph Epplen.

Zu RathsVerwandten: 1) Burkard Epplen; — 2) Johannes Crigny; — 3) Michael Epplen; — 4) Andreas Schöninger; — 5) Canditor Lauwaier; — 6) Jakob Zuker; — 7) Franz Luz; — 8) Zeugmacher Franz Ant. Rauh.

Ferner zum Aktuar und StadtSchreiber, der bißherige Stift Obristenfeldische Verwalter in Weinsperg, Bahnmaier; — zum RechnungsRevisor, der Revisor Glock.

§ Würtemberg.

Dem wirklichen Geheimen Rath und ComitialGesandten, Christoph Albrecht FreiHerrn v. Sekendorf ist, auf sein Ansuchen, die Entlassung von seinem GesandtschaftsPosten ertheilt;

und dessen Stelle dem wirklichen Geheimen Rath und KreisDirektorialGesandten, Johann Carl Christoph FreiHerrn v. Sekendorf, unter Vorbehaltung seines Plazes in dem GeheimenRathsKollegio, so wie der KreisDirektorialGesandtenStelle, übertragen worden.

Befördert: Stipendiarius M. Krauß derzeit, zum Präzeptor in Sindelfingen.

Gestorben: Den 7 August zu Sielmingen, der dasige Pfarrer M. Wurm, 70 J. alt.

§ Fürstenberg.

Fürstenberg, den 28 Jul. Die unter dem HornVieh dahier eingerissene leidige ViehSeuche (LöserDürre) machen die strengste GegenAnstalten und äusserste Vorsicht zur unnachsichtlichen Regel. Es werden demnach nicht nur Ochsen, Kühe, Kälber, Schaafe, und wie die wiederkäuenden Thiere alle heißen, gar nicht über den hiesigen Bahn und Ort passirt, weder Heu noch Stroh aus- oder eingelassen, sondern auch alle FuhrLeute und handelnde Personen, wenn sie Wolle, rauhe Häute und dergleichen, den AnsteckungsZunder dieser Krankheit leicht einsaugende, Sachen mit sich führen, gewarnt, daß sie mit solchen Waaren einen andern Weg einschlagen, u. hiemit den hiesigen Bahn oder Ort um so eher meiden sollen, als dieselben im BetretungsFalle die wirkliche Confiskation der Waare zu gewarten hätten. — HochFürstl. Fürstenbergische OberAmtsKanzlei allda.

[Tod des Geheimen Raths Weickard.] Heilbronn. Der in der hiesigen Stadt noch immer in dankbarem Andenken stehende NassauOranische LeibArzt, Geheime Rath Weickard, welcher hier lange privatisirte, (und daneben Manchem zu seiner WiederGenesung verhalf) starb im Bade zu Brücknau äusserst schnell und unvermuthet. Er ist Verfasser mehrerer philosophischen u. andern Schriften. Der Erscheinung seiner freimüthigen SelbstBiographie sieht man erwartungsvoll entgegen.

Med. D. Bochardt aus Widdern ist als Fürstlich Leiningischer AmtsPhysikus zu Neudenau u. Billigheim angestellt worden.

Teinach. Hier angekommene KurGäste: Frau Sekretarlusin Meerwein aus Carlsruhe; — RenntKammerRath Firnhaber aus Stuttgart nebst Frau; — Frau Hauptmännin Stockmaier aus Stuttgart; — Frau HofRäthin Holzmann aus Karlsruhe.

Göppingen. Neu angekommene BadGäste: Graf v. Westerhold nebst Familie aus Regensburg; — Rieger, Pfarrer aus Faurndau; — Frau Diakonus Krauß nebst Jungfer Tochter aus Augsburg; — Jungfer Geyer aus Ebersbach.

Stuttgart. [Man sucht 1000 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche GüterVersicherung werden 1000 fl. in 3 Posten zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier, wo auch die UnterpfandsZettel einzusehen sind.

Stuttgart. Das Magazin für Literatur auf dem alten HasenMarkt sucht die Pfaffische Bibel mit Anmerkungen in gr. Folio zu kaufen.

Merklingen, Amts Nellingen. [Schulden des Webers Joh. Georg Straub.] Wer an den hiesigen Bürger und Weber, Johann Georg Straub, eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, muß solche Donnerstag den 25 August Vormittags in der AmtsStube zu Nellingen, bei Strafe des Ausschlusses, ordnungsmäßig einklagen, wo sodann wegen einer Borg oder eines Nachlasses das Nähere bestimmt werden wird. Den 23 Julius 1803. — ChurBaierisches provisorisches Amt Nellingen. — Vt. Ziegler.

Heilbronn. [Anzeige für Künstler, Kunst-Liebhaber und Sammler.] Die zum ehemaligen Schwäbischen Comtoir gehörige Sammlung von Mahlereien und Kupferstichen jeder Art von den besten Meistern, wird künftigen ersten September und die darauf folgenden Tage in der Behausung des Assessors Weisert bei der kleinen Kirche allhier gegen baare Bezahlung versteigert werden. Sollten sich zum Ganzen oder einem großen Theile des Assortiments, welches aus ungefähr 500 Stücken Oel- und andern Mahlereien, aus 400 HandZeichnungen und mehr als 13 000 Kupferstichen, worunter viele Suiten und Werke befindlich sind, endlich aus 277 bearbeiteten und einigen Centnern polirten Kupfer-Platten besteht, Liebhaber finden, so belieben sich solche an oben genannten Herrn Assessor Weisert, kleinerer Bestellungen wegen aber an die Weisert'sche BuchHandlung dahier in Heilbronn zu wenden. Hier und in den meisten BuchHandlungen werden die Katalogen umsonst vertheilt. Im Schwäbischen Kreise und den angrenzenden Orten sind solche in größerer Anzahl deponirt: In Augsburg bei Hrn. BuchHändler Gerstle; — in Bruchsal in der PostExpedition; — in Canstatt bei Hrn. D. Gübler; — in Carlsruhe bei Hrn. BuchHändler Macklot; — in Dünkelsbühl bei Hrn. Pfr. Rau: — zu Durlach in der PostExpedition; — in Ellwangen bei Hrn. Sekretär Hiemer; — zu Freiburg im Breisgau in der PostExpedition; — zu Gmünd in der PostExpedition; — zu Göppingen eben daselbst; — in Hall bei Hrn. RathsKonsulent Bonhöfer; — in Heidelberg bei Hrn. BuchHändler Pfähler; — in Künzelsau bei Hrn. Glock zur Glocke; — in Ludwigsburg bei Hrn. BuchHändler Cotta; — in Mannheim bei den Herren Schwan u. Götz, und bei Hrn. Löffler, BuchHändlern; — zu Memmingen in der PostExpedition: — zu Nördlingen in der Beckischen BuchHandlung; — in Oehringen bei Hrn. D. Eggel; in Pforzheim bei Hrn. Buchdrucker und BuchHändler Müller; — in Rastatt bei Hrn. HofBuchdrucker Sprinzing; — zu Rothenburg ob der Tauber in der PostExpedition; — in Speier bei Hrn. Handelsmann Friedrich Bernhard; — zu Stuttgart im Magazin für Litteratur, und bei Hrn. HofBuchdrucker Cotta; — in Tübingen bei Hrn. Cotta, und bei Hrn. Heerbrandt, BuchHändlern; — zu Ulm in der Stettin'schen BuchHandlung; — in Worms bei Hrn. Handelsmann Brechter. — Heilbronn am Neckar, im Julius 1803. — Carl Langische MassaCuratel.

Heilbronn. [SchaafWaideVerleihung zu Flein.] Da die neuerlich geschehene Verleihung der SchäfereiWaide zu Flein, disseitigen OberAmts, welche mit 00 Stücken beschlagen werden kann, und deren gegenwärtige Bestand Jahre auf Michaelis d. J. zu Ende laufen, von ChurFürstlichem Hochlöblichen LandVogteiOekonomieKollegium nicht ratificirt, sondern vielmehr eine neue Versteigerung befohlen worden ist, wozu Freitag der 26 des Monats August anberaumt wurde; so wird ein solches andurch öffentlich bekannt gemacht und die Liebhaber aufgefordert, an benanntem Tag Vormittags um 9 Uhr auf dem RathHaus zu Flein sich einzufinden, mit den erforderlichen Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens sich zu legitimiren, und sodann der weitern Verhandlung anzuwohnen. Den 27 Jul. 1803. — OberAmt daselbst.

Schorndorf. [SchuldenLiquidationen.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Küfers Johannes Dentlers von Schnait, und des verstorbenen Johann Georg Schwenglers von Beutelspach, ist, im Fall kein Borg oder NachlaßVerglich bei dem einen oder dem andern erzielt werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt, und bei ersterem Montag der 29 August, und bei lezterem Dienstag der 6 Sept. zum SchuldenLiquidationsTag bestimmt. Auch wird in der GanntSache des Jakob Seibolds, Webers in Miedelhausen, Dienstag den 23 August die PrioritätsUrthel publicirt werden. Die Gläubiger dieser Schuldleute werden daher aufgerufen, an ermeldten Tägen Morgens 8 Uhr bei Ausschluß-Strafe auf dem hiesigen RathHaus zu erscheinen und sich des weitern zu gewärtigen. Den 21 Jul. 1803. — OberAmt und GanntGericht zu Schorndorf.

Enzberg. [Schulden des Jos. Fuchs und M. Klinger.] In SchuldSachen Joseph Fuchsen, Burgers, und Martin Klingers, GerichtsVerwandten dahier, ist der Gannt gnädigst erkannt, und darauf hin zu den SchuldenLiquidationen und zwar bei ersterem Freitag der 12, und lezterem Dienstag der 16 August anberaumt worden. Wer nun an gedachte GanntMänner zu fordern hat, hat an gedachten Tagen Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus dahier zu erscheinen, hinlänglich zu liquidiren, im AusbleibungsFall aber des Ausschlusses sich zu gewärtigen. Den 15 Jul. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht daselbst.

Apfelstetten, Münsinger OberAmts. [Schulden des Schmids J. J. Schnizer] Ueber das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und Schmids, Johann Jakob Schnizer, ist, falls kein Nachlaß oder BorgVerglich zu erzielen wäre, per rescr. clem. vom 4 Jul. d. J. der Gannt gnädigst erkannt. Wir haben daher zur SchuldenLiquidation Dienstag den 23 August d. J. anberaumt, und rufen zu dem Ende sammtliche Schnizer'sche Glaubiger auf, gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, auf dem RathHause in Münsingen entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgenüglich zu beweisen, und der weitern Verhandlung abzuwarten. Wo wir übrigens noch nachrichtlich beifügen: daß der verschuldete Schnizer, wegen seiner durch Müßiggang verursachten Insolvenz, zu einer 3 wöchigen FestungsStrafe auf HohenAsperg gnädigst verurtheilt und heute dahin wohlverwahrlich abgeliefert worden sei. Den 22 Jul. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht zu Münsingen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 159. — Donnerstag, den 11 August 1803.

England.

[Parlament. KriegsAnstalten.] Der Moniteur aus Paris vom 5 August gibt folgende Auszüge aus Londner Zeitungen.

London, den 23 Jul. Der GesezesVorschlag über die allgemeine VolksBewaffnung ward gestern im UnterHause zum 3tenmal verlesen. Der KriegsSekretär brachte noch mehrere Klauseln bei, z. B. daß die Privilegien der Stadt London erhalten werden. — Combe, Deputirter der Stadt London, bedauert, daß so viele Ausnahmen gemacht werden, und meint, nur die physische Unmöglichkeit, KriegsDienste zu leisten, müsse eine Ausnahme machen. Er hoffe, kein Einwohner von London werde sich dem Dienst entziehen, wenn es darum zu thun ist, das bedrohte Vaterland zu vertheidigen.

Obrist Crawford bezeugte über die jezigen Anstalten seine Zufriedenheit, und ist überzeugt, daß nun die vereinte Macht von Europa den Engländern auf ihrer Insel Nichts wird anhaben können, ob er gleich eine große Armee LinienTruppen für tauglicher gehalten hätte. — Auch die zum LandSturm Gehörigen sollten Waffen von einerlei Caliber mit dem der LinienTruppen haben. — Man sollte alle LinienTruppen, die man an den Küsten entbehren kann, vor London aufstellen und FestungsWerke errichten, was auch die Vorurtheile unsrer Nation gegen Festungen im Innern sagen mögen.

Der Feind kann uns auf verschiedenen Wegen angreifen. Ich erhielt im J. 1799 einen ausführlichen AngriffsPlan gegen England, der bei einem Französ. GeneralOffizier gefunden worden war. Wir sollten mehrere Stellungen unsrer Küsten befestigen, und gewisse SammelPläze, da wo etwa der Feind landen könnte, festsezen. Man kann z. B. Yarmouth in 2 Monaten so befestigen, daß dort keine Landung möglich ist. — Zur Unterstüzung des vortreflichen OberBefehlshabers unsrer Armeen sollte ihm ein KriegsRath zur Hülfe gegeben werden.

Der KriegsSekretär mißbilligte alle BefestigungsAnstalten.

Pitt billigte einige Vorschläge Crawfords zu BefestigungsAnstalten, die aber großentheils nicht neu, sondern im lezten Kriege schon angewendet worden seien, und die er doch nicht so allgemein zu sehen wünscht. Er empfiehlt, alle Sorgfalt auf den LandKrieg zu wenden, da man schon neulich durch unsre Siege in Egipten erfahren habe, was der Engländer auch als Soldat auf dem Lande, wenn er gehörig behandelt werde, zu leisten vermöge. Pitt mißbilligte es, wenn man die LinienTruppen auf Kosten der LandMiliz vergrößern wolle, da diese eben so nüzlich als jene seien. Es freut ihn, daß ganz Brittannien so willig und muthig sich zur Vertheidigung gegen den stolzen Feind aufstellt: Wir werden dessen Thron umwerfen, und Europa wird uns bewundern. Uebrigens läßt sich Nichts in dergleichen AngriffsPlanen voraus berechnen. Es gibt Dinge, die kein General in Europa wagen darf, weil er, wenn er sie wagt, kassirt würde, die aber ein Französischer General wagen muß, weil er kassirt würde, wenn er sie nicht unternähme.

Ich begreife nicht, wie der Gedanke, London zu befestigen, von Manchen so sehr getadelt werden mag. — Uebrigens laßt uns der einst so berühmten Spanischen, sogenannten unüberwindlichen, Flotte erinnern: und ich zweifle nicht, daß, wenn Frankreich uns eine unüberwindliche Legion schikt, solche das nemliche Schiksal haben werde. Und die Welt wird erfahren, was der Britte für seine Unabhängigkeit, für seine bewundernswürdige Konstitution vermag.

Der KriegsSekretair lobt zwar Pitt's Beredsamkeit, aber nicht seine Ansicht der BefestigungsAnstalten. Dagegen tritt Windham sei-

nem Freund Pitt bei, und glaubt, daß bei einem solchen ruhigen, jedoch muthig gefaßten, Harren dessen, das da kommen soll, man am sichersten jedem Ereigniß entgegen sehen könne ꝛc.

Am Ende ward der Vorschlag, alle Männer von 17 bis 55 Jahr zu bewaffnen, einmüthig von dem UnterHause beschlossen, und nur von einigen der Wunsch beigefügt, daß man die Zahl der regulirten Truppen vermehre.

Ausser diesen enthält der Moniteur noch verschiedene Nachrichten aus London vom 23 bis 27 Jul. z. B. der Werth der 3 Prozent Zinnse gebenden StatsSchuldScheine fiel am 26 Jul. bis auf 52¼ Prozent. — Es verbreitet sich die Sage, daß der Russische Kaiser England nöthigen wolle, die Blokade von Hamburg aufzuheben. Auch befürchtet man in London, der Russische Kaiser werde die bewaffnete Neutralität zur See wieder aufzustellen suchen, und dabei wenigstens an Dänemark Unterstüzung finden. — Die Sizungen des Parlaments waren noch nie so lang in den Sommer hinein fortgesezt worden, als jezt, ausser im Jahr 1789 da die RegentschaftsSache verhandelt wurde. Damalen blieb man bis zum 11 August beisammen. — 6 LinienSchiffe liegen zu Plymouth segelfertig, um zu einer noch geheim gehaltenen Unternehmung abzugehen. — Es war die Englische Fregatte Seine mit 42 Kanonen, welche an der Holländischen Küste scheiterte, da sie 3 Holländische FahrZeuge verfolgte. Die Mannschaft wurde gerettet, u. die Fregatte verbrannt (wie auf S. 759 angegeben worden). — Zu Bombay in OstIndien sind in dem Quartier Bazar über 1,000 Häuser abgebrannt, welchen Schaden man über 5 Millionen Pfund Sterlinge schäzte: und am 19 Februar, da der Kurier abgieng, war das Feuer noch nicht gelöscht. Kasernen, ZollHäuser waren abgebrannt. Man bediente sich der Artillerie, um die dem Brand nahen Häuser niederzuschiessen und die Mittheilung der Flammen zu verhindern.

London, den 27 Jul. Gedachter GesezesVorschlag zur allgemeinen Bewaffnung wurde vorgestern im OberHause vorgenommen, und gestern nebst einigen Zusäzen genehmiget. Heute wird solche vom Könige bestätiget und zum Gesez erhoben werden. — Gestern Abend votirte das UnterHaus eine Summe von 50,000 Pfund Sterlinge, und eine Summe von jährlichen 16,000 Pfund Sterlinge, als Ersaz für das Haus Oranien.

Am 19 diß kam die erste BriefPost von Gothenburg hier an. Man erfuhr durch dieselbe, daß Rußlands Vermittlung nur Malta betreffe, und daß deßhalb 6 Artikel vorgeschlagen worden. — In Dublin ereigneten sich am 23 diß Abends Unruhen durch Mißverständnisse wegen der Rüstungen gegen einen feindlichen Ueberfall. Eine obrigkeitliche Person verlor bei dem Getümmel ihr Leben.

Zu den unzähligen Gerüchten u. wie es scheint absichtlichen Unwahrheiten, welche in London durch die Zeitungen verbreitet und zu Paris vom Moniteur dessen Lesern ohne Verhüllung vorgelegt werden, gehört Folgendes: Zwei Holländische Regimenter haben sich in Holland gegen die Französischen Offiziere empört: in Hannover sind von den Franzosen unter andern Greueln mehrere Dörfer abgebrannt worden ꝛc.

Seit einer Woche sind viele Fremde, meistens Franzosen, aus unserm Lande gewiesen worden.

Frankreich.

Genua, den 27 Jul. Zu Toulon befinden sich, ausser mehreren Fregatten und kleineren KriegsSchiffen, 10 LinienSchiffe in wirklichem DienstStande: am 14 Jul. war ein neues Schiff von 80 Kanonen vom Stapel gelassen worden, und zwei andre wurden noch gebaut. Eine Französ. Fregatte und 2 Briggs, die von Smyrna kamen, waren dem Admiral Bickerton, der in jenen Gewässern kreuzte, entgangen, und zu Toulon eingelaufen.

Stuttgart. [Französische Sprachlehre.] Die Französische Sprachlehre für Deutsche mit einem Eurfus Deutscher Aufgaben zur Ausübung der Regeln von D. F. Hermann, (verstorbenem) Lehrer an dem Gymnasium zu Stuttgart ist in mehreren gelehrten Blättern, besonders in Gutsmuths Bibliothek der pädagogischen Litteratur (März 1803. S. 260) nach Verdienst gerühmt und empfohlen worden. Das Exemplar kostet nur 1 fl. 12 kr. Wer zehn auf Einmal nimmt erhält Eines frei. Auf 30 und mehrere Exemplarien wird ein Drittel Rabatt gegeben. Man wendet sich dißfalls an die — Hermännische Wittwe.

Balingen. [Deserteur.] Der Gemeine Johannes Wizemann von Zillhausen ist von dem Batallion ChurPrinz in Ellwangen entwichen. Es werden alle in und ausländische Obrigkeiten geziemend ersucht, auf gedachten Wizemann zu fahnden, ihn im BetretungsFalle zu arretiren, und wohlverwahrt an das GeneralKommando in Stuttgart einzuliefern. Den 29 Jul. 1803. — OberAmt.

Den 11 August. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	Tag	Witterung	Therm.	Barom.	Tag	Witterung	Therm.	Barom.
6 U. Morg.	6 Aug.	Heiter.	16 Gr. über 0	27 Zoll, $6\frac{3}{10}$ L.	7 Aug.	Nachmittags wolkich. Abends Reg.	18 Gr. über 0	27 Zoll, $4\frac{8}{10}$ L.
2 U. Mitt.			27 Gr. über 0	27 Zoll, $5\frac{2}{10}$ L.			24 Gr. über 0	27 Zoll, $4\frac{5}{10}$ L.
9½ U. Ab.			20 Gr. über 0	27 Zoll, 5 Lin.			16 Gr. über 0	27 Zoll, 5 Lin.

§ Würtemberg.

Ernannt wurde: Stip. M. Schlichter, zum Diakonat Blaubeuren.

Stuttgart, den 9 Aug. Se. ChurFürstliche Durchlaucht blieben, nach der Zurükkunft aus Heilbronn, vom 31 Jul. an in Ludwigsburg, kamen von da am 3 August nach Stuttgart, und traten von hier am 4 früh die weitere Reise, um die Huldigungen einzunehmen, an. Sie trafen noch am 4 über Reutlingen, Abends spät zu Tübingen ein, und fuhren am 5 früh über Hechingen nach Rothweil.

§ Neu würtembergische Lande.

Reutlingen, den 5 Aug. Auch wir suchten den gestrigen Tag, an welchem wir Se. ChurFürstliche Durchlaucht, unsern gnädigsten LandesHerrn, das Erstemal in unsrer Stadt zu verehren, das Glük hatten, auf alle für uns nur immer mögliche Weise zu feiern, und die tiefste Verehrung zu erkennen zu geben.

Höchst Dieselben kamen Nachmittags um 1 Uhr über Einsiedel hier an, fuhren durch die Stadt zu der in dem benachbarten OberAmt Pfullingen gelegenen unterirdischen Höhle, das Nebelloch genannt, und kamen sodann zur MittagsTafel wieder hieher zurük. Verschiedene ReuterKorps, und die SchüzenGesellschaft zu Fuß und zu Pferd, hatten sich von der äussersten Grenze des hiesigen OberAmts bis an die Nähe der Stadt verhältnißmäßig vertheilt, und nachdem sie Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht ihre unterthänigste Devotion theils durch kurze Anreden, theils durch Ueberreichung einiger der Feier dieses Tages würdigen Gedichte, bezeugt hatten, genossen sie die höchste Gnade, Se. ChurFürstliche Durchlaucht mit dem übrigen Gefolge bis an die Pfullinger Markung begleiten zu dürfen. Zur Seite des Wegs auf einer Anhöhe, ungefähr eine ViertelStunde von der Stadt, waren einige Kanonen von der hiesigen SchüzenGesellschaft aufgepflanzt, welche durch verschiedne Salven der mit Sehnsucht harrenden Inwohnerschaft die nahe Ankunft ihres gnädigsten LandesVaters verkündete, worauf das Geläute aller Glocken in der ganzen Stadt die frohe Nachricht verbreitete. Noch ausserhalb der Stadt hatte sich die hiesige SchulJugend mit ihren Lehrern versammelt: sie bewillkommten den geliebtesten Fürsten mit JubelGeschrei und einem auf das Fest verfertigten Gedicht, welches einer der Schüler zu überreichen die Gnade hatte, während die übrigen dasselbe absangen.

Vor dem HauptThore am Anfang der Brüke über die Echaz war eine im antiken Geschmack erbaute große EhrenPforte errichtet, welche mit verschiedenen Allegorien und Inschriften geziert war. Auf der EhrenPforte in grünem Gebüsch ertönte eine Türkische Musik: am Fuße dieser schön geschmückten Pforte stund der OberAmtmann an der Spize des Magistrats, nebst der Geistlichkeit, den Offizianten und Honoratioren der Stadt. Der OberAmtmann und der DekanatAmtsVerweser hielten kurze Anreden an Se. ChurFürstliche Durchlaucht, welche Höchst Dieselben mit Versicherungen gnädigsten Wohlwollens zu erwiedern geruhten. Während dieser Zeit hatten 24 junge WeinGärtner, welche festlich gekleidet waren, die Pferde vom Wagen Serenissimi abgespannt, und wollten denselben in die Stadt hineinziehen, welches aber Höchst Dieselben in den huldvollesten Ausdrüken gnädigst abzulehnen geruheten.

Die gesammte Bürgerschaft hatte sich innerhalb der Mauern auf beiden Seiten der Straße in Espaliere gestellt, und so gieng der Zug unter Musik, VivatRufen und dem ZusammenTönen aller Glocken durch die ganze Stadt. Dreissig hübsche, zierlich gekleidete, junge Mädchen, wovon eine auf einem seidenen Kissen ein Gedicht überreichte, streuten Blumen, und offerirten ihrem Durchlauchtigsten LandesVater allerlei Früchte. Nach eingenommener MittagsTafel wurden Sr. ChurFürstlichen

Durchlaucht einige Produkte des hiesigen KunstFleisses vorgelegt, wobei Höchst Dieselben zur Aufmunterung der hiesigen Gewerbsamkeit den geschickten MesserSchmiedMeister Ankelen grosmüthigst zu beschenken die höchste Gnade hatten. Heute erst machte ein FreiSchiessen den Schluß des dem biedern Reutlinger unvergeßlichen Festes. Die SchießScheibe hatte die Umschrift:

„Für ein Vaterland, wo das Gesez und Einer herrscht."

Die Huldigung in Stadt und Amt Reutlingen geschah am 29 Julius, wie in allen andern Orten der LandVogtei Reutlingen.

Stuttgart. [MostTrotte zu verkaufen.] Bei WildenMannWirth Heinrich ist eine ganz grosse gute MostTrotte mit einer Spindel, 3 MahlTrögen und 3 MahlSteinen zu verkaufen.

Stuttgart. [ZahnArztin Mignot.] Mit gnädigster Erlaubniß und Approbation der hiesigen Herren Physici der Stadt. Madame Mignot, ZahnArztin aus Paris, hat die Ehre das Publikum zu benachrichtigen, daß sie seit acht Tagen in dieser Stadt angekommen ist, um allhier ihre Kunst zu exerciren. Sie reinigt die Zähne vollkommen, und hält überdiß die ächte Jamaikaische Koralle, welche die Zähne, ohne sie zu beschädigen, so weiß wie Elfenbein macht. Ferner besizt sie ein antiscorbutisches Elexir, welches die Fäulniß der Zähne verhindert, und stillt sie, wann solche schon angefangen hat. Dieses Elexir hat auch die Eigenschaft, daß es das Zahnfleisch wieder befestiget und solches wieder so frisch und roth macht, als es war ehe es angegriffen wurde; auch stillt es die ZahnSchmerzen. Sie ist mit glaubwürdigen Zeugnissen versehen, welche die verschiedenen Operationen bezeugen, die sie verrichtet hat. Sie logirt bei Canditor Autenrieth Nro. 59 in der rothen BühlThorStrasse, und wird sich zu denjenigen selbst begeben, die ihrer Kunst benöthigt, und sie mit ihrem Zutrauen beehren werden. — (Madame Mignot benachrichtiget, daß sie keine Zähne ausreißt.) — Mignot.

Stuttgart. [Grosses Haus nebst Garten zu verkaufen.] Da Seine ChurFürstliche Durchlaucht gnädigst geruhet haben, Ihrem wirklichen geheimen Rath und KreisDirektorialGesandten FreiHerrn v. Seckendorf die erledigte Stelle Ihres ComitialGesandten zu Regensburg zu übertragen, so ist derselbe entschlossen: sein am Ende der CanzleiGasse und gegenüber von der GarnisonsKirche stehendes WohnHaus mit dessen Zugehörden zu verkaufen, und legt zu dem Ende dem Publikum eine genaue Beschreibung der HauptTheile desselben vor. In dem untersten ganz von Steinen erbauten Stockwerk gelangt man aus dem geräumigen Vestibule oder HausOehrn, in einen dem Garten zu gelegenen hohen aber dennoch wohl heizbaren Saal, an welchen gegen dem Oehrn zwei Kabinette stossen, in deren einem sich auch ein Ofen befindet, das andere aber leicht damit versehen werden kann. Auf der andern Seite des HausOehrn befinden sich eine helle SpeiseKammer und ein Eingang in den grossen Keller, welcher weiter unten näher beschrieben werden wird. An dem ersten Absaz der breiten hölzernen Treppe ist die mit einem Ofen versehene GesindeStube nebst einer daran stossenden zum schlafen für männliche Domestiken schiklichen Kammer. Der darunter befindliche Plaz kann zu einer Holzlege benuzt werden. Von dem zweiten Absaz dieser Treppe kommt man ebenen Fusses in drei über der in dem Hof erbauten grossen mit einem KunstHeerd versehenen Küche befindliche Zimmer, deren grösseres durch einen darin stehenden Ofen und ein kleineres durch den Kamin des KüchenHeerdes gewärmt wird. Oben an der ersten Treppe befindet sich ein mit GlasThüren verschlossener, heizbarer ziemlich geräumiger VorPlaz, aus welchem drei Eingänge in sieben auf dieser Etage in einander gehende, theils angestrichene theils tapezirte Zimmer führen. Auf eben diesem Stockwerk befindet sich noch ein einzelnes in den Hof sehendes Zimmer und eine zum Aufbewahren von Geräthschaften oder zu einer Garderobe tauglichen Kammer. Zwei Treppen hoch ist ein zu einem BedientenZimmer leicht einzurichtender VorOehrn, dann sieben in einander gehende Zimmer mit einem Alkofen und ein einzelnes; alle heizbar, 4 davon mit WandKästen und eines mit einer kleinen in die untere Etage führenden Stiege. Diese acht Zimmer haben fünf Eingänge vom Oehrn her. Eine Treppe höher befindet sich ein wegen der Aussicht gegen Kaunstatt sehr angenehmes heizbares Stübchen, dabei eine Küche mit SpeiseKämmerchen, neben dieser ein Zimmer mit einem Ofen und einem VorZimmer. Ferner zwei gute Kammern auf diesem sehr geräumigen Boden, woselbst sich leicht noch mehrere Zimmer einrichten liessen. Auf der um eine Treppe höhern Bühne sind zwei wohlverwahrte Kammern und Plaz zum Wäschtrocknen. Auf der obersten Bühne ist ein Taubenschlag angebracht. Unter dem Haus ist ein zum WeinHandel vorzüglich guter, das ganze Haus durchlaufender gewölbter Keller, dermalen mit ungefehr 150 Eimern in Eisen gebundenen weingrünen, meist neuen Fässern ausgelegt, der aber gar füglich über 300 Eimer faßt. Unter der Küche liegt ein ziemlich geräumiger gewölbter Keller der mit wenigstens 50 Eimer Wein ausgelegt werden kann. Hierauf folgt im Umfang des Hofes eine grosse Holzlege unter Dach, sodann eine geräumige KutschenRemise, dergleichen WaschKüche u. Stallung zu 12 Pferden, auch Sattel- und GeschirrKammer, darüber eine, durch ein Latten abgetheilte Bühne zu Heu und Stroh. In dem sehr geräumigen gepflasterten Hof befinden sich einige GeflügelStälle, zwei gemauerte DungGruben, ein laufender Brunnen u. ein halbrundes Baum- und BlumenGärtchen, an demselben aber liegt ein mit vielen jungen bereits tragbaren ObstBäumen, WeinStöken, auch einer schattigten LindenAllee und einem SpringBrunnen versehener Garten von einem halben Morgen, rings um mit einer hohen Mauer umgeben und mit zwei Ausgängen, einerseits in die SeeGassenWiese gegen die Allee, und andererseits in den grossen Heuglinischen Garten. Die KaufsLiebhaber, welche das Haus samt Zugehörden alle Tage beaugenscheinigen können, werden ersucht, sich an den in diesem zu verkaufenden Hause befindlichen Roth Meebold zu wenden. Den 8 August 1803.

Stuttgart. [Musikalien.] Im Magazin für Litteratur und Musik wird ein neues MusikalienVerzeichniß unentgeldlich ausgegeben.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 160. — Freitag, den 12 August 1803.

Franken.

Würzburg, den 28 Jul. Das Fürstenthum Würzburg nähert sich immer mehr der Vollendung seiner Organisation, die dasselbe mit den eigentlichen ChurLanden gleich sezen wird. Die städtischen Behörden, namentlich die Polizei, welche vor allen andern einer gänzlichen Umschaffung bedarf, werden demnächst diejenige Einrichtung erhalten, mit deren Entwurf man unablässig beschäftigt ist. Auch die Stellen des platten Landes werden bald eine andere Gestalt bekommen; die LandKommissäre sind bereits bestimmt. Am gespanntesten ist man auf die MaasRegeln, die man nehmen wird, um der hiesigen Universität denjenigen Flor zu geben, der sie in den Stand sezen soll, mit andern Anstalten dieser Art rühmlich zu wetteifern.

Auch eine zweckmäßigere Einrichtung des MedicinalWesens ist im Werke, und sie wird um so sehnsuchtsvoller erwartet, da die bißherige Verfassung desselben, zum Jammer für die leidende Menschheit, nicht die beste war.

Die hiesige sehr schöne Kirche der ehemaligen, nun aufgelößten, Abtei zu St. Stephan wird dem protestantischen GottesDienst eingeräumt u. in eine förmliche PfarrKirche umgeschaffen, welches um so nöthiger wird, da auch davon die Rede ist, an der Universität eine protestantische Fakultät zu errichten.

Da das bißherige DamenStift aufgelöst und sein Gebäude an den Grafen v. Soden verkauft worden ist, der es zu einem Theater benuzen will, wozu er bereits das Privilegium erhalten hat; so hat der ChurFürst ein neues Institut dieser Art, ganz in dem Geiste des Münchner DamenStiftes, womit auch das hiesige vereinigt werden soll und wovon die Herzogin Anna Amalia von PfalzZweibrücken die Aebtissin ist, fundirt. Die Urkunde wird in Kurzem erscheinen und ist zu Gunsten 4 adelicher landsäßiger Töchter und mehrerer Töchter verdienter ungeadelter StatsDiener ausgestellt. Ein gleicher wohlthätiger Zweck soll auch dem hiesigen Seminar für adeliche Knaben unterlegt werden.

Die Sache des Grafen v. Rechtern zu Sommerhausen scheint sehr weitläuftig zu werden. Er hat ein ProMemoria bei dem Fränkischen KreisKonvent zu Nürnberg übergeben, welches an Se. Kais. Majestät und den ReichsTag gebracht werden soll.

Bei allem dem fährt die ChurFürstliche Regierung fort, für ihren Souverain ähnliche landesherrliche Rechte von den Unmittelbaren und sogenannten RitterKantons zu vindiciren, die sich unsere FürstBischöffe zum Besten ihrer Familien gern haben entwinden lassen. Dem zu Folge hat sie die im ChurFürstlichen Gebiete liegenden Unterthanen der bißher Privilegirten, der MilitärConscription unterworfen. Von Seiten einiger dieser Kantons sind neuerlich die Herren v. Eglofstein und Soden hier gewesen und ähnliche Deputirte sollen nach Wien abgegangen seyn. Man vermuthet, daß sie Vergleichs-Anträge zu machen berechtiget seien.

England.

[Unruhen in Dublin.] Die Zeitung aus Leiden vom 5 August enthält folgenden Artikel aus

„London, vom 29 Jul. In der gegenwärtigen Lage der Dinge, nachdem die Unruhen in Irrland schlecht gestillt waren, und in dem Augenblik da wir von der Französischen Regierung mit einem Ueberfall bedroht werden, konnte man nichts anders erwarten, als daß der unruhige Geist der Misvergnügten in Irrland wieder in grausame Unternehmungen ausbrechen würde. Die ersten Berichte, die man darüber erhielt, waren sehr unbestimmt. Es schien, es sei nur von einer Ermordung des Lord Kilwarden, OberRichters und Vorstehers des Königlichen

OberGerichtsHofes in Irrland, der mit seinem Neffen und dem Obersten Brown am 23 diß auf den Strassen von Dublin umkam, die Rede, und daß dieser Mord der Ausbruch einer persönlichen Rache sei."

„Aber eine Botschaft, welche gestern der PremierMinister in das Parlament brachte, und im UnterHause verlas, läßt keinen Zweifel mehr zu, daß nicht das traurige Ende des Lords Kilwarden nur ein einzelner Umstand der schrecklichen Folgen einer Empörung des gemeinen Volks sei, welchem geheime Aussendlinge, in Verbindung mit Häuptlingen der Mißvergnügten, nicht nur Waffen, sondern auch andere Zerstörungs- und MordWerkzeuge gegeben haben."

In dieser Botschaft wird gesagt: „Daß Se. „Majestät mit dem größten Bedauern ihren ge„treuen Gemeinen die Nachricht ertheilen, daß „in Irrland ein verrätherischer und empörerischer „AufstandsGeist ausgebrochen ist, und daß sich „solcher mit besonders grausamen Umständen ge„äussert hat; Daß sich Se. Maj. mit gänzlichem „Zutrauen auf die Weisheit ihres Parlaments „verlassen und erwarten, es werde diejenige „MaasRegeln ergreifen, welche man für die „tauglichste halten wird, sowohl zum Schuz und „zur Sicherheit der getreuen Unterthanen Sr. „Maj. in gedachtem Theile des vereinten Reichs, „als auch zur Herstellung und Behauptung der „allgemeinen Ruhe."

„Auf diese Botschaft, und nach sehr kurzen WortWechseln, wurde unmittelbar ein GesezesVorschlag dargelegt, 3mal sogleich nacheinander in der nemlichen Sizung vorgelesen, und hierauf in das OberHaus geschickt. Darin wird der LordLieutenant oder OberStatthalter von Irrland ermächtiget, alle Personen, welche im Verdacht stehen, daß sie feindliche Unternehmungen gegen die Regierung Sr. Maj. betrieben, sogleich zu ergreifen und einzusperren."

„Diese Verschwörung brach durch eine plözliche Empörung in der HauptStadt von Irland aus, wovon eine am 24 diß ergangene Kundmachung des ViceKönigs und des Raths von Irland die HauptUmstände angibt. Wie nemlich daraus zu ersehen, ist eine grosse Menge empörerischer Zettel und sogenannter Proklamationen, von verrätherischem Innhalt in der Stadt Dublin verbreitet worden: Eine empörte Menge (welche von PrivatNachrichten auf 4000 Mann angegeben wird) mit Flinten und Picken bewaffnet, griff obengedachten Lord Vikomte Kilwarden an, riß ihn mit Gewalt aus seiner Kutsche nebst seinem Neffen, dem ehrwürdigen Richard Wolfe, und ermordete ihn auf die unmenschlichste Art mit PikenStößen rc."

„Es ist hierauf, wie verschiedne Briefe aus Irrland angeben, ein Gefechte in den Straßen von Dublin entstanden, wovon, — nachdem mehrere Personen, namentlich der Obrist Brown, das Leben verloren hatten, — der Erfolg war, daß mehrere der Empörten ergriffen wurden: Der Vorzüglichste derselben ist ein gewisser Mac Cable, welcher an dem ganzen Vorgang der Verschwörung grossen Antheil hatte. Troz der heftigen Bösartigkeit, die ihre Parthie beseelt und leitet, werden sie auf eine exemplarische Weise bestraft werden. Inzwischen haben diese Nachrichten auf den Werth unsrer StatsSchuldScheine einen nachtheiligen Einfluß. Die 3procentigen stehen jezt auf 51½.

Oestreich.

Wien, den 3 August. Der KurFürst von Salzburg ist heute von hier nach Salzburg abgereist. Er hatte dem hiesigen gesamten HofState, auch dem Reichs- und StatsKanzleiPersonale ansehnliche Geschenke hinterlassen. — Morgen begibt sich der hiesige Hof nach Baden. — An der Summe, welche der Russische Kaiser, zu Folge der durch den Fürsten Dolgoruki getroffenen RechnungsBerichtigung, für Naturalien und Baarschaften, welche der Russischen Armee in Italien und Deutschland geliefert worden, — entrichtet, werden jährlich 1 Million Rubel bezahlt. — KunstFeuerWerker Stuwer hat, durch sein am 31 Jul. abgebranntes FeuerWerk, wieder allgemeinen Beifall eingeerndtet.

NiederSachsen.

Lübeck, den 1 Aug. Diesen Nachmittag segelte das RussischKaiserl. LinienSchiff von 74 Kanonen, und die Brigg von 24 Kanonen, wieder von der Travemünder Rhede ab. Ersteres war bestimmt, die ErbPrinzessin von Mecklenburg Kaiserl. Hoheit an Bord zu nehmen, welche ihrer Gesundheit wegen eine SeeReise machen wollte. Die noch anhaltende Krankheit der Prinzessin hat diese Reise nicht zugelassen.

Frankfurt, den 8 August. Nach den neuesten Nachrichten ist nunmehro auch die Weser von Englischen KriegsSchiffen blokirt.

Rußland.

Petersburg, den 15 Jul. In der hiesigen berühmten SpiegelFabrike ist auf Befehl des Kaisers ein ausserordentlich großer und schöner Spiegel, von reicher und bewunderungswürdiger Arbeit, verfertigt worden, welcher zum Geschenk für die Königin von Preussen bestimmt ist. Bei dem Spiegel ist zugleich ein äusserst prächtiger ToilettenApparat: das TischBlatt ist von dem schönsten Malachit und die Vasen von Jaspis gearbeitet. Diß Geschenk wird mit dem für den König bestimmten MineralienKabinet zugleich nach Berlin abgesandt werden.

Batavische Republik.

Vliessingen, den 25 Jul. Dem Befehl des OberKonsuls gemäs haben sich die hiesigen zahlreichen Englischen Einwohner am verwichenen Freitage und Samstage auf 11 Schiffen eingeschifft, um sich ins Innere zu begeben. Mehr als tausend Menschen, die von ihnen Brod und Unterhalt hatten, begleiteten sie unter Thränen bis an den Hafen.

Leiden, den 4 Aug. Zu Amsterdam ist der Batavische ViceAdmiral de Winter, auf einem Preussischen Schiffe, aus Ferrol angekommen.

Dänemark.

Helsingör, den 30 Jul. Gestern Nachmittag segelte endlich die große Menge Schiffe, die so lange auf guten Wind gewartet haben, von hier nach der NordSee ab; die Englischen, gegen 400, unter ihren BegleitungsSchiffen.

Aus Norwegen haben wir die Nachricht von der interessanten Entdeckung eines Bauern erhalten, der mit Hülfe eines ledernen Pantalons und einiger an den Füßen und Waden angebrachten MetallPlatten im Wasser in einer völlig aufrechten Stellung gehen und freie Disposition über seine Hände und OberLeib behalten kann.

Tönningen, den 1 Aug. In diesen Tagen sind abermals 20 Schiffe aus verschiedenen Häfen hier angekommen, worunter auch ein Grönländer. Unser Hafen ist ganz voll Fahrzeuge verschiedner Nationen.

Die UnterOffiziere und Soldaten der Dänischen Armee haben jezt auf höhern Befehl den bißher gebrauchten Zopf abgelegt, und tragen nun runde Haare.

Frankreich.

[Bisthümer in Piemont.] Der Moniteur vom 6 Aug. enthält die Päbstliche Bulle, wodurch der Pabst die ehmaligen Bisthümer und Abteien in Piemont als aufgehoben erklärt und dagegen die von der jezigen Französ. Regierung angeordneten neuen Bisthümer bestätiget. Diese sind: das ErzBisthum von Turin, und die 7 Bisthümer von Saluzzo, Acqui, Asti, Alessandria, Vercelli, Yvrea, und Mondovi. In diese 7 Bisthümer sind nun die ehemaligen 16 eingetheilt worden. Ganz aufgehoben sind nemlich 9 Bisthümer, die von Suza, Pignerol, Fossano, Alba, Tortona, Bobbio, Cazale, Biella, Aosta. Sechs dieser Bischöffe sind gestorben, und die 3 übrigen haben ihre Stellen niedergelegt. — Vor dieser Bulle steht die Genehmigung der Französischen Regierung zur Bekanntmachung und Vollziehung, von Bonaparte zu Lüttich am 2 August unterzeichnet.

[Bonaparte.] Paris, den 6 Aug. Bonaparte ist am 3 Aug. von Lüttich abgereist und zu Namur angekommen.

Vermöge eines von Brüssel datirten RegierungsBeschlusses soll der Siz der Präfektur des NordDepartements von Douai nach Lille verlegt werden. — Am 1 diß ist der HessenKasselische Gesandte, Bosset, der sich während der Anwesenheit des ersten Konsuls hier befand, auf einen von seinem Hofe erhaltenen Kurier schnell nach Lüttich abgereist, um den ersten Konsul dort, womöglich, noch einmal zu sprechen. — Der Präfekt des RoerDepartements und eine Abtheilung der Achner EhrenWache haben zu Mastricht dem ersten Konsul aufgewartet, von welchem sie die Versicherung erhalten haben, daß er noch vor Eintritt des Winters, oder längstens künftiges FrühJahr die RheinDepartements besuchen werde.

Die Amsterdamer Zeitung sagt, daß der erste Konsul nach seiner Zurückkunft zu Paris, zu Folge der durch das Gesez gemachten Bestimmung, sein Testament, so weit es seinen Nachfolger betrifft, niederlegen werde.

Brüssel, den 3 Jul. Während Bonaparte hier war, unterdrückte er die SpielBank, welche bißher in dem SchauspielHause, für 25,000 Livres, die an die Polizei jährlich gezahlt wurden, gehalten worden war. — Indem er die WerkStätte des KutschenMachers Simon besuchte, welcher den Wagen gemacht hatte, den die Stadt Brüssel dem ersten Konsul verehrte, bestellte er noch 15 PrachtWagen auf seine Rechnung. — Madame Bonaparte bestellte auf ihre Rechnung

3 SpizenKleider, wie ihr eines von der Stadt Brüssel verehrt worden war. Eines derselben ist für die Königin von Preussen bestimmt. Auch bestellte der erste Konsul ein ChorHemd, um es dem Pabst zu verehren.

Noch in der Nacht, ehe er von Brüssel abreiste, unterzeichnete er die Ausstreichung von 92 Belgiern aus dem Verzeichniß der Ausgewanderten.

[KriegsWesen.] 12 Bataill. Infant. 1 Reg. Jäger zu Pferd, und eine große Anzahl Artillerie haben Befehl bekommen, zwischen Nieuport und Ostende ein Lager zu beziehen. Sie sind zu einer Division der Armee gegen England bestimmt.

[Franz. Prinzen.] In Manheimer u. andern Blättern liest man Folgendes: „Es ist ein nunmehr durch authent. Nachrichten bewährtes Faktum, daß wirklich (wie insbesondere im Courier de Londres oftmals berührt wurde) im Laufe des verflossenen Frühlings von Seiten des ersten Konsuls dem Prätendenten Vorschläge gemacht worden sind, um auf alle seine Ansprüche auf Frankreich und die ihm daselbst ehmals gehörigen Domainen, Verzicht zu leisten; dieselbe Renunciation sollte sowohl von seiner Seite, als auch von seiner Familie erfolgen, auf welchen Fall den sämtlichen Bourbonen nicht nur ein ehrenvolles Loos, sondern auch eine glänzende Existenz versichert werden sollte. Diese neue Existenz sollte, nach einigen Nachrichten, darin bestehen, daß man die RaubStaaten Algier, Tunis und Tripoli vernichten, und dieselben der Bourbonischen Familie anweisen wollte. Der Preussische Gesandte, Marquis v. Lucchesini, hatte den Auftrag erhalten, deßhalb bei dem Prätendenten die nöthigen Vorstellungen zu machen. Er überschickte wirklich ein Memoire nach Warschau, worin alle Gründe, die diese Renunciation nothwendig machten, das Bedürfniß der Ruhe von Frankreich, ja von ganz Europa, selbst das Interesse der Bourbonischen Familie, weitläufig entwickelt waren. — In der Antwort des Prätendenten auf diese Vorschläge wird zwar bezeugt, daß man Bonaparte nicht in dieselbe Linie, wie mehrere seiner Vorgänger sezen wolle, daß man seiner Tapferkeit und seinen militärischen Talenten Gerechtigkeit widerfahren lasse, daß man mehrere seiner administrativen Akten mit Vergnügen gesehen habe rc.: allein der Prätendent schlägt in derselben Antwort alle ihm gemachten Vorschläge aus, er spricht vom heiligen Ludwig, Franz I., und gründet sich auf die LieblingsStatsTheorie der Emigranten, auf eine von Gott verliehene Gewalt, auf die nie erloschenen Rechte rc. Der Herzog von Angouleme stimmte dieser Erklärung bei, die ebenfalls nach England geschickt, und daselbst vom Grafen Artois, dem Herzog von Berry, dem Prinzen von Conde, dem Herzog von Bourbon und den Söhnen des Herzogs von Orleans unterzeichnet wurde. Auch der Herzog von Enghien trat durch eine besondere Akte dieser Deklaration bei. — Auf diese Antworten wurden nun alle frühern Vorschläge von Seiten des ersten Konsuls als nicht geschehen betrachtet. Bonaparte unterhielt davon eine TribunatsDeputation, die bald nachher, als die Antwort eingelaufen war, bei ihm Audienz hatte. Er sagte unter andern, daß mehrere fremde Mächte und einige StatsRäthe diesen Schritt gewünscht hätten, um den Anhängern der alten Verfassung keinen einzigen Vorwand mehr zu lassen, daß dieses ihn bewogen habe, denselben indirekter Weise thun zu lassen rc. Seitdem sind auch wirklich mehrere der treusten Anhänger der Bourbons, namentlich der bekannte Precy von Lion, ein Graf von Bussy u. a. m. genöthigt worden, Frankreich wieder zu verlassen.

Zu Langenburg ist am 30 Jul. die Prinzessin Auguste Caroline von Hohenlohe, 34 Jahre alt, gestorben.

Der Kaiser hat dem Zachäus Andr. Winzler, aus Znaym in Mähren, auf sein Werk: Die Thermolampe in Deutschland: ein ausschließliches DruckPrivilegium für das Deutsche Reich auf die Dauer von 10 Jahren verliehen. Bereits ist deßhalb ein Kaiserl. Rescript an die Kaiserl. BücherKommission zu Frankfurt ergangen. Dieses Werk enthält einen vollständigen Unterricht über den Bau und Gebrauch des zur häuslichen Anwendung nunmehr geeigneten ThermolampeOfens, samt 4 erklärenden Kupfern.

Zaisersweiher. Allen unsern Verwandten und Bekannten geben wir hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester und Schwägerin, Auguste Faberin, nach langwührigem Leiden heute früh um 2 Uhr durch einen Steck und Schlagfluß schnell aufgelöst worden. Wie wir nun für alle ihr erzeigte Liebe und Gewogenheit gehorsamst danken, also verbitten wir uns alle schriftliche BeileidsBezeugungen. Den 8 August 1803. — M. Faber, Pfarrer, nebst dessen EheGattin und Schwägerin.

Sulzbach an der Murr, Gräflich Löwensteinischer Herrschaft. [Auswanderer.] Friedrich Albrecht Erkert, Bürger und Färber dahier, ist gesonnen mit Weib und Kindern von hier hinweg zu ziehen: Dahero diejenige, so etwas an denselben zu fordern haben, aufgerufen werden, solches innerhalb 14 Tagen bei dahiesiger AmtsSchreiberei gehörig einzugeben. Den 8 August 1803. — StabsAmt allda.

Sontheim an der Brenz. [Schaafe zu verkaufen.] Amtmann Hennßler verkauft den 2 September Morgens 8 Uhr, unter Vorbehalt des lezten Streichs 100 Stücke Flemmischer oder LandRutterSchaafe von bester Gattung; 3 feine Spanische Rahnen oder Widder, u. 3 feine Spanische Rahnen oder WidderLämmer; um gleich baare Bezahlung. Warzu werden die Liebhaber h. flich eingeladen. Den 8 August 1803. — Amtmann Hennßler.

Leipheim. [Vorladung des entwichenen SchumacherGesellen Casp. Honold von Holzkirch.] Der vor einigen Wochen aus dem Dienst des hiesigen SchuhmacherMeisters, Johann Georg Reizelen, heimlich ohne Kundschaft entwichene SchumacherGeselle, Caspar Honold von Holzkirch, wird hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten a dato vor hiesigem OberAmt zu erscheinen, um sich wegen einer von gedachtem Reizelen punktuni gegen ihn geführten Klage gehörig zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß man bei weiterer Verhandlung dieser Klage *in contumaciam* gegen ihn verfahren werde. Den 5 Aug. 1803. — ChurBairisch provisorisches OberAmt daselbst.

Ebingen. [Gannt des Mezgers Casp. Krimmel.] Ueber das Vermögen des hiesigen Bürgers und Mezger Caspar Krimmels ist der Gannt erkannt, und zur SchuldenLiquidation Montag der 5 Sept. bestimmt. Dessen allenfallsige Gläubiger werden daher aufgerufen, an gedachtem Tage auf dem RathHaus dahier ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses gehörig zu liquidiren. Den 6 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Ludwigsburg. [SteckBrief gegen den entwichenen WachsTuchFabrikanten Hummel.] Der allhiesige WachsTuchFabrikant Ferdinand Ludwig Hummel, hat sich mit seiner EheFrau Schuldenhalber flüchtig gemacht. Er ist ein Mann von mittlerem Alter, untersezter Statur, lebhaft, voll guten Aussehens, trägt seine dünne weisse Haare in einen Zopf gebunden, und hat eine Glaze auf dem Kopf. Seine Kleidung kann nicht bestimmt angegeben werden, weil er alle seine Kleider mitgenommen; er weißt sich in einer Gesellschaft sehr artig zu benehmen; ist ein gelernter Apotheker, und hat bißher die Fabricirung der lakirten Hüte, Kuppeln u. sonstigen Lederwerks getrieben. Sollte sich derselbe mit seiner Frau irgendwo betreten lassen; so wird gebeten solchen zu arretiren und gegen Erstattung der Kosten, hierher einliefern zu lassen. Den 1 August 1803. — OberAmt.

Carlsruhe. [Neue Schriften.] In Macklots HofBuchHandlung erscheint in künftiger Woche, und ist alsdann auf Bestellen bei allen Buchhändlern und Buchbindern des Landes zu bekommen: ChurFürstlich Badische LandesOrganisation in 13 Edikten mit Beilagen, einem vollständigen Register; und einem Anhang, Verzeichniß aller Städte, Flecken, Dörfer und Zinken der ChurFürstlich Badischen Lande und deren Eintheilung unter LandVogteien, Ober- und Aemter, sammt einem vollständigen Register darüber, in 8. 33 bis 34 Bogen stark, SchreibPapier, 2 fl. 30 kr.; gutes DruckPapier 2 fl. Carlsruhe, den 4 Aug. 1803. — Ferner ist zu bekommen: Markgräflich Badische RangOrdnung der höhern Dienerschaft, vom Jahre 1800 mit Anmerkungen neu aufgelegt, 8. 1803. broch. 6 kr. — Organisation der gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten, oder 13s Edikt, 8. 1803. 12 kr. — Sachs J. C. Einleitung in die Geschichte der Marggrafschaft und des Marggräflichen AltFürstlichen Hauses Baden. Mit dem Portrait Carl Friedrichs, 5 Bde. 8. 4 fl. 30 kr. — LandRecht der Fürstenthümer und Lande der Marggrafschaft Baden und Hochberg, u. s. w. 8. 1 fl. 12 kr. — Ferner: Portrait unsers theuersten LandesVaters Carl Friedrich, 2 fl. 45 kr.

Münsingen. [Verkauf eines Hauses.] Wir haben zwar schon einigemal, die den hiesigen Handelsleuten Schnell und Wullen zugehörige, fast ganz neuerbaute dreistockigte, für einen Handels- und GewerbsMann ganz bequem eingerichtete Behausung zum Verkauf ausgesezt, und in wirklichen Aufstreich gebracht. Allein bei jedem gemachten Versuch in Absicht eines zu erzielenden bedeutenden oder vielmehr dem wahren Werth des Hauses angemessenen Erlöses, bisher unsern Zweck nicht erreicht, und deswegen uns, zum Besten der Masse, den lezten Streich vorbehalten. Nachdem nun bei der lezten LicitationsVerhandlung für dieses sowohl schöne, als dauerhaft gebaute Haus weiter nicht als 2700 fl., und diese in 3 Zielern auf Martini d. J. Georgii und Martini 1804 mit jedesmaligen 900 fl. zu bezahlen, geboten worden, wir aber uns mit diesem geringen Erlöse nicht begnügen können, so haben wir beschlossen einen nochmaligen Versuch zu machen, und den 25 Okt. d. J. als den Termin zur nochmaligen öffentlichen Versteigerung dieses Hauses anzuberaumen. Wir laden daher Kaufslustige zu dieser Licitation mit der Versicherung ein: daß es denjenigen der dieses Haus an sich erkaufen wird, um seiner bequemen Lage und guten Beschaffenheit willen, nie gereuen wird, es erkauft zu haben. Den 27 Jul. 1803. — OberAmtmann, Burgermeister und Gericht zu Münsingen.

Dornhaan. [Einberufung des Joh. Georg Wößner von Gundelshausen.] Johann Georg Wößner, gebürtig von Gundelshausen, hiesigen OberAmts, der sich in seiner Jugend nach Pensilvanien begeben, und jezo, wenn er noch lebte, 70 Jahre zurük gelegt hätte, oder seine LeibesErben, werden ediktaliter aufgefordert, inner den nächsten 3 Monaten hier legitime zu erscheinen, und das Wößnerische Vermögen in Empfang zu nehmen, weil es sonsten den nächsten CollateralErben in Händen bleiben würde. Den 28 Jul. 1803. — ChurFürstlich Wirtembergisches OberAmt allda.

Oehringen. [Haus und Güter zu verkaufen.] Unweit Waldenburg, im Hohenlohischen, ist ein sehr angenehm gelegenes Gut, bestehend: in einem neu erbauten Haus und Scheuer, 18 Morgen Ackers in 3 Fluren, 9 Morgen Wiesen, 2 Morgen Gras Baum- und KüchenGarten, nebst einem HanfLand, zu verkaufen. Liebhaber hiezu erfahren das Weitere bei Herrn Apotheker Sandel in Oehringen.

Stuttgart. [Verleihung verschiedener Güter, Wiesen, Gärten und Länder.] Die der ChurFürstlichen KastKellerei auf Stuttgarter Markung zugehörige Güter, an Wiesen, Gärten und Ländern, deren Bestand biß Georgii 1804 zu Ende gehet, werden gnädigst befohlenermaßen bis Mittwoch und Donnerstag den 21 und 22 Sept. 1803 auf 6 Jahre an die MeistBietenden wieder verliehen werden. Es wird daher das Publikum mit dem Anfügen hievon benachrichtiget, daß die Liebhaber an gedachten Tägen, Morgens um 8 Uhr, in der ChurFürstlichen KastKellerei allhier sich einfinden und der öffentlichen AufstreichsVerhandlung anwohnen können. Den 29 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Stuttgart. [Verleihung des ViehHofs zu Kaltenthal.] Der Herrschaftliche ViehHof zu Kaltenthal, dessen Bestand auf Georgii 1804 zu Ende gehet, wird bis Freitag den 23 Sept. 1803 nach seinem ganzen Umfange an Gebäuden, Aeckern, Wiesen, Gärten und Waiden wieder Stückweise verliehen werden. Dieses Vorhaben wird daher mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß diejenige, welche etwas hievon zu bestehen Lust haben gedachten Tags, Morgens um 8 Uhr, in der ChurFürstlichen KastKellerei allhier sich einfinden und der Verleihung anwohnen können. Den 27 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Stuttgart. [Verleihung des Büßnauer ViehHofs.] Der Herrschaftliche ViehHof zu Büßnau, welcher in einer Behausung mit doppelter Wohnung, 2 Scheuern, genugsamen Stallungen, HofRaithen, 150 Morgen Aecker, 10 Morgen Esper und KleeLänder, 201 Morgen Wiesen, und 1 Viertel KuchenGarten besteht, wird bis Samstag den 24 September dieses Jahrs, und zwar von Georgii 1804 bis 1813, also auf 9 Jahre, durch die ChurFürstliche KastKellerei allhier wieder an den Meistbietenden verliehen werden. Es wird daher dieses Vorhaben des Endes öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber an gedachtem Tag, Morgens 8 Uhr mit Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Vermögens und Prädikats halber versehen, in der KastKellerei sich einfinden und der öffentlichen Verhandlung anwohnen, inzwischen aber den Hof in Augenschein nehmen, und wegen der PachtKonditionen bei der Beamtung des Weitern sich erkundigen können. Den 19 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Dornstetten. [Einberufung des verschollenen Gaisser von Grünthal.] Johann Friedrich Gaisser, ein BürgersSohn von Grünthal disseitigen OberAmts, ist schon vor 52 Jahren nach NeuEngland gezogen und hat indessen nichts mehr von sich hören lassen. Dem dißfalls ergangenen gnädigsten Befehl gemäß, wird nun gemeldter Gaisser, welcher bereits über 75 Jahre alt ist, oder dessen landrechtliche Erben hiermit aufgefordert, inner dem peremtorischen Termin von 6 Wochen a dato an, vor OberAmt allhier zu erscheinen, und sein PflegVermögen von 54 fl. in Empfang zu nehmen. Den 23 Julius 1803. — OberAmt Dornstetten.

Freudenstein, Hohenklingen, Maulbroner OberAmts. [Einberufung des verschollenen Heinr. Stäbler.] Heinrich Stäbler von hier, ist schon viele Jahre verschollen, und wenn er noch lebt, 70 Jahre alt. Er wird nun durch dieses öffentlich aufgefordert, inner 3 Monaten a dato seinen Aufenthalt anzuzeigen, sonst er für todt angenommen, und sein Vermögen an seine nächste bekannt werdende Erben bezahlt wird, welche sich inner eben diesem Termin bei dem SchulheissenAmt zu dieser Erbschaft angeben und legitimiren sollen, sonst sie die Folgen ihres Stillschweigens selbst tragen mögen. Den 20 Jul. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Giengen. [Vorladung des ausgetretenen WeeberGesellen Matt. Edelmann.] Mattheus Edelmann, lediger WeberGeselle von hier, welcher um der gnädigst anbefohlenen RekrutenStellung zu entgehen, sich den 10 Merz d. J. von Göppingen, woselbst er in Arbeit gestanden, wegbegeben, und indessen sich verborgen hat, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, sich längstens bis den 31 Aug. d. J. vor unterzeichneter Behörde in Person zu stellen, und über seinen bißherigen Ungehorsam sich zu verantworten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß sein längeres Ausbleiben die nachtheiligsten Folgen für ihn nach sich ziehen werde. Den 20 Jul. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Gaildorf. [Schulden des HirschWirths C. Ulmer von Mittelbronn.] Christian Ulmer, dissetiger Unterthan und HirschWirth zu Mittelbronn, will mit seinen Gläubigern Richtigkeit pflegen, und hat hierzu um Obrigkeitliche Einleitung gebeten. Es werden daher alle, welche an gedachten Ulmer etwas zu fordern zu haben glauben, hiermit sub poena præclusi aufgefordert, ihre Forderungen am Donnerstag den 25 August Morgens 8 Uhr dahier vor unterzeichneter Behörde anzugeben und zu liquidiren. Gaildorf, den 2 Aug. 1803. — ReichsGräflich Limpurg Sontheim Gaildorf Pücklerisches LandAmt.

Tuttlingen. [Einberufung des Matthäus Kempf von OberBaldingen und seiner Erben.] Matthäus Kempf von OberBaldingen, hiesigen OberAmts, ist schon seit vielen Jahren verschollen. Nachdem er nun am 8 vorigen Monats das 70 Jahr zurückgelegt hat, so wird er oder seine allenfallsigen LeibesErben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung seines noch in Pflegschaft stehenden Vermögens innerhalb 3 Monate biß Orts zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe seinen bekannten IntestatErben erb- und eigenthümlich würde ausgefolgt werden. Den 28 Julius 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Feuchtwangen. [Einberufung des verschollenen BäckerGesellen Joh. Sebald Beck und seiner Erben.] Von dem StadtGericht zu Feuchtwang ist auf Ansuchen seiner nächsten Verwandten der seit 32 Jahren verschollene, aus Feuchtwang gebürtige BäckerGeselle, Johann Sebald Beck, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß er sich binnen 9 Monaten, u. zwar längstens in dem auf den 16 März 1804 Morgens um 9 Uhr anberaumten Termin auf der GerichtsStube des hiesigen StadtGerichts persönlich oder schriftlich melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß er werde für todt erklärt, und daß sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesezmäßig legitimiren können, werde zugeeignet werden. Den 14 Jun. 1803. — StadtGericht. — Fischer.

Den 12 Aug. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	Aug.	Vormittags wolk.	Therm.	$14\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $5\frac{1}{10}$ L.	Aug.	Heiter.	Therm.	$12\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{2}{10}$ L.
2 U. Mitt.		Nachmittags heit.		21 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{7}{10}$ L.				22 G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.	8			17 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{8}{10}$ L.	9			18 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{3}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Das Präsidium der Herr- und Landschaftlichen StrassenDeputation ist dem Stats- und KonferenzMinister Grafen v. Wintzingeroda;

Das Präsidium der Herr- und Landschaftlichen Zucht- Arbeit- und TollHausDeputation, so wie der Herr- und Landschaftlichen Wittwen- und WaisenKasseDeputation dem Geheimen Rath Spittler übertragen worden.

Auf Montag, den 22 August, ist die Eröffnung der dißjährigen Sizung des ChurFürstlichen HofGerichts zu Tübingen festgesezt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Gestorben: Am 2 August, zu Ulm, Johann Conrad Krafft von Delmensingen, erster RathsAelterer, erster SammlungsPfleger, erster ReligionsHerr, OberDirektor des bürgerlichen AlmosenKastens ꝛc. 75 Jahre alt.

§ VorderOestreich.

Günzburg, den 28 Jul. Weitere Anstellungen bei der zu Günzburg etablirten neuen Regierung:

Konzipisten: von Maier, Haitinger, George, Krebs und Hosner;

EinreichungsProtokollist: Johann Schott;

Registranten: Manz, Segin, Breyer, Schlick, als überzählig, Krebs Thadä;

Kanzlisten: Küchlin, Lattner, Berthold, Konstanzer, Herrmann, Haag, Gilli, Niemez;

BuchhaltungsRaitOffiziers: Drischiz, v. Haubert;

Ingrossisten: Breger, Haas;

Accessisten: Kirner, Freyer, Süllmann, Steiner und Corhumel der Jüngere;

KassenOffizier: Franz Bilharz; KassenAmtsSchreiber: Kaspar Schlatterer;

BauDirektor: Kaspar Zängerle;

StempelAmt: Johann Beitler, StempelAmtsVerwalter. Ferner 7 Kanzlei- und AmtsDiener und Boten.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Die ganze christliche Lehre in Erzählungen. Eine HausLegende von dem Verfasser der neubearbeiteten PredigtEntwürfe, 8. Augsburg, 1803. 1 fl. 20 kr.

D. Wagner (Joh. Jak. aus Ulm), von der Natur der Dinge, mit 1 Kupfer, gr. 8. Leipzig, bei Breitkopf, 1803. 6 fl.

— — Philosophie der ErziehungsKunst, gr. 8. ebendas. 2 fl. 26 kr.

— — Theorie der Wärme und des Lichts, 8. ebendas. 50 kr.

Unterlenningen, den 6 Aug. 1803. Die schmerzhafteste Nachricht, auf die unser Herz am wenigsten vorbereitet seyn konnte, hat uns in die tiefste Trauer versezt. Unser geliebter Sohn und Bruder, M. August Friedrich Klett, der schon 3 Jahre als HofMeister in der Schweiz, und zwar in der lezteren Zeit bei Herrn v. Tscharner in Cherfaz unweit Bern war, hatte den 12 vorigen Monats das Unglük beim Baden zu ertrinken. Nach der Vermuthung eines seiner Freunde, der bei ihm war, muß er von irgend einer plözlichen Uebelkeit befallen worden seyn, welche ihn verhindert haben konnte, seinen Freund um Hülfe zu rufen. Sein Leichnam wurde zu spät gefunden, und alle angewandte Mittel waren vergeblich. Wir theilen diese betrübte Nachricht seinen und unsern Verwandten und Freunden mit, in der Ueberzeugung, daß sie diesen Verlust mit uns empfinden werden; empfelen uns ihrer Gewogenheit und Freundschaft, und sind auch ohne BeileidsBezeugungen ihrer innigsten Theilnahme versichert. — Des Verstorbenen tiefgebeugte Eltern und Geschwister, Pfarrer M. Klett, dessen Gattin und Kinder.

Marbach. Unsere geliebte Tante, Jungfer Christine Heinrike Hartmann, wurde vergangene Nacht zwischen 11 und 12 Uhr in die bessere Welt versezt, nachdem sie das Ende ihres irrdischen Daseyns, welches bis in das 86 Jahr dauerte, und ihr durch einen Ansaz von Wassersucht noch lästig geworden war, zulezt sehnlich herbei gewünscht hatte. Indem wir hievon alle werthen Verwandten und Freunde der Seligen unter Verbittung der Condolenz benachrichtigen, empfelen wir uns zugleich ihrer allerseitigen Gewogenheit und Freundschaft auch für die Zukunft aufs angelegentlichste. Den 9 Aug. 1803. — Wilhelmine Charlotte Conz, geb. Hartmann; — Christiane Margarethe Hartmann; — Marie Friederike Plessing.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 12 August: Die SchauspielerSchule, ein Lustspiel in 3 Akten; von Beil.

Stuttgart. [C. F. Heinlein eröffnet eine Spezerei Handlung.] Christian Friedrich Heinlein, Kaufmann, eröffnet bis Montag den 15 dieses in seinem Hause Nro. 510 nahe an der StiftsKirche, eine Specerei Handlung, und hat solche mit den besten Sorten Schnupf- und RauchTabak, Papier und vielen andern Artikeln, die zu beschreiben, zu weit führen dürfte, vermehrt. Indem ich dieses einem verehrlichen Publikum kund mache, versichere ich zugleich die prompteste Bedienung und billigste Preise. — Heinlin.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein Frauenzimmer von gutem Herkommen, welche Rechnen, Schreiben, frisiren, Kleidermachen, sticken, fein Nähen, Waschen und Bögeln, auch Kochen kann, und übrige HaushaltungsGeschäfte versteht, wünscht bei einer Herrschaft angestellt zu werden, mit welcher sie auf Reisen, und besonders nach Frankreich kommen könnte. In Nro. 575 dahier ist das Nähere zu erfragen.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer der angenehmsten Gegenden der Stadt, mitten in einer HauptStrasse, ist ein drei Stockwerk hohes Haus, welches für jeden Commercianten oder Privatmann äusserst gelegen wäre, aus freier Hand zu verkaufen. Jede Etage enthält, mit Einschluß der Küche 5 Piecen, worunter 4 heizbar theils tapezirt und mit GypsDecken versehen sind; 3 Kammern auf der Bühne; einen Keller mit 70 Eimern LagerFaß, welcher noch gegen 40 Eimer fassen könnte; einen Hof mit Schwein- Geflügel- und HolzStällen, leztere zu 10 Meeß Holz. An dem KaufGeld könnte etwas stehen bleiben. Die Gebrüder Mäntler geben nähere Auskunft.

Stuttgart. [Bücher.] Im Magazin für Literatur auf dem alten HafenMarkt sind nachstehende neue Bücher zu haben: Schregers Beschreibung chemischer Geräthschaften, 3 Thle. 7 fl. — Dessen Balneotechnik, 2 Bde. 3 fl. 30 kr. — Dessen Synonymia anatomica, 3 fl. 30 kr. — Hackerts Anleitung zum LandschaftsZeichnen, 2 Thle. 5 fl. 24 kr. — Hirschmann u. Seibels ZeichenBuch, 5 fl. 24 kr. — Funke's moralisches BilderBuch mit illum. K. geb. 1 fl. 48 kr. — Neues ABCBuch mit schön illumn. Kpfn. geb. 1 fl. 12 kr. — Büsch der Kaufmann wie er seyn sollte, broch. 48 kr. — Roux das Hiebfechten, 48 kr. — Weissenbruchs RindViehZucht, 1 fl. — Dessen PferdeZucht, 54 kr. — Thieme Gutmann oder Sächs. KinderFreund, 2 Thle. 1 fl. 12 kr. — Sintenis Vater Roderich, 1 fl. 30 kr. — Leclerk die enthüllten Trappisten, 48 kr. — Glatz merkwürdige Reisen, 3 Thle. mit Kpfn. Schreibp. 4 fl. 30 kr., DrukPapier, 2 fl. 24 kr. — Deschamp's über Unterbind. der verw. HauptschlagAdern, 1 fl. — Pöhlmann's Unterh. eines Lehrers mit seinen Schülern, 18 Bdchn. 1 fl. 12 kr. — Dessen SchreibeLektionen, 1 fl. 12 kr. — Gons SchulFreund, 2 Stüke, br. 1 fl. 48 kr. — Abrégé des principes de la Grammaire Françoise par Restaut, broch. 36 kr. — Engel Lorenz Stark, 48 kr.

Stuttgart. [Man sucht 1000 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche GüterVersicherung werden 1000 fl. in 3 Posten zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz und Kommissions-Komtoir in Nro. 5. allhier, wo auch die UnterpfandsZettel einzusehen sind.

Stuttgart. [Eine SpecereiHandlung sucht einen Incipienten.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, wird gegen ein billiges Kost- und LehrGeld in eine Spezerei- und EisenHandlung gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz und Kommissions-Komtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [SpielKartenVerpachtungsAkkord.] Da der mit des HofKartenMachers Füssen Wittib und ihrem Sohne leztmals auf 3 Jahre abgeschlossene SpielKartenAdmodiationsAkkord auf Lichtmeß 1804 zu Ende gehet, und man wegen einer neuerlichen Verleihung Dienstag den 6 Sept. dieses Jahrs zur Licitation anberaumt hat: so wird solches denjenigen, welche diese KartenAdmodiation, als womit der privative Verschluß der Karten in den disseitigen ChurFürstlichen Landen begriffen ist, zu übernehmen gedenken, des Endes bekannt gemacht, damit sich dieselbe an dem gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in der ChurFürstlichen Kanzlei einfinden mögen. Den 4 Aug. 1803. — ChurFürstl. RenntKammer.

Bodelshausen. [Auswanderer.] Agnes, Hanns Bernhard Staigers Wittib, von da, ist Willens nach Preussisch Polen zu ziehen. Es wird dieses dem Publiko mit dem Anhang bekannt gemacht, daß diejenige, welche Forderungen und Ansprüche an sie zu machen haben, innerhalb des peremtorischen Termins von drei Wochen, eine Anzeige davon dem SchultheissenAmt in Bodelshausen übergeben sollen. Den 6 August 1803. — OberAmt Tübingen.

Schömberg. [Erledigtes Wuchrerisches Stipendium.] Das Wuchrerische Stipendium, welches jährlich für einen Studirenden 20 fl. abwirft, und welche bei der Löblichen Bruderschaft in Rothweil zu erheben sind, ist vakant geworden. Solches wird zu dem Ende Jedermann bekannt gemacht, damit diejenige, welche sich als Befreundte des Stifters (denen solches vorzüglich zu verleihen ist) legitimiren können, oder nach diesen die hiesigen BurgersSöhne darum a dato an bis den 20 Oktober d. J. melden, und ihre Zeugnisse über ihre Studien und Sitten beibringen mögen. Den 20 Jul. 1803. — K. K. StadtSchultheiß und Magistrat.

Bothnang. [Auswanderer.] Johann Georg Hä- bich, Bürger und Todtengräber daselbst, hat sich entschlossen, zu seinem in Berlin etablirten Sohn zu ziehen. Wer eine Forderung an denselben zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche binnen des peremtorischen Termins von 4 Wochen bei dem dortigen SchultheissenAmt geltend zu machen. Den 6 August 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Oettingen am Schloßberg. [Besezte SkribentenStelle.] Denen welche sich bei Unterzeichnetem um die vakante SkribentenStelle gemeldet, wird die Nachricht ertheilt, daß solche nun ersezt ist. Den 8 August 1803. — Amtmann Klett.

Heilbronn. [Deserteur.] Der bei dem ChurFürstlichen ChevauxlegersRegiment gestandene Gemeine, Joseph Heinrich Dunzmeier von Wimmenthal, ist treuloser Weise entwichen. Es werden alle Obrigkeiten ersucht, auf denselben zu fahnden, ihn in BetrettungsFall arretiren, und wohl verwahrt entweder in seine Garnison oder dem unterzeichneten OberAmt einliefern zu lassen. Den 3 Aug. 1803. — OberAmt Heilbronn.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 161. — Sonntag, den 14 August 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 7 Aug. Verschiedene ReichsTagsGesandtschaften haben bereits vorläufige VerhaltungsBefehle über das jüngste Kaiserl. HofDekret, in Betreff der VirilStimmen im ReichsFürstenRathe erhalten. Man nennt unter diesen Gesandten die Baierische, welche angewiesen seyn soll, zu erklären, „man halte es für das rathsamste, von allen neuen Vorschlägen und Abweichungen vom Deputations Hauptschluß Umgang zu nehmen, und nur auf dem Vollzug desjenigen stehen zu bleiben, was von der Deputation unter Einfluß der Mediation beschlossen, und vom Reiche angenommen worden sei.“

Schweden.

[Abreise des Königes nach Deutschland.] Stokholm, den 26 Jun. Gestern Nachmittags um 3 Uhr reisten der König und die Königin mit der Prinzessin Sophie Wilhelmine von dem Schlosse Haga durch hiesige Stadt zu Lande nach Darlorö ab, um sich dort am Bord der Fregatte Camilla nach Stralsund einzuschiffen. Der KronPrinz bleibt bei uns zurük. — Die Regentschaft, die während der Abwesenheit des Königs niedergesezt worden, besteht aus dem ReichsDrosten, Grafen v. Wachtmeister, dem ReichsMarschall Grafen v. Fersen, dem ehemaligen ReichsHerrn und Gouverneur des KronPrinzen Baron Ramel, dem Grafen v. Uglas, dem Präsidenten Baron v. Cederström, dem KanzleiPräsidenten v. Ehrenheim, dem HofKanzler v. Zibet, und aus den Gen. Adjutanten bei der Land- und SeeMacht, dem Baron v. Vegesack und v. Rayalin.

Der bißherige RussischKaiserliche GeschäftsTräger, v. Alopäus, ist zum ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim hiesigen Hofe ernannt.

OberSachsen.

[Ankunft des Königes in Schweden in SchwedischPommern.] Stralsund, den 3 August. Am 1 diß, Abends spät, ankerte die Schwedische Fregatte Camilla bei Pert. Am 2 kamen der König und die Königin ans Land und fuhren nach Bergen auf der Insel Rügen, wo Dieselben über Nacht blieben. Heute Nachmittag um halb 6 Uhr kamen Sie hier an.

Batavische Republik.

[Vorgebirge der guten Hoffnung.] Zeitungen aus London vermuthen, die Französische, aus Brest vor einigen Monaten ausgelaufene, nach Pondichery bestimmte Eskadre des Adm. Linois, nebst den LandTruppen unter dem OberKommando des Generals Decaen, werde nicht nach Pondichery abgegangen, sondern auf dem Kap der guten Hoffnung geblieben seyn, um diese wichtge Besizung, mit Hülfe der auf dem Kap befindlichen beträchtlichen Batavischen Garnison und KriegsEskadre, der Batavischen Republik zu sichern.

England.

[Irrländische Unruhen.] Der Moniteur aus Paris enthält, aus dem Londner ZeitungsBlatt the Star, vom 1 August, neue Nachrichten aus Irrland. Solchen gemäs war der erste Aufstand am 23 und 24 Jul. gestillt: aber am 26, da man mehrere im Aufstand Umgekommene beerdigte, entstund in Dublin ein neuer Lärmen. Jedoch die LinienTruppen und Milizen hatten inzwischen mit der größten Anstrengung und Muth gearbeitet und glücklich die Ruhe hergestellt, so daß man am 28 Jul. glaubte, Nichts mehr besorgen zu dörfen. Es wurden am 27 gegen 30 Empörer hingerichtet. Man entdeckt täglich neue Umstände, neue WaffenMagazine: Bei dem GastWirth Maccable fand man 1,000 Piken und 600 Patronen. Man hat schon über 30,000 Piken und 10,000 Uniformen entdeckt u. weggenommen. Auch sind inzwischen viele Anführer arretirt worden, jedoch noch nicht ein gewisser Thomas Russel, der sich in einer Proklamation aus dem

HauptQuartier der Empörten, vom 24 Julius, Mitglied der provisorischen Regierung und Ober-General des Distrikts von Norden nannte, seine Anhänger zur Tapferkeit gegen die Engländer und zur Mässigung in ihrem Betragen ermahnte, und in allen Quartieren Geissel wegzuführen vorschrieb ꝛc. Diese Nachrichten geben an, es herrsche auch viele Gährung auf der Flotte: der Werth der StatsSchuldScheine sei abermalen um 1 Prozent gefallen: und die 3procentigen stunden auf 50½ — Nach den in der Stadt Dublin vorgefallenen Gefechten sah man gegen 40 Menschen auf den Strassen todt liegen.

[Handel neutraler Schiffe nach feindlichen Kolonien.] Durch eine KabinetsOrdre wird, wie im vorigen Krieg, den neutralen Schiffen erlaubt, von ihren Hafen direkte nach feindlichen Kolonien mit solchen Waaren zu handeln, welche nicht Kontrebande noch feindliches Eigenthum sind, und den Kapern Instruktion gegeben, solche Schiffe passiren zu lassen.

NiederSachsen.

[Englische Blokade der Weser.] Daß die Weser und die Stadt Bremen blokirt sei, bestätigt sich. Es ist deßhalb am 26 Jul. durch Lord Hawkesbury an die zu London residirenden fremden Minister und Konsuln eine mit der bei Gelegenheit der Blokade der Elbe ergangene (in diesen Blättern zu lesende) Bekanntmachung beinahe gleichlautende Note erlassen worden. Nur heißt es im Eingange: „Unterzeichneter Sr. Maj. StatsSekretär für die auswärtigen Angelegenheiten, hat von dem Könige Befehl erhalten, Ew. ꝛc. anzuzeigen, daß, da S Maj. kürzlich die authentische Nachricht empfangen haben, daß in Folge der Besezung einiger Theile der Ufer der Weser von den Französischen Truppen, dieser Fluß für die Fahrt der Schiffe Sr. Maj. und ihrer Unterthanen nicht länger frei ist, und daß die Neutralität des gedachten Flusses dadurch verlezt worden ist, Se. Maj. es für dienlich erachtet haben, eine höchst strenge Blokade der Mündung dieses Flusses zu verfügen, sie zu erhalten, und sie auf die nachdrücklichste Art nach den anerkannten Gebräuchen des Kriegs zu verstärken, wie sie in ähnlichen Fällen zugestanden sind ꝛc.

Dänemark.

Hamburg, den 6 Aug. Bei der Bedrängniß der Schiffahrt auf der Elbe und Weser hat sich ein neuer wichtiger Nuzen des SchleswigHolsteinischen Kanals gezeigt. Die Kommunikation Englands mit dem festen Lande, und die Schiffahrt überhaupt von NordDeutschland wird nun auf der Eider und auf dem Kanale erhalten, und da in 24 Stunden der Weg von Tönningen bis Hamburg vollbracht werden kann, so ist der Verzug nicht beträchtlich, obgleich die FrachtKosten die Preise etwas erhöhen. — England hat, mit Anführung der Gründe der Nothwendigkeit, die unbedingte Aufhebung der Blokade der Elbe den darum reklamirenden Höfen verweigert.

Ein Frankfurter Blatt enthält Folgendes: „Es ist eine Art von Coalition oder Vereinigung zwischen Rußland, Dänemark und Schweden geschlossen worden; man weiß den Endzweck derselben noch nicht genau zu bestimmen.“

Neunstetten, im RitterKanton Ottenwald. [Schulden und MundtodtErklärung des Schusters Philipp Hösch.] Philipp Hösch, Burger und Schuhmacher dahier, ist als ein schlechter Haushalter und Trunkenbold für mundtodt erklärt, wovon das Publikum in der Absicht benachrichtiget wird, damit sich ferner Niemand mit ihm ohne seinen obrigkeitlich bestellten Kurator, den allhiesigen Richter Martin Lebert, in einen Handel auf Borg einlassen möge, indem aus seinem Vermögen keine Genugthuung mehr gegeben werden kann. Zugleich werden alle diejenigen, welche gegenwärtig eine Forderung an denselben zu machen haben, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 6 Wochen, bei dahiesigem Amt anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie nach Verfluß dieses Termins nicht mehr damit gehöret werden. Den 6 Aug. 1803. — Reichs-FreiHerrl. v. Berlichingenisches Amt allda.

Rietbenau, Marbacher OberAmtelStabs. [Einberufung des verscholl. Joh. Christoph Sigert.] Der Johann Christoph Sigert von hier, welcher schon längst verschollen, und bereits das 70ste Jahr zurückgelegt hat, von dessen Leben oder Tod aber das geringste bisher nicht in Erfahrung gebracht worden, wird hierdurch, so wie seine allenfallsige LeibesErben peremtorisch vorgeladen, von dato an innerhalb 3 Monaten vor dem WaisenGericht zu Rietbenau sich zu melden, und das in pflegschaftlicher Administration stehende geringe Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches landrechtlicher Ordnung gemäs unter seine nächste SeitenVerwandte vertheilt werden würde. Den 1 Aug. 1803. — OberAmt Marbach.

Mittelstadt. [Gutthaten.] Für die arme Wittwe des verunglückten Jakob Knechts sind wieder folgende Gutthaten eingegangen: Von A. Z. aus T. 1 fl. 22 kr. 3 hlr. und von einem Unbekannten durch H. König aus St. 1 fl. 21 kr. und die Wittwe erhielt sie unter den heissesten SegensWünschen für ihre Wohlthäter. vom PfarrAmt. Mittelstadt, den 1 Aug. 1803.

Den 14 August. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	10 Aug.				11 Aug.		
6 U. Morg.	Wolkich.	Therm. 15 Gr. über 0	Barom. 27 Zoll, 4 7/16 L.		Umwölkt.	Therm. 14 Gr. über 0	Barom. 27 Zoll, 4 7/16 L.
2 U. Mitt.	Abends	20 Gr. über 0	27 Zoll, 4 6/16 L.			17½ Gr. über 0	27 Zoll, 5 3/16 L.
9½ U. Ab.	Regen.	15 Gr. über 0	27 Zoll, 4 6/16 L.			13 Gr. über 0	27 Zoll, 6 3/16 L.

§ NeuWürtembergische Lande.

[Huldigung in der LandVogteiStadt Rothweil.] Rothweil, den 9 Aug. Der 4 August war zur Einnahme der feierlichen Huldigung in der ChurFürstlichen LandVogteiStadt Rothweil bestimmt. Am Tage vorher wurden des dirigirenden Herrn StatsMinisters, des FreiHerrn **Normann von Ehrenfels**, Exzellenz von einem Assessor des LandVogteiGerichts, dem StadtOberAmtmann, und 30 berittenen Bürgern an der Gränze empfangen, und in die Stadt begleitet, wo Sie unter dem Geläute der Glocken, und Abfeurung der Pöller ihren Einzug hielten. Der Magistrat, die Geistlichkeit, und die ganze Bürgerschaft stunden zu beiden Seiten der Strassen bis an das LandVogteiGebäude. Am folgenden Morgen gieng der Zug von dem LandVogteiGebäude unter Vortretung des ganzen Magistrats, der Geistlichkeit und aller ChurFürstlichen Beamten auf das KaufHaus, wo eine Tribüne für Se. Exzellenz errichtet war. Vor dem KaufHaus stund der Magistrat auf einem erhöhten Plaz, und um denselben die ganze Bürgerschaft versammelt. Des Herren Ministers Exzellenz hielten hierauf eine vortrefliche Anrede an die Bürgerschaft, welche von dem StadtOberAmtmann beantwortet wurde. Die Bürgerschaft leistete sodann den wirklichen HuldigungsEid, nach dessen Abschwörung ein allgemeines Rufen: Es lebe **ChurFürst Friedrich der Zweite!** erschallte. Hierauf gieng der Zug in dieser Ordnung in die PfarrKirche, wo ein feierliches HochAmt und Te Deum, unter Abfeurung der Kanonen, abgehalten wurde. Mittags war grosse Tafel, zu welcher die ChurFürstlichen Beamten, und auch eine Deputation des Magistrats beigezogen wurden. Abends wurde von einer Gesellschaft auf dem hiesigen StadtTheater eine Operette mit einer auf diesen Tag eingerichteten Kantate aufgeführt. Endlich beschloß diesen Tag eine allgemeine Beleuchtung und ein Ball, welchem des Herrn StatsMinisters Exzellenz ebenfalls beizuwohnen die Gnade hatten. Den folgenden Tag hatte die Stadt Rothweil das Glük **Se. ChurFürstliche Durchlaucht HöchstSelbst** in ihren Mauern verehren zu dörfen. Der StadtOberAmtmann mit 50 berittenen Bürgern und der Posthalter mit sechs Postillions waren **HöchstDenselben** bis an die Gränzen NeuWürtembergs entgegen geritten, und erhielten die erste Erlaubniß, **HöchstSie** bis in die Stadt begleiten zu dörfen. Die Gemeinden Böhringen, Irslingen und Dietlingen, wo **Se. ChurFürstliche Durchlaucht** durchpassirten, hatten EhrenPforten errichtet, und waren bei denselben in ihrer NationalTracht versammelt. Sobald **Se. ChurFürstliche Durchlaucht** auf die StadtMarkung kamen, wurden die Kanonen und Pöller ununterbrochen abgefeuert, und mit allen Glocken geläutet. Bei der ersten EhrenPforte vor der Stadt war der Magistrat und die Geistlichkeit versammelt, und 3 kleine Mädchen hatten die Gnade **Se. ChurFürstlichen Durchlaucht** Gedichte zu überreichen. Innerhalb des Thors war die ganze Bürgerschaft auf beiden Seiten der Strasse gestellt, durch deren Reihen ein allgemeines Vivatrufen sich hören ließ. Am Abend, so wie am folgenden Tage, war die ganze Stadt festlich beleuchtet. **Se. ChurFürstliche Durchlaucht** hatten die Gnade, sämtliche öffentliche Gebäude und Pläze der Stadt in Augenschein zu nehmen, auch Abends einer TheaterVorstellung beizuwohnen. Den folgenden Morgen um 7 Uhr reisten **Se. ChurFürstliche Durchlaucht** unter dem Donner der Kanonen, und den SegensWünschen aller Einwohner, wieder ab, nachdem **HöchstDieselben** dem StadtOberAmt noch die Summe von 400 fl. zur Vertheilung unter die Arme, und ebenfalls ein ansehnliches Geschenk für 2 durch Brand verunglükte Einwohner von Böhringen zurük gelassen hatten.

§ Würtemberg.

Ernannt wurde: Theol. Candid. Oppidanus M. Frauer, zur Pfarrei Truchtelfingen.

Die OberAmtei Brackenheim ist dem OberAmtmann Eccard zu Dornstetten übertragen worden.

Pfullingen. Sobald man Nachricht erhielt, daß Seine ChurFürstliche Durchlaucht gnädigst entschlossen seien, an dem heutigen Tage die in dem Gebürge oberhalb Pfullingen, auf der Seite des hiesigen AmtsFleckens Oberhausen befindliche, von glänzenden TropfSteinen und Figuren gebildete, große Höhle, das Nebelloch genannt, von der Stadt Reutlingen aus in höchsten Augenschein zu nehmen, versäumte man nicht, HöchstDenselben den Zugang zu der Höhle und das Fortschreiten in derselben möglichst bequem zu machen und vor HöchstDero Ankunft dieselbe mit vielen hundert Lichtern und einigen WachsFackeln zu beleuchten. Nach einiger Erholung und einigen genossenen Erfrischungen geruheten Se. ChurFürstliche Durchlaucht in die Höhle hinab zu steigen und die ganze Länge hindurch alles genau zu betrachten, wo Sie dann das Natürliche in dieser merkwürdigen Höhle nicht genug bewundern konnten. HöchstDieselben waren so wohl zufrieden, daß Sie den heutigen Tag zu einem der vergnügtesten auf HöchstDero Reise rechneten; desto größer schäzten dahero die Innwohner Pfullingens und die ThalsOrte in tiefster unterthänigster Verehrung das Glück, ihren gnädigsten LandesVater in einem halben Tage zweimal höchstvergnügt über ihre Gränzen reisen zu sehen. Den 4 August 1803. — OberAmt allda.

Fürstenberg.

Ein Russischer Fürst von Georgien hat den Med. D. Rehmann, von Wien, wo er studirt hat, (Sohn des Fürstenbergischen HofRaths D. Rehmann) mit einem ansehnlichen Gehalt als seinen LeibArzt nach Petersburg berufen.

Auf Seite 378. Spalt 1, Linie 14. ist zu sezen: LandVogtei Heilbronn, statt Reutlingen.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein junger Mann, welcher gute ökonomische Kenntnisse hat, und hauptsächlich gut Rechnen und Schreiben kann, wünscht seine bißherige Stelle zu verändern, und auf einem Gut als HausHofMeister oder OekonomieVerwalter angestellt zu werden, oder auch ein anderes seinen Kenntnissen entsprechendes Amt zu erhalten. Sollte sich eine Herrschaft finden, welche Kinder hätte, so ist er auch zugleich erbötig, dieselbe sowohl in der Musik als auch im Französischen gründlich zu unterrichten. Im besezten Weg Nro. 313. ist derselbe zu erfragen.

Stuttgart. [Bücher.] In dem Magazin für Literatur auf dem alten HafenMarkt ist zu haben: Müller über den WeinBau, 2 fl. 40 kr. — Friedrich über WechselWirthschaft, 2 fl. — Löhr, die Natur und die Menschen, 2 Bde. 6 fl. — Löhr, Bilder u. LehrBuch, mit vielen Kupf. geb. 5 fl. — Gonauf, Pestalozzi's LehrArt, m. Kupf. 1 fl. — Lafontaine's Fabeln, 3 Thle. m. Kupf. 6 fl. — Dieselben Französisch, 5 fl. — Riem u. Werner's prakt. BienenVater, 2te Aufl. geb. 1 fl. 30 kr. — Schmidts BaumGärtner, 3te Aufl. geb. 1 fl. 20 kr. — Reinhards Passagier m. großer PostKarte, 2te Aufl. brosch. 5 fl. 20 kr. — Bernhardi's Botanik, 1r. Thl. m. Kupf. 3 fl. 20 kr. — Sintenis SonntagsBuch, 3 Thle. 5 fl. 20 kr. — Sammlung gemeinnüziger und praktisch ausführbarer Maschinen, 1ste Samml. m. Kupf. gr. 4. broch. 5 fl. — Deutschlands höchstnothwendige politisch publicistische Regeneration, broch. 2 fl. — Marcard über Zimmermanns Verhältnisse mit der Kaiserin Katharina II. und Weikard 3 fl. 20 kr. — Riemanns Verfahren, das Getraide vom Saamen des Unkrauts zu reinigen, m. Kupf. 1 fl. 20 kr. — Meusels Lexicon, 2 Bde. 11 fl. 20 kr. — Rosenmüllers Betracht. auf alle Tage im Jahr, 4 Thle. 8 fl.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Buchbinder Closs dem ältern sind folgende Bücher zu haben: Heß vom Reich Gottes, Orig. 1 fl. 30 kr. — Heß über die VaterlandsLiebe Jesu 30 kr. — Heß HofnungsInsel 12 kr. — Meiners Geschichte aller Religionen 24 kr. — Bauers Hermenewtik A. und N. Test. 48 kr. — Herrmanns Einleit. in die christl. Theologie 36 kr. — Der Christ in der Einsamkeit 10 kr. — Stunden für die Ewigkeit gelebt, 2 Thle. 30 kr. — Rau Materialien über die Episteln 30 kr. — Einsields KanzelReden 20 kr. — Tellers Predigten an Sonn und FestTagen, 2 Theile 1 fl. 12 kr. — Meißners Skizzen, 5te bis 8te Sammlung 40 kr. — Webers Ruinen der Vorzeit, 2 Theile 30 kr. — Agnes von Lilien, Orig. 1 fl. — Voß Luise, Orig. 1 fl. — Fischhaber über das Fichtesche Sistem 12 kr. — Flatt Briefe über den moral. ErkenntnißGrund der Religion 18 kr. — Flatt de Deitate Christi 24 kr. — Schoettgen nov. Test. græc. 48 kr. — Ernesti Clavis Ciceroniana 1 fl. — Ernesti initia doctrinæ solid. 50 kr.

Mößkirch. [Einberufung des verschollenen ZimmerGesellen J. Koller.] Joachim Koller, ein dißseitiger Unterthan von Kreenheinstetten, hat sich als ein lediger ZimmerGesell schon vor 33 Jahren von Hause hinwegbegeben, ohne daß man seither von dessen Aufenthalt, Leben oder Tod etwas erfahren hätte. Da nun dessen Geschwistrige um Verabfolglassung seines nach der lezteren PflegRechnung in 131 fl. bestehenden Vermögens gebeten haben; so wird derselbe, oder dessen allenfallsige LeibesErben andurch vorgeladen, sich von dato binnen dem peremtorischen Termin von 3 Monaten um dieses Vermögen bei OberAmt dahier zu melden, und sich dazu rechtsgenüglich auszuweisen, widrigenfalls solches denen Geschwistrigen gegen Kaution überlassen werden solle. Mößkirch, den 3 Aug. 1803. — HochFürstlich Fürstenbergische OberAmtsKanzlei.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 162 — Montag, den 15 August 1803.

Nieder-Sachsen.

Hannover, den 3 August. Da die bißherigen Mittel nicht mehr hinreichend sind, um die von der Französischen Generalität erlegten Lasten zu tragen, so hat sich nun unsre Landschaft genöthigt gesehen, ausserordentliche Auflagen auf alle vom Staat besoldete, oder pensionirte Personen, Equipagen, Domestiquen, KammerJungfern, Haushälterinnen, HausKnechte, HandlungsBediente, Reut- und WagenPferde, Hunde ꝛc. zu machen, welche Taxen bis auf den 30 September bezahlt seyn müssen. So werden z. B. für jeden HandelsBedienten 5 Thaler ꝛc. entrichtet. Nur die Militairs sind frei.

England.

[Irrland.] London, den 2 Aug. Aus Irrland ist seit gestern nichts Neues eingekommen. Durch die Nachrichten, welche gestern hier eintrafen, und die völlig hergestellte Ruhe bestätigen, ist der Werth der 3prozentigen StatsSchuldScheine wieder um 2 Prozent gestiegen: so daß sie nun auf 52½ stehen.

Frankreich.

[SeeWesen.] Paris, den 9 Aug. Die Fregatte Infatigable ist, aus Domingo zurückkehrend, wo sie am 30 Jun. abgegangen war, glücklich in einen Französischen Hafen eingelaufen. Sie hatte den WiederAusbruch der Feindseligkeiten erst am Tage vor ihrem Einlaufen durch ein Dänisches Schiff erfahren.

Der Kaper LaBlonde aus Bordeaux hat am 3 August ein Englisches Schiff genommen, das aus Bengalen kam, 12 Kanonen hatte, u. 800 Tonnen OstIndischer Waaren nach England führte. Diese Beute wird auf 3 Millionen Livres geschäzt. Er hat auch ein vom WallFischFang zurückkommendes Schiff aufgebracht.

Nach einem Schreiben aus Brest vom 29 Jul. ist daselbst eine Flottille von 15 bis 20 Zufuhr- und KauffartheiSchiffen, im Angesicht der Englischen Flotte, die den Hafen blokirt, eingelaufen.

[Lüttich.] Der erste Konsul hat während seines Aufenthalts in Lüttich 300,000 Franks angewiesen, um die Häuser in der VorStadt Amercöur der Stadt Lüttich, welche im J. 2. der Republik, von den Oestreichern bei ihrem Rückzuge, verbrannt worden sind, wieder aufzubauen.

Portugall.

[SeeGefechte der Portugiesen mit Algierern.] Lissabon, den 30 Jun. Der SchiffsKapitain Scharniche erhielt unlängst Befehl, mit dem 74KanonenSchiff Vasco di Gama im Mittelländischen Meere zu kreuzen. Als er auf die Höhe der Küsten von Algier kam, stieß er auf eine Algierische Division. Diese enthielt 3 Schebecken jede mit 30 Kanonen, und eine Fregatte, welche leztere ehemals Portugall zugehört hatte. Die Barbaresken griffen muthig an. Aber der Portugiesische Befehlshaber antwortete ihnen so hizig, daß er nach einem 3stündigen Gefechte 2 Algierische Schebecken versenkte nnd die dritte nahm. Die Fregatte verdankte ihr Entkommen einer schleunigen Flucht. Scharniche verfolgte sie gegen das Land hin, bis er nur noch 5 Klafter WasserTiefe vor sich hatte. Er hatte das Vergnügen, 200 Menschen, die sich am Bord der genommenen Schebecke befanden, die Freiheit geben zu können. Es befanden sich unter denselben 12 Italiener und 2 Portugiesen.

Baiern.

[Vermehrung der Gage und des QuartierGeldes der Offiziere.] München, den 10 Aug. Um die Gagen des OffizierKorps mit den gestiegenen Preisen aller LebensBedürfnisse in ein angemessenes Verhältniß zu bringen, soll hinführo jährlich erhalten: Der Divisionnär, mit Einschluß von 3000 fl. TafelGeld, 8000 fl.; jeder der 4 InfanterieBrigadiers und der GeneralQuartierMeister, und der Brigadier der Kavallerie, mit Einschluß von 1500 fl. TafelGeld, 5000 fl. (Die Re-

gimentsJnnhaber behalten ihre bißherige Gage.)

Bei der Infanterie: Der ObristKommandant 15 fl. QuartierGeld und 165 fl. Gage; der ObristLieut. 12 fl. Q. G. und 118 fl. Gage; der Major 10 fl. Q. G. und 110 fl. Gage; der Adjutant, nebst 10 fl Zulage für die PferdsGratifikation, die seinem Karakter anklebende Gage; der Hauptmann 6 fl. Q. G. und 74 fl. Gage; der StabsKapitain 6 fl. Q. G. und 44 fl. Gage; der OberLieut. 4 fl. Q. G. und 32 fl. Gage; der UnterLieut. 4 fl. Q. G. und 26 fl. Gage; der RegimentsQuartierMeister 6 fl. Q. G. u. 44 fl. Gage; der Bat. QuartierMeister 4 fl. Q. G. und 32 fl. Gage; der Auditor 6 fl. Q. G. und 44 fl. Gage; der RegimentsWundArzt 4 fl. Q. G. und 32 fl. Gage; der Bat. WundArzt 3 fl. Q. G. und 17 fl. Gage.

Bei der Kavallerie, mit Einschluß der PferdsGratifikation, der ObristKommendant 15 Gulden QG. u. 180 fl. G.; der OberstLieut. 12 fl. QG. u. 130 fl. G.; der Major 10 fl. QG. u. 121 fl. G.; der Adjutant die seinem Karakter anklebende Gage nebst 3 fl. Zulage über die schon in der Gage mit 7 fl. bezeichnete PferdsGratifikation; der RittMeister 6 fl. QG. u. 82 fl. Gage; der OberLieut 4 fl. QG. u. 39 fl. G.; der UnterLieut. 4 fl. QG. u. 33 fl. G.; der RegimentsQuartierMeister 6 fl. Q.G. u. 49 fl. G.; der Auditor 6 fl. QG. u. 49 fl. G.; der RegimentsWundArzt 4 fl. QG. u. 37 fl. G.; der UnterWundArzt 3 fl. QG. u. 22 fl. Gage.

Bei der Artillerie: Der OberstKommandant 15 fl. Q.G. u. 173 fl. G.; der ObristLieut. 12 fl. Q.G. und 124 fl. G.; der Major 10 fl. Q. G. und 115 fl. G.; der Adjutant die seinem Karakter anklebende Gage, nebst 10 fl. Zulage als PferdsGratifikation; der Hauptmann 6 fl. Q. G. und 77 fl. G.; der StabsKapitain 6 fl. Q. G. und 47 fl. G.; der OberLieut. 4 fl. Q. G. und 34 fl. G.; der UnterLieut. 4 fl. Q. G. und 28 fl. G.; der Rgts.Q.Meister 6 fl. Q. G. und 44 fl. G.; der Auditor 6 fl. Q. G. und 44 fl. G.; der Rgts.WundArzt 4 fl. Q. G. und 32 fl. G.; der UnterWundArzt 3 fl. Q. G. u. 17 fl. Gage. Die Offiziers der reitenden Artillerie und die Ingenieurs werden den ArtillerieOffiziers nach ihren DienstStufen gleich gesezt.

[Verbot, ausländ. Universitäten zu besuchen.] München, Das in den ChurBairischen Staten seit dem 24 Sept. 1799. und 8 Jan. 1802 bestehende Verbot, daß Söhne ChurBairischer LandesUnterthanen nicht die im Vaterlande bestehende SchulAnstalten umgehen, und sich auf ausländische Schulen begeben, ist am 26 Julius 1803 erneuert u. dahin erweitert worden, daß alle Uebertreter desselben der Freiheiten der Studirenden, besonders jener der Ausnahme von der MilitärPflichtigkeit, verlustiget seyn sollen.

[LeibEigenschaft.] Schon im Jahre 1795 ist von dem Grafen Max v. Preysing und neuerlich am 21 Jul. 1803 von den Grafen Anton und Clemens v. Törring Seefeld die LeibEigenschaft mit allen ihren Bürden, LeibZinns rc. auf ihren Gütern, unentgeldlich und auf ewige Zeiten, aufgehoben worden.

Oestreich.

Wien, den 6 Aug. Viele Ober- und UnterAerzte werden nunmehro bei der gesammten Armee, da deren Anzahl für die FriedensZeit allzugroß ist, entlassen. — Im Oestreichischen Venedig ist an Einem Tage eine allgemeine HausVisitation gehalten, und jeder Mensch, der sich nicht gehörig rechtfertigen konnte, vorläufig verhaftet worden. Veranlassung dazu gaben viele Diebstäle und Morde. — Am 14 und 15 diß wird der neue ErzBischoff von Wien, Graf von Hohenwart, feierlich eingesezt. Am 14 übernimmt er die Temporalien: am 15 erfolgt sein Einzug aus der AugustinerKirche in einer Prozession in die MetropolitanKirche.

Die Ausgleichung der gegenseitigen Forderungen des ChurFürsten von Baiern und des ChurFürsten von Salzburg, ist dem Kaiserl. Stats- und KonferenzRath v. Fechtig übertragen worden, welcher mit den ChurFürstlich Bairischen Kommissarien in Unterhandlung getreten ist.

Stuttgart. [C. F. Heinlein eröfnet eine SpecereiHandlung.] Christian Friedrich Heinlein, Kaufmann, eröffnet bis Montag den 15 dieses in seinem Hause Nro. 510 nahe an der StiftsKirche, eine SpecereiHandlung, und hat solche mit den besten Sorten Schnupf- und RauchTabak, Papier, und vielen andern Artikeln, die zu beschreiben, zu weit führen dürfte, vermehrt. Indem ich dieses einem verehrlichen Publikum kund mache, versichere ich zugleich die prompteste Bedienung und billigste Preise. — Heinlin.

Stuttgart. [Man sucht 1000 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche GüterVersicherung werden 1000 fl. in 3 Posten zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, wo auch die UnterpfandsZettel einzusehen sind.

Den 15 Aug. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	12 Aug.	Umwölkt	Therm.	12½ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 6 Lin.	13 Aug.	Vormittags umwölkt, regnerich.	Therm.	13 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 5 7/10 L.
2 U. Mitt.				20 G. üb. 0		27 Zoll, 6 7/10 L.				17½ G. üb. 0		27 Zoll, 6 5/10 L.
9½ Uhr Ab.				13 G. üb. 0		27 Zoll, 6 2/10 L.		Nachmittags helt.		14 G. üb. 0		27 Zoll, 6 2/10 L.

Würtemberg.

Kirchheim, den 11 Aug. Bei der heutigen DurchReise Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht hatten auch die hiesigen Vorsteher und Bürger das Glück, ihren Durchlauchtigsten Regenten in Person zu verehren und Ihm ihre Empfindungen durch die Feierlichkeit des Empfangs und ein lautes Vivat ausdrücken zu können. Die wenigen Minuten des höchsten Aufenthalts machten den Tag zu einem festlichen, an welchem die Fröhlichkeit das laute Vivat noch oft wiederholte. — OberAmt.

Fürstenberg.

Hüfingen, den 9 Aug. Nach eingegangenen Berichten mehrerer OrtsVorsteher haben seit einigen Tagen in denen zum hiesigen OberAmte gehörigen Ortschaften, Geisingen, Gutmadingen, Pfohren, HochEmmingen, Sunthausen, Heidenhofen und Aasen sowohl unter den Pferden als dem HornVieh der gelbe Knopf und der MilzBrand eingegriffen.

Breisgau.

Freiburg, den 4 Aug. Den 29 Jul. sind hier die RathsSizungen der K. K. VorderOestreichischen Regierung und Kammer geendiget worden. Dem nach Günzburg abgehenden Personal ist der Monat August zur Besorgung seiner PrivatGeschäfte und zur Reise nach Günzburg bewilliget worden. Mit dem Anfange des Septembers werden sie daselbst den ordentlichen RathsSizungen der SchwäbischOestreichischen Regierung beizuwohnen anfangen. — Man sieht nun auch in Bälde der Organisirung der Herzoglich-Modenesischen, oder Breisgauischen und Ortenauischen Regierung u. anderer Dikasterien entgegen.

VorderOestreich.

Konstanz, den 6 Aug. Das K. K. InfanterieRegiment vorhin Baron v. Bender, wird nach SchwäbischOestreich verlegt. In die hiesige Stadt kommt der Stab samt einem Bataillon, ein anderes Bataillon soll in die ehemalige ReichsStadt Lindau einrücken, das dritte, wovon 2 Kompagnien im Breisgau stehen, wird in dem übrigen SchwäbischOestreich vertheilt. Man glaubt daher, die Unterhandlung zwischen dem ErzHaus Oestreich und dem Fürsten zu Brezenheim wegen der Stadt Lindau sei richtig geworden.

ZisterzienserStift Thennenbach.

Gestorben: Den 5 August, Karl Kaspar, von Neutti im Breisgau gebürtig, Abt des hiesigen Stiftes; geboren den 1 Mai 1736, erwählt den 6 Febr. 1782.

LandKapitel Rottweil.

Befördert: Cölestin Fehrenbach, Pönitentiar an der Wallfahrt zu Triberg, zur Kaplanei in Oberndorf.

LandKapitel Stockach.

Befördert: Johann Evangelist Schlöder, Kooperator an der St. MartinsPfarre zu Freiburg zur Kaplanei Lipplingen.

Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Große Katechese eines DorfPfarrers für das LandVolk, 8r. Band, gr. 8. Augsburg, bei Doll, 1803. 1 fl. 30 kr.

Sulzers, Joh. Anton, drei SendSchreiben an drei junge akademische Freunde zur Einrichtung ihres Lebens und Leitung ihrer StandesWahl, 8. Bregenz, Constanz und Freiburg, 1803. 1 fl.

Stuttgart, den 9 August. Gestern hatten wir das Vergnügen, den Fürstlich Thurn- u. Taxisschen HofMusikus, Herrn Pallestrini, bei seiner DurchReise in einem Konzert auf dem Hautbois zu bewundern, worin er neue Proben seines seltenen Talents ablegte. Das Schmelzende und Sanfte seines Tons, sein leichter und geschmackvoller Vortrag, die Sicherheit, womit er alle Schwierigkeiten überwindet, machen ihn zu einem ganz ausgezeichneten Künstler, und erregen bei allen MusikFreunden den Wunsch, ihn bald wieder hier zu sehen. Er reiste vom

hier nach Durlach, von wo er nach Regensburg zurückkehrt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 15 August: Bayard, Schauspiel in 5 Akten, in Jamben; von Kozebue.

Stuttgart. [Akkord für Fuhrleute.] Die Beifuhre von 1500 Stücken nach Hof erforderlichen Krügen SelterWasser wird bis Donnerstag den 18 diß im Abstreich verakkordirt werden, an welchem Tag Vormittags 8 Uhr die hierzu Lust tragende tüchtige Fuhrleute in der Hof-OekonomieAmtsStube im alten ChurFürstlichen Schloß zu erscheinen, allda die annehmlichen Bedingungen zu vernehmen, und sich des weitern zu gewärtigen haben. Den 11 Aug. 1803. — ChurFürstliche HofKasse.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Auf StadtGerichtliche Anordnung des Handelsmann Eberhard Ludwig Schuhkrafts hälften HausAntheil in der PostStrasse, Liebhaber können solchen täglich besichtigen, und mit dem Handelsmann Stritter einen Kauf abschliessen.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer sehr angenehmen Gegend steht ein mit einem Garten, Hof und BrennGerechtigkeit versehenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Zur Erleichterung des Kaufs kann ein grosser Theil am Kaufschilling auf Zielern stehen bleiben. Weitere Nachricht giebt Uhrmacher Scholpp im besezten Weg in Nro 393.

Stuttgart. [Ein Schreiber sucht eine Stelle.] Eingetretene besondere Umstände veranlassen einen Skribenten seine bißherige Station auf nächsten Bartholomäi zu verlassen, und wünscht deswegen auf solche Zeit in ein anderwärtiges Bureau aufgenommen, oder auch bei einer AmtsSubstitution als Gehülfe angestellt zu werden. In Absicht des Fleisses und einer guten Handschrift darf man bei demselben versichert seyn, und womit auch ein solider Karakter verbunden ist. Das Nähere ist in dem Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. in Stuttgart zu erfragen.

Backnang. [Verpachtung des ViehHofs zu Reichenbach.] Nachdem man von Seiten des ChurFürstlichen KirchenRaths sich entschlossen hat, den zu Reichenbach, hiesigen OberAmts gelegenen ViehHof, dessen Bestand auf Georgii 1804 zu Ende gehet, auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1803 bis 1813 in öffentliche Verleihung bringen zu lassen, und hierzu Dienstag den 6 September dieses Jahrs fest zu sezen, so wird ein solches zu dem Ende hiermit bekannt gemacht, damit die Liebhaber an gedachtem Tag, nemlich den 6 September Morgens 8 Uhr auf dem ViehHof selbst sich einfinden, von den Gebäuden und Gütern Augenschein nehmen, und der Verhandlung anwohnen können. Es gehören aber zu diesem ViehHof folgende Gebäude und Güter, nemlich eine zweistockigte Behausung und eine dazu gehörige besondere Scheuer, das grosse ViehHaus, welches oben zu Aufhebung des Futters und unten vorzüglich zu SchafStällen sehr bequem eingerichtet ist, sodann 6 Morgen Aecker, $1\frac{1}{2}$ Morgen Gärten und KrautLänder, und ungefehr 140 Morgen der besten in dem Reichenberger Thal gelegenen Wiesen. Zugleich wird noch bemerkt, daß mit den Gebäuden ungefehr 64 Morgen Güter, der Rest hiervon aber Stückweise werde verliehen, am Ende aber doch auch ein Versuch mit Verleihung sämtlicher Güter mit den Gebäuden werde gemacht werden, und daß diejenige welche zum Bestand der HauptTheile Lust haben, sich mit zuverlässigen Obrigkeitlichen Zeugnissen versehen, und eine Caution von 1400 fl. — die enige aber, die sämtliche Güter mit den Gebäuden in Bestand nehmen wollen, eine Kaution von 3000 fl. prästiren müssen. Den 10 August 1803. — ChurFürstliche StiftsVerwaltung.

Heilbronn. [SchaafWaideVerleihung zu Flein.] Da die neuerlich geschehene Verleihung der SchäfereiWaide zu Flein, diesseitigen OberAmts, welche mit 300 Stücken beschlagen werden kann, und deren gegenwärtige Bestand Jahre auf Michaelis d. J. zu Ende laufen, von ChurFürstlichem Hochlöblichen LandVogteiOekonomieKollegium nicht ratificirt, sondern vielmehr eine neue Versteigerung befohlen worden ist, wozu Freitag der 26 des Monats August anberaumt wurde; so wird ein solches andurch öffentlich bekannt gemacht, und die Liebhaber aufgefordert, an benanntem Tag Vormittags um 9 Uhr auf dem RathHaus zu Flein sich einzufinden, mit den erforderlichen Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens sich zu legitimiren, und sodann der weitern Verhandlung anzuwohnen. Den 27 Jul. 1803. — OberAmt daselbst.

Ludwigsburg. [SteckBrief gegen den entwichenen WachsTuchFabrikanten Hummel.] Der allhiesige WachsTuchFabrikant Ferdinand Ludwig Hummel, hat sich mit seiner EheFrau Schuldenhalber flüchtig gemacht. Er ist ein Mann von mittlerem Alter, untersezter Statur, lebhaft, voll guten Ausschens, trägt seine dünne weisse Haare in einen Zopf gebunden, und hat eine Glaze auf dem Kopf. Seine Kleidung kann nicht bestimmt angegeben werden, weil er alle seine Kleider mitgenommen; er weißt sich in einer Gesellschaft sehr artig zu benehmen; ist ein gelernter Apotheker, und hat bißher die Fabricirung der lakirten Hüte, Kuppeln u. sonstigen Lederwerks getrieben. Sollte sich derselbe mit seiner Frau irgendwo betreten lassen; so wird gebeten solchen zu arretiren, und gegen Erstattung der Kosten, hierher einliefern zu lassen. Den 1 August 1803. — OberAmt.

Sulzbach an der Murr, Gräflich Löwensteinischer Herrschaft. [Auswanderer.] Friedrich Albrecht Erkert, Bürger und Färber dahier, ist gesonnen mit Weib und Kindern von hier hinweg zu ziehen: Dahero diejenige, so etwas an denselben zu fordern haben, aufgerufen werden, solches innerhalb 14 Tagen bei dahiesiger AmtsSchreiberei gehörig einzugeben. Den 8 August 1803. — StabsAmt allda.

Ebingen. [Gannt des Mezgers Casp. Krimmel.] Ueber das Vermögen des hiesigen Bürgers und Mezger Caspar Krimmels ist der Gannt erkannt, und zur SchuldenLiquidation Montag der 5 Sept. bestimmt. Dessen allenfallsige Gläubiger werden daher aufgerufen, an gedachtem Tage auf dem RathHaus dahier ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses gehörig zu liquidiren. Den 6 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Schwäbischer Merkur.

No. 163. — Mittwoch, den 17 August 1803.

Frankreich.

[Bonaparte. — Brüssel.] Paris, den 11 August. Der erste Konsul ist am 8 diß zu Sedan angekommen.

Die Stadt Brüssel wird um ein Drittheil ihres bißherigen Umfangs vergrössert werden, indem 2 schöne VorStädte und 2 nahe Dörfer noch hinein genommen, u. mehrere neue Strassen und Quartiere, nebst einem grossen öffentlichen, zum Exerciren der Truppen besonders dienenden, Plaz und lange SpazierGänge mit Alleen angelegt werden. Ein neues Thor, das nach *Antwerpen führt*, wird den Namen Napoleon *erhalten*. Der Plan zu dieser Vergrösserung u. Verschönerung war in den lezten Jahren der Oestreichischen Regierung entworfen, aber wegen des Kriegs nicht vollzogen worden.

Das Schloß und Gut Schauenberg mit allen Zugehörden, das dem ErzHerzog Carl gehört, hat bißher im Ganzen keinen Liebhaber gefunden. Es ist nun in 21 Theile getrennt worden, und wird entweder auf diese Art oder im Ganzen, wenn sich noch ein Liebhaber dazu findet, am 15 Sept. d. J. verkauft werden. Es hatte die ErzHerzogin Marie Christine zwei Millionen Deutscher Gulden gekostet.

[Aufgehobener Sequester in Belgien.] Die unlängst gedachte Aufhebung des Sequesters in den Niederlanden, welche von Bonaparte während seiner Anwesenheit in Brüssel bewilligt ward, ist allgemein für alle auf dem Verzeichniß der Ausgewanderten stehende Belgier und Lütticher, welche in Frankreich bleiben und daselbst der BürgerRechte geniessen zu wollen sich erklärt haben. Diejenige hingegen, die im Oestreichischen bleiben wollen, müssen, dem 17 Artikel des 2 Titels des neuen bürgerlichen GesezBuches zu Folge, ihre Entschliessung geben, damit noch vor Ablauf des Jahrs über diese Sache eine Bestimmung getroffen werden kann. Dienste bei einer fremden Macht ziehen den Verlust der bürgerlichen Rechte in Frankreich nach sich, und sie verlieren damit alle Hoffnung auf Erbschaften, die sich noch für sie aufthun könnten. Jedoch sind die RetraitePensionen für geleistete Civil- oder MilitärDienste nicht in den Verzichtleistungen begriffen, welche erfordert werden, um das Französische BürgerRecht zu erlangen.

Oestreich.

Wien, den 7 Aug. Der Kaiserliche KonKommissair zu Regensburg Freiherr v. Hügel ist nebst Beibehaltung seiner bißherigen Stellen auch zum Kaiserl. Gesandten bei dem Churfürsten von Salzburg, und bei dem Fränkischen Kreise ernannt worden.

Der ErzHerzog Carl hat zu seiner Reise nach Gallizien zur Musterung der dortigen Truppen folgende Personen erwählt: die FeldMarschallLieutenants ErzHerzog Ferdinand u. Grafen Duca, die GeneralAdjutanten Grafen Colloredo und Delmotte, einen LeibArzt und LeibWundArzt, einen KammerDiener und einige Bediente, dann auch einen Koch und einen ZuckerBäcker mit ihren Leuten, weil er für die Generalität und Offiziere die Tafel geben will.

Der König von England hat seinen hier stehenden Gesandten Arthur Paget abgerufen, und die Geschäfte bis zur Ankunft eines neuen Gesandten dem LegationsSekretair Stuart übertragen.

Wien, den 8 Aug. Der KriegsMinister ErzHerzog Karl reist am 17 diß von hier ab über Preßburg bis Tirnau; den 18 über Trentschin bis Bistriz, den 19 über Jablunka bis Teschen, den 20 über Izdebnik bis Krakau, den 21 über Nowenjasto bis Kurozweky, wo Er die daselbst im Lager versammelten K. K. Truppen in Augenschein nehmen, und sich 5 Tage verweilen wird. Den 27 Aug. geht Er von Kurozwe-

ky über Urzedow nach Lublin, den 28 über Krasnostaw nach Zamosk, den 29 über Zolkiew nach Lemberg, wo Er sich wieder 6 Tage in dem nächst dieser Stadt abzuhaltenden Lager aufhalten wird. Den 5 Sept. bricht Er von Lemberg auf, und reist an diesem Tage bis Przemisl, den 6 Sept. bis Dukla, den 7 nach Eperies, den 8 über Lemeschan, Kaschau, Jasov, Metzenseiffen, Schmölnitz bis Rosenau. Den 9 Sept. über Tornallya, Rimaszombath, Gacs, Veglesch Neusohl; den 10 über Kremnitz, Kreuz bis Schemnitz; den 11 über Bakabarnya, Barsch, Verebely, Neutra bis Freistadl, wo Er bei dem Kais. Ungarischen HofViceKanzler Grafen Joseph Erdödy v. Monyorokerek übernachtet, den 12 aber von da über Preßburg wieder hieher zurück kommen wird.

Baiern.

Salzburg, den 9 August. Heute ist unser KurFürst von seiner Reise nach Sachsen, Böhmen und Oestreich zurück, durch Steuermark und Pongau, hier wieder angekommen.

England.

[Eroberung der Französischen Insel St. Lucia.] London, den 2 Aug. Am 30 Jul. ertönte in dem erneuerten Kriege zum erstenmal wieder der Donner der Kanonen im Park und vor dem Tower. Er verkündigte die Einnahme der WestIndischen Insel St Lucie.

Die HofZeitung vom Sonnabend enthält über diese Eroberung der Insel St. Lucie Folgendes:

St. Lucie, den 22 Jun. 1803. Bericht des Gen. Lieut. Grinfield, Commandeurs en Chef der Königl. Truppen in den Caraibischen Inseln, an den KriegsSekretär Lord Hobart.

„Mylord! Ich habe die Ehre, Ewr. Herrlichkeit anzuzeigen, daß die Festung Morne Fortunee heute durch Sturm erobert worden und die Insel St. Lucie dem zu Folge unbedingt wieder unter die Brittische Regierung gebracht ist. Ich muß E. H. bekannt machen, daß nach dem in Dero Brief vom 16 Mai mir am 16 dieses Monats zugekommenen Befehle, welchen ich sogleich dem Commodore Hood mittheilte, dieser am 17 zu Barbados eintraf. Die Truppen und Bedürfnisse waren am 19 eingeschifft und wir segelten am 20. Am 21 bei Tages Anbruch waren wir an der NordSpize von St. Lucie. Der größte Theil der Truppen wurde an demselben Tage noch in der Choque Bay ans Land gesezt. Um 5½ Uhr wurden die VorPosten des Feindes zurückgetrieben, die Stadt Castries genommen und der Commandeur der Truppen der Französ. Republik aufgefordert. Wegen der abschlägigen Antwort des BrigadeGenerals Nogues, nach welcher er gar keine Bedingungen annehmen wollte, und wegen der sich nähernden RegenZeit, war es nöthig, sich der Morne sobald als möglich zu bemächtigen. Es wurde daher beschlossen, die Festung heute Morgen zu stürmen, welches auch um 4 Uhr geschah, und wodurch sie in einer halben Stunde und mit geringerm Verlust, als der Widerstand erwarten ließ, in unsre Hände fiel. Unser Verlust besteht besonders aus äusserst schäzbaren Offizieren von höherm Range. Es ist indeß zu hoffen, daß die meisten derselben zum Besten des Dienstes Sr. Majestät bald wiederhergestellt seyn werden. Ich kann nicht unterlassen, eines Umstandes zu erwähnen, welcher sehr zum Vortheil der Brittischen Nation, wie der bei dieser Unternehmung gebrauchten Soldaten dient, nemlich dieses, daß ungeachtet des starken und muthigen Widerstandes der Französischen Truppen, doch gleich nach Erstürmung der Werke und nach dem Aufhören des Widerstandes alle Regungen von Erbitterung aufzuhören schienen und kein Französischer Soldat weder verwundet noch getödtet ward. Die Liste der Getödteten und Verwundeten ist eingeschlossen; sie ist geringer, als sie wahrscheinlich gewesen seyn würde, wenn eine förmliche Belagerung der Festung Statt gefunden hätte. Diese Berichte werden durch meinen Adjutanten, Capit. Weir, überbracht, an welchen ich Ew. H. zu Erhaltung geforderter Nachrichten zu verweisen um Erlaubniß bitte. — Grienfield.“

Zu Folge der beigeschlossenen Liste sind von unsern Truppen, die, ausser der Artillerie, aus dem 64, 68, 3 WestIndischen Regimente und dem 2 Bataillon Royals bestunden, bei der Eroberung von St. Lucie zusammen getödtet worden, 20 Mann, und verwundet 110, worunter 6 Offiziers, vermißt wurden 8 Mann. — Unter den schwer Verwundeten sind die ObristLieutenants Macdonald, Packenham u. Moden.

Die Stärke der Franzosen auf St. Lucie war (nach PrivatBerichten) 600 Mann. Sie hatten 14 Todte und ungefähr 50 Verwundete, unter welchen General Nogues sich befindet. Die Garnison bestand aus der 82 HalbBrigade, der Hälfte der 127 HalbBrigade und Artillerie. Die an-

dere Hälfte der 127 HalbBrigade wär schon durch unsre Kreuzer genommen und nach Barbados gebracht worden.

Ein anderer Bericht des Commodore Hood, Befehlshabers Sr. Majestät Schiffe, bei den Inseln unter dem Winde an Sir Evan, am Bord des Centauren, in der ChocBay auf St. Lucia vom 22 Jul. giebt noch einige Umstände von der Wegnahme der Insel an. Der Commodore Hood verhinderte, daß keine Vorräthe weiter nach St. Lucia eingeschifft werden konnten, und der Kapitain O'Bryen von dem Emerald nahm einige KauffartheiSchiffe weg. Hood lobt sehr den Kapitain Hallowell, dessen Thätigkeit viel zum Erfolge des Unternehmens beitrug. Auch die Seeleute wurden gelandet, und bewirkten, daß keine Vorräthe nach der TaubenInsel geschaft werden konnten, welche nach dem Uebergange der Morne Fortunee auch übergieng. — Ein anderes Schreiben des Commodore Hood von St. Lucia vom 25 Jun. meldet, daß der Emerald den *feindlichen Schooner* l'Enfant prodigue von *16 Kanonen* genommen hat. Er segelte von St. Lucia den Tag als unsre Truppen dort landeten, und hatte Briefe für Martinique am Bord. Der Emerald holte ihn erst ein, nachdem er ihn 72 Stunden verfolgt hatte; er hat auf der Flucht alle seine Kanonen über Bord geworfen.

Italien.

Livorno, den 3 Aug. Vorgestern hatten wir hier ein schönes martialisches Schauspiel. Ein Theil der Französischen Besazung fuhr auf einer beträchtlichen Anzahl platter und anderer Fahrzeuge aus dem Hafen ins Meer, und näherte sich dann unter dem Schuz eines heftigen ArtillerieFeuers der Küste bei dem Fort Marzocco, aus welchem so wie aus den benachbarten StrandBatterien eine gewaltige Kanonade auf den landenden Feind unterhalten wurde. Dieser aber sprang aus den Schiffen ans Land, und nahm das Fort mittelst Leitern durch Sturm ein. Die Sieger schlugen hierauf GeneralMarsch, u. erhoben ein großes JubelGeschrei, in welches sich ihre KriegsMusik mischte. — Dieser Auftritt war eine Vorstellung der bevorstehenden Landung in England. — Hierauf wurde ein Feuerwerk abgebrannt, das eine belagerte Festung im Mittelpunkt hatte, auf welche eine Menge Bomben und Granaten flogen.

General Murat sah beiden Schauspielen mit seinem zahlreichen Gefolge zu, und kehrte dann in Begleitung von 2hundert Fahrzeugen, die mit Soldaten, Zuschauern und MusikChören besezt wären, nach dem Hafen zurük. Hierauf folgte ein Ball. Gestern reiste General Murat nach den Bädern von Pisa ab.

Zu Aschaffenburg ist am 12 August der ChurErzKanzlerische Geheime Rath und RegierungsPräsident FreiHerr v. Frankenstein zu Okstadt, 56 Jahre alt, gestorben.

Stuttgart. [Eine RetourChaise nach Frankfurt wird gesucht.] Es wünscht jemand mit einer RetourChaise von hier nach Frankfurt am Main zu reisen; und wird gebeten, wann sich eine solche Gelegenheit ergeben sollte, die nähere Auskunft deswegen im JägerHaus zu ertheilen.

Stuttgart. [Verkauf der NähreMühle.] Die an dem FurthBach ganz nahe bei Stuttgart liegende, in dem besten Zustande sich befindende, Canditor Kempteische oder sogenannte NähreMühle, mit 1 Gerb- und 2 MahlGängen, 4 schönen Zimmern, wovon die Fenster aussen mit JalousieLäden versehen sind, 1 Küche, vielen Kammern, mehreren Frucht und andern Böden, einem gewölbten Keller, Pferde, RindVieh und sehr vielen SchweinStällen, 1 großen WagenSchopf, nebst darauf befindlichem großen HeuBoden, einem daran stoßenden WurzGarten, der Hälfte an einem Wasch- Back- und BrennHauß, dem halben Hof, halben Brunnen, und der Hälfte von der zu diesem schönen Gut führenden Chaussee, ist bereits um 5,750 fl. folgendergestalt zu bezahlen verkauft, als am Tage des Aufstreichs baar 1,000 fl.; auf Martini d. J. 750 fl.; sodann alle Jahre mit Interesse auf Martini, und zwar 1804 erstmals 1,000 fl. und so fort, bis Alles berichtiget ist. Weitere Liebhaber wollen sich bei der AufstreichsVerhandlung bis den 25 August um die gewöhnliche Zeit auf dem RathHause einfinden.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Auf StadtGerichtliche Anordnung des Handelsmann Eberhard Ludwig Schabkrafts hälftigen HausAntheil in der PostStrasse. Liebhaber können solchen täglich besichtigen, und mit dem Handelsmann Stritter einen Kauf abschliessen.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein Frauenzimmer von gutem Herkommen, welche Rechnen, Schreiben, frisiren, Kleidermachen, sticken, fein Nähen, Waschen und Bögeln, auch Kochen kann, und übrige HaushaltungsGeschäfte versteht, wünscht bei einer Herrschaft angestellt zu werden, mit welcher sie auf Reisen, und besonders nach Frankreich kommen könnte. In Nro. 475 dahier ist das Nähere zu erfragen.

Stuttgart. [Eine SpecereiHandlung sucht einen Incipienten.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, wird gegen ein billiges Kost- und LehrGeld in eine Specerei- und EisenHandlung gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [SpielKartenVerpachtungsAk-

kord.] Da der mit des HofKartenMachers Süssen Wittib und ihrem Sohne leztmals auf 3 Jahre abgeschlossene SpielKartenAdmodiationsAkkord auf Lichtmeß 1804 zu Ende gehet, und man wegen einer neuerlichen Verleihung Dienstag den 6 Sept. dieses Jahres zur Licitation anberaumt hat: so wird solches denjenigen, welche diese KartenAdmodiation, als womit der privative Verschluß der Karten in den diesseitigen ChurFürstlichen Landen begriffen ist, zu übernehmen gedenken, des Endes bekannt gemacht, damit sich dieselbe an dem gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in der ChurFürstlichen Kanzlei einfinden mögen. Den 4 Aug. 1803. — ChurFürstl. RenntKammer.

Kloster Anhausen. [Verleihung zweier Höfe und einer Schaaf Waide.] Der Bestand der beiden Wangen- und KlosterHöfe, nebst einer SommerSchaaf Waide zu 300 Stücke, gehet auf Georgii 1804 zu Ende. Es werden daher solche auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813, und zwar dergestalt verliehen, daß die Schaaf Waide so wie je der Hof besonders, am Ende aber, in so ferne sich Liebhaber dazu zeigen sollten, alles an einen Beständer verliehen werden solle. Zu diesem Vorhaben ist Montag der 19 Sept. dieses Jahrs festgesezt, wo sich die Bestandslustige in der OberAmtei allhier zu Anhausen Morgens um 8 Uhr mit guten Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens halber versehen, einfinden, vorher die Güter genau beaugenscheinigen, und dann der Verhandlung anwohnen können. Uebrigens besteht der WangenHof neben den nöthigen Gebäuden in 146 Jauchert Aecker in allen 3 Zelgen, 42½ TagWerk Wiesen und Mäder, und 2 Stücken KrautGarten: Der KlosterHof aber in 39 Jauchert 3 Viertel Aecker in allen 3 Zelgen, 24 Tagwerk Wiesen u. Mad und 2 KrautGärten. Auch hat ein Beständer des WangenHofs eine legale Caution von 700 fl., der des KlosterHofs aber von 400 fl., und der der Schaaf Waide von 300 fl., ein Beständer des Ganzen hingegen eine Caution von 1600 fl. zu prästiren. Den 11 Aug. 1803. — OberAmt.

Carlsruhe. [Neue Schriften] In Maklots HofBuchHandlung erscheint in künftiger Woche, und ist alsdann auf Bestellen bei allen Buchhändlern und Buchbindern des Landes zu bekommen: ChurFürstlich-Badische LandesOrganisation in 13 Edikten mit Beilagen, einem vollständigen Register; und einem Anhang, Verzeichniß aller Städte, Flecken, Dörfer und Zinken der ChurFürstlich Badischen Lande und deren Eintheilung unter LandVogteien, Ober und Aemter, sammt einem vollständigen Register darüber, in 8. 33 bis 34 Bogen stark, SchreibPapier. 2 fl. 30 kr.; gutes DruckPapier 2 fl. Carlsruhe, den 4 Aug. 1803. — Ferner ist zu bekommen: Markgräflich Badische RangOrdnung der höhern Dienerschaft, vom Jahre 1800 mit Anmerkungen neu aufgelegt, 8. 1803. broch. 6 kr. — Organisation der gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten, oder 13s Edikt, 8. 1803. 12 kr. — Sachs J. C. Einleitung in die Geschichte der Marggrafschaft und des Marggräflichen AltFürstlichen Hauses Baden. Mit dem Portrait Carl Friedrichs, 5 Bde. 8. 4 fl. 30 kr. — LandRecht der Fürstenthümer und Lande der Marggrafschaft Baden und Hochberg, u. s. w. 8. 1 fl. 12 kr. — Ferner: Portrait unsers theuersten LandesVaters Carl Friedrich, 2 fl. 45 kr.

Münsingen. [Verkauf eines Hauses.] Wir haben zwar schon einigemal die den hiesigen Handelsleuten Schnell und Mullen zugehörige, fast ganz neuerbaute dreistockigte, für einen Handels- und GewerbsMann ganz bequem eingerichtete Behausung zum Verkauf ausgesezt, und in öffentlichen Aufstreich gebracht. Allein bei jedem gemachten Versuch in Absicht eines zu erzielenden bedeutenden oder vielmehr dem wahren Werth des Hauses angemessenen Erlöses, bisher unsern Zweck nicht erreicht, und deswegen uns, zum Besten der Masse, den lezten Streich vorbehalten. Nachdem nun bei der lezten LicitationsVerhandlung für dieses sowohl schöne, als dauerhaft gebaute Haus weiter nicht als 2700 fl., und diese in 3 Zielern auf Martini d. J. Georgii und Martini 1804 mit jedesmaligen 900 fl. zu bezahlen, geboten worden, wir aber uns mit diesem geringen Erlöse nicht begnügen können, so haben wir beschlossen einen nochmaligen Versuch zu machen, und den 25 Okt. d. J. als den Termin zur nochmaligen öffentlichen Versteigerung dieses Hauses anzuberaumen. Wir laden daher Kaufslustige zu dieser Licitation mit der Versicherung ein: daß es denjenigen der dieses Haus an sich erkaufen wird, um seiner bequemen Lage und guten Beschaffenheit willen, nie gereuen wird, es erkauft zu haben. Den 27 Jul. 1803. — OberAmtmann, Burgermeister und Gericht zu Münsingen.

Tuttlingen. [Einberufung des Matthäus Kempf von OberBaldingen und seiner Erben.] Matthäus Kempf von OberBaldingen, hiesigen OberAmts, ist schon seit vielen Jahren verschollen. Nachdem er nun am 8 vorigen Monats das 70 Jahr zurückgelegt hat, so wird er oder seine allenfallsigen LeibesErben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung seines noch in Pflegschaft stehenden Vermögens innerhalb 3 Monate diß Orts zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe seinen bekannten IntestatErben erb- und eigenthümlich würde ausgefolgt werden. Den 28 Julius 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Riethenau, Marbacher OberAmteiStabs. [Einberufung des verscholl. Joh. Christoph Sigert.] Der Johann Christoph Sigert von hier, welcher schon längst verschollen, und bereits das 70ste Jahr zurückgelegt hat, von dessen Leben oder Tod aber das geringste bisher nicht in Erfahrung gebracht worden, wird hierdurch so wie seine allenfallsige LeibesErben peremtorisch vorgeladen, von dato an innerhalb 3 Monaten vor dem WaisenGericht zu Riethenau sich zu melden, und das in pflegschaftlicher Administration stehende geringe Vermögen in Em[illegible] zu nehmen, widrigenfalls solches landrechtlicher Ordnung gemäß unter seine nächste SeitenVerwandte vertheilt werden würde. Den 1 Aug. 1803. — OberAmt Marbach.

Ebingen. [Gannt des Mezgers Casp. Krimmel.] Ueber das Vermögen des hiesigen Bürgers und Mezger Caspar Krimmels ist der Gannt erkannt und zur SchuldenLiquidation Montag der 5 Sept. bestimmt. Dessen allenfallsige Gläubiger werden daher aufgerufen, an gedachtem Tage auf dem RathHaus dahier ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses gehörig zu liquidiren. Den 6 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Stuttgart. [Musikalien.] Im Magazin für Litteratur und Musik wird ein neues MusikalienVerzeichniß unentgeldlich ausgegeben.

Stuttgart [GelegenheitsGedichte von Johann Friedrich Schlotterbek.] Unter diesem Titel gedenke ich einen grossen Theil meiner Prologen, Cantaten, Festins- und anderer CasualGedichte, welche, seit mehreren Jahren, theils einzeln und zerstreut erschienen, theils nur in kleinen Zirkeln und im Manuscript geblieben sind, nach getroffener Auswahl, und mit einigen ganz neuen, auf Subscription herauszugeben. Ich bin weit entfernt, diesen Gedichten einen vorzüglichen poetischen Werth beizulegen, und der angekündigten Samlung einen Plaz unter den Werken der schönen Geister zu versprechen, da ich mich mit wahrer, gewiß nicht affektirter, Bescheidenheit blos in die Sphäre eines geübten GelegenheitsDichters beschränke; allein ich darf auch nicht zweifeln, daß ein gedrukter Zusammentrag meiner dießern CasualGedichte Manchem willkommen seyn, und daß selbst die Critik bei der Beurtheilung derselben eine billige Rüksicht auf die mannigfaltigen Verhältnisse, denen sich die Muse des GelegenheitsDichters nothwendig und unbedingt unterwerfen muß, schonend zu Grunde legen wird. Die ganze Samlung hat ihr Daseyn nicht nur meinem Berufe, sondern auch hauptsächlich dem besondern schmeichelhaften Zutrauen, womit mich vorzüglich mein vaterländisches Publikum bißher beehrte, zu verdanken. Der erste Band, wenigstens 18 Bogen stark, auf gutes SchreibPapier gedruckt, und mit einem Kupfer geziert, kostet auf Subscription 1 fl. und wird im Oktober dieses Jahrs erscheinen. Vorausbezalung verbitte ich mir höflichst, um allen Unannehmlichkeiten und Unbequemlichkeiten, die aus einer unvorhergesehenen Unterlassung der Herausgabe entstehen könnten, vorzubeugen; man bezalt erst nach Empfang der Exemplarien. Briefe mit Bestellungen und Geldern wollen mir frankirt zugesendet werden. Die Namen der geehrten Subscribenten werden vorgedruckt. Uebrigens ist man durch die Subscription auf den Ersten Theil nicht gebunden, auch den Zweiten zu nehmen. Stuttgart, im August 1803. — Joh. Friedrich Schlotterbek, Sekretär und HofDichter.

Sulz am Nekkar. [Schulden des Sailers Dreher.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Johann Georg Drehers, Bürgers und Sailers dahier, sehen wir uns veranlaßt, nach dessen vorgängig geschehener Untersuchung einen Nachlaß oder AufschubAkkord zu versuchen. Solches wird nun mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß die Dreherische Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses Dienstag den 6 Sept. d. J. Vormittags 8 Uhr auf hiesigem RathHaus erscheinen ihre Forderungen rechtsbehörig erweisen und über den gesuchten Nachlaß sich gehörig erklären sollen. Den 1 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Sulz am Neckar.

Tübingen. [Einberufung der Erben des SpitalChirurgus C. Weisbrod.] Christoph Weisbrod, Bürger und SpitalChirurgus alhier, geboren zu Vaihingen an der Enz, den 2 Julius 1748 ist den 4 April 1803 gestorben. Neben einer angeblichen Tochter des Verstorbenen deren ErbRecht von den bei Begreifung des VerlassenschaftsInventarii anwesenden SeitenVerwandten bestritten wurde, nahmen auch noch leztere seine Verlassenschaft in Ansprache, haben sich aber mit ersterer verglichen. Allen durch eine öffentliche Vorladung sich noch zeigenden weitern SeitenVerwandten wurde hingegen vorbehalten, entweder den Vergleich zu genehmigen, oder auf dem Weg Rechtens ihre ausschließliche Ansprache zu verfolgen. Zu diesem Endzwek werden hiemit alle seine Erben, und besonders ein in Holland verschollener Bruder des Erblassers oder seine Descendenten aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten gehörig zu legitimiren, und ihre Erklärung darüber von sich zu geben, ob und in wie fern sie sich in den Vergleich einzulassen gedenken; indem sie nach dieser Zeit mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden können. Den 1 August 1803. — OberAmt und Magistrat.

Tübingen. [Haus zu verkaufen.] In einem Ritterschaftlichen Orte im Kanton NekkarSchwarzWald, ist ein erst voriges Jahr ganz neu erbautes, und zu einer Fabrike taugliches grosses Haus zu vermiethen oder zu verkaufen. Es bestehet solches eigentlich aus 9 Quartieren, wovon zwei 4 Zimmer und eine Kuche, und die übrige 3 Zimmer und eine Kuche jedes, das ganze Haus also 29 Zimmer und 9 Kuchen (auch eben so viele BühnenKammern, nebst 2 Stallungen und 9 Keller) enthalten. Wer daher zu Erkaufung oder Einmiethung desselben Lust hat, wolle sich an den Herrn Kaufmann Spellenberg in Tübingen wenden, welcher sowohl über den Vermiethungs- als den KaufsPreiß und die weitere Bedingnisse nähere Auskunft geben kann.

Gochsheim im Craichgau. [Vorladung des entwichenen Bürgers und Hafners D. Schmidlapp und seiner Gläubiger.] David Schmidlapp, Bürger und Hafner allhier, hat sich nach Absterben seines EheWeibs, da deren VerlassenschaftsTheilung vorgenommen, und zugleich sein Schuldenwesen berichtigt werden sollte, heimlich entfernt, und soll dem Vernehmen nach nach Posen ausgewandert seyn. Er wird daher hiemit öffentlich vorgeladen, in dem peremtorischen Termin von heute in drei Monaten hier zu erscheinen, sich über sein Ausweichen zu verantworten, über seine kontrahirte Schulden Auskunft zu geben, und deren Berichtigung sowohl als der ErbschaftsSache seines EheWeibs abzuwarten. Zugleich werden seine Gläubiger aufgerufen, innerhalb 4 Wochen ihre Forderungen unter Strafe des Ausschlusses von seiner geringen VermögensMasse bei hiesiger StadtSchreiberei einzugeben. Den 6 August 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Vaihingen an der Enz. [Schulden der Wittwe des Joh. Widmaier zu Enzweihingen.] Die Gläubiger des Johannes Widmaiers Wittwe von Enzweihingen, hiesigen OberAmts, haben bis Montag den 5 September Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier bei AusschlußStrafe zu erscheinen, und ihre Forderungen zu beweisen. Den 8 August 1803. — OberAmtmann BurgerMeister und Gericht allda.

Kannstadt. [DienstSuchende.] Eine Wittwe von 36 Jahren, welche bißher bei einer adelichen LandOekonomie das Hauswesen besorgt, wünscht wiederum einen Dienst in der Statt oder auf dem Lande zu erhalten. Das Nähere ist bei unterzogener Stelle zu erfragen. Den 11 August 1803. — OberAmt.

Stuttgart. [Bücher.] In F. C. Löflunds BuchHandlung sind zu haben: Suetonii T. opera; cum J. A. Ernestii animadversionibus &c 4 Tom. 8. maj. 12 fl. — Fabricii J. C. Systema Rhyngotorum, 8. maj. 4 fl. 30 kr. — Fleisch, C. H. Handbuch über die Krankheiten der Kinder, 1r. Bd. gr. 8. 4 fl. — Schröters, terminologie-technisches WörterBuch od. Erklärung der in Reden und Schriften häufig vorkommenden fremden Wörter und RedensArten, 3te Aufl. gr. 8. 3 fl. 10 kr. — Kottnauers neuer Prager Briefsteller in allen Vorfällen u. Geschäften des gesellschaftlichen Lebens, 8. 2 fl. — Cannabich, vollständiger christlicher ReligionsUnterricht f. d. fähigere und im Denken geübtere Jugend; 2te Aufl. 8. 2 fl. — Genlis, Frau von, neue moralische Erzählungen und FamilienGemälde, 2r. u. 3r. Bd. 8. 6 fl. 30 kr. — Voyage pittoresque au Cap Nord par Skjöldebrand, Cahier 3 & 4. à Stockholm, 9 fl. — Meidingers praktische Französische Grammatik, 19te OriginalAusgabe, 8. 1803. 1 fl.

Stuttgart. [Luccheser Oel.] Kauffmann Lieb auf dem untern Graben Nro. 1343 verkauft feinstes Luccheser TafelOel für 16 Batzen und ordinäre ditto für 50 Kreuzer die Boutellie.

Stuttgart. [Dienst Suchende.] Ein junges Frauenzimmer von guter Herkunft wünscht entweder als StubenMädchen oder in einem Laden bei einer Herrschaft hier oder auf dem Lande angestellt zu werden. Das Nähere ist in Nro. 934 zu erfragen.

GrosHeppach, Schorndorfer OberAmts. [Auswanderung und Schulden des G. J. Ellwanger.] Der Metzger und gewesene KronenWirth Georg Jakob Ellwanger allhier will mit seinem Weib und Kindern auswandern. Wer nun seit dem über dessen Vermögen vor zwei Jahren ausgebrochenen Gannt ihm aufs Neue wieder etwas angeborgt oder sonsten Ansprache an ihn zu machen hat, der solle es von heute an inner 14 Tagen bei der Amtei allhier eingeben oder aber für gänzlich verloren halten. Den 10 August 1803. — Beamtung allda.

Möckmühl. [Schulden des Schlossers J. H. Schübel.] Dem hiesigen Burger und Schlosser, Johann Heinrich Schübel, dessen AktivVermögen zu Bezahlung der Schulden um 2,008 fl. 51 kr. 1 hlr. nicht hinreicht, soll nach ChurFürstlich gnädigstem RegierungsRaths Befehl vom 11 Jul. 1803 verganntet werden; weßhalb wir die Schübelische Glaubiger vorladen, Montag den 29 August d. J. Vormittags um 8 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, auf dem allhiesigen RathHause vor dem StadtGericht zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig zu liquidiren, oder widrigen Falls des gänzlichen Ausschlusses gewärtig zu seyn. Den 5 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht allda.

Eßlingen. [Häuser und Güter zu verkaufen.] Folgende Besitzungen des ehemaligen Kaisersheimer, nunmehro ChurBairischen, Hofs in Eßlingen sind auf den 29 dieses Monats August zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, gnädigst bestimmt worden. Ein grosses zweistöckigtes schön und gut gebautes Haus von 8 wohn- und heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, geräumigen Böden, Stallungen, einem grossen Keller, und einem Garten hinter dem Haus. Ein gegen über stehendes KelterGebäude mit einem sehr schönen, über 500 Würtemberger Eimer fassenden, Keller, samt dem sowohl zur Kelter gehörigen Kelter und BandGeschirr, als auch denen in beiden Kellern befindlichen Fässern, nemlich 12 Stücke grosse von 4 bis zu 40 Eymer, 12 Stücke kleine von 2 bis zu 14 Eimer, alle in Eisen gebunden; 22 Stücke von 2 bis zu 15 Eimer in Holz gebunden, sämtliche Fässer Würtembergisches Maas. Auf beiden Gebäuden ruhen keine andere Beschwerden, sie mögen auch genannt werden wie sie wollen, als nur lediglich jährlich sechs Gulden an die Eßlinger StadtKasse. Hinter dem grossen WohnHause ziehen sich 7 Morgen 2 Viertel Steuer und Beethfreie WeinBerge gegen die sogenannte Burg hinauf. Für diese vorbeschriebene Gebäude, den FässerVorrath, das Kelter und BandGeschirr, und für die $7\frac{1}{2}$ Morgen Weinberge hinter dem Haus sind zwar schon 14500 fl. geboten worden: die Kommission wird aber fordersamst den Versuch machen, wie hoch diese Gegenstände durch den Verkauf im Einzelnen gebracht werden. Ferner ein halb Viertel Garten neben der Kelter, und folgende Weinberge: 7 Morgen $3\frac{1}{2}$ Viertel steuer- und zehendbar, in verschiedenen Lagen, welche Viertel- und halbe Morgen weise verkauft werden. — Auf den 30 August: 2 Morgen im Uhlbach am SandWeg, $5\frac{1}{2}$ Morgen zu OberTürkheim, 1 Morgen im Zehen, diese Güter 4theilig; 3 Morgen $1\frac{1}{2}$ Viertel $11\frac{3}{4}$ Ruthen an der HeuStaig, 2 Morgen ohngefehr in OberEßlingen, 5theilige; $2\frac{1}{2}$ Scheffel Rocken, $2\frac{1}{2}$ Scheffel Dinkel, $2\frac{1}{2}$ Scheffel Haber, jährliche GültFrüchten in Beinstein; wie nicht weniger GeldGefälle und GrundZinnse von Eßlingen, OberEßlingen, Zell, Beinstein, Gaisburg, Kannstadt. Weiters 3 Imi BodenWein aus 2 Morgen 2 Viertel im HinterHolz, 3 Imi BodenWein aus 3 Viertel zu OberTürkheim, 3 Imi BodenWein aus 3 Viertel 15 Ruthen zu Gaisburg. — Der Schluß der Versteigerung wird den 31 Aug. mit 9 Würtemberger Eimer Wein vom vorigen Jahr und sehr guter Gattung, zweien Glocken, wovon die eine 6, die andere 3 Centner wägen kann, einer Orgel, mehreren Gemälden, und andern HausGeräthschaften gemacht werden. Liebhaber zum Ganzen oder zu einzelnen Theilen belieben sich an den vorhin bestimmten Tägen in dem gedachtem ChurBairischen Hof bei der VersteigerungsVerhandlung, wobei zugleich annehmliche Bedingungen wegen der Zahlung zugesichert werden, einzufinden. Heilbronn, den 8 Aug. 1803. — Von ChurBairischen Commissariats wegen. — Fischer.

Neunstetten, im RitterKanton Ottenwald. [Schulden und MundtodtErklärung des Schusters Philipp Hösch.] Philipp Hösch, Burger und Schuhmacher dahier, ist als ein schlechter Haushalter und Trunkenbold für mundtodt erklärt, wovon das Publikum in der Absicht benachrichtiget wird, damit sich ferner Niemand mit ihm ohne seinen obrigkeitlich bestellten Kurator, den allhiesigen Richter Martin Lebert, in einen Handel auf Borg einlassen möge, indem aus seinem Vermögen keine Genugthuung mehr gegeben werden kann. Zugleich werden alle diejenigen, welche gegenwärtig eine Forderung an denselben zu machen haben, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 6 Wochen bei dahiesigem Amt anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie nach Verfluß dieses Termins nicht mehr damit gehöret werden. Den 6 Aug. 1803. — ReichsFreiHerrl. v. Berlichingensches Amt allda.

Den 17 August. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Würtemberg.

Gestorben: den 15 Aug. zu Weil im Schönbuch, der Bebenhäusische Pfleger und Amtmann Samuel Ludwig Pfaff, 73 Jahre alt.

§ NeuWürtembergische Lande.

Eßlingen, den 12 Aug. Die Gegenwart Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht an dem heutigen Tage war für die hiesige Stadt ein großes Fest. An der Gränze, wo zwei Obelisken errichtet waren, wurden Se. ChurFürstliche Durchlaucht von einem berittenen, gleich gekleideten, Corps von 70 Bürgern empfangen. An dem Thore, an welchem eine EhrenPforte erbaut war, wurden HöchstDieselben von der versammelten Geistlichkeit, und vor dem RathHause von dem OberAmtmann u. Magistrat, mit kurzen Anreden bewillkommt, die in den gnädigsten Ausdrücken erwiedert wurden. In den Hallen des RathHauses waren bei einem OpferAltar 70 gleich gekleidete Mädchen versammelt, die ein Gedicht überreichten und Blumen streuten. Nach der MittagsTafel erschien auf dem Kanal hinter dem RathHause in einem besonders darzu errichteten Schiffe Türkische Musik und hierauf auf 6 Schiffen ein WettRennen von den hiesigen Fischern und eine schwimmende Insel mit tanzenden LandLeuten, welche beide von Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht sehr gros beschenkt wurden. Nach diesem wurden die KunstProdukte der hiesigen Arbeiter unterthänigst vorgezeigt, und bei der Ankunft und Abreise ertönte von der in Reihen durch die Straßen gestellten Bürgerschaft der allgemeine, oft wiederholte Ruf: „Es lebe Friderich der Zweite, unser Durchlauchtigster LandesVater!" — OberAmt.

§ Baden.

Der ehemalige Fürstlich Speierische Geheime Rath, DomProbst des ehmaligen DomStifts Speier, und Dechant des RitterStifts Odenheim, FreiHerr v. Wessenberg, ist zum ChurBadischen Geheimen Rath ernannt worden.

Der bißherige HofGerichtsAdvokat Mayer ist zum OberHofGerichtsAdvokaten in Bruchsal ernannt, und ihm zugleich die Prokuratur der bei dieser höchsten GerichtsStelle vorkommenden fiskalischen Prozeße übertragen worden.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

[Verordnung, das Tragen fremder Uniformen betreffend.] Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht ist die Anzeige gemacht worden, daß mehrere HöchstDero eingesessener Unterthanen, und selbst solche, welche in ChurFürstl. StatsDiensten stehen, fremdherrische CivilUniformen u. sonstige Dekorationen tragen. Da Niemand eine solche Auszeichnung sich eigenmächtig beilegen darf, ohne die ChurFürstl. höchste besondere Erlaubniß dazu nachgesucht u. erhalten zu haben, so wird hiermit das Tragen dergleichen fremdherrischer CivilUniformen und Dekorationen sämmtlichen ChurFürstlichen Unterthanen ohne Unterschied verboten. München, den 29 Jul. 1803.

Weil im Schönbuch. Gestern Vormittag 10 Uhr ist mein geliebter Gatte, der vieljährig gewesene Bebenhäusische Pfleger und Amtmann Samuel Ludwig Pfaff allhier, in einem Alter von 73 Jahren, selig entschlafen. Indem ich diesen schmerzhaften TrauerFall allen meinen Anverwandten und Gönnern bekannt mache, verbitte ich mir alle Beileids Bezeugungen, erstatte für die dem Verewigten erwiesene Liebe und Freundschaft den gehorsamsten Dank, und empfehle mich in die zukünftige Fortdauer derselben. Den 16 August 1803. — Verwittwete Pflegerin, Friederike Pfaff, geb. Vogt.

BollerBad. Fortgesetztes Verzeichniß der hiesigen BadGäste: Geheimer Rath Graf v. Jenisson Wallworth aus Stuttgart; — Frau Pfarrerin Ekart von Schlaid; — Gouvernantin Flesser von Heilbronn; — Kaufmann Valhinger von Schorndorf. Den 14 August 1803. — BadMeister Seiz.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 17 August: Die Müllerin, komische Oper in 3 Akten; nach dem Italienischen; Musik von Paisello.

Stuttgart. [Akkord für Fuhrleute.] Die Beifuhre von 1500 Stücken nach Hof erforderlichen Krügen SelterWasser wird bis Donnerstag den 18 diß im [illegible] verakkordirt werden, an welchem Tag Vormittags 9 Uhr die hierzu Lust tragende tüchtige Fuhrleute in der Hof-OekonomieAmtsStube im alten ChurFürstlichen Schloß zu erscheinen, allda die annehmlichen Bedingungen zu vernehmen, und sich des weitern zu gewärtigen haben. Den 11 Aug. 1803. — ChurFürstliche HofKasse.

Nürtingen. [Ersezte SchreibersStelle.] Um mehrere bei mir gemachte Anfragen auf einmal zu beantworten, und weitere zu verhüten, mache ich hiermit bekannt, daß die bei mir vakant gewordene AmtsSubstitution bereits wieder besezt ist. Den 12 August 1803. — Stadt- und AmtsSchreiber Plank.

Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den	
Brod	4 Pfund	Schw. Hall	2		15	6	Aug.
— —	8 — —	Heilbronn	3		20	10	—
— —	6 — —	Stuttgart	2		20	16	—
Kernen	Schaff	Augspurg	190	22	49	9	—
— —	Viertel	Bregenz	68	2	55	5	—
— —	Malter	Dinkelsbühl	120	50		4	—
— —	Viertel	Schw. Hall	24	3		6	—
— —	Simri	Heidenheim	11	2	18	5	—
— —	Malter	Karlsruhe	72	10	24	6	—
— —	— —	Konstanz	60	29	30	8	—
— —	Schaff	Lauingen	180	22		6	—
— —	Mutt	Löffingen	180	10		10	—
— —	Malter	Memmingen	190	22		9	—
— —	— —	Oettingen	60	18		10	—
— —	— —	Radolphzell	90	14		5	—
— —	— —	Stockach	54	22	30	6	—
Waizen	Schaff	Augspurg	170	26	11	9	—
— —	Sester	Freiburg	39	1	36	6	—
— —	Viertel	Lahr	90	12		6	—
Roken	Schaff	Augspurg	110	18	50	9	—
— —	Viertel	Bregenz	16	2		5	—
— —	Scheffel	Calw	60	12		6	—
— —	Malter	Dinkelsbühl	180	38		4	—
— —	Viertel	Ellwangen	28	1	36	9	—
— —	Sester	Freiburg	15		57	6	—
— —	Viertel	Schw. Hall	16	2	8	6	—
— —	Simri	Heidenheim	23	1	31	5	—
— —	Malter	Heilbronn	120	8		10	—
— —	— —	Krumbach	101	17	4	5	—
— —	Schaff	Lauingen	160	9	30	6	—
— —	Mutt	Löffingen	180	7	30	10	—
— —	Malter	Mannheim	66	4	16	10	—
— —	— —	Memmingen	176	11	30	9	—
— —	Scheffel	Neuenstadt	120	8		10	—
— —	Malter	Nördlingen	90	13	30	5	—
— —	— —	Oettingen	190	11	30	10	—
— —	— —	Ueberlingen	90	14		5	—
— —	Mittele	Ulm	8	2	20	9	—
— —	Scheffel	Winnenden	160	10	8	11	—
Dinkel	— —	Schw. Hall	35	5	25	6	—
— —	Malter	Heilbronn	128	4	28	10	—
— —	— —	Mannheim	44	3	5	10	—
— —	Scheffel	Neuenstadt	60	6		10	—
— —	— —	Winnenden	90	6	30	11	—
Gersten	Schaff	Augspurg	68	14	13	9	—
— —	Viertel	Bregenz	10	1	32	5	—
— —	Sester	Freiburg	16		50	6	—
— —	Viertel	Schw. Hall	16	1	44	6	—
— —	— —	Lahr	45	5	30	6	—
— —	Mutt	Löffingen	60	7		10	—
— —	Malter	Mannheim	15	3	22	10	—
— —	— —	Memmingen	140	14	30	9	—
— —	— —	Ueberlingen	90	33		5	—
— —	Scheffel	Winnenden	88	6	32	11	—
Haber	Schaff	Augspurg	45	6	31	9	—
— —	Scheffel	Schw. Hall.	45	3	15	6	—
— —	Mutt	Löffingen	20	2	40	10	—

Im Preise sind gestiegen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den	
Brod	4 Pfund	Calw	1		16	6	Aug.
Kernen	Malter	Krumbach	108	28		5	—
Rocken	Scheffel	Tuttlingen	92	13	52	9	—
Dinkel	— —	Calw	30	8		6	—
Gersten	— —	Calw	60	10		6	—
— —	Malter	Nördlingen	90	16	30	5	—
— —	Mittele	Ulm	12	2	16	9	—
— —	Scheffel	Urach	48	10	40	6	—
Haber	— —	Calw	30	4	30	6	—
— —	Viertel	Ellwangen	6		40	9	—
— —	Scheffel	Freudenstadt	15	4	45	8	—
— —	Viertel	Lindau	6		44	5	—
— —	Scheffel	Tuttlingen	15	4	30	9	—
— —	Malter	Ueberlingen	60	15		5	—
— —	Scheffel	Urach	30	4	20	6	—
— —	— —	Winnenden	46	5	6	11	—

Cantstatt. Fortgeseztes Verzeichniß hier anwesender BadGäste vom 6 Jul. bis 11 August. OberLandStallMeister v. Bouwingshausen nebst Gattin aus Hohenheim; — HofKammerRath Essenbeck aus Speier; — Handelsmann Gugelberger aus Stuttgart; — Stocker, Schauspieler aus Freiburg; — Hauptmann Rheinwald nebst Igfr. Tochter aus Stuttgart; — Special Jäger aus Waiblingen; — Pfarrer Harpprecht aus Schüzingen; — Pfarrer Ludwig aus KleinSachsenheim; — Pfarrer Garmay aus Weil im Dorf; — Assessor Seeger aus Beilstein; — Amtmann Werthes aus Hochdorf; — GerichtsVerwandter Jung aus Ludwigsburg; — Handelsmann Pfäfle, nebst Frau, aus Tuttlingen; — Canditor Friz aus Lauffen; — Stirlz, SchulMeister aus Lauffen; — Rektor Engel aus Oehringen; — StadtSchreiber Hufnagel aus SchwäbischHall nebst Frau; — Handelsmann Debler nebst Frau und Jungfer Tochter aus SchwäbischGmünd; — Frau HofRäthin Clemens nebst Jungfer Tochter, — Frau LeibMedikus Reichenbach nebst einer Jungfer; — Frau Sekretarius Klemm, — Frau Handelsmann Neeff, diese 6 aus Stuttgart; — Frau PostMeisterin Wenger aus Saarbrück; — Frau Posthalterin Schmalzigaug aus Heilbronn; — Frau HofPuzmacherin Schnell, u. Frau Canditorin Siber, beide aus Ludwigsburg; — Frau BurgerMeisterin Raff aus Degerloch; — Igfr. Reinwald aus Kochendorf; — Igfr. Georgii aus Stammheim; — Igfr. Blaich aus Ludwigsburg ꝛc.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer der angenehmsten Gegenden der Stadt, mitten in einer HauptStrasse, ist ein drei Stockwerk hohes Haus, welches für jeden Commercianten oder Privatmann äusserst gelegen wäre, aus freier Hand zu verkaufen. Jede Etage enthält, mit Einschluß der Küche 5 Piecen, worunter 4 heizbar theils tapezirt und mit GypsDecken versehen sind; 3 Kammern auf der Bühne; einen Keller mit 70 Eimern LagerFaß, welcher noch gegen 40 Eimer fassen könnte; einen Hof mit Schwein- Geflügel- und HolzStällen, leztere zu 10 Meeß Holz. An dem KaufGeld könnte etwas stehen bleiben. Die Gebrüder Mäntler geben nähere Auskunft.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 164 — Donnerstag, den 18 August 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 14 August. Nun scheint es mit der Thätigkeit des ReichsTags Ernst werden zu wollen. Der ChurHannöverische Gesandte, v. Reden, ist gestern Abend hier angekommen: Morgen soll das Kaiserliche HofDekret in Betreff der Introduktion der 4 neuen ChurFürsten diktirt werden, und sodann die Introduktion selbst noch diese Woche vor sich gehen. — Wie es heißt, soll auch der ErbPrinz von Taxis diese Woche hieher kommen.

Sobald die Einführung der neuen ChurFürsten geschehen seyn wird, soll ein entscheidender Beschluß der gesammten ReichsVersammlung über das Kaiserliche KommissionsDecret, die VirilStimmen betreffend, gefaßt werden, worauf große Ferien genommen werden sollen, die seit mehreren Jahren nicht mehr Statt hatten. Während derselben werden mehrere ComitialGesandten von Regensburg abreisen.

Frankreich.

[Genommene 4 Englische Fahrzeuge.] Paris, den 12 Aug. Der heutige Moniteur enthält folgenden AmtsBericht: „Der Kapitain Gourdon, Befehlshaber einer Division Fregatten der Republik in dem Mittelländischen Meere, hat am 3 Aug. ungefähr 15 Stunden vom Vorgebirge Sitie eine Englische Corvette, 1 Brick, und 2 Pinken weggenommen. Diese 4 Fahrzeuge sind am 4 Aug. in Toulon eingelaufen.

[WaldBrand.] Unweit Bordeaux ist ein TannenWald, wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit eines Hirten, in Brand gerathen. Bei der grosen SommerHize griff das Feuer so schnell und so heftig um sich, daß binnen 2 Tagen eine Strecke von 5 Meilen, sammt 4 Dörfern, von den Flammen verzehrt wurden.

[Mainz.] Mainz, den 13 Aug. Seit gestern hat unser Hafen aufgehört ein FreiHafen zu seyn. Er wird hinführo keine Niederlage von Waaren mehr seyn. — Bis jezt sind für 650tausend Franks NationalGüter in unserm Departement (vom DonnersBerg) verkauft worden.

Batavische Republik.

Haag, den 8 Aug. Am 4 diß hat die GesezgebungsStelle ihre dißmalige ausserordentliche Sizung geschlossen. Eine ihrer wichtigsten Verfügungen war der Beschluß, daß jeder Einwohner der Batavischen Republik den 50sten Theil seines gesammten Vermögens als ausserordentlichen Beitrag zu den Kosten des jezigen Kriegs geben muß.

Minister Schimmelpennink geht aufs Neue nach Paris als Batavischer Botschafter, und zugleich mit ausgedehnter Vollmacht als Batavischer GeneralKommissär für alle Angelegenheiten und Operationen des jezigen Kriegs.

NiederSachsen.

Hannover, den 7 Aug. Die Zahl der Pferde aus dem hiesigen Königlichen Marstall, u. aus den verschiedenen Stutereien des Landes, welche noch vor der Ankunft der Französischen Truppen auf Befehl unsers Ministeriums in das Mecklenburgische abgeführt worden, beträgt 750. Davon sollen 90 nach England für die dortigen Königlichen Ställe eingeschifft, die übrigen aber hier an die MeistBietenden verkauft werden. — Von denjenigen beinahe 4tausend Hannöverischen KavalleriePferden, welche der Französischen Armee zugefallen, sind am Ende des Julius 400 auserlesen, und nach Paris für die KonsularGarde, durch 100 Hannöverische PferdeKnechte, abgeschickt worden.

Schweiz.

[Neue Verfügung in Betreff des PostWesens.] Freiburg. Am 1 diß hat die TagSazung über das PostWesen folgendes Dekret erlassen: 1) Die Schweizerische TagSazung erklärt das PostWesen als Regale und Eigenthum der Kantone in ihrem GränzUmfange. 2) Mit Ende des Augusts

d. J. soll die CentralVerwaltung aufgelöst seyn, und die von den Kantonen aufzustellenden PostVerwaltungen die Besorgung dieses Gegenstandes übernehmen: deßwegen auch den betreffenden Kantonen die OriginalTraktaten wieder zurückgegeben, das übrige Archiv der CentralPostVerwaltung aber dem GemeinSchweizerischen Archive einverleibt werden soll, und da die CentralVerwaltung ihre Rechnung mit dem 4 Jul. abschloß, so soll für den PostenErtrag vom 4 Jul. an den betreffenden Kantonen Rechnung getragen werden. 3) Um den Uebergang von der Central- zur KantonalVerwaltung zu erleichtern, und die zu besorgenden Unordnungen zu verhüten, wird den Kantonen Bern, Basel, Zürich, Schafhausen und St. Gallen, die Verwaltung des PostWesens sowohl der Briefe als Messagerien und von allem was hierauf Bezug hat, in ihren Arrondissements einsweilen überlassen, so jedoch, daß jeder integrirende Kanton dieser Arrondissements sich sowohl in Hinsicht auf die Benuzung als Verwaltung des PostWesens, von den mitintegrirenden Kantonen zu trennen, und dieses Recht selbst auszuüben befugt ist, insofern sie sich nicht gütlich mit einander vereinigen können; mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß durch diese Trennung weder an den PostRouten noch Taxen irgend etwas zum Nachtheil der andern Kantone verändert würde. 4) Die PostArrondissements sind daher befugt, die mit den angränzenden fremden Staaten sowohl als mit den einheimischen Kantonen bestehende Traktaten und Vorkommnisse fortdauern zu lassen, oder nöthigen Falls wieder zu erneuern; jedoch so, daß sie keinem Kanton nachtheilig seien, zu welchem Ende sie der TagSazung vorgelegt werden. Auch mögen sie ihr seit der Revolution hin und wieder abgeändertes gegenseitiges Interesse nach GrundSäzen der Billigkeit u. vormals bestandenen Verhältnissen freundschaftlich auseinandersezen. 5) Zu Erzielung eines wo nicht überall doch annähernd gleichförmigen PostTarifs für die ganze Schweiz, sollen von den neu aufzustellenden PostVerwaltungen gutächtliche Vorschläge der künftigen TagSazung vorgelegt werden. 6) Obrigkeitliche u. offizielle Briefe sollen durchaus frei seyn. Von den Posten und Messagerien sollen weder WegGelder noch Zölle bezogen werden. 7) Die Kantone garantiren sich wechselseitig die Sicherheit des PostGeheimnisses, und werden die PostBeamten darüber in Eid und Pflicht nehmen. 8) Sie leisten den Kuriers und Messagerien allen Schuz, und verpflichten sich wechselseitig gegen einander, den PostenLauf unter keinem Vorwand weder hemmen noch verspäten zu lassen. 9) Alle PostBüreaux sind für den Werth des ihnen Anvertrauten verantwortlich, unter Gewährleistung des betreffenden Kantons. Jedoch unter Vorbehalt der Uebermacht und Gottes Gewalt. 10) Bei Beschwerden über die Posten soll in jedem Kanton dem Fremden wie dem Einheimischen auf Vorlegung der ThatSachen unentgeldlich und summarisch Recht gehalten werden.

Der LandAmmann der Schweiz hat am 3 August die TagSazung ausserordentlich verlängert, weil, nach der Verfassung, die jährliche ordentliche Sizung derselben am 4 Aug. zu Ende gehen sollte. Am Tage zuvor hatte er die Rechnungen über seine ausserordentliche Verwaltung vom 10 März bis 4 Jul. der TagSazung übergeben.

Zu Upsal ist der Kön. Schwedische ErzBischoff, Uno von Troil, 57 Jahre alt, gestorben.

Man hat zu Hamburg am 6 August amtliche Nachrichten aus Petersburg erhalten, daß die Russen die OstSee in ihrer Neutralität erhalten, und daß weder die Ufer von Helsingör noch andere Küsten an der OstSee von fremden Truppen besezt werden sollen. Die SeeKonvention vom 17 Jun. 1801 wird in voller Kraft erhalten.

Stuttgart. [Man sucht Geld gegen eine Obligation.] Es sucht jemand eine gerichtliche Obligation von 1500 fl. gegen baares Geld schleunigst umzusezen. Der Eigenthümer dieser Obligation, welcher sich eine annehmliche Provision gefallen lassen will, ist im rothen Haus zu erfragen.

Murrhard. [Gannt des Gerbers Zelter, u. LammWirths Rappolt.] Bis Dienstag den 23 dieses wird in den SchuldSachen Friedrich Zeiters, Rothgerber, und Leonhard Rappold LammWirths, die PrioritätsUrtel und GanntVerweisung publicirt werden, wobei sich die Gläubiger jeder Parthie, Morgens 7 Uhr auf dem RathHaus dahier einzufinden haben. Zugleich wird bemerkt, daß die Zelterische Gläubiger, welche kein besonderes VorzugsRecht haben, aus der Masse nicht mehr befriedigt werden können. Den 11 Aug. 1803. — OberAmt und GanntGericht daselbst.

Ludwigsburg. [MostTrotte zu verkaufen.] Bei dem ZimmerMeister Fenfang ist eine mittelmässige, noch ganz gute MostTrotte mit einer Spindel, nebst sonstiger Zugehör, um billigen Preiß zu haben.

Den 18 Aug. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	14 Aug.	Morgens Nebel.	Therm. 11 G. üb. 0	Barom. 27 Zoll, 6 8/10 L.	15 Aug.	Heiter.	Therm. 13 G. üb. 0	Barom. 27 Zoll, 6 2/10 L.
2 U. Mitt.		Heiterer Tag.	20 G. üb. 0	27 Zoll, 6 7/10 L.			21 G. üb. 0	27 Zoll, 6 3/10 L.
9½ Uhr Ab.			15 G. üb. 0	27 Zoll, 6 6/10 L.			14½ G. üb. 0	27 Zoll, 6 5/10 L.

§ **Neu Würtembergische Lande**

[Abtheilung des Haller Gebiets in Aemter. Zutheilung einiger Comburgischen und Ellwängischen Unterthanen, Besezung des AmtsPersonals derselben u. des Haller Magistrats.] Hall, den 10 Aug. Durch die vorgegangene Organisation bestehet A) das Stadt-OberAmt in

1) der Stadt Hall mit ihren VorStädten: Jenseit Kochers, Weiler und Gelbinger Gasse; samt dem Lindach ausserhalb der Stadt, und den bürgerlichen Gütern und Höfen: Langenfelder ZiegelHütte, SteigenHaus, MollHof, ReifenHof, TheurersHof, nebst der bürgerlichen Haide und dem HaidHaus;

2) dem vormaligen Amt Schlicht, mithin

a) der Hallischen VorStadt UnterLimburg samt den beiden bürgerlichen Höfen OberLimburg;

b) der Ortschaften des Amts: Altenhausen, Ramspach, Wolpertsdorf, Veinau, Eltershofen, Bühlerzimmern, Erlach, Weckrieden, Sulzdorf, Matheß Höriebach, Jagstroth, Hohenstatt, Neubronn, Thüngenthal, Otterbach, Gelbingen, Hessenthal, diese 4 leztere Orte mit Einschluß der darin befindlichen ehmals Komburgischen Unterthanen.

Die durch ein ChurFürstliches gnädigstes Rescript vom 13 Jul. zu den MagistratsStellen u. MunicipalAemtern in der Stadt Hall Angestellten sind:

Bei dem Gericht: Erster BurgerMeister, Georg Karl Haspel, mit Beibehaltung der HaalHauptmannsStelle; zweiter BurgerMeister, Johann Friedrich Emanuel Romig, WaisenGerichts Präses; Aktuar, Stadt- und AmtsSchreiber, Johann Karl Hufnagel; 1. GerichtsVerwandter, Johann Friedrich Hezel, Untergangs Präses, und Obmann bei der Müller- u. MaurerLade; 2. Georg Heinrich Seiferheld, erster WaisenGerichtsAssessor, rc.; 3. Johann Friderich Bonhöfer, erster UntergangsGerichts-Assessor, rc.; 4. Friderich Gottfried David Majer, Obmann bei der FeurerInnung, rc.; 5. Johann Andreas Valentin Majer, FeuerSchau-Präses; 6. Ludwig Peter Gräter, BauKassier und StadtBibliothekar, rc.; 7. Karl Friderich Hezel, zweiter UntergangsGerichts Assessor, rc.; 8. Friderich Wilhelm Glock, Präses von der ViehSchau, rc. 9. Johann Lorenz Wibel, Obmann bei der Kaufmannschafts- und bei der Kürschnerlade; 10. Ludwig Karl Bonhöfer, KornHausMeister, rc.

Bei dem Rath: 1. RathsVerwandter, Friderich Karl Bölz, GoldArbeiter; 2. Karl Franz Haarg, Kanditor; 3. Magnus Eberhard Harpprecht, Handelsmann; 4. Georg Christoph Bär, Handelsmann; 5. Johann Wolfgang Reiz, Lebküchner; 6. Lorenz Franz Bär, Apotheker; 7. Frideri[illegible] Ludwig Rittmüller, GoldArbeiter; 8. Friderich Gottlieb Bühler, BäckerMeister; 9. Johann Peter Deutelen, GlockenWirth; 10. Benjamin Löchner, Handelsmann; 11. Lorenz Majer, MezgerMeister; 12. Johann Ludwig Ackermann, BäckerMeister.

Zu Herrschaftlichen und KommunDienern in Hall, Vellberg und Rosengarten sind ferner durch gnädigste Dekrete vom 11 u. 13 Julius ernannt worden:

1) In Hall: Zum MarschKommissair, RittMeister Seiferheld: zum Archivar und Registrator, Friedrich Franz Maier, mit Beibehaltung des Haalgerichtlichen Referats; zum AmtsPfleger für Hall und Vellberg, Christoph Friedrich Eisenmenger; zum RechnungsRevisor für Hall und Vellberg, Christoph Carl Scholl; zum PolizeiKommissair, Georg Ludwig Majer; zum OberZoller für das OberAmt, David Leonhard Bär; zum OberUmgelder für das OberAmt, Carl Peter Bonhöfer; zum UnterUmgelder, Christian Rupprecht; zum Accisser, Georg David Bär.

B) Das StabsAmt Vellberg enthält z) 1) das bißherige VogtAmt Ve[illegible]rg rc. mit den Ortschaften: Vellberg, Stä[illegible]er, sammt Stöckenburg, Thalheim, Eschenau, Schnecken-

weiler, Merkelbach, Dörrenzimmern, Buch, Rappolder Mühle, Anhausen mit Inbegriff des ehmaligen Komburgischen Theils, KleinAltdorf, Beilsteiner Mühle, Kerleweck, Hummelsweiler, Waldbuch mit BonolzHof, Speichbühl, Steinenhag, Spizenberg, Bühlerzeller Mühle, Horlins SägMühle, Schönbronn, Steinenbühl, UnterSonntheim, Ummenhofen, Stocken; diese 3 leztere Orte mit Einschluß der darinn befindlichen bißherigen OberAmt Ellwangischen Unterthanen;

2) das bißherige Amt über der Bühler, mit den Ortschaften: GrosAltdorf, Stadel, OberScheffach, Lorenzenzimmern, Eckartshausen, OberSchmerach, Gachshausen, OberAspach, UnterAspach, Steinbächle u. Lerchenmühl, Hopfach, Wolpertshausen, Gröffelbach, Hohenberg, Hergershof, Geißlingen, Haßfelden, Hörlebach am Landthurn, Rudelsdorf, Orlach, Elzhausen, Reinsperg, UnterScheffach; diese 2 leztere Orte mit Einschluß der darin befindlichen vormals Komburgischen Unterthanen;

3) das vormalige Amt Ilzhoffen mit den Ortschaften: Ilzhoffen Städtchen, UnterSchmerach, Rupertshofen.

In diesem Amt Veßberg sind angestellt: als AmtsSchreiber, Georg Andreas Hubmann; als Umgelder, David Christian Bölz von Ilzhofen.

C) Das StabsAmt RosenGarten besteht 1) aus dem bißherigen Amt RosenGarten mit den Ortschaften: Westheim samt Hohenstein, Oedendorf, Spöck, Uttenhofen, Rieden, HonhardsWeiler, Sanzenbach samt dem LandThurn, Sittenhard, Hohenholz, Raibach, Heimbach, LindachsHof, Leoweiler, Wolkenstein, Rothe Staigen, Bibersfeld, Buchhof, Röthenhof, Bubenorbis, Ziegelbronn, Maibach, Riegenhof, Stock, Tullau, Hagenbach, Michelfeld u. Starkersbach; diese 4 leztere Orte mit Einschluß der darin befindlichen ehemals Komburgischen Unterthanen;

2) dem bißherigen Amt Kocheneck mit den Ortschaften: Gottwollshausen, Sülz, Neuhofen, Fischhaus, Gailenkirchen, Wittighausen, Lindenhof, OberMünkheim, Hagen, Rückertsbronn, Schönenberg, Geisdorf, Arnsdorf, Hertlingshagen, Rückertshausen, Braunoldswiesen, Reisachhof, Kubrigshausen samt dem LandThurn, Brachbach, Leiblinshof, Kupfer, Lemberg, Waagrain, Rinnen, Eichholz, Baumgarten, Forst- oder Koppelishof, Birkhof, Schuppberg samt Klepper u. Pfahlhof, Bajerbach, Hahnenbusch, Messersmühl, Wizmannsweiler, Erlin, Wackershofen, UnterMünkheim, Enslingen, Neunkirchen und Blindheim; diese 5 leztern Orte mit Einschluß der darin befindlichen ehmals Komburgischen Unterthanen.

In dem nunmehrigen StabsAmt RosenGarten wurden angestellt: als AmtsSchreiber, Joh. Karl Bonhöfer; als AmtsPfleger (auch für Komburg), Georg Ludwig Maurer; zum RechnungsRevisor (auch für Komburg), Karl Friderich Müller; als Umgelder, Johann Georg Haspel.

Würtemberg.

Stuttgart. Das heurige sogenannte LandExamen, worin aus dem ganzen Lande die Jünglinge, die sich der Theologie widmen und solche in den Klöstern des Landes studiren wollen, in ihren Fähigkeiten durch das ChurFürstliche Consistorium zu Stuttgart geprüft werden, ist auf den 14 u. 15 September ausgeschrieben.

Stuttgart. Allen unsern Anverwandten und Freunden, welche an unserm Schiksal Antheil nehmen, geben wir anmit die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen, unsere geliebte Tochter, Regine Magdalene, gestern Mittag zwischen 3 und 4 Uhr in eine bessere Welt zu versezen. Sie starb auf ihren Erlöser eines sanften Todes als eine Christin. Von ihrer Theilnahme überzeugt, verbitten wir uns alle BeileidsBezeugungen, und empfehlen uns nebst unsern noch lebenden Kindern und Enkeln der Fortdauer ihrer Freundschaft schuldigst und gehorsamst. Den 16 August 1803. -- Georg Philipp Weiß der Aeltere, und dessen EheGattin Johanne Catharine Magdalene Weissin, eine geb. Helffrichin.

Heilbronn. Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten gebe ich hiermit die Nachricht, daß ich meine bißher bekleidete RechnungsProbationsStelle zu UnterOewisheim mit der Stadt- und AmtsSubstitution Heilbronn verwechselt habe. Den 8 August 1803. — Rast.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 22 biß und folgende Tage in dem Handelsmann Vischerlschen Haus in der langen Gasse gegen baare Bezahlung, silberne Medaillen Geschmuk und Silber, worunter DiamantBaterlen, unterschiedliche Ringe, goldene SackUhr, silberne Vorleg- Eß- und Kaffeelöffel, Bücher, MannsKleider, Bettgewand, Leinwand, KuchenGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, Sessel, Kästen, FaßFührling in Eisen gebunden, nebst allerhand gemeinem Hausrath, nicht weniger ungefehr 2 Eimer Wein 1792ger und 2 Eimer 1801r Gewächs, auch unterschiedliche Liqueurs in Bouteillen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 165. — Freitag, den 19 August 1803.

Franken.

[ChurBairisches Rescript, ReligionsSachen in Schweinfurt betreffend.] Würzburg, den 9 Aug. Von dem ChurFürstlich Fränkischen GeneralLandesKommissariat ist folgendes Rescript, den Katholischen GottesDienst in der dortigen HospitalKirche betreffend, an die subdelegirte Kommission zu Schweinfurt ergangen:

„Bei den grossen Begünstigungen, welche Se. ChurFürstliche Durchlaucht den Protestanten in HöchstDero Landen ertheilt haben, waren HöchstDieselbe wohl zu der Erwartung berechtigt, daß leztere da, wo es darauf ankomt, die Reciprocität des ToleranzEdikts auf den Katholischen GottesDienst anzuwenden, allenthalben die Hände dazu mit zuvorkommender Bereitwilligkeit bieten würden. Diß vorausgesezt, kann es dem GeneralLandesKommissariat, das sich dermal mit den Mitteln, den Flor der Stadt Schweinfurt zu erhöhen, beschäftigt, und dazu eine unbeschränkte ReligionsUebung für die verschiedenen GlaubensVerwandten nothwendig erachtet, nicht anders als unangenehm und befremdend seyn, daß der dortige Magistrat, anstatt die Absichten der Regierung zu unterstüzen, die dem Protestantischen ReligionsTheile durchaus unnüze und den Katholiken provisorisch eingeräumte HospitalKirche aus Gründen zurük reklamirt, deren kleinlichte intolerante Richtung den Vorständen einer auf Bildung und Cultur Anspruch machenden Stadt wenig Ehre bringt. Da Schweinfurt zum GarnisonsPlaze ausersehen ist, und nebstdem der Siz eines LandesKommissariats, LandRichterAmts, und eines weitläufigen RenntAmts werden soll; so kommt als natürliche Folge davon zu betrachten, daß daselbst ein ordentlicher Katholischer Pfarrlicher GottesDienst hergestellt werden müsse; und da die Erbauung einer neuen Kirche unter den dermaligen Umständen weder räthlich noch möglich ist; so muß dazu auf dem benannten HospitalGottesHause um so unbedenklicher bestanden werden, als dasselbe nie zu etwas anderem als zur Abhaltung einiger ominösen LeichenReden gebraucht worden ist, und die Prediger das Honorar dafür eben so gut in den übrigen StadtKirchen verdienen können. Beharrt inzwischen die Bürgerschaft auf ihren EigenthumsRechten, so werden sie ihr unter einer Regierung, welche denselben niemals zu nahe treten wird, nicht entzogen werden. Allein dann versteht es sich auch von selbst, daß sie auf oberwähnte ihr zugedachte Vortheile auf ewige Zeiten Verzicht geleistet habe. Der subdelegirte Kommissair, HofKammerRath Papius, hat diß dem Magistrat auf seine Vorstellungen vom 18 und 27 v. M. zu eröffnen. Würzburg, den 2 August 1803."

Rheinlande.

Der Direktor des Mannheimer Erziehungs-Instituts, Winterwerber, hat unterm 13 d. die Ankündigung der Auflösung desselben wieder zurükgenommen, und erklärt, daß, nachdem ihm edelgesinnte wohlhabende Eltern seiner Zöglinge, und grosherzige, kinderlose, jugendfreundliche Männer die annehmlichsten Anerbietungen gemacht, und die grosmüthigsten Unterstüzungen zugesichert hätten, er die Anstalt unter dem Namen des **RheinPfälzisch öffentlichen ErziehungsInstituts für männliche Zöglinge aller ReligionsPartheien in Mannheim** fortsezen werde.

Auf den 20 August werden der **König** und die **Königin von Schweden** in Mannheim erwartet.

Italien.

Rom, den 30 Jul. Der Jesuit Angelini ist aus Rußland hier angekommen. Er erscheint hier öffentlich in seiner OrdensKleidung und hat schon mehrere Konferenzen mit dem Pabste und der ErzHerzogin Marianne gehabt.

Neapel, den 15 Jul. Unser FinanzMinister Serati hat seine Stelle freiwillig niedergelegt und ist durch den Ludwig von Medici, Herzog von Ottajano, ersezt worden. — Aus Messina wird berichtet, daß ein Theil der Neapolitanischen Truppen von Malta daselbst angekommen sei; eine Englische Fregatte begleitete sie. Ein anderer Theil dieser Truppen war vorher schon in Syrakus angekommen. Im Hafen von Messina liegen 3 schöne Amerikanische Fregatten, ein Kutter, ein TransportierSchiff und ein erbeutetes kleines Tripolitanisches RaubSchiff. Dieses kleine Geschwader wird im hiesigen Hafen erwartet, wo es sich mit noch 4 Amerikanischen KriegsSchiffen vereinigen und nach Tripoli segeln wird, um dieses RäuberNest zu demüthigen. — In unsern Gewässern ist, nach Angabe Italienischer Zeitungen, kürzlich zwischen einer Englischen und Französischen Fregatte ein Kampf vorgefallen, der mörderisch und verzweifelnd war. Die Französische Fregatte war durch das feindliche Feuer so zugerichtet, daß sie auf dem Punkte stand, sich zu ergeben. Sie hatte ihre Masten verloren und der Engländer drang gewaltsam auf sie ein. In diesem Augenblik stürzte auch ihr HauptMast, erreichte das Verdeck des Englischen Schiffes u. verursachte einige Verwirrung, die der Französ. Kapitain augenbliklich benuzte, so daß er glücklich enterte, mit seinen Leuten wütend auf die Englische Fregatte stürmte, und sie nach vielem Blutvergiessen eroberte, nachdem die beiderseitige Mannschaft über die Hälfte aufgerieben war.

Frankreich.

[Bonaparte.] Paris, den 12 August. Gestern Abend ist der erste Konsul, von seiner Reise zurück, zu St Cloud wieder angekommen: und heute früh kündigten die Kanonen unsrer HauptStadt die Zurückkunft desselben an. Zu Charleville, wo er durchreiste, sah er noch die GewehrFabrik.

Bonaparte war zu Rheims vorgestern angekommen, und dort über Nacht geblieben u. gestern früh von da über Soissons, wo er sich auch einige Stunden aufhielt, wieder abgereist.

Im künftigen Monat wird der erste Konsul zu Brest, und noch in diesem SpätJahre in den RheinDepartements erwartet.

[15ter August.] Das heurige MariäHimmelFahrtsFest, 15 August, wird hier durch GottesDienst, Beleuchtungen, rc. so wie durch ganz Frankreich, hoch gefeiert werden. Der 15 August ist nemlich auch 1) Bonaparte's GeburtsTag; 2) der Tag, woran ihm das Konsulat auf Lebenslang zuerkannt wurde; 3) der Tag, woran das Konkordat mit dem Pabst geschlossen u. also der Friede in der Französischen Kirche hergestellt wurde. Mehrere Französische ErzBischöffe und Bischöffe haben bereits in ihren KirchSprengeln verfügt, daß diß Fest zu ewigen Zeiten auch zum Andenken an gedachte 3 Begebenheiten gefeiert werden soll.

[Schiffe.] Am 15 diß wird die erste, aus freiwilligen Beiträgen zum Krieg gegen England gebaute, KanonierSchaluppe hier vom Stapel gelassen werden. — Hier wird gegenwärtig ein Schiff, das auf einer Achse mit 2 Rädern liegt, gezeigt. Man fährt damit auf dem Fluß, so schnell als der behendeste Fußgänger geht, auf, und doppelt so schnell ab. Die Speichen der Räder sind breiten Rudern, oder Flügeln von WindMühlen, ähnlich: die Räder werden von einer DampfMaschine getrieben.

[Reisende.] Auf einem Dänischen Schiffe Charlotte kam vor einigen Tagen der Ungarische Fürst Esterhazy, nebst seinem Gefolge, u. einem Spanischen Kurier, aus England nach Calais herüber. Eben so brachte ein anderes Dänisches Schiff Maria 24 Reisende von England herüber nach Frankreich.

England.

[OstIndien.] London, den 2 Aug. Am 29 Jul. legte Minister Lord Castlereagh dem UnterHause des Parlaments das OstIndische Einnahmen- und AusgabenVerzeichniß vor. Folgendes ist, nach einigen allgemeinen Bemerkungen über den Flor unsrer OstIndischen Besizungen, der HauptAuszug der umständlichen Angaben. Er sagte: die GesammtEinkünfte von 1801 bis 1802 wären 12,163,590 Pf. Sterl., u. die TotalAusgaben 10,856,613 Pf., die reinen Einkünfte der drei Präsidentschaften, nach Abzug der Unkosten für Bengalen, wären 1,065,757 Pf. Das Defizit von den TerritorialEinkünften sei 383,743 Pf., diß abgezogen von dem Belauf des Verkaufs der Einfuhr, rc., liesse einen Rest von 24,974 Pf. übrig, welche Summe auf den Handel verwandt würde. Der ganze Belauf der Vorschüsse für WaarenEinkauf sey 1,283,093 Pf. Aus der allgemeinen Uebersicht des Jahrs 1802

bis 1803 sah man, daß die TotalEinkünfte waren 12,693,033 Pf., TotalUnkosten 9,998,147 Pf.; TotalRest, der auf den Handel verwandt wurde, 1,507,316 Pf. Allgemeine Vergleichung der Schulden und Kassa: Vermehrung der Schulden in Indien, 2,291,207 Pf.; Verminderung der Schulden zu Hause, 48,797 Pf. Reine Vermehrung der Schulden, 2,242,410 Pf. Vermehrung des KassenBestandes in Indien, 1,258,818 Pf. Dito zu Hause, 637,833 Pf. Total 1,896,651 Pf. Abgezogen die ganze Verminderung der Bilanz zu Gunsten von China und St. Helena, 927 121 Pf. Völliger Anwuchs des KassenBestands, 969 530 Pf. Demnach steht sich die OstIndische Kompagnie schlimmer, als lezteres Jahr, um 1,272,880 Pf. Lord Castlereagh zeigte jedoch, daß die Angelegenheiten im Carnatic sich verbessert hätten; man hätte dort, sagt er, eine statistische Untersuchung gemacht, und es sei befunden worden, daß derselbe einen Zuwachs an Einkünften von 218,000 Pf. trage.

Francis bemerkte, daß die Uebersendung von 5 Millionen baaren Geldes von hier nach Indien, welche der edle Lord eingestanden, keineswegs vortheilhaft für diß Land sei. Johnstone tadelte das beständige Streben des jezigen GeneralGouverneurs nach Erweiterung des Gebiets. Castelreagh tadelte die Angriffe auf den GeneralGouverneur in seiner Abwesenheit und rechtfertigte die Uebersendung des baaren Geldes, indem man dafür mehrere Güter erhalten habe.

[Irrland.] London, den 6 August. Die Ruhe hat sich bisher in Irrland erhalten und man hat alle Hoffnung, daß solche nicht mehr werde gestört werden. Alle Eigenthümer, die Alles verlieren könnten, wenn der Aufstand die OberHand behalten hätte, haben sich mit Gut und Blut an die Regierung angeschlossen. Es sind noch 1 Dragoner- und 6 InfanterieRegimenter aus England nach Irrland hinüber geschickt worden. Der Zweck der Empörten war, Irrland von GroßBrittannien loszureissen und eine Republik daraus zu machen. — Man behauptet, es seien unter den gefundenen Waffen viele, die vom festen Lande gekommen: und es sei der Aufstand zum Theil durch Fremdlinge angezettelt und geleitet worden.

[Erklärung der Bankiers und Kaufleute.] „Die Kaufleute und Bankiers von London haben in einer gehaltenen Versammlung ihre Erklärung aufgesezt und bekannt gemacht. Sie sagen darin: „Wir, und andere Einwohner von London und dessen Nachbarschaft, halten es für Pflicht, in dem jezigen wichtigen ZeitPunkt unsern einstimmigen Entschluß bekannt zu machen, mit unserm Könige und Vaterlande zu stehen oder zu fallen. Die Unabhängigkeit und Existenz des Brittischen Reichs, die Sicherheit, Freiheit und das Leben eines jeden im Lande sind in Gefahr. Die Begebenheiten vielleicht von wenigen Monaten, gewiß von einigen Jahren, werden entscheiden, ob wir und unsre Kinder ferner freie Leute und Mitglieder des blühendsten Stats der Welt bleiben, oder ob wir die Sklaven unsrer unversöhnlichsten Feinde, die selbst Sklaven sind, seyn sollen. Wir hegen nicht solche finstre und unwürdige Besorgnisse von der moralischen Ordnung der Welt, daß wir glauben sollten, daß eine so edle Eigenschaft, wie der Muth ist, das ausschließliche Eigenthum von Sklaven seyn sollte. Wir kämpfen für unsre Geseze und Freiheiten, für jene Konstitution und jenes System gesellschaftlicher Ordnung, welches zugleich das edelste Denkmal und das stärkste BollWerk der Civilisation ist. Wir kämpfen, um die ganze Erde vor dem barbarischen Joche von militärischem Despotismus zu bewahren. Wir kämpfen für die Unabhängigkeit aller Nationen, selbst derjenigen, die gegen unser Schicksal am gleichgültigsten oder auf das verblendetste eifersüchtig auf unsre Wohlfahrt sind ꝛc."

„Wir vertrauen, daß die freien Leute dieses Landes unter dem Segen des Allmächtigen eine ausgezeichnete Züchtigung denjenigen zufügen werden, welche uns Vernichtung drohen."

„In einem solchen Augenblick halten wir es für unsre Pflicht, uns mit einander und mit unsern Landsleuten aufs heiligste zu vereinigen, alle Bemühungen anzuwenden, den GemeinGeist zu beleben, den HülfsQuellen des Königreichs Zuschuß zu leisten, mit unsern Diensten jeder Art und bei jeder Gelegenheit zur Vertheidigung desselben bereit zu seyn, und lieber umzukommen, als ferner zu leben, um die Ehre des Brittischen Namens verdunkelt, oder jenes edle Erbtheil von Größe, Ruhm und Freiheit vernichtet zu sehen, welches von unsern Vorfahren auf uns gekommen ist, und welches wir entschlossen sind, unsern Nachkommen zu überliefern."

Westfalen.

Am 20 vorigen Monats ließ der Herzog von Oldenburg von dem ehmals Münsterischen Amte Kloppenburg Besiz, und die Huldigung einnehmen. Dieses Amt war seit 1400 Münsterisch.

Stuttgart. Ich habe von Hufelands Journal der praktischen ArzneiKunde den zweiten und sechsten Band ausgeliehen, und kann den Zettel nicht mehr finden, auf welchem ich den Namen bemerkt habe. Ich bitte daher durch dieses Blatt um die Zurückgabe desselben. — D. Dorner.

Stuttgart. [Eine SpecereiHandlung sucht einen Incipienten.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, wird gegen ein billiges Kost- und LehrGeld in eine Specerei- und EisenHandlung gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz und Kommissions-Komtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [SpielKartenVerpachtungsAkkord] Da der mit des HofKartenMachers Süssen Wittib und ihrem Sohne leztmals auf 3 Jahre abgeschlossene SpielKartenAdmodiationsAkkord auf Lichtmeß 1804 zu Ende gehet, und man wegen einer neuerlichen Verleihung Dienstag den 6 Sept. dieses Jahrs zur Licitation anberaumt hat: so wird solches denjenigen, welche diese KartenAdmodiation, als womit der privative Verschluß der Karten in den disseitigen ChurFürstlichen Landen begriffen ist, zu übernehmen gedenken, des Endes bekannt gemacht, damit sich dieselbe an dem gedachten Tage, Vormittags um 10 Uhr, in der ChurFürstlichen Kanzlei einfinden mögen. Den 4 Aug. 1803. — ChurFürstl. RentKammer.

Murrhard. [Gannt des Gerbers Zeiter, u. LammWirths Rappolt.] Bis Dienstag den 23 dieses wird in den SchuldSachen Friedrich Zeiters, Rothgerbers, und Leonhard Rappold, LammWirths, die PrioritätsUrtel und GanntVerweisung publicirt werden, wobei sich die Gläubiger jeder Parthie, Morgens 7 Uhr auf dem RathHaus dahier einzufinden haben. Zugleich wird bemerkt, daß die Zeiterische Gläubiger, welche kein besonderes VorzugsRecht haben, aus der Masse nicht mehr befriedigt werden können. Den 11 Aug. 1803. — OberAmt und GanntGericht daselbst.

Heilbronn. [Deserteur.] Der bei dem ChurFürstlichen ChevauxlegersRegiment gestandene Gemeine, Joseph Heinrich Dunzmeier von Wimmenthal, ist treuloser Weise entwichen. Es werden alle Obrigkeiten ersucht, auf denselben zu fahnden, ihn im BetrettungsFall arretiren, und wohl verwahrt entweder in seine Garnison oder dem unterzeichneten OberAmt einliefern zu lassen. Den 3 Aug. 1803. — OberAmt Heilbronn.

Leipheim. [Vorladung des entwichenen SchumacherGesellen Casp. Honold von Holzkirch.] Der vor einigen Wochen aus dem Dienst des hiesigen SchuhmacherMeisters, Johann Georg Reizeleh, heimlich ohne Kundschaft entwichene SchumacherGeselle, Caspar Honold von Holzkirch, wird hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten a dato vor hiesigem OberAmt zu erscheinen, um sich wegen einer von gedachtem Reizelen puncto furti gegen ihn geführten Klage gehörig zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß man bei weiterer Verhandlung dieser Klage in contumaciam gegen ihn verfahren werde. Den 3 Aug. 1803. — ChurBairisch provisorisches OberAmt daselbst.

Backnang. [Verpachtung des ViehHofs zu Reichenbach.] Nachdem man von Seiten des ChurFürstlichen KirchenRaths sich entschlossen hat, den zu Reichenbach, hiesigen OberAmts gelegenen ViehHof, dessen Bestand auf Georgii 1804 zu Ende gehet, auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung bringen zu lassen, und hierzu Dienstag den 6 September dieses Jahrs fest zu sezen, so wird ein solches zu dem Ende hiermit bekannt gemacht, damit die Liebhaber an gedachtem Tag, nemlich den 6 September Morgens 8 Uhr auf dem ViehHof selbst sich einfinden, von den Gebäuden und Gütern Augenschein nehmen, und der Verhandlung anwohnen können. Es gehören aber zu diesem ViehHof folgende Gebäude und Güter, nemlich eine zweistockigte Behausung und eine dazu gehörige besondere Scheuer, das grosse ViehHaus, welches oben zu Aufhebung des Futters und unten vorzüglich zu SchafStällen sehr bequem eingerichtet ist, sodann 6 Morgen Aecker, 1½ Morgen Gärten und KrautLänder, und ungefehr 140 Morgen der besten in dem Reichenberger Thal gelegenen Wiesen. Zugleich wird noch bemerkt, daß mit den Gebäuden ungefehr 64 Morgen Güter, der Rest hiervon aber Stückweise werde verliehen, am Ende aber doch auch ein Versuch mit Verleihung sämtlicher Güter mit den Gebäuden werde gemacht werden, und daß diejenige welche zum Bestand der HauptTheile Lust haben, sich mit zuverlässigen Obrigkeitlichen Zeugnissen versehen, und eine Caution von 1400 fl. — die enige aber, die sämtliche Güter mit den Gebäuden in Bestand nehmen wollen, eine Kaution von 3000 fl. prästiren müssen. Den 10 August 1803. — ChurFürstliche StiftsVerwaltung.

Vaihingen an der Enz. [Schulden der Wittwe des Joh. Widmaier zu Enzweihingen.] Die Gläubiger des Johannes Widmaiers Wittwe von Enzweihingen, hiesigen OberAmts, haben bis Montag den 5 September Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier bei AusschlußStrafe zu erscheinen, und ihre Forderungen zu beweisen. Den 8 August 1803. — OberAmtmann BurgerMeister und Gericht allda.

Kannstadt. [DienstSuchende.] Eine Wittwe von 36 Jahren, welche bisher bei einer adelichen LandOekonomie das Hauswesen besorgt, wünscht wiederum einen Dienst in der Stadt oder auf dem Lande zu erhalten. Das Nähere ist bei unterzogener Stelle zu erfragen. Den 11 August 1803. — OberAmt.

Sulz am Nekkar. [Schulden des Sailers Dreher.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Johann Georg Drehers, Bürgers und Sailers dahier, sehen wir uns veranlaßt, nach dessen vorgängig geschehener Untersuchung, einen Nachlaß oder AufschubAkkord zu versuchen. Solches wird nun mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß die Dreherische Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses Dienstag den 6 Sept. d. J. Vormittags 8 Uhr auf hiesigem RathHaus erscheinen, ihre Forderungen rechtsbehörig erweisen, und über den gesuchten Nachlaß sich gehörig erklären sollen. Den 1 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Sulz am Neckar.

Digitized by Google

Stuttgart. Auf die Anfrage vom 11 dieses wird diejenige Person von Endes gefertigten benachrichtigt, daß es hauptsächlich nöthig ist selbsten hier bei uns zu erscheinen. Den 16 August 1803. — Korrespondenz- und Kommissions Komtoir.

Klein Bottwar. Hoch Frei Herrlich Kniestädtischer Herrschaft. [Verordnung in Schuld Sachen.] Durch eine erlassene ortsherrschaftliche Normal Resolution vom 20 Jul. 1803 sind verschiedene Verfügungen in Schuld Sachen getroffen worden, von welchen dem auswärtigen Publikum folgende mitzutheilen sind: 1) Ausser den vorhin bekannten gerichtlichen Unter Pfändern sollen noch weiters alle, auf einem Eigenthums Recht, privilegirten, und einfachen gesezlichen, auch auf einem Privat Pfand Recht beruhende Forderungen in das Schuld- und Unter Pfands Buch eingetragen werden. Dergleichen Glaubiger sollen von jezt an innerhalb drei Monaten ihre Forderungen der hiesigen Beamtung anzeigen, damit sie von den Schuldnern anerkannt und eingeschrieben werden können. Im Unterlassungs Fall mögen sie sichs selbst zuschreiben, wenn sie, nach Veräusserung der behafteten Güter Stücke, mit einer Eigenthums oder Pfandschafts Klage nicht mehr gehört werden; doch sollen die Schuldner mitsorgen, daß diese Verordnung und die im 2ten Punkt befohlene amtliche Recognition über Privat Pfänder beobachtet werde; und ziehen sie sich Strafe zu, wenn durch ihre Unterlassung ein Glaubiger zu Schaden kommt. 2) Privat Hypotheken sind von nun an nur dann gültig, wenn solche vom Amt recognoscirt werden, ausserdem werden die Privat Pfand Glaubiger in die 9te Klasse locirt. Bei den bereits vorhandenen Privat Pfand Schulden ist diese Erforderniß innerhalb drei Monaten nachzuholen. 3) Damit nicht durch unüberlegte Heurath Guts Versprechungen die bekannten Glaubiger und die übrigen Kinder verkürzt werden, so ist ein versprochenes Heurath Gut in Absicht auf diese erst dann von Wirkung, wenn solches amtlich und waisengerichtlich bestätiget ist. Hingegen sezen sich diejenige Eltern einer nachdrücklichen Strafe aus, welche durch täuschende und übertriebene Versprechungen einen Gatten für ihr Kind anlocken und hintergehen. 4) Das Verbot des Borg Handels mit Juden ist erneuert, und sollen alle Juden, welche Forderungen dahin hier haben, innerhalb drei Monaten solche einklagen, weil sie nachher nicht mehr gehört werden. 5) Wirths Schulden sind nur dann klagbar, wenn die Forderung mässig, und noch nicht zwei Jahre alt ist. 6) Spiel Schulden sind der Konfiskation unterworfen. Diese Herrschaftlichen Verordnungen werden mit dem Anhange bekannt gemacht, daß sich im übrigen in Schuld Sachen nach Chur Fürstlich Würtembergischen Gesezen hier gerichtet werde. Den 2 Aug. 1803. — Stabs Amt Klein Bottwar.

Schwäbisch Gmünd. [Gestohlene Pretiosa.] In einem gewissen Gasthof allhier sind in der Nacht vom 8 auf den 9 diß Monats nachstehende Pretiosa entwendet worden: eine silberne Sackuhr mit einer 6fachen silbernen [illegible] Kette; ein Paar 14karätige Ohren Gehänge; ein kleiner Frauenzimmer Rosen Ring mit guten Steinen, [illegible] fl. am Werth; ein eckigter mit guten Steinen und einem Fluß besezter Ring auf welchem in der Mitte 3 [illegible] Steine nach der Länge; ein dito kleiner von blauem Fluß mit Perlen garnirt, und gleichfalls in der Mitte mit 3 Diamanten der Länge nach; eine ganz feine Venetianische goldene Kette von 5 Ehlen mit einem goldenen Medaillon, worauf ein Kind mit einem Hunde spielt, von gefärbtem Gold, 88 fl. am Werth; ein Vorstek Ring von 6 Karath; ein ditto mit Glas, worunter die Buchstaben M. V. W. verzogen. Alle höchste und hohe Herrschaften, wie Jedermann, werden geziemend ersucht, bei Vorkommenheit dieser Pretiosen den Besizer sowohl als die Pretiosen respektive mit Arrest zu belegen und anzuzeigen, so fort die gefällige Nachricht anher zu ertheilen, wogegen aller Kosten Ersaz zum Voraus versichert wird. Den 9 August 1803. — Von Ober Amts wegen.

Plochingen. [Vorladung des Johannes Hauser.] Johann Hauser von da ist schon vor 17 Wochen von Haus weg gereißt, dem Vernehmen nach um seinen Handel mit Wein ausser Landes zu betreiben. Da er inzwischen von den Erben des Frei Herrn v. Uechtel; wegen Bezalung des Rükständigen aus dem eingegangenen Leib Rennten Kontrakt wiederholt belangt worden ist, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, binnen 4 Wochen von heute an entweder diese Forderung zu befriedigen, oder, falls er gegründete Einwendung dagegen hätte, solche bei uns vorzubringen widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren werden wird. Den 13 August 1803. — Gericht daselbst.

Vaihingen an der Enz. [Schulden des Jak. Strobel in Ober Riexingen.] Die Gläubiger des Jg. Jak. Strobels, Bürgers in Ober Riexingen, diesigen Ober Amts, haben bis Dienstag den 6 Sept. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rath Haus allhier bei Ausschluß Strafe zu erscheinen, und ihre Forderungen zu beweisen. Den 10 Aug. 1803. — Ober Amtmann, Burger Meister u. Gericht alldas.

Unter Oewisheim. [Lotterie Ziehung.] Bei der, mit erhaltener Erlaubniß an Jakobi in dem schwarzen Adler vorgegangenen Mobiliar Lotterie Ziehung haben die ausgesezte 21 Gewinn erhalten, die Loose: 189, 171, 274, 160, 140, 153, 312, 119, 208, 300, 71, 98, 281, 207, 166, 1, 137, 86, 151, 3, 44.

Fornspach. Gräflich Löwensteinisch. [Gannt des Hof Bauern Gottl. Schieber.] In der seit mehreren Jahren anhängigen Gannt Sache des Gottl. Schieber, gewesenen Hof Bauern zu Fornspach, ist durch eine ertheilte Hof Gerichtliche Urtel die längst vorgenommene Verweisung in Ansehung der beträchtlichern Posten als unkräftig erkannt, und dadurch in dem ganzen Schuldenwesen eine solche Unzuverlässigkeit verursacht worden, daß eine neue Liquidation vorgenommen werden muß. Es werden daher alle diejenige, welche an den Schieber noch eine Forderung zu machen, oder ihre Befriedigung ganz oder zum Theil aus der Masse erhalten haben, andurch vorgeladen, Dienstag den 30 diß auf dem Rath Haus zu Murrhart zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig zu erweisen. Den 12 Aug. 1803. — Ober Amt und Gannt Gericht zu Murrhart.

Balingen. [Deserteur.] Der Gemeine Johannes Wizemann von Zillhausen ist von dem Bataillon Chur Prinz in Ellwangen entwichen. Es werden alle in- und ausländische Obrigkeiten geziemend ersucht, auf gedachten Wizemann zu fahnden, ihn im Betretungs Falle zu arretiren, und wohlverwahrt an das General Kommando in Stuttgart einzuliefern. Den 29 Jul. 1803. — Ober Amt.

Digitized by Google

Stuttgart. [Verkauf der RöhrenMühle.] Die an dem FurthBach ganz nahe bei Stuttgart liegende, in dem besten Zustande sich befindende, Canditor Kemptetische oder sogenannte RöhrenMühle, mit 1 Gerb- und 2 MahlGängen, 4 schönen Zimmern, wovon die Fenster aussen mit JalousieLäden versehen sind, 1 Küche, vielen Kammern, mehreren Frucht und andern Böden, einem gewölbten Keller, Pferde RindVieh und sehr vielen SchweinStällen, 1 großen WagenSchopf, nebst darauf befindlichem großen HeuBoden, einem daran stoßenden Wurz Gärten, der Hälfte an einem Wasch- Back- und Brenn Hauß, dem halben Hof, halben Brunnen, und der Hälfte von der zu diesem schönen Gut führenden Chaussee, ist bereits um 5,750 fl. folgendergestalt zu bezahlen verkauft, als am Tage des Aufstreichs baar 1,000 fl.; auf Martini d. J. 750 fl.; sodann alle Jahre mit Interesse auf Martini und zwar 1804 erstmals 1,000 fl. und so fort, bis Alles berichtiget ist. Weitere Liebhaber wollen sich bei der AufstreichsVerhandlung bis den 25 August um die gewöhnliche Zeit auf dem RathHause einfinden.

Ludwigsburg. [Es wird eine Stelle für einen Lehrling in einer Handlung gesucht.] Ein junger Mensch von 15 Jahren, gutem Herkommen und Erziehung, wünscht in einer soliden SpecereiHandlung mit oder ohne Kost und LehrGeld in die Lehre zu kommen. Seine schon erhaltene VorKenntnisse im Rechnen, Schreiben ꝛc. würden jede Bemühung eines Principals erleichtern. Das Nähere ist bei den Herren Oppel und Vogel in Ludwigsburg zu erfragen.

Eßlingen. [Häuser und Güter zu verkaufen.] Folgende Besizungen des ehemaligen Kaisersheimer, nunmehro ChurBairischen, Hofs in Eßlingen sind auf den 29 dieses Monats August zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, gnädigst bestimmt worden. Ein grosses zweistöckigtes schön und gut gebautes Haus von 8 wohn und heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, geräumigen Böden, Stallungen, einem grossen Keller, und einem Garten hinter dem Haus. Ein gegen über stehendes KelterGebäude mit einem sehr schönen, über 500 Würtemberger Eimer fassenden, Keller, samt dem sowohl zur Kelter gehörigen Kelter- und BandGeschirr, als auch denen in beiden Kellern befindlichen Fässern, nemlich 12 Stücke grosse von 4 bis zu 90 Eimer, 12 Stücke kleine von 2 bis zu 14 Eimer, alle in Eisen gebunden; 22 Stücke von 8 bis zu 15 Eimer in Holz gebunden, sämtliche Fässer Würtembergisches Maas. Auf beiden Gebäuden ruhen keine andere Beschwerden, sie mögen auch genannt werden wie sie wollen, als nur lediglich jährlich sechs Gulden an die Eßlinger StadtKasse. Hinter dem grossen WohnHause ziehen sich 7 Morgen 2 Viertel Steuer und Beethfreie WeinBerge gegen die sogenannte Burg hinauf. Für diese vorbeschriebene Gebäude, den FässerVorrath, das Kelter und BandGeschirr, und für die 7½ Morgen Weinberge hinter dem Haus sind zwar schon 14500 fl. geboten worden; die Kommission wird aber fordersamst den Versuch machen, wie hoch diese Gegenstände durch den Verkauf im Einzelnen gebracht werden. Ferner ein bald Viertel Garten neben der Kelter, und folgende Weinberge: 7 Morgen 3½ Viertel steuer- und zehendbar, in verschiedenen Lagen, welche Viertel- und halbe Morgen weise verkauft werden, — Auf den 30 August: 2 Morgen im Uhlbach am SandWeg, 5½ Morgen zu OberTürkheim, 1 Morgen im Zehen, diese Güter 4theilig; 3 Morgen 1½ Viertel 11¾ Ruthen an der HeuStaig, 2 Morgen ohngefehr in OberEßlingen, 5theilige; 2½ Scheffel Rocken, 2½ Scheffel Dinkel, 2½ Scheffel Haber, jährliche GültFrüchten in Heinstein; wie nicht weniger Geld-Gefälle und GrundZinnse von Eßlingen, OberEßlingen, Zell, Heinstein, Gaisburg, Kannstadt. Weiters 3 Imi BodenWein aus 2 Morgen 2 Viertel im HinterHolz, 3 Imi BodenWein aus 3 Viertel zu OberTürkheim, 3 Imi BodenWein aus 3 Viertel 15 Ruthen zu Gaisburg. — Der Schluß der Versteigerung wird den 31 Aug. mit 9 Würtemberger Eimer Wein vom vorigen Jahr und sehr guter Gattung, zweien Glocken, wovon die eine 6, die andere 3 Centner wägen kann, einer Orgel, mehreren Gemälden, und andern HausGeräthschaften gemacht werden. Liebhaber zum Ganzen oder zu einzelnen Theilen belieben sich an den vorhin bestimmten Tägen in dem gedachtem ChurBairischen Hof bei der VersteigerungsVerhandlung, wobei zugleich annehmliche Bedingungen wegen der Zahlung zugesichert werden, einzufinden. Heilbronn, den 8 Aug. 1803. — Von ChurBairischen Commissariats wegen. — Fischer.

Neunstetten, im RitterKanton Ottenwald. [Schulden und MundtodtErklärung des Schusters Philipp Hösch.] Philipp Hösch, Burger und Schuhmacher dahier, ist als ein schlechter Haushalter und Trunkenbold für mundtodt erklärt, wovon das Publikum in der Absicht benachrichtiget wird, damit sich ferner Niemand mit ihm ohne seinen obrigkeitlich bestellten Kurator, den allhiesigen Richter Martin Lebert, in einen Handel auf Borg einlassen möge, indem aus seinem Vermögen keine Genugthuung mehr gegeben werden kann. Zugleich werden alle diejenigen, welche gegenwärtig eine Forderung an denselben zu machen haben, hierdurch aufgefordert, solche innerhalb 6 Wochen bei dahiesigem Amt anzuzeigen, oder zu gewärtigen, daß sie nach Verfluß dieses Termins nicht mehr damit gehöret werden. Den 6 Aug. 1803. — Reichs-FreiHerrl. v. Berlichingensches Amt allda.

GrosHeppach, Schorndorfer OberAmts. [Auswanderung und Schulden des G. J. Ellwanger.] Der Mezger und gewesene KronenWirth Georg Jakob Ellwanger allhier will mit seinem Weib und Kindern auswandern. Wer nun seit dem über dessen Vermögen vor zwei Jahren ausgebrochenen Gannt ihm aufs Neue wieder etwas angeborgt oder sonsten Ansprache an ihn zu machen hat, der solle es von heute an inner 14 Tagen bei der Amtei allhier eingeben oder aber für gänzlich verloren halten. Den 10 August 1803. — Beamtung allda.

Möckmühl. [Schulden des Schlossers J. H. Schübel.] Dem hiesigen Burger und Schlosser, Johann Heinrich Schübel, dessen AktivVermögen zu Bezahlung der Schulden um 2,008 fl. 54 kr. 1 hlr. nicht hinreicht, soll nach ChurFürstlich gnädigstem RegierungsRaths Befehl vom 11 Jul. 1803 vergantet werden; weßhalb wir die Schübelische Glaubiger vorladen, Montag den 29 August d. J. Vormittags um 8 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, auf dem allhiesigen RathHause vor dem StadtGericht zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig zu liquidiren, oder widrigen Falls des gänzlichen Ausschlusses gewärtig zu seyn. Den 5 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht allda.

§ NeuWürtembergische Lande.

Beförderte: Anton Kurz, vormaliger Amtmann in Rechenburg, zum StabsAmtmann im RosenGarten:

Zum ZeichenMeister in Gmünd, Joh. Sebaldus Baumeister, aus Augsburg gebürtig.

§ Baden.

[Zwölftes OrganisationsEdikt. Die Form des Geschäfts-Styls betreffend.] Carl Friderich von Gottes Gnaden, MargGraf zu Baden und Hochberg, des heiligen Römischen Reichs ChurFürst, PfalzGraf bei Rhein, Fürst zu Konstanz, ic.

Unter andern Angelegenheiten, auf welche Uns die jezige Veränderung in der Administration Unserer Lande aufmerksam macht, findet sich auch der GeschäftsStyl, dessen mehrere Vereinfachung manchem ZeitVerderb abhelfen, manche AktenVermehrung verhüten, und manche Ausfertigung erleichtern kann. Wir finden daher nöthig über

die Form des GeschäftsStyls

nachstehende Disposition zu verkünden.

I.) Die Geschäfte der exekutiven LandesAdministrationsBeamtungen betreffend, sollen,

1.) Vorstellungen der Supplikanten und Berichte der geistlichen oder weltlichen Vorgesezten zur Anrede nur voraussezen; Churfürstliches Amt, (OberAmt, LandVogtei, OberForstAmt, Specialat u. s. w.) Die SchlußRede soll blos aus Ort, Tag, und Jahr ohne alle CeremonienZusäze bestehen, mithin fallen die Worte: und verbleibe eines Hochlöblichen OberAmts gehorsamster u. s. w. gänzlich weg, und folgt unmittelbar ohne alle SubmissionsCurialien die Unterschrift des Berichts- oder BittStellers, sodann, wenn er die Bitte nicht selbst gefertigt hat, jene des Verfassers, als welcher unter jeden solchen von Andern gefertigten Schrift sich nennen soll.

2.) Ausschreiben der OberAemter, OberForstAemter, und anderer AdministrationsBehörden an die untergeordneten OrtsBeamten, sollen ohne alle Anrede nur in Form eines Dekrets gefaßt seyn, (z. E. der Vogt zu N. N. hat zu berichten u. s. w.) zur SchlußRede bleiben auch wieder alle CeremonienFormeln weg, und wird nur der Ort, Tag und Jahr unmittelbar in einen Context gesezt, dem alsdann die AmtsUnterschrift der ausschreibenden Stelle (z. E. Churfürstliches Amt) und unter dieser die NamensUnterschrift des ausschreibenden Beamten folgt. Ist hingegen der untergeordnete Beamte ein solcher, der nur der Aufsicht des Ausschreibenden untergeben ist, für sich selbst aber so gut als dieser unter einer höhern privilegirten Instanz steht, (wie z. E. der Pfarrer im Verhältniß zum Amt oder Specialat) so soll der Unterschied beobachtet werden, daß diese Verfügung nicht an die Person, sondern an die DienstStelle (z. E. an das PfarrAmt) gerichtet, und nicht in befehlende, sondern in auffordernde, gesinnende oder erinnernde Ausdrücke gefaßt werde.

3.) Berichte der exekutiven LandesAdministrationsBehörden an die vorgesezten Stellen, es seien diese nun ProvincialDikasterien oder GeneralKommissionen, führen ohne alle Anrede die Aufschrift: Gehorsamster AmtsBericht, oben in der Mitte des Blatts; sodann unmittelbar darunter, wenn der Bericht nicht aus eigenem Antrieb, sondern aus höherem Erfordern erstattet wird, die Anzeige des AufforderungsBefehls nach Tag und Numer (z. E. ad Resolutum de 12 Okt. 1802 G. R. N. 1780) nächst dem sogleich jedoch halb eingerückt die kurze Anzeige des Betreffs (z. E.

die rückständige KriegsKontribution von den Gefällen des Klosters N. N.)

Die SchlußRede wird auch hier ohne alle CeremonienFormel blos mit Ort und Datum gemacht, und ihr folgt unmittelbar ohne Unterzeichnung des AmtsTitels die NamensUnterschrift des BerichtStellers.

Wo ein Bericht zu einer Bittschrift erstattet wird, da muß solcher unmittelbar auf den leeren Raum hinter der Bittschrift gesezt werden, sobald dieser dazu hinlänglich ist, weßwegen den Verfassern der BittSchriften empfohlen wird, sich der Kürze zu befleißigen.

4) Schreiben an benachbarte OberAemter, Aemter u. dgl. bleiben bei der bißherigen Form, so wie auch

5.) Die solenne Urkunden, als KaufBrie-

se, Confirmationen u. s. w., nur daß in beiden Fällen die Titulatur des Dienstes auf den neuen Stand der Dinge angepaßt wird. (Die Fortsezung folgt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Ulm, den 13 August. Am 9 diß haben die Schiffleute in Ulm ein prächtiges Fischer Stechen gehalten, welches besonders ein sehr heiterer Tag begünstigte. Sie haben sich dißmal vorzüglich Mühe gegeben, durch allerhand sinnreiche Erfindungen und Verkleidungen den Beifall des Publikums und ihrer neuen Bairischen MitBürger zu erhalten.

Befördert: Zur Pfarrei Reutti über der Donau Theol. Cand. Abt.

Das zur GeneralLandesDirektion bestimmte Personale wird, ausser den bereits bei dem GeneralKommissariat und der obersten JustizStelle sich hier befindenden Personen, noch 22 Direktoren und Räthe, und 35 KanzleiPersonen verschiedenen Rangs, welche neu hieher einberufen sind, enthalten. Mehrere derselben sind bereits in Ulm eingetroffen.

Gestorben in Ulm, RathsAelterer v. Kraft, in einem Alter von 75 Jahren.

§ Würtemberg.

Friderich Wilhelm Glaser, aus Baireuth, ist zum Lieutenant bei dem ChurFürstlichen Militär ernannt worden.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 19 August: Die Mündel, Schauspiel in 5 Akten; von Iffland.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heuffer, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist gut gebunden zu haben: Die Pfaffische Bibel in Quart mit vielen Kpf. Tüb. 745. 3 fl. 40 kr. — Arndts 6 Bücher vom wahren Christenthum, gr. 8. mit 58 Kpf. Arnheim, 717. 2 fl. 30 kr. — Die LeidensGeschichte Jesu Christi, mit Kpfn. Anmerkungen u. erbaulichen Anwendungen, Stuttg. 724. 30 kr. — Katholisches GebetBuch zur Beförderung des wahren Christenthums, vermehrte Aufl. Salzb. 789. 1 fl. 12 kr. — Beschreibung der Bäder und Bronnen zu Spaa, mit Kpfr. Frkf. 735. 48 kr. — Des Prinzen Max. Emanuel von Würtemberg, Schwed. Oberst, Reisen und Kampagnen, 730. 45 kr. — Kahns Anweisung zur FechtKunst, mit 25 Kpfn. Gött. 739. 1 fl. 36 kr. — Neues Schwäbisches KochBuch, verb. Aufl. Tüb. 766. 1 fl. — Magazin für die ganze KochKunst und ZuckerBäckerei, 1r und 2r Bd. Carlsr. 769. 1 fl. 20 kr. — Archenholz Geschichte des 7jährigen Kriegs, 791. 36 kr.

Stuttgart. [Ein ReiseGesellschafter wird gesucht.] Eine Gesellschaft von 2 Personen, welche gegen Anfang Septembers in einem bequemen Diable nach Frankfurt reist, sucht den dritten Gesellschafter. Nähere Auskunft in Nro. 482.

Stuttgart. [Ein Provisor sucht eine Stelle.] Ein vom ChurFürstlichen Konsistorio examinirter Provisor, der eine gute Aufführung hat, im Lateinischen, SchönSchreiben, Rechnen, Vorsingen, Choral- und Violinspielen sehr geübt ist, wünscht seine Stelle, besonders auf eine solche Art zu verändern, daß er hierdurch seine Kenntnisse vermehren könnte. Weitere Nachricht giebt Weinhändler Ruohardt allhier.

OberKochen, Königsbronner OberAmts. [Erledigte SchulMeistersStelle.] Der hiesige vakante SchulMeistersDienst wird Donnerstag den 1 Sept. d. J. durch eine legale Wahl ersezt werden. Diejenige Provisoren, welche zu demselben Lust haben, können sich, wenn sie vom ChurFürstlichen Konsistorio examinirt und mit guten Zeugnissen versehen sind, an besagtem Tag Morgens 8 Uhr im PfarrHaus einfinden. — PfarrAmt.

Ludwigsburg. [Auswanderer.] Jakob Klett, Bürger und SchmidMeister dahier, will nach WestRußland ziehen; daher dessen Gläubiger ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen, bei Verlust derselben, der hiesigen StadtSchreiberei anzugeben haben. Den 10 Aug. 1803. — OberAmt.

Münsingen. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon v. Obernitz gestandene Tambour, Johann Hirschlen von hier, ist zum zweitenmal entwichen. Alle Militär- und CivilBehörden werden daher ersucht, diesen Deserteur auf Betreten zu arretiren, und entweder an das hiesige OberAmt oder an das nächstgelegene ChurFürstliche MilitärKommando einliefern zu lassen. Den 10 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Sulz. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon von Beulwiz gestandene Jakob Rotach, von Fluorn, dißseitigen OberAmts, ist zum zweitenmal entwichen. Alle Militär- und CivilBehörden werden daher ersucht, diesen Deserteur auf Betreten zu arretiren, und entweder an das allhiesige OberAmt, oder an das nächstgelegene ChurFürstliche MilitärKommando einliefern zu lassen. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt allda.

Schömberg. [Erledigtes Wuchrerisches Stipendium.] Das Wuchrerische Stipendium, welches jährlich für einen Studirenden 20 fl. abwirft, und welche bei der Löblichen Bruderschaft in Rothweil zu erheben sind, ist vakant geworden. Solches wird zu dem Ende Jedermann bekannt gemacht, damit diejenige, welche sich als Befreundte des Stifters (denen solches vorzüglich zu verleihen ist) legitimiren können, oder nach diesen die hiesigen BürgersSöhne darum a dato an bis den 20 Oktober d. J. melden, und ihre Zeugnisse über ihre Studien und Sitten beibringen mögen. Den 20 Jul. 1803. — K. K. StadtSchultheiß und Magistrat.

Bothnang. [Auswanderer.] Johann Georg Häbich, Bürger und Todtengräber daselbst, hat sich entschlossen, zu seinem in Berlin etablirten Sohn zu ziehen. Wer eine Forderung an denselben zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, solche binnen des peremtorischen Termins von 4 Wochen bei dem dortigen SchultheissenAmt geltend zu machen. Den 6 August 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 166. — Sonntag, den 21 August 1803.

Rheinlande.

[Sache der Vasallen in der Pfalz.] Mannheim, den 14 August. Von Seiten der „zum Rhein-Pfälzischen AusgleichungsGeschäfte von den jezigen hohen Besizern der RheinPfalz angeordneten Kommission" ist am 3 diß eine Bekanntmachung an die RheinPfälzischen Vasallen ergangen, folgenden wesentlichen Inhalts: „Mit der Abtretung der RheinPfalz sei auch die Lehensherrlichkeit von dem ChurHause Baiern auf den neuen Regenten übergegangen; der ChurFürst habe dem zu Folge selbst in dem Reseript vom 23 Nov. sämtliche RheinPfälzische Vasallen und Lehnleute ihrer Pflichten gegen ihn entlassen, u. s. w.; nachher aber seien wegen verschiedener RheinPfälzischer Lehen Differenzen mit Baiern entstanden; nun sei zwar zu hoffen, daß diese Anstände noch und bald in Güte werden beigelegt werden; da man aber vernehme, daß verschiedene dieser Vasallen von Seiten des ChurHauses Baiern durch Circularien aufgefordert worden seien, sich an den neu errichtet werdenden RheinPfälzischBairischen LehenHof zu wenden, so würden hiermit sämtliche RheinPfälzische Vasallen verwarnend angewiesen, den Ausgang der Unterhandlungen abzuwarten, und keiner an sie ergehenden Bairischen LehenVerordnung Genüge zu leisten, widrigenfalls sie allen daraus entstehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben hätten."

Preussische Staten.

[EntschädigungsLande.] Berlin. In einer seit Kurzem erschienenen ZeitSchrift: Königlich Preussische IndemnitätsKunde, oder gemeinnüziger Anzeiger für Geschichte ꝛc. der Königl. Preussischen IndemnitäsLande: liest man im ersten Stück einen interessanten Aufsaz über die Frage: Was verlor der Königlich Preussische Stat an den abgetretenen Ländern und Gerechtigkeiten? und was erhielt er an Entschädigung? Das Resultat ist Folgendes: Der Preussische Stat gewann 231 QuadratMeilen Land, 577,000 Einwohner, und 3,740,000 Gulden Einkünfte. Dagegen verlor er 46 QuadratMeilen, 122,000 Einwohner, und 1,350,000 Gulden Einkünfte. Demnach besteht sein reiner Gewinn in 185 QuadratMeilen, 455,000 Einwohnern, und 2,390,000 Gulden Einkünfte.

Frankreich.

[SeeWesen.] Paris, den 14 Aug. Die Regierung hat 4462 Rekruten aus der Zahl derjenigen, die bei dem Schiff- und HausBau dienen, Zimmerleute, Schreiner, Schlosser ꝛc. ausgeschrieben. Diese werden dem SeeMinister übergeben, und als Arbeiter in den SeeHäfen und ZeugHäusern gebraucht. — Das Schiff Mars, mit 360 Mann Truppen, welches am 7 von Havre abgegangen war, ist auf Cap Francois auf St. Domingo angekommen. — Die Französischen Inseln Martinique und Guadaloupe sind mit Mund- und KriegsBedürfnissen aufs Beste versehen. — Nachrichten aus Brüssel sagen, das Englische Geschwader, das unter dem Commodore Sidney Smith im Kanal kreuzt, habe sich vor einigen Tagen dem Hafen von Boulogne genähert, und Mine gemacht, diesen Plaz zu beschiessen: Es kam aber nur zu einer unbedeutenden Kanonade, worauf sich der Feind zurückzog. — Der Französische Kaper, die Hoffnung, sah einen andern Französischen Kaper, der August, von einer Englischen Brigantine von 22 Kanonen an der Spanischen Küste angegriffen, und so beschossen, daß er im Falle war, sich zu ergeben. Die Hoffnung stellte sich großmüthig zwischen ihn und die Brigantine, und nöthigte leztere zur Flucht, nachdem sie ihr viele Leute getödtet und verwundet hatte. Man schäzt jene auf 17, diese auf 20. Der Bericht dieser That ist von dem Französischen HandelsKommissair in Cadix an den SeeMinister eingeschikt worden

— Die Englische Goelette Redbridge mit 14 SteinStücken zu 20 Pfund und mit 60 Mann ausgerüstet, und die Englische Brick Karoline mit 6 Kanonen sind durch eine Französische Fregatte genommen werden.

[KriegsRüstungen.] Auf allen westlichen Küsten von Frankreich werden jezt eigne KüstenWachen und Signale ausgestellt. An den Stellen, wo dergleichen Anstalten zum Zeichengeben noch nicht vorhanden sind, werden sie neu eingerichtet. Mittelst dieser Zeichen kann man von Brest bis Rochefort in 9 Stunden Nachricht geben. Während man diese Anstalten trift, marschiren aus dem Innern von Frankreich gegenwärtig sehr viele Truppen nach den Küsten, welche England gegen über liegen. Diese und andere Anstalten lassen vermuthen, daß man noch in diesem SpätJahre Etwas gegen England unternehmen wolle, unerachtet die vielen großen und kleinern Schiffe, die man seit anderhalb Monaten erst dekretirt und seit einigen Wochen in Arbeit genommen hat, größtentheils vor dem künftigen FrühJahre nicht fertig werden können.

[Protestantische Kirche Augsburgischer Konfession im Depart. Donnersberg.] Mainz, den 15 Aug. Nach einer vom StaatsRath Portalis dem Präfekten gemachten Anzeige hat der erste Konsul unterm 18 Therm die ihm vorgelegte Organisation der Protestantischen Kirchen, Augspurgischer Konfession, in diesem Departemente genehmigt, und zugleich den PräfekturRath B. Pietsch dahier zum Präsidenten des durch das Gesez vom 18 Germ. 10. zu Mainz errichteten GeneralKonsistoriums ernannt, welches die kirchlichen Angelegenheiten in den Departementen vom Donnersberg und der Saar zu besorgen haben wird. Nach jener Organisation werden in unserm Departemente 14 Lutherische KonsistorialKirchen seyn, nemlich: zu Mainz, Alzei, Guntersblum, KirchheimBolanden, Worms, Frankenthal, Speier, Dürkheim, Grünstadt, Winnweiler, Obermoschel, Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens, welchen allen mehr oder weniger Pfarreien untergeordnet sind. Man sieht auch der baldigen Organisation der reformirten Kirchen entgegen, wozu die VorArbeiten schon längst der Regierung überschickt wurden.

Oestreich.

Wien, den 13 Aug. Der ErzHerzog Palatin ist am 10 diß aus Ofen hier angekommen. — Der Französische Botschafter Champagni soll, wie hier die Sage geht, in einigen Monaten von seinem Posten abgelöst und zu einer Senatorerie befördert werden. — Von dem neuen hiesigen ErzBischoffe erwartet man sehr viele neue Einrichtungen in Bezug auf die KirchenDisciplin, besonders der KlosterGeistlichen. Keiner, der aus den Erblanden nach Wien kommt, soll in GastHöfen wohnen, sondern es werden eigne Quartiere in der Kur für sie zubereitet werden.

Bei der neulichen Ankunft eines Englischen Schiffes mit 10 erbeuteten, meistens kleinen, Schiffen aus der Italienischen Republik hat der Französische Consul in Venedig feierliche Protestationen eingelegt, die nebst der GegenProtestation des Englischen Konsuls dem hiesigen Hofe zur Entscheidung eingeschickt worden sind.

Am 30 Aug. sind bei Hofe die prächtigen Geschenke zur Schau ausgestellt worden, welche die Königin von Neapel für den GnadenOrt MariaZell hat verfertigen lassen. Sie bestehen in einem vortrefflichen AltarBlatt und Antipendio von Silber, worauf die ganze Kaiserl. Familie von Franz I. und Maria Theresia an, in goldenen Medaillons, nach Ordnung eines StammBaums, angebracht ist. Der hiesige sehr geschickte SilberArbeiter, Wirth, hat diese Arbeit sehr geschmackvoll ausgeführt.

Da nunmehr WestGallizien mit OstGallizien wirklich vereinigt ist, so wird die Regierung von Krakau nach Lemberg verlegt, und hiezu schon im künftigen Monat der Anfang gemacht. Mit dem 15 Okt. muß die Verlegung beendiget seyn.

England.

London, den 6 Aug. Zwischen England und Frankreich soll nächstens eine Auswechslung der Gefangenen Statt haben. — Von Leverpol allein sind schon 64 Kaper ausgelaufen. — Der Herzog von Northumberland errichtet auf seine Kosten ein Regiment von 1000 Mann — Die freiwillige Unterzeichnungen für die Wittwen und Waisen derjenigen, die im jezigen Kriege umkommen würden, beträgt schon 120 000 Pf. Sterlinge. Dazu hat die OstIndische Kompagnie 5000, und die Bank 5000 Pfund gegeben.

[Prinz von Wallis.] Der Prinz von Wallis hatte verlangt, bei dem jezigen Kriege selbst auch ein MilitärKommando zu übernehmen: es wurde ihm aber von dem Könige abgeschlagen. Diß

kam am 2 Aug. im Parlament durch des Prinzen Sekretär zur Sprache. Er wurde von andern Mitgliedern unterstüzt: und diese fanden es sonderbar, daß, wo es um Vertheidigung des Reiches zu thun ist, der KronErbe, der schon seit 1782 Oberster ist, nicht Dienste leisten soll, da doch sein 2ter Bruder FeldMarschall u. Generalissimus, 2 seiner jüngern Brüder als GeneralLieutenants, und sein StallMeister als GeneralMajor dienen. Der PremierMinister lehnte die Beantwortung dieser Fragen ab u. brachte einen andern Gegenstand zur Sprache.

[Genommene Schiffe.] Eine Französische Fregatte mit 36 Kanonen, welche von Orient nach Martinique segelte, ist von den Unsrigen genommen und nach Plymouth aufgebracht worden. Sie hatte nur 30 Mann

Batavische Republik.

Haag, den 9 Aug. Die NordAmerikanischen FreiStaaten suchen bei einigen HandlungsHäusern in Amsterdam, Hope und Kompagnie ꝛc. ein Anlehn von etwa 5 Millionen Dollars, zu 6 Prozent zu entlehnen, um die Französische Republik für die von derselben erkaufte Provinz Louisiana zu bezalen.

Franken

Der RitterKanton Rhön Werra hat seinen Siz, auf Verlangen der ChurBairischen Regierung, von Schweinfurt hinweg verlegt, und befindet sich nun zu Brücknau.

Der Professor Robertson aus Frankreich ist zu Hamburg am 11 Aug. Mittags 1 Uhr mit seinem Freunde Lhöst in seinem Ballon abermalen aufgestiegen. Er erhob sich, wie am 17 Jul. zu einer dem Auge unerreichbaren Höhe, und konnte, theils weil die Luft nicht so wolkenleer war, wie damals, theils weil der Wind ihn schneller über dem ScheitelPunkt nordöstlich trieb, nicht so lange als das vorigemal gesehen werden. Gleich beim Aufsteigen auf dem Plaz einer Blaiche vor dem SteinThor, trieb der Wind den Ballon gegen die Krone eines starken WeidenBaums, doch wußten die kühnen LuftFahrer sich mit Gegenwart des Geistes bald von diesem Hinderniß selbst zu befreien, und nun stiegen sie majestätisch langsam aufwärts, verloren sich manchmal in den Wolken und erschienen dann wieder in der klaren Luft, bis sie etwa um 1½ Uhr aus den Augen verschwanden. Professor Robertson hat vielerlei Apparate zu electrischen, akustischen und andern physikalischen Versuchen, und unter andern auch Tauben u. Schmetterlinge mitgenommen, um ihren Flug und Lebensdauer in der obern verdünnten Luft zu beobachten. So war er auch mit Aerometern, Barometern, Thermometern und mit einer SekundenUhr versehen, welche vor der Auffahrt mit ähnlichen Uhren seiner Beobachter auf der Erde gleich gestellt ward.

Hamburg, den 12 Aug. Heute Nachmittag kamen hier Robertson und Lhöst von der LuftReise zurück an. Sie sezten gestern die Fahrt bis 2 Uhr Nachmittags fort. Da der Wind den Ballon nach der OstSee zu trieb, und GewitterWolken, die sich tief unter den Ballon sammelten, den Reisenden die Aussicht nach dem Meer benahmen, so stiegen sie dißmal nicht so hoch, als bei der ersten Reise. Sie liessen sich auf einer Wiese bei dem Dorfe Rehhorst im Holsteinischen, anderthalb Meilen von Lübeck, nieder, nachdem sie in einer Stunde 8 Meilen zurück gelegt hatten.

Stuttgart. [Verkauf der RöhrenMühle.] Die an dem FurthBach ganz nahe bei Stuttgart liegende, in dem besten Zustande sich befindende, Conditor Kempterische oder sogenannte RöhrenMühle, mit 1 Gerb- und 2 MahlGängen, 4 schönen Zimmern, wovon die Fenster aussen mit JalousieLäden versehen sind, 1 Küche, vielen Kammern, mehreren Frucht und andern Böden, einem gewölbten Keller, Pferde- RindVieh und sehr vielen SchweinStällen, 1 großen WagenSchopf, nebst darauf befindlichem großen HeuBoden, einem daran stoßenden WurzGarten, der Hälfte an einem Wasch Back und BrennHauß, dem halben Hof, halben Brunnen, und der Hälfte von der zu diesem schönen Gut führenden Chaussee, ist bereits um 5,750 fl. folgendergestalt zu bezahlen verkauft, als am Tage des Aufstreichs baar 1 000 fl.; auf Martini d. J. 750 fl.; sodann alle Jahre mit Interesse auf Martini und zwar 1804 erstmals 1,000 fl. und so fort, bis Alles berichtiget ist. Weitere Liebhaber wollen sich bei der AufstreichsVerhandlung bis den 25 August um die gewöhnliche Zeit auf dem RathHause einfinden.

Stuttgart. [Einladung zu Pflanzung des Englischen OelSenfts.] Der ausserordentlich reiche und sichere Ertrag des Englischen OelSenfts, die ausländische ökonomische Schriften vor allen andern OelPflanzen anrühmten, machten mich sehr begierig zu erfahren, ob diese Pflanze auch für den Würtembergischen Himmel und Boden tauge. Ich verschafte mir daher Etwas von diesem Saamen, und weil ich ihn erst bekam, da ich keinen leeren Plaz mehr hatte, so steckte ich die Körner einen Schuh weit in die ErdBiren und gelbe RübenLänder, sogar unter den Bäumen. Die Pflanzen zeigten sich schon nach 8 bis 10 Tagen, hatten einen lebhaften Wuchs

und ich erndtete davon im August ohne Nachtheil der andern Pflanzen 3 Pfund. Einen Theil davon steckte ich wieder zwischen die niedern Pflanzen, und gewann eine hundertfältige Erndte. — Zu einem Morgen Feld, worein man Erdbirn, gelbe Rüben oder andere unter dem Boden wuchernde Pflanzen gesteckt hat, braucht man anderthalb Pfund Saamen vom Englischen Oehl Senft, und diese geben in einem guten nicht besonders gedüngten Mittel Boden anderthalb bis 2 Centner Ausbeute. Ein Centner Saamen giebt wenigstens 25 Pfund Oehl, welches, wenn es gut behandelt worden ist, keinem ausländischen nachsteht. Meine Landsleute, die Lust haben, eine doppelte Erndte zu bekommen, können zur AusSaat hier in der SeeGasse Nro. 448 in dem zweiten Stock Saamen bekommen, das Pfund zu 1 fl. 30 kr., das Loth zu 4 kr. Briefe und Geld erwartet man frei. — K.

Kannstadt. Da ich mich entschlossen habe, einem erhaltenen Ruf zu folgen, dieses aber meine Abwesenheit auf eine geraume Zeit mit meiner ganzen Familie nothwendig macht, so ersuche ich alle diejenige, welche eine gerechte Forderung an mich zu haben glauben, sich bei mir binnen 14 Tagen zu melden, solche zu liquidiren, und den ihnen gut kommenden Saldo sogleich baar zu erheben. Den 19 Aug. 1803. — Johannes Hämmerle, TabaksFabrikant und Handelsmann.

Eßlingen. [Häuser und Güter zu verkaufen.] Folgende Besizungen des ehemaligen Kaisersheimer, nunmehro ChurBairischen, Hofs in Eßlingen sind auf den 29 dieses Monats August zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, gnädigst bestimmt worden. Ein grosses zweistöckigtes schön und gut gebautes Haus von 8 wohn- und heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, geräumigen Böden, Stallungen, einem grossen Keller, und einem Garten hinter dem Haus. Ein gegen über stehendes KelterGebäude mit einem sehr schönen, über 500 Würtemberger Eimer fassenden, Keller, samt dem sowohl zur Kelter gehörigen Kelter und BandGeschirr, als auch denen in beiden Kellern befindlichen Fässern, nemlich 12 Stücke grosse von 4 bis zu 40 Eimer, 12 Stücke kleine von 2 bis zu 14 Eimer, alle in Eisen gebunden; 22 Stücke von 2 bis zu 15 Eimer in Holz gebunden, sämtliche Fässer Würtembergisches Maas. Auf beiden Gebäuden ruhen keine andere Beschwerden, sie mögen auch genannt werden wie sie wollen, als nur lediglich jährlich sechs Gulden an die Eßlinger StadtKasse. Hinter dem grossen WohnHause ziehen sich 7 Morgen 2 Viertel Steuer und Beethfreie WeinBerge gegen die sogenannte Burg hinauf. Für diese vorbeschriebene Gebäude, den FässerVorrath, das Kelter- und BandGeschirr, und für die $7\frac{1}{2}$ Morgen Weinberge hinter dem Haus sind zwar schon 14500 fl. geboten worden; die Kommission wird aber fordersamst den Versuch machen, wie hoch diese Gegenstände durch den Verkauf im Einzelnen gebracht werden. Ferner ein halb Viertel Garten neben der Kelter, und folgende Weinberge: 7 Morgen $3\frac{1}{2}$ Viertel steuer- und zehendbar, in verschiedenen Lagen, welche Viertel- und halbe Morgen weise verkauft werden. — Auf den 30 August: 2 Morgen im Uhlbach am SandWeg, $5\frac{1}{2}$ Morgen zu OberTürkheim, 1 Morgen im Zehen, diese Güter 4theilig; 3 Morgen $1\frac{1}{2}$ Viertel $11\frac{1}{2}$ Ruthen an der HeuStaig, 2 Morgen ohngefehr in OberEßlingen, 5theilige; $2\frac{1}{2}$ Scheffel Rocken, $2\frac{1}{2}$ Scheffel Dinkel, $2\frac{1}{2}$ Scheffel Haber, jährliche GültFrüchten in Beinstein; wie nicht weniger GeldGefälle und GrundZinnse von Eßlingen, OberEßlingen, Zell, Beinstein, Gaisburg, Kannstadt. Weiters 3 Imi BodenWein aus 2 Morgen 2 Viertel im HinterHolz, 3 Imi BodenWein aus 3 Viertel zu OberTürkheim, 3 Imi BodenWein aus 3 Viertel 15 Ruthen zu Gaisburg. — Der Schluß der Versteigerung wird den 31 Aug. mit 9 Würtemberger Eimer Wein vom vorigen Jahr und sehr guter Gattung, zweien Glocken, wovon die eine 6, die andere 3 Centner wägen kann, einer Orgel, mehreren Gemälden, und andern HausGeräthschaften gemacht werden. Liebhaber zum Ganzen oder zu einzelnen Theilen belieben sich an den vorhin bestimmten Tägen in dem gedachtem ChurBairischen Hof bei der VersteigerungsVerhandlung, wobei zugleich annehmliche Bedingungen wegen der Zahlung zugesichert werden, einzufinden. Heilbronn, den 8 Aug. 1803. — Von ChurBairischen Commissariats wegen. — Fischer.

GrosHeppach, Schorndorfer OberAmts. [Auswanderung und Schulden des G. J. Ellwanger.] Der Mezger und gewesene KronenWirth Georg Jakob Ellwanger allhier will mit seinem Weib und Kindern auswandern. Wer nun seit dem über dessen Vermögen vor zwei Jahren ausgebrochenen Gannt ihm aufs Neue wieder etwas angeborgt oder sonsten Ansprache an ihn zu machen hat, der solle es von heute an inner 14 Tagen bei der Amtei allhier eingeben oder aber für gänzlich verloren halten. Den 10 August 1803. — Beamtung allda.

Fornspach, Gräflich Löwensteinisch. [Gannt des HofBauern Gottl. Schieber.] In der seit mehreren Jahren anhängigen GanntSache des Gottl. Schieber, gewesenen HofBauern zu Fornspach, ist durch eine ertheilte HofGerichtliche Urtel die längst vorgenommene Verweisung in Ansehung der beträchtlichern Posten als unkräftig erkannt, und dadurch in dem ganzen Schuldenwesen eine solche Unzuverlässigkeit verursacht worden, daß eine neue Liquidation vorgenommen werden muß. Es werden daher alle diejenige, welche an den Schieber noch eine Forderung zu machen, oder ihre Befriedigung ganz oder zum Theil aus der Masse erhalten haben, andurch vorgeladen, Dienstag den 30 diß auf dem RathHaus zu Murrhart zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig zu erweisen. Den 12 Aug. 1803. — OberAmt und GanntGericht zu Murrhart.

Vaihingen an der Enz. [Schulden des Jak. Strobel in OberRiexingen.] Die Gläubiger des Jg. Jak. Strobels Bürgers in OberRiexingen, hiesigen OberAmts, haben bis Dienstag den 6 Sept. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier bei AusschlußStrafe zu erscheinen, und ihre Forderungen zu beweisen. Den 10 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht allda.

Vaihingen an der Enz. [Schulden der Wittwe des Joh. Widmaier zu Enzweihingen.] Die Gläubiger des Johannes Widmaiers Wittwe von Enzweihingen, hiesigen OberAmts haben bis Montag den 5 September Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier bei AusschlußStrafe zu erscheinen, und ihre Forderungen zu beweisen. Den 8 August 1803. — OberAmtmann BurgerMeister und Gericht allda.

Stuttgart. [Neues AddreßBuch.] Das ChurFürstlich Würtembergische neue vermehrte AddreßBuch ist bei der Verlegerin, Sekretär Bürkhin, Nro. 1264 geb. auf SchreibPapier für 1 fl. 24 kr., auf DruckPapier für 1 fl. 12 kr. zu haben.

Stuttgart. [Ein SchreibereiIncipient wird gesucht.] In eine OberAmtei auf dem SchwarzWald, in welcher, neben RechnungsGeschäften aller Art, auch ForstVerwaltungsGeschäfte vorkommen, wird ein Incipient gesucht, der mit guten Vorkenntnissen eine schöne Handschrift verbindet, und einen guten moralischen Charakter hat. Der Eintritt könnte sogleich geschehen, und vorläufig werden die Bestimmung eines billigen KostGelds und eine gute Behandlung zugesichert, das Weitere aber ist bei Herrn HofGerichtsAdvokat Geißheimer in Stuttgart in Nro. 807 zu erfahren. Den 16 August 1803.

Stuttgart. [Ankündigung einer Samlung von Predigten.] Der Wunsch meines Bruders, des M. Carl Friedrich Adolph Steinkopf, Predigers bei der Evangelisch-Lutherischen Deutschen SavoyGemeinde zu London, seinen Freunden ein kleines Andenken seiner christlichen LehrGesinnungen zu hinterlassen, hat ihn veranlaßt, mir bei seinem jüngsten Besuche im Vaterlande eine Samlung von etlich und zwanzig Predigten, wovon er die meisten in London, einige aber auch während seines hiesigen Aufenthalts gehalten hat, zum Drucke zu übergeben. Bei Mittheilung dieser Nachricht bemerke ich nun ferner, daß diese Schrift, so Gott will, zu Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahrs, auf sauber Papier, und mit guten, leicht leserlichen Lettern gedrukt, bei mir erscheinen wird, diejenigen, welche sich bis künftigen Martini als Subscribenten (VorausBezahlung wird nicht verlangt) melden, erhalten das Exemplar auf DrukPapier zu 40 Kreuzer, und auf SchreibPapier für 50 Kreuzer. Die Namen der Subscribenten werden vorgedrukt. Wer zehen Exemplare bestellt, erhält das eilfte unentgeldlich. Nach dem bestimmten Termin wird der Preis für das Exemplar auf DruckPapier auf 48 Kreuzer, und für das Exemplar auf SchreibPapier auf 1 Gulden gesezt werden. Ich ersuche daher die Liebhaber, welche sich den wohlfeilsten Preis zu Nuzen machen wollen, ihre Bestellungen noch vor künftigem Martini zu machen. Briefe und seiner Zeit das Geld erwarte ich frei. Im Aug. 1803. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 22 diß und folgende Tage in dem Handelsmann Vischerischen Haus in der langen Gasse gegen baare Bezahlung, silberne Medaillen, Geschmuk und Silber, worunter DiamantBazerlen, unterschiedliche Ringe, goldene SackUhr, silberne Vorleg- Eß- und KaffeeLöffel, Bücher, MannsKleider, Bettgewand, Leinwand, KuchenGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Commods, Sessel, Kästen, FaßFährling in Eisen gebunden, nebst allerhand gemeinem Hausrath, nicht weniger ungefehr 2 Eimer Wein 1793ger und 2 Eimer 1801r Gewächs, auch unterschiedliche Liqueurs in Bouteillen.

Oeschelbronn, Maulbronner OberAmts. [SchaafWaideVerleihung.] Der Bestand der hiesigen KommunSchaafWaide geht bis nächsten Michaelis zu Ende. Es wird daher bis Montag den 12 Sept. d. J. die neue Verleihung auf fernere 3 Jahre früh 8 Uhr auf dortigem RathHaus im Aufstreich vorgenommen; wozu die Liebhaber unter Mitbringung obrigkeitlicher VermögensAtteslate und MeisterBriefe eingeladen sind. Die Waide erträgt 400 Stücke Schaafe, woran der Beständer 75 Stüke einschlagen darf; auch hat der Schäfer nebst freier Wohnung und Stallung 15 Gulden Geld und 5 Scheffel Haber HüterLohn von den BürgerSchaafen, und alle bürgerliche Beneficien zu geniessen. Den 12 August 1803. — OberAmt Maulbronn.

Dornstetten. [Schulden des Matth. Haist.] Die Gläubiger des Mattheus Haist in der Halden zu Baiersbronn werden aufgefordert, bis Montag den 5 September d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus sub poena praeclusi zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlich zu erweisen, und wegen eines etwaigen Borg- oder NachlaßVerglichs ihre Erklärung abzugeben. Den 15 August 1803. — OberAmt allda.

Schw. Gmünd. [Einberufung des Maurers Johann Disam von Muthlangen.] Johann Disam, ein Maurer seiner Profession von Muthlangen, wird auf erfolgtes Absterben seines Vaters, Sebastian Disams allda, wegen eingetretener Erbtheilung und ihm abwesenden Sohn zugedachten halben Haus binnen ein ViertelJahr a dato bei Gewärtigung sonstigen Verfahrens ex officio dahier zu erscheinen, hiermit öffentlich vorgeladen. Den 9 Aug. 1803. — Von OberAmts- und StadtGerichts wegen.

Steinbach, FreiHerrlich v. Palmischer Herrschaft. [Vorladung des Materialisten Schrekenberger.] Gegen den hiesigen SchuzVerwandten, Jakob Schrekenberger, Materialist, sind verschiedene SchuldPosten eingeklagt, worüber er gehört werden sollte. Da er aber schon seit etwa 1 Jahr von hier abwesend ist; so wird er, in Gemäßheit ergangenen Herrschaftlichen Befehls, hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 6 Wochen bei Amt allhier sich einzufinden, und wegen der an ihn machenden Forderungen sich zu verantworten, im NichtErscheinungsFall zu erwarten, daß, zu Befriedigung seiner Gläubiger seine allhier besizende Behausung werde verkauft werden. Den 9 Aug. 1803. — FreiHerrlich v. Palmisches StabsAmt daselbst.

Zell und Altbach. [Gutthaten.] Fernere milde Beiträge für die durch Hagel beschädigten zu Zell den 30 Jul. unter 5 der Aermsten durchs Loos zu vertheilen: von K. R. 5 fl. 30 kr.; — eod. etwas für die Aermsten von P. in S. 2 fl. 24 kr.; — von der Fr. Wittwe HofK. Gl. in Ludwigsburg, 2 fl. 42 kr.; — den 3 August von — durch Joh. M. 3 fl.; — von einer Frau aus Stuttgart, 3 fl.; — von einem Jüngling aus St. 1 fl., wofür sie Gott segne! — Pf. Bührer zu Z. u. A.

Nordheim, Brackenheimer OberAmts. [Friedrich Eisenmann's SchuldenLiquidation.] Die Gläubiger des dasigen Bürgers, Friedrich Eisenmann, haben Dienstags den 20 September d. J. Morgens zeitlich ihre Forderungen, bei Verlust derselben, auf dem RathHaus in Brackenheim zu liquidiren, und sich wegen eines Nachlasses oder längern Borgfrist zu Protokoll zu erklären, bei deren Entstehung dem Eisenmann zufolge ChurFürstlichen gnädigsten RegierungsRathsBefehl vergannet wird. Den 15 August 1803. — OberAmt und StadtGericht zu Brackenheim.

Stuttgart. [Bücher.] Nachstehende Bücher sind in Commission bei Endes-Benannten zu verkaufen; als: 1) T. Livii historiarum libri, cum integris Jo. Freinshemii supplementis, XIII. Vol. 10 fl. — 2) C. Plinii sec. epistolæ, & Panegyricus, accedunt alii Panegyrici veteres, II. Vol. 1 fl. 24 kr. — 3) C. Cornelii Taciti opera, edit. sec. IV. Vol. 4 fl. — 4) Aristotelis opera omnia, græce ad optimorum exemplarium fidem recensuit, annotationem criticam, librorum argumenta & novam versionem latinam adjecit Jo. Theoph. Buhle, Vol. I - V, 10 fl. — 5) Diodori Siculi bibliothecæ historicæ libri, qui supersunt, græce c. recensione Petri Wesselingii, cum interpretatione latina Laur. Rhodomani atque annotationibus variorum integris, indicibusque locupletissimis. Nova editio cum commentationibus III Chr. Gottl. Heynii, & cum argumentis disputationibusque Jer. Nic. Eyringii, Vol. I - X. 22 fl. — 6) Luciani opera, quæ extant, omnia græce & latine ad editionem Tib. Hemsterhusii & Jo. Frid. Reitzii accurate expressi, cum variet. lectionis & annotationibus, Vol. I - X. 20 fl. — Sämmtliche Bücher sind Zweibrücker neueste Ausgaben, und ungebunden zu haben und einzusehen in dem Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [Warnung gegen den Genuß der ZeitlosenZwiebel.] Es hat sich neuerlich der traurige Fall ereignet, daß Anna Barbara Reissin von Plieningen, Stuttgarter OberAmts, eines Taglöhners daselbst 25 Jahre alte ledige Tochter, auf den Rath der Margaretha Gohlin von Zwebrenberg durch übermäßigen Gebrauch eines Absuds von ZeitlosenZwiebeln, (SpinnBlumenWurzeln), welche in allzugroßer Gabe als tödtliches Gift wirken, als einem Kur-Mittel gegen die WasserSucht schnell dahin gestorben ist. Besagte Gohlin wurde wegen ihrem ertheilten unbefugten und sträflichen Rath deßhalb zu gerechtester Strafe gezogen, und von Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht, Höchstwelchen das Wohl eines jeden Seiner Unterthanen stets am Herzen liegt, ist hiebei der gnädigste Befehl ergangen, dem Publikum diesen Vorgang zu dem Ende hierdurch bekannt zu machen, daß es vor dem unvorsichtigen und verkehrten Gebrauch der ZeitlosenZwiebel gewarnt werden, und sich derselben nie ohne Rath eines ordentlichen Arztes bedienen solle. Den 8 Aug. 1803. — ChurFürstliche Regierung.

Augsburg. [KunstSachen zu verkaufen.] Im Kaiserl. priv. Intelligenz- und AddreßComtoir zu Augsburg sind folgende KunstSachen rc. zu haben: Eine sehr alte antike Mahlerei, ganz Original, vom J. 1460 rc. etwas beschädigt, 2 Schuh hoch, etwas weniger breit, 12 fl. — Eine dito in der Manier von A. Dürer, bestens konditionirt, kompendiöser Größe, 14 fl. — Amusement Lithologique, oder ein sehr niedlicher FingerRing, wo man 40 mal die Steine verändern kann; diese Steine sind lauter Sächsische Produkte als Labrator, Jaspis, Amethist rc. das Ganze ist sehr artig als Buch zum bei sich tragen geformt, 20 fl. — 3 mit vielem KunstFleiß ausgearbeitete historische Stücke von Wachs pussirt, Fol. Größe, 6 fl. — Les cents Nouvelles &c. von Romain de Hooge, 2 Thl. gr. 8. 2 fl. — Augustiss. Imperat. &c. in 130 sehr vorzügl. guten KupferStichen bestehend, Oenipotenti, excud. Jo. Agricola, 1661. cum Priv. cæsar. sehr gr. Fol. 12 fl. — 200 Stücke recht gute ältere KupferStiche u. Zeichnungen von Theses rc. von jeder Größe, 16 fl. — 30 sehr vorzüglich gute große Blätter nach Raphael, Rubens rc. von lauter guten Meistern gestochen und gut konditionirt, 12 fl. — 30 Stücke in 4to, nach Raphael von A. Salamanca gestochen, 6 fl. — 27 Stücke, das Leben des Romulus rc. in QuerFol. von B. Fontana gest. 5 fl. — 13 sehr schöne Stücke nach Rugendas, die Eroberungen Ludwigs XIV. gr. Fol. 3 fl. — 282 Stücke sehr schön gestochene Statuen, alle von Thomann gestochen, in Fol. und 8. 5 fl. — Scienza d'armi, mit mehr. 100 gestochenen Blättern, von Halbök, fol. 3 fl. — 27 Stücke vorzüglich schöne HandZeichnungen, alle ausgeführt von E. Riedinger, Werner rc. gezeichnet, von verschiedner Größe, 12 fl. — 26 Stücke, sehr vorzüglich konditionirt rc. nach Raphael, Rubens rc. gestochen, 10 fl. — 70 recht artige ThierStücke von Riedinger rc. in Fol. 8 fl. — 134 Stücke seltene alte HolzSchnitte in Fol. rc. v. L. Cronach, Wolgemuth, H. Scheufelein, 8 fl. — 59 Stücke von St. de la Bella, Calde rc. 4. 5 fl. — 70 Stücke meistens große Landschaften, v. Velde, Silvestre rc. bestens konditionirt, 11 fl. — 80 Stücke schön radirte Blätter, von Cipriani, Tesla rc. 11 fl. — 60 sehr vorzügliche Stücke, von Dorigni, R. Sadeler rc. best. kond. 10 fl. — 200 recht gute Stücke von E. Sadeler, M. de Vos, Crisp de Pas rc. von verschiedner Größe, 12 fl. — 200 Stücke recht hübsche neue HalbBogenLandschaften, wo 1. 2. bis 6 Stücke auf Einem Blatt sind, vorzüglich zum Nachzeichnen gut, 5 fl.

Vaihingen an der Enz. [Einberufung der Erben des Jak. Friedrich Lang.] Jakob Friedr. Lang von hier, welcher schon 35 Jahre verschollen und, wenn er noch lebt, jezt 73 Jahre alt ist, oder dessen allenfallsige LeibesErben werden hiemit in Gemäßheit eines ChurFürstl. gnädigsten TutelarRaths-Befehls aufgerufen, innerhalb 3 Monaten allhier zu erscheinen, widrigenfalls das auf 392 fl. 53 kr. sich belaufende Vermögen des verschollenen Langs seinem einzigen präsumtiven Erben, dem Sohn Christoph Lang, Burger und WeinGärtner allhier, zugetheilt werden wird. Am 12 Aug. 1803. — OberAmt.

Tübingen. [Maurer Jakob Abraham Stoll, Dieb und entwichen.] Jakob Abraham Stoll, MaurerOberMeister und FeuerSchauer allhier, hat sich verschiedner Diebstähle schuldig und darauf an verflossenem Samstag frühe flüchtig gemacht. Er ist ein Mann von 52 Jahren, ungefähr 6 Fuß groß, hat schwarze Haare, die er kaum 3 Tage vor seinem Entweichen sich abschneiden ließ, worunter schon mehrere graue sind, war bei seinem Entweichen mit einem mausfarb tüchenen UeberRock, einem hellblau und weis gestrichelten, und über solchem einem blau u. gelb melirten halbseidenen BrustTuch, schwarz ledernen Hosen, Stiefeln, und einem dreieckigten feinen Hut, auch schwarz seidenen HalsTuch bekleidet. Nicht weniger nahm er eine silberne MinutenUhr, mit einer silbernen Kette und einem PettschaftStöcklen mit sich. Alle in- und ausländische Obrigkeiten werden ersucht, diesen Flüchtling auf Betreten arretiren und gegen Ersaz der Kosten hieher liefern zu lassen. Den 15 August 1803. — OberAmt allda.

Ludwigsburg. [Auswanderer.] Jakob Klett, Burger und SchmidMeister dahier, will nach WestRußland ziehen; daher dessen Gläubiger ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen, bei Verlust derselben, der hiesigen StadtSchreiberei anzugeben haben. Den 10 Aug. 1803. — OberAmt.

Den 21 Aug. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	16 Aug.						17 Aug.					
6 U. Morg.			Therm.	$12\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{5}{12}$ L.			Therm.	$11\frac{1}{2}$ G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $5\frac{8}{12}$ L.
2 U. Mitt.		Heiter.		22 G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.		Heiter.		$22\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, $6\frac{2}{12}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				15 G. üb. 0		27 Zoll, 6 Lin.				15 G. üb. 0		27 Zoll, $5\frac{8}{12}$ L.

§ NeuWürtembergische Lande.

RottenMünster. Der 4te August war der für das hiesige StabsAmt wichtige Tag, an welchem dessen Inwohner den Eid der Treue und Unterthänigkeit das Erstemal als NeuWürtembergische Unterthanen feierlich schwuren. Morgens 6 Uhr kündigte eine Anzahl KanonenSchüsse nebst dem Geläute aller Glocken an, welch interessanter Akt vorgehen solle. Um 9 Uhr wurde hierauf durch den Staabs- und RentAmtmann, als ChurFürstlichen Commissarius, die Huldigung vorgenommen. Laute Wünsche für das höchste Wohl und lange Leben des Durchlauchtigsten LandesVaters stiegen dabei empor, und unverkennbar war die aufrichtige Freude, welche alle Huldigende über das für RottenMünster gefallene glückliche Loos fühlten, weil sie bei den vorgegangenen Veränderungen unter den Scepter eines so weisen und gerechten, als edeln und gütigen Regenten kamen. Sehr merkwürdig war für das hiesige Staabs Amt auch der 7te diß, als an welchem Seine ChurFürstliche Durchlaucht Nachmittags, von Rottweil aus, RottenMünster mit einem höchsterfreulichen Besuch zu beglücken gnädigst geruheten. Unter andern hierauf getroffenen Anstalten waren die, daß der erste KlostersGeistliche und BeichtVater, Professor Voll, bei der vor dem Thore besonders errichteten EhrenPforte Seine ChurFürstliche Durchlaucht mit einer Anrede empfieng, welche HöchstDieselben gnädigst aufzunehmen und in den huldreichesten Ausdrücken zu erwiedern die höchste Gnade hatten, und daß innerhalb der Klosters-Mauern der Zug unter dem KanonenDonner an mehreren errichteten Piramiden, die mit Inschriften versehen waren, vorbei durch eine doppelte zahlreiche Reihe von Jünglingen u. Mädchen in ihrer LandesTracht, erstere mit rothen sogenannten WullenHemdern gekleidet, leztere aber mit Schappeln oder Kränzen geziert, gieng, wobei 6 derselben den Wagen Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht anhielten, und 2 festlich gekleidete Mädchen hinzutraten, welche die Gnade hatten, HöchstDenselben ein Gedicht vorsagen und solches auf Atlas gedruckt überreichen zu dörfen, worauf Sich Se. ChurFürstliche Durchlaucht, während mehrmaliges VivatRufen ertönte, in die KlostersKlausur begaben; bei dessen Eingang Verzierungen angebracht waren, deren Innschriften die ausnehmende Freude über den Höchsten Besuch ausdrückten. Nach einem 2 Stunden gedauerten Aufenthalt verfügten Seine ChurFürstliche Durchlaucht Sich wieder nach Rothweil, begleitet von den reinsten SegensWünschen für HöchstDero erhabenste Person zurück: und alles jauchzte ein frohes Vivat nach.

Zwiefalten, den 5 August. Gestern wurde hier die ErbHuldigung im Namen Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht durch den hiesigen OberAmtmann, als ChurFürstlichen Commissarius, auf folgende Art vorgenommen. In der Frühe um 8 Uhr versammelten sich die Geistlichkeit, weltliche Honoratioren, und die gesamte Unterthanschaft, in dem KlosterHofe. — Um halb 9 Uhr begann der Zug, unter dem Vortritt des ChurFürstlichen Commissarii, des OberAmtmanns, dem die Geistlichkeit, weltlichen Honoratioren und GemeindsDeputirten folgten, nach der KlosterKirche, wo durch den bißherigen Prior ein feierliches HochAmt abgehalten wurde. Nach diesem nahm der Commissarius der versammelten Geistlichkeit, den höhern SchulDienern, den weltlichen Honoratioren, u. dann den Kommun-Offiziaten, Schultheissen, u. andern Dienern ꝛc. nach kurzen Anreden in besondern Zimmern den Eid der Treue und Huldigung ab. Hierauf verfügte sich der Commissarius, unter dem Schalle einer Türkischen Musik, die in dem nächstgelegenen Garten von der studirenden Jugend aufgeführt wurde, auf eine besonders errichtete Tribüne, wo das gut getroffene Portrait Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht prangte, um von

den sämtlichen Unterthanen den HuldigungsEid für Se. ChurFürstliche Durchlaucht zu empfangen, der auch einmüthig abgelegt wurde, worauf in der nemlichen KlosterKirche das „Herr Gott! dich loben wir" angestimmt wurde, dem das ganze Volk mit größter Rührung beiwohnte. Nach dem GottesDienste brachten die Geistlichkeit, die weltlichen Honoratioren und die GemeindsDeputirten ihre Glück- und SegensWünsche für Se. ChurFürstliche Durchlaucht dem OberAmtmann in seiner Wohnung dar. Einer der 4 GemeindsDeputirten drückte noch besonders im Namen Aller das FreudenGefühl aus, von dem sie belebt waren. — Mittags wurde in dem WirthsHause ein ländliches Mahl eingenommen, und zum öftern auf das höchste Wohl Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht und des ChurFürstlichen Hauses, unter dem Ertönen Türkischer Musik, getrunken. — Abends ward ein Ball veranstaltet, und so dieser feierliche Tag, unter allgemeinem Jubel und wiederholtem Ausruf: „Es lebe ChurFürst Friedrich!" höchst vergnügt beschlossen.

Der Med. Cand. Seyffer aus Kanstatt hat die Erlaubniß erhalten, zu Heilbronn zu praktiziren.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Im Verlage der Stettinischen BuchHandlung in Ulm ist kürzlich herausgekommen und für 2 Gulden zu haben: Ueber die Unzulänglichkeit des Kleinschrodtischen Entwurfes zur Peinlichen Gesezgebung in Baiern, von J. K. Schmid, gr. 8. Ulm, 1803.

Ploucquet, W. G. RoßArzt, oder Unterricht die Krankheiten der Pferde zu erkennen und zu kuriren, nebst angehängtem RezeptBuch, dritte verbesserte Auflage, 8. Tüb. 1803. 1 fl.

Anmerkungen über die Schrift Herrn Cadet de Vaux: die Gallerte aus Knochen ꝛc. von D. G. W. Ploucquet, Professor der Medicin in Tübingen, 1804. 8. 2½ Bogen. Bei J. F. Heerbrandt in Tübingen, 12 kr.

RindViehArzneiBuch, sowohl vor die gewönlichen ViehKrankheiten, als auch vor sonstige ViehSeuchen. Zweite verbesserte Auflage, 1804. in 8. Tübingen, bei J. F. Heerbrandt, 16½ Bogen, 40 kr.

Stuttgart. Allen unsern Anverwandten, Freunden und Bekannten ertheilen wir die für uns so betrübte Nachricht, daß gestern Abends um 7 Uhr unser zärtlich geliebter Gatte und Vater, der SilberArbeiterLadenVorsteher, Jeremias Flatt, dahier an einer Wassersucht gestorben. Wir bezeugen für die ihm, besonders in seiner lezten Krankheit erzeigte viele Gewogenheit und Freundschaft den verbindlichsten Dank, und empfelen uns, unter Verbittung der BeileidsBezeugung, die nur unsern Schmerz vermehren würde, in die fernere Gewogenheit und Freundschaft. Den 19 August 1803. — Dessen Wittwe, Johanne Elisabethe Flattin, eine geborne Fischerin, 3 Söhne, 1 Tochter, 1 Tochtermann und 1 Söhnerin.

Stuttgart. [Verlorner KanarienVogel.] Es ist aus Nro. 204 in der GartenGasse ein Isabell gehaubter hochgelber KanarienVogel entflogen, wer solchen allda abgibt erhält 2 fl.

Stuttgart. [Wiederholte Verfügung, keinen Fremden, ohne Anzeige bei OberAmt, zu beherbergen.] Obgleich die Polizeiliche Verordnung, daß die Anzeige der Beherbergung fremder Personen ohne Unterschied der nähern oder entferntern Verwandtschaft und ohne Rücksicht, ob sie sich über Nacht oder auf längere Zeit allhier aufzuhalten gedenken, bei der LegalStrafe von 10 fl. nicht unterlassen werden solle, dem hiesigen Publikum zur Genüge bekannt, und schon mehrmalen öffentlich wiederholt worden ist, so will sich jedoch bei vorkommenden UnterlassungsFällen gemeiniglich mit der Unwissenheit des Gesezes oder einer willkührlichen Auslegung desselben von Zeit zu Zeit entschuldiget werden. Ohnerachtet man nun bißher bei jedem angezeigten UnterlassungsFall ganz keine Rüksicht hierauf nehmen können, vielmehr ohne weiters mit der LegalStrafe fürzugehen sich veranlaßt gefunden hat: so wird jedoch zum Ueberfluß obige Verordnung hierdurch auf Neue öffentlich bekannt gemacht, und da der unterzeichneten Behörde Zwek ist, stets gleiche Kenntniß über alle sich dahier aufhaltende Personen, wes Standes und Würde sie auch seyn mögen, zu haben, so kann es niemand zugestanden werden, dieser Verordnung, einen ihrem Zweck nicht entsprechenden Sinn unterzulegen. Den 17 Aug. 1803. — PolizeiDirektion.

Schömberg. [Erledigtes Wuchrerisches Stipendium.] Das Wuchrerische Stipendium, welches jährlich für einen Studirenden 20 fl. abwirft, und welche bei der Löblichen Bruderschaft in Rothweil zu erheben sind, ist vakant geworden. Solches wird zu dem Ende Jedermann bekannt gemacht, damit diejenige, welche sich als Befreundte des Stifters (denen solches vorzüglich zu verleihen ist) legitimiren können, oder nach diesen die hiesigen BurgersSöhne darum a dato an bis den 20 Oktober d. J. melden, und ihre Zeugnisse über ihre Studien und Sitten beibringen mögen. Den 20 Jul. 1803. — K. K. StadtSchultheiß und Magistrat.

Ludwigsburg. [Es wird eine Stelle für einen Lehrling in einer Handlung gesucht.] Ein junger Mensch von 15 Jahren, gutem Herkommen und Erziehung, wünscht in einer soliden SpecereiHandlung mit oder ohne Kost und LehrGeld in die Lehre zu kommen. Seine schon erhaltene VorKenntnisse im Rechnen, Schreiben ꝛc. würden die Bemühung eines Principals erleichtern. Das Nähere ist bei den Herren Oppel und Vogel in Ludwigsburg zu erfragen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 167 — Montag, den 22 August 1803.

Rheinlande.

Frankfurt, den 18 August. Heute kommt der LandGraf von HessenDarmstadt mit seiner Gemahlin und dem ErbPrinzen nach Seligenstadt. Morgen ist die ErbHuldigung daselbst, zu deren Feierlichkeit alle Anstalten getroffen sind. Abends ist Beleuchtung.

Preussische Staten.

Berlin, den 13 Aug. Der General von der Kavallerie, Herzog Eugen von Würtemberg, ist aus dem Reiche zurück hier angekommen; und der Königl. StatsMinister, Graf von der Schulenburg, der sich nicht in den besten GesundheitsUmständen befindet, ist von hier nach Kehnert abgegangen.

Oestreich.

Wien, den 10 Aug. Der Kaiser hat den Grafen Fugger von Babenhausen in den ReichsFürstenStand erhoben. — Der Chef des Kais. Kön. PontonnierKorps, General v. Magdeburg, ist gestorben. — In den Häfen am Adriatischen Meere wird eine Kaiserliche Flottille ausgerüstet, welche unter dem Admiral Chapmann, einem gebornen Schweden, der in Oestreichische Dienste tritt, die Flagge Oestreichs gegen die SeeRäuber schüzen soll.

[Verfügung in Betreff der Neutralität im jezigen Kriege.] Wien, den 31 Jul. Die heutige HofZeitung enthält folgende Verfügung: „Wir Franz der Zweite rc. rc. Demnach Wir in dem gegenwärtigen zwischen Frankreich und GrosBrittanien ausgebrochenen Kriege die strengste Neutralität zu beobachten entschlossen sind, und in Folge dessen zwischen Uns und jeder dieser Kriegführenden Mächte die bißher bestandenen friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse ununterbrochen fortdauern, es aber zu Vermeidung aller Anstände darauf ankömmt, daß einerseits diese Neutralität auch von allen Unsern, besonders aber von den zur SeeSchiffart und Handel treibenden Unterthanen, so viel an ihnen liegt, beobachtet, andererseits die Rechte Unserer neutralen Küsten und Häfen gehandhabt, auch der nach den Regeln der Neutralität eingerichtete Handel mit jeder der Kriegführenden Mächte gehörig gesichert werde; so machen Wir sowohl in dieser Hinsicht als auch um alle Mißverständnisse und Beschwerden zu vermeiden, welche aus Unkenntniß oder Vernachläßigung jener Pflichten und Befugnisse entstehen könnten, anmit folgende Verordnungen bekannt, welche theils in den zwischen den Europäischen Mächten bestehenden Verträgen festgesezt, theils den sonstigen völkerrechtlichen Gebräuchen angemessen sind, und nach denen sich sowol Unsere sämtliche Civil- und MilitärBehörden, als alle Unsere Unterthanen während des dermaligen SeeKrieges zu richten haben."

1) „Verbieten Wir hiermit allen Unsern Unterthanen und LandesEinsassen, sich, in welchem Grade es auch seyn mag, in den Dienst irgend einer der Kriegführenden Mächte, es sei zu Wasser oder zu Land, anwerben zu lassen, oder auch bei denselben freiwillige KriegsDienste zu nehmen, und zwar unter Androhung derjenigen Strafen, welche in unsern Erbländischen Gesezen gegen die unerlaubte Auswanderung festgesezt sind."

2) „Sollen Unsre Unterthanen auch in jeder andern Rücksicht sich alles persönlichen Antheils an dem Kriege und kriegerischen Ausrüstungen enthalten, insbesondere keine KaperSchiffe für Rechnung der kriegführenden Mächte ausrüsten, noch sich in solchen Unternehmungen, selbst wenn sie ausser Unserm Gebiete Statt fänden, auf irgend eine Art interessiren."

3) „Ebenmäßig verbieten Wir allen Unsern Unterthanen und LandesEinsassen in den Häfen, Rheden oder Küsten Unsers Gebiets zum Dienste der kriegführenden Mächte irgend einige

Kriegs- oder HandelsSchiffe zu erbauen, auszurüsten, oder zu verkaufen, bei Strafe von 3000 Dukaten für jeden UebertretungsFall, welche zur Hälfte dem Anzeiger, zur Hälfte aber dem Fiskus zukommen soll, oder im Falle der Schuldige nicht zahlbar wäre, bei einer angemessenen körperlichen, oder GefängnißStrafe."

4) „Den Oestreichischen SeeFahrern wird ferner, vermöge der Neutralität, untersagt, weder SeeSoldaten noch Matrosen unter dem Namen Passagiers, oder sonst Etwas an eine der kriegführenden Mächte zu transportiren, insbesondere den Schiffen und dem Eigenthum der kriegführenden Nationen nicht ihre Namen zu leihen; endlich auch mit keinerlei Ladungen und Waaren in solche Pläze und Häfen einzulaufen, die von einer der kriegführenden Mächte belagert oder blokirt sind, zumal sie sich in solchem Falle nach den bestehenden völkerrechtlichen Gebräuchen der Freiheit der neutralen Flagge nicht zu erfreuen, noch auch einigen Schuz oder Verwendung von Unsrer Seite zu erwarten hätten."

5) „Auf den Oestreichischen Schiffen dürfen sich keine SeeOffiziere, auch nicht mehr als ein Drittheil an Matrosen von den kriegführenden Nationen befinden, indem sonst das Schiff nicht würde als neutral anerkannt werden."

(Die Fortsezung folgt.)

England.

London, den 6 Aug. Nach Briefen aus der, nun durch Eroberung Englischen, Insel St. Lucie sind dort 800 Mann zur Eroberung der Französischen Insel Tabago eingeschifft worden.

Man entdeckt noch immer feindliche Niederlagen von Waffen in Dublin. Noch immer werden Mitschuldige arretirt. Auch in Cork sind 2 angesehene Kaufleute als verdächtig arretirt worden. Niemand darf aus Dublin ohne einen Paß abreisen, und Niemand darf Irrland ohne Genehmigung der Regierung verlassen.

In England und GrosBrittannien haben sich schon gegen 280,000 Freiwillige zum Militair-Dienst für die Vertheidigung des Vaterlandes einzeichnen lassen. Die Unterzeichnungen von freiwilligen GeldBeiträgen zur Vertheidigung des Vaterlandes werden täglich bedeutender.

Frankreich.

Paris, den 15 Aug. Heute, am 15 diß, als am GeburtsTage des ersten Konsuls, sagt der Moniteur, wird zu Toulon das prächtige Schiff: der Neptun von 80 Kanonen: vom Stapel gelassen.

Nachrichten aus Brest zu Folge haben mehrere bekannte SeeOffiziere von dem SeeMinister Befehl erhalten, sich von dort nach Boulogne zu begeben.

Die Spannung, welche seit einigen Monaten zwischen Frankreich und Spanien herrschte, ist verschwunden, und die enge Verbindung zwischen beiden Mächten wieder hergestellt. Der erste Konsul hat, dem Vernehmen nach, eingewilligt, daß Spanien einstweilen noch neutral bleiben kann; sollte aber England die Neutralität des Madrider Hofs nicht respektiren, so wird er auch die von Portugall nicht respektiren.

Londner Zeitungen sagen, Frankreich verlange von Portugall, da es neutral bleiben solle, eine Million Pfund Sterlinge unter gewissen Bedingungen.

Batavische Republik.

London, den 6 Aug. Ein Dänischer OstIndienFahrer, die drei Freunde, bringt vom Vorgebirge der guten Hofnung vom 17 Apr. die Nachricht, daß unter den dortigen Holländischen Truppen ein gefährlicher Aufstand Statt gefunden habe. In einem Streite blieben 1 Offizier und 3 Gemeine, und mehrere der Aufrührer wurden verwundet. 40 derselben sind im Gefängniß; indessen hat noch keine öffentliche Exekution Statt gehabt, weil die Offiziere die Erbitterung der Leute fürchten. Das Ausbleiben der Bezahlung soll die Quelle der Unruhen seyn. Der Kommandeur hat den Einwohnern befohlen, für die Bedürfniße und Bezahlung der Truppen zu sorgen.

Nachrichten aus Koppenhagen zu Folge hat die Ankunft eines Englischen Kuriers daselbst am 7 diß zu mancherlei Gerüchten die Veranlassung gegeben, und man wollte unter andern wissen, daß ehestens eine Englische Flotte im Sunde und in der OstSee erscheinen würde.

Vaihingen an der Enz. [Schulden des Jak. Strobel in OberRiexingen.] Die Gläubiger des Jg. Jak. Strobels, Bürgers in OberRiexingen, hiesigen OberAmts, haben bis Dienstag den 6 Sept. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier bei AusschlußStrafe zu erscheinen, und ihre Forderungen zu beweisen. Den 10 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht allda.

Den 22 August. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	18 Aug.		Therm.	Barom.	19 Aug.		Therm.	Barom.
6 U. Morg.		Heiter. Mittags		11 Gr. über 0		27 Zoll, 4 Lin.		13 G. über 0	27 Zoll, 3 7/10 L.
2 U. Mitt.		ein Gewitter mit		22 Gr. über 0		27 Zoll, 3 7/10 L.	Heiter.	18 G. über 0	27 Zoll, 4 Lin.
9½ U. Ab.		Regen.		14½ Gr. über 0		27 Zoll, 3 4/10 L.		12½ G. über 0	27 Zoll, 4 4/10 L.

§ Würtemberg.

Gestorben: Zu Bebenhausen, den 16 Aug. Georg Friedrich Kielmeyer, gewesener JagdZeugMeister, 79 Jahre alt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Der bißherige LandRichter aus Schwaben, Widder, und der OberForstMeister von Ulm, Seutter, sind zu Räthen bei der GeneralLandesDirektion in München, mit dem statusmäßigen Gehalt, ernannt worden.

§ Baden.

(Zwölftes OrganisationsEdikt. Die Form des GeschäftsStyls betreffend. — Fortsezung.) II.) Anlangend die Geschäfte der ProvinzialDikasterien, KirchenKollegien, und GeneralCommissionen, so müßen

6) Vorstellungen an solche zur Anrede haben: ChurFürstlich hochpreißliches HofRaths-Kollegium, (HofGericht, KirchenRathsKollegium, StraßenCommission u. s. w.) In Absicht der SchlußRede und Unterschrift wird es gehalten ganz wie bei den Vorstellungen an Aemter.

7) Gewöhnliche Beschlüsse, welche die Kollegien ausfertigen, sie mögen befehlender, erkundigender oder eröffnender Art seyn, und sie mögen gehen an welche, gleiche, höhere oder niedere, Behörde es sei, wenn sie nur eine inländische ist, können durch ProtokollAuszüge in jedem Fall, wo dieses der kürzeste Weg der Fassung ist, ausgefertigt werden. Diese ProtokollAuszüge sollen zu ihrer Beglaubigung von einem der Vorsteher und wenigstens einem der Räthe und weiter unten im Eck von dem für die Gleichförmigkeit der Ausfertigung mit dem Concept verantwortlichen Sekretär unterzeichnet seyn. Von jener gewöhnlichen AusfertigungsArt sind ausgenommen und erfordern

8) eine solenne KollegialExpedition nachstehende Geschäfte: a) alle endliche Erkenntnisse in Civil- und CriminalSachen, als welche bei dem OberHofGericht und den HofGerichten anders nicht als in schriftlicher feierlicher Ausfertigung publicirt werden können. Bei diesen soll nachstehende einfache UrtheilsForm gebraucht werden, und zwar in CivilSachen:

In KlagSachen des (hier folgt der Name des Klägers und sein WohnOrt) gegen (hier folgt der Name des Beklagten und sein WohnOrt) wegen (hier folgt die Benennung des physischen und RechtsObjekts, z. E. Dienstbarkeit auf dem LustGarten) wird nach gesezmäßiger Verhandlung zu Recht erkannt (hier folgt der Inhalt des Erkenntnisses) V. R. W. Dessen zu Urkund ist gegenwärtiger UrthelsBrief nach Verordnung der ChurFürstlich Badischen OberHofGerichts (oder HofGerichts) ausgefertiget und mit dem größern GerichtsInsiegel versehen worden. So geschehen u. s. w.

In CriminalSachen aber:

In UntersuchungsSachen gegen ꝛc. wegen ꝛc. wird auf Amtspflichtliches Verhör zu Recht erkannt ꝛc. Dessen zur Urkund u. s. w. (wie oben.) (Die Fortsezung folgt.)

§ Fürstenberg.

Doneschingen, den 8 August. Da seit einiger Zeit die ScheideMünzen in einer so unverhältnißmäßigen Anzahl bei den öffentlichen Kassen eingehen, daß diese hiedurch in ihren grössern Zahlungen sehr beschwert werden; so sieht man sich veranlaßt, sämmtliche sowohl herrschaftliche als landschaftliche RechnungsBehörden hiemit anzuweisen, bei Zahlungen, welche sich über fünf Gulden belaufen, mehr nicht als den zehnten Theil in kleiner und ScheideMünze anzunehmen. Bei herrschaftlichen Frucht- und NaturalienVerkäufen ist die Bezahlung in gröbern MünzSorten ausdrücklich zu bedingen. Sämmtliche RechnungsBeamte haben sich bei Verantwortlichkeit hienach streng zu benehmen. — Fürstlich Fürstenbergische Regierung und HofKammer.

§ Oettingen.

Befördert wurde: Der Stadt- und LandBarnaß (Schultheiß) der Judenschaft in Oettingen, Jonas Abraham, auch zum HofBar-

naß. Dieser feierte solches am 7 August in Oettingen, durch ein dem Hofe gegebenes Frei Schiessen, bei welchem sich auch die Fürstin Aloisie einfand.

Bebenhausen, den 19 August 1803. Unser guter Vater, Georg Friedrich Kielmaier, Jagdzeug Meister, ist durch einen sanften Tod den 16 August Nachmittags aus unsrem kleinen FamilienKreise getrennt worden. Für seine und unsere Verwandte, für die wenige seiner noch übrigen JugendFreunde, deren meiste ihm längst vorangegangen sind, so wie für so viele Bekannte, die er in 79 Jahren in sehr mannichfaltigen LebensVerhältnissen erhielt, wird diese Nachricht gewiß nicht gleichgültig seyn. — Die hinterlassene 4 Kinder und Angehörige mit ihrer Mutter.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 22 August: Selbst-Beherrschung, Schauspiel in fünf Akten; von Iffland.

Stuttgart. [GelegenheitsGedichte von Johann Friedrich Schlotterbek.] Unter diesem Titel gedenke ich einen grossen Theil meiner Prologen, Cantaten, Festins- und anderer CasualGedichte, welche, seit mehreren Jahren, theils einzeln und zerstreut erschienen, theils nur in kleinen Zirkeln und im Manuscript geblieben sind, nach getroffener Auswahl, und mit einigen ganz neuen, auf Subscription herauszugeben. Ich bin weit entfernt, diesen Gedichten einen vorzüglichen poetischen Werth beizulegen, und der angekündigten Sammlung einen Plaz unter den Werken der schönen Geister zu versprechen, da ich mich mit wahrer, gewiß nicht affektirter, Bescheidenheit blos in die Sphäre eines geübten GelegenheitsDichters beschränke; allein ich darf auch nicht zweifeln, daß ein gedrukter Zusammentrag meiner bessern CasualGedichte Manchem willkommen seyn, und daß selbst die Critik bei der Beurtheilung derselben eine billige Rüksicht auf die mannigfaltigen Verhältnisse, denen sich die Muse des GelegenheitsDichters nothwendig und unbedingt unterwerfen muß, schonend zu Grunde legen wird. Die ganze Sammlung hat ihr Daseyn nicht nur meinem Berufe, sondern auch hauptsächlich dem besondern schmeichelhaften Zutrauen, womit mich vorzüglich mein vaterländisches Publikum bißher beehrte, zu verdanken. Der erste Band, wenigstens 19 Bogen stark, auf gutes SchreibPapier gedruckt, und mit einem Kupfer geziert, kostet auf Subscription 1 fl. und wird im Oktober dieses Jahrs erscheinen. Vorausbezalung verbitte ich mir höflichst, um allen Unannehmlichkeiten und Unbequemlichkeiten, die aus einer unvorhergesehenen Unterlassung der Herausgabe entstehen könnten, vorzubeugen; man bezalt erst nach Empfang der Exemplarien. Briefe mit Bestellungen und Geldern wollen mir frankirt zugesendet werden. Die Namen der geehrten Subscribenten werden vorgedrukt. Uebrigens ist man durch die Subscription auf den Ersten Theil nicht gebunden, auch den Zweiten zu nehmen. Stuttgart, im August 1803. — Joh. Friedrich Schlotterbek, Sekretär und HofDichter.

Herrenberg. [Abgestellter JahrMarkt.] Um der, in den obern Gegenden dem Vernehmen nach ausgebrochenen HornVieh- und PferdSeuche willen wird der heuer auf den 30 diß fallende Roß- und ViehMarkt nicht, sondern nur der KrämerMarkt allhier abgehalten werden. Welches zur Nachachtung hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 19 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Leipheim. [Vorladung des entwichenen SchumacherGesellen Casp. Honold von Holzkirch.] Der vor einigen Wochen aus dem Dienst des hiesigen Schuhmacher Meisters, Johann Georg Reizelen, heimlich ohne Kundschaft entwichene SchumacherGeselle, Caspar Honold von Holzkirch, wird hiemit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten a dato vor hiesigem OberAmt zu erscheinen, um sich wegen einer von gedachtem Reizelen puncto furti gegen ihn geführten Klage gehörig zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß man bei weiterer Verhandlung dieser Klage in contumaciam gegen ihn verfahren werde. Den 5 Aug. 1803. — Churbairisch provisorisches Ober-Amt daselbst.

Tübingen. [Einberufung der Erben des SpitalChirurgus C. Weisbrod.] Christoph Weisbrod, Bürger und SpitalChirurgus allhier, geboren zu Bahingen an der Enz, den 2 Julius 1728, ist den 4 April 1803 gestorben. Neben einer angeblichen Tochter des Verstorbenen, deren ErbRecht von den bei Begreifung des Verlassenschafts Inventarii anwesenden SeitenVerwandten bestritten wurde, nahmen auch noch leztere seine Verlassenschaft in Ansprache, haben sich aber mit ersterer verglichen. Allen durch eine öffentliche Vorladung sich noch zeigenden weitern SeitenVerwandten wurde hingegen vorbehalten, entweder den Vergleich zu genehmigen, oder auf dem Weg Rechtens ihre ausschließliche Ansprache zu verfolgen. Zu diesem Endzwek werden hiemit alle seine Erben, und besonders ein in Holland verschollener Bruder des Erblassers oder seine Descendenten aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten gehörig zu legitimiren, und ihre Erklärung darüber von sich zu geben, ob und in wie fern sie sich in den Vergleich einzulassen gedenken; indem sie nach dieser Zeit mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden können. Den 1 August 1803. — OberAmt und Magistrat.

Tübingen. [Hauß zu verkaufen.] In einem Ritterschaftlichen Orte im Kanton NekkarSchwarzWald, ist ein erst voriges Jahr ganz neu erbautes, und zu einer Fabrike taugliches grosses Haus zu vermiethen oder zu verkaufen. Es bestehet solches eigentlich aus 9 Quartieren, wovon zwei 4 Zimmer und eine Kuche, und die übrige 3 Zimmer und eine Kuche jedes, das ganze Hauß also 29 Zimmer und 9 Kuchen (auch eben so viele BühnenKammern, nebst 2 Stallungen und 9 Keller) enthalten. Wer daher zu Erkaufung oder Einmiethung desselben Lust hat, wolle sich an den Herrn Kaufmann Spellenberg in Tübingen wenden, welcher sowohl über den Vermiethungs- als den KaufsPreiß und die weitere Bedingnisse nähere Auskunft geben kann.

Münsingen. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon v. Obernitz gestandene Tambour, Johann Hirschlen von hier, ist zum zweitenmal entwichen. Alle Militär- und CivilBehörden werden daher ersucht, diesen Deserteur auf Betreten zu arretiren, und entweder an das hiesige OberAmt oder an das nächstgelegene ChurFürstliche MilitärKommando einliefern zu lassen. Den 10 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 168. — Mittwoch, den 24 August 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 19 August. Gestern ist erst das (unten folgende) Kaiserliche HofDekret in Absicht auf die neuen Churen hier angekommen. Heute Vormittag wird deßhalb eine Konferenz unter den ChurFürstlichen Gesandten seyn, und das Dekret selbst heute noch diktirt werden.

Der neue ChurBraunschweigische Gesandte Baron v. Reden fährt heute zum erstenmal auf.

Die Introduktion der vier neuen ChurFürstlichen Gesandten soll bestimmt künftigen Montag vor sich gehen.

Kaiserlich allergnädigstes HofDekret an die Höchlöbliche allgemeine ReichsVersammlung in Regensburg, de dato Wien den 13 August 1803. Die vollkommene Qualifikation und Introduktion der vier neuen Herren ChurFürsten betreffend; diktirt den 19 August 1803.

Von der Römisch Kaiserl. Majestät Franz des Zweiten, unsers allergnädigsten Herrn wegen, den bei gegenwärtiger allgemeiner ReichsVersammlung anwesenden, des heiligen Römischen Reichs ChurFürsten, Fürsten und Stände fürtreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten in Gnaden anzufügen:

Seit der den Durchlauchtigsten Fürsten und Herren, dem ErzHerzoge GrosHerzoge, dem MargGrafen von Baden, dem Herzoge von Würtemberg, und dem LandGrafen von HessenKassel durch das von Seiner Kaiserlichen Majestät allergnädigst genehmigte ReichsGutachten vom 24 Merz dieses Jahres verliehenen ChurWürde war es ein wichtiger Theil AllerHöchstIhrer ReichsOberhauptlichen Sorgfalt, die verfassungsmässigen Erfordernisse kraft des Ihnen zustehenden Kaiserlichen LeitungsRechtes gehörig herzustellen, welche die Geseze und das Herkommen zur vollkommenen Qualifikation eines neuen ChurFürsten auferlegen. Den vier neuen Herren ChurFürsten gereicht es zum fortdauernden Ruhme, daß Sie die Vorsorge Seiner Kaiserlichen Majestät durch ihre konstitutionellen Gesinnungen auf eine solche Weise unterstüzten, daß nunmehr das Resultat dieser Reichsväterlichen Bemühungen nicht nur der allgemeinen ReichsVersammlung theils zu ihrer Kenntniß, theils zu Ausübung ihrer MitwirkungsBefugniß vorgelegt, sondern auch die Einführung der vier neuen Herren ChurFürsten in den ChurFürstenRath — um deren Allerhöchste Anordnung dieselben zugleich Seine Kaiserliche Majestät unterthänigst gebeten haben — vollzogen werden kann. Die goldene Bulle bestimmt die Fürstenthümer, auf welchen, als untheilbaren und gesezlich mit dem Vorzuge des Erstgebornen bei der Erbfolge ausgezeichneten Landen, die ChurWürde der weltlichen WahlFürsten hafften solle. Principatus, quorum virtute seculares Principes Electores jus & vocem in electione Regis Romanorum in Cæsarem promovendi obtinere noscuntur, das sind die Worte jener ehrwürdigen Urkunde der Deutschen ReichsGrundVerfassung Cap. 20. In dem genehmigten DeputationsHauptSchlusse geschicht keine Erwähnung solcher Fürstenthümer. Es sind somit nach dem Sinne und Geiste dieses GrundGesezes und in Gemäßheit des Hergangs bei Verleibung der Braunschweigischen ChurWürde zur vollkommenen Herstellung der Qualifikation der neuen Herren ChurFürsten vorerst die Fürstlichen Lande zu bestimmen, auf denen künftig die verliehene ChurWürde gegründet seyn soll. Sowohl dem Endzwecke der goldenen Bulle, als auch den verfassungsmässigen Wünschen der neu kreirten Herren ChurFürsten zu entsprechen, erklären demnach Seine Kaiserliche Majestät Ihrer Seits folgende ReichsLande als solche, auf welchen für die Zukunft die neu ertheilte ChurWürde hafften wird; a) das bißherige, jüngst von Aller-

HöchstDenenselben vermöge Ihrer Kaiserlichen Vorrechte zu einem Herzogthume erhobene ErzBisthum Salzburg; — b) diejenigen Lande, welche nach der neuen Badischen LandesOrganisation zu der Badischen PfalzGrafschaft am Rheine und zu der Badischen MargGrafschaft gehören; — c) das bißherige Herzogthum Würtemberg; — und d) den ganzen Complexum der Besizungen des Herrn LandGrafen von HessenKassel. Auch ist kraft eines ältern Herkommens, und der goldenen Bulle, ein jeder der weltlichen ChurFürsten mit einem ReichsErzAmte versehen, und wie die ChurWürde, so haftet auch die Würde dieser ErzAemter erblich und unzertrennlich auf den ChurLanden. (Tit. 20. 22 und 27 der goldenen Bulle). Es wurden daher auch zur Zeit der errichteten achten und neunten Churen und nachher sehr viele Unterhandlungen über die Errichtung neuer ErzAemter gepflegen: und weiland Karl des VI. Majestät erklärten einst in einem Kaiserl. KommissionsDekrete vom 16 December 1709 an die allgemeine ReichsVersammlung, daß ein ErzAmt „zur Vollkommenheit der Chur" gehöre." In gleichem Sinne handelte das ChurKollegium, als dasselbe in den WahlKapitulationen Karl VII., Franz I. und Joseph II. das ReichsOberHaupt verpflichtete: „sofort „nach angetretener Regierung daran zu seyn, „und bei dem ReichsKonvente nachdrücklich zu „befördern, daß die Chur Braunschweig mit ei„nem convenablen und anständigen ErzAmte ver„sehen werde." Zufolge dieses bißher anerkannten statsrechtlichen Grundsazes, daß ein jeder ChurFürst zugleich ein ReichsErzAmt haben müsse, ist sohin auch dißmal die Berichtigung dieses Erfordernisses zur Herstellung der vollkommenen Qualifikation der vier neuen ChurFürsten und ihrer Gleichstellung mit den alten ChurFürsten nicht ausser Acht zu lassen, wenn gleich in dem ratificirten DeputationsHauptSchlusse der neu zu errichtenden ReichsErzAemter nicht ausdrücklich gedacht ist. Indessen hat die Geschichte der ChurBraunschweigischen ErzAmtsSache schon bewiesen, mit welchen Mühseligkeiten die Errichtung auch nur eines ErzAmtes umwunden sei. Wenn demnach Seine Kaiserliche Majestät die allerhöchste Entschliessung gefaßt haben, diesen QualifikationsGegenstand, oder die Errichtung neuer ErzAemter, zu einer besondern Reichstäglichen Berathschlagung auszusezen: so wird die allgemeine ReichsVersammlung in eben diesem Entschlusse den gultigsten Beweis erkennen, das IntroduktionsGeschäft geneigtwilligst zu beschleunigen.

Ferner gehört es zu den Erfordernissen, daß die ChurWürde, das ChurLand und das ErzAmt zu Lehn empfangen werden. Ein verfassungsmässiger Grundsaz, der durch den Westphälischen Frieden, durch die LehnBriefe der weltlichen ChurFürsten und das Herkommen verbürgt ist. Wenn übrigens Seine Kaiserl. Majestät die nähere Erörterung der Frage, ob nicht die Belehnung vor der Introduktion zu empfangen sey? umgehen: so geschieht es abermal zur Bestätigung Ihrer auf die schleunige Beförderung des IntroduktionsGeschäfts aufrichtigst gerichteten Absicht; aber auch in dem gerechten Kaiserlichen Zutrauen auf die erhaltenen Zusicherungen der demnächst zu empfangenden Belehnung. Wegen der Uebernahme eines ChurFürstenAnschlags in Hinsicht auf die ChurLande bei Reichs und KreisLasten und eines erhöhten jährlichen Beitrags zu den KammerZielern ist bereits der Typus in dem genehmigten ReichsGutachten vom 30 Jun. 1708 enthalten, und Seine Kaiserliche Majestät ertheilen die Nachricht mit besonderm Wohlgefallen, von den neuen Herren ChurFürsten die bereitwilligsten Erklärungen zur Annahme des ChurAnschlags und höhern Beitrags zu den KammerZielern erhalten zu haben. Seine Kaiserl. Majestät unterstellen aus Gründen der größten Wahrscheinlichkeit, daß die allgemeine ReichsVersammlung über die bei der vollkommenen Berichtigung der Reichsverfassungsmässigen Qualifikation der neuen Hrn. ChurFürsten zu ihrer Mitwirkung geeigneten Gegenstände mit AllerHöchstIhnen gleiche Gesinnungen hegen werde, und auf diesen Fall sind Seine Majestät zugleich allergnädigst geneigt, dieser übereinstimmenden Mitwirkung zum voraus, wie hiemit geschieht, sohin ohne Erstattung eines weitern Gutachtens, Ihre ReichsOberHauptliche Genehmigung zu ertheilen, um auch dadurch zu bewähren, wie sehr AllerHöchstIhnen die Beförderung des IntroduktionsGeschäfts anliege. AllerHöchstDieselben machen eben diese Entschliessung vermöge der Ihnen zustehenden und durch die Rechtskraft des Herkommens befestigten VollziehungsGewalt der ReichsSchlüsse noch inson-

derheit dem Hochlöblichen ReichsDirektorio zu dem Ende bekannt, damit alsdann von DirektorialAmts wegen unter Beobachtung der herkömmlichen Förmlichkeiten zu Vollziehung der Einführung der neuen Herren ChurFürsten ohne Verzug geschritten, und einem jeden der gehörige Siz mit Stimme angewiesen werde. Es verbleiben übrigens Ihro Kaiserl. Majestät deren des heil. Röm. Reichs ChurFürsten, Fürsten u. Stände, fürtreflichen Räthen, Botschaftern und Gesandten mit Kaiserlichen Gnaden wohl- und gewogen. Signatum zu Wien, unter Ihro Kaiserl. Majestät herdorgedruktem Kais. SekretInsiegel, den 13 August 1803. — F. zu Colloredo Mannsfeld. — (L. S.) Peter Anton FrHr. v. Frank mppr.

Aufschrift: Von der RömischKaiserlichen Majestät Franz des Zweiten, unsers allergnädigsten Herrn wegen, den bei gegenwärtig allgemeiner ReichsVersammlung anwesenden des heiligen Römischen Reichs ChurFürsten, Fürsten und Stände, fürtreflichen Räthen, Bothschaftern und Gesandten in Gnaden anzuhändigen.

Preussische Staten.

Der König von Preussen hat für die durch Brand verunglückten Einwohner der Stadt Posen und zur Verschönerung dieser Stadt 1 Mill. Thaler überschickt.

Schweiz.

Der LandAmmann der Schweiz hat ein sehr verbindliches Schreiben von dem Könige in Preussen erhalten, worin er die konföderirte Helvetische Republik anerkennt, und zu den getroffenen lezten Einrichtungen Glück wünscht.

England.

[KriegsRüstungen.] London, den 9 Aug. Längst unsern Küsten, die Frankreich gegen über liegen, werden Baraken gebaut. Es sind dazu 300 Zimmerleute und 20 FahrZeuge voll BauHolz dahin abgegangen. — Es üben sich gegenwärtig in England und Schottland 2 Millionen Männer in den Waffen. — Alle KutschenMacher und PferdeVerleiher in London und andern Städten haben ihre Wagen und Pferde zum Dienst des Stats angeboten.

Aus Egipten, Malta und Gibraltar sind am 5 Aug. zu Plymouth 16 TransportSchiffe angekommen. Auf denselben befanden sich das 8te, 23, 25, und 48 InfanterieRegiment und das 26 DragonerRegiment.

Vorgestern Abend ward die ganze Gegend von Portsmouth durch das Gerücht in Allarm gesezt, daß eine Französische LandungsFlotte bei der Insel Wight erschienen sei. An der ganzen Küste kam sogleich alles unter Waffen. Die SeeFencibles hatten sich in weniger als einer Stunde eingeschifft und ihre Station vor der Mündung des Hafens genommen. Die Telegraphen verbreiteten die Nachricht nach London und längs der ganzen Küste. Admiral Holloway segelte mit ein paar LinienSchiffen und ein paar Fregatten in See; aller Allarm war aber vergebens. Die Flotte, die man für eine feindliche LandungsFlotte gehalten hatte, bestand aus Brittischen FahrZeugen und aus Amerikanischen Schiffen. Die Kanonen auf den Batterien zu Portsmouth waren zum Empfange des Feindes schon alle geladen gewesen.

[Genommene Schiffe.] Folgende Französ. Schiffe sind neuerlich von den Unsrigen genommen worden: Der Kaper Kurier von TerreNeuve, aus St. Malo, mit 4 Kanonen und 50 Mann; der Kaper Atalante, aus Bordeaux, mit 22 Kanonen und 150 Mann; das zurückkehrende ProviantSchiff Adour, zu 20 Kanonen gebort, von Martinique nach Rochefort segelnd, ohne vom Ausbruch des Kriegs Etwas zu wissen; der KriegsBrick Sperber, mit 16 Kanonen und 90 Mann, von Guadalouppe mit Briefschaften nach Orient segelnd; die ehmals Englische Embuscade mit 32 Kanonen und 187 Mann; ein Schoner mit 16 kleinen Kanonen und 50 Mann.

[Irrland.] Die Empörung in Irrland scheint mehr erstickt als ausgelöscht zu seyn. Zwar sieht man sich gegenwärtig wegen der HauptStadt Dublin, und wegen der nördlichen, östlichen u. westlichen Gegenden der Insel ohne Besorgnisse: aber diß läßt sich nicht von dem südlichen Theile sagen. Man entdeckt immer mehr, daß sehr viele Personen aus den gebildeteren VolksKlassen daran Theil genommen haben, und mit jedem Tage werden mehrere aus derselben Zahl verhaftet. Schon ist das MartialGesez proklamirt: und die KriegsRäthe versammeln sich.

Frankreich.

[Bonaparte. 15ter August.] Paris, den 18 Aug. Am 15 diß um 11 Uhr Morgens kam der erste Konsul von St. Cloud hieher. Mehrere ArtillerieSalven kündigten seine Ankunft in den Tuilerien an. Nachdem er eine Messe in der Pri-

vatKapelle des Schlosses angehört hatte, so warteten ihm die Deputationen des Senats, der GesezgebungsStelle, des Tribunats und anderer StatsBehörden auf, die sich nachher auch zu der Gemalin des ersten Konsuls begaben, um auch dieser ihre GlükWünsche darzubringen. Um 4 Uhr empfieng er die fremden Gesandten. Bei dieser Audienz übergab der Ritter und Baillif v. Ferrette sein BeglaubigungsSchreiben als bevollmächtigter Minister des MalteserOrdens bei der Französischen Republik. Der Graf Beust, KurErzKanzlerischer Gesandter, überreichte ein neues BeglaubigungsSchreiben an Bonaparte, in dessen Eigenschaft als Präsident der Italienischen Republik. Um 5 Uhr war ein feierliches TeDeum in der HauptKirche, dem die Mitglieder der StatsBehörden beiwohnten, um Gott für die Geburt des ersten Konsuls (im J. 1769), für die Ernennung desselben zum lebenslänglichen Konsulat, und für die Unterzeichnung des Konkordats zu danken. Abends war Konzert unter den Fenstern des Schlosses, freier Eintritt zu den Schauspielen u. öffentliche Beleuchtung.

[Genommene Schiffe.] Das Englische PaketBoot König Georg, mit acht 12Pfündern ausgerüstet, ist von dem Französ. Kaper Repressalie aus Bordeaux, Kapit. Quoniam, der mit 14 DreiPfündern und 80 Mann versehen ist, genommen worden. Diß PaketBoot, von Lissabon nach London bestimmt, hatte eine Schachtel mit 15,000 Karat roher Diamanten, und 31,321 Piaster am Bord. Diese Beute wurde zu Vigo eingebracht. Die am Bord befindlichen Fakturen geben den Werth der Ladung auf 1,200,000 Franks an.

Die Französische Fregatte Revanche hatte neulich 3 Wochen lang die MeerEnge von Gibraltar gesperrt, und mehrere Englische Schiffe genommen. Es wagte sich kein Englisches Schiff oder Kaper aus Gibraltar auszulaufen.

[SeineFluß.] Das Wasser der Seine in Paris ist gegenwärtig um 5 Zoll niedriger, als es im J. 1719 war, da es im ganzen 18 JahrHundert am niedrigsten stund.

Zu Hamburg sind am 15 Aug. die Ratifikationen wegen Abtretung der Herrschaft Wismar an das Herzogl. MecklenburgSchwerinsche Haus, nach vorhergegangener Berichtigung der zum ersten Termin zahlbar gewordenen Summe von 350,000 RThlr. Hamb. Banko, zwischen dem Königl. Schwedischen Minister v. Peyron und dem Herzogl. Mecklenburgischen OberHofMeister v. Lützow förmlich allhier ausgewechselt und die gegenseitigen Dokumente nach Stralsund und Schwerin durch Stafetten abgesandt worden.

Einige Juden zu Frankfurt am Main, welche an den falschen Wiener BankNoten, worüber in Straßburg der Prozeß instruirt wird, Antheil haben, sind arretirt worden.

Stuttgart. [Neues AddreßBuch.] Das ChurFürstlich Würtembergische neue vermehrte AddreßBuch ist bei der Verlegerin, Sekretär Bürkhlin, Nro. 1264 geb. auf SchreibPapier für 1 fl. 24 kr., auf DrukPapier für 1 fl. 12 kr. zu haben.

Stuttgart. [Ein SchreibereiIncipient wird gesucht.] In eine OberAmtei auf dem SchwarzWald, in welcher, neben RechnungsGeschäften aller Art, auch ForstVerwaltungsGeschäfte vorkommen, wird ein Incipient gesucht, der mit guten Vorkenntnissen eine schöne Handschrift verbindet, und einen guten moralischen Charakter hat. Der Eintritt könnte sogleich geschehen, und vorläufig werden die Bestimmung eines billigen KostGelds und eine gute Behandlung zugesichert, das Weitere aber ist bei Herrn HofGerichtsAdvokat Geißheimer in Stuttgart in Nro. 807 zu erfahren. Den 16 August 1803.

Dornstetten. [Schulden des Matth. Haist.] Die Gläubiger des Mattheus Haist in der Halden zu Baiersbronn werden aufgefordert, bis Montag den 5 September d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus sub poena praeclusi zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlich zu erweisen, und wegen eines etwaigen Borg oder NachlaßVerglichs ihre Erklärung abzugeben. Den 15 August 1803. — OberAmt allda.

Schw. Gmünd. [Einberufung des Maurers Johann Disam von Muthlangen.] Johann Disam, ein Maurer seiner Profession von Muthlangen, wird auf erfolgtes Absterben seines Vaters, Sebastian Disams allda, wegen eingetretener Erbtheilung und ihm abwesenden Sohn zugedachten halben Haus binnen ein ViertelJahr a dato bei Gewärtigung sonstigen Verfahrens ex officio dahier zu erscheinen, hiermit öffentlich vorgeladen. Den 9 Aug. 1803. — Von OberAmts und StadtGerichtswegen.

Steinbach, FreiHerrlich v. Palmischer Herrschaft. [Vorladung des Materialisten Schrekenberger.] Gegen den hiesigen SchutzVerwandten, Jakob Schrekenberger, Materialist, sind verschiedene SchuldPosten eingeklagt, worüber er gehört werden sollte. Da er aber schon seit etwa 1 Jahr von hier abwesend ist; so wird er, in Gemäßheit ergangenen Herrschaftlichen Befehls, hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 6 Wochen bei Amt allhier sich einzufinden, und wegen der an ihn machenden Forderungen sich zu verantworten, im NichtErscheinungsFall zu erwarten, daß, zu Befriedigung seiner Gläubiger seine allhier besizende Behausung werde verkauft werden. Den 9 Aug. 1803. — FreiHerrlich v. Palmisches StabsAmt daselbst.

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem Buchbinder Rueff allhier, Nro. 530, sind nachstehende ungebundene Bücher zu haben: Begegnisse auf der LebensReise, 1 fl. 20 kr. — Otto und Adelheit, ein Gemälde der VorWelt, von K. Moor, 1 fl. 32 kr. — Ludwig der Sechste, Graf v. Gleichen, eine Geschichte aus dem MittelAlter, 1 fl. 32 kr. — Fischers neue ReiseAbentheuer, 4 Bände, 2 fl. — Der Greis an den Jüngling, 48 kr. — Vermächtniß an Helene von ihrem Vater, vom nemlichen Verfasser, 48 kr. — Engels sämtliche Schriften mit Tit. Vingn. ganz neue Ausgabe, 5 Theile, 3 fl. 15 kr., die 3 übrige Bde. folgen von Monat zu Monat nach. Die Herren Subscribenten können solche um den besagten Preiß ablangen lassen. — Ferner ein SchreibBuch in RegalFolio von sechs Buch Holländ. Papier mit Alphabet, 7 fl. 30 kr. Auch auf SchweizerPapier, Regal und MedianFolio zu 3, 4 und 5 fl., welche besonders für Kaufleute dienlich sind.

Stuttgart. [Weinmanns SpecereiHandlung rc.] Endesgenannter benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er seine seit mehreren Jahren in der PostStrasse Nro. 76 gehabte SpecereiHandlung nunmehro in dem Haus Nro. 324 im belezten Weg, in Verbindung mit einem DetailVerkauf eröffnet habe, und empfielt sich, unter Versicherung billiger und redlicher Bedienung, zu geneigtem Zuspruch aufs beste. — L. G. F. Weinmann.

Stuttgart. [PolizeiVerordnung bei FeuersBrünsten.] Bei dem leztern nächtlichen Brande hat sich die längst gemachte Erfahrung abermals fühlbar bestätigt, daß Menschen, welche blos durch Neugierde, ihre Häuser zu verlassen, angetrieben sind, nicht nur ganz überflüssig, sondern vorzüglich noch dem gutem Zwecke derjenigen hinderlich werden, die zur wirklichen Hülfe einem BrandPlaze zuzueilen haben. Für FeuerReuter, bespannte Wägen und Sprizen, welche beim Feuer nothwendig sind, müssen zu Verhütung Unglüks und Aufenthalts vorzüglich die Mitten der Strassen frei bleiben, und die zur Hülfe eilenden Fußgänger haben sich daher aus eben dieser Ursache immer nur auf den Seiten der Strassen zu halten. Da nun der müssige Zuschauer doch auch auf dem einen oder dem andern Wege seine Neugierde verfolgen muß, und er schon hierdurch den zur Hülfe Eilenden eben so hinderlich, als vorzüglich auch sein Zuschauen da, wo Unglück einer thätigen Hülfe bedarf, und sie laut anzurufen scheint, äusserst anstössig wird, so kann in Zukunft diesem Unfuge nicht mehr nachgesehen werden. So wie demnach alle diejenigen, die, in der wahren Absicht, behülflich zu seyn, herbei eilen, mit ihrem wohlthätigen Zwecke jedesmal willkommen seyn werden, auch die, welche sich durch angestrengten Eifer besonders auszeichnen, nach den bestehenden Einrichtungen auf besondere Belohnungen ihres Fleisses rechnen dürfen: so werden hingegen andere, die nur aus Neugierde ihre Häuser verlassen, und dem Feuer zuströmen, gewarnt, daß sie in Zukunft ohne Ansehen der Person oder ihres Standes, so wie sich auf dem BrandPlaze oder in der Nachbarschaft desselben einfinden, jedesmal eben so, als ob sie die Absicht zu helfen erklärt hätten, angesehen, und durch die bei dem Feuer Kommandirende zur Hülfe bei den LöschAnstalten werden angewiesen, im WeigerungsFalle auch allenfalls durch das FeuerPiquet dazu angehalten werden, was hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich alle, nicht zum Feuer gehörigen, Personen vor der Ungemächlichkeit, welcher sie sich dadurch aussezen, zu schüzen wissen. Den 17 August 1803. — ChurFürstliche PolizeiDirektion.

Ludwigsburg. [Bücher.] Friedrich Nast, Buchbinder, verkauft Klopstoks sämtliche Werke, 8 Theile, 1776. 3 fl. — Kopfs Gedichte mit Kpfn. 1801. 30 kr. — Langbeins Gedichte, 2 Bde. 1802. 1 fl. 12 kr. — Stäudlins Gedichte, 2 Bde. 1791. 40 kr. — Campe's Entdekung von Amerika, 3 Bände (neu) 1801. 1 fl. 40 kr. — Campe's Robinson der Jüngere (neu) 40 kr. — Campe's ReiseBeschreibungen für die Jugend, 12 Bde. (neu) 4 fl. 45 kr. — Dessen Fortsetzung von ReiseBeschreibungen, 6 Bde. 2 fl. 22 kr. — Basedow Opus Elementare ad juvent. Instit. 4 Bde. 1774. 1 fl. 12 kr. — Griesingers Commentar über das Würtemb. LandRecht, 8 Bde. (neu) 6 fl. 30 kr. — Die Familie Wertheim von Heusinger, 4 Thle. 1801. 2 fl. — Raffs NaturGeschichte mit Kpfn. 1 fl. 40 kr. — Sattlers Beschreibung des Herzogthums Würtemberg, Tüb. 1752. mit vielen Kpfn. 4. 1 fl. 45 kr. — Hartmanns EheGeseze Würtemb. HalbFrzBd. 1791. 1 fl. — Ehe und EheGerichtsOrdnung, samt Anhang. 1716. 36 kr. — Würt. LandsOrdn. 1698. 40 kr. Diese Bücher sind sämtl. mehrfach da.

Eßlingen. [Einstweilen aufgeschobener Verkauf der Kaisersheimer Gebäude, Güter und Gefälle. — Wein- und FahrnißVerkauf.] Bis auf weitere Nachricht wird der Verkauf der ehemaligen Kaiserheimer Gebäude, Güter und Gefälle, welcher den 29 dieses anfangen sollte, aufgeschoben, und an diesem Tage Vormittags 9 Uhr werden nur 9 Würtemberger Eimer Wein vom vorigen Jahr und vorzüglicher Güte, Nachmittags aber verschiedene Fahrniß an Möffing, Porcellain, Schreinwerk und anderem Hausrath versteigert werden. Den 19 Aug. 1803. — Von ChurBairischen Kommissariats wegen. — Fischer.

Waiblingen. [Auswanderer.] Johann Georg Lorenz und Adam Schurr von Korb, hiesigen OberAmts, wollen nach Russisch Polen ziehen. Wer also an dieselbe eine Forderung zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen bei dem hiesigen SchultheissenAmt Korb anzuzeigen. Den 20 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Göppingen. [GanntUrtelsEröffnungen.] In GanntSachen des verstorbenen hiesigen RauchHändlers Johann Remshart, desgleichen des verstorbenen Anwalds Johann Bresmers zu Uhingen, werden die UrthelsPublikationen am Samstag den 10 nächsten Monats Sept. Vormittags, auf dem hiesigen RathHaus eröffnet werden, wozu deren Gläubiger hiermit öffentlich vorgeladen werden. Den 17 Aug. 1803. — OberAmtmann und Magistrat.

Maulbronn. [Deserteur.] Der Gemeine Christian Dieterle von Iptingen, hiesigen OberAmts, von dem ChurFürstlichen Bataillon von Milius, ist entwichen. Es werden daher alle OrtsVorgesezte hiermit ersucht, auf diesen Deserteur fahnden zu lassen; und, wenn er irgendwo arretirt werden sollte, ihn entweder unmittelbar seinem Bataillon oder dem hiesigen OberAmt auszuliefern. Den 8 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Nagold. [Schuldenliquidationen des Webers M. Schaidlen, und des Schneiders G. A. Sautter.] Wir sind zu Anstellung des Gannts über den verschuldeten VermögensZustand von Matheus Schaidlen, Weber von Bösingen, und Gottfried Adam Sautter, Schneider von hier, gnädigst legitimirt worden, und haben zum LiquidationsTermin in der Schaidlenschen KonkursSache Mittwoch den 15 — in der Sautterschen aber Donnerstag den 16 Sept. d. J. anberaumt; daher wir die Glaubiger dieser 2 GanntMänner bei Strafe des Ausschlusses auffordern, daß sie an gedachten Tägen jedesmalen Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen RathHause entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, ihre Forderungen rechtlich beweisen, und sich über einen zu erzielenden Borg- oder NachlaßVerglich erklären sollen. Den 16 Aug. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Enzberg. [Gannt des Bauern Feeser.] In der KonkursSache Johannes Feesers, Burgers u. Bauern dahier, wird die PrioritätsUrthel am Dienstag den 6 Sept. Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause publicirt werden, zu welcher Verhandlung dessen sämmtliche Glaubiger bei Strafe des Ausschlusses andurch vorgeladen werden. Den 13 Aug. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht alda.

Urach. [Verleihung der PulverMühlen.] Nach einem unterm 25 Junius d. J. ergangenen gnädigsten Dekret sollen die beiden PulverMühlen in Urach und Mezingen wiederum auf 3 Jahre in Bestand hingegeben werden. Zu diesem Vorhaben habe ich Freitag den 21 Okt. anberaumt: Solches wird nun nach gnädigster Intention zu dem Ende hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenige, welche zu Bestehung der einen oder andern PulverMühle Lust bezeugen, und bei der Bestehung eine legale Caution von 500 fl. in liegenden Gütern zu prästiren im Stande sind, sich gedachten Tags, Morgens um 8 Uhr, in der Kellerei allhier einfinden, die BestandsConditionen vernehmen und der Verhandlung anwohnen können. Die PulverMühlen bestehen, und zwar in Urach, in einem gut eingerichteten Wohn- Wasch- und DörrHause, der PulverMühle, und ungefähr 2 Morgen Gras- und BaumGarten; in Mezingen, in einem Wohn- Wasch- u. DörrHause, der PulverMühle, ein und ein halb Viertel Kraut- und 3 Vrtl. Baum- und GrasGarten. Den 18 Aug. 1803. — KammerRath, Keller alda.

Urach. [Deserteur.] Der erst kürzlich wegen Desertion gnädigst pardonirte Gemeine Schilling, von Undingen, ist vom ChurFürstlichen General v. Seckendorfschen Bataillon abermals entwichen, also auf denselben zu fahnden, und er auf Betreten wohlverwahrt zum Löbl. Bataillon oder dem hiesigen OberAmt einzuliefern. Den 11 August 1803. — OberAmt.

Aalen. [Deserteur.] Von dem ChurFürstlichen FußJäger Bataillon ist der Gemeine Joh. Baltas Kraus, aus der Stadt Aalen gebürtig, entwichen. Es werden daher alle in- und ausländische Obrigkeiten ersucht, denselben auf Betreten gegen Ersaz der Unkosten hieher einliefern zu lassen. Den 14 August 1803. — OberAmt.

Göppingen. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlichen Bataillon von Seckendorf gestandene Gemeine, Anton Schleicher, von Holzheim, ist während seiner UrlaubsZeit entwichen. Es werden daher alle Civil- und MilitärBehörden hiemit geziemend ersucht, auf diesen Deserteur genau zu fahnden, ihn auf Betreten zu arretiren, und zum ChurFürstlichen GeneralKommando wohlverwahrt einzuliefern. Den 10 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Balingen. [Deserteurs.] Von dem ChurFürstlichen Infanterie-Bataillon von Seeger ist der Gemeine, Matthäus Maier, von Winterlingen, und von dem Bataillon von Seckendorf der Gemeine, Martin Träußle von dar, entwichen. Es werden alle Obrigkeiten geziemend ersucht, auf diese Deserteurs zu fahnden, sie auf Betreten handfest zu machen, und zu dem hiesigen OberAmt oder ihrem BataillonsKommando gegen Ersaz der Kosten einliefern zu lassen. Den 13 Aug. 1803. — OberAmt.

Kirchheim unter Teck. [Schulden des HandlungsDieners A. G. C. Reuß.] August Gottlieb Carl Reuß, HandlungsDiener, ein Sohn des vormaligen hiesigen OberZollers Reuß, hat als minderjährig mehrere zum Theil beträchtliche Schulden kontrahirt, zu deren Bezahlung dessen gerichtlich bestellter Pfleger von Amts wegen nicht legitimirt werden kann. Es werden deßwegen alle diejenigen, welche an gedachten Reuß etwas zu fordern haben, und ihre Ansprüche, der Minderjährigkeit des Reuß ungeachtet, geltend zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, innerhalb eines hiemit peremtorisch anberaumten Termins von 3 Monaten das Nöthige bei dem hiesigen StadtGericht rechtlich darzuthun. Den 16 Aug. 1803. — OberAmt und Magistrat.

NeuBulach. [SchuldenLiquidationen.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Johann Georg Pfeifflens, ausgewichenen Burgers und LeinenWebers zu NeuBulach, wird am Mittwoch den 14 Sept. u. über den des Christian Wursters, Burgers und Strickers allda, am Donnerstag den 15 Sept. d. J. eine Liquidation vorgenommen. Die Glaubiger haben bei Strafe des Ausschlusses jeden Tags Morgens 8 Uhr auf dem RathHause zu NeuBulach entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen rechtlich zu beweisen. Den 15 Aug. 1803. — OberAmt Wildberg.

Tübingen. [Gannt des Bäckers Leining.] In Schuld- und GanntSachen Eberhard Friedrich Leining, Burgers und Bäckers allhier, gedenken wir Samstags den 17 Sept. den LiquidationsTag vornehmen zu lassen. Dieses wird zu dem Ende bekannt gemacht, daß dessen Glaubiger an gedachtem Tage, Vormittags 8 Uhr, auf dem allhiesigen RathHause bei sonst zu gewarten habendem gänzlichen Ausschluß erscheinen, ihre Forderungen erweislich machen, und sich sodann des Weitern gewärtigen sollen. Den 5 August 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Heimsheim. [Gegen eine StatsKassenObligation will Jemand 550 fl. leihen.] 500 bis 550 fl. liegen gegen Cedirung einer Obligation der beiden Kammern oder Landschaft bei einer Curatel parat. Lusttragende wenden sich deßhalb an den — StaabsKeller Oetinger in Heimsheim.

Ulm. [Neue Schrift.] Im Verlage der Stettinischen BuchHandlung in Ulm ist kürzlich herausgekommen und für 2 Gulden zu haben: Ueber die Unzulänglichkeit des Kleinschrodtischen Entwurfes zur Peinlichen Gesezgebung in Baiern, von J. K. Schmid, gr. 8. Ulm, 1803.

Den 24 August. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Neu Würtembergische Lande.

Zwiefalten, den 8 Aug. Der heutige Tag war für Zwiefaltens und Marienbergs Einwohner ein Tag der Freude und des allgemeinen Vergnügens, der ihren Herzen unvergeßlich seyn wird. An diesem Tage schenkten Se. ChurFürstliche Durchlaucht uns das Glück Ihrer höchsten Gegenwart. Morgens um 9 Uhr trafen HöchstDieselben von Ebingen her auf der Gränze von Marienberg ein, wurden da von dem OberAmtmann zu Zwiefalten und der berittenen Bürgerschaft von Bronnen unter einer errichteten EhrenPforte unterthänigst empfangen, und in das von allen Seiten gezierte FrauenKloster begleitet, in welchem Seine ChurFürstliche Durchlaucht von der Frau Priorin des Konvents u. den übrigen KlosterFrauen in tiefster Devotion bewillkommt wurden.

Nach einem höchstvergnügten Aufenthalt von etwa einer halben Stunde sezten Seine ChurFürstliche Durchlaucht Ihre Reise über Gamertingen fort. Als HöchstDieselben auf der Gränze Zwiefaltens, wo eine mit passender Aufschrift gezierte Pyramide errichtet war, unter dem Abbrennen mehrerer Pöller und einem allgemeinen VivatRuf, ankamen, wurden HöchstDieselben von dem OberAmtmann abermals und von dem SteuerEinnehmer Pfäfflin unterthänigst empfangen. Lezterer drückte hier in einer kurzen Anrede das allgemeine FreudenGefühl über die beglückende Ankunft Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht aus.

Nun begleiteten hundert berittene Bürger, alle gleich gekleidet, und mit einer festlichen Standarte versehen, nebst der Jägerei, den Wagen Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht bis Geisingen, wo HöchstDieselben abermals unter einem TriumphBogen von den Vorstehern des Orts unterthänigst bewillkommt, durch ein VolksLied einige Zeit unterhalten, und HöchstDero Wagen mit BlumenKränzen bedeckt wurde. Von Geisingen aus gieng dann der gesamte Zug nach Zwiefalten.

So wie man den ChurFürstlichen Wagen erblickte, wurden die aufgepflanzten grossen Pöller losgebrannt, und die Glocken geläutet. An dem ersten der 3 Thore, (die alle mit dem ChurFürstlichen Wappen und passenden Inschriften geziert waren), wurden Se. ChurFürstliche Durchlaucht von dem KlostersPfarrer, den GemeindsVorstehern, SchulKindern, und der studirenden Jugend, unter Türkischer Musik, empfangen, und nahmen die von dem Pfarrer an HöchstSie gehaltenen Anreden huldreichst auf. Zwischen dem äussern und mittleren Thor paradirte eine BürgerWache mit fliegenden Fahnen. Inner dem mittleren Thor standen zu beiden Seiten die gesammte Geistlichkeit und übrigen Honoratioren, und an dem Portal wurden Se. ChurFürstliche Durchlaucht von dem Herrn Prälaten und Senior des Konvents unterthänigst empfangen, und in die für HöchstDieselben zubereiteten Zimmer begleitet, wo Se. ChurFürstliche Durchlaucht die unterthänigsten GlückWünsche über Ihre höchsterfreuliche Ankunft huldreichst anzunehmen geruhten.

An der Treppe der Stiegen hatten die Kinder der beiden Beamten Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht ein kurzes Gedicht, ein Körbchen mit Früchten, und ein Bouquet von Nelken unterthänigst überreicht, und die Tritte mit Blumen bestreut.

Se. ChurFürstliche Durchlaucht besahen noch vor der MittagsTafel die KlostersKirche.

Nach der Tafel fuhren HöchstDieselben in die DonauGegend nach Zell, besahen die dortige von Zick gemahlte Kirche, und kamen gegen 6 Uhr Abends, nachdem HöchstDieselben Sich unter Wegs einige Zeit mit ForellenSchiessen auf dem AachFlusse bei dem Ort Baach belustigt hatten, wieder höchst vergnügt hieher zurück. Um 7 Uhr wohnten Se. ChurFürstliche Durchlaucht einer Kantate, die von der studirenden Jugend in dem KonventGartenHause aufgeführt wurde, bei, u. gaben HöchstIhren gnädigsten Beifall darüber zu erkennen.

Den Morgen des andern Tages widmeten Se. ChurFürstliche Durchlaucht ganz den RegierungsGeschäften und Audienzen, während von dem Herrn Prälaten ein feierliches HochAmt gehalten, und das „Herr Gott dich loben wir rc." abgesungen wurde.

Nachmittags fuhren Se. ChurFürstliche Durchlaucht abermals nach Baach. Gegen

Abend verfügten sich Höchst Dieselben zu dem unweit Ehrenfels befindlichen Ursprung eines Theils des hiesigen AachFlusses, der unter einer wenigstens 40 Klafter tiefen FelsenHöhle hervorquillt, in die man auf einem Kahn mit Flambeaux hineinfahren kann. Seine ChurFürstliche Durchlaucht begaben Sich Höchst Selbst dahin, bezeugten Ihre Verwunderung über diese Seltenheit, und äusserten besonders über das am Eingang von dem Herrn StatsMinister v. Normann errichtete Monument Ihre höchste Zufriedenheit. Höchst-Dieselben besahen hierauf noch unter andern NaturSeltenheiten dieser Gegend die knotenartigen Felsen in dem sogenannten GlasThale, stiegen dann bei Höchst Dero Herrn StatsMinister v. Normann zu Ehrenfels ab, u. kamen von da um 8 Uhr wieder höchstvergnügt nach Zwiefalten zurück.

Auf den 10 halb 8 Uhr Morgens hatten Se. ChurFürstliche Durchlaucht beschlossen, Höchst Dero RückReise wieder anzutreten. Die Menge des von allen Seiten herbeigeströmten Volks hinderte beinahe die Abfahrt des Wagens. Alle wollten den besten LandesVater noch einmal sehen, und die Freude zu erkennen geben, die jeder über die huldvolle Gegenwart des besten Fürsten empfunden.

Allgemeine SegensWünsche begleiteten den huldreichsten Regenten, und heisses Gebet der Armen, die Er durch ein reichliches Almosen von 10 Louisd'or erquickte, (so wie Er auch an die studirende Jugend ein gleiches Geschenk mildväterlichst hatte austheilen lassen), stieg gen Himmel empor, und von allen Seiten ertönte der Ruf: Es lebe ChurFürst Friderich, der beste LandesVater, Der uns durch Seine Gegenwart beglückt, und zu Gründung unsers künftigen Wohlstandes Seine baldige Wiederkunft verheissen hat.

§ Würtemberg.

Die Stelle eines LandschaftsDeputirten ist, bei der AccisDeputation dem LandschaftsKonsulenten Kerner,

Bei der BrandSchadensVersicherungsDeputation, und bei der CommercialDeputation, dem LandschaftsKonsulenten Stockmajer,

Bei der StraßenDeputation dem Landschafts-Assessor Klüpfel, und

Bei der SchaafZuchtsVerbesserungsDeputation dem LandschaftsSekretarius Stockmajer übertragen worden.

Der Prinz Karl von Mecklenburg-Schwerin ist am 18 August in Stuttgart angekommen, im GastHofe zum Römischen Kaiser abgestiegen, und am 21 über München wieder abgereist.

Der Fürst Esterhazy ist, auf der RückReise von London und Paris nach Wien, am 19 Aug. durch Augsburg passirt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 24 August am BartholomäiFeiertage: Die neuen Arkadier, heroisch-komische Oper in drei Akten; Musik von Süßmaier.

Stuttgart. [Musikalien.] Bei der verwittweten KonzertMeisterin Zumsteeg (Nro. 971, bei'm GumpBronnen, in der Hauptstätter Strasse) sind nicht nur die sämtlichen Zumsteegischen Kompositionen, sondern auch Vocal u. InstrumentalMusik von Bach, Benda, Bethoven, Clementi, Cherubini, della Marca, Dittersdorf, Dülon, Eck, Ferrari, Gluck, Graun, Gretry, Haydn, Hiller, Himmel, Händel, Hofmeister, Mozart, Paisello, Pleyel, Vogler, Winter, Wolf, Wölfel und andere, so wie die Portraits der vorzüglichsten TonKünstler in Kupfer gestochen, jezt und künftig in Kommission zu haben. Ein Katalog über den ganzen MusikalienVorrath mit den beigesezten Preisen kann auf Begehren zur Einsicht verabfolgt werden.

Kannstadt. Da ich mich entschlossen habe, einem erhaltenen Ruf zu folgen, dieses aber meine Abwesenheit auf eine geraume Zeit mit meiner ganzen Familie nothwendig macht, so ersuche ich alle diejenige, welche eine gerechte Forderung an mich zu haben glauben, sich bei mir binnen 14 Tagen zu melden, solche zu liquidiren, und den ihnen gut kommenden Saldo sogleich baar zu erheben. Den 19 Aug. 1803. — Johannes Hämmerle, TabaksFabrikant und Handelsmann.

Gochsheim im Craichgau. [Vorladung des entwichenen Bürgers und Hafners D. Schmidlapp und seiner Gläubiger.] David Schmidlapp, Bürger und Hafner allhier, hat sich nach Absterben seines EheWeibs, da deren VerlassenschaftsTheilung vorgenommen, und zugleich sein Schuldenwesen berichtigt werden sollte, heimlich entfernt, und soll dem Vernehmen nach nach Polen ausgewandert seyn. Er wird daher hiemit öffentlich vorgeladen, in dem peremtorischen Termin von heute in drei Monaten hier zu erscheinen, sich über sein Ausweichen zu verantworten, über seine kontrahirte Schulden Auskunft zu geben, und deren Berichtigung sowohl als der ErbschaftsSache seines EheWeibs abzuwarten. Zugleich werden seine Gläubiger aufgerufen, innerhalb 4 Wochen ihre Forderungen unter Strafe des Ausschlusses von seiner geringen VermögensMasse bei hiesiger StadtSchreiberei einzugeben. Den 6 August 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 169 — Donnerstag, den 25 August 1803.

Oestreich.

[Verfügung in Betreff der Neutralität im jezigen Kriege. Fortsezung.] 6) „In der billigen Erwartung, daß der neutrale Oestreichische Handel von den Kriegführenden Mächten gehörig werde respektirt und die üblichen Befugnisse der Kriegführenden nach den gewöhnlichen Völkerrechtlichen oder vertragsmässigen Modifikationen ausgeübt werden, befehlen Wir, daß die Oestreichischen Seefahrer sich auf offenem Meere der allfälligen Visitation von Seiten fremder KriegsSchiffe nicht widersezen, sondern im Gegentheile die Papiere und Dokumente, wodurch die neutrale Eigenschaft des Schiffs und seiner Ladung bewiesen wird, ohne Anstand vorzeigen, deren keine in die See werfen, noch sonst vernichten, vielweniger deren falsche oder doppelte und geheime am Bord halten sollen.“

7) „In Betreff des neutralen Handels und derjenigen Artikel, welche im Kriege als Kontrebande anzusehen sind, übernehmen Wir Unsrerseits die nemlichen Verbindlichkeiten, welche von andern neutralen Mächten und namentlich von Rußland, Schweden und Dänemark in ihrer neuesten Konvention mit GrosBritannien vom 17 Jun. 1801 eingegangen worden sind: und hegen dagegen die billige Erwartung, daß in Folge dessen die Kriegführenden Mächte gegen Uns und den Handel Unsrer Unterthanen die nemlichen Rücksichten beobachten, und die nemlichen Befugnisse respektiren werden, welche besagten und andern neutralen Mächten aus diesem Grunde zukommen. Dem zufolge verbieten Wir allen Unsern Unterthanen, SeeFahrern und Handelsleuten, den Kriegführenden Mächten keine der nachbenannten Waaren oder KriegsBedürfnisse zuzuführen: als Kanonen, Mörser, FeuerGewehre, Pistolen, Bomben, Granaten, Kugeln, Flinten, FlintenSteine, Lunten, Pulver, Salpeter, Schwefel, Picken, Degen, Degengehänge, PatronTaschen, Sattel und Zäume, als welche allgemein für Kontrebande angesehen werden, und von welchem daher auf dem neutralen Schiffe nicht mehr vorhanden seyn soll, als zum eigenen Gebrauche oder zur Vertheidigung des Schiffes unumgänglich nöthig ist. Diejenigen Unserer Unterthanen, welche sich demungeachtet mit einem solchen unerlaubten Handel befassen sollten, würden demnach ausser der gegen Uns verwürkten Strafe auch allen Schaden und Nachtheil, welcher ihnen durch Aufbringung oder Konfiskation ihrer Schiffe von Seiten der Kriegführenden Mächte widerfahren könnte, an sich selbst zu tragen haben.“

8) „Ausser den in dem vorigen Artikel angezeigten KriegsBedürfnissen wird hingegen der Handel mit allen übrigen Waaren, Produkten und Bedürfnissen gegen jede der Kriegführenden Mächte nicht weiter beschränkt, in so fern ihre Ausfuhr aus den ErbLanden nicht ohnehin durch bestehende, oder allenfalls in Zukunft erfolgende Geseze und Verordnungen im Allgemeinen verboten ist; jedoch sollen Ankäufe, Magazinirungen und Transporte, von Ausrüstungs- und UnterhaltsErfordernissen für Rechnung der KriegsFlotten und Armeen untersagt, und den einlaufenden KriegsSchiffen nicht mehr davon als für ihren eigenen Bedarf einzuladen gestattet seyn. Uebrigens werden Unsre zur See handelnden Unterthanen für sich selbst vorsichtig handeln, wenn sie auf die dißfälligen Publikationen der Kriegführenden Mächte aufmerksam sind, um sich nicht selbst Gefahren und Unannehmlichkeiten in ihrem Handel auszusezen.“

9) „Da es sich aber von selbst versteht, daß die neutralen Seefahrer, um Anstände auf offenem Meere zu vermeiden, die Neutralität ihres Schiffes und desselben Ladung beweisen müssen, so hat sich jeder Unsrer Unterthanen, welcher aus Unsern Häfen in die See gehen, und seine

Ladung nach entfernten, es sei neutralen oder im Kriege befangenen Häfen, Küsten und Welt-Gegenden schicken will, bei der nächstgelegenen LandesRegierung oder dem Magistrate des Orts mit den erforderlichen SeePässen, dann auch mit MauthAttestaten, Karten, Parthien, Connoissementen und andern gewöhnlichen Dokumenten zu versehen, welche den Namen des Eigenthümers, die Qualität und Quantität der Ladung, den Ort ihrer Bestimmung, und die Person, an welche dieselbe geschickt wird, anzeigen sollen, und über deren Form, ErtheilungsArt, so wie über die zu Verhinderung alles Mißbrauchs dabei nöthigen Vorsichten, Wir nächstens ein besonderes Reglement ergehen lassen werden." (Die Fortsezung folgt.)

Franken

Bamberg, den 15 Aug. Auch in den Fränkischen Fürstenthümern des ChurFürsten von Baiern werden die Klöster nach und nach aufgehoben. Darunter sind: Langheim, das 103,000 Gulden jährlicher Einkünfte hat; das Kloster zu St. Clara, welches die Nonnen am 15 diß verliessen, hatte 26 Nonnen, und 10,000 Gulden Einkünfte; das Kloster Michelsberg hatte 21 Mönche und 48,000 fl. Einkünfte. Das Kloster Banz wird in 3 oder 4 Wochen aufgehoben; die Karmeliter hatten über 100,000 fl. Einkommen. Die Aufhebung des Marianischen Hospitiums, und des Auffessischen Seminariums ist am 15 diß dekretirt worden.

Hier wird, statt der Universität die mit der Wirzburger vereiniget wird, ein Lyzeum errichtet. Die in den aufgehobenen Klöstern befindlichen Bibliotheken werden gemustert, und die brauchbarsten nach München und Wirzburg gegeben, die übrigen aber verkauft werden. Nächstens wird auch die Organisation unsrer Stadt und des Landes vor sich gehen.

Preussische Staten.

Der König von Preussen hat dem zu Bonaparte abgeschikten geheimen KabinetsRath Lombard, zum Beweise seiner Zufriedenheit mit dessen vollzogenem Geschäft nach seiner Zurükkunft von Brüssel, eine Präbende von tausend Rthlr. jährlichen Einkommens verliehen, auch dem Bruder desselben, welcher sich gegenwärtig in Paris befindet, den Karakter als Legations-Rath ertheilt.

Batavische Republik.

Haag, den 14 Aug. Die Zahl der Englischen KriegsSchiffe an unsrer Küste, besonders in der Gegend von Seeland, wo man eine Landung befürchtet, vermehrt sich mit jedem Tage.

Frankreich.

Brüssel, den 14 Aug. Man versichert, der General Augereau werde ein Korps von 50,000 Mann, das sich auf den Küsten von Flandern zusammen zieht, zu kommandiren erhalten, und sein HauptQuartier zu Brügge nehmen. General Massena soll ein gleich grosses Armee-Korps an den Küsten erhalten, und sein Quartier zu St. Omer nehmen.

Augereau erhält zum Vortrab des ArmeeKorps 100 Kompagnien Grenadiers. Es sollen von allen Inf.HalbBrigaden aus ganz Frankreich die 2 ersten Bataillone an die Küsten, zur Landung gegen England, abmarschiren, und jedes dritte Bataillon soll in den bißherigen GarnisonsOrten der HalbBrigade als Depot und zur Dienstleistung zurück bleiben. Die Revüen über diese Heere an den Küsten sollen in der Mitte des Septembers gehalten werden. — Aus den Zeughäusern von Lille ꝛc. ist und wird noch immer Artillerie an die Küsten abgeführt, zu Bewaffnung der neuen Schiffe.

Auf Befehl des SeeMinisters ist auf mehrere grosse KauffartheiSchiffe in Belgien, und besonders auch auf die GrönlandsFahrer, Beschlag gelegt worden, jedoch so daß die Eigenthümer entschädiget worden. Auch diese sollen zum TruppenTransport gebraucht werden. — Von Dünkirchen, Calais und Havre sind viele Kanonier-Bööte und platte Fahrzeuge ausgelaufen, um sich mit der Flottille zu Boulogne zu vereinigen.

England.

[Vertagung des Parlaments bis zum 6 Oktober.] London, den 13 Aug. Gestern kam der König, mit den gewöhnlichen Feierlichkeiten, in das Parlament, und vertagte die Sizungen desselben bis zum 6 Oktober d. J. In seiner Rede vom Thron dankt er dem Parlament für die getroffenen beispiellos großen Vorkehrungen zur Vertheidigung des Reichs, für die kraftvollen Mittel zu Führung des Kriegs, und für die genommenen MaasRegeln zur Erhaltung der Ruhe in Irrland. Er sprach aber kein Wort von Hannover, von den Verhältnissen mit auswärtigen Staten, von der Russischen Vermittlung ꝛc.

[KriegsAnstalten. Irrland. PostWesen.] Die Stadt Dublin ist in 50 Quartiere abgetheilt, und in jedem sind 10 auch mehrere der vorzüglichsten Einwohner ernannt worden, welche mit einander für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung in ihrem Bezirke wachen und sorgen sollen.

Auf Lloyd's KaffeeHause ist nun auch von Frauen eine Unterzeichnung von freiwilligen Beiträgen zu den Kosten des Kriegs eröffnet worden. Der höchste Beitrag ist 2 Guineen. — Auf der Straße von der See bis London werden in verschiedenen ZwischenRäumen Verschanzungen angelegt.

Die BriefPaketBoote nach und von Gothenburg gehen von nun an wochentlich zweimal.

Die ganze Küste, Holland und Frankreich gegen über, ist in Bezirke für die Flotten abgetheilt. In jedem Bezirk hat ein Admiral oder anderer ausgezeichneter SeeMann das Komando über eine Flotte von grossen und kleinen Schiffen. Z. B. Sidney Smith hat seine Stellung zwischen dem Ausfluß der Themse und Harwich. Admiral Lord Keith hat das OberKomando längst der Dünen und der NordSee ꝛc.

Nach Berichten des Admirals Nelson aus dem Mittelländischen Meere ist unsre dortige Flotte unter Admiral Bickerton nicht grösser als die Französische zu Toulon.

Hamburg, den 15 Aug. In der verwichenen Nacht ist hier eine schrekliche MordThat begangen worden. Ein ehemaliger Kandidat der Theologie, Riesau, ein Mann von etwa 50 Jahren, von schwächlicher Gesundheit u. melancholischem Temperament, der viele Jahre einer ErziehungsAnstalt vorgestanden und nachher einen Handel mit kurzen Waaren geführt hatte, war mit seiner Frau und seinen 5 Kindern (einer Tochter von 16, zwei andern von 8 bis 11 und zwei Knaben von 2 bis 6 Jahren) gestern zum Vergnügen nach Wandsbeck gewesen. Er kam von da mit denselben zurück und sie legten sich Abends gegen 11 Uhr ruhig zu Bette. Die Frau schlief in dem untern und die Kinder in dem obern StockWerke. In der Nacht geht der Unglückliche hinauf, schneidet seinen 5 Kindern nach einander die Gurgeln ab, geht hernach in das SchlafZimmer seiner Frau, und ermordet dieselbe auf eine ähnliche abscheuliche und unmenschliche Weise. Eines von seinen kleinen Kindern hatte zwischen zwei andern, die als Pensionairs bei ihm waren, geschlafen, und dieses war von ihm herausgehoben und ermordet worden, ohne daß er den fremden Kindern das geringste Leid zufügte. Des Morgens nach 4 Uhr geht er über die Diehle des Hauses, wo er der bereits wachenden Köchin sagt, er werde gegen 7 Uhr zurückkommen. Da er über diese bestimmte Zeit ausbleibt, will das Mädchen diese Familie wecken, u. findet alle 6 Personen, Mutter und Kinder, in den verschiednen Zimmern im Blute schwimmend. Auffallend ist es, daß keine von den in demselben Hause wohnenden Personen das geringste Geräusch gehört hat, da man an dem Leichnam der ältesten Tochter einen Schnitt über die Hand und einige Stiche in die Brust bei ihr u. auch bei ihrer Mutter bemerkt hat, woraus zu erhellen scheint, daß dieselben Widerstand geleistet haben. Heute Nachmittag um 4 Uhr hat man den Mörder eine ViertelMeile von Hamburg, unweit der sogenannten KuhMühle auf einer Wiese auf dem sogenannten SchlachterHofe gefunden. Er hatte sich über den Hals geschnitten, lebt aber noch und ist nun nach der Stadt in Verwahrung gebracht worden.

Briefe aus Stralsund vom 13 August sagen: Der König von Schweden wird nebst der Königin, seiner Gemalin, am 15 diß von hier durch das Mecklenburgische und Brandenburgische, über Güstrow, Perleberg, Stendal u. Magdeburg, nach Quedlinburg abreisen, daselbst seine Tante, die Aebtissin, besuchen, und einige Tage bei ihr bleiben. Von Quedlinburg wird die Reise über Leipzig, Weimar, Eisenach, Fulda, Frankfurt, und Darmstadt nach Carlsruhe fortgesezt, wo Dieselben gegen den 8 oder 9 Sept. einzutreffen gedenken. Ein großer Theil des Königlichen Gefolges kehrt am 15 und 16 Aug. von Stendal nach Stockholm zurück.

Ulm. Mit blutendem Herzen müssen wir allen unsern Anverwandten, Freunden und Bekannten die für uns schmerzhafte Nachricht ertheilen, daß es dem Lenker unserer Schiksale gefallen, uns unsre innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwieger- und GrosMutter, Frau Marie Barbare Mayer, geb. Zorn, durch den unglüklichen Umsturz einer Kutsche im Bad zu Ueberlingen, wobei sie durch einen schweren Fall plözlich alles Bewußtseyn verlor, 30 Stunden darauf, den 20 diß durch den Tod zu entziehen; wir danken für die der Seligen erwiesene Freundschaft und Gewogenheit, wünschen, daß die Vorsehung sie vor dergleichen traurigen Schiksalen bewahren möge, und

empfehlen uns unter Verbittung aller BeileidsBezeugungen zu geneigtem Andenken bestens. Den 21 Aug. 1803. — Johannes Mayer beim Küfer; — Anne Marie Leins, geb. Mayer; — Johannes Leins nebst den 3 Kindern.

Markgröningen. Das Band, das seit 2 Monaten mich mit meiner Gattin, Christiane Louise, geborner Liesching, verknüpfte, lösste heute der Tod, der sie an einem NervenFieber, dem ein SchleimFieber voranging, von meiner Seite riß. Freunde, die meinen Verlust zu schäzen wissen, werden ohne BeileidsBezeugung, Antheil an meinem Schmerzen nehmen, und mich auch in Zukunft ihre Gewogenheit und Liebe geniessen lassen. Den 22 August 1803. — Carl Eberhard Keller, Kaufmann.

Stuttgart. [Ankündigung einer Samlung von Predigten.] Der Wunsch meines Bruders, des M. Carl Friedrich Adolph Steinkopf, Predigers bei der Evangelisch-Lutherischen Deutschen SavoyGemeinde zu London, seinen Freunden ein kleines Andenken seiner christlichen LehrGesinnungen zu hinterlassen, hat ihn veranlaßt, mir bei seinem jüngsten Besuche im Vaterlande eine Samlung von etlich und zwanzig Predigten, wovon er die meisten in London, einige aber auch während seines hiesigen Aufenthalts gehalten hat, zum Drucke zu übergeben. Bei Mittheilung dieser Nachricht bemerke ich nun ferner, daß diese Schrift, so Gott will, zu Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahrs, auf sauber Papier, und mit guten, leicht leserlichen Lettern gedrukt, bei mir erscheinen wird, diejenigen, welche sich bis künftigen Martini als Subscribenten (VorausBezahlung wird nicht verlangt) melden, erhalten das Exemplar auf DrukPapier zu 40 Kreuzer, und auf SchreibPapier für 50 Kreuzer. Die Namen der Subscribenten werden vorgedrukt. Wer zehen Exemplare bestellt, erhält das eilfte unentgeldlich. Nach dem bestimmten Termin wird der Preis für das Exemplar auf DruckPapier auf 48 Kreuzer, und für das Exemplar auf SchreibPapier auf 1 Gulden gesezt werden. Ich ersuche daher die Liebhaber, welche sich den wohlfeilsten Preis zu Nuzen machen wollen, ihre Bestellungen noch vor künftigem Martini zu machen. Briefe und seiner Zeit das Geld erwarte ich frei. Im Aug. 1803. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [DienstAnerbietungen.] In einige bedeutende Häuser werden Köche oder Köchinnen, auch HausMägde gesucht; wer sich nun mit glaubwürdigen Zeugnissen über Kenntnisse und bißheriges Verhalten gehörig ausweisen kann, wird empfolen werden, — von der GesindeInspektion. Den 23 August 1803.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jak. Herbter von Neustadt, hiesigen OberAmts, will nach WestRußland ziehen; wer an denselben eine Forderung zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen bei dem SchultheissenAmt zu Neustadt anzuzeigen. Den 22 August 1803. — OberAmt allda.

Waiblingen. [Auswanderer.] Johann Georg Göttling; Johannes Oechsle; und Johannes Mez von Korb, hiesigen OberAmts, wollen nach Rußland ziehen. Wer also eine Forderung an dieselben zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen bei dem Schultheissen Amt zu Korb einzugeben. Den 22 August 1803. — OberAmt allda.

Tübingen. [Auswanderer.] Des allhiesigen Bürgers und Sailers, Georg Friedrich Kißlings Wittwe, Catharine, will ausser Land ziehen. Alle diejenige, welche eine Forderung an sie haben, werden daher aufgefordert, solche innerhalb 3 Wochen, bei sonst zu gewarten habendem Ausschluß, in hiesiger StadtSchreiberei anzuzeigen. Den 18 August 1803. — OberAmt allda.

Gaisburg. [Haus zu verkaufen.] Unterzogener hat seine Wirthschaft zum WaldHorn, mit Vorbehalt Verkaufs und Aufstreichs für 1950 fl. verkauft, woran die Martini 800 fl., und bis Lichtmeß 1804 150 fl., wie auch 3 Karolin SchlüsselGeld bezahlt werden. Das Haus ist vor 9 Jahren gut aufgebaut, an der gangbaren LandStrasse von Eßlingen nach Stuttgart ein freies EckHaus, wobei ungefehr 7 Achtel Morgen Baum- Wein- und KüchenGarten. Weitere Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen, und bis Montag den 5 Sept. Vormittags um 10 Uhr auf dem RathHaus zu Gaisburg der Versteigerung beiwohnen. — Andreas Lorenz.

Nagold. [Entloffene Marie Magdalene Raaf.] Marie Magdalene, Jakob Raaf, Bäcker dahier melancholisches EheWeib, hat sich vor 14 Tagen von Haus entfernt, und ihr Ehemann konnte ihren AufenthaltsOrt der angewandten Mittel unerachtet bißher nicht auskundschaften. Dieselbe ist 44 Jahre alt, von schlanker Statur, etwa 5 Schuh 8 Zoll groß, hat eine röthlichte GesichtsFarbe, braune Augen, braune Haare und war bei ihrem Entweichen mit einer schwarz kottonenen weiß gedupften Haube, grün gedruckten HalsTuch, schwarz gedrukten Kittel, blauen Schurz und einem zwirnt zeugenen roth melirten Rock, Schuhen und Strümpfen gekleidet. Alle hoch und wohllöbliche OrtsObrigkeiten werden daher hierdurch geziemend ersucht, dieses Weib auf Betreten anhalten, und gegen Ersaz der Unkosten anhero einliefern zu lassen. Den 18 August 1803. — OberAmt.

Weilheim, an der Teck. [Schulden des Bauern Martin Weeber.] In SchuldSachen des Martin Weebers, Bauern dahier, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche am Donnerstag den 8 Sept. l. J. zu publiciren. Alle dessen Gläubiger werden daher bei Strafe des Ausschlusses hiermit aufgefordert, an obigem Tag, Vormittags 8 Uhr vor uns zu erscheinen, ihre allenfalls noch nicht eingegebenen Forderungen noch einzubringen, das Nöthige zu ergänzen, und dann die Urthel anzuhören. Den 15 Aug. 1803. — StabsAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Weilheim.

Oeschelbronn, Maulbronner OberAmts. [SchaafWaideVerleihung.] Der Bestand der hiesigen KommunSchaafWaide geht bis nächsten Michaelis zu Ende. Es wird daher bis Montag den 12 Sept. d. J. die neue Verleihung auf fernere 3 Jahre früh 8 Uhr auf dortigem RathHaus im Aufstreich vorgenommen; wozu die Liebhaber unter Mitbringung obrigkeitlicher VermögensAtteste und MeisterBriefe eingeladen sind. Die Waide erträgt 400 Stücke Schaafe, woran der Beständer 75 Stüke einschlagen darf; auch hat der Schäfer nebst freier Wohnung und Stallung 15 Gulden Geld und 5 Scheffel Haber HüterLohn von den BürgerSchaafen, und alle bürgerliche Beneficien zu geniessen. Den 12 August 1803. — OberAmt Maulbronn.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 170. — Freitag, den 26 August 1803.

Deutsches Reich.

[Wirklich vollzogene Introduktion der vier neuen ChurFürsten.] Regensburg, den 22 Aug. Der heutige Tag ist für die Einwohner Regensburg's ein SchauspielFest gewesen, so wie er in den JahrBüchern des ReichsTags auf jeden Fall merkwürdig, und seit Jahrhunderten einzig ist. Die feierliche Introduktion der vier neuen ChurFürsten ist heute vor sich gegangen. Morgens um halb eilf Uhr fuhren die AltChurFürstlichen Gesandten in sechsspännigen Wagen, und unter Vorausttretung ihrer Dienerschaft, in Gala auf das RathHaus. Nach einer kurzen VorBerathschlagung ward hier von ihnen beschlossen, daß man den neu ChurFürstlichen Gesandten nunmehr zu Rath ansagen solle. Dieses geschah dann auch sogleich durch einen ReichsErbMarschallAmtsKanzlisten: und nun erschienen gegen 12 Uhr nach und nach die vier neuen ChurFürstlichen Gesandten gleichfalls in gröster Gala mit dem Hut auf dem Kopf auf dem RathHaus, und traten in dem Fürstlichen Zimmer ab. Nach einem kurzen Aufenthalt allda, begaben sie sich sämtlich in das ChurFürstliche Zimmer, wo sie von den vorhandenen AltChurFürstlichen Gesandten, die ihnen entgegen kamen, bewillkomt, und ihnen die Size angewiesen wurden.

Um 12 Uhr fuhren alle andere Gesandten des ReichsTags zu Rath.

Dreiviertel auf Ein Uhr fuhren sämtliche Gesandten vom RathHause wieder ab.

Bald darauf machten die AltChurFürstlichen Gesandten, den NeuChurFürstlichen GratulationsVisiten.

Bei Sr. ChurFürstlichen Gnaden dem Herrn ChurErzKanzler ist heute ein GesandtenDiner von 36 Couverts, Abends grosse Assemblee, Souper und Bal paree für 150 Personen.

Die NeuChurFürstlichen Gesandten machen morgen gleichfalls in Gala ihre Visiten bei den AltChurFürstlichen Gesandten.

England.

[Rußland.] London, den 13 Aug. Unsre Regierung soll, wie man hier allgemein versichert, aus Petersburg die Anzeige erhalten haben, daß der Russische Gesandte von hier werde zurük berufen werden, wenn wir nicht die Blokade der Elbe und Weser aufheben.

[Spanien.] Man sagt hier, die neuesten Briefe aus Spanien lauten nicht mehr so friedlich, als bißher. Man fängt in Spanien an, die Flotten und das Militair auf einen achtungswerthen Fuß zu sezen. Jn einigen Spanischen Kaufleuten, die grosse Summen nach England zu bezahlen haben, soll der Befehl vom Madrider Hofe zugekommen seyn, diese Zahlungen einzustellen.

[OstJndien.] Nach den neuesten Nachrichten aus OstJndien brach dort ein neuer Krieg aus. Die Maratten, die besonders an Kavallerie zahlreich und furchtbar sind, wollen die von den Englischen Truppen besezten Länder Mysore und Carnate angreifen. Unsre Generale Stuart und Wellesley sind denselben entgegen marschirt.

[Elba.] Admiral Nelson trift Anstalten, die Insel Elba im Mittelländischen Meere anzugreifen und zu erobern.

[Innhalt der Rede des Königes vom 12 Aug.] Die im gestrigen Blatt im Auszug gedachte Rede des Königes vom Thron, nach welcher er das Parlament bis zum 6 Okt. vertagte, ist folgenden Innhalts:

„Meine Lords und meine Herren! Ich bin endlich durch die Lage der öffentlichen Angelegenheiten in den Stand gesezt, Ihre langen u. mühsamen Arbeiten im Parlament zu beendigen. Indem ich diese Sizung schliesse, gereicht es mir zum lebhaftesten Vergnügen, Ihnen zu bezeugen, wie sehr ich diesen Eifer und diese unermüdete Sorgfalt für das Interesse und die Ehre Ihres Vaterlandes, die alle Ihre MaasRegeln bezeich-

neten, zu schäzen weiß. Während der Fortdauer des Fr[illegible]ens haben Sie durch Ihr Betragen gezeigt, welche richtige Begriffe Sie über unsere gegenwärtige Lage und die Gefahren, denen man vor allem Vorsichts-MaasRegeln entgegen stellen mußte, gefaßt halten; und seit der Wiederkehr der Feindseligkeiten haben Sie eine beispiellose Energie und Schnelligkeit in den MaasRegeln, die Sie zur Vertheidigung des Landes und zu nachdrücklicher Fortsezung des Kriegs nahmen, zu Tag gelegt. Ich hoffe, daß Ihre MaasRegeln in Folge der Verrätherei und grausamen Ergeignisse, die in Irland vorgefallen sind, so beschaffen seyn werden, daß sie fürs Künftige die Störung der innern Ruhe verhindern, und Meine getreuen Unterthanen in diesem Theile des vereinigten Königreichs überzeugen, daß sie sich mit Zuversicht auf den Schuz verlassen können, auf den sie so rechtmässige Ansprüche haben. Unter den, durch den unmittelbaren Drang der Zeiten veranlaßten, Berathschlagungen haben Sie andere Gegenstände, auf die Ich Ihre Aufmerksamkeit geleitet habe, nicht aus den Augen verloren: und Ich sehe mit grosser Zufriedenheit, daß Sie ein System zu Begründung der Auflagen und zu regelmässigem Eingehen und Verwalten der verschiedenen Theile der Einkünfte vollendet, und daß Sie MaasRegeln genommen haben, die geeignet sind, kaufmännische Unternehmungen zu erleichtern, und die Schiffart und den Handel Meiner Staten aufzumuntern und zu erweitern."

„Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Empfangen Sie Meine besondern Danksagungen für die Freigebigkeit und Schnelligkeit, mit der Sie die Subsidien für den öffentlichen Dienst votirt haben. Der Gedanke ist schmerzlich für Mich, daß man sich die Mittel, welche die Umstände erheischen, nicht habe verschaffen können, ohne Meinem getreuen Volk eine schwere Last aufzubürden: Ich kann aber die Weisheit und den Muth nicht genug preisen, die Sie bestimmt haben, zeitliche Rücksichten aufzuopfern, um eine fortschreitende Anhäufung der Schuld während der Fortsezung des Kriegs zu verhindern. Sie dürfen versichert seyn, daß Ich Meiner Seits alle Sparsamkeit anwenden werde, die sich mit den Zurüstungen und Anstalten vertragen wird, welche auf Vereitlung der Entwürfe und auf Schwächung der Macht des Feindes, dessen anmaßende Ansprüche und stets thätiger EhrGeiz diese Opfer unvermeidlich gemacht haben, abzwecken."

„Meine Lords und meine Herren! Ich bin völlig überzeugt, daß Sie während der Einstellung Ihrer ParlamentsGeschäfte fortdauernd von dem nemlichen Geiste beseelt seyn werden, den Sie beständig in Ihren Rathschlägen gezeigt haben. Sie werden es sich zur Pflicht machen, die Vollziehung der wichtigen MaasRegeln, die Ihre Weisheit zur Vertheidigung und Sicherheit des Königreichs beschlossen hat, zu sichern, und besonders jenem Eifer und jener Begeisterung für die NationalSache, wovon alle Klassen Meines Volks beseelt sind, eine heilsame Richtung zu geben. Von dem vorzüglichen Stande, auf dem uns während so vieler JahrHunderte unter den Europäischen Nationen zu erhalten dem Allmächtigen gefallen hat, gehörig durchdrungen, hoffe Ich zuversichtlich, daß unter fernerm göttlichen Schuze die Anstrengungen Meiner brafen und biedern Unterthanen dem Feinde und der Welt beweisen werden, daß ein Versuch, der auf Zerstörung der Unabhängigkeit oder Schwächung der Macht dieses vereinigten Königreichs gerichtet ist, die Demüthigung und den Untergang derer, die ihn unternommen haben würden, zur Folge haben wird; und daß Mein Volk in dem ruhigen Genusse der Freiheit und Sicherheit, die für solches und für seine Nachkommenschaft der gerechte Lohn seiner Tapferkeit und seines Patriotismus seyn werden, eine große Entschädigung für alle seine Opfer finden werde."

Nieder-Sachsen.

Zu Hannover ist der 15te August, als der GeburtsTag Bonaparte's, und der Tag woran ihm das Konsulat auf lebenslang zuerkannt worden 2c. hoch gefeiert worden.

Man liest gegenwärtig eine Protestation des Königes von England als ChurFürsten von Hannover, worin er alle in und wegen Hannover mit den Franzosen abgeschlossene Verträge als erzwungen, und, da solche ohne seine Kenntniß und Bevollmächtigung erfolgt sind, sich als ganz und gar nicht daran und an die daraus erwachsende Folgen gebunden erklärt.

Batavische Republik.

Haag, den 16 August. Noch in dieser Woche geht Schimmelpennink aufs Neue als Botschafter und zugleich als GeneralKommissär der

Batavischen Republik nach Paris ab. Die Bedeutung dieses lezten Karakters findet sich in der neuen, bißher theils unbekannten, Konvention, welche zu Paris abgeschlossen und wovon die Ratifikationen am 24 Jul. zu Brüssel ausgewechselt worden sind. Die Italienische Republik muß an dieser Konvention Antheil genommen haben, so daß nun die Republiken durch Einen Vertrag aufs engste mit einander vereiniget sind.

Oestreich.

Wien. Das hiesige MünzHaus hat den Auftrag erhalten, die Ausprägung der SiebenKreuzerStücke einzustellen und dagegen alle Monate für 100,000 Gulden KonventionsGeld auszuprägen. Aus den K. K. BergWerken in Ungarn sind nicht nur für dieses Jahr, sondern auch für die weitere Zukunft viel beträchtlichere Ausbeuten, als bißher, zu hoffen.

Oestreich.

[Verfügung in Betreff der Neutralität im jezigen Kriege. Fortsezung.] 10) Gleichwie die Oestr. Schiffe nicht beschränkt sind, des fürwaltenden Krieges ungeachtet, ihren Handel und Verkehr gegen die Häfen der beiden im Kriege begriffenen Mächte ungestört fortzutreiben; so sollen auch die Kriegs- und KauffahrteiSchiffe der beiden kriegführenden Mächte wie vorhin in alle Oestreichischen Häfen ungehindert einlaufen, und darin nach Belieben aufhalten, ausbessern können u. s. w., insofern sie sich allda den Regeln der Neutralität gemäß betragen; um aber jedoch hiebei in Ansehung der KriegsSchiffe eine vollkommene Gleichheit zu beobachten, und mögliche Anstände zu vermeiden, so verordnen Wir, daß während der Dauer des gegenwärtigen Krieges auf einmal nicht mehr als sechs KriegsSchiffe von jeder der kriegführenden Mächte in einen Unserer SeeHäfen sollen aufgenommen werden können.

11) Da in den Unserer Botmäßigkeit unterworfenen Rheden, Küsten und Häfen alle und jede Schiffe des neutralen Schuzes und einer vollkommenen Sicherheit geniessen sollen, so wird nicht gestattet, daß in denselben und inner der Distanz eines KanonenSchusses von Unsern Küsten irgend eine Feindseligkeit von einem oder mehreren kriegführenden Schiffen verübt, mithin ein Treffen geliefert, oder ein anderes Schiff verfolgt, angegriffen, visitirt oder genommen werde, als worauf Unsere sämmtlichen Behörden, insbesondere aber die MilitärKommandanten in den SeeHäfen vorzüglich werden zu wachen haben.

12) Vermöge der nemlichen NeutralitätsRechte wird den Schiffen der kriegführenden Mächte nicht erlaubt, in obbesagter Entfernung vor Unsern Häfen zu kreuzen, um dadurch den ankommenden oder abreisenden Schiffen aufzupassen, vielweniger sich in besagten Häfen und Rheden aufzuhalten, in der Absicht, von da den ankommenden Schiffen entgegen zu gehen, oder diejenigen, welche auslaufen wollen, verfolgen zu können.

13) Wenn Kriegs- Kaper- oder auch bewaffnete KauffahrteiSchiffe von beiden kriegführenden Mächten sich zugleich in Unsern Häfen befinden, und das eine derselben wieder auslauft, so kann das andere erst nach Verlauf von 24 Stunden abreisen, wobei es den Verstand hat, daß dasjenige Schiff, welches zuerst in dem Hafen den Anker geworfen hat, auch die Freiheit behält, vor oder nach dem andern wieder zur See zu gehen. KriegsSchiffe oder ganze Eskadren sind jedoch nicht an besagte WartZeit von 24 Stunden gebunden, insofern ihre Kommandanten dem Gouverneur oder ersten Vorgesezten des Orts ihr EhrenWort geben, während dieser Zeit kein Schiff ihrer Feinde zu verfolgen oder zu beunruhigen. Dieses EhrenWort wird von den Kommandanten der Flotten und Eskadren ein für allemal abgelegt, die Kommandanten der einzelnen KriegsSchiffe müssen es bei jeder neuen Abreise wiederholen, den Kapitains der bewaffneten KauffahrteiSchiffe u. den Korsaren aber soll das Auslaufen vor Verlauf der 24 Stunden nur gegen reelle Bürgschaft für die Erfüllung der obigen Verbindlichkeiten gestattet werden. (Der Beschluß folgt.)

Professor Robertson in Hamburg hat auch bei seiner lezten LuftFahrt wieder sehr interessante physikalische Bemerkungen gemacht. Er hat gefunden, daß die barometrischen Berechnungen nicht genau die wahre Höhe in der Atmosphäre anzeigen. Er hat verschiedne Körper mit einer SchnellWage gewogen, und einen großen Unterschied zwischen ihrer Schwere in der höhern Luft und in der auf der Erde gefunden. Er hat gefunden, daß die Kraft des Magnets wie das Quadrat der Entfernungen abnimmt. Er hat beobachtet, daß der Schall nur bis zur Höhe von 200 Klaftern gehen kann, und daß man ihn

nur die Hälfte von dieser Entfernung hören kann, wenn er von oben nach unten sich fortpflanzt. Die im BrennPunkte einer Linse aufgefangenen SonnenStralen verlieren ein Drittel von ihrer Intensität.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 24 August: Die SonnenJungfrau, Schauspiel in 5 Akten: von Kozebue.

Stuttgart. [Buch.] In F. C. Löflunds BuchHandlung ist angekommen und zu haben: TaschenBuch für 1804, Menander und Glycerion von C. M. Wieland, mit Kupfern, 12. gebunden, 2 fl. 24 kr.

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem BuchbinderOberMeister Weisser sind folgende Bücher um die beigesezte Preise zu haben: Bossuets allgemeine WeltGeschichte, fortgesezt von Cramer, 6 Bde. 3 fl. — Büschings Geschichte der Verdienste alter und neuer Völker um die Gelehrsamkeit, 48 kr. — Guiberts LobRede auf Friedrich II. übersezt von Zöllner, 36 kr. — Recherches philosoph. sur les Egyptiens & les chinois par Pauw, 2 Bde. 48 kr. — Oeuvres de Platon par Dacier, 2 Bde. 36 kr. — Systeme de la Nature par Mirabeau, 2 Bde. 1 fl. 36 kr. — Geographie Physique par Saury, 2 Bde. 36 kr.

Stuttgart. [Ein SchreibereiIncipient wird gesucht.] In eine OberAmtei auf dem SchwarzWald, in welcher, neben RechnungsGeschäften aller Art, auch ForstVerwaltungsGeschäfte vorkommen, wird ein Incipient gesucht, der mit guten Vorkenntnissen eine schöne Handschrift verbindet, und einen guten moralischen Charakter hat. Der Eintritt könnte sogleich geschehen, und vorläufig werden die Bestimmung eines billigen KostGelds und eine gute Behandlung zugesichert, das Weitere aber ist bei Herrn HofGerichtsAdvokat Geißheimer in Stuttgart in Nro. 807 zu erfahren. Den 16 August 1803.

Ludwigsburg. [Eine MostTrotte wird zu kaufen gesucht.] Es wird eine einfache oder doppelte MostTrotte samt Trog, Stein und übrigen Zugehörde zu kaufen gesucht. Wer eine solche wegzugeben gesonnen ist, kann sich bei dem BauVerwalter Dünger in Ludwigsburg melden.

Ludwigsburg. [Auswanderer.] Jakob Klett, Bürger und SchmidMeister dahier, will nach WestRußland ziehen; daher dessen Gläubiger ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen, bei Verlust derselben, der hiesigen StadtSchreiberei anzugeben haben. Den 10 August 1803. — OberAmt.

Mühringen. [Gefundenes Geld.] Ein hiesiger Bürger hat auf dem lezten LorenziMarkt zu Schramberg einen ledernen Beutel mit Geld gefunden; derjenige, welcher sich als Eigenthümer genüglich ausweisen kann, mag sich dahier bei untergesezter Stelle melden. Den 18 August 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Münchisches OberVogteiAmt allda.

Sulz am Nekkar. [Abgestellter ViehMarkt.] Unter denen ganz neuerlich eingekommenen Nachrichten, daß eine ViehSeuche in mehreren benachbarten Gegenden einzureissen beginne, sehen wir uns veranlaßt, neben anderem zu verordnen, den hiesigen auf den 1 Sept. einfallenden sogenannten EgidiJahrMarkt nicht nur mit keinerlei Vieh besuchen zu lassen, sondern auch bis auf weitere Verordnung fest zu sezen, daß aller Einkauf des auswärtigen Viehes, so wie der Durchtrieb desselben durch das hiesige OberAmt verboten seyn solle. Den 22 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Sulz am Nekkar.

Waidlingen. [Auswanderer.] Johann Georg Lorenz und Adam Schurr von Kord, hiesigen OberAmts, wollen nach Russisch Polen ziehen. Wer also an dieselbe eine Forderung zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen bei dem hiesigen SchultheissenAmt Kord anzuzeigen. Den 20 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Eßlingen. [Einstweilen aufgeschobener Verkauf der Kaisersheimer Gebäude, Güter und Gefälle. — Wein- und FahrnißVerkauf.] Bis auf weitere Nachricht wird der Verkauf der ehemaligen Kaisersheimer Gebäude, Güter und Gefälle, welcher den 29 dieses anfangen sollte, aufgeschoben, und an diesem Tage Vormittags 9 Uhr werden nur 9 Würtemberger Eimer Wein vom vorigen Jahr und vorzüglicher Güte, Nachmittags aber verschiedene Fahrniß an Meßing, Porcellain, Schreinwerk und anderem Hausrath versteigert werden. Den 19 Aug. 1803. — Von ChurBairischen Kommissariatswegen. — Fischer.

Dornstetten. [Schulden des Matth. Haist.] Die Gläubiger des Matheus Haist in der Halden zu Baiersbronn werden aufgefordert, bis Montag den 5 September d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus sub poena præclusi zu erscheinen, ihre Forderungen rechtlich zu erweisen, und wegen eines etwaigen Borg- oder NachlaßVerglichs ihre Erklärung abzugeben. Den 15 August 1803. — OberAmt allda.

Schw. Gmünd. [Einberufung des Maurers Johann Disam von Muthlangen.] Johann Disam, ein Maurer seiner Profession, von Muthlangen, wird auf erfolgtes Absterben seines Vaters, Sebastian Disams allda, wegen eingetretener Erbtheilung und ihm abwesenden Sohn zugedachten halben Haus binnen ein VierteljJahr a dato bei Gewärtigung sonstigen Verfahrens ex officio dahier zu erscheinen, hiermit öffentlich vorgeladen. Den 9 Aug. 1803. — Von OberAmts und StadtGerichts wegen.

Steinbach, FreiHerrlich v. Palmischer Herrschaft, [Vorladung des Materialisten Schrekenberger.] Gegen den hiesigen SchuzVerwandten, Jakob Schrekenberger, Materialist, sind verschiedene SchuldPosten eingeklagt, worüber er gehört werden sollte. Da er aber schon seit etwa 1 Jahr von hier abwesend ist; so wird er, in Gemäßheit ergangenen Herrschaftlichen Befehls, hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 6 Wochen bei Amt allhier sich einzufinden, und wegen der an ihn machenden Forderungen sich zu verantworten, im NichtErscheinungsFall zu erwarten, daß, zu Befriedigung seiner Gläubiger seine allhier besizende Behausung werde verkauft werden. Den 9 Aug. 1803. — FreiHerrlich v. Palmisches StabsAmt daselbst.

Die neuliche Anzeige wegen des Englischen OelSenfts auf Seite 791 und 792 wurde von dem Besizer des Hauses Nro. 458 (nicht 448) gemacht.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 171. — Sonntag, den 28 August 1803.

Oestreich.

[Verfügung in Betreff der Neutralität im jezigen Kriege. Beschluß.] 14) Deßgleichen wird den kriegführenden Schiffen nicht erlaubt seyn, in dem Augenblike aus Unsern Häfen abzureisen, wo das Signal von der Ankunft eines fremden Schiffes gegeben wird; es sei dann, daß, wie in dem vorigen Artikel bestimmt worden, von dem Kommandanten der KriegsSchiffe das EhrenWort gegeben, von den KauffahrteiSchiffen und Armateurs aber die gehörige Bürgschaft geleistet werde, sich gegen besagte Schiffe aller Feindseligkeiten zu enthalten.

15) Von dieser Verfügung sind jedoch die ganz kleinen Schiffe, Tartanelles, Trabaccolis, Felouques, RuderSchiffe, Tües rc. ausgenommen, als deren Bemannung und Bewaffnung zu unbeträchtlich ist, um etwas Feindseliges verüben zu können, und welche mithin zu jeder Zeit abreisen dürfen.

16) Die Anwerbung von Matrosen für den Dienst der kriegführenden Mächte ist in Unsern Häfen verboten, und sollten ihre Schiffe einiger Mannschaft zu Ergänzung ihrer Equipage bedürfen, so ist ihnen zwar erlaubt, sich damit zu versehen, jedoch nur unter der Bedingung, daß keiner von Unsern Unterthanen und LandesEinsassen angeworben, auch selbst die Mannschaft von andern Schiffen der nemlichen kriegführenden Nation nicht mit Gewalt genommen werde, sondern die Ergänzung aus Leuten geschehe, die sich frei und ungezwungen zu diesem Dienste herbeilassen.

17) Die Prisen, welche die eine kriegführende Macht von der andern machen würde, können zwar in alle Unsre Häfen, wo ein Gubernium besteht, und namentlich in jene von Venedig, Triest, Fiume, Zengg und Zara eingeführt, die Effekten alldort abgeladen, deponirt, verwaltet, im Falle sie nicht Waaren enthalten, deren Einfuhr in Unsere Länder verboten ist, gekauft und verkauft, auch auf dem Wege des Handels von Neuem ausgeführt werden, alles jedoch unter der Voraussezung, daß das gerichtliche Urtheil über die Rechtmäßigkeit der Prise, von den kompetenten Tribunalen derjenigen Macht, welche die Prise gemacht hat, ausgesprochen worden sei. Sollten einige Effekten in der ZwischenZeit dem Verderben ausgesezt seyn, so mögen solche zwar auch früher verkauft werden, jedoch nur gegen hinlängliche Bürgschaft für ihren Werth auf den Fall, daß das Urtheil die Freilassung des Schiffes erkennen würde.

18) Im Falle aber Klagen entstehen, daß die Prise in WiderHandlung gegen die in dem Art. 10. 11. 12. und 13. dieses Patentes bestimmten Verordnungen gemacht worden sei, so werden Unsere Gouverneurs oder RegierungsPräsidenten nach geschehener Untersuchung, summarisch und ohne weitere Appellation über das Faktum absprechen, und sollte es wirklich herauskommen, daß ein derlei aufgebrachtes Schiff nur in Verlezung der NeutralitätsGeseze genommen worden sei, so wird eine solche Prise von Unserer Seite als unrechtmäßig anerkannt, u. demnach dem Eigenthümer zurückgestellt werden.

19) Den kriegführenden Mächten wird nicht gestattet, Individuen ihrer Feinde in der Eigenschaft als KriegsGefangene in Unsern Häfen, Rheden und Küsten ans Land zu sezen: denn sobald derlei KriegsGefangene den Boden eines neutralen und mit ihrer Regierung befreundeten Souverains betreten, so sind sie als frei zu betrachten, und alle Unsere Civil- und MilitärBehörden werden ihnen in dieser Rücksicht Schuz und Beistand schuldig seyn.

20) In Folge aller dieser übernommenen Verbindlichkeiten, und zum Schuze der Kriegführenden in Unsern Häfen und Rheden getroffenen MaasRegeln zweifeln Wir nicht, daß die kriegführenden Mächte auch gegen Uns alle die ei-

nem neutralen Staate gebührenden und andern Nationen zugestandenen Rechte und Befugnisse anerkennen und respektiren, insbesondere aber, daß sie den Kommandanten ihrer Flotten, Kriegs- u. KaperSchiffe die Befehle zugehen lassen werden, die mit erlaubten Waaren beladenen Oestreichischen Schiffe auf offenem Meere nicht zu beunruhigen, sondern solche im Falle ihre Päße u. andere Papiere in Ordnung sind, selbst wenn sie in die Häfen ihrer Feinde bestimmt wären, frei durchpassiren zu lassen; endlich auch, daß sie Unsern Seefahrenden Unterthanen in ihren allenfallsigen Beschwerden gegen die Kommandanten ihrer Kriegs- und KaperSchiffe kurze u. unpartheiische Justiz leisten werden.

21) Gegenwärtige Verordnung soll in allen Unsern Erblanden, insbesondere aber in allen Unsern SeeHäfen und KüstenLändern in Deutscher und Italienischer Sprache bekannt gemacht werden, damit sowohl Unsere Schiffahrt und Handel treibenden Unterthanen sich nach derselben zu verhalten, als auch Unsere Civil- und MilitärBehörden sich in vorkommenden Fällen darnach zu benehmen und auf ihre Befolgung zu wachen haben. Gegeben Wien, den 7 August 1803.

[Besoldungen der Geistlichkeit.] Da die Bischöffe in Ungarn zwar alle hinlänglich, aber ungleich besoldet sind, indem sich die Besoldungen derjenigen, deren Einkünfte in Zehenten und Naturalien bestehen, durch den erhöhten Preis derselben sehr verbessert haben, wodurch der Primas jährlich auf eine halbe Million und der Bischoff von Erlau auf 200,000 fl. sich standen, während andere Bisthümer kaum 30,000 fl. ertragen; so ist nun für die höhere Geistlichkeit in Ungarn ein neues BesoldungsSystem vorgeschlagen worden, nach welchem der Primas jährlich 150,000 Gulden, jeder ErzBischoff 60,000 Gulden, und jeder Bischoff 40,000 Gulden baar beziehen soll. Zugleich ist beschlossen worden, in Kaschau u. Sathmar 2 neue Bisthümer zu errichten und das Bisthum Erlau zu einem ErzBisthum zu erheben.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 23 August. Die NeuChurFürstlichen Gesandten haben heute Morgens, in höchster Gala mit Vorausstretung ihrer Dienerschaft und in sechsspännigen Wagen, Sr. ChurFürstlichen Gnaden und den AltChurFürstlichen Gesandten die Visite gemacht. Um 1 Uhr fuhr der KonKommissarius Baron v. Hügel gleichfalls in Gala bei Sr. ChurFürstlichen Gnaden, dem ChurFürsten ErzKanzler auf, um sich bei Demselben als Kaiserl. Königl. Gesandter, welche Stelle er zugleich von nun an zu versehen hat, zu legitimiren.

Preussische Staten.

[GetraideVorrath.] Nach Angabe der Zeitung aus Thorn befindet sich gegenwärtig zu Danzig, Elbing, Königsberg und Memel an Waizen ein Vorrath von 140,000 Lasten, deren Werth sich wenigstens auf 14 Millionen ReichsThaler belauft.

England.

[Einnahme der Insel Tabago.] London, den 17 Aug. Am 15 diß früh ist der Kap. Hollowell bei der Admiralität mit dem Bericht angekommen, daß sich die Französische Insel Tabago in WestIndien am 30 Jun. an die Engländer ergeben habe. Schon haben die Kanonen vom Park u. vom Towr diß glückliche Ereigniß angekündiget. (Der Moniteur von Paris, der diese Nachricht aus Londner Zeitungen liefert, sezt als Note bei, daß auf Tabago sich nur eine Besazung von 100 Mann befand, welche Befehl hatte, bei der ersten Aufforderung zu kapituliren.)

[Blokade von Genua und Spezia.] Die HofZeitung vom 13 diß meldete, daß der Minister Lord Hawkesbury allen hiesigen fremden Gesandten Nachricht von dem nun ergangenen Königlichen Befehle, die Häfen Genua und Spezia in Italien zu blokiren, gegeben habe.

[Proklamationen in Betreff der Fremden.] Eine Königliche Kundmachung befiehlt, daß jeder aus den von dem Feinde besezten Ländern kommender Fremde nur in Yarmouth, Harwich, Dover, Southampton und Graves, und sonst in keinem andern Hafen des Reichs landen könne. — Eine andere Kundmachung schreibt vor, daß alle in England befindliche Ausländer innerhalb 10, u. die in Schottland sich aufhaltende innerhalb 16 Tagen sich in London einfinden, und hinführo nur in London, oder in einer nicht mehr als 50 Englische Meilen von London betragenden Entfernung, und wenigstens 10 Englische Meilen von den SeeHäfen und SchiffsZimmerPläzen entfernt, wohnen müssen.

Barbarei.

[Nelson's Zug gegen Algier.] Florenz, den 16

Aug. In unsrer heutigen Zeitung liest man folgenden Artikel aus Livorno, vom 12 August. „Neulich meldeten Briefe aus Messina, daß eine Englische Fregatte auf eine Algierische Eskadre gestossen sei, welche sie zum Gehorsam rief, und als sie sich dessen weigerte, ein Gefecht gegen sie anfieng, dem sie aber durch geschickte Wendungen zu entgehen wußte, und hierauf nach Malta entkam. Sobald der Kapitain der Fregatte von diesem Vorfall Bericht abgestattet hatte, liefen sogleich 2 LinienSchiffe und 2 Fregatten von Malta aus, suchten die Algierische Eskadre auf, und holte sie glücklich ein. Diese bestund aus 13 Segeln. Sieben davon wurden in Grund geschossen, und die 6 übrigen suchten ihr Heil in der Flucht, nachdem sie übel zugerichtet worden waren. Bei ihrer Ankunft in Algier ließ der dasige Dey, über diese Niederlage wütend, alle daselbst befindliche Engländer ins Gefängniß werfen, und ihre Güter in Beschlag nehmen. Diese barbarische Handlung blieb dem Admiral Nelson nicht lange unbekannt. Er segelte also ungesäumt mit 7 Fregatten vor Algier, und schickte bei seiner Ankunft eine Schaluppe mit der StillstandsFlagge ans Land, um von dem Dey eine Genugthuung zu verlangen. Die Schaluppe kam nicht zurück. Nun zauderte Nelson keinen Augenblick, die Antwort selbst zu holen. Er segelte um Mitternacht vor Algier hin, und schickte einen solchen Regen von Kugeln, Granaten und Bomben auf die Stadt, daß alle Einwohner in Furcht und Schrecken geriethen. Der Dey schickte mit Anbruch des Tages ein Boot an Nelson ab, mit dem Gesuch, das Feuer einzustellen. Dieser antwortete: Er könne erst nach einigen Stunden eine Antwort ertheilen. Inzwischen ließ er das Feuer dergestalt verdoppeln, daß die Algierer gar mit keinem KanonenSchuß mehr antworten konnten. Nach Verfluß der bestimmten Zeit kam ein Abgesandter des Dey, und erklärte, daß derselbe zu jedem Vergleich bereit sei, wenn Nelson nur das Feuer einstellen, und die Stadt nicht ganz in einen SteinHaufen verwandeln wollte. Nach einer 10stündigen Beschiessung verlangte also Nelson die Freilassung aller Engländer, die WiederErstattung ihres Eigenthums, und SchadenErsaz für sie. Ferner, daß der Dey alle Europäische Sklaven an die Englische Flotte ausliefere, daß er nie mehr Einwohner der Neapolitanischen und Toskanischen Staten zu Sklaven mache, u. endlich 500,000 Zechinen (Dukaten) als Satisfaktions- und StrafGelder bezahle. Im WeigerungsFalle würde er Algier in einen SteinHaufen verwandeln. Der Dey war nicht im Falle, diese Forderungen abzulehnen. — So lauten die Berichte, welche durch angekommene Schiffe hier eingegangen sind, und deren Bestätigung erst noch zu erwarten ist.

Um die genaue Verbindung der Französischen und der ReichsPosten zu unterhalten, hat sich der Fürst von Taxis entschlossen, künftig für beständig einen akkreditirten Agenten in Paris zu unterhalten. Diese Stelle ist dem H. Treitlinger, einem ehemaligen Gliede des Straßburger Magistrats, übertragen worden, der zu Anfang der Revolution Frankreich verließ, und seitdem in Taxische Dienste getreten ist. Er hat nicht nur seine Ausstreichung von der EmigrantenListe, sondern auch eine sehr reichhaltige Entschädigung für den Verlust seiner Güter erhalten.

Nach Briefen aus Hamburg vom 19 August darf sich jezt kein Schiff oder Fahrzeug den Englischen KriegsSchiffen, die vor der Mündung der Elbe stationirt sind, nach SonnenUntergang mehr nähern, weil sonst auf sie geschossen wird. — Zu Tönningen hat man 16 August die gewisse Nachricht erhalten, daß die Engländer nun auch das FahrWasser übers Watt beunruhigen. Sie sind mit Schaluppen aufs Dittmarschener Watt gekommen, und haben alle nach der Elbe mit Korn rc. beladene Schiffe weggenommen.

Zu Ansbach ist am 15 Aug. der Königl. Preussische General v. Laurens, Chef eines InfanterieRegiments, gestorben.

Stuttgart. [Musikalien] Bei der verwittweten KonzertMeisterin Zumsteeg (Nro. 971. bei'm GumpBronnen, in der Hauptstätter Strasse) sind nicht nur die sämtlichen Zumsteegischen Kompositionen, sondern auch Vocal u. InstrumentalMusik von Bach, Benda, Bethoven, Clementi, Cherubini, della Marca, Dittersdorf, Dülon, Eck, Ferrari, Gluck, Graun, Gretry, Haydn, Hiller, Himmel, Händel, Hofmeister, Mozart, Paisello, Pleyel, Vogler, Winter, Wolf, Wölfel und andere, so wie die Portraits der vorzüglichsten TonKünstler in Kupfer gestochen, jezt und künftig in Kommission zu haben. Ein Katalog über den ganzen MusikalienVorrath mit den beigesezten Preisen kann auf Begehren zur Einsicht verabfolgt werden.

Stuttgart. [Warnung gegen den Genuß der ZeitlosenZwiebel.] Es hat sich neuerlich der traurige Fall ereignet, daß Anna Barbara Reiffin von Plieningen, Stuttgarter OberAmts, eines Taglöhners daselbst 25 Jahre alte ledige Tochter, auf den Rath der Margaretha Goblin von Zwehrenberg durch übermäßigen Gebrauch eines Absuds von ZeitlosenZwiebeln, (SpinnBlumenWurzeln), welche in allzugroßer Gabe als tödtliches Gift wirken, als einem KurMittel gegen die WasserSucht schnell dahin gestorben ist. Besagte Goblin wurde wegen ihrem ertheilten unbefugten und sträflichen Rath deßhalb zu gerechtester Strafe gezogen, und von Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht, Höchstwelchen das Wohl eines jeden Seiner Unterthanen stets am Herzen liegt, ist hiebei der gnädigste Befehl ergangen, dem Publikum diesen Vorgang zu dem Ende hierdurch bekannt zu machen, daß es vor dem unvorsichtigen und verkehrten Gebrauch der ZeitlosenZwiebel gewarnt werden, und sich derselben nie ohne Rath eines ordentlichen Arztes bedienen solle. Den 8 Aug. 1803. — ChurFürstliche Regierung.

Tübingen. [Maurer Jakob Abraham Stoll, Dieb und entwichen.] Jakob Abraham Stoll, MaurerOberMeister und FeuerSchauer allhier, hat sich verschiedner Diebstähle schuldig und darauf an verflossenem Samstag frühe flüchtig gemacht. Er ist ein Mann von 52 Jahren, ungefähr 6 Fuß groß, hat schwarze Haare, die er kaum 3 Tage vor seinem Entweichen sich abschneiden ließ, worunter schon mehrere graue sind, war bei seinem Entweichen mit einem mausfarb tüchenen UeberRock, einem hellblau und weis gestrichelten, und über solchem einem blau u. gelb melirten halbseidenen BrustTuch, schwarz ledernen Hosen, Stiefeln, und einem dreieckigten feinen Hut, auch schwarz seidenen HalsTuch bekleidet. Nicht weniger nahm er eine silberne MinutenUhr, mit einer silbernen Kette und einem PettschaftStöcklen mit sich. Alle in- und ausländische Obrigkeiten werden ersucht, diesen Flüchtling auf Betreten arretiren und gegen Ersaz der Kosten hieher liefern zu lassen. Den 15 August 1803. — OberAmt allda.

Tübingen. [Einberufung der Erben des SpitalChirurgus C. Weisbrod.] Christoph Weisbrod, Bürger und SpitalChirurgus allhier, geboren zu Vaihingen an der Enz, den 2 Julius 1728 ist den 4 April 1803 gestorben. Neben einer angeblichen Tochter des Verstorbenen, deren ErbRecht von den bei Begreifung des Verlassenschafts Inventarii anwesenden SeitenVerwandten bestritten wurde nahmen auch noch leztere seine Verlassenschaft in Ansprache, haben sich aber mit ersterer verglichen. Allen durch eine öffentliche Vorladung sich noch zeigenden weitern SeitenVerwandten wurde hingegen vorbehalten, entweder den Vergleich zu genehmigen, oder auf dem Weg Rechtens ihre ausschließliche Ansprache zu verfolgen. Zu diesem Endzwek werden hiermit alle seine Erben, und besonders ein in Holland verschollener Bruder des Erblassers oder seine Descendenten aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten gehörig zu legitimiren, und ihre Erklärung darüber von sich zu geben, ob und in wie fern sie sich in den Vergleich einzulassen gedenken; indem sie nach dieser Zeit mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden können. Den 1 August 1803. — OberAmt und Magistrat.

Ulm. [Neue Schrift.] Im Verlage der Stettinischen BuchHandlung in Ulm ist kürzlich herausgekommen und für 2 Gulden zu haben: Ueber die Unzulänglichkeit des Kleinschrodtischen Entwurfes zur Peinlichen Gesetzgebung in Baiern, von J. K. Schmid; gr. 8. Ulm 1803.

Weilheim, an der Teck. [Schulden des Bauern Martin Weeber.] In SchuldSachen des Martin Weebers, Bauern dahier, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche am Donnerstag den 8 Sept. l. J. zu publiciren. Alle dessen Gläubiger werden daher bei Strafe des Ausschlusses hiermit aufgefordert, an obigem Tag Vormittags 8 Uhr vor uns zu erscheinen, ihre allenfalls noch nicht eingegebenen Forderungen noch einzubringen, das Nöthige zu ergänzen, und dann die Urthel anzuhören. Den 15 Aug. 1803. — StabsAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Weilheim.

Nagold. [Schuldenliquidationen des Webers M. Schaidlen, und des Schneiders G. A. Sauter.] Wir sind zu Anstellung der Gannts über den verschuldeten VermögensZustand von Matheus Schaidlen, Weber von Bössingen, und Gottfried Adam Sautter, Schneider von hier, gnädigst legitimirt worden und haben zum LiquidationsTermin in der Schaidlenschen KonkursSache Mittwoch den 15 — in der Sauterschen aber Donnerstag den 16 Sept. d. J. anberaumt; daher wir die Gläubiger dieser 2 GanntMänner bei Strafe des Ausschlusses auffordern, daß sie an gedachten Tägen jedesmalen Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen RathHause entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, ihre Forderungen rechtlich beweisen, und sich über einen zu erzielenden Borg- oder NachlaßVerglich erklären sollen. Den 16 Aug. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Enzberg. [Gannt des Bauern Feeser.] In der KonkursSache Johannes Feesers Burgers u. Bauern dahier, wird die PrioritätsUrthel am Dienstag den 6 Sept. Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause publicirt werden, zu welcher Verhandlung dessen sämmtliche Glaubiger bei Strafe des Ausschlusses andurch vorgeladen werden. Den 13 Aug. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht allda.

Urach. [Verleihung d[illegible] PulverMühlen.] Nach einem unterm 25 Junius [illegible]3. ergangenen gnädigsten Dekret sollen die beiden PulverMühlen in Urach und Mezingen wiederum auf 3 Jahre in Bestand hingegeben werden. Zu diesem Vorhaben habe ich Freitag den 21 Okt. anberaumt: Solches wird nun nach gnädigster Intention zu dem Ende hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenige, welche zu Bestehung der einen oder andern PulverMühle Lust bezeugen, und bei der Bestehung eine legale Caution von 500 fl. in liegenden Gütern zu prästiren im Stande sind, sich gedachten Tags, Morgens um 8 Uhr, in der Kellerei allhier einfinden, die BestandsConditionen vernehmen und der Verhandlung anwohnen können. Die PulverMühlen bestehen, und zwar in Urach, in einem gut eingerichteten Wohn- Wasch- und DörrHause, der PulverMühle und ungefähr 2 Morgen Gras- und BaumGarten; in Mezingen, in einem Wohn- Wasch- u. DörrHause, der PulverMühle, ein und ein halb Viertel Kraut und 3 Vrtl. Baum- und GrasGarten. Den 18 Aug. 1803. — KammerRath, Keller allda.

Stuttgart. [Weinmanns SpecereiHandlung 2c.] Endesgenannter benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er seine seit mehreren Jahren in der PostStraße Nro. 76 gehabte SpecereiHandlung nunmehro in dem Haus Nro. 324 im besezten Weg, in Verbindung mit einem DetailVerkauf eröffnet habe, und empfielt sich, unter Versicherung billiger und redlicher Bedienung, zu geneigtem Zuspruch aufs beste. — L. G. F. Weinmann.

Marbach. [Ein Küfer wird gesucht.] In dem disseitigen AmtsOrte Weiler zum Stein geht ein tüchtiger Küfer ab. Wer sich nun daselbst als Küfer sezen wollte, und sein Handwerk gut verstünde, würde nicht nur in diesem Orte und den dazu gehörigen Weilern sein reichliches Brod sondern auch die beste Aufnahme, und wenn er sich zugleich in Güter einlassen wollte, auch hierzu die schönste Gelegenheit finden. Den 19 Aug. 1803. — OberAmt.

Ludwigsburg. [Tabak, TabakMaschinen 2c. zu verkaufen.] Aekherlin und Sohn in Ludwigsburg haben unter vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen, nöthigenfalls auch auf Zeit, eine beträchtliche Parthie Ungarischer, Virginischer und Pfälzer TabakBlätter, ächten BrasilTabak in Rollen, und Debreer altes TabakMehl; eine Holländische SchneidMaschine zum TabakSchneiden mit einem Mechanismo der die Blätter dem Arbeiter unter's Messer schiebt, und durch eine Schraube zum grob oder fein schneiden kann eingerichtet werden; eine StampfMaschine mit 5 Messern zum SchnupfTabak, die durch einen Knaben von 10 bis 14 Jahren kann getrieben werden, und in 12 Stunden 36 bis 40 Pfund fertigen Tabak liefert; eine Presse zum Einpressen der gebeizten Blätter, könnte auch für eine ObstPresse leicht eingerichtet werden; ein KammRad und MühlenStein für Gyps und OelMühlen; empfelen sich zugleich in ächtem Holländischen Rauch- und SchnupfTabak, auch allen Gattungen SpecereiWaaren, und sichern die billigste und promptest Bedienung zu.

Backnang. [GanntSache des Kirschners G. Bollinger.] In der vor uns anhängigen GanntSache des Gottfried Bollingers, Bürgers und Kirschners dahier, sind wir mit der PrioritätsUrtel gefaßt, und gedenken solche Samstag den 10 Sept. d. J. dessen Kreditorschaft zu publiciren. Sämtliche Bollingerische Gläubiger laden wir dahero auf diesen Tag, als den von uns peremtorisch bestimmten Termin hierdurch vor, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte Morgens 8 Uhr sub pœna præclusi auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, ihre Forderungen, wo es nicht geschehen, vorteilsamst rechtsgenüglich zu liquidiren, und sodann der UrtelsPublikation anzuwohnen. Den 18 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Backnang.

Tübingen. [Erledigte SubstitutenStelle.] Bei der Stadt- und AmtsSchreiberei daselbst ist eine SubstitutenStelle in der Stadt offen. Die welche geneigt und, solche anzunehmen, wollen sich schriftlich an mich wenden. Die Prüfung von der ChurFürstlichen Hochpreißlichen Regierung wird vorausgesezt, und das Besuchen der Kollegien kann nicht Statt finden. Den 15 August 1803. — Stadt und AmtsSchreiber Holland.

Tübingen. [Einberufung des verschollenen Maurers J. G. Bött von Kusterdingen.] Johann Georg Bött, ein BürgersSohn von Kusterdingen, disseitigen OberAmts, ist schon vor etwa 40 Jahren als MaurersGesell in die Fremde gegangen, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Wie er nun bereits über 71 Jahre alt wäre, so wird derselbe, oder dessen Landrechtliche Erben hiermit aufgefordert, inner dem peremtorischen Termin von 3 Monaten a dato an, vor allhiesigem StadtGericht zu erscheinen, und sein PflegVermögen von ungefähr 74 fl. nach gehöriger Legitimation in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches einem, sich gemeldeten SchwesterSohn, als alleinigen CollateralErben würde ausgefolgt werden. Den 22 August 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Calw. [Bücher.] Bei Bozenhardt sind zu haben: In Oktav: Ulm mit seinem Gebiete, von Herkules Haid, 1786. 30 kr. — Seilers biblische Historien, Erlang. 1783. 24 kr. — Tiedes moralische Reden, verb. Aufl. Schafh. 1777, 1r u. 2r Theil, 1 fl. 20 kr. — Unterhaltung mit Gott in den AbendStunden von Tiede, 1r u. 2r Theil, Tüb. 1783. 40 kr. — Hallos glüklicher Abend, 1r u. 2r Thl. Lpz. 1793. 40 kr. — Salzmanns Himmel auf Erden, Ulm 1798. 20 kr. — Siegwart, eine KlosterGeschichte, 3 Thle. Amsterd. 1777. 1 fl. — Der aufgezogene Vorhang der Freimaurerei, Frkf. 1792. 30 kr. — Die HimmelsBurg oder neuer Schlüssel zur Unsterblichkeit, Lpz. 1797. 30 kr. — Das SchleiferMädchen aus Schwaben, 1r u. 2r Thl. Frkf. 1795. 1 fl. — Der aufrichtige KalenderMann von Steinbeck, zweite verb. Aufl. Gera, 1796. 30 kr. — Schlagbart und Richard oder die DorfSchule zu Langenhausen von Schlez, Nürnb. 1795. 1r u. 2r Theil. 40 kr. — Hallo der Zweite, vom Verfasser des ersten, 1r u. 2r Thl. Lpz. 1797. 48 kr. — Schwedenborgs irrdische und himmlische Philosophie, von Oetinger, Lpz. 1765. 40 kr. Geschichte Würtembergs unter der Regierung der Grafen und Herzoge von Spittler, 40 kr. — Pfaffisches BibelWerk, 9 Bde. in HldFrzBd. Speier, 1767. 3 fl. 30 kr. — Don Sylvio von Rosalva, von Wieland, Carlsruhe, 1r u. 2r Thl. 1777. 40 kr. — Schakespears Schauspiele, von Eschenburg, 1r bis 6r Bd. 1778. 1 fl. 30 kr. — ChoralBuch von Christmann und Knecht, 4. gut geb. 4 fl., LadenPreis 5 fl. 30 kr.

Ludwigsburg. [Bücher.] Bei Friedrich Nast ist zu haben: Besoldi Documenta rediviva Monasteriorum Præcipuorum in Ducatu Wirtemb Tub. 1720. Besoldi Virginum Sacrarum Monumenta in Duc. Wirtemb. Tub. 1720. 2 [illegible] Bände, 10 fl. — Brunemans Commentarius in Leges Pandectarum, 1683. Fol. 3 fl. — Harprechti Consult. Criminales & Civiles, Tub. 1710. Fol. 2 fl. — Herrmanns juristisches Lexicon, 2 Bde. Fol. 1741. 2 fl. 12 kr. — Goldasti Constitutiones Imperiales, 4 Tom Fol. FrzBand, 1713. 2 fl. 45 kr. — Putteri Tab Juris Publ. Goett. 1773. 30 kr. — Topps Unterricht zu Erlernung des gem. Rechts, 1756. Fol 1 fl. 12 kr. — Lauterbachii Collegium Pandectarum, 4 Tom cum Indice, 1726. 3 fl.

Urach. [Deserteur.] Der erst kürzlich wegen Desertion gnädigst pardonirte Gemeine Schilling, von Undingen, ist vom ChurFürstlichen General v. Seckendorfischen Bataillon abermals entwichen, also auf denselben zu fahnden, und er auf Betreten wohlverwahrt zum Löbl. Bataillon oder dem hiesigen OberAmt einzuliefern. Den 11 August 1803. — OberAmt.

Stuttgart. [Verleihung verschiedener Güter, Wiesen, Gärten und Länder.] Die der ChurFürstlichen KastKellerei auf Stuttgarter Markung zugehörige Güter, als Wiesen, Gärten und Ländern, deren Bestand biß Georgii 1804 zu Ende gehet, werden gnädigst befohlenermaßen bis Mittwoch und Donnerstag den 21 und 22 Sept. 1803 auf 6 Jahre an die MeistBietenden wieder verliehen werden. Es wird daher das Publikum mit dem Anfügen hievon benachrichtiget, daß die Liebhaber an gedachten Tagen, Morgens um 8 Uhr, in der ChurFürstlichen KastKellerei allhier sich einfinden und der öffentlichen AufstreichsVerhandlung anwohnen können. Den 29 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Stuttgart. [Verleihung des ViehHofs zu Kaltenthal.] Der Herrschaftliche ViehHof zu Kaltenthal, dessen Bestand auf Georgii 1804 zu Ende gehet, wird bis Freitag den 23 Sept. 1803 nach seinem ganzen Umfange an Gebäuden, Aeckern, Wiesen, Gärten und Waiden wieder Stückweise verliehen werden. Dieses Vorhaben wird daher mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß diejenige, welche etwas hievon zu bestehen Lust haben, gedachten Tags, Morgens um 8 Uhr, in der ChurFürstlichen KastKellerei allhier sich einfinden und der Verleihung anwohnen können. Den 27 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Stuttgart. [Verleihung des Büßnauer ViehHofs.] Der Herrschaftliche ViehHof zu Büßnau, welcher in einer Behausung mit doppelter Wohnung, 2 Scheuern, genugsamen Stallungen, HofRaithen, 150 Morgen Aecker, 10 Morgen Esper- und Kleeländer, 201 Morgen Wiesen, und 1 Viertel KuchenGarten besteht, wird bis Samstag den 24 September dieses Jahrs, und zwar von Georgii 1804 bis 1813, also auf 9 Jahre, durch die ChurFürstliche KastKellerei allhier wieder an den Meistbietenden verliehen werden. Es wird daher dieses Vorhaben des Endes öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber an gedachtem Tag, Morgens 8 Uhr mit Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Vermögens und Prädikats halber versehen, in der KastKellerei sich einfinden und der öffentlichen Verhandlung anwohnen, inzwischen aber den Hof in Augenschein nehmen, und wegen der PachtKonditionen bei der Beamtung des Weitern sich erkundigen können. Den 19 Jul. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Riethenau, Marbacher OberAmtelStabs. [Einberufung des verscholl. Joh. Christoph Sigert.] Der Johann Christoph Sigert von hier, welcher schon längst verschollen, und bereits das 70ste Jahr zurückgelegt hat, von dessen Leben oder Tod aber das geringste bisher nicht in Erfahrung gebracht worden, wird hierdurch, so wie seine allenfallsige LeibesErben peremtorisch vorgeladen, von dato an innerhalb 3 Monaten vor dem WaisenGericht zu Riethenau sich zu melden, und das in pflegschaftlicher Administration stehende geringe Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches landrechtlicher Ordnung gemäs unter seine nächste SeitenVerwandte vertheilt werden würde. Den 1 Aug. 1803. — OberAmt Marbach.

Nordheim, Brackenheimer OberAmts. [Friedrich Eisenmann's SchuldenLiquidation.] Die Gläubiger des dasigen Bürgers, Friedrich Eisenmann haben Dienstags den 20 September d. J. Morgens zeitlich ihre Forderungen, bei Verlust derselben, auf dem RathHaus in Brackenheim zu liquidiren, und sich wegen eines Nachlasses oder längern Vorgfrist zu Protokoll zu erklären bei deren Entstehung dem Eisenmann zufolge ChurFürstlichen gnädigsten RegierungsRathsBefehls vergantet wird. Den 15 August 1803. — OberAmt und StadtGericht zu Brackenheim.

Plochingen. [Vorladung des Johannes Hauser.] Johann Hauser von da ist schon vor 17 Wochen von Haus weg gereist, dem Vernehmen nach um seinen Handel mit Wein ausser Lands zu betreiben. Da er inzwischen von den Erben des FreiHerrn v. Uechtriz wegen Bezalung des Rükständigen aus dem eingegangenen LebRenntenKontrakt wiederholt belangt worden ist, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, binnen 4 Wochen von heute an entweder diese Forderung zu befriedigen, oder, falls er gegründete Einwendung dagegen hätte, solche bei uns vorzubringen widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren werden wird. Den 13 August 1803. — Gericht daselbst.

Kloster Anhausen. [Verleihung zweier Höfe und einer SchaafWaide.] Der Bestand der beiden Wangen- und KlosterHöfe nebst einer SommerSchaafWaide zu 300 Stücke, gehet auf Georgii 1801 zu Ende. Es werden daher solche auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813, und zwar dergestalt verliehen, daß die SchaafWaide so wie jeder Hof besonders, am Ende aber, in so ferne sich Liebhaber dazu zeigen sollten, alles an einen Beständer verliehen werden solle. Zu diesem Vorhaben ist Montag der 19 Sept. dieses Jahrs festgesezt, wo sich die Beständelustige in der OberAmtei allhier zu Anhausen Morgens um 8 Uhr mit guten Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens halber versehen, einfinden, vorher die Güter genau beaugenscheinigen, und dann der Verhandlung anwohnen können. Uebrigens bestehet der WangenHof neben den nöthigen Gebäuden in 146 Jauchert Acker in allen 3 Zellgen, 42½ TagWerk Wiesen und Mäder, und 2 Stücken KrautGarten: Der KlosterHof aber in 39 Jauchert 3 Viertel Aecker in allen 3 Zellgen, 24 Tagwerk Wiesen u. Mad und 2 KrautGärten, Auch hat ein Beständer des WangenHofs eine legale Caution von 700 fl., der des KlosterHofs aber von 400 fl., und der der SchaafWaide von 300 fl., ein Beständer des Ganzen hingegen eine Caution von 1600 fl. zu prästiren. Den 11 Aug. 1803. — OberAmt.

Vaihingen an der Enz. [Einberufung der Erben des Jak. Friedrich Lang.] Jakob Friedr. Lang von hier, welcher schon 35 Jahre verschollen und, wenn er noch lebt, jezt 73 Jahre alt ist, oder dessen allenfallsige LeibesErben werden hiemit in Gemäsheit eines ChurFürstl. gnädigsten TutelarRaths Befehls aufgerufen, innerhalb 3 Monaten allhier zu erscheinen, widrigenfalls das auf 392 fl. 53 kr. sich belaufende Vermögen des verschollenen Langs seinem einzigen präsumtiven Erben, dem Sohn Christoph Lang, Burger und WeinGärtner allhier, zugetheilt werden wird. Am 12 Aug. 1803. — OberAmt.

Heimsheim. [Gegen eine StatsKassenObligation will Jemand 550 fl. leihen.] 500 bis 550 fl. liegen gegen Cedirung einer Obligation der beiden Kammern oder Landschaft bei einer Curatel parat. Lusttragende wenden sich deßhalb an den — StaabsKeller Oetinger in Heimsheim.

Den 28 Aug. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

Zeit	Datum	Witterung		Therm.		Barom.	Datum	Witterung		Therm.		Barom.
6 U. Morg.	25 Aug.	Regnerich.	Therm.	11 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 5 Lin.	22 Aug.	Wolk.	Therm.	11 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 5 $\frac{5}{10}$ L.
2 U. Mitt.		Wolkich.		17 G. üb. 0		27 Zoll, 5 $\frac{4}{10}$ L.				16 $\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 5 $\frac{8}{10}$ L.
7 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				11 $\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 5 $\frac{7}{10}$ L.				7 $\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, 6 $\frac{3}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Hohenstauffen, Göppinger OberAmts, den 13 August. Gestern hatten wir das Glük, Se. ChurFürstliche Durchlaucht Morgens 9 Uhr hier zu sehen. Unter dem Zujauchzen der hiesigen Vorsteher, Bürger und SchulKinder fuhren Höchst Dieselben durch die errichtete EhrenPforte auf der schön angelegten und mit Schranken und TannenBäumchen gezierten Strasse, auf den durch die Vorzeit, und nun durch GeschichtSchreiber, Dichter und Maler allbekannten Berg Hohen Stauffen. Eine Musik von oben und der Schall der Gloken von unten, und allgemeiner Jubel wirbelte vereint durch die Luft. Auf der obersten Spize des hehren Berges war ein hoher Obelisk, samt Piramiden und Säulen errichtet, auf welch ersterem der ChurFürstliche WappenSchild angebracht war, und neben dem das ReichPannier hoch wehte. Ueberall sah man Innschriften auf die AltSchwäbische Geschichte anspielend, die um so treffender waren, als das Andenken eines unsterblichen Friedrichs durch Se. ChurFürstliche Durchlaucht Friedrich den Zweiten an diesem Tag erneuert wurde. Dem durchdringenden Blick unsers Durchlauchtigsten ChurFürsten entgieng nichts, auch in den entferntesten Gegenden, und nur eine kurze Zeit genossen Sie mit Höchst Dero Gefolge in der aufgerichteten LaubHütte ein Frühstük. Nach anderthalb Stunden reisten Se. ChurFürstliche Durchlaucht vergnügt, vorzüglich über die unvergleichliche Aussicht des Bergs, zurük, nachdem Höchst Dieselbe noch vorher das in hiesiger Kirche gemalte Bildniß Kaisers Friedrich Barbarossa kurz beaugenscheinigt hatten. Allgemeine SegensWünsche folgten unsrem gnädigsten LandesVater nach, und uns wird dieser Tag unvergeßlich bleiben. — Gemeinschaftliches Amt.

[GewitterSchaden und ViehKrankheit.] Tuttlingen, den 11 August. Am 21 vorigen Monats hat zu Schwenningen, und am 7. diß. in mehreren Orten zugleich, besonders aber hier und zu Oeffingen, ein HagelWetter die hier im Ganzen ohnehin nicht ergiebige GetraideErndte noch mehr vermindert, auch noch andere ErdGewächse, namentlich Kraut, ErdBirnen, Flachs, Hanf, c. theils mehr, theils weniger, beschädiget. Der Schaden ist für das hiesige OberAmt um so empfindlicher, da dasselbe im verwichenen Jahre Mißwachs und dreifachen WetterSchlag erlitten hat, und da gegenwärtig eine der bösartigsten Krankheiten, der gelbe Knopf oder MilzBrand genannt, ob sie gleich nicht für ansteckend gehalten wird, sich doch sowohl unter den Pferden als auch unter dem HornVieh in denselben, so wie überhaupt in der hiesigen Gegend, immer weiter verbreitet und viele Thiere hinwegrafft. — OberAmt hieselbst.

§ Baden.

Gestorben: Zu Ueberlingen am BodenSee, den 9 August, Franz Cyrill Frey, Konstanzisch-Bischöflicher Geistlicher Rath, Probst u. StadtPfarrer allda.

Zu der durch die Beförderung des v. Hillern zum ArchivRath erledigten protestantischen KonsulentenStelle in Biberach ist der Kandidat Lies ernannt worden.

Mannheim, den 24 Aug. Seit gestern befindet sich unser ChurFürst aufs Neue mit Seiner Familie in unsrer Stadt.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

In dem unlängst herausgekommenen 4ten Band der neuen Schriften der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin befindet sich ein kleiner Aufsaz von dem Fürstenbergischen BergRath Selb aus Wolfach, unter der Aufschrift: Ueber den Högauit, nunmehr Natrolith genannt, nebst einigen prognostischen Bemerkungen über die Gegend im Högau, und über den dasigen Klingstein-Porphyr. — Auch findet sich in dem bereits seit 1799 herausgekommenen 2ten Band der besagten Schriften eine von gedachtem BergRath verfaßte Biographie des verstorbenen Her-

zoglich Würtembergischen Hof- und Domainen-Raths J. F. W. Widenmann, nebst einem in chronologischer Ordnung entworfenen Verzeichniß der von dem Verstorbenen verfaßten Schriften.

Der ChurFürst von Trier verließ am 19 August das Schloß Hindelang im obern Allgau, um das Schloß von Oberndorf ohnweit Kaufbeuren zu beziehen.

Stuttgart. [Buch.] In F. C. Löflunds BuchHandlung ist angekommen und zu haben: TaschenBuch für 1804, Menander und Glycerion von C. M. Wieland, mit Kupfern, 12. gebunden, 2 fl. 24 kr.

Stuttgart. [KoppBeutel und BeutelGurten zu verkaufen.] Bei W. F. Schuhmacher, Sailer, sind zweierlei neuester Arten KoppBeutel und doppelte BeutelGurten für Bäcker und Müller sehr billig zu haben.

Stuttgart. [Ein Associe wird gesucht.] In der Nähe von Stuttgart sucht jemand in seine besizende, zu jeder Art von Commerce sehr taugliche, Behausung einen Associe aufzunehmen, und ist das Nähere in der Erhardischen BuchHandlung zu erfragen.

Stuttgart. [Neue Musikalien.] Bei dem MusikalienVerleger Amon in Heilbronn, und im Mazazin für Literatur und Musik zu Stuttgart sind zu haben: Amon 3 Quat. Conc. p. Alto Viola, Op. 15. Offenbach, 2 fl. 45 kr. — Amon 3 Son. Op. 11. Paris bei Pleyel, 4 fl. 8 kr. — Amon Conc. p. l'Alto. Op. 10. ibid. 4 fl. 8 kr. — Amon 3 Quat. Conc. p. l'Alto. Cassel, 3 fl. — Amon 3 Son. Op. 19 Offenbach, 3 fl. — Amon 3 HornQuartetts, Op. 20. ibid. 3 fl. — Amon Sinf. à gr. Orchestre, Op. 25 Heilb. 4 fl. — Mehul Ouvertur p. Clav. 1 fl. — Waldemor 6 Dues p. 2 Viol. Facil. ibid. 2 fl. — Krommer Conc. p. la Flute. ibid. 2 fl. 30 kr. — Haydn 3 Quint. Op. 77. ibid. 3 fl.

Ludwigsburg. [Eine MostTrotte wird zu kaufen gesucht.] Es wird eine einfache oder doppelte MostTrotte samt Trog, Stein und übrigen Zugehörde zu kaufen gesucht. Wer eine solche wegzugeben gesonnen ist, kann sich bei dem BauVerwalter Dünger in Ludwigsburg melden.

Mühringen. [Gefundenes Geld.] Ein hiesiger Bürger hat auf dem lezten LorenziMarkt zu Schramberg einen ledernen Beutel mit Geld gefunden; derjenige, welcher sich als Eigenthümer genüglich ausweisen kann, mag sich dahier bei untergesezter Stelle melden. Den 18 August 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Münchisches OberVogteiAmt allda.

Waiblingen. [Diebstahl. SteckBrief gegen den BortenWirkerGesellen Carl Theodor Weiß.] Dem allhiesigen BortenWirker Kuhn sind heute Nacht mittelst gewaltsamen Einbruchs in seinen Laden für 150 fl. Waaren gestolen worden. Der Verdacht fällt auf seinen Gesellen Carl Theodor Weiß aus Pfullingen gebürtig, welcher zur nemlichen Zeit aus dem Haus heimlich entwichen ist. Derselbe ist ungefehr 22 Jahre alt, beinahe 6 Fuß groß, schwarzbrauner geschnittener Haare, bekleidet mit langen aschfarbenen gestreiften ManchesterBeinKleidern, blauer Weste mit rothseidenen Streifen, roth und blau gestreiftem SommerRock, rundem Huth, schwarzem HalsTuch, und ist vorzüglich an einem bösen Fuß der noch verbunden werden muß, kenntlich. Sämtliche CivilBehörden werden daher geziemend ersucht, auf diesen Menschen fahnden, und im BetretungsFall wohlverwahrt gegen Ersaz der Kosten hierher liefern zu lassen. Den 25 August 1803. — OberAmt allda.

Waiblingen. [Auswanderer.] Johann Georg Göttling; Johannes Oechsle; und Johannes Mez von Korb, hiesigen OberAmts, wollen nach Rußland ziehen. Wer also eine Forderung an dieselben zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen bei dem SchultheissenAmt zu Korb einzugeben. Den 22 August 1803. — OberAmt allda.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jak. Herbter von Neustadt, hiesigen OberAmts, will nach WestRußland ziehen; wer an denselben eine Forderung zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen bei dem SchultheissenAmt zu Neustadt anzuzeigen. Den 22 August 1803. — OberAmt allda.

Tübingen. [Auswanderer.] Des allhiesigen Burgers und Sailers, Georg Friedrich Kislings Wittwe, Catharine, will ausser Land ziehen. Alle diejenige, welche eine Forderung an sie haben, werden daher aufgefordert, solche innerhalb 3 Wochen, bei sonst zu gewarten habendem Ausschluß, in hiesiger StadtSchreiberei anzuzeigen. Den 18 August 1803. — OberAmt allda.

Gaisburg. [Haus zu verkaufen.] Unterzogener hat seine Wirthschaft zum WaldHorn, mit Vorbehalt Verkaufs und Aufstreichs für 2050 fl. verkauft, woran bis Martini 800 fl., und bis Lichtmeß 1804 150 fl., wie auch 3 Karolin SchlüsselGeld bezahlt werden. Das Haus ist vor 9 Jahren gut aufgebaut, an der gangbaren LandStrasse von Eßlingen nach Stuttgart ein freies EckHaus, wobei ungefehr 7 Achtel Morgen Baum- Wein- und KüchenGarten. Weitere Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen, und bis Montag den 5 Sept. Vormittags um 10 Uhr auf dem RathHaus zu Gaisburg der Versteigerung beiwohnen. — Andreas Lorenz.

NeuBulach. [SchuldenLiquidationen.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Johann Georg Pfeifflens, ausgewichenen Burgers und LeinenWebers zu NeuBulach, wird am Mittwoch den 14 Sept. u. über den des Christian Wursters, Burgers und Strickers allda, am Donnerstag den 15 Sept. d. J. eine Liquidation vorgenommen. Die Glaubiger haben bei Strafe des Ausschlusses jeden Tags Morgens 8 Uhr auf dem RathHause zu NeuBulach entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen rechtlich zu beweisen. Den 15 Aug. 1803. — OberAmt Wildberg.

Tübingen. [Gannt des Bäckers Leining.] In Schuld- und GanntSachen Eberhard Friedrich Leinings, Burgers und Bäckers allhier, gedenken wir Samstags den 17 Sept. den LiquidationsTag vornehmen zu lassen. Dieses wird zu dem Ende bekannt gemacht, daß dessen Glaubiger an gedachtem Tage, Vormittags 8 Uhr, auf dem allhiesigen RathHause bei sonst zu gewarten habendem gänzlichen Ausschluß erscheinen, ihre Forderungen erweislich machen, und sich sodann des Weitern gewärtigen sollen. Den 5 August 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 172 — Montag, den 29 August 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg. J. B. Kämmerers Auszüge aus allen bei der jüngsten ReichsDeputation übergebenen Vorstellungen und Reklamationen sind nun vollendet, und mit einem doppelten Register versehen in der Montag und Weissischen Buchhandlung in Regensburg, oder auch bei dem Verfasser selbst allhier, geheftet, das Exemplar um 2 fl. 42 kr. zu haben.

Rheinlande.

Homburg, den 22 August. Gestern ist es an unserm Hofe bekannt gemacht worden, daß die Prinzessin Marianne, jüngste Tochter unsers LandGrafen, mit dem Prinzen Wilhelm von Preussen, Bruder des Königes, verlobt sei.

Preussische Staten.

Berlin, den 16 Aug. Der König hat jedem seiner Herren Brüder eine jährliche Appanage von 100,000 RThlr. ausgesezt. Beide Prinzen werden nun einen eignen großen HofStat formiren. Prinz Heinrich, der ältere von ihnen, hat den König um die Erlaubniß, reisen zu dürfen, gebeten; die Vermählung des jüngern Prinzen Wilhelm wird während des Carnevals in Berlin gefeiert werden.

Der Kön. Preussische Minister Graf v. Haugwiz ist nach Schlesien, wie es heißt auf sechs Wochen, verreist. Während seiner Abwesenheit wird der Minister Baron v. Hardenberg die auswärtigen Angelegenheiten besorgen.

NiederSachsen.

[Wißmar.] Wißmar, den 18 Aug. Heute ist unsre Stadt von Schwedischer Seite von dem Grafen und Präsidenten v. Thun an den Herzoglich Mecklenburgischen Geheimen KammerDirektor Brüning überliefert worden. Morgen werden das Ministerium und der Magistrat von dem Grafen v. Thun ihres Eides entbunden, und an den Geheimen KammerDirektor überwiesen, worauf Nachmittags die Mecklenburgische, aus 3 Kompagnien, jede von 76 Mann, bestehende Garnison, unter Anführung des Majors v. Bülow, als künftigen hiesigen Herzoglich Mecklenburgischen Kommandanten, hier aus Güstrow eintreffen, und die hiesige bißherige Schwedische Besazung ablösen wird, die alsdann auf 2 von Stralsund hier angekommenen Schiffen dahin abgeht.

Frankreich.

Paris, den 22 Aug. Gestern hat der GrosRath der EhrenLegion seine zweite Sizung in dem RegierungsPallast zu St. Cloud gehalten. Der Senator Lacepede, ist darin zum GrosKanzler; und Dejean, Direktor der KriegsAdministration, zum GrosSchazMeister der Legion ernannt worden. — StatsRath Emmeri ist zum Mitglied des ErhaltungsSenats ernannt worden. — Am 10 Aug. ist zu Marseille eine feindliche Eskadre von 7 LinienSchiffen und 2 Fregatten südwärts signalisirt worden.

Nachrichten aus Cherburg vom 15 d. zufolge hat man daselbst alle dienstfähige Seeleute auf das Büreau der militairischen Inscription einbeschieden, um denselben den Befehl zu ertheilen, sich zur Einschiffung mit Waffen und Gepäcke bereit zu halten. Diese Masregel hat, wie es heißt, in sämtlichen Häfen längst des Kanals Statt gehabt.

In dem Hamburger Correspondenten vom 19 August liest man ein Schreiben des Professors Robertson über seine lezte LuftFahrt, folgenden wesentlichen Inhalts: „Um für die Meteorologie und Physik wichtige Resultate zu erhalten, hatten sich, schreibt er, viele Hamburgische Gelehrte für das lezte aerostatische Experiment, das solchen Untersuchungen gewidmet war, interessirt. Der als Physiker und Chemist allgemein bekannte Gelehrte, H. Professor Pfaff aus Kiel, würde mich selbst begleitet haben, wenn

die zärtlichen Besorgnisse einer Gattin und Mutter ihn nicht davon abgehalten hätten. Ich stieg also mit meinem Freunde Lhoest um 12 Uhr 42 Minuten auf. Der Barometer stand auf 27 Zoll 11 Linien, und der Thermometer auf 21 Grad. Ich ließ zwei FallSchirme von verschiedenem Durchmesser mit gleichen Gewichten herab, um den Widerstand der Luft zu berechnen. Der zweite, etwa 100 Toisen höher herabgelassen, fiel viel schneller als der erstere, entfaltete sich jedoch erst nach einem doppelten ZwischenRaum, als dieser. — Um 12 Uhr 51 Minuten zogen wir zwischen zwei großen Wolken hin, welche sich zu theilen schienen, um uns einen Durchgang zu öffnen. Die Form dieser weißlichten DunstMassen ist länglich, und sie ähneln langen und perpendikular gegen die Erde niederhängenden ZeugStücken (lambeaux). Ihre obern zusammenhängenden Theile bilden keine Flächen, wie es uns von der Erde ab scheint, sondern sie sind kegelförmig gestaltet. Dieses rührt höchst wahrscheinlich von dem WärmeStoff her, welcher, wenn ich mich so ausdrücken darf, Ballons oder Montgolfieren aus diesen Massen bildet, deren Höhe mit der Dichtigkeit der Atmosphäre im Verhältniß steht. Diese imposanten DünsteMassen schienen uns, sich mit Heftigkeit gegen die Erde herabzustürzen; ein optischer Betrug, welcher von der scheinbaren Unbeweglichkeit des Aerostaten herrührte, der jedoch in einer Sekunde eine Höhe von 50 Fuß durchlief. — Die Besorgniß, das Baltische Meer, welches sich uns von Zeit zu Zeit durch die ZwischenRäume der Wolken zeigte, aus den Augen zu verlieren, machte, daß ich auf meinen Plan, eben so hoch wie das vorigemal zu steigen, verzichten mußte. Der Barometer stand auf 15 Zoll, der Thermometer auf 1 Grad über 0. — Von 2 Tauben, die ich fliegen lies, ließ sich die eine mit ausgebreiteten Flügeln, die sie nicht bewegte, in einer sich nur wenig neigenden DiagonalLinie, und zwar mit einer Schnelligkeit, die mehr einem Sturz glich, herab; die andere flatterte einige Augenblicke, und sezte, oder hieng sich vielmehr, ohne uns wieder verlassen zu wollen, an die Gondel. Dem Wunsch des Professor Reimarus gemäß, machte ich eben diesen Versuch mit Schmetterlingen; umsonst versuchten sie, sich in der verdünnten Luft zu erheben, sondern blieben bei der Gondel, welche sie mit schwachem Flug umflatterten. Mit einem an beiden Seiten convexen Glase von 6 Zoll Focus versuchte ich, Schwamm, Schwefel u. dgl. anzünden; aber es gelang mir erst nach mehrern Minuten. — Ich goß in einer Bouteille mitgenommenes Quecksilber um, und fieng von der mich umgebenden Luft auf. H. Doktor Schmeisser hatte diese Luft analysirt. (Von dem Resultat seiner Beobachtungen ein anderesmal.) — Ich habe bemerkt, daß die durch ein Prisma gebrochnen LichtStrahlen nicht mehr die lebhafte und klar sich unterscheidende Farbe, sondern eine bleiche und verworrene gegeben. — Die an eine mit SpringFedern versehene SchnellWage angehängten Gewichte verlieren von ihrer Schwere. — Die InclinationsNadel fieng wieder an zu schwingen. — Vermittelst eines sinnreichen, von Mechanikus Hez verfertigten, Instruments schloß ich 4 Zoll der mich umgebenden obern Luft mit Quecksilber ein. Die StandPunkte wurden zu beiden Seiten berichtigt; aber bei meiner Ankunft auf der Erde füllte das Quecksilber in der Röhre die ganze Höhe bis auf ein Zehntheil nach. Dieses vorzügliche Experiment scheint zu beweisen, daß sich in den höchsten Regionen nur allein Dünste befinden, und keine atmosphärische Luft. Wenn diese von mir gewagte Behauptung richtig ist, so leidet es keinen Zweifel, daß man mit einiger angewandten Vorsicht noch eine grössere Höhe, als die von 3,670 Toisen, erreichen könne; hiezu aber müßte der Ballon wenigstens 40 oder 50 Fuß im Durchmesser halten, weil sonst, indem man gar zu viel Gas verloren gehen läßt, man Gefahr läuft, mit einer zu grossen Schnelligkeit herabzufahren, wie ich bei meiner vorlezten LuftFahrt nicht ohne LebensGefahr erfuhr. — Da der Wind mich unaufhaltsam gegen das Meer hintrieb, mußte ich mich entschliessen, die weitern Beobachtungen einzustellen, u. wieder herabzusteigen. Dieses geschah auf einer Wiese bei dem Dorfe Rebhorst im Holsteinischen, nachdem ich in 65 Minuten 16 Französ. Meilen gemacht hatte. Wir wurden von H. Pastor Kalemann zu Reinfeld, einem unterrichteten Mann, gastfrei aufgenommen, der uns jede Hülfe, die von ihm abhieng, bereitwillig leistete. Gruß u. Achtung. Hamburg, den 17 Aug. 1803 — E. G. Robertson, Mitglied der Galvanischen Gesellschaft zu Paris, und der Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nüzlichen Gewerbe zu Hamburg."

§ Baden.

Bei dem ChurFürstlichen OberHofGericht in Bruchsal sind die Advokaten Meyer, Einsmann d. ä., Schmitt, Löw, Hodock, und Einsmann d. j. als OberHofGerichtsAdvokaten angestellt worden.

Der Präsident des HofRaths der Badischen PfalzGrafschaft, Ludwig Freiherr v. Hövel, hat den Karakter und Rang eines wirklichen adelichen Geheimen Raths erhalten.

Der bißherige ChurBairische Geheime Rath und OberJägerMeister in Mannheim, Clemens ReichsGraf v. Waldkirch, ist zum wirklichen adelichen Geh. Rath und HofOberJägerMeister;

Der vormalige GeneralLandesCommissariatsRath, Freiherr v Venningen, zum OberSchenk mit MaitresRang ernannt worden.

Der vormalige GeneralLandesCommissariatsDirektor Bingner in Mannheim hat den Karakter und Rang eines Geheimen Referendärs erhalten.

Der vormalige GeneralLandesCommissariatsRath Dickerhof in Mannheim ist als BauDirektor, so wie dessen Sohn, der bisherige GartenBauInspektor Dikerhof als BauInspektor aufgenommen;

Der bißherige MünzMeister Eberle in Mannheim zum MünzRath ernannt, auch der bißherige MünzGraveur Bolzhausen in Mannheim in gleicher Eigenschaft in Dienste aufgenommen,

Und in der Badischen PfalzGrafschaft der bißherige Pfarrer in Schriesheim, Arnold, zum Pfarrer nach Eppingen, und

Der Cand. Minist. ecclesiast. Alexander Mela von Diedelsheim zum Pfarrer nach Schrießheim berufen worden.

[Zwölftes OrganisationsEdikt. Die Form des GeschäftsStyls betreffend. — Fortsezung.] Eine solenne Form erfordern ferner

b) Alle GesezVerkündungen, Auslegungen und Erneuerungen, alle Privilegien oder Concessionen von gemeiner Art, (deren Ertheilung nemlich in dem Umfange der Gewalt der ProvinzialDikasterien liegt, [wohin auch die DienstPatente jener Diener gehören, die nur neben einem bürgerlichen NahrungsZweig einen Dienst verrichten, auch solche, die in Livree oder TagLohn stehen] alle LehenBriefe über Bürger- und BauernLehen, alle Urkunden, welche GesezesKraft für eine einzelne Sache bezwecken, z. B. VertragsConfirmationen), alle Fertigungen über einzelne Vorgänge, welche zur Legitimation oder zum Beweise vor Obrigkeiten oder Gerichten ausserhalb Landes gebraucht werden. Diese alle sollen die Form dieser Edikte tragen, nur muß der Schluß je nach der Natur des Akts eine befehlende oder beurkundende EndFormel haben, auch muß Statt des StatsInsiegels das größere Insiegel des Dikasterii darin angezogen seyn. Hiernächst muß das Siegel durch die Unterschrift des ersten Vorstehers oder seines AmtsVerwesers auf der rechten Seite, und durch die Unterschrift des Referenten oder seines GeschäftsVertreters auf der linken Seite, autorisirt, u. die Gleichförmigkeit der Ausfertigung mit dem Beschluß durch die Unterschrift des Sekretärs mit der vorausgesezten Formel: auf ChurFürstliche HofRaths, (oder HofGerichts.) Verordnung, bezeugt werden. (Die Fortsez. folgt.)

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Ulm, den 20 Aug. Beförderte: Zur Pfarrei Kuchen, Pfarrer Scheiffelen in Pfuhl; Zur Pfarrei Pfuhl, Pfarrer Stüb in Albeck; Und zur Pfarrei Albeck Theol. Cand. Schreiber, bißheriger PfarrVikar in Gingen.

[Aufhebung des Wiesensteiger CollegiatStifts.] Wiesensteig, den 19 Aug. Auch unser hochansehnliches uraltes CollegiatStift zu St. Cyriac in Wiesensteig, das im J. 861 von den Grafen v. Helfenstein gestiftet worden war, ist nun auch aufgehoben worden. Am 18 diß wurde hier das AuflösungsDekret publicirt, wie es im StatsRath in München unterzeichnet worden. Jeder Kanonikus erhält, ausser einer jährlichen Besoldung, noch ein GemeindHolzTheil, bleibt in seinem Hause lebenslänglich, dessen BauReparationen er jedoch aus eigenen Kosten bestreiten muß. Die Vikarien und das übrige Stiftische Personale bleiben in ihren vorherigen Wohnungen und anderem Genuß.

§ HohenZollernHechingen.

Zu Oliva in Preussen ist am 11 August, im 71 LebensJahre, Carl ReichsGraf von HohenZollern, FürstBischoff von Er-

meland, Abt zu Oliva, Ritter des Königlich Preussischen großen schwarzen, und des rothen AdlerOrdens, wie auch des MalteserOrdens rc. gestorben.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 29 August: Der Mann von Wort, Schauspiel in 5 Akten; von Iffland.

Stuttgart. [Musikalien.] Bei der verwittweten KonzertMeisterin Zumsteeg (Nro. 971, beim GumpBronnen, in der Eßlinger Strasse) sind nicht nur die sämtlichen Zumsteegischen Kompositionen, sondern auch Vocal u. InstrumentalMusik von Bach, Benda Bethoven, Clementi, Cherubini, della Marca, Dittersdorf, Dulon, Eck Ferrari, Gluck, Graun, Gretry, Haydn, Hiller, Himmel, Händel, Hofmeister, Mozart, Paisello, Pleyel, Vogler, Winter, Wolf, Wölfel und andere, so wie die Portraits der vorzüglichsten TonKünstler in Kupfer gestochen, jezt und künftig in Kommission zu haben. Ein Katalog über den ganzen MusikalienVorrath mit den beigesezten Preisen kann auf Begehren zur Einsicht verabfolgt werden.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 5 Sept. und folgende Tage in dem Hause der verstorbenen Frau Geheime Räthin Fischer am SeeGassenThor gegen baare Bezahlung, Geschmuk, worunter KehlBand und OhrenGehänge von Rosetten, Brilliant und andere Ringe, goldene Uhren, silberne Vorleglöffel und Brettspiel, PräsentirTeller, SalzFaß und dergl. FrauenKleider, Bettgewandt, Madrazen, Leinwandt, FensterVorhänge, KuchenGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere, auch PfeilerKommods, SchreibSekretairs mit Walzen, Kästen, Ottomanns, Sopha, Sessel mit seidenen und andern Polstern, ein grosser RuheSessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, eine PendulUhr, Lustres, grosse Spiegel, Porcellain, Glaswerk, Mahlereien, nebst sonstigen HaushaltungsStücken. Sodann werden am Donnerstag den 8 Nachmittags unterschiedliche Gefährthe, als eine 4sizige Kutsche, ein Diable, eine Chaise und ein LaiterWagen in Aufstreich gebracht werden.

Stuttgart. [StahlTafeln, Weihrauch, kalte Versilberung rc.] Bei Aloisius Kreiter ist nachstehende ächte Waare zu haben: als, 1) sehr gute Englische StahlTafeln, durch deren Anwendung das stumpfe BarbierMesser so scharf gemacht werden kann, als ob es geschliffen oder abgezogen wäre, wer sich deren bedient, hat nicht nöthig, ein Messer schleifen oder abziehen zu lassen, das Stück zu 30 kr. — 2) Eine vortrefliche kalte Versilberung, welche alles gelbe und rothe Metall aufs beste versilbert; es ist nicht MüzenPulver, sondern von 16löthigem Silber verfertigt, macht jedes Metall weiß, und gehet auch nicht bald wieder ab, ist hauptsächlich sehr gut zu gebrauchen bei PferdGeschirr, Beschlägen an Kommoden, KaffeeKannen, Leuchtern, das Glas für 30 kr. — 3) Feinen Indianischen Weihrauch, welcher nicht nur den besten Geruch giebt, sondern auch jeder übeln Luft zuwider ist, auch ist er sehr sparsam, weil man davon kaum den achten Theil des gewöhnlichen RäucherPulvers nöthig hat, die Portion für 45 kr. Wer die Waare nicht für acht findet, dem wird sein Geld wieder zurük gegeben. NB. Die GebrauchZettel von obigen 2 Stücken werden bei jedem mitgegeben in meinem Logis im Ochsen. — Kreuter.

Backnang. [Verpachtung des ViehHofs zu Reichenbach.] Nachdem man von Seiten des ChurFürstlichen KirchenRaths sich entschlossen hat, den zu Reichenbach, hiesigen OberAmts gelegenen ViehHof, dessen Bestand auf Georgii 1804 zu Ende gehet, auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung bringen zu lassen und hierzu Dienstag den 6 September dieses Jahrs fest zu sezen, so wird ein solches zu dem Ende hiermit bekannt gemacht, damit die Liebhaber an gedachtem Tag, nemlich den 6 September Morgens 8 Uhr auf dem ViehHof selbst sich einfinden von den Gebäuden und Gütern Augenschein nehmen, und der Verhandlung anwohnen können. Es gehören aber zu diesem ViehHof folgende Gebäude und Güter, nemlich eine zweistockigte Behausung und eine dazu gehörige besondere Scheuer, das grosse ViehHaus, welches oben zu Aufhebung des Futters und unten vorzüglich zu SchafStällen sehr bequem eingerichtet ist, sodann 6 Morgen Aecker, 1½ Morgen Gärten und KrautLänder, und ungefehr 140 Morgen der besten in dem Reichenberger Thal gelegenen Wiesen. Zugleich wird noch bemerkt, daß mit den Gebäuden ungefehr 64 Morgen Güter, der Rest hiervon aber Stückweise werde verliehen, am Ende aber doch auch ein Versuch mit Verleihung sämtlicher Güter mit den Gebäuden werde gemacht werden, und daß diejenige welche zum Bestand der HauptTheile Lust haben, sich mit zuverlässigen Obrigkeitlichen Zeugnissen versehen, und eine Caution von 1400 fl. — diejenige aber, die sämtliche Güter mit den Gebäuden in Bestand nehmen wollen, eine Kaution von 3000 fl. prästiren müssen. Den 10 August 1803. — ChurFürstliche StiftsVerwaltung.

Balingen. [Deserteurs.] Von dem ChurFürstlichen InfanterieBataillon von Seeger ist der Gemeine, Matthäus Maier, von Winterlingen, und von dem Bataillon von Seckendorf der Gemeine, Martin Cräußle von dar, entwichen. Es werden alle Obrigkeiten geziemend ersucht, auf diese Deserteurs zu fahnden, sie auf Betreten handfest zu machen, und zu dem hiesigen OberAmt oder ihrem BataillonsKommando gegen Ersaz der Kosten einliefern zu lassen. Den 13 Aug. 1803. — OberAmt.

Gochsheim im Craichgau. [Vorladung des entwichenen Bürgers und Hafners D. Schmidlapp und seiner Gläubiger.] David Schmidlapp, Bürger und Hafner allhier, hat sich nach Absterben seines EheWeibs, da deren VerlassenschaftsTheilung vorgenommen, und zugleich sein Schuldenwesen berichtigt werden sollte, heimlich entfernt, und soll dem Vernehmen nach, nach Polen ausgewandert seyn. Er wird daher hiemit öffentlich vorgeladen, in dem peremtorischen Termin von heute in drei Monaten hier zu erscheinen, sich über sein Ausweichen zu verantworten, über seine kontrahirte Schulden Auskunft zu geben, und deren Berichtigung sowohl als der ErbschaftsSache seines EheWeibs abzuwarten. Zugleich werden seine Gläubiger aufgerufen, innerhalb 4 Wochen ihre Forderungen unter Strafe des Ausschlusses von seiner geringen VermögensMasse bei hiesiger StadtSchreiberei einzugeben. Den 6 August 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 173. — Mittwoch, den 31 August 1803.

Deutsches Reich.

[Verlaßnehmungen bei der ReichsTagsSizung am 22 August.] Regensburg, den 24 Aug. Die grossen ReichsTagsFerien wurden vorgestern bis zum 1 Nov. beliebt. Die Gegenstände, über die Verlaß genommen wurde, sind: 1) Das Kaiserliche HofDekret vom 8 Julius, die neuen Fürsten RathsStimmen betreffend, wozu a) ein Lippe-Detmoldisches Promemoria vom 4 Febr. um eine Stimme, b) ein ähnliches FürstWiedrunkelsches vom 26, c) ein Gräflich Metternichsches Ansuchen um ein Votum curiatum für die Katholisch Westfälischen ReichsGrafen, d) ein NassauWeilburgischer Antrag vom 18 Merz auf Gleichstellung dieser VirilStimme mit der NassauDillenburgischen im Aufrufe, und e) eine SachsenKoburgMeiningensche Vorstellung vom 14 Mai, und eine gleiche SachsenKoburgSaalfeldische wegen Erhaltung 2 neuer VirilStimmen, gehören; 2) der in dem Kaiserlichen HofDekret vom 19 August zu einer besondern Reichstägigen Berathung ausgesezte Gegenstand der Errichtung neuer ErzAemter; 3) der SchlußBericht der ReichsDeputation mit den der ReichsTäglichen Fürsorge heimgegebenen Gegenständen: a) Anordnung einer ReichsExekutionsKommission, b) neue Eintheilung der Kreise und Organisation der KreisVerfassungen, c) Berichtigung des ReichsMatrikularwesens, d) SustentationsSache des ReichsKammerGerichts, e) neuerliche Kammergerichtliche Schreiben und KammerZielerVerzeichnisse von 1798 bis 1802, f) Vorstellungen des Prälaten von Weissenau und der Aebtissin von Baindt vom 29 Julius; und g) ein Memorial des Grafen von Goltstein vom 19 Aug. Die Eröffnung des Protokolls über den ersten Gegenstand, die Einführung der neuen Stimmen in dem ReichsFürstenRath, wurde auf den ersten RathsTag nach Allerheiligen, den 6 November, festgesezt; die Protokolle über die andern Gegenstände sollen dann eben so nach u. nach eröffnet werden.

Italien.

[Kardinal Busca.] Zu Rom ist am 12 Aug. der Kardinal Busca, aus Mailand gebürtig, 73 J. alt, gestorben.

[NordAmerikanische Eskadre im MittelMeer.] Livorno, den 17 Aug. Am 13 diß lief hier aus Neapel eine NordAmerikanische Eskadre, nemlich die 3 Fregatten NeuYork, Johann Adams, u. Adams, nebst dem Schooner Entreprise unter dem Kommando des ViceAdmirals Morris ein. Sie brachte eine Tripolitanische Korvette von 30 Kanonen mit. Am Bord derselben befand sich der Kommandeur Ruffo, welcher als Königlich Sicilianischer bevollmächtigter Gesandter nach Wien geht.

[General Murat. — KriegsAnstalten.] Mailand, den 22 Aug. Zu Folge eines aus Paris gestern hier angekommenen Kuriers ist noch gestern der OberGeneral Murat von hier nach Paris abgereist. Er wird aber bald hieher zurük kommen. — Der BrigadeGeneral Bonfanti hat das Kommando über die Truppen und KriegsAnstalten längst der Adriatischen Küsten der Italienischen Republik, und den Auftrag, jede taugliche Vorkehrung zur Sicherung gegen feindliche Ueberfälle zu treffen, erhalten.

Dänemark.

Koppenhagen, den 16 August. Nach Angabe unsrer Zeitungen werden die Dänischen, in Hollstein versammelten, Truppen am 26 Sept. ihren RükMarsch in ihre Garnisonen antreten.

Das Englische AdmiralitätsGericht hat beschlossen, daß den Reklamanten von 8 Dänischen nach England eingebrachten Schiffen, Fracht und Unkosten vergütet werden sollen.

Baiern.

München, den 24 Aug. Unser ChurFürst hat

durch einen Beschluß vom 29 Jul. die gänzliche Auflösung aller KollegiatStifter in den ChurFürstlichen alten Staten angeordnet. — Alle Sammlungen von BrandVerunglückten sind untersagt: u. die Ausstellung der BrandSchadensZeugnisse sind den Beamten bei zwölf RThlr. Strafe verboten worden. — Die BräuHäuser der aufgehobenen Ständischen Klöster sind nun zum offenen Gewerbe u. Absaz bestimmt, und werden nach Umständen entweder verkauft oder verpachtet. — Kein Schriftsteller darf hinführo dem ChurFürsten, der ChurFürstin, einem Prinzen oder einer Prinzessin des ChurFürstlichen Hauses, ohne vorhergehende Erlaubniß, ein Buch dedizieren.

Oestreich.

[Alte Münzen.] Wien, den 20 Aug. In unserer HofZeitung liest man einen umständlichen Bericht über die im Hunyader Komitate gefundene Münzen. Sie sind dem Gepräge nach aus den Zeiten des Griechischen Königs Lysimachus, und betragen im GoldWerthe 2,800 Gulden. Zwei Münzen sind von dem Könige Pharnaces und seinem Statthalter Asander. Wichtiger als die Entdeckung dieser Münzen sind die ebenfalls im Hunyader Komitate in den Munsteller Gebirgen, namentlich in dem Gebirge Gredistye aufgefundenen unverkennbaren Merkmale u Ruinen einer weitläuftigen großen Stadt. Auch hier wurden bereits über 400 Stücke alter Münzen, die nach dem EinlösungsPreise 4,217 fl. betragen, gefunden. Es sind die zweckmäßigsten Anstalten zu weitern Nachforschungen getroffen worden.

[Bischoff von Trebiso wegen Simonie entsezt. — Universität Padua.] Durch einen UrthelsSpruch der obersten JustizStelle ist der Bischoff von Treviso wegen überwiesener Simonie auf 6 Jahre suspendirt worden. — Die Universität von Padua wird jezt ganz auf den Fuß der andern Erbländischen Universitäten eingerichtet.

Franken.

[Nürnberg.] Wien, den 20 Aug. Auf die öftern Klagen der Kauf- und HandelsLeute der ReichsStadt Nürnberg gegen den Magistrat daselbst, in Betreff des SchuldenWesens, u. auf den Bericht der hierüber aufgestellten Kaiserlichen Kommission, hat der ReichsHofRath ein 50 Bogen starkes, entscheidendes Konklusum erlassen, und darin befohlen: Daß, obgleich der Magistrat zu beweisen suchte, daß die Baierische Sequestration und die Brandenburgische Okkupation die Ursachen von dem starken Deficit seien, so glauben doch Se. Kais. Maj., demselben eine fehlerhafte FinanzVerwaltung beimessen zu können, u. verordnen daher, daß alle bisher nicht zur Ausführung gekommene anwendbare Mittel zur Herstellung des verfallenen FinanzWesens, ohne ZeitVerlust zu bewirken, und die Feststellung eines standhaften ZahlungsPlans zu verfassen sei, nach welchem den Creditoren nicht nur die rückständigen Interessen, sondern auch ein Theil ihrer Kapitalien in gewissen Terminen entrichtet werden können. Hiebei verstehe es sich von selbst, daß eine mit Klugheit verbundene strenge Sparsamkeit das Mittel sei; auch soll alles BauWesen, das nicht der Drang gebietet, beseitigt, u. auf die Verminderung der StatsDienerschaft u. ihrer Besoldungen Bedacht genommen werden. Nicht weniger erwarten Se. Kaiserl. Maj. die Vorlegung eines erhöhten SteuerFußes, nach Verhältniß der gegenwärtigen Lage und Umstände. Endlich sollen die Interessen der StatsGläubiger von 4 auf 3 Prozent herabgesezt werden rc.

Rheinlande.

[Reisende. Beförderungen.] Kassel, den 22 Aug. Vorgestern Abend ist die ErbPrinzessin von SachsenGotha, nebst Gefolge, von Gotha allhier angekommen. — Vergangenen Freitag Abend ist der Prinz Christian von Dänemark, von einer nach Hanau und in die RheinGegenden gemachten Reise, hier wieder eingetroffen.

Der bißherige Kommandeur en Chef des Regiments ChurFürst, GeneralLieut. v. Wurmb, ist an die Stelle des in Ruhe gesezten GeneralLieutenants v. Hanstein zum Gouverneur in Kassel und zum Kommandeur en Chef des GardeGrenadierRegiments; deßgleichen der GeneralLieutenant v. Linsingen zum Gouverneur in Rinteln ernannt worden. — Der GeneralLieutenant v. Rotsmann, bisheriger Kommandeur en Chef des Regiments Garde, ist in dieser Eigenschaft, zugleich mit Uebertragung der KommandantenStelle zu Marburg, bei dem Regiment ChurFürst, und dagegen der GeneralMajor v. Webern vom Regiment Biesenrodt zum Regiment Garde als erster Kommandeur versezt worden. Ersterer hat zugleich die OberHessische und Lezterer die Kasselische Inspektion als GeneralInspekteur erhalten.

Ebersberg, bei Backnang. Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben der hiesigen PfarrKirche und Gemeinde eine Glocke und mehrere KirchenParamenten aus dem Vorrath des ehemaligen Klosters Schönthal huldreichst zu verehren geruhet, welches zur Bezeugung unseres unsterblichen Dankes hier öffentlich angezeigt wird. — Pfarr- und StabSchultheissenAmt.

Hemmingen, Leonberger OberAmts. [Englischer OelSenft.] Hier, im Schloß ist Englischer OelSenft das Mäsgen, welches ein Pfund wiegt, zu 45 kr. zu haben. Wer einen Scheffel oder 128 Pfund zumal nimmt, erhält ihn um 70 fl. Man wendet sich deshalb an den HausVogt Joh. G. Ildermann zu Hemmingen, und schikt den Brief Dienstag oder Samstag Vormittags zu Stuttgart in des BeckerMeister Knappen Haus in der SchulGasse, woselbst der Hemminger Bote an besagten Tägen abtritt.

Ulm. [Vorladung des verscholl. Joh. Georg Kölle.] Demnach der Verschollene von hier gebürtige, Johann Georg Kölle, bescheinigter maasen bereits das 70 Jahr zurückgelegt hat, von seinem Leben, und dem Orte seines Aufenthalts aber keine weitere Nachricht eingekommen, als daß er im Jahr 1762 in Kaiserl. Königl. MilitairDiensten unter dem Regiment Mercy als Gefreiter gestanden seyn solle, dessen hiesige nächste Anverwandte aber um Verabfolgung seines ihm von seiner verstorbenen Mutter und Bruder angefallenen, in diesseitiger Verwaltung stehenden Vermögens von 383 fl. 39 kr. 5 hlr. nachgesucht haben, so wird gedachter Johann Georg Kölle, oder dessen allenfallsige LeibesErben, auch sonstige nächste Anverwandte hiermit öffentlich vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte vor untergeseztem Amt zu erscheinen, sich rechtserforderlich zu solcher Erb- und Anverwandschaft zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß nach Verfluß solcher Zeit das Vermögen des Verschollenen an die nächsten Anverwandte ausgefolgt werden wird. Den 24 Aug. 1803. — Chur Baierisch provisorisches PflegAmt.

Steinsfeld, im Kanton Kraichgau. [Vorladung der Joh. Friedrich Steinmezischen IntestatErben.] Die hinterlassene IntestatErben des zu Ende vorigen Monats allhier ohne Testament verstorbenen Herrschaftlichen Bedienten, Johann Friedrich Steinmez von Weikersheim im Hohenlohischen gebürtig, werden vermittelst gegenwärtigem öffentlich vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten peremtorischer Frist, wozu 4 Wochen zum ersten, 4 Wochen zum zweiten, und 4 Wochen zum dritten und lezten Termin anberaumt werden, vor hiesiger GerichtsStelle entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre ErbAnsprüche rechtsgenüglich darzuthun oder zu gewärtigen, daß sie späterhin von dieser ErbsMasse gänzlich ausgeschlossen werden. Zugleich wird allen und jeden, welche an die Steinmezsche Verlassenschaft aus irgend einem RechtsGrund eine Forderung zu haben glauben, unter dem nemlichen RechtsNachtheil hiermit bedittet, binnen sechs Wochen a dato solche rechtlicher Ordnung nach zu erweisen, und in Rücksicht der Bezahlung das Weitere zu erwarten. Den 18 Aug. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Gemmingenisches StabsAmt Fueger.

Biberach. [Ankündigung einer MusikLehre.] Bei Unterzeichneten hat die Presse verlassen: „Knechts allgemeiner musikalischer Katechismus, oder: kurzer Inbegriff der allgemeinen MusikLehre, zum Behufe der MusikLehrer und ihrer Zöglinge, gr. 8. 8 Bogen stark.“ Der Pränumeration-Preis dieses jedem Lehrer und Anfänger in der Musik so brauchbaren und an Materien reichhaltigen Werks ist bis zu Ende dieses Jahrs noch 36 kr., nachher aber 54 kr. — Gebrüder Knecht.

Rudersberg, Schorndorfer OberAmts. [Verkauftes Haus zu versteigern.] Die, in abgewichenem Monat angezeigte, für einen Handelsmann und jeden Professionisten sehr gelegene Behausung des Handelsmann Christian Friedrich Schneiders ist nebst der Stallung, StreuHütte und dem daran befindlichen Gras- und KuchenGarten um 2.350 fl. baar Geld verkauft, und zur Subhastation Dienstag der 13 Sept. d. J. bestimmt; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich die weitere Kaufslustige an ermeldtem Tag Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen RathHaus einfinden, und der SubhastationsHandlung anwohnen mögen. — Beamtung allda.

Ulm. [Bücher.] In der Wohlerschen BuchHandlung in Ulm sind zu haben: Wie ist zu Muthe einer himmlisch versorgten Seele? 8. Chemnitz 1759 30 kr. — Joh. Wicleff, viri undiquaque piissimi dialogorum libri IV. 4. Francof. 1753. 1 fl. 30 kr. — Joh. Arndts 4 Bücher vom wahren Christenthum, mit Kupfern, gr. 8. Arnheim 1727, statt 1 fl. 30 kr. à 45 kr. — Joh. Owens Betrachtungen über die Herrlichkeit Christi in seiner Person, in seinem Amte und in seiner Gnade, wobei der Unterschied zwischen Glauben und Schauen angezeigt, und den Gläubigen zum heilsamen Gebrauch zugeeignet wird, gr. 8. Königb. 1747. statt 1 fl. 30 kr. à 30 kr. — Johann Friedrich Flattichs SoldatenPostille über die Sonn- Fest- und FeiertagsEvangelien, 2 Thle. 4. Tüb. 1731 — 33. statt 3 fl. à 30 kr. — Mosers (J. J.) Erläuterung des Westphälischen Friedens, aus ReichsHofRäthlichen Handlungen, 2 Bde. 4. Erlang. 1776. statt 6 fl. à 3 fl. — Die Regierung Georg VI. (künftigen Königes von England) aus dem Englischen, 8. Lpz. 1776. statt 48 kr. à 24 kr.

Eßlingen. [Bücher.] Zu haben sind: Deutsche Schaubühne, Augsb. 1791, 92, 93, jeder Jahrgang zu 12 Bänden, für 5 fl. alle 3 Jahrgänge zusammen für 14 Gulden. — Robinson Crusoe, Paris mit Kpfn. 6 Thle. in 3 FranzBänden, 2 fl. — Magazin des Enfans, 12. Vienne, 1788. 4 Thle. HlbFrz.Bd. 1 fl. — Mémoires du général Dumourier, 1794. 2 Thle. 30 kr. — Principes de la Grammaire françoise par Restaut. 1790. 30 kr. — Grammaire françoise von Madame la Roche, 24 kr. — Neues Französisch-Deutsches und DeutschFranzösisches WörterBuch, von Pierre Rondeau, gr. 4. 1 fl. 12 kr. — Gatterers historisches Journal, 16 Thle. in 8 Bänden, 1 fl. 24 kr. — Lankische ConcordanzBibel, 2 fl. — Ciceronis opera omnia, cum notis variorum, Basil. 1687. gr. 4. 2 fl. 45 kr. — bei Conrector Keller.

Tübingen. [Erledigte SubstitutenStelle.] Bei der Stadt und AmtsSchreiberei daselbst ist eine SubstitutenStelle in der Stadt offen. Die welche geneigt sind, solche anzunehmen, wollen sich schriftlich an mich wenden. Die Prüfung von der ChurFürstlichen Hochpreißlichen Regierung wird vorausgesezt, und das Besuchen der Kollegien kann nicht Statt finden. Den 15 August 1803. — Stadt- und AmtsSchreiber Holland.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 5 Sept. und folgende Taze in dem Hause der verstorbenen Frau Geheime Räthin Fischer am SeeGassenThor gegen baare Bezahlung. Geschmuk, worunter KehlBand und OhrenGehänge von Rosetten, Brillant- und andere Ringe, goldene Uhren, silberne Vorlegköffel und Brettspiel, PräsentirTeller, SalzFaß und dergl. FrauenKleider, Bettgewandt, Madrazen, Leinwandt, FensterVorhänge, KuchenGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere, auch PfeilerKommods, SchreibSekretairs mit Walzen, Kästen, Ottomanns, Sopha, Sessel mit seidenen und andern Polstern, ein grosser RuheSessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, eine PendulUhr, Lustres, grosse Spiegel, Porcellain, Glaswerk, Mahlereien, nebst sonstigen HaushaltungsStücken. Sodann werden am Donnerstag den 8 Nachmittags unterschiedliche Gefärthe, als eine 4sizige Kutsche, ein Diable, eine Chaise und ein LaiterWagen in Aufstreich gebracht werden.

Stuttgart. [StahlTafeln, Weihrauch, kalte Versilberung ꝛc.] Bei Aloisius Kreiter ist nachstehende ächte Waare zu haben: als, 1) sehr gute Englische StahlTafeln, durch deren Anwendung das stumpfe BarbierMesser so scharf gemacht werden kann, als ob es geschliffen oder abgezogen wäre, wer sich deren bedient, hat nicht nöthig, ein Messer schleifen oder abziehen zu lassen, das Stück zu 30 kr. — 2) Eine vortrefliche kalte Versilberung, welche alles gelbe und rothe Metall aufs beste versilbert; es ist nicht MünzenPulver, sondern von köthigem Silber verfertigt, macht jedes Metall weiß, und gehet auch nicht bald wieder ab, ist hauptsächlich sehr gut zu gebrauchen bei PferdGeschirr, Beschlägen an Kommoden, KaffeeKannen, Leuchtern, das Glas für 30 kr. — 3) Feinen Indianischen Weihrauch, welcher nicht nur den besten Geruch giebt, sondern auch jeder übeln Luft zuwider ist, auch ist er sehr sparsam, weil man davon kaum den achten Theil des gewöhnlichen RäucherPulvers nöthig hat, die Portion für 45 kr. Wer die Waare nicht für ächt findet, dem wird sein Geld wieder zurück gegeben. NB. Die GebrauchZettel von obigen 2 Stücken werden bei jedem mitgegeben in meinem Logis im Ochsen. — Kreiter.

Plochingen. [Vorladung des Johannes Hauser.] Johann Hauser von da ist schon vor 17 Wochen von Haus weg gereist, dem Vernehmen nach um seinen Handel mit Wein ausser Lands zu betreiben. Da er inzwischen von den Erben des FreiHerrn v. Uechtriz wegen Bezalung des Rükständigen aus dem eingegangenen LeibRenntenKontrakt wiederholt belangt worden ist, so wird derselbe hiermit öffentlich aufgefordert, binnen 4 Wochen von heute an entweder diese Forderung zu befriedigen, oder, falls er gegründete Einwendung dagegen hätte, solche bei uns vorzubringen, widrigenfalls gegen ihn in contumaciam verfahren werden wird. Den 13 August 1803. — Gericht daselbst.

Kloster Anhausen. [Verleihung zweier Höfe und einer SchaafWaide.] Der Bestand der beiden Wangen- und KlosterHöfe, nebst einer SommerSchaafWaide zu 300 Stücke, gehet auf Georgii 1804 zu Ende. Es werden daher solche auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813, und zwar dergestalt verliehen, daß die SchaafWaide so wie jeder Hof besonders, am Ende aber, in so ferne sich Liebhaber dazu zeigen sollten, alles an einen Beständer verliehen werden solle. Zu diesem Vorhaben ist Montag der 19 Sept. dieses Jahrs festgesezt, wo sich die Bestandslustige in der OberAmtei allhier zu Anhausen Morgens um 8 Uhr mit guten Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens halber versehen, einfinden, vorher die Güter genau beaugenscheinigen, und dann der Verhandlung anwohnen können. Uebrigens besteht der WangenHof neben den nöthigen Gebäuden in 126 Jauchert Aecker in allen 3 Zelgen, 42½ TagWerk Wiesen und Mäder, und 2 Stücken KrautGarten: Der KlosterHof aber in 39 Jauchert 3 Viertel Aecker in allen 3 Zelgen, 24 Tagwerk Wiesen u. Mad und 2 KrautGärten. Auch hat ein Beständer des WangenHofs eine legale Caution von 700 fl., der des KlosterHofs aber von 400 fl., und der der SchaafWaide von 300 fl., ein Beständer des Ganzen hingegen eine Caution von 1600 fl. zu prästiren. Den 11 Aug. 1803. — OberAmt.

Mühringen. [Gefundenes Geld.] Ein hiesiger Bürger hat auf dem lezten LorenziMarkt zu Schramberg einen ledernen Beutel mit Geld gefunden: derjenige, welcher sich als Eigenthümer genüglich ausweisen kann, mag sich dahier bei untergesezter Stelle melden. Den 18 August 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Münchisches OberVogteiAmt allda.

Tübingen. [Maurer Jakob Abraham Stoll, Dieb und entwichen.] Jakob Abraham Stoll, MaurerOberMeister und FeuerSchauer allhier, hat sich verschiedener Diebstähle schuldig und darauf an verflossenem Samstag frühe flüchtig gemacht. Er ist ein Mann von 52 Jahren, ungefähr 6 Fuß groß, hat schwarze Haare, die er kaum 3 Tage vor seinem Entweichen sich abschneiden ließ, worunter schon mehrere graue sind, war bei seinem Entweichen mit einem mausfarb tüchenen UeberRock, einem hellblau und weis gestrichelten, und über solchem einem blau u. geld melirten halbseidenen BrustTuch, schwarz ledernen Hosen, Stiefeln, und einem dreieckigten feinen Hut, auch schwarz seidenen HalsTuch bekleidet. Nichtweniger nahm er eine silberne MinutenUhr, mit einer silbernen Kette und einem PettschaftStöcklen mit sich. Alle in- und ausländische Obrigkeiten werden ersucht, diesen Flüchtling auf Betreten arretiren und gegen Ersaz der Kosten hieher liefern zu lassen. Den 15 August 1803. — OberAmt allda.

Marbach. [Ein Küfer wird gesucht.] In dem disseitigen AmtsOrte Weiler zum Stein geht ein tüchtiger Küfer ab. Wer sich nun daselbst als Küfer sezen wollte, und sein Handwerk gut verstünde, würde nicht nur in diesem Orte und den dazu gehörigen Weilern sein reichliches Brod, sondern auch die beste Aufnahme, und wenn er sich zugleich in Güter einlassen wollte, auch hiezu die schönste Gelegenheit finden. Den 19 Aug. 1803. — OberAmt.

Enzberg. [Gannt des Bauern Feeser.] In der KonkursSache Johannes Feesers, Burgers u. Bauern dahier, wird die PrioritätsUrthel am Dienstag den 6 Sept. Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause publicirt werden, zu welcher Verhandlung dessen sämmtliche Glaubiger bei Strafe des Ausschlusses andurch vorgeladen werden. Den 13 Aug. 1803. — StabsAmtmann, Schultheiß und Gericht allda.

Baden.

[Zwölftes OrganisationsEdikt. Die Form des Geschäfts-Styls betreffend. — Fortsezung.] Aehnliche Form fordern

c) Alle Aufträge an untergeordnete Stellen, oder an einzelne Diener, deren Ertheilung zwar in der Macht des ProvinzialDikasterii liegt, deren Vollzug aber nicht eine Folge der DienstObliegenheit solcher Diener ist, wozu sie sich daher erforderlichen Falls durch besondern Auftrag von Uns oder Unsern administrativen Behörden müssen rechtfertigen können. Diese werden in RescriptsForm ausgefertigt, welche mit vorhin erwähnter EdiktsForm im HauptWesen übereinkommt, mithin voraus keine Anrede hat, sondern nur im Context den, an welchen der Auftrag gerichtet ist, in dritter Person (z. E. Wir geben Unserm Amtmann N. N. den Auftrag, daß derselbe u. s. w.) anredet; sodann daß die Fertigungen nicht untersiegelt, sondern nach vorausgesezter Formel: aus ChurFürstlichem GeneralAuftrag, wie die oben gedachte gewöhnliche Beschlüsse von einigen CollegialPersonen unterschrieben werden.

9) Eine solenne landesherrliche Fertigung erfordern endlich α) alle Privilegien höherer Gattung, womit nicht blos eine Loszählung von einzelnen gesezlichen Vorschriften, sondern auch eine Loszählung von StatsPflichten in Geld oder DienstLeistungen bestehend, bewilligt, oder ein eigener privilegirter Stand im Staat ertheilt wird, (wohin auch die DienstPatente all jener Diener gehören, deren Dienst zugleich ihren LebensBeruf und ErnährungsWeg bestimmt, oder ihnen Kanzleifäßigkeit giebt, ingleichem die LehenBriefe über Ritterlehen, Kammerlehen u. d. gl.) β) Alle Verträge mit Nachbarn, wodurch eine Verbindlichkeit auf Uns oder Unsere Lande geladen werden soll. γ) Alle Aufträge an Diener oder untergeordnete Stellen, welche von der Art sind, daß ihre Ertheilung eben sowohl ausser der Macht der ProvinzialDikasterien als der Vollzug ausser dem DienstUmfang des beauftragten Dieners liegt, und welche daher Unsere besondere Bewilligung fordern. Erstere beede Gattungen erfordern Unsere Unterschrift, wobei jedesmal die ContraSignatur eines Unserer Geheimen Räthe, in dessen Vortrag die Sache einschlägt, für die Ordnungsmäßigkeit der Uns vorgelegten Fertigung bürgen muß. An deren Stelle tritt die Unterschrift Unseres GeheimenRathsCollegii, wenn Wir verhindert wären; und werden sie übrigens in obgedachter EdiktForm gefertigt. Leztere Gattung erfordert zwar Unsere oder Unseres GeheimenRathsCollegii vorgängige Genehmigung: die Fertigung wird aber, wenn wir solche nicht selbst unterzeichnen können oder wollen, nach vorausgesezter Formel: Aus ChurFürstlichem SpecialAuftrag, eben so wie die N. 8. Lit. c. erwähnte Rescripte von einigen CollegialGliedern unterschrieben, nach deren Form sie auch im übrigen expedirt werden. Sodann sind von der gewöhnlichen BeschlußForm ausgenommen und haben

10) eine summarische CollegialExpedition alle jene Gattungen von Resolutionen, mit denen das AktenStück, auf das sie ergehen, hinausgegeben wird, und die zugleich mit kurzen formularisch bestimmten Worten (z. E. zum Bericht, Concedirt, Dispensirt, Confirmirt u. s. w.) vollständig ausgedruckt werden können. Hier wird die Formel auf das betreffende AktenStück gesezt mit den Worten: beschlossen im ChurFürstlichen HofRath (HofGericht u. s. w.), hierauf folgt das Datum, und dann die Unterschrift in der Art, wie bei andern gewöhnlichen CollegialBeschlüssen.

11) Die Berichte der ProvinzialDikasterien oder KirchenCollegien und GeneralCommissionen an Uns oder Unser GeheimesRathsCollegium werden ebenfalls blos in die obengedachte Form der gewöhnlichen Beschlüsse eingekleidet, nur daß jedesmal der Beschluß mit der Formel anfängt: Serenissimo Electori sei ehrerbietigst vorzutragen u. s. w., wobei jedoch die sonst üblichen SchlußFormeln: daß man alles zu Unserer Resolution aussetze, und Unsere Befehle erwarte u. dgl. als sich von selbst verstehend, mithin unnöthig, wegbleiben.

12) Die Correspondenz mit auswärtigen Stellen betreffend, so sezen Wir voraus a) daß Unsere ProvinzialDikasterien nicht an ChurFürsten, Fürsten und Herren, denen ein Reichsständisches Viril- oder CuriatStimmRecht zuste-

het, schreiben, sondern wenn es nöthig wird, daß Einer derselben selbst angegangen werde, so muß die Sache an Uns oder Unser GeheimeRathsCollegium gebracht werden. Eben dieses ist der Fall, b) wenn an auswärtige oberste StatsBehörden, z. E. die SchweizerTagSazung, geschrieben werden muß, nicht weniger c) wenn an Ministeria solcher Staten geschrieben werden soll, die für ihre auswärtige Angelegenheiten unter diesem Namen, besondere von den RegierungsCollegien für die Administration der innern LandesVerwaltung unterschiedene Dikasterien haben; ingleichem d) wenn an Gesandte fremder Höfe, die bei Uns accreditirt sind, oder an Unsere Gesandten bei fremden Höfen etwas ergehen soll, (wobei doch in diese Kategorie die Reichsgerichtliche Agenten u. Prokuratoren nicht zu ziehen sind, an welche allerdings jedes ProvinzialDikasterium in Absicht der in seine Administration einschlagenden Geschäfte, und zwar in der Form gewöhnlicher Beschlüsse das Nöthige ergehen läßt.) Hingegen e) mit allen Territorial- oder ProvinzialDikasterien Unsrer ReichsMitstände, so wie in Frankreich mit den Präfekten und RegierungsCommissarien, mit den Magistraten der ReichsStädte, und mit den KantonalRegierungen der Schweiz, auch mit den ReichsRittern, oder mit landsäßigen GerichtsHerrschaften (als Prälaten u. dgl.) unterhalten Unsere obgedachte Dikasterien, Collegien u. Commissionen, die ihren GeschäftsKreis berührende Correspondenz. Dabei f) bedienen sie sich der bei den ehemaligen ChurFürstl. Dikasterien der RheinPfalz üblichen Formen mit denen aus der neuen Ordnung der Dinge und aus der zeitgemäßen Wohlanständigkeit sich aufdringenden Veränderungen, worüber die nähere Nachweisung folgen wird, und erwarten auch hinwiederum das dort übliche Ceremoniel in den Antworten unter gleichen Modifikationen zurück, so lange es bei dem alten steifen KanzleiCeremoniel verbleibt. Da jedoch g) dieses der neuern Gestalt der Dinge und der liberaleren DenkArt des ZeitAlters wenig mehr anpaßt, durch kleinliche Aengstlichkeiten in Ausdrückung aller Arten von Rangs- und DienstAbstufungen mittelst der Titulaturen sich unvortheilhaft auszeichnet, u. oft zu ganz unnüzen Strittigkeiten oder Empfindlichkeiten Anlaß giebt, dennoch aber dieser schon längst anerkannte Mangel der Form des Deutschen KanzleiBriefWechsels immer fortdauern muß, wenn nicht jemand den Anfang macht, zu einer Aenderung die Hände zu bieten, so soll «) bei jedem nach der Publikation dieses Edikts erstmals folgenden Schreiben an ein ChurFürstliches oder AltFürstliches LandesDikasterium durch einen beizulegenden KanzleiZettel in Vorschlag gebracht werden, sich nachstehender Form wechselseitig zu bedienen:

Zur Anrede: Hochgeehrteste Herren! (ohne weitere TitulaturPrädikate und BegrüßungsFormeln.)

Im Context: Das Gleiche, abwechselnd mit Sie.

Zur SchlußRede: Wir empfehlen Uns verehrungsvoll zu geneigtem Wohlwollen. Carlsruhe ꝛc.

Zur Unterschrift: ohne weitere SubmissionsFormeln) Die Unterschrift des CollegialTitels, und unter diese die Unterschrift des Chefs oder seines AmtsVerwesers, sofort ganz unten das Vt. des Sekretärs.

Zur Ueberschrift: Dem hochpreißlichen ChurFürstlichen (e. gr.) Sächsischen HofRathsCollegio (oder wie sonst das Collegium heißt) zu N. N.

(Der Beschluß folgt.)

NeuWürtembergische Lande.

Der 2te RegierungsKanzlist Paulus in Ellwangen wurde in Pension gesezt, und

Der bißherige Skribent Heckenmüller zum 4ten RegierungsKanzlisten ernannt.

ErndteBericht.

Aus allen Theilen von Schwaben (so wie beinahe aus ganz Europa, besonders Oestreich, Schweiz, Rheinlande ꝛc. kommen Berichte von einer ausserordentlich reichen Erndte ein. Diß hat bereits die Folge, daß alle GetraideArten sehr im Preise gefallen sind, sogar an manchen Orten um mehr als die Hälfte ihres vorherigen Standes, wie besonders aus den heute abgedruckten PreisZetteln zu ersehen ist.

Stuttgart. TheaterNachricht: Donnerstag den 1 September: Die Indianer in England, Lustspiel in 3 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [Ball.] Unterzeichneter wird nächsten Samstag den 3 Sept. einen Ball geben. Der Anfang ist wie gewöhnlich Abends 8 Uhr, und das Entree die Person 48 Kreuzer. Billiets können Freitags schon bei dem Kellner abgelangt werden. Diejenigen, welche sich meines Wagens bedienen wollen, bezalen für die Person für hin und her fahren 24 kr. Den 29 Aug. 1803. — Ludwig Schwaberer, zum König von England.

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Brod	6 Pfund	Stuttgart	2		18	23 Aug.
— —	4 — —	Calw	1		15	20 —
— —	8 — —	Heilbronn	2		18	23 —
— —	5 — —	Lindau	4		26	18 —
— —	8 — —	Neuenstadt	4		20	23 —
— —	8 — —	Winnenden	4		24	25 —
Kernen	Schaff	Augspurg	310	17	39	23 —
— —	Viertel	Bregenz	27	2	28	18 —
— —	Malter	Bruchsal	70	10		24 —
— —	— —	Dinkelsbühl	120	48		18 —
— —	Viertel	Ellwangen	12	2	24	20 —
— —	Simri	Heidenheim	18	2		20 —
— —	Malter	Karlsruhe	84	9		22 —
— —	— —	Konstanz	120	27	30	20 —
— —	— —	Krumbach	600	17		22 —
— —	Schaff	Lauingen	480	14		20 —
— —	Malter	Lindau	219	20		18 —
— —	— —	Mannheim	225	7	5	25 —
— —	— —	Meersburg	114	30	30	18 —
— —	— —	Nördlingen	61	17		20 —
— —	— —	Oettingen	150	15	30	24 —
— —	— —	Radolphzell	120	1		17 —
— —	Viertel	Rothweil	18	2	20	20 —
— —	Malter	Stockach	330	17		16 —
— —	— —	Ueberlingen	210	24		17 —
— —	Mittele	Ulm	[illegible]	2	42	22 —
Waizen	Schaff	Augspurg	135	23	20	23 —
— —	Malter	Dinkelsbühl	180	50		18 —
— —	— —	Karlsruh	80	8	40	22 —
— —	— —	Oettingen	34	17		24 —
Roken	Schaff	Augspurg	483	10	47	23 —
— —	Malter	Bruchsal	248	4	22	24 —
— —	Scheffel	Calw	180	9		20 —
— —	Malter	Dinkelsbühl	480	30		18 —
— —	Scheffel	Göppingen	64	13	20	20 —
— —	Viertel	Schw. Hall	24	1	44	18 —
— —	Simri	Heidenheim	11	1	20	20 —
— —	Malter	Heilbronn	90	6	30	23 —
— —	— —	Karlsruhe	60	6		22 —
— —	— —	Krumbach	504	9	22	22 —
— —	— —	Lindau	340	9	53	18 —
— —	Scheffel	Neuenstadt	120	6		23 —
— —	Malter	Nördlingen	180	10		20 —
— —	— —	Oettingen	90	10		24 —
— —	Viertel	Rothweil	32	1	26	20 —
— —	Scheffel	Tuttlingen	64	12	48	18 —
— —	Mittele	Ulm	40	1	40	22 —
— —	Scheffel	Winnenden	32	9	36	25 —
Dinkel	— —	Calw	30	7		20 —
— —	— —	Göppingen	45	7		20 —
— —	— —	Schw. Hall	45	4	40	18 —
— —	Malter	Heilbronn	28	4		23 —
— —	— —	Mannheim	21	2	41	25 —
— —	Scheffel	Neuenstadt	120	4		23 —
— —	— —	Tuttlingen	60	6		18 —
— —	— —	Urach	36	7	36	20 —

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Dinkel	Scheffel	Winnenden	60	5	30	25 Aug.
Gersten	Schaff	Augspurg	196	10	57	23 —
— —	Malter	Bruchsal	92	4		24 —
— —	Scheffel	Calw	120	8		20 —
— —	Simri	Heidenheim	22	1	8	20 —
— —	Malter	Krumbach	135	12	45	22 —
— —	Schaff	Lauingen	270	9	30	20 —
— —	Mutt	Löffingen	30	6	30	24 —
— —	Malter	Memmingen	188	11	22	23 —
— —	— —	Nördlingen	150	14		20 —
— —	— —	Radolphzell	240	8	15	17 —
— —	Viertel	Rothweil	44	1		20 —
— —	Scheffel	Tuttlingen	90	10	30	18 —
— —	Malter	Ueberlingen	420	26		17 —
— —	Mittele	Ulm	46	1	36	22 —
Haber	Scheffel	Calw	36	4		20 —
— —	— —	Göppingen	15	4	15	20 —
— —	— —	Schw. Hall	15	3		18 —
— —	Malter	Heilbronn	64	4	16	23 —
— —	— —	Karlsruhe	20	4	30	22 —
— —	— —	Krumbach	24	6	6	22 —
— —	Schaff	Lauingen	30	6		20 —
— —	Malter	Mannheim	27	3	8	25 —
— —	— —	Nördlingen	60	11		20 —
— —	— —	Ueberlingen	60	14		17 —
— —	Imi	Ulm	20	3		22 —
— —	Scheffel	Winnenden	[illegible]	3	30	25 —

Detkenhausen. Gestern früh 6 Uhr starb unser jüngstes Kind Luise ein Töchterchen von 8 Monaten, ganz sanft, und so, daß wir es kaum bemerkten, an den Folgen einer heftigen ZahnRuhr. Wir machen diesen für uns empfindlichen TrauerFall allen unsern Anverwandten, Gönnern und Freunden in der Nähe und Ferne bekannt, verbitten uns alle BeileidsBezeugungen, und empfehlen uns mit unsern zwei noch übrigen Kindern in Dero fernere Freundschaft und Gewogenheit gehorsamst. Den 26 August 1803. — Vogt, Pfarrer und seine Gattin, Charlotte, eine geborne Volz von Balingen.

Bietigheim. [Mühle u. Güter zu verkaufen.] Unterzeichneter Eigenthümer verkauft die obere Mühle mit 1 Gerb- und 3 MahlGängen, und ungefehr 13 Morgen Güter; — ferner das sogenannte Badische Gut und die sogenannte Riesenhub, welche beide zusammen 26 Morgen enthalten, und zehendfrei sind. Gedachtes Badische Gut hat zugleich von 75 Morgen andern Feldern den Zehenden, und von 45 Morgen je von 3 ZehendGarben 2, und die Herrschaft eine, und ist sich deßhalb an den Eigenthümer zu wenden — Der obere Müller allh er.

Ludwigsburg. [Eine MostTrotte wird zu kaufen gesucht.] Es wird eine einfache oder doppelte MostTrotte samt Trog, Stein und übrigen Zugehörde zu kaufen gesucht. Wer eine solche wegzugeben gesonnen ist, kann sich bei dem BauVerwalter Dünger in Ludwigsburg melden.

Stuttgart. [SilberArbeiter Flattin sezt die Geschäfte ihres Mannes fort.] Unterzogene ertheilt hierdurch einem verehrlichen Publikum die Nachricht, daß sie ihres verstorbenen Mannes Geschäfte fortsezen werde, und versichert, daß sie, wie vorher, sich eine prompte und billige Bedienung werde angelegen seyn lassen. Den 25 Aug. 1803. — Des SilberArbeiters Jeremias Flatt, des ältern, hinterlassene Wittib.

Stuttgart. [GoldArbeiter C. H. Gauger empfiehlt sich.] Unterzeichneter rekommandirt sich und verkauft alle Gattungen Ringe und OhrenRinge Hals- und Uh-Ketten, Medaillons, Petschafte, UhrSchlüssel und VorsteckNadeln ꝛc. Auch verfertiget er alle Arten Bijouterie- und SteinArbeiten, da dergleichen Waaren nicht nur nach der neuesten Façon, sondern auch um sehr billige Preise von ihm gegeben werden, so schmeichelt er sich um so mehr eines geneigten Zuspruchs. — Conrad Heinrich Gauger, GoldArbeiter, wohnhaft in des Schneiders Schmid Hause in der OberStallMeisterGasse.

Stuttgart. [Weinberg zu verkaufen.] Der LegationsRath Abelische Weinberg in den Kornbergen, ungefähr 3½ Morgen im Meß haltend, mit einem geräumigen schönen WeingartHause und ErdenGerechtsame auf der Halde, und dem anzuhoffenden annehmlichen WeinErtrag wird verkauft. Das Gut könnte auch bequem in mehrere Theile vertheilt werden, wenn sich mehrere Liebhaber vereinigen und unter einander vergleichen wollten.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Auf StadtGerichtliche Anordnung wird des Handelsmanns Eberhard Ludwig Schubkraft hälften HausAntheil in der PostStrasse verkauft. Liebhaber können solchen täglich besichtigen, und mit dem Handelsmann Stritter einen Kauf abschliessen.

Göppingen. [SteckBrief gegen den entwichenen RothGerber Christ. Friedr. Sanzenbacher.] Der hiesige Burger und RothGerber, Christian Friedrich Sanzenbacher ist am 6 diß mit seinem Kinde, einem Knaben von 3½ Jahren, in einer einspännigen Chaise von hier nach Augsburg gereist, und hat von dort aus hieher geschrieben, daß er wegen vieler Schulden, die er habe, nicht mehr nach Haus kommen werde. Da er nun an seinen Glaubigern dadurch sehr betrügerisch gehandelt, daß er vieles verarbeitetes und rohes Leder mitgenommen, und dem Vernehmen nach alles diß verkauft hat, worauf er mit dem daraus gemachten Erlöse von wenigstens 1,500 fl. weiter gereist ist; so wird nicht nur das Publikum vor diesem Manne, welcher bißher im In- und Auslande in gutem Credit gestanden ist, hiemit gewarnt, sich mit ihm in einen weitern Handel einzulassen, sondern es werden auch die in- und ausländische OrtsObrigkeiten geziemend ersucht, auf diesen Menschen zu fahnden, ihn im BetretungsFalle mit den etwa bei sich habenden Geldern und andern Habseligkeiten in Arrest zu nehmen, und schleunige Nachricht hievon anher gelangen zu lassen. Derselbe steht in einem Alter von ungefähr 36 bis 40 Jahren, ist von gutem Wuchs und Aussehen, hat braune Haare, ein röthlichtes Angesicht, und mißt 1 bis 2 Zoll über 6 Fuß. Zugleich werden, um von dem SchuldenZustande des Sanzenbachers bald möglichst genau unterrichtet zu seyn, und sofort einen Termin zur SchuldenLiquidation anberaumen zu können, dessen Glaubiger aufgerufen, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen in der hiesigen StadtSchreiberei anzugeben. Den 22 August 1803. — OberAmt.

Schussenried. [KirchenRaub.] In der Nacht vom 17 auf den 18 dieses sind in der hiesigen StiftsKirche nachstehende Stücke entwendet worden: Ein silbernes, stark vergoldetes, Ciborium, ungefähr 1 Schuh hoch, dessen Becher mit durchbrochener, nicht vergoldeter, Verzierung umgeben ist, worauf sich 3 SilberBlättlein mit gegossenen Figuren, das Leiden Christi vorstellend, befinden; eben solche 3 Figuren sind auch an dem Fusse desselben; der Deckel ist glatt mit einem Kreuze, und hat von innen das Wappen eines Herrn ReichsPrälaten. Das CiboriiMäntele ist von rothem GoldStoffe mit GoldBorden. — Ein kupferner gut vergoldeter KreuzPartikel von 1½ Schuhe hoch, in Form eines Spanischen Kreuzes, worin sich 5 Kapseln, gefaßte Reliquien von verschiedenen Heiligen enthaltend, befinden. — Zwei elfenbeinerne, und zwei mößingne, vom Kreuze abgenommene ChristusBilder, jedes ungefähr einen Finger lang. — Ein AltarUnterlegTuch von ungebleichtem Zwilch. — Dieses gestohlene Gut wird ausfindig zu machen und die Auskunft an unterzogene Stelle zu ertheilen gebeten. Den 19 August 1803. — ReichsHochGräflich von Sternbergisches OberAmt.

Tübingen. [Haus zu verkaufen.] Georg Ludwig Welmer, Bäcker in Tübingen, ist Willens, sein nahe an der Stadt vor dem SchmidThor, erst vor 2 Jahren ganz neu (durchaus von eichenem Holz) erbautes, auf allen Seiten frei stehendes, großes Haus, welches die GassenWirthschaft, SpeisGerechtigkeit, auch BadGerechtigkeit hat, und zu einer SchildWirthschaft sehr tauglich u. eingerichtet ist, in einer der schönsten Lagen u. an der gangbaren Straße nach Herrenberg, Calw, Nagold, auch nach Reuttlingen und Stuttgart liegt, zu verkaufen. Solches enthält 2 große in Felsen gegrabene gewölbte Keller, wovon der eine zum LagerBier eingerichtet ist; im 1sten Stock, 3 Stuben, worunter eine große Back und WirthsStube sich befindet, die 2 andern aber können nach Belieben eingerichtet werden. 1 großes ScheuernThenn nebst Stallung, 1 große Küche, worinnen der BackOfen, 2 Heerdte mit KunstHäfen, 1 BrennHafen, 2 große BadKessel, samt 1 Brunnen, welcher physisch untersucht, und sowohl zum Trinken als Baden aufs Beste befunden worden ist, auch bereits von mehreren Patienten besucht wird, die zum Glück des Hauses bestens kurirt worden sind; — im 2ten Stock befinden sich 3 große Stuben mit StubenKammern, 1 Küche, 1 SpeisKammer, auch noch NebenKammern, welches alles zum Baden bequem eingerichtet ist; — im 3ten und 4ten Stock befinden sich, im ersten 2 Stuben mit StubenKammern, nebst noch andern Kammern, auch geraumige Frucht- und HeuBöden. — Neben dem Haus befindet sich auch 1 KüchenGärtlen, 1 Höfle, darinnen etliche Schwein- und HünerStälle; dann ist neben dem Haus noch hinlänglicher Plaz, worauf noch nach Belieben Stallung gebaut werden kann. Dem Liebhaber können auch noch 70 bis 100 Eimer in Eisen gebundene LagerFässer käuflich überlassen werden. — Die Liebhaber können solches täglich in Augenschein nehmen, und mit dem Verkäufer einen Kauf abschliessen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 174 — Donnerstag, den 1 September 1803.

Niedersachsen.

[Hannöverische Legion in Französischen Diensten.] Hannover, den 20 Aug. Die Franzosen wollen hier eine Hannöverische Legion, 5000 M. stark, errichten. Alle diejenigen, die sich in derselben anwerben lassen, müssen der Französischen Republik den Eid der Treue schwören, und ein Zeugniß beibringen, daß sie wegen HauptVerbrechen nie in Inquisition gewesen sind. Die HauptAbsicht scheint auf das Hannöverische Militair, und nicht allein auf die UnterOffiziers und Soldaten, sondern auch auf die Offiziers zu gehen. Von den lezten dürfte schwerlich einer in diesem Korps Dienste nehmen; was aber erstere betrift, so haben sich bereits über 300 Mann anwerben lassen. Was das Engagement der Soldaten sehr befördert, ist: 1) die Ungewißheit, worin sich das ganze Hannöverische beurlaubte Korps in Ansehung der künftigen Besoldung befindet, indem dieser Punkt in der Lauenburgischen Konvention unbestimmt geblieben, und auf die deßhalb mit der Landschaft gepflogenen Unterhandlungen bis jezt noch nicht entschieden worden ist; 2) die vor einiger Zeit den UnterOffiziers und Soldaten angebotene DienstEntlassung ohne Pension; und 3) die in einigen KavallerieRegimentern im Lauenburgischen vor der Konvention entstandene Empörung, indem die Leute durch ein anderweites DienstEngagement der dereinst zu befürchtenden Strafe zu entgehen suchen. Der Staab der Legion ist einstweilen in den Flecken Gehrden, 3 Stunden von Hannover, gelegt. Die ganze Stärke des Korps ist noch nicht bestimmt, und wird von dem guten Fortgange der Werbung abhängen. Für den Anfang wird eine HalbBrigade, 3 Bataillons stark, organisirt. Die Montirung ist roth mit blau. Das Kommando ist Deutsch; man wählt daher aus den Französischen Offizieren diejenigen, welche der Deutschen Sprache mächtig sind, um sie bei den Korps anzustellen. Es heißt, diese Legion soll in den Deutschen Provinzen Frankreichs gebraucht werden. Es werden auch andere Deutsche Offiziere dabei angenommen.

Die hiesige Landschaft läßt gegenwärtig durch das Handelshaus Rüppe und Compagnie zu Frankfurt am Main eine Anleihe von einer halben Million Thaler negociren.

Heute kamen hier abermals 500 Mann Französischer Truppen von der ReserveArmee an; auch ist eine Kompagnie Gendarmes angekommen, welche dazu bestimmt seyn soll, die hiesigen Pferde nach Frankreich abzuführen.

Oestreich.

Wien, den 24 August. Nur ein Theil der StatsGüter, die zum Verkauf bestimt sind, soll fürs erste veräussert werden. Ihr Werth ist zu 330 Millionen Gulden Wiener Währung berechnet. — Ein Baron v. Lochner ist von der ReichsRitterschaft des Fränkischen Kreises hierher geschickt worden, um mit dem vor einigen Monaten hier angekommenen Abgeordneten der Schwäbischen RitterKantone das Interesse der ReichsRitterschaft zu besorgen — Das Fest des Ungarischen Königs Stephan ist hier am 21 diß, besonders vom Ungarischen Adel, gefeiert worden.

Rußland.

[Feier des NamensTags der Kaiserin Marie.] Petersburg, den 5 Augsst. Gestern wurde der NamensTag der verwittweten Kaiserin, Marie, auf das glänzendste in Peterhof gefeiert. Ein paar Tage vorher hatte sich der ganze Hof dahin begeben: und ununterbrochen fuhr, ritt und gieng alles nach Peterhof, was sich nur irgend bewegen konnte. Das Schloß und die WasserKünste waren dißmal vorzüglich reich illuminirt. 30,000 Menschen befanden sich an diesem Abend im Garten und gegen 7,000 im MaskeradenSaale. Die Nacht war die schönste in diesem Sommer. Der Mond wetteiferte mit der

Erleuchtung der Kunst. Durch das Plätschern der kleinern SpringBrunnen, durch das Rauschen der WasserFälle und durch das donnernde Getöse der großen WasserKünste, tönte die melodische JagdMusik. Als die Kaiserl. Familie durch den Garten gefahren und auf den Balkon des Pallastes zurückgekommen war, von wo man die Aussicht auf das Meer hat, erblickte sie auf demselben 5 illuminirte Jachten, von denen die mittlere den NamensZug: M: mit bunten Gläsern sehr schön darstellte. In demselben Augenblicke erhoben sich von dem Gestade des Meeres 2 LuftBallons über einander. FeuerFunken fielen aus dem lezteren herunter, u. plözlich stieg ein schönes FeuerWerk aus der Gondel auf. Endlich gerieth der Ballon in Brand, spie eine Menge BrillantFeuerRegen aus, zündete den über ihm schwebenden Ballon auch an, und ein Knall vernichtete beide. Dieses Schauspiel war sehr schön; schade, daß das FeuerWerk zu nahe an dem Ballon angebracht war, und daher denselben zu bald entzündete. Die beiden Ballons kosteten 3,000 Rubel, u. das ganze Fest 30,000 Rubel. Während des Balls wurde der Hof durch die Ankunft des ErbPrinzen von Weimar überrascht.

Dänemark.

Koppenhagen, den 20 Aug. Die RussischKaiserliche 2 Schiffe, welche auf eine EntdeckungsReise um die Erde segeln sollen, sind von Petersburg in diesen Tagen auf unsrer Rhede angekommen. Mit denselben ist auch der RussischKaiserliche Botschafter nach Japan, KammerHerr Resanof, ꝛc. hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, den 26 Aug. Das AvisSchiff Viktoire hat ein Englisches Schiff, das mit Levantischen Waaren befrachtet war, genommen und in einen Hafen am Mittelländischen Meere eingebracht.

Der König von Schweden nebst seiner Gemalin hat am 15 August die weitere Reise von Stralsund angetreten. Er blieb zu Franzburg über Nacht, und nahm am 16 den Weg nach Güstrow.

Berliner Blätter geben folgende Nachricht: „Der gelehrte und berühmte HofRath Schüz in Jena, und mit ihm die dortige LitteraturZeitung, deren erster Redakteur er ist, werden nach Halle versezt. Unser König, der so prunklos und kräftig für die Wißenschaften wirkt, hat unter sehr ehrenvollen Bedingungen sowohl den HofRath Schüz, als auch den gelehrten Professor Ersch (gleichfalls Redakteur der LitteraturZeitung), in seine Dienste genommen, auch für alle, aus Versezung jenes Instituts entspringende, Kosten oder Verlust, eine Entschädigung von 10,000 Thalern bewilligt.“

Eine neue Rettungs- und SeefahrerMaschine wird, in Hamburger Zeitungen, aus Helsingör vom 16 Aug. mit Folgendem angekündiget. „Am Freitag, den 12 diß, wurde hier einer der merkwürdigsten Versuche angestellt, von dem die wohlthätigsten Folgen für die Menschheit zu erwarten stehen, indem dadurch das Leben so Vieler, die jährlich ein Raub der Wellen sind, gerettet werden kann. Der Professor und LegationsSekretär Pelt hatte schon im Oktober und November vorigen Jahrs bei Koppenhagen in Gegenwart mehrerer aufgeklärten Männer verschiedene Experimente mit der von ihm erfundenen und auf hydrostatischen Principien gegründeten Rettungs- und SeeFahrerMaschine, der kältern und stürmischen Witterung ungeachtet, angestellt. Während seines hiesigen Aufenthalts ließ er ein ähnliches Experiment im Sunde wiederholen, um die Maschine im stärkern Strome zwischen der Nord- und OstSee zu versuchen. Es gieng Nachmittags 4½ Uhr vor sich. Nachdem der kühne SeeWandler, ein junger Fährmann, Namens Isac Petersen, die Maschine angezogen hatte, stürzte er sich ins Meer in Gegenwart vieler Zuschauer. Mehrere derselben begleiteten ihn in Böten. Bei seinem Abgange schoß er ein paarmal eine Pistole ab. Unter Wegs im Meere nahm er einigemal Speise und Trank zu sich, rauchte auch Taback, um den freien Gebrauch seiner Arme zu zeigen. Einige Zeit darauf stieg er, da ihn eine heftige Kälte überfiel, in ein Boot, um sich durch Rudern wieder zu erwärmen: nach einigen Minuten sprang er aufs Neue ins Wasser und erreichte, nachdem der ganze Uebergang eine ViertelStunde gedauert hatte, glücklich die Schwedische Küste, wo er die dort am Ufer versammelte Menge mit einem Schuß begrüßte, und eine Flagge aus dem Meere emporwehen ließ, und von ihnen mit einem lauten Hurra- und BravoRufen empfangen wurde. Nach einem kurzen Aufent-

halt in Helsingburg begab er sich in einem Boote auf den RückWeg, und sprang, da das Wasser kälter geworden war, erst etwas über die Mitte des Sundes aus demselben, u. erreichte so gesund und wohlbehalten das Dänische Ufer, wie er es verlassen hatte. Diese SchwimmMaschine ist so eingerichtet, daß wenn Jemand, der dieselbe an hat, ins Wasser fällt, der Kopf desselben immer aufrecht bleibt, auch bei dem schwersten SeeGange. Sie ist zugleich sehr dauerhaft, wiegt nur 8 Pfund, u. wird bereits in Koppenhagen zum Besten der Armen für 3 (drei) ReichsThaler verkauft.

Stuttgart. TheaterNachricht: Donnerstag, den 1 September: Die Indianer in England, Lustspiel in 3 Akten; von Kotzebue.

Stuttgart. Bei dem KunstGärtner Reif vor dem SeelThor wohnhaft, sind von allen Sorten Obst, sowohl hochstämmig als Piramiden, Espalier und in Scherben selbst gezogene, wie auch schön blühende RabattenPflanzen, exotische GlasHausPflanzen, schön blühendes Gehölz, Bäume die schon in Scherben gepflanzt sind und kommendes Jahr tragen, ZwibelGewächse, Rosen, Himbeer, Englische Stachel- und JohannesBeere, Kugel und Piramiden von Dörlitzen, Aurikeln, Primulaveris, Monat- und andere Preßlinge, NelkenAbleger, welches ächt und gut, und in einem gedruckten Catalog, welcher für diß SpätJahr verfertiget, und frei abgegeben wird, zu lesen.

Stuttgart. [800 fl. werden zu entlehnen gesucht.] Gegen dreifache Obrigkeitliche GüterVersicherung werden 800 fl. in 4 Posten zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier, wo auch die UnterpfandsZettel einzusehen sind.

Kloster Blaubeuern. [MühlenVerleihung.] Da der Bestand der hiesigen KlosterMahl- und SägMühle samt dem Brod- Meel und GerstenLieferungsAkkord bis nächst künftigen Georgii zu Ende gehet, so soll dem gnädigsten Befehl zufolge Dienstag den 27 Sept. d. J. ein neuer BestandAkkord auf 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 abgeschlossen werden. Dieses Vorhaben wird nun zu dem Ende hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber zu diesem Bestand an dem gedachten Termin Morgens um 9 Uhr in der KlostersOberAmtei allhier sich einfinden, von dem vorhandenen MühlGebäude und Zugehörde Augenschein nehmen, mit zuverlässigen Obrigkeitlichen Zeugnissen sowohl wegen ihrer Aufführung als besitzenden Vermögen sich versehen, und bei der Verhandlung selbst das Weitere vernehmen können. Wobei jedoch noch ausdrücklich bemerkt wird, daß ohne Obrigkeitliche Zeugnisse, und daß man eine Kaution von wenigstens 500 fl. zu leisten im Stand sei, keiner bei der Verhandlung zugelassen werde. Den 30 August 1803. — KlostersOberAmtmann allda.

Ludwigsburg. [Gefährt zu verkaufen.] Substitut Weisser dahier hat ein noch ganz gutes dauerhaftes, und besonders zum Reisen sehr vortheilhaftes Gefährt Kommissionsweise zu verkaufen. Die Liebhaber hierzu können solches täglich beaugenscheinigen, und sich zugleich eines äusserst billigen Preises gewärtigen.

Kannstadt. [Auswanderer.] Ludwig Zahn, SchreinerMeister, und Jakob Friedrich Zahn, dessen lediger Bruder, wollen ausser Lands ziehen. Sollte nun jemand an diese etwas zu fordern haben, so hat sich derselbe innerhalb 14 Tagen bei der StadtSchreiberei dahier zu melden, oder sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm nicht mehr geholfen werden kann. Den 31 Aug. 1803. — OberAmt.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jak. Schwarz, Weber von Beinstein, hiesigen OberAmts, will nach Rußland ziehen; wer an ihn eine Forderung zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen bei dem SchultheissenAmt zu Beinstein anzuzeigen. Den 26 August 1803. — OberAmt allda.

Marbach. [Auswanderer.] Nikolaus Conrad, Hafner von hier, will mit Weib und Kindern ausser Lands ziehen. Wer nun etwas an denselben zu fordern hat, muß es innerhalb 4 Wochen in der hiesigen StadtSchreiberei anzeigen. Den 29 Aug. 1803. — OberAmt.

Münsingen. [Gannt des Strikers Johannes Stieff.] In der GanntSache des hiesigen Bürgers und Strikers Johannes Stieff, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche Freitag den 16 September d. J. Vormittags 8 Uhr auf hiesigem RathHaus zu publiciren; es haben dahero dessen Gläubiger sub poena praeclusi entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, supplenda zu suppliren, und sich des weitern zu gewärtigen. Den 23 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] In nachbenannten GanntSachen haben wir zur SchuldenLiquidation folgende Täge bestimmt, und zwar Mittwoch, den 21 September Johannes Hehren, Bauern von Nufringen; — Donnerstag den 22 September Jung Johannes Braitmaiers von Kaih; — und Johannes Süssers, Michels Sohns, von Nufringen. Dieses wird zu dem Ende hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Gläubiger vorbemeldter GanntMänner sich an gedachten Tägen, je Morgens 8 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses entweder in Person, oder durch rechtlich Bevollmächtigte auf dem RathHaus allhier einfinden, und ihre Forderungen rechtsgenüglich beweisen sollen. Den 22 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Riethenau, Marbacher OberAmteiStabs. [Einberufung des verscholl. Joh. Christoph Sigert.] Der Johann Christoph Sigert von hier, welcher schon längst verschollen, und bereits das 70ste Jahr zurückgelegt hat, von dessen Leben oder Tod aber das geringste bisher nicht in Erfahrung gebracht worden, wird hierdurch, so wie seine allenfallsige LeibesErben peremtorisch vorgeladen, von dato an innerhalb 3 Monaten vor dem WaisenGericht zu Riethenau sich zu melden, und das in pflegschaftlicher Administration stehende geringe Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches landrechtlicher Ordnung gemäs unter seine nächste SeitenVerwandte vertheilt werden würde. Den 1 Aug. 1803. — OberAmt Marbach.

Stuttgart. [Weinmanns SpecereiHandlung ꝛc.] Endesgenannter benachrichtigt hiermit ein geehrtes Publikum, daß er seine seit mehreren Jahren in der PostStrasse Nro. 76 gehabte SpecereiHandlung nunmehro in dem Haus Nro. 324 im besezten Weg, in Verbindung mit einem DetailVerkauf eröffnet habe, und empfielt sich, unter Versicherung billiger und redlicher Bedienung, zu geneigtem Zuspruch aufs beste. — L. G. F. Weinmann.

Maulbronn. [Deserteur.] Der Gemeine, Johann Peter Kunz von Flacht, unter dem ChurFürstlichen Bataillon von Seeger, ist entwichen; weßhalb alle hohe und niedere Obrigkeiten andurch geziemend ersucht werden, auf diesen Deserteur fahnden zu lassen, und wenn er sich irgendwo betretten lassen sollte, ihn entweder seinem Bataillon, oder dem hiesigen OberAmte auszuliefern. Den 13 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Ludwigsburg. [Tabak, TabakMaschinen ꝛc. zu verkaufen.] Aekherlin und Sohn in Ludwigsburg haben unter vortheilhaften Bedingnissen zu verkaufen, nöthigenfalls auch auf Zeit, eine beträchtliche Parthie Ungarischer, Virginischer und PfälzerTabakBlätter, ächten BrasilTabak in Rollen, und Debreer altes TabakMehl; eine Holländische SchneidMaschine zum TabakSchneiden mit einem Mechanismo der die Blätter dem Arbeiter unter's Messer schiebt, und durch eine Schraube zum grob oder fein schneiden kann eingerichtet werden; eine StampfMaschine mit 5 Messern zum SchnupfTabak, die durch einen Knaben von 10 bis 14 Jahren kann getrieben werden, und in 12 Stunden 36 bis 40 Pfund fertigen Tabak liefert; eine Presse zum Einpressen der gebeizten Blätter, könnte auch für eine ObstPresse leicht eingerichtet werden; ein KammRad und MühlenStein für Gyps und OelMühlen; empfelen sich zugleich in ächtem Holländischen Rauch- und SchnupfTabak, auch allen Gattungen SpecereiWaaren, und sichern die billigste und promteste Bedienung zu.

Ludwigsburg. [FahrnißVerkauf.] Dienstag, den 6 September und folgende Tage wird in der Behausung des verstorbenen HofRath Rümelins allhier folgende Fahrniß im Aufstreich verkauft werden; als Gold, Silber, Geschmuck, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Kupfer, Messing, Eisen, Schreinwerk, 40 Eimer gute Faß in Eisen, vorräthige FaßRaif, eine gelb lakirte 4sizige Chaise, die ganz bedekt ist, eine braune Chaise zu einem Pferd, ein LeiterWagen, und sonst noch allerhand HausMobilien. Liebhaber werden hierzu höflichst eingeladen. Den 29 Aug. 1803.

Backnang. [GanntSache des Kirschners G. Bollinger.] In der vor uns anhängigen GanntSache des Gottfried Bollingers, Bürgers und Kirschners dahier, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche Samstag den 10 Sept. d. J. dessen Kreditorschaft zu publiciren. Sämtliche Bollingerische Gläubiger laden wir dahero auf diesen Tag, als den von uns peremtorisch bestimmten Termin hierdurch vor, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte Morgens 8 Uhr sub poena praeclusi auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, ihre Forderungen, wo es nicht geschehen, vordersamst rechtsgenüglich zu liquidiren, und sodann der UrtelsPublikation anzuwohnen. Den 18 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Baknang.

Tübingen. [Einberufung des verschollenen Maurers J. G. Bött von Kusterdingen.] Johann Georg Bött, ein BürgersSohn von Kusterdingen, diesseitigen OberAmt's, ist schon vor etwa 40 Jahren als MaurersGesell in die Fremde gegangen, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Wie er nun bereits über 71 Jahre alt wäre, so wird derselbe, oder dessen Landrechtliche Erben hiermit aufgefordert, inner dem peremtorischen Termin von 3 Monaten a dato an, vor allhiesigem StadtGericht zu erscheinen, und sein PflegVermögen von ungefähr 75 fl. nach gehöriger Legitimation in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches einem, sich gemeldeten SchwesterSohn, als alleinigen CollateralErben würde ausgefolgt werden. Den 22 August 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Tübingen. [Auswanderer.] Des allhiesigen Bürgers und Sailers, Georg Friedrich Kislings Wittwe, Catharine, will ausser Land ziehen. Alle diejenige, welche eine Forderung an sie haben, werden daher aufgefordert, solche innerhalb 3 Wochen, bei sonst zu gewarten habendem Ausschluß, in hiesiger StadtSchreiberei anzuzeigen. Den 18 August 1803. — OberAmt allda.

Tübingen. [Gannt des Bäckers Leining.] In Schuld- und GanntSachen Eberhard Friedrich Leining, Burgers und Bäckers allhier, gedenken wir Samstags den 17 Sept. den LiquidationsTag vornehmen zu lassen. Dieses wird zu dem Ende bekannt gemacht, daß dessen Glaubiger an gedachtem Tage, Vormittags 8 Uhr, auf dem allhiesigen RathHause bei sonst zu gewärten habendem gänzlichen Ausschluß erscheinen, ihre Forderungen erweislich machen, und sich sodann des Weitern gewärtigen sollen. Den 5 August 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Urach. [Verleihung der PulverMühlen.] Nach einem unterm 25 Junius d. J. ergangenen gnädigsten Dekret sollen die beiden PulverMühlen in Urach und Mezingen wiederum auf 3 Jahre in Bestand hingegeben werden. Zu diesem Vorhaben habe ich Freitag den 21 Okt. anberaumt: Solches wird nun nach gnädigster Intention zu dem Ende hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenige, welche zu Bestehung der einen oder andern PulverMühle Lust bezeugen, und bei der Bestehung eine legale Caution von 500 fl. in liegenden Gütern zu prästiren im Stande sind, sich gedachten Tags, Morgens um 8 Uhr, in der Kellerei allhier einfinden, die BestandsConditionen vernehmen und der Verhandlung anwohnen können. Die PulverMühlen bestehen, und zwar in Urach, in einem gut eingerichteten Wohn- Wasch- und DörrHause, der PulverMühle und ungefähr 2 Morgen Gras- und BaumGarten; in Mezingen, in einem Wohn- Wasch- u. DörrHause, der PulverMühle, ein und ein halb Viertel Kraut- und 3 Vrtl. Baum- und GrasGarten. Den 18 Aug. 1803. — KammerRath, Keller allda.

Gros Heppach. [Auswanderer.] Der hiesige Bürger und BranntenweinHändler, Georg Leonhard Löfler, will mit Weib und Kindern ausser Lands ziehen. Wer an denselben etwas zu fordern hat, solle es innerhalb 14 Tagen bei hiesiger Amtei eingeben, oder des gänzlichen Ausschlusses gewärtig seyn. Den 29 August 1803. — Beamtung allda.

Den 1 Sept. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	27 Aug.		Therm.	Barom.	28 Aug.		Therm.	Barom.
6 U. Morg.			11Gr. über 0	27Zoll, $5\frac{8}{10}$ L.			10G. üb. 0	27Zoll, $6\frac{8}{10}$ L.
2 U. Mitt.	Heiter.		20Gr. über 0	27Zoll, 6Lin.	Heiter.		20G. üb. 0	27Zoll, $7\frac{2}{10}$ L.
9½ Uhr Ab.			12½Gr. über 0	27Zoll, $6\frac{5}{10}$ L.			11½G. üb. 0	27Zoll, $7\frac{5}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Der FreiHerr Carl v. Schüz ist zum KammerHerrn ernannt worden.

Die Fleinheimer Hut, Heidenheimer OberForsts, ist dem HutAmtsVerweser Hauseker zu Ehningen, Uracher OberForsts, übertragen worden.

[Die ViehSeuche betreffend.] Tuttlingen, den 26 August. Die Krankheit, der gelbe Knopf oder MilzBrand, hat zwar sowohl unter den Pferden als auch unter dem HornVieh in der hiesigen Gegend, vorzüglich in der Baar, schon weit um sich gegriffen, wie denn z. B. von dem hiesigen OberAmte nur die AmtsStadt und der AmtsOrt Neuhausen bis hieher noch frei davon blieben. Indessen scheint man deßhalb doch in der Nähe und in der Ferne nicht nur übertriebene, sondern ganz ungegründete, Besorgnisse in Absicht auf Ansteckung zu hegen. Hiedurch ist man veranlaßt, zur Beruhigung des Publikums, besonders der Reisenden und der LandFuhrLeute, öffentlich bekannt zu machen, daß die ChurFürstliche SanitätsDeputation zu Stuttgart gleich anfänglich die erwähnte Krankheit für nicht ansteckend erklärt, u. inzwischen der Würt. LandThierArzt Walz, durch welchen sie die Beschaffenheit derselben im hiesigen OberAmte sorgfältig untersuchen ließ, auch wirklich keinen ansteckenden KrankheitsStoff dabei gefunden habe. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

§ Baden.

Gestorben: Zu Carlsruhe, den 27 August, Baron Heinrich Johann v. Hahn, 68 J. alt.

[Zwölftes OrganisationsEdikt. Die Form des GeschäftsStyls betreffend. — Beschluß.] β) An NeuFürstliche u. Gräfliche Regierungen, ReichsStädtische Magistrate, auch RitterDirektorien, ist

Die Anrede: Hochgeehrte Herren!

Der Context: Das Nemliche, abwechselnd mit Sie.

Die SchlußRede: Wir empfehlen Uns hochachtungsvoll zu freundschaftlicher Geneigtheit. Carlsruhe rc.

Die Unterschrift: Wie in der vorigen Formel.

Die Ueberschrift: Der ReichsGräflich z. B. Ysenburgischen Hochlöblichen Regierung (oder wie das Collegium sonst heißt); dem Hochlöblichen ReichsRitterDirektorio des Kantons N. N.; dem Hochlöblichen Rath der ReichsStadt N. N.;

Und mag man sich gegen diese der obigen Form gleich in dem ersten Anschreiben nach jenem Termin bedienen, sofort nur in einem KanzleiZeddel die Fassung der oben ad α) erwähnten Form solchem anschliessen, mit dem Erbieten, hiernach die dortseitige RückAeusserung anzunehmen.

γ) An ReichsRitter oder Prälaten, Landsäßige GerichtsHerren und RegimentsChefs, die nicht Fürstlichen oder ReichsGräflichen Standes sind, als an welche sonst nur in Unserm Namen geschrieben wird:

Die Anrede: Geehrtester Herr!

Der Context: Das Nemliche, abwechselnd mit Sie.

Die SchlußRede: Wir versichern Sie Unserer freundschaftlichen Zuneigung.

Die Unterschrift: Wie zuvor.

Die Ueberschrift: Dem Herrn Prälaten N.N. zu N.N. oder dem Herrn Baronen N.N. zu N.N. u. s. w.

Uebrigens versteht sich dieses nur von dem Fall, wenn an sie als fremde Obrigkeiten zu schreiben ist; denn wenn Ihnen als Vasallen oder Landsassen Unserer Lande, ingleichem als Litiganten oder Supplikanten Resolutionen zu ertheilen sind, so geschiehet dieses an sie wie an andere in der angemessenen ResolutionsForm: auch ist bei Gebrauchung obiger Form ein KanzleiZeddel über das, was man zurück erwarte, nicht anzulegen, da sie keine formirte Kanzleien haben, denen dieses zur beständigen Nachricht dienen könnte. Sondern es ist bei ihren zurückkommenden Antworten so genau auf eine fixirte Ceremo-

nienFormel nicht zu sehen, und jede FassungsArt, welche nur den Anstand nicht verlezt, oder in irgend einer Hinsicht als eine geflissentliche Zurücksezung nicht erscheint, anzunehmen. Endlich g) an die obengedachte Behörden der Französischen, Schweizerischen und anderer Republiken ist mit Berücksichtigung der von ihnen gebrauchten BriefsFormen in verhältnißmäßiger Erwiederung die Correspondenz zu fügen: dagegen h) mit blosen Verwaltern der exekutiven LandesAdministration eines fremden Landes haben Unsere obgedachte Dikasterien keine Correspondenz zu führen; wenn daher je von einer solchen ein Anschreiben einliefe (das jedoch in der Regel nicht zu erwarten ist), so ist alsdann, wenn die Sache ein Objekt der Verwaltung einer disseitigen ähnlichen ExekutivStelle ist, dieser Stelle andern Falls aber einem der CollegialVorsteher die Antwort in Auftrag zu geben, der sich dann darin nach dem richtet, was die Sitten für den BriefStyl im gemeinen Leben mit sich bringen.

III.) Anlangend die Geschäfte des GeheimenRathsCollegii u. seiner Departements, so bleibt

13) in Absicht Unserer eigenen darin zur Expedition kommenden Correspondenz es bei den herkömmlichen auf Unser jeziges Verhältniß im Reich passend einzurichtenden Formen der Kanzlei- und HandSchreiben, so lange nicht von Unsern vordersten ReichsMitStänden hierin Vorschritte zu zweckmäßiger Vereinfachung geschehen: nur sind die KanzleiNeuJahrsSchreiben von allen Seiten, wo sie noch einlangen, in der nächsten Beantwortung durch Beilegung eines KanzleiZeddels zu verbitten, und Unserer Seits keine zu erlassen.

14) Die Kommunication mit Ministern u. Gesandten durch NotenWechslung oder offizielle Correspondenz hat schon solche einfache Formen, bei denen etwas besonderes zu veranlassen nicht nöthig ist, dagegen

15) Bei der Kommunikation Unsers Ministerii oder GeheimenRathsCollegii mit den Ministerien und GeheimenRathsCollegien anderer Chur- und Fürsten wäre das nemliche VereinfachungsErbieten zu machen, wie es im 12 Art. Lit. *a.* vorgezeichnet ist, nur wird

im Context: mit Ew. Excellenz und Sie abgewechselt,

in der Unterschrift wird nicht ein CollegialTitel gesezt, sondern ChurFürstlich Badische Geheime Räthe, welcher GeneralFormel dann die NamensUnterzeichnung einiger Geheimen Räthe, und weiter unten das Vt. des Geheimen Sekretärs folgt.

Zur Ueberschrift wird gegeben: Ihro Excellenzien den (z. B.) ChurSächsischen Herren Ministern und Geheimen Räthen zu N. N.

16) Da jedoch Unser Geheimes RathsCollegium nach seinem GeschäftsUmkreis auch Gegenstände zu behandeln hat, die anderwärts den Regierungen oder ähnlichen LandesCollegien zugewiesen sind, und worin es diesen gegenüber die Stelle eines RegierungsCollegii vertritt; so hat es in seinen deßfallsigen Correspondenzen mit diesen Dikasterien sich ganz der oben im 12 Art. Lit. F. angewiesenen Formen zu bedienen, nur daß in der Unterschrift als CollegialTitel der betreffende DepartementsTitel gesezt wird (z. E. zum ChurFürstlich Badischen RegimentsRath verordnete Minister, Geheime Räthe, und Geheime Referendarien), und daß sie nachmals von dem ersten anwesenden Mitglied des Departements unterzeichnet, sofort vom Sekretär vidirt werden.

17) In Absicht der Resolutionen, die von Uns auf solche Anträge der Collegien gefaßt werden, worüber eigene GeheimeRathsAkten zu haben nicht nöthig ist, bleibt es bei der hergebrachten Weise, daß Unsere Resolution, oder in Fällen, wo Wir verhindert sind, die nach Unserem Willen von dem Geheimen Rath gefaßte Entschliessung durch RandBeisaz mit kurzen Worten dem zurückgehenden Antrag aufgeschrieben, und diese Annotation von dem Geheimen Sekretär vidirt wird.

18) Auf alle übrige Resolutionen schlägt durchaus dasjenige an, was deßfalls im 7. 8. 9. und 10. Abschnitt oben bemerkt ist, mit folgenden Ausnahmen: a) die ProtokollAuszüge werden in der Regel allein von dem Geheimen Sekretär vidirt, von den Räthen aber nicht unterschrieben, wovon jedoch jene ausgenommen sind, die an auswärts angestellte Räthe oder Diener in auswärtigen Angelegenheiten ergehen, als welchen jederzeit die Unterschrift des ersten anwesenden DepartementsVorstehers um mehreren Ansehens willen angefügt seyn soll; b) die blos unter dem großen Siegel ergehende Fertigungen werden von dem Minister des Departements

und dem Referenten rechts und links des Siegels beglaubigt.

19) Wie die Berichte der Dikasterien, Collegien, oder GeneralCommissionen, die dahin gelangen, ingleichem jene der Aemter und anderen Diener der exekutiven LandesAdministration eingerichtet seyn müssen, dazu giebt oben der 3. und 11. Artikel die genugsame Anleitung.

20) Vorstellungen, die zur unmittelbaren Einreichung an Uns oder Unser Geheimes Raths-Collegium bestimmt sind, erhalten blos die Anrede: Durchlauchtigster ChurFürst ohne weitern Zusaz; im Context: Ew. ChurFürstlichen Durchlaucht, und zur SchlußRede anders nichts als was auch die im ersten Artikel angezogene Vorstellungen enthalten, nur daß unmittelbar nach der SchlußRede und vor der NamensUnterschrift des BittStellers das Wort: unterthänigst voraus geschrieben werde.

IV.) Anlangend endlich einige das allgemeine angehende Formen, so werden

21) alle Concepte zwar ferner auf gebrochenen Bögen, mithin nur über die halbe BlattSeite (oder bei Gutachten nach Gefallen der Referenten über zwei Drittheile derselben) geschrieben: es soll aber damit nicht auf dem Avers und Revers des Blatts gewechselt, mithin nicht immer die linke Hälfte des Blatts überschrieben werden; sondern es ist jedesmal die vorderste Hälfte des Blatts zu überschreiben, und die RückenHälfte unüberschrieben zu lassen, so daß mithin auf dem Avers die linke und auf dem Revers die rechte Hälfte mit Schrift bedeckt werde, und die RückenHälfte auf beiden Seiten unbeschrieben bleibe, damit man leichter in den Akten blätternd lesen könne, ohne das AktenBand zu öffnen u. den AktenBüschel nach der Breite auseinander zu schlagen. Aus gleichen Ursachen

22) soll bei Vorstellungen, Berichten und andern Eingaben an die Collegien, auch bei allem, was bei diesen selbst über das ganze Blatt (in extenso) geschrieben wird, an der RückSeite des Blatts, mithin auf dem Avers rechts, wo man die Zeilen zu schreiben anfängt, und auf dem Revers des Blatts links, wo man die Zeilen zu schreiben aufhört, ein Rand eines Zolls oder starken Daumens breit gelassen werden, und ist

23) niemals bei Vorstellungen, Berichten und KanzleiErlassen ein PapierFormat zu gebrauchen, das größer sei als gewöhnliches FolioFormat, da solches der guten Registrirung der Akten sehr nachtheilig ist; annebst

24) muß alles, was in den Kanzleien ausgefertigt oder abgeschrieben wird, wenn nicht besonders bestellt wird, daß es Conceptsweise geschrieben werden soll, über das ganze Blatt (in extenso) geschrieben werden, welches namentlich auch von den Ausfertigungen (Mundis) der ProtokollAuszüge gilt. Auch

25) soll sowohl bei dem, was in den Kanzleien ausgefertigt, als was dahin eingereicht wird, darauf gesehen werden, daß zwar allzukleine Buchstaben und allzuenge Zeilen, die das Auge im Lesen stark angreifen, dabei nicht gebraucht werden: noch weit weniger aber ist das Ausdehnen der schriftlichen Fertigungen durch große und gedehnte Buchstaben und unverhältnißmäßig weite Zeilen zu dulden, welches die AktenStöße unnöthig anhäuft. Carlsruhe, den 2 Mai 1803. (L. S.)

ChurBairische Staten in Schwaben.

Ulm, den 27 Aug. Auf den 16 Sept. sind die ersten Sizungen der GeneralLandesDirektion bestimmt. Daher mußte in dieser Woche das RathHaus schleunigst geräumt werden, weil bis dahin noch sehr Vieles gebaut werden muß.

Der Magistrat hat seine Sizungen im Neuen Bau. Die Kanzlei hingegen befindet sich auf der Patrizier- oder sogenannten Obern Stube.

Mit Demolirung der FestungsWerke geht es ununterbrochen fort.

Marbach. Seinen Freunden und Anverwandten, deren Briefe Unterzeichneter während der neun Monate, welche er als Mitglied der OberLandesRegierungs- und OrganisationsKommission abwesend war, theils sehr spät, theils nicht beantworten konnte, gibt derselbe von seinem Zurücktritt in sein voriges Amt Nachricht, und bittet sie, ihre Briefe, deren pünktlichere Beantwortung er sich angelegen seyn lassen wird, wiederum hierher zu addressiren. Marbach am Nekkar, den 27 August 1803. — Eberhard Wächter, ChurFürstlich Würtembergischer OberAmtmann zu Marbach.

Stuttgart. [Ball.] Unterzeichneter wird nächsten Samstag den 3 Sept. einen Ball geben. Der Anfang ist wie gewöhnlich Abends 8 Uhr, und das Entree die Person 48 Kreuzer. Billiets können Freitags schon bei dem Kellner abgelangt werden. Diejenigen, welche sich meines Wagens bedienen wollen, bezalen für die Person für hin und her fahren 24 kr. Den 29 Aug. 1803. — Ludwig Schnederer, zum König von England.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heuffer, Buchbinder auf dem Graben No. 1340 sind folgende Würtembergica zu haben. In Folio: AccisOrdnungen v. J. 679, 690 u. 696. 36 kr. — BrandSchadensVersicherungsOrdnung, 773. samt dem Rescr. v. 772. 30 kr. — Stuttgarter FeuerOrdn. 716. 12 kr. Ordnung der Kauf- und Handelsleute, 728. 36 kr. — Neue Mühl und Müller-Ordnung, 729 48 kr. — Neueste TaxOrdnung, 730. 1 fl. — Trauer- u. LeichenOrdn. 751. 12 kr. — UmgeldsOrdn. 734. 48 kr. — WegOrdn. 752. 10 kr. — WilbererOrdn. 718. 24 kr. — Formular z. d. QuartalBerichten, auch Quartal- und JahrVergleichungen, 771. 24 kr. — Formular wie alle verrechnete weltliche Amtleute ihre QuartalBerichte stellen sollen, 30 kr. — Regulativ für neue Amtleute, 763. 30 kr. — RangReglement, 15 kr. — Gründliche Nachricht v. d. Fisko Charitativo, 739. 20 kr. — Rescripten (20) zur ForstOrdn. gehörig v. Jahr 736 bis — 793. 48 kr. — Auszug aus der UmgeldsOrdnung, nebst 5 dahin sich beziehenden Rescripten, v. 776 — 802. 24 kr. — Formular zu UmgeldsRechnungen nebst einigen Rescripten, 20 kr. — Anweisung f. WeinUnterkäufer, 801. 10 kr. — Verordn. für Küfer und KastenKnechte, 12 kr. — Rescripten (26) zum RechnungsWesen gehörig, vom J. 771 — 99 m. Tabell. 1 fl. — Rescripte (6) zu den QuartalBerichten 12 kr. — Verordn. zur Rettung der Erstickten, Ertrunkenen rc. 777. 10 kr. — Rescripte den SalzHandel betreffend, 12 kr. — Anleit. die WaisenRechnungen zu stellen, von Zais, Manuscript, 1 fl. 12 kr. — In Quart: AccisOrdnung (neueste) samt dem Index, 744. 30 kr. — GassenOrdn. 754. 8 kr. — ditto und BrunnenOrdn. 774. 18 kr. — Stuttgarter PolizeiOrdnung, 790. 16 kr. — PupillenOrdn. 16 kr. — Verordn. des Latein. Schulwesens, 793. 12 kr. — Statuten f. d. theol. Stift u. Repetenten z. Tüb. rc. 16 kr. — Medicinische Anweis wegen der tollen HundeWuth, mit 1 ill. Kpfr. 782. 24 kr. — Belehrung und Vorschrift über die HornViehSeuche, UeberGälle, MilzBrand rc. 796 — 97. 24 kr. — In Oktav: AccisOrdn. 744. s. d. Index, 30 kr. — Schöpfii Processus Appellationis &c. Tub. 748. 2) ej. de Processu Contumac. it. eod. 1 fl. 36 kr. — Gmelins Ordn. der Gläubiger, Ulm 774. 48 kr. — Weisser, von der Berechnung der VerwandtschaftsGrade, 781. 30 kr. — Neidharts Anleitung zur Erlernung des amtlichen Rechnungswesens, 801. 1 fl. 12 kr. — Fischer, von Amts und ForstRechnungen, 802. 30 kr. — Eßlinger Pfleg und PupillenOrdnung und ErbRecht, 712 — 22. 36 kr.

Stuttgart. [Bücher.] In dem Magazin für Literatur auf dem alten Hafen-Markt ist zu haben: Engels Schriften, 5 Theile, mit Kupfern, 1803. 4 fl. 45 kr. — Baur's histor. HandWörterB. aller merkw. Personen, d. im lezten JahrZehend des 18 Jahrh. gestorben sind. br. 3 fl. 30 kr. — Claudius Fibel, mit schw. Kpfn. 1 fl. 20 kr., mit illum. Kpfn. 2 fl. 20 kr. — Battius TaschenBuch für TanzLiebhaber, 2 Bdchn. mit Kpfn. geb. 4 fl. 15 kr. — Neuestes KartenWahrsagerSpiel, mit illum. K. 30 kr. — Lechners RechenBuch, 20te Aufl. 30 kr. — Wie kann man künftige Ereignisse erforschen, mit Tab. broch. 1 fl. — Marals Sammlung verschied. Alterthümer, mit Kpfn. 6 fl. — BilderSprache für Kinder, mit Kpfn. 1 fl. 45 kr. — Anweisung zum Zeichnen und Malen der Blumen, mit illumn. u. schw. Kpfn. 6 fl. 40 kr. — Büsch Hamburger Briefsteller, 2 Thle. 1803. 1 fl. 40 kr. — Geschichte der Franz. Revolution für den gemeinen Mann, 1 fl. — Schillers Gedichte 1r Thl. 2te Aufl. 36 kr. — v. Huguenin mathematische Beiträge, mit Kpfn. 4 fl. 40 kr. — Die ökonomische HausMutter, 2 Bde. 1803. 4 fl.

Leipzig. [DreschMaschine.] Abbildung und Beschreibung einer wohlfeilen, einfachen, nuzbaren und bewährten DreschMaschine, wichtig für jeden Oekonom. Mit nachgesuchtem ChurSächsischen Privilegio. Erfunden von A. H. Melzer, Doktor der WeltWeisheit. — Wohlfeil ist diese Maschine, weil sie nur 10 Friedrichsd'or kostet; einfach, weil sie leicht zu bauen und auszubessern und nur 6 Fuß lang und 4 Fuß breit ist; nuzbar, weil sie, ohne das Stroh zu verwirren, in 2 Stunden ein Schock Getraide reiner ausdrischt, als auf zeitherige Art; und bewährt, weil schon öffentliche Versuche in Gegenwart von ökonomischen Gesellschaften damit angestellt worden, und man noch einem Jeden auf Verlangen allhier wiederholen und vorzeigen kann. Diese Erfindung ist deswegen für jeden Stat und Oekonomen wichtig, weil viele Millionen Menschen durch Ersparniß der Zeit auf eine andere Weise mehrere Monate nuzbar können beschäftigt werden. Eine fertige Maschine von dauerhaftem eichenen Holze und gutem Eisen kostet mit Emballirung 11 Friedrichsd'or und wiegt zur Fracht 3 Centner. Ein richtiges Modell davon kostet 1 Friedrichsd'or, und die Abbildung und Beschreibung 1 Thaler. Man wendet sich mit postfreien Bestellungen und barer Zahlung in Leipzig an den BuchHändler Joachim. Uebrigens warnt man jeden Käufer, weder eine Maschine, noch eine Beschreibung wegen Aechtheit und Genauigkeit anzunehmen wenn sie nicht mit Siegel und Unterschrift des Erfinders bezeichnet ist.

HohenRechberg, bei Schwäbisch Gmünd. [Neu zu errichtendes HypothekenBuch.] Da die KriegsZeiten die Errichtung eines Hypotheken- oder PfandsBuchs bißher gehindert hatten, Endesgezeichnete Stelle aber zu diesem wichtigen Geschäfte nun zu schreiten im Stande ist, so werden alle diejenigen, welche vom hiesigen OberAmte gerichtliche SchuldVerschreibungen erhalten haben, vorgeladen, innerhalb 6 Wochen von heute an, entweder an Dienst- oder Freitägen Vormittags ihre besizende OberAmtlichen Obligationen in Original bei hiesigem OberAmte vorzulegen, um das HypothekenBuch daraus errichten zu können. Diejenigen, welche innerhalb der gesezten ZeitFrist nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß ihnen solche, die nachher gemäß dieses HypothekenBuches ihr Geld ausgeliehen, vorgezogen werden würden, falls das Vermögen des Schuldners seiner Zeit nicht zureichen sollte. Den 20 August 1803. — OberAmt allda.

Vaihingen an der Enz. [Einberufung der Erben des Jak. Friedrich Lang.] Jakob Friedr. Lang von hier, welcher schon 35 Jahre verschollen und, wenn er noch lebt, jezt 73 Jahre alt ist, oder dessen allenfallsige LeibesErben werden hiemit in Gemäsheit eines ChurFürstl. gnädigsten TutelarRathsBefehls aufgerufen, innerhalb 3 Monaten allhier zu erscheinen, widrigenfalls das auf 392 fl. 53 kr. sich belaufende Vermögen des verschollenen Langs seinem einzigen präsumtiven Erben, dem Sohn Christoph Lang, Burger und WeinGärtner allhier, zugetheilt werden wird. Am 12 Aug. 1803. — OberAmt.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 175. — Freitag, den 2 September 1803.

Frankreich.

Paris, den 27 Aug. Der General der Kavallerie, Garnier Laboisserie, ist zum Mitglied des ErhaltungsSenats befördert worden. — Der StatsRath, General Dumas, welcher zum Chef des großen GeneralStabs der Armee von England ernannt worden, geht morgen von hier nach seiner Bestimmung ab. — Der TruppenMarsch aus dem Innern von Frankreich nach den Küsten, England gegenüber, dauert fort. Die Stadt Gent allein hat über 7,000 Mann einzuquartiren. Gegen die Mitte des Septembers müssen die meisten Truppen an der ihnen angewiesenen Stelle sich befinden. — Der OberKonsul wird noch in der ersten Hälfte des Septembers zu Brest erwartet.

Die Wittwe des in Domingo gestorbenen GeneralKapitains Leclerc, Bonaparte's Schwester, wird sich nächstens hier mit dem Römischen Prinzen Borghese vermälen.

[FreiHäfen zu Mainz und Kölln.] In der Mainzer Zeitung vom 28 August liest man eine Berichtigung der Nachricht, welche bißher in Betreff der FreiHäfen von Mainz und Kölln in fremden Zeitungen zu lesen war. Gedachte Mainzer Zeitung sagt: Der neue RegierungsBeschluß vom 25 Julius enthält nicht mehr und nicht weniger als die Verfügung, daß in den beiden zu WaarenNiederlagen bestimmten Pläzen Kölln und Mainz keine verbotene Waaren (während des Kriegs) mehr aufgenommen werden dörfen. Demnach geniessen die Güter, deren Eingang in Frankreich verboten ist, daselbst nicht mehr die Begünstigung des Entrepots. In wie weit der FreiHafen den verbotenen Waaren zur Niederlage diente, ist er also wirklich aufgehoben. Aber auf dieses Vorrecht schränkten sich die Vortheile eines FreiHafens nicht ein. Die Waaren, welche nur gegen die Bezahlung gewisser Gebühren eingehen dörfen, geniessen da noch dieselbe Begünstigung, wie ehmals; sie sind weder der Entrichtung dieser Gebühren, wenn sie nicht in der That eingeführt werden, noch den gewöhnlichen Formalitäten der Mauth unterworfen.

Batavische Republik.

[Handel der WestIndischen Kolonien.] Haag, den 22 August. Unsre StatsRegierung hat erlaubt, daß der Handel von und nach unsern WestIndischen Kolonien auf unbestimmte Zeit durch neutrale Schiffe geschehen könne, und daß diese alle LandesErzeugnisse aus unsern WestIndischen Kolonien ausführen dörfen, jedoch mit Beobachtung der dort üblichen Anordnungen im Kauf und Verkauf 2c.

Portugall.

Zu Lissabon hat sich unlängst (wie die Straßburger Zeitung vom 30 Aug. sagt) eine Art von Unruhe unter dem Militär- und HofPersonale geäussert. Eine gewisse Parthie wollte die Leitung der StatsGeschäfte an sich reissen, und einige unzufriedene Edelleute, nebst der Legion Alerna und dem Regiment Gomez Freire liessen sich dazu gebrauchen. Zweimal wurde die PolizeiWache angegriffen, und gegen 50 Mann wurden dabei theils getödtet, theils verwundet. Es blieb aber endlich die Parthie der Regierung Meister, welche jezt eben so wenig Englisch als Französisch gesinnt seyn, sondern neutral bleiben will. Der Obrist Gomez Freire wurde arretirt: Gedachte beide MilitärKorps wurden aus Lissabon entfernt und die Ruhe ist nun hergestellt.

Oestreich.

[Meklenburg.] Wien, den 24 Aug. Der Bevollmächtigte des Herzogs von MeklenburgSchwerin, Baron v. Pleß, ist von hier abgereist, da sein Geschäfte wegen der ChurWürde vollendet ist. Es wird nemlich diese Sache nunmehro der ReichsVersammlung vorgetragen werden, und, nebst Rußland und Frankreich, auch vom

Wiener Hofe unterstüzt werden.

[MilitairSachen.] Der GeneralLieutenant v. Unterberger ist dem FeldMarschall Grafen v. Colloredo als Chef des HofKriegsRäthlichen ArtillerieDepartements zugetheilt worden, um während dessen Abwesenheit und in Verhinderungsfällen die dahin Bezug habende Geschäfte zu besorgen.

Mit Ende dieses Monats geht eine Kommission, an deren Spize der General v. Klein steht, in die MilitairGränzen von Ungarn, um daselbst die nöthigen Anstalten zur Verbesserung der bißherigen Verfassung zu treffen.

Der ErzHerzog Karl, welcher am 17 diß zu den Revüen abgereist ist, genießt, nach allen inzwischen eingegangenen Nachrichten, der besten Gesundheit.

[Contrebandiers.] Eine Kaiserl. Königl. Verordnung vom 10 August gibt den Wachen auf den GränzCordons die Befugniß, Contrebandiers, welche sich der Anhaltung widersezen auf der Stelle niederzuschiessen.

[BücherCensur.] Nach Angabe öffentlicher Blätter haben die Professoren den Auftrag erhalten, die in ihr LehrFach einschlagenden Schriften u. Manuscripte in Zukunft zu censiren, ohne daß sie jedoch deßhalb eine eigene Besoldung erhielten. Die bißherigen Censoren bleiben für die übrigen Bücher, Journale und Zeitungen. Auch wird an einem Plan gearbeitet, wie alle unter Kaiser Joseph II. erschienene u. eingeführte Bücher neuerdings censirt werden sollen.

Unter den Pflanzen, welche der Kapitain Baudin nach Frankreich gesandt hat, und die im Havre angekommen sind, befindet sich auch der NeuSeeländische Flachs, der unter die nüzlichsten Gewächse des Erdbodens gehört.

Zu den unverbürgten Sagen gehört es, daß die 3 Regierungen von Portugall, Spanien und Frankreich an Aufhebung der Ehelosigkeit der Geistlichen arbeiten.

Stuttgart. [Ball.] Unterzeichneter wird nächsten Samstag den 3 Sept. einen Ball geben. Der Anfang ist wie gewöhnlich Abends 8 Uhr, und das Entree die Person 48 Kreuzer. Billiets können Freitags schon bei dem Kellner abgelangt werden. Diejenigen, welche sich meines Wagens bedienen wollen, bezalen für die Person für hin und her fahren 24 kr. Den 29 Aug. 1803. — Ludwig Schwaderer, zum König von England.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 5 Sept. und folgende Tage in dem Hause der verstorb. Frau Geheime Räthin Fischer am SeeGassenThor gegen baare Bezahlung, goldene Uhren, silberne VorlegLöffel u. Brettspiel, PräsentirTeller, SalzFaß u. dergl. FrauenKleider, Bettgewandt, Madrazen, Leinwandt, FensterVorhänge, KuchenGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere, auch PfeilerKommods, SchreibSekretairs mit Walzen, Kästen, Ottomanns, Sopha, Sessel mit seidenen und andern Polstern, ein grosser RuheSessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, eine PendulUhr, Lustres, grosse Spiegel, Porcellain, Glaswerk, Malereien, nebst sonstigen HaushaltungsStücken. Sodann werden am Donnerstag den 8 Nachmittags unterschiedliche Gefärthe, als eine 4sizige Kutsche, ein Diable, eine Chaise und ein LaiterWagen in Aufstreich gebracht werden.

Stuttgart. [TaschenKalender.] In F. Löflunds BuchHandlung ist erschienen und zu haben: Kleiner TaschenKalender für 1804, herausgegeben von C. L. Neuffer, mit 6 Kupfern von Küffner, 32. geb. 30. kr.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Im nächsten Monat werden folgende SchuldenLiquidationen auf hiesigem RathHaus vorgehen, und zwar den 13 September Johann Georg Klingler, Weeder von hier, Vormittags; und Jakob Lotterer, Lorenzen von Ehningen; Nachmittags; — sodann jedesmal Morgens 9 Uhr den 14 Sept. Jung Georg Baumanns von Zainingen; — den 27 Sept. Jakob Rall, GlasersWittwe von Ehningen; — und den 28 Sept. alt Eberhard Rall, Sammis, von dar. Diejenige Gläubiger nun, welche nach diesem öffentlichen Aufruf ihre Forderungen nicht vor uns einklagen werden, sind ausgeschlossen. Den 25 Aug. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

Gaisburg. [Haus zu verkaufen.] Unterzogener hat seine Wirthschaft zum WaldHorn, mit Vorbehalt Verrufs und Aufstreichs für 2950 fl. verkauft, woran bis Martini 800 fl., und bis Lichtmeß 1804 150 fl., wie auch 3 Karolin SchlüsselGeld bezahlt werden. Das Haus ist vor 9 Jahren gut aufgebaut, an der gangbaren LandStrasse von Eßlingen nach Stuttgart ein freies EckHaus, wobei ungefehr 7 AchtelMorgen Baum- Wein- und KüchenGarten. Weitere Liebhaber können es täglich in Augenschein nehmen, und bis Montag den 5 Sept. Vormittags um 10 Uhr auf dem RathHaus zu Gaisburg der Versteigerung beiwohnen. — Andreas Lorenz.

Altensteig. [ViehMarkt.] Das sich verbreitete Gerücht von einer im Fürstenbergischen ausgebrochenen ViehSeuche hat die VorsichtsAnstalt nothwendig gemacht, daß auf den bis Dienstag den 13 Sept. einfallenden hiesigen JahrMarkt kein Vieh aus den obern LandesGegenden und über dem Nekkar beigetrieben, auch überhaupt aus andern Ortschaften kein Vieh zugelassen werden kann, welches in der Eigenthümern WohnOrt nicht schon 4 Wochen zuvor beständig gestanden hat, als worüber hier und auf den Gränzen hiesigen OberAmts Obrigkeitliche Zeugnisse vorgewiesen werden müssen; welches hiermit zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht wird. Den 30 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Vaihingen an der Enz. [Auswanderer.] Philipp Fuchs von Horrheim, hiesigen OberAmts, will ausser Lands ziehen. Innerhalb vier Wochen sind die Forderungen an ihn dem SchultheissenAmt in Horrheim anzuzeigen. Den 30 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Den 2 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	29 Aug.	Heiter.	Therm.	10 Gr. über o	Barom.	27 Zoll, 7 6/10 L.	30 Aug.	Heiter.	Therm.	11½ G. üb. o	Barom.	27 Zoll, 6 2/10 L.
2 U. Mitt.				20½ Gr. über o		27 Zoll, 7 8/10 L.				22 G. üb. o		27 Zoll, 5 5/10 L.
9½ Uhr Ab.				14 Gr. über o		27 Zoll, 7 Lin.				14½ G. üb. o		27 Zoll, 4 7/10 L.

§ Würtemberg.

Gestorbene: Den 27 Aug. zu Denkendorf, der dasige KlosterSpeisMeister und Controlleur, Georg Bernhard Kappis;

Pfarrer M. Fromm in Ehningen, Böblinger Diöces, 58 J. alt.

§ Baden.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend.] Carlsruhe. Den Beschluß der neu angeordneten Verfassung der alten und neuen ChurFürstlichen Lande macht das 13te Edikt, das zur Ergänzung des Werks auch vollends in dieser Chronik abgedruckt wird. Es lautet also:

Carl Friderich von Gottes Gnaden, MargGraf zu Baden und Hochberg, des heiligen Römischen Reichs ChurFürst, PfalzGraf bei Rhein, Fürst zu Konstanz, Bruchsal und Ettenheim, LandGraf zu Sausenberg, Graf zu Eberstein, Odenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, Herr zu Rödeln, Badenweiler, Lahr, Mahlberg, Lichtenau, Reichenau u. Oehningen rc.

Bei der Verschiedenartigkeit der Unterrichts-Anstalten und Fortschritte, die Wir in denen nun unter Unserer Regierung vereinten Landen finden, und bei dem Hinzukommen einer hohen Schule zu Heidelberg, deren Gemeinnüzigkeit für Unsere Lande, neben einer eigenen zweckmäsigen Einrichtung derselben, auch ein genaues Anschliessen der übrigen BildungsAnstalten für die männliche Jugend fordert, finden Wir nöthig, über die Organisation der gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten nachstehende allgemeine Anordnung zu treffen:

I.) Die unteren oder TrivialSchulen sind bestimmt, den StadtBürger oder den LandMann in die Kenntniß alles desjenigen zu sezen, was ihm für seinen LebensBeruf als Christ und StatsBürger zu wissen nothwendig ist, ohne ihn jedoch zu einer GeistesEntwicklung hinaufzuschrauben, wobei seine BerufsArbeit versäumt oder für ihn unschmackhaft würde. Diese bestimmte Begränzung macht eine doppelte Abtheilung des SchulPlans nach LandSchulen und StadtSchulen nothwendig, da die leztere schon erweiterte Anstalten erfordern.

A.) Solchemnach, die LandSchulen betreffend, ist folgendes der GesichtsPunkt, worauf Unsere KirchenCollegien, und unter deren Leitung die Beamten oder KirchenVögte und die Specialen, Inspektoren oder SchulVisitatoren, zu arbeiten haben, und wohin in jenen Gegenden, wo der Stand der Schulen noch tiefer steht, nach und nach Alles emporgehoben werden muß, sobald die dazu erforderlichen Lehrer dafür zweckmäßig gebildet, und für den etwa weiter erforderlichen Aufwand die Mittel ausfindig gemacht sind.

1) Aller Orten müssen fortdauernde Schulen, d. i. solche, welche das ganze Jahr hindurch, und keineswegs nur im Winter, gehalten werden, indem sonst die Kinder immer im Sommer die Hälfte dessen wieder vergessen, was sie den Winter über gelernt haben; und ist dieses eine der ersten Einrichtungen, zu deren Ausführung da, wo sie mangelt, geschritten werden soll; wobei aber immer dahin zu sehen ist, daß die SchulStunden im Sommer so früh mit den grössern Kindern gehalten werden, damit noch eine gute TagsZeit übrig bleibe, wo sie den Eltern zu ihren häuslichen Geschäften zur Hand seyn können.

2) Durchgängig müssen die Kinder angehalten werden, vom Anfange des siebenten Jahres an, als dem bestimmten SchulAlter, bis zu Endigung des dreizehnten bei den Mädchen, und bis zu Endigung des vierzehnten bei den Knaben die UnterrichtsSchule zu besuchen, welches dann aber nicht so viel heißt, als ob sie alle alsdann, wenn sie dieses Alter erreicht

haben, entlassen werden müßten, sie möchten das Nöthige erlernt haben oder nicht, sondern nur so viel, daß auch die, welche etwa in früheren Jahren schon gut bestehen, dennoch zu hinlänglicher Befestigung des gelegten guten Grundes bis zu jenem Alter darin verharren müssen; diejenige hingegen, welche bei Erreichung jener Jahre das Nöthige nicht erlernt haben, müssen noch ein weiteres Jahr darin ausharren, und von diesem längeren Sizen nicht ohne unabweichlich dringende Ursachen befreit werden.

3) Muthwillige SchulVersäumnisse, die nemlich nicht durch Krankheit der Kinder oder durch vorübergehende dringende HausGeschäfte, z. E. in der Erndte, Heuet u. s. w. oder durch Krankheiten der Eltern entschuldiget werden — wovon aber die Anzeige den Lehrern geschehen muß — müssen nicht geduldet, sondern von den SchulAufsehern an den Kindern, wenn deren EigenWille daran Schuld ist, oder an den Eltern, wenn diese dazu den Kindern den Anlaß gäben, an jenen durch mäßige Züchtigung, an diesen durch kleine GeldStrafen, von 12 bis höchstens 60 Kreuzer zum OrtsAlmosen, oder durch 4- bis 24stündige Einsperrung ins Burger-Häußlein bestraft werden.

4) SchulAufseher bei den LandSchulen sind aller Orten der KirchspielsPfarrer, der erste weltliche OrtsVorgesetzte und ein KirchenAeltester oder KirchenCensor (wo deren vorhanden sind), die dann hierbei, wo Censur- oder SittenGerichte bestehen, nach deren Ordnung durch diese, wo aber keine dergleichen sind, für sich selbst, jedoch gemeinschaftlich, verfahren, und Uns für den jeweiligen guten Fortgang des SchulWesens verantwortlich sind. (Die Fortsezung folgt.)

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

[MünzWesen.] Ulm. Unser ChurFürst hat den in dem MünzEdikt vom 15 April d. J. angesezten Termin, nach welchem die verrufenen fremden unkonventionsmäßigen ScheideMünzen vom 1 August an auch in PrivatZahlungen, und im Handel u. Wandel nicht mehr angenommen werden sollten, bis zum ersten Oktober dieses Jahrs verlängert, nach welchem Termin es aber durchaus bei der Verordnung des ermeldten Edikts sein Verbleiben hat.

§ ReichsStadt Augspurg.

Gestorben: Zu Augspurg, den 23 August, Jos. Miller, ChorVikar im Dom, 65 J. alt.

§ VorderOestreich.

Med. D. Küchlin von Stockach ist zum StadtPhysikus in Burgau erwählt worden.

Am 29 Aug. ist zu Mannheim der Prinz Wilhelm von Baden, nebst seiner Gemahlin, einer Prinzessin von Baden, angekommen.

Carlsruhe. Allen Verwandten, Gönnern und Freunden ertheilen wir die für uns höchst traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsern theuersten Schwager und Freund, den Baron Heinrich Johann v. Hahn von dieser Welt abzufordern. Er entschlief den 27 dieses Nachmittags gegen 3 Uhr an Entkräftung und Nachlaß der Natur in seinem Erlöser sanft und selig, nachdem er sein thätiges Leben auf 68 Jahre, 2 Monate und 23 Tage gebracht hat. Wer den Seligen theils persönlich, theils aus seinen Schriften kannte, wird ihm das Zeugniß geben, daß er durch unermüdete Bemühung, Menschen mit ihrem ewigen Wohl bekannt zu machen, sich wahre Verdienste um die Menschheit erwarb, und daher mit uns diesen Verlust betrauern. In dieser Ueberzeugung verbitten wir uns alle Beileids-Bezeugung und empfehlen uns in die Fortdauer ihrer schäzbarsten Freundschaft und Wohlwollen. Den 27 Aug. 1803. — Des Vollendeten Schwäger, Schwägerinnen und Freunde.

Kannstatt. Neu angekommene BadGäste, vom 17 bis 30 August: OberForstMeister v. Schaumberg aus Urach; — OberStallMeister v. Görliz aus Stuttgart; — Hauptmann v. Uetenhofen nebst Sohn, aus Schwäbisch Hall; — Neubler aus Kirchheim bei Marburg; — Jgf. Renschler aus Stuttgart. — T. Frößner, BadMeister.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 2 Sept. Marie Stuart, Trauerspiel in 5 Akten; von Schiller.

Stuttgart. [Eine Köchin wird gesucht.] Eine vornehme Herrschaft ausser Landes sucht eine Köchin, welche schon bei grossen Herrschaften gedient, und sich mit guten Zeugnissen legitimiren kann. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 sind folgende Wurtembergica zu haben. In Folio: Der ErbVergleich, 1770, nebst 23 dazu gehörigen Rescripten, 1 fl. 30 kr. — Die neueste RechnungsInstruktion, 714. 1 fl. 20 kr. — Instruktion für KomunRechnungsProbatoren, nebst mehreren dahin sich beziehenden Rescripten, 30 kr. — PolizeiOrdn. u. KleiderTax, 663. 24 kr. — GeneralVerordnung über das LandRechnungs- und Oekonomiewesen, 709. 48. kr. — Formular zu den QuartalBerichten der geistl. Beamten, nebst etl. Rescripten, 24 kr. — GeneralRescript, das geistl. u. weltl. KammerGut betreffend, 663. 36 kr. — GeneralVerord. in MatrimonialSachen, 713. 10 kr. — Stat und Ordnung für ChausseeGeldsEinbringer, 784. 10 kr. — In Oktav: Der ErbVergleich, 770. 48 kr. — Sammlung d. merkwürdigsten StatsSchriften, Verhandlungen und Rezesse, zwischen Herzog Carl und den LandStänden, 1 bis 56 Stück, 766. 1 fl. 30 kr. — Die Geschichte des Weins u. WeinBaues in u. um Stuttgart, von 1200 bis 1778. 24 kr.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 176. — Sonntag, den 4 September 1803.

England.

[Russische und Preussische Vermittlung.] London, den 22 Aug. Man versichert hier, das Englische Ministerium habe die Russische und Preussische Vermittlung nur unter der Bedingung angenommen, wenn Frankreich die Räumung von Hannover als ersten Punkt zur Einleitung bewilligte. Frankreich soll dagegen erklärt haben, es werde Hannover räumen, sobald Malta von den Engländern geräumt seyn werde. Dadurch wäre also jede Unterhandlung der Vermittler abgeschnitten.

[Angekommene ZufuhrFlotten.] Unsere Jamaika-Flotte ist glüklich in den Dünen angekommen. Sie hatte einen Sturm erlitten, und mehrere Schiffe haben sehr gelitten. Die Calipso ist mit einem großen Theile der Bemannung untergegangen. — Aus dem Baltischen Meere ist die gröste Flotte, die man jemals weiß, in unsern Häfen angekommen. Es waren nemlich 381 FahrZeuge, wovon 136 nach London, 74 nach Hull, 20 nach Neucastle, 23 nach Leith, 18 nach Liverpool, und 110 nach andern Häfen gegangen sind.

[Irrland.] Gestern kamen wieder ungünstige Nachrichten aus Irland an. In Dublin selbst, so wie in den Grafschaften Wexford, Wicklow, Kildare und Meath ist man stets in großer Besorgniß. In der Gegend von Dublin wird hie und da von Unruhigen auf die SchildWachen geschossen.

[Pichegru. Dümourier. Home Popham. Landungs-Entwürfe.] Man sagt hier, die 2 ausgewanderten Französischen Generale Dümourier und Pichegru, welche sich bißher in Deutschland aufgehalten hatten, werden bei einer nahe bevorstehenden Landung auf der Französischen Küste gebraucht werden, um daselbst Mißvergnügte zu sammeln, und sich an ihre Spize zu stellen. Und der SeeMann Home Popham, welcher in dem lezten Kriege die Englischen Truppen aus OstIndien in das rothe Meer, um in Egipten die Franzosen zu bekriegen, geführt hatte, soll die bevorstehende Landung führen. Gestern war er in einer langen Unterredung mit den Lords der Admiralität.

Rheinlande.

[Nassau.] Frankfurt, den 31 Aug. Den 8 dieses wurde zu Ems zwischen den drei verschiedenen Zweigen des Hauses Nassau ein Kongreß eröffnet. Dieser Kongreß wird auf eine unveränderliche Art alle Angelegenheiten des Hauses Nassau beendigen: den Titel der drei Fürsten; den Rang, welchen sie unter sich beobachten; die genaue GränzBerichtigung ihrer Staten. Die wechselseitigen Vollmachten sind von dem Präsidenten v. Kruze für den Fürsten von Nassau-Usingen, — geheimen Rath Medikus für den Fürsten von NassauWeilburg, — geheimen Rath v. Schenk für den Prinzen von NassauOranien ausgewechselt werden.

Baiern.

Salzburg, den 29 Aug. Unsre Universität bleibt wie bisher dem Orden der Benediktiner. Sie haben den Auftrag, sich mit den Oestreichischen Klöstern in Correspondenz zu sezen.

[KurFürst von Baiern.] München, den 30 Aug. Am 28 August ist unser ChurFürst über Aichach und DonauWörth nach Schwezingen und Mannheim abgereist, um dort die Frau ChurFürstin, welche aus dem Bad zurük kommt, abzuholen, um den König und die Königin von Schweden, welche nächstens dort eintreffen werden, noch München einzuladen.

Ober Sachsen.

Bis den 10 Sept. wird die Sächsische Armee ein Lager bei Mühlberg beziehen; dasselbe wird bis zum 24 dauern, und von dem General v. Zeschwiz kommandirt werden.

Westfalen.

Am 17 Aug. hat die bis jezt zu Emmerich ge-

findliche Königl. Preussische Regierung ihre lezte Sizung daselbst gehalten, und ist auf höhern Befehl von da nach Münster abgegangen, weil das auf der rechten RheinSeite befindliche noch übrige Clevische mit dem Preussisch Münsterschen vereinigt worden ist.

Rußland.

[Absegeln der zur Reise um die Erde bestimmten zwei Russischen Schiffe.] Petersburg, den 12 Aug. Die heutige HofZeitung enthält Folgendes: „Am Sontag, den 26 dieses, sind endlich die beiden mit unserm Gesandten, KammerHerrn Räsanow nach Japonien bestimmten Schiffe Nadeshda u. Newa von Kronstadt abgesegelt. Um 10 Uhr Morgens lichteten sie unter einem frölichen Hurrah und unter Abfeurung der Kanonen die Anker, und traten so ihre merkwürdige u. viel versprechende SeeReise voll Muth und Hoffnung an. Unser Gesandte befindet sich auf dem grössern Schiffe Nadeshda, welches von dem FlottenKapitainLieutenant Krusenstein geführt wird; das kleinere, Newa, führt der FlottenKapitainLieutenant Lisanskj unter den Befehlen des erstern. Es hatten sich so viele Liebhaber zu dieser Entdeckungs und HandelsReise gefunden, daß 29 Personen, die sich schon mit eingeschifft hatten, wegen Mangel an Raum nachbleiben mußten. — Mögen unsere Argonauten auf dem unermeßlichen Ocean glüklich von den Winden getragen werden! Wir folgen ihnen mit unsern Blicken und Herzen! Mögen sie das Meer näher in Augenschein nehmen, wie leichte VorTruppen den Ort, wo bald eine Armee erscheinen soll! Wir verbrannten feindliche Flotten im Aegeischen Meere, vernichteten sie im Baltischen, durch Glük, den grossen Geist der unsterblichen Ekatarina und durch die Russische Tapferkeit: uns bleibt übrig zu beweisen, daß wir auch auf diesem Element vermittelst kluger, kühner und allgemeiner HandelsUnternehmungen herrschen können"

Diese 2 EntdeckungsSchiffe segeln zuerst nach Portsmouth, von da nach den Kanarischen Inseln, nach Brasilien, nach dem stillen Meere, nach den SandwichsInseln, nach Japan, von da im Jahre 1805 nach Kamschatka, ferner nach Kanton, Java, Sumatra, nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung und von da nach Rußland zurük.

Frankreich.

Paris, den 29 Aug. Der heutige Moniteur enthält viele Verordnungen der Regierung, die zum Theil neu, zum Theil schon auf Bonaparte's Reise vorläufig bekannt geworden. Z. B. Die Ausfuhr alles Hanfs ist bis zum 23 Sept. 1804 verboten. — ViceAdmiral Bruix ist zum Admiral und OberBefehlshaber der NationalFlottille ernannt. (Er hat bereits sein HauptQuartier zu Boulogne genommen.) — Das Gebot, daß kein Schiff, das von England abgeschickt worden, oder daher kommt, in einen Französischen Hafen mehr (vom 20 Julius an) eingelassen werden soll. — Kein Englisches ParlamentärSchiff darf mehr an der Küste, die zwischen Brest und dem Ausfluß der Schelde liegt, landen: Nur in der Bucht von Audierne bei Brest dürfen sie ankommen. — Auf alle FischerKähne, die mehr als 7 Tonnen enthalten, ist Beschlag gelegt: die kleinere mögen den FischFang fortsezen. Auf diesen dürfen sich nur Fischer befinden, die höhern Alters halber nicht mehr der SeeTruppenRekrutirung unterworfen, oder die noch nicht 15 Jahre alt sind. Sie dürfen sich nicht über eine Stunde vom Ufer entfernen. — Holz und gegerbtes Leder auszuführen, ist verboten.

Der bei der K. K. StatsKanzlei in Wien angestellte HofRath v. Müller ist zum K. K. Minister Resident in Frankfurt ernannt worden.

Zu Rom wird am 29 Sept. d. J. als am MichaelisTage, der verstorbene Kardinal Joseph Maria Tommasi heilig gesprochen werden. Es werden dazu in der St. PetersKirche große Vorbereitungen getroffen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Dienstag, den 6 September: Die Aussteuer, Schauspiel in 5 Akten; von Ifland.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Auf StadtGerichtliche Anordnung wird des Handelsmanns Eberhard Ludwig Schubkraft hälften HausAntheil in der PostStrasse verkauft. Liebhaber können solchen täglich besichtigen, und mit dem Handelsmann Stritter einen Kauf abschließen.

Stuttgart. [TaschenKalender.] In F. L. Eslunds BuchHandlung ist erschienen und zu haben: Kleiner TaschenKalender für 1804, herausgegeben von C. L. Neuffer, mit 6 Kupfern von Küffner, 32. geb. 30. kr.

Ludwigsburg. [SchuldenLiquidation des weil. Georg Nagels von Oßweil.] Um dem verschuldeten VermögensZustand des weil. Georg Nagel, gewesenen Burgers u. Taglöhners zu Oßweil, hiesigen OberAmts, näher auf den Grund sehen zu können, haben wir Mittwoch den 21 Sept. zum SchuldenLiquidationsTag anberaumt, und laden daher dessen sammtliche Glaubiger vor, daß sie gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, auf dem allhiesigen RathHause erscheinen, ihre Forderungen liquidiren, und sich sodann des Weitern, im NichtErscheinungsFalle aber, der unfehlbaren Strafe des Ausschlusses, gewärtigen sollen. Den 29 Aug. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Hoheneck, Ludwigsburger OberAmts. [Verkauf der Mühle zu Hoheneck.] Die Erben des verstorbenen Müllers Fröschers allda gedenken ihre vor 10 Jahren ganz neu erbaute, bestens konditionirte, zweistockigte, mit 1 Gerb- und 6 MahlGängen, auch FischWasserGerechtigkeit versehene Mühle am Neckar zu verkaufen, worein die Ortschaften Hoheneck und NeckarWeihingen gebannt sind, und welche wegen der Nähe von Ludwigsburg besonders viel zu mahlen hat. Zu dieser Mühle gehört eine Scheuer mit gewölbtem Keller, Stallung zu 8 Pferden, auch genugsame RindVieh, Esels- und SchweinStälle, 1 Wasch- und BrennHauß mit einem BackOfen, 6½ Morgen der besten Wiesen, 1 Viertel Küchen- und 1 Viertel BaumGarten. An Beschwerden aber haftet auf derselben und den dazu gehörigen Gütern: zur Kellerei Asperg 87 fl. 41 kr. und aus dem FischWasser 28 fl. 40 kr., der Verwaltung Marbach 15 kr. und der hiesigen Commun 11 kr. Die Liebhaber hiezu wollen sich Montag den 19 September diß Jahrs, als an dem zur AufstreichsVerhandlung bestimmten Tage, Morgens 8 Uhr, allhier einfinden, inzwischen aber können sie solche täglich in Augenschein nehmen, die nähere Beschaffenheit und die KaufsConditionen von den Interessenten, dem Müller Fröscher zu Vaihingen, und dem InstrumentenMacher Käferle zu Ludwigsburg, im Namen seiner Schwester, der verwittibten Müllerin Fröscher zu Hoheneck, vernehmen, auch etwa mit denselben vorläufig einen Kauf abschliessen.

Vellberg. [Schulden des HopfenHändlers Mich. Humpfer.] Einige gegen den bißherigen HopfenHändler Michel Humpfer zu Hummelsweiler, ChurFürstlich Würtembergischen Vellberger StabsAmts, eingeklagte Schulden haben die Untersuchung seines Aktiv- und PassivZustandes nothwendig gemacht, wobei sich eine dessen Vermögen übersteigende SchuldenLast dergestalten veroffenbaret hat, daß per Rescriptum clementissimum d. d. 28 Jul. d. J. der KonkursProzeß förmlich erkannt worden ist, auf den Fall, wenn kein Nachlaß- oder BorgVergleich erzielet werden könnte. Alle und jede bekannte und unbekannte Glaubiger desselben werden dahero zur SchuldenLiquidation bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, den 9, 16, und 23 September, Vormittags, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte in dem AmtHause zu Vellberg zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgenüglich zu beweisen, anbei auch ihre Erklärung zu Erzielung eines Nachlaß oder BorgVergleichs abzugeben. Den 30 Aug. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StabsAmt Vellberg.

Weinsberg. [Schulden der beiden Wieland.] Die beiden Wieland, Philipp und Jakob, Vater u. Sohn, auf der RößersMühle, Böringsweiler Stabs finden sich in einer solchen SchuldenMischung, daß den beständigen Anständen nicht anders, als durch öffentliche Aufforderung aller beiden Debitoren bekannter und unbekannter Glaubiger ad liquidandum amtlich zu begegnen ist. In dieser Hinsicht werden sie daher auf Dienstag den 20 Sept. Morgens 8 Uhr in das AmtHaus zu Böringsweiler unter dem Präjudiz berufen, daß auf die NichtErscheinende und NichtLiquirende keine Rücksicht werde genommen, sie auch nach diesem Termin um keine SchuldKlage gegen Vater oder Sohn mehr werden gehört werden. Den 17 Aug. 1803. — OberAmt.

Heilbronn. [Oefen, eisernes KochGeschirr rc.] Bei dem Kaufmann Carl Rudolph Bruckmann in Heilbronn sind wiederum alle Gattungen runde und viereckigte Oefen, sowohl glatte als façonirte, sehr leichte und rein gegossene eiserne Häfen, BratPfannen, Casserole, OfenHäfen, VögelHäfen, Mörser, LeimPfannen und anderes Geschirr, so wie auch Platten zu KunstOefen sammt dazu gehörigen Häfen, HerdPlatten, BratKachelPlättchen rc. angekommen, und er empfiehlt sich damit, so wie mit seinen übrigen Eisen-, Stahl- und MeßingWaaren, unter Versicherung der billigsten Bedienung, bestens.

Bretten. [Verkauf des Zaisenhäuser Bads.] Das bei Zaisenhausen, dahiesigen OberAmts, gelegene Herrschaftliche Bad wird zu Folge Höchster Entschliessung auf Dienstag den 20 September auf dem Platze selbst im Ganzen, nemlich nach dem ganzen Umfange an Gebäuden, liegenden Gütern und Mobilien ohne Ausnahme, oder auch falls hierzu sich keine Liebhaber einfinden sollten, im Einzelnen, nemlich nach angemessener stückweisen Eintheilung der Gebäude und Liegenschaften, in beiden Fällen aber gegen annehmliche ZahlungsFristen, als ein schäzbares Eigenthum öffentlich versteigert werden; welches den allenfallsigen Liebhabern mit deme andurch bekannt gemacht wird, daß die Einsicht der Gebäude sowohl als der Meubles vorläufig zu nehmen jedem frei stehe. Den 23 Aug. 1803. — ChurFürstlich Badisches OberAmt.

Göppingen. [HausVerkauf.] Die Wohnung des verstorbenen H. CommerzienRaths Franck des ältern, vor dem neuen Thore gelegen, in 2 geräumigen Häusern bestehend, welche in einem 2 Morgen großen Garten befindlich sind, der mit einer WaschKüche, Weiher, Spring- u. PumpBrunnen versehen, mit einem eichenen Zaun, und von der vordern Seite mit einem steinernen Portal und dergleichen GartenStöcken verschlossen ist, wird zum Verkauf angeboten, und verlangenden Falls die im Keller befindliche 130 Eimer in Eisen gebundene Fässer dazu überlassen. Die Liebhaber können Alles täglich beaugenscheinigen, und mit den Erben einen Kauf abschliessen.

Welzheim. [Deserteur.] Von dem ChurFürstlichen FußJäger Bataillon ist der Gemeine, Johann Georg Maier, ein hiesiger BürgersSohn, aus der Garnison Heilbronn entwichen; den die obrigkeitliche Hand da, wo er sich zeigen möchte, wolle anhalten, und gegen Ersaz der Kosten entweder hieher an das OberAmt oder geraden Wegs an das Bataillon wohlverwahrt abliefern lassen. Den 25 August 1803. — OberAmt Welzheim.

Bietigheim. [Mühle u. Güter zu verkaufen.] Unterzeichneter Eigenthümer verkauft die obere Mühle mit 1 Gerb- und 3 MahlGängen, und ungefehr 13 Morgen Güter; — ferner das sogenannte Badische Gut und die sogenannte RiesenHub, welche beide zusammen 26 Morgen enthalten, und zehendfrei sind. Gedachtes Badische Gut hat zugleich von 75 Morgen andern Feldern den Zehenden, und von 45 Morgen je von 3 ZehendGarben 2, und die Herrschaft eine, und ist sich deßhalb an den Eigenthümer zu wenden — Der obere Müller allhier.

Tübingen. [Erledigte SubstitutenStelle.] Bei der Stadt- und AmtsSchreiberei daselbst ist eine SubstitutenStelle in der Stadt offen. Die welche geneigt sind, solche anzunehmen, wollen sich schriftlich an mich wenden. Die Prüfung von der ChurFürstlichen Hochpreißlichen Regierung wird vorausgesezt, und das Besuchen der Kollegien kann nicht Statt finden. Den 15 August 1803. — Stadt- und AmtsSchreiber Holland.

Rudersberg, Schorndorfer OberAmts. [Verkauftes Haus zu versteigern.] Die, in abgewichenem Monat angezeigte, für einen Handelsmann und jeden Professionisten sehr gelegene Behausung des Handelsmann Christian Friedrich Schneiders ist nebst der Stallung, Streu-Hütte und dem daran befindlichen Gras- und KuchenGarten um 2,350 fl. baar Geld verkauft, und zur Subhastation Dienstag der 13 Sept. d. J. bestimmt; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich die weitere Kaufslustige an ermeldtem Tag Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen RathHaus einfinden, und der Subhastations-Handlung anwohnen mögen. — Beamtung allda.

Kannstadt. [Auswanderer.] Ludwig Zahn, SchreinerMeister, und Jakob Friedrich Zahn, dessen lediger Bruder, wollen ausser Lands ziehen. Sollte nun jemand an diese etwas zu fordern haben, so hat sich derselbe innerhalb 14 Tagen bei der StadtSchreiberei dahier zu melden, oder sich selbst zuzuschreiben, wenn ihm nicht mehr geholfen werden kann. Den 31 Aug. 1803. — OberAmt.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jak. Schwarz, Weber von Beinstein, hiesigen OberAmts, will nach Rußland ziehen; wer an ihn eine Forderung zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen bei dem SchultheissenAmt zu Beinstein anzuzeigen. Den 26 August 1803. — OberAmt allda.

Weilheim, an der Teck. [Schulden des Bauern Martin Weeber.] In SchuldSachen des Martin Weebers, Bauern dahier, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche am Donnerstag den 8 Sept. l. J. zu publiciren. Alle dessen Gläubiger werden daher bei Strafe des Ausschlusses hiermit aufgefordert, an obigem Tag, Vormittags 8 Uhr vor uns zu erscheinen, ihre allenfalls noch nicht eingegebenen Forderungen noch einzubringen, das Nöthige zu ergänzen, und dann die Urthel anzuhören. Den 15 Aug. 1803. — StabsAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Weilheim.

Ludwigsburg. [FahrnißVerkauf.] Dienstag, den 6 September und folgende Täge wird in der Behausung des verstorbenen HofRath Rümelins allhier folgende Fahrniß im Aufstreich verkauft werden; als Gold, Silber, Geschmuck, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Kupfer, Messing, Eisen, Schreinwerk, 40 Eimer gute Faß in Eisen, vorräthige FaßRaif, eine gelb lakirte 4sitzige Chaise, die ganz bedekt ist, eine braune Chaise zu einem Pferd, ein LeiterWagen, und sonst noch alle hand HausMobilien. Liebhaber werden hierzu höflichst eingeladen. Den 29 Aug. 1803.

Backnang. [GanntSache des Kirschners G. Bollinger.] In der vor uns anhängigen GanntSache des Gottfried Bollingers Bürgers und Kirschners dahier, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche Samstag den 10 Sept. d. J. dessen Kreditorschaft zu publiciren. Sämtliche Bollingerische Gläubiger laden wir dahero auf diesen Tag, als den von uns peremtorisch bestimmten Termin hierdurch vor, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte Morgens 8 Uhr sub poena praeclusi auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, ihre Forderungen, wo es nicht geschehen, vorhersamst rechtsgenüglich zu liquidiren, und sodann der UrtelsPublikation anzuwohnen. Den 18 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Baknang.

Kirchheim unter Teck. [Schulden des HandlungsDieners A. G. C. Reuß.] August Gottlieb Carl Reuß, HandlungsDiener, ein Sohn des vormaligen hiesigen OberZollers Reuß, hat als minderjährig mehrere zum Theil beträchtliche Schulden kontrahirt, zu deren Bezahlung dessen gerichtlich bestellter Pfleger von Amts wegen nicht legitimirt werden kann. Es werden deßwegen alle diejenigen, welche an gedachten Reuß etwas zu fordern haben, und ihre Ansprüche, der Minderjährigkeit des Reuß ungeachtet, geltend zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, innerhalb eines hiemit peremtorisch anberaumten Termins von 3 Monaten das Nöthige bei dem hiesigen StadtGericht rechtlich darzuthun. Den 16 Aug. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Eßlingen. [Verlornes Packet GürtlerWaare.] Leztern Samstag den 27 Aug. ist ein in einer MarktBlaue eingewickeltes Packet mit GürtlerWaare, bestehend in HosenTräger, KnieRinkeln, Schnallen und dergleichen unter der Addresse: „Herrn Gugenhan, ZeklerMeister in Göppingen", dem hier durchfahrenden Göppinger Fuhrmann übergeben worden, solches aber nicht an den Ort seiner Bestimmung gekommen, sondern unterwegens zwischen Eßlingen und Göppingen von der Fuhre verloren gegangen. Da nun dem Eigenthümer dieser Waare an deren WiederErlangung sehr vieles gelegen ist, als wird der redliche Finder, unter Zusicherung einer raisonablen Belohnung andurch ersucht, solches entweder besagtem ZeklerMeister Johannes Gugenhan in Göppingen, oder den OberThorChausseeBeständer Schade in Eßlingen zu übergeben. Den 1 Sept. 1803.

Münsingen. [Gannt des Strikers Johannes Stieff.] In der GanntSache des hiesigen Bürgers und Strikers Johannes Stieff, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche Freitag den 16 September d. J. Vormittags 8 Uhr auf hiesigem RathHaus zu publiciren; es haben dahero dessen Gläubiger sub poena praeclusi entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, supplenda zu suppliren, und sich des weitern zu gewärtigen. Den 23 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

Den 4 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	31 Aug.	Heiter.	Therm.	$11\frac{1}{2}$ Gr. über o	Barom.	27 Zoll, $3\frac{7}{10}$ L.	1 Sept.	Heiter.	Therm.	8 G. üb. o	Barom.	27 Zoll, 7 Lin.
2 U. Mitt.				$18\frac{1}{2}$ Gr. über o		27 Zoll, $4\frac{8}{10}$ L.				16 G. üb. o		27 Zoll, $7\frac{3}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				10 Gr. über o		27 Zoll, $6\frac{5}{10}$ L.				$10\frac{1}{2}$ G. üb. o		27 Zoll, $7\frac{7}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Gestorbene: Den 30 Aug. zu GrosHeppach, Pfarrer M. Christoph Friedrich Hartmann, 54 Jahre alt;

Den 1 Sept. zu Stuttgart, der RenntKammerExpeditionsRath und Registrator Schneider, 70 J. alt;

Zu Stuttgart den 2 Sept. der LandschaftsAccisKomissarius, Ferdinand Fried. Scholl, 48 J. alt.

Pfarrer M. Roth in Flacht ist auf seine Bitte mit dem großen PfarrViktalitium zur Ruhe gesezt worden.

[Ueber die ViehKrankheiten in OberSchwaben.] Stuttgart, den 1 Sept. Die zu Ende Julius dieses Jahrs auf der sogenannten Baar und späterhin in den höhern NeckarGegenden allgemeiner gewordene Krankheit unter den Pferden, dem RindVieh, den Schweinen, Ziegen, und selbst auch dem rothen Wild, ist, wie sich bei näherer Untersuchung ergeben hat, das häufig vorkommende SommerEntzündungsFieber, welches mit den Provinzial Benennungen: MilzBrand und gelber Knopf: belegt wird, u. worüber das Publikum durch eine unterm 12 August 1797 ausgesandte gedruckte Nachricht belehrt wurde.

Die Geschichte aller Ausbrüche dieser Krankheit zeigte, daß zwar hiebei keine Ansteckung von erkrankten auf gesunde Pferde, oder auf gesundes RindVieh, und überhaupt nicht von erkrankten Thieren, die allein von Pflanzen sich nähren, auf gesunde Thiere dieser Art erstreckt. Hingegen hat sich auch dißmal, wie überhaupt häufig geschiehet, ergeben, daß die Krankheit von den Pflanzenfressenden Thieren, bei welchen sie, so wie bei den Schweinen, gewöhnlich nach einer schnell eingetretenen drückenden Hize von selbst entsteht, auf solche Geschöpfe übergeht, welche sich von Fleisch nähren: diß betrift nun vorzüglich Menschen, Schweine und Hunde, welche vom Fleisch erkrankter oder gefallener Thiere geniessen, (daher der Genuß solchen Fleisches strenge verboten ist, und die OrtsVorsteher denselben möglichst zu verhindern haben) besonders aber diejenige, welche an verlezten HautStellen mit Flüssigkeiten erkrankter oder gefallener Thiere befleckt werden; die Ansteckung, welche bald mehr bald minder gefährliche Folgen hat, findet übrigens nicht von einem angesteckten Menschen auf einen gesunden Statt.

Tägliches Schwemmen oder Uebergiessen der gesunden Thiere mit kaltem Wasser während der warmen Witterung, sichert diese gewöhnlich vor der Krankheit, was sich neuerlichst auch auf der Baar bestätigte.

Unter diesen Umständen ist daher jede Sperrung des gegenseitigen Verkehrs in Beziehung auf Pferde ganz entbehrlich, und ohne Furcht darf man selbst gesunde zu erkrankten stellen; nur die in Hüfingen, bei Doneschingen, wüthende RinderPest macht, besonders in der dortigen Nachbarschaft, große Vorsicht in Ansehung des Verkehrs mit RindVieh höchst nöthig, und alle aus Veranlassung der sogenannten UeberGälle erlassenen gültigen Geseze müssen deßwegen genau befolgt werden. — ChurFürstliche SanitätsDeputation.

§ NeuWürtembergische Lande.

Befördert: Zum Geistlichen Verwalter im OberAmt Hall und in den StabsAemtern Vellberg, Rosengarten und Honhardt, der vormalige StadtSchultheiß Majer von Hall.

§ Baden.

Mannheim, den 1 Sept. Vermöge ChurFürstlichen Rescripts vom 15 v. M. soll der verwittweten Frau ErbPrinzessin von Baden der Derselben schon vermöge des ReichsHerkommens u. der HausGeseze eben so, wie allen Fürstlichen Nachkommen Derselben zustehende StammTitel des hohen ChurHauses, nemlich das Prädikat: Frau MarkGräfin: nicht nur in schriftlichen Fertigungen, sondern auch in mündlichen Anreden gegeben werden.

§ BreisGau.

Freiburg, den 28 August. Vorgestern in der

Nacht ist der Herzoglich Modenesische Regierungs-Präsident v. Greifenegg von seiner Reise nach Wien hieher zurückgekommen, und hat die neue Organisation der Regierung, die mit dem ersten Oktober d. J. ihren Anfang nehmen wird, mit sich gebracht. Seine Rückkunft wurde gestern durch eine große mit lautem VivatRufen begleitete Cassation gefeiert. Heute hat der RegierungsPräsident die GlückWünsche sämmtlicher Stellen empfangen.

§ Marchthall.

Marchthall, den 28 Aug. „Der 20 August war für uns ein Tag des Segens und der Wonne. Es war der ErbHuldigungsTag Seiner HochFürstlichen Durchlaucht, Carl Anselm von Thurn und Taxis, unsers gnädigsten Fürsten und allgeliebten LandesVaters."

„Gleich mit der MorgenRöthe kündigte das harmonische Geläute aller Glocken und das Lösen des groben Geschüzes die werdende Feierlichkeit dieses Tages an, welcher wegen seiner Heiterkeit an unserm wichtigen Feste fröhlichen Antheil zu nehmen schien. Zween Abgeordnete vom Ober- und RenntAmte empfiengen an der Gränze diesseitiger Herrschaft Se. Excellenz, den Herrn ReichsGrafen Alexander v. Westerhold, als gnädigst ernannten HochFürstlichen HuldigungsCommissair: Auch 250 Burger zu Pferd aus dem OberAmte waren daselbst versammelt, um Se. Exc. den H. Commissair, welcher mit dem H. Hof- Regierungs- und HofGerichtsRath v. Otto, dann unter Begleitung der OberBeamtungen von Scheer und Buchau ankam, nach Marchthall zu begleiten. Als der Zug dem Orte näher kam, begann abermal das Läuten aller Glocken und das Donnern des groben Geschüzes: Sämmtliche Burger, wovon ein Theil ein SchüzenKorps bildete, waren auf dem HauptPlaze gegen das Schloß unter dem Gewehr. Dann paradirte nebst dem hiesigen KreisKontingent auch ein HochFürstliches Taxisches MilitärKommando von der gefürsteten Grafschaft Scheer. An dem SchloßThore, in dem SchloßHofe und an der KirchThüre des Schlosses waren TriumphBogen errichtet, woran passende Aufschriften prangten. Am ersten TriumphBogen war das sämmtliche Ober- und RenntAmts-Personale von hier, von Schemmerberg u. der Pflege Ehingen, dann die Geistlichkeit in ChorRöcken versammelt. Bei dem Eintritte in den SchloßHof stunden die OrtsVorgesezten und GemeindsDeputirten in Reihen. Mehrere Mädchen, weiß gekleidet, kamen Sr. Exc. dem H. Kommissär freundlich, im ländlichen Kleide der Unschuld, entgegen und sangen Demselben unter Streuung von Blumen ein herzliches Lied. Se. Excellenz verfügten sich jezt in einen großen Saal, um die HandTreue sämmtlicher Beamtungen, der Geistlichkeit, des ForstPersonals, und der niedern Dienerschaft abzunehmen. Eine in aller Ansicht vortreffliche Rede an jede Klasse dieser Versammlung von S. E. dem H. Kommissär bereitete sämmtliche Gemüther zu dieser wichtigen Handlung vor, und rührte sichtbar jedes gute Herz tief."

„Dann gieng der Zug in die Kirche zur Huldigung der GemeindsDeputirten."

„S. Exc. wurden, umringt von der Beamtung und Geistlichkeit, mit einem militärischen Zuge dahin begleitet. Die Schüzen und übrigen Bürger hatten sich zur Parade auf dem SchloßHofe gegen die Kirche hin aufgestellt: und jezt ertönte auch wieder das schöne Geläute, und es krachte das Geschüz. Auf einem erhabenen Baldachin nahm in der Kirche S. Exc. die Huldigung von sämmtlichen OrtsVorgesezten und GemeindsAbgeordneten der hiesigen, dann der Herrschaft Schemmerberg und der Pflege Ehingen ein. Eine ebenfalls ausgezeichnet schöne Anrede an die Huldigende machte auch hier den Anfang: hierauf folgte die Auslegung des Eides von dem HofRath und OberAmtmann v. Ackermann; und nach wirklich eingenommener Huldigung von eben demselben, eine Dank- u. EmpfehlungsRede an des HochFürstlichen Kommissärs Exc. Diese Reden konnten nicht ohne allgemeinen Beifall und Rührung bleiben. Nun wurde eine sehr zweckmäßig eingerichtete Predigt und ein feierliches Dich Gott! loben wir gehalten. Jezt gaben das Militär und die Burger abwechselnd vor der KirchThüre 3 Salven. Endlich gieng der Zug wieder unter den nemlichen Feierlichkeiten, wie beim Eintritt, zurück in das Schloß. Ein frohes Rufen: Es lebe Carl Anselm, unser gnädigster Fürst u. Herr: ertönte; allgemein herrschte Freude; volle Zufriedenheit und Trost für die späteste Zukunft ruhte auf jedes Unterthanen Miene. Mittags war eine seh[illegible]lreiche, reichlich besezte, glänzende Tafel [illegible]n der Fürstliche Kommissarius

die GemeindsDeputirten und OrtsVorgesezten bewirthete. Diese tranken mit den Reutern, Schüzen und übrigen Burgern auf die Gesundheit ihres gnädigsten Fürsten aus dem herrschaftlichen Keller zur Genüge. Abends beschloß ein Ball den glücklichen Tag, welcher jedem Unterthanen Marchthalls unvergeßlich seyn, und dessen Erinnerung auf die spätesten Enkel übergehen wird."

Neuenbürg. Allen meinen Anverwandten, Gönnern und Freunden, in der Nähe und Ferne, ertheile ich mit blutendem Herzen, die für mich und meine acht meistens unerzogene Kinder, traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, eine geborne Schickhardt von Gernspach, in meiner Abwesenheit, während einer Mannheimer FlozFarth, nach einer 21jährigen gewiß selten so friedsamen, ohne den mindesten Zwietracht durchlebten Ehe, an einem EntzündungsFieber, vorgestern früh um 1 Uhr, mit ihrem neugebornen Kind in die selige Ewigkeit versezt worden sei. Der Verlust ist für mich und meine acht mutterlose Waisen, auf dieser Welt unersezlich, und nur die Hoffnung des Wiedersehens in jener bessern Welt kann uns trösten. Für die viele Liebe und Freundschaft, die der Seligen im Leben und auf ihrem KrankenBette, auch sogar noch bei ihrer Beerdigung erwiesen worden, erstatte ich meinen gehorsamsten Dank, u. empfehle mich und meine Kinder der Fortdauer bißheriger Gewogenheit und Freundschaft angelegentlichst. Den 29 August 1803. — SchiffWirth, Christoph Friedrich Guttinger.

Gros Heppach. Heute Abend 7 Uhr gefiel es dem Herrn, nach dessen, zwar oft unerforschlichen, aber immer guten, Willen wir leben und sterben, unsern besten Gatten, Bruder und Schwager, Herrn M. Christoph Friedrich Hartmann, Pfarrer zu Heppach, in den 54 Jahre seines Alters an einen NervenFieber aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Wir empfinden tief, was wir für diese Welt verlieren, und sind, auch ohne schriftliche Versicherungen, welche wir uns verbitten, überzeugt, daß alle, denen diese Anzeige gewidmet ist, besonders die, welche den Seligen näher kannten, diese Empfindung mit uns theilen. Desto angelegentlicher aber bitten wir, die Gewogenheit, Feundschaft und Liebe, die dem Seligen immer so werth war, denen zu schenken und zu erhalten, die eines solchen Ersazes jezt so bedürftig sind. Den 30 Aug. 1803. — Die Wittwe, Schwestern, und Schwäger des selig Verstorbenen samt deren Kindern.

Stuttgart. Mein Schwager, der RenntKammerExpeditionsRath und Registrator Schneider, starb gestern Abends zwischen 5 und 6 Uhr an den Folgen eines BrustKrampfs, in einem zurükgelegten Alter von 76 Jahren u. 11 Monaten. Ich benachrichtige hiervon alle seine Gönner und Freunde, und danke für die dem Verewigten erwiesene Gewogenheit und Freundschaft. Den 2 Sept. 1803. — Friedrich v. Engel, Königl. Sardinischer Hauptmann.

Stuttgart. [Ball.] Da nach gnädigstem Befehl an dem heutigen Tag, an dem von mir ein Ball dem verehrlichen Publikum angekündiget worden ist, eine Redoute im grossen OpernSaal gegeben werden sollte, so avertire ich die Gönner und Freunde meines Hauses, daß auf nächsten Montag den 5 dieses der auf heute angesagte Ball unter den nemlichen Bedingnissen gehalten werden wird. Den 3 Sept. 1803. — Ludwig Schwaderer, Gastgeber zum König von England.

Stuttgart. [PferdeVerkauf.] Es sind zwei Schimmel, einzeln oder zusammen, welche zum reuten und fahren zu gebrauchen, die 10 Jahre passirt, und bei denen man dafür haftet, daß sie ohne Fehler sind, um sehr billige Preise zu verkaufen. Das Weitere ist bei dem Bäcker Wohlbold in der rothen BühlThorStrasse im 2ten Stock zu erfahren.

Stuttgart. [Verlorne Schnalle.] In der Nähe des Grabens ist eine Englisch silberplattirte PatentSchnalle verloren gegangen. Der Finder beliebe sie in dem Hause Nro. 74 auf dem Graben gegen ein Douceur abzugeben.

Stuttgart. [Ein Lehrling für einen Zinngiesser wird gesucht.] Ein Zinngiesser sucht einen jungen Menschen von guter Erziehung in die Lehre zu nehmen. Lustbezeugende wenden sich an HofZinngiesser Pelargus in Stuttgart.

Stuttgart. [Weinberg zu verkaufen.] Der LegationsRath Abelische Weinberg in den Kornbergen, ungefähr 3½ Morgen im Meß haltend, mit einem geräumigen schönen WeingartHause und ErdenGerechtsame auf der Halde, und dem anzuhoffenden annehmlichen WeinErtrag wird verkauft. Das Gut könnte auch bequem in mehrere Theile vertheilt werden, wenn sich mehrere Liebhaber vereinigen und unter einander vergleichen wollten.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 5 Sept. und folgende Tage in dem Hause der verstorb. Frau Geheime Räthin Fischer am SeeGassenThor gegen baare Bezahlung [illegible] Uhren, silberne VorlegLöffel u. Brettspiel, Präsentir[illegible], SalzFaß u. dergl. FrauenKleider, Bettgewandt, Madrazen, [illegible], FensterVorhänge, KuchenGeschirr, Schreinwerk [illegible] ter hohe und niedere, auch PfeilerKommods, [illegible] kretairs mit Walzen, Kästen, Ottomanns, Sopha, Sessel mit seidenen und andern Polstern, ein grosser [illegible] Sessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, eine PendulUhr, Lustres, grosse Spiegel, Porcelain, Glaswerk, Mahlereien, nebst sonstigen HaushaltungsStücken. Sodann werden am Donnerstag den 8 Nachmittags unterschiedliche Gefährthe, als eine 4sitzige Kutsche, ein Diable, eine Chaise und ein Laiter Wagen in Aufstreich gebracht werden.

Marbach. [Auswanderer.] Nikolaus Conrad, Hafner von hier, will mit Weib und Kindern ausser Lands ziehen. Wer nun etwas an denselben zu fordern hat, muß es innerhalb 4 Wochen in der hiesigen StadtSchreiberei anzeigen. Den 29 Aug. 1803. — OberAmt.

Gros Heppach. [Auswanderer.] Der hiesige Bürger und BranntenweinHändler, Georg Leonhard Läfer, will mit Weib und Kindern ausser Lands ziehen. Wer an denselben etwas zu fordern hat, solle es innerhalb 14 Tagen bei hiesiger Amtei eingeben, oder des gänzlichen Ausschlusses gewärtig seyn. Den 29 August 1803. — Beamtung allda.

Stuttgart. [Bücher.] In F. Ch. Löflunds BuchHandlung sind zu haben: Allgemeine merkantilische LiteraturZeitung, Jahrgang 1803. 12 Hefte, gr. 8. br. 6 fl. — Bode Grundriß der ländlichen BauKunst, 8. 2 fl. — Heynig J. J. Heraclius, eine Orientalische Geschichte aus den Zeiten der Arabischen WeltRevolution, 8. 3 fl. — Hempel, Griechische und Römische Mythologie, mit K. 8. 2 fl. — Der vollständige Küchen, Bisquit, Pasteten- und TortenBäcker, 8. 2 fl. 20 kr. — Meares wohlmeinender Rath für gebildete Frauen über Schwangerschaft und WochenBette, 8. 3 fl. 20 kr. — Berlinische Nächte, 8. 2 fl. 40 kr. — Vater, synchronistische Tafeln der KirchenGeschichte. Fol. 2 fl. 48 kr. — Wigand, von den Ursachen und der Behandlung der NachgeburtsZögerungen, 8. Hamb. 1 fl. 30 kr. — Hindenburg über cominatorische Analysis und DerivationsCalcul; gr. 8. 4 fl. — Kindervater, Natur- und ErndtePredigten, gr. 8. 2 fl. — Klügel, mathematisches WörterBuch oder Erklärung der Begriffe, Lehrsäze, Aufgaben und Methoden der Mathematik. 1r Thl. gr. 8. 8 fl.

Schorndorf. [Schulden des Schäfers Mich. Hild von Haubersbronn.] Da es unumgänglich nöthig ist, eine genaue Uebersicht von dem Vermögen des bereits wegen assotischen Lebenswandels für mundtodt erklärten Michael Hild, Schäfers in Haubersbronn hiesigen OberAmts zu bekommen, so haben dessen Gläubiger ihre Forderungen bei AusschlußStrafe innerhalb des peremtorischen Termins von 4 Wochen a dato bei dem SchultheissenAmt Haubersbronn gehörig einzugeben. Den 26 August 1803. OberAmt Schorndorf.

Illingen. [Getraide zu verkaufen.] Bei allhiesiger Beamtung sind dermalen 85 Scheffel Rocken, 50 Scheffel alter Dinkel und 140 Scheffel alten Haber zum Verkauf aufgesezt. Liebhaber hierzu können diese durchaus gute Früchten täglich in Augenschein nehmen, und hierauf einen Kauf abschliessen. Den 30 August 1803. — ChurFürstliche Maulbronnische Pfleg allda.

Ludwigsburg. [Bücher, Kupferstiche, GlasKasten 2c.] Die verwittwete Hof- und RegierungsRäthin Hallwachs daselbst macht bekannt, daß von dem 1 September an, die von ihrem seligen Mann her noch vorhandene sehr beträchtliche Anzal von Büchern und Dissertationen aus mehreren Fächern und Deduktionen um die Hälfte des CatalogAnsazes, so wie auch einige Malereien, Kupferstiche, Bildnisse, LandKarten, SchreibTische, GlasKästen, Bücher- und AktenKästen in billigen Preisen zu haben sind. Katalogen werden gratis gegeben, Briefe und Gelder aber franco erwartet.

GrosBottwar. [Gannt des Försters Schmid von KleinAspach.] In der GanntSache des gewesenen Förster Schmids zu KleinAspach wird Dienstag den 20 Sept. Vormittags 8 Uhr die PrioritätsUrtel publicirt werden, wozu dessen Kreditores hierdurch peremtorisch und bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen werden. Den 27 August 1803. — OberAmt und StadtGericht allda.

Bernek. [GanntSachen.] In GanntSachen des Bauern Michael Theurer von Lengenloch, und des Musikanten Michael Erhard von Heselbronn, werden Dienstag den 20 Sept. die PrioritätsUrtheiln eröffnet werden. Die Theurer- und Erhard'sche Gläubiger werden nun aufgerufen, ermeldten Tags, Morgens 8 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses, auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, das noch mangelnde zu ergänzen, und der Eröffnung der Urteln anzuwohnen. Den 29 August 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Gültlingensches OberVogteiAmt.

Haberschlacht, Brackenheimer OberAmts [Nächtlicher Einbruch u. Diebstahl] In der Nacht vom 22 auf den 23 Julius wurde in dem Pfarrhaus mittelst Einbruchs in die StudierStube folgendes gestohlen: ein blau und weisses barchentes Kissen; ein langer BarchentHaipfel samt weissem Ueberzug; ein trilchenes blau und weisses KinderUnterBett; ein DeckBettchen von baumwollenem Tuch; eine zizene OberBettziehe samt weissem Blatt; ein flächsenes LeinTuch; ein ditto hänfenes; ein LeinwandUmhang an der Bettlade; ein braun zizener Rok und Peter; ein blau und brauner FrauenzimmerRock; ein weisser BarchentRock; weisse mousseline Tücher; ein blauer und weisser BarchentSchurz; ein FrauenHemd; 2 Paar baumwollene Strümpfe und noch andere Stücke. Sollte nun etwas von diesen Stücken zum Kauf angeboten werden, so bittet man den Verkäufer als den vermuthlichen Dieb sogleich arretiren, und der unterzeichneten Stelle gegen Erstattung der Kosten ausliefern zu lassen. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Brackenheim.

Herrenberg. [SchuldSache] Um des, auf den 21 Sept. fallenden Feiertags Matthäi willen, wird die SchuldenLiquidation des Johannes Hebren von Nuffringen erst am Freitag, den 23 Sept. vorgenommen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 27 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Kloster Reuthin. [OelSenf.] Bei dem KlosterThorwart Rockenbauch allda sind 80 bis 90 Pfund Englischer OelSenfSamen, von sehr guter Qualität, das Pf. für 1 fl., das Loth für 3 Kreuzer zu haben. Briefe und Geld sind durch den Wildberger Boten franko zu senden.

OberBrüden, Baknanger OberAmts. Für hiesige Schule wird ein tüchtiger Provisor auf Martini gesucht. — T. PfarrAmt.

Hochberg. [Verleihung der SchaafWaide zu Hochdorf.] Durch ChurFürstlichen gnädigsten RentKammerBefehl vom 9 August d. J. bin ich legitimirt, die leztmals bis Georgii 1804 verpachtete Herrschaftliche SchaafWaide zu Hochdorf, disseitigen StabsAmts, neuerdings auf 3 Jahre, von Georgii 1804 bis 1807 an den Meistbietenden zu verleihen. Diese Waide erträgt 250 Stücke Schaafe, und ein Schäfer hat neben freier Wohnung und Stallung noch besonders ein KuchenGärtchen, 3 KrautLänder, 3 Morgen Ackers, 1 Morgen $1\frac{1}{2}$ Viertel, $6\frac{1}{4}$ Ruthen Wiesen, 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel $11\frac{1}{2}$ Ruthen Gras- und BaumGarten, nebst $1\frac{1}{2}$ Meß büchenes BrennHolz zu geniessen. Zu dieser Verleihung habe ich Dienstag den 20 Sept. d. J. bestimmt. An diesem Tag, des Vormittags um 9 Uhr, haben sich daher die PachtLiebhaber, versehen mit Obrigkeitlichen Zeugnissen über ihren LebensWandel und ihr Vermögen, und vorzüglich über den Umstand, daß sie eine Kaution von 300 fl. leisten können, in dem Schloß zu Hochdorf einzufinden. Den 29 August 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 177. — Montag, den 5 September 1803.

England.

London, den 19 August. Lord Pelham hat seine Stelle eines Ministers für das Innere wirklich niedergelegt: Solche ist dem bißherigen KriegsSekretair Yorke ertheilt worden, welcher unter dem Namen: Lord Dover: in den PairsStand erhoben werden soll. Dagegen wurde Bragge, Addington's Schwager, Kriegs-Sekretär. Diese MinisterialVeränderung ist nicht den Wünschen der Greenville- u. Pittischen Parthie gemäs.

[AmtsBerichte über die Einnahme von Tabago.] London, den 20 Aug. Eine ausserordentliche Londner HofZeitung vom 13 Aug. gibt von der neulich gedachten Einnahme der Insel Tabago in West-Indien die ausführlichen AmtsBerichte, wovon hier das Wesentliche folgt: „Am 25 Jun. war der Kommodore Hood mit den Truppen von St. Lucie abgesegelt. Am 30 mit TagesAnbruch kam er bei Tabago an. Abends 5 Uhr waren die meisten Truppen gelandet, die 2 vordersten Kolonnen marschirten gegen das Fort Scarborough, besezten ohne Widerstand den Posten Mount Grace, und der General Grinfield schikte folgende von ihm und dem Kommodore Hood unterzeichnete Aufforderung dem Französischen GeneralKommandanten zu: „Tabago, den 30 Jun. Da die in dieser Insel gelandeten Truppen Sr. Brittischen Majestät den Truppen der Französischen Republik so überlegen sind, daß ein Widerstand nur eine unnöthige Verschwendung von MenschenLeben seyn würde; da die Ueberlegenheit der Brittischen SeeMacht über die Französische in diesen Gewässern euch alle Hoffnung einer HülfsVerstärkung benimmt; so bieten die Befehlshaber der Brittischen Armee und Flotte, im vollen Gefühl ihrer entschiedenen, auch durch die Erstürmung von Morne Fortunee auf St. Lucie am 22 Junius erwiesenen, Ueberlegenheit, dem Französischen Befehlshaber an, daß sie billigen Vorschlägen, wegen unverzüglicher Uebergabe der Insel, die er zu machen für dienlich finden wird, beitreten wollen, wobei sie zur Bedingung machen, daß die Garnison sich zu KriegsGefangenen ergeben soll, daß sie nach Europa gebracht werden wird, und daß alles öffentliche Eigenthum zur Verfügung der Eroberer bleibt. Der Offizier, welcher die Ehre hat, dieses zu überliefern, hat eine Stunde, und nicht länger, auf Antwort zu warten.“ Hierauf schlug der Französische GeneralKapitain Berthier, (Bruder des KriegsMinisters in Paris) eine Kapitulation in 10 Punkten vor, deren HauptInhalt ist, daß das Fort Scarborough nebst der Insel den Brittischen Truppen überliefert wird, und die Franz. Garnison mit den KriegsEhren u. klingendem Spiel ausmarschirt und beim Glacis das Gewehr strekt; daß der Französische GeneralKapitain mit seinem Staabe, und alle Beamten, Soldaten, Matrosen mit Frauen und Kindern binnen MonatsFrist auf Kosten des Königes von England nach Frankreich zurückgeschikt werden. Für den GeneralKapitain, seine Familie, Staab, Gefolge und Effekten wird ein besonderes; dazu dienliches, Schiff geliefert. Kranke und Verwundete bleiben im Spital auf Kosten des Königes von England, und werden, wenn sie hergestellt sind, nach Frankreich geschikt. Das PrivatEigenthum der Kolonisten bleibt respektirt. General Berthier kann die unbewaffnete NationalBrigg Souffleur mit der Nachricht von der Kapitulation nach Frankreich schicken. Die Einwohner der Insel können bis den 30 Junius 1805 ihr Eigenthum verkaufen, und die Insel verlassen. Am 4 Julius wurde noch besonders verabredet, daß General Cäsar Berthier die Französischen KauffartheiSchiffe William u. Jenny zu seiner und seiner Truppen Reise nach Frankreich brauchen kann. Die ganze Französische Garnison bestand, mit Ausnahme des Staabs,

aus 3 Kapitains, 10 Sergeanten, 16 Korporals, 73 Grenadiers, 9 Tambours und 120 Matrosen, zusammen aus 228 Mann. Die auf St. Lucie zu KriegsGefangenen gemachten Franzosen waren an der Zahl 640 Mann. An brauchbaren Kanonen haben sich 20 auf Tabago gefunden, auf St. Lucie 44.

Frankreich.

Paris, den 30 Aug. Der RegierungsPräfekt Degregory, aus dem Piemontesischen Departement Stura, ist zum Mitglied des Erhaltungs-Senats ernannt worden.

Zu den im gestrigen Moniteur enthaltenen Verfügungen der Regierung gehört: Der Hafen von Amiens wird verlängert. — Die Holländischen Branntweine und Salz aus Portugall und Spanien, welche gegenwärtig in den Magazinen von Dünkirchen, Boulogne, Ostende rc. liegen, dürfen in Frankreich verkauft werden. Viele Kanäle und Flüsse werden theils neu gegraben, theils ausgebessert und schiffbar gemacht, zwischen Calais und dem Fluß Aa, der Fluß Aa zwischen St. Omer und Gravelines, der Kanal von Bergen zwischen St. Omer und Dünkirchen, der Kanal von Furnes zwischen Furnes und Dünkirchen durch Zundschoote, der Kanal von Nieuport zwischen Furnes u. dem Kanal von Brügge, der Kanal von Brügge zwischen der Stadt Brügge u. dem Kanal von Nieuport, der Kanal von Gent zwischen Brügge und Gent, die Schelde zwischen Gent und Antwerpen, die Kanäle und Wasser zwischen St. Omer und Douai, die Fortsezung des Kanals von S. Valery an der Somme und der Schleusse am Anfang desselben, die Dämme von Gravelines rc. der Hafen von Dünkirchen, die Pflanzung der Dünen längst Calais, Dünkirchen rc. Hierzu ist eine Million Livres ausgesezt.

Die Verbesserung des Hafens von Ostende, neue Einrichtung und Vergrösserung des See- und MilitärKommando's, des Hafens von Boulogne, Bestimmung der Waldungen, welche das erforderliche Holz zum weitern HafenBau von Boulogne und Dünkirchen abgeben sollen. — Zu Vlissingen werden 1 Fregatte mit 18 Kanonen, 1 Corvette, 6 flache Schiffe der größern Gattung und 6 KanonierSchaluppen erbaut.

Zu Antwerpen werden mehrere Schiffszimmer-Werfte zur Erbauung von 74KanonenSchiffen und von Fregatten angelegt.

Auf der Schelde soll, in dem Bezirk des MargarethenPolders in der Rhede von Terneuse, ein Bassin, das für 25 LinienSchiffe und eine verhältnißmässige Zahl Fregatten und anderer Fahrzeuge Raum hat, angelegt werden. — Der Rhein, die Maas und die Schelde sollen durch einen grossen Kanal vereiniget werden. Zur Bestreitung der Kosten wird eine Auflage auf die FruchtBranntweinBrennerei gelegt rc.

Vor wenigen Tagen ist ein neues Linienschiff, der Großmüthige, zu Rochefort vom Stapel gelassen worden.

In der Gegend des Französischen Hafens Cherbourg sieht man eine Englische Flotte von 21 LinienSchiffen, auch vielen Fregatten und andern kleinern Schiffen, nebst einigen Brandern von neuer Erfindung umherziehen.

Türkei.

[Eskadre des Türkischen GroßAdmirals.] Konstantinopel, den 25 Jul. Der KapudanBassa, welcher unlängst mit seiner Flotte von hier absegelte, liegt jezt mit derselben bei der Insel Miteline im InselnMeere, wo er alle Schiffe, die von Konstantinopel kommen oder dahin gehen, visitiren läßt. Der größte Theil seiner Mannschaft hat sich ans Land begeben, und lagert unter Zelten. Er hat 5 UnterBey's von Natolien in Arrest, und bereits 2 derselben köpfen lassen.

[Preussische Gesandtschaft.] Der Baron v. Bielefeld, welcher in Abwesenheit des Kön. Preussischen Gesandten die Stelle eines GeschäftsTrägers seines Hofes versieht, ist hier angekommen.

[Krankheiten.] Es herrschen seit kurzer Zeit wieder epidemische Krankheiten, die besonders auf dem Lande, auch in Griechenland und in der Gegend des Italienischen Meeres, viele Verheerungen anrichten.

Der König und die Königin von Schweden waren auf ihrer Reise nach den RheinGegenden am 22 Aug. zu Magdeburg, am 29 zu Weimar, am 1 Sept. zu Fulda, am 2 zu Hanau, und wurden am 3 zu Frankfurt, und am 5 Sept. zu Mannheim erwartet.

Nachrichten aus Koppenhagen vom 23 August zu Folge, haben sechs Englische TransportSchiffe von Rostock mit den von den Schlössern in Hannover weggeführten Königl. Effekten und Königlichen Pferden den Sund passirt.

Den 5 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	2 Sept. Heiter. Therm.	Barom.	3 Sept. Wolkich. Therm.	Barom.
6 U. Morg.	8 Gr. über 0	27 Zoll, 7 $\frac{7}{10}$ L.	$6\frac{1}{2}$ G. üb. 0	27 Zoll, 7 $\frac{6}{10}$ L.
2 U. Mitt.	16 Gr. über 0	27 Zoll, 7 $\frac{7}{10}$ L.	17 G. üb. 0	27 Zoll, 7 Lin.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.	$9\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, 7 $\frac{8}{10}$ L.	$12\frac{1}{2}$ G. üb. 0	27 Zoll, 6 Lin.

§ NeuWürtembergische Lande.

Reuttlingen, den 31 Aug. Auch in dem hiesigen OberAmte haben Se. ChurFürstliche Durchlaucht auf HöchstDero Reise durch die neuen Lande der Armuth zu gedenken gnädigst geruhet, indem zu deren Unterstüzung HöchstDieselben dem OberAmtmann durch das StadtOberAmt Rottweil ein Geschenk von 36 Karolins haben zugehen lassen. Ueber diese Milde und Menschenfreundlichkeit des besten Fürsten tief gerührt, zollen Ihm die neuen Unterthanen den devotesten Dank: und heisse Wünsche für das theure Leben ihres Landes-Vaters steigen zum Himmel empor!

§ Baden.

Gestorben: Zu Lahr, den 26 August, Karl Götz, Med. D. und ausübender Arzt, 28 J. alt.

Ludwig Wilhelm Freiherr v. Hartlieb, genannt Wallsporn, in Hildburgshausen, ist zum ChurFürstlich Badischen KammerHerrn, und

Der Rath u. HofMaler Beck zum KabinetsMalereiDirektor ernannt worden.

Der HofRathsSekretär Sachs hat den Karakter und Rang eines KanzleiRaths erhalten.

Der auf S. 399 gedachte OberHofGerichtsAdvokat heißt Hardock, (nicht Hodock.)

Der ChurFürst hat am 12 Aug. die zwischen der disseitigen MarkGrafschaft und den Fürstlich Fürstenbergischen Städten Wolfach, Hausach und Haslach bestandene AbzugsConvention, nach vorheriger Vereinbarung mit der Fürstlich Fürstenbergischen LandesRegierung, auch auf seine übrigen Lande, mit Ausnahme des obern Fürstenthums, ausgedehnt.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung.]

5) SchulOberAufseher sind, bei den Katholischen Unsere verordnete SchulVisitatoren, bei den Protestanten Unsere Speciale oder Inspektoren, die nicht allein jeweils alle Gelegenheiten benuzen müssen, um Kenntnisse von dem SchulZustande zu erlangen, sondern auch von Zeit zu Zeit, nach denen näher zu gewartenden Vorschriften, die Schulen ihres Bezirks zu visitiren haben.

6) LehrGegenstände in diesen UnterrichtsSchulen müssen seyn: a) Buchstabiren, b) Lesen, c) Schreiben der Deutschen Sprache, d) Rechnen, e) Singen, f) biblische Geschichte, g) Materialien des ReligionsUnterrichts, (wohin Wir dasjenige vornemlich rechnen, was mit dem Gedächtniß gefaßt werden muß).

Zu diesen UnterrichtsSchulen müssen aber auch noch jeden Orts viererlei VollendungsSchulen hinzukommen. Die wichtigste davon

7) ist die ChristenLehre oder CatechismusLehre, d. i. der pfarramtliche Unterricht zu Erweiterung und vernünftiger Benüzung der in der UnterrichtsSchule erlernten ReligionsMaterialien: hierüber hat die KirchenObrigkeit jedes ReligionsTheils die nähere Anordnung, und Uns genüget also hier nur der Vollständigkeit wegen sie genannt zu haben.

8) Die IndustrieSchule. In dieser müssen durchaus die Mädchen im Spinnen, Strikken und Nähen in besondern Stunden durch aufzustellende Lehrerinnen unterrichtet werden. Wo erstere beede weibliche Arbeiten schon unter den Eltern so gemein sind, daß die Kinder zu Hause bei den Müttern sie erlernen können, da kann zwar die öffentliche Anordnung des Unterrichts unterbleiben, aber eine jährliche öffentliche Prüfung der Kinder, in welcher sie über ihre darin erlangte Befähigung Proben ablegen, darf nicht unterlassen werden, damit, wenn Fahrläßigkeit der Eltern einrisse, man gleichbalden durch die öffentliche UnterrichtsBestellung wieder eingreife. Der Unterricht im Nähen, den zu Hause zu erlernen die Mädchen auf dem Lande nie hinlängliche Gelegenheit haben, muß nach und nach aller Orten eingerichtet werden. Für die Knaben muß an Orten, wo nicht ein schwerer FeldBau oder dergleichen Arbeit sie das ganze Jahr durch beschäftigt, so viel thunlich, gesorgt werden, daß

sie, oder wenigstens die davon nicht leichtlich zu dispensirende arme Knaben, irgend eine der Natur der Gegend angemessene HandArbeit, womit sie in NothFällen sich helfen und noch irgend einen Erwerb machen können, und wäre es am Ende nur das Stricken, erlernen. Diese IndustrieSchule wird übrigens nur den Winter über gehalten, und die Kinder, die dazu geeignet sind, haben solche wenigstens von Endigung des eilften Jahres an bis zur Entlassung aus der UnterrichtsSchule zu besuchen. (Die Fortsezung folgt.)

Ehingen bei Böblingen. Heute Nacht verschied mein geliebtester Gatte, M. Friedrich Ludwig Fromm, Pfarrer allhier, im 59 LebensJahre. Schnell und unerwartet war für mich und meine zehn gröstentheils unmündige Kinder dieser harte Schlag; denn ob wir gleich schon vor Monaten mit banger Sorge die Abnahme seiner Gesundheit bemerkten, so gewährte uns eine temporaire Besserung; wodurch er im Stande war, bis an sein Ende seinem Amte wieder vorzustehen, die gröste Hoffnung welche aber leider durch ein 12stündiges KrankenLager plözlich vernichtet wurde. Ich zeige dieses hiermit unsern Gönnern, Freunden und Verwandten an, und empfele mich und die Meinige ihrer fernern Gewogenheit und Freundschaft. Den 31 August 1803. — Die Witwe, geborne Bozenhart.

Stuttgart. Allen Anverwanten, Gönnern u. Freunden ertheile ich die für mich äusserst schmerzhafte Nachricht, daß es dem Höchsten gefallen, mir meinen geliebten Gatten, den LandschaftsAccisKommissarius Scholl, heute nach einem langwührigen Krankenlager an einem ZehrFieber in seinem 48 Jahre durch den Tod zu entreissen. Wer den edeln biedern Mann kannte, wird mit mir diesen empfindlichen Verlust fühlen, den keine BeileidsBezeugungen vermindern können. Ich empfele mich zu fernerer Freundschaft und Gewogenheit gehorsamst. Den 2 Sept. 1803. — Die hinterbliebene Gattin, geb. Beurlin.

BollerBad. Fortgeseztes Verzeichniß der hier angekommenen Gäste: StadtSchreiber Keller, und Hormeß nebst Frau, diese 3 aus Göppingen; — BurgerMeister Bek von Tuttlingen; — Jüngfer Husnabel von Kirchheim. Den 1 Sept. 1803. — BaadMeister Seiz.

Stuttgart. [Ball.] Da nach gnädigstem Befehl an dem heutigen Tag, an dem von mir ein Ball dem verehrlichen Publikum angekündiget worden ist, eine Redoute im grossen OpernSaal gegeben werden sollte, so avertire ich die Gönner und Freunde meines Hauses, daß auf nächsten Montag den 5 dieses der auf heute angesagte Ball unter den nemlichen Bedingnissen gehalten werden wird. Den 3 Sept. 1803. — Ludwig Schwaderer, Gastgeber zum König von England.

Stuttgart. [Ein ReiseGesellschafter wird gesucht.] Es wünscht Jemand, der zwischen dem 15 und 18 dieses Monats Sept. mit ExtraPost nach Leipzig zu gehen gedenkt, und keinen eigenen Wagen hat, einen ReiseGefährten zu bekommen. Die nähere Addresse ertheilt die — Mäntlerische Buchdrukerei.

Stuttgart. [Musik Instrumente.] Bei HofKantor Kieser stehen ein gut ausgespielter Flügel und ein Pantalon um sehr geringe Preise zu verkaufen.

Stuttgart. [Wagen zu verkaufen.] Eine halb gedekte Wiener Kalesche mit Langwieden, glizig, gut konservirt, sowohl in der Stadt, als auf Reisen gut zu gebrauchen, ist um sehr billigen Preis täglich zu verkaufen. Heinrich, Gastgeber zum wilden Mann, gibt nähere Auskunft.

Stuttgart. [GelegenheitsGedichte von Johann Friedrich Schlotterbek.] Unter diesem Titel gedenke ich einen grossen Theil meiner Prologen, Cantaten, Festins- und anderer CasualGedichte, welche, seit mehreren Jahren, theils einzeln und zerstreut erschienen, theils nur in kleinen Zirkeln und im Manuscript geblieben sind, nach getroffener Auswahl, und mit einigen ganz neuen, auf Subscription herauszugeben. Ich bin weit entfernt, diesen Gedichten einen vorzüglichen poetischen Werth beizulegen, und der angekündigten Sammlung einen Plaz unter den Werken der schönen Geister zu versprechen, da ich mich mit wahrer, gewiß nicht affektirter, Bescheidenheit blos in die Sphäre eines geübten GelegenheitsDichters beschränke; allein ich darf auch nicht zweifeln, daß ein gedrukter Zusammentrag meiner bessern CasualGedichte Manchem willkommen seyn, und daß selbst die Critik bei der Beurtheilung derselben eine billige Rüksicht auf die mannigfaltigen Verhältnisse, denen sich die Muse des GelegenheitsDichters nothwendig und unbedingt unterwerfen muß, schonend zu Grunde legen wird. Die ganze Sammlung hat ihr Daseyn nicht nur meinem Berufe, sondern auch hauptsächlich dem besondern schmeichelhaften Zutrauen, womit mich vorzüglich mein vaterländisches Publikum bisher beehrte, zu verdanken. Der erste Band, wenigstens 18 Bogen stark, auf gutes SchreibPapier gedrukt, und mit einem Kupfer geziert, kostet auf Subscription 1 fl. und wird im Oktober dieses Jahrs erscheinen. Vorausbezalung verbitte ich mir höflichst, um allen Unannehmlichkeiten und Unbequemlichkeiten, die aus einer unvorhergesehenen Unterlassung der Herausgabe entstehen könnten, vorzubeugen; man bezalt erst nach Empfang der Exemplarien. Briefe mit Bestellungen und Geldern wollen mir frankirt zugesendet werden. Die Namen der geehrten Subscribenten werden vorgedrukt. Uebrigens ist man durch die Subscription auf den Ersten Theil nicht gebunden, auch den Zweiten zu nehmen. Stuttgart, im August 1803. — Joh. Friedrich Schlotterbek, Sekretär und HofDichter.

Asperg. [Gefundene goldene OhrenRinge.] Von dem ChurFürstlichen GarnisonsBataillon zu HohenAsperg wird bekannt gemacht, daß ein gemeiner Soldat gedachten Bataillons auf dem Weg von der Festung auf das ChurFürstliche SeeSchloß Egolsheim ein Paar goldene FrauenzimmerOhrenRinge gefunden hat. Der rechtmässige Eigenthümer hat dahero seine rechtliche Ansprüche bei dem GarnisonsBataillon anzugeben. Den 2 September 1803. — ChurFürstliches GarnisonsBataillon.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 178. — Mittwoch, den 7 September 1803.

Nieder Sachsen.

Hannover, den 26 Aug. Am 23 diß ist über 15 Französische Soldaten, theils wegen Raubes mit bewaffneter Hand, theils wegen subordinationswidrigen Betragens, KriegsRecht gehalten worden. Es wurden davon einige zu den Galeren, und 4 zum Tod verurtheilt, leztere 4 auch wirklich heute auf dem SchüzenPlaze, in Gegenwart einer unzählbaren VolksMenge, erschossen. — Es werden nun in neu verfertigten GewehrKasten die Hannöverischen, durch die Konvention erhaltene, Gewehre durch Holland nach Frankreich abgeführt. — OberGeneral Mortier hat die Hannöverischen LandStände zusammenberufen. Diese haben das Anlehn von einer halben Million ReichsThaler von dem ChurFürsten von Hessen erhalten.

England.

[KriegsRüstungen.] London, den 23 Sept. Alle Einwohner von Schottland sollen auch die Waffen ergreiffen: Dagegen findet sich aber hier und da Abneigung. — An den Küsten der Grafschaft Sussex stehen 3 Eskadern von KanonierSchaluppen. — Gegen 6000 Mann arbeiten täglich an den BefestigungsWerken von Chatam. In diesem lezten Hafen ist vor einigen Tagen ein neues 74KanonenSchiff vom Stapel gelassen worden. An einem andern gleich grossen wird gearbeitet.

Man glaubt, Bretagne und Holland seien zuerst zu LandungsVersuchen von unsrer Regierung bestimmt. Ob die ausgewanderten Französischen Generale Pichegrü und Dümourier mit zu Land gehen werden, oder ob sich unsre Minister und Admirale nur des Raths derselben bedienen wollen, weis man nicht. Man glaubt aber, daß ihr persönlicher Einfluß in Frankreich nicht mehr bedeutend sei.

[Tabago.] Bereits ist der Handel nach der neu eroberten Insel Tabago allen Brittischen Unterthanen frei gegeben. Beide Inseln, Tabago und St. Lucie, sollen in Ansehung des Handels mit allen andern unsern Besizungen in WestIndien gleich gehalten werden.

[Genommene Französische KriegsSchiffe.] Unsre KriegsEskadre, die ihre Stellung unter Kommodore Baynton bei Jamaika hält, hat die Französische Fregatte La Cerole mit 48 Kanonen, nebst 2 Korvetten genommen, und nach Kingston aufgebracht.

[Kanal von Portsmouth nach London.] Der Kanal zwischen Portsmouth und London wird 721,000 Pfund Sterlinge kosten, und der Regierung jährlich 100,000 Pfund einbringen. Es ist deswegen bereits eine Subscription für 800,000 eröffnet worden; jede Akte zu 100 Pfund. Dieser Kanal ist einer der wichtigsten Werke, die jemals in England angelegt worden sind. Sowohl der Handel als die Regierung gewinnen dabei.

Schweiz.

[ErdErschütterung.] Schafhausen, den 2 Sept. Zu Eglisau hat man, nach einer sehr grossen Hize, am 29 August eine starke ErdErschütterung, von einem heftigen Knall begleitet, verspürt.

[Katholische KirchenSachen.] Man spricht von einem Kongreß der Katholischen SchweizerKantone, um ein Konkordat mit dem Pabste zu schliessen. Man hat dabei die Absicht, die Katholische Schweiz in 4 Bisthümer zu theilen, die ihren Siz zu Freiburg, Luzern, St. Gallen und Chur haben sollen.

[Juden.] In der TagSazung des künftigen Jahres soll über die Frage, ob? wo? und in wie weit die Juden das Schweizerische BürgerRecht erhalten können, nach inzwischen eingeholten VerhaltungsVorschriften der Kantone, erst ein Beschluß gefaßt werden.

Baiern.

[ChurFürstin.] München, den 2 Sept. Vorgestern Abends ist unsre regierende ChurFürstin,

aus dem Pyrmonter Bad zurük, wieder in Nymphenburg angekommen.

Rheinlande.

Frankfurt, den 3 Sept. Heute sind der König und die Königin von Schweden über Hanau, u. der ChurFürst von Baden aus Mannheim hier angekommen. Jene sind im GastHofe zum Kaiser, dieser im Schwanen, abgestiegen.

Man sagt, es werde, ausser der gemeinschaftlichen Hebung der RheinSchiffartsAbgabe, auch die beträchtliche Fischerei dieses Stroms in Pacht gegeben werden. Bißher fischten die UferBewohner ohne Abgaben frei auf beiden Seiten des ThalWeges.

Türkei.

[Türkische Flotte. — Abdul Wechab. — Der Pforte Betragen gegen England und Frankreich. — HandlungsSachen.] Konstantinopel, den 30 Jul. Der Türkische GrosAdmiral ist mit seiner Flotte von der Insel Mitilene nach Smirna gesegelt. Dort wird er weitere Befehle von der Pforte erwarten. — Der Arabische Rebell Abdul Wechab ist wieder im Besiz von Mekka, und belagert Medina neuerdings, von wo er vor einiger Zeit vertrieben worden war. Er hat den Titel eines Kalifen von Arabien angenommen. — Die beiden Gesandten, der Englische, Drummond, und der Französische, Brune, wenden jeder alle Mittel an, um die Pforte auf ihre Seite zu bringen. Beide stehen in grossem Ansehen. Die Pforte zeigte sich bißher gegen beide gefällig, und beharrt auf ihrer Neutralität im jezigen Kriege zwischen England und Frankreich. Drummond hat neuerlich ein Arabisches Pferd von der edelsten Abkunft, und einen kostbaren Pelz vor Kaiser Selim erhalten. — Die Franzosen, Italiener und Engländer haben seit einem Jahre so viele Europäische Waaren nach der Türkei gebracht, daß alle Märkte überladen sind, und manche Waaren wohlfeiler dahin gegeben werden, als sie im Ankauf in England oder Frankreich gekostet haben. — Die Französischen Kaufleute in den Türkischen SeeHäfen haben einen sehr grossen Schaden dadurch erlitten, daß sie, im festen Vertrauen auf den Frieden, grosse Spekulationen gewagt haben, und nun bei dem WiederAusbruch des Kriegs ihre Vorräthe nicht fortzuschaffen wissen. Sie müssen nun solche um niedrige Preise losschlagen. — Dagegen sind nun die Engländer, durch Hülfe ihrer KriegsMacht im Mittelländischen Meere, allein Meister des Handels in den Türkischen SeeStädten.

[Egipten.] Genua, den 27 Aug. Die neuesten Briefe aus Cairo, die über das Meer kamen, melden eine abermalige RegierungsVeränderung in diesem unglücklichen Lande. Die geschlagenen Arnauten, welche von der OberHerrschaft über Egipten, nachdem sie in deren Besiz einige Monate lang gewesen waren, von den Türkischen Befehlshabern und Truppen verdrungen worden, haben sich mit den Bey's in OberEgipten vereiniget, und durch deren Hülfe siegreich wieder sich UnterEgipten unterworfen.

Barbarei.

[Algier.] Ueber die neulich aus Florenzer Zeitungen genommene Nachricht von Nelson's Beschiessung der Stadt Algier rc. ist inzwischen noch keine Bestätigung eingegangen.

Ein Hamburger Blatt gibt folgende Nachricht aus Plön vom 18 August: „In der Nacht zum 16 diß ist in hiesiger Gegend eine merkwürdige NaturErscheinung vorgefallen. Mitten in dem eine halbe Meile von hier entlegenen Clavetzer See entdekte man am 16 früh, da, wo der See am tiefsten ist, einen Berg, der etwa 20 Fuß über dem Wasser hervorragte. Seitdem ist er bis auf 4 Fuß gesunken. Die über dem Wasser befindliche Streke ist nicht sehr groß; allein im Wasser soll der Berg einen ziemlichen Umfang haben. Die Erde des Berges ist torfartig und ganz mit einer weissen Rinde, wie Asche, bedekt. Man hat gar nicht bemerkt, daß der See vorher unruhig gewesen, und am 15 Abends war noch darauf gefischt worden."

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 7 September in Ludwigsburg auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater: Die Erbschleicher, Lustspiel in fünf Akten; von Gotter.

Stuttgart. [Bücher.] Bei J. F. Steinkopf, privilegirten Antiquar, sind gut konditionirt zu haben: ErbVergleich, Fol. 1770. 1 fl. — Eben derselbe in gr. 8. 40 kr. — LandsOrdnungen, Fol. 1621. 1 fl. 12 kr. — Ebendieselbe in 12. (roh) 48 kr., neu geb. 1 fl. — LandsGrundVerfassung mit dem ErbVergleich, Fol. (HF. 1 Bd.) 6 fl. — Ueberhaupt sind alle Würtembergica mit Ausnahme der einigen, welche nicht mehr oder selten zu bekommen sind, zu jeder Zeit bei ihm theils gebunden, theils roh in den billigsten Preisen zu haben. — Ferner: Consilia Tubingensia (9 schöne PergamentBände mit Titel) Folio, 731. 33 Gulden.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] In einer KlosterAmtsSchreiberei des OberLands wird bis Martini ein in gerichtlichen u. aussergerichtlichen Geschäften geübter Substitut gesucht und ihm ein in jeder Hinsicht honettes Engagement zugesichert: Liebhaber werden durch den HofGerichtsAdvokaten Eisenlohr in Stuttgart nähere Auskunft bekommen.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein SchreibereiSubjekt, welches bißher sowohl in einer verrechnenden Beamtung als auch in einer AmtsSchreiberei Dienste geleistet hat, wünscht eine anderwärtige Stelle. Sein Eintritt könnte bis nächsten Michaelis oder Martini geschehen. Weitere Nachricht geben die Gebrüder Mäntler.

Stuttgart. [Ein SchreibereiIncipient wird gesucht.] In eine StabsBeamtung, mit welcher Verrechnung und AmtsSchreiberei verbunden, wird ein Incipient von guter Erziehung, gutem moralischen Charakter, und den nöthigen VorKenntnissen gesucht; der Eintritt könnte bis Martini geschehen. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Biberach. [Ankündigung eines AndachtsBuches.] Eine Gesellschaft christlicher ReligionsLehrer ist entschlossen, ein AndachtsBuch für Schwangere, Gebährende und Mütter, 18 bis 20 Bogen stark, in gewöhnlichem OktavFormate in unserm Verlage herauszugeben. Von der Nothwendigkeit und dem Nuzen eines solchen AndachtsBuches wird ein religiöses Publikum um so mehr überzeugt seyn, da man bißher Mangel daran hatte. Um die Auflage dieses Werks bestimmen zu können, schlagen wir den Weg der Subscription ein. Der SubscriptionsTermin dauert von jezt an bis zu Ende Oktobers. Der Preis für ein Exemplar auf schönem, weissem DrukPapier ist 1 fl. 12 kr. Rheinisch, oder 16 Ggr. Sächsisch, auf VelinPapier 2 fl. Rhein. oder 1 Rthlr. 3 Groschen Sächs. Alle löbliche BuchHandlungen werden von uns ersucht, auf dieses gegen Erlaß des gewöhnlichen Rabatts Subscription anzunehmen. Wer sonst die Mühe des SubscribentenSammlens übernimmt, erhält das zehnte Exemplar frei. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedrukt. Mit den Bestellungen wendet man sich an uns, welche wir, wie auch die Gelder, postfrei erwarten. Sobald bis zu Ende Oktobers eine hinlängliche Anzahl Subscribenten sich meldet, wird mit dem Drucke unverzüglich angefangen. — Biberach, in OberSchwaben oberhalb Ulm, im AugustMonate 1803. — Gebrüder Knecht.

Kayh. [UnglüksFall.] Adam Braitmaier, Maurer uud Steinhauer, hatte am 28 Mai mit seinem 15jährigen Sohn das Unglück, in einer eingefallenen SteinGrube beinahe lebendig begraben zu werden. Durch die herbeigeeilten Leute wurden sie zwar glücklich gerettet, wobei der Sohn nur wenig beschädiget, dem Vater aber der rechte Arm abgeschlagen, die linke Seite verlezt, und der rechte Fuß sehr beschädigt wurde, so daß er noch nicht hergestellt ist. Die aufgegangenen Kosten zu bestreiten ist diese Familie zu arm und wird daher bekannten und unbekannten MenschenFreunden zur Unterstüzung empfohlen. Den 28 Aug. 1803. — T. Pfarr- und SchultheissenAmt.

Steinheim an der Murr. [ViehMarkt.] Da der hiesige Ort schon im ferndigem Jahr die gnädigste Erlaubniß erhalten, mit seinem am FeierTag Lichtmeß und Matthäi zu halten berechtigten 2 KrämerMärkten, auch jedesmalen einen ViehMarkt verbinden zu dörfen, so wird solches um des hiernächstens den 21 Septemb. einfallenden MatthäiMarkts willen hiermit nochmals öffentlich bekannt gemacht. Den 2 Sept. 1803. Magistrat allda.

Ludwigsburg. [SchuldenLiquidation des entwichenen WachsFabrikanten Ferdinand Ludwig Hummels.] In SchuldSachen des von hier entwichenen WachsTuchFabrikanten Ferdinand Ludwig Hummels haben wir Mittwoch den 28 September zum SchuldenLiquidationsTag anberaumt. Es haben daher diejenige, welche an gedachten Hummel eine Forderung zu machen haben gedachten Tags Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren. Den 30 Aug. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Ludwigsburg. [Einberufung des verschollenen Joh. Ludw. Bischlers.] Johann Ludwig Bischler, KupferschmidsGeselle von hier, der sich schon im J. 1750 in die Fremde begeben, oder seine LeibesErben, werden hiermit aufgefordert, a dato innerhalb drei Monaten vor uns zu erscheinen, und sich zu dem schon 1789 mit gnädigster Erlaubniß seinem EinthalbBruder, als einzigem PräsumtivErben, gegen eingelegte Caution, extradirten Vermögen von 240 fl. zu legitimiren, oder sich zu gewärtigen, daß die Kaution zurük gegeben werde. Den 30 Aug. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Reisach, Lichtensterner OberAmts. [Gannt des G. Christ. Traub.] Ueber das verschuldete Vermögen des Georg Christoph Traub von Reisach ist der Gannt gnädigst erkannt. Es werden daher seine Gläubiger aufgefordert, bis Montag den 26 Sept. d. J. Morgens 8 Uhr vor Gericht entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich besonders auch wegen eines Borg oder NachlaßVergleichs zu erklären, widrigenfalls diejenige, welche nicht erscheinen, den ihnen dadurch zugehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben haben. Lichtenstern den 26 Aug. 1803. — OberAmt und Gericht.

Schorndorf. [SchuldenLiquidationen.] In SchuldSachen Joh. Georg Gauß, Weingärtners in Haubersbronn, ist Donnerstag der 29 September; — weil. Johannes Porstels, gewesenen Schuhmachers allhier Freitag der 30 September; — weil. Joseph Höneken, gewesenen Schneiders dahier, Freitags den 30 September; — Johannes Oßwalds, Bauern allhier, Dienstag der 4 Oktober d. J. zur SchuldenLiquidation; — und Friedrich Herz, Kupferschmids allhier Montag der 3 Oktober d. J. zu Vornahme der SchuldenLiquidation und einer legalen SchuldenVerweisung bestimmt. Die Gläubiger sämtlicher dieser Personen haben sich jedesmal Morgens 7 Uhr auf hiesigem RathHaus einzufinden, und ihre Forderungen bei AusschlußStrafe zu liquidiren. Wobei noch bemerkt wird, daß die mindervorzügliche Gläubiger des Herzen keine Befriedigung erhalten, indem das Herzische Vermögen blos zur Bezahlung der vorzüglichen und CorrealSchulden hinreicht. Den 30 August 1803. — OberAmt und GanntGericht zu Schorndorf.

Stuttgart. [Vorladung des landabwesenden Hauptmanns Ernst v. Gültlingen.] Demnach der bei dem ChurFürstlichen Würtembergischen GeneralStaab stehende Hauptmann und FlügelAdjutant, Ernst v. Gültlingen, zu Weilar geboren, sich in der Nacht vom 4 auf den 5 April dieses Jahrs ohne Urlaub aus hiesiger Garnison entfernt, und in das Ausland begeben, auch indessen, der an ihn erlassenen ihm richtig zugekommenen höchsten Befehle unerachtet, sich nicht wieder eingefunden hat; als wird derselbe in Gemäßheit höchster Ordre vom 31 vorigen Monats hiermit ediktaliter zum erstenmal peremtorie citirt, und vorgeladen, daß er von dato an binnen 6 Wochen bei dem ChurFürstlichen GeneralStaab erscheinen, sich gebührend melden, und die Ursache seines Ausbleibens vorbringen und erweisen, widrigenfalls aber, und wenn er nicht erscheinen und ferner ungehorsamlich ausbleiben sollte, sich gewärtigen solle, daß wider ihn nach KriegsGebrauch und Verordnung der KriegsArtikel in einem wider ihn niedergesezten KriegsRecht in contumaciam gesprochen und verfahren werde. Wornach also derselbe sich eigentlich zu achten, widrigenfalls aber den daraus entstehenden Nachtheil zu tragen haben wird. Garnison Stuttgart, den 6 Septemb. 1803. — ChurFürstlich Wirtembergisches GeneralKommando.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Uebel auf dem ehemaligen HasenMarkt in Nro. 885 wohnhaft, sind nachstehende neue Bücher um beigesezte billige Preise zu haben: Engels Schriften, 5 Thle. 1803. 4 fl. 48 kr. — Knigge Reise nach Braunschweig, ein komischer Roman mit Kpfn. neue Aufl. 45 kr. — Aufsäze für StammBücher, oder Sammlung auserlesener Ideen, für Freunde des Schönen, mit einer Vignette, TaschenFormat, broschirt, 30 kr. — Meisners Spartakus, neue Aufl. 24 kr. — Der TodesKampf am HochGericht, oder Geschichte des unglücklichen Dulders Friedrich Seider, ehemaligen Predigers zu Randen in Ehstland, von ihm selbst erzählt. Ein SeitenStük zum merkwürdigsten Jahr meines Lebens, von A. v. Kozebue. 15 kr. — Der lange gesuchte und endlich glüklich gefundene ächte Stein der Weisen, aus Liebe seinen LandsLeuten Würtembergs vorzugsweise mitgetheilt, von ihrem biederen Landsmann auf dem untern SchwarzWalde, 3 Thle, 20 kr. — Erzählungen interessanter Geschichten aus dem Leben merkwürdiger und berühmter Personen älterer und neuerer Zeiten, mit Kpfrn. 1 fl. 36 kr. — Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande, und lustige Abentheuer des Herrn v. Münchhausen, neue mit 25 Kupfern vermehrte Aufl. 2 fl. — Villaume praktisches HandBuch für Lehrer in Bürger- und LandSchulen, neue Aufl. 45 kr. — Julie und Ludolph oder Liebe und Edelsinn, ein sentimentales TheaterGemälde, von C. Bonafent, 1803. 40 kr.

Calw. [Bücher.] Bürglen, Buch- und KunstHändler in Augsburg, laßt dato folgende berühmte Werke wieder neu, auf schönes weisses Papier mit neuen Lettern gedruckt, auflegen und um einen äusserst wohlfeilen Preis darauf subscribiren, z. B. Engels Schriften, 4 Bände, liefert er nur um 2 fl. 30 kr. — Lessings sämtliche Schriften, 30 Bändchen, nur um 14 fl. — Herders Schriften, 20 Bändchen, nur um 8 bis 9 fl. — Büschings ErdBeschreibung, 10 Bände, jeder nur zu 48 kr. — Subscription auf alle 4 Werke oder auf das eine oder das andere nimmt an — Collaborator Kies in Calw. — Auch hat Kies in Kommission zu verkaufen: Consilia & Responsa præcipua omnia Tub. Vol. VI. um 12 fl., noch gut konditionirt. Briefe und Geld frei.

Rudersberg, Schorndorfer OberAmts. [Verkauftes Haus zu versteigern.] Die, in abgewichenem Monat angezeigte, für einen Handelsmann und jeden Professionisten sehr gelegene Behausung des Handelsmann Christian Friedrich Schneiders ist nebst der Stallung, StreuHütte und dem daran befindlichen Gras- und KuchenGarten um 2350 fl. baar Geld verkauft, und zur Subhastation Dienstag der 13 Sept. d. J. bestimmt; welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, damit sich die weitere Kaufslustige an ermeldtem Tag Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen RathHaus einfinden, und der SubhastationsHandlung anwohnen mögen. — Beamtung allda.

Kirchheim unter Teck. [Schulden des HandlungsDieners A. G. C. Reuß.] August Gottlieb Carl Reuß, HandlungsDiener, ein Sohn des vormaligen hiesigen OberZollers Reuß, hat als minderjährig mehrere zum Theil beträchtliche Schulden kontrahirt, zu deren Bezahlung dessen gerichtlich bestellter Pfleger von Amts wegen nicht legitimirt werden kann. Es werden deßwegen alle diejenigen, welche an gedachten Reuß etwas zu fordern haben, und ihre Ansprüche, der Minderjährigkeit des Reuß ungeachtet, geltend zu machen gedenken, hiemit aufgefordert, innerhalb eines hiemit peremtorisch anberaumten Termins von 3 Monaten das Nöthige bei dem hiesigen StadtGericht rechtlich darzuthun. Den 26 Aug. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Eßlingen. [Verlornes Packet GürtlerWaare.] Leztern Samstag den 27 Aug. ist ein in einer MarktBlaue eingewickeltes Packet mit GürtlerWaare, bestehend in HosenTräger, KnieRinkeln, Schnallen und dergleichen unter der Addresse: „Herrn Gugenhan, SeklerMeister in Göppingen“, dem hier durchfahrenden Göppinger Fuhrmann übergeben worden, solches aber nicht an den Ort seiner Bestimmung gekommen, sondern unterwegens zwischen Eßlingen und Göppingen von der Fuhre verloren gegangen. Da nun dem Eigenthümer dieser Waare an deren WiederErlangung sehr vieles gelegen ist, als wird der redliche Finder, unter Zusicherung einer raisonablen Belohnung andurch ersucht, solches entweder besagtem SeklerMeister Johannes Gugenhan in Göppingen, oder den OberThorChausseeBeständer Schade in Eßlingen zu übergeben. Den 1. Sept. 1803.

Tübingen. [Einberufung des verschollenen Maurers J. G. Vött von Kusterdingen.] Johann Georg Vött, ein BürgersSohn von Kusterdingen, diesseitigen OberAmts, ist schon vor etwa 40 Jahren als MaurersGesell in die Fremde gegangen, und hat seitdem nichts mehr von sich hören lassen. Wie er nun bereits über 71 Jahre alt wäre, so wird derselbe, oder dessen Landrechtliche Erben hiermit aufgefordert, inner dem peremtorischen Termin von 3 Monaten a dato an, vor alshiesigem StadtGericht zu erscheinen, und sein PflegVermögen von ungefähr 74 fl. nach gehöriger Legitimation in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches einem, sich gemeldeten SchwesterSohn, als alleinigen CollateralErben würde ausgefolgt werden. Den 22 August 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Den 7 Sept. Schwäbische Chronik. 1803.

Baden.

Befördert: Der bißherige AmtsVerwalter in Boblingen, Kasimir Walchner, zum OberVogt in Pfullendorff.

Mannheim, den 4 August. Gestern ist unser ChurFürst nach Frankfurt, dem König und der Königin von Schweden entgegen, gereist, um Dieselben von da hieher zu begleiten.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. - Fortsezung.]

9) Die SonntagsSchule, welche von denen der Schule entlassenen Kindern, der Regel nach, bis zum zwanzigsten Jahr, oder, wo Gründe sind, davon abzuweichen, doch wenigstens noch drei Jahre nach der SchulEntlassung zu besuchen angehalten werden sollen, und welche unter der Aufsicht der SchulAufseher, und so viel thunlich, unter besonderer Mitwirkung der Pfarrer, die FortUebung in der ReligionsKenntniß, im Gesang, im Lesen, besonders im Lesen der geschriebenen Aufsäze, im Schreiben, besonders auch in Verfertigung eigener, zum gemeinen LebensGebrauch geeigneter kleinen Aufsäze, und im Rechnen, zum Gegenstand hat. Alles nicht in der Maase, daß sie nun die schriftlichen Arbeiten in der SonntagsStunde verrichten, sondern daß ihnen deßfalls Aufgaben gegeben werden, die sie die Woche über machen, den nächsten Sonntag aber bringen müssen, wo solche dann korrigirt und die Kinder auf die Ursache der Korrekturen, mithin auf die Anlässe der Fehler, aufmerksam gemacht werden. Diese Schule soll (mit Ausnahme jedoch der besonders arbeitsamen Zeiten des LandManns) das ganze Jahr durch dauern und geht beede Geschlechter an.

10) Die RealSchule: Diese ist bestimmt, die weltlichen UnterrichtsGegenstände der Knaben besser auszubilden. Alle der Schule entlassene Knaben, diejenige ausgenommen, welche auf entfernten Filialien oder Höfen wohnen, oder die ganz arm sind, und deßwegen weniger Zeit entbehren konnen, und weniger Bildung zu ihrem künftigen Fortkommen bedürfen, sollen von der SchulEntlassung an noch drei Jahre lang alle Winter eigene — da, wo sich eine schickliche TagesZeit nicht ausmitteln läßt, Abends zu haltende — Stunden besuchen, um darin im Rechnen, in Fertigung schriftlicher Aufsäze, im Lesen verschiedenartiger HandSchriften, auch durch Vorlesung aus zweckmäßigen VolksUnterrichtsBüchern in angenehmen und gemeinnüzigen Kenntnissen weiter gebracht zu werden; nicht weniger, wo die SchulMeister dazu vermögend und Liebhaber vorhanden sind, einige Vorkenntnisse der praktischen Geometrie zu erhalten.

B.) Was sodann die StadtSchulen anlangt, so müssen

11) jene in kleineren LandStädten, welche sich nur vom LandBau und gemeinen HandWerken größern Theils nähren, auf gleichen Fuß behandelt werden, nur daß man, sofern nur immer dazu sich Gelegenheit darbietet, trachten muß, zur geometrischen Zeichnung und zur architektonischen HandZeichnung UnterrichtsAnstalten damit zu verbinden.

12) In größeren Städten, die sich hauptsächlich mit Gewerben und KunstFleiß beschäftigen, reicht jene Bildung nicht hin: auch läßt sich die Art der verschiedenen SchulAbtheilungen dort nicht eben so anwenden, dagegen sind daselbst meist schon besondere Institute für beiderlei Geschlechter vorhanden, die alsdann, nach der Diversität ihrer innern Einrichtung und der lokalen Bedürfnisse, auch verschiedenartige Plane fordern. Wegen deren finden Wir also im Allgemeinen hier nur so viel anzumerken nöthig: Einmal a) der SchulUnterricht muß hier durchaus mit auf die Geographie, wenigstens von den WeltTheilen und ihrer völkerschaftlichen Eintheilung überhaupt, sodann von Deutschland und den angränzenden Reichen insbesondere, ingleichem auf die allgemeine WeltGeschichte, wenigstens bis zum Untergang des occidentalischen Kaiserthums, und nachmals die Deutsche ReichsGeschichte bis auf die neuesten Zeiten, jedoch mit Beschränkung auf HauptEpochen u. HauptVorfälle, ausgedehnt werden; wozu demnach b) eigene LehrStunden, ohne Abbruch der Zeit des übrigen SchulUnterrichts, ausgesezt seyn müssen; daneben c) muß hier vollständig für die vorgedachte beede Gattungen des ZeichenUnterrichts, und vornehmlich auch d) für Aufstellung eines Französischen SprachUnterrichts, soweit es die dazu geeigneten Fonds erlauben, gesorgt wer-

den. Dabei e) soll man weiter in den HauptStädten sein Augenmerk dahin richten, wie auch ein technologischer Unterricht aufgestellt werden könne, worin die Kinder die VorKenntnisse sammeln können, die ihnen zu einstigem reifen Nachdenken über ihre Handthierung und deren Vervollkommnung nöthig sind. Wo f) in der nemlichen Stadt MittelSchulen bestehen, da mag zwar durch Lehrer solcher MittelSchulen dieser erforderliche weitere Unterricht der Städtischen RealSchulen besorgt werden, doch so, daß damit eine Vermischung jener BürgerSchulen mit diesen StudienSchulen nicht erfolge, als welche sonst immer zum Nachtheil der Studien auszuschlagen pflegt, und welche daher, wo sie bisher bestanden wäre, abzustellen ist. Es bleiben auch g) diese Städtischen Institute unter jener näheren Direktion und Aufsicht, die nach jeder Stadt Verfassung hergebracht ist; dagegen h) die OberAufsicht und VisitationsGewalt steht Unsern betreffenden KirchenCollegien zu, jedoch so, daß i) auch die HofRathsCollegien der Provinz dieselbe unter ihrer Obhut halten, mithin jeweils davon gelegenheitlich Einsicht nehmen und über etwa wahrnehmende Unvollkommenheiten mit den KirchenCollegien zu deren Verbesserung Einvernehmen pflegen sollen. (Die Fortsezung folgt.)

§ Würtemberg.

Dem RegierungsRath D. Mohl ist die Stelle eines Deputirten bei der gemeinschaftlichen StrassenDeputation;

Dem RegierungsRath D. Heyd der Beisiz bei dem OberHofMarschallenAmt, die Stelle eines wirklichen HofRaths und die OberAufsicht über das PflegHaus: und

Dem RegierungsRath D. Wächter dem jüngern die Stelle eines Deputirten bei der Zucht- und ArbeitsHausDeputation übertragen worden.

Der bißherige Hauptmann, RegimentsQuartierMeister Rheinwald ist zum wirklichen KriegsRath ernannt worden.

Dem KriegsRathsSekretär Nicolai ist eine RenntKammerSekretärsStelle übertragen, auch

Dem RenntKammerSekretär Müller der Karakter und Rang als ExpeditionsRath ertheilt worden.

§ ReichsStadt Augspurg.

In dem Hamburger unpartheiischen Correspondenten vom 30 August liest man Folgendes: „München, den 18 August. Vorige Woche hatte die ChurFürstliche Regierung allhier an den Magistrat der ReichsStadt Augspurg ein Schreiben ergehen lassen, worin es heißt: Se. ChurFürstliche Durchlaucht von Baiern könnten nicht länger gleichgültig mit ansehen, daß durch die bei den Katholischen BuchHändlern in Augspurg herauskommenden Schriften in den Bairischen Staten Finsterniß verbreitet, und die in denselben vorgenommene wohlthätige Reformation durch jene Broschüren als Neuerungen und Strafen Gottes geschildert würden. Zugleich äusserten Se. ChurFürstl. Durchl. ihre Verwunderung darüber, daß der Magistrat der ReichsStadt Augspurg die Bairischen LandesKinder, welche die dortige JesuitenSchule besuchen, noch immer in der Stadt dulde, da ihm doch die ChurFürstl. neuerdings geschärfte Verordnung nicht unbekannt seyn könne, kraft welcher alle junge Leute der ChurFürstl. Staten ihre Studien auf inländischen Schulen zu treiben angewiesen würden ɾc."

Der Magistrat der ReichsStadt Augspurg, überzeugt von dem Werth einer freundnachbarlichen Gewogenheit Sr. ChurFürstl. Durchl. von Baiern, ließ hierauf sogleich folgendes RathsDekret ergehen:

1) „Dem Pater Rektor der hiesigen JesuitenSchule wird bei seiner schweren Verantwortung anbefohlen, alle Studenten, die Bairische LandesKinder sind, sogleich aus seinen Schulen zu entfernen. 2) Alles, was künftig in Augspurg gedruckt wird, steht unter der Censur des Magistrats, und die cum licentia Superiorum (des Bischöfl. Ordinariats) herauskommende Schriften werden nicht weiter geduldet. 3) Alle anstößige HeiligenBilder und Schriften, die dem Geiste einer geläuterten Religion zuwider sind, sollen in den hiesigen Buch- und BilderLäden ohne weiters bei der sogleich anzustellenden Untersuchung konfiszirt werden."

Stuttgart. [MusikInstrumente.] Bei HofKantor Kiefer stehen ein gut ausgespielter Flügel und ein Pantalon um sehr geringe Preise zu verkaufen.

Bernek. [GanntSachen.] In GanntSachen des Bauern Michael Theurer von Lengenloch, und des Musikanten Michael Erhard von Heselbronn, werden Dienstag den 20 Sept. die PrioritätsUrtheln eröffnet werden. Die Theurer- und Erhard'sche Gläubiger werden nun aufgerufen, ermeldten Tags, Morgens 8 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, das noch mangelnde zu ergänzen, und der Eröffnung der Urteln anzuwohnen. Den 29 August 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Gültlingensches OberVogteiAmt.

Stuttgart. Bei dem KunstGärtner Reif vor dem SeelThor wohnhaft, sind von allen Sorten Obst, sowohl hochstämmig als Piramiden, Espalier und in Scherben selbst gezogene, wie auch schön blühende RabattenPflanzen, exotische GlasHausPflanzen, schön blühendes Gehölz, Bäume die schon in Scherben gepflanzt sind und kommendes Jahr tragen, ZwibelGewächse, Rosen, Himbeer, Englische Stachel- und JohannesBeere, Kugel- und Piramiden von Dörlizen, Aurikeln, Primulaverls, Monat- und andere Preßlinge, NelkenAbleger, welches ächt und gut, und in einem gedruckten Catalog, welcher für diß SpätJahr verfertiget, und frei abgegeben wird, zu lesen.

Stuttgart. [Weinberg zu verkaufen.] Der LegationsRath Abelische Weinberg in den Kornbergen, ungefähr 3½ Morgen im Meß haltend, mit einem geräumigen schönen WeingartHause und ErdenGerechtsame auf der Haide, und dem anzuhoffenden annehmlichen WeinErtrag wird verkauft. Das Gut könnte auch bequem in mehrere Theile vertheilt werden, wenn sich mehrere Liebhaber vereinigen und unter einander vergleichen wollten.

Stuttgart. [800 fl. werden zu entlehnen gesucht.] Gegen dreifache Obrigkeitliche GüterVersicherung werden 800 fl. in 4 Posten zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier, wo auch die UnterPfands Zettel einzusehen sind.

Stuttgart. [Neuigkeiten des Magazins für Literatur in Stuttgart von der OsterMesse 1803.] Auswahl belustigender KunstStücke zur Unterhaltung und leichtfaßlichen Kenntniß mit und von den ZauberKräften der Natur für die Jugend. Gesammelt und zusammengetragen aus den grössern magischen Werken eines Halle, Wiegleb, Rosenthal, Ekarthausen ꝛc. 2te verbes. Aufl. 36 kr. — Blumen auf den Altar der Freundschaft und Liebe; mit Musik u. einer Vignette, 12. 45 kr. — Das Kind meines Vaters oder die Gebrechen des Karakters und der Erziehung, von A. J. Dümalniant. Aus dem Franz. von F. K. Hiemer. Mit Kupfern und Musik von P. Gaveaux, 2 Thle. 8. 2 fl. 12 kr. — Kochs neue arithmetische ExempelTafeln, welche den RechenSchülern zur Ausarbeitung vorgelegt werden können, nebst den abgesonderten Beantwortungen derselben, vorzüglich für die VolksSchulen in Schwaben überhaupt, und in Würtemberg insbesondere eingerichtet, 1 fl. 12 kr.; aufgezogen in Futteral, 1 fl. 54 kr. — Stillings Scenen aus dem GeisterReiche, 2 Thle. neue Auflage, 1 fl. 48 kr. — WochenSchrift für Frauenzimmer; mit Kupfern und Musik, gr. 8. der Jahrgang von 2 Bänden, mit 12 ModeKupfern auf VelinPapier und 12 MusikBeilagen, 5 fl. 30 kr. — Worte der Erinnerung für Jünglinge und Mädchen, die sich auf eheliche Glükseligkeit vorbereiten wollen, 8. 36 kr. — Satirisch-kritische Requisitionen in Briefen, von Sigismund Grüner, gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Friolsheim. [Gestohlene Pretiosa.] Folgende Sachen sind allhier gestohlen worden: eine silberne Englische Uhr nebst silberner Kette und Pettschaft, mit Glas eingelegt; 2 goldene Ringe; und 2 goldene HalsKetten; ein silbernes BalsamBüchslein; 2 Paar kleine silberne Schnallen; ein silberner Ring; und ein silberner StockKnopf, worin noch Etwas vom Rohr stekt; 2 Paar silberne HemdenKnöpfe. Wer Etwas davon erfährt, wird ersucht, es bei dem OberAmt Hirsau anzuzeigen, und eines Douceurs von wenigstens 1 Louisdor gewärtig zu seyn.

Waiblingen. [Auswanderer.] Gotthard Braun, Schlosser zu Korb, hiesigen OberAmts, will nach Rußland ziehen; wer also an ihn eine Forderung zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen beim SchultheissenAmt zu Korb einzugeben. Den 3 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Marbach. [Auswanderer.] Nikolaus Conrad, Hafner von hier, will mit Weib und Kindern ausser Lands ziehen. Wer nun etwas an denselben zu fordern hat, muß es innerhalb 4 Wochen in der hiesigen StadtSchreiberei anzeigen. Den 29 Aug. 1803. — OberAmt.

GrosHeppach. [Auswanderer.] Der hiesige Bürger und BranntenweinHändler, Georg Leonhard Löfler, will mit Weib und Kindern ausser Lands ziehen. Wer an denselben etwas zu fordern hat, solle es innerhalb 14 Tagen bei hiesiger Amtei eingeben, oder des gänzlichen Ausschlusses gewärtig seyn. Den 29 August 1803. — Beamtung allda.

Vaihingen an der Enz. [Auswanderer.] Philipp Fuchs von Horrheim, hiesigen OberAmts, will ausser Lands ziehen. Innerhalb vier Wochen sind die Forderungen an ihn dem SchultheissenAmt in Horrheim anzuzeigen. Den 30 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Ludwigsburg. [Bücher, Kupferstiche, GlasKasten ꝛc.] Die verwittwete Hof- und RegierungsRäthin Hallwachs daselbst macht bekannt, daß von dem 1 September an, die von ihrem seligen Mann her noch vorhandene sehr beträchtliche Anzal von Büchern und Dissertationen aus mehreren Fächern und Deduktionen um die Hälfte des CatalogAnsazes, so wie auch einige Malereien, Kupferstiche, Bildnisse, LandKarten, SchreibTische, GlasKästen, Bücher- und AktenKästen in billigen Preisen zu haben sind. Katalogen werden gratis gegeben, Briefe und Gelder aber franco erwartet.

Aldingen, Tuttlinger OberAmts. [Verlorner Hund.] Hier ist vor kurzem einem Reisenden sein Hund, ein sogenannter BärenBeisser, verloren gegangen: Er ist von mittlerer Grösse, hat eine gespaltene Nase, gestuzte Ohren, und eine lange Ruthe. Seine Farbe ist dunkelbraun mit einem weissen Strich auf der Brust, 4 weissen Pfoten, und einer kleinen weissen Marke am Ende der Ruthe. Er trug ein HalsBand von Messing mit den Buchstaben A B. M. bezeichnet. Wer dem Herrn Vogt Meßner in Aldingen sichere Nachricht von diesem Hunde gibt, so daß der Eigenthümer ihn wieder erhält, bekommt eine Carolin zum Geschenk. Den 4 Sept. 1803.

Weinsberg. [Schulden der beiden Wieland.] Die beiden Wieland, Philipp und Jakob, Vater u. Sohn, auf der RößersMühle, Böringsweiler Stabs, finden sich in einer solchen SchuldenMischung, daß den beständigen Anständen nicht anders, als durch öffentliche Aufforderung aller beiden Debitoren bekannter und unbekannter Glaubiger ad liquidandum amtlich zu begegnen ist. In dieser Hinsicht werden sie daher auf Dienstag den 20 Sept. Morgens 8 Uhr in das AmtHaus zu Böringsweiler unter dem Präjudiz berufen, daß auf die NichtErscheinende und NichtLiquirende keine Rücksicht werde genommen, sie auch nach diesem Termin um keine SchuldKlage gegen Vater oder Sohn mehr werden gehört werden. Den 17 Aug. 1803. — OberAmt.

Neuenbürg. [Schuld[illegible] des Schmids Lauser.] Die Glaubiger des Gotlieb Friedrich Lauser, Burgers u. Schmids von hier, werden hiedurch peremtorisch vorgeladen, Montag den 19 September Morgens 8 Uhr auf dem RathHause zu Neuenbürg entweder selbst zu erscheinen, oder Bevollmächtigte abzuschicken, ihre Forderungen durch Vorlegung der Original Dokumente oder anderer BeweisMittel zu liquidiren, und gütliche Ausgleichung oder rechtliche Erörterung zu erwarten. Den 20 August 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Wüstenroth. [LandFuhrmann Wilh. Maurer.] Wilhelm Maurer, LandFuhrmann, besizt kein eigenes Gut mehr, worauf er kontrahiren könnte, welches daher, da er sich mit FuhrWerken noch ferner abgeben will, zur öffentlichen Notiz gebracht wird. Den 23 August 1803. — ChurFürstliches OberAmt Weinsperg.

Hochberg. [BotenGang nach Stuttgart.] Auf Ersuchen des hiesigen OrtsMagistrats habe ich die Verfügung getroffen, daß der hiesige Herrschaftliche Bote, Adam Dobl, der, seit die StabsBeamtung hier gnädigst mir übertragen ist, nur in der Woche 2mal zu mir nach Waiblingen zu kommen hat, nunmehr künftig an jedem Donnerstag auch wieder nach Stuttgart geht, um daselbst die PrivatAngelegenheiten des hiesigen Publikums zu besorgen. Ich mache nun diß unter dem Anfügen öffentlich bekannt, daß dem Herrschaftlichen Boten, Adam Dobl, welcher bei dem Traiteur Mack zu Stuttgart seinen Abstand nehmen wird, in Rücksicht auf seine Caution und persönliche Verhältnisse alles anvertraut werden dörfe. Den 19 August 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Ulm. [SteckBrief gegen Charlotte N.] Charlotte N. ungefähr 40 bis 50 Jahre alt, von Regensburg gebürtig, und den dortigen Dialekt sprechend, etwas grösser als mittlerer Statur, blassen, langen, magern Angesichts, schwarz und grauen Haaren, geht mit dem OberLeib etwas vorwärts, und trägt gewöhnlich ein roth gedupftes Kleid; ist bei einer hiesigen Herrschaft als Köchin im Dienst gestanden, und hat sich, nachdem sie eine beträchtliche Summe Geldes, das sie für HaushaltungsBedürfnisse an HandelsLeute aller Art hätte bezahlen sollen, hinterschlagen hat, als man anfieng ihr auf die Spur zu kommen, am 19 Aug. d. J. Nachmittags flüchtig gemacht. Es werden daher alle resp. Hoch- und Löbl. Obrigkeiten ersucht, diese beschriebene Person im BetretungsFalle zu arretiren, und an untersezte Stelle ungesäumt gefälligst Nachricht zu ertheilen. Den 25 August 1803. — ChurBairische provisorische StadtKanzlei.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jakob Friedrich Schäfer, von Korb, hiesigen OberAmts, will nach Rußland ziehen; seine Glaubiger haben daher ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen beim SchultheissenAmt zu Korb anzugeben. Den 2 Sept. 1803. — OberAmt.

Göppingen. [UnglücksFälle.] Jakob Schurr, 16½ Jahr alt, des hiesigen StadtBoten Melchior Höfers StiefSohn, hatte am 2 diß das Unglück, auf der Straße zwischen Reichenbach und Eberspach, als er sein in einem Strang sich gefangenes Pferd losgemacht, und sich eben wieder auf den Wagen sezen wollte, an dem linken LeiternBaum auszuglitschen und hinzufallen, wo ihm das hintere WagenRad über den Rücken gieng, und er in wenigen Minuten darauf sein Leben endigte. — Am 24 Aug. begegnete dem Leonhard Wagner von Eberspach, 64 Jahre alt, das Unglück, von dem ledigen Andreas Häußler, aus Dettingen, Heidenheimer OberAmts, eine ViertelStunde von hier, auf der Straße Stuttgart zu, welcher, als der Wagner eben im Begriff war, seine hinuntergefallene TabacksDose aufzuheben, stark gegen ihn fuhr, mit einem 4spännigen Wagen so niedergeführt zu werden, daß er wenige Zeit nachher an den von den Pferden und dem Wagen erhaltenen Wunden starb. — Möchten diese 2 Beispiele unvorsichtigen Fuhrleuten zur Warnung dienen! Den 28 August 1803. — OberAmt.

Herrenalb. [Loffenauer JahrMärkte.] Auf unterthänigstes Suppliciren der Commun Loffenau, hiesigen OberAmts, ihre 2 Vieh- und KrämerMärkte auf andere Täge verlegen zu dörfen, wurde derselben gnädigst erlaubt, daß fürohin jeden Jahrs der FrühlingsMarkt den Dienstag nach dem 1 Merz, oder, wenn solcher auf einen Dienstag fällt, an demselben; der HerbstMarkt aber den Dienstag vor GallusTag, und heuer also erstmals den 11 Oktober, oder, wenn dieser auf einen Dienstag fällt, an demselben, abgehalten werden dörfe. Es wird deßwegen diese MarktsVerlegung zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht. Den 26 August 1803. — OberAmt allda.

Schabenhausen. [Vorladung des Martin Link, Uhrmachers.] Martin Link, HerbergsBesizer und Uhrmacher, ist im December vorigen Jahrs Schulden halber von Weib und Kindern entlaufen, und soll dem Vernehmen nach sich nach Berlin begeben haben. Es wird daher derselbe öffentlich vorgeladen, in dem peremtorischen Termin von heute in 3 Monaten zurück zu kommen, und sich über sein Ausweichen zu verantworten, auch über die wider ihn eingeklagte Schulden Auskunft zu geben, und deren Berichtigung abzuwarten. Den 1 Sept. 1803. — ChurWürtembergisches OberAmt Sankt Georgen.

Königsbronn. [Einberufung des verschollenen Joh. Georg Maier von Söhnstetten.] Die CollateralErben des längst verschollenen Joh. Georg Maier, gewesenen Soldaten von Söhnstetten, hiesigen OberAmts gebürtig, haben um die Ausfolge des, diesem Verschollenen erblich zugefallenen, bisher in pflegschaftlicher Administration gelossenen, Vermögens angesucht. Es kann ihnen aber hierin nicht bälder willfahrt werden, als bis der Verschollene, welcher den 19 Aug. 1733 geboren ist, folglich heute das 70ste Jahr seines Alters erreicht, ediktaliter citirt ist, u. wenn er auf diese Citation nicht erscheint, oder sich keine Kinder von ihm legitimiren. Zu dem Ende wird der verschollene Joh. Georg Maier, oder dessen eheliche Kinder hiemit aufgerufen, in dem peremtorischen Termin von 3 Monaten, a dato an gerechnet, sich allhier einzufinden, sich gehörig zu legitimiren, oder nach Verfluß dieses peremtorischen Termins zu erwarten, daß das Vermögen an seine nächste CollateralErben, welche sich gleichfalls innerhalb 14 Tagen nach zu Ende gelaufenem peremtorischen Termin der drei Monate durch glaubwürdige Auszüge aus den TaufBüchern zu legitimiren und ihre ErbsAnsprache zu erweisen haben, der Ordnung gemäs vertheilt werden wird. Den 19 August 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 179 — Donnerstag, den 8 September 1803.

Frankreich.

[KriegsAnstalten.] Paris, den 2 Sept. Bonaparte hat eine grosse MilitärBeförderung bei der Generalität vorgenommen. Die unter ihm die Armee gegen England kommandirende OberGenerale sind: Massena u. Augereau, Ney, d'Avoust 2c. Von den Truppen gedachter Armee werden gegenwärtig 6 Lager bezogen, zu Gennt, Brügge, St. Omer, Compiegne, St. Malo und Bayonne. Jedes Lager soll 10 HalbBrigaden Infanterie, und 8 Regimenter Kavallerie, nebst einer verhältnißmäßigen FeldArtillerie enthalten. Ausserdem wird zu Breda ein ArtillerieParc angelegt. — Alle ArtilleriePferde, welche bei den Bauern verstellt waren, müssen aus der ganzen Republik an die Armeen zurük gegeben werden.

[Schiffe u. LandungsTruppen der Italienischen Republik zur Unternehmung gegen England.] Der Moniteur vom 31 Aug. enthält einen Beschluß der Regierung der Italienischen Republik in Mailand, vom 26 August, wo in Rüksicht auf das Dekret des Präsidenten, wegen Bewaffnung und Vertheidigung der Küsten, ferner auf die Berichte des Ministers der auswärtigen Verhältnisse, über die neulichen Beweise von Freundschaft und Achtung, welche die Französische Regierung der Italienischen Republik gegeben, indem sie dieselbe bei der Regierung von Tunis vertreten, und dem Vertrag mit der Batavischen Republik zugesellt, u. s. w., in Verfolg der ersten Anordnung des VicePräsidenten, welcher die der StatsRegierung in Abwesenheit des gesezgebenden Körpers zukommende Befugniß gebraucht, beschlossen wird: die Regierung soll alle ausserordentliche VertheidigungsMaasRegeln treffen, welche die Umstände erfordern werden; sie soll mit der Französischen Regierung Rücksprache nehmen, um auf Kosten der Italienischen Republik in einem Französischen Hafen 2 Fregatten und 12 KanonierSchaluppen erbauen zu lassen, die während des Kriegs zur Verwendung des ersten Konsuls seyn werden; es werden 4 Millionen Liren dazu angewiesen; die 2 Fregatten sollen den Namen: „Der Präsident und die Italienische Republik" führen, die 12 Schaluppen werden nach den Namen der 12 Departements der Italienischen Republik benannt; es sollen LandungsTruppen zu Besteigung dieser Schiffe bestimmt werden; das Dekret soll durch einen ausserordentlichen Kurier an den ersten Konsul Präsidenten geschikt werden. — Ausser diesen hat die in Italien befindliche gesammte Armee der Französischen und Italienischen Republik eine freiwillige Gabe zu den Kosten des Kriegs beigetragen, um davon ein KriegsSchiff zu bauen, das den Namen ihres OberGenerals Murat führen soll. Dazu gibt jeder Gemeiner und UnterOffizier Einen, der Offizier 7, und der StabsOffizier und General 14 Tage seines Gehalts.

[Napper Tandy.] Der durch seine Schiksale bekannte Irrländer Napper Tandy ist vor einigen Tagen zu Bordeaux, 66 Jahre alt, gestorben. Er bezog bißher die GeneralsGage, wovon er den Grad erhalten hatte.

[Güter der Katholischen Kirchen in den 4 neuen Departements am linken RheinUfer.] Durch einen RegierungsBeschluß sind die noch unveräusserten FabrikGüter der Katholischen Kirchen mit den ihnen zugehörigen Renten in den neuen RheinDepartements ihrer ehemaligen ursprünglichen Bestimmung wiedergegeben. Auch die Güter u. Renten der durch die neue Organisation aufgehobenen PfarrKirchen sollen mit den jezt bestehenden vereinigt werden.

Oestreich.

[Neue Abgabe auf Kaffee, Zuker und Kakao zur Verminderung der Wiener BankoZettel.] Wien, den 31 August. In der heutigen HofZeitung liest man ein K. K. Patent vom 27 August, in 14 Arti-

keln. Darin heißt es: In dem wegen Einziehung der ZwölfKreuzerStücke am 15 Merz 1802 erlassenen Patente haben Wir Unsern festen Entschluß zu erkennen gegeben, daß die Summe der im Umlauf befindlichen Wiener StadtBankoZettel nicht nur nicht vermehrt, sondern möglichst vermindert werden soll. Um nun dieses zu bewirken, haben Wir, nebst andern zur Verminderung der BankoZetteln bestimmten HülfsMitteln beschlossen, durch Erhöhung des EinfuhrZolles von Cacao, Kaffee und Zucker einen eigenen TilgungsFond dergestalt zu gründen, daß der durch diese ZollErhöhung jährlich einfliessende Ertrag nicht zu den laufenden StatsAusgaben verwendet, sondern einzig und allein zur Einziehung der WienerStadtBancoZettel vorbehalten, und diese, wie sie einkommen, vertilgt werden sollen. Diesem Entschlusse zu Folge verordnen Wir:

1) Nebst dem in dem allgemeinen ZollPatente vom 2 Jan. 1788 festgesezten, und auch fernerhin verbleibenden Zolle, sind vom Tage der Kundmachung des gegenwärtigen Patents noch zu entrichten: Vom Centner Cacao 50 fl.; vom Cntr. Caffee 50 fl.; v. Ctr. CandisZucker 50 fl.; vom Ctr. übrigen raffinirten Zucker und weissen Farin 33 fl. 20 kr.; v. Ctr. ZuckerMehl 25 fl. 20 kr.; v. Ctr. Syrup 5 fl. 20 kr. Dieser erhöhte Zoll wird mit dem bisher bestandenen zugleich eingehoben; jedoch in der ZahlungsBollete abgesondert angesezt, auch insbesondere verrechnet werden, um der ihm eigenen Bestimmung ganz gewiedmet zu bleiben.

2) Der erhöhte Zoll ist sowohl von dem, was an solchen WaarenArtikeln vom Tage der Kundmachung dieses Patents zur Verzollung eintrift, als nachträglich von Allem zu entrichten, was sich hiervon zu diese Zeit bei den HandelsLeuten und Krämern, bei Chokolademachern, CaffeeSiedern, ZuckerBäckern und Apothekern unverarbeitet, so wie bei den Raffinerien, vorräthig befindet. rc.

Zufolge obigen Patents wegen des Kaffee, Cacao, Zuckers u. Syrup müssen alle Kaufleute den Aufschlag zahlen, mithin auch in dem Verschluß darauf Rücksicht nehmen. Es waren deswegen seit einigen Tagen alle Gewölbe mit dem Verkaufe dieser Waaren ausserordentlich beschäftiget, weil jeder PrivatMann eilt, sich noch einen Vorrath zu verschaffen, um nicht die neue Taxe bezahlen zu müssen. Die Kaufleute, welche voraussehen, daß nunmehro binnen einigen Monden der Verkauf dieser Artikel meistens still stehen werden, haben für jedes Pfund um einige Groschen aufgeschlagen. Viele Personen nehmen sich vor, den Kaffee ganz zu entbehren.

Die KuhPocken ein Mittel gegen die Pest. Auszug eines Schreibens des Arztes D. de Carro aus Wien vom 23 Aug. 1803 an den Med. D. Haug zu Rastadt. Durch 2 Aerzte, die niemalen mit einander in Verbindung stunden, Aubon zu Konstantinopel, und Lafont zu Salonichi, ist nun durch vielfältige Beobachtungen erwiesen, daß die KuhPocken vor der Pest bewahren. Die Beweise des erstern sind: Daß von 6,000 Vaccinirten in Konstantinopel keiner von der Pest angesteckt ward — daß man vaccinirte Kinder ohne erfolgte Ansteckung an pestkranken Müttern säugen ließ — daß ein Italienischer Arzt, welcher sich in der Türkei dem Studium der Pest widmete, innigst überzeugt von der SchüzungsFähigkeit der KuhPocken gegen die Pest, sich in einem PestKrankenHause mit den PestKranken in alle mögliche BerührungsPunkte versezte, Gift mit PockenMaterie vermischt, ohne erlittene Ansteckung einzupropfen — daß durch genaue Nachspürungen in den um Konstantinopel gelegenen Dörfern die KuhPocken an den Eitern der dasigen Kühe, und an den Händen mehrerer Melker und Melkerinnen gefunden worden seien — daß die getreuen Erzählungen dieser GegendEinwohner bekräftigen, daß in ihrer Gegend weder die Pest noch die MenschenPocken jemals epidemisch geherrscht haben, so sehr auch beide öfters in ihrer Nachbarschaft gewütet hätten — daß wenn von ungefähr ein Einwohner dieser Dörfer in einer andern entfernteren Gegend von der Pest angesteckt worden, und mit dieser Krankheit zu Hause gekommen, daselbst gestorben oder geheilt worden sei, die Pest nie unter ihnen um sich gegriffen habe — daß endlich das Zutrauen auf die Pestpräservirende Tugend der KuhPocken von verschiedenen Klassen Menschen, besonders von den Armeniern so groß sei, daß man dort eine Menge Menschen zu dem Endzweck, sich vor der Pest zu bewahren, vaccinire. Die Aerzte von Konstantinopel baten mich, diese neuere Nachricht bekannt zu machen rc.

Den 8 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	4 Sept.	Morgens Regen. Abends wolkich.	Therm.	12 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 5 $\frac{5}{16}$ L.	5 Sept.	Wolk.	Therm.	6 Gr. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 8 $\frac{2}{16}$ L.
2 U. Mitt.				16 Gr. über 0		27 Zoll, 6 $\frac{4}{16}$ L.				12½ Gr. üb. 0		27 Zoll, 8 $\frac{5}{16}$ L.
9½ Uhr Ab.				9 Gr. über 0		27 Zoll, 7 $\frac{3}{16}$ L.				10 Gr. üb. 0		27 Zoll, 9 Lin.

§ Fürstenthum Buchau.

[Land- und Erb-Huldigung.] „Buchau, den 30 August. Festlich und mit ewig lichter Schrift in die Herzen aller Unterthanen des Fürstenthums Buchau, und der Reichs-Herrschaft Osterach wird der 22 dieses Monats eingeprägt seyn, indem er ihnen das namenloseste Glück gewährte, dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Carl Anselm, des heil. Röm. Reichs Fürsten von Thurn und Taxis, in der Person seines Hrn. Geheimen Rathes, Regierungs- u. Hof-Gerichts-Präsidenten, Alexander Reichs-Grafen von und zu Westerholt Excellenz, die Land- und Erb-Huldigung ehrerbietigst zu erstatten."

„Am 21 Abends trafen Se. Exc. mit ihrem Gefolge auf der hiesigen Gränze ein, wurden da von dem Regierungs- und Ober-Amts-Sekretär v. Sallwirk, den beiden Burger-Meistern der Stadt Buchau, einigen Gemeinds-Vorstehern, und einer gut uniformirten Bürger-Kavallerie von 200 Mann unter Abfeurung von 6 Pöllern, mittelst einer kurzen Anrede empfangen, und von da bis zum nächstgelegenen Ort Kappel, unter beständigem Donner der größern Pöller, u. dem Glocken-Geläute der nahen Pfarr-Ortschaften, begleitet."

„In Kappel schlossen sich an die Kavallerie, und unmittelbar vor dem Wagen Sr. Exc. 200 Mann bürgerliche, nach ihren 6 Abtheilungen verschieden, jedoch sehr gut, uniformirte Infanterie mit fliegenden Fahnen, klingendem Spiele, und einer sehr guten Türkischen Musik an: und von da gieng der Zug langsam unter dem Glokken-Geläute, Donner des groben Geschüzes, und Wechsel der Feld- mit der Türkischen Musik in die Stadt Buchau bis zum ersten Triumph-Bogen, welchen die Judenschaft von Buchau und Kappel errichtet hatte."

„Hier hielt der Wagen Sr. E. still: die Infanterie und ein Theil der Kavallerie zog sich langsam durch die Stadt in den äussern Stifts-Hof, und stellte sich da in Parade auf. Die Judenschaft aber nahm den Plaz zwischen dem ersten und zweiten Triumph-Bogen in 2 Reihen abgetheilt, — festlich, ihre Mädchen aber weiß gekleidet, — ein. Ihre Vorsteher naheten sich dem Wagen S. E., bezeugten dem H. Minister ihre Devotion, und überreichten zugleich von dem in Hebräischer und Deutscher Sprache für den Durchlauchtigsten Landes-Fürsten verfaßten Gebete 2 Abdrücke auf Atlas; dann aber zogen sich dieselben seitwärts hinter die den Wagen begleitende Kavallerie mit ihrer Musik-Bande: alle Juden u. ihre Kinder schlossen sich an sie an, und begleiteten den Zug in das Stift."

„Als der Wagen S. E. bis über den zweiten Triumph-Bogen vorgefahren war, spannten zwei als Schäferinnen gekleidete Bürgers-Mädchen über die Straße den Pferden ein Band vor. Der Wagen machte Halt, und 3 Beamten-Töchterchen, von ihrem Lehrer in den Wagen gehoben, überreichten dem H. Minister ein Gedicht auf Atlas gedruckt, J. Exc. der Frau Gemalin Gräfin von Jenison aber einen Blumen-Kranz u. Strauß: indessen stellten sich 160 Schul-Kinder, als Schäfer und Schäferinnen gekleidet, Paarweise vor den Wagen hin, und vor ihnen gieng die Bande der Türkischen Musik her. Die Kinder fiengen das überreichte, und sehr passend in Musik gesezte, Gedicht zu singen an. Der Zug begann, während der Gesang mit der Türkischen Musik abwechselte, durch die Stadt in das Stift. Bei dem großen Portal waren die sämmtlichen Beamten der drei Ober-Aemter Buchau, Osterach und Strasberg auf einer, und auf der andern Seite die Geistlichen dieser Ober-Aemter, zum Empfange versammelt."

„Bei dem Aussteigen aus dem Wagen machte der Hof-Rath und Ober-Amtmann Vogler an S. Exc. im Namen Aller eine sehr kurze Anrede, und der Hr. Graf erwiederte sie mehr mit überströmender Empfindung des Herzens, als mit Worten."

„S. Exc. verweilten sich noch einige Minuten

unter dem Portal, um dem Zuge der SchulKinder sowohl als der Jüdischen Mädchen durch das Stift zuzusehen. Dann aber verfügten Sie sich mit J. Exc. der Frau Gemahlin und ihrem hoffnungsvollesten Söhnchen und dem übrigen Gefolge, während die 3 BeamtenTöchterchen die Wege vor Ihnen her mit Blumen bestreuten, in ihr Appartement, und nahmen mit den sichtbarsten HerzensRührungen von den Beamten und der Geistlichkeit die GlücksWünsche an. Nach einem kurzen Verweilen begaben sich S. E. aus ihrem Gemach in das kleinere TafelZimmer, wohin sich auch J. E. die Frau Gräfin samt dem jungen Herrn Grafen und das ganze Gefolge verfügten. Sobald sich Dieselben an dem Fenster sehen liessen, wurden mit den Musketen 6 Salven abgefeuert, und die grösseren Pöller abgebrannt. Die Kavallerie machte ihre Honneurs, und die Türkische Musik, von zwei sehr guten Banden gespielt, wechselte mit der FeldMusik ab. Die Nacht war schon eingebrochen, Flambeaus wurden angezündet, und bei ihrem Scheine erschien die Mannschaft zu Pferd u. zu Fuß in vervielfachter Schönheit, und die Harmonie der Musik hatte für Herz und Ohr grössern Reiz. Gerührt durch diese Scene, u. durch ihren Wechsel mit den vorgegangenen Auftritten, begaben sich S. Exc., begleitet von den Beamten, in den vordern StiftsHof, wo die Mannschaft aufgestellt war, und wo die Judenschaft mit ihren weiß gekleideten Mädchen und ihrer eigenen MusikBande eine besonders schöne Gruppe bildete. Jeder Abtheilung der Infanterie und Kavallerie, allen ihren Offiziers, jeder MusikBande, u. der gesammten Judenschaft dankten S. Exc. insbesondere auf die einnehmendste u. rührendste Art im Namen des Durchlauchtigsten LandesFürsten, und nahmen dann das Souppee ein, während dessen die Türkische Musik ununterbrochen aufspielte, die Mannschaft aber sich nach Hause begab."

„Am 22 kündeten in der Frühe ein halbstündiges GlockenGeläute und der Donner des groben Geschüzes die Feierlichkeit des Tages an. Um 6 Uhr zog die Infanterie mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele durch den innern StiftsHof, und stellte sich im vordern in Parade auf."

„Um 8 Uhr erhob sich der Herr Abgesandte mit seinem Gefolge und den anwesenden Gästen, unter Vortretung der gesammten niedern Dienerschaft, der LandesGeistlichen, u. der sämmtlichen Beamten des OberAmtes Buchau, des ForstAmtes, und der OberAemter Osterach und Strasberg, mitten durch die von den Gemeinden zur Huldigung abgeordneten Deputirten, aus seinem Appartement über den großen Gang in das ehmalige KapitelsZimmer, und nahm unter einem 3 Stufen erhöhten ThronHimmel auf einem Fauteuil Plaz. Zur Rechten stellte sich der HofRath Otto und der RegierungsSekretär Lang, sammt den anwesenden Gästen, und zur Linken die Beamten des OberAmts Buchau, des ForstAmts, und der beiden OberAemter Osterach und Strasberg, unten aber in einem HalbZirkel die Geistlichkeit. S. Exc. begannen nun an die anwesenden Geistlichen und Beamten eine sehr patetische Anrede, und nahmen hierauf von jedem derselben im Namen des Durchlauchtigsten LandesFürsten die HandTreue ab. Der HalbZirkel, den die LandGeistlichen bildeten, öffnete sich; die niedere Dienerschaft trat in den Kreis: S. E. stellte ihr in einer kurzen und äußerst liebeathmenden Rede ihre Pflichten vor, und nahm dann gleichfalls von jedem niedern Diener die HandTreue ab."

„Zum Zeichen der Vollendung dieses so feierlichen Akts wurden mehrere Salven mit dem kleinen und größern Geschüze gegeben, und alle Glocken zusammengeläutet."

„S. E. erhoben sich von ihrem Size, u. der Zug gieng dann in der nemlichen Ordnung, über den Gang durch das große Portal, mitten durch das auf beiden Seiten aufgestellte und paradirende Militär, unter dem GlockenGetöne, dem Donner des groben Geschüzes, und dem Spiele der Türkischen Musik in die Kirche, — und in dieser, unter Trompeten- und PaukenSchall, zwischen den zur Huldigung abgeordneten GemeindsDeputirten bis in den innern Chor, wo S. E. sich unter einem drei Stufen erhöhten und mit dem Bildnisse des Durchlauchtigsten LandesFürsten ausgeschmückten ThronHimmel auf ein Fauteuil niederliessen, — umgeben, wie im KapitelsZimmer, zur Rechten von ihrem Gefolge und den Gästen, und links von dem Ober- u. ForstAmtsPersonale, in der Mitte aber von den GemeindsDeputirten."

„Auf einmal herrschte in der von Menschen ganz gefüllten Kirche eine feierlich ernste Stille.

S. E. unterbrachen sie nach einigen Minuten durch eine an die GemeindsDeputirten in dem rührendsten Tone gehaltene und ganz von dem Geiste der Liebe, der Humanität und des Edelsinns ihres hohen Verfassers beseelte Rede. Alle Herzen brannten vor Begierde, ihre Treue, Unterwürfigkeit, und ihre Hingebung gegen den Durchlauchtigsten LandesVater in Gottes Angesicht mit einem körperlichen Eide beschwören zu können."

„Der HofRath und OberAmtmann Vogler erklärte hierauf den nach Abschwörung des HuldigungsEides schon so sehr begierigen Unterthanen desselben Wesenheit, und die Punkte, die sie zu beschwören hatten. Dieselben sprachen ihm laut und mit herzlicher Stimme den Eid nach; er aber hielt sodann noch im Namen aller, die die HandTreue und den HuldigungsEid abgelegt hatten, an Se. Exc. eine kurze gefühlvolle DankRede, die sich mit einem allgemeinen Aufrufe: Hoch lebe Carl Anselm, unser Durchlauchtigster Fürst und bester LandesVater: endigte, und worein der Donner des kleinen und groben Geschüzes ertönte."

„Nach dem Schweigen des Geschüzes stiegen S. E. vom ThronHimmel, der augenblicklich abgebrochen war, herab, verfügten sich unter Vortretung aller Beamten in den äussern Chor, wo rechts, der Kanzel gegen über, ein Fauteuil zugerichtet war, für die Beamten aber Sessel in Bereitschaft stunden. Der H. GrosKanonikus und Pfarrer Vogler hielt, nachdem S. Exc. ihren Siz eingenommen hatten, eine der Feierlichkeit und Heiligkeit der nun erst vollendeten HuldigungsHandlung ganz entsprechende Rede, während welcher S. Exc. die Gefühle des Herzens mehrmals nicht verbergen konnten. Als die KanzelRede vollendet war, begaben sich S. E. in den vordern Chor unter abermaliger Vortretung sämtlicher Beamten wieder zurück, u. nahmen unter dem ehemaligen Fürstlichen ThronHimmel, wo ein BetStuhl angebracht war, ihren Siz, während der H. GroßKanonikus Vogler das „Herr Gott, dich loben wir" anstimmte. Das ZusammenGeläute aller Glocken, der Donner des groben und kleinen Geschüzes gab dem Ambrosianischen LobGesange des MusikKorps noch mehr herzerhebende Majestät."

„Nach geendigtem feierlichen GottesDienste gieng der Zug aus der Kirche unter Trompeten- und PauckenSchall, dem Getöne aller Glocken, Abfeurung des großen und kleinen Geschüzes, und unter dem Spiele der Türkischen Musik über den äussern und innern StiftsHof in der nemlichen Ordnung, wie jener in die Kirche durch das große Portal über den Gang in das Appartement Sr. Exc. des Hrn. Abgesandten."

„Allda empfieng Derselbe von dem HofRath und OberAmtmann Vogler eine auf die Feierlichkeit des Tages verfaßte, u. dem Durchlauchtigsten LandesFürsten geweihte, Ode auf Atlas gedruckt, und zugleich von ihm und allen Anwesenden wegen vollbrachter Huldigung die herzlichsten und innigsten GlücksWünsche, die von Demselben auf die einnehmendste und rührendste Art angenommen und erwiedert wurden."

„Um 1 Uhr Nachmittags war im großen Saale Tafel von 100 und im kleineren von 30 Gedecken. In der Mitte des großen Saales war eine besondere Tafel für die ersten Vorsteher der Gemeinden gedeckt. Diese nahmen hier ihren Plaz und ihr Mahl ein, als man anfieng die Gesundheit auf das höchste und längste Wohl Sr. HochFürstlichen Durchlaucht, des allgeliebtesten LandesFürsten und des Durchlauchtigsten FürstenHauses, und auf das Wohl Sr. Exc. des H. Abgesandten unter Trompeten- und PauckenSchall, dem Donner des großen u. kleinen Geschüzes, und unter dem Nachspiele der Türkischen Musik auszubringen. Aeusserst rührend war es hiebei, als S. Exc. sich nach diesen ausgebrachten Gesundheiten von der Tafel erhoben, den Vorstehern sich näherten, ihnen traut die Hände drückten, sich um ihren und ihrer Gemeinden Wohlstand erkundigte, von ihnen wieder den biedern Deutschen HändeDruck zurück empfiengen, und die beiderseitigen Herzen in einander zusammenflossen."

„Nach aufgehobener Tafel spielte die Bande der Türkischen Musik mehrere sehr gute Parthieen zu allgemeinem Vergnügen. Die Kavallerie und Infanterie paradirte nochmals im äussern StiftsHofe."

„Auf die Nacht war im äussern StiftsHofe ein 8 Schuhe hoher Altar der Göttin der Liebe, wie sie ihr Rauchwerk verbrennt, mit der unten am Altare angebrachten Sinnschrift — der Friede nähret die Liebe — errichtet. Sobald S. E. in dem kleinern TafelZimmer, das in den äussern Hof geht, an den Fenstern erschienen, er,

tönte die Türkische Musik, der Altar stand illuminirt da, und ein Chor Mädchen und Knaben, als Schäfer und Schäferinnen gekleidet, sang abwechselnd mit der Türkischen Musik am Fuße des Altars eine eigens hiezu verfertigte, in Musik gesezte, Litanei."

„Hierauf ward im großen Saale souppirt u. nach aufgehobener Tafel ein FreiBall gegeben."

„So endigte sich der Tag, der in den Annalen des Fürstenthums Buchau ewig denkwürdig seyn, und den kein ZeitAlter aus den Herzen der sämmtlichen Unterthanen der OberAemter Buchau, Osterach und Strasberg erlöschen wird."

§ Würtemberg.

„Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht ist, bei Gelegenheit der erlangten ChurWürde, von dem in Wien befindlichen M. Griesinger ein GlückWunsch in gebundener Rede überschickt worden. Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben demselben in einem Dekret vom 30 April nicht nur HöchstDero gnädigstes Wohlgefallen bezeugt, sondern ihn auch mit einer goldenen Uhr zu beehren geruht."

[ErndteSegen.] Nach der Erfahrung im Würtembergischen ist die heurige Erndte zwar in Ansehung der Garben ausserordentlich reichlich ausgefallen: hingegen erhält man von zwei Garben kaum so Vieles an Getraide als im vorigen Jahre von Einer; und ein Scheffel Dinkel giebt höchstens 3 Simri Kernen, an manchen Orten aber auch nur 2, ja nur 1½ Simri, wegen des vielen Unkrauts, Rußes und tauber Aehren. Gerade in den besten FruchtGegenden, und von den besten Aeckern, schlägt die Frucht in der Scheuer und in der Mühle am meisten zurück, weil sie hier zu mast aufgewachsen und gefallen ist. Daher gilt der alte Dinkel um einige Gulden mehr als der neue, und selbst bei dem neuen ist der Preiß nach der Qualität sehr verschieden. Die SommerErndte fällt besser aus. Im Ganzen haben wir jedoch einen fruchtbaren Jahrgang, indem, ausser dem Wein, alle Produkte gerathen: Obst, Erdbirn, GartenGewächse, ꝛc. Demb hat es beinahe so viel gegeben als Heu: und die Witterung zur Einheimsung war bisher vortreflich.

§ ReichsStadt Augspurg.

Augspurg. Die hiesigen JesuitenSchulen verlieren gegen 400 Studenten, die als ChurBairische LandesKinder künftig die inländischen Schulen besuchen müssen. Der MonatsSchrift „für Katholische Religion und Litteratur," die seit einigen Jahren hier erschien, steht eine Veränderung bevor.

Stuttgart. [Angebotene und gesuchte Dienste.] Es werden neuerdings wieder einige vorzüglich gut qualificirte Köchinnen in Dienste gesucht; wo im entgegengesezten Fall mehrere brave junge Leute, die als Bediente oder HausKnechte angestellt zu werden wünschen, hiermit öffentlich zu Diensten angetragen werden. Die nähere Erkundigung kann täglich eingezogen werden, bei der — GesindeInspektion. Den 5 Sept. 1803.

Stuttgart. [Bücher.] In der Erhardischen BuchHandlung sind zu haben: Leutwein Orationes solennes habitæ in Gymnasio illustri Suevo-Hallensi, cum Ser. & Cels. Dominus Fridericus II D. G. Dux Wirtembergicus feste celebraret dignitatem Electoralem sibi delatam & cum haec ce urbs novo suo huic Domino fidem præstaret, 8. 1803. 15 kr. — Ferner: Der ObstKost in seiner Zubereitung nach vieljähriger Erfahrung geprüft, und durch richtige Vortheile erläutert, 8 kr. — Rozins Französische Sprachlehre. 2te verbesserte Ausgabe, gr. 8. 1 fl. 30 kr. — Ebendesselben neue Sammlung Französischer und Deutscher UebungsStücke zum Uebersezen in beeden Sprachen, gr. 8. 1 fl. 30 kr. — Ebendesselben Charmes du pays de Wirtemberg & de plusieurs belles contrées de la Suabe & de la Suisse, ouvrage en lettres, utile à la jeunesse qui apprend le François, le Dessin, la Sculpture, ou qui se dispose à voyager, Il. 8. 1 fl. 12 kr.

Urach. [Verfügung in Betreff der ViehMärkte zu Mezingen und Urach.] Da besonders von ferne her die Nachrichten wegen ansteckender Seuchen nicht beruhigend sind, und man aus Erfahrung weiß, daß Betrügern auch ein Markt von 8 bis 10 Stunden für ein verdächtiges Vieh nicht zu weit sei, oder daß manche Händler es so weit oder noch weiter holen, so ist die Verfügung ex officio getroffen worden, daß weder am 13 diß zu Mezingen noch am Tag Michaelis zu Urach ein Vieh auf dem öffentlichen Markt wird zugelassen werden, dessen Verkäufer nicht mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß beweiset, daß 1) seit 6 Wochen in seinem WohnOrt Nichts von einer ansteckenden Seuche verspürt worden, oder 2) der Verkäufer nicht sein Vieh schon 6 Wochen im Stall, und nichts daran verspürt habe. Man macht dieses hiermit öffentlich bekannt, damit die Verkäufer sich vor Verlust seyn können, weil alles andere, nicht mit solchen Urkunden versehene Vieh, weder in die Ställe des Orts, noch auf den gewöhnlichen ViehMarkt gelassen, sondern an einen abgesonderten Plaz gewiesen werden wird. Den 4 Sept. 1803. — ChurFürstliches OberAmt Urach.

Welzheim. [Deserteur.] Von dem ChurFürstlichen FußJäger Bataillon ist der Gemeine, Johann Georg Maier, ein hiesiger BürgersSohn, aus der Garnison Heilbronn entwichen; den die obrigkeitliche Hand da, wo er sich zeigen möchte, wolle anhalten, und gegen Ersaz der Kosten entweder hieher an das OberAmt oder geraden Wegs an das Bataillon wohlverwahrt abliefern lassen. Den 25 August 1803. — OberAmt Welzheim.

Digitized by Google

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Brod	6 Pfund	Stuttgart	1		17	30 Aug.
— —	6 — —	Stuttgart	1		16	5 Sept.
— —	4 — —	Schw. Hall	1		14	31 Aug.
— —	4 — —	Lahr	$2\frac{1}{2}$		$11\frac{1}{2}$	31 —
— —	8 — —	Neuenstadt	2		18	1 Sept.
Kernen	Viertel	Schw. Hall	18	2	42	31 Aug.
— —	Simri	Heidenheim	26	1	34	27 —
— —	Malter	Konstanz	75	26	15	30 —
— —	— —	Meersburg	143	28	7	27 —
— —	— —	Nördlingen	150	14	30	30 —
— —	— —	Ueberlingen	150	21	30	27 —
Waizen	Schaff	Augspurg	61	22	57	30 —
— —	Sester	Freiburg	6	1	30	27 —
— —	Viertel	Lahr	95	10	30	31 —
— —	Malter	Oettingen	40	16	20	31 —
Roken	Viertel	Bregenz	10	1	50	26 —
— —	Malter	Bruchsal	22	4		1 Sept.
— —	— —	Dinkelsbühl	180	27		31 Aug.
— —	Scheffel	Göppingen	80	12		1 Sept.
— —	Viertel	Schw. Hall	10	1	34	31 Aug.
— —	Simri	Heidenheim	14	1	6	27 —
— —	Mutt	Löffingen	60	7		31 —
— —	Malter	Oettingen	60	9		31 —
— —	— —	Ueberlingen	95	12	30	27 —
Dinkel	Scheffel	Göppingen	15	6	45	1 Sept.
— —	— —	Schw. Hall	20	4	20	31 Aug.
Gersten	— —	Göppingen	64	8	32	1 Sept.
—	Viertel	Schw. Hall	14	1	30	31 Aug.
— —	Simri	Heidenheim	12		55	27 —
— —	Viertel	Lahr	39	4	12	31 —
— —	Schaff	Lauingen	30	9		27 —
— —	Malter	Nördlingen	60	13		30 —
— —	— —	Stockach	372	10		29 —
Haber	Schaff	Augspurg	31	6	34	30 —
— —	Malter	Oettingen	150	9	30	31 —
— —	— —	Stockach	30	11		29 —

§ Im Preise sind gestiegen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Kernen	Schaff	Lauingen	60	15		27 Aug.
— —	Mutt	Löffingen	30	11		31 —
— —	Viertel	Rothweil	14	2	34	30 —
— —	Malter	Stockach	90	18	30	29 —
Rocken	Schaff	Augspurg	167	13	34	30 —
— —	— —	Lauingen	120	12		27 —
— —	Malter	Lindau	63	10	56	29 —
Gersten	— —	Memmingen	113	13	15	30 —
— —	— —	Ueberlingen	90	27	30	27 —
Haber	Schaff	Lauingen	30	6	30	27 —
Ochsenfleisch	Pfund	Augspurg	1		12	30 —
— —	— —	Dinkelsbühl	1		9	31 —
— —	— —	Ellwangen	1		10	30 —
— —	— —	Freiburg	1		9	27 —
— —	— —	Schw. Hall	$\frac{1}{2}$		$9\frac{1}{2}$	31 —
Kalbfleisch	— —	Augspurg	1		9	30 —
— —	— —	Ellwangen	1		8	30 —
— —	— —	Göppingen	1		7	1 Sept.
— —	— —	Schw. Hall.	1		7	31 Aug.
— —	— —	Heilbronn	1		7	31 —
— —	— —	Neuenstadt	1		7	1 Sept.
Hammelfl.	— —	Ellwangen	1		8	30 Aug.
— —	— —	Freiburg	1		8	27 —
— —	— —	Göppingen	1		8	1 Sept.
— —	— —	Schw. Hall	1		8	31 Aug.
— —	— —	Heilbronn	1		9	31 —
Schweinsf.	— —	Heilbronn	1		9	31 —
— —	— —	Neuenstadt	1		9	1 Sept.

Ludwigsburg. [Schuldenliquidation des weil. Georg Nagels von Oßweil.] Um dem verschuldeten VermögensZustand des weil. Georg Nagel, gewesenen Burgers u. Taglöhners zu Oßweil, hiesigen OberAmts, näher auf den Grund sehen zu können, haben wir Mittwoch den 21 Sept. zum SchuldenLiquidationsTag anberaumt und laden daher dessen sammtliche Glaubiger vor, daß sie gedachten Tags Morgens 8 Uhr, auf dem allhiesigen RathHause erscheinen ihre Forderungen liquidiren und sich sodann des Weitern, im NichtErscheinungsFalle aber der unfehlbaren Strafe des Ausschlusses, gewärtigen sollen. Den 29 Aug. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

GrosBottwar. [Gannt des Försters Schmid von KleinAspach.] In der GanntSache des gewesenen Förster Schmids zu KleinAspach wird Dienstag den 20 Sept. Vormittags 8 Uhr die PrioritätsUrtel publicirt werden, wozu dessen Kreditores hierdurch peremtorisch und bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen werden. Den 27 August 1803. — OberAmt und StadtGericht allda.

Hoheneck, Ludwigsburger OberAmts. [Verkauf der Mühle zu Hoheneck.] Die Erben des verstorbenen Müllers Fröschers allda gedenken ihre vor 10 Jahren ganz neu erbaute, bestens konditionirte, zweistockigte, mit 1 Gerb- und 6 MahlGängen, auch FischWasserGerechtigkeit versehene Mühle am Neckar zu verkaufen, worein die Ortschaften Hoheneck und NeckarWeihingen gebannt sind, und welche wegen der Nähe von Ludwigsburg besonders viel zu mahlen hat. Zu dieser Mühle gehört eine Scheuer mit gewölbtem Keller, Stallung zu 8 Pferden, auch genugsame RindVieh- Esels- und SchweinStälle, 1 Wasch- und BrennHauß mit einem BackOfen, $6\frac{1}{2}$ Morgen der besten Wiesen, 1 Viertel Küchen- und 1 Viertel BaumGarten. An Beschwerden aber haftet auf derselben und den dazu gehörigen Gütern: zur Kellerei Asperg 87 fl. 42 kr. und aus dem FischWasser 28 fl. 40 kr., der Verwaltung Marbach 15 kr. und der hiesigen Commun 11 kr. Die Liebhaber hiezu wollen sich Montag den 19 September diß Jahrs, als an dem zur AufstreichsVerhandlung bestimmten Tage, Morgens 8 Uhr, allhier einfinden, inzwischen aber können sie solche täglich in Augenschein nehmen, die nähere Beschaffenheit und die KaufsConditionen von dem Interessenten, dem Müller Fröscher zu Vaihingen, und dem InstrumentenMacher Käferle zu Ludwigsburg, im Namen seiner Schwester, der verwittibten Müllerin Fröscher zu Hoheneck, vernehmen, auch etwa mit denselben vorläufig einen Kauf abschliessen.

Digitized by Google

Groß Heppach. [Auswanderer.] Der hiesige Bürger und Brannteweinhändler, Georg Leonhard Löfler, will mit Weib und Kindern ausser Lands ziehen. Wer an denselben etwas zu fordern hat, solle es innerhalb 14 Tagen bei hiesiger Amtei eingeben, oder des gänzlichen Ausschlusses gewärtig seyn. Den 29 August 1803. — Beamtung allda.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jakob Friedrich Schäfer, von Korb, hiesigen OberAmts, will nach Rußland ziehen; seine Glaubiger haben daher ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen beim Schultheissen Amt zu Korb anzugeben. Den 2 Sept. 1803. — OberAmt.

Kloster Blaubeuern. [MühlenVerleihung.] Da der Bestand der hiesigen KlosterMahl- und SägMühle samt dem Brod- Meel- und GerstenLieferungsAkkord bis nächst künftigen Georgii zu Ende gehet, so soll dem gnädigsten Befehl zufolge Dienstag den 27 Sept. d. J. ein neuer BestandAkkord auf 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 abgeschlossen werden. Dieses Vorhaben wird nun zu dem Ende hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber zu diesem Bestand an dem gedachten Termin Morgens um 9 Uhr in der KlostersOberAmtei allhier sich einfinden, von dem vorhandenen MühlGebäude und Zugehörde Augenschein nehmen, mit zuverlässigen Obrigkeitlichen Zeugnissen sowohl wegen ihrer Aufführung als besizenden Vermögen sich versehen, und bei der Verhandlung selbst das Weitere vernehmen können. Wobei jedoch noch ausdrücklich bemerkt wird, daß ohne Obrigkeitliche Zeugnisse, und daß man eine Kaution von wenigstens 500 fl. zu leisten im Stand sei, keiner bei der Verhandlung zugelassen werde. Den 30 August 1803. — Klosters-OberAmtmann allda.

RotenMünster. [StekBrief.] Andreas Gruler, ein lediger BürgersSohn von Aixheim disseitigen OberAmts, ist nach dem ihn den 23 diß das Loos zum Rekruten getroffen hat, unter dem Vorwand, daß er seine Kleider bei seinem Meister in HohenEnningen, bei welchem er als Knecht gedient, abholen wolle, entwichen, und soll seinen Weg DonauEschingen zu genommen haben. Er ist 28 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll gros, rothen breiten Angesichts und gelber Haare, und hat bei seinem Weggehen einen reustenen Kittel, ein braun Leiblen, schwarz lederne Hosen, weisse Strümpfe, schwarz leinene Schlauden u. Schuhe mit Laschen an, und einen grossen runden halb aufgeschlagenen Hut aufgehabt. Alle hohe und niedere Obrigkeiten werden dahero geziemend ersucht, denselben auf Betretten zu arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten wohlverwahrt hier einzuliefern. Den 27 Aug. 1803. — StabsAmt allda.

Göppingen. [HausVerkauf.] Die Wohnung des verstorbenen H. CommerzienRaths Franckh des ältern, vor dem neuen Thore gelegen, in 2 geräumigen Häusern bestehend, welche in einem 2 Morgen großen Garten befindlich sind, der mit einer WaschKüche, Weiher, Spring- u. GumpBrunnen versehen, mit einem eichenen Zaun, und von der vordern Seite mit einem steinernen Portal und dergleichen GartenStöcken verschlossen ist, wird zum Verkauf angeboten, und verlangenden Falls die im Keller befindliche 130 Eimer in Eisen gebundene Fässer dazu überlassen. Die Liebhaber können Alles täglich beaugenscheinigen, und mit den Erben einen Kauf abschliessen.

Illingen. [Getraide zu verkaufen.] Bei allhiesiger Beamtung sind dermalen 85 Scheffel Rocken, 50 Scheffel alter Dinkel und 140 Scheffel alten Haber zum Verkauf ausgesezt. Liebhaber hierzu können diese durchaus gute Früchten täglich in Augenschein nehmen, und hierauf einen Kauf abschliessen. Den 30 August 1803. — ChurFürstliche Maulbronnische Pfleg allda.

Bretten. [Verkauf des Zaisenhäuser Bads.] Das bei Zaisenhausen, dahiesigen OberAmts, gelegene Herrschaftliche Bad wird zu Folge Höchster Entschliessung auf Dienstag den 20 September auf dem Plaze selbst im Ganzen, nemlich nach dem ganzen Umfange an Gebäuden, liegenden Gütern und Mobilien ohne Ausnahme, oder auch falls hierzu sich keine Liebhaber einfinden sollten, im Einzelnen, nemlich nach angemessener stückweisen Eintheilung der Gebäude und Liegenschaften, in beiden Fällen aber gegen annehmliche ZahlungsFristen, als ein schäzbares Eigenthum öffentlich versteigert werden; welches den allenfallsigen Liebhabern mit deme anduch bekannt gemacht wird, daß die Einsicht der Gebäude sowohl als der Meubles vorläufig zu nehmen jedem frei stehe. Den 23 Aug. 1803. — ChurFürstlich Badisches OberAmt.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] In nachbenannten GanntSachen haben wir zur SchuldenLiquidation folgende Täge bestimmt, und zwar Mittwoch, den 21 September Johannes Hehren, Bauern von Nufringen; — Donnerstag den 22 September Jung Johannes Braitmalers von Kaih; — und Johannes Süssers, Michels Sohns, von Nufringen. Dieses wird zu dem Ende hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Gläubiger vorbemeldter GanntMänner sich an gedachten Tägen, je Morgens 8 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses entweder in Person, oder durch rechtlich Bevollmächtigte auf dem RathHaus allhier einfinden, und ihre Forderungen rechtsgenüglich beweisen sollen. Den 22 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Haberschlacht, Brackenheimer OberAmts. [Nächtlicher Einbruch u. Diebstahl.] In der Nacht vom 22 auf den 23 Julius wurde in dem PfarrHaus mittelst Einbruchs in die StudierStube folgendes gestohlen: ein blau und weisses barchentes Kissen; ein langer Barchent-Halpfel samt weissem Ueberzug; ein trilchenes blau und weisses KinderUnterBett; ein DeckBettchen von baumwollenem Tuch; eine zizene OberBettziehe samt weissem Blatt; ein flächsenes LeinTuch; ein ditto hänfenes; ein LeinwandUmhang an der Bettlade; ein braun zizener Rok und Peter; ein blau und brauner FrauenzimmerRock; ein weisser BarchentRock; weisse mousseline Tücher; ein blauer und weisser BarchentSchurz; ein FrauenHemd; 2 Paar baumwollene Strümpfe und noch andere Stücke. Sollte nun etwas von diesen Stücken zum Kauf angeboten werden, so bittet man den Verkäufer als den vermuthlichen Dieb sogleich arretiren, und der unterzeichneten Stelle gegen Erstattung der Kosten ausliefern zu lassen. Den 23 Jul. 1803. — OberAmt Brackenheim.

Herrenberg. [SchuldSache.] Um des, auf den 21 Sept. fallenden Feiertags Matthäi willen, wird die SchuldenLiquidation des Johannes Hehren von Nufringen erst am Freitag, den 23 Sept. vorgenommen werden, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 27 Aug. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 180 — Freitag, den 9 September 1803.

Frankreich.

Paris, den 3 Sept. DeLuynes ist zum Mitglied des ErhaltungsSenats ernannt worden. — Die Regierung hat 10 Millionen Franks von dem Ertrag der Posten der StatsSchulden-TilgungsKasse angewiesen; der übrige Ertrag vom PostWesen kommt in die allgemeine StatsKasse.

Vor einigen Tagen gab das peinliche Gericht zu Paris ein Beispiel von StrafGerechtigkeit gegen NachDrucker. Ein Pariser BuchHändler, der einen NachDruck (Masson's Briefe eines Franzosen an einen Deutschen, als Antwort für Kotzebue ꝛc.) öffentlich verkaufte, wurde verurtheilt, den Werth von 500 Exemplarien der OriginalAusgabe an den Verleger (BuchHändler Lassaulx in Koblenz) zu bezahlen.

England.

[Erklärung gegen die Italienische und Genuesische Republiken.] London, den 23 August. Die heutige HofZeitung enthält folgende Proklamation: „Da in den Gegenden, welche sich die Liguriſche und Italienische Republik nennen, feindliche MasRegeln gegen Sr. Majestät Unterthanen ergriffen worden, und da besagte Gegenden blos als solche betrachtet werden können, die von der Französischen Regierung ganz abhängig sind, und unter deren Kontrolle und Beherrschung stehen, so geruhen Se. Majestät, Befehl zur Wegnahme aller Schiffe, Fahrzeuge und Güter zu geben, welche den Einwohnern der gedachten Gegenden gehören, die sich die Liguriſche und Italienische Republik nennen. Alle denselben abgenommene Prisen sollen gerichtlich untersucht und kondemnirt werden.

[Weitere KriegsNachrichten.] Der Nachricht eines Schiffers zu Folge ist die kleine Französische Insel St. Pierre von uns genommen worden.

In Dover ist der Befehl angekommen, daß sich 100 Lootsen in beständiger Bereitschaft halten sollen. Man schließt daraus, daß eine Unternehmung nach der feindlichen Küste zur Reife gediehen seyn müsse.

England schont die Nordischen Mächte. Die Admiralität zu London hat befohlen, die Ladung, sammt allen Unkosten, den 8 Dänischen Schiffen zu vergüten, welche in die Englischen Häfen geführt worden sind. Das Dänische Schiff, Engelen, welches in Gibraltar aufgebracht worden, hat man auch freigegeben, weil die Ladung desselben Russisch war.

Hingegen nehmen die Engländer alles Hannöverische Gut auf neutralen Schiffen weg.

NiederSachsen.

[Abzug der Dänischen Truppen.] Rendsburg, den 29 Aug. Das TruppenKorps, welches bißher unter den Befehlen des KronPrinzen in Holstein versammelt war, geht nun auseinander. Von dem ganzen Korps bleibt ausser den gewöhnlichen in Holstein garnisonirenden Regimentern nur das dritte Jütsche InfanterieRegiment in diesem Herzogthume.

Italien.

[König von Etrurien.] Florenz, den 25 August. Nach mehreren Unterredungen, die der Französische General Murat mit unserer verwittweten Königin gehalten, ist heute unserm jungen König, Ludwig dem Zweiten, von dem Senat und allen Einwohnern gehuldigt worden. Er ist erst im vierten LebensJahre. Der ganze Tag, so wie der vorhergegangene Abend, verflossen unter öffentlichen Festen und Lustbarkeiten, welche die Königin, durch Ausspendung vieler Allmosen, durch Speisung und Kleidung von 200 armen Kindern, und die Erlassung eines GeneralPardons für die Deserteurs und leichtere Verbrechen, auch für die bedürftige Klasse der hiesigen Einwohner und manchen Unglüklichen wohlthätig zu machen suchte.

Im Hafen zu Neapel ist am 6 August das

Englische LinienSchiff: der Stolze: mit 74 Kanonen und 640 Mann Besazung eingelaufen.

Spanien.

Madrid, den 5 Aug. Unser Hof will nun auch auf den Philippinischen Inseln, und in den Spanischen Provinzen in Amerika die KühPoken einführen. Um die PockenMaterie ächt nach Amerika zu bringen, soll ein HofArzt mehrere Kinder dahin begleiten, denen er unter Weg, auf dem Schiffe, diese Pocken einimpfen wird.

Baiern.

[SchulWesen.] München. Um das SchulWesen auf jene Stufe von Vollkomenheit zu bringen, auf welcher dasselbe stehen muß, wenn dadurch allgemeine zweckmäßige VolksBildung erreicht werden soll, hat die Baierische Regierung verordnet, daß das General Schul- und StudienDirektorium die oberste Leitung des SchulWesens a) durch OberKommissariate, b) LokalSchulKommissionen, und c) Inspektorate, ausüben solle. In Baiern bestehen vier OberKommissariate; nemlich München, Straubing, Landshut, und Burghausen. Die obere Pfalz, so wie das Herzogthum Neuburg, erhält ein OberSchulKommissariat. LokalKommissionen müssen in allen Städten und Märkten niedergesezt werden. Die Inspektorats-Verzeichnisse von jedem LandGerichte werden vom General- Schul- und StudienDirektorium an die OberSchulKommissariate versendet werden. — Im hiesigen RegierungsBlatte erschienen nebst der dißfallsigen Verordnung vom 3 Aug ausführliche raisonnirte Instruktionen für die benannten Stellen.

Batavische Republik.

[Englische KriegsMacht an der Batavischen Küste und Anstalten dagegen.] Haag, den 28 Aug. Bei West-Capelle auf der Insel Walchern ist ein Lager errichtet, da wo diese Insel auf einer LandSpize ins Meer hinein ragt; es soll befestigt werden. Von allen Rheden, Mündungen der Flüsse rc. sind die Tonnen und Pfähle weggenommen, welche gefährliche Pläze bezeichnen. Man erwartet auf Walchern einen Angriff der Engländer — Die zahlreiche Abtheilung Englischer KriegsSchiffe, welche auf der Höhe des Texels kreuzt, steht unter den Befehlen des Admirals Thornborough; diejenige, welche an der Mündung der Maas ihre Stellung hat, wird vom Kommodore Hotham kommandirt. Der Admiral Keith, welcher über die ganze Englische SeeMacht in der NordSee das OberKommando führt, befindet sich im MittelPunkte zwischen beiden Divisionen. Ausserdem schwärmen noch zahlreiche Kaper an den Küsten hin. Die Abtheilung, welche an der Mündung der Schelde und an den Seeländischen Küsten sich befindet, scheint zur Flottille des Kommodore Sidney Smith zu gehören.

Rotterdam, den 31 Aug. Seit dem Anfang dieses Monats sind auf den SchiffsZimmerWerften unsrer Stadt nach und nach 28 flache Schiffe zu bauen angefangen worden. Die meisten derselben sind schon weit gediehen, und gestern wurden 4 schon ins Wasser gelassen.

Oestreich.

Wien, den 31 Aug. Unter der Verlassenschaft der unlängst hier verstorbenen Gräfin Chohari hat man an Dukaten und KonventionsMünze die baare Summe von 1 Million 800,000 Gulden gefunden.

Der OberstHofMeister, Fürst v. Stahremberg hat auf der Jagd den Fuß gebrochen. — Ein Königl. Neapolitanischer Gesandter, Marquis v. Ruffo, ist hier angekommen, und hat sich sogleich zu dem Kaiser und der Kaiserin begeben, um seine Aufträge zu besorgen. — Der Fürst Esterhazy ist von seiner Reise nach Paris und London zurück gekommen.

Nach Englischen Berichten hat der Engländer Clarke, während seiner Reise in Griechenland, wichtige alte HandSchriften gesammelt, als: auf der Insel Pathmos, eine schöne HandSchrift des Plato; ein Lexicon des heil. Cyrillus von Alexandrien; Griechische Gedichte; die Werke des Gregorius Nazianzenus. Auf dem Berge Athos: die Reden des Demosthenes, u. 10 anderer Redner. Auf der Insel Naxos: mehrere alte Abschriften der Evangelien. Zu Konstantinopel: die Werke des Dionysius Areopagita, mit einem Commentar; die Evangelien, eine Abschrift aus dem 8ten JahrHundert; mehrere andere Abschriften der Evangelien, der ApostelGeschichte, und Episteln; die Werke des Einsiedlers Philipp; die Dialogen des Theodors von Syrakus; ein Werk über die Griechische Grammatik; mehrere Auslegungen der Evangelien u. ersten KirchenVäter; eine sehr alte Abschrift der Evangelisten der Griechischen Kirche rc.

Stuttgart. [LandschaftsKapitalBriefe werden gesucht.] Wer einen LandschaftsKapitalBrief von 1500 bis 2000 fl. gegen baar Geld umzusezen gedenkt, kann das Weitere in dem Korrespontenz u. Kommissions-Komtoir in Nro. 5. allhier erfahren.

Stuttgart. [Dienst-Anerbieten.] In einer KlosterAmtsSchreiberei des OberLands wird bis Martini ein in gerichtlichen u. aussergerichtlichen Geschäften geübter Substitut gesucht, und ihm ein in jeder Hinsicht honettes Engagement zugesichert: Liebhaber werden durch den HofGerichtsAdvokaten Eisenlohr in Stuttgart nähere Auskunft bekommen.

Stuttgart. [Ein SchreibereiIncipient wird gesucht.] In eine StabsBeamtung, mit welcher Verrechnung und AmtsSchreiberei verbunden, wird ein Incipient von guter Erziehung, gutem moralischen Charakter, und den nöthigen Vorkenntnissen gesucht; der Eintritt könnte bis Martini geschehen. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Neue Schrift.] In der Löflundischen BuchHandlung ist so eben fertig geworden und zu haben: Philologie, eine ZeitSchrift zur Beförderung des Geschmaks an Griechischer und Römischer Sprache u. Litteratur, und eines gründlichen Studiums derselben. — In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von M. Carl Victor Hauff, Professor und Prediger im Kloster Bebenhausen. Zweites Stück. Stuttgart bei Löflund, 1803. 1 fl. 15 kr., broschirt 1 fl. 20 kr. Der Inhalt ist: I. Briefe an einen jungen Mann über Cicero's Bücher von den Pflichten (von Prof. Bardili.) — II. Der Jüngling an den Bach. (Ramlers lyrische Blumenlese, III. B. XXI. L.) Eine Lateinische Ode. (von Professor Drück.) — III. JahrBücher des Tacitus, erstes Buch. K. 55 — 81. (von Prof. Drück.) Fortsezung von Nro. II. 1s St. — IV. Fortsezung der Abhandlung über die Elegie der Alten, und die vornehmsten alten elegischen Dichter, mit einem Anhang über die Göthischen Elegien in den Horen. (von C. P. Conz.) — V. Zween Briefe von Markus Brutus an Cicero und Attikus, übers. mit Anmerkungen. (von Professor Märklin.) — VI. Ueber einige CharakterZüge der frühesten äsopischen Fabel, in Vergleichung mit einigen Regeln der Theorie. (von dem Herausgeber. — VII. Euthyphron; ein platonisches Gespräch, übersezt mit Anmerkungen. (von Fried. Ast, Doktor der Philosophie in Jena). Die gute Aufnahme des ersten Stüks läßt einen erwünschten Fortgang dieses Instituts erwarten. Das dritte Stük erscheint unfehlbar zu Ende dieses Jahrs.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Uebel auf dem ehemaligen HafenMarkt in Nro. 885 wohnhaft, sind nachstehende neue Bücher um beigesezte billige Preise zu haben: Engels Schriften, 5 Thle. 1803. 4 fl. 48 kr. — Knigge Reise nach Braunschweig, ein komischer Roman mit Kpfn. neue Aufl. 45 kr. — Aufsäze für StammBücher, oder Sammlung auserlesener Ideen, für Freunde des Schönen, mit einer Vignette, TaschenFormat, broschirt, 30 kr. — Meisners Spartakus, neue Aufl. 24 kr. — Der TodesKampf am HochGericht, oder Geschichte des unglüklichen Dulders Friedrich Seider, ehemaligen Predigers zu Randen in Ehstland, von ihm selbst erzählt. Ein SeitenStük zum merkwürdigsten Jahr meines Lebens, von A. v. Kozebue, 15 kr. — Der lange gesuchte und endlich glüklich gefundene ächte Stein der Weisen, aus Liebe seinen LandsLeuten Würtembergs vorzugsweise mitgetheilt, von ihrem biederen Landsmann auf dem untern SchwarzWalde, K**s, 20 kr. — Erzählungen interessanter Geschichten aus dem Leben merkwürdiger und berühmter Personen älterer und neuerer Zeiten, mit Kpfrn. 1 fl. 36 kr. — Wunderbare Reisen zu Wasser und zu Lande, und lustige Abentheuer des Herrn v. Münchhausen, neue mit 25 Kupfern vermehrte Aufl. 2 fl. — Villaume praktisches HandBuch für Lehrer in Bürger- und LandSchulen, neue Aufl. 45 kr. — Julie und Rudolph oder Liebe und Edelsinn, ein sentimentales TheaterGemälde, von C. Bonafent, 1803. 40 kr.

Königsbronn. [Einberufung des verschollenen Joh. Georg Maier von Söhnstetten.] Die CollateralErben des längst verschollenen Joh. Georg Maier, gewesenen Soldaten von Söhnstetten, hiesigen OberAmts gebürtig, haben um die Ausfolge des, diesem Verschollenen erblich zugefallenen, bißher in pflegschaftlicher Administration geloffenen, Vermögens angesucht. Es kann ihnen aber hierin nicht bälder willfahrt werden, als bis der Verschollene, welcher den 19 Aug. 1733 geboren ist, folglich heute das 70ste Jahr seines Alters erreicht, ediktaliter citirt ist, u. wenn er auf diese Citation nicht erscheint, oder sich keine Kinder von ihm legitimiren. Zu dem Ende wird der verschollene Joh. Georg Maier, oder dessen eheliche Kinder hiemit aufgerufen, in dem peremtorischen Termin von 3 Monaten, a dato an gerechnet, sich allhier einzufinden, sich gehörig zu legitimiren, oder nach Verfluß dieses peremtorischen Termins zu erwarten, daß das Vermögen an seine nächste CollateralErben, welche sich gleichfalls innerhalb 14 Tagen nach zu Ende gelaufenem peremtorischen Termin der drei Monate durch glaubwürdige Auszüge aus den TaufBüchern zu legitimiren und ihre ErbsAnsprache zu erweisen haben, der Ordnung gemäs vertheilt werden wird. Den 19 August 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Hohenstein. [SchaafWaideVerleihung.] Nach gnädigstem Befehl vom 26 vorigen Monats soll die Herrschaftliche SchaafWaide daselbst, welche 250 bis 300 Stüke erträgt, und deren Bestand auf nächst künftig Michaelis zu Ende gehet, wiederum auf 3 Jahre, nemlich bis Lichtmeß 1806 öffentlich verliehen werden. Dieses wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Liebhaber bis Dienstag den 20 diß Vormittags 10 Uhr in dem AmtsHaus zu Hohenstein einfinden, und Obrigkeitliche Zeugnisse ihres besizenden Vermögens, sowohl zu Einschlagung der erforderlichen SchaafWaare als der zu leistenden Kaution von 300 fl. in liegenden Gütern, oder hinlänglicher Bürgschaft beibringen sollen, wobei noch angemerkt wird, daß ein Beständer neben freier Wohnung noch 3 Morgen 3½ Viertel 3 Ruthen gute Wiesen, ½ Viertel KochGarten und 12 PförchNächte zu geniessen habe. Den 1 Sept. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Tübingen. [Ein Geselle und Lehrling in eine Canditorei wird gesucht.] In eine Canditorei, wo besonders viel TragantArbeit vorkommt, wird ein Geselle und zugleich auch ein Lehrling gesucht. Auskunft hierüber gibt — Canditor Himmel daselbst.

Urach. [Verfügung in Betreff der Vieh-Märkte zu Mezingen und Urach.] Da besonders von ferne her die Nachrichten wegen ansteckender Seuchen nicht beruhigend sind, und man aus Erfahrung weiß, daß Betrügern auch ein Markt von 8 bis 10 Stunden für ein verdächtiges Vieh nicht zu weit sei, oder daß manche Händler es so weit oder noch weiter holen, so ist die Verfügung ex officio getroffen worden, daß weder am 13 diß zu Mezingen noch am Tag Michaelis zu Urach ein Vieh auf dem öffentlichen Markt wird zugelassen werden, dessen Verkäufer nicht mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß beweiset, daß 1) seit 6 Wochen in seinem WohnOrt Nichts von einer ansteckenden Seuche verspürt worden, oder 2) der Verkäufer nicht sein Vieh schon 6 Wochen im Stall, und nichts daran verspürt habe. Man macht dieses hiermit öffentlich bekannt, damit die Verkäufer sich vor Verlust seyn können, weil alles andere, nicht mit solchen Urkunden versehene Vieh, weder in die Ställe des Orts, noch auf den gewöhnlichen ViehMarkt gelassen, sondern an einen abgesonderten Plaz gewiesen werden wird. Den 4 Sept. 1803. — ChurFürstliches OberAmt Urach.

Herrenalb. [Loffenauer Jahr-Märkte.] Auf unterthänigstes Suppliciren der Commun Loffenau, hiesigen OberAmts, ihre 2 Vieh- und KrämerMärkte auf andere Täge verlegen zu dörfen, wurde derselben gnädigst erlaubt, daß fürohin jeden Jahrs der FrühlingsMarkt den Dienstag nach dem 1 Merz, oder, wenn solcher auf einen Dienstag fällt, an demselben; der HerbstMarkt aber den Dienstag vor GallusTag, und heuer also erstmals den 11 Oktober, oder, wenn dieser auf einen Dienstag fällt, an demselben, abgehalten werden dörfe. Es wird deßwegen diese Markts-Verlegung zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht. Den 26 August 1803. — OberAmt allda.

Schabenhausen. [Vorladung des Martin Link, Uhrmachers.] Martin Link, HerbergsBesizer und Uhrmacher, ist im December vorigen Jahrs Schulden halber von Weib und Kindern entlaufen, und soll dem Vernehmen nach sich nach Berlin begeben haben. Es wird daher derselbe öffentlich vorgeladen, in dem peremtorischen Termin von heute in 3 Monaten zurück zu kommen, und sich über sein Ausweichen zu verantworten, auch über die wider ihn eingeklagte Schulden Auskunft zu geben, und deren Berichtigung abzuwarten. Den 1 Sept. 1803. — ChurWürtembergisches OberAmt Sankt Georgen.

Biberach. [Ankündigung eines Andachts-Buches.] Eine Gesellschaft christlicher ReligionsLehrer ist entschlossen, ein AndachtsBuch für Schwangere, Gebährende und Mütter, 18 bis 20 Bogen stark, in gewöhnlichem OktavFormate in unserm Verlage herauszugeben. Von der Nothwendigkeit und dem Nuzen eines solchen AndachtsBuches wird ein religiöses Publikum um so mehr überzeugt seyn, da man bißher Mangel daran hatte. Um die Auflage dieses Werks bestimmen zu können, schlagen wir den Weg der Subscription ein. Der SubscriptionsTermin dauert von jezt an bis zu Ende Oktobers. Der Preis für ein Exemplar auf schönem, weissem DrukPapier ist 1 fl. 12 kr. Rheinisch, oder 16 Ggr. Sächsisch, auf VelinPapier 2 fl. Rhein. oder 1 Rthlr. 3 Groschen Sächs. Alle löbliche BuchHandlungen werden von uns ersucht, auf dieses gegen Erlaß des gewöhnlichen Rabatts Subscription anzunehmen. Wer sonst die Mühe des SubscribentenSammlens übernimmt, erhält das zehnte Exemplar frei. Die Namen der Subscribenten werden dem Werke vorgedrukt. Mit den Bestellungen wendet man sich an uns, welche wir, wie auch die Gelder, postfrei erwarten. Sobald bis zu Ende Oktobers eine hinlängliche Anzahl Subscribenten sich meldet, wird mit dem Drucke unverzüglich angefangen. — Biberach, in Oberschwaben oberhalb Ulm, im AugustMonate 1803. — Gebrüder Knecht.

Steinheim an der Murr. [ViehMarkt.] Da der hiesige Ort schon im ferndigem Jahr die gnädigste Erlaubniß erhalten, mit seinen am FeierTag Lichtmeß und Matthäi zu halten berechtigten 2 KrämerMärkten, auch jedesmalen einen ViehMarkt verbinden zu dörfen, so wird solches um des hiernächstens den 21 Septemb. einfallenden MatthäiMarkts willen hiermit nochmals öffentlich bekannt gemacht. Den 2 Sept. 1803. Magistrat allda.

Ludwigsburg. [Einberufung des verschollenen Joh. Ludw. Bischlers.] Johann Ludwig Bischler, KupferschmidsGeselle von hier, der sich schon im J. 1750 in die Fremde begeben, oder seine LeibesErben, werden hiermit aufgefordert, a dato innerhalb drei Monaten vor uns zu erscheinen, und sich zu dem schon 1789 mit gnädigster Erlaubniß seinem EinthalbBruder, als einzigem PräsumtivErben, gegen eingelegte Caution, extradirten Vermögen von 240 fl. zu legitimiren, oder sich zu gewärtigen, daß die Kaution zurük gegeben werde. Den 30 Aug. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Reisach, Lichtensterner OberAmts. [Gannt des G. Christ. Traub.] Ueber das verschuldete Vermögen des Georg Christoph Traub von Reisach ist der Gannt gnädigst erkannt. Es werden daher seine Gläubiger aufgefordert, bis Montag den 26 Sept. d. J. Morgens 8 Uhr vor Gericht entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich besonders auch wegen eines Borg oder NachlaßVergleichs zu erklären, widrigenfalls diejenige, welche nicht erscheinen, den ihnen dadurch zugehenden Nachtheil sich selbst zuzuschreiben haben. Lichtenstern den 26 Aug. 1803. — OberAmt und Gericht.

Schorndorf. [SchuldenLiquidationen.] In SchuldSachen Joh. Georg Gauß, Weingärtners in Haubersbronn, ist Donnerstag der 29 September; — weil. Johannes Porstels, gewesenen Schuhmachers allhier Freitag der 30 September; — weil. Joseph Höneken, gewesenen Schneiders dahier, Freitags den 30 September; — Johannes Oswalds, Bauern allhier, Dienstag der 4 Oktober d. J. zur SchuldenLiquidation; — und Friedrich Herz, Kupferschmids allhier Montag der 3 Oktober d. J. zu Vornahme der SchuldenLiquidation und einer legalen SchuldenVerweisung bestimmt. Die Gläubiger sämtlicher dieser Personen haben sich jedesmal Morgens 7 Uhr auf hiesigem RathHaus einzufinden, und ihre Forderungen bei Ausschluß-Strafe zu liquidiren. Wobei noch bemerkt wird, daß die minderverzügliche Gläubiger des Herzen keine Befriedigung erhalten, indem das Herzische Vermögen blos zur Bezahlung der vorzüglichen und CorrealSchulden hinreicht. Den 30 August 1803. — OberAmt und GanntGericht zu Schorndorf.

Hochberg. [Verleihung der SchaafWaide zu Hochdorf.] Durch ChurFürstlichen gnädigsten RentKammerBefehl vom 9 August d. J. bin ich legitimirt, die leztmals bis Georgii 1804 verpachtete Herrschaftliche SchaafWaide zu Hochdorf, d'sseitigen StabsAmts, neuerdings auf 3 Jahre, von Georgii 1804 bis 1807 an den Meistbietenden zu verleihen. Diese Waide erträgt 250 Stücke Schaafe, und ein Schäfer hat neben freier Wohnung und Stallung noch besonders ein KuchenGärtchen, 3 KrautLänder, 3 Morgen Ackers, 1 Morgen 1½ Viertel, 6¾ Ruthen Wiesen, 1 Morgen ½ Viertel 11⅛ Ruthen Gras- und BaumGarten, nebst 1½ Meß büchenes BrennHolz zu geniessen. Zu dieser Verleihung habe ich Dienstag den 20 Sept. d. J. bestimmt. An diesem Tag, des Vormittags um 9 Uhr, haben sich daher die PachtLiebhaber, versehen mit Obrigkeitlichen Zeugnissen über ihren LebensWandel und ihr Vermögen, und vorzüglich über den Umstand, daß sie eine Kaution von 300 fl. leisten können, in dem Schloß zu Hochdorf einzufinden. Den 29 August 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Steinsfeld, im Kanton Kraichgau. [Vorladung der Joh. Friedrich Steinmezischen IntestatErben.] Die hinterlassene IntestatErben des zu Ende vorigen Monats allhier ohne Testament verstorbenen Herrschaftlichen Bedienten, Johann Friedrich Steinmez von Weikersheim im Hohenlohischen gebürtig, werden vermittelst gegenwärtigem öffentlich vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten peremtorischer Frist, wozu 4 Wochen zum ersten, 4 Wochen zum zweiten, und 4 Wochen zum dritten und lezten Termin anberaumt werden, vor hiesiger GerichtsStelle entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre ErbAnsprüche rechtsgenüglich darzuthun oder zu gewärtigen, daß sie späterhin von dieser ErbsMasse gänzlich ausgeschlossen werden. Zugleich wird allen und jeden, welche an die Steinmezische Verlassenschaft aus irgend einem RechtsGrund eine Forderung zu haben glauben, unter dem nemlichen RechtsNachtheil hiermit bedittet, binnen sechs Wochen a dato solche rechtlicher Ordnung nach zu erweisen, und in Rücksicht der Bezahlung das Weitere zu erwarten. Den 18 Aug. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Gemmingensches StabsAmt. Fueger.

Vellberg. [Schulden des HopfenHändlers Mich. Humpfer.] Einige gegen den bißherigen HopfenHändler Michel Humpfer zu Hummelsweiler, ChurFürstlich Würtembergischen Vellberger StabsAmts, eingeklagte Schulden haben die Untersuchung seines Aktiv- und PassivZustandes nothwendig gemacht, wobei sich eine dessen Vermögen übersteigende SchuldenLast dergestalten veroffenbaret hat, daß per Rescriptum clementissimum d. d. 28 Jul. d. J. der KonkursProzeß förmlich erkannt worden ist, auf den Fall, wenn kein Nachlaß- oder BorgVergleich erzielet werden könnte. Alle und jede bekannte und unbekannte Glaubiger desselben werden dahero zur SchuldenLiquidation bei Strafe des Ausschlusses aufgefordert, den 9, 16, und 23 September, Vormittags, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte in dem AmtHause zu Vellberg zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgenüglich zu beweisen, anbei auch ihre Erklärung zu Erzielung eines Nachlaß oder BorgVerglichs abzugeben. Den 30 Aug. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StabsAmt Vellberg.

Wüstenroth. [LandFuhrmann Wilh. Maurer.] Wilhelm Maurer, LandFuhrmann, besizt kein eigenes Gut mehr, worauf er kontrahiren könnte, welches daher, da er sich mit FuhrWerken noch ferner abgeben will, zur öffentlichen Notiz gebracht wird. Den 23 August 1803. — ChurFürstliches OberAmt Weinsperg.

Ulm. [SteckBrief gegen Charlotte N.] Charlotte N. ungefähr 40 bis 50 Jahre alt, von Regensburg gebürtig, und den dortigen Dialekt sprechend, etwas grösser als mittlerer Statur, blassen, langen magern Angesichts, schwarz und grauen Haaren, geht mit dem OberLeib etwas vorwärts und trägt gewöhnlich ein roth gedupftes Kleid; ist bei einer hiesigen Herrschaft als Köchin im Dienst gestanden, und hat sich, nachdem sie eine beträchtliche Summe Geldes, das sie für HaushaltungsBedürfnisse an HandelsLeute aller Art hätte bezahlen sollen, hinterschlagen hat, als man anfieng ihr auf die Spur zu kommen; am 19 Aug. d. J. Nachmittags flüchtig gemacht. Es werden daher alle resp. Hoch und Löbl. Obrigkeiten ersucht, diese beschriebene Person im BetretungsFalle zu arretiren, und an untersezte Stelle ungesäumt gefälligst Nachricht zu ertheilen. Den 25 August 1803. — ChurBairische provisorische StadtKanzlei.

Waiblingen. [Auswanderer.] Gotthard Bräun Schlosser zu Korb, hiesigen OberAmts, will nach Rußland ziehen; wer also an ihn eine Forderung zu machen hat, hat solche innerhalb 14 Tagen beim SchultheissenAmt zu Korb einzugeben. Den 3 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Vaihingen an der Enz. [Auswanderer.] Philipp Fuchs von Horrheim, hiesigen OberAmts, will ausser Lands ziehen. Innerhalb vier Wochen sind die Forderungen an ihn dem SchultheissenAmt in Horrheim anzuzeigen. Den 30 Aug. 1803. — OberAmt allda.

Ludwigsburg. [Bücher, Kupferstiche, GlasKasten 2c.] Die verwittwete Hof- und RegierungsRäthin Hallwachs daselbst macht bekannt, daß von dem 1 September an, die von ihrem seligen Mann her noch vorhandene sehr beträchtliche Anzal von Büchern und Dissertationen aus mehreren Fächern und Deduktionen um die Hälfte des CatalogAnsazes, so wie auch einige Malereien, Kupferstiche, Bildnisse, LandKarten, SchreibTische, GlasKästen, Bücher- und AktenKästen in billigen Preisen zu haben sind. Katalogen werden gratis gegeben, Briefe und Gelder aber franco erwartet.

Ludwigsburg. [SchuldenLiquidation des entwichenen WachsFabrikanten Ferdinand Ludwig Hummels.] In SchuldSachen des von hier entwichenen WachsTuchFabrikanten Ferdinand Ludwig Hummels haben wir Mittwoch den 28 September zum SchuldenLiquidationsTag anberaumt. Es haben daher diejenige, welche an gedachten Hummel eine Forderung zu machen haben, gedachten Tags Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren. Den 30 Aug. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Kannstatt. [Verlorne silberne TobaksDose.] Es ist eine silberne TobaksDose, oval und von mittlerer Grösse, im Bad zu Kannstatt verloren gegangen. Der redliche Finder wolle sie gegen Erkenntlichkeit dort abgeben

HohenRechberg. bei Schwäbisch Gmünd. [Neu zu errichtendes HypothekenBuch.] Da die KriegsZeiten die Errichtung eines Hypotheken oder Pfands Buchs bißher gehindert hatten, Endesgezeichnete Stelle aber zu diesem wichtigen Geschäfte nun zu schreiten im Stande ist, so werden alle diejenigen, welche vom hiesigen OberAmte gerichtliche SchuldVerschreibungen erhalten haben, vorgeladen, innerhalb 6 Wochen von heute an, entweder an Dienst- oder Freitägen Vormittags ihre besizende OberAmtlichen Obligationen in Original bei hiesigem OberAmte vorzulegen, um das HypothekenBuch daraus errichten zu können. Diejenigen, welche innerhalb der gesezten ZeitFrist nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß ihnen solche, die nachher gemäß dieses HypothekenBuches ihr Geld ausgeliehen, vorgezogen werden würden, falls das Vermögen des Schuldners seiner Zeit nicht zureichen sollte. Den 20 August 1803. — OberAmt allda.

Schorndorf. [Schulden des Schäfers Mich. Hild von Haubersbronn.] Da es unumgänglich nöthig ist, eine genaue Uebersicht von dem Vermögen des bereits wegen asotischen Lebenswandels für mundtodt erklärten Michael Hild, Schäfers in Haubersbronn hiesigen OberAmts zu bekommen, so haben dessen Gläubiger ihre Forderungen bei AusschlußStrafe innerhalb des peremtorischen Termins von 4 Wochen a dato bei dem SchultheißenAmt Haubersbronn gehörig einzugeben. Den 26 August 1803. OberAmt Schorndorf.

Heilbronn. [Oefen, eisernes KochGeschirr ꝛc.] Bei dem Kaufmann Carl Rudolph Bruckmann in Heilbronn sind wiederum alle Gattungen runde und viereckigte Oefen, sowohl glatte als façonirte, sehr leichte und rein gegossene eiserne Häfen, BratPfannen, Caßerole, OfenHäfen, VögelHäfen, Mörser, LeimPfannen und anderes Geschirr, so wie auch Platten zu KunstOefen sammt dazu gehörigen Häfen, HerdPlatten, BratKachelPlättchen ꝛc. angekommen, und er empfiehlt sich damit, so wie mit seinen übrigen Eisen- Stahl- und MeßingWaaren, unter Versicherung der billigsten Bedienung, bestens.

Leipzig. [DreschMaschine.] Abbildung und Beschreibung einer wohlfeilen, einfachen, nuzbaren und bewährten DreschMaschine, wichtig für jeden Oekonom. Mit nachgesuchtem ChurSächsischen Privilegio. Erfunden von M. H. Meltzer, Doktor der WeltWeisheit. — Wohlfeil ist diese Maschine, weil sie nur 10 Friedrichsd'or kostet; einfach, weil sie leicht zu bauen und auszubessern und nur 6 Fuß lang und 4 Fuß breit ist; nuzbar, weil sie, ohne das Stroh zu verwirren, in 2 Stunden ein Schock Getraide reiner ausdrischt, als auf zeitherige Art; und bewährt, weil schon öffentliche Versuche in Gegenwart von ökonomischen Gesellschaften damit angestellt worden, und man noch einem Jeden auf Verlangen allhier wiederholen und vorzeigen kann. Diese Erfindung ist deswegen für jeden Stat und Oekonomen wichtig, weil viele Millionen Menschen durch Ersparniß der Zeit auf eine andere Weise mehrere Monate nuzbar können beschäftigt werden. Eine fertige Maschine von dauerhaftem eichenen Holze und gutem Eisen kostet mit Emballirung 11 Friedrichsd'or und wiegt zur Fracht 3 Centner. Ein richtiges Modell davon kostet 1 Friedrichsd'or, und die Abbildung und Beschreibung 1 Thaler. Man wendet sich mit postfreien Bestellungen und barer Zahlung in Leipzig an den BuchHändler Joachim. Uebrigens warnt man jeden Käufer, weder eine Maschine, noch eine Beschreibung wegen Aechtheit und Genauigkeit anzunehmen, wenn sie nicht mit Siegel und Unterschrift des Erfinders bezeichnet ist.

Altensteig. [ViehMarkt.] Das sich verbreitete Gerücht von einer im Fürstenbergischen ausgebrochenen ViehSeuche hat die VorsichtsAnstalt nothwendig gemacht, daß auf den bis Dienstag den 13 Sept. einfallenden hiesigen JahrMarkt kein Vieh aus den obern LandesGegenden und über dem Nekkar beigetrieben, auch überhaupt aus andern Ortschaften kein Vieh zugelassen werden kann, welches in der Eigenthümer WohnOrt nicht schon 4 Wochen zuvor beständig gestanden hat, als worüber hier und auf den Gränzen hiesigen OberAmts Obrigkeitliche Zeugnisse vorgewiesen werden müssen; welches hiermit zur Nachachtung öffentlich bekannt gemacht wird. Den 30 August 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Urach. [SchuldenLiquidationen] Im nächsten Monat werden folgende SchuldenLiquidationen auf hiesigem RathHaus vorgehen, und zwar den 13 September Johann Georg Klingler, Weeber von hier Vormittags; und Jakob Lotterer, Lorenzen von Ehningen; Nachmittags; — sodann jedesmal Morgens 9 Uhr den 14 Sept. Jung Georg Baumanns von Zainingen; — den 27 Sept. Jakob Rall, Glasers Wittwe von Ehningen; — und den 28 Sept. alt Eberhard Rall, Sammis, von dar. Diejenige Gläubiger nun, welche nach diesem öffentlichen Aufruf ihre Forderungen nicht vor uns einklagen werden, sind ausgeschlossen. Den 25 Aug. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

Ulm. [Vorladung des verscholl. Joh. Georg Kölle.] Demnach der Verschollene von hier gebürtige, Johann Georg Kölle, bescheinigter maasen bereits das 70 Jahr zurückgelegt hat, von seinem Leben, und dem Orte seines Aufenthalts aber keine weitere Nachricht eingekommen, als daß er im Jahr 1762 in Kaiserl. Königl. MilitairDiensten unter dem Regiment Mercy als Gefreiter gestanden seyn solle, dessen hiesige nächste Anverwandte aber um Verabfolgung seines ihm von seiner verstorbenen Mutter und Bruder angefallenen, in disseitiger Verwaltung stehenden Vermögens von 393 fl. 39 kr. 5 hlr. nachgesucht haben, so wird gedachter Johann Georg Kölle, oder dessen allenfallsige LeibesErben, auch sonstige nächste Anverwandte hiermit öffentlich vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte vor untergeseztem Amt zu erscheinen, sich rechtserforderlich zu solcher Erb- und Anverwandschaft zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß nach Verfluß solcher Zeit das Vermögen des Verschollenen an die nächsten Anverwandte ausgefolgt werden wird. Den 24 Aug. 1803. — ChurBaierisch provisorisches PflegAmt.

NeuBulach. [SchuldenLiquidationen.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Johann Georg Preifflens, ausgewichenen Burgers und LeinenWebers zu NeuBulach, wird am Mittwoch den 14 Sept. u. über den des Christian Wursters, Burgers und Strickers allda, am Donnerstag den 15 Sept. d. J. eine Liquidation vorgenommen. Die Glaubiger haben bei Strafe des Ausschlusses jeden Tags Morgens 8 Uhr auf dem RathHause zu NeuBulach entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen rechtlich zu beweisen. Den 15 Aug. 1803. — OberAmt Wildberg.

Digitized by Google

Den 9 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	6 Sept.	Heiter.	Therm.	$6\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $9\frac{4}{10}$ L.	7 Sept.	Heiter.	Therm.	$5\frac{1}{2}$ Gr. üb. 0	Barom.	27 Zoll, $9\frac{2}{10}$ L.
2 U. Mitt.				17 Gr. über 0		27 Zoll, $9\frac{4}{10}$ L.				16 Gr. üb. 0		27 Zoll, $8\frac{8}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				10 Gr. über 0		27 Zoll, $9\frac{4}{10}$ L.				10 Gr. üb. 0		27 Zoll, $8\frac{2}{10}$ L.

§ Würtemberg.

[MünzWesen.] Stuttgart. „In Betreff der Abschäzung und Verrufung der unkonventionsmässigen ScheideMünzen ist folgende weitere Verfügung ergangen:“

„Friderich der Zweite, von Gottes Gnaden, Herzog von Würtemberg, des heil. Röm. Reichs ErzPanner und ChurFürst, Herzog von Teck ıc. ıc. Unsern Gruß zuvor, Liebe Getreue! Da Wir Uns bewogen gefunden haben, den, in Unserem GeneralReseript vom 18 Jun. d. J. zu gänzlicher Abschäzung aller fremden unkonventionsmäßigen ScheideMünzen auf den 1 Okt. d. J. bestimmten, Termin zu verlängern, und hiezu den 15 des künftigen Monats November festzusezen; so lassen Wir euch solches zu eurer Nachricht, und um euern AmtsUntergebenen davon Eröffnung zu thun, hiemit gnädigst unverhalten.“

„Daran geschiehet Unser Wille, und Wir verbleiben euch in Gnaden gewogen. Stuttgart, den 27 Aug. 1803.“

Dem KirchenRathsKanzlisten Dachtler ist, nebst Beibehaltung seiner bißherigen Stelle, die eines Kanzlisten bei dem Collegio archiatrali übertragen worden.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Gestorben: Den 31 August, David Riß, FrühMeßer in Zußmershausen.

Ulm, den 3 Sept. Gestern wurde hier der erste JahrsTag, da wir Bairisch wurden, aufs herrlichste gefeiert. Im Hirsch war ein Ball von 200 Personen; auch der FreiHerr von Hertling wohnte demselben bei. — Durch die hieher verlegte ChurBairische GeneralLandesDirektion, und durch das Militär hat die Bevölkerung unsrer Stadt einen grossen Zuwachs erhalten. — Der LeinwandHandel nach Italien stockt hier gegenwärtig sehr; es fehlt daselbst an Geld.

Nördlingen, den 3 Sept. Den 28 Aug. kam der ChurFürst von Baiern, unser LandesHerr, hieher, und stieg auf der Post zur Sonne ab. Am 29 reiste Er nach Bischoffsheim ab, Seiner aus den Bädern von Pyrmont zurückkommenden Gemalin entgegen. Den 30 August kam der ChurFürst nebst der ChurFürstin wieder hieher, wo Sie die Fürstin von Wallerstein mit ihrem Prinzen ıc. empfieng. Um 10 Uhr des folgenden Tages reisten Sie mit Ihrem Gefolge ab, nachdem Sie noch zuvor die Fabrik und Färberei des Fabrikanten Georg Kiderlin und dessen Druckereien ıc. gesehen hatten. Die Reise gieng unter dem VivatRufen des Volkes, und unter den Segnungen der Bürger Nördlingens, weiter nach München fort.

§ Baden.

Mannheim, den 5 Sept. Unser ChurFürst, der in Begleitung des Prinzen Louis vorgestern früh von hier nach Frankfurt, zu einer ersten Zusammenkunft mit dem Könige und der Königin von Schweden, abgereist war, ist heute Nachmittags von dort wieder zurückgekommen. Uebermorgen werden der König und die Königin von Frankfurt hieher abreisen.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung.]

II.) Die MittelSchulen oder untere StudienAnstalten theilen sich ebenfalls in mehrere Zweige, nemlich gemeine Lateinische Schulen, wo die Zöglinge in den unteren Schulen des Orts alles dasjenige erlernen, was in diesen planmäßig zu erlernen ist, und nachmals nur weiter von einem aufgestellten Lateinischen SprachLehrer in den gelehrten VorKenntnissen Unterricht erhalten; Pädagogien, wo meistens die auf unteren Schulen des Orts oder durch PrivatUnterricht erlernte Elementar-Kenntnisse des Deutschen SprachUnterrichts, nemlich Buchstabiren, Lesen und ein Anfang im Schreiben, als erlernt vorausgesezt werden, u. wo nachmals deren Ausbildung, samt der Tradition der gelehrten VorKenntnisse, durch etliche

nach bestimmten SchulPlanen zusammenwirkende Lehrer geschieht; Gymnasien, wo gleich der erste Unterricht bei der Anstalt selbst gegeben, auch der Unterricht in den gelehrten Vorkenntnissen bis zur Empfänglichkeit für eine wissenschaftliche Fortbildung auf Akademien fortgesezt wird; endlich Lycäen oder akademische Gymnasien, wo zugleich weiter noch die erste Einleitung in die wissenschaftliche Bildung der studirenden Jugend gegeben wird. Da nun Unsere jezt vereinten Lande MittelSchulen von allen diesen verschiedenen Gattungen enthalten; so ordnen Wir darüber folgendes:

13) Es mögen A.) Lateinische Schulen existiren a) in der Badischen MarkGrafschaft Evangelischen Theils zu Schopfheim, zu Candern, zu Müllheim, zu Emmendingen, zu Lahr, zu Gernsbach, und Katholischen Theils zu Gengenbach, zu Zell, zu Mahlberg, zu Ettlingen: b) in der Badischen PfalzGrafschaft, protestantischen Antheils, zu Weinheim, zu Ladenburg, zu Bretten, zu Eppingen: c) in dem Badischen oberen Fürstenthum, Katholischen Theils, zu Mörsburg.

B.) Pädagogien sollen seyn: Protestantische zu Lörrach, zu Durlach, zu Pforzheim; ein Lutherisches und ein Katholisches, oder, falls man sich einverstehen könnte, noch besser ein gemischtes zu Biberach.

C) Von Gymnasien bestimmen Wir Katholische nach Ueberlingen, nach Offenburg, nach Rastatt, nach Bruchsal; sodann ein Protestantisches und ein Katholisches, oder, wo man sich vereinigen kann, ein gemischtes nach Heidelberg, und eine gleiche Anstalt, sobald die hinlänglichen Mittel dazu da sind, nach Mannheim.

D.) Lycäen endlich sollen seyn zu Carlsruhe u. zu Baden, davon lezteres Katholisch.

14) Die Lycäen sollen aus fünf Klassen und einer ExemtenOrdnung bestehen, und sowohl der lezteren Ordnung als jeder der Klassen eine Periode von zwei Jahren zur gewöhnlichen AufenthaltsZeit der Lernenden in solcher bestimmt seyn. Die Gymnasien müssen durchaus die nemliche Einrichtung haben, nur daß die ExemtenOrdnung dabei wegfällt, dagegen die Schüler in der obersten Klasse gewöhnlich drei Jahre verharren müssen. Die Pädagogien müssen ihre Schüler so weit bringen, daß sie als Anfänger in die oberste Klasse eines Gymnasiums einzutreten fähig sind, so wie hinwiederum die lateinischen Schulen ihre Subjekte so weit befördern müssen, daß solche als Anfänger in die oberste Klasse eines Pädagogiums oder in die zweit oberste eines Gymnasiums eintreten können. Damit ist nun zwar den Schülern der Lateinischen Schulen oder Pädagogien, die etwa durch besonderes Genie einer Seits u. durch besondern Fleiß der Lehrer anderer Seits so weit vorrücken, daß sie eine Stufe höher in den Gymnasien einzutreten befähigt sind, dieser höhere Eintritt nicht benommen, jedoch kann keiner von solchen unteren Anstalten der MittelSchulen mit Vorbeigehung der Gymnasien oder Lycäen unmittelbar die hohe Schule beziehen, sondern muß drei oder wenigstens zwei Jahre auf einem Lycäum oder zwei u. bessten Falls ein Jahr auf einem Gymnasium noch zugebracht u. solche Zeit nüzlich angewandt haben.

(Die Fortsezung folgt.)

§ ReichsStadt Augspurg.

Gestorben: Zu Augspurg, den 29 August, Joh. Peter Ebner, des Evangelischen EheGerichts Assessor, 78 Jahre alt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 9 September: Das Portait der Mutter, Lustspiel in 5 Akten.

Ludwigsburg. [Neue Schrift.] Bei Buchdruker Baumann in Ludwigsburg neben dem Bären ist neu zu haben: Sammlung auserlesener Charaden und Räthsel zur gesellschaftlichen Unterhaltung, 8. 1803. 36 kr. — Pfarrer M. Zellers LeichenPredigt über Ps. 39 v. 10. bei der Beerdigung des den 23 August 1803 im Necker ertrunkenen Joh. Wilh. Fröschers, Müllers in Hoheneck, 8 kr.

Berneck. [Auswanderer.] Jakob Frank, Schuster dahier, will nach Rußisch Polen ziehen; daher dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Verlust derselben, a dato binnen 3 Wochen dem hiesigen OberVogteiAmt anzugeben haben. Den 31 Aug. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Gültlingensches OberVogteiAmt.

Derdingen. [Gannt des Joh. Adam Kolb in Bahnbrüken.] In der GanntSache des Johann Adam Kolb, Bürgers und Wittwers in Bahnbrücken, hiesigen Amts, wird bis Dienstag den 27 dieses Monats Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus allhier in Derdingen, die Urthel publicirt werden, wobei sich die Kolbischen Gläubiger bei AusschlußStrafe einzufinden haben, um vorerst die LiquidationsLücken noch zu ergänzen und sodann die Urthel anzuhören. Den 5 Sept. 1803. — StabsAmt und Gericht allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 181. — Sonntag, den 11 September 1803.

Italien.

[KriegsWesen.] Mailand, den 29 August. Die Besazungen der GränzPläze Legnago, Verona, und Peschiera werden durch 3 HalbBrigaden verstärkt.

[Zurükgabe der AllodialGüter an ihre Eigenthümer.] Durch ein Dekret des VicePräsidenten der Italienischen Republik sollen in derselben die von der Nation oder von einzeln Gemeinden an sich gezogenen AllodialGüter der ehmaligen LehenBesizer diesen oder ihren Erben zurük gegeben werden. Im Falle, da diese Güter veräussert sind, sollen die Eigenthümer aus der StatsKasse entschädiget werden. Für die Beibringung und Bescheinigung der dißfallsigen Ansprüche sind 3 Monate bewilliget.

[Genua.] Genua, den 1 Sept. Die Schiffart geht noch immer bei uns. Gestern und vorgestern sind 3 Oestreichische, vom Schwarzen Meere kommende, mit Korn schwer beladene, Schiffe hier angekommen. — Gestern trafen 3 Franz. KriegsSchiffe aus Italien hier ein. Sie sind mit Munition beladen, welche sie nach Porto ferrajo schiffen sollen. — Heute kam ein großes Griechisches Schiff, unter Russischer Flagge, aus Lissabon mit reicher Ladung hier an.

[Neapel.] Neapel, den 16 Aug. Die Französischen Truppen, welche in die beiden Kön. Neapolitanischen Provinzen Apulien u. Abruzzo eingerückt sind, hatten bis jezt vom Königreich Neapel verpflegt, und zum Theil auch neu montirt werden müssen. Auf Fürsprache der Höfe von Wien und Petersburg ist nun aber die Unterhaltung dieser Truppen von ihrer Regierung selbst übernommen worden. Uebrigens hat sich unsere politische Lage nicht verändert. Fortdauernd kreuzen auf der Höhe unsers Hafens Englische Fregatten, welche die Französischen Schiffe wegnehmen und nach Malta schicken. — Der König fährt fort, seine Truppen zu verabschieden: Er erlaubt denselben, Dienste zu nehmen, wo es ihnen gefällt.

England.

London, den 26 August. Vor einigen Tagen wurde, in Betreff einer bevorstehenden Unternehmung gegen Frankreich, eine RathsVersammlung von 7 in England anwesenden Prinzen gehalten: es sollen auch die Generale Pichegru u. Dümourier zugegen gewesen seyn. Lezterer soll, wie hiesige Blätter sagen, nun dem in Warschau wohnenden Prätendenten den Eid der Treue geschworen haben. Gedachte Französische Prinzen und ihre Anhänger haben gestern den LudwigsTag in der Französischen Kapelle feierlich begangen. Die Prinzen erschienen mit allen Insignien des LudwigsOrdens.

Frankreich.

Paris, den 4 Sept. Vorgestern ist eine an die Küsten bestimmte Division Truppen von ungefehr 15,000 Mann aus den benachbarten Garnisonen, in der Ebne von Sablons gemustert worden. Der erste Konsul erschien um 5 Uhr früh, und komandirte in Person die Manövres.

Alle Posten in den Thuillerien sind gegenwärtig mit Kavallerie besezt. Die Ursache ist der nahe Abmarsch der KonsularGarde nach den vereinigten Departements, wohin der erste Konsul gegen Ende des Monats Fruktidor sich begeben wird.

Am 21 diß ist das Schiff, Titus, mit 280 Mann, von Marseille nach Ajaccio in Korsika unter Segel gegangen.

Der Gesandte von Tunis, Sady Mustapha, hat sich am 27 August eingeschifft, um nach Tunis zurükzukehren.

[Nachrichten des AmtsBlatts der Regierung über das Betragen der Portugiesischen Regierung gegen Franzosen und Engländer bei verschiedenen Ereignissen an den Küsten von Portugall.] Paris, den 15 Sept. In dem heutigen Moniteur liest man, unter der Auf-

schrift: Portugall: Folgendes aus Lissabon vom 2 August. „Zu Faro, in Algarbien, war ein Englischer Korsar mit einer Französischen Prise eingelaufen. Diese Prise war eine Marseiller Polakre, die von der Insel St. Barthelemi kam, und mit Zucker, Kaffee, Cacao u. Indianischem Holz beladen war. Die Mannschaft wurde ans Land gesezt, und gegen Spanien zu geschikt. So achten die Engländer Portugalls Neutralität und die Edikte des Prinzen Regenten, welche den bewaffneten Fahrzeugen der kriegführenden Mächte vergebens das Einlaufen in seine Häfen untersagten. Den 21 Jul. lief eine von Portsmouth kommende Englische Fregatte in den Hafen von Lissabon ein; sie hatte unterwegs einen Französischen Korsaren von 16 Kanonen genommen, dessen Mannschaft kriegsgefangen an Bord blieb. Den 20 Jun. war der Französische Kapitain der Brigg Hirondille, der seine Flagge auf der Rhede des Lissaboner Hafens hatte wehen lassen, von einem Portugiesischen mit 4 Mann besezten Boot angefallen worden, die ihm befahlen, seine Flagge niederzulassen, und auf seine Weigerung ihn angriffen, und mit offenbarer Gewalt zum Herunterlassen der Französischen Flagge zwingen wollten. Man beklagte sich über diese Beleidigung, und sie blieb ungestraft. In den ersten Tagen des Jul. kam der Englische Korsar Narcisse in den Hafen von Lissabon; er hatte 70 gefangene Franzosen an Bord, der Kommandant des Forts ließ die Korsaren 9 Tage sich ruhig verweilen. In der ZwischenZeit stiegen die Gefangenen, mit Erlaubniß des PrisenKapitains, ans Land. Der Gouverneur des Thurms von Belem ließ sie greifen und ins Gefängniß sezen. Erst 48 Stunden nach ihrer Gefangenhaltung erfuhr der bevollmächtigte Minister der Französischen Republik, daß sich die Franzosen in Gefangenschaft des Gouverneurs des Thurms von Belem befänden, und daß in dieser Gefangenschaft ihnen das Nöthige abgienge. Der Französische Minister forderte seine MitBürger zurük. Man verweigerte ihm die Herausgabe derselben, wenn nicht der Französische Minister einen förmlichen EmpfangSchein ausstellen würde. Da dieser Schein bei dem allgemeinen AuswechslungsKartel zwischen Frankreich und England gebraucht werden sollte, so mußte der Französische Minister erstaunen, daß ein Portugiesischer Gouverneur sich zum Bevollmächtigten eines fremden Korsaren und der Englischen Admiralität aufstellte. Er verachtete es, sich zu einem solchen Kunstgriff herbeizulassen, und der Gouverneur behielt seine Gefangene. Wenige Tage darauf nahm der nemliche Korsar, der Narciß, beim Auslaufen aus dem Haven und einen FlintenSchuß weit von den Portugiesischen Forts, ohne daß diese es zu verhindern suchten, ein Kaiserliches Fahrzeug, das von Genua kam. Die Regierungen, die keinen Willen haben, und die bei der Wahl ihrer Minister sich nicht vor auswärtigen Intriguen zu sichern wissen, sezen sich ausser Stand, ihren Gesezen Achtung zu verschaffen. Man kann die Portugiesische Regierung im Verdacht haben, daß sie nicht neutral seyn will. Aber auch angenommen, daß sie es seyn wolle, so muß man mit Gewißheit sagen, daß die Lage, in die es sich gesezt hat, so ist, daß man auf ihre NeutralitätsVersicherungen unmöglich einiges Vertrauen haben kann."

Oestreich.

[MilitairSache.] Wien, den 3 Sept. Der ErzHerzog Carl hat verordnet, daß vom 1 November diß Jahrs an die FourierSchüzen, welche sich die Offiziere aus ihren Regimentern und Kompagnien zur Bedienung gewählt haben, zur Muskete zurükkehren und dagegen die noch tauglichen Invaliden den Offizieren zur Bedienung gegeben werden sollen. Man rechnet, daß dadurch die Armee um 7000 kraftvolle Männer verstärkt, und dagegen eben so viele Invaliden in eine bessere Verpflegung gebracht werden. — Am 20 Sept. werden die Manövres im Lager bei Minkendorf ihren Anfang nehmen, und bis zum 4 Okt. fortgesezt werden. Das daselbst versammelte Militair wird über 40,000 Mann stark werden; es bestehet aus 18 Bataillonen Infanterie; 3 Bataillonen Grenadiere, 40 Eskadronen Kavallerie, 1000 Mann Artillerie und einigen Korps Ingenieurs, Sappeurs ꝛc. Denjenigen Generälen, Stabs- und andern Offizieren, welche nicht zum Lager kommandirt sind, hat der ErzHerzog Karl die Erlaubniß ertheilt, bei den Manövers als Zuschauer erscheinen zu dürfen.

Die Engländer haben mit den weggenommenen Fahrzeugen aus der Italienischen Republik den Hafen von Venedig verlassen.

[Türkischer Gesandter nach Paris.] Seit einigen Tagen befindet sich der nach Paris bestimmte neue Türkische Gesandte mit seinem Gefolge in

unsre Stadt, wo er alle Merkwürdigkeiten sieht. Er wird am 6 diß seine Reise über Augspurg fortsezen.

Spanien.

Seit einigen Tagen enthalten Pariser Zeitungen die Nachricht, daß der Spanische Hof, wegen der Neutralität, die er beobachten will, mit der Französischen Regierung in ernsthaften Irrungen begriffen sei; Bonaparte verlange, daß der Spanische Hof, dem Off- und DefensifVertrag vom 19 August 1796, Artikel 3 und 5 gemäs, innerhalb 3er Monate 15 LinienSchiffe, 6 Fregatten und 4 Korvetten, so wie auch 18,000 Mann Infanterie und 6,000 M. Kavallerie, Alles in Natura stelle. Man sezte hinzu, Spanien wolle statt dessen einen monatlichen GeldBeitrag geben, so lange der Krieg daure ꝛc.

Dagegen enthalten nun Nachrichten aus London vom 26 August Folgendes: Es ist bei dem hiesigen Spanischen Gesandten ein Kurier mit Briefschaften angekommen. Diese enthalten eine Antwort auf die kathegorische Anfrage, welche die Englische Regierung an den Madrider Hof über das System gethan hat, welches er in diesem Kriege befolgen wolle? Anstatt die verlangte Entscheidung zu geben, soll die Antwort nur verzögernd seyn und die Versicherung enthalten, daß der König von Spanien die freundschaftlichen Verhältnisse mit England zu erhalten wünsche. Englischer Seits wird man aber auf einer bestimmteren Erklärung, auf einem Ultimatum bestehen.

Am 25 Aug. hat die ehmalige Schwäbische ReichsStadt Wimpfen dem LandGrafen von HessenDarmstadt, als ihrem nunmehrigen LandesHerrn, die ErbHuldigung feierlich geleistet.

Zu Wismar hat am 29 August der neue LandesHerr, Herzog von Meklenburg-Schwerin, seinen feierlichen Einzug gehalten.

Thailfingen. Allen meinen verehrungswürdigen Gönnern, Freunden und Anverwandten, an die zu schreiben, mir der Mangel der Zeit nicht gestattet, mache ich hiermit meine Verlobung mit Jungfer Regine Elisabethe, Herrn Pfarrer M. Christoph Zenneks, zu Thalheim ehelich lediger Tochter bekannt; und wir beide empfelen uns zu fortdaurender Gewogenheit und Freundschaft. Thailfingen, Herrenberger OberAmts. Den 2 Sept. 1803. — Pfarrer M. Seiferheld.

Oehringen. Allen unsern Verwandten, Gönnern u. Freunden machen wir hiermit die traurige Anzeige, daß unser geliebter guter resp. Gatte, Vater und Schwieger-Vater, der Fürstlich Hohenlohe Neuensteinische Geheime Hof- und Regierung-Rath, Johann Philipp Rößle, nach einem langwierigen Krankenlager an einer Schleim-Zehrung den 5 d. Monats, nachdem er erst kürzlich das 71 LebensJahr zurück gelegt hat, in seinem Erlöser sanft und selig entschlafen ist. Der gerechte heftige Schmerz über den Verlust eines solchen Gatten und Vaters, den jeder Redliche, der den Verewigten kannte, gewiß tief mit uns fühlen wird, macht uns unfähig mehr zu sagen, als daß wir uns der fortdauernden Liebe, Gewogenheit u. Freundschaft derselben aufs angelegentlichste empfelen, zugleich aber auch alle BeileidsBezeugungen verbitten. Den 6 Sept. 1803. — Des Verewigten hinterbliebene Gattin, drei Söhne, eine Tochter und eine Söhnerin.

Stuttgart. Sollte Jemand aus dem Englischen Werke The Lounger einen oder den andern Theil in seiner Bibliothek vermissen, so wird solcher, wenn die Angabe des Theils und Einbands richtig geschiehet, restituirt werden, und hat man sich deßfalls an den Herausgeber dieses zu wenden.

Stuttgart. [Bücher.] In der J. B. Mezlerischen BuchHandlung ist zu haben: Wielands Menander und Glycerion. TaschenBuch für 1804 mit Kpfn. 2 fl. 24 kr. — Zimmermanni C. Lexicon græco-latinum et latino-græcum, 8. maj. 1771. 2 fl. — Roth, Professors kurze Lateinische SprachLehre an die Stelle der Würtembergischen Grammatik, gr. 8. 1801. 30 kr. — ElementarBuch, grammatisches, der Lateinischen Sprache, von Herrn Professor Roth und Herrn Präceptor Werner, gr. 8. 1802. 42 kr. — Dillenius, F. W. J. Materialien aus der alten und neuen Geschichte, zur Uebersezung ins Lateinische, mit unterlegten Lateinischen Phrasen, 8. 1793. 45 kr. — Synonimes françois par Diderot, d'Alembert & de Jaucourt, 8. 1802. 1 fl. — Briefe über Wahrheit, Gott, Organismus und Unsterblichkeit. (Ein Commentar über Hrn. Professor Bardili's Grundriß der ersten Logik von dem Dänischen StatsRath Jensen) gr. 8. Koppenhagen, 1803 3 fl. — Horatii Opera recensuit & illustravit Dœring, Tom. I. gr. 8. Lipsiæ, 1803. 3 fl.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Fr. Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist zu haben: Frankfurter ReligionsHandlungen zwischen dem Magistrat und den Reformirten Bürgern, mit Beil. Fol. 2 Bde. Frkf. 735. 2 fl. 24 kr. — Carlowitz Anweis. zur wilden BaumZucht, nebst v. Rohrs Geschichte der wildwachsenden Bäume und Sträucher in Deutschland. Fol. 732. 1 fl. 45 kr. — Flügels Geld und WechselArbitragenTabellen, gr. 4. Frkf. 750. 48 kr. — Rönbergs Anweis. von Ausmessung der Fässer, Wism. 747. 24 kr. — Ferner wird ein Verzeichniß von gebundenen Büchern gratis abgegeben. Briefe werden sich frei erbeten.

Stuttgart. [Bücher.] In der Erhardischen BuchHandlung sind zu haben: Leutwein Orationes solennes habitæ in Gymnasio illustri Suevo-Hallensi, cum Ser. & Cels. Dominus Fridericus II. D. G. Dux Wirtembergicus feste celebraret dignitatem Electoralem sibi delatam & cum hæc-

ce urbs novo suoshuic Domino fidem praestaret, 8. 1803. 15 kr. — Ferner: Der ObstKost in seiner Zubereitung nach vieljähriger Erfahrung geprüft, und durch richtige Vortheile erläutert, 8 kr. — Mozins Französische Sprachlehre, 2te verbesserte Ausgabe, gr. 8. 1 fl. 30 kr. — Ebendesselben neue Sammlung Französischer und Deutscher UebungsStüke zum Uebersezen in beeden Sprachen, gr. 8. 1 fl. 12 kr. — Ebendesselben Charmes du pays de Wirtemberg & de plusieurs belles contrées de la Suabe & de la Suisse, ouvrage en lettres, utile à la jeunesse qui apprend le François, le Dessin, la Sculpture, ou qui se dispose à voyager, fl. 8. 1 fl. 12 kr.

Stuttgart. [LandschaftsKapitalBriefe werden gesucht.] Wer einen LandschaftsKapitalBrief von 1500 bis 2000 fl. gegen baar Geld umzusezen gedenkt, kann das Weitere in dem Korrespondenz u. Kommissions-Komtoir in Nro. 5. allhier erfahren.

Stuttgart. [Ein SchreiberelIncipient wird gesucht.] In eine StabsBeamtung, mit welcher Verrechnung und AmtsSchreiberei verbunden, wird ein Incipient von guter Erziehung, gutem moralischen Charakter, und den nöthigen VorKenntnissen gesucht; der Eintritt könnte bis Martini geschehen. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Neue Schrift.] In der Löflundischen BuchHandlung ist so eben fertig geworden und zu haben: Philologie, eine ZeitSchrift zur Beförderung des Geschmaks an Griechischer und Römischer Sprache u. Litteratur, und eines gründlichen Studiums derselben. — In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von M. Carl Victor Hauff, Professor und Prediger im Kloster Bebenhausen. Zweites Stück. Stuttgart bei Löflund, 1803. 1 fl. 15 kr., broschirt 1 fl. 20 kr. Der Inhalt ist: I. Briefe an einen jungen Mann über Cicero's Bücher von den Pflichten (von Prof. Bardili.) — II. Der Jüngling an den Bach. (Ramlers lyrische Blumenlese, III. B. XXI. L.) Eine Lateinische Ode. (von Professor Drück.) — III. JahrBücher des Tacitus, erstes Buch. K. 55 — 81. (von Prof. Drück.) Fortsezung von Nro. II. 1s St. — IV. Fortsezung der Abhandlung über die Elegie der Alten, und die vornehmsten alten elegischen Dichter, mit einem Anhang über die Göthischen Elegien in den Horen. (von C. P. Conz.) — V. Zween Briefe von Markus Brutus an Cicero und Attikus, übers. mit Anmerkungen. (von Professor Märklin.) — VI. Ueber einige CharakterZüge der frühesten äsopischen Fabel, in Vergleichung mit einigen Regeln der Theorie. (von dem Herausgeber. — VII. Euthyphron; ein platonisches Gespräch, übersezt mit Anmerkungen. (von Fried. Ast, Doktor der Philosophie in Jena). Die gute Aufnahme des ersten Stüks läßt einen erwünschten Fortgang dieses Instituts erwarten. Das dritte Stück erscheint unfehlbar zu Ende dieses Jahrs.

Ludwigsburg. [Landschaftliche oder KirchenRäthliche Obligationen werden gesucht.] RathsVerwandter Kämpf in Ludwigsburg bietet 500 fl. baar Geld für landschaftliche oder KirchenRäthliche Obligationen an.

Ludwigsburg. [SchuldenLiquidation des entwichenen WachsFabrikanten Ferdinand Ludwig Hummels.] In SchuldSachen des von hier entwichenen WachsTuchFabrikanten Ferdinand Ludwig Hummels haben wir Mittwoch den 28 September zum SchuldenLiquidationsTag anberaumt. Es haben daher diejenige, welche an gedachten Hummel eine Forderung zu machen haben, gedachten Tags Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem Rathhaus zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren. Den 30 Aug. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Hohenstein. [SchaafWaideVerleihung.] Nach gnädigstem Befehl vom 26 vorigen Monats soll die Herrschaftliche SchaafWaide daselbst, welche 250 bis 300 Stüke erträgt, und deren Bestand auf nächst künftig Michaelis zu Ende gehet, wiederum auf 3 Jahre, nemlich bis Lichtmeß 1806 öffentlich verliehen werden. Dieses wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Liebhaber bis Dienstag den 20 diß Vormittags 10 Uhr in dem AmtsHaus zu Hohenstein einfinden, und Obrigkeitliche Zeugnisse ihres besizenden Vermögens, sowohl zu Einschlagung der erforderlichen SchaafWaare als der zu leistenden Kaution von 300 fl. in liegenden Gütern, oder hinlänglicher Bürgschaft beibringen sollen, wobei noch angemerkt wird, daß ein Beständer neben freier Wohnung noch 3 Morgen 3½ Viertel 8 Ruthen gute Wiesen, ½ Viertel KochGarten und 12 PförchNächte zu geniessen habe. Den 1 Sept 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Tübingen. [Ein Geselle und Lehrling in eine Canditorei wird gesucht.] In eine Canditorei, wo besonders viel TragantArbeit vorkommt, wird ein Geselle und zugleich auch ein Lehrling gesucht. Auskunft hierüber gibt — Canditor Himmel daselbst.

HohenRechberg, bei Schwäbisch Gmünd. [Neu zu errichtendes HypothekenBuch.] Da die KriegsZeiten die Errichtung eines Hypotheken oder PfandsBuchs bißher gehindert hatten, Endesgezeichnete Stelle aber zu diesem wichtigen Geschäfte nun zu schreiten im Stande ist, so werden alle diejenigen, welche vom hiesigen OberAmte gerichtliche SchuldVerschreibungen erhalten haben, vorgeladen, innerhalb 6 Wochen von heute an, entweder an Dienst- oder Freitägen Vormittags ihre besizende OberAmtlichen Obligationen in Original bei hiesigem OberAmte vorzulegen, um das HypothekenBuch daraus errichten zu können. Diejenigen, welche innerhalb der gesezten ZeitFrist nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß ihnen solche, die nachher gemäß dieses HypothekenBuches ihr Geld ausgeliehen, vorgezogen werden würden, falls das Vermögen des Schuldners seiner Zeit nicht zureichen sollte. Den 20 August 1803. — OberAmt allda.

Ulm. [SteckBrief gegen Charlotte N.] Charlotte N. ungefähr 40 bis 50 Jahre alt, von Regensburg gebürtig, und den dortigen Dialekt sprechend, etwas grösser als mittlerer Statur, blassen, langen, magern Angesichts, schwarz und grauen Haaren, geht mit dem OberLeib etwas vorwärts, und trägt gewöhnlich ein roth getupftes Kleid; ist bei einer hiesigen Herrschaft als Köchin im Dienst gestanden, und hat sich, nachdem sie eine beträchtliche Summe Geldes, das sie für HaushaltungsBedürfnisse an HandelsLeute aller Art hätte bezahlen sollen, hinterschlagen hat, als man anfieng ihr auf die Spur zu kommen, am 19 Aug. d. J. Nachmittags flüchtig gemacht.

Es werden daher alle resp. Hoch- und Löbl. Obrigkeiten ersucht, diese beschriebene Person im BetretungsFalle zu arretiren, und an untersezte Stelle ungesäumt gefälligst Nachricht zu ertheilen. Den 25 August 1803. — ChurBairische provisorische StadtKanzlei.

Ulm. [Vorladung des verscholl. Joh. Georg Kölle.] Demnach der Verschollene von hier gebürtige, Johann Georg Kölle, bescheinigter maasen bereits das 70 Jahr zurückgelegt hat, von seinem Leben, und dem Orte seines Aufenthalts aber keine weitere Nachricht eingekommen, als daß er im Jahr 1762 in Kaiserl. Königl. MilitairDiensten unter dem Regiment Mercy als Gefreiter gestanden seyn solle, dessen hiesige nächste Anverwandte aber um Verabfolgung seines ihm von seiner verstorbenen Mutter und Bruder angefallenen, in disseitiger Verwaltung stehenden Vermögens von 383 fl. 39 kr. 5 hlr. nachgesucht haben, so wird gedachter Johann Georg Kölle, oder dessen allenfallsige LeibesErben, auch sonstige nächste Anverwandte hiermit öffentlich vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte vor untergeseztem Amt zu erscheinen, sich rechtserforderlich zu solcher Erb- und Anverwandschaft zu legitimiren, oder zu gewärtigen, daß nach Verfluß solcher Zeit das Vermögen des Verschollenen an die nächsten Anverwandte ausgefolgt werden wird. Den 24 Aug. 1803. — ChurBaierisch provisorisches PflegAmt.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Im nächsten Monat werden folgende SchuldenLiquidationen auf hiesigem RathHaus vorgehen, und zwar den 13 September Johann Georg Klingler, Weeber von hier. Vormittags; und Jakob Lotterer, Lorenzen von Ehningen; Nachmittags; — sodann jedesmal Morgens 9 Uhr den 14 Sept. Jung Georg Baumanns von Zainingen; — den 27 Sept. Jakob Rall, Glasers Wittwe von Ehningen; — und den 28 Sept. alt Eberhard Rall. Sammit, von dar. Diejenige Gläubiger nun, welche nach diesem öffentlichen Aufruf ihre Forderungen nicht vor uns einklagen werden, sind ausgeschlossen. Den 25 Aug. 1803. — HofRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

Weinsberg. [Schulden der beiden Wieland.] Die beiden Wieland, Philipp und Jakob, Vater u. Sohn, auf der RößersMühle, Böringsweiler Stabs, finden sich in einer solchen SchuldenMischung, daß den beständigen Anständen nicht anders, als durch öffentliche Aufforderung aller beiden Debitoren bekannter und unbekannter Glaubiger ad liquidandum amtlich zu begegnen ist. In dieser Hinsicht werden sie daher auf Dienstag den 20 Sept. Morgens 8 Uhr in das AmtHaus zu Böringsweiler unter dem Präjudiz berufen, daß auf die NichtErscheinende und NichtLiquirende keine Rücksicht werde genommen, sie auch nach diesem Termin um keine SchuldKlage gegen Vater oder Sohn mehr werden gehört werden. Den 17 Aug. 1803. — OberAmt.

Hochberg. [BotenGang nach Stuttgart.] Auf Ersuchen des hiesigen Orts Magistrats habe ich die Verfügung getroffen, daß der hiesige Herrschaftliche Bote, Adam Dohl, der, seit die StabsBeamtung hier gnädigst mir übertragen ist, nur in der Woche 2mal zu mir nach Waiblingen zu kommen hat, nunmehr künftig an jedem Donnerstag auch wieder nach Stuttgart geht, um daselbst die PrivatAngelegenheiten des hiesigen Publikums zu besorgen. Ich mache nun diß unter dem Anfügen öffentlich bekannt, daß dem Herrschaftlichen Boten, Adam Dohl, welcher bei dem Traiteur Mack zu Stuttgart seinen Abstand nehmen wird, in Rücksicht auf seine Caution und persönliche Verhältnisse alles anvertraut werden dörfe. Den 19 August 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Hoheneck, Ludwigsburger OberAmts. [Verkauf der Mühle zu Hoheneck.] Die Erben des verstorbenen Müllers Fröschers allda gedenken ihre vor 10 Jahren ganz neu erbaute, bestens konditionirt zweistockigte, mit 1 Gerb und 6 MahlGängen, auch FischWasserGerechtigkeit versehene Mühle am Neckar zu verkaufen, worein die Ortschaften Hoheneck und NeckarWeihingen gebannt sind, und welche wegen der Nähe von Ludwigsburg besonders viel zu mahlen hat. Zu dieser Mühle gehört eine Scheuer mit gewölbtem Keller, Stallung zu 8 Pferden, auch genugsame RindVieh- Esels- und SchweinStälle, 1 Wasch- und BrennHauß mit einem BackOfen, 6½ Morgen der besten Wiesen, 1 Viertel Küchen- und 1 Viertel BaumGarten. An Beschwerden aber haftet auf derselben und den dazu gehörigen Gütern: zur Kellerei Asperg 87 fl. 41 kr. und aus dem FischWasser 28 fl. 40 kr., der Verwaltung Marbach 15 kr. und der hiesigen Commun 11 kr. Die Liebhaber hiezu wollen sich Montag den 19 September diß Jahrs, als an dem zur AufstreichsVerhandlung bestimmten Tage, Morgens 8 Uhr, allhier einfinden, inzwischen aber können sie solche täglich in Augenschein nehmen, die nähere Beschaffenheit und die KaufsConditionen von den Interessenten, dem Müller Fröscher zu Vaihingen, und dem InstrumentenMacher Käferle zu Ludwigsburg, im Namen seiner Schwester, der verwittibten Müllerin Fröscher zu Hoheneck, vernehmen, auch etwa mit denselben vorläufig einen Kauf abschliessen.

RotenMünster. [StekBrief.] Andreas Gruler, ein lediger BürgersSohn von Aixheim disseitigen OberAmts, ist nach dem ihn den 23 diß das Loos zum Rekruten getroffen hat, unter dem Vorwand, daß er seine Kleider bei seinem Meister in HohenEnningen, bei welchem er als Knecht gedient, abholen wolle, entwichen, und soll seinen Weg DonauEschingen zu genommen haben. Er ist 28 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll gros, rothen breiten Angesichts und gelber Haare, und hat bei seinem Weggehen einen reustenen Kittel, ein braun Leiblen, schwarz lederne Hosen, weisse Strümpfe, schwarz leinene Schlauden u. Schuhe mit Laschen an, und einen grossen runden halb aufgeschlagenen Hut aufgehabt. Alle hohe und niedere Obrigkeiten werden dahero geziemend ersucht, denselben auf Betretten zu arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten wohlverwahrt hier einzuliefern. Den 27 Aug. 1803. — StabsAmt allda.

Göppingen. [HausVerkauf.] Die Wohnung des verstorbenen H. CommerzienRaths Franckh des ältern, vor dem neuen Thore gelegen, in 2 geräumigen Häusern bestehend, welche in einem 2 Morgen großen Garten befindlich sind, der mit einer WaschKüche, Weiher, Spring- u. GumpBrunnen versehen, mit einem eichenen Zaun, und von der vordern Seite mit einem steinernen Portal und dergleichen GartenStöcken verschlossen ist, wird zum Verkauf angeboten, und verlangenden Falls die im Keller befindliche 130 Eime in Eisen gebundene Fässer dazu überlassen. Die Liebhaber können Alles täglich beaugenscheinigen, und mit den Erben einen Kauf abschliessen.

Stuttgart. [Buch.] Da die leidige RindViehSeuche (UeberGälle, LöserDürre, RinderPest genannt) abermals in einigen obern Gegenden von Schwaben wütet, so glaube ich aufs Neue auf die kürzlich in meinem Verlag erschienene Schrift „Walz (ChurWürt. LandThierArztes) Untersuchungen über die Natur und BehandlungsWeise der RinderPest, 8. (17 Bog.) 1803. 1 fl. 12 kr.“ aufmerksam machen zu müssen. Dieses Buch enthält alles, was sowohl in polizeilicher als medic. Hinsicht gegen dieses verheerende Uebel vorzukehren ist, und ist das Resultat von bjährigen Erfahrungen und Vorkehrungen des Hrn. Verfassers. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [Buch.] Wer Linnés PflanzenSystem, Deutsche Ausgabe, (von welchem ohnehin eine neue verbesserte Ausgabe erscheint) in billigem Preiß verkaufen will, wende sich an das — Magazin für Literatur in Stuttgart.

Ludwigsburg. [Abänderung des Termins zur SchuldenLiquidation Georg Nagels.] Da auf Mittwoch den 21 Sept. der Feiertag Matthiä fällt, so wird die auf diesen Tag angekündigte SchuldenLiquidation des Georg Nagels von Oßweil auf Freitag den 30 Sept. abgehalten werden. Den 5 Sept. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Edingen. [Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns Joh. Caspar Landenbergers.] In der KonkursSache des hiesigen Burgers und Handelsmanns, Johann Caspar Landenberger, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche Montags den 10 Oktober d. J. zu publiciren. Diejenige, welche an gedachten Johann Caspar Landenberger Forderung zu machen haben, sollen also besagten Tags Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause erscheinen, Supplenda suppliren, und sich des Weitern gewärtigen. Wobei aber nicht verhalten wird, daß diejenige Glaubiger, welche mit keinem VorzugsRecht versehen sind, sich wenig oder gar nichts zu versprechen haben werden. Den 3 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Edingen.

Vermaringen. [SteckBrief hinter Johann Georg Röscheisen von Vermaringen.] Johann Georg Röscheisen, Weber und Beiwohner allda, ist wegen liederlichen und verschwenderischen Lebens von seinem Weibe und 6 Kindern entlaufen. Röscheisen ist ein Mann von 36 Jahren, 5 Schuh 6 bis 8 Zoll groß, breitschulterig, hat ein freches, böses Gesicht, und ist auch jeder frechen That fähig, trägt seinen Körper gerade, sieht von Farbe schwarzgelb, hat braune Augen, schwarzen Bart u. Haare, einen Mund voll gesunder, schöner Zähne, spricht die Sprache des Schwäbischen LandMannes, u. spielt die Violine. Bei seinem Austritte trug er ein braun tuchenes Kamisol, braun tuchenes Brustuch, schwarze bocklederne BeinKleider mit Nesteln, schwarze wollene Strümpfe, Schuhe mit bleiernen Schnallen, am Halse ein schwarzseidenes Tuch mit einem breiten braunen Streife, und auf dem Kopfe einen dreieckigten Hut; mit sich nahm er 3 Hemden. Alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten werden in subsidium juris gebeten, auf diesen gefährlichen Flüchtling fahnden, ihn auf Betreten gefänglich einziehen, und gegen Ersaz der Kosten der diesseitigen AmtsStelle wohlverwahrt einliefern zu lassen. Den 1 Sept. 1803. — ChurBairisches provisorisches Amt Vermaringen. Ve. Krebs.

Rastatt. [Neues WochenBlatt.] Mit landesherrlicher höchster Genehmigung giebt der Unterzeichnete ein gemeinnüzliches Blatt, unter dem Titel: Rastatter WochenBlatt: heraus. — Der Verleger wird neben den landesherrlichen und PolizeiVerordnungen, DienstBeförderungen, obrigkeitlichen Kundmachungen und Verfügungen, Alles aufnehmen, was sowohl dem Städter als dem LandMann nüzlich seyn kann, so wie überhaupt auch alles dasjenige, was man gewöhnlich in einem solchen Blatte sucht, z. B. die Kundmachung von Sachen, so zu vermiethen, zu verkaufen sind, oder zu kaufen gesucht werden, Sachen so verloren oder gestohlen worden, DienstVergebungen, Dienst und QuartierAnträge, BücherAnzeigen, PostNachrichten, die Liste der in Rastatt Gebornen, Copulirten und Gestorbenen, die Angabe der ViktualienPreise u. s. w. — Ein steter Gegenstand dieses Blatts wird, Monat für Monat, in der Anzeige der HauptErkenntnisse des ChurFürstl. HofGerichts dahier, in Civil- und Criminal- auch LehensFällen, bestehen. — Nachstehende Rubriken werden außerdem noch wechselsweise ihren Plaz einnehmen: 1) Edle Handlungen; 2) löbliche, gemeinnüzliche Anstalten; 3) oekonomische Anzeigen; 4) Fortschritte in der Polizei und Cultur; 5) Patriotismus, GemeinGeist; 6) schöne Künste; 7) NaturMerkwürdigkeiten; 8) neue Erfindungen und Entdeckungen; 9) UnglücksFälle durch Leidenschaft, Thorheit und Unvorsichtigkeit der Menschen; 10) Besondere KriminalVorfälle; 11) TodesFälle; 12) Warnung vor Betrügerei; 13) unedle Handlungen, u. s. w. — Seit dem 28 Julius d. J. erscheint dieß Blatt zum erstenmal und so fort jeden Donnerstag, in acht OktavSeiten, mit leserlicher Schrift auf weisses Papier gedruckt. — Der jährliche PränumerationsPreiß ist 1 fl. 20 kr. Die EinrückungsGebühr für jede OktavZeile 4 kr. — Die auswärtigen Besteller wenden sich an das ihnen zunächst gelegene PostAmt, das sodann seine Bestellungen bei dem Kaiserl. ReichsPostAmt Rastatt macht, welches die HauptExpedition und zugleich die Obliegenheit übernommen, diese Blätter, für den obangezeigten Preis von 1 fl. 20 kr. jährlich, an die PostAemter der sämmtlichen Badischen ChurLande zu spediren. — Die Herausgeber zählen auf zweckmäßige, gütige Beiträge, und lassen, in der Ueberzeugung, daß ihr Blatt sich selbst empfehlen werde, alle Anpreisungen weg. — Der Verleger, HofBuchdrucker Sprinzing.

OberEßlingen. [Warnung vor dem ledigen Maurer Spiet.] Johann Urban Spiet, lediger BurgersSohn von OberEßlingen, des Maurer Handwerks, hat sich kürzlich, nachdem er in kurzer Zeit mehrere Diebereien begangen, von Haus entfernt. Er ist 27 Jahre alt, ungefähr 5 Fuß, 7 Zoll groß, von gesezter Statur, runden Angesichts, hat schwarzbraune Haare, und war bei seinem Weggehen mit einem dunkelblau tuchenen Wammes, einer rothen ScharlachWeste, schwarz ledernen Hosen, dreieckigtem Hut, schwarz seidenem HalsTuch und Stiefeln bekleidet. Nicht nur das Publikum wird vor diesem Spiet gewarnt, sondern es werden auch alle in- und ausländische OrtsObrigkeiten geziemend ersucht, solchen auf Betreten gegen KostensErsaz zum AmtsOberAmt einliefern zu lassen. Den 27 August 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Digitized by Google

Den 11 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	8 Sept.	Heiter.	Therm.	6 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 7 $\frac{7}{10}$ L.	9 Sept.	Heiter.	Therm.	7 Gr. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 7 $\frac{5}{10}$ L.
2 U. Mitt.				19½ Gr. über 0		27 Zoll, 7 $\frac{3}{10}$ L.				19 Gr. üb. 0		27 Zoll, 7 $\frac{5}{10}$ L.
9½ Uhr Ab.				12 Gr. über 0		27 Zoll, 7 $\frac{5}{10}$ L.				11 Gr. üb. 0		27 Zoll, 7 $\frac{5}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Der FreiHerr Curt v. Mandelsloh zu Ribbesbüttel im Lüneburgischen ist zum ChurFürstlichen KammerHerrn ernannt worden.

Der bisherige GeneralMajor v. Mylius ist zum GeneralLieutenant;

Der bisherige PremierLieutenant der Garde du Corps v. Mylius zum StabsRittMeister bei dem ChevauxLegersRegiment; und

Der bißherige LeibEdelKnabe v. Moltke zum PremierLieutenant bei dem LeibJägerCorps ernannt worden.

§ NeuWürtembergische Lande.

Gestorben: Den 8 Sept. zu Deizisau, Eßlinger OberAmts, Joh Friedrich Zoller, Pfarrer daselbst.

§ Baden.

Gestorben: Den 2 Sept. zu Offenburg, D. Jäslin der ältere, StadtPhysikus daselbst.

Beförderte: Der bißherige extraordinäre Advokat Carl Müller, zum Beamten u. Verrechner der OberVogtei Biberach, mit dem Karakter und Rang eines OberAmtsRathes;

Der bißherige StadtPfarrer zu Gernsbach, Ernst Philipp Holzhauer, zum Special und StadtPfarrer nach Pforzheim;

Der bißherige Pfarrer zu Dietlingen, Christian Friedrich Rink, zum StadtPfarrer nach Gernsbach;

Der bißherige Pfarrer zu Rippurr, Phil. Wilhelm Ludwig, zum Pfarrer in Dietlingen;

Der bißherige Pfarrer zu Binzen, Joh. Friedrich Nüßlin, zum Special und StadtPfarrer nach Emmendingen;

Der Pfarrer von Hertingen, Friedrich Carl Kramer, zum Pfarrer in Binzen;

Der Pfarrer von Wies, Jakob Friedrich Ringer, zum Pfarrer in Hertingen;

Der Hof- und StadtVikar, Georg Heinrich Siebert, zur Verwaltung der Pfarrei Wies;

Der Pfarrer von Eggringen, Johann Georg Wilhelm Frölich, zur Pfarrei Thiengen;

Und der Pfarrer von Ottoschwanden, Johann Christian Crecelius, zum Pfarrer in Egringen.

[König und Königin von Schweden.] Mannheim, den 7 Sept. Der König und die Königin von Schweden, welche gestern früh von Frankfurt abgereist sind, und zu Auerbach bei dem LandGrafen zu HessenDarmstadt zu Mittag gespeist haben, sind — in Gesellschaft der Frau MargGräfin und des ChurPrinzen, welche sich gestern Morgens von hier aus nach Auerbach begeben hatten, — gestern Abends wirklich hier eingetroffen. KanonenDonner verkündigte die Annäherung und den Einzug, der gegen 8 Uhr des Abends Statt hatte. Die NekkarBrücke, der Weg von da bis zur Stadt, und sämmtliche Häuser der breiten Straße, durch welche der von verschiedenen Abtheilungen Kavallerie eskortirte Zug gieng, waren beleuchtet. An dem Thore bewillkommte der StadtMagistrat die Herrschaften. Das BürgerMilitär zu Fuß und zu Pferde paradirte in den Straßen bis zum Schlosse, wo der König und die Königin abstiegen, und von unserm ChurFürsten empfangen wurden, auch der HofStat, Adel und die höhern Dikasterien versammelt waren.

Mannheim, den 8 Sept. Gestern haben der König und die Königin, in Gesellschaft unsers ChurFürsten und Seiner Familie, unser, hiezu festlich beleuchtetes, Theater besucht, wo zum erstenmal die Oper: Marie von Montalban, Musik von Winter: gegeben wurde. Heute ist großes Konzert, wobei der König und die Königin erscheinen werden.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Der bißherige Bischöflich Augspurgische PflegVerwalter Baron v. Pflummern zu Bobingen ist zum LandRichter des aus den PflegAemtern Grünenbach, Lautrach und Falken neu zu errichtenden LandGerichts Grünenbach im Fürstenthum Kempten ernannt worden.

Leonberg. [Ein Substitut wird gesucht] In eine StadtSchreiberei wird ein StadtSubstitut gesucht: das Nähere sagt Apotheker Berg in Leonberg.

Reutlingen. [Die Krankheit unter dem Vieh betreffend.] Obgleich auch in hiesiger Stadt der MilzBrand unter dem RindVieh, jedoch nur in geringerem Grade, sich gezeigt hat, so ist um deßwillen jedoch der Verkehr mit dieser ViehGattung nicht gesperrt, da der ChurFürstliche LandThierArzt Walz, welchen Se. ChurFürstliche Durchlaucht auf die geschehene Oberamtliche Anzeige sogleich hierher abzuordnen gnädigst geruhet haben, diese Krankheit als nicht ansteckend für Pferde und RindVieh erklärt hat, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Den 7 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Schönthal. [Vorladung des entwichenen Rekruten Georg Specht.] Den Georg Specht von Aschhausen, hiesigen OberAmts, des SchmidtHandwerks, hat das Loos zum Rukruten bestimmt. Es wird daher derselbe aufgefordert, sich a dato binnen 3 Monaten zum hiesigen OberAmte zu stellen, unter der Bedrohung, daß nach Verfluß derselben ein anderer Mann aus seinem Vermögen geworben, und wenn diß nicht hinreichen sollte, er seines Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt, und nichts desto weniger bei seiner dereinstigen Zurükkunft zu achtjährigen MilitairDiensten angehalten werden würde. Den 2 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Derdingen. [SchuldenLiquidation des Schumachers G. M. Erhard.] Bis Dienstag den 4 Okt. d. Jahrs wird die SchuldenLiquidation des Georg Michael Erhard, Bürgers, Wittwers und Schumachers allhier, gerichtlich vorgenommen, und zugleich der Versuch mit einem Nachlaß oder BorgVertrag gemacht werden, wozu sich des Erhards Gläubiger Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus dahier bei Strafe des Ausschlusses einzufinden, und die BeweisUrkunden von ihren Forderungen vorzulegen haben. Den 5 Sept. 1803. — StabsAmt und Gericht allda.

Bönnigheim. [EdiktalCitation des flüchtigen Lorenz Unterkofler.] Der im Mai d. J. sich flüchtig gemachte, und alsbald durch SteckBriefe verfolgte hiesige BürgersSohn, Lorenz Unterkofler, wird wegen einer von Paul Remez, Gärtner, gegen ihn erhobenen EntschädigungsKlage, in Betreff eines an ihm verübten KleiderDiebstahls, durch gegenwärtiges Edikt innerhalb der Zeitfrist von 6 Wochen, wovon 2 Wochen für den ersten, 2 für den andern, und 2 für den dritten und endlichen Termin anberaumt sind, auf Donnerstag den 13 Oktober d. J. Vormittags, vor hiesige GerichtsStelle geladen, um wegen des begangenen Diebstahls, und der hieraus gegen ihn entsprungenen Klage, gebührende Rede und Antwort zu geben, und der weitern rechtlichen Verfügung sich zu gewärtigen; mit dem Anfügen, daß, im AusbleidungsFall, gegen ihn in contumaciam gehandelt, und ergehen werde, was Rechtens ist. Den 1 Sept. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Hall in Schwaben. [Vorladung mehrerer Entwichenen.] Nachstehende ledige Leute von Hall: Georg Peter Köhler, welcher bereits bei der RekrutenAuswahl im Merz dieses Jahrs durch das Loos für's Churfürstliche Militair bestimmt, aber vor der Einlieferung entwichen ist; — sodann Johann Georg Kübler; — Johann Friedrich Sperrling; — Andreas Peter Stuber; — Johann Andreas Rulfinger; — Johann Peter Haspel; — Johann Heinrich Ederlin; — Johann David Beyschlag, welche sich zu einer Zeit von hier entfernten, worin sie bereits der MilitärConscription unterworfen waren, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von unten bemerkter Zeit an, sich bei OberAmt allhier einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für sie eingesandte Stellvertretter entschädigt, und c) sie selbst, würden sie sich künftig betretten lassen, angehalten werden würden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt.

Waldenbuch. [JahrMarkt.] Diß Städtchen ist durch gnädigste Verfügung vom 28 Merz d. J. zu Abhaltung eines zweiten Vieh- und KrämerMarkts am Donnerstag nach Michaelis berechtigt worden. Derselbe wird heurr am 6 Oktober zum erstenmal abgehalten, und sind dabei für den höchsten ViehKauf 2 fl. 45 kr.; für den zweiten höchsten 2 fl.; und für den dritten 1 fl. $22\frac{1}{2}$ kr. Belohnung ausgesezt. Welches hier zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Den 6 Sept. 1803. — AmtsOberAmt daselbst.

Urach. [Deserteurs.] Der unter dem ChurFürstlichen Bataillon von Seckendorf gestandene Gemeine Christian Schilling von Unteingen; — und der unter dem Bataillon von Seeger dienende QuartierMeister Friedrich Roth von Sontheim, hiesigen OberAmts, sind desertirt. Hochlöbliche Obrigkeiten ersuche ich, wenn sich dieselbe irgendwo betretten lassen sollten, wohlverwahrt an mich einliefern zu lassen. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Bebenhausen. [Deserteur.] Alle Militair- und CivilBehörden werden ersucht, den von dem Bataillon ChurPrinz ausgewichenen Philipp Jacob Maier von Weil im Schönbuch auf Betretten zu arretiren, und ihn entweder dem nächstgelegenen ChurFürstlichen MilitairKommando oder dem hiesigen OberAmt wohlverwahrt einliefern zu lassen. Den 26 August 1803. — OberAmt.

Murrhardt. [Mundtodt erklärter Bauer Thomas Mayer.] Thomas Mayer, Bauer in Steinberg, dißseitigen OberAmts, wird als Verschwender hiermit mundtodt erklärt, und solle sich Niemand unterfangen demselben auf Borg zu geben, oder ohne Einwilligung seines Obrigkeitlich verordneten Curatoris GerichtsVerwandten Huber, sich in etwelche Handelschaft mit ihm einzulassen, widrigenfalls keine Satisfaktion geleistet werden kann. Zugleich wird bekannt gemacht, daß alle diejenige, welche eine rechtmäßige Forderung an den Mayer zu machen haben, bei Verlust derselben solche innerhalb 3 Wochen in hiesiger StadtSchreiberei anzeigen sollen. Den 1 Sept. 1803. — OberAmt und StadtGericht allda.

Schwamhof, Murrharter OberAmts. [Deserteur.] Der Kanonier Jung vom SchwamHof, ist zum zweitenmal aus ChurFürstlichen MilitairDiensten desertirt. Es wird deswegen gebeten, auf diesen Treulosen zu fahnden, und ihn im BetrettungsFall an den ArtillerieKorpsStaab nach Ludwigsburg gegen Ersaz der Kosten einliefern zu lassen. Den 20 Aug. 1803. — OberAmt.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 82 — Montag, den 12 September 1803.

Batavische Republik.

[Kapitalien in der Londner Bank. — Von den Engländern genommene Holländische Schiffe.] Haag, den 1 Sept. Die Holländer, welche Kapitalien in der Bank zu London besizen, haben von daher die Nachricht erhalten, daß ihnen während des Kriegs die Zinnsen nicht bezalt werden. Diß und die immer grössere Last von Abgaben hat mehrere reiche, nicht von der Handlung, sondern allein von ihren Kapitalien lebende, Leute veranlaßt, aus Holland auszuwandern. — Nun trift in England die Confiscation auch die genommenen Holländischen Schiffe. Bißher waren sie nur noch in Verwahrung geblieben, während die Französischen mit allen darauf befindlichen Gütern von der Admiralität als gültige Beute verurtheilt, und, zum Vortheil der Nehmer, verkauft worden sind. Nunmehro wird auch gegen die Holländische Schiffe auf gleiche Art verfahren.

[Tripoli. — Handel mit dem Ausland.] Unsre Zwistigkeiten mit dem Dey von Tripoli sind mittelst der Summe, die ihm unser Admiral de Winter bewilligt hat, beigelegt, und es sind uns dort verschiedene Vortheile eingeräumt worden. Aber nun können wir solche wegen des Kriegs nicht benuzen. Unsre Kaufleute bedienen sich zu ihrem Handel mit dem Auslande meistens der NordAmerikanischen Schiffe. Diese Flagge wird von den Engländern nicht angetastet. Es kommen deßhalb in unsern Häfen täglich NordAmerikanische Schiffe an, welche von diesen Umständen grosse Vortheile beziehen. In Amsterdam sind neuerlich 30 solcher Schiffe, mit Korn aus Rußland und andern Gegenden des Baltischen Meeres beladen, angekommen, ohne von den Engländern beunruhigt worden zu seyn.

NiederSachsen.

Die Englische Blokade der Weser, welche seit den 6 August angefangen hat, geschieht nur durch einen Kutter unter dem Kommando des Kapitains Rosenhagen.

Frankreich.

Paris, den 6 Sept. Bonaparte hat vorgestern eine zweite TruppenMusterung in der Ebne von Sablons gehalten. Nachmittags gab er die gewöhnliche diplomatische Audienz. Es wurden dabei unter andern vorgestellt: durch den Dänischen Gesandten v. Dreyer, der Dänische Gesandte bei den vereinten NordAmerikanischen FreiStaaten, Bluker Olsen; durch den Preussischen Gesandten v. Lucchesini, der Graf Alexander Potocky aus Warschau; durch den Russischen GeschäftsTräger d'Oubril, der Russische StatsMinister Fürst Lapouchin, der GeneralLieutenant v Borosdin; der GardeKapitain Fürst v. Sapieha ꝛc.

Der erste Konsul hat den Bischoff von Amiens, Villaret, nach Piemont abgeschikt, um die dortige Geistlichkeit zu organisiren.

Der Moniteur enthält seit einigen Monaten aus ganz Frankreich mehr als hundert Urkunden neuer Stiftungen von Gestorbenen u. Lebenden, für Arme, Kranke, SchulUnterricht ꝛc. — Alle Französische LinienSchiffe sind, Eines ausgenommen, jezt in unsern Häfen oder in den Häfen unsrer Alliirten, zurük angekommen.

Der Herzog von Ahremberg hat seinem dritten Sohn die beträchtlichen Güter, die er in den Belgischen Departements besizt, als erb- und eigenthümlich abgetreten. Sein ältester Sohn wird sein Nachfolger als ReichsFürst in Deutschland.

[Martinique. — Guadaloupe.] Zu Bordeaux ist die Nachricht angekommen, daß die Engländer einen Versuch gemacht haben, unsre Insel Martinique in WestIndien zu überfallen und wegzunehmen, daß aber solches mißlungen sei, und die Engländer sich wieder eingeschifft haben. —

Londner Zeitungen sagen, unsre Insel Guadalouppe werde gegenwärtig von den Engländern blockirt.

[Genommene Schiffe.] Der Kaper Bellona aus Bordeaux hat ein grosses Englisches OstIndien-Schiff, dessen Werth auf 5 Millionen Franks geschäzt wird, nach einem sehr harten Gefechte weggenommen, und ist mit demselben in einem Spanischen Hafen angekommen. Eben diese Bellona hat schon 4 andere Schiffe genommen, und davon eines verbrannt, und 3 in Häfen eingebracht.

[KriegsAnstalten.] Der TruppenMarsch aus den Innern nach den Küsten dauert fort. — In den Wäldern von Belgien wird sehr vieles Holz zum SchiffBau gefällt. — In den Niederlanden werden die TransportSchiffe, Geräthschaften, und andere Bedürfnisse zum Einschiffen von allen Seiten her den Küsten zugeführt. — Mit beispielloser Thätigkeit wird in allen Häfen an neuen Fahrzeugen gearbeitet.

[Engländer vor Ostende.] Brüssel, den 2 Sept. Die Engländer zeigen sich wieder mit einer zahlreichen Flotte von KriegsSchiffen von jeder Grösse vor Ostende. Sie scheinen immer mit einer Unternehmung gegen diesen SeePlaz umzugehen, wo aber alles zu ihrem Empfang bereit ist. Den Kaufleuten ist angesagt worden, ihre Waare weiter rückwärts in Sicherheit zu bringen, damit solche nicht erreicht werden können, wenn etwa die Engländer die Stadt und den Hafen bombardiren wollten. In solchem Falle sollen sich die Weiber u. Kinder sogleich aus der Stadt entfernen, damit nicht durch sie die Verwirrung vermehrt werde.

N o r d A m e r i k a.

[Kongreß. KaufsSumme von Louisiana.] London, den 26 Aug. Der Präsident der vereinten NordAmerikanischen FreiStaten hat, wegen höchst dringender Ursachen, den Kongreß dieser Staten auf den 17 Okt. nach Washington zusammen berufen. — Gedachte Staten müssen für die Provinz Louisiana, kraft des darüber am 30 April abgeschlossenen Vertrags, 15 Millionen u. 200,000 Dollars der Französischen Regierung bezahlen, und zwar müssen 11,250,000 Dollars innerhalb 3er Monate nach Auswechslung der Ratifikationen und nach Uebergabe des Besizes, in den 6 ProzentStocks entrichtet werden. Die übrigen 4 Millionen sind zu Befriedigung der Einwohner von NordAmerika bestimmt, die PrivatForderungen an die Regierung von Frankreich haben.

Der Umfang des abgetretenen Gebiets von Louisiana wird durch eine allgemeine Beziehung auf den Vertrag bestimmt, vermöge dessen Louisiana an Frankreich abgelassen wurde.

Französische und Spanische Schiffe und Waaren, die gerade aus ihren eigenen Häfen kommen, und aus keinen andern Ländern sind, bezahlen in den Häfen des abgetretenen Landes, 12 Jahre lang, keinen höhern Zoll als die Amerikanischen Bürger, und dieses Privilegium soll während der gedachten Zeit auf keine andere Nation ausgedehnt werden. Nach dieser Zeit sollen Frankreich und Spanien in den Häfen des abgetretenen Landes die Privilegien der begünstigtsten Nation geniessen. Der Vertrag soll 6 Monate nach Datum ratifizirt, und die Ratifikationen ausgewechselt werden.

Wie man hört, so ist die Ratifikation des ersten Konsuls schon unter Wegs nach den vereinigten Staten. Gleich nach der Ratifikation soll die Besizung verabfolgt werden. Die Einwohner von Louisiana sollen den vereinigten Staten einverleibt werden, sobald es zu Folge der Konstitution der vereinigten Staten geschehen kann; mittlerweile sollen ihnen ihre Freiheiten, ihr Eigenthum und ihre Religion zugesichert werden.

O e s t r e i c h.

Wien, den 3 Sept. Nach Frankfurt am Main kommt als Kais. K. MinisterResident der Baron v. Wessenberg (nicht Baron Müller).

E n g l a n d.

London, den 26 Sept. Der Herzog v. York bereist gegenwärtig die Küsten, um überall die VertheidigungsAnstalten zu sehen. — Zu und bei Plymouth sind bereits 20,000 Mann versammelt, und noch 20,000 werden sich in der Nachbarschaft zusammenziehen, um auf jedes Ereigniß gefaßt zu seyn.

GrosBottwar. [Gannt des Försters Schmid von KleinAspach.] In der GanntSache des gewesenen Förster Schmids zu KleinAspach wird Dienstag den 20 Sept. Vormittags 8 Uhr die PrioritätsUrtel publicirt werden, wozu dessen Kreditores hierdurch peremtorisch und bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen werden. Den 27 August 1803. — OberAmt und StadtGericht allda.

§ NeuWürtembergische Lande.

[Verordnung gegen SchazGräber, Wahrsager ꝛc.] Ellwangen. „Friderich der Zweite, von Gottes Gnaden, Herzog von Würtemberg, des heil. Röm. Reichs ErzPanner und ChurFürst, Herzog von Teck ꝛc. ꝛc."

„Da es Unserer, auf das Wohl Unserer neuen Lande stets gerichteten, Aufmerksamkeit nicht entgangen ist, daß mehrere Unserer Unterthanen durch Vorspieglung geheimer Kräfte irre geführt, und von Betrügern nicht selten in ihrem Vermögen zurückgebracht worden sind, es aber äusserst daran gelegen ist, diesem durch SchazGräbereien, GeisterBeschwörungen, Gebrauch betrügerischer AfterAerzte u. deren vorgeblicher WunderKuren, durch SegenSprechungen bei Menschen und Vieh, durch vorgespiegelte Herbeischaffung entwendeter und verlorner Sachen, durch das sogenannte SiebDrehen, Wahrsagen aus der Hand, aus der Karte und auf andere Art sich äussernden Unfug zu steuern, so finden Wir Uns bewogen, hierüber folgende Verordnung ergehen zu lassen."

1) „Die Geistlichen haben sowohl der Jugend bei dem unter ihrer besondern Aufsicht und unmittelbaren Leitung stehenden SchulUnterricht, in den Catechisationen und sonsten, als auch den Erwachsenen, theils in den öffentlichen Vorträgen, theils bei der PrivatSeelSorge, und bei jeder andern schicklichen Gelegenheit das Sündliche, Schädliche und Lächerliche des durch solche KunstGriffe genährten Aberglaubens faßlich und einleuchtend zu ze[illegible]."

2) „Insbesondere au[illegible] darauf zu sehen, daß von dem übrig gebliebenen NachtMahlWein, Hostie ꝛc. nichts hinweggebracht, und damit, so wie mit dem Tauf- und WeihWasser, kein Mißbrauch getrieben werde."

3) „Wer sich irgend eine Handlung dieser Art zu Schulden kommen läßt, ist unnachsichtlich mit 8tägiger ThurnStrafe, auf WiederBetreten mit ZuchtHaus- oder nach Beschaffenheit seines Vergehens mit noch härterer Strafe zu belegen, u. im Fall eines dadurch bewirkten besondern Schadens oder eines höhern Grads von Bosheit als eigentlicher Betrüger nach den Vorschriften des peinlichen Rechts zu bestrafen. Unter jeden Umständen sind aber demselben alle dabei gebrauchte Bücher, Schriften u. WerkZeuge abzunehmen."

4) „Diejenigen, welche bei dieser Art Leute inner- oder ausserhalb Unserer ChurFürstlichen Lande Rath gesucht, und solche Mittel zur Erreichung ihrer Absichten gebraucht haben, sind das Erstemal von den Beamten über die Thorheit dieser Dinge zu unterrichten, und für die Zukunft ernstlich zu warnen, im WiederBetretungsFalle aber, nach Umständen mit 10 ReichsThaler, oder mit 8tägigem Gefängniß zu bestrafen."

5) „Unsere ChurFürstlichen Beamten werden es sich zu einer besondern Angelegenheit machen, diejenigen Leute, welche durch die oben angeführten KunstGriffe u. Vorspieglungen andere LeichtGlaubige und NichtUnterrichtete mißbrauchen, aufzufinden, ihr Vergehen genau zu untersuchen, und vollständige Berichte an Unsere OberLandesRegierung einzusenden."

6) „Insbesondere ist den ZollEinnehmern, Accisern und andern UnterBehörden einzuschärfen, daß sie auf die Einbringung und Spedirung von Schriften, welche dergleichen abergläubische Dinge enthalten, ein wachsames Auge haben, und, wenn sie solche vorfinden, dieselben an die Behörde einliefern."

7) „Das Hausiren mit diesen, wie mit andern der Religion und den Sitten nachtheiligen, Schriften ist durchaus verboten, und Buchdrukker und BuchHändler, welche dergleichen Schriften verschliessen würden, sind neben der Konfiskation derselben von Unserer OberLandesRegierung nach Beschaffenheit der Umstände zu bestrafen."

„Damit nun der heilsame Zweck dieser Unserer Verordnung desto zuverläßiger erreicht werde, ist dieselbe sogleich zu publiciren, von den Kanzeln zu verlesen, und über deren Festhaltung von den Beamten fleissig zu wachen."

„Daran geschieht Unser gnädigster Wille und Meinung, und Wir verbleiben Euch in Gnaden gewogen. Ellwangen, den 3 Jul. 1803. — ChurFürstliche OberLandesRegierung."

~~~~~~~~~~~~

Stuttgart. TheaterNachricht: Dienstag, den 13 September: Elise von Valberg, ein Schauspiel in 5 Akten; von Ifland. — Mittwoch, den 14 Sept in Ludwigsburg auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater: Elise von Valberg wiederholt.
~~~~~~~~~~~~

Stuttgart. Wer bis Freitag, als den 16 September, nach Mannheim und Frankfurt fahren will, soll zum Kutscher Zinser, neben dem Römischen König wohnend, kommen.

Stuttgart. [Almanach.] In der Löflundischen BuchHandlung ist angekommen und zu haben: v. Kotzebue Almanach der Chroniken für das Jahr 1804, mit 14 sehr schönen Kupfern, 13 Vignetten, einer bunten Decke und 2 gemalten Kupfern, 12. Lpz. gebunden, 5 fl. 20 kr.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Fr. Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist zu haben: Thaler Collektion, Hamb. 709. 2) Samml. merkw. Medaillen, 4. Nrnbrg. 737. 1 fl. 12 kr. — de la Croix allg. WeltBeschreibung, 4 Thle. mit viel. Kpfn. u. Karten, 4. Lpz. 697. 1 fl. 30 kr. — Unterweis. in den vornehmsten Künsten u. Wissenschaften, für Schulen, mit vielen Kpfrn. u. Karten, Lpz. 774. 1 fl. 12 kr. — Rangoni von den Korn Würmern, deren Ursprung und Vertreibung, 746. — Ferner wird ein Verzeichniß von gebundenen Büchern gratis abgegeben. Briefe werden sich frei erbeten.

Stuttgart. [Russelli's BlumenZwiebel, Pflanzen, Saamen und Bäume.] HofGärtner Russelly, Innhaber der ehmaligen Güntnerischen SaamenHandlung in der GartenGasse Nro. 202 avertirt, daß bei ihm bereits die besten Sorten Holländische BlumenZwiebel angekommen, und um nachstehende billige Preise zu haben sind, als: Gefüllte TreibHyacinthen, roth, blau und weiß, jede sortirt, das Stük 12 kr., das Hundert zu 18 fl.; — gefüllte Hyacinthen im besten sortirten Kommel als roth, blau und weiß, das St. 10 kr., das Hundert 16 fl.; — gefüllte Hyacinthen im zweiten Kommel, alle Farben untereinander, das St. 8 kr. oder das Hundert 13 fl.; — im dritten Kommel das St. zu 6 kr. oder das Hundert zu 10 fl.; — auserlesene gefüllte Hyacinthen von der großten Qualität sortirt, als rothe, blaue und weisse, das St. 18 kr.; — einfache Hyacinthen im sortirten Kommel, als: blau, roth und weiß, das St. 8 kr., das Hundert 13 fl.; — ditto alle Farben unter einander das St. 6 kr.; — gefüllte Hyacinthen im ersten Sortiment in 72 besondern Farben, jede mit ihrem eigenen Namen, worunter scharlachroth, schwarzblaue und gelbe; von allen diesen Sorten ist ein gedrucktes Verzeichniß der Farben und des Preises unentgeldlich bei mir zu haben, (worinnen besonders die Zeit zum Treiben, die Mischung der Erden, und die weitere Behandlung angezeigt ist); — gefüllte Hyacinthen in 26 besondern Farben, sortirt mit Namen, das ganze Assortiment 26 St. 8 fl.; — einfache Hyacinthen in 26 Farben mit Namen, das ganze Assortiment 7 fl.; — gelbe einfache Hyacinthen das St. 18 kr. — Tazetten, gefüllte Marseiller TreibTazetten, welche wenn sie im Oktober in Scherben versezt werden, schon bis Weihnachten blühen, das St. 12 kr.; — Holländische BouquetTazetten, weis oder gelb, das St. 10 kr. oder das Hundert 16 fl.; — ditto untereinander das St. 8 kr. oder das Hundert 13 fl. — Narcissen von Sion, das St. 5 kr. — Orange Phœnix, das St. 5 kr.; — ditto Incomporable, das St. 5 kr. — Jonquillen flore pleno, gros oignon, das St. 6 kr. — Flore simplice major, das St. 4 kr. — Flore minor odorato, das St. 5 kr. — Lilien Candi, gefüllte weisse, das St. 30 kr.; — einfache, das St. 6 kr. — Lilium martagon purpur pleno, das St. 20 kr. — KronLilien von Jerusalem LichtPerle, 20 kr. — Kron von Aquis, dunkelbraun, das St. 20 kr. — Crocus vernus in 10 Farben sortirt, das St. 3 kr. — Crocus sativus autumnalis, ächter Safran, das St. 3 kr. — Iris Sussiana, das St. 24 kr. — Iris Hispanica, das St. 6 kr. — Iris Anglica, das St. 8 kr. — Tulpen Duc van Doll, zum Treiben, das St. 6 kr. — Monströse Tulpen in 4 Varietäten sortirt, das St. 10 kr. — Frühe Tulpen, das St. 4 kr. oder das Hundert zu 6 fl.; — gefüllte Tulpen im besten Kommel, das St. 5 kr. oder das Hundert 8 fl.; — grosse Holländische PaquetTulpen in feinsten Farben, das St. 5 kr. oder das Hundert 4 fl. — Fritillaria Imperialis in 6 Couleuren, das St. 20 kr. — Gladiolus communis, das St. 3 kr. — Allium molli Flore Luteo, das St. 12 kr. — Ornitogalum umbellatum, das St. 20 kr. — Ranunkeln in 20 Farben sortirt, das St. 8 kr.; — im ersten Kommel alle Farben durcheinander das St. 3 kr.; — im zweiten Kommel das Hundert zu 3 fl. — Anemonien im besten Kommel das St. 4 kr. — Amarillis formosissima oder Iris Luetica das St. 10 kr. — Gefüllte tragbare TuberRosen das St. 4 kr. — Ausser diesen sind bei mir zu haben alle vorzügliche Sorten von ObstBäumen, als Hochstämmige, Pyramiden und Espalier, beide leztern sind auf Quitten- und JohannisStämme veredelt; — die besten Sorten tragbare ObstBäume in Scherben; — viele kalte u. warme schön blühende GlasHausPflanzen; — alle Sorten Aurikeln und NelkenAbleger; — alle Sorten Gemüse und BlumenSaamen. — Von allem diesem ist bei mir ein gedruckter Katalog gratis zu haben. — HofGärtner Russelly.

Ludwigsburg. [Neue Schrift.] Bei Buchdruker Baumann in Ludwigsburg neben dem Bären ist neu zu haben: Sammlung auserlesener Charaden und Räthsel zur gesellschaftlichen Unterhaltung, 8. 1803. 36 kr. — Pfarrer M. Zellers LeichenPredigt über Ps. 39 v. 10. bei der Beerdigung des den 23 August 1803 im Necker ertrunkenen Joh. Wilh. Fröschers, Müllers in Hobeneck. 8. 6 kr.

Berneck. [Auswanderer.] Jakob Frank, Schuster dahier, will nach Russisch Polen ziehen; daher dessen Gläubiger ihre Forderungen bei Verlust derselben, a dato binnen 3 Wochen dem hiesigen OberVogteiAmt anzugeben haben. Den 31 Aug. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Gültlingensches OberVogteiAmt.

Derdingen. [Gantsache des Joh. Adam Kolb in Bahnbrüken.] In der GantSache des Johann Adam Kolb, Bürgers und Wirtwers in Bahnbrücken, hiesigen Amts, wird bis Dienstag den 27 dieses Monats Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus allhier in Derdingen die Urthel publicirt werden, wobei sich die Kolbischen Gläubiger bei AusschlußStrafe einzufinden haben, um vorerst die LiquidationsLücken noch zu ergänzen und sodann die Urthel anzuhören. Den 5 Sept. 1803. — StabsAmt und Gericht allda.

Steinheim an der Murr. [ViehMarkt.] Da der hiesige Ort schon im ferndigem Jahr die gnädigste Erlaubniß erhalten, mit seinem am FeierTag Lichtmeß und Matthäi zu halten berechtigten 2 KrämerMärkten, auch jedesmalen einen ViehMarkt verbinden zu dörfen, so wird solches um des hiernächstens den 21 Septemb. einfallenden MatthäiMarktes willen hiermit nochmals öffentlich bekannt gemacht. Den 2 Sept. 1803. Magistrat allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 183. — Mittwoch, den 14 September 1803.

Baiern.

Salzburg, den 7 Sept. Unser ChurFürst hat für seine gesammte ReichsLänder einen höchsten GerichtsHof, unter dem Namen: Oberste Justiz Stelle: errichtet und 7 Mitglieder dazu ernannt, nemlich als Präsidenten den Geheimen Rath und bißherigen HofRathsDirektor Franz Thaddäus v. Kleinmayrn; ferner sechs oberste JustizRäthe, wovon 3 bißher Salzburgische, 1 Passauischer, u. 2 Eichstädtische Räthe.

Sachsen.

Frankfurt, den 9 Sept. Seit kurzem war in mehrern öffentlichen Blättern von einer nahen Verlegung der Jenaer allgemeinen LiteraturZeitung nach Halle, und von manchem andern die Stadt und Universität Jena bedrohenden Verlust die Rede; hiergegen liest man nun in einem hiesigen Blatte: „Die zeitherigen Redakteurs der allgemeinen LiteraturZeitung zu Jena, HofRath Schüz u. Professor Ersch seien zwar von dem Könige von Preussen in Dienst genommen worden, und würden nach Halle gehen; eine Societät gelehrter u. berühmter Männer aber habe zur Fortsezung der allgemeinen LiteraturZeitung zu Jena, vom 1 Jan. 1804 an, ein Privilegium vom Herzoge zu Sachsen-Weimar erhalten, daher dieses Institut theils auf die bißherige, theils auf eine zu verbessernde Weise zu Jena fortdauern werde; von dem Verlust, den die Akademie Jena durch den angeblichen Weggang vieler Professoren mache, sei ebenfalls zu voreilig gesprochen worden, und werde sich wahrscheinlich sehr wenig bestätigen."

Frankreich.

Paris, den 8 Sept. In unseren heutigen Zeitungen ist zu lesen: „Man sagt, der Adjutant des ersten Konsuls, General Düroc, sei zum GeneralLieutenant des ersten Konsuls bei der Landung auf England ernannt. — Die neulichen Nachrichten aus und wegen Portugall machen hier nicht vieles Aufsehen. Es wird wegen jener Partheilichkeit der Portugiesen nicht so geschwind eine Französische Armee marschiren. Man weiß ja, daß Portugall nur als ein Englisches Comtoir zu betrachten ist; daß, wenn der König von England nicht auch zugleich im Namen des Königreichs Portugall den Franzosen den Krieg ankündigte, er dazu die nemlichen Gründe, wie bei Hannover, hatte; daß die Schuld der Regierung von Portugall großen Theils Schwäche ist. ꝛc. Vielleicht läßt sich Frankreich für dißmal noch versöhnen, wenn die Portugiesische Regierung seine StatsDiener, die jene Unschicke begangen haben, bestraft, wenn sie die gefangenen Franzosen los läßt, und das Geschehene gut zu machen sucht."

„Der Maler Hennequin ist gegenwärtig mit der Darstellung der bekannten Englischen Landung auf Quiberon beschäftiget. Er zeichnet den Augenblick, da die Engländer zurück eilen, und die Französischen Ausgewanderten, welche noch gegen die Republikaner kämpfen, zurückstoßen u. auf sie schiessen, so daß die unglücklichen Ausgewanderten zwischen 2 Feuern stehen."

Zu Abbeville ist ein großes Unglück geschehen. Die Schauspieler von Amiens gaben den 5 diß eine Vorstellung von Ringois, oder „der Erretter von Abbeville." Das Theater war gedrängt voll. Beim zweiten Akt stürzten die zweiten Logen auf die ersten, auf das Parterre und das AmphiTheater mit einem fürchterlichen Krachen herab. 36 Personen wurden zerquetscht und 52 stark verwundet.

Italien.

[Handel, besonders mit Getraide.] Genua, den 3 Sept. Noch immer ist unser Hafen frei. Wir sehen heute viele KauffartheiSchiffe vor unserm Hafen: 5 derselben sind schon eingelaufen. Die meisten sind Oestreichische, mit Korn aus den Gegenden des schwarzen Meeres beladen. —

Die 3 Französischen KriegsSchiffe, welche am 31 Aug. mit Kanonen und Munition für Porto ferrajo hier angekommen, sind gestern gegen Morgen hin ausgelaufen, aber heute wieder in unserm Hafen angekommen. — In Livorno ist so vieles Getraide angekommen, daß man es bald nicht mehr aufzunehmen weiß.

Rußland.

[Verlobung der GroßFürstin.] Petersburg, den 20 Aug. Gestern ist hier die feierliche Verlobung der GrosFürstin Marie Paulowne (geb. den 15 Febr. 1786) mit dem, gegenwärtig hier anwesenden, ErbPrinzen von SachsenWeimar (geb. den 2 Febr. 1783) vor sich gegangen. Der Kaiser hat gedachten Prinzen, seinen nunmehrigen Schwager, zum GeneralLieutenant u. Chef des Kiowschen GrenadierRegiments ernannt.

[Hohe Schule zu Willna.] Die heutige HofZeitung enthält das Reglement für die Universität Willna, die aus 4 Fakultäten besteht, nemlich 1) aus den physischen und mathematischen Wissenschaften, 2) den medicinischen Kenntnissen, 3) der Moral und Politik, und 4) den schönen Wissenschaften und den freien oder schönen Künsten. Das Amt eines Rektors dauert 3 Jahre. Zur Verbreitung der Wissenschaften und zur Vervollkommnung der Kenntnisse wird der Universität erlaubt, mit Genehmigung des Curators diejenigen ihrer Adjunkten, die sich in den Wissenschaften und in ihrer guten Aufführung ausgezeichnet haben, und auch Professoren nach dem Auslande zu schicken.

Franken.

Wirzburg, den 8 Sept. Da durch verschiedene AmtsBerichte die Anzeige geschehen ist, daß mehrere junge Leute aus dem Fürstenthum Wirzburg, welche als wandernde Handwerks Pursche in Wien arbeiten, nicht selten in Verlegenheit kommen, zum Kaiserl. Königl. MilitairDienste ausgehoben zu werden, so ist von ChurFürstlichen LandesDirektion sämtlichen JustizBeamten in dem Fürstenthum Wirzburg die Weisung ertheilt worden, allen nach Wien reisenden HandwerksPurschen, welche LandesKinder sind, ausser dem ReisePaß eine besondere LegitimationsUrkunde auszufertigen, und die Reisenden anzuweisen, sich damit an den ChurFürstlichen Gesandten am Kais. Kön. Hofe, FreiHerrn von Gravenreuth, zu wenden, von welchem sie dann einen FreiSchein erhalten werden, wodurch sie hinlänglich gesichert seyn werden. Denjenigen, welche sich bereits in Wien befinden, werden auf gehörige Legitimation gleiche FreiScheine von der ChurFürstlichen Gesandtschaft ertheilt werden.

Am 23 August ergieng zu Bamberg folgende Verordnung des ChurFürstl. Fränkischen GeneralLandesKommissariats, das Benehmen der Unterstellen gegen die eingesessenen RitterGutsBesizer betreffend. „Nachdem von mehreren Orten her beschwerende Anzeigen eingekommen, daß UnterBehörden der ChurFürstlichen Fürstenthümer in Franken sich verschiedentlich anmaaßen, die niedern JurisdiktionsBefugnisse des eingesessenen Adels, und anderer schriftsaßigen Personen und Korporationen, so wie derselben gutsherrliche Eigenthümlichkeiten in Anspruch zu ziehen, und ein solches Benehmen sowohl mit den ergangenen Instruktionen, als den Gesinnungen einer Regierung, welche alle wohlhergebrachte Rechte auf das Nachdrücklichste geschüzt wissen will, in absolutem Widerspruche steht; so werden alle hierortige Stellen hierdurch ernstgemessenst angewiesen, sich solcher zulässiger Mißgriffe nicht nur zu enthalten, sondern die bereits zu Schuld gebrachten alsobald und um so mehr rükstellig zu machen, da weitere Exzesse von der Art unnachsichtlich geahndet, und so angesehen werden sollen, als wenn die Kontravenienten die Absicht gehabt hätten, Beschwerden der Betheiligten vorsäzlich veranlassen zu wollen.“

Stuttgart, den 13 Sept. Zu Regensburg ist am 9 Sept. Abends der Türkische Gesandte, Haled Effendi, welcher von der Ottomanischen Pforte nach Paris bestimmt ist, mit einem Gefolge von 24 Personen, mit 8 Wagen und 2 Brancards angekommen, und hat in dem weissen Lamm übernachtet. Er ist am 10 Sept. von da über Augsburg abgereist, und kommt auf der DurchReise heute in Stuttgart an.

Zu Erbach ist am 26 Aug. die Vermählung des Grafen Friedrich Magnus zu Solms-Wildenfels mit des Grafen Franz zu Erbach-Erbach jüngsten Tochter, Gräfin Auguste Karoline, vollzogen worden.

Der Prinz Friedrich von Dänemark ist nebst seinen 2 Söhnen, den Prinzen Christian Friedrich und Friedrich Ferdinand, von Kassel zurück am 3 Sept. in Altona angekommen.

Der regierende Fürst von Leiningen läßt gegenwärtig in seinem Lande neue Chausseen anlegen und die alten ausbessern. Besonders wird die bisher nur mit Noth fahrbare Straße zwischen Miltenberg und Mergentheim hergestellt.

Deizisau, Eßlinger OberAmts, den 8 Sept. 1803. Verwandte, Gönner und Freunde! Diesen [illegible] 5 Uhr schloß ein sanfter, getroster, eines 47jährigen Lehrers der christlichen Religion würdiger Tod das edle Leben unsers theuersten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und GrosVaters, des Pfarrers Johann Friedrich Zoller von hier. Wer den guten, redlichen Greis kannte, segne mit uns seine Asche! Diß und ihre fernere Gewogenheit ist uns lieber als schriftliches Beileid. Ueber dem Grabe des [illegible] trauern: die hinterlassene Wittwe, Sophie Katharine Dorothee, geborne Heyerin; — die Söhne: 1) Friedrich Zoller, Kaufmann in Frankfurt am Main mit seiner Gattin, einer geb. Enchelmeier und 3 Enkeln; — 2) Albrecht Zoller, Kaufmann in Basel; — 3) Karl August Zoller, Pfarrer hier, und dessen Gattin, eine geborne Barrier mit 3 Enkeln; — 4) Ferdinand Zoller, Kaufmann von Halifax in England.

Stuttgart. Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsern Gönnern, Freunden und Verwandten den unersezlichen Verlust bekannt zu machen, den wir durch den Hintritt unsers Gatten, Vaters, und SchwiegerVaters, Christian Rose Authenrieth, Handelsmanns allhier, erlitten haben. Sanft entschlummerte er gestern nach einem [illegible]tägigen Krankenlager am BrandFieber, froh seiner Auflösung entgegen zu sehen. Für die viele dem Vollendeten, besonders auch während seiner Krankheit, erzeigte Beweise von Freundschaft machen wir unsere verbindlichste Danksagung, und empfelen uns unter Abbittung aller BeileidsBezeugungen zu fernerem Wohlwollen. Den 12 September 1803. — Die Wittwe nebst 3 Söhnen, Tochter und Söhnerin.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Buchbinder Rueff allhier sind nachstehende neue ungebundene Bücher zu haben: 530. Beers, Pflege gesunder und geschwächter Augen, 30 kr. — Die schöne Linzerin, oder die Beute der Kosaken, 1 fl. 12 kr. — Der sorgfältige ZahnArzt, 15 kr. — Zuverläßiges Mittel wodurch Häuser gegen Anzündung bewahrt, und FeuersBrünste gelöscht werden können, 6 kr. — Geheimnisse der SchönFärberei nebst Anweisung Flekken auszumachen und Tinte und Sigellak zu bereiten, ꝛc. 15 kr. — Der BettelStudent oder Armuth, Mitleid u. Liebe haben mir den Weg zum Glük gebahnt, 36 kr. — Nüzliche Wissenschaft und Geheimnisse, Flecken auszumachen; ferner Chocolade, Tinte, Seiffen, Lichter ꝛc. 18 kr. — Tissots Unterricht fürs LandVolk, die Krankheiten durch HausMittel zu heilen, 15 kr. — Neues GebetBuch für aufgeklärte Katholische Christen, 54 kr. — Der Geisterseher, eine Arabeske von Bischoff, mit Melodien, 1 fl. — Deutsche TheaterBibliothek, 2 Bde. mit Portrait von Göthe und Schiller, Bern, 1803. auf SchreibPap. 2 fl. 30 kr. — Leben und HeldenThaten von Bonaparte, 24 kr. — Kinder der Einsamkeit oder die Erstlinge meiner ländlichen Muse, von J. W. S. 1 fl. — Reinhards Versuch über den Plan welchen der Stifter der christl. Religion zum Besten der Menschen entwarf, 1 fl. 24 kr. — Republikanische Andachten für alle Stände des Lebens, Helvetien, 1799. 45 kr. — Der Geist der Religion Jesu, nach seinem Unterschied von dem SektenGeist, als eine Predigt gehalten am 13 Sonntag nach Trinit. von D. und Prof. Müller in Tüb. 8 kr.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 18 d. M. und folgende Tage in dem Logis der Frau Geheimen Räthin v. Reischach in der SeeGasse in Nro. 465 gegen baare Bezalung: MannsKleider, sodann viele Meubels, worunter hohe und niedere Kommode, Sopha, Ottomanns, Sessel mit seidenen und andern Polstern, Bettladen mit u. ohne Vorhänge, Garderobe und andere Kästen, Tremaux, unterschiedliche Uhren, vieles KüchenGeschirr, Porcelain, SteinGut, Glaswerk, eine grosse eiserne Kasse nebst sonstigen HaushaltungsStücken.

Stuttgart. [KleiderKasten zu verkaufen.] Nro. 1368 auf dem kleinen Graben, gegenüber der Wölfingischen Apotheke, stehet ein KleiderKasten, SchreinersMeisterStük, zu verkaufen bei dem FeldMesser Locher.

DonauEschingen, den 29 August. [Verordnung, den freien Handel mit HornVieh betreffend.] Vor beiläufig 8 Wochen hat das Umstehen eines nur verdächtig kranken Stück HornViehes zu Möhringen die höhere Verfügung einer ViehSperre daselbst zur Gewahrung der öffentlichen Sicherheit nach sich gezogen. Da nun aber seit dieser Zeit durchaus keine weitere Spuren irgend einer kontagiosen Krankheit unter dem dortigen Vieh sich gezeigt haben, so nimmt man auch keinen Anstand, diese Sperre wieder aufzuheben, von jezt an den freien Handel und Wandel mit dem Vieh daselbst, wie vorhin, zu gestatten, und dem Publikum dieses zu seiner Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt zu machen. — HochFürstl. Fürstenbergische Regierung und HofKammer allda.

Waiblingen. [Verleihung des TennHofs.] Der Bestand der zur Adelbergischen Pfleg allhier gehörigen TennHofs gehet bis nächst Georgii zu Ende. Es wird daher derselbe wieder auf andere neun Jahre oder drei PflugRechte, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung gebracht werden. Zu diesem Vorhaben ist der 3 Oktober dieses Jahrs festgesezt, an welchem Termin die BestandsLustige Morgens um 8 Uhr auf dem TennHof selbst sich einfinden, und das Weitere vernehmen können. Dieser Hof besteht übrigens in einer geräumigen zu 2 Wohnungen eingerichteten Behausung, einer Scheuer mit 2 Tennen, einer WagenHütte, Wasch und BakHaus, auch genugsamen Stallungen, sodann in 227 Morgen Aekker in allen 3 Zelgen, 15 Morgen Wiesen und GrasGärten, ohngefähr 1 Morgen KüchenGarten und 1 Morgen 2 Viertel HanfLänder. Die Liebhaber können daher alles vorher beaugenscheinigen, mit zuverläßigen Obrigkeitlichen Zeugnissen sowohl wegen ihrer Aufführung und Kenntniß im FeldBau als besizenden genugsamen Vermögen, nicht nur zur nöthigen Einrichtung, sondern auch zur Leistung der erforderlichen Kaution von 1500 fl., als ohne welche niemand bei der Verhandlung admittirt wird, sich versehen und dann an den bemerkten Termin der Verhandlung anwohnen. Den 10 Sept. 1803. — ChurFürstliche Pfleg allda.

Ludwigsburg. [PferdeVerkauf.] Morgen, Donnerstag, den 15 diß, Morgens 9 Uhr werden in der hiesigen ChurFürstlichen Garde-du-KorpsKaserne 2 brauchbare Pferde verkauft.

Urach. [Deserteurs.] Der unter dem ChurFürstlichen Bataillon von Seckendorf gestandene Gemeine Christian Schilling von Undingen: — und der unter dem Bataillon von Seeger dienende QuartierMeister Friedrich Roth von Sontheim, hiesigen OberAmts, sind desertirt. Hochlöbliche Obrigkeiten ersuche ich, wenn sich dieselbe irgendwo betretten lassen sollten, wohlverwahrt an mich einliefern zu lassen. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Bebenhausen. [Deserteur.] Alle Militair- und CivilBehörden werden ersucht, den von dem Bataillon ChurPrinz ausgewichenen Philipp Jacob Maier von Weil im Schönbuch auf Betretten zu arretiren, und ihn entweder dem nächstgelegenen ChurFürstlichen MilitairKommando oder dem hiesigen OberAmt wohlverwahrt einliefern zu lassen. Den 26 August 1803. — OberAmt.

Murrhardt. [Mundtodterklärter Bauer Thomas Mayer.] Thomas Mayer, Bauer in Steinberg, disseitigen OberAmts, wird als Verschwender hiermit mundtodt erklärt, und solle sich Niemand unterfangen demselben auf Borg zu geben, oder ohne Einwilligung seines Obrigkeitlich verordneten Curatoris GerichtsVerwandten Huber, sich in etwelche Handelschaft mit ihm einzulassen, widrigenfalls keine Satisfaktion geleistet werden kann. Zugleich wird bekannt gemacht, daß alle diejenige, welche eine rechtmäßige Forderung an den Mayer zu machen haben, bei Verlust derselben solche innerhalb 3 Wochen in hiesiger StadtSchreiberei anzeigen sollen. Den 1 Sept. 1803. — OberAmt und StadtGericht allda.

SchwamHof, Murrharter OberAmts. [Deserteur.] Der Kanonier Jung vom SchwamHof, ist zum zweitenmal aus ChurFürstlichen MilitairDiensten desertirt. Es wird deswegen gebeten, auf diesen Treulosen zu fahnden, und ihn im BetrettungsFall an den ArtillerieKorpsStaab nach Ludwigsburg gegen Ersaz der Kosten einliefern zu lassen. Den 20 Aug. 1803. — OberAmt.

Rastatt. [Neues WochenBlatt.] Mit landesherrlicher höchster Genehmigung giebt der Unterzeichnete ein gemeinnüzliches Blatt, unter dem Titel: Rastatter WochenBlatt: heraus. — Der Verleger wird neben den landesherrlichen und PolizeiVerordnungen, DienstBeförderungen, obrigkeitlichen Kundmachungen und Verfügungen, Alles aufnehmen, was sowohl dem Städter als dem LandMann nüzlich seyn kann, so wie überhaupt auch alles dasjenige, was man gewöhnlich in einem solchen Blatte sucht, z. B. die Kundmachung von Sachen, so zu vermiethen, zu verkaufen sind, oder zu kaufen gesucht werden, Sachen so verloren oder gestohlen worden, DienstVergebungen, Dienst und QuartierAnträge, BücherAnzeigen, PostNachrichten, die Liste der in Rastatt Gebornen, Copulirten und Gestorbenen, die Angabe der ViktualienPreise u. s. w. — Ein steter Gegenstand dieses Blatts wird Monat für Monat, in der Anzeige der HauptErkenntnisse des ChurFürstl. HofGerichts dahier, in Civil- und Criminal- auch LehensFällen, bestehen. — Nachstehende Rubriken werden außerdem noch wechselsweise ihren Plaz einnehmen: 1) Edle Handlungen; 2) löbliche, gemeinnüzliche Anstalten; 3) necrologische Anzeigen; 4) Fortschritte in der Polizei und Cultur; 5) Patriotismus, GemeinGeist; 6) schöne Künste; 7) NaturMerkwürdigkeiten; 8) neue Erfindungen und Entdeckungen; 9) UnglücksFälle durch Leidenschaft, Thorheit und Unvorsichtigkeit der Menschen; 10) Besondere KriminalVorfälle; 11) TodesFälle; 12) Warnung vor Betrügerei; 13) unedle Handlungen, u. s. w. — Seit dem 28 Julius d. J. erscheint diß Blatt zum erstenmal und sofort jeden Donnerstag, in acht OktavSeiten, mit leserlicher Schrift auf weisses Papier gedruckt. — Der jährliche PränumerationsPreiß ist 1 fl. 20 kr. Die EinrückungsGebühr für jede OktavZeile 4 kr. — Die auswärtigen Besteller wenden sich an das ihnen zunächst gelegene PostAmt, das sodann seine Bestellungen bei dem Kaiserl. ReichsPostAmt Rastatt macht, welches die HauptSpedition und zugleich die Obliegenheit übernommen, diese Blätter, für den obengezeigten Preis von 1 fl. 20 kr. jährlich, an die PostAemter der sämmtlichen Badischen ChurLande zu spediren. — Die Herausgeber zählen auf zweckmäßige, gütige Beiträge, und lassen, in der Ueberzeugung, daß ihr Blatt sich selbst empfehlen werde, alle Anpreisungen weg. — Der Verleger, HofBuchdrucker Sprinzing.

Derdingen. [Gannt des Joh. Adam Kold in Bahnbrüken.] In der GanntSache des Johann Adam Kold, Bürgers und Wittwers in Bahnbrücken, hiesigen Amts, wird bis Dienstag den 27 dieses Monats Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus allhier in Derdingen, die Urthel publicirt werden, wobei sich die Koldischen Gläubiger bei AusschlußStrafe einzufinden haben, um vorerst die LiquidationsLücken noch zu ergänzen und sodann die Urthel anzuhören. Den 5 Sept. 1803. — StabsAmt und Gericht allda.

Bönnigheim. [EdiktalCitation des flüchtigen Lorenz Unterkofler.] Der im Mai d. J. sich flüchtig gemachte, und alsbald durch SteckBriefe verfolgte hiesige BürgersSohn, Lorenz Unterkofler, wird wegen einer von Paul Nemez, Gärtner, gegen ihn erhobenen EntschädigungsKlage, in Betreff eines an ihm verübten KleiderDiebstahls, durch gegenwärtiges Edikt innerhalb der Zeitfrist von 6 Wochen, wovon 2 Wochen für den ersten, 2 für den andern, und 2 für den dritten und endlichen Termin anberaumt sind, auf Donnerstag den 13 Oktober d. J. Vormittags, vor hiesige GerichtsStelle geladen, um wegen des begangenen Diebstahls, und der hieraus gegen ihn entsprungenen Klage, gebührende Rede und Antwort zu geben, und der weitern rechtlichen Verfügung sich zu gewärtigen; mit dem Anfügen, daß, im AusbleibungsFall, gegen ihn in contumaciam gehandelt, und ergehen werde, was Rechtens ist. Den 1 Sept. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Derdingen. [SchuldenLiquidation des Schumachers G. M. Erhart.] Bis Dienstag den 4 Okt. d. Jahrs wird die SchuldenLiquidation des Georg Michael Erhard, Bürgers, Wittwers und Schumachers allhier, gerichtlich vorgenommen, und zugleich der Versuch mit einem Nachlaß oder BorgVertrag gemacht werden, worzu sich des Erhards Gläubiger Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus dahier bei Strafe des Ausschlusses einzufinden, und die BeweisUrkunden von ihren Forderungen vorzulegen haben. Den 5 Sept. 1803. — StabsAmt und Gericht allda.

Stuttgart. [Wagen zu verkaufen.] Ein noch bald ganz neuer, besonders auf Reisen gut zu brauchender 4sitziger Französischer Diable ist zu verkaufen, und bei SattlerMeister Sedler zu erfragen.

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem Buchbinder Friker neben dem wilden Mann ist in Kommission gut gebunden zu haben: Richters WundArzneiKunst, 6 Bde. 10 fl. — Plenks Chirurgie, 1 fl. 15 kr. — Plenks Anatomie, 2 fl. 36 kr. — Bernsteins chirurgischer Verband, 1 fl. 45 kr. — Herrmanns Französische SprachLehre, 1 fl. 24 kr. — Griesingers Commentar über das Würtembergische LandRecht, 8 Thle. brochirt, 7 fl. — Neue Lieder, welche in dem Heilbronnischen Chor theils Mittwoch Vormittags, theils in der WeihnachtZeit des Abends gesungen werden, broch. 6 kr. — Die Bewohner Heilbronns am Huldigungs-Feste, 4 kr. — Geographisch statistische Beschreibung der nach dem FriedensVertrage zu Lüneville vertheilten Länder, 2 Thle. broch. 3 fl. 36. kr. — Der Nachtrag zu dieser Beschreibung ist bei mir und in der Körnerischen BuchHandlung zu Frankfurt am Mayn gratis zu haben. — Gutmann oder der Sächsische KinderFreund. Ein LeseBuch für Bürger- und LandSchulen, 2 Thle. 1 fl. 12 kr. ungeb.; nebst mehreren Autoribus classicis, Norimb. — Ferner ist bei mir gut gebunden zu haben: Der Losterin KochBuch, neueste Aufl. 2 fl. — Friker.

Ludwigsburg. [Abänderung des Termins zur SchuldenLiquidation Georg Nagels.] Da auf Mittwoch den 21 Sept. der Feiertag Matthiä fällt, so wird die auf diesen Tag angekündigte SchuldenLiquidation des Georg Nagels von Oßweil auf Freitag den 30 Sept. abgehalten werden. Den 5 Sept. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Leonberg. [Ein Substitut wird gesucht.] In eine StadtSchreiberei wird ein StadtSubstitut gesucht: das Nähere sagt Apotheker Berg in Leonberg.

Tübingen. [Ein Geselle und Lehrling in eine Canditorei wird gesucht.] In eine Canditorei, wo besonders viel TragantArbeit vorkommt, wird ein Geselle und zugleich auch ein Lehrling gesucht. Auskunft hierüber gibt — Canditor Himmel daselbst.

Kohlberg. [DienstGesuch.] Ein Provisor mit guten Zeugnissen versehen sucht bis Martini einen guten Plaz. Das Nähere sagt Hr. Pfarrer in Kohlberg.

Böblingen. [SchuldenLiquidationen und UrtheilsPublikationen.] In GanntSachen nachbenannter disseitiger AmtsUntergebenen haben wir theils zur SchuldenLiquidation, theils zur UrtheilsPublikation folgende Täge bestimmt; und zwar: Mittwoch den 28 diß zur SchuldenLiquidation Johann Conrad Rometschen, Bürgers und Glasers zu Maichingen, und zur UrtheilsPublikation Adam Wagners, Bürgers und Tuchmachers zu Magstatt, auch Michael Schnepfen, Schreiners dahier; sofort Samstag den 1 Oktober d. J. zur SchuldenLiquidation des Alt Salomo Bartenschlags, Bürgers und Wagners zu Magstatt, und zur UrtheilsPublikation Johann Georg Kienlens, B. S. zu Döffingen. Wir rufen daher die Gläubiger dieser Gannt-Massen hiermit öffentlich auf, daß sie bei Strafe des Ausschlusses an den angezeigten Tägen, jedesmal Morgens 8 Uhr, den vorgehenden Verhandlungen auf hiesigem RathHause rechtsbehörig anwohnen sollen. Den 3 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Münsingen. [Einberufung der Erben des verschollenen Joh. Schultheiß von Mundingen.] Das Vermögen des verschollenen Johannes Schultheiß von Mundingen, hiesigen OberAmts, wurde mit gnädigster Erlaubniß schon im Jahre 1792 an dessen PräsumtivErben, gegen Prästirung einer einfachen gerichtlichen Caution, extradirt. Da nun der verschollene Schultheiß fernd schon das 70 Jahr zurükgelegt hat, und gegenwärtig um Auflösung der Kaution dringend gebeten wird: so wird derselbe oder seine allenfallsige LeibesErben hiermit öffentlich vorgeladen, sich bei unterzeichneter Behörde innerhalb drei Monaten zu melden; im UnterlassungsFalle aber sich zu gewärtigen, daß, nach Verfluß dieses peremtorischen Termins von drei Monaten, das in Rede stehende Vermögen denen PräsumtivErben des Verschollenen eigenthümlich werde zuerkannt, und ihnen die eingelegte Kaution als erloschen werde ausgefolgt werden. Den 18 Aug. 1803. — OberAmt Münsingen.

Zillhausen, Balinger OberAmts. [Einberufung des verschollenen Matthäus Lang.] Matthäus Lang, 71 Jahre alt, weil. Johann Jakob Langen hinterlassener Sohn, ist schon längst verschollen. Da seine IntestatErben um die Ausfolge seines geringen pflegschaftlichen Vermögens angesucht haben; so wird ihm und seinen allenfallsigen LeibesErben ein 3monatlicher peremtorischer Termin anberaumt, um sich gehörig zu legitimiren, indem nach Verfluß desselben das geringe Vermögen unter die nächste Anverwandte vertheilt werden würde. Den 24 August 1803. — ChurFürstliches OberAmt Balingen.

OberEnsingen, Nürtinger OberAmts. [LandGut zu verkaufen.] Es ist hier ein von allen Abgaben und Beschwerden freies kleines LandGut, so in einem geräumigen Haus, einer vor wenigen Jahren erbauten Scheuer, hinlänglichen Stallungen, einem Wasch- und BierBrauHaus, KutschenRemise und allen ökonomischen Bequemlichkeiten versehen ist, bestehet, aus freier Hand zu verkaufen, oder wann sich kein Liebhaber dazu findet, auf mehrere Jahre zu vermiethen. Das Haus hat zugleich freien WeinSchank und BierBrauGerechtigkeit, und enthält folgende GrundStücke, als: 1) einen hübsch angelegten ungefähr 3 Morgen grossen Küchen- und GrasGarten, so mit vielen ObstBäumen versehen ist; 2) 7 Morgen Wiesen und 6 Morgen Aecker. Liebhaber können solches täglich beaugenscheinigen, und das Nähere bei dem Schultheiß des Orts erlernen. Die Hälfte des KaufSchillings könnte gegen Verzinnsung darauf stehen bleiben.

Weinsberg. [OelSenf.] Mit dem Bau des Englischen OelSenfs habe ich heuer auch eine Probe gemacht, und sein reichlicher Ertrag verdient öffentliche Bekanntmachung. Ich erhielt von 6 Loth, die ich zu Anfang Aprills auf nicht ganz einhalb Viertel gut gebautes fettes Feld säete, im August über 60 Pfund. Dieser OelSenf verdient auch, nach anderer Erfahrung, in der Rüksicht allgemeinere Pflanzung, weil ihm die Vögel nicht wie dem Reps, Schaden thun, und er auch in die Brach gebaut werden kann. Meinen Vorrath biete ich zu Beförderung der Pflanzung zu 30 kr. das Pfund an, aber unter zehn Pfund gebe ich nichts ab. Den 7 Sept. 1803. — Zeller, StadtSchreiber.

Stuttgart. [Ein Buchbinder sucht einen Lehrling.] Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß ein junger Mensch, von nicht gar kleiner Statur, auf 4 Jahre gesucht wird, die BuchbinderProfession zu erlernen, von einer guten Erziehung, gegen ein billiges LehrGeld, das erst nach Verfluß seiner Lehrzeit zu bezahlen ist. Ich bürge dafür, einen Menschen zu bilden, welcher der Welt nüzlich und angenehm seyn wird. — Carl Ferd. Becker, Buchbinder, wohnhaft in der HirschGasse, Nro. 803.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Es ist ein Haus und Scheuer zu kaufen in einer angenehmen Gegend unweit Stuttgart; man kann es mit oder ohne FeldGüter haben. Diese sind: 6 Morgen Aecker und Gärten. Hat man nicht genug an 6 Morgen, so können noch mehrere dazu abgegeben werden. Es kann auch ein guter Theil von dem KaufSchilling stehen bleiben. Das Weitere kann bei dem WaisenSchulMeister Merz in Stuttgart erfragt werden.

Altenstaig. [Verkauf der Böllmlens Mahl-Mühle zu Grömbach.] Der Böllmlens Müller Seger zu Grömbach sieht sich durch ökonomische Umstände veranlaßt, seine besizende, am NagoldFlusse gelegene MahlMühle, welche einen Gerb- und zwei MahlGänge hat; seine zunächst bei solcher stehende Oel- und StampfMühle mit einem MahlGang, und seine übrige dabei befindliche Gebäude, in besondern Kellern, BackHütten, WagenSchöpfen und Stallungen bestehend; sodann ungefähr 5 Viertel Küchen- Gras- und BaumGarten; 7 Morgen, 1½ Vrtl. Wiesen, und 7 Mrgn. 3 Vrtl. MähFeld wegzugeben, und Montag den 3 Oktober Vormittags 9 Uhr in dem Löwen zu Grömbach zur öffentlichen Versteigerung bringen zu lassen. Die Liebhaber dazu können sich durch Augenschein und mündliche Belehrung des Böllmlens Müllers von den näheren Umständen und der Beschaffenheit des Ganzen überzeugen, und sodann der wirklichen AufstreichsVerhandlung um die bestimmte Zeit und Ort anwohnen, wenn sie obrigkeitliche Zeugnisse über ihr Vermögen und übriges Prädikat aufzuweisen im Stande sind. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt zu Altenstaig.

Ochsenbach, Güglinger OberAmts. [Schulden des Bauern Jakob Schweizer.] Jakob Schweizer, Burger und Bauer allda, hat Gelegenheit gefunden, sein Haus und Güter vortheilhaft zu verkaufen, und gedenkt nun, vor seinem WiederEinkauf seine Glaubiger zu befriedigen. Es werden daher dieselbe aufgefordert, ihre Forderungen bis Donnerstag den 29 diß Morgens 8 Uhr auf dem RathHause zu Ochsenbach vor dem WaisenGericht einzugeben und gehörig zu beweisen. Den 1 Sept. 1803. — OberAmt Güglingen.

Sindelfingen. [Den ViehMarkt betreffend.] Um das Kommerz mit RindVieh nicht zu hemmen, solches vielmehr mit nöthiger Sicherheit für Käufer und Verkäufer ausüben lassen zu können, gedenken wir unsern ViehMarkt am nächsten FeierTag Matthäi mit der Vorsicht abhalten zu lassen, daß von allem zu Markte kommenden Vieh GesundheitsUrkunden an den hiesigen Gränzen vorgezeigt werden sollen; welches zur Nachricht hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 7 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Lauffen am Neckar. [Schulden des Küfers Wilhelm Eberlen.] Ueber das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und Küfers, Wilhelm Eberlen, ist der Gannt gnädigst erkannt, und wir haben zur Liquidation der Schulden und Publikation der LokationsUrthel Freitag den 23 Sept. 1803. anberaumt: Daher dessen sammtliche Glaubiger auf solchen Tag Vormittags 8 Uhr unter der Strafe des Ausschlusses, auf das RathHaus dahier vorgeladen werden. Den 6 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat zu Lauffen.

Lauffen am Neckar. [Schulden des Färbers Christoph Krobels von Isfeld.] Durch einen von der ChurFürstlichen Regierung erlassenen gnädigsten Befehl sind wir gnädigst angewiesen, in der DebitSache des Färbers Christoph Krobel von Isfeld vorderfamst den Versuch zu machen, solche durch einen Borg- oder NachlaßVerglich zu erledigen, und, wenn ein solcher Verglich nicht könnte erzielt werden, alsdann erst mit dem Gannt landrechtlicher Ordnung gemäs fürzugehen. Die Krobelische EheFrau ist auch geneigt, zu Gunsten der Creditorschaft, von der Imploration der weiblichen Freiheiten u. ZurückForderung ihrer Illaten abzusehen, wenn eine 2jährige BorgFrist akkordirt würde. Zur Liquidation der Färber Krobelischen Schulden und dem Versuch eines BorgVerglichs haben wir Dienstag den 20 Sept. 1803 anberaumt, und werden daher dessen sammtliche Glaubiger auf solchen Tag Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses zu diesem Akt auf das RathHaus dahier vorgeladen. Den 6 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat zu Lauffen.

Kloster Blaubeuern. [MühlenVerleihung.] Da der Bestand der hiesigen KlosterMahl- und SägMühle samt dem Brod- Meel- und GerstenLieferungsAkkord bis nächst künftigen Georgii zu Ende gehet, so soll dem gnädigsten Befehl zufolge Dienstag den 27 Sept. d. J. ein neuer BestandAkkord auf 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 abgeschlossen werden. Dieses Vorhaben wird nun zu dem Ende hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber zu diesem Bestand an dem gedachten Termin Morgens um 9 Uhr in der KlostersOberAmtei allhier sich einfinden, von dem vorhandenen MühlGebäude und Zugehörde Augenschein nehmen, mit zuverläßigen Obrigkeitlichen Zeugnissen sowohl wegen ihrer Aufführung als besizenden Vermögen sich versehen, und bei der Verhandlung selbst das Weitere vernehmen können. Wobei jedoch noch ausdrücklich bemerkt wird, daß ohne Obrigkeitliche Zeugnisse, und daß man eine Kaution von wenigstens 500 fl. zu leisten im Stand sei, keiner bei der Verhandlung zugelassen werde. Den 30 August 1803. — KlostersOberAmtmann allda.

Ebingen. [Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns Joh. Caspar Landenbergers.] In der KonkursSache des hiesigen Burgers und Handelsmanns, Johann Caspar Landenberger, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche Montags den 10 Oktober d. J. zu publiciren. Diejenige, welche an gedachten Johann Caspar Landenberger Forderung zu machen haben, sollen also besagten Tags Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause erscheinen, Supplenda suppliren, und sich des Weitern gewärtigen. Wobei aber nicht verhalten wird, daß diejenige Glaubiger, welche mit keinem VorzugsRecht versehen sind, sich wenig oder gar nichts zu versprechen haben werden. Den 3 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Ebingen.

Digitized by Google

Den 14 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	10 Sept.	Heiter.	Therm.	8 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 7 7/10 L.	11 Sept.	Heiter.	Therm.	10 Gr. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 6 7/10 L.
2 U. Mitt.				20 Gr. über 0		27 Zoll, 8 2/10 L.				20 Gr. üb. 0		27 Zoll, 5 8/10 L.
9½ Uhr Ab.				11½ Gr. über 0		27 Zoll, 8 Lin.				13 Gr. üb. 0		27 Zoll, 5 2/10 L.

§ Würtemberg.

Der GeneralLieutenant und GeneralQuartierMeister v. Mylius ist, unter Beibehaltung lezterer Stelle, zum ausserordentlichen bevollmächtigten Gesandten an den Höfen zu Berlin und Dresden, und

Der bei dem LeibJägerCorps als PremierLieutenant angestellte v. Moltke zum KammerJunker ernannt worden.

Baron v. Gaisberg, (aus Schöckingen im Würtembergischen) Assessor bei der SüdPreussischen Regierung zu Warschau, ist von dem Könige von Preussen zum RegierungsRath bei gedachter Regierung befördert worden.

§ Baden.

Mannheim, den 10 Sept. Gestern Abend nach 6 Uhr begaben sich der König und die Königin von Schweden, der ChurFürst und die ChurFürstliche Familie nach Schwezingen, wo ein Fest für den König und die Königin zubereitet war. Die 2 interessantesten Theile des ungeheuern ChurFürstlichen Gartens, nemlich die Moschee, und der Tempel des Apollo waren mit eben so vieler Pracht als Geschmack beleuchtet. Zuerst ward die Moschee gesehen, wo Dieselben von den sanften Tönen einer harmonischen Musik empfangen wurden. Von da gieng man in den Tempel des Apollo, wo ein kleines, zu den gegenwärtigen Umständen passendes, lyrisches Drama aufgeführt wurde. Nach Mitternacht kehrten die gesammten Herrschaften hieher zurück. Heute Abend ist Ball und Vaurhall.

§ Taxische Lande.

[Erb- und LandHuldigung in Neresheim.] Neresheim, den 31 August. Endlich erschien auch für die Grafschaft Neresheim der festlichste ihrer Tage! Der Tag, an welchem deren Einwohner feierlichst jenen StaatsBund schloßen und besiegelten, durch welchen sie froh, entzückt dem theuersten Fürsten sich verpflichteten, in dessen Hand ein guter Genius nach dem großen Drama unsrer Zeit die Herrschaft über sie gelegt hatte.

Heute war hier die feierliche ErbHuldigung der hiesigen Grafschaft an das Fürstliche Haus Thurn und Taxis. Nachdem schon früher Ihre HochFürstliche Durchlaucht für Höchst Ihren Repräsentanten bei dieser großen Handlung Höchst Ihren geheimen Rath, Regierungs- und HofGerichtsPräsidenten, ReichsGrafen v. Westerholt ernannt, u. durch eigene HuldigungsPatente verordnet hatten, daß die ErbHuldigung nur durch hinlänglich bevollmächtigte Abgeordnete einer jeden Gemeinde im Schloße zu Neresheim geleistet werden sollte; so verkündete um 6 Uhr des Morgens das Geläute aller Glocken, der KanonenDonner, und der Schall einer Türkischen Musik der Landschaft und den hiesigen Bewohnern den Anbruch des festlichen Tages, und weckte die frohesten Gefühle im Busen jeden Neresheimers. Um 9 Uhr traf unter diesen feierlichen Verkündungen Se. Excellenz der Hr. HuldigungsKommissär mit den beiden Fürstlichen RegierungsRäthen Otto und Kleinschmidt in zwei 6spännigen Wagen, denen noch 3 andere mit dem Gefolge sich anschlossen, in Neresheim ein.

60 Abgeordnete der Landschaft, beritten und gleich montirt, hatten Se. Exc. auf den Gränzen empfangen, und den Zug bis in den hiesigen SchloßHof eröffnet, wo das Fürstliche Militär paradirte. Es waren dort versammelt und geordnet, das Corps der Förster und Jäger, die Fürstlichen Offizianten von hier, sämmtliche inländische PfarrHerren, die Professoren des neuerrichteten Lycäi Carolini, und das Personale des Ober- Rennt und ForstAmtes, nebst den Deputirten der Gemeinden.

Unter Paucken- und TrompetenSchall wurde der Hr. Commissarius in die für Denselben bereiteten Zimmer geführt, von wo nach einer kleinen Erholung der Zug in einen großen Saal gieng, in welchem vordersamst die schon früher beeidete Beamten, Geistlichkeit und niedere Dienerschaft noch einmal zur feierlichen HandTreue

aufgefordert wurden. Se. E. eröffneten durch zwei verschiedene Reden an eine jede der verschiedenen Klassen diese Handlung; beide Reden waren mit einer Würde gefaßt, und mit einer solchen eigenen einnehmenden Beredsamkeit vorgetragen, daß alle Anwesende sich tief gerührt fühlten, und — mit dankbarer Empfindung über die erhaltene Versicherung der landesväterlichen Gesinnungen des erhabensten Fürsten, die auch auf Wittwen und Waisen des treuen Dieners sich erstrecken solle, — den Bund des unterthänigsten Gehorsams in die Hände des Hrn. Commissärs erneuerten.

Hierauf erhob sich der Zug, von Musik begleitet, in die Kirche. Einer Abtheilung der Fürstlichen Grenadiers folgte das Forst- und Jäger-Korps, die Fürstlichen Officianten, die sämmtlichen LandPfarrer, die Professoren des Lycäum's, und das Personale des Ober- Rent- und Forst-Amtes, dann kam der Herr Commissarius, und das ihn umgebende Gefolge.

Bei dem Eintritt in die Kirche mischten sich Paucken- und TrompetenSchall in den Donner des Geschüzes und in das Läuten der Glocken. Mitten in der Kirche unter der großen Kuppel war ein Baldachin erbaut, unter welchem sich der Herr HuldigungsCommissär niederließ, und woran das Portrait unsers besten Fürsten prangte. Zur Rechten war das Gefolge, zur Linken alle bereits Gehuldigten gereihet, und den Zirkel schlossen die zur Huldigung bestimmten Deputirten der Gemeinden. An diese Abgeordnete wandte sich der Herr Commissarius: Er erklärte ihnen die Pflichten guter Unterthanen, u. versicherte sie, wie der neue LandesHerr Religion und Gerechtigkeit schüzen, alle wohlhergebrachte Rechte bestätigen, treuen Fleiß belohnen, der Armuth beistehen, den Waisen Vater seyn werde.

Der Fürstliche HofRath und OberAmtmann Brenner schilderte hierauf den Deputirten die Größe eines Eides im Allgemeinen, u. des heutigen insbesondere; der Fürstliche JustizRath v. Keller hielt ihnen dann die Unterthanen-Pflichten genau und bestimmt vor, auf welche er die Deputirten den feierlichen Eid laut und vernehmlich abschwören ließ.

HofRath Brenner dankte im Namen der Landschaft und der StatsDiener dem Fürstlichen H. Commissarius, und empfohl alle Unterthanen der höchsten Fürstlichen Huld und Gnade. Dreimal rief das Volk laut zum Himmel auf, um langes Leben und Wohl dem besten Fürsten, Carl Anselm, und hohe Blüthe dem Durchlauchtigsten Hause zu erflehen; PauckenSchall, Musik, GeschüzesDonner verkündeten dem nicht mehr zur Kirche gekommenen Volke dieses heiße Flehen seiner MitBürger. Der Professor Magnus Faus hielt hierauf eine Rede über 1 Br. Pauli 2, 17. über die Pflichten des Unterthanen gegen den Fürsten, und von den wohlthätigen Folgen, die aus der Erfüllung derselben entspringen; nach deren Endigung in einem feierlichen „Herr Gott dich loben wir" dem Allmächtigen für den heutigen Tag Dank gesagt wurde.

Der Zug aus der Kirche gieng in der vorigen Ordnung unter der nämlichen Feier zurücke, und Tausende von Zuschauern theilten die Freude der eben gehuldigten Unterthanen.

Der zur Verschönerung des Festes eingeladene benachbarte Adel und Beamten wurden nun Sr. Exc. dem Hrn. HuldigungsCommissär vorgestellt. Mittags speiste man an mehrern Tafeln; die Fürstliche CommissionsTafel bestund in 64 Couverts, die Deputirte der Gemeinden speisten auf Fürstliche Kosten gleich neben an einer Tafel von 36 Couverts. Während der Tafel, wo Freude und Entzücken jedes Gerichte würzten, wurde die Gesundheit des Durchlauchtigsten Fürsten, des Herrn ErbPrinzen, der Frau ErbPrinzessin, des ganzen Fürstlichen Hauses, unter dem KanonenDonner getrunken, u. durch eine trefflich gefaßte Danksagung des Hrn. Commissarius erwiedert. Abwechselnd spielte eine Türkische Musik mit Trompeten- und PauckenSchall unter der Tafel, während welcher der H. Commissarius sich sehr herablassend mit den LandschaftsDeputirten einigemal unterhielt. Abends wurde eine feierliche HuldigungsCantate, deren trefflichen Text der Prior Meinrad Raringer verfaßt und der Professor Andreas Schmid in Musik gesezt hatte, mit allgemeinem Beifall aufgeführt.

Um 7 Uhr verließ der Herr Commissarius mit seinem Gefolge in eben der Feierlichkeit, wie bei dem Einzug, das hiesige Schloß, und kehrte von den Segnungen aller Anwesenden begleitet zurück.

Heilig, theuer wird dieser schöne Tag jedem Bewohner der Grafschaft Neresheim und seinen Enkeln bleiben, und bis in die späteste Zeiten Carl Anselms wohlwollende Gesinnungen gegen seine treuen Neresheimer gesegnet werden.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 184 — Donnerstag, den 15 September 1803.

Baiern.

[Verordnung das Militär betreffend.] München, den 6 Sept. Um die Subsistenz des gemeinen Mannes einiger Massen zu erleichtern, hat der ChurFürst verordnet: 1) die zum Dienste verordnete Mannschaft vom Korporal abwärts wird in Menagen, jede von 9 Mann, abgetheilt. 2) Jede Menage erhält einen monatlichen ausserordentlichen Beitrag in der HauptStadt München von vier, in den andern Garnisonen aber von drei Gulden. 3) Auch die Kavallerie ist in diese MenageZulage aufgenommen, jedoch mit Ausschluß der Artillerie zu Pferde und zu Fuß. 4) Niemand, wer nicht unmittelbar selbst in die Menage legt, und seine Kost dabei geniest, kann an dieser MenageZulage Antheil nehmen, die den 1 Sept. ihren Anfang nimmt. Doch ist dieser Beitrag nicht als beständig zu betrachten.

NiederSachsen.

Lüneburg, den 5 Sept. Die hiesigen Speditions- und übrigen HandelsGeschäfte sind sehr im Verfall. Schiffe, die sonst 30 bis 40 SchiffsPfund geladen hatten, haben jezt 5 oder 6, und Spediteurs, die monatlich 100 RThlr. BriefPorto bezahlten, bezahlen jezt 20 RThlr.

Hannover, den 4 Sept. Was den hieher zusammen berufenen Ständen des Landes vorgestern vom OberGeneral Mortier vorgetragen wurde, betraf die Verpflegung der Französischen Armee im Hannöverischen, die Bezahlung des rückständigen 2 monatlichen Soldes. Der Sold allein beträgt monatlich 900,000 Franks. Sobald die Rückstände bezahlt seyn werden, will man, wie uns Hoffnung gezeigt wird, auf die Verminderung des Militärs Bedacht nehmen. Die tägliche Verpflegung der Französischen Truppen kostet jezt unser Land zwischen 10 und 11,000 ReichsThaler. Die gesammten jährlichen Einkünfte des Landes betragen nur 4 Millionen R. Thaler.

Im JuliusStücke der Minerva des H. v. Archenholz findet sich ein lesenswerther Aufsaz über die Lage der Hannoveraner. Es wird darin augenscheinlich dargethan, daß Hannover sein Unglück Niemand zu danken habe, als der ganz aus der Luft gegriffenen Behauptung: „daß ein Angriff auf Hannover ja gegen den ReichsFrieden seyn würde." Auch noch dann, als der bevorstehende Ueberfall der Franzosen gar nicht mehr bezweifelt werden konte, hätte Hannover gerettet, wenigstens lange vertheidiget werden können, wenn nicht der FeldMarschall Graf v. Wallmoden auf den Einfall gekommen wäre, zu der so übel berüchtigten MaasRegel eines LandSturms zu greifen. Denn troz der nachherigen Erklärung vom 24 Mai, daß man nicht die Absicht gehabt habe, einer bevorstehenden Invasion einen sogenannten LandSturm entgegen zu sezen, hatte doch das Manifest vom 16 Mai keinen andern Zweck und Sinn.

Der General Hammerstein würde mit der bereits vorhandenen Armee den Paß zwischen Lingen und Ostfriesland vertheidigt haben, bis die inzwischen montirten und exercirten Rekruten hätten nachgesandt werden können. Uebrigens werden in diesem Aufsaze alle die Nachrichten von der Behandlung, welche den braven Hannöverischen Truppen von Seite ihres Chefs widerfuhr, bestätigt. Von der Sublinger Konvention bekamen die nach Lauenburg beorderten Regimenter keine Notiz: daher es denn bei Zelle beinahe zum Handgemenge mit den Franzosen gekommen wäre; daher die Besazung zu Hameln nicht wußte, ob sie sich wehren dürfe oder nicht, und daher es geschah, daß ein Regiment Kavallerie ohne Geld, ohne Proviant und ohne Führer sich sogar bis nach Braunschweig verirrte.

[Hannöverisches Militär.] Die dem Hannöverschen MilitärPersonale zu bezahlende Gagen betragen

monatlich: Für die im Dienst befindlichen jezt beurlaubten Offiziers, UnterOffiziers und Soldaten 23,500 RThlr. — Service für die Offiziers 2,700 RThlr. — Pensionen für die PensionärOffiziers, UnterOffiziers u. Soldaten 19,050 RThlr. — In Allem monatlich 45,250 RThlr.

Nach den eingegangenen AmtsBerichten aus dem Calenbergischen, Göttingenschen, Grubenhagenschen, Lauenburgischen und Osnabrückschen haben von den in diesem Lande sich aufhaltenden (276 Offiziers) 845 UnterOffiziers und 7,175 Soldaten, 2,259 Soldaten den Abschied verlangt. Die AmtsBerichte aus dem Lüneburgischen, Bremen- Verden- und Hoyaschen fehlen noch.

Preussische Staten.

Berlin, den 6 Sept. Die Verlobung des Königlichen Prinzen Wilhelm von Preussen mit der Prinzessin Amalie Marie Anne von Hessen Homburg, ist nun auch an unserm Hofe kund gemacht worden. — Der General der Kavallerie, Herzog Eugen von Würtemberg und die Herzogin von Würtemberg sind von hier nach Namslau zurük gereist. — Der neue Batavische Minister am hiesigen Hofe, Baron Dedem, ist hier angekommen.

Nach der Aussage eines von Lissabon kommenden SchiffsKapitains, hätte unsre Eskadre unter dem ViceAdmiral Hartsink ein Englisches LinienSchiff von 80 Kanonen genommen.

England.

[KriegsEreignisse in WestIndien. Genommene Französische Schiffe. Zug gegen Martinique.] Philadelphia, den 25 Jul. Am 29 Jun. sind 5 Englische LinienSchiffe, 2 Fregatten, 2 Sloops u 3 TransportSchiffe mit 7,000 Mann Truppen von Antigua zu einer Unternehmung gegen Martinique abgesegelt.

Zu Barbados ist eine Englische Eskadre von 7 LinienSchiffen und 4 TransportSchiffen angekommen, die unter Wegs 10 Französische TransportSchiffe genommen hat.

Am 20 Jun. hat die Englische Brigg Busy von 16 Kanonen ein Französisches Schiff, von der Küste von Guinea kommend, genommen, welches 337 Sklaven, 120 Fässer mit GoldStaub und 460 ElephantenZähne am Bord hatte.

Die Englischen LinienSchiffe Emerald, Centaur und Blenheim, jedes von 74 Kanonen, u. die Fregatte Venus haben aus den Häfen von St. Pierre und Port Royal auf Martinique 32 Französ. KauffahrteiSchiffe abgeschnitten.

Schweden.

[ZusazVertrag mit England.] Hamburg, den 7 Sept. Zwischen Schweden und England ist ein ZusazVertrag geschlossen worden, der sich auf den Beitritt Schwedens zu der Konvention von St. Petersburg bezieht. England bezahlt die beiden ehmals aufgebrachten Schwedischen Convoys u. der Major v. Gillberg ist in dieser Angelegenheit als Kurier nach London gesandt worden. Er überbringt die Schwedische Ratifikation der abgeschlossenen ZusazUrkunde.

Batavische Republik.

[Erschwerter Handel zwischen England und Embden.] Haag, den 2 Sept. Seit dem die Holländischen Küsten für die Manufaktur- und andere Güter der Engländer verschlossen sind, wußten sich diese, oder ihre in Holland befindlichen zahlreichen HandelsHelfer einen andern Weg auszumitteln, nemlich den Handel mit Emden. Mittelst falscher Papiere nach Embden giengen viele HandlungsSchiffe zwischen England und der Holländischen Küste hin und her. Eben dieses Mittels bedienten sich auch im lezten Kriege besonders die Einwohner von Rotterdam und Gröningen zum Handel zwischen England und Holland. Um nun diesen Weg zu versperren, durch welchen am Ende England ganz Europa mit ihren Waaren überfüllen könnte, ist verordnet, und durch Französische ZollHüter die Anstalt getroffen worden, daß aller Handel mit Emden verboten ist, ausser durch die Zuyder See.

NordAmerika.

[Betragen gegen Algier.] Philadelphia, den 25 Jul. In diesen Tagen ist ein Schiff mit Gersten für den Dey von Algier von hier abgesegelt.

Zeitungen aus NeuYork vom 20 Jul. sprechen von der Sonderbarkeit eines NordAmerikaners, der sich die Mühe nicht verdriessen ließ, 3 Jahre lang täglich 8 bis 9 Stunden anzuwenden, um genau zu erfahren, wie viele Verse, Worte und Buchstaben sich in der Bibel befinden. Er hat dann gefunden, daß sie 31,173 Verse, 773,692 Wörter und 3 Millionen 566,480 Buchstaben enthält. Der Name Jehovah kommt in der Bibel 6,855 und das Wort Und 46,227 mal vor. Das mittelste Kapitel in der Bibel ist nach der Berechnung eben dieses Amerikaners der 117te Psalm und der mittelste Vers in der Bibel der 8te Vers des 101sten Psalms ꝛc.

Den 15 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	12 Sept.	Wolkich.	Therm.	$9\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 6 Lin.	13 Sept.	Heiter.	Therm.	$4\frac{1}{2}$ G. über 0	Barom.	27 Zoll, $7\frac{3}{10}$ L.
2 U. Mitt.				13 Gr. über 0		27 Zoll, $6\frac{3}{10}$ L.				$12\frac{1}{2}$ G. über 0		27 Zoll, $7\frac{6}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				7 Gr. über 0		27 Zoll, $6\frac{6}{10}$ L.				4 G. über 0		27 Zoll, 8 Lin.

§ Würtemberg.

Der bißherige GeneralMajor und GeneralAdjutant v. Varnbüler ist zum Brigadier ernannt;

und dem Obristen Prinzen Paul v. Würtemberg das vakante Bataillon von Mylius ertheilt worden.

§ Baden.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinern und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung.]

15) Die StudienPlane in diesen Anstalten müssen durchaus gleichförmig gemacht seyn, so daß die Lyceän in ihrem KlassenTheile mit den Gymnasien unter sich, sodann die Pädagogien unter sich, und die Lateinischen Schulen unter sich parificiren, auch immer die Eingeschränktere dieser Anstalten an die Größere ordentlich anschliesse, mithin bei dem durch Versezung der Eltern nicht selten sich ereignenden Wechsel der Kinder von einer SchulAnstalt in die andere, diese immer wieder ohne Lücke oder Aufenthalt in der andern Anstalt an ihrem verhältnißmäßigen Plaz eintreten können, und haben deßhalb die drei KirchenCollegien über die zu erwählende und zu befolgende Plane gemeinsames Einvernehmen zu pflegen, sofort seiner Zeit ihr räthliches einverständliches oder zwiespältiges Bedenken Uns zur endlichen Regulirung vorzulegen, wobei Wir, da die hiesige Anstalt schon die gröste Ausbildung hat, dem hiesigen EvangelischLutherischen KirchenRath die Initiative jenes gemeinsamen Einvernehmens zur Obliegenheit machen. Soviel

16) bestimmen Wir jedoch in Absicht dieses Plans voraus, daß aller Orten — die Anstalt mag besetzt werden, von welcher Kirche sie wolle — der ReligionsUnterricht in den Klassen seine eigene gleichförmig fortlaufende Stunden haben und in den übrigen SchulStunden nichts dahin Einschlagendes vorkommen müsse, damit die Schüler anderer Religion, welche an solchen Orten sind, die andere SchulStunden unbedenklich besuchen, und während dem, daß die ReligionsStunden in der SchulAnstalt laufen, bei Geistlichen ihrer Religion eben diesen ReligionsUnterricht erhalten können.

17) Auf den Gymnasien muß nothwendig auch die Grundlegung der griechischen Sprache und auf den Lyceän die Grundlegung der hebräischen unter den Gegenständen des Unterrichts seyn, von welch ersterer alle, welche den höheren Studien sich widmen, und von lezterer die künftigen Theologen Gebrauch machen müssen.

18) Von wissenschaftlichem Unterricht darf mehr nicht auf den Lyceän gegeben werden, als allgemeine WeltGeschichte und NaturGeschichte, Logik, allgemeine VorKenntniß der Metaphysik, nur insofern sie Anwendung u. Uebung der Logik ist, reine Mathematik, VorKenntniß der angewandten Mathematik und der Physik u. encyclopädische Uebersicht des Umfangs der einzelnen FakultätsStudien; alles Weitere muß dem akademischen Unterricht überlassen bleiben.

(Die Fortsezung folgt.)

§ ReichsStadt Augspurg.

Augspurg, den 28 Aug. Fünf reiche Jüdische Familien haben bei der hiesigen Obrigkeit um die Erlaubniß angesucht, eigene Häuser in der Stadt zu besizen, und als Einwohner BankGeschäfte treiben zu dürfen. Der Magistrat hat ihnen hierauf die Bedingungen vorgelegt, unter welchen er ihr Gesuch genehmigen will. Binnen 8 oder 14 Tagen wird die Sache entschieden seyn. Ehmals gab es in Augspurg einige tausend Juden, aber während der KreuzZüge wurden dieselben von den fanatischen KreuzFahrern mit barbarischer Grausamkeit ausgerottet u. ihr Vermögen geplündert.

§ Breisgau.

Freiburg, den 9 Sept. Heute versammelt sich der größere LandesDeputationsAusschuß, um über mehrere wichtige, ihm von der Herzoglich-Modenesischen Regierung vorgelegte, Gegenstän-

de zu berathschlagen und abzuschliessen.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

In der J. B. Mezlerischen BuchHandlung ist zu haben: Franz, F. C. Prof. in Stuttgart, Uebersicht der allgemeinen Geschichte, besonders neuerer Zeiten, mit synchronistischen Tabellen; 8. Stuttgart, 1803. 1 fl. 30 kr.

Böblingen. Noch blutet die Wunde, die mir der Verlust meines hoffnungsvollen Sohns im Anfange dieses Jahres schlug: und schon trift mich wieder ein neuer Schlag. — Meine theuerste Gattin, Juliane, eine geborne v. Bernerdin, wurde mir und meinen 3 unerzogenen Kindern, heute früh um 7 Uhr, nach einem 8tägigen EntzündungsFieber, durch den Tod entrissen, um in einer bessern Welt den Segen so mancher stillen edlen That einzuärndten. Nur wer ihre seltene HerzensGüte kannte, weiß die Grösse meines Verlusts, die Grösse meines Schmerzens gehörig zu schäzen, den nichts als der hoffnungsvolle Hinblik auf das Wiedersehen jenseits des Grabes zu lindern vermag. Ich verbitte mir deswegen auch alle BeileidsBezeugungen, und empfele mich und die Meinige der ferneren Gewogenheit, dem Wohlwollen und der Freundschaft meiner Gönner, Freunde und Verwandten. Den 11 Sept. 1803. — KammerHerr, OberForstMeister v. Tronff.

Wildbad. Allen unsern Gönnern, Anverwandten und Freunden ertheilen wir die für uns äusserst schmerzhafte Nachricht, daß es dem Höchsten gefallen, uns unsern geliebten Gatten und Vater, den BurgerMeister und BärenWirth Keppler, gestern Abend nach einem kurzen KrankenLager in seinem 67 Jahre durch den Tod zu entreissen. Wer den Verewigten kannte, wird mit uns diesen empfindlichen Verlust fühlen, den keine BeileidsBezeugungen vermindern können. Wir empfelen uns hierbei zu fernerer Gewogenheit und Freundschaft. Den 11 September 1803. — Die hinterbliebene Gattin, geb. Wengerin und ihre Kinder.

Stuttgart. Unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ertheilen wir die Nachricht, daß unser Vater, SchwiegerVater und GrosVater, der ChurFürstlich Würtembergische HofVergolder Heideloff, heute im 76 Jahre seines thätigen Lebens gestorben ist. Wir danken für die dem Seligen erwiesene Gewogenheit und Freundschaft verbindlichst, und bitten solche auch bei uns gütigst fortzusezen. Den 11 Sept. 1803. — Des Verstorbenen fünf Söhne, vier Söhnerinnen und zehn Enkel.

Kirchheim unter Teck. Mit blutendem Herzen gebe ich allen, die an meinem Schiksal Antheil nehmen, die traurige Nachricht, daß mein älterer Sohn, Eberhard Friedrich, der sich seit einigen Monaten in der StadtSchreiberei zu Göppingen als Skribent aufgehalten hat, nach einem 14tägigen KrankenLager an einem Gallen und NervenFieber heute früh um 4 Uhr durch den Tod entrissen worden sei. Er hat sein Leben nicht höher, als auf 19 Jahre, 2 Monate gebracht. Wer sein gutes und wohlwollendes Herz, und seine Anhänglichkeit an die Seinigen kannte, wird mit mir die tiefe Wunde fühlen, die mir durch seinen Verlust geschlagen worden ist. Ich danke allen, die ihm in seinem Leben Liebe erzeigten, und empfele mich und meinen noch einzigen Sohn. Den 13 Sept. 1803. — Christiane Hagmaier, geb. Müller, verwittwete StadtSchreiberin von Waiblingen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 16 September: Hamlet, Trauerspiel in 5 Akten.

Stuttgart. [BücherKatalog] Bei Joh. Frid. Steinkopf, privilegirten Antiquar, wird ein Katalog von gebundenen Büchern gratis ausgegeben, dem in acht bis zehn Tagen noch ein grösserer folgen wird.

Stuttgart. [Almanach.] In der Löflundischen BuchHandlung ist angekommen und zu haben: TaschenBuch für Damen auf das Jahr 1804, herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel und andern, mit vielen Kupfern, 12. Tüb. geb. 2 fl. 24 kr.

Stuttgart. [TaschenBücher.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot sind angekommen und zu haben: TaschenBuch für Damen auf das Jahr 1803, herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel und andern. Tüb. mit Kpfn. 2 fl. 24 kr. — TaschenBuch für 1804. Menander und Glycerion von C. M. Wieland, m. K. 2 fl. 24 kr. — Auch werden alle TaschenBücher, Calender und Almanachs, so wie solche erscheinen, in den billigsten Preisen bei mir zu haben seyn. — Macklot.

Stuttgart. [Reif's Bäume, GlasHausPflanzen, ZwibelGewächse, 2c.] KunstGärtner Reif vor dem SeeThor wohnhaft, hat von allen Sorten Obst, sowohl hochstammig als Piramiden, Espalier und in Scherben selbst gezogene, wie auch schön blühende RabattenPflanzen, exotische GlasHausPflanzen, schön blühendes Gehölz, Bäume die schon in Scherben gepflanzt sind und kommendes Jahr tragen. ZwibelGewächse, Rosen, Himbeer, Englische Stachel- und JohannesBeere, Kugel und Piramiden von Dörlizen, Aurikeln, Primulaveris, Monat und andere Preßlinge, NelkenAbleger, welches ächt und gut, und in einem gedrukten Catalog, welcher für diß SpätJahr verfertiget, und frei abgegeben wird, zu lesen.

Asperg. [Schulden des Bauern Sebastian Burkhardt.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Sebastian Burkhardten, Bürgers und Bauern allda, ist der Gannt gnädigst erkannt worden, und haben wir zum SchuldenLiquidationsTag, Donnerstag den 29 Sept. anberaumt. Diejenige nun, welche an gedachten Burkhardt rechtmässige Forderungen zu machen haben, sollen bei Strafe des Ausschlusses an besagtem Tag Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Asperg vor dem GantGericht entweder in Person oder durch rechtlich Bevollmächtigte erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig liquidiren. Den 12 Septemb. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann in Ludwigsburg; — und Amtmann, BurgerMeister und Gericht zu Asperg.

Waldenbuch. [JahrMarkt.] Diß Städtchen ist durch gnädigste Verfügung vom 28 Merz d. J. zu Abhaltung eines zweiten Vieh und KrämerMarkts am Donnerstag nach Michaelis berechtigt worden. Derselbe wird heuer am 6 Oktober zum erstenmal abgehalten, und sind dabei für den höchsten ViehKauf 2 fl. 45 kr.; für den zweiten höchsten 2 fl.; und für den dritten 1 fl. $22\frac{1}{2}$ kr. Belohnung ausgesezt. Welches hier zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Den 6 Sept. 1803. — AmtsOberAmt daselbst.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 185. — Freitag, den 16 September 1803.

Franken.

[Welche LandMeister Gesellen halten und Jungen aufdingen dürfen.] Bamberg, den 10 Sept. In Erwägung, daß dem FeldBau die nöthigen Hände nicht entzogen werden dürfen, dagegen die LandStädte, deren Innwohner nicht alle vom FeldBau leben können, zum Theil von dem Handwerk und der Handlung ihr Auskommen gewinnen müssen, wird die in Hinsicht des Handwerks unterm 9 Sept. 1789 erlassene Verordnung erneuert und weiter verordnet:

1) Darf kein HandwerksMeister auf einem Dorf einen LehrJungen mehr aufdingen, wovon jedoch die Weeber ausgenommen sind. — 2) Ist kein Meister auf dem Dorfe künftig mehr befugt, einen Gesellen zu halten; wovon wieder die Weber, Müller, Maurer, Zimmerleute, Schmiede, Wagner und jene, welche ihr Handwerk komerzialmäßig oder auf Verlag betreiben, ausgenommen sind. Auch werden HülfsLeute nicht zu den Gesellen gerechnet. — 3) Kein Meister auf dem Dorfe darf in eine Stadt Arbeits-Bestellungen seines Handwerks einbringen. Handlungs- und Verkaufs-Artikel sind indessen frei — 4) Diejenigen, welche dermal Meister sind, und auf Dörfern wohnen, üben zwar ihr Recht, so lange sie leben, aus: dieses erstreckt sich aber nicht auf jene Wittwen, die keine Gesellen halten dürfen, oder keine RealGerechtigkeit besizen, sondern alle übrige Wittwen müssen erst die Erlaubniß des Fortbetriebs, jedoch nur gegen die KanzleiGebühren, erwirken.

England.

London, den 27 Aug. Der Eifer aller Einwohner zur LandesVertheidigung ist so gros, daß die Zahl der Freiwilligen bereits nun 6mal grösser ist als die Zahl der Milizen, und daß man keine mehr annimmt. Eben daher ist auch nicht mehr von einem LandSturm die Rede.

PrivatNachrichten sagen, die Holländische Kolonie Demerary, die nur 120 bis 130 Mann Besazung hatte, sei an die Engländer übergegangen.

Eine Londner Zeitung sagt, es liegen zwischen dem sogenannten LandsEnd und Plymouth wenigstens 1500 gänzlich ausgerüstete Kanonier-Schaluppen, die alle augenbliklich in See gehen können. — Ein gewisser Robert Shey hat allein 25 solcher Schaluppen, jede 500 Tonnen haltend, zum StatsDienst anerboten.

Frankreich.

[Kriegs-Ereignisse. Englische Flotte.] Brüssel, den 6 Sept. Die große Englische Flotte, welche sich mehrere Male vor Ostende gezeigt hat, ist, nachdem sie eine Eskadre von Fregatten und kleineren Schiffen vor Ostende zurückgelassen, in die Gegend von Seeland und der WestSchelde gesegelt. Da hat sie einen Angriff auf die Batterien versucht, welche an der Küste der Insel Walchern, in der Gegend von Vlissingen, errichtet worden sind. Nachdem man eine Zeit lang vergeblich herüber und hinüber gefeuert hatte, kehrte die Englische Flotte auf die hohe See zurück.

Paris, den 10 Sept. Die Revüen und Manövres, das Herbeischaffen der FeldErfordernisse, die TruppenMärsche aus dem Innern nach den Küsten gehen mit einem Eifer fort, der auf baldige Unternehmungen deutet. Gestern ließ hier Bonaparte 18,000 Mann vom frühesten Morgen an 5 Stunden lang manövriren. Man sah hier nie so viele Truppen zum Manövriren beisammen. — Nächstens werden die aus 3 Bataillonen bestehende HalbBrigaden wieder Regimenter, die BataillonsChefs wieder ObristLieutenants, die BrigadeChefs wieder Obersten heissen, wie vor der Revolution.

Boulogne, den 5 Sept. Die Engländer werfen uns oft Bomben zu. Es erschrickt aber deßhalb Niemand. Man arbeitet emsig an der Er-

richtung neuer Batterien.

Gegenwärtig wird die 19te HalbBrigade leichter Infanterie zu Brüssel gebildet. Es werden dabei, auf Befehl des KriegsMinisters, diejenige aus Belgien gebürtige, zuvor Oestreichische, Offiziere angestellt, welche in Französische Dienste treten wollen. Sie behalten den Grad, den sie in der Oestreichischen Armee hatten.

Baiern.

[Gegen das Verkünden der WunderGeschichten auf öffentlichen Kanzeln.] München, den 10 Sept. Eine ChurBairische Verordnung vom 1 Sept. enthält Folgendes: „Es ist von mehreren Orten bei der ChurFürstl. Regierung die Anzeige gemacht worden, daß sich in vielen, vorzüglich in den so betitelten WallfahrtsKirchen, die Gewohnheit vorfinde, vermög welcher verschiedene sich anbegeben haben sollende WunderGeschichten von öffentlichen KirchenKanzeln abgelesen werden. Da nun derlei Geschichten weder von der geistlichen noch weltlichen Obrigkeit untersucht werden, auf der Aussage einzelner, insgemein wenig unterrichteter, Personen beruhen, und dem Irr- und Aberglauben Thor und Angel öffnen; so ergehet hiemit die höchst landesherrliche Verordnung, daß in Zukunft das Verkünden solcher WunderGeschichten bei schwerer Ahndung gänzlich unterbleiben solle. Die landgerichtlichen, ständischen und magistratischen Obrigkeiten haben die in ihren Bezirken befindliche Geistlichkeit hievon in Kenntniß zu sezen, und auf den Vollzug dieser höchsten Verordnung genau zu halten.“

Der ChurFürst hat das bißherige Lyzäum und Gimnasium in Freisingen aufgehoben.

Oestreich.

Wien, den 7 Sept. Der nach Genua bestimte Kais. K. Gesandte Freiherr v. Giusti wird am 10 diß von hier abreisen.

Da die Kaiserin erst kürzlich die Bäder zu brauchen angefangen hat, und gute Wirkung davon empfindet, so ist der Aufenthalt Derselben und des Kaisers in Baden noch auf 8 Tage verlängert worden.

Am verflossenen Montage war Caroussel in Schönau, wo sich der Sohn des FreiHerrn v. Braun zeigte.

Am 10 diß wird der ErzHerzog Carl in Ofen und am 12 hier eintreffen, sodann aber sich sogleich in das Lager bei Minkendorf begeben, wohin folgende Generals und Regimenter kommandirt sind:

Unter dem OberBefehl des Prinzen Ferdinand von Würtemberg, die F. M. L. ErzHerzog Ferdinand, Meerveld, Schwarzenberg, Lichtenstein; — die Gen. Maj. Kottulinsky, Bayer, Auersberg, Rohan, Wolfskeel, Kollonits, Schauroth; — die Obersten Colloredo, Dienersberg; — Husaren, ErzHerzog Ferdinand und PalatinalHusaren; — Kürassiers, Mack, Herzog Albert, Nassau: — Infanterie, ChurFürst von Salzburg, ErzHerzog Carl, DeutschMeister, Jordis, Klebeck, Kerpen, ErzHerzog Ferdinand, dann 3 GrenadierBataillons.

Die FeldMarschallLieutenants FreiHerren von Wenkheim und v. Rosti sind kürzlich hier gestorben.

Heute ist die PreisVertheilung in der Theresianischen RitterAkademie, wo gestern zwei junge Edelleute aus den Rechts- und politischen Wissenschaften defendirten, und von dem Kaiser mit brillantnen Ringen beschenkt wurden.

Der ErzBischoff von Salzburg hat die schöne Herrschaft Joslowitz in Mähren, Znaimer Kreises, um 900,000 fl. gekauft.

Stuttgart. Mein geliebter Gatte, der HofKupferStecher Ketterlinus, ist zu Petersburg, wohin er von hier aus im Jahr 1799 berufen, und als Mitglied der Russisch Kaiserlichen Akademie der schönen Künste angestellt worden war, nach einer Krankheit, die mehrere Wochen anhielt, am 18 Mai diß Jahrs, in seinem 35 LebensJahre, gestorben. Indem ich mit kummervollem Herzen diese Nachricht seinen und meinen Freunden mittheile, bitte ich, daß sie mir, und den 3 Kindern des Verstorbenen, — wovon sich das ältere zu Petersburg, und die 2 jüngere noch unerzogene bei mir, der bedrängten Mutter, befinden, — ihre Gewogenheit und Liebe noch ferner schenken. Den 15 Sept. 1803. — Die Wittwe Ketterlinus geb. Dattrin.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 16 September: Hamlet, Trauerspiel in 5 Akten.

Stuttgart. [Gelegenheit nach Strasburg zu fahren.] Es geht bis nächsten Samstag oder Sonntag als den 17 oder 18 diß M. eine RetourChaise nach Straßburg. Diejenigen, welche sich dieser Gelegenheit bedienen wollen, können sich im König von England melden.

Murrhardt. [JahrMarkt.] Der, sonsten am Dienstag nach alt Mariä Geburt allhier abzuhalten berechtigte Vieh- und KrämerJahrMarkt, wird wegen besonders vorwaltender Umstände mit gnädigster Erlaubniß vor heuer am Feiertag Matthäus, als den 21 September abgehalten werden, welches hierburch öffentlich bekannt gemacht wird. Den 12 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat daselbst.

Möhringen, d. 5 Sept. [Vieh- u. JahrMarkt.] Da sich seit dem 10 Jul. d. J. an welchem Tage ein nur verdächtig krankes Stück HornVieh umgestanden, auch eben deswegen zur Sicherheit des Publikums die Sperre eingelegt worden ist, zum ewigen Dank für den Unendlichen keine weitere Spuren einer Krankheit unter dem HornViehe gezeigt, und aus diesem Grunde die disseitige hohe LandesStellen unterm 29 Aug. die dißfällige Sperre aufzuheben, sofort wieder den freien Handel und Wandel zu gestatten, gnädig beliebt haben, so wird daher am Montag den 3 künftigen Monats der gewöhnliche hiesige Michaeli Vieh und JahrMarkt abgehalten werden, anbei wird man an eben diesem JahrMarkt sodann den Tag, an welchem der verschobene St. Jakobi Vieh- und JahrMarkt wird nachgeholt werden, so wie nachhin sonst durch weitere Ausschreibungen bekannt zu machen, ohnermangeln; um aber sowohl das Publikum als den hiesigen Ort selbst möglichst ausser aller Gefahr zu sezen, wird man kein Horn- und PferdVieh, auch keine Schaafe oder Schweine ohne Obrigkeitliche Urkunden (in welchen nicht nur allein für die betreffende Gattung das Unbewußtseyn einer anstekenden Krankheit, sondern überhaupt eine reine gesunde Luft, und das Unbewußtseyn einer unter was immer für einer Gattung Viehes herrschender Seuche bezeugt werden muß) über die Grenzen und zur Besuchung des ViehMarktes lassen. — HochFürstl. Fürstenbergische OberVogteiAmtsKanzlei allda.

Königsbronn. [Einberufung des verschollenen Joh. Georg Maier von Söhnstetten.] Die CollateralErben des längst verschollenen Joh. Georg Maier, gewesenen Soldaten von Söhnstetten, hiesigen OberAmts gebürtig haben um die Auffolge des, diesem Verschollenen erblich zugefallenen, bisher in pflegschaftlicher Administration geloffenen, Vermögens angesucht. Es kann ihnen aber hierin nicht bälder willfahrt werden, als bis der Verschollene, welcher den 19 Aug. 1733 geboren ist, folglich heute das 70ste Jahr seines Alters erreicht, ediktaliter citirt ist, u. wenn er auf diese Citation nicht erscheint, oder sich keine Kinder von ihm legitimiren. Zu dem Ende wird der verschollene Joh. Georg Maier, oder dessen eheliche Kinder hiemit aufgerufen, in dem peremtorischen Termin von 3 Monaten, a dato an gerechnet, sich allhier einzufinden, sich gehörig zu legitimiren, oder nach Verfluß dieses peremtorischen Termins zu erwarten, daß das Vermögen an seine nächste CollateralErben, welche sich gleichfalls innerhalb 14 Tagen nach zu Ende gelaufenem peremtorischen Termin der drei Monate durch glaubwürdige Auszüge aus den TaufBüchern zu legitimiren und ihre ErbsAnsprache zu erweisen haben, der Ordnung gemäs vertheilt werden wird. Den 19 August 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Hall in Schwaben. [Vorladung mehrerer Entwichenen.] Nachstehende ledige Leute von Hall: Georg Peter Kübler, welcher bereits bei der RekrutenAuswahl im Merz dieses Jahrs durch das Loos für's Churfürstliche Militair bestimmt, aber vor der Einlieferung entwichen ist; — sodann Johann Georg Kübler; — Johann Friedrich Sperrling; — Andreas Peter Stüber; — Johann Andreas Kulfinger; — Johann Peter Haspel; — Johann Heinrich Eberlin; — Johann David Heyschlag, welche sich zu einer Zeit von hier entfernten, worin sie bereits der MilitärConscription unterworfen waren, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von unten bemerkter Zeit an, sich bei OberAmt allhier einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für sie eingesandte StellVertreter entschädigt, und c) sie selbst, würden sie sich künftig betretten lassen, angehalten werden würden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt.

Hohenstein. [SchaafWaideVerleihung.] Nach gnädigstem Befehl vom 26 vorigen Monats soll die Herrschaftliche SchaafWaide daselbst, welche 250 bis 300 Stüke erträgt, und deren Bestand auf nächst künftig Michaelis zu Ende gehet, wiederum auf 3 Jahre, nemlich bis Lichtmeß 1806 öffentlich verliehen werden. Dieses wird mit dem Anhang öffentlich bekannt gemacht, daß sich die Liebhaber bis Dienstag den 20 diß Vormittags 10 Uhr in dem AmtsHaus zu Hohenstein einfinden, und Obrigkeitliche Zeugnisse ihres besizenden Vermögens, sowohl zu Einschlagung der erforderlichen SchaafWaare als der zu leistenden Kaution von 300 fl. in liegenden Gütern, oder hinlänglicher Bürgschaft beibringen sollen, wobei noch angemerkt wird, daß ein Beständer neben freier Wohnung noch 3 Morgen $3\frac{1}{2}$ Viertel 3 Ruthen gute Wiesen, $\frac{1}{2}$ Viertel KochGarten und 12 PförchNächte zu geniessen habe. Den 1 Sept. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

RotenMünster. [StekBrief.] Andreas Gruler, ein lediger BürgersSohn von Aixheim disseitigen OberAmts, ist nach dem ihn den 23 diß das Loos zum Rekruten getroffen hat, unter dem Vorwand, daß er seine Kleider bei seinem Meister in HohenEnningen, bei welchem er als Knecht gedient, abholen wolle, entwichen, und soll seinen Weg DonauEschingen zu genommen haben. Er ist 28 Jahre alt, 5 Fuß 9 Zoll gros, rothen breiten Angesichts und gelber Haare, und hat bei seinem Weggehen einen reustenen Kittel, ein braun Leiblen, schwarz lederne Hosen, weisse Strümpfe, schwarz leinene Schlauden u. Schuhe mit Laschen an, und einen grossen runden halb aufgeschlagenen Hut aufgehabt. Alle hohe und niedere Obrigkeiten werden dahero geziemend ersucht, denselben auf Betretten zu arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten wohlverwahrt hier einzuliefern. Den 27 Aug. 1803. — StabsAmt allda.

Ebingen. [Konkurs über das Vermögen des Handelsmanns Joh. Caspar Landenbergers.] In der KonkursSache des hiesigen Burgers und Handelsmanns, Johann Caspar Landenberger, sind wir mit der PrioritätsUrthel gefaßt, und gedenken solche Montags den 10 Oktober d. J. zu publiciren. Diejenige, welche an gedachten Johann Caspar Landenberger Forderung zu machen haben, sollen also besagten Tags Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause erscheinen, Supplenda suppliren, und sich des Weitern gewärtigen. Wobei aber nicht verhalten wird, daß diejenige Glaubiger, welche mit keinem VorzugsRecht versehen sind, sich wenig oder gar nichts zu versprechen haben werden. Den 3 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Ebingen.

Gutenberg, Kirchheimer unter Teck OberAmts. [Den ViehMarkt betreffend.] Da für den hiesigen Ort wegen des auf den 22 laufenden Monats einfallenden ViehMarkts nach seiner Lage, die nemlichen VorsichtsMaasRegeln eintretten, welche in Absicht der benachbarten JahrMärkte zu Mezingen und Urach festgesezt worden; so wird auch von hier aus öffentlich bekannt gemacht, daß auf den Gutenberger ViehMarkt kein Händler, und überhaupt Niemand zugelassen werde, der nicht die, wenigstens sechswöchige Freiheit von einer ansteckenden Seuche unter dem Vieh, in seinem WohnOrt, mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß beweisen kann. Den 12 Sept. 1803. — Amtmann im Lenninger- und Gutenberger Staab.

Hall. [ViehMarkt.] Es wird zwar der KrämerMarkt allhier vom 26 dieses Monats bis zum 1 Oktober fortdauern, der ViehMarkt aber wie vormals am Tage vor Michaelis, nemlich am Mittwoch den 28 dieses Monats, abgehalten werden. Den 10 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Oehringen. [Ankündigung.] Da sich zwar schon viele angesehene Personen zu einer neuen verbesserten und dißmal mit einem NamensVerzeichnisse der Hohenlohe-Waldenburgischen hohen PhönixOrdens Mitglieder vermehrt werdenden Ausgabe des Hohenloher Hof- und AddreßKalenders subscribirten, gleichwohl aber die Anzahl hiezu noch zu geringe ist, um die diessfallsigen grossen Kosten aufwenden zu können; so wird diß Vorhaben hiermit wiederholt bekannt gemacht, mit der Versicherung, daß je mehrere Liebhaber sich hierzu melden, um so wohlfeiler der Preiß davon bestimmt werden könne. Man beliebe sich daher bald möglichst franko zu wenden — an die Schmeissersche HofBuchHandlung zu Oehringen. — Auch sind allda ehestens neue Kataloge von allerlei Büchern gratis zu haben.

Entringen. [Auswanderer.] Von der Auswanderung der hiesigen Bürger, Hanns Jerg Blumenstein, Weingärtners; — Friedrich Schäfers, Bäckers; — Martin Dubers, Webers; — und Friedrich Kall, Weingärtners, wird dem Publikum mit dem Anhang Nachricht ertheilt; daß diejenige, welche etwa eine Forderung und Ansprache an dieselbe zu machen haben, solche inner dem peremtorischen Termin von 3 Wochen bei dem SchultheissenAmt des Orts angeben sollen, um für ihre Befriedigung sorgen zu können. Den 12 Sept. 1803. — OberAmt Tübingen.

Steußlingen. [Gestohlene Gelder 2c.] Dem Herrn Pfarrer M. Dahm in WeilerSteußlingen, disseitigen OberAmtes, wurde vor etlichen Tagen, seine Chatouille, ungefehr 1½ Schuh lang, von hartem Holz, entwendet, worin enthalten war: SilberGeld ungefehr 270 Gulden; Gold, ungefehr 8 bis 10 Dukaten; 2 goldene KugelRinge; 1 goldener Ring mit einem grossen Diamant; 2 ditto mit bläulichten und röthlichten grossen Steinen nebst kleinen Diamanten; sodann verschiedenes altes Silber, und ein und andere kleinere Pretiosa nebst einigen PrivatSchuldScheinen. Es werden nun alle Hoch und Wohllöbliche Ober- und StabsAemter geziemend ersucht, auf den Thäter sowohl als auf den Diebstahl genau fahnden, und das Entdeckte an die unterzeichnete Stelle, gegen Ersaz der Unkosten, gelangen zu lassen, wobei noch bemerkt wird, daß der Bestohlene um so mehr zu bedauern ist, als er das beschriebene Geld zur Aushülfe hiesiger bedrängter Bürger bestimmte. Den 11 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Lauffen am Neckar. [Schulden des Färbers Christoph Krodels von Ilsfeld.] Durch einen von der ChurFürstlichen Regierung erlassenen gnädigsten Befehl sind wir gnädigst angewiesen, in der DebitSache des Färbers Christoph Krodel von Ilsfeld vordersamst den Versuch zu machen, solche durch einen Borg oder NachlaßVergleich zu erledigen, und, wenn ein solcher Vergleich nicht könnte erzielt werden, alsdann erst mit dem Gannt landrechtlicher Ordnung gemäs fürzugehen. Die Krodelische EheFrau ist auch geneigt, zu Gunsten der Creditorschaft, von der Imploration der weiblichen Freiheiten u. ZurückForderung ihrer Illaten abzustehen, wenn eine 4jährige BorgFrist akkordirt würde. Zur Liquidation der Färber Krodelischen Schulden und dem Versuch eines BorgVergleichs haben wir Dienstag den 20 Sept. 1803 anberaumt, und werden daher dessen sämmtliche Glaubiger auf solchen Tag Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses zu diesem Akt auf das RathHaus dahier vorgeladen. Den 6 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat zu Lauffen.

Altenstaig. [Verkauf der Böllmlens Mahl-Mühle zu Grömbach.] Der Böllmlens Müller Seger zu Grömbach sieht sich durch ökonomische Umstände veranlaßt, seine besizende am NagoldFlusse gelegene MahlMühle, welche einen Gerb- und zwei MahlGänge hat; seine zunächst bei solcher stehende Oel- und StampfMühle mit einem MahlGang, und seine übrige dabei befindliche Gebäude, in besondern Kellern, BackHütten, WagenSchöpfen und Stallungen bestehend; sodann ungefähr 5 Viertel Küchen- Gras- und BaumGarten; 7 Morgen, 1½ Vrtl. Wiesen, und 7 Mrgn. 3 Vrtl. MähFeld wegzugeben, und Montag den 3 Oktober Vormittags 9 Uhr in dem Löwen zu Grömbach zur öffentlichen Versteigerung bringen zu lassen. Die Liebhaber dazu können sich durch Augenschein und mündliche Belehrung des Böllmlens Müllers von den näheren Umständen und der Beschaffenheit des Ganzen überzeugen, und sodann der wirklichen AufstreichsVerhandlung um die bestimmte Zeit und Ort anwohnen, wenn sie obrigkeitliche Zeugnisse über ihr Vermögen und übriges Prädikat aufzuweisen im Stande sind. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt zu Altenstaig.

Ochsenbach, Güglinger OberAmts. [Schulden des Bauern Jakob Schweizer.] Jakob Schweizer, Burger und Bauer allda, hat Gelegenheit gefunden, sein Haus und Güter vortheilhaft zu verkaufen, und gedenkt nun, vor seinem WiederEinkauf seine Glaubiger zu befriedigen. Es werden daher dieselbe aufgefordert, ihre Forderungen bis Donnerstag den 29 diß Morgens 8 Uhr auf dem RathHause zu Ochsenbach vor dem WaisenGericht einzugeben und gehörig zu beweisen. Den 1 Sept. 1803. — OberAmt Güglingen.

Sindelfingen. [Den ViehMarkt betreffend.] Um das Kommerz mit RindVieh nicht zu hemmen, solches vielmehr mit nöthiger Sicherheit für Käufer und Verkäufer ausüben lassen zu können, gedenken wir unsern ViehMarkt am nächsten FeierTag Matthäi mit der Vorsicht abhalten zu lassen, daß von allem zu Markte kommenden Vieh GesundheitsUrkunden an den hiesigen Gränzen vorgezeigt werden sollen; welches zur Nachricht hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 7 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat.

§ Würtemberg.

Der Hauptmann v. Oberniz ist zum KammerHerrn ernannt worden.

Befördert: Der bißherige BataillonsArzt Schuntter zum StabsArzt.

In Nro. 141 des Freimüthigen, und in dem 14ten BeilageBlatt desselben, findet sich eine Nachricht von einem großen Gemälde, das der ChurFürstlich Würtembergische GallerieDirektor und HofMaler Prof. Hetsch für Seine ChurFürstliche Durchlaucht von Würtemberg verfertiget hat. Es stellt den Theseus, der den Oedipus mit seinen beiden Töchtern wieder vereiniget, vor. Diß, im großen Stil gezeichnete, Gemälde ist 13 Schuhe lang und 9 Schuhe hoch. Des Herrn ChurFürsten Durchlaucht gaben dem Künstler nicht nur mündlich Ihren vollkommensten Beifall zu diesem vortrefflichen Werke zu erkennen, sondern verehrten auch demselben, zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit, 180 Louisdors.

Gestorben: Zu Petersburg, den 18 Mai, der HofKupferStecher Ketterlinus, (aus dem Würtembergischen gebürtig) 35 Jahre alt.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Dillingen, den 12 Sept. Durch ein Rescript des LandesKommissariats aus Ulm vom 10. diß wird allen unter der bißherigen hiesigen Regierung gestandenen Behörden und Unterthanen bekannt gemacht, daß dieselbe nun aufgelöst sei, und daß die neue LandesDirektion am 15 diß in Ulm eingesezt werde; wohin künftig die Berichte einzuschicken seien.

Gestorben: Zu Dillingen, den 7 Septemb. Joh. Baptist Scheble, gewesener Kassier in Ochsenhausen.

§ Baden.

Mannheim, den 3 Sept. Der König und die Königin von Schweden haben sich heute nebst unserm ChurFürsten und der ChurFürstlichen Familie nach Heidelberg und Schwezingen begeben, werden aber heute wieder hieher kommen.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung, besonders die Einrichtung der Universität Heidelberg enthaltend.] Was nun den akademischen Unterricht selbst anbetrifft, so ist

III.) Als hohe LandesSchule die Universität Heidelberg hiermit von Uns erklärt, bestätigt, und neu dotirt; zu dem Ende

19) haben Wir dieselbe, da sie nur noch wenige Einkünfte und auf diese wegen dem Abgang der UeberRheinischen Renten so viele Schulden hat, daß die Renten dadurch absorbiret werden, und Wir sie zu Tilgung derselben anzuwenden das Zweckmäßigste erachten, nun in der Maase neu begabt und bewidmet, daß zu allen Ausgaben derselben eine jährliche Summe von vierzigtausend Gulden, worunter 300 Malter Korn, sodann 450 Malter Spelz im KammerTax oder niedern MittelPreiß begriffen sind, unter die disponiblen Ausgaben Unserer GeneralKasse gesezt, und auf die Renten Unserer PfalzGrafschaft versicherungsweise besonders radicirt seyn soll, wovon fünfzehnhundert Gulden zur Bibliothek, Eintausend Gulden für Instrumente und Apparate und anatomischen Aufwand, Eintausend Gulden für MarstallsUnterhalt u. Rekrutirung, fünfzehnhundert Gulden für Baulichkeiten, zweitausend achthundert Gulden für Reserve zu ausserordentlichen Ausgaben, und das Uebrige mit zweiunddreissigtausend Gulden für die Gehalte der Lehrer und Diener des GeneralStudiums Unserer hohen Schule bestimmt sind.

20) Da jedoch nicht blos der Staat, sondern eben sowohl die Kirche von dem Unterhalt der hohen LandesSchule Nuzen hat, und das um so mehr, als die zu bildende Geistlichkeit immer die große MehrZahl der studirenden Jugend ausmacht; da ferner die große Belastung aller StatsQuellen eine alleinige Uebernahme jener neuen Dotation auf die StatsKasse nicht möglich läßt, so soll eine Quart jener jährlichen Erfordernisse mit zehentausend Gulden aus denjenigen KirchenStiftungen Unsrer sämtlichen Lande, welche nach Bestreitung ihrer ordentlichen Lasten Ueberschüsse haben, also geschöpft werden, daß die Katholische dazu 2 Fünftheile, mit viertausend Gulden jährlich, die EvangelischLutherische weiter 2 Fünftheile mit eben soviel, und die Evangelisch-

Reformirte endlich 1 Fünftheil mit zweitausend Gulden zuschiessen; welche Summe nachmals die drei KirchenKollegien, jedes zu seinem Theil längstens binnen sechs Monaten von heute an, nach Einsicht der Kräfte der dazu geeigneten Fonds, gutachtlich repartiren, sofort, nach eingeholter Unserer Genehmigung, zu Vermeidung von Gefahr und Kosten einzelner Versendungen, nur an eine dazu von Unserer GeneralKasse anzuweisende nächstliegende HerrschaftVerrechnung ihre Quotam entrichte, und damit zu ihrem Theil Unsere das Ganze auszahlende und repräsentirende ProvinzialKasse der PfalzGrafschaft am Rhein decke.

21) Das GeneralStudium auf dieser gemischten hohen Schule soll den drei christlichen ReligionsPartheien, welche in Deutschland BurgerRecht haben, in der Maase gewidmet seyn, daß zum kirchlichen Fach das KirchenRecht eingerechnet und darin jeder LehrStuhl doppelt, nemlich mit einem Protestanten u. einem Katholiken, jener der Dogmatik und dessen was ihr anhängig ist, aber dreifach, nemlich je mit zwei Lehrern aus den zwei protestantischen Confessionen, besezt sei; in allen übrigen Sektionen aber wird für die LehrStühle, ohne Rücksicht auf die ReligionsEigenschaft, der würdigste Competent in jedem ErledigungsFall von Uns ernannt werden.

22) In der kirchlichen Sektion soll beständig Dogmatik, DogmenGeschichte und Polemik, (wofür drei LehrStühle aus den drei christlichen Confessionen bestimmt sind) sodann theologische Moral, PastoralTheologie, Homiletik und Katechetik, beedes theoretisch und praktisch, KirchenRecht, KirchenGeschichte und Exegese des alten und neuen Testaments, sammt der dazu gehörigen SprachAnleitung (wofür sechs weitere LehrStühle, halb für Katholiken, halb für Protestanten bestimmt sind) nach protestantischen so wie nach katholischen GrundSäzen gelehrt werden; auch müssen diese Lehrer bereit seyn, Alles, was sonst noch den Glauben, die SittenLehre, die KirchenGebräuche, KirchenVerfassungen und KirchenRechte der drei christlichen Confessionen berührt, im Fall vorhandener Liebhaber zu lehren.

23) In der staatsrechtlichen Sektion soll stetshin RechtsGeschichte, Römisches und Deutsches Recht, ReichsGeschichte, StaatsRecht, LehenRecht, Peinliches Recht, auch Staats- u. RechtsPraxis vorgetragen werden, welche unter fünf ordentliche Lehrer vertheilt seyn sollen, die daneben bereit seyn müssen, Unterricht zu geben über Alles, was etwa von vorhandenen einzelnen Liebhabern begehrt wird, zur Einsicht in die RechtsVerhältnisse der Regenten und Unterthanen in Bezug auf das Deutsche Reich im Ganzen und auf die einzelnen Territorien im Allgemeinen, oder auf Unser ChurFürstenthum insbesondere, auch was die RechtsVerhältnisse der Unterthanen untereinander nach ihren verschiedenen Ständen und Lagen betrifft.

24) In der ärztlichen Sektion, für welche sechs eigene LehrStühle bestehen sollen, und worin Alles muß erlernt werden können, was auf die Erkenntniß des gesunden und kranken Zustandes sowohl des menschlichen als thierischen Körpers, auf die Behandlung desselben in gesunden und kranken Tagen, auf die Kenntniß, Bereitung und Anwendung der dazu dienlichen inneren und äusseren HeilMittel, endlich auf die Vermeidung oder Beseitigung der in Weg tretenden Hindernisse der Gesundheit Bezug hat; insbesondere aber muß stets, doch zum Theil in schicklichen SemesterAbwechslungen vorgetragen werden: Die Zergliederungs- Nerven- und KnochenLehre, die NaturLehre des menschlichen Körpers, die Gesundheits- und EntbindungsLehre, die KrankheitsKunde, innere und äussere HeilKunde, Instrumenten- und BindenKunde, officielle NaturGeschichte und pharmacevtische ScheidungsKunde, endlich die ThierArzneiKunde nach ihrem ganzen Umfang.

25) Für die staatswirhschaftliche Sektion sollen drei bis vier Lehrer aufgestellt seyn, welche sich in den Vortrag der ForstWissenschaft, Stadt- und LandWirthschafts- Bergwerks- und FeldMessungsKunde, Land- u. WasserBauKunst, Kunst- u. GewerbsKunde, ScheideKunst, und PolizeiWissenschaft zu theilen haben, und welche mithin bereit seyn müssen, in allem Unterricht zu geben, was die Kenntnisse, die Erhaltung und Vermehrung auch richtige Anwendung der StatsKräfte betrifft.

26) Für die allgemeine Sektion, welche alle Gegenstände der geistigen und sinnlichen Erkenntniß nach ihren allgemeinen Modificabilitäten lehret, mithin anleitet, sie ohne Hinsicht auf einen besondern Zweck der Anwendung im Staat richtig aufzufassen, zu beurtheilen u. zum Wachsthum zu verarbeiten, sollen sechs bis

sieben LehrStühle bestehen, unter welche die schönen Künste und Wissenschaften, Weltweisheit (die nemlich mit unsinnlichen Gegenständen sich beschäftigt, als Logik, Metaphysik, NaturRecht, Moral, praktische Philosophie) die anschauende Weltweisheit (als reine u. angewandte Mathematik und NaturLehre) die Kenntniß der wichtigsten ErfahrungsGegenstände (durch Statistik, StatenGeschichte, Cultur- und HandelsGeschichte, NaturGeschichte, Geschichte der WeltWeisheit, Erd- und LänderKunde) ausgetheilt werden, und zu welchen als achter Lehrer der in Mannheim anzusezende Universitäts-Astronom hinzukommt, der, nebst der eigenen Beobachtung der Gestirne und Meteore, zugleich zur Pflicht habe, allen denen, die deßfalls dahin kommen, zu der Kenntniß u. dem Gebrauch der Instrumente, auch der sichersten Art ihrer Anwendung, die Anleitung zu geben.

27) In der bildenden Sektion sollen vorhanden seyn, vier ExercitienMeister für Reiten, Fechten, Tanzen und Zeichnen, und zwei SprachMeister für Englisch, Französisch und Italienisch. (Die Fortsezung folgt.)

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Besuchungen des allerheiligsten Sakraments des Altars und der allezeit unbefleckten Jungfrau Maria, auf jeden Tag des Monats, von Alphons Maria Liguori, gr. 8. Augsburg, 1803. 45 kr.

Haßler, Ludw. Anton, Jesus Christus GottMensch. Gespräche zwischen Pfarrer Christmann und Candidat Hohensteig, 8. Augsburg, 1803. 1 fl. 12 kr.

Kräftige BewegGründe den Kirchen- u. GottesHäusern die gebührende Ehrerbietigkeit zu erweisen. Aus den Schriften des P. Coltin, 8. Augsburg, 1803. 15 kr.

Eßlingen. Allen unsern Anverwandten, Freunden und Gönnern geben wir hiermit die traurige Nachricht, von dem in seinem 19ten Jahre erfolgten Tod unsers lieben Sohns, Louis, bißherigen Commis in dem Cattoirschen HandelsHaus in Frankfurt. Nur der, der uns diese schmerzliche Wunde geschlagen hat, kann sie uns wieder heilen. Daher wir uns alle BeileidsBezeugungen verbitten. Wir danken für alle dem Verstorbenen erzeigte Liebe, und empfelen uns ihnen zu fortdauernder Freundschaft. Den 10 Sept. 1803. — M. Joh. Matth. Becher, Dekan, samt seiner Gattin, Auguste Caroline, geb. Neundorf.

Stuttgart. [Ein Marqueur wird gesucht.] In eine ChurFürstlich Wirtembergische ResidenzStadt wird ein tüchtiger Marqueur gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [Bücher.] Nachstehende Bücher sind in Commission bei EndesBenannten zu verkaufen; als: 1) T. Livii historiarum libri, cum integris Jo. Freinshemii supplementis, XIII. Vol. 10 fl. — 2) C. Plinii sec. epistolæ, & Panegyricus, accedunt alii Panegyrici veteres, II. Vol. 1 fl. 24 kr. — 3) C. Cornelii Taciti opera, edit. sec. IV. Vol. 4 fl. — 4) Aristotelis opera omnia, græc. ad optimorum exemplarium fidem recensuit, annotationem criticam, librorum argumenta & novam versionem latinam adjecit Jo. Theoph. Buhle, Vol. I - V, 10 fl. — 5) Diodori Siculi bibliothecæ historicæ libri, qui supersunt, græce c. recensione Petri Wesselingii, cum interpretatione latina Laur. Rhodomani atque annotationibus variorum integris, indicibusque locupletissimis. Nova editio cum commentationibus III. Chr. Gottl. Heynii, & cum argumentis disputationibusque Jer. Nic. Eriagii, Vol. I - X. 22 fl. — 6) Luciani opera, quæ extant, omnia græce & latine ad editionem Tib. Hemsterhusii & Jo. Frid. Reitzii accurate expressi, cum variet. lectionis & annotationibus, Vol. I - X. 20 fl. — Sämmtliche Bücher sind Zweibrücker neueste Ausgaben, und ungebunden zu haben und einzusehen in dem Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 18 diß und folgende Tage in dem Logis der Frau Geheimen Räthin v. Reischach in der SeeGasse in Nro. 465 gegen baare Bezalung: MannsKleider, sodann viele Meubels, worunter hohe und niedere Kommods, Sopha, Ottomanns, Sessel mit seidenen und andern Polstern, Bettladen mit u. ohne Vorhänge, Garderobe und andere Kästen, Tremaux, unterschiedliche Uhren, vieles KüchenGeschirr, Porcellain, Steingut, Glaswerk, eine grosse eiserne Kasse nebst sonstigen Haushaltungs Stücken.

Stuttgart. [KleiderKasten zu verkaufen.] Nro. 1368 auf dem kleinen Graben, gegenüber der Wilfingischen Apotheke, stehet ein KleiderKasten, SchreinerMeisterStük, zu verkaufen bei dem FeldMesser Locher.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Es ist ein Haus und Scheuer zu kaufen in einer angenehmen Gegend unweit Stuttgart; man kann es mit oder ohne FeldGüter haben. Diese sind: 6 Morgen Aecker und Gärten. Hat man nicht genug an 6 Morgen, so können noch mehrere dazu abgegeben werden. Es kann auch ein guter Theil von dem KaufSchilling stehen bleiben. Das Weitere kann bei dem WaisenSchulMeister Merz in Stuttgart erfragt werden.

Lauffen am Neckar. [Schulden des Küfers Wilhelm Eberlen.] Ueber das verschuldete Vermögen des hiesigen Burgers und Küfers, Wilhelm Eberlen, ist der Gannt gnädigst erkannt, und wir haben zur Liquidation der Schulden und Publikation der Lokationsurthel Freitag den 23 Sept. 1803. anberaumt: Daher dessen sammtliche Glaubiger auf solchen Tag Vormittags 8 Uhr, unter der Strafe des Ausschlusses, auf das RathHaus dahier vorgeladen werden. Den 6 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat zu Lauffen.

Schönthal. [Vorladung des entwichenen Rekruten Georg Specht.] Den Georg Specht von Aschhausen, hiesigen OberAmts, des SchmidtHandwerks, hat das Loos zum Rekruten bestimmt. Es wird daher derselbe aufgefordert, sich a dato binnen 3 Monaten zum hiesigen OberAmte zu stellen, unter der Bedrohung, daß nach Verfluß derselben ein anderer Mann aus seinem Vermögen geworben, und wenn diß nicht hinreichen sollte, er seines Unterthanen und BürgerRechts verlustig erklärt, und nichts desto weniger bei seiner dereinstigen Zurükkunft zu achtjährigen MilitairDiensten angehalten werden würde. Den 2 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Herrenalb. [Loffenauer JahrMärkte.] Auf unterthänigstes Suppliciren der Commun Loffenau, hiesigen OberAmts, ihre 2 Vieh- und KrämerMärkte auf andere Täge verlegen zu dörfen, wurde derselben gnädigst erlaubt, daß fürohin jeden Jahrs der FrühlingsMarkt den Dienstag nach dem 1 Merz, oder, wenn solcher auf einen Dienstag fällt, an demselben; der HerbstMarkt aber den Dienstag vor GallusTag, und heuer also erstmals den 11 Oktober, oder, wenn dieser auf einen Dienstag fällt, an demselben, abgehalten werden dörfe. Es wird deßwegen diese MarktsVerlegung zu Jedermanns Wissenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht. Den 26 August 1803. — OberAmt allda.

Schabenhausen. [Vorladung des Martin Link, Uhrmachers.] Martin Link, HerbergsBesitzer und Uhrmacher, ist im December vorigen Jahrs Schulden halber von Weib und Kindern entlaufen, und soll dem Vernehmen nach sich nach Berlin begeben haben. Es wird daher derselbe öffentlich vorgeladen, in dem peremtorischen Termin von heute in 3 Monaten zurück zu kommen, und sich über sein Ausweichen zu verantworten, auch über die wider ihn eingeklagte Schulden Auskunft zu geben, und deren Berichtigung abzuwarten. Den 1 Sept. 1803. — ChurWürtembergisches OberAmt Sankt Georgen.

Ludwigsburg. [Einberufung des verschollenen Joh. Ludw. Bischlers.] Johann Ludwig Bischler, KupferschmidsGeselle von hier, der sich schon im J. 1750 in die Fremde begeben, oder seine LeibesErben, werden hiermit aufgefordert, a dato innerhalb drei Monaten vor uns zu erscheinen, und sich zu dem schon 1789 mit gnädigster Erlaubniß seinem EinthalbBruder, als einzigem PräsumtivErben, gegen eingelegte Caution, extradirten Vermögen von 240 fl. zu legitimiren, oder sich zu gewärtigen, daß die Kaution zurük gegeben werde. Den 30 Aug. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Schorndorf. [SchuldenLiquidationen.] In SchuldSachen Joh. Georg Gauß, Weingärtners in Haubersbronn, ist Donnerstag der 29 September; — weil. Johannes Porstels, gewesenen Schuhmachers allhier Freitag der 30 September; — weil. Joseph Höneken, gewesenen Schneiders dahier, Freitags den 30 September; — Johannes Oßwalds, Bauern allhier, Dienstag der 4 Oktober d. J. zur SchuldenLiquidation; — und Friedrich Herz, Kupferschmids allhier Montag der 3 Oktober d. J. zu Vornahme der SchuldenLiquidation und einer legalen SchuldenVerweisung bestimmt. Die Gläubiger sämtliche dieser Personen haben sich jedesmal Morgens 7 Uhr auf hiesigem RathHaus einzufinden, und ihre Forderungen bei AusschlußStrafe zu liquidiren. Wobei noch bemerkt wird, daß die mindervorzügliche Gläubiger des Herzen keine Befriedigung erhalten, indem das Herzsche Vermögen blos zur Bezahlung der vorzüglichen und CorrealSchulden hinreicht. Den 30 August 1803. — OberAmt und GanntGericht zu Schorndorf.

Steinsfeld, im Kanton Kraichgau. [Vorladung der Joh. Friedrich Steinmezischen IntestatErben.] Die hinterlassene IntestatErben des zu Ende vorigen Monats allhier ohne Testament verstorbenen Herrschaftlichen Bedienten, Johann Friedrich Steinmez von Weikersheim im Hohenlohischen gebürtig, werden vermittelst gegenwärtigem öffentlich vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten peremtorischer Frist, wozu 4 Wochen zum ersten, 4 Wochen zum zweiten, und 4 Wochen zum dritten und lezten Termin anberaumt werden, vor hiesiger GerichtsStelle entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre ErbAnsprüche rechtsgenüglich darzuthun oder zu gewärtigen, daß sie späte hin von dieser ErbsMasse gänzlich ausgeschlossen werden. Zugleich wird allen und jeden, welche an die Steinmezische Verlassenschaft aus irgend einem RechtsGrund eine Forderung zu haben glauben, unter dem nemlichen RechtsNachtheil hiermit bedeuten, binnen sechs Wochen a dato solche rechtlicher Ordnung nach zu erweisen, und in Rücksicht der Bezahlung das Weitere zu erwarten. Den 18 Aug. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Gemmingensches StabsAmt. Fuezer.

Bönnigheim. [EdiktalCitation des flüchtigen Lorenz Unterkofler.] Der im Mai d. J. sich flüchtig gemachte, und alsbald durch SteckBriefe verfolgte hiesige BürgersSohn, Lorenz Unterkofler, wird wegen einer von Paul Remez, Gärtner, gegen ihn erhobenen EntschädigungsKlage, in Betreff eines an ihm verübten KleiderDiebstahls, durch gegenwärtiges Edikt innerhalb der Zeitfrist von 6 Wochen, wovon 2 Wochen für den ersten, 2 für den andern, und 2 für den dritten und endlichen Termin anberaumt sind, auf Donnerstag den 13 Oktober d. J. Vormittags, vor hiesige GerichtsStelle geladen, um wegen des begangenen Diebstahls, und der hieraus gegen ihn entsprungenen Klage, gebührende Rede und Antwort zu geben, und der weitern rechtlichen Verfügung sich zu gewärtigen; mit dem Anfügen, daß, im AusbleibungsFall, gegen ihn in contumaciam gehandelt, und ergehen werde, was Rechtens ist. Den 1 Sept. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

OberEnsingen, Nürtinger OberAmts. [LandGut zu verkaufen.] Es ist hier ein von allen Abgaben und Beschwerden freies kleines LandGut, so in einem geräumigen Haus, einer vor wenigen Jahren erbauten Scheuer, hinlänglichen Stallungen, einem Wasch- und BierBrauHaus, KutschenRemise und allen ökonomischen Bequemlichkeiten versehen ist, bestehet, aus freier Hand zu verkaufen, oder wann sich kein Liebhaber dazu findet, auf mehrere Jahre zu vermiethen. Das Haus hat zugleich freien WeinSchank und BierBrauGerechtigkeit, und enthält folgende GrundStücke, als: 1) einen hübsch angelegten ungefähr 3 Morgen grossen Küchen- und GrasGarten, so mit vielen ObstBäumen versehen ist; 2) 7 Morgen Wiesen und 6 Morgen Aecker. Liebhaber können solches täglich beaugenscheinigen, und das Nähere bei dem Schultheiß des Orts erlernen. Die Hälfte des KaufSchillings könnte gegen Verzinnsung darauf stehen bleiben.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 186. — Sonntag, den 18 September 1803.

Frankreich.

[Armee an der Spanischen Gränze. — Augerreau.] Paris, den 12 Sept. Die Verwaltung der Armee, welche sich zu Bayonne an der Spanischen Gränze zusammenzieht, ist nun gänzlich organisirt; und General Augereau hat Befehl erhalten, dahin abzureisen, und das OberKommando gedachter Armee zu übernehmen.

[KriegsAnstalten zu Boulogne. — Sidney Smith.] Briefe aus Boulogne vom 6 Sept. enthalten: Täglich arbeiten an der Reinigung, Vergrösserung und Sicherung unsers Hafens 2800 Menschen. Es werden noch auf beiden Seiten, und vornen, Forts erbaut. Zur Zeit der Ebbe werden grosse Pfeiler eingesenkt. Die Engländer sehen von der hohen See zu, und werfen uns, um zu necken und zu hindern, Bomben zu. Von unserer Seite geschiedt ein Gleiches, und 11 gefangene Franzosen, die auf einem Schiffchen von der Englischen Küste herüber zu uns entwichen sind, erzälen, es sei durch eine unsrer Kugeln dem Englischen Befehlshaber an unsrer Küste, Sidney Smith, ein Arm zerschmettert worden. — Heute sind 4 Kompagnien Artillerie hier eingerückt: und man erwartet noch mehrere Truppen.

[Weitere Nachricht über die neulich gedachte Beute des Kapers Bellona.] Berichte aus Bordeaux vom 18 Aug. sagen: „Das von dem hiesigen Kaper Bellona, Kapitain Perroud, neulich genommene Englische Schiff heißt: Admiral Nelson. Es kam von Bengalen, hatte 20 AchtzehnPfünder auf der untern, und 6 ZwölfPfünder auf der obern Batterie mit 120 Mann SchiffsBemannung und 30 Reisende, diese meistens MilitärPersonen, die sich ebenfalls gewehrt haben."

„Die Bellona, der beste Segler in Europa, hatte nur AchtPfünder, nebst 200 und etlichen Mann SchiffsMannschaft, war aber durch 56 Engländer, die sie auf ihren vorherigen Streifzügen gefangen genommen, und nun bewachen mußte, in Verlegenheit. Dessen ungeachtet griff sie das Englische Schiff an. Perroud hielt das Besteigen für das schnellste Mittel. Es gelang ihm aber erst bei dem dritten Versuch, das hohe feindliche Schiff anzuhacken, und auf dessen Verdeck 40 bis 50 tapfere Franzosen hinüber zu schicken, welche sich mit dem Säbel und Pistolen, nach einem heftigen Widerstand, des Schiffs bemächtigten."

„Die Engländer hatten 37 Verwundete, wir aber 19, nebst einigen Todten. Die Engländer gaben uns ihre Todten nicht an, die sie über Bord warfen. Unter denselben war ein Obrist, Bruder des SchiffsKapitains, und 2 Offiziere. Der Englische Kapitain selbst ward verwundet. — Das Schiff ist eines der reichsten, das seit dem Frieden aus OstIndien kam. Seine Ladung enthielt, ohne die beträchtlichen Päcke der SchiffsMannschaft, 1200 Ballen Bengalischer BaumwollenTücher, 1200 Kisten Indigo, 282 Ballen roher Seide, 680 Säcke Salpeter rc. etwa acht Millionen an Werth."

„Die Bellona begleitete ihre Beute schon den 6ten Tag, als sie, indem sie in dem MeerBusen von Gascogne einlaufen wollte, ein Englisches 74 KanonenSchiff sah, welches auf die Bellona und ihre Beute Jagd machte. Um die Beute zu sichern, befohl Perroud derselben, den Lauf fortzusezen, während er das 74 KanonenSchiff aufforderte, um dasselbe gegen sich zu ziehen."

„Diß gelang: Während die Bellona 30 Stunden lang das 74 KanonenSchiff beschäftigte, entkam die Beute, aber so, daß die Bellona sie ganz aus dem Gesichte verlor. Ob sie zu Cadix, zu Vigo, oder an den Canarischen Inseln eingelaufen, wie Perroud hofft, oder sonstwo, weiß man nicht. Nur diß glaubt man gewiß, daß sie wegen der Kanonen- und MannschaftsZahl von keinem der Englischen Kaper, die an der Spani-

schen und Französischen Küste umher schwärmen, genommen werden könne. Die Bellona hat inzwischen 115 gefangene Engländer ans Land gesezt. — Die Bellona war während des lezten Zugs 3mal verfolgt worden, aber immer durch ihren schnellen Lauf entkommen, nemlich das erstemal durch 2 Fregatten und 1 Brick, dann durch 2 LinienSchiffe, und zulezt durch 1 LinienSchiff."

[Unordnung unter dem Militär in Strasburg.] Strasburg, den 10 Sept. Gestern ist es zu sehr blutigen Streitigkeiten unter der hiesigen Garnison gekommen. Die 17 HalbBrigade leichter Infanterie und die 88 HalbBrigade schienen bereits seit geraumer Zeit nicht im besten Vernehmen mit einander zu stehen. Die leztere wollte einige Vorrechte haben, weil sie die Egyptischen FeldZüge mitgemacht, und sich in denselben vorzüglich ausgezeichnet hatte. Die UnterOffiziere und Soldaten beider Korps beschlossen endlich, ihren Streit durch den Degen zu endigen. Es zogen daher einzelne Haufen beider HalbBrigaden gegen einander aus; mehrere Soldaten sind auf dem Plaz geblieben, andre verwundet worden. Den herbeigeeilten Officieren und den zwekmässigen Masregeln, welche die CivilPolizei und die hier kommandirenden Generale trafen, gelang es endlich, die Kämpfer auseinander zu bringen. Mehrere wurden in Verhaft genommen. Abtheilungen von Husaren patrouilliren durch alle Theile der Stadt, um neue Scenen dieser Art zu verhindern. Eines dieser Korps wird in einigen Tagen von hier abmarschieren.

Italien.

Genua, den 7 Sept. Die Französische Flotille ist am 4ten diß aufs Neue von hier gegen Morgen abgesegelt, nach der Insel Elba, wie man glaubt.

[Italienische Truppen gegen England.] Mailand, den 8 Sept. Auch unsre Italienische Krieger sollen an der Unternehmung gegen England Theil haben. Die erste HalbBrigade der Italienischen leichten Infanterie, die erste HalbBrigade der Italienischen LinienInfanterie, jede dieser beiden 1800 Mann stark, das zweite HusarenRegiment der Italienischen Republik, und eine Kompagnie der Italienischen Artillerie müssen am 24 Oktober unter General Pino aus dem Gebiete unserer Republik nach Frankreich aufbrechen, um gleichfalls gegen die Engländer zu einer Landung gebraucht zu werden.

Oestreich.

Wien, den 10 Sept. Heute wird die ErzHerzogin Amalie in Schönbronn eintreffen.

Alle Invaliden sind gemustert worden, um daraus gegen 6,000 zu FourierSchüzen der Offiziers zu verwenden.

Der ErzHerzog Karl wird noch heute Abend hier zurück erwartet.

Ehestens sollen die landesüblichen Interessen auf 4 Procent festgesezt und bei schwerer Strafe verboten werden, mehr zu nehmen.

Mit dem 1 November kommt endlich sicher ConventionsGeld in Cours. Dadurch wird der Cours besser und das Kommerz sehr erleichtert werden.

[Verfügung in Betreff der Einwanderer.] Da in dem verflossenen Jahre der Zulauf von Ansiedlern sowohl in die MilitärGränze als nach Gallizien und Ungarn ungemein häufig gewesen ist, auch sehr viele schlecht qualifizirte Menschen sich eingedrungen haben, so sind vor der Hand alle Ansiedlungen nach den Oestreichischen ErbStaten in so lange eingestellt worden, bis die weitern Vorbereitungen und ColonialPläze gehörig zubereitet seyn werden.

England.

London, den 30 Aug. Arbuthnot, unser Minister zu Stockholm, folgt dem Lord Hervey als UnterStatsSekretär der auswärtigen Angelegenheiten.

Der Baron v. Diemar hat unsrer Regierung den Antrag gemacht, ein Korps Hannoveraner für den Brittischen Dienst zu errichten. 300 Hannoveraner befinden sich jezt zu Lymington.

Der Herzog v. York hat alle MusikKorps bei den Regimentern aufgehoben. Die dazu gehörigen Individuen sollen jezt die Waffen ergreifen.

Vom Admiral Duckworth sind Berichte vom 4 Jul. hier eingelaufen, in welchen er meldet, daß er Cap Français auf St. Domingo blokire, wo sich 2 Französische LinienSchiffe, 6 Fregatten und 2 Korvetten befinden. Die Negern herrschen jezt auf St. Domingo ziemlich als Sieger, stellen aber auch für unsre Kolonien ein furchtbares Beispiel auf. Nach Berichten aus Jamaika vom nemlichen Datum war dort eine große Verschwörung der Negern gegen das Leben der Weissen angezettelt; dieselbe ist aber noch zu rechter Zeit entdeckt und glücklich

vereitelt worden.

Das Französische LinienSchiff Bretagne, von 74 Kanonen, ist am 20 Jul. bei St. Domingo von unsern Fregatten, Aquilon und Margarethe, von 36 und 40 Kanonen, nach einem kurzen Gefecht erobert und nach Jamaika aufgebracht worden.

Die Russische VermittlungsUnterhandlung dauert noch fort, und man fängt zum Theil an, wieder an einen glücklichen Erfolg derselben zu glauben.

Barbarei.

Algier, den 30 Jul. Die Korsaren sind jezt alle im Hafen; die zulezt zurückgekommenen haben 17 Prisen und 180 Gefangene gemacht. Die Schiffe und Ladungen sind auf Befehl des Deys zum größten Theil in Tunis verkauft, die Gefangenen aber als Sklaven hieher gebracht worden. Unter den Prisen, welche größtentheils aus Neapolitanischen und Genuesischen Schiffen bestanden, waren 5 Malthesische Schiffe, mit 65 Mann besezt, und mit Englischen Pässen versehen, und ein Schiff von der Republik der sieben Inseln. Diese werden wahrscheinlich reklamirt werden, sobald ein neuer Englischer Konsul hier angekommen seyn wird. Das Portugiesische LinienSchiff, Vasco de Gama, hat ein Paar Corsaren gejagt, und eine Algierische Schebecke von 32 Kanonen und 250 Mann, an der Küste in den Grund gebohrt. Die Schaluppen des RangSchiffes haben von der Besazung 114 Mann geborgen. Ein Portugiesischer Ambassadeur, welcher zu Alicante angekommen ist, hat vom Dey Erlaubniß erhalten, hieher zu kommen, um wegen Lösung der Sklaven und wegen des Friedens Unterhandlungen anzuknüpfen.

Es ist nun erwiesen, daß die neuliche, aus Livorno gekommene, durch die Florenzer Zeitung verbreitete Nachricht von der Bombardirung der Stadt Algier durch Adm Nelson, erdichtet war.

Stuttgart. Seinen hiesigen Gönnern, Freunden und Bekannten empfielt sich bestens, bei seiner Abreise nach Homburg, der Sänger — Ludwig Rau.

Stuttgart. Im GastHofe zum wilden Mann steht eine bequeme Kutsche zu verkaufen.

Stuttgart. [Buch.] In der J. B. Mezlerischen BuchHandlung ist zu haben: Franz, F. C. Prof. in Stuttgart, Uebersicht der allgemeinen Geschichte, besonders neuerer Zeiten, mit synchronistischen Tabellen, 8. Stuttgart, 1803. 1 fl. 30 kr.

Stuttgart. [Almanache und Bücher.] Im Magazin für Literatur auf dem alten HafenMarkt ist zu haben: TaschenBuch für Damen auf 1804, herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel und andern, mit Kpfrn. geb. 2 fl. 24 kr. — TaschenBuch für 1804. Menander und Glycerion, von C. M. Wieland, mit Kpfn. gebunden, 2 fl. 24 kr. — Eberts JahrBuch zur belehrenden Unterhaltung für Damen, auf 1804, mit Kpfn. geb. 2 fl. 40 kr. Alle andere Almanache oder Kalender sind gleich nach Erscheinung in den billigsten Preisen bei uns zu haben. — Ferner: Neues GesangBuch für fröhliche Gesellschaften mit singbaren Melodien, neue Ausgabe, 1803. Auf SchreibPapier 36 kr. — Kurzgefaßte Umarbeitung der SterbensGedanken des sel. R. Baxters, ausgefertigt von G. F. Beier, 8. 1803. 40 kr.

Tübingen. [Almanach.] In der J. G. Cottaischen BuchHandlung ist erschienen: TaschenBuch für Damen, auf 1804. von Huber, Lafontaine, Pfeffel, und andern, mit 11 Kpfn. geb. 2 fl. 24 kr. Ausser den auf dem Titel angeführten Verfassern haben Haug, Fr. v. Imhof, v. Mellisch, Jean Paul Richter, Schiller, und der Verfasser Agnes von Lillen diesen Jahrgang mit Beiträgen geziert, und er wird daher gleichen Beifall mit seinen Vorgängern erhalten. Das Aeussere entspricht dem innern Gehalt. Die Subscribenten erhalten die Exemplarien gegen Einsendung von 2 fl.; 6 Exemplarien für 11 fl.

Augsburg. [KunstSachen.] Im Kaiserl. priv. IntelligenzKomtoir zu Augsburg sind gegen baare GeldEinsendung folgende sehr gute neu gebundene Bücher und andere KunstSachen zu haben: Geschichte der merkwürdigsten Reisen welche seit dem 12 Jahrhundert zu Wasser u. zu Land unternommen worden sind, in gr. 8. 21 Bände, von Theoph. Friedrich Ehrmann, 1799. 12 fl. — Römische KaiserHistorie vom Augustus bis zum Constantinus, v. Crevier, Lpz. 1769. gr. 8. 12 Bde. 6 fl. — 30 Bände, Collection des Oeuvres de J. J. Rousseau, und von andern berühmten Französischen Autoren, 8. zu London, Genev ꝛc. aufgelegt, 8 fl. — Histoire des Navigations &c. à Paris 1756. gr. 4. 2 Bde. 4 fl. — Histoire de la maison de Stuart &c. p. M. Hume, à Londres, 2r u. 3r Theil, 2 FranzBände, 1760. 2 fl. — Histoire de la ville de Bordeaux &c. par Devienne, à Bordeaux, 1771. Ein starker Band in gr. 4. 2 fl. — La Topographie de L'univers, p. Expil'y, 2 starke Bde. Paris. 1758, gr. 8. 2 fl. — Ein besonders hübsch gearbeitetes trefliches Microscopium, mit vielem Apparat, 11 fl. — Eine treflich gearbeitete LuftWage oder Higrometer. Bestens konditionirt und über alle Erwartung akkurat, 10 fl. — Eine treflich gearbeitete Maria in ganzer Figur, von Alabaster, einen Schuh hoch, bestens konditionirt, 8 fl. — 15 Stücke vorzüglich schöne alte grosse historische Blätter, von Fulk, F. Floris, A. Dürer ꝛc. bestens konditionirt, 15 fl. — 24 sehr niedlich radirte Stücke v. Wenz. Hollar, bestens konditionit, fol. 11 fl. — 100 Stücke gute alte Kupferstiche nach A. Dürer und andern guten Meistern, 10 fl.

Hall. [ViehMarkt.] Es wird zwar der Krämer-Markt allhier vom 26 dieses Monats bis zum 1 Oktober fortdauern, der ViehMarkt aber wie vormals am Tage vor Michaelis, nemlich am Mittwoch den 28 dieses Monats, abgehalten werden. Den 10 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Stuttgart. [Gemälde und Kupferstiche zu verkaufen.] Im Römischen Kaiser Nro. 7. ist bei dem KunstHändler Frauenholz von Nürnberg ein Sortiment von schönen Gemälden und Kupferstichen anzutreffen. Auch nimmt derselbe, für diesen Monat noch Subscription an, auf das kürzlich erschienene, und unter Leitung des Herrn Prof. Müllers von Bittheuser gestochene Abendmal nach Leonardo da Vinci und Raphael Morghen, das ganz vortreflich gerathen ist. Dessen Aufenthalt ist nur wenige Tage.

Dürrwangen, Balinger OberAmts. [Haus zu verkaufen.] Ein im Jahr 1796 ganz neu erbautes, grosses, in der angenehmsten Gegend des Orts an der Strasse nach Ebingen gelegenes, und zu einer Wirtschaft eingerichtetes Haus, nebst einer daran gebauten schönen Scheuer, beides zusammen 94 Schuh lang und 44 Schuh breit, ist allhier um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Haus enthält neben drei geräumigen Kammern, zwei WohnStuben, nemlich eine grosse und eine kleinere. Dabei hat der untere Stock die Einrichtung, daß noch eine schöne WohnStube darein gebaut werden kann. Besonders ist auch das Haus mit einem geräumigen und schön gewölbten Keller versehen. Ferner befinden sich in der Scheuer zwei grosse Stallungen, nemlich ein PferdStall zu ungefähr 30 Pferden, und ein ViehStall zu ungefähr 24 Stücken RindVieh. Und überdiß gehört auch noch ein KüchenGärtlein und ein Gras- und BaumGarten dazu, der 3 Viertel Plaz in sich hält. Wer nun Lust zu Erkaufung dieses Gebäudes hat, wolle sich deswegen bei dem hiesigen VogtAmt melden.

Böblingen. [SchuldenLiquidationen und UrtheilsPublikationen.] In GanntSachen nachbenannter disseitiger AmtsUntergebenen haben wir theils zur SchuldenLiquidation, theils zur UrtheilsPublikation folgende Täge bestimmt; und zwar: Mittwoch den 28 diß zur SchuldenLiquidation Johann Conrad Rometschen, Bürgers und Glasers zu Maichingen, und zur UrtheilsPublikation Adam Wagners, Bürgers und Tuchmachers zu Magstatt, auch Michael Schnepfen, Schreiners dahier; sofort Samstag den 1 Oktober d. J. zur SchuldenLiquidation des Alt Salomo Bartenschlags, Bürgers und Wagners zu Magstatt, und zur UrtheilsPublikation Johann Georg Kienlens, B. S. zu Döffingen. Wir rufen daher die Gläubiger dieser Gannt-Massen hiermit öffentlich auf, daß sie bei Strafe des Ausschlusses an den angezeigten Tägen, jedesmal Morgens 8 Uhr, den vorgehenden Verhandlungen auf hiesigem RathHause rechtsbehörig anwohnen sollen. Den 3 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Münningen. [Einberufung der Erben des verschollenen Joh. Schultheiß von Mundingen.] Das Vermögen des verschollenen Johannes Schultheiß von Mundingen, hiesigen OberAmts, wurde mit gnädigster Erlaubniß schon im Jahre 1792 an dessen PräsumtivErben, gegen Prästirung einer einfachen gerichtlichen Caution, extradirt. Da nun der verschollene Schultheiß fernd schon das 70 Jahr zurükgelegt hat, und gegenwärtig um Auflösung der Kaution dringend gebeten wird: so wird derselbe oder seine allenfallsige LeibesErben hiermit öffentlich vorgeladen, sich bei unterzeichneter Behörde innerhalb drei Monaten zu melden; im UnterlassungsFalle aber sich zu gewärtigen, daß, nach Verfluß dieses peremtorischen Termins von drei Monaten, das in Rede stehende Vermögen denen PräsumtivErben des Verschollenen eigenthümlich werde zuerkannt, und ihnen die eingelegte Kaution als erloschen werde ausgefolgt werden. Den 18 Aug. 1803. — OberAmt Mürsingen.

Zillhausen, Balinger OberAmts. [Einberufung des verschollenen Matthäus Lang.] Matthäus Lang, 71 Jahre alt, weil. Johann Jakob Langen hinterlassener Sohn, ist schon längst verschollen. Da seine IntestatErben um die Ausfolge seines geringen pflegschaftlichen Vermögens angesucht haben; so wird ihm und seinen allenfallsigen LeibesErben ein 3monatlicher peremtorischer Termin anberaumt, um sich gehörig zu legitimiren, indem nach Verfluß desselben das geringe Vermögen unter die nächste Anverwandte vertheilt werden würde. Den 24 August 1803. — ChurFürstliches OberAmt Balingen.

Waldenbuch. [JahrMarkt.] Diß Städtchen ist durch gnädigste Verfügung vom 28 Merz d. J. zu Erhaltung eines zweiten Vieh- und KrämerMarkts am Donnerstag nach Michaelis berechtigt worden. Derselbe wird heuer am 6 Oktober zum erstenmal abgehalten, und sind dabei für den höchsten ViehKauf 2 fl. 45 kr.; für den zweiten höchsten 2 fl.; und für den dritten 1 fl. 22½ kr. Belohnung ausgesezt. Welches hier zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Den 6 Sept. 1803. — AmtsOberAmt daselbst.

Asperg. [Schulden des Bauern Sebastian Burkhardt.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Sebastian Burkhardten, Bürgers und Bauern allda, ist der Gannt gnädigst erkannt worden, und haben wir zum SchuldenLiquidationsTag, Donnerstag den 29 Sept. anberaumt. Diejenige nun, welche an gedachten Burkhardt rechtmässige Forderungen zu machen haben, sollen bei Strafe des Ausschlusses an besagtem Tag Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus zu Asperg vor dem GantGericht entweder in Person oder durch rechtlich Bevollmächtigte erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig liquidiren. Den 12 Septemb. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann in Ludwigsburg; — und Amtmann, BurgerMeister und Gericht zu Asperg.

Ochsenbach, Güglinger OberAmts. [Schulden des Bauern Jakob Schweizer.] Jakob Schweizer, Burger und Bauer allda, hat Gelegenheit gefunden, sein Haus und Güter vortheilhaft zu verkaufen, und gedenkt nun, vor seinem WiederEinkauf seine Gläubiger zu befriedigen. Es werden daher dieselbe aufgefordert, ihre Forderungen bis Donnerstag den 29 diß Morgens 8 Uhr auf dem RathHause zu Ochsenbach vor dem WaisenGericht einzugeben und gehörig zu beweisen. Den 1 Sept. 1803. — OberAmt Güglingen.

Sindelfingen. [Den ViehMarkt betreffend.] Um das Kommerz mit RindVieh nicht zu hemmen, solches vielmehr mit nöthiger Sicherheit für Käufer und Verkäufer ausüben lassen zu können, gedenken wir unsern ViehMarkt am nächsten FeierTag Matthäi mit der Vorsicht abhalten zu lassen, daß von allem zu Markte kommenden Vieh GesundheitsUrkunden an den hiesigen Gränzen vorgezeigt werden sollen; welches zur Nachricht hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 7 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Stuttgart. [TaschenBücher.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot sind angekommen und zu haben: TaschenBuch für Damen auf das Jahr 1804, herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel und andern. Tüb. mit Kpfr. 2 fl. 24 kr. — TaschenBuch für 1804. Menander und Glycerion von C. M. Wieland, m. K. 2 fl. 24 kr. — Auch werden alle TaschenBücher, Calender und Almanachs, so wie solche erscheinen, in den billigsten Preisen bei mir zu haben seyn. — Macklot.

Liebenzell. [Schulden der OchsenWirthin Diefenbach und Verkauf ihrer Wirthschaft.] Die Liegenschaft der Wittwe des gewesenen OchsenWirths Michael Diefenbach von hier, bestehend in einer neuen 2stöckigten Behausung, worunter eine SchlosserWerkStatt, KohlenKammer, ein gewölbtes Kellerlen und Stallung befindlich, und 3½ Viertel 12½ Ruthen MehrFeld, wird bis Mittwoch den 5 Oktober Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, und zugleich die SchuldenLiquidation der Diefenbachin vorgenommen werden, wobei die KaufsLiebhaber und der Diefenbachschen Wittwe Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren haben. Den 10 Sept. 1803. — OberAmt.

Backnang. [SchleifMühle zu verkaufen — Aufruf derer, die an den verstorbenen Schleifer Gix eine Forderung zu machen haben.] Aus der Verlassenschaft des, vor einigen Wochen dahier verstorbenen Schleifers, Johann Georg Gixen, wird dessen, an dem MurrFluß unterhalb der sogenannten untern MahlMühlen gelegene, aber mit keiner Wohnung versehene, SchleifMühle bis Dienstag den 27 dis. Nachmittags 2 Uhr auf allhiesigem RathHaus im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Vorhaben wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Anhang, daß die Liebhaber dieses Werk alle Tage in Augenschein nehmen, mit dem Gixischen GüterPfleger, HirschWirth Feucht dahier, unter der Hand einen Kauf abschliessen, und hierauf an dem, zur AufstreichsVerhandlung bestimmten Tag, mit Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens halber versehen, allhier erscheinen können. Zugleich werden alle diejenige, welche an den Schleifer Gixen eine Forderung zu machen haben, aufgerufen, solche innerhalb 4 Wochen in allhiesiger StadtSchreiberei unfehlbar anzuzeigen. Den 9 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Backnang.

Feuerthalen. [Haus zu verkaufen.] Zu Feuerthalen im Canton Zürch (Schafhausen gegen über) ist eine Behausung zu verkaufen. Solche besteht in 5 heizbaren geräumigen Zimmern, mehreren Kammern und Küchen samt zwei Kellern mit 160 Saum Fassen belegt. Vorne und hinten am Haus genugsame Hofstatt, Stallung für Kühe und Schweine, dann zwei grosse KrautGärten mit fruchtbaren BuschBäumen und RebGeländern besezt. Da dieses Wesen an der LandStrasse von Schafhausen nach Winterthur liegt, so ist es für jede Art Gewerb sehr wohl gelegen. Das Nähere kann man in frankirten Briefen bei dem Eigenthümer Johann Conrad Spieß vernehmen.

Hall. [Vorladung mehrerer Entwichener.] Nachbemeldte ledige Leute vom StabsAmt Rosengarten: Friedrich Dürrich von Weßheim; — Gottfried Schilling von Uttenhofen; — Jakob Eicheler von Weßheim; — Peter Schulz von dar; — Friedrich Groß daher; — Christoph Fell von Michelfeld; — Johann Christian Megerle von dar; — Friedrich Vogelmann von Sittenhardt; — und Michel Klenk von Ziegelbronn, welche sich zu einer Zeit von hier entfernten, worin sie bereits der MilitairConscription unterworfen waren, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von unten bemeldter Zeit an, sich bei dem StabsAmt einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt; sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für sie eingesandte StellVertretter entschädiget; und c) sie selbst, würden sie sich betretten lassen, angehalten werden würden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 10 Sept. 1803. — StabsAmt Rosengarten.

Schönthal. [Vorladung des entwichenen Rekruten Joh. Bernhard.] Johann Bernhard, von Wimmenthal, Heilbronner OberAmts, des SchusterHandwerks, wurde unterm 29 vorigen Monats durch das Loos zum Rekruten bestimmt. Es wird daher derselbe vi commissionis vorgeladen, sich a dato binnen 3 Monaten allhier zu stellen, indem sonsten nach Verfluß derselben auf seine Kosten ein anderer geworben, und er bei seiner dereinstigen Zurückkunft nichtsdestoweniger zu achtjährigen Militär-Diensten angehalten werden würde. Den 9 September 1803. — OberAmt allda.

Erkenbrechtshausen. [GüterVerpachtung.] Da der bisherige ZeitPacht der FreiHerrlich v. Sekendorfischen SchloßMaiereiGüter und Gärten allhier zu Erkenbrechtshausen mit Lichtmeß 1804 sich endiget, und, GutsHerrschaftlicher Verordnung zu Folge, ein Theil derselben, bestehend in 1) einem geräumigen WohnHaus, Stallung, Scheune, Getraide und FutterBöden 2c. dann 20 Tagwerk Wiesen, und 40 Morgen Aecker, von der besten Qualität, nebst einem KrautGarten und ErdbirnFeld; 2) einem 2 Tagwerk, ½ Viertel 5 Ruthen haltenden Baum- und GrasGarten, dann noch einem Stück GartenLand zu einer BaumPflanzSchule, auf fernere 6 oder 9 Jahre in Pacht abgelassen werden soll; so können Pachtlustige, welche Zeugnisse guter Wirthschafter beizubringen, und eine angemessene Kaution zu leisten vermögend sind, sich in dem auf den 18 künftigen Monats Oktober, Vormittags 9 Uhr, hierzu anberaumten Termin, vor unterzeichneter GerichtsStelle einfinden, ihre Angebote zu Protokoll geben, und sich versichert halten, daß der PachtAbschluß auf Herrschaftliche Genehmigung unfehlbar erfolgen werde. Die Einsicht der PachtGegenstände und der vorauszusezenden Bedingungen, steht übrigens schon von jezt an jedem PachtLiebhaber täglich offen. Erkenbrechtshausen bei Kreilsheim in Franken, den 12 Sept. 1803. — FreiHerrlich v. Seckendorfisches Amt.

Bonlanden. [Einberufung des verschollenen J. G. Scheel.] Der verschollene Johann Georg Scheel von dar, geboren den 7 April 1733, oder seine allenfallsige LeibesErben werden hiermit aufgefordert, sich zum Empfang des bisher daselbst verpflegten Vermögens binnen 3 Monaten bei dortigem WaisenGericht zu legitimiren, indem solches ausserdem unter die bekannte IntestatErben vertheilt würde. Den 12 Sept. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Stuttgart. [SchaafWaideVerleihungen.] Die SchaafWaiden zu Feuerbach und Ruith, deren Bestand mit Ambrosi 1804 beendigt ist, werden auf weitere 3 Jahre, und zwar die zu Feuerbach, Freitag den 30 Sept. und die von Ruith, Samstag den 1 Oktober dieses Jahrs, unter öffentlicher Versteigerung in Bestand gegeben werden. Die Waide zu Feuerbach darf von Georgii bis Barthol. mit 300, die übrige Zeit des Jahrs aber mit 400 Stücken beschlagen werden; der Beständer aber ist schuldig, von den Bürgern des Orts, insoferne deren einige Schaafe halten wollen, 100 Stücke für ein bestimmtes WaidGeld anzunehmen: er erhält übrigens zur Benuzung eine bequeme Wohnung, Stallung und 1 Viertel Garten, nebst PförchKarren, Stangen und Hurten; der SommerPförch von Georgii bis Martini aber bleibt der Commun. — Die Waide zu Ruith erträgt 150 Stücke; der Beständer hat das dortige SchaafHaus nebst Stallung zu geniessen, die Commun behält sich aber den Pförch von Ambrosi bis Martini bevor. Liebhaber zu einer oder andern Waide haben sich gedachten Tags Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus gedachter Orte einzufinden, wo sie sich vordersamst durch Concessions- und MeisterBriefe, so wie wegen der erforderlichen Kautionen von 200 fl. behörig legitimiren müssen. Den 13. Sept. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Spaichingen. [Einberufung des verschollenen Schusters Christian Härmle aus Goßheim.] Christian Härmle, ein Schuster, aus dem OberHohenbergischen Orte Goßheim gebürtig, ist bereits über 40 Jahre von Haus abwesend, ohne daß von ihm weiter etwas erfahren werden konnte. — Dessen Verwandte haben um Verabfolglassung seines in 135 fl. 45 kr. bestehenden, unter der Pflegschaft in Goßheim befindlichen, Vermögens angesucht. Daher werden Christian Härmle, oder dessen Nachkömmlinge hiermit vorgeladen, binnen einem Jahr u. sechs Wochen sich um so gewisser allhier zu melden, als sonst dasselbe dessen Verwandten wird verabfolgt werden. Am 18 August 1803. — K. K. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg. Entreß.

Waiblingen. [Deserteurs.] Der Gemeine Jakob Häusermann von Honacker, vom Bataillon v. Beulwiz, und der Gemeine Johannes Mergenthaler von NeckarGröningen, vom Bataillon v. Seckendorf, sind von dem ChurFürstlichen Militär desertirt. Alle in- und ausländische Obrigkeiten werden deßhalb geziemend ersucht, auf diese beede Deserteurs zu fahnden, sie im BetretungsFalle arretiren und gegen Ersaz der Unkosten wohlverwahrt entweder an das hiesige OberAmt, oder an das nächstgelegene MilitärCommando, einliefern zu lassen. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Höpfigheim. [Deserteur.] Von dem ChurFürstlichen Bataillon v. Seckendorf desertirte der Gemeine Georg Bösch von Höpfigheim zum zweitenmale, nachdem er kaum zuvor als Chevauxleger pardonnirt worden ist. Ihn auf Betreten arretiren und wohlverwahrt entweder an das BataillonsCommando oder hieher einliefern zu lassen, bittet alle Obrigkeiten — den 7 Sept. 1803 — StabsAmtsVerweserei, StabsKellerei Mundelsheim.

Bönnigheim. [SchuldenLiquidation des Friedrich Schleeweiß zu Kleebronn betreffend.] Friedrich Schleeweiß, Burger zu Kleebronn, und unweit der CatharinenPlaisir wohnhaft, hat dem OberAmt die Anzeige gemacht, daß er sich, vor seinem vorhabenden WegZug, mit seinen Glaubigern in Güte sezen wolle. Es werden daher alle diejenige Personen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, aufgerufen, sich Montag den 3 Okt. d. J. Vormittags auf dem RathHause zu Kleebronn einzufinden, ihre Forderungen anzugeben und sich wegen eines Nachlasses bei dem geringen AktivVermögen zu erklären oder zu gewärtigen, daß ihnen nach der Hand keine Satisfaktion gegeben werden kann. Den 12 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Fürfeld, im Kanton Craichgau. [Schulden des Schuhmachers Jakob Wiesenauer.] Zur SchuldenLiquidation des hiesigen Burgers und Schuhmachers, Jakob Wiesenauer, ist Dienstag der 27 Sept. d. J. anberaumt worden: Hierzu werden nun dessen Glaubiger bei AusschlußStrafe auf das hiesige RathHaus, Morgens 9 Uhr, zum Einklagen und Erweisen ihrer Forderungen hiermit vorgeladen, um sofort, wenn Güte vergebens versucht werden würde, nach vorliegender Herrschaftlichen Legitimation, mit dem Gannt vorgehen zu können. Den 14 Sept. 1803. — ReichsFreiHerrlich v. Gemmingensches StabsAmt allda.

Fürfeld, im Kanton Craichgau. [MundtodtErklärung.] Da der Burger, Conrad Freudentaler allhier, bei vorgekommenen Umständen für mundtodt erklärt worden, als wird dieses hiermit bekannt gemacht, und männiglich verwarnt, ihm nichts zu kreditiren, oder sich irgend in einen Handel mit ihm einzulassen, indem er sein Vermögen so durchgebracht hat, daß man Niemand mehr zur Bezahlung helfen kann. Den 13 Sept. 1803.— ReichsFreiHerrlich v. Gemmingensches StabsAmt allda.

Schönthal. [Verpachtung der Bier- und BranntweinBrennerei u. des WaschHauses.] Donnerstag den 29 diß wird nach höchstem Befehl die hiesige Bier- und BranntweinBrennerei und das sogenannte WaschHaus unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation verpachtet werden. Zur Bier- und BranntweinBrennerei gehört eine hinlängliche Wohnung nebst allem erforderlichen BrauGeschirr und BrennZeug und 1 Morg. 1 Vrtl. 35 Rthn. HopfenLand: das sogenannte WaschHaus hingegen, welches an der Straße liegt und zu einer Wirthschaft sehr tauglich ist, enthält 11 Stuben und Kammern, hinlängliche Keller, eine Scheuer nebst Stallung, u. werden noch 18 Mrg. 1 Vrtl. 22½ Rthn. Acker und 4 Mrg. 2 Vrtl. 6 Rthn. Wiesen in Pacht gegeben. Die Liebhaber hierzu wollen sich mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre VermögensUmstände an obigem Tage Morgens 8 Uhr hier einfinden. Den 6 Sept. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

OberEßlingen. [Verlorene Uhr.] Den 13 d. M. ist zwischen Zell und OberEßlingen eine TaschenUhr verloren gegangen. Sie ist etwas altfaçonirt, das silberne Gehäuse geschuppt und in dem Innern des Werks steht à Paris. Es war ein schwarzes Bändelchen mit einem goldenen Schnällchen und einem goldenen UhrSchlüssel daran befindlich. Dem redlichen Finder, oder wer sie sonst zu verschaffen weiß, wird ein Douceur von 2 großen Thalern zugesichert. Man bittet, die Anzeige im PfarrHause zu OberEßlingen zu machen. Den 14 Sept. 1803.

Digitized by Google

Den 18 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	14 Sept.			15 Sept.		
	Wetter	Therm.	Barom.	Wetter	Therm.	Barom.
6 U. Morg.	Heiter.	½ Gr. über o*)	27 Zoll, 8 2/10 L.	Heiter.	1½ Gr. üb. o	27 Zoll, 7 4/10 L.
2 U. Mitt.		14 Gr. über o	27 Zoll, 8 Lin.		17 Gr. üb. o	27 Zoll, 7 Lin.
9½ Uhr Ab.		6 Gr. über o	27 Zoll, 8 Lin.		11 Gr. üb. o	27 Zoll, 6 4/10 L.

*) Der in der Nacht vom 13 auf den 14 Sept. eingefallene unvermuthete Frost und der dadurch verursachte grosse Schaden veranlaßten hier eine besondere FeldBesichtigung. Sowol auf der Sommer- als WinterSeite ist das mittlere und niedere Feld ganz ruinirt erfunden worden, wenige Felder ausgenommen, bei welchen der Schaden auf die Hälfte berechnet wird. Ausser der sehr häufig jedoch in einer Gegend mehr als in der andern angetroffenen Lähmung der Stihle der Trauben, welche auch den unversehrt scheinenden Beeren die Fortschritte zur Zeitigung benimmt, ist leider noch der grosse Nachtheil für das RebWerk vorauszusehen, welches schon im FrühJahr gelitten hat, und daher auch auf das nächste Jahr weniger Ertrag verspricht. — Bohnen sind gröstentheils erfroren, und WelschKorn ist ebenfalls grossentheils dahin. Das den besten Ertrag versprechende RebWerk ist am meisten diesem Schaden ausgesezt gewesen, und daher für jezt Ein Drittheil des ganzen heurigen WeinSeegens für verloren zu schäzen. Gleiche traurige Nachrichten gehen von andern Gegenden des Landes ein.

§ Würtemberg.

[Verzeichniß der neuen Zöglinge für das Kloster Blaubeuren.] Stuttgart. In das Kloster Blaubeuren sind am 16 Sept. aufgenommen worden:

Heinrich Christoph Wilhelm Sigwart, Sohn des verstorbenen Amtmanns in Remmingsheim (Stuttgart*).

Wilhelm August Georgii, Sohn des Pfarrers von Degerloch (Stuttgart).

Friedrich Wilhelm Heinrich Lang, Sohn des verstorbenen OberAmtmanns von Herrenberg (Stuttgart).

David Jakob Ebensperger, Sohn des Pfarrers von Korb (Backnang).

Christian Gottlieb Stang, Sohn des Pfarrers von KornWestheim (Backnang).

Jakob Friedrich Hahn, Sohn des verstorbenen Pfarrers von Echterdingen (Ludwigsburg).

Philipp Adam Halm, Sohn des verstorbenen Chirurgus in Tübingen (Tübingen).

Gottlob Friedrich Beck, Sohn des Präceptors in Tübingen (Tübingen).

Carl Gottlieb Friedrich Hauff, Sohn des KlostersProfessors in Bebenhausen (Tübingen).

Johann Gottlieb Hauff, Sohn des Handelsmanns in Tübingen (Tübingen).

Karl August Renz, Sohn des verstorbenen Pfarrers von Pfäffingen (Kirchheim unter Tek).

*) Der bei den Zöglingen zulezt beigesezte Ort zeigt die lateinische Schule an, worin sie bißher unterrichtet wurden.

Gottlob Friedrich Rommel, Sohn des KronenWirths in Nürtingen (Nürtingen).

Gottlieb Friedrich Klemm, Sohn des Pfarrers von Schönaich (Sindelfingen).

Johann August Steinhofer, Sohn des Pfarrers von Welzheim (Schorndorf).

Friedrich Jakob Philipp Heim, Sohn des Pfarrers von Hochdorf (Winnenden).

Gestorben: Spezial und StadtPfarrer M. Heller in Tuttlingen, 76 Jahre alt.

Zu HofGerichtsAdvokaten sind den 14 Sept. angenommen worden: Die Juris Candidaten

Christoph Friedr. Carl Kölle, aus Tübingen;
Friedrich Ludwig Gmelin, aus Tübingen;
Wolfgang Carl Friedr. Geß, aus Stuttgart.

Stuttgart. Die öffentlichen Prüfungen in dem hiesigen Gymnasium, zu welchen Eltern, Verwandte, Vormünder ꝛc. freien Zutritt haben, werden heuer vorgenommen: Im mittlern und untern Gymnasium und in der RealSchule den 19, 20, 22, und 23 Sept. — und in dem obern Gymnasium den 26, 27, und 28 September.

Der Professor Pfaff zu Helmstädt (aus Stuttgart gebürtig) hat einen Ruf auf die neue Universität Dorpat erhalten, solchen aber abgelehnt. Dagegen hat ihm der Herzog von Braunschweig sogleich eine Zulage von 300 ReichsThalern nebst dem HofRathsKarakter, ferner eine Zusicherung von weitern 200 RThalern Zulage bei entstehen-

den BesoldungsErledigungen, und noch 100 R. Thlr. jährlich zur Fortsezung akademischer Instrumente zu Helmstädt bewilliget.

§ Baden.

Gestorben: Den 11 Sept. Matthias Alois Würz, Fürstlicher AmtsKeller zu Baden, 64 Jahre alt.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung, besonders die Einrichtung der Universität Heidelberg enthaltend.]

28) Als Diener der Universität bestimmen Wir einen Syndikus (der dieses Amt neben einer andern kondenabeln Stelle begleite, mithin nicht eigens dafür aufgestellt sei); drei Bibliothekare (aus der Zahl der Lehrer); einen Prosektor zur ZergliederungsAnstalt; einen KunstGärtner, einen Pedell oder SenatsDiener, einen ReutKnecht, und einen HaußKnecht (der zugleich der BibliothekDiener sei).

29) Aus den fünf oberen Sektionen sollen, von der kirchlichen die sechs ältesten Lehrer halbtheilig aus beeden ReligionsTheilen, von der statsrechtlichen und ärztlichen von jeder die vier ältesten, von der statswirthschaftlichen die zwei ältesten, und von der allgemeinen die vier ältesten ordentlichen Lehrer Siz und Stimme in dem akademischen Senat haben, in welchem alle allgemeine Studien- und UniversitätsAngelegenheiten berathen, und durch Beschluß nach den mehreren Stimmen erörtert werden.

30) Rektor der Universität, die Wir auf diese Art von Neuem begründen, wollen Wir selbst seyn, und Unsern Nachfolgern in der Chur diese Würde hinterlassen; mithin ist der erste amtsführende Vorsteher des GeneralStudii ein ProRektor, der an Unserer Statt die Direktion der ganzen Anstalt nach den von Uns ergehenden Verordnungen zu leiten und zu beleben habe. Er soll alle Semester am Schlusse desselben aus den SenatsGliedern neu bestellt werden, und das zwar in der Maaße, daß, nach einem Turnus, jederzeit der älteste der SenatsGlieder, der vorhin noch nicht in dieser Funktion gestanden ist, einrücke, wenn nicht in einer vorher unter dem Vorsiz des abgehenden ProRektors mit weissen und schwarzen Kugeln zu veranstaltenden geheimen StimmenSammlung, bei welcher alle besoldete Lehrer der fünf oberen Sektionen, diejenige mit eingerechnet, welche nicht SenatsGlieder sind, Stimme zu geben haben, zwei Drittel schwarze Kugeln ihm die Exklusive geben, als in welchem Fall er für dißmal übergangen wird, und sein nächster Nachfolger im Alter ohne weitere Kugelung in das ProRektorat für dißmal eintritt, er aber gleich das nächstemal wieder in dem Turnus Mitbewerber ist. Der ProRektor ist, so lange er im Amt stehet, unter allen in Heidelberg angestellten Dienern, welchen höheren PersonalRang sie auch haben, der Erste; ist Vorsteher des Senats, Haupt des akademischen Gerichts, und PolizeiRichter der Universität.

31) Das akademische Gericht besteht aus dem jeweiligen ProRektor, den zwei jüngsten Lehrern der juristischen Fakultät als Beisizern, und dem Syndikus als GerichtsSchreiber, und hat die strittigen RechtsHändel, welche der Gerichtsbarkeit der Universität überlassen sind, zu untersuchen und zu entscheiden. Blosse gemeine PolizeiVorfälle sind jedoch nicht dahin zu ziehen, sondern werden von dem ProRektor unter BeiRath des Syndikus abgethan, und durch lezteren vollzogen. (Die Fortsezung folgt.)

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Musikalischer Katechismus, von Knecht, aus Biberach.

Zu Heilbronn ist am 10 Sept. die FreiFrau v. Heßenheim, Gemalin des Prinzen Ludwig von HessenDarmstadt, im 53 LebensJahre, gestorben.

Hall in Schwaben. [Vorladung mehrerer Entwichener.] Nachstehende ledige Leute von Hall: Georg Peter Köhler, welcher bereits bei der Rekruten-Auswahl im Merz dieses Jahrs durch das Loos für's Churfürstliche Militair bestimmt, aber vor der Einlieferung entwichen ist; — sodann Johann Georg Kübler; — Johann Friedrich Sperrling; — Andreas Peter Stüber; — Johann Andreas Mulfinger; — Johann Peter Haspel; — Johann Heinrich Eberlin; — Johann David Beyschlag, welche sich zu einer Zeit von hier entfernten, worin sie bereits der MilitärConscription unterworfen waren, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von unten bemerkter Zeit an, sich bei OberAmt allhier einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für sie eingesandte Stellvertretter entschädigt, und c) sie selbst, würden sie sich künftig betretten lassen, angehalten werden würden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 187. — Montag, den 19 September 1803.

Baiern.

[ChurBairische GegenErklärung, die Lehen in der RheinPfalz betreffend.] München, den 15 Sept. In unsrer heutigen Zeitung liest man folgendes „Publikandum: Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben bei Abtretung der diesseitigen RheinPfalz nur jene zu dem ehemaligen RheinPfälzischen LehenHofe gehörige Vasallen ihrer Pflichten entlassen, und an die neuen Regenten — die Chur- und Fürstlichen Häuser Baden, HessenDarmstadt, NassauUsingen, und Leiningen — überwiesen, derer Lehen in den an sie abgetretenen TerritorialDistrikten, als eigentliche Provincial-Lehen (feuda intra curtem) gelegen sind; die LehenHerrlichkeit aber über die übrigen ausser dem Territorium der RheinPfalz gelegenen Lehen (feuda extra curtem) keineswegs abgetreten; sondern solche vielmehr in wiederholten ausdrüklichen Erklärungen an die dermaligen Hrn. Theilhaber der RheinPfalz Ihrem ChurHause vorbehalten, auch darnach sämtliche Vasallen, welche in diese lezte Cathegorie gehören, durch Circularien aufgefordert, nichts zuzulassen, oder selbst zu unternehmen, was gegen die ihrem ursprünglichen LehensHerrn schuldige Treue wäre.“

„Da über den GrundSaz selbst mit den Hrn. Theilhabern der RheinPfalz keine Differenzien, sondern höchstens nur über die Anwendung desselben bei Ausscheidung der einzelnen Lehen entstehen können, und da der Sinn der in die Mannheimer Zeitung vom 14 August Nro. 194 eingerückten (auch auf S. 789 dieses Schw. Merkurs zu lesenden) Erklärung der zum RheinPfälzischen AusgleichungsGeschäfte von den jezigen Herren Besizern der RheinPfalz angeordneten Kommission sub dato 3 August l. J. nicht seyn kann, jenen GrundSaz bezweifeln, und ihre Ansprüche weiter als das Territorium geht, welches den genannten Herren Fürsten abgetreten worden ist, ausdehnen zu wollen (worüber mit dem ChurHause Baden auch schon bereits ein vollkommenes Einverständniß besteht) so ist der hiesigen LandesDirektion, welche zum LehenHofe der ehemaligen RheinPfälzischen feudorum extra curtem constituirt worden ist, der höchste Auftrag ertheilt worden, nicht nur sämtliche Vasallen, welche RheinPfälzische Lehen extra curtem besizen, hierdurch nachdrücklichst zu warnen, durch die oben angeführte, in die Mannheimer Zeitung eingerückte, Erklärung sich in der Treue gegen ihren ursprünglichen LehensHerrn nicht wankend machen zu lassen; sondern auch zugleich die churfürstlichen Gerechtsame gegen jede nachtheilige Auslegung jener Erklärung auf das feierlichste hiermit zu verwahren. München, den 5 Sept. 1803. — ChurFürstl. LandesDirektion in Baiern.

Freiherr v. Weichs, Präsident.

Batavische Republik.

Haag, den 8 Sept. Für die zum Dienst der Französischen Republik in unserm Lande erbaute Kanonier- und andere KriegsFahrzeuge werden auch neue Kanonen und Haubizen in unsrer StatsGiesserei gegossen. Diese werden seit einigen Tagen probirt.

Alle Portugiesische Schiffe, welche sonst Geschäfte mit uns machten, haben sich entfernt, und bleiben weg: es scheint, sie trauen dem Frieden nicht mehr.

Durch den lezten Sturm haben verschiedene Englische Fahrzeuge des Commodore Sidney Smith und des Admirals Tornborough, an den Inseln von NordHolland, Vieles gelitten. Am folgenden Tage fanden die Unsrigen bei der Insel Vlieland, auf einer Niederung, eine Corvette und eine Schaluppe, welche von der Englischen Mannschaft verlassen worden war.

Vliessingen, den 5 Sept. Ungefähr der vierte Theil unserer Einwohner hat seit zween Monaten die Stadt verlassen, um sich in andere,

von dem hiesigen baldigen KriegsTheater entferntere Gegenden zu begeben. Ueberall findet man leere und verlassene Häuser, die zum Verkauf angeboten, aber von Niemand gekauft werden. — Unser Hafen wird von den Engländern enger als jemals blokirt, so, daß kein hierher bestimmtes Schiff einlaufen kann. — Mehrere hiesige MunicipalBeamten haben ihren Abschied begehrt; er ist ihnen aber von der Departementaldirektion abgeschlagen worden. — Gestern liefen verschiedene platte Fahrzeuge vom Stapel.

Oestreich.

[Deutscher Orden.] Wien, den 10 Sept. Auf den 10 Oktober kommen die LandCommenthuren und RathsGebietiger des Deutschen Ordens, nebst einigem Personale der Regierung aus Mergentheim, hier zusammen, um unter dem Vorsitz des Hoch und DeutschMeisters, ErzHerzogs Carl, einen Coadjutor des Hoch- und DeutschMeisterthums zu erwälen.

[Abgabe von Zucker rc. Pferden.] Gegen die Erhöhung der Taxe auf den Zucker sind Vorstellungen gemacht worden, weil derselbe doch den Kranken kaum entbehrlich ist; vermuthlich erhält deswegen das Patent einige Modifikationen. Ein hiesiger GrosHändler hat so starke Vorräthe von Zucker, Caffee und Carao aufgekauft, daß er nach der neuen Taxe gegen 17,000 fl. an die Mauth bezalen müßte. Jezt wird dieser Vorrath nicht eingeführt, sondern im Auslande verkauft. — Auch auf die LuxusPferde erwartet man eine neue Auflage. Ein Particulier soll 2, ein Baron 4, ein Graf 6, ein Fürst 8 freie Pferde halten können; für die übrigen werden von jedem 20 Gulden entrichtet.

Frankreich.

[SchuldenWesen der neuen Departements am linken RheinUfer.] Paris, den 13 Sept. Nun kommt hier das SchuldenWesen der Deutschen Fürsten und Stände, die im ehemaligen Elsaß und Lothringen begütert waren, aufs Neue zur Sprache. Es ist ein Etat dieser Schulden verfertigt worden, worin sie auf das Genaueste klassifizirt sind, u. zwar 1) in Ansehung der verschiednen Schuldner, nemlich des ChurFürsten von Baiern, als ehemaligen Herzogs von Zweibrücken, der ChurFürsten von Würtemberg und Baden, des LandGrafen von HessenDarmstadt, und der geistlichen Stände; 2) in Ansehung der Art, wie sie kontrahirt worden sind, nemlich a) Schulden, die vor Notarien kontrahirt worden, b) Schulden, die im Namen der Fürsten von ihren RentKammern kontrahirt worden; 3) ganz persönliche Schulden. Die 2te u. 3te Klasse ist in die Kathegorie der Schulden gesezt worden, deren Bezahlung nach dem 38 Artikel des ReichsDeputationsSchlusses von den Fürsten übernommen werden muß. In Ansehung der ersten Klasse ist man noch nicht im Reinen. Frankreich behauptet, daß es nur zur Bezahlung solcher Obligationen nach den GrundSäzen des Französischen StatsRechts verbunden sei, die bei dem ehemaligen Parlament einregistrirt sind, da hingegen von Deutscher Seite behauptet wird, daß alle, vor Notarien eingegangene Kontrakte dieser Art von der Französ. Regierung bezahlt werden müssen. Es sind deßhalb zu Paris besondere Unterhandlungen angefangen, die hoffentlich diese Angelegenheit nächstens ausgleichen werden. Was die Qualität der Schuldner betrift, so werden die PersonalSchulden der weltlichen und geistlichen Fürsten unterschieden. Jene gehen auf das rechte RheinUfer über, diese können es nicht, weil die Schuldner keine Entschädigung erhalten. Frankreich will sich mit der Uebernahme derselben nicht beladen, weil es durch keinen Artikel des mit dem Deutschen Reiche geschlossenen Vertrags dazu verbunden zu seyn behauptet. Es scheint demnach, daß diese leztern als gänzlich erloschen werden angesehen werden.

[KriegsWesen.] Mainz, den 13 Sept. Man ist seit einigen Tagen hier mit Einpackung und Fortschickung verschiedenen KriegsGeräthes sehr beschäftiget, welches den Rhein hinunter nach Holland geführt wird.

[Hafen von Cherbourg.] Der Hafen von Cherbourg, woran schon König Ludwig XVI. sehr Vieles verwendet hatte, erfordert noch 3 Jahre Arbeit, wird aber alsdann so schön und bequem seyn, als keiner derer gegen über, die England von der Natur hat. Es werden darin 50 LinienSchiffe ganz sicher liegen können. Zur Vollendung des Damms braucht man noch 270,000 QuadratKlafter Steine, welche 14 Millionen Franks kosten werden. Ausser der sehr schönen Rheede wird ein Hafen in einen Berg hinein gegraben, der 25 LinienSchiffe fassen soll. An diesem arbeiten täglich 3,000 Menschen.

[Wiener BankoZettelGeschichte.] Fast jede Woche werden noch Theilhaber an der Fabrikation oder

Verbreitung falscher Wiener BankoZettel hier eingebracht, die man in verschiedenen Deutschen Städten und auf dem linken RheinUfer in Verhaft genommen hat. Man bemerkt bei dieser Angelegenheit die gröste Harmonie zwischen der Französischen und der Oestreichischen Regierung, und versichert, es sei die Verabredung getroffen, daß nach beendigter Untersuchung von beiden Behörden der Ausspruch über die Strafbarkeit der Verhafteten erfolgen soll; diejenigen, die Deutsche sind, werden alsdann nach Wien abgeliefert, und nach der ganzen Strenge der Oestreichischen Geseze bestraft, diejenigen hingegen, welche als Französische Bürger nicht an fremde Behörden ausgeliefert werden können, sollen nach den in Frankreich geltenden Gesezen gerichtet werden.

Nieder Sachsen.

Hannover, den 8 Sept. Der OberGen. Mortier hat den LandStänden den Antrag gemacht, daß an verschiedenen Punkten des Elb u. Weser-Ufers feste Werke angelegt werden müßten, (um gegen eine Landung der Engländer etwas gesichert zu seyn) wogegen von den LandStänden Vorstellungen gemacht worden seyn sollen. Eben derselbe hat in der Versammlung der LandStände vorgeschlagen, bei den Auflagen die Last mehr auf die begüterten Edelleute und andere reiche Personen zu vertheilen, und die ärmere VolksKlasse möglichst zu schonen. — Das Urtheil der kürzlich erschossenen 4 Französischen Soldaten ist 1000mal in beiden Sprachen gedruckt und öffentlich angeschlagen worden. Sie hatten auf dem Wege von Coeverden nach Vitmark Bauern mit bewaffneter Hand geplündert. — Nach sämtlichen AmtsBerichten besteht die Hannöverische Armee aus 14,537 Mann, wovon 3,610 Mann den Abschied verlangt haben. — Die Deutsche Legion wird nicht weiter organisirt und vermehrt.

Die Hannöverischen Stände haben in Kassel eine Anleihe von 1½ Mill. eröffnet, die der ChurFürst geben wird, sobald er eine von Frankreich, als LandInhaber, garantirte Sicherheit erlangt hat. Der König von England hat seine Einwilligung zu dieser Anleihe völlig verweigert. Das Geschäft soll in Paris abgeschlossen werden.

China.

Die Englischen Blätter geben Berichte aus Kanton, in denen es heißt: „Es ist hier die gewisse Nachricht eingegangen, daß die Aufrührer ostwärts marschirt sind. Die Lage des Reichs ist so bedenklich, daß der Kaiser die Großen des Reichs nach Pekin berufen hat. Alle Mandarinen der ersten Klasse sind befehligt worden, in ihren Bezirken SoldatenDienste zu thun. Es befinden sich unter den Aufrührern eine Menge fremder Missionarien, von denen man glaubt, daß sie die erstern aufgereizt haben. Die Portugiesischen Missionarien haben sich ebenfalls sehr rügbar betragen. Der Kaiser soll sie in einen entfernten Theil seines Reichs geschickt haben.“

Zu Helmstädt ist am 26 Aug. der Historiker HofRath Remer gestorben.

Von der neuen allgemeinen Literatur-Zeitung aus Jena, welche, auch nach Abgang der bißherigen Redakteurs (Schüz und Ersch) dort vom neuen Jahr 1804 an erscheinen wird, ist HofRath Eichstädt der Redakteur, und an der Spize der MitArbeiter derselben stehen Göthe und Schiller.

Der MastenHandel aus Gallizien nach Odessa nimmt immer mehr zu, u. wird sich in einigen Jahren wohl ganz von Riga zurückziehen, indem die Franzosen lieber nach Livorno gehen werden, um die aus Odessa dahin und nach Messina verschickten Masten abzuholen. Auch Spanien, und selbst England, haben es näher, wenn sie nach Livorno oder Toulon oder Marseille gehen, welche Orte von Odessa aus mit Masten werden versehen werden können. Da in Odessa der Mangel an Handwerkern noch immer groß ist, so wird diese angehende Stadt von Cherson aus mit HausGeräthschaften, als Stühlen, Kommoden, Sopha's, Spiegeln, KüchenGeräthen, 2c. versehen. — Der Hafen in Odessa ist neuerlich so vervollkommnet worden, daß jezt die Schiffe in demselben laden u. ausladen können, ohne im Geringsten von Stürmen beunruhigt zu werden.

Zu Erfurt ist am 12 Sept. das Stift zum heiligen Severus aufgehoben worden.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 19 September: Die Jäger, Schauspiel in 5 Akten, von Iffland. — Mittwoch, den 21 diß auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Der Wirrwarr Lustspiel in 5 Akten; von Kotebue. — Donnerstag, den 22 diß die Aussteuer, Schauspiel in 5 Akten; von Iffland. — Freitag den 23 diß die Deutschen Kleinstädter, Lustspiel in 4 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [Verlorne BriefTasche.] Es ist lezten Freitag Nachmittag eine roth lederne BriefTasche mit einem TuchMuster und einigen Briefen verloren gegangen; wer solche gefunden hat, wolle sie gegen ein Geschenk von 1 Französischen Thaler in dem Hause von Jacob Friedr. Liesching und Sohn allhier abgeben.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion, Montag den 26 diß und folgende Tage in dem Logis der Frau LegationsRäthin Abel in der Landschaft gegen baare Bezalung Manns und FrauenKleider, Bettgewandt, Madrazen, Leinwandt, FensterVorhänge, flächsenes Tuch, vieles KüchenGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Commods, Kleider und Leinwandt, Kästen, Kanapee, Sessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, Spiegel, Porcellain und Glaswerk, eine lakirte TheeMaschine nebst sonstigen Haushaltungs Stücken; sodann unterschiedliche in Eisen gebundene gute LagerFaß als von 9, 8, 7, 6, 5, 4 und 3 Eimer.

Stuttgart. [Neue Bücher.] In der Erhardischen BuchHandlung sind zu haben: Roos (Magnus Fr.) Gespräche vom Alter, nebst dessen Lebenslauf, herausgegeben von seinem Sohn M. J. F. Roos, 8. Nürnb. 30 kr. — Jung (sonst auch Heinr. Stilling genannt), der christliche MenschenFreund in Erzählungen für Bürger und Bauern, 1s St. 8. Nürnb. 24 kr. — TaschenBuch der Chirurgie für angehende praktische Aerzte und WundAerzte, von Consbruch und Ebermaier, 2r Bd. 8. Lpz. 3 fl. 40 kr. — TaschenBuch für Damen auf 1804, von Huber, Lafontaine, Pfeffel u. a. m. mit K. 2 fl. 24 kr. — Almanach der Chroniken für 1804, von August v. Kozebue, mit 14 K. 12. Lpz. 5 fl 20 kr. — Les Charmes du Wurtemberg & de plusieurs belles contrées de la Suabe & de la Suisse; ouvrage en lettres destinés surtout à former la jeunesse au style epistolaire par l'Abbé Mozin, 8. Stuttg. 1 fl. 30 kr.

Kloster Blaubeuern. [Mundtodterklärter Weeber Johann Braun von Seissen.] Johannes Braun, Bürger und Weeber in Seissen, welcher unter dem Vorwand, daß er mit Leinwand und andern Waaren handle, öiters mehrere Tage und Wochen von seinem WohnOrt abwesend ist, macht nach sichern Nachrichten bald da, bald dorten Schulden, daß zu befürchten ist, es möchten diejenige, welche mit diesem Mann auf Borg handlen, in Schaden kommen, weßwegen man sich genöthigt sieht, bemeldten Johannes Braun hiermit für mundtodt zu erklären, und öffentlich bekannt zu machen, daß sich Niemand mehr mit demselben in einen Handel auf Borg einlassen, oder es sich selbsten zuschreiben solle, wenn er für seine Forderung nicht mehr befriediget werden kann. Den 12 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches KlosterOberAmt allda.

Waiblingen. [Verleihung des TennHofs.] Der Bestand der zur Adelbergischen Pfleg allhier gehörigen TennHofs gehet biß nächst Georgii zu Ende. Es wird daher derselbe wieder auf andere neun Jahre oder drei PflugRechte, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung gebracht werden. Zu diesem Vorhaben ist der 3 Oktober dieses Jahrs festgesezt, an welchem Termin die BestandsLustige Morgens um 8 Uhr auf dem TennHof selbst sich einfinden, und das Weitere vernehmen können. Dieser Hof besteht übrigens in einer geräumigen zu 2 Wohnungen eingerichteten Behausung, einer Scheuer mit 2 Tennen, einer WagenHütte, Wasch- und BakHaus, auch genugsamen Stallungen, sodann in 227 Morgen Aecker in allen 3 Zellgen, 15 Morgen Wiesen und GrasGärten, ohngefähr 1 Morgen KüchenGarten und 1 Morgen 2 Viertel HanfLänder. Die Liebhaber können daher alles vorher beaugenscheinigen, mit zuverlässigen Obrigkeitlichen Zeugnissen sowohl wegen ihrer Aufführung und Kenntniß im FeldBau als besizenden genugsamen Vermögen, nicht nur zur nöthigen Einrichtung, sondern auch zur Leistung der erforderlichen Kaution von 1500 fl., als ohne welche niemand bei der Verhandlung admittirt wird, sich versehen und dann an den bemerkten Termin der Verhandlung anwohnen. Den 10 Sept. 1803. — ChurFürstliche Pfleg.

Gutenberg, Kirchheimer unter Teck OberAmts. [Den ViehMarkt betreffend.] Da für den hiesigen Ort wegen des auf den 22 laufenden Monats einfallenden ViehMarkts nach seiner Lage, die nemlichen VorsichtsMaasRegeln eintretten, welche in Absicht der benachbarten JahrMärkte zu Mezingen und Urach festgesezt worden; so wird auch von hier aus öffentlich bekannt gemacht, daß auf den Gutenberger ViehMarkt kein Händler, und überhaupt Niemand zugelassen werde, der nicht die, wenigstens sechswöchige Freiheit von einer ansteckenden Seuche unter dem Vieh, in seinem WohnOrt, mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß beweisen kann. Den 12 Sept. 1803. — Amtmann im Lenninger und Gutenberger Staab.

Derdingen. [Schuldenliquidation des Schumachers G. M. Erhard.] Bis Dienstag den 4 Okt. d. Jahrs wird die Schuldenliquidation des Georg Michael Erhard, Bürgers, Wittwers und Schumachers allhier, gerichtlich vorgenommen, und zugleich der Versuch mit einem Nachlaß oder BorgVertrag gemacht werden, worzu sich des Erhards Gläubiger Morgens um 8 Uhr auf dem RathHaus dahier bei Strafe des Ausschlusses einzufinden, und die BeweisUrkunden von ihren Forderungen vorzulegen haben. Den 5 Sept. 1803. — StabsAmt und Gericht allda.

Entringen. [Auswanderer.] Von der Auswanderung der hiesigen Bürger, Hanns Jerg Blumenstein, Weingärtners; — Friedrich Schäfers, Bäckers; — Martin Dubers, Weebers; — und Friedrich Rall, Weingärtners, wird dem Publikum mit dem Anhang Nachricht ertheilt, daß diejenige, welche etwa eine Forderung und Ansprache an dieselbe zu machen haben, solche inner dem peremtorischen Termin von 3 Wochen bei dem SchultheissenAmt des Orts angeben sollen, um für ihre Befriedigung sorgen zu können. Den 12 Sept. 1803. — OberAmt Tübingen.

Schönthal. [Vorladung des entwichenen Rekruten Georg Specht.] Den Georg Specht von Aschhausen, hiesigen OberAmts, des SchmidtHandwerks, hat das Loos zum Rekruten bestimmt. Es wird daher derselbe aufgefordert, sich a dato binnen 3 Monaten zum hiesigen OberAmte zu stellen, unter der Bedrohung, daß nach Verfluß derselben ein anderer Mann aus seinem Vermögen geworben, und wenn diß nicht hinreichen sollte, er seines Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt, und nichts desto weniger bei seiner dereinstigen Zurükkunft zu achtjährigen MilitairDiensten angehalten werden würde. Den 2 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 188 — Mittwoch, den 21 September 1803.

Niedersachsen.

Hannover, den 9 Sept. Bonaparte hat die Errichtung einer Hannöverischen Legion nicht genehmiget. Die dazu Angeworbenen werden entweder wieder entlassen oder den Französischen Truppen einverleibt. — Seit einigen Tagen sind wieder Transporte von etlichen Hundert Rekruten aus Frankreich hier angekommen. — In unserer StückGiesserei werden 4 zehnpfündige Haubizen für die KonsularGarde in Paris gegossen. — Der 23 September, als der JahrsTag der Französischen Republik, wird auch hier gefeiert werden. — Unsre LandStände müssen den Rückstand eines 2monatlichen Soldes für die 36,000 Franzosen übernehmen. — Eine andere, im LandTag vorgekommene, Sache ist, daß die Pensionen für die Invaliden rc. im Lande ausbezahlt werden; daß man von Anlegung neuer FestungsWerke an der Weser und der Elbe abstehen und dagegen die Festung Hameln noch mehr befestigen will. Auch hoft man noch immer eine Verminderung der Französischen Armee zur Erleichterung des Landes, unerachtet von Seiten der Franzosen eine starke Armee bei einer etwa möglichen Englischen Landung an der Hannöverischen Küste für nöthig gehalten wird.

Frankreich.

[St. Domingo. — Angekommene Schiffe.] Paris, den 15 Sept. Der heutige Moniteur meldet als AmtsBericht, daß das Schiff le Dugay-Trouin, und die Fregatte la Guerriere von St. Domingo angekommen seien, und daß die Krankheit ihre Verheerungen nachgelassen habe.

[KriegsWesen.] Der GeneralLieutenant Soult kommandirt das Lager von St. Omer, das aus 3 Divisionen, unter den Befehlen der Generale St. Hilaire, Dufour und Loison bestehen wird. Der General Andreossy ist Chef vom GeneralStab dieses ArmeeKorps.

Nach Londner Nachrichten lagen am 15 Mai in SimonsBai am Cap der guten Hofnung ein Französisches Schiff von 80 Kanonen und zwei Fregatten.

Ein Bericht aus Boulogne vom 9 Sept. meldet, daß eine Englische Fregatte sich auf 1900 Klaftern genähert habe, daß man mit Bomben auf sie gefeuert habe, deren eine auf dem BogSpriet der Fregatte zersprungen sei, das Mastwerk sehr beschädiget, und sehr viele Leute auf dem Schiff getödtet habe.

[Der Türkische Gesandte in Straßburg.] Straßburg, den 17 Sept. Vorgestern Nachmittags ist der neue Türkische Botschafter bei der Französischen Republik, Haled Effendi, StatsSekretär in Konstantinopel, hier angekommen. Eine Abtheilung Husaren war ihm bis Kehl entgegengezogen; bei seinem Einzug in die Stadt wurden die Kanonen auf den Wällen abgefeuert. Der StatsRath Shee, Präfekt unsers Departements, dem der Botschafter seine Ankunft durch einen Kurier hatte notifiziren lassen, fuhr ihm bis vor die Stadt, gegen den Rhein, entgegen, u. begleitete ihn hierauf in den GastHof zum Geist, wo der Gesandte abstieg, und wo die hier kommandirende Generalität, der Maire mit seinen Adjunkten und andere Beamten ihn erwarteten und bewillkommten. Unmittelbar darauf zogen Abtheilungen der hiesigen NationalGarde, der 17 und 88 HalbBrigaden und des 9 Husaren-Regiments mit ihren Fahnen vor dem GastHofe zum Geist auf, und der Gesandte erhielt eine starke EhrenWache. Gestern besah er die Merkwürdigkeiten der hiesigen Stadt, das Denkmal des Marschalls von Sachsen rc. bestieg unter andern mit seinem ganzen Gefolge den MünsterThurm, und machte dem Präfekten u. dem DivisionsGenerale seine feierlichen Besuche. Der Präfekt gab ihm zu Ehren ein großes Diner, und Abends besuchte er das hiesige Deutsche Schauspiel, wo, seinem Verlangen gemäß, das

DonauWeibchen aufgeführt wurde. Heute früh sezte er seine Reise nach Paris fort. Abtheilungen von Husaren und Gensdarmen begleiteten ihn bis an die Gränze des Departements. Der Sekretär Dollmetscher der Französischen Gesandtschaft bei der Pforte, B. Kiefer, begleitet ihn auf seiner Reise bis Paris, von wo er nach Konstantinopel zurückkehren wird. Sein SchazMeister ist unter Wegs gestorben.

England.

London, den 2 Sept. Von der SchazKammer ist heute ein Königlicher Befehl vom 31 August an den Lord Major von London ausgefertiget, durch welchen derselbe angewiesen wird, alle Ausländer, welche seit dem 1 Okt. 1801 hier angekommen sind, innerhalb 3 Wochen, d. h. bis 20 September, zur Räumung dieses Landes anzuhalten, wenn sie nemlich über erlaubte und billige Zwecke ihres Hierseyns sich nicht legitimiren können; es ist zugleich darin angezeigt, daß die auf solche Art sich nicht beglaubigenden Ausländer mit unentgeldlichen Pässen auf Kosten der Regierung aus dem Lande geschaft werden sollen. Es werden zu dem Ende Schiffe zu Gravesand bereit gehalten. Kehren solche Fremde ohne Erlaubniß nach GrosBrittannien zurük, so werden sie auf LebensZeit deportirt.

[TheaterBrand.] In der Nacht vom 1 auf den 2 Sept. brannte hier Astdley's Theater, an der WestMünsterBrücke, welches sich vorzüglich durch Pantomimen, FeuerWerke, und ReitKünste auszeichnete, ab. Es wurden gestern Abend noch Vorstellungen der bevorstehenden Französischen Invasion, mit vielem FeuerWerk, gegeben: und heute früh 2 Uhr brach das Feuer, wie man glaubt durch Nachläßigkeit der Wächter, aus. Astdley's 60jährige SchwiegerMutter kam in den Flammen um. Ausser diesem Gebäude wurden noch 10 kleine in der Nähe stehende Häuser ein Raub der Flammen, und 40 andere wurden sehr beschädiget.

Spanien.

Zu Cadix sind wieder grosse Ladungen von Gold, Silber und kostbaren Waaren aus West-Indien angekommen. Diß ist, wie man sagt, der Rest von den grossen Vorräthen, die man dort während des Kriegs aufbewahrt hatte.

Rußland.

Petersburg, den 23 Aug. Nach der Ankunft verschiedener Kuriere aus London, Paris, Wien und Berlin, bemerkt man häufige Konferenzen zwischen dem ReichsGrosKanzler und dem Kaiserl. K. Botschafter, Grafen von Stadion. Man glaubt, sie haben, zum Vortheil Englands, engere Verbindungen zwischen Oestreich und Rußland zum Zweck, woran schon seit mehreren Monaten mit Eifer gearbeitet wird.

Türkei.

[Egipten.] Die neulichen Nachrichten aus Genua, daß in Egipten der zweite General der Arnauten, Mehemed Bassa, nach Taher's Tod, sich des Kommando's bemächtigt, liest man auch in einem weitläuftigen Bericht aus Genua vom 28 Aug. im Pariser Moniteur vom 15 September. Die Verwirrung in Egipten ist gränzenlos. Auch Mehemed Bassa ist nur in einem Theile Meister geblieben. Alexandria ist noch von 6 bis 800 Türkischen Soldaten besezt, und der Pforte ergeben: In Kairo halten die Bey's u. Mameluken die OberHerrschaft. Englische Kaufleute, die mit ihren Waaren und Schäzen aus Bombay über Suez in Egipten angekommen, wurden gänzlich ausgeplündert; sehr viele Anhänger der verschiedenen Parthien sind ermordet ꝛc.

Bekanntlich verlor der König von Schweden, Gustav Adolph, gleich zu Anfang jener schreklichen Schlacht bei Lützen, 4 Stunden von Leipzig, im Jahr 1632 das Leben, als er an der Spize des sogenannten schwarzen DragonerRegiments auf die Reuterei des Kaiserlichen Generals v. Wallenstein eindrang. Sein Leichnam wurde von den siegenden Schweden erst Abends unter einem Haufen von Erschlagenen gefunden: und auf dem Plaz, wo der Nordische Held seine SiegesBahn endigte, steht jezt ein einfaches Monument, das die Einwohner von Lützen, sobald sie neulich hörten, daß der König von Schweden, Gustav Adolph der Zweite, in Leipzig angekommen sei, mit Blumen-Kränzen umgaben. Wirklich stieg derselbe am 28 August auf seiner Reise von Leipzig nach Weimar aus dem Wagen, und begab sich zu diesem Denkmal. Als er sich demselben näherte, entblößte er das Haupt, und betrachtete dasselbe eine Zeitlang mit Thränen in den Augen. — In Weimar wurde vor dem König und der Königin von Schweden Schillers: Wallensteins Tod, aufgeführt.

Die Wiener HofZeitung vom 7 diß enthält

das Programm, wodurch die K. K. medicinisch-chirurgische JosephsAkademie zwei Preise sezt: „Auf die beste Ausarbeitung zweier LehrBücher für Feld- u. LandSchmiede zum Gebrauche der Vorlesungen an der K. K. ThierArzneiSchule zu Wien, und zwar:

1. Eines LehrBuchs der Anatomie und Physiologie des Pferdes, beide vereint vorgetragen mit besonderer Hinsicht auf die Kenntniß vom Exterieur des Pferdes, vom GestüttWesen, und der GesundheitsLehre.

2. Eines LehrBuchs der allgemeinen und besondern Pathologie und Therapie, der HeilMittelLehre, mit den bei gesunden u. kranken Pferden vorkommenden Operationen.

Plan und Ausführung werden einem jeden frei gelassen, und blos für die Anatomie die tabellarische Methode (nach Schaarschmidt), für die Pathologie und Therapie die aphoristische (nach Boerhave), als Wunsch nicht aber als Forderung empfohlen. Nur Einfachheit, Deutlichkeit, Verständlichkeit für Ungelehrte werden, da diese Bücher zur Bildung der KurSchmiede dienen sollen, zur Bedingung gemacht. Die Konkurrenz ist allgemein für in- und ausländische ThierAerzte, die Frist geht bis Ende Februars 1805 und der Preis für ein LehrBuch ist hundert Dukaten.

Stuttgart. [HausVerkauf.] Die durchaus gut gebaute Behausung Nro. 256 wird zum Verkauf angebotten, und ist mit dem dermaligen Besizer deßhalb zu unterhandeln. — In eben diesem Hause ein Pantalon von guter Beschaffenheit.

Stuttgart. [SchaafWaideVerleihungen.] Die SchaafWaiden zu Feuerbach und Ruith, deren Bestand mit Ambrosi 1804 beendigt ist, werden auf weitere 3 Jahre, und zwar die zu Feuerbach, Freitag den 30 Sept. und die von Ruith, Samstag den 1 Oktober dieses Jahrs, unter öffentlicher Versteigerung in Bestand gegeben werden. Die Waide zu Feuerbach darf von Georgii bis Barthol. mit 300, die übrige Zeit des Jahrs aber mit 400 Stücken beschlagen werden; der Beständer aber ist schuldig, von den Bürgern des Orts, insoferne deren einige Schaafe halten wollen, 100 Stücke für ein bestimmtes WaidGeld anzunehmen: er erhält übrigens zur Benuzung eine bequeme Wohnung, Stallung und 1 Viertel Garten, nebst PförchKarren, Stangen und Hurten; der SommerPförch von Georgii bis Martini aber bleibt der Commun. — Die Waide zu Ruith erträgt 150 Stücke; der Beständer hat das dortige SchaafHaus nebst Stallung zu geniessen, die Commun behält sich aber den Pförch von Ambrosi bis Martini bevor. Liebhaber zu einer oder andern Waide haben sich gedachten Tags Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus gedachter Orte einzufinden, wo sie sich vordersamst durch Concessions- und MeisterBriefe, so wie wegen der erforderlichen Kautionen von 200 fl. behörig legitimiren müssen. Den 13. Sept. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion, Montag den 26 diß und folgende Tage in dem Logis der Frau LegationsRäthin Abel in der Landschaft gegen baare Bezalung Manns- und FrauenKleider, Bettgewandt, Madrazen, Leinwandt, FensterVorhänge, flächsenes Tuch, vieles KüchenGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Commods, Kleider und LeinwandtKästen, Kanapee, Sessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, Spiegel, Porcellain und Glaswerk, eine lakirte TheeMaschine nebst sonstigen HaushaltungsStücken; sodann unterschiedliche in Eisen gebundene gute LagerFaß, als von 9, 8, 7, 6, 5, 4 und 3 Eimer.

Stuttgart. [Neue Bücher.] In der Erhardtschen BuchHandlung sind zu haben: Roos (Magnus Fr.) Gespräche vom Alter, nebst dessen Lebenslauf, herausgegeben von seinem Sohn M. J. F. Roos, 8. Nürnb. 30 kr. — Jung (sonst auch Heinr. Stilling genannt), der christliche MenschenFreund in Erzählungen für Bürger und Bauern, 1s St. 8. Nürnb. 24 kr. — TaschenBuch der Chirurgie für angehende praktische Aerzte und WundAerzte, von Consbruch und Ebermaier, 2r Bd. 8. Lpz. 3 fl. 40 kr. — TaschenBuch für Damen auf 1804, von Huber, Lafontaine, Pfeffel u. a. m. mit K. 2 fl. 24 kr. — Almanach der Chroniken für 1804, von August v. Kotzebue, mit 14 K. 12. Lpz. 5 fl. 20 kr. — Les Charmes du Würtemberg & de plusieurs belles contrées de la Suabe & de la Suisse; ouvrage en lettres destinés surtout à former la jeunesse au style epistolaire par l'Abbé Mozin, 8. Stuttg. 1 fl. 30 kr.

Böblingen. [SchuldenLiquidationen und UrtheilsPublikationen.] In GanntSachen nachbenannter disseitiger AmtsUntergebenen haben wir theils zur SchuldenLiquidation, theils zur UrtheilsPublikation folgende Täge bestimmt; und zwar: Mittwoch den 28 diß zur SchuldenLiquidation Johann Conrad Rometschen, Bürgers und Glasers zu Maichingen, und zur UrtheilsPublikation Adam Wagners, Bürgers und Tuchmachers zu Magstatt, auch Michael Schnepfen, Schreiners dahier; sofort Samstag den 1 Oktober d. J. zur SchuldenLiquidation des Alt Salomo Bartenschlags, Bürgers und Wagners zu Magstatt, und zur UrtheilsPublikation Johann Georg Klenkens, B. S. zu Döffingen. Wir rufen daher die Gläubiger dieser Gannt-Massen hiermit öffentlich auf, daß sie bei Strafe des Ausschlusses an den angezeigten Tägen, jedesmal Morgens 8 Uhr, den vorgehenden Verhandlungen auf hiesigem RathHause rechtsbehörig anwohnen sollen. Den 3 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Bonlanden. [Einberufung des verscholl. J. G. Schel.] Der verschollene Johann Georg Scheel von da, geboren den 7 April 1733, oder seine allenfallsige LeibesErben werden hiermit aufgefordert, sich zum Empfang des bisher daselbst verpflegten Vermögens binnen 3 Monaten bei dortigem WaisenGericht zu legitimiren, indem solches ausserdem unter die bekannte IntestatErben vertheilt würde. Den 12 Sept. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Balingen. [Deserteur.] Der LeibGrenadier Johannes Oehrle von Lauffen, diesseitigen OberAmts, ist aus den ChurFürstlichen MilitairDiensten entwichen. Alle Militair- und CivilBehörden werden daher ersucht, diesen Deserteur auf Betreten zu arretiren, und entweder an das allhiesige OberAmt oder an das nächstgelegene ChurFürstliche MilitärKommando einliefern zu lassen. Den 7 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Schorndorf. [Schulden des Schmids Dölker von Waldhausen.] Gegen den diesseitigen AmtsUntergebenen Ludwig Dölker, Schmid in Waldhausen, sind bereits so viele Schulden eingeklagt worden, daß es nöthig ist, um sein SchuldenWesen ins Reine sezen zu können, eine SchuldenLiquidation vorzunehmen. Hiezu ist Montag der 7 Nov. d. J. anberaumt. Die Glaubiger des Dölker haben sich an gedachtem Tage Morgens acht Uhr auf dem hiesigen RathHause einzufinden, ihre Forderungen zu liquidiren, oder unfehlbaren Ausschluß zu erwarten. Den 10 Sept. 1803. — OberAmt Schorndorf.

Waiblingen. [ViehMarkt.] Alle diejenigen, welche auf unsern diesjährigen MichaelisMarkt RindVieh zum Verkauf bringen wollen, haben durch unverdächtige von ihrer OrtsObrigkeit unterschriebene oder gesiegelte Urkunden darzuthun, daß in ihrem WohnOrt keine Seuche, sie mag Namen haben, wie sie will, grassire, widrigenfalls sie auf der Gränze werden zurückgewiesen werden. Den 15 Sept. 1803. — OberAmt und StadtMagistrat daselbst.

NeuBulach. [ViehMarkt.] Da die gegenwärtig in einem Theile des Oberlandes grassirende ViehSeuche noch ferne von hier ist, so wird der in den Oktober d. J. fallende hiesige ViehMarkt unter der Einschränkung abgehalten, daß diejenige, welche über 2 Stunden weit Vieh zutreiben wollen, mit obrigkeitlichen Zeugnissen beweisen müssen, daß ihr Vieh gesund sei und in ihrem WohnOrte schon 4 Wochen zuvor beständig gestanden habe. Uebrigens aber ist alles Vieh vom WegGeld frei und wird noch auf den höchsten OchsenKauf 2 fl. 42 kr. und auf den höchsten KuhKauf 1 fl. 21 kr. als Prämien bezahlt. Den 16 Sept. 1803. — OberAmt Wildberg, auch Vogt und Magistrat zu NeuBulach.

Möckmühl. [Einberufung des Peter Uber und seiner Erben.] Peter Uber, weil. Elisabetha Barbara Heinin, einer ledigen BurgersTochter allhier unehelicher und verschollener Sohn, welcher den 21 August 1733 geboren ist, und das 70 Jahr bereits zurückgelegt hätte, wenn er noch am Leben wäre, oder seine etwaige LeibesErben, werden hiemit ediktaliter vorgeladen, sich binnen 3 Monaten vor dem hiesigen WaisenGerichte legaliter einzufinden, und das in Pflegschaft stehende Vermögen von 150 fl. 55 kr. in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß der Verschollene für todt erklärt, u. jenes unter seine bekannte IntestatErben, nach ChurFürstlichem LandRecht, vertheilt werde. Den 15 Sept. 1803. — OberAmtmann allda.

Heilbronn. [EdiktalCitation zweier AuswahlRekruten.] Christian Heinrich, SchreinersGesell, welchen das Loos bei der Auswahl für die Septembe. Terze getroffen hat, wird hiemit ediktaliter aufgefordert, a dato inner 3 Monaten entweder sich selbst als Rekruten zu stellen, oder dafür zu sorgen, daß inner dieser Zeit durch die Seinige ein StellVertreter für ihn eingeliefert werde, indem, wann binnen der 3 Monate nicht das eine oder andere durch ihn oder die Seinigen geschieht, nach Verfluß derselben die unterzeichnete Behörde für ihn einen andern Mann aus seinem Vermögen werben u. seinen bisherigen StellVertreter mit monatlichen 3 fl. auch aus demselben entschädigen wird. — Eben so hat den Georg Bernhard Neidhardt, SteinhauersGesellen, das Loos zum Rekruten bestimmt. Er wird daher auch ediktaliter aufgefordert, binnen 3 Monaten sich selbst als Rekruten zu stellen, oder da er kein Vermögen hat, zu erwarten, daß, wenn er sich nicht stellt, er nicht nur seines Unterthanen- und BürgerRechts verlustigt erklärt, sondern auch auf den Fall, daß er in der Folge doch hieher kommen sollte, alsdann noch als Rekrut weggenommen und auf 8 Jahre unter das ChurFürstliche Militair eingeliefert werde. Den 15 Sept. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Heumaden. [Auswanderer.] Jakob Klein daselbst will mit Weib und Kindern nach Rußland auswandern, welches hiedurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, daß diejenige, welche ein KlagRecht gegen denselben haben, solches in dem peremtorischen Termin von 4 Wochen bei dem dortigen SchultheissenAmt erweisen können. Den 17 Sept. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Waiblingen. [Schulden des Joh. Oechsle's von Korb, Christ. Holzwarth von NeckarRems und des Schusters Aug. Guckenberger von Neustatt.] Das SchuldenWesen des Johannes Oechsle's, WeinGärtners zu Korb, des Christian Holzwarths zu NeckarRems und des Schumachers August Guckenbergers von Neustatt, wird in Richtigkeit gebracht werden, und zwar das des erstern bis Donnerstag den 29 dieß auf dem RathHause zu Korb, — das des Holzwarths bis Freitag den 30 dieß auf dem NeckarRemser, — und das des Guckenbergers bis Samstag den 1 Oktober auf dem Neustätter RathHause. Die Glaubiger dieser 3 Personen haben sich nun an gedachten Tägen jedesmals Morgens 8 Uhr entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte, um so gewisser einzufinden, indem ihnen sonst nachher nicht die geringste Befriedigung mehr verschafft werden kann. Den 14 Sept. 1803. — OberAmt.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Zur SchuldenLiquidation des verstorbenen Jeremias Göckelers, Webers in Böhringen, ist der 18. und zu der des Johann Georg Hönes, Schreiners von Erpfingen, der 25 Okt. bestimmt. Man wird jedesmals Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen RathHause die Verhandlung eröffnen und diejenige Glaubiger, welche nicht liquidiren, ausschliessen. Bei ersterem ist übrigens für Forderungen ohne Vorzug nichts zu erlangen, und die Sache des leztern wird man durch Vergleich zu erledigen suchen. Den 13 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Lorch. [Lack, Firniß, Chocolade, Liqueurs rc. zu verkaufen.] Bei Unterzogenem wird verfertigt, u. ist in den billigsten Preisen zu haben: Achter Bernstein- u. KopalLack nebst andern Firnissen; ScheideWasser jeder Gattung nach Bedürfniß des Künstlers; ZinnSalz, zur feinen ScharlachFärberei; Chokolade, mit und ohne Vanillen; PfeffermünzKüchlein; feine Französische Liqueurs; und dergleichen mehr. — Chr. J. Mayer, Apotheker zu Lorch, bei Gmündt.

§ Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	16 Sept.	Umwölkt	Therm.	$8\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $5\frac{7}{10}$ L.	17 Sept.	Umwölkt	Therm.	11 G. üb. 0	Barom.	27 Zoll, 4 Lin.
2 U. Mitt.				18 Gr. über 0		27 Zoll, $5\frac{6}{10}$ L.				17 G. üb. 0		27 Zoll, 3 Lin.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				12 Gr. über 0		27 Zoll, 5 Lin.				$11\frac{1}{2}$ G. üb. 0		27 Zoll, $2\frac{5}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Gestorben: Der vor einiger Zeit zur Ruhe gesezte Pfarrer M. Schäfer in Aidlingen, 63 Jahre alt.

§ Baden.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung, besonders die Einrichtung der Universität Heidelberg enthaltend.]

32) Nebst diesem soll noch ein Ephorat bestehen aus sechs Gliedern, wovon aus der ersten Sektion zwei nach der ReligionsGleichheit und aus jeder der folgenden vier Sektionen Eines gezogen sind, die Wir und Unsere RegierungsNachfolger eigens dazu, nach Zutrauen jedoch stets auf gutfindende willkührliche Aenderung, aus den sammtlichen Lehrern der Sektionen ernennen: diese haben auf den LebensWandel und auf die Bildung zur Sittlichkeit und Wohlanständigkeit der dort studirenden LandesKinder, auch jener Fremden, die ihnen dazu von Eltern oder Fürsorgern empfohlen werden, genaue Aufsicht zu tragen, sofort, wo sie Abweichungen bemerken, in geheimen väterlichen Ermahnungen zuerst mit überredender Liebe, dann mit überweisendem Ernst, die betreffenden Subjekte zurecht zu weisen, wo aber dieses nichts fruchtete, dem Senat zu weiterer Einschreitung davon Bericht zu geben. Dabei müssen sie sich jedoch von aller strengen SplitterRichterei, womit unschuldige, wenn auch dem reifern Alter geschmacklose Vergnügen gestört, und eine schon männliche Geseztheit und Zurückhaltung von der aufblühenden Jugend gefordert wird, gänzlich enthalten.

33) Die Gerichtsbarkeit, welche Wir Unserer hohen Schule verleihen, besteht a) in der StrafGerechtigkeitsPflege über die in der bildenden Sektion angestellte Meister, über die auf eigene Hand lesende Docenten, über die Diener der Universität, und über die der Matrikel einverleibte Studirende, so lang die Vergehen von jener geringeren Art sind, welche Unser achtes OrganisationsEdikt Art. 4. den exekutiven LandesStellen überläßt, (wo hingegen, sobald sie höherer Art sind, das akademische Gericht nur die Untersuchung, das HofGericht der Provinz aber die Entscheidung hat). b) In der CivilGerichtsbarkeit über eben diese Personen und zwar so, daß das akademische Gericht als privilegirter GerichtsStand hier die Stelle der HofGerichte vertritt, und daher von ihm die Berufung unmittelbar an das OberHofGericht geht; und c) in der völligen PolizeiGerichtsbarkeit sowohl über die sämmtlichen Lehrer als Diener und immatrikulirten Studenten. Hingegen eine StrafGerechtigkeitsPflege oder eine CivilGerichtsbarkeit über die von Uns angestellte Lehrer der fünf oberen Sektionen gestatten Wir der hohen Schule nicht; sondern diese Juridiktion bleibt Unserm HofGericht der PfalzGrafschaft; eben so wenig gestatten Wir ihr eine solche über jene Künstler und Professionisten, die für den Gebrauch der hohen Schule arbeiten, sondern über diese verbleibet die Gerichtsbarkeit dem ordentlichen StadtGericht.

34) Da übrigens in PolizeiSachen häufig der Fall vorkommt, wo ein und derselbe Vorfall Personen verschiedener Jurisdiktionen umfasset, und alsdann zu schneller und zweckgemäßer Erledigung eine einmüthig zusammenwirkende JurisdiktionsAusübung nothwendig ist, so bestellen Wir für solche Fälle eine PolizeiCommission, wovon der ProRektor das vorsizende Glied, sodann der StadtDirektor, ein MilitärOffizier u. das jüngste SenatsGlied der staatsrechtlichen Sektion die Beisizer, und ein StadtGerichtsAktuar der Schreiber seyn sollen, welche alsdann zusammen dergleichen Vorfallenheiten zu untersuchen und zu beurtheilen, die unverweilte Vollziehung aber demjenigen Mitglied, von dessen Jurisdiktion der fehlerhaft Befundene ist, zur Einleitung zu überlassen haben, das jedoch diese unverweilt besorgen, und den Erfolg den übrigen CommissionsGliedern anzeigen muß.

35) An Freiheiten bestätigen Wir den Lehrern und Lernenden alle jene, welche durch gemeine ReichsRechte, sodann durch Ordnungen und Herkommen der PfalzGrafschaft ihnen bisher dort zugestanden sind; hingegen gestatten Wir nicht, daß dergleichen Freiheiten auf Künstler und Gewerbsleute, welche für die Universität arbeiten, ausgedehnt werden, da diese an ihrem daraus ziehenden Verdienst sich billig eben so begnügen lassen müssen, wie andere ihres gleichen, die für andere StatsDiener oder StatsZwecke arbeiten, und deßwegen von den Lasten ihres Standes vor andern gefreit zu werden mit Billigkeit nicht verlangen können; es hört also aller sogenannte UniversitätsSchuz oder UniversitätsFreiheit in dieser Beziehung auf.

36) In Hinsicht auf das Recht, öffentlich beglaubte Bedenken zu stellen, auch akademische Würden und LehrErlaubniß zu ertheilen, bleiben die Lehrer des GeneralStudii nach allgemeiner Sitte in vier Fakultäten eingetheilt. Die theologische besteht aus allen ordentlichen, d. h. in der oben erwähnten planmäßigen Zahl einbegriffenen, Lehrern der kirchlichen Sektion, welche schon über drei Jahre in solchem ordentlichen LehrAmt stehen, (maßen, ehe diese drei Jahre herum sind, ein ordentlicher Lehrer blos als Zuhörer zur Uebung den FakultätsSizungen beizuwohnen, die ihm aufgetragen werdende ProtokollFührung und andere Aufsäze zu fertigen, aber kein StimmRecht auszuüben hat, von welcher Carenz jedoch jene, die schon auf andern Universitäten ein öffentliches LehrAmt begleitet haben, und von Uns hinberufen werden, frei sind, und gleich mit Stimme in die Fakultät treten.) Die juristische besteht aus den sämtlichen Lehrern der staatsrechtlichen Sektion, die, wie gedacht, durch dreijährige DienstLeistung oder deren Surrogat qualificirt sind, weiter aus den beeden KirchenRechtsLehrern der ersten Sektion, sodann aus jenen Lehrern der staatswirthschaftlichen, welche etwa einen oder den andern RechtsZweig hinlänglich erlernt und dadurch sich befähigt haben, dieser Fakultät inscribirt zu werden. Die medicinische Fakultät nimmt, nebst den ordentlichen Lehrern der ärztlichen Sektion, die das FakultätsAlter im Dienst haben, auch jene aus der staatswirthschaftlichen Sektion auf, welche ein oder das andere Fach dieser Wissenschaft zu lehren sich befähigt haben. Endlich der philosophischen Fakultät bleiben alle ordentliche Lehrer, die in der allgemeinen Sektion die hinlängliche Zeit angestellt sind, sammt jenen aus der staatswirthschaftlichen, welche keiner der vordern Fakultäten einverleibt sind. (Die Fortsezung folgt.)

Mannheim. Am 14 Sept. hielt das hiesige SchüzenKorps ein feierliches ScheibenSchiessen, und bei dieser Gelegenheit zugleich mit der bürgerlichen Kavallerie und dem übrigen BürgerKorps einen Aufzug mit Musik in den SchloßHof, welchem die höchsten Herrschaften von der Altane zusahen.

VorderOestreich.

Das Kaiserl. Königl. Ober- und KreisAmt der Marggrafschaft Burgau ist provisorisch auf folgende Art besezt worden: Der bißherige SchwäbischOestreichische OberForstMeister Baron von Osterberg, zum OberAmtsDirektor u. RenntMeister;

Franz Anton Koller, bißher Kaiserl. Königl. Pfleger in GrosKöz, zum Kaiserl. Königl. OberAmtsRath und LandRichter;

Der OberAmtsPraktikant Schill, zum Kais. Kön. OberAmtsRath und LandRichter.

BreisGau.

Die im BreisGau und der Ortenau wohnenden K. K. Pensionisten sollen sich, wenn keine besondere Umstände vorwalten, die eine Ausnahme begründen, in die K. K. ErbLande begeben, um ihre Pension darin zu verzehren.

Balingen. Wir erfüllen die traurige Pflicht, den Freunden unsers Hauses den Hintritt unsrer geliebten Mutter, der verwittweten StadtPfarrerin zu Rosenfeld, Johanne Sophie Koller, geb. Mader, hierdurch anzuzeigen. Sie verschied diesen Morgen, nach einem 14tägigen Krankenlager an einem SchleimFieber, in einem Alter von beinahe 60 Jahren. Sanft, wie ihr Leben, war ihr Hingang. Ihr Verlust ist uns sehr schmerzhaft: denn sie war ein Muster mütterlicher Treue, Sorgfalt, und Zärtlichkeit, wie alle diejenigen wissen, welche ihr, in jeder Hinsicht tugendhaftes, Leben kannten. Den 14 Sept. 1803. — Die hinterbliebenen vier Söhne und drei Töchter.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 21 diß auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Der Wirrwarr, Lustspiel in 5 Akten; von Kozebue. — Donnerstag, den 22 diß: Die Aussteuer, Schauspiel in 5 Akten; von Ifland. — Freitag den 23 diß: Die Deutschen Kleinstädter, Lustspiel in 4 Akten; von Kozebue.

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den	
Brod	4 Pfund	Bruchsal	1		8	14	Sept.
— —	4 — —	Calw	1		14	13	—
— —	8 — —	Göppingen	2		24	15	—
— —	4 — —	Schw. Hall	1		13	10	—
— —	8 — —	Winnenden	2		22	8	—
— —	6 — —	Stuttgart	1		15	20	—
Kernen	Malter	Bruchsal	40	9	20	14	—
— —	— —	Dinkelsbühl	60	48		9	—
— —	Viertel	Ellwangen	12	2	12	13	—
— —	Schaff	Günzburg	240	21		9	—
— —	Viertel	Schw. Hall	18	2	24	10	—
— —	Malter	Heilbronn	100	10		14	—
— —	— —	Nördlingen	150	12		10	—
— —	— —	Oettingen	15	13		14	—
— —	Viertel	Rotweil	5	1	44	9	—
Waizen	Malter	Dinkelsbühl	340	23		9	—
—	— —	Oettingen	170	15	30	14	—
Roken	Scheffel	Balingen	60	9		10	—
— —	Viertel	Bregenz	12	1	39	9	—
— —	Scheffel	Calw	60	8		13	—
— —	Malter	Dinkelsbühl	120	25		9	—
— —	Schaff	Würzburg	176	14	56	9	—
— —	Malter	Karlsruh	30	5	30	10	—
— —	— —	Memmingen	50	14	10	13	—
— —	— —	Oettingen	40	8	20	14	—
— —	Viertel	Rotweil	8	1	12	9	—
— —	Scheffel	Tutlingen	95	11	12	13	—
Dinkel	— —	Balingen	30	7		10	—
— —	— —	Calw	60	5		13	—
— —	— —	Göppingen	45	6		15	—
— —	Malter	Rothweil	9[illegible]	13		9	—
— —	Scheffel	Urach	1[illegible]	7	20	12	—
— —	—	Winnenden	60	4	30	8	—
Gersten	— —	Balingen	45	8		10	—
— —	Viertel	Bregenz	16	1	16	9	—
— —	Malter	Bruchsal	20	3	48	14	—
— —	Scheffel	Göppingen	32	8		15	—
— —	Viertel	Schw. Hall	10	1	20	10	—
— —	Malter	Heilbronn	32	4	48	14	—
— —	— —	Karlsruhe	40	4	20	10	—
— —	— —	Krumbach	90	11	15	10	—
— —	Viertel	Lahr	21	4	30	10	—
— —	Mutt	Löffingen	60	5	30	12	—
— —	Malter	Nördlingen	75	11	45	10	—
— —	Scheffel	Urach	60	8	16	12	—
— —	— —	Winnenden	16	6	16	8	—
Haber	Malter	Bruchsal	40	3		14	—
— —	Scheffel	Göppingen	15	4		15	—
— —	Malter	Heilbronn	16	4		14	—
— —	— —	Krumbach	36	5	30	10	—
— —	— —	Nördlingen	30	10		10	—
— —	— —	Oettingen	120	7	30	14	—
— —	Viertel	Rothweil	8		34	9	—

Eßlingen. Bei dem SchneiderMeister Richter allhier sind gefüllte HyacinthenZwiebel von allen Farben, stückweise à 4 kr. zu haben oder das Hundert im Rommel 5 fl. 30 kr.

§ Im Preise sind gestiegen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den	
Brod	5 Pfund	Lindau	1		27	9	Sept.
Kernen	Malter	Konstanz	105	28		12	—
— —	— —	Krumbach	120	20		10	—
— —	Schaff	Lauingen	60	16		10	—
— —	Malter	Radolphzell	90	13	30	10	—
— —	— —	Ueberlingen	90	23		9	—
— —	Mittele	Ulm	16	3	4	12	—
Waizen	Sester	Freiburg	12	1	42	10	—
Rocken	Schaff	Augspurg	101	15	15	13	—
— —	Malter	Bruchsal	48	4	48	14	—
— —	Simri	Heidenheim	22	1	28	10	—
— —	Malter	Krumbach	90	12	45	10	—
— —	— —	Lindau	76	12	14	9	—
— —	— —	Ueberlingen	90	14		9	—
Dinkel	— —	Mannheim	20	3	1	14	—
— —	Scheffel	Neuenstadt	30	4	30	15	—
Gersten	Schaff	Augspurg	69	11	43	13	—
— —	Simri	Heidenheim	12	1	8	10	—
— —	Schaff	Lauingen	60	10		10	—
— —	Malter	Mannheim	19	3	46	14	—
— —	— —	Radolphzell	60	9		10	—
— —	— —	Ueberlingen	120	9	30	9	—
Haber	Malter	Mannheim	16	3	24	14	—
—	— —	Ueberlingen	60	15		9	—
Schweinsf.	Pfund	Stuttgart	1		10	4	—

Backnang. [SchleifMühle zu verkaufen — Aufruf derer, die an den verstorbenen Schleifer Gix eine Forderung zu machen haben.] Aus der Verlassenschaft des vor einigen Wochen dahier verstorbenen Schleifers, Johann Georg Gixen, wird dessen, an dem MurrFluß unterhalb der sogenannten untern MahlMühlen gelegene, aber mit keiner Wohnung versehene, SchleifMühle bis Dienstag den 27 diß. Nachmittags 2 Uhr auf allhiesigem RathHaus im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieses Vorhaben wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit dem Anhang, daß die Liebhaber dieses Werk alle Tage in Augenschein nehmen, mit dem Gixischen GüterPfleger, HirschWirth Feucht dahier, unter der Hand einen Kauf abschliessen, und hierauf an dem, zur AufstreichsVerhandlung bestimmten Tag, mit Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats und Vermögens halber versehen, allhier erscheinen können. Zugleich werden alle diejenige, welche an den Schleifer Gixen eine Forderung zu machen haben, aufgerufen, solche innerhalb 4 Wochen in allhiesiger StadtSchreiberei unfehlbar anzuzeigen. Den 9 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Baknang.

Höpfigheim. [Deserteur.] Von dem ChurFürstlichen Bataillon v. Seckendorf desertirte der Gemeine Georg Rösch von Höpfigheim zum zweitenmale nachdem er kaum zuvor als Chevauxleger pardonnirt worden ist. Ihn auf Betreten arretiren und wohlverwahrt entweder an das BataillonsCommando oder hieher einliefern zu lassen, bittet alle Obrigkeiten — den 7 Sept. 1803 — StabsAmtsVerweserei, StabsKellerei Mundelsheim.

Digitized by Google

Weiler zum Stein. Hier ist bereits ein Käufer angenommen, welches hiermit allen weitern Kompetenten zur Nachricht mitgetheilt wird. — OberAmt Marbach.

Stuttgart. [TaschenBücher.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot sind angekommen und zu haben: TaschenBuch für Damen auf das Jahr 1804, herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel und andern. Tüb. mit Kpfn. 2 fl. 24 kr. — TaschenBuch für 1804. Menander und Glycerion von C. M. Wieland, m. K. 2 fl. 24 kr. — Auch werden alle TaschenBücher, Calender und Almanachs, so wie solche erscheinen, in den billigsten Preisen bei mir zu haben seyn. — Macklot.

Ludwigsburg. [HeulieferungsAkkord.] Montag den 26 September d. J. wird in Ludwigsburg eine JahrsHeulieferung für die ChurFürstlichen ThierGärten in Akkord gegeben werden. Die Liebhaber zu dieser Entreprise wollen sich daher besagten Tags Morgens 10 Uhr in dem GastHof zur Stadt Stuttgart einfinden, und das Weitere gewärtigen.

Augsburg. [KunstNachricht.] Wer der Erfinder der KupferstecherKunst sei, bleibt immerhin sehr ungewiß, und beruht auf lauter Muthmassungen, die am Ende zu gänzlicher Ungewißheit führen. Die ältesten Produkte dieser Kunst sind ohne JahrZahl und ohne Namen. Sandratt führt wohl einen kleinen Kupferstich an, der vom J. 1455 seyn soll, allein wieder eine völlige Unsicherheit, da ausser ihm Niemand dieses Blättchen je gesehen hat. — Gewiß ist es, daß die Kunst in Kupfer zu stechen in Deutschland erfunden worden. Dahero wird es gewiß meinen Landsleuten, in Betracht des Alterthums, angenehm und wichtig seyn, wenn ich sie als Liebhaber und Kenner, auf ein Produkt der frühesten Deutschen KupferstecherKunst aufmerksam zu machen suche. Dieses Produkt erster Deutscher KupferstecherKunst war bißhero als GoldschmiedsArbeit von seiner Entstehung an, zur Zierde aufgestellt; Zeiten und Umstände brachten diese Platte in meine Hände, wo ich ihr die Bestimmung gab, die man zur Zeit ihrer Entstehung gar nicht kannte. — Nemlich von diesem, für die Deutsche KunstGeschichte äusserst merkwürdigen Produkt, konnte seiner Bestimmung gemäß (da es als sogenannte PaxTafel mit Steinen rc. geziert, aufgestellt war) niemalen ein Abdruck gemacht werden. Ich lies also blos eine ganz kleine Anzahl Abdrücke verfertigen, und sandte an die allerhöchsten HofBibliotheken Proben davon ein, welche alle mit vorzüglicher Achtung angenommen, und als besonders merkwürdig für die Kunst-Geschichte in jeder Rücksicht allgemein und ohne Ausnahme anerkennt wurden, worüber ich die gnädigsten Beweise in Händen habe. Ich freue mich dieser höchsten Gnaden, besonders weil ich dadurch im Stande gesezt bin, den Liebhabern der Kunst-Geschichte mit Sicherheit und ohne Anstand die noch übrigen 24 Abdrücke (indem für die ganze KunstWelt noch ausser diesen 24 Abdrücken keine existiren) dieser seltenen Platte, welche in gros Folio eine stehende Marie mit dem JesusKinde und einem knienden Abt vor ihr, mit der sehr Gothischen JahrZahl 1477 den Namen des Meisters Wolfgangus auri Faber &c. das Stück à 6 Dukaten Subscriptionsweise von jezt bis Ende Septembers laufenden Jahrs anzubieten. Da ich diese Platte aus schuldiger Rücksicht einem für die KunstGeschichte würdigen Gliede als Sammler gewidmet und überlassen habe, wo um die Seltenheit der Platte zu verewigen, kein Abdruck mehr gemacht wird. — Jeder Liebhaber kann einen solchen Abdruk gegen leistende Sicherheit zur Einsicht erhalten. Im August 1803. — Hertel, junior.

Mainz und Stuttgart. [Pränumerations-Anzeige von Ludwig van Beethovens sämtlicher Klavier- und Violin-Musik.] Ich glaube nicht zuviel zu wagen, wenn ich Beethoven, nach Haydn und Mozart für einen unsrer jezigen grösten TonKünstler halte. Seine originelle und kühne Gedanken, seine blühende Phantasie, seine überraschende Modulationen, welche man in allen seinen Werken findet, rechtfertigen hinlänglich dieses Urtheil; auch das ganze musikalische Publikum beweißt durch den ungetheilten Beifall, welchen es seinen musikalischen Talenten zollt, der nemlichen Meinung zu seyn. Ich hoffe daher, keinen unwichtigen Dienst zu leisten, wenn ich eine sämtliche Ausgabe von allen Beethovschen Werken, sowohl für das Klavier als wie für die Violin unter Pränumeration veranstalte. — Alle drei Monate erscheint ein Heft von siebenzehn Bögen abwechselnd für Klavier oder Violin. Der PränumerationsPreis ist 6 Livres oder 2 fl. 45 kr., in einem korrekten Stich und auf schönes Papier gedrukt, mit einem eleganten Umschlag. Man kann sich besonders auf die Violin- oder KlavierMusik pränumeriren. Alle Bestellungen und Zahlungen werden franko überschikt. Die Pränumeration bleibt bis zu Ende Novembers offen, nachher kömmt das Heft 12 Livres oder 5 fl. 30 kr. Die Herren MusikLiebhaber machen ihre Bestellungen bei dem Magazin für Litteratur und Musik in Stuttgart. — Carl Zulehner.

Schönthal. [Verpachtung der Bier- und BranntweinBrennerei u. des WaschHauses.] Donnerstag den 29 diß wird nach höchstem Befehl die hiesige Bier- und BranntweinBrennerei und das sogenannte WaschHaus unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation verpachtet werden. Zur Bier- und BranntweinBrennerei gehört eine hinlängliche Wohnung nebst allem erforderlichen BrauGeschirr und BrennZeug und 1 Morg. 1 Vrtl. 35 Rthn. HopfenLand: das sogenannte WaschHaus hingegen, welches an der Straße liegt und zu einer Wirthschaft sehr tauglich ist, enthält 11 Stuben und Kammern, hinlängliche Keller, eine Scheuer nebst Stallung, u. werden noch 18 Mrg. 1 Vrtl. 22½ Rthn. Aecker und 4 Mrg. 2 Vrtl. 6 Rthn. Wiesen in Pacht gegeben. Die Liebhaber hierzu wollen sich mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre VermögensUmstände an obigem Tage Morgens 8 Uhr hier einfinden. Den 6 Sept. 1803. — ChurFürstliche Steuer-Einnehmerei.

Weinsberg. [MusikInstrumente und Musikalien zu verkaufen.] Es sucht Jemand eine Violine von Jakob Steiner, eine Viole, und eine unbezogene Harfe zu verkaufen; ferner mehrere Musikalien, worunter die Partituren zu KirchenStüken eines ganzen Jahrganges von Dunz; 5 Trio's von Gusmann; ein Quadro von Hofmann; 3 Simphonien ohne Namen; und 12 und 20 Variationen über einem Menuet; endlich 2 Chöre V. V. de Staudenmeier. — Liebhaber wenden sich in frankirten Briefen an — Weiß, MädchenSchulMeister in Weinsberg.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 189. — Donnerstag, den 22 September 1803.

NiederSachsen.

[Hannover. — Ende des LandTags.] Hannover, den 11 Sept. Die LandStände sind nun entlassen, und wieder von hier abgereist. Sie haben vorher sämtlich dem hier versammelten LandesDeputationsKollegium die uneingeschränkte Vollmacht ertheilt, in ihrer aller Namen zu handeln, Gelder anzuleihen rc. Diß soll auch ein HauptGrund ihrer Zusammenberufung gewesen seyn. — Für das reducirte Hannöverische Militair haben die Stände monatlich 20,000 ReichsThaler, und für die Invaliden 10,000 ReichsThaler monatlich ausgesezt.

Immer noch sagt man, daß vier Französische HalbBrigaden nach dem gemachten Vorschlag, wenn Bonaparte solchen genehmiget, nächstens nach Frankreich zurück kehren, und nur 18,000 Mann Infanterie, nebst 6000 Mann Kavallerie im Hannöverischen zurük bleiben sollen. — Zu der Unterhaltung des Georgianums, einer hiesigen ErziehungsAnstalt für adeliche Zöglinge, hat der OberGeneral Mortier monatlich 1000 ReichsThaler bewilliget.

Die Kosten der Equipagen, welche der hiesigen Französischen Generalität vom LandesDeputationsKollegium bis jezt verehrt worden sind, betragen gegen 19,000 ReichsThaler.

Baiern.

[LänderTauschSache.] Briefe aus Berlin versichern, daß der Vertrag zwischen dem Berliner und Münchner Hofe, wegen der Vertauschung mehrerer LandesBezirke in Franken, bereits von beiden Höfen ratifizirt worden und die ChurBaische Ratifikation in Berlin schon angekommen sei. — Mit mehreren Schwürigkeiten scheint das AustauschungsGeschäfte zwischen den Höfen von München und Wien verbunden zu seyn. Die aufgehobenen Bairischen Stifter und Klöster hatten nahe gegen eine Million Gulden Einkünfte, besonders auch an WeinGefällen, aus dem Oestreichischen zu beziehen.

Oestreich.

Wien, den 14 Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind, nach geendigter BadCur, gestern von Baden in der hiesigen HofBurg angekommen, und haben sich heute wieder nach dem LustSchloß Laxenburg begeben.

Nach neueren zuverläßigen Nachrichten hat der gegenwärtige Aufenthalt des, auf S. 823 gedachten, Barons v. Lochner, in Wien, nicht den entferntesten Bezug auf Ritterschaftliche Angelegenheiten.

[BauAkademie.] Der Kais. K. HofRath Wiebeking hat auf ausdrückliches Verlangen des Kaisers einen Vorschlag zu einer BauAkademie gemacht, auf welcher junge Leute, die sich der BauWissenschaft widmen, den vollständigen Unterricht erhalten, und zu geschickten Männern in diesem Fache gebildet werden sollen. Für die Professoren an derselben sind beträchtliche Besoldungen ausgeworfen. In Rücksicht auf den unverkennbaren Nuzen einer solchen Anstalt sind ansehnliche Beiträge von Privaten bestimmt worden, worunter der Fürst Lichtenstein mit der Unterzeichnung des jährlichen Beitrags von tausend Gulden einen rühmlichen Anfang gemacht hat. Auch der KriegsMinister ErzHerzog Karl hat aus dem sogenannten GränzProventenFonds einen jährlichen Beitrag von 1000 fl. dazu ausgesezt.

England.

Unsre OstIndische Kompagnie hat nun auch einen ausschließlichen Handel nach Persien erhalten. — Unsre HandlungsFlotte aus Portugall ist glücklich in unserm Hafen angekommen. Die Fregatte Amazone hat von Lissaben für 200,000 Pfund Sterlinge an Edelsteinen mitgebracht. — Man macht hier Assekuranzen nach Varel im Oldenburgischen. — Die Mannschaft, die jezt in England bewaffnet ist, übertrifft an

Zahl noch beträchtlich die Macht, welche Frankreich je während der Revolution gehabt hat.

Lord Whitworth errichtet zu Knowles ein VolontairKorps von 1000 Mann, dessen Oberster er ist.

Dublin, den 30 Aug. Unter den KriegsBedürfnissen, die man hier am 23 Jul. bloß in einer Niederlage bei einem Rebellen fand, waren 104 Champagner Bouteillen mit Pulver gefüllt, 1 0 000 FlintenKugeln, 42,000 FlintenPatronen, 14 Fässer KanonenPulver, 108 KartätschenFormen, 246 HandGranaten, nebst vielen andern MunitionsVorräthen und 48 Pakete von Proklamationen der provisorischen RebellenRegierung. Dieses Depot, welches darauf in die Königl. Magazine abgeliefert worden, beweiset allein, auf welche Ausdehnung die Rebellion berechnet war. — Heute verbreitet man wieder allarmirende Gerüchte von neuen Versuchen, welche die Rebellen unternehmen würden. Alle hiesige Garden und die Yeomanry haben demnach ein jeder 20 scharfe Patronen erhalten.

Türkei.

Konstantinopel, den 5 Aug. Aus Griechenland sind bedenkliche Nachrichten eingegangen, indem es scheint, daß sich die dortigen Einwohner von fremden Einstreuungen haben hinreissen lassen. Auch in der Republik der 7 vereinigten Inseln sind Auftritte vorgefallen, die von gefährlichen Folgen seyn könnten, wenn solche von dem Russischen Bevollmächtigten nicht gedämpft worden wären.

Dem KapitainBassa sind noch einige Schiffe mit Truppen nach Smyrna als Verstärkung mit neuen VerhaltungsBefehlen zugeschickt worden.

Man hat Nachricht aus dem schwarzen Meere, daß nächstens eine Russische Flotte in unserm Kanal erscheinen, durch die Dardanellen gehen, und im Mittelländischen Meere kreuzen werde.

Rußland.

Orenburg, den 26 Jul. Seit der Eröffnung des TauschHandels mit den Kirgisen im laufenden Jahre sind bereits gegen 15,000 Schaafe aus der Steppe hier gekauft und weiter ins Innere des Reichs getrieben worden.

Zu Troizk wird nächstens eine Caravane von 800 Camelen aus der Bucharey anlangen. Mit derselben reiset ein Neffe des hier gewesenen Bucharischen Gesandten, Isch Mohämmed Baikschin, welcher seinen Weg von St. Petersburg nach Konstantinopel genommen hat, um von da eine Wallfahrt nach Mekka zu machen. Der Neffe heißt Mohämmed Yussuf Resebaf. Er folgt seinem Onkel, und kommt in der Absicht, um sich die nöthigen Pässe zu verschaffen.

Der Karakalpackische Chan Albasa Chaib, welcher am Gebürge Darja nomadisirt, hat Abgeordnete hieher gesandt, um wegen Vergütung der im vorigen Jahre beraubten Caravane zu unterhandeln. Sein Stamm hatte nemlich an dieser Beraubung Theil genommen.

Am 7 Julius zog hier der Bucharische Gesandte, Mir Sala Wadin, mit Ceremonie ein. Er hat den Rang eines Divan Bey oder Chefs der Bucharischen Truppen. Er geht nach St. Petersburg. Seiner Versicherung zufolge herrscht jezt völlige Ruhe unter den KirgisenStämmen in der Steppe.

Am gestrigen Tage ist in dem hiesigen TauschHofe eine Caravane von 82 Camelen mit 188 Ballen beladen, aus der Bucharischen Stadt Chiwa angelangt.

NordAmerika.

[Louisiana.] Alle Nachrichten aus NordAmerika bestätigen die Freude, welche die Abtretung von Louisiana bei den Amerikanern verursacht. Sie ist auch in der That für sie von der größten Wichtigkeit, nicht nur in Rücksicht des Handels, sondern vorzüglich auch in Rücksicht auf die Fruchtbarkeit des Bodens; denn Louisiana liegt in eben der Breite, wie Egipten, das glückliche Arabien, Persien, Indostan, China u. Japan, u. es bringt hervor, was in diesen Ländern wächst. Der EichBaum, der EschBaum, der MaulbeerBaum, der NußBaum, der KirschBaum, alle Obst- u. WaldBäume werden da groß und stark. Die Ufer des Missisippi, und besonders die Gegend bei NeuMadrid ist so ausserordentlich fruchtbar, daß es allen Glauben übersteigt. Ueberdiß hat Louisiana Blei- und EisenBergWerke und Salz.

Frankreich.

[KriegsSachen. Boulogne.] Paris, den 15 Sept. Nach PrivatNachrichten aus Boulogne haben die Engländer am 5 Sept. innerhalb 2 Stunden, gegen die dortige Stadt und den Hafen, über 200 Kugeln und Bomben abgeschossen, dadurch aber Nichts, als die Zerstörung zweier kleinen BauernHäuser des nahe gelegenen Dorfes Portel, und die Verwundung einer Frau am Arm bewirket.

Den 22 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	18 Sept.	Regen.	Therm.	11 Gr. über o	Barom.	27 Zoll, 2$\frac{3}{10}$ L.	19 Sept.	Heiter.	Therm.	7 Gr. über o	Barom.	27 Zoll, 6 Lin.
2 U. Mitt.				13$\frac{1}{2}$ Gr. über o		27 Zoll, 2 Lin.				13 Gr. über o		27 Zoll, 6 Lin.
9$\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				9 Gr. über o		27 Zoll, 3$\frac{3}{10}$ L.				10 Gr. über o		27 Zoll, 6 Lin.

§ Baden.

Gestorben: Den 17 Sept. zu Carlsruhe, Christoph Friedrich Bommer, 65 Jahre alt.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung, besonders die Einrichtung der Universität Heidelberg enthaltend.]

37) Vorsteher jeder Fakultät ist in der Regel der Aelteste der FakultätsGlieder mit dem Titel Dekan, und besorgt die Direktion der FakultätsBerathschlagungen und FakultätsGeschäfte, der jüngstvorhandene, wenn auch nur ausserordentliche oder auf seine Hand lesende, Lehrer der Sektion (Doctor vel Magister legens) ist der Sekretarius. Bei der theologischen Fakultät aber ist ein Dekan und ViceDekan, davon der eine der Evangelischen, der andere der Katholischen Religion zugethan seyn muß; der Dekan ist allemal der absolut Aelteste in der theologischen Fakultät, unter welchem ReligionsTheile der Lehrer er sich jeweils finde, und der ViceDekan ist nachmals der älteste Lehrer jener ReligionsPartdie, von welcher der Dekan nicht ist.

38) Der Regel nach beschliessen in jeder Fakultät, wie in dem akademischen und gerichtlichen Senat, die mehreren Stimmen. Hievon sind allein ausgenommen: a) die inneren Religions- und KirchenAngelegenheiten eines einzelnen ReligionsTheils, worüber Bedenken von der theologischen Fakultät eingeholt werden; über solche haben blos die FakultätsGlieder desjenigen ReligionsTheils, welcher die Anfrage gestellt hat, zu berathschlagen und durch StimmenMehrheit zu beschliessen, (wobei hier, wie durchweg in Unsern Edikten, wo nicht namentlich eine nähere Bestimmung gesezt ist, beede Protestantische Confessionen für Einen ReligionsTheil gelten), b) die äussere oder rechtliche KirchenVerhältnisse, wobei die zwei ReligionsTheile — Katholiken u. Protestanten — in einem einzelnen Fall in Collision und Widerspruch sich befinden, und deßwegen anfragen. In diesem Fall müßen sich aus der kirchlichen und staatsrechtlichen Sektion alle FakultätsGlieder in eine Fakultät, unter dem Namen der kirchenrechtlichen Fakultät zusammensezen, und den zum Bedenken vorgelegten Fall in Berathung nehmen. Fallen alsdann einmüthige Stimmen, oder kommt eine miteinander übereinstimmende Mehrheit der Glieder eines jeden der beeden ReligionsTheile zu Stand, so wird nach dieser ein gemeinschaftliches Bedenken gefertigt: ist aber für das, was der eine ReligionsTheil mit Einmüthigkeit oder Mehrheit für recht hält, auf der andern Seite nur eine MinderZahl der Stimmen oder gar ein einmüthiger Dissens vorhanden; so muß das rechtliche Bedenken gedoppelt, nemlich auf die Ansicht des einen und des andern ReligionsTheils, jedoch in ein und dasselbe Instrument verfaßt und ausgefertigt, und nun dem RathFragenden überlassen werden, welchen Gebrauch er davon machen könne und wolle.

39) In Absicht des Vortrags der Lehrer finden Wir nöthig, zwischen der allzugroßen Beschränkung, womit ehemals durchaus ein Lateinischer Vortrag erfordert wurde, der manchen brauchbaren Lehrer einzelner Wissenschaften, besonders im staatswirthschaftlichen Fach und in einigen Zweigen der allgemeinen Sektion ohne Nuzen einzwängt, auch manchen Jüngling, der nur in diesen Zweigen und Fächern Vervollkommnung sucht, abhält, und zwischen der allzugrossen Licenz, wornach für alle Vorlesungen ein Deutscher Vortrag nachgesehen wird, das den studirenden Jüngling der Mühe des SprachStudii, wenigstens in seiner Idee, überhebt, und dadurch dem in unsern Tagen ohnehin so überhandnehmenden Geist der Frivolität, Oberflächlichkeit und ArbeitsScheue immer mehr Nahrung giebt, eine MittelStraße zu suchen; und wollen daher, daß die Collegien der staatswirthschaftlichen Sektion, dann jene des Deutschen Rechts, der Geschichte und ErdBeschreibung, auch der schönen Wissenschaften nothwendig

Deutsch, jene der Dogmatik und Exegese, des Römischen und Canonischen Rechts, dann der Pathologie u. Physiologie, in der Regel nothwendig Lateinisch, alle übrige aber, nach Belieben des Lehrers, Deutsch oder Lateinisch, gelesen werden sollen. (Die Forts. folgt.)

Stuttgart. TheaterNachricht: Donnerstag, den 22 diß auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Die Aussteuer, Schauspiel in 5 Akten; von Ifland. — Freitag den 23 diß: Die Deutschen Kleinstädter, Lustspiel in 4 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [Neue Schrift.] In der Mäntlerischen Buchdruckerei ist um 3 Kreuzer zu haben: „Wie ist der Schaden zu ersezen, den der lezte vom 13 auf den 14 Sept. eingefallene Frost an dem WeinStock verursacht hat? An alle WeinBergsBesizer und WeinGärtner.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Folgende neu herausgekommene Schrift ist bei dem Verfasser, bei dem Buchdrucker Macklot, und in allen BuchHandlungen in Stuttgart zu haben: Les charmes du Wurtemberg & des plusieurs belles contrées de la Suabe & de la Suisse; ouvrage en lettres; &c. par l'abbé Mozin. Der Zweck, welchen der durch seine Französische SprachLehre hinlänglich bekannte Verfasser bei der Herausgabe dieser Briefe sich vorsezte, war, denjenigen, welche sich auf die Französische Sprache legen, ein Muster in die Hände zu geben, wie man die am häufigsten vorkommenden Gegenstände, z. B. eine öffentliche Feierlichkeit, einen SpazierGang in eine schöne Gegend, die Merkwürdigkeiten einer Stadt, Denkmähler der Kunst 2c. in Form eines Briefes auf eine angenehme Art beschreiben könne. Indem er aber den Stoff hierzu aus der Wirklichkeit schöpfte, und die vornehmsten Schönheiten der Natur und Kunst auswählte, welche Würtemberg, das übrige Schwaben, und die angrenzende Schweiz darbietet, und die er alle auf verschienen kleinen Reisen selbst sah und bewunderte, so ist diese BriefSammlung zugleich eine sehr anziehende Lektüre, besonders für den Würtemberger und Schwaben, überhaupt aber für jeden geworden, der seinen Sinn für das Schöne nähren, und weiter ausbilden will. Der leichte und natürliche Vortrag und die Mannigfaltigkeit der Materien machen dieselbe zu einem so angenehmen als nüzlichen LeseBuch für die Jugend. Der gröste Theil der Schilderungen hat überdiß den Reiz der Neuheit, da sie viele noch nie beschriebene Gegenstände, besonders auch die merkwürdigen Anlagen darstellen, womit der regierende ChurFürst von Würtemberg den SommerAufenthalt des Hofes verschönert. Die vielen eingestreuten Bemerkungen und Anekdoten, vorzüglich in Betreff der religiösen und politischen Duldung, erhöhen das Interesse dieser Schrift noch mehr. — Eine den Briefen vorangeschikte Einleitung enthält noch eine besondere Anweisung für junge Leute, wie sie mit der gehörigen Vorsicht und zu ihrem Nuzen und Vergnügen kleine Reisen zu Fusse anzustellen haben. Schönes Papier, ein sauberer Druck, und der äusserst mässige Preis von 1 fl. 30 kr. für einen OktavBand von 460 Seiten müssen dieses Buch noch weiter empfelen. — Es sind z. B. darin beschrieben: Stuttgart, Ludwigsburg mit der Favorite und dem SeeHause, Marggröningen, Asperg, der Michelsberg bei Bönnigheim, Heilbronn mit dem WartThurm, Carlsruhe, Rastadt, Strasburg, Basel, Schafhausen mit dem RheinFall, St. Blasien, St. Gallen, HohenTwiel, Konstanz, Ueberlingen, Salmannsweil, Zwiefalten, Teck, Göppingen, HohenStaufen, Hohenheim, Solitüde, Graseneck, St. Johann, Köngen 2c.

Stuttgart. [Diable zu verkaufen.] Ein in Strasburg verfertigter Diable mit StahlFedern u. SchwanenHälsen ist zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Heilbronner Boten Nro. 192 zu erfragen.

Stuttgart. [HandlungsHaus und WaarenLager zu verkaufen.] Eine nach allen Theilen gut eingerichtete Spezerei- und EhlenHandlung, ist samt Haus und WaarenLager unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Weitere ist bei der verwittweten Frau Sekretarius Hübnerin Nro. 623 zu erfragen.

Stuttgart. [Bücher.] In Fr. Ch. Löflunds BuchHandlung sind angekommen und gegen gleich baare Bezalung zu haben: De l'Architecture Egyptienne considérée dans son origine, ses principes & son gout, par Q. de Quiney, avec fig. gr. 4. 11 fl. 15 kr. — Aurelie & Dorothée, ou la religieuse par Amour, par Venant. 2 Vol. 8. 2 fl. 45 kr. — Choix des plus beaux morceaux du Paradis perdu de Milton, trad. en vers par L. Racine, 18. 1 fl. 24 kr. — Correspondance politique & confidentielle inédite de Louis XVI. avec ses freres, & plusieurs personnes célèbres, par H. M. Williams. 2 Vol. gr. 8. 6 fl. — Essai sur l'Ivrognerie, par I. Lecœur, gr. 8. 45 kr. — Nouvel Essai sur la Mégalantropogénésie, par Robert, seconde Edition, 2 Vol. gr. 8. 7 fl. Essai d'Idéologie, servant d'introduction à la grammaire générale, par L. J. J. Daube, gr. 8. 4 fl. — Geométrie de Position, par L. N. M. Carnot, avec fig. gr. 4. 14 fl. 15 kr. — Malesherbes, gr. 8. 2 fl. — Mémoires historiques & critiques sur les plus célèbres Personnages vivans de l'Angleterre, 2 Vol. gr. 8. 6 fl. — Le Ministere de l'Homme-Esprit, gr. 8. 3 fl. 30 kr. — Les trois Moines, avec fig. 3 Vol. 18. 2 fl. 45 kr. — Nouvelles Morales exemplaires & amusantes, p. Soave, 2 Vol. 8. 2 fl. 24 kr. — Siecles de Louis XIV. & de Louis XV. par Voltaire, 5 Vol. 18. 3 fl. — Traité théoretique & pratique de l'Art de Bâtir, par J. Rondelet, 2 Vol. avec fig. gr. 4. 18 fl. — Les Charmes du Würtemberg & de plusieurs belles contrées de la Suabe & de la Suisse par Mozin, 8. 1 fl. 30 kr.

Urach. [StekBrief gegen den entflohenen JägerPursch Louis Maier.] Der JägerPursch Louis Maier, angeblich von Kochendorf, ist wegen Wilderei und Diebstahls aus dem Dienste des Försters zu St. Johann entflohen. Alle inn- und ausländische Obrigkeiten werden deswegen geziemend ersucht, ihn im BetretungsFall gegen Ersaz der Unkosten und gegen die Zusage der Erwiederung hierher auszuliefern. Signalement: Der Entwichene ist 40 Jahre alt, über 6 Fuß hoch, starker Postur, und hat grosse rothe BackenBärte; er trägt einen grauen Frack oder ein dergleichen Collet, graue lange BeinKleider und kurze Stiefel, hat eine saubere Flinte und kalbledernen BüchsenRanzen. Von dem Entwendeten hatte er bei seinem Weggehen eine Thierhaut und ein Paar silberne Sporn noch nicht veräussert. Den 17 Sept. 1803. — OberForst- und OberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 190. — Freitag, den 23 September 1803.

Frankreich.

[Marseille. — Ostende.] Paris, den 17 September. Nun hat die Regierung auch zu Marseille ein grosses BauWesen mit vielen Kosten angefangen. Der dortige Hafen und Kanal soll gereiniget und verbessert werden. — Eben so eifrig arbeitet man schon seit einiger Zeit an dem Hafen, den Schleussen u. den Bassins von Ostende.

[Engländer beschiessen Dieppe.] Briefe aus Dieppe vom 14 Sept. sagen: Heute früh um 8 Uhr erschienen 2 BombardierSchiffe, 2 Fregatten u. 2 andere kleine KriegsSchiffe der Engländer an unsern Küsten. Die Batterie von Puy und eine der Batterien von Dieppe schikten einige Kugeln gegen sie ab. Die Engländer antworteten durch ein schreckliches Feuer. Sie warfen 250 bis 300 Bomben und mehr als 400 Kugeln nach unsrer Stadt: Die meisten giengen mehr als eine halbe Stunde weit über unsre Stadt weg. Gegen 30 Schüsse fielen auf unsre Häuser. Eine Bombe hat 2 Häuser in unsrer VorStadt de la Barre angezündet, und eines derselben sehr beschädiget. Kamine wurden eingestürzt: und einige Kugeln kamen durch die KreuzStöcke in die Wohnungen herein, und zerschmetterten HausGeräthschaften. — Auf unsrer Seite war das Feuer auch sehr lebhaft: wir nöthigten sie, sich auf die hohe See zurück zu ziehen. Einige unserer Kugeln und Bomben sollen sie erreicht haben. Wir sind in Furcht wegen der bevorstehenden Nacht. Viele Familien verlassen die Stadt, und begeben sich aufs Land hinaus.

[Irrländer.] Man sagt, alle in Frankreich befindliche ausgewanderte Irrländer sollen in besondere Bataillone eingetheilt und bewaffnet werden.

[Neu erbaute Schiffe.] Es vergeht nun kein Tag, woran nicht viele der flachen Schiffe und KanonierSchaluppen, die man zum Dienst gegen England auf Kosten der Departements, Städte 2c. seit etlichen Monaten erbaut, vom Stapel gelassen, und ausgerüstet werden.

[KontirKasse.] Die 600 HandlungsHäuser, welche zu Paris die bekannte Verbündung, unter dem Namen: Caisse d'Escompte de Commerce: bildeten, haben in einer allgemeinen Versammlung, am 8 diß, beschlossen, diese Anstalt am 24 Sept. wieder aufzuheben. Indem sie sich auflöst, sind ihre Kapitalien unangetastet, die Zinsen bis zum 17 Sept. bezalt: und überdiß bleibt noch eine halbe Million am Ende der Liquidation zu vertheilen. Alle ihre im Umlauf befindliche KassenScheine werden zurük genommen u. mit Geld oder BankoZetteln, nach Belieben des Innhabers, ausbezahlt. Um diese Auflösung für die Handlung weniger fühlbar zu machen, bewilliget die StatsBank, daß die Innhaber von Aktien gedachter Kasse solche in Aktien der StatsBank verwechslen. Welche aber diß nicht wollen, empfangen ihr Kapital vom 2 November an aus der Kasse zurük, und nach u. nach auch ihren Antheil an der noch übrigen Dividende.

[TruppenLager. — Bevorstehende Reise des ersten Konsuls.] Brüssel, den 14 Sept. Bereits zieht sich auf der Ebene von St. Omer das dahin bestimte ArmeeKorps zusammen. Man nennt jezt 24 InfanterieHalbBrigaden, 12 KavallerieRegimenter, 2 berittene ArtillerieRegimenter, und 10 Kompagnien Artillerie zu Fuß 2c, die sich, nebst 3000 Mann von der KonsularGarde dort versammeln. — General Van Damme ist zum GeneralLieutenant bei der Armee von England ernannt. Zu Brügge werden Zurüstungen für den dortigen Aufenthalt des ersten Konsuls gemacht. Er soll in den ersten Tagen des Oktobers von Paris über Compiegne nach Boulogne, Calais, Dünkirchen, St. Omer, Nieuport, Ostende, Brügge und Gent kommen.

Franken.

[Bischöflich Wirzburgisches Vikariat.] Bamberg,

den 18 Sept. Eine am 9 diß aus Wirzburg erlassene LandesHerrliche Verordnung enthält folgende „Weisung an alle Diöcesanen des Fürstenthums Wirzburg. Im Nahmen Sr. ChurFürstlichen Durchl. von PfalzBaiern. Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben vermöge höchsten Rescripts vom 15 Aug. d. J. gnädigst geruhet, eine von des abgetretenen Herrn FürstBischofs Fürstlichen Gnaden als DiöcesanBischoffe zur Besorgung der geistlichen, zum obersten HirtenAmte geeigneten, Gegenstände ernennte Stelle unter dem Titel: Bischöflich Würzburgisches Vikariat, als ein Kollegium im State anzuerkennen, zu bestätigen, und demselben in seinem WirkungsKreise, insofern er sich auf die Diöcesanen in den Fränkischen Fürstenthümern erstreckt, HöchstIhren LandesHerrlichen Schuz gnädigst zuzusichern."

„In Gemäßheit dieser höchsten Entschliessung werden die ChurFürstlichen Unterthanen, welche Wirzburgische Diöcesanen sind, andurch angewiesen, sich in ihren geistlichen zum obersten HirtenAmte ausschlüßig geeigneten Angelegenheiten an das Bischöfliche Vikariat zu wenden. Wirzburg, den 7 Sept. 1803. — ChurFürstliche LandesDirektion; — FreiHerr von Leyden, Vice-Präsident.

Rußland.

Petersburg, den 27 Aug. Der Handel mit der Bucharei ist jezt ein HauptGegenstand der Aufmerksamkeit der Regierung u. des CommerzMinisters. Der (im gestrigen Blatt gedachte) Bucharische Gesandte wird nächstens hier erwartet: — Gestern erhielt die Kaiserl. Akademie der Wissenschaften vom Kaiser das neue Reglement und den Etat der Akademie.

Oestreich.

[SchaafWolle. — Unruhe in benachbarten Türkischen Provinzen.] Wien, den 14 Sept. Der AusfuhrZoll von inländischer SchaafWolle wird von 12 fl. auf 30 fl. vom Zentner erhöht. — Auf die Anzeige des kommandirenden Generals in Dalmatien, daß in den benachbarten Gegenden, und besonders in Albanien, bedenkliche Unruhen vorwalten, sind 2 Regimenter aus Ungarn nach Dalmatien beordert worden, um die dortigen Gränzen stärker zu besezen.

[Befohlene Vorsicht bei dem Kauf geschriebener oder gedrukter Papiere.] Durch ein UmlaufSchreiben der NiederOestreichischen Regierung vom 16 August ist, „nachdem durch den bißherigen ungehinderten Verkauf verschiedener Papiere an die Handelsleute, Krämer rc. mancherlei Unfüge sich ergeben haben", verboten, von unbekannten Menschen gedruckte oder geschriebene Papiere zu kaufen, und jeder Handelsmann verpflichtet, bei einer Untersuchung solcher Papiere denjenigen namhaft zu machen, von dem solche erkauft worden sind.

[StammSchloß Habsburg.] Meyer, von Aarau, ließ leztes SpätJahr das alte Oestreichische StammHaus Habsburg bei Brugg, den ganzen Berg, auf dem es steht, und die Gegend, geometrisch ausmessen und dann durch den geschickten StukaturArbeiter Rust von Solothurn nach einem ziemlich grossen MaasStabe en relief von Gips auftragen u. illuminiren. Das alte Schloß selbst mit seinen Thürmen u. zerfallenen Mauern, und den nächsten Hügel, auf dem es steht, ließ er dann noch besonders nach einem grössern MaasStab so verfertigen, daß die Dachung, jedes StockWerk und jedes Zimmer besonders abgehoben, und so das Gebäude in seinem Inwendigen wie von aussen, an dem Berg aber die noch vorhandenen Ruinen und jedes Ueberbleibsel der ehemals ausgedehnten Burg ganz deutlich besehen werden konnten. Diese Arbeit nun hat Meyer dem Kaiser durch den Künstler selbst nach Wien übersandt, welches schöne Werk auch mit besonderm Wohlgefallen aufgenommen und Meyer dagegen mit einer zierlichen blau emaillirten reich mit Brillanten besezten goldenen Dose beschenkt wurde, deren Werth auf mehr als 200 Louisd'ors geschäzt wird. Der Künstler selbst erhielt eine goldene mit Perlen besezte Uhr von 50 Louisd'ors an Werth, 100 Dukaten baar, und das Anerbieten einer vortheilhaften Anstellung. Nach diesem Modell wird nun wirklich in Laxenburg, unweit Wien, das Schloß Habsburg, wie es im Aargau steht, gebaut.

England.

London, den 2 Sept. Sehr würde man sich irren, wenn man glaubt, daß bei der jezigen Crise der innere und äussere Handels- und SpekulationsTrieb auch nur gehemmt, geschweige denn erstickt würde. Durch die Blokade der Elbe und Weser hofft man alle bis jezt verhaßte HandelsConcurrenz der Hamburger, Dänen und Preussen vollends zu Grund zu richten, für die

Fabricate Englands und die WestIndischen Produkte aber durch den Sund und über Triest allen moglichen Absaz, sobald nur die HandelsWege erst recht gangbar sind, nach dem Continent und den Norden von Deutschland zu finden. — Mehrere Arbeiter in den Hauptfabrikstädten sind zwar jezt wegen der auf einige Zeit gehemmten Bestellungen von Deutschland ausser Beschäftigung, allein diese sind nun mit der Muskete auf dem Exercierplaz beschäftigt, und die übrigen finden bei den unermeßlichen Versendungen nach Ost- und Westindien und in die Russ. Häfen noch vollauf zu thun. Wie wenig der innere Verkehr leidet, beweist z. B. die neueste Spekulation, einen großen Kanal von London nach Portsmouth zu erbauen, wozu die Kosten auf 721,000 Pf. St. taxirt sind. Man kann aber mit Sicherheit rechnen, daß die jährlichen Einkünfte wenigstens 100,000 Pf. betragen müssen. Fünf Tage nach der am 15 Aug. gehaltenen allgemeinen Versammlung der Unterzeichner waren die verlangten 800,000 Pf. in Aktien zu 100 Pfund schon subscribirt.

Am 16 Aug. wurde bei Whitehaven ein neuer höchst beträchtlicher eiserner RiegelWeg eröffnet, und 2 grosse KohlenWagen mit wehenden Wimpeln glitten unter dem Zujauchzen einer zahllosen Menge von Zuschauern den neuen RiegelWeg hinab.

Bei dem Enthusiasmus zur Bewaffnung der Nation, und zur Erlernung der militärischen HandGriffe in England und Schottland, zeichnen sich die Schottländer, und unter diesen wieder vorzüglich die Edinburger, aus. Die Stadt Edinburg leistet im Verhältniß weit mehr, als selbst London. Edinburg stellt an 6,000 selbstequipirte und trefflich exerzirte Freiwillige zu Roß und zu Fuß auf, und das Beispiel der HauptStadt wirkt elektrisch durch alle Grafschaften von NordBrittannien. Nur gegen die allgemeine BewaffnungsBill entstanden in einigen hochländischen Grafschaften, wie z. B. in Angusshire, unter den armen LandLeuten starke Widersezlichkeiten. Doch wurde auch dieser Irrthum bald aufgeklärt.

Die 2 Russische Fregatten, Nadesda u. Newa, welche eine Reise um die Welt machen, haben von Koppenhagen am 9 Sept. ihre Reise fortgesezt.

Der auf S. 855 gedachte UnglücksFall, der sich neulich in dem Theater zu Abbeville zugetragen haben soll, ist, nach den neuesten Nachrichten von daher, völlig erdichtet.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag den 23 diß: auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Die Deutschen Kleinstädter, Lustspiel in 4 Akten.

Stuttgart. [DienstAnerbietung.] In eine verrechnete Beamtung des OberLandes wird ein in SchreibereiGeschäften geübter Substitut gesucht, und ihm in jeder Hinsicht honettes Engagement zugesichert. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Bücher.] Im Magazin für Litteratur auf dem alten HafenMarkt ist zu haben: Neue und geschmackvollere Muster zum Stricken und CarreauNähen von Louise Zügel, schön illumn. und brosch. 2 fl. 40 kr. — Kleines StickerBuch für Damen, brosch. 3 fl. — Theoretisch praktische Anleitung zum richtigen und geschmakvollen BlumenZeichnen und Malen, gr. Fol. geb. 7 fl. 12 kr. — Mosers neue Vorschriften, brosch. 54 kr. — Neues theoretisch prakt. ZeichenBuch, 8 Hefte, mit vielen Kpfn. 20 fl. 24 kr. — Gründliche Anleitung zum LandschaftsMalen; mit illumn. u. schw. Kpfn. brosch. 6 fl. — Hirschmanns Tempel der Natur und Kunst, 2 Bde. mit vielen illumn. Kpfn. schön geb. 16 fl. — Dessen BilderBuch aus Lilliput mit illumn. Kpfn. geb. 1 fl. 50 kr. — Die Familie Hellwig, ein LeseBuch mit illumn. Kpfn. und Musik, 3 fl. — Allgemeine merkantilische LiteraturZeitung, 12 Hefte, 1803. 5 fl. 24 kr. — Uebersicht der vornehmsten Erzeugnisse Europa's, mit ProduktenKarte, 1 fl. 20 kr. — Maienthals NebenLaube von Hirschmann, mit illumn. Kpfn. geb. 3 fl. — Eberts JahrBuch für Damen, mit Kpfn. von Jury, 1804. geb. 2 fl. 40 kr. — Auch sind bei uns ausser den bekannten SchulSchriften eines Bröders, Gedike, Schellers ꝛc. auch die beliebten Erfurter und Nürnberger wohlfeile Ausgaben der Klassischen Autoren immer zu haben.

Stuttgart. [Neue Schrift.] In der Klettschen Buchdruckerei ist um 3 Kreuzer zu haben: „Wie ist der Schaden zu ersezen, den der lezte vom 13 auf den 14 Sept. eingefallene Frost an dem WeinStock verursacht hat? An alle WeinBergsBesizer und WeinGärtner.

Bönnigheim. [SchuldenLiquidation des Friedrich Schleeweiß zu Kleebronn betreffend.] Friedrich Schleeweiß, Burger zu Kleebronn, und unweit der CatharinenPlaisir wohnhaft, hat dem OberAmt die Anzeige gemacht, daß er sich, vor seinem vorhabenden WegZug, mit seinen Glaubigern in Güte sezen wolle. Es werden daher alle diejenige Personen, welche eine Forderung an ihn zu machen haben, aufgerufen, sich Montag den 3 Okt. d. J. Vormittags auf dem RathHause zu Kleebronn einzufinden, ihre Forderungen anzugeben, und sich wegen eines Nachlasses bei dem geringen AktivVermögen zu erklären, oder zu gewärtigen, daß ihnen nach der Hand keine Satisfaktion gegeben werden kann. Den 12 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Oberlenningen, Kirchheimer unter Teck OberAmts. [Gutthaten.] Für die Wittwe und 2 unerzogene Waisen des am 27 Jul. dieses Jahrs im eingestürzten Oberlenninger DuftSteinBruch verunglückten braven, aber armen Burgers, Johannes Baumann, ist nun im Ganzen an milden Beiträgen eingekommen: Durch das OberAmt Kirchheim an 10 Posten 25 fl. 4 kr. 3 hlr.; — durch das hiesige PfarrAmt an 4 Posten 9 fl. 18 kr.; — durch die Beamtung im Ort, (worunter 3 nach Gutenberg addressirt gewesene Beiträge) von Leuten, die nicht genannt seyn wollen, überhaupt 18 fl. 43 kr. 3 hlr.; — durch die wohlthätige Verwendung der Herrn Vorsteher zu Schloßberg Dettingen 21 fl. 32 kr.; — Weilheim 13 fl. 9 kr. — und Owen 6 fl.; — von sämtlichen Lenninger StabsOrten, aus freiem gutem Willen: von Unterlenningen 5 fl. 5[illegible] kr.; — Bruken 5 fl. 57 kr.; — Schlattstall 3 fl. 7 kr. 3 hlr.; — Gutenberg 7 fl. 14 kr.; — Krebsstein 49 kr. — und Schopfloch 5 fl. 58 kr. 3 hlr., zusammen 122 fl. 49 kr. Dieses Geld wurde verwendet: 1) Zu Bezahlung der entlehnten BegräbnißKosten 12 fl.; — 2) Zu Tilgung einer noch vom Krieg her schuldigen verzinnslichen SteuerReste 20 fl.; — und 3) zu Heimgabe dringender PassivSchulden 90 fl. — Hierdurch wurde der Baumännin ein[illegible] Gütlein gerettet, welches sonst hätte verkauft werden müssen, und nun bleibt sie im Stande, zu ihr und ihrer Kinder besserem Unterhalt auch für die Zukunft ein Stückchen Vieh halten zu können, folglich ist diese arme Familie über alle Erwartung geborgen, und daher auch verbunden, Gott, und den edeln MenschenFreunden, die sich ihrer so thätig annahmen, hierdurch den wärmsten und feierlichsten Dank öffentlich zu bezeugen; womit sich auch von Amts wegen vereinigt — Reusser. Den 4 Sept. 1803.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jung David Herzog, Bürger und Weingärtner dahier, will ausser Lands ziehen, daher seine Gläubiger hiermit aufgefordert werden, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen in allhiesiger StadtSchreiberei gehörig anzuzeigen. Den 20 September 1803. — OberAmt allda.

Gochsheim im Craichgau. [SteckBrief gegen den entwichenen Bäcker Jakob Zaininger und Aufruf seiner Gläubiger.] Der hiesige Bürger und Bäcker Jakob Zaininger, ist wegen eines ihm zur Last fallenden Diebstahls heute Nacht entwichen. Er ist 27 Jahre alt, untersezter starker Statur, hat breite Schultern, einen frechen Gang, ein gutes Aussehen, schwarze Haare und Augbraunen, und einen starken schwarzen Bart. An KleidungsStücken hat er folgendes mitgenommen: einen dunkelblau tüchenen Rock, einen hellblau tüchenen ditto, eine rothe CasimirWeste, eine gestreift mancheserne ditto, ein Paar gelb lederne Hosen, ein Paar lange trilchene gestreifte ditto, einen schwarzen dreieckigten Hut, ein weisses FlanellWammes, ein gutes Paar Stiefel, ein gutes Paar Schuh, überdiß an baarem Geld ungefehr 100 fl. Sämtliche inn- und ausländische Obrigkeiten werden geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling genau zu fahnden, denselben auf Betretten samt dem bei sich habenden Gelde und Effekten zu arretiren, und gegen Ersaz der Kosten wohlverwahrt an unterzeichnete Behördte einzuliefern. Zugleich werden die Gläubiger des entwichenen Zainingers aufgerufen, ihre Forderungen bei Gefahr des Verlusts innert 4 Wochen bei hiesiger StadtSchreiberei einzugeben. Den 15 September 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Erkenbrechtshausen. [GüterVerpachtung.] Da der bißherige ZeitPacht der FreiHerrlich v. Sekendorfischen SchloßMaiereiGüter und Gärten allhier zu Erkenbrechtshausen mit Lichtmeß 1804 sich endiget, und, GutsHerrschaftlicher Verordnung zu Folge, ein Theil derselben, bestehend in 1) einem geräumigen WohnHaus, Stallung, Scheune, Getraide und FutterBöden rc. dann 20 Tagwerk Wiesen, und 40 Morgen Aecker, von der besten Qualität, nebst einem KrautGarten und Erdbirnfeld; 2) einem 2 Tagwerk, ½ Viertel 5 Ruthen haltenden Baum- und GrasGarten, dann noch einem Stück GartenLand zu einer BaumPflanzSchule, auf fernere 6 oder 9 Jahre in Pacht abgelassen werden soll; so können Pachtlustige, welche Zeugnisse guter Wirthschafter beizubringen, und eine angemessene Kaution zu leisten vermögend sind, sich in dem auf den 18 künftigen Monats Oktober, Vormittags 9 Uhr, hierzu anberaumten Termin, vor unterzeichneter GerichtsStelle einfinden, ihre Angebote zu Protokoll geben, und sich versichert halten, daß der PachtAbschluß auf Herrschaftliche Genehmigung unfehlbar erfolgen werde. Die Einsicht der PachtGegenstände und der vorauszusezenden Bedingungen, steht übrigens schon von jezt an jedem PachtLiebhaber täglich offen. Erkenbrechtshausen bei Kreilsheim in Franken, den 12 Sept. 1803. — FreiHerrlich v. Seckendorfisches Amt.

Speichingen. [Einberufung des verschollenen Schusters Christian Härmle aus Goßheim.] Christian Härmle, ein Schuster, aus dem OberHohenbergischen Orte Goßheim gebürtig, ist bereits über 40 Jahre von Haus abwesend, ohne daß von ihm weiter etwas erfahren werden konnte. — Dessen Verwandte haben um Verabfolglassung seines in 135 fl. 45 kr. bestehenden, unter der Pflegschaft in Goßheim befindlichen, Vermögens angesucht. Daher werden Christian Härmle, oder dessen Nachkömmlinge hiermit vorgeladen, binnen einem Jahr u. sechs Wochen sich um so gewisser allhier zu melden, als sonst dasselbe dessen Verwandten wird verabfolgt werden. Am 18 August 1803. — K. K. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg. Entreß.

Waiblingen. [Deserteurs.] Der Gemeine Jakob Häusermann von Honacker, vom Bataillon v. Beulwiz, und der Gemeine Johannes Mergenthaler von NeckarGröningen, vom Bataillon v. Seckendorf, sind von dem ChurFürstlichen Militär desertirt. Alle in- und ausländische Obrigkeiten werden deßhalb geziemend ersucht, auf diese beede Deserteurs zu fahnden, sie im BetretungsFalle arretiren und gegen Ersaz der Unkosten wohlverwahrt entweder an das hiesige OberAmt, oder an das nächstgelegene MilitärCommando, einliefern zu lassen. Den 5 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Bonlanden. [Einberufung des verscholl. J. G. Scheel] Der verschollene Johann Georg Scheel von da, geboren den 7 April 1733, oder seine allenfallsige LeibesErben werden hiermit aufgefordert, sich zum Empfang des bißher daselbst verpflegten Vermögens binnen 3 Monaten bei dortigem WaisenGericht zu legitimiren, indem solches ausserdem unter die bekannte IntestatErben vertheilt würde. Den 12 Sept. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Balingen. [Deserteur.] Der LeibGrenadier Johannes Oehrle von Lauffen, disseitigen OberAmts, ist aus den ChurFürstlichen MilitairDiensten entwichen. Alle Militair- und CivilBehörden werden daher ersucht, diesen Deserteur auf Betreten zu arretiren, und entweder an das allhiesige OberAmt oder an das nächstgelegene ChurFürstliche MilitärKommando einliefern zu lassen. Den 7 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Schorndorf. [Schulden des Schmids Dölker von Waldhausen.] Gegen den disseitigen AmtsUntergebenen Ludwig Dölker, Schmid in Waldhausen, sind bereits so viele Schulden eingeklagt worden, daß es nöthig ist, um sein SchuldenWesen ins Reine sezen zu können, eine SchuldenLiquidation vorzunehmen. Hiezu ist Montag der 7 Nov. d. J. anberaumt. Die Glaubiger des Dölker haben sich an gedachtem Tage Morgens acht Uhr auf dem hiesigen RathHause einzufinden, ihre Forderungen zu liquidiren, oder unfehlbaren Ausschluß zu erwarten. Den 10 Sept. 1803. — OberAmt Schorndorf.

Waiblingen. [ViehMarkt.] Alle diejenigen, welche auf unsern dißjährigen Michaelis-Markt RindVieh zum Verkauf bringen wollen, haben durch unverdächtige von ihrer OrtsObrigkeit unterschriebene oder gesiegelte Urkunden darzuthun, daß in ihrem WohnOrt keine Seuche, sie mag Namen haben, wie sie will, grassire, widrigenfalls sie auf der Gränze werden zurückgewiesen werden. Den 15 Sept. 1803. — OberAmt und StadtMagistrat daselbst.

NeuBulach. [ViehMarkt.] Da die gegenwärtig in einem Theile des OberLandes grassirende ViehSeuche noch ferne von hier ist, so wird der in den Oktober d. J. fallende hiesige ViehMarkt unter der Einschränkung abgehalten, daß diejenige, welche über 2 Stunden weit Vieh zutreiben wollen, mit obrigkeitlichen Zeugnissen beweisen müssen, daß ihr Vieh gesund sei und in ihrem WohnOrte schon 4 Wochen zuvor beständig gestanden habe. Uebrigens aber ist alles Vieh vom WegGeld frei und wird noch auf den höchsten OchsenKauf 2 fl. 42 kr. und auf den höchsten KuhKauf 1 fl. 21 kr. als Prämien bezahlt. Den 16 Sept. 1803. — OberAmt Wildberg, auch Vogt und Magistrat zu NeuBulach.

Möckmühl. [Einberufung des Peter Uber und seiner Erben.] Peter Uber, weil. Elisabetha Barbara Heinin, einer ledigen BurgersTochter allhier unehelicher und verschollener Sohn, welcher den 21 August 1733 geboren ist, und das 70 Jahr bereits zurückgelegt hätte, wenn er noch am Leben wäre, oder seine etwaige LeibesErben, werden hiemit edictaliter vorgeladen, sich binnen 3 Monaten vor dem hiesigen WaisenGerichte legitime einzufinden, und das in Pflegschaft stehende Vermögen von 150 fl. 55 kr. in Empfang zu nehmen, oder zu gewärtigen, daß der Verschollene für todt erklärt, u. jenes unter seine bekannte IntestatErben, nach ChurFürstlichem LandRecht, vertheilt werde. Den 15 Sept. 1803. — OberAmtmann allda.

Heilbronn. [EdiktalCitation zweier AuswahlRekruten.] Christian Heinrich, SchreinersGesell, welchen das Loos bei der Auswahl für die SeptemberTerze getroffen hat, wird hiemit edictaliter aufgefordert, a dato inner 3 Monaten entweder sich selbst als Rekruten zu stellen, oder dafür zu sorgen, daß inner dieser Zeit durch die Seinige ein StellVertreter für ihn eingeliefert werde, indem, wann binnen der 3 Monate nicht das eine oder andere durch ihn oder die Seinigen geschieht, nach Verfluß derselben die unterzeichnete Behörde für ihn einen andern Mann aus seinem Vermögen werben u. seinen bisherigen StellVertreter mit monatlichen 3 fl. auch aus demselben entschädigen wird. — Eben so hat den Georg Bernhard Neidhardt, SteinhauersGesellen, das Loos zum Rekruten bestimmt. Er wird daher auch edictaliter aufgefordert, binnen 3 Monaten sich selbst als Rekruten zu stellen, oder da er kein Vermögen hat, zu erwarten, daß, wenn er sich nicht stellt, er nicht nur seines Unterthanen- und BürgerRechts verlustigt erklärt, sondern auch auf den Fall, daß er in der Folge doch hieher kommen sollte, alsdann noch als Rekrut weggenommen und auf 8 Jahre unter das ChurFürstliche Militair eingeliefert werde. Den 15 Sept. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Heumaden. [Auswanderer.] Jakob Klein daselbst will mit Weib und Kindern nach Rußland auswandern, welches hiedurch mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht wird, daß diejenige, welche ein KlagRecht gegen denselben haben, solches in dem peremtorischen Termin von 4 Wochen bei dem dortigen SchultheissenAmt erweisen können. Den 17 Sept. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Waiblingen. [Schulden des Joh. Oechsle's von Korb, Christ. Holzwarth von NekkarRems und des Schusters Aug. Guckenberger von Neustatt.] Das SchuldenWesen des Johannes Oechsle's, WeinGärtners zu Korb, des Christian Holzwarths zu NeckarRems und des Schumachers August Guckenbergers von Neustatt, wird in Richtigkeit gebracht werden, und zwar das des erstern bis Donnerstag den 29 diß auf dem RathHause zu Korb, — das des Holzwarths bis Freitag den 30 diß auf dem NeckarRemser, — und das des Guckenbergers bis Samstag den 1 Oktober auf dem Neustätter RathHause. Die Glaubiger dieser 3 Personen haben sich nun an gedachten Tägen jedesmals Morgens 8 Uhr entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte, um so gewisser einzufinden, indem ihnen sonst nachher nicht die geringste Befriedigung mehr verschafft werden kann. Den 14 Sept. 1803. — OberAmt.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Zur SchuldenLiquidation des verstorbenen Jeremias Göckelers, Webers in Böringen, ist der 18, und zu der des Johann Georg Hönes, Schreiners von Erpfingen, der 25 Okt. bestimmt. Man wird jedesmals Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen RathHause die Verhandlung eröffnen und diejenige Glaubiger, welche nicht liquidiren, ausschliessen. Bei ersterem ist übrigens für Forderungen ohne Vorzug nichts zu erlangen, und die Sache des leztern wird man durch Vergleich zu erledigen suchen. Den 13 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Lorch. [Lack, Firniß, Chocolade, Liqueurs 2c. zu verkaufen] Bei Unterzogenem wird verfertigt, u. ist in den billigsten Preisen zu haben: Aechter Bernstein- u. Kopallack nebst andern Firnißen; ScheideWasser jeder Gattung nach Bedürfniß des Künstlers; ZinnSalz, zur feinen ScharlachFärberei; Chokolade, mit und ohne Vanillen; PfeffermünzKüchlein; feine Französische Liqueurs; und dergleichen mehr. — Chr. J. Mayer, Apotheker zu Lorch, bei Gmündt.

Stuttgart. [HausVerkauf.] Die durchaus gut gebaute Behausung Nro. 256 wird zum Verkauf angeboten, und ist mit dem dermaligen Besizer deshalb zu unterhandeln. — In eben diesem Hause ein Pantalon von guter Beschaffenheit.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion, Montag den 26 biß und folgende Tage in dem Logis der Frau LegationsRäthin Abel in der Landschaft gegen baare Bezalung Manns und FrauenKleider, Bettgewandt, Madrazen, Leinwandt, FensterVorhänge, flächsenes Tuch, vieles KüchenGeschirr, Schreinwerk, worunter hohe und niedere Commods, Kleider und LeinwandtKästen, Kanapee, Sessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, Spiegel, Porcellain und Glaswerk, eine lakirte TheeMaschine nebst sonstigen HaushaltungsStücken; sodann unterschiedliche in Eisen gebundene gute LagerFaß, als von 9, 8, 7, 6, 5, 4 und 3 Eimer.

Ludwigsburg. [Galanterie- und BortenwirkersWaaren ꝛc.] Unterzogene ist gesonnen ihre Galanterie- und BortenmachersWaaren, wie auch die in gutem Zustand befindlichen Stühle von jezo an, bis nächst kommendes Quartal Martini, nach und nach, um den billigsten Ankauf von sich zu geben; sie macht dahero ein solches den Liebhabern andurch bekannt, und bittet um geneigten Zuspruch. Den 20 Sept. 1803. — Wolkertin, Wittwe, bei der StiftsVerwaltung gegenüber in Ludwigsburg wohnhaft.

Ludwigsburg. [HeulieferungsAkkord.] Montag den 26 September d. J. wird in Ludwigsburg eine JahrsHeulieferung für die ChurFürstlichen ThierGärten in Akkord gegeben werden. Die Liebhaber zu dieser Entreprise wollen sich daher besagten Tags Morgens 10 Uhr in dem GastHof zur Stadt Stuttgart einfinden, und das Weitere gewärtigen.

Münsingen. [Einberufung der Erben des verschollenen Joh. Schultheiß von Mundingen.] Das Vermögen des verschollenen Johannes Schultheiß von Mundingen, hiesigen OberAmts, wurde mit gnädigster Erlaubniß schon im Jahre 1792 an dessen PräsumtivErben, gegen Prästirung einer einfachen gerichtlichen Caution, extradirt. Da nun der verschollene Schultheiß fernd schon das 70 Jahr zurükgelegt hat, und gegenwärtig um Auflösung der Kaution dringend gebeten wird: so wird derselbe oder seine allenfallsige LeibesErben hiermit öffentlich vorgeladen, sich bei unterzeichneter Behörde innerhalb drei Monaten zu melden; im UnterlassungsFalle aber sich zu gewärtigen, daß, nach Verfluß dieses peremtorischen Termins von drei Monaten, das in Rede stehende Vermögen denen PräsumtivErben des Verschollenen eigenthümlich werde zuerkannt, und ihnen die eingelegte Kaution als erloschen werde ausgefolgt werden. Den 18 Aug. 1803. — OberAmt Münsingen.

Zillhausen, Balinger OberAmts. [Einberufung des verschollenen Matthäus Lang.] Matthäus Lang, 71 Jahre alt, weil. Johann Jakob Langen hinterlassener Sohn, ist schon längst verschollen. Da seine IntestatErben um die Ausfolge seines geringen pflegschaftlichen Vermögens angesucht haben; so wird ihm und seinen allenfallsigen LeibesErben ein 3monatlicher peremtorischer Termin anberaumt, um sich gehörig zu legitimiren, indem nach Verfluß desselben das geringe Vermögen unter die nächste Anverwandte vertheilt werden würde. Den 24 August 1803. — ChurFürstliches OberAmt Balingen.

Asperg. [Schulden des Bauern Sebastian Burkhardt.] Ueber den verschuldeten VermögensZustand des Sebastian Burkhardten, Bürgers und Bauern allda, ist der Gannt gnädigst erkannt worden und haben wir zum SchuldenLiquidationsTag, Donnerstag den 29 Sept. anberaumt. Diejenige nun, welche an gedachten Burkhardt rechtmässige Forderungen zu machen haben, sollen bei Strafe des Ausschlusses an besagtem Tag Vormittags 8 Uhr auf dem RathHaus zu Asperg vor dem GantGericht entweder in Person oder durch rechtlich Bevollmächtigte erscheinen, und ihre Forderungen rechtsbehörig liquidiren. Den 12 Septemb. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann in Ludwigsburg; — und Amtmann, BurgerMeister und Gericht zu Asperg.

Liebenzell. [Schulden der OchsenWirthin Diefenbach und Verkauf ihrer Wirthschaft.] Die Liegenschaft der Wittwe des gewesenen OchsenWirths Michael Diefenbach von hier, bestehend in einer neuen 2stöckigten Behausung, worunter eine SchlosserWerkStatt, KohlenKammer, ein gewölbtes Kellerlen und Stallung befindlich, und $3\frac{1}{2}$ Viertel $12\frac{1}{2}$ Ruthen MeheFeld, wird bis Mittwoch den 5 Oktober Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, und zugleich die SchuldenLiquidation der Diefenbachin vorgenommen werden, wobei die KaufsLiebhaber und der Diefenbachischen Wittwe Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren haben. Den 10 Sept. 1803. — OberAmt.

Hall. [Vorladung mehrerer Entwichener.] Nachbemeldte ledige Leute vom StabsAmt Rosengarten: Friedrich Dürrich von Weheim; — Gottfried Schilling von Uttenhofen; — Jakob Eichele von Westheim; — Peter Schulz von dar; — Friedrich Groh daher; — Christoph Fell von Michelfeld; — Johann Christian Megerle von dar; — Friedrich Vogelmann von Gittenhardt; — und Michel Klenk von Ziegelbronn, welche sich zu einer Zeit von hier entfernten, worin sie bereits der MilitairConscription unterworfen waren, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von unten bemeldter Zeit an, sich bei dem StabsAmt einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt; sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für sie eingesandte StellVertretter entschädiget; und c) sie selbst, würden sie sich betretten lassen, angehalten werden würden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 10 Sept. 1803. — StabsAmt Rosengarten.

Schönthal. [Vorladung des entwichenen Rekruten Joh. Bernhard.] Johann Bernhard, von Wimmenthal, Heilbronner OberAmts, des SchusterHandwerks, wurde unterm 29 vorigen Monats durch das Loos zum Rekruten bestimmt. Es wird daher derselbe vi commissionis vorgeladen, sich a dato binnen 3 Monaten allhier zu stellen, indem sonsten nach Verfluß derselben auf seine Kosten ein anderer geworben, und er bei seiner dereinstigen Zurückkunft nichtsdestoweniger zu achtjährigen MilitärDiensten angehalten werden würde. Den 9 September 1803. — OberAmt allda.

Den 23 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	Tag	Witterung		Thermometer		Barometer	Tag	Witterung		Thermometer		Barometer
6 U. Morg.	20 Sept.	Wolk.	Therm.	7 Gr. über o	Barom.	27 Zoll, 5 Lin.	21 Sept.	Heiter.	Therm.	10 Gr. über o	Barom.	27 Zoll, 2 3/10 L.
2 U. Mitt.				16½ Gr. über o		27 Zoll, 3 Lin.				15 Gr. über o		27 Zoll, 2 3/10 L.
9½ Uhr Ab.				12½ Gr. über o		27 Zoll, 2 7/10 L.				10 Gr. über o		27 Zoll, 2 4/10 L.

§ Würtemberg.

Stuttgart, den 22 Sept. Gestern früh ist die hiesige, aus dem GrenadierBataillon v. Zobel, dem Bataillon v. Seeger und dem Bataillon Prinz Paul bestehende, Garnison mit Musik von hier nach Ludwigsburg ausgezogen, wohin auch ein Theil der übrigen Garnisonen beordert ist, um die Revüe u. Manöuvres, welche Se. ChurFürstliche Durchlaucht auf die nächsten 3 Tage in der Gegend von Ludwigsburg anzuordnen geruhet haben, mitzumachen.

Carl Ludwig Ehmann, Sohn des Pfarrers in Kirchentellisfurth, aus der Nürtinger Schule, wurde auch in das Kloster Blaubeuren aufgenommen.

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

Gestorben: Zu Ravensburg, den 16 Sept. Der ChurBairische provisorische BurgerMeister und OberWaldFörster, Jakob v. Beck, J. U. L. evangelisch, 78 Jahre alt.

[Auflösung des GeneralKommissariats, und der Regierungen von Kempten und Dillingen — Anordnung einer LandesDirektion.] Ulm. Von hier aus ist Folgendes ergangen: „Im Namen Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht von PfalzBaiern."

„Um die verschiedenen fremdartigen Theile der Schwäbischen Provinz zu einem gleichförmigen Körper zu bilden, und als eine Provinz, nach einstimmigen GrundSäzen, mit der nöthigen Schnelle und vereinten Uebersicht zu leiten, haben Seine ChurFürstliche Durchlaucht nöthig gefunden, alle Hindernisse eines raschern GeschäftsGanges zu beseitigen, und die bisher mehrern besondern Behörden anvertraute Leitung dieser Provinz einem einzigen Kollegio zu übertragen."

„Nachdem daher Seine ChurFürstliche Durchlaucht die RechtsGegenstände, welche in Dero Schwäbischen Landen bisher immer von einer und derselben Stelle, vermischt mit den RegierungsGegenständen, behandelt wurden, der Leitung besonderer, für die ganze Provinz gemeinschaftlicher JustizBehörden übertragen, und zu diesem Endzwecke in einer obersten JustizStelle und einem HofGericht konzentrirt haben, so haben Höchst Dieselbe beschlossen, zur Vereinigung der bisher ganz abgesondert behandelten Regierungs- und VerwaltungsGegenstände, eine einzige VerwaltungsStelle, unter dem Namen einer LandesDirektion, zur Besorgung aller RegiminalGeschäfte in den Schwäbischen Entschädigungslanden, in Ulm zu errichten."

„Diese LandesDirektion tritt, sowohl in den GeschäftsKreis der bißherigen provisorischen Regierungen und Kammern in Dillingen u. Kempten, als der KlosterKommission, ein, und löset das für den provisorischen Zustand der Provinz nothwendig gewesene GeneralKommissariat auf."

„Ueber die Organisirung dieser LandesDirektion wird demnächst das Nähere zur öffentlichen Kenntniß und Nachachtung gebracht werden."

„Da aber die ChurPfalzBairische LandesDirektion in Schwaben bereits den 15 diß eröffnet wird, und in ihren GeschäftsKreis eintritt, mithin von diesem Tage an die provisorischen Regierungen und Kammern in Dillingen u. Kempten, die SpecialKlosterKommission dahier, und das GeneralKommissariat erlöschen, so will man zu jedermanns Nachachtung solches fördersamst öffentlich bekannt machen, und alle Behörden, so wie alle einzelne Unterthanen der Schwäbischen Provinz anweisen, ihre an obbenannte Kollegien und Behörden, welche mit der Eröffnung der LandesDirektion gänzlich aufhören, bisher eingereichte Berichte, respektive Vorstellungen und Beschwerden — an die ChurPfalzBairische LandesDirektion in Schwaben, zu Ulm — einzureichen. Ulm, am 10 Sept. 1803. ChurPfalzBairisches GeneralKommissariat in Schwaben. — FreiHerr v. Hertling. — v. Geiger."

Kempten, den 15 Sept. Am 12 diß ist die seitherige Regierung u. Kammer im Stift Kempten auf Befehl Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht

aufgelöst worden. Am nemlichen Tage ist auch der seitherige Syndikus der hiesigen Stadt, D. Edler v. Abele, zu seiner neuen Bestimmung nach Ulm abgereist. Mehrere hiesige Honoratioren und Bürger begleiteten ihn 4 bis 6 Stunden weit. So sehr ihm die ganze Bürgerschaft zu seinem neuen ehrenvollen Posten Glück wünscht, so herzlich bedauert sie seinen Verlust aus ihrer Mitte. Er diente der hiesigen Stadt als Syndikus über 24 Jahre.

Ulm, den 16 Sept. Gestern früh um 9 Uhr wurde hier die GeneralLandesDirektion installirt. Alle DirektionsRäthe verfügten sich zu dem Ende auf das ehemalige RathHaus in GallaUniform, die in einem blauen Rock mit goldgesticktem Kragen, Aufschlägen und RockTaschen, weisser Weste und BeinKleidern, goldenem Portd'epee und HutQuasten besteht.

Bei der neuen, in 3 Deputationen abgetheilten, LandesDirektion ist dem bißherigen ausserordentlichen Kommissär die Führung des Präsidiums übertragen. Direktor der ersten Deputation ist Joseph Xaver v. Epplen. Direktor der ersten Sektion der ersten Deputation ist Joh. Martin v. Abele aus Kempten. Direktor der 2ten Deputation ist Carl v. Neumairr Direktor der 3ten Deputation ist Joh. Baptist Renz.

Das Ulmische OberAmt Leipheim ist mit dem Gebiete des ehemaligen ReichsStifts Elchingen vereiniget, und zum dortigen LandRichter der 2te Elchingische Beamte OberAmtsRath Poppele ernannt worden.

Nächstens wird ein Katholischer Begräbniß-Plaz hier errichtet.

Auch von jedem in der ChurBairischen Provinz von Schwaben im Druck herauskommenden Werk soll, laut eines GeneralCommissariatischen Rescripts vom 7 Sept. d. J., ein Exemplar an die ChurFürstliche HofKammer in München eingeschickt werden.

§ Baden.

Mannheim, den 20 Sept. Der König und die Königin von Schweden, der ChurFürst und die gesammte ChurFürstliche Familie haben am 16 diß das hiesige SchauspielHaus zum 4ten Mal besucht: es wurde Johanna d'Arc aufgeführt. — Am 16 speisten Dieselben insgesamt zu Schwezingen: Abends wohnten Sie hier dem Konzert bei, wo die 4 JahrsZeiten von Haydn aufgeführt wurden. — Am 17 wurde im großen KonzertSaale FreiBall gegeben, den Dieselben mit Ihrer Gegenwart beehrten. Am 18 war Abends bei Hof Gesellschaft: u. im SchauspielHause wurde Regulus aufgeführt. — Heute früh nach 9 Uhr ist der ganze Hof mit dem Könige und der Königin von hier nach Carlsruhe abgereist: Das BürgerMilitär paradirte dabei.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung, besonders die Einrichtung der Universität Heidelberg enthaltend.]

40) Uebrigens in Hinsicht auf Collegien-Lesung muß jeder Lehrer ein Collegium von drei Stunden die Woche unentgeldlich (publice) lesen, wozu er entweder ein Examinatorium über seine ordentliche Collegien, oder einen interessanten NebenZweig seines Theils der Wissenschaften, den etwa die Studirende um Zahlung zu besuchen Anstand nehmen würden, und der ihnen für ihre künftige BerufsBestimmung wichtig ist, auswählen, niemals aber nur einzelne Abschnitte eines ordentlichen Collegii dazu aussezen, und damit dieses zu einer Nachhülfe für ein ordentliches Collegium machen soll. Sodann ist jeder auf ordentliche, das heißt mit einem mäßigen Honorar dankbar zu erkennende Collegien (privata) wenigstens zwölf Stunden wöchentlich, die auf zwei oder drei Collegien — je nachdem es der Umfang ihres Inhalts fordert — vertheilt seien, zu verwenden schuldig, und soll sich ausserdem, so weit es seine übrigen Geschäfte und seine GesundheitsUmstände zulassen, wenn ausserordentlicher Weise an ihn von einer Anzahl Studirender begehrt wird, ein Collegium zu lesen, das in den Umkreis seines LehrFachs einschlägt, bereit finden lassen, sobald dafür durch diejenige, die darum ansuchen, ihm eine ordnungsmäßige Vergeltung seiner Mühwaltung zugesichert wird. Uebrigens gilt von praktischen Vorlesungen wegen der ausser der Stunde zu besorgenden Korrektur der Arbeiten eine Stunde für zwei in Absicht auf obige StundenVorschrift. (Die Forts. folgt.)

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Jesus Christus GottMensch. Gespräche zwischen Pfarrer Christmann und Kandidat Hohensteig, von D. Ludwig Anton Haßler, Kais. K. SchulOberAufseher im Schwäbischen Oestreich u. StadtPfarrer zu Oberndorf am Neckar. 16 S. Vorrede und 332 Seiten in 8.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 191. — Sonntag, den 25 September 1803.

Preussische Staten.

Berlin, den 17 Sept. Zu den bevorstehenden HerbstManövern sind aus allen Regimentern der Preussischen Monarchie mehrere Offiziere einberufen worden. Schon sind viele Generale, Offiziere und andere Fremde hier eingetroffen, z. B. der Herzog von Weimar, der Prinz von Hohenlohe, der Herzog von BraunschweigOels, der ErbPrinz von HessenRothenburg, die Prinzen Adolph und Gustav von MeklenburgSchwerin, rc. — Die GeneralLieutenants v. Goltz und v. Bismark haben den rothen AdlerOrden erhalten.

[Regierung in Münster und Paderborn.] Unsre heutige HofZeitung enthält ein Patent, laut dessen in den Preussischen Provinzen Cleve, Mark, Paderborn, Münster, in Essen, Werden und Elten die bißherigen JustizBehörden aufgehoben, und dagegen 1) für das noch übrige am rechten RheinUfer gelegene Herzogthum Cleve, die Grafschaft Mark, das ErbFürstenthum Münster, und die gewesenen Abteien Essen, Werden und Elten eine Regierung zu Münster, und 2) für Paderborn eine RegierungsDeputation angeordnet wird. Die bißherige CleveMärkische Regierung wird nach Münster verlegt.

Italien.

[Messina.] Venedig, den 10 Sept. Man schreibt von Messina, daß der GroßMeister des MaltheserOrdens, der sich bißher zu Messina aufhielt, diese Stadt unvermuthet verlassen habe, um sich künftig zu Catanea aufzuhalten. Diese schnelle Abreise erregt Besorgnisse wegen einer Unternehmung von Seiten der Engländer auf die Stadt Messina.

[Neapel.] Neapel, den 1 Sept. Nachdem der Admiral Nelson in den hiesigen Gewässern 14 LinienSchiffe vom ersten Rang, dann eine grosse Menge von Fregatten, Bricks, TransportSchiffen mit LandTruppen rc zusammen gezogen hat, wurde besorgt, daß auch ein Anschlag auf Sicilien gerichtet seyn könnte. Unser König hat daher von dem Englischen Gesandten Elliot eine Erklärung über diese Erscheinung verlangt, worauf derselbe folgende Erklärung im Wesentlichen von sich gab: „So lange die Französischen Truppen, die an den Neapolitanischen Gränzen stehen, in ihrer bißherigen Stellung bleiben, so lange wird Sicilien Nichts von den Engländern zu befürchten haben. Sobald aber die Franzosen nach Reggio, (einer Stadt im untern Calabrien an der MeerEnge, die Sicilien vom festen Lande trennt), vorrücken sollten, so werde auch Nelson seine MaaßRegeln abändern." Mit dieser Erklärung begnügte sich unser Hof, indem er die Versicherung von der Französischen Regierung hat, daß die Französischen Truppen nicht weiter vorrücken sollen, so lange die Engländer nichts gegen Sicilien unternehmen würden.

England.

[Blokade der Französischen Häfen an der Seine.] London, den 6 Sept. Unsre heutige HofZeitung enthält folgende Königl. Proklamation: „DowningStreet, den 6 Sept. Der König hat geruht, durch den Lord Hawkesbury, Sr. Majestät ersten StatsSekretair der auswärtigen Angelegenheiten, den an diesem Hofe residirenden Ministern neutraler Mächte anzeigen zu lassen, daß Se. Majestät für gut gehalten haben, zur Vertheidigung ihres Gebiets und zur Beschützung ihrer Unterthanen die würksamsten MaasRegeln zu nehmen, um den Eingang des Hafens von Havre de Grace und der andern Häfen der Seine zu blokiren, und daß von dieser Zeit an alle durch das VölkerRecht und die zwischen Sr. Majestät und den verschiedenen neutralen Mächten bestehenden Verträge autorisirten MaasRegeln in Rüksicht aller Fahrzeuge angenommen und beobachtet werden sollen, welche

die besagte Blokade zu übertreten versuchen möchten."

[Dümourier.] General Dümourier ist jezt täglich zu Twickenham mit den Französischen Prinzen in Gesellschaft.

[Irrland.] Nach Berichten aus Dublin vom 2 diß sind von den am 23 Aug. ergriffenen Rebellen 3 zum Tod verurtheilt: und an einem derselben ist diß Urtheil auf dem nemlichen Plaze vollzogen worden, wo Lord Kilwarden ermordet worden war. Es herrschte bei dieser Hinrichtung vollkommene Ruhe und Ordnung in Dublin; die Regierung hatte indessen keine VorsichtsMaasRegeln unterlassen; die Patrouillen waren verdoppelt, und die Truppen mit scharfen Patronen versehen. Noch beinahe täglich geschehen Arretirungen zu Dublin und in andern Theilen Irrlands.

[Vorfälle in WestIndien. — St. Domingo. — Jamaika. — St. Pierre und Miquelon.] Nach Berichten aus Amerika aus den ersten Tagen des August wurde Kap Francois auf St. Domingo noch immer eng von dem Geschwader des Admirals Dukworth blockirt gehalten, und man glaubt die baldige Uebergabe dieses Plazes erwarten zu können; General Rochambeau, gedrängt auf der LandSeite durch die Negern, und im Innern der Stadt durch Mangel u. Hunger, sollte selbst schon darüber in Unterhandlung darüber getretten seyn. Die Negern waren übrigens unter sich uneins, und am 19 Jul. sollte ein Gefecht in der Ebene von Kep Francois zwischen 2 NegerPartheien vorgefallen seyn, dessen Ausgang aber noch unbekannt war. — Hieronimus Bonaparte war über Norfolk in Washington eingetroffen. — Die Französische Inseln St. Pierre und Miquelon waren mit 7 KauffartheiSchiffen durch eine aus Einwohnern von Neufoundland zusammengesezte Expedition erobert worden. — Die Häfen von Port Royal und St. Pierre auf Martinique waren von den Engländern blockirt, welche aber noch keinen Angriff versucht hatten. Viele Einwohner hatten sich aus gedachten beiden Pläzen, aus Besorgniß des Angriffs, ins Innere der Insel begeben. Uebrigens ist man auf Jamaika und in den andern Englischen Besizungen WestIndiens in grosser Besorgniß, daß, wenn die Franzosen aus St. Domingo abzuziehen genöthiget werden, und die Negern (welches wegen des Mangels an genugsamen Englischen Truppen nicht zu ändern ist) von Domingo Meister werden, diß Beispiel sich nach Jaimaka ꝛc. verbreite, und eine allgemeine Empörung der Negern gegen ihre Herren entstehen möchte.

[Ueber die FriedensAnträge.] Die Hamburger neue Zeitung vom 16 Sept. sagt: „Die Englische Regierung hat alle ihr gemachte FriedensAnträge ausgeschlagen, und ist fest entschlossen, den Krieg mit aller Macht fortzusezen. Mit der Nachricht von diesem Entschlusse sind in diesen Tagen verschiedene Kouriers abgegangen."

Frankreich

[Engländer vor den SeeHäfen Fecamp und Granville.] Im Moniteur liest man aus Fekamp von 14 Sept. daß eine Englische SchiffsAbtheilung gegen 30 Bomben in den Hafen Fecamp geworfen habe, ohne daß Jemand dadurch getödtet oder verwundet worden. Die Batterien des Hafens antworteten lebhaft. Am 14 September hatten die Engländer sich wieder auf die hohe See zurück entfernt.

Ein anderer Bericht aus Granville vom 17 Sept. sagt: Am 14 diß erschienen 8 oder 10 Englische Fahrzeuge vor unserm Hafen, und warfen uns von 2 Uhr Morgens an bis 5 Uhr gegen 100 Bomben zu. Es geschah dadurch kein Unglück: es wurde Niemand auf unsrer Seite getödtet oder verwundet. Wir glauben, unser Feuer sei wirksamer gewesen. Denn nicht nur antworteten unsre Batterien lebhaft, sondern es lief auch unsre Flottille aus dem Hafen aus und feuerte treflich. Am 15 bombardirten die Engländer wieder, aber auch ohne Wirkung. Unsere Abtheilung von KanonierFahrzeugen lief gegen die Englische BombardierSchiffe aus, welche sich dann entfernten.

[Genommene Englische Schiffe.] Paris, den 19 Sept. Der Französische Kaper Felicite hat 3 Englische Bricks Concorde, Olive Branck, und St. Antonio genommen. Sie waren mit Schwefel beladen und nach Malta bestimmt. — Die Corsaren Intrepide und Flibustier haben das Englische, mit Salz beladene, nach Terreneuve gehende, Schiff Pomona genommen. — Der Korsar Intrepide, Kapitain Bavastre, nur mit 4 Kanonen und 50 Mann versehen, hat 2 Englische Bricks genommen und in einen Hafen eingeführt. Die eine hatte 16, die andere 14 Kanonen, und jede 40 Mann. Diese Schiffe gien-

gen beisammen, von Leverpool nach Venedig, und waren mit Plüsch, Casimir, Tüchern, Musselinen, Basins, Quincaillerie und 300 Kisten Zucker reich beladen. Bavastre sprang mit seinem Sohn und einem Theile seiner Mannschaft auf die 16 KanonenBrick, tödtete den Kapitain, und fesselte dessen Mannschaft. Mittlerweile feuerte die 14 KanonenBrick ganz nahe auf den Französischen Kaper, von dessen Mannschaft aber sprangen 14 auf die Brick und bemeisterten sich ihrer, nachdem sie 7 Mann theils getödtet, theils verwundet hatten. Bavastre hatte nur 4 Verwundete auf seiner Seite.

Strasburg, den 20 Sept. Gestern ist der KöniglichSchwedische bevollmächtigte Minister bei der Französischen Republik hier durchgereist. Er kam von Paris, und reiste nach Carlsruhe, wo sein Herr, der König von Schweden, heute erwartet wird.

Portugall.

[Allianz mit Rußland.] Berichte aus Berlin vom 11 Sept. sagen, Portugall habe eine Allianz mit Rußland gesucht, und solche auch unter günstigen Bedingungen, die seine künftige Existenz sicherten, erlangt.

Baiern.

[Regenspurg.] Regenspurg, den 18 Sept. Der ChurFürst ErzKanzler hat neulich eine landesherrliche Verfügung bekannt gemacht, welcher zu Folge die Schulden unsrer ehemaligen ReichsStadt, die sich auf anderthalb Millionen Gulden belaufen, unter landesherrlicher Vormundschaft durch Ordnung, Sparsamkeit und Gleichheit der Abgaben nach und nach getilgt werden sollen. Hierauf sind unsere Städtischen Obligationen, die in einem ziemlichen MißKredit waren, schnell gestiegen.

Franken.

Prof. Schelling, (aus dem Wirtembergischen) zuvor Professor in Jena, ist nun in Wirzburg angestellt. Diß meldet die Bamberger Zeitung in einem Artikel aus Wirzburg vom 18 Sept. mit folgenden Worten: „Der berühmte NaturPhilosoph Schelling hat den Ruf als Lehrer der WeltWeisheit auf unserer Akademie erhalten, und auch angenommen. Er trifft nächstens hier ein, und wird mit dem neuen Semester seine Vorlesungen über Transcendental- und NaturPhilosophie beginnen. — Mit Schelling, und seinem Sisteme eröffnet sich eine neue glänzende Epoche auf unserer hohen Schule; das Studium der Philosophie, der Aesthetik, Physik und Medicin werden einen wohlthätigen Umschwung erleiden, u. was vor Kurzem hier noch ein Gegenstand der Satire war, wird bald unser Stolz und unsere Zierde seyn."

Oestreich.

[Manövres.] Wien, den 17 Sept. Am 14 diß wurden hier bei Simmering von dem daselbst kampirenden ArtillerieKorps, und heute vor den Linien von der gesammten Infanterie u. Kavallerie, große Manövres gehalten, welchen beidemale der Kaiser und der ErzHerzog Karl mit den übrigen ErzHerzogen, dem Herzog von SachsenTeschen und der gesammten Generalität und allem anwesenden OffizierKorps, beiwohnten. — Die Lager werden vom 20 diß an bezogen.

Gegen die neue Auflage auf den Zucker erheben sich so viele Stimmen, daß nun davon die Rede ist, den Aufschlag desselben auf den Kaffee, als den entbehrlicheren Theil, zu legen. Auch will man FarbMaterialien und Gewürze neuen Abgaben unterwerfen.

Nachrichten aus Petersburg zu Folge ist dem Präsidenten der dortigen Akademie ein Projekt von einem Liefländischen Edelmann eingereicht worden, eine feindliche Flotte, noch ehe sie sich in der SchußWeite befindet, durch einen mit brennbaren Materialien gefüllten u. unter dem Wasser vor Anker gelegten Kasten zu zerstören. Ein Versuch im Kleinen, der am 28 Aug. auf der Newa gemacht wurde, gelang sehr gut.

Altensteig, den 16 Sept. 1803. Unsere Anverwandte, Gönner und Freunde benachrichtigen wir hiemit von dem Absterben unserer Tochter und Schwester Christiane Dorothee. Um ihrer seit 2 Jahren zerrütteten Gesundheit durch eine LuftVeränderung aufzuhelfen, machte sie vor 4 Wochen zu ihren Anverwandten nach Gernsbach und Rastadt eine Reise: sie kam aber nicht mehr zurük, sondern vollendete ihre irrdische LaufBahn am 11 diß in ersterem Ort an einer LungenEntzündung in einem Alter von 33 Jahren. Mir der Mutter fällt ihr Tod doppelt hart, weil sie seit 1797 da ich vom Schlag gerührt, und auf der linken Seite gelähmt worden, meiner pflegte und wartete. Wir bezeugen Ihnen, Gönner und Freunde! den herzlichsten Dank für ihre Güte und Liebe, die sie der Vollendeten erzeigten, und erbitten uns die Fortsezung des schäzbaren Wohlwollens und Freundschaft. — Verwittwete AmtsPflegerin Pfischer, und ihre noch lebenden 7 Söhne und 2 Töchtern nebst ihren Gatten.

Stuttgart. [Bruch Bänder.] Bei WundArzt Ebert hinter der StadtKirche sind zu haben: BruchBänder mit und ohne Feder.

Stuttgart. [Kapitalien werden Kommunen zu leihen angeboten.] Es wünscht Jemand entweder bei einer Stadt- und AmtsPfleg oder bei andern Communen einige tausend Gulden als Kapital zu 5 Prozent auszuleihen, worüber allhier der GrünHausWirth nähere Auskunft gibt.

Stuttgart. [Diable zu verkaufen.] Ein in Strasburg verfertigter Diable mit StahlFedern u. SchwanenHälsen ist zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Heilbronner Boten Nro. 192 zu erfragen.

Stuttgart. [HandlungsHaus und Waaren-Lager zu verkaufen.] Eine nach allen Theilen gut eingerichtete Specerei- und EhlenHandlung, ist samt Haus und Waarenlager unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Weitere ist bei der verwittweten Frau Sekretarius Hübnerin Nro. 623 zu erfragen.

Stuttgart. [DienstAnerbietung.] In eine verrechnende Beamtung des OberLandes wird ein in SchreiberelGeschäften geübter Substitut gesucht, und ihm in jeder Hinsicht honettes Engagement zugesichert. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [HausVerkauf.] Die durchaus gut gebaute Behausung Nro. 256 wird zum Verkauf angeboten, und ist mit dem dermaligen Besizer deshalb zu unterhandeln. — In eben diesem Hause ein Pantalon von guter Beschaffenheit.

Stuttgart. [Bücher.] Im Magazin für Litteratur auf dem alten HasenMarkt ist zu haben: Hermbstedts Archiv der Agriculturchemie, 1r Bd. 1s Heft, broschirt, 2 fl. — Neue Entdeckungen im Gebiete der Chemie, rc. 1s Heft, mit viel. Kpfn. 1 fl. 20 kr. — Bohemann geheimer Oberer der asiatischen Brüder, 1 fl. 45 kr. — Tabellarische Darstellung zur Bestimmung der GeldPreise für die cubische Berechnung, Bäume rc. 1 fl. 10 kr. — Weber über Injurien und SchmähSchriften, 3 Abtheil. 3te Aufl. 1803. 4 fl. 10 kr. — Dessen Beiträge zu der Lehre von gerichtlichen Klagen und Einreden, 3 Stüke, 3te Aufl. 1803. 1 fl. 30 kr. — Friedrich über Zucht der Kanarien-Vögel, 2te Aufl. 30 kr. — Weber über ProzeßKosten, 4te Aufl. 40 kr. — Oehler über religiöse Begeisterung, 40 kr. — SommerBlumen von E. Lang, brosch. 2 fl. 40 kr. — Deutsche NaturGemälde, mit Kpfn. br. 2 fl. 40 kr. — Becker über Verhütung und Heilung der Onanie, 2te Aufl. 1803 2 fl. — Möglichst vollständige NaturGeschichte für Bürger- und LandSchulen, 1r Bd. 1te Abtheil. mit Abbild. 40 kr. — Auch besizen wir ein schönes Sortiment der neuesten Romanen von den beliebtesten Schriftstellern.

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem BuchbinderOberMeister Weisser allhier sind folgende Bücher um die beigesezten Preise zu haben: Analyse de la Philos. de Bacon, 2 Thle. 30 kr. — Le tresor du Parnasse, 4 Thle. 1 fl. 45 kr. — Grammaire de Restaut, 5e. Ed. 24 kr. — Confidences philosophiques, 2 Thle. 24 kr. — Lettres sur les anglois & les françois, 18 kr. — Instruction d'un Pere à ses enfans sur la Nature & la Religion, 2 Thle. 1 fl. 30 kr. — Beschreibung des 2ten Stiftungs-Tages der Militairischen PflanzSchule auf der Solitude vom J. 1772. 15 kr. — Beschreibung des 3ten JubelFestes der Eberhard CarlsUniversität zu Tübingen vom J. 1777. 15 kr. — Turretini Nubes Testium pro instituenda inter Protestantes Concordia, 36 kr. — Cartesii tractatus de Homine, 45 kr. — Ant. le Grand. institutio philosophiæ Cartesianæ, 24 kr. — Gerechtfertigter Beruf Luthers und der übrigen Reformatoren, nebst der LebensBeschreibung D. Speners, 15 kr. — Rödigeri Physica divina, inter superstitionem & atheismum media, 30 kr. — Acta Synodi Dordracensis, 1 fl. — Feddersens Biblisches LeseBuch für Kinder von reiferem Alter, 18 kr. — BilderAkademie für die Jugend, bestehend in 48 Kupfern mit Rahmen und unter Glas, nebst einer Anweisung zu Gebrauch derselben, 11 fl.

Liebenzell. [Schulden der OchsenWirthin Diefenbach und Verkauf ihrer Wirthschaft.] Die Liegenschaft der Wittwe des gewesenen OchsenWirths Michael Diefenbach von hier, bestehend in einer neuen 2stökigten Behausung, worunter eine SchlosserWerkStatt, KohlenKammer, ein gewölbtes Kellerlen und Stallung befindlich, und $3\frac{1}{2}$ Viertel $12\frac{1}{2}$ Ruthen MeheFeld, wird bis Mittwoch den 5 Oktober Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, und zugleich die SchuldenLiquidation der Diefenbachin vorgenommen werden, wobei die KaufsLiebhaber und der Diefenbachischen Wittwe Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren haben. Den 10 Sept. 1803. — OberAmt.

Waiblingen. [Schulden des Joh. Oechsle's von Korb, Christ. Holzwarth von Nekkar-Rems und des Schusters Aug. Guckenberger von Neustatt.] Das SchuldenWesen des Johannes Oechsle's, WeinGärtners zu Korb, des Christian Holzwarths zu NeckarRems und des Schumachers August Gukkenbergers von Neustatt, wird in Richtigkeit gebracht werden, und zwar das des erstern bis Donnerstag den 29 diß auf dem RathHause zu Korb, — das des Holzwarths bis Freitag den 30 diß auf dem NeckarRemser, — und das des Guckenbergers bis Samstag den 1 Oktober auf dem Neustätter RathHause. Die Glaubiger dieser 3 Personen haben sich nun an gedachten Tägen jedesmals Morgens 8 Uhr entweder selbst, oder durch Bevollmächtigte, um so gewisser einzufinden, indem ihnen sonst nachher nicht die geringste Befriedigung mehr verschafft werden kann. Den 14 Sept. 1803. — OberAmt.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jung David Herzog, Bürger und Weingärtner dahier, will ausser Lands ziehen, daher seine Gläubiger hiermit aufgefordert werden, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen in allhiesiger StadtSchreiberei gehörig anzuzeigen. Den 20 September 1803. — OberAmt allda.

Ludwigsburg. [HeulieferungsAkkord.] Montag den 26 September d. J. wird in Ludwigsburg eine JahrsHeulieferung für die ChurFürstlichen ThierGärten in Akkord gegeben werden. Die Liebhaber zu dieser Entreprise wollen sich daher besagten Tags Morgens 10 Uhr in dem GastHof zur Stadt Stuttgart einfinden, und das Weitere gewärtigen.

Ludwigsburg. [Elastische lakirte Leder, Hüte, Kaskets ꝛc.] Keppel und Sohn in Ludwigsburg benachrichtigen hiermit, daß sie die wahre arkanische Wissenschaft haben, alle elastische lakirte Leder zu verfertigen, es bestehe in ganzen Tafeln, wie auch einzelnen Stücken, nemlich in Säbel und DegenKuppeln, auch JägerHornFesseln, PferdZäumen und dergleichen mehrere Stücke; sodann verfertigen wir lakirte Kaskets für Officiers, Hüte und neumodische Kappen mit ovalen Stilpen von Filz, die sich wegen ihrer Dauer und Leichte selbst empfehlen. Alle diese Stücke sind Duzend- oder einzeln weiß, sowohl bei uns selbst als auch zur Bequemlichkeit der Liebhaber, in der Ebnerschen KunstHandlung in Stuttgart in den billigsten Preisen zu haben, wie denn auch die Bestellungen bei einem oder anderm in portofreien Briefen gemacht werden können.

Ulm. [ChurPfalzBairisches Regierungs-Blatt.] Bei dem BuchHändler Becker in Ulm ist das erste Stück des RegierungsBlattes der ChurPfalzBairischen Provinz in Schwaben, das alle Landesherrliche Verordnungen, Edikte, Beschlüsse und Nachrichten, die gesezliche Kraft für alle StatsDiener und Unterthanen haben, enthalten wird, erschienen. Im Laufe dieses Jahrs werden noch 18 Bogen in gros Quart erscheinen, und gegen VorausBezalung von 1 fl. bei dem Verleger, alle Woche am Samstage, abzulangen seyn. Das Interesse dieses Blatts leuchtet von selbst in die Augen, da solches als das GesezBuch einer erleuchteten Regierung anzusehen ist, und weswegen es auch nicht einzeln, sondern nur Jahrgangweis, abgegeben werden kann.

Kiebheim. Hohenkarpfer StabsAmts. [Gannt des Schusters Thomas Rieger.] In der GanntSache des von Haus entwichenen Thomas Rieger, resignirten UnterVogts und Schumachers von hier, gedenken wir die PrioritätsUrthel Samstag den 15 künftigen Monats Oktober zu publiciren. Es haben deswegen alle diejenige, welche etwas an denselben zu fordern haben, ersagten Tags Morgens 8 Uhr in hiesigem ZollHaus, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, vor StabsGericht zu erscheinen, und der UrtelsPublikation anzuwohnen. Zugleich laden wir auch den abwesenden Thomas Rieger hiermit wiederholter öffentlich vor, auf obbemeldten Termin vor StabsGericht zu erscheinen, und über die von ihm kontrahirte Schulden sowohl, als auch über die Ursache seines Entweichens Rede und Antwort zu geben. Den 13 Sept. 1803. — Hohenkarpfischer StabsAmtmann, auch Vogt und Gericht allda.

Nürtingen. [Auswanderer.] Aus hiesigem OberAmt wollen nachstehende Familien nach Preussisch Polen auswandern: Schneider Christian Omerle zu Gröhingen, geboren den 11 Junius 1708 mit seinem Weib und 0 Kindern; — OelMüller Johann Fröschle daselbst, geboren den 28 August 1759 mit seinem Weib und 5 Kindern; — und Taglöhner Jakob Rauscher zu Aich, geboren den 14 Junius 1745 mit seinem Weib und 2 Kindern. Die, welche an diese 3 Emigranten Forderungen haben, müssen sich inner 4 Wochen bei den OrtsVorstehern melden. Den 16 Sept. 1803. — HofRath, OberAmtmann.

Göppingen. [Schulden des Rothgerbers David Trefz.] Die SchuldGläubiger des hiesigen Bürgers und Rothgerbers David Trefzen, werden hiermit bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen, am Donnerstag den 6 nächsten Monats Oktober Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen RathHaus zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren. Den 19 Sept. 1803. — OberAmtmann und Magistrat.

Brenz. [JustizSache.] Vermöge des ex speciali Resolutione Serenissimi Electoris erlassenen gnädigsten RegierungsRaths-Befehls vom 3 Sept. 1803 ist dem hiesigen Bürger und Dreher, Melchior Knittel, weil er sich nicht gescheuet hat, in einer Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht unmittelbar übergebenen Supplique, Unwahrheiten, und heillose und verläumderische Angaben vorzutragen, zur wohlverdienten Strafe, und zur Warnung für die Zukunft, eine sechstägige Incarceration zuerkannt worden. Welches zum Beispiel für gleiche unruhige Köpfe bekannt macht, den 19 Sept. 1803. — StabsAmt.

Calw. [Bücher.] Bei G. C. Bozenhardt sind zu haben: In gr. Oktav: Koos ReformationsGeschichte, 2 Bde. neu, 781. 782. 1 fl. NB. ist mehrmalen zu haben. — Großes irrdisches Vergnügen in Gott mit Kpfn. 10 Thle. 5 Bde. in R. u. E. Tüb. 1753. 1 fl. 30 kr. — Eleß geistliches Magazin, 6 Thle. Tüb. 779. 1 fl. — Auserlesene LebensBeschreibung heiliger Seelen, 3 Thle. von Gerhard Terstegen, Solingen 1755. 2 fl. — Wiederbringung aller Dinge, von Petersen, 40 kr. — Der aufrichtige KabinetsPrediger, 40 kr. — Bengels Græcum Testamentum, Tüb. 1753. 30 kr. — Wenzel von Erfurt, eine Robinsonade, Erfurt 784. 4 Theile, 1 fl. 30 kr. — Das Grab des Aberglaubens 4 Thle. 2 Bde. Lpz. 777. 1 fl. — Gegen den Aberglauben, von Keller, 30 kr. — Geschichte Carls von Burgheim, vom Verfasser des Sigwarts, 2 Bände, Altona 778. 40 kr. — Geschichte Kaiser Franz des Ersten von Seyfart, Nürnb. 766. 30 kr. — Schubarts TodesGesänge 30 kr. — Das Buch vom blauen Dunst, Cölln 768. 24 kr.

Gochsheim im Craichgau. [StekBrief gegen den entwichenen Bäcker Jakob Zaininger und Aufruf seiner Gläubiger.] Der hiesige Bürger und Bäcker Jakob Zaininger, ist wegen eines ihm zur Last fallenden Diebstahls heute Nacht entwichen. Er ist 27 Jahre alt, untersezter starker Statur, hat breite Schultern, einen frechen Gang, ein gutes Aussehen, schwarze Haare und Augbraunen, und einen starken schwarzen Bart. An KleidungsStücken hat er folgendes mitgenommen: einen dunkelblau tüchenen Rock, einen hellblau tüchenen ditto, eine rothe CasimirWeste, eine gestreift manchesterne ditto, ein Paar gelb lederne Hosen, ein Paar lange trillchene gestreifte ditto, einen schwarzen dreieckigten Hut, ein weisses FlanellWammes, ein gutes Paar Stiefel, ein gutes Paar Schuh, überdiß an baarem Geld ungefehr 100 fl. Sämtliche inn- und ausländische Obrigkeiten werden geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling genau zu fahnden, denselben auf Betretten samt dem bei sich habenden Gelde und Effekten zu arretiren, und gegen Ersaz der Kosten wohlverwahrt an unterzeichnete Behörde einzuliefern. Zugleich werden die Gläubiger des entwichenen Zainingers aufgerufen, ihre Forderungen bei Gefahr des Verlusts inner 4 Wochen bei hiesiger StadtSchreiberei einzugeben. Den 15 September 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Strasburg. Ein Kaufmann in Mez, der einen Sohn von 15 Jahren hat, will ihn gegen einen Deutschen Jüngling, den man ihm dagegen zuschikt, vertauschen. Wer die nähere Bedingungen hiervon zu wissen verlangt, wende sich in frankirten Briefen an Herrn Carl Flaxland, homme des lettres, Nro. 46 der grossen Gewerbslaube in Strasburg.

Stuttgart. [Ein Lehrling in ein Handels-Haus wird gesucht.] In eine frequente Specerei-Eisen- und EhlenHandlung unter der Steig wird ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern und guter Erziehung gegen ein billiges Kost- und LehrGeld aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft hievon giebt das Correspondenz- und CommissionsComtoir allhier in Nro 5.

Stuttgart. [Man sucht Geld zu entlehnen.] Wer einem Stadt und Amt innerhalb 8 Tagen ein Capital von 300, 500 oder 800 fl. zu 6 Procent baar anzulehnen geneigt ist, der melde sich in dem Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [Bücher.] Buchbinder Clos der ältere hat folgende Bücher zu verkaufen: Weismanni institut. theolog. 40 kr. — Beschreibung des 3ten JubelFests der Univers. Tübingen, 20 kr. — Werdermanns Geschichte der Meinungen über menschl. Freiheit, 40 kr. — Bergers Geschichte der ReligionsPhilosophie, 1 fl. — Adel, über die Verbindung der Menschen mit höhern Geistern, 30 kr. — Conz Rhapsodien, it. die gedrückte Kirche. 36 kr. — Münchs praktische SeelenLehre, 3 Theile, 1 fl. 36 kr. — Spaldings neue Predigten, 48 kr. — Spaldings Bestimmung des Menschen, it. Hallers Briefe über die Offenb. 24 kr. — Bouterweks Dialogen, 1. Samml. 20 kr. — Rusbst über den Einfluß des Körpers auf Moralität, 20 kr. — Richerz Predigten, 24 kr. — Starks Hephästion, 20 kr. — Schwarz moralische Wissenschaften, 2 Thle. 1 fl. — Schubarts Gedichte aus dem Kerker, 24 kr. — TaschenBuch für 1800, eine Uebersicht des 18ten JahrHunderts enthaltend, m. K. 30 kr. — Lowth de sacra poesi hebr. c. not. Michaelis, 2 Bände, 1 fl. 12 kr. — Zimmermann über die Einsamkeit, 4 Bände, 1 fl. 48 kr.

Zell u. Altbach. [Gutthaten.] Milde Beiträge für die durch Hagel Beschädigten zu Zell sind seit dem 22 Jul. eingegangen: Von einer Frau, 3 fl. — Joh. M. 3 fl. 24 kr. — N. N. 5 fl. 24 kr. — S. R. J. N. 5 fl. 27 kr. — Aus Dankbarkeit für erhaltenen FeldSegen ein Scherflein, 4 fl. — Von einigen Bürgern zu Ub. 6 fl. — Mit innigstem Dank T. PfarrAmt Zell und Altbach.

Schönthal. [SchaafWaldVerleihungen.] Nach gnädigstem Befehl werden die SchaafTriebe u. WaldGänge Donnerstag den 6 Oktober zu SchleierHof; — Freitag den 7 d. M. zu BischelHof; — und Samstag den 8 Okt. zu EichelsHof und SpizenHof unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Liebhaber wollen sich an gedachten Orten, Morgens 8 Uhr, einfinden. Den 19 Sept. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Blaubeuren. [ViehMarkt.] Da von verschiedenen Gegenden Nachrichten von ausgebrochenen ViehSeuchen unter dem RindVieh und Pferden sich verbreitet haben; so sieht man sich veranlaßt, dem Publikum bekannt zu machen, daß auf den Montags den 10 Okt. abzuhaltenden Roß- Vieh- und KrämerMarkt weder RindVieh noch Pferde zum Verkauf hieher gebracht werden dörfen, so ferne die Verkäufer von ihren OrtsVorg iezten sich nicht mit glaubhaften Zeugnissen legitimiren können, daß das Vieh gesund, und von solchen Orten herkomme, in welchen in Jahr und Tagen keine ansteckende Seuche verspürt worden sei. Den 19 Sept. 1803. — T. ChurFürstliches StadtOberAmt und Magistrat zu Blaubeuren.

Feuerthallen. [Haus zu verkaufen.] Zu Feuerthallen im Canton Zürch (Schafhausen gegen über) ist eine Behausung zu verkaufen. Solche besteht in 5 heizbaren geräumigen Zimmern, mehreren Kammern und Küchen samt zwei Kellern mit 160 Saum Fassen belegt. Vorne und hinten am Haus genugsame Hofstatt, Stallung für Kühe und Schweine, dann zwei grosse KrautGärten mit fruchtbaren BuschBäumen und RebGeländern besezt. Da dieses Wesen an der LandStrasse von Schafhausen nach Winterthur liegt, so ist es für jede Art Gewerb sehr wohl gelegen. Das Nähere kann man in frankirten Briefen bei dem Eigenthümer Johann Conrad Spieß vernehmen.

Waiblingen. [Verleihung des TennHofs.] Der Bestand der zur Adelbergischen Pfleg allhier gehörigen TennHofs gehet bis nächst Georgii zu Ende. Es wird daher derselbe wieder auf andere neun Jahre oder drei PflugRechte, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung gebracht werden. Zu diesem Vorhaben ist der 5 Oktober dieses Jahrs festgesezt, an welchem Termin die Bestandslustige Morgens um 8 Uhr auf dem TennHof selbst sich einfinden, und das Weitere vernehmen können. Dieser Hof besteht übrigens in einer geräumigen zu 2 Wohnungen eingerichteten Behausung, einer Scheuer mit 2 Tennen, einer WagenHütte, Wasch und BakHaus, auch genugsamen Stallungen, sodann in 227 Morgen Aecker in allen 3 Zelgen, 15 Morgen Wiesen und GrasGärten, ohngefähr 1 Morgen KüchenGarten, und 1 Morgen 2 Viertel HanfLänder. Die Liebhaber können daher alles vorher beaugenscheinigen, mit zuverlässigen Obrigkeitlichen Zeugnissen sowohl wegen ihrer Aufführung und Kenntniß im FeldBau als besizenden genugsamen Vermögen, nicht nur zur nöthigen Einrichtung, sondern auch zur Leistung der erforderlichen Kaution von 1500 fl., als ohne welche niemand bei der Verhandlung admittirt wird, sich versehen und dann an dem bemerkten Termin der Verhandlung anwohnen. Den 10 Sept. 1803. — ChurFürstliche Pfleg.

Kloster Blaubeuern. [Mundtodterklärter Weeber Johann Braun von Seissen.] Johannes Braun, Bürger und Weeber in Seissen, welcher unter dem Vorwand, daß er mit Leinwand und andern Waaren handle, öfters mehrere Tage und Wochen von seinem WohnOrt abwesend ist, macht nach sichern Nachrichten bald da, bald dorten Schulden, daß zu befürchten ist, es möchten diejenige, welche mit diesem Mann auf Borg handlen, in Schaden kommen, weßwegen man sich genöthigt sieht, bemeldten Johannes Braun hiermit für mundtodt zu erklären, und öffentlich bekannt zu machen, daß sich Niemand mehr mit demselben in einen Handel auf Borg einlassen, oder es sich selbsten zuschreiben solle, wenn er für seine Forderung nicht mehr befriediget werden kann. Den 12 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches KlosterOberAmt allda.

§ Würtemberg.

[StraßenKassenRechnung.] **Stuttgart.** Summarischer Extrakt der Herr- und Landschaftlichen StraßenKassenRechnung, von Georgii 1802 bis 1803.

EinnahmGeld.

	fl.	kr.	hlr.
Vom Rest — — — —	14019	34	5
Ordinari StraßenErhaltungs-Beitrag von			
ChurFürstlicher RenntKammer	8250	—	—
ChurFürstlichem KirchenRath	8250	—	—
Löblicher Landschaft — —	33000	—	—
ExtraordinariBeitrag zu Bedekkung des StraßenKassenDeficits von			
ChurFürstlicher RenntKammer	1666	40	—
ChurFürstlichem KirchenRath	1666	40	—
Löblicher Landschaft — —	6666	40	—

StraßenErhaltungsBeitrag von Communen:

	fl.	kr.	hl.
Altes — —	869	52	—
Neues:			
SchweizerRoute —	1080	22	3
Nürnberger —	670	38	—
Heilbronner —	944	37	3
Frankfurter —	800	31	3
Strasburger —	128	41	3
Ulmer —	571	13	—
Heidenheimer —	724	47	—
Hornberger —	647	43	—
Breisgauer —	270	25	3
Freudenstätter —	516	55	3
Mößkircher —	231	40	3
Calwer Route —	172	5	—
	7629	32	3

ZinnsBeitrag von

	fl.	kr.	hl.
ChurFrstl. RentKamer	500	—	—
ChurFrstl. Kirch. Rath	500	—	—
Löbl. Landschaft	2000	—	—
	3000	—	—

	fl.	kr.	hl.
Beitrag zu BrückenBauKosten —	883	44	1
Beitrag von der Stadt Reuttlingen	5	—	—
Chaussee- und BrückenGeld —	32010	10	—
Strafen — — — —	26	20	—
Zinns aus erkauften Gütern —	29	30	—
Von Restituendis — —	213	42	—
Vom Ausstand, incl. 242 fl. 44 kr. von innerhalb Falz laufenden Posten — —	1095	50	—
Inngemein — —	0	—	—
Summa —	118,413	23	3

AusgabGeld.

	fl.	kr.	hl.
Steuern und Anlagen —	1	13	—
WegZollZinns — —	3	11	5
Zinns oder Canon — —	—	30	—
Verglichenes WegGeld —	75	—	—
BrandSchadensBeitrag —	—	45	—
Restituenda — —	2	39	—
Den Städten u. Aemtern an ihren alten Forderungen bezahlt	10000	—	—
An verzinnßlichen Kapitalien heimbezahlt — —	1025	—	—

StraßenErhaltungsKosten:

	fl.	kr.	hl.
SchweizerRoute —	10767	52	4½
Nürnberger —	7068	25	3
Heilbronner —	18302	4	3
Frankfurter —	9125	43	—
Strasburger —	1108	32	—
Ulmer —	4468	29	—
Heidenheimer —	4836	50	—
Hornberger —	6244	42	1½
Breisgauer —	2576	25	—
Freudenstätter —	4718	1	—
Mößkircher —	1264	45	—
Kalwer Route —	4986	37	—
	75508	27	—

	fl.	kr.	hl.
Verbauen an ChausseeGeldEinbringersWohnungen —	769	14	3
Verbauen an Brücken u. Dohlen	10703	58	—
Um erkaufte Güter zu SteinBrüchen — —	407	20	—
KapitalZinns — —	10422	30	—
Besoldungen — —	2007	—	—
Reise- und ZehrungsKosten —	1699	59	3
SchreibVerdienst, SchreibMaterialien und DruckerLohn —	282	28	—
Um erkaufte Bücher —	—	36	—
Um erkauft Haus und Vorrath, und deren Reparation —	1	24	—

				fl.	kr.	hl.
Ex gratia	—	—	—	12	—	—
Post- und BotenLohn	—	—		2	30	—
Im Ausstand	—	—	—	100	—	—
Inngemein	—	—	—	21	3	—
Summa —				113,046	48	5

Remanet: 5,366 fl. 34 kr. 4 hl.

Extrahirt, den 20 Aug. 1803.

LandschaftCommissarius und StraßenCassier, J. C. Kehl.

M. Phil. Christ. Reinhard, (aus dem Würtembergischen) bißher Professor an der CentralSchule zu Kölln, ist zum Professor der Philosophie an der RussischKaiserlichen Universität zu Moskau berufen worden, und hat diese Stelle angenommen.

§ Baden.

Gestorben: Den 29 August zu Heidelberg, De Pré, Geistlicher AdministrationsRath.

Der bißher provisorisch bei der hiesigen Polizei angestellt gewesene HofRathsRegistraturGehülfe, Heinrich Brieff, ist zum wirklichen PolizeiSekretär ernannt worden.

[Ankunft des Königes von Schweden in Carlsruhe.] Carlsruhe, den 21 Sept. In unserer heutigen Zeitung liest man folgenden Bericht: „Gestern sind Ihre Königliche Majestäten von Schweden sammt Gefolge nebst Ihro ChurFürstlichen Durchlaucht unserm allgeliebten gnädigsten LandesVater und der ganzen Durchlauchtigsten Familie in erwünschtestem Wohlseyn von Mannheim in der hiesigen ChurFürstlichen Residenz eingetroffen. In Bruchsal speisten HöchstDieselben zu Mittag. KanonenDonner verkündigte mehrmalen die Annäherung und den feierlichen Einzug Ihrer Königlichen Majestäten, welcher um halb 9 Uhr Nachts erfolgte. Die ganz gerade Allee von Stuttensee hieher, wodurch der Zug gieng, 3 Stunden lang, bis an das ChurFürstliche Schloß, war je von 50 zu 50 Schritten mit PechPfannen auf beiden Seiten erleuchtet. Die hiesigen bürgerlichen Corps, als ScharfSchützen, Kanoniere, Infanterie, jedes mit ihren Fahnen u. Musik, machten den ganzen Weg rechts und links Spaliere. Ein wohlberittenes Corps bürgerlicher Kavallerie nebst einem Corps Husaren begleiteten den Zug bis zur ChurFürstlichen Residenz, wo zum Empfang der allerhöchsten und höchsten Herrschaften der ganze HofStaat, Adel und sämmtliche höhere Dikasterien versammelt waren. Wie Ihre Königliche Majestäten abstiegen, ertönte wieder am eisernen Thore hinter dem Schloß KanonenDonner und vornen Türkische Musik. Das schönste für Ihre Königliche Majestäten überraschend gewesene Schauspiel war die prächtige, von dem BauDirektor Weinbrenner angeordnete, einzig in ihrer Art der Lage nach ausführbare, Beleuchtung des vordern grossen Zirkels, dem Schloß gegenüber, welche vom Balkon aus majestätisch brannte, da die Witterung diese Zeit über ganz günstig blieb, und so alles der Erwartung vollkommen entsprach. In der Mitte des Zirkels war ein großer Tempel, nach Art einer Römischen Rotunda aufgerichtet. In 2 andern Straßen waren über 2 Portalen die Namen: Gustav Adolph Salve! und: Friderike Dorothee Salve! in farbigtem Feuer sichtbar angebracht. Unsere Residenz ist mit vielen Fremden aus den umliegenden Gegenden angefüllt, und alles jubelt über die Anwesenheit Ihrer Königlichen Majestäten."

§ ReichsStadt Augsburg.

Gestorben: Den 15 Sept. Franz Xaver Kucher, Pfarrer zu St. Moriz, 78 Jahre alt.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Knecht's allgemeiner Musikalischer Katechismus, oder Inbegriff der allgemeinen Musiklehre zum Behuf der Musiklehrer und ihrer Zöglinge: in 8. Biberach, 1803. Gedruckt und verlegt von den Gebrüdern Knecht, 54 Kreuzer.

In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm hat die Presse verlassen und ist gebunden für 45 kr. zu haben: Sauter, J. N. Beiträge zur Kenntniß und Heilung der RindViehSeuche, 8. 1804.

Der ErbPrinz und die ErbPrinzessin von NassauOranien sind, auf ihrer Reise aus Fulda nach Weingarten in OberSchwaben, am 18 Sept. bei dem regierenden Fürsten von Thurn und Taxis in Trugenhofen auf Besuch angekommen.

Balingen. [Deserteur.] Der LeibGrenadier Johannes Oehrle von Laufen, disseitigen OberAmts, ist aus den ChurFürstlichen MilitairDiensten entwichen. Alle Militair- und CivilBehörden werden daher ersucht, diesen Deserteur auf Betreten zu arretiren, und entweder an das allhiesige OberAmt oder an das nächstgelegene ChurFürstliche MilitärKommando einliefern zu lassen. Den 7 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 192. — Montag, den 26 September 1803.

Batavische Republik.

[Java. — Batavia.] Haag, den 13 Sept. Die StatsRegierung hat den Bericht erhalten, daß die Fregatten Juno, Phönix und Endracht mit den Truppen, welche sie am Bord hatten, in gutem Zustand in Batavia angekommen seien. Diese Kolonie hat also jezt 6 bis 7000 Mann Europäischer Truppen. Seit einiger Zeit ist auch ein beträchtliches Korps von Eingebornen aus der Insel Java und aus den Moluckischen Inseln errichtet worden.

Schweden.

[Innhalt der neulichen Uebereinkunft zwischen Schweden und England.] Haag, den 13 Sept. Man hat hier, auf amtlichem Wege, die Artikel der am 25 Jul. d. J. zwischen England und Schweden geschlossenen AdditionalKonvention, in Betreff der Petersburger Konvention vom 17 Jun. 1801 kennen gelernt. Folgendes ist ihr wesentlicher Innhalt: Art. 1). Dieser bestimmt den Sinn des Wortes Kontrebande, und stipulirt, daß nur Waffen und wirkliche KriegsMunition als solche angesehen werden sollen. Das im Traktat von 1661 befindliche vieldeutige Wort, Commeatus, welches zu so manchen Streitigkeiten Anlaß gab, ist gestrichen worden. Weder LebensMittel noch SeeWesensBedürfnisse sollen als Kontrebande angesehen werden. Art. 2). Theer, Harz, Hanf und die zur SchiffsAusrüstung gehörigen fertigen Artikel, mit Ausnahme der im vierten Artikel bezeichneten Gegenstände, so wie die LebensMittel, sind dem VorkaufsRecht derjenigen kriegführenden Macht unterworfen, deren Kaper ein mit solchen Artikeln beladenes Schiff in ihre Häfen gebracht haben, wenn dieses Schiff nemlich für feindliche Häfen bestimmt war. Im Fall des Vorkaufs soll der Eigenthümer des Schiffs wählen, ob er nach dem mittlern Preis in Schweden, oder nach dem in England bezahlt seyn will, und über diesen Preis soll er eine Prämie von 10 Prozent erhalten, so wie noch eine Entschädigung für ausserordentliche Unkosten u. ZeitVerlust. Art. 3). Wenn die im vorhergehenden Artikel benannte Waaren für einen neutralen Hafen bestimmt sind, und als Prisen weggenommen werden, weil sie im Verdacht sind, feindliches Eigenthum zu seyn, so sollen sie, sobald der Irrthum erkannt ist, losgelassen, und der Eigenthümer für den ZeitVerlust entschädigt werden; hat aber die kriegführende Macht gegründete Ursachen zu fürchten, daß diese Waaren in feindliche Hände fallen möchten, so soll sie das VorkaufsRecht haben, aber auch nur in diesem Fall; sie bezahlt alsdann die Waaren nach dem Preis, wie sie am Orte ihrer Bestimmung würden bezahlt worden seyn, und entschädigt überdiß den Eigenthümer für Kosten und ZeitVerlust. Art. 4). Die vornehmsten Produkte Schwedens, als Häringe, EisenStangen, Stahl, Kupfer, MessingDrath, Bretter, BauHolz und Mastwerk, sind weder der Konfiskation noch dem Vorkauf unterworfen, und können frei an den Ort ihrer Bestimmung gehen. Auch der KüstenHandel soll nicht gestört werden, wenn die Schiffe kein feindliches Eigenthum transportiren, welches auch schon im Traktat vom 17 Jun. 1801 stipulirt war.

England.

[Ueber FriedensAnträge.] Hamburg, den 17 September. Eine neuere Nachricht aus London bestätiget zwar, daß man dort noch ganz keine Hoffnung zum Frieden mit Frankreich habe: Sie sezt aber hinzu, es sei ungegründet, daß der Londner Hof keine FriedensVorschläge anhören wolle; derselbe sei vielmehr bereit, diejenigen aufs willfährigste anzunehmen, die mit der Ehre der Krone und der Sicherheit und Wohlfart des Landes vereinbar sind.

[Handel nach Spanisch Amerika.] Die Engländer treiben jezt einen ungeheuern SchleichHandel nach dem Spanischen Amerika, und bringen

mehr Waare dahin, als die Kaufleute von Cadix. Der König von Spanien und seine Minister wissen diß, und gleichwohl sieht man durch die Finger, (sagen Pariser Blätter.)

Schweiz.

[Pulver- und StempelVerwaltung.] Schafhausen, den 19 Septemb. Nachdem die TagSazung in Freiburg in Betreff der Liquidationen der Pulver- und StempelRegien, des PulverHandels und der StempelAbgabe einen Vortrag von den niedergesezten Kommissionen angehört hatte, beschloß sie am 9 Sept.; daß die allgemeine CentralPulverVerwaltung, so wie die allgemeinen CentralStempelEinrichtungen von nun an aufhören sollen. Dagegen soll es einer jeden KantonsRegierung frei stehen, eigne Pulverwaltungen zu errichten, also auch selbst Pulver verfertigen und verkaufen zu lassen. Eben so mag jeder Kanton in Betreff des StempelWesens diejenigen Anordnungen treffen, die er für gut findet. Die übrigen Punkte dieser Beschlüsse betreffen die Abrechnungen und Ausgleichungen der bißherigen allgemeinen Verwaltung.

Deutsches Reich.

[Instruktion des Preussischen Gesandten zur Abstimmung über die Frage wegen der neuen FürstenRathsStimmen.] Regensburg, den 16 Sept. Der ChurBrandenburgische Gesandte, Graf v. Görz, hat in Beziehung auf das Kaiserl. HofDekret wegen der neuen VirilStimmen im ReichsFürstenRathe von seinem Hofe neue Instruktionen erhalten, wovon hier folgende Abschrift zirkulirt.

„Nach Euerm Berichte dürfte die Euch in dem Rescript vom 26 v. M. mitgetheilte Idee, die Stimmen der vormals geistlichen Katholischen nun säkularisirten Länder auch von ihren neuen Evangelischen LandesHerren als Katholische fortführen zu lassen, manche Schwierigkeit in ihrer Ausführung finden, und Wir abstrahiren daher von derselben. Auch ist unterdessen von dem ChurPfalzBairischen Ministerium an das Unsrige ein Schreiben unterm 1 diß eingegangen, worin ungefähr die nemlichen GesichtsPunkte u. GrundSäze, als in Euerm gründlichen Bericht vom 25 v. M. geschehen ist, aufgestellt, und zu Unserer näheren Vereinigung mit den andern protestantischen Höfen empfohlen worden. Nach aller reiflichen Erwägung nehmen Wir keinen Anstand, Uns mit ihm im Wesentlichen ganz einverstanden zu erklären. Unsere Absicht ist hiernach, daß Ihr, wenn es demnächst zur Berathschlagung über jenes Kaiserl. HofDekret kommt, ohne in nähere Erörterung seines Inhalts einzugehen, Folgendes von Unsertwegen abstimmend zum Protokoll bemerket:“

„Die ReligionsGleichheit oder das gleiche Verhältniß beider ReligionsTheile im Reiche in Absicht aller wesentlichen Rechte stehe seit dem Westphälischen Frieden schon als ein HauptGrundSaz in der ReichsVerfassung fest, den der neueste Deputations- und ReichsSchluß nicht vermindert, sondern belassen und bestätiget habe. Von ihm sei aber eine arithmetische StimmenParität auf dem ReichsTage sehr unterschieden. Diese sei weder nach der ReichsVerfassung und Herkommen nothwendig, wie das ganze seitherige StimmenVerhältniß beweist, bei welchem der protestantische Theil sich mit der mindern Zahl begnügen müssen, noch auch sei sie zur Beruhigung der beiderseitigen ReligionsVerwandten erforderlich, indem immer jene ReligionsGleichheit fester GrundSaz bleibe, zu dessen Sicherung das die StimmenParität völlig ersezende Recht der itio in partes angeordnet sei, und zu dessen noch ängstlicherer Befestigung der gegenwärtige, in dem milderen Licht der Aufklärung immer weiter schreitende, und die Besorgniß unwürdiger ReligionsVervortheilungen immer mehr entfernende, Geist der Zeit am wenigsten Anlaß gebe.“ (Der Beschluß folgt.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 13 Sept. Von den nach England aufgebrachten Dänischen GrönlandsFahrern sind bereits 3, und zwar ohne zur Erstattung der Kosten rc. verurtheilt zu seyn, freigegeben worden. Man erwartet auch bald die Freisprechung des einzigen noch zurückgehaltenen GrönlandFahrers. — Die Sperrung der Elbe u. Weser hat die Folge für uns, daß die Zufuhr aller LebensMittel hierher vermehrt worden, u. die Preise beträchtlich niedriger sind, als sonst.

Auch in Franken und am Rhein hat die Kälte, welche in der Nacht vom 13 auf den 14 Sept einfiel, einen großen Theil des Segens zernichtet, den man aus den WeinBergen zu erwarten hatte.

Den 26 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	21 Sept.	Umwölkt.	Therm.	$7\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $4\frac{5}{10}$ L.	22 Sept.	Wolk.	Therm.	7 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $6\frac{3}{10}$ L.
2 U. Mitt.				$11\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, 5 lin.				12 Gr. über 0		27 Zoll, $6\frac{3}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				$7\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $6\frac{3}{10}$ L.				8 Gr. über 0		27 Zoll, $6\frac{2}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Gestorben: Zu Stuttgart, Johann Melchior Lindenmayer, AmtsSchreiber des AmtsOberAmts Stuttgart.

§ ChurBairische Staaten in Schwaben.

[Anordnung u. Personale der LandesDirektion in Schwaben.]

Ulm, den 15 Sept. Die ChurFürstliche Kundmachung, welche die Anordnung der Bairischen LandesDirektion für Schwaben enthält, und in dem heutigen ersten Stück des hier erscheinenden RegierungsBlatts sich befindet, ist folgenden Inhalts:

„Im Namen Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht. Da Sr. ChurFürstl. Durchlaucht durch den ReichsDeputationsHauptSchluß mehrere vormals geistliche Lande und ReichsStädte in Schwaben zur Entschädigung zugetheilt wurden, gieng Dero landesväterliche Sorgfalt vorzüglich dahin, diesen verschiedenen Theilen eine solche Verfassung zu geben, die dem StatsZwecke im Allgemeinen, und insbesondere den Bedürfnissen ihrer Bewohner zum meisten entspreche. Sie sahen sich daher veranlaßt, gleich nach der ZivilBesiznahme alle diese besonderen Theile den einzigen Kollegien dieser Provinz zu Dillingen und Kempten zuzuweisen, die Schwäbische Provinz in 2 RegierungsBezirke abzutheilen, und in jedem derselben die OberLeitung der sämmtlichen Regierungs- und JustizGegenstände den provisorischen Regierungen, und die Besorgung der KameralAngelegenheiten den provis. Kammern zu übertragen. Ueber die ganze Schwäbische Provinz hatten Se. ChurFürstl. Durchlaucht ein GeneralKommissariat zur OberLeitung aller Regierungs- Verwaltungs- und OrganisationsGegenstände angeordnet, welches als MittelOrgan zwischen der höchsten Stelle und der Provinz bestehen sollte. Es war jedoch keineswegs die höchste Absicht, die Schwäbische Provinz in 2 Theile abgesondert zu belassen, sondern die Anfangs zur Organisirung derselben getroffenen provisorischen Verfügungen waren zu ihrer gleichförmigen Organisirung und Vereinigung bestimmt."

„Sobald daher Se. ChurFürstl. Durchlaucht für das erste Bedürfniß der Unterthanen der Schwäbischen Provinz väterlich gesorgt, und zur Herstellung einer genauen und unpartheiischen RechtsPflege 2 eigene unabhängige JustizBehörden aufgestellt hatten, so fanden sich HöchstDieselben veranlaßt, die Schranken, welche 2 abgesonderte RegierungsBezirke bisher bildeten, gänzlich aufzuheben, dieselben in eine Masse zu vereinigen, einer einzigen obersten AdministrativStelle unterzuordnen, und dieser die OberLeitung aller Regierungs- und AdministrativGegenstände im ausgebreitetsten Sinne anzuvertrauen. HöchstDieselben haben somit durch ein höchstes Rescript vom 18 Jul. diese Stelle unter dem Namen einer LandesDirektion gnädigst anzustellen beschlossen."

„Der WirkungsKreis derselben erstreckt sich auf den Umfang der ganzen Schwäbischen Provinz, nach denjenigen Gränzen, welche dieselbe theils durch den ReichsDeputationsSchluß, theils durch die zu derselben von Sr. ChurF. Durchlaucht geschehene Zutheilung der disseits des Lechs gelegenen Aemter erhalten hat, inner welchen sie alle Staatsrechtlichen und Staatswirthschaftlichen Gegenstände im weitesten Sinne des Worts, unter der unmittelbaren Leitung des geheimen MinisterialDepartements der auswärtigen Angelegenheiten besorgt. Sie tritt daher in die Stelle der aufgelösten Regierungen und Kammern zu Dillingen und Kempten, der vormaligen SpezialKlosterKommission und des bisher bestandenen GeneralKommissariats ein. Alle in Baiern von der vormaligen GeneralLandesDirektion, dem AdministrationsRath der Kirchen und milden Stiftungen, dann dem General- Schul- und StudienDirektorium besorgte Gegenstände sind in der Schwäbischen Provinz der Leitung dieses einzigen Kollegiums anvertraut."

(Der Beschluß folgt.)

§ Fürstenberg.

Der bißherige HofZahlAmtsSchreiber Anton Dilger ist zum RechnungsRevisor befördert worden.

Ravensburg, den 16 Sept. 1803. Allen unsern theuern Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir anmit den für uns höchst traurigen Todesfall unsers geliebten Vaters, Jakob v. Beck, J. U. C. BurgerMeisters und OberWaldForsters allhier bekannt, welcher am 16 diß, nachdem er sein äusserst thätiges Leben über 78 Jahre hinaus gebracht, selig entschlafen. Wir verbitten uns alle BeileidsBezeugungen, danken für die dem Vollendeten erwiesene Freundschaft, und empfehlen uns zu fernerem freundschaftlichen Angedenken und Wohlwollen. — Des Verblichenen Gattin, Söhne und Töchter.

Tübingen. Den 20 dieses Monats starb unsere geliebte Mutter, die verwittwete Frau Amtmann Schwabin; eine geb. Heim. Unsern Verwandten und Freunden, welche so thätigen Antheil an ihrem vielfältigen Leiden nahmen, danken wir auf das herzlichste dafür. Wer die fromme Dulderin kannte, wird ihrem Andenken eine Thräne schenken. — Die zwei Töchter der Verstorbenen: Philippine Bolley — und Auguste Grubener mit ihren Männern.

Stuttgart. Mittwoch den 21 Sept. 1803, Abends 9 Uhr starb meine liebe Frau, eine geb. v. Stein, an einer NervenEntkräftung, nach einem sechswöchigen Krankenlager im 44 Jahre ihres Alters. Ich und mein Sohn erstatten denjenigen unsern vollsten Dank, die so gütig waren, sich ihrer während der Krankheit zu erinnern. — ChurFürstlich Würtembergischer ObristLieutenant und Ritter des Militairischen VerdienstOrdens, FreiHerr v. Irmtraut; — ChurFürstlicher Hauptmann, FreiHerr v. Irmtraut, Sohn.

Eßlingen. Allen Verwandten, Gönnern und Freunden ertheilen wir die für uns höchst traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, unsere vielgeliebte Schwester, die verwittwete Frau Handels Mann Salzmännin, geborne Märklin, von dieser Welt abzufordern. Sie entschlief den 23 dieses an einem Brust- und GallenFieber in ihrem Erlöser sanft und selig, nachdem sie ihr Leben auf 70 Jahre gebracht hatte. Wer ihre seltene HerzensGüte kannte, weiß die Grösse unsers Verlusts, und die Grösse unsers Schmerzens gehörig zu schäzen, den nichts als der hoffnungsvolle Hinblick auf das Wiedersehen jenseits des Grabes zu lindern vermag. Wir verbitten uns alle BeileidsBezeugungen, und empfehlen uns zu fernerer Gewogenheit. Den 23 Sept. 1803. — Der vollendeten beide Schwestern: Charlotte Christine Beckin, geb. Märklin, PfarrersWittwe; — und Christine Eberhardine Märklin.

Stuttgart. [Ein Marqueur wird gesucht.] In eine ChurFürstlich Würtembergische ResidenzStadt wird ein tüchtiger Marqueur gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier.

Bebenhausen. [Schulden des verst. LindenWirths u. Strasburger Fuhrmanns Luz von Ofterdingen.] Von dem verst. LindenWirth u. Strasburger Fuhrmann, Johann Gottlieb Luz zu Ofterdingen, sind so viele Schulden bekannt worden, daß ein Gannt unvermeidlich wäre, wenn die Glaubiger nicht einen NachlaßVerglich eingehen würden. Da zu dessen Erleichterung die Wittwe einen Theil ihres Beibringens zurücklassen will, so haben wir Donnerstag den 6 Oktober d. J. bestimmt, einen Vergleich zu tentiren. Es werden daher alle Luzische Glaubiger bei Verlust ihrer Forderungen aufgefordert, gedachten Tags Morgens 8 Uhr, vor KlosterGericht allhier in Person oder durch einen auch zum Vergleich hinlänglich legitimirten Anwald ihre Forderungen zu beweisen, sich über den Vergleich zu erklären, und das Weitere zu gewärtigen. Lustnau, den 6 Sept. 1803. — OberAmt und KlosterGericht allda.

Rothweil. [Vorladung mehrerer BürgersSöhne.] Nachstehende ledige Leute aus hiesigem StadtOberAmt, welche sich zu einer Zeit von ihrem Heimwesen entfernt haben, wo sie bereits der MilitärConscription unterworfen waren nemlich 1) Joseph Maier, Glaser; — 2) Sebastian Weinmann, Kaminfeger; — 3) Joh. Nepomuk Pfister, Chirurgus; — 4) Sebastian Dorn, Sattler; — 5) Raphael Gais, Pflästerer; — 6) Ignaz Winterhalder, GlasSchneider; — 7) Ignaz Feirer, Maurer; — 8) Joseph Gratwohl von Neufra, ein Bierbrauer, werden hiermit aufgefodert, a dato inner 3 Monaten sich bei hiesigem StadtOberAmt zu stellen, widrigenfalls a) dieselbe nicht nur ihres Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für jeden eingesandte Stellvertreter entschädigt, und c) sie selbst, sobald sie sich betretten lassen, zu 8jährigem MilitairDienst angehalten werden würden. Das nemlich gilt auch für den Philipp Seemann, ledigen Schäfer von Dietingen, welcher erst während der Auswahl sich bößlicher weise flüchtig gemacht hat: wobei alle inn- und ausländische Obrigkeiten noch ausdrüklich ersucht werden, auf diesen Flüchtling, der bei seiner Entfernung ein blaues Wammes, schwarze Hosen und dreieckigten Hut getragen hat, fahnden, und ihn auf Betretten gegen Ersaz der Kosten hieher liefern zu lassen. Den 20 Sept. 1803. — StadtOberAmt allda.

Dürrwangen, Balinger OberAmts. [Haus zu verkaufen.] Ein im Jahr 1796 ganz neu erbautes, grosses, in der angenehmsten Gegend des Orts an der Strasse nach Ebingen gelegenes, und zu einer Wirtschaft eingerichtetes Haus, nebst einer daran gebauten schönen Scheuer, beides zusammen 92 Schuh lang und 44 Schuh breit, ist allhier um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Haus enthält neben drei geräumigen Kammern, zwei WohnStuben, nemlich eine grösse und eine kleinere. Dabei hat der untere Stock die Einrichtung, daß noch eine schöne WohnStube darein gebaut werden kann. Besonders ist auch das Haus mit einem geräumigen und schon gewölbten Keller versehen. Ferner befinden sich in der Scheuer zwei grosse Stallungen, nemlich ein PferdStall zu ungefähr 30 Pferden, und ein ViehStall zu ungefähr 14 Stücken RindVieh. Und überdiß gehört auch noch ein KüchenGärtlein und ein Gras- und BaumGarten dazu, der 3 Viertel Plaz in sich hält. Wer nun Lust zu Erkaufung dieses Gebäudes hat, wolle sich deswegen bei dem hiesigen VogtAmt melden.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 193. — Mittwoch, den 28 September 1803.

Deutsches Reich.

[Instruktion des Preussischen Gesandten zur Abstimmung über die Frage wegen der neuen FürstenRathsStimmen. Beschluß.] „Ueberdiß erscheine es gar nicht rathsam, die volle Wirkung eines so wichtigen, durch die Bemühungen der 2 vermittelnden Mächte zu Stande gekommenen Deputations- und ReichsSchlusses, von dem die fernere Wohlfahrt und Ruhe des Deutschen Reichs abhänge, auch nur in einzelnen Punkten aufzuhalten und zu reformiren. Man wünsche und trage vielmehr angelegentlich darauf an, daß das Reich sich lediglich an diesen Schluß halte, es bei demselben auch in Absicht der darin festgesezten Stimmen ohne Abänderungen und Zusäze belasse, und ihn ohne weiters zur vollständigen Erfüllung u. Ausführung bringe. Solches schliesse jedoch nicht, daß demnächst, wenn diese Ausführung erfolgt sei, noch andern qualificirten Bewerbern, von welcher ReligionsSeite sie auch seien, ihre Gesuche bewilliget werden könnten. Wir überlassen Euch, diesem Voto die auch hie und da etwa noch zweckdienlicher scheinende Fassung zu geben. Die im Kais. HofDekret am Schluß aufgeworfene Frage, wegen der künftigen ReligionsEigenschaft der Stimmen, wird man aber übergehen können. Es wird auch bei der nächsten Deliberation ausweisen, in welcher Ausdehnung man Kais. Seits die NichtRatification des StimmenPunktes verstanden wissen möchte."

„Die Stände dürfen verlangen, daß nach dem im DeputationsSchluß §. 32. enthaltenen Schema sämmtliche Stimmen, sowohl die der säkularisirten vormals geistlichen Länder von den nunmehr weltlichen Besizern, als auch die ganz neukreirten Stimmen aufgerufen und abgelegt werden. Will man indeß Kais. Seits darauf beharren, der NichtRatifikation Folge zu geben, so können die Stände unter Vorbehalt dessen, was schon in vorigen Fällen gegen die nur theilweise, und mit Einschränkungen erfolgte Kais. Ratifikationen erinnert worden, es allenfalls geschehen lassen, daß die im DeputationsSchluß ganz neukreirte Stimmen bei dieser Deliberation, bis auf die nähere Festsezung, noch nicht ausgeübt werden. Dagegen haben sie darauf standhaft zu bestehen, daß wenigstens die Stimmen der säkularisirten EntschädigungsLänder von den neuen LandesHerren ohne weiters geführt werden, indem diese die Länder mit allen Rechten, welche die vorige Besizer gehabt, und also auch mit dem wichtigen reichsständischen StimmRecht, erhalten haben, und die Kais. Ratifikation nach dem ausdrücklichen Innhalt des HofDekrets vom 27 April nur in Absicht der im DeputationsSchluß liegenden Vermehrung der VirilStimmen nicht ertheilet ist. Ihr werdet auch hierüber das etwa Erforderliche zum Protokoll geben, und Euch mit den übrigen beibehaltenen Gesandtschaften wegen einer einverstandenen Sprache koncertiren. Ueberhaupt könnt Ihr diesen bereits im Vertrauen von der Euch aufgetragenen Abstimmung Kenntniß geben, und sie auffordern, durch ihre BerichtsErstattungen sich entsprechende Instruktionen auszuwirken rc. Unterzeichnet Hardenberg."

Oestreich.

[Neue ZollStellen.] Wien, den 18 Sept. Um das Einschwärzen des Caffee und anderer mit hohen Abgaben belegten ausländischen Erzeugnisse und Waaren zu verhindern, werden die ZollStationen an den Gränzen vermehrt, u. noch mehrere ZollBeamte dahin gesezt.

[Gen. Bellegarde.] Der K. K. GeneralLieutenant Baron v. Bellegarde ist, aus dem Verzeichniß der Ausgewanderten aus Frankreich, vom ersten Konsul ausgestrichen worden; und ist nach seinen Gütern in Piemont abgereist.

Frankreich.

Paris, den 22 Sept. Der nach München er-

nannte Französische Botschafter Otto ist auf seinen neuen Posten abgereist. — Gen. Augereau ist am 9 Sept. zu Pau angekommen, und hat sich am 10 früh nach Bayonne begeben. — Auf Befehl unsrer Regierung werden die FahrZeuge unter der StillstandsFlagge nicht mehr in der Bucht von Audierne bei Brest, sondern nur in dem Hafen von Morlaix zurückgelassen.

[Kleine SeeGefechte.] Der heutige Moniteur enthält einen AmtsBericht des Capitains Baudouin von der Fregatte Guerriere, aus Corunna, vom 3 Sept. Darin heißt es: Ich bin gestern auf der hiesigen Rhede mit dem Schiff DuguaiTrouin angekommen. Vom Cap Francois (auf St. Domingo) war ich in der Nacht vom 24 auf den 25 Julius abgegangen. Auf meiner Fahrt bemerkte ich am 25 Jul. 2 LinienSchiffe, die sich beschossen. Ich erkannte bald das eine Schiff, DuguaiTrouin, welches am Tage zuvor von gedachtem Cap abgegangen war. Ich zauderte nicht, gegen diese 2 Schiffe hinzusegeln, und mein Manöver bestimmte das feindliche Schiff, sich zu entfernen. Ich schloß mich an den DuguaiTrouin an: und so segelten wir in Gesellschaft nach Frankreich.

Gestern sahen wir einen feindlichen DreiDecker und noch 2 entferntere, auf uns mit vollen Segeln zueilen. Wir waren etwa 8 Stunden gegen OstSüdOst von dem Cap Ortegal, und entschlossen uns in Ferrol einzulaufen. Allein nun entdeckten wir von einer andern Seite her 5 feindliche LinienSchiffe, welche uns den Weg dahin abschneiden wollten. Um 10 Uhr Vormittags sahen wir uns bei dem Vorgebirge Prior: und bald fieng das vordere feindliche Schiff an, mich in einer PistolenSchußWeite zu beschiessen. Ich antwortete mit voller Ladung und sezte die Fahrt mittlerweile fort. So kam ich endlich, von halb 12 Uhr an bis halb 2 Uhr von Bord zu Bord feuernd, in der Bucht an. Da der Feind mich hier sah, gab er mir noch eine Ladung und entfernte sich. Von den 2 andern feindlichen Schiffen war das eine bis auf eine FlintenSchußWeite an mich gekommen, und hatte mir ebenfalls Ladungen zugeschickt. — Meine Mannschaft hat sich aufs beste gehalten. Die Guerriere hat an ihrem Mast- und SegelWerk gelitten, aber nur 6 Todte und 15 Verwundete. Unter leztern ist mein erster Lieutenant, August Riot, dem ein Fuß abgeschossen worden. Ich selbst habe eine Wunde erhalten, die mir heute nicht erlaubt, einen ausführlichern Bericht zu schreiben.

AmtsBerichte aus Domingo melden, daß die Französische Fregatte Poursuivante mit 40 Kanonen bei Mole ein sehr hiziges Gefechte mit dem Englischen LinienSchiff Herkules mit 74 Kanonen gehabt und dieses genöthiget habe, von ihr abzulassen. Der Hauptmann des Herkules ist im Gefechte geblieben.

Türkei.

[Abdul Wechab. Arabien. Egipten.] Konstantinopel, den 9 Aug. Aus Arabien sind unangenehme Berichte eingegangen. Die Truppen des Rebellen Abdul Wechab haben sich nun auch, ausser Mecca, der Stadt Medina bemächtigt, und er selbst macht Anstalten, mit einer großen Armee in Sirien einzudringen. Die Pforte hat den Bassa's von Damaskus, Acre, Bagdad ic. Befehl zugeschickt, mit vereinigten Kräften diesem Feinde entgegen zu gehen.

Das Gerüchte, daß Abdul Wechab eine Niederlage erlitten habe, bestätiget sich nicht. — In Egypten hatten sich die Mameluken unter dem Kommando des Ibrahim Bei zu Geza versammelt.

Konstantinopel, den 21 Aug. Die Nachrichten, welche die Pforte im Anfange dieser Woche aus Egipten u. aus Arabien durch mehrere Kuriers erhalten hat, sind für dieselbe sehr traurig. Die Rebellen in Egipten haben auf eine so entscheidende Art die Oberhand daselbst erhalten, daß man zu verzweifeln anfängt, diese reiche, fruchtbare Provinz jemals wieder erobern zu können. Verschiedene Türkische Minister sagen öffentlich, daß der Rückzug der Engländer aus Alexandrien sehr nachtheilig für die Souverainität der Pforte sei. Die Arnauten oder Albaneser haben Mittel gefunden, sich mit den Mameluken genau zu vereinigen, und ihre vereinte Macht hat die Armee des Türkischen Bassa, der für den GrosSultan kommandirte, so nachdrücklich angegriffen, daß er gänzlich geschlagen worden. Einige 1000 Mann seiner Truppen sind auf den Plaz geblieben und der Rest derselben ist so zerstreut worden, daß er schwerlich wieder zusammen zu bringen ist. Viele Flüchtlinge hatten ihre Waffen weggeworfen und ersucht, bei der Armee der Rebellen zu dienen, welches ihnen auch zugestanden worden.

Cairo ist jezt in den Händen der Rebellen und nur noch Alexandrien war im Besiz der Pforte. Der neue Bassa, — den die hiesige Regierung zum Gouverneur von Cairo ernannt hatte, — war mit einigen 100 Leuten dahin geflüchtet; man glaubte aber, daß die Rebellen gegen Alexandrien marschiren und die dasige schwache Besazung nöthigen würden, ihnen die Thore zu öfnen. So war die Lage Egiptens in den lezten Tagen des Julius.

Zu Folge mehrerer StatsVersammlungen, die gehalten worden, hat der GroßHerr den bekannten Ghezar, Bassa von Acre, — welcher vormals mit dem Engl. Commodore Sidney Smith die Sirische Festung Acre gegen die Franzosen unter Bonaparte vertheidigte — zum Chef der gesammten, wider die Arabischen Rebellen unter Anführung von Abdul Wechab bestimmten, Macht ernannt. Gedachter Bassa von Acre ist zugleich zum Bassa von Damaskus mit Beibehaltung seines bißherigen Postens ernannt. Ghezar Bassa ist so der erste, welcher zu gleicher Zeit 2 der größten Gouvernements des Türkischen Reichs verwaltet hat. Der Rebell Adul Wechab, als gegenwärtig im Besiz von Mecca und Medina, hat gleichsam den GroßHerrn aus seiner HauptWürde, nemlich der eines Califen, verdrängt. Dieses verursacht in einigen Gegenden des Türkischen Reichs große Revolutionen.

Das Uebel wird hier zu Constantinopel als sehr groß angesehen, und die Mittel, demselben abzuhelfen, sind sehr schwach und unzureichend. Ghezar Bassa hat sich eine große Summe versprechen lassen, die monatlich bezahlt werden soll; die Pforte befindet sich aber nicht im Stande, ihr Wort zu halten, und Ghezar kann sich in der Folge leicht darüber entschuldigen, daß er nichts habe ausrichten können

Aus der Europäischen Türkei lauten die Nachrichten etwas besser. Das Türkische ArmeeKorps, welches bei Schiumla versammelt ist, hält die Unruhigen im Zaum.

Der KapitainBassa wird mit seiner Flotte blos im InselnMeere kreuzen, und findet sich zu schwach, um Egipten gegen die Rebellen zu Hülfe kommen zu können.

Wien, den 10 Sept. Aus Konstantinopel ist hier ein ausserordentlicher Kurier eingetroffen. Bei dem Abgang desselben war an mehreren Orten in Konstantinopel Feuer ausgebrochen.

Der, (auf S. 805 gedachte) Mörder, welcher am 15 August in Hamburg seine Frau und 5 Kinder tödtete, der ehmalige Kandidat der Theologie, Miesau, lebt noch, und scheint jezt zur Besinnung zu kommen. Er besizt ein schönes elegant meublirtes Haus in einer der besten Straßen Hamburgs. Seine älteste Tochter war ein sehr schönes und liebenswürdiges Mädchen von 17 Jahren, und diese beweint er jezt ganz besonders. Die 6 unglücklichen SchlachtOpfer wurden am 21 August auf 4 LeichenWagen, die Särge mit Blumen umwunden, zu Grabe gebracht; die Mutter und die älteste Tochter hatten jede einen kleinen Sarg neben dem ihrigen. 36 reitende MagistratsDiener in schwarzer AltSpanischer Tracht und Wache, begleiteten diesen traurigen LeichenZug, bei welchem, der frühen TagsZeit und des Regens ungeachtet, Tausende von Zuschauern sich gegenwärtig befanden.

Stuttgart, den 22 Sept. 1803. Morgens halb 1 Uhr starb allhier der Stuttgartische AmtsSchreiber, Herr Johann Melchior Lindenmaier, der 60 Jahre bei diesem gemeinem Amt in mehreren Officiis stund, in einem Alter von 86 Jahren, 20 Tagen, an einer gänzlichen Entkräftung, jedoch ohne Schmerzen. Welches allen Verwandten und Bekannten hierdurch gehorsamst notificirt wird — von denen Relikten des Verstorbenen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag den 30 dieß zum erstenmal, Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von F. A. Maurer; — Musik von Paer. — Samstag den 1 Oktober. Die Fremden in Wien, Schauspiel in 3 Akten; von Carl August de Lamotte.

Stuttgart. [Man sucht Pferde zu verkaufen.] Wer ein oder 2 StuttenReutPferde, welche zugleich auch zum FuhrWesen gebraucht werden könnten, zu kaufen Lust hat, kann das Weitere bei dem AkademieThorwart Weeber erfragen.

Stuttgart. [Ein Lehrling in ein HandelsHaus wird gesucht.] In eine frequente Spcerei- Eisen- und EhlenHandlung unter der Steig wird ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern und guter Erziehung gegen ein billiges Kost- und LehrGeld aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft hievon giebt das Correspondenz- und CommissionsComtoir allhier in Nro 5.

Stuttgart. [Bruch Bänder.] Bei WundArzt Ebert hinter der StadtKirche sind zu haben: BruchBänder mit und ohne Feder.

Stuttgart. [HandlungsHaus und WaarenLager zu verkaufen.] Eine nach allen Theilen gut eingerichtete Spcerei- und EhlenHandlung, ist samt Haus und Waarenlager unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Weitere ist bei der verwittweten Frau Sekretarius Hübnerin Nro. 623 zu erfragen,

Stuttgart. [Ein HandlungsAssocie wird gesucht.] In eine der ersten ChurFürstl. Würtembergischen Handels-Städte wird zu einem nüzlichen Unternehmen ein Associe gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Pariser Tabak.] Das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier hat wiederum eine Parthie ächten Pariser SchnupfTabak in Büchsen, das Pfund für 46 kr., in Commission zu verkaufen erhalten.

Urach. [Ankündigung für Eltern.] Um mehrere einzelne Anfragen auf einmal zu beantworten, und noch durch andere Umstände veranlaßt, ertheilen die Lehrer der Lateinischen Schule zu Urach hiedurch die öffentliche Nachricht, daß nun nach Entfernung mehrerer Hindernisse, und Herbeischaffung mehrerer HülfsMittel von LehrBüchern, Himmels- und ErdGloben, mathematischer Instrumenten u. dgl. in dieser SchulAnstalt neben dem Unterricht in den alten und der Teutschen und Französischen Sprache, und neben den andern gewöhnlichen Lektionen im Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, in der Geschichte, Naturlehre, Technologie, ErdBeschreibung, ElementarGeometrie u. s. w. auch noch Anweisung zum Zeichnen gegeben werde. Sie bemerken zugleich, daß die InformationsGelder sich nicht hoch belaufen, und daß das bisher hier gewöhnliche KostGeld von 100 fl. bei dem anscheinenden Fallen der Viktualien von ihnen auf 85 fl. gesezt, und für unbemittelte junge Leute noch wohlfeilere KostHäuser aufgefunden werden können. Den 22 Sept. 1803.

Schorndorf. [SchuldenLiquidation des weil. alt Gottfried Rubens von OberUrbach.] Bis Dienstag den 25 Oktober wird Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHause, bei AusschlußStrafe im NichtErscheinungsFalle, die SchuldenLiquidation weil. alt Gottfried Rubens, gewesenen Burgers und WeinGärtners in OberUrbach, vorgenommen und zugleich ein NachloßVerglich versucht werden. Es werden deßwegen dessen Glaubiger zu Liquidirung ihrer Forderungen und Erklärung eines Nachlasses hiemit vorgeladen. Den 22 Sept. 1803. — HofRath, OberAmtmann und Gericht.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] In GanntSachen Hannß Jörg Schlatterers, Friedrich Schurers, und Nikolaus Reicherts, sämmtlich von Gärtringen, haben wir zur SchuldenLiquidation Mittwochden 26 Oktober bestimmt. Wir machen dieses hiemit zu dem Ende öffentlich bekannt, daß die Glaubiger gedachter GanntMänner an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem RathHause allhier entweder in Person oder durch rechtlich Bevollmächtigte bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen gehörig erweisen mögen. Den 19 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Herrenberg. [MundtodtErklärung.] Johannes Süßer, Michels Sohn, LeineWeber, von Nufringen, besizt keinen Kreuzer eigenes Vermögen mehr. Es wird daher derselbe hiemit für mundtodt erklärt, u. jedermann gewarnt, sich mit ihm in irgend einen Handel auf Borg einzulassen, indem nicht mehr die geringste Satisfaktion gegeben werden kann. Den 23 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Waiblingen. [Auswanderer.] Jung David Herzog, Bürger und Weingärtner dahier, will ausser Lands ziehen, daher seine Glaubiger hiemit aufgefordert werden, ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen in allhiesiger StadtSchreiberei gehörig anzuzeigen. Den 20 September 1803 — OberAmt allda.

Erkenbrechtshausen. [GüterVerpachtung.] Da der bißherige ZeitPacht der FreiHerrlich v. Seckendorfischen SchloßMaiereiGüter und Gärten allhier zu Erkenbrechtshausen mit Lichtmeß 1804 sich endiget, und, GutsHerrschaftlicher Verordnung zu Folge, ein Theil derselben, bestehend in 1) einem geräumigen WohnHaus, Stallung, Scheune, Getraide und FutterBöden ꝛc. dann 20 Tagwerk Wiesen, und 40 Morgen Aecker, von der besten Qualität, nebst einem KrautGarten und ErdbirnFeld; 2) einem 2 Tagwerk, ½ Viertel 5 Ruthen haltenden Baum- und GrasGarten, dann noch einem Stück GartenLand zu einer BaumPflanzSchule, auf fernere 6 oder 9 Jahre in Pacht abgelassen werden soll; so können Pachtlustige, welche Zeugnisse guter Wirthschafter beizubringen, und eine angemessene Kaution zu leisten vermögend sind, sich in dem auf den 18 künftigen Monats Oktober, Vormittags 9 Uhr, hierzu anberaumten Termin, vor unterzeichneter GerichtsStelle einfinden, ihre Angebote zu Protokoll geben, und sich versichert halten, daß der PachtAbschluß auf Herrschaftliche Genehmigung unfehlbar erfolgen werde. Die Einsicht der PachtGegenstände und der vorauszusezenden Bedingungen, steht übrigens schon von jezt an jedem PachtLiebhaber täglich offen. Erkenbrechtshausen bei Kreilsheim in Franken, den 12 Sept. 1803. — FreiHerrlich v. Seckendorfisches Amt.

Ludwigsburg. [Elastische lakirte Leder, Hüte, Kaskets ꝛc.] Keppel und Sohn in Ludwigsburg benachrichtigen hiemit, daß sie die wahre arkanische Wissenschaft haben, alle elastische lakirte Leder zu verfertigen, es bestehe in ganzen Tafeln, wie auch einzelnen Stücken, nemlich in Säbel- und DegenKuppeln, auch JägerHornFesseln, PferdZäumen und dergleichen mehrere Stücke; sodann verfertigen wir lakirte Kaskets für Officiers, Hüte und neumodische Kappen mit ovalen Stilpen von Filz, die sich wegen ihrer Dauer und Leichte selbst empfehlen. Alle diese Stücke sind Duzend- oder einzeln weiß, sowohl bei uns selbst, als auch zur Bequemlichkeit der Liebhaber, in der Ebnerschen KunstHandlung in Stuttgart in den billigsten Preisen zu haben, wie denn auch die Bestellungen bei einem oder andern in portofreien Briefen gemacht werden können.

Ulm. [ChurPfalzBairisches RegierungsBlatt.] Bei dem BuchHändler Becker in Ulm ist das erste Stück des RegierungsBlattes der ChurPfalzBairischen Provinz in Schwaben, das alle Landesherrliche Verordnungen, Edikte, Beschlüsse und Nachrichten, die gesezliche Kraft für alle StatsDiener und Unterthanen haben, enthalten wird, erschienen. Im Laufe dieses Jahrs werden noch 18 Bogen in gros Quart erscheinen, und gegen VorausBezalung von 1 fl. bei dem Verleger, alle Woche am Samstage, abzulangen seyn. Das Interesse dieses Blatts leuchtet von selbst in die Augen, da solches als das GesezBuch einer erleuchteten Regierung anzusehen ist, und weßwegen es auch nicht einzeln, sondern nur Jahrgangweis, abgegeben werden kann.

Den 28 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	24 Sept.	Wolk.	Therm.	6 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 6 $\frac{4}{10}$ L.	25 Sept.	Heiter.	Therm.	1½ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 8 $\frac{7}{10}$ L.
2 U. Mitt.				11½ Gr. über 0		27 Zoll, 7 $\frac{3}{10}$ L.				12 Gr. über 0		27 Zoll, 9 $\frac{3}{10}$ L.
9½ Uhr Ab.				4 Gr. über 0		27 Zoll, 8 Lin.				4½ Gr. über 0		27 Zoll, 9 $\frac{4}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Stuttgart, den 26 Sept. Nach beendigter ExerzierZeit wurden den 22, 23 und 24 Sept. von den ChurFürstl. Truppen in der Gegend von Ludwigsburg einige Manöuvres ausgeführt, bei welchen Seine ChurFürstliche Durchlaucht HöchstSelbst die angreifende, der FeldZeugMeister v. Hügel die feindliche Parthie kommandirten.

Die hiezu bestimmten, aus denen nicht zu sehr entfernten Garnisonen zusammengezogenen Truppen wurden den 21 diß, Vormittags um 10 Uhr, auf Höchsten Befehl zwischen Ludwigsburg und Kornwestheim in einem Treffen formirt, von Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht besehen, und rückten sodann in Ludwigsburg ein, wo für ihre Unterkunft, so gut es angieng, gesorgt war.

Den 22 sezte sich das ChurFürstl. Korps des Morgens um 7 Uhr in Marsch gegen Aldingen, wo der Feind eine SchiffBrücke geschlagen hatte, und sich anschickte, den Neckar zu passiren, seine Kavallerie war schon herüber, und dehnte sich in den Plainen vor Aldingen bis in die Gegend hinter der Remise aus: den Saum der disseitigen WeinBerge von Aldingen hatte er mit etwas Infanterie und einigen Kanonen, das Dorf selbst als einen BrückenKopf mit leichter Infanterie besezt, das Gros seiner Infanterie stand hart am jenseitigen Ufer, rechts u. links der Brücke, sein Geschüz hinter der Infanterie auf den Höhen, die jenseits gegen den Neckar auslaufen.

Diesemnach mußte die ChurFürstl. Kavallerie vorerst die feindliche angreifen, nach Aldingen zurückwerfen, sich in den Ebenen auf KanonenSchuß weit vor diesem Dorf sezen, und so den Aufmarsch der Infanterie decken, welche in zwei couplirten Kolonnen, umgeben mit einer Kette von Plänklern, auf 1,200 Schritte folgte, und sich mittelst des sogenannten AdjutantenAufmarsches in einem Treffen entwickelte, auf dessen Flügel nunmehr die Kavallerie zu stehen kam, um der Kanonade des mit großen ZwischenRäumen vorwärts aufgefahrnen LinienGeschüzes auf das feindliche noch disseitige Geschüz Plaz zu machen. Sobald lezteres zum Schweigen gebracht war, rückte die leichte Infanterie in vollem Rennen gegen das Dorf an, bemächtigte sich dessen, besezte die Brücke, die GartenZäune u. das BuschWerk am Neckar hin, und unterhielt ein lebhaftes Geplänkel mit dem jenseitigen Feinde, das Linien- und das KavallerieGeschüz, ingleichem die ReserveBatterie, die sich bis jezt hinter der Front befand, fuhren in größter Eile vorwärts in 4 Batterien zusammen, kouronnirten den Rand der Abhänge rechts und links von Aldingen, und fiengen an, die jenseitigen Batterien des Feindes mit einem lebhaften konzentrischen Feuer zu beschiessen.

Gedeckt durch solches, konnte die Infanterie-Brigade des GeneralMajors v. Varnbüler in 2 Kolonnen aus der Linie vor und nach Aldingen rücken, wo sie sich entlang des Neckars aufstellte, mit dem Auftrag, durch ein stetes Bataillons- und PelotonsFeuer das jenseitige Ufer von der feindlichen Infanterie zu reinigen; sobald dieses geschehen, und der Feind weiter rückwärts auf die Höhen zwischen den NeckarRemser Waldungen und den WeinBergen vom Dennhof zurückgegangen war, defilirte die Brigade von Beulwiz, welche der erstern in 3 Kolonnen gefolgt war, und den Ausgang des Gefechts hinter den Vertiefungen bei Aldingen abgewartet hatte, über die Brücke, formirte sich vor derselben, stürmte die Höhen, die der Feind besezt hatte, mit dem Bajonet, während die leichte Infanterie das NeckarRemser Gehölz hinwegnahm.

Die Brigade von Varnbüler, mit einer Batterie von 6 Pieçen, gieng hierauf gleichfalls über die Brücke, verfolgte den Weg von Hegnach, u. nahm ihre Stellung auf dem höchsten Rücken, damit die Brigade von Beulwiz sich nach dem Sturm wieder sammeln konnte; unterdessen sie den Feind kanonirte, war auch die Kavallerie herbeigekommen, die mit einem raschen Angriff

ein Manöuvre vollendete, welches in seinen verschiedenen Auftritten der Wahrheit stets getreu blieb, und eben darum sehr belehrend war.

(Die Fortsezung folgt.)

§ ChurBairische Staten in Schwaben.

[Anordnung und Personale der LandesDirektion in Schwaben. — Beschluß.]

„Diese LandesDirektion theilet sich nach dem Umfange und der Beschaffenheit der zu besorgenden Gegenstände, in 3 Deputationen: I.) In die Statsrechtliche; II.) in die Statswirtschaftliche u. III.) in die VerwaltungsDeputation des gesammten Kirchen- milden Stiftungen und des zu öffentlichem Fundo gewidmeten Vermögens."

„Die erste Deputation haben Se. ChurFürstliche Durchlaucht der verschiedenen Gegenstände wegen, die ihr WirkungsKreis umfaßt, in zwei Sektionen abgetheilt, wovon die erste Statsrechtliche im engsten Sinne, die zweite aber allgemeine LandesPolizeiSektion seyn soll."

„Höchstdieselben werden auch zu seiner Zeit die Räthe der zweiten Deputation in 2 Sektionen, als in die Statswirthschaftliche im engsten Sinne, und in die technische ausscheiden. Vor der Hand soll jedoch diese Deputation noch vereint alle Geschäfte besorgen."

„Da nun diese oberste LandesStelle heute bereits ihre Sizungen eröffnet hat, so wird dieses den sämmtlichen Behörden und Unterthanen der ChurPfalzBairischen Provinz in Schwaben bekannt gemacht, und dieselben ernstlich angewiesen, alle mit der Unterschrift ihrer Vorstände an sie ergehende Entschliessungen, Erkenntnisse und Befehle, als ergiengen sie unmittelbar von der höchsten Stelle, schleunig und genau zu vollziehen, indem die LandesDirektion ihre hauptsächlichste Aufmerksamkeit dahin richten wird, den von ihr erlassenen Verordnungen in der Ausübung die gehörige Schnelle u. Nachdruck zu ertheilen."

„Die von Sr. ChurFürstl. Durchlaucht zu Dero LandesDirektion in Schwaben gnädigst dekretirten Mitglieder werden hiemit öffentlich bekannt gemacht, und zugleich eröffnet, daß Se. ChurFürstl. Durchlaucht jene Mitglieder der aufgelösten Kollegien, welche nicht zu dieser nunmehrig einzigen obersten VerwaltungsStelle versezt warden, mit Bezeugung Ihrer höchsten Zufriedenheit über die seit Dero RegierungsEpoche in Schwaben geleisteten treuen Dienste in Ruhe versezt haben, ohne ihnen jedoch etwas von demjenigen zu entziehen, was sie bißher rechtmäßig genossen haben, u. wozu sie der Reichs-DeputationsSchluß berechtigt."

„Die ChurPfalzBairische LandesDirektion in Schwaben besteht dermal aus dem ausserordentlichen Commissaire, welchem die Führung des Präsidii der LandesDirektion gnädigst übertragen ist, Wilhelm Freiherr v. Hertling.

I. Deputation. Direktor: Jos. Xav. v. Epplen.

1. Sektion. Johann Martin v. Abele, SektionsDirektor.

Räthe: Max. Freiherr v. Lerchenfeld; — Max. Ludw. v. Merz; — Joseph Carl Schmid; — Theodor Roth; — Ignaz v. Müllern. — 2. Sektion. Räthe: Joh. Christoph v. Breuning; — Andreas v. Weber; — Philipp v. Frech; — Caspar Anton v. Mastiaux; — Dorn, Accessist.

II. Deputation. Direktor: Karl v. Neumaier.

Räthe: Joseph Schilcher; — Franz Anton Schöberl; — Marquard Schöberl; — Karl Philipp Jakobi; — Joseph Amann; — Joseph Maria Merlet; — Joh. Caspar Spengler; — Ulrich Julius; — Jakob Barensteiner; — Albrecht Ludwig v. Seutter; — Nepom. Freiherr v. Rechberg.

III. Deputation. Direktor: Johann Baptist Renz.

Räthe: Ferdinand Freiherr v. Schleich; — Taddäus v. Baldauf; — Clemens Gr. v. Arco.

Archiv. Ludwig v. Bally; — Karl Ferdinand Landes, beide Archivars.

Sekretariat: Karl v. Geiger; — Anton Wilhelm Mez; — Johann Wirth; — Joh. Nepom. Luz; — Hohenrieder; — Vogel.

ZentralKasse der Provinz: Karth, Kassier; — Joh. Christ. Hedinger, Kontrolleur; — Johann Heinrich Braun, Officiant.

RechnungsKommissariat: 1) Klasse: Carl Schiesel; — Dürocher; — Joh. Nep. Pressel; — Vetter; — Funk. — 2) Klasse: Baas; — Kucher; — Sindel; — Ettensperger; — Häffel.

Registratur: Georg Ferd. Welebil; — Jos. Wirth; — Schmid, — Rupp; — Franz Xav. Wagner, — Rath; Ben. — Greissel.

ExpeditionsAmt: Joh. Pet. Schwarz, Expeditor; — Wilh. Kieferlin, Protokollist.

Nebst welchen Individuen noch die nöthigen, größtentheils aus den bißherigen Regierungs- und KammerKanzleien versezten Kanzlisten zur Besorgung der KanzleiGeschäfte angestellt worden.

Gegenwärtige Verordnung wird zu Jedermanns Wissenschaft und Nachachtung hiemit durch das für die Schwäbische Provinz bestimmte RegierungsBlatt kund gemacht. Ulm, am 15 Sept. 1803. — ChurPfalzBairische LandesDirektion in Schwaben. — Freiherr v. Hertling. — v. Geiger, L. D. Sekretär."

§ Baden.

[Aufenthalt des Königes von Schweden in Carlsruhe.]

Carlsruhe, den 22 Sept. „Heute war bei Hof Cour u. Galla, auch Mittags große Tafel, welcher der ganze HofStaat und Adel beiwohnte. Nachts speisten der König und die Königin mit der ChurFürstlichen Familie im Zimmer. Den ganzen Tag war jedermann der freie Zutritt in die ChurFürstliche Residenz erlaubt. Vorgestern Nachts überreichte Sr. Königlichen Majestät in tiefster Ehrfurcht eine Deputation des hiesigen Magistrats im Namen der ganzen Bürgerschaft der Stadt eine gedruckte Anrede, welche der Monarch Schwedens huldreichst annahm. — Gestern Nachmittags begab sich die hiesige SchulJugend, Knaben und Mädchen, ihr Haupt mit Guirlanden umwunden, mit ihren Lehrern und Musik voran, zu Ihren Majestäten, und drückten ehrfurchtsvoll ihre kindlichen Gefühle in einem rührenden prosaischen Gedicht aus, welches ebenfalls allergnädigst aufgenommen wurde. Ausser diesem wurden Ihro Kön. Majestäten noch fernere Gedichte übergeben."

Buchau. [Diebstahl.] Verzeichniß und Schazung aller dem Veit Neuburger in Buchau am FederSee in der Nacht vom 12 auf den 13 d. M. mittelst eines gewaltsamen Einbruches entwendeten Pretiosen: Gold und Silbergeräthen ꝛc. Eine goldene Tabatiere kolorirt à 43 Kronen 180 fl.; — eine Tabatiere von Mannheimer Gold oval 40 fl.; — 900 Perlen à 15 kr. 225 fl.; — ein paar runde OhrGehänge mit Perlen und braunen Steinen 25 fl.; — 2 neue silberne Tabatieren innen vergoldet 30 fl.; — 1 rund gefaßter DiamantRing 40 fl.; — 1 Ring von Gold oder DenkRing 8 fl.; — 1 ditto runder Ring 5 fl.; — 1 ditto Ring mit Granaten 7 fl.; — 1 goldene Frauenzimmer HalsKette von Genueser Gold 77 fl.; — 1 goldene ditto 80 fl.; — 2 kleinere ditto Pannaillde Ketten 60 fl.; — 1 silbernes ovales Lavor samt GießKannen Augsburger Probe, 70 Loth schwer, 84 fl.; — 1 silberner RagulLöffel mit einem kleinem Sprunge in der Mitte 14 fl.; — 8 silberne EßLöffel von 26 bis 28 Loth 32 fl.; — 1 Messer mit silbernem Heft, mit 2 ganz silbernen vierzinkigen Gabeln 18 fl.; — 2 gewundene silberne Leuchter à 34 Loth 41 fl. 48 kr.; — 16 Genfer neue silberne SakUhren, worunter 13 zweigehäusige und 3 eingehäusige sind: eine davon ist auf dem ZifferBlatt mit gelben Steinen besezt, und eine andere mit einem Email, ein Frauenzimmer vorstellend, versehen: alle Gehäuse sind braun und gelb lakirt, und einige davon sind mit silbernen Nägelchen garnirt, jede à 12 fl. 30 kr. 200 fl.; — 1 silberne zweigehäusige ältere Uhr, woron das Gehäuse weißlicht marmorirt ist 16 fl.; — 1 goldene SpringUhr ohne Zeiger 44 fl.; — 7 silberne innen und aussen vergoldete Becher, und geplckt, wovon 4 kleiner und 3 grösser sind, ohngefehr 58 Loth à 1 fl. 30 kr. 87 fl.; — 2 silberne innen vergoldete SalzBüchslein, groß oval à 13 Loth 15 fl. 36 kr. — 1 paar goldene OhrenGehänge mit falschen Perlen 4 fl; — 2 goldene VorstekNadeln, woron eine einen Vogel, die andere ein Herz von FiligranArbeit vorstellt 8 fl; — 1 Etui von braunem Agat in Silber gefaßt, mit silbernem OhrenLöffel, Scherchen ꝛc. 15 fl.; — 1 goldener Ring mit einem Saphir und Diamant karmesirt, 20 fl.; — 4 goldene Ringe, wobei einer mit einem blauen falschen Stein und einer mit einem rothen und 2 DiamantSteinen versehen ist 16 fl.; — 2 silberne BalsamBüchschen, unten in der Form eines PetschierStöckchens gebildet, auf deren einem der Namen Charlotte Neuburger, und auf dem andern Sara Levi von Hohenems in Hebräischer Sprache gravirt ist 4 fl.; — 1 alter Basler Thaler im Gewicht von ohngefehr 3 FedernThaler, worauf die Wappen der 13 alten SchweizerKantone geprägt sind 8 fl. 15 kr.; — 1 GoldStückchen mit dem BrustBild Kaiser Joseph I. 5 fl.; — 1 kleines Schreibzeugchen in rothen Saffian gebunden, 2 fl.; — 2 goldene VorstekNadeln mit einem Stern in der Grösse eines KupferKreuzers, 10 fl.; — Mehrere silberne DenkMünzen, worunter eine mit Hebräischen Buchstaben ist 4 fl.; — 1 ganz silberne TabaksPfeiffe, woran der Kopf mit einem silbernen Blech, das herausgezogen werden kann, gefüttert ist 10 fl.; — 1 silbernes BalsamBüchschen 2 fl.; — 6 Büscheln grosse falsche Perlen ohne Werth; — 1 Schnur weisse Korallen mit Gold eingelegt 4 fl.; — 1 silberner KaffeeLöffel, 1 fl. 30 kr.; — an baarem Geld, meistens Münze, ausser einem Salzburger Dukaten, ohngefehr 87 fl. Zusammen 1529 fl. 9 kr. — Einer der Räuber trug einen weiß gestreiften UeberRock von besonderer Art, 1 Weste mit rothen und weissen Falden; — ein 2ter trug einen schwarzgrünen UeberRock mit Krägen, weisse HalsTücher und schwarze darüber; — ein dritter trug einen rothbraunen Rock ohne Kragen. Ferner glaubt man unter den Thätern noch 5 Männer mit dunkelblauen UeberRöcken gekleidet: Einer derselben hat eine Schramme im Gesicht, und ist blattersteppich. Den 13 September 1803. — HochFürstlich Thurn und Taxisches OberAmt allda.

Erzberg. [Gannt des Jakob Bauer.] In der GanntSache Jakob Bauers, Bürgers dahier, wird bis Dienstag den 11 Oktober die PrioritätsUrtel publicirt werden. Dessen Gläubiger haben sich dahero an gedachtem Tag Vormittags 9 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses einzufinden. Den 12 Sept. 1803. — StabsAmtmann und Gericht.

Stuttgart. [Bücher.] Nachstehende Bücher sind in Commission zu verkaufen und einzusehen in dem Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier, nemlich: T. Livii Historiarum libri, cum integris Jo. Freinsheimi Supplementis XIII. Vol. 10 fl. — C. Cornelii Taciti Opera Edit. sec. IV. Vol. 4 fl. — Aristotelis opera omnia, græc. ad optimorum exemplarium fidem recensuit, annotationem criticam, librorum argumenta & novam versionem latinam adjecit Jo. Theoph. Buhle, Vol. I - V. 10 fl. — Luciani opera, quæ exstant, omnia græce & latine ad editionem Tib. Hemsterhusii & Jo. Frid. Reitzii accurate expressi, cum variet. lectionis & annotationibus Vol. I - X. 20 fl. — Sämmtliche Bücher sind Zweibrücker neueste Ausgabe.

Münsingen. [Gant der Handelsleute Schnell und Wullen.] Nachdem die, von den Handelsleuten Schnell und Wullen dahier, ihrer Kreditorschaft angebottene VergleichsVorschläge von dem grössern Theil derselben nicht angenommen, und wir durch gnädigsten RegierungsRaths Befehl vom 1 Sept. d. J. zur Instituirung des Ganntes gnädigst angewiesen worden, als haben wir Freitag den 4 November d. J. zum LiquidationsTage anberaumt, und laden nun deren sämtliche Gläubiger unter der Bemerkung ein: daß sie an ermeldtem Tage, Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte sub poena præclusi vor uns erscheinen, ihre zu machen habende Forderungen rechtsgenüglich liquidiren, sofort sich des Weitern gewärtigen sollen. Den 19 Sept. 1803. — OberAmtmann, BürgerMeister und Gericht zu Münsingen.

Tettnang. [Kundmachung wegen eines zu errichtenden HauptKassaSchuldenBuchs.] Das provisorische KassierAmt der Landschaft Tettnang hat bei der unterfertigten UntersuchungsKommission das Ansuchen gestellt, daß, weil in Ermanglung eines HauptKassaSchuldBuches weder der Landschaftliche SchuldenStand genau aufgeführt, noch eine richtige Vormerkung über die abzuführende KapitalZinse geführt werden könne, sämtliche Gläubiger der Landschaft Tettnang zu Vorweisung ihrer SchuldBriefe aufgefordert werden möchten. Da es nun nothwendig ist, die Landschaftlichen PassivKapitalien genau zu wissen, ein verläßliches HauptKassaSchuldBuch anzulegen, und dadurch das LandschaftsKassierAmt in den Stand zu sezen, daß es seine Rechnungen mit Ordnung u. Verläßlichkeit führen könne, so werden andurch alle jene, welche Landschaftlich Tettnangische SchuldObligationen in Händen haben, von Kommissions wegen aufgefordert, in dem ZeitRaum vom 23 d. M. bis 7 des künftigen Monats Oktober entweder selbst oder durch ihre Vetretter bei dieser Kommission zu erscheinen, und dabei ihre OriginalSchuldScheine zur Einsicht vorzulegen, massen nach Umfluß dieses Termins dieses LiquidationsGeschäft für geschlossen würde angesehen werden. Tettnang, den 13 Sept. 1803. — Sr. Röm. Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät Kämmerer, HofRath und UntersuchungsKommissair, Ferdinand FreiHerr v. Ulm.

Blaubeuren. [ViehMarkt.] Da von verschiedenen Gegenden Nachrichten von ausgebrochenen ViehSeuchen unter dem RindVieh und Pferden sich verbreitet haben; so sieht man sich veranlaßt, dem Publikum bekannt zu machen, daß auf den Montags den 10 Okt. abzuhaltenden Roß- Vieh- und KrämerMarkt weder RindVieh noch Pferde zum Verkauf hieher gebracht werden dörfen, so ferne die Verkäufer von ihren OrtsVorgesezten sich nicht mit glaubhaften Zeugnissen legitimiren können, daß das Vieh gesund, und von solchen Orten herkomme, in welchen in Jahr und Tagen keine ansteckende Seuche verspürt worden sei. Den 19 Sept. 1803. — T. ChurFürstliches StadtOberAmt und Magistrat zu Blaubeuren.

Weil der Stadt. [Vorladung eines abwesenden Rekruten.] Franz Schiroth, seiner Profession ein Bäcker, welcher sich seit dem December vorigen Jahrs, unwissend wo? in der Fremde befindet, wird, da ihn am 29 August l. J. das Loos zum Rekruten bestimmt hat, hiermit aufgefordert, sich a dato innerhalb 3 Monaten bei dahiesigem StabsAmt einzufinden, widrigenfalls ein Mann für ihn aus seinem Vermögen geworben, und der immittelst eingestandene Stellvertretter entschädiget werden solle. Den 12 Sept. 1803. — StabsAmt allda.

Gochsheim im Craichgau. [StekBrief gegen den entwichenen Bäcker Jakob Zaininger und Aufruf seiner Gläubiger.] Der hiesige Bürger und Bäcker Jakob Zaininger, ist wegen eines ihm zur Last fallenden Diebstahls heute Nacht entwichen. Er ist 27 Jahre alt, untersezter starker Statur, hat breite Schultern, einen frechen Gang, ein gutes Aussehen, schwarze Haare und Augbraunen, und einen starken schwarzen Bart. An KleidungsStücken hat er folgendes mitgenommen: einen dunkelblau tüchenen Rock, einen hellblau tüchenen ditto, eine rothe CasimirWeste, eine gestreift manchesterne ditto, ein Paar geld lederne Hosen, ein Paar lange trilchene gestreifte ditto, einen schwarzen dreieckigten Hut, ein weisses Flanell Wammes, ein gutes Paar Stiefel, ein gutes Paar Schuh, überdiß an baarem Geld ungefehr 100 fl. Sämtliche inn und ausländische Obrigkeiten werden geziemend ersucht auf diesen Flüchtling genau zu fahnden, denselben auf Betreten mit dem bei sich habenden Gelde und Effekten zu arretiren, und gegen Ersaz der Kosten wohlverwahrt an unterzeichnete Behördte einzuliefern. Zugleich werden die Gläubiger des entwichenen Zainingers aufgerufen, ihre Forderungen bei Gefahr des Verlusts inner 4 Wochen bei hiesiger StadtSchreiberei einzugeben. Den 15 September 1803. — Chur Fürstlich Würtembergisches OberAmt.

Schönthal. [SchaafWaidVerleihungen.] Nach gnädigstem Befehl werden die SchaafTriebe u. WaidGänge Donnerstag den 6 Oktober zu Schleierhof; — Freitag den 7 d. M. zu BischelHof; — und Samstag den 8 Okt. zu EichelsHof und SpizenHof unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Liebhaber wollen sich an gedachten Orten, Morgens 8 Uhr, einfinden. Den 19 Sept. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Nürtingen. [Auswanderer.] Aus hiesigem OberAmt wollen nachstehende Familien nach Preussisch Polen auswandern: Schneider Christian Omerle zu Gröttingen, geboren den 11 Junius 1768 mit seinem Weib und 6 Kindern; — OelMüller Johann Fröschle daselbst, geboren den 28 August 1759 mit seinem Weib und 5 Kindern; — und Taglöhner Jakob Rauscher zu Aich, geboren den 14 Junius 1745, mit seinem Weib und 2 Kindern. Die, welche an diese 3 Emigranten Forderungen haben, müssen sich inner 4 Wochen bei den OrtsVorstehern melden. Den 16 Sept. 1803. — HofRath, OberAmtmann.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 194 — Donnerstag, den 29 September 1803.

Rheinlande.

Der ChurHessische Minister, Baron v. Malsburg, ist von Kassel nach Paris abgereist. Sein erstes Geschäfte soll seyn, die Garantie der Französischen Regierung für 1½ Mill. Franks zu erhalten, welche der LandGraf den Hannöverischen LandStänden leihen will.

England.

[Ausrüstung zu einer Unternehmung ausserhalb Englands, — Verschiedne Ereignisse zur See. — Genommene Schiffe.] London, den 11 Sept. Während man mit der größten Sorgfalt alle Häfen und Rheden von Frankreich bewacht, rüstet man sich in England zu einer noch geheim gehaltenen Unternehmung. Alles was dazu kommt, muß sich in den Dünen versammeln und in der Mitte des Septembers zum Auslaufen fertig seyn. Das dazu kommandirte TruppenKorps, 6000 Mann stark, unter General Moore, darf kein anderes Gepäcke als etwas Wäsche zum Wechslen mit nehmen.

Ein Officier von der Eskadre des Edward Pellew beklagt sich in einem Briefe, aus der Gegend von Ferrol, am 14 August, über das unglückliche Kreuzen dieser Eskadre. Er erwähnt, daß am Ende des Junius 4 Holländische KriegsSchiffe (unter dem ViceAdmiral de Hartsink) in einer dunkeln und stürmischen Nacht aus Ferrol gesegelt und von den Engländern vergebens bis nach Madera verfolgt worden wären.

Zu Yarmouth ist ein FranzösischOstIndisches Schiff, von Isle de France nach l'Orient bestimmt, nebst 2 Holländischen Schiffen aufgebracht worden. Die Englische Brigg John, die von dem Holländischen Schooner de Havke genommen war, ist von einem Englischen Schiff wieder genommen worden und in Yarmouth angekommen.

Frankreich.

Paris, den 23 Sept. Der erste Konsul hat, auf Vorschläge des Senats, aus den Mitgliedern desselben die 2 Senatoren Lefebvre und Serrurier zu Prätoren, den Senator Laplace zum Kanzler, und den Senator Fargues zum SchazMeister des Senats ernannt.

[Toulouer Eskadre.] Die Eskadre von Toulon, welche aus 9 LinienSchiffen und 6 Fregatten besteht, ist am 11 diß ausgelaufen, und nach 10 Stunden in den Hafen zurückgekommen. Man glaubt, sie habe die Englische Flotte, welche 21 LinienSchiffe enthalten soll, gesehen.

[Die Engländer beschiessen Valery.] Nach Briefen aus St. Valery vom 17 Sept. sind die Engländer am 14 diß Nachmittags auch vor gedachtem Plaz erschienen, und haben denselben eine Stunde lang, so wie auch die ganze dortige Küste, meistens mit 32pfündigen Kugeln, heftig beschossen. Man rechnet gegen 200 Kugeln und Bomben, welche sie nach St. Valery geschikt haben; verschiedene Häuser sind dadurch beschädigt worden; nirgends aber ist Feuer ausgegangen, und Niemand ist getödtet oder verwundet worden. Am 15 schienen die Engländer Anstalten zu einem zweiten Bombardement zu treffen; sie entfernten sich aber bald darauf, und Abends sah man nichts mehr von denselben.

Schweiz.

[Beschluß der TagSazung in Betreff der Klöster.] In Betreff des Schiksals u. der Verhältnisse der Schweizerischen Klöster hat die TagSazung nach dem Antrag einer Kommission beschlossen: „Da die MediationsAkte deutlich und allgemein die Rükgabe der KlosterGüter an die Klöster verordnet, so wird es lediglich dem LandAmmann der Schweiz obliegen, dieser Vorschrift da, wo sie noch nicht vollzogen seyn sollte, Vollziehung zu geben. 2) Diese Rükstellung der Güter schliesst den Genuß und die SelbstVerwaltung derselben ein. Den Kantonen bleibt dabei unbenommen, sich durch genaue Aufsicht von dem wahren Ver-

mögensZustand und der treuen Verwaltung derselben zu ve sichern, die Entfremdung des Eigenthums zu verhindern, sich jährliche Rechnung ablegen zu lassen, und endlich die KlosterGüter verhältnißmäßig zu den öffentlichen Lasten beitragen zu lassen. Dabei hieß es noch in dem Beschluß: Als Folge der in der VermittlungsAkte enthaltenen Garantie ergebe sich, daß auch die Mittel, welche eine ReligionsParthei zur Erhaltung ihrer Religion für nothwendig erachte, nicht geschwächt werden dürfen; da aber verschiene Ansichten hierüber walteten, so sollte die Frage in den Abschied gelegt werden, damit alle Kantone auf das nächste Jahr darüber instruirten; inzwischen aber dürften keine Sekularisationen oder andere Maasregeln, die der Kloster-Existenz Abbruch thäten, vorgenommen werden, und es werde zu allseitiger Beruhigung dienen, wenn alle Kantone sich zu dem GrundSaz bekennten, daß in keinem Fall Kloster und anderes kirchliches Gut als zu Religions- und ErziehungsAnstalten verwandt werden soll. Dieser Beschluß veranlaßte übrigens die Einrückung mehrerer, sehr verschiedenen, Erklärungen und Verwahrungen ins Protokoll. Der Kanton Thurgau verwahrte besonders feierlich die Rechte seines Kantons gegen jede unbefugte Einmischung, und St. Gallen erklärte: es könne um politischer Verhältnisse willen das Kloster St. Gallen durchaus in diesem Beschluß begriffen ansehen.

Oestreich.

[HofBericht. Lager bei Minkendorf.] Wien, den 21 Sept. Gestern früh sind von dem hier in Garnison stehenden Militär 8 Bataillone, nemlich 2 Batt. Grenadiere und 6 Batt. Infanterie, als ErzHerzog Karl, Fürst Karl v. Auersperg, und Hoch- und DeutschMeister, in das bei Minkendorf versammelte (auf S. 864 u. 891 gedachte) LustLager abmarschirt. Daselbst waren schon in den vorhergegangenen Tagen eingerückt: 12 Bataillone Inf. nemlich ErzHerzog Ferdinand, ChurFürst von Salzburg, Kerpen, Klebeck, Stein und Jordis, und das aus leztern 3 Regimentern zusammengesezte GrenadierBataillon; ferner 3 KürassierRegimenter Herzog Albert, Nassau und Mack; 2 HusarenRegimenter, Palatinal u. ErzHerzog Ferdinand; und ein verhältnißmäßiger ArtillerieTrain. Diese Korps werden in Gegenwart des Kaisers, des Kriegs-Ministers ErzHerzogs Karl, der übrigen ErzHerzoge, und der Generalität die Revüe passiren, und dann unter dem OberBefehl des in Oestreich kommandirenden G. F. Z. M. Prinzen Ferdinand von Würtemberg verschiedene militärische Evolutionen und größere Manövres ausführen, mit welchen heute der Anfang gemacht und bis zum 5 Okt. fortgefahren wird.

[BegräbnißKapelle der GrosFürstin Alexandre.] Der ErzHerzog Joseph, Palatin von Ungarn, hat auf dem ihm zugehörigen, 2 Stunden von Ofen entlegenen, Gut Ueröm eine prächtige Kapelle bauen lassen, in welcher die irrdische Hülle seiner verstorbenen Gemalin, der ErzHerzogin Alexandre, GrosFürstin von Rußland, beigesezt werden, und zugleich ein Priester der GriechischRussischen Kirche wohnen soll, um die erforderlichen Liturgien zu verrichten. Die Einweihung derselben geschah am 12 diß durch den gewesenen BeichtVater der verstorbenen ErzHerzogin, Andreas v. Zamborsky, nach Griechisch-Russischem Gebrauche, in Beiseyn des ErzHerzogs: Die feierliche Beisezung des Leichnams aus der Gruft der Kapuziner in Wien in gedachte Kapelle nach Ueröm wird nächstens erfolgen.

Baiern.

München, den 22 Sept. In dem hiesigen RegierungsBlatte ist folgende Bekanntmachung vom 9 diß erschienen: „Se. ChurFürstl. Durchlaucht haben wahrgenommen, daß seit der Abtretung der RheinPfalz die ChurWürde unter verschiednen Namen benannt worden ist. Damit nun hierüber in Zukunft eine den staatsrechtlichen Verhältnissen des Durchlauchtigsten Hauses angemessene Gleichförmigkeit beobachtet werde, so wird verordnet, daß die seit dem Teschner Frieden eingeführte Benennung, PfalzBaiern, so wie solche auch in der Deklaration der vermittelnden Mächte, in dem vom Kaiser u. Reiche ratifizirten DeputationsHauptSchlusse, und in den neuesten ReichsTagsAkten aufgenommen worden ist, überall beibehalten werde.

Die Vermälung des Prinzen Wilhelm von Preussen wird den 8 Januar 1804 in Berlin vor sich gehen.

Zu Potsdam haben am 17 Sept. die HerbstManövres angefangen: das daselbst versammelte Korps ist 15 Bataillone und 20 Eskadronen stark.

Würtemberg.

Der bisherige Lieutenant u. Adjutant Schreishan ist zum Hauptmann ernannt worden.

[Oeffentlicher Unterricht in dem Stuttgarter Gymnasium vom Herbst 1803 bis zum Herbst 1804.] Stuttgart. Für das bevorstehende SchulJahr, vom Herbst 1803 bis zum Herbst 1804, werden

Die Vorlesungen für die 4 Abtheilungen des obern Gymnasiums, im WinterHalbJahre Vormittags von 8 — 12, im SomerHalbJahre von 7 — 11 Uhr gegeben. Die NachmittagsStunden bleiben unverändert, von 2 — 5. Die OsterFerien dauern 14 Tage, die HerbstFerien 3 Wochen. Nachstehendes Verzeichniß gibt die Stunden für die beiden Semester an; wo nichts bemerkt ist, laufen die LehrGegenstände in beiden fort.

Der Anfang ist den 24 Oktober.

VI. Abtheilung.

Lateinische Sprache: Die Briefe des Plinius erklärt Prof. Moll, Montag 10 — 11, Mittwoch 8 — 9.

Den Julius Cäsar, Prof. Rappolt, Dienstag 9 — 10, Donnerstag 10 — 11, und 2 — 3, und Freitag 2 — 3.

Den Terenz, Prof. Franz, Mittwoch 8 — 9, Freitag 8 — 9.

Ovids Metamorphosen, Prof. Kielmann, Mittwoch 10 — 11, Donnerstag 8 — 9.

Zu Uebungen im lateinischen Stile geben Anleitung Prof. Nast, Samstag 10 — 11. Prof. Rappolt, Dienstag 10 — 11.

Griechische Sprache: Theophrast's CharakterSchilderungen erklärt Prof. Drück, Montag, Dienstag und Donnerstag 4 — 5, und verbindet damit StilUebungen.

Einen Abschnitt des neuen Testaments Prof. Nast, Freitag 11 — 12, und 4 — 5.

Hebräische Sprache lehrt Prof. Kielmann, Montag, Dienstag u. Mittwoch 11 — 12, u. verbindet damit Uebungen im HebräischComponiren.

Französische Sprache: Prof. Guyot, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag 3 — 4, und Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 11 — 12.

Italienische Sprache: von Steinheil, Lehrer an der RealSchule, Mittwoch u. Samstag 2 — 3.

Englische Sprache: von Steinheil, Donnerstag und Samstag 11 — 12.

Deutsche Sprache; Prof. Bardili, Dienstag 2 — 3, nach Adelung.

Mythologie und Alterthümer: Prof. Nast, Donnerstag u. Samstag 9 — 10, nach Eschenburg.

Religion: Prof. Drück, Montag 2 — 3 nach Eggers.

Arithmetik: Prof. Moll, Freitag und Samstag, 8 — 9.

Allgemeine Geschichte: Prof. Franz, Montag und Freitag, 9 — 10.

Geographie: Derselbe, Montag und Dienstag, 8 — 9.

Freie HandZeichnung lehrt HofThierMaler u. ZeichenMeister Steinkopf, Mittwoch u. Samstag, 3 — 4. (Die Fortsezung folgt.)

Baden.

Carlsruhe, den 26 Sept. Vorgestern, Vormittags 9 Uhr, begaben sich der König, die Königin, der ChurFürst, und die gesammte ChurFürstliche Familie nebst dem Prinzen und der Prinzessin von Braunschweig, von hier nach Rastadt, wo sie von dem OberAmt, dem StadtMagistrat, der Bürgerschaft, und der SchulJugend beiderlei Geschlechts eingeholt u. empfangen wurden. Nachdem Sie daselbst alles Merkwürdige gesehen, und das MittagsMahl eingenommen hatten, kehrten Sie Abends 7 Uhr in hiesige Residenz zurück. Gestern wohnten der König und die Königin dem GottesDienst in hiesiger SchloßKirche bei, worin der KirchenRath und OberHofPrediger Walz eine rührende und kraftvolle Rede hielt. Mittags war bei Hof grosse Tafel, wozu der ganze Hof und der Adel eingeladen waren. Nachts speisten der König und die Königin mit dem ChurFürsten rc. wie gewöhnlich en famille.

Breisgau.

Freiburg, den 21 Sept. In dem Lande BreisGau und Ortenau errichtet nun der LandesAdministrator, ErzHerzog Ferdinand, ein eigenes Militär, aus Kavallerie und Infanterie. Diß soll ganz auf Kais. Kön. Fuß eingerichtet und dabei vorzüglich auf gediente und verabschiedete Oestreichische Soldaten Rücksicht genomen werden.

Augsburg, den 24 Sept. Gestern Abends wurden in den 3 Dorfschaften in der Nähe unserer Stadt, Pfersee, Kriegshaber und Steppach, durch ein beträchtliches Kais. K. von Günzburg beordertes MilitärKommando mehrere Juden aus der Synagoge geholt und verhaftet, u. als Arrestanten nach Günzburg abgeführt. — Das Gerücht sagt, daß dieser Vorfall auf die bekannte VerfälschungsGeschichte der Wiener BankNoten Bezug habe.

Stuttgart. Heute früh um 5 Uhr starb, nach nur 9tägiger Krankheit, die Kammerdiener Dauschin in ihrem 59 Jahre. Mit tiefer Trauer benachrichtigen die Hinterbliebene ihre nahen und entfernten Verwandte und Freunde von diesem unersezlichen Verlust, und empfelen sich in fernere Freundschaft und Gewogenheit. Den 27 Sept. 1803. — Der Gatte mit Tochter und TochterMann.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag den 30 dis: zum erstenmal: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von F. A. Maurer; — Musik von Paer. — Samstag den 1 Oktober: Die Fremden in Wien, Schauspiel in 3 Akten; von Carl August de Lamotte.

Stuttgart. [Wagen zu verkaufen.] Ein noch bald ganz neuer, besonders auf Reisen gut zu brauchender 4sitziger Französischer Diable ist zu verkaufen, und bei dem SattlerMeister Gebler zu erfragen.

Stuttgart. [Ein Marqueur wird gesucht.] In eine ChurFürstlich Würtembergische ResidenzStadt wird ein tüchtiger Marqueur gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart. [Diable zu verkaufen.] Ein in Strasburg verfertigter Diable mit StahlFedern u. SchwanenHälsen ist zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Heilbronner Boten Nro. 192 zu erfragen.

Stuttgart. [DienstAnerbietung.] In eine verrechnende Beamtung des OberLandes wird ein in SchreibereiGeschäften geübter Substitut gesucht, und ihm in jeder Hinsicht honettes Engagement zugesichert. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Rietheim, Hohenkarpfer StabsAmts. [Gannt des Schusters Thomas Rieger.] In der GanntSache des von Haus entwichenen Thomas Rieger, resignirten UnterVogts und Schumachers von hier, gedenken wir die PrioritätsUrthel Samstag den 15 künftigen Monats Oktober zu publiciren. Es haben deswegen alle diejenige, welche etwas an denselben zu fordern haben, ersagten Tags Morgens 8 Uhr in hiesigem ZollHaus, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, vor StabsGericht zu erscheinen, und der UrtelsPublikation anzuwohnen. Zugleich laden wir auch den abwesenden Thomas Rieger hiermit wiederholter öffentlich vor, auf obbemelten Termin vor StabsGericht zu erscheinen, und über die von ihm kontrahirte Schulden sowohl, als auch über die Ursache seines Entweichens Rede und Antwort zu geben. Den 13 Sept. 1803. — Hohenkarpfischer StabsAmtmann, auch Vogt und Gericht allda.

Bebenhausen. [Schulden des verst. LindenWirths u. Strasburger Fuhrmanns Luz von Osterdingen.] Von dem verst. LindenWirth u. Strasburger Fuhrmann, Johann Gottlieb Luz zu Osterdingen, sind so viele Schulden bekannt worden, daß ein Gannt unvermeidlich wäre, wenn die Glaubiger nicht einen NachlaßVergleich eingehen würden. Da zu dessen Erleichterung die Wittwe einen Theil ihres Beibringens zuruklassen will, so haben wir Donnerstag den 6 Oktober d. J. bestimmt, einen Vergleich zu tentiren. Es werden daher alle Luzische Gläubiger bei Verlust ihrer Forderungen aufgefordert, gedachten Tags Morgens 8 Uhr, vor KlosterGericht allhier in Person oder durch einen auch zum Vergleich hinlänglich legitimirten Anwald ihre Forderungen zu beweisen, sich über den Vergleich zu erklären, und das Weitere zu gewärtigen. Lustnau, den 6 Sept. 1803. — OberAmt und KlosterGericht allda.

NeuBulach. [ViehMarkt.] Da die gegenwärtig in einem Theile des OberLandes grassirende ViehSeuche noch ferne von hier ist, so wird der in den Oktober d. J. fallende hiesige ViehMarkt unter der Einschränkung abgehalten, daß diejenige, welche über 2 Stunden weit Vieh zutreiben wollen, mit obrigkeitlichen Zeugnissen beweisen müssen, daß ihr Vieh gesund sei und in ihrem WohnOrte schon 4 Wochen zuvor beständig gestanden habe. Uebrigens aber ist alles Vieh vom WegGeld frei und wird noch auf den höchsten OchsenKauf 2 fl. 42 kr. und auf den höchsten KuhKauf 1 fl. 21 kr. als Prämien bezahlt. Den 10 Sept. 1803. — OberAmt Wildberg, auch Vogt und Magistrat zu NeuBulach.

Rothweil. [Vorladung mehrerer BürgersSöhne.] Nachstehende ledige Leute aus hiesigem StadtOberAmt, welche sich zu einer Zeit von ihrem Heimwesen entfernt haben, wo sie bereits der Militär-Conscription unterworfen waren, nemlich 1) Joseph Maier, Glaser; — 2) Sebastian Weismann, Kaminfeger; — 3) Joh. Nepomuk Pfister, Chirurgus; — 4) Sebastian Dorn, Sattler; — 5) Raphael Gais, Pflästerer; — 6) Ignaz Winterhalder, GlasSchneider; — 7) Ignaz Feirer, Maurer; — 8) Joseph Gratwohl von Neufra, ein Bierbrauer, werden hiermit aufgefodert, a dato inner 3 Monaten sich bei hiesigem StadtOberAmt zu stellen, widrigenfalls a) dieselbe nicht nur ihres Unterthanen und BürgerRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für jeden eingesandte Stellvertreter entschädigt, und c) sie selbst, sobald sie sich betretten lassen, zu 8jährigem MilitairDienst angehalten werden würden. Das nemliche gilt auch für den Philipp Seemann, ledigen Schäfer von Dietingen, welcher erst während der Auswahl sich böslicher weise flüchtig gemacht hat: wobei alle inn- und ausländische Obrigkeiten noch ausdrüklich ersucht werden, auf diesen Flüchtling, der bei seiner Entfernung ein blaues Wammes, schwarze Hosen und dreieckigten Hut getragen hat, fahnden, und ihn auf Betretten gegen Ersaz der Kosten hieher liefern zu lassen. Den 20 Sept. 1803. — StadtOberAmt allda.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 195. — Freitag, den 30 September 1803.

Nord Amerika.

[Louisiana.] NeuOrleans, den 24 Aug. Gestern erschien hier die erste Zeitung, die je an den Ufern des Missisippi Flusses gedruckt worden ist. Nach Angabe derselben beschäftigen sich die Einwohner von Louisiana bereits mit der Einrichtung ihrer künftigen Gesezgebung, welche ebenfalls aus 2 Kammern bestehen wird, wie die der andern NordAmerikanischen FreiStaten, mit ihrer künftigen Regierung und Anschliessung an den grossen NordAmerikanischen StatenBund. Die ganze Provinz hat jezt nur 20,000 Einwohner.

Dänemark

Rendsburg, den 19 Sept. Nachdem schon mehrere Korps der Dänischen Armee, die sich in unsern Gegenden seit einigen Monaten versammelt hatte, in den abgewichenen Tagen abmarschirt sind, so ist nun auch das gesammte HauptQuartier am 16 diß aufgebrochen, u. der KronPrinz ist nach Louisenlund abgereist.

Rußland.

[Akademie der Wissenschaften.] Petersburg, den 30 August. Kraft des neuen Reglements u. Etats, welches der Akademie der Wissenschaften in ihrer Sizung am 26 diß mitgetheilt wurde, ist diese vornehmste und älteste gelehrte Stiftung des Russischen Reichs mit den sämmtlichen neu gestifteten Universitäten und andern wissenschaftlichen Anstalten in nähere Verbindung gebracht. Die Akademie wird aus 18 ordentlichen Akademikern, 20 Adjunkten und 20 Eleven bestehen. Der jährliche Etat der Akademie, der bisher nur 54,000 Rubel betrug, ist zu 120,000 erhöht. Die wissenschaftlichen Fächer, aus denen die Akademie bestehen wird, sind: Mathematik überhaupt, Astronomie, Mechanik, Physik, Chemie, Mineralogie, Zoologie, Botanik, Anatomie, Technologie, politische Oekonomie, Statistik u. Geschichte.

Frankreich.

Paris, den 24 Sept. Vorgestern ist der Botschafter der Ottomanischen Pforte hier angekommen.

Die Engländer fahren fort, unsre Küsten und SeeHäfen zu beschiessen, ohne bis jezt eine Landung irgendwo zu unternehmen: Hie und da wird doch dadurch ein Haus angezündet, ein Mensch verwundet oder getödtet. — Das Neue Jahr, welches statt am 22 September, im vorigen Jahre am 23, und heuer am 24 September anfängt, veranlaßte bei Vielen den Wunsch, daß man sich mit dem in der Römischen u. Evangelischen Kirche üblichen Kalender gleich sezen möchte. Der Astronom Lalande antwortete darauf, er habe mehrmalen wegen dißfallsiger Gleichstellung beider Kalender Vorstellungen gethan; seitdem er aber die Aufhebung des Republikanischen Kalenders hoffen dürfe, habe er sich nicht mehr darum bekümmert.

Italien.

Florenz, den 16 Sept. Immer noch ziehen, wie gewöhnlich, kleine Französische TruppenAbtheilungen bald aus dem Römischen Gebiete in das Neapolitanische, bald von da in das Römische Gebiete zurück. Sie dehnen sich im Neapolitanischen nicht weiter aus, und haben nur wenige SeeHäfen am Adriatischen Meere, worunter jedoch Otranto, besezt. Man sieht aber nirgends Anstalten zu irgend einer bevorstehenden Unternehmung.

England.

London, den 11 Sept. Die Unternehmung, welche in den Dünen ausgerüstet wird, soll nebst den 6000 Mann LandungsTruppen nach Portugall bestimmt seyn. — In Yarmouth ist ein Französisches OstIndienSchiff nebst 2 Holländischen aufgebracht worden. — Zu Sheerneß sind die KriegsSchiffe Defence und Perseus angekommen, um den Schaden zu repariren, den sie vor Boulogne gelitten haben. — Hier ist ein ExercierBuch gedrukt worden, welches auf 18

Kupfern alle Manöver der Volontairs vorstellt, und wovon schon 60,000 Exemplare abgesezt sind.

Oestreich.

Wien, den 21 Sept. Der getroffenen Anordnung gemäs manövriren am 21 Sept. die 2 Regimenter Husaren Palatinal und ErzHerzog Ferdinand, nebst den KürassierRegimentern Mack und Albert. — Am 22 Sept. Nassau Kürassiers, Roitz, Rasinsky und Mariassi Grenadiers, und die Abtheilung der Kadetten aus der K. K. MilitärAkademie zu Neustadt. — Am 23 das erste Treffen, nemlich die 4 InfanterieRegimenter, ErzHerzog Karl, Auersperg, Salzburg, u. Kerpen. — Den 24 das zweite Treffen, nemlich die 5 InfanterieRegimenter, DeutschMeister, ErzHerzog Ferdinand, Stein, Klebeck, u. Jordis. — Am 25. ist RegimenterWeise KirchenParade. — Am 26. RevüeManövre. — Am 27. RastTag. — Am 28. KavallerieManövre. — Am 29. RastTag. — Am 30. Manövre bei Fahling und Mosbrunn. — Am 1 Oktober RastTag. — Am 2. KirchenParade. — Am 3. Manövre bei Minkendorf, unweit Laxenburg. — Am 4. als am NamensTage des Kaisers, große KirchenParade und Te Deum. — Am 5. rücken die Regimenter nach der gegebenen MarschDisposition aus dem Lager wieder in ihre StandQuartiere.

Man erwartet hier den GrosFürsten Constantin von Rußland, welcher in Gesellschaft eines Preussischen Prinzen hieher kommen soll, um das Lager zu sehen.

Während daß die dißjährige Erndte in Ungarn und in allen benachbarten Ländern vortreflich ausgefallen, ist aus den Russischen Häfen des schwarzen Meeres so vieles Getraide in Venedig und Triest angekommen, daß dasselbe keinen Absaz findet, und folglich wieder nach andern Ländern verführt werden muß.

In mehreren öffentlichen Blättern (z. B. aus Darmstadt) liest man, in Betreff der ReichsRitterschaft, Folgendes: „Gegen die Ritterschaftlichen Consulenten soll von Seiten Baiern geäussert worden seyn: „Seine ChurFürstliche Durchlaucht wären weit entfernt, die ganze ReichsRitterschaft aufgelöst wissen zu wollen; sondern man verlange blos ein Arrangement mit den im ChurFürstl. Gebiete eingeschlossenen Mitgliedern derselben zu treffen. Dieses solle aber weder mit den betreffenden Kantonen, noch weniger mit einzelnen Mitgliedern, abgeschlossen werden: sondern die künftige Einrichtung solle unter Autorität Sr. Kaiserl. Maj. und unter der Garantie der vermittelnden Mächte zu Stande gebracht werden; wobei die Ritterschaftliche Verfassung im Wesentlichen aufrecht erhalten, nur aber die LandesHoheit in den eingeschlossenen Orten anerkannt, der MilizenZug zugestanden, die Berufung an die höchsten JustizStellen Statt finden, der jährliche Ueberschuß der Steuern an die ChurFürstlichen Kassen abgegeben, und die allgemeinen PolizeiGeseze befolgt werden sollten. Dagegen verspricht man der Ritterschaft, sie zum ersten LandStande zu erheben, ihr die ersten Militär- und CivilStellen zu ertheilen, eine KreditKasse zu errichten, das BesteurungsRecht und mehrere andere Vorzüge zuzugestehen."

Auch in **Venedig** klagt man über die Kälte der Nacht vom 13 auf den 14 Sept., wovon sich kein Mensch einen ähnlichen Fall denken könne. Auf dem festen Lande war das stehende Wasser mit einer leichten EisRinde überzogen, und Bäume und Gewächse litten sehr dadurch.

Stuttgart. [Ein Lehrling in ein HandelsHaus wird gesucht.] In eine frequente Specerei- Eisen- und EhlenHandlung unter der Steig wird ein junger Mensch von rechtschaffenen Eltern und guter Erziehung gegen ein billiges Kost- und LehrGeld aufzunehmen gesucht. Nähere Auskunft hievon giebt das Correspondenz- und CommissionsComtoir allhier in Nro 5.

Stuttgart. [BruchBänder.] Bei WundArzt Ebert hinter der StadtKirche sind zu haben: BruchBänder mit und ohne Feder.

Stuttgart. [Ein HandlungsAssocie wird gesucht.] In eine der ersten ChurFürstl. Würtembergischen HandelsStädte wird zu einem nüzlichen Unternehmen ein Associe gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier und erwartet die Anfragen frei.

Hornberg. [Schulden des TabakFabrikDirektors G. Kreidel] Um den verschuldeten VermögensZustand des TabaksFabrikDirektors, Georg Kreidel von hier, näher zu eruiren, werden hiermit alle diejenigen, welche an denselben rechtmässige Forderungen zu machen haben, peremtorie vorgeladen. Dienstag den 18 künftigen Monats, Vormittags auf dem hiesigen RathHaus entweder in Person oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen, bei deren Verlust, gehörig zu liquidiren, und dann wegen eines allenfalsigen NachlaßVergleichs sich zu erklären. Den 20 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Tuttlingen. [Schulden des Strumpfstrikers Joh. M. Martins.] Die Gläubiger des hiesigen Bürgers und StrumpfStrikers, Johann Martin Martins, rufen wir hiermit sub pœna præclusi auf, am Donnerstag

den 13 nächst künftigen Monats vor uns auf unserem RathHause entweder selbst oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich dabei in Absicht auf einen Nachlaß zu erklären. Den 17 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Tuttlingen. [Einberufung des verscholl. J. M. Bodmer von Oeffingen.] Johann Martin Bodmer von Oeffingen hiesigen OberAmts, welcher den 23 Nov. 1727 geboren und schon längst verschollen ist, oder seine etwaige LeibesErben werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung seines daselbst noch in Pflegschaft stehenden Vermögens innerhalb 3 Monaten gehörig zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe den bekannten Intestat-Erben nunmehr erb- und eigenthümlich würde ausgefolgt werden. Den 17 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Ludwigsburg. [MobillenVersteigerung auf der Post daselbst.] Auf den Tod meines Mannes sehe ich mich veranlaßt, verschiedene mir entbehrliche Effekten versteigern zu lassen. Diese bestehen nicht nur in allerlei UniformsStücken, sondern auch in verschiedenen Gattungen von Silber, Ringen, Tabatieren von Gold, Schildkrott und Porcellain, Pistolen von Kuchenreuter, 1 Paar Lütticher Pistolen ꝛc., 1 Paar Flinten von Ilg aus Baireuth, KugelBüchsen, sehr feinem Porcellain, worunter ein KaffeeService mit BataillenGemälden, ein dergleichen Dejeuner, grossen und kleinen Gruppen ꝛc., Mäß, Zinn, KupferGeschirr, Schreinwerk und vielen andern häuslichen Geräthschaften. Diese Versteigerung wird Montag den 3 Oktober anfangen, und in den folgenden Tagen fortgesezt werden. Zum Verkauf der Gewehre und des Porcellain ist der 4 Oktober Nachmittags bestimmt. Den 28 Sept. 1803. — Verwittwete Hauptmännin und PostMeisterin Dieterich.

Kirchheim, Hohenkarpfer StabsAmts. [Gannt des Schusters Thomas Rieger.] In der GanntSache des von Haus entwichenen Thomas Rieger, resignirten UnterVogts und Schumachers von hier, gedenken wir die PrioritätsUrthel Samstag den 15 künftigen Monats Oktober zu publiciren. Es haben deswegen alle diejenige, welche etwas an denselben zu fordern haben, ersagten Tags Morgens 8 Uhr in hiesigem ZollHaus, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, vor StabsGericht zu erscheinen, und der UrtelsPublikation anzuwohnen. Zugleich laden wir auch den abwesenden Thomas Rieger hiermit wiederholter öffentlich vor, auf obbemeldten Termin vor StabsGericht zu erscheinen, und über die von ihm kontrahirte Schulden sowohl, als auch über die Ursache seines Entweichens Rede und Antwort zu geben. Den 13 Sept. 1803. — Hohenkarpfischer StabsAmtmann, auch Vogt und Gericht allda.

Bebenhausen. [Schulden des verst. LindenWirths u. Strasburger Fuhrmanns Luz von Ofterdingen.] Von dem verst. LindenWirth u. Strasburger Fuhrmann, Johann Gottlieb Luz zu Ofterdingen, sind so viele Schulden bekannt worden, daß ein Gannt unvermeidlich wäre, wenn die Glaubiger nicht einen Nachlaß-Vergleich eingehen würden. Da zu dessen Erleichterung die Wittwe einen Theil ihres Beibringens zurücklassen will, so haben wir Donnerstag den 6 Oktober d. J. bestimmt, einen Vergleich zu tentiren. Es werden daher alle Luzische Gläubiger bei Verlust ihrer Forderungen aufgefordert, gedachten Tags Morgens 8 Uhr, vor KlosterGericht allhier in Person oder durch einen auch zum Vergleich hinlänglich legitimirten Anwald ihre Forderungen zu beweisen, sich über den Vergleich zu erklären, und das Weitere zu gewärtigen. Lustnau, den 6 Sept. 1803. — OberAmt und KlosterGericht allda.

Tettnang. [Kundmachung wegen eines zu errichtenden HauptKassaSchuldenBuchs.] Das provisorische KassierAmt der Landschaft Tettnang hat bei der unterfertigten UntersuchungsKommission das Ansuchen gestellt, daß, weil in Ermanglung eines HauptKassaSchuldBuches weder der Landschaftliche SchuldenStand genau aufgeführt, noch eine richtige Vormerkung über die abzuführende KapitalZinse geführt werden könne, sämtliche Glaubiger der Landschaft Tettnang zu Vorweisung ihrer SchuldBriefe aufgefordert werden möchten. Da es nun nothwendig ist, die Landschaftlichen PassivKapitalien genau zu wissen, ein verläßliches HauptKassaSchuldBuch anzulegen, und dadurch das LandschaftsKassierAmt in den Stand zu sezen, daß es seine Rechnungen mit Ordnung u. Verläßlichkeit führen könne, so werden andurch alle jene, welche Landschaftlich Tettnangische SchuldObligationen in Händen haben, von Kommissions wegen aufgefordert, in dem ZeitRaum vom 23 d. M. bis 7 des künftigen Monats Oktober entweder selbst oder durch ihre Vertretter bei dieser Kommission zu erscheinen, und dabei ihre Original-SchuldScheine zur Einsicht vorzulegen, massen nach Umfluß dieses Termins dieses LiquidationsGeschäft für geschlossen würde angesehen werden. Tettnang, den 13 Sept. 1803. — Sr. Röm. Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät Kämmerer, HofRath und UntersuchungsKommissair, Ferdinand FreiHerr v. Ulm.

Nürtingen. [Auswanderer.] Aus hiesigem OberAmt wollen nachstehende Familien nach Preussisch Polen auswandern: Schneider Christian Omerle zu Grötzingen, geboren den 11 Junius 1758 mit seinem Weib und 6 Kindern; — OelMüller Johann Fröschle daselbst, geboren den 28 August 1759 mit seinem Weib und 5 Kindern; — und Taglöhner Jakob Rauscher zu Aich, geboren den 14 Junius 1745, mit seinem Weib und 2 Kindern. Die, welche an diese 3 Emigranten Forderungen haben, müssen sich inner 4 Wochen bei den OrtsVorstehern melden. Den 16 Sept. 1803. — HofRath, OberAmtmann.

Ludwigsburg. [Elastische lakirte Leder, Hüte, Kaskets ꝛc.] Keppel und Sohn in Ludwigsburg benachrichtigen hiermit, daß sie die wahre arkanische Wissenschaft haben, alle elastische lakirte Leder zu verfertigen, es bestehe in ganzen Tafeln, wie auch einzelnen Stücken, nemlich in Säbel und DegenKuppeln, auch JägerHornFesseln, PferdZäumen und dergleichen mehrere Stücke; sodann verfertigen wir lakirte Kaskets für Officiers, Hüte und neumodische Kappen mit ovalen Stulpen von Filz, die sich wegen ihrer Dauer und Leichte selbst empfehlen. Alle diese Stücke sind Duzend- oder einzeln weiß, sowohl bei uns selbst als auch zur Bequemlichkeit der Liebhaber, in der Ebnerschen KunstHandlung in Stuttgart in den billigsten Preisen zu haben, wie denn auch die Bestellungen bei einem oder anderm in portofreien Briefen gemacht werden können.

Stuttgart. [Pariser Tabak.] Das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier hat wiederum eine Parthie ächten Pariser SchnupfTabak in Büchsen, das Pfund für 46 kr., in Commission zu verkaufen erhalten.

Hornberg. [Verkauf der TabaksFabrike.] Zum Verkauf der, auf hiesigem BergSchloß eingerichteten, TabaksFabrike, nebst den dazu gehörigen Fabrik-Meubles, rohen und fabricirten Materialien und Waaren ist Dienstag der 11 Okt. anberaumt; wobei zugleich bemerkt wird, daß nach eingelaufener höchst gnädigster Bewilligung denen die gnädigste Privilegien wiederum zugesichert werden dörfen, die diese Fabrike fortzusezen sich entschliessen würden. Wozu die allenfallsigen Liebhaber eingeladen werden. Den 19 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Tuttlingen. [ViehMarkt.] In Ansehung der zu Hüfingen und Allmentshofen, zunächst bei Donaueschingen, herrschenden RinderPest und des in solchen Fällen von eigennüzigen Leuten, vornemlich auf Umwegen, zu befürchtenden SchleichHandels ist nicht nur der nächstbevorstehende ViehMarkt hieselbst ganz eingestellt, so daß am 11 künftigen Monats Oktober nur der KrämerMarkt wird abgehalten werden, sondern unter andern Vorsichts-Anstalten gegen die weitere Verbreitung jenes so gefährlichen und verderblichen Uebels auch diese getroffen, daß auf benachbarte ViehMärkte, namentlich den zu Möhringen, wenn er wider Verhoffen am 3 künftigen Monats wirklich abgehalten werden sollte, im hiesigen OberAmte weder RindVieh, noch auch Schaafe ein- und durchgelassen werden, welches besonders den entferntern SchaafHaltern, die den Möhringer Markt besuchen wollen, hierdurch bekannt gemacht wird. Den 24 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Dürrwangen, Balinger OberAmts. [Haus zu verkaufen.] Ein im Jahr 1796 ganz neu erbautes, grosses, in der angenehmsten Gegend des Orts an der Strasse nach Ebingen gelegenes, und zu einer Wirtschaft eingerichtetes Haus, nebst einer daran gebauten schönen Scheuer, beedes zusammen 93 Schuh lang und 44 Schuh breit, ist allhier um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Haus enthält neben drei geräumigen Kammern, zwei WohnStuben, nemlich eine grosse und eine kleinere. Dabei hat der untere Stock die Einrichtung, daß noch eine schöne WohnStube darein gebaut werden kann. Besonders ist auch das Haus mit einem geräumigen und schön gewölbten Keller versehen. Ferner befinden sich in der Scheuer zwei grosse Stallungen, nemlich ein PferdStall zu ungefähr 30 Pferden, und ein ViehStall zu ungefähr 14 Stücken RindVieh. Und überdiß gehört auch noch ein KüchenGärtlein und ein Gras- und BaumGarten dazu, der 3 Viertel Plaz in sich hält. Wer nun Lust zu Erkaufung dieses Gebäudes hat, wolle sich deswegen bei dem hiesigen VogtAmt melden.

Speichingen. [Einberufung des verschollenen Schusters Christian Härmle aus Goßheim.] Christian Härmle, ein Schuster, aus dem OberHohenbergischen Orte Goßheim gebürtig, ist bereits über 40 Jahre von Haus abwesend, ohne daß von ihm weiter etwas erfahren werden konnte. — Dessen Verwandte haben um Verabfolglassung seines in 135 fl. 45 kr. bestehenden, unter der Pflegschaft in Goßheim befindlichen, Vermögens angesucht. Daher werden Christian Härmle, oder dessen Nachkömmlinge hiermit vorgeladen, binnen einem Jahr u. sechs Wochen sich um so gewisser allhier zu melden, als sonst dasselbe dessen Verwandten wird verabfolgt werden. Am 18 August 1803. — K. K. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg. Entreß.

Heilbronn. [EdiktalCitation zweier AuswahlRekruten.] Christian Heinrich, SchreinersGesell, welchen das Loos bei der Auswahl für die SeptemberTerze getroffen hat, wird hiemit edictaliter aufgefordert, a dato inner 3 Monaten entweder sich selbst als Rekruten zu stellen, oder dafür zu sorgen, daß inner dieser Zeit durch die Seinige ein StellVertreter für ihn eingeliefert werde, indem, wann binnen der 3 Monate nicht das eine oder andere durch ihn oder die Seinigen geschieht, nach Verfluß derselben die unterzeichnete Behörde für ihn einen andern Mann aus seinem Vermögen werben u. seinen bisherigen StellVertreter mit monatlichen 3 fl. auch aus demselben entschädigen wird. — Eben so hat den Georg Bernhard Neidhardt, SteinhauersGesellen, das Loos zum Rekruten bestimmt. Er wird daher auch edictaliter aufgefordert, binnen 3 Monaten sich selbst als Rekruten zu stellen, oder da er kein Vermögen hat, zu erwarten, daß, wenn er sich nicht stellt, er nicht nur seines Unterthanen- und BürgerRechts verlustigt erklärt, sondern auch auf den Fall, daß er in der Folge doch hieher kommen sollte, alsdann noch als Rekrut weggenommen und auf 8 Jahre unter das ChurFürstliche Militair eingeliefert werde. Den 15 Sept. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Urach. [Schuldenliquidationen.] Zur Schuldenliquidation des verstorbenen Jeremias Göckelers, Webers in Böringen, ist der 18, und zu der des Johann Georg Hönes, Schreiners von Erpfingen, der 25 Okt. bestimmt. Man wird jedesmals Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen RathHause die Verhandlung eröffnen und diejenige Glaubiger, welche nicht liquidiren, ausschliessen. Bei ersterem ist übrigens für Forderungen ohne Vorzug nichts zu erlangen, und die Sache des lezteren wird man durch Vergleich zu erledigen suchen. Den 13 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Hall. [Vorladung mehrerer Entwichener.] Nachbemeldte ledige Leute vom StabsAmt Rosengarten: Friedrich Dürrich von Weiheim; — Gottfried Schilling von Uttenhofen; — Jakob Eichele von Westheim; — Peter Schulz von dar; — Friedrich Grab daher; — Christoph Fell von Michelfeld; — Johann Christian Megerle von dar; — Friedrich Vogelmann von Sitterhardt; — und Michel Klenk von Ziegelbronn, welche sich zu einer Zeit von hier entfernten, worin sie bereits der MilitairConscription unterworfen waren, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von unten bemeldter Zeit an, sich bei dem StabsAmt einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres Unterthanen- und BürgerRechts verlustig erklärt; sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für sie eingesandte StellVertretter entschädiget; und c) sie selbst, würden sie sich betretten lassen, angehalten werden würden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 10 Sept. 1803. — StabsAmt Rosengarten.

Den 30 Sept. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Würtemberg.

[Fortsezung des Berichts von den dißjährigen Herbst-Manövern.] „Stuttgart. Den 23 September hatte der Feind eine sehr feste Stellung jenseits des Neckars, etwas oberhalb Marbach, genommen: seine rechte Flanke war durch die steilen Höhen entlang des Neckars, die Front durch die tiefe Schlucht, in welcher der LörleBach herab fliest, die linke Flanke da, wo diese Schlucht sich sanfter ausdrückt, und zugänglicher wird, durch eine Reihe geschlossener Redouten gedeckt; überdiß hatte der Feind noch alle Hindernisse vorwärts, und insbesondere den vor seinem linken Flügel befindlichen Wald, das Lörle genannt, mit leichten Truppen besezt, und seine ganze Kavallerie auf die Plainen gegen NeckarWeihingen, wo das ChurFürstliche Korps den Neckar passirte, vorgeschoben.

Gegen diese feindliche Stellung sollte ganz im Geist der schiefen SchlachtOrdnung operirt, ihre Front blos beschäftiget, der HauptAngriff aber auf die linke Flanke als den schwächsten Punkt mit überlegener Kraft gerichtet, der Feind von daher aufgerollt, und durch die ZusammenWirkung aller Waffen in die Schlucht gegen Marbach geworfen werden.

Zu Folge der hienach entworfenen Disposition ließ der GeneralMajor v. Varnbüler, sobald die feindliche Kavallerie zurückgedrückt war, von der ihm zugegebenen leichten Infanterie entlang des LörleBachs eine Kette ziehen, den Wald gleichen Namens hinwegnehmen und besezen, er selbst rückte mit seiner Brigade und einer Batterie an der feindlichen Fronte auf den Höhen disseits des Baches hinauf, kouronnirte diese, wo es wegen der jenseitigen Posten nöthig war, und kam bei dem Lörle an, wo sich die durch die Schlucht von Poppenweiler ungesehen herbeigekommene Brigade von Beulwiz hiernachmals mit ihm vereinigte.

Unterdessen beide Brigaden sich zum Sturm der jenseitigen Redouten in 4 Treffen formirten, von welchen die hinteren die vorderen immer überlangten, umgieng die ChurFürstliche Kavallerie den LörleBach an seiner Quelle, und warf die feindliche zurück, hinter die Redouten, welche jezt auf das lebhafteste kanonirt, und dann von den vordersten Treffen der nachrückenden Infanterie mit dem Bajonet weggenommen wurden, während die hintersten Treffen, den Raum zwischen den Redouten füllend, den feindlichen Reserven imponirten.

In demselben Augenblick drangen die Truppen, die bis jezt die feindliche Front beschäftiget hatten, überall zumal vor, der Feind wich gegen Marbach zurück, von der ChurFürstlichen Kavallerie mittelst Ausfallens der Züge verfolgt, und von der leichten Infanterie unter stetem Geplänkel begleitet.

Dieses Manöuvre, vortreflich gedacht u. vortreflich ausgeführt, hatte ungemein viel Physiognomie und militärische Schönheit, besonders war das WaldGefecht bis zur Täuschung natürlich: die Freude verbreitete sich unter den Truppen allgemein, jubelnd und unter KriegsGesängen kehrten sie nach Ludwigsburg zurück."

(Die Fortsezung folgt.)

[Beschluß der Anzeige des öffentlichen Unterrichts in dem Stuttgarter Gymnasium vom Herbst 1803 bis zum Herbst 1804.]

VII. Abtheilung.

Lateinische Sprache: Den Sallust erklärt Prof. Rapp olt, Mittwoch 8—9, Freitag 10—11.

Den Livius Prof. Moll, Mittwoch 10—11, Donnerstag und Freitag 2—3, und Samstag 9—10.

Terenz, wie bei der sechsten Abtheilung.

Virgil, Prof. Kielmann, Montag u. Dienstag 10—11.

Zu Uebungen im Lateinischen Stile gibt Anleitung Prof. Rast, Samstag und Donnerstag 10—11.

Griechische, Hebräische, Französische, Italienische, Deutsche und Englische Sprache, wie bei der sechsten Abtheilung.

Religion, wie bei der sechsten Abtheilung.

Geometrie lehrt Prof. Moll, Montag und Dienstag 8—9.

Psychologie: Prof. Bardili, Donnerstag u. Freitag 9—10, Samstag 8—9. (Im SommerHalbJahr praktische Philosophie.)

Geschichte der alten Völker: Prof. Drück, Montag und Dienstag 9—10.

Geographie: Prof. Franz, Donnerstag 8—9.

Freie HandZeichnung mit der sechsten Abtheilung.

VIII. Abtheilung.

Lateinische Sprache: Den Horaz erklärt Prof. Drück, Montag, Dienstag u. Mittwoch 8 — 9, Donnerstag 10 — 11. (Im Sommer den Tacitus.)

Cic. Orat. Prof. Nast, Montag 10 — 11, Freitag 10 — 11.

Cic. officia: Prof. Bardili, Mittwoch 10 — 11, Donnerstag 8 — 9.

Anleitung zur Uebung im Lateinischen Stile gibt Prof. Kielmann, Samstag 10 — 11, Montag 2 — 3.

Griechische Sprache: Prof. Nast erklärt im WinterHalbJahre die Odyssee des Homers, Montag, Dienstag und Donnerstag 4 — 5. (Im Sommer Stücke aus der Ilias u. Plato's Dialogen.) Er verbindet damit Griechische StilUebungen.

Französische Sprache: Prof. Morel, Montag Dienstag, Donnerstag und Freitag 3 — 4.

Hebräische, Italienische und Englische Sprache mit der sechsten Abtheilung.

Religion: Prof. Drück, Dienstag 2 — 3.

Algebra: Prof. Rappolt, Freitag 9 — 10, Samstag 8 — 9. (Im SommerHalbJahre Trigonometrie.)

NaturGeschichte: Rektor Hopf, Donnerstag und Freitag 2 — 3.

Logik: Prof. Bardili, Freitag 8 — 9, Samstag 9 — 10. (Im Sommer Metaphysik.)

Aesthetik und Rhetorik verbunden mit RedeUebungen: Prof. Nast, Montag 9 — 10, Dienstag 10 — 11.

Würtembergische Geschichte: Prof. Franz, Dienstag 9 — 10.

Mittlere Geschichte: Prof. Drück, Mittwoch und Freitag 9 — 10.

Freie HandZeichnung mit den übrigen Abtheilungen.

IX. Abtheilung.

Die Lateinische, Griechische, Hebräische, Französische, Englische, Italienische Sprache, Würtembergische Geschichte, Aesthetik und Rhetorik mit der 8ten Abtheilung.

Religion: Ebenfalls.

Theoretische Physik und angewandte Mathematik: Rektor Hopf, Freitag und Samstag 8 — 10. (Im Sommer ExperimentalPhysik.)

Geschichte der Philosophie: Prof. Bardili, Donnerstag und Freitag 2 — 3. (Im Sommer NaturRecht.)

Neue Geschichte: Prof. Franz, Mittwoch u. Donnerstag 9 — 10.

Freie HandZeichnung mit den übrigen Abtheilungen.

Mittleres und unteres Gymnasium und RealSchule.

In die Klassen des oberen Gymnasiums werden, nach vorangegangener Prüfung, theils die Schüler des mittleren Gymnasiums und der RealSchule, wenn sie das gehörige Alter und die Kenntnisse dazu haben, befördert, theils auswärtige, dazu sich qualifizirende Jünglinge von dem Rektor aufgenommen. Die wesentliche Einrichtung des mittleren und unteren Gymnasiums und der RealSchule erhellt aus Folgendem:

In den 4 Abtheilungen des mittleren Gymnasiums u. den damit parallel laufenden 3 Abtheilungen der RealSchule erhalten die Schüler von 8 bis 13 oder 14 Jahren in allen, sowohl für die gelehrten Stände, als das bürgerliche Leben, nöthigen ElementarKenntnissen vollständigen Unterricht, und zwar in der Lateinischen, Griechischen, Hebräischen, Deutschen und Französischen Sprache, in der Religion, Arithmetik, Geometrie, mit praktischen Uebungen im Aufnehmen, Geographie, Geschichte, NaturGeschichte und NaturLehre, so wie im Schönschreiben u. in der freien HandZeichnung.

Die Lehrer am mittleren Gymnasium, die zum Theil auch einige Stunden bei dem RealInstitut haben, sind die Professoren: Roth u. Weckherlin, und die Präceptoren Nädelin und Werner.

RealLehrer, die zum Theil auch bei dem mittleren Gymnasium einige Stunden haben, sind Präceptor Haug, v. Steinheil, Schwarz. Unterricht im Zeichnen gibt HofThierMaler Steinkopf.

Lehrer am unteren Gymnasium sind die Präceptoren: Knorr, Köhler, Hörz, Böbel.

Die Schüler, die alle Stunden besuchen, erhalten wochentlich 36 Stunden Unterricht.

Die Abtheilungen des mittleren Gymnasiums sind in Absicht auf die LehrGegenstände, besonders die gelehrten Sprachen, nach den Bedürfnissen der gelehrten u. damit verwandten Stände, (Schreiber, Apotheker, Chirurgen) haupt-

sächlich angelegt, wie die RealAbtheilungen künftigen Kaufleuten, Künstlern, Professionisten und Handwerkern vorzüglich gewidmet sind, wiewohl auch in den ersteren die Grundlegung zweckmässiger RealKenntnisse nicht aus der Acht gelassen wird. — Die VorKenntnisse zu beiden werden in dem unteren Gymnasium gegeben.

In dem oberen Gymnasium werden für wöchentliche 20 Stunden und drunter halbjährig Fünf Gulden; für weitere Stunden bis 36, Sieben Gulden 30 kr. in den ersten 4 Wochen jedes Semesters pränumerirt: In dem mittleren und unteren Gymnasium und dem Real-Institut wird vierteljährig bezalt: In den 4 Abtheilungen des mittleren Gymnasiums und den beiden ersten RealAbtheilungen 2 fl. 30 kr. In der unteren RealAbtheilung 2 fl. Im unteren Gymnasium in Cl. I. a 1 fl. 45 kr.; Cl. I. b. 1 fl. 30 kr.; in Cl. I. c. und d. 1 fl. 15 kr.

Welche Griechisch lernen, zahlen 30 Kreuzer, und welche Hebräisch lernen 1 Gulden weiter.

Gestorben: Zu Stuttgart, den 29 September, Eugen v. Phull, Major des Schwäbischen KreisDragonerRegiments, 35 J. alt.

Baden.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung, besonders die Einrichtung der Universität Heidelberg enthaltend.]

41) Die CollegienGelder anlangend, so soll jene Vergeltung darin bestehen, daß dem Lehrer für das halbe Jahr von einer ausserordentlichen Stunde, die er wochentlich giebt, 20 Gulden, also z. E. von einem Privatissimum von wochentlich vier Stunden 80 Gulden für das Semester, zu Theil werde, wenn er nicht selbst sich bewogen findet, um einen geringeren Tax dasselbe zu lesen. Die Verdankung der ordentlichen Collegien aber soll bei der kirchlichen u. bei der allgemeinen Sektion mit drei, vier oder fünf Gulden geschehen, je nachdem solches vier- fünf- oder sechsmal die Woche gelesen wird, bei den übrigen drei Sektionen, der staatsrechtlichen, ärztlichen und staatswirthschaftlichen aber, mit drei, vier, fünf ReichsThalern, welche Verehrung im zweiten Monat des Semesters längstens bezahlt werden soll. Dabei findet für die doppelten Collegien, nemlich für jene, die, um in einem halben Jahre absolvirt zu werden, des Tags zweimal gelesen werden müssen, ein verdoppelter Tax Statt. Für die praktischen Collegien aber in jedem Fache, wo der Studirende Ausarbeitungen zu Haus zu machen hat, die dann der Lehrer ausser der Stunde durchsehen und verbessern muß, ist ein Honorar von sechs, neun bis zwölf ReichsThalern erlaubt, je nachdem ihm zwei, drei oder vier Stunden die Woche gewidmet sind. Jedem Inländer, der ein Zeugniß gänzlicher Armuth mitbringt, aber wegen besondern Fähigkeiten doch zum Studiren gelassen und unterstüzt wird, muß es ganz, und jedem Inländer, der ein Zeugniß sehr eingeschränkter StudienMittel vorweiset, zur Hälfte erlassen werden. Diese Zeugnisse müssen jedoch von der geist- u. weltlichen OrtsObrigkeit seiner Heimath auf Pflicht und Gewissen ausgestellt und von demjenigen Unserer KirchenCollegien, unter welches er der Religion nach gehört, nach Erwägung seiner VermögensUmstände und seiner Gaben (maßen die Talentlosen- oder Unfleissigen nie durch dergleichen Attestate unterstüzt, auch überhaupt nicht zum Nachtheil der Lehrer hierin leicht zu Werke gegangen werden soll) — bestätigt seyn.

42) Alle Collegien müssen auf halbjährige Curse eingetheilt seyn, mithin mit jedem halben Jahr sich schliessen, damit Niemand in Beziehung und Verlassung der Universität unnüz Zeit verlieren dürfe. Jeder Lehrer ist dabei schuldig, gleich Anfangs seine Eintheilung so zu machen, daß er gleiche Zeit und Sorgfalt auf das Ende, wie auf den Anfang der Collegien, verwenden könne, mithin nicht am Schlusse durch Eile oder StundenVerdopplung eine auf den Anfang zu reichlich verwendete Zeit einbringen müsse.

43) Es sollen von Zeit zu Zeit und wenigstens zweimal im Semester öffentliche DisputirUebungen in allen Sektionen über aufzugebende Säze gehalten werden, damit die Studirende an Aufmerksamkeit in Erfassung und an Gegenwart des Geistes in Beantwortung der Argumente gewöhnt werden; und sollen solche in den drei oberen Sektionen abwechselnd Deutsch u. Lateinisch, in den beeden untern blos Deutsch, gehalten werden. Der lezten Disputation des Semesters, nach dessen Endigung ein Inländer abgehen will, muß er nothwendig noch anwohnen, und darin von seinen Fortschritten Proben ablegen. (Die Fortsezung folgt.)

Auf der Alp im Bregenzer Walde ist im ab-

gewichenen Sommer, im sogenannten rothen Farbloch Erz gegraben und gefunden worden. Man hat daraus bereits den reinsten Stahl verfertiget. Der Fund wird nun durch die BergAmtsVerwaltung weiter betrieben.

Die im gestrigen Blatt gedachten, auf 3 Dörfern bei Augsburg in Verhaft genommenen, 6 Juden werden bereits über Günzburg nach Straßburg, zu der schon dort befindlichen zahlreichen Gesellschaft von unberufenen Verfertigern von Wiener BankNoten, abgeführt.

Der ChurFürst und die Frau ChurFürstin von PfalzBaiern sind, von München nach Carlsruhe reisend, am 27 Sept. Vormittags Augsburg, und am 28 Vormittags Kannstatt, passirt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag den 30 diß: zum erstenmal: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von F. A. Maurer; — Musik von Paer. — Samstag den 1 Oktober: Die Fremden in Wien, Schauspiel in 3 Akten; von Carl August de Lamotte.

Stuttgart. [Wagen zu verkaufen.] Ein noch bald ganz neuer, besonders auf Reisen gut zu brauchender ssitziger Französischer Diable ist zu verkaufen, und bei dem SattlerMeister Gebler zu erfragen.

Stuttgart. [Heulieferungs Akkord.] Der auf den 27 Sept. bekannt gemachte HeulieferungsAkkord für die ChurFürstlichen ThierGärten konnte eingetretener Verhältnisse wegen nicht zu Stand gebracht werden. Es werden daher die Liebhaber zu dieser Entreprise wiederholt auf den 6 Okt. Morgens 10 Uhr vor das OberForstAmt in Stuttgart eingeladen.

Stuttgart. [Man sucht 700 fl. zuentlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung werden 700 fl. zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier, wo auch der UnterPfandsZettel einzusehen ist.

Stuttgart. [Bücher.] In F. C. Löflunds BuchHandlung sind angekommen und zu haben: Taciti opera ex recensione J. A. Ernesti denuo curavit J. J. Oberlinus, 2 Tom. 8. maj. 11 fl. 15 kr. — Die Braut von Messina, oder die feindlichen Brüder, ein Trauerspiel mit Chören, von Schiller, gr. 8. 1 fl. 48 kr. — Ewald, J. L. christliches Hand und HausBuch, 4 Bde. gr. 8. 8 fl. — Grattenauer, K. Beiträge zur Erläuterung des WechselRechts 2r Beitrag, gr. 8. 1 fl. 40 kr. — Jenisch, Vorlesungen über die MeisterWerke der Griechischen Poesie, mit besonderer Hinsicht auf die poetische Meisterwerke der neueuropäischen Litteratur, 2r Thl. gr. 8. 3 fl. 40 kr. — Stamford, Entwurf einer Anweisung den Kavalleristen in FriedensZeiten den ganzen FeldDienst zu lehren, gr. 8. 1 fl. 40 kr. — Haas, vollständiges lateinisch deutsches und deutsch lateinisches HandWörterBuch, 1r Thl. gr. 8. 3 fl. 45 kr. — Delphine, von Frau von StaelHolstein, aus dem Franz. übers. 4 Thle. 8. 7 fl. — Roos, M. F. Gespräche vom Alter 8. 30 kr. — Jung, der christliche MenschenFreund. 1s Heft. 8. 24 kr.

Stuttgart. [Walter's Blumen und andere Gewächse.] Bei dem KunstGärtner Walter, Blumen- und SaamenHändler, wohnhaft auf dem Bollwerk, sind wieder neu angekommen ächte Holländische BlumenZwiebeln in folgenden Sorten und Preisen zu haben: als gefüllte Hyacinthen mit Namen und Farben, zum Treiben, das Stück 30 kr. — Gefüllte Hyacinthen mit Namen und Farben und frei im Land, 24 kr. — Gelbe Hyacinthen, L'or opir, das St. 40 kr. — L'or vegetabile, 1 fl. — Chrisolor, 1 fl. — Duc de Berry, 1 fl. — Ganz rothe im ersten Rommel das St. 12 kr. — Ganz blaue, 12 kr. — Ganz weisse, 12 kr. — Im zweiten Rommel rothe, blaue und weisse, das St. 10 kr. — Im gemeinen Rommel das St. 6 kr. — Einfache Hyacinthen zum Treiben, 15 Sorten gelbe mit Namen das St. 20 kr. — Ganz rothe 10 kr., ganz blaue 8 kr., ganz weisse 8 kr., im Rommel 6 kr. — Tazetten, gelbe, das St. 10 kr., weisse 10 kr., im Rommel 8 kr. — Narcissen von Sion, 6 kr. — Orange phœnix, 6 kr. — Incomparable, 6 kr. — Albo pleno odorato, 4 kr. — Gefüllte Jonquillen, 8 kr., einfache grosse, 6 kr. — Tulipanen Duc von toll, 6 kr. — Monstrosen, 10 kr., gefüllte im Rommel 6 kr., gefüllte gelbe wohlriechende, 10 kr. — Späte extra feinfarbige Holländische Tulipanen das Hundert zu 8 fl., 4 und 3 fl. — Iris Persica, 10 kr. — Anglica, 8 kr. — Hispanica, 6 kr. — Susiana Major, 24 kr. — Amarillis formosissima, 8 kr. — Crocus Sativus, 3 kr. — 30 Sorten Crocus vernus, das St. 3 kr. — Allium moli: 3 kr. — Coronæ imperialis von allen Farben das St. 10 kr. — Martagon, 12 kr. — Ranunkeln in 50 Farben sortirt das St. 12 kr., im Rommel das Hundert 5 fl. u. 3 fl. — Anemonien im deren Rommel das St. 6 kr.

Ebingen. [ViehMarkt.] Da die neulich in einigen Orten der benachbarten Gegend ausgebrochene ViehSeuche sich Gottlob wieder gänzlich gelegt zu haben scheint; so haben wir beschlossen, gleich den benachbarten OberAemtern, auch unsern auf den 13 Okt. d. J. einfallenden sogenannten GalliMarkt abhalten zu lassen, jedoch mit der Vorsicht, daß weder Pferde noch RindVieh sollen zugelassen werden, die nicht aus einem Ort kommen, wo laut Obrigkeitlicher Zeugnisse seit Jahr und Tag keine ansteckende Seuche verspürt worden; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 23 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat daselbst.

Münsingen. [Gant der Handelsleute Schnell und Wullen.] Nachdem die, von den HandelsLeuten Schnell und Wullen dahier, ihrer Kreditorschaft angebottene VergleichsVorschläge von dem grössern Theil derselben nicht angenommen, und wir durch gnädigsten RegierungsRathsBefehl vom 1 Sept. d. J. zur Instituirung des Gannts gnädigst angewiesen worden, als haben wir Freitag den 4 November d. J. zum LiquidationsTage anberaumt, und laden nun deren sämtliche Gläubiger unter der Bemerkung ein: daß sie an ermeldetem Tage, Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte sub poena præclusi vor uns erscheinen, ihre zu machen habende Forderungen rechtsgenüglich liquidiren, sofort sich des Weitern gewärtigen sollen. Den 19 Sept. 1803. — OberAmtmann, BürgerMeister und Gericht zu Münsingen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 196. — Sonntag, den 2 Oktober 1803.

Baiern.

München, den 27 Sept. Der ChurPrinz von Baiern hat am 24 diß die Universität Landshut verlassen, und sich nach München zurük begeben.

Frankreich.

[SeeBefehlshaber. Neue Schiffe.] Paris, den 25 Sept. Am 17 Sept. hat der erste Konsul den StatsRath ViceAdmiral Truguet zum OberBefehlshaber der SeeArmee in Brest, den Schiffs Kapitain Bonnefous zum SeePräfekten des ersten Arrondissements von Dünkirchen, den GegenAdmiral Lacrosse zum SeePräfekten des 2ten Arrondissements von Havre ernannt. — Am 17 Sept. ist zu Orient das neu erbaute LinienSchiff Suffren mit 74 Kanonen, und gestern sind zu Brest die 2 neu erbaute LinienSchiffe Vengeur mit 118, und Cassart mit 74 Kanonen vom Stapel gelassen worden.

Eine Verordnung vom 10 Sept. verbietet alle Ausfuhre von SchiffsTheer aus den Häfen des Mittelländischen Meeres.

Das Verbot der HanfAusfuhre aus dem Elsas, welches nur bis zum 24 Sept. währen sollte, ist durch einen RegierungsBeschluß vom 17 September auf die ganze Dauer des jezigen Krieges verlängert worden. — Alle Französische Kaper, die sich in den Häfen befinden, oder noch inzwischen einlaufen, sollen auch zur Unternehmung gegen England gebraucht werden.

[MilitärAngelegenheiten.] Durch einen Beschluß der Regierung vom 16 Aug. sind die Kolonial-Depots von Dünkirchen und Havre, und die Depots von Nantes, von Isle-de-Rhe und von Blaye aufgelößt, und dagegen aus denselben 4 Batailsone zu Bergen, auf den Inseln Marcouff, auf Isle Dieu, und zu BelleIsle errichtet worden. Diesen neuen Bataillonen wurden auch diejenigen Soldaten aus jenen Gegenden einverleibt, welche bisher in der 93, 65, u. 49 HalbBrigade stunden. Jedes dieser 4 Batt. enthält 5 Kompagnien und 525 Mann. — Am 23 Sept. hat Bonaparte bei Versailles 5 DragonerRegimenter gemustert, welche ebenfall an die Küsten marschiren.

Der heutige Moniteur erklärt die neulich aus Strasburg verbreitete Nachricht, daß sich dort ein blutiger Streit zwischen 2 Regimentern erhoben habe, als ungegründet.

[GesandtenAudienz.] Paris, den 26 Sept. Gestern gab Bonaparte wieder diplomatische Audienz. Der K. K. Botschafter, Graf v. Cobenzl, stellte den Prinzen Anton v. Lobkowiz vor; der Batavische Botschafter, Vos von Stenwyk, stellte den Batavischen GesandtschaftsSekretair am Wiener Hofe, Silliman, vor; der Kön. Preussische Gesandte Marquis v. Lucchesini stellte die Grafen v. Sokolowsky aus WestPreussen vor. Senator Schulz, Abgeordneter der ReichsStadt Hamburg, nahm seinen Abschied. — Auch war der Batavische GegenAdmiral Verhuell, der von seiner Regierung als deren Kommissarius hieher, kraft der Convention vom 25 Junius d. J. ernannt worden, in der Audienz vom 14 September dem ersten Konsul vorgestellt worden ꝛc.

[Piemontesische MilitairPensionen.] Im heutigen Moniteur liest man das schon bekannte, auf der Reise zu Mezieres am 6 August erlassene, Dekret, daß die Sardinische MilitärPensionen, welche ehmals von dem Könige ertheilt worden waren, als RetraitePensionen aus der StatsKasse bezahlt werden sollen. Diejenigen Piemontesischen MilitärPersonen, welche bei der Eroberung von Piemont, vor Ende des J. 1799, unter die Fahnen der Republik getreten, rücken in die nemlichen Vortheile ein. Diejenigen, welche nicht 30 Jahre gedient haben, erhalten als RetraiteSold den vierten Theil des Maximums des Soldes, der ihrem Grad gebührte.

Diß gilt auch denjenigen, welche einen Anwartschafts(d'aspettativa)Sold geniessen. — Zwischen Feld- und LandTruppen wird im RetraiteSold kein Unterschied gemacht.

Italien.

[Porto ferrajo.] Livorno, den 16 Sept. Auf einem Französischen Schiffe sind in diesen Tagen zu Porto ferrajo, auf der Insel Elba, viele metallene Kanonen von schwerem Caliber, Kugeln, Bomben, und andere Munition angekommen. Die Französischen Truppen, welche dort über 4000 Mann stark sind, haben neue Verschanzungen sowohl bei Porto ferrajo, als auf der ganzen Insel, angelegt, und versehen nun solche mit jener Artillerie. Auch ist die Stadt mit LebensMitteln auf lange Zeit versehen. (Bei der auf S. 847 gedachten Abreise nach Genua waren es 3 Schiffe.)

[Kardinäle Albani und York.] Rom, den 17 September. Am 15 Sept. ist hier der Kardinal Albani, Dekan des KardinalKollegiums, gestorben. Er war am 26 Febr. 1720 zu Urbino geboren, und am 20 April 1747 zum Kardinal ernannt worden. Nun ist Kardinal York Dekan des KardinalsKollegiums.

[Piemontische Bisthümer.] Hier ist ein neues Konkordat mit der Französischen Regierung, in Betreff der, bereits bekannten, Verminderung der Zahl der Bisthümer in Piemont, abgeschlossen worden.

Oestreich.

[Militärlager und Manövre.] Wien, den 24 Sept. Das Lustlager von Minkendorf wird von dem Kaiser und den ErzHerzogen, so wie von den hiesigen Generalen täglich besucht. Sie wohnen den Evolutionen von 8 bis 1 Uhr bei, und sind beständig zu Pferd. Auch einige Russische, Schwedische und Spanische Offiziere, so wie mehrere Engländer und Polen, finden sich täglich dabei ein. — Auch bei Treviso im Venetianischen hat sich unter den Befehlen des Generals Mitrowsky ein Lager von etwa 7000 Mann gebildet. — Morgen geben die Offiziere vom Regiment Albert Kürassiers zu Laxenburg ein Carroussel.

Der bekannte Ingenieur, GeneralFeldZeugMeister v. Lauer, ist gestorben. — Das neue KriminalBuch, nach welchem auf gewisse Verbrechen die TodesStrafe erkannt ist, soll mit dem Jan. 1804 in Wirksamkeit gesezt werden.

Rußland.

[Neues LinienSchiff.] Petersburg, den 6 Sept. Am 3 diß ward von den sogenannten neuen Admiralitäts Werften am Ende des GaleerenHofes in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserlichen Familie ein LinienSchiff von 74 Kanonen vom Stapel gelassen, welches den Namen Salafail erhielt.

Stuttgart, den 29 Sept. 1803. Diesen Morgen starb unser geliebtester Bruder, Eugen v. Phull, ObristWachtMeister des löbl. Schwäbischen KreisDragoner-Regiments, nach kürzlich zurükgelegtem 35 Jahre seines Alters. Der lebhafte Antheil, den seine Gönner u. Freunde, so wie alle, die ihn kannten, an seinen Schiksalen nahmen, überzeugt uns von ihrer innigen Theilnahme; wir verbitten uns daher die BeileidsBezeugungen, und erstatten ihnen allen den verbindlichsten Dank für die ihm erwiesene Gnade und Freundschaft, zu deren Fortdauer wir uns bestens empfelen. — Louise v. Phull; — Carl v. Phull, Königl. Preussischer Obrist.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag den 3 Okt. zum erstenmal wiederholt: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Camerra, von F. A. Maurer; — Musik von Paer.

Stuttgart. [HeulieferungsAkkord.] Der auf den 27 Sept. bekannt gemachte HeulieferungsAkkord für die ChurFürstlichen ThierGärten konnte eingetretener Verhältnisse wegen nicht zu Stand gebracht werden. Es werden daher die Liebhaber zu dieser Entreprise wiederholt auf den 6 Okt. Morgens 10 Uhr vor das OberForstAmt in Stuttgart eingeladen.

Stuttgart. [Ein HandlungsAssocie wird gesucht.] In eine der ersten ChurFürstl. Würtembergischen HandelsStädte wird zu einem nüzlichen Unternehmen ein Associe gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 10 Oktober und folgende Tage in dem Logis des Hrn. Gen. Lieutenants v. Nyllus in Nr. 390 in der KastKellereiGassen gegen baare Bezahlung: Silber, Manns- und FrauenKleider, Betten, Madrazen, Leinwand, vieles KüchenGeschirr, allerhand Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, SchreibTische von MahagoniHolz, Arbeits- und andere Tische, Bettladen mit und ohne Vorhänge, Copha, Divan, Sessel mit seidenen und andern Polstern, unterschiedliche Kästen, eine HausMang, ein Hauglischer Pantalon, TremauxSpiegel, schöne Lampen, WandLeuchter, Porcellain, SteinGut, Thee- und KaffeeService, Glaswerk, PendulUhren nebst sonstigen HaushaltungsStücken; sodann unterschiedliche Liqueurs, Honig u. getröcknetes Obst; insbesondere aber wird Mittwoch den 12 Okt. Nachmittags das vorhandene Gewehr, Sattel und Zeug, silberblattirtes PferdGeschirr, Schabraken und einige Fässer in Aufstreich gebracht werden.

Horb. [Einberufung des StrumpfWirker-Gesellen Jos. Lindacher.] Der hiesige BürgersSohn und StrumpfWirkerGeselle Joseph Lindacher, welcher sich erst vor 4 Monaten in die Fremde begeben, wird auf ausdrückliches Verlangen seiner Eltern hiemit erinnert, sich schleunigst nach Hause zu verfügen, indem zu seiner künftigen Versorgung die besten Aussichten vorhanden sind. Den 26 Sept. 1803. — Magistrat allda.

Brackenheim. [Unglück durch Brand.] Der hiesige Bürger und Taglöhner Friedrich Daib hatte den 15 diß das Unglück, daß aus Unvorsichtigkeit seines Nachbars durch selbst gemachte ObstDörren sein Haus zum Theil in Brand kam, so doch ohne großen Schaden am Gebäude selbst wieder gelöscht wurde, dagegen ihm aber an fahrender Haabe, Kleidern, Heu, Früchten, ein für seine Armuth beträchtlicher Schaden zugefügt worden ist. Hiezu kommt noch, daß sein und seines Nachbars Häuser Baufälligkeit halber abgebrochen werden müssen, zu deren Aufbauung keiner die Mittel besizt. Sein Nachbar ist, als ein eben so armer Mann, auch nicht im Stande, das Mindeste am Schaden zu ersezen. Dem ehrsamen Publikum wird hievon des Endes Nachricht gegeben, um allenfalls mitleidige Gemüther zu erwecken, die sich dieser armen ehrlichen Familie erbarmen, und sie mit einer milden Beisteuer erfreuen möchten. Den 25 Sept. 1803. — OberAmt.

Neckarhausen. [Ein SchulProvisor sucht eine Stelle.] Ein junger dem SchulWesen sich widmender Mensch, welcher bereits seine LehrJahre zurückgelegt hat, und mit recht guten Zeugnissen versehen ist, wünscht bis nächst Martini als Provisor in einer öffentlichen Schule angestellt zu werden. Das Nähere hievon sagt SchulMeister Hiller in Neckarhausen.

Oehringen. [EdiktalCitation der entloffenen J. G. Gebhardischen EheFrau Maria Catharina, von Ohrenberg.] Nachdem der Schüz, Johann Georg Gebhard, von Ohrenberg, diesseitigen Amts Michelbach, dahier bei dem Fürstlichen Consistorio klagbar angebracht hat, daß seine EheFrau Maria Catharina ihn vor $3\frac{1}{2}$ Jahren böslicher Weise verlassen, ein Kind mit sich genommen und während der ganzen Zeit nichts mehr von sich habe hören lassen, und daher er um Erkennung des DesertionsProzesses gebeten haben wolle, hierauf auch seinem Gesuch deferirt worden ist; als wird gedachte Gebhardische EheFrau Maria Catharina hierdurch öffentlich vorgeladen, in Zeit eines Viertel Jahres, wovon ihr 4 Wochen für den ersten, 4 Wochen für den zweiten und 4 Wochen für den dritten und lezten Termin gegeben werden, entweder in eigener Person, oder durch einen Bevollmächtigten dahier vor dem Fürstlichen Consistorio zu erscheinen, und wegen ihrer heimlichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, oder zu gewärtigen, daß gegen sie als eine bösliche Verlasserin mit allen RechtsNachtheilen werde verfahren werden. Signatum sub sigillo consistoriali, Oehringen, den 29 Sept. 1803. — (L. S.) Fürstlich Hohenlohe-Neuenstein-sches Consistorium daselbst.

Freudenstadt. [Ein SchulProvisor sucht eine Stelle.] Ein mit den besten Zeugnissen versehener und sowohl im SchulWesen als auch in der Musik wohl geübter Provisor wünscht auf nächsten Martini seinen Plaz zu verändern, und in einer StadtSchule oder sonsten an einem Orte unterzukommen, wo er diese seine Kenntnisse nicht nur anzuwenden, sondern auch noch mehr zu erweitern Gelegenheit hätte. Nähere Auskunft gibt — SchulMeister Maier.

Calw. [Bücher.] Collaborator Kies nimmt Subscriptionen an auf Kleists sämmtl. Werke, nur für den geringen Preis à 1 fl. 30 kr., welche zu Ende des Nov. in 2 Bänden zu Augsburg herauskommen werden. Ferner: Auf Büschings Vorbereitung zur Europäischen Länder- und StaatenKunde, nebst einer statistischen Uebersicht des jezigen Europa, für 2 fl., da dieses nüzl. Buch erst kürzlich in Hamburg ganz neu erschienen ist, und dort 4 fl. kostet. Bürglen in Augsburg wird auch dieses Werk nebst dem obigen bis in die Mitte Nov. d. J. mit korrektem Druck und weissem Papier um den geringen Preis liefern. Briefe und Geld frei.

Ludwigsburg. [Bücher.] Bei Carl Nast, in der Frau Warnekin Haus, hinter der StadtKirche, sind folgende gebundene Bücher, worunter Romanen und Komödien, um herabgesezte billige Preise zu haben: Die Einsiedlerin auf den Alpen, 3 Bde. 1 fl. 20 kr. — Der Deutsche Alcibiades in 3 Bänden, 1 fl. 20 kr. — Erminia, die Einsiedlerin unter Romas Ruinen, mit 1 Kpf. 1800. 1 fl. 20 kr. — Elise von Eisenthurn, mit 1 Kpfr. 1800. 1 fl. 20 kr. — Die Glocke um Mitternacht, 1800. mit K. 50 kr. — Das Mädchen von Marienburg, 50 kr. — Heliodora, die Lautenspielerin ꝛc. 3 Thle. 1801. 1 fl. 12 kr. Der seltene Freier; Hieronimus Knicker; der KerkerMeister von Nörwich; der Strich durch die Rechnung; EhestandsProben, diese 5 Stücke in einem Band, 1 fl. 20 kr. — Die BergGeister; der Marienthurm; kleine Erzählungen; 90jährige Leiden, eine wahre Geschichte; der ThorWächter an der HöllenPforte, von Spieß, diese 6 Stüke in einem Band, 1 fl. 20 kr. — Panorama häuslicher Freuden, und ehlicher Glükseligkeit, 56 kr. — Idegerte, Königin von Norwegen, 48 kr. — Johanne von Schwaben, mit 1 Kpfr. 40 kr. — Die Feier vor der Hochzeit, mit einem Kupfer, 40 kr. — Das HarfenMädchen 1 fl. 24 kr. — Die KriegsSteuer, 18 kr. — Der Gefangene, 14 kr. — Das Geheimniß, 24 kr. — Lenardo und Blandine, 24 kr. — Euphrosine im Neglige, 56 kr. — Rosalinde oder die gerettete Unschuld, 36 kr. — Gellerts Lustspiele, 7 Stüke in einem Band, 40 kr. — Poesien über Humanität, Natur und Gott, 40 kr. — Aussichten in die Ewigkeit, 30 kr. — Wälzers AlphabethSprüche, 36 kr. — Roeßlins Abhandlung von Inventuren und Theilungen, 20 kr. — Ludovici Einleitung zum CivilProzeß, 1746. 4. 1 fl. — Die ganze Bibel in 12. 1630. 48 kr. — Zwei Meidingers Französische Grammairen mit Wießners Anhang, 48 kr. — Biblisch Hebräische Grammaire, 36 kr. — Gedikes Lateinische Chrestomathie, 36 kr. — Berliner BriefSteller, 40 kr. — Liedes Unterhaltungen mit Gott in den AbendStunden, OriginalAusgabe, 1r u. 2r Theil. geb. 2 fl. 24 kr. — Sturms MorgenStunden, 1r u. 2r Thl. und Liedes AbendStunden, 1r u. 2r Thl. geb. 2 fl. 40 kr. Alle diese Bücher sind meistens sauber u. gut gebunden.

Ulm. [Neue Schrift.] In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm ist für 3 fl. zu haben: Briefe über Wahrheit, Gott, Orga[illegible] u[illegible] Unsterblichkeit; ein Commentar über Bardili's Grundriß der ersten Logik, von dem Dänischen StatsRath Jensen in Koppenhagen, gr. 8. 1803.

Stuttgart. [Bücher.] Im J. E. Löflunds BuchHandlung ist angekommen und zu haben: TaschenBuch für das Jahr 1804, der Liebe und Freundschaft gewidmet. Mit Kupfern von Jury, 12. Brst. geb. 3 fl. — Auch ist angekommen: v. Kozebue Almanach der Chroniken für d. Jahr 1804, mit 14 Kpfn. und 16 Vignetten, 12. geb. 5 fl. 20 kr. — Alle erscheinende Almanachs sind immer so bald als möglich in meiner BuchHandlung zu finden.

Ludwigsburg. [Verlorner Orden.] In der Nacht vom 29 auf den 30 Sept. ist in einem Pavillon des ChurFürstlichen SchloßGebäudes, woselbst der Ball abgehalten wurde, ein Würtembergischer MilitairOrden mit OrdensMasche verloren gegangen. Der Finder wird ersucht denselben gegen ein Douceur in der HofKastellanei zu Ludwigsburg abzugeben.

Ludwigsburg. [MobilienVersteigerung auf der Post daselbst.] Auf den Tod meines Mannes sehe ich mich veranlaßt, verschiedene nur entbehrliche Effekten versteigern zu lassen. Diese bestehen nicht nur in allerlei UniformsStücken, sondern auch in verschiedenen Gattungen von Silber, Ringen, Tabatieren von Gold, Schildkrott und Porcellain, Pistolen von Kuchenreuter, 1 Paar Lütticher Pistolen 2c., 1 Paar Flinten von Ilg aus Baireuth, KugelBüchsen, sehr feinem Porcellain, worunter ein KaffeeService mit BataillenGemälden, ein dergleichen Dejeuner, grossen und kleinen Gruppen 2c., Möß, Zinn, KupferGeschirr, Schreinwerk und vielen andern häuslichen Geräthschaften. Diese Versteigerung wird Montag den 3 Oktober anfangen, und in den folgenden Tagen fortgesezt werden. Zum Verkauf der Gewehre und des Porcellain ist der 4 Oktober Nachmittags bestimmt. Den 28 Sept. 1803. — Verwittwete Hauptmännin und PostMeisterin Dieterich.

Nürnberg. [BücherAuktion.] Zu Nürnberg wird vom 17 Oktober 1803 an, der zweite Theil der ansehnlichen Bibliothek des verstorbenen Herrn ProKanzlers, Johann Conrad v. Feuerlein, versteigert. Der 32 Bogen starke, in alphabetischer Ordnung und mit literarischen Anmerkungen verfaßte Katalog ist unentgeldlich zu haben, zu Stuttgart bei dem Buchbinder Heuffer, Nro. 1340; zu Gotha, in der Expedition des ReichsAnzeigers, und zu Nürnberg bei dem Notar und Buchh. Lechner, Rektor Seybold und Buchh. und Auktionator Zehe, die auch Aufträge übernehmen. Unter den vielen vorzüglichen, zur Versteigerung kommenden Werken, findet man auch folgende: In Oktav: Acta Eruditorum Deutsche, 1 — 240 Th. — Acta ecclesiastica Baluzii. — Steph. Miscellaneorum L. I — VII — Bibliothek allgemeine Deutsche I — LXXVII. Th. — de Bure G. K Bibliographie instructive &c. nebst den Suppl. — Codex Maximil. Bavar. civilis, nebst von Kreittmairische Anmerk. den Supplem. ad. Cod. civ. jur crim u. General Inder über das ganze Werk. — Concordia rationis & fidei, Amst. 1692. Glossarium manuale ad Script. med. & inf latinitatis; Auct. celeb J C Adelung. — Horatii Opera cum tabul aeneis Joh Pine Vol. I. — II. Lond 1733 — 37. — Lutheri D. Mart. BetBüchl. der zehn Gebote des Glaubens 2c. auf Perg. gedruckt. — v. Madai ThalerKabinet nebst Fortsez. — Matthaei vet aevi Analecta. — Miscellanea Duisb. Lips. nova Lips. Lubecens. Tigurina. Observatt. misc. in Auct. et. & recent Vol. I — X. — Observ. misc crit. nov. in auct. vet. & rec. Tom. I - XII. — Observ. select. ad. rem. lit. spect. T. I — X. — de Pitaval causes celebres T. I — XXII. — Teuthorns G. F. Geschichte der Hessen. — Würdtwein subsidia dipl. & nova subsid. diplomatica. — In Duodez: Baillet Adr. Jugemens des Savans — de Colmenas Juan Alvar. Annal. d'Esp & de Portugal. — Deliciae poetarum Danov. Gall. Belg. Germ. Hung. Ital. Scotor. — de Mezeray Abrege chronol. de l'hist. de France. Ei. Hist. de Franc. avant Clovis av. fig. — Niceron Memoires pour servir à l'hist. des hommes illustr. T. I — XLIII. — Res publicae Elzeuirianae, ganz vollständig, in 191 Bänden.

Gruibingen. [SchäfereiVerleihung.] Die Commun Gruibingen, Göppinger OberAmts, gedenket ihre berechtigte SommerSchaafWaide wieder auf ein oder drei Jahre zu verleihen, und zwar den 18 Okt. d. Jahrs 9 Uhr auf dem RathHause zu Göppingen. Dieselbe beträgt 900 Stücke. Die Liebhaber können sich um gemeldte Zeit dabei einfinden, die annehmlichen Konditionen vernehmen und der Verhandlung anwohnen. — Amtmann und Magistrat allda.

Urach. [Ankündigung für Eltern.] Um mehrere einzelne Anfragen auf einmal zu beantworten, und noch durch andere Umstände veranlaßt, ertheilen die Lehrer der Lateinischen Schule zu Urach hiedurch die öffentliche Nachricht, daß nun nach Entfernung mehrerer Hindernisse, und Herbeischaffung mehrerer HülfsMittel von LehrBüchern, Himmels- und ErdGloben, mathematischer Instrumenten u. dgl. in dieser SchulAnstalt neben dem Unterricht in den alten und der Deutschen und Französischen Sprache, und neben den andern gewöhnlichen Lektionen im Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, in der Geschichte, NaturLehre, Technologie, ErdBeschreibung, ElementarGeometrie u. s. w. auch noch Anweisung zum Zeichnen gegeben werde. Sie bemerken zugleich, daß die InformationsGelder sich nicht hoch belaufen, und daß das bisher hier gewöhnliche KostGeld von 100 fl. bei dem anscheinenden Fallen der Viktualien von ihnen auf 85 fl. gesezt, und für unbemittelte junge Leute noch wohlfeilere KostHäuser aufgefunden werden können. Den 22 Sept. 1803.

Ebingen. [ViehMarkt.] Da die neulich in einigen Orten der benachbarten Gegend ausgebrochene ViehSeuche sich Gottlob wieder gänzlich gelegt zu haben scheint; so haben wir beschlossen, gleich den benachbarten OberAemtern, auch unsern auf den 13 Okt. d. J. einfallenden sogenannten GalliMarkt abhalten zu lassen, jedoch mit der Vorsicht, daß weder Pferde noch RindVieh sollen zugelassen werden, die nicht aus einem Ort kommen, wo laut Obrigkeitlicher Zeugnisse seit Jahr und Tag keine ansteckende Seuche verspürt worden; welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 23 Sept. 1803. — OberAmt und Magistrat daselbst.

Tuttlingen. [Einberufung des verscholl. J. M. Bodmer von Oeffingen.] Johann Martin Bodmer von Oeffingen hiesigen OberAmts, welcher den 23 Nov. 1727 geboren und schon längst verschollen ist, oder seine etwaige LeibesErben werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung seines daselbst noch in Pflegschaft stehenden Vermögens innerhalb 3 Monaten gehörig zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe den bekannten IntestatErben nunmehr erb- und eigenthümlich würde ausgefolgt werden. Den 17 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Schwäbische Chronik.

Den 2 Okt. 1803.

Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	26 Sept.	Heit.	Therm.	1 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $9\frac{4}{10}$ L.	27 Sept.	Heiter.	Therm.	2 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $7\frac{5}{10}$ L.
2 U. Mitt.				12 Gr. über 0		27 Zoll, 9 Lin.				14 Gr. über 0		27 Zoll, $7\frac{2}{10}$ L.
9½ Uhr Ab.				5 Gr. über 0		27 Zoll, $8\frac{6}{10}$ L.				7 Gr. über 0		27 Zoll, 7 Lin.

Würtemberg.

Der Graf Carl v. Hessenstein ist zum Lieutenant bei dem ChevauxlegersRegiment ChurFürst ernannt worden.

– In das theologische Stift zu Tübingen sind aufgenommen worden:

Christian Friedrich Ferdinand Zeller, Sohn des RenntKammerRenovationsRevisors in Stuttgart, und

Gottlieb Friedrich Enth, Sohn des Gerbers Enth in Tübingen.

In das Kloster Bebenhausen wurden aufgenommen:

Emmanuel Gottlob Dörr, Sohn des verstorbenen Malers Dörr in Tübingen, und

Christoph Friedrich Megnin, Sohn des Pfarrers in Rothfelden.

[Beschluß des Berichts von den dißjährigen Herbst-Manövern.] „Stuttgart, den 26 Sept. Am 24 Sept. führte der Feind einen Convoy unter Bedeckung von Marbach nach Laufen, und sicherte die bedrohte Flanke seines Marsches durch eine Abtheilung seiner Truppen in den Stellungen bei Pleidelsheim.“

„Das ChurFürstliche Korps, im Besiz des einspringenden und dominirenden Ufers, passirte den Neckar zu Beihingen, die Infanterie auf einer in der Geschwindigkeit angebrachten TragBrücke, die Kavallerie u. das Geschüz auf Fähren; sofort wurde die feindliche Kavallerie hinter Pleidelsheim zurückgeworfen, dieses Dorf, der sogenannte ThierGarten, die Büsche beim RuhBrunn, und die WaldSpize unterhalb dem FasanenBerge, von der leichten Infanterie weggenommen und besezt, die Batterien aufgeführt, um den Convoy, sobald er sich blicken lassen würde, zu kanoniren.“

„Der Feind, auf den Höhen jenseits des RiedBaches vorbeiziehend, beantwortete die Kanonade, und schien seinen Weg fortsezen zu wollen, bis er die Linie unserer Infanterie, die sich zwischen Pleidelsheim und der WaldSpize aufgestellt hatte, gewahr wurde, da er dann den Weg gegen GrosBottwar einschlug, auf der dortigen Anhöhe den Convoy in zwei Wagenburgen auffahren ließ, die Infanterie dazwischen, die Kavallerie auf den rechten Flügel stellte.“

„Während die ChurFürstliche Kavallerie sich hinter Pleidelsheim zum Angriff derselben bereitete, rückte die Infanterie über die Brücken des RiedBaches, formirte sich jenseits durch Auflaufen, und sobald die feindliche Kavallerie sich gegen Murr zurückgezogen hatte, stürmte sie die feindlichen Wagenburgen von allen Seiten, und hiemit waren für dieses Jahr die Manövres beendigt, die, da sie den Offizier über den FeldDienst belehren, und mit immer neuen Auftritten beschäftigen, ihm eben so viel Nuzen als Unterhaltung gewähren.“

„Am 25 Sept. rückten die Truppen in ihre Garnisonen ab, und am andern Tage wurden die Beurlaubten entlassen.“

Baden.

Durlach, den 27 Sept. Gestern Mittags nach 2 Uhr trafen Ihre Königliche Majestäten von Schweden, in Begleitung Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht, unsers gnädigsten LandesHerrn, u. Dero ganzen Durchlauchtigsten Familie, nebst des Prinzen und der Prinzessin von Braunschweig HochFürstlichen Durchlauchten hier ein. Schon an der Gränze der Stadt wurden HöchstDieselben durch das Städtische KavallerieKorps eingeholt und hieher begleitet. Vor dem Thore war die SchulJugend in zwei Reihen aufgestellt, und die Höchsten Herrschaften unter Blumenstreuen mit lautem Jubel von denselben empfangen. In der HauptStraße hatten sich der OberAmtmann, die hiesige Dienerschaft u. der Magistrat aufgestellt. Ersterer hielt an Se. Majestät den König eine kurze Anrede. Von da bildete das hiesige bürgerliche JägerKorps bewegliche Spaliere rechts und links der Wagen, u. begleitete solche bis an das Schloß. Auf dem Markte paradirte das bürgerliche InfanterieBa-

taillon mit fliegenden Fahnen und Türkischer Musik, und begrüßte Ihre Majestäten mit einem feierlichen: Es lebe Gustav Adolph und Friderike Dorothee! während 18 große Böller von dem ThurnBerge herunter der Stadt u. der umliegenden Gegend den Einzug Ihrer Majestäten verkündeten. Nach abgehaltener MittagsTafel bei des Herrn MarkGrafen Friedrich HochFürstl. Durchlaucht kehrten sämmtliche Allerhöchste und Höchste Herrschaften unter gleicher Ehrfurchts-Bezeugung des bürgerlichen Bataillons und der Jäger nach Karlsruhe zurück, und die Bürger-Kavallerie genoß der Gnade, Allerhöchst und HöchstDieselben bis an das ResidenzSchloß in Karlsruhe begleiten zu dürfen.

[Denkmal des verewigten ErbPrinzen von Baden.] Carlsruhe. Am 22 Sept. Nachmittags haben der König, und die Königin von Schweden, in Begleitung der Frau MarkGräfin, das Denkmal in Augenschein genommen, das diese im vorigen Jahre Ihrem zu Arboga gestorbenen Gemal bei dem ChurFürstlich Würtembergischen HofBildhauer, Professor Scheffauer, verfertigen ließ.

Eine ausführliche Nachricht von diesem Denkmal liest man in Wielands neuem Deutschem Merkur, 4tem Heft, d. J. und daraus in der Carlsruher Zeitung vom 23 Sept. Folgendes:

„Seit 4 Wochen ist dieses Denkmal in einer besonders dazu von dem BauDirektor Weinbrenner erbauten Gothischen Kapelle aufgestellt. Neben dieser Kapelle befindet sich ein 125 Staffeln hoher steinerner Thurm mit einer PlattForm u. eingefaßter BrustHöhe, worauf man die schönste Aussicht in die weite Ebene und die stolzen SchwarzWälder- und Elsäßer-Gebürge hat. Ausser diesem steht in einiger Entfernung in dem diesem Zweck angemessenen, von dem GartenInspektor Schweigert angelegten, schönen Garten ein ebenfalls von Weinbrenner neu erbautes, niedlich eingerichtetes, Palais, das zu einem SommerAufenthalt bestimmt ist, nebst noch sonstigen schönen Anlagen."

„Da oben berührtes Denkmal (wie gedachter Bericht sagt) mit Glück u. KunstSinn erfunden und mit Empfindung und Feuer ausgeführt ist, so folgt hier eine kurze Beschreibung davon:"

„Hinter einem Sockel hebt sich ein Piedestal, worauf ein einfaches Cinerarium im antiken Geschmacke ruht. Vorn in einer Füllung desselben zeigt sich das sehr ähnliche Bildniß des Verstorbenen en Medaillon; auf den Seiten 2 trauernde Genien *). Der Deckel des AschenBehälters ist mit Wappen, TrauerMasken, und andern Symbolen von Schlaf und Tod verziert. Im Piedestal steht die Aufschrift. FußGestell und Cinerar sind durch ein geschmackvolles Gesimse verbunden. Die Höhe des ganzen Grabmals beträgt 19 Schuhe."

„Unten auf dem Sockel sizt eine edle weibliche Figur, die eheliche Liebe vorstellend (6 Schuhe hoch): das Haupt voll Schmerz und Sehnsucht aufwärts gekehrt; die Haare loshängend auf die Schultern; die Arme kraftlos herabgesenkt auf die Kniee; die Hände gefaltet. Wegen des niedrigen Sizes sind Lenden u. Beine, als trügen sie die Trauernde nicht mehr, zusammengesunken; das rechte Bein verliert sich unter dem linken, und nur der VorFuß wird wieder sichtbar. Auf dem Haupte des leidtragenden liebenswürdigen Weibes ist das Diadem angebracht, und ein großer Schleier darüber geworfen, der auf der rechten Seite in einfach schönen Falten über den Sockel bis zur Erde hinab spielt, zur linken sich auf dem Rücken verliert, unten wieder hervorquillt, und sich in üppiger Fülle über Beine und Lenden herschlägt. Ein leichtes UnterKleid ist unter der Brust gegürtet, und verräth den reizenden Wuchs der holden Matrone. Die schöngeformten Arme sind entblöst, und nur um den linken schlingt sich ein ArmBand."

„Der Künstler dachte sich unter der Figur die Gattin des edeln Todten, wie sie einsam, und nur von ihrem Schmerz begleitet, sein Grab besucht. Erst stand sie lautweinend vor dem Male; dann sezte sie sich, vom Kummer ermattet, zu dessen Fuß nieder. — Diesen Moment haschte der Künstler; und wie uns dünkt, ist er der natürlichste, für eine weibliche Figur der passendste, und ganz geeignet, um Mitleid und tiefe Rührung hervorzubringen. Das Haupt der Figur allein ist noch aufgerichtet, der ganze übrige Körper hangend, und wie vom Gewichte des Grams niedergedrückt. Mit unverkennbarem Gefühl ist der Ausdruck im Antliz behandelt; das leise MuskelnSpiel um die himmelauf-gerichte-

*) Diese 2 trauernde Genien blieben weg, und wurden dagegen mit ThränenGefäßen nach Art der Alten ersezt.

ten Augen; der markirte Strich vom AugenWinkel herab, als wären eben die lezten Tropfen geflossen; die matt geöffneten Lippen; der etwas abwärtslaufende Mund — alles drückt innigste Rührung aus, als spräche die Verlassene eben den Geist des Verewigten an."

„Die Zeichnung der Figur ist nach den richtigsten Verhältnissen entworfen, und alle Umrisse des schönen weiblichen Körpers werden, der reichen Draperie ungeachtet, sichtbar. Man merkt deutlich, daß der Meister vorerst seine ganze Figur vollendete, und sich in der Zeichnung auch nicht die kleinste Parthie ersparen wollte, die etwa durch eine Falte, oder durch die Stellung versteckt wird. Die Gestalt präsentirt sich von beiden Seiten eben so interessant, als en face, und man kann die WellenLinie, vom aufstreben den Halse an, nach verschiedenen Richtungen bis auf die Sohle hinab verfolgen. Hände und Füsse sind mit Feinheit und verweilendem Fleiß ausgeführt; die Haltung der ganzen Figur ungezwungen, leicht, natürlich, und von auffallender Wahrheit."

„Die Draperie ist ganz gelungen; der Schleier wirft und faltet sich in grossen Parthien, einfach und natürlich, um die sizende Gestalt her, ohne ängstliche Benuzung oder Affektation des antiken Styls. Auf der ersten Seite, wo er vom Haupt über Schulter und Hüfte herab auf den Sockel fällt, und von hier auf den Boden ausströmt — bildet er die glüklichste Masse, bei der das Auge am liebsten verweilt, und die nicht weniger zur Einheit des Ganzen beiträgt. Ueberhaupt bringt der glückliche FaltenWurf dieses Schleiers verschiedene SchattenParthien hervor, welche die Figur vortheilhaft herausheben. Man sieht, sie hat sich mit dem Gewande gesezt, und solches nicht erst sizend erhalten; so natürlich verfällt es."

„Noch hat dieser Künstler die sehr ähnlichen und ausdrucksvollen Büsten des ChurFürsten u. seiner Gemalin, sodann der verwittibten MarkGräfin, der Prinzessin von Braunschweig und ihres Gemahls, verfertigt."

Stuttgart. [Man sucht 700fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung werden 700 fl. zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier; wo auch der UnterPfandsZettel einzusehen ist.

Münsingen. [Gant der Handelsleute Schnell und Wullen.] Nachdem die, von den Handelsleuten Schnell und Wullen dahier, ihrer Kreditorschaft angebotene VergleichsVorschläge von dem grössern Theil derselben nicht angenommen, und wir durch gnädigsten RegierungsRaths Befehl vom 1 Sept. d. J. zur Instituirung des Ganns gnädigst angewiesen worden, als haben wir Freitag den 4 November d. J. zum LiquidationsTage anberaumt, und laden nun deren sämtliche Gläubiger unter der Bemerkung ein: daß sie an ermeldtem Tage, Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte sub pœna præclusi vor uns erscheinen, ihre zu machen habende Forderungen rechtsgenüglich liquidiren, sofort sich des Weitern gewärtigen sollen. Den 19 Sept. 1803. — OberAmtmann, BürgerMeister und Gericht zu Münsingen.

Tettnang. [Kundmachung wegen eines zu errichtenden HauptKassaSchuldenBuchs.] Das provisorische KassierAmt der Landschaft Tettnang hat bei der unterzeichneten UntersuchungsKommission das Ansuchen gestellt, daß, weil in Ermanglung eines HauptKassaSchuldBuches weder der Landschaftliche SchuldenStand genau aufgeführt, noch eine richtige Vormerkung über die abzuführende KapitalZinse geführt werden könne, sämtliche Gläubiger der Landschaft Tettnang zu Vorweisung ihrer SchuldBriefe aufgefordert werden möchten. Da es nun nothwendig ist, die Landschaftlichen PassivKapitalien genau zu wissen, ein verläßliches HauptKassaSchuldBuch anzulegen, und dadurch das LandschaftsKassierAmt in den Stand zu sezen, daß es seine Rechnungen mit Ordnung u. Verläßlichkeit führen könne, so werden andurch alle jene, welche Landschaftlich Tettnangische SchuldObligazionen in Händen haben, von Kommissions wegen aufgefordert, in dem ZeitRaum vom 23 d. M. bis 7 des künftigen Monats Oktober entweder selbst oder durch ihre Vertretter bei dieser Kommission zu erscheinen, und dabei ihre OriginalSchuldScheine zur Einsicht vorzulegen, massen nach Umfluß dieses Termins dieses LiquidationsGeschäft für geschlossen würde angesehen werden. Tettnang, den 13 Sept. 1803. — Sr. Röm. Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät Kämmerer, HofRath und UntersuchungsKommissair, Ferdinand FreiHerr v. Ulm.

Hornberg. [Schulden des TabakFabrikDirektors G. Kreidel.] Um den verschuldeten VermögensZustand des TabaksFabrikDirektors, Georg Kreidel von hier, näher zu eruiren, werden hiermit alle diejenigen, welche an denselben rechtmässige Forderungen zu machen haben, peremtorie vorgeladen, Dienstag den 18 künftigen Monats, Vormittags auf dem hiesigen RathHaus entweder in Person oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen, bei deren Verlust, gehörig zu liquidiren, und dann wegen eines allenfalsigen NachlaßVergleichs sich zu erklären. Den 20 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Tuttlingen. [Schulden des Strumpfstrikers Joh. M. Martins.] Die Gläubiger des hiesigen Bürgers und StrumpfStrikers Johann Martin Martins, rufen wir hiemit sub pœna præclusi auf, am Donnerstag den 13 nächst künftigen Monats vor uns auf unserem RathHause entweder selbst oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich dabei in Absicht auf einen Nachlaß zu erklären. Den 17 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Enzberg. [Gannt des Jakob Bauer.] In der GanntSache Jakob Bauers, Bürgers dahier, wird bis Dienstag den 11 Oktober die PrioritätsUrtel publicirt werden. Dessen Gläubiger haben sich dahero an gedachtem Tag Vormittags 9 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses einzufinden. Den 12 Sept. 1803. — StabsAmtmann und Gericht.

Stettenfels. [Verleihung des SchloßGuts und der Schäferei.] Der Bestand des Herrschaftlichen SchloßGuts und der Herrschaftlichen Schäferei allda endiget sich bei jenem auf Joh. Baptist 1804 und bei dieser auf Michaelis 1804. Es ist die dortige StabsBeamtung durch ChurFürstlichen RenntKammerBefehl vom 10 Jun. gnädigst angewiesen worden, sowohl das SchloßGut als die Schäferei unter den bißherigen Bedingungen wieder zu verpachten. Hierzu wird Montag der 17 Oktober ausgesezt, und die Liebhaber können zuvor nicht nur bei hiesiger Beamtung über die PachtBedingungen umständliche Nachricht erhalten, sondern auch die Güter und sämtliche PachtGegenstände beaugenscheinigen, und haben sich sodann, versehen mit gerichtlichen Attestaten über ihr Prädikat und VermögensUmstände an gedachtem 17 Oktober Vormittags 8 Uhr auf dem Schloß zu Stettenfels einzufinden. Vorläufig wird zur Nachricht angefügt, daß zu dem SchloßGut gehören: an Güter 11 Morgen Küchen-, Gras- und KrautGärten, 53 Morgen Wiesen, 185 Morgen Aecker in 3 Fluren, 12 Morgen WeinBerg, alles wohlgebaut und erhalten, auch, bis auf einige zur Pfarre zehndbare Wiesen, Zehend- und Steuerfrei; ein geraumiges Logis, Keller mit Fässern, Stallungen, Scheuern, FruchtSpeicher, Kelter, Brunnen auf dem Schloß Stettenfels; der Pförch von der Herrschaftlichen Schäferei von Michaelis bis Georgii; die ganze SchaafBesserung gegen Reichung des StreuStrohs; LagerBuchmässige Hand- und FuhrFrohnen; Genuß des Ackerichs in den KommunWaldungen für fünf Schweine; WaidGang für sein Vieh auf Gruppenbacher Markung u. in ungebannte Waldungen; 16 Klafter BrennHolz und 900 Büschel Reissach, 6000 Stück ErndWieden, 10 Futter Stroh aus der Herrschaftlichen Scheuer. Die Schäferei ist mit 500 bis 600 alt und junger Spanischer SchaafWaare zu beschlagen, und der WaidGang auf der ganzen Stettenfelser Markung nach den Grenzen des LagerBuchs ohne Ein- und Uebertrieb eines fremden Schäfers zu benuzen. Der Beständer genießt das neuerbaute SchaafHaus, Stallung und HeuBarn, 7 Morgen Wiesen und SchaafGärten, LagerBuchmässige Hand- und FuhrFrohnen, 4 Klafter BrennHolz, 100 Büschel Reisach, und eine bestimmte Belohnung für Nacht- und MittagPförch von Georgii bis Michaelis von den Herrschaftlichen DrittelHofInnhabern. Und hat der Beständer des SchloßGuts 2000 Gulden, der SchäfereiBeständer aber 600 Gulden als Kaution zu stellen. Die PachtZeit wird vorläufig auf 9 Jahre bestimmt, bei dem SchloßGut von Joh. Bapt. 1804 bis dahin 1813; und bei der Schäferei von Michaelis 1804 bis dahin 1813. — OberAmtmann zu Beilstein, als StabsBeamter zu Stettenfels.

Ludwigsburg. [Galanterie- und Bortenwirkers Waaren ꝛc.] Unterzogene ist gesonnen, ihre Galanterie- und BortenmachersWaaren, wie auch die in gutem Zustand befindlichen Stühle von jezo an, bis nächst kommendes Quartal Martini, nach und nach, um den billigsten Ankauf von sich zu geben; sie macht dahero ein solches den Liebhabern andurch bekannt, und bittet um geneigten Zuspruch. Den 20 Sept. 1803. — Wolkerin, Wittwe, bei der StiftsVerwaltung gegenüber in Ludwigsburg wohnhaft.

Günzburg. [AnsiedlungsEinstellung.] Bei dem Umstande, daß im Laufe dieses Jahrs sich so viele Ansiedler, und mehr, als untergebracht werden konnten, in den K. K. Erblanden zu Niederlassung eingefunden haben, sind Se. K. K. Apostol. Majestät, innhaltlich höchsten KanzleiDekrets vom 18 v. M. und Empfang 13 diß in die Nothwendigkeit versezt worden, alle neue Ansiedlungen vor der Hand, und in so lang einzustellen, bis zur Unterbringung einer weitern Zahl Ansiedler die gehörige Vorbereitungen würden getroffen worden seyn: welche Verfügungen dann mit einer umständlichen Erklärung sowohl der Begünstigungen, welche jeder Ansiedler an seinem künftigen BestimmungsOrte zu erwarten haben wird, als auch jener Anforderungen, welche die StatsVerwaltung als unabläßige Bedingungen zu seiner Aufnahme machen wird, seiner Zeit wieder allgemein werden kund gemacht werden. Von dieser K. K. LandesStelle werden also die sämtlichen unterstehenden Behörden angewiesen, solche allerhöchste Verordnung und AnsiedlungsEinstellung unverzüglich auf alle mögliche Art durch öffentliche Aufheftung und Ablesung von den Kanzeln zur allgemeinen Kenntniß der sämtlichen Unterthanenschaften zu bringen. Den 16 Sept. 1803. — Von der K. K. Schwäb. Oestreichischen Regierung und Kammer; — vdt. Probst, Sekretair.

Bissingen an der Tek. [Torf zu verkaufen.] GerichtsSchreiber Stald in Bissingen an der Tek hat einen grossen Vorrath an gut getrocknetem Torf im Magazin, und bietet das Tausend zu 2 fl. 45 kr. zum Verkauf an, man kann ihn um diesen Preis bei ihm abholen, oder ist er auch erbötig, ihn gegen ein billiges FuhrLohn selbst zu transportiren. Der Weg über Kirchheim ist chossirt, und jederzeit gut zu fahren. Den 28 Sept. 1803.

Nagold. [Chinesischer OelRettigSaamen.] Ein durch mehrere Schriften und Versuche für Deutschland als höchst wichtig erklärtes, und durch seinen heurigen, mehr als 100fältigen, Ertrag von mittelmässigem Boden in einer etwas rauhern Gegend, auch für Schwaben als sehr nüzlich befundenes Produkt, das zu Brenn und SpeiseOel benüzt werden kann — ist vermittelst frankirter Briefe (das Loth für 6 kr., nebst einer hinlänglichen Anweisung zu dessen Cultur für 3 kr.) zu haben bei dem Schullehrer Kittel zu Nagold und Herrn HofMusikus Breitling in Nro. 275 zu Stuttgart.

Backnang. [Englischer OelSenf zu verkaufen.] Kürzlich ist in diesem Blatt von mehreren Orten her Englischer OelSenff angeboten worden. Weit wohlfeiler, als um alle bestimmte Preise, bietet Unterzogener ein Quantum von mehreren Scheffeln ganz oder Theilweise an. Den 26 Sept. 1803. — Zäh.

Ulm. [Neue Schrift.] In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm hat die Presse verlassen, und ist gebunden für 45 kr. zu haben: Zautter, J. N. Beiträge zur Kenntniß und Heilung der RindViehSeuche, 8. 1804.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 197. — Montag, den 3 Oktober 1803.

Frankreich.

[Senatorerien.] Paris, den 27 Sept. Der heutige Moniteur enthält ein Dekret der Regierung, worin bestimmt wird, welche 31 Städte zu Sizen der Senatorerien ausersehen sind, und woher die Senatorerien ihre Einkünfte (25tausend Franks jährlich) beziehen. Gedachte Städte sind: Agen, Aix, Ajaccio, Amiens, Angers, Besançon, Bordeaux, Bourges, Brüssel, Caen, Colmar, Dijon, Douay, Grenoble, Lüttich, Limoges, Lion, Mez, Montpellier, Nancy, Nimes, Orleans, Pau, Paris, Poitiers, Rennes, Rouen, Riom, Toulouse, Trier, Turin.

[Bonaparte.] Briefe aus Brest melden, daß der Präfekt des Finisterre Departements amtlich von der nahen Ankunft des ersten Konsuls zu Granville und St. Malo benachrichtigt worden sei. Man hält es hiernach für sehr wahrscheinlich, daß er in kurzem auch nach Brest kommen werde, wo man sich daher bereits mit Errichtung einer EhrenWache beschäftigt.

[PyrrenäenArmee. — Toussaint Louverture.] Ein Schreiben aus Bayonnne macht eine sehr vortheilhafte Schilderung von der PyrrenäenArmee, die sich gegenwärtig unter Gen. Augereau zusammenziebt, und von dem guten Geist, der die Truppen beseelt. Ueber ihre eigentliche Bestimmung herrscht zu Bayonne und bei der Armee selbst noch das tiefste Geheimniß. Die unter Augereau kommandirenden Generale sind die Generale April und Ducos. — Das nemliche Schreiben meldet, daß die Familie von ToussaintLouverture, die sich zu Bayonne befand, nach Agen gebracht worden sei, wo sie unter Aufsicht bleiben werde. Es scheint, daß sie einen Versuch zu entfliehen gemacht, und daß verschiedene Einwohner von Bayonne selbst Antheil an diesem Versuche gehabt haben.

[Güter des ErzHerzogs Karl in Belgien.] Der Verkauf der Güter, welche der ErzHerzog Karl in Belgien und vorzüglich in und bei Brüssel besizt, hat am 15 Sept. angefangen. Sie waren in 21 Theile abgesondert worden, damit sich um so eher Käufer zu jedem Stücke finden können. Einer dieser Theile, das SchloßGebäude Schönenberg, bei Brüssel, ist um 300,000 Franks verkauft worden. Der ehemalige Direkteur Barras soll, jedoch unter einem fremden Namen, der Käufer seyn.

[MalteserRitter.] Die MaltheserRitter können ihre Pensionen liquidiren, und erhalten sie ganz. Die OrdensGlieder, welche in Frankreich geblieben sind, und noch nicht definitif liquidirt haben, werden in Gemäsheit der Geseze über die geistlichen Pensionen bezahlt rc.

[MünzWesen.] Die abgeschliffenen DreiLivres-Thaler, 24, 12 und 6 SousStücke sind keine Münze mehr, wenn man kein Gepräge mehr darauf sieht.

[MorastBrand.] Zu Ambes, im GirondeDepartement, wo viel Torf gegraben wird, brennen seit 2 Monaten die Moräste. Aller Hülfe und Anstrengung ungeachtet hat man der Verbreitung des Feuers noch nicht Einhalt thun können.

England.

London, den 11 Sept. Es ist Befehl gegeben, LebensMittel für 100,000 Mann Truppen, gegen Anfang des nächsten Jahres, in Bereitschaft zu halten. — Der Spanische Kurier, welcher neulich, mit Briefschaften vom Madrider Hofe abgeschickt, hier angekommen, ist am 4 diß mit dem Ultimatum unsrer Regierung nach Madrid zurück gereist.

In Portugall herrscht viele Besorgniß wegen eines Ueberfalls der Franzosen. Das Militär wird immer noch vermehrt. — Man liedt wieder die Namen von 20 feindlichen und neutralen Schiffen, die von den Unsrigen genommen und in unsre Häfen eingeführt worden sind.

[Blokade der Seine.] Zu Folge der Blokade von

Havre de Grace und den Häfen an der Seine, sind nun von der Admiralität umständliche Ordres ausgefertigt. Die neutralen Schiffe, welche von der Blokade unterrichtet, und wegen derselben gewarnt worden, und doch versuchen einzulaufen, sollen genommen und nach England gesandt werden. Das Nemliche soll mit allen neutralen Schiffen geschehen, die aus den blokirten Häfen kommen, und Güter am Bord haben, welche geladen zu seyn scheinen, nachdem sie von der Blokade Kenntniß erhalten; doch sollen diejenigen neutralen Schiffe, welche aus gedachten Häfen mit Ballast kommen, oder Güter am Bord haben, welche vor der Bekanntwerdung der Blokade geladen sind, frei passiren. Indessen soll auf einem ihrer vornehmsten SchiffsPapiere die Blokade gedachter Pläze bemerkt und ihnen verboten werden, zum zweitenmale in die Seine einzulaufen.

Dänemark.

[Nach England aufgebrachte Dänische Schiffe.] Koppenhagen, den 20 Sept. Das Londner Verzeichniß aufgebrachter Dänischer Schiffe wächst mit jedem Tage zur größten Beunruhigung der neutralen Schiffart. Die Engländer nehmen nun auch kleine Schiffe weg, die zwischen den Dänischen Provinzen segeln. So sind kürzlich 3 kleine Schiffe, welche mit LebensMitteln von Altona nach Husum giengen, nach Yarmouth aufgebracht worden.

Der, durch seine Schriften und Schiksale bekannte, Russisch Kaiserl. KollegienRath v. Kozebue ist, aus Berlin über Frankfurt, am 30 September zu Stuttgart angekommen, und am 1 Oktober durch die Schweiz und das südliche Frankreich nach Paris abgereist. Seine zweite Gattin ist vor einigen Wochen zu Berlin gestorben.

Der durch Feldzüge und militärische Schriften bekannte Schwedische General der Infanterie, Baron Sinclair, ist zu Stokholm gestorben.

Der PfalzBaiersche Hof hat bei Gelegenheit der CoadjutorsWahl den Wunsch geäussert, daß das DeutschMeisterthum zwischen Baiern und Oestreich alternire.

In Bosnien und andern Gegenden der Europäischen Türkey greift der BürgerKrieg immer weiter um sich.

Vom JohanniterOberMeisterthum zu Heitersheim gehen die Kommandeurs, Barons von Schauenburg und Reinach, zu dem GroßMeister nach Messina ab. Sie sind zu dem dortigen Conseil abgeordnet.

Die weitläuftigen Schriften und AktenStücke des Prozesses von SchinderHannes und Konsorten sind nun von den Mainzer Richtern und Advokaten ausgetheilt worden. Die feierlichen Debatten beginnen am 18 Oktober.

Der Preussische Hof hat an den ChurErzKanzler den Ertrag seiner RheinZölle seit dem Dec. als Reichsschlußmäßige OctroiGelder baar auszahlen lassen.

Am 28 Sept. ist zu Philippsruhe die Prinzessin Luise Friederike, zweite Tochter des ChurPrinzen von Hessen, 2½ Jahre alt, gestorben.

Das Russische Schiff Nadesda hat von Koppenhagen KuhPockenMaterie mitgenommen, um damit auf den Kurilischen Inseln Versuche anzustellen.

Stuttgart. Unsern verehrungswürdigen Verwandten, Freunden und Gönnern, ertheilen wir die für uns höchst traurige Nachricht, daß es Gott gefallen, unsern geliebten Sohn, Gatten, Vater und GrosVater, im 59 Jahre seines rastlosen Lebens zu sich zu nehmen. Indem wir für die dem Seligen erwiesene Liebe und Freundschaft unsern verbindlichsten Dank abstatten, bitten wir auch um die Fortsezung derselben gegen uns, und empfehlen uns höflichst. Den 30 Sept. 1803. — Schmidin, WildMeisters hinterlassene Wittwe, Mutter; — Schmidin, geb. Bohl, Rothgerbers hinterlassene Wittwe, nebst Söhnen, Töchtern und Enkeln.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag den 3 Okt. zum erstenmal wiederholt: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von F. A. Maurer; — Musik von Paer.

Stuttgart. Wer einen mittelmässig grossen, weissen, braun gefleckten Hund, mit braunen Ohren, und einer Dupfe auf dem Kreuz, verloren hat, beliebe sich an den FurierSchüzen des Hauptmanns v. Theobald zu wenden.

Stuttgart. [PferdeVerkauf.] Dienstags den 11 Okt. 1803 werden in dem Hof der rothen BühlThor-Kaserne 6 Stücke noch brauchbare ZugPferde an den Meistbietenden verkauft werden, wobei sich die Liebhaber besagten Tag Vormittags 9 Uhr einfinden wollen.

Stuttgart. [Mandoline.] In dem Hause Nro. 819 ist eine erst lezteren Herbst von Merkel allhier verfertigte Mandoline in billigem Preise zu verkaufen.

Stuttgart. [Ein Schreiber sucht eine Stelle.] Bis nächst kommenden Martini wünscht ein MittelSkribent, welcher mit hinlänglichen Zeugnissen seiner Kenntnisse halber versehen, in einer Stadt und AmtsSchreiberei angestellt zu werden; das Weitere ist in dem Hause Nro. 82 dahler 2te Etage, zu erfragen.

§ Würtemberg.

HofMusikus Georg Maier hat die Stelle eines SpeisMeisters im Kloster Denkendorf erhalten.

Gestorben: M. Schmid, Pfarrer zu Holzelfingen, 74 Jahre alt.

„Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben gnädigst geruht, dem D. Molwiz, wegen einer von ihm verfertigten und HöchstDenselben unterthänigst vorgelegten Schrift, unter wiederholter Zusicherung Ihrer höchsten Zufriedenheit und Gnade, eine mit Perlen besezte, goldene Uhr zustellen zu lassen.“

§ Baden.

Carlsruhe, den 29 Sept. Gestern Nachmittags genoß unsere Residenz bei ganz heiterer u. windstiller Witterung eines prachtvollen Anblicks. In Gegenwart des Königes und der Königin von Schweden, und der ganzen ChurFürstlichen Familie auf dem Balkon des ChurFürstlichen ResidenzSchlosses, in Anwesenheit einer grossen Menge von Zuschauern, ließ der Obristlieutenant v. Traiteur von Bruchsal einen 60 Schuhe hohen u. 40 Schuhe weiten Birnförmigen LuftBallon von ausserordentlicher Schönheit in die Höhe. Derselbe wollte diesen Ballon den 20 Sept. Abends bei Ankunft Ihrer Königlichen Majestäten in Bruchsal steigen lassen. Durch einen ungünstigen Zufall aber unterblieb der Flug, und der Ballon wurde auf höchstes Verlangen hieher transportirt. Er bestand aus 14 Flügeln von verschiedenen Farben und hatte 130 Schuhe im Umkreis. In der Mitte sah man das Königlich Schwedische Wappen mit der ReichsKrone von 2 Löwen gehalten, welche rechts und links die NamensZüge des Königes und der Königin von Schweden auffaßten. Unter dem Wappen stund auf einer blau gemahlten mit Guirlanden umwundenen Tafel die Aufschrift: „Heil dem König Gustav Adolph und seinem Hause!“ — Der Ballon war rundum mit einer blauen Gurte u. rothem Gewand umgeben, auf welcher die NamensZüge des ChurFürsten und der ChurFürstlichen Familie sich befanden. Darunter zeigte sich die Umschrift: „Vivat Carl Friedrich mit dem neuen ChurHause!“ — NordOstLuft trieb den Ballon bei seinem Emporsteigen. Sein Lauf veränderte sich aber, je höher er stieg, in verschiednen Richtungen. Gegen ½ Stunden lang blieb er im Gesicht, bis er eine so ausserordentliche Höhe erreichte, daß er endlich seiner Größe ungeachtet sich dem Auge des Zuschauers in der reinen Atmosphäre ganz verlor. — Nach der bis heute Abend erhaltenen Nachricht soll der Ballon zwischen LangenKandel und Weissenburg, jenseits des Rheins, um 5½ Uhr auf dem Felde niedergefallen seyn. — Gestern Nachts gegen 6 Uhr trafen der ChurFürst u. die Frau ChurFürstin von PfalzBaiern hier ein und stiegen in der ChurFürstlichen Residenz ab. Die Königin von Schweden, nebst der verwittibten Frau MarkGräfin, dem ChurPrinzen, dem Prinzen Wilhelm von Braunschweig nebst Frau Gemahlin fuhren und ritten ihnen auf der Straße nach Durlach entgegen. — Heute Nachmittag kamen auch die beiden Prinzessinnen von PfalzBaiern hier an.

[13tes und leztes OrganisationsEdikt, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend. Fortsezung, besonders die Einrichtung der Universität Heidelberg enthaltend.]

44) Der LegalFerien bei dem GeneralStudium sollen zwei seyn zwischen beeden Semestern des StudienCurses; die ersten, je nachdem Ostern vor und auf oder nach dem sechsten April fällt, leztern Falls, wo nemlich Ostern spät fällt, vom Sonntag Judica bis zum Sonntag Quasimodogeniti; ersteren Falls aber vom Sonntag Palmarum bis zum Sonntag Misericordias; die zweiten sollen, wenn das FrühJahrSemester auf Quasimodogeniti aufhörte, mit dem siebenzehnten Sonntag nach Pfingsten oder sechzehenten nach Trinitatis anfangen, wann jenes aber auf Misericordias aufhörte, auf den achtzehnten nach Pfingsten, oder siebenzehenten nach Trinitatis, und drei Wochen, mithin bis zum 20 oder 21 Sonntag nach Pfingsten dauern. Weiter aber werden keine Ferien gestattet, sondern es muß jeden Tag, der nicht ein Sonntag oder ein in Unsern Landen gebotener FeierTag eines oder des andern ReligionsTheils ist, die Lesung der Collegien fortgesezt werden.

45) Die gewöhnliche StudienZeit auf der Universität für die Inländer soll in der kirchlichen Sektion drei Jahre, in der staatsrechtlichen und ärztlichen aber drei und ein halbes Jahr, in der statswirthschaft-

sichen endlich zwei und ein halbes Jahr seyn. Doch gestatten Wir in jeder dieser Sektionen für den, der von Lyceen kommt, der im ersten halben Jahre Fleiß und Talent bewiesen hätte, und wegen VermögensSchwäche, vorhabendem Besuch weiterer Akademien, oder anderer erheblichen Ursachen, alsdann eine Abkürzung seines StudienLaufs bei dem Senat begehrte, daß ihm ein halbes Jahr der oben vorgeschriebenen Zeit, unter der Bedingung, nachgelassen werde, daß er mit etwas mehrerer Anstrengung in diesem ZeitRaum alle jene Collegien dennoch besuche, die er nach dem StudienPlan zu erlernen nöthig hat.

46) Es soll nemlich, was diesen StudienPlan betrifft, von dem Senat demnächst, wenn er vollzählig seyn wird, für jede Sektion ein Entwurf gemacht werden, welche Collegien jeder Studirende halbjährig, und in welcher Ordnung, um sie gehörig zu fassen, er sie besuchen müsse; dieser soll, zur Approbation, an Uns auf Ostern künftigen Jahres eingeschickt werden, wornach alsdann die hinkomenden Inländer oder die den Ephoren empfohlene Ausländer von diesen gleich bei ihrer Ankunft über die zweckmäßige Einrichtung ihres Studiums so zu instruiren sind, daß, jedoch je nach dem Maas der mehreren VorKenntnisse, die sie etwa mitbringen, oder der besonderen NebenAbsichten, die sie bei ihrem Studio noch erreichen wollen, vernünftig ab- u. zugethan, niemals aber die einmal im StudienPlan vorgeschriebene FolgeOrdnung der Collegien umgekehrt werden darf. Ausländer, die, wie gedacht, nicht besonders zur Leitung ihrer Bildung empfohlen sind, sollen jedoch an diesen StudienPlan nicht gebunden seyn, sondern einer völlig freien Wahl geniessen.

47) Von Ostern des Jahrs 1804 an soll jeder Inländer aus den sämmtlichen Provinzen Unserer Churlande, der von den Gymnasien abgehet, die Universität Heidelberg zu beziehen u. darauf das geringste Maas der obigen StudienZeit zuzubringen schuldig und erst nach deren Vollendung weitere Universitäten nach Belieben zu beziehen befugt seyn. Wer dieses unterläßt, macht sich der Ansprache auf Bedienstung im Lande verlustig, wenn nicht eine nur in seltenen Fällen wegen ausserordentlicher Umstände allenfalls zu hoffende Dispensation von Uns erwirkt worden wäre.

48) Jeder Studirende, der ankommt, besonders aber ein Inländer, muß das Entlassungs-Zeugniß von der lezten von ihm besuchten MittelSchule, oder, wenn er von einer andern Universität kommt, seiner dortigen Immatrikulirung urkundlich vorlegen, und sich darauf gegen die geordnete Gebühr in die UniversitätsMatrikel, und zwar längstens in den ersten vierzehen Tagen, eintragen lassen.

49) Jeder Inländer, der abgeht, muß ein SenatsZeugniß seines wissenschaftlichen und sittlichen Betragens erheben, um es seiner BittSchrift um Zulassung zur Prüfung bei der Behörde vorlegen zu können: einzelne Zeugnisse der Lehrer dürfen aber für sie weder gefordert noch gegeben werden, sondern der Senat hat, nach mündlicher, oder bei den noch nicht im Senat befindlichen Lehrern schriftlich eingeholter, Vernehmung derselben das gewissenhafte Zeugniß über die Collegien, die frequentirt worden sind, über den Fleiß in deren Besuchung, über die Fortschritte in deren Erfassung, und über die sittliche Aufführung, nach der Majorität der Stimmen, auszustellen, die sämmtliche Votirende aber haben über den Inhalt der einzelnen Stimmen das überhaupt den SenatsBerathschlagungen schuldige Stillschweigen hier doppelt heilig zu beobachten, da Wir im UebertretungsFall solchen scharf und allenfalls mit DienstEntlassung zu ahnden Uns nicht entlegen werden.

50) Für die dortige Bibliothek bestimmen Wir aus den Bibliotheken der in Unseren Landen aufgehobenen Klöster alle jene Bücher, welche noch nicht in der UniversitätsBibliothek vorhanden sind; deren weitere Ergänzung muß aus den dazu ausgesezten Geldern geschehen, wobei die einzelnen Lehrer, was sie wünschen, halbjährig anzuzeigen, und die Bibliothekare nach Kräften des Fonds die Auswahl vorzuschlagen, sodann der ProRektor mit den vier FakultätsDekanen solches zu approbiren oder zu rektifiziren haben.

51) Wie für andere nöthige HülfsAnstalten, als ein AccouchirHaus, eine ärztliche praktische UnterrichtsAnstalt u. d. gl. zu sorgen, auch ob und wie besondere UniversitätsKirchenAnstalten einzurichten seien, darüber behalten Wir Uns vor, die Resolutionen nach und nach zu ertheilen, wenn Wir von allem Einschlagenden hinlängliche Kenntniß werden erlangt haben.

(Der Beschluß folgt.)

Schwäbischer Merkur.

Nro. 198 — Mittwoch, den 5 Oktober 1803.

Baiern.

[Salzburgisches HofGericht.] Salzburg, den 28 Sept. Unlängst wurde von unserm ChurFürsten eine (auf Seite 855 gedachte) oberste JustizStelle eingesezt. Nun hat derselbe auch ein neues HofGericht für das ChurFürstenthum Salzburg und das Fürstenthum Berchtolsgaden errichtet, und dazu am 25 diß als Direktor und OberHofRichter den Kämmerer und bißherigen HofRath Freiherrn Spiegel zu Diesenberg, ferner 7 HofGerichtsRäthe, 2 Sekretarien und einen Registrator ernannt.

[Verbot des Exorcisirens und Seligsprechens mit sogenannten geistlichen Mitteln.] München, den 30 Sept. Unser RegierungsBlatt enthält folgende Verfügung: „Es werden die Klagen immer lauter und häufiger, die sich einige Geistliche gegen die bereits bestehenden, HöchstLandesherrlichen, und Bischöflichen Verordnungen, ungescheut erlauben, sogenannte geistliche Mittel zur Heilung verschiedener Krankheiten bei Menschen und Vieh auszutheilen, wodurch die Leichtgläubigkeit des gemeinen Mannes genährt, die geeigneten HeilungsMittel vernachläßigt, das Uebel durch Zögerung oft unheilbar gemacht, lieblose Gesinnungen gegen den NebenMenschen verbreitet, und nicht selten höchst traurige Folgen bis zum Morde und Todtschlage, wie ein neueres Beispiel belehrt, erzeugt worden."

„Diesem gräulichen Unfuge für die Zukunft ernstlich zu begegnen, wird daher verordnet, daß alles Exorcisiren, Segensprechen und Austheilen so betitelter geistlicher Mittel, in Beziehung auf physisches Uebel bei Menschen und Vieh, gänzlich, und bei Strafe der Entfernung vom PfarrAmte, und der geistlichen Pfründe, oder des PersonalArrests bei Geistlichen, die keine KirchenPfründe besizen, verboten seyn soll: wie denn überhaupt in allen Fällen alle Segensprechungen, die dem DiöcesanRitual entgegen laufen, aufs strengste untersagt sind. Die ChurFürstlichen LandGerichte, Ständischen und Magistratischen Obrigkeiten haben die vorstehende HöchstLandesherrliche Verordnung allen in ihren Bezirken befindlichen Geistlichen ohne Ausnahme aufs schleunigste durch UmlaufSchreiben kund zu machen, von jedem eigenhändig unterschreiben zu lassen, und für den genauen Vollzug derselben strenge zu wachen. München, den 30 August 1803."

[Verfügung gegen die VerkündeZettel der KirchenFeste.] Eine ChurFürstliche Verfügung vom 17 Sept. enthält Folgendes: „Es ist bei vielen Pfarreien in Baiern die Gewohnheit, daß die Gemeinden fremder PfarrSprengel, zu grossen kirchlichen Festen, durch so betitelte VerkündeZettel oft auf mehrere Stunden eingeladen werden."

„Da durch dieses ewige Hin- und Herlaufen der GottesDienst und christliche Unterricht in der eigenen Pfarrei versaumt wird, bei dem Zusammenflusse der Menge die Andacht nicht gewinnt, und meistens bei solchen Gelegenheiten Anlaß zu Ausschweifungen gegeben wird, als geschieht hiermit an alle SeelSorger der strenge Auftrag, solche VerkündeZettel künftig nicht mehr in fremde PfarrSprengel zu versenden, und dergleichen Gemeinden zu ihren Festen einzuladen, vielmehr solche mit ihren eigenen Gemeinden allein mit Würde und Anstand zu feiern, welches, wenn es in jeder einzelnen Pfarrei auf gleiche Weise geschieht, unfehlbar die beste Wirkung hervorbringen, die Andacht erhöhen, den christlichen Unterricht, und mit diesem die Sittlichkeit allgemein befördern muß."

„Die Obrigkeiten haben die ihren Bezirken einverleibten, sowohl LandGerichtlichen, als inkorporirten SeelSorger von dieser HöchstLandesherrlichen Verordnung mittelst Patente in Kenntniß zu sezen, auf den Vollzug derselben genau zu halten, und die Uebertreter ohne Verzug bei-

unterzeichneter ChurFürstlichen Stelle anzuzeigen."

Schweiz.

[Es werden keine ordentliche Gesandten unterhalten.] Freiburg, den 28 Sept. Es ist nun förmlich beschlossen worden, daß die Schweiz künftig keine ordentliche und bleibende Gesandtschaften bei auswärtigen Mächten haben soll. Maillardoz in Paris ist nur ausserordentlicher Gesandter. Der LandAmmann wird die jezigen Helvetischen GeschäftsTräger zu Wien und Madrid noch so lange ihr Amt fortsezen lassen, als er es dienlich erachtet. In den verschiedenen auswärtigen HandelsPläzen können auf das Verlangen und den Vorschlag der Schweizerischen Kaufmannschaften HandelsKommissäre, jedoch ohne Unkosten für die BundsGenossenschaft, durch den LandAmmann unterhalten und akkreditirt werden.

Nieder Sachsen.

[Tod der ErbPrinzessin von Mecklenburg.] Ludwigslust, den 25 Sept. Gestern Abend um 10 Uhr entschlief nach einem langen Krankenlager Ihre Kaiserl. Hoheit, die GrosFürstin Helena Paulowna, Gemalin Sr. Durchlaucht des ErbPrinzen von MecklenburgSchwerin, in einem Alter von noch nicht völlig 19 Jahren. Sie ward den 24 December 1784 geboren, und vermählte sich den 3 Merz 1799 mit Sr. Durchl. dem ErbPrinzen. Das ganze Land ist wegen des großen Verlustes dieser wegen ihrer vortrefflichen und liebenswürdigen Eigenschaften tief verehrten und innigst geliebten Prinzessin, welchen keine Kunst zu hindern vermochte, in tiefe Trauer versenkt u. nimmt an dem großen aber gerechten Schmerzen unsers Herzoglichen Hauses den lebhaftesten Antheil.

[HandlungsSachen.] Hamburg, den 24 Sept. Die nachtheiligen Wirkungen der Blokade der Elbe werden hier immer sichtbarer. Man rechnet mehrere tausend Menschen, welche dadurch den größten Theil ihres Erwerbs verloren haben, und der Winter wird erst das Uebel in seiner ganzen Größe herbeiführen. Der Hafen ist so leer, wie er seit Jahrhunderten vielleicht nicht war; in den Kanälen liegen die zum Waaren Transport bestimmten platten FahrZeuge (Schuten) Wochen lang, ohne gebraucht zu werden, und an allen Ecken sieht man die rüstigen QuartiersLeute müssig stehen, u. Tabak rauchen. Seit drei Monaten sind nur 4 Schiffe angekommen, nemlich 2 aus Newcastle, 1 von Gallipoli und 1 aus Triest. Diese hatten die Wachsamkeit der Englischen Fregatten bei einem starken Sturm getäuscht, und waren zur großen Freude der Empfänger glücklich die Elbe heraufgesegelt. Die Engländer erlaubten jedoch anfangs allen Schiffen, die vor der BlokadeErklärung halb oder ganz geladen waren, mit ihrer damaligen Ladung von hier abzugehen, und späterhin durfte jedes hier vor der Blokade angekommene Schiff absegeln, jedoch nur mit Ballast. — Bei allem dem ist der Handel doch nicht ganz gehemmt. Je leerer der Hafen, desto voller sind die Pläze, wo die FrachtWägen zu stehen pflegen. Von diesen kommt eine unglaubliche Menge an. Der KaufmannsGeist umgeht selbst die strengste Blokade. Zuerst ließ man die Schiffe in Tönningen einlaufen, und ihre Ladung in kleinern Schiffen über das Dittmarsische Watt hieher bringen. Allein bald darauf machten die Engländer es den abgewiesenen Schiffen zur Bedingung, ihre Ladung nicht in kleinere Schiffe umladen zu lassen, und postirten ein Paar bewaffnete Tjalke auf das Watt, um diß zu verhindern. Von nun an nahmen die hiesigen Kaufleute andere MaasRegeln. Alle Schiffe wurden nach Tönningen, Rendsburg, Kiel oder Lübeck konsignirt, und ihre Waaren von da auf der Achse nach Hamburg gebracht; allein diß ist mit großen Kosten verbunden. Von Tönningen kostet der Zentner 5 Mark Fracht, eben so viel von Kiel, und 4 Mark von Lübeck. Dazu kommt, daß Tönningen nur eine unsichere Rhede hat, wo die Schiffe bei heftigen Stürmen der größten Gefahr ausgesezt sind, und daß der Weg von da auf hier durch eine im Herbst und Winter völlig unfahrbare Marsch geht. Deßhalb hatte man angefangen, die Waaren nach Itzehoe gehen, und von da zu Wasser auf hier bringen zu lassen. Allein auch dieser AusWeg fällt mit der Zeit weg. Nach Rendsburg können nur Schiffe mittlerer Größe kommen, und so ist dieser Hafen nicht für alle Kauffahrer brauchbar, ungeachtet der LandWeg hieher besser ist, als der von Tönningen. Am besten standen sich die Spekulanten, welche gleich anfangs ihre Schiffe nach Lübeck oder Kiel addressirten, wo es gute Häfen u. trocknere LandStraßen gibt.

England.

[Wegnahme des OstIndischen SeeFahrers Lord Nelson.]

London, den 16 Sept. Es ist dem Französischen Kaper Bellona aus Bordeaux nicht gelungen, seine (aus Französischen Berichten Seite 867 bekannte) Beute glücklich in einen Französischen oder Spanischen Hafen einzubringen. In der Londner HofZeitung vom 13 ist der Bericht enthalten, daß unser reicher OstIndienFahrer Lord Nelson, der von den Franzosen genommen war, durch Capitain Burke von der Kön. Schaluppe Sea Gull ist wieder genommen worden. Gedachter Cap. griff den OstIndienFahrer nach einer Jagd von 5 Meilen am 25 Aug. des Abends um 6 Uhr an, und unterhielt ein fliegendes Feuer bis zum nächsten Morgen, litt indessen beträchtlich bei diesem fliegenden Gefecht an Masten und Thauen. Zwei Leute wurden ihm getödtet und 9 verwundet. Mit dem Anbruch des Tages um halb 9 Uhr zeigte sich Edward Pellew's Eskadre; die Wiederholung des Angriffs wurde daher unnöthig gemacht. Die Französische Mannschaft, die sich auf dem OstIndienFahrer befand, strich ohne Verzug. Derselbe war 14 Tage vorher durch den Französischen Kaper Bellona von 36 Kanonen und 360 Mann geentert und genommen worden. — Dieser Kaper hatte sich schon im vorigen Kriege durch viele Prisen bekannt gemacht. Das Schiff Lord Nelson ist bereits in Cawsand Bay angekommen. Schon am 23 August hatte, nach PrivatNachrichten, ein kleiner Englischer Kaper von 14 Kanonen den Lord Nelson angegriffen gehabt; war aber zurückgeschlagen worden. Die Eskadre von Edw. Pellew kreuzte in der Gegend von Ferrol, wo das Schiff Lord Nelson im Begriff war, einzulaufen, wenn nicht die Schiffe von jener Eskadre erschienen wären. Es war das LinienSchiff Colossus, vor welchem gedachtes Schiff die Flagge strich. Auf dem Kaper Bellona, welcher ursprünglich den Lord Nelson genommen hatte, befinden sich unter der Mannschaft mehrere Neger von St. Domingo. Der Werth des Schiffs wird auf 300,000 Pfund Sterlinge angeschlagen; das Douceur oder Salvage für die WiederEroberung ist 12½ Procent. Das Schiff Lord Nelson ist 819 Tonnen groß, und hatte die 2te Reise nach Bengalen gemacht.

[Zahl der regulären Truppen und Volontärs.] Folgende Eingaben über die Anzahl der regulären Truppen in England sind durch die öffentlichen Blätter bekannt worden: GardeRegimenter 10 tausend Mann, Kavallerie 17,000, Artillerie 3000, reguläre Infanterie 26400. NeuAusgehobene von der ReserveArmee für die regulären Truppen 20,000 Mann, Miliz mit Ausschluß der SupplementarMiliz 40,000. In Irrland sind an regulären 34,000, Miliz 20,000. Diese Eingaben sind vom vorigen Monat. Hiezu kommt noch die ungeheure Anzahl der Volontärs.

Der DienstEifer der Volontärs ist noch nicht geschwächt, und man sieht die jungen Leute in ihren Uniformen alle Nachmittage zum ExercierPlaz eilen.

[Irrland.] Man nennt nun den Lord Cathcart, Chef der LeibGarde, der als militärischer OberBefehlshaber nach Irrland abgehen soll.

Nach Berichten aus Dublin ist der RebellenGeneral Russell in Verhaft genommen. Es war eine Belohnung von 500 Sterl. auf die Ergreifung seiner Person gesezt. Er ist es, der die berüchtigte Proklamation im Norden von Irrland ausschrieb. Er nannte sich Thomas und hielt sich bei einem gewissen BüchsenSchäfter Mulen auf, welcher nebst ihm verhaftet wurde. Russell hatte ehedessen in Ost und WestIndien als Offizier mit Ehren gedient. Er ließ sich aber vor einigen Jahren in die AufstandsGeschichte verwickeln, und war deßhalb verhaftet worden. Im J. 1798 schickte man ihn mit Arthur OConnor und Andern als StatsGefangener nach Fort S. Georg in Schottland. Bei dem lezten FriedensSchlusse wurde er in Freiheit gesezt, und gieng mit Andern nach Frankreich. Von da schlich er sich seit dem WiederAusbruch des Kriegs nach Irrland zurück.

Frankreich.

Paris. Am 24 Sept. wurde hier eine Brüke über die Seine, die LouvreBrücke genannt, eröffnet. Es giengen an diesem Tage 64,000 Personen darüber, und der Zoll trug 3,200 Fr. ein.

[Besazung von Tabago.] Am 14 Sept. ist ein Englisches ParlamentärSchiff, an dessen Bord die ehemalige Besazung von Tabago sich befand, auf der Rhede von Havre angekommen.

Stuttgart. [HeulieferungsAkkord.] Der auf den 27 Sept. bekannt gemachte HeulieferungsAkkord für die ChurFürstlichen ThierGärten konnte eingetretener Verhältnisse wegen nicht zu Stand gebracht werden. Es werden daher die Liebhaber zu dieser Entreprise wiederholt auf den 6 Okt. Morgens 10 Uhr vor das OberForstAmt in Stuttgart eingeladen.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mit-

telst Auktion Montag den 10 Oktober und folgende Tage in dem Logis des Hrn. Gen. Lieutenants v. Mylius in Nr. 39 in der KastKellereiGassen gegen baare Bezahlung: Silber, Manns- und FrauenKleider, Betten, Madrazen, Leinwand, vieles KüchenGeschirr, allerhand Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, SchreibTische von Mahagoni Holz, Arbeits- und andere Tische, Bettladen mit und ohne Vorhänge, Sopha, Divan, Sessel mit seidenen und andern Polstern, unterschiedliche Kästen, eine HautMang, ein Nankinischer Pantalon, Tremaux Spiegel, schöne Lampen, Wandleuchter, Porcellain, SteinGut, Thee- und KaffeeService, Glaswerk, PendulUhren nebst sonstigen HaushaltungsStücken; sodann unterschiedliche Liqueurs, Honig u. getrocknetes Obst; insbesondere aber wird Mittwoch den 12 Okt. Nachmittags das vorhandene Gewehr, Sattel und Zeug, silberblattirtes PferdGeschirr, Schabraken und einige Fässer in Aufstreich gebracht werden.

Stuttgart. [Man sucht 700fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung werden 700 fl. zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier, wo auch der UnterPfandsZettel einzusehen ist.

SchachenHof. [SchaafWaideVerleihung.] Nach gnädigst erhaltenem Auftrag wird von unterzeichneter Stelle ein Theil der Herrschaftlichen Justinger SchaafWaide, nemlich die abgesonderte Walde des SchachenHofs, welche zu 600 Stücke SchaafWaar berechtigt ist, auf das Jahr 1804 an den Meistbietenden verliehen werden. Die Verleihung wird bis Montag den 17 d. M. zu Kirchheim unter Teck für sich gehen, wozu neben denen sich schon vorläufig angegebenen Liebhabern alle weitere Bestandlustige SchäferMeister u. Schaafhalter eingeladen werden. Stuttgart, den 3 Okt. 1803. — LandOberSchäfereiInspektion.

Schönthal. [Verkauf von WeinBergen.] Seine ChurFürstliche Durchlaucht haben sich gnädigst entschlossen, die bei Schönthal liegende, in dem besten Zustande befindliche 57 Morgen WeinBerge nebst dem heurigen Ertrag zu verkaufen. Diese Versteigerung wird unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation Montag den 9 Oktober früh 8 Uhr dahier vorgenommen werden, wobei die Liebhaber sich einfinden wollen. Den 30 Sept. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Hornberg. [Verkauf der TabaksFabrike.] Zum Verkauf der, auf hiesigem BergSchloß eingerichteten, TabaksFabrike, nebst den dazu gehörigen FabrikMeubles, rohen und fabricirten Materialien und Waaren ist Dienstag der 11 Okt. anberaumt; wobei zugleich bemerkt wird, daß nach eingelaufener höchst gnädigster Bewilligung denen die gnädigste Privilegien wiederum zugesichert werden dörfen, die diese Fabrike fortzusetzen sich entschliessen würden. Wozu die allenfallsigen Liebhaber eingeladen werden. Den 19 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Stettenfels. [Verleihung des SchloßGuts und der Schäferei.] Der Bestand des Herrschaftlichen SchloßGuts und der Herrschaftlichen Schäferei allda endiget sich bei jenem auf Joh. Baptist 1804 und bei dieser auf Michaelis 1804. Es ist die dortige StabsBeamtung durch ChurFürstlichen RenntKammerBefehl vom 10 Jun. gnädigst angewiesen worden, sowohl das SchloßGut als die Schäferei unter den bißherigen Bedingungen wieder zu verpachten. Hierzu wird Montag der 17 Oktober ausgesezt, und die Liebhaber können zuvor nicht nur bei hiesiger Beamtung über die PachtBedingungen umständliche Nachricht erhalten, sondern auch die Güter und sämtliche PachtGegenstände beaugenscheinigen, und haben sich sodann, versehen mit gerichtlichen Attestaten über ihr Prädikat und VermögensUmstände an gedachtem 17 Oktober Vormittags 8 Uhr auf dem Schloß zu Stettenfels einzufinden. Vorläufig wird zur Nachricht angefügt, daß zu dem SchloßGut gehören: an Gütern 11 Morgen Küchen-, Gras- und KrautGärten, 53 Morgen Wiesen, 185 Morgen Aecker in 3 Fluren, 12 Morgen WeinBerg, alles wohlgebaut und erhalten, auch, bis auf einige zur Pfarre zehndbare Wiesen, Zehend- und Steuerfrei; ein geraumiges Logis, Keller mit Fässern, Stallungen, Scheuern, FruchtSpeicher, Kelter, Brunnen auf dem Schloß Stettenfels; der Pförch von der Herrschaftlichen Schäferei von Michaelis bis Georgii; die ganze SchaafBesserung gegen Reichung des StreuStrohs; LagerBuchmässige Hand- und FuhrFrohnen; Genuß des Akerichs in den KommunWaldungen für fünf Schweine; WaldGang für sein Vieh auf Gruppenbacher Markung u. in ungebannte Waldungen; 16 Klafter BrennHolz und 900 Büschel Reissach, 6000 Stück ErndWieden, 10 Fuder Stroh aus der Herrschaftlichen Scheuer. Die Schäferei ist mit fünfhundert bis 6hundert alt und junger SchaafWaare zu beschlagen, und der WaidGang auf der ganzen Stettenfelser Markung nach den Grenzen des LagerBuchs ohne Ein- und Uebertrieb eines fremden Schäfers zu benuzen. Der Beständer genießt das neue baute SchaafHaus, Stallung und HeuBarn, 7 Morgen Wiesen und SchaafGärten, LagerBuchmässige Hand- und FuhrFrohnen, 4 Klafter BrennHolz, 100 Büschel Reisach, und eine bestimmte Belohnung für Nacht- und MittagsPförch von Georgii bis Michaelis von den Herrschaftlichen DrittelHofInnhabern. Und hat der Beständer des SchloßGuts 2000 Gulden, der SchäfereiBeständer aber 600 Gulden als Kaution zu stellen. Die PachtZeit wird vorläufig auf 9 Jahre bestimmt, bei dem SchloßGut von Joh. Bapt. 1804 bis dahin 1813; und bei der Schäferei von Michaelis 1804 bis dahin 1813. — OberAmtmann zu Beilstein als StabsBeamter zu Stettenfels.

Enzberg. [Gannt des Jakob Bauer.] In der GanntSache Jakob Bauers, Bürgers dahier, wird bis Dienstag den 11 Oktober die PrioritätsUrtel publicirt werden. Dessen Gläubiger haben sich dahero an gedachtem Tag Vormittags 9 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses einzufinden. Den 12 Sept. 1803. — StabsAmtmann und Gericht.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] In GanntSachen Hannß Jörg Schlatterers, Friedrich Schurers, und Niklaus Reicherts, sämmtlich von Gärtringen, haben wir zur SchuldenLiquidation Mittwoch den 26 Oktober bestimmt. Wir machen dieses hiemit zu dem Ende öffentlich bekannt, daß die Glaubiger gedachter GanntMänner an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem RathHause allhier entweder in Person oder durch rechtlich Bevollmächtigte bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen gehörig erweisen mögen. Den 19 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Göppingen. [Kutsche zu verkaufen.] In Nro. 192 allhier steht eine wohl konditionirte 4sizige Kutsche, welche um billigen Preis zu kaufen angeboten wird.

Bebenhausen. [Gannt des Handelsmanns Chr. Fr. Raschold von Weil im Schönbuch.] In abermaligen GanntSachen des Handelsmanns Christian Friedrich Raschold zu Weil im Schönbuch, wird von uns Donnerstag der 20 Okt. d. J. Morgens 8 Uhr die LokationsUrthel und Verweisung publicirt werden; es haben daher dessen Gläubiger dabei zu erscheinen; wer aber kein besonderes VorzugsRecht hat, kann von der äusserst geringen Masse nichts erhalten. Lustnau, den 22 Sept. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Bebenhausen. [Einberufung des verscholl. Schusters Joh. Anton Nußbach von Reusten u. seiner Erben.] Johann Anton Nußbach von Reusten, welcher als SchusterGeselle auf die Wanderschaft gieng, aber schon viele Jahre verschollen und bereits 73 Jahre alt ist, oder seine LeibesErben, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, inner 3 Monaten vor hiesigem OberAmt zu erscheinen, und sich zu dem ihm angefallenen elterlichen Vermögen zu legitimiren, widrigenfalls solches den SeitenVerwandten daselbst zugetheilt werden wird. Den 23 September 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann daselbst.

Ulm. [Neue Schrift.] In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm ist für 3 fl. zu haben: Briefe über Wahrheit, Gott, Organismus u. Unsterblichkeit; ein Commentar über Bardili's Grundriß der ersten Logik, von dem Dänischen StatsRath Jensen in Koppenhagen, gr. 8. 1803.

Ulm. [Neue Schrift.] In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm hat die Presse verlassen, und ist gebunden für 45 kr. zu haben: Sautter, J. N. Beiträge zur Kenntniß u. Heilung der RindViehSeuche, 8. 1804.

Göppingen. [Bücher.] Bei dem Buchbinder Hopf sind nachstehende gut gebundene Bücher zu haben: In Folio: Ludewig Opuscula Miscella. Tom. III. 1720. 1 fl. 30 kr. — Gusset Commentar. Linguæ Ebraicæ. Amsteld. 1702. 2 fl. 30 kr. — Chemnitii Examen Concilii Tridentini. 1707. 1 fl. — Quenstedt Systema Theologicum. 1702. 1 fl. 12 kr. — Cypriani Opera recogn. & ill. p. Joh. Oxoniensem. Accedunt annal. Cypriani Joh. Cestriens. 1690. 1 fl. 30 kr. — Scrivers SeelenSchaz, 5 Thle. 3 fl. 30 kr. — Arnolds Kirchen u. KezerHistorie, 4 Thle. in 2 Bdn. 2 fl. — In Quart: Gerhardi Loci Theolog. 18 Tom. Tüb. Cotta. 4 fl. 30 kr. — Weismann Institut. Theol. 30 kr. — Michaelis annotat. in Hagiographos &c. 3 Tom. 1720. 1 fl. 30 kr. — Le nouveau Testam. par Beausobre & Lenfant. Tom. 2 Lausanne. 1725. 1 fl. 45 kr. — Weismanni Institut. Theologiæ Dogmat. 1739. 50 kr. — Struvii Syntagma. hist. German. a prima gentis origine ad annum 1716. 30 kr. — Ejusdem Syntagma Jur. publici Imperii Romano Germanici. 1720. 30 kr. — Simonis Maiolum. Dies Caniculares, 1607. 48 kr. — Basii Commentarii ad Pandectas. Tom. 2. 50 kr. — Corpus Jur. Canonici Coloniæ. 1 fl. 50 kr. — Ayeri processus Juris. 2) Strikii de Jure sensuum Dissert. Legal. 3) Strauchii Lexicon prakt. Juris. 1719. 50 kr. — Bengelii Gnomon Novi Testamenti. 1742. 30 kr. — Hornii Jurisprudentia Feudalis. 1741. 30 kr. — Schmausens akademische Reden über das StatsRecht, 1766. 36 kr. — Nieuwentyt von der Macht, Weisheit und Güte Gottes, mit vielen Kpfn. 1 fl. 12 kr. — Seldeni de Jure Naturali & Gentium Juxta Discip. Ebræorum, 1712. 30 kr. — Hottenger Jur Hebræorum. 2) Jüdische Ceremonien mit 27 Kupfern. 3) Das schwer zu bekehrende JudenHerz, 56 kr. — In Oktav: Reuß Deutsche StatsKanzlei, 12 Bd. 2 fl. — M. Luther's EhrenGedächtniß, mit 200 SchauMünzen und raren Bildnissen, 1706. 1 fl. 20 kr. — Heß LebensGeschichte Jesu, 2 Bde. 40 kr. — Roos ReformationsGeschichte, 2 Bde. 1 fl. — Roos Fußstapfen des Glaubens Abrahams, 2 Bde. 50 kr. — Roos Einleitung in die biblische Geschichte, 30 kr. — Bengels Testament, 50 kr. — Ehrharts ökonomische PflanzenHistorie, 12 Thle. in 4 Bdn. 2 fl. 24 kr. — Spörls PastoralTheologie, 1764. 30 kr. — Menkens gelehrtes Lexicon, 50 kr. — Berliner Bibliothek, 4 Bde. 1 fl. 12 kr. — Kraft theol. Bibliothek, 4 Bde. 1 fl. 20 kr. — Critica Sacra Generalis. 30 kr.

Augsburg. [KunstSachen.] Im Kaiserl. privilegirten Intelligenz und AdreßComtoir zu Augsburg sind folgende KunstSachen um den äusserst billigen Preiß gegen baare GeldEinsendung zu haben: 62 schön gestochene Prospekte der Donau, nemlich von Augsburg bis Wien, in QueerFolio, von Jer. Wolff, von den ersten Abdrücken, bestens konditionirt, 6 fl. — Legrand Cabinet Romain, ou les Antiquites Romains, bas-reliefs, Statues des Dieux &c. que l'on trouve à Rome, avec explication de M. Ange de la Chause, sehr schön gestochen, in Fol. 6 fl. — Die Herzoge in Baiern, von Wolfgang Kilian gestochen, Fol. 1 fl. — Cæsaris Ripæ, Werk in 200 Kupferstichen, von Eichler. 4. 3 fl. — Das kostbare Werk, Collection complete de toutes les Medailles du Chévalier J. C. Hedlinger, dessiné par J. G. Fuesli &c. von den schönsten Abdrücken, Folio, 22 fl. — Unterweisung der Messung, von A. Dürer im Jahre 1525 herausgegeben, Fol. sehr kostbar und selten, 6 fl. — Augustissimorum, Imperatorum, Serenissimorum Regum &c. 131 sehr seltene Kupfer von A. 1601 in gr. Fol. 6 fl. — 125 Stücke meistens grössere gut konditionirte HandZeichnungen von vielen theils recht guten Meistern, für jeden Sammler oder Maler gewiß sehr brauchbar, 10 fl. — Gegen 200 gute alte einzelne Stücke, die entweder beschädiget oder defekt sind, von Deutschen, Italienischen und Französischen Meistern, und jeder Grösse, 5 fl. — Gegen 300 Stücke HolzSchnitte von Wolgemut ic. in Quart u. Fol. 4 fl. — 100 radirte historische Stücke von Bottschild, A. d. l. Bella, Fontan ic. gut konditionirt und verschiedener Grösse, 6 fl. — [illegible] Stücke von Sadeller, Galle ic. verschiedener Grösse u[illegible]stens konditionirt, 5 fl. — 40 Französische Bände von [illegible]eau, Voltaire, Hume und andern Französischen Auto[illegible], gedruckt zu London, Paris ic. 8. u. 4. alle gleich und ganz neu schön gebunden, 15 fl. — Alexander Pope sämtliche Werke, 12 Bde. Mannheim 1781 ganz neu und schön geb. 8. 8 fl.

[Nagold. [J. W. Sautter eröffnet eine Canditorei und SpecereiHandlung.] Joh. Wolfgang Sauter der Jüngere eröffnet zu Ende dieses Monats in dem bißher Kaufmann Schmidtischen Hause nunmehro eine Kanditorei wie auch SpecereiHandlung, und wird solche mit verschiedenen Sorten SchnupfTabak, RauchTabak, Papier, und vielen andern Artikeln einrichten. Indem ich dieses einem verehrungswürdigen Publikum absonderlich hiesiger Gegend bekannt mache, versichere ich zugleich die promteste Bedienung und billigste Preise. — J. W. Sautter der Jüngere.

Stuttgart. [PferdeVerkauf.] Dienstags den 11 Okt. 1803 werden in dem Hof der rothen BühlThor-Kaserne 6 Stücke noch brauchbare ZugPferde an den Meistbietenden verkauft werden, wobei sich die Liebhaber besagten Tag Vormittags 9 Uhr einfinden wollen.

Stuttgart. [Bücher.] Im Magazin für Litteratur auf dem alten HafenMarkt ist zu haben: Schwarzels Uebersezung des neuen Testaments, 4 Thle. 12 fl. 27 kr. — Knechts allgem. musikalischer Katechismus, 54 kr. — Anleitung zur gründl. u. förml. Abfassung der VertheidigungsSchriften, 2 Bde. 8 fl. 40 kr. — Krause's Predigten auf die sonn- und festtäglichen Evangelien des ganzen Jahrs, 2 Bände, 5 fl. 20 kr. — v. Münchhausen Wirthschafts- u. GartenSchaz, 11. Bd. m. Kpfrn. 2 fl. 30 kr. — Thornton über PapierKredit, a. d. Engl. von Jakob, 4 fl. — ReceptTaschenBuch zur Philosophie des Lebens, 2 fl. 20 kr. — Riems neue Sammlung ökonomischer Schriften, 1803. 11. Bd. 3 fl. — Meisners äsopische Fabeln für die Jugend, m. 150 Figuren, 3 fl. — Unterricht in der doppelten Buchhaltung, 40 kr. — Jones neu erfundene einfache und doppelte Englische Buchhalterei a. d. Engl. m. Anmerk. und Zusäzen von A. Wagner, 2te umgearb. OriginalAusgabe, 4 fl. 48 kr. — Schramm über Verbesserung der Schulen, 2 fl. 30 kr. — Oeuvres de Buffon, 40 Tomes, avec plus de 500 figures etc. in 8. 66 fl. — Oeuvres de Rousseau, 33 Vol. in douze, 33 fl. — Eine Gesellschaft christl. ReligionsLehrer gibt ein AndachtsBuch für Schwangere, Gebährende und Mütter heraus, wir nehmen darauf Subscription an, die vollständige Anzeige ist gratis bei uns zu haben.

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem Buchbinder Closs Nro. 761 sind folgende Bücher zu haben: Posselts Europäische Annalen von 1795 – 1801. 22 fl. — Genz historisches Journal, 6 Bände, 3 fl. — Historisch-statist. topogr. Lexikon von Frankreich, 2 fl. 24 kr. — Kochs GrundRiß einer Geschichte der Sprache u. Litteratur der Deutschen, 2 Bände, 2 fl. 24 kr. — Briefe eines jungen Gelehrten an s. Freund, 1 fl. 45 kr. — Briefe berühmter Deutschen an Bodmer, 24 kr. — Holl statistica eccles. germ. 15 kr. — Leben und Thaten des Don Quixote, 6 Bände, 2 fl. 24 kr. — Kellers Grab des Aberglaubens, 1. 2. Samml. 15 kr.

Stuttgart. [NotenPapier.] Es ist bei uns eine Parthie ächtes Venetianisches NotenPapier von vorzüglicher Güte u. Schönheit mit 16, 14, 12, und 10 Linien rastrirt angekommen, und in jedem beliebigen Quantum, eben so wie das inländische NotenPapier, in billigen Preisen zu haben. — Magazin für Litteratur und Musik.

Calw. [StrumpfWebStühle zu verkaufen.] StuhlSezer Kaiblen zu Calw hat in Commission zu verkaufen 2 gut konditionirte StrumpfWebStühle von Nr. 7. und 8. Die KaufsLiebhaber können sich an ihn wenden u. billiger Preise gewärtigen.

Oberlenningen, Kirchheimer unter Teck OberAmts. [UnglücksFall.] Am 24 dieses Monats, Mittags nach 12 Uhr, kam in Georg Dietrichs, Burgers und Maurers allhier, Haus und Scheuer unter einem Dach durch einen unergründeten Zufall Feuer aus, welches, da der Eigenthümer und die meisten Leute im Felde waren, so schnell um griff, daß das Gebäude mit den meisten darin befindlichen Habseligkeiten ein gänzlicher Raub der Flammen wurde, und nur durch die thätigste Hülfe der herbeigeeilten Nachbarn die angränzenden Häuser gerettet werden konnten. Da der BrandVersicherungsAnschlag von 400 fl. kaum die Hälfte des Werths beträgt, womit ein ähnliches neues Gebäude aufgeführt werden kann, u. der Dieterich, nach der mäßigsten gerichtlichen Taxation, noch einen MobiliarVerlust von 327 fl. 56 kr. erlitten hat, mithin jezt beim nahen Winter nicht nur des für 7 Kinder (worunter ein blindes Büblen ist) erforderlichen Obdachs, sondern sogar aller NahrungsMittel, Bedeckung und Better, ja auch des Futters für sein Vieh beraubt ist; so kann jeder fühlende MenschenFreund denken, wie trostlos die Lage dieser durch ein unverschuldetes Unglück verarmten Familie wäre, wenn sie sich nicht des allgemeinen thätigen Mitleids und Unterstüzung erfreuen dörfte, wozu sie hiemit dringendst empfielt, am 25 Sept. 1803. — ChurFürstliche Beamtung Oberlenningen.

Wankheim, bei Tübingen. [MaiereiGüter zu verpachten.] Am 11 November dieses Jahrs werden die 3 bißherrschaftliche MaiereiGüter, eine Stunde von Tübingen, nemlich der Krespacher- der Eck- und der Neue Hof, auf 3 PflugRechte von Georgii 1804 bis dahin 1813 neue dingen auf herrschaftliche Ratification öffentlich verliehen. Jeder Hof hat hinlängliche, mehrentheils neue, massive Gebäulichkeiten. Die Güter, in Summa 476 Morgen, sind durchaus gut und ausser etwas Zehenden auf dem Eckhof von allen übrigen Abgaben frei. Die Beständer dürfen aller Gattung Getränke ohne Abgabe auszapfen, wozu der reiche ObstErtrag die schönste Gelegenheit darbietet. Vieh, Schiff und Geschirr, auch Haus-Mobilien können von der Herrschaft um billige Preise übernommen werden. Die Liebhaber mögen sich von der Lokalität der Güter vorher überzeugen, übrigens aber sich an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, bei der AufstreichsVerhandlung in Krespach einfinden, wo sie sich zuvor über ihre Kenntnisse im FeldBau, ihren sittlichen Karakter, u. daß sie eine verhältnißmäßige Caution leisten können, mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen haben. Den 28 Sept. 1803. — FreiHerrlich von Saint Andreisches StadsAmt.

Ludwigsburg. [Deserteur.] Chevauxleger Christoph Hettler von hier hat sich von seinem Regiment entfernt. Weßwegen die hochlöblichen Obrigkeiten ersucht werden, auf diesen Ausreisser zu fahnden, und im BetretungsFalle hieher einzuliefern. Den 30 Sept. 1803. — OberAmt daselbst.

HerrenAlb. [Einberufung des verschollenen Joh. Kugel.] Dem Johannes Kugel, Johann Jakob Kugel, Burgers zu Staufenberg, ChurFürstlich Badenschen Amts Gernsbach, hinterlassenem Sohn ist vor einigen Jahren zu Bernbach, hiesigen OberAmts, eine Erbschaft von ungefähr 300 fl. zugefallen; er ist aber schon längst verschollen und hat bereits den 4 Junius d. J. das siebenzigste Jahr zurückgelegt. Derselbe oder dessen allenfallsige LeibesErben werden daher aufgefordert sich innerhalb drei Monaten, von heute an gerechnet, um so gewisser vor dem hiesigen KlosterGericht einzufinden, u. die ermeldte Erbschaft nach vorheriger Legitimation in Empfang zu nehmen, als nach fruchtloser Verstreichung dieses Termins gedachte Erbschaft unter die jezt bekannten nächsten Anverwandten des Kugels vertheilt werden wird. Den 26 Sept. 1803. — OberAmt.

Digitized by Google

Den 5 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	28 Sept.	Wolk.	Therm.	4 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 6 $\frac{3}{10}$ L.	29 Sept.	Heiter.	Therm.	4 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 5 $\frac{2}{10}$ L.
2 U. Mitt.				16 Gr. über 0		27 Zoll, 6 Lin.				13 $\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, 5 Lin.
9 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				7 Gr. über 0		27 Zoll, 5 $\frac{3}{10}$ L.				6 Gr. über 0		27 Zoll, 4 $\frac{3}{10}$ L.

Würtemberg.

Der Assessor bei der HofKammer zu Ellwangen, Freiherr v. Issendorff;

Der Referendar u. Assessor bei der dasigen OberLandesRegierung, Eugen v. Maucler, sind zu Kammer Junkern; und

Der Freiherr v. Riedesel, Sohn des KammerGerichts Assessors, ist zum Kammer- u. Jagd-Junker ernannt worden.

D. Ferdinand Friedrich Reuß, bisher Privat Docent zu Göttingen, Sohn des Professors der Medizin zu Tübingen, hat von der Russisch Kaiserl. Universität zu Moskau den Ruf als Professor der Chemie erhalten und angenommen.

Gestorbene: Den 2 Okt. zu Kanstatt, Diakonus M. Hanser, 43 Jahre alt;

Den 27 Sept. M. Ludw. F. Biberstein, Pfarrer zu Oeffingen, Tuttlinger OberAmts, 66 J. alt.

NeuWürtembergische Lande.

Ellwangen, den 29 Sept. Der heutige Tag, als der GeburtsTag unsrer Durchlauchtigsten ChurFürstin, wurde bei uns mit der reinsten Herzlichkeit gefeiert. Morgens versammelten sich die Mitglieder der LandesKollegien in dem KanzleiGebäude. Sie giengen von hier aus nebst dem Kommandeur des Bataillons ChurPrinz u. den sämmtlichen Herren Offiziers zuerst in die StiftsKirche, wo sie einem von des Herrn Grafen zu OettingenWallerstein Exzellenz abgehaltenen feierlichen HochAmte, und hierauf dem protestantischen GottesDienste, der sich mit einem: Herr Gott dich loben wir! in der GarnisonsKirche endigte, beiwohnten. Das fröliche Fest wurde Abends mit einem Ball und Gouter und den reinsten SegensWünschen für unsre Durchlauchtigste LandesMutter und das ganze ChurFürstliche Haus beschlossen.

Baden.

Carlsruhe, den 1 Okt. Gestern war in den schönen Gärten der verwittibten Frau MarkGräfin zu Baden große Assemblee und Diner, wobei der König und die Königin von Schweden, der ChurFürst und die ChurFürstin von PfalzBaiern, nebst Ihren beiden Prinzessinnen, unser vielgeliebtester LandesVater, sammt der ganzen ChurFürstlich-Badischen Familie, der Prinz Wilhelm von Braunschweig und dessen Gemalin, und der sämmtliche HofStaat und Adel anwesend waren.

Der am verwichenen Mittwoch hier vor dem ResidenzSchlosse aufgestiegene sehr schöne und große Ballon fiel den nemlichen Abend 5 — 6 Stunden von hier, jenseits des Rheins, von Freckenfeld unweit LangenKandel zur Erde nieder: er wurde aber von den dasigen Bauern zertrümmert und kam nicht mehr hierher zurück.

[Beschluß des 13ten und lezten OrganisationsEdikts, — die gemeinen und wissenschaftlichen LehrAnstalten betreffend.]

52) Die OberAufsicht über dieses ganze GeneralStudium soll keineswegs einem besondern CuratelAmt, sondern unmittelbar Unserem GeheimenRathsCollegio anvertraut seyn, u. von diesem im RegimentsRath besorgt werden, an welches daher alle Berichte des akademischen Senats erstattet werden, und von welchem solcher alle schriftliche Weisungen zu empfangen hat. Hingegen sollen bei diesem stets zwei der Geheimen Räthe oder Referendarien, deren der eine evangelisch, der andere katholisch sei, als Curatoren aufgestellt seyn, welche in dieser Eigenschaft jedoch keine eigene Stelle bilden, sondern nur das Referat haben in allen Vorfallenheiten, welche das GeneralStudium betreffen, sodann die Obsorge darüber, mithin den Vorschlag alles dessen, was seine Vervollkommnung fördert, endlich die Vollziehung derjenigen landesherrlichen Entschliessungen, welche persönliche Einschreitung erfordern.

Was zu Vollziehung dieser Unserer landesherrlichen WillensMeinung weiter nöthig ist, werden wir wegen der hohen Schule verfügen, und wegen der übrigen SchulAnstalten ist solches andurch Unsern betreffenden KirchenCollegien empfohlen. Hieran geschieht Unser Wille. Gegeben unter dem größern StatsInsiegel in

Unserer ResidenzStadt Carlsruhe, den 13 Mai 1803. — (L.S.) Ad Mandatum Serenissimi Electoris proprium. — Vt. Posselt.

Hiemit endiget sich die ganze neue — „ChurFürstlich-Badische LandesOrganisation in 13 Edikten sammt Beilagen u. Anhang, „welche“ in Macklot's HofBuchDruckerei zu Carlsruhe im J. 1803“ — erschienen ist. Dieses ist der Titel, welcher, auf einem besondern HalbenBogen, dem ganzen, in Folio gedruckten, Werke, das die neue gesammte Einrichtung aller alten und der neuen Badischen Lande begreift, vorangesezt ist. Das gesammte Werk ist nun in dieser Schwäbischen Chronik von Seite 81 an bis zum heutigen Blatt so enthalten, daß nur von Einem Edikt, dem 9ten, das neue Verfügungen in Betreff der StrafGerechtigkeitsPflege in 100 Artikeln enthält, blos der kurze Inhalt (auf S. 217 und 218) angeführt ist, alle übrige 12 Edikte aber nebst den Beilagen u. dem Anhang und obigem Titel, so wie auch mit einigen Berichtigungen von DruckFehlern, und nachherigen (durch das Badische RegierungsBlatt kund gemachten) kleinen Abänderungen in der AemterEintheilung, wörtlich, ohne irgend Etwas weg zu lassen, abgedruckt sind. — Bei Macklot in Carlsruhe kostet gedachte LandesOrganisation, auf DruckPapier, 2 fl.

§ Fugger.

Zu Babenhausen ist am 27 Sept. Xaver Carl v. Schuyer, ReichsFürstlich FuggerBabenhausischer Kanzler, Kammer- und RegierungsDirektor, gestorben.

§ Weingarten.

Weingarten. Der ErbPrinz von Oranien, unser LandesHerr, ist von hier nach der Schweiz abgereist, und am 29 Sept. zu Bern angekommen.

Babenhausen. Den 27 Sept. starb Herr Franz Xav. Carl Edler v. Schuyer, ReichsFürstlich Fugger Babenhausischer HofKanzler, Regierungs- und Kammer-Direktor im 75 Jahre seines Alters; mit dem Ruhm der erprobtesten Treue, und Thätigkeit, im 52 DienstJahre bei dem Fuggerischen Hause.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch den 5 Okt. auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Die SchauspielerSchule, ein Lustspiel in 3 Akten von Beil.

Stuttgart. Aus Achtung für diejenige, welche mir bißher gütigen Zuspruch schenkten, und die mich in der Folge mit Zutrauen beehren wollen, mache ich die Anzeige, daß ich mein Haus in der HirschGasse verlassen, das neuerbaute bezogen, und den Laden eröffnet habe. Den 5 Okt. 1803. — Johann Adam Schmid, auf dem grossen Graben.

Stuttgart. Wer einen mittelmäßig grossen, weissen braun gefleckten HünerHund, mit braunen Ohren und einer Dupfe auf dem Kreuz, verloren hat, beliebe sich an den FeurierSchüzen des Hauptmanns v. Theobald zu wenden.

Kanstatt. [Ball.] Ludwig Zais gibt nächsten Donnerstag Musik auf der Insel beim Kalenstein, und Abends Ball; bei welchem leztern das Entree für Herren 36 kr., und für Frauenzimmer 24 ist.

Waldenbuch. Plieningen. [ViehMarkt.] In ersterem Ort wird der HerbstMarkt am 6 Oktober diß J. und im lezteren den 11 Okt. abgehalten. Da die Anordnung getroffen ist, daß alles Vieh zurükgewiesen wird, wegen dessen man sich nicht durch Obrigkeitliche Urkunden, daß in dem Ort woher solches kommt, seit Jahr und Tag keine ansteckende Krankheit unter dem Vieh geherrscht habe, legitimiren kann, so wird diß zur Wissenschaft aller derer, welche diese Märkte besuchen wollen, hiermit bekannt gemacht. Den 1 Oktober 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Höpfigheim. [SchaafWaideVerleihung.] Nach ChurFürstlichem gnädigstem RenntKammerBefehl soll die Herrschaftliche SchafWaide zu Höpfigheim neuerlich von Martini d. J. auf die 3 folgende Jahrgänge an den Meistbietenden verliehen werden. Die Waide erträgt 300 Stüke SchaafWaare, und ist damit freie Wohnung für den Schäfer, eine schöne SchaafStallung, Plaz zu Aufhebung des Futters, auch der Genuß zweier KrautGärtlen 2c. verbunden. Die Verleihung selbst wird in Höpfigheim Freitag den 21 d. M. vorgenommen werden, wobei die Liebhaber wegen ihres Prädikats und Vermögens gehörig legitimirt, sich einfinden können. Den 3 Okt. 1803. — LandSchäferei OberInspektion.

Sachsenheim. [Verleihung des Steinbacher Hofs.] Da man bei ChurFürstlicher RenntKammer beschlossen hat, den, zur Kellerei Sachsenheim gehörigen, Steinbacher Hof, dessen BestandsZeit auf Georgii 1804 zu Ende geht, auf die nächste 9 Jahre an den Meistbietenden verleihen zu lassen: so wird andurch bekannt gemacht, daß die öffentliche Verleihung Mittwoch den 19 Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Steinbacher Hof selbsten geschehen wird. Die BestandsLiebhaber haben sich mit Obrigkeitlichen Zeugnissen zu versehen, daß sie die erforderlichen Kenntnisse vom FeldBau, auch hinlängliches Vermögen besizen, um nicht nur sich mit Vieh, Schiff und Geschirr einzurichten, sondern auch eine Kaution von 1500 Gulden einzulegen. Sie können inzwischen das Gut beaugenscheinigen, und die PachtBedingungen sowol bei ChurFürstlicher RenntKammer als bei dem OberAmt Sachsenheim erfahren. Vorläufig wird zur Nachricht angefügt, daß der Hof mit hinlänglichen, gröstentheils neu erbauten, Gebäuden, an WohnHaus, Scheuern u. Stallungen versehen ist, und folgende Güter zu denselben gehören: 1 Morgen 3 Viertel Baum- und KüchenGärten, 3 Morgen 3 Viertel WeinBerg, 103 Morgen Aecker in allen 3 Zelgen, 12 Morgen 2 Viertel KleeAecker, 43 Morgen Wiesen, 1 Morgen ErdbirnLand und 23 Morgen Egarten und SchaafWaide. Auch werden 12½ Fuder Stroh und 12 Klafter BrennHolz jährlich zum Bestand gegeben. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstliche RenntKammer.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 199 — Donnerstag, den 6 Oktober 1803.

Westfalen.

[HandlungsSachen.] Emden, den 26 Sept. Niemals sah es in unserm Hafen so lebhaft aus, als gegenwärtig. Täglich kommen mehrere Englische und andere neutrale Schiffe an, deren Ladung dann weiter mit Königl. Preussischen Pässen über Münster verführt wird. Die LandFracht macht blos die Waaren theurer, übrigens kann man alles, wie vor der Sperrung der Elbe und Weser, aus England beziehen.

NiederSachsen.

Hamburg, den 24 Septemb. Die Englischen Schiffe, welche unter Kapitain Broughton die Elbe und Weser blokiren, bestehen jezt aus 5 Fregatten, 2 Kuttern und 3 Sloops. Dessen unerachtet liefen in der vorigen Woche von Haarburg 2 Französische Kaper, jeder mit 16 Kanonen und 40 Mann aus, um in der NordSee zu kreuzen. Sie versuchten über das Watt zu kommen, allein vergebens: Sie mußten in Cuxhaven einlaufen. Vor einigen Tagen wollten sie wieder in See gehen, wurden aber von einer Englischen Fregatte bemerkt, welche den einen nahm, und den andern auf den Strand jagte. Dieser rettete sich indeß durch Auswerfung seiner Kanonen, und kam am 23 wieder auf der Elbe an.

Die Franzosen haben im Hannöverischen zusammen 7tausend Centner Pulver vorgefunden. — Am NeuJahrsFest der Franzosen wurden in Hannover von Morgens 6 bis Abends 6 Uhr in jeder Stunde 30 Kanonen abgefeuert, wobei die Kanoniere imer die Mündungen nach der Stadt richteten. Der OberGeneral Mortier gab ein prächtiges Gastmal.

Frankreich.

[Aus Hannover zurükgebrachte Französische Fahnen.] Der Moniteur vom 29 Sept. enthält einen Bericht des Generals Mortier aus Hannover, womit er die in dem ZeugHause zu Hannover befindlichen, durch die Hannöverischen Truppen in vorigen Kriegen eroberten, Französischen Fahnen nach Paris zurück schikt. Es sind 19 Fahnen und 16 Standarten. Unter denselben ist eine Standarte, welche im Jahre 1709 in der Schlacht bei Malplaquet, und eine 3farbige Fahne, welche im Anfang des lezten Kriegs erobert worden.

Amerika.

Nach Briefen aus Antigoa, welche am 7 Sept. in London angekommen, herrscht dort das gelbe Fieber. In Einer Familie starben 6 Weisse in 24 Stunden.

Türkei.

[Abdul Wechab.] Die Nachrichten von Abdul Wechab sind sehr abwechslend und wahrscheinlich immer übertrieben: Die neuesten geben an, er sei bei der Stadt Damaskus von den Türkischen Truppen, unter der Anführung des Bassa von Acre und anderer Bassa's gänzlich geschlagen und zerstreut worden: und Mekka soll seitdem wieder im Besiz der Türken seyn.

Schweiz.

[Bündniß und Kapitulation zwischen Frankreich und der Schweiz, und Ende der bißherigen TagSazung.] Freiburg, den 27 Sept. Vorgestern, am 25 September früh, ist der als Kurier nach Paris geschikte Sekretär des hiesigen Französischen Gesandten, Rouyer, von da wieder hier eingetroffen. Er hat die neueste Abfassung des Allianz- und des KapitulationsEntwurfes, beide unverändert, und von dem ersten Konsul genehmiget, zurückgebracht. Die Genehmigung von Seiten der TagSazung gieng heute Mittag unter dem Donner der Kanonen vor sich. Und nun geht die TagSazung auseinander. Heute schon reist ein Theil der KantonsGesandtschaften nach ihrer Heimath ab: und die übrigen gehen morgen. Hier folgt nun, nach seinem ganzen Innhalt, zuerst das

„Bündniß zwischen Frankreich und der Schweiz:“

„Der erste Konsul der Französischen Republik im Namen des Französischen Volks, und die Helvetische TagSazung im Namen der 19 Kantone der Schweiz, von gleicher Begierde beseelt, die FreundschaftsVerhältnisse, welche zwischen beiden Nationen bestehen, noch enger zu knüpfen, und die BundesBedingungen, welche dieselben beständig vereinigten, auf GrundSäzen wieder herzustellen, welche für die Schweiz günstiger und ihrer FöderalVerfassung angemessener seien, und deren einziger Zweck auf den gegenseitigen Vortheil, Vertheidigung und Sicherheit, und keinesweges auf den Angriff gegen irgend jemanden gehe;“

„Nachdem der erste Konsul der Französischen Republik im Namen des Französischen Volks den General Ney, bevollmächtigten Minister in der Schweiz, ernannt hat, um mit denjenigen Gesandten, welche hiezu von der Schweizerischen TagSazung bezeichnet worden, ein neues SchuzBündniß zu unterhandeln, und abzuschliessen:“

„So sind dieser Minister u. die von der TagSazung ernannten Gesandten, — Ludwig v. Affry, LandAmmann der Schweiz, und Schultheiß von Fryburg; Hanns Reinhard, BürgerMeister von Zürich und Gesandter seines Kantons; Friedrich Freudenreich, StatsRath von Bern u. Gesandter seines Kantons; Emanuel Jauch, PannerHerr u. Gesandter von Uri; Jakob Zellweger, LandAmmann von Appenzell und Gesandter seines Kantons; Karl Müller Friedberg, StatsRath von St. Gallen und Gesandter seines Kantons; Franz Anton Würsch, LandAmmann und GesandtschaftsRath von Unterwalden nid dem Wald; — nach Auswechslung ihrer Vollmachten, über nachstehende Artikel übereingekommen.“

Art. 1.) „Es soll zwischen der Französischen Republik und der Schweiz auf immer Friede u. Freundschaft Statt haben; deßgleichen ein SchuzBündniß zwischen beiden Nationen, das auf 50 Jahre gelten soll. Dem ewigen Frieden, welcher im Jahre 1516 zwischen beiden Staten geschlossen worden, und der die GrundLagen der seitherigen Bündnisse zwischen beiden Nationen ausmacht, wird in gegenwärtigem Traktat auf das Bestimmteste gerufen, und eben so der VermittlungsAkte vom 30 Pluviose des 11 Jahrs (19 Hornung 1803).“

2.) „Da eine der Würkungen dieses Bündnisses dahin gehen soll, zu verhindern, daß der Unabhängigkeit und der Sicherheit der Schweiz zu nahe getreten werde, so verspricht die Französische Republik ihre stete und gute Verwendung, um der Schweiz ihre Neutralität zu verschaffen, und um ihr den Genuß ihrer Rechte gegen andre Mächte zu sichern.“

„Die Französische Republik verpflichtet sich, im Fall die Schweiz oder irgend ein Theil derselben angegriffen werden sollte, dieselbe zu vertheidigen, und sie mit ihrer Macht und auf ihre Kosten zu unterstüzen, jedoch nur wenn sie dazu von der Helvetischen TagSazung förmlich wird aufgefordert seyn.“

3.) „Wenn das Gebiet der Französischen Republik auf dem festen Lande nach seinen dermaligen Gränzen angegriffen oder überzogen würde, und die Französische Regierung zu dessen Vertheidigung eine grössere Anzahl Schweizer Truppen nöthig glaubte, als diejenige ist, welche nach der unter heutigem Tag mit der Schweizerischen TagSazung abgeschlossenen Kapitulation in ihrem Dienst seyn wird; so versprechen und verpflichten sich die Kantone, 10 Tage nach der Aufforderung, welche sie von der Französischen Regierung werden erhalten haben, eine neue Werbung freiwilliger Leute, die sich anwerben lassen wollen, zu gestatten, den Fall jedoch immer vorbehalten, daß die Schweiz selbst in Krieg verwickelt, oder die drohende Gefahr eines eigenen Angriffs für sie vorhanden wäre.“

„Diese neue TruppenWerbung, welche auf Kosten der Französischen Regierung geschehen soll, kann nicht über 8,000 Mann steigen, welche einzig zur Vertheidigung des Gebiets der Französischen Republik auf dem festen Lande gebraucht werden sollen.“

„Diese Werbung soll nicht zu gleicher Zeit mit derjenigen, der kapitulationsmäßigen fünften Bataillons, Statt finden können.“

4.) „Die im vorhergehenden Artikel bemeldten 8,000 Mann sollen in allen Rücksichten auf eben den Fuß organisirt und gehalten werden, wie die andern Schweizer Regimenter, die dann zumal kapitulationsmäßig im Dienste sind, und sie sollen gleich jenen der freien Ausübung ihrer Religion und eigener RechtsPflege geniessen. Nach geendigtem Kriege sollen diese Korps im

ihre Heimath zurückgesandt werden, und vom Tage ihrer Rückkehr in die Schweiz an gerechnet, den Sold eines Monats beziehen."

5.) „Es soll von keiner der unterhandelnden Mächte irgend ein DurchMarsch über ihr Gebiet den Feinden der andern Macht gestattet werden; sie sollen sich einem solchen nöthigen Falls selbst mit bewaffneter Hand widersezen. Es soll indessen das gegenwärtige, einzig auf Schuz berechnete, Bündniß die Neutralität beider Theile weder gefährden noch breinträchtigen."

6.) „Nachdem eine der unterhandelnden Mächte die Hülfe ihres BundesGenossen angerufen hat, soll sie ohne dessen Vorwissen keinen Frieden schliessen können, und sie soll ihn, wenn er es begehrt, in ihre WaffenStillstands- oder FriedensVerträge mit aufnehmen."

7.) „Die unterhandelnden Mächte verpflichten sich, keinerlei Traktat, Verkommniß oder Kapitulation einzugehen, welche dem gegenwärtigen Bündniß entgegen wären. Die mit der Italienischen und Batavischen Republik, mit Sr. Katholischen Majestät und dem heiligen Stuhl geschlossenen oder noch zu schliessenden Kapitulationen, die die Bedingnisse des gegenwärtigen Artikels nicht überschreiten, sind ausdrücklich vorbehalten."

8.) „Um für die Zukunft jede GränzStreitigkeit zu verhindern, soll zu einer Berichtigung der LandMarchen zwischen Frankreich und den angränzenden, mit gehöriger Befugniß von der TagSazung versehenen, Kantone geschritten werden. Der gegenwärtige Bestand der Gränzen wird hiebei zur Grundlage dienen; und für die Abänderungen, welche man nothwendig erachten wird, um beiden Ländern den Dienst der ZollStädte zu erleichtern, und die freie Gemeinschaft zu erzielen, wird man trachten, eben so gerechte als anständige Vergütungen zu leisten."

9.) „Die Französische Regierung wird die Ausfuhr alles desjenigen Salzes, dessen die Schweiz bedürfen wird, aus ihren SalzWerken gestatten. Diese Ausfuhr, so wie der Transport, werden, wie bißher, von jeder Art Auflage befreit bleiben. Die Schweiz verpflichtet sich ihrer Seits, jedes Jahr 200,000 Zentner Französischen Salzes zu nehmen. Die SalzPreise und die Bedingnisse der Fracht sowohl als der Zahlungen werden durch freiwillige Uebereinkunft zwischen den Kantonen und der SalzRegie bestimmt werden; diese Preise können aber niemals höher für die Schweiz seyn, als sie es für die Französischen Bürger selbst sind."

10.) „Gleichmäßig soll vom 12 Prairial bis zum 24 Brumaire jedes Jahrs, (vom 1 BrachMonat bis zum 15 WinterMonat) allen Einwohnern der Schweiz in den an Frankreich gränzenden Kantonen die freie Einfuhr der LandesProdukte derjenigen GrundStücke, die sie in dem Umkreis einer Stunde von den betreffenden Gränzen auf dem Gebiete der Französischen Republik besizen mögen, erstattet seyn, und hinwieder das Nemliche den Französischen Bürgern, welche GrundEigenthum in der Schweiz besizen."

„Die Ausfuhr und Einfuhr dieser LandesProdukte soll frei seyn, und mit keinen Gebühren belegt werden können, wenn die betreffenden Eigenthümer die von den dazu befugten Behörden beider Mächte geforderten Förmlichkeiten werden erfüllt haben."

11.) „Zu Erleichterung der HandelsVerhältnisse wird man für die nöthigen MaasRegeln übereinkommen, um einen Verkehr zu Wasser vom GenferSee an bis zum Rhein, und von Genf bis zum schiffbaren Theile der Rhone zu bewerkstelligen. Die hiezu erforderlichen Arbeiten sollen zu gleicher Zeit ihren Anfang nehmen."

12.) „Die Bürger beider Republiken sollen gegenseitig in Absicht auf Handelschaft und Ein- Aus- und DurchfuhrBefugnisse auf den nemlichen Fuß behandelt werden, wie diejenigen der am meisten begünstigten Nationen; und es soll in der möglichst kurzen ZeitFrist ein HandelsReglement abgefaßt, und dem gegenwärtigen Traktat in Form von ZusazArtikeln beigefügt werden. Von Französischen Bürgern, die sich in der Schweiz niederlassen, oder daselbst einen ErwerbZweig, welchen die Geseze den Inländern selbst gestatten, ausüben wollen, soll keine schwerere Pflicht oder GeldBedingung gefordert werden mögen, als zu denen die Inländer selbst gehalten sind. Sie sollen, mit gehörigen Pässen versehen, in der Schweiz ein- u. ausgehen, und sich da niederlassen mögen, wenn sie vorher bei der Französischen Gesandtschaft in der Schweiz die Zeugnisse guter Aufführung und Sitten, so wie die übrigen für die Einschreibung erforderlichen Beweisthümer werden vor-

gelegt haben. In Betreff ihrer Personen u. ihres Eigenthums wird man die nemlichen Geseze und Gebräuche befolgen, denen die Inländer bei ihrer Niederlassung unterworfen sind."

„Die Schweizer sollen in Frankreich die gleichen Vortheile geniessen." (Die Fortsez. folgt.)

Oestreich.

Wien, den 28 Sept. Das neulich gedachte Karussel, im Laxenburger Schloßgarten am 25 Sept. von 32 Offizieren des KürassierRegiments Herzog Albert gegeben, erhielt großen Beifall. Die hiesige HofZeitung rühmt den geschmackvoll ausgezierten TurnierPlaz, die abwechselnden Chöre von Trompeten und Pauken, Türkischer und HarmonieMusik, und sezt hinzu: Die Gewandtheit und Genauigkeit, mit welcher von den 32 Rittern der Einzug, 2 große ContraTänze und die eigentlichen CarussellsTouren ausgeführt wurden, die Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der ErzHerzoge, des hohen Adels, der Generalität, vieler Fremden, und ein beinahe unübersehbar versammeltes Publikum aus allen Ständen von Wien, den benachbarten Ortschaften, und des in der Nähe gelegenen Lustlagers, gewährte den reizendsten Anblick, und eine Unterhaltung, die nur gesehen, aber unmöglich vollkommen beschrieben werden kann.

England.

[Fortschaffung vieler Ausländer.] London, den 20 Septemb. Die erste Einschiffung der Ausländer erfolgte zu Gravesand am 16 diß: Es waren gegen 100 Personen. Einige wählten eine Passage auf neutralen Schiffen für eigene Bezalung: nur 2 Fremde bezeugten sich widerspenstig, und wurden am Bord eines Kutters gebracht. Morgen geschieht die zweite Einschiffung. Für Bequemlichkeit ist gesorgt.

[Parlament.] Die Zusammenkunft des Parlaments ist vom 6 Okt. bis zum 3 November vertagt.

[Genommene Schiffe.] Zu Falmouth ist die Spanische Brigg St. Antonio, von Havanna, mit Zucker und baarem Geld nach Mallaga bestimmt, eingebracht worden.

[KriegsWesen.] Die geheim gehaltene Unternehmung, welche in den Dünen ausgerüstet wird, wobei Gen. Moore die Truppen und Kommodore Sidney Smith die Schiffe kommandirt, ist noch nicht ausgelaufen.

Die HofZeitung und PrivatNachrichten enthalten wieder viele zum Theil schon bekannte, zum Theil neue Angaben von genommenen feindlichen Schiffen. So sind z. B. mit der kleinen Insel St. Pierre 3 kleine feindliche KriegsSchiffe und gegen 60 andere FahrZeuge genommen worden.

Kanstatt. [Ball.] Ludwig Zais gibt nächsten Donnerstag Musik auf der Insel beim Rosenstein, und Abends Ball; bei welchem leztern das Entree für Herren 36 kr., und für Frauenzimmer 24 ist.

Waldenbuch. Plieningen. [ViehMarkt.] In ersterem Ort wird der HerbstMarkt am 6 Oktober diß J. und im lezteren den 11 Okt. abgehalten. Da die Anordnung getroffen ist, daß alles Vieh zurükgewiesen wird, wegen dessen man sich nicht durch Obrigkeitliche Urkunden, daß in dem Ort woher solches kommt, seit Jahr und Tag keine ansteckende Krankheit unter dem Vieh geherrscht habe, legitimiren kann, so wird diß zur Wissenschaft aller derer, welche diese Märkte besuchen wollen, hiermit bekannt gemacht. Den 1 Oktober 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Hepfigheim. [SchaafWaideVerleihung.] Nach ChurFürstlichem gnädigstem RentKammer Befehl soll die Herrschaftliche SchafWaide zu Hepfigheim neuerlich von Martini d. J. auf die 3 folgende Jahrgänge an den Meistbietenden verliehen werden. Die Waide erträgt 300 Stücke SchaafWaare, und ist damit freie Wohnung für den Schäfer, eine schöne SchaafStallung, Plaz zu Aufhebung des Futters, auch der Genuß zweier KrautGärtlen rc. verbunden. Die Verleihung selbst wird in Hepfigheim Freitag den 21 d. M. vorgenommen werden, wobei die Liebhaber wegen ihres Prädikats und Vermögens gehörig legitimirt, sich einfinden können. Den 3 Okt. 1803. — LandSchäferei OberInspektion.

Sachsenheim. [Verleihung des Steinbacher Hofs.] Da man bei ChurFürstlicher RentKammer beschlossen hat, den, zur Kellerei Sachsenheim gehörigen, Steinbacher Hof, dessen BestandsZeit auf Georgii 1804 zu Ende geht, auf die nächste 9 Jahre an den Meistbietenden verleihen zu lassen: so wird andurch bekannt gemacht, daß die öffentliche Verleihung Mittwoch den 19 Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Steinbacher Hof selbsten geschehen wird. Die BestandsLiebhaber haben sich mit Obrigkeitlichen Zeugnissen zu versehen, daß sie die erforderlichen Kenntnisse vom FeldBau, auch hinlängliches Vermögen besitzen, um nicht nur sich mit Vieh, Schiff und Geschirr einzurichten, sondern auch eine Kaution von 1500 Gulden einzulegen. Sie können inzwischen das Gut in Augenschein nehmen, und die PachtBedingungen sowol bei ChurFürstlicher RentKammer als bei dem OberAmt Sachsenheim erfahren. Vorläufig wird zur Nachricht angezeigt, daß der Hof mit hinlänglichen, größtentheils neu erbauten, Gebäuden, an WohnHaus, Scheuern u. Stallungen versehen ist, und folgende Güter zu demselben gehören: 1 Morgen 3 Viertel Baum und KüchenGärten, 3 Morgen 3 Viertel WeinBerg, 104 Morgen Aecker in allen 3 Zelgen, 12 Morgen 2 Viertel KleeAecker, 43 Morgen Wiesen, 1 Morgen Erdbirnland, und 23 Morgen Egarten und SchaafWaide. Auch werden $12\frac{1}{2}$ Fuder Stroh und 12 Klafter BrennHolz jährlich zum Bestand gegeben. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstliche RentKammer.

Stuttgart. Aus Achtung für diejenige, welche mir bißher gütigen Zuspruch schenkten, und die mich in der Folge mit Zutrauen beehren wollen, mache ich die Anzeige, daß ich mein Haus in der HirschGasse verlassen, das neuerbaute bezogen, und den Laden eröffnet habe. Den 5 Okt. 1803. — Johann Adam Schmid, auf dem grossen Graben.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 10 Oktober und folgende Tage in dem Logis des Hrn. Gen. Lieutenants v. Nyllus in Nr. 390 in der KastKellereiGassen gegen baare Bezahlung: Silber, Manns- und FrauenKleider, Betten, Madrazen, Leinwand, vieles KüchenGeschirr, allerhand Schreinwerk, worunter hohe und niedere Kommods, SchreibTische von MahagoniHolz, Arbeits- und andere Tische, Bettladen mit und ohne Vorhänge, Sopha, Divan, Sessel mit seidenen und andern Polstern, unterschiedliche Kästen, eine HausMange, ein Englischer Pantalon, Tremaux Spiegel, schöne Lampen, Wandleuchter, Porcellain, SteinGut, Thee- und Kaffee Service, Glaswerk, PendulUhren nebst sonstigen HaushaltungsStücken; sodann unterschiedliche Liqueurs, Honig u. getrocknetes Obst; insbesondere aber wird Mittwoch den 12 Okt. Nachmittags das vorhandene Gewehr, Sattel und Zeug, silberblattirtes PferdGeschirr, Schabraken und einige Fässer in Aufstreich gebracht werden.

SchachenHof. [SchaafWaideVerleihung.] Nach gnädigst erhaltenem Auftrag wird von unterzeichneter Stelle ein Theil der Herrschaftlichen Justinger SchaafWaide, nemlich die abgesonderte Waide des SchachenHofs, welche zu 600 Stücke SchaafWaar berechtigt ist, auf das Jahr 1804 an den Meistbietenden verliehen werden. Die Verleihung wird bis Montag den 17 d. M. zu Kirchheim unter Teck für sich gehen, wozu neben denen sich schon vorläufig angegebenen Liebhabern alle weitere Bestandlustige SchäferMeister u. Schaafhalter eingeladen werden. Stuttgart, den 3 Okt. 1803. — LandSchäfereiOberInspektion.

Schönthal. [Verkauf von WeinBergen.] Seine ChurFürstliche Durchlaucht haben sich gnädigst entschlossen, die bei Schönthal liegende, in dem besten Zustande befindliche 57 Morgen WeinBerge nebst dem heurigen Ertrag zu verkaufen. Diese Versteigerung wird unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation Montag den 9 Oktober früh 8 Uhr dahier vorgenommen werden, wobei die Liebhaber sich einfinden wollen. Den 30 Sept. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Hornberg. [Verkauf der TabaksFabrike.] Zum Verkauf der, auf hiesigem BergSchloß eingerichteten, TabaksFabrike, nebst den dazu gehörigen FabrikMeubles, rohen und fabricirten Materialien und Waaren ist Dienstag der 11 Okt. anberaumt; wobei zugleich bemerkt wird, daß nach eingelaufener höchst gnädigster Bewilligung denen die gnädigste Privilegien wiederum zugesichert werden dörfen, die diese Fabrike fortzusetzen sich entschliessen würden. Wozu die allenfallsigen Liebhaber eingeladen werden. Den 19 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Stettenfels. [Verleihung des SchloßGuts und der Schäferei.] Der Bestand des Herrschaftlichen SchloßGuts und der Herrschaftlichen Schäferei allda endiget sich bei jenem auf Joh. Baptist 1804 und bei dieser auf Michaelis 1804. Es ist die dortige StabsBeamtung durch ChurFürstlichen RenntKammerBefehl vom 10 Jun. gnädigst angewiesen worden, sowohl das SchloßGut als die Schäferei unter den bißherigen Bedingungen wieder zu verpachten. Hierzu wird Montag der 17 Oktober ausgesezt, und die Liebhaber können zuvor nicht nur bei hiesiger Beamtung über die PachtBedingungen umständliche Nachricht erhalten, sondern auch die Güter und sämtliche PachtsGegenstände beaugenscheinigen, und haben sich sodann, versehen mit gerichtlichen Attestaten über ihr Prädikat und VermögensUmstände an gedachtem 17 Oktober Vormittags 8 Uhr auf dem Schloß zu Stettenfels einzufinden. Vorläufig wird zur Nachricht angefügt, daß zu dem SchloßGut gehören: an Gütern 11 Morgen Küchen-, Gras- und KrautGärten, 53 Morgen Wiesen, 185 Morgen Aecker in 3 Fluren, 12 Morgen WeinBerg, alles wohlgebaut und erhalten, auch, bis auf einige zur Pfarre zehndbare Wiesen, Zehend- und Steuerfrei; ein geraumiges Logis, Keller mit Fässern, Stallungen, Scheuern, FruchtSpeicher, Kelter, Brunnen auf dem Schloß Stettenfels; der Pförch von der Herrschaftlichen Schäferei von Michaelis bis Georgii; die ganze SchaafBesserung gegen Reichung des StreuStrohs; LagerBuchmässige Hand- und FuhrFrohnen; Genuß des Aeckerichs in den KommunWaldungen für fünf Schweine; WaidGang für sein Vieh auf Gruppenbacher Markung u. in ungebannte Waldungen; 16 Klafter BrennHolz und 900 Büschel Reißach, 6000 Stück ErndWieden, 10 Fuder Stroh aus der Herrschaftlichen Scheuer. Die Schäferei ist mit fünfhundert bis 6hundert alt und junger SchaafWaare zu beschlagen, und der WaidGang auf der ganzen Stettenfelser Markung nach den Grenzen des LagerBuchs ohne Ein- und Uebertrieb eines fremden Schäfers zu benutzen. Der Beständer geniest das neuerbaute SchaafHaus, Stallung und HeuBarn, 7 Morgen Wiesen und SchaafGärten, LagerBuchmässige Hand- und FuhrFrohnen, 4 Klafter BrennHolz, 100 Büschel Reisach, und eine bestimmte Belohnung für Nacht- und MittagPförch von Georgii bis Michaelis von den Herrschaftlichen DrittelHofInnhabern. Und hat der Beständer des SchloßGuts 2000 Gulden, der SchäfereiBeständer aber 600 Gulden als Kaution zu stellen. Die PachtZeit wird vorläufig auf 9 Jahre bestimmt, bei dem SchloßGut von Joh. Bapt. 1804 bis dahin 1813; und bei der Schäferei von Michaelis 1804 bis dahin 1813. — OberAmtmann zu Beilstein, als StabsBeamter zu Stettenfels.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] In GanntSachen Hannß Jörg Schlatterers, Friedrich Schurers, und Nikolaus Reicherts, sämmtlich von Gärtringen, haben wir zur SchuldenLiquidation Mittwoch den 26 Oktober bestimmt. Wir machen dieses hiemit zu dem Ende öffentlich bekannt, daß die Glaubiger gedachter GanntMänner an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem RathHause allhier entweder in Person oder durch rechtlich Bevollmächtigte bei Strafe des Ausschlusses erscheinen und ihre Forderungen behörig erweisen mögen. Den 19 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Ludwigsburg. [Deserteur.] Chevaux leger Christoph Hettler von hier hat sich von seinem Regiment entfernt. Weßwegen die hochlöblichen Obrigkeiten ersucht werden, auf diesen Ausreisser zu fahnden, und ihn im BetretungsFalle hieher einzuliefern. Den 30 Sept. 1803. — OberAmt daselbst.

Digitized by Google

Stuttgart. [Bücher.] In Fr. Chr. Löflunds BuchHandlung sind angekommen und zu haben: Plank, G. J. über die Trennung u. Wiedervereinigung der zertrennten christlichen HauptPartheien, 8. 2 fl. 24 kr. — Die sichersten Mittel sich von Zahnschmerzen zu befreien, br. 24 kr. — Laurop, Briefe eines in Deutschland reisenden Forstmanns, 3 Hefte, gr. 8. 1 fl. 40 kr. — Sartorph, F. Darstellung der gesammten auf Erfahrung und Versuche gegründeten Electricitätslehre, 1r Bd. gr. 8. 4 fl. 40 kr. — Eichhorn's Einleitung in das alte Testament, 1r Bd. 3te Aufl. gr. 8. 5 fl. 15 kr. — Eberhard's HandBuch der Aesthetik, 2r Thl. 8. Halle, 2 fl. — Sammlung Deutscher Beispiele, zum Gebrauch neben der grossen Bröderischen Grammatik, 8. 1 fl. 40 kr. — Hoyers, J. G. TaschenBuch für Soldaten auf 1804. 12. Lüb. gebund. 1 fl. 30 kr.

Tuttlingen. [Schulden des Strumpfstrikers Joh. M. Martins.] Die Gläubiger des hiesigen Bürgers und StrumpfStrikers, Johann Martin Martins, rufen wir hiermit sub pœna præclusi auf, am Donnerstag den 13 nächst künftigen Monats vor uns auf unserem RathHause entweder selbst oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich dabei in Absicht auf einen Nachlaß zu erklären. Den 17 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Freudenstadt. [Ein SchulProvisor sucht eine Stelle.] Ein mit den besten Zeugnissen versehener und sowohl im SchulWesen als auch in der Musik wohlgeübter Provisor wünscht auf nächsten Martini seinen Plaz zu verändern, und in einer StadtSchule oder sonsten an einem Orte unterzukommen, wo er diese seine Kenntnisse nicht nur anzuwenden, sondern auch noch mehr zu erweitern Gelegenheit hätte. Nähere Auskunft gibt — SchulMeister Maler.

Sulz. [StekBrief gegen einen Jauner.] Johann Baptist Schwend, vulgo Fidlendatscher, welcher auch unter dem Namen Martin Leutner längere Zeit in gefährlichen DiebsGesellschaften auf dem Lande herum gezogen, und, nach dem im Schwäbischen Merkur Nro. 59. vom J. 1793 von der HochFürstl. Fürstenbergischen Hochlöblichen OberAmtsKanzlei Heiligenberg vorkommenden SteckBrief, selbst viele und beträchtliche gröstentheils qualificirte Diebstähle verübt; kam den 26 dieses, mit anderer VagantenWaare dahier zur Verhaft, hat aber, ehe er als obiger Jauner erkannt wurde, Gelegenheit gefunden, den 29 dieses Nachts gegen 7 Uhr, auf eine ganz besondere verstellte Weise dem StadtKnecht, als er ihm das Essen gebracht, aus dem Gefängniß zu entkommen. Dieser in der Heiligenberger Liste vom Jahre 1793 Nro. 24, und in der OberDischinger Liste vom Jahr 1799 Nro. 965 beschriebene ErzJauner, ist 47 Jahre alt, von Baach, Zwiefalter OberAmts, gebürtig, mittlerer Grösse, hagerer LeibesGestalt, schwach von Beinen und Waden, hat ein ungesundes, gelbliches Angesicht, von dem, in oben bemeldtem Heiligenberger SteckBrief vorkommenden über die Rippen bis in die NabelGegend geloffenen braunröthlichten beiläufig 3 Zoll breiten Fleck, der von einem gehabten offenen LeibSchaden herkommen soll, war aber nichts mehr ersichtlich, hat schwarzbraune etwas länglechte starke Haare, sparsame schwarze Augbraunen, eine spizige Nase, ziemlich gute weisse Zähne, und bei seiner Entfliehung nichts als ein Hemdt, weisslederne sehr schmuzige Hosen, und wollene weisse Strümpfe getragen, und kann also dessen dermalige Kleidung, die er noch irgendwo in der ersten Nacht seiner Freiheit gefunden haben wird, nicht beschrieben werden. Alle sämtliche hohe und Löbliche Obrigkeiten werden demnach geziemend ersucht, auf diesen äusserst gefährlichen und verwegenen Dieb, der vermuthlich jezo wiederum einen andern Namen annehmen wird, fahnden, ihn auf Betretten gefänglich niederwerfen, und gegen Erstattung der hierdurch aufgehenden Kösten, anhero ausliefern zu lassen. Den 30 Sept. 1803. — Churfürstliches OberAmt Sulz.

Blumenfeld. [StekBrief gegen den entwichenen SchusterGesellen Joh. Neuneker von Boltringen.] Johann Neuneker von Boltringen bei Rothenburg gebürtig, 5 bis 36 Jahre alt, schwarzbrauner Haare, von Statur mittelmässig, vormals K. K. Soldat, ist als SchusterGesell zu Bißlingen diesseitigen Gebiets mit Zurüklassung einiger Schulden, die er zum Theil auf den Namen seines Meisters kontrahirt entwichen, und hat sich zugleich eines kurz zuvor geschehenen Diebstahls verdächtig gemacht. Es werden daher sämtliche Obrigkeiten geziemend ersucht, denselben im Betrettungsfall zu arretiren, und davon die gefällige Eröffnung anher zu machen. Den 19 Sept. 1803. — Des hohen Deutschen RitterOrdens OberVogteiAmtsKanzlei.

UnterOewisheim. [Weinlese.] Montag, den 10 Oktober, wird allhier die Weinlese ihren Anfang nehmen, welches denen KaufsLiebhabern bekannt macht — OberAmt.

Weil der Stadt. [Vorladung eines abwesenden Rekruten.] Franz Schirsch seiner Profession ein Bäcker, welcher sich seit dem December vorigen Jahrs, unwissend wo? in der Fremde befindet, wird, da ihn am 29 August l. J. das Loos zum Rekruten bestimmt hat, hiermit aufgefordert, sich a dato innerhalb 3 Monaten bei dahiesigem StadsAmt einzufinden, widrigenfalls ein Mann für ihn aus seinem Vermögen geworben, und der immittelst eingestandene Stellvertretter entschädiget werden solle. Den 18 Sept. 1803. — StabsAmt allda.

Tuttlingen. [Einberufung des verscholl. J. M. Bodmer von Oeffingen.] Johann Martin Bodmer von Oeffingen hiesigen OberAmts, welcher den 23 Nov. 1727 geboren und schon längst verschollen ist, oder seine etwaige LeibesErben werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung seines daselbst noch in Pflegschaft stehenden Vermögens innerhalb 3 Monaten gehörig zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe den bekannten IntestatErben nunmehr erb- und eigenthümlich würde ausgefolgt werden. Den 17 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Gruibingen. [SchäfereiVerleihung.] Die Commun Gruibingen, Göppinger OberAmts, gedenket ihre berechtigte SommerSchafWaide wieder auf ein oder drei Jahre zu verleihen, und zwar den 18 Okt. d. Jahrs 9 Uhr auf dem RathHause zu Göppingen. Dieselbe beträgt 900 Stücke. Die Liebhaber können sich um gemeldte Zeit dabei einfinden, die annehmlichen Konditionen vernehmen und der Verhandlung anwohnen. — Amtmann und Magistrat allda.

Digitized by Google

Den 6 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	30 Sept.			1 Okt.		
6 U. Morg.	Heiter. Therm.	7 Gr. über 0	Barom. 27 Zoll, 3 $\frac{6}{10}$ L.	Unwölkt. Therm.	7 $\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom. 27 Zoll, 2 $\frac{6}{10}$ L.
2 U. Mitt.		18 Gr. über 0	27 Zoll, 3 $\frac{7}{10}$ L.	Nachts	18 Gr. über 0	27 Zoll, 2 Lin.
9 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab.		10 $\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, 3 Lin.	Regen.	13 Gr. über 0	27 Zoll, 1 $\frac{6}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Beförderte: Obristlieutenant v. Hayn, bißheriger Commandeur der ChurFürstlichen Garde du Corps, zum Commandeur des Chevaux-Legers-Regiments ChurFürst;

Obristlieutenant und bißheriger FlügelAdjutant v. Zeppelin, zum Commandeur der ChurFürstlichen Garde du Corps; und

RittMeister und Commandeur des ChurFürstlichen LeibJägerCorps, v. Dillen, zum FlügelAdjutanten der Cavallerie.

Gestorben: StadtPfarrer M. Tafel in Dornhaan, 68 Jahre alt.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Roms unglückliche 12 Sechser oder Beleuchtung des bekannten Verses: semper sub sextis perdita Roma fuit. Von D. Franz Xaver Christmann, Pfarrer in Drakenstein bei Wiesensteig. 8. Konstanz bei Martin Wagner. 1803.

Amann, Joseph, vortheilhafte und nüzliche Behandlung die BauernGüter im Algöw, oder die Consolidation, Arrondirung oder Vereinödung, 8. Kempten, 1804. 15 kr.

Deutschlands Aufklärung im 19 Jahrhundert, erster Jahrgang, erstes Heft, 8. Augsburg bei Platzers Wittwe und Sohn, 1803. Der Jahrgang 3 fl. 12 kr.

Der Französische Minister Otto, durch den von ihm in London abgeschlossenen Präliminar Frieden ꝛc. bekannt, welcher von Paris als Französischer Gesandter an den ChurPfalzBairischen Hof sich begibt, ist am 2 Okt. Abends in Stuttgart angekommen, und hat von da am 4 früh seine Reise nach München fortgesezt.

Am 4 Okt. ist der Gesandte der Batavischen Republik an den ChurWürtembergischen Hof, Baron v. Spaan, in Stuttgart, im GastHofe zum Römischen Kaiser, angekommen.

AltLußheim. Die vom 12 auf den 13 und 14 September eingefallene ungewöhnliche Kälte hat te für die dißjährige TabaksErndte in der Pfalz sowohl, als der ganzen Gegend jenseits des Rheins, die traurige Folge, daß dem Landmann hierdurch die schönste Hoffnung einer in der Qualität sehr seltenen guten TabaksErndte auf einmal geraubt worden. Im Durchschnitt genommen ist die Hälfte gänzlich verfroren; von der übrigen nach Hause gebrachten Hälfte kann der halbe Theil brauchbar und das übrige höchstens als halb gut geschäzt werden. Der hierdurch für die hiesige Gegend entstandene grosse Schaden ist um so drückender, als diß beinahe das einzige Produkt ist, das fremdes Geld in das Land bringt, und überdiß schon vorhero alle Aussichten eines sehr annehmlichen Preises vor Augen gelegt waren. Seit diesem Unglük ist der Preiß der ferndigen Blätter bereits von 10 fl. auf 15 bis 18 fl. gestiegen.

Schönthal. [Vorladung des entwichenen Rekruten Joh. Bernhard.] Johann Bernhard, von Wimmenthal, Heilbronner OberAmts, des SchusterHandwerks, wurde unterm 29 vorigen Monats durch das Loos zum Rekruten bestimmt. Es wird daher derselbe vi commissionis vorgeladen, sich a dato binnen 3 Monaten allhier zu stellen, indem sonsten nach Verfluß derselben auf seine Kosten ein anderer geworben, und er bei seiner dereinstigen Zurückkunft nichtsdestoweniger zu achtjährigen Militär-Diensten angehalten werden würde. Den 9 September 1803. — OberAmt allda.

Schorndorf. [Schuldenliquidation des well. alt Gottfried Rudens von OberUrbach.] Bis Dienstag den 25 Oktober wird Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHause, bei AusschlußStrafe im NichtErscheinungsFalle, die Schuldenliquidation well. alt Gottfried Rudens, gewesenen Burgers und WeinGärtners in OberUrbach, vorgenommen und zugleich ein NachlaßVergleich versucht werden. Es werden deßwegen dessen Glaubiger zu Liquidirung ihrer Forderungen und Erklärung eines Nachlasses hiemit vorgeladen. Den 22 Sept. 1803. — HofRath, OberAmtmann und Gericht.

Herrenberg. [MundtodtErklärung.] Johannes Süßer, Michels Sohn, LeineWeber, von Nufringen, besizt keinen Kreuzer eigenes Vermögen mehr. Es wird daher derselbe hiemit für mundtodt erklärt, u. jedermann gewarnt, sich mit ihm in irgend einen Handel auf Borg einzulassen, indem nicht mehr die geringste Satisfaktion gegeben werden kann. Den 23 Sept. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Stuttgart. Wer einen mittelmässig grossen, weissen braun gefleckten HünerHund, mit braunen Ohren und einer Dupfe auf dem Kreuz, verloren hat, beliebe sich an den FourierSchüzen des Hauptmanns v. Theobald zu wenden.

Hornberg. [Schulden des TabakFabrikDirektors G. Kreidel] Um den verschuldeten VermögensZustand des TabaksFabrikDirektors, Georg Kreidel von hier, näher zu eruiren, werden hiermit alle diejenigen, welche an denselben rechtmässige Forderungen zu machen haben, peremtorie vorgeladen, Dienstag den 18 künftigen Monats, Vormittags auf dem hiesigen RathHaus entweder in Person oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Forderungen, bei deren Verlust, gehörig zu liquidiren, und dann wegen eines allenfallsigen NachlaßVergleichs sich zu erklären. Den 20 Sept. 1803. — OberAmt allda.

Oehringen. [EdiktalCitation der entloffenen J. G. Gebhardischen EheFrau Maria Catharina, von Ohrenberg.] Nachdem der Schüz, Johann Georg Gebhard, von Ohrenberg, disseitigen Amts Michelbach, dahier bei dem Fürstlichen Consistorio klagbar angebracht hat, daß seine EheFrau Maria Catharina ihn vor 2½ Jahren böslicher Weise verlassen, ein Kind mit sich genommen und während der ganzen Zeit nichts mehr von sich habe hören lassen, und daher er um Erkennung des DesertionsProzesses gebeten haben wolle, hierauf auch seinem Gesuch deferirt worden ist; als wird gedachte Gebhardische EheFrau Maria Catharina hierdurch öffentlich vorgeladen, in Zeit eines Viertel Jahres, wovon ihr 4 Wochen für den ersten, 4 Wochen für den zweiten und 4 Wochen für den dritten und lezten Termin gegeben werden, entweder in eigener Person, oder durch einen Bevollmächtigten dahier vor dem Fürstlichen Consistorio zu erscheinen, und wegen ihrer heimlichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, oder zu gewärtigen, daß gegen sie als eine bösliche Verlasserin mit allen RechtsNachtheilen werde verfahren werden. Signatum sub sigillo consistoriali, Oehringen, den 20 Sept. 1803. — (L.S.) Fürstlich HohenloheNeuensteinisches Consistorium daselbst.

Ludwigsburg. [Bücher.] Bei Carl Nast, in der Frau Warnekin Haus, hinter der StadtKirche, sind folgende gebundene Bücher, worunter Romanen und Komödien, um herabgesezte billige Preise zu haben: Die Einsiedlerin auf den Alpen, 3 Bde. 1 fl. 20 kr. — Der Deutsche Alcibiades in 3 Bänden, 1 fl. 20 kr. — Erminia, die Einsiedlerin unter Romas Ruinen, mit 1 Kpf. 1800. 1 fl. 20 kr. — Elise von Eisenthurn, mit 1 Kpfr. 1800. 1 fl. 20 kr. — Die Glocke um Mitternacht, 1800. mit K. 50 kr. — Das Mädchen von Marienburg, 50 kr. — Heliodora, die Lautenspielerin rc. 3 Thle. 1801. 1 fl. 12 kr. Der seltene Freier; Hieronimus Knicker; der KerkerMeister von Norwich; der Strich durch die Rechnung; EhestandsProben, diese 5 Stücke in einem Band, 1 fl. 20 kr. — Die BergGeister; der Marienthurm; kleine Erzählungen; 30jährige Leiden, eine wahre Geschichte; der ThorWächter an der HöllenPforte, von Spieß, diese 6 Stüke in einem Band, 1 fl. 20 kr. — Panorama häuslicher Freuden, und ehlicher Glükseligkeit, 56 kr. — Ildegerte, Königin von Norwegen, 48 kr. — Johanne von Schwaben, mit 1 Kpfr. 40 kr. — Die Feier vor der Hochzeit, mit einem Kupfer, 40 kr. — Das HarfenMädchen 1 fl. 24 kr. — Die KriegsSteuer, 18 kr. — Der Gefangene, 14 kr. — Das Geheimniß, 24 kr. — Lenardo und Blandine, 24 kr. — Euphrosine im Negligé, 56 kr. — Rosalinde oder die gerettete Unschuld, 36 kr. — Gellerts Lustspiele, 7 Stücke in einem Band, 40 kr. — Poesien über Humanität, Natur und Gott, 40 kr. — Aussichten in die Ewigkeit, 30 kr. — Völters Alphabeth Sprüche, 36 kr. — Röslins Abhandlung von Inventuren und Theilungen, 20 kr. — Ludovici Einleitung zum CivilProzeß, 1725. 4. 1 fl. — Die ganze Bibel in 12. 1630. 48 kr. — Zwei Meidingers Französische Grammairen mit Wießners Anhang, 48 kr. — Biblisch Hebräische Grammaire, 36 kr. — Gedikes Lateinische Chrestomathie, 36 kr. — Berliner BriefSteller, 40 kr. — Tiedes Unterhaltungen mit Gott in den AbendStunden, OriginalAusgabe, 1r u. 2r Theil. geb. 2 fl. 24 kr. — Sturms MorgenStunden, 1r u. 2r Thl. und Tiedes AbendStunden, 1r u. 2r Thl. geb. 2 fl. 40 kr. Alle diese Bücher sind meistens sauber u. gut gebunden.

Ludwigsburg. [Galanterie- und BortenwirkersWaaren rc.] Unterzogene ist gesonnen, ihre Galanterie- und BortenmachersWaaren, wie auch die in gutem Zustand befindlichen Stühle von jezo an, bis nächst kommendes Quartal Martini, nach und nach, um den billigsten Ankauf von sich zu geben; sie macht dahero ein solches den Liebhabern andurch bekannt, und bittet um geneigten Zuspruch. Den 20 Sept. 1803. — Wolkerin, Wittwe, bei der StiftsVerwaltung gegenüber in Ludwigsburg wohnhaft.

Günzburg. [AnsiedlungsEinstellung.] Bei dem Umstande, daß im Laufe dieses Jahrs sich so viele Ansiedler, und mehr, als untergebracht werden konnten, in den K. K. Erblanden zu Niederlassung eingefunden haben, sind Se. K. K. Apostol. Majestät, innhaltlich höchsten KanzleiDekrets vom 18 v. M. und Empfang 13 dieß in die Nothwendigkeit versezt worden, alle neue Ansiedlungen vor der Hand, und in so lang einzustellen, bis zur Unterbringung einer weitern Zahl Ansiedler die gehörige Vorbereitungen würden getroffen worden seyn: welche Verfügungen dann mit einer umständlichen Erklärung sowohl der Begünstigungen, welche jeder Ansiedler an seinem künftigen BestimmungsOrte zu erwarten haben wird, als auch jener Anforderungen, welche die StatsVerwaltung als unabläßige Bedingungen zu seiner Aufnahme machen wird, seiner Zeit wieder allgemein werden kund gemacht werden. Von dieser K. K. LandesStelle werden also die sämtlichen unterstehenden Behörden angewiesen, solche allerhöchste Verordnung und AnsiedlungsEinstellung unverzüglich auf alle mögliche Art durch öffentliche Aufheftung und Ablesung von den Kanzeln zur allgemeinen Kenntniß der sämtlichen Unterthanenschaften zu bringen. Den 26 Sept. 1803. — Von der K. K. Schwäb. Oestreichischen Regierung und Kammer; — vdt. Probst, Secretair.

Horb. [Einberufung des StrumpfWirkerGesellen Jos. Linbacher.] Der hiesige BürgersSohn und StrumpfWirkerGeselle Joseph Linbacher, welcher sich erst vor 4 Monaten in die Fremde begeben, wird auf ausdrückliches Verlangen seiner Eltern hiemit erinnert, sich schleunigst nach Hause zu verfügen, indem zu seiner künftigen Versorgung die besten Aussichten vorhanden sind. Den 26 Sept. 1803. — Magistrat allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 200. — Freitag, den 7 Oktober 1803.

Frankreich.

Paris, den 1 Okt. Die Regierung hat neue, strengere MaasRegeln beschlossen, um den Engländern die Märkte zu verschliessen, und so viel möglich die Gelegenheit zum Verkauf ihrer Waaren abzuschneiden: eine Art von Krieg, die man für die wirksamste hält. — Die EinfuhrAbgabe auf frische, getroknete, geräucherte und gesalzene SeeFische ist um ein beträchtliches vermindert worden: jedoch dörfen solche nicht aus England kommen.

[Kriegs-Vorfälle an den Küsten von Calais und Boulogne.] Der heutige Moniteur enthält einen Bericht des GardeGen. Soult, jezigen OberBefehlshabers des Lagers von St. Omer, an den ersten Konsul. Darin heißt es: „Boulogne, den 29 September. Gestern um 11 Uhr Vormittags ankerten 11 Englische Schiffe östlich vom Fort Rouge vor Calais, in einer KanonenSchußWeite vom Fort entfernt: Sie fiengen dann an, Bomben herein zu werfen. Unsre DünenBatterien und die 2 Forts Rouge und Risban antworteten lebhaft. Mehrere gedachter Schiffe sahen sich bald so beschädiget, daß sie sich aus der Linie zurükziehen mußten. Von allen feindlichen Bomben fielen nur 2 auf Gebäude in der Stadt, wovon die eine ein Gefängniß traf und darin einen gefangenen Engländer verwundete.

Mittlerweile lief eine unsrer Flottillen von Calais auf die Rhede aus, um entweder die Stadt zu vertheidigen, oder nach Boulogne sich zu begeben. Lezteres geschah, da der Feind inzwischen sein Feuer eingestellt hatte. Doch da die Flottille auf der hohen See sich zeigte, manövrirten die Feinde auf sie zu: und es entstand ein Gefechte, während dessen unsre Flottille ihren Lauf fortsezte, und mit einem Verlust von 2 Todten und 10 Verwundeten, um 3 Uhr Nachmittags auf der Rhede von Boulogne eintraf.

Heute gieng eine 2te Französische Flottille ab. Mehr als 20 feindliche Schiffe mit 3 Masten griffen sie bei dem Cap Grisnez an: der Wind fehlte: die Flottille trieb sich durch Rudern. Adm. Bruix, der diesen Zug leitete, hieß den GegenAdmiral Magon aus Boulogne auslaufen, den Ankommenden entgegen. Die Vereinigung geschah in der Gegend des Forts Croy. Es erhob sich ein Gefechte, das die Feinde, nach vielem Verlust, sich zurück zu ziehen nöthigte. Unsre Flottille zog triumphirend zu Boulogne ein. Unsre Soldaten auf der Flottille waren Alles, Ruderer, Matrosen, Kanoniere, Soldaten. Diese beiden Züge mit kleinen Schiffen von Calais nach Boulogne machen unsrer Marine Ehre. Die Engländer hatten grosse Schiffe, und auf denselben mehrere Kanonen als wir ꝛc. — Soult.

Schweiz.

[Bündniß und Kapitulation zwischen Frankreich und der Schweiz. Fortsezung.]

Art. 13.) „In persönlichen oder Handels-Streitigkeiten, welche sich nicht gütlich und ohne richterliche Dazwischenkunft beenden lassen, wird der Kläger verbunden seyn, seine Sache unmittelbar vor dem natürlichen Richter des Beklagten zu betreiben, wofern nicht die Parteien im Orte selbst gegenwärtig sind, wo der Vertrag geschlossen wurde, oder sie in Ansehung der Richter nicht übereingekommen sind, vor welchem sie sich verbindlich gemacht hätten, ihre Schwierigkeiten zu schlichten.“

„Betrift aber die StreitSache ein liegendes Gut, so soll dieselbe vor dem Richter oder der Obrigkeit des Orts verfolgt werden, wo jenes Eigenthum gelegen ist. Die Streitigkeiten, die sich zwischen den Erben eines in der Schweiz verstorbenen Französischen Bürgers in Betreff seines Erblassers erheben könnten, werden vor den Richter des WohnOrts gebracht, den der Französische Bürger in Frankreich hatte; und eben so soll es in Ansehung der Streitigkeiten gehalten

werden, welche sich zwischen den Erben eines in Frankreich verstorbenen Schweizers erheben könnten."

14.) „Es soll von keinem Französischen Bürger, der einen Rechts Handel in der Schweiz, und hinwieder von keinem Schweizer, der einen RechtsHandel in Frankreich zu betreiben hätte, irgend eine Pflicht, Bürgschaft oder Hinterlage gefordert werden, welche die LandesGeseze den Inländern nicht ebenfalls auflegen."

15.) „Die EndUrtheile in Civil Sachen, welche in RechtsKraft erwachsen, und durch die Französischen GerichtsStellen ausgesprochen sind, sollen in der Schweiz als gültig vollzogen werden, und umgekehrt, nachdem solche vorher mit der Unterschrift des betreffenden Gesandten, oder an deren Stelle durch die dazu befugte Behörde jedes Landes versehen worden sind."

16.) „Bei Fallimenten oder Banquerotten von Französischen Bürgern, welche Güter in Frankreich besizen, sollen, wenn Schweizerische und Französische Gläubiger vorhanden sind, und die Schweizerischen Gläubiger zu Sicherung ihrer Hypothek die Vorschriften der Französischen Geseze befolgt haben, dieselben von den besagten Gütern bezahlt werden, wie die Französischen HypothekenGläubiger, nach der Ordnung ihrer Hypotheken, und hinwieder, wenn Schweizer, welche Güter in der Schweizerischen Republik besizen, Französische und Schweizer Gläubiger haben, so sollen die Französischen Gläubiger, welche zu Sicherung ihrer Hypothek die Vorschriften der Schweizerischen Geseze befolgt haben, ohne Unterschied nach der Ordnung ihrer Hypothek den Schweizer Gläubigern gleich gehalten werden."

„Die einfachen Gläubiger betreffend, so sollen solche ebenfalls, ohne Rücksicht, welcher von beiden Republiken sie angehören, auf den gleichen Fuß, aber immer nach den Gesezen eines jeden Landes, behandelt werden."

17.) „In allen peinlichen Proceduren wegen schwerer Vergehen, welche entweder vor den Französischen oder vor den Schweizerischen Richter-Stellen untersucht werden, sollen die Schweizerischen Zeugen, welche in Person in Frankreich, und die Französischen Zeugen, welche in Person in der Schweiz zu erscheinen vorgeladen werden, gehalten seyn, sich vor der GerichtsStelle, die sie vorgeladen hat, zu stellen, unter den durch die betreffenden Geseze beider Nationen bestimmten Strafen. Die beiden Regierungen werden in diesem Fall den Zeugen die nöthigen Pässe ertheilen, und sich mit einander verstehen, um die Entschädigungen u. Vorschüsse festzusezen, welche nach Verhältniß der Entfernungen und des Aufenthalts zu geben seyn werden. Sollte aber der Zeuge als Mitschuldiger zum Vorschein kommen, so soll derselbe auf Kosten der Regierung, die ihn gerufen hätte, seinem natürlichen Richter überwiesen und zurükgesandt werden."

(Der Beschluß folgt.)

Batavische Republik.

Leiden, den 29 Sept. Die Englischen KriegsSchiffe, welche an den Küsten dieser Republik kreuzen, haben auch diese schon beunruhigt. Gestern früh näherte sich ein Englisches Schiff nebst einigen KanonierSchaluppen dem Gestade von Zandvoort, auf der SeeHöhe von Harlem, und versenkte durch sein Feuer einen FischerKahn, schoß einen andern unbrauchbar, und beschädigte mehrere Häuser des Dorfes. Dabei hielten sich unsre dortigen Truppen sehr gut; sie wurden auch sogleich verstärkt.

Briefe aus Neapel vom 13 Sept. sagen: es werde bald eine Russische Flotte aus den Häfen des Schwarzen Meeres auslaufen, um in dem Mittelländischen Meere zur Beobachtung zu kreuzen.

Das ChurErzKanzlerische Militair enthält, nach einem von dem Minister und General en Chef, Baron Albini, am 1 Sept. gemachten, und vom ChurFürsten bestätigten, Entwurf hinführo 2 Bataillone Infanterie, jedes zu 4 Kompagnien, und jede Kompagnie zu 140 Mann; ferner 2 Eskadrons Husaren, jedoch auf den FriedensFuß herabgesezt; dazu kommen noch das Albinische und das Spessarter JägerKorps, eine Division Artillerie, u. einige Mannschaft vom GenieWesen. Das zweite Bataillon Inf. und eine Abtheilung Husaren kommen nach Regensburg; das erste Bataillon, die 2te Eskadron Husaren, und die JägerKorps werden nach Aschaffenburg, und in das Gebiet dieses Fürstenthums verlegt. Ausser diesem MilitärEtat bestehen noch einige beträchtliche LandBataillons.

Den 7 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	2 Okt.	Regen.	Therm.		Barom.		3 Okt.	Heiter.	Therm.		Barom.	
6 U. Morg.				12 Gr. über o		27 Zoll, 1 Lin.				5½ Gr. über o		27 Zoll, 4 Lin.
2 U. Mitt.				9 Gr. über o		27 Zoll, 3 $\frac{5}{10}$ L.				12½ Gr. über o		27 Zoll, 4 Lin.
9½ Uhr Ab.				6 Gr. über o		27 Zoll, 4 Lin.				7½ Gr. über o		27 Zoll, 4 Lin.

Würtemberg.

[HofBericht.] Stuttgart, den 5 Okt. Wegen des Ablebens Ihro Kaiserlichen Hoheit der Grosfürstin Helena Paulowna von Rußland, Gemalin des ErbPrinzen von MecklenburgSchwerin und Nichte Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht, ist gestern die HofTrauer auf 6 Wochen mit Abwechslung angelegt worden.

Stuttgart. Heute, Freitag den 7 Oktober, nehmen hier die heurigen Sizungen des Synodus der Würtembergischen Kirche ihren Anfang.

NeuWürtembergische Lande.

An die Stelle des zur Ruhe gesezten OberAmtmanns Potschka zu Gmünd wurde der HofGerichtsAdvokat Muff von Adelberg zum OberAmtsVerweser daselbst ernannt.

Gestorben: Pfarrer Karl Moriz Hofmann von Gelbingen.

Baden.

[Aufenthalt des Königes von Schweden in Carlsruhe.] Carlsruhe, den 1 Okt. Samstag den 1 diß, Vormittags 11 Uhr, war vor dem ResidenzSchlosse grosse Parade, bei welcher der König von Schweden, nebst Gefolge, der ChurFürst von PfalzBaiern, der ChurFürst von Baden, unser allgeliebtester LandesVater, der ChurPrinz von Baden, der MarkGraf Louis von Baden, und Prinz Wilhelm von Braunschweig gegenwärtig waren. Die Königin von Schweden, die Frau ChurFürstin von PfalzBaiern, die verwittibte Frau MarkGräfin von Baden, die Prinzessin von Braunschweig, und die Prinzessin Wilhelmine befanden sich auf dem Balkon des Schlosses. Der König von Schweden besah noch diesen nemlichen Morgen mit unserm ChurFürsten das NaturalienKabinet, neben dem ResidenzSchlosse, welches unter der Direktion des HofRaths D. Gmelin steht, u. erst seit kurzer Zeit mit einer neuen Russischen, sehr beträchtlichen Sammlung von etlichen 1000 Stükken bereichert worden ist. Vorgestern Nachts ist der Prinz Christian von HessenDarmstadt hier eingetroffen. Gestern früh um 7 Uhr ist der ChurFürst von PfalzBaiern wieder von hier nach München abgereist. Er kommt aber bald wieder zurück. Gestern war bei Hof große Cour, und Abends Konzert.

BreisGau.

[Einsezung der neuen Regierung.] Freiburg, den 1 Okt. Heute war ein festlicher Tag für die Einwohner Freiburgs und des BreisGaues. Die neue HerzoglichModenesische Regierung nahm ihren Anfang. Um 9 Uhr wurden von dem neuen LandesChef, Hermann v. Greiffenegg, die neu angestellten Regierungs-, Appellations- und LandRechtenRäthe, Sekretarien ꝛc. auf dem RegierungsHause feierlich in Pflichten genommen. Dann folgte in der MünsterPfarre eine PontifikalMesse von dem Abt zu St. Peter, und unter Ablösung des groben Geschüzes ein feierliches Te Deum, dem auch die hohe Schule und der StadtMagistrat sammt der Bürgerschaft beiwohnten. Mittags war große Tafel bei dem neuen Präsidenten, und Abends eröffnete die von Straßburg neu angekommene Franz Müller'sche SchauspielerGesellschaft das Theater mit dem TrauerSpiel: Johanna von Montfaukon: und einem auf die heutige Feierlichkeit schicklichen Prolog. Die Kompagnie des K. K. Regiments v. Bender verließ an diesem Tage Freiburg.

Augsburg, den 3 Okt. Heute Nachmittags um halb 2 Uhr ist der ChurFürst von PfalzBaiern, von Carlsruhe zurückkommend, bei der hiesigen Stadt vorbei nach München passirt. — Heute früh gieng ein Französischer, und gestern ein ChurPfalzBairischer Kurier, jener nach Wien, dieser nach München, hier durch. — Die Frau ChurFürstin von PfalzBaiern befindet sich noch in Carlsruhe.

Oeffingen. Allen unsern Verwandten und Freunden, geben wir die für uns so schmerzliche Nachricht, daß uns,

ger guter Gatte und Vater, Pfarrer M. Ludwig Friedrich Biberstein, heute Nacht in seinem 66 Jahre an einem Entzündungs-Fieber sanft entschlummerte. Für die dem Seligen erwiesene Liebe bezeugen wir unsern gehorsamsten Dank, und empfelen uns in ihre fernere Gewogenheit. Oeffingen, Tuttlinger Amts, den 27 Sept. 1803. — Die hinterlassene Wittwe, 2 Söhne, 1 Tochter und Tochter-Mann.

Kanstatt. Alle meine Gönner, Anverwandte und Freunde benachrichtige ich hiermit von dem unvermutheten Tode meines unvergeßlichen Gatten, Diakonus M. Friedrich Wilhelm Hansers allhier, welcher in seinem 44 Jahre nach einer 10jährigen vergnügten Ehe den 2 Oktober durch ein 14tägiges NervenFieber mir entrissen wurde. Die Fortsezung der Gewogenheit und Freundschaft gegen mich und meine 3 Töchter wird mir schäzbarer seyn als schriftliche BeileidsBezeugungen. — Verwittwete Helfer Hanser, geb. Eisenlohr in Kanstatt.

Holzelfingen. Mit trauerndem Herzen geben wir unsern Verwandten und Freunden die Nachricht, daß unser geliebter Vater, M. Johann Jakob Schmid, der seit 40 Jahren Pfarrer allhier gewesen ist, heute Mittags nach 12 Uhr an einem Nachlasse der Natur in einem Alter von 74 Jahren und einigen Monaten sanft entschlafen sei. Die mannichfaltige Beweise von Werthschäzung, welche dieselbe dem Verewigten gaben, versichern uns, ohne schriftliche Bezeugung, ihrer gütigen Theilnahme an den Schmerzen, den uns eine solche Trennung verursacht, verbinden uns zum innigsten Danke, und lassen uns auch die Fortdauer ihrer Freundschaft hoffen. Den 28 Sept. 1803. — Des Gestorbenen hinterlassene 6 Kinder, TochterMänner, Söhnerinnen und Enkel.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 7 Okt. Leichter Sinn, Lustspiel in 5 Akten von Iffland.

Stuttgart. Ein gut ausgespieltes FlügelFortepiano und ein beschlagener Sekretär von schönem MahagoniMaser, in Nro. 313 im besezten Weg, sind zu verkaufen.

Stuttgart. [Pferd zu verkaufen.] Im Römischen Kaiser allhier steht ein 8jähriges hellbraunes WallachenPferd zum Reuten und Fahren, vorzüglich für einen Mezger tauglich, im billigsten Preise zu verkaufen. Liebhaber können es diese Woche noch in Augenschein nehmen.

Stuttgart. [PferdeVerkauf.] Dienstags den 11 Okt. 1803 werden in dem Hof der rothen BühlThor-Kaserne 6 Stücke noch brauchbare ZugPferde an den Meistbietenden verkauft werden, wobei sich die Liebhaber besagten Tag Vormittags 9 Uhr einfinden wollen.

Stuttgart. [Kost und LogisGesuch.] Ein junger Mensch von 16 Jahren wünscht, um vorzüglich seine bereits erlangte philologische Kenntnisse im obern Gymnasium noch weiter ausbilden zu können, gegen ein billiges Kost- und LogisGeld auf einige Jahre von honneten Eltern allhier ins Haus und an den Tisch aufgenommen zu werden, und erbietet sich dagegen, die Kinder im Hause in den AnfangsGründen der Lateinischen, Griechischen u. Französischen Sprache, so wie in der Arithmetik und in der Musik in seinen und ihren FreiStunden gewissenhaft zu informiren, oder ihnen nach Befinden der Umstände bei ihren Präparationen und Repetitionen an die Hand zu gehen. Der Eintritt würde sogleich geschehen. Für hinlängliche Kenntnisse, so wie vorzüglich für einen guten sittlichen Charakter des jungen Menschen bürgt Präzeptor M. Zennek in Brackenheim, an den man sich deswegen um nähere Nachrichten zu bekommen zu wenden hat.

Ludwigsburg. [PferdeVerkauf.] Bis nächsten Mittwoch den 12 Oktober Vormittags um 9 Uhr werden auf dem hiesigen KavallerieKasernen Plaz 15 Stük Pferde an die Meistbietende verkauft.

Tübingen. [Auswanderer.] Da der hiesige Leinenweber Johann Martin Adam, ausser Lands zu ziehen Willens ist; so haben dessen allenfalsige Glaubiger ihre Forderungen an ihn, bei Verlust derselben, innerhalb drei Wochen hiesiger StadtSchreiberei anzuzeigen. Den 1 Oktober 1803. — OberAmt allda.

Bebenhausen. [Gannt des Handelsmanns Chr. Fr. Naschold von Weil im Schönbuch.] In abermaligen GanntSachen des Handelsmanns Christian Friedrich Naschold zu Weil im Schönbuch, wird von uns Donnerstag der 20 Okt. d. J. Morgens 8 Uhr die LokationsUrthel und Verweisung publicirt werden; es haben daher dessen Gläubiger dabei zu erscheinen; wer aber kein besonderes VorzugsRecht hat, kann von der äusserst geringen Masse nichts erhalten. Lustnau, den 22 Sept. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Bissingen an der Tek. [Torf zu verkaufen.] GerichtsSchreiber Staib in Bissingen an der Tek hat einen grossen Vorrath an gut getroknetem Torf im Magazin, und bietet das Tausend zu 2 fl. 45 kr. zum Verkauf an, man kann ihn um diesen Preis bei ihm abholen, oder ist er auch erbötig, ihn gegen ein billiges FuhrLohn selbst zu transportiren. Der Weg über Kirchheim ist chaussirt, und jederzeit gut zu fahren. Den 28 Sept. 1803.

Rothweil. [Vorladung mehrerer BürgersSöhne.] Nachstehende ledige Leute aus hiesigem StadtOberAmt, welche sich zu einer Zeit von ihrem Heimwesen entfernt haben, wo sie bereits der MilitärConscription unterworfen waren, nemlich 1) Joseph Maier, Glaser; — 2) Sebastian Weinmann, Kaminfeger; — 3) Joh. Nepomuk Pfister, Chirurgus; — 4) Sebastian Dorn, Sattler; — 5) Raphael Gals, Pflästerer; — 6) Ignaz Winterhalder, GlasSchneider; — 7) Ignaz Keirer, Maurer; — 8) Joseph Gratwohl von Neufra, ein Bierbrauer, werden hiermit aufgefodert, a dato inner 3 Monaten sich bei hiesigem StadtOberAmt zu stellen, widrigenfalls a) dieselbe nicht nur ihres Unterthanen und BürgerRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für jeden eingesandte Stellvertreter entschädigt, und c) sie selbst, sobald sie sich betretten lassen, zu 8jährigem MilitairDienst angehalten werden würden. Das nemliche gilt auch für den Philipp Seemann, ledigen Schäfer von Dietingen, welcher erst während der Auswahl sich böslicher weise flüchtig gemacht hat: wobei alle inn- und ausländische Obrigkeiten noch ausdrüklich ersucht werden, auf diesen Flüchtling, der bei seiner Entfernung ein blaues Wammes, schwarze Hosen und dreieckigten Hut getragen hat, fahnden, und ihn auf Betretten gegen Ersaz der Kosten hieher liefern zu lassen. Den 20 Sept. 1803. — StadtOberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 201. — Sonntag, den 9 Oktober 1803.

Schweiz.

Bern, den 1 Okt. Nachdem in der Nacht vom 24 auf den 25 Sept. der nach Paris geschickte Kurier nach Fryburg zurück gekommen war, versammelten sich am 25 bei dem LandAmmann der diplomatische und der militärische Ausschuß der TagSazung, um den Innhalt der mitgebrachten Papiere zu ersehen und in VorBerathung zu nehmen. Hierauf hielt am Montag, den 26 Sept., die TagSazung ihre lezte Sizung, worin sie den AllianzVertrag und die Kapitulation bestätigte und unterzeichnete. Heute wird die Auswechslung dieser beiderseitigen Urkunden in Fryburg erfolgen. Am 29 Sept. ist die EhrenWache der TagSazung entlassen worden. Bereits sind der Gesandte von Spanien, Caamano, und der Gesandte der Italienischen Republik, Venturi, nach Bern zurückgekommen.

Statt der TagSazung tritt nun das Sindikat ein, welches, der VermittlungsAkte zu Folge, sogleich nach den Sizungen der TagSazung sich zu bilden hat. Es beschäftiget sich dißmal mit einer einzigen StreitSache zwischen den Kantonen Bern und Fryburg, in Betreff des Besizes zweier in dem bisherigen Distrikte Murten gelegener Dörfer.

[Bündniß und Kapitulation zwischen Frankreich und der Schweiz. Beschluß des ersten.] 18) „Wenn Personen, welche gerichtlich des StatsVerbrechens, Todtschlags, Vergiftung, MordBrennerei, Verfälschung öffentlicher Schriften, FalschMünzerei, Diebstahl mit Gewalt oder Einbruch schuldig erklärt worden, oder die als solche zu Folge der von der rechtmäßigen Obrigkeit ausgefertigten VerhaftsBefehle verfolgt werden, sich aus dem einen in das andre Gebiet flüchten würden, so soll ihre Auslieferung auf die erste Aufforderung bewilligt werden. Die in dem einen Lande gestohlenen und in dem andern vorgefundenen Sachen werden getreulich zurückgestellt werden; und jeder Stat wird bis zu den Gränzen seines Landes die Kosten der Auslieferung und der Fracht tragen."

„Bei weniger schweren Vergehen, die aber doch LeibesStrafe nach sich ziehen können, verpflichtet sich jeder Stat, mit Vorbehalt der WiederErstattungen, welche zu leisten seyn werden, den Verbrecher selbst zu strafen: und das Urtheil soll, wenn es einen Französischen Bürger betrift, der Französischen Gesandtschaft in der Schweiz, u. umgekehrt, wenn die Strafe auf einen Schweizer Bürger fällt, dem Helvetischen Gesandten in Paris, oder, in Ermangelung eines solchen, dem LandAmmann der Schweiz mitgetheilt werden."

19.) „Um die Vergehen des SchleichHandels und die Schädigungen der an der Grenze liegenden Waldungen zu verhüten, werden die Zoll und ForstVerwaltungen, die in den Schweizerischen GrenzKantonen aufgestellt werden, sich mit den Französischen Stellen verabreden, und unter Genehmigung ihrer betreffenden Regierungen die Maasregeln festsezen, um ihre Aufsicht zu vereinigen, und sich gegenseitig zu unterstüzen."

20.) „Sollte man in der Folge finden, daß einige Artikel des gegenwärtigen Traktats Erläuterungen bedürfen, so haben die unterhandelnden Mächte sich ausdrücklich dahin einverstanden, durch gütliche Uebereinkunft die einer Auslegung bedürfenden Artikel des nähern zu bestimmen."

21.) „Die Ratifikationen des auf obstehende Weise festgesezten und beschlossenen SchweizerBündnisses, sollen zu Fryburg bis zum 9 Brumaire des 12 Jahres (1 WinterMonat 1803), und wenn es möglich ist, noch früher, ausgewechselt werden."

„Der gegenwärtige Traktat ist in Französischer Sprache abgefaßt worden, und es sind von demselben zwei Doppel von gleicher Form und In-

halt, das eine in Französischer, und das andre in Französischer und Deutscher Sprache ausgefertigt worden."

„Dessen zur Zeugniß haben wir, der bevollmächtigte Minister der Französ. Republik u. die dafür von der Helvetischen TagSazung ernannten Gesandten unterzeichnet."

„Zu Fryburg am 4 Vendemiaire des 12 Jahrs (27 Sept. 1803).

Oestreich.

Wien, den 1 Okt. Bei dem Lager zu Minkendorf ist der Zulauf von Fremden so groß, daß in den umliegenden Ortschaften ein einziges Zimmer auf 3 Wochen mit hundert Gulden bezahlt wird. Der Herzog von SachsenTeschen hat der sämtlichen Mannschaft seines KürassierRegiments, welches sich bei den KavallerieManövers vortreflich ausgezeichnet hat, eine dreitägige Gratis-Gage auszahlen lassen. — Die KaffeeHäuser in Wien werden jezt weit weniger besucht, als zur Zeit, da der hohe Zoll auf Kaffee und Zucker noch nicht eingeführt war. Man schränkt sich im Kaffeetrinken ein, oder gewöhnt sich denselben wohl gar ab. Die hiesigen BierWirthe spekuliren darauf und geben zum Frühstück Suppen für 3 Kreuzer. Sie finden zalreichen Zuspruch, und das altmodische Frühstück unsrer kraftvollen VorEltern wird nun wieder neumodisch.

Spanien.

In ganz Spanien wird gegenwärtig die TruppenAushebung mit dem größten Eifer fortgesezt.

Italien.

[Afrikanische SeeRäuber.] Mailand, den 26 Sept. SeeRäuber aus der Barbarei haben zwischen Fano und Sinigaglia eine Landung gemacht, und ein ganzes Kloster von Franziskanern als Sklaven fortgeführt.

Frankreich.

[GesandtenAudienz.] Paris, den 3 Okt. Bei der gestrigen Diplomatischen Audienz haben 5 fremde Abgesandte dem ersten Konsul ihre Beglaubigungs Schreiben übergeben, nemlich Haled Effendi, als Botschafter der Ottomanischen Pforte; Schimmelpennink, als Botschafter der Batavischen Republik; v. Maillardoz, als ausserordentlicher Gesandter der Helvetischen Republik; v. Marsburg, als bevollmächtigter Minister des LandGrafen von HessenKassel; und Belluomini, als ausserordentlicher Deputirter der Republik Lukka.

[KriegsWesen.] Seit dem 24 Sept. wird der ganzen KüstenArmee Alles auf den KriegsFuß geliefert, Holz, Licht, Fleisch, Brod ꝛc. In den beiden Lagern von Rosendal und Mardik, westlich und östlich nächst dem Hafen Dünkirchen, werden, wegen Annäherung der rauhen JahresZeit, Baracken für die Truppen errichtet. — Alle HeerStraßen bei Calais, Dünkirchen und Boulogne werden aufs Beste hergestellt, u. zum Theil gepflastert. — In Belgien sah man seit den Zeiten Königes Philipp des Zweiten keine ähnliche Thätigkeit im SchiffBau. — Längst der gesammten Küsten stehen berittene FeldWachen, Husaren, ꝛc. von Stunde zu Stunde entfernt, um so schnell als möglich die BriefPakete und Ordres hin und her zu besorgen.

Man spricht von einer schwimmenden Batterie, die man in Dünkirchen bauen soll, welche nach Belieben gewendet werden kann, und 90 Stücke des schwersten Geschüzes aufnehmen wird.

[Neue Stiftungen.] In dem abgewichenen Jahre 11 (23 Sept. 1802 — 23 Sept. 1803) betragen alle Stiftungen und Vermächtnisse an Hospitäler und Arme, in ganz Frankreich, 2,044,400 Franks. Darunter ist eine Million begriffen, welche ein Advokat Roasto der Stadt Turin vermacht hat. Hingegen sind die 700,000 Franks nicht darunter begriffen, welche der General Martin aus OstIndien seiner VaterStadt Lion gestiftet hat.

England.

[SiegsNachrichten aus OstIndien.] London, den 23 Sept. In OstIndien ist die HauptStadt des MarattenLandes, Poonah, welche von dem Peishwa, nemlich dem Holkar, erobert war, durch unsre KompagnieTruppen unter dem Gen. Major Wellesley eingenommen worden. Bei der Annäherung des Gen. Wellesley drohte Holkar, daß er die Stadt in Brand sezen würde, wenn unsre Truppen nicht Halt machten. Der Gen. machte indessen einen angestrengten Marsch von 60 Englischen Meilen in 24 Stunden, und überraschte den Feind, welcher sich in großer Verwirrung zurückzog, ohne die Stadt zu vertheidigen. Unsre Nachrichten von OstIndien melden ferner, daß der Gen. Lieut. Stuart, Commandeur en Chef der Indischen Armee, resignirt habe. Der Nabob von Oude wird unter dem Kommando seines 2ten Sohnes ein starkes Detaschement seiner Truppen mit den Unsrigen gegen Holkar vereinigen.

Auch auf der Insel Ceylon ist nun, seitdem wir im Besiz der dortigen ehmals Holländischen Niederlassung sind, der Krieg, nemlich gegen den König von Candy, ausgebrochen. Eine Zeitung der Englischen Regierung zu Ceylon vom 23 Februar 1803 enthält einen Bericht des General-Majors Macdowall, Commandeurs en Chef der Truppen auf Ceylon, an den Gouverneur auf Ceylon, North, worin er meldet, daß der Vortrab seiner Truppen am 19 Febr. die wichtigen Posten von Galle Geberah und Ginagamme genommen habe. Der Feind ließ 3 Kanonen im Stich, und leistete wenigen Widerstand. Englischer Seits wurden nur 2 Mann verwundet. Am 20 giengen darauf die Engländer über den Candys-Fluß. Der Feind auf dem andern Ufer ward durch das Feuer von 2 Mörsern und einem 6Pfünder vertrieben.

Eine ausserordentliche Zeitung von Madras vom 7 Merz enthält dann Folgendes:

„Es ist schon die Nachricht eingegangen, daß die Detaschements unsrer Armee auf Ceylon am 21 des Morgens sich vereinigt haben. Der König von Candy und der erste Abigar haben die HauptStadt verlassen und sind in die Provinz Ouva geflüchtet, nachdem sie den Pallast u. mehrere Tempel angezündet hatten. Gen. Macdowall hat ein Piket zum Pallast detaschirt, und mit Beistand der Brittischen Soldaten ist das Feuer endlich gelöscht, obgleich das Gebäude völlig niedergebrannt ist.“

Candy, den 23 Febr. Das Land, in welchem wir uns jezt befinden, hat unsere mühseligen Märsche reichlich belohnt. Es ist ausser allem Zweifel eine der schönsten Gegenden in der Welt und verdient mit Recht den Namen eines Paradieses. Berge bis an ihre Spizen kultivirt, fruchtbare Thäler mit Pflanzungen von Cocus-Nüssen, Citronen, Orangen ꝛc., diß alles bildet eine ungewöhnlich schöne Landschaft. Wir marschirten in Candy am 20 Febr. ein, und fanden es völlig verlassen. Der König hatte alle Schäze aus dem Pallast und die Einwohner ihr Vermögen aus den Häusern weggebracht. Der Pallast war noch im Brand, als wir ihn erreichten. Es ist ein ungeheures Gebäude und vielleicht dem Pallast von Seringapatnam allein nachstehend. Die Stadt ist ungefähr 2 Meilen lang und besteht aus einer HauptStraße, welche oben durch den Pallast geschlossen wird. Die Häuser sind von Thon gebaut, und nur wenige Häuser der Reichen sind von BackSteinen. Wir sind jezt 2 Meilen von der HauptStadt im Lager. Oberst Barbut ist mit dem MalayenRegimente detaschirt, um, wie es heißt, einen ThronFolger zu eskortiren. Wir haben keine Beute gemacht. Einige Offiziere haben schöne Bogen gefunden.

Vorstehende Nachrichten, so wie die Nachricht von der Einnahme von Poonah sind durch einen Expressen zu Land aus OstIndien angekommen.

Ein Gerüchte sagt, die Holländische Kolonie Ternate, die vorzüglichste der Molukkischen Inseln, soll von der Englischen Eskadre genommen worden seyn.

[Verhältnisse der Franzosen mit Portugall u. Spanien.] Briefe aus Madrid vom 23 August sagen: Die Neutralität Spaniens während des Kriegs zwischen England und Frankreich ist jezt völlig anerkannt. Zwei Kuriere mit Briefen trafen gestern aus Paris hier ein, der eine an den Französischen Gesandten Beurnonville, der andere an unsre Regierung. Es erfolgte hierauf eine allgemeine Beleuchtung der Stadt. Es soll auch der Portugiesischen Regierung von Frankreich der Vorschlag gemacht worden seyn, daß sie neutral bleiben könne, wenn sie während des Kriegs 1½ Million Pfund Sterlinge jährlich an Frankreich für die Neutralität bezalen wolle.

Neu angekommene Nachrichten aus Portugall verursachten gestern hier einen KabinetsRath. Politische Rücksichten haben die Aufhebung der neulich von Portugall gefaßten muthigen Entschlüsse zum Widerstand gegen Frankreich veranlaßt, und die Gunst Frankreichs ist theuer erkauft worden. Alle von der Französischen Regierung gemachten Forderungen sollen bewilliget worden seyn, um Portugall vor einem Einfall der Franzosen zu retten. Auf Begehren einer fremden Macht ist der Portugiesische Premier-Minister d'Almeida, der gut Englisch gesinnt war, entlassen, und Pinto zu seinem Nachfolger ernannt worden.

Portugall und Spanien werden nun von der Brittischen Regierung mit Argwohn betrachtet werden müssen, weil sie völlig unter Frankreichs Einfluß stehen. Dieser Vorfall hat, wie wir hören, unsre Minister zu ernstern MaaßRegeln bestimmt, und man erwartet die Ausgebung von KaperBriefen gegen Spanien. Der gewesene Portugiesische Minister d'Almeida begiebt sich als

Botschafter an einem Deutschen Hof.

[Pferde aus Hannover.] Die zum Gebrauch des Königes aus den Hannöverischen Gestüten hierher gesandten Pferde sind in vier verschiedenen Schiffen in unsre Häfen angekommen. Sie hatten vieles durch Sturm gelitten, wobei 6 Pferde umkamen.

Portugall.

Lissabon, den 2 Sept. Im hiesigen Ministerio ist eine grosse Veränderung vorgefallen. Der bißherige StatsMinister der auswärtigen Angelegenheiten, Don Rodrigo, hat seine Dimißion genommen, und der Minister des KriegsDepartements, Don Ignazio de Almeida, seine Entlassung erhalten. Mehrere andere Mitglieder des Ministeriums sind ebenfalls entfernt, und durch andere Personen ersezt worden.

Stuttgart. Meine gute Frau Louise, geb. Hofmann, hat heute früh nach einem einige Monate angehaltenen ZehrFieber in einem sanften Tod das Ende ihrer vieljährigen Leiden gefunden. Still und gelassen wie ihr Leben, war ihr Hinscheiden. Ich und mit mir die tieftrauernde Mutter der Verstorbenen bezeugen allen unsern Verwandten und Freunden für die der Seligen, besonders in ihrer lezten Krankheit, erwiesene Liebe und Güte unsern innigsten Dank, und empfelen uns in die Fortdauer derselben. Den 8 Okt. 1803. — KammerRath und HospitalPfleger Kapf.

Stuttgart. [Herrmanns Französische Grammatik.] BuchHändler Löflund in Stuttgart hat von der verwittweten Frau D. Hermann die von dem sel. Herrn D. Hermann verfaßte, und im SelbstVerlag gehabte Französische SprachLehre, gr. 8. 1 fl. 12 kr. die ganze Auflage mit dem VerlagsRecht käuflich an sich gebracht, und ist künftig einzig und allein bei ihm zu haben. Die Liebhaber sowohl als BuchHändler, welche diese vorzüglich gute, Hermannische Französische SprachLehre zu besizen wünschen, belieben sich künftig mit ihren Aufträgen an mich zu wenden. Den 4 Okt. 1803. — Fr. Chr. Löflund.

Stuttgart. [BrodVerpflegungsAkkord.] Da man von Seiten des ChurFürstlichen KriegsRaths Donnerstag den 13 dieses Monats, wiederum einen BrodVerpflegungsAkkord für das ChurFürstliche Militair in den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und HohenAsperg abzuschliessen gedenket; so wird solches des Endes öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber zu diesem Akkord sich an ersagtem Tag, Vormittags 10 Uhr, in ChurFürstl. KriegsRath einfinden, und die annehmliche Bedingnisse vernehmen können. Den 6 Okt. 1803. ChurFürstlicher KriegsRath.

Rothweil. [BrodLieferungsAkkord.] Zu Verpflegung des hiesigen ChurFürstlichen Militairs soll ein BrodlieferungsAkkord auf die 6 Monate vom 1 Nov. d. J. bis ult. April 1804 durch öffentlichen Abstreich unter Vorbehalt gnädigster Ratifikation vorgenommen werden, wozu die Liebhaber bis Montag den 10 diß auf hiesigem RathHaus erscheinen, und die weitere Bedingungen vernehmen können. Den 2 Okt. 1803. — StadtOberAmt.

Ellwangen. [BrodlieferungsAkkord für das ChurFürstliche Militair.] Da die bißher in Akkord gegebene Brodlieferung für das hier in Garnison befindliche ChurFürstliche Militair mit dem Ende dieses Monats zu Ende geht; so wird ein neuerlicher halbjähriger Akkord vom 1 November bis ult. April 1804 mittelst öffentlichen Aufstreichs salva ratificatione abzuschliessen beabsichtiget. Es werden daher alle diejenigen, welche benannte Lieferung zu übernehmen Lust haben, auf Donnerstag den 13 Okt. d. J. zum hiesigen OberAmte vorgeladen; was aber die Bedingnisse betrift, so muß 1) das zu liefernde KommißBrod aus ein Drittel Roggen, und zwei Drittel Kern bestehen, und ausgebacken seyn; 2) die Lieferung von 5 zu 5 Tage, und hat der Monat 31 Tage, auf den lezten zu 6 Tage geleistet; und 3) jedem Mann der Schuß Brod zu 10 Pfund AltWürtembergischen Gewichts abgereicht werden; 4) hat der Uebernehmer, mit dem jeden Monat abgerechnet werden wird, unter Verpfändung seines Vermögens für die unklagbare Lieferung zu stehen; dagegen 5) demselben dieser Lieferung wegen vollkommene Freiheit wegen Zoll- Mauth und Brüken-Geld zugesichert wird. Die weiters nähern Bedingnisse werden sofort am VerlassungsTage selbst bekannt gemacht werden. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt.

Heilbronn. [EdiktalCitation eines AuswahlRekruten.] Wilhelm Machold, Gold- und SilberArbeiter von Bäckingen, hiesigen OberAmts, welcher sich wegen der RekrutenAuswahl entfernt hat, wird hiermit ediktaliter aufgefordert, binnen 3 Monaten als Rekrut sich zu stellen, oder da er kein Vermögen hat, sich zu gewärtigen, daß er wenn er sich nicht stellt, er nicht nur seines Unterthanen- und BürgerRechts verlustigt erklärt, sondern auch auf den Fall, daß er in der Folge doch hierher kommen sollte, er als Rekrut weggenommen, und auf 8 Jahre unter das ChurFürstliche Militair eingeliefert werde. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Winnenden. [Einberufung des verschollenen Joh. Frid. Stüz.] Der Verschollene Johann Friedr. Stüz von hier, der bereits das 70. Jahr zurükgelegt hat, oder seine allenfallsige LeibesErben, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a dato vor dem hiesigen WaisenGericht dahier einzufinden, und das hier in Pflegschaft stehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches nach Verfluß dieses Termins unter seine IntestatErben Landrechtlicher Ordnung nach vertheilt werden wird. Den 30 September 1803. — OberAmt in Winnenden.

Tübingen. [Auswanderer.] Da der hiesige Leinenweber Johann Martin Adam, ausser Lands zu ziehen Willens ist; so haben dessen allenfalsige Glaubiger ihre Forderungen an ihn, bei Verlust derselben, innerhalb drei Wochen hiesiger StadtSchreiberei anzuzeigen. Den 1 Oktober 1803. — OberAmt allda.

Blumenfeld. [StekBrief gegen den entwichenen SchusterGesellen Joh. Neuneker von Baltringen.] Johann Neuneker von Baltringen bei

Rothenburg gebürtig, 5 bis 36 Jahre alt, schwarzbrauner Haare, von Statur mittelmässig, vormals K. K. Soldat, ist als SchusterGesell zu Bißlingen disseitigen Gebiets mit Zurüklassung einiger Schulden, die er zum Theil auf den Namen seines Meisters kontrahirt entwichen, und hat sich zugleich eines kurz zuvor geschehenen Diebstahls verdächtig gemacht. Es werden daher sämtliche Obrigkeiten gezlemend ersucht, denselben im Betrettungsfall zu arretiren, und davon die gefällige Eröffnung anher zu machen. Den 19 Sept. 1803. — Des hohen Deutschen Ritter Ordens OberVogteiAmtsKanzlei.

Sachsenheim. [Verleihung des Steinbacher Hofs.] Da man bei ChurFürstlicher RenntKammer beschlossen hat, den, zur Kellerei Sachsenheim gehörigen, Steinbacher Hof, dessen BestandsZeit auf Georgii 1804 zu Ende geht, auf die nächste 9 Jahre an den Meistbietenden verleihen zu lassen: so wird andurch bekannt gemacht, daß die öffentliche Verleihung Mittwoch den 19 Okt. d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Steinbacher Hof selbsten geschehen wird. Die BestandsLiebhaber haben sich mit Obrigkeitlichen Zeugnissen zu versehen, daß sie die erforderlichen Kenntnisse vom FeldBau, auch hinlängliches Vermögen besizen, um nicht nur sich mit Vieh, Schiff und Geschirr einzurichten, sondern auch eine Kaution von 1500 Gulden einzulegen. Sie können inzwischen das Gut beaugenscheinigen, und die PachtBedingungen sowol bei ChurFürstlicher RenntKammer als bei dem OberAmt Sachsenheim erfahren. Vorläufig wird zur Nachricht angefügt, daß der Hof mit hinlänglichen, gröstentheils neu erbauten, Gebäuden, an WohnHaus, Scheuern u. Stallungen versehen ist; und folgende Güter zu demselben gehören: 1 Morgen 3 Viertel Baum- und KüchenGärten, 3 Morgen 3 Viertel WeinBerg, 109 Morgen Aecker in allen 3 Zelgen, 12 Morgen 2 Viertel KleeAecker, 43 Morgen Wiesen, 1 Morgen Erdbirnland, und 23 Morgen Egarten und SchaafWaide. Auch werden $12\frac{1}{2}$ Fuder Stroh und 12 Klafter BrennHolz jährlich zum Bestand gegeben. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstliche RenntKammer.

Höpfigheim. [SchaafWaideVerleihung.] Nach ChurFürstlichem gnädigstem RenntKammerBefehl soll die Herrschaftliche SchafWaide zu Höpfigheim neuerlich von Martini d. J. auf die 3 folgende Jahrgänge an den Meistbietenden verliehen werden. Die Waide erträgt 300 Stüke SchaafWaare; und ist damit freie Wohnung für den Schäfer, eine schöne SchaafStallung, Plaz zu Aufhebung des Futters, auch der Genuß zweier KrautGärten 2c. verbunden. Die Verleihung selbst wird in Höpfigheim Freitag den 21 d. M. vorgenommen werden; wobei die Liebhaber wegen ihres Prädikats und Vermögens gehörig legitimirt sich einfinden können. Den 3 Okt. 1803. — LandSchäfereiOberInspektion.

Schachen Hof. [SchaafWaideVerleihung.] Nach gnädigst erhaltenem Auftrag wird von unterzeichneter Stelle ein Theil der Herrschaftlichen Justinger SchaafWaide, nemlich die abgesonderte Waide des SchachenHofs, welche zu 600 Stücke SchaafWaar berechtigt ist, auf das Jahr 1804 an den Meistbietenden verliehen werden. Die Verleihung wird bis Montag den 17 d. M. zu Kirchheim unter Teck für sich gehen, wozu neben denen sich schon vorläufig angegebenen Liebhabern alle weitere Bestandlustige SchäferMeister u. Schaafhalter eingeladen werden. Stuttgart, den 3 Okt. 1803. — LandSchäfereiOberInspektion.

Oehringen. [EdiktalCitation der entloffenen J. G. GebhardischenEheFrau Maria Catharina, von Ohrenberg.] Nachdem der Schüz, Johann Georg Gebhard, von Ohrenberg, disseitigen Amts Michelbach, dahier bei dem Fürstlichen Consistorio klagbar angebracht hat, daß seine EheFrau Maria Catharina ihn vor $2\frac{1}{2}$ Jahren böslicher Weise verlassen, ein Kind mit sich genommen und während der ganzen Zeit nichts mehr von sich habe hören lassen, und daher er um Erkennung des DesertionsProzesses gebeten haben wolle, hierauf auch seinem Gesuch deferirt worden ist; als wird gedachte Gebhardische EheFrau Maria Catharina hierdurch öffentlich vorgeladen, in Zeit eines VierteljJahres, wovon ihr 4 Wochen für den ersten, 4 Wochen für den zweiten und 4 Wochen für den dritten und lezten Termin gegeben werden, entweder in eigener Person, oder durch einen Bevollmächtigten dahier vor dem Fürstlichen Consistorio zu erscheinen, und wegen ihrer heimlichen Entweichung Rede und Antwort zu geben, oder zu gewärtigen, daß gegen sie als eine bösliche Verlasserin mit allen RechtsNachtheilen werde verfahren werden. Signatum sub sigillo consistoriali, Oehringen, den 20 Sept. 1803. — (L. S.) Fürstlich HohenloheNeuensteinisches Consistorium daselbst.

Horb. [Einberufung des StrumpfWirker-Gesellen Jos. Lindacher.] Der hiesige BürgersSohn und StrumpfWirkerGeselle Joseph Lindacher, welcher sich erst vor 4 Monaten in die Fremde begeben, wird auf ausdrükliches Verlangen seiner Eltern hiemit erinnert, sich schleunigst nach Hause zu verfügen, indem zu seiner künftigen Versorgung die besten Aussichten vorhanden sind. Den 26 Sept. 1803. — Magistrat allda.

Wankheim, bei Tübingen. [MaiereiGüter zu verpachten.] Am 11 November dieses Jahrs werden die 3 dißherrschaftliche MaiereiGüter, eine Stunde von Tübingen, nemlich der Krespacher, der Eck, und der Neue Hof, auf 3 PflugRechte von Georgii 1804 bis dahin 1813 neuerdingen auf Herrschaftliche Ratifikation öffentlich verliehen. Jeder Hof hat hinlängliche, mehrentheils neue massive Gebäulichkeiten. Die Güter, in Summa 476 Morgen, sind durchaus gut, und ausser etwas Zehenden auf dem EckHof von allen übrigen Abgaben frei. Die Beständer dürfen aller Gattung Getränke ohne Abgabe auszapfen, wozu der reiche ObstErtrag die schönste Gelegenheit darbietet. Vieh, Schiff und Geschirr, auch HausMobilien können von der Herrschaft um billige Preise übernommen werden. Die Liebhaber mögen sich von der Lokalität der Güter vorher überzeugen, übrigens aber sich an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, bei der AufstreichsVerhandlung in Krespach einfinden, wo sie sich zuvor über ihre Kenntnisse im FeldBau, ihren sittlichen Karakter, u. daß sie eine verhältnißmäßige Caution leisten können, mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen haben. Den 28 Sept. 1803. — FreiHerrlich von Saint Andreisches StabsAmt.

Calw. [StrumpfWebStühle zu verkaufen.] StuhlSezer Kaidlen zu Calw hat in Commission zu verkaufen 2 gut konditionirte StrumpfWebStühle von Nr. 7. und 8. Die KaufsLiebhaber können sich an ihn wenden u. billiger Preise gewärtigen.

Stuttgart. Bei Unterzogenem ist wieder recht gutes Feuerwerk, auch wollene WinterSchube in vorzüglich niedrigen Preisen zu haben. — G. F. Rheinwald, am SeelThore.

Ludwigsburg. Allhier steht eine gute gangbare BaumWollenMaschine mit 20 Spindeln, worauf man 50 Ehlen Garn auf einen Zug spinnen kann, nebst allem dazu nöthigen Werkzeug zu verkaufen. Man kann des Tags 3 Pfund Garn darauf spinnen. Den nöthigen Unterricht im Spinnen kann der Verkäufer auch geben. Das Nähere kann man bei dem FärberOberMeister Neurer in der SeeGasse erfahren.

Ludwigsburg. [PolizeiVerfügung.] In der Nacht vom 14 auf den 15 Jun. d. J. wurde das Haus des Secklers Köpplen dahier mit schwarzen Flecken sehr verderbt. Da nun bis jezt durch die vorgenommene Untersuchung der Thäter nicht aufgefunden werden konnte, so wird demjenigen, welcher zu Entdeckung und Ueberweisung des Thäters die erforderlichen Anzeigen angeben würde, neben der Versicherung, daß sein Name verschwiegen bleiben soll, eine Belohnung von 10 Karolins zugesichert. OberAmt daselbst.

Röthlen, StabsAmt. [Vorladung eines entwichenen AuswahlsRekruten.] Xaver Höll, ChurFürstlich Würtembergischer UnterthansSohn vom sogenannten BierenHäußle, welcher bei der am 24 vor. Mon. vorgenommenen Auswahl unter das ChurFürstliche Militair einzustehen durch das Loos betroffen worden ist, hat sich vor der Ablieferung von Haus entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten um so unfehlbarer zu stellen, als er nach dieser Zeit seines UnterthanenRechts verlustig erklärt, und aus seinem Vermögen ein anderer Mann gestellt, oder dessen StellVertreter, in so weit sein Vermögen zureicht, daraus entschädiget, Höll selbst aber auf Betreten dennoch zur 8 jährigen DienstZeit angehalten werden wird. Den 16 Sept. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Ebhausen. [Schulden des resignirten Schultheissen Graf zu Ebhausen.] Die Glaubiger des resignirten Schultheiß Graf in Ebhausen, welcher nach Polen auswandert, werden zur Anzeige ihrer Forderungen auf Freitag den 21 dieses Monats Morgens 8 Uhr auf das hiesige RathHaus peremtorisch vorgeladen. Den 1 Okt. 1803. — OberAmt Wildberg.

Schönthal. [Vorladung des entwichenen Rekruten Joh. Bernhard.] Johann Bernhard, von Wimmenthal, Heilbronner OberAmts, des SchusterHandwerks, wurde unterm 29 vorigen Monats durch das Loos zum Rekruten bestimmt. Es wird daher derselbe vi commissionis vorgeladen, sich a dato binnen 3 Monaten allhier zu stellen, indem sonsten nach Verfluß derselben auf seine Kosten ein anderer geworben, und er bei seiner dereinstigen Zurückkunft nichtsdestoweniger zu achtjährigen Militär-Diensten angehalten werden würde. Den 9 September 1803. — OberAmt allda.

Urach. [Ankündigung für Eltern.] Unterzogener macht hiemit öffentlich bekannt, daß er schon seit einiger Zeit angefangen hat, und noch weiter gesonnen ist, junge Leute von 8 bis 14 Jahren in die Kost u. Logis aufzunehmen, wo sie nicht nur die aus Nro. 193 des Schwäbischen Merkurs bekannten Vortheile der hiesigen lateinischen Schule benuzen, sondern auch von ihm noch besondern Unterricht zu Hause geniessen und überhaupt unter seiner speciellen Aufsicht und Leitung stehen könnten. Die Bedingungen werden dem Preise der Bedürfnisse angemessen und billig seyn. — Diakonus, M. Rau.

Alpirsbach. [Ein AmtsSchreiberei Substitut wird gesucht.] In der unterzeichneten Stelle ist jezo gleich oder auch bis nächst Martini die vorzüglichere der AmtsSubstitutionen offen. Erweißlich thätige und solide Competenten, denen im Voraus die beste Behandlung und der SubstitutenVerdienst zugesichert wird, wollen sich in Bälde wenden an die — Kl. AmtsSchreiberei daselbst. Den 4 Oktober 1803.

Alpirspach. [Gannt des Schneiders Christian Raunser.] In der vor uns anhängigen GanntSache weiland des hiesigen Burgers und SchneiderMeisters, Christian Raunser, werden dessen SchuldGlaubiger hiemit peremtorie vorgeladen, am Donnerstag den 3 November, Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause legitime zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu erweisen, wegen eines Nachlasses sich zu erklären, und sich der weitern Handlung zu gewärtigen. Den 24 Sept. 1803. — OberAmtmann und KlosterGericht.

Tübingen. [Neue Schrift.] Bei BuchHändler Heerbrandt ist herausgekommen: Völter's neuer LandSchulLehrer; 2n. Bds. 2s. St. Inhalt: I. SchulRede am ChurFürsten- und MaienFeste von M. Pfaff, StadtPfarrer in Neuenbürg. II. Wie kann ein einiger Lehrer, der 70 bis 80 Kinder ungleichen Alters zu unterrichten hat, alle in den gewöhnlichen SchulStunden zweckmäßig beschäftigen? Ein beurtheilender Auszug des Besten aus den eingeschickten PreisSchriften. (Beschluß.) Von M. Baur, Pfarrer zu Münster. III. LebensBeschreibung eines guten SchulLehrers, von Special Volz in Karlsruhe. IV. Anleitung für angehende KinderLehrer. V. Katechetische Unterredung mit Kindern, über die Wahrheit: Es ist ein Gott. VI. Fragment einer katechetischen moralischen Unterredung über den Neid. VII. Vom Unterricht im Rechnen. VIII. DenkSprüche, von M. Wieland, Pfarrer in Wiltershausen. IX. Historische Nachrichten. X. Recensionen und Anzeigen. XI. Vorläufige Erklärung des Herausgebers, die Pestalozzischen Versuche im Schul- und ErziehungsWesen betreffend.

Augsburg. [OberDeutsche ZeitSchrift für Haus- und LandWirthe etc.] Von der OberDeutschen ZeitSchrift für Haus- und LandWirthe, Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten, sind bereits 13 Numern ($13\frac{1}{2}$ Bogen, gr. 8.) und 3 Kupfer erschienen. Ihr Inhalt, der zu reichhaltig ist, um hier umständlich angezeigt zu werden, wird den praktischen LandWirth, den GutsBesizer und OekonomieVerwalter, den Kaufmann u. den Manufakturisten, den StatsMann so wie den LandBeamten, auf gleiche Weise befriedigen. Sie erscheint wöchentlich regelmäßig, und kostet halbjährig 2 fl. 45 kr. Die löblichen PostAemter und ZeitungsExpeditionen wollen sich gefälligst mit ihren Bestellungen an die „Kaiserl. ReichsOberPostAmtsZeitungsExpedizion in Augsburg" wenden, welche die HauptExpedizion übernommen hat. An die BuchHandlungen gibt das Büreau die verlangten Exemplare selbst monatlich Heftweise ab. Den 30 Sept. 1803. — Büreau der OberDeutschen ZeitSchrift etc. Lit. B. Nro. 131.

Den 9 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	4 Okt.	Heiter.	Therm.	5½ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 4 Lin.	5 Okt.	Morgens	Therm.	7½ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 4 2/10 L.
2 U. Mitt.		Nachts		13 Gr. über 0		27 Zoll, 4 2/10 L.		Regen.		12½ Gr. über 0		27 Zoll, 5 2/10 L.
9½ Uhr Ab.		Regen.		10 Gr. über 0		27 Zoll, 4 5/10 L.				7½ Gr. über 0		27 Zoll, 5 8/10 L.

Würtemberg.

[ViehMarkt.] Calw. An dem den 27 Sept. abgehaltenen JahrMarkt sind verkauft worden: 35 Paar Ochsen um 5,436 fl.; 25 Paar Stiere um 2,803 fl.; 40 Kühe um 1,219 fl.; 50 Rinder um 799 fl.; 21 Räuplen um 323 fl. 15 kr. Zusammen um 10,580 fl. 15 kr.

Baden.

Carlsruhe, den 5 Okt. Bei dem MarkGrafen **Louis zu Baden** war gestern Abend große Assemblee, Ball und Souper, welcher der **König** und die **Königin von Schweden**, unser **ChurFürst**, nebst der ganzen **ChurFürstlichen Familie**, und der HofStat beiwohnten. Verwichenen SonnAbend Vormittag besah der König ebenfalls die hiesige ChurFürstliche öffentliche Bibliothek: und Er geht sonst oft in dem FasanenGarten und den übrigen schönen Gärten spazieren.

Gestorben: Den 1 Okt. Joh. Peter **Wächter**, ChurFürstlich Badischer HofRath und reformirter KirchenRath, 48 Jahre alt.

BreisGau.

[WitterungsNachricht.] Ein unvermutheter Reifen am 5 Sept. und der ausserordentliche Frost in der Nacht vom 13 auf den 14 Sept. hat auch dem WeinStocke im BreisGau auf der Ebene beträchtlichen Schaden zugefügt. Da hin und wieder die Stiele der Trauben zu welken anfiengen, wurde die WeinLese in den durch den Frost beschädigten Gegenden bereits erlaubt.

ZisterzienserStift Thennenbach.

Den 29 Sept. wurde der neu gewählte Abt **August** (Zwiebelhofer, aus dem ChurFürstenthum Baden gebürtig) von dem WeihBischoffe des Konstanzer Bisthums, Grafen v. Bissingen, feierlich benedizirt und eingeweiht.

VorderOestreich.

[NamensFest des Kaisers.] Günzburg, den 5 Okt. Der gestrige Tag, das NamensFest **Kaisers Franz**, war ein Tag des Jubels und der Freude. Schon in der Frühe verkündete die Türkische Musik den Inwohnern das Festliche desselben. Eine Division von dem in VorderOestreich liegenden K. K. InfanterieRegiment, eine Division BürgerMiliz, und eine Eskadron BürgerKavallerie rückten zur Parade aus. Ein feierliches HochAmt und Herr Gott dich loben wir! wurde angestimmt, dem die Räthe der hier etablirten VorderOestreichischen Regierung, das Personale sämmtlicher RegierungsDikasterien, der eben hier anwesende General v. **Wachenburg**, mehrere Stabs- und OberOffiziers, die Beamten des OberAmts, MünzAmts, und das MagistratsPersonale, dann die gesammte Geistlichkeit beiwohnten. Alles flehte für das Wohl des besten Kaisers. Der Donner des großen und kleinen Geschüzes, abwechselnd mit rauschender Musik, GastMäler und ein glänzender Ball trugen zur Verherrlichung des Festes bei; u. was das Schönste von Allem war, so konnte sich jeder Beobachter aus dem allgemeinen ungeheuchelten FrohSinn von dem Glück überzeugen, das die Oestreichischen Unterthanen unter dem Szepter eines so weisen und milden Regenten geniessen.

Stuttgart. Mein lieber Vetter, der bei der verwittweten Frau Herzogin Franziska Durchlaucht zu Kirchheim als HausHofMeister angestellt gewesene **Heinrich Föhringer**, starb allhier in meinem Hause heute früh um 7 Uhr, in seinem 49 Jahre am BrandFieber. Allen seinen guten Freunden und Bekannten geben wir hievon Nachricht, und erstatten ihnen für die demselben erwiesene Freundschaft den verbindlichsten Dank. Den 5 Okt. 1803. — Für sich und die übrigen Anverwandten, WeinHändlerin **Ruthardt**.

Bebenhausen. [Gannt des Handelsmanns Chr. Fr. Raschold von Weil im Schönbuch.] In abermaligen GanntSachen des Handelsmanns Christian Friedrich Raschold zu Weil im Schönbuch, wird von uns Donnerstag der 20 Okt. d. J. Morgens 8 Uhr die LokationsUrthel und Verweisung publicirt werden; es haben daher dessen Gläubiger dabei zu erscheinen; wer aber kein besonderes VorzugsRecht hat, kann von der äusserst geringen Masse nichts erhalten. Lustnau, den 22 Sept. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Stuttgart. In der (auf Seite 468 gedachten) Anzeige des ChurFürstlichen StabsAmt Stettenfels, wegen Verleihung der Herrschaftlichen Schäferei daselbst, ist der Ausdruck gebraucht: „Die Schäferei ist mit 500 bis 600 Stüken alt und junger Spanischer SchaafWaar zu beschlagen.“ Nachdem man aber von Seiten ChurFürstlicher RenntKammer sich veranlaßt gesehen hat, von der bißherigen Bedingung in Absicht der Spanischen Schaafhaltung bei diesem Bestand eine Abänderung zu machen; so wird andurch bekannt gemacht, daß man es zwar gerne sehen wird, wenn ein Beständer der Stettenfelser SchaafWaide sich auf die Spanische SchaafZucht legt, hingegen nicht gemeint ist, ihn zu dieser, blos zu seinen eigenem Vortheil gereichenden Verbesserung zu zwingen. Den 29 September 1803. — ChurFürstliche RenntKammer.

UnterOewisheim. [WeinLese.] Montag, den 10 Oktober, wird allhier die WeinLese ihren Anfang nehmen, welches denen KaufsLiebhabern bekannt macht — OberAmt.

Hall. [Verpachtung des Theurers Hofes u. anderer Spitalis. Güter.] In Gemäßheit ChurFürstl. gnädigster Verordnung, wird nicht nur der Spitalische sogenannte Theurers Hof, sammt der SchäfereiEinrichtung, sondern auch die Anzahl der zerstreut liegenden andern Spitalischen Güter auf 9 Jahre oder 3 PflugRechte, nemlich von Lichtmeß 1804 bis 1813 in Pacht gegeben. Der Hof, welcher in 2 Theile, und zwar hälftig in Geld, hälftig aber in Früchten, mit Dinkel und Haber, verliehen, auch denen Beständern die erforderliche Anzal Vieh, Schiff und Geschirr, nach einem TaxAnschlag, gegen Verzinnsung mit 4 Prozent, mit in Pacht gegeben werden solle, besteht in 2 WohnHäusern, mehreren Scheuern, Pferd- und ViehStallungen, WagenHütten, Wasch- und BrechHaus, auch einigen SchöpfBrunnen, sodann in 11 Tagwerk, 2 Viertel Garten, 79 Tagwerk, 3 Viertel Wiesen, 111 Morgen, 3 Viertel gebauter Aecker, und einer beträchtlichen Waide zu 150 bis 200 Stük HammelVieh; die Spitalische einzelne Güter aber in 3½ Morgen Garten, 55 Tagwerk Wiesen, und 134 Morgen Aecker. Wie nun zu Verpachtung des Hofs Dienstag der 25 Oktober, zu Verpachtung der einzelnen Spitalischen Güter aber Mittwoch der 26 Oktober festgesezt; als mögen Pachtlustige an ersterem Termin Vormittags sich auf dem Hofe selbst, am zweiten aber in der Spitalischen SchreibStube einfinden, der wirklichen Verhandlung anwohnen, und des PachtAbschlusses bis auf HöchstHerrschaftliche Ratifikation gewärtigen: Benebst hat man aber bemerken wollen, daß jeder Liebhaber ein Obrigkeitliches Zeugniß seines Prädikats und Vermögens halber, zu Leistung einer tüchtigen Kaution beizubringen habe. Die Einsicht auf die zu verpachtende Gegenstände und der vorauszusezenden Bedingungen, kann jeder entweder bei unterzeichneter Behörde selbst, oder aber bei dem bisherigen HofBauer Feuchter täglich einnehmen und erfragen. — T. ArmenVerwaltung.

Rothenackar. [SchaafVerleihung.] Die hiesige KommunSchaafWaide, welche 225 Stücke erträgt, wird Freitag den 4 November dieses Jahrs auf 3 Jahre, nemlich von Ambrosii 1804 bis Martini 1806 wieder an den Meistbietenden verliehen werden. Diejenigen, welche dieselbe in Bestand zu nehmen geneigt sind, werden daher eingeladen, mit MeisterBriefen und mit Zeugnissen ihres Vermögens und ihrer Aufführung versehen, an dem bestimmten Tage Vormittags 10 Uhr allhier zu erscheinen, und der Verleihung anzuwohnen. Den 26 Sept. 1803. — KlosterOberAmt Blaubeuern.

Horb. [MundtodtErklärung des Leonhard Gekle zu Altheim.] Die leichtsinnige und verschwenderische LebensArt des disseitigen Unterthanen Leonhard Gekle zu Altheim veranlaßt uns, denselben als mundtodt zu erklären, und ihm den Schultheissen zu Altheim als Kurator zu bestellen. Es wird also jedermann erinnert, mit dem Gekle ohne Einwilligung des Kurators keinen Vertrag zu schliessen, und keine sonstige sein Vermögen beschwerende Handlung einzugehen, widrigens man sich die übeln Folgen selbst zuzuschreiben haben würde. Auch haben die Wirthe dem Leonhard Gekle ohne Bezahlung bei Verlust ihrer Forderung nichts zu trinken zu geben. Den 5 Aug. 1803. — Magistrat allda.

Villingen, Kommende. [HypothekenWesen. — Errichtung neuer GrundBücher.] Seit unfürdenklichen Zeiten herrschte bei disseitigem Amte die Gewohnheit, den Gläubigern für ihre Anleihen SpezialHypotheken auszustellen. Da aber sämtliche disseitige Unterthanen meistens LehenGüter besizen, und die SpezialHypotheken nicht insbesondere, sondern nur insgesammt mit dem ganzen LehenGute verkauft werden dürfen; so entstand bei Konkursen öfters der Fall, daß mit hinlänglichen SpezialHypotheken versehene Gläubiger dennoch in etwas in Verlust geriethen. Um dieses für die Zukunft zu vermeiden den Gläubigern Sicherheit, den Schuldnern aber Kredit zu verschaffen, hat man nun bei LehenGütern die Abschaffung von SpezialHypotheken beschlossen, und die Einführung von GeneralHypotheken für zuträglich befunden. Es sind bereits in allen disseitigen Ortschaften GrundBücher eingeführt, und darin sämtliche Lehen und eigenthümliche Güter mit einer unpartheyischen Schäzung beschrieben. Zu Ergänzung derselben ist aber noch erforderlich: daß sämmtliche darauf haftende Schulden eingetragen, und die noch ausstehenden Spezial- in GeneralHypotheken nach Maaßgab ihres VorRechts umgewandelt werden. Bei dieser Einrichtung steht jeder Gläubiger, oder gedeckt ist oder nicht, kurz das Amt kann für alle Obligationen haften. Sämtliche löbliche Dominien und Gläubiger, welche demnach an die disseitige Kommende Villingischen Ortschaften OberEschach, Neuhausen, Dierheim und Weigheim, und derselben Innwohner HypothekarForderungen zu machen und KapitalBriefe von denselben in Händen haben, werden hiermit aufgefordert binnen einem Jahr und sechs Wochen, das ist längstens bis 1 November 1804 ihre KapitalBriefe und ForderungsInstrumente an disseitiges Amt gegen Recepissen einzuliefern; sohin nach Maaßgab ihres Vorrechts in GeneralHypotheken umschreiben, und so gewiß in das GrundBuch eintragen zu lassen, als im Widrigen die in dem GrundBuche eingetragenen den nicht eingetragenen Forderungen bei sich ergebenden Konkursen und in andern Fällen vorgezogen werden sollen. Den 1 Oktober 1803. — Freiherrlich v. Flachslandische Beamtung allda; vdt. Willmann, Amtmann.

Ludwigsburg. [PferdeVerkauf.] Bis nächsten Mittwoch den 12 Oktober Vormittags um 9 Uhr werden auf dem hiesigen KavallerieKasernen Plaz 15 Stük Pferde an die Meistbietende verkauft.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 202. — Montag, den 10 Oktober 1803.

Preussische Staten.

Berlin, den 1 Okt. Am 27 Sept. hat der König dem B. van Dedem, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Batavischen Republik, seine erste Audienz ertheilt. — Der ErbPrinz von HohenZollernHechingen und die Prinzessin von Hohenlohe, sind hier angekommen, jener aus Hechingen, diese aus Leipzig. — Die HerbstManövers sind geendiget, und hatten die Zufriedenheit des Königes erhalten. Die fremden Generale und Regimenter sind wieder in ihre Garnisonen zurük gekehrt.

Königsberg. Es ist hier auf Königliche Kosten ein Schuz-Poken ImpfungsInstitut errichtet, und mit dem HebAmmenInstitute einigermassen in Verbindung gebracht worden, welches gerade nach demselben Reglement eingerichtet ist, wie das Berlinische. Als Konsulenten sind der geheime Rath, Prof. Mezger, MedicinalRath Elsner, als ImpfArzt Doktor Motherby, und als Chirurgus Brauns angestellt worden. Diese Anstalt hat schon sehr aufgenommen, so wie überhaupt die SchuzPokenEinimpfung auch ausserdem hier einen guten Fortgang genommen hat.

Italien.

Venedig, den 28 Sept. Die Königin von Hetrurien hat ihre Neutralität, in der man sie zum Wanken bringen wollte, mit Muthe behauptet. — Auch konnte Gen. Murat seinen Plan, in Florenz u. Livorno ein Anlehen zu negoziren, nicht durchsezen.

Rom, den 24 Sept. Verflossenen Montag Nachts hat die regierende Königin von Sardinien 2 Prinzessinnen geboren, die der Pabst selbst in der prächtigen Kapelle des Pallastes Kolonna in Gegenwart von 12 Kardinälen, des Römischen Adels ꝛc. taufte. Die erste erhielt die Namen Maria Theresa Ferdinanda ꝛc., die andere Maria Anna Karolina ꝛc. Bei beiden wurde diesen Namen noch der vom Pabst: Pia, beigefügt. Der König von Sardinien hat wegen diesem glüklichen Ereigniß ansehnliche Geschenke und reichliches Almosen austheilen lassen.

Neapel, den 13 Sept. Die Engländer haben auf der Insel Malta ungeheure Vorräthe aller Gattungen von FabrikWaaren aufgehäuft, um von da aus alle Häfen des mittelländischen Meeres, wo sie noch freien Zugang haben, zu versehen. Hier haben sie nur mäßige Niederlagen, um, wenn der Fall eintreten sollte, innerhalb 24 Stunden einpacken u. sich einschiffen zu können.

Mailand, den 30 Sept. Die Einfuhr aller Englischen Manufaktur und FabrikWaaren in die Italienische Republik ist bei lebenslänglicher GaleerenStrafe verboten worden.

[Genua.] Der Kaiser von Marocco hat den Genuesern den Krieg angekündiget, und schon ist eines ihrer Schiffe nach Tanger aufgebracht worden.

England.

[Irrland.] London, den 23 Sept. Zu Dublin ist am 19 Sept. einer der HauptAnführer der Empörer, Robert Emmett, verhört und schuldig erfunden worden. In seinen Taschen will man viele wichtige Papiere gefunden haben. Am 20 soll er hingerichtet werden. In den vorhergegangenen Wochen waren schon etliche und 20 gehenkt worden. Emmett läugnete in seinem Verhör alle Verbindung mit Frankreich, und beschwört in seiner von ihm selbst gehaltenen und entworfenen VertheidigungsRede die Irländische Nation, lieber ihre Häuser zu verbrennen und ihre Ländereien zu verwüsten, als den Franzosen beizustehen. — Es werden noch mehrere regulirte Truppen nach Irland geschikt.

[KriegsWesen.] Da es uns nicht an KanonierBöten fehlt, so ist der Befehl ergangen, 150 derselben an die Küste zwischen Hastings und

Margatte zu stellen, welche binnen wenigen Tagen ausgerüstet seyn werden. Jedes erhält eine Kanone von großem Kalibre mitten auf dem Boote, und liegt auf einer Ladette, welche sich rund herum nach jeder Richtung drehen läßt.

Fast alle Regimenter, welche jezt im Lager stehen, haben Befehl in Bereitschaft zu seyn, um auf den ersten Wink an die Küste marschiren zu können.

In die Zahl der von uns genommenen feindlichen Schiffe gehören: der Prinz von Asturias, aus Neu-Orleans, mit Französischem Eigenthum beladen, 7000 Pf. Sterl. an Werth; ein Kaper von Rochefort mit 12 Kanonen und 68 Mann; eine Französische Fregatte mit 44 Kanonen in der Gegend von Martinique ꝛc. Auch ist neulich ein Schiff von Cayenne mit merkwürdigen Pflanzen aus dieser Kolonie für Madame Bonaparte aufgebracht, und 120 Kisten mit Pflanzen, auf das sorgsamste in Moos gepackt, sind in des Königes Garten zu Kew abgegeben worden.

Frankreich.

Paris, den 4 Okt. Zu den 31 Senatorerien sind bereits 16 Mitglieder des ErhaltungsSenats ernannt. Auch sind für sechszehn bereits die Schlösser, welche ihnen zur Wohnung dienen sollen, ernannt. Z. B. Die Senatorerie von Colmar erhält das Schloß zu Mömpelgard; die von Brüssel, das dortige Fürstlich SalmSalmische Schloß zur Residenz.

Calais, den 1 Okt. Die neue Art von Mörsern, welche an den Küsten von Frankreich aufgestellt worden, und die neue Methode, 36Pfünder auf Lavetten zu stellen, bewirken, daß man die Kugeln doppelt so weit werfen kann, als sonst. Diß macht die Engländer vorsichtiger. Bei ihrem lezten Gefechte mit unsrer Flottille sind 3 ihrer Schiffe von unsern Kugeln durchlöchert, und an ihre Küsten zurückgebracht worden.

Marseille, den 25 Sept. Die 2 Korsaren Intrepide von Nizza und Esperance von Marseille haben 2 Englische Schiffe, jedes mit 14 Kanonen, nach Teneriffa aufgebracht. Man schäzt diese beiden Beuten auf 2 Millionen.

[Westindien.] Am 24 Sept. ist der GeneralKapitain der an die Engländer übergegangenen Insel Tabago, General Cäsar Berthier, mit seiner Familie, seinem GeneralStabe, einem Theile seiner EhrenWache und 150 Seeleuten, nach einer Fahrt von 62 Tagen, am Bord der Jenny und des Williams, zu Bordeaux angekommen. Er hat unter andern sehr befriedigende Nachrichten über den Zustand der Insel Martinique mitgebracht.

Schweiz.

[MilitärKapitulation zwischen Frankreich u. der Schweiz.] Mit dem AllianzVertrag zwischen Frankreich u. der Schweiz ward zugleich ausgefertigt, und sowohl in Paris, als nachher, am 27 Sept. d. J. zu Fryburg in der Schweiz, bestätiget folgende

„MilitärKapitulation zwischen Frankreich und der Schweiz."

„Da der erste Konsul der Französischen Republik, im Namen des Französischen Volks, und die Helvetische TagSazung, im Namen der 19 SchweizerKantone, gewünscht, die vorher zwischen beiden Staten geschlossenen Kapitulationen, welche die Organisation der SchweizerRegimenter bestimmte, die Frankreich in seinem Dienste unterhielt, zu erneuern, und in eine allgemeine Kapitulation zu begreifen."

„So hat der erste Konsul der F. R. im Namen des Franz. Volkes zu seinem dißfallsigen Bevollmächtigten ernannt, den Gen. Ney, Botschafter bei der Helvet. Republik, und die Helvetische TagSazung die BB. Louis d'Affry, LandAmmann der Schweiz, ersten Schultheiß u. Deputirten des Kantons Friburg; Carl Pfyffer, Deputirten von Luzern; Johann Anton Herrnschwand, LegationsRath von Fryburg; Amadis v. Muralt, LegationsRath von Bern; Franz Jos. Andermatt, LeqationsRath von Zug; und Fr. v. Roll, LegationsRath von Solothurn, welche kraft ihrer Vollmachten und nach deren Auswechslung, nachstehende Artikel beschlossen und unter sich abgeschlossen haben."

Art. 1.) „Die Französ. Republik wird 16,000 Mann Schweizerischer Truppen in ihrem Dienst unterhalten. Die Männer werden freiwillig angeworben; nach Ablauf ihrer DienstZeit erhalten sie ihren unbedingten Abschied, wenn sie denselben verlangen."

2.) „Die Schweizerischen Truppen werden in 4 Regimenter, jedes zu 4000 Mann, eingetheilt."

„Falls es der Wille der Französ. Regierung wäre, daß diese Regimenter stets vollständig wären, so wird ein Depot von 1000 Mann für jedes derselben errichtet werden, um ihnen dergestalt Nachschüsse zu liefern, daß der EffektivStand eines jeden immer von 4000 Mann sey;

diese Depots werden an den anstossenden Grenzen der Schweiz, welche die Franz. Regierung zu dem Ende bestimen wird, vereinigt werden."

3.) „Diese SchweizerRegimenter werden jedes aus einem RegimentsStab und 4 Bataillonen bestehen; jedes Bataillon wird aus 9 Kompagnien bestehen, nemlich 1 Grenadier und 8 FüsilierKompagnien, wie folgt: Grosser Regiments Stab: 1 Obrister, 1 Obrister en second, 1 Major, 4 Bat.Chefs, 4 Adjutans-majors, worunter 1 Kapitain von zweiter Klasse, 1 Kapitain von dritter Klasse; 1 Lieut. von erster Klasse, 1 Lieut. von zweiter Klasse; 4 QuartierMeistern, worunter 1 Kapitain von erster Klasse, der an das Bataillon attachirt, und 3 Adjoints, worunter 1 Kapitain von zweiter Klasse und 2 Lieutenants von erster Klasse; 4 FahnenTräger, 1 FeldPrediger, 1 Geistlicher, 1 Richter, 4 WundAerzte, worunter 1 von erster, 1 von zweiter und 2 von dritter Klasse: zusammen 26."

„Kleiner Stab: 4 Adjutans Sous-officiers, 1 Tambour-major, 4 Caporaux-tambours, 13 Musikanten, worunter 1 Chef; 4 Profosen, 1 SchneiderMeister, 1 SchusterMeister, 1 StiefelMeister, 1 WaffenSchmidMeister: zusammen 30."

„GrenadierKompagnie: 1 Kapitän, 1 Lieutenant en premier, 1 Lieutenant en second, 1 UnterLieutenant, 1 SergeantMajor, 4 Sergeanten, 1 Fourier, 8 UnterOffiziere, 72 Grenadiere, 2 Tambours: zusammen 92."

„FüsilierKompagnien: 1 Kapitän, 1 Lieutenant en premier, 1 Lieutenant en second, 1 UnterLieutenant, 1 SergeantMajor, 4 Sergeanten, 1 Fourier, 8 UnterOffiziere, 92 Füsiliers, 2 Tambours: zusammen 112."

4.) „Es werden 4 Kompagnien Artilleristen zu Fuß seyn, nach der Einrichtung der Französischen, und auf folgende Weise zusammengesezt: 1 Kapitän en premier, 1 Kapitän en second, 1 Lieutenant en premier, 1 Lieutenant en second, 1 SergeantMajor, 4 Sergeanten, 1 Fourier, 4 UnterOffiziere, 4 FeuerWerker, 12 Kanoniere von der ersten Klasse, 36 Kanoniere von der zweiten Klasse, 2 Tambours: zusammen 68."

„Diese Kompagnien werden den 4 Regimentern, nach ihren Numern: 1, 2, 3, 4, zugegeben. Im VermehrungsFalle erhält die Artillerie die nach dem KriegsFuß bestimmte Zahl."

5.) „Bei Abfluß der DienstZeit werden 8 Appointés für jede Kompagnie Grenadiers und Füsiliers ernannt werden, die den höhern, der Anciennetät angewiesenen, Sold geniessen sollen."

6.) „Der Sold, die Traktamente u. die Massen der SchweizerRegimenter werden auf den nemlichen Fuß errichtet und ausbezahlt, wie die der Französischen LinienInfanterie."

„Da die Traktamente des Obristen en second und des Majors bei jedem SchweizerRegiment durch die Beschlüsse der Französ. Regierung nicht bestimmt sind, so wird diese sie vor Errichtung der Cadres bekannt machen."

„Die zu einem dieser Korps gehörigen MilitärPersonen werden, wenn sie die gesezlich bestimmte DienstZeit aufweisen, oder im Dienste der Französ. Republik Wunden erhalten haben, gleiche Rechte auf RetraitePensionen geniessen."

„Die Schweizer Offiziere, UnterOffiziere und Gemeine, welche in Frankreich oder in Piemont gedient hätten, sollen, nachdem sie ihre, der gegenwärtigen Kapitulation vorhergegangenen Dienste gehörig ausgewiesen, diese zu Erhaltung der RetraitePension geltend machen können, und es wird ihnen freistehen, sie entweder in ihrem Vaterlande, oder in jedem Französischen Orte, den sie zu ihrer häuslichen Niederlassung erwählen wollen, zu geniessen." (Die Fortsezung folgt.)

Oestreich.

Wien, den 1 Okt. Der Kaiser hat durch einen GeneralBefehl den im Lager bei Minkendorf versammelten Truppen seine Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Gestern wurde eine große Schlacht vorgestellt, welche vortreflich ausgeführt wurde, u. den Beifall aller Kenner erhielt; die Truppen und ihre Anführer bewiesen Eifer und geübte Gewandtheit. — Der Erzherzog Joseph, Palatin von Ungarn, ist vom Pferd gestürzt, jedoch ohne einen Schaden zu leiden.

Türkei.

Wien, den 1 Okt. In dem Mare di Marmora, bei Konstantinopel, liegt eine Englische Flottille, welche alle nach Toulon, Marseille rc. bestimmten Schiffe anhält, die nach Triest und Venedig segelnden aber frei passiren läßt.

Die Introduktion des neuen KammerRichters, ReichsGrafen v. Reichersberg, wurde am 3 Okt. zu Wezlar, nebst dem gewöhnlichen Ceremoniel, mit vieler Würde u. Pracht gefeiert.

Londner Zeitungen sagen, der König von Spa-

nien habe sich verbindlich gemacht, für die Neutralität während des Kriegs jährlich 3 Millionen Pfund Sterlinge an Frankreich zu zahlen. — Genueser Nachrichten sagen, Spanien zahle monatlich 250,000 und Portugall 100,000 Piaster an Frankreich.

Neuenbürg. Unsere Schwester, die verwittwete Apothekerin, Charlotte Regine Kaspart allhier, starb in der Nacht vom 3 auf den 4 Oktober an einem Steck und Schlagfluß. Wir machen diesen Verlust unsern Anverwandten und Bekannten kund, und verbitten uns die BeileidsBezeugung. Den 4 Okt. 1803. — Die hinterbliebenen 3 Geschwister der Verstorbenen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 10 Oktober: Die SchauspielerSchule, Lustspiel in 3 Akten; von Beil. — Mittwoch, den 12 Oktober auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Die SchauspielerSchule, Lustspiel in 3 Akten; von Beil.

Stuttgart. [Fellbacher Wein.] Es sind allhier etliche Eimer 82er Fellbacher Wein zu verkaufen; das Weitere ist in dem Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier zu erfahren.

Stuttgart. [Man sucht 250 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung werden 250 fl. zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier, wo auch der UnterpfandsZettel eingesehen werden kann.

Stuttgart. [Sessel zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem in Nro. 1148 in der BronnenGasse, sind rechte schöne antique Sessel, auf MahagoniArt gebeizt, um billigen Preis zu haben. — Marx, Bildhauer.

Stuttgart. [BrodVerpflegungsAkkord.] Da man von Seiten des ChurFürstlichen KriegsRaths Donnerstag den 13 dieses Monats wiederum einen BrodVerpflegungsAkkord für das ChurFürstliche Militair in den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und HohenAsperg abzuschliessen gedenket; so wird solches des Endes öffentlich bekannt gemacht, damit die Liebhaber zu diesem Akkord sich an ersagtem Tag, Vormittags 10 Uhr, in ChurFürstl. KriegsRath einfinden, und die annehmliche Bedingnisse vernehmen können. Den 6 Okt. 1803. ChurFürstlicher KriegsRath.

Tübingen. [Auswanderer.] Da der hiesige Leinenweber Johann Martin Adam, ausser Lands zu ziehen Willens ist; so haben dessen allenfallsige Glaubiger ihre Forderungen an ihn, bei Verlust derselben, innerhalb drei Wochen hiesiger StadtSchreiberei anzuzeigen. Den 1 Oktober 1803. — OberAmt allda.

Ellwangen. [BrodlieferungsAkkord für das ChurFürstliche Militair.] Da die bisher in Akkord gegebene Brodlieferung für das hier in Garnison befindliche ChurFürstliche Militair mit dem Ende dieses Monats zu Ende geht; so wird ein neuerlicher halbjähriger Akkord vom 1 November bis ult. April 1804 mittelst öffentlichen Aufstreichs salva ratificatione abzuschliessen beabsichtiget. Es werden daher alle diejenigen, welche benannte Lieferung zu übernehmen Lust haben, auf Donnerstag den 13 Okt. d. J. zum hiesigen OberAmte vorgeladen; was aber die Bedingnisse betrift, so muß 1) das zu liefernde KommißBrod aus ein Drittel Roggen, und zwei Drittel Kern bestehen, und ausgebacken seyn; 2) die Lieferung von 5 zu 5 Tagen, und hat der Monat 31 Tage, auf den lezten zu 6 Tage geleistet; und 3) jedem Mann der Schuß Brod zu 10 Pfund AltWürtembergischen Gewichts abgereicht werden; 4) hat der Uebernehmer, mit dem jeden Monat abgerechnet werden wird, unter Verpfändung seines Vermögens für die unklagbare Lieferung zu stehen; dagegen 5) demselben dieser Lieferung wegen vollkommene Freiheit wegen Zoll- Mauth und BrükenGeld zugesichert wird. Die weiters nähern Bedingnisse werden sofort am VerlassungsTage selbst bekannt gemacht werden. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches Stab-OberAmt.

Calw. [Bücher.] Bei Gotzenhardt sind zu haben: In Quart: Holazi Examinis Theologici, 2 Thle. Lpz. 728. 1 fl. — Kurz gefaßter Auszug über alle Bücher N. Test. von Christ. Starke, 3 Thl. 2te verb. Aufl. Lpz. 740. 2 fl. 45 kr. — Pfaffens Akademische Reden, Tüb. 763. 30 kr. — Vernunft und Schriftmäßige Gedanken von den LebensPflichten der Christen, von Heinr. Arnoldt, Leipz. 764. 30 kr. — In Oktav: Hallers Briefe über einige Einwürfe noch lebender FreiGeister wider die Offenbarung, 3 Thle Bern. 775. 1 fl. — Die Himmelsburg oder neuer Schlüssel zur Unsterblichkeit. Lpz. 757. 24 kr. — Boltzens Amts und GerichtsAktuarius oder vollkommener Unterricht für einen Schreiber, 6 Thle. Frft. 751. 1 fl. — Resewitz Gedanken, Vorschläge und Wünsche zur Verbesserung der öffentlichen Erziehung, 2 Thle. 780. 30 kr. — Sammlung einiger ErziehungsSchriften von Campe, 2 Thle. 778. 30 kr. — Robert, oder der Mann wie er seyn sollte, 2 Thle. Lpz. 799. 1 fl. — Elisa oder das Weib wie es seyn sollte, Lpz. 799. 30 kr. — Don Sylvio von Rosalva, von Wieland, 2 Thle. Carlsr. 777. 40 kr.

Kl. Offenhausen. [Verleihung der SchaafWaide und der MaiereiGüter.] Bis Martini dieses Jahrs geht der Bestand der klösterlichen SchaafWaide, und auf Georgii 1804 der Bestand der zum Kloster gehörigen MaiereiGüter zu Ende. Ein Beständer der gesunden SchaafWaide darf wenigstens 4 bis 500 Stücke SchaafWaare aufschlagen, hat mehrere Vortheile zu geniessen, aber auch eine Kaution von 600 fl. zu prästiren. Das MaiereiGut hingegen besteht neben den erforderlichen Gebäuden an Wohnung, Scheuern und Stallungen in 243 Morgen Aecker in allen 3 Zelgen, 39 Morgen 2½ Viertel OehmdWiesen und 3 Viertel KrautLand ein Beständer hat aber eine Kaution von 1500 fl. zu prästiren. Das MaiereiGut sowohl als die SchaafWaide werden Samstag den 29 Okt. dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr in der hiesigen KlosterHofMeisterei auf weitere 9 Jahre von Martini dieses und Georgii künftigen Jahres an gerechnet in die öffentliche Verleihung gebracht werden, und haben daher die Liebhaber zu einem oder dem andern mit den nöthigen Obrigkeitlichen und OberAmtlich versicherten Zeugnissen, wegen ihrer Aufführung und besizenden hinlänglichen Vermögens sich zu versehen, die vorhandenen Gebäude, Güter und Waide vorher zu beaugenscheinigen, und bei der Verhandlung selbst sodann das Weitere zu vernehmen. Den 7 Okt. 1803. — KlosterHofMeisterei daselbst.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 203. — Mittwoch, den 12 Oktober 1803.

Franken.

[Anstalt für AugenKranke.] Bamberg, den 4 Okt. Hier ist, seit HofRath Markus die Direktion der MedicinalAnstalten in Wirzburg u. Bamberg übernommen hat, eine Anstalt für AuzenKranke im allgemeinen KrankenHause errichtet worden. Darin wurden in dem abgewichenen SemmerHalbJahr 17 StaarOperationen mit vollkomener Herstellung des Gesichts gemacht.

Italien.

Mailand, den 1 Okt. Seit einiger Zeit kreuzt eine Englische Flottille an der Mündung des Po: dadurch ist die Handlung unsrer Republik grossentheils gehemmt.

Frankreich.

[FestungsLinie gegen Holland und den NiederRhein.] Paris, den 6 Oktober. In den FestungsLinien, welche Frankreich umschliessen, geht nun eine Veränderung vor. Diese Linien werden weiter hinausgerückt, so daß Brüssel, Löwen, Diest, Tirlemont, Gent (das Schloß ausgenommen) Hurt, Axel, Terneuse, Ysendik, Philippine, Damme, Dendermonde, Alost, Oudenarde, Brügge, Courtray, Menin, Warneton, Furnes, Mons, Ath, Dornick, (das Schloß ausgenommen), Libre sur Sambre, Namur, Lüttich, Huy, Maseick, Hasselt, Mechlen und Liere nicht mehr in die Zahl der Festungen, Forts und KriegsPläze gehören. Alle FestungsWerke und aller dazu dienende Boden und Felder gedachter Orte werden nun verkauft.

[Neu zu errichtendes Denkmal.] Durch einen Beschluß vom 1 Oktober wird die Errichtung einer Säule auf dem Plaze Vendome, nach dem Muster der Trajanischen Säule zu Rom, verordnet. 108 allegorische Figuren in Bronze, die Departements der Republik vorstellend, werden diese Säule zieren, und auf derselben wird die Statue Karls des Grossen ruhen.

Die Besoldung der Senatoren ist nun auf 36,000, u. die der GrosBeamten des Senats auf 72,000 Franks jährlich gesezt.

[TruppenMarsche.] Strasburg, den 8 Okt. Auch aus unserm Strasburg, aus Elsas, Lothringen, aus Paris, brechen seit etlichen Tagen vollends alle nur einiger Maßen entbehrliche Truppen nach den Niederlanden auf, um dort in der 2ten Hälfte des Oktobers versammlet zu seyn.

Batavische Republik.

[Beunruhigung der Küsten bei Scheveningen durch die Engländer.] Haag, den 30 Septemb. Vorgestern stellte sich ein Englisches Schiff von 50 oder 60 Kanonen zwischen Scheveningen und Kattwyk, und schikte einige Schaluppen aus, um unsre FischerKähne wegzunehmen, jedoch vergeblich. Hierauf feuerte das grosse Schiff auf das Dorf Scheveningen, die FischerKahne und das Gestade. Es ward jedoch Niemand verwundet oder getödtet: Nur ein Kahn war angezündet aber bald wieder gelöscht worden. Sobald Truppen herbei marschirten, entfernten sich die Schaluppen wieder. Es wird nun eine Batterie von 6 Kanonen bei Scheveningen aufgestellt.

Oestreich.

[ReichsWerbung.] Die Kaiserl. Königl. ReichsWerbung ist nunmehr auf folgende Weise organisirt: GeneralDirekteur zu Frankfurt am Main bleibt der regierende Fürst von Reuß Plauen. Bei der GeneralDirektion befinden sich: ObristLieutenant Graf v. Degenfeld, und Major v. Richter; zu Bremen Obrist v. Clementz zu Deuz Oberst v. Mylius; zu Nürnberg Major v. Wirtehalben; zu Augsburg Major v. Lamboy; für die OberRheinische Werbung Major v. Massenbach; und für Regensburg RittMeister Rapp.

Baiern.

München, den 7 Okt. Die Schrift unter dem Titel: Die 5 Bücher Moyses in possirliche Reime, und in ein Compendium verfaßt, welche

vor einiger Zeit im Druck erschienen, ist wegen ihres unsittlichen irreligiösen Innhalts konfiszirt und aufs strengste verboten worden. Es ist eine verunglükte Nachahmung von Blumauers Aeneide. — Vor einigen Jahren hatte ein hiesiger Bürger, Namens Markl, in seinem GeburtsOrt Röhrmosen, einem Dorfe ohnweit Dachau, nicht allein auf seine Kosten ein SchulHaus bauen lassen, sondern auch zum Unterhalt des Lehres, seiner Wohnung ꝛc. ein Kapital von 2,500 fl. hergeschenkt. Eine solche edle Handlung lohnt sich zwar schon selbst; als aber unser ChurFürst hiervon Kenntniß bekam, so ergieng der Befehl, dieselbe mit dem gebührenden Lob in dem RegierungsBlatt bekannt zu machen.

[ChurBairische Verfügung in Betreff des Bisthums Regensburg.] Durch ein Päbstliches Breve wurde dem ChurErzKanzler die provisorische Administration des Bisthums Regensburg übertragen. Da nun diß Breve Nichts enthält, was der — in dem ReichsDeputationsHauptSchlusse vorbehaltenen — definitifen DiöcesanEinrichtung und den LandesFürstlichen Rechten auf eine präjudicirliche Art vorgreift, so wird der — durch jenes Breve ernannte — provisorische Administrator des Bisthums Regensburg, in so weit dessen geistliche Verwaltung über die ChurPfalzBairische Lande sich ausdehnt, aus landesfürstlicher Macht von ChurPfalzBaiern bis auf weitere Verordnung bestätiget.

Ober Sachsen.

Der König von Schweden hat, während seines neulichen Aufenthalts in Greifswalde, sämmtlichen zum Concilium der hohen Schule gehörigen Professoren 200 Thaler, und 3 ausserordentlichen Professorem, so wie mehrern andern Lehrern, 100 Thaler GehaltsVermehrung beigelegt.

Schweiz.

[MilitärKapitulation zwischen Frankreich u. der Schweiz. — Fortsezung.]

7) „Die in diesen Regimentern angenommenen Schweizer müssen zwischen 18 und 40 Jahre alt seyn, 5 Schuh 2 Zoll, oder 1 Metre 678 Milimetren, wenigstens messen, und keine Gebrechlichkeit an sich haben.“

„Sie werden die Verpflichtung eingehen, der Französ. Republik 4 Jahre treu zu dienen, nach welcher Zeit es ihnen freistehen wird, sich auf 2, 4, 6 oder 8 Jahre zu verpflichten.“

„Um die erste RekrutenAnwerbung zu erleichtern, wird die Französ. Regierung in die Hände der VerwaltungsRäthe jedes SchweizerRegiments die Summe von 15,840 Franks für den kompleten Stand jeder GrenadierKompagnie von 88 Mann, ohne Einschluß der Offiziere, zahlen lassen;“

„Die von 19,440 Fr. für den kompleten Stand jeder FüsilierKompagnie von 108 Mann, ohne Einschluß der Offiziere; die von 11,530 Fr. für den kompleten Stand jeder Kompagnie Artilleristen zu Fuß von 64 Mann, ohne Einschluß der Offiziere, und endlich die von 5,400 Fr. für die 30 Mann des kleinen Stabs von jedem Regiment. Die solchergestalt bestimmten Summen für die Grenadier- Füsilier- Artillerie zu Fuß-Kompagnien und für den kleinen Stab, sollen Drittheilweise und im Voraus in die Hände der VerwaltungsRäthe jedes Regiments bezahlt werden, nemlich:“

„Das erste Drittheil vor der Errichtung der Regimenter, das zweite, wenn die Kapitäne durch die Musterungen der Inspektoren ausgewiesen haben werden, daß sie ein Viertheil ihrer Kompagnien würklich unter den Waffen haben, und das dritte Drittheil, wenn die Gegenwart der Hälfte der Kompagnie auf die gleiche Weise ausgewiesen seyn wird.“

„Die VerwaltungsRäthe werden, unter genauer Befolgung der Geseze, Beschlüsse und Reglements in Betreff des RechnungsWesens bei den Französ. Truppen, den Kapitänen die Summen aushändigen, die sie zu den HandGeldern, Werbungs- und TransportKosten, bis zur Ankunft der Rekruten an ihrem BestimmungsOrt, nöthig erachten werden.“

„Die Rekruten werden ihre DienstZeit von dem Tage ihrer Anwerbung rechnen; für den Sold aber werden sie erst mit dem Tage ihrer Ankunft bei dem GeneralDepot jedes Regiments, welches von der Französ. Regierung bestimmt worden, in Rechnung kommen; die Kapitäne sollen auf das HandGeld, welches der VerwaltungsRath anzuweisen für gut befunden haben wird, den Sack jedes Rekruten formiren oder kompletiren, so daß er mit allen einem Soldaten nöthigen Effekten der kleinen Equipirung versehen sei.“

„Es werden dem Kapitän für jeden Mann, der von Neuem Dienst nimmt, angewiesen: 100 Franks auf 2 Jahre, 200 auf 4, 300 auf 6

Jahre."

„Die Schweizer Truppen, welche den Belauf der zu neuer Dienstnehmung angewiesenen Summen bezogen haben, sollen zu dem, den Franzosen in gleichem Falle bewilligten höhern Solde nicht berechtigt seyn. Die Kapitäne können für 6 oder 8 Jahre anwerben; die Regierung wird für jeden Mann, der sich verpflichtet, 6 Jahre zu dienen, die Summe von 300 Fr., u. auf 8 Jahre, von 400 Franks, bewilligen. Im Fall die Regimenter auf 5,000 Mann verstärkt werden wollten, wird jedes Regiment ein für allemal, und mit dem Tage, wo die VerwaltungsRäthe dißfalls den Befehl der Regierung erhalten werden, 200,000 Fr. für jede 1,000 Mann, die zu Erhaltung der Regimenter auf den kompleten Fuß von 4,000 Mann bestimmt sind, empfangen."

8.) „Die zur RekrutirungMasse angelegten Gelder werden nach den im obigen Artikel bestimmten Verfügungen der VerwaltungsRäthe, unter den Kapitänen vertheilt werden. Diese Kapitäne werden ihre Kompagnien immer komplet erhalten müssen, und wenn ein Füsilier in den Stab oder unter die Grenadiers kommt, soll sein HandGeld dem Kapitän der Kompagnie, die er verläßt, zugestellt werden, damit er ihn ersezen könne."

„Um die Rekrutirung zu erleichtern, werden jährlich den UnterOffizieren und Gemeinen jedes Regiments 6 halbjährige Urlaube, und 1 OffiziersUrlaub bewilligt werden."

(Die Fortsezung folgt.)

Stuttgart. [Weine zu verkaufen.] Unterzogener ist entschlossen, einen grossen Theil seines beträchtlichen Weinlagers zu verkaufen, und dietet nicht nur seinen bißherigen Abnehmern und Bekannten, sondern auch andern Liebhabern seine alte und neue Weine von vorzüglicher Qualität unter Versicherung der annehmlichsten Preisen, und der weitern Nachricht, daß solche täglich vor dem Faß versucht werden können, zum Verkauf an. Den 10 Okt. 1803. — G. E. Teichmann der Aeltere in der HirschGasse Nro. 776.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist gut gebunden zu haben: Les Elémens de Géometrie, qui comprennent les Elémens d'Euclide &c. av. fig à Paris, 758. 1 fl. 12 kr. — Maiers Geometrie und MarkscheideKunst, verbessert von Kästner, m. Kpfn. Karlsr. 767. 48 kr. — Clemms erste Gründe aller mathemat. Wissenschaften, m. K. 2te Aufl. St. 769. 45 kr. — Clemms mathemat. LehrBuch, 2 Th. nebst Anh. mit 24 Kpfn. St. 765. 1 fl. 30 kr. — Mathematisches LehrBuch von Rouzer, 2 Thle. mit K. Berl. 778. 48 kr. — Häselers AnfangsGründe der Arithm. Algebra, Geometrie und Trigonometrie zum eigenen Unterricht und für Lehrer, 1r u. 2r Bd. mit K. Lemgo, 776. 1 fl. 48 kr. — Euclids Data, vermehrt v. Rob Simson, a. d. Engl. von Schwab. m. K. St. 780 54 kr. — Brander, die Kunst nur mit 2 Zahlen zu rechnen Augsb. 770. 12 kr. — Rosenzweigs deutliche und kurze RechenKunst, von der KettenRegel 2c. 54 kr. — Böbels prakt. FeldmeßKunst für LandFeldmesser und zum SelbstUnterricht, m. K. Tüb. 798. 40 kr. — Anweisung für Feldmesser, m. K. Marb. 793. 20 kr. — Helds RechenBuch, St. 712. 20 kr. — Ferner mehrere geb. Exemplarien Würtemberger, Durlacher und UnterTewisheimer WeinRechnung von Gehring, 10 kr.

Stuttgart. Bei Unterzogenem ist wieder recht gutes Feuerwerk, auch wollene WinterSchuhe in vorzüglich niedrigen Preisen zu haben. — G. F. Rheinwald, am SeeIThore.

Böblingen. [GanntVerhandlungen.] In GanntSachen Johann Konrad Rometschen, Glasers zu Maichingen, werden wir bis Montag den 17.; und des Alt Salomo Bartenschlag, Wagners zu Magstatt, bis Dienstag den 18 diß, deren Gläubigern die zu einem NachlaßVergleiche entworfenen Projekte vorlegen; über das obärirte Vermögen Alt Jakob Eberlens, Bauers zu Magstatt aber bis Montag den 31 diß die SchuldenLiquidation vornehmen; auch an diesem nemlichen Tage in GanntSachen Jung Jakob Kienlens von Dössingen; und Matthäus Strobel, Schmids von Darmsheim die VorzugsUrtheile eröffnen. Wir laden daher die Gläubiger dieser GanntMassen anmit öffentlich vor, an den angezeigten Tagen, jedesmal Morgens 8 Uhr sich auf hiesigem RathHause rechtsbehörig einzufinden und den vorgehenden Verhandlungen anzuwohnen. Den 3 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Böblingen.

Ellwangen. [BrodlieferungsAkkord für das ChurFürstliche Militair.] Da die bißher in Akkord gegebene BrodLieferung für das hier in Garnison befindliche ChurFürstliche Militair mit dem Ende dieses Monats zu Ende geht; so wird ein neuerlicher halbjähriger Akkord vom 1 November bis ult. April 1804 mittelst öffentlichen Aufstreichs salva ratificatione abzuschliessen beabsichtiget. Es werden daher alle diejenigen, welche benannte Lieferung zu übernehmen Lust haben, auf Donnerstag den 13 Okt. d. J. zum hiesigen OberAmte vorgeladen; was aber die Bedingnisse betrift, so muß 1) das zu liefernde KommißBrod aus ein Drittel Roggen, und zwei Drittel Kern bestehen, und ausgebacken seyn; 2) die Lieferung von 5 zu 5 Tagen, und hat der Monat 31 Tage, auf den lezten zu 6 Tage geleistet; und 3) jedem Mann der Schuß Brod zu 10 Pfund AltWürtembergischen Gewichts abgereicht werden; 4) hat der Uebernehmer, mit dem jeden Monat abgerechnet werden wird, unter Verpfändung seines Vermögens für die unklagbare Lieferung zu stehen; dagegen 5) demselben dieser Lieferung wegen vollkommene Freiheit wegen Zoll- Mauth und BrükenGeld zugesichert wird. Die weitern nähern Bedingnisse werden sofort am VerlassungsTage selbst bekannt gemacht werden. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt.

Tübingen. Es ist hier eine mit Eisen beschlagene sogenannte KlosterTruche zu verkaufen. Buchbinder Bliefers gibt das Nähere an.

Horb. [MundtodtErklärung des Leonhard Gekle zu Altheim.] Die leichtsinnige und verschwenderische LebensArt des dißseitigen Unterthanen Leonhard Gekle zu Altheim veranlaßt uns, denselben als mundtodt zu erklären, und ihm den Schulheissen zu Altheim als Kurator zu bestellen. Es wird also jedermann erinnert, mit dem Gekle ohne Einwilligung des Kurators keinen Vertrag zu schliessen, und keine sonstige sein Vermögen beschwerende Handlung einzugehen, widrigens man sich die übeln Folgen selbst zuzuschreiben haben würde. Auch haben die Wirthe dem Leonhard Gekle ohne Bezahlung bei Verlust ihrer Forderung nichts zu trinken zu geben. Den 5 Aug. 1803. — Magistrat allda.

Herrenberg. [ViehMarkt.] Den auf Barthelomäi berechtigten, wegen der ViehSeuche aber nicht abgehaltenen, allhiesigen Roß- und RindViehMarkt, werden wir auf erhaltene gnädigste Erlaubniß Dienstag den 1. November nachholen. Diejenige, welche auf diesen Markt Vieh treiben wollen, haben ein Obrigkeitliches Zeugniß aufzuweisen, daß das Vieh von einem gesunden Ort herkomme, und wenigstens 6. Wochen an diesem Ort gestanden sei. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 4 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Kloster Bebenhausen. [Verleihung des MaiereiGuts zu Pfrondorf.] Das zum hiesigen Kloster gehörige MaiereiGut zu Pfrondorf, dessen Bestand auf nächsten Georgii 1804 zu Ende geht, wird Samstag den 5 Nov. dieses Jahrs wieder auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 öffentlich verliehen werden; die Liebhaber hierzu haben sich daher an bemeldtem Termin, nemlich den 5 Nov. Morgens um 9 Uhr auf dem Hof zu Pfrondorf einzufinden, sich mit Obrigkeitlichen OberAmtlich verificirten Zeugnissen wegen ihrer Aufführung und besitzendem hinlänglichen Vermögens, sowohl zur Einrichtung als Einlegung einer Kaution von 2400 Gulden zu versehen, von den Gebäuden und Gütern genauen Augenschein vorher zu nehmen, und bei der Verhandlung selbst sodann das Weitere zu vernehmen. Es besteht übrigens das ganze MaiereiGut neben einer zu 2 Haushaltungen eingerichteten Wohnung, genugsamen Scheuern und Stallungen, in 172 Morgen Ackers in allen 3 Zelgen, 74 Morgen 2½ Viertel Wiesen, 2 Morgen 2 Viertel 11 Ruthen Gärten und Länder und 7 Morgen ViehWaiden. Den 8 Okt. 1803. — KlostersVerwaltung daselbst.

Bellberg. [Vorladung dreier AuswahlRekruten.] Johann Michel Neber von Gaugshausen; Johann Michel und Stephan Stadler von Brenzenzimmern, welche kurz vor der Auswahl sich entfernt, werden hiermit edictaliter aufgefordert, a dato an sich bei dem StabsAmt einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres UnterthanenRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, deren Stellvertretter entschädiget, und c) sie selbst, im BetrettungsFall angehalten werden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 3 Okt. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt Bellberg.

Ludwigsburg. [WaarenEmpfelung.] Bei Handelsmann Rathardt sind neben seinen schon bekannten SpecereiWaaren noch folgende Articles zu billigem Preis zu haben, als frische Kappern und Sardellen; neue RoßHaare; extra feines JagdPulver; fein und ordinaires SprengPulver.

Urach. [Schulden des gewesenen SalpeterSieders Chr. Zürcher.] Auf Mittwoch den 26 Okt. d. J. ist die SchuldenLiquidation weiland Christian Zürchers, gewesenen SalpeterSieders allhier bestimmt. Es werden daher sämtliche Gläubiger hiermit peremtorie vorgeladen, an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier zu erscheinen, und ihre Forderungen zu beweisen. Den 2 Okt. 1803. — OberAmt Urach.

Herrenberg. [Aufhebung der SchuldenLiquidation des Nikolaus Reicherts von Gärtringen.] Die auf Mittwoch den 26 diß dahier angestellt gewesene SchuldenLiquidation, des ehemals entwichenen, nun aber wieder nach Haus gekommenen Nikolaus Reichart, Bürgers und BierSieders von Gärtringen, hiesigen OberAmts, unterbleibt deswegen, weil sich neuerlich ergeben, daß desselben Vermögen zu Bezahlung der Schulden nun hinreichend ist. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 4 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Göppingen. [Bestrafung eines Unvorsichtigen.] Andreas Häusler von Dettingen, Heidenheimer OberAmts, welcher den Leonhard Wagner von Eberspach am 24 August aus Unvorsichtigkeit zu Tod geführt hat, wurde kraft gnädigsten RegierungsRaths Befehls vom 12 Sept. zu einer vierwöchigen FestungsArbeit verurtheilt, und den 21 diß wirklich auf die Festung HohenAsperg eingeliefert. Den 25 Sept. 1803. — OberAmt.

Neuenbürg. [Gannt des G. J. Koppler zu GrünWetterspach.] In der GanntSache des Georg Jakob Koppler, Bürgers zu GrünWetterspach, hiesigen OberAmts, wird Donnerstag den 10 November diß J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus die Urtel publicirt werden; wobei sich seine Gläubiger sub praejudicio einzufinden haben. Den 1 Okt. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Neuenbürg. [Schulden des L. Fr. Roser zu Conweiler.] Die Gläubiger des Ludwig Friedrich Roser, Bürgers zu Conweiler hiesigen OberAmts, werden hierdurch peremtorisch vorgeladen, Dienstag den 15 Nov. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus dahier entweder selbst zu erscheinen oder Bevollmächtigte abzuschicken, ihre Forderungen durch Vorlegung der OriginalDocumente oder anderer BeweisMittel zu liquidiren, und gütliche oder rechtliche Erörterung zu erwarten. Den 4 Oktober 1803. — OberAmt und GanntGericht allda.

Rothenackar. [SchaafWaidVerleihung.] Die hiesige KommunSchaafWaide, welche 225 Stücke erträgt, wird Freitag den 4 Nov. dieses Jahrs auf 3 Jahre, nemlich von Ambrosii 1804 bis Martini 1806 wieder an den Meistbietenden verliehen werden. Diejenigen, welche dieselbe in Bestand zu nehmen geneigt sind, werden daher eingeladen, mit MeisterBriefen und mit Zeugnissen ihres Vermögens und ihrer Aufführung versehen an dem bestimmten Tage Vormittags 10 Uhr allhier zu erscheinen, und der Verleihung anzuwohnen. Den 26 Sept. 1803. — KlosterOberAmt Blaubeuern.

Den 12 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

8 U. Morg.	6 Okt.	Wolkich.	Therm.	$3\frac{1}{2}$ G. über o	Barom.	27 Zoll, $6\frac{3}{10}$ L.	7 Okt.	Wolkich.	Therm.	$5\frac{1}{2}$ Gr. über o	Barom.	27 Zoll, $5\frac{8}{10}$ L.
2 U. Mitt.				$12\frac{1}{2}$ G. über o		27 Zoll, $6\frac{2}{10}$ L.				12 Gr. über o		27 Zoll, $5\frac{5}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				7 G. über o		27 Zoll, 6 Lin.				$7\frac{1}{2}$ Gr. über o		27 Zoll, $3\frac{7}{10}$ L.

Würtemberg.

Der FreiHerr v. Landsperg ist zum Kammer- und JagdJunker ernannt worden.

Der ForstCandidat C. L. A. Rapp, Sohn des ExpeditionsRaths und KlosterVerwalters in Maulbronn, ist in verwichenem Sommer von der physikalischen Gesellschaft in Göttingen, und von der Societät der Forst- und JagdKunde in Sachsen zum ordentlichen Mitglied aufgenommen worden.

Dem als Lehrer am hiesigen Gymnasium angestellten Johann Conrad Schwarz ist der Karakter eines Präceptors ertheilt worden.

Philipp Ludwig Schneider, Sohn des Bürgers Schneider in Laufen, wurde gleichfalls in das Kloster Blaubeuren als Zögling aufgenommen.

Baden.

[WeinleseFest auf der AugustenBurg bei Grötzingen, dem Könige von Schweden zu Ehren.] Durlach, den 5 Okt. Unvergeßlich wird für die Stadt Durlach und den Ort Grötzingen der heutige Tag seyn, an welchem wir zum zweitenmale den König und die Königin von Schweden in unsern Mauern sahen.

Der heitere schöne Tag war ganz für ländliche Freude geschaffen: Gegen 11 Uhr trafen der König und die Königin von Schweden, unser ChurFürst, die ChurFürstin von PfalzBaiern, der ChurPrinz von Baden, die verwittibte Frau MarkGräfin von Baden, der Herzog Wilhelm von Braunschweig und Gemalin, der MarkGraf Friedrich von Baden und Gemalin, die Prinzessin Wilhelmine von Baden, der Prinz Christian von HessenDarmstadt mit dem sämtlichen HofStaate und Gefolge bei der AugustenBurg ein, um dem vorbereiteten Feste einer einfachen ländlichen HerbstFeier beizuwohnen. Die Böller verkündeten die Ankunft der Herrschaften, und während Dieselben durch die, vom HofGärtner Dreßler aufgeführte, EhrenPforte in den ChurFürstlichen RebBerg einzogen, begann die Weinlese. — Zwölf in sechserlei verschiedne Badische Ober- und Unterländische LandesTrachten gekleidete Mädchen aus Durlach, welchen noch einige Mädchen aus Grötzingen zugegeben waren, besorgten die Weinlese; unter fröhlichen Gesängen und Schäkereien entluden sich die Reben ihrer segensreichen Bürde und füllten in kurzem den TrottZuber, während die ButtenTräger durch freundschaftliches Anmahnen der klatschenden Pritsche die läßigen zum Fleiße ermahnten, gieng die Lute zur Kelter. Hier kostete Gustav Adolph zum erstenmale den so eben der Traube entronnenen Saft. Jezt ward es Mittag; ein altes geschäftiges Mütterchen rief die Winzerinnen u. ButtenTräger zum einfachen HerbstMahle, und alle lagerten sich bei der Kelter auf Rasen. Auch Käse und Brod mit einem guten Gläschen LandWein schmeckt wohl in freudiger Gesellschaft; doch höher war das Entzücken, dem großen Könige durch dieses natürliche Schauspiel ein holdes, Zufriedenheit und Wohlgefallen bezeichnendes, Lächeln abzugewinnen. Kurz war diese Mahlzeit, welche durch Tanz, gute Musik und frohen, hiezu besonders verfertigten, Gesang öfters unterbrochen wurde; laut erscholl jezt der frohe Gesang:

> Gustav Adolph lebe hoch!
> Und Carl Friedrich lange noch!

Und der Schall der Böller trug das Echo in weite Fernen. Das im RebBerg nahe liegende LustHauß war vom HofGärtner Dreßler geschmackvoll ausgeziert; an den 4 Wänden des SpeiseSaals waren die 4 JahrsZeiten mit lebendigen Früchten und Blumen vorgestellt: so stellte die Wand gegen Morgen den Frühling mit seinen Blumen und Früchten vor, und hoch prangten in gelben und blauen Farben von Blumen, die NamensZüge Gustav Adolph (G. A.), und Friderike Dorothee (F. D.). Gegen Mittag und Abend war Sommer und SpätJahr, und gegen Mitternacht kaltes, Frieren erregendes WinterGesträuche mit

künstlichem Eise und Reifen bedeckt; in diesem Saale nahmen die allerhöchsten u. höchsten Herrschaften ein Dejeuner ein, und vor demselben genossen die Winzerinnen eine wohlbehagliche Mahlzeit. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften gaben den freudigsten Beifall über diese Veranstaltung zu erkennen, und fuhren nach 3 Uhr Nachmittags, unter Abfeurung der Böller, mit den SegensWünschen aller Anwesenden begleitet, nach der Residenz Carlsruhe zurück. Die Winzerinnen zogen gegen Abend in Begleitung von Musik nach Durlach, u. ein auf ChurFürstliche Rechnung in der AmtsKellerei veranstalteter Ball machte diesem frohen Tage ein Ende.

Carlsruhe, den 8 Okt. Vorgestern Abends gab der hiesige Adel in dem hiesigen HofTheater Französisches Schauspiel, welchem der König und die Königin von Schweden, unser ChurFürst nebst der ganzen Durchl. Familie beiwohnten. Sämmtlichen Honoratioren der hiesigen Residenz war ebenfalls der Eintritt erlaubt. — Gestern Mittag besahen Dieselben das hiesige, von unserm ChurFürsten gegründete, schöne physikalische Kabinet. Nachdem der Prof. Böckmann diesen reichen Schaz von zum Theil seltenen und kostbaren mathematischen und physikalischen Instrumenten vorgezeigt und erklärt hatte, stellte er noch verschiedene neue Versuche an, welche zur Zufriedenheit der Anwesenden ausstelen. — Nachher wurde das MalereiCabinet besucht. — Diesen Morgen fuhren der König und die Königin nebst dem Kön. u. ChurFürstlichen Gefolge nach Baden.

§ Oettingen.

Befördert wurden: Der bißherige ConsistorialRath, SpecialSuperintendent und Pfarrer zu Harburg, Johann Georg Friedr. Schöner, zum gemeinschaftlichen GeneralSuperintendenten, ersten geistlichen ConsistorialRath u. StadtPfarrer bei St. Jakob dahier;

Der privative ConsistorialRath und Pfarrer zu Seegringen, Johann Wilhelm Schlegel, zum zweiten geistlichen ConsistorialRath, SpecialSuperintendenten und Pfarrer zu Kirchheim;

Der SpecialSuperintendent und Pfarrer zu HohenAltheim, Christoph Ernst Schöner, zum SpecialSuperintendenten u. Pfarrer zu Harburg;

Der hiesige ArchiDiakon, Johann Philipp Oppenrieder, zum Pfarrer zu HohenAltheim.

Der hiesige Diakon, Georg Wilhelm Zöller, zum Pfarrer zu Seegringen;

Der Pfarrer zu BenzenZimmern und Ehringen, Johann Philipp Wünsch, zum Pfarrer zu WernizOstheim und Rudelstetten;

Der Pfarrer, Johann Carl Auer, gegenwärtig in Gallizien, zum ArchiDiakon dahier;

Der Candidat, Johann Tobias Friedrich Schäblen, zum Diakon dahier.

§ OettingenWallerstein.

Beförderte: Zum Geheimen Rath, der bißherige HofRath LeibMedikus Jan;

Zum SteuerRenovator, der Präceptor Hubel aus Haarburg;

Zum Rennt- und DomainenKammerSekretär, der Jur. Cand. Oppenrieder;

Zum SchulenInspektor, der ChorRegent Lindacher aus Baldern.

§ ReichsStadt Augsburg.

Der Kaiser hat dem Augsburgischen StadtPhysikus, D. v. Ahorner, zur Belohnung der, der kranken und verwundeten K. K. Mannschaft geleisteten, nüzlichen Dienste und zum Beweis der Allerhöchsten Zufriedenheit die goldene CivilEhrenMedaille ertheilt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 12 Ok. oder auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Die SchauspielerSchule, Lustspiel in 3 Akten; von Beil.

Stuttgart. [Sessel zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem in Nro. 1148 in der BronnenGasse, sind rechte schöne antique Sessel, auf MahagoniArt gebeizt, um billigen Preis zu haben. — Marr, Bildhauer.

Röthlen, StabsAmt. [Vorladung eines entwichenen AuswahlsRekruten.] Xaver Höll, ChurFürstlich Würtembergischer UnterthansSohn vom sogenannten BierenHäußle, welcher bei der am 24 vor. Mon. vorgenommenen Auswahl unter das ChurFürstliche Militair einzustehen durch das Loos betroffen worden ist, hat sich vor der Ablieferung von Haus entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten um so unfehlbarer zu stellen, als er nach dieser Zeit seines UnterthanenRechts verlustig erklärt, und aus seinem Vermögen ein anderer Mann gestellt, oder dessen StellVertreter, in so weit sein Vermögen zureicht, daraus entschädiget, Höll selbst aber auf Betreten dennoch zur 8 jährigen DienstZeit angehalten werden wird. Den 16 Sept. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Ebhausen. [Schulden des resignirten Schultheissen Graf zu Ebhausen.] Die Glaubiger des resignirten Schultheiß Graf in Ebhausen, welcher nach Polen auswandert, werden zur Anzeige ihrer Forderungen auf Freitag den 21 dieses Monats Morgens 8 Uhr auf das hiesige RathHaus peremtorisch vorgeladen. Den 1 Okt. 1803. — OberAmt Wildberg.

Stuttgart. [Bücher.] Wer Häberlins 12 erste Theile der Deutschen ReichsGeschichte oder sogenannten Auszuges, 2c. deßgleichen: v. Ludwigs Reliquiæ Msptorum komplet und gut konditionirt um einen billigen Preis abgeben will, beliebe dem Carl Hering, in der Offizin des hiesigen Hrn. Apothekers Walz, frankirte Nachricht von dem nächsten Preise zu geben.

Stuttgart. [Ein HandlungsIncipient wird gesucht.] In eine auswärtige weltberühmte HandelsStadt wird ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, gegen ein billiges Kost- und LehrGeld als Lehrling auf 4 Jahre anzunehmen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Ein Jüngling wünscht in ein HandlungsHaus als Lehrling aufgenommen zu werden.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben und auch in fremden Sprachen einen guten Grund gelegt hat, wünscht ohne Kost- und LehrGeld in ein solides HandlungsHaus aufgenommen zu werden. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier und erwartet die Anfragen frei.

Ellwangen. [WirthschaftsVerkauf zu Kottspühl.] Die in Gant verfallenen Kaspar Hummel, Wirths zu Kottspühl, besizende Güter bestehen aus einer ErbSchenkStatt und BrauGerechtigkeit, mit einem eingehörigen zweistockigten WohnHause, einem abgesonderten BräuHause, und neuerbauten Scheuer, wozu ½ TagWerk Garten, 3 TagWerke GrometWiesen, 6 Morgen Aecker, und eine ganze GemeindsGerechtigkeit einverleibt ist, und wovon zur jährlichen HellerGült 2 fl. 8 kr., zur KüchelGült 1 Henne, 2 Hühner, für 4 Dienste 16 kr., bei Veränderungen von Todes wegen das beste Haupt, und von den Erben für BestehHandLohn 5 fl. 30 kr., in KaufsFällen aber der 10te hlr. für Ab- und Auffahrt, dann auf eine einfache LandesSteuer 9 fl. 12 kr. entrichtet werden. Neben diesen besizet Gantirer noch ½ TagWerk eigene Wiesen, und 2¾ Morgen eigenen Acker, wovon auf eine Steuer 30 kr., und zur HellerGült 20 kr. abzureichen sind. Mit den Liegenschaften werden angelassen 22 Fässer, 1 BierKessel, 1 WaschKessel, 1 BranntWeinHafen, 10 Stühle, 4 Tafeln, 3 Tische, 2 gerüstete Bettstatten, 12 steinerne HalbMaasKrügel, 2 zinnerne Suppen- und 2 detto flache Schüsseln, 14 ZinnTeller, und mehrere Gläser. Die weiteren Bedingnisse werden am Tage des Verkaufs noch zur Vorlage kommen. Bei dem ehevorigen VerkaufsVersuch sind 4 025 fl. geboten worden, weil aber dieses Angebot noch zu weit unter dem wahren Werthe steht, so wird ein nochmaliger BietungsTag auf den 24 Oktober kund gemacht, und die KaufsLustige zum OberAmt nach Ellwangen eingeladen. Auswärtige Käufer, von deren Vermögen man hier nicht überzeugt ist, haben obrigkeitliche verläßige Zeugnisse deßfalls vorzulegen, ehe sie die Zuerkennung des bestrittenen Guts erwarten dürfen. Den 28 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Göppingen. [Bestrafter Betrüger. Warnung vor demselben.] Ein wegen verschiedener Betrügereien, vorzüglich GeisterBeschwörungen und Quacksalbereien, dem Publiko sehr gefährlicher Mensch, Johann Kreistätt, angeblich von Schildberg, 36 Jahre alt, mittelmäßig groß, stark untersezter Statur, blonde in einen Zopf gebundene Haare und dergl. Backen- und KinnBart tragend, hat eine gebogene Nase, aufgeworfene Lippen, graue Augen und breites Kinn, und ist besonders daran kenntlich, daß er sehr stark gebrochen ist, wurde vermög gnädigsten RegierungsRaths Befehls vom 3 biß zu einer Einjährigen ZuchtHausStrafe gnädigst verurtheilt und den 7 zu Erstehung seiner Strafe eingeliefert; mittelst dieser Bekanntmachung wird aber auch zugleich das Publikum für die Zukunft vor diesem Betrüger verwarnt. Den 6 Okt. 1803. — Oberamt.

Hausach. [Einberufung des verschollenen ZimmerGesellen Johann Jakob Wenk und seiner Erben.] Der disseitige BurgersSohn, Johann Jakob Wenk, begab sich schon vor 65 Jahren als ZimmerGeselle in die Fremde, und bereits schon über 30 Jahre wurde von seinem Aufenthalt, Leben oder Tod nichts mehr in Erfahrung gebracht. Auf Ansehen seiner nächsten IntestatErben, welche um die Verabfolgung seines unter Pflegschaft stehenden Vermögens von 281 fl. 20 kr. angesucht haben, werden daher Johann Jakob Wenk, oder seine allenfallsige eheliche LeibesErben unter Anberaumung eines 3 monatlichen peremtorischen Termins hiemit vorgeladen, daß Er oder dieselben inner dieser Zeit sich zum Empfang des gedachten Vermögens dahier gehörig ausweisen, oder aber widrigen Falls dasselbe den Wenkischen IntestatErben gegen gerichtliche Caution verabfolgt werden solle. Den 17 Sept. 1803. — StadtSchreiberei allda.

Neuenbürg. [Ein SchulProvisor sucht eine Stelle.] Ein SchulIncipient, der die LehrJahre erstanden und neben den gewöhnlichen Kenntnissen auch einen ordentlichen Grund in der Musik und Latinität gelegt hat, wünscht bis nächsten Martini auf ein Provisorat zu kommen, allwo er sich in einem oder dem andern Fache weiter perfektioniren könnte. Nähere Nachricht hievon gibt SchulMeister Roth allhier.

Neuenbürg. [Schulden des Conrad Kleinen zu Kapfenhard.] Die Gläubiger des Conrad Klein, Burgers zu Kapfenhard, hiesigen OberAmts, werden [illegible] durch peremtorisch vorgeladen, Montag den 14 [illegible] Morgens 8 Uhr, auf dem RathHause dahier entweder [illegible] zu erscheinen, oder Bevollmächtigte abzuschicken, ihre [illegible]derungen durch Vorlegung der OriginalDokumente oder anderer BeweisMittel zu liquidiren, sofern es noch nicht geschehen ist, und dann die GanntUrthelsPublikation zu erwarten. Den 3 Okt. 1803. — OberAmt und GanntGericht allda.

Ludwigsburg. [Entwendeter Stock und TabacksPfeife.] Es ist gestern ein starkes Spanisches Rohr mit einem goldenen Knopf, der auf der obern Fläche façonirt ist, und eine meerschaumne TabacksPfeife, die zur Hälfte braun geraucht und ganz mit Silber beschlagen ist, entwendet worden. Sollte eines dieser beeden Stücke zum Verkauf angetragen werden, so werden die sämmtlichen Obrigkeiten geziemend ersucht, den Verkäufer anzuhalten und dem OberAmt dahier gegen Ersaz der Kosten davon Nachricht zu geben: auch wird dem Anbringer ein gutes Douceur zugesichert. Den 7 Oktober 1803. — OberAmt daselbst.

§ Im Preise sind gestiegen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Brod	8 Pfund	Heilbronn	1		19	5 Okt.
— —	6 — —	Stuttgart	1		16	4 —
Kernen	Viertel	Schw. Hall	12	2	36	5 —
— —	Malter	Karlsruhe	40	9	40	4 —
— —	— —	Meersburg	93	28	40	1 —
— —	— —	Memmingen	67	20	45	4 —
— —	— —	Nördlingen	60	13		3 —
— —	Viertel	Rotdweil	8	1	52	1 —
Rocken	— —	Bregenz	9	1	45	3 —
— —	Malter	Bruchsal	72	6		5 —
— —	— —	Dinkelsbühl	60	26		1 —
— —	— —	Heilbronn	25	6	55	5 —
— —	— —	Krumbach	37	13	22	3 —
— —	— —	Lindau	48	13	2	3 —
— —	— —	Mannheim	74	5	47	1 —
— —	— —	Memmingen	20	14	30	4 —
— —	Scheffel	Neuenstadt	52	6	52	1 —
— —	Malter	Oettingen	108	10	8	1 —
— —	— —	Ueberlingen	60	15		3 —
— —	Mittele	Ulm	8	1	40	1 —
Dinkel	Scheffel	Schw. Hall	20	4	40	5 —
— —	Malter	Heilbronn	42	4	42	5 —
— —	— —	Mannheim	39	3	40	1 —
Gersten	Schaff	Augspurg	36	12	19	4 —
— —	Malter	Bruchsal	28	4	16	5 —
— —	— —	Heilbronn	32	5	20	5 —
— —	— —	Krumbach	45	12		3 —
— —	Viertel	Lahr	54	5	24	5 —
— —	Schaff	Lauingen	60	11		1 —
— —	Malter	Mannheim	52	4	38	1 —
— —	— —	Nördlingen	135	14		3 —
Haber	Schaff	Augspurg	27	5	31	4 —
— —	Malter	Bruchsal	36	3	36	5 —
— —	Scheffel	Schw. Hall	30	3	30	5 —
— —	Malter	Heilbronn	44	4	44	5 —
— —	Viertel	Lahr	90	5	30	5 —
— —	Malter	Mannheim	26	3	50	1 —
— —	— —	Nördlingen	60	11		3 —
— —	— —	Oettingen	90	9		1 —
Kalbfleisch	Pfund	Göppingen	1		8	1 —
Hammelfl.	— —	Dinkelsbühl	1		8	1 —
Schweinsf.	— —	Balingen	1		11	1 —
— —	— —	Dinkelsbühl	1		11	1 —
Lichter	— —	Calw	1		20	3 —
— —	— —	Schw. Hall	1		20	5 —
— —	— —	Neuenstadt	1		20	1 —

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Brod	8 Pfund	Balingen	2		28	1 Okt.
— —	4 — —	Calw	2		12	3 —
— —	5 — —	Lindau	1		25	3 —
— —	4 — —	Tuttlingen	1		15	1 —
— —	8 — —	Urach	2		20	3 —
Kernen	Schaff	Augspurg	40	17	31	4 —
— —	Viertel	Bregenz	11	2	17	3 —
— —	Malter	Dinkelsbühl	300	42		1 —
— —	Schaff	Günzburg	108	19	12	3 —
— —	Malter	Konstanz	90	26	30	1 —
— —	— —	Krumbach	150	17	30	3 —
— —	— —	Lindau	84	19	20	3 —
— —	Mutt	Löffingen	105	8	45	5 —
— —	Malter	Radolphzell	120	11	30	3 —
— —	— —	Stockach	150	16		1 —
— —	— —	Ueberlingen	30	22	30	3 —
Waizen	Schaff	Augspurg	92	20	47	4 —
— —	Malter	Dinkelsbühl	300	38		1 —
— —	— —	Karlsruhe	40	8		4 —
— —	Viertel	Lahr	30	10		5 —
Dinkel	Scheffel	Calw	30	4	30	3 —
— —	Malter	Rothweil	30	12	30	1 —
— —	Scheffel	Urach	95	5	45	3 —
— —	— —	Winnenden	90	6		4 —
Rokken	Schaff	Augspurg	98	13	37	4 —
— —	Scheffel	Balingen	30	8	30	1 —
— —	Viertel	Ellwangen	8	1	28	1 —
— —	Schaff	Günzburg	92	13	24	3 —
— —	Mutt	Löffingen	60	6		5 —
— —	Malter	Radolphzell	60	9		3 —
— —	Scheffel	Tuttlingen	32	10	40	1 —
— —	— —	Winnenden	16	8	48	4 —
Gersten	— —	Calw	60	7		3 —
— —	Viertel	Ellwangen	12	1	28	1 —
— —	Simri	Heidenheim	8	1		1 —
— —	Mutt	Löffingen	30	5		5 —
— —	Malter	Memmingen	15	13		4 —
— —	Scheffel	Tuttlingen	54	9	36	1 —
— —	Malter	Ueberlingen	120	26		3 —
— —	Scheffel	Urach	20	8		3 —
Haber	— —	Calw	30	3	30	3 —
— —	Viertel	Ellwangen	8		32	1 —
— —	Schaff	Lauingen	50	6		1 —
— —	Malter	Radolphzell	30	8		3 —
— —	— —	Stockach	60	10		1 —
— —	Scheffel	Tuttlingen	15	4	30	1 —

Stuttgart. [Fellbacher Wein.] Es sind allhier etliche Eimer 83er Fellbacher Wein zu verkaufen; das Weitere ist in dem Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier zu erfahren.

Stuttgart. [Man sucht 250 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung werden 250 fl. zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier, wo auch der UnterpfandsZettel eingesehen werden kann.

Alpirspach. [Gannt des Schneiders Christian Raunser.] In der vor uns anhängigen GanntSache weiland des hiesigen Burgers und SchneiderMeisters, Christian Raunser, werden dessen SchuldGlaubiger hiemit peremtorie vorgeladen, am Donnerstag den 3 November, Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause legitime zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu erweisen, wegen eines Nachlasses sich zu erklären, und sich der weitern Handlung zu gewärtigen. Den 24 Sept. 1803. — OberAmtmann und KlosterGericht.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 204. — Donnerstag, den 13 Oktober 1803.

Franken.

[Neue Einrichtungen und Erweiterungen der Universität Wirzburg.] Bamberg, den 6 Okt. Unsre heutige Zeitung enthält eine ChurFürstl. Verfügung vom 5 Sept. folgenden wesentlichen Innhalts: „Durch das ruhmvolle Bestreben der vorigen HochStifts-Regenten hat zwar die hohe Schule zu Wirzburg schon bisher eine ausgezeichnete Stelle unter den Katholischen Universitäten von Deutschland eingenommen: es war aber vermuthlich eine Folge von eigenen Verhältnissen, und von gebietenden besondern Umständen, daß dieser Ruhm ausschließend durch die juridische und medizinische Fakultät behauptet werden mußte. Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben durch alle ihre bißherige RegierungsHandlungen bewiesen, daß sie nur der Wahrheit huldigen, und ganz allein durch die Annäherung an diese einzige Quelle alles Guten das Wohl Ihrer Unterthanen dauerhaft zu gründen glauben."

„Indem also bei näherer Prüfung des Zustandes der JuliusUniversität zu Würzburg die vorgefundene nüzliche und zweckmäßige Anordnungen nach ihrem Werth erkannt wurden, mußte doch zugleich die dringende Nothwendigkeit auffallen, verschiedene unverantwortliche Lücken auszufüllen; und überhaupt einer jeden Wissenschaft bis auf den Punkt zu folgen, auf welchen sie in unsern Tagen fortgeschritten ist. Die Menge von Geschäften aller Art, welche in den Entschädigungslanden zu behandeln waren, u. insbesondere der große Vorrath von Materialien, welcher in Beziehung auf die Universität bearbeitet werden mußte, haben die frühere Erscheinung derjenigen höchsten Verordnung unmöglich gemacht, durch welche die künftige organische Einrichtung der Julius Maximilians Universität bestimmt werden sollte."

„Damit indessen die Studierende wegen der durch diesen Umstand verspäteten Erscheinung der LektionsCatalogen noch in der gehörigen Zeit erfahren, was sie von den künftigen akademischen Anstalten in Wirzburg zu erwarten haben, wird vorläufig im Allgemeinen bekannt gemacht, daß"

1) „alle Fächer u. Zweige der Wissenschaften, theils durch die bereits angestellte, würdige und auch in der literarischen Welt schon bekannte akademische Lehrer vorgetragen, theils von eigends hiezu berufenen Gelehrten gelesen werden sollen."

„Unter den leztern hat der Prof. Schelling den an ihn ergangenen Ruf bereits angenommen, und wird also im nächsten Semester als ordentlicher öffentlicher Lehrer der Philosophie in Wirzburg auftreten."

„Von den übrigen Gelehrten, an welche Vokationen ergangen, sind bis jezt noch keine entscheidende Aeusserungen eingekommen."

2) „Da Sr. ChurF. D. durch den R. DeputationsAbschied sehr viele protestantische Unterthanen zugetheilt worden sind, nebstdem auch die Universität zu Wirzburg für auswärtige Studirende mehrere unverkennbare lokale Vortheile vereinigt; so haben HöchstDieselbe vorläufig beschlossen, daß eine eigene protestantisch-theologische Fakultät errichtet werden soll."

3) „Die HülfsMittel, welche die ArzneiWissenschaft der Großmuth der vorigen FürstBischöffe verdankt, gehören anerkannt in ihrem Umfange sowohl, als in ihrer Vollkommenheit unter die vorzüglichsten, welche irgend eine hohe Schule von Deutschland aufweisen kann. Inzwischen sind doch im großen JuliusHospital schon wirklich einige Verbesserungen, theils ausgeführt, theils vorgeschlagen worden, welche auf die klinische und anatomische Vorlesungen einen wesentlich wichtigen Einfluß haben werden. Nebstdem haben Se. ChurF. D. eines von den sekularisirten Klöstern in der Stadt Wirzburg zur Errichtung einer EntbindungsAnstalt bestimmt, von

welcher sich durch die thätige Mitwirkung des Lehrers der GeburtsHülfe Prof. Elias v. Siebold in jeder Rücksicht etwas vollkommen Nüzliches erwarten läßt."

4) „Die Vorlesungen in allen Fächern werden in der ersten Hälfte des Novembers ihren Anfang nehmen. Bamberg, den 5 Sept. 1803. — ChurFürstl. GeneralLandKomissariat in Franken."

Nieder Sachsen.

Hannover, den 5 Okt. Der StatsMinister, Freiherr v. Lenthe, ist aus Franken wieder zu Schwerin angekommen, und geht von da nach England zurük. Bei seiner DurchReise durchs Hannöverische hatte er mit den im Lande gebliebenen 2 Ministern Besprechungen. — Das Göttingische und das Harz haben nunmehr auch Französische Besazungen erhalten. Doch bleibt die Stadt Göttingen selbst, den bekannten Deklarationen der Französischen Regierung gemäß, davon befreit. — Zwischen dem Preussischen GeneralLieutenant Blücher und dem Franz. Ober-General Mortier ist ein Cartel abgeschlossen worden. — Bei dem grossen TreibJagen am 29 September war die ganze Franz. Generalität nebst den Gattinnen der Generale und an 200 Offiziers zugegen. Es wurden 24 Stücke HochWild gefangen, und 15 Hirsche in Behälter gebracht, die nach Frankreich für Bonaparte's LandGüter bestimmt sind. Bei dem Einfangen brachen 3 Hirsche durch den zehn Mann hoch geschlossenen Kreis der mit Knüppeln versehenen Bauern, von welchen einer beschädiget wurde. — Auch bei Artlenberg sollen an dem disseitigen ElbUfer Verschanzungen angelegt werden.

Einem aus Paris am 25 Sept. zu Hannover angekommenen Befehl gemäs kehren die Französischen DragonerRegimenter, Nro. 11, 13, und 19, nach Frankreich zurück, um mit nach England eingeschifft zu werden. Sie nehmen ihre Pferde mit. Ihre Stellen im Bremischen, Hoyaschen und Calembergischen werden durch Truppen aus den übrigen Hannöverischen Landen ersezt, so daß dadurch die Einquartirung im Ganzen erleichtert wird. Die Hannöverische Kasse hat alsdann in jedem Monat 200,000 Thaler weniger zu bezahlen.

Oestreich.

Wien, den 5 Okt. Gestern, am NamensFeste des Kaisers, rükten nochmalen alle im Lager versammelte Truppen aus, und an der Spize der Generalität empfieng der ErzHerzog Carl den Monarchen, um Ihm die GlükWünsche der ganzen Armee darzubringen. Die Truppen machten einige Uebungen, und gaben eine dreimalige GeneralSalve. Der Kaiser und die Kaiserin, alle ErzHerzoge Brüder des Kaisers, und die zwei ältere ErzHerzoge, Söhne des ErzHerzogs Ferdinand, Stattalters vom Breisgau, der Herzog von Sachsen Teschen, der en Chef kommandirende Prinz Ferdinand von Würtemberg, alle kommandirende Generale und Brigadiers, nebst verschiedenen andern General- und StabsOffiziers, speisten hierauf bei dem ErzHerzog Carl in OberWaltersdorf, und begaben sich noch am Abende in die Stadt, wo im kleinen RedoutenSaale ein Ballet, und der DorfBarbier als Italienische Oper gegeben wurde.

Der Kaiser hat folgende erledigte Regimenter vergeben: Kaiser Kurassiers, die zweite InnhabersCharge, dem FML. Prinz Joseph von Lothringen: — Mecsery Husaren, dem FML. Prinz von HessenHomburg; — Lobkowiz ChevauxLegers, dem FML. d'Orelly; — Kaiser Infanterie, dem FML. Brody, die 2te InhabersStelle; — Murray, dem FZM. Fürsten Reuß dem 13; — Wilhelm Schröder, dem GM. Fürsten zu HohenloheBartenstein; — ErzHerzog Anton, dem FML. Kukowina, die 2te InhabersStelle; — Nadasti, dem FML. Duca; — DeVins, dem FML. Auffenberg; — Olivier Wallis, dem FML. v. Lindenau.

Batavische Republik.

Haag, den 1 Okt. Bei der, auf S. 926 gedachten, am 28 Sept. vorgefallenen, Beschiessung der Engländer auf das SeeDorf Zandvort sind 18 Häuser beschädiget werden. — Unsre HauptSeePläze, wo KanonierSchaluppen u. platte FahrZeuge liegen, sind bis jezt noch nicht von den Engländern angegriffen worden.

Preussische Staten.

Berlin, den 4 Okt. Der Königl. StatsMinister Graf v. Haugwiz, ist von seiner Reise aus Schlesien zurük hier angekomen. Er übernahm sogleich wieder das Fach der auswärtigen Angelegenheiten, das während seiner Abwesenheit von dem Minister Baron v. Hardemberg besorgt worden war.

Den 13 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	7. Okt.	Regen.	Therm.	6 G. über 0	Barom.	27 Zoll, 1 Lin.	8. Okt.	Regen Tag und Nacht.	Therm.	$2\frac{1}{2}$ G. über 0	Barom.	27 Zoll, $\frac{3}{16}$ L.
2 U. Mitt.				7 G. über 0		26 Zoll, $11\frac{8}{16}$ L.				7 G. über 0		26 Zoll, $11\frac{5}{16}$ L.
9½ Uhr Ab.				$4\frac{1}{2}$ G. über 0		27 Zoll, $\frac{6}{16}$ L.				$3\frac{1}{2}$ G. über 0		26 Zoll, $10\frac{8}{16}$ L.

Würtemberg.

Der gewesene Regiments QuartierMeister AmtsVerweser Marz ist zum KriegsRathsSekretair ernannt worden.

Die HauptZollersStelle zu Leonberg ist dem dortigen RathsVerwandten, AmtsPfleger Greiner, übertragen worden.

Ernannt wurden: Pfarrer M. Erhard in Willspach, zur Pfarrei GrosHeppach;

Pfarrer M. Vischer in Eybach, Graf Degenfeldischer Herrschaft, zur Pfarrei Willspach;

Pfarrer M. Tafel in Sulzbach am Kocher, zur Pfarrei Flacht.

Baden.

Carlsruhe, den 10 Okt. Vorgestern haben der König und die Königin von Schweden, nebst unsrem LandesHerrn und der gesammten Durchl. Familie eine Tour nach Baden und dessen umliegender Gegend gemacht. — Dieselben verfügten sich von hier aus über Muggensturm nach dem LustSchlosse Favorite unweit Rastatt, wo Sie sich ungefähr eine Stunde verweilten, und unter andern auch den neuen von dem GartenInspektor Schweigert sehr geschmackvoll angelegten Englischen Garten, u. die anmuthige Gegend besahen. Sie fuhren sodann nach Baden, wo das ChurFürstl. OberAmt nebst dem StadtMagistrat den König u. die Königin ehrfurchtsvoll bewillkommten, und die ganze Bürgerschaft theils zu Pferd theils zu Fuß mit fliegenden Fahnen und Türkischer Musik in Reihen geordnet war. — Nach eingenommener MittagsTafel im ChurFürstl. Schlosse nahmen gedachte Herrschaften die dasigen Merkwürdigkeiten, worunter vorzüglich die berühmten heissen Bäder, die grosse und kostbare StiftsKirche, und in derselben das von dem lezten MarkGrafen von BadenBaden, August Georg, seinem berühmten Ahnherrn, dem FeldHerrn MarkGrafen Ludwig von Baden, errichtete schöne Denkmal sich auszeichnen, in Augenschein, verfügten sich sodann in das FrauenKloster Lichtenthal, wo Sie ebenfalls feierlich empfangen wurden, und kamen Abends gegen 10 Uhr wieder hieher zurück.

Breisgau.

[Herzogl. Modenesische Regierung u. Kammer in Freiburg.]

Breisgau und Ortenauischer RegierungsPräsident ist der Herzogliche Geheime StaatsRath, Herrmann v. Greiffenegg.

Räthe: Freiherr v. Andlau, v. Dürfeld, D. Stirckler, D. Ruth, Dominik Milfehrle.

Sekretärs: Schuh, v. Hauser.

Konzipisten: D. Caluri, Jaeck, D. Ackermann, Joh. Nep. Wieser.

Expedit- und TaxAmt: Deitz, Expeditor; Gillmann, Gehülfe.

Registratur: Hauger, Registrator; v. Litschgy, Registrant; Segel, Registrant.

Kanzlisten: Fischer, Kleisle, Fischinger Egidi.

Appellatorium: Freiherr v. Andlau, Präsident. — Räthe: D. Stirkler, [illegible], Sauter, Professor Mertens; Müller, Sekretär, Parrenschlager, Protokollist und Registrant.

LandRecht: Baron v. Baaden, Präsident; Carl Freiherr v. Baaden, VicePräsident. — Räthe: Thaler, Freiherr v. Rinck, Freihr. v. Falkenstein, Graf Hennin, Fehrenbach, Bonav. Weizenegger. Stehle, Sekretär; Bar. v. Schleitheim, Protokollist.

CriminalGericht im Breisgau: Creverer, erster CriminalRichter und LandesOberPolizeiDirektor, D. Tröndle, 2ter Richter, D. Schaffhäutle, erster Aktuar, Neumann, 2ter Aktuar, Assessoren noch unbestimmt.

FiskalAmt: v. Mohr, Fiskal, Uttinger: ZollBereuter.

Buchhaltung: Jäger, Buchhalter, Holderitter, RaitOffizier: das übrige Personale ist noch nicht ernannt.

ZahlAmt: Alex. Buisson, ZahlMeister, Dietz, Kontrolleur, Kürzel, AmtsSchreiber.

Zwifalten. Allen meinen Gönnern und Freunden ertheile ich die für mich höchst traurige Nachricht, daß es dem Allerhöchsten gefallen, meinen geliebten EheGatten, Andreas Saska, vormaligen OberKoch dahier, nach einem kurzen Krankenlager an zurük getretenem Podagra, von meiner Seite hinweg zu nehmen, und mich mit sechs unversorgten, nunmehro Vater- Vermögen- und Brodlosen Kindern in die äusserste Dürftigkeit zu versezen. Möchte diese meine traurige Lage mitleidige Herzen erwecken, und zur christlichen LiebesGabe ermuntern! Der Belohner alles Guten wird hierfür der Vergelter seyn. Den 8 Oktober 1803. — Die trost und hülflose Wittwe, Genovefa Saska mit ihren 6 Kindern.

Stuttgart. Heute, Donnerstag, den 13 Oktober, wird Herr Thurner, ein Schüler des berühmten Ramm zu München, die Ehre haben in dem Vestibule des OpernHauses ein vollständiges Vokal- und InstrumentalConzert zu geben, worinnen er sich auf der Oboe hören lassen wird. Das Weitere wird der AnschlagZettel bekannt machen.

Stuttgart. [Herrmanns Französische Grammatik.] BuchHändler Löflund in Stuttgart hat von der verwittweten Frau D. Hermann, die von dem sel. Herrn D. Hermann verfaßte, und im SelbstVerlag gehabte Französische Sprachlehre, gr. 8. 1 fl. 12 kr. die ganze Auflage mit dem VerlagsRecht käuflich an sich gebracht, und ist künftig einzig und allein bei ihm zu haben. Die Liebhaber sowohl als BuchHändler, welche diese vorzüglich gute, Hermannische Französische Sprachlehre zu besizen wünschen, belieben sich künftig mit ihren Aufträgen an mich zu wenden. Den 4 Okt. 1803. — Fr. Chr. Löflund.

Stuttgart. [Porcellain-Versteigerung.] Bis Mittwoch den 19 Okt. wird abermahl im FürstenBau allhier eine Parthie Porcellain von Thee- Kaffee und TafelGut verschiedener Sorten und in den civilesten Preisen öffentlich in Verkauf gebracht, und die Versteigerung diesen und die folgenden Tage fortgesezt werden: welches hiermit bekannt gemacht wird — von ChurFürstlicher Porcellain-Fabrique wegen.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer angenehmen Gegend im RamsThal ist ein vor 5 Jahren ganz neu erbautes Haus zu verkaufen, welches in folgendem besteht: in der untern Etage Stuben, StubenKammer, Küchen, Speise- und MagdKammer; in der obern Etage Stuben, StubenKammer, Küchen u. SpeiseKammer, und noch 3 andern Kammern, nebst einer daran gebauten Scheuer, Stallung zu 8 bis 10 Stücken Vieh, Schwein- und GeflügelStällen, unter dem Haus einem sehr guten Keller zu ungefähr 100 Eimer Faß, worin gegenwärtig noch gegen 30 Eimer in Eisen und Holz gebundene Faß liegen und abgegeben werden könnten. Dann neben dem Haus einem 10 bis 12 Ruthen und vor demselben einem von 20 Ruthen mit schönen Espalier- und andern Bäumen ausgesezten KüchenGarten, und ist überhaupt für jeden Kommercianten oder Particulier sehr tauglich. Die Liebhaber können in Nro. 568 das Weitere erfahren.

Pfleg Rosek. [Verleihung der MalereiGüter zu Pfäffingen.] Nachdem der Bestand der zur hiesigen Pfleg gehörigen MalereiGüter zu Pfäffingen, Tübinger OberAmts, auf Georgii 1804 zu Ende gehet, so soll dasselbe auf andere 9 Jahre oder 3 PflugRechte, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung gebracht werden. Zu diesem Vorhaben ist nun Mittwoch der 9 November dieses Jahres festgesezt, an welchem Termin die Bestandsluftige auf dem RathHaus zu Pfäffingen Morgens um 9 Uhr sich einfinden, und das Weitere sodann vernehmen können. Es besteht aber das MalereiGut neben einer zu 3 Haushaltungen eingerichteten Wohnung und neben genugsamen Scheuern und Stallungen in 124 Morgen Ackers in allen 3 Zelgen, 48 Morgen 2 Viertel Wisen, 1 Morgen 3½ Viertel Gras- und KuchenGärten, und 2 Morgen WeinBerg; auch hat ein Beständer das LandBeyfah t zu 4 bis 500 Stücken, die SommerWaide mit 160 Stücken SchaafWaare und auch die Hand- und FuhrFrohnen von den Inwohnern zu benuzen. Uebrigens wird bei der Subhastation keiner, der nicht mit einem zuverläßigen Obrigkeitlichen und OberAmtlich vidimirten Zeugniß wegen seiner Aufführung und besizenden hinlänglichen Vermögen zur Einrichtung sowohl als zur Einlegung der erforderlichen Kaution von 1800 fl. versehen wäre, zugelassen werden, und haben sich also die Liebhaber darnach zu achten, von den vorhandenen Gebäuden und Gütern vorher genauen Augenschein zu nehmen, und dann der Verhandlung den 9 November dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr anzuwohnen. Den 8 Okt. 1803. — Bebenhäusische Pfleg Rosek.

Sulz. [Aufruf zu Einfangung des ErzRäubers Buzweg.] Nach einem Ex Speciali Resolutione Serenissimi Domini Electoris heute erhaltenen gnädigsten Befehl vom 3 dieses, soll auf die Beifangung des ErzRäubers Buzweg eine Prämie von Fünfzig ReichsThaler ausgesezt, und solches in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden. Ich befolge also dieses anmit schuldigster Massen, und füge dessen Signalement hier bei, wie mir solches von dem Hochlöblichen OberAmt Wolfach, vor einigen Monaten mitgetheilt worden. Er nennt sich Simon Bull, aus St. Peter in Dalmatien gebürtig, 29 Jahre alt, 5 Schuh 9 Zoll gros, habe schwarzbraune in einen Zopf gebundene Haare, schmale Stirn, schwarzbraune Augbraun, lichtbraune Augen, eine längleche spizige Nase, volle Wangen, grossen Mund, schmale Lippen, weisse Zähne, schwarzbraun etwas starken Bart, ein hervorragendes Kinn, braunes Angesicht, und breite Schultern. Bald reise er als PferdHändler, die er hier und da entwendet, und bald als ein ZimmerGesell. In Hinsicht seiner Kleidung aber treffe er häufige Abänderungen, weswegen solche hier nicht beschrieben werden. Den 7 Oktober 1803. — ChurFürstliches OberAmt Sulz.

Winnenden. [Einberufung des verscholl. Joh. Frid. Stüz.] Der Verschollene Johann Friedr. Stüz von hier, der bereits das 70 Jahr zurükgelegt hat, oder seine allenfallsige LeibesErben, werden hiermit edictaliter vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a dato vor dem hiesigen WaisenGericht dahier einzufinden, und das hier in Pflegschaft stehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches nach Verfluß dieses Termins unter seine IntestatErben Landrechtlicher Ordnung nach vertheilt werden wird. Den 30 September 1803. — OberAmt in Winnenden.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 205. — Freitag, den 14 Oktober 1803.

Schweiz.

[MilitärKapitulation zwischen Frankreich u. der Schweiz. — Beschluß.]

9.) „Ein Bataillon, aus 4 GrenadierKompagnien bestehend, die Detaschementsweise in den verschiedenen SchweizerRegimentern auszuheben seyn werden, so wie die nöthigen StabsOffiziere, werden zugelassen werden können, einen Theil der RegierungsWache ausmachen, sobald der erste Konsul die Zeit und die dißfallsigen Verfügungen bestimmt haben wird."

10.) „Die Stelle eines GeneralObristen der Schweizer wird wieder hergestellt werden; dieser Befehlshaber wird die zu Paris befindlichen SchweizerTruppen kommandiren, u. die Aufsicht über die übrigen führen. Er wird vom ersten Konsul ernannt werden; überdem wird es zwei Schweizer BrigadeGenerale geben, um über den Unterricht, den Dienst, die Verwaltung und die Disziplin der 4 kapitulirten Regimenter die Aufsicht zu führen."

11.) „Die BrigadeGenerale, die Obristen, die Obristen en second, die BataillonsChefs u. Majors, werden vom ersten Konsul ernannt werden; er wird diese Stellen an diejenigen Schweizer-Offiziere verleihen, die er nach ihrer Anciennetät und ihren Diensten für die schicklichsten halten wird."

12.) „Die Kapitäns, Lieutenants en premier, Lieutenants en second und UnterLieutenants der Grenadiere, werden vom ersten Konsul, auf den Vorschlag des GeneralObristen und die Präsentation des KriegsMinisters, unter den Offizieren vom nemlichen Grade in den Regimentern, zu denen sie gehören, ernannt werden."

13.) „Die QuartierMeister, Kapitäns, Lieutenants u. UnterLieutenants der FüsilierKompagnien, werden für die erste Errichtung der Cadres, ebenfalls vom ersten Konsul, auf den Vorschlag der KantonsRegierungen, ernannt werden."

„Nach dieser ersten Ernennung werden die Kapitäns- und LieutenantsStellen nach der Anciennetät vergeben werden. Die UnterLieutenants werden vom GeneralObristen, auf die Präsentation des Kapitäns jeder Kompagnie, ernannt werden; die Kapitäns sollen sie aber nur in ihren respektiven Kantonen, oder unter den UnterOffizieren ihrer Regimenter, wählen dürfen."

„Die QuartierMeister werden ebenfalls von dem GeneralObristen, auf den vom KriegsMinister überreichten Vorschlag der vereinigten präsentirten Kapitäns, ernannt werden."

14.) „Der erste Konsul wird ebenfalls, auf den vom GeneralObristen gebilligten, und vom KriegsMinister oder vom Direktor der Kriegs-Verwaltung überreichten, Vorschlag der Obristen jedes Regiments, die Adjutants-majors, die FahnenTräger, die FeldPrediger u. Geistlichen, die Richter und WundAerzte, ernennen. Der Richter wird den Rang als Kapitän haben. Die FahnenTräger werden unter den UnterOffizieren ernannt werden."

15.) „Die Adjutanten, die UnterOffiziere, der TambourMajor, die Caporaux-Tambours und die Profosen jedes Regiments, werden von dem Obersten, auf die Präsentation der BataillonsChefs, ernannt."

„Die UnterOffiziere und Caporaux der Kompagnien werden ebenfalls von ihm, auf den von den BataillonsChefs genehmigten Vorschlag des Kapitäns, ernannt werden. Die Musikanten u. HandwerksMeister wird der VerwaltungsRath ernennen."

16.) „Jedes Regiment wird einen VerwaltungsRath haben, der folgender Weise zusammengesezt seyn soll: der Obrist oder Obrist en second, Präsident; 2 BataillonsChefs, 4 Kapitäns, 2 UnterOffiziere. Der VerwaltungsRath des zur Garde der Französ. Regierung gehörigen Bataillons von SchweizerGrenadieren wird

bestehen: aus dem Chef des Bataillons, als Präsidenten; 1 Kapitän, 1 Lieutenant, 1 UnterLieutenant und 1 UnterOffizier. Der Verwaltungs-Rath der Kompagnien Artillerie zu Fuß wird bestehen: aus dem Kapitän en premier, als Präsidenten, dem Lieutenant en premier, und 1 UnterOffizier. Man wird für die Errichtung dieser Räthe den bei der Französ. Armee deßhalb eingeführten Regeln folgen."

17.) „Die Uniform dieser Regimenter wird von der Französ. Regierung bestimmt werden."

18.) „Die Schweizer Truppen im Dienste Frankreichs werden nirgend anders, als auf dem festen Lande von Europa, gebraucht werden."

19.) „Sie werden die freie Uebung ihrer Religion und GerechtigkeitsPflege beibehalten, und die dazu gehörigen Männer werden in keinem Falle, wegen DisziplinVergehungen und ThatSachen, vor andern als Schweizerischen MilitärGerichten verantwortlich seyn."

20.) „Die Schweizer Truppen werden für den Rang und den zu leistenden Dienst denselben Verfügungen und Reglements gefügt werden, wie die bei den Französ. Truppen eingeführten, ausgenommen in demjenigen, was durch den Art. 18. bedungen ist."

21.) „Es werden, auf die Präsentation des LandAmmanns der Schweiz, 20 junge Schweizer in der polytechnischen Schule von Frankreich zugelassen werden können, nachdem sie die durch die dißfallsigen Reglements vorgeschriebenen Prüfungen bestanden."

22.) „Die SchweizerOffiziere werden zu allen MilitärAemtern und Würden, die es in Frankreich gibt, gelangen können."

23.) „Wenn unvorgesehene Umstände die Entlassung der Schweizer Regimenter, zum Theil oder insgesamt, nothwendig machten, bevor die gegenwärtige Kapitulation abgeflossen wäre, und wenn zu dieser Zeit die Französ. Regierung sich weigerte, sie zu erneuern, so werden die Offiziere, UnterOffiziere und Soldaten, aus denen sie bestehen, ein ReformeGehalt, nach Maasgabe der DienstJahre und respektive der bekleideten Grade, erhalten."

24.) „Falls sich die Schweiz im Verfolge des Kriegs von einer dringenden Gefahr bedroht fände, so verpflichtet sich die Französ. Regierung, auf die förmliche Requisition der Helvetischen TagSazung, die Hälfte der kapitulirten Regimenter, oder das Ganze, wenn es die Umstände durchaus erheischten, binnen 10 Tagen nach erfolgter Requisition, der Schweiz zu Hülfe zu schicken. Von dieser Zeit an würden die Traktamente und der Sold, die Marsch- u. TransportKosten, der requirirenden Macht obliegen."

25.) „Die gegenwärtige MilitärKapitulation soll 25 Jahre dauern, und die kontrahirenden Mächte werden sie alsdann fortsezen, oder aufgeben können."

„Wessen zur Urkunde Wir, bevollmächtigter Minister der Französischen Republik, und Wir die Deputirten der Helvetischen TagSazung, die gegenwärtige Kapitulation unterzeichnet haben, deren Ratifikationen in Zeit von 20 Tagen, und früher, wenn es möglich ist, ausgewechselt werden sollen."

„So geschehen in duplo zwischen uns zu Fryburg, 4 Vendemiaire J. 12. (27 Sept. 1803.)"

Franken.

[Freiheit des GetraideHandels.] Bamberg, den 7 Okt. Unser ChurFürst hat den GetraideHandel auch in seinen Fränkischen Provinzen vollkommen frei gegeben. Als Grund wird in der Landesherrlichen Verfügung vom 28 Sept. angegeben, weil nur durch Freiheit dieses Handels natürliche Preise zum Vortheil des LandManns u. des Verzehrers erhalten werden, und weil die benachbarten Preussischen Behörden auch alle Einschränkung aufgehoben haben. Nur wenn irgend ein Nachbar sperren wollte, sind vorläufig Repressalien gegen denselben zu verhängen.

Dänemark.

Koppenhagen, den 1 Okt. Das Admiralitäts-Gericht zu London hat die 2 Dänischen Schiffe: Liebe und fahrende Haab: zu guter Beute verurtheilt, weil sie angeblich versucht haben, die Blokade der Elbe zu brechen. Einige andere aber sind wieder freigelassen worden.

Ein hiesiges Blatt enthält heute folgenden Artikel: Nach einem Schreiben aus Norwegen vom 19 Sept. hat eine Englische Fregatte einen Schwedischen OstIndienFahrer aus einem Hafen drei Meilen von Bergen genommen, unter dem Vorwande, daß solcher Französisches Eigenthum sei. Der Englische Kapitän war nachher in Bergen und drohte einem Holländischen OstIndienFahrer, nebst 2 Kapern, welche dort liegen, daß er sie aus dem Hafen nehmen werde; sie mußten sich an den Kommandanten wenden, der die

Schiffe unter die Kanonen der Festung hat bringen lassen. Der gedachte Kapitän drohte ferner damit, alle Bergensche mit Tran geladene Schiffe nach England bringen zu lassen, weil in Bergen 2 Holländische GrönlandsFahrer liegen.

In einem Schreiben aus London vom 16 Sept. heißt es: „Die RechtsGelehrten fürchten, daß das Auslaufen aus der Elbe, ohne alle Rücksicht auf die Bestimmung der Schiffe, als eine Verlezung der Blokade wird angesehen werden."

England.

[Genommene Schiffe.] London, den 23 Sept. Die Fregatte Doris, welche Berichte von Admiral Nelson aus dem Mittelländischen Meere überbrachte, hat auf ihrer Fahrt 14 feindliche FahrZeuge genommen und nach Gibraltar gebracht. — Unser Schiff Argo hat einen Französischen, wegen seiner Größe merkwürdigen, Kaper mit 18 Kanonen genommen.

Frankreich.

[EhrenLegion.] Paris, den 8 Okt. Die Ehren-Legion bekommt täglich mehr Bestand und Ausdehnung. Nunmehro sind auch alle Mitglieder des ErhaltungsSenats, und des StatsRaths, und die Französischen Kardinäle Mitglieder gedachter Legion. In allen Departements müssen gegenwärtig die darin befindlichen MilitärPersonen, welche mit EhrenWaffen geziert sind, den Eid ablegen, welcher den Legionnärs vorgeschrieben ist. Im Pariser AppellationsGerichte geschah es am 29 Sept: und die Zahl gedachter Krieger war gegen 300. Der Eid wurde in Gegenwart des Kommandanten von Paris, General Junot, in die Hände des Präsidenten vom AppellationsGericht, B. Sequier, geleistet, nachdem dieser eine lange Rede, in welcher er einige von den einzelnen WaffenThaten der anwesenden Legionnärs berührte, gehalten hatte. Die vorgeschriebene EidesFormel lautet also: Ich schwöre auf meine Ehre, mich dem Dienste der Republik zu weihen, zur Erhaltung ihres Gebiets in seiner ganzen Vollständigkeit, zur Vertheidigung ihrer Regierung, ihrer Geseze u. bestimmten Eigenthümlichkeiten; durch alle Mittel, wozu die Gerechtigkeit, die Vernunft und die Geseze bevollmächtigen, jede Unternehmung zu bestreiten, welche darauf abzielt, das Feudal-System wieder herzustellen, die Titel u. Eigenschaften, welche die Attributen davon waren, wieder hervorzubringen; kurz aus allen meinen Kräften zur Unterstüzung der Freiheit u. Gleichheit beizutragen.

[KriegsRüstungen.] Die TruppenMärsche und das HerbeiFühren von KauffartheiSchiffen, die zum TruppenTransport in Beschlag genommen werden, von neu erbauten KanonierSchaluppen und flachen Schiffen, so wie alle andere Vorkehrungen dauern mit der größten Anstrengung fort, und Alles was man sieht, deutet auf die grosse LandesUnternehmung, wozu noch vor dem Ende des Oktobers, und von da an stündlich, Alles gefaßt seyn soll.

Türkei.

Konstantinopel, den 30 Aug. Die Arnauten in Egipten haben am 7 Jun. die Citadelle von Cairo an die Beys übergeben, mit welchen nun der Ali Bey, den die Pforte zum Gouverneur von Egipten ernannt hat, in Unterhandlung getreten ist. Indessen herrscht Ruhe in ganz Egipten. — Die Englischen Schiffe bei Tenedos sind vermehrt worden, so daß sie jezt eine kleine Eskadre bilden, welche aus 1 LinienSchiff, 3 Fregatten, 4 Briggs, u. mehreren kleinen Fahrzeugen bestehet. Seit dieser Verstärkung scheint es, daß die Engländer den Vorsaz gefaßt haben, alle Schiffe, deren sie sich bemächtigen können, wegzunehmen, indem sie auch schon fünf Oestreichische, 1 Spanisches und 2 Ragusische Schiffe weggenommen haben. Der Römisch Kaiserliche Internuntius hat diesen Vorgang als eine Verlezung der NeutralitätsRechte bei der Pforte angezeigt, die unverzügliche Herausgabe dieser Schiffe und hinlängliche Sicherheit für die künftige Schiffart in den Türkischen Gewässern verlangt. Die Pforte hat dieses Begehren mit einer eigenen Beschwerde dem Englischen Gesandten Lord Drummond übergeben; dieser aber hat geantwortet, daß er hierüber nicht entscheiden könne, sondern die Sache seinem Hofe vorlegen werde.

Der am 18 diß hier ausgebrochene grosse Brand soll von boshaften Leuten eingelegt worden seyn, denen man aber noch nicht auf die Spur gekommen ist.

Nachrichten aus Hamburg vom 5 Okt. sagen: „Der politische Horizont von Europa hat einen düstern umwölkten Anblik. Wo man die Augen hinrichtet, sieht man trübe Constellationen: der Norden von Deutschland ist dunkler Situation,

und erwartet, wie ganz Europa, den Ausgang der grossen gegen England gerichteten Französischen Expedition, indem die Engländer die Französischen Häfen blokiren, und bombardiren, um die feindlichen Schiffe unbrauchbar zu machen. Nie war eine Alternative grösser, wichtiger, von ausgebreitetern Folgen. — Besiegt Paris London, so entsteht ein ganz anderes Europa! — Siegt Paris nicht, so sind die Folgen, auf mehrern Seiten unberechenbar, und die Dauer des Kriegs ist unabsehlich. — Noch sind die FriedensVorschläge nicht alle verworfen: noch haben die vermittelnden grossen Mächte nicht einen Entschluß genommen. Indessen zeigen verschiedene Umstände Ungewißheit von mehrern Seiten."

Auch von ChurBaden sind an den ChurErzKanzler die erhobenen RheinZollGelder zur Ergänzung seiner Dotation baar ausbezahlt.

Stuttgart. Wer Bauers Deutsch Lateinisches Lexicon zu verkaufen hat, möge beliebige Nachricht geben — dem Schullehrer Ranz.

Stuttgart. [Müllers GlasWaaren.] GlaserMeister und GlasHändler Müller allhier, wohnhaft unten in der HirschGasse am Markt Nro. 853, empfielt sich sowohl Hohen als Niedern mit seinem so eben angekommenen Sortiment von GlasWaaren nach neuestem Geschmak. Er hat nemlich 1) viele neue Stücke von ganz feinem CristallGlas, nemlich grosse Platten mit einer Bouteille, 6 fremde Wein- und 6 LiqueurKelche mit vierecktigten Füssen, grössere und kleinere SalatSchaalen, Vasen, ZuckerDosen, Thee und MilchKännchen, CompotSchaalen mit UnterTeller und SalzSchüsschen; 2) von Farben und AlabasterGlas mehrere Lampen von verschiedener Grösse und Bearbeitung, grössere und kleinere Vasen, SalatSchaalen, BlumenTöpfe mit UnterTeller, BlumenKrüglen, BlattMenagen, SenfKrüglen mit Teller, kleine GiletBecher und SalzFäßlen nebst vielen gewöhnlichen feinen TrinkGläsern und Bouteillen, besonders viele Duzend feine Schoppen und CaravinGläser, grosse und kleinere WeinKelche mit vierecktigtem Fuß, wie auch die gewöhnlichen ordinairen Waaren, unter Zusicherung der gewiß ganz billigsten Preise.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer angenehmen Gegend in der Stadt ist ein wohlgebautes Haus mit 10 Zimmern, 2 grossen hellen Küchen, Keller, einem schönen Garten mit einem SpringBrunnen, ein Garten- und BrennHaus mit 2 grossen BrennHäfen, worin auch ein laufender Brunnen, 2 mit Platten bedeckte KegelBahnen zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem StadtWerkMeister Güntner auf der LeinenGrube zu erfragen.

Stuttgart. [Handelsmann Diefenbach empfielt sich für ächt Türkisch roth färben.] Ich habe dem verehrlichen auswärtigen Publikum, insbesondere den Herren Fabrikanten, die ihr Garn im Ausland färben lassen, ergebenst anzeigen wollen, daß ich mit meinem bestehenden GarnLager nun auch eine ächt Türkische RothFärberei verbunden habe. So wie die Aechtheit meiner Farbe keine Wünsche übrig läßt, eben so wird die Lebhaftigkeit derselben ihre Vorzüge behaupten. Ich fertige ein reines, bleichfestes TürkenRoth derzeit zu 1 fl. 45 kr. vom Pfund, bis auf 2 fl. 20 kr. nach Verlangen: und innerhalb vier Wochen im Winter wie im Sommer. Ich unterwerfe meine Farben der Strenge jedes chemischen Prozesses, und sichere hiermit denjenigen, die mich mit ihrem Zuspruch beehren werden, die erste Pünktlichkeit u. Sorgfalt zu. Im Okt. 1803. — C. Diefenbach.

GrosBottwar. [Gannt des WeinGärtners Fr. Tabler.] In der GanntSache Friedrich Tablers, Bürgers und WeinGärtners dahier, gedenken wir Dienstags den 25 dieses die VorzugsUrthel zu publiciren, wes Endes dessen Gläubiger auf Vormittags 8 Uhr hierdurch bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen werden. Den 1 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Ludwigsburg. [Haus und Kaufladen zu verkaufen.] Ein Haus sammt Kaufladen, Stallung und Scheuer in einem zahlreichen Flecken in Würtemberg an der Chaussee gelegen, und zur Handlung sehr bequem, ist zu verkaufen, und kann man sich des Weitern in der Häblerischen MaterialHandlung in Ludwigsburg erkundigen.

Ludwigsburg. [Schumacher Posten von hier, u. WagnerLötterlens von Zuffenhausen SchuldenLiquidation.] Um dem Schuldenwesen des hiesigen Bürgers und Schumachers Joh. Jak. Posten, und des Wilh. Lötterlens, Wagners von Zuffenhausen, hiesigen OberAmts, näher auf den Grund sehen zu können, haben wir bei dem Posten Mitwoch den 9 November; und dem Lötterlen Donnerstag den 10 November d. J. zum SchuldenLiquidationsTag anberaumt; es haben daher diejenige welche an einen oder den andern eine Forderung zu machen haben, an gedachten Tägen Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen und sich des Weitern zu gewärtigen, wobei wir in Ansehung der Postischen Gläubiger noch bemerken, daß diejenige, welche nicht ein besonderes VorzugsRecht haben, zu keiner Bezahlung gelangen können. Den 6 Okt. 1803. — RegierungsRath OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Ludwigsburg.

Ellwangen. [WirthschaftsVerkauf zu Kottspühl.] Des in Ganne verfallenen Kaspar Hummel, Wirths zu Kottspühl, besizende Güter bestehen aus einer ErbSchenkStatt und BrauGerechtigkeit, mit einem eingehörigen zweistockigten WohnHause, einem abgesonderten BräuHause, und neuerbauten Scheuer, wozu ½ TagWerk Garten, 3 TagWerke GrometWiesen, 6 Morgen Acker, und eine ganze GemeindsGerechtigkeit einverleibt ist, und wovon zur jährlichen HellerGült 2 fl. 8 kr., zur KüchelGült 1 Henne, 2 Hühner, für 4 Dienste 16 kr., bei Veränderungen von Todes wegen das beste Haupt, und von den Erben für BestehHandLohn 5 fl. 30 kr., in KaufsFällen aber der 10te hlr. für Ab- und Auffahrt, dann auf eine einfache LandesSteuer 9 fl. 12 kr. entrichtet werden. Neben diesen besizet Gantirer noch ½ TagWerk eigene Wiesen, und 2⅔ Morgen eigenen Acker, wovon auf eine Steuer 30 kr., und zur HellerGült 20 kr. abzureichen sind. Mit den Liegenschaften werden angelassen 22 Fässer, 1 Bier-

Kessel, 1 WaschKessel, 1 BranntWeinHafen, 10 Stühle, 4 Tafeln, 3 Tische, 2 gerüstete Bettstatten, 12 steinerne Halb MaasKrügel, 2 zinnerne Suppen und 2 detto flache Schüsseln, 14 ZinnTeller, und mehrere Gläser. Die weiteren Bedingnisse werden am Tage des Verkaufs noch zur Vorlage kommen. Bei dem ehevorigen VerkaufsVersuch sind 4 025 fl. geboten worden, weil aber dieses Angebot noch zu weit unter dem wahren Werthe steht, so wird ein nochmaliger BietungsTag auf den 24 Oktober kund gemacht, und die KaufsLustige zum OberAmt nach Ellwangen eingeladen. Auswärtige Käufer, von deren Vermögen man hier nicht überzeugt ist, haben obrigkeitliche verlässige Zeugnisse deßfalls vorzulegen, ehe sie die Zuerkennung des strittenen Guts erwarten dürfen. Den 28 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Röthlen, StabsAmt. [Vorladung eines entwichenen AuswahlsRekruten.] Xaver Höll, ChurFürstlich Würtembergischer UnterthansSohn vom sogenannten BierenHäußle, welcher bei der am 24 vor. Mon. vorgenommenen Auswahl unter das ChurFürstliche Militair einzustehen durch das Loos betroffen worden ist, hat sich vor der Ablieferung von Haus entfernt. Derselbe wird daher aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten um so unfehlbarer zu stellen, als er nach dieser Zeit seines UnterthanenRechts verlustig erklärt, und aus seinem Vermögen ein anderer Mann gestellt, oder dessen StellVertreter, in so weit sein Vermögen zureicht, daraus entschädiget, Höll selbst aber auf Betreten dennoch zur 8 jährigen DienstZeit angehalten werden wird. Den 26 Sept. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Vellberg. [Vorladung dreier AuswahlRekruten.] Johann Michel Neber von Gaugshausen; Johann Michel und Stephan Stadler von Brenzenzimmern, welche kurz vor der Auswahl sich entfernt, werden hiermit edictaliter aufgefordert, a dato an sich bei dem StabsAmt einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres UnterthanenRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, deren StellVertretter entschädiget, und c) sie selbst, im BetretungsFall angehalten werden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 3 Okt. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt Vellberg.

Ludwigsburg. [WaarenEmpfelung.] Bei Handelsmann Ruthardt sind neben seinen schon bekannten SpecereiWaaren noch folgende Articles zu billigem Preis zu haben, als frische Kappern und Sardellen; neue RoßHaare; extra feines JagdPulver; fein und ordinaires SprengPulver.

Hord. [MundtodtErklärung des Leonhard Gekle zu Altheim.] Die leichtsinnige und verschwenderische LebensArt des diesseitigen Unterthanen Leonhard Gekle zu Altheim veranlaßt uns, denselben als mundtodt zu erklären, und ihm den Schultheissen zu Altheim als Kurator zu bestellen. Es wird also jedermann erinnert, mit dem Gekle ohne Einwilligung des Kurators keinen Vertrag zu schliessen, und keine sonstige sein Vermögen beschwerende Handlung einzugehen, widrigens man sich die übeln Folgen selbst zuzuschreiben haben würde. Auch haben die Wirthe dem Leonhard Gekle ohne Bezahlung bei Verlust ihrer Forderung nichts zu trinken zu geben. Den 5 Aug. 1803. — Magistrat allda.

HerrenAlb. [Einberufung des verschollenen Joh. Kugel.] Dem Johannes Kugel, Johann Jakob Kugel, Bürgers zu Staufenberg, ChurFürstlich Badenschen Amts Gernsbach, hinterlassenem Sohn ist vor einigen Jahren zu Gernbach, hiesigen OberAmts, eine Erbschaft von ungefähr 300 fl. zugefallen; er ist aber schon längst verschollen und hat bereits den 4 Junius d. J. das siebenzigste Jahr zurückgelegt. Derselbe oder dessen allenfallsige LeibesErben werden daher aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, von heute an gerechnet, um so gewisser vor dem hiesigen KlosterGericht einzufinden, u. die ermeldte Erbschaft nach vorheriger Legitimation in Empfang zu nehmen, als nach fruchtloser Verstreichung dieses Termins gedachte Erbschaft unter die jezt bekannten nächsten Anverwandten des Kugels vertheilt werden wird. Den 26 Sept. 1803. — OberAmt.

Herrenberg. [Aufhebung der SchuldenLiquidation des Nikolaus Reicherts von Gärtingen.] Die auf Mittwoch den 26 diß dahier angestellt gewesene SchuldenLiquidation, des ehemals entwichenen, nun aber wieder nach Haus gekommenen Nikolaus Reichert, Bürgers und BierSieders von Gärtringen, hiesigen OberAmts, unterbleibt deswegen, weil sich neuerlich ergeben, daß desselben Vermögen zu Bezahlung der Schulden nun hinreichend ist. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 4 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Tuttlingen. [Einberufung des verscholl. J. M. Bodmer von Oeffingen.] Johann Martin Bodmer von Oeffingen hiesigen Oberamts, welcher den 23 Nov. 1727 geboren und schon längst verschollen ist, oder seine etwaige LeibesErben werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich in Ansehung seines daselbst noch in Pflegschaft stehenden Vermögens innerhalb 3 Monaten gehörig zu legitimiren, widrigenfalls dasselbe den bekannten IntestatErben nunmehr erb- und eigenthümlich würde ausgefolgt werden. Den 17 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

[Nagold. [J. W. Sautter eröffnet eine Canditorei und SpecereiHandlung.] Joh. Wolfgang Sauter der Jüngere eröffnet zu Ende dieses Monats in dem bißher Kaufmann Schmidtischen Hause nunmehro eine Kanditorei wie auch SpecereiHandlung, und wird solche mit verschiedenen Sorten SchnupfTabak, RauchTabak, Papier, und vielen andern Artikeln einrichten. Indem ich dieses einem verehrungswürdigen Publikum absonderlich hiesiger Gegend bekannt mache, versichere ich zugleich die promteste Bedienung und billigste Preise. — J. W. Sautter der Jüngere.

Heilbronn. [EdiktalCitation eines AuswahlRekruten.] Wilhelm Machold, Gold- und SilberArbeiter von Böckingen, hiesigen OberAmts, welcher sich wegen der RekrutenAuswahl entfernt hat, wird hiermit ediktaliter aufgefordert, binnen 3 Monaten als Rekrut sich zu stellen, oder da er kein Vermögen hat, sich zu gewärtigen, daß er wenn er sich nicht stellt, er nicht nur seines Unterthanen- und BürgerRechts verlustigt erklärt, sondern auch auf den Fall, daß er in der Folge doch hierher kommen sollte, er als Rekrut weggenommen, und auf 8 Jahre unter das ChurFürstliche Militair eingeliefert werde. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Digitized by Google

Stuttgart. [Ein HandlungsIncipient wird gesucht.] In eine auswärtige weltberühmte HandelsStadt wird ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, gegen ein billiges Kost- und LehrGeld als Lehrling auf 4 Jahre anzunehmen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Ein Jüngling wünscht in ein HandlungsHaus als Lehrling aufgenommen zu werden.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben und auch in fremden Sprachen einen guten Grund gelegt hat, wünscht ohne Kost- und LehrGeld in ein solides HandlungsHaus aufgenommen zu werden. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Weine zu verkaufen.] Unterzogener ist entschlossen, einen grossen Theil seines beträchtlichen Weinlagers zu verkaufen, und bietet nicht nur seinen bisherigen Abnehmern und Bekannten, sondern auch andern Liebhabern seine alte und neue Weine von vorzüglicher Qualität unter Versicherung der annehmlichsten Preisen, und der weitern Nachricht, daß solche täglich vor dem Faß versucht werden können, zum Verkauf an. Den 10 Okt. 1803. — G. E. Teichmann der Aeltere in der HirschGasse Nro. 776.

Böblingen. [GanntVerhandlungen.] In GanntSachen Johann Konrad Rometschen, Glasers zu Malchingen, werden wir bis Montag den 17; und des Alt Salomo Bartenschlag, Wagners zu Magstatt, bis Dienstag den 18 diß, deren Gläubigern die zu einem NachlaßVergleiche entworfenen Projekte vorlegen; über das obärirte Vermögen Alt Jakob Eberlens, Bauers zu Magstatt aber bis Montag den 31 diß die SchuldenLiquidation vornehmen; auch an diesem nemlichen Tage in GanntSachen Jung Jakob Kienlens von Döffingen; und Matthäus Strobel, Schmides von Darmsheim die VorzugsUrtheln eröffnen. Wir laden daher die Gläubiger dieser GanntMassen anmit öffentlich vor, an den angezeigten Tägen, jedesmal Morgens 8 Uhr sich auf hiesigem RathHause rechtsbehörig einzufinden und den vorgehenden Verhandlungen anzuwohnen. Den 3 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Böblingen.

Ebhausen. [Schulden des resignirten Schultheissen Graf zu Ebhausen.] Die Glaubiger des resignirten Schultheiß Graf in Ebhausen, welcher nach Polen auswandert, werden zur Anzeige ihrer Forderungen auf Freitag den 21 dieses Monats Morgens 8 Uhr auf das hiesige RathHaus peremtorisch vorgeladen. Den 1 Okt. 1803. — OberAmt Wildberg.

Sulz. [StekBrief gegen einen Jauner.] Johann Baptist Schwend, vulgo Fidlendatscher, welcher auch unter dem Namen Martin Leutner längere Zeit in gefährlichen DiebsGesellschaften auf dem Lande herum gezogen, und, nach dem im Schwäbischen Merkur Nro. 59. vom J. 1793 von der HochFürstl. Fürstenbergischen Hochlöblichen OberAmtsKanzlei Heiligenberg vorkommenden SteckBrief, selbst viele und beträchtliche gröstentheils qualificirte Diebstähle verübt, kam den 26 dieses, mit anderer VagantenWaare dahier zur Verhaft, hat aber, ehe er als obiger Jauner erkannt wurde, Gelegenheit gefunden, den 29 dieses Nachts gegen 7 Uhr, auf eine ganz besondere verstellte Weise dem Stadtknecht, als er ihm das Essen gebracht, aus dem Gefängniß zu entkommen. Dieser in der Heiligenberger Liste vom Jahre 1798 Nro. 24, und in der OberDischinger Liste vom Jahr 1799 Nro. 985 beschriebene ErzJauner ist 47 Jahre alt, von Baach, Zwiefalter OberAmts gebürtig, mittlerer Grösse, hagerer LeibesGestalt, schwach von Beinen und Waden, hat ein ungesundes, gelbliches Angesicht, von dem, in oben bemeldtem Heiligenberger SteckBrief vorkommenden über die Rippen bis in die NabelGegend gelassenen braunröthlichten beiläufig 3 Zoll breiten Fleck, der von einem gehabten offenen LeibSchaden bekommen soll, war aber nichts mehr ersichtlich, hat schwarzbraune etwas langlechte starke Haare, sparsame schwarze Augbraunen, eine spizige Nase, ziemlich gute weisse Zähne, und bei seiner Entfliehung nichts als ein Hemdt, weißlederne sehr schmuzige Hosen, und wollene weisse Strümpfe getragen, und kann also dessen dermalige Kleidung, die er noch irgendwo in der ersten Nacht seiner Freiheit gefunden haben wird, nicht beschrieben werden. Alle sämtliche hohe und Löbl. Obrigkeiten werden demnach geziemend ersucht, auf diesen äusserst gefährlichen und verwegenen Dieb, der vermuthlich jezo wiederum einen andern Namen annehmen wird, fahnden, ihn auf Betretten gefänglich niederwerfen, und gegen Erstattung der hierdurch aufgehenden Kösten, anhero ausliefern zu lassen. Den 30 Sept. 1803. — ChurFürstliches OberAmt Sulz.

Günzburg. [AnsiedlungsEinstellung.] Bei dem Umstande, daß im Laufe dieses Jahrs sich so viele Ansiedler, und mehr, als untergebracht werden konnten, in den K. K. Erblanden zu Niederlassung eingefunden haben, sind Se. K. K. Apostol. Majestät, innhaltlich höchsten KanzleiDekrets vom 18 v. M. und Empfang 13 diß in die Nothwendigkeit versezt worden, alle neue Ansiedlungen vor der Hand, und in so lang einzustellen, bis zur Unterbringung einer weitern Zahl Ansiedler die gehörige Vorbereitungen würden getroffen worden seyn: welche Verfügungen dann mit einer umständlichen Erklärung sowohl der Begünstigungen, welche jeder Ansiedler an seinem künftigen BestimmungsOrte zu erwarten haben wird, als auch jener Anforderungen, welche die StatsVerwaltung als unabläßige Bedingungen zu seiner Aufnahme machen wird, seiner Zeit wieder allgemein werden kund gemacht werden. Von dieser K. K. LandesStelle werden also die sämtlichen unterstehenden Behörden angewiesen, solche allerhöchste Verordnung und AnsiedlungsEinstellung unverzüglich auf alle mögliche Art durch öffentliche Aufheftung und Ablesung von den Kanzeln zur allgemeinen Kenntniß der sämtlichen Unterthanenschaften zu bringen. Den 16 Sept. 1803. — Von der K. K. Schwäb. Oestreichischen Regierung und Kammer; — vdt. Probst, Sekretair.

Urach. [Schulden des gewesenen SalpeterSieders Chr. Zürcher.] Auf Mittwoch den 26 Okt. d. J. ist die SchuldenLiquidation weiland Christian Zürchers, gewesenen SalpeterSieders allhier bestimmt. Es werden daher sämtliche Gläubiger hiermit peremtorie vorgeladen, an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier zu erscheinen, und ihre Forderungen zu beweisen. Den 2 Okt. 1803. — OberAmt Urach.

Den 14 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

Zeit	Okt. 10		Therm.		Barom.		Okt. 11		Therm.		Barom.	
6 U. Morg.	Regen Tag und Nacht.			$3\frac{1}{2}$ Gr. über 0		26 Zoll, 11 L.	Veränderlich.			$3\frac{1}{2}$ G. über 0		27 Zoll, 3 Lin.
2 U. Mitt.				6 Gr. über 0		27 Zoll, $1\frac{3}{10}$ L.				8 G. über 0		27 Zoll, $4\frac{7}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				$3\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, 2 Lin.				$4\frac{1}{2}$ G. über 0		27 Zoll, 6 Lin.

§ Würtemberg.

[HofBericht.] Stuttgart, den 11 Okt. Seine ChurFürstliche Durchlaucht haben Sonntags den 9 Okt. auf dem SommerResidenzSchlosse zu Ludwigsburg dem bei HöchstDero Hoflager akkreditirten bevollmächtigten Gesandten der Batavischen Republik, Baron v. Spaen, die feierliche AntrittsAudienz, in welcher derselbe die KreditivSchreiben von seiner Regierung überreichte, ertheilt; nach deren Beendigung wurde solcher auch zur Audienz bei der Frau ChurFürstin ChurFürstlichen Durchlaucht und Königlichen Hoheit eingeführt, und sodann auch den Durchlauchtigsten Prinzen und Prinzessinnen des ChurHauses vorgestellt.

Der bißher bei des Herrn Prinzen Paul von Würtemberg HochFürstl. Durchlaucht als Sous-Gouverneur angestellt gewesene Aug. Ferd. Pistorius hat den Karakter eines HofRaths erhalten.

HofKupferStecher Necker ist als zweiter ZeichenMeister bei der RealSchule in Stuttgart angestellt worden.

Gestorben: KirchenRathsBaumeister Göz in Ludwigsburg.

§ Baden.

Die OberJägerMeisterAmtliche Sekretariats-Stelle ist:

dem bißherigen OberJägerMeisterAmtsRegistrator, Karl Hugenest;

die OberJägerMeisterAmtliche Registrators-Stelle dem bißherigen Gernsbacher ForstVerwaltungsSkribenten Thill; und

der Rastatter ForstVerwaltungsDienst dem dasigen HolzFaktor Sievert übertragen; sodann für das OberForstAmt Eberstein eine besondere ForstVerwaltung errichtet, und solche mit dem bißherigen KanzleiSekretarius Karl Viktor Jägerschmidt besezt worden.

§ Ries.

[ErndteBericht.] Den 28 Sept. Die Erndte ist vorüber, Dinkel und Roggen gab es in Menge u. guter Qualität; die Gerste stand nicht so vortheilhaft, die vielen Regen des FrühJahrs schadeten derselben; der Haber wuchs zu einer vollständigen Sammlung; SommerWaizen baute man selten, der gebaute gedieh gut; Heu und Grumet gab es zum Ueberflusse: der Klee stand vortreflich, jedoch litt er durch die seit dem 17 Julius andauernde regenlose Zeit; auch so ergieng es den Rüben, Erbsen, Linsen, Bohnen, Wicken, dem Flachs und den ErdBirnen. Die GartenGewächse, die so saftreich im Frühling heranwuchsen, nahmen Schaden, und der weisse Kohl zeigt sich in kleinen Schlüssen; Birnen und Aepfel gaben mehr als eine gewöhnliche Ausbeute; Aprikosen gab es schöne; die ZwetschgenBäume tragen noch schwer ihre Früchten, die aber die anhaltende Dürre zum Abfallen bringt. Im Ganzen genommen gehört die Erndte aller Art von Früchten unter die Klasse der guten. RindVieh u. PferdeZucht hielt nicht ganz ihren vorigen Stand, da der Mangel an Fütterung des vorigen Jahres, so wie der Mangel an Strod, sie empfindlich zurücksezte. Das FedernVieh wurde auch nicht, wie gewöhnlich, gezogen, nur die Gännse suchte man in ihrer Anzahl zum Handel zu erziehen. Die braunen Biere wurden, wie sonst, geschmackhaft und gut gekocht, und die Maas durchgängig für 6 Kreuzer verkauft. BranntenWein brennt man vielen.

Der Handel mit Linnen und Zwilch steckt sich sehr, er wird zum größten Theil nach der Schweiz und Italien getrieben. Die dißjährige Nördlinger Messe zählte viele Kaufleute, hingegen wenige Käufer. Die drei abgehaltenen Versteigerungen der Fürstlich Wallersteinischen Effekten haben sich geschlossen, und ausser der erstern fanden sich bei den leztern wenige fremde Einkäufer ein.

Der politische Zustand des Rieses hat sich noch noch nicht geändert: nur spricht man stark von einer Landes-Purifikation zwischen ChurBaiern und dem Fürstlichen Hause Wallerstein.

* Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 14 Oktober: Der DorfBarbier, Singspiel in 1 Akt; Musik von Schink. — Dann: Die schlaue Wittwe, oder: Die Temperamente, Posse in einem Akt; von Kotzebue.

Stuttgart. [Ein Flaschner sucht einen Lehr-Jungen.] Es wird in einer benachbarten AmtsStadt ein junger Mensch von guter Erziehung um ein billiges Leh Geld, die Flaschner-Profession zu erlernen gesucht. Liebhaber können das Weitere bei Trakteur Teichmann, hinter der Sonne in Stuttgart wohnend, erfahren.

Hochberg. [Hochdorfer SchäfereiVerleihung.] Da bei der, am 19 vorigen Monats ganz nach gnädigster Vorschrift auf eine dreijährige PachtZeit von mir vorgenommenen, Verleihung der Herrschaftlichen Schäferei zu Hochdorf, diesseitigen StabsAmts, annehmlichere Offerte auf einen 6jährigen ZeitRaum gemacht worden: so wurde jene Verleihung auch wirklich gnädigst nicht ratificirt, sondern ich per Decretum vom 24 v. M. angewiesen, diese Schäferei nunmehr auf 6 Jahre legal zu verpachten. Ich wiederhole es, daß die Waide 250 Stücke Schaafe erträgt, und daß ein Beständer neben freier Wohnung und Stallung noch besonders ein KüchenGärtlen, 3 KrautLänder, 3 Morgen Akers, 1 Morgen 1½ Viertel 6¾ Ruthen Wiesen, 1 Morgen ½ Viertel 11½ Ruthen Gras- und BaumGarten, und jährlich 1½ Meß Buchen BrennHolz zu geniessen hat; und füge solchem bei, daß ich zu dieser neueren Verleihung Dienstag den 1 Nov. d. J. bestimmt habe, an welchem Tag sich nun, des Vormittags um 9 Uhr, die PachtLiebhaber, versehen mit den nöthigen Obrigkeitlichen Zeugnissen über LebensWandel und hinlängliches Vermögen zur bedingten Kaution von 300 fl. in dem Schloß zu Hochdorf einzufinden hätten. Den 7 Okt. 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Rottweil. [Verkauf zweier MahlMühlen.] Die dem BruderschaftsHaus und dem Hospital allhier zustehende 2 MahlMühlen in der Au, werden bis Montag den 31 Okt. d. J. im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Die Mühle des BruderschaftsHauses besteht in einem WohnHaus, worinnen die MahlMühle mit einem GerbGang und 4 MahlGängen eingerichtet ist, in einer WeisgerberWalke, HanfReibe, SchleifMühlen, einem ViehStall und einer kleinen Scheuer; auch gehören zwei Jauchert zwei Viertel Wiesen dazu. — Die Mühle des Spitals besteht in einem WohnHaus, in welchem die MahlMühle mit einem GerbGang und 4 MahlGängen befindlich ist, in einer SägMühle, HanfReibe, einem EselsStall und zwei kleinen Gärtlen; auch werden vier Jauchert drei Viertel 31 Ruthen Wiesen mit der Mühle verkauft. Die Liebhaber können die Mühle täglich besichtigen, und sodann an gedachtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr auf dem RathHaus allhier der AufstreichsVerhandlung anwohnen. Den 3 Oktober 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer SteuerRath allda.

Hall. [Verpachtung des Theurers Hofes u. anderer Spitalis. Güter.] In Gemäßheit ChurFürstl. gnädigster Verordnung, wird nicht nur der Spitalische so genannte Theurers Hof, sammt der SchäfereiEinrichtung, sondern auch die Anzahl der zerstreut liegenden andern Spitalischen Güter auf 9 Jahre oder 3 PflugRechte, nemlich von Lichtmeß 1804 bis 1813 in Pacht gegeben. Der Hof, welcher in 2 Theile, und zwar hälftig in Geld, hälftig aber in Früchten, mit Dinkel und Haber, verliehen, auch denen Beständern die erforderliche Anzal Vieh, Schiff und Geschirr, nach einem Tax Anschlag, gegen Verzinnsung mit 4 Prozent, mit in Pacht gegeben werden solle, besteht in 2 WohnHäusern, mehreren Scheuern, Pferd- und ViehStallungen, WagenHütten, Wasch- und BrechHaus, auch einigen SchöpfBrunnen, sodann in 11 Tagwerk, 2 Viertel Garten, 79 Tagwerk, 3 Viertel Wiesen, 111 Morgen, 3 Viertel gebauter Aecker, und einer beträchtlichen Waide zu 150 bis 200 Stük HammelVieh; die Spitalische einzelne Güter aber in 3½ Morgen Garten, 55 Tagwerk Wiesen, und 134 Morgen Acker. Wie nun zu Verpachtung des Hofs Dienstag der 25 Oktober, zu Verpachtung der einzelnen Spitalischen Güter aber Mittwoch der 26 Oktober festgesezt; als mögen Pachtlustige an ersterem Termin Vormittags sich auf dem Hofe selbst, am zweiten aber in der Spitalischen SchreibStube einfinden, der wirklichen Verhandlung anwohnen, und des PachtAbschlusses bis auf HöchstHerrschaftliche Ratifikation gewärtigen: Benebst hat man aber bemerken wollen, daß jeder Liebhaber ein Obrigkeitliches Zeugniß seines Prädikats und Vermögens halber, zu Leistung einer tüchtigen Kaution beizubringen habe. Die Einsicht auf die zu verpachtende Gegenstände und der voraussezenden Bedingungen, kann jeder entweder bei unterzeichneter Behörde selbst, oder aber bei dem bisherigen HofBauer Feuchter täglich einehmen und erfragen. — T. ArmenVerwaltung.

Bebenhausen. [Einberufung des verscholl. Schusters Joh. Anton Mußbach von Reusten u. seiner Erben.] Johann Anton Mußbach von Reusten, welcher als SchusterGeselle auf die Wanderschaft gieng, aber schon viele Jahre verschollen und bereits 73 Jahre alt ist, oder seine LeibesErben, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, inner 3 Monaten vor hiesigem OberAmt zu erscheinen, und sich zu dem ihm angefallenen elterlichen Vermögen zu legitimiren, widrigenfalls solches den SeitenVerwandten daselbst zugetheilt werden wird. Den 23 September 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann daselbst.

Wankheim, bei Tübingen. [MaiereiGüter zu verpachten.] Am 11 November dieses Jahrs werden die 3 dißherrschaftliche MaiereiGüter, eine Stunde von Tübingen, nemlich der Krespacher, der Eck- und der Neue Hof, auf 3 PflugRechte von Georgii 1804 bis dahin 1813 neuerdingen auf Herrschaftliche Ratifikation öffentlich verliehen. Jeder Hof hat hinlängliche, mehrentheils neue, massive Gebäulichkeiten. Die Güter, in Summa 476 Morgen, sind durchaus gut, und ausser etwas Zehenden auf dem EckHof von allen übrigen Abgaben frei. Die Beständer dürfen aller Gattung Getränke ohne Abgabe auszapfen, wozu der reiche ObstErtrag die schönste Gelegenheit darbietet. Vieh, Schiff und Geschirr, auch HausMobilien können von der Herrschaft um billige Preise übernommen werden. Die Liebhaber mögen sich von der Lokalität der Güter vorher überzeugen, übrigens aber sich an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr, bei der AufstreichsVerhandlung in Krespach einfinden, wo sie sich zuvor über ihre Kenntnisse im FeldBau, ihren sittlichen Karakter, u. daß sie eine verhältnißmäßige Caution leisten können, mit [illegible] Zeugnissen auszuweisen haben. Den 28 Sept. 1803. [illegible] von Saint Andreisches StabsAmt.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 206. — Sonntag, den 16 Oktober 1803.

Oestreich.

[Leiche der ErzHerzogin Alexandre.] Wien, den 8 Okt. Am 30 Sept. ist der Leichnam der verstorbenen GrosFürstin und ErzHerzogin Alexandre Paulowne, Gemalin des ErzHerzogs Joseph, Palatins von Ungarn, von den hiesigen Kapuzinern in der WasserStadt nach Ueröm, um in die daselbst (auf S. 902 gedachte) zubereitete Gruft beigesezt zu werden, ganz in der Stille überbracht worden. Morgens früh um 6 Uhr ward hier die Leiche von dem Pat. Guardian der Kapuziner der Russischen Geistlichkeit übergeben, von der Dienerschaft gedachten ErzHerzogs auf den Wagen getragen, und so gieng der Zug von Wien ab. Die Begleitung geschah von einer Abtheilung des DragonerRegiments Würtemberg, der ErzHerzoglichen Dienerschaft, und den Geistlichen der Russischen Gesandtschaft in Wien. Zu Ueröm wurde die Leiche nach den von der Griechischen Kirche vorgeschriebenen Liturgien eingesegnet und in die Gruft hinabgelassen.

[HofBericht. — Ende des Lagers bei Minkendorf.] Nachdem die Militärischen Uebungen der Truppen, welche in dem LustLager bei Minkendorf versammelt waren, den 3 diß geendiget, und am 4 das feierliche TeDeum abgehalten worden, hat man am 5 Okt. mit Auflassung des Lagers den Anfang gemacht. Die Regimenter wurden Kolonnenweise in Marsch gesezt: und die zur hiesigen Garnison gehörigen Grenadiere sind bereits den 5, und die übrigen InfanterieBataillone gestern und vorgestern allhier wieder eingetroffen.

[Bischoff von Treviso.] Unlängst war in Deutschen Zeitungen davon die Rede, daß der Bischof von Treviso der Simonie überwiesen, und deßhalb 10 Jahre von seinem Amte suspendirt worden sei. Diese Nachricht wird von daher als unrichtig erklärt.

[Gräfin von Lille.] Die Gräfin von Lille (Gemalin Ludwigs des 18), welche vor 7 Wochen aus Pyrmont im Böhmischen KurOrt Tepliz angekommen war, ist von da am 8 Okt. über Dresden nach Warschau zu ihrem Gemal abgereist. In ihrer Gesellschaft befanden sich die Gräfin v. Narbonne, und der Duc de Havre.

Rußland.

[Flotte von Reval und Kronstadt.] Petersburg, den 20 Sept. Die Reval'sche und Kronstadt'sche Flotte, die auf der Kronstadter Rhede vereinigt lag, ist nicht ausgelaufen, sondern in den Hafen eingegangen, und schon gröstentheils abgetakelt. Nur 4 alte unbrauchbare LinienSchiffe sind nach Reval gesegelt, um dort zu Verbesserung des Hafens versenkt zu werden.

Türkei.

[Egypten.] Der Moniteur vom 9 Okt. enthält Berichte aus Konstantinopel vom 30 Aug. nach welchen die Stadt Damiette von Osmann Bey und Tamburgi lange blokirt und endlich stürmend eingenommen, und 24 Stunden lang geplündert und verheert worden. Viele Türken wurden darin getödtet: der R[illegible] entkam nach Cypern. Die Bey's sind nun wieder Herren von ganz Egypten.

Genua, den 3 Okt. Ein hiesiges HandlungsHaus hat Nachrichten aus Alexandria in Egypten vom 10 Aug. erhalten. Diese zeigen, daß während sich zwei Parthien um den Besiz von Egypten streiten, ein dritter Theil dahin einfiel, um es wegzunehmen. Gedachte Nachrichten sagen: Die Arnauten und Mameluken haben die Stadt Damiette, wohin der Türkische Bassa Muhamed sich zurükgezogen hatte, mit stürmender Hand eingenommen, und die ganze Besazung, 800 Mann, zusammen gehauen. Muhammed selbst ist gefangen: und ein anderer Bassa, AngiaBek, hat sich nach Abonkir gerettet, wo er verwundet angekommen ist.

Altdorf. [WochenMarkt.] Dem mit ältern Allerhöchst LandesFürstlichen MarktPrivilegien ohnehin versehenen MarktFlecken Altdorf hat die K. K. vorländische Hochlöbl. Regierung und Kammer auch noch die Einführung eines WochenMarkts mit Viehe, Früchten, Holz u. aller ViktualienGattung, nebst mehrjähriger ZollFreiheit auf alles, womit dieser WochenMarkt besucht werden wird, zu verwilligen geruhet; dessen Abhaltung jeden Freitag des Jahres, oder im Falle eines eintretenden gebotenen FeierTags, am Donnerstag vorher, zum Erstenmale aber auf Freitag den 21 des WeinMondes dieses Jahres Statt haben soll. — Dieses K. K. Kreis- und OberAmt hält es sochemnach für DienstPflicht, nicht nur von dem erwähnten WochenMarktsEtablissement durch gegenwärtige Aufschrift dem gesammten auswärtigen und inländischen Publikum amtliche Kunde zu geben; sondern auch die schäzbare Nachbarschaft sammt und sonders, Käufer und Verkäufer von welcherlei Bedürfnissen und Feilschaften, zum fleissigen Besuche dieser WochenMärkte, mit der beigefügten Versicherung aufs feierlichste einzuladen, daß man selbst Kreisamtlich, mittelst Einführ- und Einhaltung einer angemessenen Markt- u. PolizeiOrdnung, für gute Behandlung und Bewirthung der sämmtlichen MarktGäste sowohl, als für die Sicherheit der Früchten und Waaren, welche von einem MarktTage zum andern aufgestellt werden wollen, eifrige Sorge tragen lassen werde; so wie man Kraft dieses Edikts zugleich auch alle K. K. Ober- und ZollAemter in hoher Regierungs Namen nachdrücklich angewiesen haben will, alles bis auf weitere Verfügung Zollfrei pass und repassiren zu lassen, womit man den Altdorfer WochenMarkt besucht zu haben, oder besuchen zu wollen, sich bei ihnen, K. K. ZollBehörden, ausgewiesen haben wird. — Die verschiedenen MarktPlätze in dem MarktFlecken Altdorf für HornViehe, Pferde, Schweine 2c. dann Früchten, Holz, und die verschiedenen Gattungen Viktualien 2c. wird man durch besonders gedruckte, überall sich angeschlagen findende auch sonst zu habende, Zettel den MarktBesuchenden bekannt werden lassen. — Noch kann die weitere Nachricht an das Publikum nicht umgangen werden, daß der MarktFlecken Altdorf [illegible] neben jenen in der KreuzWoche und am 24 BrachMonat, dem St. Johannis Baptistä Tag, auch die zween [illegible] in ältern Zeiten bestandene, JahrMärkte — Gregori, und MartiniMärkte genannt — auf den 12 März und 11 November von nun an wieder abhalten wird. Den 31 Aug. 1803. — (L.S.) K. K. Kreis- und OberAmt der LandVogtei in Ober- und NiederSchwaben. — Vdt. v. Krand, K. K. OberAmtsRath u. LandSchreiber.

Diefenbach, Maulbronner OberAmts. [Mundtodt Erklärung des Bäckers Joh. Philipp Faber.] Der hiesige ledige BurgersSohn, Johann Philipp Faber, Bäcker, fährt aller Warnung ungeachtet in seinem liederlichen, verthunerischen Leben beharrlich fort, und hat sich deßhalb von Haus entfernt. Er ist nun für mundtodt erklärt, und ihm Johannes Schiller obrigkeitlich als Pfleger bestellt, ohne dessen MitEinwilligung er keinen Kontrakt gültig schliessen kann. Jedermann wird daher vor ihm gewarnt, und diese Verfügung hiemit bekannt gemacht. Den 8 Okt. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Bebenhausen. [MundtodtErklärung und Schulden des Bäckers J. J. Böcklen zu Reusten.] Johann Jakob Böcklen, Bäcker zu Reusten, welcher durch Trunkenheit und Müßiggang sein Vermögen so mit Schulden beladen hat, daß solches zu deren Bezahlung unzulänglich ist, wird hiemit für mundtodt erklärt, dessen Glaubiger aber werden hiemit peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen Donnerstag den 3 Nov. d. J. Morgens 8 Uhr bei uns förmlich einzuklagen, sich wegen längerer Anborgung oder eines Nachlasses zu erklären und dann des Weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 6 Okt. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Steinheim an der Murr. [Schulden des Mezgers G. Bader.] Da der hiesige Burger und Mezger Gottfried Bader vor 4 Monaten sich von Hauß unter dem Vorwand entfernt hat, daß er in Berlin Anverwandte besuchen wolle, die Zeit seiner versprochenen Rückkehr aber schon längst vorüber ist, so wird derselbe um der seither gegen ihn eingeklagten vielen Schulden willen hiemit ediktaliter vorgeladen, innerhalb des peremtorischen Termins von 6 Wochen sich allhier entweder in Person einzufinden, oder aber über sein SchuldenWesen schriftlich Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls in der Sache verfahren werden würde, wie es Rechtens ist. Den 10 Okt. 1803. — OberAmt Marbach.

Waiblingen. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon von Seulwiz gestandene Gemeine Johannes Schmid von Neustatt, hiesigen OberAmts, ist entwichen. Es werden daher alle Militär- und CivilObrigkeiten ersucht, denselben auf Betreten zu arretiren, und entweder an ermeldtes Bataillon oder die unterzeichnete Stelle einliefern zu lassen. Den 10 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Neustatt an der Linde. [Deserteur.] Der von hier gebürtige gemeine Soldat, Christian Engelhard, ist von dem Hochlöblichen von Seegerschen Bataillon entwichen. Man ersucht die Hoch- und Wohllöblichen Obrigkeiten geziemend, ihn auf Betreten handvest machen, und entweder an das gedachte Bataillon oder das hiesige OberAmt liefern zu lassen. Den 7 Okt. 1803. — ChurWürtembergisches OberAmt.

Herrenberg. [Warnung vor dem AdlerWirth G. Mich. Luz von Gärtringen.] Georg Michael Luz, Burger und AdlerWirth in Gärtringen, hiesigen OberAmts, treibt seit geraumer Zeit einen Handel mit Vieh, besonders mit Schaafen, in u. ausser Landes, pflegt aber, ob er gleich bemittelt, mithin zu zahlen wohl im Stande ist, theils auf Borg zu handeln, und dann in Absicht auf die Zahlung allerhand Ausflüchte zu machen, theils diejenigen, mit denen er baar zahlt, damit zu vexiren, daß er beim Handeln baare Bezahlung verspricht, und sodann sich unter allerlei Vorwänden mit der erkauften Waare wegschleicht, sofort entweder die Verkäufer auf die Bezahlung warten läßt, oder gar die Schuld strittig macht. Da nun durch diß unerlaubte Benehmen des Luzen nicht nur seine Verkäufer hintergangen werden, sondern auch dem, jenem vorgesezten, OberAmt dadurch mehrfältig unnöthige Mühe und Verdruß geflissentlich verursacht wird, derselbe auch hievon, der mehrmals schon erhaltenen Erinnerungen ungeachtet, nicht abläßt; so sieht das OberAmt sich endlich veranlaßt, hiemit öffentlich bekannt zu machen: daß von nun an sich Niemand mehr mit gedachtem Luz auf einen BorgHandel ein- oder, wenn er mit demselben um baares Geld handelt, ihn unter keinerlei Vorwand vor erfolgter Bezahlung weglassen, widrigenfalls jeder es sich selbst zuschreiben solle, wenn er mit seiner Klage nicht gehört wird. Den 12 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Den 16 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

Zeit											
6 U. Morg.	12 Okt.	Heiter.	Therm.	$3\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $7\frac{2}{10}$ L.	13 Okt.	Wolkich.	Therm.	6 G. über 0	Barom.	27 Zoll, $7\frac{2}{10}$ L.
2 U. Mitt.				10 Gr. über 0		27 Zoll, $7\frac{7}{10}$ L.				11 G. über 0		27 Zoll, 7 Lin.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				$6\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $7\frac{5}{10}$ L.				2 G. über 0		27 Zoll, $6\frac{8}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Stuttgart, den 15 Okt. Vorgestern, Donnerstag Vormittag, sind des regierenden Herrn ChurFürsten Durchlaucht, nebst des Herrn Prinzen Paul Durchlaucht, und einigem Gefolge, von Ludwigsburg über Kanstatt u. Gmünd nach Heidenheim abgereist.

Der ErbPrinz von NassauOranien ist, auf seiner Reise von der Schweiz zurück, am 11 Okt. in Stuttgart, im GastHofe zum Römischen Kaiser, angekommen, und am 12 Okt. Abends von hier nach Karlsruhe abgereist.

Ernannt wurden: GarnisonsPrediger M. Harpprecht auf HohenAsperg, zur Pfarrei UnterAsperg;

Stipend. M. Kerner, zur GarnisonsPredigerStelle auf HohenAsperg.

Die OberAmtei, Kellerei und geistliche Verwaltung Dornstetten ist dem KanzleiAdvokaten ordin. Kapf ertheilt worden.

§ Baden.

„Die theologischen Nachrichten Nro. XXXI. vom 15 Sept. 1801, S. 326 enthielten aus Harlem die Nachricht, daß die Direktoren der Teylerschen theologischen Gesellschaft über die aufgegebene PreisFrage: Können Tugend und gute Sitten, um sich ganz in dem Grade von Reinheit und Ausbreitung zu erhalten, in welchem sie besonders von einer mehr freien RegierungsForm scheinen gefordert zu werden, in den besten menschlichen Anstalten und HülfsMitteln von Gesezgebung, Cultur und Erziehung, ohne den höhern Einfluß religiöser Begriffe und Uebungen, eine hinlängliche Stüze finden? und was hat die Geschichte älterer und neuerer Völker hierüber gelehrt? — die Preise vertheilt haben; eine Deutsche Abhandlung aber, welche der Sprache wegen von der Konkurrenz ausgeschlossen werden mußte, für den nächsten Band der Verhandlungen, ihrer Vorzüge wegen, ins Holländische übersezt werden solle." — Der Verfasser dieser Abhandlung, welcher der Preis entgieng, weil sie nicht in der von den Gesezen der Gesellschaft vorgeschriebenen Sprache verfaßt war, die aber doch unter die gekrönten PreisSchriften zum Drucke aufgenommen wurde, ist Wilh. Tobias Lang, Pfarrer in Berghausen bei Durlach.

§ Tarissche Lande.

[Neue Erziehungs- und LehrAnstalt zu Neresheim.] Neresheim, den 10 Okt. „Seine Durchlaucht der Herr Fürst von Thurn und Taxis haben gemäß Ihren bekannten erhabenen und menschenfreundlichen Gesinnungen den edeln Entschluß gefaßt, in dem ehemaligen, dem HochFürstlichen Hause nun angehörigen, Benediktiner Stifte Neresheim zur Beförderung des Guten überhaupt, und zum Wohl HöchstDero Unterthanen insbesondere, als einen neuen Beweis Ihrer landesväterlichen Liebe, eine Erziehungs und LehrAnstalt, unter dem Namen: Lyceum Carolinum: zu errichten, die den Bedürfnissen unsrer Zeit entsprechen, und daher nicht nur die wissenschaftliche Bildung junger Leute, und vorzüglich angehender Schullehrer, zum Zwecke haben, sondern auch denjenigen, die sich dem eigentlich gelehrten Stande nicht zu widmen gedenken, offen stehen, und sie zu Geschäften des bürgerlichen Lebens zweckmäßig vorbereiten soll. Es hat sich bereits der Ruf von diesem edeln Unternehmen verbreitet, und verschiedene Nachfragen von Seiten derjenigen veranlaßt, die ihre Kinder diesem Institute anvertrauen wollen. Man macht daher dem Publikum zu wissen, daß wegen Herstellung der Gebäude und verschiednen andern Vorbereitungen diese LehrAnstalt noch nicht mit dem gewöhnlichen Anfange anderer Schulen eröffnet, sondern noch einige Wochen verzögert werde. Den Anfang, so wie auch die nähere Auskunft über den Plan und Einrichtung desselben wird man nächstens öffentlich bekannt machen."

Ludwigsburg. Die auf Seite 448 ausführlich nach ihrem Innhalt angegebene Schrift des Abbe Mozin, Les Charmes du pays de Wirtemberg &c. ist auch bei Präzeptor Wider allhier um 1 fl. 30 kr. zu haben.

geführte Bild, dessen Rükgabe längst war angeboten worden, hatte man für unächt erklärt, und es nicht wieder zurück verlangt. Die Wallfahrten nach MariaEinsiedeln sind dieses Jahr aus der Ferne und Nähe über alle Maasen zahlreich.

Italien.

Rom, den 1 Okt. Da sich an den Küsten des KirchenStaats wieder Afrikanische SeeRäuber zeigen, so werden die 2 Korvetten, Peter und Paul, mit denen der erste Konsul Bonaparte vor einem Jahr dem Pabst ein Geschenk gemacht hat, eiligst bemannt und ausgerüstet, um gegen dieselben zu kreuzen.

In einer Hamburger Zeitung vom 7 Oktober, so wie in Mannheimer und andern Zeitungen, liest man folgende 2 Artikel: „Zu Frankfurt am Main ist unterm 29 Aug. eine Einigungs-Akte von zehn regierenden Fürsten u. Grafen abgeschlossen worden, deren wesentlicher Zweck dahin geht, daß sie Frankreichs Schuz zur Aufrechthaltung ihrer ihnen zugestandenen Rechte reklamiren. Zu dem Ende wollen sie sämtlich einen Gesandten in Paris und Petersburg, in Wien und Berlin aber Residenten halten.

Ludwigsburg. Mit trauerndem Herzen geben wir unsern Gönnern, Verwandten u. Freunden die Nachricht, daß unser unvergeßlicher Gatte und Vater, KirchenRaths-BauMeister Wilhelm Friedrich Göz allhier, heute früh 6 Uhr durch eine Entkräftung in seinem 66 Jahr uns entrissen worden sei. Für die dem Seligen erwiesene Gewogenheit und Liebe bezeugen wir unsern verbindlichsten Dank, empfelen uns zu ihren ferneren wohlwollenden Gesinnungen, und verbitten uns schriftliche BeileidsBezeugungen. Den 12 Oktober 1803. — Des Verstorbenen hinterlassene Wittwe, geborne Kühlin, und 8 Kinder.

Stuttgart. [Zu verkaufendes Pferd.] Ein Pferd, welches zum reuten und fahren taugt, ohne Fehler ist, und 10 Jahre alt, ist um billigen Preis in Nro. 25 zu verkaufen.

Bebenhausen. [Einberufung des verscholl. Schusters Joh. Anton Mußbach von Reusten u. seiner Erben.] Johann Anton Mußbach von Reusten, welcher als SchusterGeselle auf die Wanderschaft gieng, aber schon viele Jahre verschollen und bereits 73 Jahre alt ist, oder seine LeibesErben, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, inner 3 Monaten vor hiesigem OberAmt zu erscheinen, und sich zu dem ihm angefallenen elterlichen Vermögen zu legitimiren, widrigenfalls solches den SeitenVerwandten daselbst zugetheilt werden wird. Den 23 September 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann daselbst.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist zu haben: Tielkes Unterricht für Offiziers die sich zu FeldIngenieurs bilden wollen, mit 30 Plans, Dresd. 769 1 fl. 30 kr. — Praktische KriegsKunst oder der Dienst im Felde, für Offiziere, 2 Thle. mit Kpfn. Brl. 760. 1 fl. — Behrs KriegsBauKunst der besten Ingenieurs, mit vielen Kpfn. Lpz. 714. 48 kr. — Ewald vom Dienst im Felde, für UnterOfficiers der Infanterie, 803. 20 kr. — Kenntnisse zum SeeKrieg, Fft. 781. 20 kr. — Bach, die Kunst SituationsPlane aufzunehmen und zu zeichnen, mit 10 theils illuminirten Kpfn. Augsb. 774. 1 fl. — Müllers neue Art Plans aufzunehmen, mit 12 Kpfn. Lpz. 775. 48 kr. — Müller über das richtige Aufnehmen und Zeichnen der SituationsCharten nach dem Augenmasse, mit 1 K. Münst. 778. 36 kr. — Müllers Gebrauch der Transparente zum Zeichnen nach der Natur 15. mit 1 K. Frft. 776. 40 kr.

Stuttgart. [Almanach.] Bei dem Buchdrucker Aug. Fr. Macklot sind angekommen und zu haben: TaschenBuch für Soldaten auf das Jahr 1804. von Hoyer, 1 fl. 24 kr. — Klio und Euterpe. TaschenBuch für Freunde und Freundinnen auf das Jahr 1804. Mit Kupfern, 2 fl. 12 kr. — TaschenBuch f. d. J. 1804. Der Liebe u. Freundschaft gewidmet. Mit Kupfern 3 fl. — Almanach der Chroniken f. d. J. 1804. Von A. von Kozebue. Mit sehr schönen Kupfern, 5 fl. — TaschenBuch für Forst- und JagdFreunde f. d. J. 1803 und 1804, von Wildungen. Mit sehr schönen illumin. Kupfern, 3 fl.

Heidenheim. Diejenigen unter meinen Korrespondenten, welche ihre Arbeit der Liebe für den durch Brand verunglükten SchulMeister Reutter in Kleinheim noch nicht beendiget haben, werden ersucht, einstweilen das, was sie etwa in Händen haben sollten, gefälligst bald an mich einzusenden. — SchulLehrer Ph. J. Wölter.

Heidenheim. [Zwei SchulProvisoren suchen eine Stelle. — Empfelung einer Schrift.] Zwei Jünglinge, welche sich dem Deutschen SchulWesen gewidmet haben, suchen auf Martini, oder auch noch früher, Provisorate. Der erste ist 17 Jahre alt, hat in den SchulKenntnissen, im Lateinischen und in der Musik einen guten Grund gelegt, und wünscht, an einen Plaz zu kommen, wo er seine Kenntnisse, besonders die musikalischen, noch mehr erweitern könnte. Der andere ist 18 Jahre alt, besizt die nöthigen SchulKenntnisse, und sucht eine Stelle in einer guten LandSchule. Beide haben eine musterhafte Aufführung. — Da mir nun die gute Unterkunft dieser Jünglinge am Herzen liegt, so bitte ich diejenigen unter meinen AmtsBrüdern, welche zur Anstellung derselben beitragen könnten, um gefällige Nachricht. — Auch habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß bei dem Buchbinder Erkener in der HirschGasse zu Stuttgart, und bei mir selbst noch Exemplare von meiner katechetischen Zergliederung der AlphabetSprüche um 30 kr. zu haben seien. — SchulLehrer Ph. J. Wölter.

Stuttgart. [Ein HandlungsIncipient wird gesucht.] In eine auswärtige weltberühmte HandelsStadt wird ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, gegen ein billiges Kost- und LehrGeld als Lehrling auf 4 Jahre anzunehmen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Digitized by Google

Böblingen. [GanntVerhandlungen.] In GanntSachen Johann Konrad Rometschen, Glasers zu Maichingen, werden wir bis Montag den 17; und des Alt Salomo Bartenschlag, Wagners zu Magstatt, bis Dienstag den 18 d. M., deren Gläubigern die zu einem NachlaßVergleiche entworfenen Projekte vorlegen; über das obdsirte Vermögen Alt Jakob Eberlens, Bauers zu Magstatt aber bis Montag den 31 diß die SchuldenLiquidation vornehmen; auch an diesem nemlichen Tage in GanntSachen Jung Jakob Kienlens von Dbffingen; und Matthäus Strobel, Schmidts von Darmsheim die VorzugsUrtheln eröffnen. Wir laden daher die Gläubiger dieser GanntMassen anmit öffentlich vor, an den angezeigten Tagen, jedesmal Morgens 8 Uhr sich auf hiesigem RathHause rechtsbehörig einzufinden und den vorgehenden Verhandlungen anzuwohnen. Den 3 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Böblingen.

Hall. [Verpachtung des Theurers Hofes u. anderer Spitalis. Güter.] In Gemäßheit ChurFürstl. gnädigster Verordnung, wird nicht nur der Spitalische sogenannte Theurers Hof, sammt der SchäfereiEinrichtung, sondern auch die Anzahl der zerstreut liegenden andern Spitalischen Güter auf 9 Jahre oder 3 PflugRechte, nemlich von Lichtmeß 1803 bis 1813 in Pacht gegeben. Der Hof, welcher in 2 Theile, und zwar hälftig in Geld, hälftig aber in Früchten, mit Dinkel und Haber, verliehen, auch denen Beständern die erforderliche Anzal Vieh, Schiff und Geschirr, nach einem TaxAnschlag, gegen Verzinsung mit 4 Prozent, mit in Pacht gegeben werden solle, besteht in 2 WohnHäusern, mehreren Scheuern, Pferd- und ViehStallungen, WagenHütten, Wasch- und BrechHaus, auch einigen SchöpfBrunnen, sodann in 11 Tagwerk, 2 Viertel Garten, 79 Tagwerk, 3 Viertel Wiesen, 111 Morgen, 3 Viertel gebauter Aecker, und einer beträchtlichen Walde zu 150 bis 200 Stük HammelVieh; die Spitalische einzelne Güter aber in $3\frac{1}{2}$ Morgen Garten, 55 Tagwerk Wiesen, und 134 Morgen Aecker. Wie nun zu Verpachtung des Hofs Dienstag der 25 Oktober, zu Verpachtung der einzelnen Spitalischen Güter aber Mittwoch der 26 Oktober festgesezt; als mögen Pachtlustige an ersterem Termin Vormittags sich auf dem Hofe selbst, am zweiten aber in der Spitalischen SchreibStube einfinden, der wirklichen Verhandlung anwohnen, und des PachtAbschlusses bis auf HöchstHerrschaftliche Ratifikation gewärtigen: Benebst hat man aber bemerken wollen, daß jeder Liebhaber ein Obrigkeitliches Zeugniß seines Prädikats und Vermögens halber, zu Leistung einer tüchtigen Kaution beizubringen habe. Die Einsicht auf die zu verpachtende Gegenstände und der vorauszusezenden Bedingungen, kann jeder entweder bei unterzeichneter Behörde selbst, oder aber bei dem bisherigen HofBauer Feuchter täglich einehmen und erfragen. — T. ArmenVerwaltung.

Hochberg. [Hochdorfer SchäfereiVerleihung.] Da bei der, am 19 vorigen Monats ganz nach gnädigster Vorschrift auf eine dreijährige PachtZeit von mir vorgenommenen, Verleihung der Herrschaftlichen Schäferei zu Hochdorf, diesseitigen StabsAmts, annehmlichere Offerte auf einen 6jährigen ZeitRaum gemacht worden: so wurde jene Verleihung auch wirklich gnädigst nicht ratificirt, sondern ich per Decretum vom 24 v. M. angewiesen, diese Schäferei nunmehr auf 6 Jahre legal zu verpachten. Ich wiederhole es, daß die Walde 250 Stücke Schaafe erträgt, und daß ein Beständer neben freier Wohnung und Stallung noch besonders ein KüchenGärtlen, 3 KrautLänder, 3 Morgen Akers, 1 Morgen $1\frac{1}{2}$ Viertel $6\frac{3}{4}$ Ruthen Wiesen, 1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel $11\frac{1}{2}$ Ruthen Gras- und BaumGarten, und jährlich $1\frac{1}{2}$ Meß Buchen BrennHolz zu geniessen hat; und füge solchem bei, daß ich zu dieser neueren Verleihung Dienstag den 1 Nov. d. J. bestimmt habe, an welchem Tag sich nun, des Vormittags um 9 Uhr, die PachtLiebhaber, versehen mit den nöthigen Obrigkeitlichen Zeugnissen über LebensWandel und hinlängliches Vermögen zur bedingten Kaution von 300 fl. in dem Schloß zu Hochdorf einzufinden hätten. Den 7 Okt. 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Rottweil. [Verkauf zweier MahlMühlen.] Die dem BruderschaftsHaus und dem Hospital allhier zustehende 2 MahlMühlen in der Au, werden bis Montag den 31 Okt. d. J. im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Die Mühle des BruderschaftsHauses besteht in einem WohnHaus, worinnen die MahlMühle mit einem GerbGang und 4 MahlGängen eingerichtet ist, in einer WeisgerberWalke, HanfReibe, SchleifMühlen, einem ViehStall und einer kleinen Scheuer; auch gehören zwei Jauchert zwei Viertel Wiesen dazu. — Die Mühle des Spitals besteht in einem WohnHaus in welchem die MahlMühle mit einem GerbGang und 4 MahlGängen befindlich ist, in einer SägMühle, HanfReibe, einem EselsStall und zwei kleinen Gärtlen; auch werden vier Jauchert drei Viertel 31 Ruthen Wiesen mit der Mühle verkauft. Die Liebhaber können die Mühle täglich besichtigen, und sodann an gedachtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr auf dem RathHaus allhier der AufstreichsVerhandlung anwohnen. Den 3 Oktober 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer SteuerRath allda.

GrosBottwar. [Gannt des WeinGärtners Fr. Tabler.] In der GanntSache Friedrich Tablers, Bürgers und WeinGärtners dahier, gedenken wir Dienstags den 25 dieses die VorzugsUrthel zu publiciren, wes Endes dessen Gläubiger auf Vormittags 8 Uhr hierdurch bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen werden. Den 1 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Ludwigsburg. [Schumacher Posten von hier, u. Wagner Lötterlens von Zuffenhausen SchuldenLiquidation] Um dem Schuldenwesen des hiesigen Bürgers und Schumachers Joh. Jak. Posten, und des Wilh. Lötterlens, Wagners von Zuffenhausen, hiesigen OberAmts, näher auf den Grund sehen zu können, haben wir bei dem Posten Mittwoch den 9 November; und dem Lötterlen Donnerstag den 10 November d. J. zum SchuldenLiquidationsTag anberaumt; es haben daher diejenige welche an einen oder den andern eine Forderung zu machen haben, an gedachten Tägen Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen und sich des Weitern zu gewärtigen, wobei wir in Ansehung der Postischen Gläubiger noch bemerken, daß diejenige, welche nicht ein besonderes VorzugsRecht haben, zu keiner Bezahlung gelangen können. Den 6 Okt. 1803. — RegierungsRath OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Ludwigsburg.

Zu gleicher Zeit ist eine andere Kolonne Truppen, Arnauten und Mamelucken, gegen Rosette aufgebrochen, wo der Kommandant sich eingeschlossen hat, um sich zu vertheidigen. Von der Gegend von Rosette aus hat der Befehlshaber gedachter Kolonne auch bereits Alexandria bedroht. Jedoch kamen mittlerweile von der See her 1500 Mann an, welche die Pforte dem Bassa von Sirien zugeschickt hatte, um sie über Jerusalem und Gaza nach Egipten marschiren zu lassen. Diese Verstärkung, und das Gerüchte, daß der KapitainBassa mit andern Truppen auf dem Wege sei, gaben den Truppen in Alexandria wieder Muth. Und bald darauf kam daselbst die Nachricht an, daß die Arnauten u. Mamelucken plözlich die Belagerung von Rosette aufgehoben, und die Forts, welche sie längst des Nil's besezt hielten, verlassen haben, um sich nach Kairo zurück zu ziehen, welches von Abdul Wechab bedroht werde.

Dieser furchtbare Mann, dem, wie man sagt, bereits mehr als 400,000 Anhänger folgen, deren ein grosser Theil bewaffnet ist; dieser Abdul Wechab war damalen schon zu Elakbe, in der Nachbarschaft von Suez angekommen; und bei dem Abgang dieses Schreibens hatte man in Alexandria die Nachricht, daß er von Cairo nur noch 3 TagReisen entfernt sei. Er zerstört alle Moscheen und Tempel die er auf seinem Zuge antrift: und mit jedem weitern Vorrücken vergrössert sich sein Anhang. Er hat schon seine Boten an die Scheicks und Häupter der Musulmanischen Religion in Cairo geschikt, um sie aufzufordern, daß sie ihrer bißherigen Religion sogleich entsagen, und dagegen seine Art von GottesVerehrung annehmen: Er drohte dabei, sie alle, wenn sie sich weigern, erwürgen zu lassen.

Diese seit mehr als 50 Jahren in Arabien bekannte Sekte der Wahabis, deren jeziger Anführer sich Abdul Wechab nennt, besteht daselbst ursprünglich aus starken und in ihrer LebensArt mäßigen Menschen. Ihr Getränke ist Wasser, ihre Nahrung Brod, Datteln, Reis u. KameelFleisch; oft bringen sie ganze Täge ohne Nahrung zu, und im NothFall dient ihnen der Urin der Kameele zum Getränke. Ihre Wohnungen sind meist Zelten. Sie glauben an ein höchstes Wesen, lassen sich beschneiden, und sagen: Muhomed sei ein braver Mann gewesen, u. viele seiner Lehren wären nicht zu verwerfen. Aber ihm göttliche Ehre zu erweisen, hiesse die Gottheit beleidigen. Nur dieser allein gebühre die höchste Verehrung. Die Wahabis sind Deisten. Den Koran nennen sie ein nüzliches Buch, aus dem man viel Gutes lernen könne.

Franken.

Haltenbergstetten, im Hohenlohischen, den 7 Okt. Gestern ist unsere regierende Frau Fürstin von HohenloheWaldenburgJaxtberg, geborne Prinzessin von Würtemberg, zur Freude aller Unterthanen, von einer gesunden, wohlgestalten Prinzessin entbunden worden, welche in der Taufe die Namen Sophia, Wilhelmina, Karolina, Franziska de Paula, Walburgis erhalten hat.

Baiern.

[Französische Gesandtschaft.] München, den 11 Okt. Gestern hat der, vor einigen Tagen hier angekommene, ausserordentliche Gesandte u. bevollmächtigte Minister der Französischen Republik, Otto, unserm ChurFürsten sein BeglaubigungsSchreiben übergeben.

Frankreich.

[Belohnung und Bestrafung von Beamten.] Paris, den 10 Okt. Die Regierung hat dem Maire von Granville, Latourneur, eine EhrenSchärpe zuerkannt, weil er neulich, während die Stadt von den Engländern beschossen wurde, auf seinem Posten blieb und wirkte. Dagegen sind die 2 Gehülfen des Maire, deren einer sich aus der Stadt auf das Land begab, u. der andere während des feindlichen Feuers seine Entlassung begehrte, abgesezt worden, weil Feige nicht auf einem solchen Amte zu dulden seien.

[Bonaparte auf einer LandungsSchaluppe.] Der erste Konsul wollte auch bei den LandungsSchaluppen, so wie überall, mit eignen Augen sehen und untersuchen. Er bestieg eine solche Schaluppe am 6 Okt. auf der Seine, und ließ eine andere von einer Kompagnie JägerGarde besteigen, u. beide Schiffe gegen einander manövriren. Bonaparte's Schaluppe gieng so schnell, daß ein Reuter, der im starken Trab am Ufer neben her ritt, ihm nicht folgen konnte. Seine Ruderer waren 50 Jäger, mit dem Tornister auf dem Rücken, und die Flinte zur Seite.

[Türkischer Gesandter.] Bei der neulichen Audienz sagte der Gesandte der Ottomanischen Pforte in der Anrede an den ersten Konsul: „Seit undenklichen Zeiten bestunden Bande der Freundschaft zwischen Frankreich und der Pforte. Ein widri-

ges Schicksal bewirkte eine Störung derselben, die jedoch bald vorüber gieng: zum Heil für beide Völkerschaften wird die alte Verbindung, durch Verträge aufs Neue gegründet, wieder bestehen. rc." Bonaparte versezte: „Mich freut es, die Bande wieder anknüpfen zu können, die seit dem rühmlichsten ZeitPunkt in der Geschichte des Ottomanischen Reichs bestunden. Immer wird Frankreich der beste Freund der hohen Pforte seyn. Mit Vergnügen sehe ich bei mir als Gesandten einen Mann, dessen Geradheit u. Klugheit der Pforte die nüzlichsten und sichersten Belehrungen in Betreff der Politik der Europäischen Nationen wird zuschicken können." — Der Gesandte hatte den Dolmetscher bei der Französischen Gesandtschaft in Konstantinopel, Kieffer, der ihn von da nach Paris begleitet hatte, nebst seinen Sekretären, Dolmetschern, dem Arzt, u. dem Derwisch der Gesandtschaft bei sich in der Audienz.

[EhrenLegion.] Zum Mitglied der EhrenLegion ist von dem ersten Konsul auch der B. Didelot, Präfekt des Pallastes, und Gesandter am ChurWürtembergischen Hofe ernannt worden.

[KriegsWesen.] Aus allen Departements von Belgien werden die KriegsFahrZeuge, flache und zum TruppenTransport in Requisition gesezte KauffartheiSchiffe theils in das Bassin von Ostende, theils in den Kanal von Brügge gebracht, wo sie gegen jede Gefahr von Seiten der kreuzenden Schiffe des Feindes gesichert sind. Von da können sie auf das erste Zeichen durch die große Schleusse von Slykens in die See gehen: und diese ist durch mehrere aufgeworfene, und mit Artillerie vom schwersten Kaliber besezte, Batterien von Dünkirchen und Blankenberg geschüzt.

Jede Kompagnie der KonsularGarde stellt 50 Mann zur Landung auf England oder Irland. Auch der, durch die FeldZüge in Deutschland und in der Schweiz bekannte, Gen. Lecourbe, und der, durch seine Reisen nach Egipten, Sirien, rc. bekannte, Gen. Sebastiani, sind zu der neuen Unternehmung beordert.

Briefe aus Martinique melden, daß die Französ. Fregatte, la Badine, welche ZwölfPfunder trägt, gegen die Englische Fregatte Venus, mit SechzehnPfündern, ein sehr rühmliches u. glänzendes Gefecht bestanden hat. Die Venus war sehr stark beschädigt und floh. Die Badine lief wieder auf Martinique ein. — Der B. Hieronymus Bonaparte, der eine Brick kommandirte, hatte eine Engl. Brick von derselben Stärke in Grund geschossen.

Der Kaper, die Venus, der am 27 Thermidor von Nantes ausfuhr, nahm den 7 Fruktidor das Englische Schiff, la royale Charlotte, von 340 Tonnen; man weiß aber den Hafen noch nicht, wo es aufgebracht worden ist.

[ArzneiSchulen.] Man glaubt, daß die Organisation der ArzneiSchulen in Kurzem vollendet seyn wird. Den Lehrern der SpezialSchulen soll ein fixer Gehalt von 3,000 Fr. ausgeworfen werden, wozu alsdann noch der Ertrag der Einschreibungen und der Examen kommt. Die ArzneiSchule zu Paris erhält 40,000 Fr. für ihre veränderlichen Ausgaben, als: Gehalt der Bibliothekare, der Erhalter, der Arbeiter beim Laboratorium, der Gärtner, rc. Die Schule von Montpellier erhält zu diesem Zwecke 30,000, u. die zu Straßburg 20,000 Franken jährlich.

Schweiz.

[Bevorstehende Unterhandlung mit Ständen Deutschlands und besonders Schwabens.] Fryburg, den 8 Okt. Der LandAmmann der Schweiz hat die B. Stockar, SeckelMeister und Mitglied des kleinen Raths von Schafhausen, und Carl Reding, Mitglied des kleinen Raths vom Kanton Argau, zu Beauftragten von der Helvetischen Republik bei dem bevorstehenden Kongresse in Schafhausen für die Ausgleichung der mannichfaltigen verflochtenen Interessen zwischen Deutschland und der Schweiz, ernannt. B. Stockar war bekanntlich schon im J. 1798 Helvetischer Abgeordneter beim Kongresse in Rastatt: seither war er es in Regensburg, und er ist auch Verfasser von 13 Berichten, welche der Schweizerischen TagSazung über die Deutschen Angelegenheiten im Namen einer besondern Kommission waren vorgetragen worden. Es ist wahrscheinlich, daß ein Paar andere vorzüglich interessirte Kantone annoch besondre Abgeordnete nach Schafhausen senden werden.

[Maria Einsiedeln.] In Maria Einsiedeln ist nun das wunderthätige MutterGottesBild aus Deutschland, wohin es 1798 war geflüchtet worden, wieder eingetroffen; für den festlichen Empfang desselben hatten die Mönche sich von der Züricher Regierung einiges grobes Geschüz erbeten, das ihnen auch bewilligt ward. Das nach Paris ab-

Stuttgart. [PorcellainVersteigerung.] Bis Mittwoch den 19 Okt. wird abermahl im FürstenBau allhier eine Parthie Porcellain von Thee- Kaffee und TafelGut verschiedener Sorten und in den civilesten Preisen öffentlich in Verkauf gebracht, und die Versteigerung diesen und die folgenden Tage fortgesezt werden: welches hiermit bekannt gemacht wird — von ChurFürstlicher Porcellain-Fabrique wegen.

Stuttgart. Bei Unterzogenem ist wieder recht gutes Feuerwerk, auch wollene WinterSchube in vorzüglich niedrigen Preisen zu haben. — G. F. Rheinwald, am SeelThore.

Hochberg. [Warnung vor dem Betrüger Weber Mutschelknaus, und Aufruf denselben in Verhaft zu nehmen.] Jakob Mutschelknaus, Bürger und Weeber zu Hochdorf, disseitigen StabsAmts, ein inkorrigibler, liederlicher, eben deswegen schon vor einem Jahre öffentlich mundtodt gemachter Pursche, hat sich am 29 v. M. unter dem Vorwande, zu Winnenden einige Bretter zu erkaufen, mit ohngefehr 10 fl. Geld nun zum drittenmal von Hause entfernt, und indessen daselbst sich nicht mehr blikken lassen. Dagegen aber veroffenbarte sich, daß er unter betrügerischen ZalungsVorspieglungen hie und da wieder Schulden kontrahirt, und besonders am 30 v. M. einen KarrenFuhrmann zu Ludwigsburg zu beschwäzen gewußt habe, daß dieser ihm ein Pferd um 18 fl. auf Borg zu kaufen gegeben hat, welches er wahrscheinlich bereits wieder verkauft haben wird. Ich sehe mich daher veranlaßt, das Publikum vor diesem Betrüger nicht nur wiederholt öffentlich zu warnen, sondern auch vorzüglich alle inn- und ausländische AmtsStellen zu ersuchen, auf denselben sorgfältig fahnden, und ihn im Betrettungsfalle sammt seinem Pferde, wenn er es noch haben sollte, gegen Erstattung der Unkosten wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen. Er ist 34 Jahre alt, ein Mann von mittlerer Statur, blattermassigen Angesichts, schwarzer Haare, ziemlich beredt; hatte bei seiner Entweichung noch einen BackenBart, und war mit einem schwarzen dreiekkigen Hut, schwarz seidenem HalsTuch; einem dunkelblauen tüchenen Rock mit breiten weissen Knöpfen, einem roth und blaugestreiften barchenten BrustTuch, weissen ledernen Hosen, und schwarzen Strümpfen und Schuhen bekleidet. Das Pferd hingegen bezeichnete der Verkäufer als einen rothbraunen, korpulenten, übrigens stokblinden Wallachen mit SchlappOhren und einem weissen Sternlen am Kopf, von 9jährigem Alter und 15 Fäusten hoch. Den 10 Okt. 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Liebenzell. [LandFuhrmann Fuchs von Liebenzell.] Der LammWirth Mamel in Möttlingen hatte unlängst sich beigehen lassen, den Bürger und LandFuhrmann Andreas Fuchs von Liebenzell einer, in seinem Haus geschehenen GeldEntwendung zu bezüchtigen und auf diesem grundlosen Bezicht wurde Fuchs von dem Schultheissen in Möttlingen zur Haft gezogen. Auf die bei dem OberAmt Calw gemachte beschwerende Anzeige aber fand sich bei der gepflogenen Untersuchung gleichbalden das unstichhaltige des Bezichts und die Unschuld des Fuchs, weßhalb Fuchs sogleich wieder seines Arrests entlassen wurde. Da nun ein unächtes Gerücht von dieser Sache dem Andreas Fuchs in seinem Gewerb als LandFuhrmann nachtheilig seyn könnte, so wird auf dessen Ansuchen obiger Vorgang öffentlich bekannt gemacht, mit dem Anhang, daß der LandFuhrmann Fuchs insbesondere auch wegen seiner Ehrlichkeit ein allgemeines gutes Zeugniß für sich habe. Den 8 Okt. 1803. — OberAmt.

Sulz am Nekkar. [ViehMarkt.] Der auf Donnerstag den 27 diß einfallende hiesige sogenannte GalliKrämer- und ViehMarkt, wird auch für heuer wie sonsten abgehalten werden, jedoch mit der Beschränkung, daß diejenige Auswärtige welche Pferde und anderes Vieh zu Markt führen wollen, Obrigkeitliche Attestate aufweisen müssen, daß in ihrem Ort seit Jahr und Tag keine anstekende Seuche verspürt worden, und das Vieh seit ein VierteljJahr in einem Stall gestanden sei. Solches wird nun hiemit öffentlich zu dem Ende bekannt gemacht, daß im NichtBeobachtungsFall das hereintreibende Vieh nebst Pferden an disseitigen Grenzen zurükgewiesen werden müßte. Den 6 Okt. 1803. — OberAmtmann und StadtMagistrat zu Sulz am Nekker.

Nagold. [Schulden des Färbers Joh. Gauß.] Um den VermögensZustand des Johannes Gauß, Färbers von hier, theils untersuchen, theils auch seine Passiva auf die vorhandene GüterKaufSchillinge verweisen zu können, finden wir uns bewogen, dessen Gläubiger aufzufordern, daß sie innerhalb dem peremtorischen Termin von 6 Wochen ihre Forderungen in der hiesigen StadtSchreiberei angeben und beweisen sollen. Den 3 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Oehringen. [Vorladung des entwichenen Marx Veit.] Es hat die Marie Regine Veitin, geborne Hornungin von Forchtenberg, dahier klagbar angebracht, daß ihr Mann Marx Veit aus Hißloch bei Worms gebürtig, sie verlassen und sich nachher unter das Kaiserliche Militair begeben habe, ohne seit verschiedenen Jahren etwas von sich wissen zu lassen, deßhalb sie geziemend gebeten haben wolle, den DesertionsProzeß zu erkennen, und ihn öffentlich vorzuladen. Nachdem man nun diesem rechtlichen Gesuch zu willfahren keinen Anstand findet; als wird gedachter Marx Veit hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb eines ViertelJahrs, wovon ihm 4 Wochen zum ersten, 4 Wochen zum zweiten, und 4 Wochen zum dritten und lezten Termin gegeben werden, dahier vor Fürstlichem Konsistorio entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und wegen der böslichen Verlassung seiner EheFrau gebührende Rede und Antwort zu geben, oder im EntstehungsFall zu gewärtigen, daß er als ein böslicher Verlasser von derselben werde geschieden werden. Decretum sub sigillo Consistoriali. Oehringen, den 10 Okt. 1803. — (L. S.) Furstlich Hohenlohe Neuensteinisches Konsistorium daselbst.

Neuenbürg. [Schulden des Jakob Schönthaler zu Conweiler.] Die Gläubiger des Jak. Schönthaler, Bürgers zu Conweiler, hiesigen OberAmts, werden hierdurch peremtorisch vorgeladen, Montag den 7 November diß Jahrs Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus dahier, entweder selbst zu erscheinen, oder Bevollmächtigte abzuschicken, ihre Forderungen durch Vorlegung der Original Dokumente oder anderer Beweis-Mittel zu liquidiren, und die weiteren Obrigkeitlichen Verfügungen zu erwarten Den 26 September 1803. — OberAmt und GanntGericht allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 207. — Montag, den 17 Oktober 1803.

Baiern.

München, den 13 Okt. Heute früh ist unser ChurPrinz auf die Universität Göttingen abgereist.

Sachsen.

Die ChurFürstliche GesezKommission hat einen „Entwurf zu einer neuen GerichtsOrdnung für die ChurSächsischen Lande in zwei Abtheilungen" durch den Druck bekannt gemacht. Die LandesJustizKollegien und Dikasterien sollen darüber binnen JahresFrist ihre Bemerkungen einreichen. Auch ist er den HerzoglichSächsischen RegierungsKollegien und mehreren praktischen RechtsGelehrten, z. B. dem HofRath Gönner zu Landshut, und dem Professor Martin zu Göttingen, in dieser Absicht mitgetheilt worden. — Zu Folge eines ChurFürstlichen Edikts vom 1 Jul. sollen auch die seit 1772 in Umlauf gesezten KassenBillets eingezogen und dafür neue ausgegeben werden. Die bißherigen waren zu 1, 2, 5, 10, 50 und 100 RThlr. ausgeprägt, und beliefen sich auf 1½ Mill. RThlr. Die neuen sollen nur von 1, 2 und 5 RThlr. seyn.

Rußland.

[MilitärManövres.] Petersburg, den 20 Sept. Am 14 diß war in der Gegend von KrasnoeSelo das erste große Manöver, wobei der GrosFürst Constantin und der Graf Buxhövden gegen einander kommandirten. Die vortreffliche Disposition, die vollkommene Ordnung u. Schnelligkeit der Evolutionen und die Schönheit der Truppen erregten die Bewunderung aller Kenner, und Se. Kaiserl. Majestät bezeugten Ihre gröste Zufriedenheit. Nach der Zeit sind wieder verschiedene Manövres u. gestern besonders ein sehr großes Manövre gewesen.

Italien.

Rom, den 1 Oktober. Am 26 Sept. hat der Pabst ein geheimes Konsistorium gehalten, worin verschiedne erledigte Bisthümer vergeben und die Titel der neuen Kardinäle festgesezt worden sind.

[Seligsprechung.] Am 29 Sept. erfolgte in der VatikansKirche die feierliche Seligsprechung des Kardinals Jos. Maria Tommasi durch den KardinalDekan, Herzog v. York, in Gegenwart vieler Kardinäle, der 2 Könige von Sardinien ꝛc.

[Päbstl. Gesandter in der Schweiz.] Die Schweizerischen Kantone haben wieder einen Päbstlichen Nunzius, in der Person des Fabriz Testaferrata, ErzBischofs von Berrito, angenommen. Dieser Prälat hat nun von dem Pabst und dem KardinalsKollegium Abschied genommen, und ist am 23 Sept. nach seiner Bestimmung abgereist. Ihn begleitet als Theolog und NunziaturSekretär der Abbe' Ludwig Nofretti Romano.

Portugall.

Eine Hamburger Zeitung enthält ein PrivatSchreiben aus Lissabon vom 13 Sept., worin die Erhaltung der Neutralität für Portugall aufs Rede bezweifelt und hinzugesezt wird, daß in einem der nächsten Tage der Französische Gesandte General Lannes von Lissabon abreisen werde. (Dagegen behaupten noch immer Londner Nachrichten, gedachte Neutralität werde gegen die zum Theil bekannten Bedingungen, unfehlbar erhalten.)

Frankreich.

[KriegsWesen.] Brüssel, den 8 Okt. Die Zahl der Truppen, welche in den Lagern von Mardyk und von Rosendal, rechts und links von Dünkirchen, schon in Baracken liegen, beträgt jezt 25,000 M. Infanterie. Viele andere Korps liegen hinter ihnen in KantonirungsQuartieren, so wie die gesammte Kavallerie unter dem Kommando des Gen. Soult. Zu St. Omer werden für 600 Offiziere und 3,000 Mann von der KonsularGarde Quartiere für die 2te Hälfte des Oktobers bereitet. Die TruppenZahl, welche zwischen Compiegne (wo das ReserveKorps sich sam-

melt), St. Omer und Brügge zu liegen kommt, wird auf 160,000 Mann geschäzt.

Die Flotille auf der Rhede zu Vlißingen wird mit 12 KriegsFahrzeugen, worunter 2 Fregatten, vermehrt. Diese kommen mittelst der innern Gewässer und der Maas dahin. In der nächsten Woche soll der KriegsMinister aus Paris in den Lagern ankommen, um solche zu sehen. Gen. Ney, der aus der Schweiz erwartet wird, kommandirt das ArmeeKorps zu Compiegne. — Die Armeen erhalten Alles, was zu einer WinterCampagne erforderlich ist.

Schweiz.

Zürch, den 12 Okt. Es erscheinen nunmehr auch die amtlichen Schreiben, welche der Gen. Ney, bei Gelegenheit der Abschliessung des Allianz- und SubsidienVertrags dem LandAmann der Schweiz überschickt hat. Einige Stellen aus denselben sind für die ZeitGeschichte interessant. — In dem ersten dieser Schreiben heißt es u. a. „Der erste Konsul hat seine Einwilligung zu den verschiedenen Abänderungen gegeben, die von den StellVertretern der Schweiz begehrt worden sind, u. die ich so kräftig als möglich unterstüzt hatte. Die Bewilligungen, welche Helvetien gegenwärtig erhält, sind bedeutender als jene, die es in Gemäßheit älterer Verträge erhalten hatte; allein der erste Konsul dachte, er würde, indem er diesen Vorrechten und ehrenvollen Vorzügen eine größere Ausdehnung gäbe, die Schweiz enger mit Frankreich verbinden: und er wollte damit zu gleicher Zeit einen neuen Beweis seiner vorzüglichen Achtung für den Karakter u. Muth der Helvetischen Nation geben."

Aus einem andern dieser amtlichen Schreiben ist ersichtlich, daß die Französische Regierung die Schweiz niemals verpflichten wird, die eingegangene Verbindlichkeit wegen der 200,000 Zentner Salz strenge zu erfüllen; und daß es ihr genügen wird, zu sehen, daß die Kantone sich vorzugsweise, und so viel möglich, mit Franz. Salz versehen, ohne sich PartikularSpekulationen zu überlassen, oder augenblickliche u. äusserst kleinliche Vortheile zu berechnen.

Die Katholischen Deputirten bei der TagSazung haben, wie man hört, dem Pabst durch den LandAmmann erklären lassen, daß die Katholische Schweiz erwarte, es werde über die Lage der Bisthümer in der Schweiz nichts ohne ihr Mitwissen und Mitwirken verfügt werden. Von dem zu schliessenden Concordate, dessen bereits in den ConvocationsSchreiben des LandAmmans erwähnt war, ist während der TagSazung selbst gar nicht weiter die Rede.

Die neuesten Berichte aus Paris sagen, man spreche daselbst von der Errichtung einer ExekutionsKommission zur definitiven Berichtigung der EntschädigungsAngelegenheiten von Deutschland.

Mehrere der ersten Russischen Familien wollen für den bevorstehenden Winter sich in Brüssel niederlassen. Die Frauen der Russischen Grossen finden vielen Geschmak an den Spizen, die in den Belgischen Provinzen gemacht werden, und kaufen Vieles.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 17 Oktober: Die PagenStreiche, eine Posse in 5 Akten; von Kozebue. — Mittwoch, den 19 Okt. auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Die PagenStreiche, eine Posse in 5 Akten, von Kozebue.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer angenehmen Gegend in der Stadt ist ein wohlgebautes Haus mit 10 Zimmern, 2 grossen hellen Küchen, Keller, einem schönen Garten mit einem SpringBrunnen, ein Garten- und BrennHaus mit 2 grossen BrennHäfen, worin auch ein laufender Brunnen, 2 mit Blatten bedekte KegelBahnen zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem StadtWerkMeister Güntner auf der LeimenGrube zu erfragen.

Böblingen. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 24 biß und folgende Tage in dem Handelsmann Steckischen Hause aus der Pflegschaft des Christian Wagners gegen baare Bezalung: Geschmuk und Silber, worunter unterschiedliche Ringe, goldene SakUhr, GranatenNuster, silberne Vorleg- Eß- und KaffeeLöffeln, ZukerSchachteln, SalzFaß u. dergl. FrauenKleider, Bettgewandt, Leinwandt, KuchenGeschirr, Schreinwerk, nebst allerhand Hausrath.

Brackenheim. [Die heurige WeinLese betreffend.] In hiesigem OberAmt ist die Anstalt gemacht, daß die von dem Frost beschädigte Trauben noch vor der eigentlichen WeinLese aus den WeinBergen hinweggeschaft werden und also dadurch die Qualität des Mostes nicht verschlimmert werden kann; welches den Fremden MostKäufern nachrichtlich bekannt gemacht wird. Den 14 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Heilbronn. [EdiktalCitation eines AuswahlRekruten.] Wilhelm Machold, Gold und SilberArbeiter von Böckingen, hiesigen OberAmts, welcher sich wegen der RekrutenAuswahl entfernt hat, wird hiermit ediktaliter aufgefordert, binnen 3 Monaten als Rekrut sich zu stellen, oder da er kein Vermögen hat, sich zu gewärtigen, daß er wenn er sich nicht stellt, er nicht nur seines Unterthanen- und BürgerRechts verlustigt erklärt, sondern auch auf den Fall, daß er in der Folge doch hierher kommen sollte, er als Rekrut weggenommen, und auf 8 Jahre unter das ChurFürstliche Militair eingeliefert werde. Den 1 Okt. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Den 17 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	14 Okt.	Wolk.	Therm.	1 G. über 0	Barom.	27 Zoll, $5\frac{6}{10}$ L.	15 Okt.	Unwölkt.	Therm.	10 G. über 0	Barom.	27 Zoll, 3 Lin.
2 U. Mitt.				13 G. über 0		27 Zoll, 5 Lin.		Regner.		$13\frac{1}{2}$ G. über 0		27 Zoll, 4 Lin.
9½ Uhr Ab.				9 G. über 0		27 Zoll, $4\frac{5}{10}$ L.				$7\frac{1}{2}$ G. über 0		27 Zoll, $4\frac{5}{10}$ L.

§ Baden.

Carlsruhe, den 14 Okt. Gestern Mittag traf der ErbPrinz von NassauOranien hier ein, um dem Könige und der Königin von Schweden, unserm ChurFürsten und der gesammten ChurFürstlichen Familie einen Besuch abzustatten. Nach der MittagsTafel reiste Derselbe wieder ab.

Dem Könige von Schweden wurde zu Rastadt eine prächtige StammTafel überreicht, welche mehrere ältere FamilienVerbindungen zwischen Schweden und Baden vorstellt. Es waren z. B. 1575 die Gemahlin des MarkGrafen Christoph des Zweiten und 1604 die von Ernst Friedrich Schwedische Prinzessinnen.

Beförderte: Der HofRath und Professor der NaturGeschichte in Carlsruhe, D. Gmelin, zugleich zum Mitglied der SanitätsKommission; und

der bei dem physischen Kabinet angestellte, Professor Carl Wilhelm Bökmann, zum wirklichen Professor der Physik und Mathematik bei dem Gymnasium zu Karlsruhe.

In dem 6ten (auf S. 146 — 156 dieser Chronik zu lesenden) OrganisationsEdikt bei der kirchlichen Eintheilung ist unter andern in Nro 3 verordnet worden, daß dem Specialat Thannenkirch die Kirchspiele Neuenweg, Wies und Wollbach einverleibt werden sollen. Aus Gründen, die bei der Vollziehung dieses Edikts sich hervorgethan haben, ist jedoch von unserm ChurFürsten gut gefunden worden, daß Wollbach bei dem Specialat Lörrach, bei dem es bißher war, verbleiben, und daß Wies u. Neuenweg nicht zu dem Specialat Tannenkirch, sondern zu dem Specialat Schopfheim geschlagen werden sollen. Uebrigens ist heute die Trennung des Specialats Rötteln und Sausenberg in die in dem 6ten OrganisationsEdikte benannte 4 Specialate: Lörrach, Schopfheim, Tannenkirch und Auggen, in der Maase für sich gegangen, daß jedoch das Specialat Tannenkirch bis auf fernere gut findende Verordnung von dem KirchenRath und Special Siebert zu Auggen fortversehen werden, und mithin einstweilen nur das Specialat Schopfheim von seiner vorigen Diöces getrennt seyn, und durch den dazu ernannten Special Dreuttel versehen werden soll. Carlsruhe, den 15 Sept. 1803.

§ Fürstenthum Fugger Babenhausen.

[Der Fürst Fugger sucht eine Stimme im ReichsFürsten-Rath.] Regensburg, den 12 Okt. An die Reichs-Versammlung ist folgendes Promemoria eingekommen:

„Se. Röm. Kais. Maj. haben allergnädigst geruhet, mich und den jedesmaligen ErstGebornen des ReichsGräflichen Hauses meiner Linie in den ReichsFürstenStand und meine ReichsHerrschaften Babenhausen, Booß und Kettershausen in ein ReichsFürstenthum unter dem 1 August d. J. zu erheben.“

„Diese allerhöchste Gnade Kais. Maj. begründet den ehrerbietigen Wunsch, in dieser erlangten Würde auch mittelst einer Fürstlichen Viril-Stimme in den erhabenen ReichsFürstenRath eingeführt zu werden. Da ich mich der vorläufigen allergnädigsten Versicherung ReichsOberHauptlicher Unterstüzung in dieser Hinsicht zu erfreuen habe, so wage ich, Einer Hochlöblichen ReichsVersammlung diesen Wunsch mit der ehrerbietigen Bitte vertrauensvoll vorzulegen, daß derselbe bei der künftigen bevorstehenden ReichsTäglichen Berathschlagung über das allerh. HofDekret de dictato 8 Juli d. J. geneigtest berücksichtiget werden möchte.“

„Die in meinem ReichsGräflichen Hause stets als heilig erachtete Erfüllung aller ReichsStändischen Pflichten und Obliegenheiten, der Besiz eines der ReichsVerfassungsmässigen Qualifikation entsprechenden ReichsGebiets, und der persönliche Wunsch, dieses Vorzugs und des Wohlwollens Höchster und Hoher ReichsMitStände würdig zu werden, lassen mich die Willfahrung meiner ehrfurchtsvollen Bitte hoffen, die ich Ei-

ner Hochlöblichen allgemeinen ReichsVersammlung unter der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung aufs angelegentlichste zu empfelen mir die Freiheit nehme. Babenhausen, den 1 Okt. 1803. — Anselm Maria Fugger, Fürst zu Babenhausen."

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Organisation der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben.] Ulm, den 15 Okt. Unser heutiges RegierungsBlatt enthält folgende

„Bekantmachung, die Organisation der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben betreffend."

„Im Namen Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht von PfalzBaiern. Nachdem über den WirkungsKreis der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben, und über ihren Personal Stand gleich bei ihrem Eintritt in die Wirksamkeit das Erforderliche (auf Seite 453 — 457 dieser Schw. Chronik) vorläufig zur allgemeinen Wissenschaft gebracht worden; so werden nun auch über ihre innere Verfassung und den GeschäftsGang sowohl, als über ihre Verhältnisse gegen die untergeordneten Beamten, und über den Eintritt und die Beförderung in den StatsDienst sämmtlichen Behörden und Unterthanen dieser Provinz die höchsten Beschlüsse bekannt gemacht. (Die Fortsezung folgt.)

§ BreisGau.

Freiburg, den 8 Okt. Gestern Abend ist der ReichsFürst u. Bischof von Basel, FreiHerr v. Neveu, hier angekommen: Er wird sich nach einem Aufenthalt von einigen Tagen wieder nach Offenburg begeben.

Auch ist gestern der neue Kommandant der HerzoglichModenesischen Truppen, Major v. Borposini, aus Wien hier eingetroffen.

§ Ries.

Am 1 Sept. brannte ein Stadel in der Stadt Oettingen, und in der Nacht vom 9 auf den 10 ein BauernHof nebst Stadel in KleinSorheim ab.

Stuttgart. [Ein Flaschner sucht einen LehrJungen.] Es wird in einer benachbarten AmtsStadt ein junger Mensch von guter Erziehung um ein billiges LehrGeld, die FlaschnerProfession zu erlernen gesucht. Liebhaber können das Weitere bei Trakteur Teichmann, hinter der Sonne in Stuttgart wohnend, erfahren.

Stuttgart. [Ein Jüngling wünscht in ein HandlungsHaus als Lehrling aufgenommen zu werden.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben und auch in fremden Sprachen einen guten Grund gelegt hat, wünscht ohne Kost- und LehrGeld in ein solides HandlungsHaus aufgenommen zu werden. Das Weitere sagt das Correspondenz und CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Bücher.] In Fr. C. Löflunds BuchHandlung sind angekommen und zu haben: Stieglitz Zeichnungen aus der schönen BauKunst, oder Darstellung idealischer und ausgeführter Gebäude, mit ihren Grund- und Aufrissen auf 100 KupferTafeln, Folio, gebunden, 112 fl. — Stieglitz Gemälde von Gärten im neuesten Geschmak, mit 28 Kupfern, 4. 8 fl. — Dombay Grammatica linguæ persicæ, accedunt Dialogi, Historiæ, Sententiæ & Narrationes persicæ, 4. maj. 3 fl. 40 kr. — Löflers Magazin für Prediger, 1r Bd. 1s Stük, gr. 8. 1 fl. 30 kr. — Meißners Darstellung der Lehre vom stillschweigenden PfandRechte, 2 Bde. gr. 8. 5 fl. — Hufeland guter Rath an Mütter über die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder in den ersten Jahren, 2te Aufl. 8. 1 fl. 40 kr. — Cours historique & élémentaire de Peinture, 14e Livraison, gr. 8. 5 fl. — Nouveau Dictionnaire d'histoire naturelle, appliquée aux arts, Tom. 13, 14 & 15, avec fig. gr. 8. 15 fl. — Abrégé de l'Histoire & des Antiquités romaines; nouvelle Edition, 8. 1 fl. 30 kr. — Eliezer & Nephtal; Poëme trad. de l'hebreu. Ouvrage posthume de Mr. de Florian, avec fig. 2 fl. 15 kr. sans fig. 1 fl. — La Gymnastique de la Jeunesse, par Amar Durivier & L. F. Jauffret. Ouvrage orné de 30 graviers, 8. 2 fl. 15 kr. — Second Voyage à la Louisiane faisant suite au premier de l'auteur de 1794 à 1798. par Baudry des Lozières, 2 Vol. 7 fl. 30 kr. — Leist LehrBuch des StatsRechts; gr. 8. Göttingen, 5 fl.

Stuttgart. [PferdeVerkauf.] Morgen, Dienstag den 18 Okt. Vormittags 11 Uhr werden sieben noch brauchbare Pferde in dem Hof der BüchsenThorKaserne, an den Meistbietenden verkauft werden, woselbst also die Liebhaber sich einfinden wollen.

Kl. Offenhausen. [Verleihung der SchaafWaide und der MalereiGüter.] Bis Martini dieses Jahrs geht der Bestand der klösterlichen SchaafWaide, und auf Georgii 1804 der Bestand der zum Kloster gehörigen MalereiGüter zu Ende. Ein Beständer der gesunden SchaafWaide darf wenigstens 4 bis 500 Stücke SchaafWaare aufschlagen, hat mehrere Vortheile zu geniessen, aber auch eine Kaution von 600 fl. zu prästiren. Das MalereiGut hingegen besteht neben den erforderlichen Gebäuden an Wohnung, Scheuern und Stallungen in 243 Morgen Aecker in allen 3 Zelgen, 39 Morgen 2½ Viertel OehmdWiesen und 3 Viertel KrautLand. ein Beständer hat aber eine Kaution von 1500 fl. zu prästiren. Das MalereiGut sowohl als die SchaafWaide werden Samstag den 29 Okt. dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr in der hiesigen KlostersHofMeisterei auf weitere 9 Jahre von Martini dieses und Georgii künftigen Jahres an gerechnet in die öffentliche Verleihung gebracht werden und haben daher die Liebhaber zu einem oder dem andern mit den nöthigen Obrigkeitlichen und OberAmtlich verificirten Zeugnissen, wegen ihrer Aufführung und besizenden hinlänglichen Vermögens sich zu versehen, die vorhandenen Gebäude, Güter und Waide vorher zu beaugenscheinigen, und bei der Verhandlung selbst sodann das Weitere zu vernehmen. Den 7 Okt. 1803. — KlostersHofMeisterei daselbst.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 208. — Mittwoch, den 19 Oktober 1803.

Nieder Sachsen.

[JahrsBericht der Hamburger ArmenAnstalt.] Hamburg, den 6 Okt. Die Vorsteher der hiesigen ArmenAnstalt haben jüngst dem Publikum die 30 JahrsRechnung abgelegt, und durch die derselben beigefügte Nachricht den herzerhebenden Saz bewiesen, daß sie jährlich das Glük von Tausenden unentgeldlich schaffen, gründen und erhalten. Seit zwölf Monaten sind 2,300 alte hülflose Menschen genährt, gekleidet, mit Wohnungen versehen, in Krankheiten gepflegt, viele hundert Arme beschäftigt, 167 Familien in ihrem Erwerb erhalten, 2,077 Kranke verpflegt, und vor Verarmung bewahrt, 96 unglükliche Mütter in ihrer Schwangerschaft und Entbindung unterstüzt, 2,075 Kinder genährt, unterrichtet, und zur Arbeit gewöhnt, endlich über 113,000 Portionen guter Rumfordischer Suppe vertheilt worden. Die dißjährige Ausgaben der ArmenAnstalt betrugen 378,831 Mark; allerdings eine grosse, bloß durch freiwillige milde Beiträge eingegangene Summe. Allein man kann mehr geben, und dennoch der Armuth nicht gründlich abhelfen. Aber eben das Leztere ist es, wodurch die Hamburgische ArmenAnstalt sich als so folgen- und segenreich auszeichnet. Vor 30 Jahren war bei Gründung derselben die Zahl der Familien, welche wochentlich Allmosen erhielten, 4,100, jezt nur noch 2,012, weil den Ursachen der Armuth gesteuert worden ist. Seit einem Jahr bedankten sich 65 Familien für die bißher genossenen Wohlthaten, weil sie nun in Verdienst und durch diesen in bessere Umstände versezt sind. Jedem, der über Mangel an Arbeit klagt, wird Arbeit verschaft, auch wohl an wakere Familien GeldVorschüsse zur Betreibung ihrer Gewerbe gemacht. Im lezten Jahre wurden 525 arme Kinder in die öffentlichen Schulen gewiesen, zur Arbeit angehalten, und täglich mit Rumfordischer Suppe gespeist, für welche nun der sechste KochOfen errichtet worden ist, weil auch viele Familien und Arbeiter, die ausser Haus ihren Verdienst suchen müssen, und sich also nicht mit Kochen abgeben können, sich dieser wohlthätigen Suppe bedienen.

Schweiz.

Zürch, den 14 Okt. Auf den Antrag der Gesandtschaft von Bern sind, neben anderm, folgende Punkte in den Abscheid genommen worden, um darüber auf künftige TagSazung zu instruiren: 1) Ueber eine Verbindung u. Gleichförmigkeit zwischen den reformirten Ministerien. 2) Ueber die Erfordernisse und Rechte, unter welchen ein Geistlicher aus einem reformirten Canton in das Ministerium eines andern aufgenommen werden könne. 3) Daß ferner gemeindseidgenössisch festgesezt werden möchte: a) was für kirchliche Rechte die in einem Canton sich niederlassenden GlaubensVerwandten einer andern Konfession zu geniessen haben. b) Was für DuldungsGrundSäze, der bürgerlichen und kirchlichen Ordnung unbeschadet, gegen WiederTäufer, Sektirer, u. s. f. in den Cantonen zu beobachten seien?

Der Kanton Schaafhausen hat am 7 Okt. die StempelGebühr abgeschaft, und dagegen 6 Kreuzer Abgabe auf jeden Saum Wein gelegt, der in diesem Kanton wächst, oder in denselben eingeführt wird.

Italien.

[Genua.] Genua, den 8 Ot. Hier kommen noch immer viele Schiffe aus allen WeltGegenden an: und die von London aus befohlene Sperrung unsers Hafens durch Engl. Schiffe ist bis jezt noch nicht geschehen.

Zuverläßige Briefe aus Fano im KirchenStat melden, daß die durch die Mailänder Zeitung verbreitete Nachricht, als ob in der Nachbarschaft jener Stadt alle Konventualen eines FranziskanerKlosters zur Nachtzeit von den Barba-

resken überfallen und zu Sklaven gemacht worden wären, gänzlich ungegründet sei. Es gibt nicht einmal ein FranziskanerKloster in dortiger Gegend.

Frankreich.

[PersonalTaxe in Paris.] Paris, den 13 Oktober. Hier wird nun, statt der Mobiliar- und SomtuarSteuer, welche bißher 831,000 Francs betrug, nebst der Abgabe von LebensMitteln, eine PersonalTaxe eingeführt. Als solche entrichtet jeder, der 3000 Francs u. darüber HausMiethe zahlt, 80 Francs; — wer zwischen 3000 und 2000 Fr. HausMiethe zahlt, gibt 60 Fr. — wer zwischen 2000 und 1500 Francs HausMiethe zahlt, gibt 40 Fr. — wer zwischen 1500 bis 1000 Francs zahlt, gibt 20 Fr. — wer zwischen 1000 und 500 Fr. H. M. zahlt, gibt 10, — und wer zwischen 500 und 100 Francs HausMiethe zahlt, gibt 5 Francs PersonalTaxe. Wer weniger als 100 Francs HausMiethe zahlt, ist von der PersonalTaxe befreit.

[KriegsWesen.] Die 112te HalbBrigade Linien-Infanterie, welche errichtet wird, soll bald vollendet seyn. Das OffizierKorps ist beinahe vollzählig und besteht großenTheils aus ehemaligen K. K. Offizieren, die in Belgien gebürtig sind. Einige derselben hatten schon den Holländern gedient. — Der gestrige Moniteur enthält einen weitläufigen Beschluß der Regierung, um die Rekrutirung und Ergänzung der ArmeeKorps zu betreiben. — v. Arberg, Sohn des K. K. GeneralLieutenants Grafen v. Arberg, ist vom ersten Konsul zum Auditor des KriegsMinisteriums im StatsRath ernannt worden.

Auch bei Cherbourg wird ein Lager von 12000 Mann bezogen. — Auf der Isle Dieu wird eine ungeheuer große Kaserne für Truppen, die dort einrücken, erbaut. — Die Baracken, welche man an den Französischen und Niederländischen Küsten errichtet, werden von leichtem Holz einstöckig erbaut, und von aussen mit grünem Wasen bekleidet: jede soll nur zur Wohnung für 8 Mann dienen. — Die Menge der Engl. KriegsSchiffe vermehrt sich mit jedem Tage, in der Stellung längst Calais bis Vlissingen, um so mehr, als der größte Theil der Französischen LandungsMacht sich da zusammenzieht, u. man dahin die Schiffe aus dem Innern herbei führt.

[Genommene Englische Schiffe.] Der Moniteur vom 12 Okt. meldet, daß der Kaper Chasseur, aus Dünkirchen, von da am 7 Okt. ausgelaufen u. am 11 Okt. mit einem Englischen mit Haber beladenen, Schiffe Hood zurückgekommen sei. Eben dieser Kaper hatte ein anderes Englisches Schiff genommen, und nach Frankreich zurückgebracht, weis aber dessen weiteres Schicksal nicht. — Der Französ. Kaper Dinanois hat nach Vigo das Englische PaketBoot Herzog v. York aufgebracht. Diß war auf dem Wege von Lissabon nach Frankreich, und führte Englische ManufakturWaaren und einige Säcke Geld.

[Jubiläum der Katholischen Kirchen in Frankreich.] Das KirchenJubiläum, welches am Anfang des 19 JahrHunderts gefeiert werden sollte, ward wegen triftiger Ursachen damalen still übergangen. Nun soll es nächstens in allen Katholischen Kirchen Frankreichs nachgeholt werden. Ehedessen wurde ein solches Jubiläum nur alle 100 Jahre als SekularFest des Christenthums gefeiert. Nachher feierte man es alle 50, und später alle 25 Jahre. Doch blieb immer das 100jährige Fest das feierlichste, an welchem am meisten neugierige und andächtige Pilger nach Rom zu wallen pflegten.

[Piemont. PolizeiVerfügungen. Anbau fremder Gewächse.] Der RegierungsStatthalter in der 27 MilitärDivision (Piemont), Gen. Menou, hat alle Klubbs, FreiMaurerLogen, und andere geheime Gesellschaften, so wie alle HazardSpiele, strenge verboten. Der Garten des ehmals KöniglichSardinischen LustSchlosses Venerie, bei Turin, erregt Aufmerksamkeit. Man hat darin sehr viele ausländische Gewächse zu bauen angefangen. Darunter ist die IndigoPflanze; der davon gewonnene Indig ist, nach den bereits angestellten Versuchen, so gut als der aus Amerika und Asien. Auch gedeiht der Egiptische Flachs, der über 5 Schuhe hoch wird, dort sehr gut.

[Kirchen- und SchulAnstalten im NiederElsaß.] Straßburg, den 12 Okt. Seit einigen Tagen ist B. Kern, Präsident des GeneralKonsistoriums Augspurgischen Bekenntnisses im Ober- und NiederRheinDepartement, von seiner Umreise in den NiederRhein zurück, hier angekommen. Er hat jezt die Organisation der Evangelischen Kirchen gedachter 2 Departements größtentheils geendiget. Es sind nun im NiederRheinDepart. KonsistorialKirchen in Buchsweiler, Ingweiler, Ingenheim, Lützelstein, SaarUnion, Diemeringen,

Wörth, Sulz, Weissenburg, [Candel, Hatten, und Landau, durch diß erste Einrichtungs Geschäfte angeordnet, und von ihm selbst eingesezt, nachdem die Wahlen in seiner Gegenwart vorgenommen worden waren. Und die Elementen sind da, nach welchen die Inspektorate, das GeneralKonsistorium, und das Direktorium gebildet werden können.

Das hier neu errichtete Lyzeum soll am 24 Okt. eröffnet werden. Bis dahin werden die darein aufgenommenen Zöglinge angekommen seyn.

Straßburg, den 15 Okt. Die, zu Folge des Gesezes vom 8 April 1802 in Straßburg gebildete Protestantische Akademie wird den 5 Nov. d. J. ihre Vorlesungen eröffnen. Ein erst erschienenes Programm enthält das Verzeichniß der verschiedenen Zweige, welche diese höhere LehrAnstalt umfaßt.

Dänemark.

[Schiffart.] Koppenhagen, den 4 Okt. Im Sund sind im lezten ViertelJahre zusammen 4,515 Schiffe aus der Nord- und OstSee angekommen. — Das Englische BombenSchiff Golgo kam am 2 Okt. auf die Helsingörer Rhede mit einer ZufuhrFlotte von 80 Schiffen aus Leith an.

Türkei.

[Abdul Wechab.] Der Moniteur vom 13 Oktober gibt einen langen Artikel in Betreff des berüchtigten AbdulWechab, oder Abd-El-Ouhab, wie er da genannt wird. Als gewiß wird von ihm Folgendes angegeben:

Abd-El-Ouhab ist in seinem Aesserlichen so einfach als seine Lehre. Er empfiehlt seinen Glaubigen, daß es nur Ein höchstes Wesen gebe, daß Christus, Moses, Muhamed, die Patriarchen, Heiligen ꝛc. vorzügliche Lehrer waren, die, durch das natürliche Licht der Vernunft geleitet, durch ihre Lehren die Menschen besser machen wollten: durch die vielen Misbräuche, welche sich in alle Arten von GottesVerehrung eingeschlichen haben, sei die Gottheit bestimmt worden, ihn Abd-El-Ouhab, zu senden, um alle Unordnungen und Mißbräuche zu vertilgen, und nur die natürliche Religion herzustellen. Er verbietet den Wein und alle Ausschweifungen in starken Getränken. Er verwirft ausser den Zehnden, alle Abgaben, Zölle ꝛc. Er will alle liegende Gründe gleich vertheilen.

Neben diesen Lehren ist er gegen diejenigen, so sich nicht blindlings ohne Lehre der Prüfung derselben ergeben wollen, so grausam, daß man wenige Beispiele dieser Art kennt. Gegen Christen und Juden ist er noch heftiger als gegen Muhamedaner. Diese halten ihn daher immer noch für einen von ihrem Glauben, nur von einer andern Sekte, nemlich des Ali; einer in Persien ꝛc. herrschenden Sekte. Seine Fahnen sind weiß und blau, und führen die Aufschrift: Gott allein ist der einzige Gott.

Er nahm zu Ende des Mai dieses Jahres die den Moslemim heiligen Städte Mekka und Medina ein, eroberte unermeßliche, unzählbare Schäze, die seit JahrHunderten von den Glaubigen des Alcoran dort aufgehäuft worden waren. Er verjagte aus Mekka den Sherif und den Statthalter des GrosSultans von Konstantinopel. Tajes, eine Stadt in Arabien, wollte sich den Neuerungen des Eroberers widersezen: sie wurde aber auf seinen Befehl ganz zerstört, und alle Einwohner, Weiber und Kinder mit eingerechnet, ermordet. Eben diß geschah der Stadt Dschedda.

Hierauf schrieb er den GesezGelehrten u. Grossen von Cairo in Egipten, daß er in ihre HauptStadt kommen werde, welche ehmals von den Kalifen abhieng, auf deren Thron er sich gesezt habe. Werden sie, sezte er hinzu, ihn willig als Souvrain annehmen, so wolle er ihre jezige Regierung fort bestehen lassen, und nur die Mißbräuche abschaffen: Wo nicht, so soll Cairo zerstört und die Einwohner ausgerottet werden. Diese Drohungen, und die Besorgnisse, daß in diesen und folgenden Jahren keine Karavanen von Frommen durch Egypten nach Medina und Mekka wallfarten werden, haben allgemeine Bestürzung in Egypten verbreitet, da vorher schon die Lage dieses Landes höchst unglüklich war.

Zu den unzähligen unsichern Gerüchten gehört Folgendes: Einige sagen, Abd-El-Ouhab habe einen Mönch, andere einen Rabbiner zum Rathgeber: andere, die besser belehrt seyn wollen, halten ihn für einen Französischen ExJesuiten, der sich seit vielen Jahren in Arabien naturalisirt habe. Die Christen nennen ihn den AntiChrist ꝛc.

Barbarei.

Aus Marokko wird die Nachricht wiederholt, daß nicht nur der dortige Regent den vereinten NordAmerikanischen FreiStaten den Krieg angekündiget, sondern daß er auch

denselben schon einige Schiffe weggenommen habe.

Neben einer ungeheuern Menge neuer Almanache für das Jahr 1804 ist in Hamburg auch ein Almanach für Lecker Mäuler, als ein Noth- und Hilfs Büchlein für Damen, herausgekommen. Der Verfasser sagt in der Vorrede, daß er in Betreff des Absazes vorzüglich auf die Städte Hamburg, Wien ꝛc. rechne.

Der ChurPfalzBairische bißherige General Major v. Junker ist zum GeneralLieutenant befördert worden.

In die Zahl der unverbürgten Gerüchte gehört auch diß, daß bei der nächst bevorstehenden WiederEröffnung der ReichsTagsSizungen auf eine allgemeine und gleiche Religions Duldung im ganzen Deutschen Reiche angetragen werde.

Dornhan. Unsern Gönnern, Freunden und Verwandten geben wir die Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater, RegierungsRath Gölz, bißheriger OberAmtmann, Keller, geistlicher Verwalter und Alpirspachischer Pfleger allhier, heute an der BrustWassersucht am Ende seines 60 Jahres gestorben ist. Wir verbitten uns alle BeileidsBezeugungen, und empfehlen uns zur fernern Freundschaft und Gewogenheit. Den 14 Okt. 1803. — Die Wittwe: Auguste Marianne Friederike, geborne Trebrer; — die Söhne: August, GarnisonsAuditor zu Ludwigsburg; — Friedrich, RechnungsProbator zu Dornhan; — die Tochter: Christiane.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 19 Oktober auf dem ChurFürstlichen SchloßTheater in Ludwigsburg: Die PagenStreiche, eine Posse in 5 Akten, von Kozebue.

Stuttgart. [Ball.] Samstag, den 22 Okt. wird Unterzogener einen Ball geben. Anfang und Entree ist wie gewöhnlich. Diejenige welche sich seiner Kutsche und Pferde bedienen wollen, belieben es den Kellnern anzuzeigen. — Schwaderer, zum König von England.

Stuttgart. [Zu verkaufen.] Ein gut ausgespieltes FlügelFortepiano, und ein beschlagener mit Messing garnirter Sekretair von ächtem MahagoniHolz in Nro. 313 im besezten Weg.

Stuttgart. [Müllers GlasWaaren.] GlaserMeister und GlasHändler Müller allhier, wohnhaft unten in der HirschGasse am Markt Nro. 853, empfielt sich sowohl Hohen als Niedern mit seinem so eben angekommenen Sortiment von GlasWaaren nach neuestem Geschmak. Er hat nemlich 1) viele neue Stücke von ganz feinem CristallGlas, nemlich grosse Blatten mit einer Bouteille, 6 fremde Wein- und 6 LiqueurKelche mit viereckigten Füssen, grössere und kleinere SalatSchaalen, Vasen, ZuckerDosen, Thee- und MilchKännchen, CompotSchaalen mit UnterTeller und SalzSchifchen; 2) von Farben und AlabasterGlas mehrere Lampen von verschiedener Grösse und Bearbeitung, grössere und kleinere Vasen, SalatSchaalen, BlumenTöpfe mit UnterTeller, BlumenKrüglen, BlattMenagen, SenfKrüglen mit Teller, kleine GiletBecher und SalzKäßlen nebst vielen gewöhnlichen feinen TrinkGläsern und Bouteillen, besonders viele Duzend feine Schoppen und CaravinGläser, grosse und kleinere WeinKelche mit viereckigtem Fuß, wie auch die gewöhnlichen ordinairen Waaren, unter Zusicherung der gewiß ganz billigsten Preise.

Stuttgart. [Bücher.] Buchbinder Kupfer im besezten Wege Nro. 316 hat folgende Bücher zu verkaufen: J. B. de Wernher Observationes forenses Tomi III. 15 fl. (LadenPreis 30 fl.) — Lauterbach Collegium Pandectarum, 5 fl. 30 kr. — Lauterbach Dissertationes, (die schöne Ausgabe) 10 fl. — Besold Thesaurus Practicus, 2 Tomi, 5 fl. — Ein schönes Corpus Juris mit Noten 6 fl. 30 kr. — Harpprecht Consilia Tubingensia Vol. 6. 5 fl. 30 kr. — Ejusdem Consultationum criminalium & civilium Volumen novum, 5 fl. 30 kr. — Ejusdem Responsa juris criminalia & civilia, 5 fl. 30 kr. — Ant. Perez Comment. in Codicem, 3 fl. 30 kr. — Julii Clari Opera omnia, 2 fl. — ReichsAbschiede und Sazungen von 1356 — 1654. Fol. 1 fl. 30 kr. — Lipenii Bibliotheca juridica, 2 Tomi in Folio, 4 fl. — Kreis Commentar. in Const. crim. Carol. 2 fl. 30 kr. — Corpus Juris canonici, 2 fl. 45 kr. — Schilter Exercitationes ad Pandectas, 2 Tomi in 4. 2 fl. 30 kr. — Biccii Collegium Juris Argentoratense, 4. 1 fl. 12 kr. — Le Correspondant Triestin, ou lettres instructives aux jeunes gens, qui s'adonnent au commerce, à Amsterd. 1802. 44 kr.

Urach. [Niederlage der Ludwigsburger TuchFabrik.] Kaufmann Lotter in Urach benachrichtigt seine resp. Gönner und Freunde, daß sein Ludwigsburger TuchLager allhier frisch ergänzt und bestens sortirt ist, empfielt sich zu fortwährend wohlwollendem Andenken bei eine unter hinlänglich erprobter Versicherung der solidesten Bedienung in den FabrikPreisen.

Böblingen. Die (im vorgestrigen Blatt angekündigte) FahrnißVersteigerung im Hankelemann Steckischen Hause geht wegen eingetretener Hindernisse nicht vor sich.

Brackenheim. [Die heurige WeinLese betreffend.] In hiesigem OberAmt ist die Anstalt gemacht, daß die von dem Frost beschädigte Trauben noch vor der eigentlichen WeinLese aus den WeinBergen hinweggeschaft werden und also dadurch die Qualität des Mostes nicht verschlimmert werden kann; welches den Fremden MostKäufern nachrichtlich bekannt gemacht wird. Den 14 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Kloster Bebenhausen. [Verleihung des MaiereiGuts zu Pfrondorf.] Das zum hiesigen Kloster gehörige MaiereiGut zu Pfrondorf, dessen Bestand auf nächsten Georgii 1804 zu Ende geht, wird Samstag den 5 Nov. dieses Jahrs wieder auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 öffentlich verliehen werden: die Liebhaber hierzu haben sich daher an bemeldetem Termin, nemlich den 5 Nov. Morgens um 9 Uhr auf dem Hof zu Pfrondorf einzufinden, sich mit Obrigkeitlichen OberAmtlich verificirten Zeugnissen wegen ihrer Aufführung und besizenden hinlänglichen Vermögens, sowohl zur Einrichtung als Einlegung einer Kaution von 2400 Gulden

zu versehen, von den Gebäuden und Gütern genauen Augenschein vorher zu nehmen, und bei der Verhandlung selbst sodann das Weitere zu vernehmen. Es besteht übrigens das ganze Maierei-Gut neben einer zu 2 Haushaltungen eingerichteten Wohnung, genugsamen Scheuern und Stallungen, in 172 Morgen Ackers in allen 3 Zelgen, 74 Morgen 2½ Viertel Wiesen, 2 Morgen 1 Viertel 11 Ruthen Gärten und Länder und 7 Morgen ViehWaiden. Den 8 Okt. 1803. — KlostersVerwaltung daselbst.

Heilbronn. [WeinVersteigerung in dem ChurPfalzBairischen Hof allda.] Auf Montag den 31 dieses Vormittags 9 Uhr wird der Anfang gemacht werden in dem ehemaligen Kaisersheimischen Hof daselbst, ungefehr 80 Fuder gut gehaltener Weine von den vorzüglichsten Lagen Heilbronns an die Meistbietende, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, Fuderweise zu verkaufen, und zwar: 8 Heilbronner Eimer 1783ger, 1 Fuder 10 Eimer 1798ger, 11 Fuder Mischling von 1799 und 1800, 5 Eimer gefroren von diesen Jahren. 4 Fuder 6 Eimer 1800er, 6 Eimer Mischling von 1800 und 1801, 21 Fuder von 1801, 30 Fuder von 1802. Die Proben können an den Fässern genommen werden. Käufern einer beträchtlichen Parthie wird man die Zahlung so viel möglich durch Fristen zu erleichtern suchen. Den 13 Okt. 1803. — Von ChurPfalzBairschen Kommissariats wegen. — Fischer.

Augsburg. [KunstSachen.] Im Kaiserl. privilegirten Intelligenz- und AddreßComtoir zu Augsburg ist gegen baare GeldEinsendung, und besonders billige Preise zu haben: Doktor Hartmanns Schedel, berühmte Chronik, mit vielen 100 sehr seltenen HolzSchnitten, tadellos schön und gut conservirt, Nürnb. A. 1493 herausgekommen, ein starker GrosFolioBand, 15 fl. Kein schöneres Exemplar kann gar nicht existiren. — 36 Bände, die vornehmsten Deutschen DichterWerke, als von Bürger, Schubart, Blumauer, Alxinger, Geßner 2c. die besten neuen Editionen, alle schön und neu gebunden. 24 fl. — 40 Stücke von verschiedener Grösse von P. Testa, Mitelli und Balth. Cyprians radirt. bestens konditionirt, 6 fl. — 40 grosse Italienische Stücke nach Raphael, Amiconi, Titian 2c. radirt. gut konditionirt, 9 fl. — 42 Grosse Niederländische und Französische Stücke von Fazl, Martinet 2c. gestochen, alle bestens konditionirt, 8 fl. — 100 verschiedene sehr gute historische Stücke von R. Sadeller 2c. alle bestens konditionirt, u. von verschiedener Grösse, 8 fl.

Ellwangen. [WirthschaftsVerkauf zu Kottspühl.] Des in Gannt verfallenen Kaspar Hummel, Wirths zu Kottspühl, besitzende Güter bestehen aus einer ErdSchenkStatt und BrauGerechtigkeit, mit einem eingehörigen zweistockigten WohnHause, einem abgesonderten BräuHause, und neuerbauten Scheuer, wozu ½ TagWerk Garten, 3 TagWerke OehmetWiesen, 6 Morgen Aecker, und eine ganze GemeindsGerechtigkeit einverleibt ist, und wovon zur jährlichen HellerGült 2 fl. 8 kr., zur KüchelGült 1 Henne, 2 Hühner, für 4 Dienste 16 kr., bei Veränderungen von Todes wegen das beste Haupt, und von den Erben für BestehHandLohn 5 fl. 30 kr., in KaufsFällen aber der 10te hlr. für Ab- und Auffahrt, dann auf eine einfache LandesSteuer 9 fl. 12 kr. entrichtet werden. Neben diesen besizet Gantirer noch ½ TagWerk eigene Wiesen, und 2½ Morgen eigenen Acker, wovon auf eine Steuer 30 kr., und zur HellerGült 20 kr. abzureichen sind. Mit den Liegenschaften werden angelassen 22 Fässer, 1 BierKessel, 1 WaschKessel, 1 BranntWeinHafen, 10 Stühle, 4 Tafeln, 3 Tische, 2 gerüstete Bettstatten, 12 steinerne HalbMaasKrügel, 2 zinnerne Suppen und 2 detto flache Schüßeln, 14 ZinnTeller, und mehrere Gläser. Die weiteren Bedingnisse werden am Tage des Verkaufs noch zur Vorlage kommen. Bey dem ehevorigen VerkaufsVersuch sind 4 025 fl. geboten worden, weil aber dieses Angebot noch zu weit unter dem wahren Werthe steht, so wird ein nochmaliger BietungsTag auf den 24 Oktober kund gemacht, und die Kaufslustige zum OberAmt nach Ellwangen eingeladen. Auswärtige Käufer, von deren Vermögen man hier nicht überzeugt ist, haben obrigkeitliche verläßige Zeugnisse deßfalls vorzulegen, ehe sie die Zuerkennung des bestrittenen Guts erwarten dürfen. Den 28 Sept. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Liebenzell. [LandFuhrmann Fuchs von Liebenzell.] Der LammWirth Mamel in Möttlingen hatte unlängst sich beigehen lassen, den Bürger und LandFuhrmann Andreas Fuchs von Liebenzell einer, in seinem Haus geschehenen GeldEntwendung zu bezüchtigen und auf diesem grundlosen Bezicht wurde Fuchs von dem Schultheissen in Möttlingen zur Haft gezogen. Auf die bei dem OberAmt Calw gemachte beschwerende Anzeige aber fand sich bei der gepflogenen Untersuchung gleichbalden das unstichhaltige des Bezichts und die Unschuld des Fuchs, weßhalb Fuchs sogleich wieder seines Arrests entlassen wurde. Da nun ein unächtes Gerücht von dieser Sache dem Andreas Fuchs in seinem Gewerb als LandFuhrmann nachtheilig seyn könnte, so wird auf dessen Ansuchen obiger Vorgang öffentlich bekannt gemacht, mit dem Anhang, daß der LandFuhrmann Fuchs insbesondere auch wegen seiner Ehrlichkeit ein allgemeines gutes Zeugniß für sich habe. Den 8 Okt. 1803. — OberAmt.

Rottweil. [Verkauf zweier MahlMühlen.] Die dem BruderschaftsHaus und dem Hospital allhier zustehende 2 MahlMühlen in der Au, werden bis Montag den 31 Okt. d. J. im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Die Mühle des BruderschaftsHauses besteht in einem WohnHaus, worinnen die MahlMühle mit einem GerbGang und 4 MahlGängen eingerichtet ist, in einer WeisgerberWalke, HanfReibe, SchleifMühlen, einem ViehStall und einer kleinen Scheuer; auch gehören zwei Jauchert zwei Viertel Wiesen dazu. — Die Mühle des Spitals besteht in einem WohnHaus, in welchem die MahlMühle mit einem GerbGang und 4 MahlGängen befindlich ist, in einer SägMühle, HanfReibe, einem EselsStall und zwei kleinen Gärtlen; auch werden vier Jauchert drei Viertel 31 Ruthen Wiesen mit der Mühle verkauft. Die Liebhaber können die Mühle täglich besichtigen, und sodann an gedachtem Tage des Nachmittags um 2 Uhr auf dem RathHaus allhier der AufstreichsVerhandlung anwohnen. Den 3 Oktober 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer SteuerRath allda.

Ludwigsburg. [WaarenEmpfelung.] Bei Handelsmann Ruthardt sind neben seinen schon bekannten SpecereiWaaren noch folgende Articles zu billigem Preis zu haben, als frische Kappern und Sardellen; neue RoßHaare; extra feines JagdPulver; fein und ordinaires SprengPulver.

Digitized by Google

Stuttgart. [Flügel zu verkaufen.] Bei Hof-Flaschner Über in der alten MünzGasse ist ein Flügel von mittlerer Größe, vorzüglicher Güte und billigem Preise in Commission zu verkaufen.

Stuttgart. [Man sucht 400 fl. zu entlehnen.] Gegen zfache obrigkeitliche GüterVersicherung werden 400 fl. zu 6 Procent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier, wo auch der UnterpfandsZettel eingesehen werden kann.

Stuttgart. [Wirthschaft zu verkaufen.] Eine sehr frequente Wirthschaft, Hauß und sonstige Gebäude, mehr als man hier melden mag, steht auf eine sehr billige Art zu verkaufen. Diese Gelegenheit ist steuerfrei, hat BrennHolzGerechtigkeit, schönen Gras- Wurz- und BaumGarten und Brunnen; taugte für StandesPersonen, welche das Landleben lieben eben so wohl, als auch, da sie an einer gangbaren Straße liegt, für Fabrikationsunternehmende. Sollte dieses nicht seyn, so wünscht der Besizer einen ledigen Becken, Mezger oder Kellner, da vom KaufSchilling der halbe oder dritte Theil auf Verzinnsuug stehen bleiben kann, und der billigste Preiß nicht nur zugesichert wird, sondern sich auch zur Wirthschaft Taugliche vortheilhaft verheirathen können. Der Eintritt und Augenschein kann täglich geschehen, und das Gründliche ist bei dem Gastgeber Braun zum GrosFürsten in Stuttgart zu erfragen.

Stuttgart. [Mayer's BlumenZwiebel, Saamen, Bäume, Stauden rc.] In des KunstGärtners Mayer SaamenHandlung, in der RothenBühlThorStraße Nro. 40, sind wiederum von den besten Sorten Französische Kern- und SteinObstBäume zu Spalieren, Pyramiden, und hochstämmige gesunde Bäume in billigen Preisen zu haben; desgleichen die besten Sorten von wirthschaftlichen Aepfel- Birn- und ZwetschgenBäumen; ferner viele Sorten BlumenZwiebel zum Treiben und ins Freie zu legen; sehr viele Sorten von den schönsten perennirenden Rabatten- und ScherbenGewächsen; viele Sorten fremde Rosen, auch RosenStöcke in Scherben, welche sich im Zimmer gerne treiben lassen; den ganzen Sommer bis in den Herbst tragende, große, sehr delikate HimbeerStauden; feine Aurikeln; Englische gros blumigte Primula Veris; alle Sorten Küchen- Kräuter- und BlumenSaamen. Von allem diesem ist ein gedrucktes Verzeichniß bei ihm frei zu haben. Eben so versichert er gute Bedienung und billige Preise.

Calw. [Haus zu verkaufen.] In einer angenehmen Gegend in der Stadt ist ein vor wenigen Jahren fast ganz neu aufgebautes, modernes, und für 2 Haushaltungen höchst bequemes Haus, von dem man die Aussicht über den größten Theil der Stadt genießt, das durchaus gegipst, mit 11 heizbaren Zimmern, und mehreren schönen hellen Kammern, 2 großen hellen Küchen und Speis-Kammern, Magazin, Stallung zu 3 Pferden, und einem schönen großen und guten Keller versehen ist, um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem KammerRath und geistlichen Verwalter Rüßeler zu erfragen.

Vaihingen an der Enz. [SchuldenLiquidationen.] In dem hiesigen OberAmte gehen folgende SchuldenLiquidationen vor; als bei dem Substitut Groß von Horrheim, Dienstag den 8 Nov. d. J. — dem Canditor Oestreicher allhier, Mittwoch den 9 Nov. d. J. Die Glaubiger vorstehender Personen haben an den bestimmten Tagen jedesmal Morgens 8 Uhr auf dem RathHause allhier zu erscheinen und ihre Forderungen bei Ausschluß-Strafe zu beweisen. Den 12 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Balingen. [Ankündigung einer Schrift.] Schon vor längerer Zeit, und ehe ich den Gedanken faßte, die PolizeiGeseze des Vaterlandes in wissenschaftlicher Form zu bearbeiten, hatte ich die Idee, „die gesammten AmtsObliegenheiten und Verrichtungen eines Würtembergischen OberAmtmanns," nach den vielfeitigen Beziehungen und Verhältnissen, in welche er vermöge seines Amtes verflochten werden kann, systematisch aus den Gesezen darzustellen. Meine damalige Verbindung mit einem, in oberamtlichen Geschäften erfahrnen, Manne ließ mich hoffen, den zu dieser Schrift entworfenen Plan, nach einem bereits gesammelten Vorrathe, mit nicht ganz undankbarem Erfolge ausarbeiten zu können. Schon waren einige, minder wichtige, Abschnitte desselben bearbeitet, als ich, theils aus Geschmack, theils wegen augenblicklicher, mehrerer Ergiebigkeit der Materialien, anfieng, die Funktionen der OberAmteiStelle in Beziehung auf Polizei auszuarbeiten. Diesen BruchStücke gab ich bald nachher eine andre Form, und es ist bekannt, daß es zu einem selbstständigen Werke von zwei Bänden anwuchs, von dessen Brauchbarkeit nicht ungünstig geurtheilt worden ist. Der Abfluß einiger ZwischenZeit hat indessen den ursprünglichen Plan nicht aus meinen Augen gerückt, und ich würde geneigt seyn, mich der Ausarbeitung desselben zu unterziehen, wenn mir diejenige Unterstüzung zustöße, deren ich, um Etwas Brauchbares zu liefern, nicht entrathen kann. Ich werde Nichts zum Voraus versprechen; wenn aber der GrundRiß des PolizeiRechts Spuren von Fleiß u. Gewissenhaftigkeit in Benuzung der Quellen, und von einigem Sinn für logische Ordnung und Klassifizirung an sich trägt: so wird sich einiger Maßen auf die Art und Weise der Bearbeitung dürfen schließen lassen. Vor Allem entsteht die Frage: Ob unter den vielen, liberal u. gemeinnüzig denkenden, OberAmtmännern des Landes, Einer oder der andere geneigt seyn dürfte, mir den Gebrauch seiner Registratur, die ich bei dieser Gelegenheit ordnen würde, unter Bedingungen einzuräumen, die sich leicht und vortheilhaft festsezen ließen? — Ich nehme die Freiheit, diese Anfrage, die kein unerhebliches Interesse für mich hat, öffentlich zu machen, und behalte mir vor, seiner Zeit über den Innhalt und die Erscheinung der Schrift in ein näheres Detail einzugehen. Den 5 Okt. 1803. — Joh. Gottl. Roller, J. C. Verfasser des Würtembergischen PolizeiRechts.

Nürnberg. [Schulden des Stuttgarter Boten Paulus Ebersberger.] Besag eines unter dem allhiesigen RathHause affigirten GeneralLiquidationsEdikts vom 10 Okt. d. J. werden in der, darin peremtorisch bestimmten, 45tägigen ZeitFrist alle diejenigen, welche an den sämmtlichen Haab u. Gütern des hiesigen Burgers u. Stuttgarter OrdinairBoten, Ernst Paulus Ebersberger, einige rechtliche Ansprüche u. Forderungen zu haben vermeinen, unter dem RechtsNachtheil einer ewigen Stillschweigens Auflage citirt, zum — StadtGericht der ReichsStadt Nürnberg.

Digitized by Google

§ Würtemberg.

Gestorbene: Den 14 Okt. zu Dornhaan, RegierungsRath Gölz, OberAmtmann, Keller, rc. daselbst, 69 Jahre alt;

Den 13 Okt. zu Stuttgart, Christoph Kraiker, ehmaliger RegierungsKanzlist, 65 J. alt.

Pfarrer M. Friz in Bitzfeld ist mit dem grossen PfarrRuheGehalt zur Ruhe gesezt worden.

[Etwas von der KuhPockenImpfung, zur Aufmunterung, dieselbe auch während einer BlatternEpidemie nicht einzustellen.] Bietigheim, den 10 Okt. Unter so vielen Vorurtheilen und Hindernissen, welche den raschere Fortschritten der KuhPockenImpfung noch im Wege stehen, ist auch dieses, daß man meint, während die natürlichen Blattern in einem Orte herrschen, könne dieselbe nicht Statt finden. Vermuthlich haben die Aerzte selbst hiezu die nächste Gelegenheit gegeben, indem sie mit Recht Anstand genommen haben, in diesem ZeitPunkt zu impfen, weil es sich so oft treffen kann, daß Kinder, ohne daß der Arzt es merkt, schon angesteckt sind. Schon im vorigen Winter rückten die natürlichen Blattern hier in der Stadt, zu Beßigheim, Gros- und KleinIngersheim, Walheim und Metterzimmern ein, und waren sehr verheerend unter den Kindern. Ich hatte in allen diesen Orten schon im vorigen Jahre die KuhPocken geimpft, und nun sah ich mich verpflichtet, meinen Eifer in diesem Geschäfte zu verdoppeln, den Leuten vernünftige Vorstellungen darüber zu machen, daß, wenn je ein Kind schon angesteckt seyn sollte, die Impfung wenigstens nicht schaden würde, und offerirte daher die Impfung auch unentgeldlich. Ich hatte das Vergnügen, Eingang zu finden, so daß ich, ausser andern Orten, allein in oben benannten 6 Orten über 400, und in der hiesigen Stadt 212 bis heute geimpft habe. Von diesen bekamen zwar nach der Impfung 9 Kinder die natürlichen Blattern, aber 6 schon am 4, 5 und 6ten Tag, und die 3 übrigen erst am 9 und 10ten Tag, nachdem sie am 8ten Tag die schönsten, reinsten, zum WiederEinimpfen ganz geschickte, Pusteln hatten; später keines von dieser doch gewiß nicht geringen Zahl, und man hatte nun anschaulich den Beweis vor Augen, daß die Geimpften nach gänzlichem Verlauf und Abtrocknung der KuhPocken keine natürlichen Blattern bekommen, wenn sie ächt geimpft werden. Von dieser Seite lernte das Publikum die Sache kennen, u. kehrte sich nicht mehr an diejenigen, die schon in dem ImpfungsLaufe die Blattern bekamen: und die Zahl der Impflinge vermehrte sich mit jeder Woche, so daß ich behaupten darf, daß in der hiesigen Stadt wenige übrig sind, die nicht entweder künstlich oder natürlich geblattert hätten. — HofMedikus, LandPhysikus Seeger allda.

§ Baden.

Carlsruhe, den 15 Okt. Gestern ist der ErbPrinz von HessenDarmstadt hier angekommen.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Organisation der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben. — Fortsezung.]

I. WirkungsKreis der LandesDirektion.

Dieser erstreckt sich über alle durch den ReichsDeputationsHauptSchluß Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht von PfalzBaiern zu Entschädigungen zugewiesenen HochStifte, Prälaturen und vormalige ReichsStädte in Schwaben sammt allen ihren Zugehörungen und Besizungen, und zugleich über alle jene BestandTheile der älteren ChurLande, die disseits des Lechs gelegen sind.

Innen diesem Bezirk sind der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben unter der obersten unmittelbaren Leitung des geheimen MinisterialDepartements der auswärtigen Angelegenheiten, die StatsVerwaltung, die Aufsicht und Bearbeitung aller statsrechtlichen und statswirthschaftlichen, überhaupt aller GeschäftsGegenstände anvertraut, die nicht den JustizKollegien und MilitärBehörden durch besondere Verordnungen beigelegt sind. (Die Fortsezung folgt.)

Der ChurFürst von PfalzBaiern ist, von München nach Carlsruhe reisend, am 15 Okt. Vormittags 10 Uhr an Augsburg vorbei passirt.

Ludwigsburg. [Haus und Kaufladen zu verkaufen.] Ein Haus sammt Kaufladen, Stallung und Scheuer in einem zahlreichen Flecken in Würtemberg an der Chaussee gelegen und zur Handlung sehr bequem, ist zu verkaufen, und kann man sich des Weitern in der Hüblerischen MaterialHandlung in Ludwigsburg erkundigen.

Stuttgart. [PorcellainVersteigerung.] Bis Mittwoch den 19 Okt. wird abermahl im FürstenBau allhier eine Parthie Porcellain von Thee- Kaffee und TafelGut verschiedener Sorten und in den civilesten Preisen öffentlich in Verkauf gebracht, und die Versteigerung diesen und die folgenden Tage fortgesezt werden: welches hiermit bekannt gemacht wird — von ChurFürstlicher Porcellain-Fabrique wegen.

UnterSchwandorf. [Graveur Dessauer empfielt sich.] Gottlieb Dessauer, Graveur von UnterSchwandorf bei Nagold, gravirt in allen Sorten von EdelSteinen, und hat schon verschiedene Proben seiner Kunst auch in Stuttgart abgelegt. Bestellungen können täglich in Stuttgart bei Gastgeber Heinrich zum wilden Mann, und Gastgeber Schwaderer zum König von England gemacht werden.

Ludwigsburg. [KartetschMaschine.] Eine bequeme und gut eingerichtete KartetschMaschine, womit man in einem Tag 18 bis 20 Pfund BaumWolle sehr leicht kartätschen kann, ist zu verkaufen. Solche ist täglich bei Mayer, Hickelin und Vollmer in Ludwigsburg einzusehen.

Lichtenstern. [Gannt des G. Chr. Traub zu Reisach.] In GanntSachen des Georg Christoph Traub von Reisach wird bis Donnerstag den 27 Okt. die VorzugsUrthel publicirt werden. Es werden daher seine Gläubiger aufgefordert, an bemeldtem Tag Morgens 8 Uhr, vor Gericht zu Waldbach, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, und der Verhandlung anzuwohnen. Den 6 Okt. 1803. — OberAmt Lichtenstern.

Murrhardt. [Schulden des Thomas Mayer zu Steinberg.] Die SchuldGläubiger Thomas Mayers, Bauerns in Steinberg disseitigen OberAmts, werden hiemit vorgeladen, Freitag den 4 Nov. dieses Jahrs Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus vor dem GanntGericht zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, und sich des Weiteren zu gewärtigen. Den 13 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht allda.

Murrhardt. [Schulden des verstorbenen Zimmermanns Erben.] Die Gläubiger des verstorbenen Leonhardt Erben, Zimmermanns dahier, werden hierdurch aufgefordert, Dienstag den 8 Nov. dieses Jahrs, Morgens 8 Uhr sub poena praeclusi vor hiesigem GanntGericht auf dem RathHaus zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, und sich des Weitern zu gewärtigen. Den 13 Okt. 1803. — OberAmtmann und StadtGericht allda.

Murrhardt. [Chaise zu verkaufen.] Im Stern daselbst stehen 2 bedekte dauerhafte Chaisen, die eine davon zweispännig, und die andere einspännig, nebst einem zweispännigen BauernWagen, und ein noch ganz neu unbeschlagen einspänniges Wägelen; sodann ein vierjähriger RappenWallach mit einem Sternlen bezeichnet, ohne Fehler, der zum Reuten und Fahren sehr brauchbar ist nebst zwei mit Messing garnirten gleichen Französischen KutschenGeschirr, in billigsten Preissen zu verkaufen. Sollte sich zum Ganzen ein Liebhaber zeigen, und dieser die KaufsSumme nicht sogleich ganz bezahlen könnte, so würde ihm gegen Sicherheit ein Viertel- oder auch Halbjährige BorgFrist ohne Weiters zugestanden.

Böblingen. [SchuldenLiquidation des Bauern A. J. Eberlen von Magstatt.] Da Alt Jakob Eberlen, Bürger und Bauer zu Magstatt, hiesigen OberAmts, über dessen Schulden bis Montag den 31 diß die Liquidation vorgenommen werden wird, sich heimlich von Hause entfernt hat: so wird derselbe hiermit ediktaliter vorgeladen, an ermeldtem SchuldenLiquidations-Tage vor uns zu erscheinen, sich über sein Ausbleiben zu verantworten, und über die von ihm kontrahirte Schulden Rede und Antwort zu geben, im AusbleibungsFalle aber sich zu gewärtigen, daß gegen ihn als einen ungehorsam Abwesenden nach Anleitung der Geseze werde verfahren werden. Den 1 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Gaildorf. [Vorladung des abwesenden Söldners Wilh. Weller.] Wilhelm Weller, disseitiger Unterthan und Söldner im Bi..hof, Amts Eschwend, welcher im Jahre 1792 in Würtembergische MilitairDienste getreten ist, und im Jahr 1795 als UnterOffizier seinen Abschied erhalten, seitdem aber lediglich keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf die von seinem EheWeibe Rosine, geborner Theesin, von EichenKirnberg, deßhalb erhobene EhescheidungsKlage hiermit aufgefordert, daß er innerhalb dreier Monate sich in seinem HeimWesen einfinden, und seine Ehe ordnungsmässig fortsezen, widrigenfalls aber derjenigen Verfügung gewärtig seyn solle, welche die Rechte unter solchen Umständen mit sich bringen. Den 3 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches, und Fürstl. SolmsBraunfelsische gemeinschaftliche LimpurgGaildorfWurmbrandische Regierungs- und KonsistorialKanzlei.

Haigerloch. [Konkurs über das Vermögen des Bauern Matthias Baum von Empfingen.] Von der HochFürstlich HohenZollern Sigmaringischen OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein wird hiermit über das gesammte Vermögen des Bauern Matthias Baum zu Empfingen, in die Eröffnung eines Konkurses gewilliget, und daher Jedermann, der an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, erinnert, bis den 12 Nov. d. J. die Anmeldung derselben in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Mathias Baumische KonkursMasse bei dieser OberBeamtung zu Empfingen so gewiß einzureichen, und darin nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangt, zu erweisen, als er im widrigen nach Verfluß des bestimmten Tages nicht mehr gehört werden, sondern auch dann abgewiesen seyn solle, wenn ihm ein Pfand- oder KompensationsRecht gebührte, so zwar, daß er dasjenige, was er in die Masse schuldig ist, nichts desto weniger dahin zu bezahlen haben würde. Den 12 Okt. 1803.

Fleinheim, bei Heidenheim. [Gutthat.] Unter dem herzlichsten Danke gegen die gütige Vorsehung habe ich die Ehre, den vielen MenschenFreunden hohen und niedern Standes, die mich nach meinem durch Brand erlittenen grossen Verlust so reichlich unterstüzten, die angenehme Nachricht zu ertheilen, daß es mir hauptsächlich durch ihre Mildthätigkeit gelungen sei, ein neues Wohn- und SchulHaus zu erbauen, und mich so ziemlich wieder zu erholen. Gott, der sie alle mit Namen kennt, belohne sie hier und einst am Tage der öffentlichen Vergeltung! — Schulmeister Gottfried Reutter.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 209. — Donnerstag, den 20 Oktober 1803.

Franken.

Wirzburg, den 12 Okt. Wir werden nun auch bald eine eigene SchauBühne erhalten. Die Arbeiten in dem von dem Grafen v. Soden zum Theater erkauften DamenStifte werden mit grosser Thätigkeit betrieben.

Frankreich.

Paris, den 13 Okt. Seit einigen Tagen gehen viele Bagage- und andere Wagen zu den Armeen nach den Niederlanden und nach Compiegne ab. Bei dem ReserveArmeeKorps zu Compiegne ist nun auch der Chef vom GeneralStab, GeneralMajor Ramond Dutaillis, ernannt: er ist am 11 Okt. von hier auf seinen Posten abgereist. Gen. Baraguay d'Hilliers kommandirt die dabei stehende Division von DragonerRegimentern. — Auch der GeneralStab aller andern Armeen organisirt sich gegenwärtig. — Zu Löwen werden am 9 Okt. (so wie ungefähr zu gleicher Zeit in andern Städten der Niederlande) von den ArtillerieKommando's die Pferde von den LandLeuten übernommen, welchen sie bei'm Frieden übergeben worden waren.

Am 21 und 24 Sept. kamen 2 Englische ParlamentärSchiffe in LaRochelle an, und sezten 630 Mann der 107 LinienHalbBrigade und des KolonialDepots ans Land. Sie kamen aus Barbados.

[Eskadre und ArmeeKorps unter Linois und Decaen.] Londner Nachrichten vom 30 Sept. versichern, daß die Französische Eskadre unter dem Admiral Linois, mit einigen tausend Mann LandTruppen unter Divis. Gen. Decaen, welche im Merz d. J. aus Frankreich abgesegelt ist, zwar auf dem Cap der guten Hoffnung sich eine Zeit lang aufgehalten, aber alsdann den Weg nach Pondichery in OstIndien fortgesezt habe. (Ob nun das derselben von Frankreich aus nachgeschickte KurierSchiffchen nicht etwa den Befehl, nach gedachtem Kap zurück zu kehren, oder was es sonst für Weisungen derselben überbracht habe, ist nicht bekannt.)

England.

[Beschiessung der Stadt Calais.] London, den 30 Sept. Mehrere PrivatBriefe aus Calais melden, daß die Französische SeeStadt Calais am 27 und 28 Sept. von unsern KriegsSchiffen beschossen worden sei. Der Zweck war, die neulich dort eingelaufenen KanonenBööte zu zerstören. Noch gibt kein AmtsBericht diß und die weitern Umstände an. Gedachte Briefe sagen, man habe den Knall der Bomben in Dovre gehört, von wo alle Schiffe jenen, die an der Französischen Küste fochten, schnell zur Unterstüzung beordert worden. Die ganze Streke von Calais bis Boulogne war Eine Linie von Rauch und Feuer. Unsre Kugeln müssen vielen Schaden den Franzosen angerichtet haben. Es waren nur Fregatten, und andere kleine Schiffe, welche an dem Gefechte Theil nahmen. Auch am 29 Sept. sah und hörte man noch in Dovre das Feuer, das aber nunmehr in der Richtung von Boulogne her hörbar war. (Französische AmtsBerichte sind hierüber auf Seite 925 zu lesen.)

Die Franzosen haben so viele flache Schiffe und andere FahrZeuge in Dünkirchen, daß sie nicht alle Plaz finden, und daß man sie zum Theil auf das Land zieht und umstürzt.

[Dümourier.] Der ausgewanderte ehmals Französische Gen. Dümourier hat dem Englischen Generalissimus, Herzog v. York, eine Schrift überreicht, worin er alle Umstände genau darlegt, unter welchen der Französischen Regierung seit 30 Jahren Landungen in England vorgeschlagen worden sind. Er zeigt darin die schwächsten Punkte der Englischen Küsten. Er gibt ferner die Größe aller Französischen Häfen von Bayonne bis zum Texel, nebst der Anzahl und Beschaffenheit der Schiffe, welche sie halten können, auf

das Genaueste an.

[Genommene Französische Schiffe und Güter.] Die auf der Französischen kleinen Insel St. Pierre in WestIndien gemachte Beute beträgt 70,000 Pf. Sterlings. Lloyds Nachrichten melden wieder 11 Holländische und Französische Schiffe, die von den Unsrigen genommen worden. Unter den lezten sind 2 Kaper mit 6 und 10 Kanonen.

[Französische Prinzen.] Der Graf v. Artois hat für sich, seinen Sohn, und die Prinzen seine Vetter, mit den Engländern im Kriege gegen Frankreich zu dienen, seine Dienste angeboten. Der König hat aber diß Anerbieten nicht angenommen. Unsre Regierung verlangt dißmal keine Korps von Französischen KöniglichGesinnten zu bilden, um durch dieselben eine Landung zu unternehmen. Das Schreiben des Grafen v. Artois an den König lautet also: „Mein Herr Bruder und Cousin! Mit den gerechtesten Gefühlen und mit den lebhaftesten Gesinnungen der Dankbarkeit benuze ich die gegenwärtigen Verhältnisse, um Ew. Majestät für mich, für meinen Sohn, für die Prinzen, meine Cousins, und für alle in Ewr. Majestät Gebiet wohnenden Franzosen zu ersuchen, daß Sie geruhen möchten, uns zu erlauben, uns mit Ihren getreuen Unterthanen zu vereinigen und unsre Dienste gegen unsern gemeinschaftlichen Feind anzubieten. Sire! Wir sind Franzosen; weder unser Unglük, noch die verschiednen Behandlungen, welche wir erdulden mußten, haben die heiligen Bande geschwächt, welche uns an unser Land knüpfen ꝛc. Indem wir diesen Schritt thun, so erfüllen wir eine doppelte Pflicht, und wenn Ew. Majestät geruhen sollten, unsre Dienste anzunehmen, so werden wir mit Ihren treuen Unterthanen wetteifern, um Ihnen den Umfang unsrer Dankbarkeit zu zeigen. Ich bitte Ew. Majestät, mit Ihrer gewöhnlichen Güte das aufrichtige und respektvolle Opfer der Gesinnungen anzunehmen, mit welchen ich jederzeit seyn werde ꝛc.“

Italien.

Mailand, den 8 Okt. Gegenwärtig befinden sich 2 Kaiserl. Königl. Abgesandten in Florenz, um die Sache wegen der dasigen AllodialGüter des ChurFürsten von Salzburg in Richtigkeit zu bringen. Einer derselben ist der Marquis von Ghisilieri. — Von der Regierung der Italienischen Republik ist ein ExKarmeliter zu 2jährigem Arrest verurtheilt worden, weil er von der Kanzel eine Rede hielt, die auf Störung der öffentlichen Ruhe abzweckte. Ein anderer Geistlicher wurde auf ein Jahr zum Arrest verurtheilt, weil er drei junge Leute, die sich den KriegsDienst entziehen wollten, versteckt hatte.

Türkei.

Konstantinopel, den 10 Sept. Auf die Verwendung der Pforte haben die Engländer die meisten Schiffe, welche dieselben in den Dardanellen genommen haben, wieder freigegeben; jedoch aber ein Oestreichisches, ein Russisches, eines von den sieben Inseln und ein Spanisches Schiff nach Malta abgeschikt, und zwar die zwei ersten, weil ihre Ladungen nach Marseille und Livorno bestimmt waren, das dritte wegen Unrichtigkeit der Päße und anderer Papiere, und das vierte aus der Vermuthung, daß England mit Spanien schon im Krieg begriffen seyn werde, wobei es auf die Entscheidung des Kommandanten von Malta ankommen solle. Da indessen das Englische LinienSchiff, Brakel, welches die neutralen Schiffe in den Dardanellen aufgehalten hat, in dem Hafen zu Konstantinopel angekommen ist, so glaubt man, daß die Engländer von der weitern strengen Untersuchung abstehen werden; um so mehr, da die Pforte ein grosses Mißvergnügen darüber bezeugt.

Der KapitainBassa hat neue VerhaltungsBefehle erhalten, worauf derselbe den größten Theil seiner Schiffe in die Gewässer von Alexandria abgeschikt hat. Er selbst befindet sich noch mit dem Rest seiner Flotte bei Smirna postirt.

NiederSachsen.

Hannover, den 7 Okt. Gestern hat das VollziehungsKollegium Folgendes erlassen: „Nachdem es zur Kenntniß des OberGenerals gekommen ist, daß an einigen Orten hiesiger Lande Englische Werbungen geschehen, so werden nicht nur gesammte Obrigkeiten vor Gefahren gewarnt, denen sie sich durch etwanige Begünstigung solcher Werbungen aussezen, sondern es wird auch auf ausdrüklichen Befehl des Generals den Obrigkeiten aufgegeben, zur Erhaltung der Ruhe hiesiger ChurLande die besoldeten Englischen Werber zur Anzeige zu bringen.“

Stuttgart. [Ball.] Samstag, den 22 Okt. wird Unterzogener einen Ball geben. Anfang und Entree ist wie gewöhnlich. Diejenige welche sich seiner Kutsche und Pferde bedienen wollen, belieben es den Kellnern anzuzeigen. — Schwaderer, zum König von England.

Den 20 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	16 Okt.	Helter.	Therm.	7 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 5 Lin.	17 Okt.	Umwölkt.	Therm.	$4\frac{1}{2}$ G. über 0	Barom.	27 Zoll, $4\frac{7}{10}$ L.
2 U. Mitt.				13 Gr. über 0		27 Zoll, $4\frac{8}{10}$ L.				$12\frac{1}{2}$ G. über 0		27 Zoll, 5 Lin.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				7 Gr. über 0		27 Zoll, $4\frac{5}{10}$ L.				8 G. über 0		27 Zoll, $5\frac{6}{10}$ L.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Organisation der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben. — Fortsezung.]

II. Ausscheidung in verschiedene Deputationen und Sektionen.

Die Schwäbische LandesDirektion theilt sich nach ihrem WirkungsKreis in 3 Deputationen:

1. in die Statsrechtliche,
2. in die Statswirthschaftliche,
3. in die VerwaltungsDeputation des Kirchen- milden Stiftungen und des zu öffentlichem Fundo gewidmeten Vermögens.

Da die beiden ersten Deputationen Geschäfts-Gegenstände von sehr verschiedener Natur in sich begreifen, so wird jede wieder in zwei Sektionen unterabgetheilt; nemlich

1. Die Statsrechtliche
A. in die Statsrechtliche Sektion im engsten Sinne, und
B. in die allgemeine LandesPolizeiSektion.

2. Die Statswirthschaftliche Sektion:
A. in die Statswirthschaftliche Sektion im engsten Sinne, und
B. in die StatswirthschaftlichTechnischeSektion.

Die von einer jeden dieser Sektionen zu behandelnde Gegenstände sind folgende:

I. Statsrechtliche Deputation im weitesten Sinne.

A. Statsrechtliche Sektion im engsten Sinne.

1) Alle Gegenstände des auswärtigen StatsRechts, als: Streitigkeiten mit benachbarten Staten, Prozesse bei den ReichsGerichten, ReichsTags- und KreisAngelegenheiten.

2) Alle Gegenstände des innern StatsRechts, als: Landschaftliche Verhältnisse, Veränderungen in der innern LandesVerfassung; dann Verbesserungen und Erläuterungen der Geseze in JustizSachen, Entscheidung der JurisdiktionsStreitigkeiten zwischen ChurFürstl. Gerichtsbarkeiten unter einander, Confirmation der Privilegien der Städte u. Märkte, Entscheidung ihrer Streitigkeiten mit den ChurFürstl. LandGerichten, Ertheilung der Consense ad Litigandum für alle untergeordnete Stellen.

3) Alle Gegenstände des Fiskalats in allen Fällen, wo der ChurFürstl. Fiskus bei den JustizStellen belangt wird, oder theils in eigenen Angelegenheiten, theils interveniendo für andere von GrundHerrschafts wegen auftritt.

4) Alle Aktiv- und PassivLehenSachen nach Inhalt der hierüber erlassenen besondern Entschliessung.

5) Alle JudizialGegenstände, wenn es darauf ankömmt, daß die LandesDirektion in der Eigenschaft eines Richters erkennt, nemlich in HandwerksStreitigkeiten, GewerbsBeeinträchtigungen, MauthKonfiskationsFällen, KulturStreitigkeiten ꝛc. und endlich

6) Alle geistliche statsrechtliche Gegenstände, als: Vertretung des landesherrl. Interesse in KirchenSachen, alle Anstände und Irrungen in Betreff der Konkordaten mit den Bischöffen, des Placeti regii, des Recursus wegen Mißbrauch der Gewalt geistlicher Gerichte gegen geistliche Personen, die Vindikation des landesherrlichen Patronats- und PräsentationsRechts, die landesfürstlichen Rechte über Klöster, insoferne sich hierüber Streit ergiebt, endlich die sich auf Bezug der Schulen ergebende RechtsFragen.

B. Statsrechtliche Sektion im weitesten Sinne, oder allgemeine LandesPolizei-Sektion.

1) Die allgemeine LandesPolizeiGegenstände, als: Erhaltung öffentlicher Ruhe und Sicherheit sowohl in allgemeinen als einzelnen Fällen, wo solche gestöret wird, Sorge für die Sicherheit gegen schädliche Menschen und Thiere, SicherheitsAnstalten wider UnglücksFälle oder sonstige willenlose Kräfte der Natur.

Aufsicht für die Buchdruckerei und das BücherWesen, Aufsicht über die GemeinGüter u. WohlthätigkeitsAnstalten, über ArrestOrte, ZuchtHäuser und LeiheAnstalten.

Digitized by Google

2) Alles, was auf Religions- und KirchenPolizei Bezug hat, als: Handhabung aller landesfürstlichen Gerechtsame in geistlichen und dem daher fliessenden jure cavendi, die Aufsicht über den äussern GottesDienst, Feiertags- und FastenGebote, über Errichtung u. Bestätigung frommer Stiftungen. Ueber öffentliche Religions-Vorträge der Geistlichen und ihr äusseres Betragen in politischer und sittlicher Hinsicht, die Anordnung der KlosterVisitationen. Die Aufsicht über die Erhebung der StolGebühren und über die Verfassung einer zweckmäßigen StolOrdnung, die Begutachtung über die Verleihung aller geistlichen Pfründen, Anordnung der Konkurse, Ertheilung der TischTiteln. Alle SponsalienGegenstände.

3) Das Schul- u. ErziehungsWesen, als: die Aufsicht über sämmtliche Schulen, die Begutachtung sämmtlicher Professoren und Lehrer, LokalSchulKommissarien und Inspektoren, die Erhaltung der Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen, die Auswahlen der nöthigen LehrBücher, die Aufsicht über Seminarien und die Aufnahme in dieselben, das Gutachten über Errichtung neuer Schulen.

4) Das MedizinalWesen: Anstalten gegen ansteckende Krankheiten, medizinische Pfuschereien, Regulirung der ApothekerTaxen, die Vorsorge wider Mangel u. Vertheurung der LebensMittel.

5) Die Aufsicht über alle PolizeiGewerke, Maas und Gewicht, die ganze HandwerksPolizei, die Aufsicht über das ZunftWesen, Revision der HandwerksArtikel, Ertheilung der HandwerksGerechtigkeiten.

Die Wache über Ehehalten und TagwerkerOrdnung. Endlich die Untersuchung der Städtischen Magistrate in Beziehung auf die Verwaltung ihres StadtKammereiVermögens, u. ihrer Exzesse in PolizeiGegenständen, die Ratifikation der MagistratsWahlen in Städten und Märkten, die Untersuchung und Abstellung der UnterthansBeschwerden gegen die Bedrückungen u. Exzesse der LandRichter, Aktuarien u. GerichtsDiener, die Prüfung und Begutachtung der LandRichter und Aktuarien.

II. Statswirthschaftliche Deputation.

A. Statswirthschaftliche Sektion im engsten Sinne.

1) Alle eigentliche FinanzGegenstände, die sich auf Regulirung, Ausschreibung, Beitreibung, Verwaltung und Verrechnung der Kameral- u. LandesHerrlichen Gefällen, sie mögen aus den Domainen oder direkten oder indirekten Abgaben in die StatsKasse fliessen, beziehen.

2) Das gesammte Depositen- und Bürgschafts-wesen, die Direktion der ProvincialKasse.

3) Die Herstellung des FinanzEtats der gesammten Provinz. Die Prüfung und den Vortrag zur Anstellung aller KameralRentBeamten- und RechnungsKommissarien. Alle Kommerzial-Gegenstände. Die Administration der Mauth- und ZollGefälle. Beförderung der Industrie, Fabriken und Manufakturen. Bearbeitung der HandlungsGeseze. Ein- und AusfuhrVerbote. Ertheilung der JahrMarktsGerechtigkeiten.

4) Alle KultursGegenstände. Vereinödung der Dorfschaften. Vertheilung der GemeindsGründe. Revision der ZehendOrdnung. Endlich die Revision des gesammten RechnungsWesens.

B. Statswirthschaftliche technische Sektion.

Da die Resultate und das Gelingen mancher Zweige der KameralRevenüen von der Art ihrer besondern eigenen Bewirthschaftung abhangen, und diese Bewirthschaftung ganz eigene Kenntnisse und Erfahrungen voraussezt; so hat man alle jene statswirthschaftlichen Zweige, die in ihrer besondern Behandlung Gegenstände einer solchen ErfahrungsWissenschaft sind, einer eigenen Sektion, die statswirthschaftliche technische genannt, unterworfen.

Unter diese Sektion gehören:

1) Das ForstWesen im weitesten Sinne, das TriftWesen, Aufsicht über den Torf- und WasenStich, Anlegung von ZiegelBrennereien, GlasHütten und KalchOefen, Vertheilung der GemeinWaldungen.

2) Die Besorgung des JagdWesens.

3) Das Berg- und HüttenWesen.

4) Die Ausführung der von der ersten Sektion beschlossenen KultursGegenstände.

5) Das gesammte BauWesen.

6) Die Herstellung eines Catasters über sämtliche ChurFürstliche Gebäude.

7) Die Aufsicht über die ChurFürstliche Stuttereien, Meiereien und Brauhäuser.

8) Die Prüfung aller Forst- Jagd- Bau- und BergwerksBeamten in Verbindung mit der ersten Sektion.

III. VerwaltungsDeputation des ge-

samten Kirchen- milden Stiftungen- und zum öffentlichem Fundo gewidmeten Vermögens.

Diese Deputation hat über das Vermögen aller in der Schwäbischen Provinz in Städten, Märkten oder auf dem Lande befindlichen Kirchen, Kapellen, milden und frommen Stiftungen, Bruderschaften und Fundation die Administration in vollem Umfange des Worts, mithin ganz in dem Maaße und der Ausdehnung, wie die Statswirthschaftliche Deputation solche in Hinsicht des LandesHerrlichen Vermögens besorget; indem Seine ChurFürstliche Durchlaucht diese Trennung aus der besondern Berüksichtigung angeordnet haben, daß HöchstDieselbe es nicht räthlich fanden, daß das Vermögen, welches zum Unterhalt der Bildungs- und Wohlthätigkeits Anstalten bestimmt ist, mit dem KameralFond vermischt werde.

Damit aber aus dieser Trennung und Unter-Ordnung unter eine eigene Deputation nicht die nachtheilige Folge sich ergebe, daß es den Polizei- und SchulAnstalten, zu deren Besten die Erträgniß der Fonds gewidmet ist, an den nöthigen Mitteln zur Erreichung ihrer Zweke gebreche, und damit zwischen der verwaltenden und jener Deputation, welcher die Verwendung des Ueberschusses an den Erträgnissen gebührt, es nie zu Collisionen komme, die sowohl der Erhaltung des Vermögens, als der Anordnung von guten Polizei- und SchulVerfügungen nachtheilig werden können; so hat die dritte Deputation mit einem jeden Jahre Etats der Einnahmen und Ausgaben des Kirchen- und milden StiftungsVermögens der ersten Deputation vorzulegen, damit diese in Kenntniß derjenigen Fonds gesezt werde, auf welche sie mit einiger Wahrscheinlichkeit Anspruch machen darf, um hiernach die anzuordnenden Schul- und Polizei-Anstalten zu berechnen.

Da dieses Vermögen ganz Bildungs- und WohlthätigkeitsAnstalten gewidmet werden soll; so gehört die Leitung und Obsorge über diese Anstalten, Erweiterungen und Modifikationen der bißherigen Zweke ausschlüssig zur PolizeiSektion der ersten Deputation, und da die dritte Deputation blos eine verwaltende FinanzStelle ist; so hat sie mit der Ausübung der übrigen Rechte, welche Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht in Hinsicht dieser GottesHäuser zukommen, als z. B. PatronatsPräsentationsRechte ꝛc. ꝛc. schlechterdings nichts zu thun, und eben so wenig hat sie in dem Falle, wenn das LandesFürstliche Interesse in erwähnter Hinsicht auf was immer für Weise im RechtsWege principaliter oder inveniendo diese Vertrettung zu besorgen, sondern dergleichen Statsrechtliche oder FiskalatsGegenstände bleiben lediglich der Statsrechtlichen Sektion erster Deputation vorbehalten.

Es versteht sich übrigens von selbst, daß die in Schwaben adquirirten unmittelbaren Reichs-Abteien und andere mittelbare Klöster mit ihrem Vermögen und Revenüen einen Theil des wirklichen Stats- und KameralVermögens bilden; folglich niemals und auf keine Weise unter die Kathegorie der hier in Frage stehenden Kirchen und milden Stiftungen gebracht werden können.

III. GeschäftsGang.

Da diese unter der Leitung des geheimen MinisterialDepartements der auswärtigen Geschäfte arbeitende LandesDirektion mehr exequirende als berathende Stelle ist; so sollen ihre Geschäfte büreaumäßig behandelt werden, mit Ausnahme der ersten Sektion der statsrechtlichen Deputation, welche immer den deliberirenden Kollegial-Gang beibehält.

Von der büreaumäßigen Bearbeitung sind ferner folgende Gegenstände ausgenommen, welche immer deliberirend behandelt und in Gegenwart aller Räthe der Deputationen oder Sektionen vorgetragen werden müssen.

1) Alle Gegenstände, welche auf die Organisation des Landes Bezug haben.

2) Alle Gegenstände, über welche die Landes-Direktion einen gutächtlichen Bericht an die höchste Stelle zu erstatten hat.

3) Alle Gegenstände, wo es entweder auf die Festsezung eines allgemeinen GrundSazes ankomt, oder wo über die ExekutionsWeise eines zwar gegebenen GrundSazes noch keine allgemein geltende Norm besteht, sondern diese erst aufgefunden werden muß. Endlich

4) wenn ganze Resultate von aufgetragenen Operationen mit gutachtlichen Bemerkungen vorgelegt werden.

Alles übrige, was der administrativen Stelle ohne weitere Anfrage bei der höchsten Behörde nach vorgeschriebenen Gesezen und Ordnungen zur Exekution überlassen ist, wird büreaumäßig nur zwischen dem Präsidenten, welcher allezeit

die Uebersicht des Ganzen behalten muß, dem Direktor der einschlägigen Deputation und respektive Sektion, u. dem Referenten behandelt.

Damit aber nicht etwa unter diesem Vorwande Gegenstände von Wichtigkeit aus PrivatAbsichten der KollegialBerathung entzogen werden; so können auch im Büreau entworfene Konzepte nur dann zur Expedition gelangen, wenn sie neben dem Revidit des Direktors der betreffenden Deputation mit dem Expediatur des Präsidenten versehen sind.

Um auf diese Weise dem Präsidium die Gelegenheit zu verschaffen, einen Gegenstand, welcher auch ohne besondere Absicht den höchsten Verordnungen zuwider der Deliberation entzogen werden wollte, wieder zur Kenntniß der Deputation bringen zu lassen; so wird als leitender Grund Saz festgesezt, daß in dem Falle eines sich ergebenden Zweifels, ob ein Gegenstand zur Deliberation geeignet sei oder nicht, er jederzeit der Berathung unterworfen werden solle.

IV. Verhältniß der LandesDirektion zu den ihr untergeordneten Beamten.

Da es in der Natur der Kollegien liegt, welche die RegierungsGeschäfte von einem bestimmten unveränderlichen Punkte aus leiten, daß sie weder über die genaue Beobachtung der ergangenen Verordnungen wachen, noch den Erfolg berechnen können, welchen getroffene RegierungsMaasRegeln auf das Land geäussert haben, da ferner die häufigen Kommissionen der Räthe nicht nur dem Aerario sehr kostbar sind, sondern auch sie ihrer nöthigen KollegialArbeit entziehen, so sollen zwischen der LandesDirektion und den ihr untergeordneten Aemtern mobile MittelOrgane unter dem Namen: LandesKommissarien, aufgestellt werden, welchen ein besonderer LandesBezirk zur Bereisung und unausgesezten genauen Beobachtung angewiesen werden.

Diese Kommissarien haben den doppelten Beruf, theils

a) die von der ihnen unmittelbar vorgesezten höchsten VerwaltungsStelle erhaltenen Aufträge zu vollziehen, theils

b) auch ohne spezielle Veranlassung ihre Distrikte zu bereisen, und auf die genaue Beobachtung aller RegierungsVerordnungen zu wachen.

Sie sollen nicht in der Stadt bei dem Kollegium sich aufhalten, sondern in dem Distrikte, der ihrer Aufsicht anvertraut ist, selbst wohnen.

Damit ihre LandesKenntnisse vermehrt, ihre Aufsicht in beständiger Thätigkeit und Wirksamkeit erhalten, u. allen nachgiebigen freundschaftlichen Verbindungen mit den Beamten vorgebeugt werde, so sollen sie nach einem Aufenthalte von einigen Jahren von einem Distrikt in einen andern versezt werden.

Sie haben in der Regel kein Detail von Geschäften zu besorgen, sondern die LandBeamten bleiben in unmittelbarer Verbindung mit der LandesDirektion, welchen diesen ihre Aufträge unmittelbar zugehen läßt.

Die künftigen LandKommissärs haben eigentlich über das pflichtmäßige Betragen der Beamten und über die Exekution der landesfürstlichen Verordnungen zu wachen.

Ihr GeschäftsKreis erstreckt sich demnach vorzüglich auf folgende Gegenstände:

a) Auf eine allgemeine Aufsicht der JustizVerwaltung, damit keine Protrahirung der Justiz Statt finde.

b) Auf eine allgemeine Aufsicht über die gesammte Polizei ihrer Bezirke mit Ausnahme der eximirten Städte.

Der KantonsKommandant muß ihnen zur Handhabung der innern Sicherheit jederzeit nach ihrem Verlangen militärischen Beistand leisten.

c) Auf die Aufsicht über Kultur- Schul- u. KirchenSachen, so weit leztere zur Polizei gehören.

Sie wachen über die KultursAbtheilungen.

d) Auf eine allgemeine Aufsicht über die Beobachtung und Wirkung der Geseze. Deßhalb soll von allen Weisungen, die über wichtige Gegenstände von der LandesDirektion an die LandBeamten erlassen werden, besonders wenn solche bei mehrern Aemtern zugleich einschlagen, den LandKommissärs Nachricht ertheilt werden.

e) Auf eine allgemeine Aufsicht über die Gränze und über die Erhaltung Unserer Gerechtsame.

f) Sie besorgen alle AmtsUntersuchungen und Extraditionen. (Die Fortsezuung folgt.)

Carlsruhe, den 17 Okt. Gestern Nachmittag um 5 Uhr ist der ChurFürst von Pfalz-Baiern aus München wieder hier eingetroffen.

§ Würtemberg.

Dem bißherigen ChurHessischen Geheimen KammerRath, FreiHerrn Waiz von Eschen, ist der Rang und Karakter eines wirklichen adelichen Geheimen Raths beigelegt, und ihm das Prä-

sidium des neu zu errichtenden Departements des BergBaues, der Salinen und EisenHämmer in den Alt- und NeuWürtembergischen Landen anvertraut worden.

Ernannt wurden: Pfarrer M. Mittler von GrosIngersheim, zur Pfarrei Bitzfeld;

Diakonus M. Schölkopf von Weilheim bei Kirchheim, zur Pfarrei Ehningen bei Böblingen;

Stip. M. Neuffer, zum Dekanat Weilheim.

Der ChurFürstlich Würtembergische HofMedikus und erste Physikus in Ludwigsburg, Dokt. v. Hoven, ist als ordentlicher öffentlicher Professor der Medizin an die hohe Schule zu Wirzburg berufen worden, und hat, mit gnädigster Bewilligung Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht, den Ruf angenommen.

Stuttgart. [Vorladung des landabwesenden Hauptmanns Ernst v. Gültlingen.] Demnach der bei dem ChurFürstlichen Würtembergischen GeneralStaab stehende Hauptmann und FlügelAdjutant, Ernst v. Gültlingen, zu Wezlar geboren, sich in der Nacht vom 4 auf den 5 April dieses Jahrs ohne Urlaub aus hiesiger Garnison entfernt, und in das Ausland begeben, auch indessen, der an ihn erlassenen ihm richtig zugekommenen Höchsten Befehle unerachtet, sich nicht wieder eingefunden hat; als wird derselbe in Gemäßheit höchster Ordre vom 31 August hiermit ediktaliter zum zweitenmal peremtorie citirt, und vorgeladen, daß er von dato an binnen vier Wochen bei dem ChurFürstlichen GeneralStaab erscheinen, sich gebührend melden, und die Ursache seines Ausbleibens vorbringen und erweisen, widrigenfalls aber, und wenn er nicht erscheinen und ferner ungehorsamlich ausbleiben sollte, sich gewärtigen solle, daß wider ihn nach KriegsGebrauch und Verordnung der KriegsArtikel in einem wider ihn niedergesezten KriegsRecht in contumaciam gesprochen und verfahren werde. Wornach also derselbe sich eigentlich zu achten, widrigenfalls aber den daraus entstehenden Nachtheil zu tragen haben wird. Garnison Stuttgart, den 18 Oktober 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches GeneralKommando.

Stuttgart. [Handelsmann Diefenbach empfielt sich für ächt Türkisch roth färben.] Ich habe dem verehrlichen auswärtigen Publikum, insbesondere den Herren Fabrikanten, die ihre Garne im Ausland färben lassen, ergebenst anzeigen wollen, daß ich mit meinem bestehenden GarnLager nun auch eine ächt Türkisch-RothFärberei verbunden habe. So wie die Aechtheit meiner Farbe keine Wünsche übrig läßt, eben so wird die Lebhaftigkeit derselben ihre Vorzüge behaupten. Ich fertige ein reines, blaichfestes TürkenRoth derzeit zu 1 fl. 45 kr. vom Pfund, bis auf 2 fl. 20 kr. nach Verlangen; und innerhalb vier Wochen im Winter wie im Sommer. Ich unterwerfe meine Farben der Strenge jedes chemischen Prozesses, und sichere hiermit denjenigen, die mich mit ihrem Zuspruch beehren werden, die erste Pünktlichkeit u. Sorgfalt zu. Im Okt. 1803. — C. Diefenbach.

HerrenAlb. [Einberufung des verschollenen Joh. Kugel.] Dem Johannes Kugel, Johann Jakob Kugel, Burgers zu Staufenberg, ChurFürstlich Badenschen Amts Gernsbach, hinterlassenem Sohn ist vor einigen Jahren zu Bernbach, hiesigen OberAmts, eine Erbschaft von ungefähr 300 fl. zugefallen; er ist aber schon längst verschollen und hat bereits den 4 Junius d. J. das siebenzigste Jahr zurückgelegt. Derselbe oder dessen allenfallsige LeibesErben werden daher aufgefordert, sich innerhalb drei Monaten, von heute an gerechnet, um so gewisser vor dem hiesigen KlosterGericht einzufinden, u. die ermeldte Erbschaft nach vorheriger Legitimation in Empfang zu nehmen, als nach fruchtloser Verstreichung dieses Termins gedachte Erbschaft unter die jezt bekannten nächsten Anverwandten des Kugels vertheilt werden wird. Den 26 Sept. 1803. — OberAmt.

Herrenberg. [Aufhebung der SchuldenLiquidation des Nikolaus Reicherts von Gärtringen.] Die auf Mittwoch den 26 diß dahier angestellt gewesene SchuldenLiquidation, des ehemals entwichenen, nun aber wieder nach Haus gekommenen Nikolaus Reichert, Bürgers und BierSieders von Gärtringen, hiesigen OberAmts, unterbleibt deswegen, weil sich neuerlich ergeben, daß desselben Vermögen zu Bezahlung der Schulden nun hinreichend ist. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 4 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Herrenberg. [ViehMarkt.] Den auf Bartholomäi berechtigten, wegen der ViehSeuche aber nicht abgehaltenen, allhiesigen Roß- und RindViehMarkt, werden wir auf erhaltene gnädigste Erlaubniß Dienstag den 1 November nachholen. Diejenige, welche auf diesen Markt Vieh treiben wollen, haben ein Obrigkeitliches Zeugniß aufzuweisen, daß das Vieh von einem gesunden Ort herkomme, und wenigstens 6 Wochen an diesem Ort gestanden sei. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 4 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Sulz am Nekkar. [ViehMarkt.] Der auf Donnerstag den 27 diß einfallende hiesige sogenannte GalliKrämer und ViehMarkt, wird auch für heuer wie sonsten abgehalten werden, jedoch mit der Beschränkung, daß diejenige Auswärtige welche Pferde und anderes Vieh zu Markt führen wollen, Obrigkeitliche Attestate aufweisen müssen, daß in ihrem Ort seit Jahr und Tag keine ansteckende Seuche verspürt worden, und das Vieh seit ein Viertel-Jahr in einem Stall gestanden sei. Solches wird nun hiemit öffentlich zu dem Ende bekannt gemacht, daß im Nicht-Beobachtungs-Fall das hereintreibende Vieh nebst Pferden an diesseitigen Grenzen zurükgewiesen werden müßte. Den 6 Okt. 1803. — OberAmtmann und StadtMagistrat zu Sulz am Nekker.

Winnenden. [Einberufung des verscholl. Joh. Frid. Stüz.] Der Verschollene Johann Friedr. Stüz von hier, der bereits das 70 Jahr zurükgelegt hat, oder seine allenfallsige LeibesErben, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a dato vor dem hiesigen WaisenGericht dahier einzufinden, und das hier in Pflegschaft stehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches nach Verfluß dieses Termins unter seine IntestatErben landrechtlicher Ordnung nach vertheilt werden wird. Den 30 September 1803. — OberAmt in Winnenden.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] In einer angenehmen Gegend im RemsThal ist ein vor 5 Jahren ganz neu erbautes Haus zu verkaufen, welches in folgendem besteht: in der untern Etage Stuben, StubenKammer, Küchen, Speise- und MagdKammer; in der obern Etage Stuben, StubenKammer, Küchen u. SpeiseKammer, und noch 3 andern Kammern, nebst einer daran gebauten Scheuer, Stallung zu 8 bis 10 Stücken Vieh, Schwein- und Geflügel-Ställen, unter dem Haus einem sehr guten Keller zu ungefähr 100 Eimer Faß, worin gegenwärtig noch gegen 30 Eimer in Eisen und Holz gebundene Faß liegen und abgegeben werden könnten. Dann neben dem Haus einem 10 bis 12 Ruthen und vor demselben einem von 20 Ruthen mit schönen Espalier- und andern Bäumen ausgesezten KüchenGarten, und ist überhaupt für jeden Kommercianten oder Particulier sehr tauglich. Die Liebhaber können in Nro. 568 das Weitere erfahren.

Stuttgart. [Almanach.] Bei dem Buchdrucker Aug. Fr. Macklot sind angekommen und zu haben: TaschenBuch für Soldaten auf das Jahr 1804, von Hoyer, 1 fl. 24 kr. — Klio und Euterpe, TaschenBuch für Freunde und Freundinnen auf das Jahr 1804. Mit Kupfern, 2 fl. 12 kr. — TaschenBuch f. d. J. 1804. Der Liebe u. Freundschaft gewidmet. Mit Kupfern, 3 fl. — Almanach der Chroniken f. d. J. 1804. Von A. von Kozebue. Mit sehr schönen Kupfern, 5 fl. — TaschenBuch für Forst- und JagdFreunde f. d. J. 1803 und 1804, von Wildungen. Mit sehr schönen illumn. Kupfern, 3 fl.

GrosBottwar. [Gannt des WeinGärtners Fr. Tadler.] In der GanntSache Friedrich Tadlers, Bürgers und WeinGärtners dahier, gedenken wir Dienstags den 25 dieses die VorzugsUrthel zu publiciren, wes Endes dessen Gläubiger auf Vormittags 8 Uhr hierdurch bei Strafe des Ausschlusses vorgeladen werden. Den 1 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Pfleg Nosek. [Verleihung der MaiereiGüter zu Pfäffingen.] Nachdem der Bestand der zur diesigen Pfleg gehörigen MaiereiGüter zu Pfäffingen, Tübinger OberAmts, auf Georgii 1804 zu Ende gehet, so soll dasselbe auf andere 9 Jahre oder 3 PflugRechte, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung gebracht werden. Zu diesem Vorhaben ist nun Mittwoch der 9 November dieses Jahres festgesezt, an welchem Termin die Bestandslustige auf dem RathHaus zu Pfäffingen Morgens um 9 Uhr sich einfinden, und das Weitere sodann vernehmen können. Es besteht aber das MaiereiGut neben einer zu 3 Haushaltungen eingerichteten Wohnung und neben genugsamen Scheuern und Stallungen in 124 Morgen Ackers in allen 3 Zelgen, 48 Morgen 2 Viertel Wiesen, 1 Morgen 3½ Viertel Gras- und KuchenGärten, und 2 Morgen WeinBerg; auch hat ein Beständer das LandGefährt zu 4 bis 500 Stücken, die SommerWaide mit 160 Stücken SchaafWaare und auch die Hand- und FuhrFrohnen von den Inwohnern zu benuzen. Uebrigens wird bei der Subhastation keiner, der nicht mit einem zuverläßigen Obrigkeitlichen und OberAmtlich verificirten Zeugniß wegen seiner Aufführung und besizenden hinlänglichen Vermögen zur Einrichtung sowohl als zur Einlegung der erforderlichen Kaution von 1800 fl. versehen wäre, zugelassen werden, und haben sich also die Liebhaber darnach zu achten, von den vorhandenen Gebäuden und Gütern vorher genauen Augenschein zu nehmen, und dann der Verhandlung den 9 November dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr anzuwohnen. Den 8 Okt. 1803. — Bebenhäusische Pfleg Nosek.

Sulz. [Aufruf zu Einfangung des ErzRäubers Buzweg.] Nach einem Ex Speciali Resolutione Serenissimi Domini Electoris heute erhaltenen gnädigsten Befehl vom 3 dieses, soll auf die Beifangung des ErzRäubers Buzweg eine Prämie von Fünfzig ReichsThalern ausgesezt, u. solches in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden. Ich befolge also dieses anmit schuldigster Massen, und füge dessen Signalement hier bei, wie mir solches von dem Hochlöblichen OberAmt Wolfach, vor einigen Monaten mitgetheilt worden. Er nennt sich Simon Bull, aus St. Peter in Dalmatien gebürtig, 29 Jahre alt, 5 Schuh 9 Zoll gros, habe schwarzbraune in einen Zopf gebundene Haare, schmale Stirn, schwarzbraune Augbraun, lichtbraune Augen, eine langlecht spizige Nase, volle Wangen, grossen Mund, schmale Lippen, weisse Zähne, schwarzbraun etwas starken Bart, ein hervorragendes Kinn, braunes Angesicht, und breite Schultern. Bald reise er als PferdHändler, die er hier und da entwerbet, und bald als ein ZimmerGesell. In Hinsicht seiner Kleidung aber treffe er häufige Abänderungen, weswegen solche hier nicht beschrieben werden. Den 7 Oktober 1803. — ChurFürstliches OberAmt Sulz.

Hochberg. [Hochdorfer SchäfereiVerleihung.] Da bei der, am 19 vorigen Monats ganz nach gnädigster Vorschrift auf eine dreijährige PachtZeit von mir vorgenommenen, Verleihung der Herrschaftlichen Schäferei zu Hochdorf, diesseitigen StabsAmts, annehmlichere Offerte auf einen 6jährigen ZeitRaum gemacht worden: so wurde jene Verleihung auch wirklich gnädigst nicht ratificirt, sondern ich per Decretum vom 24 d. M. angewiesen, diese Schäferei nunmehr auf 6 Jahre legal zu verpachten. Ich wiederhole es, daß die Waide 250 Stücke Schaafe erträgt, und daß ein Beständer neben freier Wohnung und Stallung noch besonders ein KüchenGärtlen, 3 Krautländer, 3 Morgen Akers, 1 Morgen 1½ Viertel 6¾ Ruthen Wiesen, 1 Morgen ½ Viertel 11¼ Ruthen Gras- und BaumGarten, und jährlich 1½ Meß Buchen BrennHolz zu geniessen hat; und füge solchem bei, daß ich zu dieser neueren Verleihung Dienstag den 1 Nov. d. J. bestimmt habe, an welchem Tag sich nun, des Vormittags um 9 Uhr, die PachtLiebhaber, versehen mit den nöthigen Obrigkeitlichen Zeugnissen über LebensWandel und hinlängliches Vermögen zur bedingten Kaution von 300 fl. in dem Schloß zu Hochdorf einzufinden hätten. Den 7 Okt. 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Alpirspach. [Gannt des Schneiders Christian Raunser.] In der vor uns anhängigen GanntSache weiland des hiesigen Burgers und SchneiderMeisters, Christian Raunser, werden dessen SchuldGlaubiger hiemit peremtorie vorgeladen, am Donnerstag den 3 November, Vormittags 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause legitime zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu erweisen, wegen eines Nachlasses sich zu erklären, und sich der weitern Handlung zu gewärtigen. Den 24 Sept. 1803. — OberAmtmann und KlosterGericht.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 210. — Freitag, den 21 Oktober 1803.

Deutsches Reich.

[RheinZölle.] Den Ertrag der alten RheinZölle, welchen der König von Preussen aus seinem Antheil vom 1 Dec. 1802 bis Ende des Jun. 1803 dem ChurFürsten ErzKanzler auszahlen ließ, beträgt 40,000 ReichsThaler: es wird damit nach den jedesmaligen Einkünften fortgefahren werden. Auch die Fürstlich Nassauischen Häuser haben schon einige Tausend Gulden geliefert. Mittlerweile arbeitet gedachter ChurFürst eifrig an der Einrichtung der neuen RheinSchiffartsAbgabe (Oktroi), damit nicht nur Er selbst, sondern auch diejenigen Stände, die zu ihrer Entschädigung angewiesen sind, vollständig befriediget werden können.

Baiern.

Eine LandesHerrliche Verordnung befiehlt einen ausgedehnteren Anbau der ObstBäume u. die Anlegung von Alleen fruchtbarer Bäume längst den LandStrassen.

Schweden.

Stokholm, den 30 Septemb. Ein neulich zu Sundvall ausgebrochenes Feuer hat einen Schaden verursacht, der auf 15 Tonnen Goldes geschätzt wird. Es sind 209 Häuser, das RathHaus, die Schule, Magazin und Werfte in Asche gelegt, und 913 Menschen ohne Obdach.

Frankreich.

[Eskadre und ArmeeKorps unter Linois und Decaen.] Die Berichte vom Cap der guten Hoffnung sind vom 10 Junius, nach welchen die (im gestrigen Blatt gedachte) Französische Eskadre unter Adm. Linois, welche ein LinienSchiff mit 74 Kanonen, 2 Fregatten und mehrere TransportSchiffe enthält, mit den 3000 M. Truppen unter Gen. Decaen aus Frankreich am 14 Mai auf dem Cap der guten Hoffnung angekommen war. Man glaubte, bei ihrem WiederAuslaufen vom Cap, sie werde auf Isle de France landen. Aus London ist dem Admiral Reynick, der die Englische SeeMacht in OstIndien kommandirt, von dieser bevorstehenden Erscheinung einer Französischen Eskadre in OstIndien Nachricht, und Befehl sie zu beobachten, gegeben worden.

[Wiener BankNotenVerfälscher.] Straßburg, den 16 Okt. Die bei Augsburg gefangen genommenen Juden sind hier angekommen, u. in die Gefängnisse gebracht worden: Die bekanntesten derselben sind Levi Uhlmann, u. Samson. Man zählt hier bereits 97 Arrestanten in der Wiener BankNotenSache. Auch zu Dinant an der Maas sind am 27 Sept. auf Verlangen des Kaiserl. Kommissärs, 6 Personen als Theilnehmer jener BankNotenVerfälschung arretirt worden und hieher unter Weg.

[NationalGüter in den neuen RheinLändern.] Nach Briefen aus Aachen vom 13 Okt. finden in dem dortigen Departement die NationalGüter seit dem ReichsFrieden viele Liebhaber. Es sind nun 18 Theile, die um 464,777 Franks geschätzt und ausgeboten worden waren, in der Steigerung um 1,600,376 Franks verkauft worden.

Rußland.

[HerbstManövres.] Petersburg, den 22 Sept. Die großen Manövers der beiden seit dem 1 Sept. 40,000 Mann stark versammelten Korps bei KrasnoeSelo sind nun zu Ende. Jedes Korps enthielt 15 Batt. Infanterie, 10 Esk. Kavallerie, und 50 Kanonen. Der Kaiser hat Seine vollkommene Zufriedenheit mit der Ausführung derselben durch viele GnadenBezeugungen zu erkennen gegeben. Der General, Graf Burhövden, der das eine, das angreifende, Korps d'Armee kommandirte, hat den AndreasOrden erhalten, und war schon vorher zum KriegsGouverneur von Lief- und Ehstland an die Stelle des Fürsten Golyzin ernannt. Der General Herzog Ludwig von Würtemberg erhielt einen brillanten OrdensStern. Der General v. Suchtelen, Chef vom GeneralStab und vom IngenieurKorps, der den Plan zu diesen Manö-

vern ausgearbeitet hatte, hat, so wie der Graf Valerian Subof, der bei dem andern, vertheidigenden, Korps unter dem Kaiser selbst kommandirte, eine brillantene Dose mit dem Portrait des Kaisers erhalten. Der General Kalagrivof vom LeibHusarenRegiment hat den AlexanderOrden und einige andere Generals den St. AnnenOrden erhalten. GeneralMajor Fürst Bagration, der die Jäger kommandirte, und der Kommandeur vom Ismailowschen GardeRegiment, jeder eine Arrhende von 12,000 Rubeln. Alle Kommandeurs von Regimentern und alle Majors und Obersten vom GeneralStab brillantene Ringe rc. Gestern Mittag marschirten die Truppen wieder in die Stadt. Die AvantGarde, welche vom GrosFürsten Constantin kommandirt wurde, bestand aus den beiden schönen KavallerieRegimentern, der Garde zu Pferde, und der ChevaliersGarde, den Jägern von der Garde und einem andern JägerRegiment. Dann folgte das HauptKorps, von dem Kaiser selbst angeführt, welches aus den 3 GardeRegimentern, dem schönen LeibGrenadierRegiment, dem Pawlowskischen GrenadierRegiment, dem Kexholmischen MusquetierRegiment, einem grossen ArtillerieTrain rc. bestand. Die ArrierGarde ward von den LeibHusaren und LeibKosaken formirt. Am NamensTage der regierenden Kaiserin sah man im Lager ein Feuerwerk und ein Französisches SchauSpiel. Während des FeuerWerks befand sich die Kaiserl. Familie unter einem prächtigen Türkis. Zelte, das der Kaiserin Katharina II. bei dem lezten FriedensSchluß von dem GrosHerrn verehrt worden war.

Batavische Republik.

[Kriegs- und SeeWesen.] Haag, den 8 Okt. Unser StatsBewind hat am 30 Sept. beschlossen, daß die Batavischen schweren ReuterRegimenter in leichte Dragoner umgewandelt werden sollen. — Der SchiffBau wird in unsrer ganzen Republik mit dem größten Eifer betrieben. Zu Amsterdam werden am 14 diß eine neue Fregatte mit 32, und eine Korvette mit 20 Kanonen vom Stapel laufen. — Zu Amsterdam sind schon 30 neue KanonierBööte, deren jedes 50 Mann hält, vom Stapel gelaufen.

[Abgaben.] In Amsterdam ist eine Kommission von 15 Personen ernannt worden, die von unserer Regierung beschlossene und nothwendig gewordene LokalAuflage zu vertheilen. Das Misvergnügen über diese Lasten ist aufs Höchste gestiegen. Selbst die Domestiken müssen von ihren Kleidern, und was sie sonst besizen, 2 Prozent bezahlen.

Major Mackenzie, welcher als KriegsGefangener in Frankreich zurückbehalten, und kürzlich über Holland nach England zurückgekehrt ist, versichert, daß die in Holland gebauten Bööte weit stärker und seefähiger würden, als die an der Seine gebauten Bööte; diese leztern wären ausserordentlich leicht gebaut, 60 Fuß lang, 9 Fuß breit und 4 Fuß tief. Die erstern wären indeß tiefer gebaut, so daß die darin befindlichen Leute gegen MusketenFeuer gedeckt wären.

Die 2 Batavischen Kaper Unie, und Wraack, haben an der Norwegischen Küste 4, u. an der Batavischen Küste 2 Englische Schiffe genommen. Gedachter Kaper de Unie welcher nur 4 SechsPfünder führt, und der Wraack von 4 Kanonen, haben bei ihrem Auslaufen aus dem Vlie mit einem Englischen Kutter von 18 Kanonen ein Gefecht gehabt, welcher endlich, nachdem er viele Todte u. Verwundete erhalten, ablassen mußte. Die beiden Holländischen Kaper hatten einen Todten und 12 Verwundete, worunter 2 Lieutenants. Ferner hat der Kaper de Unie lezten Dienstag, des Abends, 5 Englische KauffartheiSchiffe bei Bergen auf den Strand gejagt und ist am Donnerstag Morgen im Angesicht der Engl. Fregatten, die vor dem Texel kreuzen, aber ihn nicht blockiren, in den Texel eingelaufen und liegt jezt vor Amsterdam. Er hat seine KriegsGefangene abgeliefert, die unter Bedekkung von Hellebardiers und Mariniers nach dem SeeKomtoir gebracht worden.

England.

London, den 30 Sept. Aldermann Perring ist gestern zu der in den jezigen Zeiten wichtigen Stelle eines LordMajors von London für das nächste Jahr erwält worden.

Man hat mit grossen TransportWagen der Infanterie, deren jeder 50 Mann mit voller Rüstung trägt, und mit 6 Pferden bespannt ist, am vorigen Dienstage einen Versuch gemacht, welcher sehr erwünscht ausgefallen ist. Diese Maschinen fahren im Trabe über das SteinPflaster ziemlich schnell.

Auf dem von einem Französischen Kaper genommenen, und nachher von den Engländern wieder entrissenen Englischen OstIndienSchiff Admiral Nelson befand sich auch der Oberst Murray, der nach einem 30jährigen Dienste in Indien mit einem Vermögen von 200,000 Pfund Sterlinge nach England zurükkehrte, und einer der ersten war, die im Gefechte umkamen.

Irland gewinnt jezt ein ruhiges Ansehen. Zu Dublin hat ein reicher Einwohner, Luke White, sich erboten, der Regierung eine halbe Million Pfund Sterl. zu leihen; welches auch vom Ministerium angenommen worden. Der patriotische Irländer überließ es der Regierung, die Zinsen für sein Darlehn selbst zu bestimmen, und erhält nun SchazKammerScheine zu fünf Procent.

Unter dem Namen: HarfenLoge errichtet hier ein Graf Moira eine Gesellschaft, die aus patriotischen Irländern bestehen soll.

160 Schiffe aus WestIndien sind im Canal und in verschiedenen LandungsPläzen in GrosBrittannien angekommen. Sie kommen von den Inseln unterm Winde und von Jamaika. Drei Schiffe sind auf der See gesunken.

[MilitärPromotion.] Bei der Armee ist eine grosse Beförderung vorgenommen worden. Alle, die seit 1798 GeneralLieutenants waren, sind zu Generalen, und alle die seit 1796 GeneralMajors waren, sind zu GeneralLieutenants ernannt worden.

[FinanzWesen.] Der Ueberschuß der Taxen für diß Jahr, nemlich von Michaelis 1802 bis 1803, wird auf 3 Millionen Pfund Sterlinge angegeben.

[Kleines SeeGefecht an der Holländischen Küste.] Die Londner HofZeitung vom 27 Sept. gibt von einem Gefechte Nachricht, welches der Kutter, Prinzeß Auguste, von 8 Kanonen und 25 Mann, am 20 diß mit 2 Holländischen Schoonern von 12 Kanonen, u. 70 Mann, und 8 Kan. und 50 Mann, 15 SeeMeilen vom Texel, lieferte. Der gröste Schooner gab dem Kutter eine volle Lage, wodurch der kommandirende Lieut. Scott tödtlich verwundet, der Bootsmann und Kanonier aber getödtet wurde. Der Master des Schiffs, Joseph Thomas, übernahm darauf das Komando, und schlug beide Holländische Schiffe, die vergeblich Versuche zum Entern machten, ab, und ist am 24 mit dem Kutter zu Dover angelangt.

Oestreich.

Wien, den 12 Okt. Die ErzHerzogin Amalie ist nach MariaZell gereist.

Mehrere Versammlungen der Deutschen OrdensRitter unter dem Vorsize des Hoch- und DeutschMeisters Erzherzogs Karl wurden seit einigen Tagen hier gehalten: und am 17 diß wird die feierliche Aufnahme des ErzHerzogs Anton in den hohen Deutschen RitterOrden, und die Wahl Desselben zum Coadjutor des Hoch- und DeutschMeisters Statt haben.

Der Batavische Gesandte in Konstantinopel, Dedem van Geldern, hat von hier Päße erhalten, um mit seiner ganzen Familie über Ungarn und Oestreich nach Holland zurückzukehren.

Spanien.

Frankfurter und andere Zeitungen bemerken, daß der Spanische PremierMinister, der FriedensFürst, seine Stelle an den Minister v. Hervas abgetreten habe. Diese Veränderung im StatsMinisterium soll mit der neulich bekannt gewordenen in Lissabon in Verbindung stehen.

Italien.

P. Nikolaus Papini, Franziskaner von Siena, seither Guardian zu den 12 Aposteln in Rom, ist vom Pabst zum General des ganzen FranciskanerOrdens ernannt und am 23 Sept. von dem Kardinal Novarella öffentlich proklamirt worden. Er hat sich durch mehrere Schriften schon bekannt gemacht.

Stuttgart. [Ball.] Samstag, den 22 Okt. wird Unterzogener einen Ball geben. Anfang und Entree ist wie gewöhnlich. Diejenige welche sich seiner Kutsche und Pferde bedienen wollen, belieben es den Kellnern anzuzeigen. — Schwaderer, zum König von England.

Stuttgart. [Wirthschaft zu verkaufen.] Eine sehr frequente Wirthschaft, Hauß und sonstige Gebäude, mehr als man hier melden mag, steht auf eine sehr billige Art zu verkaufen. Diese Gelegenheit ist steuerfrei, hat BrennHolzGerechtigkeit, schönen Gras- Wurz- und BaumGarten und Brunnen; taugte für StandesPersonen, welche das LandLeben lieben eben so wohl, als auch, da sie an einer gangbaren Straße liegt, für FabrikationsUnternehmende. Sollte dieses nicht seyn, so wünscht der Besizer einen ledigen Becken, Mezger oder Kellner, da vom KaufSchilling der halbe oder dritte Theil auf Verzinnsung stehen bleiben kann, und der billigste Preiß nicht nur zugesichert wird, sondern sich auch zur Wirthschaft Taugliche vortheilhaft Verheirathen können. Der Eintritt und Augenschein kann täglich geschehen, und das Gründliche ist bei dem Gastgeber Braun zum GrosFürsten in Stuttgart zu erfragen.

Stuttgart. [Mayer's BlumenZwiebel, Saamen, Bäume, Stauden 2c.] In der KunstGärtners Mayer SaamenHandlung, in der RothenBühlThorStraße Nro. 40. sind wiederum von den besten Sorten Französische Kern- und SteinObstBäume zu Spalieren, Pyramiden, und hochstämmige gesunde Bäume in billigen Preisen zu haben; deßgleichen die besten Sorten von wirthschaftlichen Aepfel-, Birn- und ZwetschgenBäumen; ferner viele Sorten BlumenZwiebel zum Treiben und ins Freie zu legen; sehr viele Sorten von den schönsten perennirenden Rabatten- und ScherbenGewächsen; viele Sorten fremde Rosen, auch RosenStöcke in Scherben, welche sich im Zimmer gerne treiben lassen; den ganzen Sommer bis in den Herbst tragende, große, sehr delikate HimbeerStauden; feine Aurikeln; Englische gros-blumigte Primula Veris; alle Sorten Küchen-, Kräuter- und BlumenSaamen. Von allem diesem ist ein gedrucktes Verzeichniß bei ihm frei zu haben. Eben so versichert er gute Bedienung und billige Preise.

Kl. Offenhausen. [Verleihung der SchaafWaide und der MatereiGüter.] Bis Martini dieses Jahrs geht der Bestand der klösterlichen SchaafWaide, und auf Georgii 1804 der Bestand der zum Kloster gehörigen MatereiGüter zu Ende. Ein Beständer der gesunden SchaafWaide darf wenigstens 4 bis 500 Stücke SchaafWaare aufschlagen, hat mehrere Vortheile zu geniessen, aber auch eine Kaution von 600 fl. zu prästiren. Das MatereiGut hingegen besteht neben den erforderlichen Gebäuden an Wohnung, Scheuern und Stallungen in 243 Morgen Aecker in allen 3 Zelgen, 39 Morgen 2½ Viertel OehmdWiesen und 3 Viertel KrautLand, ein Beständer hat aber eine Kaution von 1500 fl. zu prästiren. Das MatereiGut sowohl als die SchaafWaide werden Samstag den 29 Okt. dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr in der hiesigen KlosterHofMeisterei auf weitere 9 Jahre von Martini dieses und Georgii künftigen Jahres an gerechnet in die öffentliche Verleihung gebracht werden, und haben daher die Liebhaber zu einem oder dem andern mit den nöthigen Obrigkeitlichen und OberAmtlich verificirten Zeugnissen, wegen ihrer Aufführung und besitzenden hinlänglichen Vermögens sich zu versehen, die vorhandenen Gebäude, Güter und Waide vorher zu beaugenscheinigen, und bei der Verhandlung selbst sodann das Weitere zu vernehmen. Den 7 Okt. 1803. — KlosterHofMeisterei daselbst.

Altdorf. [WochenMarkt.] Dem mit ältern Allerhöchst LandesFürstlichen MarktPrivilegien ohnehin versehenen MarktFlecken Altdorf hat die K. K. vorländische Hochlöbl. Regierung und Kammer auch noch die Einführung eines WochenMarkts mit Viehe, Früchten, Holz u. aller ViktualienGattung, nebst mehrjähriger ZollFreiheit auf alles, womit dieser WochenMarkt besucht werden wird, zu verwilligen geruhet; dessen Abhaltung jeden Freitag des Jahres, oder im Falle eines eintretenden gebotenen FeierTags, am Donnerstag vorher, zum Erstenmale aber auf Freitag den 21 des WeinMondes dieses Jahres Statt haben soll. — Dieses K. K. Kreis- und OberAmt hält es solchemnach für DienstPflicht, nicht nur von dem erwähnten WochenMarktsEtablissement durch gegenwärtige Ausschrift dem gesammten auswärtigen und inländischen Publikum amtliche Kunde zu geben; sondern auch die schätzbare Nachbarschaft sammt und sonders, Käufer und Verkäufer von welcherlei Bedürfnissen und Feilschaften, zum fleißigen Besuche dieser WochenMärkte, mit der beigefügten Versicherung aufs feierlichste einzuladen, daß man selbst KreisAmtlich, mittelst Einführ- und Einhaltung einer angemessenen Markt- u. PolizeiOrdnung, für gute Behandlung und Bewirthung der sämmtlichen MarktGäste sowohl, als für die Sicherheit der Früchten und Waaren, welche von einem MarktTage zum andern aufgestellt werden wollen, eifrige Sorge tragen lassen werde; so wie man Kraft dieses Edikts zugleich auch alle K. K. Ober- und ZollAemter in hoher Regierungs Namen nachdrücklich angewiesen haben will, alles bis auf weitere Verfügung Zollfrei passund repassiren zu lassen, womit man den Altdorfer WochenMarkt besucht zu haben, oder besuchen zu wollen, sich bei ihnen, K. K. ZollBehörden, ausgewiesen haben wird. — Die verschiedenen MarktPläze in dem MarktFlecken Altdorf für HornViehe, Pferde, Schweine 2c. dann Früchten, Holz, und die verschiedenen Gattungen Viktualien 2c. wird man durch besonders gedruckte, überall sich angeschlagen findende, auch sonst zu habende, Zettel den MarktBesuchenden bekannt werden lassen. — Noch kann die weitere Nachricht an das Publikum nicht umgangen werden, daß der MarktFlecken Altdorf, neben jenen in der KreuzWoche und am 24 BrachMonats dem St. Johannis Baptistä Tag, auch die zween weitere, in ältern Zeiten bestandene, JahrMärkte — Gregori- und MartiniMärkte genannt — auf den 12 März und 11 November von nun an wieder abhalten wird. Den 31 Aug. 1803. — (L. S.) K. K. Kreis- und OberAmt der LandVogtei in Ober- und NiederSchwaben. — Vdt. v. Arand, K. K. OberAmtsRath u. LandSchreiber.

Diefenbach, Maulbronner OberAmts. [Mundtodt-Erklärung des Bäckers Joh. Philipp Faber.] Der hiesige ledige BurgersSohn, Johann Philipp Faber, Bäcker, fährt aller Warnung ungeachtet in seinem liederlichen, verthunerischen Leben beharrlich fort, und hat sich deßhalb von Haus entfernt. Er ist nun für mundtodt erklärt, und ihm Johannes Schiller obrigkeitlich als Pfleger bestellt, ohne dessen MitEinwilligung er keinen Kontrakt gültig schliessen kann. Jedermann wird daher vor ihm gewarnt, und diese Verfügung hiemit bekannt gemacht. Den 8 Okt. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Haigerloch. [Konkurs über das Vermögen des Bauern Matthias Baum von Empfingen.] Von der HochFürstlich HohenZollern Sigmaringischen OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein wird hiermit über das gesammte Vermögen des Bauern Matthias Baum zu Empfingen, in die Eröffnung eines Konkurses gewilliget, und daher Jedermann, der an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, erinnert, bis den 12 Nov. d. J. die Anmeldung derselben in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Mathias Baumische KonkursMasse bei dieser OberBeamtung zu Empfingen so gewiß einzureichen, und darin nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangt, zu erweisen, als er im widrigen nach Verfluß des bestimmten Tages nicht mehr gehört werden, sondern auch dann abgewiesen seyn solle, wenn ihm ein Pfand- oder KompensationsRecht gebührte, so zwar, daß er dasjenige, was er in die Masse schuldig ist, nichts desto weniger dahin zu bezahlen haben würde. Den 12 Okt. 1803.

Den 21 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

Zeit	Tag	Witterung		Thermometer		Barometer	Tag	Witterung		Thermometer		Barometer
6 U. Morg.	18 Okt.	Umwölkt.	Therm.	6 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 6 $\frac{4}{10}$ L.	19 Okt.	Trüb.	Therm.	10 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 7 $\frac{7}{10}$ L.
2 U. Mitt.				15 Gr. über 0		27 Zoll, 6 $\frac{5}{10}$ L.				14 Gr. über 0		27 Zoll, 8 $\frac{3}{10}$ L.
9½ U. Ab.				11 Gr. über 0		27 Zoll, 7 Lin.				10 Gr. über 0		27 Zoll, 8 Lin.

ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Organisation der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben. — Fortsezung.]

g) Sie sind die CivilKommissärs in KantonsSachen, so weit der MilitärKanton die in ihrem Bezirke gelegenen LandGerichte begreift. Deßhalb sollen sie ihren Siz, wenn es möglich ist, an dem nemlichen Orte oder wenigstens in der Nähe des HauptSizes des Kantons erhalten.

h) Ihnen liegt ob, alle Notizen über den statistischen Zustand ihres Bezirkes zu sammeln u. solchen alle Jahre nach gegebenen Formularien in Tabellen einzusenden. Diese sollen mit einem räsonirenden HauptBerichte über den ganzen innern Zustand ihres Bezirkes begleitet werden, in welchem angezeigt ist, alles, was in dem abgelaufenen Jahre Nüzliches geschehen, was noch weiter zur Aufnahme geschehen könnte.

Der Inhalt der statistischen Tabellen giebt ihnen die Gegenstände an, über welche sie sich zu verbreiten haben. Damit sie aber dieses mit desto mehr Zuverläßigkeit ausführen können: so ist ihnen zur ausdrücklichen Auflage zu machen, daß sie alle Jahre wenigstens einmal ihren ganzen Bezirk bereisen, und in jedem Dorfe alles nach den vorgeschriebenen Tabellen untersuchen. — Das Resultat sämmtlicher eingehender statistischer Tabellen soll Uns mit einem gleichfalls räsonirenden Berichte, nach Verfluß jeden Jahres, über die ganze Provinz von Unserer LandesDirektion, in einem HauptKonspekte vorgelegt werden. Der Entwurf eines Formulars für dergleichen Tabellen für die LandesKommissärs soll Uns, ehe sie abgedruckt werden, zur Genehmigung eingesendet werden.

Die Beamten ihres Bezirkes sind anzuweisen, alle Monate einen Bericht an sie über dasjenige zu erstatten, was in ihrem AmtsBezirke Merkwürdiges sich zugetragen hat. Aus diesen eingehenden einzelnen Berichten haben sie einen historischen HauptBericht über die merkwürdigen Ereignisse ihres KommissariatsBezirkes gleichfalls alle Monate an den Präsidenten der LandesDirektion einzusenden, und dieser ist verbunden, einen GeneralBericht über die merkwürdigen Ereignisse der ganzen Provinz jeden Monat Uns vorzulegen.

Der Gehalt eines LandesKommissärs wird auf 1,600 fl. in Geld, 36 Klafter Holz u. 24 Scheffel Haber festgesezt; ferner werden ihm 5 fl. TagGebühr bewilliget.

Da nur in wenigen Fällen das Detail eines Geschäfts dem LandesKommissär aufgetragen wird, und er in die eigentliche Administration der Gerichte sich nicht zu mischen hat; so soll das ihm beigegebene Personal auf einen Aktuar, der zugleich ein RechnungsVerständiger ist, beschränkt werden. Nebst freier Wohnung bei dem LandKommissär wird ihm ein jährlicher Gehalt von 600 fl. angewiesen, ferner werden ihm 2 fl. 30 kr. als TagGebühr verstattet.

Bei der Auswahl der Subjekte für diese wichtigen Stellen soll die größte Vorsicht gebraucht werden. Dieselben sind durch die einschlägigen MinisterialDepartements aus den Räthen, den vorzüglichsten Beamten, und den zu LandBedienungen schon vorgemerkten Individuen auszuwählen.

V. Eintritt in den StatsDienst.

Da der Eintritt in den StatsDienst und die Beförderung in demselben der Willkühr nicht überlassen werden darf, so werden folgende Bestimmungen darüber festgesezt;

1) Es kann keiner in den StatsDienst eintreten, wenn er nicht seine GymnasienStudien vollendet hat, u. gültige Zeugnisse darüber vorlegt.

Der lezte Grad bei den Kollegien ist die Stelle eines Kanzlisten. — Wer zu einer solchen aufgenommen werden will, muß

a) sich durch obiges Zeugniß seines gemachten GymnasienStudiums legitimiren;

b) nebst einer bewährten sittlichen Aufführung Beweise geben, daß er schön, richtig und fertig schreibe. Zu allen übrigen Graden des Stats-

Dienstes jeder Klasse wird vollendetes Universitäts Studium erfordert.

2) Derjenige, welcher zu einem Sekretär in Verschlag gebracht werden will, muß nicht nur sein Universitäts Studium gehörig ausweisen, sondern er muß wenigstens einige Jahre als Kanzelist in der Kanzlei eines Kollegiums, oder als Accessist gestanden, und sich durch Fleiß, Ordnung u. Geschiklichkeit allda ausgezeichnet haben.

3) Zu Rechnungs Kommissärs wird nebst obigen Universitäts Studien noch erfordert, daß er bei einem Kameral Beamten als Ober Schreiber einige Jahre gestanden habe. — Diese Vorschrift des Universitäts Studiums soll jedoch alsdañ nur ihre volle Wirkung erhalten, wenn man eine gehörige Auswahl von gebildeten Individuen wird haben können.

4) Die Registrators Stellen werden von Accessisten bei einem Kollegio, wie auch von den Kanzellisten mit höherm Universitäts Studium, und von dem gebildeten studirten Schreiber Personale bei Aemtern besezt.

Diese Accessisten sollen nebst den Amts Aktuarien die vorzügliche Pflanz Schule für den Stats Dienst bilden.

Der Accessist und Amts Aktuar müssen daher nach vollendeten Universitäts Studien, worüber sie sich gehörig zu legitimiren haben, vor allem die bisher auf ein Jahr vorgeschriebenen Amts Praxin nehmen.

Ist diese vollendet, so muß der Accessist, wie der Amts Aktuar einer strengen Prüfung, besonders über Wissenschaften der vorgeschriebenen Lehr Kurse, und was er nebstdem in Amts Praxi hat erlernen sollen, sich unterwerfen.

Unter mehreren Konkurrenten werden die Würdigsten als Amts Aktuarien oder Accessisten ausgewählt. Die Abgewiesenen können sich zu einer andern Zeit, wenn sie indessen sich vervollkommnet haben, wieder melden.

Die Prüfungen für Amts Aktuarien und Accessisten sollen alle Jahre zu einer festgesezten Zeit, welche bekannt zu machen ist, vorgenomen werden.

Die Verhältnisse und Obliegenheiten der Amts Aktuarien werden bei Organisirung der Land Gerichte festgesezt. Was nun insbesondere die Accessisten bei den administrativen Kollegien betrift, so soll der auf obige Art geprüfte u. gewürdigte Accessist im ersten Jahre seiner Aufnahme auf Anweisen des Präsidenten und Kanzlei Direktors zu Kanzlei- und Registratur Arbeiten gebraucht werden. Hat er während dieses Jahres Fleiß, Ordnung und Fähigkeit gezeigt, so konkurrirt er zu allen erledigten Sekretärs- und Registrators-Stellen, jedoch muß er über die speziellen Kenntnisse und Fähigkeiten für eine solche Stelle noch besonders geprüft werden.

Aspirirt aber der Accessist zu einer Beamten- oder Raths Stelle; so muß er noch ein Jahr in der Eigenschaft als Accessist ausharren.

Während dieses Jahres soll derselbe aber von dem Präsidium an einen Rath, und zwar in derjenigen Sektion angewiesen werden, für deren Geschäfte er die speziellen Kenntnisse und besondere Neigung besizt, unter dessen Leitung er in Arbeiten sich üben muß.

Sollte ein solcher Accessist während dieses zweiten Jahres eine Amts Aktuars Stelle nachsuchen, und sich übrigens gut betragen haben, so hat er vor den übrigen Konkurrenten den Vorzug.

Harret er seine zwei Jahre aus, so kann er sich als Kandidat für eine Beamten- oder Raths-Stelle melden. Nur muß er aber eine zweite strenge Prüfung aushalten. Diese beschränkt sich nicht mehr blos auf das Theoretische, sondern umfaßt auch den praktischen Theil der erforderlichen speziellen Wissenschaften. Hat derselbe auch in der Prüfung Genüge geleistet, so wird er als Kandidat zu einer Beamten- oder Raths-Stelle vorgemerkt, und von nun an erhält er den Namen eines Raths Accessisten bei dem Kollegium, und wird zu Arbeiten mit einem Voto consultativo gebraucht. Auch kann er nach Gutbefinden des Präsidiums zur Interims Administration der Aemter, zu Kommissionen verschickt werden; da er noch immer ohne Gehalt bleibt, so kann ihm durch Tag Gebühr bei solchen Aufträgen einiger Verdienst verschafft werden.

Werden Raths- oder Beamten Stellen erlediget, so konkurrirt der auf die angezeigte Art geprüfte und praktisch gebildete Raths Accessist für die Beamten Stelle mit den Amts Aktuarien, und zur Raths Stelle mit den Beamten.

Diejenigen, welche auf die bemerkte Art einmal eingetreten sind, und fortgesezte Beweise ihres Fleißes, ihrer Geschicklichkeit und einer pünktlichen Ordnung im Dienste gegeben haben, können nicht mehr zurückgewiesen werden, sondern haben gerechte Ansprüche auf eine der bemerkten Anstellungen.

Die Zahl solcher Accessisten bei der hiesigen LandesDirektion wird auf vier festgesezt.

Dem Präsidenten ist erlaubt, sie mit Abwechslung den verschiedenen Deputationen u. respektiven Sektionen zuzutheilen.

(Der Beschluß folgt.)

Der bißherige Stadt Ulmische SteuerSchreiber und SalzKassier, Johannes Mündler, ist zum SalzBeamten bei dem ChurFürstlichen SalzMagazin in Ulm; und der Ulmische SalzSchreiber Ludwig zum SalzSchreiber bei eben diesem Magazin ernannt worden.

Aus allen Gegenden der ChurPfalzBairischen Lande in Schwaben gehen die Nachrichten ein, daß am 12 Oktober das NamensFest des ChurFürsten, Maximilian, hoch und auf mancherlei Weise gefeiert worden ist. Zu Ulm im Baumstark fanden sich bei einem Ball und Soupper gegen 400 Personen ein. ꝛc.

Würtemberg.

Gestorben: Den 18 Okt. zu Obristenfeld, der dortige StiftsPrediger M. Bahnmaier, 66 Jahre alt.

Der KirchenRathsBuchhalter Hartmann ist zum Hof- und DomainenRath in Ellwangen befördert worden.

Klettgau.

Zu Rheinheim, am Rhein, dem Schweizerischen Orte Zurzach gegen über, ist von dem Fürsten von Thurn und Taxis eine K. K. ReichsPost neu errichtet, und der dasige GastWirth, Joh. Baptist Roder, zum K. ReichsPosthalter ernannt worden.

Ach. Unsere theure Gattin und Mutter, Dorothee Friederike, wurde uns gestern Abends durch den Tod entrissen. Mehr zu sagen erlaubt uns nicht die jammernde Klage über eine geliebte Person, welche Muster jeder weiblichen Tugend war. Den 17 Okt. 1803. — Pfarrer daselbst, M. Rotaker mit 9 Kindern, Söhnerin und Enkel.

Leonberg, den 19 Okt. 1803. Gestern Nachmittag starb nach einer 33 jährigen glüklichen Ehe meine theure Gattin, Marie Sybille, eine geb. Mündel von Heidelberg, an einer LungenEntzündung im 53 Jahre ihres Lebens. Durch sie gieng eine treue und sorgfältige Gattin, Mutter und GrosMutter verloren. Diß zur Nachricht an unsere inn- und auswärtige Freunde, mit Verbittung aller BeileidsBezeugungen von dem Gatten der Erblaßten. — Johann Georg Rick, GerichtsVerwandter und Chirurgus allda, nebst seinen 5 Kindern, 2 Enkeln, 1 TochterMann und 1 Söhnerin.

Stuttgart. [TaschenBücher.] In der Löfflundischen BuchHandlung sind nachstehende Almanache zu haben: Wielands TaschenBuch für 1804, mit 1 Kpfr. 12. geb. 2 fl. 24 kr. — Neuffers kleiner TaschenKalender für 1804. mit Kpfn. 32. geb. 30 kr. — Eberts JahrBuch für Damen, 1804. mit Kpfn. 12. geb. 2 fl. 40 kr. — v. Kozebue Almanach der Chroniken, für 1804. mit K. 12. geb. 5 fl. 20 kr. — TaschenBuch für Damen auf d. J. 1804, herausgegeben von Huber, Lafontaine, Pfeffel, mit K. 12. geb. 2 fl. 24 kr. — Tennekers TaschenBuch für Liebhaber der Pferde, 3s Bdch. mit K. 8. geb. 3 fl. — TaschenBuch für 1804, der Liebe und Freundschaft gewidmet, mit Kpfn. 12. geb. 3 fl. — Almanach für LekerMäuler, mit 1 K. 8. br. 2 fl. — Hoyers TaschenBuch für Soldaten auf 1804. 12. geb. 1 fl. 30 kr. — BlumenSträusse Italienischer, Spanischer, und Portugiesischer Poesie, von A. W. Schlegel, 12. Berl. geb. mit schwarzen Kpfn. 2 fl. 40 kr., mit illumin. Kpfn. 3 fl. 20 kr. — TaschenBuch auf das J. 1804 für edle Weiber u. Mädchen, mit Beiträgen von Lafontaine, Pfeffel, Malsch u. a. mit Kpfn. geb. 1 fl. 12 kr. — Luna, ein TaschenBuch auf d. J. 1804, von Horn, mit 4 grossen Kpfn. und einem Anhang, 8. br. 6 fl. — Beckers Almanach zum geselligen Vergnügen für 1804. mit K. 12. geb. 2 fl. 40 kr. — Berliner historischer Kalender, für 1804. mit Kpfn. 12. geb. 2 fl. 40 kr.

Augsburg. [KunstSachen zu verkaufen.] Im Kaiserl. privilegirten Intelligenz- und AddreßComtoir zu Augsburg sind folgende KunstSachen ꝛc. zu haben: Eine sehr alte antike Malerei, ganz Original, vom J. 1460 ꝛc. etwas beschädigt, 2 Schu hoch, etwas weniger breit, 8 fl. — Eine dito in der Manier von A. Dürer, bestens konditionirt, kompendiöser Grösse, 9 fl. — Drei mit vielem KunstFleiß ausgearbeitete historische Stücke von Wachs pusirt, Fol. Grösse, 6 fl. — Les cents Nouvelles &c. von Romain de Hooge, 2 Thle. gr. 8. 2 fl. — Augustiss. Imperat. &c. in 130 sehr vorzügl. guten KupferStichen bestehend, Oenipotenti, excud. Jo. Agricola, 1661. cum Priv. cæsar. sehr gr. Fol. 8 fl. — 200 Stücke recht gute ältere KupferStiche und Zeichnungen von Theses ꝛc von jeder Grösse, 11 fl. — 30 Stüke in 4to, nach Raphael von A. Salamanca gestochen, 4 fl. — 27 Stücke, das Leben des Romulus ꝛc. in QuerFol. von B. Fontana gest. 3 fl. — 13 sehr schöne Stücke nach Rugendas, die Eroberungen Ludwigs XIV. gr. Fol. 1 fl. — 283 Stücke sehr schön gestochene Statuen, alle von Thomasin gestochen, in Folio u. Oktav. 4 fl. — Scienza d'armi, mit mehr. 100 gestoch. Blättern, von Halbok, Fol. 1 fl. — 27 Stücke vorzüglich schöne HandZeichnungen, alle ausgeführt von E. Riedinger, Werner ꝛc. gezeichnet, von verschiedener Grösse 8 fl. 26 Stücke sehr vorzüglich konditionirt ꝛc. nach Raphael, Rubens ꝛc. gestochen, 8 fl. — ThierStücke von Riedinger ꝛc. in Fol. 6 fl. 134 Stücke seltene alte HolzSchnitte in Fol. ꝛc. v. L. Cronach, Wolgemuth, H. Scheufelin, 6 fl. — 58 Stücke von St. de la Bella, Talbe ꝛc. 4. 3 fl. — 80 Stücke sehr schön radirte Blätter, von Cipriani, Testa ꝛc. 8 fl. — 60 sehr vorzügliche Stücke von Dorigni, R. Sadeler ꝛc. best. kond. 8 fl. — 200 recht gute Stüke von E. Sadeler, M. de Vos, Crisp. de Pas ꝛc. von verschiedener Grösse, 8 fl. — 100 Stücke recht hübsche neue HalbBogenLandschaften, wo 1, 2 bis 6 Stüke auf Einem Blatt sind, vorzüglich zum NachZeichnen gut, 5 fl.

Stuttgart. [Zu verkaufen.] Ein gut ausgespieltes FlügelFortepiano, und ein beschlagener mit Messing garnirter Sekretair von ächtem MahagoniHolz in Nro. 313 im besezten Weg.

Urach. [Niederlage der Ludwigsburger TuchFabrik.] Kaufmann Lotter in Urach benachrichtigt seine resp. Gönner und Freunde, daß sein Ludwigsburger TuchLager allhier frisch ergänzt, und bestens sortirt ist, empfielt sich zu fortwährend wohlwollendem Andenken bestens, unter hinlänglich erprobter Versicherung der solidesten Bedienung in den FabrikPreisen.

Heilbronn. [WeinVersteigerung in dem ChurPfalzBairischen Hof allda.] Auf Montag den 31 dieses Vormittags 9 Uhr wird der Anfang gemacht werden in dem ehemaligen Kaisersheimischen Hof daselbst, ungefehr 80 Fuder gut gehaltener Weine von den vorzüglichsten Lagen Heilbronns an die Meistbietende, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, Fuderweise zu verkaufen, und zwar: 8 Heilbronner Eimer 1783ger, 1 Fuder 10 Eimer 1798ger, 22 Fuder Mischling von 1799 und 1800, 5 Eimer gefrornen von diesen Jahren, 4 Fuder 6 Eimer 1800er, 6 Eimer Mischling von 1800 und 1801, 21 Fuder von 1801, 30 Fuder von 1802. Die Proben können an den Fässern genommen werden. Käufern einer beträchtlichen Parthie wird man die Zahlung so viel möglich durch Fristen zu erleichtern suchen. Den 13 Okt. 1803. — Von ChurPfalzBairschen Kommissariats wegen. — Fischer.

Nagold. [Schulden des Färbers Joh. Gauß.] Um den VermögensZustand des Johannes Gauß, Färbers von hier, theils untersuchen, theils auch seine Passiva auf die vorhandene GüterKaufSchillinge verweisen zu können, finden wir uns bewogen, dessen Gläubiger aufzufordern, daß sie innerhalb dem peremtorischen Termin von 6 Wochen ihre Forderungen in der hiesigen StadtSchreiberei angeben und beweisen sollen. Den 3 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Oehringen. [Vorladung des entwichenen Marx Veit.] Es hat die Marie Regine Veitin, geborne Hornungin von Forchtenberg, dahier klagbar angebracht, daß ihr Mann Marx Veit aus Hißloch bei Worms gebürtig, sie verlassen und sich nachher unter das Kaiserliche Militair begeben habe, ohne seit verschiedenen Jahren etwas von sich wissen zu lassen, deshalb sie geziemend gebeten haben wolle, den DesertionsProzeß zu erkennen, und ihn öffentlich vorzuladen. Nachdem man nun diesem rechtlichen Gesuch zu willfahren keinen Anstand findet; als wird gedachter Marx Veit hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb eines VierteIJahrs, wovon ihm 4 Wochen zum ersten, 4 Wochen zum zweiten, und 4 Wochen zum dritten und lezten Termin gegeben werden, daher er vor Fürstlichem Konsistorio entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und wegen derböslichen Verlassung seiner EheFrau gebührende Rede und Antwort zu geben, oder im EntstehungsFall zu gewärtigen, daß er als ein böslicher Verlasser von derselben werde geschieden werden. Decretum sub sigillo Consistoriali. Oehringen, den 10 Okt. 1803. — (L. S.) Fürstlich Hohenlohe Neuensteinisches Konsistorium daselbst.

Ludwigsburg. [Schumacher Posten von hier, u. Wagner Lötterlens von Zuffenhausen SchuldenLiquidation.] Um dem Schuldenwesen des hiesigen Bürgers und Schumachers Joh. Jak. Posten, und des Wilh. Lötterlens, Wagners von Zuffenhausen, hiesigen OberAmts, näher auf den Grund sehen zu können, haben wir bei dem Posten Mittwoch den 9 November; und dem Lötterlen Donnerstag den 10 November d. J. zum SchuldenLiquidationsTag anberaumt; es haben daher diejenige welche an einen oder den andern eine Forderung zu machen haben, an gedachten Tagen Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen und sich des Weitern zu gewärtigen, wobei wir in Ansehung der Postischen Gläubiger noch bemerken, daß diejenige, welche nicht ein besonderes VorzugsRecht haben, zu keiner Bezahlung gelangen können. Den 6 Okt. 1803. — RegierungsRath, OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Ludwigsburg.

Bellberg. [Vorladung dreier AuswahlRekruten.] Johann Michel Reber von Gaugshausen; Johann Michel und Stephan Stadler von Brenzenzimmern, welche kurz vor der Auswahl sich entfernt, werden hiermit ediktaliter aufgefordert, a dato an sich bei dem StabsAmt einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres UnterthanenRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, deren Stellvertreter entschädiget, und c) sie selbst, im BetretungsFall angehalten werden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 3 Okt. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt Bellberg.

Neustatt an der Linde. [Deserteur.] Der von hier gebürtige gemeine Soldat, Christian Engelhard, ist von dem Hochlöblichen von Seegerschen Bataillon entwichen. Man ersucht die Hoch- und Wohllöblichen Obrigkeiten geziemend, ihn auf Betreten handfest machen, und entweder an das gedachte Bataillon oder das hiesige OberAmt liefern zu lassen. Den 7 Okt. 1803. — ChurWürtembergisches OberAmt.

Herrenberg. [Warnung vor dem AdlerWirth G. Mich. Luz von Gärtringen.] Georg Michael Luz, Burger und AdlerWirth in Gärtringen, hiesigen OberAmts, treibt seit geraumer Zeit einen Handel mit Vieh, besonders mit Schaafen, in u. ausser Landes, pflegt aber, ob er gleich bemittelt, mithin zu zahlen wohl im Stande ist, theils auf Borg zu handeln, und dann in Absicht auf die Zahlung allerhand Ausflüchte zu machen, theils diejenigen, mit denen er kontrahirt, damit zu verleiten, daß er beim Handeln baare Bezahlung verspricht, und sodann sich unter allerlei Vorwänden mit der erkauften Waare wegschleicht, sofort entweder die Verkäufer auf die Bezahlung warten läßt, oder gar die Schuld strittig macht. Da nun durch diß unerlaubte Benehmen des Luzen nicht nur seine Verkäufer hinterführt werden, sondern auch dem, jenem vorgesezten, OberAmt dadurch mehrfältig unnöthige Mühe und Verdruß gefliessentlich verursacht wird, derselbe auch hievon, der mehrmals schon erhaltenen Erinnerungen ungeachtet, nicht abläßt; so sieht das OberAmt sich endlich veranlaßt, hiemit öffentlich bekannt zu machen: daß von nun an sich Niemand mehr mit gedachtem Luz auf einen BorgHandel ein- oder, wenn er mit demselben um baares Geld handelt, ihn unter keinerlei Vorwand vor erfolgter Bezahlung weglassen, widrigenfalls jeder es sich selbst zuschreiben solle, wenn er mit seiner Klage nicht gehört wird. Den 12 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 211. — Sonntag, den 23 Oktober 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 19 Okt. An die Stelle des Grafen v. Colloredo, der zum Gesandten nach Neapel bestimmt ist, hat der Kaiser den Grafen v. Stadion, welcher ehmals als Wirzburgischer Subdelegirter bei dem FriedensCongreß zu Rastatt stund, hieher ernannt.

In Absicht auf die neue DiöcesanVerfassung ist folgende Kundmachung vom ChurErzKanzler erschienen:

„Se. ChurFürstliche Gnaden, der Herr ChurErzKanzler und ErzBischof, ertheilen mit dem lebhaftesten Vergnügen im allgemeinen die Nachricht, daß HöchstDieselbe mit Päbstlicher Bewilligung die geistliche Verwaltung des Bisthums Regensburg übernommen haben. Diese Verwaltung ist in so lange provisorisch, bis die Reichs-Schlußmäßige Versezung des Mainzischen Stuhls auf die Regensburgische Kirche durch Canonische Translation erfolgt seyn wird. Diese übernommene geistliche Verwaltung ist für Se. ChurF. Gnaden auch deßwegen um so erfreulicher, weil HöchstDieselbe dadurch in den erwünschten Fall kommen, zu dem religiösen sittlichen Wohl eines solchen Volkes mitzuwirken, welches durch Biedersinn, entschiedenen treflichen NationalKarakter und christliche gute Gesinnungen allgemeine Achtung verdient."

„Ihro ChurFürstl. Durchl. von PfalzBaiern haben erklärt, daß HöchstDieselbe diese provisorische Verwaltung des Bisthums Regensburg bestätigen. Zwar war solche Bestätigung im Bisthum Regensburg niemals üblich. Dasjenige, was in dem vom Kaiser und Reich bestätigten lezten ReichsDeputationsSchluß bestimmt entschieden ist, bedarf in diesem Falle keiner besondern Landesherrlichen Bestätigung, so schäzbar dieselbe an und für sich ist. Auch kann von der Anwendung des §. 62 dieses ReichsDeputations-Schlusses hier wohl nicht die Frage seyn; denn laut desselben wird der Mainzische Stuhl auf die Regensburgische Kirche versezt. Durch diesen Ausdruck wird hier offenbar die Regensburgische Diöces, und nicht das blose KirchenGebäude verstanden: die entschiedene Erhaltung der Regensburgischen Diöces kann folgsam kein Gegenstand einer neuen DiöcesanEintheilung seyn. Obgleich aber eine Landesherrliche Bestätigung zu diesem Fall nicht geeignet seyn kann: so freuten Se. ChurF. Gnaden sich doch unaussprechlich über den Beifall, den Se. ChurF. Durchlaucht von PfalzBaiern dieser Uebernehmung der Bischöflichen Verwaltung schenken wollen."

„Unschäzbar ist für Se. ChurF. Gnaden, den Herrn ChurErzKanzler u. ErzBischof, die Freundschaft dieses verehrungswürdigsten LandesHerrn, der mit unermüdeter Sorgfalt auf LehrAnstalt, GeistesVeredlung und Bildung seines Volkes bedacht ist."

„Das Bisthum Regensburg erstreckt sich bekanntlich nebst den zum Fürstenthum Regensburg gehörigen ReichsHerrschaften auf einen kleinen Theil von Böhmen, auf einen beträchtlichern Theil der ChurBairischen Lande, und auf die Fürstl. Lobkowizische Herrschaft Sternstein. Se. ChurF. Gnaden werden sich glücklich schäzen, so oft HöchstDieselbe unter diesen ihres Bisthums Angehörigen die Empfindung dankbarer Verehrung und schuldiger Folgsamkeit gegen ihre gnädigste LandesHerrschaften verbreiten können, als welches dem Geiste der christkatholischen Religion so sehr angemessen ist."

„Weit entfernt, sich in auswärtige weltliche Angelegenheiten einzudrängen, werden HöchstDieselbe in vermischten Gegenständen jede gute Absicht der LandesObrigkeiten zu befördern suchen, so wie auch ohne ausdrückliche Mitwilligung der LandesHerrschaften keine neue Verbesserung unternehmen, in der Ueberzeugung und Erfahrung, daß vollkommenes Einverständniß

zwischen der weltlichen u. geistlichen Macht höchst wichtig ist. In Erhaltung reiner ReligionsLehre, gleich ferne vom Aberglauben und Unglauben, und in Empfehlung der Liebe Gottes und des Nächsten, diesen Quellen christlicher Tugenden, werden HöchstDieselbe unter göttlichem Schuz und MitHilfe ihrer würdigen Geistlichkeit die Bischöflichen Pflichten eifrig, standhaft und ohne alle Rücksicht zu erfüllen fortan suchen. Regensburg, den 17 Oktober 1803. — Bischöfliches Konsistorium."

Niedersachsen.

Hannover, den 12 Oktob. Von Französischer Seite soll aufs Neue auf eine Lieferung von 3000 Pferden angetragen worden seyn.

Zum Behuf unsers Landes wird durch den K. Preussischen KamerHerrn v. Hahn eine neue Anleihe von einer Million Thaler negocirt. Er ist dazu von der Hannöverischen LandesDeputation besonders bevollmächtigt worden.

Portugall.

Zu Lissabon ist am 6 Sept. der Kardinal Joseph v. Norogna, 59 J. alt, gestorben. Er war erst am 4 Jul. d. J. zur KardinalWürde erhoben worden.

Frankreich.

Paris, den 16 Okt. Der KriegsMinister ist vorgestern Abend wirklich nach den Niederlanden abgereist, um die Stellungen der Armeen zu Compiegne, St. Omer, Brügge und Gent, und alle andere getroffene KriegsAnstalten selbst zu sehen. Er soll nach etwa 10 Tagen hierher zurük kommen.

Baiern.

[ChurPfalzBairische Verordnungen.] München, den 15 Okt. Ungeachtet der unterm 24 Mai wiederholten Verordnung, daß keine gedruckte und ungedruckte geistliche Verordnung der Ordinariate und Vikariate öffentlich bekannt gemacht werden dürfe, bevor dieselbe nicht die LandesHerrliche Begnehmigung erhalten hat, und derselben die Worte: „Auf höchste Bestätigung Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht" vorgesezt seyn werden, so hat sich das Bischöfliche Ordinariat zu Regensburg dennoch erlaubt, ein Circular an alle in seinem KirchSprengel befindliche RuralDechante zu erlassen, ohne die nöthige Bestätigung darüber erhalten zu haben; alle Obrigkeiten erhalten also hiermit die strengste Weisung, von denen in ihren Bezirken einverleibten RuralDechanten obiges Circular sogleich abzufordern und hieher einzusenden, mit dem Anhange, allen Geistlichen per Patentes zu bedeuten, daß bei künftiger NichtBefolgung dieser Verordnung jeder um 30 Rthlr. gestraft würde.

Die seit 18 Monaten bestandene provisorische OberstLehenHofsKommission ist aufgelöset, und die Besorgung aller LehenGeschäfte für Baiern ist der ersten Deputation der hiesigen LandesDirektion beigelezt worden.

Italien.

Genua, den 13 Okt. In diesen Tagen sind von einem Englischen Kaper 2 Schiffe mit Korn und Oel weggenommen worden, welche nach Porto Mauritio bestimmt waren.

Mailand, den 13. Okt. In Rom sind neulich 4 angesehene Personen, auf Erfordern des Französischen Gesandten, Kardinals Fesch, in der Nacht durch 36 Grenadiers und viele PolizeiDiener, in ihren Häusern verhaftet, und dann in StatsGefängnisse gebracht worden.

Spanien.

Eine Hamburger Zeitung vom 14 Okt. sagt, in Betreff der Veränderungen im Königl. Spanischen Ministerium, der Ritter Azzara, bisher Gesandter in Paris, werde zu Madrid in das Ministerium eintreten; der FriedensFürst werde auf seine Güter in Andalusien gehen, wo ohnediß ein grosser Theil von Gütern der Provinz ihm zugehört, der Gesandte am Berliner Hofe, Ofaril, werde in gleicher Eigenschaft nach Paris, und der Graf Castilio als Gesandter nach Berlin kommen.

Preussische Staten.

[Gegenseitige Geschenke des Russischen Kaisers und des Königes von Preussen.] Berlin, den 8 Okt. Schon vor einiger Zeit war von einem GegenGeschenke die Rede, das der Kaiser von Rußland für den kürzlich von dem Könige von Preussen erhaltenen PorzellainAufsaz schicke. Diß ist ein sehr vollkommenes NaturalienKabinet, welches aus lauter Russischen und Siberischen Produkten besteht und deren Werth sich auf 90,000 Rubel belaufen soll; deßgleichen eine für die regierende Königin bestimmte Toilette, ebenfalls sehr reich mit Russischen u. Orientalischen Steinen besezt. Diese Sachen sind noch nebst 2 großen Spiegeln, welche bloß der seltenen Größe wegen mitgeschickt worden, vorgestern hier angekommen. Der König und die Königin sind heute früh von

Potsdam gekommen, um diese kostbaren Sachen zu besehen.

Hamburger Zeitungen geben nun auch das Verzeichniß der 10 ReichsFürstlichen und Gräflichen Häuser, welche unlängst zu Frankfurt am Main, unter der Garantie einer grossen auswärtigen Macht, einen Bund miteinander errichtet haben. Sie sind: die Fürsten von Hohenlohe, die Fürsten von Oettingen, die Fürsten von Löwenstein, der Fürst von Ysenburg, ein Graf von Erbach, ein Graf von Wertheim, der Fürst von Leiningen, der Fürst und die Grafen von Wittgenstein, der Fürst von Wiedrunkel, und die Grafen von Limburg.

Eine Hamburger Zeitung sagt: Man spricht von einer DefensivAllianz zwischen Rußland, Schweden und Dänemark, die neuerdings geschlossen werden soll. Man glaubt, daß mehrere Höfe im nördlichen Deutschlands alsdann derselben beitreten.

Der Herzog von Weimar hat, damit in Jena die bißherige allgemeine Litteratur-Zeitung fortgesezt werde, eine zu der Unternehmung erforderliche Summe Gelds bereits vorgeschossen. Man weiß aber nun gewiß, daß Göthe und Schiller keinen Theil daran nehmen, sagt die Hamburger neue Zeitung.

Oberstenfeld. Unser lieber Vater, StiftsPrediger M. Jahnmeier, ist den 18 Okt. zwischen 3 und 4 Uhr Morgens an einem Stekfluß nach manchen Leiden im 66 Jahre seines Lebens zur Freude seines Herrn eingegangen. Ihm ist wohl. Wir blicken durch Thränen hinüber, und sein Leben und Sterben und seine Segnungen ziehen uns mächtig dem guten Vater dahin nach, wo er alle, die der Vater ihm gegeben hatte, so herzlich einst wieder zu finden sich sehnte. Unsers Hauses theuersten Gönnern und Freunden bezeugen wir unsern innigsten Dank für alle Gewogenheit und Freundschaft, und sind ihrer herzlichen Theilnahme auch ohne die gewöhnliche BeileidsBezeugung versichert. — Die hinterbliebenen zwei Söhne, Söhnerinnen und Enkeln.

Gräfenhausen, Neuenbürger OberAmts. Allen unsern nahen und fernen Verwandten und Bekannten, ertheilen wir hiemit die traurige Nachricht, daß uns unser lieber Gatte, Vater u. Schwäher, der Accoucheur Alexander Schönlen allhier, nach einem 10 tägigen KrankenLager, heute Abend um 6 Uhr in seinem 64 LebensJahre durch den Tod entrissen worden. Wir danken ihnen zugleich für alle dem Verblichenen in seinem Leben erwiesene Liebe und Freundschaft verbindlichst, und empfelen uns, unter Verbittung aller BeileidsBezeugungen in ihre fernere Liebe und Gewogenheit. Den 13 Okt. 1803. — Die hinterbliebene Wittwe, Gottliebin Schönlenin, nebst ihrem Sohn, Töchtern und TochterMännern.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 24 diß, Das Portrait der Mutter, ein Lustspiel in 4 Akten, von Schröder. — Mittwoch, den 26: Verführung ist TugendProbe, ein Schauspiel in 5 Akten; von Vogel. — Freitag, den 28: Die Kreuzfahrer, ein RitterSchauspiel in 5 Akten; von Kotzebue. — Montag, den 31: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von Franz Anton Maurer; Musik v. Paer.

Waiblingen. [Die Weinlese betreffend.] Zum Behuf sowohl des Herrschaftlichen ZehendInteresse, als der dißjährigen WeinKäufer, wurde im hiesigen OberAmt die Anstalt getroffen, und mit Nachdruck ausgeführt, daß alle ganz oder zum Theil erfrorne Trauben noch vor dem Herbst unter Aufsicht der Zehender und Untergänger weggeschaft werden. Auf alle Fälle wurde aber auch noch während dem Herbst eine besondere Aufsicht für diesen Zweck angeordnet. Welches hiermit für die WeinKäufer bekannt gemacht wird. Den 20 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Stuttgart. [Man sucht 400 fl. zu entlehnen.] Gegen 3fache obrigkeitliche GüterVersicherung werden 400 fl. zu 6 Procent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier, wo auch der UnterpfandsZettel eingesehen werden kann.

Stuttgart. [Flügel zu verkaufen.] Bei HofFlaschner Uber in der alten MünzGasse ist ein Flügel von mittlerer Grösse, vorzüglicher Güte und billigem Preise in Commission zu verkaufen.

Ebingen. Präzeptor Schmid daselbst macht hiermit bekannt, daß er Kostgänger gegen ein sehr billiges KostGeld annehmen wolle. Zugleich versichert er, daß dieselbe, sowohl in Ansehung der nöthigen Aufsicht als auch des Unterrichts in Allem, was sie für ihre künftige LebensArt nöthig haben, wohl berathen werden sollen.

Ludwigsburg. [FahrnißVersteigerung.] Professor D. v. Hoven gedenkt vor seiner Abreise in seinem Hause in der KarlsStrasse einen grossen Theil seiner Effekten im Aufstreich zu verkaufen; und dient hiermit dem Publikum zur gefälligen Nachricht, daß dazu der künftige Dienstag, der 25 dieses Monats, festgesezt ist.

Heilbronn. [KinderSpielWaaren.] Bei Christian Eberlein in Heilbronn sind wiederum, wie ehemals, vielerlei ordinaire und feine KinderSpielWaaren in billigsten Preisen zu haben. Die ordinairen werden Pack- und Duzendweise abgegeben, und sind die Preise davon so niedrig, daß der Kaufmann diese Waaren wieder einzeln mit gutem Nuzen verkaufen kann. Die feineren sind theils mechanisch, theils optisch und magnetisch, auch solche, die für grössere Knaben und Mädchen nüzlich und belustigend sind. Auf Verlangen wird man mit PreisZetteln aufwarten. Zugleich werden diejenige, welche von vorigen Weinachten bei mir mit der Zahlung noch im Rückstand sind, hiermit ernstlich aufgefordert, ihrer Obliegenheit ungesäumt zu entsprechen, und dadurch unangenehmen Maßregeln vorzubeugen.

Assumstadt an der Jagst. [Verpachtung der ZiegelHütte.] Der Bestand der dißherrschaftlichen

ZiegelHütte, welche in einem neu erbauten zweistöckigten Haus, BrennOfen, TrockenHauß nebst Garten bestehe, wobei der SteinBruch und die LeimenGrube sich ganz in der Nähe befinden, gehet auf Lichtmeß 1804 zu Ende: und es soll eine weitere Verpachtung auf sechs Jahre, nemlich von Lichtmeß 1804 bis 1810 dahin auf den 3 Nov. laufenden Jahres vorgenommen werden, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sie sich an diesem Tag Vormittags bei unterfertigter Stelle, mit Obrigkeitlichen Attestaten wegen ihrer Tüchtigkeit, Vermögen und Aufführung versehen, melden, die Bedingnisse vernehmen, den Plaz beaugenscheinigen, und der Versteigerung anwohnen können. Den 19 Okt. 1803. — FreiHerrlich von Ellrichhausisches StabsAmt.

Göppingen. [Es werden 2500 fl. zu entlehnen gesucht.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung und sechs Prozent Interessen wird ein Anlehen von 2500 fl. auf ein oder zwei Posten gesucht. HofRath Speidel daselbst gibt mehrere Auskunft.

Kantstadt. [Bestrafung zweier Verführer zum Auswandern.] Krämer Johannes Hämmerle und WeinGärtner Georg Friedrich Lenz von hier, haben sich der Verleitung disseitiger Unterthanen zum Auswandern sehr verdächtig gemacht, und vor Vollendung der gegen sie angestellten Untersuchung auf flüchtigen Fuß gesezt. Es ist daher per Rescriptum d. d. 22 Sept. d. J. das Vermögen dieser Verführer mit Arrest belegt worden, welches zur Warnung für andere hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 10 Okt. 1803. — OberAmt.

Hornberg. [Schulden des WeisGerbers Jg. Cunrad Mosetter.] In SchuldSachen des Weisgerber Jg. Conrad Mosetters von hier ist Dienstag der 15 Nov. d. J. anberaumt. Wir rufen deswegen sämtliche Glaubiger auf, gedachten Tags Vormittags 8 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, und der weitern Behandlung abzuwarten. Den 15 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht allda.

Liebenzell. [LandFuhrmann Fuchs von Liebenzell.] Der LammWirth Mamel in Möttlingen hatte unlängst sich beigehen lassen, den Bürger und LandFuhrmann Andreas Fuchs von Liebenzell einer, in seinem Haus geschehenen GeldEntwendung zu bezüchtigen und auf diesem grundlosen Bezicht wurde Fuchs von dem Schultheissen in Möttlingen zur Haft gezogen. Auf die bei dem OberAmt Calw gemachte beschwerende Anzeige aber fand sich bei der gepflogenen Untersuchung gleichbalden das unstichhaltige des Bezichts und die Unschuld des Fuchs, weßhalb Fuchs sogleich wieder seines Arrests entlassen wurde. Da nun ein unächtes Gerücht von dieser Sache dem Andreas Fuchs in seinem Gewerb als LandFuhrmann nachtheilig seyn könnte, so wird auf dessen Ansuchen obiger Vorgang öffentlich bekannt gemacht, mit dem Anhang daß der LandFuhrmann Fuchs insbesondere auch wegen seiner Ehrlichkeit ein allgemeines gutes Zeugniß für sich habe. Den 8 Okt. 1803. — OberAmt.

Lichtenstern. [Gannt des G. Chr. Traub zu Reisach.] In GanntSachen des Georg Christoph Traub von Reisach wird bis Donnerstag den 27 Okt. die Vorzugslitthel publicirt werden. Es werden daher seine Gläubiger aufgefordert, an bemeldtem Tag Morgens 8 Uhr, vor Gericht zu Waldbach, entweder in Person oder durch Gevollmächtigte zu erscheinen, und der Verhandlung anzuwohnen. Den 6 Okt. 1803. — OberAmt Lichtenstern.

Murrhardt. [Schulden des Thomas Mayer zu Steinberg.] Die SchuldGläubiger Thomas Mayers, Bauerns in Steinberg disseitigen OberAmts, werden hiemit vorgeladen, Freitag den 4 Nov. dieses Jahrs Morgens 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus vor dem GanntGericht zu erscheinen ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, und sich des Weitern zu gewärtigen. Den [illegible] Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht allda.

Murrhardt. [Schulden des verstorbenen Zimmermanns Erben.] Die Gläubiger des verstorbenen Leonhardt Erben, Zimmermanns dahier, werden hierdurch aufgefordert, Dienstag den 8 Nov. dieses Jahrs, Morgens 8 Uhr sub poena praeclusi vor hiesigem GanntGericht auf dem RathHaus zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, und sich des Weitern zu gewärtigen. Den 13 Okt. 1803. — OberAmtmann und StadtGericht allda.

Gaildorf. [Vorladung des abwesenden Söldners Wilh. Weller.] Wilhelm Weller, disseitiger Unterthan und Söldner im Bürkhof, Amts Eschenend, welcher im Jahre 1790 in Würtembergische MilitairDienste getreten ist, und im Jahr 1795 als UnterOffizier seinen Abschied erhalten, seitdem aber lediglich keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf die von seinem EheWeibe Rosine, geborner Theesin, von EschenKirnberg, deßhalb erhobene EhescheidungsKlage hiermit aufgefordert, daß er innerhalb dreier Monate sich in seinem HeimWesen einfinden, und seine Ehe ordnungsmässig fortsezen, widrigenfalls aber derjenigen Verfügung gewärtig seyn solle, welche die Rechte unter solchen Umständen mit sich bringen. Den 3 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergische und Fürstl. Solms'Braunfelsische gemeinschaftliche LimpurgGaildorfWurmbrandische Regierungs und KonsistorialKanzlei.

Heilbronn. [WeinVersteigerung in dem ChurPfalzBairischen Hof allda.] Auf Montag den 31 dieses Vormittags 9 Uhr wird der Anfang gemacht werden in dem ehemaligen Kaisersheimischen Hof daselbst, ungefehr 80 Fuder gut gehaltener Weine von den vorzüglichsten Lagen Heilbronns an die Meistbietende, unter Vorbehalt höchster Genehmigung, Fuderweise zu verkaufen und zwar: 8 Heilbronner Eimer 1783ger, 1 Fuder 10 Eimer 1798ger, 22 Fuder Mischling von 1799 und 1800, 5 Eimer getrennen von diesen Jahren 4 Fuder 6 Eimer 1800er, 6 Eimer Mischling von 1800 und 1801, 21 Fuder von 1801, 30 Fuder von 1802. Die Proben können an den Fässern genommen werden. Käufern einer beträchtlichen Parthie wird man die Zahlung so viel möglich durch Fristen zu erleichtern suchen. Den 13 Okt. 1803. — Von ChurPfalzBairischen Kommissariats wegen. — Fischer.

Nagold. [Schulden des Färbers Joh. Gauß.] Um den Vermögenszustand des Johannes Gauß, Färbers von hier, theils untersuchen, theils auch seine Passiva auf die vorhandene GüterKaufschillinge verweisen zu können, finden wir uns bewogen, dessen Glaubiger aufzufordern, daß sie innerhalb dem peremtorischen Termin von 6 Wochen ihre Forderungen in der hiesigen StadtSchreiberei angeben und beweisen sollen. Den 3 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Digitized by Google

Herrenberg. [DienstAnerbietung.] In die KnabenSchule alhier wird bis Martini ein Provisor gesucht, der in Ansehung seiner Tüchtigkeit wie auch seines sittlichen Betragens, glaubwürdige Zeugnisse vorweisen kann. Liebhaber haben sich deßhalb in Bälde bei dem Schullehrer Hiller daselbst zu stellen.

Urach. [ViehMarkt.] Am Donnerstag nach Allerheiligen, mithin am 3 Nov. ist hier Krämer und ViehMarkt, wie solches schon der Kalender anzeigt. Lezterer erfordert aber SicherheitsMaasRegeln, welche man hiermit darinnen zur öffentlichen Nachricht bringt, daß nur solches Vieh werde zu Markt gelassen werden, dessen Verkäufer mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß beweiset, daß 1) seit 6 Wochen in seinem WohnOrt nichts von einer ansteckenden Seuche verspürt worden, oder 2) daß er sein Vieh schon seit 6 Wochen im Stall und nichts daran verspürt habe. Den 15 Okt. 1803. — ChurFürstliches OberAmt allda.

Augsburg. [Erweiterung des IntelligenzBlatts.] Durch das öftere und laute Verlangen einer grossen Anzahl Leser aufgemuntert, wage ich es, meinen IntelligenzBlättern die nothwendige Ausdehnung zu geben, um dadurch möglich zu machen, alles darinnen aufzunehmen, für welches der Raum bishero viel zu gedrängt war. Durch Hülfe eines geschickten litterarischen Mannes werde ich nun in Stand gesezt seyn, allen bißherigen Bedürfnissen dieser Blätter gänzlich abzuhelfen, um sie sowohl für den hiesigen Plaz, als für jeden auswärtigen Leser zur gewissen Zufriedenheit einzurichten. Es wird nemlich mit Anfang nächstkünftigen Jahres 1804 jeden Dienstag statt dem gewöhnlichen halben Bogen, ein ganzer Bogen auch nach Erforderniß 2 Bogen und noch mehr erscheinen. Und von nun an werden ausser allen nur vorkommenden LokalSachen und Avertissements folgende Rubriken in diese IntelligenzBlätter aufgenommen: Die bißherige TodtenAnzeige; — der Obrigkeitlich festgesezte allgemeine ViktualienPreiß; — alle hier ankommende Reisende und Passagiere; — die TaufAnzeigen beider Religionen; — die HochzeitAnzeigen beider Religionen; — alles was für Land und HausWirthe, Fabriken 2c. wichtig und anwendbar ist; dahin gehören auch jede merkantilische und ökonomische Anfragen und Beantwortungen 2c. Citationes edictales; — Gerichtliche Notifikationen 2c. — DienstBeförderungen 2c. — LandesHerrliche und Obrigkeitliche Verordnungen; — Geld und WechselCours; — Morgen, Nachmittags und AbendBemerkungen der Luft; — Litterarische und andere angenehme, besonders ökonomische Abhandlungen; — Auszüge aus den besten neuesten Reisen; — Alle gemeinnüzige Aufsäze, Vorschläge 2c. die zum allgemeinen Interesse abzwecken, werden mit diesem Dank frei aufgenommen; — die ReichsHofRathsConclusa ohne Ausnahme; — die wochentlichen GetraidePreise, so wie auch einige Viktualien von München, Ulm und Regensburg. Der Preiß für den Jahrgang dieser IntelligenzBlätter, mit künftigem J. 1804 angefangen, ist 3 fl., welche jederzeit am Ende des halben oder ganzen Jahrs bezahlt werden. — Wegen des Abbonnements wendet man sich an die zunächst gelegenden PostAemter oder ZeitungsExpeditionen; — an eine Löbl. Kaiserl. ReichsOberPostAmtsZeitungsExpedition in Augsburg, oder an mein allhiesiges Komtoir. Diejenigen Herrn Abonnenten, welche meine Blätter nicht mehr gesonnen sind, alsdann zu behalten, werden die Gefälligkeit haben, solches nun jezt anzuzeigen. Im Oktober 1803. — Kaiserl. privil. Intelligenz- und AddreßKomtoir. — Herkel, Junior.

Herrenberg. [Ulrich Luzen Bauern zu Gärtringen UrtelsPublikation.] In der GanntSache Ulrich Luzen, Bauern zu Gärtringen, sind wir mit der Urtel gefaßt, und haben zu deren Publikation Freitag den 11 November bestimmt. Wir laden daher die Luzische Gläubiger gedachten Tags Morgens 8 Uhr vor uns zu erscheinen, sub pœna præclusi vor. Den 12 Okt. 1803. — OberAmtmann und GanntGericht daselbst.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] In GanntSachen Johann Andreas Jakobi, — und Jakob Luginsland von Remmingsheim, gedenken wir Mittwoch den 9. November die SchuldenLiquidation vorzunehmen. Wir machen dieses hiermit zu dem Ende öffentlich bekannt, daß die, welche an einen oder den andern etwas zu fordern haben, gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus allhier ihre Forderungen rechtlich liquidiren, und wegen eines allenfallsigen Vergleichs sich erklären sollen. Den 21 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Liebenzell. [Verkauf der HirschWirtschaft.] Der HirschWirth Wörnlen von hier ist entschlossen, seine besizende geräumige Wirthschaft, wozu auf Verlangen auch Gärten, Mäh- und WildFelder gegeben werden können, unter OberAmtlicher Leitung an den Meistbietenden zu verkaufen. Zur Subhastation ist Dienstag der 22 November d. J. anberaumt, an welchem Tag die KaufsLustigen sich Morgens 9 Uhr auf hiesigem RathHaus einfinden und das Weitere vernehmen können. Den 15 Oktober 1803. — OberAmt.

Ellwangen. [Vorladung mehrerer Entwichenen.] Nachstehende ledige Leute des StadtOberAmts Ellwangen: Franz Anton Lang von Bühlerthann; — Hanß Jerg Wagner von Hohlenstein; — Joseph Burkhard von Fronrod; — Johann Ringler, Patriz Walter und Joseph Schwarz, alle drei von Rosenberg; — Johann u. Jakob Derg von Dalkingen; — Alois Weinsteiger von Schwabsberg; — Johann und Baltas Hegele von Ramsenstruth, welche sich zu einer Zeit von hier entfernten, wo sie bereits der MilitairKonscription unterworfen waren, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von unten bemerkter Zeit an, sich bei OberAmt allhier einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres Unterthanen und BurgerRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für sie eingesandte Stellvertretter entschädigt, und c) sie selbst, würden sie sich künftig betretten lassen, angehalten werden würden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 10 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt.

Böblingen. [Schulden des entwichenen Schmids Johannes Frech von Ostelsheim.] Diejenigen, welche an den wegen eines begangenen Diebstals ausgewichenen Johannes Frech, Schmid von Ostelsheim, hiesigen OberAmts, etwas zu fordern haben, haben solches inner 4 Wochen dem dortigen SchultheissenAmte anzugeben. Den 21 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Digitized by Google

Stuttgart. [DienstSuchender.] Ein schon vom ChurFürstl. Consistorio examinirter SchulProvisor, der in allen SchulKenntnissen erfahren ist, wünscht bis nächst Martini einen andern Plaz zu bekommen. Das Nähere kann bei dem HauptSchulLehrer Kiefer allhier erfragt werden.

Stuttgart. [Ofen zu verkaufen.] Bei dem HafnerMeister Liebele auf dem BollWerk Nr. 176 ist ein grosser runder KanonenOfen, so wie ein kleines QuerOefele, beide Stücke sehr brauchbar, in vorzüglich annehmlichen Preisen zu erfragen.

Stuttgart. [Ein Kanditoreilehrling wird gesucht.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, wird in eine allhiesige berühmte Kanditorei als Lehrling gegen ein billiges Kost- und LehrGeld aufzunehmen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- u. CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Wirthschaft in einer AmtsStadt zu verkaufen.] Eine nach allen Theilen gut eingerichtete Wirthschaft in einer angenehmen AmtsStadt mit Scheuer, Stallung, KutschenRemise, ꝛc. steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Wirthschaft liegt an einer LandStrasse, hat starke Einkehr, und, um der auf dem Hause ruhenden Vorzüge willen, einen sehr starken WeinVerschluß. An dem KaufSchilling kann der dritte Theil gegen Verzinnsung stehen bleiben. Liebhaber können den Verkäufer in dem Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nr. 5 allhier in frankirten Briefen erfragen.

Stuttgart. [LehrAnstalt für junge Frauenzimmer.] Meiner Gewohnheit gemäß, dem Publikum mit dem Anfang jeder JahresHälfte von der Fortdauer u. dem Zustand meiner LehrAnstalt für junge Frauenzimmer der gebildeten Stände Nachricht zu geben, thue ich es auch jezt, und mache hiemit Folgendes bekannt: Meine seit anderthalb Jahren dauernde LehrAnstalt hatte nicht nur unterdessen erwünschten und zunehmenden Fortgang, sondern auch das ausgezeichnete Glück, von Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht gnädigst unterstüzt zu werden. Die erst kürzlich in Gegenwart der Eltern meiner Schülerinnen angestellte Prüfung wird dieselben hinlänglich überzeugt haben, daß Fleiß, Ordnung und Sittlichkeit in derselben herrschen. Für den Zweck, welchen ich bisher vor Augen hatte, nehmlich, meiner LehrAnstalt denjenigen Umfang und innern Gehalt zu geben, welchen das Publikum wünschen, und das Bedürfniß der HauptStadt fordern kann, habe ich Kräfte und Vermögen aufgeopfert, und für die Zukunft hoffe ich, nicht vergebens. Die Lektionen für das kommende WinterHalbJahr werden zwischen dem 1 und 10 November wiederum ihren Anfang nehmen, und sich auf die Deutsche und Französische Sprache, die Geographie, ökonomische NaturGeschichte, RechenKunst, Moral und Religion erstrecken. Alle Eltern, welche daher ihre Töchter zu Erlernung der angezeigten Gegenstände in meine Lektionen zu senden gedenken, werden hiemit ersucht, mir noch vor dem Anfang des Novembers ihren Entschluß wissen zu lassen. Bei der oben angezeigten gnädigsten Unterstüzung glaube ich solchen Eltern, welche für die Bildung ihrer Töchter besonders besorgt sind, dadurch einige Erleichterung zu verschaffen, wenn ich für diejenigen meiner Schülerinnen, welche alle Lektionen besuchen, das monatliche Honorar nur auf drei Gulden bestimme; ausser diesem Falle aber bleibt es für jede einzelne Lektion auf 1 Gulden, wie bisher, monatlich zu bezahlen, festgesezt. Allen denjenigen, welche noch nähere Nachrichten über die Einrichtung meiner Anstalt zu erhalten wünschen, bin ich dieselben zu ertheilen erbötig. Den 18 Okt. 1803. — M. Tafinger.

Ludwigsburg. [SteckBrief gegen einen entwichenen BarbierersGesellen.] Lezten Montag, den 10 dieses Monats, ist der BarbierersGesell, Johann Grigge, aus Norburg bei Hamburg gebürtig, der leztmals in Heilbronn in Condition gestanden, und hier, unter dem Vorwand eines Chirurgen hinterlassene Tochter zu heirathen, sich aufhielt, heimlich entwichen, und hat neben dem, daß er einem hiesigen Mezger, unter dem Vorgeben einen Verwandten zu besuchen, das Pferd weggeritten, auch andern Personen Effekten, die ihm theils geliehen, theils zur Belieferung anvertraut worden sind, entfrembet. Es ist ein Mensch von ungefähr 30 Jahren, langer hagerer Statur, röthlichen Gesichts, gebogener Nase, und braunen rund abgeschnittenen Haaren, trägt einen stahlfarben Ueberrock, ein gewürfeltes Casimir Weste, grünlichte lange Hosen, und runden Hut mit WachsTuch überzogen, nebst einem ihm geliehenen grau und grün melirten Süte von Bever mit grünen plüschenen Aufschlägen, auf dessen rechtem Aermel ein Name und die JahrsZahl gezeichnet sind, auch hat solcher eine silberne SackUhr, die ihm zur Belieferung an einen Uhrmacher in Heilbronn anvertraut worden, bei sich. Das von ihm weggerittene Pferd ist ein hellbrauner Wallach ungefähr 7jährig, Ungarischer Race, der ihm aufgelegte Sattel neu, Zaum u. Gebiß [illegible] sind [illegible]. Alle Hochlöbliche in- und ausländische Obrigkeiten werden daher ergebenst ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden, ihn auf Betreten mit dem Pferd arretiren, und solchen wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen. Den 15 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Hausach. [Einberufung der Verschollenen, Anton Schillinger und des SchuhKnechts Michel Moser, und ihrer Erben.] Der diesseitig verburgerte Anton Schillinger hat vor 45 Jahren sich mit seiner Frau und 2 Kindern in das Ungarland begeben, seither aber ist weder von seinem AufenthaltsOrt, noch Leben oder Tod nichts mehr in Erfahrung gebracht worden. — Ebenfalls hat sich der diesseitige Burgerssohn, Michel Moser, vor 30 Jahren als SchuhKnecht auf die Fremde und zwar nach Frankreich begeben, allwo er sich nach Verfluß von 2 Jahren unter das ehemalige Regiment [illegible] anwerben lassen, und bereits 25 Jahre von seinem Aufenthalt, Leben oder Tod nichts mehr in Erfahrung gebracht wurde. Da nun es sich wirklich ergeben, daß sowohl dem Anton Schillinger als dem Michel Moser durch den Sterbfall ihrer nächsten Befreundten ein ErbTheil zugefallen ist; so werden daher dieselbe, oder ihre allenfalsige eheliche LeibesErben unter Anberaumung eines 3 monatlichen Termins hiemit peremtorisch vorgeladen, daß solche oder dieselbe inner dieser Zeit sich zum Empfang des betreffenden Vermögens dahier gehörig ausweisen, oder aber widrigenfalls dasselbe den übrigen nächsten Anverwandten ohne weiters gegen gerichtliche Caution verabfolgt werden solle. Gegeben Hausach, im Kinzinger Thale, den 24 September 1803. — StadtRath allda.

Digitized by Google

Den 23 Okt. Schwäbische Chronik 1803.

Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	20 Okt.	Trüb.	Therm.	9 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 7 Lin.	21 Okt.	Heiter.	Therm. 10 Gr. über 0	Barom. 27 Zoll, $7\frac{1}{8}$ L.
2 U. Mitt.				12 Gr. über 0		27 Zoll, 7 Lin.			$12\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, $7\frac{3}{8}$ L.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				10 Gr. über 0		27 Zoll, 7 Lin.			$7\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, 8 Lin.

Würtemberg

Ernannt wurden: Präzeptor M. Faber in Güglingen, zur Pfarrei Sulzbach am Kocher;

Pfarrer M. Glük von ObernEnsingen, zur Pfarrei Sielmingen;

Stipend. M. Faber, zur Pfarrei ObernEnsingen.

NeuWürtembergische Lande.

Gestorbene: Zu Hall, Lorenz Michael Bär, RathsVerwandter und Apotheker, 48 J. alt;

Jakob Friedrich Müller, gewesenes Mitglied des innern und geheimen Raths, u. Amtmann über der Bühler, 59 Jahre alt.

Der bißherige Professor Münch von Altdorf ist zum HofPrediger in Ellwangen ernannt worden.

ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Organisation der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben. — Beschluß.]

VI. Beförderung in dem StatsDienste.

Jede Beförderung, bei welcher Klasse sie auch geschehe, selbst das Vorrücken in höhern BesoldungsGrad wird von dem bewiesenen DienstEifer und der Treue des StatsDieners abhängig gemacht. Zu dem Ende soll

1) bei der LandesDirektion eine KonduitListe über die Räthe, das KanzleiPersonal, die Beamten geführt werden. — Diese soll enthalten den Namen des Individuums, seine DienstZeit, Ordnung, Fleiß, Geschiklichkeit und Fertigkeit in Besorgung seiner AmtsGeschäfte, sittliches Betragen.

Die Grundlagen von diesen KonduitListen sind bei den Räthen die monatlichen GeschäftsTabellen, bei den Beamten die Protokolle, in welchen die Verweise, Strafen oder Belobungen aufgezeichnet sind, — die Berichte der Vorgesezten, welche jährlich abgegeben werden müssen, als nemlich der LandKommissärs über die Beamten, — des KanzleiDirektors, und der Direktoren über Sekretäre, Registratoren und Kanzelisten. Aus diesen soll alle Jahre vom Präsidenten für die verschiedenen Klassen der StatsDiener eine GeneralKonduitListe entworfen, u. am Ende des lezten Monats im Jahre an die höchste Stelle eingesendet werden.

2) Diese KonduitListe wird nebst dem DienstAlter die Grundlage zu jeder künftigen Beförderung, weßhalb bei der Begutachtung über eine erledigte Stelle allezeit angeführt werden soll:

a) die Stelle selbst, ihre statusmäßige Ertragniß,

b) die verschiedenen Individuen, welche sich um dieselbe beworben haben, mit Bemerkung, ob sie schon eine Stelle besizen, oder nicht.

Im ersten Falle ist die Stelle, welche sie bekleiden, anzuführen, die Summe ihrer Erträgnisse, die Art, wie der Supplikant die Pflicht seines bisherigen Amts erfüllt hat, nach den bemerkten KonduitListen anzuzeigen. Im zweiten Falle sind die Zeugnisse, die der Bittsteller zur Begründung seines Gesuchs unterstellt, anzulegen, und es ist zu bemerken, ob u. durch welche Mittel er sich über die zur Stelle erforderlichen Kenntnisse und übrigen Eigenschaften vorschriftmäßig legitimirt habe.

3) Eine solche Begutachtung soll künftig allein durch die Vorgesezten unter Bedingung ihrer Verantwortlichkeit geschehen; folglich zu KanzleiIndividuen, Registratoren u. Sekretären durch den Präsidenten, den KanzleiDirektor u. die Direktoren, — zu RechnungsKommissären durch den Präsidenten und die Sektion der einschlägigen Deputation, — zu Beamten, wie es in der GeneralLandesDirektionsInstruktion vorgeschrieben ist, — zu Räthen durch den Präsidenten und die Direktoren in einer DirektorialSizung, jedoch mit Ausschluß der Räthe selbst.

StufenFolge der Beförderung.

Unter den verschiedenen Klassen der StatsDiener bei Unsern administrativen Stellen tritt in der Regel folgende StufenFolge zur Beförderung ein:

1) Der Kanzelist ohne höhere Studien hat zur

Aussicht die Beförderung zu einem geheimen Kanzelisten.

2) Der Kanzelist mit höhern UniversitätsStudien, so wie der studirte und gebildete Schreiber bei den Aemtern konkurrirt mit dem Accessisten des ersten Jahres zu Sekretärs- und RegistratorsStellen.

3) Der studirte OberSchreiber hat besondere Ansprüche auf erledigte RechnungsKommissärs-Stellen.

4) Die sich auszeichnenden Sekretärs, da sie nach den Eigenschaften, die sie in Zukunft haben sollen, auch zum Konzipiren gebraucht werden können, haben Ansprüche zu geheimen SekretärsStellen, und können selbst zu RathsStellen konkurriren.

5) Der Registrator kann zum OberRegistrator, geheimen Registrator und LandArchivar befördert werden.

6) Der Rath und Direktor, der in einem besondern Grade sich auszeichnet, hat in seinem oder in einem administrativen Kollegium einer andern Provinz vor sich die Stelle respektive des Direktors und respektive des VizePräsidenten, Präsidenten und bei dem MinisterialDepartement eines geheimen Referendärs.

7) Der thätige und geschickte Beamte findet seine Beförderung in der Stelle eines LandKommissärs, oder eines Raths, und der LandKommissär in einem Kollegio mit Vorrückung in eine höhere BesoldungsKlasse, nebst den übrigen vortheilhaften Aussichten.

8) Die BeförderungsGrade der Accessisten, so wie die des AmtsAktuars, sind oben angezeigt worden.

In allem, was durch die gegenwärtigen Beschlüsse nicht abgeändert worden ist, soll die GeneralLandesDirektionsInstruktion und die übrigen Verordnungen, auf welche unsere administrativen Kollegien bisher angewiesen waren, noch ferner beobachtet werden.

Damit aber in Zukunft die ganze StatsVerwaltung auch in ihren einzelnen Theilen nach einerlei RegierungsGrundSäzen geführt werde; so sollen von den einschlägigen Deputationen die bisherigen Geseze über einzelne Zweige der Administration, welche in den KollegialOrdnungen und Mandaten zerstreut sind, nach und nach revidirt, und nach richtigern GrundSäzen verbesserte Instruktionen entworfen werden.

Indem Seine ChurFürstliche Durchlaucht dem treuen StatsBeamten die sichere Hoffnung geben, daß seine äussere Lage in gleichem Grade mit seinem bewiesenen DienstEifer, und so wie seine Geschicklichkeit und Fertigkeit in der Besorgung seiner AmtsGeschäfte vermehrt worden ist, sich verbessern werde; so versehen sich HöchstDieselbe zu dem sämmtlichen Personale der Schwäbischen LandesDirektion, daß es sich auf alle Art beeifern werde, nicht blos seinen Pflichten nachzukommen, sondern auch durch besondern Fleiß u. Anwendung in dem StatsDienst dieselbe zu übertreffen. Ulm, den 10 Okt. 1803. — ChurFürstl. ausserordentliches GeneralKommissariat in Schwaben. — Freiherr v. Hertling. — v. Geiger, Sekretär.

Baden.

Carlsruhe, den 19 Okt. Vorgestern Vormittags ließ unsre ChurBadische Holländer HolzKompagnie auf dem flößbar gemachten LandGraben einen großen Holländer TannenHolzFloß durch die hiesige ResidenzStadt gehen. Der König von Schweden, unser ChurFürst, als Stifter und Begründer dieser Kompagnie, nebst der Durchl. Familie, der ChurFürst von Baiern, der ErbPrinz von HessenDarmstadt, und der Prinz von Braunschweig nahmen das ganze Floß in Augenschein. — Gestern war im hiesigen ChurFürstlichen HofTheater Deutsches Schauspiel, ebenfalls von unsrer Noblesse aufgeführt, welchem die sämmtlichen allerhöchsten und höchsten Herrschaften beiwohnten.

August Schwarz, aus Bruchsal, der BauKunst Beflissener, ist als Architekt in ChurFürstliche Dienste aufgenommen worden.

Die 3 Kandidaten August Friedrich v. Liebenstein, August Kistner, und Gustav Jägerschmid sind in die Liste der RechtsKandidaten eingetragen, und gedachter Kistner zugleich, mit dem Karakter eines KanzleiPraktikanten, bei der Ballei des ChurFürstlichen GeheimenRathsCollegiums angestellt worden.

Bei dem HofMarschallenAmt ist der bißherige Kanzlist Faber zum Sekretär befördert, und der bißherige Kopist Leske als Kanzlist angestellt worden.

Der KunstSchlosser Joh. Heinr. Brühlmann in Carlsruhe hat den Karakter eines ChurFürstlichen KabinetSchlossers erhalten.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 212. — Montag, den 24 Oktober 1803.

England.

London, den 30 Sept. Der Excellent mit 74, die Amazone mit 36, und die Jalouse mit 18 Kanonen sind gestern von Portsmouth, nebst einer zahlreichen Flotte, nach dem Mittelländischen Meere unter Segel gegangen. Der Fisgard mit 44, und die Suffisante mit 16 Kanonen sind gleichfalls mit einer Flotte nach Portugall abgesegelt. Der Cerberus mit 32 Kanonen begleitet eine Flottille nach Jersey und Guernsey.

Der Liverpooler Kaper Lancaster hat 2 wichtige Prisen zu Liverpool aufgebracht, die auf 200,000 Pfund Sterlinge geschäzt werden. Ein Holländisches, aus Batavia kommendes Schiff, von 800 Tonnen Gehalt, mit Kaffee und Spezereien beladen, und ein Bordeauxer Schiff, von Buenos Ayres kommend, mit Häuten und Piastern beladen.

Frankreich.

[KriegsAnstalten.] Paris, den 17 Okt. Der KriegsMinister hat kurz vor seiner Abreise aus Paris neue Befehle an alle Kommandanten der verschiedenen Lager gesandt, um die Zubereitungen zur Unternehmung aufs möglichste zu beschleunigen. — Die stärksten KanonierSchaluppen, welche man zu Paris baut, gehen nur 5 Schuhe tief im Wasser. So wie die flachen Schiffe fertig werden, fängt man andere an: Gegenwärtig baut man 12 Barken auf Spanische, und 12 Galliotten auf Holländische Art.

Der General Davoust, welcher als OberBefehlshaber den Theil der Armee gegen England, der von Dünkirchen an bis Gent liegt, kommandirt, läßt mit größter Eile 2 Barackenlager errichten. — 10,000 Mann NationalTruppen der Batavischen Republik sollen den Zug nach England mitmachen. Diese und 12,000 Franzosen beziehen ein Lager im Utrechtischen, zwischen Wörden und Amerford.

[Unglück durch SeeStürme.] Durch Stürme sind am 9 und 10 Okt. 3 Schwedische Schiffe an der Küste von Calais verunglückt: Gustav Adolph IV, von Riga nach Lissabon gehend, dessen Mannschaft gerettet wurde; Marie Christine Margarethe, von Danzig nach Lissabon bestimmt, mit Schiff, Ladung und Mannschaft versunken; die Fortuna aus Stralsund, von Danzig nach Brügge gehend, wovon der Hauptmann umkam, die andere Mannschaft nebst einiger Ladung gerettet wurde, die übrige aber mit dem Schiff zu Grund gieng.

[Prozeß der Wiener BankNotenVerfälscher.] Straßburg, den 20 Okt. Heute hat das hiesige KriminalGericht, als SpezialGericht, in der Wiener BankZettelVerfälschungsSache der Angeklagten, vorgebliche Baron Franz Shlawaksek von Semmin, Lorenz Gais, Daniel Khan, Martin Wezel, Ignaz Blum und Phil. Makrander gesprochen. Shlawaksek ist, nach seinem eigenen Geständnisse und allen überzeugenden Beweisen, für schuldig erklärt worden. Er wird, der Entscheidung der Französ. Regierung gemäß, an seinen natürlichen Richter, nach Wien, ausgeliefert. Lorenz Gais ist als MitSchuldiger überwiesen, aber von der Regierung des 546 Artikels des StrafGesezBuches, welcher den Angeber begnadigt, theilhaftig erklärt worden. Blum ist ebenfalls für schuldig erkannt, aber die nemliche GesezesWohlthat auf ihn ausgedehnt worden. Der Jude Khan ist, als MitSchuldiger, zu 15jähriger KettenStrafe, sechsstündiger Ausstellung am SchandPfahl u. Brandmarkung verurtheilt worden; (sein Urtheil wird innerhalb 24 Stunden an ihm vollzogen werden.) Makrander wird, als unüberwiesen und unschuldig befunden, auf freien Fuß gestellt. Der Schweizer Wezel soll, als überführt, an seinen natürlichen Richter ausgeliefert werden. — Einer der Ver-

theidiger hat besonders darauf angetragen, daß von dem B. Klein, protestantischen Pfarrer, welcher den KupferStecher, einen noch jungen Mann, zur Entdeckung der Verfälschung aufforderte, ehrenvolle Meldung geschehe, und dem B. RegierungsKommissär anheim gestellt, das Betragen dieses würdigen Geistlichen der Regierung bekannt zu machen.

Franken.

[Verbot des LottoSpiels.] Bamberg, den 16 Okt. Der ChurFürst ist durch die ihm vorgetragenen Gründe gegen die WiederEinführung des LottoSpiels bewogen worden, der GeneralLottoAdministration von München aufzugeben, die ertheilten Konzessionen zu Errichtung mehrerer Haupt und NebenKollekturen für das Münchner Lotto ohne Verzug zurück zu nehmen. Es sind von ihm hierauf die nach dem Fränkischen KreisSchluß vom 18 Dec. 1787 gegen das LottoSpiel ergangene Verordnungen nicht nur erneuert, sondern es sollen diese auch gegen Einführung jeder Art von Lotterien nachdrücklichst gehandhabt werden.

NiederSachsen.

[Beisezung der Leiche der ErbPrinzessin von MecklenburgSchwerin.] Schwerin, den 12 Okt. Gestern Abend um 8 Uhr ward die Leiche der weil. Durchl. Frau ErbPrinzessin von MecklenburgSchwerin, Helena Paulowna, Kais. Hoheit, in der Herzoglichen Gruft zu LudwigsLust feierlichst beigesezt. Der OberHofPrediger, ConsistorialRath Studemund, hielt eine sehr rührende StandRede, und der Griechische Geistliche, HofPrediger Pankow, verrichtete die Einsegnung der Leiche.

Oestreich.

[GetreideZufuhren.] Triest, den 1 Okt. Seit 2 Monaten sind mehr als 40 mit Getraide beladene Schiffe aus Odessa im Schwarzen Meere hier angekommen. Da noch 20 dergleichen Schiffe von daher nächstens ankommen werden, so fällt der Preis alles Getraides bei uns beträchtlich, um so mehr, als auch Ungarn und Oestreich gute Erndten hatten.

Schweden.

[Sardinischer SalzHandel.] Stockholm, den 3 Okt. Aus Rom wird Folgendes gemeldet: „Es ist schon bekannt, daß auf der Insel Sardinien für das Salz, welches nach Schweden verschifft wird, eine höhere Bezalung gefordert werde, als der Königl. Brief vom 27 Sept. 1782 bestimmte, und daß der Kön. Schwedische Charge d'Affaires bei den Italienischen Höfen u. Staten, der KanzleiRath Lagerswärd, deßwegen eine Reise nach Rom vorgenommen hat, um gegen diese Erhöhung des Preises die nöthigen Vorstellungen bei dem Ministerium des Königes von Sardinien zu machen und zu vermitteln, daß wenn die SalzPreise nicht wie vorher bleiben könnten, wenigstens ein Aufschub von zwei Jahren den Schwedischen Schiffern möchte gestattet werden, ehe diese Auflage eingeführt würde. Es verlautet aber nunmehr, daß diese Negociation für die Schwedische Handlung nicht den gewünschten Ausgang gehabt habe, u. zwar wegen einer von der Sardinischen Regierung vorgeschlagenen Arrhende von dem ganzen SalzHandel auf Sardinien, der an eine Kompagnie sollte überlassen werden, die nachher die Preise des Salzes den Umständen nach zu bestimmen hätte. Der KanzleiRath Lagerswärd ist seitdem von Rom wieder nach Genua abgereist.

[Ankunft OstIndischer Schiffe.] Unsre OstIndische Kompagnie hat das Glück gehabt, daß 4 ihrer Schiffe, Gustav, die Prinzessin, Marie Caroline und Friderike, alle wohlbehalten von Canton in China zu Gothenburg angekommen sind, nachdem sie den mitgebrachten Thee zu Emden ausgeladen haben.

Noch im Monat Oktober wird die Aebtissin von Quedlinburg, Prinzessin Sophie Albertine von Schweden, eine Reise von Quedlinburg nach Stockholm antreten, um dort eine Zeitlang sich aufzuhalten.

Am 10 Okt. ist der ErbPrinz Friedrich von Dänemark mit seinen Söhnen wieder in Koppenhagen angekommen.

Bebenhausen. [MundtodtErklärung und Schulden des Bäckers J. J. Böcklen zu Reusten.] Johann Jakob Böcklen, Bäcker zu Reusten, welcher durch Trunkenheit und Müßiggang sein Vermögen so mit Schulden beladen hat, daß solches zu deren Bezahlung unzulänglich ist, wird hiemit für mundtodt erklärt, dessen Glaubiger aber werden hiemit peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen Donnerstag den 3 Nov. d. J. Morgens 8 Uhr bei uns förmlich einzuklagen, sich wegen längerer Anborgung oder eines Nachlasses zu erklären und dann des Weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 6 Okt. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Den 24 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Neu Würtembergische Lande.

Ellwangen, den 15 Okt. Se. Churfürstliche Durchlaucht haben vermög höchster Resolution vom 14 Okt. die beiden Bürger Christoph Winterheld u. Jakob Hochschwender von Wimmenthal, Heilbronner OberAmts, für ihre Erfindung, ein brauchbares Oel aus den Beeren des glatten WegDorns (PulverHolz, Rhamnus frangula Linnæi) zu verfertigen, mit einer ansehnlichen Summe gnädigst zu beschenken geruht, welche die beiden Erfinder mit dem lebhaftesten unterthänigsten Dank erhalten haben. Ein neuer Beweis von dem Industrievollen Geiste der Würtemberger, zugleich aber von der höchsten Gnade und Weisheit Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Friderich des II., Höchstwelche die vaterländische Industrie auf jede Art zu unterstüzen, aufzumuntern und zu belohnen wissen. — Von Seiten ChurFürstlicher HofKammer allda.

§ Baden.

Carlsruhe, den 21 Oktober. Zu der gestrigen Weinlese in der Stadt Ettlingen begaben sich Morgens der König und die Königin von Schweden, unser ChurFürst, nebst der ganzen Durchl. Familie, der ChurFürst u. die ChurFürstin von Baiern, der ErbPrinz von Darmstadt, und der Prinz Wilhelm von Braunschweig. Sie stiegen insgesammt im Schloß ab. Unterweg, bei Rippurr, besahen sie auch die Ruinen der daselbst befindlich gewesenen Römischen Villa.

Gestorben: Den 17 Okt. zu Mannheim, Michael Eichholz, Geistlicher Rath, StadtDechant zu Mannheim, und Dechant des Heidelberger LandKapitels, 67 Jahre alt.

Beförderte: Johann Cornelius Roman, Pfarrer von Singen, zur Pfarrei Ottoschwanden;

Der Kandidat Carl Ludwig Fischer von Morzell, zur Pfarrei Singen;

Der bißherige DiöcesanPrediger Joh. Gottfr. Tulla, zum PfarrVerweser in Rippurr.

Die Marggrafen Friedrich und Ludwig haben ihren bißherigen Sekretär C. D. Bohm zu ihrem KanzleiRath mit Siz und Stimme bei ihrer zur Regierung der Grafschaften Salem und Petershausen verordneten Kanzlei in Carlsruhe; und der Marggraf Ludwig hat seinen Amtmann, Fueger, in Gondelsheim, zum OberAmtsRath ernannt.

§ ReichsStadt Augsburg.

Gestorben: Den 12 Okt. zu Augsburg, Magnus Seiz, Registrator zu St. Georgen, 58 Jahre alt.

Augsburg, den 19 Okt. Gestern Nachts 10 Uhr entstand FeuerLärm. Die in der MichaelisMesse gewöhnlich auf dem ObstMarkte aufgeschlagene grosse hölzerne MarionettenBude, sonst SommerTheater genannt, loderte in Flammen auf. Ohne schleunige RettungsAnstalten hätte der Brand für die NachbarsHäuser leicht gefährlich werden können.

§ Breisgau.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung, betragen die Kosten der Unterhaltung der Französischen Truppen, welche nach geschlossenem Frieden noch im Breisgau blieben, vom 8 Mai 1801 bis 26 April 1803, da sie es endlich verliessen, 949,114 fl. 23¼ kr. Da die ausgeschriebenen Steuern zu diesem Aufwand nicht hinreichten, so mußten 186,608 fl. 46½ kr. aus der LandesKasse bestritten werden, welche dadurch so erschöpft worden, daß den ärmsten Kreditoren derselben keine Zinnsen mehr bezalt werden können.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Versuch einer Geschichte des ehemaligen DominikanerKlosters in Ulm, vom Prof. der Beredsamkeit M. Georg Veesenmeyer, 4. Ulm, 1803.

Das Bild des guten Geistlichen. Eine PrimizPredigt zu Meratshofen, gehalten von Franz Karl Felder, Pfarrer und Bischöflicher Deputat zu Waltershofen, 8. Meersburg, 1803.

Tschupik, Joh. Nepomuk, neue bisher ungedruckte KanzelReden, 2r. Band, 8. Augsburg bei Doll, 1803. 1 fl. 30 kr.

Die jüngsthin zu Kreishaber, Pfersee und Steppach unweit hiesiger Stadt eingezogene Juden befinden sich noch zu Günzburg. Die in der Strasburger Zeitung enthaltene Nachricht, daß

sie bereits daselbst angekommen seien, beruht also ohne Zweifel auf einem Mißverstand.

Kirchheim, unter Tek, den 19 Okt. 1803. Unsere theure Schwester und Tante, Jungfer Christine Magdalene Zorerin, des schon längst verstorbenen Pfarrer Zarers von Plieningen hinterlassene ledige Tochter, ist heute früh in ihrem 57 Jahre durch einen Schlagfluß von uns getrennt worden. Mit Betrübniß zeigen wir unsern Gönnern, Freunden und Verwandten diesen für uns traurigen Fall an, danken für alle der Verewigten erwiesene Gewogenheit und Freundschaft, und empfelen uns zu deren Fortdauer. — Der hinterlassene Bruder, Schwester, Schwägerin, Schwager, GeschwisterKinder u. deren Gatten.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 24 diß. Stille Wasser sind tief, ein Lustspiel in vier Akten, von Schröder. — Mittwoch, den 26: Verführung ist TugendProbe, ein Schauspiel in 5 Akten; von Vogel. — Freitag, den 28: Die Kreuzfahrer, ein RitterSchauspiel in 5 Akten; von Kozebue. — Montag, den 31: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von Franz Anton Maurer; Musik v. Paer.

Stuttgart. [Konsulirende AdvokatenGesellschaft.] Das bisherige Mitglied der konsulirenden AdvokatenGesellschaft, KanzleiAdvokat ord. Kapf ist zur OberAmtei Dornstetten gnädigst befördert worden. Als neue Mitglieder sind der KanzleiAdvokat ord. Griesinger und KanzleiAdvokat Hochstetter eingetretten, und besteht ausser den genannten Personen, aus den KanzleiAdvokaten Elsässer, an welchen die Akten und Gelder einzusenden sind, und aus den KanzleiAdvokaten Zeller, Dizinger und Moser dem Jüngern. Den 19 Oktober 1803. — Konsulirende AdvokatenGesellschaft.

Stuttgart. [Almanache und Bücher.] Im Magazin für Litteratur auf dem alten HasenMarkt ist zu haben: Klio und Euterpe, ein TaschenBuch auf das Jahr 1804, von G. A. Neuhoffer, mit Kpfn. geb. 1 fl. 30 kr. — TaschenKalender für Kinder auf das Jahr 1804, enthaltend einen Ausz. aus Salzmanns ElementarBuch, mit 13 K. geb. mit Bleist. u. Verg. illumn. 32. schwarz, 24 kr. — Samml. lehrr. Beispiele und Erzähl. für d. Jugend, 2 Bdch. mit Kpfn. geb. illumn. 2 fl., schwarz, 1 fl. 30 kr. — Aschenbrenner, W. die schreklichsten Jahre meines Lebens. Meine Leiden und Verhaftung zu Königsberg und Spandau und Verbannung in die Bergwerke nach Siberien, 2 Bde. 5 fl. 20 kr. — Gartorphs Electricitätslehre, 1r Thl. mit K. 4 fl. 40 kr. — Eschenbachs KunstMagazin der Mechanik und techn. Chemie, 3 Hefte, mit viel. Kpfn. 10 fl. — Meißner von stillschw. PfandRechte, 2 Thle. 5 fl. — La Forgue die ZahnArzneiKunst in ihrem ganzen Umfange, 2 Thle. mit K. 4 fl. — Palmers HolzsparKunst, 1 fl. — Dessen Mittel PapierVerfälschung zu verhüten, 40 kr. — TaschenBuch für 1804. für edle Weiber und Mädchen; von Lafontaine, Pfeffel, Maisch zc. mit 7 Kpfn. geb. 1 fl. 12 kr. — TaschenBuch für die Deutsche Jugend auf das Jahr 1804, von Weisse, Salzmann, Gutsmuths, Glasche und andern, herausgegeben von J. Glaz, mit Kpfn. geb. 2 fl. 24 kr. — Neue Leipziger LiederSammlung, 3te Aufl. 40 kr.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Buchbinder Kreff allhier sind nachstehende neue Bücher zu haben: Kalile Bedimer Pilpay, von Weber, 1 fl. — Briefe eines GroßVaters an seine Enkelin über die Bildung des Verstandes und Herzens, 1s Bdch. 48 kr. — Unterricht in der doppelten Buchhaltung für Anfänger der Handlung, 40 kr. — Fiormona, oder Briefe aus Italien, samt Portrait 1 fl. 12 kr. — Wagners NaturWunder und Länder Merkwürdigkeiten, 3r Thl. 1 fl. 24 kr. — Engels Schriften 6r und 7r Bd. Augsb. neue Ausg. 1 fl. 30 kr. oder das ganze Werk, 5 fl. 15 kr. — Kleists sämtliche Werke 2 Thle. von nemlicher Ausgabe, nebst des Dichters Leben von Körte, 1 fl. 30 kr.

Herrenberg. [ViehMarkt.] Den auf Bartholomäi berechtigten, wegen der ViehSeuche aber nicht abgehaltenen, allhiesigen Roß- und RindViehMarkt, werden wir auf erhaltene gnädigste Erlaubniß Dienstag den 1 November nachholen. Diejenige, welche auf diesen Markt Vieh treiben wollen, haben ein Obrigkeitliches Zeugniß aufzuweisen, daß das Vieh von einem gesunden Ort herkomme, und wenigstens 6 Wochen an diesem Ort gestanden sei. Welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 4 Okt. 1803. — Oberamtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Rothenaker. [SchaafWaidVerleihung.] Die hiesige KommunSchaafWaide, welche 225 Stücke erträgt, wird Freitag den 4 Nov. dieses Jahrs auf 3 Jahre, nemlich von Ambrosii 1804 bis Martini 1806 wieder an den Meistbieterden verliehen werden. Diejenigen, welche dieselbe in Bestand zu nehmen geneigt sind, werden daher eingeladen, mit MeisterBriefen und mit Zeugnissen ihres Vermögens und ihrer Aufführung versehen, an dem bestimmten Tage Vormittags 10 Uhr allhier zu erscheinen, und der Verleihung anzuwohnen. Den 26 Sept. 1803. — KlostersOberAmt Blaubeuern.

Waiblingen. [Die WeinLese betreffend.] Zum Behuf sowohl des Herrschaftlichen ZehendInteresse, als der diß jährigen WeinKäufer, wurde im hiesigen OberAmt die Anstalt getroffen, und mit Nachdruck ausgeführt, daß alle ganz oder zum Theil erfrorne Trauben noch vor dem Herbst unter Aufsicht der Zehender und Untergänger weggeschaft werden. Auf alle Fälle wurde aber auch noch während dem Herbst eine besondere Aufsicht für diesen Zwek angeordnet. Welches hiermit für die WeinKäufer bekannt gemacht wird. Den 20 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Ludwigsburg. [FahrnißVersteigerung.] Professor D. v. Hoven gedenkt vor seiner Abreise in seinem Hause in der KarlsStrasse einen grossen Theil seiner Effekten im Aufstreich zu verkaufen; und dient hiermit dem Publikum zur gefälligen Nachricht, daß dazu der künftige Dienstag, der 25 dieses Monats, festgesezt ist.

Vaihingen an der Enz. [SchuldenLiquidationen.] In dem hiesigen OberAmte gehen folgende SchuldenLiquidationen vor; als bei dem Substitut Groß von Horrheim, Dienstag den 8 Nov. d. J. — dem Canditor Oestreicher allhier, Mitwoch den 9 Nov. d. J. Die Glaubiger vorstehender Personen haben an den bestimmten Tagen jedesmal Morgens 8 Uhr auf dem RathHause allhier zu erscheinen und ihre Forderungen bei AusschlußStrafe zu beweisen. Den 12 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 213. — Mittwoch, den 26 Oktober 1803.

Franken.

[General Laurens und dessen Regiment.] Der Kön. Preussische General v. Laurens, welcher im Julius d. J. zu Baireuth gestorben, hat sein ganzes Vermögen seinem, in Franken liegenden, Regiment vermacht. Dem zu Folge soll ein Drittheil zur Unterstüzung derjenigen Officiere die kein eigen Vermögen haben; 1 Drittheil für die Waisen der Krieger; und 1 Drittheil zu unvorhergesehenen Ausgaben des Regiments verwendet werden. Zwei Tage vor seinem Tode schrieb er noch einen rührenden Brief an den König, und empfol ihm sein Regiment.

Sachsen.

[Ertrag der Bergwerke. — Leipziger Messe.] Leipzig, den 15 Okt. In den nächst verflossenen 40 Jahren von 1762 bis 1801 wurden in den BergWerken des ChurSächsischen ErzGebürges für 22 Millionen 447,638 Thaler reines Silber gewonnen, und ausgemünzt. Die andern neben dem Silber gewonnenen Metalle betragen eine eben so grosse, vielleicht noch stärkere Summe. Der SilberBau während dieser 40 Jahre nahm im ErzGebürge bedeutend mit jedem Jahre zu. Anno 1762 betrug er nur 14,000 Mark, Anno 1794 aber 59,000 Mark. — Die lezte Leipziger MichaelisMesse hat im Ganzen genommen, das Schiksal der Frankfurter und anderer gehabt. Zum grossen Nachtheil der Sächsischen und der übrigen Deutschen Fabriken hielten die Engländer auch dißmal daselbst ungeheure WaarenLager. Es fanden sich viele Russen ein, die in feinen Tüchern und in SeidenZeugen starke Einkäufe machten. Weges des hohen Preises der SchaafWolle sind die Tücher beträchtlich gestiegen.

Baiern.

[Organisation des ForstWesens.] München, den 21 Okt. Unser ChurFürst hat am 7 diß eine neue Organisation des ForstWesens beschlossen, und dieselbe ist nun im ChurFürstl. RegierungsBlatt vom 19 diß wörtlich mitgetheilt. Der Eingang ist folgender:

Max. Joseph, ChurFürst ꝛc. „Bei der allgemeinen Organisation der sämmtlichen VerwaltungsTheile haben Wir bisher jenem des ForstWesens seine besondere und zusammenhängende Bestimmung vorbehalten. In Erwägung des wichtigen Zweckes der ForstVerfassung, welcher in einer solchen Erhaltung, Verbesserung und Benuzung der Waldungen besteht, woraus mit dem möglichst kleinsten KostenAufwande der möglichgrößte nachhaltige Material- und verhältnißmässige PecunialErtrag hervorgeht, u. in Erwägung der zu diesem Zwecke führenden Mittel, welche sich auf 3 HauptTheile, nemlich auf eine scientifische u. bestimmungsmäßige Bildung des forstmännischen Personals; auf einen zusammenwirkenden Organismus der mit der Direktion und Exekution bekleideten Stellen; und auf die, diesen Stellen nothwendigen wissenschaftlichen und wirthschaftlichen Instruktionen, zurückbringen lassen; haben Wir auf einen, in der geheimen StatsKonferenz Uns hierüber erstatteten ausführlichen Vortrag folgende organische Geseze aufgestellt, nach welchen die ForstEinrichtung in den sämmtlichen Provinzen Unsers ChurPfalzBairischen States gleichförmig realisirt werden soll.“

Hierauf folgen 15 Abtheilungen, in welche die ganze Verordnung zerfällt. Die oberste Leitung des gesammten ForstWesens hat das geheime FinanzMinisterium; jede LandesDirektion enthält eine eigene Sektion, oder einen besondern Referenten: alle Waldungen sind unter Inspectionen, diese unter OberForstereien, und leztere unter Reviere getheilt, denen ForstInspektoren, OberFörster, und RevierFörster vorstehen. Dem ganzen DienstPersonale ist sein eigener ThätigkeitsKreis; auch sind jeder Stufe derselben ihre Instruktionen und Gehalte angewiesen. Der GeneralForstEtat einer Provinz, welcher in 3

HauptTheilen den MaterialErtrag, den Pecunial Anschlag, und die Personal- und RegieKosten darstellt, ist in dem von einer jeden Provinzia'LandesDirektion jährlich vorzulegenden ProvinzialFinanzEtat unter dem HauptTheile der Einnahmen aus StatsGütern vorzutragen. Für zwei ForstLehrAnstalten a) in Baiern, Ober-Pfalz, Neuburg und Schwaben; b) für die Fränkischen Fürstenthümer folgt ein besonderes Rescript. Die VorArbeiten, z. B. die allgemeine ForstCharte und die des ForstEtats müssen so schleunig geschehen, daß die Vollziehung dieser Organisation mit dem J. 1804 beginnen kann.

Oestreich.

[Unterhandlungen, den Krieg zwischen England und Frankreich betreffend.] Wien, den 15 Okt. Der Französische Botschafter, Champagny, hat unserm Hofe den Bericht von den bißherigen fruchtlosen VermittlungsUnterhandlungen des Russischen und Preussischen Hofes in Bezug auf einen Frieden zwischen England und Frankreich mitgetheilt.

Gedachter Botschafter Champagny hat sich auch gegen verschiedene Punkte unsers Neutralitäts-Patents in verschiedenen Unterredungen mit dem StatsMinister Grafen Cobenzl geäussert. Einige Anstände sind durch darauf erfolgte schriftliche Erklärungen gehoben worden: wegen der übrigen hat man erst die Gesinnungen des Englischen Hofes erfragen müssen, als worüber nun die Berichte des Grafen v. Stahremberg aus London erwartet werden.

England.

[KriegsAnstalten.] London, den 8 Okt. Am 5 diß wurde hier geheimer KabinetsRath gehalten. Darin werden die MaasRegeln gegen die Landung der Franzosen, wenn sie je vor sich gehen sollte, wirklich beschlossen. Das Ausführliche dieser Beschlüsse wird nicht bekannt gemacht. Nur diß weiß man, daß vollends alle LinienTruppen an die Küsten marschiren müssen, um dort in grossen Baracken das SpätJahr und den Winter zuzubringen, und jedes mögliche Ereigniß abzuwarten. Hinter denselben bilden die Korps der Freiwilligen eine zweite Linie. Jedoch wird bei diesen darauf gesehen, daß abwechslend immer nur ein Theil derselben wirklich anwesend ist, die übrigen aber zu Haus ihren gewönlichen BerufsGeschäften abwarten. Kein Matrose, kein SeeOfficier, kein Admiral darf mehr von seinem Schiffe die Nacht über abwesend seyn. Jeder muß auf demselben schlafen.

„Alle diese ScheinAngriffe sollen nur den wahren Angriff verhüllen: denn dieser geht gegen England. Da soll im Einverständniß mit den mißvergnügten Irrländern gearbeitet, und durch eine große Unternehmung der Franzosen von Brest, Havre rc. aus auf Irrland mit Truppen und mit KriegsRüstungen für 100,000 Irrländer gelandet, Irrland selbst von GrosBrittannien abgerissen, revolutionnirt, und erst, wenn diß geschehen seyn würde, ein Angriff der vereinten Irrländer und Franzosen von Irrland aus gegen England u. Schottland unternommen werden."

So glaubt man es wenigstens allgemein in London und in ganz England, (sagt die Zeitung aus Leiden vom 18 Oktober) und diß um so mehr, als auch vor einigen Jahren alle LandungsEntwürfe der Franzosen eigentlich nur gegen Irrland gerichtet waren.

Die Eskadre des Admirals Gardner an der Irrländischen Küste ist mit 3 LinienSchiffen und 1 Fregatte vermehrt worden.

Frankreich.

[WienerBankNotenSache.] Straßburg, den 23 Okt. Vor einigen Tagen ist aus den Departementen des ehemaligen Belgiens wieder ein Transport von Gefangenen angekommen, die in der WienerBanknoten-Geschichte verwickelt sind. Auch aus andern Gegenden der Republik u. aus Frankfurt sind Arrestanten angekommen. — Es erhellt aus einem Schreiben des OberRichters und JustizMinisters, daß in der Sizung des SpecialKriminalGerichts vom 20 Okt. verlesen wurde, daß das Gericht über die faktischen Umstände und die Schuldbarkeit der samtlichen Angeklagten zu sprechen hat; daß es aber nur diejenigen zu der gesezlichen Strafe verurtheilen kann, die Bewohner der Französischen Republik sind; alle übrigen sollen an ihre natürlichen Richter ausgeliefert werden. — An dem verurtheilten Kahn ist die Strafe des Brandmarkens und die Ausstellung am SchandPfahl vollzogen worden. Der Oestreicher Schlawackek von Semmin wurde am nemlichen Tage nach Kehl abgeführt, und dort einem Oestreichischen Agenten übergeben, der ihn nach Wien transportirt.

Batavische Republik.

[Demerary. — Essiquibo.] Amsterdam, den 15 Okt. Mehrere hiesige HandlungsHäuser haben die

Nachricht erhalten, daß unsre Kolonien Demerary und Essequibo von den Engländern eingenommen worden seien.

Der Französische LandungsEntwurf wird, sagen Einige, immer Entwurf bleiben: andere sehen aber die Unternehmung als möglich und nahe bevorstehend an. In jedem Falle wird Folgendes, der Regierung aus Pariser PrivatBriefen zugekommene, als der ächte Plan Bonaparte's hier allgemein geglaubt. „Es soll an vier verschiedenen Stellen der Französischen Küste, England gegen über, eine Einschiffung vorgenommen werden. Die Eingeschifften werden versuchen, an den Englischen Küsten von Essex, Sussex oder Kent zu landen, nicht um festen Fuß zu fassen, nicht nach der HauptStadt zu marschiren, sondern nur um zu verheeren und Schrecken zu verbreiten, sollten auch diese Gelandeten einer sich einfindenden Uebermacht unterliegen, und gefangen genommen werden.“

Rußland.

[GoldBergWerke.] Petersburg, den 30 Sept. Durch einen Kurier von den Katharinenburgischen BergWerken kam hier vor einigen Tagen die angenehme Nachricht an, daß daselbst eine neue GoldMine entdeckt worden sei, die, zu Folge der ersten Proben, reicher ist als alle bißherige.

[Fischereien.] Petersburg, den 27 Sept. Die Fischereien im Caspischen Meere, in der Wolga, Ural und Jemba, sind schon seit langer Zeit eine äusserst ergiebige ErwerbsQuelle für die Bewohner jener Gegenden gewesen. Sie versorgen nicht nur die Russischen Provinzen bis an das Baltische Meer hin, mit Fischen, FischLeim und Kaviar, sondern liefern auch die AusfuhrArtikel zu einem beträchtlichen und höchst vortheilhaften Umsaz mit den Nachbarn. Die Griechischen Inseln, die Türkei, Italien und das südliche Spanien ziehen eine große Menge obiger Produkte vermittelst der Hafen am schwarzen und Asowschen Meere aus Rußland. Dieser FischFang nun, von welchem die aus mannigfaltigen Völkern bestehenden Bewohner jener Gewässer ihren ganzen Unterhalt erwerben, ist bisher vielen eigenmächtigen Verfügungen der dortigen Machthaber und Besitzer unterworfen gewesen, u. hat oft die Veranlassung zu Gewaltthätigkeiten und Empörungen gegeben. Der Geist der Ordnung und Gesezmäßigkeit, welcher einen hervorstechenden Zug in dem Charakter unsrer gegenwärtigen Regierung ausmacht, ist neuerdings auch auf jene entfernte Gegend des Reichs angewendet worden, um einer Seits die Gerechtsame der Individuen gegen Beeinträchtigung zu sichern, und anderer Seits diesen reichen Zweig der NationalIndustrie fruchtbarer zu machen, u. durch die vermehrte Ausfuhr der Produkte desselben, auch den NationalReichthum zu vermehren.

Schwäbisch Hall. Mit noch blutendem Herzen ertheilen wir unsern auswärtigen Freunden und Gönnern die schmerzliche Nachricht, daß wir gestern die entseelte Reste unsrer theuern Gattin und Mutter, der ehmaligen Senatorin Gräter, Frauen Sophie Christine Elisabethe, geb. Bonhöfer, ältesten Tochter des noch in rühmlichem Andenken stehenden ältern StadtPfarrer und Konsistorialis, Johann Friedrich Bonhöfer, zu Grabe begleitet haben. Sie vollendete ihre, mit seltener Standhaftigkeit ertragenen zweijährigen Leiden mit eben so seltener christlichen Ergebung, am 11 dieses Nachts zwischen 8 und 9 Uhr. Unerachtet sie ein Alter von 70 Jahren und 4 Monaten erreichte, hätten wir ihr gern ein längeres, freilich minder leidenvolles Leben mit dem unsrigen erkauft. Hier zu lobreden ziemt uns nicht, aber lehrreich wie in ihrem Leben war sie uns auch in ihrem Tode, und das Andenken ihrer bis an die Stunden desselben uns bewiesenen Gattin und MutterTreue, wird uns Zeitlebens heilig und unvergeßlich seyn. Den 16 Okt. 1803. — Der Verewigten hinterbliebener Gatte, Tochter und Sohn, gewesener Senator Gräter, jezt Assessor und StadtBibliothekar u. s. w.; — Christine Susanne Gräter; — Professor Gräter.

Stuttgart. [Handelsmann Diefenbach empfielt sich für ächt Türkisch roth färben.] Ich habe dem verehrlichen auswärtigen Publikum, insbesondere den Herren Fabrikanten, die ihre Garne im Ausland färben lassen, ergebenst anzeigen wollen, daß ich mit meinem bestehenden GarnLager nun auch eine ächt Türkisch RothFärberei verbunden habe. So wie die Aechtheit meiner Farbe keine Wünsche übrig läßt, eben so wird die Lebhaftigkeit derselben ihre Vorzüge behaupten. Ich fertige ein reines, blaichfestes TürkenRoth derzeit zu 1 fl. 45 kr. vom Pfund, bis auf 2 fl. 20 kr. nach Verlangen: und innerhalb vier Wochen im Winter wie im Sommer. Ich unterwerfe meine Farben der Strenge jedes chemischen Prozesses, und sichere hiermit denjenigen, die mich mit ihrem Zuspruch beehren werden, die erste Pünktlichkeit u. Sorgfalt zu. Im Okt. 1803. — C. Diefenbach.

Kloster Bebenhausen. [Verleihung des MaiereiGuts zu Pfrondorf.] Das zum hiesigen Kloster gehörige MaiereiGut zu Pfrondorf, dessen Bestand auf nächsten Georgii 1804 zu Ende geht, wird Samstag den 5 Nov. dieses Jahrs wieder auf andere 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 öffentlich verliehen werden: die Liebhaber hierzu haben sich daher an bemeldtem Termin, nemlich den 5 Nov. Morgens um 9 Uhr auf dem Hof zu Pfrondorf einzufinden, sich mit Obrigkeitlichen OberAmtlich verificirten Zeugnissen wegen ihrer Aufführ-

rung und besitzendem hinlänglichen Vermögens, sowohl zur Einrichtung als Einlegung einer Kaution von 2400 Gulden zu versehen, von den Gebäuden und Gütern genauen Augenschein vorher zu nehmen, und bei der Verhandlung selbst sodann das Weitere zu vernehmen. Es besteht übrigens das ganze MaierelGut nebst einer zu 2 Haushaltungen eingerichteten Wohnung, genugsamen Scheuern und Stallungen, in 172 Morgen Ackers in allen 3 Zelgen, 74 Morgen 2½ Viertel Wiesen, 2 Morgen 2 Viertel 11 Ruthen Gärten und Länder und 7 Morgen Vieh-Walden. Den 8 Okt. 1803. — KlostersVerwaltung daselbst.

Ludwigsburg. [SteckBrief gegen einen entwichenen Barbierers Gesellen.] Lezten Montag, den 10 dieses Monats, ist der BarbierersGesell, Johann Brigge, aus Morburg bei Hamburg gebürtig, der leztmals in Heilbronn in Condition gestanden, und hier, unter dem Vorwand eines Chirurgen hinterlassene Tochter zu heirathen, sich aufhielt, heimlich entwichen, und hat neben dem, daß er einem hiesigen Mezger, unter dem Vorgeben einen Verwandten zu besuchen, das Pferd weggeritten, auch andern Personen Effekten, die ihm theils geliehen, theils zur Belieferung anvertraut worden sind, entfrembet. Es ist ein Mensch von ungefähr 30 Jahren, langer hagerer Statur, röthlichen Gesichts, gebogener Nase, und braunen rund abgeschnittenen Haaren, trägt einen stahlfarben Ueberrock, ein gewürfeltes Casimir-Westle, grünlichte lange Hosen, und runden Hut mit WachsTuch überzogen, nebst einem ihm gelehnten grau und grün melirten Süre von Beber mit grünen plüschenen Aufschlägen, auf dessen rechtem Aermel ein Name und die JahrsZahl gezeichnet sind, auch hat solcher eine silberne SackUhr, die ihm zur Belieferung an einen Uhrmacher in Heilbronn anvertraut worden, bei sich. Das von ihm weggerittene Pferd ist ein hellbrauner Wallach, ungefähr 7jährig, Ungarischer Race, der ihm aufgelegte Sattel neu, Zaum u. Schabraque aber sind schon gebraucht. Alle Hochlöbliche in- und ausländische Obrigkeiten werden daher ergebenst ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden, ihn auf Betreten mit dem Pferd arretiren, und solchen wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen. Den 15 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Vaihingen an der Enz. [SchuldenLiquidationen.] In dem hiesigen OberAmte gehen folgende SchuldenLiquidationen vor: als bei dem Substitut Groß von Horrheim, Dienstag den 8 Nov. d. J. — dem Canditor Oestreicher allhier, Mittwoch den 9 Nov. d. J. Die Glaubiger vorstehender Personen haben an den bestimmten Tagen jedesmal Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause allhier zu erscheinen und ihre Forderungen bei Ausschluß Strafe zu beweisen. Den 12 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Böblingen. [FahrnißVersteigerung.] Da die auf den 24 diß bestimmt gewesene FahrnißVersteigerung in dem Handelsmann Steckischen Hause von der Pflegschaft des Christian Wagner eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten werden konnte: So wird solche nunmehro Mittwoch den 2 Nov. und folgende Tage vorgenommen werden, und in nachstehendem bestehen: als Geschmuk, worunter unterschiedliche Ringe, goldene Sack-Uhr, silberne Vorleg- Eß- und KaffeeLöffel, SalzFaß und ZuckerSchachtel, FrauenKleider, BettGewandt, Leinwandt, KuchenGeschirr, Schreinwerk, nebst allerhand gemeinem Hausrath.

Urach. [ViehMarkt.] Am Donnerstag nach Allerheiligen, mithin am 3 Nov. ist hier Krämer- und Vieh-Markt, wie solches schon der Kalender anzeigt. Lezterer erfordert aber SicherheitsMaasRegeln, welche man hiermit darinnen zur öffentlichen Nachricht bringt, daß nur solches Vieh werde zu Markt gelassen werden, dessen Verkäufer mit einem Obrigkeitlichen Zeugniß beweiset, daß 1) seit 6 Wochen in seinem WohnOrt nichts von einer ansteckenden Seuche verspürt worden, oder 2) daß er sein Vieh schon seit 6 Wochen im Stall und nichts daran verspürt habe. Den 15 Okt. 1803. — ChurFürstliches OberAmt allda.

Herrenberg. [Ulrich Luzen Bauern zu Gärtringen UrtelsPublikation.] In der GanntSache Ulrich Luzen, Bauern zu Gärtringen, sind wir mit der Urtel gefaßt, und haben zu deren Publikation Freitag den 11 November bestimmt. Wir laden daher die Luzische Glaubiger gedachten Tags Morgens 8 Uhr vor uns zu erscheinen, sub pœna præclusi vor. Den 12 Okt. 1803. — OberAmtmann und GanntGericht daselbst.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] In GanntSachen Johann Andreas Jakobi, — und Jakob Luginsland von Remmingsheim, gedenken wir Mittwoch den 9 November die SchuldenLiquidation vorzunehmen. Wir machen dieses hiermit zu dem Ende öffentlich bekannt, daß die, welche an einen oder den andern etwas zu fordern haben, gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus allhier ihre Forderungen rechtlich liquidiren, und wegen eines allenfallsigen Vergleichs sich erklären sollen. Den 12 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Haigerloch. [Konkurs über das Vermögen des Bauern Matthias Baum von Empfingen.] Von der HochFürstlich HohenZollern Sigmaringischen OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein wird hiermit über das gesammte Vermögen des Bauern Matthias Baum zu Empfingen, in die Eröffnung eines Konkurses gewilliget, und daher Jedermann, der an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, erinnert, bis den 12 Nov. d. J. die Anmeldung derselben in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Mathias Baumische Konkurs-Masse bei dieser OberBeamtung zu Empfingen so gewiß einzureichen, und darin nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangt, zu erweisen, als er im widrigen nach Verfluß des bestimmten Tages nicht mehr gehört werden, sondern auch damit abgewiesen seyn solle, wenn ihm ein Pfand- oder KompensationsRecht gebührte, so zwar, daß er dasjenige, was er in die Masse schuldig ist, nichts desto weniger dahin zu bezahlen haben würde. Den 12 Okt. 1803.

Urach. [Niederlage der Ludwigsburger TuchFabrik.] Kaufmann Lotter in Urach benachrichtigt seine resp. Gönner und Freunde, daß sein Ludwigsburger TuchLager allhier frisch ergänzt, und bestens sortirt ist, empfielt sich zu fortwährend wohlwollendem Andenken bei ihm, unter hinlänglich erprobter Versicherung, der solidesten Bedienung in den FabrikPreisen.

Stuttgart. [Verleihung der KameralSee- und ForellenWasser.] Da Seine ChurFürstliche Durchlaucht die, unterm 3 diß vorgenommene Verleihung nachbemeldter CameralSee und ForellenWasser im Lande, wobei ausser den bißherigen Admodiateurs keine weitere Liebhaber erschienen sind, nicht genehmiget, und dagegen gnädigst zu verordnen geruhet haben, daß dieselbe nicht alle an einen und eben denselben verpachtet, sondern an jedem Ort die Meistbietenden zugelossen werden sollen; und man nun auf Montag den 14 nächstkommenden Monats November eine Stükweise Verleihung der gedachten Herrschaftlichen See- und FischWasser vorzunehmen gedenkt; so wird dieses Vorhaben hierdurch des Endes öffentlich bekannt gemacht, damit diejenige inn- oder ausländische Fischer und andere sachkundige Liebhaber, welche einen oder den andern See, und dieses oder jenes FischWasser zu pachten gedenken, ersagten Tags Vormittags um 9 Uhr in allhiesiger ChurFürstlichen Kanzlei sich einzufinden, und sowohl in Ansehung ihres Vermögens als Prädikats Obrigkeitliche Zeugnisse beizubringen, sofort die Bedingungen anzuhören, und der SubhastationsVerhandlung anzuwohnen wissen mögen, wobei noch angefügt wird, daß die zu verleihende See und FischWasser in folgendem bestehen: 1) BrutSee, der KleinGartacher untere See, im ungefehren MeßGehalt 4 Morgen 2 Viertel; der Güglinger 4 Morgen 1½ Viertel; der GroßAlkersberger samt Reservoir 17 Morgen 1 Viertel. — 2) SezlingSee, der Mundelsheimer 14 Morgen 1 Viertel, dazu gehören Wiesen 2 Morgen; die 3 Strohmberger WaldSee 2 Morgen 2½ Viertel; der Pfaffenhofer See 1 Morgen, 1 Viertel; der Bernhäuser See 2 Morgen 2 Viertel, 10½ Ruthen; der Hinderlinger 4 Morgen 3 Viertel 2 Ruthen; der KleinGartacher obere See 2 Morgen. — 3) SpeißSee, der See zu Laufen 237 Morgen; der KleinGlattbacher 62 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen; der Bohnländer 16 Morgen 7 Achtel 10 Ruthen; der obere und untere Böblinger See samt Wildniß und Wiesen 33 Morgen 3 Viertel 1 Achtel; der LiebenzellerSee 2 Morgen 2 Viertel; das Stuttgarter Herrschaftliche FischHaus; die Reservoirs zu Gablenberg und im Thal, nebst dem Herrschaftlichen AalKobenAntheil zu Kannstatt. — Sodann folgende Herrschaftliche Forellen-See- und Bäche: Die Uracher 5 Wöhr; das ForellenWasser in der Erms, von Tenzlingen bis an das Mezinger Wöhr auf 1 und 1 ViertelStunde; vom Mezinger Wöhr bis Seeburg, auf eine Distanz von 4 Stunden; das ForellenWasser im LauterThal, so oberhalb Gomadingen anfängt, bis an den Butterhäuser Zehenden; das Hundersinger Wässerlen, vom Butterhäuser Zehenden, bis nach Bichishausen; die Echiz so zu Honau bei Pfullingen anfängt, und bis an den Reutlinger Zehenden gehet; die Lauchert, welche bei KleinMarienzell anfängt, und bis an den MichelBrunnen gehet. Den 20 Okt. 1803. — ChurFürstliche RenntKammer.

Göppingen. [Es werden 2500 fl. zu entlehnen gesucht.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung und sechs Prozent Interessen wird ein Anlehen von 2500 fl. auf ein oder zwei Posten gesucht. HofRath Speidel daselbst gibt mehrere Auskunft.

UnterEisesheim. [Schulden des Bäcker J. Dietr. Hacker und des Schumachers Christoph Friedrich Fellmeth.] Ueber das verschuldete Vermögen des ausgewichenen Bürgers und Bäcker Johann Dietrich Hackers und Schumachers Christoph Friedrich Fellmeths ist auf den Fall, wenn unter ihren Gläubigern kein Nachlaß oder BorgVerglich zu Stand gebracht werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir haben zur Liquidation und Erzielung eines Verglichs für die Hackersche DebitSache den 21 Nov. d. Jahrs, für die Fellmethsche hingegen den 22 des gedachten Monats November anberaumt, und fordern daher alle diejenige, welche an den Hacker oder Fellmeth eine Forderung zu machen haben, hierdurch öffentlich auf, an gedachten Terminen Morgens 9 Uhr auf dem hiesigen RathHaus entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgehörig zu liquidiren, und sich sofort wegen eines Nachlasses oder weiterer BorgFrist zu erklären. Den 12 Oktober 1803. — GanntGericht zu UnterEisesheim.

Schömberg. [Erledigtes Hauserisches Stipendium für Studirende.] Von dem Kais. Kön. StadtSchultheissenAmt zu Schömberg wird männiglich, denen daran gelegen ist, bekannt gemacht ist. Es werde das, durch den StudienAustritt [illegible] H. D. Med. Schwenk, erledigte Pfarr Hauserische Stipendium dahier, pro jährlich 75 fl. neuerlich verliehen, und zu dem Ende eine Zeit von 2 Monaten a dato an, nemlich bis auf den 5 Dec. d. J. bestimmt, an welchem Tag solches vergeben werden wird. Zu diesem Stipendium sind vorzüglich diejenige berufen, welche sich zu dem Stifter einer Verwandschaft legitimiren können, in Ermanglung derselben aber BürgersKinder von Schömberg. Alle diejenige, die durch ein VerwandtschaftsRecht zu diesem Stipendium gelangen zu könnnen glauben, haben daher während der obbestimmten Zeit und bis zu dem Tage der Verleihung, ihre BittSchriften einzureichen, und sich über die, mit dem Stifter habende Verwandtschaft rechtsbeständig zu legitimiren, die hiesigen BürgersKinder hingegen nebst den BittSchriften die Zeugnisse ihrer Studien und Armuth beizubringen. Den 15 Oktober 1803. — Kais. Kön. StadtSchultheissenAmt.

Löwenstein. [DienstesAnerbietung im SchönWaschen.] Unterzeichnete hat sich, während ihres langen Aufenthalts in Frankfurt am Main, besondere Geschicklichkeit im SchönWaschen aller Farben erworben. Alle Frauenzimmer und MannsKleider von Seiden, Muslinet, Mousselin, OstIndischem Cottun und Nanquinette weiß sie so gut zu waschen, daß dieselben nicht nur sehr schön werden, sondern auch ihre Farben wenig oder fast gar nicht verlieren; vorzüglich gerathen ihr Tuch, Casimir, Sammet, Manchester und seidene Strümpfe von schwarzer und allen andern Farben. In die Strümpfe kann sie so geschickt Stücke hineinsezen, daß sie kaum bemerkt werden können. Sie empfielt sich daher allen, welche ihr irgend ein KleidungsStück anvertrauen wollen, und verspricht schleunige nud billige Bedienung. Ihren Aufenthalt hat sie bei ihrem Bruder, dem Präzeptor und Kantor Luz in Löwenstein, an den man sich auch deswegen beliebig wenden kann. Den 13 Okt. 1803. — Margarethe Barbare Luzin.

Digitized by Google

Stuttgart. [Mechanikus Hartdorn empfielt seine Arbeiten.] Die meinen bisherigen Arbeiten geschenkte gütige Aufnahme war für meine Neigung und Eifer zu schmeichelhaft, um nicht allen Kräften aufzubieten, den inzwischen ertheilten Beifall zu erhalten und zu vermehren: und ich sehe mich nun im Stande, einem geehrten Publikum meine Dienste in mehr als sonst bekannten Stücken anzubieten. Neben meinen chirurgischen MaschinenBandagen aller Art verfertige und reparire ich Zimmer- und TaschenUhren, und ich habe erst kürzlich eine neue Art von NachtUhren geliefert, welche ihren Schein an die Wand werfen, und nicht nur bei Tag und Nacht als gute Uhren das Zimmer dekoriren, sondern auch als gutes NachtLicht benuzt werden. Zugleich verfertige ich alle Sorten von Barometern und Thermometern mit der größten Genauigkeit, und offerire meine Dienste nicht nur zur Verfertigung großer und kleiner Maschinen in Holz und Metall, sondern auch zu Reparirung u. frischer Polirung unrein gewordener StahlWaaren, welchen ich einen der Englischen Arbeit gleich kommenden Glanz und Reinheit zu geben vermag. — G. Hartdorn, Mechanikus.

Calw. [Bücher.] Bei G. E. Bozenhard sind zu haben: Basler Lexikon [illegible] 6 Bde. 12 fl. — Englisch BibelWerk, 4. 19 Bde. [illegible] fl. — Büchners bibl. Real- und VerbalKonkordanz. gr. 4. 2 Bde. 1757. 1 fl. 45 kr. — Wolfii Curæ in N. T. 3 Bde. Perg. 2 fl. 45 kr. — Calonii biblia illustrata, fol. 4 Bde. 6 fl. — Blainville ReisBeschreib. durch Italien ꝛc. 5 Bde. 5 fl. — J. D. Michaelis orient. u. exeget. Biblioth. 12 Thle. u. Anhang, 8 Bde. FrzBd. 4 fl. — J. A. Thuani Hist sui temp. Francof. 1614. 8. 5 Bde. 3 fl. — Maltricht Theol. theoret. pract. 4. Amsterd. 1682. 1 fl. — Chemnitii Loci theol. fol. Francof. Witteb. 1690. 1 fl. — Geschichte des Bruders Gerundio, 8. Leipz. 1777. 45 kr. — Der Glückselige, 12 Bde. 8. 3 fl. — Sulzers Leben, von Hirzel, 1 fl. — Holbergs LebensBeschreib. 45 kr. — Ernesti Pii vita, 30 kr. — Jac. Arminii vita, 36 kr. — C. W. F. Walchs Geschichte der Evang. Luth. Relig. 30 kr. — Yoriks empfindsame Reisen, 45 kr. — Wielands goldener Spiegel, 45 kr. — Sie studiren, ein LeseBuch, 15 kr. — Stephanie, des jüngern, Schauspiele, 3 Bde. 15 kr. — Shakespears Schauspiele, 6 Bde. 1 fl. 30 kr. — Mosers ForstMagazin, 16 Thle. 8 fl. — Machiavelli de Principe, Basil. 1560. 1 fl. — Der Gesellige, 6 Thle. 1 fl. 30 kr.

Marbach. [Gannt des Joh. Georg Knödler von Murr] In der SchuldSache des verstorbenen Johann Georg Knödler, gewesenen Webers in Murr, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation Samstag der 12 Nov. diß Jahrs von uns anberaumt worden. Es haben daher die Knödlerische Glaubiger an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig einzuklagen. Den 18 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Marbach.

Ulm. [Verkauf der von Mayenfeldischen AllodialGüter bei Ulm.] Die beiderseitigen v. Mayenfeldischen Erben werden ihre in unzertheilter Gemeinschaft besizende Güter gemeinschaftlich, einzeln oder zusammen, so wie sich Liebhaber finden, verkaufen. Die Liebhaber können mit dem RathsKonsulenten D. Jäger in Ulm oder mit den KanzleiAdvokaten Zeller in Stuttgart, oder Bunz in Ludwigsburg einen Kauf, unter Vorbehalt des öffentlichen Aufstreichs abschliessen. Beschreibung: 1) Zu Ringingen bei Ulm: Eine Behausung und Stadel unter einem Dach, sammt Hofraithin und Garten, 9 Jauchert Ackers, 1 mit einem [illegible] KrautGarten, 1 TagWerk Wiesen. Dieses HofGut hat dermalen Martin Stäkler zu Ringingen im lebenslänglichen Bestand, wofür er jährlich zu entrichten hat: 4 Imi Dinkel, 3 Imi Haber, 2 Viertlen Gersten, 2 Gännse, 2 alte Hühner, 2 junge Hühner, 100 Aier, Heller- und BodenZinns 6 fl., Steuer und Rechniz 4 fl. Ferner zu Ringingen: 5½ Jauchert Ackers, vormals ein Bairisches Lehen, seit 1792 aber Eigenthums-Erbe, welches dermalen Jakob Walter zu Ringingen als Pachter auf LebensZeit besizt, und dafür jährlich entrichtet: 2½ Imi Dinkel, 2½ Imi Haber, 50 Aier, 1 Ganns und 2 fl. DienstGeld. — 2) Zu Balmerstetten bei Ulm: Ein eigenes HofGut von 14½ Jauchert Ackers, welches David Bock zu Balmerstetten auf seine LebensZeit im Bestand hat, und daraus jährlich entrichtet: 4 Imi Roggen, 4 Imi Dinkel, 4 Imi Haber, 1 altes Huhn, 2 junge Hühner, 1 Ganns, 3 Pfund gehechelten Flachs, 100 Aier, u. 2 Dienste jährlich mit der Mähne. Ebendaselbst: Ein eigenes SöllGut, bestehend in einem Haus, Hofraithin, Stadel und 1 BaumGarten, 5 Jauchert Egarten, die aber jezo Aecker, Hölzer und Wiesen sind. Dieses SöllGut besizen seit 1749 die Paulus als ErbLehen, u. entrichten davon jährlich: 36 kr. HellerZinns, 1 altes Huhn, 1 junges Huhn, 50 Aier, jährliche Steuer 2 fl. 2½ kr., Dienst, 12 Pfund Flachs zu spinnen, oder jährlich zu bezahlen 3 fl.

Neufra. [ViehMarkt zu Hayingen.] Unerachtet von den vor etwas Zeit von verschiedenen Gegenden eingeloffenen Nachrichten von ausgebrochenen ViehSeuchen unter dem RindVieh und Pferden dahier wenig oder nichts mehr gehört wird, so sieht man sich doch dessen ungeachtet veranlaßt, dem Publikum bekannt zu machen, daß auf den Donnerstag den 17 November zu Hayingen abzuhaltenden MartiniJahrMarkt weder RindVieh noch Pferde zum Verkauf gebracht werden dörfen, so ferne die Verkäufer sich nicht mit obrigkeitlichen Zeugnissen legitimiren können, daß das Vieh gesund, und von solchen Orten herkomme, in welchen in Jahr und Tagen keine ansteckende Seuche verspührt worden sei, dann die sich nicht ausweisen Könnende werden auf den Gränzen zurückgewiesen werden. Den 15 Okt. 1803. — HochFürstlich Fürstenbergische OberVogtei-AmtsKanzlei der ReichsHerrschaft Gundelfingen.

Neuenbürg. [Gannt des verstorbenen Peter Breiers.] In der GanntSache des verstorbenen Peter Breiers und seines EheWeibs allhier, wird Donnerstag den 17 November d. J. Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause die Urthel publizirt werden; wobei sich die Glaubiger derselben sub præjudicio einzufinden haben. Den 6 Okt. 1803. — OberAmt und GanntGericht.

Aich. [Einberufung des verscholl. Fridr. Luik und seiner Erben.] Der den 13 Okt. 1731 geborne Fridrich Luik, Fridr. Sohn, und dessen Descendenten werden hiemit aufgefordert, das geringe Vermögen in Empfang inner 3 Monaten zu nehmen, indem nach Verfluß dieses Termins die landrechtliche Vertheilung desselben vorgenommen werden wird. Am 13 Okt. 1803. — HofRath, OberAmtmann zu Nürtingen.

Den 26 Okt. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	22 Okt.	Heiter.	Therm.	$6\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $8\frac{2}{10}$ L.	23 Okt.	Heiter.	Therm.	10 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $8\frac{3}{10}$ L.
2 U. Mitt.				$12\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $8\frac{2}{10}$ L.				13 Gr. über 0		27 Zoll, 8 Lin.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				13 Gr. über 0		27 Zoll, $8\frac{2}{10}$ L.				$8\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $7\frac{8}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Gestorben: Den 20 Okt. zu Ludwigsburg, Fräulein Johanne Albertine Auguste v. Gemmingen, HofDame bei der Frau ChurFürstin Kön. Hoheit, und StiftsDame zu Obristenfeld.

Der älteste Sohn des LandJäger- und OberForstMeisters v. Hunoldstein zu Heidenheim, ist zum Kammer- und JagdJunker ernant worden.

OberPräceptor M. Schwarz in Kirchheim hat die Erlaubniß erhalten, die ihm übertragene von Sturmfederische Pfarrei GrosAspach annehmen zu dürfen.

Die Kloster Maulbronnische Pfleg Wiernsheim ist dem KirchenRathsBuchhalter Frisch übertragen worden.

[Weinlese.] Stuttgart. Am Samstag den 22 diß wurde hier der sogenannte HerbstSaz gemacht, und die WeinLese fieng am nemlichen Tage in unsrer Stadt und Gegend an.

§ Baden.

Carlsruhe, den 22 Okt. Diesen Morgen ist der ChurFürst von Baiern wieder von hier nach München abgereist. — Gestern Abend gab der hiesige Adel auf dem HofTheater wieder Französisches Schauspiel, welchem der König und die Königin von Schweden, unser ChurFürst und dessen Familie anwohnten. — Seit einigen Tagen befindet sich der FürstBischof von Basel in unsrer Stadt.

[Huldigung des obern Fürstenthums.] Meersburg, den 1 Okt. Am 29 Sept wurde auch in dem obern Fürstenthum die ErbHuldigung vorgenommen. Dieser für jeden NeuBadischen Einwohner festliche Tag wurde am frühen Morgen durch GlockenGeläute und KanonenDonner angekündiget. Um halb 8 Uhr versammelte sich das hiesige ChurFürstliche LandesKollegium, die sämmtlichen Abgeordneten der Städte und Aemter des obern Fürstenthums u das sämmtliche OffizierKorps in der Wohnung des HofGerichtsPräsidenten v. Baur, welcher sich dann in Begleitung des sämmtlichen Personals in die PfarrKirche begab, wo der SeminariumsKaplan Berische den GottesDienst mit einer Predigt eröffnete, welcher ein feierliches HochAmt folgte. Nun gieng der Zug durch die Reihen des BürgerMilitärs, — welches zu diesem Ende in Parade ausgerükt war — durch die an dem Bogen des RathHauses errichtete EhrenPforte in das ChurFürstliche Schloß. Der Präsident v. Baur machte hier den sämmtlichen Deputirten den Vortrag in einer Rede, worin es unter Anderm heißt:

„Unser ChurFürst und LandesHerr hat bekanntér Dingen durch den — von Kaiserl. Majestät und dem Reich genehmigten — DeputationsSchluß das Fürstl. HochStift Konstanz samt den Besizungen und Gefällen des DomKapitels, und der dazu gehörigen Corporationen, wie auch die Städte Ueberlingen, Biberach und Pfullendorf mit allen Rechten und Gerechtigkeiten als einen Theil der Entschädigung erhalten, u. alle diese Besizungen mit Einschluß der Herrschaft Neuhausen und Pfauhausen unter dem Titel des obern Fürstenthums vereiniget rc. Der ChurFürst wird die Städte und Unterthanen bei den errichteten Verträgen und dem rechtmäßigen Herkommen, wie solches der ReichsDeputationsSchluß im 60 §. näher vorschreibt, und so weit es mit dem erlassenen MediatisirungsEdikt vereinbarlich seyn wird, schüzen rc. Er wird die neuen so wie die alten Unterthanen glüklich zu machen suchen rc. Dem hiesigen ChurFürstl. HofRathsKollegium ist die JustizVerwaltung, die Besorgung der Wittwen und Waisen aufgetragen rc. Es hat für Industrie, Handel und Gewerbe zu sorgen rc. Von den Unterthanen erwartet der ChurFürst Treue, Gehorsam und Anhänglichkeit rc."

Hierauf antwortete der BürgerMeister v. Enroth im Namen sämmtlicher Deputirten. — Nun wurde der HuldigungsEid abgelegt, alsdann in der PfarrKirche ein feierliches Te Deum abgesungen. Mittags war große Tafel im ChurFürstl. Schlosse, wobei sämmtliche Deputirte bewirthet

wurden. Abends verschönerte der VicePräsident v. Gschwender den SchloßPlaz mit einer sehr passenden Beleuchtung seiner Wohnung: und den Beschluß machte ein Ball.

Die Deputirten waren aus jedem Magistrat die 2 ersten RathsDeputirten und 3 Abgeordnete aus der Bürgerschaft; und aus jeder OberVogtei 3 Abgeordnete.

§ BreisGau.

Gestorben: Zu Freiburg, den 16 Okt. P. Udalrich Schreiber, von Konstanz gebürtig, ExGuardian des KapuzinerKlosters zu AltBreisach.

[WeinLese.] Freiburg, den 17 Okt. Die WeinLese fieng hier den 6 Okt. an, und war in den BergGegenden, die weder durch den Frühlings- noch SpätlingsFrost gelitten hatten, ziemlich ergiebig. In manchen Gegenden des BreisGaues verspricht man sich einen vollkommenen Herbst. Die Fahrt Most zu 2½ Saum, welche das vorige Jahr 50 bis 55 Gulden galt, wird heuer um 30 bis 33 fl. verkauft. Man hofft auch, die Qualität des heurigen Weins werde der ferndigen nicht viel nachstehen.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Magazin für christliche Dogmatik und Moral, deren Geschichte und Anwendung im Vortrag der Religion. 10tes Stück, von Süßkind, Prof. der Theologie in Tübingen, 1803. (Rec. in den Tüb. gel. Anz. Nro. 81.)

D. Gottlob Christian Storr's, ChurFürstlich Würtembergischen OberHofPredigers und KonsistorialRaths, LehrBuch der christlichen Dogmatik ins Deutsche übersezt, mit Erläuterungen aus andern, vornemlich des Verfassers eigenen, Schriften und mit Zusäzen aus der Theologischen Litteratur seit dem J. 1793 versehen von M. Carl Christian Flatt; 1803. 818 S. in 8. (Rec. in den Tüb. gel. Anz. Nro. 82.)

Stuttgart. Unsern werthesten Anverwandten und Freunden ertheilen wir hiermit die Nachricht, daß es der Vorsehung gefallen, unsere geliebte Tochter und Schwester, Fräulein Johanne Albertine Auguste von Gemmingen, HofDame bei der Frau ChurFürstin Königlichen Hoheit, und StiftsDame zu Obristenfeld, den 20 dis nach einer schmerzhaften Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu fordern. Indem wir des wahren Antheils derselben an diesem uns sehr nahe gehenden Verlust überzeugt sind, verbitten wir uns alle Kondolenz. Den 24 Oktober 1803. — Der Verstorbenen Eltern, Geschwister und Schwager.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 26 Oktober: Das Portrait der Mutter, Lustspiel in 4 Akten; von Schröder. — Freitag, den 28: Die Kreuzfahrer, ein RitterSchauspiel in 5 Akten; von Kozebue. — Montag, den 31: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von Franz Anton Maurer; Musik v. Paer.

Kannstatt. [HerbstBall.] Freitag, den 28 Oktober wird Unterzogener am KalenStein einen HerbstBall geben. — Ludwig Zais.

Stuttgart. Bei Schreiner Lehring in Nro. 1179, nahe am LazarethThörchen, ist ein von schönem Nußbaum-Maaser fournirter KleiderKasten, ein MeisterStück, um billigen Preiß zu verkaufen.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei denen Buchbindern Friedrich Heusler Nro. 1340 allhier und Friedrich Naſt zu Ludwigsburg ist broschirt zu haben: Die Kreuzfahrer, ein Schauspiel von Kozebue, 1803. 24 kr.

Stuttgart. [Bücher und Calender.] In der Löflundischen BuchHandlung sind zu haben: Hermanns Französische SprachLehre für Deutsche, gr. 8. gebund. 1 fl. 24 kr. — Weckherlins Griechische Grammatik, gr. 8. geb. 1 fl. 57 kr. — Wekherlins Hebräische Grammatik, 8. gebund. 48 kr. — Wekherlins Hebräisches LeseBuch, 8. geb. 53 kr. — Baueri Chrestomathia Liviana, 2 Tomi, 2 fl. — Eschenburgs HandBuch der Klassischen Litteratur, 3 fl. 40 kr. — Wezels SittenLehre des Griechischen Weisen, 2 fl. — Schrökhs LehrBuch der allgemeinen WeltGeschichte, 1 fl. — Gedike Griechisches LeseBuch, 40 kr. — Berliner DamenCalender für 1804. Mit K. 12. 2 fl. 40 kr. — Jung der graue Mann, 14s Stük, 15 kr.

Kornthal, unweit Stuttgart. [WeinMostVerkauf.] Es werden bis Dienstag den 1 Novemb. von dem FreiHerrlich v. Münchingischen eigenthümlichen Gewächs und GefällWein 4 bis 5 Eimer unter der dasigen Kelter Morgens um 10 Uhr an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Assumstadt an der Jagst. [Verpachtung der ZiegelHütte.] Der Bestand der dißherrschaftlichen ZiegelHütte, welche in einem neu erbauten zweistöckigten Haus, BrennOfen, TrockenHauß nebst Garten besteht, wobei der SteinBruch und die LeimenGrube sich ganz in der Nähe befinden, gehet auf Lichtmeß 1804 zu Ende: und es soll eine weitere Verpachtung auf sechs Jahre, nemlich von Lichtmeß 1804 bis 1810 dahin auf den 3 Nov. laufenden Jahres vorgenommen werden, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sie sich an diesem Tag Vormittags bei unterfertigter Stelle, mit Obrigkeitlichen Attestaten wegen ihrer Tüchtigkeit, Vermögen und Aufführung versehen, melden, die Bedingnisse vernehmen, den Plaz beaugenscheinigen, und der Versteigerung anwohnen können. Den 19 Okt. 1803. — FreiHerrlich von Ellrichhausisches StabsAmt.

Herrenberg. [DienstAnerbietung.] In die KnabenSchule allhier wird bis Martini ein Provisor gesucht, der in Ansehung seiner Tüchtigkeit wie auch seines sittlichen Betragens, glaubwürdige Zeugnisse vorweisen kann. Liebhaber haben sich deßhalb in Bälde bei dem Schullehrer Hiller daselbst zu stellen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 214. — Donnerstag, den 27 Oktober 1803.

Oestreich.

[Tod des Herzogs von Modena, Breisgau und Ortenau.] Wien, den 19 Okt. Am 14 dieses ist der Herzog von Modena, Hercules der dritte, an der BrustWassersucht zu Treviso, nach einem 51tägigen KrankenLager, im 76 Jahre seines Lebens gestorben. Die ErzHerzogin Beatrix, Gemahlin des ErzHerzogs Ferdinand, Statthalters im Breisgau und in der Ortenau, einzige Tochter des nun verstorbenen Herzogs von Modena, ist untröstlich über diesen Verlust, welcher auch die ganze Kaiserliche Familie in Trauer und Betrübniß gesezt hat.

[ErzHerzogin Amalie.] Am 17 diß ist die ErzHerzogin Amalie, verwittwete Herzogin von Parma, von hier nach Prag abgereist.

[Neuer Coadjutor des Hoch- und DeutschMeisters.] Gestern wurde, in Gegenwart des dazu von dem Kaiser abgeordneten WahlKommissairs, Grafen von OettingenWallerstein, Kaiserl. ReichsHofRathsPräsidenten, die Wahl eines Coadjutors für das Hoch- und DeutschMeisterthum von den dazu berufenen LandCommenthuren und RathsGebietigern des hohen Deutschen RitterOrdens vollzogen, und fiel einmüthig auf den ErzHerzog Anton, Bruder des Kaisers. Nach dem TeDeum war prächtige Tafel bei dem Hoch- und DeutschMeister, ErzHerzog Carl. (Gedachter ErzHerzog Anton ist nun 24 Jahre alt.)

[Kaiser. — Kaiserin.] Gestern Abends kamen der Kaiser und die Kaiserin von Laxemburg in die Residenz, um heute die gewöhnliche Audienz zu ertheilen. Wahrscheinlich werden nun dieselben, wegen eingefallner schlechter Witterung, nicht mehr lange auf dem Lande verweilen.

[Herbst.] Der Herbst hat in unsrer Gegend schon angefangen, ist aber sehr schlecht ausgefallen; denn die Trauben sind größtentheils nicht reif geworden.

Frankreich.

[Dollmetscher für die Armee nach England.] Paris, den 26 Okt. Im heutigen Moniteur liest man einen RegierungsBeschluß vom 5 diß, wornach für die Armee von England eine Kompagnie von GuidenDollmetschern errichtet werden soll. Die Erfordernisse, um in dieses Korps treten zu können, sind, daß man nicht über 35 Jahre alt ist, einer gesunden LeibesKonstitution genießt, der Englischen Sprache völlig mächtig ist, schon in England gewesen, dieses Land in topographischer Hinsicht kennt, und über frühere Dienste und ein gutes Betragen sich gehörig ausweisen kann. Die Kompagnie besteht aus 117 Mann. Die Rekrutirung geschieht in Paris und in den Häfen England gegenüber.

[Jean Bart.] Zu Folge eines Beschlusses der Regierung vom 14 diß soll in dem Saale des GemeindeHauses zu Dünkirchen die Büste des aus dieser Stadt gebürtigen SeeHelden, Jean Bart, in Marmor aufgestellt werden.

England.

[AmtsBerichte über die Beschießung der Französ. Stadt Calais am 27 Sept. u. über die Kanonade gegen die Franz. Flottille von Calais und Dünkirchen am 28 und 29 Sept.] London, den 8 Oktober. Nun liest man auch folgende AmtsBerichte in unsrer HofZeitung: „Schreiben des Kapit. Jackson an den GegenAdmiral Montagu, Befehlshaber in den Dünen. Höhe bei Calais, den 28 Sept. Da der Wind gestern Morgen aus Osten zu wehen anfieng, so hielt ich diß für eine schickliche Gelegenheit, um die FahrZeuge von Calais anzugreifen, damit die Feinde dieselben nicht weiter in den Hafen zurückbrächten, wo sie durch unser Feuer nicht erreicht werden konnten. Ich wartete bis zur Hälfte des Falls der Ebbe, wo sie auf den Grund sich festlegten. Wir segelten alsdann näher, u. nachdem wir die rechte Entfernung ausgeforscht

hatten, so ankerten die BombenSchiffe auf der nordöstlichen Seite der Stadt, u. der Rest der Eskadre queer vor der Stadt und dem Eingange des Hafens, um das Feuer so viel möglich von den BombenSchiffen abzuziehen, und die Unterbrechung ihres Wirkens zu hindern. Der Feind eröffnete sein Feuer von allen Seiten auf uns, sobald wir vor der Stadt und dem HafenEingange geankert hatten: und ich fand, daß er auch Mörser hatte. Die erste Bombe fiel in der Entfernung einer Schiffslänge von uns, u. zersprang unter dem Wasser. Unsere Schiffe waren in diesem Augenblick so nahe bei einander, daß ich das Fallen einiger ihrer Bomben am Bord derselben für sehr wahrscheinlich hielt, u. als ich fand, daß unsere Schüsse, ob sie gleich alle den HafenEingang erreichten, nicht ganz bis zu ihren Schiffen getrieben werden konnten, so gab ich das Signal zum Ankerlichten und zum Feuern aus einer größern Entfernung, während ich vor Anker blieb. Die Eskadre ist sehr glüklich gewesen, indem sie vom feindlichen Feuer nichts gelitten hat. Die BombenSchiffe unterhielten nun ein wohl gerichtetes Feuer, indem viele ihrer Bomben sichtbar mitten unter die feindlichen KanonenBöte fielen. Die Bomben, welche über die Böte hinflogen, fielen in die Stadt, und müssen großen Schaden gethan haben, Die östliche Spize der Stadt schien eine Zeitlang in Feuer zu seyn. Da die feindlichen Böte und FahrZeuge durch das Land verdeckt waren, so ist es unmöglich, zu beurtheilen, was für Schaden sie gelitten haben; indessen muß derselbe beträchtlich gewesen seyn. Da es indessen jezt aus NordOsten so heftig zu wehen anfieng, daß die Anker der Schiffe nicht mehr gegen Wind und Ebbe halten konnten, und der Anker des Tartarus nachgegeben hatte, so war ich genöthigt, das Signal zum Aufhören des Feuerns zu geben. Ich habe die Ehre zu seyn ꝛc. — Jackson."

Schreiben des Kapitain Honeymann an den GegenAdmiral Montagu. Höhe von Boulogne, den 19 Sept. „Gestern sind 26 feindliche KanonenFahrzeuge bei dem Auslaufen aus Calais von uns entdekt worden. Ich machte sogleich mit der Eskadre unter meinem Kommando Jagd auf dieselbe: und obgleich alle mögliche Anstrengung von unsrer Seite Statt fand, so ankerten sie doch nahe bei dem HafenEingange von Boulogne, nachdem sie während drei Stunden kanonirt waren, welche Kanonade durch dieselben u. ihre zahlreichen Batterien an der Küste beantwortet worden. Es war meine Absicht gewesen, sie in dieser Stellung zu bombardiren, und ich hatte dazu die nöthigen Signale gegeben; aber der vom Lande wehende starke Wind und die Ebbe verhinderten die BombenSchiffe, ihre Stationen zu nehmen. Heute Morgen mit TagesAnbruch entdeckte man eine andere Eskadre feindlicher KanonenBöte (25 an der Zahl) welche aus Osten kommen. Ich griff sie unverzüglich an, und nach einer starken Kanonade von beinahe 3 Stunden ankerten sie mit den KanonenBöten des gestrigen Abends in derselben Stellung, nachdem 2 derselben verloren gegangen, die auf den Strand getrieben waren, und sich gegen die Felsen auf die Seite gelegt hatten. Es sind jezt aus der AussenSeite des HafenEingangs von Boulogne 55 KanonenFahrzeuge vor Anker. Ich bin so glücklich, hinzuzufügen, daß ich noch keinen Bericht über einen beträchtlichen Schaden erhalten habe, welcher irgend einem Schiffe der Eskadre unter meinem Commando zugefügt wäre. Eine Bombe fiel an Bord der Leda u. zersprang im Bauche des Schiffs, wodurch sie dem Schiffe wenigen Schaden that und kein Mann verlezt ward. Ich habe die Ehre zu seyn ꝛc. — R. Honeyman."

[KriegsAnstalten.] Seit 2 Wochen sind 70,000 Gewehre zur VolksBewaffnung aus dem Towr abgegeben worden — In allen Städten an den Küsten muß eine Menge Wagen bereit gehalten werden, um, wenn die Franzosen landen sollten, sogleich die Kranken, Frauen und Kinder in das Innere des Reichs zu transportiren.

[Französische Gefangene.] Die Französischen Gefangenen in unsern Gefängnissen betragen sich zunehmend unruhiger, und bedrohen ihre Wächter mit der baldigen Erscheinung einer Französischen Armee. Sie werden dadurch sich wahrscheinlich eine strengere Behandlung zuziehen.

[Elfi Bey aus Egipten.] Elfi, einer der Bey's oder OberHäupter der Mamelucken, der mit den Engländern aus Egipten abgezogen, ist zu Portsmouth angekommen. Man nahm ihn mit allen Ehren auf, als den Gesandten der Bey's von OberEgipten, der gekommen war, um Englands Schutz und Verwendung bei der Pforte nachzusuchen.

Den 27 Okt. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Würtemberg.

Ernannt wurden: Pfarrer M. Naschold in Poltringen u. Reusten, zur Pfarrei Oefingen;

Stipend. M. Hoffacker, zur Pfarrei Poltringen und Reusten;

Pfarrer M. Schmid in Schömberg, zur StadtPfarrei Dornhaan.

Befördert: Eberhard Ludwig Arnold, aus Schorndorf, HofGerichtsAdvokat, zum Stadt- und AmtsSchreiber in Schorndorf.

§ Baden.

[Huldigung in Lahr.] Lahr, den 14 Okt. Der 26 September wird für Lahr's Bewohner ewig unvergeßlich bleiben. — Es war der Tag, an dem nicht nur sie ihrem neuen LandesHerrn huldigten, sondern auch die OberBeamten, Vorgesezten und Deputirten aus den Herrschaften und Aemtern Ettenheim u. Münchweier, Oberkirch, Schliengen und dem HanauLichtenbergischen, sodann der ehemaligen drei ReichsStädte: Offenburg, Gengenbach und Zell, auch Thal Harmersbach dabei erschienen u. ebenfalls für sich u. ihre Untergebene den Eid der Treue an den GeheimenRath und LandVogt, FreiHerrn v. Roggenbach, im Namen des ChurFürsten von Baden, ablegten. — KanonenDonner, Geläute, Musik, 150 Knaben und Mädchen festlich gekleidet, mit Guirlanden im Zuge, uniformirte Bürger und BürgersSöhne von Lahr und Ettenheim, Paraden der bürgerlichen Kavallerie, Prozession in die Kirche, Rede des Geheimen Raths v. Roggenbach, Alles diß gieng voran. Alsdann erfolgte der Handschlag der Deputirten, des Magistrats und aller Bürger von Lahr, und nachher der förmliche EidSchwur. Die zwei ältesten Bürger, worunter einer 92 Jahre zählt, u. schon zum 2tenmal unter ChurBadische Regierung kommt, huldigten zuerst, und wurden auch nachher zur Tafel gezogen. Während des Umgangs zum Handschlag ist eine auf dieses Fest verfertigte Cantate, mit vortrefflicher Musik, abgesungen worden, wovon das Lied: „Herr Gott dich loben wir" den Schluß machte.

Für den MenschenFreund ward es eine erquikkende Scene, wie Alle, ohne Unterschied der Religion, in Einem Tempel, Einem und demselben Herrn den Eid der Treue schwuren. MittagsTafel von 150 Gedecken, und Speisung der Armen auf ChurFürstl. Kosten, Komödie und FreiBall von nahe an 1000 Personen machte den Schluß des Tages.

Den andern Morgen begleitete das ganze berittene BürgerKorps den Kommissär nach Mahlberg zurück, wo er mit vieler Auszeichnung behandelt wurde, und Nachmittags gab der Kommissär den Kindern einen Ball unter der Aufsicht ihrer Lehrer.

§ Ochsenhausen.

Ochsenhausen, den 26 Okt. Das hiesige ehemalige ReichsStift ist nicht aufgelöst, die neue LandesHerrschaft läßt es mit Beschränkungen bestehen, um religiöse Absicht mit einem zweckmäßigen, dem LandMann nöthigen, SchulUnterricht zu verbinden.

§ Breisgau.

[NamensFeier des LandesAdministrators.] Freiburg, den 19 Okt. Heute wurde das Erstemal das NamensFest des LandesAdministrators, ErzHerzogs Ferdinand, in der MünsterPfarrKirche feierlich begangen. Der FürstAbt von St. Blasien hielt um 9 Uhr unter Abfeurung des groben Geschüzes ein feierliches PontifikalAmt und Te Deum, wobei sich die hohe LandesRegierung, die Breisgauischen LandStände, die hohe Schule, der StadtMagistrat, der sämmtliche Clerus ꝛc. einfanden. Mittags war große Tafel bei dem Breisgau- und Ortenauischen Regierungs- und KammerPräsidenten, v. Greifenegg; Abends endigte sich die TheaterVorstellung mit einem dieser Feierlichkeit anpassenden Epilog.

[Hohe Schule zu Freiburg.] Zum ProRektor des beginnenden SchulJahres ist Johann Georg Jakobi, Doktor der Philosophie, öffentlicher ordentlicher Professor der schönen Wissenschaften, gewählt worden.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Stuttgart. Bei Friedrich Uebel auf dem alten HafenMarkt und in allen guten BuchHandlungen ist für 30 kr. zu haben: Der Herbst und WeinBau, im Scherz und Ernst, zur Hülfe in fruchtbaren und unfruchtbaren Jahren, mit ökonomischen Belehrungen, Gedichten und Erzählungen, und einigen Beispielen von Göthe, Geßner, Stollberg und Uz; bearbeitet von C. E. FrHr. v. S.

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Brod	5 Pfund	Lindau	1		24	15 Okt.
Kernen	Schaff	Augspurg	92	15	59	18 —
— —	Viertel	Bregenz	18	1	59	18 —
— —	Simri	Heidenheim	8	1	36	18 —
— —	Malter	Konstanz	240	21	30	17 —
— —	Schaff	Lauingen	60	15		18 —
— —	Malter	Lindau	60	18	20	15 —
— —	— —	Meersburg	210	24		17 —
— —	— —	Stockach	90	14	30	18 —
— —	— —	Ueberlingen	240	18	30	15 —
— —	Mittele	Ulm	28	2	36	17 —
Waizen	Malter	Oettingen	45	12	45	18 —
Roken	— —	Krumbach	67	12	15	15 —
— —	— —	Lindau	89	11	33	15 —
— —	Mutt	Löffingen	20	5	40	19 —
— —	Malter	Oettingen	68	9		18 —
— —	— —	Ueberlingen	150	12	30	15 —
— —	Mittele	Ulm	10	1	30	17 —
Dinkel	Scheffel	Göppingen	15	5	45	15 —
— —	Malter	Mannheim	32	3	8	15 —
Gersten	— —	Radolphzell	30	8	30	15 —
Haber	Schaff	Augspurg	20	5	10	18 —
— —	Malter	Nördlingen	30	10	30	15 —
— —	— —	Radolphzell	30	7	30	15 —
— —	— —	Ueberlingen	120	13		15 —
— —	Imi	Ulm	28	2	32	17 —
— —	Scheffel	Urach	68	3	12	15 —

§ Im Preise sind gestiegen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Brod	4 Pfund	Calw	1		13	15 Okt.
— —	8 — —	Heilbronn	1		20	19 —
— —	8 — —	Winnenden	2		22	20 —
Kernen	Malter	Bruchsal	45	9	45	19 —
— —	— —	Dinkelsbühl	120	44		18 —
— —	Mutt	Löffingen	55	9	40	19 —
Waizen	Malter	Dinkelsbühl	120	40		18 —
Rocken	Scheffel	Calw	120	10		15 —
— —	Malter	Dinkelsbühl	90	27	30	18 —
— —	Schaff	Günzburg	60	14	24	15 —
— —	Viertel	Schw. Hall	26	2		19 —
— —	Malter	Heilbronn	49	7	44	19 —
— —	— —	Memmingen	60	15	30	18 —
— —	Scheffel	Neuenstadt	30	7		15 —
— —	— —	Urach	40	12		15 —
Dinkel	— —	Calw	30	5		15 —
— —	Malter	Heilbronn	24	5	6	19 —
— —	Scheffel	Neuenstadt	15	4	45	15 —
Gersten	Viertel	Bregenz	8	1	24	18 —
— —	Scheffel	Calw	60	8		15 —
— —	Schaff	Günzburg	60	11		15 —
— —	Viertel	Schw. Hall.	10	1	30	19 —
— —	Simri	Heidenheim	12	1	12	18 —
— —	Scheffel	Urach	64	9	4	15 —
Haber	Malter	Bruchsal	36	4	12	19 —
— —	— —	Stockach	60	11		18 —

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 28 Oktober: Die Kreuzfahrer, ein RitterSchauspiel in 5 Akten; von Kozebue. — Montag, den 31: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von Franz Anton Maurer; Musik v. Paer.

Kannstatt. [HerbstBall] Freitag, den 28 Oktober wird Unterzogener am KalchStein einen HerbstBall geben. — Ludwig Zais.

Stuttgart. [ArbeitSuchende.] Ein Frauenzimmer rekommandirt sich mit schön weiß nähen und striken, wünscht sich Arbeit ins Haus zu suchen, und verspricht baldige und billige Behandlung. Das Nähere ist bei der Eisenschmidin in Nro. 177 zu erfahren.

Stuttgart. [TaschenKalender.] Bei dem Buchdrucker A. F. Maklot sind wieder folgende TaschenKalender auf d. Jahr 1804 angekommen und zu haben: Die natürliche Tochter, Trauerspiel von Göthe, 2 fl. 24 kr. — Tübinger TaschenBuch für Natur und GartenFreunde. Mit Kpfn. 2 fl. 24 kr. — TaschenBuch zum geselligen Vergnügen, von Becken. Mit Kpfn. 2 fl. 40 kr. — TaschenBuch für edle Weiber und Mädchen, von Lafontaine, Pfeffel, Raisch u. a. Mit K. 1 fl. 12 kr. — Kleiner Frankfurter TaschenKalender. Mit Kpfrn. 36 kr.

Waiblingen. [Deserteur.] Der unter dem Bataillon von Beulwiz gestandene Gemeine Johannes Schmid von Neustatt, hiesigen OberAmts, ist entwichen. Es werden daher alle Militair- und CivilObrigkeiten ersucht, denselben auf Betreten zu arretiren, und entweder an ermeldtes Bataillon oder die unterzeichnete Stelle einliefern zu lassen. Den 10 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Oehringen. [Vorladung des entwichenen Marx Veit.] Es hat die Marie Regine Veitin, geborne Herrmannin von Forchtenberg, dahier klagbar angebracht, daß ihr Mann Marx Veit aus Hifloch bei Worms gebürtig, sie verlassen und sich nachher unter das Kaiserliche Militair begeben habe, ohne seit verschiedenen Jahren etwas von sich wissen zu lassen, deshalb sie gehorsamst gebeten haben wolle, den DesertionsProzeß zu erkennen, und ihn öffentlich vorzuladen. Nachdem man nun diesem rechtlichen Gesuch zu willfahren keinen Anstand findet; als wird gedachter Marx Veit hierdurch öffentlich vorgeladen, innerhalb eines Viertel Jahrs, wovon ihm 4 Wochen zum ersten, 4 Wochen zum zweiten, und 4 Wochen zum dritten und lezten Termin gegeben werden, dahier vor fürstlichem Konsistorio entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und wegen der boßlichen Verlassung seiner EheFrau gebührende Rede und Antwort zu geben, oder im Entstehungsfall zu gewärtigen, daß er als ein boßlicher Verlasser von derselben werde geschieden werden. Decretum sub sigillo Consistoriali. Oehringen, den 10 Okt. 1803. — (L.S.) Fürstlich Hohenlohe Neuensteinisches Konsistorium daselbst.

Liebenzell. [Verkauf der HirschWirthschaft.] Der HirschWirth Mörnlen von hier ist entschlossen, seine besizende geräumige Wirthschaft, wozu auf Verlangen auch Gärten, Wiß- und AkerFelder gegeben werden können, unter OberAmtlicher Leitung an den Meistbietenden zu verkaufen. Zur Aufstreichshandlung ist Dienstag der 22 November d. J. anberaumt, an welchem Tag die KaufsLustigen sich Morgens 9 Uhr auf hiesigem RathHaus einfinden und das Weitere vernehmen können. Den 15 Oktober 1803. — OberAmt.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 215. — Freitag, den 28 Oktober 1803.

Oestreich.

[Ausserordentliche Steuer für das J. 1804.] Wien, den 19 Okt. In unsrer heutigen HofZeitung liest man folgendes Patent. „S. K. K. Maj. haben für das eingehende MilitärJahr 1804 nachstehendes Patent erlassen: Wir Franz der Zweite ꝛc. Die Bedeckung der StatsErforderniß für das nächst eintretende Jahr 1804 macht die nemlichen ausserordentlichen Anlagen nöthig, die Wir für das heurige Jahr, mittelst Patents vom 23 Nov. 1802, auszuschreiben gezwungen gewesen sind. — Diese ausserordentlichen Anlagen sollen demnach wieder in folgenden 3 Abtheilungen bestehen: I. In einer extraordinären Steuer von den Realitäten. II. In einer ClassenSteuer, wie sie für das J. 1802 ausgeschrieben wurde, und III. in einer PersonalSteuer.“

§. 1.) „Die angeordnete Erhöhung des vorjährigen Zuschlages zu der landesfürstlichen Contribution wird, nach der GrundLage der gegenwärtigen SteuerVerfassung jeder Provinz, dergestalt festgesezt, daß von der bisherigen DominikalSteuer 60, und von der RustikalSteuer 30 vom Hundert, für das MilitärJahr 1804 entrichtet werden sollen.“

2.) „Die KlassenSteuer ist nach vorschriftmäßigen Fassionen zu entrichten. Da die zehnpercentige Steuer der Interessen von öffentlichen FondsObligationen, wie auch die 15percentigen Entrichtungen von der gewöhnlichen HäuserSteuer aufhört, so sollen diese Interessen (mit Ausnahme derjenigen, welche von StadtWienerBankoKapitalien, wie auch Banko Lotto- und Nied.Oestr. Ständischen Lotto-Obligationen bezogen werden), und die Zinsungen von den Häusern, welche insbesondere anzuführen sind, mit Einschluß der Wohnung, welche die HausEigenthümer selbst inne haben, mit den übrigen Einkünften fatirt, und nach dem ausfallenden Percent versteuert werden.“

3) „Unter diese Einkünfte gehören alle landesfürstlichen und PrivatBesoldungen und Pensionen; alle Interessen von bei Privaten anliegenden Kapitalien; alle wittiblichen Unterhaltungen, und andere jährlichen Einkünfte, welche Privaten von Privaten, vermög Vertrags oder anderer rechtlichen Verbindlichkeit beziehen; alle reinen Einkünfte von Handlungs- u. WechselGeschäften, Fabriken, Spekulationen, Pachtungen, Gewerben, oder von was imer für IndustrialDienst od. NahrungsErwerbe.“

4.) Die Procenten, nach welchen die jährlichen Einkünfte oder der Erwerb eines Jeden zu berechnen, und in einer bestimmten Classe zu belegen sind, werden für dieses Jahr folgendermaßen festgesezt:

Gulden jährl. Einkünfte			bis Gulden		mit vom 100.
100	—	—	300	—	2½
301	—	—	500	—	3
501	—	—	800	—	3½
801	—	—	1200	—	4
1201	—	—	1600	—	4½
1601	—	—	2000	—	5
2001	—	—	3000	—	5½
3001	—	—	5000	—	6
5001	—	—	6500	—	6½
6501	—	—	8000	—	7
8001	—	—	10000	—	7½
10001	—	—	12000	—	8
12001	—	—	16000	—	8½
16001	—	—	20000	—	9
20001	—	—	25000	—	9½
25001	—	—	30000	—	10
30001	—	—	35000	—	10½
35001	—	—	40000	—	11
40001	—	—	45000	—	11½
45001	—	—	50000	—	12
50001	—	—	55000	—	12½
55001	—	—	60000	—	13
60001	—	—	65000	—	13½
65001	—	—	70000	—	14
70001	—	—	75000	—	14½
75001	—	—	80000	—	15
80001	—	—	85000	—	15½

85001	—	—	90000	—	16
90001	—	—	95000	—	16½
95001	—	—	100000	—	17
100001	—	—	105000	—	17½
105001	—	—	110000	—	18
110001	—	—	120000	—	18½
120001	—	—	130000	—	19
130001	—	—	140000	—	19½
140001	—	—	150000 u. darüber		20 —

5. „Die PersonalSteuer wird auf dreissig Kreuzer bestimmt.“ (Die Fortsezung folgt.)

Barbarei.

Tunis, den 1 Sept. Die Schiffart ist in den lezten Monaten in dem hiesigen Hafen sehr lebhaft gewesen, und die Corsaren sind in der grösten Thätigkeit. Am 10 Jul. wurden 2 Neapolitanische Prisen, welche mit Wein beladen waren, hier aufgebracht. Ausser der Besazung waren 20 Passaziere am Bord, welche zu Sklaven gemacht wurden. Am 19 Jul. kamen 4 grosse Corsaren von einem KreuzZuge zurück. Sie haben in der Bucht von Ancona einen LandGang gemacht und die Besazung einer kleinen Schanze, welche aus 8 Mann und 2 Kanonen bestand, genommen und mitgebracht. Drei Meilen waren sie ins Land gegangen und führten 123 Personen beiderlei Geschlechts als Sklaven mit sich. Auf demselben Zuge haben sie einen LandGang an die äusserste Spize der Insel St. Pierre bei Sardinien gemacht und 20 Personen beiderlei Geschlechts zu Gefangenen gemacht. Am 21 Julius kam eine Tunesische Galiote auf der hiesigen Rhede an, welche in einem Gefechte mit einer Portugiesischen Fregatte vielen Schaden erlitten und viele Mannschaft verloren hatte. Der Rais starb an seinen Wunden, 2 Tage nachdem er ans Land gekommen war.

Zwei Tage darauf brachten 2 Französische Kaper welche in Livorno ausgerüstet waren, eine Englische KauffartheiBrigg, welche mit einer Ladung Salz von Trapani kam und nach Amerika bestimmt war, in den hiesigen Hafen ein. Erwähntes PrisenSchiff wurde für 12000 Tunesische Piaster verkauft. Am 7 August brachte ein andrer Französischer Kaper zwei Engl. KauffartheiBriggs hier ein. Die eine war mit Schwefel beladen, und wurde für 2000 Tunesische Piaster an den Minister Hagi Junis verkauft, welcher auch die zweite Brigg, mit Sicilianischem Käse beladen, für 14000 Piaster verkauft.

Am 14 Aug. kam eine Englische KriegsBrigg auf der hiesigen Rhede vor Anker, welche zulezt von Tripolis kam, und die erste amtliche Nachricht wegen Ausbruch des Kriegs zwischen England und Frankreich und der Batavischen Republik mitbrachte. Der Englische Kapitän hatte Befehl, sich bei dem Bey darüber zu beschweren, daß die Franzosen ihre Prisen in den hiesigen Hafen brächten, und daß es ihnen erlaubt würde, sie hier zu verkaufen, worauf der Bey antwortete, daß die Engländer dasselbe thun könnten. — Spaniens Verhältniß mit der Regierung ist seit langer Zeit unangenehm gewesen, indem der Bey keineswegs seinen Forderungen von dieser Nation nachgeben will. Der Spanische ViceConsul Solair ist am 15 Aug. von Biserta nach Barcellona abgesegelt u. denkt von dort sich nach Madrid zu begeben, um in dieser Sache zu unterhandeln. Von Schweden erwartet man in diesem Jahre zwei PräsentLadungen. Dänemark steht mit dem Bey in einem sehr freundschaftlichen Verhältnisse. Vom 1 Aug. bis heute sind 27 Tunesische Korsaren in See gegangen.

Gibraltar, den 15 Sept. Die Amerikanische Philadelphia hat die Maroccanische Corvette Morbocza, die vorher eine Amerikanische Brigg genommen hatte, hier aufgebracht. Die Ordres der Corvette, so wie anderer Maroccanischer KriegsSchiffe, giengen dahin, Holländische, Americanische, Lübekische, Bremische, Oestreichische, Venetianische und Genuesische Schiffe, so wie auch die Schiffe derjenigen Nationen aufzubringen, die keinen Consul im Maroccanischen haben; ferner alle Schiffe nach Tanger zu führen, von welcher Nation sie auch seyn mögen, die Güter an Bord haben, welche eben gedachten Nationen gehören, wobei ihnen die Fracht bezalt, die Güter aber confiscirt werden sollen.

Frankreich.

Paris, den 21 Okt. Der Minister des Innern hat dem ersten Konsul ein Gemälde auf Porzellain, aus der SevresFabrike, 81 Centimeter (beiläufig 30 Zolle) lang, von Schwebach gemalt, die Schlacht von Marengo vorstellend, präsentirt. Es ist ein Meisterstück der Kunst; die Farben können nicht lebhafter auf einem OelGemälde seyn. In der Feinheit gibt es keinem MiniaturGemälde etwas nach.

Auf dem SchiffsWerft von Calais sind wirklich 86 Penischen, 12 KanonierSchaluppen und

12 PlattSchiffe im Bau. — Auf der Rhede von Ostende befinden sich 200 SchifferBarken zum Transport. — Zu Boulogne sind 80 bis 90 KanonierChaluppen auf der Rhede, und 2 beträchtliche Lager beiderseits auf den Bergen.

Die Herzoge von Looz, von Croy und von SalmSalm und Kyrburg sind wiederholt erinnert, sich zu erklären, ob sie Deutsche Fürsten oder Französische Bürger seyn wollen. Der Prinz von Ligne und der Herzog von Ahremberg haben ihre Deklarationen an den Präfekten zu Brüssel eingesandt.

Zwei Fregatten, die im verflossenen Monat mit Geld und Truppen von Toulon nach Korsika unter Segel gegangen waren, sind ohne Unfall zu Calvi angekommen. Die dortige DouanenSchebeke hat ein Französ. Schiff, das von einem Engl. genommen worden war, befreit. Zu Toulon ist gegenwärtig 1 LinienSchiff von 84 Kanonen in Arbeit. — Am 8 diß ist westlich von Marseille eine Englische Eskadre von 6 LinienSchiffen und 3 Fregatten signalisirt worden.

England.

Dovre, den 15 Okt. Zu Jersey war man am 10 Okt. in der grösten Angst. Zwei Französische Flottillen fuhren mehrere Tage nacheinander zwischen dieser Insel und dem festen Lande durch, und man meynte, es sei auf eine Landung abgesehen. Die AlarmKanonen wurden auf Guernesey und Aurigny gelößt. Aber es blieb bei dem Schrecken. Alle diese Schiffe fuhren nach Cherbourg.

Je näher der Augenblick herankommt, wo die feindliche Landung Statt haben soll, desto mehr erwacht der kriegerische Geist unserer Nation. Die Gegenden längs den MeeresKüsten gleichen einem KriegsLager. Hier sieht man Regimenter, die der König mustert, dort TruppenKorps, die vor den Königl. Prinzen manövriren. — Hier zieht ein FreiKorps in die Kirche, um seine neuen Fahnen einsegnen zu lassen, dort werden hart an der Küste auf einer Stelle, wo eine Landung möglich ist, StrandBatterien und Baracken für die Truppen aufgeschlagen.

Portugall.

Lissabon, den 20 Okt. Der Sommer war hier so heiß, als es seit langen Jahren je ein Sommer gewesen war. Jezt aber fangt es an zu regnen, ein Zeichen von dem Ende des Sommers, da es im ganzen Sommer nie regnet. — Der Französische Gesandte, General Lannes, hat seinen Sekretär als Kurier nach Paris gesandt: die Frau des Generals ist reisefertig u. der General selbst wird abreisen, wenn Portugall nicht Opfer bringt.

Alle Italienische Zeitungen sind voll von Erzählungen einer LuftReise dreier WageHälse. Diese, Graf Zambeccari von Bologna, der die Kosten dazu gab, D. Grassetti aus Rom, und Pasqual Andreoli aus Ankona, hatten seit einigen Monaten einen sehr großen u. dauerhaften LuftBallon in Bologna verfertiget. (Der Umfang desselben enthielt 14,000 KubikSchuhe.) Sie füllten solchen am 7 Okt., brauchten aber so lange Zeit, daß sie erst eine halbe Stunde nach Mitternacht damit zu Stand kamen. (Zur Füllung brauchte man 200 Pfund FeilSpähne, 6,000 Pfund Zink, u. 8,500 Pfund VitriolOel.) Sie wollten nun den Tag erwarten: aber mehr als 50,000 Menschen, die bißher immer warteten, nöthigten die LuftSchiffer, sogleich in der dunkeln Nacht die Reise anzutreten. Anstatt nach Mailand, wohin dieselbe sich wenden wollten, wurden sie nach dem Meere getrieben. Nachdem sie sehr hoch gestiegen waren, kam der Ballon, da 2 der Reisenden sehr übel und endlich nach vielem Erbrechen in Ohnmacht gefallen u. fest eingeschlafen waren, wieder herab, und fiel ins Meer.

Der Ballon erhob sich mehrere Male und fiel wieder. Endlich, nach einer 5 Stunden langen TodesGefahr, rettete sie ein Schiffer, und der leere Ballon flog nun nach Dalmatien hinüber. Sie waren an Händen und Füßen ganz erstarrt, und ihre durchnäßten Kleider waren gefroren.

Der am 29 August d. J. zu Frankfurt abgeschlossene Verein von 10 ReichsFürstlichen und Gräflichen Häusern bestimmt, wie es einzuleiten sei, im Namen der Theilnehmer am Verein gemeinschaftliche Gesandtschaften zu unterhalten, da die Umstände dergleichen erfordern. Diese UnionsUrkunde sezt, in 11 Punkten, fest: 1) Daß in Wien, Paris, Petersburg und Berlin GeschäftsTräger unterhalten werden sollen. 2) Einstweilen, bis der Fond dazu ausgemittelt seyn wird, soll nur in Paris, oder auch, wenn es möglich, in Berlin einer unterhalten werden. 3) Für den Posten in Paris wird der Leiningische Geheime Rath Greuhm, und als

dessen Substitut der Wertheimische Geheime Rath Staedel ernannt, weil der erstere immer kränklich ist. 4) Die Besoldung dieser beiden StatsMänner ist auf 9000 fl. gesezt, und zugleich die Art des Beitrags der hohen Interessenten bestimmt. 5) Da Leiningen dem Geheimen Rath Greuhm schon ansehnlichen Gehalt gebe, so soll von obigen 9000 fl. eine Summe zur Unterhaltung eines anderweitigen GeschäftsTrägers in Wien oder Berlin erübrigt werden. 6) Zur geschwindern Beförderung der Depeschen und Instruktionen soll aus den hohen Interessenten ein Ausschuß beliebt werden. 7) Dazu werden Hohenlohe, Löwenstein, Leiningen, Ysenburg und Oettingen vorgeschlagen, und dem Fürsten von Leiningen die Erbrechung aller einlaufenden Depeschen aufgetragen. 8) Dem Ausschuß ist aufgetragen, die Kreditive und Vollmachten zu entwerfen. 9) In individuellen Vorfällen kann jeder hohe Interessent selbst, ohne anzufragen, Instruktionen an die Gesandtschaft geben. 10) Die hohen Interessenten vereinigen sich zur Festhaltung ihrer Union und zur Beilegung etwaiger Mißhelligkeiten. 11) Andere Fürsten von der Kathegorie der hohen Interessenten können dem Bunde beitreten.

Der ChurFürst von Baiern ist am 23 Okt. wieder in München eingetroffen. Die Frau ChurFürstin befindet sich noch in Carlsruhe.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist zu haben: Chrestomathia Platoniana, græce & latine, gr. 8. Zurich, 756. 48 kr. — Considerations sur l'Esprit & les Mœurs, gr. 8. Lond. 787. 48 kr. — Garve's vermischte Aufsäze, Berl. 796. 1 fl. — Jacobs Grundriß der ErfahrungsSeelenLehre, Halle, 791. 36 kr. — Virgils LehrGedicht vom LandBau. von Voß, mit Bürgers Vorrede, gr. 8. (Schr.Pap. m. Vign.) Lpz. 790. 1 fl. 12 kr. — Gellert von dem guten Geschmak in Briefen. Lpz. 7?9 30 kr. — Justis Anweis. zur Deutsch. SchreibArt, bei Geschäften u. Rechtssachen u. vorfall. schriftl. Ausarbeitungen. Lpz. 758. 36 kr. — Sonnenfels Versuch über Grundsäze des Stils in privat- und öffentlichen Geschäften, 2 Thle. Wien 782. 1 fl. — Politischer und rechtl. Unterricht, wie Gelder am sichersten zu benuzen und anzulegen sind, Nbrg. 763. 24 kr. — Samml. von 2000 Gesundheiten zum Vergnügen u. Zeitvertreib. Frft. 773. 24 kr. — Die Kunst glüklich in der Gesellschaft zu leben, St. 774. 12 kr. — Ch[illegible]sophil oder der Weg zum Glük, Alt. 777. 30 kr. — Lieder (240) der Deutschen, Brl. 766. 36 kr. — Leichte Mittel den Mund rein und die Zähne gesund zu erhalten, Lpz. 762. 20 kr. — Mittel wider den BlasenStein, Podagra, Würmer ꝛc. Lpz. 778. 15 kr. — Collin's, die HeilKräfte des Wolverley, in Fiebern ꝛc. gr. 8. Brsl. 777. 48 kr. — Onania, Lpz. 741. b) Anh. dazu, das. 767. 48 kr. — Tissot von den Krankheiten der SelbstBeflekung, Petersb. 774. 20 kr. — Von den Krankheiten die von zu leichter WinterKleidung entspringen, Frft. 763. 12 kr.

Stuttgart. [HausVerkauf.] Das nach Seite 378 der Schwäbischen Chronik vom 11 August diß Jahrs zum Verkauf ausgesezte, und dort nach seiner innern Eintheilung und Zubehörden genau beschriebene Haus des Herrn Geheimen Raths und ComitialGesandten FreiHerrn von Seckendorf unfern des BauHofs, in der sogenannten KanzleiGasse zu Stuttgart, ist bereits, jedoch unter Vorbehalt des Aufstreichs, um die Summe von Fünf und zwanzig tausend Gulden verkauft, wovon fünftausend Gulden baar bezalt, und die KaufSchillingsReste binnen VierteljahrsFrist entweder durch Cession annehmlicher Kapitalien getilgt, oder sub reservatione dominii von da an landläufig verzinnst werden. Bis Donnerstag den 24 November d. J. geht nun auf dem hiesigen RathHaus Vormittags um 11 Uhr die SubhastationsVerhandlung vor, auf welchen Tag sich die Liebhaber, denen täglich die Beaugenscheinigung des Hauses und seiner Zubehörungen frei steht, einzufinden belieben wollen. — Auf den Fall, daß sich manche jener ältern Beschreibung nicht mehr erinnern, oder das Blatt obbemeldter Schwäbischen Chronik nicht mehr auffinden könnten, wird hier noch einmal bemerkt, daß dieses auf 3 Seiten frei stehende äusserst vorzügliche und wohlgebaute Haus, dessen unterstes Stokwerk ganz von Stein, und das ausser den gewöhnlichen Steuern zinsfrei ist, folgenden Raum und Bequemlichkeiten in sich fasse: Vom Vestibule aus gelanget man dem Garten zu in einen geraumen wohl heizbaren Saal, an welchen zwei Kabinete stossen, von denen eines auch heizbar ist. Auf der andern Seite dieses Vestibuls ist eine SpeiseKammer angebracht. Ueber dem ersten Absaz der Treppe befindet sich eine heizbare GesindeStube und Kammer, und unter derselben Plaz zu einer Holzlege. Der zweite Absaz der Treppe führt in drei Zimmer, die über die im Hof besonders aufgeführte Küche und deren KunstHeerd erbaut, und wovon auch zwei heizbar sind. Oben an der ersten Treppe befindet sich ein mit GlasThüren verschlossener heizbarer geraumer VorPlaz, von welchem man in sieben Zimmer der HauptEtage mit verschiedenen Ausgängen gelangt. Ausser diesen findet sich aber auch noch ein weiteres in den Hof gerichtetes Zimmer und Kammer auf eben dieser Etage. Auf der zweiten Treppe ist ein VorOehrn, wieder 7 in einander gehende Zimmer mit einem Alkow, und ein einzelnes noch besonders, die alle heizbar sind, und wovon 4 WandKästen haben. Eine Treppe höher ist wieder ein sehr artiges Stübchen von der besten Aussicht, und heizbar, nebst Küche und SpeiseKammer, und daneben wieder ein Zimmer mit einem Ofen und VorZimmer, auch 2 Kammern die leicht zu Stuben gerichtet werden können, angebracht. Auf der Bühne sind 2 Kammern und geraumer Plaz zum WaschTroknen, unter dem Haus aber ein sehr guter füglich 300 Eimer in sich fassender, und mit ungefehr 150 Eimer in Eisen gebundenen, meist neuen und weingrünen LagerFässern belegter gewölbter Keller. Auch unter der Küche befindet sich ein Keller der gewölbt ist und 50 Eimer fassen mag. Im Umfang des Hofes ist eine grosse Holzlege unter eigenem Dach erbaut, nicht weniger eine geraume KutschenRemise, WaschKü-

che, Stallung zu 12 Pferden, Sattel- und GeschirrKammer darüber, nicht minder eine durch Latten abgetheilte Bühne zu Heu und Stroh. In dem sehr geraumen gepflasterten Hof befinden sich einige GeflügelStälle, gemauerte DungGruben, ein halbrundes Baum und BlumenGärtchen, und daneben ein grösserer sehr gut angelegt und unterhaltener mit einer hohen Mauer umgebener Garten, ungefehr 2 Viertel im Meß haltend.

Ulm. [Verkauf der von Mayenfeldischen AllodialGüter bei Ulm.] Die beiderseitigen v. Mayenfeldischen Erben werden ihre in unzertheilter Gemeinschaft besizende Güter gemeinschaftlich, einzeln oder zusammen, so wie sich Liebhaber finden, verkaufen. Die Liebhaber können mit dem RathsKonsulenten D. Jäger in Ulm, oder mit den KanzleiAdvokaten Zeller in Stuttgart, oder Bunz in Ludwigsburg einen Kauf, unter Vorbehalt des öffentlichen Aufstreichs abschliessen. Beschreibung: 1) Zu Ringingen bei Ulm: Eine Behausung und Stadel unter einem Dach, sammt Hofraithin und Garten, 9 Jauchert Ackers, 1 mit einem Till umfaßter KrautGarten, 1 TagWerk Wiesen. Dieses HofGut hat dermalen Martin Glökler zu Ringingen im lebenslänglichen Bestand, wofür er jährlich zu entrichten hat: 4 Imi Dinkel, 3 Imi Haber, 2 Mitlen Gersten, 2 Gännse, 2 alte Hühner, 8 junge Hühner, 100 Aier, Heller- und BodenZinns 6 fl., Steuer und Rechniz 4 fl. Ferner zu Ringingen: 5½ Jauchert Ackers, vormals ein Bairisches Lehen, seit 1792 aber Eigenthums-Erbe, welches dermalen Jakob Walter zu Ringingen als Pachter auf LebensZeit besizt, und dafür jährlich entrichtet: 2½ Imi Dinkel, 2½ Imi Haber, 50 Aier, 1 Ganns und 2 fl. DienstGeld. — 2) Zu Baimerstetten bei Ulm: Ein eigenes HofGut von 14½ Jauchert Ackers, welches David Bock zu Baimerstetten auf seine LebensZeit im Bestand hat, und daraus jährlich entrichtet: 4 Imi Roggen, 4 Imi Dinkel, 4 Imi Haber, 1 altes Huhn, 2 junge Hühner, 1 Ganns, 3 Pfund gehechelten Flachs, 100 Aier, u. 2 Dienste jährlich mit der Mähne. Ebendaselbst: Ein eigenes SöllGut, bestehend in einem Haus, Hofraithin, Stadel und 1 BaumGarten, 5 Jauchert Egarten, die aber jezo Aecker, Hölzer und Wiesen sind. Dieses SöllGut besizen seit 1749 die Paulus als ErbLehen, u. entrichten davon jährlich: 36 kr. HellerZinns, 1 altes Huhn, 1 junges Huhn, 50 Aier, jährliche Steuer 2 fl. 24 kr., Dienst, 12 Pfund Flachs zu spinnen, oder jährlich zu bezahlen 3 fl.

Ludwigsburg. [SteckBrief gegen einen entwichenen BarbierersGesellen] Lezten Montag, den 10 dieses Monats, ist der BarbierersGesell, Johann Brigge, aus Worburg bei Hamburg gebürtig, der leztmals in Heilbronn in Condition gestanden, und hier, unter dem Vorwand eines Chirurgen hinterlassene Tochter zu heirathen, sich aufhielt, heimlich entwichen, und hat neben dem, daß er einem hiesigen Mezger, unter dem Vorgeben einen Verwandten zu besuchen, das Pferd weggeritten, auch andern Personen Effekten, die ihm theils geliehen, theils zur Belieferung anvertraut worden sind, entfremdet. Es ist ein Mensch von ungefähr 30 Jahren, langer hagerer Statur, röthlichen Gesichts, gebogener Nase, und braunen rund abgeschnittenen Haaren, trägt einen stahlfarben Ueberrock, ein gewürfeltes CasimirWestle, grünlichte lange Hosen, und runden Hut mit WachsTuch überzogen, nebst einem ihm gelehnten grau und grün melirten Türe von Bever mit grünen plüschenen Aufschlägen, auf dessen rechtem Aermel ein Name und die JahrsZahl gezeichnet sind, auch hat solcher eine silberne SackUhr, die ihm zur Belieferung an einen Uhrmacher in Heilbronn anvertraut worden, bei sich. Das von ihm weggerittene Pferd ist ein hellbrauner Wallach, ungefähr 7jährig, Ungarischer Race, der ihm aufgelegte Sattel neu, Zaum u. Chabraque aber sind schon gebraucht. Alle Hochlöbliche in- und ausländische Obrigkeiten werden daher ergebenst ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden, ihn auf Betreten mit dem Pferd arretiren, und solchen wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen. Den 15 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Herrenberg. [Ulrich Luzen Bauern zu Gärtringen UrtelsPublikation.] In der GanntSache Ulrich Luzen, Bauern zu Gärtringen, sind wir mit der Urtel gefaßt, und haben zu deren Publikation Freitag den 11 November bestimmt. Wir laden daher die Luzische Gläubiger gedachten Tags Morgens 8 Uhr vor uns zu erscheinen, sub poena praeclusi vor. Den 12 Okt. 1803. — OberAmtmann und GanntGericht daselbst.

Herrenberg. [SchuldenLiquidationen.] In GanntSachen Johann Andreas Jakobi, — und Jakob Luginsland von Remmingsheim, gedenken wir Mittwoch den 9 November die SchuldenLiquidation vorzunehmen. Wir machen dieses hiermit zu dem Ende öffentlich bekannt, daß die, welche an einen oder den andern etwas zu fordern haben, gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, auf dem RathHaus allhier ihre Forderungen rechtlich liquidiren, und wegen eines allenfallsigen Vergleichs sich erklären sollen. Den 12 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Aich. [Einberufung des verscholl. Fridr. Luik und seiner Erben.] Der den 13 Okt. 1731 geborne Fridrich Luik, Fridr. Sohn, und dessen Descendenten werde: hiemit aufgefordert, das geringe Vermögen in Empfang inner 3 Monaten zu nehmen, indem nach Verfluß dieses Termins die landrechtliche Vertheilung desselben vorgenommen werden wird. Am 13 Okt. 1803. — HofRath, OberAmtmann zu Nürtingen.

Schömberg. [Erledigtes Hauserisches Stipendium für Studirende.] Von dem Kais. Kön. StadtSchultheissenAmt zu Schömberg wird männiglich, denen daran gelegen ist, bekannt gemacht ist. Es werde das, durch den StudienAustritt des H. D. Med. Schwenk, erledigte Pfarr Hauserische Stipendium dahier, pro jährlich 75 fl. neuerlich verliehen, und zu dem Ende eine Zeit von 2 Monaten a dato an, nemlich bis auf den 5 Dec. d. J. bestimmt, an welchem Tag solches vergeben werden wird. Zu diesem Stipendium sind vorzüglich diejenige berufen, welche sich zu dem Stifter einer Verwandschaft legitimiren können, in Ermanglung derselben aber BürgersKinder von Schömberg. Alle diejenige, die durch ein VerwandtschaftsRecht zu diesem Stipendium gelangen zu könnnen glauben, haben daher während der obbestimmten Zeit, und bis zu dem Tage der Verleihung, ihre BittSchriften einzureichen, und sich über die, mit dem Stifter habende Verwandtschaft rechtsbeständig zu legitimiren, die hiesigen BürgersKinder hingegen nebst den BittSchriften die Zeugnisse ihrer Studien und Armuth beizubringen. Den 15 Oktober 1803. — Kais. Kön. StadtSchultheissenAmt.

Digitized by Google

Stuttgart. [Ein Kanditoreilehrling wird gesucht.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, wird in eine allhiesige berühmte Kanditorei als Lehrling gegen ein billiges Kost- und LehrGeld aufzunehmen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- u. Commissions-Comtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Wirthschaft in einer Amts-Stadt zu verkaufen.] Eine nach allen Theilen gut eingerichtete Wirthschaft in einer angenehmen AmtsStadt mit Scheuer, Stallung, KutschenRemise, rc. steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Wirthschaft liegt an einer LandStraße, hat starke Einkehr, und, um der auf dem Hause ruhenden Vorzüge willen, einen sehr starken WeinVerschluß. An dem KaufSchilling kann der dritte Theil gegen Verzinnsung stehen bleiben. Liebhaber können den Verkäufer in dem Correspondenz- und Commissions-Comtoir in Nr. 5 allhier in frankirten Briefen erfragen.

Stuttgart. [Medicinisch-chirurgisches Museum von D. Dörner und Müller.] Bei der so gewaltigen Gährung in allen Fächern der HeilKunde, vermehren sich die Schwierigkeiten des gleichen Fortschreitens für Aerzte und WundAerzte, daß selbst der dringendste Wunsch zu gleichzeitiger Cultur von mehreren Seiten unerfüllt bleiben muß. Um diesem dringenden ZeitBedürfniß abzuhelfen, entschlossen wir uns, die Mittel allen Wißbegierigen dazu zu erleichtern. Wenn der Zweck erfüllt werden soll, so müssen die Mittel dazu in Verbindung gesezt werden, und durch die Aufschrift suchten wir einigermassen den Umfang desselben anzudeuten. Wir eröffnen daher eine reichhaltige Bibliothek nebst allen laufenden Journalen für Aerzte und WundAerzte, die sich über alle Fächer der HeilKunde erstrekt. Aerzte und WundAerzte, Apotheker und Physiker können besonders daran Theil nehmen, da ihre Zusammensezung nicht allein für die Bedürfnisse des einzelnen, sondern des Ganzen berechnet ist. Mit der Bibliothek steht dann eine vorzügliche Sammlung von Instrumenten in Verbindung, die wir als Formen bei Bestellungen benuzen. Wir übernehmen Aufträge in dem Fache von der einfachsten RollBinde, bis zum zusammengeseztesten Verband und ganzen Sammlungen, von der einfachsten Lancette bis zum vollständigen chirur. Apparat und Maschinen, und von den gebräuchlichsten, unentbehrlichsten Dingen, halten wir genugsame Anzahl vorräthig. Um die Theilnahme jedem Interessenten zu erleichtern, so erbieten wir uns zu einer wissenschaftlichen Korrespondenz, deren Tendenz in dem besonders darüber gedrukten Plan detaillirt ist. Dieser wird an alle Aerzte u. WundAerzte von Alt- und NeuWürtemberg versandt. Die Anstalt beginnt vom Tag Martini 1803. Auch Ausländer mögen daran Theil nehmen, wenn es ihnen ihre Entfernung erlaubt, und auf Verlangen erhalten sie Plan und Catalog. Bestellungen auf Instrumente zu Bandagen, Maschinen werden wir ebenfalls zu ihrer Zufriedenheit besorgen. Beliebiger Kürze halber wolle man in allen Aufträgen an uns die Addresse: „An das Magazin für Litteratur“ machen. Den 25 Okt. 1803. — D. Dörner und Müller.

Hornberg. [Schulden des WeisGerbers Jg. Conrad Mosetter.] In SchuldSachen des Weisgerber Jg. Conrad Mosetters von hier ist Dienstag der 15 Nov. d. J. anberaumt. Wir rufen deswegen sämtliche Gläubiger auf, gedachten Tags Vormittags 8 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, und der weitern Behandlung abzuwarten. Den 15 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht allda.

Gaildorf. [Vorladung des abwesenden Söldners Wilh. Weller.] Wilhelm Weller, diesseitiger Unterthan und Söldner im Bürkhof, Amts Gschwend, welcher im Jahre 1790 in Würtembergische MilitairDienste getreten ist, und im Jahr 1795 als UnterOffizier seinen Abschied erhalten, seitdem aber lediglich keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf die von seinem EheWeibe Rosine, geborner Theeßin, von EichenKirnberg, deßhalb erhobene EheScheidungsKlage hiermit aufgefordert, daß er innerhalb dreier Monate sich in seinem HeimWesen einfinden, und seine Ehe ordnungsmässig fortsezen, widrigenfalls aber derjenigen Verfügung gewärtig seyn solle, welche die Rechte unter solchen Umständen mit sich bringen. Den 3 Okt. 1803. — Churfürstlich Würtembergische und Fürstl. SolmsBraunfelsische gemeinschaftliche LimpurgGaildorfWurmbrandische Regierungs- und KonsistorialKanzlei.

Herrenberg. [Warnung vor dem AdlerWirth G. Mich. Luz von Gärtringen.] Georg Michael Luz, Burger und AdlerWirth in Gärtringen, hiesigen OberAmts, treibt seit geraumer Zeit einen Handel mit Vieh, besonders mit Schaafen, in u. ausser Landes, pflegt aber, ob er gleich bemittelt, mithin zu zahlen wohl im Stande ist, theils auf Borg zu handeln, und dann in Absicht auf die Zahlung allerhand Ausflüchte zu machen, theils diejenigen, mit denen er kontrahirt, damit zu verirren, daß er beim Handeln baare Bezahlung verspricht, und sodann sich unter allerlei Vorwänden mit der erkauften Waare wegschleicht, sofort entweder die Verkäufer auf die Bezahlung warten läßt, oder gar die Schuld strittig macht. Da nun durch diß unerlaubte Benehmen des Luzen nicht nur seine Verkäufer hintergeführt werden, sondern auch dem, ienem vorgesezten, OberAmt dadurch mehrfältig unnöthige Mühe und Verdruß geflissentlich verursacht wird, derselbe auch hievon, der mehrmals schon erhaltenen Erinnerungen ungeachtet, nicht abläßt; so sieht das OberAmt sich endlich veranlaßt, hiemit öffentlich bekannt zu machen: daß von nun an sich Niemand mehr mit gedachtem Luz auf einen BorgHandel ein- oder, wenn er mit demselben um baares Geld handelt, ihn unter keinerlei Vorwand vor erfolgter Bezahlung weglassen, widrigenfalls jeder es sich selbst zuschreiben solle, wenn er mit seiner Klage nicht gehört wird. Den 12 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Bebenhausen. [MundtodtErklärung und Schulden des Bäckers J. J. Böcklen zu Reusten.] Johann Jakob Böcklen, Bäcker zu Reusten, welcher durch Trunkenheit und Müssiggang sein Vermögen so mit Schulden beladen hat, daß solches zu deren Bezahlung unzulänglich ist, wird hiemit für mundtodt erklärt, dessen Glaubiger aber werden hiemit peremtorisch aufgefordert, ihre Forderungen Donnerstag den 3 Nov. d. J. Morgens 8 Uhr bei uns förmlich einzuklagen, sich wegen längerer Anborgung oder eines Nachlasses zu erklären und dann des Weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 6 Okt. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Digitized by Google

Den 28 Okt. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	24 Okt.	Umwölkt	Therm.	6 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 8 8/10 L.	25 Okt.	Heiter.	Therm.	3½ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 9 6/10 L.
2 U. Mitt.				8 Gr. über 0		27 Zoll, 9 3/10 L.				8½ Gr. über 0		27 Zoll, 10 Lin.
9½ U. Ab.				5 Gr. über 0		27 Zoll, 9 4/10 L.				2 Gr. über 0		27 Zoll, 10 Lin.

§ Würtemberg.

Med. et Chirurg. Lic. Oesterlen aus Calw, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der EntbindungsKunst in Göttingen, ist zum Operateur und Accoucheur in Kirchheim unter Teck ernannt worden.

Auch der Professor D. Paulus aus Jena (ein Würtemberger) hat nun den Ruf zur Stelle eines Professors der Theologie an der Evangelischen Fakultät der Hohen Schule zu Wirzburg angenommen, u. ist bereits daselbst angekommen.

§ Baden.

Ettlingen, den 21 Okt. Auch unsere Stadt ward gestern von dem Könige und der Königin von Schweden, nebst dem gesammten Badischen Hofe, mit einem Besuche beehrt, u. von Denselben wurden die im vorigen Jahre auf unsrer Markung nächst der Stadt entdeckten Römischen Ruinen gesehen. Unsre Städtische Kavallerie gab die Wache und begleitete die Wagen. Zwei Mädchen präsentirten dem Könige Körbchen voll Trauben aus unserm StadtWeinBerge.

§ Guttenzell.

Ißny, den 16 Okt. Augustin Kugel, Kapitular und Professor der Philosophie im ehemaligen ReichsStifte zu Ißny, der vor 2 Jahren als Professor und Rektor nach Schwarz abgieng, u. während dieser Zeit dem dasigen Gymnasium vorstand, ist von da in seine Heimath Guttenzell als Pfarrer abgegangen, wozu er von dem ersten regierenden Grafen von Guttenzell, Jos. August v. TörringsGronsfeld, befördert worden.

§ LandKapitel Freiburg.

Gestorben: Den 1 Okt. Joseph Feuerstein, Kaplan zu Elzach, 61 Jahre alt.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Ulmische Volks- und Kirchenliste vom Jahre 1802 oder 17ter Jahrgang, ausgefertiget von Joh. Wilh. Stüber, Prediger und Professor, fol. Ulm.

PredigtEntwürfe über die ganze christliche Moral in alphabetischer Ordnung. Ein HandBuch für Stadt- und LandPrediger zu öffentlichen Vorträgen über alle Sonn- und FestTagsEvangelien und Episteln und über freie Texte, von Samuel Baur, Pfarrer zu Göttingen im Ulmischen, 1ster Band, gr. 8. Liegnitz, 1803.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 28 Oktober: Die Kreuzfahrer, ein RitterSchauspiel in 5 Akten; von Kozebue. — Montag, den 31: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von Franz Anton Maurer; Musik v. Paer.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei denen Buchbindern Friedrich Henssler Nro. 1340 allhier und Friedrich Nast zu Ludwigsburg ist broschirt zu haben: Die Kreuzfahrer, ein Schauspiel von Kozebue, 1803. 24 kr.

Stuttgart. [Konsulirende AdvokatenGesellschaft.] Das bisherige Mitglied der konsulirenden AdvokatenGesellschaft, KanzleiAdvokat ord. Kapf ist zur OberAmtei Dornstetten gnädigst befördert worden. Als neue Mitglieder sind der KanzleiAdvokat ord. Griesinger und KanzleiAdvokat Hochstetter eingetretten, und besteht ausser den genannten Personen, aus den KanzleiAdvokaten Elsässer, an welchen die Akten und Gelder einzusenden sind, und aus den KanzleiAdvokaten Zeller, Dizinger und Moser dem Jüngern. Den 19 Oktober 1803. — Konsulirende AdvokatenGesellschaft.

Stuttgart. [Dienstsuchender.] Ein Substitut wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und sucht in eine Ober- oder verrechnende Beamtung auch Stadt- und AmtsSchreiberei in Alt- oder NeuWürtemberg oder Ausland zu kommen; seiner Kenntnisse in sämmtlichen SchreiberelGeschäften und bißherigen Aufführung wegen kann er hinlängliche Zeugnisse auf Verlangen vorlegen. Das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier sagt das Weitere und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Zumsteegs Musikalien.] Bei der verwittweten KonzertMeister Zumsteegin in Nro. 971 in der Eßlinger Straße, nahe beim GumpBrunnen, sind alle Zumsteegischen Kompositionen (das Neueste ist der KlavierAuszug des Singspiels Elbondokani) und die Werke der besten TonKünstler allezeit in Commission zu haben. Man bemerkt aus dem Katalogen, welcher bei derselben eingesehen werden kann, hier nur z. B. für OrgelSpieler: Bach's ChoralVorspiele, 1stes Heft, und seine Motetten, 2tes Heft, in Partitur; für Violinisten: Konzerte, Quartette, Duos; und für KlavierSpieler: das Neueste von Beethoven, Ferari, Haydn, Himmel, Kreuzleri, Wölfl rc. und KlavierAuszüge von Opern eines Mozart, Mehül, Paer, Winter rc. Auch kann bei ihr der Text des SingSpiels Elbondokani für 30 kr. abgelangt werden.

Pfleg Rosek. [Verleihung der MalereiGüter zu Pfäffingen.] Nachdem der Bestand der zur hiesigen Pfleg gehörigen MalereiGüter zu Pfäffingen, Tübinger OberAmts, auf Georgii 1804 zu Ende gehet, so soll dasselbe auf andere 9 Jahre oder 3 PflugRechte, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung gebracht werden. Zu diesem Vorhaben ist nun Mittwoch der 9 November dieses Jahres festgesezt, an welchem Termin die Bestandslustige auf dem RathHaus zu Pfäffingen Morgens um 9 Uhr sich einfinden, und das Weitere sodann vernehmen können. Es besteht aber das MalereiGut neben einer zu 3 Haushaltungen eingerichteten Wohnung und neben genugsamen Scheuern und Stallungen in 124 Morgen Ackers in allen 3 Zelgen, 48 Morgen 2 Viertel Wiesen, 1 Morgen 3½ Viertel Gras- und KuchenGärten und 2 Morgen WeinBerg; auch hat ein Beständer das LandGefährt zu 4 bis 500 Stücken, die SommerWaide mit 160 Stücken SchaafWaare und auch die Hand- und FuhrFrohnen von den Inwohnern zu benuzen. Uebrigens wird bei der Subhastation keiner, der nicht mit einem zuverlässigen Obrigkeitlichen und OberAmtlich verificirten Zeugniß wegen seiner Aufführung und besizenden hinlänglichen Vermögen zur Einrichtung sowohl als zur Einlegung der erforderlichen Kaution von 1800 fl. versehen wäre, zugelassen werden, und haben sich also die Liebhaber darnach zu achten, von den vorhandenen Gebäuden und Gütern vorher genauen Augenschein zu nehmen, und dann der Verhandlung den 9 November dieses Jahrs Morgens um 9 Uhr anzuwohnen. Den 8 Okt. 1803. — Bebenhäusische Pfleg Rosek.

Sulz. [Aufruf zu Einfangung des ErzRäubers Buzweg.] Nach einem Ex Speciali Resolutione Serenissimi Domini Electoris heute erhaltenen gnädigsten Befehl vom 3 dieses, soll auf die Beifangung des ErzRäubers Buzweg eine Prämie von Fünfzig ReichsThalern ausgesezt, u. solches in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht werden. Ich befolge also dieses anmit schuldigster Massen, und füge dessen Signalement hier bei, wie mir solches von dem Hochlöblichen OberAmt Wolfach, vor einigen Monaten mitgetheilt worden. Er nennt sich Simon Bull, aus St. Peter in Dalmatien gebürtig, 29 Jahre alt, 5 Schuh 9 Zoll gros, habe schwarzbraune in einen Zopf gebundene Haare, schmale Stirn, schwarzbraune Augbraun, lichtbraune Augen, eine langlecht spizige Nase, volle Wangen, grossen Mund, schmale Lippen, weisse Zähne, schwarzbraun etwas starken Bart, ein hervorragendes Kinn, braunes Angesicht, und breite Schultern. Bald reise er als PferdHändler, die er hier und da entwendet, und bald als ein ZimmerGesell. In Hinsicht seiner Kleidung aber treffe er häufige Abänderungen, weswegen solche hier nicht beschrieben werden. Den 7 Oktober 1803. — ChurFürstliches OberAmt Sulz.

Steinheim an der Murr. [Schulden des Mezgers G. Bader.] Da der hiesige Burger und Mezger Gottfried Bader vor 4 Monaten sich von Hauß unter dem Vorwand entfernt hat, daß er in Berlin Anverwandte besuchen wolle, die Zeit seiner versprochenen Rückkehr aber schon längst vorüber ist, so wird derselbe um der seither gegen ihn eingeklagten vielen Schulden willen hiemit ediktaliter vorgeladen, innerhalb des peremtorischen Termins von 6 Wochen sich allhier entweder in Person einzufinden, oder aber über sein SchuldenWesen schriftlich Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls in der Sache verfahren werden würde, wie es Rechtens ist. Den 10 Okt. 1803. — OberAmt Marbach.

Ellwangen. [Vorladung mehrerer Entwichenen.] Nachstehende ledige Leute des StadtOberAmts Ellwangen: Franz Anton Lang von Bühlerthann; — Hanß Jerg Wagner von Hohlenstein; — Joseph Burkhard von Fronrod; — Johann Ringler, Patriz Walter und Joseph Schwarz, alle drei von Rosenberg; — Johann u. Jakob Deeg von Dalkingen; — Alois Weinsteiger von Schwabsberg; — Johann und Baltas Hegele von Ramsenstruth, welche sich zu einer Zeit von hier entfernten, wo sie bereits der MilitairKonscription unterworfen waren, werden hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von unten bemerkter Zeit an, sich bei OberAmt allhier einzufinden, widrigenfalls a) dieselben nicht nur ihres Unterthanen- und BurgerRechts verlustig erklärt, sondern auch b) von ihrem Vermögen, so weit solches hinreicht, der inzwischen für sie eingesandte Stellvertretter entschädigt, und c) sie selbst, würden sie sich künftig betretten lassen, angehalten werden würden, zur Strafe ihres Ungehorsams 8 Jahre lang im Militair zu dienen. Den 10 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt.

Kornthal, unweit Stuttgart. [WeinMostVerkauf.] Es werden bis Dienstag den 1 Novemb. von dem FreiHerrlich v. Münchingischen eigenthümlichen Gewächs und GefällWein 4 bis 5 Eimer unter der dasigen Kelter Morgens um 10 Uhr an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Assumstadt an der Jagst. [Verpachtung der ZiegelHütte.] Der Bestand der dißherrschaftlichen ZiegelHütte, welche in einem neu erbauten zweistöckigten Haus, BrennOfen, TrockenHauß nebst Garten besteht, wobei der SteinBruch und die LeimenGrube sich ganz in der Nähe befinden, gehet auf Lichtmeß 1804 zu Ende: und es soll eine weitere Verpachtung auf sechs Jahre, nemlich von Lichtmeß 1804 bis 1810 dahin auf den 3 Nov. laufenden Jahres vorgenommen werden, wozu die Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sie sich an diesem Tag Vormittags bei unterfertigter Stelle, mit Obrigkeitlichen Attestaten wegen ihrer Tüchtigkeit, Vermögen und Aufführung versehen, melden, die Bedingnisse vernehmen, den Plaz beaugenscheinigen, und der Versteigerung anwohnen können. Den 19 Okt. 1803. — FreiHerrlich von Ellrichhausisches StabsAmt.

Böblingen. [FahrnißVersteigerung.] Da die auf den 24 diß bestimmt gewesene FahrnißVersteigerung in dem Handelsmann Steckischen Hause von der Pflegschaft des Christian Wagner eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten werden konnte: So wird solche nunmehro Mittwoch den 2 Nov. und folgende Tage vorgenommen werden, und in nachstehendem bestehen: als Geschmuk, worunter unterschiedliche Ringe, goldene SackUhr, silberne Vorleg- Eß und KaffeeLöffel, SalzFaß und ZuckerSchachtel, FrauenKleider, BettGewandt, Leinwandt, KuchenGeschirr, Schreinwerk, nebst allerhand gemeinem Hausrath.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 216 — Sonntag, den 30 Oktober 1803.

Oestreich.

[Ausserordentliche Steuer für das J. 1803. — Fortsezung.]

6) „Dieser PersonalSteuer unterliegen, ohne Unterschied des Standes, Ranges oder Geschlechts, alle Unsere LandesInsassen, welche das 15 Jahr ihres Alters vollendet haben, dergestalt, daß davon auch diejenigen, welche den Zuschlag an Contribution, oder die KlassenSteuer entrichten, nicht ausgenommen sind, dagegen soll es, wie schon im Eingange erwähnt worden, von der KopfSteuer, welche nach dem §. 5 des vorjährigen KlassenSteuer-Patents, theils diejenigen, deren jährliche Einkünfte vom IndustrialVerdienste, vom Gewerbe oder von HandArbeit, im Ganzen genommen, nicht 100 fl. erreichten, theils die Knechte bei Bauern u. die Taglöhner zu bezahlen hatten, hiemit ganz abkommen."

7) „Die in der Klassifikation ausgesezten Prozente hat Jedermann ohne Ausnahme, mithin auch der GewerbsMann, nach der TotalSumme aller seiner Einkünfte, aus was immer für einer Quelle er sie beziehen mag (die von Realitäten allein ausgenommen), als wovon der erhöhte Zuschlag der Kontribution bezahlt wird, zu berechnen, und den hiernach auf ihn fallenden SteuerBetrag, der Adel bei adelicher (sub fide nobili), die Geistlichkeit unter priesterlicher Treue (sub fide sacerdotali), die übrigen an EidesStatt (sub clausula juratoria) anzuzeigen."

8) „Im Vertrauen auf die Redlichkeit und aufrichtige VaterlandsLiebe Unserer getreuen Unterthanen wollen Wir auch in diesem Jahre den einzelnen Kontribuenten der in mancherlei Rücksichten lästigen Einrichtung specificirter VermögensFassionen entheben, und anstatt derselben, eines jeden Kontribuenten eigener Redlichkeit überlassen, nach den für die Ausmessung der Steuer bestimmten DirektivRegeln, die auf ihn fallende SteuerPflicht selbst zu berechnen und anzuzeigen. In Folge dessen können die Eingaben und Erklärungen über die zu entrichtende KlassenSteuer, wie im J. 1802, mit Rücksicht auf die im §. 2 enthaltene Vorschrift, nach dem ganz kurzen Formulare verfaßt werden:"

„Endesgefertigter erklärt sich hiermit (unter adelicher oder priesterlicher Treue, oder an EidesStatt) nach dem Verhältnisse seiner zur KlassenSteuer zu versteuernden reinen Einkünfte von   unter den an HausZinsungen   begriffen sind, in die Classe   und hat demnach zu entrichten zu   vom Hundert   Gulden   Kr."

„Da Wir hiermit den redlichen Kontribuenten die Unanehmlichkeit einer specificirten VermögensFassion, u. der damit immer verbundenen Oeffentlichkeit über ihren VermögensStand, ersparen, niemand also, der es nicht freiwillig thut, verbinden, eine individuelle Fassion einzureichen, so wollen Wir dagegen, daß gegen die mit Unredlichkeit verfaßte Eingaben um desto genauer von den zur Eintreibung dieser Steuer in den Provinzen aufgestellten HofKommissionen gewacht, und zu diesem Ende die Kombinirung der summarischen Eingaben mit den Stadt- oder Landkundigen Umständen der Fatenten, und anderweitigen bei den Behörden bekannten Daten, über ihren VermögensStand, vorgenommen werden, und bleibt besagten HofCommissionen ausdrücklich das Recht vorbehalten, oder vielmehr wird ihnen ernstgemessen zur Pflicht gemacht, von allen einzelnen Partheien, deren Eingaben in Gegeneinanderhaltung mit ihrem Aufwande und bekannten ErwerbsZweige, im Mißverhältnisse zu stehen scheinen, mithin den Verdacht einer unredlichen Angabe verdienen, nachträglich umständliche Fassionen, zur Rechtfertigung ihrer eingegebenen SteuerBerechnungen, abzufordern, u. sodann entweder mit der Parthei eine eigene Behandlung vorzunehmen, oder über die nach dieser Ausweisung ausfallende Erhöhung des SteuerBetrags, und zwar bei Partheien, die zu Gremien oder Innungen gehören, nach Umständen, auch nach vorläufiger Vernehmung der Vorsteher des Gremii oder der Innung, von Amtswegen, zu entscheiden,

so wie auch bei eintretendem Falle einer wirklichen vorsezlich falschen Angabe, von dem überwiesenen unrichtigen Fatenten das in dem weiter unten folgenden §. festgesezte Pönale einzutreiben."

(Die Fortsezung folgt.)

[Verhältnisse zwischen Salzburg und Oestreich.] Wien, den 22 Okt. Die HofKommission, welche sich fortwährend damit beschäftigt, die Entschädigungen für ChurSalzburg wegen den an ChurBaiern gekomenen Enclavuren des Salzburger States, zu berechnen, hat nunmehro das Resultat davon zu Stande gebracht, und nächstens wird solches den betheilten Höfen kommunicirt werden.

[Trauer um den Herzog von Modena.] An dem, nun hier etablirten, Hofe des ErzHerzogs Ferdinand ist die Trauer für den verstorbenen Herzog von Modena bereits angeordnet worden. Künftige Woche wird sie auch am K. K. Hofe angelegt werden, wenn erst jene für die GrosFürstin Helene zu Ende seyn wird.

Heute und gestern wurden die Vigilien und Exsequien für den Herzog von Modena in der MinoritenKirche abgehalten, wobei der ganze Hof des ErzHerzogs Ferdinand, und viele dazu geladene Herrschaften gegenwärtig waren.

[Erbschaft des Herzogs v. Arad.] Die Güter des verstorbenen Herzogs v. Arad in Ungarn werden, weil keine männliche Nachkommen da sind, an die K. K. HofKammer fallen, welche dieselbe bisher um 28,000 Dukaten jährlich gepachtet hatte.

[MünzWesen.] 15 vom Hundert werden mit dem ersten November bei allen öffentlichen Zahlungen an KonventionsGeld, und 85 an BankoZetteln ausgefolgt, und das Agiotiren damit äusserst scharf verboten werden.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 24 Okt. Ausser den ChurBrandenburgischen, ChurWürtembergischen und ChurBadischen vorläufigen Weisungen über das Kaiserliche HofDekret, die VirilStimmen betreffend, ist nun auch die ChurPfalzBairische angekommen, die mit jenen im Wesentlichen übereinstimmen soll. Auch sind in dieser Woche die Herzoglich HolsteinOldenburgische, die Herzoglich Braunschweigische und auch die ChurSächsische eingegangen. Die Herzoglich Braunschweigische schliesst sich ganz der bekanten ChurBrandenburgischen an. Die HolsteinOldenburgische weicht darin von derselben ab, daß sie in Betreff der ReligionsEigenschaft der ReichsTäglichen Stimmen die Bestimmung enthält, daß sie sich nach der des LandesHerrn richte. Die ChurSächsische lautet wieder ganz wie die ChurBrandenburgische; dabei ist aber die ChurSächsische Gesandtschaft beauftragt, sich zu bemühen, daß bei der bevorstehenden dißfallsigen Berathschlagung die neuen, durch den DeputationsSchluß zugetheilten, meistens nur erneuerten Stimmen, auch schon zugelassen werden möchten.

Rheinlande.

[Albini.] Frankfurt, den 25 Oktober. Gestern früh ist der ChurFürstl. ErzKanzl. geh. StatsMinister, FreiHerr v. Albini, von Aschaffenburg wieder nach Regensburg abgereist.

[Fürst von Ysenburg.] Der regierende Fürst von Ysenburg ist von dem Könige von Preussen zum GeneralMajor ernannt worden.

[Gefangene BankNotenVerfälscher.] In diesen Tagen sind zu Offenbach 3 Individuen, ein Vater mit seinen 2 Söhnen, arretirt worden, welche mit in die Wiener BankZettelVerfälschung verwickelt seyn sollen.

[Abtei Erbach.] Am 28 September erschien eine Fürstlich NassauUsingische Kommission in der Abtei Erbach (Eberach) im RheinGau, und kündigte ihre Auflösung an; sie übernahm auch sogleich die Verwaltung. Der Reichetsbäuser Hof wird zu einer Fürstlichen Wohnung zubereitet.

Westfalen.

[Herzogthum Westfalen.] Auf dem lezten LandTage zu Arensberg bewilligten die Stände des Herzogthums Westfalen ein Dongratuit von 163,000 fl. für den LandGrafen von HessenDarmstadt. Der vorige LandesHerr erhielt nur die Hälfte.

Franken.

[Gerlachsheim und Distelhausen.] Zwischen dem Fürsten von Leiningen und dem Grafen von Salm Reifferscheid ist eine Konvention geschlossen worden, nach welcher der leztere, statt der JahresRennte von 32,000 fl., die Herrschaften Gerlachsheim und Distelhausen, welche im Wirzburgischen liegen, bekommt.

Batavisch. Republik.

Haag, den 21 Okt. Mit grossem Vergnügen erfährt man, daß eines unsrer OstIndienSchiffe mit reicher Ladung, das dem HandlungsHause Schorr von Dortrecht gehört, glücklich den

Englischen Kreuzern entkommen und in einem Norwegischen Hafen angekommen ist.

[KriegsWesen.] Haag, den 15 Oktober. Einige Englische Seeleute sind in der vorigen Woche in der Nacht bei Coyk ab Zee auf der Küste von NordHolland an Land gegangen. Sie haben sich mehrere Tage versteckt, und verschiedene einzeln liegende BauernHäuser und Höfe geplündert und die Einwohner mißhandelt. Eine kleine Abtheilung der Garnison von Alkmaer marschirte dahin, umzingelte die Marodeurs, und nahm sie alle mit den Waffen in der Hand gefangen.

England.

[KriegsAnstalten.] London, den 13 Okt. Hier erzält man, die Regierung habe schon am 8 diß die Nachricht erhalten, daß ein Theil der zur Französischen LandungsExpedition bestimmten Artillerie bereits eingeschifft werde, und daß die zu gleichem Zwecke an den Küsten Frankreichs versammelten Truppen jeden Augenblik zur Besteigung der TransportSchiffe in Bereitschaft sich befinden. Die Meinung ist daher nun ziemlich allgemein, daß Frankreich in kurzem dieses grosse Wagestück unternehmen werde, um so mehr, als nach den hiesigen Berechnungen und Unterstellungen die längste Frist zu einer solchen Unternehmung, insofern sie durch Wind und Wetter, während der langen, dunkeln und stets neblichten Nächte, begünstigt werden muß, bis in die Mitte des Novembers lauft. Späterhin, und den Winter über, hält man hier die Unternehmung für unthunlich. Es erscheinen nun zwar beinahe täglich Schriften, worinn man zu beweisen sucht, daß die Französische Unternehmung unmöglich gelingen könne. Allein zugleich werden die Vorsichts- und VertheidigungsAnstalten mit verdoppelter Thätigkeit fortgesezt, und an den Küsten, besonders zu Douvres und in der Gegend, giebt es bereits mehrere Personen, die den Aufenthalt an diesen Orten nicht mehr für ganz sicher halten, u. mit ihren Habseligkeiten nach dem Innern des Reichs sich begeben. Von der Themse her wird besonders ein Ueberfall befürchtet. Innerhalb acht Tagen werden die Fregatten, welche den Eingang dieses Flusses umstellen, und mit Hülfe grosser eiserner Ketten und Stanzen und einer Batterie von 150 Kanonen schiessen, an ihren Stellen geordnet stehen. Was am meisten Besorgnisse zu geben scheint, ist die nicht geringe Zahl solcher Menschen, die bei einer allgemeinen Verwirrung und Zerrüttung ihre Rechnung zu finden glauben könnten; ein Umstand, der freilich mehr von Irland als von England gilt; daher auch nicht wenige Personen der festen Überzeugung sind, daß Irland der eigentliche Zweck der feindlichen Rüstungen und Plane sei. Gegen die Französischen KriegsGefangenen hat man nun um die Schiffe, worauf sie sich gröstentheils befinden, KriegsSchiffe gestellt, welche Befehl haben, bei der ersten ernsthaften Bewegung, die sie machen könnten, Feuer auf sie zu geben. Gegen die noch im Königreiche befindlichen Ausländer scheinen gleichfalls neue strenge MasRegeln im Werke zu seyn.

Italien.

Genua, den 20 Okt. Unsre Regierung läßt eilig 2 Bricks ausrüsten, welche unsre Küsten u. Handlung vor den Räubereien der Barbaresken schüzen sollen.

Frankreich.

[KriegsWesen.] Paris, den 24 Okt. Am 22 Okt. ist eine Abtheilung der KonsularGarde von Paris nach den KüstenGegenden abgegangen: man vermuthet daher eine baldige Abreise des ersten Konsuls. Gestern wohnte er der Probe bei, welche man auf der Seine mit 2 Schiffen machte, deren eines mit Rädern, das andere mit einer ähnlichen Maschine versehen war, um den Gang zu beschleunigen. — 18 KanonierSchaluppen und andere Fahrzeuge haben sich neuerlich aus Havre nach Boulogne begeben, u. sind glücklich dort angekommen. — Im Bassin von Gennt liegen jezt 58 KriegsFahrzeuge segelfertig.

Das heutige AmtsBlatt meldet, daß der Französische Kaper Alerte aus Bordeaux das Englische Schiff Lord Scheffields genommen, und in einen Hafen eingebracht habe. Diß war mit 500 Barriken Zucker, 26 Barriken Cacao und einigen Fässern Wein von Madera beladen, und war auf dem Weg von der Insel Trinidad nach London.

In dem Lager der ReserveArmee bei Compiegne stehen 7 DragonerRegimenter, das 3, 5, 8, 9, 15, 16 und 17te. Am 16 Okt. hielt der General Baraguay d'Hilliers die Musterung über einige dieser Regimenter.

Die nächtliche Leuchte des LeuchtThurns

zu Ostende wird nicht mehr angezündet, um den Engländern bei ihren nächtlichen Fahrten und Unternehmungen nicht zum Leiter zu dienen.

[Orangerie von Buchsweiler.] Durch einen RegierungsBeschluß vom 22 Sept. ist der Gemeinde Strasburg die von dem LandGrafen von Hessen-Darmstadt herrührende Orangerie von Buchsweiler geschenkt worden.

[Kotzebue.] Der Deutsche TheaterDichter v. Kozebue, Mitglied der Akademie der Wissenschaften von Berlin, befindet sich seit einigen Tagen hier, und ist gestern durch den Preussischen Gesandten Lucchesini dem ersten Konsul vorgestellt worden.

Ochsenburg. Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsern nahen und entfernten Freunden den Tod unsrer unvergeßlichen Mutter, Schwieger und GrosMutter, Henrike Catharine Beleien, verwittweter Pfarrerin von Frikenhofen, einer gebornen Stänglin, bekannt zu machen. Grosser Prüfungen durch ihr leidenvolles Leben gewohnt, gieng sie mit der trostvollen Hoffnung einer vollkommnen Entschädigung in jenes bessere Leben über, und starb nach einer lang angehaltenen GliederKrankheit in den Armen ihres zärtlich gesinnten TochterManns Operateurs Kellers zu Laichingen im 69 Jahre ihrer irrdischen Wahlfahrt. Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme unsrer theuern Anverwandten empfelen wir uns der Fortdauer ihrer Freundschaft, die uns schäzbarer ist, als alle schriftliche Beileids-Bezeugungen. Den 24 Okt. 1803. — Der Verstorbenen hinterlassene 6 Kinder, 3 TochterMänner, 2 Söhnerinnen und 23 Enkel.

Alpirspach. Meinen Anverwandten und Gönnern gebe ich die traurige Nachricht, daß mein Bruder, der BergSchreiber, Renovator Kapf, den 22 Okt. früh, nach einem 3tägigen Krankenlager, an einem FaulFieber, schnell und unvermuthet gestorben ist. Den 25 Okt. 1803. — Des Verstorbenen Schwester, verwittwete Pfarrerin Poller von Fluorn.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 31 Oktober: Achilles, eine heroische Oper in 2 Akten; nach dem Italienischen des Gamerra, von Franz Anton Maurer; Musik v. Paer.

Tübingen. [Almanache und Bücher.] In der J. G. Cotta'schen BuchHandlung in Tübingen ist erschienen: Die natürliche Tochter, Trauerspiel von Göthe, als TaschenBuch auf 1804 gebunden, 2 fl. 24 kr. — TaschenBuch auf 1804, für Natur- und GartenFreunde. Mit Kupfern, geb. 2 fl. 24 kr. Von den 10 Kupfern, womit dieses TaschenBuch geziert ist, sind 6 von C. Catel, Phantasien zu einer Villa, die zu den geschmackvollsten Anlagen gehören; vier andere sind Abbildungen aus dem berühmten KobenzlBerg nächst Wien. Ausser der Beschreibung zu diesen Kupfern findet man interessante theoretisch-praktische Aufsäze v. H. Becker, Ploucquet, Römer u. a. die jedem GartenLiebhaber willkommen seyn werden. — Almanach des Dames pour l'an 1804. geb. 3 fl. Von den Dichtern, die diesen Almanach mit Beiträgen beehrten dürfen wir nur folgende nennen, um des Beifalls gewiß zu seyn: Clotilde de Surville, Delille, Favre d'Oliver, Mad. Montenclos, Parny, Vanderbourg und Vigée. Die Kupfer sind wie gewöhnlich nach den vorzüglichsten Gemälden des Pariser Museums gestochen, worunter sich besonders Guerins neuestes Meisterstück, Phedre & Hyppolite, auszeichnet. Einige MusikBeilagen von Mad. de St. Simon werden diesen Jahrgang noch besonders empfelen. — Gesänge mit Begleitung der Chitarra, eingerichtet von W. Ehlers. QuerFol. geb. 1 fl. 48 kr. Es war ein glücklicher Gedanke von H. Ehlers einige der schönsten Gedichte unsrer besten Dichter und Kompositeurs für die Chitarra herauszugeben. Die Gesänge, von denen nicht alle Strophen abgedruckt sind, stehen vollständig in Göthe's LiederAlmanach für 1804.

Stuttgart. Nürnberger KanarienVögel sind zu kaufen, bei Melchior Hörner im GastHof zum Römischen König allhier.

Stuttgart. [Deserteur.] Der bei ChurFürstlicher Garde du Corps gestandene UnterOffizier Philipp David Hafner von Nürtingen gebürtig, ist am 25 d. Monats in Urlaub desertirt, und hat dabei einem hiesigen Mezger einen sechsjährigen auf dem Rücken etwas weis gedrukten HellFuchsWallachen samt FroschSattel, Englischen Zaum mit gelber Stirn und NasenBand, und einen bleu gestreiften zeugenen Walltropp mitgenommen. Alle Obrigkeiten werden geziemend ersucht, diesen Deserteur und Dieb auf Betreten arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten anher einliefern zu lassen. Den 28 Okt. 1803. — Commando der ChurFürstlichen Garde du Corps.

Kloster Reichenbach. [LiquidationsTag.] Durch Resolution ChurFürstlich Hochpreißlicher Regierung vom 24 Sept. diß Jahrs, ist über die Verlassenschaft weiland Matthews Klumpp von Schönmünzach der Gannt Landrechtlicher Ordnung gemäs erkannt worden. Die Kreditoren desselben haben daher um ihre Forderungen zu liquidiren Freitag den 4 Nov. 1803 sub pœna præclusi vor allhiesigem KlosterGericht zu erscheinen. Den 21 Oktober 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Löwenstein. [DienstAnerbietung im SchönWaschen.] Unterzeichnete hat sich, während ihres langen Aufenthalts in Frankfurt am Main, besondere Geschicklichkeit im SchönWaschen aller Farben erworben. Alle Frauenzimmer und MannsKleider von Seiden, Mussliner, Mousselin, OstIndischem Cottun und Nanquinette weiß sie so gut zu waschen, daß dieselben nicht nur sehr schön werden, sondern auch ihre Farben wenig oder fast gar nicht verlieren; vorzüglich gerathen ihr Tuch, Casimir, Sammet, Manchester und seidene Strümpfe von schwarzer und allen andern Farben. In die Strümpfe kann sie so geschickt Stücke hineinsezen, daß sie kaum bemerkt werden können. Sie empfielt sich daher allen, welche ihr irgend ein KleidungsStück anvertrauen wollen, und verspricht schleunige und billige Bedienung. Ihren Aufenthalt hat sie bei ihrem Bruder, dem Präzeptor und Kantor Luz in Löwenstein, an den man sich auch deswegen beliebig wenden kann. Den 13 Okt. 1803. — Margarethe Barbare Luzin.

Stuttgart. [Mechanikus Hartdorn empfielt seine Arbeiten.] Die meinen bisherigen Arbeiten geschenkte gütige Aufnahme war für meine Neigung und Eifer zu schmeichelhaft, um nicht allen Kräften aufzubieten, den inzwischen erhaltenen Beifall zu erhalten und zu vermehren: und ich sehe mich nun im Stande, einem geehrten Publikum meine Dienste in mehr als sonst bekannten Stücken anzubieten. Neben meinen chirurgischen MaschinenBandagen aller Art verfertige und reparire ich Zimmer- und TaschenUhren, und ich habe erst kürzlich eine neue Art von NachtUhren geliefert, welche ihren Schein an die Wand werfen, und nicht nur bei Tag und Nacht als gute Uhren das Zimmer dekoriren, sondern auch als gutes NachtLicht benuzt werden. Zugleich verfertige ich alle Sorten von Barometern und Thermometern mit der größten Genauigkeit, und offerire meine Dienste nicht nur zur Verfertigung großer und kleiner Maschinen in Holz und Metall, sondern auch zu Reparirung u. frischer Polirung unrein gewordener StahlWaaren, welchen ich einen der Englischen Arbeit gleich kommenden Glanz und Reinheit zu geben vermag. — G. Hartdorn, Mechanikus.

Stuttgart. [Verleihung der KameralSee- und ForellenWasser.] Da Seine ChurFürstliche Durchlaucht die, unterm 3 diß vorgenommene Verleihung nachbemeldter CameralSee und ForellenWasser im Lande, wobei ausser den bisherigen Admodiateurs keine weitere Liebhaber erschienen sind, nicht genehmiget, und dagegen gnädigst zu verordnen geruhet haben, daß dieselbe nicht alle an einen und eben denselben verpachtet, sondern an jedem Ort die Meistbietenden zugelassen werden sollen; und man nun auf Montag den 14 nächstkommenden Monats November eine Stükweise Verleihung der gedachten Herrschaftlichen See- und FischWasser vorzunehmen gedenkt; so wird dieses Vorhaben hierdurch des Endes öffentlich bekannt gemacht, damit diejenige inn oder ausländische Fischer und andere sachkundige Liebhaber, welche einen oder den andern See, und dieses oder jenes FischWasser zu pachten gedenken, ersagten Tags Vormittags um 9 Uhr in allhiesiger ChurFürstlichen Kanzlei sich einzufinden, und sowohl in Ansehung ihres Vermögens als Prädikats Obrigkeitliche Zeugnisse beizubringen, sofort die Bedingungen anzuhören, und der SubhastationsVerhandlung anzuwohnen wissen mögen, wobei noch angefügt wird, daß die zu verleihende See und FischWasser in folgendem bestehen: 1) BrutSee, der KleinGartacher untere See, im ungefehren MeßGehalt 4 Morgen 2 Viertel; der Güglinger 4 Morgen 1½ Viertel; der GrosAlkertsberger samt Reservoir 17 Morgen 1 Viertel. — 2) SezlingSee, der Mundelsheimer 14 Morgen 1 Viertel, dazu gehören Wiesen 2 Morgen; die 3 Strohmberger WaldSee 2 Morgen 2½ Viertel; der Pfaffenhofer See 1 Morgen 1 Viertel; der Bernhäuser See 2 Morgen 2 Viertel 10½ Ruthen; der Hinderlinger 4 Morgen 3 Viertel 2 Ruthen; der KleinGartacher obere See 2 Morgen. — 3) SpeißSee, der See zu Laufen 237 Morgen; der KleinGlattbacher 62 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen; der Bohnländer 16 Morgen 7 Achtel 10 Ruthen; der obere und untere Böblinger See samt Wildriß und Wiesen 33 Morgen 3 Viertel 1 Achtel; der LiebenzellerSee 2 Morgen 2 Viertel; das Stuttgarter Herrschaftliche FischHaus; die Reservoirs zu Gablenberg und im Thal, nebst dem Herrschaftlichen BalKobenAntheil zu Kannstatt. — Sodann folgende Herrschaftliche ForellenSee- und Bäche: Die Uracher 5 Wöhr; das ForellenWasser in der Erms, von Tenzlingen bis an das Mezinger Wöhr auf 1 und 1 ViertelStunde; vom Mezinger Wöhr bis Seeburg, auf eine Distanz von 4 Stunden; das ForellenWasser im LauterThal, so oberhalb Gomadingen anfängt, bis an den Buttenhäuser Zehenden; das Hundersinger Wässerlen, vom Buttenhäuser Zehenden, bis nach Bichishausen; die Echiz so zu Honau bei Pfullingen anfängt, und bis an den Reutlinger Zehenden gehet; die Lauchert, welche bei KleinMarienzell anfängt, und bis an den MichelBrunnen gehet. Den 20 Okt. 1803. — ChurFürstliche RenntKammer.

Steinheim an der Murr. [Schulden des Mezgers G. Bader.] Da der hiesige Burger und Mezger Gottfried Bader vor 4 Monaten sich vom Hauß unter dem Vorwand entfernt hat, daß er in Berlin Anverwandte besuchen wolle, die Zeit seiner versprochenen Rückkehr aber schon längst vorüber ist, so wird derselbe um der seither gegen ihn eingeklagten vielen Schulden willen hiemit ediktaliter vorgeladen, innerhalb des peremtorischen Termins von 6 Wochen sich allhier entweder in Person einzufinden, oder aber über sein SchuldenWesen schriftlich Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls in der Sache verfahren werden würde, wie es Rechtens ist. Den 10 Okt. 1803. — OberAmt Marbach.

Böblingen. [FahrnißVersteigerung.] Da die auf den 24 diß bestimmt gewesene FahrnißVersteigerung in dem Handelsmann Steckischen Hause von der Pflegschaft des Christian Wagner eingetretener Hindernisse wegen nicht abgehalten werden konnte: So wird solche nunmehro Mittwoch den 2 Nov. und folgende Tage vorgenommen werden, und in nachstehendem bestehen: als Geschmuk, worunter unterschiedliche Ringe, goldene SackUhr, silberne Vorleg- Eß- und KaffeeLöffel, SalzFaß und ZuckerSchachtel, FrauenKleider, BettGewandt, Leinwandt, KuchenGeschirr, Schreinwerk, nebst allerhand gemeinem Hausrath.

Schömberg. [Erledigtes Hauserisches Stipendium für Studirende.] Von dem Kais. Kön. StadtSchultheissenAmt zu Schömberg wird männiglich, denen daran gelegen ist, bekannt gemacht ist. Es werde das, durch den StudienAustritt des H. D. Med. Schwenk, erledigte Pfarr Hauserische Stipendium dahier, pro jährlich 75 fl. neuerlich verliehen, und zu dem Ende eine Zeit von 2 Monaten a dato an, nemlich bis auf den 5 Dec. d. J. bestimmt, an welchem Tag solches vergeben werden wird. Zu diesem Stipendium sind vorzüglich diejenige berufen, welche sich zu dem Stifter einer Verwandschaft legitimiren können, in Ermangelung derselben aber BürgersKinder von Schömberg. Alle diejenige, die durch ein VerwandtschaftsRecht zu diesem Stipendium gelangen zu können glauben, haben daher während der obbestimmten Zeit, und bis zu dem Tage der Verleihung, ihre BittSchriften einzureichen, und sich über die, mit dem Stifter habende Verwandtschaft rechtsbeständig zu legitimiren, die hiesigen BürgersKinder hingegen nebst den BittSchriften die Zeugnisse ihrer Studien und Armuth beizubringen. Den 15 Oktober 1803. — Kais. Kön. StadtSchultheissenAmt.

Digitized by Google

Stuttgart. [Leihe Bibliothek.] Um dem Wunsch vieler Freunde der Französ. Litteratur sowohl hier als auf dem Lande, neben den Deutschen LeiheBibliotheken auch eine Französ. hier zu finden, in Einigem entsprechen zu können, so habe ich mein im vorigen Jahre errichtetes Französ. LeseInstitut mit einer Anzahl von 265 Bänden der neuesten, besten und interessantesten Französ. Schriften neuerlich vermehrt. Auch werde ich in der Folge meine Bibliothek mit einer guten Auswahl von Büchern zu vergrößern suchen, damit ich einem verehrlichen Publikum immer mit neuen Büchern zur Unterhaltung dienen kann. Das Verzeichniß hievon ist für 6 kr. zu haben. — Auch hat meine Deutsche LeiheBibliothek eine große Vermehrung der neuesten, zur Unterhaltung und Nuzen dienlichen, Schriften erhalten; von welchen ebenfalls das Verzeichniß für 6 kr. zu haben ist. — Carl Eichele, in des KirschnerOberMeisters Lenzen Hause auf dem langen Graben, in Nr. 1341 unfern dem neuen KaffeeHause wohnhaft.

Stuttgart. [Wolfeiles Schullexikon.] „Vollständiges Lateinisch Deutsches und DeutschLateinisches HandWörterBuch; nach den besten größern Werken, besonders nach Scheller, Bauer und Nemnich ausgearbeitet u. mit vielen tausend Wörtern vermehrt. Von J. G. Haas; 2 Bde. 1804. gr. 8. 5 fl.“ — Mehrere Jahre lang hat der hiesige, durch lexikographische Werke schon rühmlichst bekannte Verfasser darauf verwendet, in die geschäzten WörterBücher von Scheller und Bauer alle Wörter, welche in andern Werken, u. vorzüglich in Nemnichs berühmtem Katolikon befindlich sind, einzutragen und auf diese Art ist ihm dieses Werk entstanden, worin, nach seiner eigenen Versicherung in der Vorrede, man leicht an 20 000 Wörter blos im DeutschLat. Theile mehr zählen kann, als die auf dem Titel genannten größern Werke enthalten. Da es nun der ärmern SchulJugend an einem möglichst wolfeilen Lexico noch fehlte, so nahm hierauf nicht allein der Verfasser Rücksicht und vermied alle, in HandWörterBücher nicht gehörende, Weitläufigkeit, sondern auch der Verleger trug das Seinige hierzu bei: Er ließ das Werk auf gutes weißes Papier, aus einer saubern deutlichen NonpareilSchrift drucken, u. sezte den Preiß für fast 90 Bogen MedianFormat nur auf 5 fl. — welcher nach dem Maßstabe anderer Bücher billig 10 fl. — betragen müßte. Die Erscheinung desselben ist in diesem Augenblicke um so wichtiger, da schon seit einiger Zeit das große Schellerische Lexicon fehlt; aber auch die Besizer der ältern Auflage dieses Buches werden das Haasische, wegen der großen Vollständigkeit im DeutschLat. Theile, wo man kein naturhistor. KunstWort vergebens suchen wird, kaum entbehren können. Wer über diß mehrere Exemplare nimmt, dem werden wir noch besondere Vortheile einzuräumen bemüht seyn. — Magazin für Litteratur auf dem alten HafenMarkt Nro. 885.

Stuttgart. [Man sucht 1500 fl. und 200 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6 Procent — ferner unter den nemlichen Conditionen 200 fl. — anzulehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier, wo auch die UnterpfandsZettel einzusehen sind.

Ludwigsburg. [Bücher.] Buchbinder Friedrich Rast verkauft: Biblia sacra hebraica, edit. Jablonsky, 4. FrzBd. u. gold. Schnitt, Berol. 1690. 5 fl. — Biblia sacra hebraica, 8. Berol. 1712. Corduan. 1 fl. 40 kr. — Die heilige Schrift mit den Bildnissen der Grafen u. Herzoge v. Würtemb. u. deren LebensBeschr. Stuttg. 1704. 2 fl. — Vetus et novum Testamentum græcum juxta exemplar Vaticanum Romæ editum, Lips. 1697. Leder, 2 fl. — Bengelii novum Testamentum græcum, 1753. Corduan. 40 kr. — Das Nemliche vom J. 1776. Ruck u. Eck. 1 fl. — Ernesti clavis Ciceroniana; 1769. ganz neu, 36 kr. — Schulzii Lexicon et Commentarius sermonis hebraici et chaldaici, 2 Tomi, ganz neu, Pergament 1777. 4 fl. 45 kr. — Simonis Lexicon hebraicum cum indice latino, 1757. 1 fl. 48 kr. — Auch wird auf Begehren ein BücherKatalog in Manuscript zur Einsicht übersandt.

Gaisburg. [Auswanderer.] Georg Christoph Knöpfle, Burger und WeinGärtner daselbst, hat sich entschlossen, nach Rußland auszuwandern. Wer irgend ein KlagRecht gegen denselben hat, wird hiemit aufgefordert, solches binnen 4 Wochen bei dem dortigen Schultheissen-Amt zu erweisen, indem nach deren Verfluß keine Befriedigung mehr Statt hat. Den 25 Okt. 1803. — Amts-OberAmt Stuttgart.

Münzesheim. [Verpachtung des KammerGuts, nebst Schäferei, WirthschaftsGebäuden ic.] In Gefolge ergangener höchster Verfügung des ChurFürstl. Hochpreißlichen HofRathsCollegiums zu Mannheim wird das dahiesige, in einer schönen fruchtbaren Gegend gelegene, herrschaftliche KammerGut bestehend in 21 Morgen 2 Vrtl. 13 Rthn. Küchen, Gras- u. BaumGarten, 45 Morg. 1 Vrtl. 19½ Rthn. Wiesen, 402 Morg. 3 Vrtl. 1 Rthn. Aeckern in allen 3 Zelgen, und 1 Morgen WeinBerg, sammt der mit 300 Stücken altem Vieh beschlagen werden könnenden herrschaftlichen Schäferei und den dazu gehörigen wohleingerichteten und geräumigen, im Orte selbst liegenden, WirthschaftsGebäuden künftigen 14 Nov. d. J. unter Zulassung der WiederTäufer anderweit auf 12 Jahre lang von Georgii 1804 an, wo der dermalige Pacht zu Ende geht, aufs Neue unter Vorbehalt höchster Genehmigung mittelst Steigerung in Bestand gegeben werden. — Es wird daher solches anmit öffentlich bekannt gemacht und die Liebhaber eingeladen, das KammerGut und Zugehörde vorerst einzusehen und die Bedingnisse bei Amt dahier zu vernehmen, an dem SteigerungsTage selbst aber sich vor eben dieser Stelle Vormittags um 9 Uhr einzufinden, ihre Gebote abzulegen, und sich zugleich wegen ihrem LebensWandel und VermögensUmständen mit einem obrigkeitlichen Attestat zu legitimiren. Verordnet beim Amt Münzesheim den 24 Okt. 1803. — G. Posselt.

Hof Monhard. Kloster Reuthin Stab. [Einberufung des verscholl. Martin Kempf und dessen Erben.] Der verschollene Martin Kempf von dar, oder die LeibesErben von ihm, werden hiemit aufgefordert, innerhalb 12 Wochen um sein in Pflegschaft stehendes Vermögen bei der nachgesezten Beamtung sich zu melden, widrigenfalls derselbe, nach bereits zurückgelegtem 70 Jahre, für todt angenommen und sein Vermögen dessen nächsten SeitenErben abgegeben werden wird. Den 18 Okt. 1803. — KlostersHofMeisterei Reuthin.

Digitized by Google

Den 30 Okt. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

			Therm.		Barom.				Therm.		Barom.	
6 U. Morg.	26 Okt.	Heiter.		1 Gr. unter o		27 Zoll, 9 $\frac{8}{10}$ L.	28 Okt.	Heiter.		$\frac{1}{2}$ Gr. unter o		27 Zoll, 9 $\frac{8}{10}$ L.
2 U. Mitt.				8 Gr. über o		27 Zoll, 9 $\frac{8}{10}$ L.				8 Grad über o		27 Zoll, 8 $\frac{7}{10}$ L.
9½ U. Ab.				½ Gr. über o		27 Zoll, 9 $\frac{4}{10}$ L.				3 Grad über o		27 Zoll, 8 $\frac{6}{10}$ L.

§. Würtemberg.

„Stuttgart, den 29 Okt. 1803. Eine in dem 295sten Stück des Journal de Francfort, unter der Rubrique: Des bords du Main, le 21 Octobre: befindliche Stelle theilt die Nachricht mit, daß zwischen den ChurHöfen Bayern und Würtemberg GränzStreitigkeiten entstanden, und von beiden Seiten nach den streitigen Punkten zwischen Ellwangen und SchwäbischHall bereits Truppen beordert worden seien. — Diese Nachricht wird hiedurch auf höhern Befehl als durchaus falsch und ungegründet erklärt.“

Stuttgart, den 28 Okt. Gestern sind Seine ChurFürstliche Durchlaucht, Höchstwelche Sich von Ludwigsburg aus auf einige Tage nach Heidenheim zu einer JagdParthie begeben hatten, wieder in höchstem Wohlseyn in Stuttgart angekommen. Mit HöchstDenselben sind auch HöchstJhres Herrn Bruders, des Prinzen Ferdinand Durchlaucht aus Wien eingetroffen. Am Abend zuvor schon waren der Frau ChurFürstin ChurFürstliche Durchlaucht und Königliche Hoheit aus Ludwigsburg gleichfalls mit dem ganzen Hofe in Stuttgart angekommen.

Gestorben: Zu Alpirspach, der BergSchreiber Renovator Kapf.

Seine ChurFürstliche Durchlaucht haben sich entschlossen, zum Vortheil des gemeinen Besten sowohl als der ChurFürstlichen StatsKasse, ein eigenes BergWerk- u. Salinen Departement für die Alt- und NeuWürtembergischen Lande, und zwar in Absicht auf erstere, statt des bißherigen OberBergAmts, anzuordnen und folgende Personen dabei anzustellen:

Als Präsidenten, den Geheimen Rath v. Waiz;

als Direktor der Fabriken zu St. Christophsthal, und, um in Abwesenheit des Präsidenten, das Präsidium zu führen, den GeneralMajor v. Cammrer;

— sodann für die AltWürtembergische Lande, den RenntKammerViceDirektor Dünger, den RegierungsRath KammerProkurator Otto, den Rath und LeibMedikus Reuß, den Hof und DomainenRath Spittler;

— und endlich für die NeuWürtembergische Lande,

den HofKammerViceDirektor Parrot, den jeweiligen KammerProkurator, und den Referenten im BergBau und Eisenwerks-Angelegenheiten bei der HofKammer zu Ellwangen,

— und zum ersten Sekretair bei diesem Departement der seither bei dem OberBergAmt angestellten Sekretair KamerRath Stahl.

Der reisige Förster Gaus zu Zang, Heidenheimer OberForsts, hat den Karakter eines HofJägers erhalten.

§ NeuWürtembergische Lande.

Der vormalige Kastner Joannis ist zum Buchhalter bei der HofKammer in Ellwangen befördert;

An die Stelle des mit Pension zur Ruhe gesezten LandVogteiGerichtsAssessors v. Langen zu Rothweil ist der bißherige OberAmtmann Mieg daselbst;

An dessen Stelle der bißherige Hof- und DomainenRath Vollinger von Ellwangen zum StadtOberAmtmann in Rothweil;

Und zum Hof- und DomainenRath in Ellwangen der vormalige Kapitelsche Amtmann Welz ernannt worden.

Der bißherige KammerProkurator, RegierungsRath v. Kraft, wurde auf seine unterthänigste Bitte von den ProkuraturGeschäften dispensirt, welche sofort dem RegierungsRath Köll übertragen wurden.

Zum Assistenten bei dem LandVogteiGericht zu Ellwangen wurde der bißherige 2te Registrator der OberLandesRegierung, D. Bonhöfer;

Und an dessen Stelle der ehemalige Vogt Hefele von Waldstetten zum 2 Registrator ernannt.

Digitized by Google

Stuttgart. [TaschenBücher.] In der Löfflundischen BuchHandlung sind zu haben: Göthe TaschenBuch auf das Jahr 1804, die natürliche Tochter, TrauerSpiel, 12. geb. 2 fl. 24 kr. — TaschenBuch auf d. J. 1804 für Natur u. GartenFreunde. Mit Kpfn. 12. 2 fl. 24 kr. — Pockels TaschenBuch auf das Jahr 1804, dem Edeln und Schönen, der frohen Laune und der Philosophie des Lebens gewidmet, mit Kpfn. 12. geb. 3 fl. — Beckers TaschenBuch zum geselligen Vergnügen. 1803. Mit K. geb. 2 fl. 30 kr. — Berliner kleiner EtuisKalender f. 1804. Mit Kpfn. 32. geb. 20 kr. — Berliner kleiner TaschenKalender mit Fabeln von Lafontaine, Französisch u. Deutsch, für 1804. Mit Kpfn. 24. geb. 1 fl.

Heimsheim. [Gegen eine StatsKassenObligation will Jemand 800 fl. leihen.] 800 fl. liegen gegen Cedirung einer Obligation der beiden Kammern oder Landschaft bei einer Euratel parat. Lusttragende wenden sich deßhalb an den — StadsKeller Oetinger in Heimsheim.

Ludwigburg. [LeseBibliothek.] Buchbinder Friedrich Rast avertirt, daß er seine LeseBibliothek wiederum mit einer beträchtlichen Anzahl auserlesener neuen Schriften vermehrt habe, wovon die Fortsezung des Verzeichnisses bis auf den 1 November ausgegeben wird. Das ganze Verzeichniß enthält 1710 Numern.

Göppingen. [UrtelsPublikation in GanntSachen Christoph Vaihingers Bürger u. Zeugmachers dahier, und Leonhard Böringers zu Hohenstaufen.] In GanntSachen der nächst vorbemerkten Personen gedenken wir die PrioritätsUrtel und Verweisungen am Diestag den 8 November Vormittags auf hiesigem RathHaus zu publiciren, wozu deren Gläubiger hiermit öffentlich vorgeladen werden. Den 15 Okt. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Göppingen. [Schulden des Rothgerbers G. Eberweins.] In SchuldSachen Gottlob Eberweins, Rothgerbers dahier, haben wir Mittwoch den 9 November d. J. zur SchuldenLiquidation anberaumt, wobei sich dessen Gläubiger gedachten Tags Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses einzufinden, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren haben. Den 15 Okt. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Göppingen. [BrandUnglük.] In dem mit dem OberAmt Lorch gemeinschaftlichen Weiler Burgholz brach unterm 30 vorigen Monats Feuer aus, welches weil es so schnell um sich griff in kurzer Zeit sieben Gebäude und den grösten Theil des MobiliarVermögens verzehrte. Die verunglükte Familien welche ohnehin nicht begütert waren, befinden sich nun in der traurigsten Lage, und werden dem Mitleid wohlthätiger Menschen zur Unterstüzung dringend empfohlen. Den 24 Okt. 1803. — OberAmt Göppingen.

Weil im Schönbuch.] [FahrnißAuktion.] Die verwittwete Pfleger und Amtmann Pfaffin ist gesonnen eine FahrnißAuktion durch alle Rubriken, worunter eine schöne Sammlung von Naturalien, LandKarten und Kupferstichen; ingleichen 3 Kühe und 10 Schaafe begriffen sind, gegen baare Bezahlung abhalten zu lassen. Kaufslustige belieben bis Mittwoch den 9 Nov. d. J. in dem PflegHof daselbst sich einzufinden. Den 24 Okt. 1803.

OberU-bach. [Dienstsuchender SchulProvisor.] **Ein Provisor, der sich in allen Theilen des** Deutschen SchulUnterrichts, wie auch in der Musik viele und gute Kenntnisse und Fertigkeit erworben hat, und die besten Zeugnisse seines WohlVerhaltens aufweisen kann, wünscht seine Stelle bis Martini zu verändern. Nähere Auskunft gibt SchulMeister Holzer in OberUrbach.

Ilsfeld, OberAmts Laufen. [Beträchtlicher Einbruch und Diebstal.] Dem dahiesigen Handelsmann Kreb wurden heute Nacht, mittelst Einbrechung einer RiegelWand in seinen Laden, folgende beträchtliche Waaren entwendet: 30 Stücke breiten Ziz und Cottun, worunter sich einige Stücke Oliv- und Purpur auszeichnen, die meisten aber mit weissem Grund, ungefehr für 405 fl.; 40 Stücke gefärbte, getuschte und schwarze Cotton, worunter auch Reste, 240 fl.; 3 Resten dunkel und hellbraun, auch rothen Ziz, 41 fl.; 1 Stück ganz feinen 4½ Viertel breiten roth gestreiften Ziz, 20 fl.; ohngefehr 16 Ehlen violetten ditto mit braun und gelben Blumen, 16 fl.; an gefärbten und schwarzen, auch ModeBand, 100 fl.; einige Dußend blaue und weis melirte KinderStrümpfe, 8 fl.; an baumwollenen Hals- und SackTüchern von verschiedenen Sorten, ohngefehr 150 fl.; an baarem Geld ungefehr 50 fl. Summe nach mässiger Berechnung, 1030 fl. Es werden daher sämtliche Obrigkeiten geziemend ersucht, auf verdächtige Leute, und den Verkauf der gedachten Waaren gefälligst zu fahnden, und die zur Auskundschaftung dieses beträchtlichen Diebstals dienliche Maasregeln vorzukehren. Den 25 Okt. 1803. — OberAmt Laufen.

Tuttlingen. [Schulden des verstorb. BierSieders B. Irion.] Die Gläubiger des verstorbenen BierSieders Bartlen Irions von Aldingen diesseitigen OberAmts, rufen wir sub poena praeclusi auf, an dem 15 Nov. nächstkünftig vor uns, auf unserem RathHause entweder selbst oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich dabei in Absicht auf einen Nachlaß zu erklären. Den 13 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Augspurg. [DienstGesuch.] Eine verheurathete MannsPerson von 38 Jahren, welche sich von jeher dem PrivatUnterricht der ZeichnungsKunst gewidmet, und allbereits 18 Jahre in einer ansehnlichen ReichsStadt Schwabens darin jungen Leuten Unterricht ertheilt, wünscht an irgend einer Schule oder Institut als ZeichenMeister gegen annehmliche Bedingungen angestellt zu werden. Mehreres ist zu erfahren bei Unterseztem. — Friedrich BauMeister dem Aeltern, bürgerlichen ZeichnungsMeister in Augsburg.

Pliezhausen. [Einberufung des Georg Ad. Raisers und dessen Erben.] Georg Adam, weil. Hanns Adam Raisers, gewesenen Bürgers daselbst, hinterlassener Sohn, welcher das 70 Jahr bereits zurükgelegt hat, ist verschollen. Da nun von seinem Leben oder Tod gar nichts bekannt ist, und deswegen seine nächsten Erben um die Vertheilung seines geringen Vermögens gebeten haben, so wird bemeldter Georg Adam Raiser oder seine etwa hinterlassenes Weib und Kinder hiemit ediktaliter und peremtorie citirt, daß er oder sie innerhalb 3 Monaten a dato sich beim SchultheissenAmt in Pliezhausen gebührend melden, widrigenfalls gewärtig seyn sollen, daß nach Verfluß dieses peremtorischen Termins sein zu Pliezhausen stehendes geringes Vermögen unter seine daselbst befindliche nächste Erben werde vertheilt werden. Den 19 Oktober 1803. — OberAmt Urach.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 217. — Montag, den 31 Oktober 1803.

Schweiz.

Zürch, den 25 Okt. Die zwischen der Republik Frankreich und den Kantonen der Schweiz geschlossenen Allianz- und MilitärKapitulations-Verträge haben bisher die Ratifikation erhalten: Von den Großen Räthen der K. Schaffhausen am 6, Zürich am 10, und Waadt am 12 Okt. Zu demselben Zwecke sollen sich versammelt haben die Grossen Räthe der K. Freyburg am 17, Basel und Solothurn am 18 und angesezt sind diejenigen der C. St. Gallen auf den 24, Aargau auf den 25, und Bern auf den 27 Okt.

Der StadtRath von Bern hat in seiner ersten Sizung am 13 diß das Ansuchen drei verschiedener SchauspielerGesellschaften, auf künftigen Winter dort Vorstellungen zu geben, abgeschlagen.

Es wird bereits an die Vollziehung der mit Frankreich abgeschlossenen MilitairKapitulation Hand gelegt. Die Regierung von Zürch, St. Gallen und Waadt, haben durch ein Circular alle diejenigen MilitairPersonen ihres Kantons, die gesonnen sind, sich in Französischen Diensten anstellen zu lassen, eingeladen, sich bei diesen Behörden zu melden rc. — Die Zusammenberufung des grossen Raths der Kantone Aargau, und St. Gallen (wegen der Ratifikation der Verträge mit Frankreich) ist auf den 24 Okt. festgesezt worden.

Von Seiten des LandAmmans ist eine Aufforderung an die KantonalRegierung ergangen, um zweckmäßige MaaßRegeln zur Verhütung der Auswanderung nach Rußland zu ergreifen.

Am 10 Okt. hat sich zu Freyburg die Kommission versammelt, welche die MilitairKontingente der einzelnen Kantone, auf den Fall eines Angriffs von Seiten einer auswärtigen Macht, bestimmen soll.

Frankreich.

[Prozeß der Französischen Ausgewanderten in Baireuth.] Die Hamburger neue Zeitung vom 21 Okt. enthält Folgendes aus Nürnberg, vom 15 Oktober. Der Prozeß gegen die Französischen Ausgewanderten in Baireuth ist nunmehr beendigt. Sie sind von der Beschuldigung eines Complots gegen das Französische Gouvernement gänzlich freigesprochen; aber zu den ProzeßKosten verurtheilt, weil sie den Verdacht durch Unvorsichtigkeit sich zugezogen haben.

[Güter der Deutschen Stände im Elsaß.] Straßburg, den 27 Okt. In der heutigen Zeitung liest man Folgendes: „Das Schicksal der den Deutschen Fürsten und Ständen im ehemaligen Elsaß gehörigen Güter ist nun definitiv entschieden. In Gemäßheit besonderer Verträge fallen sie sämmtlich an die Republik. Ein Theil derselben ist zur Dotation der EhrenLegion verwendet worden; die übrigen werden nach und nach in der hiesigen Präfektur, wie andere NationalGüter, öffentlich an die MeistBietenden verkauft. Morgen wird mit dieser Veräusserung, die sich dißmal hauptsächlich auf mehrere Gebäude des LandGrafen von Darmstadt zu Buchsweiler und auf das ehemalige NassauSaarbrückische Schloß zu Lorenzen erstreckt, der Anfang gemacht.

[WienerBankNotenSache.] Die heutige Straßburger Zeitung sagt ferner: Der am 22 Okt. von dem hiesigen Gericht entschiedene Prozeß ist der erste in der bekannten Sache der WienerBankNotenVerfälschung. Es werden noch einige nachfolgen, in welche zusammen etwa 50 Beklagte verwickelt seyn mögen. Man sieht darunter sehr reiche und angesehene HandelsLeute, Banquiers, aus Deutschland, Brüssel rc. Sie werden in den hiesigen Gefängnissen sehr gut gehalten, und geniessen alle Bequemlichkeiten. Zu den Verhören fahren sie in MiethKutschen. — Man weiß noch

nicht bestimmt, wann die übrigen Prozesse vorkommen werden. Die Sache wird mit vieler Thätigkeit und Eifer betrieben. Sie ist geeignet, das größte Interesse einzuflößen. Es wird versichert, daß alle diese Prozesse von einander ganz unabhängig sind, und es muß die größte Aufmerksamkeit rege machen, zu sehen, daß auf einmal und zu gleicher Zeit von mehreren Parteien, wovon keine von der andern etwas gewußt zu haben scheint, das Vorhaben gefaßt worden war, die WienerBankPapiere zu verfälschen, und den Oestreichischen Finanzen den empfindlichsten Stoß beizubringen. Die MaasRegeln der Verfälscher waren so gut genommen, daß, nach ihrem eigenen Geständnisse, in nicht mehr als noch einer MonatsFrist die WienerBank gestürzt gewesen wäre. Man kann sich beinahe des Verdachts nicht erwehren, daß nicht hier verborgene TriebFedern spielten. Die Auffindung der ersten TriebFedern und des ganzen Plans und Zusammenhangs der Verfälschung, muß nicht nur für den WienerHof, sondern für alle Freunde geselliger Ordnung, von dem wichtigsten Interesse seyn.

[SchinderHannes.] Mainz, den 24 Okt. Heute hielt das SpezialGericht, das über den SchinderHannes und seine MitSchuldigen erkennt, seine erste öffentliche Sizung. Die ganze Bande wurde in einem ziemlich starken Zuge unter hinlänglicher Bedeckung aus den Gefängnissen nach dem SizungsSaale des SpezialGerichts in dem ehemaligen Schlosse geführt. Das Gedränge auf den Straßen, durch welche SchinderHannes mit den Seinigen geführt wurde, war sehr groß.

Batavische Republik.

[KriegsWesen.] Haag, den 22 Okt. Von den Batavischen Truppen, die sich mit nach England einschiffen sollen, sind 2 HalbBrigaden bereits bestimmt. Die Akkorde mit den Eigenthümern von Schiffen, welche eine gewisse Zahl derselben liefern wollen, sind vorgestern abgeschlossen worden. Sie haben sich verbindlich gemacht, solche noch vor dem 12 November in denjenigen SeeHafen, welcher ihnen bestimmt wird, zu liefern. Die Französischen SeeLeute aus den verschiedenen Häfen Belgiens, welche sich gegenwärtig innerhalb der Batavischen Republik befinden, müssen sich ungesäumt nach Antwerpen begeben.

Türkei.

[Verlust von Egypten.] Konstantinopel, den 20 Sept. Ganz Egypten ist wieder in den Händen der Beys, und der mit ihnen im Bündnisse stehenden Arnauten. Die Türkische Besazung von Alexandrien hat zwar mehrere Stürme standhaft abgeschlagen, aber endlich wegen Mangel an KriegsBedürfnissen und wegen Ueberlegenheit des Feindes kapitulirt. Bereits hat die Pforte den fremden Gesandten den Verlust von Egypten melden lassen, die zum Theil besondere Kuriere mit dieser Nachricht an ihre Höfe abgeschikt haben. Von der Flotte des KapudanBassa, die nach Alexandrien abgesegelt ist, hat man keine weitere Berichte. Auf jeden Fall aber ist sie für die Rettung Alexandriens zu spat gekommen.

Italien.

Mailand, den 20 Okt. Heute hat sich hier die GesezgebungsStelle der Italienischen Republik wieder versammelt. Diß geschah mit grosser Feierlichkeit. Gestern haben die Minister ihre Rechnungen vom 14 Febr. 1802 bis 31 December 1082 kund gemacht. Die Kosten des Ministers vom Innern, mit Einschluß der Gesezgebung, der Regierung, des StatsRaths und aller davon abhangenden StatsBeamten u. Kanzleien, betragen 11 Millionen und 63,294 Lire; die Kosten des Kriegs- und SeeMinisters 44,122,684 Lire; die des JustizMinisters 3,382,379 Lire ꝛc.

England.

[KriegsWesen.] London, den 13 Okt. Nach Berichten des Admirals Cornwallis, welche er am 1 Okt. von seiner Stellung vor Quessant einschickte, bemerkte man damalen noch keine Bewegung unter der Französischen Flotte zu Brest. — Das Exerziren und die KriegsAnstalten verursachen zwar vielen Zeit- u. GeldVerlust: aber sie geben auch wieder Leben und Verdienste anderer Art, so daß das gemeine Volk die Beschwerden des Kriegs nicht sehr empfindet. Die Errichtung und Ausrüstung der VolontärKorps gibt den HandWerkern genug Arbeit. Die Manufakturisten haben Tücher und Zugehörden für die neue MilitärKorps zu besorgen. Der SchiffsEigenthümer erhält höhere Miethe für seine Schiffe, und hat deren kaum genug für die jezigen Bedürfnisse. Der Kaufmann findet höhere Preise für seine Waaren, und die Kosten des Umwegs

zur Ausführung derselben fallen nicht auf ihn, sondern auf den Abnehmer und Verzehrer. Der LandMann hat durch den etwas höhern Preis der Pferde und des Viehes einige Vortheile.

Die nöthigen LebensMittel für das Volk sind nicht allzu theuer. Ein Laib Brod, der 4 Pfund und 5½ Unze wiegen muß, stund in diesem ganzen Jahre zwischen 8½ und 10½ Pence im Preis. Das Fleisch ist etwas theurer: das Pfund Hammelfleisch 9½, Rindfleisch 10½ Pence. — Die SchazKammer ist mit einem beträchtlichen GeldVorrath versehen. — Die Zahl der Milizen ist 100,000, die der LinienTruppen, mit Garde u. Artillerie, 50,000 Mann in England, ohne die ReserveArmee und FreiwilligenKorps, deren Zahl gar nicht zu bestimmen ist.

Ein Schreiben aus Toulon vom 1 Sept. sagt: Seit 5 Wochen kreuzen 6 unsrer LinienSchiffe unter Lord Nelson vor Toulon. Die Franzosen haben daselbst auf der äussern Rhede 4 LinienSchiffe und 6 Fregatten, welche segelfertig sind. Während eines Sturms, der uns neulich in die See entfernte, liefen einige Fregatten aus Toulon nach Marseille ic. aus. Segelt der Feind nicht aus, so bleibt unsre Eskadre vor Toulon liegen.

Die Französischen KriegsGefangenen werden theils auf BlockSchiffe, theils nach Schottland gebracht.

[OstIndien.] Der abgesezte Rajah von Tanjore in Indien ist gestorben, und das Selbstverbrennen seiner zurückgelassenen Frauen durch unsern Residenten in Tanjore verhindert worden.

Unser Handel von OstIndien nach Canton ist wegen der Unruhen in China ins Stokken gerathen. 30,000 Ballen Güter liegen unverkauft.

[Irrland.] Lord Cathcart verließ am lezten Sonntag Windsor, um nach Irrland abzureisen. In Dublin sind wieder zwei Rebellen gehenkt, worunter Redmond war.

Rheinlande.

[HessenDarmstädtische neue LandesOrganisation, Titel u. ReichsWürde.] Darmstadt, den 25 Okt. Unser LandGraf hat die neue Organisation Seiner alten und neuen Lande verfügt. Es sind dißfalls zwei OrganisationsEdikte bereits abgedruckt. Das eine, oder allgemeine, ist für das grössere Publikum bestimmt; das zweite enthält einige Details, die mehr die eigentlichen StatsDiener, als das grössere Publikum, angehen.

Bei dieser Gelegenheit hat auch der LandGraf den neuen Titel angenommen. Es ist folgender:

Von Gottes Gnaden **Ludwig X.** LandGraf zu Hessen, Herzog in Westfalen und Engern, PfalzGraf bei Rhein, Fürst zu Hersfeld und Starkenburg, Graf zu Arnsberg und des heiligen Römischen Reichs Vorfechter zwischen Rhein und Weser, Graf zu Kazenelnbogen, Dietz, Ziegenhain, Nidda, Hanau, Schaumburg, Isenburg und Büdingen, Herr zu Friedberg und Wimpfen ic. ic.

Das ReichsVorfechterAmt, welches im Titel vorkommt, ist eine Würde, welche den alten Gräfen von Arnsberg von Kaiser und Reich verliehen war. Mit der Grafschaft Arnsberg acquirirten auch die ChurFürsten von Kölln diese ReichsWürde, wegen des geistlichen Standes haben sie aber solche nicht im Titel geführt. Bei den veränderten Umständen ist dieses ReichsAmt wieder in den landesherrlichen Titel aufgenommen worden.

Oestreich.

[Ausserordentliche Steuer für das J. 1804. — Fortsezung.]

9) „Damit Niemand, unter was immer für einem Vorwande, sich der Besteürung seiner Einkünfte ungeahndet entziehen könne, verordnen Wir, daß auch diejenigen, welche blos eigenthümliche Realitäten, oder solche öffentliche FondsObligationen, welche in dem §. 2 benannt worden sind, somit keine der eigentlichen KlassenSteuer unterworfenen Einkünfte besizen, dennoch auch diese nach folgendem Formulare anzeigen sollen:“

„Ich Endesgefertigter erkläre, (wie oben) daß ich keine der KlassenSteuer unterliegenden Einkünfte besize.“

10) „Wir bewilligen auch für heuer, daß von den fatirten Einkünften die ArrhaAbzüge, die Interessen von allen PassivKapitalien, dann die unmittelbaren GewerbsAuslagen, und andere obliegende, auf rechtliche Verbindlichkeiten sich gründende, Lasten, Appanagen, wittibliche Unterhaltungen, nicht aus eigener Willkühr abzureichende Pensionen, Fundationen u. s. w. abgezogen werden mögen; versehen Uns jedoch, daß Niemand von dem, nach diesem zugestandenen Abzuge, noch übrig bleibenden zu versteuernden Einkommen für den zum eigenen Unterhalte für sich und seine Familie auf irgend eine Weise erforderlichen Aufwande, als HausZins, Unterhaltung der Dienerschaft u. d. gl. noch einen ferneren Abzug zu machen sich werde beigehen lassen.

(Die Fortsezung folgt.)

Stuttgart. [Unterricht in der Botanik, im botanischen Zeichnen, und in der Engl. Sprache.] Ein junger Mann, welcher in der Botanik und dem botanischen Zeichnen seit ein paar Jahren Unterricht gegeben hat, wird seinen Unterricht, der durch sein instruktives Herbarium sehr anschaulich gemacht werden kann, auch den nächsten Winter fortsezen, wenn sich eine gewisse Anzahl Liebhaber oder auch Liebhaberinnen dazu zeigen sollte. Auch in der Englischen Sprache könnte er Unterricht ertheilen. Das Weitere ist in Nro. 620 auf dem Ilgen-Plaz 2 Treppen hoch zu erfahren.

Stuttgart. [Ein Kanditoreilehrling wird gesucht.] Ein junger Mensch von honetten Eltern, welcher im Rechnen und Schreiben einen guten Grund gelegt hat, wird in eine allhiesige berühmte Kanditorei als Lehrling gegen ein billiges Kost- und LehrGeld aufzunehmen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- u. CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Wirthschaft in einer AmtsStadt zu verkaufen.] Eine nach allen Theilen gut eingerichtete Wirthschaft in einer angenehmen AmtsStadt mit Scheuer, Stallung, KutschenRemise, ꝛc. steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Wirthschaft liegt an einer LandStraße, hat starke Einkehr, und, um der auf dem Hause ruhenden Vorzüge willen, einen sehr starken WeinVerschluß. An dem KaufSchilling kann der dritte Theil gegen Verzinnsung stehen bleiben. Liebhaber können den Verkäufer in dem Correspondenz- und Commissions-Comtoir in Nr. 5 allhier in frankirten Briefen erfragen.

Stuttgart. [Dienstsuchender.] Ein Substitut wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und sucht in eine Ober- oder verrechnende Beamtung auch Stadt- und AmtsSchreiberei in Alt- oder NeuWürtemberg oder Ausland zu kommen; seiner Kenntnisse in sämmtlichen SchreibereiGeschäften und bißherigen Aufführung wegen kann er hinlängliche Zeugnisse auf Verlangen vorlegen. Das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier sagt das Weitere und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Deserteur.] Der bei ChurFürstlicher Garde du Corps gestandene UnterOffizier Philipp David Hafner von Nürtingen gebürtig, ist am 25 d. Monats in Urlaub desertirt, und hat dabei einem hiesigen Mezger einen sechsjährigen auf dem Rücken etwas weis gedrukten HellFuchsWallachen samt FroschSattel, Englischen Zaum mit gelber Stirn und NasenBand, und einen blau gestreiften zeugenen Walltrapp mitgenommen. Alle Obrigkeiten werden geziemend ersucht, diesen Deserteur und Dieb auf Betreten arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten anher einliefern zu lassen. Den 28 Okt. 1803. — Commando der ChurFürstlichen Garde du Corps.

Kloster Reichenbach. [LiquidationsTag.] Durch Resolution ChurFürstlich Hochpreißlicher Regierung vom 24 Sept. diß Jahrs, ist über die Verlassenschaft weiland Mattheus Klumpp von Schönmenzach der Gannt Landrechtlicher Ordnung gemäs erkannt worden. Die Kreditoren desselben haben daher um ihre Forderungen zu liquidiren Freitag den 4 Nov. 1803 sub pœna præclusi vor allhiesigem KlosterGericht zu erscheinen. Den 21 Oktober 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Hornberg. [Schulden des WeisGerbers Jg. Conrad Mosetter.] In SchuldSachen des Weisgerber Jg. Conrad Mosetters von hier ist Dienstag der 15 Nov. d. J. anberaumt. Wir rufen deswegen sämtliche Gläubiger auf, gedachten Tags Vormittags 8 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses auf hiesigem RathHaus zu erscheinen, und der weitern Verhandlung abzuwarten. Den 15 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht allda.

Ulm. [Verkauf der von Mayenfeldischen AllodialGüter bei Ulm.] Die beiderseitigen v. Mayenfeldischen Erben werden ihre in unzertheilter Gemeinschaft besizende Güter gemeinschaftlich, einzeln oder zusammen, so wie sich Liebhaber finden, verkaufen. Die Liebhaber können mit dem RathsKonsulenten D. Jäger in Ulm, oder mit den KanzleiAdvokaten Zeller in Stuttgart, oder Bunz in Ludwigsburg einen Kauf, unter Vorbehalt des öffentlichen Aufstreichs abschliessen. Beschreibung: 1) Zu Ringingen bei Ulm: Eine Behausung und Stadel unter einem Dach, sammt Hofraithin und Garten, 9 Jauchert Ackers, 1 mit einem Zaun umfaßter KrautGarten, 1 TagWerk Wiesen. Dieses HofGut hat dermalen Martin Glökler zu Ringingen im lebenslänglichen Bestand, wofür er jährlich zu entrichten hat: 4 Imi Dinkel, 3 Imi Haber, 2 Mittlen Gersten, 2 Gännse, 2 alte Hühner, 2 junge Hühner, 100 Aier, Heller- und BodenZinns 6 fl., Steuer und Rechniz 4 fl. Ferner zu Ringingen: $5\frac{1}{2}$ Jauchert Ackers, vormals ein Bairisches Lehen, seit 1792 aber Eigenthums-Erbe, welches dermalen Jakob Walter zu Ringingen als Pachter auf LebensZeit besizt, und dafür jährlich entrichtet: $2\frac{1}{2}$ Imi Dinkel, $2\frac{1}{2}$ Imi Haber, 50 Aier, 1 Ganns und 2 fl. DienstGeld. — 2) Zu Baimerstetten bei Ulm: Ein eigenes HofGut von $14\frac{1}{2}$ Jauchert Ackers, welches David Bek zu Baimerstetten auf seine LebensZeit im Bestand hat, und daraus jährlich entrichtet: 4 Imi Roggen, 4 Imi Dinkel, 4 Imi Haber, 1 altes Huhn, 2 junge Hühner, 1 Ganns, 3 Pfund gehechelten Flachs, 100 Aier, u. 2 Dienste jährlich mit der Mähne. Ebendaselbst: Ein eigenes SöllGut, bestehend in einem Haus, Hofraithin, Stadel und 1 BaumGarten, 5 Jauchert Egarten, die aber jezo Aecker, Hölzer und Wiesen sind. Dieses SöllGut besizen seit 1749 die Paulus als ErbLehen, u. entrichten davon jährlich: 36 kr. HellerZinns, 1 altes Huhn, 1 junges Huhn, 50 Aier, jährliche Steuer 2 fl. 24 kr., Dienst, 12 Pfund Flachs zu spinnen, oder jährlich zu bezahlen 3 fl.

NeuWirthsHaus, Stammheimer StabsAmt. [Auktion.] Mittwoch den 2 und Donnerstag den 3 November wird daselbst eine Auktion abgehalten, bestehend in vielen Betten, Leinwand, Meßing- Zinn- Kupfer und EisenGeschirr, Schreinwerk, Faß- und BandGeschirr, gemeiner Hausrath, Fuhr- und BauernGeschirr samt Wägen, Kärren, Pflug und Egen, eine neue MostPresse, 2 Pferde, 6 Stücke RindVieh, worunter 3 schöne Kühe, allerlei Vorrath an Dinkel, Haber, AckerBohnen, Wiken und dergleichen, ungefehr 200 Simri mehrentheils gute Grundbiren, wenigstens 100 Centner Heu und Oehmd, alle Gattungen Stroh, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen werden.

Göppingen. [Es werden 2500 fl. zu entlehnen gesucht.] Gegen dreifache Obrigkeitliche Versicherung und sechs Prozent Interessen wird ein Anlehen von 2500 fl. auf ein oder zwei Posten gesucht. HofRath Speidel daselbst gibt mehrere Auskunft.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 218. — Mittwoch, den 2 November 1803.

Baiern.

[ChurPfalzBairische Kundmachung, die ChurErzKanzlerische provisorische Verwaltung des Bisthums Regensburg betreffend. „In dem 42 Stücke des ChurErzKanzlerischen Regierungs- und IntelligenzBlattes ist unter dem Datum Regensburg den 17 Oktober 1803 über die provisorische geistliche Verwaltung des Bisthums Regensburg eine offizielle Kundmachung eingerückt, welche Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht zu PfalzBaiern um so mehr auffallen mußte, als sie weder mit den vorhergegangenen wechselseitigen Erklärungen des H. ChurErzKanzlers und Sr. ChurFürstlichen Durchl. über diesen Gegenstand, weder mit der deutlichen Bestimmung des ReichsDeputationsHauptSchlusses, noch mit dem wahren Sinne der nach diesem genau bemessenen Päbstlichen Bulle übereinstimmt."

„In dem §. 25 des ReichsDeputationsHauptSchlusses wird zwar der Stuhl zu Mainz auf die DomKirche zu Regensburg übertragen: allein es ist hier überall nur von dem ErzBischöflichen Size die Rede; dieser war durch die Abtretung der Stadt Mainz verloren. Sollte der bißherige ChurFürst von Mainz als MetropolitanErzBischoff und Primas von Deutschland erhalten werden, so müßte sein ehmaliger Siz auf eine andere Kirche, mit welcher die bemerkten Würden vereiniget werden sollten, übertragen werden. Man fand die DomKirche zu Regensburg dafür um so geeigneter, als das säkularisirte Fürstenthum Regensburg ohnehin zur Dotation des H. ChurErzKanzlers ausersehen war."

„Von dem eigentlichen Bisthume Regensburg war und konnte in diesem Paragraphe keine Frage seyn; denn dieses hatte zur Zeit des entworfenen EntschädigungsPlanes, und bei Abfassung des ReichsDeputationsHauptSchlusses noch seinen eigenen Bischoff. Auch bedarf der Stuhl von Mainz keiner Bischöflichen Diöces; sondern nur eines neuen Sizes, mit welchem die Würde eines MetropolitanErzBischoffes und Primas von Deutschland vereiniget werden konnte. Für diesen wurde eine Diöces von grösserem Umfange, welche mehrere Bischöfliche in sich begreift, bestimmt: in welcher Hinsicht die Gränzen der MetropolitanGerichtsbarkeit in dem bemerkten Paragraphe festgesezt wurden, ohne dabei von einer Bischöflichen Diöces zu Regensburg eine Erwähnung zu thun; diese wurde nach dem §. 62. des ReichsDeputationsHauptSchlusses indessen in ihrem bißherigen Zustande, bis eine andere DiöcesEinrichtung getroffen seyn wird, belassen, welcher Zustand, wie bei den übrigen Diöcesen in Deutschland, über die nicht ausdrücklich disponirt worden ist, nur als provisorischer angesehen werden kann."

„Nach diesem GesichtsPunkte wurde in der Folge dem Herrn ChurErzKanzler nur die provisorische Verwaltung des Bisthums Regensburg durch die Päbstliche Bulle übertragen, und auch von genannter Sr. ChurFürstlichen Gnaden nur in dieser Art übernommen, welche darnach sowohl in dem an Se. ChurFürstliche Durchlaucht hierüber erlassenen Schreiben, als auch in der öffentlichen Bekanntmachung sich nur provisorischen Administrator genannt haben." (Der Beschluß folgt.)

Batavische Republik.

Haag, den 22 Okt. Zum neuen Mitglied unserer StatsRegierung ist C. G. Byleveld, bißher OberZollAufseher in Vlissingen, ernannt worden.

England.

London, den 15 Okt. Die Athalanthe mit 18 Kanonen ist mit mehreren genommenen feindlichen Schiffen am 3 diß zu Plymouth eingelaufen. — Die Regierung läßt sehr viele Piken verfertigen, zum Gebrauch bei einen feindlichen Einfall für diejenigen, die nicht mit SchießGeweh-

ren geäbt sind. — Man findet seit mehreren Tagen manche aufrührerische Schrift, die in der NachtZeit an den StrassenEcken angeklebt werden. — Das Parlament wird unfehlbar den 22 Nov. zusammen kommen. Man sagt, die Gegner der HofParthie, Fox rc. werden, um der bedenklichen Zeiten u. Ereignisse willen, dißmal die Regierung durch keinerlei Art von Widerspruch in ihren Schritten zu hindern suchen. Dagegen vermuthet man, Pitt, Greenville rc. werden dem Minister Addington, mit welchem sie immer uneinig sind, Vieles zu schaffen machen.

[Englische Nachrichten aus Malta.] Londner Blätter geben ein Schreiben aus Malta, vom 27 Julius, worin es heißt, der GrosMeister Tommasi sei nach seiner Abreise von Malta, wo er gar nicht beliebt gewesen, im Bildniß verbrant, und sein Statthalter, Bust, vom Pöbel insultirt, und die Zerstörung seiner Wohnung gedroht worden; die Einwohner sind gröstentheils sehr froh, unter Brittischer Herrschaft zu bleiben, u. gewinnen viel Geld: zwar gebe es auch noch AndersGesinnte, allein diese würden bei vorkommender Gelegenheit nach Neapel und Sicilien geschickt werden, und es seien auf diesen Fall schon 400 Pässe ausgefertigt; Lord Nelson sei am 15 Jun. angekommen, habe einen Besuch des Bischoffs von Malta, der, statt eine auf den Tag der Abreise des Französischen Residenten gefallene Prozession zu Ehren eines Heilgen mitzumachen, den Residenten den ganzen Tag nicht verlassen, abgelehnt, bei seiner Ankunft sei die Stadt illuminirt worden, und am 17 Jul. sei er nach Toulon abgesegelt, wo die Englische Flotte zu Anfang eben dieses Monats durch Sturm sehr gelitten hätte; die Engländer hätten viele Maltesische Matrosen bekommen; seit dem Abzug der Neapolitaner sei ein Maltesisches Bataillon von 1000 Mann errichtet worden, dessen Offiziere Engländer seyn, und es werde noch ein zweites errichtet werden; mit dem Regiment Wattewille liegen 4 Englische Regimenter auf Malta.

P o r t u g a l l.

Lissabon, den 2 Okt. In einer Versammlung der Englischen Faktorie ist beschlossen worden, alles den Engländern zugehörige Eigenthum unverzüglich einzuschiffen, weil man große Ursache zu fürchten hat, daß die Unterhandlungen, welche bißher zwischen Frankreich, Spanien u. Portugall Statt gehabt, bald in eine gemeinschaftliche Feindschaft gegen England endigen werden. Der Französische Gesandte, General Lasnes, speiste neulich bei dem Prinzen Regenten, welches am Hofe von Portugall fast unerhört ist. Am 29 Sept. wurde sein neugebornes Kind im Königl. Pallast getauft, und der Regent nebst seiner Gemahlin waren Pathen.

F r a n k r e i c h.

[KriegsWesen.] Paris, den 27 Okt. Der KriegsMinister ist von seiner Reise nach Fliessingen, Ostende, Brügge rc. nach Paris zurückgekommen.

Der Kaper Chasseur von Dünkirchen hat die Englische Brick Leagle mit 138 Tonnen genommen. Sie war mit SteinKohlen von Neucastle nach London beladen.

[KriegsWesen.] Zu Montreuil, im Dep. Eure, sollen sich nächstens 16 DragonerRegimenter zusammenziehen.

Brüssel, den 24 Okt. Aus den TagsBefehlen des kommandirenden Admirals in Boulogne u. Dünkirchen ergibt sich, daß für 2 Divisionen bereits die Einschiffung angefangen wird. Die Befehlshaber haben die SignalFlagge erhalten: Munition, Wasser und LebensMittel werden auf eine große Zahl Schiffe gebracht. Die Infanteristen, welchen auf den KanonierSchaluppen ihre neue Garnison angewiesen ist, üben sich am Ufer mit Kanoniren, Rudern und in allen Geschäften des SeeManns. In Antwerpen wird ein großes ProviantMagazin für die Flotten angelegt. Der unermeßliche Ankauf von FahrZeugen in der Batavischen Republik wurde sogleich zur Hälfte mit baarem Geld, zur Hälfte mit Anweisungen auf kurze Sicht berichtiget. An denjenigen FahrZeugen, welche man in Antwerpen ankaufte, bezahlte man sogleich den dritten Theil baar.

[Antwerpen.] In der kurzen Zeit, da der Friede von Amiens bestund, hat die Handlung und Schiffart von Antwerpen einen erstaunenswürdigen Zuwachs gewonnen. So haben sich z. B. 20 auswärtige Häuser, worunter einige sehr reich sind, in Antwerpen niedergelassen. Eines derselben, Coppens, hat allein in dem abgewichenen Jahre vom 24 Sept. 1802 bis 23 Sept. 1803 für EingangsGebühren seiner Schiffe und Waaren 1 Million und 200,000 Franks an das ZollAmt bezahlt.

[EhrenLegion.] Auch diejenigen MilitärPerso-

nen, welche Mitglieder des Tribunats und der Gesezgebung sind, sollen von leztern Amts wegen als Mitglieder in die EhrenLegion eintreten.

Oestreich.

[Ausserordentliche Steuer für das J. 1804. — Fortsezung.]

11) „Minderjährige Kinder, so wie EheGattinnen, welche eigene dieser Steuer unterliegende Einkünfte besizen, haben dieselbe gleichfalls zu versteuern, und sind die Eltern, Vormünder oder EheGatten unter eigener Verantwortung verbunden, die Eingaben der darnach ausfallenden SteuerProcente in ihrem Namen einzureichen."

12) „Stifter, Klöster und alle geistlichen Curat- und andere Beneficien, in so weit sie, ausser Realitäten und Wiener-StadtBankoKapitalien, Banko-Lotto- und Nied. Oestr. ständischen LottoObligationen, noch andere EinkunftsQuellen besizen, haben diese NebenEinkünfte gleich andern Privaten zu versteuern."

13) „Die Judenschaft in Böhmen, Mähren u. Schlesien wird, nebst der allgemeinen PersonalSteuer, für das J. 1804 sechzig Procent von ihrer gewöhnlichen Kontribution als eine KlassenSteuer dergestalt darzureichen haben, daß die Vertheilung derselben, mit dem Einfluß der Obrigkeit und des KreisAmts, nach den Kräften der einzelnen GemeinGlieder, geschehen soll."

14) „Die KlassenSteuerFassionen sind von jedem Kontribuenten, wo derselbe ansäßig ist, mithin auf dem Lande bei den OrtsObrigkeiten und den Magistraten, einzureichen, welche sie zu sammeln, und vermittelst einer Consignation an das KreisAmt einzusenden, diese aber an die bei der LandesStelle niedergesezte HofKommission zu befördern haben. In den landesfürstlichen Ortschaften und Städten haben die HausInhaber die Fassionen von ihren BestandLeuten zu erheben, und sammt den eigenen dem Magistrat des Orts zur weiteren Beförderung an das KreisAmt zu übergeben. In der Stadt Wien und den ProvinzialHauptStädten sind diese Eingaben vermittelst einer Consignation von den HausEigenthümern unmittelbar der niedergesezten HofCommission zu überreichen."

15) „Die auf dem Lande wohnenden GüterBesizer haben ihre Eingaben für sich selbst unmittelbar bei dem KreisAmte einzureichen."

16) „Jedes FamilienHaupt hat nebst Bemerkung des Orts und der HausNumer seiner eigenen Eingabe auch ein namentliches Verzeichniß über alle seine HausGenossen, die der KlassenSteuer unterliegen, u. von denjenigen, die bei ihm wohnen, auch die Eingaben über die KlassenSteuerPflicht vorzulegen, von solchen aber, welche nicht bei ihm wohnen, und sich anderwärts fatirt haben, Ort und Haus anzuzeigen, unter welchem dieselben Eingaben vorkommen."

17) „Jedem Kontribuenten ist gestattet, seine Eingabe dem HausEigenthümer oder der OrtsObrigkeit versiegelt zu behändigen, welche dieselben eben so versiegelt zu befördern verpflichtet, u. demnach diese versiegelten Eingaben nur bei den HofCommissionen zu eröffnen sind."

18) „Die Eingaben (Fassionen) sind von jedem Kontribuenten auf dem Lande sowohl, als in den HauptStädten, spätestens bis den 1 Febr. an die Behörden abzugeben, von diesen zu sammeln, und von 8 zu 8 Tagen an die in jedem Lande aufgestellte HofKommission sogestalt zu überreichen, daß bis den 15 Febr. sämmtliche Fassionen unfehlbar abgegeben seyn müssen."

19) „Zum Beweise Unsrer besondern Gnade wollen Wir alle Unsere in wirklicher DienstLeistung stehenden MilitärPersonen, in Rücksicht auf ihre Gage und Löhnung, wie auch alle PatentalInvaliden, und die Wittwen der in dem lezten Kriege vor dem Feinde gebliebenen UnterOffiziere und Gemeinen, welche nicht in einem ordentlichen mit Gehalt verbundenen Dienste stehen, oder ein wirkliches Gewerbe oder einen Handel treiben, eben die SteuerFreiheit, welche sie im J. 1802 genossen hatten, auch in dem J. 1804 bewilligen. Diejenigen aber, welche ausser ihrer Gage und Löhnung noch andere, der Steuer unterworfene, Einkünfte geniessen, sollen ihre Eingaben sowohl für sich als für ihre bei ihnen wohnenden Familien, Genossen u. DienstLeute, vermittelst ihrer MilitärBehörde, an das GeneralKommando der Provinz überreichen, welches dieselben zu sammeln und an die bei der LandesBehörde aufgestellte HofKommission zu übergeben haben wird." (Die Fortsezung folgt.)

[Zölle in KonventionsMünze zu bezahlen.] Nach einem HofDekret vom 4 Okt. ist von mehreren Waaren der EinfuhrsZoll erhöht worden. Darunter sind FarbWaaren, ThierHäute, Oele, Weine ꝛc. Ferner müssen alle DurchfuhrsZölle und EinfuhrsZölle von hänfenem u. flächsenem Garn, von Knoppern, Lobe, PotAsche, SchaafWolle, und schaafwollenen Gespunsten, so wie von jenen Artikeln, wo auch bei bestehendem AusfuhrsVerbote aus besondern Rük-

sichten Ausnahmen durch Bewilligung von AusfuhrsPässen gemacht werden; endlich auch die Einfuhrs Zölle von allen jenen Waaren, welche nach den ZollVorschriften ausser Handel gesezt sind, und deren Einfuhr nur gegen Pässe für den eigenen Gebrauch Theil- und Zeitweise gestattet ist, ebenfalls vom 1 Nov. d. J. angefangen in Gold- oder KonventionsMünze, den Kaiserlichen sowohl als HolländerDukaten zu 4 fl. 30 kr. gerechnet, nach dem in dem ZollPatente vom 2 Januar 1788, und in den später nachgefolgten Vorschriften für jeden dieser Artikel bestimmten Betrage entrichtet werden müssen.

Die Aebtissin von Quedlinburg ist unter dem Namen einer Gräfin Wasa, am 20 Oktober zu Berlin angekommen.

Stuttgart. Der Tod trennte uns gestern von unserer guten Mutter, Katharine Regine, Freifrau v. Wächter. Sie starb an den Folgen der Wassersucht nach ihrem kurz zuvor zurückgelegten 59 Jahr. Die Thränen welche wir, und alle welche sie umgaben, vergiessen, bezeugen ihre Güte und die Grösse unseres Verlustes. Unsern Verwandten, Freunden und Bekannten, denen wir diesen hierdurch bekannt machen, werden unsern gerechten Schmerz ehren, und ihn nicht durch BeileidsBezeugungen nähren. Indem wir sie hierum bitten, empfelen wir uns ihrem freundschaftlichen Andenken. Den 31 Okt. 1803. — In Abwesenheit unseres Vaters, die hinterlassenen Kinder, SchwiegerSohn und SchwiegerTochter.

Stuttgart. Ein Kutscher, der morgen, Donnerstag den 3 Nov. von hier mit 3 Pferden nach Leipzig abreist, bietet seine Dienste denen an, die dahin reisen wollen. Im rothen Haus zu erfragen.

Stuttgart. [LeiheBibliothek.] Um dem Wunsch vieler Freunde der Französ. Litteratur sowohl hier als auf dem Lande, neben den Deutschen LeiheBibliotheken auch eine Französ. hier zu finden, in Einigem entsprechen zu können, so habe ich mein im vorigen Jahre errichtetes Französ. LeseInstitut mit einer Anzahl von 265 Bänden der neuesten, besten und interessantesten Französ. Schriften neuerlich vermehrt. Auch werde ich in der Folge meine Bibliothek mit einer guten Auswahl von Büchern zu vergrössern suchen, damit ich einem verehrlichen Publikum immer mit neuen Büchern zur Unterhaltung dienen kann. Das Verzeichniß hievon ist für 6 kr. zu haben. — Auch hat meine Deutsche LeiheBibliothek eine große Vermehrung der neuesten, zur Unterhaltung und Nuzen dienlichen, Schriften erhalten; von welchen ebenfalls das Verzeichniß für 6 kr. zu haben ist. — Carl Eichele, in des KirschnerOberMeisters Lenzen Hause auf dem langen Graben, in Nr. 1341 unfern dem neuen Kaffeehause wohnhaft.

Stuttgart. [Verleihung der KameralSee- und ForellenWasser.] Da Seine ChurFürstliche Durchlaucht die, unterm 3 diß vorgenommene Verleihung nachbemeldter CameralSee und ForellenWasser im Lande, wobei ausser den bißherigen Admodiateurs keine weitere Liebhaber erschienen sind, nicht genehmiget, und dagegen gnädigst zu verordnen geruhet haben, daß dieselbe nicht alle an einen und eben denselben verpachtet, sondern an jedem Ort die Meistbietenden zugelassen werden sollen; und man nun auf Montag den 14 nächstkommenden Monats November eine Stükweise Verleihung der gedachten Herrschaftlichen See- und FischWasser vorzunehmen gedenkt; so wird dieses Vorhaben hierdurch des Endes öffentlich bekannt gemacht, damit diejenige inn oder ausländische Fischer und andere sachkundige Liebhaber, welche einen oder den andern See, und dieses oder jenes FischWasser zu pachten gedenken, ersagten Tags Vormittags um 9 Uhr in allhiesiger ChurFürstlichen Kanzlei sich einzufinden, und sowohl in Ansehung ihres Vermögens als Prädikats Obrigkeitliche Zeugnisse beizubringen, sofort die Bedingungen anzuhören, und der SubhastationsVerhandlung anzuwohnen wissen mögen, wobei noch angefügt wird, daß die zu verleihende See und FischWasser in folgendem bestehen: 1) BrutSee, der KleinGartacher untere See, im ungefehren MeßGehalt 4 Morgen 2 Viertel; der Hüglinger 4 Morgen $1\frac{1}{2}$ Viertel; der GrosAlkersberger samt Reservoir 17 Morgen 1 Viertel. — 2) SezlingSee, der Mundelsheimer 14 Morgen 1 Viertel, dazu gehören Wiesen 2 Morgen; die 3 Strohmberger WaldSee 2 Morgen $2\frac{1}{2}$ Viertel; der Pfaffenhofer See 1 Morgen 1 Viertel; der Bernhäuser See 2 Morgen 2 Viertel $10\frac{1}{2}$ Ruthen; der Hinderlinger 4 Morgen 3 Viertel 2 Ruthen; der KleinGartacher obere See 2 Morgen. — 3) SpeißSee, der See zu Lausen 237 Morgen; der KleinGlattbacher 62 Morgen 1 Viertel 13 Ruthen; der Gohnländer 16 Morgen 7 Achtel 10 Ruthen; der obere und untere Böblinger See samt Wildriß und Wiesen 33 Morgen 3 Viertel 1 Achtel; der Liebenzeller See 2 Morgen 2 Viertel; das Stuttgarter Herrschaftliche FischHaus; die Reservoirs zu Gablenberg und im Thal, nebst dem Herrschaftlichen KalKobenAntheil zu Kannstatt. — Sodann folgende Herrschaftliche ForellenSee und Bäche: Die Uracher 5 Wöhr; das ForellenWasser in der Erms, von Tenzlingen bis an das Mezinger Wöhr auf 1 und 1 ViertelStunde; vom Mezinger Wöhr bis Seeburg, auf eine Distanz von 4 Stunden; das ForellenWasser im LauterThal, so oberhalb Gomadingen anfängt, bis an den Buttenhäuser Zehenden; das Hundersinger Wässerlen, vom Buttenhäuser Zehenden, bis nach Bichishausen; die Echiz so zu Honau bei Pfullingen anfängt, und bis an den Reutlinger Zehenden gehet; die Lauchert, welche bei KleinMarienzell anfängt, und bis an den MichelBrunnen gehet. Den 20 Okt. 1803. — ChurFürstliche RenntKammer.

Stuttgart. [Man sucht 1500 fl. und 200 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6 Procent — ferner unter den nemlichen Conditionen 200 fl. — anzulehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in No. 5 allhier, wo auch die UnterpfandsZettel einzusehen sind.

Ludwigburg. [LeseBibliothek.] Buchbinder Friedrich Rast avertirt, daß er seine LeseBibliothek wiederum mit einer beträchtlichen Anzahl auserlesener neuen Schriften vermehrt habe, wovon die Fortsezung des Verzeichnisses bis auf den 1 November ausgegeben wird. Das ganze Verzeichniß enthält 1710 Numern.

Stuttgart. [Waaren Empfelung.] Bei Handelsmann J. L. Vischer in der langen Gasse ist neben dem bekannten Mannheimer Wasser, auch vortrefliches Camillen Wasser und Eau de lavande zu haben; auch empfielt sich derselbe in besten Holländischen, Leipziger und ordinairen Rauch Tabak, wie auch in ächtem Marocco- und Marino Schnupf Tabak.

Stuttgart. [Wirthschaft in einer Amts-Stadt zu verkaufen.] Eine nach allen Theilen gut eingerichtete Wirthschaft in einer angenehmen Amts Stadt mit Scheuer, Stallung, Kutschen Remise, ꝛc. steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Wirthschaft liegt an einer Land Straße, hat starke Einkehr, und, um der auf dem Hause ruhenden Vorzüge willen, einen sehr starken Wein Verschluß. An dem Kauf Schilling kann der dritte Theil gegen Verzinnsung stehen bleiben. Liebhaber können den Verkäufer in dem Correspondenz- und Commissions-Comtoir in Nr. 5 allhier in frankirten Briefen erfragen.

Stuttgart. [Verleihung des Herrschaftlichen Brau Hauses.] Nachdem man von Seiten Chur-Fürstlicher Rennt Kammer für gut gefunden, das allhiesige vor dem Seel Thor liegende Herrschaftliche Brau Haus bis Donnerstag den 1 Dec. und zwar Brauerei Gerechtigkeit und Wirthschaft auf 3, 6 oder 9 Jahre an den Meistbietenden zu verleihen; so wird dieses Vorhaben denen Bestandlustigen hiemit bekannt gemacht, mit dem Ansagen, daß sie an gedachtem Tag in dem Brau Haus selbst Morgens um 8 Uhr erscheinen, und die weitere Bedingungen vernehmen können. Vorläufig wird aber hier angefügt, daß dieses geräumige Gebäude zwei Siedereien, jede mit einem eigenen Kessel und Kühle, nebst zwei Malz-Dörren, zwei Schwelk- und einen Wachs Boden und vollkommen eingerichtete Branntwein Brennerei enthalte; daß einem Beständer neben den nöthigen Gährungs Geschirren, auch Faß zu 3 bis 400 Eimern Lager Bier, viele kleine Fässer und sämtliches Geräthe mit überlassen, und zur Erleichterung des Anfangs ein Vorrath von Malz, Hopfen und Holz, nebst ersottenem Bier und Branntenwein übergeben werden könne, so daß er den ersten Tag seine Wirthschaft anfangen kann. Auf dem Wohn Haus ruht die Schild-Wirthschafts- und Billiard Gerechtigkeit. Mit Wohn und Brau Haus nebst Scheuern ist ein Güter Genuß von ungefehr zwei Morgen Gras- Baum- und Wurz Garten verbunden: unter dem Faß Schopf ist eine doppelte Kegel Bahn angebracht, und überhaupt alles sowohl zur Wirthschaft als Bier Siederei und Branntenwein Brennerei bequem und dauerhaft eingerichtet. Zu all diesem kann einem Beständer auch Fuhrwerk, und ein tüchtiges Pferd überlassen werden. Wer nun hierzu Lust bezeugt, der muß ein Obrigkeitliches Attestat über seine Bestands Fähigkeit und daß er wenigstens 3000 Gulden Kaution entweder an guten Kapital Briefen oder an liegenden Gütern einzulegen im Stande sei, mitbringen. Den 29. Oktober 1803. — Chur Fürstliche Kast Kellerei.

Marbach. [Gannt des Joh. Georg Knödler von Murr.] In der Schuld Sache des verstorbenen Johann Georg Knödler, gewesenen Webers in Murr, ist der Gannt gnädigst erkannt und zur Schulden Liquidation Samstag der 12 Nov. diß Jahrs von uns anberaumt worden. Es haben daher die Knödlerische Glaubiger an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Rath Hause bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig einzuklagen. Den 18 Okt. 1803. — Ober-Amtmann, Burger Meister und Gericht zu Marbach.

Christophsthal. [Pferde Diebstahl.] Heute früh zwischen 1 und 2 Uhr ist die Faktorie Pferd Stallung, wahrscheinlich mittelst eines Hacken Schlüssels, eröffnet, und daraus eine 7 jährige Rappen Stutte entwendet worden, welche vorzüglich daran kennbar ist, daß sie an dem linken hintern Schenkel ein eingebranntes militairisches Zeichen hat. Am Hals auf der linken Seite ist sie gleichfalls mit einem Ring, worin 2 Striche, gezeichnet; ferner hat dieses Pferd an der linken Seite des Halses einen runden Fleck in der Grösse eines grossen Thalers, worauf kein Haar nachwächst. Sollte dieses Pferd irgendwo zum Verkauf angetragen werden, so werden die Hochlöbliche Ober- und Stabs Aemter gehorsamst ersucht, den Verkäufer arretiren, und gegen Erstattung der Unkosten wohlverwahrt samt dem Pferd anher einliefern zu lassen. Den 24 Okt. 1803. — Chur Fürstliche Stabs Faktorie.

Alfdorf. [Gannt des Bier Brauerei Beständers Christoph Epting.] In der hier anhängigen Gannt Sache des am 11 Okt. laufenden Jahres von hier entwichenen Herrschaftlichen Bier Brauerei Beständers Christoph Epting ist Samstag der 12 November als Liquidations Termin festgesezt. Es werden daher alle diejenige, welche an bezeichnete Konkurs Masse ex quocunque capite rechtmäßige Forderungen zu formiren haben, statt dieser Akte per edictales peremtorisch vorgeladen, an dem bestimmten Termin, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte Morgens 8 Uhr auf allhiesigem Rath Haus bei Strafe des Ausschlusses von der Masse zu erscheinen, ihre Forderungen den gesezlichen Vorschriften gemäß ad acta zu liquidiren, und sodann die weitere Verhandlung zu gewärtigen. Den 23 Okt. 1803. — Der unmittelbaren Reichs Frei Herrlich von Holzischen Herrschaft Alfdorf Ober Amt und Gannt Gericht.

Bebenhausen. [Schulden des Schumachers Caspar Schäfer zu Ofterdingen, und des Christoph Göhring von Reusten.] Die Glaubiger des Schumachers Caspar Schäfers zu Ofterdingen, und des ausgewichenen Christophs Göhrings von Reusten, werden hiermit aufgefordert, Donnerstags den 24 Nov. diß Jahrs Morgens 8 Uhr der Eröffnung der Lokations Urteln beizuwohnen; von denjenigen welche dabei nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie mit der sie angehenden Urtel zufrieden seien. Lustnau, den 26 Okt. 1803. — Ober Amt und Kloster Gericht.

Göppingen. [Schaaf Waide Verleihungen.] Die Commun Vorsteher folgender Amts Orte gedenken die Sommer Schaaf Waiden auf den Jahrgang 1804 nach Chur-Fürstlichen gnädigstem Befehl vom 14 biß auf 3 Jahre, auf hiesigem Rath Hause, an den Meistbietenden zu verleihen nemlich Dienstag den 8 November Morgens 8 Uhr Faurndau, Wangen, Benzwangen, Ubingen, Sparwiesen, Albershausen, Bezgenrieth u. Hattenhofen; — und Mitwoch den 9 Nov. Boll, Gannslosen, Schlath, Holzheim, Klein Eißlingen, Schlierbach, Heiningen. Die Liebhaber haben sich nun an gedachten Tägen und zur bestimmten Stunde auf hiesigem Rath Hause, mit Meister- und Cessions Briefen versehen, einzufinden. Den 27 Oktober 1803. — Ober Amt.

Stuttgart. [Bücher.] Bei C. Eichele, auf dem langen Graben [illegible], ist ganz neu in Commission zu haben: Leben, Thaten und Ende des berüchtigten Räubers, Johannes Bückler, genannt SchinderHannes. Eine GaunerGeschichte aus den CriminalAkten des peinlichen SpecialGerichts zu Mainz gezogen; Basel, 1803. 1 fl. — Neue Allemanische Gedichte von J. Felner, mit 1 Kpfr. Lpz. 1803. 1 fl. 12 kr. — Unterricht in der doppelten Buchhaltung für Anfänger in der HandlungsWissenschaft, 40 kr.

Stuttgart. [A. Kochs neue arithmetische ExempelTafeln, zweite Lieferung.] Um dem Verlangen der Subscribenten der ersten Lieferung von Kochs neuen arithmetischen ExempelTafeln zu entsprechen, beschleunigten wir, so viel bei uns stand, die Erscheinung der zweiten, und geben hiemit allen Abnehmern die Versicherung, daß sie schon zu Ende Decembers fertig seyn wird. Diese zweite Lieferung enthält 160 Tafeln, ist also um 50 Tafeln reichhaltiger als die erste, und doch bestimmen wir den SubscriptionsPreis nur auf Einen Gulden. Der Beifall, den die erste ungetheilt einerndtete, bestimmt uns noch überdis noch weitere Vortheile einzuräumen. Wer sich bis zu Ende des Decembers auf beide Lieferungen als Subscribent meldet, dem wird auch die erste um den ehmals festgesezten SubscriptionsPreis von 48 kr. erlassen. Die Subscription bleibt bis zu Ende Decembers 1803 offen, nachher kosten beide Lieferungen 2 fl. 36 kr. Auf Bestellung kann man alsdann auch beide Lieferungen schon auf PappenDeckel aufgezogen und in einem Futteral erhalten, wofür für die erste Lieferung 42 kr., für die zweite 1 fl. 6 kr. vergütet wird. Der zweiten sind auch die DruckFehler der ersten angehängt, die sich wegen Entfernung des Verfassers einschlichen. Die zweite wird in Betreff der Korrektheid keine Wünsche übrig lassen. Den 14 Okt. 1803. — Magazin für Litteratur.

Stuttgart. [Man will GeldSummen an Communen ausleihen.] Für Communen liegen etliche Tausend Gulden darzulehnen parat. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nr. 5 allhier.

Schramberg. [Vorladung des beurlaubten K. K. Dragoners Jos. Schwarz von Eichhalden.] Der nach seiner Ranzionirung auf unbestimmte Zeit vor'm Jahr beurlaubte Jos. Schwarz, von Eichhalden, hiesiger Herrschaft, des Hochlöbl. K. K. ErzHerzog Johann DragonerRegiments Gemeiner, hat sich bei demselben noch nicht eingefunden, sondern soll sich nach Kundschaften in Baiern aufhalten. Es wird daher der Jos. Schwarz, zu Folge des K. K. hohen RegiminalRescripts zu Günzburg vom 16 Sept. abhin Nro. 736 öffentlich vorgeladen, unter Anberaumung einer Frist von 6 Monaten bei seinem Regiment zu Rzeszow in OstGallizien sich zu stellen, widrigenfalls er als ein Deserteur behandelt, und gegen ihn nach Verlauf von einem Jahr das Patentmäßige werde vorgekehrt werden. Den 17 Okt. 1803. — ReichsGräflich v. Bissingen-Nippenburgischer OberAmtmann, Franz Dominik v. Khuon.

Hausen, Brackenheimer OberAmts. [Schulden des entwichenen WeinGärtners Joh. Andr. Fischer.] Diejenige, welche an den entwichenen Burger und WeinGärtner, Johann Andreas Fischer, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, haben dieselbe längstens in 4 Wochen beim SchultheisenAmt Hausen anzuzeigen, um sodann wegen Bezahlung der Fischerischen Schulden nach Befinden die weitere Vorkehr treffen zu können. Den 25 Okt. 1803. — OberAmt Brackenheim.

Tübingen. [DienstAnerbietung.] Ein Mädchen von geseztem Alter, das schreiben und rechnen kann, wird in eine SpezereiHandlung und auch zu HaushaltungsGeschäften gesucht. Der Eintritt könnte gleich geschehen. Das Nähere ist bei Bevenknecht dahier zu erfahren.

Derdingen. [Schulden des Schusters Erhard.] Die SchuldGlaubiger des Georg Michael Erhard, Burgers und Schuhmachers allhier, werden hiemit peremtorisch aufgefordert, bis Mittwoch den 23 Nov. dieses Jahrs Morgens um 8 Uhr ihre Forderungen, wenn es noch nicht geschehen wäre, vor Gericht allhier anzugeben und zu erweisen und sodann die Eröffnung der LocationsUrthel anzuhören, wobei bemerkt wird, daß diejenige, die den öffentlichen PfandGlaubigern nachstehen, keine Bezahlung hoffen dürfen. Den 24 Okt. 1803. — StabsAmt und Gericht allda.

Kayh. [Gutthaten.] Der im SteinBruch verunglückte Adam Breitmaier empfieng den 18 Sept. d. J. folgende LiebesGaben: Von T. 1 fl. und von W. 1 fl. 21 kr. den 7 Sept.; von W. H. N. d. d. M. den 13 Sept. 1803. 2 fl. 42 kr. und von N. g. n. 1 fl. Mit gerührtestem Dank gegen seine unbekannten Wohlthäter wünscht er ihnen reichen Segen von oben, womit sich vereiniget — das PfarrAmt in Kayh.

Pfäffingen. [Gutthaten.] Mit Rührungsvollem Dank erhielt die Wittwe des todtgefallenen Johannes Herren von Zillhausen von A. Z. aus T. 1 fl. 22 kr. und von einem Unbekannten 2 KronenThaler durch die Hand des Pfarrers in Pfäffingen M. Lechler.

Herrenberg. [Ein Lehrling der Chirurgie wird gesucht.] Ein Chirurgus im Herrenberger Amt sucht einen Menschen von guter Erziehung gegen ein billiges LehrGeld in die Lehre zu nehmen, wenn er auch etwas Lateinisch versteht, ist es um so besser; er kann sogleich oder längstens bis Georgii eintreten. Das Mehrere ist bei dem Apotheker oder bei dem HirschWirth in Herrenberg zu erfahren.

GrosSachsenheim. [Vorladung des SchmidGesellen Matth. Mezger.] Matthäus Mezger, ein SchmidGesell von KleinSachsenheim, hiesigen OberAmts, ist von Stuttgart aus wieder auf die Wanderschaft gegangen, ohne den vor uns wider ihn anhängig gemachten PrivatSatisfaktionsProzeß von Regina Kullerin von Urach auszuwarten. Derselbe wird daher hiemit öffentlich vorgeladen, daß er sich innerhalb 2 Monaten dieser Sache halber vor uns einfinden, widrigenfalls gewärtigen solle, daß wider ihn in contumaciam verfahren würde. Den 24 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Hausen. [Ein Provisor wird als HausInformator gesucht.] Ein Provisor, der Lust hat, eine Haus-InformatorsStelle im OberLand anzunehmen, und im Klavier, Rechnen u. s. w. gründlichen Unterricht ertheilen kann, der wende sich in freien Briefen an — Pfarrer M. Maier in Hausen ob Verena, HohenKarpfer Stabs.

Den 2 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

			Therm.	Barom.			Therm.	Barom.
6 U. Morg.	28 Okt.	Heiter.	1 Gr. unter 0	27 Zoll, 8 $\frac{4}{10}$ L.	29 Okt.	Heiter.	3 Grad über 0	27 Zoll, 7 $\frac{3}{10}$ L.
2 U. Mitt.			9 Gr. über 0	27 Zoll, 8 Lin.			8 Grad über 0	27 Zoll, 6 $\frac{6}{10}$ L.
9½ U. Ab.			5 Gr. über 0	27 Zoll, 7 $\frac{7}{10}$ L.			2½ Gr. über 0	27 Zoll, 6 Lin.

§ Würtemberg.

Die Stelle eines GeneralIntendanten des ChausseeDepartements ist dem GeneralMajor v. Camrer übertragen worden.

Der KammerJunker v. Normann ist zum JagdJunker und Referenten bei dem ChurFürstlichen ForstDepartement in Ellwangen ernannt worden.

Die Stelle eines ordinären KanzleiAdvokaten ist dem Advokaten Zeller übertragen worden.

Dem HofMedikus D. Seeger von Bietigheim ist die erste PhysikatsStelle zu Ludwigsburg, nebst der HaußMedikusStelle bei dem dortigen Zucht- und ArbeitsHauß ertheilt worden.

Gestorbene: Den 29 Okt. zu Nußdorf, der Pfarrer M. Kellenbenz, 82 Jahre alt;

Zu Stuttgart, den 31 Okt. der ChurFürstliche RenntKammerRath Bernritter.

Ernannt wurde: Stipend. M. Phil. Ludwig Christoph Haas zur Pfarrei Schömberg.

Königsbronn, den 27 Okt. Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr hatten wir das höchste Glück, Seine ChurFürstliche Durchlaucht mit HöchstDero Herrn Bruders Ferdinand, Kaiserl. Königl. GeneralFeldZeugMeisters, u. des Herrn Prinzen Paul Herzoglichen Durchlauchten, in Begleitung mehrerer Herren Cavaliers, auf der Rückreise von Heidenheim nach der ChurFürstlichen Residenz Stuttgart, hier zu sehen. — HöchstDieselben wurden von der hiesigen Geistlichkeit, den weltlichen Vorstehern des OberAmts und der Faktorie, auch übrigen EisenWerksOfficianten, den Admodiateurs und 24 in Uniform gekleideten BergLeuten, unter Abfeurung der Pöller und unter Paucken- und TrompetenSchall, ehrfurchtsvoll empfangen, und geruheten hierauf nach einer von dem Rath und Prälaten gehaltenen, kurzen, zweckmäßigen Anrede die ChurFürstlichen Schmelz- u. SchmiedeWerker in höchsten Augenschein zu nehmen, nach Verlauf von einer Stunde aber die Reise bis SchwäbischGmünd noch anzutreten. — Man schmeichelt sich übrigens mit der Hoffnung, daß sowohl die zum Empfang der höchsten Herrschaften getroffene Anstalten, als jene in den Werkern, zur höchsten Zufriedenheit ausgefallen seien. — ChurFürstliches FaktorieStabsAmt allda.

§ NeuWürtembergische Lande.

Dem Hof- und DomainenRath Canaris zu Ellwangen ist die Stelle eines gemeinschaftlichen AmtsPflegers für die aus dem ehemaligen Fürstenthum Ellwangen gebildeten Ober- u. Stabs-Aemter übertragen;

Zum Hof- und DomainenRath daselbst ist der bißherige erste Sekretär bei der HofKammer Späth;

Zum ersten Sekretär bei derselben der bißherige KameralVerwalter Kapf zu Mergentheim;

Und zum zweiten Sekretär derselben, an die Stelle des zur Ruhe gesezten Sekretärs Koch, der bißherige Accessist Seeger; und

Stip. M. Pfleiderer zum HofKaplan in Ellwangen ernannt worden.

§ Baden.

Schreck am Rhein, den 26 Okt. Heute früh hatten die Einwohner des hiesigen, an sich kleinen, aber in Rücksicht des TransitoHandels zu Wasser sehr bedeutenden, Orts das ganz unvermuthete Glück, den König von Schweden, unsern ChurFürsten, und die übrige Prinzen hier zu sehen. Dieselben begaben Sich an die Ufer des Rheins, wo mehrere HandlungsSchiffe gegenwärtig, und andere zum Abfahren bereit waren. Sie nahmen alles dieses in Augenschein, und der König verweilte Sich besonders bei dem hier zum Verflößen vorräthig liegenden HolländerHolz. Nach diesem verfügten Sie sich sämmtlich in das ChurFürstliche LagerHaus, wo Sie bei dem Speditur Kramer das Frühstück einnahmen.

Carlsruhe, den 29 Okt. Diesen Morgen sind der König und die Königin von Schweden mit unserm ChurFürsten und der ChurFürstlichen Familie, dem ErbPrinzen von

Hessen Darmstadt und dem Prinzen Wilhelm von Braunschweig von hier nach Gernsbach und das dasige schöne MurgThal abgegangen. Auf dem Schloß Eberstein, dem MarkGrafen Friedrich zu Baden gehörig, wird zu Mittag gespeist und heute Abend erfolgt die Rückkunft.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Betrachtungen auf alle Tage des Jahrs, zum Wachsthum in der Gnade und Erkenntniß Jesu Christi, mit einem für jede TagesBetrachtung angehängten neuen Liede, sammt einem Anhang von Morgen- und AbendAndachten und CommunionGebeten, von M. Joh. Friedr. Emmendörfer, Pfarrer zu Gültlingen; gr. 8. Tübingen, bei L. F. Fues, 1803. 1 fl. 20 kr. (In Tübingen bei dem Verleger, und in Stuttgart bei J. F. Steinkopf.)

Berichte vom BodenSee vom 25 Okt. sagen: Nun ist die Stadt Lindau, vermög einer Uebereinkunft mit dem Grafen von Brezenheim, so wie auch die Stadt Immenstadt, Oestreichisch. Der K. K. HofKommissär ist bereits in Lindau angekommen, um im Namen des K. K. Hofes Besiz zu nehmen.

Nußdorf. Gott gefiel es nach seinem unerforschlichen Rathschluß, heute Morgen um ein Uhr unsern Gatten, Vater und GrosVater, den vieljährigen Pfarrer allhier, M. Johannes Kellenbenz, in seinem 82 Jahre von der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzufordern. Ein Nachlaß der Natur endigte sein edles Leben. Gönner, Freunde und Verwandte werden unsern grossen Verlust fühlen. Wir verbitten uns daher alle BeileidsBezeugungen, und empfelen uns in ihre fernere Liebe und Gewogenheit. Den 29 Okt. 1803. — Des Verstorbenen Gattin, Tochter, Tochtermann und Enkel.

Ludwigsburg, den 30 Okt. 1803. Um mir meine Entfernung aus dem Vaterland durch persönlichen Abschied von meinen vielen Bekannten und Freunden nicht doppelt schmerzlich zu machen, bediene ich mich dieses öffentlichen Weges, um denselben für ihr Wohlwollen und Zutrauen zu danken, u. mich ihrem fortdauernden freundschaftlichen Andenken bestens zu empfelen. — Professor D. v. Hoven.

Stuttgart. TheaterNachricht: Samstag, den 5 November zum erstenmal: Ida Münster, Schauspiel in 5 Akten; von de Lamotte. — Montag, den 7 zum erstenmal: Titus eine nach Clemenza de Tito frei bearbeitete Oper in 2 Akten; Musik von Mozart.

Stuttgart. [Diensts uchender.] Ein Substitut wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und sucht in eine Ober oder verrechnende Beamtung auch Stadt- und AmtsSchreiberei in Alt- oder NeuWürtemberg oder Ausland zu kommen; seiner Kenntnisse in sämmtlichen SchreiberreiGeschäften und bißherigen Aufführung wegen kann er hinlängliche Zeugnisse auf Verlangen vorlegen. Das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5 allhier sagt das Weitere und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Bücher.] In der J. B. Mezlerischen BuchHandlung ist erschienen: Rob. Jacksons Geschichte u. HeilArt des endemischen und ansteckenden Fiebers; aus dem Englischen übersezt (von Herrn D. Osiander in Stuttgart) gr. 8. Stuttgart, 1803. 1 fl. 45 kr. Herr Prof. Sprengel in Halle spricht mit Bewunderung von dem ächtem BeobachtungsGeist und der treflich benuzten reichen Erfahrung des Englischen Herrn Verfassers, die aus diesem Werk hervorleuchtet. Er hält ihn vorzugsweise für den grossen Meister im Beobachten und leicht für den Gelehrtesten unter den jezt lebenden Gelehrten Englands. Siehe Sprengels Uebersicht der ArzneiKunde in dem lezten Jahrzehend Seite 401.

Stuttgart. [TaschenKalender.] Bei dem Buchdrucker A. F. Macklot sind wieder folgende TaschenKalender auf das Jahr 1804 angekommen und zu haben: Göttinger histor. genealogischer Kalender, mit sehr schönen K. 3 fl. 20 kr. — Eben diesen in Maroquin, 5 fl. — Kleiner Offenbacher TaschenKalender. Mit Kpfn. 36 kr. — Deutscher und Französisch Republikanischer Kalender, 16 kr. — Auch sind alle bereits erschienene TaschenKalender und Almanachs in den billigsten Preisen bei mir zu haben.

Stuttgart. [Almanache.] In der C. E. Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse ist zu bekommen: TaschenBuch für das Jahr 1804; der Liebe und Freundschaft gewidmet. In Maroquin als Portefeuille, 5 fl. Innerer Gehalt verbunden mit äusserer Eleganz geben diesem TaschenBuch das Recht als das vorzüglichste unter seinen gleichzeitigen Brüdern angeführt zu werden. — Almanach der Chroniken für das Jahr 1804; von Kozebue. Mit Kpfn. geb. 5 fl. 20 kr. — TaschenBuch zum geselligen Vergnügen, 1804. Herausgegeben von W. G. Bekker, geb. 2 fl. 40 kr. — BlumenSträusse, Italienische, Spanische und Portugiesische, Poesie von A. W. Schlegel, geb. 2 fl. 40 kr. — Dasselbe mit gemaltem Umschlag, 3 fl. 20 kr. — Grethe die natürliche Tochter, Trauerspiel; als TaschenBuch auf das Jahr 1804, geb. 2 fl. 24 kr. — Kalender auf 1804, Offenbach, gebunden, 36 kr. — TaschenBuch für edle Weiber und Mädchen. Mit Beiträgen von Lafontaine, Pfeffel, Matsch ꝛc. mit K. geb. 1 fl. 12 kr. — Frankfurter TaschenKalender f. d. J. 1804. Mit Kpfn. geb. 36 kr. — Göttinger TaschenKalender f. d. J. 1804. Mit vielen K. als Portefeuille elegant geb. 5 fl. — Derselbe in einer geringen Ausgabe. 3 fl. 20 kr. — B. von Rumford's kleine Schriften, polit. ökonom. u. philos. Innhalts; a. d. Engl. 3r B. Auch unter dem Titel: Ueber KüchenFeuerHeerde und KüchenGeräthe, nebst Beobachtungen über die verschiedenen Theile der KochKunst und Vorschläge zu ihrer Verbesserung, gr. 8. Weimar, 3 fl. 20 kr. — Fr. Schillers Gedichte, 2r Thl. 8. Kreuznach, wohlfeile Ausgabe, 48 kr.

Stuttgart. [Almanach.] In der Löflundischen BuchHandlung ist angekommen und zu haben: Göttinger TaschenKalender für das Jahr 1804, mit vielen sehr schönen Kupfern, 8. geb. 3 fl. 30 kr. In Maroquin gebunden, 5 fl.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 219. — Donnerstag den 3 November 1803.

Schweiz.

Freiburg, den 25 Okt. Der LandAmmann d'Affry sagt in einem UmlaufSchreiben aus Freiburg, vom 17 Okt. Folgendes: „Ich habe den Schweizerischen GeschäftsTräger Baron Müller von Müllek in Wien eingeladen, einige Schritte bei dem K. K. Hofe zu thun, um die Gründe zu vernehmen, welche Se. K. K. Majestät bewogen haben möchten, keine Antwort auf dasjenige Schreiben zu erlassen, welches ich die Ehre hatte, Derselben zu addressiren, und in welchem ich Sr. Maj. den neuen, in der Schweiz eingeführten, BundesAktus mittheilte. — Diese Schritte haben eine amtliche Note bewirkt, von welchen ich eine Abschrift übermache."

„In der amtlichen Note, welche in Wien, vom 2 Okt. d. J. von dem K. K. Minister der auswärtigen Angelegenheiten erlassen ist, wird gedachtem Baron Müller auf sein Promemoria vom 22 Sept. erwiedert, daß die freundnachbarlichen und ergebenen Gesinnungen, welche derselbe von der in Freiburg versammelten TagSazung zu bestätigen beauftragt war, zum besondern Allerhöchsten Wohlgefallen gereicht haben."

„Durch die Ernennung des FreiHerrn v. Crumpipen zum K. K. bevollmächtigten Minister habe Se. Maj. der gesamten Schweizerischen EidGenossenschaft einen unläugbaren Beweis Seiner geneigtesten Gesinnung gegeben, und man dürfe zuversichtlich hoffen, daß jene besondere Rücksicht, welche Se. Maj. der Helvetischen Republik durch desselben verzögerte Absendung erzeigten, nicht werde mißkennt werden, nemlich durch eben diesen Aufschub einen offenkundigen Beweis an den Tag zu legen, daß Allerhöchst diese in dem damaligen kritischen ZeitPunkte sich nicht in die innern Angelegenheiten des Schweizerischen FreiStates einzumengen gedachten."

„Mittlerweile haben AllerhöchstDero Durchl. H. Bruders Kön. Hoheit und ChurF. Durchl. zu Salzburg Sich den FreiHerrn v. Crumpipen, in dessen geprüfte Eigenschaften Sie Ihr besonderes Vertrauen sezten, zum einstweiligen BesizNahmsCommissär für HöchstDeroselben EntschädigungsLande von Sr. Maj. erbeten; eine Bestimmung, von welcher man denselben ehestens zurück erwartet, wo er sohin mit den erforderlichen Vollmachten und BeglaubigungsSchreiben an den regierenden Herrn LandAmmann und die TagSazung versehen, ehestens an seinen GesandtschaftsPosten abgehen wird ꝛc."

Baiern.

[ChurPfalzBairische Kundmachung, die ChurErzKanzlerische provisorische Verwaltung des Bisthums Regensburg betreffend. — Beschluß.]

„Se. Päbstliche Heiligkeit und der H. ChurErzKanzler sahen den Zustand der Regensburger Diöces, und ihren Umfang noch nicht als entschieden an; sondern waren vielmehr überzeugt, daß auch diese einer künftigen Regulirung nach dem § 62 noch unterliege, zu welcher Se. ChurFürstl. Durchlaucht als vorzüglich betheiligter LandesFürst aus mehreren Titeln zu konkurriren ohne Widerspruch berechtigt sind."

„Höchstdenselben konnte gleichgültig seyn, wer bis zur künftigen DiözesanEintheilung die geistliche Gewalt im Regensburgischen BurgFrieden, in der Lobkowizischen Herrschaft Sternstein u. s. w. verwalte; aber es konnte Ihnen nicht gleichgültig seyn, wer diese nemliche Gewalt in den ChurFürstl. Landen ausübt: deßhalb war Ihre Bestätigung einer nicht im konkordatmäßigen Wege geschehenen Ernennung um so nothwendiger, als diese bei den eingetretenen veränderten Verhältnissen, bei dem eigenen Verbote des H. ChurErzKanzlers, als Fürsten und LandesHerrn von Regensburg, an das dasige DomKapitel, keine Wahl vorzunehmen, nicht mehr Statt haben konnte, folglich in dieser Lage für den bei weitem größten Bairischen Theil der Regensburger

müssen sich nach Ostende begeben. — Gen. Malher, MilitairKommendant im Depart. Dyle, ist zum Befehlshaber einer gegen England bestimmten Division ernannt worden.

[LandesVermessung.] Durch ganz Frankreich sollen nun die Markungen aller Gemeinden ausgemessen werden, um bei der SteuerEintheilung richtiger verfahren zu können.

[Lüttich.] Die Einwohner von Lüttich haben ihrer VorStadt, welche bißher Amercöur hieß, den Namen Bonaparte, mit Einwilligung der Regierung, gegeben.

Auf der Universität zu Frankfurt an der Oder ist nun ebenfalls eine akademische ZahlungsCommission eingeführt. Eltern und Vormünder, welche von derselben Gebrauch machen, zahlen für die Bemühung eine Remuneration von 3 Procent.

Stuttgart. TheaterNachricht: Samstag, den 5 November zum erstenmal: Ida Münster, Schauspiel in 5 Akten; von de Lamotte. — Montag, den 7 zum erstenmal: Titus eine nach Clemenza de Tito frei bearbeitete Oper in 2 Akten; Musik von Mozart.

Stuttgart. [Man sucht 1500 fl. und 200 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6 Procent — ferner unter den nemlichen Conditionen 200 fl. — anzulehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5 allhier, wo auch die UnterpfandsZettel einzusehen sind.

Stuttgart. [LeiheBibliothek.] Um dem Wunsch vieler Freunde der Französ. Litteratur sowohl hier als auf dem Lande, neben den Deutschen LeiheBibliotheken auch eine Französ. hier zu finden, in Einigem entsprechen zu können, so habe ich mein im vorigen Jahre errichtetes Französ. LeseInstitut mit einer Anzahl von 265 Bänden der neuesten besten und interessantesten Französ. Schriften neuerlich vermehrt. Auch werde ich in der Folge meine Bibliothek mit einer guten Auswahl von Büchern zu vergrößern suchen, damit ich einem verehrlichen Publikum immer mit neuen Büchern zur Unterhaltung dienen kann. Das Verzeichniß hievon ist für 6 kr. zu haben. — Auch hat meine Deutsche LeiheBibliothek eine große Vermehrung der neuesten, zur Unterhaltung und Nuzen dienlichen, Schriften erhalten; von welchen ebenfalls das Verzeichniß für 6 kr. zu haben ist. — Carl Eichele, in des KirschnerOberMeisters Lenzen Hause auf dem langen Graben, in Nr. 1341, unfern dem neuen Kaffiehause wohnhaft.

Stuttgart. [Man will GeldSummen an Communen ausleihen.] Für Communen liegen etliche Tausend Gulden darzuleihen parat. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nr. 5 allhier.

Münzesheim. [Verpachtung des KammerGuts, nebst Schäferei, WirthschaftsGebäuden ꝛc.] In Gefolge ergangener höchster Verfügung des ChurFürstl. Hochpreißlichen HofRaths Collegiums zu Mannheim wird das dahiesige, in einer schönen fruchtbaren Gegend gelegene, herrschaftliche KammerGut, bestehend in 21 Morgen 2 Vrtl. 13 Rthn. Küchen- Gras- u. BaumGarten, 45 Morg. 1 Vrtl. 19¾ Rthn. Wiesen, 401 Morg. 3 Vrtl. 1 Rthn. Aeckern in allen 3 Zelgen, und 1 Morgen WeinBerg, sammt der mit 300 Stücken altem Vieh beschlagen werden könnenden herrschaftlichen Schäferei und den dazu gehörigen wohleingerichteten und geräumigen, im Orte selbst liegenden, WirthschaftsGebäuden künftigen 14 Nov. d. J., unter Zulassung der WiederLäufer, anderweit auf 12 Jahre lang von Georgii 1804 an, wo der dermalige Pacht zu Ende geht, aufs Neue unter Vorbehalt höchster Genehmigung mittelst Steigerung in Bestand gegeben werden. — Es wird daher solches anmit öffentlich bekannt gemacht und die Liebhaber eingeladen, das KammerGut und Zugehörde vorerst einzusehen und die Bedingnisse bei Amt dahier zu vernehmen, an dem SteigerungsTage selbst aber sich vor eben dieser Stelle Vormittags um 9 Uhr einzufinden, ihre Gebote abzulegen, und sich zugleich wegen ihrem LebensWandel und VermögensUmständen mit einem obrigkeitlichen Attestat zu legitimiren. Verordnet beim Amt Münzesheim den 24. Okt. 1803. — G. Posselt.

Heilbronn. [KinderSpielWaaren.] Bei Christian Eberlein in Heilbronn sind wiederum, wie ehemals, vielerlei ordinaire und feine KinderSpielWaaren im billigsten Preisen zu haben. Die ordinairen werden Packund Duzendweise abgegeben, und sind die Preise davon so niedrig, daß der Kaufmann dieser Waaren wieder einzeln mit gutem Nuzen verkaufen kann. Die feineren sind theils mechanisch, theils optisch und magnetisch, auch solche, die für grössere Knaben und Mädchen nüzlich und belustigend sind. Auf Verlangen wird man mit PreisZetteln aufwarten. Zugleich werden diejenige, welche von vorigen Weihnachten bei mir mit der Zahlung noch im Rückstand sind, hiermit ernstlich aufgefordert, ihrer Obliegenheit ungesäumt zu entsprechen, und dadurch unangenehmen Maßregeln vorzubeugen.

Hausen, Brackenheimer OberAmts. [Schulden des entwichenen WeinGärtners Joh. Andr. Fischer.] Diejenige, welche an den entwichenen Burger und WeinGärtner, Johann Andreas Fischer, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, haben dieselbe längstens in 4 Wochen beim SchultheisenAmt Hausen anzuzeigen, um sodann wegen Bezahlung der Fischerischen Schulden nach Befinden die weitere Vorkehr treffen zu können. Den 25 Okt. 1803. — OberAmt Brackenheim.

Herrenberg. [Ein Lehrling der Chirurgie wird gesucht.] Ein Chirurgus im Herrenberger Amt sucht einen Menschen von guter Erziehung gegen ein billiges LehrGeld in die Lehre zu nehmen; wenn er auch etwas Lateinisch verstehe, ist es um so besser; er kann sogleich oder längstens bis Georgii eintreten. Das Mehrere ist bei dem Apotheker oder bei dem HirschWirth in Herrenberg zu erfahren.

Ludwigsburg. [Wagen feil.] Sattler Jakob Wöhrn hat einen neuen Diabel, welcher auf Federn, mit einer Langwied und Jalousie versehen, in billigem Preis zu verkaufen.

Stuttgart. [Bücher.] In der J. B. Mezlerischen BuchHandlung ist erschienen: Rob. Jacksons Geschichte u. HeilArt des endemischen und ansteckenden Fiebers; aus dem Englischen übersezt (von Herrn D. Osiander in Stuttgart) gr. 8. Stuttgart, 1803 1 fl. 45 kr. Herr Prof. Sprengel in Halle spricht mit Bewunderung von dem ächten BeobachtungsGeist und der treflich benuzten reichen Erfahrung des Englischen Herrn Verfassers, die aus diesem Werk hervorleuchtet. Er hält ihn vorzugsweise für den grossen Meister im Beobachten und leicht für den Gelehrtesten unter den jezt lebenden Gelehrten Englands. Siehe Sprengels Uebersicht der ArzneiKunde in dem lezten Jahrzehend Seite 401.

Stuttgart. [TaschenKalender.] Bei dem Buchdrucker A. F. Macklot sind wieder folgende TaschenKalender auf das Jahr 1804 angekommen und zu haben: Göttinger histor. genealogischer Kalender, mit sehr schönen K. 3 fl. 20 kr. — Eben diesen in Maroquin, 5 fl. — Kleiner Offenbacher TaschenKalender. Mit Kpfn. 36 kr. — Deutscher und Französisch Republikanischer Kalender, 16 kr. — Auch sind alle bereits erschienene TaschenKalender und Almanachs in den billigsten Preisen bei mir zu haben.

Stuttgart. [Almanache.] In der C. E. Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse ist zu bekommen: TaschenBuch für das Jahr 1804; der Liebe und Freundschaft gewidmet. In Maroquin als Portefeuille, 5 fl. Innerer Gehalt verbunden mit äusserer Eleganz geben diesem TaschenBuch das Recht als das vorzüglichste unter seinen gleichzeitigen Brüdern angeführt zu werden. — Almanach der Chroniken für das Jahr 1804; von Kozebue. Mit Kpfn. geb. 5 fl. 20 kr. — TaschenBuch zum geselligen Vergnügen, 1804. Herausgegeben von W. G. Becker, geb. 2 fl. 40 kr. — BlumenSträusse, Italienische, Spanische und Portugiesische, Poesie von A. W. Schlegel, geb. 2 fl. 40 kr. — Dasselbe mit gemaltem Umschlag, 3 fl. 20 kr. — Goethe die natürliche Tochter, Trauerspiel; als TaschenBuch auf das Jahr 1804. geb. 2 fl. 24 kr. — Kalender auf 1804, Offenbach, gebunden. 36 kr. — TaschenBuch für edle Weiber und Mädchen. Mit Beiträgen von Lafontaine, Pfeffel, Ewald rc. mit K. geb. 1 fl. 12 kr. — Frankfurter TaschenKalender f. d. J. 1804. Mit Kpfn. geb. 36 kr. — Göttinger TaschenKalender f. d. J. 1804. Mit vielen K. als Portefeuille elegant geb. 5 fl. — Derselbe in einer geringen Ausgabe 3 fl. 20 kr. — B. von Rumford's kleine Schriften, polit. ökonom. u. philos. Innhalts; a. d. Engl. 3r B. Auch unter dem Titel: Ueber KüchenFeuerHeerde und KüchenGeräthe, nebst Beobachtungen über die verschiedenen Theile der Kochkunst und Vorschläge zu ihrer Verbesserung, gr. 8. Weimar, 3 fl. 20 kr. — Fr. Schillers Gedichte, 2r Thl. 8. Kreuznach, wohlfeile Ausgabe, 48 kr.

Villingen; Kommende. [HypothekenWesen. Errichtung neuer GrundBücher.] Seit unfürdenklichen Zeiten herrschte bei disseitigem Amte die Gewohnheit, den Gläubigern für ihre Anlehen SpezialHypotheken auszustellen. Da aber sämtliche disseitige Unterthanen meistens LehenGüter besizen, und die SpezialHypotheken nicht insbesondere, sondern nur insgesammt mit dem ganzen LehenGute verkauft werden dürfen; so entstand bei Konkursen öfters der Fall, daß mit hinlänglichen SpezialHypotheken versehene Gläubiger dennoch in etwas in Verlust geriethen. Um dieses für die Zukunft zu vermeiden, den Gläubigern Sicherheit, den Schuldnern aber Kredit zu verschaffen, hat man nun bei LehenGütern die Abschaffung von SpezialHypotheken beschlossen und die Einführung von GeneralHypotheken für zuträglich befunden. Es sind bereits in allen disseitigen Ortschaften GrundBücher eingeführt, und darin sämtliche Lehen und eigenthümliche Güter mit einer unparthenischen Schäzung beschrieben. Zu Ergänzung derselben ist aber noch erforderlich: daß sämmtliche darauf haftende Schulden eingetragen, und die noch ausstehenden Spezial- in GeneralHypotheken nach Maaßgab ihres VorRechts umgewandelt werden. Bei dieser Einrichtung steht jeder Gläubiger, ober gedeckt ist oder nicht, kurz das Amt kann für alle Obligationen haften. Sämtliche löbliche Dominien und Gläubiger, welche demnach an die disseitige Kommende Villingischen Ortschaften OberEschach, Neuhausen, Dierheim und Weigheim, und derselben Inwohner HypothekarForderungen zu machen und KapitalBriefe von denselben in Händen haben, werden hiermit aufgefordert, binnen einem Jahr und sechs Wochen, das ist längstens bis 1 November 1804, ihre KapitalBriefe und ForderungsInstrumente an disseitiges Amt gegen Recepissen einzuliefern; sohin nach Maaßgab ihres Vorrechts in GeneralHypotheken umschreiben, und so gewiß in das GrundBuch eintragen zu lassen, als im Widrigen die in dem GrundBuche eingetragenen den nicht eingetragenen Forderungen bei sich ergebenden Konkursen und in andern Fällen vorgezogen werden sollen. Den 1 Oktober 1803. — Frei-Herrlich v. Flachslandische Beamtung allda; vdt. Willmann, Amtmann.

Calw. [Haus zu verkaufen.] In einer angenehmen Gegend in der Stadt ist ein vor wenigen Jahren fast ganz neu aufgebautes, modernes, und für 2 Haushaltungen höchst bequemes Haus, von dem man die Aussicht über den größten Theil der Stadt genießt, das durchaus gegipst, mit 11 heizbaren Zimmern, und mehreren schönen hellen Kammern, 2 großen hellen Küchen und SpeisKammern, Magazin, Stallung zu 3 Pferden, und einem schönen großen und guten Keller versehen ist, um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem KammerRath und geistlichen Verwalter Rüßeler zu erfragen.

Hof Monhard, Kloster Reuthin Stab. [Einberufung des verscholl. Martin Kempf und dessen Erben.] Der verschollene Martin Kempf von dar, oder die LeibesErben von ihm, werden hiemit aufgefordert, innerhalb 12 Wochen um sein in Pflegschaft stehendes Vermögen bei der nachgesezten Beamtung sich zu melden, widrigenfalls derselbe, nach bereits zurückgelegtem 70 Jahre, für todt angenommen und sein Vermögen dessen nächsten SeitenErben abgegeben werden wird. Den 18 Okt. 1803. — KlosterHofMeisterei Reuthin.

Gaisburg. [Auswanderer.] Georg Christoph Knöpfle, Burger und WeinGärtner daselbst, hat sich entschlossen, nach Rußland auszuwandern. Wer irgend ein KlagRecht gegen denselben hat, wird hiemit aufgefordert, solches binnen 4 Wochen bei dem dortigen SchultheissenAmt zu erweisen, indem nach deren Verfluß keine Befriedigung mehr Statt hat. Den 25 Okt. 1803. — AmtsOberAmt Stuttgart.

Digitized by Google

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Bei Handelsmann J. L. Vischer in der langen Gasse ist neben dem bekannten Mannheimer Wasser, auch vortrefliches Camillen Wasser und Eau de lavande zu haben; auch empfielt sich derselbe in besten Holländischen, Leipziger und ordinairen RauchTabak, wie auch in ächtem Marocco- und MarinoSchnupfTabak.

Stuttgart. [Wirthschaft in einer AmtsStadt zu verkaufen.] Eine nach allen Theilen gut eingerichtete Wirthschaft in einer angenehmen AmtsStadt mit Scheuer, Stallung, KutschenRemise, 2c. steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Wirthschaft liegt an einer LandStraße, hat starke Einkehr, und, um der auf dem Hause ruhenden Vorzüge willen, einen sehr starken WeinVerschluß. An dem KaufSchilling kann der dritte Theil gegen Verzinnsung stehen bleiben. Liebhaber können den Verkäufer in dem Correspondenz- und Commissions-Comtoir in Nr. 5 allhier in frankirten Briefen erfragen.

Stuttgart. [Verleihung des Herrschaftlichen BrauHauses.] Nachdem man von Seiten ChurFürstlicher RenntKammer für gut gefunden, das allhiesige vor dem SeeThor liegende Herrschaftliche BrauHaus bis Donnerstag den 1 Dec. und zwar BraureiGerechtigkeit und Wirthschaft auf 3, 6 oder 9 Jahre an den Meistbietenden zu verleihen; so wird dieses Vorhaben denen Bestandlustigen hiemit bekannt gemacht, mit dem Anfügen, daß sie an gedachtem Tag in dem BrauHaus selbst Morgens um 8 Uhr erscheinen, und die weitere Bedingungen vernehmen können. Vorläufig wird aber hier angefügt, daß dieses geräumige Gebäude zwei Siedereien, jede mit einem eigenen Kessel und Kühle, nebst zwei MalzDörren, zwei Schwell- und einen WachsBoden und vollkommen eingerichtete BranntweinBrennerei enthalte; daß einem Beständer neben den nöthigen GährungsGeschirren, auch Faß zu 3 bis 400 Eimern LagerBier, viele kleine Fässer und sämtliches Geräthe mit überlassen, und zur Erleichterung des Anfangs ein Vorrath von Malz, Hopfen und Holz, nebst ersottenem Bier und Branntenwein übergeben werden könne, so daß er den ersten Tag seine Wirtschaft anfangen kann. Auf dem WohnHaus ruht die SchildWirthschafts- und BilliardGerechtigkeit. Mit Wohn- und BrauHaus nebst Scheuern ist ein GüterGenuß von ungefehr zwei Morgen Gras- Baum und WurzGarten verbunden; unter dem FaßSchopf ist eine doppelte KegelBahn angebracht, und überhaupt alles sowohl zur Wirtschaft als BierSiederei und BranntenweinBrennerei bequem und dauerhaft eingerichtet. Zu all diesem kann einem Beständer auch Fuhrwerk, und ein tüchtiges Pferd überlassen werden. Wer nun hierzu Lust bezeugt, der muß ein Obrigkeitliches Attestat über seine BestandsFähigkeit und daß er wenigstens 3000 Gulden Kaution entweder an guten KapitalBriefen oder an liegenden Gütern einzulegen im Stande sei, mitbringen. Den 29 Oktober 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Marbach. [Gannt des Joh. Georg Knödler von Murr.] In der SchuldSache des verstorbenen Johann Georg Knödler, gewesenen Webers in Murr, ist der Gannt gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation Samstag der 12 Nov. diß Jahrs von uns anberaumt worden. Es haben daher die Knödlerische Glaubiger an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen und ihre Forderungen gehörig einzuklagen. Den 18 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht zu Marbach.

Christophsthal. [PferdeDiebstahl.] Heute früh zwischen 1 und 2 Uhr ist die FaktoriePferdStallung, wahrscheinlich mittelst eines HackenSchlüssels, eröfnet, und daraus eine 7 jährige RappenStutte entwendet worden, welche vorzüglich daran kennbar ist, daß sie an dem linken hintern Schenkel ein eingebranntes militairisches Zeichen hat. Am Hals auf der linken Seite ist sie gleichfalls mit einem Ring, worin 2 Striche, gezeichnet; ferner hat dieses Pferd an der linken Seite des Halses einen runden Fleck in der Grösse eines grossen Thalers, worauf kein Haar nachwächst. Sollte dieses Pferd irgendwo zum Verkauf angetragen werden, so werden die Hochlöbliche Ober- und StabsAemter gehorsamst ersucht, den Verkäufer arretiren, und gegen Erstattung der Unkosten wohlverwahrt samt dem Pferd anher einliefern zu lassen. Den 24 Okt. 1803. — ChurFürstliche StabsFaktorie.

Alfdorf. [Gannt des BierBrauerei Beständers Christoph Epting.] In der hier anhängigen GanntSache des am 11 Okt. laufenden Jahres von hier entwichenen Herrschaftlichen BierBrauerei Beständers Christoph Epting ist Samstag der 12 November als LiquidationsTermin festgesezt. Es werden daher alle diejenige, welche an bezeichnete KonkursMasse ex quocunque capite rechtmäßige Forderungen zu formiren haben, kraft dieser Akte per edictales peremtorisch vorgeladen, an dem bestimmten Termin, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte Morgens 8 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses von der Masse zu erscheinen, ihre Forderungen den gesezlichen Vorschriften gemäß ad acta zu liquidiren, und sodann die weitere Verhandlung zu gewärtigen. Den 23 Okt. 1803. — Der unmittelbaren ReichsFreiHerrlich von Holzischen Herrschaft Alfdorf OberAmt und GanntGericht.

Bebenhausen. [Schulden des Schumachers Caspar Schäfer zu Osterdingen, und des Christoph Göhring von Reusten.] Die Glaubiger des Schumachers Caspar Schäfers zu Osterdingen, und des ausgewichenen Christophs Göhrings von Reusten, werden hiermit aufgefordert, Donnerstags den 24 Nov. diß Jahrs Morgens 8 Uhr der Eröffnung der LokationsUrteln beizuwohnen; von denjenigen welche dabei nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie mit der sie angehenden Urtel zufrieden seien. Lustnau, den 26 Okt. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

GrosSachsenheim. [Vorladung des SchmidGesellen Matth. Mezger.] Mathäus Mezger, ein SchmidGesell von KleinSachsenheim, hiesigen OberAmts, ist von Stuttgart aus wieder auf die Wanderschaft gegangen, ohne den vor uns wider ihn anhängig gemachten Privat-SatisfaktionsProzeß von Regina Kullerin von Urach auszuwarten. Derselbe wird daher hiemit öffentlich vorgeladen, daß er sich innerhalb 2 Monaten dieser Sache halber vor uns einfinden, widrigenfalls gewärtigen solle, daß wider ihn in contumaciam verfahren würde. Den 24 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Den 3 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	30 Okt.	Therm.	Barom.	31 Okt.	Therm.	Barom.
6 U. Morg.	Abends u. Morgens Nebel.	$1\frac{1}{2}$ Gr. unter o	27 Zoll, $5\frac{3}{10}$ L.	Nebel.	$\frac{1}{2}$ Gr. unter o	27 Zoll, 5 Lin.
2 U. Mitt.		7 Gr. über o	27 Zoll, 5 Lin.		$3\frac{1}{2}$ Gr. über o	27 Zoll, $5\frac{3}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.	Heiterer Tag.	2 Gr. über o	27 Zoll, $4\frac{8}{10}$ L.	Wolkich.	$1\frac{1}{2}$ Gr. über o	27 Zoll, $5\frac{7}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Fräulein v. Unruhe, HofDame bei der Prinzessin Catharina Durchlaucht, hat zugleich bei dem Stift Obristenfeld die erledigte Stelle einer StiftsDame erhalten.

Ernannt wurden: M. Schmid, Pfarrer von Cleebronn, zur Pfarrei Holzelfingen;

Stipendiarius M. Wider, zur Pfarrei Cleebronn;

Repetent M. Flatt, zum Diakonat Cannstadt.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Das ChurPfalzBairische Schwäbische RegierungsBlatt aus Ulm vom 26 Okt. enthält folgende Verordnung: Die GesellenLaden der Schreiner sollen vom 1 November an aufgehoben, und dagegen GesellenBüchsen für die AuflagGelder eingeführt werden; bei ihren Streitigkeiten ist künftig kein HandwerksGericht durch Versammlung mehrerer Meister, und den Gesellen keine Herberge mehr zu gestatten. Der Zweck dieser Verfügung ist die Erhaltung der öffentlichen Ordnung und das Beste der HandwerksZunft.

Am 27 Okt. ist die verwittwete Frau ChurFürstin von PfalzBaiern in Augsburg angekommen. Sie stieg im GastHofe zum weissen Lamm ab, und sezte am Abend ihre Reise weiter fort.

Der von der ChurFürstlich Sächsischen GesezCommission verfaßte Entwurf einer neuen GerichtsOrdnung für die ChurFürstlichen Lande ist von Seiten der Dikasterien auch 2 Würtembergischen Gelehrten, dem RegierungRath D. Danz in Stuttgart und dem Professor D. Gmelin, dem ältern, in Tübingen zur Beurtheilung mitgetheilt worden.

Stuttgart. Herr KammerRath Bernritter ist gestern Nachts bald 8 Uhr an den Folgen einer LeberEntzündung gestorben. Allen seinen hohen Gönnern u. Freunden wird hierdurch solches bekannt gemacht, und alle BeileidsBezeugungen sich gehorsamst verbetten. Den 31 Okt. 1803. — Von seinen Verwandten.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 7. diß in dem Gerber Schmidischen Hause von der Verlassenschaft des gestorbenen Herrn Major v. Phull gegen baare Bezahlung: Eine goldene SackUhr, silberne Besteck, Sporn, MannsKleider, Sädel, Pistolen, ein Englischer Sattel, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, worunter ein SchreibSekretair mit Walzen, niederer Kommod, Sessel, Spiegel, nebst allerhand gemeinen Hausrath; sodann Dienstag den 8 Nachmittags Bücher aus allerlei Fächern und Sprachen.

Stuttgart. [Die FouriersTochter Elisabethe Hartfuß wird zur Besiznahme einer Erbschaft aufgerufen.] Nach einer dem hiesigen StadtOberAmt zugekommenen legalen Anzeige, ist von dem kürzlich verstorbenen Kais. Kön. ObristWachtmeister Joseph v. Wintersee eine angeblich in Stuttgart wohnhafte FouriersTochter, Elisabethe Hartfuß, zur Erbin ernannt worden. Da nun der Aufenthalt dieser Hartfuß bißher nicht auszukundschaften gewesen, so wird sie hiermit öffentlich aufgefordert, sich bei dem ChurFürstlichen StadtOberAmt zu melden, um ihr über die gemeldete ErbschaftsAngelegenheit weitere Nachricht geben zu können. Den 31 Okt. 1803. — StadtOberAmt.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Saamen von ächter Bucharischer (bei uns genannt Russischer) Rhabarber, der von einem Kenner selbst gesammelt und in sein Vaterland mitgebracht worden, ist bei Unterzeichnetem, das Loth für 11 fl. nebst einer sichern Anleitung zur Anpflanzung derselben in Kommission zu haben. Diese Sorte Rhabarber ist bekanntlich die vorzüglichste. Eine Wurzel von gehörigem Alter, d. h. von 6 bis 10 Jahren wiegt bis 36 Pfund. Unter einem Loth wird nicht abgegeben. Briefe und Gelder erbittet man sich frei. — Christian Ulrich Hering.

Ludwigsburg. [Entwichener Dieb J. Mich. Straub von Uhingen.] Johann Michael Straub von Uhingen, Göppinger OberAmts, der wegen nächtlichem Einbruch dahier verhaftet war, ist in vergangener Nacht aus seinem VerwahrungsOrt ausgebrochen. Solcher ist ein Weber, giebt sich aber häufig für einen Mezger aus, ungefehr 28 Jahre alt, mittlerer untersezter Statur, blassen vollen Gesichts, dunkler Augen und runder Haaren. Bei seiner Entweichung trug er eine weisse baumwollene Kappe, ein dunkelblau tüchenes Wammß, rothe Weste mit weissen Knöpfen, schwarzlederne Hosen und Stiefel, daran besonders kennbar, daß er SchußWunden an beiden Füssen hat. Hochlöbliche Obrigkeiten werden ersucht, den Straub, auf den Fall, daß er sich irgendwo betretten liesse, gegen Ersaz der Kosten hieher einliefern zu lassen. Den 30 Okt. 1803. — OberAmt.

Sindelfingen. Da es mir in meiner neuen Lage möglich geworden ist, mich der Erziehung, Bildung und Unterricht junger Leute zu widmen, so benachrichtige ich hiermit ein verehrungswürdiges Publikum und diejenige Eltern, welche mir ihr Zutrauen schenken wollen, daß ich von Martini laufenden Jahres an mich diesem Geschäft unterziehen werde. Den 30 Okt. 1803. — M. Kraus, Präzeptor.

Heimsheim. [Entwichener PferdDieb Aug. Reuter.] In verwichener Nacht ist der hier wegen PferdDiebstahl innzesessene ledige August Reuter von Oetlingen, Kirchheimer OberAmts, mittelst gewaltsamer Entledigung seiner Fesseln und Hinablassung an einem Strick über die StadtMauer abermals entkommen. Es ist dieser Mensch seines Handwerks ein LeinenwebersBlättenmacher, 29jährigen Alters, untersezter Statur, ungefehr 5 Fuß 1 Zoll gros, hat graue tiefliegende Augen, ein vollkommen längliches blasses Angesicht, spizige Nase, und ist bei seiner Entweichung mit einem dunkelgrünen tüchenen, an den Ellenbogen zerrissenen UeberRock, schwarz ledernen Hosen, grauen Strümpfen, Schuhe mit Bändeln, schwarz u. rothgestreiften Weste, und einem runden Huth bekleidet gewesen, hat in einem Säcklen 1 Hämmerlen, 1 BeißZange, 1 SchraubStöcklen und mehrere UhrFedern mitgenommen, gibt sich für einen Uhrmacher aus und nimmt falsche Namen an. Alle Obrigkeitliche Behörden werden nun geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden, und ihn im BetrettungsFall gegen Ersaz der Unkosten wohlverwahrt an das hiesige StabsAmt einliefern zu lassen. Den 29 Okt. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Waiblingen. [Schaafe zu verkaufen.] Bis Dienstag den 8 November werden zu Neustatt hiesigen OberAmts im Aufstreich verkauft werden: 15 Spanische Widder, ungefehr 40 Spanische Schaafe, etliche und 20 Spanische Lämmer, und ungefehr 125 Stücke LandSchaafe und BastardLämmer, wozu sich die Liebhaber Vormittags 9 Uhr einfinden wollen. Den 31 Okt. 1803 — OberAmt allda.

Kanstatt. [Roß und Vieh Markt.] In Absicht des nächstbevorstehenden hiesigen Roß- und ViehMarkts wird hierdurch bekannt gemacht, daß solcher für heuer u. die Zukunft nicht wie in dem Kalender steht, am Montag vor dem KrämerMarkt, sondern jedesmal mit diesem zugleich und zwar heuer den 15 Nov. werde gehalten werden, wobei nicht nur die bißherige Befreiung von den Zoll- JudenGeleits- StallKassenGelds- StadtWeeg- und Bruken- auch StandGelds-Abgaben, sondern auch die schon bekannte Prämien, nemlich auf den höchsten Pferd- und Ochsen-Kauf je einen Dukaten; die 2 nächsthöchste aber, so wie auf den höchsten Kuh- und StierKauf je 2 fl. 45 kr. für den Verkäufer dißmal wiederum statt finden werden. Den 31 Okt. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Kanstatt. [FahrnußAuktion.] In dem HelferatHause dahier wird am Dienstag den 8 Nov. d. J. und folgende Tage eine FahrnußAuktion durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei insonderheit vorkommen wird: eine gute goldene Uhr, ein mit Gold beschlagenes Spanisches Rohr, Silber, ZahlPerlen, Granaten und anderer FrauenzimmerSchmuk; sodann Bücher, MannsKleider und LeibweißZeug, Betten, Zinn- Kupfer- Porcellain- u. a. KüchenGeschirr, Faß, Schreinwerk, worunter verschiedene Kommoos, Tische, Truchen, Kisten, Bettladen mit und ohne Umhänge, und gemeiner Hausrath. Auch wird ein guter Pantalon, und ein Klavier zum Verkauf kommen. Die Liebhaber wollen sich am 8 Nov. früh um 8 Uhr in dem HelferatHause zu Kanstatt einfinden.

Hornberg. [Beschreibung zweier Betrüger.] Es haben sich nachbeschriebene zwei Personen beträchtlicher Prellereien mittelst vorgeblicher SchazGräberei an disseitigen AmtsUntergebenen schuldig gemacht, und sind deßhalb hier gefänglich eingebracht worden, und es ist höchstwahrscheinlich, daß solche auf diese oder andere Art noch mehrere Leute betrogen haben mögen. Es wird daher dieses öffentlich bekannt gemacht, um solches bei unterzeichnetem OberAmte anzeigen zu können. Signalement: Jaques Jardour, von Burmberg Lucerne Maulbronner OberAmts, ein grosser Mann, wohl bei Leibe, mit einem sehr dicken Bauch, blassen Angesichts, triefenden Augen, dicken, krausen, schwarzen, kurz abgeschnittenen Haaren, 50 Jahre alt, halb beeramässig gekleidet, sei mit einem SchölderTische auf den Märkten herumgezogen, und habe sich bei seinen Betrügereien für einen ExJesuiten ausgegeben. Louis Bertolin von Burmberg Lucerne, 58 Jahre alt, klein, mager, bleich und schwarz mit ziemlich grauen und krausen Haaren, über den Augbraunen eine starke Vertiefung, etwas besser als ein Bauer, und meistens mit einem blauen Rock bekleidet, seie immer mit dem Jardour herumgezogen, habe sich für dessen Knecht, und für einen verunglükten Chirurgus ausgegeben. Den 25 Oktober 1803. — ChurFürstliches OberAmt allda.

OberUrbach. [Dienstsuchender SchulProvisor.] Ein Provisor, der sich in allen Theilen des Deutschen SchulUnterrichts, wie auch in der Musik viele und gute Kenntnisse und Fertigkeit erworben hat, und die besten Zeugnisse seines WohlVerhaltens aufweisen kann, wünscht seine Stelle bis Martini zu verändern. Nähere Auskunft gibt SchulMeister Holzer in OberUrbach.

Tuttlingen. [Schulden des verstorb. BierSieders B. Irion.] Die Gläubiger des verstorbenen BierSieders Bartlen Irions von Aldingen disseitigen OberAmts, rufen wir sub poena praeclusi auf, an dem 15 Nov. nächstkünftig vor uns, auf unserem RathHause entweder selbst oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich dabei in Absicht auf einen Nachlaß zu erklären. Den 13 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Pliezhausen. [Einberufung des Georg Ad. Kaisers und dessen Erben.] Georg Adam, weil. Hanns Adam Kaisers, gewesenen Bürgers daselbst, hinterlassener Sohn, welcher das 70 Jahr bereits zurükgelegt hat, ist verschollen. Da nun von seinem Leben oder Tod gar nichts bekannt ist, und deswegen seine nächsten Erben um die Vertheilung seines geringen Vermögens gebeten haben, so wird bemeldter Georg Adam Kaiser oder seine etwa hinterlassenes Weib und Kinder hiemit ediktaliter und peremtorie citirt, daß er oder sie innerhalb 3 Monaten a dato sich beim SchultheissenAmt in Pliezhausen gebührend melden, widrigenfalls gewärtig seyn sollen, daß nach Verfluß dieses peremtorischen Termins sein zu Pliezhausen stehendes geringes Vermögen unter seine daselbst befindliche nächste Erben werde vertheilt werden. Den 19 Oktober 1803. — OberAmt Urach.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 220 — Freitag, den 4 November 1803.

Baiern.

[Sperre gegen Tirol.] München, den 1 Nov. Da von Seiten des Landes Tirol der bißherige ungehinderte HandelsVerkehr mit LebensMitteln nach Baiern auf Kaiserl. Königl. Befehl unterbrochen worden ist, so hat der ChurFürst von PfalzBaiern seinen MauthAemtern den Befehl ertheilt, ebenfalls kein Getraide, Meel, Brod, Vieh, Fleisch und andere LebensMittel nach Tirol passiren zu lassen.

Spanien.

Madrid, den 30 Sept. Eine neue Truppen-Aushebung von 60,000 Mann, welche ausgeschrieben war, ist wieder abbestellt worden.

London, den 18 Okt. Der König von Spanien hat sich entschlossen, den Französischen heiligen GeistOrden nicht mehr zu tragen, und zugleich die Tragung desselben, so wie eines jeden andern Ordens der Französischen Monarchie, den Unterthanen und Einwohnern seines Gebiets durch eine Proklamation untersagt.

Amerika.

NeuYork, den 30 August. Mit Louisiana ist auch die Provinz WestFlorida, welche immer ein Anhang von Louisiana bei jeder Abtretung war, an den Bund der NordAmerikanischen FreiStaten übergegangen. Es dehnt sich also das Ganze bis an den Fluß Perdito, mit Einschluß des Mobile.

Oestreich.

Wien, den 26 Okt. Die ErzHerzoge haben ihren bißherigen SommerAufenthalt Schönbronn verlassen, und sind in die Stadt zurückgekehrt.

Das Regiment Nro. 55 wird künftig Reuß-Greitz, und Nro. 17 Inf. blos Reuß benannt werden, um beide von einander zu unterscheiden; da sie die Fürsten Reuß XIII. u. Reuß XV. zu Innhabern haben.

Vorgestern fiel bei einem Bau eine Wand ein, welche 30 Menschen vergrub. Viere davon blieben todt, und die übrigen wurden mehr oder weniger beschädiget ausgegraben.

Die Redoute vom 22 diß fiel sehr gut aus.

Der Hof hat wegen des Absterbens des Herzogs von Modena auf 12 Tage die Trauer angeordnet.

[DeutschOrden.] Heute schlug der Hoch u. DeutschMeister ErzHerzog Karl den zu Seinem Coadjutor erwählten ErzHerzog Anton zum Ritter des hohen Deutschen RitterOrdens. Diese feierliche Handlung wurde in Gegenwart der ErzHerzoge, vieler Herrschaften und einer grossen Menge Zuschauer vorgenommen, und in der zunächst an das KriegsGebäude anstoßenden JesuitenKirche waren hiezu eigene Balkons errichtet.

Die LandCommenthuren, RathsGebietiger u. Räthe des Deutschen Ordens haben nun die Berathschlagungen über ökonomische Gegenstände angefangen, nemlich über die neue Eintheilung, Organisirung und Verwaltung derjenigen Ortschaften, welche dem Orden bei der Entschädigung zugefallen sind.

Frankreich.

[KriegsWesen.] Paris, den 29 Okt. Der MarinePräfekt von Rochefort hat eine Vorschrift in Betreff des Dienstes auf den Küsten seines Bezirks erlassen, wonach innerhalb desselben kein KauffartheiSchiff mehr ohne Bedeckung eines KriegsSchiffs segeln soll; im UebertretungsFall wird es als feindlich angesehen, bis eine genaue Untersuchung bewiesen hat, daß es Französisches Schiff ist. Diese Maasregel hat, nebst der eigenen Sicherheit der KauffartheiSchiffe, auch die Erschwerung der Kommunikation mit dem Feinde zum Zwecke. — Von der Armee von Hannover sind am 24 und 25 diß 3 DragonerRegimenter durch Brüssel nach Brügges gezogen.

England.

London, den 18 Okt. Alle unsre Aufmerksamkeit ist auf die feindliche Küste gerichtet. Der Wind ist für die Franzosen günstig gewesen, u. unsre SeeLeute sowohl als Truppen brennen vor Begierde, sie im Anzuge zu sehen oder zu hören. Die jezt eintretenden Nebel, worauf der Feind so sehr rechnet, sollen ihm, wie man hier gewiß annimmt, wenig helfen: wir sind auch auf diß gefaßt.

London soll im NothFalle an der SüdSeite mit einer Linie von Verschanzungen umzogen werden, über welche Lord Cathcart die Aufsicht führt. Die Linie beginnt bei Blackheath, geht über Nun'hill, Penge Common und Norwood, und nahet sich der Themse zwischen Wandsworth und Battersea. Diese Verschanzungen werden nicht sogleich aufgeworfen, sondern die Regierung hat blos das Gutachten der SachKundigen eingeholt, wie viele Leute dazu erfordert werden? Es hat sich ergeben, daß die nöthige Anzahl leicht aufgetrieben werden kann, so daß man gefaßt ist, die Verschanzungen in sehr kurzer Zeit zu Stande zu bringen.

Es sind neuerlich 1000 kriegsgefangene Franzosen auf Schiffen unter der StillstandsFlagge nach Frankreich zurückgeschickt worden, um gegen Engländer ausgewechselt zu werden. — Zu BantryBay auf Irrland sind neuerlich 8000 M. Englischer Truppen angekommen. Man zählt jezt auf Irrland 70,000 M. Infanterie u. 15,000 M. Kavallerie, mit Einschluß der BürgerMilizen.

In Schottland hat der Lord Statthalter von Edimburg befohlen, daß, da man im Falle einer feindlichen Landung vielleicht die Straßen zerstöre, und alle Wagen in Beschlag nehmen müsse, die Bäcker sich einen Vorrath von 8,000 Bolls Waizen anschaffen, und die Pachter 2,000 Bolls HaberMeel in die Stadt schicken sollten. Es wird zugleich jedem Einwohner, der es im Stande ist, empfohlen, sich WaizenMeel, HaberMeel und Zwieback auf 10 Tage anzuschaffen. Endlich ersucht man die Pachter, ihr Korn sobald als möglich auszudreschen.

Die Baracken an der Küste sind so weit gediehen, daß sie in dieser Woche 8,000 Mann empfangen können. Jede Stube hält 24 Mann. Sie sind so gebaut, daß sie bei einer feindlichen Landung leicht verbrannt werden können. In jeder Stube ist ein Ort, der mit brennbaren Sachen gefüllt werden kann. Mithin läßt sich das Ganze binnen 5 Minuten in Flammen stecken.

Es ist ein Buchdrucker eingezogen worden, welcher aufrührerische Zettel gedruckt hat und in die KellerGeschoße der Häuser geworfen hat.

Die Kommunikation zwischen England u. der Batavischen Republik ist nicht ganz aufgehoben, und das PostAmt schickt von Zeit zu Zeit einen BriefBeutel dahin ab.

Spencer Smith, GrosBrittannischer Gesandter an dem ChurWürtembergischen Hofe, ist von Sherneß auf der Fregatte Virginy nach der OstSee und von da nach Deutschland abgereist, um sich nach Stuttgart zu begeben.

Rheinlande.

[Darmstädtische LandesOrganisation.] Darmstadt, den 28 Okt. Nach den am 12 d. M. erlassenen OrganisationsEdikten ist das ganze hiesige Land in 3 Provinzen getheilt. 1) Das OberFürstenthum Hessen, wozu auch diejenige neue Acquisitionen geschlagen worden sind, welche zwischen demselben und der nördlichen Seite des Mains liegen. 2) Das Herzogthum Westfalen. 3) Das Fürstenthum Starkenburg, welches alle auf der linken MainSeite gelegene, alte und neue Lande, und die, auf der rechten Seite des Mains gelegene, Theile des ehemals Mainzischen OberAmts Steinheim, samt den Appertinentien der ehemaligen Abtei Seligenstadt, enthält.

Diejenige Kollegien, welche das ganze Land in ihrem GeschäftsKreis umfassen und deren Siz die ResidenzStadt Darmstadt ist, sind das Ministerium, das OberAppellationsGericht, das KriegsKollegium, das OberForstAmt, dem besonders ein ForstKollegium für Westfalen annoch bei und untergeordnet ist. Die GesezKommission, wobei Mitglieder in allen drei Provinzen sind. Sodann ist für jede Provinz besonders, in den HauptStädten Darmstadt, Giessen und Arnsberg ein RegierungsKollegium, ein HofGericht, eine RenntKammer und ein Kirchen- und SchulRath angeordnet.

Das Ministerium theilt sich in drei Departements: a) das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, welches zugleich das ganze Postwesen, die Angelegenheiten des Fürstlichen Hauses und die MilitairSachen, insofern sie ins CivilRessort einschlagen oder damit Berührungs-Punkte haben, respicirt, — b) Ministerium des

Innern über Justiz, Polizei, Gesezgebung, innere HoheitsSachen, LehenSachen, (BauernLehen ausgenommen, welche zum FinanzMinisterium gehören), LandesStatistik. — c) FinanzMinisterium, welches auch die Gnaden- die ReceptionsSachen respicirt. Mit ihm sind verbunden die GeneralKasse und OberRechnungsJustifikatur.

Das OberAppellationsGericht ist zugleich RevisionsGericht und OberAppellationsGericht in peinlichen Sachen.

Die Regierungen behandeln alle Gegenstände des Ministeriums des Innern (Justiz u. Gesezgebung ausgenommen), also auch die der bißherigen LandesOekonomieDeputation. Sie haben die Aufsicht über die von ihr abhängende Behörden u. die Vorschläge zu deren Besezung. Auch werden nach einer besondern Anweisung manche Gegenstände vermischter Art von den Direktoren des HofGerichts und der RentKammer, oder den Beisizern des Kirchen- und SchulRaths, welche zugleich Mitglieder des RegierungsKollegiums sind, vor die Regierungen zur Berathung gebracht. Alles die gemeinschaftliche Activ- und PassivLehen des Fürstlichen Hauses Betreffende bleibt, wie bißher, bei der hiesigen Regierung.

Die HofGerichte haben die bißher mit den Regierungen verbundene und nun getrennte JustizPflege, Aufsicht über die untergebene JustizBehörden, Prüfung der sich diesem Fach widmenden Kandidaten und den ersten Vorschlag bei Besezung der JustizStellen. Zur Vermeidung aller Kollisionen zwischen den JustizKollegien und den übrigen StatsBehörden gilt die Regel: „so oft Streit entsteht, oder die Frage ist: ob der vorkommende Fall unter ein vorhandenes allgemeines oder specielles Gesez subsumirt werden müsse, oder nicht? — muß die JustizBehörde entscheiden."

Die RentKammern behandeln das ganze FinanzWesen, also auch die Gegenstände der bißherigen SteuerDeputation. Sie haben die Aufsicht über die untern FinanzStellen, Prüfung der zu denselben aspirirenden Kandidaten, den ersten Vorschlag bei Besezung derselben. Zu ihrem Ressort gehören die ProvinzialKammerKasse, RechnungsJustifikatur, ZollBeamten, StempelPapierKasse, Berg- Hütten- u. SalzBeamten, CivilBauBedienten, Straßen und WasserBauBeamten, SteuerPeräquatoren, Feldmesser, ContributionsErheber, TrankSteuer- und AcciseEinnehmer, UnterErheber der VerwilligungsGelder, MünzOffizianten, alle UnterRecepturBehörden der Provinz. In Ansehung der alten Lande behält die LandSchreiberei, wegen der besondern Verhältnisse und einiger gemeinschaftlichen Berechnung, ihre bißherige Einrichtung, bis auf weitere Verordnung. (Der Beschluß folgt.)

Die ChurWürtembergische Stadt Tuttlingen wurde am 2 Nov. durch ein ausgebrochenes Feuer schrecklich verheert. Die genauen Umstände waren, indem diese Zeitung geschlossen wurde, noch nicht bekannt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Samstag, den 5 November zum erstenmal: Ida Münster Schauspiel in 5 Akten; von de Lamotte. — Montag, den 7 zum erstenmal: Titus, eine nach Clemenza de Tito frei bearbeitete Oper in 2 Akten; Musik von Mozart.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Buchbinder Clos in Nro. 761 sind folgende Bücher zu haben: Pestalozzi's Buch der Mütter, it. AnschauungsLehre der Maas- und ZahlenVerhältnisse, in 3 Heften, 2 fl. — Schmids empirische Psychologie, 1 fl. — Gibbons Geschichte des Verfalls des Röm. Reichs, 5 Thle. 3 fl. — Briefe eines reisenden Franzosen, 2 B. 48 kr. — Ueber den Menschen und seine Verhältnisse, 36 kr. — Mosche NaturPredigten, 50 kr. — Eberhards Apologie des Sokrates, 2 B. 1 fl. 50 kr.

Stuttgart. [Diensisuchender.] Ein rechtschaffener Jüngling, welcher die Kanditorei erlernt hat, wünscht hier oder auswärts als KanditorGesell angestellt zu werden; das Weitere sagt das Korrespondenz- und Kommissions-Komtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein junger Mensch, der fertig Französisch, Italienisch, Polnisch und Deutsch spricht, auch in der Feder sehr geübt ist, wünscht seinen Dienst zu verändern, und empfielt sich den stabilen oder auch reisenden Herren Kavaliers, die eines solchen Subjekts benöthigt sind. In der Macklotischen Buchdruckerei allhier kann Melzer denselben nachweisen.

Ludwigsburg. [Pferd zu verkaufen.] Ein ganz gutes ReutPferd, von Farbe ein Schimmel, Polake, eine Stute, noch nicht siebenjährig, steht allhier im GastHof zum WaldHorn um billigen Preis zu verkaufen.

Tübingen. [Glocke feil.] In der vormahligen Bursa ist eine wohlklingende, 103 Pfund schwere, Glocke um billigen Preis zu haben.

Herrenberg. [Entwichener Betrüger und Dieb, Steinhauer J. G. Wolff.] Wegen eines, bei seiner HandwerksZunft gesezten, RechnungsRests hat sich am 27 Okt. Mittags der hiesige Maurer und SteinhauerOberMeister Johann Georg Wolff heimlich von hier entfernt, und eine Summe Gelds nebst 3 silbernen SackUhren, die er von hiesigen Bürgern unter dem Vorwand, es wolle einer seiner Gesellen eine dergleichen Uhr kaufen, auf eine arglistige Weise sich zu verschaffen gewußt, mit

sich, allem Vermuthen nach aber seinen Weg Ulm zu genommen. Derselbe ist ein Mann von 50 Jahren, nicht gar 6 Schuh gros, blassen, magern und etwas blatternarbigten Angesichts, hat schwarze abgeschnittene Haare, und einen Blick der ein böses Gewissen verräth, trägt einen aufgeschlagenen Hut, hellblau tüchenen UeberRock mit weis metallenen Knöpfen, eine dergleichen Weste, ein schwarz seidenes HalsTuch mit blauem Lauf, weisse hirschlederne Hosen, hellblaue woll. Strümpfe und Schuhe, und hat ausser diesen KleidungsStücken noch ein hellblau tüchenes Wammes mit glatten metallenen Knöpfen, eine hellblaue zeugene und eine perlenfarbtüchene Weste, und ein weiteres schwarz seidenes HalsTuch mit blauem Lauf, und etwa 5 bis 6 MannsHemden bei sich. Die mitgenommenen SackUhren, so weit solche von den Eigenthümern beschrieben werden konnten, sind: 1) eine Uhr von mittlerer Grösse mit einem einfachen ausgestochenen silbernen Gehäuse, einem emaillirten ZifferBlatt und schwarzen Römischen Zahlen, auf welcher innen am Werk der Name des Meisters steht. 2) Eine kleine silberne DeckelUhr, welche neben den Stunden und Minuten auch den MonatsTag zeiget, mit einem ebenfalls emaillirten ZifferBlatt, schwarzen Stunden- und rothen DatumsZahlen. 3) Eine grosse silberne mit einem braun lakirten UeberGehäuse, an welcher eine tombackene Kette mit einem glatten gläsernen Pettschaft befindlich. Alle inn- und ausländische löbliche Obrigkeiten werden nun hiermit geziemend ersucht auf diesen grundschlechten Mann fahnden, denselben auf Betretten arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten zum hiesigen OberAmt anher einliefern zu lassen. Den 31 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Giengen. [Einberufung des Georg David Heerbrand von Ebersbach, und der Erben zur Heerbrandischen Stiftung.] Georg David Heerbrand, welcher den 14 Junius 1731 zu Ebersbach in dem AltWürtembergischen OberAmt Göppingen geboren, und schon lange Zeit verschollen ist, oder dessen etwaige LeibesErben, werden hiermit edictaliter vorgeladen, a dato innerhalb des peremtorischen Termins von 2 Monaten vor dem hiesigen StadtGericht legitime zu erscheinen, und den Betrag der, seit 1773 in Pflegschaft gestellten Heerbrandischen Stiftung allhier, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß solcher Erbsweise an die nächsten Intestat-Erben des Georg David Heerbrands, welche ihre rechtlichen Ansprüche binnen gleicher Zeit von 2 Monaten gültig zu machen haben, bis aufs Jahr 1801, wo jener gesezlich für todt anzunehmen ist, extradirt werden. Und da von dieser Zeit an die Heerbrandische Stiftung, welche in einem GartenGenuß besteht, dem Aeltesten von der übrigen Heerbrandischen Familie gebührt, so wird derselbe ebenmässig aufgefordert, sich innerhalb 2 Monaten, als solchen rechtserfoderlich auszuweisen, und die gerichtliche Erkenntniß zu erwarten. Den 24 Okt. 1803 — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt Giengen.

Waiblingen. [Schaafe zu verkaufen.] Bis Dienstag den 8 November werden zu Neustatt hiesigen OberAmts im Aufstreich verkauft werden: 15 Spanische Widder ungefehr 40 Spanische Schaafe, etliche und 20 Spanische Lämmer und ungefehr 125 Stücke LandSchaafe und BastardLämmer, wozu sich die Liebhaber Vormittags 9 Uhr einfinden wollen. Den 31 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Hochberg. [JustizSache.] Jakob Mutschelknaus, Burger u. Weber zu Hochdorf, hiesigen StabsAmts, ist wegen seines fortgesezten liederlichen LebensWandels und verübter Betrügereien durch ChurFürstlichen gnädigsten RegierungsBefehl vom 21sten und präs. 30sten biß zur Bestrafung seiner Vergehungen zu einer vierwöchigen VestungsArbeit auf der Festung HohenAsperg wobei er 8 Tage in Springen zu arbeiten hat, gnädigst verurtheilt, und heute wohlverwahrt dahin eingeliefert worden; welches nun zur Warnung für Andere öffentlich bekannt gemacht wird. Den 31 Okt. 1803. — OberAmtmann zu Waiblingen, als StabsBeamter zu Hochberg.

Calw. [Buch.] Bei Collab. Kies kann man auf Raffs kl. Geographie, die von Mängeln und Fehlern gereinigte neue Auflage, welche Mäken und Comp. in Reutlingen bis zu Ende dieses Jahrs herausgeben wird, subscribiren. Der erste Band, welcher Europa enthält, kostet nur 1 fl. 30 kr. Briefe und Geld frei.

Calw. [Bücher] Bei Georg Christoph Bozerhard allhier sind zu haben: In gr. 8. AmtsReden bei Einsegnung angehender Eheleute, von Joachim Lachmann, 2 Thle. 3te Aufl. AmtsReden bei LeichenBegängnissen, 2 Th. Züllichau, 1784. LadenPreis 7 fl. wird erlassen für 4 fl. — Leichen- u HochzeitAbdankungsReden für LandSchulMeister, von Christ. Ferdinand Moser, 2 Thle. Ulm. 1794. 2 fl. — Reden bei Hochzeiten und Leichen, 2 Thle. Reutlingen, 771. 1 fl. — Reden bei Hochzeiten und Leichen, 2 Thle. Halle, 793. 1 fl. — Sammlung geistlicher Reden über die neuen epistolischen Texte der Sonn- und FestTage des ganzen Jahrs, von Pfleiderer, Stuttg. 793. 1 fl. 20 kr. — GrabReden von Gerstner, mit einer Vorrede von Süßkind, Stuttg. 802. 40 kr. — Die bald angehende herrliche und selige Monarchie Jesu Christi, von Pierre, Altona, 772. 30 kr. — Predigten über FamilienGeschichten, von Sturm, 2 Thle. Hamburg 783. 40 kr. — Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, von Süßmilch, 2te umgearbeitete Ausgabe, 2 Thle. Berl. 761. 2 fl. — Abdruck des zwischen Sr. Herzogl. Durchlaucht und gesammter Landschaft abgeschlossenen Erbvergleichs nebst Kaiserl. Urkunde, Tübingen, 771. fol. in FrzBd. 1 fl. — Tauleri's Predigten, Bas. 522. 2 fl. — Diese Bücher sind meistens alle neu.

Deutsch-Mutschelbach, Filial, Neuenbürger OberAmts. [Erledigte SchulMeistersStelle. Und ein Provisor sucht einen Plaz.] Der biß dahier vakant gewesene SchulDienst wird biß auf den 14 Nov. d. J. wiederum ersezt werden, welches anmit allen wahlfähigen Provisoren kund gethan wird, daß diejenige, welche Lust dazu haben, biß auf den bestimmten Termin zu Mutschelbach bei der Wahl sich einfinden können. — Ferner sucht der inzwischen allhier, als AmtsVerweser, gestandene Provisor anderwärts in eine Schule, als Gehülfe, zu kommen, und zwar, wenn es möglich wäre, und sich ihm ein Plaz da öffnete, in dem UnterLande. Wer nun einen Provisor nöthig hat, der kann sich an diesen jungen Menschen der bereits noch zu Mutschelbach ist, selbst wenden. — T. PfarrAmt und KirchenKonvent allda.

Tübingen. [DienstAnerbietung.] Ein Mädchen von geseztem Alter, das schreiben und rechnen kann, wird in eine SpezereiHandlung und auch zu HaushaltungsGeschäften gesucht. Der Eintritt könnte gleich geschehen. Das Nähere ist bei Bedenknecht dahier zu erfahren.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 221. — Sonntag, den 6 November 1803.

Baiern.

[Salzburg. — Manfredini. — Wolkenstein.] Salzburg, den 28 Okt. Unser ChurFürst hat seinen geheimen Rath, den GeneralLieutenant Manfredini, zum dirigirenden StatsMinister ernannt, und ihm die Leitung aller auswärtigen Verhältnisse, die militairischen Geschäfte, und die OberAufsicht über das BücherRevisionsWesen übertragen. Auch hat er den vormaligen Fürstlich Passauischen ObristJägerMeister und wirklichen HofKammerRath, Grafen zu Wolkenstein, zum ChurFürstlichen wirklichen Geheimen Rath und ObristHofMarschall ernannt.

NiederSachsen.

Hannover, den 25 Okt. Die 50 Stücke dreipfündiger Kanonen, welche vorgestern auf BauernWagen von hier nach Holland abgegangen, waren im Jahre 1793 gegossen, größtentheils noch ganz neu und ohne Laffetage bißher im ZeugHause aufbewahrt. Zugleich giengen 7 4spännige ArmeeWagen mit Patronen für die Infanterie dahin ab, und denselben sind diesen Morgen noch einige mit dergleichen nachgefolgt. Die Stadt Herzberg am Harze ist auch von Französischen Truppen besezt.

Italien.

Genua, den 27 Okt. Vorgestern zeigten sich 2 Englische Fregatten vor unserm Hafen: sie entfernten sich aber bald wieder. Gestern Abend schiffte sich ein Bataillon der hier liegenden Französischen Truppen ein, man glaubt nach Korsika.

Schweden.

Stokholm, den 18 Okt. Mit einer Estafette, welche am 13 dieses die zwischen den Königl. Schwedischen und Englischen Höfen getroffene Konvention zur Erläuterung des HandelsTraktats vom Jahre 1661 überbrachte, haben wir zugleich Nachricht erhalten, daß der volle Werth von der ersten im Jahre 1798 aufgebrachten Schwedischen Convoy bei dem Schwedischen Envoyé und Ritter Silfverhielm zu London deponirt worden ist, an welchen sich also diejenigen, die einige Forderungen haben, wenden können, um ihren gehabten Verlust zu bekommen. Diese Nachricht ist am folgenden Tage an der Börse officiel bekannt gemacht worden. Auch ist von Englischer Seite versprochen worden, daß in Kurzem die Summe für die zweite Convoy ebenfalls bei dem Schwedischen Gesandten niedergelegt werden soll.

Rheinlande.

[Darmstädtische LandesOrganisation. — Beschluß.] Vor den Kirchen- und SchulRath gehört: 1) Alles, was die VolksBildung betrift, und zwar a) in Ansehung der protestantischen Kirche, alle kirchliche und SchulEinrichtungen und deren Disciplin; Prüfung aller neuangehenden Kirchen- u. SchulLehrer; Vorschläge bei DienstBesezungen; in Ansehung der katholischen Kirche, alle SchulEinrichtungen, jedoch mit Vorbehalt der dem Bischoff über den ReligionsUnterricht zustehenden Befugnisse; alle kirchliche Einrichtungen derselben, insofern solche auf den Stat oder die bürgerliche Ordnung der Dinge einige Einwirkung haben; Vorschläge bei DienstBesezungen; Prüfung und Anordnung der SchulLehrer und Ausübung der Landesherrlichen PatronatRechte. 2) Die Aufsicht und Direktion der Kirchen- und SchulFonds, und das ganze RechnungsWesen über diese Gegenstände. 3) Die Direktion, Inspektion und Visitation der ihm, nach obigen Bestimmungen, untergegebenen Kirchen- Schul- und RechnungsBehörden. 4) Ist dem Kirchen- und SchulRath anvertraut, die Handhabung der Landesherrlichen Rechte über die in der Provinz bestehenden Kirchen und religiösen Gemeinden, und alle hier einschlagende statsrechtliche Verhältnisse.

Dagegen hat der Kirchen- und SchulRath mit gerichtlichen Sachen, welche die Konsistorien u.

Officialate bisher gehabt haben, gar nichts zu thun.

Das Officialat zu Werl und das GeneralVikariat zu Arnsberg behalten, bis auf weitere gesezliche Abänderung, ihre bißherige Geschäfts- und WirkungsKreise.

Der Schul u. KirchenRath des Herzogthums Westphalen, als einer katholischen Provinz, soll mit katholischen Mitgliedern besezt seyn, mit Hinzufügung eines protestantischen Beisizers wegen Reservation des Landesherrlichen juris circa sacra. Der Kirchen- und SchulRath des Fürstenthums Starkenburg soll aus einer besondern protestantischen und einer besondern katholischen Deputation bestehen. Im OberFürstenthum Hessen soll dieses Kollegium protestantisch seyn; wegen der in dieser Provinz befindlichen wenigen katholischen Gemeinden soll indessen ein katholisches Mitglied demselben beigegeben werden, welches zugleich korrespondirendes Mitglied der katholischen Deputation des Fürstenthums Starkenburg ist, und alle, auf die ReligionsGrundSäze Bezug habende, Gegenstände vor diese Deputation zu bringen hat.

Wegen der besondern gemeinschaftlichen Verhältnisse bleiben das Sammt Hof- und das SammtRevisionsGericht, wie bißher, bestehen. Auch behalten das Collegium medicum und die DebitKommission vorläufig ihre bisherige Verfassung. Wegen der LandesUniversität zu Giessen wird demnächst eine besondere Verfügung erlassen werden.

Die neue Organisation des Ministeriums soll mit dem 1 Nov. 1803 ausgeführt werden, und dieses höchste Kollegium alsdann seine Geschäfte vorgeschriebener Maßen anfangen. — Die weiter vorgeschriebene Einrichtung der verschiednen Dikasterien soll aber mit dem 1 Januar 1804 in Ausführung gesezt werden.

Oestreich.

[Erhöhung des BriefPorto.] Wien, den 29 Okt. Ein Kais. K. Patent vom 8 Okt. sagt: Die Bedeckung der unausweichlichen StatsErfordernisse macht es nothwendig, auch die PostGefälle zu einem ergiebigeren Ertrag zu bringen, und zu diesem Ende das BriefPorto vom 12 Nov. d. J. an zu erhöhen. Es soll nemlich von einem einfachen, das Gewicht von einem halben Loth nicht übersteigenden, Briefe, der in den Böhmisch- Oestreichisch- Ungarisch- Siebenbürgisch- und Gallizischen Erblanden auf- und abgegeben wird, anstatt der bißherigen 6 Kreuzer, 8 Kreuzer sowohl bei der Aufgabe als bei der Abgabe bezahlt werden. Von den Briefen aber, die aus fremden Ländern kommen, oder hinausgeschickt werden, sollen, anstatt der bißherigen 12 Kreuzer, hinführo 16 Kreuzer bei der Ab- und Aufgabe entrichtet werden. In eben diesem Verhältniß ist auch das Porto bei Briefen und Paketen von mehrerem Gewichte zu entrichten.

Frankreich.

Paris, den 31 Okt. Von St. Malo wird am 26 d. Folgendes gemeldet: „Diesen Morgen sind 6 platte Fahrzeuge, 4 TransportSchiffe und 2 KanonierSchaluppen, im Angesicht einer Englischen Fregatte und einer Korvette, von Brest auf hiesiger Rhede angekommen. Diese Division ist auf ihrer Ueberfahrt von einem Englischen Kutter angegriffen worden, hat sich aber so nachdrücklich vertheidigt, daß der Kutter mit vollen Segeln die Flucht zu ergreifen genöthigt worden ist. Die Zahl der in unserm Hafen zum Auslaufen fertig liegenden Schiffe beträgt 50. Der KontreAdmiral Bouvet befindet sich hier als GeneralInspektor für die SeeInscription.“

Brüssel, den 28 Okt. Die 27, 72 und 88 LinienHalbBrigaden sind von Straßburg u. Nancy bei der Armee unter den Befehlen des Generals Soult angekommen. Der ArtillerieParк u. alle FeldEquipage sind zu St. Omer beinahe organisirt. Die verschiedenen Divisionen von PlattBöten und KanonierSchaluppen treffen ungeachtet der Nähe des Feindes nach und nach in Boulogne ein.

[Verlornes Schiff.] Nach Berichten aus Porto ist der Französische Kaper Alerte, von Bordeaux, welcher schon 4 Schiffe erbeutete, und 3 Gefechte bestanden hatte, den 25 Sept. von der Englichen Fregatte Adler, nach einem hartnäckigen Gefechte genommen worden. Er ergab sich erst, nachdem 200 KanonenKugeln auf ihn abgeschossen waren.

Türkei.

Konstantinopel, den 26 Sept. Die Pforte hat jezt allen hiesigen fremden Ministern eine Note zugestellt, worin erklärt wird, daß sie fest entschlossen sei, in dem gegenwärtigen Kriege zwischen England und Frankreich eben die Neutralität zu beobachten, welche vor 11 Jahren bei dem Anfange der Feindseligkeiten zwischen

diesen beiden Mächten genau befolgt worden ist.

[Abdul Wechab.] In dem Journal de Francfort vom 3 Nov. findet sich ein Aufsaz von einem glaubwürdigen und wohl unterrichteten Mann (wie dort gesagt wird) über den berüchtigten Empörer in Arabien, Abdul Wechab, oder Abdul Aziz, wie er da heißt. Dieser Angabe nach wäre derselbe für die Pforte weit weniger zu fürchten, hätte es auch nicht so weit gebracht, als man bißher nach andern Berichten geglaubt hatte. Er soll bereits gänzlich in die Enge getrieben und der Vertilgung nahe seyn. Daß derselbe Mekka und Medina erobert haben sollte, davon ist in dieser Angabe nicht die Rede. Die FolgeZeit muß erst noch das Gewisse enthüllen.

Am 13 Oktober hat der regierende Fürst zu AnhaltCöthenPlesse, welcher sich am 20 August mit der Prinzessin Henriette von HolsteinBeck vermählte, mit seiner Gemalin seinen feierlichen Einzug zu Plesse in OberSchlesien gehalten.

Stuttgart. Unser lieber Gatte, GrosVater, Bruder und Schwager, der 32 Jahre lang bei hiesiger Stadt als HausKnecht im Dienst gestandene Johann Georg Leonhard Schüle, ist heute Nacht um 11 Uhr nach einer überstandenen beschwerlichen BrustKrankheit in jene bessere Welt übergegangen. Allen seinen Gönnern und theilnehmenden Freunden machen wir diesen unsern schmerzlichen Verlust andurch bekannt, wünschen ihnen für die ihm erwiesene Freundschaft dankbar die reichste SegensVergeltung, erbitten uns die Fortdauer ihrer Wohlgewogenheit, und verbitten alle BeileidsBezeugung. Den 3 November 1803. — Des Verstorbenen hinterlassene betrübte Wittwe, Enkelin, Geschwister und Schwägerin.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 7 November zum erstenmal: Titus eine nach Clemenza de Tito frei bearbeitete Oper in 2 Akten; Musik von Mozart.

Stuttgart. [BücherVerzeichniß.] Bei Joh. Friedr. Steinkopf allhier, so wie dem Buchdrucker Fues in Tübingen, kann der unlängst angekündigte Catalog gebundener Bücher unentgeldlich abgeholt werden.

Stuttgart. [Dienstsuchender.] Ein rechtschaffener Jüngling, welcher die Kanditorei erlernt hat, wünscht hier oder auswärts als KanditorGesell angestellt zu werden; das Weitere sagt das Korrespondenz- und Kommissions Komtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Montag den 7 diß in dem Gerber Schmidischen Hause von der Verlassenschaft des gestorbenen Herrn Major v. Phull gegen baare Bezahlung: Eine goldene SackUhr, silberne Besteck, Sporn, MannsKleider, Säbel, Pistolen, ein Englischer Sattel, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, worunter ein SchreibSekretair mit Walzen, niederer Kommod, Sessel, Spiegel, nebst allerhand gemeinen Hausrath; sodann Dienstag den 8 Nachmittags Bücher aus allerlei Fächern und Sprachen.

Rottenburg. [Schulden des Ignaz Strohmayer, aus Hirschau.] Von dem Kaiserl. Königl. OberAmte der Grafschaft Ober- u. NiederHohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht: Es sei von dem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande VorderOestreich befindliche, bewegliche und unbewegliche Vermögen des Ignaz Strohmayer von Hirschau gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis den 6 December d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Ignaz Strohmayerische KonkursMasse bei diesem K. K. OberAmte also gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfliessung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande VorderOestreich befindlichen Vermögens des Eingangs benannten Verschuldeten, ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein KompensazionsRecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensazions- Eigenthums oder Pfand-Rechts, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Rottenburg am Nekkar, den 20 Oktober 1803. — Kaiserl. Königl. OberAmt der Grafschaft Ober- und NiederHohenberg.

Neustadt. Der auf den nächsten Dienstag den 8 diß angekündigte SchaafVerkauf wird hiermit wieder abbestellt. Waiblingen, den 5 Okt. 1803. — OberAmt.

Alfdorf. [Gannt des BierBrauereiBeständers Christoph Epting.] In der hier anhängigen GanntSache des am 11 Okt. laufenden Jahres von hier entwichenen Herrschaftlichen BierBrauereiBeständers Christoph Epting ist Samstag der 12 November als LiquidationsTermin festgesezt. Es werden daher alle diejenige, welche an bezeichnete KonkursMasse ex quocunque capite rechtmäßige Forderungen zu formiren haben, kraft dieser Akte per edictales peremtorisch vorgeladen, an dem bestimmten Termin, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte Morgens 8 Uhr auf allhiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses von der Masse zu erscheinen, ihre Forderungen den gesezlichen Vorschriften gemäß ad acta zu liquidiren, und sodann die weitere Verhandlung zu gewärtigen. Den 23 Okt. 1803. — Der unmittelbaren ReichsFreiHerrlich von Holzischen Herrschaft Alfdorf OberAmt und GanntGericht.

Heimsheim. [Entwichener PferdDieb Aug. Reuter.] In verwichener Nacht ist der hier wegen PferdDiebstahl inngesessene ledige August Reuter von Oetlingen,

Kirchheimer OberAmts, mittelst gewaltsamer Entledigung seiner Fesseln und Hinablassung an einem Strick über die StadtMauer abermals entkommen. Es ist dieser Mensch seines Handwerks ein LeinenweberBlättenmacher, 29jährigen Alters, untersezter Statur, ungefehr 5 Fuß 8 Zoll gros, hat graue tiefliegende Augen, ein vollkommen längliches blasses Angesicht, spizige Nase, und ist bei seiner Entweichung mit einem dunkelgrünen tüchenen, an den Ellenbogen zerrissenen UeberRock, schwarz ledernen Hosen, grauen Strümpfen, Schuhe mit Bändeln, schwarz u. rothgestreiften Weste, und einem runden Huth bekleidet gewesen, hat in einem Säcklen 1 Hämmerlen, 1 BeißZange, 1 SchraubStöcklen und mehrere UhrFedern mitgenommen, gibt sich für einen Uhrmacher aus und nimmt falsche Namen an. Alle Obrigkeitliche Behörden werden nun geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden, und ihn im BetrettungsFall gegen Ersaz der Unkosten wohlverwahrt an das hiesige StabsAmt einliefern zu lassen. Den 29 Okt. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Kanstatt. [Roß und Vieh Markt.] In Absicht des nächstbevorstehenden hiesigen Roß- und ViehMarkts wird hierdurch bekannt gemacht, daß solcher für heuer u. die Zukunft nicht wie in dem Kalender steht, am Montag vor dem KrämerMarkt, sondern jedesmal mit diesem zugleich und zwar heuer den 15 Nov. werde gehalten werden, wobei nicht nur die bißherige Befreiung von den Zoll- JudenGeleits- StallKassenGelds- StadtWeeg- und Bruken- auch StandGeldsAbgaben, sondern auch die schon bekannte Prämien, nemlich auf den höchsten Pferd- und Ochsen-Kauf je einen Dukaten; die 2 nächsthöchste aber, so wie auf den höchsten Kuh- und StierKauf je 2 fl. 45 kr. für den Verkäufer dißmal wiederum statt finden werden. Den 31 Okt. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Tuttlingen. [Schulden des verstorb. BierSieders B. Irion.] Die Gläubiger des verstorbenen BierSieders Bartlen Irions von Aldingen disseitigen OberAmts, rufen wir sub poena praeclusi auf, an dem 15 Nov. nächstkünftig vor uns, auf unserem RathHause entweder selbst oder durch Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und sich dabei in Absicht auf einen Nachlaß zu erklären. Den 13 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Münzesheim. [Verpachtung des KammerGuts, nebst Schäferei, WirthschaftsGebäuden rc.] In Gefolge ergangener höchster Verfügung des ChurFürstl. Hochpreißlichen HofRathsCollegiums zu Mannheim wird das dahiesige, in einer schönen fruchtbaren Gegend gelegene, herrschaftliche KammerGut, bestehend in 21 Morgen 2 Vrtl. 13 Rthn. Küchen- Gras- u. Baum Garten, 45 Morg. 1 Vrtl. 19½ Rthn. Wiesen, 402 Morg. 3 Vrtl. 1 Rthn. Aeckern in allen 3 Zelgen, und 1 Morgen WeinBerg, sammt der mit 300 Stücken altem Vieh beschlagen werden könnenden herrschaftlichen Schäferei und den dazu gehörigen wohleingerichteten und geräumigen, im Orte selbst liegenden WirthschaftsGebäuden künftigen 24 Nov. d. J., unter Zulassung der WiederTäufer, anderweit auf 12 Jahre lang von Georgii 1804 an, wo der dermalige Pacht zu Ende geht, aufs Neue unter Vorbehalt höchster Genehmigung mittelst Steigerung in Bestand gegeben werden. — Es wird daher solches anmit öffentlich bekannt gemacht und die Liebhaber eingeladen, das KammerGut und Zugehörde vorerst einzusehen und die Bedingnisse bei Amt dahier zu vernehmen, an dem SteigerungsTage selbst aber sich vor eben dieser Stelle Vormittags um 9 Uhr einzufinden, ihre Gebote abzulegen, und sich zugleich wegen ihrem LebensWandel und VermögensUmständen mit einem obrigkeitlichen Attestat zu legitimiren. Verordneter beim Amt Münzesheim den 24 Okt. 1803. — G. Posselt.

Ludwigsburg. [Wagen feil.] Sattler Jakob Wöhrn hat einen neuen Diabel, welcher auf Federn, mit einer Langwied und Jalousie versehen, in billigem Preis zu verkaufen.

Herrenberg. [Ein Lehrling der Chirurgie wird gesucht.] Ein Chirurgus im Herrenberger Amt sucht einen Menschen von guter Erziehung gegen ein billiges LehrGeld in die Lehre zu nehmen, wenn er auch etwas Lateinisch versteht, ist es um so besser; er kann sogleich oder längstens bis Georgii eintreten. Das Mehrere ist bei dem Apotheker oder bei dem HirschWirth in Herrenberg zu erfahren.

Bebenhausen. [Schulden des Schumachers CasparSchäfer zu Ofterdingen, und des Christoph Göhring von Reußen.] Die Glaubiger des Schumachers Caspar Schäfers zu Ofterdingen, und des ausgewichenen Christophs Göhrings von Reussen, werden hiermit aufgefordert, Donnerstags den 24 Nov. diß Jahrs Morgens 8 Uhr der Eröffnung der LokationsUrteln beizuwohnen; von denjenigen welche dabei nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie mit der sie angehenden Urtel zufrieden seien. Lustnau, den 26 Okt. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Ludwigsburg. [Entwichener Dieb J. Mich. Straub von Uhingen.] Johann Michael Straub von Uhingen, Göppinger OberAmts, der wegen nächtlichem Einbruch dahier verhaftet war, ist in vergangener Nacht aus seinem VerwahrungsOrt ausgebrochen. Solcher ist ein Weber, giebt sich aber häufig für einen Metzger aus, ungefehr 28 Jahre alt, mittlerer untersezter Statur, blassen vollen Gesichts, dunkler Augen und runder Haaren. Bei seiner Entweichung trug er eine weisse baumwollene Kappe, ein dunkelblau tüchenes Wamms, rothe Weste mit weissen Knöpfen, schwarzlederne Hosen und Stiefel, daran besonders kennbar, daß er SchußWunden an beiden Füssen hat. Hochlöbliche Obrigkeiten werden ersucht, den Straub, auf den Fall, daß er sich irgendwo betretten liesse, gegen Ersaz der Kosten hieher einliefern zu lassen. Den 30 Okt. 1803. — OberAmt.

GrosSachsenheim. [Vorladung des SchmidGesellen Matth. Mezger.] Matthäus Mezger, ein SchmidGesell von KleinSachsenheim, hiesigen OberAmts, ist von Stuttgart aus wieder auf die Wanderschaft gegangen, ohne den vor uns wider ihn anhängig gemachten PrivatSatisfaktionsProzeß von Regina Kullerin von Urach auszuwarten. Derselbe wird daher hiemit öffentlich vorgeladen, daß er sich innerhalb 2 Monaten dieser Sache halber vor uns einfinden, widrigenfalls gewärtigen solle, daß wider ihn in contumaciam verfahren würde. Den 24 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Oßenhausen, Heidenheimer OberAmts. [Einbruch und Diebstal.] Dem Johannes Ostertag, Bürger u. Weeber daselbst, ist in abgewichener Nacht mittelst Einbruch folgendes entwendet worden: 10 Duzend feine baumwollene, roth und weis auch blau gestreifte HalsTücher; 2 Duzend dito mit seidenen Umläufen anderthalb Ehlen gros; 15 Duzend schwarz und weis gesteinte baumwollene dito; und endlich 8 Duzend roth und weis gesteinte dito; sodann an KleidungsStücken ein schwarz tüchener Rock samt Kamisol; ein braun tüchener neuer Rock; ein dergleichen BrustTuch; ein neuer Huth; 8 Hemden; 2 Leinlach; ein schwarz zeugener WeiberRock; ein braun zeugener dito; ein grün zeugener dito; ein schwarz zeugenes Biedle; 2 tüchene dito; 3 schwarz baumwollene Schürzen; 2 schwarze Flör; und 12 Pfund Zeugmachers Wolle. Alle in- u. ausländische hochlöbliche Obrigkeiten werden nun geziemend ersucht, diejenige Personen, welche dergleichen Waaren auf eine verdächtige Art bei sich führen, oder zum Verkauf anbieten, arretiren, und dem hiesigen OberAmt gegen Ersaz der Unkosten einliefern zu lassen. Heidenheim, den 27 Okt. 1803. — OberAmt.

Schwelgern. [Aufruf dessen, der an eine von Johann Mokler aus Klingenberg herrührende GeldSumme Anspruch hat.] Dem im J. 1795 nach Ungarn ausgewanderten Bürger und Schreiner Johannes Mokler aus Klingenberg bliebe der Bürger und Schneider Samuel Rudolph von daher eine, auf Martini 1799 fällige, und vom 11 Mai 1795 an verzinnsliche Summe von 101 fl. 3 hlr. schuldig. Diesen AktivPosten samt den bis Martini 1799 berechneten Zinnsen hätte nach einer GüterKaufSchillingsVerweisung des Rudolphs nunmehr der jung Peter Remmele. Peters Sohn in drei MartiniZielern, nemlich Anno 1802 mit 18 fl. 41 kr.; Anno 1803 mit 50 fl. und Anno 1804 ebenfalls mit 50 fl. jedesmal samt dem Zinns abtragen sollen; da er aber nicht wußte, an wen der Mokler bei seinem Abzug vorbemeldte AktivPosten verhandelt habe, so bliebe ihm nichts anders übrig, als die ferndt verfallenen 18 fl. 41 kr. und 17 fl. 48 kr. Zinnse bei OberAmt zu hinterlegen, was er auch mit den in der FolgeZeit noch verfallenden Geldern zu thun gesonnen ist. Wer sich nun legitimiren kann, daß ihm der Johannes Mokler dießfällige AktivPosten cedirt habe, der hat solches binnen 6 Wochen zu thun, und nach geführtem hinlänglichem Beweis das Geld bei dahiesigem OberAmt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins von Amtswegen über dieses Geld den Rechten gemäs weiter disponirt würde. Den 26 Oktober 1803. — ReichsGräflich Rappergisches OberAmt.

Haigerloch. [Einberufung des verschollenen Jos. Walter aus Empfingen.] Joseph Walter aus Empfingen, der Herrschaft Wöhrstein, ist schon 33 Jahre abwesend, ohne daß man von seinem Leben oder Tod eine Nachricht erhalten hätte. Da seine SeitenErben um die Einantwortung des ihm gehörigen unter Verwaltung stehenden Vermögens gebeten haben, so wird derselbe oder seine Erben durch gegenwärtige Ausschrift vorgeladen, binnen 6 Monaten selbst oder durch einen genugsam Bevollmächtigten sich zum Empfange des gedachten Vermögens bei dieser OberBeamtung um so gewisser zu melden, als man es widrigens den gesezlichen Erben auch ohne Sicherstellung einhändigen werde. Den 28 Oktober 1803. — HochFürstlich HohenZollern Siegmaringische OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein.

Spaichingen. [Gannt des Peter Honer Laufen.] Von dem Kais. Königl. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt allen denen, welchen daran gelegen, bekannt gemacht: es sei vom Gericht in die Eröfnung des Konkurses über das sämtliche liegende und fahrende Vermögen des Peter Honer Laufen von hier gewilliget worden. Jedermann wird daher, wer an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiermit angewiesen, bis den 19. December d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den KonkursMasseVertreter Karl Hauser bei diesem OberVogteiAmt um so gewisser einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangt zu erweisen, als widrigenfalls nach Verfluß des bestimmten Tages niemand mehr gehöre, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin noch nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten in VorderOestreich befindlichen Vermögens des Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein KompensationsRecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert ihres KompensationsRechts, Eigenthums- oder PfandRechtes, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen werden verhalten werden. Den 11 Oktober 1803. — Kaiserl. Königl. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg. — Entreß.

Haunsheim. [Forderungen an den FreiHrn. Carl v. Racknitz betreffend.] Da ich, der Endes unterzogene, meinen WohnOrt von Leibach im Ottenwald nach Haunsheim verlegt habe, und ich wegen dieser OrtsVeränderung und Entlegenheit wünsche, mit meinen sämtlichen Gläubigern, sowohl in dortiger Gegend, als anderwärts, vollkommene Richtigkeit pflegen zu können; so werden alle diejenigen, welche eine Forderung an mich zu machen haben, andurch öffentlich eingeladen, sich bei meinem hierzu specialiter Bevollmächtigten, dem Kanton Ottenwaldischen Herrn Archivar Mayer zu Kochendorf, am Montag den 21 Nov. dieses Jahrs, zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren, und mit ihm über ein vorhabendes BezahlungsArrangement das Weitere zu verhandeln. Wer von meinen Herrn Gläubigern dieser Einladung unerachtet sich nicht melden würde, müßte es sich selbst zuschreiben, wenn seine Forderung nachher auf andern Wegen mehrere Schwierigkeit findet, und bei einem zu Stande kommenden BezahlungsPlan auf ihn keine Rüksicht genommen werden kann. Den 29. Okt. 1803. — Carl Freiherr v. Racknitz, KammerHerr.

Kanstatt. [KüferHandwerkszeug zu verkaufen.] Aus einer Pflegschaft ist ein vollständiger KüferHandwerkszeug zu verkaufen, und kann das Weitere bei Unterzeichnetem eingesehen werden. — Joh. Conrad Raidner, WeinSchenk.

Digitized by Google

Heilbronn. [Bücher.] Bei Buchbinder Strasser in Heilbronn ist gut gebunden zu haben: In Fol. Dionis. Gothofr. corp. jur. civ. Lugduni, 607. 1 fl. 12 kr. — Volkmanns nüzliches HandBuch für Advokaten, 5te Aufl. Lpz. 721. 1 fl. 30 kr. — ChurPfalzRheinisches LandRecht. Wein. 700. 1 fl. 15 kr. — Carpzovii Practica novæ imperial. Saxon. reg. criminal. Pars I. Lpz. 739. 1 fl. 24 kr. — Vertheidigte Freiheit u. Unmittelbarkeit der h. Röm. ReichsRitterschaft, 3 Thle. 750. 2 fl. 45 kr. — Claproths Samml. verschiedener gerichtlichen vollständ. Akten, Gётting. 790. 1 fl. 45 kr. — In facto et jure bestgegründete Anmerkung: über die im J. 738 zu Würzburg herausgegebene sogenannte Würtemb. GrundVeste, 740. 48 kr. — Rüßlers Rechtsgegründete Vertheidigung der alt hergebrachten Fränkisch. Lehens Gewohnheit, 733. 1 fl. — Comitial. impressa in caussa v. GemmingenHornberg, v. GemmingenGrumbach et HessenDarmstadt, 764. 1 fl. 24 kr. — Wegelini thesaurus dissertationum, Vol. I. Lindau, 770. 1 fl. — Deduktion gegen die Jagden, 741. 48 kr. — Vorlegung der anwachsenden ReichsRitterschaftlichen Irrungen ꝛc. Frfrt. 750. 30 kr. — Gen. Verordnung über das Würtemb. LandRechnungs u. Oekonomie Wesen, Stuttg. 709. 24 kr. — HochFürstlich Würt. neurevidirte TaxOrdnung, Ludwigsb. 730. 30 kr. — Herz. Würt. Schreiben ad Comitia imperii, 721. 24 kr. — Adeliche RitterOrdnung im untern Elsaß, Straßb. 713. 24 kr. — In Quart: Bergeri corp. jur. civ. reconcinnatum, in 3 partes distributum, 2 Bde. Lpz. 767. 2 fl. 45 kr. — Hofmanni applicationes cameral. Wezl. 721. 48 kr. — Jac. Fridr. Ludovici Einleitung zum CivilProzeß. Halle. 725. 1 fl. — Principia processus judicii imperialis aulici hodierni, Frfrt. u. Lpz. 719. 36 kr. — Joach. Hoppii civitatis Gedanensis commentatio succinata ad institut. Justinianeas, Frfrt. 725. 40 kr. — Georg. Melch. de Ludolf, de jure camerali commentatio systematica, Frfrt. 719. 48 kr. — Jacobi Blumen. J. U. D. processus cameralis, Cölln. 728. 45 kr. — Samuel. Puffendorf. de jure naturæ et gentium, Frft. 716. 1 fl. 12 kr. — Frieslebenii corpus jur. civ. academ. Alterb. 721. 1 fl. — Samuel. Stryckii tract. de actionibus forensibus, Wittenb. 718. 30 kr. — Silberbecks Deutscher ReichsStaat, Lpz. 709. 30 kr. — Bürgermeisteri codex diplomat. equestr. 2 Thle. Ulm, 721. 1 fl. 30 kr. — Johann. Steph. Pütteri conspectus rei judiciariæ, Götting. 748. 40 kr. — Ludovici processus militaris et feudalis, Halle, 733. 40 kr. — Gündlings Diskurs über das Natur u. VölkerRecht, Frft. 734. 24 kr. — Böhmeri introductio in jus digestorum, 3 Thle. 5te Ausg. Halle, 736. 1 fl. 24 kr. — Edeln von Gartneri auserlesene Beiträge in ReichsStädtischen Sachen, 2 Thle. Frft. 778. 48 kr. — In Oktav: Schmidii institut. praxeos judiciariæ, Jena, 751. 20 kr. — Gothofredi Bönigks digesta jur. civ. Lpz. 714. 24 kr. — Heineccii syntagma antiquitatum romanarum, Basel, 742. 30 kr. — Vindiciæ libertatis civitatum imperii, Stuttg. 761. 30 kr. — Kaiser Karl V. peinliche HalsGerichtsOrdnung, Gött. 767. 15 kr. — Struvii elementa jur. feud. Jena, 750. 24 kr. — Buderi bibliotheca jur. selecta, 7te Ausg. Jena, 743. 24 kr. — Tenzmanns Einleitung zu der Historie der Röm. RechtsGelehrsamkeit. Gött. 736. 15 kr. — Schwederi introductio in jus publicum, Tüb. 707. 20 kr. — Pertschii elementa juris canon. et protest. ecclesiæ, Jena, 735. 18 kr. — Mascovii de jure feudorum, neueste Ausg. Lpz. 775. 36 kr. — De Selchow elementa juris germanici, Gött. 787. 24 kr. — Selchows ReichsGeschichte, Göttingen, 787. 30 kr.

Calw. [Bücher.] Bei G. C. Bozenhard sind zu haben: In Quart: Biblia Sacra a Tremellio Junio, Hanoviæ, 681. 1 fl. — Hermanni Witsii in Symbolum apostol. Ægyptiaca etc. Basil. 741. 1 fl. — Stein satisfact. Jes. Christ. Lpzg. 755. 30 kr. — Wenzesl. Redewerrens bibl. HandKonkordanz, sammt einer bibl. ZeitRechnung, Lpz. 734. 40 kr. — Steins Betrachtung über die Wahrheit, Alterthum u. Göttlichkeit des Alten u. Neuen Testaments, Basel, 742. 48 kr. — In Oktav: Anton. Muratori Filosofia mor. Verona, 737. 1 fl. — Stokii clavis linguæ sanctæ vet. Test. Clavis linguæ sanctæ novi Test. Jen. 735. beide Thle. 1 fl. 30 kr. — Klopstocks Messias, 4 Th. in 3 Bdn. Wien, 773. 1 fl. 30 kr. — Walchs ReligionsStreitigkeiten, welche ausser der Lutherischen Kirche entstanden, 5 Th. Jena, 733. 2 fl. — Walchs ReligionsStreitigkeiten in der Lutherischen Kirche, 3 Th. 733. 1 fl. — Böckmanns NaturLehre, m. Kpfrn. Carlsr. 775. 30 kr. — Burkhards DistillirKunst, 3 Th. Bresl. 754. 30 kr. — Christian Wolf, AnfangsGründe aller mathemat. Wissensch. m. viel. Kpfrn. 40 kr. — Anton Schellheim oder Elend aus Liebe, von Salzmann, 3 Th. Eisenach, 791. 1 fl. 12 kr.

Weinsberg. [GüterPacht.] Nach ChurFürstlich gnädigstem Befehl wird das schöne HerrschaftGut, der WeisenHof genannt, eine kleine ViertelStunde von Weinsberg gelegen, in einen neunjährigen Bestand von Georgii 1804 bis Georgii 1813 im Aufstreich auf ChurFürstlich gnädigste Ratifikation verliehen. Die Verhandlung geschieht auf dem WeisenHof, Montag den 5 December 1803 Vormittags 10 Uhr; wozu die Liebhaber hiemit höflich eingeladen werden. Das Gut besteht aus 154 Morgen Aecker in 3 Zellgen, 77½ Morgen Wiesen, 19 Morgen ausserzellglichen Aeckern, Gärten und Ländern. Aus soliden, für Menschen und Vieh und ihre Bedürfnisse reichlichen, Gebäulichkeiten, mit einer Mauer eingefaßt und von oben beschriebenen Gütern umgeben. Die Aecker sind zehendbar, die Wiesen hingegen, bis auf einen kleinen Theil, mit dem übrigen Feld, sind zehendfrei. Ausser dem ist das ganze Gut für einen Pachter Steuer und aller Beschwerden frei. Ein Beständer bekommt von gnädigster Herrschaft jährlich 12 Klafter BrennHolz, und darf so viele Schaafe halten, als er sich auf dem Gut auszubringen getraut. Zum Bestand und Aufstreich werden nur diejenige zugelassen, die durch zuverläßige obrigkeitliche Zeugnisse beweisen, daß sie hinlängliches Vermögen besizen, den FeldBau, die Schafhaltung, und was dabei einschlägt, vollkommen verstehen, und Männer von Rechtschaffenheit sind; ein Beständer muß neben einer legalen schriftlichen, dem JahrsBestand gleich kommenden, Caution einen soliden Mann als Bürgen, SelbstSchuldner und Zahler aufstellen, welcher sowohl für die Bezahlung, als überhaupt für die gute Behandlung des Guts, gleich dem Beständer selbst, verbindlich gemacht wird. Es darf ein Beständer zwar einen Gesellschafter oder Theilhaber annehmen, es ist aber nur Eine Wohnung auf dem Gut, und wird keine weitere Einrichtung gemacht. Dieses vorläufig bekannt gemacht, kann ein Liebhaber das Gut selbst alle Tage einsehen, und bei der Kellerei Weinsberg nach Belieben von den weiteren Bedingnissen, und was er zu wissen wünscht, sich unterrichten. Den 28 Okt. 1803. — Kellerei Weinsberg.

Digitized by Google

Den 6 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	Nov. 1	Therm.	Barom.	Nov. 2	Therm.	Barom.
6 U. Morg.	Heiter. Abends	2½ Gr. unter 0	27 Zoll, 6 Lin.		1½ Gr. unter 0	27 Zoll, 5 2/10 L.
2 U. Mitt.	u. Nachts Reg.	5 Gr. über 0	27 Zoll, 5 5/10 L.	Heiter.	3 Gr. über 0	27 Zoll, 5 Lin.
9½ U. Ab.	Sturm Wind.	1½ Gr. über 0	27 Zoll, 5 5/10 L.		½ Gr. unter 0	27 Zoll, 5 2/10 L.

§ Würtemberg.

Dem Lehrer am Stuttgarter obern Gymnasium und der RealSchule, Friedrich v. Steinheil, ist der Karakter eines Professors ertheilt, und

Der Pfarrer M. Schmidt von Denkendorf zum Dekanus zu Tuttlingen ernannt worden.

[Großes Brandunglück.] Tuttlingen, den 2 Nov. Gestern Abends zwischen 4 und 5 Uhr kam am nordöstlichen Theile der hiesigen Stadt, am untern Thore, Feuer aus. Der entsezliche Sturm-Wind, welcher fortdauernd webete, vereitelte alle Hülfe und verbreitete das Feuer über die ganze Stadt so schnell, daß es bald an verschiedenen Enden und Orten zugleich brannte und schon in 3 Stunden die ganze Stadt innerhalb der RingMauern in vollen Flammen stund. Auch nicht Ein Gebäude blieb darin übrig, und noch 4 Häuser von der oberen VorStadt wurden in die Asche gelegt. Namentlich liegen Kirche, Schule, DekanatHauß, DiakonatHauß, RathHauß, OberAmtei, StadtSchreiberei, und überhaupt alle öffentlichen Gebäude mit in der Asche. Es werden der abgebrannten Gebäude im Ganzen gegen 250 und der dadurch verunglükten Bürger über 500 von beinahe 700 Bürgern seyn. Jammer und Elend sind unbeschreiblich. Wohl die meisten Mobilien und dergleichen Habseligkeiten, alle Früchte, alles Futter, alles Holz, sind ein Raub der wüthendsten Flammen geworden. Menschen u. Vieh wissen daher dem größten Theile nach nicht, wo sie nur Nahrung und Futter, und bei der schon angefangenen rauhen JahresZeit ein Obdach finden werden. Nur das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung und auf mancherlei Unterstüzungen edler MenschenFreunde kann die hiesigen Einwohner, die, noch vom Kriege her blutend, eine solche neue Wunde erhielten, vor eigentlicher Verzweiflung bewahren. Uebrigens wird, bei dieser vorläufigen Anzeige, denjenigen Gemeinden und GemeindeVorstehern, welche bei dem Brande beisprangen und sich thätig bezeigten, zugleich öffentlich dafür gedankt. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

§ Baden.

Carlsruhe, den 2 Nov. Gestern war für das KöniglichSchwedische und ChurFürstlichBadische Haus, so wie für die ganze Stadt, welche ebenfalls den wärmsten Antheil daran nahm, ein wahrer festlicher und freudiger Tag. Morgens früh von 8 bis 9 Uhr verkündigte an allen Thoren der Residenz KanonenDonner das 26ste GeburtsFest Gustav Adolphs II., Königs der Schweden. Vormittags nahm Derselbe von unserm ChurFürsten, nebst Dessen Familie und dem ganzen Hofe dißfalls die GlückWünsche an: Mittags war große Galla und Tafel, wozu der sämmtliche Adel ebenfalls eingeladen wurde. Diesen festlichen Tag beschloß Abends ein fröhlicher Ball.

Der zur RathsSchultheissenStelle nach Gengenbach bestimmt gewesene vormalige ReichsSchultheiß v. Rieneck daselbst ist, auf sein Ansuchen, in den RuheStand, unter einstweiliger Offenlassung der dortigen RathsSchultheisserei, versezt und ihm der Karakter und Rang eines ChurFürstl. Geheimen HofRaths ertheilt worden.

Der vormalige ReichsSchultheiß Witsch zu Offenburg ist zum dortigen RathsSchultheissen mit dem Karakter und Rang eines ChurFürstlichen HofRaths ernannt.

Der bißherige LegationsSekretär und Rath Bauriedel in Regensburg hat den Karakter und Rang eines ChurFürstlichen LegationsRaths erhalten.

Der BuchHändler und Buchdrucker Christian Müller in Carlsruhe hat den Karakter eines HofBuchdruckers erhalten. (Derselbe behält sein Etablissement in Pforzheim, wo er vorher wohnte, bei.)

Aller bißher bestandene Unterschied der Titularen in den Neu- und AltBadischen Landen ist gänzlich aufgehoben, und dadurch die Dienst-Konkurrenz sämmtlicher Titularen in dem ChurFürstenthum allgemein geworden.

§ MalteserOrden.

Gestorben: Zu Dätzingen, bei Weilerstadt, den 4 Nov. Ludwig Goullet, ChurPfalzBairischer HofRath und StabsBeamter der MalteserOrdensKommende Rohrdorf Dätzingen.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

SinnGedichte von Karl Othmar Zott, Kaplan in Balzhausen bei Ursberg, 1stes Bändchen, 8. 1803.

Der Triumph der Philosophie im 18 JahrHundert, 2 Theile, gr. 8. Augsburg, bei Peter Paul Bolling, 1803.

Stett, Franz Matthias, prakt. HandBuch für noch nicht geübte Seelsorger, 8. Augsburg, in Matthias Riegers BuchHandlung, 1804. 54 kr.

Dürrs, L. F. KanzelRede am NamensFeste des ChurFürsten von PfalzBaiern, am 12 Okt. zu Kempten gehalten, gr. 8. Ulm, bei Becker, 6 kr.

Zu der zu Frankfurt am Main am 29 August d. J. abgeschlossenen Verbündung mehrerer ReichsFürstlichen und ReichsGräflichen Häuser haben, wie Hamburger Zeitungen bemerken, 6 Schwäbische KreisStände den Beitritt vorerst abgelehnt.

Stuttgart. [Aufforderung zu Beiträgen an die Abgebrannten in Tuttlingen.] Bei dem grossen Unglük, wodurch die Stadt Tuttlingen unterm 1 diß durch einen Brand in wenigen Stunden fast ganz verheert, und die gesammte Innwohnerschaft in den größten NothStand versezt worden, haben bereits verschiedene Innwohner von hier den Wunsch geäussert, den an benöthigter Kleidung, Bettwerk und Leinwand Mangel leidenden Unglüklichen, zumalen bei der wirklich eingetretenen kalten Witterung, eine Unterstüzung an dergleichen Bedürfnissen aufs bäldeste mittheilen, und dadurch wenigstens für den ersten Augenblik das Elend dieser Verunglükten mildern zu können. In dieser Hinsicht wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß nach der mit gnädigstem Vorwissen getroffenen Anordnung alle diejenigen Beiträge an KleidungsStücken, Bettwerk, Leinwand oder andern für den ersten Augenblik nothwendigsten Bedürfnissen, welche das hiesige Publikum an den RathsVerwandten Binder auf das RathHaus einliefern würde, nicht nur in sichern Empfang genommen und notirt, sondern auch unter Kommunikation mit dem ChurFürstlichen OberAmt Tuttlingen an die hülfsbedürftigsten Abgebrannte von hier aus aufs bäldeste abgeschikt werden sollen. Würden auch einzelne Bekannte unter den Unglüklichen besonders unterstüzt werden wollen, so wird man auch die Uebersendung dieser Beiträge übernehmen, wenn nur die Namen der Abgebrannten genau angegeben, und die Beiträge besonders emballirt und überschrieben sind. Nur um diß einige wird dringend gebeten, daß diejenigen MenschenFreunde, die von diesem Obrigkeitlichen Anerbieten zur richtigen Ueberlieferung ihrer Beiträge Gebrauch zu machen wünschen, dieselben so bald als immer möglich einsenden möchten, indem gerade die schleunige Unterstüzung des gegenwärtigen Nothstands der Verunglükten, die ohnehin immer den größten Werth hat, auch die Veranlassung zu gegenwärtiger Bekanntmachung ist. Den 4 Nov. 1803. — StadtOberAmt und Magistrat.

Heilbronn. Meine Freunde, Bekannte und Anverwandte benachrichtige ich von dem Tod meiner edeln und theuersten Gattin, einer gebornen Temmin aus Berlin. Wir lebten 25 Jahre in der glüklichsten Ehe, und sie schlummerte so sanft, wie sie lebte, am 1 diß hinüber in jenes Leben, nachdem sie 4 Tage an einem Entzündungs-Fieber gelitten hatte. Ich bezeuge für alle uns erwiesene Freundschaft den wärmsten Dank, und empfele mich zu deren Fortdauer. Den 3 Nov. 1803. — Friedrich Wilhelm Hiller, Operateur und Accoucheur.

Stuttgart. [Bücher und Almanach] In Fr. Chr. Löflunds BuchHandlung sind aus Paris neu angekommen und gegen gleich baare Bezahlung zu haben: (NB. bleiben nur 14 Tage in meinen Händen.) Jardin de la Malmaison; avec fig. coloriées par E. P. Ventenant; Cah. 1 — 3. gr. Fol. 80 fl. — Le Musée français recueil complet des tableaux, Statues & Bas-Reliefs, qui composent la collection nationale, avec l'explication des Sujets & des Discours historiques sur la Peinture, la Sculpture & la Gravure, par S. C. Croze-Magnan; publié par Robillard-Peronville & Laurent. Cah. 1 — 4. gr. Fol. 120 fl. — L'Art de la Correspondance ou Modelles de Lettres en Anglais & en français; 2 Vol. 8. 3 fl. 24 kr. — Correspondance politique & confidentielle inédite de Louis XVI. avec ses frères, & plusieurs personnes célèbres, avec des observations par H. M. Williams, 2 Vol. gr. 8. br. 5 fl. 15 kr. — Flora Boreali-Americana, sistens caracteres plantarum quas in America septentrionali collegit & ded. A. Michaux. Tabulis aeneis 51 ornata. 2 Tom. gr. 8. 27 fl. — Lithologie atmosphérique; p. J. Izarn, gr. 8. 4 fl. 54 kr. — Rapport du Comité central de Vaccine établi à Paris par la société des souscripteurs pour l'examen de cette découverte, gr. 8. 4 fl. 54 kr. — Recherches historiques & médicales sur la Vaccine, par M. Husson, gr. 8. 4 fl. — Nouvelles Régles pour la pratique du Dessin & du Lavis de l'architecture civile & militaire; par C. M. Delagardette, gr. 8. 6 fl. — Auch sind mehrere neue Almanachs angekommen und zu haben. TaschenBuch a. d. J. 1804 für Freunde und Freundinnen des Schönen und Nüzlichen, mit 15 Kpfn. 12. geb. 2 fl. 40 kr. — FrauenzimmerAlmanach zum Nuzen und Vergnügen f. 1804. mit Kpfn. 12. geb. 2 fl. 20 kr. — Cypide, ein poetisches TaschenBuch auf 1804, von Meier u. Laube, 8. br. 3 fl. — Leipziger kleiner TaschenKalender f. 1804. mit Kpfn. geb. 10 kr.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 222. — Montag, den 7 November 1803.

Frankreich.

Paris, den 1 Nov. Folgendes ist die Entfernung verschiedener Pläze in Frankreich, wo Zurüstungen gemacht werden, von andern in England. Entfernung von Brest nach Galway in Irland 180 SeeMeilen, nach BantryBay 115, nach Cork 100, nach Plymouth 60, nach Torbay 70. Cherbourg ist von Portsmouth entfernt 26 SeeMeilen, Havre von Newhave 29, Boulogne von Rye 14, Calais von Dover 7, Dünkirchen von Deal und Margate 14½, Vlissingen von der Nore 35, Helvötsluis von Harwich 30; und der Texel von Yarmuth 36 SeeMeilen.

Der ViceAdmiral Truguet ist am 20 Oktober von Paris abgereist, und am 25 zu Brest angekommen, wo er das Kommando der SeeArmee übernommen hat. Unter ihm kommandirt der GegenAdmiral Bouvet.

Vier amnestirte Ausgewanderte, welche einen BriefWechsel mit dem Grafen v. Artois in England unterhielten, sind (nach Angabe der Zeitungen aus Hamburg) deportirt worden. Unter denselben sind ein ehmaliger Duc de Laval, Montmorency. Die Regierung hat jedoch ihre Güter nicht konfiscirt, sondern ihnen erlaubt, solche zu verkaufen.

Brüssel, den 29 Okt. Die zahllosen Englischen Schiffe an unsrer Küste schicken sich zu neuen Angriffen gegen unsre Häfen an. Wir erwarten stündlich Berichte darüber.

[Strasburger Akademie.] Strasburg, den 3 Nov. Mit dem 7 Nov. beginnt eine neue Epoche der hiesigen Universität. Seit Jahrhunderten war sie mit Ruhm bestanden, und hatte zur Verbreitung liberaler Kenntnisse vieles beigetragen. Die Revolution bedrohte ihre Existenz; aber das Gesez vom 8 April 1802 und der RegierungsBeschluß vom 10 Mai 1803 sichert nunmehr ihre Fortdauer, wiewohl unter einer etwas veränderten Gestalt. Sie soll nun eine Akademie seyn, mit der Bestimmung, hauptsächlich GottesGelehrte der Augsburgischen Konfession zu bilden. Die jezigen Lehrer sind in ihrem Amt bestätigt; sie sollen aber auf zehn reducirt werden. Da jedoch die Bedürfnisse der Akademie mehrere Lehrer erfordern dürften, so können welche, unter öffentlicher Genehmigung, den zehn ordentlichen Lehrern adjungirt werden. Der neuen Akademie steht ein Direktor vor, den der erste Konsul ernennt. Seine Wahl traf den B. Kern, Präsidenten des GeneralKonsistoriums des Nieder- und OberRheins und Mitglied des hiesigen KriminalGerichts. Unter dieser veränderten Gestalt wird nun diese Protestantische Akademie künftigen Montag in dem gewöhnlichen HörSaale eröffnet werden. Ein Lateinisches Programm zeigt die Namen der jezigen Lehrer, und die Wissenschaften an, in welchen sie Unterricht ertheilen; nemlich Oberlin im Lateinischen; Schweighäuser im Griechischen, Hebräischen und Arabischen; Koch (Tribun) in der Geschichte; Ehrmann (AppellationsRichter) in der Moral; Herrenschneider, in der Logik, Metaphysik und Mathematik; Lauth, in der Anthropologie; Reisseissen, in der praktischen Philosophie; Weber, Blessig u. Haffner, in der Theologie; Braun (CivilRichter) in dem geistlichen Recht; und Spielmann, in der GesundheitsLehre. Bei der solennen Eröffnung werden die Professoren Oberlin und Haffner Reden halten.

NiederSachsen.

Hamburg, den 26 Okt. Der Zustand unsrer Stadt, seitdem die Elbe blockirt ist, kann nicht traurig genug geschildert werden. Mehrere hundert Einwohner, die ganz ohne Brod sind, haben sich nach Amerika begeben, und viele Handelshäuser gehen fort um sich anderwärts niederzulassen. Die Blokade ist so streng, daß nicht einmal KohlenSchiffe ankommen. Der Preis der Waaren steigt immer höher, und man kann

nicht voraussehen, wo er stehen bleiben wird. Wenn dieser Zustand noch lange dauert, dann blockiren die Engländer keine Stadt mehr, sondern eine Einöde.

Lübek, den 24 Okt. Durch die Sperrung der Elbe und Weser macht unsre Stadt große Geschäfte. Es kommen so viele Englische Schiffe, sogar von Städten, von woher sonst nie derselben kamen, daß man um Plaz für die Waaren verlegen ist, und Schiffe räumt, um als PackHäuser zu dienen. Auch fehlt es oft an Prahms und Lichters, um die Englischen Schiffe zu lösen, welche sehr tief gehen. Das alles macht grosse Kosten und vertheuert die Waaren; auch die Arbeitsleute und Matrosen sind rar, und die Fuhrleute werden aus der Ferne herbei geholt, um nur die Waaren versenden zu können, weil es an Raum fehlt. SteinKohlen gehen nun schon von hier nach Hamburg und Citronen ebenfalls, die wir doch sonst von daher bekamen.

Oestreich.

Wien, den 30 Okt. Die neuesten Briefe aus der Levante sezen die Levant'sche HandlungsGesellschaft von etwa 60 Kaufleuten in Venedig in nicht geringe Bestürzung, indem sie vernehmen, daß ihre HandelsFreunde in Kairo, Alexandria und Rosetta sämtlich auswandern, und die ihnen von den Venetianern anvertraute Güter veräussern. Diß war seit einiger Zeit der lebhafteste Zweig der dortigen Handlung, und liegt nun ganz danieder, weil die AssekuranzKompagnie weder für Ober noch NiederEgypten mehr Sicherheit leisten will.

Italien.

Neapel, den 10 Okt. Vorigen Monat versuchte die Mannschaft von 3 wahrscheinlich Tunesischen RaubSchiffen auf der südlichen Küste von Sicilien eine Landung. Sie wurde aber von Bauern, die sich in der Eile bewaffnet hatten, zurückgeschlagen, und 39 Mann derselben fielen den Bauern in die Hände.

Batavische Republik.

[KriegsRüstungen.] Haag, den 25 Okt. Ausser den LinienSchiffen und andern KriegsFahrZeugen, welche man in der Batavischen Republik gebaut, oder von SchiffsEigenthümern zum Zug gegen England gemiethet hat, ist auf alle Schiffe ohne Ausnahme, die zu jenem Vorhaben dienen könnten, ein Beschlag gelegt worden. Die Batavische Republik allein liefert über 1200 grössere und kleinere FahrZeuge zur Landung, die man theils längst der Küsten hin, theils durch die Schelde, nach Belgien u. nach Flandern bringen wird. Der Batavische EskadreChef Kikkert ist abgereist, um sich an den Bord des LinienSchiffes Brutus zu begeben, das vor der Rhede von NieuwenDiep steht.

England.

London, den 18 Okt. Man zählt wieder mehrere tausend Franz. KriegsGefangene in England.

[Genommenes Schiff.] Es soll ein Französisches 74 KanonenSchiff auf der Höhe des Cap François von S. Domingo von 2 Englischen Fregatten genommen worden seyn. (Der Moniteur aus Paris macht die Bemerkung, es müßte der Düquesne seyn, das einzige dem Feind in die Hände gefallene von den 15 Französ. LinienSchiffen, welche in dem Augenblick, da die Engländer die Feindseligkeiten eröffneten, auf der See waren. Der Düquesne diente als HospitalSchiff, war das älteste unter allen unsern Schiffen, und als FlütSchiff ausgerüstet und nur mit einem geringen Theile Bemannung versehen.)

Spanien.

Die Angabe, daß Spanien monatlich 4 Millionen Franks an Frankreich während des Kriegs zahle, und daß Spanien zugleich die Bürgschaft übernehme, daß auch Portugall monatlich Eine Million an Frankreich zahle, um nicht an dem Kriege thätigen Antheil nehmen zu müssen, wird in Hamburger Zeitungen wiederholt.

Dänemark.

Koppenhagen, den 25 Okt. Die seit 1793 bestehende hiesige PrämienGesellschaft, die sich unter Anderem mit Anbringung der Kinder Jüdischer Religion zu Künsten und HandWerken beschäftiget, hat, unerachtet der vielen Hindernisse und der Vorurtheile der Eltern, bis jezt 56 JudenKinder in die Lehre gebracht, von welchen 26 Gesellen u. einige schon Meister sind.

Türkei

Welch einen Troß die Türkischen Befehlshaber mit sich führen, beweist auch der, im gestrigen Blatt gedachte, Artikel über AbdulWechab. Einer der Generale, die gegen ihn geschickt sind, der Seraskier u. Bassa von Bagdad, gebraucht für sein Korps von 15 bis 20tausend Mann, um einen weiten Weg durch eine unfruchtbare Wüste zu ziehen, sechszigtausend Kameele, welche ihm Munition u. LebensMittel nachtragen müssen.

Den 7 Nov. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	3 Nov.	Schnee.	Therm.	$2\frac{1}{2}$G. unter o	Barom.	27 Zoll, $5\frac{5}{10}$L.	4 Nov.	Umwölkt.	Therm.	1 G. unter o	Barom.	27 Zoll, 5 Lin.
2 U. Mitt.				1 Gr. über o		27 Zoll, $5\frac{7}{10}$L.				$2\frac{1}{2}$G. über o		27 Zoll, $4\frac{6}{10}$L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				auf o		27 Zoll, $5\frac{4}{10}$L.				2 G. über o		27 Zoll, $3\frac{6}{10}$L.

§ Baden.

[Verordnungen, die SanitätsAnstalten und LandesKassen betreffend.] Carlsruhe, den 1 Nov. Unter den neuen Verordnungen betrift eine den ausführlichen GeschäftsKreis der SanitätsKommission, der GesundheitsBeamten, GesundheitsPolizei, dazu gehörige öffentliche Anstalten, ꝛc. — Eine andere Verordnung betrift die General- und ProvinzialVerrechnungen, und stellt ProvinzialKassen und eine GeneralKasse auf. Es besteht nemlich eine ProvinzialKasse für die MargGrafschaft in Carlsruhe, und wird von dem KammerRath und bißherigen LandSchreiber Obermüller besorgt. Eine 2te ProvinzialKasse für die PfalzGrafschaft (jedoch zur Zeit noch mit Ausnahme der LandVogtei Michelsberg) bleibt zu Mannheim, und wird noch ferner von dem bißherigen ProvinzialKassier Lamine besorgt. — Für die zur PfalzGrafschaft gehörige LandVogtei Michelsberg bleibt noch eine besondere Kasse, oder das bißherige ZahlAmt, in Bruchsal, und wird noch ferner von dem HofKammerRath Bischoff besorgt. Ferner soll eine ProvinzialKasse für das Obere Fürstenthum, unter FortBesorgung des HofRaths Leuthin, bestehen.

Diese ProvinzialKassen haben alle Ueberschüsse der in die nemliche Provinz gehörigen PartikularVerrechnungen und alle nicht ein einzelnes Amt, sondern mehrere derselben, oder die ganze Provinz angehende Einnahmen zu erheben, auch alle die ganze Provinz oder mehrere Aemter mit einander angehende Ausgaben zu bestreiten, den Ueberschuß aber an die nachbenannte Gen.Kasse abzuliefern, und sollen übrigens unter der Leitung des betreffenden ChurFürstlichen HofRathsCollegii 2ten Senats stehen und von diesem die nöthige Anweisungen und Dekreturen wegen ihrer Einnahmen und Ausgaben erhalten.

Zu Besorgung der das ganze vereinte Land angehenden Einnahmen und Ausgaben ist eine GeneralKasse dahier in der ChurFürstlichen Residenz Carlsruhe unter der Besorgung des KammerRaths und GeneralKassiers Obermüller aufgestellt, welche neben den Ueberschüssen sämmtlicher ProvinzialKassen auch alle andere nicht eine einzelne Provinz, sondern das ganze Land betreffende Einnahmen zu empfangen und eben so alle, das ganze Land angehende Ausgaben zu bestreiten hat, unter der Leitung des hiesigen ChurFürstlichen GeheimenRathsCollegii steht u. von diesem die nöthige Anweisungen und ZahlungsVerfügungen erhalten wird, daher auch in Zukunft alle zur Zahlung aus dieser Kasse geeignete Zettel und Rechnungen, welche zum Beispiel die ChurFürstliche Hofhaltung, den Marstall ꝛc. angehen, bei der neu aufgestellten OberRevision zur Prüfung einzureichen sind und von solcher zur dißortigen ZahlungsDekretur werden aptirt werden. Carlsruhe, den 8 Okt. 1803.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Verordnung.] Ulm, den 1 Nov. Den Dechanten, Pfarrern und andern Geistlichen wird die Bekanntmachung der geistlichen Verordnungen der Bischöflichen Vikariate und Ordinariate ohne ausdrückliche höchst landesherrliche Bestätigung bei 30 ReichsThalern Strafe untersagt.

§ BreisGau.

An die Stelle des vor einiger Zeit zu St. Trutpert verstorbenen Amtmanns Sautermeister, ist D. Stump zum Amtmann von dem Stifte zu St. Trutpert erwählt worden.

Am 25 Okt. starb zu Kenzingen der dortige Syndikus Cörhummel, 67 Jahre alt.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

GrundRiß einer systematischen Eintheilung der einfachen und zusammengesezten ArzneiKörper. Zu Vorlesungen entworfen von Chr. G. Hopf, der Medizin Doktor und Professor in Tübingen, 1803.

Augsburg, den 1 Nov. Gestern ist der ChurFürst von Trier von dem Schloß Oberndorf in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen: Er

hat heute als am Feste AllerHeiligen in der hiesigen DomKirche pontificirt.

Gmünd. Den 7 Oktober Abends starb Xaver Dinkel, Provisor in der Staplischen Apotheke an einem Brand der Gedärme. Es wird dieses hiermit dessen auswärtigen Freunden und Bekannten kund gemacht, und denselben für die, dem Verstorbenen erwiesene Liebe innigst gedankt. — Kooperator Weltmann.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 7 November zum erstenmal: Titus, eine nach Clemenza de Tito frei bearbeitete Oper in 2 Akten; Musik von Mozart.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusler, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist gut gebunden zu haben: Fleurys allg. KirchenGesch. des neuen Testam. von Anf. der Christl. ZeitRechnung bis auf gegenwärtige Zeit, 1r bis 13r Bd. gr. 4. Rostok, 752 — 74. 7 fl. 30 kr. — Consilior. Juridicorum Tubingensium, c. Ind. Vol. I. — IX. Fol. Tub. 731 — 50. 20 fl. — Corpus Juris Civilis Rom. c. not. D. Gothofredi, Edit. van Leeuwen, med. 4. Lps. 740. 7 fl. 48 kr. — Gmelins (J. G.) Flora Sibirica, sive Hist. Plantarum Sibiriæ, mit 298 Kpfn. med. 4. Vol. I. — IV. Petrop. 747 — 69. (in ganz Frz. Bd.) 11 fl. — Zwingers vollkommenes KräuterBuch auf eine ganz neue Art beschrieben, mit vielen 100 Pflanzen rc. Fol. Basel, 744. 4 fl. — Die allgemeine WeltHistorie mit Kupfern und Karten, 73 Theile s. d. Zusätzen in 68 LederBänden. gr. 4. Halle 744 — 97. 80 fl. — Theophrasti Paracelsi sämtl. Bücher und Schriften; 3 Bde. Fol. Strasb. 607. 5 fl. — Walthers Lexicon Diplomaticum abrev. Syllab. & vocum in diplomat. & Codicibus a Seculo VIII. ad XVI. med. Fol. Ulmæ, 756. 8 fl. 48 kr. — Bayles historisch- u. kritisches Wörterbuch, mit Anmerk. 1r — 4r Bd. Fol. Lpz. 744. 6 fl. 48 kr. — Keyßlers Reisen durch Deutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweiz, Italien und Lothringen, verb. Aufl. von Schütze, mit Kpfn. gr. 4. Hanov. 751. 2 fl. 24 kr. — Klopstocks Werke, I. — VI. Band, (Oden und Messiaden mit 4 TitelKpfn.) med. 8. Lpz. 793 — 1800. 5 fl. 30 kr.

Heilbronn. [Bäume und Saamen.] Bei Senator Hemelings Wittwe zu Heilbronn sind in den billigsten Preisen käuflich zu haben: Spaliere von den besten Sorten, Pfirsiche und Apricosen auch ZwergBäume von den edelsten KernObstSorten, auf Quitten- und Johannis-Stämmchen oculirt: auch alle Arten Kirschen und Pflaumen; rothblühende und weißblühende Akazien, von leztern kostet das Hundert Stämmchen 6 fl. 40 kr. und ein Pfund Saamen 2 fl.

Maulbronn. [Gefundenes Kind.] In der untern Mühle zu Oelbronn, diesseitigen OberAmts, wurde vorgestern Abends um 5 Uhr ein etwa 3 Wochen altes, in Lumpen eingewickeltes Knäblein gefunden. An den Lumpen ist nirgends ein Zeichen, außer an der Windel, die von einem MannsHemd zu seyn scheint, die Buchstaben D. S. G. Man hat in Erfahrung gebracht, daß eine WeibsPerson mit einem solchen kleinen Kind selbigen Abend durch Oelbronn gegangen sei. Diese sei mittlerer aber korpulenter Statur, vollwangigt, von guter GesichtsFarbe, habe eine Pfälzer Haube getragen, und sei in einen blau gestreiften baumwollenen Kittel, einen blau und roth gestreiften Rock, unter dem sie einen rothen abgenähten UnterRock getragen habe, gekleidet gewesen. Alle hohe und niedere OrtsObrigkeiten werden ersucht, auf diese verdächtige Person zu fahnden, solche zu arretiren und dem hiesigen OberAmte davon Anzeige zu machen. Den 27 Oktober 1803. — OberAmt allda.

Speichingen. [Schulden des Christian Merkt.] Von dem Kaiserlich Königlichen OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt allen denen, welchen daran gelegen, bekannt gemacht: es sei vom Gericht in die Eröfnung des Konkurses über das sämtliche liegende und fahrende Vermögen des Christian Merkt von hier gewilliget worden. Jedermann wird daher, wer an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiermit angewiesen, bis den 20 December d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den KonkursMasseVertreter Joseph Braun bei diesem OberVogteiAmt um so gewisser einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangt zu erweisen, als widrigenfalls nach Verfluß des bestimmten Tages niemand mehr gehört, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin noch nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten in VorderOestreich befindlichen Vermögens des Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein KompensationsRecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fodern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert ihres Kompensations-Rechts, Eigenthums- oder PfandRechtes, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen werden verhalten werden. Den 11 Oktober 1803. — Kaiserl. Königl. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg. — Entreß.

Giengen. [Einberufung des Georg David Heerbrand von Ebersbach, und der Erben zur Heerbrandischen Stiftung.] Georg David Heerbrand, welcher den 14 Junius 1731 zu Ebersbach in dem AltWürtembergischen OberAmt Göppingen geboren, und schon lange Zeit verschollen ist, oder dessen etwaige LeibesErben, werden hiermit edictaliter vorgeladen, a dato innerhalb des peremtorischen Termins von 2 Monaten vor dem hiesigen StadtGericht legitime zu erscheinen, und den Betrag der, seit 1778 in Pflegschaft gestellten Heerbrandischen Stiftung allhier, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß solcher Erbsweise an die nächsten IntestatErben des Georg David Heerbrands, welche ihre rechtlichen Ansprüche binnen gleicher Zeit von 2 Monaten gültig zu machen haben, bis aufs Jahr 1801, wo jener gesezlich für todt anzunehmen ist, extradirt werden. Und da von dieser Zeit an die Heerbrandische Stiftung, welche in einem GartenGenuß besteht, dem Aeltesten von der übrigen Heerbrandischen Familie gebührt, so wird derselbe ebenmäßig aufgefordert, sich innerhalb 2 Monaten, als solchen rechtserfoderlich auszuweisen, und die gerichtliche Erkenntniß zu erwarten. Den 24 Okt. 1803 — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt Giengen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 223. — Mittwoch, den 9 November 1803.

Baiern.

[Bisthum Regensburg.] Regensburg, den 1 Nov. Heute hat der ChurFürst ErzKanzler von der provisorischen Administration des Bisthums Regensburg in der KathedralKirche feierlich Besiz genommen. Derselbe begab sich Morgens 9 Uhr, unter Vortretung Seiner LivreeDienerschaft und HausOfficianten in Galla, in der gewöhnlichen Kleidung eines Kapitularen, nach der DomKirche. Vor derselben erwartete Ihn sein OffiziersKorps. Nachdem Er unter Trompeten und PaukenSchall Plaz genommen hatte, begann das solenne HochAmt, wornach sich Derselbe in seine Residenz auf die nemliche Art zurückverfügte. Heute Nachmittags ist bei Hof grosse Tafel und Abends Assemblee.

Franken.

[ReichsRitterschaft.] Erlangen, den 4 Nov. In der hiesigen Zeitung liest man Folgendes: Auf den 5 dieses sind von der ChurFürstl. Bamberger Regierung dreizehn Mitglieder der ReichsRitterschaft nach Bamberg berufen worden, um ihnen die Vorschläge und WillensMeinung des ChurFürsten vorzulegen, und ihre GegenVorschläge und Einwendungen anzuhören, um endlich eine gütliche Uebereinkunft mit ihnen zu treffen. Unter diesen dreizehn namentlich geforderten ReichsRittern, befindet sich auch Herr v. Kalb.

[Wirzburg. — Bamberg.] Von Bamberg ist nach München ein eigener Kourier geschickt worden, um den Vorschlag zu überbringen, daß man die Universität Würzburg nach Bamberg verlegen wollte. Hieran sollen vorzüglich die neuen Professoren Schuld seyn, welche wünschen, lieber in Bamberg als in Würzburg ihren Aufenthalt zu bekommen.

Frankreich.

[KriegsWesen.] Paris, den 3 Nov. Alle Schiffleute auf den Flüssen im Innern haben ihre Löhnung und den Befehl erhalten, sich in die SeeHäfen des Kanals zu begeben. Die von der Seine haben vor einigen Tagen ihren Weg angetreten.

Von Dünkirchen sind 3 Taue von einer ungeheuern Dicke auf den Kanälen nach Boulogne geschickt worden. Sie haben 27 Zolle im Umkreis, und wiegen jedes 15,000 Pfund. Sie sind, sagt man, für die schwimmenden Batterien bestimmt, welche zu Boulogne gebaut werden.

Das Transportiren der Schiffe von einem Hafen zum andern dauert nun seit 2 Monaten, hat uns von mehreren hundert Fahrzeugen noch nicht Eines, das dem Feind in die Hände gefallen wäre, gekostet, und übt unsre SeeLeute, besonders die zum SeeDienst erst herbeigezogenen LandSoldaten.

[KriegsWesen auf Korsika.] Gegenwärtig werden 5 Bataillone leichter Infanterie auf der Insel Korsika gebildet. Drei Bataillone von Calvi, Bastia und Corti, sind bereits vollständig.

[GüterVerkauf.] Straßburg, den 5 Nov. Am 3 diß hat die Versteigerung des ehmaligen Saarbrückischen Schlosses zu Lorenzen und der meisten Gebäude, die vormals dem LandGrafen von Darmstadt zu Buchsweiler gehörten, in der Präfektur Statt gehabt. Der zweite Verkauf, der einige andere Gebäude und grosse, sonst Herrschaftliche Gärten, betrift, soll am 17 diß erfolgen.

England.

[Neu eintretende Verhältnisse, Spanien und Portugall betreffend. Fortdauernde VermittlungsUnterhandlungen von Rußland und Preussen.] London, den 21 Okt. Gestern wurde vom Kabinet ein Befehl an die ZollHausBeamten gesandt, durch welchen sie angewiesen werden, den Abgang aller Schiffe nach

den Portugiesischen und Spanischen Häfen bis zur Anstellung einer Convoy für dieselben zu hindern. Dieser den jezigen Umständen sehr angemessene Befehl kam unmittelbar vom Kabinet u. nicht vom Conseil, wie gewöhnlich. Ein schon völlig beladenes Schiff wurde, dieser Ordre zu Folge, angehalten. Auch neutrale Schiffe werden am Auslaufen nach den Spanischen u. Portugiesischen Häfen gehindert. An der Börse hatte man aus obigem Umstande das falsche Gerücht gebildet, daß ein allgemeiner Beschlag auf die Schiffe gelegt wäre.

Man spricht schon von Expeditionen gegen Brasilien und Havannah, welche indessen bei dem Bedürfniß der dazu nöthigen Truppen bezweifelt werden.

Unsre Nachrichten aus Petersburg lauten für unsern Hof noch immer günstig, und man versichert, der RussischKaiserliche Hof verwende sich noch immer auf das lebhafteste, daß die Hannöverischen Lande von den Französischen Truppen wieder verlassen werden möchten. Indessen sollen Se. Preuss. Majestät fortfahren, sich aufs eifrigste zu bemühen, durch ihre Vermittlung allen neuen Irrungen und Weiterungen zuvor zu kommen.

Unsre Zeitungen sagen, die Schiffe, welche das Brittische Eigenthum von Portugall zurückbringen sollen, liegen noch in den Engl. Häfen.

[KriegsWesen.] Man glaubt hier, daß aus 6 oder 7 Französischen und Holländischen Häfen zugleich SchiffsAbtheilungen mit ArmeeKorps auslaufen, und daß wenigstens 1 oder 2 derselben Irrland zum Ziel haben werden. Unter vielen andern VorsichtsAnstalten werden jezt auch auf den Anhöhen WachFeuer zugerüstet, welche bei einer drohenden Gefahr sogleich angezündet werden sollen.

Die Anzahl der Freiwilligen in der City von London, worunter sich nicht wenige Juden befinden, beträgt 10,000 Mann. — Vorgestern ward hier ein BußTag, um den Segen des Himmels für die Waffen des Königes zu erflehen, sehr feierlich begangen. In mehreren Kirchen ward von den KanzelRednern gegen den Feind gepredigt. Die Texte waren, in der Westminster-Halle das 2te Buch der Chroniken, Kap. 33, V. 8. — in der WindsorKapelle vor dem Könige, das 2te Buch der Könige, Kapitel 19, Vers 34.

Die Einwohner von Port Republicain auf St. Domingo sollen den blokirenden Englischen Schiffen eröfnet haben, daß sie sich an sie ergeben wollten.

Nunmehr hat Adm. Cornwallis berichtet, daß auch in dem Französischen SeeHafen Brest zur Einschiffung von Truppen Vorbereitungen gemacht werden. Im äussern Hafen sollen 7 LinienSchiffe, 4 Fregatten, 7 Schaluppen und andere FahrZeuge segelfertig liegen.

[ElphyBey.] Der MamelukenChef ElphyBey hat von dem StatsSekretariat die Anzeige erhalten, daß er bei Hof nicht vorgestellt werden könnte, weil er gegen unsern Alliirten, den GrosSultan, im Aufstand sei.

[HandlungsAngelegenheiten.] Aus London vom 18 Okt. datirt, liest man im Moniteur aus Paris vom 3 Nov. Folgendes: Seit dem September hat sich weder in Paris, noch in den vorzüglichsten HandelsStädten Hollands irgend ein bedeutender Bankrout ereignet. Es ist nemlich beinahe alles Unglück, was England dem Handel seiner Gegner zufügen konnte, sogleich bei dem Ausbruch des Kriegs geschehen, und die Folgen, Bankroute, haben sich in den HandelsStädten derselben sogleich damals gezeigt. Und wir können ihnen nur wenig mehr schaden. Diß ist die Art der SeeKriege, welche auch das Interesse des festen Landes betreffen. Ein plözlicher Schlag trift dessen Handlung: ist aber einmal das erste Unglück vorüber, so wird die Folge für die Länder, die anfänglich am meisten gelitten haben, beinahe unnachtheilig. Von dem Augenblik an, da Frankreich und Holland aufgehört haben, ihr Eigenthum in die See zu wagen, ist die Rechnung ihres Verlusts gleichsam festgesezt und beschlossen. Jezt erfolgen Bankroute selten, weil von dem Ausbruch des Kriegs an Niemand aufs Neue noch wagte.

Ganz anderst verhält es sich bei uns. Was wir aus dem Kriege erndten, was wir an Schiffen und Gütern den Feinden nehmen konnten, das geschah sogleich in den ersten Monaten: jezt folgen die Nachtheile. — In den ersten 3 Monaten brachen zahlreiche Bankroute in Frankreich und Holland aus, in England dagegen beinahe keiner: jezt da diß Unglück in Frankreich u. Holland aufgehört hat, fängt es in England an: denn seit 6 Wochen haben sich mehrere HandelsHäuser in London, Dublin, Liverpool für Zah-

kungsunfähig erklärt, als in den 4 vorhergehenden Monaten. Und es scheint, die Nachtheile für den Handel Englands nehmen auch in allen andern Rüksichten immer mehr zu. Denn da aller SeeHandel unsrer Gegner aufgehört hat, so kann ihnen von den Unsrigen Nichts mehr genommen werden: die HandelsMarine von Irrland liegt bei den innern Unruhen dieses unglüklichen Landes, bei der gegenwärtigen Unterwürfigkeit desselben unter militärischem Zwang, bei dem allgemein herrschenden Mistrauen und Ungewißheit, gänzlich darnieder; und in England und Schottland leiden dadurch, daß fast Jedermann sich in Waffen übt u. KriegsDienste thut, nicht nur der AkerBau, sondern auch Handlung, Manufakturen und Fabriken. Und den KauffartheiSchiffen werden nicht nur die Matrosen, sondern auch die SchiffsJungen, zur Bemannung der Königlichen KriegsSchiffe, weggenommen. — Man fürchtet, daß am Ende Frankreich u. Holland, im Kleinen und Theilweise, das nach u. nach wieder von England holen werden, was England stürmend in Masse in kurzer Zeit an sich riß. Französische und Holländische Kaper werden immer das Meer beunruhigen, und sie werden immer Einiges von unsern Schiffsladungen erwischen. Die Englischen Kaper hingegen können keine Ladung den Franzosen u. Holländern mehr nehmen, da sich Nichts mehr dieser Art auf der See befindet.

[Unmittelbar aus London, über Hamburg kommende Berichte in Betreff der Handlung.] London, den 21 Okt. Unser Handel mit dem festen Lande ist jezt wieder sehr lebhaft. Ueber Tönningen, Lübeck und andere SeePläze werden Güter nach Nord-Deutschland, über Emden nach Holland, West-Deutschland und Frankreich, über Triest und Venedig nach der Schweiz, Italien und Süd-Deutschland verschikt.

Türkei.

[Landung der Engländer in Egipten und Besiznahme von Alexandria.] Venedig, den 28 Okt. Schiffe, welche hier und in Triest aus der Levante angekommen sind, bringen die wiederholte wichtige Nachricht mit, daß eine Englische Flottille, aus Malta kommend, vor Alexandria in Egipten erschienen sei und daselbst, mit Bewilligung der Bey's, einige Tausend Mann als Besezung ans Land gebracht und Alexandria besezt habe.

Auch zu Frankfurt am Main ist die Lade der SchreinerGesellen und damit der Anlaß zu vielen Unordnungen aufgehoben worden.

Zu Berlin ist die Fürstin von Radzivil am 28 Oktober von einer Prinzessin entbunden worden.

Stuttgart. Mein seit 6 Jahren in Paris als Kaufmann etablirter Sohn, Christian Friedrich Fürst, ist allda im 36 Jahre seines Alters am hizigen Fieber gestorben, welches sowohl meinen als des Verstorbenen Verwandten, Bekannten und Freunden, unter Verbittung der Beileids Bezeugung bekannt gemacht wird. — SteuerEinnehmer Fürst.

Kirchheim. Unser guter Gatte und Vater, der bisherige Rath und Keller Gilfinger zu Kirchheim unter Teck, wurde uns nach einem 4tägigen Krankenlager in seinem 59 Jahre gestern Abends durch den Tod entrissen. Ueberzeugt von der Theilnahme unsrer Verwandten und Freunde an unserm schmerzlichen Verlust, verbitten wir uns alle BeileidsBezeugungen, und empfelen uns derselben fortdauernder Freundschaft und Gewogenheit. Den 6 Nov. 1803. — Die hinterlassene Wittwe, Kinder und Tochtermann.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch den 9 November: Das Epigramm oder der AugenArzt, Schauspiel in 5 Akten; von Kozebue.

Lorch. [Schulden des verstorbenen Laboranten Christian Molte.] Bei der VerlassenschaftsUntersuchung des verstorbenen hiesigen Bürgers und Laboranten Christian Molten, haben sich so viele Schulden gezeigt, daß wegen ihrer Berichtigung Obrigkeitliche Verfügungen nöthig werden. Um nun eine genaue Uebersicht des Moltischen Schuldenwesens zu erlangen, werden dessen Gläubiger andurch vorgeladen, sich den 19 November d. J. Vormittags 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf dem RathHaus zu Lorch einzufinden, ihre Forderungen rechtsgenüglich darzuthun, und sich dann der weitern Erörterung zu gewärtigen. Den 3 Nov. 1803. — OberAmtmann u. KlosterGericht zu Lorch.

Lorch. [Einberufung der Erben des verschollenen Melchior Schönleders.] Der Dreher Christian Gottfried Kraus zu Schorndorf hat bei dem hiesigen KlostersGericht die Imploration eingelegt, diejenige, welche an das in Pflegschaftlicher Administration stehende Vermögen des längst verschollenen hiesigen BürgerSohns Melchior Schönleders einige Ansprüche zu haben vermeinen, gehörig vorzuladen, und in Rechten zu erkennen und zu sprechen, daß er des nach seiner Behauptung schon im J. 1758 verstorbenen Melchior Schönleders rechtmäßiger Erbe sei. Um nun das von dem Kraus gemachte Vorbringen rechtlich erörtern, und sonach das Schönlederische Vermögen, das nach seinem hienächst erreichenden 70 Jahre ohnehin seinen Landrechtlichen Erben zu übergeben ist, ordnungsmässig vertheilen zu können, wird derselbe oder seine rechtmässige LeibesErben und alle diejenige, die an

sein Vermögen einige Ansprüche zu haben glauben, hiermit ediktaliter vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten vor dem hiesigen KlosterGericht rechtsgenüglich zu legitimiren, wo ihnen sodann die Krausische Ansprüche eröffnet, und weiters rechtlich werden verhandelt werden. Den 1 Nov. 1803. — OberAmtmann und KlostersGericht.

Weinsberg. [Güter Pacht.] Nach Chur-Fürstlich gnädigstem Befehl wird das schöne HerrschaftGut, der WeisenHof genannt, eine kleine ViertelStunde von Weinsberg gelegen, in einen neunjährigen Bestand von Georgii 1804 bis Georgii 1813 im Aufstreich auf ChurFürstlich gnädigste Ratifikation verliehen. Die Verhandlung geschiehet auf dem WeisenHof, Montag den 5 December 1803 Vormittags 10 Uhr, wozu die Liebhaber hiemit höflich eingeladen werden. Das Gut bestehet aus 154 Morgen Aecker in 3 Zellgen, 77¼ Morgen Wiesen, 19 Morgen ausserzelglichen Aeckern, Gärten und Ländern. Aus soliden, für Menschen und Vieh und ihre Bedürfnisse reichlichen, Gebäulichkeiten, mit einer Mauer eingefaßt und von oben beschriebenen Gütern umgeben. Die Aecker sind zehendbar, die Wiesen hingegen, bis auf einen kleinen Theil, mit dem übrigen Feld, sind zehendfrei. Ausser dem ist das ganze Gut für einen Pachter Steuer- und aller Beschwerden frei. Ein Beständer bekommt von gnädigster Herrschaft jährlich 12 Klafter BrennHolz, und darf so viele Schafe halten, als er sich auf dem Gut auszubringen getraut. Zum Bestand und Aufstreich werden nur diejenige zugelassen, die durch zuverläßige obrigkeitliche Zeugnisse beweisen, daß sie hinlängliches Vermögen besizen, den FeldBau, die Schafhaltung, und was dabei einschlägt, vollkommen verstehen, und Männer von Rechtschaffenheit sind; ein Beständer muß neben einer legalen schriftlichen, dem JahrsBestand gleich kommenden, Caution einen soliden Mann als Bürgen, SelbstSchuldner und Zahler aufstellen, welcher sowohl für die Bezahlung, als überhaupt für die gute Behandlung des Guts, gleich dem Beständer selbst, verbindlich gemacht wird. Es darf ein Beständer zwar einen Gesellschafter oder Theilhaber annehmen, es ist aber nur Eine Wohnung auf dem Gut, und wird keine weitere Einrichtung gemacht. Dieses vorläufig bekannt gemacht, kann ein Liebhaber das Gut selbst alle Tage einsehen, und bei der Kellerei Weinsberg nach Belieben von den weiteren Bedingnissen, und was er zu wissen wünscht, sich unterrichten. Den 28 Okt. 1803. — Kellerei Weinsberg.

Okenhausen, Heidenheimer OberAmts. [Einbruch und Diebstal.] Dem Johannes Ostertag, Bürger u. Weeber daselbst, ist in abgewichener Nacht mittelst Einbruch folgendes entwendet worden: 10 Duzend feine baumwollene, roth und weis auch blau gestreifte HalsTücher; 2 Duzend dito mit seidenen Umläufen anderthalb Ehlen gros; 15 Duzend schwarz und weis gesteinte baumwollene dito; und endlich 8 Duzend roth und weis gesteinte dito; sodann an KleidungsStücken ein schwarz tüchener Rock samt Kamisol; ein braun tüchener neuer Rock; ein dergleichen BrustTuch; ein neuer Huth; 8 Hemden; 2 Leinlach; ein schwarz zeugener WeiberRock; ein braun zeugener dito; ein grün zeugener dito; ein schwarz zeugenes Bledle; 2 tüchene dito; 3 schwarz baumwollene Schürzen; 2 schwarze Flör; und 11 Pfund ZeugmachersWolle. Alle inn- u. ausländische hochlöbliche Obrigkeiten werden nun geziemend ersucht, diejenige Personen, welche dergleichen Waaren auf eine verdächtige Art bei sich führen, oder zum Verkauf anbieten, arretiren, und dem hiesigen OberAmt gegen Ersaz der Unkosten einliefern zu lassen. Heidenheim, den 27 Okt. 1803. — OberAmt.

Rottenburg. [Schulden des Ignaz Strohmayer, aus Hirschau.] Von dem Kaiserl. Königl. OberAmte der Grafschaft Ober- u. NiederHohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht: Es sei von dem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande VorderOestreich befindliche, bewegliche und unbewegliche Vermögen des Ignaz Strohmayer von Hirschau gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis den 6 December d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Ignaz Strohmayerische KonkursMasse bei diesem K. K. OberAmte also gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande VorderOestreich befindlichen Vermögens des Eingangs benannten Verschuldeten, ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein KompensazionsRecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensazions- Eigenthums- oder PfandsRechts, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Rottenburg am Nekkar, den 20 Oktober 1803. — Kaiserl. Königl. OberAmt der Grafschaft Ober- und NiederHohenberg.

Heimsheim [Entwichener PferdDieb Aug. Reuter] In verwichener Nacht ist der hier wegen PferdeDiebstahl inngesessene ledige August Reuter von Oetlingen, Kirchheimer OberAmts, mittelst gewaltsamer Entledigung seiner Fesseln und Hinablassung an einem Strick über die StadtMauer abermals entkommen. Es ist dieser Mensch seines Handwerks ein Leinenweber Blättenmacher, 29jährigen Alters, untersezter Statur, ungefehr 5 Fuß 8 Zoll gros, hat graue tiefliegende Augen, ein vollkommen längliches, blasses Angesicht, spizige Nase, und ist bei seiner Entweichung mit einem dunkelgrünen tüchenen, an den Ellenbogen zerrissenen UeberRock, schwarz ledernen Hosen, grauen Strümpfen, Schuhe mit Bändeln, schwarz u. rothgestreiften Weste, und einem runden Huth bekleidet gewesen, hat in einem Säcklen 1 Hämmerlen, 1 BeisZange, 1 SchraubStecklen und mehrere UhrFedern mitgenommen, gibt sich für einen Uhrmacher aus und nimmt falsche Namen an. Alle Obrigkeitliche Behörden werden nun geziemend ersucht, auf diesen Flüchtling fahnden und ihn im BetrettungsFall gegen Ersaz der Unkosten wohlverwahrt an das hiesige StabsAmt einliefern zu lassen. Den 29 Okt. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Sindelfingen. [BierBrauereiVerkauf] Jakob Broß, BierSieder, ist gesonnen sein neu erbautes Haus, an der Chaussee, 60 Schuh lang und 40 Schuhe breit, zweistöckigt, mit SchildWirthschaftsGerechtigkeit und wohl eingerichteter BierBrauerei versehen, aus freier Hand zu verkaufen. Wer hierzu Lust hätte, könnte diese Gelegenheit beaugenscheinigen, und mit dem Broßen selbst einen Kauf abschliessen. Würde ein Liebhaber zugleich auf FeldGüter Rücksicht nehmen, so ist Broß erbötig auch solche abzutreten. Den 4 Nov. 1803.

Weittenburg. [Schulden des Peter Becht von Bittelbronn.] Unterm 29 November 1800 wurde von Seiten des ReichsFreiHerrlich von Raßlerischen OberVogteiAmts zu Weittenburg Peter Becht, Bürger und Bauer zu Bittelbronn, als Uebelhauser ausgeschrieben, und vor mundtodt erklärt, auch eine SchuldenVerweisung gemacht. Da nun dieser Peter Becht von Bittelbronn inzwischen fortgefahren, das noch wenige Vermögen, das seinem armen Weib und Kindern dazumalen geblieben, vollends zu verschwenden; so werden hiermit alle diejenige, welche etwa noch von der ersten SchuldenVerweisung her, an denselben zu fordern haben möchten, hiermit sub pœna præclusi vorgeladen, daß sie vom 7 November hujus anni an, bis den 26 dieses Monats, also während drei Wochen, ihre an Peter Bechten zu Bittelbronn zu machen habende alte Forderungen entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte bei dem FreiHerrlich v. Raßlerischen OberVogteiAmt zu Weittenburg eingeben sollen. Denenjenigen aber, welche demselben in der ZwischenZeit wiederum geborgt haben, wird zum voraus die Versicherung ertheilt, daß sie nichts erhalten werden. Den 3 Nov. 1802. — ReichsFreiHerrlich v. Raßlerisches OberVogteiAmt allda.

Ellwangen. [JustizSache.] Der hier puncto furti reiterati in Verhaft gesessene Anton Balle von UnterDeufstetten, ist nach einer höchsten SpecialResolution Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht vom 22 Okt. l. J. zu einer sechsmonatlichen FestungsStrafe auf den HohenAsperg gnädigst verfällt worden, wohin man ihn heute wirklich abführen lassen. Den 31 Okt. 1803. — ChurFürstl. Würtembergisches StadtOberAmt.

Böblingen. [MundtodtErklärung des Glasers Matth. Mundlen von Magstatt.] Matthäus Mundlen, Bürger und Glaser zu Magstatt, hiesigen OberAmts, ist wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels für mundtodt erklärt worden, und das Publikum wird daher gewarnt, denselben etwas zu borgen, oder sich mit ihm in einen Handel einzulassen, weil Niemanden aus seinem Vermögen einige Satisfaktion gegeben werden kann. Den 31 Okt. 1803. — OberAmt.

Maulbronn. [MundtodtErklärung des ZimmerGesellen Daniel Roniger.] Daniel Roniger, ZimmerGeselle in GrosGlattbach, 24 Jahre alt, trinkt hier und da auf Borg, und macht auch andere Schulden. Er wird daher für mundtodt erklärt, und darf ihm ohne Einwilligung seines Pflegers Johannes Lehre, Zimmermanns, nichts auf Borg gegeben werden, indem Niemand von dem geringen Vermögen desselben eine Bezahlung zu erwarten hat. Den 28 Okt. 1803. — OberAmt allda.

Liebenzell. [Einberufung des verschollenen Heinrich Gottlieb Böhm.] Heinrich Gottlieb Böhm von hier, 70 Jahre alt, ist schon längst verschollen. Da seine IntestatErben um die Ausfolge seines pflegschaftlichen Vermögens angesucht, so wird ihm und seinen allenfallsigen LeibesErben ein dreimonatlicher peremtorischer Termin anberaumt, um sich gehörig zu legitimiren, indem nach Verfluß desselben das Vermögen unter die nächsten Anverwandte landrechtlicher Ordnung gemäs vertheilt werden würde. Den 25 Okt. 1803. — ChurFürstl. OberAmt Liebenzell.

Schölkingen. [BürgschaftsAufkündigung.] Auf Absterben unsers Gatten und Vaters W. Bernhard Kocher, Bürger und Bauer dahier, geben wir hiermit zu erkennen; daß, da er hin und wieder Bürgschaften geleistet, dieselbe nunmehr ganz von uns aufgehoben, und wir fürohin nicht mehr dafür stehen werden. Den 2 Nov. 1803. — Des Verstorbenen hinterlassene Wittwe u. Kinder.

Speichingen. [Gannt des Peter Honer Laupen.] Von dem Kais. Königl. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt allen denen, welchen daran gelegen, bekannt gemacht: es sei vom Gericht in die Eröffnung des Konkurses über das sämtliche liegende und fahrende Vermögen des Peter Honer Laupen von hier gewilliget worden. Jedermann wird daher, wer an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiermit angewiesen, bis den 19 December d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den KonkursMasseVertreter Karl Hauser bei diesem OberVogteiAmt um so gewisser einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangt, zu erweisen, als widrigenfalls nach Verfluß des bestimmten Tages niemand mehr gehört, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin noch nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten in VorderOestreich befindlichen Vermögens des Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein KompensationsRecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Glaubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert ihres KompensationsRechts, Eigenthums- oder PfandRechtes, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen werden verhalten werden. Den 11 Oktober 1803. — Kaiserl. Königl. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg. — Entreß.

Ludwigsburg. [Wagen feil.] Sattler Jakob Wöhrn hat einen neuen Diabel, welcher auf Federn, mit einer Langwied und Jalousie versehen, in billigem Preis zu verkaufen.

Bebenhausen. [Schulden des Schumachers Caspar Schäfer zu Ofterdingen, und des Christoph Göhring von Reusten.] Die Glaubiger des Schumachers Caspar Schäfers zu Ofterdingen, und des ausgetrettenen Christophs Göhrings von Reusten, werden hiermit aufgefordert, Donnerstags den 24 Nov. diß Jahrs Morgens 8 Uhr der Eröffnung der LokationsUrteln beizuwohnen; von denjenigen welche dabei nicht erscheinen, wird angenommen, daß sie mit der sie angehenden Urtel zufrieden seien. Lustnau, den 26 Okt. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Stuttgart. Bekannt ist das Unglük, welches kürz-
lich die Einwohner Tuttlingens traf; hunderte seufzen
unter dem harten Schlag des Schiksals und flehen um
Mitleiden. Niemand wird es ihnen versagen, und gerne
wird jeder MenschenFreund ihre schrekliche Lage zu ver-
bessern nach Kräften bemüht seyn. In dieser Ueberzeu-
gung von der allgemeinen Theilnahme an dem Unglük,
das diese Stadt traf, bestimmen wir den reinen Ertrag
von Kochs zweiter Lieferung seiner neuen
arithmetischen ExempelTafeln, deren Erschei-
nung wir erst vor einigen Tagen ankündigten, für die Ver-
unglükten. Wir nehmen daher Pränumeration an, wer-
den aber die Erscheinung der genannten Tafeln so viel
möglich beschleunigen, damit die Liebhaber so nahe im
Moment der geleisteten Zahlung in den Besiz derselben ge-
langen. Die Subscription hat demnach keinen Termin,
sondern der Preis bleibt auf 1 fl. bis zum völligen Ver-
schluß der ganzen Auflage für Würtemberg. Höhere Ga-
ben werden jedoch ebenfalls mit Dank angenommen. Dem
hiesigen ChurFürstlichen StadtOberAmt wird der Ertrag
nebst den Dokumenten übergeben werden. Wir brauchen
wohl nicht erst die Einwohner Würtembergs zur Theil-
nahme einzuladen! — Magazin für Litteratur.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein Substitut sucht
seine Stelle zu verändern, und in dem Alt- oder NeuWür-
tembergischen als OberAmtsAktuar oder Amts Substitut
angestellt zu werden. SilberArbeiter Betulius in der Eß-
linger ThorGasse Nro. 994 sagt das Weitere.

Ludwigsburg. [KartetschMaschine.] Eine be-
queme u. gut eingerichtete KartetschMaschine, womit man
in einem Tage 18 bis 20 Pfund Baum Wolle sehr leicht
kartetschen kann, ist zu verkaufen. Solche ist täglich bei
Mayer, Aickelin und Vollmer in Ludwigsburg einzusehen.

Korn Westheim. [Ein Schul Provisor sucht eine Stelle.] Ein junger Mensch von ungefähr 15 Jah-
ren sucht ein Provisorat, der ungeachtet seiner Jugend sei-
nem Vater schon mehrere Jahre nicht nur die Schule und
Kirche versehen half, sondern auch öfters Orgel u. Gesang
bei einer großen Gemeinde allein führte. Er ist entweder
bei dem SchulMeister Eldenbenz zu Schorndorf oder bei dem
SchulMeister Stark in KornWestheim zu erfragen.

Hemmendorf. [MühlenVerkauf.] Von dem
Commenthurischen StadsAmte wird dem Adam Weißner
dessen innhabende MahlMühle, auf geziemendes Ansinnen,
vor dem hiesigen Amte verkaufen zu dürfen, anmit die ob-
rigkeitliche Bewilligung ertheilt. Die KaufsLiebhaber ha-
ben sich zu Folge dessen mit hinlänglichen Zeugnissen über
ZahlungsVermögenheit von ihren Obrigkeiten versehen,
Donnerstags früh 9 Uhr den 1 December d. J., in der
hiesigen AmtsKanzlei einzufinden, während dieser Zeit täg-
lich die näheren Auskünfte zu erheben, und sohin der Ver-
handlung auf das Meistbot anzuwohnen. Zum Verkaufe
gehört die MahlMühle, wie sich solche gegenwärtig im
Stande befindet, mit einem Gerb- und zween MehlGän-
gen, wovon der GerbGang ein Trillis, und ein Mahl-
Gang in doppeltem Geschirre lauft, 2 Manns Mad 1 Vrtl.
ungefähr Wiesen und Garten theils bei dem Hause selb-
sten, theils in dem Bodelshauser Thale, das sämmtliche
vorhandene MühlenGeschirr, wie auch ein Pferd sammt
Geschirr und MühlenKarren. Am 22 Oktober 1803. —
Commenthurische StadsAmtsKanzlei.

Süßlingen. [SchulMeisters- und Provisors-
Wahl.] Auf geschehenes freiwilliges Resigniren der bei-
den hiesigen SchulMeister sind wir Willens, zu Verbesse-
rung des SchulDienstes nur Einen SchulMeister, welchem
künftig beide Besoldungen allein zu Theil werden, und ei-
nen tüchtigen Provisor, welcher neben freier Kost und Lo-
gis 50 fl. Salarium erhält, anzunehmen, und ist daher
Donnerstag der erste December dieses Jahrs zu der deß-
halb vorzunehmenden Wahl bestimmt. Diejenige, welche
zu der einen oder andern dieser Stellen Lust bezeugen, u.
sich wegen ihrer Tüchtigkeit mit Zeugnissen hinlänglich zu
legitimiren im Stande sind, können sich täglich allhier
einfinden, und des Nähern erkundigen, sodann aber an
obgedachtem Tage, Morgens 8 Uhr der vorseienden Wahl
anwohnen. Den 1 Nov. 1803. — Gemeinschaftliches Ober-
Amt und Magistrat allda.

Ludwigsburg. [FahrnißVersteigerung.] Un-
terzogene, der StiftsVerwaltung gegenüber wohnend, ist
gesonnen, bis nächst kommenden Donnerstag, den 10 No-
vember ihr WaarenLager zu verauktioniren. Es besteht
aus allen möglichen Artikeln Galanterie- u. anderer Waa-
ren, nebst Borten von gutem Gold und Silber, eine grös-
se Boutike nebst einem WochenMarktStand, auch allerlei
Möbels, und sonst allerlei Fahrniß. Sie bittet um ge-
neigten Zuspruch, gegen baarer Bezahlung. — J. G.
Volkert, Wittwe.

Mergentheim. [WeinVerkauf.] Nach gnädig-
stem Befehl vom 15, präsentirt den 19 dieses, wird der dis-
seitige Ertrag von den eigenen Herrschaftlichen WeinBer-
gen mit 15 Eimern hiesiger Eyb und Gewächses Montags
den 14 Nov. Vormittags 9 Uhr in hiesigem ChurWürtem-
bergischen Hofe in legalem Aufstreich verkauft, und die
Liebhaber hierdurch eingeladen. Den 31 Okt. 1803. —
ChurFürstliche KameralVerwaltung.

Schweigern. [Aufruf dessen, der an eine
von Johann Mokler aus Klingenberg herrüh-
rende GeldSumme Anspruch hat.] Dem im J.
1795 nach Ungarn ausgewanderten Bürger und Schreiner
Johannes Mokler aus Klingenberg bliebe der Bürger und
Schneider Samuel Rudolph von daher eine, auf Martini
1798 fällige, und vom 11 Mai 1795 an verzinnsliche Sum-
me von 101 fl. 3 hlr. schuldig. Diesen AktivPosten samt
den bis Martini 1799 berechneten Zinnsen hätte nach ei-
ner GüterKaufSchillingsVerweisung des Rudolphs nun-
mehr der jung Peter Remmele, Peters Sohn in drei
MartiniZielern, nemlich Anno 1802 mit 18 fl. 41 kr.;
Anno 1803 mit 50 fl. und Anno 1804 ebenfalls mit 50 fl.
jedesmal samt dem Zinns abtragen sollen; da er aber nicht
wußte, an wen der Mokler bei seinem Abzug vorbemeldte
AktivPosten verhandelt habe, so bliebe ihm nichts anders
übrig, als die fernd verfallenen 18 fl. 41 kr. und 17 fl.
48 kr. Zinnse bei OberAmt zu hinterlegen, was er auch
mit den in der FolgeZeit noch verfallenden Geldern zu
thun gesonnen ist. Wer sich nun legitimiren kann, daß
ihm der Johannes Mokler bleudige AktivPosten cedirt ha-
be, der hat solches binnen 6 Wochen zu thun, und nach
geführtem hinlänglichem Beweis das Geld bei dahiesigem
OberAmt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Ab-
lauf dieses Termins von Amtswegen über dieses Geld den
Rechten gemäs weiter disponirt würde. Den 26 Oktober
1803. — ReichsGräflich Neippergisches OberAmt.

Digitized by Google

Den 9 Nov. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	5 Nov.	Wolkich.	Therm.	auf 0	Barom.	27 Zoll, 2 $\frac{8}{10}$ L.	6 Nov.	Wolkich.	Therm.	3 Gr. unter 0	Barom.	27 Zoll, $\frac{7}{10}$ L.
2 U. Mitt.				5 Gr. über 0		27 Zoll, 2 Lin.				6 Gr. über 0		27 Zoll, 1 Lin.
9½ Uhr Ab.				1½ Gr. über 0		27 Zoll, 1 $\frac{6}{10}$ L.				3½ Gr. über 0		27 Zoll, 1 $\frac{6}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Stuttgart, den 8 Nov. Gestern, am Montag den 7 November, gab wegen des vorgestrigen Tages, des GeburtsFestes Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht, der Prinz Friedrich von Thurn und Taxis ein Dinee, welchem das Korps diplomatique, und die Ersten des Hofs und des Militairs anwohnten.

Rottweil, den 6 Nov. Heute früh um 6 Uhr weckte der Schall der Glocken von dem hohen Thurm die Einwohner der hiesigen Stadt zur feierlichen Begehung des frohen GeburtsFests ihres Durchlauchtigsten ChurFürstens u. Herrns. Um 8 Uhr begaben sich die ChurFürstlichen LandVogteiKollegien und Beamten in GallaKleidung, und der StadtMagistrat in die PfarrKirche, wo eine Predigt über den gnädigst vorgeschriebenen Text, sodann ein feierliches HochAmt und Te Deum unter Abfeurung des Geschüzes abgehalten wurde. Mittags gaben der LandVogt Freiherr v. Freiberg für die ChurFürstliche CivilBeamten, und der ObristLieutenant Alberti für das ChurFürstliche OfficierKorps grosse Tafeln, wobei auf das höchste Wohlergehen Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht unter Abfeurung der Pöller getrunken wurde. Abends wurde von einer LiebhaberGesellschaft auf dem hiesigen StadtTheater: Der Strich durch die Rechnung; und: Die Heurath durch ein WochenBlatt aufgeführt, welchen ein auf diesen festlichen Tag passender Prolog vorangieng. Die Einnahme wurde zur Unterstüzung der durch den Brand am meisten verunglückten Familien von Tuttlingen bestimmt. Endlich beschloß ein Ball diesen festlichen Tag, an welchem die herzlichsten SegensWünsche für die Erhaltung der theuern Gesundheit und des längsten Lebens unsers Durchlauchtigsten ChurFürsten von vielen tausend redlich gesinnten Würtembergern zum Himmel emporstiegen.

[Tuttlingen.] Stuttgart, den 7 Nov. Seine ChurFürstliche Durchlaucht haben sogleich auf den ersten HöchstDenselben zugekommenen Bericht von dem Brand in Tuttlingen eine sehr ansehnliche Summe Geldes für die Verunglükten anzuweisen, besondere Anstalten zur Unterbringung der armen Familien anzuordnen, und eigene Kommissarien aus HöchstDero LandesKollegien abzuschicken geruhet, um zur weitern Unterstüzung der Unglücklichen alle Vorkehrungen zu treffen. Auch haben die Sammlungen für die Abgebrannten unter den Einwohnern von Stuttgart bereits mit gutem Erfolge angefangen.

Gestorben: Zu Kirchheim unter Teck, den 5 Nov. der Keller daselbst, Rath Bilfinger, 59 Jahre alt.

§ Baden.

Carlsruhe, den 5 Nov. Gestern früh nach 8 Uhr fuhr der König von Schweden mit unserm ChurFürsten ic. nach Rintheim, eine halbe Stunde von hier, auf den dasigen EntenFang. Die Witterung war so günstig, daß der König das Vergnügen hatte, eine Parthie wilder Enten fangen zu sehen. Gegen Mittag erfolgte die Zurückkunft.

Bei Gelegenheit des in dem hiesigen Garten der Frau MarkGräfin zu Baden aufgestellten, von dem berühmten Künstler, dem ChurFürstlich Würtembergischen HofBildhauer, Prof. Scheffauer von Stuttgart, verfertigten, Denkmals und des oben daran befindlichen ähnlichen Bildes en Medaillon unsers in Gott ruhenden ErbPrinzen, hatte der König von Schweden diesem Künstler aufgetragen, ebenfalls Seine und der Königin Büste zu verfertigen. Prof. Scheffauer kam, mit Genehmigung Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht von Würtemberg, hieher, verfertigte die beiden Büsten zur allerhöchsten Zufriedenheit, und zugleich auch noch die Büste der Frau ChurFürstin von PfalzBaiern, und erhielt noch den Antrag, auf das FrühJahr die Büste des ChurFürsten von PfalzBaiern, in München, zu machen. Vorher schon hatte dieser Künstler die Büsten des Prinzen Wilhelm von Braunschweig und Seiner Gemalin, der Prinzessin Marie, so wie jene un-

sers Höchstseligen ErbPrinzen nach einem ganz ähnlichen Gemälde und einer in Stockholm nach dem Tode gemachten Maske verfertiget.

Gedachter Künstler erhielt auch von unserm ChurFürsten den Antrag, ein Modell zu dem hier zu errichtenden großen Monument auf dem MarktPlaze, zum Andenken weiland MarkGrafen Carls, Erbauers der hiesigen Residenz, zu entwerfen.

ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Verordnung, die MilitärDienstPflichtigkeit, und die Aushebung der LandKapitulanten betreffend.] Ulm, den 29 Okt. In unserm heutigen RegierungsBlatt liest man die Verordnungen, wie es mit der Aushebung der LandKapitulanten in der gesamten ChurPfalzBairischen Provinz in Schwaben, welche nunmehr in Vollzug kommt, gehalten werden soll. Darin wird unter Anderem verfügt: 1) Daß alle diejenigen ChurFürstl. Unterthanen, welche als Dienstpflichtig vor die Aushebungs-Commission berufen werden, sich unter keinem Vorwande der Erscheinung zu weigern haben. Wenn einige derselben gerechten Anspruch auf Befreiung zu besizen vermeinen, so haben sie ihre Gründe erwähnter AushebungsCommission vorzutragen. 2) Diejenigen Abwesenden, welche wegen einer zu großen Entfernung von ihrem vorgesezten Amte nicht persönlich berufen werden können, sind durch ihre Eltern oder Anverwandten zu vertreten, die, im Fall, daß einigen derselben das Loos des MilitärStandes zu Theil würde, über ihren gegenwärtigen Aufenthalt genaue Auskunft zu ertheilen haben. 3) Wenn einer von den erwähnten abwesenden ChurFürstlichen Unterthanen, welchen das Loos getroffen hat, er möge sich in- oder ausserhalb Landes befinden, sich nach Verfluß der ZeitFrist, die demselben zur Stellung anberaumt wird, bei dessen GerichtsBehörden nicht gestellt hat; so wird derselbe als Deserteur behandelt, u. nach den darüber bestehenden höchsten Verordnungen dessen sämmtliches liegendes und fahrendes Vermögen eingezogen. 4) Eben dieses haben auch alle diejenigen ChurFürstlichen Unterthanen zu gewärtigen, welche ohne obrigkeitlichen Konsens auswandern, oder in fremde KriegsDienste treten.

Hierauf folgt die Bestimmung, daß zur Ergänzung der ChurFürstlichen Brigade in Schwaben, 1,600 Mann aus der Provinz Schwaben ausgehoben werden sollen. — Angehängt ist ein allgemeines KantonsReglement, welches die Ausnahmen von der MilitärDienstpflichtigkeit enthält. — Aus den aus den HauptStädten ausgehoberen Söhnen soll vorzüglich die Artillerie ergänzt werden.

Ulm, den 29 Oktober. Unter der Aufschrift: Verordnung, die vollkommenste Preß- und BuchHandelsFreiheit betreffend, findet sich in unserm heutigen RegierungsBlatt eine ausführliche Verfügung. Darin wird alle Censur für Bücher aufgehoben. Dagegen ist der Verleger oder Drucker, oder wenn man diese nicht weiß, der Verbreiter verantwortlich, wenn durch ein Buch, ein Bild, durch Lieder, gegen Sittlichkeit, gegen den guten Namen und die Rechte eines Dritten, gegen die im State bestehenden Kirchen gesündiget wird, wenn verläumderische und beleidigende Urtheile über den Regenten ins Publikum gebracht, wenn auf eine freche, unehrerbietige Art die LandesGeseze oder Anordnungen im State mit böslichem Vorsaz getadelt oder verspottet werden; wenn wirkliche Aufmunterungen zum Aufruhr, zu gewaltsamen Revolutionen, zur Herbeiführung der Anarchie geschehen; wenn offenbar schädliche Vorurtheile, besonders in einer an das gemeine Volk gerichteten Schrift, gelehrt und fortgepflanzt werden ꝛc.

Der König von Preussen hat dem Eberhard Stoll, Sohn des ChurWürtembergischen Hauptmanns, für eine Demselben überschickte Charte eine goldene Medaille mit einem sehr gnädigen Schreiben übersandt.

Däzingen. Heute Mittags 12 Uhr starb Herr Ludwig Goullet, ChurPfalzBairischer HofRath u. StabsBeamter der MaltheserOrdensCommende Rohrdorf Däzingen, an den Folgen eines ScharlachFiebers. Welches seinen Freunden unter Danksagungen für alle ihm erwiesene Liebe und Freundschaft und Verbittung jeder BeileidsBezeugung bekannt gemacht wird. Den 4 Nov. 1803. — Von seiner hinterlassenen Wittwe und 2 Töchtern.

Stuttgart. [BücherVerzeichniß.] Bei Joh. Friedr. Steinkopf allhier, so wie dem Buchdrucker Fues in Tübingen, kann der unlängst angekündigte Catalog gebundener Bücher unentgeldlich abgeholt werden.

Stuttgart. [Dienstsuchender.] Ein rechtschaffener Jüngling, welcher die Konditorei erlernt hat, wünscht hier oder auswärts als KonditorGesell angestellt zu werden; das Weitere sagt das Korrespondenz- und Kommissions-Komtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 224. — Donnerstag, den 10 November 1803.

Dänemark.

Koppenhagen, den 29 Okt. Gestern ist unser KronPrinz mit seiner Gemalin und Prinzessin Tochter aus Holstein zurük auf dem Schlosse Friedrichsberg angekommen.

Eine Verordnung vom 21 Oktober betrift die Errichtung eines SchazKammer-Fonds zur Beschüzung und Sicherheit des Stats für Schleswig, Holstein, Pinneberg, Ranzau und die Stadt Altona. In diesen Fonds, der von der allgemeinen StatsKasse gänzlich getrennt ist, fliessen neu angeordnete Einkünfte, aus der Erhöhung bißheriger Zölle, StempelAbgaben, SchiffsGebühren, GerichtsSporteln und LändereiSteuern.

Italien.

Rom, den 22 Okt. Ein Theil der bißher im Königreiche Neapel gestandenen Französ. Truppen kehrt gegenwärtig nach dem obern Italien zurük. — Seit 14 Tagen hat es hier und im ganzen KirchenState so heftig geregnet, daß ein Theil der Straßen von Rom, und die an die Tiber stossende Ländereien unter Wasser gesezt worden sind. Die ältesten Personen erinnern sich keines so hohen Wassers. Man hat nun öffentliche BetStunden angeordnet. — Im Adriatischen Meere hat sich seit einigen Wochen die Zahl der Englischen StreifSchiffe stark vermehrt.

Frankreich.

[Bonaparte. Kriegs- und LandungsAnstalten.] Paris, den 4 Nov. Der heutige Moniteur sagt: „Der erste Konsul ist heute abgereist, um eine Reise längst der Küsten zu machen; man vermuthet aber, daß solche nur einige Tage währen werde.“

Gestern früh ist der SeeMinister von hier abgereist, um die Anstalten an den Küsten in Augenschein zu nehmen.

In den Dörfern, nahe am Soigner Forst, bei Brüssel, werden 10,000 Ruder verfertigt; so wie eine Anzahl davon fertig ist, transportirt man sie auf die Küsten.

Aus Brüssel sind viele Wägen mit BettDecken für die auf der Flanderischen Küste barakkirten Truppen abgegangen, die man mit Allem, was zu einem WinterFeldZug erforderlich ist, versieht.

Auf der Rhede von Sables ist am 25 Okt. eine Convoy von 30 Segeln angekommen. Sie war von mehreren KriegsFahrZeugen begleitet.

Der TelegraphenDirektor Chappe ist von Brüssel eilig nach Boulogne beordert worden, wo er die TelegraphenLinie längst der Küste von der Mündung der Seine an bis zur Mündung der Schelde leiten soll. Durch diese Anstalt sollen die Befehle der Regierung innerhalb ein paar Stunden in einer ungeheuern KüstenStrecke zugleich eintreffen, um solche von allen SeeHäven aus zumal vollziehen zu können. — Aus den Festungen Luxemburg und vom Rhein her zieht noch immer Artillerie und Munition in die KüstenLager heran.

Zur Vertheidigung der KüstenLinie von Rochelle an bis Boulogne sind folgende Generale angestellt: für die Vendee, General Paulet; von Bourgneuf bis zur Villaine, General Lacoste; von Bourgneuf bis Brest, General Sebastiani; von Brest bis Cancale, General Lemarois; von Cancale bis Havre, Obrist Lahoussaie; von Havre bis Boulogne, General Dupas.

Ein Bericht aus Granville vom 1 Oktober sagt: Auf unserm SchiffsZimmerWerft werden 14 neue KanonierSchaluppen bearbeitet. Am 27, 28 und 29 Okt. sind 26 in unserm Hafen ausgerüstete Fahrzeuge und 10, zu gleichem Zwek bestimmte, KauffartheiSchiffe nach ihrer Bestimmung abgegangen. Nun liegen noch 146 flache Schiffe in unserm Hafen, die innerhalb 8 Tagen auch ausgerüstet seyn werden. Gestern ist ein kleines Schiff, das zum Gebrauch für den

ersten Konsul bei uns gebaut und ausgerüstet ward, mit der Mannschaft von hier nach Boulogne abgesegelt.

[Wiener BankNotenSache.] Straßburg, den 5 Nov. Der Kommissär des SpezialGerichts fährt unablässig fort, die Verhafteten, welche in die BankNoten-Verfälschung verwickelt sind, zu verhören. Sobald er fertig ist, soll das Tribunal über die Kompetenz einer jeden dieser Sachen einen Spruch fällen, der alsdann dem GroßRichter zugeschickt wird. Diese Sache wird in drei verschiedene Prozesse vertheilt werden. Der eine für die Verfälschung in Belgien, wo eine dieser Fabriken war: verschiedne Bankiers und HandelsLeute der 9 vereinigten Departemente sind darein verwickelt. Der zweite betrifft die Deutschen Verfälscher, welche ihre Fabrike in Frankfurt scheinen errichtet zu haben; die Juden aus der Gegend von Augsburg scheinen darin begriffen zu seyn. Die Verfälscher aus dem südlichen Frankreich, aus Italien und der Schweiz werden bei dem dritten Prozeß vorkommen. Vermuthlich wird noch ein vierter Prozeß Statt haben, aber nicht hier, sondern in Wien. Er betrifft dasselbe Verbrechen, wovon aber die Beklagten in den Gefängnissen der Oestreichischen Monarchie verhaftet sind.

Spanien.

[LandCharte.] Madrid, den 10 Okt. Nun sind die Befehle gegeben, daß mit der Ausarbeitung und Vollendung der GeneralCharte von Spanien wirklich angefangen werde. Durch Beförderung des FriedensFürsten hatten seit einigen Jahren ein Korps von Ingenieurs Cosmographen, unter der Leitung des Vorstehers der Madrider SternWarte, Salvador de Ximenes, schon das Gehörige vorbereitet. Viele IngenieursZöglinge, Botaniker, Mineralogen, und Astronomen sind Mitarbeiter in den Provinzen.

[Handlung und Schiffart.] Unlängst eröffnete der hiesige Französische Botschafter Beurnonville unserm Hofe die Beschlüsse der Französischen Regierung, daß Schiffe der alliirten und neutralen Mächte nach den Französischen Kolonien handeln u. die Erzeugnisse von da, was sonst nur Französischen Schiffen erlaubt war, unter billigen Bedingungen ausführen können. Diese Verfügung wurde sogleich unsrer Kaufmannschaft bekannt gemacht, mit der Versicherung, daß die Spanische Flagge in den Französischen Kolonien aufs freundschaftlichste aufgenommen werden soll.

Mit Königl. Genehmigung ist zu Cadix eine Akademie zur Bildung junger Kaufleute errichtet worden. Für die merkantilische Arithmetik, für HandelsGeographie, und für politische HandelsKunde sind 3 Lehrer angestellt.

Die nach den Philippinischen Inseln bestimmten, und in Cadix segelfertig liegenden, Gallionen haben Befehl erhalten, einstweilen noch nicht auszulaufen.

Ein am 27 Aug. d. J. in alle Spanische SeeHäfen erlassenes Königl. UmlaufSchreiben erneuert die Verordnung vom 13 Jul. 1771, und verbietet allen fremden KriegsSchiffen jeder Art den Eingang in die Spanischen Häfen, es sei dann, daß sie einiger LebensMittel, der Ausbesserung, oder eines ZufluchtsOrts gegen Stürme, bedörfen.

[Krankheit.] Amsterdam, den 29 Okt. Nach Briefen aus Mallaga vom 8 Okt. soll sich auf Schiffen in dem dortigen Hafen eine Krankheit geäussert haben. Es ward sogleich aller Verkehr mit denselben abgeschnitten. In der Stadt äusserte sich Nichts von gedachter Krankheit.

England.

London, den 21 Okt. Der Graf v. Moira hat den OberBefehl über die Truppen in Schottland erhalten; er ist ein geborner Irrländer; dagegen hat General Cathcart, ein Schotte, das Kommando in Irrland bekommen, und Gen. Tarleton kehrt von dort zurück.

Die gestrige HofZeitung enthält den AmtsBericht über die schon längst bekannte Einnahme der kleinen Französischen Inseln St. Pierre und Miquelon in Amerika. Jene ergab sich uns am 30 Jun. Man fand darin 13 Schooner, gegen 100 Böte, 100 Flinten, einige Vorräthe und ungefähr 220 Menschen. In Miquelon fand man weder Vorräthe noch Menschen.

Eine reiche JamaikaFlotte, 60 Segel stark, von dem KriegsSchiff Leviathan begleitet, ist im Kanal eingetroffen.

Oestreich.

Wien, den 2 Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind vorgestern von Laxenburg wieder in der hiesigen Hofburg angekommen. — Der ErzHerzog Anton hat am 27 Okt. die GlückWünsche als Coadjutor des Hoch u. Deutsch-Meisterthums angenommen. — Im Venetianischen wird jezt auch das PostWesen auf Oestreichischen Fuß eingerichtet.

Den 10 Nov. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Witterungs-Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	Nov. 7.						Nov. 8.					
6 U. Morg.		Heiter.	Therm.	2 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, $2\frac{5}{10}$ L.		Heiter.	Therm.	2 Gr. unter 0	Barom.	27 Zoll, $1\frac{7}{10}$ L.
2 U. Mitt.				10 Gr. über 0		27 Zoll, $2\frac{3}{10}$ L.				$8\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $1\frac{6}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				$1\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $2\frac{1}{4}$ Lin.				3 Gr. über 0		27 Zoll, $1\frac{1}{4}$ Lin.

Würtemberg.

Gmünd. Wir glauben unsere Freude an dem hohen GeburtsFest Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht, unseres gnädigsten Herrn, laut werden lassen, und unsere Aeusserungen mit dem Jubel unsrer MitBürger vermischen zu dörfen. An diesem jedem Würtemberger heiligen Tag rief eine, durch das hier garnisonirende ChurFürstliche Militair ausgeführte, Türkische Musik die hiesige Innwohnerschaft früh zur Feier des Tages auf. Die OrtsVorsteher und der Magistrat versammelte sich bald darauf auf dem RathHaus: und sie, in der feierlichen Vereinigung mit dem ChurFürstlichen OffizierKorps, giengen in Prozession in die hiesige StiftsKirche. Hier wurde der GottesDienst durch eine, von dem hiesigen Kanonikus Vogt abgelegte, treffliche Rede über den gnädigst vorgeschriebenen Text eröffnet, durch ein feierliches HochAmt die Andacht erhöht, und durch ein allgemein erweckendes Herr Gott dich loben wir geendiget. Die allgemeine Freude versammelte am Mittag dieses festlichen Tages eine Gesellschaft des ChurFürstlichen OffiziersKorps und der Honoratioren zu einem gemeinschaftlichen MittagsMal, an dem 70 Personen Theil nahmen. Der laute Jubel brachte die Gesundheit des besten Fürsten, und seines Durchlauchtigsten Hauses zu wiederholten Malen aus: und eine geordnete TanzLustbarkeit endigte später die allgemeine Freude, in welche alle Herzen einstimmten. Den 6 Nov. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Fürstenthum Waldburg.

[Die Fürsten von Waldburg suchen Siz und Stimme im FürstenRath der ReichsVersammlung.] Regensburg, den 5 Nov. Gestern ist durch den ReichsErzKanzler Folgendes zur ReichsDiktatur gekommen:

„Hoch- und Wohlgebohrne, Hochedelgebohrne, Hochedle, Vest- und Hochgelehrte, des H. R. R. ChurFürsten, Fürsten und Stände zu gegenwärtig allgemeiner ReichsVersammlung bevollmächtigte Räthe, Botschafter u. Gesandte! Sonders Hoch- u. vielgeehrte Herren u. Freunde!"

„Ihre allerglorwürdigst regierende Kaiserliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 21 März jüngsthin Unterzeichnete und unsere jeweilige RegierungsNachfolger in des Heil. Röm. Reichs FürstenStand, auch unsere Reichsständische unmittelbare Graf- und Herrschaften in ein ReichsFürstenthum, unter der Benennung: Waldburg: als unserm gemeinschaftlich-ursprünglichen FamilienNamen, allergnädigst zu erheben geruhet."

„Unserer Seits war damit vorzüglich der Wunsch und die Absicht verbunden, ein gemeinsames persönliches StimmRecht für unser GesammtHaus unter dem Aufruf: Waldburg: in dem hohen ReichsFürstenRath zu erlangen; zu welchem Ende wir dieses Gesuch bereits vor Se. Kaiserl. Majestät alleruntertänigst, und in dem unbegränzten Vertrauen gebracht, daß die höchst- u. hohen ReichsMitStände solchem ebenfalls Ihres Orts zu willfahren sich bewogen finden möchten, welchem wir auch mit so zuversichtlicherer Hoffnung entgegen sehen, als unser Geschlecht von uralter dynastischer Abkunft schon vor Jahrhunderten unter dem Namen: Truchseß Waldburg, Grafen von Thann und Sonnenburg: geblüht, sich stets um das Vaterland vorzüglich verdient gemacht, auch mit den ansehnlichsten Deutschen FürstenHäusern verwandt zu seyn die Ehre hat; unsere ReichsStändische Besizungen aber von dreien ReichsGraf- u. anderen unmittelbaren Herrschaften dem löblichen Schwäbischen Kreise schon seit der ersten Verfassung mit Siz und dreien Stimmen, auch mit einem beträchtlichen Fürstenmäßigen MatrikularAnschlag von 152 fl. zugethan und einverleibt sind."

„Wir ersuchen daher Euere Exzellenzien, und unsere hoch- und vielgeehrte Herren und Freunde, sich bei Dero höchst und hohen Herren Prinzipalen, Oberen und Committenten für Erreichung unseres Zwecks geneigtest zu verwenden, mittelst günstiger BerichtsErstattungen entspre-

chende Instruktionen zu bewirken, und dagegen die Versicherung unserer lebhaftesten ganzen Erkenntlichkeit anzunehmen. Die wir mit vollkommener Hochachtung und Werthschäzung stetshin gebarren."

Wurzach, Zeil, u. Wolfegg, den 17 Okt. 1803. Dienstwillig ergebene Diener, auch dienstbereitwilligste — Eberhard, ReichsErbTruchseß, u. Fürst zu WaldburgZeilWurzach. — Max Wunibald, ReichsErbTruchseß, und Fürst zu WaldburgZeilTrauchburg. — Joseph Anton, ReichsErbTruchseß, und Fürst zu WaldburgWolfeggWaldsee."

Emmendingen. Tiefgebeugt geben wir allen unsern Gönnern, Freunden und Verwandten die für uns so schmerzhafte Nachricht, daß unsre innig geliebte Gattin und Mutter, Christiane Friederike von Liebenstein, eine geb. Diez, heute morgen nach 4 Uhr, nach einem 16tägigen Nerven- und LungenFieber im 55 J. ihres Alters in eine bessere Welt hinübergegangen ist. Wir sagen den wärmsten Dank für alle der theuren Entschlafenen erzeigte Gewogenheit und Liebe, empfelen uns zu fernerer Freundschaft, und verbitten uns, von der Theilnahme an unserm gerechten Schmerz überzeugt, alle Beileidsbezeugungen. Emmendingen im Breisgau, den 4 November 1803. — Der Verstorbenen hinterbliebene EheGatte u. 3 Kinder: Frei Hr. v. Liebenstein, ChurFürstlich Badischer GeheimerRath und LandVogt; — Louis v. Liebenstein; — Charlotte v. Liebenstein; — Amalie v. Liebenstein.

Stuttgart. [Garten und WeinBerg zu verkaufen.] Nahe am Eßlinger Thor ist ein Baum und KuchenGarten nebst daran stossendem WeinBerg, so zusammen gegen 3½ Morgen im Meß hält und worinnen sich zwei GartenHäuser und zwei Brunnen befinden, zu verkaufen. Der Eigenthümer kann bei den Gebrüdern Mäntler in der HirschGasse erfragt werden.

Stuttgart. [Pferde und Wagen zu verkaufen.] Es steht allhier eine 4jährige Stute, brauner Farbe, ganz fehlerfrei, nebst einem kleinen mit Leinwand bedekten Wagen zu verkaufen. Liebhaber können es täglich von 12 bis 2 Uhr bei dem GastWirth Keppler vor dem Ludwigsburger Thor besehen.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Saamen von ächter Bucharischer (bei uns genannt Russischer) Rhabarber, der von einem Kenner selbst gesammelt und in sein Vaterland mitgebracht worden, ist bei Unterzeichnetem, das Loth für 11 fl. nebst einer sichern Anleitung zur Anpflanzung derselben in Kommission zu haben. Diese Sorte Rhabarber ist bekanntlich die vorzüglichste. Eine Wurzel von gehörigem Alter, d. h. von 6 bis 10 Jahren wiegt bis 36 Pfund. Unter einem Loth wird nicht abgegeben. Briefe und Gelder erbittet man sich frei. — Christoph Ulrich Hering.

Mundelsheim. [Verkauf des FreiGuts daselbst.] Aus der Verlassenschaft des Schwäbischen KreisObersten und GeneralAdjutanten v. Müller, ist dessen besessenes FreiGut zu Mundelsheim um die Summe von 26,000 Gulden und 100 Dukaten SchlüsselGeld, woran sogleich baar oder durch gute KapitalBriefe 6000 Gulden u. in jährlichen verzinnslichen Zielern von 2000 Gulden bezahlt werden, verkauft. Dieses Gut bestehet in einem neu erbauten Herrschaftlichen WohnHaus Wirthschafts- und MaiereiGebäude, auch einem zum EssigSieden, BrandtweinBrennen und BierBrauen ganz massiv aufgebauten Haus, 12 Morgen Ackers 3 Morgen ohngefehr Wiesen, und 4 Morgen ungefehr Gras Kuchen und KrautGarten, FischWasser, Holz, Pirsch- und JagdGerechtigkeit, und dem Recht, Wein auszapfen und auf die Achse ohne alle Abgaben verkaufen zu dörfen. Donnerstag den 17 diß wird dieses Gut, nach zuvor geschehener Eröffnung der weitern KaufsBedingungen, und Privilegien, zur offentlichen Versteigerung in dem Herrschaftlichen WohnHaus zu Mundelsheim gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden, Den 4 November 1803.

Balingen. [Schulden des MesserSchmids Haasis.] Ueber den VermögensZustand des hiesigen Burgers und MesserSchmids, Johann Georg Haasis, wird der Gannt, wenn kein Nachlaß- oder BorgVerglich zu erzielen wäre, instituirt werden. Zur SchuldenLiquidation haben wir Donnerstag den 24 November d. J. anberaumt, an welchem Tage die Glaubiger des Haasis, Morgens 8 Uhr, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte vor uns auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren haben, Den 4 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht daselbst.

Ludwigsburg. [FahrnißVersteigerung.] Unterzogene, der StiftsVerwaltung gegenüber wohnend, ist gesonnen, am Donnerstag, den 10 November und folgende Tage ihr WaarenLager zu veraukzioniren. Es besteht aus allen möglichen Artikeln Galanterie u. anderer Waaren, nebst Borten von gutem Gold und Silber, eine grosse Boutike nebst einem WochenMarktStand, auch allerlei Möbels, und sonst allerlei Fahrniß. Sie bittet um geneigten Zuspruch, gegen baarer Bezahlung. — J. G. Wolkert, Wittwe.

Giengen. [Einberufung des Georg David Heerbrand von Ebersbach, und der Erben zur Heerbrandischen Stiftung.] Georg David Heerbrand, welcher den 14 Junius 1731 zu Ebersbach in dem AltWürtembergischen OberAmt Göppingen geboren, und schon lange Zeit verschollen ist, oder dessen etwaige LeibesErben, werden hiermit edictaliter vorgeladen, a dato innerhalb des peremtorischen Termins von 2 Monaten vor dem hiesigen StadtGericht legitime zu erscheinen, und den Betrag der, seit 1778 in Pflegschaft gestellten Heerbrandischen Stiftung allhier, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls zu gewärtigen, daß solcher Erbsweise an die nächsten IntestatErben des Georg David Heerbrands, welche ihre rechtlichen Ansprüche binnen gleicher Zeit von 2 Monaten gültig zu machen haben, bis auf's Jahr 1801, wo jener gesezlich für todt anzunehmen ist, extradirt werden. Und da von dieser Zeit an die Heerbrandische Stiftung, welche in einem GartenGenuß besteht, dem Aeltesten von der übrigen Heerbrandischen Familie gebührt, so wird derselbe ebenmäßig aufgefodert, sich innerhalb 2 Monaten, als solchen rechtsbehörlich auszuweisen, und die gerichtliche Erkenntniß zu erwarten. Den 24 Okt. 1803 — ChurFürstlich Würtembergisches StadtOberAmt Giengen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 225. — Freitag, den 11 November 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 7 Nov. Heute fuhren die Gesandten nach den Ferien wieder zum erstenmal auf den ReichsRath. Es wird aber, wie man sagt, vor dem 15 keine Berathschlagung seyn, weil man erst bis dahin den neuen ChurBöhmischen Gesandten, Grafen v. Stadion, aus Wien zurück erwartet. (Er ist am 2 Nov. von Regensburg nach Wien abgereist, um seine VerhaltungsBefehle abzuholen.)

Schon sind 4 Pro memoria's, die um VirilStimmen ansuchen, zur Diktatur gekommen: von SalmSalm, das noch eine Stimme für seine kleine Herrschaft Anholt verlangt; von ReußPlauen; von FuggerBabenhausen und den Häusern Waldburg.

Frankreich.

[Bank von Frankreich.] Paris, den 5 Nov. Der heutige Moniteur enthält den Bericht von einer allgemeinen Versammlung der AktienBesitzer der Bank von Frankreich, und einige Angaben aus der lezten Rechnung derselben. Es beträgt nemlich der reine Gewinn in den ersten 6 Monaten des Jahrs 11 zusammen 1,758,490 Franks, und der vom 2ten HalbJahre 1,761,509 Franks, unerachtet sehr ungünstige Umstände für dieselben eingetreten sind. Und die Dividende vom J. 11 (vom 23 Sept. 1802 bis 23 Sept. 1803) ist also für jede der 30,000 Aktien 117 Franks und 33 Centimes, oder 11½ Franks Ertrag von 100 Franks Kapital. In gedachtem Jahre hatte die Bank 3 Milliarden und 560 Millionen an Ausgabe und Einnahme in Bewegung gesezt, für mehr als 510 Millionen Kapital für die Handelschaft ausbezahlt 2c.

[Bonaparte.] So viel man weiß, hat Bonaparte den Weg nach Boulogne genommen. Die Stelle des SeeMinisters, welcher ebenfalls nach den Küsten abgereist ist, versieht hier inzwischen der StatsRath Fleurieu.

[SchulAnstalten.] Straßburg, den 7 Nov. Die, auf S. 1023 angekündigte, Eröffnung der protestantischen Akademie (welche unter der Aufsicht des Direktoriums des GeneralKonsistoriums steht, und wovon der jeweilige Präsident der Direktor ist), hatte heute, in Gegenwart der oberen Autoritäten, mit 2 Reden Statt, welche die Prof. Oberlin und Haffner in Französischer Sprache hielten. Ersterer breitete sich über die Schicksale der Wissenschaften u. LehrAnstalten in Straßburg, und vorzüglich der bißherigen protestantischen Universität aus; lezterer über den wahren GesichtsPunkt, aus welchem das Studium der Theologie betrachtet werden müsse, über den Umfang dieser Wissenschaft und ihre Gemeinschaft mit der MoralPhilosophie u. s. w.

Die Erziehungs- und UnterrichtsAnstalt, welche in Colmar an die Stelle der CentralSchule daselbst getreten ist, hat am 24 Okt. ihren Anfang genommen, und ist bereits von 86 Zöglingen besucht.

Türkei.

Konstantinopel, den 28 Sept. Folgendes ist die Note, welche die Pforte am 20 Sept. den Ambassadeurs der beiden kriegführenden Mächte und auch den andern hiesigen fremden Gesandten hat zustellen lassen: „In dem See- u. LandKriege, der im Jahre der Hegira 1207 (1792) zwischen Frankreich und England ausbrach, hatte die hohe Pforte, welche in Freundschaft mit beiden Regierungen und neutral war, den Ministern der beiden kriegführenden Mächte durch eine Note ihren Entschluß zu erkennen geben lassen, daß die Schiffe dieser Mächte sich nicht einander molestiren, und sich nicht in den Gewässern dieses Reichs, unter den Kanonen der Festungen des Ottomanischen Gebiets in Asien und Europa, und bei den Häfen in einer Entfernung von drei Meilen vom Lande angreifen möchten, und daß die respektiven Konsuls alles

anzuwenden hätten, um denjenigen Personen, welche in der Nähe der Häfen Gefechte veranlassen wollten, davon abzuhalten. Es ward damals bestimmt, und die Verordnnng ist jezt erneuert, daß genaue Nachsuchungen sollen angestellt werden, um diejenigen Unterthanen der Pforte zu arretiren und zu strafen, die sich zum Dienst auf Kapern anwerben lassen wollten. Kein Muselmann, der ein Unterthan der Pforte ist, darf auf einem Schiff der besagten Mächte Waaren verladen, wenn er sich nicht vorher mit den nöthigen Dokumenten der resp. Konsuls versehen hat. Wenn auf offener See ein Gefecht zwischen den Schiffen der kriegführenden Mächte vorfiele, so darf sich kein Kapitain eines Türkischen KriegsSchiffs, oder welcher Türkischer Unterthan es sonst seyn möchte, darein mischen, um die eine oder die andere Parthei zu begünstigen. Da die hohe Pforte auch in dem neuen Kriege zwischen dem Englischen Hofe und der Französischen Republik dies System der Neutralität angenommen, so hat sie dem zufolge die nöthige Verordnung an Se. Hoheit, den Kapitain Bassa, erlassen, welche auch den fremden Ministern abschriftlich mitgetheilt worden ist."

Die Flotte des Kapitain Bassa befindet sich nach den lezten Nachrichten bei der Insel Chio.

England.

[KriegsWesen.] London, den 21 Okt. Eine große Zahl von Arbeitern ist gegenwärtig mit dem Bau von Schleussen in dem Fluß Lea beschäftiget. Mittelst derselben will man einen Theil der Grafschaft Essex überschwemmen, im Fall daß der Feind sich von dieser Seite der HauptStadt nähern wollte. Auch zu Romney werden Vorkehrungen getroffen, um die Moräste und Niederungen jener Gegend, im NothFall, überschwemmen zu können.

Baiern.

München, den 7 Novemb. Gestern ist unser ChurFürst von hier nach Carlsruhe abgereist. — Durch einen neulich hier eingetroffenen Kurier hat der RussischKaiserliche Gesandte am hiesigen ChurFürstlichen Hofe, FreiHerr v. Bühler, von seinem Kaiser die OrdensZeichen des heil. Alexander Newsky in Brillanten erhalten.

Regensburg, den 7 Nov. Der ChurErzKanzler hat den FreiHerrn v. Eckardt, General des Fränkischen Kreises, zu seinen Geh. Rath ernannt. — Der Bischof von Chersones, Häffelin, aus München, ist den 5 diß hier angekommen, und bereits gestern Morgens wieder abgereist, nachdem er eine lange Unterredung mit dem ChurFürsten ErzKanzler gehabt hatte. Er soll, als Gesandter des ChurFürsten, in möglichster Eile, wegen der ChurPfalzBairischen KichenReformen, nach Rom abreisen.

NiederSachsen.

Hannover, den 30 Okt. Seit nicht langer Zeit müssen von den Aemtern alle 10 Tage 25 bespannte Wagen zum Transporte der Armaturen und Ammunition nach Frankreich gestellt werden. Das LandesDeputationsKollegium wird in kurzem zur Montirung des im Hannöverischen befindlichen Französ. Korps auf das Jahr 12, die Summe von 667,000 Franks bezahlen, da das hiesige Franz. Gouvernement die Anschaffung der dazu gehörigen Erfordernisse selbst besorgen will. Es werden hier gegen 70 neue MunitionsWagen verfertigt. — Verschiedene Lieferanten haben eine PferdeLieferung von 5,000 Stücken für die Französ. Regierung übernommen.

Der Znaimer SteinMüllerMeister Marek hat vor wenigen Jahren eine DampfMaschine erfunden, durch welche bei dem strengsten Winter die MühlenMahlGänge in beständiger Thätigkeit erhalten werden können. So liefen ihm in dem harten Winter von 1799 immer 10 MahlGänge ununterbrochen, während in andern Gegenden die MahlNoth oft sehr groß war. Se. Kais. Königl. Majestät haben nun diese gemeinnützige Erfindung öffentlich bekannt machen und zur Nachahmung empfehlen lassen. „Die Dampf- oder RauchMaschine, heißt es in der Wiener Zeitung, besteht aus einem Ofen mit 2 DampfRöhren in der RadStube angebracht, u. kommt ungefähr auf 50 fl. zu stehen, der Dampf wird nur durch den sogenannten Lederlack, dann Morder oder verfaultes Holz bewirket, und so das sonst theure Holz ganz davon ausgeschlossen. Durch diese Dampfung der WasserRadStube wird das Einfrieren der WasserRäder und das beständige Aufeisen, dann das gewaltsame Zerschmettern der Gründel, Räder, FluderWerke, rc. vermieden, und dauert das ganze WasserWerk überhaupt um die Hälfte länger, als in andern Mühlen, die von dieser Einrichtung entweder noch keinen Gebrauch machen, oder darin noch unerfahren sind."

§ Würtemberg.

Gestorben: Zu Stuttgart, den 10 Nov. Elias Benjamin Tritschler, ChurFürstlich-Würtembergischer HofRath, und des Schwäbischen Kreises Einnehmer, 75 Jahre alt.

Tutlingen. Es hat zwar bereits das hiesige ChurFürstliche OberAmt in öffentlichen Blättern das große BrandUnglück, wodurch nicht nur die ganze hiesige innere, sondern auch ein Theil der VorStadt am 1 Nov. in wenigen Stunden ganz in die Asche gelegt wurde, bekannt gemacht; auch erkennt das hiesige Publikum die mannigfaltige Unterstüzung, welche dasselbe nicht nur der Gnade u. Vorsorge Seines Durchlauchtigsten LandesHerrn, sondern auch der auswärtigen und inländischen Nachbarschaft verdankt, mit der innigsten Rührung. — Da aber der Jammer und das Elend, in welches die hiesige Inwohnerschaft durch dieses, wegen der Schnelligkeit, womit das Feuer um sich grif, und fast jedes Flüchten ihres beträchtlich gewesenen MobiliarVermögens unmöglich machte, vielleicht beispiellosen Unglücks versezt wurde, der Verlust des hiesigen Aerarii, und der einzelnen Familien, die traurige Aussicht, den Wohlstand der hiesigen Stadt in einer langen Reihe von Jahren wieder herzustellen, viel grösser ist, als daß selbst die lebhafteste Vorstellung in der Entfernung die Wahrheit erreichen könnte, so sieht sich auch die unterzeichnete, zu Ausführung der nöthigen MaasRegeln gnädigst abgeordnete, Stelle veranlaßt, die unglücklichen hiesigen Einwohner der Wohlthätigkeit jedes MenschenFreundes auf das dringendste zu empfehlen, — ChurFürstliche Commission.

§ NeuWürtembergische Lande.

Ellwangen, den 6 Nov. Der heutige Tag als das GeburtsFest unsers Durchlauchtigsten ChurFürsten war für die hiesigen Einwohner ein Tag der reinsten Freude. Mit anbrechendem Morgen wurde von der Türkischen Musik die Reveille durch alle HauptStraßen geschlagen. Die Mitglieder der verschiedenen Kollegien, wie auch die sämmtlichen Offiziere des Bataillons ChurPrinz, wohnten zuerst einem von dem H. WeihBischoffe, Fürsten von HohenloheSchillingsFürst, abgehaltenen, feierlichen HochAmte in der StiftsKirche, und dann dem Protestantischen GottesDienste in der GarnisonsKirche bei. Bei der ersten Ankunft Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht in Ellwangen wurde zum Andenken der dazumal vorgenommenen Huldigung in dem SchloßHofe eine Eiche gepflanzt, u. dabei ein einfacher Stein mit der Inschrift: Friedrichs Eiche, errichtet. Der heutige Tag war dazu bestimmt, jenem Symbol der Treue u. Anhänglichkeit des Volks von Ellwangen gegen seinen Fürsten Festigkeit und Dauer zu geben. Nachmittags um 3 Uhr, nach einem Diner bei dem Fürsten von HohenloheSchillingsFürst, kündigte der Donner des Geschüzes vom SchloßBerge diesen feierlichen Akt an. Ausser einer Menge Volks hatten sich sowohl die Deputirte der Dikasterien, als auch des Magistrats von der hiesigen Stadt und dem StabsAmt Röthlen versammelt. Nachdem die junge Eiche gepflanzt war, hielt der StadtOberAmtmann Dobler eine dem Sinne dieser Handlung angemessene Rede, welche von dem LandVogteiRath Heuchelin beantwortet wurde. Abends war Gesellschaft und Souper bei dem Geheimen Rath, VicePräsidenten und LandVogt v. Reischach, wozu die Mitglieder der sämmtlichen ChurFürstlichen Kollegien, auch andere ChurFürstliche Diener u. Honoratioren gebeten waren. Ein Ball sollte den kommenden Tag das Fest beschliessen.

§ Baden.

Carlsruhe, den 8 Nov. Nächstens werden der König und die Königin von Schweden von hier nach München abreisen.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Ulm, den 29 Okt. Hier wurden von 540 konskribirten BürgersSöhnen 34 zum MilitärDienst ausgehoben; sie wurden theils der hiesigen, theils der Dillinger, Garnison einverleibt. In Dillingen, Memmingen und Kempten rc. wird das Nemliche geschehen.

Dem von Jena nach Wirzburg berufenen Professor D. Paulus ist mit dem LehrStuhle der protestantischen Theologie auch die Stelle eines LandesDirektionsRaths bei der statsrechtlich-kirchlichen Sektion übertragen worden.

Stuttgart, den 10 Nov. 1803. Allen meinen auswärtigen hohen Gönnern, Anverwandten und guten Freunden, ertheile ich mit wehmüthigem Herzen, die für mich so äusserst traurige Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, mir meinen unvergeßlichen EheGatten, den gewesenen geheimen HofRath und vieljährigen KreisEinnehmer Tritschler, heute früh 3 Uhr an den Folgen einer NervenSchwäche im 75 Jahre seines Lebens von meiner Seite zu nehmen, und in die Ewigkeit abzurufen. Ich danke für alle dem Verewigten erzeigte hohe Gnade, Gewogenheit und Liebe mit gerührtem Herzen, und empfele mich, unter geziemender Verbittung aller Condolenz, zu fernerer GrosGunst, Wohlwollen und Freundschaft angelegenst. — Die tiefgebeugte Wittwe: Sibille Justine Tritschler, geb. Vischer.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 11 November; Das Portrait nach dem Tode, Lustspiel in drei Akten. Hierauf: Der schwarze Mann, eine Posse in zwei Akten, von Gotter.

Stuttgart. [Pferde und Wagen zu verkaufen.] Es steht allhier eine 4jährige Stute, brauner Farbe, ganz fehlerfrei, nebst einem kleinen mit Leinwand bedekten Wagen zu verkaufen. Liebhaber können es täglich von 12 bis 2 Uhr bei dem GastWirth Keppler vor dem Ludwigsburger Thor besehen.

Stuttgart. [ReiseWagen feil.] Ein nach allen Theilen gut konditionirter, mit allen Bequemlichkeiten versehener, in Petersburg verfertigter ReiseWagen ist zu verkaufen. In Nro. 1345 auf dem kleinen Graben ist das Weitere zu ersehen.

UnterOewisheim. [Vorrath an neuem Wein.] Da der dißjährige Wein hier in vorzüglich guter Qualität gerathen, und sich dannoch nur wenige KaufsLiebhaber eingefunden, so glaubt man Käufern und Verkäufern einen gleichen Dienst zu erweisen, wenn hiermit öffentlich bekannt gemacht wird, daß sich noch zum Verkauf ein ziemlicher Vorrath in billigen Preisen allhier finde. — OberAmt.

Mergentheim. [WeinVerkauf.] Nach gnädigstem Befehl vom 15, präsentirt den 19 dieses, wird der dißseitige Ertrag von den eigenen Herrschaftlichen WeinBergen mit 15 Eimern hiesiger Enoch und Gewächses Montags den 14 Nov. Vormittags 9 Uhr in hiesigem ChurWürtembergischen Hofe in legalem Aufstreich verkauft, und die Liebhaber hierdurch eingeladen. Den 31 Okt. 1803. — ChurFürstliche KameralVerwaltung.

Mundelsheim. [Verkauf des FreiGuts daselbst.] Aus der Verlassenschaft des Schwäbischen KreisObersten und GeneralAdjutanten v. Müller, ist dessen besessenes FreiGut zu Mundelsheim um die Summe von 10,000 Gulden und 100 Dukaten SchlüsselGeld, woran sogleich baar oder durch gute KapitalBriefe 6000 Gulden u. in jährlichen verzinnslichen Ziele[r]n von [illegible]000 Gulden bezahlt werden, verkauft. Dieses Gut be[illegible] in einem neu erbauten Herrschaftlichen WohnHaus [illegible]thschafts- und MaiereiGebäude, auch einem zum EssigSie[d]en, BranntweinBrennen und BierBrauen ganz massiv aufgebauten Haus, 12 Morgen Akers, 3 Morgen ohngefehr Wiesen, und 4 Morgen ungefehr Gras- Küchen- und KrautGarten, FischWasser, Holz, Pirch- und JagdGerechtigkeit, und dem Recht, Wein auszapfen und auf die Achse ohne alle Abgaben verkaufen zu dörfen. Donnerstag den 17 diß wird dieses Gut, nach zuvor geschehener Eröffnung der weitern KaufsBedingungen und Privilegien zur öffentlichen Versteigerung in dem Herrschaftlichen WohnHaus zu Mundelsheim gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 4 November 1803.

Nürnberg. [Neuer SchulAtlas.] Unser neuer geographischer Atlas von D. Fr. Gaßmann und C. Mannert, nach astron. Orts Bestimm. u. OriginalZeichnungen neu entworfen und gestochen, ist durch unermüdeten Fleiß und Akkuratesse so weit gediehen, daß wir aus demselben ganze Atlasse für Schulen zu 20 25 und 30 Charten mit Titel formiren, und solche roh oder geheft, in verschiedenen billigen Preisen an Liebhaber der neuen Geographie ablassen können. Das PapierFormat hat einerlei Grösse, und der innere Werth ist entschieden. Die neuesten Blätter sind: Dänemark, Schweden und Norwegen von Gaßmann; Helvetien aber nach der lezten Konstitution, Italien 3 Blätter nach der neuen Depart. Eintheil. sind von C. Mannert. Jedes Blatt auf GrosRealLandKartenPapier sauber und rein gestochen und illuminirt kostet 36 kr., und kann durch alle Kunst- und BuchHandlungen bezogen werden. — Kaiserl. privil. KunstHandlung, A. G. Schneider und Weigel.

Stuttgart. [Verleihung des Herrschaftlichen BrauHauses.] Nachdem man von Seiten ChurFürstlicher RentKammer für gut gefunden, das allhiesige vor dem SeelThor liegende Herrschaftliche BrauHaus bis Donnerstag den 1 Dec. und zwar BrauereiGerechtigkeit und Wirthschaft auf 3, 6 oder 9 Jahre an den Meistbietenden zu verleihen; so wird dieses Vorhaben denen Bestandlustigen hiemit bekannt gemacht, mit dem Anfügen, daß sie an gedachtem Tag in dem BrauHaus selbst Morgens um 8 Uhr erscheinen, und die weitere Bedingungen vernehmen können. Vorläufig wird aber hier angefügt, daß dieses geräumige Gebäude zwei Siedereien, jede mit einem eigenen Kessel und Kühle, nebst zwei MalzDörren, zwei Schwelk- und einen WachsBoden und vollkommen eingerichtete BranntweinBrennerei enthalte; daß einem Beständer neben den nöthigen GährungsGeschirren, auch Faß zu 3 bis 400 Eimern LagerBier, viele kleine Fässer und sämtliches Geräthe mit überlassen, und zur Erleichterung des Anfangs ein Vorrath von Malz, Hopfen und Holz, nebst ersottenem Bier und Branntenwein übergeben werden könne, so daß er den ersten Tag seine Wirthschaft anfangen kann. Auf dem WohnHaus ruht die Schild-Wirthschaft- und BillardGerechtigkeit. Mit Wohn- und BrauHaus nebst Scheuern ist ein GüterGenuß von ungefehr zwei Morgen Gras- Baum- und WurzGarten verbunden: unter dem FaßSchopf ist eine doppelte KegelBahn angebracht, und überhaupt alles sowohl zur Wirthschaft als BierSiederei und BranntenweinBrennerei bequem und dauerhaft eingerichtet. Zu all diesem kann einem Beständer auch Fuhrwerk, und ein tüchtiges Pferd überlassen werden. Wer nun hierzu Lust bezeugt, der muß ein Obrigkeitliches Attestat über seine BestandsFähigkeit und daß er wenigstens 3000 Gulden Kaution entweder an guten KapitalBriefen oder an liegenden Gütern einzulegen im Stande sei, mitbringen. Den 29 Oktober 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 226 — Sonntag, den 13 November 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 7 Nov. Vorgestern Abends kam der Kaiserliche PrinzipalKommissarius, ErbPrinz von Thurn und Taxis, hier wieder an.

Baiern.

München, den 8 Nov. Von jedem Bairischen KavallerieRegiment sind einige Eskadrons, und von jedem InfanterieRegiment 1 Batailllon hieher beordert. Am 18 Nov. sollen, während der Anwesenheit des Königes von Schweden, in der Nähe unsrer Stadt große Manövres seyn.

NiederSachsen.

[Universität Göttingen. KurPrinz von Baiern.] Göttingen, den 2 Nov. Der KurPrinz von Baiern ist nun hier eingetroffen. Unsre hohe Schule befindet sich fortdauernd in ihrem bekannten vortreflichen Zustande. Sie hat diß SpätJahr einen Zuwachs von 150 neuen Studenten erhalten, worunter sich viele Grafen und Edelleute befinden. Es herrscht hier die größte Ruhe und schönste Ordnung. Bekanntlich sind wir von aller Französischen Besazung frei.

Oestreich.

[DeutschOrden.] Das hier versammelte DeutschOrdensGrosKapitel hat wieder 2 Novizen aufgenommen, den K. K. Obristen Grafen v. Harrach, und den Major Baron v. Spiegel.

[LeihBank.] Die Gesellschaft der oktroirten LeihBank in Wien (nemlich der Fürst v. Schwarzenberg, der Graf v. Nostiz ꝛc.) hat die Erlaubniß erhalten, auch in Triest eine LeihBank zu errichten.

Italien.

[Blokade von Genua.] Livorno, den 28 Oktober. Hier sind seit etlichen Tagen viele HandelsSchiffe angekommen, die nach Genua bestimmt waren. Aus ihren Berichten ergibt sich, daß sie in der SeeGegend von Genua von Englischen Schiffen durchsucht worden, und den Befehl erhalten haben, in keinen andern Haven als nach Livorno einzulaufen. Genua nemlich, sagten dieselben, ist eng von einer Englischen Eskadre blockirt, welche 2 LinienSchiffe, 8 Fregatten, 4 Kutter und verschiedene flache Fahrzeuge enthält, und viele Kaper zur Seite hat. Diese Blockirung geht vom Capo delle Melle bis Viareggio. Man sezt hinzu, alle neutrale, in Genua liegende, Schiffe haben von den Engländern die Aufforderung erhalten, sich innerhalb 14 Tagen von da zu entfernen.

Mailand, den 31 Okt. Gestern hat die Regierung das erste, von dem gesezgebenden Körper in seiner dermaligen Session angenommene Gesez kund gemacht; es enthält organische Verfügungen für die WahlKollegien und die Censur. Heute ist ein zweites Gesez, in Betreff der Einförmigkeit des Maases und Gewichts in der ganzen Republik, nach dem Französischen DecimalSystem, bekannt gemacht worden.

Der nach Genua bestimmte Kaiserl. Minister, Freiherr v. Giusti, ist vor einigen Tagen daselbst angekommen.

Türkei.

[Einimpfung des PestUebels.] Eine Zeitung aus Genua enthält 2 Schreiben von Dr. Valli aus Mantua, der sich vor einiger Zeit nach Konstantinopel begeben hat, um das PestUebel genau zu beobachten, und darüber Versuche an seinem eigenen Körper anzustellen. Beide Schreiben sind an vertraute Freunde dieses muthigen und menschenfreundlichen Arztes, Prandi und Solferini, gerichtet, aus der VorStadt Pera vom 10 Sept. datirt. Das erste derselben lautet wie folgt: Es sind nun 40 Tage, daß mich die Pest angefallen hat. Noch hüte ich das Bett, weil mir die Krankheit einen harten Schaden am linken Bein zurückgelassen hat. Ich weiß nicht, ob ich je dieses Glied wieder werde gebrauchen können. Einstweilen wird mir die Zeit ziemlich lang, allein nie werde ich den Augenblick bereuen, wo ich mit Wärme den Entschluß faßte, der Wuth

fürchterlichsten aller Krankheiten Zaum und Gebiß anzulegen. Ich bin zufrieden, im Lande der Pest zu seyn, und wenn irgend etwas mir wehe thut, so ist es dies, daß ich nun verhindert bin, ihr wieder näher zu kommen. Sollte es sich mit meiner Genesung zu lange verzögern, so werde ich dem Dinge schon abzuhelfen wissen. Man kann auch Arzt mit hölzernen Beinen seyn. Eines ist ohnehin schon so gut wie verloren für mich. — Valli. —— N. S. Sage den Meinigen, daß ich noch lebe, und daß mein Herz oft bei ihnen ist."

England.

London, den 21 Okt. In der NordSee, vom Anfang der MeerEnge von Calais an bis zum Nördlichen Ende von Holland hat Adm. Keith das OberKommando, welcher unter sich u. zum Gehülfen den Admiral Montagne hat. Unter Keith stehen ferner der ViceAdmiral Thornborough an den Küsten von NordHolland; Kommodore Hotham an der MaasMündung und längst der dortigen Küsten von Holland; und Sidney Smith, welcher die ReserveEskadre an den Dünen kommandirt, und überall hin, wo man seiner bedarf, zu Hülfe zu kommen, bestimmt ist.

Frankreich.

[KriegsMinister. SeeGefechte bei Boulogne.] Paris, den 5 Nov. Auch der KriegsMinister ist dem ersten Konsul nach Boulogne nachgefolgt. — Wenn mehrere Umstände nicht trügen, so sollte man vermuthen, daß man in wenigen Tagen irgend Etwas von einer bedeutenden Unternehmung an den Küsten von Frankreich und England erfahren dürfte.

Einstweilen wird aus Boulogne vom 2 Nov. gemeldet, daß eine beträchtliche Zahl Englischer Schiffe vor diesem Hafen eine Stellung genommen hatte, um das Auslaufen einer von Calais kommenden Abtheilung der Flottille zu hindern; bei dem Abgange dieser Nachrichten hatten aber unsre Schiffe bereits die feindliche Linie durchbrochen, und sich einen Weg nach Boulogne gebahnt; ein Englisches Schiff war in Grund gebohrt worden; das Gefecht dauerte inzwischen noch fort, und wie es sich zulezt geendigt hat, ist noch nicht bekannt. (Die neueste Post aus Paris, welche in Stuttgart am 12 Nov. eintreffen und die weitere Nachrichten bringen sollte, ist nicht angekommen.)

[Fürstin Ligne.] Brüssel, den 3 Nov. Die Fürstin von Ligne, die Mutter, ist mit ihrer jüngsten, noch unvermälten, Prinzessin Tochter aus Wien hier angekommen, und will hinführo als Französische Bürgerin ihren Aufenthalt in unsrer Stadt nehmen. Ihr Gemal hingegen bleibt in Wien, um seine Eigenschaft als einer der ErbFürsten des Deutschen Reichs für sich u. seinen einzigen Sohn und als Kais. K. FeldMarschall für sich beizubehalten.

Schweiz.

Schafhausen, den 8 Nov. Der neue, an die Staten der Schweizerischen EidGenossenschaft ernannte, Päbstliche Nuntius, Testa ferrata, ist, aus Rom über Lugano, am 30 Oktober zu Luzern angekommen, wo er, gleich den ehmaligen Nunzien, seinen bleibenden Siz nehmen wird.

Spanien.

[Epidemische Krankheit.] Mallaga, den 12 Okt. An der in unserm Hafen ausgebrochenen epidemischen Krankheit sind schon mehrere bekannte fremde Schiffer gestorben. Auch in einem AussenPlaz, wo Schiffer und Fischer wohnen, hat sich das Uebel geäussert. Die Stadt ist durch dieses traurige Ereigniß in Unruhe gesezt und die Geschäfte leiden; doch sind alle Anstalten getroffen, der weitern Ausbreitung des Uebels vorzubeugen. Alle Schiffe, auf denen sich dasselbe geäussert hat, sind aus dem Hafen entfernt worden und müssen Quarantaine halten.

Stuttgart. Heute entschlief unsre unvergeßliche Tante, Jungfer Johanne Elisabethe Abel, in dem Laufe ihres 84 LebensJahres an Entkräftung. Unsern sämtlichen Verwandten und Freunden ertheilen wir hiervon die schmerzliche Nachricht, und empfelen uns, unter Verbittung der BeileidsBezeugung, in die Fortsezung ihrer Gewogenheit und Freundschaft. Den 11 Nov. 1803. — Die hinterbliebene Neveux und Niecen.

Urach. Gönnern und Freunden mache ich hiermit den Tod meiner zärtlichen Gattin, geborner Pfleiderer, bekannt. Er riß sie mir heute an einem BrandFieber unerwartet von der Seite. Ewig unvergeßlich wird mir die Selige seyn. Wer meine an Geist und Körper vortrefliche Christiane kannte, wird die Grösse meines Jammers beurtheilen können. Nichts, auch keine BeileidsBezeugung, die ich daher verbitte, vermag ihn zu stillen, nur Zeit und BerufsArbeit vielleicht lindern. Den 3 Nov. 1803. — HofGerichtsAdvokat Röslin.

Immendingen, den 4 Nov. 1803. Meinen Anverwandten, Freunden, und allen denen, welche sich Bestellung halber oder aus was immer für einer Ursache an

mich zu wenden wünschen, mache ich anmit zu wissen, daß besonderes Mitleiden den ReichsFreiHerrn v. Schrekenstein dahier zu Immendingen bewogen habe, mich mit meinem Sohn Johann Georg Storz und dessen EheGattin nebst noch zwei Söhnen Johann Jakob und Christian Friedrich Storz, nachdem die Stadt Tuttlingen ganz, also auch meine Wohnung zum unbeschreiblichen Jammer eingeäschert war, aufzusuchen, und Logie inn- und zu Fortsezung der Arbeiten auch eine bequeme Werkstädte nächst Hochdessen Schlosse so lang einzuräumen, bis ich samt meiner Familie mit der Hülfe Gottes und guter mitleidiger Menschen wieder im Besize einer eigenen Wohnung bin. — Verwittwete Pariser Messerschmidtin Katharine Elisabethe Storzin von Tuttlingen, jezt im obern Schloß zu Immendingen.

Stuttgart. [ReiseWagen feil.] Ein nach allen Theilen gut konditionirter, mit allen Bequemlichkeiten versehener, in Petersburg verfertigter ReiseWagen ist zu verkaufen. In Nro. 1345 auf dem kleinen Graben ist das Weitere zu ersehen.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Mittelst Auktion Mittwoch den 16 diß in dem Bäcker Dolmetschischen Hause in der Rothen Bühl ThorStrasse von der Verlassenschaft des gestorbenen KammerRath Bernritters gegen baare Bezalung: Eine goldene Dose und Etuis, silberne TheeKannen, eine Englische silber blattirte TheeMaschine, sodann unterschiedliche Meubels von MahagoniHolz, als ein SchreibSekretair, Toilet, ein TheeTisch, SpielTische und dergleichen, verschiedenes feines Porcellain und StellUhren, sodann am nemlichen Tag Nachmittags viele sehr feine Englische und andere Kupferstiche in Glas und Rahmen.

Stuttgart. [HausVerkauf.] Das nach Seite 379 der Schwäbischen Chronik vom 11 August diß Jahrs zum Verkauf ausgesezte, und dort nach seiner innern Eintheilung und Zubehörden genau beschriebene Haus des Herrn Geheimen Raths und ComitialGesandten FreiHerrn von Seckendorf unfern des BauHofs, in der sogenannten KanzleiGasse zu Stuttgart, ist bereits, jedoch unter Vorbehalt des Aufstreichs, um die Summe von Fünf und zwanzig tausend Gulden verkauft, wovon fünftausend Gulden baar bezalt, und die KaufsSchillingsReste binnen VierteljahrsFrist entweder durch Cession annehmlicher Kapitalien getilgt, oder sub reservatione dominii von da an landläufig verzinnst werden. Bis Donnerstag den 24 November d. J. geht nun auf dem hiesigen RathHaus Vormittags um 11 Uhr die SubhastationsVerhandlung vor, auf welchen Tag sich die Liebhaber, denen täglich die Beaugenscheinigung des Hauses und seiner Zubehörungen frei steht, einzufinden belieben wollen. — Auf den Fall, daß sich manche jener ältern Beschreibung nicht mehr erinnern, oder das Blatt obbemeldter Schwäbischen Chronik nicht mehr auffinden könnten, wird hier noch einmal bemerkt, daß dieses auf drei Seiten frei stehende äussert vorzügliche und wohlgebaute Haus, dessen unterstes Stokwerk ganz von Stein, und das ausser den gewöhnlichen Steuern zinnsfrei ist, folgenden Raum und Bequemlichkeiten in sich fasse: Vom Vestibule aus gelanget man dem Garten zu in einen geraumen wohl heizbaren Saal, an welchen zwei Kabinete stossen, von denen eines auch heizbar ist. Auf der andern Seite dieses Vestibuls ist eine SpeiseKammer angebracht. Ueber dem ersten Absaz der Treppe befindet sich eine heizbare GesindeStube und Kammer, und unter derselben Plaz zu einer Holzlege. Der zweite Absaz der Treppe führt in drei Zimmer, die über die im Hof besonders aufgeführte Küche und deren KunstHeerd erbaut, und wovon auch zwei heizbar sind. Oben an der ersten Treppe befindet sich ein mit GlasThüren verschlossener heizbarer geraumer VorPlaz, von welchem man in sieben Zimmer der HauptEtage mit verschiedenen Ausgängen gelangt. Ausser diesen findet sich aber auch noch ein weiteres in den Hof gerichtetes Zimmer und Kammer auf eben dieser Etage. Auf der zweiten Treppe ist ein VorOehrn, wieder 7 in einander gehende Zimmer mit einem Alkow, und ein einzelnes noch besonders, die alle heizbar sind, und wovon 4 WandKästen haben. Eine Treppe höher ist wieder ein sehr artiges Stübchen von der besten Aussicht, und heizbar, nebst Küche und SpeiseKammer, und daneben wieder ein Zimmer mit einem Ofen und VorZimmer, auch 2 Kammern die leicht zu Stuben gerichtet werden können, angebracht. Auf der Bühne sind 2 Kammern und geraumer Plaz zum WaschTroknen, unter dem Haus aber ein sehr guter füglich 300 Eimer in sich fassender, und mit ungefehr 150 Eimer in Eisen gebundenen, meist neuen und weingrünen LagerFässern belegter gewölbter Keller. Auch unter der Küche befindet sich ein Keller der gewölbt ist, und 50 Eimer fassen mag. Im Umfang des Hofes ist eine grosse Holzlege unter eigenem Dach erbaut, nicht weniger eine geraume KutschenRemise, WaschKüche, Stallung zu zwölf Pferden, Sattel- und GeschirrKammer darüber, nicht minder eine durch Latten abgetheilte Bühne zu Heu und Stroh. In dem sehr geraumen gepflasterten Hof befinden sich einige GeflügelStälle, gemauerte ThungGruben, ein halbrundes Baum- und BlumenGärtchen, und daneben ein grösserer sehr gut angelegt und unterhaltener mit einer hohen Mauer umgebener Garten, ungefehr 2 Viertel im Meß haltend.

Calw. [FahrnißVersteigerung.] In dem Hause des verstorbenen allhiesigen HandlungsKompagnieVerwandten, Johann Christian Vischers, wird den 21 Nov. und folgende Tage eine FahrnißAuktion durch alle HaushaltungsRubriken gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei insonderheit vorkommen wird, 3 SackUhren, ein mit Gold beschlagenes schönes Spanisches Rohr, Silber, Granaten, MannsKleider, Betten, Zinn, Kupfer, Porzellain und anderes Geschirr, eine eiserne Kasse, Schreinwerk, worunter einige Kommods, Tische, Kästen, Bettladen, und gemeiner Hausrath. Auch wird ein guter Pantalon, u. eine in bestem Zustand befindliche leichte Chaise zum Verkauf kommen. Die Liebhaber wollen sich am 21 November um halb 9 Uhr einfinden.

UnterOewisheim. [Vorrath an neuem Wein.] Da der dißjährige Wein hier in vorzüglich guter Qualität gerathen, und sich dannoch nur wenige KaufsLiebhaber eingefunden, so glaubt man Käufern und Verkäufern einen gleichen Dienst zu erweisen, wenn hiemit öffentlich bekannt gemacht wird, daß sich noch zum Verkauf ein ziemlicher Vorrath in billigen Preisen allhier finde. — OberAmt.

Ulm. [Nachfrage nach der sich entfernten BindersTochter Anne Regine Krautt.] Des hiesigen BinderMeisters Krautt ledige Tochter, Anne Regine, hat sich, Sonnabends den 22 Oktober dieses Jahrs über einem Verdruß mit ihrem DienstHerrn, von hier unsichtbar gemacht, und haben deren Vater und Geschwister bei der fleissigsten Nachforschung unterdessen über ihren Aufenthalt nicht das geringste entdecken können. Bei ihrer Entfernung hat sie sich also signalisirt: Sie ist bald 20 Jahre alt von mittlerer Grösse, schlank gewachsen, von zarter weisser GesichtsFarbe, hat braune Haare, hellblaue Augen, weisse Zähne, trug ein Wämmschen, UnterLeibchen, und Schürze von gleicher gestreifter Leinwand, einen roth und weiß geschlagenen Rock, eine runde Haube mit schwarzen Bändern, ein weisses Mousselin HalsTuch mit blauen Streifen, weisse Strümpfe und schwarzlederne Schuhe. Da nun sehr daran gelegen, bald zu erfahren, was mit diesem Mädchen vorgegangen, oder wo sie sich aufhalten dürfte, als werden alle resp. Hoch- und Löbliche Behörden geziemendst ersucht, auf dieses obbezeichnete Mädchen fahnden zu lassen, und im Fall sich über ihr Leben und Tod sichere Auskunft ergeben sollte, davon unverzüglich an unterzeichnete Kanzlei gefällige Anzeige zu machen. Den 3 Nov. 1803. — ChurPfalzBaiersche StadtKanzlei.

Dornstätt. [Einberufung der Erben des verstorbenen Michael Scholderers.] Die hier Orts unbekannte IntestatErben der kürzlich allhier verstorbenen Michael Scholderers Wittwe, werden bei Strafe des Ausschlusses, von der Erbschaft hiermit ediktaliter aufgerufen, bis Montag den 28 November d. J. Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen RathHaus bei Eröffnung des Scholdererschen Testaments zu erscheinen, und des Weitern sich zu gewärtigen. Den 4 Nov. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister allda.

Kannstadt am Neckar, nahe bei Stuttgart im Würtembergischen. [Gebäude- und GartenVerkauf.] Unterzogener bietet Liebhabern seine besitzende, vormalige Zitz- und CottonFabrikGebäude auf dem StadtGraben zwischen dem Schmiedemer und Waiblinger Thor, in einer sehr schönen und reizenden Gegend, nebst dem an dem Hof hinter den Gebäuden stossenden, mit einem Sump-Brunnen versehenen Garten von ungefehr 3 Morgen, welches zusammen, nemlich Haus, KutschenRemise, Scheuer, Stallung, WaschHaus, HofRaithe, Garten ein mit Mauern und Zäunen umfaßtes Quadrat ausmacht, hiermit öffentlich feil. Hiervon hat 1) die Fronte gegen der Stadt von einer SeitenGasse zur andern eine Länge von 301 Schuh, und in Specie ist das Haus 121 Schuh lang und 32 Schuh breit, die KutschenRemise 40 Schuh lang und 29 breit, die Einfahrt nebst Scheuer und Stallung 60 Schuh lang und 32 breit. 2) Bestehet das Haus in vier StockWerken, wovon die zwei unterste rings um das Haus zwei Stock hoch massiv von Steinen erbauet sind. Par terre vom Garten und Hof befindet sich ein gedoppeltes Magazin 67 Schuh lang und 37 breit, und unter dem Haus ein solid gewölbter Keller in Felsen, 49 Schuh lang, 32 Schuh breit, und 13 Schuh hoch, worin Fässer zu 250 Eimer gelegt werden können. 3) Ueber dem GrundStock enthält die erste Etage an der HauptStrasse 2 Stegen, eine grosse Stube, welche ehemalen die DrukerelStube war, und etliche 40 Schuh lang und 33 Schuh breit ist, auch neben derselben 3 in einander gehende Zimmer mit einem eisernen Ofen, und rükwärts gegen den Garten 2 Kammern an der hintern Stege, sodann bei dem vordern Eingang ein mit Platten belegter Oehrn u. vier Kammern. 4) Der mittlere Stock des HauptGebäudes hat 7 in einander gehende Zimmer, wovon noch 4 topezirt sind, mit 3 eisernen Oefen, auch noch 3 Piecen im sogenannten alten Haus, welche Zimmer durchaus gegipst sind, nebst einer besondern Küche. 5) Der Mansarden-Stock, enthält eine Küche, eine Stube und Kammer mit 1 eisernen Ofen und einem kleinen Saal, auch über der Küche 6 in einander gehende Zimmer nebst einem grössern gut situirten Saal mit 3 eisernen Oefen. 6) Der untere Speicher ist 121 Schuh lang und 27 Schuh breit, auch durch einen BretterVerschlag in 2 Theile abgetheilt, und sowohl dieser als der obere Speicher mit gut belegten Böden versehen. 7) In dem Hof hinter und neben dem HauptGebäude, der 122 Schuh lang und 24 Schuh breit ist, befinden sich ein besonderes WaschHaus, auch Schwein- und HühnerStälle. Obige Gebäude liegen eben so nahe an den Kranen, als denen, sich hier vereinigenden, mehreren Chausseen, Commercial und LandStrassen, und sind eben um ihrer vortreflichen Lage und Einrichtung willen für eine Speditions und KommissionsHandlung, auch für einen Fabrikanten, Essich- und BierSieder, oder für einen Wirth vollkommen tauglich, und können wegen der Grösse auch für mehrere Haushaltungen eingerichtet werden. Sie haben überdiß den ganz eigenen Vorzug, daß der Neckar auch bei der grössesten Ueberschwemmung, die Kannstadt jemals widerfahren ist, sie niemalen erreicht, so daß man also keine WassersNoth befürchten, noch bei Ueberschwemmungen Waaren oder andere Gegenstände flüchten, und in bessere Sicherheit bringen darf. Liebhaber belieben sich an Unterzeichneten zu wenden, das Ganze entweder selbst oder durch Bevollmächtigte beaugenscheinigen zu lassen, und dann mit dem Besizer zu kontrahiren, der alle Billigkeit dabei beobachten wird. Den 4 November 1803. — BadMeister **Frößner**.

Herrenberg. [Verkauf der LammWirtschaft in Nufringen.] Die an der frequenten Strasse nach Stuttgart stehende Wirtschaft zum Lamm in Nufringen ist von Obrigkeits wegen zum Verkauf ausgesezt, und bereits um 1230 fl. verkauft. Dieselbe bestehet in einer zweistokigten neu erbauten Behausung mit etwas HofRaithin mitten im Dorf, in der Helfte an einer Behausung hinter diesem Haus, mit 2 heizbaren Stuben, auch Stallungen versehen, sodann 3 Viertel an einer Scheuer, HofRaithe und Stall, desgleichen einem geräumigen WaschHaus, nebst $2\frac{1}{2}$ Ruthen KuchenGarten hinter der Scheuer, alles bei einander, und nur mit ganz geringen Zinsen beschwert. Zugleich wird noch angemerkt, daß die KaufsLiebhaber zu Erkaufung von FeldGütern aus der nemlichen Masse hinlängliche Gelegenheit haben, und daß der KaufSchilling unter Vorbehalt des EigenthumsRechts in verzinnslichen Zielern angeborgt werde. Die Liebhaber können solches täglich in Augenschein nehmen, und der öffentlichen Versteigerung Freitag, den 25 dieses Monats, Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus zu Nufringen anwohnen. Signatum den 3 November 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht daselbst.

Digitized by Google

Stuttgart. [Garten und WeinBerg zu verkaufen.] Nahe am Eßlinger Thor ist ein Baum und KuchenGarten nebst daran stossendem WeinBerg, so zusammen gegen 3½ Morgen im Meß hält und worinnen sich zwei GartenHäuser und zwei Brunnen befinden, zu verkaufen. Der Eigenthümer kann bei den Gebrüdern Mäntler in der HirschGasse erfragt werden.

Böblingen. [Gant des Mezgers Dav. Schifer, — des Bauern Joh. G. Kienzlen, und des Hafners Kunrad Schmid.] Bis Montag den 28 Nov. d. J. werden wir in GanntSachen David Schifer, Burgers und Mezgers allhier, und Johann Georg Kienzlen, Bauers zu Lehenweiler, hiesigen OberAmts, die LokationsUrtheln publiciren, auch zugleich die SchuldenLiquidation Kunrad Schmiden, Hafners zu Magstatt, vornehmen. Die Glaubiger dieser SchuldMassen haben daher an dem angezeigten Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei diesen Verhandlungen rechtsbehörig zu erscheinen. Den 31 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Tübingen. [Schulden des Handelsmanns J. F. Kommerell und Verkauf seines WaarenLagers.] Bei dem tief verschuldeten VermögensZustande des hiesigen Handelsmanns, Jakob Friedrich Kommerell, ist der Gannt erkannt, und der 1 Dec. 1803 zum LiquidationsTage, und der 5te desselben Monats zum Verkauf des noch vorhandenen, in lauter EllenWaaren bestehenden, WaarenLagers bestimmt; dieses wird nun dessen Glaubigern zu dem Ende bekannt gemacht, um, bei sonst zu gewarten habendem Ausschluß, am 1 Dec. ihre Forderungen vor uns zu liquidiren, und den Beweis über ihre, etwa in natura noch vorhandene, Waaren herzustellen, weil nach dieser Zeit der Verkauf des ohnehin auf dem Verderben liegenden WaarenLagers nimmer länger aufgeschoben werden kann. Den 31 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Derdingen. [Schulden des Schusters Erhard.] Die SchuldGlaubiger des Georg Michael Erhard, Burgers und Schuhmachers allhier, werden hiemit peremtorisch aufgefordert, bis Mittwoch den 23 Nov. dieses Jahrs Morgens um 8 Uhr ihre Forderungen, wenn es noch nicht geschehen wäre, vor Gericht allhier anzugeben und zu erweisen und sodann die Eröffnung der GanntUrthel anzuhören, wobei bemerkt wird, daß diejenige, die den öffentlichen PfandGlaubigern nachstehen, keine Bezahlung hoffen dürfen. Den 24 Okt. 1803. — StadtAmt und Gericht allda.

Haigerloch. [Einberufung des verschollenen Jos. Walter aus Empfingen.] Joseph Walter aus Empfingen, der Herrschaft Wöhrstein, ist schon 33 Jahre abwesend, ohne daß man von seinem Leben oder Tod eine Nachricht erhalten hätte. Da seine SeitenErben um die Einantwortung des ihm gehörigen unter Verwaltung stehenden Vermögens gebeten haben, so wird derselbe oder seine Erben durch gegenwärtige Ausschrift vorgeladen, binnen 6 Monaten selbst oder durch einen genugsam Bevollmächtigten sich zum Empfange des gedachten Vermögens bei dieser OberBeamtung um so gewisser zu melden, als man es widrigens den gesezlichen Erben auch ohne Sicherstellung einhändigen werde. Den 28 Oktober 1803. — HochFürstlich HohenZollern Siegmaringische OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein.

Ludwigsburg. [Kartetsch Maschine.] Eine bequeme u. gut eingerichtete Kartetsch Maschine, womit man in einem Tage 18 bis 20 Pfund BaumWolle sehr leicht kartetschen kann, ist zu verkaufen. Solche ist täglich bei Mayer, Aickelin und Vollmer in Ludwigsburg einzusehen.

Güglingen. [SchulMeisters und Provisors Wahl.] Auf geschehenes freiwilliges Resigniren der beiden hiesigen SchulMeister sind wir Willens, zu Verbesserung des SchulDienstes nur Einen SchulMeister, welchem künftig beide Besoldungen allein zu Theil werden, und einen tüchtigen Provisor, welcher neben freier Kost und Logis 50 fl. Salarium erhält, anzunehmen, und ist daher Donnerstag der erste December dieses Jahrs zu der deßhalb vorzunehmenden Wahl bestimmt. Diejenige, welche zu der einen oder andern dieser Stellen Lust bezeugen, u. sich wegen ihrer Tüchtigkeit mit Zeugnissen hinlänglich zu legitimiren im Stande sind, können sich täglich allhier einfinden, und des Nähern erkundigen, sodann aber an obgedachtem Tage, Morgens 8 Uhr der vorseienden Wahl anwohnen. Den 1 Nov. 1803. — Gemeinschaftliches OberAmt und Magistrat allda.

Heilbronn. [KinderSpielWaaren.] Bei Christian Eberlein in Heilbronn sind wiederum, wie ehemals, vielerlei ordinaire und feine KinderSpielWaaren in billigsten Preisen zu haben. Die ordinairen werden Pack- und Dutzendweise abgegeben, und sind die Preise davon so niedrig, daß der Kaufmann diese Waaren wieder einzeln mit gutem Nuzen verkaufen kann. Die feineren sind theils mechanisch, theils optisch und magnetisch, auch solche, die für grössere Knaben und Mädchen nüzlich und belustigend sind. Auf Verlangen wird man mit PreisZetteln aufwarten. Zugleich werden diejenige, welche von vorigen Weihnachten bei mir mit der Zahlung noch im Rückstand sind, hiermit ernstlich aufgefordert, ihrer Obliegenheit ungesäumt zu entsprechen, und dadurch unangenehmen Maßregeln vorzubeugen.

Weittenburg. [Schulden des Peter Becht von Bittelbronn.] Unterm 29 November 1800 wurde von Seiten des ReichsFreiHerrlich von Raßlerischen OberVogteiAmts zu Weittenburg Peter Becht, Bürger und Bauer zu Bittelbronn, als Uebelhauser ausgeschrieben, und vor mundtodt erklärt, auch eine SchuldenVerVerweisung gemacht. Da nun dieser Peter Becht von Bittelbronn inzwischen fortgefahren, das noch wenige Vermögen, das seinem armen Weib und Kindern dazumalen geblieben, vollends zu verschwenden; so werden hiermit alle diejenige, welche etwa noch von der ersten SchuldenVerweisung her, an denselben zu fordern haben möchten, hiermit sub pœna præclusi vorgeladen, daß sie vom 7 November hujus anni an, bis den 26 dieses Monats, also während drei Wochen, ihre an Peter Bechten zu Bittelbronn zu machen habende alte Forderungen entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte bei dem FreiHerrlich v. Raßlerischen OberVogteiAmt zu Weittenburg eingeben sollen. Denenjenigen aber, welche demselben in der ZwischenZeit wiederum geborgt haben, wird zum voraus die Versicherung ertheilt, daß sie nichts erhalten werden. Den 3 Nov. 1802. — ReichsFreiHerrlich v. Raßlerisches OberVogteiAmt allda.

Gomaringen. [Schulden des Jung Baltas Kern zu Hinterweiler. In der SchuldSache des Jung Baltas Kern zu Hinterweiler, ist, sofern kein Nachlaß- oder BorgVerglich zu erzielen seyn sollte, der Gannt gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation Mittwoch der 7 Dec. d. J. von uns anberaumt worden. Es haben daher die Kernische Gläubiger an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Schlosse bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, die Forderungen gehörig einzuklagen u. ihre Erklärungen abzugeben. Den 7 Nov. 1803. — Vogt, BurgerMeister und StabsGericht zu Gomaringen.

Königsbronn. [Verleihung des Oeschenthaler Hofes.] Nach einem an mich ergangenen KirchenRathsRescript solle der dem allhiesigen Kloster zuständige sogenannte Oeschenthaler Hof neuerlich auf 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung gebracht werden. Der Hof besteht aus einer geraumigen Behausung, FruchtBoden, Scheuern, und genugsamen Stallungen, sodann 44 Jauchert 3 Vrtl. Aecker, 11 TagWerk 1 Vrtl. zu Aeckern gerichteten Wiesen, 6 TagWerk 2 Vrtl. Baum- Gras- und KüchenGarten, und hat ein Beständer 500 fl. Caution an liegenden Gütern zu stellen. Zu dieser Verleihung ist Mitwoch der 7te nächstkünftigen Monats Decembers anberaumt, und es können sich dahero die Liebhaber zu diesem Bestand an bemeldtem Tage Morgens 8 Uhr in der allhiesigen OberAmtei einfinden, sich wegen ihres Prädikats, Kenntniß des FeldBaues und besitzenden hinlänglichen Vermögens zu Leistung der Caution und der erforderlichen Einrichtung auf dem Hof mit Gerichtlich- Oberamtlich gesiegelten Zeugnissen, ohne welche keiner zum Aufschlagen zugelassen wird, gehörig legitimiren, und dann der Verleihung selbst anwohnen. Den 9 November 1803. — ChurFürstliches OberAmt allda.

Nürnberg. [Auserlesene und sehr zweckmässige JugendSchriften.] Sowohl die ersten AnfangsGründe im Lesen hat der um die Jugend sehr verdiente Prof. Voit in seiner Schule des Vergnügens in 3 Klassen, mit vielen Kpfrn. als auch in der StufenOrdnung für Erwachsene, durch seine FabelnDichter, leicht u. angenehm zu machen gesucht. Ingleichem sind die RosenBlätter von Armbruster, ein Lehr- und LeseBuch für Söhne und Töchter in moralischen Erzählungen u. Liedern, 4 Theile, mit Kpfrn. nicht nur unanstößig, sondern sehr zweckmäßig. So wie der goldene Spiegel, ein moralisches LeseBuch mit Kpfrn. und die biblischen Erzählungen, sehr nüzliche Geschenke für die Jugend, wohin auch die Esopischen Fabeln mit 37 Kpfrn. nebst beigefügter Moral zu rechnen sind, zu empfehlen. Diese ausgesuchte Sammlung von KinderSchriften ist nebst andern in allen BuchHandlungen gebunden um billige Preise, nebst einem Verzeichniß davon gratis zu haben. — Kaiserl. privil. KunstHandlung, A. G. Schneider und Weigel in Nürnberg.

Speichingen. [Schulden des Christian Merkt.] Von dem Kaiserlich Königlichen OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt allen denen, welchen daran gelegen, bekannt gemacht: es sei vom Gericht in die Eröfnung des Konkurses über das sämtliche liegende und fahrende Vermögen des Christian Merkt von hier gewilliget worden. Jedermann wird daher, wer an gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtigt zu seyn glaubt, hiermit angewiesen, bis den 20 December d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Konkurs MasseVertreter Joseph Braun bei diesem OberVogteiAmt um so gewisser einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangt, zu erweisen, als widrigenfalls nach Verfluß des bestimmten Tages niemand mehr gehört, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin noch nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten in VorderOestreich befindlichen Vermögens des Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein KompensationsRecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert ihres KompensationsRechts, Eigenthums- oder PfandRechtes, das ihnen sonst zu statten gekommen wäre, abzutragen werden verhalten werden. Den 11 Oktober 1803. — Kaiserl. Königl. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg. — Entreß.

Calw. [FahrnißVersteigerung.] In dem Hause des verstorbenen allhiesigen HandlungsKompagnieVerwandten, Johann Christian Vischers, wird den 21 Nov. und folgende Tage eine FahrnißAuktion durch alle HaushaltungsRubriken gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei insonderheit vorkommen wird, 3 SackUhren, ein mit Gold beschlagenes schönes Spanisches Rohr, Silber, Granaten, MannsKleider, Betten, Zinn, Kupfer, Porzellain und anderes Geschirr, eine eiserne Kasse, Schreinwerk, worunter einige Kommods, Tische, Kästen, Bettladen, und gemeiner Hausrath. Auch wird ein guter Pantalon, u. eine in bestem Zustand befindliche leichte Chaise zum Verkauf kommen. Die Liebhaber wollen sich am 21 November um halb 9 Uhr einfinden.

Balingen. [Schulden des MesserSchmids Haasis.] Ueber den VermögensZustand des hiesigen Burgers und MesserSchmids, Johann Georg Haasis, wird der Gannt, wenn kein Nachlaß- oder BorgVerglich zu erzielen wäre, instituirt werden. Zur SchuldenLiquidation haben wir Donnerstag den 24 November d. J. anberaumt, an welchem Tage die Glaubiger des Haasis, Morgens 8 Uhr, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte vor uns auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren haben. Den 4 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht daselbst.

Derdingen. [Schulden des Schusters Erhard.] Die SchuldGlaubiger des Georg Michael Erhard, Burgers und Schuhmachers allhier, werden hiemit peremtorisch aufgefordert, bis Mittwoch den 23 Nov. dieses Jahrs Morgens um 8 Uhr ihre Forderungen, wenn es noch nicht geschehen wäre, vor Gericht allhier anzugeben und zu erweisen und sodann die Eröfnung der GanntUrthel anzuhören, wobei bemerkt wird, daß diejenige, die den öffentlichen PfandGlaubigern nachstehen, keine Bezahlung hoffen dürfen. Den 24 Okt. 1803. — StabsAmt und Gericht allda.

Den 16 Nov. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	13 Nov.	Heiter.	Therm.	6½ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll.	14 Nov.	Wolkicht.	Therm.	5 G. über 0	Barom.	27 Zoll, 2 Lin.
2 U. Mitt.				8½ Gr. über 0		27 Zoll, $\frac{8}{10}$ L.				8½ G. über 0		27 Zoll, 3 Lin.
9½ Uhr Ab.				6 Gr. über 0		27 Zoll, 1$\frac{7}{10}$ L.				4 G. über 0		27 Zoll, 3$\frac{7}{10}$ L.

§ NeuWürtembergische Lande.

Rothweil. Auf Verlangen wird dem auf S. 523 enthaltenen Artikel noch beigefügt, daß besonders auch das dortige ChurFürstliche MilitärKorps unter dem Kommando des Majors O'Grady das GeburtsFest Seines Durchlauchtigsten ChurFürsten mit tiefster Devotion feierlich begangen habe.

Befördert: Der bißherige OberAmteiSubstitut Gock von Nürtingen, zum AmtsSchreiber und AmtsPfleger in Zwiefalten.

§ Baden.

Gestorben: Jos. Ant. Harder, Geistlicher Rath und Pfarrer zu Wolmatingen.

§ Fürstenberg.

In Friedenweiler ist eine herrschäftliche BurgVogtei errichtet, und zum BurgVogt daselbst der bißherige AmtsSchreiber Ignaz Kleiser ernannt worden.

Die durch anderweite Beförderung des bißherigen Kaplans Fortunat Fauler erledigte Kaplanei zum heil. Kreuz daselbst ist dem bißherigen PfarrVikar Raymund Weggler zu Honstetten ertheilt worden.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Ulm. Der ehedem Kloster Kaisersheimische Ort Rammingen, das BauernGut Lindenau, wo eine Wallfahrt zu U. L. Fr. Schmerzen und ein ZisterzienserOrdensHospitium zum heil. Kreuz ist, und der Kloster Kaisersheimische Antheil an NiederStozingen sind dem OberAmte Langenau zugegeben, u. die dortigen AmtsGeschäfte werden von dem dasigen OberAmtmann verrichtet.

§ Schwäbische ReichsGrafen.

Regensburg, den 11 Nov. Hier ist folgendes Promemoria der Schwäbischen ReichsGrafen an die allgemeine Deutsche ReichsVersammlung im Druck erschienen:

„Die annoch unerledigte vielfache äusserst wichtigen Vaterländische ReichsAnliegenheiten, worunter eine neue Eintheilung der Kreise und Organisation der KreisVerfassungen, wie auch das ReichsMatrikularWesen die dringendste u. vorzüglichste seyn möchten, dürften einer abermal anzuordnenden Reichs- oder KomitialDeputation zur Vorbereitung und gutachtlichen Berathung heimgegeben werden."

„Die ReichsGräflich Schwäbische Kurie vereinigt sich mit dem, von den Wetterauisch-Fränkisch- und Westphälischen Herren Grafen aug. conf. bereits am 22 August abhin in circulo dargelegten Wunsch um so dringender, je mehr derselben daran gelegen seyn muß, an einer ausserordentlichen ReichsVerfassung mitwirkenden Theil nehmen zu können, mit der die künftigen Statsrechtlichen Verhältnisse ihrer Mitglieder in so engem Zusammenhange stehen."

„Das, dem ReichsGrafenStand von jeher durch die ReichsGeseze zugeeignete KonDeputationsRecht ist an sich keiner Bezweiflung unterworfen, sondern als ReichsKonstitutionelle Befugniß erst neuerlich wieder durch eine ReichsSchlußmässige vollständige Anerkenntniß und ReichsOberhauptlich allergerechteste Bekräftigung vom 9 Sept. 1795, und 7 November 1801 sanktionirt worden."

„Daß der ReichsGrafenStand und mit ihm die ReichsGräflichSchwäbische Kurie bei den jüngst vorgewesenen ReichsDeputationen zu Rastadt und Regensburg übergangen worden, ja selbst soweit in die ZeitUmstände sich fügen mußten, daß zu der erstern zwo ReichsStädte, Augsburg und Frankfurt, die Vor- und Auswahl erhalten, dürfte allerdings zum gerechtesten Motiv der billigmässigsten Berücksichtigung mit dienen, daß solches nicht wiederholt geschehe, sondern vielmehr das ReichsGräfliche KonDeputationsRecht einmal wiederum realisirt, zur Thätigkeit und Mitwirkung gelassen werde; zumal der attentionswürdige Umstand dafür das Wort spricht, daß die, zur disseitigen Kurie incatastrirte ReichsStändische Besizungen mit den beträchtlichsten MatrikularAnschlägen,

die nur in extraordinario auf ein Simplum 1378 Gulden 56 Kreuzer, und zu 1½ Simplem zu Fuß 692, zu Pferd aber 123 Mann betragen, zu Reich und Kreis befangen sind, auch die SeelenZahl ihrer Unterthanen gegen 200,000 sich belauft, woraus sich von selbst zu Tage legt, mit welch bedeutendem Umfang die dißseitig Reichs-Gräflich Kurie in Hinsicht auf Reichs- Kreis- und MatrikularVerfassungen betheiligt sei."

„Der Unterzeichnete ist beauftragt, Einer Hochansehnlichen ReichsVersammlung diese vollwichtigen Gründe im Namen der Schwäbischen ReichsGrafenKurie in der zuversichtlichsten Hoffnung vorzulegen, daß höchst- und hohe Mit-Stände gemäß Ihren großmüthigen, gerecht- und billigen Gesinnungen, die einstmalige Wiederausübung der anerkannten Befugnisse einer hiezu durch Geseze und Herkommen berufenen Klasse von ReichsStänden, denen die Erfüllung der ReichsPflichten stets die erste Angelegenheit gewesen, hochgeneigtest zu gönnen geruhen werden. Regensburg, den 7 Nov. 1803. — Edmund FreiHerr von Schmiz Grollenburg, der ReichsGräflich Schwäbischen Kurie mitbevollmächtigter KomitialGesandter."

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Tuttlingen in der Asche. Ein Aufruf an theilnehmende MenschenFreunde, ist für 3 kr. zu haben bei Rektor Herwig in Eßlingen, Präceptor Werner in Stuttgart, Präceptor Werner in Tübingen u. bei HofKaminfeger Weigele in Ludwigsburg. Diejenigen Freunde, welche etwas mehreres als den Preis von 3 kr. dafür geben wollten, würden für ihre Gaben — welche den Bedrangten in Tuttlingen zugeschickt werden sollten — den EmpfangSchein in diesem Blatte zu seiner Zeit finden.

Am 12 Nov. ist der ChurFürst von PfalzBaiern auf der RückReise von Carlsruhe nach München an Augsburg vorbei passirt. Es war auch die Bestellung gemacht, daß am 16 Nov. die ChurPfalzBairische Prinzessinen auf ihrer RückReise von Carlsruhe nach München mit ihrem Gefolge zu Zusmarshausen übernachten und am 17 Augsburg passiren werde.

Man sagt, gedachter ChurFürst werde sich am 20 Nov. wieder von München nach Carlsruhe begeben, und am 24 mit der Frau ChurFürstin von da nach München zurückreisen. Ihnen sollen am 26 der König und die Königin von Schweden von Carlsruhe nach München nachfolgen. Zur Bespannung der dazu gehörigen Wagen werden über 100 Pferde erfordert.

Rißdissen bei Ulm. Allen meinen Freunden u. Verwandten ertheile ich, unter Verbittung der Beileids Bezeugung, die traurige Nachricht, daß mein Schwager, der hiesige KanzleiSekretair Joseph v. Rettich, der rückgelassene Sohn des ReichsGräflich FuggerKirchheimischen Raths und KanzleiDirektors v. Rettich, ledigen Standes, im 28 Jahre seines Alters, gestern Abends 8¾ Uhr an der Kolik, mit allen SterbSakramenten zeitlich versehen, und bestens vorbereitet, gestorben sei. Den 2 Nov. 1803. — v. Bök, ReichsGräflich Schenk v. Staufenbergischer erster Rath und KanzleiDirektor.

Schloß Stetten bei Künzelsau im Hohenlohischen, den 10 Nov. 1803. Heute früh wurde uns unser resp. Gatte, Vater und SchwiegerVater, des HochFreiHerrlich Stettenschen äusern und Bodenhöfer Hauses, Amtmann, Johann Ludwig Glock, an den Folgen eines zehnwöchigen Zehr- und NervenFiebers im 64 Lebens- und 39 Dienst-Jahre entrissen. Wir erfüllen die traurige Pflicht, seine Anverwandte, Gönner und Freunde von diesem unsern höchst schmerzhaften Verlust zu benachrichtigen. Die manichfaltige Beweise von Liebe und Gewogenheit, welche dieselbe dem Verewigten gaben, versichern uns ohne schriftliche Bezeugung ihrer gütigen Theilnahme, verbinden uns zum innigsten Dank und lassen uns auch die Fortdauer ihrer Freundschaft und Gewogenheit hoffen, um welche wir andurch angelegentlichst bitten. — Carl Ludwig Glock, AmtsNachfolger des Verewigten, auch im Namen dessen nachgebliebener Wittwe, eine geb. Beer; — weitere fünf Söhne, 5 Töchtern, 2 TochterMännern und 2 Söhnen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 16 November: Der AugenArzt, oder: Das Epigramm, Schauspiel in 4 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [Ball.] Unterzogener ist gesonnen Samstag den 19 Nov. den lezten Ball für dieses Jahr zu geben. Der Anfang ist um 8 Uhr, und das Entree die Person 48 Kreuzer. Diejenigen welche sich meiner Kutsche und Pferde bedienen wollen, belieben es meinen Kellnern anzuzeigen. Den 14 Nov. 1803. — Schwaberer zum König von England.

Stuttgart. [Almanache.] In der Löflundischen BuchHandlung sind angekommen und zu haben: v. Zimmermanns Almanach der Reisen, 3r Jahrgang f. d. J. 1804, mit 10 Kpfr. und 1 Karte, 12. Lpz. geb. 4 fl. — v. Kozebue Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung, auf das Jahr 1804, 2r Jahrgang, mit 18. Kpfn. 12. Berl. geb. 3 fl. 20 kr. und zu 5 fl., in Maroquin geb. 7 fl. 20 kr. — Tromsdorfs TaschenBuch für Aerzte, Chemiker und Pharmazeutiker a. d. J. 1804. mit 1 Kpf. 8. Erf. geb. 2 fl. — TaschenBuch für Leute die gerne lange leben uud gesund bleiben wollen, 32. Leipz. geb. 30 kr. — Berliner MusenAlmanach, a. d. J. 1804. 12. br. 2 fl.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 229. — Donnerstag, den 17 November 1803.

Oestreich.

Wien, den 9 Nov. Der Kaiser hat das, durch den Tod des Herzogs von Modena erledigte, 35 LinienInfanterieRegiment dem Erz Herzog Maximilian, mit dem Charakter eines K. K. Obristen und Innhabers, verliehen. Im bevorstehenden FrühJahre wird der Kaiser die OestreichischItalienischen Provinzen selbst bereisen. — Die neue hiesige FranzenBrücke über die Donau ist vorgestern eröffnet worden: Der Kaiser fuhr zuerst darüber. Diß schöne KunstWerk ward innerhalb 2 Jahre gebaut und kostet eine Million Gulden.

Die Oestreichische Monarchie enthält nach ihrer gegenwärtigen Ausdehnung und Beschaffenheit 12,000 QuadratMeilen, (folglich so viel als Frankreich) 1,200 Städte, 2,000 Märkte, 60,000 Dörfer, 26 Millionen Menschen, und besizt eine Armee, die in FriedensZeiten 300,000 Mann stark ist, in KriegsZeiten aber nöthigen Falls auf 400 000 Mann gebracht werden kann. Ausser einer beträchtlichen Quantität Gold, liefern die BergWerke jährlich 200,000 Mark Silber, 60,000 Zentner Kupfer, gegen 4 Millionen Salz, und der ganze Werth der NaturProdukte steigt alle Jahre auf 47 Millionen Gulden.

Die jährliche Ausfuhr beträgt 21 Millionen Gulden, die Einfuhr 22½ Millionen, also ist 1½ Million Verlust. Da aber von den eingeführten ausländischen Waaren ungefähr für 2½ Millionen wieder ausser Landes gehen, so gewinnt Oestreich bei seinem Handel jährlich ungefähr 1 Million. Die SeeKüste der Oestreichischen Staten wird von 14,000 größern und kleinern Schiffen (worunter 2,400 NationalFahrZeuge sind) besucht.

Franken.

[OrteTausch zwischen Brandenburg u. Baiern.] Hamburger und andere Zeitungen enthalten folgenden Artikel aus Wirzburg vom 6 Nov. „Von München ist hier das Schema der im Fränkischen Kreise zwischen unserm ChurFürsten und dem König von Preussen wechselseitig zu vertauschenden Ländereien und Ortschaften angekommen.

I. Unser ChurFürst wird an den König theils die LandesHoheit, theils die ErbGefälle über folgende Orte abtreten:

1) Das an das Baireuthische OberLand gränzende Städtchen Kupferberg, Marktschorgast, den MarktFlecken Euchenreuth. 2) Zum Baireuthischen Unterland: Biengarten, Grub, Herrnhofen mit der vordern Mark, Oberhöchstatt (an der Aich) Tragelhöchstatt, Markt Biebert, Obersteinfeld, Hüttenhaim. 3) Zum Fürstenthum Ansbach: die 3 ehmaligen ReichsStädte Windsheim, Weissenburg und Dinkelsbühl, nebst Iphofen, und die zu dem ehemaligen HochStift Eichstädt gehörenden, schon an Preussen gegen eine Summe Geldes abgetretenen Aemter Herriden, Ohrenbau, Spalt und Abenberg. 4) Zur Verbindung des Baireuthischen Ober und Unterlands: Fürth, LindenHof, Lindenmühl, Weidenmühl, Itzendorf, Mitteldorf, Kemmaten, Kappel, Allmeß, Potzenstein, Höhl, Weidensees, Schusterrieth, Weissenmohr und Gräfenberg (die hier mitgenannten Nürnbergischen Ortschaften werden vermuthlich durch eine besondere Convention an Preussen kommen.)

II. Preussen wird an PfalzBaiern abtreten: 1) Vom Fürstenthum Baireuth: Neustadt am Culm, Streitberg, Thiersbrunn, Hezelsdorf, Arffees, Osternohe, Hohenstadt, Lauenstein, Seubelsdorf. 2) Vom Fürstenthum Anspach: Prichsenstadt, KleinLantheim, Maynstockheim (?), Giebelstadt unweit Ochsenfurt, Segniz, Randsacker, Frickenhausen, Insingen (im Gebiet der ExReichsStadt Rothenburg), Solenhofen.

Um die Austauschung gehörig zu vollziehen, ist zu Anspach eine besondere Untersuchungs- und GränzVergleichungsCommission niedergesezt worden.

England.

London, den 23 Okt. Man vermuthet, es werde bei der bevorstehenden WiederEröffnung des Parlaments den Ministern manches Unangenehme gesagt werden. Diejenigen unsrer Zeitungen, welche sich für eine oder die andere Parthie erklären, drücken sich mit einer ausserordentlichen Bitterkeit und Leidenschaftlichkeit gegen dieselbe aus. Am heftigsten sprechen der True-Briton, und das MorningChronicle: man sieht in denselben den Einfluß mächtiger und zahlreicher Feinde des jezigen Ministeriums. Diese Erbitterung der Gemüther kann in der gegenwärtigen Lage des Vaterlandes demselben nicht anders als sehr nachtheilig seyn.

Während ein Theil großer Herren und reicher oder hochgeachteter Männer des Reichs sich persönlich mit der Vertheidigung des Vaterlands beschäftiget, mancherlei FreiKorps ausheben u. organisiren hilft, ja oft selbst in KriegsDiensten sich übt; überläßt sich ein anderer Theil müßiger Reicher den sonst gewöhnlichen Vergnügungen der Jagd, der PferdeRennen, der WettSpiele, und jeder andern Art von Lustbarkeit.

Die seltenen Pflanzen, welche Madame Bonaparte auf einem Schiffe nach Paris erwartete, die aber nach Wegnahme des Schiffs von einem Englischen Kaper nach England geschickt worden, sind nun in der Königin Garten nach Frogmore gebracht worden.

Frankreich.

[KriegsWesen.] Paris, den 8 Nov. Am 30 Okt. wollte eine Englische Abtheilung von KriegsSchiffen ein Französisches Schiff in der Anse du repos, unweit Sables, wegnehmen. Ein Kutter, der 18 Kanonen führte, machte ein heftiges Feuer. Aber die Zoller, 2 KüstenBewahrer, und die herbeigeeilten Jäger, bewiesen einen solchen Muth, daß die Feinde, ohne Etwas ausgerichtet zu haben, abziehen mußten.

Brüssel, den 7 Nov. Die Zubereitungen zu der Unternehmung gegen England endigen sich von allen Seiten, und in wenigen Tagen wird zu Ostende, Brügge, so wie in andern wichtigen, zu SammelPläzen für die TransportSchiffe und Seeleute bestimmten, Orten Alles vollendet seyn. Gegenwärtig geht eine allgemeine Bewegung der Französischen und Holländischen Truppen vor sich, sowohl in Belgien als in Holland von Willemstadt bis Briel. — In dem MaasFluß sind über 300 flache und andere FahrZeuge vereinigt und ausgerüstet.

Das Batavische Geschwader von LinienSchiffen und Fregatten, welches im Texel ausgerüstet wird, soll bestimmt seyn, die große Armee, bei ihrer Ueberfahrt, zu decken. Dieses Geschwader, das unter den Befehlen des Admirals Dewinter stehen wird, soll einen Theil des rechten Flügels der Armee an Bord nehmen.

Eine beträchtliche Zahl von KanonierSchaluppen und flachen FahrZeugen liegt bewaffnet und ausgerüstet in den Häfen von Amsterdam, der ZuyderSee, von Rotterdam ꝛc. und erwartet nur den Befehl zur Abreise.

[KirchenJubiläum.] Paris, den 9 Nov. Die Regierung hat den StatsRath, welcher die geistlichen Angelegenheiten besorgt, autorisirt, den HirtenBrief des Kardinals Caprara, das Jubiläum betreffend, an alle Bischoffe in Frankreich abzuschicken.

Türkei.

Konstantinopel, den 10 Okt. Seit 14 Tagen sind 4 grosse StatsRathsVersammlungen, in Gegenwart des Sultans, gehalten worden. Es ist eine allgemeine Rekrutirung im Türkischen Reiche beschlossen. Es werden mehrere KriegsSchiffe ausgerüstet, um den KapitainBassa zu verstärken. Dieser hat Befehl, die Küsten von Morea und die vorzüglichsten Inseln des Archipelagus in den besten VertheidigungsStand zu sezen. Es scheint man befürchte irgend eine Unternehmung von aussen gegen gedachte Besizungen.

Aus Albanien gehen viele Einwohner auf fremden Schiffen nach Egipten, um ihre dortigen rebellischen LandsLeute zu verstärken. Der ReisEffendi verlangt deßhalb von den fremden Gesandten, daß sie den Schiffern, ihren LandsLeuten verbieten sollen, dergleichen Auswanderer aus Albanien oder Morea nach Egipten zu schaffen.

Der Französische und der Englische Minister fahren in ihren Bestrebungen fort, die Pforte auf ihre Seite zu ziehen: aber diese beharrt auf ihrer Neutralität.

Stuttgart. [Ball.] Unterzogener ist gesonnen Samstag den 19 Nov. den lezten Ball für dieses Jahr zu geben. Der Anfang ist um 8 Uhr, und das Entree die Person 48 Kreuzer. Diejenigen welche sich meiner Kutsche und Pferde bedienen wollen, belieben es meinen Kellnern anzuzeigen. Den 14 Nov. 1803. — Schwaderer zum König von England.

§ Würtemberg.

[Verordnung, die Stellung, Probe und Abhör der Pfleg-Rechnungen betreffend. — Beschluß.]

2) Eben so ist der Stadt- oder GerichtsSchreiber in viererlei Fällen, wenn er nemlich

a) das PflegschaftsBuch nicht wenigstens alle HalbJahre durchgehen, und die säumigen Kuratoren an die Uebergebung der RechnungsUrkunden erinnern,

b) Die morosen Pfleger, welche seiner Erinnerungen oder auch der nachherig Oberamtlichen Auflagen ungeachtet die RechnungsUrkunden in Zeit von 8 Tagen nicht übergeben, längstens in ner weitern 8 Tagen nicht bei dem OberAmt angeben,

c) die PflegRechnungen inner dem oben bestimmten ZeitRaum zu stellen unterlassen, oder

d) die Defekte in Zeit von 14 Tagen nicht beantworten, oder durch die Denomination des Curatoris moram purgiren würde,

zur Strafe zu ziehen, und ihm in jedem dieser 4 verschiedenen Fälle, das Erstemal fünf, das Zweitemal zehen, und das Drittemal zwanzig ReichsThaler Strafe anzusezen, eine weiter fortgesezte Nachläßigkeit aber von euch, den Ober- und StabsBeamten, zu einer strengeren Ahndung an Unsere ChurFürstliche Regierung zu berichten.

Wobei Wir noch weiter gnädigst verordnet haben wollen, daß immer der Stadt- Amts- oder GerichtsSchreiber für seine Person zur Strafe zu ziehen sei, und daß die Entschuldigung mit der Nachläßigkeit seiner Substituten, niemal, wenn auch gleich die leztern examinirt und beeidigt sind, eine Rücksicht verdiene.

3) Eben so werden auch, wenn der Rechnungs-Probator es an der erforderlichen Probe in der vorgeschriebenen Zeit fehlen, oder, wenn die Abhör unterlassen würde, das Erstemal fünf, das Zweitemal zehn, das Drittemal zwanzig ReichsThaler als Strafe mit dem Anhang festgesezt, daß im Fall einer ferneren fortgesezten Nachläßigkeit eine strengere Bestrafung Statt finden werde.

Indem Wir Uns nun zu euch versehen, daß ihr diese Unsere gnädigste Verfügung für eure Person genau in Erfüllung bringen werdet, so ertheilen Wir euch zugleich den gnädigsten Befehl, diese Verordnung euern AmtsUntergebenen, und besonders den Stadt- Amts- u. Gerichts-Schreibern, auch RechnungsProbatoren, zu ihrer Nachachtung bekannt zu machen.

Daran geschiehet Unser Wille, und Wir verbleiben euch in Gnaden gewogen. Stuttgart, den 10 Sept. 1803. — Ex speciali Resolutione Serenissimi Electoris.

§ ChurPfalzbairische Provinz in Schwaben.

Ulm, den 2 Nov. Das heutige Regierungs-Blatt für BairischSchwaben enthält eine ChurFürstliche GeneralVerordnung, nach welcher, laut der Bulle des Pabstes Clemens XIV. vom 16 Mai 1772, künftig in den Katholischen Kirchen von BairischSchwaben nur folgende FeierTage gefeiert werden dürfen: 1) NeuJahr, 2) Drei König, 3) Lichtmeß, 4) Joseph, 5) Mariä Verkündigung, 6) OsterMontag, 7) Christi Himmelfahrt, 8) PfingstMontag, 9) FronLeichnamsFest, 10) Johann der Täufer, 11) Peter und Paul, 12) Mariä Himmelfahrt, und 13) Geburt, 14) Aller Heiligen, 15) Mariä Empfängniß, 16) Weihnachten, 17) Stephan, und 18) der KirchenPatron jeder PfarrKirche im Umfange der Pfarrei. Alle übrige FeierTage, Feste und Patronen der NebenKirchen, Filiale, Kapellen, Bruderschaften rc. sollen ohne Ausnahme auf den nächsten Sonntag verlegt, und das KirchWeihFest in allen Katholischen PfarrKirchen zu gleicher Zeit am 3ten Sonntag im Oktober gefeiert, die besondern KirchWeihFeste aber abgeschafft werden. Alle Prozessionen, Kreuz- u. BittGänge sind untersagt, ausser am FrohnLeichnamsFeste, am MarkusTage, und am Montag, Dienstag und Mittwoch in der KreuzWoche, wobei aber keine Reiterei, keine Verkleidung der Bauren, keine Genien u. keine Besuche der WirthsHäuser geduldet werden sollen. Alle Kalender, worin mehr als die obigen Feste stehen, sind untersagt, und werden auf Betreten konfiszirt. Dagegen ermahnt der ChurFürst alle getreue Unterthanen mit väterlicher Liebe, daß sie die Sonntage und die oben bemeldten gebotenen FeierTage mit desto größerm Eifer heiligen, dem GottesDienst und dem öffentlichen Unterricht fleißig beiwohnen, und während dieser Zeit alle Geschäf-

te unterlassen, wodurch die öffentliche und allgemeine Erbauung gestört werden könnte.

Tuttlingen. [Milde Beiträge für die Abgebrannten.] Gleich nach dem schrecklichen BrandUnglück, das am 1 Nov. über hiesige Stadt ergangen, haben Seine ChurFürstliche Durchlaucht nicht nur für die Unterkunft der Bedürftigen Landesväterlich gesorgt, sondern die Verunglükten auch mit der baaren Summe von zehntausend Gulden aus Ihrem Eigenen, nemlich aus der ChurFürstlichen KammerSchreiberei-Kasse, gnädigst beschenkt, und inzwischen noch auf so mancherlei Art, z. B. durch Aufnahme einer grossen Zahl von Familien in Herrschaftliche und andere Gebäude in den NeuWürtembergischen Orten Rothweil, RothenMünster ꝛc. huldreichst unterstüzt. Auch haben Höchst Dieselben den Verunglükten aus dem KirchenRathsFond 3000 fl. an Geld und 300 Scheffel Dinkel angewiesen. Nicht Worte, sondern stille, heisse Thränen des innigsten Danks fliessen über diese Beweise Landesväterl. Huld u. Gnade aus gedrängten Herzen, unter dem inbrünstigsten Flehen zu Gott um Erhaltung des liebevollen LandesVaters, dessen erhabenes Herz den armen und verunglückten Unterthanen immer und überall so schnelle und so wirksame Hülfe gibt. — Dann sind für die durch Brand so sehr Verunglükten noch folgende Beiträge eingegangen: Aus dem StadtAerario Stuttgart 150 fl. — Durch Beiträge von der Innwohnerschaft zu Stuttgart drei Wägen voll KleidungsStücke, Bettwerk und Leinwand ꝛc. — Aus der AmtsPflegKasse Sulz am Neckar 100 fl. — Von einem im Jahr 1794 ebenfalls durch Brand verunglükten Bürger daselbst 33 fl. — Aus dem Hospital Tübingen 25 Scheffel Dinkel, 5 Scheffel Gersten, 5 Scheffel. Erbsen. — Von der Innwohnerschaft Balingen ein Quantum Kleider, Bettwerk und Leinwand, nebst 33 fl. 3 kr. Geld und 72 Laib Brod. — Von der Gemeinde Wehingen zwei Wägen mit Erdbirn, Stroh, Frucht und Brod. — Von der FreiHerrlich v. Enzbergischen Herrschaft Mühlheim 1 Scheffel weisses KernenMeel und 2 Säcke Erdbirn. — Von der Stadt Mühlheim 1 Wagen voll Brod und Erdbirn. — Von der Gemeinde Bubsheim ein Quantum Erdbirn, Brod und Meel. — Von Thadäus Leiber und Kompagnie in Möhringen ein Quantum Erdbirn. — Von der Stadt Mößkirch 160 fl. 16 kr. Geld, 4 Scheffel Frucht und 4 Säcke Erdbirn. — Von der Gemeinde Denkingen 2 Wagen Brod und Grundbirn ꝛc. — Von der Stadt Engen ein Wagen Brod. — Von der Gemeinde Aldingen drei Wagen mit Brod, Meel, Rüben und Grundbirn. — Durch die Post in Aldingen von einem reisenden Handelsmann 2 fl. 45 kr. — Durch Uebersendung an hiesiges OberAmt, ein Bällchen, mit K. S., worin Tuch und KleidungsStücke, aus Stuttgart. — Von der Bürger- und Innwohnerschaft Ebingen 204 fl. 49 kr. Geld ein beträchtliches Quantum Frucht und Brod nebst 4 Päcken KleidungsStücken von der Bürgerschaft u. SchulJugend. — Von der Gemeinde Frittlingen Brod, Grundbirn und Stroh. — Von der Landschaft Hohenfels 200 Simri Erdäpfel. — Von der Gemeinde Trossingen 460 Simri Erdäpfel. — Von der Gemeinde Hofen bei Spaichingen, Erdbirn, Brod, Rüben und Meel. — Von der Gemeinde Frommern 3 fl. 43 kr. Geld und verschiedene Früchte. — Von der Gemeinde Biesendorf ein Wägele Brod und Grundbirn. — Von der Gemeinde Welschingen Früchte, Brod und Grundbirn. — Von der Gemeinde Balgheim, Frucht, Erdbirn, Brod und Schmalz. — Von der Gemeinde Neudingen 7 Säcke mit Brod und Grundbirn. — Von der Gemeinde Thalheim ein Quantum Meel, Brod und Schmalz, auch 3 Wagen Erdbirn. — Von der Gemeinde Möhringen Brod, Erdbirn, Meel, Erbis und Kraut nebst 1 fl. Geld. — Von der Gemeinde Spaichingen 27 Säcke Erdbirn, Brod und Kraut. — Von der Gemeinde Hausen im Kirchthal 2½ Säcke Brod und Meel. — Von der Gemeinde Thuningen 16 Säcke Meel, 70 Laib Brod, 912 Bund Stroh, 17 Centner Heu. — Von der Gemeinde Aulfingen ein Wagen Brod, ErdAepfel und Meel. — Von der Gemeinde Leipferdingen ein Wagen dito. — Von der Gemeinde Neuhausen 30 Säcke Erdbirn, 100 Laib Brod und 100 Stück Stroh. — Von der Gemeinde Dürbheim 16 Säcke Erdbirn und Brod. — Von der Gemeinde Stetten bei Mühlheim 11 Säcke Erdbirn, Brod und Meel. — Von der BruderschaftsPflege Rottweil 500 Laib Brod. — Von einem ungenannten Armen in Rotenburg am Neckar 2 fl. 42 kr. — Von der Gemeinde Oeflingen 12 Scheffel Frucht und 50 Stumpen Rüben, Kraut und ErdAepfel. — Von der Gemeinde Schura 97 Simri ErdAepfel und 85 Laib Brod. — Von der Gemeinde Malstetten ein Quantum Erdbirn, Brod ꝛc. — Von der Gemeinde Seitingen ein Wagen Frucht, Brod ꝛc, ein Wagen Stroh und 30 kr. Geld. — Von der Gemeinde Oberflatt ein Wagen Stroh, Frucht ꝛc. — AdlerWirth Zeller in Stockach 3 Säcke Rüben und 3 Laib Brod. — — Von G. H. R. in Stuttgart 20 fl. — Von dem DominikanerFrauenKloster in Engen 22 fl. — Von einem Dominikaner aus Rotweil 1 fl. 22 kr. 3 hlr. — Von einem Unbekannten durch hiesiges OberAmt einen halben Souverain 8 fl., 2 Mailänder Thaler 4 fl. 16 kr. — Von Stockach mittelst Uebersendung an Herrn BurgerMeister Heller allhier 13 fl. 36 kr. — Von Ober- und Unter-Schwandorf 8 fl. 19 kr. Geld nebst einem Quanto Erdbirn, Brod, Korn und Gersten. — Durch Archivar Groß in Rottweil 24 fl. 33 kr. — Durch Pfarrer Weisser in Trossingen 22 fl. — Von Bettingen, Reichenbach auf dem Heuberg, durch Hausen, Weilheim, Remlishausen, ein Quantum Frucht, Erdbirn, Brod ꝛc. — Von der Gemeinde Bleiingen Frucht, Erdbirn, Stroh und Heu. — Ein Gleiches von den Gemeinden Gonningen, Scherzingen und Heudorf. — Von mehreren Herren KirchenRaths Expeditions- und KammerRäthen in Stuttgart 15½ Scheffel Dinkel. — Von Fridingen Erdbirn, Brod und Frucht. — Hausen ob Verena ein Quantum Stroh, Frucht, Grundbirn und Brod. — Von der Gemeinde Schwenningen 44 Scheffel MühlFrucht. — Für alle diese menschenfreundliche Beiträge edler Seelen, so wie für die — bei unserm unbeschreiblichem Jammer, — uns so aufrichtenden Verfügungen unsers gnädigsten LandesFürsten steigt der innigste Dank und die Bitte um Vergeltung zum Himmel. Den 12 Nov. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 230. — Freitag, den 18 November 1803.

Franken.

[ReichsRitterschaft.] Die Erlanger, Frankfurter und andere Zeitungen sagen: „In dem ChurPfalzBairischen Ausschreiben, wodurch 13 Mitglieder der ReichsRitterschaft im Wirzburgischen und Bambergischen, als Ausschuß, auf den 15 diß nach Bamberg berufen worden, wird versprochen, daß in einer umständlichen Darstellung aus einander gesezt, und mit den erforderlichen jedem Zweifel begegnenden Urkunden dokumentirt werden soll: wie im Jahr 1648 und noch späterhin die eingesessene Ritterschaft zu den LandesLasten beitrug, den Bischöffen unterthänig war, und bei den von denselben angeordneten Gerichten Recht nahm und zu Recht stand; kurz, daß ihre Verbindung, unbeschadet der erhaltenen Privilegien und Exemtionen, den Grad von Landsassiat bezeichnete." (Daß unter den Einberufenen auch der v. Kalb sei, wird von gedachten Zeitungen als unrichtig erklärt.)

Oestreich.

[Invaliden.] Zu Wien ist ein Circulair vom 27 Okt. erschienen, worin Herrschaften und Privatleute auf allerhöchsten Befehl aufgefordert werden, MilitairInvaliden in ihre Dienste zu nehmen. Jedem steht es indessen frei, solche in Dienste genommene Invaliden, wenn er solche nicht mehr halten kann oder will, in die InvalidenVersorgung zurück zu schicken, welche jedem vorbehalten bleibt.

NiederSachsen.

[Französische Besazung im Hannöverischen.] Hamburg, den 9 Nov. Während man sich in Hannover Hoffnung macht, das Land durch den Abzug eines Theils des Französischen ArmeeKorps bald erleichtert zu sehen, schreibt man von der Weser, daß das Französische GeneralKommando im Hannöverischen es bei den gegenwärtigen Umständen, besonders bei den grossen Zurüstungen in England, für nöthig halte, sich irgend einer festen Stellung im Lande zu versichern. Es soll deßhalb die Feste Nienburg aufs beste mit Artillerie und andern Erfordernissen zu einer längern Haltung versehen werden, und dazu eine neue Verstärkung von 6 Regimentern aus Frankreich ankommen.

An der einen Seite des Forts Georg bei Hameln wird von den Franzosen ein neues Werk angelegt: diß war jedoch schon lange im Plan der Festung, aber bißher noch nicht zu Stande gebracht. — Von Hameln wird mehreres Geschüz nach Nienburg gebracht. — In der Stadt Hannover sind am 4 und 5 Nov. sämtliche Pferde aufgezeichnet worden, um im NothFalle ohne Unterschied gebraucht zu werden.

Italien.

Mailand, den 3 Nov. Ein vorgestern bekant gemachtes drittes Gesez des gesezgebenden Körpers verordnet, daß von nun an die Polizei ihre Arrestanten binnen 8 Tagen entweder wieder in Freiheit sezen, oder den kompetenten Gerichten übergeben, und daß sie jedem, den sie arretiren läßt, binnen 3 Tagen die Beweggründe seiner Verhaftnehmung bekannt machen soll.

An den Küsten von Neapel versammelt sich eine grosse Zahl Englischer Fregatten, Corvetten und anderer kleinerer Fahrzeuge, um den Franzosen alle Verbindung zur See abzuschneiden. Dagegen erhält die Französische Armee in Neapel neuerlich einen Zuwachs von Französischen Truppen zu Fuß. Man sieht aber nicht, daß sie irgend eine Anstalt treffe, die eine Unternehmung zur See zum Zweck haben könnte. Ankona wird immer mehr von den Franzosen befestiget.

Schweden.

Einem zu Koppenhagen verbreiteten Gerüchte zufolge hat (wie Hamburger Zeitungen sagen) die Schwedische Regierung die Einfuhre Dänischer Schriften in Schweden verboten. Diß Verbot soll durch das Mißvergnügen derselben mit der

unvorsichtigen Sprache einiger Dänischen periodischen Schriften veranlaßt worden seyn.

Portugall.

Lissabon, den 11 Okt. Die Gemahlin unsers Prinzen Regenten wird eine Zusammenkunft mit ihren Eltern, dem Könige und der Königin von Spanien, halten, die zu dem Ende im nächsten Monat vom Escurial nach Badajoz und den südlichen Spanischen Provinzen abreisen werden.

Baiern.

München, den 14 Okt. Nach einer amtlichen, von der hiesigen ChurFürstlichen LandesDirektion anbefohlenen, Bekanntmachung hat das BrandAssekuranzKapital bereits die Summe von 62 Millionen Gulden erreicht.

Frankreich.

Paris, den 11 Nov. Briefe aus Brest vom 3 Nov. sagen: Heute haben die Generale Malherbes und Rene über die Truppen der Garnison St. Malo Revüe gehalten. Man vermuthet, daß sie in wenigen Tagen auf die FahrZeuge, welche seit 8 Tagen in gedachtem Hafen angekommen, eingeschifft werden.

Unsere öffentlichen Blätter geben heute folgendes Schreiben aus St. Malo, vom 6 diß: „Verflossene Nacht ist der SeeMinister in 36 Stunden aus Paris hier angekommen. Auf der Stelle ist der hier stationirten NationalFlottille der Befehl gegeben worden, unter Segel zu gehen. Br. Decres hat, nachdem er 2 Stunden ausgeruht hatte, die SchiffsZimmerWerfte besucht. Alle Arbeiter waren an ihren Posten, ob es gleich Sonntag war. Die Winde, die seit langer Zeit östlich gewesen waren, sind nun südwestlich geworden, so daß man beinahe glauben sollte, die Elemente seien im Einverständniß mit uns."

Am 8 diß ist eine Abtheilung der NationalFlottille von 30 Segeln bei Dieppe, in der Richtung nach Norden (wahrscheinlich nach Boulogne), vorbeigesegelt.

Das KriegsDepot (sagt heute der Moniteur) hat so eben eine Beschreibung von England, Schottland und Irrland herausgegeben. Sie ist aus verschiedenen, in England sehr geschäzten, Werken gezogen: und es findet sich alles darin, was für eine MilitärPerson in Hinsicht der Brittischen Inseln wissenswürdig seyn kann. Wenn dieses Werk Redaktions- und DruckFehler hat, so muß man es der Kürze der Zeit zuschreiben, die seiner Herausgabe gewidmet werden konnte.

[Pariser ArmenAnstalten.] Aus einem, im Moniteur vom 10d. zu lesenden, Bericht ersieht man, daß die gegenwärtige ArmenAnstalenVerwaltung in Paris täglich für 130,000 Menschen sorgt. Davon sind 111,600 in ihren eigenen Wohnungen, 13,900 in den Hospitälern und Hospitien, und 4,500 Kinder auf dem Lande. Dazu werden gegenwärtig 8 Millionen Franks verwendet. Ehedessen lagen in gedachten Hospitälern 2, oft 3, in Einem Bette: jezt hat jeder sein eigenes Bett. Ehmals waren viele gesunde Faullenzer in jene Stiftungen aufgenommen worden: Jezt muß jeder, der Kräfte und Gesundheit hat, arbeiten.

Andere Pariser Zeitungen geben an, es haben sich aufs Neue gegen 10,000 kränkliche und alte Menschen in Paris mit Bitten um Aufnahme in die öffentlichen Häuser, Hospitäler rc. gemeldet. Da man aber unmöglich alle so schnell besorgen könne, so werden die ältesten zuerst aufgenommen. Zu diesen gehören 230 Menschen, die 80 Jahre und darüber alt sind.

[SchinderHannes.] Mainz, den 13 Nov. Der Prozeß von SchinderHannes und seinen MitSchuldigen nahet sich seinem Ende; schon vor mehreren Tagen traten die Vertheidiger auf, u. versuchten ihre Beredsamkeit zum Besten der Verbrecher. Den 21 oder 22 Nov. werden wahrscheinlich die Urtheile gefällt, deren Vollziehung dann in den nächsten 24 Stunden Statt haben muß. Der Minister der GerechtigkeitsPflege ertheilte für diesen Fall die Erlaubniß, die Hinrichtung der Verurtheilten ausserhalb der Stadt vorzunehmen.

Dieser Prozeß, bei welchem an 70 Schuldige und bei 400 Zeugen auftraten, bot in mehr als Einer Hinsicht ein ungewöhnliches Interesse dar: auch war die Anzahl der Fremden, welche er in diese Stadt zog, beträchtlich.

Der Held des GaunerDrama's, SchinderHannes, ist sehr niedergeschlagen. Auf die Gnade des ersten Konsuls scheint er nicht mehr zu rechnen. Sein endliches Schicksal mag mit allen seinen Schrecken vor seiner Seele stehen. Die erste tödtliche Wunde schlug ihm der RegierungsKommissär bei dem SpezialGerichte, indem er auf den Tod seiner Julie u. seines Vaters antrug. Er weinte heftig in dem öffentlichen Verhöre.

Bei der MittagsStunde, in der die gerichtli-

chen Verhandlungen ausgesezt werden, sucht Hannes seine Julie und sein Kind auf, welches ihm im Gefängnisse geboren ward, und das unschuldig im stummen Kreise der Verbrecher und Unglüklichen froh lächelt; da scheint er von allen sanften Gefühlen eines Gatten und Vaters durchdrungen zu seyn.

Batavische Republik.

Haag, den 8 Nov. Auch bei unsrer Batavischen Infanterie, die bisher in 7 HalbBrigaden, jede zu 3 Bataillons, bestund, soll es hinführo keine HalbBrigaden mehr geben. Aber wir errichten auch keine Regimenter mehr. Vom 1 Jan. 1804 an soll jedes der 21 Bataillone als ein eigenes, von andern abgesondertes, Korps für sich bestehen, und einen Obersten oder Obrist-Lieutenant zum Chef erhalten.

Es ist wahrscheinlich, daß die Unternehmung, welche in England gegen unsre Küste vorbereitet wird, gegen Seeland gerichtet sei. Mehrere Englische Schaluppen bestrebten sich schon mehrmalen, eine gewisse Stelle zwischen den Sandbänken und der Insel Walchern zu untersuchen. — Dem pensionirten ObristLieutenant Sternbach, welcher den Auftrag erhalten hat, ein Korps von 400 Mann für unsre Marine anzuwerben, ist nun von der Französischen Regierung die Erlaubniß gegeben, auch im Hannöverischen zu werben. — Daß General De Winter bei der Batavischen LandungsArmee angestellt werde, wird aus dem Haag widersprochen.

Türkei.

Konstantinopel, den 10 Okt. Die Ruhe in Romelien scheint hergestellt zu seyn. Die Truppen sollen von da zurük kommen. Der lezte Wiener Kurier hat auf seiner Reise durch gedachte Provinz keine Hinderniß gefunden. — Wegen des Abdul Wechab ist die Pforte gegenwärtig ausser Sorgen. Er hat sich in die Wüsten von Arabien zurück gezogen.

Egipten, hofft man noch immer, werde unter der OberHerrschaft der Pforte erhalten werden können; und die Bey's werden sich noch unterwerfen. Einige Personen behaupten, Alexandria habe sich nicht an die Bey's ergeben; es habe sich der neue Gouverneur von Kairo, Ali Bassa, in den vorzüglichsten Schanzen zu halten gewußt, und er habe noch zu rechter Zeit Hülfe erhalten.

[Berichte aus Paris und Triest über Egipten.] Paris, den 11 Nov. Der heutige Moniteur enthält einen langen, Egipten betreffenden, Artikel aus Triest vom 24 Okt. Beinahe Alles darin ist längst bekannt. Daß die Sachen in Egipten neuerlich so schlimm für die Pforte stehen, ist großentheils dem Haß des KapitainsBassa gegen den GrosWessyr zuzuschreiben. Der von der Pforte nach Egipten geschickte Ali Bassa ist ein Anhänger des GrosWessyrs. Darum verzögerte es der KapitainBassa unter allerlei Vorwand, denselben mit LandungsTruppen zu unterstüzen.

Die Arnauten, und ihr inzwischen auch verrätherischer Weise ermordeter Anführer Taher Bassa, haben fürchterliche Grausamkeiten ausgeübt. Mord, Verrath herrschen seit etlichen Jahren in Egipten. Die Verwirrung ist so groß, daß beinahe in jeder Woche die Sachen anderst stehen, die Regierung, Plünderungen u. Morde von einer andern Parthie ausgeübt werden. Der neue Eroberer, AbdalHoubab (wie er hier heißt), kommt nun von OberEgypten herab, von wo sich die Bey's meistens nach UnterEgypten herabgezogen hatten. Ibrahim Bey marschirt nun mit einem ArmeeKorps aus Kairo gegen AbdalHoubab.

Spanien.

Malaga, den 15 Okt. Unsre Lage wird von Tage zu Tage schlimmer. Man sieht nur Kranke, die von der im Hafen ausgebrochenen ansteckenden Krankheit befallen worden, transportiren, oder Todte. Die Krankheit rafft die Menschen in 8 Tagen weg, oder läßt sie ausser Gefahr. Es sind schon mehr als 16 Dänische und Schwedische Schiffer, und über 40 Matrosen daran gestorben. Drei Holländische Schiffe haben 8 Mann dadurch verloren. Die Kommunikation mit dem Hafen ist ganz abgebrochen. Alle Schiffe werden auf die Rhede gebracht. Fast die Hälfte der Einwohner hat die Stadt verlassen, und es werden beinahe keine Geschäfte gemacht.

Gedachte Krankheit ist ein bösartiges Fieber, das mit einem Schiffe aus S. Domingo hieher gebracht wurde. Diß Fieber ist von einer eigenen Art u. unsern Aerzten noch nie vorgekomen.

Eine Hamburger Zeitung sagt, es sei davon die Rede, allen KriegsSchiffen der Kriegführenden Mächte den Eingang in das Baltische Meer zu verschliessen.

Nach Angabe öffentlicher Blätter ist der Oest-

reichische Gesandte, Baron v. Fahnenberg, zum K. K. Gesandten am Schwäbischen Kreise ernannt worden.

Im Fulda'schen werden die FinanzEinrichtungen ganz auf Preussischen Fuß gemacht.

Ulm. [Nachfrage nach der sich entfernten BindersTochter Anne Regine Krautt.] Des hiesigen Binder-Meisters Krautt ledige Tochter, Anne Regine, hat sich, Sonnabends den 22 Oktober dieses Jahrs, über einem Verdruß mit ihrem DienstHerrn, von hier unsichtbar gemacht, und haben deren Vater und Geschwister bei der fleissigsten Nachforschung unterdessen über ihren Aufenthalt nicht das geringste entdecken können. Bei ihrer Entfernung hat sie sich also signalisirt: Sie ist bald 20 Jahre alt von mittlerer Grösse, schlank gewachsen, von zarter weisser GesichtsFarbe, hat braune Haare, hellblaue Augen, weisse Zähne, trug ein Wämmschen, UnterLeibchen, und Schürze von gleicher gestreifter Leinwand, einen roth und weiß geschlagenen Rock, eine runde Haube mit schwarzen Bändern, ein weisses Mousselin-HalsTuch mit blauen Streifen, weisse Strümpfe und schwarzlederne Schuhe. Da nun sehr daran gelegen, bald zu erfahren, was mit diesem Mädchen vorgegangen, oder wo sie sich aufhalten dürfte, als werden alle resp. Hoch- und Löbliche Behörden gezimendst ersucht, auf dieses obbezeichnete Mädchen fahnden zu lassen, und im Fall sich über ihr Leben und Tod sichere Auskunft ergeben sollte, davon unverzüglich an unterzeichnete Kanzlei gefällige Anzeige zu machen. Den 3 Nov. 1803. — ChurPfalzBaiersche StadtKanzlei.

Kannstadt am Neckar, nahe bei Stuttgart im Würtembergischen. [Gebäude- und GartenVerkauf.] Unterzogener bietet Liebhabern seine besizende, vormalige Biz- und CottonFabrikGebäude auf dem StadtGraben zwischen dem Schmiedemer und Waiblinger Thor, in einer sehr schönen und reizenden Gegend, nebst dem an dem Hof hinter den Gebäuden stossenden, mit einem GumpBrunnen versehenen Garten von ungefehr 3 Morgen, welches zusammen, nemlich Haus, KutschenRemise, Scheuer, Stallung, WaschHaus, HofRaithe, Garten ein mit Mauern und Zäunen umfaßtes Quadrat ausmacht, hiermit öffentlich fail. Hiervon hat 1) die Fronte gegen der Stadt von einer SeitenGasse zur andern eine Länge von 301 Schuh, und in Specie ist das Haus 121 Schuh lang und 32 Schuh breit, die KutschenRemise 40 Schuh lang und 29 breit, die Einfahrt nebst Scheuer und Stallung 60 Schuh lang und 32 breit. 2) Bestehet das Haus in vier StockWerken, wovon die zwei unterste rings um das Haus zwei Stock hoch massiv von Steinen erbauet sind. Par terre vom Garten und Hof befindet sich ein gedoppeltes Magazin 67 Schuh lang und 37 breit, und unter dem Haus ein solid gewölbter Keller in Felsen, 49 Schuh lang, 32 Schuh breit, und 13 Schuh hoch, worin Fässer zu 250 Eimer gelegt werden können. 3) Ueber dem GrundStock enthält die erste Etage an der HauptStrasse 2 Stegen, eine grosse Stube, welche ehemalen die DrukereiStube war, und etliche 40 Schuh lang und 33 Schuh breit ist, auch neben derselben 3 in einander gehende Zimmer mit einem eisernen Ofen, und rükwärts gegen dem Garten 2 Kammern an der hintern Stege, sodann bei dem vordern Eingang ein mit Platten belegter Ohrn u. vier Kammern. 4) Der mittlere Stock des HauptGebäudes hat 7 in einander gehende Zimmer, wovon noch 4 tapezirt sind, mit 3 eisernen Oefen, auch noch 3 Piecen im sogenannten alten Haus, welche Zimmer durchaus gegypst sind, nebst einer besondern Küche. 5) Der Mansarden-Stock, enthält eine Küche, eine Stube und Kammer mit 1 eisernen Ofen und einem kleinen Saal, auch über der Küche 6 in einander gehende Zimmer nebst einem grössern gut situirten Saal mit 3 eisernen Oefen. 6) Der untere Spaicher ist 121 Schuh lang und 27 Schuh breit, auch durch einen BretterVerschlag in 2 Theile abgetheilt, und sowohl dieser als der obere Speicher mit gut belegten Böden versehen. 7) In dem Hof hinter und neben dem HauptGebäude, der 122 Schuh lang und 24 Schuh breit ist, befinden sich ein besonderes WaschHaus, auch Schwein- und HühnerStälle. Obige Gebäude liegen eben so nahe an dem Kranen, als denen, sich hier vereinigenden, mehreren Chausseen, Commercial und LandStrassen, und sind eben um ihrer vortreflichen Lage und Einrichtung willen für eine Speditions- und KommissionsHandlung, auch für einen Fabrikanten, Essich- und BierSieder, oder für einen Wirth vollkommen tauglich, und können wegen der Grösse auch für mehrere Haushaltungen eingerichtet werden. Sie haben überdiß den ganz eigenen Vorzug, daß der Neckar auch bei der grössesten Ueberschwemmung, die Kannstadt jemals widerfahren ist, sie niemalen erreicht, so daß man also keine WassersNoth befürchten, noch bei Ueberschwemmungen Waaren oder andere Gegenstände flüchten, und in bessere Sicherheit bringen darf. Liebhaber belieben sich an Unterzeichneten zu wenden, das Ganze entweder selbst oder durch Bevollmächtigte beaugenscheinigen zu lassen, und dann mit dem Besizer zu kontrahiren, der alle Billigkeit dabei beobachten wird. Den 4 November 1803. — BadMeister Fröhner.

Balingen. [Schulden des MesserSchmids Haasis.] Ueber den VermögensZustand des hiesigen Burgers und MesserSchmids, Johann Georg Haasis, wird der Gannt, wenn kein Nachlaß- oder BorgVerglich zu erzielen wäre, instituirt werden. Zur SchuldenLiquidation haben wir Donnerstag den 24 November d. J. anberaumt, an welchem Tage die Glaubiger des Haasis, Morgens 8 Uhr, entweder in Person oder durch Bevollmächtigte vor uns auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren haben. Den 4 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister u. Gericht daselbst.

Gomaringen. [Schulden des Jung Baltas Kern zu Hinterweiler. In der SchuldSache des Jung Baltas Kern zu Hinterweiler, ist, sofern kein Nachlaß- oder BorgVerglich zu erzielen seyn sollte, der Gannt gnädigst erkannt, und zur SchuldenLiquidation Mittwoch der 7 Dec. d. J. von uns anberaumt worden. Es haben daher die Kern'sche Gläubiger an diesem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen Schlosse bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, die Forderungen gehörig einzuklagen u. ihre Erklärungen abzugeben. Den 7 Nov. 1803. — Vogt, BurgerMeister und StadsGericht zu Gomaringen.

Stuttgart. [TaugHolzLieferungsAkkord.] Von der ChurFürstlichen KastKellerei zu Stuttgart wird bis Freitag den 2 Dec. d. J. folgende Erforderniß an TaugHolz veraffordirt werden: Eichene FaßTaugen von 5 bis 13 Schuh 702 Stücke; eichene ThürlensBodenStücker 124 Stücke; ordinäre BodenStücker von 5 bis 13 Schuh 530 Stücke; GartenKübelBodenStücker 2½ und 2 Schuhe lang 300 Stück. Es werden also hiemit alle tüchtige Entrepreneurs, die zu dieser Lieferung Lust haben, eingeladen, sich gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, auf der KastKellereiAmtsStube einzufinden, wo das Weitere bekannt gemacht werden wird. Den 7 Nov. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Hemmendorf. [MühlenVerkauf.] Von dem Commenthurischen StabsAmte wird dem Adam Weißner dessen innhabende MahlMühle, auf geziemendes Ansinnen, vor dem hiesigen Amte verkaufen zu dürfen, annit die obrigkeitliche Bewilligung ertheilt. Die KaufsLiebhaber haben sich zu Folge dessen mit hinlänglichen Zeugnissen über ZahlungsVermögenheit von ihren Obrigkeiten versehen, Donnerstags früh 9 Uhr den 1 December d. J., in der hiesigen AmtsKanzlei einzufinden, während dieser Zeit täglich die näheren Auskünfte zu erheben, und sohin der Verhandlung auf das Meistbot anzuwohnen. Zum Verkaufe gehört die MahlMühle, wie sich solche gegenwärtig im Stande befindet, mit einem Gerb, und zween MahlGängen, wovon der GerbGang ein Trillis, und ein MahlGang in doppeltem Geschirre lauft, 2 Manns-Mad 1 Vrtl. ungefähr Wiesen and Garten theils bei dem Hause selbsten, theils in dem Bodelshauser Thale, das sämmtliche vorhandene MühlenGeschirr, wie auch ein Pferd sammt Geschirr und MühlenKarren. Am 22 Oktober 1803. — Commenthurische StabsAmtsKanzlei.

Schweigern. [Aufruf dessen, der an eine von Johann Mokler aus Klingenberg herrührende GeldSumme Anspruch hat.] Dem im J. 1795 nach Ungarn ausgewanderten Bürger und Schreiner Johannes Mokler aus Klingenberg bliebe der Bürger und Schneider Samuel Rudolph von daher eine, auf Martini 1799 fällige, und vom 11 Mai 1795 an verzinnsliche Summe von 101 fl. 3 hlr. schuldig. Diesen AktivPosten samt den bis Martini 1799 berechneten Zinnsen hätte nach einer GüterKaufSchillingsVerweisung des Rudolphs nunmehr der jung Peter Remmele, Peters Sohn in drei MartiniZielern, nemlich Anno 1802 mit 18 fl. 41 kr.; Anno 1803 mit 50 fl. und Anno 1804 ebenfalls mit 50 fl. jedesmal samt dem Zinns abtragen sollen; da er aber nicht wußte, an wen der Mokler bei seinem Abzug vorbemeldte AktivPosten verhandelt habe, so bliebe ihm nichts anders übrig, als die fernd verfallenen 18 fl. 41 kr. und 17 fl. 48 kr. Zinnse bei OberAmt zu hinterlegen, was er auch mit den in der FolgeZeit noch verfallenden Geldern zu thun gesonnen ist. Wer sich nun legitimiren kann, daß ihm der Johannes Mokler bleübige AktivPosten cedirt habe, der hat solches binnen 6 Wochen zu thun, und nach geführtem hinlänglichem Beweis das Geld bei dahiesigem OberAmt in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins von Amtswegen über dieses Geld den Rechten gemäs weiter disponirt würde. Den 26 Oktober 1803. — ReichsGräflich Neippergisches OberAmt.

Böblingen. [Gant des Mezgers Dav. Schifer, — des Bauern Joh. G. Kienzlen, und des Hafners Kunrad Schmid.] Bis Montag den 28 Nov. d. J. werden wir in GanntSachen David Schifer, Burgers und Mezgers allhier, und Johann Georg Kienzlen, Bauers zu Lehenweiler, hiesigen OberAmts, die LokationsUrtheln publiciren, auch zugleich die SchuldenLiquidation Kunrad Schmiden, Hafners zu Magstatt, vornehmen. Die Glaubiger dieser SchuldMassen haben daher an dem angezeigten Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei diesen Verhandlungen rechtsbehörig zu erscheinen. Den 31 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Tübingen. [Schulden des Handelsmanns J. F. Kommerell und Verkauf seines WaarenLagers.] Bei dem tief verschuldeten VermögensZustande des hiesigen Handelsmanns, Jakob Friedrich Kommerell, ist der Gannt erkannt, und der 1 Dec. 1803 zum LiquidationsTage, und der 5te desselben Monats zum Verkauf des noch vorhandenen, in lauter EhlenWaaren bestehenden, WaarenLagers bestimmt; dieses wird nun dessen Glaubigern zu dem Ende bekannt gemacht, um, bei sonst zu gewarten habendem Ausschluß, am 1 Dec. ihre Forderungen vor uns zu liquidiren, und den Beweis über ihre, etwa in natura noch vorhandene, Waaren herzustellen, weil nach dieser Zeit der Verkauf des ohnehin auf dem Verderben liegenden WaarenLagers nimmer länger aufgeschoben werden kann. Den 31 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Weittenburg. [Schulden des Peter Becht von Bittelbronn.] Unterm 29 November 1800 wurde von Seiten des ReichsFreiHerrlich von Raßlerischen OberVogteiAmts zu Weittenburg Peter Becht, Bürger und Bauer zu Bittelbronn, als Uebelhauser ausgeschrieben, und vor mundtodt erklärt, auch eine SchuldenVerVerweisung gemacht. Da nun dieser Peter Becht von Bittelbronn inzwischen fortgefahren, das noch wenige Vermögen, das seinem armen Weib und Kindern dazumalen geblieben, vollends zu verschwenden; so werden hiermit alle diejenige, welche etwa noch von der ersten SchuldenVerweisung her, an denselben zu fordern haben möchten, hiermit sub pœna præcluſi vorgeladen, daß sie vom 7 November hujus anni an, bis den 26 dieses Monats, also während drei Wochen, ihre an Peter Bechten zu Bittelbronn zu machen habende alte Forderungen entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte bei dem FreiHerrlich v. Raßlerischen OberVogteiAmt zu Weittenburg eingeben sollen. Denenjenigen aber, welche demselben in der ZwischenZeit wiederum geborgt haben, wird zum voraus die Versicherung ertheilt, daß sie nichts erhalten werden. Den 3 Nov. 1802. — ReichsFreiHerrlich v. Raßlerisches OberVogteiAmt allda.

Heilbronn. [Bäume und Saamen.] Bei Senator Hemelings Wittwe zu Heilbronn sind in den billigsten Preisen käuflich zu haben: Spalliere von den besten Sorten, Pfirsiche und Apricosen auch ZwerchBäume von den edelsten KernObstSorten, auf Quitten- und JohannisStämmchen oculirt: auch alle Arten Kirschen und Pflaumen; rothblühende und weißblühende Akazien, von leztern kostet das Hundert Stämmchen 6 fl. 40 kr. und ein Pfund Saamen 1 fl.

Stuttgart. Bei dem Buchdrucker Macklot ist in Commission für 8 kr. gebunden zu haben: „Predigt am höchsterfreulichen GeburtsFeste Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht Friedrich II., den 6 Nov. 1803., zu Glochingen gehalten von M. Joh. Christian Rast, Vikarius allda.“ Der Erlös ist für die abgebrannten Tuttlinger bestimmt.

Stuttgart. [ViolinSaiten.] So eben ist bei Unterzeichnetem aus Italien eine Parthie ächter Neapolitaner ViolinSaiten von seltener Güte und Reinheit angekommen. Er bietet sie den Liebhabern käuflich an, und kostet der Bund 3fädiger Quinten 3 fl. 45 kr. Der Bund 4fädiger Quinten 4 fl. 30 kr. Der Bund 5fädiger Quarten 5 fl. 30 kr. Der Bund 8fädiger Terzen 8 fl. Briefe und Geld bittet sich frei aus und verspricht die schleunigste Absendung. — HofMusikus Bossinger, der Sohn, in der GartenGasse.

Göppingen. [Honig und eiserne HeerdPlatten.] Handelsmann Johann Georg Helferich in Göppingen hat Honig die Maas von 5 Pfund für 1 fl. 36 kr., und 2 schöne glatte ganz eiserne Platten 2 Schuhe 8 Zoll breit, 3 Schuhe 4 Zoll lang von 156 und 174 Pfund, für 3 kr. das Pfund, zu verkaufen. Diese Platten sind zwar schon 189 Jahre alt, aber zu Heerd- oder KochPlatten eben so tauglich oder noch besser als neu.

Steinbach, FreiHerrlich von Palm'scher Herrschaft. [HausVerkauf und Schulden des Jak. Schreckenberger und des Xaver Zimmerlen.] Das dem abwesenden SchuzVerwandten, Jakob Schreckenberger, zuständige Haus ist nunmehr verkauft. Da aber erforderlich ist, auch sein SchuldenWesen in Ordnung zu bringen; so werden alle diejenige, welche an den Jakob Schreckenberger auf irgend eine Art eine Ansprache zu machen haben, unter Anberaumung eines peremtorischen Termins von 3 Monaten hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen bei Amt allhier anzugeben und zu erweisen, oder es sich selbst zuzuschreiben, wenn der HausKaufSchilling verwiesen wird, und sie hernach mit ihren Forderungen nicht mehr angehört werden. Zugleich wird auch der Schreckenberger und sein Weib nochmalen aufgefordert, sich unverzüglich allhier einzufinden, und wegen der gegen sie eingeklagten Forderungen sich zu verantworten. Und da der Schreckenberger mit seinem ebenfalls abwesenden SchwiegerVater, dem allhiesigen Burger, Xaveri Zimmerlen, der sich einige Zeit in Stuttgart als Bedienter aufgehalten, noch in einer Abrechnung steht, und es daher nöthig ist, dieselbe gehörig aus einander zu sezen, damit nicht ein Dritter in Schaden gesezt werde; so wird nicht nur der Xaveri Zimmerlen hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich allhier einzufinden, um zwischen ihm und seinem Tochtermann Richtigkeit treffen zu können, sondern es werden auch die Zimmerlen'sche allenfallsige SchuldGlaubiger hierdurch vorgeladen, innerhalb 3 Monaten, welche pro termino peremtorio hierdurch angesezt werden, ihre Forderungen an den Zimmerlen bei Amt allhier anzugeben und zu erweisen, oder sich zu gewärtigen, daß sie hernach nicht mehr werden gehört werden. Den 2 Nov. 1803. — FreiHerrlich von Palm'sches StabsAmt.

Linnsenhofen, im OberAmt Neuffen. [Vorladung des entwichenen Friedrich Kuhn.] Friedrich Kuhn ist schon vor einem halben Jahre von seinem Eheweib und 3 Kindern weggelauffen. Da man immer glaubte, es werde derselbe wegen Betreibung eines Gewerbs eine Reise gemacht haben, so unterließ man bisher die Nachforschung nach ihm in öffentlichen Blättern. Die Zeit seines Ausbleibens währt nun aber zu lange, als daß es seiner Familie gleichgültig seyn könnte, zu wissen, ob er noch lebe oder gestorben sei? Es wird daher er Kuhn hiemit von Obrigkeits wegen aufgefordert, sich unverzüglich nach Hauß zu begeben, und von seiner Entfernung Rede und Antwort zu geben; sämmtliche hoch- und löbliche Obrigkeiten aber werden geziemend ersucht, den Friedrich Kuhn, der 6 Fuß 3 Zoll gros, von einer starken Postur ist, einen starken BackenBart hat, und bei seinem Entweichen mit einem grau tuchenen Wammes, blauen BrustTuch, weiß ledernen Hosen, schwarzen Strümpfen, Schuhen mit Schnallen und einem zeckigten Hut bekleidet gewesen, auf Betreten handfest machen, und gegen Ersaz der Unkosten zum hiesigen OberAmt wohlverwahrt einliefern zu lassen. Den 11 Nov. 1803. — OberAmt Neuffen.

Haigerloch. [Einberufung des verschollenen Jos. Walter aus Empfingen.] Joseph Walter aus Empfingen, der Herrschaft Wöhrstein, ist schon 33 Jahre abwesend, ohne daß man von seinem Leben oder Tod eine Nachricht erhalten hätte. Da seine SeitenErben um die Einantwortung des ihm gehörigen unter Verwaltung stehenden Vermögens gebeten haben, so wird derselbe oder seine Erben durch gegenwärtige Ausschrift vorgeladen, binnen 6 Monaten selbst oder durch einen genugsam Bevollmächtigten sich zum Empfange des gedachten Vermögens bei dieser OberBeamtung um so gewisser zu melden, als man es widrigens den gesezlichen Erben auch ohne Sicherstellung einhändigen werde. Den 28 Oktober 1803. — HochFürstlich HohenZollern Siegmaringische OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein.

Güglingen. [SchulMeisters- und Provisors-Wahl.] Auf geschehenes freiwilliges Resigniren der beiden hiesigen SchulMeister sind wir Willens, zu Verbesserung des SchulDienstes nur Einen SchulMeister, welchem künftig beide Besoldungen allein zu Theil werden, und einen tüchtigen Provisor, welcher neben freier Kost und Logis 50 fl. Salarium erhält, anzunehmen, und ist daher Donnerstag der erste December dieses Jahrs zu der deßhalb vorzunehmenden Wahl bestimmt. Diejenige, welche zu der einen oder andern dieser Stellen Lust bezeugen, u. sich wegen ihrer Tüchtigkeit mit Zeugnissen hinlänglich zu legitimiren im Stande sind, können sich täglich allhier einfinden, und des Nähern erkundigen, sodann aber an obgedachtem Tage, Morgens 8 Uhr der vorseienden Wahl anwohnen. Den 1 Nov. 1803. — Gemeinschaftliches OberAmt und Magistrat allda.

Tübingen. [Glocke feil.] In der vormahligen Bursa ist eine wohlklingende, 103 Pfund schwere, Glocke um billigen Preis zu haben.

Urach. [Deserteur.] Der unter dem ChurFürstlichen GarnisonsBataillon zu HohenAsperg gestandene Gemeine Georg Nagele von Böhringen hiesigen OberAmts ist im Urlaub desertirt. Es werden daher alle Hoch- und Löbliche Obrigkeiten geziemend ersucht, auf denselben fahnden und ihn im BetrettungsFall hieher oder zum Bataillon einliefern zu lassen. Den 8 Nov. 1803. — OberAmt Urach.

Digitized by Google

Den 18 Nov. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Würtemberg.

[HofBericht.] Stuttgart, den 16 Nov. Seine ChurFürstliche Durchlaucht haben gnädigst geruhet, dem, an Höchst Dieselben abgeordneten, KöniglichPreussischen ausserordentlichen Gesandten, KammerHerrn Grafen v. Fouquet, Dienstags den 15 diß eine feierliche Audienz zu ertheilen, in welcher derselbe die GlükWunschSchreiben Sr. Königlichen Majestät von Preussen zur erlangten ChurWürde überreichte.

Stuttgart. Nach Beschaffenheit der vorgegangenen WeinKäufe in dem dißjährigen Herbst sind die mittlern Schläge auf 52 fl. für den Eimer gerichtlich bestimmt worden. Den 11 Nov. 1803. — StadtMagistrat.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Verordnung, das Studium im Auslande betreffend.] Ulm. Eine am 7 Nov von der hiesigen ChurFürstlichen LandesDirektion erlassene Verfügung verbietet den Unterthanen der ChurPfalzBairischen Provinz in Schwaben das Studiren im Auslande. Die Entschuldigung, als ob die in den alten ChurLanden dißfalls kund gemachten Verordnungen für die Provinz Schwaben weder verbindlich noch anwendbar seien, war von dem ChurFürsten mit Mißfallen aufgenommen worden. Er will, daß Seine Unterthanen nur innländische Universitäten, Gymnasien und Lyzäen besuchen, und in denselben sich zu tauglichen StatsBürgern zu bilden bestreben. Welcher Eingeborne dagegen handelt, verliert den Genuß aller Stipendien, erhält kein Zeugniß: es ist ihm der Zutritt zu allen innländischen LehrAnstalten, Seminarien, Concursen und Prüfungen für immer verschlossen: er ist zu allen geistlichen und weltlichen Beförderungen für unfähig erklärt rc.

§ BreisGau.

Freiburg, den 11 Okt. Am 9, 10, und 11 diß wurden in der hiesigen MünsterPfarrKirche die feierlichen Exequien für weiland den Herzog von Modena, unsern LandesFürsten, gehalten.

Unser nunmehriger LandesFürst, ErzHerzog Ferdinand, hat verordnet, daß die hiesige hohe Schule, wie vorhin, wieder ihre eigene CivilInstanz haben soll.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Mertens (Johann Anton) Rede über die Frage: Sollen die Deutschen sich beim wissenschaftlichen Unterrichte der Deutschen oder der Lateinischen Sprache bedienen? gr. 8. Freiburg, 1803. 6 kr.

Mertens (J. A.) Etwas über den Zustand der Deutschen Gesezgebung, eine Rede, gr. 8. Ulm, 6 kr. (Beide sind in der Wohlerschen BuchHandlung in Ulm zu haben.)

Lexikon (vollständiges) für Prediger und Katecheten, herausgegeben von einer Gesellschaft von Freunden des PredigerAmtes, 7ter Band, 8. Augsburg in der Wolfischen BuchHandlung, 1803. 1 fl.

Der Graf von Haga (König von Schweden) wird auf seiner Reise von Karlsruhe nach München heute (den 18 Nov.) in Stuttgart erwartet.

Oehringen. Gestern Nachmittag um 1 Uhr ist mir meine liebe Gattin, Christiane, eine geb. Röschin, von Ludwigsburg, nach einer zweijährigen Ehe durch den Tod entrissen worden. Sie starb an einem hizigen NervenFieber, in einem Alter von 21 Jahren und 10 Monaten. Meinen Verwandten und Freunden gebe ich hievon Nachricht, empfehle mich und meine 3 Kinder in ihr ferneres Wohlwollen, und verbitte mir alle BeileidsBezeugungen. Den 12 Nov. 1803. — Johann Georg Auch, HofMechanikus und Uhrmacher.

Stuttgart. Unsere gute Mutter ist, nach einem langwierigen und leidenvollen KrankenLager, heute früh zwischen 5 und 6 Uhr zur Ruhe des Grabes hinüber geschlummert. Sie starb an einer Entkräftung, im 69sten LebensJahre. Unsern Verwandten, Gönnern und Freunden ertheilen wir hievon Nachricht, danken für die der Seligen erwiesene Güte, und verbitten uns alle BeileidsBezeugungen. Den 15 Nov. 1803. — J. F. Schlotterbek, KirchenRathsSekretär und HofDichter. — Ch. H. Schlotterbek, Handelsmann. — Wilhelmine Schlotterbek.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag den 18 November zum erstenmal wiederholt: Die vier Vormünder, Lustspiel in 3 Akten; von Schröder. — Hierauf: Die beiden Billets, Lustspiel in einem Akt; von Anton Wall.

Stuttgart. [Ball.] Unterzogener ist gesonnen, Samstag den 19 Nov. den lezten Ball für dieses Jahr zu geben. Der Anfang ist um 8 Uhr, und das Entree die Person 48 Kreuzer. Diejenigen welche sich meiner Kutsche und Pferde bedienen wollen, belieben es meinen Kellnern anzuzeigen. Den 14 Nov. 1803. — Schwaberer zum König von England.

Stuttgart. [Vorladung des landabwesenden Hauptmanns Ernst v. Gültlingen.] Demnach der bei dem ChurFürstlichen Würtembergischen GeneralStaab stehende Hauptmann und FlügelAdjutant, Ernst v. Gültlingen, zu Wezlar geboren, sich in der Nacht vom 4 auf den 5 April dieses Jahrs ohne Urlaub aus hiesiger Garnison entfernt, und in das Ausland begeben, auch indessen, der an ihn erlassenen ihm richtig zugekommenen höchsten Befehle unerachtet, sich nicht wieder eingefunden hat; als wird derselbe in Gemäßheit höchster Ordre vom 31 August hiermit ediktaliter zum drittenmal peremtorie citirt, und vorgeladen, daß er von dato an binnen zwei Wochen bei dem ChurFürstlichen GeneralStaab erscheinen, sich gebührend melden, und die Ursache seines Ausbleibens vorbringen und erweisen, widrigenfalls aber, und wenn er nicht erscheinen und ferner ungehorsamlich ausbleiben sollte, sich gewärtigen solle, daß wider ihn nach KriegsGebrauch und Verordnung der KriegsArtikel in einem wider ihn niedergesezten KriegsRecht in contumaciam gesprochen und verfahren werde. Wornach also derselbe sich eigentlich zu achten, widrigenfalls aber den daraus entstehenden Nachtheil zu tragen haben wird. Garnison Stuttgart, den 7 November 1803. — ChurFürstlich Wirtembergisches GeneralKommando.

Siglingen, Möckmühler OberAmts. [Schäferei-Verkauf.] Peter Burkhard gedenkt seine allhier besizende eigenthümliche Schäferei d.s Mittwoch den 7 künftigen Monats December an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dieselbe ist zu 400 Schaafe berechtiget, woran der Eigenthümer 350 Stücke und die Commun die übrige 50 Stücke einschlagen darf. Es gehört zur Schäferei eine gut gebaute einstöckigte Behausung, welche zu zwei Wohnungen eingerichtet ist, mitten im Dorf liegt, und hinlänglichen Raum hat; eine neben dem Haus besonders erbaute Scheuer samt genugsamer Schaaf- RindVieh- und SchweinStallung; ein gewölbter Keller unter dem Haus, eine geräumige HofRaithen, und 15 bis 20 Ruthen Kraut- und KüchenGarten hinter dem Haus. Der Eigenthümer hat sich einer Holzgabe und anderer bürgerlichen Beneficien zu erfreuen: auch bekommt er von allen Gütern, welche er pfürcht, den dritten Theil des Ertrags oder die dritte Garbe. Er ist ferner berechtigt, den Uebertrieb auf der ganzen Gemarkung des Orts Kreßbach, und auf einem Theil der Reichertshäuser Gemarkung auszuüben. Die Liebhaber können sich daher mit beglaubten Zeugnissen wegen ihres Vermögens und wegen ihrer Aufführung an erwähntem Tag Nachmittags um ein Uhr in dem WirthsHaus zur Rose in Siglingen einfinden, und der AufstreichsVerhandlung anwohnen. Den 8 Nov. 1803. — OberAmt zu Möckmühl.

Schorndorf. [JahrMarkt.] Den auf Dienstag den 22 d. M. abzuhalten berechtigten KrämerMarkt gedenken wir an diesem Tag auch heuer wiederum mit dem ViehMarkt abzuhalten, da seit langer Zeit in der umliegenden Gegend von irgend einer ViehSeuche nichts verspürt worden. Welches wir hiemit öffentlich mit dem Anhang bekannt machen, daß jeder welcher mit Vieh diesen Markt besuchen will, ein glaubwürdiges Attestat beibringen solle, daß in seinem Ort keine ViehSeuche seit langer Zeit geherrscht habe. Den 15 Nov. 1803. — OberAmt, BurgerMeister und Magistrat zu Schorndorf.

Lorch. [Einberufung der Erben des verschollenen Melchior Schönleders.] Der Dreher Christian Gottfried Kraus zu Schorndorf hat bei dem hiesigen KlostersGericht die Imploration eingelegt, diejenige, welche an das in pflegschaftlicher Administration stehende Vermögen des längst verschollenen hiesigen BürgerSohns Melchior Schönleders einige Ansprüche zu haben vermeinen, gehörig vorzuladen, und in Rechten zu erkennen und zu sprechen, daß er des nach seiner Behauptung schon im J. 1758 verstorbenen Melchior Schönleders rechtmäßiger Erbe sei. Um nun das von dem Kraus gemachte Vorbringen rechtlich erörtern, und sonach das Schönlederische Vermögen, das nach seinem hienächst erreichenden 70 Jahre ohnehin seinen Landrechtlichen Erben zu übergeben ist, ordnungsmäßig vertheilen zu können, wird derselbe oder seine rechtmäßige LeibesErben und alle diejenige, die an sein Vermögen einige Ansprüche zu haben glauben, hiermit ediktaliter vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten vor dem hiesigen KlosterGericht rechtsgenüglich zu legitimiren, wo ihnen sodann die Krausische Ansprüche eröffnet, und weiters rechtlich werden verhandelt werden. Den 1 Nov. 1803. — OberAmtmann und KlostersGericht.

Weinsberg. [GüterPacht.] Nach ChurFürstlich gnädigstem Befehl wird das schöne HerrschaftGut, der WeisenHof genannt, eine kleine ViertelStunde von Weinsberg gelegen, in einen neunjährigen Bestand von Georgii 1804 bis Georgii 1813 im Aufstreich auf ChurFürstlich gnädigste Ratifikation verliehen. Die Verhandlung geschieht auf dem WeisenHof, Montag den 5 December 1803 Vormittags 10 Uhr, wozu die Liebhaber hiemit höflich eingeladen werden. Das Gut besteht aus 154 Morgen Aecker in 3 Zelgen, 77¾ Morgen Wiesen, 19 Morgen ausserzelglichen Aeckern, Gärten und Ländern. Aus soliden, für Menschen und Vieh und ihre Bedürfnisse reichlichen, Gebäulichkeiten, mit einer Mauer eingefaßt und von oben beschriebenen Gütern umgeben. Die Aecker sind zehendbar, die Wiesen hingegen, bis auf einen kleinen Theil, mit dem übrigen Feld, sind zehendfrei. Ausser dem ist das ganze Gut für einen Pachter Steuer- und aller Beschwerden frei. Ein Beständer bekommt von gnädigster Herrschaft jährlich 12 Klafter BrennHolz, und darf so viele Schafe halten, als er sich auf dem Gut auszubringen getraut. Zum Bestand und Aufstreich werden nur diejenige zugelassen, die durch zuverläßige obrigkeitliche Zeugnisse beweisen, daß sie hinlängliches Vermögen besizen, den FeldBau, die Schafhaltung, und was dabei einschlägt, vollkommen verstehen, und Männer von Rechtschaffenheit sind; ein Beständer muß neben einer legalen schriftlichen, dem JahrsBestand gleich kommenden, Caution einen soliden Mann als Bürgen, SelbstSchuldner und Zähler aufstellen, welcher sowohl für die Bezahlung, als überhaupt für die gute Behandlung des Guts, gleich dem Beständer selbst, verbindlich gemacht wird. Es darf ein Beständer zwar einen Gesellschafter oder Theilhaber annehmen, es ist aber nur Eine Wohnung auf dem Gut, und wird keine weitere Einrichtung gemacht. Dieses vorläufig bekannt gemacht, kann ein Liebhaber das Gut selbst alle Tage einsehen, und bei der Kellerei Weinsberg nach Belieben von den weiteren Bedingnissen, und was er zu wissen wünscht, sich unterrichten. Den 28 Okt. 1803. — Kellerei Weinsberg.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 231. — Sonntag, den 20 November 1803.

Deutsches Reich.

Wezlar, den 5 Nov. Bei dem hiesigen ReichsGerichte werden immer mehrere Confirmationen ReichsStändischer Anleihen nachgesucht. Erbach-Fürstenau, SolmsRödelsheim und die Gräflich-Wilhelm Leiningische Linie haben deren auf Summen von 100,000 bis 120,000 Gulden erhalten. Die Hannöverischen Anleihen aber sind hier gar nicht konfirmirt worden.

Baiern.

München, den 15 Nov. Das RegierungsBlatt vom 9 Nov. liefert eine Verordnung, die Errichtung einer ForstSchule betreffend. Eine andere Verordnung bestimmt die Besoldung 2c. der LandGerichtsAerzte. Es wird in jedem LandGerichte, deren 50 sind, ein geprüfter LandArzt, der aber auch in der EntbindungsKunde und ThierArzneiKunde erfahren seyn muß, aufgestellt, und jeder dieser 50 LandAerzte erhält vom 1 Jan. 1804 an 600 fl. jährliche Besoldung. Auch erhalten ihre Wittwen und Kinder Pensionen.

Italien.

Genua, den 5 Nov. Heute sind die 3 Ligurischen Schiffe, welche unsern Handel gegen die SeeRäuber beschüzen sollen, aus dem hiesigen Hafen ausgelaufen. Unser Hafen ist noch immer frei, und wir sehen weit und breit kein Englisches KriegsSchiff, obgleich die Zeitung aus Florenz in einem ihrer lezten Blätter, unter der Rubrik Livorno, die förmliche Sperrung des Hafens durch ein Englisches Geschwader angekündigt hat: eine Nachricht, die völlig grundlos ist, und blos die Eingebung irgend einer HandelsSpekulation zu seyn scheint.

Mailand, den 12 Nov. Die unter dem DivisionsGeneral Pino nach Frankreich bestimmten Italienischen Truppen werden bis den 17 sich in Bewegung sezen. Sie werden in 7 Abtheilungen ihren Weg über den Simplon nehmen. Die unter Gen. Pino bei diesem TruppenKorps angestellten BrigadeGenerale sind die B. Teuillie und Bonfanti; Chef des GeneralStabs ist der kommandirende Adjutant Mazzucchelli. Das Korps enthält 6,000 Mann Infanterie und 1,000 Mann Kavallerie.

[MaltheserKommenthuren.] Unsre Gesezgebungs-Stelle hat nun auch beschlossen, daß die MalteserKommenthuren, deren ehemalige Kommenthureien in dem Umfang der jezigen Italienischen Republik liegen, den 4ten Theil des reinen Ertrags ihrer ehemaligen Kommenthureien als lebenslängliche Pension, und ausserdem, statt ihrer Rückstände, für ein und allemal den 8ten Theil eines solchen ehmaligen reinen Ertrags, erhalten sollen. Um jedoch diese Vortheile geniessen zu können, müssen sie im Gebiete der Republik wohnen, es sei dann, daß die Regierung aus besondern Gründen eine Ausnahme für sie Statt finden lasse.

England.

London, den 3 Nov. Die Vertheidigungs-Anstalten für England kann man nun als vollendet ansehen. Um so eifriger wird jezt für Schottland gesorgt. — Die Französische Insel S. Domingo wird von unsern Schiffen so eng eingeschlossen gehalten, daß kein Amerikanisches oder anderes Schiff mehr dahin kommen, und den Franzosen LebensMittel und andere Bedürfnisse zuführen kann. Jedes FahrZeug, das sich nach Domingo durchschleichen will, wird angehalten und nach Jamaika geschickt. — Unser bißheriger enger Verkehr mit Portugall scheint durch Frankreichs Einleitungen am Madrider und Lissaboner Hofe gänzlich aufzuhören.

Folgender Artikel aus London vom 1 Nov. findet sich im Pariser Moniteur vom 12 Nov. „Nach PrivatBriefen scheint der Brand von Woolwich eine viel ernsthaftere Sache zu seyn, als man anfänglich geglaubt hatte. Es ist gewiß, daß eine Verschwörung bestanden hat, wel-

che die Absicht hatte, durch Feuer alle vorhandene MarineEtablissements zu zernichten. Eine Menge wahrer oder vermeinter Verbrecher ist eingezogen worden, und der Prozeß derselben wird mit der größten Strenge instruirt. Man hat auch zu London eine große Menge Aufruhr-Schriften entdeckt, deren Verfassern man nun nachspürt."

Ein Pariser Blatt erzählt, in Briefen aus Yarmouth vom 27 Okt., daß mehrere Familien-Väter, aus Furcht vor einer Französischen Bombardirung, ihre Weiber, Kinder u. besten Habseligkeiten in das Innere des Landes geschickt haben.

Frankreich.

[Bonaparte's Aufenthalt in Boulogne. — KriegsWesen.] Paris, den 12 Nov. Im heutigen Moniteur liest man folgende amtliche Nachrichten aus Boulogne vom 10 Nov. „Der erste Konsul hat vorgestern (8 Nov.) die Armee gemustert, und sie alsdann bei der Nacht verschiedene militärische Bewegungen, Truppweise, im Hafen vornehmen lassen. Gestern, Mittwoch, brachte er den Tag im Hafen zu, wo er, des Regens ungeachtet, die 2 Divisionen der Flottille besichtigte, welche eben von der Seite von Havre angekommen, und mit 2 Fluthen eingelaufen waren. Die Flottille von Boulogne ist dadurch mit 60 Schiffen, welche 24Pfünder tragen, verstärkt worden. — Die StreitAxt, welche man hier gefunden hat, da man die Erde aufgrub, um das hölzerne Haus des ersten Konsuls aufzusezen, scheint eine Römische zu seyn, aus den Zeiten des Julius Cäsar, da er auf die Eroberung Englands ausgieng, und die zu Ambletouse ausgegrabene Münze ist aus den Zeiten Wilhelms des Eroberers. Man wird sich erinnern, daß, als Bonaparte die Ruinen von Pelusium, in Egypten, besah, er einen Camée von Julius Cäsar fand. (Einige wollen diese Dinge als gute Vorbedeutung ansehen.) Die Lager der Armee gleichen einer Stadt. Der Soldat ist wenigstens eben so gut logirt als in Kasernen. Der Gen. Soult hat eine ganz besondere Sorgfalt auf diesen Theil der MilitärAdministration verwendet, welcher auf die Gesundheit der Truppen so grossen Einfluß hat. Die NordWinde, welche mit ziemlicher Heftigkeit wehen, haben die kreuzenden Engländer sehr weit von Boulogne weggetrieben. Die MeerStröme sind in diesen Gewässern ausnehmend reissend."

„Die Regierung hat erfahren, daß der Französ. General Boyer in einem Schottischen Gefängniß eingesperrt ist. Sie hat daher Befehl gegeben, daß einer von den vornehmsten Englischen Gefangenen gleichfalls in ein Gefängniß gelegt, und gerade eben so behandelt werden solle, wie man den General Boyer in England behandelt."

„Ein Amerikanisches Schiff, das von Bordeaux kam, ist bei Nantes angelangt. Es wurde zweimal in der Gegend von BelleIsle von einer Englischen Fregatte visitirt, die ihm mit Gewalt 3 Mann seiner Equipage wegnahm."

„General Brigny ist auf der Insel Martinique gestorben."

„Am 8 Nov. fuhr eine Division unsrer Flottille, etwa 30 Schiffe stark, vor Dieppe vorbei nach S. Valery."

Paris, den 13 Nov. PrivatNachrichten aus Boulogne, die man heute in einem hiesigen Journale liest, enthalten Folgendes: „Hundert Schiffe mit 24pfündigen Kanonen erscheinen von einem Tage zum andern in der Rhede. Es befindet sich hier eine große Zahl Generale. Die Zahl der Schiffe von jeder Größe, die bei der Expedition gebraucht werden sollen, wird auf 5,000 angegeben. Niemals herrschte hier eine solche Lebhaftigkeit, als gegenwärtig. Die Baraque, welche der erste Konsul bewohnt, befindet sich auf einer Anhöhe, von welcher seine Blicke und Gedanken die Küsten und die See überschauen. Der ViceAdmiral Bruix hat seine Baraque rechts neben der des ersten Konsuls. Das (tragbare) LandHaus des ersten Konsuls ist einen halben Myriameter von der Stadt entfernt. Die Küsten sind mit Kanonen und Mörsern bepflanzt; leztere sind alle nach einer neuen Erfindung gegossen rc."

Nieder-Sachsen.

[Hannover. — HanseeStädte.] Hamburg, den 10 Nov. Schon seit einigen Wochen sprach man davon, daß bei den 3 HanseeStädten ein Anlehen von 6 Millionen Franks für die Französische Truppen in Hannover auf Rechnung der Hannövrischen Lande, und auf Bürgschaft der Französischen Regierung gesucht werde. Heute erfährt man, daß gestern die Franzosen wirklich 2 Millionen Mark Banko, auf Abschlag ihres Anlehns hier empfangen haben.

Der Weg von Lübek hierher ist nun auch für die Englische Einfuhre versperrt: und es wird schon der Weg über Oldersloh gemacht.

Oestreich.

Wien, den 12 Nov. Der Kaiser wird in Zukunft an jedem Sonntag nach dem MorgenGottesDienst Cercle halten, wobei Demselben die hier anwesenden Fremden vorgestellt werden können.

[Neues StrafGesezBuch.] Die Wiener HofZeitung vom 9 Nov. enthält ein Patent, dem zu Folge das, bereits seit einiger Zeit entworfene, und darauf in den verschiedenen Provinzen besonders aufgestellten Kommissionen zur Prüfung mitgetheilte neue StrafGesezbuch vom 1 Jan. 1804 an, in sämtlichen Deutschen K. K. Erbländern in Ausübung gebracht werden soll. In welchem Geiste und nach welchen GrundSäzen dieses GesezBuch abgefaßt ist, sieht man unter andern aus folgender Stelle:

„Bei Bestimmung der StrafArten legten uns überwiegende Gründe die Nothwendigkeit auf, die TodesStrafen auf einige Gattungen von Verbrechen auch ausser dem StandRecht wieder herzustellen. Sie sind aber auf diejenige Verbrechen hergestellt worden, welche nur mit voller Ueberlegung ausgeführt werden konnten, und bei ihrem höchst gefährlichen Einflusse auf die öffentliche und PrivatSicherheit der öffentlichen Verwaltung diese Strenge abnöthigen. Bei minder gefährlichen Verbrechen war es uns nach dem Hange unsers Herzens gestattet, die Strenge der vorigen Geseze zu mildern, und durch eine sorgfältige Abstuffung der StrafDauer das Urtheil des Richters nach dem Grade der Schädlichkeit der Verbrechen zu beschränken. Der Schuldige soll kein grösseres Uebel leiden, als zur Hintanhaltung der Verbrechen angedroht und vollzogen werden muß; und die Folgen der Strafe sollen sich so wenig, als immer möglich ist, auf die schuldlosen Angehörigen verbreiten. Zu dem Ende ist auch die Verjährung der Verbrechen und Strafen unter Bedingungen, welche die öffentliche Vorsicht beunruhigen können, wieder aufgenommen, die Einziehung der Güter gänzlich abgeschaft, und den GerichtsHöfen die Macht eingeräumt worden, die StrafArt mit Rüksicht auf die schuldlose Familie des Verbrechers abzuändern ꝛc." — Diß StrafGesezBuch wird gegenwärtig in der Trattnerischen Buchdruckerei gedruckt.

[DeutschOrden.] In eben gedachter Wiener HofZeitung liest man Folgendes: „Nachdem Se. ChurFürstl. Gnaden der ChurErzKanzler Seinen wirklichen Geh. Rath und DomSänger, Freiherrn v. Hohenek an S. Kön. H. den ErzHerzog Carl eigends abgesandt, um Höchstdemselben als Hoch- und DeutschMeister das Zeichen der im Jahr 1729 zwischen dem Hoch- und DeutschMeisterthum und dem damaligen ChurVorfahrern errichteten, u. bißher glüklich fortdauernden Verbrüderung zu überreichen, u. hiezu Sonntag der 16 Okt. von Sr. Kön. H. bestimmt worden war, so wurde Vormittags gegen 10 Uhr der gedachte ChurFürstliche Gesandte mit dem zu dieser Funktion als ChurFürstlichen LegationsSekretär bestimmten ChurErzKanzlerischen HofRath und Kais. ReichsAgenten v. Göz, in 2 zweispännigen Wagen mit der GallaLivree Sr. K. H. in das K. K. HofKriegsRathsGebäude abgeholt, und daselbst bei Sr. Kön. H. als Hoch- und DeutschMeister zur feierlichen Audienz eingeführt. HöchstDieselben geruheten sowol das ChurFürstliche Schreiben, als auch den in Brillanten prächtig gefaßten VerbrüderungsCoulant in den huldvollesten Ausdrüken anzunehmen, u. HöchstIhre hochachtungs- und freundschaftsvollen Gesinnungen gegen den H. ChurErzKanzler auf die verbindlichste Weise zu äussern. Auf gleiche Art gieng auch die auf Dienstag den 18 Okt. Nachmittags um halb 2 Uhr von Sr. Kön. H. dem Hoch- und DeutschMeister dem ChurFürstlichen Gesandten bestimmte AbschiedsAudienz vor sich.

Schweiz.

[ViehHandel.] Freiburg, den 8 Nov. Seit einiger Zeit war in unserm Kanton der ViehHandel ins Steken gerathen. Dieses beängstigte sehr den mit vielem Vieh u. mit wenigem Futter versehenen Landmann. Jezt fängt sich seine Lage zu bessern an. Verschiedene Kommissionen aus Frankreich geben dem Verkehr neues Leben. Die zwei jüngsten ViehMärkte sind sehr wohl ausgefallen. Der LandAmmann hat am 5 dieses die Regierungen der Schweiz durch Kreisschreiben benachrichtigt, daß die Französ. Regierung gesinnet sei, eine gewisse Anzahl Vieh in der Schweiz und in Deutschland aufzukaufen, und

daß sie bei dem LandAmmann das Ansuchen gethan, es einzuleiten, daß sie bei den Ständen keine Hindernisse deshalben antreffe.

Bern, den 10 Nov. Zufolg Nachrichten aus unserm Oberland hatte es mit dem ViehHandel die nemliche Bewandniß, wie im Kanton Freiburg. Auf den lezten HerbstMärkten galten die besten Kühe nicht mehr als 45 bis 50 Franken, die sonsten vor einigen Jahren für 150 bis 175 Franken verkauft wurden. Mangel an Geld u. WinterFutter und an Absaz, u. eine übergroße Menge von Vieh sind auch hier die ersten Gründe.

Rottenburg. [Schulden des Ignaz Strohmayer, aus Hirschau.] Von dem Kaiserl. Königl. OberAmte der Grafschaft Ober- u. NiederHohenberg wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen, anmit bekannt gemacht: Es sei von dem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande VorderOestreich befindliche, bewegliche und unbewegliche Vermögen des Ignaz Strohmayer von Hirschau gewilliget worden. Daher wird Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis den 6 December d. J. die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider die Ignaz Strohmayerische KonkursMasse bei diesem K. K. OberAmte also gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesezt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfliessung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande VorderOestreich befindlichen Vermögens des Eingangs benannten Verschuldeten, ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein KompensazionsRecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensazions- Eigenthums- oder Pfands-Rechts, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Rottenburg am Nekkar, den 20 Oktober 1803. — Kaiserl. Königl. OberAmt der Grafschaft Ober- und NiederHohenberg.

Marbach. [Entweichung und Schulden des Jakob Göbel von Afalterbach.] Jakob Göbel von Afalterbach hat sich von Hauß entfernt, und sowohl seine eigene, als seines EheWeibs Kleider, auch etwas Tuch, ingleichem den Erlös von einer verkauften Kuh von etwa 25 fl., mitgenommen. Derselbe ist angeblich 40 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, hat ein dickes röthlichtes Angesicht, schwarzbraune abgeschnittene Haare, trägt einen dunkelblauen tüchenen UeberRock, dergleichen BauernRock und Wammes von der nemlichen Farbe, ein dunkelblaues BrustTuch, alle diese Stücke mit stählernen Knöpfen besezt, lederne Hosen mit Bändeln, Schuhe, und eine grüne SammetKappe. Sollte sich derselbe irgendwo betreten lassen, so wird gebeten, ihn zu arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten an das hiesige OberAmt einliefern zu lassen. Auch haben dessen Glaubiger ihre Forderungen innerhalb 4 Wochen bei dem SchultheissenAmt in Afalterbach bei Strafe des Ausschlusses anzuzeigen. Den 4 Nov. 1803. — OberAmt.

Steinbach, FreiHerrlich von Palm'scher Herrschaft. [HausVerkauf und Schulden des Jak. Schrekenberger und des Xaver Zimmerlen.] Das dem abwesenden SchuzVerwandten, Jakob Schreckenberger, zuständige Haus ist nunmehr verkauft. Da aber erforderlich ist, auch sein SchuldenWesen in Ordnung zu bringen; so werden alle diejenige, welche an den Jakob Schreckenberger auf irgend eine Art eine Ansprache zu machen haben, unter Anberaumung eines peremtorischen Termins von 3 Monaten hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen bei Amt allhier anzugeben und zu erweisen, oder es sich selbst zuzuschreiben, wenn der HausKaufSchilling verwiesen wird, und sie hernach mit ihren Forderungen nicht mehr angehört werden. Zugleich wird auch der Schreckenberger und sein Weib nochmalen aufgefordert, sich unverzüglich allhier einzufinden, und wegen der gegen sie eingeklagten Forderungen sich zu verantworten. Und da der Schreckenberger mit seinem ebenfalls abwesenden SchwiegerVater, dem allhiesigen Burger, Xaveri Zimmerlen, der sich einige Zeit in Stuttgart als Bedienter aufgehalten, noch in einer Abrechnung steht, und es daher nöthig ist, dieselbe behörig aus einander zu sezen, damit nicht ein Dritter in Schaden gesezt werde; so wird nicht nur der Xaveri Zimmerlen hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich allhier einzufinden, um zwischen ihm und seinem Tochtermann Richtigkeit treffen zu können, sondern es werden auch die Zimmerlen'sche allenfallsige SchuldGlaubiger hierdurch vorgeladen, innerhalb 3 Monaten, welche pro termino peremtorio hierdurch angesezt werden, ihre Forderungen an den Zimmerlen bei Amt allhier anzugeben und zu erweisen, oder sich zu gewärtigen, daß sie hernach nicht mehr werden gehört werden. Den 2 Nov. 1803. — FreiHerrlich von Palm'sches StabsAmt.

Linnsenhofen, im OberAmt Neuffen. [Vorladung des entwichenen Friedrich Kuhn.] Friedrich Kuhn ist schon vor einem halben Jahre von seinem Eheweib und 3 Kindern weggelauffen. Da man immer glaubte, es werde derselbe wegen Betreibung eines Gewerbs eine Reise gemacht haben, so unterließ man bißher die Nachforschung nach ihm in öffentlichen Blättern. Die Zeit seines Ausbleibens währt nun aber zu lange, als daß es seiner Familie gleichgültig seyn könnte, zu wissen, ob er noch lebe oder gestorben sei? Es wird daher er Kuhn hiemit von Obrigkeits wegen aufgefordert, sich unverzüglich nach Hauß zu begeben, und von seiner Entfernung Rede und Antwort zu geben; sämmtliche hoch- und löbliche Obrigkeiten aber werden geziemend ersucht, den Friedrich Kuhn, der 6 Fuß 3 Zoll groß, von einer starken Postur ist, einen starken BackenBart hat, und bei seinem Entweichen mit einem grau tuchenen Wammes, blauen BrustTuch, weiß ledernen Hosen, schwarzen Strümpfen, Schuhen mit Schnallen und einem 3eckigten Hut bekleidet gewesen, auf Betreten handfest machen, und gegen Ersaz der Unkosten zum hiesigen OberAmt wohlverwahrt einliefern zu lassen. Den 11 Nov. 1803. — OberAmt Neuffen.

Digitized by Google

Stuttgart. [Gelegenheit für Handlungs-Incipienten.] Da wir wieder auf unserm Comtoir-Plaz für 2 Jünglinge haben, welche sich der Handlung widmen wollen, oder auch schon darinnen bewandert sind, so machen wir solches hiemit öffentlich bekannt, unter der Zusicherung daß solche bei uns gute Kost, Logis und getreuen Unterricht in den VorKenntnissen der Handlungs-Wissenschaft um ein billiges Kost- und LehrGeld erhalten werden; auch haben wir immer die schöne Gelegenheit, dergleichen Jünglinge in solide HandlungsHäuser zu empfelen. — Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in N. 5.

Aidlingen. Da wir theils durch eine SpinnAnstalt, theils auf andere Art unsere Armen den nöthigen Unterhalt verschaffen, so sprechen wir die geehrte Nachbarschaft von aller Verbindlichkeit, dieselbe noch weiter zu unterstüzen, gänzlich frei. Aidlingen, Böblinger OberAmts, den 9. Nov. 1803. — Pfarr- und SchultheissenAmt allda.

Heilbronn. [BleiBlatten zu TabaksBüchsen.] Jakob Bemmerer und Kompagnie in Heilbronn fabriciren verzinnte BleiBlatten zu TabaksBüchsen von allen Sorten um einen billigen Preis, und empfelen sich zu gefälligem Zuspruch.

Nürnberg. [Neue LandKarten.] Man siehet sich oft nach guten Karten um bei denen die innere geographische Abtheilung richtig angetroffen wird, in dieser Hinsicht können wir folgende mit allem Recht empfelen: **Irrland** nach Beauford und andern HülfsMitteln und nach Murdochischer Projektion entworfen von A. Stüler 1803. Die vielen Häfen und Bayen, ingl. die Grafschaften, Baronien, Bischöfliche Size 2c. sind deutlich bemerkt. — **Italien** nach Bacler d'Albe von C. Mannert in 3 Blättern 1803, enthalten das ganze obere und mittlere Italien, Piemont, die Italienische und Ligurische Republiken, Lucca, das Kaiserlich Venetianische, Toskana, Hetrurien, den KirchenStat, und einen Theil von Neapel. — **Neuer SchulAtlas** von Mannert, Gotzmann, und andern berühmten Geographen, in 20, 25 und 30 Karten, das Blatt 36 kr., und sind in allen Kunst und BuchHandlungen zu haben, so wie in der Kaiserl. privilegirten KunstHandlung A. G. Schneider und Weigels zu Nürnberg.

Ebershardt, Nagolder OberAmts. [BrandUnglück] Am 19 Oktober Mittags zwischen 11 und 12 Uhr kam in des Ludwig Sprengers Heubarn Feuer aus, und legte dadurch dessen Scheuer nebst des Martin Brenners Behausung in ganz kurzer Zeit in Asche, ohne daß die Entstehung des Feuers entdekt werden konnte. Durch dieses Unglück verloren bemeldte 2 Bürger zwar vieles von ihrem Vermögen, die verunglükte Wittwe Anne Marie Gadlerin aber, nebst einem einigen Kinde ist hierbei am meisten zu bedauern, weil sie alle ihre Habe gänzlich verloren, und nicht mehr im Stande ist, ihre einzige Nahrung, welche in einer Kuh bestanden ist, zu erhalten. Da dieselbe sich bisher kümmerlich erhalten, und ein gutes Prädikat hat, so wird dieselbe hierdurch mitleidigen Herzen bestens empfolen. — OberAmt allda.

Augsburg. [Neue Schrift.] Inhalt des vierten Hefts oder des Monats Oktober der OberDeutschen ZeitSchrift für Haus- und LandWirthe, Kaufleute, Fabrikanten und Manufakturisten. Fragmentarische Uebersicht des Zustandes der LandesKultur und des Kommerzes im jüngst verwichenen Jahre. — Viel versprechende Perspektive zur fernern Beförderung und Erweiterung des AckerBaues, der Industrie, des ManufakturWesens, und des Handels. — Ueber die Nachtheile der häufigen Veränderung der GetraidePreise; Mittel sie beständig zu machen. — Prüfung des Nuzens der Magazine überhaupt, und des Vorschlages von einem allgemeinen LandesMagazin insbesondere. — SchlußFolgen und Mittel dem GetraideMangel vorzubeugen. — Einige Nachrichten aus dem Leben und von den Verdiensten des Königl. Preussischen StatsMinisters FreiHerrn Anton v. Heiniz. — Was ist Dünger? was wirkt derselbe bei dem AckerBau, und welche Mittel können als Stellvertreter des natürlichen Düngers mit Zuversicht angewendet werden? Ueber die GewächsErde und die Düngung derselben. — Ist es besser, die ZuchtKälber von ihren Müttern wegzunehmen und groß zu tränken, oder sie an denselben saugen zu lassen? — Wie veredelt man die ObstBäume, ohne sie zu oculiren, zu pfropfen u. s. w. — Empfelung der wilden ObstKerne zur AusSaat für BaumSchulen. — Abbildung und Beschreibung einer Maschine, zum Ausrotten der BaumStöcke. — Mittel um die HyazinthenZwiebeln vor dem Verderben zu schüzen. — Mittel, den sauern Wein milder zu machen, und ihm eine höhere Farbe zu geben. — Mittel, den Geschmak des Biers augenbliklich zu verbessern. — Ueber die Benuzung der Kürbisse zum BrodBaken. — Eine sehr vorzügliche Art der Zubereitung des KartoffelBrods. — Beitrag zu der Heilung der MaulSperre der Pferde. — Ist es nüzlich und möglich, daß alle in Verkehr stehende Nationen gleiche Münze haben. — Vergleichung der Vortheile zwischen der Wasserfahrt mit der LandFahrt, nebst einigen Bemerkungen über die politischen Hindernisse der Flöß-Schiffahrt und VerbesserungsVorschläge derselben. — Einige politische Bemerkungen über den Gewinnst an Kapitalien. — Züge zur Kunde des Fabrik- und Manufaktur-Zustandes in dem Departement Oise. — Ueber den Handel Hamburgs und dessen jezigen Zustand. — Merkantilische Notizen über die HeringsFischerei. — ThonErde, ihre Gewinnung und neutrale Verbindungen für Färber und KotionFabrikanten. — Neues Verfahren einen vortreflichen KopalFirniß darzustellen. — Bereitung des Wasserfreien WeinGeistes. — Oekonomie- Handlungs u. Schiffs-KorrespondenzNachrichten aus Philadelphia, Danzig, Lüneburg, Triest, Haag. — Kaufmännische und Landwirthschaftliche Notizen. — Recensionen. — Neue Entdekungen. — Anfrage. — PreisAufgaben. — Beförderungen u. EhrenBezeugungen. — Sie ist wöchentlich auf den PostAemtern und monatlich Heftweise in jeder guten BuchHandlung, der halbe Jahrgang zu 2 fl. 45 kr. Rheinisch zu haben. — Das Büreau dieser ZeitSchrift in Augsburg Lt. B. Nro. 131.

Alpirspach. [Gant des Substituten Carl F. Landerer.] In der vor uns anhängigen GanntSache des ehemaligen Substituten und nachmaligen HardtHofBesizers auf dem Schömberg, Carl Friedrich Landerers, gedenken wir die eingekommene PrioritätsUrthel der Kreditorschaft zu eröffnen. Wir laden dahero die sämtliche Landerersche SchuldGläubiger hierdurch vor, am Mittwoch den 14 Dec. d. J. Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem RathHaus, entweder in Person, oder durch rechtsgenüglich Bevollmächtigte zu erscheinen, was noch zu ergänzen ist, zu ergänzen, so fort die Eröffnung der PrioritätsUrthel anzuhören. Den 9. November 1803. — OberAmtmann und KlosterGericht.

Digitized by Google

Tübingen. [Almanach.] In der J. G. Cottaschen BuchHandlung ist erschienen und in allen BuchHandlungen für 2 fl. 24 kr. zu haben: TaschenBuch auf 1804 von Wieland und Göthe. Inhalt: Zwei Erzählungen aus dem Pantamaron von Rosenhain, von Wieland. Freundschaft und Liebe auf der Probe. Liebe ohne Leidenschaft. Der Geselligkeit gewidmete Lieder, von Göthe: StiftungsLied. Zum neuen Jahr 1802. MaskenTanz, zum 30 Januar 1802. TischLied. GeneralBeichte. WeltSchöpfung. Frühzeitiger Frühling. Dauer im Wechsel. SchäfersLied. Trost in Thränen. Sehnsucht. NachtGesang. BergSchloß. Die glücklichen Gatten. Wandrer und Pächterin. Ritter Curts BrautFahrt. HochzeitLied. Magisches Netz, zum 1 Mai 1803. KriegsErklärung. SelbstBetrug. Der Rattenfänger. FrühlingsOrakel. Mehrere dieser Lieder können nach bekannten Melodien gesungen werden, ein Theil davon befindet sich in den Gesängen mit Begleitung der Chittarra von W. Ehlers.

Flein, Heilbronner OberAmts. [Schulden des Heinrich Göz und Tobias Kuder.] Ueber das verschuldete Vermögen der beiden Burger, Heinrich Göz und Tobias Kuder zu Flein, ist auf den Fall, wenn unter ihren Glaubigern kein Nachlaß oder BorgVerglich zu Stand gebracht werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir haben zur Liquidation und Erzielung eines Verglichs für die Göz'sche DebitSache Donnerstag den 8 December d. J., für die Kudersche hingegen Freitag den 9 des gedachten Monats anberaumt, und fordern daher alle diejenigen, welche eine Forderung zu machen haben, hierdurch öffentlich auf, an gedachten Terminen Morgens 9 Uhr auf dem RathHause zu Heilbronn, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsbehörig zu liquidiren, und sich sofort wegen eines Nachlasses oder weitern BorgFrist zu erklären. Heilbronn, den 9 Nov. 1803. — OberAmt und Gericht.

Calw. [LöffelFabriken.] Es ist unter der Hand das Gerücht verbreitet worden, daß wir unsere seit vielen Jahren in Calw mit dem besten Erfolg betriebene Fabrike von blechernen fein verzinnten Löffeln aufgegeben hätten. Diß ist aber so wenig der Fall, daß wir vielmehr im Begriff stehen, ein neues Etablissement dieser Art, wobei aber das hiesige, nach wie zuvor, seinen ungestörten Fortgang haben wird, zu errichten. Auch ist zu mehrerer Bequemlichkeit für das handelnde Publikum, dem Sulz näher liegt als Calw, in ersterem Orte ein ganz assortirtes Lager unserer Löffel vorhanden, aus welchem man sich so gut als von Calw aus unter untenstehender Addresse versehen kann. Wir werden auch suchen, durch Vereinfachung des bei der LöffelFabrikation angewendeten Mechanismus in Zukunft die Preise unserer ord. Löffel so niedrig zu machen, daß sie, obgleich besser gearbeitet und verzinnt, den Preisen der Sächsischen schlechteren Waare nahe kommen sollen, behalten uns aber vor, wenn diese Einrichtung getroffen seyn wird, dem Publikum durch dieses Blatt weitere Nachricht hievon zu ertheilen. Bis dahin bleiben die bißher gemachte bekanntlich sehr billige Preise sämmtlicher Löffel Sorten unverändert. Wir werden jedoch bei starken Bestellungen auch diese noch in etwas moderiren. Von Calw aus werden alle Bestellungen franko Stuttgart, Tübingen und Pforzheim, und von Sulz aus franko Balingen, Tübingen und Stuttgart geliefert u. prompte Bedienung versichert. Calw oder Sulz am Neckar, — Seeger und Compagnie.

Marbach. [Gannt des Taglöhners S. Braun von Steinheim.] In der GanntSache des Sebastian Braunen, Burgers und Taglöhners zu Steinheim an der Murr, haben wir zur SchuldenLiquidation Donnerstag den 15 Dec. anberaumt. Es haben daher alle seine Glaubiger an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren. Den 14 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Tübingen. [Verkauf eines Kaufmännischen WaarenLagers.] Montags den 5 December 1803 und die folgenden Tage wird in dem Kaufmann Kommerellischen Hause allhier, bei der StiftsKirche, das vorhandene WaarenLager, bestehend in feineren und geringeren wollenen Tüchern, Englischen Casimirs, dergleichen Beore, Taffet und andern seidenen Stoffen, Englischen u. andern Zizen, gedruckten Ribs, gefärbtem und schwarzem Manchester, Camloits, Nanquinetts, weissem und gefärbtem Pique, Bett- Futter- und anderem Barchet, Bett- und anderem Trilch, Schlesischem Leinwand, seidenen, mousselinenen, baumwollenen Hals- und SackTüchern, GolgasFlanell, seidenen, baumwollenen, wollenen Manns- und FrauenzimmerStrümpfen und Handschuhen, Englischem ZinnGeschirr und KlistierSprizen, an die MeistBietenden, entweder ganz oder Parthieenweis, verkauft werden. Welches dem Publiko andurch mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Liebhaber das besagte WaarenLager allenfalls noch vor dem 5 December beaugenscheinigen, und sich hierüber bei dem GüterPfleger, RathsVerwandten und Handelsmann Knaus allhier, melden können. Den 5 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

OberLenningen, Kirchheimer unter Teck OberAmts. [Dankbaren.] Die milden Gaben, welche der unterm 24 Sept. d. J. durch Brand verunglückten Familie des hiesigen Burgers und Maurers, Georg Dieterich, meistens von unbekannten MenschenFreunden zu Theil geworden, betragen bis auf den lezten Oktober, ohne die reichlichen Beiträge an LebensMitteln und KleidungsStücken, nur an baarem Gelde 162 fl. 58 kr. 3 hlr.; dazu kommen, vom 29 Okt. aus Stuttgart 1 fl. 21.; von A. C. aus Tübingen 1 fl. 21 kr. Welches unter dem Wunsch reicher göttlicher Vergeltung mit dem innigsten DankGefühl der getrösteten Unglücklichen und zum Trost für andere Verunglückte, daß viel allgemeines thätiges Mitleiden im Vaterlande zu finden ist, öffentlich bekannt macht. Den 10 Nov. 1803. — ChurFürstliche Beamtung OberLenningen.

Bermaringen. [Vorladung eines entwichenen LandKapitulanten.] Der LandKapitulante, Martin Rees, ein lediger BauernKnecht von Lehr, hat sich am 7 diß aus seinem Dienste in Luzhausen heimlich entfernt, und ist am 11 diß bei der Aushebung durch das Loos in ChurPfalzBairische MilitärDienste gekommen. Er wird hiedurch öffentlich vorgeladen, von jezt an binnen 4 Wochen bei dem allhiesigen Amte sich zu stellen, widrigenfalls er als Deserteur behandelt, und sein Vermögen konfiszirt wird. Den 12 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisches provisorisches Amt. — Vdr. Krebs.

Den 20 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

Zeit	Tag	Witterung	Therm.	Barom.	Tag	Witterung	Therm.	Barom.
6 U. Morg.	15 Nov.	Wolkich.	4 Gr. über 0	27 Zoll, 4 Lin.	16 Nov.	Heiter, Nachmittags wolkich.	auf 0	27 Zoll, 3 $\frac{5}{10}$ L.
2 U. Mitt.			$9\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, 4 $\frac{3}{10}$ L.			9 Gr. über 0	27 Zoll, 2 Lin.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.			4 Gr. über 0	27 Zoll, 4 $\frac{8}{10}$ L.			6 Gr. über 0	27 Zoll, 8 $\frac{3}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Stuttgart, den 19 Nov. Die Ankunft Sr. Majestät des Königes von Schweden, unter dem Namen eines Grafen von Haga, erfolgte hier gestern Nachmittags um 3 Uhr.

§ Baden.

Die Doktoren der Medizin, Benkiser von Pforzheim, und Sachs von Stein, haben die Erlaubniß zu praktiziren erhalten.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Das RegierungsBlatt für die ChurPfalzBairische Provinz Schwaben vom 12 November liefert folgende Verordnung:

I. In den Evangelischen Kirchen dieser Provinz sollen künftig ausser den Sonntagen nur folgende Feste gefeiert werden: 1) NeuJahr; 2) DreiKönig; 3) CharFreitag; 4) OsterMontag; 5) Christi Himmelfahrt; 6) PfingstMontag; 7) Weihnachten; 8) StephansTag; 9) der grüne Donnerstag kann in jeder Gemeinde nach der seitherigen besondern Observanz gefeiert werden. Alle übrigen bisher gewöhnlichen Feiertage sollen auf die nächstfolgenden Sonntage verlegt werden, worunter auch die ApostelTage begriffen sind. Das SchulFest soll am ersten Sonntag nach DreiKönig, das KirchweihFest am 2 Sonntag nach Dreifaltigkeit und das ErndteFest am ersten Sonntag im Oktober gefeiert werden.

§ ReichsStadt Augsburg.

Augsburg, den 2 Nov. Vorige Woche hat unser Magistrat den Entschluß gefaßt, vorerst 4 jüdische Familien, Wertheimer, Strasburger, Uhlmann und Obermair, in die hiesige ReichsStadt aufzunehmen. Sie können Häuser kaufen und WechselGeschäfte treiben. Die übrigen Bedingungen sind noch nicht mit Zuverlässigkeit bekannt.

§ Fürstenberg.

Beförderte: Zu der, durch den Tod des HofRaths v. Langen zu Heiligenberg erledigten, Stelle eines OberAmtsRaths und LandSchreibers daselbst, der bißherige dasige OberAmtsSekretär v. Menshengen;

und der D. Joseph Schmid von RiedBöhringen, zum dortigen LandschaftsPhysikus.

§ Oettingen.

Gestorben: Zu Oettingen, den 10 November Pater Philibert, Kapuciner, ehmaliger Fürstlicher BeichtVater, 86 Jahre alt.

Der sogenannte Puzweg wurde in der LandGrafschaft Nellenburg an den Grenzen gegen die Schweiz eingefangen, und sizt nun bei dem K. K. OberAmt zu Stockach in Verhaft.

Stuttgart. Bei dem Buchdrucker Macklot ist in Commission für 8 kr. geheftet zu haben: „Predigt am höchsterfreulichen GeburtsFeste Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht Friedrich II., den 6 Nov. 1803., zu Blochingen gehalten von M. Joh. Christian Nast, Vikarius allda.“ Der Erlös ist für die abgebrannten Tuttlinger bestimmt.

Stuttgart. [ViolinSaiten.] So eben ist bei Unterzeichnetem aus Italien eine Parthie ächter Neapolitaner ViolinSaiten von seltener Güte und Reinheit angekommen. Er bietet sie den Liebhabern käuflich an, und kostet der Bund 3fädiger Quinten 3 fl. 45 kr. Der Bund 4fädiger Quinten 4 fl. 30 kr. Der Bund 5fädiger Quarten 5 fl. 30 kr. Der Bund 8fädiger Terzen 8 fl. Briefe und Geld bittet sich frei aus und verspricht die schleunigste Absendung — HofMusikus Bofinger, der Sohn, in der GartenGasse.

Stuttgart. [TaugHolzLieferungsAkkord.] Von der ChurFürstlichen KastKellerei zu Stuttgart wird bis Freitag den 2 Dec. d. J. folgende Erforderniß an TaugHolz verakkordirt werden: Eichene FaßTaugen von 5 bis 13 Schuh 702 Stücke; eichene Thürlers BodenStücker 124 Stücke; ordinäre BodenStücker von 5 bis 13 Schuh 530 Stücke; GartenKüdelBodenStücker $2\frac{1}{2}$ und 2 Schuhe lang 300 Stück. Es werden also hiemit alle tüchtige Entrepreneurs, die zu dieser Lieferung Lust haben, eingeladen, sich gedachten Tags, Morgens 8 Uhr, auf der KastKellereiAmtsStube einzufinden, wo das Weitere bekannt gemacht werden wird. Den 7 Nov. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Stuttgart. [TaschenKalender.] Bei dem Buchdrucker Aug. Friedrich Maklot sind wieder folgende TaschenKalender für das Jahr 1804 angekommen und zu haben: Leipziger FrauenzimmerAlmanach zum Nuzen und Vergnü-

cher Thätigkeit. Der Sturm in der Nacht vom 7 auf den 8 diß, welcher die Engländer von unsern Küsten nach den ihrigen zurück getrieben, hat auch unsern Schiffen Schaden gebracht.

Briefe aus St. Omer vom 11 Nov. sagen: Es scheint, Bonaparte werde nicht hieher kommen. Die Truppen, die seit einigen Tagen hier eintreffen, gehen alle, nach einem kurzen Aufenthalt, sogleich nach den Küsten ab. Man errichtet heute einen Telegraphen auf dem Thurm unsrer HauptKirche. — Das TruppenLager bei Boulogne vermehrt sich täglich.

Den 23 Okt. wurde zu Metz in der Kirche der ehemaligen Trinitarier der protestantische GottesDienst in Gegenwart der Autoritäten eröffnet.

Oestreich.

[Neutralität zur See.] Wien, den 12 Nov. Der Französische Gesandte hat hier, so wie die Minister der Republik in Petersburg, Berlin, Kopenhagen und Stockholm, ein weitläufiges Promemoria über die Neutralität zur See übergeben, und darauf angetragen, die neutralen Höfe möchten sich zur Festsezung der darin vorkommenden GrundSäze mit einander ins Einvernehmen sezen.

NiederSachsen.

Hannover, den 13 Nov. Alle haltbare Pläze in unserm Land, wie der KalBerg bei Lüneburg ꝛc. werden befestiget. In allen Garnisons Pläzen werden scharfe Patronen gemacht. Der Französische Hospital, welcher anderthalbhundert Kranke enthält, wird nach Osnabrük abgeführt. An dem Anlehn der HanseeStädte das General Berthier zu Hamburg vollends zu Stand brachte, zalen Lübeck und Bremen die Hälfte.

In der Nähe bei Haarburg ist ein Hannöverischer Officier, welcher ohngefehr 50 Mann für den Englischen Dienst geworben, in der Nacht seiner Abreise nach England, durch ein Französisches Kommando überfallen worden, wobei er nach heftiger Gegenwehr stark verwundet worden ist und zulezt das Leben verloren hat. Von seinen Rekruten sollen 10 arretirt, die übrigen aber entkommen seyn. — Am 6 Nov. gieng wieder ein Transport von 48 Kanonen, meist auf BauWagen von hier nach Frankreich ab. Verschiedene derselben waren noch nicht gebohrt und noch unvollendet. Viele alte Lavetten werden hier zu BrennHolz verbraucht. — Am 7 diß sind hier Rekruten aus dem Piemontesischen angekommen.

Türkei.

Konstantinopel, den 10 Nov. Die sämmtlichen Ulemas, oder GesezVerständige, mit dem Muphti an der Spize, haben dem GrosHerrn, als obersten Kaliphen des Glaubens, die demüthigste Bitte vorgetragen, daß er gegen den Kezer und Abtrünnigen Abdul Wechab den ReligionsKrieg erklären und die heilige Fahne Mahomeds ausstecken lassen möge, damit es jedem wahren Muselman die strengste Pflicht werde, zu den Waffen zu greifen. Dagegen soll der Englische Gesandte Drummond dem ReisEffendi mündlich erklärt haben: „Wie GrosBrittannien sich zwar in diese Angelegenheit weder mischen wolle noch könne; er müsse es aber der hohen Pforte in politischer Hinsicht zur ernstesten Erwägung geben, wie sehr dieselbe sich durch einen so weit aussehenden Zug in Europa entblössen würde und zwar in einem ZeitPunkt, wo in der Gegend von Otranto 50,000 Mann Französ. Truppen stünden, deren Bestimmung zwar nicht bekannt sei, die aber jeden Augenblick zu einem Einfall nach Griechenland gebraucht werden könnten; welches Unternehmen, bei so weiter Entfernung der HauptMacht der Pforte, von unzuberechnenden Folgen seyn würde." — Daß diesem zu Folge in den nächsten Tagen 4 StatsRaths-Versammlungen gehalten und darin eine allgemeine Rekrutirung, — so wie die Verschanzung der HalbInsel Morea und derjenigen größern Türkischen Inseln, worin fremde Mächte am meisten Anhänger finden könnten, — beschlossen worden, ist bereits auf S. 1050 zu lesen.

England.

London, den 30 Okt. Daß die Franzosen ihre Unternehmung gegen uns bald wagen werden, daran zweifeln wir nicht mehr, nach Allem was wir sehen und hören. In dieser Hinsicht werden auch alle KriegsAnstalten betrieben.

Hamburg, den 12 Nov. Es fehlen nun wieder etliche Posten aus London. Die lezten Nachrichten, die wir von daher unmittelbar erhielten, waren vom 21 Oktober. (Einige neuere Nachrichten, die man in Frankreich u. Deutschland hat, kommen aus Paris.)

In Norwegen backt man gegenwärtig auch Brod aus 2 Drittel RockenMeel, und 1 Drittel RockenStroh: Lezteres wird, wenn es sehr troken ist, gemalen.

Den 21 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	17 Nov.	Umwölkt.	Therm.	4½ Gr. über 0	Barom.	26 Zoll, 10$\frac{6}{10}$ L.	18 Nov.	Regen.	Therm.	5½ G. über 0	Barom.	26 Zoll, 11 L.
2 U. Mitt.				10½ G. über 0		26 Zoll, 11$\frac{2}{10}$ L.				8 Gr. über 0		26 Zoll, 11 L.
9½ U. Ab.				7 Gr. über 0		27 Zoll, 1$\frac{4}{10}$ L.				8 Gr. über 0		26 Zoll, 11 L.

§ Würtemberg.

Befördert: Carl Heinrich Fezer, J. U. D. zu Weinsperg, zum ausserordentlichen Kanzlei-Advokaten.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Ulm, den 18 Nov. Die Ankunft Ihrer Majestäten, des Königes und der Königin von Schweden, in Gesellschaft unsers LandesHerrn des ChurFürsten und der Frau ChurFürstin von PfalzBaiern Durchl., ist uns schon seit mehreren Tagen angekündiget: und es werden dem zu Folge große Zubereitungen zu Ihrem Empfang in unsrer Stadt gemacht.

Befördert: Der Priester Gottfried Hueber, ehmaliger Konventual des Prämonstratenser Klosters zu Ursberg, zur erledigten Pfarrei Rettenberg vor der Burg.

[Verordnung, wegen des GerichtsStandes der Geistlichkeit.] „Die JustizVerfassung der ChurPfalzBairischen Provinz in Schwaben ist organisirt, und zur RechtsPflege sind eigene Kollegien aufgestellt. Es sind deßhalb auch die Geistlichen in allen Fällen der PersonalGerichtsbarkeit, — ohne Unterschied des ReligionsTheils, zu welchem sie gehören, — gleich andern gefreiten Personen der Gerichtsbarkeit des HofGerichts in erster Instanz untergeordnet. Die Beurtheilung und Entscheidung aller RealKlagsSachen gebührt, ohne Unterschied der Parthien, jener Behörde, unter deren GerichtsBezirk die im Streit befangne Sache gelegen ist."

„Sämmtliche Geistliche sollen sich jederzeit dem GerichtsZwange der kompetenten weltlichen Behörden gebührend fügen, und sich bei keinem andern als diesem geeigneten Forum in Streit einlassen."

„Der ChurFürst gedenkt jedoch, durch diese Ausdehnung der Ihm zustehenden Obriſtrichterlichen Gewalt, keineswegs die aus dem Begriffe der kirchlichen Gemeinschaft hervorgehende, und sich auf DisciplinarGegenstände beziehende geistliche Gerichtsbarkeit der Ordinariate und Vikariate zu beschränken. Man versieht sich zu diesen blos geistlichen Behörden, daß sie die ihnen zustehenden Befugnisse des obersten HirtenAmts nicht weiter ausdehnen, und sich in allen übrigen Fällen der Real- oder PersonalGerichtsbarkeit keine Eingriffe in den GerichtsZwang der kompetenten weltlichen Behörde anmaßen werden rc. Ulm, den 11 Nov. 1803."

[Verordnungen, LehenSachen und LandKapitulanten betreffend.] Die Behandlung aller LehenSachen in Schwaben ist der LandesDirektion in Ulm und zwar der ersten Sektion der ersten Deputation übertragen. Die Bürger- u. BauernLehen werden künftig von den RenntAemtern administrirt; welche aber zum LehenHof in Dillingen gehören, sind der Verwaltung des dortigen KameralAmtes übertragen; für die Beutel- oder Bürger- und BauernLehen des bißherigen LehenHofs zu Kempten ist einstweilen der bißherige Kemptische HofRath v. Springer als LehenVerwalter aufgestellt.

Die von Hause abwesenden LandKapitulanten in Schwaben müssen sich, wenn sie das Loos trift, in folgender ZeitFrist zu ihrem Regiment stellen: Jenen, die sich in der Schwäbischen Provinz befinden, sind 4 Wochen, die aber ausser dieser Provinz, jedoch in den ChurBairischen Staten sich aufhalten, sind 8 Wochen bestimmt, um sich zu stellen, widrigenfalls sie als Deserteurs angesehen u. ihr Vermögen konfiszirt wird.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Herr siehe, den du lieb hast, der ist krank. Eine kurze Anweisung zu einem Gott wohlgefälligen Verhalten auf dem KrankenBette (von OberConsistorialRath Hermes). Als Anhang eine Predigt, von dem Werth und Segen wohl angewendeter Leiden; 8. Tübingen, bei Fues, 1804, (broschirt 20 kr. In Stuttgart auch bei J. F. Steinkopf.)

Geographisch-statistisches Lexikon von Franken, 6ter Band, in 8. 1803. In der Stettinschen BuchHandlung in Ulm, der LadenPreiß ist 3 fl. 30 kr.

Stuttgart. Heute Mittag nach 12 Uhr gieng unsere liebe Mutter, die verwittwete LandschaftAssessorin und BurgerMeisterin, Johanne Christine Sybille Hoffmännin, eine geb. Bregin, in ihrem 70 LebensJahr aus der Zeit in die Ewigkeit über. Wie sie lebte, so starb sie auch, im Glauben an Gott und ihren Erlöser. Wir verbinden mit dem Gedanken an unsern empfindlichen Verlust zugleich auch den Gedanken an ihren Gewinn, der ihr im Sterben zu Theil wurde, und trauren als Christen, die Hoffnung haben. Bei der Nachricht, die wir allen unsern Freunden und Verwandten in der Nähe und Ferne hiervon ertheilen, danken wir zugleich auch für alle der Verewigten erwiesene Freundschaft und Gewogenheit, und empfelen uns zu geneigter Fortdauer derselben unter Verbittung aller BeileidsBezeugung, von der wir uns völlig versichert halten. Den 18 Nov. 1803. — Die hinterbliebene Familie: StallMeister Hoffmann; Doktor Flattin; Professor Gablin samt 9 Enkeln und 1 UrEnkel.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 21 November zum erstenmal: Die vier Vormünder, Lustspiel in 3 Akten; von Schröder. — Hierauf: Die beiden Billets, Lustspiel in einem Akt; von Anton Wall.

Stutgart. [BücherKatalog.] In der Mezlerischen BuchHandlung wird ein neuer Catalog gratis ausgegeben.

Stuttgart. [Nachricht für BücherFreunde.] In der Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse ist so eben der Katalog neuer Bücher von der HerbstMesse 1803, mit einem angehängten Verzeichniß der ausgewähltesten KinderSchriften, fertig geworden und kann daselbst abgefordert werden.

Stuttgart. [RoßSchau.] Da die nach gnädigster Verordnung alljährlich vorzunehmende RoßSchau auf künftige Woche abermals veranstaltet wird; so werden hievon sämtliche PferdBesitzer benachrichtiget, um ihre Pferde vor die sogenannte BärenSchmidte führen zu lassen, woselbst man bei den Pferden von der Eßlinger VorStadt bis Donnerstags den 24 Nov. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei den Pferden von der innern Stadt Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und bei den Pferden von der reichen VorStadt die Besichtigung den 25 Vor- und Nov. Nachmittags vornehmen wird. Den 18 Nov. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Schorndorf. [JahrMarkt.] Den auf Dienstag den 22 d. M. abzuhalten berechtigten KrämerMarkt gedenken wir an diesem Tag auch heuer wiederum mit dem ViehMarkt abzuhalten, da seit langer Zeit in der umliegenden Gegend von irgend einer ViehSeuche nichts verspürt worden. Welches wir hiemit öffentlich mit dem Anhang bekannt machen, daß jeder welcher mit Vieh diesen Markt besuchen will, ein glaubwürdiges Attestat beibringen solle, daß in seinem Ort keine ViehSeuche seit langer Zeit geherrscht habe. Den 15 Nov. 1803. — OberAmt, BurgerMeister und Magistrat zu Schorndorf.

Siglingen, Möckmühler OberAmts. [Schäferei-Verkauf.] Peter Burkhard gedenkt seine allhier besizende eigenthümliche Schäferei bis Mittwoch den 7 künftigen Monats December an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dieselbe ist zu 400 Schaafe berechtiget, woran der Eigenthümer 350 Stücke und die Commun die übrige 50 Stücke einschlagen darf. Es gehört zur Schäferei eine gut gebaute einstöckigte Behausung, welche zu zwei Wohnungen eingerichtet ist, mitten im Dorf liegt, und hinlänglichen Raum hat; eine neben dem Haus besonders erbaute Scheuer samt genugsamer Schaaf- RindVieh und SchweinStallung; ein gewölbter Keller unter dem Haus, eine geräumige HofRaithen, und 15 bis 20 Ruthen Kraut- und KüchenGarten hinter dem Haus. Der Eigenthümer hat sich einer Holzgabe und anderer bürgerlichen Beneficien zu erfreuen; auch bekommt er von allen Gütern, welche er pförcht, den dritten Theil des Ertrags oder die dritte Garbe. Er ist ferner berechtigt, den Uebertrieb auf der ganzen Gemarkung des Orts Kreßbach, und auf einem Theil der Reichertshäuser Gemarkung auszuüben. Die Liebhaber können sich daher mit beglaubten Zeugnissen wegen ihres Vermögens und wegen ihrer Aufführung an erwähntem Tag Nachmittags um ein Uhr in dem WirthsHaus zur Rose in Siglingen einfinden, und der AufstreichsVerhandlung anwohnen. Den 3 Nov. 1803. — OberAmt zu Möckmühl.

Hemmendorf. [MühlenVerkauf.] Von dem Commenthurischen StabsAmte wird dem Adam Weißner dessen innhabende MahlMühle, auf geziemendes Ansinnen, vor dem hiesigen Amte verkaufen zu dürfen, anmit die obrigkeitliche Bewilligung ertheilt. Die Kaufsliebhaber haben sich zu Folge dessen mit hinlänglichen Zeugnissen über ZahlungsVermögenheit von ihren Obrigkeiten versehen, Donnerstags früh 9 Uhr den 1 Dezember d. J., in der hiesigen AmtsKanzlei einzufinden, während dieser Zeit täglich die nähern Auskünfte zu erheben, und sohin der Verhandlung auf das Meistbot anzuwohnen. Zum Verkaufe gehört die MahlMühle, wie sich solche gegenwärtig im Stande befindet, mit einem Gerb- und zween MahlGängen, wovon der GerbGang ein Trillis, und ein MahlGang in doppeltem Geschirre lauft, 2 Manns Mad 1 Vrtl. ungefähr Wiesen und Garten theils bei dem Hause selbsten, theils in dem Bodelshauser Thale, das sämmtliche vorhandene MühlenGeschirr, wie auch ein Pferd sammt Geschirr und MühlenKarren. Am 22 Oktober 1803. — Commenthurische StabsAmtsKanzlei.

Tübingen. [Schulden des Handelsmanns J. F. Kommerell und Verkauf seines WaarenLagers.] Bei dem tief verschuldeten VermögensZustande des hiesigen Handelsmanns, Jakob Friedrich Kommerell, ist der Gannt erkannt, und der 1 Dez. 1803 zum LiquidationsTage, und der 5te desselben Monats zum Verkauf des noch vorhandenen, in lauter EhlenWaaren bestehenden, Waarenlagers bestimmt; dieses wird nun dessen Glaubigern zu dem Ende bekannt gemacht, um, bei sonst zu gewarten habendem Ausschluß, am 1 Dez. ihre Forderungen vor uns zu liquidiren, und den Beweis über ihre, etwa in natura noch vorhandene, Waaren herzustellen, weil nach dieser Zeit der Verkauf des ohnehin auf dem Verderben liegenden Waarenlagers nimmer länger aufgeschoben werden kann. Den 31 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 233. — Mittwoch, den 23 November 1803.

Deutsches Reich.

[Weitere ausführliche Angaben von den Abstimmungen in der ReichsVersammlung vom 14 Nov.] Regensburg, den 17 Nov. Als am 14 diß im ChurFürstlichen Kollegium abgestimmt wurde, waren ChurBöhmen und ChurSalzburg abwesend, ChurBraunschweig und ChurHessen noch nicht instruirt, und ChurErzKanzler behielt sich das Protokoll offen.

Die übrigen 5 ChurFürstlichen Stimmen (ChurPfalzBaiern, ChurSachsen, ChurBrandenburg, ChurWürtemberg und ChurBaden) äusserten sich dahin: „In Betreff einer StimmenGleichheit beider ReligionsTheile im FürstenRath sei solche nicht arithmetisch zu nehmen, und sie werde weder nach den ReichsGrundGesezen, noch nach dem Herkommen erfordert. Denn erstere sichern jeden Theil gegen Bedrükungen des Andern auf andere Weise, wie durch das Jus eundi in partes &c. lezteres hingegen weist vielmehr auf eine immerhin durch verschiedne Zufälle entstandene u. erhaltene MehrZahl des einen ReligionsTheils hin, und steht also dem nun von dem Katholischen auf den Protestantischen ReichsTheil gefallenen UeberGewicht zur Seite. Lange sei das UeberGewicht auf Seiten der Katholiken gewesen, und die Protestanten haben diß nicht nachtheilig für sich gefunden: eben so wenig, als nun die Katholiken, besonders bei dem aufgeklärten Geist der Zeiten, Etwas von daher zu fürchten hätten. Es sei demnach darin kein Grund zu finden, daß nicht der §. 32 des DeputationsSchlusses zur ReichsOberhauptlichen Genehmigung durch ein besonderes ReichsGutachten empfohlen werden sollte. Es würde ohnediß auch nicht rathsam seyn, einen so wichtigen, durch die Bemühungen der 2 vermittelnden Mächte zu Stand gekommenen, Deputations- und ReichsSchluß in seiner vollen Wirkung auch nur in Einem Punkt aufzuhalten."

„Diß schliesse jedoch nachher diejenigen Bewerber um neue VirilStimmen im ReichsFürstenRath nicht aus, welche dazu qualifizirt seien, und solches durch gewöhnliche besondere Berathungen der ReichsVersammlung suchen; ohne Rücksicht auf das, daß sie zu diesem oder jenem ReligionsTheile gehören."

„Baiern besonders sagte: Eine vollkommene ReligionsGleichheit wäre dem wahren Geiste des Westphälischen Friedens angemessen. Es würde zur Ehre unsers ZeitGeistes gereichen, wenn durch ein allgemeines ReichsGesez alle ReligionsReversalien für nicht weiter verbindlich als die ReichsGrundGeseze selbst, zu deren Bewahrung sie eingegangen worden, erklärt u. alle Hindernisse entfernt würden, welche den LandesHerrn in der Ausübung seiner DuldungsRechte beschränken. — Preussen ließ sich diß um so eher gefallen, als eine solche ReligionsGleichheit längst schon den RegierungsGrundSäzen seiner eigenen Staten gemäs sei; vermeint jedoch, daß dabei den LandesHerren, um auf die besondern Erfordernisse ihrer Lande Rücksicht zu nehmen, immer freie Hand genug in der Ausübung gelassen werden müsse. — Auch Baden verlangte vollkommene ReligionsGleichheit solchergestalt, daß die Aufnahme anderer ReligionsVerwandten zum Schuz, zum BürgerRecht, u. zu Stats- oder GemeindsAemtern an allen Orten von dem gutfindenden Ermessen der LandesHerren abhängen und diese durch keine Art von Verträgen oder Reversen darin eingeschränkt werden sollen. Es soll in der ReichsGesezgebung jede auf die Verschiedenheit der Religionen Bezug habende Verfügung über die StatsVerhältnisse der ReichsStände aufgehoben, dabei aber jedem ReligionsTheile der Besiz der Güter und Einkünfte seiner Kirchen und Schulen, und das Recht, bei ReichsTäglichen und ReichsGerichtlichen Angelegenheiten in Theile zu gehen, aufs Neue zuge-

sichert werden."

Würtemberg äusserte noch besonders: „Was sodann die von Sr. Kaiserl. Majestät in dem allergnädigsten HofDekrete am Schlusse noch erwähnte Frage betrift: ob die ReligionsEigenschaft der ReichsStändischen Stimmen sich nach der Religion des Landes, oder nach der Religion des LandesHerrn richte? so wird dieselbe durch das schon berührte ReichsHerkommen ihre Erledigung dahin erhalten: daß ein ReichsStand, welcher entweder nach der diesfalls aufgestellten vollen Religions- und GewissensFreiheit zu der andern, von der Religion seines Landes verschiedenen Religion übergeht, oder in ein Land verschiedener Religion succedirt, auch die volle Befugniß habe, mit seinen Reichs- und Kreistägigen Stimmen sich dem ReligionsTheile seines persönlichen ReligionsBekenntnisses anzuschliessen, wenn er sich nicht entweder aus eigener freier Bewegung, oder vermöge eingegangener Verträge, oder ausgestellter ReligionsReversalien entschließt, auch in Zukunft auf die Seite des mit der LandesReligion übereinstimmenden ReligionsTheiles seine Stimme abzulegen."

„Die vielen seit dem Religions- und Westphälischen Frieden sich öffentlich vor den Augen Sr. Kaiserl. Majestät und beider ReligionsTheile zugetragenen Fälle lassen an dieser Befugniß nicht zweifeln. Auch steht dieselbe mit dem allerdings konstitutionellen GrundSaze: daß die Stimmen auf dem Lande haften, nicht im Widerspruche, da die ReichsStände in Ausübung des ihnen vermög des LandBesizes zustehenden Siz und StimmenRechts nicht ihre Lande repräsentiren, sondern vielmehr dasselbe ihnen doch nur vermög ihrer ReichsStändischen Würde aus eigenem Rechte zusteht, wenn gleich zur gesezmässigen Qualifikation der Besiz des Landes, womit die Stimme verbunden ist, erfordert wird."

Im FürstenRath wurden zuerst 21 Legitimationen von theils neuen Gesandten, theils bißherigen, die zu neuen Stimmen bevollmächtiget wurden, angezeigt, so wie sie seit der lezten Versammlung vorgekommen.

Alsdann brachte das Direktorium (Oestreich) als jezigen HauptFragePunkt die künftige StimmenZahl und die ReligionsEigenschaft im ReichsFürstenRath in Berathung. Es bemerkte dabei besonders den Umstand, daß beide ReichsAntheile, besonders aber der Katholische, so viele Stimmen verloren habe. Es äusserte in Betreff des StimmenAufrufs, daß es den altherkömmlichen AufrufZettel noch beibehalten zu müssen glaube, da die Fürstliche StimmenSache noch nicht berichtiget sei.

Das Direktorium rief nun alle an weltliche Stände gekommene geistliche Stimmen (ausgenommen Bruchsal und Ettenheim, welche hinführo für Speier und Straßburg gelten sollen) auf: Unter diesen waren auch die nun dem Hause Oestreich zugehörigen, Brixen und Trident. Die jenseits Rheinischen weltlichen und geistlichen Stimmen aber, worunter auch Speier und Straßburg, so wie die der Schwäbischen u. der Rheinischen Prälaten, zusammen 22, wurden als cessirend angegeben.

Man votirte nun über das in Vortrag gestellte Kais. HofDekret vom 30 Jun., wo dann PfalzBaiern mit 9, Magdeburg mit 11, SachsenGotha mit 2, Konstanz und Baden mit 4, SachsenWeimar mit 2, SachsenKoburg mit 1, BraunschweigWolfenbüttel mit 1, Lübeck mit 2, Würtemberg mit 2, OranienFulda mit 2, Nassau mit 2, und SalmSalm mit 1 Stimme auftraten. Es fielen 39 Stimmen. Davon wich nur Eine, (SalmSalm) welche der Oestreichische Gesandte v. Fahnenberg führte, von den im ChurKollegium geschehenen Abstimmungen und besonders darin ab, daß auf einen Ersaz der verloren gegangenen Katholischen Stimmen angetragen wird, weil nur Eine Evangelische u. dagegen 24 aktive Katholische Stimmen verloren gegangen. In dieser Hinsicht werden noch folgende Stimmen vorgeschlagen: Für das Haus Oestreich, ausser den durch den DeputationsSchluß erhaltenen 7, noch 6, — für Salzburg auf UnterPassau noch 1, für Hoch- und DeutschMeister 1, JohanniterMeister 1, ChurErzKanzler auf Wezlar 1, Salm 1, Fürsten von Fürstenberg noch 1, Lichtenstein 1, Metternich 1, Haus Waldburg 1, FuggerBabenhausen 1, Croy 1, Colloredo 1, Khevenhüller 1, — und zu Berichtigung der Streitigkeiten über die ReligionsEigenschaft der Fränkischen GrafenKurie auch noch 1, und daß die Stimme der Schwäbischen Grafen als doppelt gerechnet werden möchte.

Man glaubt, daß diese Abstimmung den Eingang zu der ChurBöhmischen und Oestreichischen Abstimmung mache, und daß die noch weitere 6 Stimmen für Oestreich auf Oestreich unter der Enz,

Görz, Gradiska, Burgau, Hohenberg u. Nellenburg begehrt werden sollen.

Die Nassauischen Häuser stimmten auch für allgemeine ReligionsGleichheit in allen ReichsLanden, die durch ein ReichsGesez eingeführt werden sollte.

Lübeck stimmte dahin, daß die neuen aufzunehmenden Stimmen nach dem ReligionsVerhältniß der Fürsten, die sie zu führen haben, u. nicht nach dem Lande beurtheilt werden müßten: die ältern könnten so wie bißher bleiben.

Als Speier als cessirend aufgerufen wurde, ohne dagegen Bruchsal aufzurufen, protestirte Baden, da ja die ReichsStandschaft schon lange nicht mehr auf Speier und Straßburg, sondern auf den disseitigen Bischöflichen Landen Bruchsal und Ettenheim geruht habe, und also diese nicht neue Stimmen seien. Das Direktorium erwiederte solches mit einer Reprotestation, erklärte die Bisthümer Strasburg und Speier als erloschen, und die dem ChurHause Baden dafür dargebrachten Stimmen als neu, da sie die ReichsOberhauptliche Genehmigung noch nicht erhalten haben. Es wiederholte auch diese am Schluß unser Beziehung auf eine von Oestreich im Lauf der Berathung erklärte Verwahrung, daß die Zulassung der vormals geistlichen Stimmen zu keinem Präjudiz der noch suspendirten Kaiserl. Ratifikation über die StimmenZahl im FürstenRath gereichen solle.

Es kamen im FürstenRath auch einige NebenVerhandlungen und Aeusserungen vor, die nicht die in Berathung stehende Materie selbst, sondern theils den Aufruf, theils LegitimationsAnzeigen, theils RangStreitigkeiten betrafen.

Bei dem Aufruf von Mömpelgard als cessirend verwahrte sich auch Würtemberg die, aus dem Deputat. Schluß habende, Rechte für den Verlust dieser Stimme mit andern aufgerufen zu werden.

Als ZwischenAeusserungen fiel zwischen Bamberg und Bremen vor, daß der ChurBöhmische Gesandte dem von Bremen angesprochenen Vortritt widersprach. Auch stritten Anhalt u. Bremen über die von Ersterem behauptete Ansprüche auf SachsenLauenburg.

Im ReichsStädtischen Kollegium wurde zwar am 14 Nov. auch das Protokoll eröffnet, aber keine Abstimmung gegeben.

Franken.

Wirzburg. Der ChurFürst von PfalzBaiern hat durch eine Verordnung vom 4 Nov. befohlen, in seinen Fränkischen Provinzen den in der ChristNacht üblich gewesenen GottesDienst auf eine MorgenStunde zu verlegen. Auch sind die sogenannten Krippen in denjenigen Kirchen, worin sie bisher noch üblich waren, durch eine andere Verordnung ferner zu halten verboten worden.

England.

[KauffartheiFlotten.] Unsre WestIndienFlotte ist nach einer stürmischen Fahrt, die 13 Wochen währte, in unsern Hafen angekommen. Von 130 Fahrzeugen, welche sie bei ihrer Abreise enthielt, sind 30 bis 40 von ihr durch Stürme getrennt worden.

Frankreich.

[Mainz.] Alle Versteigerungen von Gütern u. Häusern aus dem Departement Donnersberg geschehen nunmehr in Mainz, welches dieser Stadt viele Nahrung verschafft, da der Zusammenfluß von Käufern daselbst ziemlich stark ist.

Paris, den 16 Nov. Man sagt der heftige Sturm, der am 11 Nov. zu Boulogne wehte, habe eines von den KanonierBooten mit der Equipage gegen die Englische Küsten hingetrieben. Man hat keine Nachricht von ihm.

Die starke Kanonade, welche man den 17 zu Gent hörte, kam von einer Englischen Fregatte her, welche einen Französischen Lougre, der ihr zu entfliehen suchte, und mit allen Segeln gegen die Küste von Vliessingen fuhr, verfolgte. Nachdem sie mehr als 70 Achtzehn- und VierundzwanzigPfünder gegen ihn abgeschossen hatte, mußte sie von ihm ablassen. Es war ein Kaper von Dünkirchen, der glücklich in Vlissingen einlief. — Zu Amsterdam sind, kraft einer Reklamation der Französischen Regierung, 44 Emdner Schiffe, mit KolonieWaaren geladen, arretirt worden. Eine Kommission untersucht nunmehr ihre Ladungen.

Man versichert daß die Französische Regierung auf die 25,000 Mann HülfsTruppen, welche Spanien kraft des leztern Traktats liefern sollte, völlig Verzicht gethan hat.

Oestreich.

[KuhPocken.] Der Kriegs- und SeeMinister, ErzHerzog Karl, hat dem Kaiser über den glücklichen Fortgang der KuhPockenImpfung in

den GränzMilitärDistrikten einen sehr erwünschten Bericht erstattet. Durch die Veranstaltungen dieses verehrten Prinzen, dessen Aufmerksamkeit nichts entgeht, sind in jenen Provinzen bisher über 23,000 Menschen vaccinirt worden, von denen auch nicht Einer starb. Der Kaiser hat hierauf nicht allein diejenigen Regiments-Aerzte rc., welche sich dabei thätig bewiesen, mit der goldenen CivilEhrenMedaille beschenken lassen, sondern auch verordnet, daß die höchstwohlthätige Erfindung der KuhPocken auf alle Art und Weise in der Oestreichischen Monarchie verbreitet, und selbst von den Kanzeln den Eltern zur Ausübung empfohlen werde.

Spanien.

Paris, den 16 Nov. Die neuliche Nachricht, daß eine Veränderung im Spanischen Stats-Ministerium vorgegangen sei, wird als unächt erklärt.

Der seit einiger Zeit zwischen NordAmerika und Marokko unterbrochen gewesene Frieden ist durch einen auf die Grundlagen des Traktats von 1786 geschlossenen neuen Vertrag wieder hergestellt.

Aschaffenburg, den 16 Nov. Ein am 11 diß zu Regensburg erschienenes ChurFürstliches Rescript enthält, unter Beziehung auf jenes vom 18 Julius, die Organisation des ChurStats betreffend, das für die verschiedenen Zweige der StatsVerwaltung bestimmte Personale. Gouverneur des Fürstenthums Aschaffenburg ist: der OberstHofmeister, Stats- und KonferenzMinister rc. FreiHerr v. Erthal; Gouverneur des Fürstenthums Regensburg in Abwesenheit Sr. ChurFürstl. Gnaden, der Stats- u. KonferenzMinister rc. Freih. v. Albini; geh. StatsRath zu Aschaffenburg, der geh. Rath v. Walmenich; geh. StatsRath zu Regensb., geh. Rath Graf v. Benzel; HofMinister zu Regensburg, HofMarschall Freih. v. Frankenstein; SchloßHauptmann zu Aschaffenburg, der Gen. FreiHerr v. Pfürdt; Präsident des OberAppellationsGerichts für den ganzen ChurStat, der DomDechant FreiHerr v. Dienheim; Direktor desselben, geh. Rath Lieb; Präsident des LandesDirektoriums des Fürstenthums Aschaffenburg, der DomKapitular Graf v. Elz; Direktor desselben, geh. Rath Lieb; Präsident des OberLandesGerichts des Fürstenthums Aschaffenburg, geh. Rath Graf v. Spaur; Direktor desselben, HofGerichtsRath Marx; Direktor des JustizSenats des Fürstenthums Aschaffenburg, HofRath FreiHerr v. Münch; Curator der Universität, HofRath Pauli.

Lorch. [Einberufung der Erben des verschollenen Melchior Schönleders.] Der Dreher Christian Gottfried Kraus zu Schorndorf hat bei dem hiesigen KlosterGericht die Imploration eingelegt, diejenige, welche an das in pflegschaftlicher Administration stehende Vermögen des längst verschollenen hiesigen BürgerSohns Melchior Schönleders einige Ansprüche zu haben vermeinen, gehörig vorzuladen, und in Rechten zu erkennen und zu sprechen, daß er des nach seiner Behauptung schon im J. 1758 verstorbenen Melchior Schönleders rechtmäßiger Erbe sei. Um nun das von dem Kraus gemachte Vorbringen rechtlich erörtern, und sonach das Schönlederische Vermögen, das nach seinem hienächst erreichenden 70 Jahre ohnehin seinen Landrechtlichen Erben zu übergeben ist, ordnungsmässig vertheilen zu können, wird derselbe oder seine rechtmässige LeibesErben und alle diejenige, die an sein Vermögen einige Ansprüche zu haben glauben, hiermit ediktaliter vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten vor dem hiesigen KlosterGericht rechtsgenüglich zu legitimiren, wo ihnen sodann die Krausische Ansprüche eröffnet, und weiters rechtlich werden verhandelt werden. Den 1 Nov. 1803. — OberAmtmann und KlosterGericht.

Linnsenhofen, im OberAmt Neuffen. [Vorladung des entwichenen Friedrich Kuhn.] Friedrich Kuhn ist schon vor einem halben Jahre von seinem Eheweib und 3 Kindern weggelauffen. Da man immer glaubte, es werde derselbe wegen Betreibung eines Gewerbs eine Reise gemacht haben, so unterließ man bißher die Nachforschung nach ihm in öffentlichen Blättern. Die Zeit seines Ausbleibens währt nun aber zu lange, als daß es seiner Familie gleichgültig seyn könnte, zu wissen, ob er noch lebe oder gestorben sei? Es wird daher er Kuhn hiemit von Obrigkeits wegen aufgefordert, sich unverzüglich nach Hauß zu begeben, und von seiner Entfernung Rede und Antwort zu geben; sämmtliche hoch und löbliche Obrigkeiten aber werden geziemend ersucht, den Friedrich Kuhn, der 6 Fuß 3 Zoll gros, von einer starken Postur ist, einen starken BackenBart hat, und bei seinem Entweichen mit einem grau tuchenen Wammes, blauen BrustTuch, weiß ledernen Hosen, schwarzen Strümpfen, Schuhen mit Schnallen und einem zeckigten Hut bekleidet gewesen, auf Betreten handfest machen, und gegen Ersaz der Unkosten zum hiesigen OberAmt wohlverwahrt einliefern zu lassen. Den 11 Nov. 1803. — OberAmt Neuffen.

Alpirsbach. [Gant des Substituten Carl F. Landerer.] In der vor uns anhängigen GanntSache des ehemaligen Substituten und nachmaligen HardtHofBesizers auf dem Schönberg, Carl Friedrich Landerers, gedenken wir die eingekommene PrioritätsUrthel der Kreditorschaft zu eröffnen. Wir laden dahero die sämtliche Landererische SchuldGläubiger hiedurch vor, am Mittwoch den 14 Dec. d. J. Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus, entweder in Person, oder durch rechtsgenüglich Bevollmächtigte zu erscheinen, was noch zu ergänzen ist, zu ergänzen, so fort die Eröffnung der PrioritätsUrthel anzuhören. Den 9 November 1803. — OberAmtmann und KlosterGericht.

Stuttgart. In Kommission ist bei den Gebrüdern Mäntler für 6 kr. zu haben: Bitte an edle Menschen in NeuWürtemberg, im Namen der unglüklichen Tuttlinger. Ein Gedicht von M. H. F. Bardili. 8. Elwangen 1803. Zum Besten für die Abgebrannten bestimmt.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein Frauenzimmer von guter Herkunft, die alle Arten Stickereien durchbrechen, Spizen ausbessern und recht schön Nähen kann, auch sonst alle Geschäften versteht, wünscht einen Plaz hier oder auf dem Land zu bekommen, und ist in der Mäntlerischen Buchdruckerei zu erfragen.

Stuttgart. [Pferde zu verkaufen.] Zwei sehr brave WagenPferde, braun von Farbe, Wallachen. Das Nähere ist unsern des Landhauses in Nro. 191 zu erfragen.

Stuttgart. [TaschenKalender.] Bei dem Buchdrucker Aug. Friedrich Maklot sind wieder folgende TaschenKalender für das Jahr 1804 angekommen und zu haben: Leipziger FrauenzimmerAlmanach zum Nuzen und Vergnügen. Mit Kupfern, 2 fl. 20 kr. — Jakobi, Iris, ein TaschenBuch, mit sehr schönen Kupfern, 3 fl. 36 kr. — TaschenBuch für die Deutsche Jugend; von Weisse, Salzmann, Gutsmuths rc. herausgegeben von Glaß. mit K. 2 fl. 24 kr. — Augsburger EtuisKalender, mit K. und sehr schön gebunden, 3 fl. 15 kr. — Augsburger Kalender in Silberleder, mit Spiegel und Kupfern, 1 fl. 15 kr.— Eben dieser ohne Spiegel, 48 kr. — Augsburger FingerKalender, 20 kr. — Augsburger TaschenKalender: Enthält die Fortsezung der Ausgabe aus Salzmanns ElementarWerk, mit 13 illumn. Kupfern, 40 kr. — Eben dieser mit schwarzen Kupfern, 30 kr. — Auch sind alle bereits angezeigte TaschenKalender in den billigsten Preisen bei mir zu haben. — Maklot.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Buchbinder Rueff allhier sind nachstehende ungebundene Bücher zu haben: Kurze Erklärung des Buchhaltens von Stricker, 4. 1 fl. 36 kr.—Englische Calligraphie mit Deutschem Text, nebst Anhang von Current, 45 kr. — Schillers Gedichte, 2ter Theil, 48 kr. — Gedichte von Schmidt mit TitelKupfer und Musik, 1 fl. 15 kr. — Ueber die Muhamedanische Religion, ein Beitrag zur ReligionsGeschichte, 1 fl. 24 kr.— Edle Griechen in den RevolutionsZeiten des alten Syrakus, 2 Thle. 3 fl. 12 kr. — Andachten auf besondere Zeiten und Fälle, Helvetien, 45 kr. — Morgen- und AbendAndachten auf alle Tage der Wochen, Bern 1799 45 kr. — Deutsche TheaterBibliothek, 2 Bde. Bern 1803. 2 fl. 30 kr. — Leben und HeldenThaten von Bonaparte, 24 kr. — Briefe eines Russischen Kolonisten an seinem Freund über Podolien und die Krimm, eine Schrift die bei gegenwärtiger Auswanderung gelesen zu werden verdient, Frauenfeld 1804. 6 kr. — Auch wird ein Katolog von ungebundenen als gebundenen Büchern gratis ausgegeben.

Stuttgart. Amt. [Deserteurs.] Während des leztern Feldzugs sind von dem GeneralMajor von Sekendorfischen Bataillon die Gemeine Johannes Reiher von Echterdingen, und Johannes Kies von Plieningen, vom Bataillon weggekommen, haben inzwischen nichts von sich hören lassen, und werden bis jezt noch vermißt. Alle Obrigkeitliche Stellen werden daher geziemend ersucht, auf diese Leute fahnden, und wenn sie sich innerhalb ihrer AmtsBezirke betretten lassen, sie wohlverwahrt an ihr Bataillon oder das AmtsOberAmt dahier einliefern zu lassen. Den 16 Nov. 1803. — AmtsOberAmt.

St. Michelsberg. Seine ChurFürstliche Durchlaucht von Würtemberg haben gnädigst geruhet die Katholische PfarrKirche auf dem St. Michelsberg bei Bönnigheim mit den sämtlichen Paramenten und KirchenGeräthschaften, die in der geschlossenen Katholischen Kapelle in Bönnigheim vorfindlich waren, huldreichst zu beschenken. Den 25 Oktober 1803. — Das dankgerührteste KapuzinerHospitium daselbst.

Göppingen. [HausVerkauf.] In einer angenehmen Gegend der Stadt ist ein auf's beste gebautes Haus mit 3 Stockwerk, wovon das erste ganz mit Stein gelegt ist, 2 Magazine und mehrere Holz und eine ViehStallung in sich hat, die beede obere Etagen aber jede mit einer grossen WohnStube, nebst Alkof, noch 3 andern heizbaren getäfelten Zimmern, 2 Kammern, 1 hellen geräumigen Küche und eben solcher SpeiseKammer versehen ist, und einen sehr schönen und grossen Keller hat, zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Handelsmann Rau daselbst zu erfragen.

Tübingen. [Haus zu verkaufen.] In einer der drei ResidenzStädte, ist ein Haus, in einer der besten Lagen der Stadt, aus freier Hand zu verkaufen. Solches ist zu einer Handlung eingerichtet, durchaus hell und in bestem Stand, und enthält 1 Laden, LadenStüble, Gewölbe, 1 guten WeinKeller, nebst noch 2 kleineren Kellern, mehreren Stuben und Kammern rc. und kann das Nähere bei Kantor Süffer in Tübingen erfragt werden.

Schernbach, Kloster Reichenbacher OberAmts. [Aufforderung des ZimmerGesellen Keppler zur Rückkehr nach Haus.] Leopold Keppler, ZimmerGeselle von da, wird von seinen Anverwandten aufgefordert, sich in Bälde nach Haus zu begeben, indem wegen Uebernahme seines elterlichen Hauses das Nöthige mit ihm verabredet werden muß.

Herrenalb. [Vier GanntUrteln.] In nachstehenden Tägen gedenken wir folgende GanntUrteln zu öffnen, und zwar Mittwoch den 7 Dec. d. J. Vormittags 8 Uhr die des Adam Haaser, von Neusaz; Nachmittags 2 Uhr die des ehemaligen ZollInspektor Jakob Friegs Geklens von Bernbach; — Donnerstag den 8 Decemb Vormittags 8 Uhr die des Hanns Jerg Knöllers, vorherigen KlosterRichters von Neusaz; — Nachmittags zwei Uhr die des Christoph Friedrich Weiker von Rothensohl hiesigen OberAmts. Wir machen diß hiermit öffentlich bekannt, damit sich die Gläubiger obgedachter Schuldner an den bestimmten Tägen und Stunden vor hiesigem KlosterGericht einfinden, supplenda suppliren, und das Weitere gewärtigen können. Den 24 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und KlostersGericht allda.

Weinsberg. [Entwichener Verbrecher Jak. Hörnig.] Jakob Hörnig von Willsbach, ein junger Mann von 6 Fuß, starker Statur, weißlechter Haare, glatten, aber magern Gesichts, ist grober Verbrechen wegen, als ein Authauser entwichen. Wie er nun hierdurch vorgeladen wird, bei OberAmt über die gegen ihn vorliegende beschwerende Anzeige sich zu verantworten: so werden zugleich alle Obrigkeiten ersucht, ihn auf Betretten zu arretiren, und zu weiterer Verfügung hieher Nachricht zu ertheilen. Den 15 Nov. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Stuttgart und Tübingen. [Bücher.] Um den vielen Liebhabern der Roo'schen Schriften die Anschaffung derselben zum würdigen Andenken des sel. Mannes zu erleichtern, hat sich der Verleger der nachstehenden, L. F. Fues in Tübingen, entschlossen, solche bis künftiges Neu Jahr in den nachstehenden wohlfeilen Preisen gegen baare Bezahlung zu erlassen: Roos Einleitung in die bibl. Geschichten und Fußstapfen des Glaubens Abraham, (bisher 1 fl. 34 kr.) 1 fl. 12 kr. — Roos, die Lehre und Lebens Geschichte Jesu Christi, 2 Bde. (1 fl. 30 kr.) 1 fl. — Roos, kurze Auslegung des Briefs Pauli an die Römer. (16 kr.) 12 kr. — Roos, der Galater, (15 kr.) 10 kr. — Roos, der Thessalonicher, (8 kr.) 6 kr. — Roos, der 3 Briefe des Apostel Johannes, (8 kr.) 6 kr. — Roos, der 2 Briefe des Apost. Petrus und des Briefs des Apostels Judas, (16 kr.) 12 kr. — Roos, der 2te und 12te Psalm mit Anwendung auf die gegenw. Zeit, (12 kr.) 8 kr. — Roos, der 45 u. 110 Psalm auf gegenw. Zeit ausgelegt, (12 kr.) 8 kr. — Roos, Beweis, daß die ganze Bibel von Gott eingegeben sei, (24 kr.) 20 kr. — Roos, Abhandlung von der Rechtfertigung u. Heiligung, 6 kr. — Roos, Auslegung der Weissagung Daniels, (45 kr.) 30 kr. — Roos, Beleuchtung der gegenwärt. großen Begebenheiten in 4 Abhandl. (15 kr.) 12 kr. — Roos, christliche Gespräche für Landleute, (6 kr.) 4 kr. — Roos, christliche Gespräche vom Tod, (15 kr.) 8 kr. — Seit, Catechismus- und FeiertagsTexte, (48 kr.) Predigten über die KirchenGeschichte der Deutschen Gemeinden in London, (40 kr.) 24 kr. — Flatts Wochen u. einige Confirmations-Predigten, gr. 8. (1 fl. 24 kr.) 1 fl. 24 kr. — Burkhard — Diese Schriften sind auch bei J. F. Steinkopf in Stuttgart zu haben.

Stuttgart. [Bitte um einstweilige Aufnahme von Tuttlingern aus Tuttlingen.] Zur dankbaren Verehrung des hiesigen Publikums findet zwar unsere arme abgebrannte Stadt sehr allgemeine und thätige Theilnahme, um in dem schreklichen NothStande, worein sie versezt wurde, wieder einigermaßen aufgerichtet zu werden. Da aber unter 2,197 Menschen, welche davon betroffen sind, sich auch sehr viele Kinder befinden, deren physische und moralische Erziehung unter den gegenwärtigen Umständen nicht berathen ist, sofern eines Theils, aller Vorsorge für die anderwärtige Unterbringung der Abgebrannten ungeachtet, doch noch viele Menschen in den beiden VorStädten zusammengehäuft wohnen, und andern Theils Ordnung und Unterricht wenigstens eine Zeit lang Noth leiden müssen; so finden wir uns doch bewogen, edeln MenschenFreunden dies als eine der größten Wohlthaten gegen Eltern und Kinder zu empfehlen, wenn die enigen, welchen es ihre eigenen Umstände gestatten, so wie es bereits von einigen geschehen ist, Kinder von 8 bis 14 Jahren so lange aufnehmen möchten, bis die Eltern wieder selbst für sie zu sorgen im Stande wären. Wobei wir noch bemerken, daß wir selbst Sorge dafür tragen wollten, daß solche Kinder sicher an Ort und Stelle gebracht würden. Den 17 Nov. 1803. — Gemeinschaftliches OberAmt.

Carlsruhe. [Thermolampe.] Die häufigen an mich eingegangenen Schreiben über meine im vorigen Jahre in der hiesigen ResidenzStadt erbaute Thermolampe, die theils in Erkundigungen über derselben Einrichtung, Gebrauch, Kosten und Anwendung, theils aber in Anfragen bestehen, ob ich Liebhabern derlei bereits verfertigte Thermen nicht zu verschaffen wüßte, veranlassen mich, zur allgemeinen Beantwortung dieser sämmtlichen Schreiben hiemit anzuzeigen, daß nachdem ich nunmehr meine Therme zu jenem Grad von Vollkommenheit gebracht zu haben mir schmeichle, wohin sie der eben so gelehrte als sachverständige Erfinder der Deutschen Thermolampe, Zach. Andr. Winzler, in seinem kürzlich erschienenen, äusserst gründlich und systematisch abgefaßten, Werke über die Thermolampe geb acht zu haben nicht nur vorgibt, sondern durch die immittelst bekannt gewordene Anwendung derselben bei dem K. K. Militär auch bestätiget hat, und ich dieselbe, so wie er, auf alle Arten von Leucht-, Heiz-, Koch-, Bak-, Sud- Schmelz- und DistillirAnstalten anwendbar zu machen gesucht habe, ich nunmehr auch zur gemeinnüzigen Verbreitung dieser eben so wohlthätigen als bequemen u. ökonomischen Erfindung durch die Aufforderung des in dieser Sache eben so erfahrenen als einsichtsvollen ChurBadenschen LandChirurgus D. Fahrer die Veranstaltung getroffen habe, Freunde und Liebhaber der Thermolampe entweder mit bereits verfertigten Thermen bedienen zu können, oder denselben mit Rath und der nöthigen Anleitung an Handen zu geben, weßhalb man sich wegen der weitern Bedingnisse an denselben unter der Addresse: An den Churfürstl. Badenschen LandChirurgus D. Fahrer in Carlsruhe: in portofreien Briefen zu wenden hat, und demselben zugleich, zur Vermeidung weitläuftiger Schreibereien, zu bemerken beliebe, zu welchem Gebrauch man die Verrichtung der Therme eigentlich beabsichtige, wie viele Zimmer dieselbe heizen oder beleuchten, oder etwa beides zugleich verrichten soll, wie groß dieselben, u. wie ungefähr das Lokale beschaffen sei, ferner wohin man dieselbe zu stellen gedenke, um sich hiernach auch mit der äussern Form richten zu können. — Und somit wünsche ich der Therme denjenigen glücklichen Fortgang, welchen sie in Absicht der großen und wichtigen Vortheile, die erst die künftigen ZeitAlter ganz zu würdigen wissen werden, troz mancher ihrer unwissenden und vorurtheilsvollen Widersacher, allerdings verdient. — Fr. L. v. Sternheim.

Leonberg. Da mein Sohn, Wilhelm Burk, HandlungsDiener, aus Hang zu liederlichem Leben, der an ihm versuchten KorrektionsMittel ungeachtet, sich abermal von Haus entfernt hat; so warne ich hiermit jedermann vor demselben, und erkläre hiermit, daß, wenn er irgendwo Geld auf meinen Namen erhalten würde, ich solches niemal ersezen werde. Den 17 Nov. 1803. — KommerzienRath Burk.

Schorndorf. [Erledigte SchreibereiSubstitutenStelle.] Die seit kurzer Zeit erledigte Stelle des StadtSubstituten zu Schorndorf wünschte ich in Bälde zu besezen. Es werden, um diesen Plaz auszufüllen, Arbeitsamkeit und SchreibereiKenntnisse von nicht geringem Umfang erfordert; und fände ich diese Eigenschaften in dem gesuchten Subjekt vereinigt, so sichere ich demselben neben billiger Belohnung anständige, seinen Verdiensten entsprechende, Behandlung zu. Den 18 Novemb. 1803. — Stadt- und AmtsSchreiber, D. Arnold.

Heilbronn. [BleiBlatten zu TabaksBüchsen.] Jakob Bemmerer und Kompagnie in Heilbronn fabriciren verzinnte BleiBlatten zu TabaksBüchsen von allen Sorten um einen billigen Preis, und empfelen sich zu gefälligem Zuspruch.

Digitized by Google

Den 23 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	19 Nov.		Therm.		Barom.		20 Nov.		Therm.		Barom.	
6 U. Morg.		Regen.		9 Gr. über 0		26 Zoll, 10 $\frac{3}{10}$ L.		Regen.		$7\frac{1}{2}$ G. über 0		26 Zoll, 11 $\frac{4}{10}$ L.
2 U. Mitt.				$11\frac{1}{2}$ G. über 0		26 Zoll, 10 Lin.				$7\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				9 Gr. über 0		26 Zoll, 10 $\frac{8}{10}$ L.				$7\frac{1}{2}$ Gr. über 0		26 Zoll, 11 $\frac{7}{10}$ L.

§ Würtemberg.

[HofBericht.] Stuttgart, den 14 Nov. Wegen des Ablebens des Herzogs von Modena wurde die HofTrauer bei dem ChurFürstlichen Hof von heute an auf 6 Tage angelegt.

[HofBericht.] Stuttgart, den 20 November. Vorgestern Nachmittags trafen Se. Majestät, der König von Schweden, unter dem Namen eines Grafen von Haga, bei Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht ein. Höchst Dieselben stiegen in dem ChurFürstlichen neuen ResidenzSchloß ab, woselbst Höchst Sie von Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht, in Beiseyn des Hofs, empfangen, und in die für Höchst Dieselben zubereiteten Apartements begleitet wurden. Nach einem kurzen Aufenthalt daselbst verfügten sich sämtliche Höchste Herrschaften in das Schauspiel in dem grossen OpernHaus, wo Achilles aufgeführt wurde. Nach geendigtem Schauspiel kehrten Höchst Dieselben in das ChurFürstliche ResidenzSchloß zurük, und wohnten der NachtTafel in den obern Apartements bei. Gestern Vormittags wurden Sr. Königlichen Majestät sämtliche am ChurFürstlichen Hof akkreditirte Herren Gesandten, so wie die ChurFürstlichen Herren Ministers und Ersten vom Hof und Militair vorgestellt. Nach diesem begaben sich sämtliche Höchste Herrschaften nebst einem Theil des Hofs nach dem ChurFürstlichen SeeSchloß, nahmen die dortigen Anlagen in Augenschein, und kehrten nach eingenomenem Dejeune nach Ludwigsburg zurück, woselbst im ChurFürstl. ResidenzSchloß MittagsTafel abgehalten wurde. Gegen Abend erfolgte die Zurückkunft in Stuttgart, wo sämtliche Höchste Herrschaften dem SchauSpiele: „die Jungfrau von Orleans", in dem grosen OpernHaus anwohnten. Von da begaben sich Höchst Dieselben wieder in das ChurFürstliche ResidenzSchloß, woselbst HofBall in der Gallerie, u. die NachtTafel in dem weissen Saal war. Heute Vormittag, nachdem Se. ChurFürstliche Durchlaucht Sr. Königlichen Majestät einen Besuch abgestattet, und Höchst Dieselben zu der Frau ChurFürstin, ChurFürstlichen Durchlaucht u. Königlichen Hoheit, begleitet hatten, wurde MittagsTafel in der Gallerie abgehalten, nach welcher Se. Königliche Majestät Sich bei Ihren ChurFürstlichen Durchlauchten und dem ganzen Hof beurlaubten, und Höchst Ders RückReise nach Carlsruhe antraten. In der Suite Sr. Königlichen Majestät befanden sich der General v. Armfeld; der Chef der auswärtigen Anlegenheiten, v. Lagerbielke; und der Capitain des Gardes v. Gültenstolpe.

Dem OberWegInspektor Groß ist eine KirchenRäthliche BauMeistersStelle übertragen worden.

Befördert: D. Enslin, bißheriger Med. Praktikus zu Heidenheim, zum Stadt- u. Amts-Physikus zu Altensaig.

§ Baden.

Gestorbene: Den 13 Nov. zu Carlsruhe, FreiHerr Carl v. Geusau, ChurBadischer wirklicher adelicher Geheimer Rath und OberJägerMeister, 69 Jahre alt;

Den 14 Nov. zu Carlsruhe, der RechnungsRath Carl Eberhard Philipp Kauffmann.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[FörsterSchule und Stipendien.] Ulm. Die ChurPfalzBairische ForstSchule, welche 1790 errichtet worden, hat nun eine neue Einrichtung erhalten, und besteht hinführo in WeihenStephan bei Freysingen. Sie ist nun auch für Schwaben bestimmt. Und unter den 24 Stipendien, die für Söhne ChurFürstlicher Ober- und RevierFörster gegeben werden, und deren jedes 200 Gulden jährlich beträgt, sind 6 für Zöglinge aus der ChurPfalzBairischen Provinz Schwaben bestimmt. Der Genuß dieses Stipendiums dauert in der Regel 2 Jahre, als so lange der Lehr-

Kurs währt; für diejenigen aber, die wegen ausgezeichneter Geschicklichkeit auch zu dem höhern LehrKurs noch ein Jahr zugelassen werden, auch für diß 3te Jahr.

Oettingen.

Gestorben: Den 15 Nov. Franz Kühl, Fürstlich Oettingischer Hof- u. RegierungsRath, auch Sindikus des Schwäbischen GrafenKollegiums, 74 Jahre alt.

Stuttgart. Heute früh um 7 Uhr wurde uns unsere unvergeßliche zärtliche Gattin und treue Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, geb. Kapfin, an einer langwährenden Zehrung, in ihrem nicht vollen 37 Jahre durch den unerbittlichen Tod von unsrer Seite gerissen. Sie starb so sanft als sie lebte. Wer die Selige kannte, wird die Grösse unsers Verlusts mit uns fühlen, und glauben, daß keine BeileidsBezeugungen, welche wir uns gehorsamst verbitten, solchen zu lindern etwas vermag. Den 17 Nov. 1803. — Der hinterbliebene Gatte, ChurFürstliche BackMeister Weber mit seinen 2 Söhnen und 1 Töchterlein, Eltern, Bruder, Schwester, Schwäger und Schägerin.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 23 November: Die neuen Arkadier, heroisch-komische Oper in 3 Akten; Musik von Süßmaier.

Stuttgart. [Ball.] Unterzogener ist gesonnen, den auf den letzten Samstag angekündigten, aber wegen eingetretenen Hindernissen abgestellten, Ball Donnerstag den 24 Nov. zu geben. — Schwaberer, zum König von England.

Ludwigsburg. Bei Buchbinder Carl Nast sind gefälzelte Exemplare von der am leztern GeburtsFest unsers gnädigsten ChurFürsten gehaltenen, und zum Besten der abgebrannten Tuttlinger in Druck gegebenen Predigt des Vikars zu Plochingen M. Nast um den Preiß von 8 kr. zu haben.

Flein, Heilbronner OberAmts. [Schulden des Heinrich Göz und Tobias Kuber.] Ueber das verschuldete Vermögen der beiden Burger, Heinrich Göz und Tobias Kuber zu Flein, ist auf den Fall, wenn unter ihren Glaubigern kein Nachlaß- oder BorgVerglich zu Stand gebracht werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir haben zur Liquidation und Erzielung eines Verglichs für die Gözische DebitSache Donnerstag den 8 December d. J., für die Kubersche hingegen Freitag den 9 des gedachten Monats anberaumt, und fordern daher alle diejenigen, welche eine Forderung zu machen haben, hierdurch öffentlich auf, an gedachten Terminen Morgens 9 Uhr auf dem RathHause zu Heilbronn, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsbehörig zu liquidiren, und sich sofort wegen eines Nachlasses oder weitern BorgFrist zu erklären. Heilbronn, den 9 Nov. 1803. — OberAmt und Gericht.

Calw. [LöffelFabriken.] Es ist unter der Hand das Gerücht verbreitet worden, daß wir unsere seit vielen Jahren in Calw mit dem besten Erfolg betriebene Fabrike von blechernen fein verzinnten Löffeln aufgegeben hätten. Diß ist aber so wenig der Fall, daß wir vielmehr im Begriff stehen, ein neues Etablissement dieser Art, wobei aber das hiesige, nach wie zuvor, seinen ungestörten Fortgang haben wird, zu errichten. Auch ist zu mehrerer Bequemlichkeit für das handelnde Publikum, dem Sulz näher liegt als Calw, in ersterem Orte ein ganz assortirtes Lager unserer Löffel vorhanden, aus welchem man sich so gut als von Calw aus unter untenstehender Addresse versehen kann. Wir werden auch suchen, durch Vereinfachung des bei der LöffelFabrikation angewendeten Mechanismus in Zukunft die Preise unserer ord. Löffel so niedrig zu machen, daß sie, obgleich besser gearbeitet und verzinnt, den Preisen der Sächsischen schlechteren Waare nahe kommen sollen, behalten uns aber vor, wenn diese Einrichtung getroffen seyn wird, dem Publikum durch dieses Blatt weitere Nachricht hievon zu ertheilen. Bis dahin bleiben die bißher gemachte bekanntlich sehr billige Preise sämmtlicher LöffelSorten unverändert. Wir werden jedoch bei starken Bestellungen auch diese noch in etwas moderiren. Von Calw aus werden alle Bestellungen franko Stuttgart, Tübingen und Pforzheim, und von Sulz aus franko Balingen, Tübingen und Stuttgart geliefert u. prompte Bedienung versichert. Calw oder Sulz am Neckar. — Seeger und Compagnie.

Tübingen. [Verkauf eines Kaufmännischen WaarenLagers.] Montags den 5 December 1803 und die folgenden Tage wird in dem Kaufmann Kommerellschen Hause allhier, bei der StiftsKirche, das vorhandene WaarenLager, bestehend in feineren und geringeren wollenen Tüchern, Englischen Casimirs, dergleichen Beere, Taffet und andern seidenen Stoffen, Englischen u. andern Zizen, gedruckten Ribs, gefärbtem und schwarzem Manchester, Camlotts, Nanquinetts, weissem und gefärbtem Pique, Bett- Futter- und anderem Barchet, Bett- und anderem Trilch, Schlesischem Leinwand, seidenen, mousselinenen, baumwollenen Hals- und SackTüchern, GolgasFlanell, seidenen, baumwollenen, wollenen Manns- und FrauenzimmerStrümpfen und Handschuhen, Englischem ZinnGeschirr und KlistierSprizen, an die MeistBietenden, entweder ganz oder Parthieenweis, verkauft werden. Welches dem Publiko anburch mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Liebhaber das besagte WaarenLager allenfalls noch vor dem 5 December beaugenscheinigen, und sich hierüber bei dem GüterPfleger, RathsVerwandten und Handelsmann Knaus allhier, melden können. Den 5 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Böblingen. [Gant des Mezgers Dav. Schifer, — des Bauern Joh. G. Kienzlen, und des Hafners Kunrad Schmid.] Bis Montag den 28 Nov. d. J. werden wir in GanntSachen David Schifer, Burgers und Mezgers allhier, und Johann Georg Kienzlen, Bauers zu Lehenweiler, hiesigen OberAmts, die LokationsUrtheln publiciren, auch zugleich die SchuldenLiquidation Kunrad Schmiden, Hafners zu Magstatt, vornehmen. Die Glaubiger dieser SchuldMassen haben daher an dem angezeigten Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei diesen Verhandlungen rechtsbehörig zu erscheinen. Den 31 Okt. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 234. — Donnerstag, den 24 November 1803.

Deutsches Reich.

[Abstimmungen in der ReichsVersammlung vom 18 Nov.] Regensburg, den 19 Nov. Gestern trat man im ChurFürstlichen Kollegium nicht zusammen. Im Fürstlichen aber wurden vom Direktorium (Oestreich) diejenigen Stände, welche am 14 diß ihre Abstimmung noch nicht gegeben hatten, solche nunmehr abzulegen aufgerufen. Oestreich selbst legte zuerst seine Stimme ab. Diese stellte eine Abänderung des StimmenVerhältnisses als der ReligionsGleichheit gefährlich auf, und drang auf Herstellung der Katholischen StimmenZahl bis zu Einführung einer etwaigen ReligionsGleichheit: ganz nach der Instruktion, die der K. K. DirektorialMinister FreiHerr v. Fahnenberg von dem K. K. StatsVieeKanzler Grafen v. Cobenzl aus Wien vom 10 Nov. erhalten hatte. (Diese Instruktion u. das Weitere folgt im morgenden Blatt.)

JohanniterMeister und Auersberg traten Oestreich bei: Schwarzenberg votirte wie Magdeburg.

Oestreich.

Wien, den 16 Nov. Heute sind der Kaiser, die ErzHerzoge Karl, Anton, Johann und Ludwig nach Hollitsch, an den Gränzen von Ungarn und Mähren, zur Jagd abgereist. Sie werden nach 5 Tagen hier zurück erwartet.

England.

[Feierliche Revüe des Königes über die Korps von Londner Freiwilligen.] London, den 28 Okt. Der vorgestrige und heutige Tag waren stolze EhrenTage für den Patriotismus der hiesigen Einwohner. Der König hielt GeneralRevüe über die Volontärs von London und der Nachbarschaft. Die Truppen hatten getheilt werden müssen, weil sie alle auf einmal im Hyde Park nicht gemustert werden konnten. Die am ersten Tage versammelten Volontärs betrugen 12,401 Mann, und bestanden aus 25 Korps. Das stärkste darunter war die ArtillerieKompagnie unter dem Obristen und ehmaligen Lord Major le Mesurier von 591 Mann. Auch die Königin nebst den Kön. Prinzessinnen waren bei der Revüe gegenwärtig, der Prinz von Wales aber, nach dem Berichte des Kommandeurs der VolontärArtillerieKompagnie, deren Chef der Prinz ist, im Dienst zu Brighton abwesend. Die übrigen Prinzen beehrten die Volontärs mit ihrer Gegenwart. Die Generale Pichegru und Dumouriez waren in militärischer Uniform auf dem MusterPlaze. Der König war in der FeldMarschallsUniform.

Am heutigen Tage wurde die andere Hälfte des VolontärKorps gemustert u. betrug 14,676 M. Die Königin nebst den Prinzessinnen beehrten die Volontärs, unerachtet eines frühen sehr dicken und kalten MorgenReifs, der alles verdunkelte, mit ihrer Gegenwart. Sobald indeß der König und die Königl. Familie auf dem MusterPlaze erschienen, verschwand der Nebel, um dem freundlichen Sonnenblick des Tags zu weichen. Die Menge der Zuschauer war an beiden Tagen ausserordentlich groß, auch schlug jedes Brittische Herz bei dem Anblicke seiner bewaffneten kriegslustigen Mitbürger mit freudiger Lebhaftigkeit.

Der Graf v. Artois, der Prinz v. Conde und alle Französische Prinzen wohnten in ihren Uniformen und ihren OrdensZeichen der Revüe bei und der König grüßte sie freundlich. Der MameluckenChef Elphi Bey zeigte sich auch unter den Zuschauern. Pichegrü und Dumouriez wunderten sich über die militärische Fertigkeit der Volontärs und äusserten, wie unsre Blätter sagen, daß sie es mit jeder Armee von Europa aufnehmen können. Die Anzahl der Menschen, die bei der heutigen Revüe anwesend oder in Bewegung war, um auf irgend eine Art das militärische Schauspiel zu sehen, betrug gegen eine halbe Million.

Die Ankunft des Königs im HydePark ward durch SignalKanonen, durch ein FreudenHur-

rah der unzähligen Menge und durch das God save the King aller HautboistenKorps verkündigt. Mit einem Gefolge von 42 StabsOffiziers und Generals, worunter auch der Prinz von Conde, ritt der König, dem ein paarmal FreudenThränen in die Augen kamen, längs der Fronte; das ganze ArmeeKorps, über welches sich ein Wald von weissen FederBüschen bewegte, präsentirte auf einen SignalSchuß das Gewehr, gab hernach eine zufalige Salve, und defilirte alsdann unter dem Jubel des Volks vor dem Könige vorbei. Der heutige Tag ist durch die Revüe ein wahrer FestTag geworden.

Der König blickte beidesmal bei der Revüe mit Stolz auf die militärischen Reihen der Edlen und Patrioten, die sich für den Thron und das Vaterland freiwillig bewaffnet haben. Die Anzahl der an beiden Tagen versammelten Volontairs betrug zusammen 27,076 Mann, worunter 1,324 Mann Kavallerie. Die Anzahl der Personen, die sich in und bei London zum freiwilligen Dienst haben einschreiben lassen, beträgt 46,000.

Frankreich.

[Bonaparte. Kriegs- und SeeWesen.] Paris, den 17 Nov. Bonaparte befindet sich noch immer in seiner Baracke mitten im Lager bei Boulogne u. ist Tag und Nacht mit Anordnungen und andern RegierungsAngelegenheiten beschäftiget. — Ein Englisches 3mastiges Schiff, der Trimmer genannt, von Southevold, das 165 Tonnen hält, ist am 12 Nov. mit Gut und Mannschaft, an der Küste von Frankreich, bei Etaples, zu Grund gegangen. Bei eintretender Ebbe fand man noch einige Trümmer des Schiffs, wodurch man den Namen des Schiffs, der Nation, auch der Gesellschaft in London, welche es am 7 Merz 1802 nach Barcellona abgeschickt hatte, erfuhr. Nur Weniges wurde noch davon gerettet.

Der Kaper Sorcier hat ein mit StockFisch beladenes FahrZeug, Cleopatra aus Jersey, genommen und nach St. Malo aufgebracht. Er sezte 21 Mann, die er dabei gefangen machte, am Land ab.

Der SeeMinister ist, auf seiner Reise längst den Küsten, am 12 Nov. zu Boulogne angekommen. In diesem Hafen sind vom 10 bis 13 November wieder 36 flache Schiffe angekommen: es waren auf denselben 700 Mann von der zehnten leichten HalbBrigade. Die Engländer haben sich ganz von Boulogne entfernt, aus Furcht bei der stürmischen Witterung an der Französischen Küste zu scheitern.

Briefe aus Cherbourg vom 12 Nov. sagen: Die Engländer kreuzen immer in unsrer Gegend, aber in einer Entfernung von 2 KanonenSchüssen, so daß sie nicht sehen können, was bei uns vorgeht. Der WachtDienst geht zum Erstaunen schnell. Innerhalb dreier Stunden spricht man sich durch Zeichen von Cherburg bis Vlissingen. Alle Häfen, Dörfer und BauernHütten sind voll von Jägern zu Pferd: Jedermann ist zur Abreise gefaßt: der grosse Tag nähert sich. Jedermann wünscht ihn herbei. Nie hat man einen solchen Eifer gesehen.

Eine Englische Division scheint ihre unabänderliche Stellung zum Kreuzen bei Sables d'Olonne genommen zu haben.

Türkei.

Wien, den 15 Nov. An den Gränzen von Bosnien und Albanien sind neue Unruhen ausgebrochen.

Briefe aus Constantinopel vom 10 Okt. sagen: Vorige Woche sind hier wieder in der Gegend der prächtigen SophienMoschee einige hundert Häuser durch eine heftige FeuersBrunst in die Asche gelegt worden. Die Pforte läßt die Nachricht verbreiten, daß Alexandrien in Egipten nicht verloren sei, sondern noch immer aufs muthigste von der Türkischen Garnison vertheidiget werde; daß man folglich auch Egipten noch nicht als verloren ansehen könne.

Italien.

[Konkordat zwischen dem Pabst und der Italienischen Republik.] Mailand, den 10 Nov. Zwischen dem Päbstlichen Stuhl und unserer Republik ist in Paris ein Konkordat abgeschlossen worden, kraft dessen unser Präsident Bonaparte künftig alle ErzBisthümer und Bisthümer in der Italienischen Republik vergiebt, so wie sie vormals von dem Herzog von Mailand vergeben worden sind. Die erledigten Pfarreien werden ganz allein durch die Bischöffe wieder besezt, nicht aber wie bisher zur Hälfte vom Pabst. Durch das nemliche Konkordat erhält auch der Verkauf der KirchenGüter in der Italienischen Republik die Päbstliche Sanktion.

Den 24 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	21 Nov.		Therm.	Barom.	22 Nov.		Therm.	Barom.
6 U. Morg.		Regen.	$7\frac{1}{2}$ Gr. über 0	26 Zoll, $10\frac{2}{10}$ L.		Regen.	4 Gr. über 0	27 Zoll, $1\frac{5}{10}$ L.
2 U. Mitt.			$11\frac{1}{2}$ G. über 0	26 Zoll, $10\frac{4}{10}$ L.			8 Gr. über 0	27 Zoll, 1 Linie
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.			$7\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, $1\frac{6}{10}$ L.			8 Gr. über 0	26 Zoll, $11\frac{8}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Ernannt wurden: Pfarrer M. Kapf von GrosBettlingen, zur Pfarrei Nußdorf;

Pfarrer M. Weisser von Schwarzenberg, zur Pfarrei GrosBettlingen.

§ Baden.

Carlsruhe, den 21 Nov. Gestern Abend sind Se. Maj. der König von Schweden, aus Stuttgart zurück, hier eingetroffen.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Ulm, den 19 Nov. Gestorben: Johann Georg Rößlen, Pfarrer in Gingen bei Geißlingen.

Den 13 Nov. marschirte ein Kommando ChurPfalzBairischer Truppen, 400 Mann, theils Kavallerie, theils Infanterie nach Obenhausen, einem ehemals Kloster Kaisersheimischen Ort, welcher vom Kaiserlichen Militair besezt worden war: jedoch kam es zu keinen Thätlichkeiten, sondern vermög einer zwischen beiden Theilen abgeschlossenen Convention bleibt bis auf weiters der Ort von beiden Theilen besezt.

Den 15 war hier gebotener Rath, wobei die beiden LandesDirektionsRäthe v. Schöberl u. Schleich dem Magistrat ihr Commissorium als die zur Organisation hiesiger Stadt und Landschaft beauftragte ChurFürstliche Kommissarien übergaben.

Bei der Auswahl aus den Jünglingen unsrer Stadt zum Militair, wurden statt der bestimmten 34 Mann nur 13 ausgehoben.

Morgen werden mehrere 6pfündige Kanonen von München erwartet, um die Königliche Majestäten von Schweden, und ChurFürstliche Durchlauchten von PfalzBaiern bei Ihrer Ankunft zu salutiren.

§ Ochsenhausen.

[Fürst Metternich sucht eine Stimme im ReichsFürstenRath.] Regensburg, den 19 Nov. Gestern ist folgendes BittSchreiben des regierenden Fürsten zu Metternich an die ReichsVersammlung zur Diktatur gekommen: „Es haben Se. glorwürdigst regierende Kaiserl. Maj. unterm 30 Junius dieses Jahres Unterzeichneten, und den jedesmaligen Erstgebornen seines Hauses in des heiligen Römischen Reichs FürstenStand, auch die ehmalige ReichsStift Ochsenhausische Besizungen, welche diesem Hause für die ReichsStändischen Verluste am linken RheinUfer Reichsschlußmäßig angewiesen worden, in ein ReichsFürstenthum allergnädigst zu erheben geruhet."

„Unterzogener hat bei dieser StandesErhöhung vorzüglich den Wunsch und die Absicht verbunden, ein persönliches StimmRecht im hohen ReichsFürstenRathe für sich und seine RegierungsNachfolger zu erhalten, zu welchem Ende dieses Gesuch bereits vor Se. Kaiserl. Maj. allerunterthänigst und in unbegränztem Vertrauen gebracht worden, daß Höchst und hohe ReichsStände solches ebenfalls ihres Orts zu willfahren sich bewogen finden möchten; mit der vorausgesezten Hoffnung, daß des Unterschriebenen Geschlecht von uralt Dinastischer Abkunft schon vor Jahrhunderten die ReichsStandtschaft getragen, auch unter dessen VorEltern drei ChurFürsten des Reichs gezählt, mehrere davon sich um das Deutsche Vaterland vorzüglich verdient zu machen getrachtet, auch dasselbe mit den ansehnlichsten Deutschen Fürsten und ReichsStändischen Häusern verwandt zu seyn die Ehre hat. rc. Ochsenhausen, den 11 Nov. 1803 rc. F. G. Fürst von Metternich."

Zu Konstanz ist am 12 Nov. der geistliche RegierungsRath und Probst bei dem KollegiatStift zu St Johann in Konstanz, Kasimir Franz Jos. Baur v. Heppenstein, 59 J. alt gestorben.

Stuttgart. [Ball.] Unterzogener ist gesonnen, den auf den lezten Somstag angekündigten, aber wegen eingetretenen Hindernissen abgestellten, Ball Donnerstag den 24 Nov. zu geben. — Schwaderer, zum König von England.

Stuttgart. [Nachricht für BücherFreunde.] In der Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse ist so eben der Katalog neuer Bücher von der HerbstMesse

1803, mit einem angehängten Verzeichniß der ausgewählesten KinderSchriften, fertig geworden und kann daselbst abgefordert werden.

Stutgart. [BücherKatalog.] In der Mezlerischen BuchHandlung wird ein neuer Catalog gratis ausgegeben.

Tuttlingen. [Milde Beiträge für die Abgebrannten.] Ausser den unterm 12 Nov. (auf Seite 536) angezeigten milden Beiträgen ist inzwischen für die hiesige BrandVerunglükte wieder Folgendes eingekommen: Von der Innwohnerschaft zu Kannstadt 2 Wägen mit Kleidern, Betten, Leinwand und Viktualien, auch 214 fl. 41 kr. an Geld. — Von dem Kannstadter AmtsOrt Weil im Dorf 1 fl. 52 kr. und eine Kiste mit Leinwand und KleidungsStücken. — Von der Innwohnerschaft zu Ludwigsburg in 2 Kisten und 1 grossen Faß eine bedeutende Anzahl Manns- Frauen- und KinderKleider, Bettgewand, Leinwand und Leibweiszeug, nebst 267 fl. 6 kr. 3 hlr. an Geld. — Von dem Militair in Ludwigsburg, unter dem Siegel des Hochlöblichen GarnisonsKommando 112 fl. 27 kr. — Von verschiedenen Individuen des ArtillerieKorps 11 fl. 42 kr. — Von der Commun Erzingen, OberAmts Balingen, etwas Dinkel und Haber auch 6 fl. 34 kr. Geld. — Von der Gemeinde Alrheim, StabsAmts RotenMünster, ein Quantum Haber, Stroh und Erdbiren. — Vom StabsAmt RotenMünster, abschläglich der dort eingegangenen GeldBeiträge, 17 fl. 36 kr. — Von der Frau Abtissin zu RotenMünster 32 fl. 24 kr. — Von Pfarrer Benzinger in Frittlingen 60 St. Stroh und 2 Säcke Erdbiren. — Von C. A. Würtemberger in Sulz, verschiedene KleidungsStücke. — Von mehreren MenschenFreunden in Calw, die nicht genannt seyn wollen, 1 Kiste Nro. 525. eine dito 526, ein Faß 527, ein Kistchen C. M. D. worin eine schöne Anzahl KleidungsStücke, Bettgewand, rohe leinene und wollene Waaren. — Von der Gemeinde Streichen, OberAmts Balingen, 7 Hemden, nebst ein u. anderem Bettgewand und Leinwand. — Von einem ungenannten Freunde der Kinder 1 Pack KleidungsStücke. — Von der Innwohnerschaft zu Tübingen durch Zuhmann Kaufmann in verschiedenen Behältnissen Kleidungs- Bett und LeinwandStücke. — Von der Bürgerschaft zu Calw 4 Kisten mit KleidungsStücken, Bettgewand u. Leinwand; dabei von einem Ungenannten zu Hirschau eine Quantität KleidungsStücke. — Von Cassier Wider und seiner Schwester Pfarrer Dörrin in Ludwigsburg, 2 Päcklen KleidungsStücke nebst 2 fl. 45 kr. Geld. — Von der Fürstenbergischen Stadt Geisingen 21 Säcke Erdbirn und 58 Simri MühlFrucht. — Von der Gemeinde Winterlingen, im OberAmt Balingen, 71 fl. 32 kr. Geld — Von Stuttgart durch RathsVerwandten Binder, ausser den lezthin angezeigten 3 Wägen noch weiter 14 verschiedene Behältnisse mit allerlei Effekten. — Von der Bürgerschaft Rosenfeld 7 Scheffel 2 Simri Dinkel, 5 Scheffel 3 Simri 2 Viertel Gersten und Bohnen. — Von der Innwohnerschaft zu Nürtingen eine bedeutende Anzahl Kleidungs- u. BettStücke, 163 Ehlen leinen Tuch, 7 besondere Päcke, und von dem dortigen Spital 2 Faß Meel. — Von der Stadt Urach und den Orten Mezingen und Neuhausen 8 Säcke mit Bettgewand, Leinwand, Manns und FrauenKleidern nebst einem besondern Päckchen von Neuhausen, und 3 fl. 30 kr. Geld. — Von der Gemeinde Dauchingen, LandOberAmts Rottweil 107 Stück Stroh, 32 Viertel MühlFrucht, 56 Viertel Erdäpfel. — Von der Commun OberBaldingen, hiesigen OberAmts, 15 Scheffel Bohnen, 6 Scheffel 6 Simri Erdäpfel, 20 Centner Heu und 20 Zentner Stroh. — Von Thalheim, hiesigen OberAmts, 65 Centner Heu und Stroh. — Von Jablingen, im OberAmt Rosenfeld, 6 fl. 42 kr. Geld und ein Quantum Dinkel Haber und Bohnen. — Vom OberAmt St. Georgen 44 fl. Geld und 28½ Pfund Butter. — Von der AltStadt Rottweil 92 Stücke Stroh, 8 Stumpen Erdbiren, 12 Simri MühlFrucht, 5 Simri Dinkel, 1 Haut Leder und 1 Paar Schuh. — Von der Gemeinde Dettingen, LandOberAmts Rottweil 67 Simri Erdäpfel, 53 Simri MühlFrucht und 202 Stücke Stroh. — Von Ostdorf, Balinger OberAmts, 16 fl. 20 kr. Geld, 11 Scheffel 6 Simri Dinkel und 22 Simri Bohnen. — Von Hochemmingen nach Spaichingen gehörig, ein Quantum Haber, Korn, Bohnen, Erdbiren und Stroh. — Von Reidlingen, Erdbiren, Brod und Haber. — Von der Schwäbisch Oestreichischen Herrschaft KlosterWald 5 Malter Veesen, 5 Malter 2 Viertel Mühlfrucht und 59 fl. 46 kr. Geld. — Von der Gemeinde Kirchheim ein Quantum Erdbirn. — Von der löbl. MezgerZunft in Stuttgart für die durch Brand verunglückte Mezger, 123 fl. Geld. — Von dem StabsFaktor Wucherer in Ludwigsthal 35 fl. — Von der dortigen Laborantschaft 40 fl. — Von der Stadt Schaffhausen 2 Wägen mit Bettgewand, Leinwand, LeibweisZeug, KleidungsStücken, Zinn Kupfer- Ehern- Möß- BlechGeschirr und verschiedenen anderen Sachen. — Von J. G. Lauer in Ludwigsburg 1 Pack verschiedener KleidungsStücke. — Von Caule in Stuttgart 1 grosser Pack und 1 Sack neuer KleidungsStücke, Biber, WollenZeug, wollen und leinen Tuch. — Von SeidenFabrikDirektor Ländel in Villingen 22 fl. — Von einem Unbekannten in Heilbronn 22 fl. — Von einem Unbekannten in Ludwigsburg 2 fl. 42 kr. — Von der ZollControll in Stuttgart 23 fl. 8 kr. — Vom OberAmt Balnang 77 fl. 16 kr. — Vom gemeinschaftlichen OberAmt Hornberg 24 fl. 52 kr. — Von Dörtenbach in Calw 135 fl. — Von der BäckerZunft in Stuttgart für die hiesigen verunglükten Bäker 54 fl. — Auch diesen edeln MenschenFreunden lohne Gott ihre milden Gaben! Den 19 Nov. 1803. — OberAmt und StadtMagistrat.

Kirchheim. [WeinVerkauf.] Die Relikten des verstorbenen Raths und Kellers Bilfinger zu Kirchheim unter Teck sind entschlossen, ihren WeinVorrath, aus eichenen und 20 bis 30 Eimern bestehend, von den Jahren 1788, 1800 und 1802 Mittwochs den 7 Dec. d. J. Vormittags 9 Uhr im Aufstreich zu verkaufen; wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden. Den 18 Nov. 1803.

Ellwangen. [HarzVerkauf.] Den 1 December laufenden Jahres werden bei dem ChurFürstlich Würtembergischen OberForstAmte Ellwangen 1255½ Kübelen weissen, und 64½ schwarzen Harzes an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches denen KaufsLiebhabern hiermit bekannt gemacht wird. Den 7. Nov. 1803. — ChurFürstliches OberForstAmt allda.

Stuttgart. [Pferde zu verkaufen.] Zwei sehr brave WagenPferde, braun von Farbe, Wallachen. Das Nähere ist unten des LandHauses in Nro. 191 zu erfragen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 235. — Freitag, den 25 November 1803.

Deutsches Reich.

[Instruktion für den Oestreichischen Minister in Betreff der neuen Stimmen im ReichsFürstenRath.] Folgendes ist das Rescript aus Wien vom 10 Nov. 1803, welches der K. K. StatsViceKanzler, Graf v. Cobenzl, dem Oestreichischen DirektorialMinister Baron v. Fahnenberg zugeschickt hat.

„P. P. Von Seiten eines der vorzüglichsten Protestantischen ReichsHöfe ist durch ein zur öffentlichen Kenntniß gelangtes Rescript an seinen ReichsTagsGesandten die Absicht zu erkennen gegeben worden, daß auf den Inhalt des Kais. KommissionsDekrets vom 30 Jun. keine Rücksicht genommen, und dem vom ReichsOberHaupt geschehenen Antrage wegen Herstellung der StimmenGleichheit unter den 2 ReligionsTheilen im FürstenRath kein Eingang gegeben werde. Da nun der gedachte Hof die übrigen Protestantischen ReichsFürsten zur Vereinigung mit dieser Absicht, und zwar auf den Vorschlag desjenigen Katholischen Hofes, der doch selbst auf die Erlangung der meisten Stimmen seines ReligionsTheils im FürstenRathe Anspruch macht, eingeladen hat; so kann der Kaiser nicht umhin, Ew. ꝛc. seines Orts durch Gegenwärtiges in den Stand zu sezen, die Gründe, welche zum Behuf dieser Absicht angeführt worden sind, gehörig zu beleuchten, und die Billigkeit u. Rechtmäßigkeit der von Sr. Kaiserl. Maj. bezielten StimmenParität den verehrlichen ReichsTagsComitialen darzuthun. Die HauptFrage dieser Angelegenheit ist allerdings diese: Welches Recht, welche billige Veranlassung hat der Protestantische ReligionsTheil, um zu verlangen, daß der Katholische, statt einer bißherigen StimmenMehrheit, sich künftighin mit der mindern Zahl begnügen soll. Nach der Stipulation des Lüneviller Friedens, um deren Erfüllung es sich einzig handelte, konnten die zu entschädigenden ReichsStände nur so viele neue Stimmen in Anspruch nehmen, als sie mit ihren Besizungen am linken RheinUfer verloren hatten. Da sich nun hierunter eine einzige Protestantische FürstenStimme befand, so würde es eben so leicht gewesen seyn, als es billig war, ein solches StimmenVerhältniß im FürstenRath herzustellen, welches sich dem vorher bestandenen so viel genähert hätte, als es mit dem Entgang des linken RheinUfers vereinbarlich seyn konnte, immerhin aber mit Beibehaltung der Katholischen StimmenMehrheit."

„Nachdem aber die ReichsDeputation in ihrem Vorschlage von diesem GrundSaze dergestalt abgieng, daß hieraus ein eben so ausserordentliches als willkührliches Mißverhältniß in Ansehung dieser Stimmen zum Nachtheil des Katholischen ReligionsTheils entsprang, so hat der Kaiser sich nach Pflicht und Gewissen gezwungen gesehen, mit der Genehmigung des ReichsGutachtens über diesen Punkt bis zur erfolgenden Abhülfe einzuhalten, und Se. Maj. waren dazu um so mehr berechtigt, als Allerhöchst Dieselben in der Konvention vom 26 Dec. vor. J. Ihre Reichsoberhauptlichen Befugnisse, welche bei StimmenVerleihungen vorzüglich eintreten, ausdrücklich vorbehalten hatten. In dem oben angeführten Rescript wird sich nun hauptsächlich auf die Möglichkeit bezogen, daß, gleichwie vorhin der Protestantische ReligionsTheil sich in Gemäßheit des Westphäl. Friedens mit der mindern StimmenZahl und dem negativen Mittel der Itio in partes begnügen mußte, also auch der Kathol. ReligionsTheil sich demselben Verhältniß unterwerfen, u. den Vortheil der Mehrheit der Stimmen dem Erstern überlassen könne. Allein es kommt hier nicht auf die Möglichkeit der Sache, sondern auf ihre gerechte Veranlassung und billige Beschaffenheit an. Der zu Ende gegangene Krieg war kein neuer ReligionsKrieg, wie derjenige, den der Westphäl. Friede endigte; es

sind nicht neuerdings ganze Länder und Völker von dem Kathol. GlaubensBekenntniß zu dem Protestant. übergegangen; in dem ganzen Deutschen Reiche zur Rechten des Rheins ist das Verhältniß der Zahl unter den Deutschen Katholiken und Protestanten, so zu sagen, um keinen Mann verrückt worden: und obschon die Mehrheit der Ersten durch den Verlust des linken RheinUfers im Verhältniß geschwächt wurde, so besteht sie doch noch immer mit einem beträchtlichen Uebe-Gewicht über das Verhältniß der Protestant. Länder und Völker: und in so fern besteht also auch noch immer die Ursache, wegen welcher der Westphälische Friede die Mehrheit der Stimmen dem Kathol. ReligionsTheile beließ, nemlich die wirkliche Ueberlegenheit desselben über den Protestantischen. So wie also sich in andern ergebenen VeränderungsFällen, in welchen Länder, die zu dem einen ReligionsTheil gehörten, Fürsten, so dem andern ergeben waren, zufielen, für die Aufrechthaltung des hergebrachten StimmenVerhältnisses durch angemessene Vorkehrungen gesorgt worden ist, so hätte es auch Sr. Maj. in der gegenwärtigen Deutschen StatsVeränderung nicht verübelt werden können, wenn Ihre Absicht auf die fernere Erhaltung einer dem dermaligen innern Verhältniß der 2 ReligionsTheile entsprechenden Katholischen StimmenMehrheit gerichtet worden wäre. Allein der Vorschlag Sr. Maj. ist auf keine solche Mehrheit gerichtet, er hat nur ihre Gleichheit in dem FürstenRath zum Endzweck, und obschon die Schwierigkeit der Ausführung bloß allein von der großen Ausdehnung herrührt, die den Vorschlägen zum jenseitigen Vortheil gegeben worden ist, so werden Sie sich auch diese Vorschläge, in so fern als der GleichheitsZweck erzielt werden wird, bereitwillig gefallen lassen, eben so auch die vorläufige, jedoch dem eben erwähnten Zweck unpräjudicirliche Aufrufung der auf den zugetheilten Ländern haftenden Stimmen."

„In dieser Mäßigung wird jeder Unbefangene einen ThatBeweis des großen DuldungsGeistes Sr. Kais. Maj. erkennen. Bei den obwaltenden Verhältnissen ist Gleichheit des Einflusses und der Stimmen für beide ReligionsTheile, wenigstens in dem einen ReichsSenat, wirklich das äusserste Ziel, welches der ächte, durch die neuesten Erfahrungen geläuterte, von partheiischem Eifer und von Gleichgültigkeit in ReligionsSachen gleich weit entfernte, Geist der Aufklärung und Duldung sich vorstellen kann. Se. Maj. erwarten nun auch den Beweis gleicher Duldung und Billigkeit von allen ihren MitStänden. Sollten Sie sich in Ihrer Hoffnung irren, sollte der Protestantische ReligionsTheil sich selbst Empfindungen und Beweisen, die er von dem Katholischen ReligionsTheile fordert, entziehen wollen, und auf dem Verlangen beharren, daß der zahlreichere unter ihnen dem minder zahlreichen die Mehrheit der Stimmen in allen ReichsKollegien abtrete und überlasse, so wird die Welt und NachWelt den Entschluß Sr. Maj. billigen, wenn Sie einem solchen Verlangen das Mittel, obschon ungern, entgegen sezten, welches Ihnen als ReichsOberHaupt gebühret, und dessen Anwendung Ihnen in dieser Voraussezung durch heilige Pflichten, u. durch Ihre väterliche Sorgfalt für die Ruhe, Einigkeit und Wohlfart des gesammten Deutschen Reichs und beider darin brüderlich verbundenen ReligionsTheile auferlegt wurde. Ich 2c.

England.

[Schiffart und Handel nach Spanien und Portugall.] London, den 4 Nov. Ein neues Königl. Gebot, das aus Vorsicht in Betreff der nach Spanien und Portugall bestimmten Schiffe gegeben worden, hatte, aus Mißverständniß, Besorgnisse wegen eines nahen Kriegs gegen jene 2 Reiche veranlaßt. Da der Spanische Gesandte deshalb anfragte, so erklärte der Minister Lord Hawkesbury am 21 Okt., daß nur den Engl. KauffartheiSchiffen verboten worden sei, ohne Begleitung von KriegsSchiffen, nach Spanischen und Portugiesischen Häfen zu segeln, weil sie wegen der feindlichen Kaper in jener Gegend grossen Gefahren ausgesezt seien. — Es sind in diesen Tagen viele neutrale Schiffe nach jenen Gegenden aus Englischen Häfen abgegangen. Eben so dörfen auch Portugiesische und Spanische Schiffe aus Englands Häfen ungehindert nach ihrem Vaterlande absegeln.

[Englische Eskadre an der Spanischen Küste von Ferrol und dortige Stärke der Feinde.] Wir haben in der Gegend von Ferrol, unter Eduard Pellew, 5 LinienSchiffe und 1 Fregatte. In Ferrol liegen, nach Pellew's Berichten vom 20 Oktober, 4 Französische LinienSchiffe: 1 mit 84, 3 je mit 74 und ein Holländisches mit 74 Kanonen, nebst 3 Fregatten.

[Genommene Schiffe. — St. Domingo.] Sidnei Smith hat 3 vor dem Texel genommene KanonierBööte nach England eingeschickt. Ein Holländischer OstIndienfahrer Bellona ist auf dem Wege von Batavia nach Amsterdam auf der St. HelenenInsel, wo er einkehrte, von dem dortigen Englischen Befehlshaber genommen worden. Schiff und Ladung werden zu 200,000 Pfund Sterlinge geschäzt. — Nach Berichten aus Jamaika ist am 25 Jul. das Französische LinienSchiff Düquesne von 74 Kanonen unweit St. Domingo von dem Englischen LinienSchiff Vanguard genommen und am 29 Jul. zu Port Royal auf Jamaika aufgebracht worden. Von Kap Francois waren am 25 Jul. überhaupt 2 Französische LinienSchiffe, 1 Fregatte und der Schooner l'Oiseau ausgelaufen. Lezterer ward von unserm Schiff Tartar genommen. Der Düqesne, Kapitain Kerangel, strich, nachdem er sehr lebhaft gefeuert, eine volle Lage ertheilt u. dem Vanguard an Masten und Tauen einigen Schaden zugefügt hatte. Der Elephant und 2 andere LinienSchiffe unsers Geschwaders, der Theseus und Bellerophren waren in Verfolgung des andern Französischen LinienSchiffs und der Fregatte begriffen, die aber entkommen sind. Es waren das LinienSchiff Duguay Trouin von 74 Kanonen, ehmals das AdmiralsSchiff von Latouche Treville, und die Fregatte la Guerriere, die nach Französischen Berichten bekanntlich zu Corunna eingelaufen sind. Zu Kap Francois, welches fortdauernd von den Engländern blokirt ist, befanden sich keine Französische LinienSchiffe mehr, sondern blos die Fregatten Clorinde von 42, la Vertu von 40 Kanonen und die Corvetten le Vautour und le Cerf von 16 und 14 Kanonen.

Am 29 Okt. kamen Briefe aus Gibraltar hier an, welche meldeten, daß unsre Fregatte Medusa das Französische Schiff Leman genommen, und nach Gibraltar gebracht habe. Es kam von Martinique und war nach Marseille bestimt.

[Irland.] Briefe aus Dublin vom 27 und 29 Okt. sprechen von einem abermaligen Vorhaben einer Rebellion. Ein gewisser Hamilton, auf dessen Verhaftnehmung 300 Pfund Sterlinge gesezt waren, ein Freund von Emmet und Roussel, ist arretirt worden. Lezterer ist am 21 Okt. zu Dublin hingerichtet worden. — Längst der Küste von Irland werden nun auch Signale errichtet. Admiral Gardner kreuzt dort mit 4 LinienSchiffen von 74 Kanonen, 10 Fregatten, mehreren Schaluppen, u. einer grossen Zahl kleiner bewaffneter Schiffe. Es werden auch noch mehrere LinienSchiffe dahin geschickt.

Die Regierung hat nunmehro alle Katholische Geistliche in Irland, bei Strafe der Absezung, und auch noch bei schärferer Strafe, wegen aller aufrührerischen Bewegungen in ihren KirchSpielen verantwortlich erklärt.

In der Grafschaft Welford ist eine grosse Verschwörung entdeckt worden; ein gewisser Guigley, der zu Dublin im Kerker sizt, hat sie der Regierung verrathen. Er hat 24 Personen mit ihren Namen angegeben, die dort die Revolution befördern wollen. Sogleich sind Truppen dahin abgeschikt, und die Verschwornen arretirt worden. Man hat Schriften und eine gänzliche Organisation eines revolutionären Komite gefunden 2c.

[Verkehr mit Holland.] Durch gegenseitige Nachsicht dauert noch immer einiger Verkehr zwischen England und Holland. Selbst aus dem Französischen Hafen Dünkirchen haben wir kaufmännische Briefe erhalten.

[Englische Eskadern an der Französ. Küste. — Kriegs- und VertheidigungsAnstalten.] Unsre Eskadre in der Gegend von Boulogne hat Befehl erhalten, nur im äussersten Nothfalle ihre dortige Stellung zu verlassen. Sie ist mit einigen Schiffen verstärkt worden. Unsre Kreuzer sehen oft den Manövers der Franzosen zu. — Admiral Saumarez berichtet, daß am 15 Okt. 17 flache Französische Bööte von Granville nach Dieppe eingelaufen seien. Er und andere Befehlshaber zur See sagen, die Französische kleinen Schiffe gehen so nahe an dem Französischen Ufer, daß wegen der dortigen Untiefen die grossen Englischen Schiffe sie nicht verfolgen können. Es läßt sich aus diesem Grunde gegen die Französischen Küsten, bei den dortigen grossen Anstalten, nicht leicht Etwas mit Erfolg unternehmen. Admiral Cornwallis liegt schon sieben Monate vor Brest, ohne ein einziges Mal in einen Hafen zurück zu gehen. — Täglich werden Flinten und Piken aus dem Tower an die Freiwilligen abgegeben: es soll sich aber dort noch ein Vorrath für 200,000 Mann befinden. Ein Versuch, den man neulich in Yorkshire mit den Signalen machte, bewies, daß man damit in einer ViertelStunde 50 Stunden weit land-

einwärts Nachricht geben könne. — Die Regierung läßt sehr viele Fahrzeuge, die sie in Liverpool gekauft hat, zu KanonenBööten ausrüsten. — Mit dem Rekrutiren der ReserveArmee wird einstweilen nicht fortgefahren. — Es ist eine prächtige neue ReichsStandarte verfertigt worden.

London, den 8 Nov. Adm. Cornwallis berichtet aus seiner Stellung bei Brest am 5 diß, daß nunmehro die gröste Thätigkeit auf der Rhede, in dem Hafen, in der Stadt und in dem Umkreis von Brest herrsche: es seien daselbst 9 LinienSchiffe nebst vielen Fregatten und andern kleinen Kriegs- u. TransportSchiffen zum Auslaufen bereit: Tag und Nacht werde das Einschiffen der LandungsTruppen fortgesezt: man könne als den Zweck dieser Anstalten von Brest ganz gewiß die Insel Irrland annehmen: Es sei zu vermuthen, daß die Franzosen entschlossen seien, noch vor oder gegen die Mitte des Novembers das Auslaufen derselben zu wagen.

Alle Beamten, Schreiber, und Bedienten des Londner ZollHauses, im Alter von 21 bis 40 Jahren, mußten am 25 Okt. sich stellen und zu einem eigenen FreiKorps bilden: Diß wird gegen 1400 Mann stark.

Zwischen dem Französischen Gouverneur von Martinique und unserm General Prevost, Gouverneur der Insel Dominica, ist schon im August für beide Inseln die schonende Verabredung getroffen worden, daß keine PartialLandungen einzelner bewaffneter Schiffe und Kaper zum Plündern erlaubt seyn sollen. Zu St. Lucie sind 3 Französische Schiffe von Werth eingelaufen, weil sie noch nicht wußten, daß die Insel in Englischen Händen war. Es befindet sich darunter eines mit 419 Sclaven aus Afrika.

[Verwegenheit eines Kapers.] Ein Französischer Kaper, einem Englischen Schmuggler völlig ähnlich, war so kühn, am 9 Oktober in Cawsand Bay bei Plymouth die Anker zu werfen. Er blieb die Nacht durch dort vor Anker, lichtete aber diese kurz vor den MorgenSignalen, um nicht entdeckt zu werden, und entkam durch schnelles Segeln einem Cutter, welcher demselben nachgesegelt war.

Die Regierung läßt einem Kaper, der mehrere Spanische Schiffe geplündert, und ihnen eine beträchtliche Summe Geldes abgenommen hat, als einem SeeRäuber den Prozeß machen.

Frankreich.

[KriegsAnstalten. Bonaparte.] Paris, den 18 Nov. Die Ausrüstung der Dogres und FischerBarken in den Bassins von Dünkirchen wird eifrigst betrieben. Jedes dieser Schiffe bekommt einen 24 Pfünder und 4 VierPfünder. Ausser den LandungsTruppen kommen auf jedes 40 Mann Equipage; man hat überdiß einen Stall darauf eingerichtet, um einige Pferde mitnehmen zu können. Man rüstet auch in diesem Hafen mehrere Pinken von einer neuen BauArt aus, und man erwartet in demselben mehrere PlattSchiffe aus Holland.

Den 7 Nov. ist plözlich die 85 HalbBrigade, welche zu Gent in Garnison lag, von da aufgebrochen, um sich in EilMärschen nach Boulogne zu begeben. Man schließt daraus auf baldige merkwürdige Begebenheiten.

Der Obrist Colbert ist am 16 diß mit seinem JägerRegiment von Fontainebleau abmarschirt, um sich in das Lager von Boulogne zu begeben.

Eine neue Erfindung des gelehrten und geschickten B. Ducrest, der sich seit 40 Jahren der WasserBauKunst widmet, beschäftigt die Aufmerksamkeit des gesammten Publikums. Es wird in diesem Augenblicke nach seinem Plane auf dem Werfte der Rapée, in Gemäßheit einer Verordnung des Präfekten des SeineDepartements, ein Schiff erbaut, das von allen bisher bekannten Schiffen verschieden ist. Er giebt dieser Art Schiffe den Namen die Pyramiden, zum Andenken an eine Schlacht in Egipten. Sie haben eine ganz neue Gestalt, gehen bei weitem nicht so tief im Wasser, wie andere, sind von tannenen Dielen, und nicht von gebogenen Hölzern gemacht, segeln weit schneller als andere Schiffe, und können den SturmWinden weit besser widerstehen. Dergleichen TransportSchiffe von 400 Tonnen würden von keinem KriegsSchiffe in ihrem Laufe gehindert werden können, und transportirten die Französischen LandungsTruppen überall hin, wo man sie haben wollte, ohne die Engl. SeeMacht zu fürchten zu haben.

Briefe aus St. Malo vom 12 Nov. sagen: In der abgewichenen Nacht sind von hier 18 flache Schiffe, 3 KanonierFahrzeuge, 12 Sloops, 40 sonst zum FischFang nach Terreneuve dienende FahrZeuge, u. 1 Pinke nach Cherbourg abgesegelt.

Bonaparte befindet sich noch in Boulogne. Der Moniteur spricht gegenwärtig Nichts, das

einen Aufschluß darüber gäbe, ob das Auslaufen der LandungsUnternehmungen nahe oder ferne sei. Aber ein anderes Blatt enthält heute ein Schreiben eines Offiziers von der 9 leichten HalbBrigade vom 12 Nov. aus Boulogne. Darin heißt es: „Man sagt, wir werden uns mit den Engländern vergleichen: Schlimm, wenn diß wahr wäre: Denn nur in London müssen wir den Frieden zu unterschreiben vorlegen. Man glaubt hier, unsre Flotte von Brest werde die bißherige stürmische Witterung benuzt haben, um eine Landung in Irland vorzunehmen. Wir hoffen, die Reihe werde auch bald an uns kommen. Alles ist bereit: und die Armee erwartet nur den Befehl, um sich einzuschiffen. Die Engländer haben sich von unsern Küsten entfernt: wir werden sie noch aufsuchen müssen."

[Ausgewanderte Holländer.] Brüssel, den 15 Nov. In der abgewichenen Woche sind mehrere Familien reicher Holländer hier angekommen. Sie haben ihr Vaterland, um der schrecklich drükenden Abgaben willen, verlassen, und wollen sich, wenigstens auf einige Zeit, hier nieder lassen.

[Verkaufte Güter des ErzHerzogs Karl.] Dem Lüneviller Frieden gemäs darf der ErzHerzog Karl von Oestreich die Güter, die er in Brüssel und im gesammten Belgien besizt, innerhalb 3 Jahren verkaufen. Sein Abgeordneter hat nun das prächtige Schloß Laecken, in einer reizenden Lage am Kanal eine halbe Stunde von hier, nebst den dazu gehörigen Gärten, LustWäldern ꝛc in 21 Theilen verkauft, weil das Ganze keinen Käufer fand. Die Käufer des eigentlichen Schlosses bieten nun die BauMaterialien feil, weil sie es ganz abbrechen wollen.

Erst vor 20 Jahren war diß Gebäude von der ErzHerzogin Christine, weiland GeneralGouvernantin in den Oestreichischen Niederlanden, durch die berühmtesten Künstler erbaut worden. Der Ankauf alles Plazes dazu, der Bau und die Meublirung hatten sie 5 Million. fl. baares Geld gekostet. Und das Gebäude wurde alsdann nur 4 Jahre lang bewohnt.

[SchinderHannes.] Mainz, den 20 Nov. Heute Nachmittag um 4 Uhr wurden die Urtheile des SchinderHannes und seiner 62 MitSchuldigen publicirt. Die Publikation dauerte bis gegen 7 Uhr. Bücklers Julie wurde zu 2jähriger GefängnißStrafe, und die übrigen Weiber theils zur Deportation aus der Republik verurtheilt, theils freigesprochen. Dem SchinderHannes, Reinharden oder dem schwarzen Jonas, dem berüchtigten Blum, nebst 17 andern wurde die TodesStrafe zuerkannt. Der Vater Bücklers wurde auf 22 Jahre, andere auf 24 Jahre in die Eisen verurtheilt; der geringste Theil aber freigesprochen. Der SchinderHannes schien bei Bekanntmachung seines Urtheils gelassen zu seyn, aber nicht so die übrigen; besonders schien der schwarze Jonas in der größten GemüthsUnruhe zu seyn. Einer von ihnen, als ihm das TodesUrtheil publicirt wurde, erwiederte: à la bonne heure. SchinderHannes wollte noch etwas vorbringen, wurde aber damit auf morgen verwiesen. Die Hinrichtung geschieht morgen Nachmittag.

Rußland.

Petersburg, den 1 Nov. Als KriegsGouverneurs sind der General von der Infanterie Rosenberg nach Cherson, der Gen.Lieutenant Essen I nach KaminiecPodolsk, und der Gen. von der Kavallerie Apraxin nach Smolensk ernannt worden. — Bei der Universität Willna wird ein OberSeminarium für die Katholischen Geistlichen der Eparchie Mohilew, Willna, Luzk, Samogitien, KaminiecPodolsk, Minsk, und für die RömischUniten Geistlichen der Eparchie Polozk, Brest in Litthauen und Luzk errichtet. Sie sollen in allen, einem Geistlichen anständigen, Wissenschaften des Unterrichts der dortigen UniversitätsLehrer geniessen.

Bei allen MönchOrden (die barmherzigen Brüder ausgenommen) darf nach 10 Jahren von nun an kein Mönch in irgend einem Kloster weder Prediger noch in irgend einer Pfarre Priester werden, noch Vorlesungen in der Theologie oder in andern Wissenschaften in der Gesellschaft seines Ordens, oder in einer allgemeinen Schule halten, noch aufs Neue zum Befehlshaber eines Ordens oder Klosters gewält werden, wenn er nicht zuvor seine Studien auf der Universität geendiget hat, oder wenigstens daselbst examinirt worden ist, und über seine hinreichende Kenntnisse Zeugnisse erhalten hat.

Baiern.

[Neue Einrichtung des ChurPfalzBairischen FinanzEtats.] München, den 18 Nov. In dem ChurFürstlichen RegierungsBlatte Nro. 46. vom 16 dieses ist eine vollkommen detaillirte, allumfaßliche Formation des gesammten FinanzEtats zu Folge HöchstLandesHerrlicher Verordnung vom

h Sept. enthalten. Sie besteht aus 30 organischen Gesezen, welche mit dem 1 Januar 1804 ihre volle Ausübung erhalten. Das oberste, höchste Motiv, welches dieser Formation zum Grunde liegt, ist im Eingange der Verordnung, wie folgt, enthalten:

„Max. Joseph, Churfürst ꝛc. Wir haben bereits durch ein Reskript vom 28 April d. J. für die Administrationen aller Unserer alten und neuen ErbStaten ein CentralFinanzMinisterium constituirt, und demselben in der Absicht, um Uns auch von Seite der Finanzen durch ihre Solidität und Ordnung die innere Stärke, und die äussere Achtung zu versichern, die wichtige Auflage gemacht, daß nicht nur allein der Stand aller Kräfte und Lasten, sowohl der einzelnen Staten, als des gesammten States, sondern auch das Gleichgewicht zwischen diesen Kräften und Lasten auf eine reelle Weise hergestellt werden soll."

Hierauf folgen die den höchsten Absichten entsprechenden nähern Bestimmungen, oder organischen Geseze, wovon folgende fünf gleichsam die GrundPfeiler der ganzen StatsAnstalt sind:

1) „Eine jede einzelne Provinz, soll ihren eigenen ProvincialFinanzEtat, und ihre eigene HauptProvincialStatsKasse haben, welche in sich den HauptEmpfang aller einzelnen RentKassen der Provinz vereinigt."

2) „Die Rechnung einer jeden Provincial-StatsKasse, und die Rechnung einer jeden RentKasse derselben Provinz soll eine ganz gleiche unter sich übereinstimmende Einrichtung haben, und zu diesem Ende ganz dieselben HauptRubriken, und ganz in derselben Ordnung nach einem systematischen Schema enthalten."

3) „Der ProvinzialFinanzEtat soll alle ordentliche ProvincialStatsEinnahmen, und alle ordentliche ProvinzialStatsAusgaben, sie mögen sowohl bei den einzelnen, als bei der HauptStatsKasse der Provinz vorkommen, in sich begreifen."

4) „Die ProvinzialStatsEinnahmen sollen überall auf die drei HauptTheile des Ertrags a) aus den StatsAuflagen, b) aus den StatsRegalien, und c) aus den StatsGütern zurückgebracht werden."

5. „Die ProvinzialStatsAusgaben zerfallen überall in vier HauptTheile des Verwandes, a) auf die Besoldungen der ProvinzialJustizPolizei und VerwaltungsBehörden, b) auf die Pensionen sowohl der Quiescenten, als der Wittwen und Waisen der ProvinzialStatsDiener, c) auf die ProvinzialRegieAusgaben durch alle Theile des öffentlichen Diensts, und d) auf den ProvinzialSchuldenStand."

Ueber diese 5 HauptGrundlagen folgen die näheren formellen Bestimmungen im Allgemeinen und im Detail durch die übrigen organischen Geseze, worunter das XIX. festsezt, daß der Ueberschuß der CentralStatsKasse die Fundirung einer GeneralDispositionsKasse zu liefern hat, deren für Vorschüsse und ausserordentliche Fälle geeignete Bestimmung angegeben wird. Angehängt sind materielle Beschlüsse.

Da für die Bedürfnisse der Kirche, der Schulen, der höhern BildungsAnstalten für Wissenschaften und Künste und für WohlthätigkeitsAnstalten besondere StiftungsEinnahmen bestehen, so soll auch von diesen, so wie von deren Verwendung ein Etat verfaßt werden. Die Zusammenstellung dieses, und der 3 Einnahms- und der 4 AusgabsEtats gibt die jährliche Uebersicht des gesamten ProvinzialFinanzEtats.

Der jährliche Ueberschuß jeder Provinzial-StatsKasse wird je monatlich zum 12ten Theil an die Universal- oder CentralStatsKasse an den Siz der Regierung eingeschickt werden. Deren Ausgaben sind wieder von 4erlei Art: für die Person des Regenten, der KurFürstlichen Familie und die Hofhaltung; für das Ministerium; für das Militär; und für den aus diesen 4 Theilen ausgehenden SchuldenStand.

Niedersachsen.

[BankNotenVerfälscher. Lübeck.] Hamburg, den 11 Nov. Ueber die verhafteten Theilnehmer der Altonaer BankNotenVerfälschung ist von der, über diesen Gegenstand niedergesezten, Commission in der vorigen Woche in Altona das Urtheil gesprochen worden, nach welchem der HauptVerbrecher zum lebenslänglichen FestungsBau verurtheilt, und nach Koppenhagen abgeführt worden, die andern aber mit ein- und zweijähriger KettenStrafe, und nachheriger LandesVerweisung bestraft werden. — Zu Eutin im Holsteinischen wird der Russische Gesandte am Berliner Hofe, v. Alopeus, erwartet, um die EntschädigungsAngelegenheiten des FürstBischoffs mit der Stadt Lübek völlig zu arrangiren.

Digitized by Google

Die ReichsStadt Hamburg hat als SpezialHypothek für das in Frankreich gemachte Anlehen die in der Elbe gelegenen Hannöverischen Inseln mit den angränzenden Orten und den sehr beträchtlichen SachsenWald im Lauenburgischen erhalten. Die Anleihe wird in Pistolen bezalt.

Spanien.

[Befohlne Ausrüstung von KriegsSchiffen.] Cadix, den 22 Okt. Bisher herrschte bei unserm SeeWesen völlige Ruhe. Vorgestern aber ist der Befehl von Madrid hier angekommen, daß sogleich mehrere LinienSchiffe ausgerüstet werden sollen. Aehnliche Befehle hat man von Madrid nach Ferrol und andere SeeHäfen geschickt.

[Krankheiten in Malaga und Barcellona.] Die Krankheit, welche im SeeHafen Malaga seit einigen Wochen sich eingestellt hat, erregt große Besorgnisse durch ganz Spanien. Sie hat sich nun auch im Hafen Rathe le von Barcellona geäussert, wo man sie das schwarze Erbrechen nennt. Auch da sterben viele Leute daran.

Oestreich.

[ArmenVerpflegung.] Wien, den 16 Nov. Das neue System der ArmenVerpflegung ist bereits im Gange. Die ArmenVäter sind mit Aufsuchung der Armen, mit Erforschung der Umstände ihrer Dürftigkeit und des Grades der Würdigkeit zur Unterstüzung unermüdet beschäftigt, so daß man bald eine Uebersicht des Ganzen erwartet. Die BezirksDirektoren geben die eingezogenen Nachrichten an die OberDirektion ab, welche der Leitung des Fürsten v. Schwarzenberg übergeben ist; von wo die Resultate an die HofCommission gelangen, deren Chef der KabinetsMinister Graf Colloredo ist.

Italien.

[Algierer.] Rom, den 5 Nov. Aufs Neue streift eine Algierische RaubEskadre, 17 Fahrzeuge stark, an den Küsten von Neapel, und sowohl diese als die Neapolitanische und andere Schiffe sind dadurch neuen Gefahren ausgesezt.

Schweiz.

Bern, den 15 Nov. Bei dem LandAmmann sind bereits die Ratifikationen von 17 Kantonen eingegangen, und nur noch Bündten u. Schweiz fehlen.

Der bekannte Kongreß zu Schaffhausen wird bald seinen Anfang nehmen; die sämmtlichen Gesandten, namentlich, ohne Junker SekkelMeister Stockar von da, werden Reding von Baden, als Schweizerischer, Baron Baur von Heppenstein, als ChurFürstl. Badischer, und die Delegirten des ChurFürsten von Würtemberg, des Fürsten von Fürstenberg, des Fürsten von Schwarzenberg, u. a. m. auf den 29 diß erwartet.

Die Unterhandlungen mit dem ChurErzKanzler, als Bischoff von Konstanz, werden besonders gehalten werden, indem sie blos das Kirchliche angehen. Uebrigens haben leztere eine engere Verbindung mit dem künftigen Schweizerischen Konkordat und dem neulich in Luzern angekommenen Päbstlichen Nunzius.

In Beziehung der Verhältnisse, die neuerdings zwischen der Helvetischen Republik und verschiedenen Europäischen Mächten Statt finden, werden in Zukunft in der Schweiz ein Französischer, ein Kaiserlicher, ein Spanischer, ein Preussischer und ein Italienischer Minister residiren, und ein Päbstlicher Nunzius und ein ChurBairischer und ChurBadischer GeschäftsTräger in der Schweiz sich aufhalten. Diese werden sich meistens in Bern aufhalten und sich nur während 2 Monaten nach der DirektorialStadt begeben; allein es scheint, der Französische werde seine Wohnung meistens da aufschlagen, wo der LandAmmann residirt. — Die seit 1799 in einem besondern Lokal zu Belfort aufbewahrten Archive der Französischen Gesandtschaft in der Schweiz werden nach Bern transportirt, wo sie aufbewahrt werden sollen.

Zu Folge einer zuverläßigen Uebersicht übersteigt die Anzahl der sich wirklich in der Schweiz befindlichen Französischen Truppen nicht 4,000 Mann. — Mehrere KantonsRegierungen haben schon den Etat derjenigen Offiziers dem LandAmmann eingesendet, die unter die Schweizerischen Truppen in Französischem Sold treten wollen. Sobald der Etat vollständig sei, werde man denselben der Französischen Regierung vorlegen. Es ist noch nicht gewiß, ob die Italienische Republik auch ein SchweizerKorps in Sold nehmen wolle; der erste Konsul hätte sich hierüber noch nicht herausgelassen.

Von Basel aus sagen PrivatBerichte, daß ungeachtet des fortgedauerten schönen Wetters die Messe sehr schlecht ausgefallen und die jezige kriegerische Lage drückend empfunden worden sei; was derselben noch einigen Werth verschafft ha-

he, sei gewesen, daß man noch vor den neuen EinfuhrDekreten nach Frankreich Gelegenheit gehabt habe, eine Menge Mousseline u. Indienne in dieses Land einzuführen. Die neuen Einfuhr-Gebühren seien aber so übertrieben, daß keine Möglichkeit vorhanden sei, mit Vortheil etwas von diesen Waaren mehr in Frankreich anzubringen; und wenn man die Hoffnung nicht hätte, daß die Französ. Regierung ihr oft geäusseries Wohlwollen gegen die Schweiz darin zeigen würde, daß hier einige Modifikationen angebracht werden, so müßte ein großer Theil der Schweizer dem traurigsten Elend Preis gegeben werden.

Zu Corfu ist am 10 Sept. der Englische GeneralKonsul Foresti von Malta angekommen, und hat dem Präsidenten der 7 InselnRepublik sein BeglaubigungsSchreiben übergeben. Er bezieht auf diesem Posten eine Besoldung von 8200 Pf. Sterl., ein Beweis, welch ein Gewicht die Engländer auf diesen GesandtschaftsPosten legen.

Zu Berlin ist am 8 Nov. eine Königliche Verordnung erschienen, welche den bei den BuchdruckersGesellen unter dem Namen des Postulirens bestehenden Mißbrauch streng verbietet.

Die berühmte Schriftstellerin, Frau v. Stael, befindet sich seit mehreren Tagen in Frankfurt am Main, wo sie über Weimar nach Berlin gehen wird.

Se. ChurFürstliche Durchlaucht von PfalzBaiern, welche am 20 Nov. Morgens halb 4 Uhr von München wieder abreisten, passirten um 9 Uhr Vormittags an Augsburg vorbei und am Abends durch Ulm, um noch am 21 nach Carlsruhe zu kommen, und daselbst der Feier des GeburtsTages Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht von Baden am 22 Nov. beizuwohnen. Dieser trat sein 76 LebensJahr an.

Stuttgart, den 24 Nov. Vormittags. Se. ChurFürstliche Durchlaucht von PfalzBaiern werden heute Nachmittag aus Carlsruhe hier erwartet.

Stuttgart. [BücherKatalog.] In der Mezlerischen BuchHandlung wird ein neuer Catalog gratis ausgegeben.

Ellwangen. [HarzVerkauf.] Den 1 December laufenden Jahres werden bei dem ChurFürstlich Würtembergischen OberForstAmte Ellwangen 1255½ Kübelen weissen, und 64½ schwarzen Harzes an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches denen KaufsLiebabern hiermit bekannt gemacht wird. Den 7 Nov. 1803. — ChurFürstliches OberForstAmt allda.

Königsbronn. [Verleihung des Oeschenthaler Hofes.] Nach einem an mich ergangenen KirchenRathsRescript solle der dem allhiesigen Kloster zuständige sogenannte Oeschenthaler Hof neuerlich auf 9 Jahre, nemlich von Georgii 1804 bis 1813 in öffentliche Verleihung gebracht werden. Der Hof besteht aus einer geraumigen Behausung, FruchtBoden, Scheuern, und genugsamen Stallungen, sodann 44 Jauchert 3 Vrtl. Aecker, 11 TagWerk 1 Vrtl. zu Aeckern gerichteten Wiesen, 6 TagWerk 2 Vrtl. Baum- Gras- und KüchenGarten, und hat ein Beständer 500 fl. Caution an liegenden Gütern zu stellen. Zu dieser Verleihung ist Mitwoch der 7te nächstkünftigen Monats Decembers anberaumt, und es können sich dahero die Liebhaber zu diesem Bestand an bemeldtem Tage Morgens 8 Uhr in der allhiesigen OberAmtei einfinden, sich wegen ihres Prädikats, Kenntniß des FeldBaues und besitzenden hinlänglichen Vermögens zu Leistung der Caution und der erforderlichen Einrichtung auf dem Hof mit Gerichtlich- Oberamtlich gesiegelten Zeugnissen, ohne welche keiner zum Aufschlagen zugelassen wird, gehörig legitimiren, und dann der Verleihung selbst anwohnen. Den 4 November 1803. — ChurFürstliches OberAmt allda.

Tübingen. [Schulden des Handelsmanns J. F. Kommerell und Verkauf seines WaarenLagers.] Bei dem tief verschuldeten VermögensZustande des hiesigen Handelsmanns, Jakob Friedrich Kommerell, ist der Gannt erkannt, und der 1 Dec. 1803 zum LiquidationsTage, und der 5te desselben Monats zum Verkauf des noch vorhandenen, in lauter EhlenWaaren bestehenden, WaarenLagers bestimmt; dieses wird nun dessen Glaubigern zu dem Ende bekannt gemacht, um, bei sonst zu gewarten habendem Ausschluß, am 1 Dec. ihre Forderungen vor uns zu liquidiren, und den Beweis über ihre, etwa in natura noch vorhandene, Waaren herzustellen, weil nach dieser Zeit der Verkauf des ohnehin auf dem Verderben liegenden WaarenLagers nimmer länger aufgeschoben werden kann. Den 31 Okt. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Marbach. [Gannt des Taglöhners S. Braun von Steinheim.] In der GanntSache des Sebastian Braunen, Burgers und Taglöhners zu Steinheim an der Murr, haben wir zur SchuldenLiquidation Donnerstag den 15 Dec. anberaumt. Es haben daher alle seine Glaubiger an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren. Den 14 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Alpirspach. [Gant des Substituten Carl F. Landerer.] In der vor uns anhängigen GanntSache des ehemaligen Substituten und nachmaligen HardtHofBesizers auf dem Schömberg, Carl Friedrich Landerers, gedenken wir die eingekommene PrioritätsUrthel der Kreditorschaft zu eröffnen. Wir laden dahero die sämtliche Landererische SchuldGläubiger hierdurch vor, am Mittwoch den 14 Dec. d. J. Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem RathHaus, entweder in Person, oder durch rechtsgenüglich Bevollmächtigte zu erscheinen, was noch zu ergänzen ist, zu ergänzen, so fort die Eröffnung der PrioritätsUrthel anzuhören. Den 9 November 1803. — OberAmtmann und KlosterGericht.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 236. — Sonntag, den 27 November 1803.

Deutsches Reich.

[Ausführlicher Innhalt der Abstimmungen vom 18 Nov.]

Regensburg. In der Versammlung des ReichsFürstenRaths vom 18 Nov. rief das Direktorium (Oestreich) zur Ablegung der noch fehlenden ReichsTagsStimmen auf. Ehe aber diß anfieng, ward von Baiern, Magdeburg, Baden, Bremen und Würtemberg Verschiedenes interloquendo geäussert.

Baiern nemlich sagte: „Auf die von der vortreflichen Oestreichischen Gesandtschaft am 14 diß zum Protokoll gegebenen Aeusserung muß diesseitige Gesandtschaft erklären, daß die säkularisirten geistlichen ReichsLande mit allen ihren Rechten und Vorzügen an die entschädigten Fürsten übergegangen sind, und daß nach erfolgter Kaiserl. Ratifikation dieser Entschädigungen die damit verknüpften StimmRechte keiner weitern Ratifikation unterworfen seyn können; daß dem gemäß Ihre Kaiſ. Maj. in dem Ratifikations-Dekrete vom 27 April d. J. dem Deputations-Schlusse vom 25 Febr. Ihre Genehmigung ertheilen, und diese Ratifikation blos über die Anträge zur Vermehrung der VirilStimmen noch zu suspendiren für gut gefunden haben; diesemnach könne man die wegen der säkularisirten EntschädigungsLande auszuübenden Stimmen nicht anders als für ratificirt ansehen, und auf dem Besitz der gegenwärtigen AufrufsOrdnung bestehen."

Magdeburg: „Auf die, in der Sizung vom 14 diß, von der vortr. Oestr. Gesandtschaft qua Oestreich bei verschiedenen diesen hohen MitStand nicht selbst betreffenden Veranlassungen gemachte, Aeusserungen von einer nur unter Vorbehalt geschehenen Zulassung der ehedem auf der geistlichen Bank geführten Stimmen, und von Geschehenlassen des Aufrufs der auf säkularisirten geistlichen Landen radicirten Stimmen, sähe man sich dißorts bemüßigt, Namens Sr. Kön. Maj. sich auf das feierlichste zu verwahren, und dagegen zu erklären, daß Se. K. M. zur Führung und Ausübung der Ihnen durch den vom Reich genehmigten und von Sr. Kaiſ. Maj. ratificirten DeputationsHauptSchluß als Entschädigung überkommenen Fürstl. Hildesheim Paderborn und Münsterischen Stimmen Sich für jezt und in allen Zeiten durch bemeldten ReichsSchluß nach Verfassung und Herkommen vollkommen berechtigt hielten, und daß mithin bei deren Aufruf u. Ausübung von Vorbehalt, Zulassung oder Geschehenlassen niemals die Rede seyn könne."

Baden: „Wie Baiern und Magdeburg; und verwahrt die Gerechtsame Sr. ChurFürstl. D. noch besonders und feierlicher gegen die Behinderung der Ausübung Ihrer zwei nicht neu creirten, sondern nur nach dem Lüneviller Frieden eine neue Benennung erhaltener aber unläugbar auf die Ihnen zugekommenen Lande radicirten Stimmen."

„Wenn Se. ChurF. D. disseitige Gesandtschaft bestimmt angewiesen haben, die Aus[illegible] dieser befragten Stimmen zu verlangen und standhaft zu behaupten, so war dabei gewiß der Ihnen in Ihrer langjährigen Regierung stets fremd gebliebene Gedanke weit entfernt, daß dieses, wie es vom ReichsFürstenRath Direktorium geschehen ist, als ein ReichsKonstitutionswidriges Beginnen könnte hingestellt werden. Ueber einen so unerwarteten Vorwurf behält sich disseitige Gesandtschaft noch vor, dasjenige nachtragen zu können, was Se. ChurF. D. Höchstselbst äussern zu lassen für nöthig erachten werden."

Bremen: „Schmeichle sich, daß die ErzH. Oestr. Abstimmung vom 14 diß nicht dahin gemeint gewesen sei, als wenn die seinem Allerhöchsten Kommittenten mit dem säkularisirten HochStift Oßnabrück zugefallene Stimme auf irgend eine Weise suspendirt werden könne, sondern daß AllerhöchstDerselbe in dem fortwähren-

den ungestörten Besize gedachter Stimme stets verbleiben werde."

Würtemberg: „Da disseitige Gesandtschaft dasjenige, was bereits von Seiten Baiern und Magdeburg, und soviel man vernommen, auch von Bremen wegen Fortführung und Ausübung der auf geistlichen Landen haftenden, und durch das Entschädigungs Geschäft, und den Reichs-DeputationsHauptSchluß mit denenselben auf weltliche LandesHerrn übergegangenen Stimmen geäussert worden den hiebei in Anwendung komenden ReichsGesezen, und Herkommen völlig gemäß findet; so kann disseitige Gesandtschaft nicht umhin, durch ihren Beitritt das dißfalsige Interesse und Rechte Sr. ChurF. D. zu Würtemberg hierdurch zu wahren."

Oestreich: „Disseits halte man dafür, daß die in dem Kaiserl. HofDekrete von der Reichs-OberHauptlichen Ratifikation noch ausgeschiedene StimmenSache, alle und jede FürstenRaths Stimmen, sie seien unter neuem NamenAufruf in Anregung gekommen, oder an weltliche Regenten übergegangen, in sich begreife. Gegen den noch zur Zeit nicht Statt findenden Aufruf ganz neu benannter Stimmen, bezieht man sich auf das vorige; hat übrigens wohl nicht daran denken können, daß die Fürstlich Oßnabrückische Stimme, bei der bekanntlich noch turnus evangelicus obwaltet, den übrigen geistlichen Stimmen könne beigezählt werden."

Baiern ad priora: „Und müsse sich ausdrücklich gegen jede Aeusserung verwahren, wonach die Aktivität der auf den sekularisirten Landen radizirten Stimmen als abhängig von einer weitern Ratifikation angesehen werden wolle; man müsse vielmehr jede künftige etwaige Hinderung oder Beschränkung dieses StimmRechts, als eine Verlezung der WahlKapitulation ansehen."

„Magdeburg ad priora wie Baiern, und glaubt nur mit der bei öffentlicher GeschäftsFührung sich zum Gesez gemachten Mäßigung und Kaltblütigkeit noch bemerken zu müssen: daß Zulassung, Geschehenlassung der StimmenAusübung unter Vorbehalt, die Absicht einer künftigen zu versuchenden Nichtzulassung, Nichtgeschehenlassen anzeigen; das würde dann ausschliessend, suspendirend seyn, und daß dieses nicht in der Macht einzelner Stände oder des Direktorii stehe, sondern wie solches allein Statt finden könne, hierüber sei in der Kaiserl. WahlKap. Art. 1. §. 3. die gesezliche Vorschrift gegeben."

„Bremen ad priora: Akzeptire zwar die so eben vernommene Erklärung der fürtreflichen Erz-HerzoglichOestreichischen Gesandtschaft, daß sie nicht gemeint gewesen sei, der Fortführung der Fürstlich Oßnabrückischen Stimme sich entgegen zu sezen, oder künftig einige Hindernisse in den Weg zu legen; könne aber den von derselben gebrauchten Grund, daß der turnus evangelicus noch bei Oßnabrück stehe, nicht anerkennen, weil bekannt sei, daß durch den ratifizirten DeputationsHauptSchluß das bißherige HochStift Oßnabrück seinem allergnädigsten Kommittenten zugetheilt worden, und daher nicht mehr dem vormaligen Bischoff, Sr. K. H. dem Herrn Herzog von York, zuständig sei. Es sehe sich deßhalb genöthiget, gegen alle künftige Versuche, die die Aktivität dieser Stimme in Zweifel zu ziehen, bestens zu verwahren, und quævis competentia zu reserviren."

„Oestreich: Die StimmFreiheit auf Deutschen ReichsTägen erlaubt jedem Stande des Reichs seine Meinung über den in Frage gestellten Gegenstand und die damit verwandten Punkte zu eröffnen. Es ist ihm gestattet zuzulassen, abzuweisen rc. was ihm zulässig, und was ihm nicht zulässig scheint. Da aber nicht einzelne Stimmen, sondern in der Regel majora entscheiden, so kommt es auf diese, u. nicht singula vota an, ob etwas zu- oder nicht zugelassen werden wolle."

„Oestreich suo loco et ordine: Se K. K. Majestät halten sich als Katholischer ReichsStand verpflichtet, dafür zu sorgen, damit bei der Verleihung neuer ReichsTagsStimmen zum Nachtheil des Katholischen ReligionsTheils nichts verfügt werde. Allerhöchstdieselben sind vollkommen überzeugt, daß die durch den Westphälischen Frieden festgesezte, und in den neuern Reichs-Gesezen bestättigte Gleichheit der Rechte beider ReligionsTheile gefährdet würde, wenn es zulässig wäre, an der von ein und dem andern ReligionsTheile verfassungsmäßig zuständigen Zahl der ReichsTagsStimmen, durch Einführung neuer Stimmen eine Veränderung vorzunehmen. Die Richtigkeit des GrundSazes, daß jeder ReligionsTheil bei der hergebrachten StimmenZahl zu belassen sei, ist von dem Allerhöchsten Reichs-OberHaupt in ältern und neuern, über die Aufnahme neuer ReichsTagsStimmen erlassenen Dekreten anerkannt, und von allen drei Reichs-Kol-

legaien eingeräumt worden. Ihm verdankt der Katholische ReligionsTheil das ratifizirte Reichs-Gutachten vom 30 Jun. 1708 in Betreff der neuen Braunschweigischen Chur, worin den Katholischen ChurFürsten eine überzählige Stimme auf den Fall zugestanden wird, daß die Zahl der Protestantischen ChurFürsten sich vermehren sollte."

„Die ReichsStände A. C. gründeten auf diesen auf die ReligionsParität gestüzten GrundSaz ihre Forderung, daß gegen eine Katholische ReichsTagsStimme jederzeit auch eine Protestantische aufgenommen werden müsse. Die mit der ChurBöhmischen Readmission zugleich erfolgte Introduktion von ChurBraunschweig, u. die Zulassung der Fürsten von Thurn u. Taxis, u. Schwarzburg zu Siz und Stimme im FürstenRath, beweisen zugleich die praktische Anwendung des vorberührten aus der ReligionsGleichheit hervorgehenden GrundSazes."

„Wie würde es auch mit der bei ReichsDeputationen, ExekutionsKommissionen u. in dem kammergerichtlichen PräsentationsSchema genau zu beobachtenden ReligionsParität künftig aussehen, wenn die Anzahl der Stimmen eines oder des andern ReligionsTheiles allzumerklich vermindert werden dürfte? Wie sehr die Katholischen ReichsStände von der Schädlichkeit dieser Verminderung zu allen Zeiten überzeugt waren, beweist der so mühsam erworbene geistliche Vorbehalt; und daß die ReichsStände A. C. von jeher eben so dachten, das veroffenbaren die unter ihnen noch bestehenden Stats- u. Familien-Verträge, welche sie mit ihren LandStänden, Agnaten u. RegierungsNachfolgern eingegangen haben, um die ReligionsEigenschaft ihrer ReichsTagsStimmen unwandelbar festzusezen."

„Zwar wissen Se. K. K. Maj. ganz wohl, daß durch das Aussterben Reichsständischer Häuser, durch ReligionsVeränderungen und durch Säkularisationen die Stimmen beider ReligionsTheile in ältern und neuern Zeiten Abnahme u. Zuwachs erlitten haben, ohne daß dafür Ersaz gefordert und geleistet worden wäre. Von solch einem grosen Verlust an den ReichsTagsStimmen, als derjenige ist, welcher den Katholischen ReligionsTheil im ReichsFürstenRath betroffen hat, liefert aber die ReichsGeschichte kein Beispiel. Durch die Abtretung des linken RheinUfers sind 9 geistliche und 6 weltliche Katholische Stimmen erloschen, und durch die Säkularisation der HochStifter sind 7 geistliche Stimmen, — Oßnabrück nicht mitgezählt — Protestantischen ReichsStänden zu Theil geworden, und die 2 ReichsPrälatischen CuriatStimmen sind gänzlich eingegangen. Die Zahl der Katholischen Stimmen im ReichsFürstenRath soll demnach in Gemäsheit des DeputationsSchlusses um 24 Stimmen vermindert werden, ohne daß, zu Folge der im 3 und 4 Absaze des höchstverehrlichen Kais. HofDekrets enthaltenen Betrachtungen, in Hinsicht auf die Vollziehung der Friedensschlußmäßigen IndemnisationsBasis, ein nothwendiger Grund zur Abänderung des bisher im FürstenRath bestandenen StimmenVerhältnisses vorhanden war. Se. K. K. Maj. trauen es den billigen und gerechten Gesinnungen Ihrer ReichsMitStände zu, daß sie dem Katholischen ReligionsTheile diesen beträchtlichen Verlust wenigstens bis zur Herstellung einer StimmenGleichheit mit dem andern ReligionsTheile, zu ersezen geneigt seyn werden. — Erfordern es Recht und Billigkeit, die einzelnen ReichsStände für die auf dem linken RheinUfer verlornen ReichsTagsStimmen zu entschädigen; so bleibt es auch billig u. gerecht, daß für den ganzen Katholischen ReligionsTheil wenigstens jene GränzLinien der StimenGleichheit nicht überschritten werden. Auch haben Se. K. K. Maj. bei der von den vermittelnden Mächten bezeigten Sorgfalt für die Erhaltung der Deutschen ReichsVerfassung alle Ursache versichert zu seyn, daß der geschehene Antrag, der ihre Vorschläge ehret, — der nur dahin geht, durch die leicht mögliche Herstellung der Parität — Nachtheilen und Inkonvenienzien für die verfassungsmäßige Gleichheit der Rechte beider ReligionsTheile vorzubeugen, daß ein solches Verlangen von den FriedensVermittlern mit allem Beifall werde vernommen werden. Und hierauf tragen Se. K. K. Maj. durch die vorangeführten triftigen Gründe bewogen, hiermit an, und willigen unter dieser Voraussezung in die Aufnahme und Zulassung der in dem DeputationsSchluß vom 25 Febr. d. J. genannten Kathol. Stimmen."

„Aus achtungsvoller Rücksicht für die Vorschläge der vermittelnden Mächte, und um die Wünsche mehrerer Ihrer ReichsMitStände zu erfüllen, sind zwar Se. K. K. Maj. nicht abgeneigt, in die Admission der im §. 32 des DeputationsHauptSchlusses genannten 27 Protestantischen neuen VirilStimmen zu willigen. Se. K. K.

Maj. können aber die Introduktion dieser vielen Stimmen nicht eher zugeben, als bis gedachtermaßen zur Beibehaltung der Religions-Parität eben so viele neue Katholische Stimmen werden ausfindig gemacht worden seyn."

(Der Beschluß folgt.)

[Ankunft der Gesandten von Böhmen und Salzburg. — Sizung des ChurFürstenRaths vom 21 Nov.] Regensburg, den 23 Nov. Am 20 diß ist der ChurBöhmische Gesandte, Graf Stadion, und der ChurSalzburgische, Baron v. Rabenau, hier angekommen. Sie überreichten am 21 diß vor dem ReichsRathe ihre Kredentialien bei dem Kaiserl. PrincipalKommissarius in einer feierlichen Auffahrt, und fuhren dann eben so feierlich zum erstenmal zu Rath.

In der Versammlung des ChurFürstlichen Kollegiums vom 21 diß trug zuerst das Direktorium (ChurErzKanzler) vor, daß sich der ReichsGraf Lothar v. Stadion zur ChurBöhmischen Stimme legitimirt habe, und daß derselbe, so wie der ChurSalzburgische Gesandte, sich bereit erklärt habe, über die vorliegende Materie ihre Abstimmungen zu geben.

Es ward auch bemerkt, daß der neue ChurBöhmische LegationsSekretär u. LegationsRath Freiherr v. Kalkhof in das Kollegium eingeführt und ihm sein Plaz durch den ErzKanzlerischen Sekretär angewiesen worden sei.

ChurBöhmen stimmte nun ab, und zwar so wie Oestreich am 18 diß im Fürsten Rath, ein paar, im nächsten Blatt folgende, Linien ausgenommen.

ChurSalzburg äusserte hierauf Folgendes: „Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben HöchstIhre Gesandtschaft angewiesen, in Betreff des, in dem Kaiserlichen allergnädigsten Kommissions-Dekrete vom 27 April d. J. noch ausgeschiedenen Gegenstandes der Stimmen im ReichsFürstenRathe folgende Abstimmung Namens Sr. ChurFürstl. Durchl. zur Protokoll zu geben:"

„Seit dem Westphälischen Frieden war man bemühet, die Parität zu erhalten — wenigstens keine Gelegenheit zu versäumen, um sie zu erreichen."

„Die verfassungsmäßige Gewohnheit billigte dieses Bestreben. Derjenige Theil der Stände also, für welchen von Kais. Maj. in dem höchstverehrlichen, zur Erhaltung der Verfassung insbesondere abzweckenden, HofDekrete die Herstellung und Erhaltung der Parität auch jezt seiner SelbstErhaltung wegen verlangt wird, kann sogar nach den GrundSäzen der Billigkeit des Beifalls versichert seyn."

„Se. ChurFürstl. Durchl. gehen demnach in den Reichsoberhauptlichen Antrag zu Herstellung der Parität durch Einführung der hierzu erforderlichen Anzahl Stimmen, worüber Höchstdieselbe das Nähere nachzutragen Sich vorbehalten, vollkommen ein, und glauben dahero, daß in dessen Gemäßheit das ReichsGutachten zu erstatten sei. — Ulteriora reservando."

Franken.

[ReichsRitterschaft.] Erlangen, den 22 Nov. In unsrer heutigen Zeitung liest man folgenden Artikel. „Dienstag, den 15 diß, war die erste Session des nach Bamberg, unter Androhung von Strafe, berufenen Ritterschaftlichen Ausschusses (von 16 Mitgliedern). Sie wurden auf der Residenz, unter Aufmarschirung 60 bewaffneter Grenadiere, zur Audienz des GeneralLandesKommissarius gelassen. Es sind nun auch schon militärische Kommando's in den RitterGütern eingerükt; den Besizern ist ein schriftlicher LandesHuldigungsEid, unter Androhung militärischer ZwangsMittel, zur Unterschrift zugeschickt, auch sind ihre Beamten, unter der Benennung von Gerichtshaltern, zur LandesHuldigung vorgeladen worden, ebenfalls mit Androhung militärischer Abholung im WeigerungsFall. Dem Ritterschaftlichen Ausschuß hat man seine bißherige Verbindung mit der ReichsRitterschaft als sträflich verwiesen, ihm die Verwandlung der RitterGüter in BauernGüter angedroht, eine unbedingte Unterwerfung unter die Bambergische LandesHoheit von ihm begehrt, widrigenfalls derselbe, nach vorher abgenöthigtem HuldigungsEide, aus der Stadt Bamberg weggewiesen werden soll. Dieser Ausschuß muß sich täglich zur gesezten Zeit auf der Residenz versammeln, und seine Protokolle jedesmal sogleich an das GeneralLandesKommissariat abliefern. Merkwürdig ist, daß diese StaatsOperation auch auf die an das Fürstenthum Bamberg angränzende ReichsRitterschaftlichen Besizungen ausgedehnt wird. Dem RitterHauptmann v. Staufenberg ist bedeutet worden, mit diesem Ausschuß keine Verbindung zu haben, oder die Stadt in 24 Stunden zu verlassen. Er hat das Leztere gewählt.

Frankreich.

[Bonaparte. — Kriegs- und SeeWesen.] Paris,

den 19 Nov. Das hiesige AmtsBlatt meldet, daß gestern Abends um 5 Uhr der erste Konsul von seiner Reise, die er nach den Küsten gemacht hatte, nach St. Cloud zurük gekommen sei. — Unsrer HauptStadt wurde heute früh die Zurückkunft Bonaparte's durch eine Artillerie-Salve angekündiget. Da man im ersten Augenblick nicht wußte, was diß zu bedeuten habe, so lief eine Menge Volks nach den Thuillerien, während andere erzälten, General Augereau habe auf Irrland gelandet, bis man endlich die gewisse Veranlassung erfuhr.

Paris, den 20 Nov. Der heutige Moniteur meldet Folgendes aus Boulogne vom 16 Nov. „Es weht ein ziemlich frischer Wind; er ist südwestlich; die feindlichen Kreuzer haben sich in die Rheden Englands zurückgezogen. Die AvantGarde einer Division von Havre, aus ungefehr 20 Schiffen der Flottille bestehend, kommt so eben an. Sie hat die Fahrt in 24 Stunden gemacht, und ist die 7 Abtheilung, die seit der Anwesenheit des ersten Konsuls hier einlauft. Der TagesBefehl der Armee ist folgenden, wie es scheint, die nahe Abreise des ersten Konsuls ankündigenden Innhalts: Der erste Konsul ist zufrieden mit den LandTruppen des Lagers von St. Omer, und den zu Boulogne befindlichen Divisionen der Flottille. Er trägt dem Admiral und dem OberBefehlshaber auf, den Soldaten und Matrosen zu erkennen zu geben, daß ihr Betragen die Meinung, welche der erste Konsul von ihnen hat, rechtfertigt."

PrivatBriefe aus Boulogne sagen: Nach dem Treffen vom 6 Nov. zogen sich die Engl. Schiffe nach ihren Rheden zurück. Die Französ. FahrZeuge blieben auf der Rhede. Es waren 63 PlattSchiffe, 3 Pinken und 1 KanonierSchaluppe. Den 7 Nov. um 3 Uhr Nachmittags schickte man ihnen den Befehl zu, einzulaufen, weil ein Sturm drohte; etwa 30 kamen zurück; da aber ein PlattSchiff aufstieß, und eine KanonierSchaluppe den Eingang des Hafens versperrte, so musten die übrigen in See bleiben. Die Nacht war sehr stürmisch; 5 alte PlattSchiffe wurden auf den Strand geworfen, und zerbrachen. Mehrere Menschen kamen dabei um, aber etwas über die drei Quart wurden gerettet. 12 PlattSchiffe kamen glücklich nach Calais und 11 liefen am 9 Nov. ein; das 12 wurde von einem grossen Englischen Schiff genommen. Der Rest der 70 Fahrzeuge war auf der Rhede und lief nach und nach in den Hafen ein.

Oestreich.

[Ritterschaft in Franken. — Van Dedem. — Metternich.] Wien, den 16 Nov. Am 8. diß ist, auf die dringende Vorstellungen des ReichsRitterschaftlichen Gesandten aus Franken, wegen einer von dem ChurFürsten von PfalzBaiern auf den 16 d. erlassenen Vorladung gedachter Ritterschaft, ein K. K. Kourier von hier nach München abgeschickt worden. — Der von Konstantinopel abgereiste Batavische Gesandte van Dedem ist auf seiner RückReise gegenwärtig hier. — Der nach Berlin bestimmte K. K. Gesandte, Graf von Metternich, ist bereits dahin abgegangen.

Rußland.

Der Russische Gesandte in Paris, Graf Markow, hat vom Kaiser den St. AndreasOrden erhalten.

Die in mehreren öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daß der ErzHerzoglich Oestreichische DirektorialGesandte am ReichsTage, Freiherr v. Fahnenberg, zum K. K. Minister am Schwäbischen Kreise ernannt worden sei, und in Regensburg von dem H. v. Rademacher abgelöst werde, ist, nach sichern Berichten, völlig ungegründet.

Tübingen. In dem PfarrHaus zu Kayh ist heute Morgens unser Onkel, Christian Jakob Schlotterbek, vormals HandelsMann zu Tübingen, gestorben. Den 15 Nov. 1803. — HofGerichtsAdvokat Lt. Baur für sich und im Namen seiner Geschwister.

Stuttgart. Bei den Gebrüdern Mäntler ist für 4 kr. zu haben: Tabelle für die in den Katechisationen zu Stuttgart abzuhandelnden Materien auf das KirchenJahr vom 1 Advent 1803 bis dahin 1804. Nach der Wirtembergischen Kinderlehre und nach dem Braunschweigischen Katechismus.

Heilbronn. [JahrMarkt.] Der auf Dienstag den 29 d. M. fallende hiesige Roß Vieh- und Krämer-Markt wird an solchem Tag wiederum wie gewöhnlich abgehalten werden, welches zu Jedermanns Wissenschaft andurch bekannt gemacht wird. Den 20 Nov. 1803. — OberAmtsVerweser, BurgerMeister und Gericht.

Ellwangen. [HarzVerkauf.] Den 1 December laufenden Jahres werden bei dem ChurFürstlich Würtembergischen OberForstAmte Ellwangen $1255\frac{1}{2}$ Kübelen weissen, und $64\frac{1}{2}$ schwarzen Harzes an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches den Kaufsliebhabern hiermit bekannt gemacht wird. Den 7. Nov. 1803. — ChurFürstliches OberForstAmt allda.

Stuttgart. [Silber Waaren Versteigerung.] Mittelst Auktion werden Freitag den 2 Dec. unterschiedliche neufasonirte Silber Waaren bei dem Silber Arbeiter Kinzelbach in der Hirsch Gasse gegen baare Bezahlung verkauft.

Stuttgart. [Pferd zu verkaufen.] Wer ein kleines wohlgehaltenes Pferd, von Farbe braun, zu kaufen Lust hat, der kann bei dem Bedienten Ostertag auf dem Bären Plaz in des Hof Schlosser Wanzers Haus Nro. 576 wohnhaft das Weitere erfragen und dasselbe um billigen Preis erkaufen.

Stuttgart. [Waaren Empfehlung.] Daniel Heinrich Strölin in der Hirsch Gasse empfiehlt sich in allen Sorten Land- Wald- und Rhein Flachs, das Pfund von 28 bis 60 kr.; allen Arten wollen und baumwollen Strick Garn in erniedrigten Preisen; Englischen Stiefel-Schäften; verschiedenen Sorten Holländischem Rauch Taback; frischen Holländischen Häringen und Sardellen.

Simbsheim, bei Weil der Stadt. [Dienst Gesuch.] Ein im Chur Fürstlichen Consistorium geprüfter, mit vortrefflichen Zeugnissen versehener, Schul Provisor wünscht so bald als möglich als Provisor oder Privatlehrer in der Mitte des Landes angestellt zu werden. Neben den gewöhnlichen Schul Kenntnissen kann er hinlänglichen Unterricht in der Lateinischen und Französischen Sprache, Natur Historie 2c. und besonders im Klavier Spielen ertheilen. Man wende sich deßwegen an Schullehrer Haldenwang zu Simbsheim.

Heilbronn. [Subscriptions Anzeige.] Die von dem verstorbenen Rektor Weisert hinterlassene, und von mir vor einiger Zeit angekündigte, Predigt Sammlung konnte aus verschiedenen Gründen bis zu dem bestimmten Termin nicht erscheinen. Ungeachtet schon fünfzehn Bogen abgedruckt sind; so wird sich doch die Beendigung des Drucks der Fest Tags Predigten bis zum Anfange des December-Monats verzögern, weil das Kopiren des mit unglaublich kleinen Karakteren geschriebenen Manuscripts zu viele Zeit erfordert. Zum Besten derer, welchen die weitläufigere Anzeige von der Herausgabe dieser — in der gebildetsten Sprache mit so vielem Redner Talent und mit der Wärme und Gedanken Menge, welche die Zuhörer des Verstorbenen so unwiderstehlich ansprach, — verfaßten Predigten nicht zu Gesicht gekommen ist verlängere ich die Zeit des Unterzeichnens bis Anfang Decembers. Wer bis dahin subscribirt, erhält den Band nebst dem wohlgetroffenen Porträt des Verfassers für 2 fl. Der nachherige Laden-Preiß wird auf 2 fl. 30 kr. festgesezt werden. Alle auswärtigen Buch Handlungen nehmen hierauf Bestellung an, wer sich unmittelbar an mich wendet, erhält ein Exemplar auf Schreib Papier. Am 20 November 1803. — F. E. Weisert Buch Händler in Heilbronn am Neckar.

Schwäbisch Gmünd. [Verkauf einer Schild-Wirthschaft, und eines Hauses, nebst Pferden, Wagen und Mobilien.] Endes Unterzeichneter ist Willens, seine in der Leder Gasse allhier an der Nürnberger Straße gelegene, massiv gebaute, mit mehreren gegipsten und heizbaren Zimmern und Kammern, auch einem Saal, mit Stallungen zu 120 Pferden, einem laufenden Brunnen vor dem Hause, und noch einem Gump-Brunnen in der Küche, versehene Schild Wirthschaft zum rothen Ochsen, worauf noch die Bier Brauerei Gerechtigkeit haftet, nebst darzu gehörigem Wasch Hauß, Scheuern, Garten neben dem Hause, und Keller, aus freier Hand zu verkaufen, wobei noch 4 gute Zug Pferde, 3 Güter Wägen zu 100 60, und 40 Centnern, sammt allem darzu gehörigen Geschirr und 3 Wenden, auch sonstige Mobilien, Fässer und dergleichen 2c. um einen billigen Preis überlassen werden und ein Theil des Kauf Schillings könnte auf der Wirthschaft stehen bleiben. Auch gedenke derselbe sein hinter dieser Wirthschaft gelegenes Wohn Hauß entweder zugleich, oder in einem besondern Kauf hinzugeben. Hiesige und auswärtige Liebhaber zu einem oder dem andern wollen sich demnach an ihn selbst wenden, den Plaz beaugenscheinigen und die näheren Bedingnisse vernehmen. Den 15 Nov. 1803. — T. Roth Ochsen Wirth Knoll.

Käfersberg, in der Ortenau, bei Offenburg. [Wein-Verkauf.] Der auf dem Chur Fürstlich Würtembergischen Wein Gut allda heuer erwachsene Wein à 169½ Ohm, welcher von vorzüglicher Qualität ist, wird Samstag den 10 December d. J. Nachmittags 2 Uhr durch den Chur-Fürstlichen Schaffner daselbst an den Meist Bietenden verkauft werden; welches den Kaufs Liebhabern andurch zur Wissenschaft gebracht wird. Den 19 Nov. 1803. — Chur-Fürstliche Commission.

Bittelbronn, bei Horb, Frei Herrlich v. Raßlerscher Herrschaft. [Gannt des Jakob Weil.] Die Glaubiger des gantmäßigen hiesigen Burgers alt Jakob Weil, werden andurch bei Strafe des Ausschlusses aufgerufen, bei der am Montag den 12 December vorzunehmenden Liquidation persönlich oder durch förmlich Bevollmächtigte allhier zu erscheinen, ihre Forderungen zu beweisen und der weiteren Verhandlung abzuwarten. Den 21 Nov. 1803. — Ober Vogtei Amt.

Urach. [Schulden des Apothekers Wippermann zu Mezingen.] Der resignirte Apotheker Wippermann in Mezingen führt seit seiner Frau Tod eine so schlechte Wirthschaft, daß, nachdem er auch auf höchsten Befehl vergebens gewarnt worden ist nunmehr sub dato 26 elapsi et præs. 6 curr. die verehrliche Verfügung ergangen ist, dessen Vermögens Zustand zu untersuchen und ihn in Administration zu sezen. Da nun bis zur Einlaufung dieser höchsten Verfügung wieder neue Schulden kontrahirt worden sind, so eilt man hiemit: 1) Alle seine Glaubiger aufzufordern, binnen 4 Wochen bei der Gerichts Schreiberei Mezingen ihre Forderungen anzugeben; 2) allen seinen Schuldnern, bei Strafe doppelter Zahlung, zu verbieten, etwas an ihn mehr zu entrichten; sondern 3) sowohl hierinnen als in allen Vorfallenheiten ohne Vorwissen des ihm sub hodierno zu bestellenden Curatoris nichts weiter mit ihm zu handeln, noch weniger ihm aber etwas zu borgen, oder sich jeden erleidenden Schaden selbst beizumessen. Den 7 Nov. 1803. — Ober Amt allda.

Dürrenzimmern, Brackenheimer Ober Amts. [Jakob Bernhard Schwarzen Schulden Liquidation.] Die Glaubiger von Jakob Bernhard Schwarz, verstorbenem Burger und Wein Gärtner allda, werden hiemit aufgerufen, ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses, Montags den 12 Dec. d. J. Vormittags rechtlicher Ordnung gemäs auf dem Rath Hause in Brackenheim zu liquidiren, und sich sodann der landrechtlichen Verweisung zu gewärtigen. Den 15 Nov. 1803. — Ober-Amt und Stadt Gericht in Brackenheim.

Digitized by Google

Den 27 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	23 Nov.	Therm.	Barom.	24 Nov.	Therm.	Barom.
6 U. Morg.	Umwölkt.	$7\frac{1}{2}$ Gr. über 0	26 Zoll, $11\frac{8}{10}$ L.	Wolkich.	4 Gr. über 0	27 Zoll. $\frac{7}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.		$8\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll.		5 Gr. über 0	27 Zoll, $1\frac{6}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.		6 Gr. über 0	27 Zoll.		3 Gr. über 0	27 Zoll, $2\frac{5}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Stuttgart, den 26 November. Vorgestern Nachmittags trafen Seine ChurFürstliche Durchlaucht von PfalzBaiern mit Dero Durchlauchtigsten FrauGemalin von Carlsruhe hier ein. Gestern Mittags verfügten sich HöchstDieselben von hier nach Ludwigsburg, von wo Sie gestern Abend Ihre RückReise über Kanstatt, Göppingen und Ulm nach München antraten.

§ Baden.

Carlsruhe, den 22 Nov. Heute als am 75 GeburtsTage unsers Durchlauchtigsten ChurFürsten Carl Friedrich war große Galla bei Hofe. Se. ChurFürstl. Durchl. geruheten die Gratulationen des Militärs und der sämtlichen Dikasterien anzunehmen. Abends war HofBall, welchem die hier anwesenden fremden Herrschaften beiwohnten. Der ChurFürst von PfalzBaiern, welcher am 20 früh wieder von München abgereist ist, traf gestern Abend hier ein.

Gestorbene: Zu Paris, den 15 Nov. der Badische Advokat Friedrich Ludwig Junker;

Den 16 Nov. zu Heidelberg, der Geheime HofRath und ViceDirektor des reformirten KirchenRaths, Carl Emanuel Fuchs, 68 J. alt.

§ ChurPfalzbairische Provinz in Schwaben.

Ulm, den 18 Nov. Bei allgemeinen Abtheilungen der gemeinen Waldungen, Waiden, MoosGründe, und überhaupt aller GemeindGüter soll zum Unterhalt des Schullehrers ein verhältnißmäßiger Antheil bestimmt und angewiesen werden. — Durch ein Ausschreiben der hiesigen LandesDirektion vom 18 Nov. sind allen Einwohnern der ChurPfalzBairischen Provinz in Schwaben die Verhältnisse und neuen Einrichtungen der Universität Wirzburg, daß z. B. dort eine protestantische Fakultät errichtet worden, kund gemacht worden.

Dem Prof. und Priester, Jos. Ant. Schirmer, aus der Augsburgischen Diözes, ist für seine Erfindung, das Tuch wasserdicht zu machen, die höchste Zufriedenheit des ChurFürsten über die nüzliche Anwendung seiner NebenStunden zugesichert, und zugleich eine baldige weitere Beförderung versprochen worden.

§ OettingenWallerstein.

Gestorbene: Den 14 Nov. Cornelius Weiselbaum, KabinetsRegistrator, 66 Jahre alt; Den 17 Nov. Albrecht Vogelgsang, RenntKammerRevisor, 78 Jahre alt.

§ ReichsStadt Augsburg.

Augsburg, den 18 Nov. Heute Nachmittag um 3 Uhr ist der ChurFürst von Trier, in Gesellschaft Seiner Frau Schwester, der Prinzessin Kunigunde, in erwünschtem Wohlseyn aus dem LustSchlosse Oberndorf im Algäu, hier angekommen. — Gestern sind die Prinzessinnen von PfalzBaiern auf der Reise von Carlsruhe nach München hier durchpassirt.

Wildbad. Heute starb unsre innigst geliebte resp. Mutter, Schwester und SchwiegerMutter, die verwittwete Pfarrer Louise Zellerin, geborne Steußing, an einer hizigen StechKrankheit in ihrem 48 LebensJahre. Allen unsern Anverwandten und Freunden ertheilen wir hiervon die schmerzliche Nachricht, und erbitten uns zugleich die Fortsezung ihres schäzbaren Wohlwollens und Freundschaft. Den 17 Nov. 1803. — Der Verstorbenen hinterlassene 2 Töchtern, Sohn, Geschwister und TochterMann.

Augsburg. Allen unsern auswärtigen Freunden und Verwandten ertheilen wir mit inniger Betrübniß die Nachricht, daß unsere liebe gute GrosMutter, Frau Marie Katharine Busch, verwittwete Spezialin von Blaubeuren, eine geb. Majer an einer LungenEntzündung im 75 LebensJahre, sanft in ein besseres Leben hinübergeschlummert ist. Wer die noch im hohen Alter unermüdet thätige Frau kannte, welche bei allen Vorfällen ihre Heiterkeit und festen Muth nie verlor, und uns nach dem bald aufeinander gefolgten frühzeitigen Tod unsrer theuern Eltern die lezte Stüze war, wird von der Grösse unsers gerechten Schmerzens überzeugt seyn. Wir empfelen uns unter Abbitte der Kondolenz, zur Fortdauer ihrer gütigen Freundschaft. Den 19 Nov. 1803. — Emilie von Prieser, mit ihren 5 Geschwistern.

Stuttgart. [GastWirtschaft zu verkaufen.] Unterzogener ist gesonnen, seine ausserhalb der Stadt an der frequenten Tübinger LandStrasse unter der Wein-Staig gelegene, mit Billiard und der Vieh HofsGerechtigkeit versehene, Wirtschaft zum goldenen Trauben, bestehend in einem zweistockigen WohnHaus, einem Brunnen, einem neuen wohl eingerichteten BrauHaus nebst BranntweinBrennerei, einer grossen Scheuer, und einem neuen hundert Schuh langen Gebäude, welches Remise und zwei Stallungen enthält, alles innerhalb eines grossen eingezäunten Hofs, aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können das Ganze täglich in Augenschein nehmen, und mit dem Eigenthümer einen Kauf abschliessen. Den 19 Nov. 1803. — Johann Matthäus Müller, Gastgeber zum goldenen Trauben.

Tuttlingen. [Warnung vor angeblichen Sammlern für die Abgebrannten.] Da man vernehmen muß, daß nicht nur hiesige Einwohner, sondern auch sogar Leute aus andern Orten unter dem Vorwande, daß sie von hier seien, herumlaufen, und BrandSteuern sammeln, wobei denn meistens solche, welche durch den hiesigen Brand entweder gar nichts verloren haben, oder ihren unbedeutenden Verlust nur zur Bettelei benuzen, dem Publikum beschwerlich werden; so sieht man sich veranlaßt, hierdurch öffentlich bekannt zu machen, daß allen hiesigen Einwohnern dieses Kollektiren gleich nach dem Brand ausdrücklich untersagt worden ist; mit dem Ersuchen es nirgend zu gestatten, sondern das, was man den Abgebrannten mildthätig zufliessen lassen will, hieher einzusenden, wo es hernach gewissenhaft wird ausgetheilt werden. Den 19 Nov. 1803. — OberAmt hieselbst.

Tuttlingen. [Gutthaten.] Die von einem unbekannten Freund in Stuttgart mir zugeschickte 12 Testamente und 12 Psalter habe ich richtig erhalten, und sie der edeln Absicht des Gebers gemäß unter die Dürftigste der hiesigen SchulJugend vertheilt; welches hiermit unter Bezeugung des lebhaftesten Danks bescheint. Den 17 Nov. 1803. — Diakonus M. Hochstetter.

Eßlingen und Stuttgart. [Milde Beiträge für die Abgebrannten in Tuttlingen.] Für das Gedicht: „Tuttlingen in der Asche" haben bisher von wohlwollenden MenschenFreunden für die BrandVerunglückten erhalten, und zwar aus Eßlingen 55 fl.; ferner eben daher für die Lateinische SchulLehrer in Tuttlingen 18 fl. 31 kr. 3 hlr.; eben daher für die Deutschen SchulLehrer in Tuttlingen 13 fl. 30 kr. — Rektor Herwig in Eßlingen. —— Aus Stuttgart für eben dieses Gedicht von C. H. Rh. 5 fl. 24 kr.; von einer theilnehmenden Freundin M . . . 2 fl. 42 kr.; H. C. R 1 fl. 21 kr.; Fr. von G. 1 fl. 21 kr.; L. in W. 1 fl. 21 kr.; B. P. 1 fl. 4 kr., und von verschiedenen andern Personen alles zusammen 19 fl. 7 kr. — Präzeptor Werner.

Ludwigsthal. [Milde Beiträge für die Abgebrannten in Tuttlingen.] Jenen edeln MenschenFreunden zu Stuttgart, Eßlingen und dortiger Gegend, welche mir ein Ballot von beträchtlicher Anzal Ehsen Bider und Tuch an etlichen Stücken, und 2 Faß voll Kleider, Betten und Bettzeug, vor die unglückliche abgebrannte Tuttlinger, zusendeten, wird im Namen der Empfänger, die viele heisse DankesThränen darüber vergossen, der herzlichste und gerührteste Dank dafür öffentlich bezeugt: Gott wird sie dafür segnen. Den 26 November 1803 — StabsFactor Wucherer.

Steinbach, FreiHerrlich von Palm'scher Herrschaft. [HausVerkauf und Schulden des Jak. Schrekkenberger und des Xaver Zimmerlen.] Das dem abwesenden SchuzVerwandten, Jakob Schrekenberger, zuständige Haus ist nunmehr verkauft. Da aber erforderlich ist, auch sein SchuldenWesen in Ordnung zu bringen: so werden alle diejenige, welche an den Jakob Schreckenberger auf irgend eine Art eine Ansprache zu machen haben, unter Anberaumung eines peremtorischen Termins von drei Monaten hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen bei Amt allhier anzugeben und zu erweisen, oder es sich selbst zuzuschreiben, wenn der HausKaufSchilling verwiesen wird, und sie hernach mit ihren Forderungen nicht mehr angehört werden. Zugleich wird auch der Schreckenberger und sein Weib nochmalen aufgefordert, sich unverzüglich allhier einzufinden, und wegen der gegen sie eingeklagten Forderungen sich zu verantworten. Und da der Schreckenberger mit seinem ebenfalls abwesenden SchwiegerVater, dem allhiesigen Burger, Xaveri Zimmerlen, der sich einige Zeit in Stuttgart als Bedienter aufgehalten, noch in einer Abrechnung steht, und es daher nöthig ist, dieselbe gehörig aus einander zu sezen, damit nicht ein Dritter in Schaden gesezt werde; so wird nicht nur der Xaveri Zimmerlen hierdurch aufgefordert, sich unverzüglich allhier einzufinden, um zwischen ihm und seinem Tochtermann Richtigkeit treffen zu können, sondern es werden auch die Zimmerlen'sche allenfallsige SchuldGlaubiger hierdurch vorgeladen, innerhalb 3 Monaten, welche pro termino peremtorio hierdurch angesezt werden, ihre Forderungen an den Zimmerlen bei Amt allhier anzugeben und zu erweisen, oder sich zu gewärtigen, daß sie hernach nicht mehr werden gehört werden. Den 2 Nov. 1803. — FreiHerrlich von Palm'sches StabsAmt.

Maulbroñ. [SchuldenLiquidationen u. GantUrtel.] Dem Publikum wird bekannt gemacht, daß eine SchuldenLiquidation bei Mezger Philipp Bikel in Knittlingen bis Mittwoch den 7 Dec. auf dortigem RathHaus; bei Pierre Gaides in Corres Donnerstag den 8 Dec. auf dem RathHaus in Oetisheim; sodann auch eine GanntUrtelsPublikation bei Pierre Servay in GrosVillars Freitag der 9 Dec. auf dortigem RathHaus früh 9 Uhr jedesmal vor sich gehen wird, wobei alle Gläubiger dieser Massen an bestimmten Orten, Tagen und Stunden ihre Forderungen rechtlich einzugeben und zu erweisen, dann die Urtel zu vernehmen haben bei Strafe Ausschlusses. Den 21 Nov. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Nagold. [Verbrecher und Deserteur.] Der Grenadier Bernhard Wacker von hier ist, nachdem er sich eines grossen Verbrechens schuldig gemacht hat, aus der Garnison Stuttgart desertirt. Derselbe ist 44 Jahre alt, 6 Fuß 4 Zoll hoch, hagerer Postur, hat ein schwarzbraunes Gesicht, dergleichen BackenBart und Haare, und war bei seinem Entweichen mit einem dunkelblauen Collet mit schwarzem Manchester ausgeschlagen, weiß tüchener Weste und Hosen, Stiefel, auch einer weissen baumwollenen Kappe bekleidet. Dieser Verbrecher ist auf Betretten entweder an das hiesige OberAmt oder an sein Bataillon wohlverwahrt einzuliefern. Den 17 November 1803. — OberAmt allda.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 237. — Montag, den 28 November 1803.

Deutsches Reich.

[Fortsezung der Abstimmung von Oestreich im ReichsFürstenRath vom 18 November.]

„Um Allerhöchst Ihre Bereitwilligkeit an Tag zu legen, die Introduktion der erwähnten Protestantischen neuen ReichsTagsStimmen zu erleichtern, bringen Se. K. K. Majestät folgende neue Katholische Stimmen in Vorschlag:"

„Dem ErzHause Oestreich sechs Stimmen, und zwar: Eine für Oestreich unter der Enns; Eine für die gefürstete Grafschaft Görz; Eine für die gefürstete Grafschaft Gradiska; Eine für die MarkGrafschaft Burgau; Eine für die Grafschaft Nellenburg: und Eine für die Grafschaft Hohenberg."

„Wäre es nicht zur verfassungsmäßigen Nothwendigkeit geworden, die Zahl der Katholischen Stimmen im ReichsFürstenRathe zu vermehren, so würden Ihre K. K. Maj. sich ferner, wie bis jezt, sehr gerne mit den Ihrem Hause verliehenen wenigen Stimmen begnügt haben."

„Bei dieser eingetretenen Nothwendigkeit, u. bei den schon vorliegenden Beispielen, daß der EntschädigungsPlan andern Reichsständischen Häusern 13 VirilStimmen im ReichsFürstenRathe eingeräumt, wird es wohl Niemand unangemessen erachten, wenn der durch seinen LänderBesiz in Deutschland und an der VolksZahl beträchtlichste ReichsStand auch für die Zukunft eine gleiche Anzahl von Stimmen im ReichsFürstenRathe vertreten soll. Oestreich besizt noch mehrere ReichsLande, auf welche — ausser den bemerkten — noch VirilStimmen gegründet werden könnten; und man wird daher nicht mißkennen, daß es Mäßigung des Antrags, nicht LänderMangel sei, wenn Oestreich auf den Gränzen der Beispiele, welche der DeputationsRezeß an Hand gibt, stehen bleibt."

„Auch ist bei diesem Antrag wohl der Einwand nicht zu besorgen, daß dem Hause Oestreich mit der Zeit noch andere Fürstliche Stimmen zufallen können, da ein gleicher Fall von Zuwachs an Stimmen bei jedem andern Reichsständischen Hause aus mancherlei ReichsTiteln eintreten kann, und in neuern Traktaten sogar ausdrücklich bedungen ist; daß im Falle der Erlöschung der NassauOranienDillenburgDiezischen Linie die derselben gegebenen Entschädigungslande — also auch die auf denselben gegründeten Fürstlichen Stimmen — dem KöniglichPreussischen Hause zufallen sollen."

„Dem Herrn ChurFürsten ErzKanzler noch eine Stimme für Wezlar und dem Herrn ChurFürsten von Salzburg noch eine weitere für das untere Fürstenthum Passau, da er bei weitem den größten Theil dieses Reichsständischen Gebiets erhalten hat."

„Den Herren Fürsten von Metternich, Fugger-Babenhausen, Truchseß, Herzog von Croy, Fürsten von Colloredo und von Khevenhüller, jedem eine Stimme, theils wegen der schon zureichend vorhandenen, theils unter der Bedingniß der noch zu berichtigenden vollständigen Qualifikation."

(*„Den Hrn. Fürsten von Fürstenberg, Salm-Salm, und von Lichtenstein, eine weitere, den Westphälischen Katholischen, so wie den Katholischen Herren ReichsGrafen in Franken eine eigene selbstständige, u. dem Schwäbischen ReichsGrafenKollegium die zweite KuriatStimme, welche respektive auf die von ihnen angegebenen Lande zu radiziren wären."

*) In diesem Saz weicht der von dem ChurBöhmischen Gesandten am 21 Nov. gegebene, auf S. 1804 gedachte, Abstimmung von obiger ErzHerzoglich Oestreichischen, am 18 Nov. gegebenen Abstimmung ab. Es heißt nemlich: — „Den Herren Fürsten von Fürstenberg, Salm-Salm, Lichtenstein, dem Herrn Herzog von Ahremberg, und den Katholischen Herren ReichsGrafen in Schwaben eine zweite Stimme, welche auf die von ihnen angegebenen Lande zu radiziren wären.

„Ueberhaupt werden noch mehrere neue Katholische Stimmen leicht aufgefunden werden können, und man hält sich deren Vorschlag noch so lange bevor, bis vordersamst der GrundSaz der herzustellenden Parität angenommen ist, u. bis über den gemachten alternativen Verschlag: noch so viele Protestantische Stimmen von der alsbaldigen Introduktion in den FürstenRath auszuschliessen, als Kathol. Subjekte mangeln werden, — erkleckliche Aeusserungen werden erfolgt seyn.“ (Der Beschluß folgt.)

Schweiz.

Schafhausen, den 21 Nov. Ohne die Sammlung von KleidungsStücken ꝛc., welche von hier aus nach Tuttlingen abgeschickt worden, ist nun auch eine allgemeine Sammlung in unserm Kanton vor den Kirchen angeordnet worden. Diese Kollekte gieng in unsrer Stadt gestern vor sich, und brachte 3040 fl. 24 kr. ein.

Spanien.

Mallaga, den 26 Okt. Die Krankheit dauert fort: Viele nennen sie das gelbe Fieber. Der wohlhabendste Theil der Einwohner hat unsere Stadt verlassen. Hier herrscht Oede u. die traurigste Stille in den Geschäften.

Oestreich.

Wien, den 19 Nov. Am 15 diß, ehe der Hoch- und DeutschMeister, ErzHerzog Carl, nach Holitsch abreiste, nahmen die hier versammelten Deutschen Ritter und Commenthuren von ihm Abschied. Die meisten derselben sind, nebst den OrdensRäthen und Beamten inzwischen von hier abgereist. — Eine Spekulation mit Russischem Getraide, aus den Häfen des Schwarzen Meers, die von mehreren GrosHändlern an Triest und Wien ins Grosse betrieben worden, aber wegen des bald eingetretenen Fallens der Preise in Triest mißlungen ist, hat den Fall einiger bedeutenden HandlungsHäuser verursacht.

Baiern.

Regensburg, den 21 Nov. Der ChurWürtembergische Gesandte, Baron v. Seckendorf, legitimirte sich gestern auch bei dem ChurFürsten ErzKanzler, als Gesandter an dessen Hofe, durch Ueberreichung seines Creditivs. Das Nemliche geschah vom ChurBraunschweigischen Gesandten, Baron v. Reden.

[ChurPfalzBairische Gesandtschaft nach Rom.] München, den 23 Nov. Das heutige RegierungsBlatt meldet, daß unser ChurFürst den Freiherrn v. Häffelin, Bischoff von Chersones, zum ausserordentlichen bevollmächtigten Gesandten am Päbstlichen Hofe, und den Geheimen Registrator Widder zum LegationsRath in Rom, ernannt habe.

Salzburg, den 18 Nov. Unser ChurFürst hat, in einer Verordnung vom 31 Oktober, den Franziskanern und Kapucinern, innerhalb der AltSalzburgischen und Berchtolsgadischen Lande, ihre Sammlungen, nach ihrem Willen und nach der Meinung ihrer Konstitutionen vorzunehmen, erlaubt.

Frankreich.

Paris, den 21 Nov. Noch immer hat man nichts Neues in Betreff des Auslaufens der Flotten. Das heutige RegierungsBlatt meldet Folgendes aus St. Valery vom 16 diß: „Eine Division der Flottille ist in unsrer Rhede eingelaufen; sie hat einen Englischen Lougre gejagt, und demselben einige Lagen gegeben. Ein Englischer Brick, der am 15 sich mit einer KanonierSchaluppe auf der Höhe von Caveux schlug, ist sehr übel weggekommen. Er hat mehrere Todte gehabt, und einer seiner Maste ist zusammengeschossen worden; mehrere Kugeln sind durch und durch gedrungen, und er hätte sich ohnfehlbar ergeben müssen, wenn er nicht das Glück gehabt hätte, auf eine Englische Fregatte zu stossen, deren Hülfe ihm nöthig gewesen ist, um die Englischen Küsten wieder zu gewinnen.“

Der SchiffsKapitain Dangier ist zum Kommandanten des MatrosenBataillons von der KonsularGarde ernannt worden.

Am 15 diß ist eine zweite Abtheilung der KonsularGarde in Dünkirchen angekommen, und in die dortigen Kasernen verlegt worden.

England.

London, den 8 Nov. Am 2 diß hat ein Französisches Schiff an unsrer Küste bei Colchester Schiffbruch gelitten. Die darauf befindliche 21 Mann wurden in die Gefängnisse dieser Stadt geführt: und ihre Ankunft verursachte das Gerüchte, daß ein beträchtliches Korps Franzosen auf unsern Küsten gelandet habe.

Immer näher rückt der ZeitPunkt heran, da man für gewiß annimmt, daß die Feinde Etwas gegen unsre Küste versuchen werden. Daher werden unsre VorsichtsAnstalten u. Rüstungen noch immer aufs eifrigste fortgesezt. Gestern Abend wurden hier plözlich wieder Matrosen gepreßt,

wobei auf gar keine Protektion Rücksicht genommen ward. Man erhielt gegen 1000 Mann. Eine ähnliche strenge Presse ist auch in allen andern SeeHäfen verordnet worden.

Die Flotte von Brest soll 22 KriegsSchiffe stark seyn. Heute hatte man hier schon das falsche Gerücht verbreitet, daß dieselbe ausgelaufen wäre. Nach Jersey sind noch Truppen-Verstärkungen beordert worden.

Es ist jezt entschieden, daß Gen. Dümourier in London bleiben wird. Zur Erkenntlichkeit für die Einhändigung verschiedener Plane hat er von dem Könige eine Pension von 1,200 Pf. Sterl. jährlich erhalten, welche ihm so lange ausbezahlt werden wird, als er in England bleibt. Gen. Pichegrü hat schon lange eine Pension von der hiesigen Regierung genossen.

London, den 11 Nov, Ein ministerielles Blatt meldet, daß Lord Hawkesbury als Pair in das OberHaus versezt und Lord Pelham zum Kanzler der Grafschaft Lancaster ernant worden sei.

Gestern kündigte die HofZeitung die Wegnahme einer Französischen Kanonier-Schaluppe an. Sie war einem unsrer Briks, 2 Stunden südlich von Calais, in die Hände gefallen. Gedachte Schaluppe enthielt 1 Lieutenant, 27 UnterOffiziere und Soldaten, und 6 Matrosen und war auf dem Wege von Calais nach Boulogne. Sie führte 1 AchtzehnPfünder und 1 AchtPfünder. Man fand auch 23 Gewehre und andere kleine Waffen und Piken auf dem Schiffe.

Diß Französ. KanonierBoot ist nicht stark gebaut: Es war nur in der See, um die Leute zu üben. Unsre Brick hatte demselben mehrere volle Lagen gegeben, und man erwartete daher auf demselben viele Todte u. Verwundete; aber kein Schuß hatte getroffen, da das Schiff zu tief im Wasser gieng. Der Feind that keinen Schuß. Man fand die meisten Franzosen auf dem Schiffe seekrank. Das Schiff segelte so schlecht, daß es beim Wegführen ins Schlepp-Tau genommen werden mußte. Bei einem Sturm würde es, da es so niedrigen Bord hat, untergegangen seyn. Pitt, der gerade zu Deal war, begab sich sogleich an Bord der Prise, welches die erste von dieser Art ist. Die 26 Französische Soldaten auf demselben waren sehr wohlgekleidet und rüstige Leute.

Man rüstet sich zu einem neuen Angriff gegen Boulogne und andern Theilen der Französischen Küste. Sidney Smith ist von der Holländischen Küste zurück gekommen, und wird nächstens nach der Französischen Küste abgehen.

[Gerüchte wegen Fox, Sheridan, Tierney ꝛc.] Einige unsrer Zeitungen behaupten nun, Fox werde, eben so wie Sheridan, nächstens ins Ministerium treten, und nebst Tierney, der schon einen Posten darin hat, dem ganzen Gang der auswärtigen Angelegenheiten eine andere Wendung geben. Ihr erstes Geschäft soll seyn, den Frieden wieder herzustellen.

[Domingo.] Nach Londner Nachrichten soll es mit den Franzosen auf St. Domingo allmählig zu Ende gehen. Ein Theil derselben wird in täglichen Gefechten aufgerieben: andere haben sich mit den Negern vereiniget. Mehrere Bezirke rufen die Engländer auf Jamaika auf, und wollen sich ihnen ergeben. — Der Französische Kaper Moreau mit 26 Kanonen und 210 Mann ist in WestIndien genommen, und nebst 12 Schiffen von Jeremie zu Jamaika aufgebracht worden. Das gelbe Fieber wütete noch auf St. Domingo und die Lage der Franzosen war daselbst traurig.

Der Französische General Fressinet ist mit ungefähr 400 Mann Truppen zu Jamaika aufgebracht worden. Er befand sich auf den 12 Schiffen, die von Jeremie, welches er hatte räumen müssen, nach Cap Français hatten segeln wollen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 28 November: Allzuscharf macht schartig, ein Schauspiel in 5 Akten; von Iffland. — Mittwoch, den 30 November: Die GeisterInsel, eine Oper in 3 Akten. — Freitag, den 2 December zum erstenmal: Achmet und Zenide, ein Schauspiel mit Gesang in 5 Akten; von Iffland.

Stuttgart. [DienstGesuch.] Ein Frauenzimmer von guter Herkunft, die alle Arten Stickereien durchbrechen, Spizen ausbessern und recht schön Nähen kann, auch sonst alle Geschäfte versteht, wünscht einen Plaz hier oder auf dem Land zu bekommen, und ist in der Mäntlerischen Buchdruckerei zu erfragen.

Stuttgart. [TaschenKalender.] Bei dem Buchdrucker A. F. Macklot sind wieder folgende Almanachs für das Jahr 1803 angekommen und zu haben: Göttinger Kriegs- und FriedensAlmanach, mit vielen Kupfern, 2 fl. 40 kr. — Berliner historischer Kalender, mit Kpfn. 2 fl. 36 kr. — Berliner DamenKalender, mit Kpfn. 2 fl. 36 kr. — Berliner militairischer Kalender, mit Kpfn. 2 fl. 36 kr. — Berliner grösser EtuisKalender, mit Fabeln von Lafontaine, Deutsch und Französisch, mit Kpfn. 1 fl. Berliner kleiner EtuisKalender, 20 kr.

Stuttgart. [Ein Lehrling der Chirurgie

wird gesucht.] Ein Chirurgus in einer angesehenen Amts Stadt in Alt Würtemberg, an einer frequenten Land-Strasse, sucht einen jungen Menschen, der der Lateinischen Sprache kundig ist, gegen ein billiges LehrGeld in die Lehre anzunehmen. Die Liebhaber belieben sich portofrei bei Johann Ludwig Schmid im Bebenhäuser Hof, in Stuttgart zu erkundigen.

Stuttgart. Storz, MesserSchmid von Tuttlingen, wird die hiesige WeihnachtMesse auch heuer besuchen. Seine Boutique ist Nro. 64.

Stuttgart. [Flachsfeil.] Handelsmann Carl Theodor Enslin hat sehr schönen Flachs zu verkaufen, von 44 kr. bis auf 1 fl. 4 kr. Briefe und Geld werden franko erwartet.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Ein neuerbautes dreistockigtes Haus, nahe am Markt gelegen, für jedes Geschäft tauglich, mit 4 in einander gehenden Zimmern, wovon 2 heizbar sind, dann weiter einem gewölbten Keller mit 120 Eimer in Eisen gebundenen Fässern versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen, und in Nro. 829 zu erfragen.

Stuttgart. [TaschenBücher und Kaufmännische Schriften.] In der Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse ist zu bekommen: Pockels TaschenBuch, 1804. Dem Edlen und Schönen gewidmet, 3 fl. — E. A. W. von Zimmermanns TaschenBuch der Reisen, 3r Jahrg. f. 1804. Mit 10 Kupfern und einer Karte, geb. 4 fl. — TaschenBuch für Kunst und Laune, 1804. 2 fl. 45 kr. — TaschenBuch für bildende, dichtende und historische Kunst, 1804, herausgegeben von Aschenberg, 2 fl. 40 kr. — Post- und ReiseBuch von Deutschland und den angränzenden Ländern, mit einer Karte, 5te Aufl. Frft. 1 fl. 12 kr. — Wagner's allgemeine und vollständige Münz und WechselTabellen, ein HülfsBuch für Banquiers und für Kaufleute jedes Landes; enthaltend ein vollständiges Ganzes der sämtlichen Münz- Wechsel- und Cours Berechnung für alle Meß u. WechselPlätze Deutschlands, Lpz. 6 fl. 40 kr. — Wagners allgemeine Anweisung zur Kaufmännischen Korrespondenz und zu allen vorkommenden merkantilischen Aufsätzen; gr. 8. 2 fl. — Schellenbergers Hand u. HülfsBuch für angehende Kaufleute, Manufakturisten und Fabrikanten und deren Zöglinge, gr. 8. 4 fl.

Kannstadt. [FahrnißVersteigerung.] Nächsten Donnerstag als den 1 Dec. Morgens 9 Uhr wird allhier im Adler eine Auktion für fremde Rechnung über folgendes ganz neue und sehr sauber gewebte Weiszeug eröffnet, und den Meistbietenden gegen baare Bezahlung überlassen werden, als: 24 verschiedene DeckBettziegen, 12 Häupfelziegen, 35 LeinTücher, 61 Paar Manns- und WeiberStrümpfe von Baumwolle und Leinen, 48 SackTücher, 49 Stücke Männer- und WeiberHemden, 14 St. TischTücher, 36 St. Kissenziegen von Zitz und Franzleinen, 2 UnterBettSchläuche von Trillich, 5 OberBettSchläuche, 3 HäupfelSchläuche und 4 KissenziegenSchläuche von Barchent, 4 Stücke weisse Leinwand, 1 St. Barchent, 1 Pf. 15 Loth verschiedenes Silber, 1 goldener Ring, 1 Muster von guten Granaten samt Anhänger ꝛc.

Tübingen. Die Zeitung für die elegante Welt wird auch im künftigen Jahre von uns geliefert, und erwarten wir darauf zeitige Bestellungen. — Cottaische BuchHandlung in Tübingen.

Altdorf. [Verleihung der Herrschaftlichen BierBrauerei.] Mit der bißherigen herrschaftlichen BierBrauerei zu Altdorf wird eine neue Verleihung auf sechs Jahre vorgenommen werden; Sie besteht in einem dazu eingerichteten erst vor 5 Jahren durchaus neu erbauten, mit allen zur Führung der Oekonomie erforderlichen Bequemlichkeiten, auch der SchildWirthschaftsGerechtigkeit und 2 Kellern versehenen modernen WohnHaus, einer abgesonderten Scheuer u. Stallungen. Auch werden einem Beständer als BestandTheile des Pachts 12 Jauchert Ackers und 1½ Jauchert Wiesen eingeräumt. Die PachtLiebhaber welche sich mit Obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Aufführung, Kenntniß im BierbrauereiGewerbe, und Fähigkeit zur Leistung einer auf 400 fl. bestimmten Caution zu legitimiren haben, können sich innerhalb 14 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden, um von den Gegenständen des Pachts persönlichen Augenschein zu nehmen, und die VerleihungsBedingungen zu vernehmen. Den 16 November 1803. — OberAmt Altdorf.

Wellberg. [Entwichener Dieb, angeblich Michel Jenner.] Ein wegen Diebstals verdächtiger Pursche, welcher sich Michel Jenner von Rothenbach, ChurFürstlichen OberAmts Ellwangen, angegeben, dessen Nahmen aber alldorten nicht ausfindig gemacht werden können, hat Gelegenheit gefunden, in der Nacht vom 3 auf den 4 dieses Monats aus hiesigem Gefängniß zu entweichen. Derselbe ist ungefehr 30 Jahre alt, untersezter Statur, 5 Fuß groß, von bräunlichter GesichtsFarbe und schwarzbraunen Augen und Haaren, trägt am Leib kurze Stiefel, graue leinene Strümpfe, schwarze lederne Hosen, ein rothes BrustTuch, einen braunen wollenen BauernKittel mit weissen metallenen schlechten Knöpfen, ein schwarzes HalsTuch, und einen dreieckigten Hut, auch führt derselbe die Ellwangische Sprache. Alle und jede Herrschaften und Obrigkeiten werden anmit gehorsamst ersucht, auf solchen, als einen verdächtigen Dieb aufmerksam zu seyn, denselben auf Betretten arretiren, und gegen Erstattung der Unkosten an unterzeichnete AmtsBehörde transportiren zu lassen. Den 16 Nov. 1803. — ChurFürstliches StabsAmt.

Heilbronn. [JahrMarkt.] Der auf Dienstag den 29 d. M. fallende hiesige Roß Vieh und KrämerMarkt wird an solchem Tag wiederum wie gewöhnlich abgehalten werden, welches zu Jedermanns Wissenschaft anduch bekannt gemacht wird. Den 20 Nov. 1803. — OberAmtsVerweser; BurgerMeister und Gericht.

Göppingen. [HausVerkauf.] In einer angenehmen Gegend der Stadt ist ein aufs beste gebautes Haus mit 3 Stockwerk, wovon das erste ganz mit Stein gemacht ist, 2 Magazine und mehrere Holz und eine ViehStallung in sich hat, die beede obere Etagen aber jede mit einer grossen WohnStube, nebst Alkof, noch 3 andern heizbaren getäfelten Zimmern, 2 Kammern, 1 hellen geräumigen Küche und eben solcher SpeiseKammer versehen ist, und einen sehr schönen und grossen Keller hat, zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Handelsmann Kau daselbst zu erfragen.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 238. — Mittwoch, den 30 November 1803.

Deutsches Reich.

[Beschluß der Abstimmung von Oestreich im ReichsFürstenRath vom 28 November.]

„Und da Se. K. K. Maj. von dem Saze, daß bei Einführung neuer Stimmen, von einer Religion nicht mehr Stimmen als von der andern in den ReichsFürstenRath aufgenommen werden dürfen, nicht abgehen; so können Allerhöchstdieselben auf das Gesuch der Frau Fürstin zu Lippe-Detmold, des Fürsten von WiedRunkel, u. der Herzoge von SachsenMeinungen und Saalfeld, neue und respektive eigene VirilStimmen zu erhalten, noch zur Zeit keine Rücksicht nehmen. Wenn der Protestantische ReligionsTheil schon 1688 den Schluß fassen konnte, bei Untersuchung der Qualifikation des Introducendi auch auf dessen Religion zu sehen, und von einer Religion nicht mehr als von der andern einzuführen; wenn die Protestantischen ComitialGesandten in das Fürstl. Protokoll vom 16 Jan. 1708 die Behauptung legen durften, daß der Westphälische Friede eine völlige Gleichheit und ReligionsParität erfordere, und daher die StimmenZahl zur Avantage der Katholischen Religion nicht vermehrt werden dürfe — wenn bei der Protestantischen Konferenz vom 1 April 1754 ChurSachsen votiren durfte, daß die sonst überhaupt zwischen beiderlei Religionen durchgehends und in allen Fällen exacte zu observirende Aequalität bei dem IntroduktionsWerk in tantum zu beobachten sei, daß ein Katholischer Fürst nebst einem Evangelischen in den ReichsFürstenRath eingeführt werde; wenn ferner Magdeburg im FürstenRathsProtokoll vom 6 Mai 1754 bemerken durfte, daß wegen der ReligionsParität ein Evangelischer Kandidat zugleich mit introduzirt werden müsse; und wenn endlich der Protestantische StatsRechtsLehrer Moser seinen ReligionsVerwandten den Rath ertheilen konnte, so oft die Frage von Aufnahme eines neuen Katholischen Fürsten vorfalle, fest zusammen zu halten, auf der Mitannahme eines Evangelischen Fürsten zu bestehen, und wenn es nicht anderst seyn wolle und könne, in partes zu gehen; so wird es den Katholischen ReichsStänden wohl nicht zu verargen seyn, wenn sie nun eine gleiche Sprache führen, wenn sie nicht zugeben, daß der Protestantische ReligionsTheil, der für die verlorne Mömpelgardische Stimme durch die erlangten geistlichen Stimmen achtfach entschädiget wird, noch einen Zuwachs von 27 Stimmen erhalte, wenn sie auch ihres Ortes fest zusammenhalten, und auf den Art. 5. §. 1. des Westphälischen Friedens sich beziehen, wo es heißt: inter utriusque religionis electores, principes, status omnes et singulos sit æqualitas exacta mutuaque, ita, ut, quod uni parti justum est, alteri quoque sit justum, violentia omni et via facti perpetuo prohibita."

„Se. K. K. Maj. halten sich bevor, dieser Abstimmung einen Nachtrag folgen zu lassen, wenn dieses durch den Verlauf dieser ReichsBerathung nothwendig werden sollte."

[Fürst Khevenhüller sucht eine Stimme im ReichsFürstenRath.] Der K. K. Oestreichische Direktorial-Gesandte bei der ReichsVersammlung, Baron v. Fahnenberg, erhielt, durch eine von dem Fürsten Karl v. KhevenhüllerMetsch aus Prag den 30 April 1803 datirte Vollmacht, von diesem den Auftrag, um eine Stimme im ReichsFürstenRath für denselben anzusuchen. Diß Gesuch u. die Vollmacht kamen bei der ReichsVersammlung zu Regensburg am 18 Nov. zur Diktatur. In dem GesuchSchreiben wird besonders Folgendes angeführt:

„Das Fürstliche Haus Khevenhüller theilt sich bekanntlich in die Linien zu Frankenberg und HohenOsterwitz. Leztere hat den Zunamen Metsch angenommen, und wurde bereits 1763 in den ReichsFürstenStand erhoben."

„Schon früher, nemlich 1737, suchten die damaligen ReichsGrafen v. Khevenhüller in das Schwäbische ReichsGrafenKollegium aufgenommen zu werden, und erboten sich, bis zur Erwerbung Reichsunmittelbarer Güter, 100 fl. in simplo beizutragen. Die Schwäbischen ReichsGrafen willigten auch in diese Aufnahme, die den 24 Okt. g. J. wirklich erfolgte. Seitdem haben die ReichsGrafen, und nachher ReichsFürsten v. KhevenhüllerMetsch Siz und Stimme im Schwäbischen GrafenKollegio, und Antheil an dem voto curiato desselben bei der allgemeinen ReichsVersammlung. Sie besizen im Deutschen Reiche mehrere Gülten und Gefälle, und ansehnliche Herrschaften und Güter in dem Königreiche Böhmen und im ErzHerzogthum Oestreich unter der Enns. Die ReichsFürsten v. Khevenhüller sind demnach einen Fürstlichen Anschlag zu übernehmen allerdings vermögend. Sie erbieten sich zu dem Ende, wenn sie zu einer ViritStimme im hohen FürstenRath gelangen, einen Mann zu Pferd, zwei zu Fuß, u. an Geld 20 fl. für jeden RömerMonat, wie auch zur Unterhaltung des Kaiserlichen ReichsKammerGerichts 8 RThlr. zu jedem KammerZiel zu entrichten. Nicht weniger sind Se. HochFürstliche Gnaden willig und bereit, durch Ausstellung eines förmlichen Reverses sich zu verbinden, standesmäßige und unmittelbare Güter im Deutschen Reiche noch zu erwerben, im Fall Ihre gegenwärtige Begüterung der Vorschrift der Kaiserl. WahlKapitulation Art. I. §. 5. nicht vollkommen angemessen erachtet werden sollte."

„Daß Se. HochFürstl. Gnaden und Höchstderselben Vorfahren um Kais. Maj. und das Deutsche Reich sich verdient gemacht habe, ist aus der Geschichte bekannt. Der UrGroßVater des jezigen Fürsten, Graf Adolph von Metsch, war ReichsViceKanzler, und der Vater, Fürst Sigmund Friedrich v. KhevenhüllerMetsch, war Kaiserlicher PrinzipalKommissär in Italien rc."

Franken.

[Ritterschaft. — Baldige LandesHuldigung in Wirzburg und Bamberg.] Erlangen, den 25 Nov. In unsrer heutigen Zeitung liest man: „Als zu Bamberg der Graf Türkheim dem Ausschuß der Ritterschaft am 15 die Audienz ertheilte, soll die Antwort eines Mitgliedes im Wesentlichen Folgendes enthalten haben: „Wir sind freie Männer, und wollen es bis an unsern Tod bleiben; wir sind durch einen dreifachen Eid dem Kaiser verpflichtet, wir können daher in keinen andern willigen, als bis wir von den ersten Eiden losgesprochen sind. Wie könnten Se. ChurFürstl. Durchl. sich solcher Vasallen freuen, die mit Eiden spielen? Würde uns nicht die ganze NachWelt wegen unserer Treulosigkeit tadeln? Wenn der ChurFürst uns unseres Eides vom Kaiser entbinden läßt, so wollen wir uns nicht weigern, ihn dem ChurFürsten zu leisten, und wir werden dann getreue Unterthanen seyn. Graf v. Thierheim unterbrach den Redner mit der Erklärung, daß er keine mündliche Protestation annehmen könne, sondern sie müsse schriftlich geschehen. Die Deputation sizt nun täglich; ihr ist ein ChurFürstl. Rath als Syndikus beigefügt; die übrigen Ritterschaftlichen Mitglieder gehen bei ihr ab und zu, und ohne Zweifel wird sie mit ihren Sachen so lange beschäftigt seyn, bis die Huldigung vorüber ist, denn so viel soll sie doch erhalten haben, daß sie für jezt nicht dabei zu erscheinen genöthigt ist. Man erwartet neue VerhaltungsBefehle von München, wohin in dieser Sache ein Offizier als Kurier abgeschickt worden ist. Nach mehreren Ritterschaftlichen Schlössern sind starke Kommando's als Exekution abgegangen. Wie man sagt, sind von Wien gegen diese Vorschritte selbst bei dem ChurFürsten Vorstellungen gemacht worden. In dem neuen HuldigungsFormular für Bamberg kommt in dem Titel des ChurFürsten von PfalzBaiern die Benennung ErzPfalzGraf vor. Der HuldigungsTag ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich aber den 5 December."

Oestreich.

[Belohnter KunstFleiß.] Wien, den 19 Nov. Der Kaiser hat dem OberAmtmann auf der Gräflich-Harrachischen Herrschaft Starkenbach in Böhmen, Martin Kaiser, wegen seiner Verdienste um die Verbesserung der inländischen LeinwandManufaktur schon im J. 1800 die mittlere goldene EhrenMedaille verliehen. Da dieser thätige Mann in der Kultur des Flachses, des Spinnens und Verarbeitens desselben neuerdings Proben einlieferte, die der schönsten Holländischen und Irrländischen Leinwand nicht nachstehen, und auch Proben von feingeschliffenen, unter seiner Leitung erzeugten, GlasWaaren der Gräflich Harrachischen GlasFabrik einsandte, so erhielt er von dem Kaiser die große goldene EhrenMedaille

mit der goldenen Kette, der UnterBeamte Joh. Pohl, und der erste GlasSchleifer erhielten die kleinere goldene EhrenMedaille, und 7 der vorzüglichern Arbeiter erhielten die silberne EhrenMedaille. Auch erhielten 3 der vorzüglichsten Spinner und 4 Weber 50 Gulden baar, damit durch solche Beispiele der NationalFleiß aufgemuntert würde.

Frankreich.

Paris, den 23 Nov. Der erste Konsul hat St. Cloud verlassen, und sich in unsre HauptStadt he[illegible]in begeben. Er wird die meiste WinterZeit über seine Residenz in den Thuillerien nehmen.

Zwei Schiffe aus Bordeaux, der Onkle Thomas und die Egipterin, haben 2 Londner Schiffe, den Merkur u. die Rebecca genommen, und nach Isle de France aufgebracht. Diese Englische Schiffe kamen von Jamaika, und waren mit Zucker, Kaffee, Rhum, FarbHolz und Kupfer beladen.

Gen. d'Hautpoult ist zum OberBefehlshaber aller Kavallerie im Lager von St. Omer ernannt worden.

Man hat schon wieder einen aus der Luft gekommenen Stein zu untersuchen. Dieser fiel am 8 Okt. bei Apt in Provence, nach einem D[illegible]nerähnlichen Getöse, worauf lang ein Pfeiffen durch die Luft gehört wurde, auf die Erde herab. Er wiegt 7 Pfunde.

Zu Lorient wurde am 15 Nov. eine neu erbaute Fregatte, Hermione, vom Stapel gelassen. An eben dem Tage kam dort wieder ein Bataillon der 40 HalbBrigade an, welches auch für die dort liegende KriegsSchiffe, Fregatten und KanonierSchaluppen zur Besazung dienen soll.

Am 18 Nov. kam es bei Boulogne wieder zu ernstlichen Auftritten. Es kam wieder eine Abtheilung flacher Schiffe aus Havre an. Die Engländer wollten das Einlaufen hindern, wurden aber durch das Feuer der Französischen Batterien zurück getrieben.

[Statistik von Frankreich.] In Paris ist nun ein sehr wichtiges Werk, das erste in seiner Art, erschienen, nemlich die allgemeine und besondere Statistik von Frankreich und seinen Kolonien, nebst einer neuen topographischen und politischen Beschreibung dieses Stats. Was immer zur Kenntniß dieses Stats, und zur Vergleichung mit dem wie es vorher war, dienen kann, findet sich hierin in 13 Abtheilungen. Das Werk besteht aus 7 starken OktavBänden, und einem Band Karten in Quart, und kostet zu Paris 52 Franks. Erst seit etlichen Jahren studiren die Franzosen diesen Zweig der Wissenschaften, die Statistik: Francois de Neuchateau, als Minister vom Innern, nahm den Plan dazu aus den Statistischen Werken Deutschlands. Inzwischen betrieb man aber die Sache von Seiten der Regierung mit dem größ[illegible] Eifer. Die Vorgesezten jedes Departements, jeder Stadt ɿc. mußten nach vielen ihnen vorgelegten Fragen jedes WissensWerthe dazu einschicken.

England.

Nach Angabe der Londner Zeitung hatte man am 20 Nov. zu Rotterdam die Nachricht aus London vom 11 November daß der König von England die neuen Vorschläge Rußlands, um England mit Frankreich friedlich auszugleichen, verworfen habe. Es scheint, wird hinzugesezt, der König wolle den Erfolg der Französischen Drohungen abwarten.

Batavische Republik.

Amsterdam, den 19 Nov. Die Batavischen TransportSchiffe, welche zu dem Zug nach England gebraucht werden sollen, sind von allen Seiten in Bewegung u. gehen meistens nach Flissingen ab.

Italien.

Genua, den 20 Okt. Der hier angekommene K. K. Gesandte, Baron Justi, hat bei unserm Doge eine feierliche Audienz gehabt. — Unsere Universität, welche eine neue Einrichtung erhalten hat, ist am 14 diß feierlich eingeweiht worden. — Auf dringendes Verlangen der Königin von Etrurien ist die Französische Garnison in Livorno bis auf 1,500 Mann vermindert worden.

Amerika.

Boston, den 5 Okt. Der 8te Kongreß der NordAmerikanischen FreiStaaten wird seine Sizungen zu Washington am 17 diß eröffnen. Der Präsident Jefferson ist schon daselbst angekommen. — Samuel Adams, einer der Gründer der NordAmerikanischen Republik, ist am 1 diß gestorben. Er wurde 82 Jahre alt. — Mehrere aus Jamaika kommende Personen sagen, daß man dort in der grösten Besorgniß wegen der Neger lebe. Nicht nur bestehen alle Pflanzungen aus Negern, sondern auch ein Theil des

dortigen Militairs besteht aus Negern. Man befürchtet den Ausbruch dieser Neger, die, durch andere Neger in den Amerikanischen Kolonien veranlaßt, von ihren Herren frei zu seyn wünschen.

Baiern.

München, den 26 Nov. Nach einer von der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Baiern bekannt gemachten summarischen AuszugsTabelle sind im J. 1802 auf den 39 berechtigten Schrannen an den verkauften vier GetreideSorten 8,755,919 fl. 20 kr. in Umlauf gesezt worden. Die Summe des in das unmittelbare Ausland verkauften Getreides aller 4 Gattungen betrug 1,598,285 fl. 28 kr.

Am 23 diß Abends entstund in dem Hotel des RussischKaiserl. Gesandten Freiherrn v. Bühler, in dem BibliothekZimmer Feuer. Diesem wurde jedoch durch die trefliche LöschAnstalten so schnell Einhalt gethan, daß nur gedachtes Zimmer ausbrannte.

Die bei Vermächtnissen geistlicher Personen üblich gewesene Bestätigung des Bischöflichen Vikariats ist durch eine Verfügung vom 13 diß aufgehoben. — Auch sind, zu Entfernung künftiger Collisionen, und zur Beförderung einer regelmässigern RechtsPflege, — z. B. bei geistlichen Verlassenschaften als einem blos weltlichen Gegenstande ꝛc. — über den Umfang der geistlichen Gerichtsbarkeit nähere Bestimmungen durch eine ChurPfalzBairische Verordnung vom 18 diß erlassen worden.

Türkei.

[Egipten.] Venedig, den 17 Nov. Die aus der Levante vor einigen Wochen hier u. in Triest angekommene Nachricht, daß die Engländer die Stadt Alexandria in Egipten eingenommen haben, bestätiget sich nicht. Dagegen sagen nun andere Schiffer, welche neuerlich aus Cypern angekommen, daß die Egiptischen Bey's Alexandria zwar von einer Seite eingeschlossen halten, daß sich aber die Türkische Besazung tapfer wehre, und von Zeit zu Zeit LebensMittel u. Verstärkung an Truppen von der SeeSeite her erhalte.

Stuttgart, den 27 Nov. 1803. Heute starb unser lieber schon lange kränkelnder Sohn Gustav im fünften Jahre seines Lebens an den natürlichen Blattern. Wir sind von der stillen Theilnahme unsrer Anverwandten und Freunde an diesem unersezlichen Verluste voraus überzeugt. — Geheimer Sekretär Haug und seine Frau.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 28 November: Die GeisterInsel, eine Oper in 3 Akten. — Freitag, den 2 December zum erstenmal: Achmet und Zenide, ein Schauspiel mit Gesang in 5 Akten; von Iffland.

Stuttgart. Unterzeichnete BuchHandlung unterziehet sich auch für künftiges Jahr die schöne Zeitung für die elegante Welt zu liefern, und bittet darauf um baldige Bestellungen. — C. C. Erhardt in Stuttgart.

Stuttgart. [SilberWaarenVersteigerung.] Mittelst Auktion werden Freitag den 2 Dec. unterschiedliche neufasonirte SilberWaaren bei dem SilberArbeiter Kinzelbach in der HirschGasse, gegen baare Bezahlung, verkauft.

Nürnberg. [Schriften zur Erlernung der Französischen Sprache.] Sammlung von Deutschen OriginalBriefen zum Uebersezen ins Französische, welche Kaufmännische, Freundschaftliche Briefe und moralische Aufsäze enthält, n. A. 8. 1803. 30 Bogen, 1 fl. 15 kr. Nürnberg bei Schneider und Weigel. Diese Sammlung erleichtert jungen Leuten den Weg sowohl zum Deutschen als Französischen BriefSchreiben ungemein, die beigefügten Antworten, besonders bei Kaufmännischen Briefen, belehren zugleich, ohne zu wiederholen. Die unterlegten Vokabeln und RedensArten sind dem Geist der Französischen Sprache genau angemessen, daher sie, weil sie wirklich geschrieben sind, mit Recht OriginalBriefe genennt werden. Im historischen Fach sind die Briefe in Hinsicht auf die Geschichte unsrer Tage von Joseph dem Zweiten, Alexander dem Ersten, ErzHerzog Karl, Bonaparte, Moreau, Nelson u. a. m. besonders merkwürdig. — Recueil de Lettres marchands avec l'allemand à Coté, 8. 36 kr. sind aus obiger Sammlung vollständig ausgearbeitete Briefe, [illegible]e die Stelle eines Deutsch- und Franz. Briefstellers [illegible]treten. Beide sind in allen BuchHandlungen zu haben.

Ulm. [BücherKatalog.] In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm ist ein neuer Katalog von Deutschen, Lateinischen und Französischen gebundenen Büchern, mit einem Anhang einiger grösseren gebundenen Werke, unentgeldlich zu haben.

Ulm. [Einbruch in einen Laden und Diebstahl.] In der Nacht vom 17 auf den 18 diß ist dem hiesigen Tuchmacher und Richter Johannes Keßler zu Geislingen in seinen Laden gewaltsamer Weise gebrochen, und daraus folgendes entwendet worden: Ohngefehr 20cherlei Stücke Cotton und Ziz, wovon aber nicht alle Stücke ganz sind; 2 bis 3 Duzend seidene HalsTücher; 10 Duzend baumwollene HalsTücher; 10 Duzend dergleichen SchnupfTücher; SeidenZeug und seidene Band von verschiedener Farbe, wenigstens für 150 fl. u. der Richter Keßler hat Verdacht auf einen Fremden, der des Nachmittags in seinem Laden vorher etwas weniges eingekauft hat. Der Fremde ist von mittlerer Statur und starker Postur, mit einem dunkelblauen Rock, runden Hut und Stiefeln bekleidet gewesen, auch hat er ein volles Gesicht und einen starken schwarzen Bart. Alle Behörden werden demnach geziemend ersucht, sowohl auf oben beschriebene Waaren, als auf den verdächtigen Fremden Achtung zu tragen, denselben auf Betretten handfest machen, und gegen Erstattung der Kosten anher liefern zu lassen. Den 22 Nov. 1803. — ChurPfalzBairische provisorische Kanzlei.

Stuttgart. Ein Partikulier der in Nro. 315 in der obersten Etage zu erfragen, ist gesonnen unverzinnliche Haus- und GüterZieler an sich zu handeln, und damit fortzufahren, bis er das Publikum vom Gegentheil avisirt.

Stuttgart. [Dienstsuchende.] Ich ersuche meine Freunde und Bekannte, mir gefällige Nachricht zu geben, wenn sie ein Mädchen von guter Herkunft, gesezten Jahren, Fleiß und gutem Willen, so bald es seyn kann, bei einer braven Herrschaft, wo möglich auf dem Lande, unterzubringen wissen. — Pfarrer Treffz in Löhrens-Steinefeld bei Heilbronn.

Stuttgart. [Man sucht 1400 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache Obrigkeitliche gute GüterVersicherung werden 1400 fl. in verschiedenen Posten zu 6 Prozent zu entlehnen gesucht; das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, wo auch die UnterpfandsZettel einzusehen sind.

Stuttgart. [TaschenKalender.] Bei dem Buchdrucker August Fridr. Macklot sind wieder folgende Almanachs f. das Jahr 1804 angekommen und zu haben: TaschenBuch für bildende, dichtende und histor. Kunst, herausgegeben von Heinrich Stilling, Klamer, Schmidt, Pockel, Aschenberg u. a. m. Mit schönen Kupfern, 2 fl. 40 kr. — TaschenKalender der neuesten Moden. Mit illuminirten Kpfrn. 1 fl. 12 kr.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Montag den 5. Dec. wird mittelst öffentlicher Versteigerung in dem Hause der verstorbenen Frau Assessorin Hoffmann Nro. in der Hoffmännischen Gasse das Ameublement durch alle Rubriken einer Haushaltung an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung abgegeben werden, wozu sich Kaufslustige um die bestimmte Zeit gefällig einfinden wollen.

Stuttgart. [SchaafWaide-Verleihung zu Birkach.] Die SchaafWaide zu Birkach, deren Bestand bis Ambrosii 1804 zu Ende geht, wird Montag den 5ten December diß Jahrs auf weitere 3 Jahre durch öffentliche Versteigerung in Bestand gegeben werden. Diese Waide darf mit 125 Stücken SchaafWaare beschlagen werden. Der Beständer hat den Pförch von Martini bis Georgii zu geniessen; den SommerPförch aber behält die Commun. Liebhaber zu dieser Waide können sich an gedachtem Tag Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus zu Birkach einfinden, die nähere Bedingungen daselbst vernehmen, und sodann der Versteigerung anwohnen, wobei jedoch nur diejenige werden zugelassen werden, welche sich durch Concessions- und MeisterBriefe, so wie durch gerichtliche Zeugnisse über ihr Prädikat und Fähigkeit zu Leistung der erforderlichen Kaution von 200 fl. legitimiren können. Den 25 Nov. 1803. — AmtsOberAmt.

Schorndorf. [Gestohlenes Pferd und muthmaßlicher Dieb.] In der Nacht vom 24. November wurde dem Jung Jakob Beck in Baltmannsweiler, diesseitigen OberAmts, eine schwarzbraune 3jährige Stutte durch gewaltsamen Einbruch in den Stall gestohlen. Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf Sigmund Hintennach, der wegen seiner Diebereien schon mehrmals im ZuchtHaus gesessen, und der sich seit kurzer Zeit bei seinem Bruder Jakob Hintennach in Baltmannsweiler aufgehalten hat. Derselbe ist 32 Jahre alt, mittlerer Statur, schwarzlichten Angesichts, starker dicker Füsse und trägt einen blauen Rock. Alle hohe und löbliche Obrigkeiten werden geziemend ersucht, auf diesen Dieb zu fahnden, denselben auf Betretten arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten nebst dem gestohlenen Pferd an unterzeichnete Behörde einliefern zu lassen. Den 25 Nov. 1803. — OberAmt Schorndorf.

Laufen am Nekar. [Gannt des Bäcker Mich. Obenland.] In der GanntSache Michael Obenlands, Bäcker zu Ilsfeld, wird Freitag den 9. Dec. 1803 die PrioritätsUrthel publicirt werden, und zu deren Anhörung werden sämtliche Gläubiger auf ersagten Tag Morgens 8 Uhr auf das hiesige RathHaus sub pœna praeclusi vorgeladen. Den 22 Nov. 1803. — OberAmt und Magistrat zu Laufen.

Weissach, Maulbronner OberAmts. [Ein SchulProvisor wird gesucht.] Da der allhiesige Provisor gestorben, so kann einer, der vom ChurFürstlichen Konsistorium examinirt ist, alle Tage unter annehmlichen Konditionen eintreten. — Ortlieb, SchulMeister allda.

Gmünd. [Neue Schrift.] Bei Buchdrucker J. G. Ritter ist für 8 kr. zu haben: Predigt auf das hohe GeburtsFest Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht von Würtemberg, gehalten in Gmünd den 6 Nov. 1803 von Canon. Vogt. Der Erlös ist für die abgebranten Tuttlinger bestimmt.

Lindau. [Haus, Garten u. Weinberg zu verkaufen.] Es ist zu sehr billigem Preis, und unter den annehmlichsten ZahlungsBedingnissen zu kaufen: Ein grosser, nahe am BodenSee liegender, mit allen nothwendigen Gebäuden, Lust- und KräuterGärten, WeinReben, AckerFeld, und mit einer starken Zahl der besten ObstGewächsen versehener Hof. Sein Umfang ist von 9 bis 10 Jauchert; hat eine vollkommene ebene Lage in einer angenehmen Gegend, mit einer schönen Aussicht, und hat auch herrliches BrunnenWasser, dabei sind die Gebäude in bestem Stand. Von der eigentlichen Beschaffenheit des Hofes sowohl als des Preisses und der Konditionen kann bestimmte Auskunft bei Herrn Samuel Welter, in Lindau am Markt wohnend, eingezogen werden.

Nürtingen. [Haus und Laden zu verkaufen.] Aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Herrn HandlungsVorsteher Finks allhier ist zu verkaufen: Ein an der HauptStrasse neben der Krone gelegenes, mit aller Bequemlichkeit, Scheuer und Stallung versehenes, vor 50 Jahren neu erbautes WohnHaus, und in solchem ein mit allen auf dem Land gangbaren Artikeln, vorzüglich Spezerei- und EhlenWaaren reichlich versehener Kaufladen. Liebhaber können diese Gelegenheit täglich beaugenscheinigen, und mit den ErbsInteressenten einen Kauf abschliessen. Den 21 Nov. 1803.

Nagold. [Mundtodt Erklärungen.] Martin Kutmaul, ledig und majorenn, und Jakob Kaz, ledig und minderjährig, beede von Bondorf hiesigen OberAmts, werden um ihrer verschwenderischen LebensArt willen für mundtodt erklärt, und hat sich daher Niemand mit denselben, ohne Beistand ihrer Pfleger, als Jakob Bühler, Burgermeister, als Kutmaulischer, und Jakob Egeler von Bondorf, als Kazischer Pfleger, in einen Handel auf Borg bei Verlust der Forderung einzulassen. Den 8 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Stuttgart. [Nachricht für Dienstboten, die Dienste suchen.] Da sich seit kurzer Zeit mehrere auswärtige Dienstboten in DienstAngelegenheiten theils persönlich theils schriftlich an unterzeichnete Stelle gehalten, welche zum Theil keine Zeugnisse über ihr bisheriges Benehmen und erlernte Kenntnisse aufweisen können, u. man sich daher in diesem Fall ausser Stande gefunden hat, sie weder in das führende Verzeichniß aufzunehmen, noch ihnen die gewünschten Pläze anzuweisen; so findet man sich veranlaßt, hiedurch wiederholtenmale zu erklären, daß keiner der auswärtigen Dienstboten von Seiten dieser Behörde den DienstHerrschaften empfohlen werden könne, er habe sich dann mit einem, von der lezteren DienstHerrschaft ausgestellten, u. von der OrtsObrigkeit vidimirten, Zeugniß nach oben angezeigter Art gehörig ausgewiesen, weswegen es allerdings erforderlich seyn dürfte, daß die DienstLeute von dieser Verordnung in Bälde belehrt werden, um sich in der Folge darnach achten zu können. Wo übrigens die hiesigen Dienstboten, welche sich an das Institut halten wollen, gleichermaßen erinnert werden, sich jedesmal mit glaubwürdigen Zeugnissen von ihren DienstHerrschaften zu versehen. - Den 21 November 1803. — GesindeInspektion.

Stuttgart. [WaarenEmpfehlung.] Die BandFabrikanten Kreidel und Rauch von Lahr im Breisgau beziehen die nächste Stuttgarter WeihnachtsMesse mit einem ansehnlichen Sortiment von seidenen, Floret- und Zwilch- auch Sammt-Banden, Näh- und BandSeide, u. haben ihre Niederlage im GastHofe zum schwarzen Adler in Stuttgart. Unter Versicherung der billigsten und besten Bedienung empfehlen sich dieselbe zu geneigtem Zuspruch.

Göppingen. [Gannt der RothGerber Joh. Georg Mayer, und David Trefz.] In GanntSachen des RothGerbers Johann Georg Maier, deßgleichen des ausgewichenen RothGerbers David Trefz von hier, werden die PrioritätsUrthel und Verweisungen am Samstag den 3 nächsten Monats December, Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen RathHause eröffnet werden, wozu die Glaubiger derselben hiedurch öffentlich vorgeladen werden. Den 16 Nov. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Göppingen. [Schulden des RothGerbers Sanzenbacher.] Zur SchuldenLiquidation des in ganntmässigen Umständen von hier ausgewichenen Burgers und RothGerbers, Christian Sanzenbacher, ist Dienstag der 6 Dec. anberaumt; es haben daher dessen Glaubiger, gedachten Tags Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen RathHause zu erscheinen und ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses gehörig anzugeben und zu beweisen. Den 17 Nov. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Möttlingen. [Wahl eines beständigen Provisors.] Da das beständige Provisorat in dem Filial Haugstätt vakant geworden ist, so wird die Wahl zur Ersezung desselben auf den 14 December vorgenommen werden. Diejenige Provisoren nun, welche bereits examinirt und mit guten Zeugnissen versehen sind u. zu dieser Stelle Lust haben, können sich vorläufig melden, und sich des Weitern erkundigen. Den 21 Nov. 1803. — Pfarrer und Schultheiß.

Durlach. [Gannt des Handelsmanns Joh. Jakob Knaus.] Andurch wird öffentlich bekannt gemacht, daß diejenige, welche dem zum drittenmal sich ganntmässig gemachten hiesigen Burger und Handelsmann Johann Jakob Knaus nach seiner zweiten Gannt etwas kreditirt haben; und an das aktive in 10,395 fl. 3 kr. und passive in 19,062 fl. 5 kr. bestehende Vermögen Forderung machen wollen, solche bei Strafe des Ausschlusses entweder in Person oder durch Bevollmächtigte den 19 des nächstkünftigen Monats December in der ChurFürstlichen StadtSchreiberei liquidiren, und ihr allenfallsiges VorzugsRecht darthun sollen. Verordnet bei'm OberAmt Durlach, den 8 November 1803.

StabsAmt RotenMünster. [Errichtung neuer UnterPfandsBücher in Airheim, Fritlingen, Neukirch, Laufen, Wald und Zepfenhahn.] Da die in den hiesigen StabsOrten Airheim, Fritlingen, Neukirch, Laufen, Wald und Zepfenhahn befindlichen UnterPfandsBücher theils durch die Länge der Zeit, theils aber durch die KriegsUnruhen so in Unordnung gerathen, daß die neuen OrtsVorsteher nicht mehr dafür zu haften im Stande sind, so wurde zur Sicherheit der Glaubiger und AufrechtErhaltung des öffentlichen Kredits die Untersuchung und Erneuerung derselben gnädigst angeordnet. Es wird dahero ein jeder, der eine Versicherung auf Gebäude und Güter von einem AmtsUntergebenen obbemeldter Orte hat, hierdurch öffentlich aufgerufen, solche binnen einem VierttelJahr, nemlich vom 1 Nov. 1803 bis lezten Jan. 1804 der AmtsSchreiberei dahier anzuzeigen, und entweder die Obligation in Originali vorzulegen, oder eine vidimirte Abschrift davon einzusenden. Derjenige aber, welcher in der vorgeschriebenen Zeit seine habende Versicherungen nicht eingeben würde, mithin seine Versicherung nicht in das neue UnterPfandsBuch käme, würde sofort bei einer neuen Versezung seiner Gebäude und Güter Gefahr laufen, sein Recht an seine Unterpfänder zu verlieren. Den 31 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StabsAmt RotenMünster.

Steinsfeld, im Kanton Kraichgau. [Vorladung der Jakob MillerschenEheFrau.] Katharine, geborne Westedin aus Lüneburg, welche ihren EheMann, den Burger und SchneiderMeister Jakob Miller allhier schon seit zwei Jahren verlassen hat, und deren AufenthaltsOrt unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, binnen einem VierttelJahr a dato, wozu 4 Wochen für den ersten, 4 Wochen für den zweiten, und 4 Wochen für den dritten und lezten Termin anberaumt werden, vor unterzeichneter GerichtsStelle zu erscheinen, und wegen ihrer langen Abwesenheit sich zu rechtfertigen, im AusbleibungsFall aber zu gewärtigen, daß in contumaciam gegen sie verfahren, und dem Gesuch ihres Manns, um Vornehmung der Ehescheidung, deferirt werden solle. Den 17 Nov. 1803. — ReichsFreiherr. v. Gemmingensches StabsAmt; Fueger.

Merchingen. [Einberufung des verscholl. Lorenz Gramlich und seiner Erben.] Da sich weder der verschollene Lorenz Gramlich von hier, noch LeibesErben von ihm, auf die unterm 4 Apr. d. J. ergangene öffentliche Ladung eingefunden haben, und daher dessen Vermögen auf den 19 künftigen Monats December an die sich hierzu gemeldete VatersBrudersEnkel ausgetheilt werden solle; so wird dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenige, welche etwa noch nähere Ansprüche zu haben vermeinen, sich noch vorher bei dem hiesigen Amt mit den nöthigen Beweisen melden mögen, widrigenfalls sie alsdann nicht mehr gehört werden können. Den 19 Nov. 1803. — ReichsFreiherrl. v. Berlichingensches vormundschaftl. Amt allda.

Den 30 Nov. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	25 Nov.		Therm.	Barom.	26 Nov.		Therm.	Barom.
6 U. Morg.		Regen.	2 Gr. über 0	27 Zoll, 1 $\frac{4}{10}$ L.		Schnee.	$\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, 2 $\frac{3}{10}$ L.
2 U. Mitt.			3 $\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll.			3 $\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, 3 Lin.
9 $\frac{1}{2}$ U. Ab.			2 Gr. über 0	27 Zoll.			2 $\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, 3 $\frac{5}{10}$ L.

§ Würtemberg.

[HofBericht.] Stuttgart, den 25 Nov. Gestern Abend trafen Ihre ChurFürstliche Durchlauchten der Herr ChurFürst von Pfalzbaiern, nebst HöchstDero Frau Gemalin und Gefolge, auf HöchstDero Reise von Carlsruhe hier ein, und stiegen in dem ChurFürstlichen ResidenzSchloß ab, wo HöchstDieselben von Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht in Beiseyn des Hofs empfangen, sofort zu der Frau ChurFürstin Durchlaucht und Königlichen Hoheit geführt, und von dort aus in die, für HöchstDieselben zubereiteten, Appartements begleitet wurden. Nach einem kurzen Aufenthalt in leztern verfügten sich sämmtliche Höchste Herrschaften nach dem Theater, wo das Schauspiel „die Kreuzfahrer" aufgeführt wurde. Nach geendigtem Schauspiel kehrten die Höchsten Herrschaften nach dem ChurFürstlichen ResidenzSchloß zurück, wo in dem weissen Saale NachtTafel gehalten wurde. Heute Vormittags fuhren HöchstDieselben mit einem Theil des Hofs über Ludwigsburg nach dem ChurFürstlichen SeeSchloß unfern Egolsheim, dejeunirten daselbst, nahmen die dortigen Anlagen in Augenschein, kehrten sodann nach Ludwigsburg zurück, und wohnten daselbst der MittagsTafel bei, nach welcher sich der Herr ChurFürst von Baiern, nebst der Frau ChurFürstin, von Ihren ChurFürstlichen Durchlauchten beurlaubten, u. HöchstDero Reise nach München fortsezten.

Nach Briefen aus Wien von der Mitte Novembers ist daselbst der Herzog Ferdinand von Würtemberg von seiner nach Stuttgart gemachten Reise glücklich wieder angekommen.

Karl Emmanuel Gottlob Pfizer, J. C. bißheriger Sekretär des ChurFürstlichen TutelarRaths, hat die erledigte Stelle eines AmtsSchreibers des AmtsOberAmts Stuttgart erhalten.

Dem Med. D. Carl Paulus, praktischen Arzt und GeburtsHelfer in Stuttgart, welcher sich gegenwärtig auf gelehrten Reisen befindet, hat die mineralogische Gesellschaft in Jena, bei seinem Aufenthalte daselbst, das Diplom als EhrenMitglied ertheilt.

§ Baden.

An eben dem Tage, den 24 Nov., da der ChurFürst und die ChurFürstin von Pfalzbaiern mit ihrem Gefolge von Carlsruhe, über Stuttgart, nach München abreisten, reißte auch der Prinz Wilhelm von Braunschweig von Carlsruhe wieder ab.

Beförderte: Der ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am K. K. Hofe zu Wien, Freiherr Otto v. Gemmingen, zum Karakter und Rang eines wirklichen adelichen Geheimen Raths;

Dessen ältester Sohn, Freiherr Carl v. Gemmingen, zum LegationsSekretär bei der Badischen Gesandtschaft zu Wien, mit dem Karakter und Rang eines KammerJunkers und LegationsRaths;

Der bißherige StadtPfarrer der reformirten Gemeinde in Carlsruhe, Christoph Kühlenthal, zum Karakter und Rang eines ChurBadischen KirchenRaths;

Der bißherige HofRathsKanzlist Franz Bakiche zum Geheimen Kanzlisten.

[Verordnungen.] Carlsruhe. Am 7 Sept. d. J. ist eine neue BrandSchadenVersicherungsOrdnung für die Badischen Lande ergangen. — Eben so ist am 3 Okt. eine neue Verordnung den GeschäftsKreis der SanitätsOrdnung betreffend, erschienen.

§ VorderOestreich.

Der bißherige VorderOestreichische KammerProkurator Herrmann ist zum HofRath bei der obersten JustizStelle in Wien ernannt worden.

§ Taxis.

Neresheim. Die allgemeine Organisation der ältern und neuern Fürstlich Thurn und Taxisschen Forsten in OberSchwaben ist nun auch schon,

und zwar auf eine ganz zweckmäßige, musterhafte Art vollendet. In dieser Gegend sind 2 OberForstAemter errichtet, und Dischingen mit Neresheim ꝛc. bildet das dritte. Das erste und größte OberForstAmt wird in Siessen, in dem schönen Gebäude eines aufgehobenen NonnenKlosters, etablirt, dessen Vorsteher der OberForstMeister v. Eichner ist. Das zweite komt nach Uttenweiler, in die Gegend von Marchtall, wozu der Chef erst noch ernannt wird, u. das dritte, dem der bißherige OberForstMeister Frei-Herr v. Imhof vorsteht, bleibt in Balmertshofen bei Dischingen. Die innern Eintheilungen und Abstufungen von dem übrigen Forst- u. JagdPersonale folgen erst noch nach. Im Allgemeinen ist diß Departement, der Umfang und der innere WirkungsKreis davon sehr genau u. richtig bestimmt, von allen übrigen Aemtern ganz zweckmäßig getrennt, und nur allein und unmittelbar der LandesRegierung untergeordnet.

§ Ries.

Der dieses Jahr erzielte Flachs hat der Hoffnung beim Röten nicht ganz zugesagt, er ward spröde von den Waiden und Stoppeln zurückgebracht, und springt nun sehr leicht nach der Darre entzwei: die trockene Witterung ist die Veranlassung hiezu. Der weisse Kohl hat sich aber dennoch bei der Einheimsung wohl nicht groß, jedoch fest, befunden. Die noch hohe Preise der EßGetraide entschädigen indessen den LandMann in Hinsicht der nicht ganz ergiebig gerathenen zwei Erzeugnissen.

Am 1 Nov. brannte in Ebermengen eine Scheune ab. Die gut getroffenen FeuerAnstalten erstickten einen weitern Brand.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Nilsons, Chph. Andr. gründliche Anleitung zu geschickter Führung des Zirkels, Lineals und [Dr]iecks, als Vorbereitung zum Zeichnen aus [fre]ier Hand für Schulen und SelbstUnterricht, mit vielen Kupfern, 8. Augsburg, 1803. 3 fl. 30 kr.

Haßler, Lud. Ant. die immerwährende Verehrung Gottes, ein katholisches GebetBuch zum Gebrauch junger wohlunterrichteter Christen, 8. Augsburg, 1804. 54 kr.

Worte zu seiner Zeit. Eine Rede, gehalten von Ludwig Albrecht, Pfarrer in Edelried, als H. Hösl, WeltPriester, in Mindelheim seine erste heil. Messe las, 8. 1803.

Stuttgart. [Neue Schrift.] In des Unterzeichneten Verlage erscheint in Kurzem: Schinder Hannes und seine Bande, oder merkwürdige Geschichte seines und seiner Gesellen Leben, Verbrechen, Verurtheilung und Hinrichtung; aus den KriminalAkten gezogen, und der Wahrheit gemäs erzählt. Wer diese Schrift, worin der Leser keine Mährchen, sondern das merkwürdigste über diesen interessanten Räuber und seine Sippschaft im Zusammenhang, besonders die nähern Umstände von seiner Gefangenschaft, Verurtheilung und Hinrichtung erzählt finden wird, bei mir in Bälde bestellt, erhält solche zuerst und bereits geheftet. Wer sich aber erst nach der Erscheinung (die sogleich in den öffentlichen Blättern angezeigt werden wird) meldet, bezahlt die Broschüre besonder. Der Preis wird nicht über 24 kr. zu stehen kommen. Wer 6 Exemplare zumal nimmt, erhält das 7te unentgeldlich. Auswärtige, die sich mit dem Absaz abgeben wollen, belieben sich baldigst in frankirten Briefen an mich zu wenden. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [Ein Handlungs Incipient wird gesucht] Im Ausland in einer HandelsStadt, in einem sehr guten Haus, für Tuch- und CotonerieHandlung, wird ein junger Mensch von guter Erziehung und VorKenntnissen in die Lehre aufzunehmen gesucht. Das Weitere ist bei dem Kaufmann Schulz in der langen Gasse allhier zu erfahren.

Stuttgart. [Flachsfeil.] Handelsmann Carl Theodor Enslin hat sehr schönen Flachs zu verkaufen, von 44 kr. bis auf 1 fl. 4 kr. Briefe und Geld werden franko erwartet.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Ein neuerbautes dreistockigtes Haus, nahe am Markt gelegen, für jedes Geschäft tauglich, mit 4 in einander gehenden Zimmern, wovon 2 heizbar sind, dann weiter einem gewölbten Keller mit 120 Eimer in Eisen gebundenen Fässern versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen, und in Nro. 829 zu erfragen.

Stuttgart. [TaschenBücher und Kaufmännische Schriften.] In der Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse ist zu bekommen: Pockels TaschenBuch, 1804. Dem Edlen und Schönen gewidmet, 3 fl. — E. A. W. von Zimmermanns TaschenBuch der Reisen, 3r Jahrg. f. 1804. Mit 10 Kupfern und einer Karte, geb. 4 fl. — TaschenBuch für Kunst und Laune, 1804. 2 fl. 45 kr. — TaschenBuch für bildende, dichtende und historische Kunst, 1804, herausgegeben von Aschenberg, 2 fl. 40 kr. — Post- und ReiseBuch von Deutschland und den angränzenden Ländern, mit einer Karte, 5te Aufl. Frft. 1 fl. 15 kr. — Wagner's allgemeine und vollständige Münz- und WechselTabellen, ein HülfsBuch für Banquiers und für Kaufleute jedes Landes; enthaltend ein vollständiges Ganzes der sämtlichen Münz- Wechsel und CoursBerechnung für alle Meß- u. WechselPläze Deutschlands, 4. Lpz. 6 fl. 40 kr. — Wagners allgemeine Anweisung zur Kaufmännischen Korrespondenz und zu allen vorkommenden merkantilischen Aufsäzen, gr. 8. 2 fl. — Schellenbergers Hand- u. HülfsBuch für angehende Kaufleute, Manufakturisten und Fabrikanten und deren Zöglinge, gr. 8. 4 fl.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 239 — Donnerstag, den 1 December 1803.

Franken.

[Werth der aufgehobenen Klöster.] Wie beträchtlich der Gewinnst aus den aufgehobenen Klöstern im Fränkischen sei, kann man aus folgender Angabe vom Kloster Langheim ersehen: Aus Wein, Vieh, Möbels wurden 97,000 Gulden gelößt, 60,000 Gulden wurde der KirchenSchaz geschäzt, 82,000 Gulden war an baarem Gelde und Papieren vorhanden. Die Güter und Waldungen zu 3 Prozent angeschlagen, betragen 5 Millionen und einige tausend Gulden. Sie sind auf zwei Jahre verpachtet, und nach dieser Frist sollen sie alle verkauft werden.

Niedersachsen.

Hannover, den 18 Nov. Vorgestern verordnete der hiesige Magistrat Folgendes: „Alles, was an Waffen, Munition, Kleidungs- und EquipazeStücken jeder Art der Hannöverischen Armee oder deren einzelnen Regimentern gehörig, es sei in Magazinen oder in der Verwahrung einzelner Personen, sich befinden mag, ist von denjenigen Personen, welche sie in Verwahrung oder unter Händen haben, binnen 48 Stunden in dem Büreau des Kommandanten, Gen. Schinner, unfehlbar anzuzeigen und abzuliefern, bei Strafe militärischer Execution. Keinem Einwohner hiesiger Stadt ist erlaubt, Waffen zu tragen, und niemand darf mit einer JagdFlinte ausgehen, wenn er nicht mit einer, vom Gen. Schinner besonders dazu ertheilten, Erlaubniß versehen ist. Auch müssen alle hier ankommende Fremde ohne Unterschied sogleich angezeigt werden."

Seit einiger Zeit befindet sich der Gen. Piccard hier. Derselbe wohnt öfters den Ablieferungen der RemontePferde bei, welche verschiedene RoßHändler in Langenhagen für das Französische Gouvernement zu liefern übernommen haben. Diese Pferde, 2500 an der Zahl, kommen größtentheils aus dem Holsteinischen.

Oestreich.

[CensurSache.] Wien, den 23 Nov. Hier ist folgende neue Verfügung ergangen: „Da von den K. K. CensursBehörden bemerkt worden ist, daß ungeachtet der durch gedrucktes Cirkular vom 13 Okt. 1793 kund gemachten allerhöchsten Entschliessung dennoch von K. K. Unterthanen nicht nur ganze Werke in das Ausland zum Druck gegeben, sondern auch größere und kleinere Aufsäze und Briefe in auswärtige gelehrte Zeitungen und Journale, und andere periodische Schriften eingerückt werden, ohne ein oder das andere vorher der inländischen Censur vorzulegen: So wird diese allerhöchste Vorschrift in Gemäßheit eines erhaltenen höchsten Auftrages hiermit erneuert, und jedermann gewarnet, nichts ohne vorläufig in den K. K. Erblanden erlangten CensursBewilligung ausser Landes wie immer öffentlich in Druck erscheinen zu machen. Wien, den 31 Okt. 1803."

[Tod der Prinzessin Mathilde von Esthe.] Ein gestern hier aus Treviso eingetroffener Kurier hat dem ErzHerzog Ferdinand von Breisgau die Nachricht von dem am 17 diß erfolgten Ableben der Prinzessinn Mathilde von Esthe, noch einzigen Schwester seines verstorbenen SchwiegerVaters, des Herzogs von Modena, überbracht. Die Verstorbene war im 75 Jahre ihres Alters, und starb bedauert von Allen, die sie kannten, und das Glück hatten, ihr zu dienen. — Durch ihren Tod ist die Familie des ErzHerzogs in 2 Monaten in die dritte Trauer versezt worden, nachdem am 21 Sept. die Prinzessin v. Conty, jüngere Schwester des Herzogs von Modena, und am 14 Okt. derselben Bruder, der regierende Herzog von Modena, gestorben sind.

Italien.

Livorno, den 14 Nov. Kürzlich ist hier ein Korsischer Emigrirter, vermöge aus Paris gekommener Befehle, erschossen worden. Man

hatte bei ihm viele revolutionäre Schriften gefunden.

Mailand, den 17 Nov. Vorgestern ist die erste Abtheilung der nach Frankreich bestimmten Italienischen Truppen, in reitender Artillerie bestehend, von hier aufgebrochen. Gestern ist derselben das erste HusarenRegiment gefolgt.

Bonaparte hat den General Mainoni zum Kommandanten der wichtigen Festung Mantua ernannt.

Frankreich.

Paris, den 24 Nov. Der erste Konsul hat in einem Schreiben an den Präfekten von Sambre und Maas 50 Schmiede verlangt, die zu den Arbeiten in Boulogne nothwendig sind. Sie sollen nur zu Boulogne angestellt werden, u. die Bezahlung der SeeArbeiter erhalten.

In Vlissingen sammelt sich jezt ebenfalls, so wie zu Boulogne, eine zahlreiche gegen England bestimmte Flottille.

Der SeeMinister hat den SeeHäfen amtlich die NeutralitätsErklärung der Pforte bekannt gemacht. Zu Folge derselben müssen sich die Schiffe der kriegführenden Mächte in den Türkischen SeeHäfen sowohl als 3 Meilen von den Türkischen Küsten aller Feindseligkeiten enthalten.

Die Englische KriegsEskadre, welche ihre Stellung unfern der Küste von Sables hatte, ist durch Stürme von SüdOsten genöthiget worden, von da sich zu entfernen.

In Lothringen, so wie in allen Departements, aus welchen auf Flüssen BauHolz nach Belgien und Holland gebracht werden kann, wird jezt ungewöhnlich vieles SchiffBauHolz gefällt.

[KirchenSachen.] Den Katholiken in Genf ist, obgleich ihre Anzahl klein ist, nunmehro die Kirche zu St. Germain zu ihrem GottesDienst übergeben worden. Eben so wurde in Lion vor einigen Wochen für die Evangelischen GlaubensGenossen eine bisher Katholische Kirche eingeräumt.

England.

London, den 11 Nov. Hier behauptet man, Admiral Nelson werde nächstens Toulon beschiessen. — Der General Dümourier ist dem Generalissimus, Herzog von York, als GeneralAdjutant zugegeben. — Gegen hundert Fremde, die nach den neuesten strengen Verfügungen nicht Gründe genug für sich hatten, um in England bleiben zu dörfen, sind nebst ihren Habschaften, auf einem Schiffe unter der StillstandsFlagge, nach Morlaix auf der Französischen Küste abgeführt worden.

[Bemerkungen über England.] Der Moniteur und andere Zeitungen aus Paris enthalten, angeblich von Reisenden, die erst im November aus England abgiengen, mancherlei Bemerkungen: z. B. „Der Handel hat, nach dem Zeugnisse aller Kaufleute in Bristol und andern Städten, um ein Drittheil abgenommen. Man versteckt sein Gold und Silber aus Furcht vor einer Landung. Seit dem Kriege sind alle Preise um die Hälfte gestiegen; die Abgaben sind enorm und beinahe unerschwinglich. Alle Einwohner, arm und reich, sind bewaffnet. Fast niemand arbeitet. Die Regierung scheint die Gefahr nicht zu ahnden, welche daraus entsteht, daß sich die zahlreiche unbemittelte Klasse bewaffnet sieht, und sich an Nichtsthun und allerlei Ausschweifungen gewöhnt; wenn dieser Zustand lange dauern sollte, so wird sie von den gewöhnlichen HandwerksBeschäftigungen und andern Arbeiten entwöhnt, nur mit Mühe in die vorige Ordnung zurücktreten. Kommt die Landung noch lange nicht zu Stande, so ist diß allein hinreichend, England zu ruiniren. Die Kosten der Equipirung und des Soldes der LandArmee steigen auf ungeheure Summen. Man rechnet, daß jeder Freiwillige täglich einen Schilling (1 Fr. 20 Cent.) kostet. In einer Manufaktur zu Lichfeld, wo sonst 200 Arbeiter waren, hat man noch 80 beibehalten. In Birmingham, wo alle Geschäfte in Stockung sind, hat man die Hälfte der Arbeiter abgedankt, und man kündigt an, daß die Hälfte von den noch beibehaltenen vor dem Winter den Abschied erhalten würde. Alles schreit über den Krieg, alles schmachtet nach Frieden, der aber so bald noch nicht möglich scheint. Die Presse war überall sehr scharf. Man muß Matrose oder Soldat seyn."

Batavische Republik.

Haag, den 22 Nov. Einige Reisende, die gestern aus London hier angekommen, sagen, es sei daselbst der AmtsBericht von der Uebergabe der Holländischen Kolonien Surinam, Demerari und Essequibo an die Brittischen Truppen angekommen.

Preussische Staten.

Berlin, den 22 Nov. Vor einigen Tagen hatte der ChurWürtembergische Gesandte, General-

Lieutenant v. Mylius, bei unserm Könige in Potsdam Audienz. Und am 18 diß ward die Frau v. Mylius, Gemalin des gedachten Gesandten, der Königin, welche deßhalb von Potsdam hieher gekommen war, nebst der Gemalin des Englischen Gesandten Jackson, vorgestellt.

[PostWesen.] Es sind hier neue Verfügungen in Ansehung des PostWesens in den neuakquirirten EntschädigungsProvinzen, in welchen sonst die ReichsPost war, getroffen worden. In deren Folge hat der hiesige Hof eine besondre Convention mit dem Fürsten von Thurn und Taxis geschlossen, die am 12 Nov. von den hohen Contrahenten ratificirt worden ist. Unser König hat bei dieser Gelegenheit seinem Herrn Schwager, dem ErbPrinzen von Thurn u. Taxis, ein Geschenk von einer halben Million Gulden gemacht. Der Gesandte und StatsMinister des Fürsten von Thurn u. Taxis, Baron v. Vrienz, hat eine goldene mit dem Portrait des Monarchen gezierte und mit Brillanten reichbesezte Dose, zum Geschenk erhalten.

Rußland.

Petersburg, den 4 Nov. Durch eine vorgestern erlassene Ukase ist eine Rekrutirung von 36,000 Mann ausgeschrieben. Sie muß in 2 Monaten, vom 27 Nov. an bis zum 27 Jan., vollendet seyn. — Der Französische Gesandte reist nächstens von hier ab.

Stuttgart. Heute früh entschlief unser treuer Gatte und Vater, der ChurFürstliche HofApotheker Gmelin in seinem 70 Jahre, nach 11wöchigem sehr schmerzhaften KrankenLager. Nicht Worte sind vermögend, unsern tiefen Schmerzen zu schildern; aber wir sind überzeugt, daß fühlende Menschen an unsrer tiefgebeugten Lage Theil nehmen werden. Indem wir allen unsern Gönnern, Verwandten und Bekannten hiervon die schuldige Nachricht ertheilen, und gehorsamst danken für die, dem Verewigten in seinem Leiden erwiesene Liebe, empfelen wir uns in ihre fernere Gewogenheit und Freundschaft, und verbitten uns alle Kondolenz. Den 29 Nov. 1803. — Verwittwete HofApothekerin Gmelin, geb. Genterin, nebst ihren 4 unversorgten Kindern.

Stuttgart. [Verzeichniß von Musikalien u. Büchern.] Im Magazin für Litteratur auf dem alten HafenMarkt Nro. 885. wird ein neues Bücher- und MusikalienVerzeichniß von verflossener HerbstMesse mit einem Anhang von vorzüglichen gebundenen u. ungebundenen KinderSchriften, Spielen, Almanachen, Zeichen- Strik- Stik- und NähBücher ic. unentgeldlich ausgegeben. Eben so wird auch der Plan und Katalog von der Bibliothek des medicinisch-chirurgischen Musäums gratis erlassen. Lezterer Plan und Katalog ist bereits an die Hochlöblichen OberAemter ic. des ChurFürstenthums Würtemberg abgeschikt worden, durch welche derselbe den resp. Herren Aerzten gefälligst mitgetheilt werden wird.

Stuttgart. [Glokken und FeuerSprizen.] Unterzeichneter neuangesessene FeuerSprizenMeister, Roth- und GlokkenGiesser dahier, avertirt ein verehrtes Publikum sowohl inn als ausser Landes, daß da er die Bisherige Giesserei übernommen, er sich nun mit Verfertigung aller Arten Messing und MetallArbeiten beschäftige. z. E. Glokken, von den kleinsten bis auf die grösten KirchenGlokken, FeuerSprizen aller Arten, als Deutsche, Holländische, Englische und Französische, deren Strom unabgesezt über 125 bis 130 Schuh in die Höhe steiget, vor deren Güte und Dauerhaftigkeit er 15 Jahre lang nebst seinem Vermögen garantirt; ferner alle Arten BronnenStiefel, Englische Mangen oder Walzen vor Färber, Englische Cilinder vor BandFabrikanten, BuchdruckerSpindeln samt Mutter, Wein und WasserHahnen, VögelEisen ic. Er empfielt sich deswegen gehorsamst, und bittet unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Behandlung, um geneigtesten Zuspruch. — Heinrich Kurz, wohnend bei dem Hauptstätter Thor in Nro. 1333.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] HandelsMann F. C. Reihlen neben dem wilden Mann macht bekannt, daß er einen Theil seiner frischen Heringe, welche von der grössern und besten Sorte sind, erhalten habe, und sowohl einzeln das Stück für 12 kr. als Duzend- und Tonnenweise begeben werde. Auch habe ich mein Lager von Vögel- und PferdTeppichen, BettCouverts, Ober- und UnterSattelDecken und baumwollene Moultons bedeutend vermehrt, welche Waaren sehr billig begeben werden.

UnterRiexingen. [SchuldenLiquidation von Johann Gader, Maurer.] Da wegen dem VermögensZerfall des kürzlich von Stetten im RamsThal hieher gezogenen Johannes Gaders gnädigst befohlen wurde, daß, wann mit dessen Gläubigern kein Borg oder NachlaßVerglich zu erzielen wäre, der GanntProzeß landrechtlicher Ordnung gemäs allhier vorgenommen werden solle, als werden die Johannes Gaderische Kreditoren hiermit peremtorie & sub pœna præclusi vorgeladen, bis Donnerstag den 8 Decemb. d. J. Vormittags um 8 Uhr vor hiesigem StabsGericht zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgehörig zu liquidiren, und sich wegen eines Borg- oder NachlaßVerglichs zu erklären. Den 28 Nov. 1803. — Gemeinschaftliche StabsBeamtung, Schultheiß und Gericht allda.

Maulbronn. [SchuldenLiquidationen u. GanntUrtel.] Dem Publikum wird bekannt gemacht, daß eine SchuldenLiquidation bei Mezger Philipp Bikel in Knittlingen bis Mittwoch den 7 Dec. auf dortigem RathHaus; bei Pierre Gaides in Corres Donnerstag den 8 Dec. auf dem RathHaus in Oetisheim; sodann auch eine GanntUrtelsPublikation bei Pierre Servay in GrosVillars Freitag den 9 Dec. auf dortigem RathHaus früh 9 Uhr jedesmal vor sich gehen wird, wobei alle Gläubiger dieser Massen an bestimmten Orten, Tagen und Stunden ihre Forderungen rechtlich einzugeben und zu erweisen, dann die Urtel zu vernehmen haben bei Strafe Ausschlusses. Den 21 Nov. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Nagold. [Verbrecher und Deserteur.] Der Grenadier Bernhard Wacker von hier ist, nachdem er

sich eines grossen Verbrechens schuldig gemacht hat, aus der Garnison Stuttgart desertirt. Derselbe ist 44 Jahre alt, 6 Fuß 4 Zoll hoch, hagerer Postur, hat ein schwarzbraunes Gesicht, dergleichen BackenBart und Haare, und war bei seinem Entweichen mit einem dunkelblauen Collet mit schwarzem Manchester ausgeschlagen, weiß tüchener Weste und Hosen, Stiefel, auch einer weissen baumwollenen Kappe bekleidet. Dieser Verbrecher ist auf Betretten entweder an das hiesige OberAmt oder an sein Bataillon wohlverwahrt einzuliefern. Den 17 November 1803. — OberAmt allda.

Heilbronn. [SubscriptionsAnzeige.] Die von dem verstorbenen Rektor Weisert hinterlassene, und von mir vor einiger Zeit angekündigte, PredigtSammlung konnte aus verschiedenen Gründen bis zu dem bestimmten Termin nicht erscheinen. Ungeachtet schon fünfzehn Bogen abgedruckt sind; so wird sich doch die Beendigung des Drucks der FestTagsPredigten bis zum Anfange des DecemberMonats verzögern, weil das Kopiren des mit unglaublich kleinen Karakteren geschriebenen Manuscripts zu viele Zeit erfodert. Zum Besten derer, welchen die weitläufigere Anzeige von der Herausgabe dieser — in der gebildetsten Sprache mit so vielem RednerTalent und mit der Wärme und GedankenMenge, welche die Zuhörer des Verstorbenen so unwiderstehlich ansprach, — verfaßten Predigten nicht zu Gesicht gekommen ist, verlängere ich die Zeit des Unterzeichnens bis Anfang Decembers. Wer bis dahin subscribirt, erhält den Band nebst dem wohlgetroffenen Porträt des Verfassers für 2 fl. Der nachherige LadenPreiß wird auf 2 fl. 30 kr. festgesezt werden. Alle auswärtigen BuchHandlungen nehmen hierauf Bestellung an, wer sich unmittelbar an mich wendet, erhält ein Exemplar auf SchreibPapier. Am 20 November 1803. — F. C. Weisert, BuchHändler in Heilbronn am Neckar.

SchwäbischGmünd. [Verkauf einer SchildWirthschaft, und eines Hauses, nebst Pferden, Wagen und Mobilien.] EndesUnterzeichneter ist Willens, seine in der LederGasse allhier an der Nürnberger Straße gelegene, massiv gebaute, mit mehreren gegipsten und heizbaren Zimmern und Kammern, auch einem Saal; mit Stallungen zu 120 Pferden, einem laufenden Brunnen vor dem Hause, und noch einem GumpBrunnen in der Küche, versehene SchildWirthschaft zum rothen Ochsen, worauf noch die BierBrauereiGerechtigkeit haftet, nebst darzu gehörigem WaschHauß, Scheuern, Garten neben dem Hause, und Keller, aus freier Hand zu verkaufen, wobei noch 4 gute ZugPferde, 3 GüterWägen zu 100 60 und 40 Centnern, sammt allem darzu gehörigen Geschirr und 3 Wenden, auch sonstige Mobilien, Fässer und dergleichen 2c. um einen billigen Preis überlassen werden, und ein Theil des KaufSchillings könnte auf der Wirthschaft stehen bleiben. Auch gedenket derselbe sein hinter dieser Wirthschaft gelegenes WohnHauß entweder zugleich, oder in einem besondern Kauf, hinzugeben. Hiesige und auswärtige Liebhaber zu einem oder dem andern wollen sich demnach an ihn selbst wenden, den Plaz beaugenscheinigen und die näheren Bedingnisse vernehmen. Den 15 Nov. 1803. — I. RothOchsenWirth Knoll.

Käfersberg, in der Ortenau, bei Offenburg. [WeinVerkauf.] Der auf dem ChurFürstlich Würtembergischen WeinGut allda heuer erwachsene Wein à $169\frac{1}{2}$ Ohm, welcher von vorzüglicher Qualität ist, wird Samstag den 10 December d. J. Nachmittags 2 Uhr, durch den ChurFürstlichen Schaffner daselbst an den MeistBietenden verkauft werden; welches den KaufsLiebhabern andurch zur Wissenschaft gebracht wird. Den 19 Nov. 1803. — ChurFürstliche Commission.

Calw. [LöffelFabriken.] Es ist unter der Hand das Gerücht verbreitet worden, daß wir unsere seit vielen Jahren in Calw mit dem besten Erfolg betriebene Fabrike von blechernen fein verzinnten Löffeln aufgegeben hätten. Diß ist aber so wenig der Fall, daß wir vielmehr im Begriff stehen, ein neues Etablissement dieser Art, wobei aber das hiesige, nach wie zuvor, seinen ungestörten Fortgang haben wird, zu errichten. Auch ist zu mehrerer Bequemlichkeit für das handelnde Publikum, dem Sulz näher liegt als Calw, in ersterem Orte ein ganz assortirtes Lager unserer Löffel vorhanden, aus welchem man sich so gut als von Calw aus unter untenstehender Addresse versehen kann. Wir werden auch suchen, durch Vereinfachung des bei der LöffelFabrikation angewendeten Mechanismus in Zukunft die Preise unserer ord. Löffel so niedrig zu machen, daß sie, obgleich besser gearbeitet und verzinnt, den Preisen der Sächsischen schlechteren Waare nahe kommen sollen, behalten uns aber vor, wenn diese Einrichtung getroffen seyn wird, dem Publikum durch dieses Blatt weitere Nachricht hievon zu ertheilen. Bis dahin bleiben die bißher gemachte bekanntlich sehr billige Preise sämmtlicher LöffelSorten unverändert. Wir werden jedoch bei starken Bestellungen auch diese noch in etwas moderiren. Von Calw aus werden alle Bestellungen franko Stuttgart, Tübingen und Pforzheim, und von Sulz aus franko Balingen, Tübingen und Stuttgart geliefert u. prompte Bedienung versichert. Calw oder Sulz am Neckar, — Seeger und Compagnie.

Gittelbronn, bei Horb, FreiHerrlich v. Raßlerscher Herrschaft. [Gannt des Jakob Weil.] Die Glaubiger des ganntmäßigen hiesigen Burgers, alt Jakob Weil, werden andurch bei Strafe des Ausschlusses aufgerufen, bei der am Montag den 12 December vorzunehmenden Liquidation persönlich oder durch förmlich Bevollmächtigte allhier zu erscheinen, ihre Forderungen zu beweisen und der weiteren Verhandlung abzuwarten. Den 21 Nov. 1803. — OberVogteiAmt.

Dürrenzimmern, Brackenheimer OberAmts. [Jakob Bernhard Schwarzen SchuldenLiquidation.] Die Glaubiger von Jakob Bernhard Schwarz, verstorbenem Burger und WeinGärtner allda, werden hiemit aufgerufen, ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses, Montags den 12 Dec. d. J. Vormittags rechtlicher Ordnung gemäß auf dem RathHause in Brackenheim zu liquidiren, und sich sodann der landrechtlichen Verweisung zu gewärtigen. Den 15 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht in Brackenheim.

Kirchheim. [WeinVerkauf.] Die Relikten des verstorbenen Raths und Kellers Bilfinger zu Kirchheim unter Teck sind entschlossen, ihren WeinVorrath, aus etlichen und 20 bis 30 Eimern bestehend, von den Jahren 1788, 1800 und 1802 Mittwochs den 7 Dec. d. J. Vormittags 9 Uhr im Aufstreich zu verkaufen, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden. Den 18 Nov. 1803

Digitized by Google

Den 1. Dec. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	27 Nov.	Veränderlich.	Therm.	2 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 4 Lin.	28 Nov.	Wolkicht.	Therm.	3 G. über 0	Barom.	27 Zoll, 6$\frac{3}{10}$ L.
2 U. Mitt.				4½ Gr. über 0		27 Zoll, 5 Lin.				6 G. über 0		27 Zoll, 5$\frac{7}{10}$ L.
9½ Uhr Ab.				3 Gr. über 0		27 Zoll, 6$\frac{5}{10}$ L.				5 G. über 0		27 Zoll, 5 Lin.

§ Vaterländische Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher Schwabens.

Die vaterländische Gesellschaft der Aerzte und Naturforscher Schwabens hat unlängst in einer besonders gedruckten Nachricht ans Publikum von ihren bißherigen Beschäftigungen öffentlich Rechenschaft abgelegt. Der wesentliche Inhalt dieser Nachricht ist folgender:

Die Gesellschaft kündigt die baldige Herausgabe des ersten Bandes ihrer DenkSchriften u. des ersten Heftes eines gemeinnüzigen Magazins an; die Auswahl der für beide sich eignenden Abhandlungen wird nach der in den Gesezen der Gesellschaft aufgestellten Norm bestimmt; die erstern werden umfassendere wissenschaftliche Aufsäze, das leztere allgemein faßliche, praktisch brauchbare Arbeiten enthalten.

Auf die im vorigen Jahre aufgestellte PreisFrage: „Wie kann eine gute MedizinalPolizei in Schwaben eingeführt und gehandhabt werden, und welches sind hiezu die ausführbarsten Vorschläge für die größern sowohl als für die kleinern Stände?" hat die Gesellschaft zehn Abhandlungen erhalten, von welchen die drei mit den Devisen:

1. Pro re civium Salutari, quod optandum, nunc de temporum crisi expectandum.
2. Tibi res, non te rebus submittere posses si velles; ars non res nobis, sed nos rebus submitti communis est fere sors mortalium.
3. Si non utile quod facimus, vana est gloria.

als die vorzüglicheren genannt; da aber auch diese theils die Frage nicht in ihrem ganzen Umfange beantworteten, theils die Vorschläge der Verfasser der Gesellschaft nicht praktisch anwendbar zu seyn schienen, so wurde der ausgesezte Preis von 100 RThlrn. keiner zuerkannt.

Ueberzeugt von der Wichtigkeit des Gegenstandes hat die Gesellschaft die nemliche Frage noch einmal aufgestellt, und den PreisBewerbungs Termin unter den gewöhnlichen Bedingungen bis zum neuen Jahr 1805 verlängert.

Der Frage wurden in Rücksicht auf den Umfang des Gegenstandes und die Art der Beantwortung folgende Bemerkungen beigefügt:

„Da die Gesellschaft bei Aufstellung der PreisFrage nicht als das Organ einer exekutiven Gewalt auftritt, sondern sich dahin beschränken muß, die ihr brauchbar scheinenden Vorschläge den Regierungen seiner Zeit zur höhern Prüfung vorzulegen; so können ihren Absichten nur solche Abhandlungen entsprechen, welche eine überzeugende Schilderung der Gebrechen der gegenwärtig bestehenden MedizinalPolizeiEinrichtungen enthalten, und dagegen solche AbhülfsMittel vorschlagen, deren Anwendbarkeit bei den übrigen einmal gegebenen Einrichtungen des Stats in die Augen fallend ist. Mit blos theoretischen Konstruktionen einer möglichen MedizinalPolizei kann hier durchaus nichts gewonnen werden; die Gesellschaft muß daher die Gelehrten, welche sich dieser Arbeit unterziehen wollen, bitten, sich bloser Spekulationen möglichst zu enthalten, und dagegen mehr Rücksicht auf Lokalitäten zu nehmen, durch welche die Anwendbarkeit der Vorschläge hauptsächlich bestimmt wird."

„Diese Erfordernisse würden bei der Verschiedenheit der Verfassung der größern und kleinern Staten, in welche Schwaben zerstückelt ist, nur durch ein Werk erfüllt werden, das die Mängel in der MedizinalPolizei eines jeden einzelnen Standes und die ihnen in diesem angepaßten Mittel im Detail angibt. Allgemeine Vorschläge, welche die PreisBewerber auf eine durch örtliche Verhältnisse bedingte Ansicht der in ihrem WürkungsKreise Statt findenden Mängel gründen, werden einseitig und deßwegen unausführbar seyn. Eine, den eben angeführten Rücksichten gemäs, nach den Bedürfnissen eines jeden einzelnen Standes durchgeführte Arbeit läßt sich nicht von einem einzelnen Manne erwarten; die Gesellschaft wird der Hoffnung, ein umfassendes Werk zu erhalten, entsagen müssen, und stellt es den PreisBewerbern frei, einen oder mehrere der größern Staten Schwabens zum Ge-

genstande der hierdurch mehr begränzten Untersuchung zu machen. Hierzu wird sie durch die Bemerkung veranlaßt, daß gerade in den größern Staten die meisten Eigenthümlichkeiten vorkommen; daß gerade bei ihnen das Interesse am verschiedensten ist, und da sich eigentlich nur in ihnen umfassende MedizinalPolizeiGeseze geben, und in Ausübung bringen lassen, weil nur sie alle erforderlichen Mittel in sich vereinigen, und dadurch unabhängig machen."

„Nach der für einen der größern Staten entworfenen Norm muß untersucht werden, welche Anordnungen nach der bestehenden Verfassung zum Gegenstand einer KreisVerhandlung gemacht, und dadurch auf die kleinern Staten übertragen werden können — insoweit es auch hier Lokalitäten erlauben."

„Die Bestimmung des Umfanges der MedizinalPolizei muß zwar die Gesellschaft der Ansicht eines jeden einzelnen PreisBewerbers überlassen werden; inzwischen findet sie sich zu einigen Bemerkungen veranlaßt, durch welche sie ihre Erwartungen näher zu bezeichnen wünscht."

„Durch das Bemühen, alle Gegenstände, welche auf das GesundheitsWohl der Bürger mittelbar oder unmittelbar Einfluß haben, zu umfassen, kann eine Abhandlung über die MedizinalPolizei leicht in ein Kompendium der ganzen PolizeiWissenschaft ausarten; ein solches würde den Absichten der Gesellschaft nicht entsprechen. Vorschläge zu einer vollkommenen MedizinalOrdnung für einen der größern Schwäbischen Staten, Vorschläge zu ihrer durch Lokalitäten modifizirten Anwendung auf die kleinern Staten werden den HauptTheil der Abhandlung ausmachen müssen. Hierdurch müssen die erforderlichen Eigenschaften der Werkzeuge der MedizinalPolizei, (MedizinalPersonen), ihre Pflichten gegen das gemeine Wesen, und die Verhältnisse, in welchen sie mit dem State stehen sollen, bestimmt werden. Unzertrennlich von diesem Gegenstande sind die, unter der Aufsicht des States stehenden, Einrichtungen, welche zu den Verrichtungen dieser oder jener Klasse von MedizinalPersonen erfordert, und dadurch nöthig gemacht werden. (Apotheken, Medizinal- und ArzneiTaxe, Prüfung der Aerzte, WundAerzte, HebammenWesen ꝛc.)"

„Näher mit der allgemeinen Polizei verknüpft ist das SanitätsWesen, und hierüber wünscht die Gesellschaft solche Vorschläge und Betrachtungen zu erhalten, die das ganze Schwäbische Vaterland zum Gegenstand haben, und sich zu allgemeinen KreisVerhandlungen qualifiziren."

„Die öffentliche KrankenPflege, insoferne sie durch Errichtung von Spitälern u. s. w. bezweckt wird, hängt mit dem kameralistischen Zustande eines jeden Landes aufs genaueste zusammen; dieser kann nicht als bekannt vorausgesezt werden. Allgemeine Vorschläge führen zu keinem Zweck, und besondre können hier nicht gemacht werden. Die Gesellschaft wird zwar mit Vergnügen Betrachtungen über diesen Gegenstand, als Zugabe zu den Abhandlungen, annehmen, aber auf die Bestimmung der Preiswürdigkeit können sie keinen Einfluß haben."

Die Gesellschaft wurde durch die Freigebigkeit einiger Schwäbischen Fürsten, Gönner und Mitglieder in den Stand gesezt, noch vier Preise in dem Laufe der künftigen zwei Jahre auszutheilen, und zwar werden die Preise den Verfassern der besten Arbeiten über folgende Gegenstände zuerkannt werden:

1.) Ein Preis von 10 Louisd'or der besten Beantwortung der Frage:

„Welcher Boden, welche KulturAnstalten werden erfordert, um die vollkommenste, und zum BierBrauen tauglichste Gerste zu erhalten?"

Man hat bisher geglaubt, daß das Klima des südwestlichen Theils von Schwaben der Erzeugung einer guten Gerste hinderlich sei, und in der Ueberzeugung, daß zur Bereitung eines guten Biers auch immer die beste Gerste erforderlich sei, fand man sich in jener Gegend bisher genöthigt, dieselbe immer aus andern Distrikten, z. B. aus Rothenburg, Riedlingen, Ulm, ꝛc. in großer Menge einzuführen.

Man wünscht daher nicht blos theoretische, sondern praktische, durch Erfahrungen gereifte, und durch gehörige Versuche bestätigte, Vorschläge zu erhalten, wie man durch Verbesserung u. Zubereitung des Bodens, durch Auswahl der SaatKörner, und durch alle übrigen Vorkehrungen, die den GrundSäzen dieses Zweiges der LandWirthschaft angemessen sind, eine eben so gute Gerste erzeugen könne, und bittet dabei die PreisBewerber, daß sie bei diesen Vorschlägen vorzügliche Rücksicht auf die südwestliche Gegend Schwabens nehmen möchten. Die Gesellschaft verdankt diesen Preis Sr. Durchlaucht dem re-

girenden Fürsten von Fürstenberg.

Die Schriften müssen mit einer Devise bezeichnet, ein versiegeltes Billet, (mit der nemlichen Devise), das den Namen des Verfassers enthält, beigelegt, und vor Ende des Mai's 1805 an den Präsidenten der Gesellschaft, HofRath Mezler in Sigmaringen, Postfrei eingesendet werden. Der Preis wird in der darauf folgenden Sizung der Gesellschaft ausgetheilt.

2. Da die Verfertigung tauglicher SauerBrunnenKrüge für die Versendung der Schwäbischen MineralWasser, und besonders des Imnauer-Wassers ein eben so wesentliches Bedürfniß ist, als für die Wasser in Selters, Fachingen, rc. so sezt die Gesellschaft einen Preis von 100 ReichsThalern für denjenigen aus, der in Imnau selbst, oder doch in der Nähe eine Erde findet, aus welcher diese Krüge verfertigt werden können. Der Verfertiger derselben muß den Versuch auf seine Kosten machen, die Erde aufsuchen, und durch Proben beweisen, daß er im Stande sei, Krüge zu verfertigen, in welchen das MineralWasser, ohne etwas von seinen flüchtigen BestandTheilen zu verlieren, und in annehmlichem Preis versendet werden kann. Ist er im Stande dieses zu leisten; so erhält er nicht nur den ausgesezten Preis, sondern er würde auch alle Unterstüzung zu Anlegung einer Fabrik in dieser Gegend finden, die wegen der Menge der mineralischen Wasser und ihrer Versendung nicht nur eine große Anzahl Krüge benöthigt ist, sondern auch wegen ihres HolzReichthums beträchtliche Vortheile bei der Fabrikation gewährt.

Der äusserste Termin ist der December des J. 1804. Die Gesellschaft erwartet die einzugehenden Schriften mit den Proben unter obigen Bedingungen, und wird den Preis in der nächst darauf folgenden Sizung dem Würdigsten zuerkennen; sie verdankt diesen Preis Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten zu HohenZollern-Sigmaringen.

3. und 4. Ueberzeugt von dem Nuzen, den die HeilKunde durch gut bearbeitete medizinische Topographien erhält, sezt die Gesellschaft zwei AufmunterungsPreise, den einen von 100, den andern von 50 fl. auf:

„die zwei besten medizinischen OrtBeschreibungen irgend einer Gegend oder eines in Schwaben gelegenen bedeutenden Ortes."

Die Schriften werden unter den oben angeführten Bedingungen eingesandt, und bis zu Ende des Jahres 1804 angenommen.

Da in verschiedenen Distrikten Schwabens Gewicht und Maas sehr verschieden sind, die nöthigen Data zur Reduktion noch fehlen, u. aus diesem Umstande mancherlei Beschwerden für die Verhältnisse des gemeinen Lebens entspringen, so hat der Prälat von Salmannsweil durch 2 geschickte Männer, mit den nöthigen äusserst genau gearbeiteten Werkzeugen, einen Theil seiner Nachbarschaft bereisen, die erforderlichen Untersuchungen an Ort und Stelle vornehmen lassen, und der Gesellschaft die Resultate derselben mitgetheilt.

Die Stelle eines Präsidenten wurde dem HofRath **Mezler** auf weitere 2 Jahre einstimmig übertragen.

Baron v. **Schreckenstein** u. Doktor **Süz** haben ihre Stellen als redigirende Mitglieder niedergelegt. HofMedikus D. **Jäger** in Stuttgart wird hinführo die Redaktion für die naturhistorische, und LeibMedikus D. **Hopfengärtner** für die medizinische Abtheilung besorgen.

Zu EhrenMitgliedern wurden aufgenommen:

Se. HochFürstl. Durchlaucht der **ErbPrinz von Thurn und Taxis**, K. K. PrinzipalKommissarius zu Regensburg:

Kaspar **Oexle**, Prälat in Salmannsweil.

Zu konstituirenden Mitgliedern:

Hartmann, ChurFürstlich Würtembergischer HofRath und KirchenRathsExpeditionsRath in Stuttgart;

D. **Karg**, Prof. der NaturLehre zu Konstanz;

L. A. v. **Seutter**, ChurBairischer Kameral-Beamter in Kempten.

Zu korrespondirenden Mitgliedern:

Nördlinger, ForstGeometer in Stuttgart;

v. **Manuel**, in Stuttgart;

Wurm, Professor in Blaubeuren;

Wurster, Pfarrer in Gönningen;

D. **Elser**, Physikus zu Munderkingen.

§ Würtemberg

Gestorben: Den 29 Nov. zu Stuttgart, der ChurFürstliche HofApotheker **Gmelin**, 70 Jahre alt.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Das Gebet der Fürsten von Oestreich. (Von Bernard **Galura**.) 8. Augsburg, 1804. Drei Kreuzer.

Tuttlingen. [Milde Beiträge für die Abgebrannten.] Der verwittweten Frau Herzogin Franziska Durchlaucht haben denen durch Brand verunglükten hiesigen Bürgern 200 fl. mildest zufliessen lassen. Indem wir diese Gabe mit dem innigsten Danke verehren, steigt damit aus unsern und den Herzen der Verunglükten das herzlichste Gebet um Vergeltung und Erhaltung der erhabenen Geberin zum Himmel empor. Den 19 Nov. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Tuttlingen. Die hiesigen BrandVerunglückten haben seit dem, was leztmals unterm 19 Nov. (auf Seite 546 dieser Chronik) öffentlich angezeigt worden, indessen wieder Folgendes mildest beigesteuert bekommen: Von der Gemeinde Klengen bei Villingen, neben 15 kr. an Geld noch 45 Simri MischletenFrucht, 4 Simri Korn, ungefehr 50 Simri Erdbiren, darzu von 2 Bauern zu Beckhofen 4 Simri MischletenFrucht und 4 Simri Erdbiren. — Von der Innwohnerschaft zu Sulz am Neckar und den dahin gehörigen Ortschaften Mühlen, Holzhausen u. Sigmarswangen, verschiedene KleidungsStücke, Leinwand ꝛc. und 27 fl. 17 kr. Geld. — Von der ChristenGemeinde zu Jebenhausen, FreiHerrlich von Liebensteinischer Herrschaft, neben etwas KindsKleidung, 17 fl. 24 kr. — Von der dortigen JudenGemeinde 5 fl. — Von dem Kirchspiel St. Georgen, mittelst Einsammlung durch dortiges PfarrAmt, KleidungsStücke, verschiedene Leinwand und 27 fl. 15 kr. Geld. — Von der SchneiderZunft in Stuttgart für die hiesige verunglückte Meisterschaft 61 fl. 21 kr. — Von der Stadt Böblingen und ihren eingehörigen Orten an Geld 579 fl. 27 kr. 3 hlr., worunter besonders von den SchulKindern zu Maichingen 1 fl. 22 kr. 3 hlr., für die verunglückten ärmeren Kinder allhier, 71 Scheffel 5 Simri Dinkel, 2 Scheffel 1 Simri 2 Viertel Gersten, 4 Scheffel 7 Simri 2 Viertel Haber und 6 Simri Erbis und einige SchulBücher. — Von dem zwischen Oestreich und Würtemberg gemeinschaftlichen Flecken Altingen bei Herrenberg 17 Säcke mit allerhand Früchten und 17 fl. 20 kr. Geld. — Von der DeutschOrdenschen Herrschaft Hohenfels 3 Malter Korn, 2 Malter Gersten, 1 Malter Recken. — Durch AmtsPfleger Breitschwerdt in Balingen, von den Gemeinden Endingen, Dürrwangen, Zillhausen, Stokenhausen, Weilheim und Burgfelden 88 fl. 34 kr. — Durch Pfarrer Engel in dem ReichsGräflich Schenk von Kastellischen Ort Gutenstein, durch Einsammlung von seinen PfarrAngehörigen, verschiedene Naturalien, Leinwand und 5 fl. 24 kr. — Von der Bürgerschaft zu Thieringen, OberAmts Balingen, 24 fl. 2 kr. — Von der Gemeinde OberDigisheim, nach Balingen gehörig, 21 fl. — Von Hessingen, OberAmts Balingen, 12 fl. 26 kr. — Vom OberAmt Waiblingen einstweilen eine Fuhre Naturalien. — Von Bilingen, St. Georger OberAmts, 10 Simri MühlFrucht und 3 Säcke Erdbirn. — Vom FreiHerrlich v. Freibergischen Ort Wellendingen 66 Stücke Stroh, ungefehr 56 Simri Bohnen, 8 Simri Dinkel und 6 Säke Erdbirn. — Von der Gemeinde Hattingen im Fürstenbergischen, 31 Laib Brod und 6 Säcke Erdbirn. — Von Grüningen bei DonauEschingen 7 Scheffel 2 Simri MühlFrucht, 3 Scheffel 6 Simri Erdbirn. — Von der Innwohnerschaft zu Sindelfingen 1 Scheffel 7 Simri 2 Viertel Kernen, 2½ Viertel Gersten, 1 Simri 2½ Viertel Erbis u. 111 fl. 57 kr. Geld, auch verschiedene KleidungsStücke und Leinwand. — Von Stadt und Amt Kirchheim unter Teck, verschiedene KleidungsStücke, Leinwand und Früchte und 807 fl. 19 kr. Geld. — Von der Pfarrei und KirchenPflegschaft zu Krumbach bei Möskirch 3 fl. — Von der dortigen Bürgerschaft 18 fl. — Von der SchuhmacherZunft in Stuttgart für die hier verunglükten Meister 52 fl. — Durch den ChurFürstlich Würtembergischen LandVogt FreiHerrn von Freiberg zu Rottweil 97 fl. 15 kr. — Von dem StadtOberAmt Rottweil 546 fl. 15 kr. — Von der Kanton Odenwaldischen Beamtung zu Kochendorf 61 fl. 26 kr. — Aus der Schule zu Neuffen für die hiesigen verunglükten SchülerMädchen 5 fl. 30 kr. — Durch das StadtOberAmt Stuttgart: von H. ProRektor Zanck in Pforzheim 2 fl. 42 kr.; H. HofBuchdrucker Müller in Carlsruh 1 fl. 21 kr.; H. HofBuchbinder Müller allda 1 fl. 21 kr. — Durch Vikar M. Mohr in Erdmannshausen, von M. C. H. M. 5 fl. 24 kr.; und von dortiger SchulJugend für die ärmsten verunglükten SchulKinder allhier 6 fl. 45 kr. — Von der HandlungsSocietät in Bietigheim, für die verunglükte hiesige Handelsleute 22 fl. — Von der VorderOestreichischen Stadt Oberndorf 58 fl. 33 kr. — Von der Innwohnerschaft zu Bebenhausen 35 fl. 46 kr. — Durch das OberAmt Neuenbürg, von einer HochzeitGesellschaft in Calmbach, welche sich des BrandUnglüks von Tuttlingen auch bei ihrem Anlaß zur Freude erinnerte 14 fl. 40 kr. 3 hlr., so am 13 Nov. für die Bedürftigsten hiesigen BrandVerunglükten zusammen gelegt worden. — Von Stadt und Amt Neuenbürg 33 fl. — Von Pfarrer M. Lister in Tädingen, Rosenfelder OberAmts 4 fl. 3 kr. — Von der SchulJugend zu Mezingen unter Urach, für die hiesige verunglükte SchulKinder 16 fl. 2 kr. — Durch das ReichsGräflich Neippergische gemeinschaftliche OberAmt in Schwaigern: von Schwaigern 76 fl. 48 kr.; von Neipperg 10 fl. 19 kr. 2 hlr.; von Klingenberg 12 fl. 58 kr.; von Hausen 10 fl. 52 kr.; von Adelshofen 25 fl. — Von SchulMeister Göll zu Tressingen, hiesigen OberAmts, 11 fl. — Vom Gymnasium in Stuttgart (den gesamten Lehrern und Lernenden) besonders für die SchulLehrer und SchulKinder 270 fl. — Auch für diese edle Gaben wird Gott um Vergeltung gebeten. Den 26 Nov. 1803. — OberAmt und StadtMagistrat.

Urach. [Schulden des Apothekers Wippermann zu Mezingen.] Der resignirte Apotheker Wippermann in Mezingen führt seit seiner Frau Tod eine so schlechte Wirthschaft, daß, nachdem er auch auf höchsten Befehl vergebens gewarnt worden ist, nunmehr sub dato 26 elapsi et præs. 6 curr. die verehrliche Verfügung ergangen ist, dessen VermögensZustand zu untersuchen und ihn in Administration zu sezen. Da nun bis zur Einlaufung dieser höchsten Verfügung wieder neue Schulden kontrahirt worden sind, so eilt man hiemit: 1) Alle seine Glaubiger aufzufordern, binnen 4 Wochen bei der GerichtsSchreiberei Mezingen ihre Forderungen anzugeben; 2) allen seinen Schuldnern, bei Strafe doppelter Zahlung, zu verbieten, etwas an ihn mehr zu entrichten; sondern 3) sowohl hierinnen als in allen Vorfallenheiten ohne Vorwissen des ihm sub hodierno zu bestellenden Curatoris nichts weiter mit ihm zu handeln, noch weniger ihm aber etwas zu borgen, oder sich jeden erleidenden Schaden selbst beizumessen. Den 7 Nov. 1803. — OberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 240. — Freitag, den 2 December 1803.

Frankreich.

[KriegsRüstungen.] Paris, den 25 Nov. Briefe aus Boulogne vom 20 Nov. sagen: „Die schlimme Witterung, welche seit einigen Tagen herrscht, hat inzwischen die Ankunft der übrigen Divisionen von Osten und Westen aufgehalten. Aber wir hoffen, bald mehrere derselben ankommen zu sehen: Denn sie erwarten nur in den benachbarten Häfen einen günstigen Wind. Unsere Feinde wenden zwar Alles an, um die Vereinigung aller dieser Flottillen von kleinen Schiffen zu verhindern, aber, wie bisher der Erfolg zeigte, vergeblich. Die Zurüstungen werden mit einer Thätigkeit fortgesezt, die nicht zu beschreiben ist. Täglich kommen neue Regimenter an: und neue Lager werden errichtet. Man fängt hier an, FeldKanonen, Munition und Pferde auf die flachen FahrZeuge einzuschiffen. Alles ist in Bewegung. Gestern sind 3 neue KanonierSchiffe auf den MagdalenaSchiffsWerften vom Stapel gelassen worden: mit 12 andern wird das Nemliche ungesäumt geschehen. — Troz der rauhen JahresZeit werden die Arbeiten des Hafens nie unterbrochen, selbst nicht in der Nacht. Die Schanzen, welche man längst den Küsten erbaut, werden nächstens im Stande seyn, die für sie bestimmte Artillerie aufzunehmen. Der SeeMinister ist immer in unsrer Stadt: der KriegsMinister wird täglich erwartet."

Man meldet von la Rochelle, daß der DivisionsGeneral Chabran, Kommandant der Inseln der 12 Division und GeneralInspektor der Küsten, zur Besichtigung der SeeKüsten zwischen der Charente und der Gironde, woselbst ein fliegendes Lager errichtet werden soll, abgereist sei.

Die Englische Eskadre vor Sables, welche sich um der Stürme willen von da hatte entfernen müssen, ist am 15 Nov. schon wieder an ihrer dortigen Stellung erschienen.

[Tribunat.] Gestern versammelte sich das Tribunal, und erneuerte seine Kanzlei. Boissy d'Anglas wurde Präsident. Es vertagte sich sogleich wieder bis zum 24 December.

[Bericht der Mainzer Zeitung über SchinderHannes und seine Bande.] Mainz. In unsrer Zeitung vom 22 Nov. liest man folgenden Bericht: „Mainz, den 21 Nov. Gestern wurde das Schicksal von SchinderHannes und seinen Mitschuldigen entschieden. Mit zarter Menschlichkeit sprach das Gericht zuerst das Urtheil über Julie Blesius aus, welche zu einer zweijährigen GefängnißStrafe verdammt wurde. Die unglückliche Mutter sollte das TodesUrtheil über den Vater ihres Kindes nicht sprechen hören, und SchinderHannes fand einen Trost in der Ueberzeugung, daß seine Geliebte nicht den Tod auf dem Schaffotte sterben würde. Während dem das Gericht in einem abgesonderten Gemache über das Schicksal der Verbrecher berathschlagte, unterhielt er sich mit seiner Geliebten und seinem Kinde, und er wußte, daß es zum Leztenmale war. Neunzehn Mitschuldige wurden mit ihrem Anführer zum Tode verurtheilt; 16 wurden zur KettenStrafe und 4 zur GefängnißStrafe verdammt, und 20 freigesprochen. Gegen den Vater von SchinderHannes erkannte das Gericht eine 22 jährige KettenStrafe. Da der Präsident dem berüchtigten RäuberHauptmann sein Urtheil gesprochen hatte, fügte er der Ermahnung, die TodesStrafe mit Muth zu ertragen, die Versicherung bei, sein Vater werde nicht sterben. Bekanntlich war er um das Schicksal seiner Julie und seines Vaters immer zärtlich besorgt. Sein Urtheil vernahm er mit Standhaftigkeit, nur einige seiner Kameraden brachen in Thränen und Verwünschungen aus. Da SchinderHannes aus dem SizungsSaale des Gerichts wieder nach dem Gefängnisse abgeführt wurde, und die wogende Menge von Menschen sah, welche sich ihn zu sehen drängte, sagte er: Betrachtet ihn nur recht;

denn heute und morgen ist es zum Leztenmale. Die Neugierde, diesen Menschen zu sehen, ist unbeschreiblich u. unbegreiflich zugleich. Zu Wasser und zu Land, zu Pferde und zu Fuß, in Wägen und auf Karren strömte seit 2 Tagen die Menge aus einem Umkreise von 12 Stunden herbei. Die EingangsBillette in den Sizungs-Saal waren schon den ersten Tag, an dem sie vertheilt wurden, vergriffen. Sie sollen am Ende bis zum Preise von einer Louisd'or eines gesteigert worden seyn. Damen und Herren, die es sonst nicht zu ihrer Bestimmung rechnen, zu dulden und zu hungern, hielten die ganze Sizung aus, in welcher die Urtheile gesprochen wurden, und die von 9 Uhr des Morgens bis Abends 6 Uhr währte. Auch bei dieser Gelegenheit liessen die Menschen einen Blick in das menschliche Herz thun. So lange die TodesUrtheile gesprochen wurden, herrschte eine tiefe Stille der Aufmerksamkeit. Die Urtheile, welche nur KettenStrafe aussprachen, boten schon weniger Interesse dar, und der Haufen zog sich nach den Thüren zurück. Da aber denen Befreiung angekündigt ward, welche das Gericht nicht für schuldig erkannte, da fand die Stimme der Gnade kein freundliches Ohr mehr. Heute endlich gegen 1 Uhr sezte sich der schrekliche Zug unter einer starken militärischen Bedeckung nach der ehemaligen Favorite in Bewegung, wo die Guillotine aufgeschlagen war. Die 20 Verbrecher, welche zum Tode geführt wurden, sassen auf 5 Wägen. Alle Straßen, durch welche der Zug gieng, alle Fenster, waren mit Menschen besezt. Die Wälle und benachbarten Anhöhen wimmelten von Neugierigen. Ueber die Hälfte gehören sie zum weichen, zärtlichen Geschlechte, von denen sogar ein großer Theil die Mezelei von 20 Menschen ohne sonderliche Anfälle von Weichheit mit ansehen konnte. SchinderHannes bestieg das BlutGerüste zuerst. Er schien seine Gegenwart des Geistes auch auf dem Schafotte nicht verloren zu haben. Auf dem Wege nach dem RichtPlaze sagte er einem Bekannten gute Nacht, und trug ihm Grüße an seine Julie auf. Rasch war sein Sprung von dem Wagen auf den Boden, da der Zug vor der Guillotine hielt. Aufmerksam, doch ohne im geringsten sein Gesicht zu verändern, betrachtete er alle Theile der MordMaschine, bestieg sie dann, und sprach zu dem Volke: „Ich sterbe gerecht; aber 10 von meinen Kameraden verlieren das Leben unschuldig. Das ist mein leztes Wort." Mit ruhiger Fassung gab er sich dann dem Tode hin. Die lezte Bemerkung von SchinderHannes gründete sich auf seine oft geäusserte Meinung, Niemand könne am Leben gestraft werden, der nicht ein Leben genommen. — Die Ruhe und Fassung dieses Menschen in dem entsezlichen Momente war erstaunenswürdig. Kein Zug von Wildheit oder Brutalität entstellte sein Gesicht; er schien ruhig und heiter. Wäre er für eine gute Sache gestorben, man müßte seine kräftige Natur rühmen. Gewiß hätte etwas Trefliches aus diesem Menschen werden können. Sein Verhängniß wollte, daß er unter der Hand des Henkers sterben sollte."

England.

London, den 11 Nov. Von unsrer großen JamaikaFlotte, welche durch Stürme zerstreut worden war, sind seit einigen Tagen wieder mehrere Schiffe angekommen, so daß jezt nur noch 4 FahrZeuge fehlen.

Der Sohn des ParlamentsGlieds Sheridan hat von dem Könige eine KornetsStelle in dem DragonerRegiment des Königes erhalten: Ein Angebinde, das man auf 700 Pfund Sterlinge an Werth schäzt. — Es war der 31 August, als der Gen. Greenfield und der Kommodore Hood von Barbados mit einer KriegsEskadre und einem darauf eingeschifften TruppenKorps gegen die Holländischen Kolonien Surinam, Berbice, und Demerari abgiengen. — Alle aus der NordAmerikanischen Provinz NeuYork kommende Schiffe müssen, wegen des dort herrschenden gelben Fiebers, seit dem 26 Oktober, 14 Tage lang ausserhalb der Häfen die PestProbe aushalten. — Briefe aus Canada sprechen von einer Verschwörung der Garnison des Forts St. Georg, welche entdekt worden: Die Soldaten waren meistens Irrländer.

[Wirkliche Einnahme von Surinam, Demerary und Essequibo.] London, den 15 Nov. Gestern Nachmittag kündigte der Donner der Artillerie vom Park und vom Towr den Einwohnern von London eine neue Eroberung an, welche die Brittischen Waffen in WestIndien gemacht haben: eine leichte Eroberung, da sie nicht Einen Tropfen Bluts die Englischen Truppen gekostet hat. Diese Einnahme war zwar sogleich bei dem Anfang des Kriegs vorauszusehen: aber (sagt die

Leidner Zeitung) sie fällt deßhalb doch einer Republik sehr empfindlich, die von einer Seite ihrer kostbarsten Besizungen und Niederlassungen beraubt, und von der andern in ungeheure Kosten zu Führung eines Kriegs, der ihr nicht den geringsten Vortheil bringen kann, genöthiget wird.“

Gestern waren hierüber Berichte des Generals Grinfield und des Kommodore Hood in London angekommen: und die HofZeitung wird heute davon einen Auszug liefern. Es sind nemlich die vorzüglichsten Niederlassungen der Holländer auf der Küste von Guiana, namentlich Surinam, Demerary, und Essequibo von den Unsrigen unter Grinfield's und Hood's Kommando am 19 September d. J. eingenommen worden. Es fehlt jezt nur noch die Kolonie Berbice, welche aber auch bald den andern gefolgt seyn wird.

Unsre Truppen waren zu Demerary am 17 Sept. angekommen. Sogleich ward eine Aufforderung an den Holländischen Gouverneur abgeschickt. Seine Antwort erfolgte nach 2 Tagen, und er nahm die KapitulationsBedingungen an. Nun wurde der Major Hardiman mit 200 M. ans Land geschickt: dieser nahm vom Fort Wilhelm Friedrich, an der Mündung des Flusses Besiz. Am 20 Sept. wurden Obrist Nicholson und Kapitain Bland mit 500 Mann nach der Kolonie Berbice geschickt. Mittlerweile wurde die Brittische Flagge zu Stabroek aufgesteckt, und der übrige Theil der Truppen in Kantonirung verlegt.

Die Kapitulation enthält, daß die Holländische Besazungen aus gedachten Niederlassungen und Kolonien mit allen KriegsEhren abziehen; daß man ihnen Alles verschaffen werde, was nöthig seyn dörfte, um nach Europa zurück zu kehren; daß von diesen Kolonien im Namen Sr. Maj. des Königes von GrosBrittannien Besiz genommen werde; daß die Holländischen Geseze, bis auf einige Abänderungen, wieder so hergestellt werden sollen, wie sie unter der ehemaligen Regierung des Statthalters waren; daß aber ein Brittischer Gouverneur den RegierungsKollegien vorgesezt werden würde; daß man das PrivatEigenthum respektire und unter den Schuz der Geseze stelle ꝛc.

Uebrigens wurden sogleich mehrere Brittische Offiziers und CivilBeamten, sowohl in der FinanzVerwaltung, als im MilitärFach, dort angestellt. Oberst Nicholson ward zum Gouverneur und OberBefehlshaber der Truppen ernannt ꝛc. Der Verkehr, welcher in FriedensZeiten zwischen diesen Kolonien, und Barbados so wie den übrigen Antillischen Inseln Englands bestund, wurde wieder eröffnet: und am 27 Sept. waren schon mehrere FahrZeuge von Barbados dahin abgesegelt: u. mehrere andere rüsteten sich dazu.

[KriegsRüstungen. Irrland.] Die Irrländischen ReserveBataillone werden nach England gebracht; dagegen schickt man noch 8,000 Mann Englischer Truppen nach Irrland.

Unsre Lage in England und Irrland ist seit geraumer Zeit immer die nemliche. Die Franzosen drohen immer mit ihrem vorhabenden Zuge gegen uns u. wir bedrohen diesen Zug. Wir machen auch ScheinAngriffe auf jene Häfen, wo jene UnternehmungsSchiffe sich in Parade aufgestellt befinden. Uebrigens bleiben jene Französische UnternehmungsSchiffe in ihren Häfen: und wir lassen es bei ScheinAngriffen bewenden.

[Tod des Herzogs von Berry.] Der Herzog von Berry, 2ter Sohn des Grafen von Artois, ist am 11 diß plözlich in London, in der Wohnung seines Vaters, in dem Augenblick, da er sich im Fechten übte, gestorben.

Baiern.

München, den 28 Nov. Gestern Nachmittag nach halb 3 Uhr ist unser ChurFürst, nebst seiner Gemalin, der Frau ChurFürstin, aus Carlsruhe zurück, hier wieder eingetroffen. Diese genießt wieder einer guten Gesundheit. Sie hatten zu Augsburg im GastHofe zu den 3 Mohren übernachtet: und der ChurFürst hat daselbst gestern früh dem ChurFürsten von Trier einen Besuch abgestattet, welchen Dieser unserm ChurFürsten und der ChurFürstin, noch vor ihrer erfolgten Abreise von Augsburg, erwiederte.

Sachsen.

Dresden, den 14 Nov. Die Herzogin von Parma, Mutter der Prinzessin Maximilian, ist hier angekommen, um den Winter am hiesigen Hofe zuzubringen.

Der ChurFürst von Salzburg und der ErzHerzog Anton werden ebenfalls hier erwartet. Doch soll der Aufenthalt dieser Prinzen, Brüder der Prinzessin Anton, nur einige Wochen dauern.

Oestreich.

[ReichsRitterschaft.] Wien, den 23 Nov. Der

ReichsViceKanzler, Fürst von Collaredo, hat dem hier befindlichen Abgesandten der Reichs-Ritterschaft in einer VerbalNote die Versicherung ertheilt, daß der Kaiser ihnen allen Beistand und Verwendung zusichere; daß er aber dagegen zu der ReichsRitterschaft das gerechte Zutrauen hege, daß sich kein Mitglied derselben durch besondere Verträge und Unterwerfungs-Akte von dem gesezlichen Wege abwendig machen lassen und ihr gemeinschaftliches Wohl hintansezen werde.

[Prinz von Schwarzenberg.] Die Gemalin des K. K. Gen. Lieutenants Fürsten von Schwarzenberg ist hier am 18 Nov. von einem gesunden Prinzen glüklich entbunden worden.

[Hafen- und FlußBau.] Triest, den 8 Nov. Vor einigen Tagen verließ der HofRath v. Wiebeking unsere Stadt, wo derselbe einen Plan zu einem sichern KauffarteiHafen für 800 Schiffe gemacht hat, dessen Ausführung wahrscheinlich im FrühJahre wird begonnen werden. Er hat vorher die Strassen und Flüsse von InnerOestreich und Tirol bereist, und alles, was in Rüksicht des WasserBauWesens im Venetianischen von Bedeutung ist, untersucht, auch bereits zu dessen Verbesserung Vorschläge gemacht. Von hier ist er nach Fiume abgereist, um dort den Vorschlag zur Verbesserung des Hafens zu machen, und den Bau der neuen Chaussee, welche Ungarn mit dem Adriatischen Meere verbinden wird, so wie die Schiffbarmachung der Kulpa zu untersuchen.

Niedersachsen.

Hamburg, den 22 Nov. Am 15 diß wurde zu Sternberg im Mecklenburgischen der LandTag der Stände dieses Herzogthums eröffnet, welche bei dieser Gelegenheit, zum redenden Beweise ihres innigen Bedauerns über das Absterben der ErbPrinzessin, geb. GrosFürstin von Rußland, beschlossen haben, den LandTag über Trauer zu tragen, obgleich die gewöhnliche LandesTrauerZeit bereits abgelaufen ist, auch alle sonst bei LandTägen gewöhnlichen Bälle und öffentlichen Vergnügungen nicht Statt finden zu lassen.

Rußland.

Petersburg, den 4 Nov. Der Präsident der hiesigen Akademie der Wissenschaften, v. Novossilzoff, ist dem JustizMinister als Gehülfe zugegeben und zum Geheimen Rath ernannt worden. — Zur Erbauung der neu angelegten hiesigen Börse auf WassiliOstroff hat der Kaiser 250,000 Rubel bestimmt. Auch wird noch ein Theater hier errichtet. Diß soll das eigentliche Russische NationalTheater werden.

Dänemark.

Koppenhagen, den 19 Nov. Es heißt, daß das FeldKommissariat in Holstein, welches lezt aufgelöst werden sollen, Befehl erhalten habe, fürs erste noch beisammen zu bleiben, und daß die aus Holstein in ihre StandQuartiere zurükgekehrten Regimenter zugleich Befehl erhalten haben, die FeldRequisiten in Bereitschaft zu halten.

Spanien.

Cadix, den 25 Okt. Admiral Gravina ist zum Befehlshaber der KriegsSchiffe, welche hier ausgerüstet werden sollen, ernannt. Er begibt sich nach Madrid, um dort seine VerhaltungsBefehle zu holen.

Am 7 diß ist ein Befehl an alle Obrigkeiten ergangen, daß sie Vorschläge einschicken sollen, wie die Nothleidenden im ganzen Reiche, bei dem gegenwärtigen BrodMangel, durch öffentliche und andere Arbeiten nüzlich beschäftiget, und dadurch ernährt werden können.

In einem Hamburger Blatt heißt es: „Man fängt an, zu zweifeln, daß die Nordische SeeAllianz, von welcher seit einiger Zeit die Rede war, zu Stand kommen werde.

Der Hamburgische unpartheiische Korrespondent wird jezt zu Konstantinopel ins Türkische übersezt.

Stuttgart. Bei den Gebrüdern Mäntler ist für 4 kr. zu haben: Tabelle für die in den Katechisationen zu Stuttgart abzuhandelnden Materien auf das KirchenJahr vom 1 Advent 1803 bis dahin 1804. Nach der Würtembergischen KinderLehre und nach dem Braunschweigischen Katechismus.

Durlach. [Gannt des Handelsmanns Joh. Jakob Knaus] Andurch wird öffentlich bekannt gemacht, daß diejenige, welche dem zum drittenmal sich gannmässig gemachten hiesigen Burger und Handelsmann Johann Jakob Knaus nach seiner zweiten Gannt etwas kreditirt haben, und an das aktive in 10,395 fl. 3 kr. und passive in 19,062 fl. 5 kr. bestehende Vermögen Forderung machen wollen, solche bei Strafe des Ausschlusses entweder in Person oder durch Bevollmächtigte den 19 des nächstkünftigen Monats December in der ChurFürstlichen StadtSchreiberei liquidiren und ihr allenfallsiges VorzugsRecht darthun sollen. Verordnet beim OberAmt Durlach, den 8 November 1803.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heußler, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist zu haben: Corpus Juris Civilis, cum notis D. Gothofredi, gr. Fol. Lugd. 607. 5 fl. — Harpprechts (F. C.) Responsa juris Criminalia & Civilia, Vol. I - VI. Tub. 701. 2 fl. 45 kr. — Wehneri & Rüdingeri Observation. practicarum, Edit. Schilteri, Argent. 701. 1 fl. 12 kr. — Würtemb. LandesGrunds-Verfassung ꝛc. ErbVergleich, 765 — 71. 4 fl. 30 kr. — Würtemb. LandRecht, Tüb. 609. Fol. (Orig. Ausg.) 3 fl. — Würtemb. allerhand Ordnungen: HofGerichts- Forst- Wilderer- Bau- Zehend- Herbst- Umgeld- Zoll- Handels-leuth- und Krämer- Salpeter- Mühl- Müller- Becken- KornMesser- BrodBeschauer- Post- Mezger- LandMeß- und EichOrdnung, Fol. Stuttg. 670. 3 fl. 30 kr. — In Quart: Oberländers Lat. Deutsch. Juristisches HandLexikon, Nürnb. 726. 1 fl. — Strykii Tractat. de Successione ab Intestato, Frft. 733. 1 fl. 12 kr. — Havemann de jure Connubiorum, Stadæ 656. 2) Bechstad, Coll. jurium connubialium, Cob. 627. 3) Wibel de contract. mulierum, Stuttg. 656. 1 fl. 30 kr. — Lauterbachs (W. A.) Dissertat. Academicæ, Vol. I. II. Tub. 694. 1 fl. 40 kr. — Lauterbachs Colleg. Pandectarum, Vol. I - III. c. Ind. Tub. 716 — 26. 5 fl. — Lauterbach u. Besolds Disputat. über d. Würt. LandRecht, Tüb. 692. 1 fl. — Nehrings histor. polit. und jurist. Lexikon, nebst 6 Anhängen, Gotha, 735. 1 fl. 20 kr. — In Oktav: Breyers Elementa juris publici Würtembergici, St. 782. 1 fl. 12 kr. — Würtembergischer ErbVergleich, Tüb. 771. 48 kr. — Hochstetters Annotat. ad jus prov. Würtemb. St. 735. 30 kr. — Würtembergische grosse KirchenOrdnung, St. 743. 1 fl. — Röslins Abhandl. v. Inventuren und Abtheilungen nach d. Würt. LandRecht, St. 780. 1 fl. — Eben dieses, 761. 48 kr. — Würt. AccisOrdn. s. dem Index St. 771. 30 kr. — In Duodez: Würtemb. LandRecht, nebst den LandsOrdnungen, Stuttg. 643. 3 fl. 30 kr. — Würt. allerh. Ordnungen: HofGerichts- Forst- Wilderer- Bau- Zehend- Herbst- Umgelts- Zoller- Müller- Becken- und Mezger-Ordn. St. 705. 2 fl. 45 kr. — HofGerichts- u. peinliche HalsGerichtsOrdn. St. 654. 1 fl. — Würt. LandsOrdn. St. 698. 1 fl. — Frischlins InventurBuch, Tüb. 769. 16 kr.

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem Buchdrucker August Fridr. Macklot sind zu haben: Leben und Schicksale des Baierischen Hiesels, 36 kr. — Leben Hannikels, oder die Mörder- und RäuberBande, mit 1 Kpfr. 36 kr. — Konstanzer Hanns, eine Schwäbische JaunerGeschichte, mit 1 Kpfr. 1 fl. 12 kr. — Leben, Thaten und Schicksale der berüchtigten Räuber Gotschirizka und Nikel List, mit 1 Kpfr. 36 kr. — Rinaldo Rinaldini der RäuberHauptmann, 3 Thle. mit Kpfr. 1 fl. 45 kr. — Ferrandino, Fortsezung der Geschichte Rinaldo Rinaldinis, 3 Thle. mit K. 1 fl. 24 kr. — LebensGeschichte des in ganz Deutschland berüchtigten SchinderHannes, 24 kr.

Stuttgart. [Für Eltern und JugendFreunde. Neue Schrift.] Neuer Orbis pictus in 6 Sprachen, oder das unterhaltende und belehrende BilderBuch für Kinder von jedem Alter, herausgegeben von H. Seidel. Mit 40 feinen ausgemalten KupferTafeln, gebunden 3 fl. 30 kr. — Von allen in Deutschland bisher erschienenen BilderBüchern gebührt diesem unstreitig der Vorzug. Denn in sinnreicher Erfindung der Gegenstände, in schöner Zeichnung und in sauberer Ausmalung kommt ihm keines gleich. Mit Recht kann man dieses Werk allen Eltern als ein angenehmes, sehr nüzliches und ungemein geschmackvolles WeihnachtsGeschenk empfelen, das Kindern von jedem Alter die gröste Freude machen wird. Es ist zu haben — im Magazin für Litteratur auf dem alten HasenMarkt.

Heilbronn. [WeinVersteigerung.] Bei hiesiger SteuerEinnehmerei sind ohngefehr 12 Heilbronner Fuder 1800 und 1801er Wein zum Verkauf ausgesezt, deren legale Versteigerung am Freitag den 9 Dec. Vormittags um 10 Uhr auf der SteuerEinnehmerei dahier vorgenommen werden wird. Desgleichen wird das Ganze im PflegHof zu Winnenthal befindliche Weinlager in ohngefehr 70 Heilbronner Fuder von den Jahrgängen 1800, 1801 und 1802 bestehend, wovon lezterer von vorzüglicher Qualität ist, nach gnädigster Verordnung Fässer- oder Fuderweise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Man wird diese AufstreichsVerhandlung Montag den 12 Dec. im PflegHof zu Winnenthal vornehmen, wozu jeder Liebhaber hierdurch öffentlich eingeladen wird. Die Muster können Tags vorher allda abgeholt werden. Den 28 Nov. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Schönthal. [MaiereiVerleihung.] Nach höchstem Befehl wird das hiesige vorzüglich gute MaiereiGut von 297 Morgen 2 Viertel Äcker, 111 Morgen 1 Viertel Wiesen, hinlänglichen Wohnungen, Scheuern und Gärten, Montag den 2 Jan. 1804. auf 9 Jahre von Lichtmeß 1804 bis 1813 verpachtet; wozu die Liebhaber mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre VermögensUmstände u. Kenntnisse im FeldBau sich Morgens 8 Uhr dahier einfinden wollen. Den 19 Nov. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Schönthal. [WeinVerkauf.] Nach höchstem Befehl werden Freitag den 16 Dec. folgende Weine von der besten Qualität im Aufstreich verkauft: vom Jahr 1801 $22\frac{1}{2}$ Fuder; vom Jahr 1794 $3\frac{1}{2}$ Fuder; vom Jahr 1799 3 Fuder; vom Jahr 1803 $18\frac{1}{2}$ Fuder; TrübWein $2\frac{1}{2}$ Eimer; Hefen 7 Eimer. Die Liebhaber wollen sich Morgens 8 Uhr dahier einfinden. Den 25 Nov. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Nagold. [Mundtodt Erklärungen.] Martin Kusmaul, ledig und majorenn, und Jakob Kaz, ledig und minderjährig, beede von Bondorf hiesigen OberAmts, werden um ihrer verschwenderischen LebensArt willen für mundtodt erklärt, und hat sich daher Niemand mit denselben, ohne Beistand ihrer Pfleger, als Jakob Bühler, Burgermeister, als Kusmaulischer, und Jakob Egeler von Bondorf, als Kazischer Pfleger, in einen Handel auf Borg bei Verlust der Forderung einzulassen. Den 8 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Nürtingen. [Haus und Laden zu verkaufen.] Aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Herrn HandlungsVorstehers Fink allhier ist zu verkaufen: Ein an der HauptStrasse neben der Krone gelegenes, mit aller Bequemlichkeit, Scheuer und Stallung versehenes, vor 50 Jahren neu erbautes WohnHaus, und in solchem ein mit allen auf dem Land gangbaren Artikeln, vorzüglich Spezerei- und EisenWaaren reichlich versehener Kaufladen. Liebhaber können diese Gelegenheit täglich beaugenscheinigen, und mit den ErbsInteressenten einen Kauf abschliessen. Den 20 Nov. 1803.

Stuttgart. [WaarenEmpfehlung.] Daniel Heinrich Strölin in der HirschGasse empfiehlt sich in allen Sorten Land- Wald- und RheinFlachs, das Pfund von 28 bis 60 kr.; allen Arten wollen und baumwollen StrickGarn in erniedrigten Preisen; Englischen StiefelSchäften; verschiedenen Sorten Holländischem RauchTaback; frischen Holländischen Häringen und Sardellen.

Tübingen. [Haus zu verkaufen.] In einer der drei ResidenzStädte, ist ein Haus, in einer der besten Lagen der Stadt, aus freier Hand zu verkaufen. Solches ist zu einer Handlung eingerichtet, durchaus hell und in bestem Stand, und enthält 1 Laden, LadenStüble, Gewölbe, 1 guten WeinKeller, nebst noch 2 kleineren Kellern, mehreren Stuben und Kammern 2c. und kann das Nähere bei Kantor Süsser in Tübingen erfragt werden.

Schernbach, Kloster Reichenbacher OberAmts. [Aufforderung des ZimmerGesellen Keppler zur Rückkehr nach Haus.] Leopold Keppler, ZimmerGeselle von da, wird von seinen Anverwandten aufgefordert, sich in Bälde nach Haus zu begeben, indem wegen Uebernahme seines elterlichen Hauses das Nöthige mit ihm verabredet werden muß.

Weinsberg. [Entwichener Verbrecher Jak. Hörnig.] Jakob Hörnig von Willspach, ein junger Mann von 6 Fuß, starker Statur, weißlechter Haare, glatten, aber magern Gesichts, ist grober Verbrechen wegen, als ein Ruthauser entwichen. Wie er nun hierdurch vorgeladen wird, bei OberAmt über die gegen ihn vorliegende beschwerende Anzeige sich zu verantworten: so werden zugleich alle Obrigkeiten ersucht, ihn auf Betretten zu arretiren, und zu weiterer Verfügung hieher Nachricht zu ertheilen. Den 15 Nov. 1803. — ChurFürstl. des OberAmt.

Flein, Heilbronner OberAmts. [Schulden des Heinrich Göz und Tobias Kuder.] Ueber das verschuldete Vermögen der beiden Burger, Heinrich Göz und Tobias Kuder zu Flein, ist auf den Fall, wenn unter ihren Glaubigern kein Nachlaß oder BorgVerglich zu Stand gebracht werden könnte, der Gannt gnädigst erkannt worden. Wir haben zur Liquidation und Erzielung eines Verglichs für die Gözische DebitSache Donnerstag den 8 December d. J., für die Kudersche hingegen Freitag den 9 des gedachten Monats anberaumt, und fordern daher alle diejenigen, welche eine Forderung zu machen haben, hierdurch öffentlich auf, an gedachten Terminen Morgens 9 Uhr auf dem RathHause zu Heilbronn, entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, bei Strafe des Ausschlusses, zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsbehörig zu liquidiren, und sich sofort wegen eines Nachlasses oder weitern BorgFrist zu erklären. Heilbronn, den 9 Nov. 1803. — OberAmt und Gericht.

Marbach. [Gannt des Taglöhners S. Braun von Steinheim.] In der GanntSache des Sebastian Braunen, Burgers und Taglöhners zu Steinheim an der Murr, haben wir zur Schuldenliquidation Donnerstag den 15 Dec. anberaumt. Es haben daher alle seine Glaubiger an gedachtem Tage, Morgens 8 Uhr, auf dem hiesigen RathHause bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren. Der 14 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Ulm. [Eindruch in einen Laden und Diebstahl.] In der Nacht vom 17 auf den 18 dis ist dem hiesigen Tuchmacher und Richter Johannes Keßler zu Geißlingen in seinen Laden gewaltsamer Weise gebrochen, und daraus folgendes entwendet worden: Ohngefehr 20cherlei Stücke Cotton und Zitz, wovon aber nicht alle Stücke ganz sind; 2 bis 3 Duzend seidene HalsTücher; 10 Duzend baumwollene HalsTücher; 10 Duzend dergleichen SchnupfTücher; SeidenZeug und seidene Band von verschiedener Farbe, wenigstens für 150 fl. u. der Richter Keßler hat Verdacht auf einen Fremden, der des Nachmittags in seinem Laden vorher etwas weniges eingekauft hat. Der Fremde ist von mittlerer Statur und starker Figur, mit einem dunkelblauen Rock, runden Hut und Stiefeln bekleidet gewesen, auch hat er ein volles Gesicht und einen starken schwarzen Bart. Alle Behörden werden demnach geziemend ersucht, sowohl auf oben beschriebene Waaren, als auf den verdächtigen Fremden Achtung zu tragen, denselben auf Betretten handfest machen, und gegen Erstattung der Kosten anher liefern zu lassen. Den 22 Nov. 1803 — ChurPfalzBairische provisorische Kanzlei.

Villingen, Kommende. [HypothekenWesen. — Errichtung neuer GrundBücher.] Seit unfürdenklichen Zeiten herrschte bei disseitigem Amte die Gewohnheit, den Gläubigern für ihre Anleihen SpezialHypotheken auszustellen. Da aber sämtliche disseitige Unterthanen meistens LehenGüter besizen, und die SpezialHypotheken nicht insbesondere, sondern nur insgesammt mit dem ganzen LehenGute verkauft werden dürfen; so entstand bei Konkursen öfters der Fall, daß mit hinlänglichen SpezialHypotheken versehene Gläubiger dennoch in etwas in Verlust geriethen. Um dieses für die Zukunft zu vermeiden, den Gläubigern Sicherheit, den Schuldnern aber Kredit zu verschaffen, hat man nun bei LehenGütern die Abschaffung von SpezialHypotheken beschlossen, und die Einführung von GeneralHypotheken für zuträglich befunden. Es sind bereits in allen disseitigen Ortschaften GrundBücher eingeführt, und darin sämtliche Lehen und eigenthümliche Güter mit einer unpartheyischen Schäzung beschrieben. Zu Ergänzung derselben ist aber noch erforderlich: daß sämmtliche darauf haftende Schulden eingetragen, und die noch ausstehenden Spezial- in GeneralHypotheken nach Maaßgab ihres VorRechts umgewandelt werden. Bei dieser Einrichtung sieht jeder Gläubiger, ob er gedeckt ist oder nicht, kurz das Amt kann für alle Obligationen haften. Sämtliche löbliche Dominien und Gläubiger, welche demnach an die disseitige Kommende Villingischen Ortschaften, OberEschach, Neuhausen, Dierheim und Weigheim, und derselben Inwohner HypothekarForderungen zu machen und KapitalBriefe von denselben in Händen haben, werden hiermit aufgefordert, binnen einem Jahr und sechs Wochen, das ist längstens bis 1 November 1804, ihre KapitalBriefe und ForderungsInstrumente an disseitiges Amt gegen Recepissen einzuliefern; sohin nach Maaßgab ihres Vorrechts in GeneralHypotheken umschreiben, und so gewiß in das GrundBuch eintragen zu lassen, als im Widrigen die in dem GrundBuche eingetragenen den nicht eingetragenen Forderungen bei sich ergebenden Konkursen und in andern Fällen vorgezogen werden sollen. Den 1 Oktober 1803 — FreiHerrlich v. Flachslandische Beamtung allda; vdt. Willmann, Amtmann.

Den 2 Dec. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	29 Nov.	Regen Tag u. Nacht.	Therm.	4½ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 2 Lin.	30 Nov.	Morgens Regen. Nachmit. heiter.	Therm.	4 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 1 Lin.
2 U. Mitt.				5½ Gr. über 0		27 Zoll, 1 Lin				1½ Gr. über 0		27 Zoll, 4 Lin.
9½ Uhr Ab.				5 Gr. über 0		26 Zoll, 10 L.				2 Gr. über 0		27 Zoll, 6 8/10 L.

§ Würtemberg.

Stuttgart, den 29 Nov. Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben gnädigst geruhet, den OberForstMeister v. Moltke, zu Waldenbuch, zum ViceLandJägerMeister; den HofOberForstMeister und JagdAmtsVerweser zu Ludwigsburg, v. Gemmingen, zum OberForstMeister zu Comburg; den bißherigen JagdJunker v. Gaisberg, zum OberForstMeister zu Zwiefalten; den bißherigen JagdJunker und OberForstAmtsVerweser zu Freudenstadt, v. Neubronn, zum OberForstMeister daselbst; den JagdJunker v. Plessen zum JagdAmtsVerweser in Ludwigsburg; und den Sohn des OberForstMeisters zu Kirchheim, v. Gaisberg, zum JagdJunker zu ernennen.

§ Baden.

Der Herzog von Enghien, welcher seit einiger Zeit mit einem wenig zahlreichen Gefolge im Schlosse zu Ettenheim residirt, wollte diesen Aufenthalt verlassen, um sich zu dem Prinzen Conde, seinem GrosVater, zu begeben. Aber er änderte plözlich seinen Entschluß, und bleibt nun zu Ettenheim, wo er sehr still lebt.

[OberGerichtsOrdnung.] Für das ChurFürstenthum Baden ist eine neue OberGerichtsOrdnung verfaßt und bereits im Druck erschienen. Sie soll vom 1 Januar 1804 an allgemein zur Norm dienen und in verbindliche Kraft übergehen.

[Pforzheimer HolzHandlungsGesellschaft.] Carlsruhe. Eine am 7 Nov. d. J. ergangene Verfügung verordnet: „Daß die seither in den Badischen Landen rücksichtlich des Verkaufs von HolländerHolz aus GemeindsWaldungen, und des der obgedachten Kompagnie dabei zugesicherten Vortheils, bestandene Verordnung, auf die sämmtlichen ChurLande, mit Ausnahme des seiner Lage nach zum HolländerHolzHandel nicht geeigneten obern Fürstenthums, ausgedehnt, und in Gefolge derselben in Zukunft allen Gemeinden der Verkauf des HolländerHolzes durch PrivatVerkäufe bei Strafe der Nichtigkeit des ganzen Geschäfts untersagt sei, und derselbe nur in öffentlichen, vorher durch das ProvincialBlatt, wenigstens des betreffenden LandesTheils, zu verkündenden Steigerungen geschehen, daß ferner bei solchen Steigerungen jedesmal der vorher durch OberForstAmtliche Abschäzung zu bestimmende, oder der bereits bestehende, herrschaftliche Tax zum Grund gelegt, und, so lange die HolländerHolzKompagnie zu Pforzheim ihr Privilegium genießt, das ist bis zum 6 Jan. 1813, wenn kein höherer Erlös als jenes Taxatum in Steigerung zu erhalten sei, alsdann das Holz in dem zum Grund gelegten Anschlag der gedachten Pforzheimer HolländerHolzHandlungsKompagnie überlassen werden solle.

§ Oettingen.

Gestorben: Den 18 Nov. zu Oettingen, Johann Georg Schmidt, Fürstlich Oettingen-Spielbergischer ArchivalRath, 59 Jahre alt.

Beförderte: Die beiden JustizRäthe, Aloys v. Meytinger, und Joseph Bayr, zu Hof- und RegierungsRäthen.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Ulm, den 16 Nov. Am 5 diß ergieng von der ChurFürstlichen LandesDirektion in Ulm an alle Geistliche das Reskript, daß der veraltete Mißbrauch, geschwächte Personen an einem besondern Tage, nemlich am Mittwoch und unter besondern Feierlichkeiten, zu kopuliren, ohne Verzug aufgehoben sei.

Am 10. Nov. war hier das erste Cassino im Hirsch. Gegenwärtig befindet sich der Schauspieler Jehnsen mit seiner Gesellschaft in Ulm.

Am leztabgehaltenen MartiniRoßMarkt geschahen 111 Kauf- und TauschHändel, wovon die VerkehrsSumme 4,532 Gulden, 15 Kreuzer betragen hat.

Stuttgart, den 1 Dec. Gestern Abends sind Ihre Majestäten, der König und die Königin von Schweden, mit Ihrem Gefolge,

aus Carlsruhe hier angekommen. Heute Mittag
sind Sie von hier nach Ulm und München abgereißt.

Stuttgart, den 30 November 1803. StatsMinister
Norrmann von Ehrenfels bezeugt hiermit seinen
verbindlichsten Dank für die bei dem in seiner Wohnung
heute ausgebrochenen Feuer allgemein geäusserte Bereit-
willigkeit und geleistete Hülfe.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 2 De-
cember zum erstenmal: Achmet und Zenide, ein Schau-
spiel mit Gesang in 5 Akten; von Ifland.

Stuttgart. [BücherVerzeichniß.] Auf viel-
fältiges Verlangen erscheint von dem 1 Dec. d. J. bei
mir monatlich regelmässig 1 (öfters auch 2 Bogen) von
einem vollständigen Verzeichnisse meiner gebundenen Bü-
cher. Dieser Catalog wird aus allen wissenschaftlichen Fä-
chern vieles Gute und besonders auch viele seltene Bücher
enthalten, sorgfältig geschrieben und korrigirt, mit Zeichen
zur Würdigung der Seltenheit der Bücher versehen, und
seine Einrichtung so beschaffen seyn, daß er jedem Litera-
turFreunde das Nachschlagen erleichtert, und ihm wesent-
liche Dienste zu leisten im Stande ist. Bei der grossen
Mühe, die mit der Ausarbeitung eines solchen Catalogs
verbunden ist, und den sehr beträchtlichen DrukKosten wür-
de es mir niemand verübeln können, wenn ich mir we-
nigstens die DruckKosten vergüten liesse, indeß verlange ich
hierzu nur einen kleinen Beitrag, und auch diesen nur so,
daß er von Käufern wieder abgezogen werden kann. Je-
der BücherLiebhaber nemlich, der diesen Catalog verlangt,
bezahlt bei dem Empfang des ersten Bogens 12 kr. und
erhält dafür 12 Bogen von diesem Catalog. Wird nun
aus diesen zwölf Bogen wenigstens für einen fl. gekauft,
und gleich baar bezalt, so können die 12 kr. für die zwölf
CatalogBogen daran abgezogen werden. Wichtige aus-
wärtige BücherAuktionen und andere interessante antiqua-
rische Nachrichten werden in diesem monatlichen Verzeich-
niß ebenfalls, wiewohl in aller Kürze, bekannt gemacht
werden. (Der erste Bogen ist bereits zu haben. — J. F.
Steinkopf.

Stuttgart. [SchaafWaideVerleihung zu
Birkach.] Die SchaafWaide zu Birkach, deren Bestand
bis Ambrosii 1804 zu Ende geht, wird Montag den 5ten
December diß Jahrs auf weitere 3 Jahre durch öffentli-
che Versteigerung in Bestand gegeben werden. Diese Wai-
de darf mit 125 Stücken SchaafWaare beschlagen werden.
Der Beständer hat den Pförch von Martini bis Georgii
zu geniessen; den SommerPförch aber behält die Com-
mun. Liebhaber zu dieser Waide können sich an gedachtem
Tag Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus zu Birkach ein-
finden, die nähere Bedingungen daselbst vernehmen, und
sodann der Versteigerung anwohnen, wobei jedoch nur die-
jenige werden zugelassen werden, welche sich durch Conces-
sions und MeisterBriefe, so wie durch gerichtliche Zeug-
nisse über ihr Prädikat und Fähigkeit zu Leistung der er-
forderlichen Kaution von 200 fl. legitimiren können. Den
25 Nov. 1803. — AmtsOberAmt.

Halle. [Zeitung für GüterBesizer und Oe-
konomen.] Die Landwirthschaftliche Zeitung
hat auch 1804 ihren Fortgang. Aber die Menge guter
Beiträge, die wir aus allen Gegenden erhalten, macht es
nöthig, wöchentlich mehr als Einen Bogen zu geben und
zugleich auch mehr Abbildungen von nüzlichen Pflanzen,
Maschinen u. andern in die Oekonomie einschlagenden Er-
findungen zu liefern. Dies bestimmt uns den Preis vom
künftigen Jahre an auf 4 fl. 48 kr. zu sezen. Bestellun-
gen nehmen ebenfalls an, alle löbliche PostAemter u. Zei-
tungsExpeditionen, welche sie wöchentlich liefern, und alle
BuchHandlungen bei monatlicher Lieferung. Sollten hie-
bei Schwierigkeiten Statt finden, so bittet man sich an
die HauptKommissionairs, die BuchHändler Hemmerde
und Schwetschke zu Halle in Sachsen, unmittelbar zu wen-
den, oder an das Kaiserl. ReichsPostAmt zu Stuttgart.

Schorndorf. [Gestohlenes Pferd und muth-
maßlicher Dieb.] In der Nacht vom 24 November
wurde dem Jung Jakob Beck in Baltmannsweiler, dis-
seitigen OberAmts, eine schwarzbraune 3jährige Stutte
durch gewaltsamen Einbruch in den Stall gestohlen. Der
Verdacht dieses Diebstahls fällt auf Sigmund Hinten-
nach, der wegen seiner Diebereien schon mehrmals im
ZuchtHaus gesessen, und der sich seit kurzer Zeit bei sei-
nem Bruder Jakob Hintennach in Baltmannsweiler aufge-
halten hat. Derselbe ist 32 Jahre alt, mittlerer Statur,
schwarzlichten Angesichts, starker dicker Füsse und trägt ei-
nen blauen Rock. Alle hoch- und löbliche Obrigkeiten wer-
den geziemend ersucht, auf diesen Dieb zu fahnden, den-
selben auf Betretten arretiren, und gegen Ersaz der Un-
kosten nebst dem gestohlenen Pferd an unterzeichnete Be-
hörde einliefern zu lassen. Den 25 Nov. 1803. — Ober-
Amt Schorndorf.

Alfdorf. [Verleihung der Herrschaftlichen
BierBrauerei.] Mit der bißherrschaftlichen Bier-
Brauerei zu Alfdorf wird eine neue Verleihung auf sechs
Jahre vorgenommen werden: Sie besteht in einem dazu
eingerichteten erst vor 5 Jahren durchaus neu erbauten,
mit allen zur Führung der Oekonomie erforderlichen Be-
quemlichkeiten, auch der SchildWirthschaftsGerechtigkeit
und 2 Kellern versehenen modernen WohnHaus, einer
abgesonderten Scheuer u. Stallungen. Auch werden einem
Beständer als BestandTheile des Pachts 13 Jauchert Ackers
und $1\frac{1}{2}$ Jauchert Wiesen eingeräumt. Die PachtLiebhaber
welche sich mit Obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Auf-
führung, Kenntniß im BierbraureiGewerbe, und Fähig-
keit zur Leistung einer auf 400 fl. bestimmten Caution zu
legitimiren haben, können sich innerhalb 14 Tagen bei un-
terzeichneter Stelle melden, um von den Gegenständen des
Pachts persönlichen Augenschein zu nehmen, und die Ver-
leihungsBedingungen zu vernehmen. Den 16 November
1803. — OberAmt Alfdorf.

Göppingen. [HausVerkauf.] In einer ange-
nehmen Gegend der Stadt ist ein auf's beste gebautes
Haus mit 3 Stockwerk, wovon das erste ganz mit Stein
gemacht ist, 2 Magazine und mehrere Holz und eine
ViehStallung in sich hat, die beede obere Etagen aber je-
de mit einer grossen WohnStube, nebst Alkof, noch 3 an-
dern heizbaren gegypsten Zimmern, 2 Kammern, 1 hellen
geräumigen Küche und eben solcher SpeiseKammer verse-
hen ist, und einen sehr schönen und grossen Keller hat zu
verkaufen. Das Nähere ist bei dem Handelsmann Rau
daselbst zu erfragen.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 241. — Sonntag, den 4 December 1803.

Deutsches Reich.

[ReichsHofRäthliches Mandat gegen NassauWeilburg.] Regensburg, den 18 Nov. Bei dem ReichsHofRath wurde gegen NassauWeilburg am 28 Oktober ein merkwürdiges Mandatum sine clausula wegen eines ChurTrierschen Anlehns von einer halben Million Gulden erlassen. Nach solchem hat der Fürst die Impetranten in den Genuß des reinen Ertrags von dem Selterser Brunnen bis zu der aus der dereinst zu pflegenden Abrechnung sich ergebenden gänzlichen Ablage des Kapitals nebst Zinsen wieder einzusezen, sich aller weitern Störung und eigenmächtigen faktischen Verfahrens zu enthalten, hierüber genugsame Caution zu leisten und sämmtliche verursachte Schäden und Kosten zu ersezen. Es ist solches das erste Reichshofräthliche Erkenntniß in Bezug auf den DeputationsSchluß, und wird zugleich zur RichtSchnur bei den vielen Prozessen über Reichsständische Anleben dienen.

Franken.

[ReichsRitterschaft.] Erlangen, den 29 Nov. Die heutige Erlanger Zeitung gibt, als Fortsezung der bisherigen Angaben von den Angelegenheiten der Ritterschaft, Folgendes:

„Der zu Bamberg versammelte RitterAusschuß nähert sich allmählich seiner Bestimmung, während mehrere Mitglieder der Fränkischen ReichsRitterschaft, deren Besizungen in, oder an den Fürstenthümern Bamberg und Würzburg gelegen sind, sich standhaft weigern, der PfalzBairischen Hoheit sich zu unterwerfen. Die Verhandlungen des Ausschußes erscheinen nun gedruckt, und er muß sich eines ihm zugefertigten PfalzBairischen Siegels provisorisch bedienen. Man hat ihn genöthigt, sich den übrigen RitterGutsBesizern in seiner neucreirten Eigenschaft förmlich anzukündigen, und ihnen die ihm in dieser Absicht übersendeten, „ersten Gedanken und Zusäze über die vorzunehmende Reorganisation der WürzburgBambergischen Ritterschaft" zuzufertigen. — Ein Befehl des GeneralLandesKommissariats vom 21 Nov. an den Ausschuß verordnet: „daß der Erste, der sich beigehen lassen würde, dessen Kommunikate und Ausschreiben nicht anzunehmen, oder schnöde zu beantworten, mit einer unerläßlichen GeldStrafe von 100 SpeciesDukaten, in guten gewichtigen Stücken, deren Eintreibung unter militärischer Assistenz unnachsichtlich zu gewärtigen steht, angesehen werden soll." — In einem Dekret vom 21 Nov. heißt es: „das G. L. Kommissariat habe sich mit Zufriedenheit und Beruhigung überzeugt, daß endlich die Stimme des Rechts bei den Mitgliedern des RitterAusschusses (mehrere von ihnen sollen noch jezt StadtArrest haben) durchgedrungen, und derselbe beschlossen habe, seine Deliberationen über die Verfassung der WürzburgBambergischen Ritterschaft anzufangen. Da man diesen Schritt als unbedingte Anerkenntniß der Sr. ChurFürstl. Durchl. schuldigen Unterwürfigkeit ansehe; so seien auch die, nach den Gütern und Besizungen der AusschußMitglieder abgeordnet gewesenen militärischen ExekutionsKommando's wieder einzuberufen ꝛc." — Nach den oben gedachten ersten Gedanken, soll die Ritterschaft des Herzogthums Franken, in zwei Distrikte eingetheilt seyn, einen Direktor, zwei RitterHauptleute und die erforderliche Zahl von DirektorialRäthen, nebst Kassen- und KanzleiPersonal, haben. Die Mitglieder der Ritterschaft sollen eine privilegirte Instanz und eine Uniform haben, deßgleichen ein RitterOrdensZeichen; so wie die Mitglieder des Direktorii, welche das Erstemal von dem ChurFürsten ernannt werden, einen angemessenen Rang und Orden ꝛc. Auch übernehmen S. ChurF. Durchl. die Vertretung und Auflösung der Verbindungen, in welche jene GutsBesizer mit der ReichsRitterschaft u. dem Kaiser unmittelbar getreten waren, und deren

Rechtlichkeit S. ChurF. Durchl. nicht anerkennen u. s. w." Der GeneralLandesKommissär Gr. v. Thürheim ist nun mit den sämmtlichen bisherigen Verhandlungen nach München abgereist. Unter seiner Repräsentation werden diese Geschäfte, vorzüglich von dem Geheimen Rath Bayard besorgt."

Oestreich.

Wien, den 23 Nov. Hier und in Triest sind einige Fallimenter ausgebrochen. — Zwischen hier und Paris ist der KourierWechsel gegenwärtig ungemein lebhaft. Der erste Konsul Bonaparte scheint auf die Freundschaft unsers Hofes einen vorzüglichen Werth zu sezen.

Der K. K. Hof soll aufs Neue seine Vermittlung zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen England und Frankreich in London und Paris angetragen haben.

Am 10 diß gab der hiesige Französische Gesandte, B. Champagny, zur GedächtnißFeier des gestifteten Konsulats dem diplomatischen Korps grosse Tafel, wobei aber der Gesandte eines gewissen grossen Hofes nicht erschien.

Der Kaiser und die Erzherzoge sind seit dem 20 diß von der Jagd bei Holitsch zurük hier eingetroffen.

Frankreich.

[Russische Gesandtschaft.] Paris, den 27 Nov. Mehrere unsrer heutigen Zeitungen sagen, der Russische Gesandte, Graf Markow, sei von seinem Hofe von hier abgerufen worden u. werde nächstens abreisen. Einige sezen hinzu, er werde von hier seinen Weg nach England nehmen und dort die GesandtschaftsStelle übernehmen; es sei noch nicht bekannt, wer sein Nachfolger auf dem hiesigen GesandtschaftsPosten seyn werde ꝛc. Man hört hier auch andere Vermuthungen über diesen Vorfall. (Das AmtsBlatt der Regierung sagt noch Nichts davon.)

[See- und KriegsWesen.] Vorgestern ist der See-Minister, nachdem er die Küsten bereist hat, hier wieder angekommen. Auch traf der Admiral Latouche vor einigen Tagen von der Küste hier ein, und hatte bei dem ersten Konsul Audienz.

Durch einen RegierungsBeschluß vom 23 diß wird allen Konscribirten der J. 8, 9 und 10, über die noch kein definitives Urtheil gesprochen ist, vollkommene Amnestie zugesichert, wenn sie vor dem 1 Jan. 8. J. vor den geeigneten Behörden sich stellen, und erklären, daß sie bereit seien, sich zu ihren Korps zu begeben.

PrivatBriefe aus Paris enthalten die unverbürgte Sage, es sei die Ratifikation eines SubsidienVertrags, den Frankreich, Portugall und Spanien mit einander abgeschlossen haben, aus Madrid in Paris angekommen.

[Reubell.] Man will hier wissen, daß der Sohn des ExDirektor Reubell, der, als Oberst, den Hieronymus Bonaparte nach Martinique begleitet hat, sich dort mit der Tochter eines der reichsten HandelsHäuser verheirathet, und daß der erste Konsul dem Vater diese angenehme Nachricht durch ein eigenes Schreiben bekannt gemacht habe.

England.

[Russische Gesandtschaft.] London, den 15 Nov. Der RussischKaiserliche Botschafter, Graf v. Woronzow, hat vor einigen Tagen einen Kurier aus Petersburg erhalten. Seitdem sagt man, er sei zu einem wichtigeren Posten am RussischKaiserlichen Hofe berufen worden, und werde von London nach Petersburg abgehen.

Spanien.

Londner Zeitungen vom 15 Nov. sagen: Von unsrer Eskadre, die in der Gegend des Spanischen Hafens Ferrol kreuzt, ist ein Bericht vom 21 Okt. angekommen. Darin heißt es: In Ferrol wird seit dem Anfang dieses Monats Okt. mit ausserordentlicher Thätigkeit an der Ausrüstung der Eskadre gearbeitet. (Es liegen in Ferrol, ausser den Spanischen, auch 1 Holländisches und 4 Englische LinienSchiffe.)

Batavische Republik.

Haag, den 23 Nov. Der Batavische Brick Haasje, welcher Briefschaften unsrer Regierung nach Batavia überbringen sollte, ist, da er kaum das Cap der guten Hoffnung verlassen hatte, von einem Engl. Schiffe am 2 Aug. genommen worden.

Achen, den 20 Nov. Gestern Nachmittag um 3 Uhr ist hier der Prozeß des Priesters Joseph Schäffer, ExDesserventen bei der HülfsKirche in der KupferGasse zu Köln, geendigt worden. Ueberführt, einen zwiefachen Mord und zwar mit Vorsaz an Katharina und Barbara Ritter begangen zu haben, und dem Ausspruche der Geschwornen gemäß, ist er zur TodesStrafe verurtheilt worden. Schäffer hat bei dem von ihm angenommenen VertheidigungsPlane u. Läugnen beharrt, u. seine Kaltblütigkeit hat ihn keinen Augenblick verlassen. Unerschrocken hörte er sein TodesUr-

theil an. Im Anfange der Sizung wurden ihm die blutigen Lappen von den KleidungsStücken seiner unglücklichen SchlachtOpfer vorgezeigt; sie blieben lange vor seinen Augen liegen, und dieses Schauspiel, das den ganzen AudienzSaal mit Schrecken und Abscheu füllte, schien ihn nicht mehr als die andern Umstände des Prozesses anzugreifen. In andern Augenblicken, vor seiner Erscheinung vor den Geschwornen, hatte er Reue gezeigt, und mehrere Male unterlag er unter dem Gewicht der GewissensBisse und der Verzweiflung. — Nichts in der ganzen Prozedur hat den Verdacht erregt, daß Schäffer vorher andere Verbrechen begangen habe. Er zeigte sogar ehrenvolle Zeugnisse von mehreren öffentlichen Autoritäten des OberRheinischen Departements vor. Alles läßt muthmaßen, daß Schäffer, der in den RevolutionsStürmen sich jung und kraftvoll fühlte, die Genüsse dieses Lebens liebte, und sich ohne HülfsMittel sah, in den Frauenzimmern, die er seitdem aufgeopfert hat, Unterstüzungen, welche die Früchte ihrer Sparsamkeit waren, gefunden; daß er mündlich, und wahrscheinlich selbst schriftlich, einer von ihnen die Ehe versprochen habe. Als diese Frauenzimmer sich in ihrer Heimath ohne alle HülfsMittel zurückgelassen sahen, begaben sie sich zu Schäffer nach Achen, wohin er mit dem Bischoff dieser Diöcese gekommen war, der nach den vortheilhaften Berichten, die man ihm allenthalben von diesem jungen Geistlichen gegeben hatte, ihn mit sich hingebracht hatte.

Schäffer durch die Ankunft dieser Personen erschreckt, fürchtete, daß die Kundwerdung seiner ehmaligen Verbindungen ihm in den Augen seines Obern und in der öffentlichen Meinung schaden möchte, traf Mittel, um ihren Aufenthalt in der Stadt verdeckt zu halten, und verbarg sie in einem WirthsHause. Als Schäffer zum Dienst bei einer HülfsKirche zu Kölln gerufen wurde, ließ er jene beiden FrauensPersonen hinkommen. Sie erregten ihm aber immer mehr und mehr Besorgnisse. Seine UnterhaltsMittel waren erschöpft, und seine Verlegenheit wuchs mit jedem Tage, so wie die beiden Personen ihn mehr und mehr bestürmten, auf ihre Versorgung zu denken, eine Wohnung zu miethen, und ihr Auskommen zu sichern. Sie wurden immer dringender, und drohten ihm, daß sie dem Bischoff selbst die Beschaffenheit seiner gegen sie übernommenen Verpflichtungen aufdecken würden. Hierauf reißte dieser Prälat nach Kölln. Von einer Seite werden die Drohungen, auf der andern die Besorgnisse größer; endlich faßt Schäffer, von den schrecklichsten Beängstigungen gequält, den gräßlichen Gedanken zu seinem Verbrechen. Er überlegt, macht seinen Plan, nimmt alle mögliche VorsichtsMaasRegeln, um sich des Erfolgs zu vergewissern, u. führt ihn Abends den 6 Sept., auf dem Gebiet von Deuz, dem Fürsten von NassauUsingen gehörig, in einem Gebüsche aus, wohin er seine SchlachtOpfer unter allerlei Vorwand hingelockt hatte. Eine Vorsehung wacht zur Bestrafung des Verbrechens; weder das ehrwürdige Amt, welches Schäffer bekleidete, noch seine MaasRegeln, um seine Greuelthat zu verbergen, schüzen ihn. Auf den Wegen, welche er nimmt, um sich nach dem Orte, wo die MordThat geschah, zu begeben, verirrt er sich jeden Augenblick; seine GesichtsZüge sind entstellt; er hat Mühe, eine Stimme aus der Brust herauszubringen; er thut ungereimte Fragen an die GastWirthe, bei denen er einkehrt, an den Schiffmann, der ihn über den Rhein sezt, an alle, die ihm begegnen. Das Gerücht von dem Verbrechen verbreitet sich bald: die Polizei von Kölln hält Nachforschungen, alle Anzeigen vereinigen sich gegen Schäffer; sie greift ihn und liefert ihn an die Gerichte aus. — Seitdem Schäffer das Verbrechen begangen hatte, schlief er nicht mehr, die Speisen eckelten ihn an, seine Beine weigerten sich ihn zu tragen, die Schatten seiner beiden SchlachtOpfer schienen ihm beständig sich vor ihm zu erheben, und ihn mit ihrer schrecklichen Gegenwart zu quälen. Schäffer hat in seinem Gefängnisse seine LebensBeschreibung geschrieben. Er hat nun um Kassation des TodesUrtheils nachgesucht.

Brackenheim. Meinen Anverwandten und Freunden gebe ich die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin gestern Mittag an den Folgen einer zu schnellen Entbindung gestorben ist. Sie entschlief so sanft, wie ihr Leben war. Freunde! das Andenken an sie erlösche nie, bis wir alle uns in einer bessern Welt wiedersehen. Ueberzeugt von der aufrichtigen Theilnahme an diesem Verlust, verbitte ich mir die BeileidsBezeugung. Den 2 December 1803. — OberAmtmann Eccard mit seinen 4 Kindern, Wilhelmine, Auguste, Karl, und Louise Friederike.

Stuttgart. [Kalender.] Bei hiesiger Kaiserl. ReichsPostAmtsZeitungsExpedition sind so eben angekommen, und wie alle seither erschienene Almanachs um die

bekannt billigste Preise zu haben: Gothaer HofKalender, Deutsch und Französisch, 2 fl. — Gothaer tägliches TaschenBuch für alle Stände, in Form einer BriefTasche u. in Leder gebunden, 1 fl. 30 kr. — Beckers TaschenBuch zum geselligen Vergnügen, 2 fl. 30 kr. — Den 2 December 1803.

Stuttgart. [Almanach.] Bei dem Buchdrucker C. F. Maklot sind wieder folgende Kalender f. d. Jahr 1804 angekommen und zu haben: Gothaer HofKalender z. Nuzen und Vergnügen. Mit Kpfn. 2 fl. — Eben dieser in Maroquin, 4 fl. — Derselbe in Französischer Sprache, 2 fl. — Gothaer tägliches TaschenBuch für alle Stände, 1 fl. 24 kr.

Osterdingen. [Verkauf der Wirthschaft zur Krone.] Johann Conrad Koller, KronenWirth daselbst, will seine besizende, an der Chaussee gelegene, 1779 neuerbaute Wirthschaft zur Krone, samt Zugehörde, welche aus einer zweistockigten Behausung, besonderer Scheuer, genugsamen und wohleingerichteten Pferd- und RindVieh-Stallungen, eigenem Brunnen, grosser HofRaithen, einem KuchenGarten und einem halben Morgen Ackers bei dem Haus bestehet, aus freier Hand, jedoch also verkaufen, daß solche am 21 Dec. d. J. unter Obrigkeitlicher Aufsicht im Aufstreich losgeschlagen werden wird. Liebhaber können solche daher inzwischen beaugenscheinigen, ein Anbott thun, und sich an vorgedachtem Tag mit Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats, und daß sie den KaufSchilling zu bezahlen im Stand seien, bei der Verhandlung einfinden. Den 29 Nov. 1803. — OberAmt Bebenhausen.

Kannstadt. [BücherVerkauf.] Auf folgende Bücher aus dem Katalog der Hanserschen Bibliothek sind Anbote geschehen, die ich den weitern Liebhabern hiermit öffentlich bekannt mache: Nro. 246 — 63. Schröks KirchenGeschichte, ganz, LadenPreis 92 fl. 50 kr., Anbott: 40 fl. —— Nro. 286 — 92. Planks Geschichte des protestantischen LehrBegriffs und Theologie, Lpr. 27 fl. 20 kr., Anb. 14 fl. —— Nro. 655 — 59. Krause und Remers Geschichte des heutigen Europa, Lopr. 23 fl. 20 kr., Anb. 12 fl. —— Nro. 577 — 78. Tennemanns Geschichte der Philosophie, Lopr. 11 fl. 20 kr., Anb. 5 fl. —— Nro. 829 — 31. BilderBuch für Kinder, enth. Gegenstände aus dem Reiche der Natur, Weimar, 66 Hefte, Lopr. 1 fl. 30 kr., Anb. 45 fl. (Wobei ich bemerke, daß dieses Werk nicht wohl ohne das zu demselben gehörige, und ihm gleich laufende Nro. 832 — 36. Funkens ausführlicher Text zu Bertuchs BilderBuch erlassen werden kann.) Weitere Liebhaber wenden sich in portofreien Briefen an Repet. M. Eisenlohr in Tübingen, bei welchem auch der Katalog obiger Bibliothek zu haben ist.

Tuttlingen. [Verlegung der Post nach Wurmlingen.] Der in dem den 1 Nov. in Tuttlingen entstandenen, beispiellosen, Brand verunglückte Kais. ReichsPosthalter Baader hat, aus Mangel an Wohnung und Unterkunft daselbst, zu Erleichterung eines jeden Reisenden, besonders aber derer die mit der Post ankommen, in Wurmlingen, eine halbe Stunde von Tuttlingen, ein an der LandStrasse von Stuttgart nach Schafhausen gelegenes, in das NeuChurFürstlich Badensche gehöriges Dorf, ein GastHof zum neuen Hause genannt, gemiethet, und wird sich alle Mühe geben, sowohl für das was von der Post, als von der Wirthschaft abhängt, einen jeden zur Zufriedenheit zu bedienen. Er empfielt sich bestens! — Baader.

Heilbronn. [WeinVersteigerung.] Bei hiesiger SteuerEinnehmerei sind ohngefehr 12 Heilbronner Fuder 1800 und 1801er Wein zum Verkauf ausgesezt, deren legale Versteigerung am Freitag den 9 Dec. Vormittags um 10 Uhr auf der SteuerEinnehmerei dahier vorgenommen werden wird. Desgleichen wird das Ganze im PflegHof zu Winnenthal befindliche WeinLager in ohngefehr 70 Heilbronner Fuder von den Jahrgängen 1800, 1801 und 1802 bestehend, wovon lezterer von vorzüglicher Qualität ist, nach gnädigster Verordnung Fässer- oder Fuderweise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Man wird diese AufstreichsVerhandlung Montag den 12 Dec. im PflegHof zu Winnenthal vornehmen, wozu jeder Liebhaber hierdurch öffentlich eingeladen wird. Die Muster können Tags vorher allda abgeholt werden. Den 28 Nov. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Schönthal. [MaiereiVerleihung.] Nach höchstem Befehl wird das hiesige vorzüglich gute MaiereiGut von 297 Morgen 2 Viertel Äcker, 111 Morgen 1 Viertel Wiesen, hinlänglichen Wohnungen, Scheuern und Gärten, Montag den 2 Jan. 1804 auf 9 Jahre von Lichtmeß 1804 bis 1813 verpachtet, wozu die Liebhaber mit gerichtlichen Zeugnissen über ihre VermögensUmstände u. Kenntnisse im FeldBau sich Morgens 8 Uhr dahier einfinden wollen. Den 19 Nov. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Schönthal. [WeinVerkauf.] Nach höchstem Befehl werden Freitag den 16 Dec. folgende Weine von der besten Qualität im Aufstreich verkauft: vom Jahr 1801 22½ Fuder; vom Jahr 1794 3½ Fuder; vom Jahr 1799 3 Fuder; vom Jahr 1803 18½ Fuder; TrübWein 2½ Eimer; Hefen 7 Eimer. Die Liebhaber wollen sich Morgens 8 Uhr dahier einfinden. Den 25 Nov. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

Nürtingen. [Haus und Laden zu verkaufen.] Aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen Herrn HandlungsVorstehers Fink allhier ist zu verkaufen: Ein an der HauptStrasse neben der Krone gelegenes, mit aller Bequemlichkeit, Scheuer und Stallung versehenes, vor 50 Jahren neu erbautes WohnHaus, und in solchem ein mit allen auf dem Land gangbaren Artikeln, vorzüglich Specerei- und EhlenWaaren reichlich versehener KaufLaden. Liebhaber können diese Gelegenheit täglich beaugenscheinigen, und mit den ErbsInteressenten einen Kauf abschliessen. Den 21 Nov. 1803.

Merchingen. [Einberufung des verscholl. Lorenz Gramlich und seiner Erben.] Da sich weder der verschollene Lorenz Gramlich von hier, noch LeibesErben von ihm, auf die unterm 4 Apr. d. J. ergangene öffentliche Ladung eingefunden haben, und daher dessen Vermögen auf den 19 künftigen Monats December an die sich hierzu gemeldete VatersBrudersEnkel ausgetheilt werden solle; so wird dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen welche etwa noch nähere Ansprüche zu haben vermeinen, sich noch vorher bei dem hiesigen Amt mit den nöthigen Beweisen melden mögen, widrigenfalls sie alsdann nicht mehr gehört werden können. Den 18 Nov. 1803. — Reichs-FreiHerrl. v. Berlichingensches vormundschaftl. Amt allda.

Stuttgart. In Nro. 313 ist ein guter Pantalon um billigen Preis zu verkaufen.

Stuttgart. [Pferd zu verkaufen.] Wer ein kleines wohlgehaltenes Pferd, von Farbe braun, zu kaufen Lust hat, der kann bei dem Bedienten Ostertag auf dem BärenPlaz in des HofSchlosser Wanzers Haus Nro. 576 wohnhaft das Weitere erfragen, und dasselbe um billigen Preis erkaufen.

Stuttgart. [Verzeichniß von Musikalien u. Büchern.] Im Magazin für Litteratur auf dem alten HasenMarkt Nro. 885. wird ein neues Bücher- und MusikalienVerzeichniß von verflossener HerbstMesse mit einem Anhang von vorzüglichen gebundenen u. ungebundenen KinderSchriften, Spielen, Almanachen, Zeichen Strik- Stik- und NähBücher ꝛc. unentgeldlich ausgegeben. Eben so wird auch der Plan und Katalog von der Bibliothek des medicinisch- chirurgischen Musäums gratis erlassen. Lezterer Plan und Katalog ist bereits an die Hochlöblichen OberAemter ꝛc. des ChurFürstenthums Würtemberg abgeschikt worden, durch welche derselbe den resp. Herren Aerzten gefälligst mitgetheilt werden wird.

UnterRiexingen. [SchuldenLiquidation von Johann Bader, Maurer.] Da wegen dem VermögensZerfall des kürzlich von Stetten im RemsThal hieher gezogenen Johannes Baders gnädigst befohlen wurde, daß, wann mit dessen Gläubigern kein Borg oder NachlaßVerglich zu erzielen wäre, der GanntProzeß landrechtlicher Ordnung gemäs allhier vorgenommen werden solle, als werden die Johannes Baderische Kreditoren hiermit peremtorie & sub pœna præclusi vorgeladen, bis Donnerstag den 8 Decemb. d. J. Vormittags um 8 Uhr vor hiesigem StabsGericht zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgebörig zu liquidiren, und sich wegen eines Borg- oder NachlaßVerglichs zu erklären. Den 28 Nov. 1803. — Gemeinschaftliche StabsBeamtung, Schultheiß und Gericht allda.

Carlsruhe. [Almanach.] Bei dem HofBuchdruker und BuchHändler Ch. Fr. Müller in Carlsruhe ist erschienen: TaschenBuch auf das J. 1804 für edle Weiber und Mädchen, mit 7 Kupfern, vergoldetem Schnitt u. illuminirten Umschlag in Futteral, 1 fl. 12 kr. Die Kupfer stellen vor: Nro. 1. Das TitelKupfer: Das Monument des verewigten Hochseligen ErbPrinzen Carl Ludwigs von Baden, vom Herrn Professor Scheffauer entworfen, und von Herrn Professor Heideloff in Stuttgart gezeichnet. — Nro. 2. Das LustHaus der verwittweten Fr. Marggräfin in dem neu angelegten Englischen Garten in Carlsruhe: die Aussicht ist nach der Stadt. — Nro. 3. Das LustHaus der Frau ReichsGräfin von Hochberg; die Aussicht ist nach dem ThurmBerg bei Durlach. — Nro. 4. 5 und 6 sind aus Liebe und Treue, und aus Suschen, von August Lafontaine, deren Innhalt im TaschenBuch befindlich, genommen. — Nro. 7. ist eine sehr romantische Aussicht des Dorfes Weissenstein mit einem alten ruinirten Schlosse im OberAmt Pforzheim. — Innhalt: Kalender; Erklärung der Kupfer; die zween Hirsche und der Wolf von Pfeffel; Liebe und Treue, eine Erzählung aus dem Asiatischen Alterthum, frei nach Xenophon, mit 1 Kupfer; an Wilhelmine Müller von Pfeffel; Unsterblichkeit von Carl Maisch; Wilhelm von Centurier; Suschen, von August Lafontaine, mit 2 Kupfern; die GeschwisterBlumen von Loßbauer; Wiederkehr von demselben; Leben von demselben; der Genuß von demselben; die Tugend von Franz, Lieutenant bei der Französischen ReserveArtillerie; Jupiter, die Kaze und der Kater von Pfeffel; andre Zeiten von Loßbauer; die Dämmerung von demselben; der WundArzt von Pfeffel; der Frühling von S.; MaiLied von S.; HerbstLied von S.; über die Wünsche und Hoffnungen der Menschen, Gegenstück zu Schillers Resignation, von Franz; Lied beim DonnerWetter von Schell; der KirchHof von demselben; Charlotte Corday vor dem RevolutionsGericht von Dr. P. — Der Verleger schmeichelt sich dem schönen Geschlechte, hauptsächlich in unserm lieben Vaterlande, ein angenehmes NeuJahrsGeschenk in die Hände zu geben, welches keiner weitern Empfelung bedarf, indem der vorgedruckte Innhalt mehrere beliebte MitArbeiter nennt; was das äussere Gewand, die Kupfer, Druck und Papier betrift, so glaubt er überzeugt zu seyn, daß solches, mit Ehren, mit jedem andern im Ausland erschienenen TaschenBuche verglichen werden darf; dabei ist gewiß, daß es nach seinem Gehalt das wohlfeilste aller Almanache und TaschenBücher ist. — Dieses TaschenBuch ist in Kommission zu haben: in Mannheim bei HofBuchHändler Kaufmann und BuchHändler Bender; in Mörsburg bei PostVerwalter Barth; in Biberach bei den Gebrüdern Knecht; in Bruchsal bei Buchbinder Bender; in Pforzheim in der Müller'schen Buchdruckerei; in Rastadt bei HofBuchdrucker Sprinzing; in Bischoffsheim bei Buchbinder Dreyspring; in Offenburg bei K. ReichsPostAmt; in Lahr bei Buchdrucker Geiger; in Emmendingen bei Burgermeister Eisenlohr; in Stuttgart bei der K. K. PostAmtsZeitungsExpedition und in sämtlichen BuchHandlungen; in Heilbronn bei Buchbinder Strasser; in Ludwigsburg bei Buchbinder Nast; in Tübingen in sämtlichen BuchHandlungen; in Augsburg und Nürnberg bei den Löbl. Kaiserl. ReichsPostAmtsZeitungsExpeditionen; in Ulm in der Stettinischen BuchHandlung; in München bei BuchHändler Lindauer; in Nördlingen in der Böckischen BuchHandlung; eben so wie in allen BuchHandlungen SüdDeutschlands. — Auch ist so eben fertig geworden: Die LegalInspektionsOrdnung für die ChurBadischenLande, 12 Kreuzer.

Ludwigsburg. [Bücher.] Buchbinder Friedrich Nast verkauft Iselins grosses historisches Lexikon, 6 FolioBände, wovon die Supplementen eingerükt sind. Neueste Aufl. von 1742. Ganz Pergament 12 fl. — Griesinger Commentar über das Wirtembergische LandRecht, 8 Bände, in Deckel geb. 7 fl. — Schulzii Lexicon & Commentarius Serm. Hebraici & Chaldaici, 2 Tomi, 1777. Pergament, ganz neu, 4 fl. 45 kr. — Bernsteins praktisches HandBuch für WundAerzte, 8 Theile in 4 Bänden (ganz neu) 4 fl. 12 kr. — Hufelands Kunst das menschliche Leben zu verlängern, 1802. 1 fl. 12 kr. — ditto de 1797. 48 kr. — Reinhards System der christlichen Moral, 2 Bde. gr. 8. 1802. 3 fl. 30 kr. — Schedels vollständiges WaarenLexikon für Kaufleute Fabrikanten ꝛc. — 2 ditto Bände, neue Aufl. 1802. (ganz neu) 8 fl. 15 kr. — Knigge über den Umgang mit Menschen, 3 Thle. 1 Bd. 1 fl. 12 kr.

Heilbronn. [DienstAnerbietung.] In die hiesige Stadt- und AmtsSchreiberei wird ein Stadt- und ein AmtsSubstitut gesucht. Der eine kann sogleich, der andere aber bis den 1 Merz künftigen Jahres eintreten. Den 30. November 1803. — Stadt- und AmtsSchreiber Bruckmann.

Digitized by Google

Vaihingen an der Enz. [Einberufung der verschollenen Benedikt Broßi und Jak. Friedr. Stuber und ihrer Erben.] Die beede Verschollene, Benedikt Broßi und Jakob Friedrich Stuber von HohenHaslach, hiesigen OberAmts, welche bereits das 70 Jahr zurückgelegt haben, werden hiemit in Gemäsheit eines ChurFürstl. gnädigsten TutelarRathsBefehls vom 2 d. M. aufgerufen, innerhalb 3 Monaten a dato an zu erscheinen u. ihr in Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches ihren Erben ab intestato zugetheilt werden wird. Den 17 Nov. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Altdorf. [Vorladung des verscholl. Joseph Wickenhauser von Bayenfurth.] Joseph Wickenhauser von Bayenfurth ließ sich bereits im Merz 1759 unter dem d. K. damals von Königseggischen Regimente engagiren, und blieb seitdeme, ohne das Mindeste von ihm weiter gehört zu haben, abwesend. Gleichwie aber die nächsten IntestatErben auf das ihm inzwischen angefallene Vermögen Anspruch gemacht haben: so wird dem gedachten Wickenhauser, oder seinen allenfallsigen LeibesErben, durch dieses Edikt erinnert: sich binnen 6 Monaten bei diesem K. K. OberAmte selbst oder mittelst eines Bevollmächtigten wegen dem erwähnten in 85 fl. 21 kr. bestehenden Vermögen um so gewisser zu melden, als man solches widrigenfalls den IntestatErben einantworten wird. Den 29 Okt. 1803. — K. K. OberAmt Altdorf; v. Krand.

Schw. Gmünd. [Ein Maler empfielt sich.] Fr. Fäder, MiniaturMaler, wohnhaft auf dem TurnierGraben in Gmünd, empfielt sich allen Liebhabern der Malerei auf Elfenbein zu Pretensionen, Ringen, Nadeln 2c. Er verfertiget auch KinderPortraits auf alle erdenkliche Vorstellungen. Es werden auch alle Arten Malereien auf Papier, in beliebiger Grösse, kolorirte und getuschte, verfertiget.

Carlsruhe. [Ankündigung einer Schrift.] In unserm Verlag ist erschienen und in allen BuchHandlungen zu haben: „Allemannische Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten. Von J. P. Hebel, Professor zu Carlsruhe, 8.“ — Da nur ein unbedeutender Theil der ersten Auflage in den auswärtigen BuchHandel gekommen ist, so scheint auch bei der zweiten für das grössere Publikum die Anzeige noch nicht überflüssig zu seyn, daß diese Gedichte in dem Dialekte des südwestlichen Deutschlands, der Schweiz und des Elsaßes geschrieben sind, und deßwegen Allemannisch heissen. Für Freunde ländlicher Natur und Sitten eignet sich ihr Inhalt. Uebrigens bürgt der schnelle Absaz der ersten Auflage, welcher diese zweite noch vor dem völligen Verlaufe eines Jahrs nöthig machte, schon für den grossen Beifall, den diese vortrefflichen in ihrer Art vielleicht einzigen Gedichte erhalten haben. Zu ihrer weitern Empfehlung jedoch, und zur Benachrichtigung für diejenige, zu deren Kenntniß sie noch nicht gekommen seyn möchten, sei es uns erlaubt, eines der kompetentesten Richter in diesem Fache, des H. Prof. Jacobi Urtheil darüber aus seiner beliebten Iris im Auszug hier anzuführen: „Man darf nur Mensch seyn, um diese Lieder zu fühlen — Neuheit der Ideen und Bilder und eine ganz eigene Naivität; unschuldiger Scherz, abwechselnd mit wohlthätigem Ernst; erhabene Gedanken, deren Erhabenheit durch den einfältigen Ausdruck noch auffallender wird; tröstliche Wahrheiten; überall Leben u. Wärme, und ein herzliches, inniges Verlangen, den müden Arbeiter aufzurichten bei seinem TageWerk, die gemeinere Seele zu veredeln, ohne sie aus dem Kreise, worin sie wirken soll, wegzurücken, und den Menschen fest zu halten an dem, was sein Heiligstes seyn u. bleiben muß. — Alles dieses gibt den Allemannischen Gedichten, nach meinem Urtheil, einen so ausgezeichneten Werth, daß ich mich seit langer Zeit keiner interessanteren Erscheinung auf unserem Parnaß erinnere.“ — Der Preis dieser Gedichte, geheftet, und mit einem Umschlag ist 1 fl. 36 kr. Carlsruhe, den 12 Nov. 1803. — Macklots HofBuchHandlung.

Nürnberg. [WeihnachtsGeschenk für die Jugend.] Bechsteins naturhistorisches BilderBuch für Söhne und Töchter, mit illum. Kpfrn. gr. 4. 2 fl. 36 kr. Man findet darin 36 verschiedene Abbildungen aus dem Thier- u. VögelReich, ingleichem Amphibien und Fische abgebildet und kürzlich beschrieben, deren Zweck dahin geht, der Jugend richtige Ideen von den in der Natur befindlichen Originalen beizubringen. Diese Gegenstände sind auch in schwarzen Abdrücken zur angenehmen Unterhaltung im Nachzeichnen und Malen für 1 fl. 48 kr. besonders zu haben in der Kais. priv. Kunst- und BuchHandlung — A. G. Schneider und Weigels.

Tübingen. [TaugHolz, KüferHandwerksZeug, nebst Fässern zu verkaufen.] Die Relikten des verstorbenen UniversitätsKüfers Löschen allhier gedenken bis Montag den 12 Dec. ein schönes Quantum von 6 bis 9 schuhigen ausgetrockneten Taugen, so wie auch viele BodenStücke und Thürlen von verschiedener Länge u. guter Qualität, nebst einem vollständigen KüferHandwerksZeug nach allen Bedürfnissen, ferner ganz neue, u. auch eingelegte Fässer in Holz und Eisen gebunden, von 1 Führling nach allen Gattungen und Größen bis zu 19 Eimern, im Aufstreich zu verkaufen. Die Liebhaber dörfen sich eines guten Kaufs gewärtigen, und an dem bestimmten Tage in dem Löschischen Hause unter der Bursch einfinden. Den 28 Nov. 1803. — Die Löschische Relikten.

Auingen. [Auswanderer.] Die beeden Bürger Johann Georg Sigler, LammWirth, und Mattheus Stumm, Weber; haben bei OberAmt erklärt: daß sie gesonnen seien, ausser Lands zu ziehen. Wer nun an dieselbe irgend eine Ansprache machen zu können glaubt, hat sich innerhalb 4 Wochen bei dem dortigen SchultheissenAmt zu melden, im UnterlassungsFall aber die daraus entspringen könnende nachtheilige Folgen sich selbst zuzuschreiben. Den 26 Nov. 1803. — OberAmt Münsingen.

Nordheim, Brackenheimer OberAmts. [Schulden des SchulMeisters Figels.] Bei der auf gnädigsten RegierungsRathsBefehl vorgenommenen VermögensUntersuchung des SchulMeisters Ludwig Figels in Nordheim hat sich ein beträchtlicher SchuldenLast ergeben, weßwegen es nöthig ist, die Figelische Schulden rechtlicher Ordnung gemäs liquidiren zu lassen. Es werden daher die Figelische Glaubiger hiemit aufgerufen, Montags den 19 Dezember d. J. ihre Forderungen, bei Verlust derselben, auf dem RathHause in Brackenheim zu liquidiren, und sich sodann der weitern gesezlichen Fürkehr zu gewärtigen. Den 26 November 1803. — OberAmt und StadtGericht in Brackenheim.

Digitized by Google

Schwäbische Chronik.

Den 4 Dec. 1803.

Würtemberg.

[HofBericht.] Stuttgart, den 1 Dec. Gestern Abend nach 6 Uhr trafen Se. Königl. Majestät der König von Schweden, unter dem Namen eines Grafen v. Haga, mit HöchstDero Frau Gemalin Königl. Majestät und Prinzessin Tochter Sophie Wilhelmine Königl. Hoheit, nebst Gefolge auf HöchstDero Reise von Carlsruhe nach München hier ein, nahmen HöchstDero Abstand in dem hiesigen ChurFürstl. ResidenzSchlosse, wo HöchstDieselben von Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht in Beiseyn des Hofs aufs freundschaftlichste empfangen, und sofort in die für HöchstDieselben zubereiteten Appartements begleitet wurden. Nach einer kurzen Verweilung verfügten Sich sämtliche höchste Herrschaften in das Theater, wo „die GeisterInsel“ aufgeführt wurde. Nach geendigtem Schauspiel kehrten gedachte höchste Herrschaften in das ChurFürstliche ResidenzSchloß zurück, wo sodann zahlreicher HofBall in der Gallerie und NachtTafel im weissen Saale gehalten wurde. Heute Vormittag dejeunirten des Königs Majestät und die Frau Königin bei Ihren ChurFürstlichen Durchlauchten, worauf HöchstDieselben Sich von lezteren beurlaubten, und Ihre Reise nach München fortsezten.

Gestorbene: Den 23 Nov. zu Gmünd, Johann Egid Franz, Kanonikus;

Den 29 November, zu NeuBulach, Philipp Heinrich Plech, Vogt und StadtSchreiber daselbst, 61 Jahre alt.

Baden.

Die Carlsruher Zeitung sagt, der König u. die Königin von Schweden, welche am 30 Nov. nebst Ihrem ganzen Gefolge von da nach München abgereist sind, werden binnen 3 Wochen in Carlsruhe zurück erwartet.

ChurPfalzBaierische Provinz in Schwaben.

Die erledigte Pfarrei Langweid ist dem bißherigen Pfarrer zu Rettenberg, Joseph Rößle; die Pfarrei OberFahlheim dem bißherigen Pfarrer zu Keminath, Claudius Maier; die Pfarrei Hirschbach dem Priester Agricola Schirmer, Professor der Aesthetik an dem ChurFürstlichen Gymnasium zu München; die Pfarrei Kemnath dem ehemaligen Professor u. Konventualen des Klosters Ottobeuren, Januarius Rieggmann; und die Pfarrei Honsolgen dem Priester Michael Schmid, bißherigen Kaplan an dem ZuchtHause zu Buchloe, verliehen worden.

Plettenberg.

Regensburg. Am 12 Nov. kam eine Reklamation des regierenden ReichsGrafen Max Friedrich zu PlettenbergMietingen zur ReichsDiktatur. Dieser beschwert sich darin gegen seinen SpezialBevollmächtigten bei der WürtembergBadenschen subdelegirten Kommission, Rieff, (welcher sich in einer ad ædes legatorum umgetheilten Schrift sogleich dagegen vertheidigte,) und gegen die ebenbenannte Kommission selbst, daß diese ihn nicht hinlänglich, und in der angewiesenen Entschädigung nicht gehörig entschädiget habe, so daß er jezt hierüber Streitigkeiten mit dem Grafen WollbottBassenheim, mit dem Fürsten von Thurn und Taxis, rc. habe, und ihm auch die Renthen von Buxheim verweigert werden.

HohenGeroldseck.

Regensburg. Der ReichsGraf von der Leyen und HohenGeroldseck hat, — nach Angabe seiner der ReichsVersammlung übergebenen, am 4 Nov. d. J. zur Diktatur gekommenen, DruckSchrift — durch den Lüneviller Frieden 8 QuadratMeilen, 63 Ortschaften und 20,000 Einwohner verloren, u. hierdurch einen jährlichen RenntenVerlust von 248,000 fl. erlitten. Der, dem Promemoria angehängte Zusammentrag sezt aber den jährlichen RevenüenVerlust auf 370,616 fl. Der Graf ist in der 45 DeputationsSizung auf weitere disponible Fonds vertröstet worden. Indem sich derselbe hiemit nicht beruhigen kann, tritt er jezt mit neuen Vorstellungen um SchadensErsaz auf.

Quadt.

Regensburg. Am 10 Nov. ward eine Vorstellung des Grafen Quadt an das Reich gebracht. Gedachter Graf hat, nebst der ehemaligen ReichsStadt Isni, auch das dortige ehemalige ReichsStift mit 19,000 fl. jährl. Ertrags zur Entschä-

digung erhalten. Davon haben die VorderOestreichischen Behörden — nach seiner Angabe — so viel sequestrirt, daß sich sein Verlust, bis jezt, jährlich auf mehr als 6,925 fl. 17 kr. 6 pf. belaufe, ohne den Ertrag der Waldungen und das PatronatRecht der Pfarrei Unterraitnau mit in Anschlag zu bringen. Er bittet also um die Erlaubniß: a) einen mit der Sequestration im Verhältniß stehenden Antheil an den Pensionen der StiftsGeistlichen an die sequestrirenden Behörden verweisen, b) mit Bezahlung der, dem ehemal. ReichsStifte Isni aufliegenden, Kapitalien und Zinsen, so weit solche an Oestreichische Behörden oder Privaten zu entrichten, oder die sequestrirten Güter, Rechte und Gefälle dafür, (es sei nun mit andern ehemals stiftl. überhaupt oder namentlich und insbesondre), verpfändet sind, theils ganz stille stehen, theils einer gleichen Verminderung der übernommenen Last nach Maasgabe des verringerten und entzogenen Einkommens und Unterpfands Statt geben, auch c) Reichs- u. KreisPrästanda vom Stifte Isni nach dem SequestrationsVerluste mindern zu dürfen.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Meine Reise über den Gotthard nach den Borromäischen Inseln und Mailand und von da zurück über das Val Formazza, die Grimsel und das Oberland im Sommer 1801. Zweiter Theil. Nebst Fragmenten über die Schweiz. Stuttgart bei J. F. Steinkopf, 1804. (Beide Theile kosten broschirt auf schönem DruckPapier 3 fl. und auf feinem SchreibPapier 4 fl. 30 kr.

Sturms (C. C.) Betrachtungen über die Werke Gottes im Reiche der Natur und der Vorsehung auf alle Tage des Jahrs. Für Katholische Christen herausgegeben von D. Bernard Gazura, 2 Bände, gr. 8. Augsburg, 1804. 2 fl. 45 kr.

Neu Bulach. Daß mein geliebter Gatte Philipp Heinrich Plech, bisheriger Vogt und StadtSchreiber allhier, heute in seinem 61 LebensJahre in die Ewigkeit übergegangen, mache ich hiermit seinen und meinen Verwandten, Gönnern und Freunden bekannt; danke für die dem Verewigten erwiesene Gewogenheit und Freundschaft, und bitte solche auch fernerhin gegen mich noch fortzusezen. Den 29 Nov. 1803. — Katharine Plech, geborne Offenhäuser.

Stuttgart. [Gutthaten.] Durch meinen StiefVater K. N. B. wurden mir von 2 edeln MenschenFreunden A. K. und M. E. 2 fl. 42 kr. und 36 kr. wegen dem mir zugestossenen Unglück, da ich den Arm gebrochen, als Beitrag zu den KurKosten und zu meiner jezigen Unterstüzung zugestellt. Den 23 Nov. 1803. — Wilhelmine Veronike, Tochter des verstorbenen HospitalVerwalters Elselins von Tübingen, in Diensten bei H. H. in Stuttgart.

Stuttgart. [MarktWaarenEmpfelung.] Joseph Anton Scherle von Frankfurt, der schon viele Jahre den hiesigen Markt bezieht, verkauft in den billigsten Preisen in ganzen und halben Stücken Französische Linon $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{4}{4}$ breite, wie auch Gase und Batist in Coupons und ganzen Stücken, Batiste Sächsische, Englische Herren und FrauenHalsTücher, wie auch farbige u. weisse Englische Herren und FrauenStrümpfe, Mousselin u. s. w. Er logirt im wilden Mann bei Heinrich, eine Treppe hoch, vorne heraus Nro. 3.

Stuttgart. [TabaksFabrike.] In eine der ersten LandStädte Wirtembergs wird ein Käufer oder ein Associe mit ungefehr 6000 fl. Vermögen zu einer TabaksFabrike gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir allhier und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] In eine StabsBeamtung (womit die GerichtsSchreibereiGeschäfte verbunden sind) wird unter vortheilhaften Bedingnissen ein MittelSkribent gesucht. Der Eintritt kann täglich geschehen. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. Storz, MesserSchmid von Tuttlingen, wird die hiesige WeihnachtMesse auch heuer besuchen. Seine Boutique ist Nro. 64.

Ellwangen. [SpielKartenAdmodiation.] Da die SpielKartenAdmodiation für die ChurFürstliche NeuWürtembergische Lande Dienstag den 20 Dec. d. J. in dem KanzleiGebäude zu Ellwangen vorgenommen, und an den Meistbietenden auf 3 Jahre hingelassen werden wird: so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit sich die Liebhaber an besagtem Tag, Mittags 2 Uhr, in dem KanzleiGebäude zu Ellwangen einfinden, und dort das Nähere vernehmen mögen. Den 25 Nov. 1803. — Von Seiten ChurFürstlicher HofKammer allda.

Giengen. [Verleihung des BleichGuts.] Von Seiten hiesiger Stadt gedenkt man, das derselben zugehörige, dem Publikum längst vortheilhaft bekannte BleichGut, welches aus einem geräumigen WohnHaus, besonderer Scheuer, Stallung, LaugeHaus, Walk und andern Zugehörungen, aus einem FischWasser und ungefehr 24 Morgen BleichWiesen bestehet, ganz beisammen liegt und auf allen 4 Seiten von dem GrenzFluß umschlossen ist, an einen soliden Mann, entweder auf 6 oder je nach dem sich Liebhaber zeigen, auf 12 Jahre Bestandsweise zu verleihen. Auch können dem Beständer ungefehr 34 Morgen der besten Aecker, und ungefehr 6 Morgen zweimädige Wiesen, noch besonders dazu verliehen werden. Bis Dienstag den 20 nächstkünftigen Monats December Vormittags 9 Uhr geht die Verleihung auf dem hiesigen RathHaus vor sich, wobei sich die Bestandslustige mit legalen Obrigkeitlichen Attestaten in Ansehung ihres Prädikats und daß sie die erforderliche Kaution zu leisten im Stande seien, einfinden wollen. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 242. — Montag, den 5 December 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 28 Nov. Am 22 diß reiste der K. K. nach Neapel bestimmte Gesandte, Gr. v. Colloredo, welcher bißher als ChurBöhmischer Gesandter hier angestellt war, von hier ab. — Am 27 diß kam der Kaiserliche ConCommissarius, Baron v. Hügel, aus Wien wieder hier an. — Weder am Freitag, den 25 diß, noch heute, wurden hier die Berathschlagungen über das StimmenVerhältniß im ReichsFürstenRath fortgesezt.

England.

[Demerari und Essequibo.] London, den 15 Nov. Die heutige HofZeitung bestätiget die im vorlezten Blatt (Seite 1102) enthaltene amtliche Angaben von der Einnahme der 2 Holländischen Kolonien Demerari und Essequibo. Für jezt aber sind es nur diese 2. Surinam ist noch nicht eingenommen, obschon zuerst auch von dieser die Rede war.

[Herzog von Berry.] Es war nicht der Herzog von Berry; sondern ein Anderer, der in des Herzogs Zimmer, während des Fechtens, vom Schlag gerührt ward und starb.

[See- und KriegsWesen. Malta. Portugall. Nelson. Korsika. KanalFlotte.] Gestern giengen wieder über 200 MunitionsWagen von hier nach den Küsten ab.

Die Deutsche Legion, die hier jezt errichtet wird, und die besonders aus Hannoveranern besteht, soll 4,000 Mann stark werden: 1,400 Mann sind angestellt. Der Herzog von Cambridge wird das OberKommando über dieselbe führen. Ausser einigen Brittischen werden die übrigen Offiziere Hannoveraner seyn. Die Bestimmung der Legion ist nach Irrland.

Die Einwohner von Malta haben sich erboten, zwei Regimenter zur Vertheidigung der Insel zu errichten, welches Anerbieten angenommen seyn soll.

Am lezten Sonnabend wurde ein Französisches KanonenBoot, Nro. 344, bei der Insel Hayling vor Portsmouth auf den Strand geworfen. Es ist ganz neu gebaut, mit Masten und Segeln versehen, indessen nicht stark eingerichtet. Es kann 70 Mann halten. Vermuthlich ist diß Schiff durch den lezten Sturm irgendwo vom Anker getrieben worden.

Die Berichte, welche von unserm Gesandten zu Lissabon, Lord R. Fitzgerald, eingegangen, sind wegen der Sicherheit des Brittischen Eigenthums in Portugall und wegen eines feindlichen Einfalls daselbst völlig beruhigend. Die Französische Armee zu Bayonne soll jezt mit zu dem Zug gegen England gebraucht werden.

Die Flotte, die jezt Admiral Lord Keith in den Dünen und in der NordSee kommandirt, besteht aus 82 KriegsSchiffen, worunter 5 LinienSchiffe. Die übrigen sind Fregatten, Cutter und BombardierSchiffe.

Zwei Französische Fregatten mit Truppen sind aus Toulon zu Calvi auf Korsika angekommen, wo sie nun blokirt werden. Nelsons BlokirungsFlotte vor Toulon bestand aus 11 LinienSchiffen.

Nach einer Liste des KriegsAmts besteht jezt die Anzahl der Volontairs in GrosBrittannien aus 335,309 Mann, worunter 31,600 Mann Kavallerie und 6,207 Artilleristen.

Ein Liverpooler Kaper hat ein FranzösischOstIndisches Schiff, 300,000 Pf. Sterl. am Werth, genommen.

London, den 16 Nov. Zu Cork machte am 8 Nov. die, zu der Flotte des Admiral Cornwallis gehörige, Fregatte Diamond grossen Lärmen. Sie behauptete, 2 Französische LinienSchiffe u. etliche Fregatten in der See gesehen zu haben, die kein Zeichen erwiederten. Sie habe denselben gegen 100 Stunden weit in der Richtung nach NordWesten gefolgt, worauf sie gegen das VorGebirge Clear auf Irland sich zu wenden

schienen: alsdann habe sich die Fregatte Diamond nach dem Irländischen Hafen Cove gewendet, um davon die Anzeige zu machen (Aus allen spätern Angaben scheint diß ein Versehen gedachter Fregatte, und alle GegenAnstalt des bei Irland kommandirenden Admirals Gardner vergeblich gewesen zu seyn.)

Die Flotte des Admirals Cornwallis vor Brest hatte seit dem Anfang des Novembers sehr mit Stürmen zu kämpfen, entfernte sich aber gleichwohl nicht aus ihrer Stellung.

Die HofZeitung meldet, daß Pierrepoint zum Königl. GrosBrittannischen Gesandten am Königl. Schwedischen Hofe ernannt worden sei.

[Irland.] In Irland werden noch täglich mehrere Menschen gefangen gesezt. Sogar soll gegen einen dortigen Lord ein VerhaftBefehl ergangen seyn.

Frankreich.

[FremdenAudienz bei Bonaparte. Der Russische Gesandte Graf Markow nimmt Abschied.] Paris, den 28 Nov. Der heutige Moniteur enthält den AmtsBericht von der gestrigen Diplomatischen Audienz bei dem ersten Konsul. Es stellten demselben vor: Der K. K. Botschafter Graf Cobenzl, die 2 K. K. KammerHerren Grafen v. Neuhaus und v. Buguoi: ferner die GesandtschaftsSekretärs Kruthofer, Floret, und Lefevre. Der Botschafter von Spanien, Ritter Azzara, stellte den ObristLieutenant Ritter v. Laudaburn vor. Der Russisch-Kaiserliche ausserordentliche Gesandte, Graf v. Markow, stellte vor: Den GeneralLieutenant Fürsten Boris Galizin, den Geheimen Rath Fürsten Theodor Galitzin, den Gen. v. Jermotoff, den KammerHerrn Grafen v. Sacken, den ObristLieutenant Fürsten Scherbatoff, rc. Der Schwedische Gesandte Baron v. Ehrenswärd stellte vor: Den Schwedischen GeneralHandlungsAgenten bei der Französischen Republik, Signeul, den GesandtschaftsSekretär Akerblad rc. Auch die Gesandten von Preussen, von der NordAmerikanischen und von der Italienischen Republik stellten einige ihrer LandsLeute vor

Alsdann heißt es in einem besondern Abschnitt des Artikels: „Der Herr Graf v. Marcoff, bevollmächtigter Minister des Kaisers aller Reussen, hat sein ZurückBerufungsSchreiben übergeben, und als GeschäftsTräger, bis zu Ernennung eines bevollmächtigten Ministers, den Hrn. Dubril, GesandtschaftsSekretair und BotschaftsRath vorgestellt.“

„Indem der Herr v. Marcoff sein ZurückBerufungsSchreiben dem ersten Konsul überreichte, gab er demselben zu erkennen, daß Se. Maj. der Kaiser sich entschlossen habe, ihm, auf sein ausdrückliches Verlangen, das er eingeschickt habe, zu erlauben, in sein Vaterland zurück zu kehren; daß Er ihn aber beauftragt habe, bei dieser Gelegenheit dem ersten Konsul die Versicherungen der Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers zu wiederholen, nemlich daß Derselbe in allen Umständen dem System einer guten Freundschaft und Eintracht, welche seit einigen Jahren zwischen beiden Staten besteht, getreu bleiben werde.“

„Von seiner Seite hat der erste Konsul demselben den Auftrag gegeben, bei seiner Zurückkunft nach Petersburg Sr. Maj. dem Kaiser den Ausdruck der ganz besondern Hochachtung, womit Er diesem Fürsten ergeben ist, zu überbringen, so wie Seinen festen Entschluß, immer jede Gelegenheit die sich darbieten könnte, zu ergreifen, um die Bande der guten Freundschaft, welche seit einigen Jahren so glücklich zwischen beiden Staten besteht, noch fester zu knüpfen.“

Rußland.

Petersburg, den 8 Nov. Die Kaiserl. Ukase, wodurch eine neue RekrutenLieferung ausgeschrieben worden, bestimmt, daß 2 Mann von jeden 500 Bauern gestellt werden sollen.

Die hiesige JesuitenSchule ist jezt bereits in dem blühendsten Zustande und wird sehr häufig besucht. Auch einige der ersten Russischen Herrschaften haben ihr ihre Kinder anvertraut. Die Jesuiten haben hier auch mit Kaiserl. Erlaubniß eine öffentliche Apotheke errichtet, welche aufs vollkommenste eingerichtet ist.

In keinem Jahre ist die Schiffahrt hier so ansehnlich und zahlreich gewesen, als in diesem. Schon bis Ende Septembers waren für 28 Millionen Rubel Russischer Waaren aus St. Petersburg ausgeschifft.

Stuttgart. Ein Particulier der in Nro. 315 in der obersten Etage zu erfragen, ist gesonnen unverzinnliche Haus- und GüterZieler an sich zu handeln, und damit fortzufahren, bis er das Publikum vom Gegentheil avisirt.

Stuttgart. [Chokolade.] Bei dem Kaufmann Feuerlein in der SeeGasse ist wiederum in Kommission ächter Wiener Chokolade mit und ohne Vanille (oder GesundheitsChokolade) in unterschiedlichen Preisen, nemlich von 1 fl. 45 kr. bis auf 6 fl. das Pfund, zu haben.

Den 5 Dec. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	1 Dec.	Heiter.	Therm.	4 Gr. unter 0	Barom.	27 Zoll, 10 Lin	2 Dec.	Schnee.	Therm.	4 Gr. unter 0	Barom.	27 Zoll, $9\frac{4}{10}$ L.
2 U. Mitt.				$1\frac{1}{2}$ Gr. unter 0		27 Zoll, $11\frac{3}{10}$ L.				$\frac{1}{2}$ Gr. unter 0		27 Zoll, 7 Lin.
$9\frac{1}{2}$ Uhr Ab.				$3\frac{1}{2}$ Gr. unter 0		27 Zoll, $11\frac{6}{10}$ L.				2 Gr. über 0		27 Zoll, $5\frac{2}{10}$ L.

§ Baden.

[KuhPocken.] Carlsruhe, den 29 Nov. Das heutige RegierungsBlatt enthält 2 Aufforderungen der SanitätsKommission zu Verbreitung der Schuz- (Kuh-)Pocken. Die eine ist an die Aerzte, die andre an die geistliche und weltl. Orts-Vorgesezte gerichtet. Es wird dem Volke zwar die Einimpfung dieser Pocken nicht gesezlich vorgeschrieben, weil die Regierung die natürliche Freiheit desselben nicht beschränken will, und weil auch, ehe ein Gesez deßhalb gegeben werden könnte, man noch vorher viele Erfahrungen von mancherlei Art gemacht haben müßte; z. B. ob dieses Mittel nicht nur auf eine Reihe von Jahren, sondern auch auf die ganze Lebens-Dauer, vor den Blattern schüze. Inzwischen, da bißher nicht nur bei Kindern, sondern auch bei ganz alten, kränklichen, und schwangern Personen diese Impfung gelungen ist, so werden geistliche und weltliche Beamten aufgefordert, den Einwohnern die Abneigung dagegen, den Aberglauben ꝛc. auszureden.

Den Aerzten wird aufgegeben, alle Jahre sorgfältige Berichte über den Fortgang und alle dabei vorkommende Umstände zu erstatten. — Die Zahl derer, denen in den Badischen Landen diese SchuzPocken eingeimpft worden, beträgt bereits 6000. — In den 3 HauptStädten Carlsruhe, Mannheim, und Mörsburg ist von nun von Stats wegen eine ImpfAnstalt errichtet, worin unausgesezt einige Kinder vorhanden seyn werden, die mit KuhPocken behaftet sind, von welchen immer frische, zur gehörigen Zeit gesammelte, und sorgfältig verwahrte, Lymphe zum Versenden vorzüglich an Badische Aerzte vorräthig seyn wird. Die ärztlichen Berichte geben eine mildere JahresZeit als der Impfung vorzüglich an.

Gestorben: Den 29 Nov. zu Carlsruhe, der RechnungsRath und HospitalVerwalter Johann Christoph Silbereisen.

Die Kandidaten der Medizin, Sebastian Kuhn von Friesenheim, Sigmund Wolff von Baden, und Gottlieb Eisenlohr von Bettberg, haben die Erlaubniß zu praktiziren erhalten.

§ Fürstenberg.

Beförderte: Der bißherige TitularSekretär und OberAmtsKanzlist Marquard Burz v. Seethal in Heiligenberg zum wirklichen OberAmtsSekretär daselbst; und

der OberAmtsPraktikant Bosch in Hüfingen zum wirklichen OberAmtsKanzlisten in Heiligenberg;

Der ReichsRitterschaftliche Konsulent Franz Xaver Hauger zu RadolphZell zugleich zum Fürstenbergischen KameralAmtmann daselbst;

ferner auf die Beförderung des bißherigen RegierungsAdvokaten Sines Bertsche zum Herrschaftlichen BurgVogt in Amtenhausen der Praktikant Joseph Merk von Doneschingen zum Regierungs- und LandschaftsProkurator.

§ ReichsStadt Augsburg.

Der Kaiser hat dem Joseph Adrian FreiHerrn v. Imhof, dermaligen StadtPfleger der Kais. freien ReichsStadt Augsburg, die K. K. KammerHerrnWürde ertheilt.

§ WolfeggWaldsee.

Regensburg. Der ReichsErbTruchseß Graf zu Wolfegg und Waldsee legte der ReichsVersammlung in einer Diktatur vom 14 Nov. die Gründe vor, „wodurch die ab Seiten seiner am 9 Febr. d. J. geschehene Besiznahme der, in seinen Territorien gelegenen, bisher mit vormals ReichsStift Rothischen amovibilen KlosterGeistlichen besezten, Pfarreien und derselben PfarreiEinkünften, auch des Juris patronatus darüber gerechtfertiget wird,“ und stellet die Bitte: „daß das sub- et obreptitie (von den Grafen v. Wartenberg und Sternberg) erschlichene ReichsDeputationsKonklusum vom 7 Mai d. J. wieder aufzuheben, und zu erklären, daß die in weltl. erbl. ReichsLanden gelegenen Pfarreien und derselben PatronatRechte sammt Zugehörden unter den Rechten und Einkünften, die, vermög des §. 36

des ReichsDeputationsHauptSchlusses, an die neuen Besizer der, zur Säkularisation bestimmten, Stifter, Abteien und Klöster mitübergehen, keineswegs mitbegriffen und vermeinet seien."

§ Ißny.

Gestorben: Zu Ißny, den 25 Nov. der ReichsGräflich v. Quadtische LeibMedikus, Christian Ludwig Bilfinger, 65 Jahre alt.

Erzingen. Mit tiefgebeugtem Herzen machen wir den höchst traurigen Verlust bekannt, den wir durch den allzufrühen Tod unserer innigst geliebten Gattin, Tochter und Schwester, der Pfarrerin allhier, Wilhelmine Auguste Kollerin, geb. Nastin, erlitten haben, welcher den 26 d. M. nach einer höchst unglücklichen Entbindung von einem todten Kind erfolgte. Auch in den lezten Tagen und Stunden ihre vielfachen Leidens behielt sie einen reinen und standhaften ChristenSinn bei. Nichts kann unsern gerechten Schmerzen lindern, als die frohe Hoffnung des künftigen Wiedersehens. Allen unsern nahen und fernen Verwandten und Freunden empfelen wir uns zur Fortdauer ihrer Liebe und Freundschaft. Den 30 Nov. 1803. — Der hinterbliebene Gatte, M. Joh. Christian Koller; — Die Mutter, verwittwete Präzeptor Nastin von Göppingen, und die einzige Schwester.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 5 December: Die Erinnerung, Schauspiel in 5 Akten; von Ifland.

Stuttgart. [Neue Schrift.] In des Unterzeichneten Verlage erscheint in Kurzem: SchinderHannes und seine Bande, oder merkwürdige Geschichte seines und seiner Gesellen Leben, Verbrechen, Verurtheilung und Hinrichtung; aus den KriminalAkten gezogen, und der Wahrheit gemäs erzählt. Wer diese Schrift, worin der Leser keine Mährchen, sondern das merkwürdigste über diesen interessanten Räuber und seine Sippschaft im Zusammenhang, besonders die nähern Umstände von seiner Gefangenschaft, Verurtheilung und Hinrichtung erzählt finden wird, bei mir in Bälde bestellt, erhält solche zuerst und bereits geheftet. Wer sich aber erst nach der Erscheinung (die sogleich in den öffentlichen Blättern angezeigt werden wird) meldet, bezahlt die Broschüre besonder. Der Preis wird nicht über 24 kr. zu stehen kommen. Wer 6 Exemplare zumal nimmt, erhält das 7te unentgeldlich. Auswärtige, die sich mit dem Absaz abgeben wollen, belieben sich baldigst in frankirten Briefen an mich zu wenden. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [Haus zu verkaufen.] Ein neuerbautes dreistockigtes Haus, nahe am Markt gelegen, für jedes Geschäft tauglich, mit 4 in einander gehenden Zimmern, wovon 2 heizbar sind, dann weiter einem gewölbten Keller mit 120 Eimer in Eisen gebundenen Fässern versehen, ist aus freier Hand zu verkaufen, und in Nro. 819 zu erfragen.

Stuttgart. [WaarenEmpfehlung.] Die BandFabrikanten Kreidel und Rauch von Lahr im Breisgau beziehen die nächste Stuttgarter WeihnachtsMesse mit einem ansehnlichen Sortiment von seidenen, Floret- und Zwilch- auch SammtBanden, Näh- und BandSeide, u. haben ihre Niederlage im GastHofe zum schwarzen Adler in Stuttgart. Unter Versicherung der billigsten und besten Bedienung empfehlen sich dieselbe zu geneigtem Zuspruch.

Stuttgart. [Diabel zu verkaufen] Ein ganz leichter Diabel, 2 und 4sizig, mit einer Lanzwied, C. StahlFedern und eisernen Achsen ist zu verkaufen, und das Weitere bei dem HofSchmid Erpf dahier in Stuttgart zu erfragen.

Stuttgart. [Almanach und TaschenBücher.] In der Löflundischen BuchHandlung sind angekommen und zu haben: Wieland und Göthe LiederAlmanach für 1804 mit Kpfn. geb. 2 fl. 24 kr. — Ehlens Gesänge zu diesem LiederAlmanach, 4. geb. 1 fl. 54 kr. — Gothaischer HofKalender für 1804 mit Kpfn. geb. 2 fl. — Derselbe Französisch, geb. 2 fl. — Gothaisches tägliches TaschenBuch für alle Stände auf das Jahr 1804, in Leder gebunden, 1 fl. 24 kr. — Oestreichischer TaschenKalender für 1804, mit Alxingers Portrait und Kpfn. geb. 2 fl. 20 kr. — Die Kunst mit Weibern glücklich zu seyn, ein Almanach für 1804, mit illumn. Kpfn. geb. 3 fl. 20 kr. — Berliner Almanach für Karten- Schach- und Pharao-Spieler auf das Jahr 1804, geb. 2 fl. 40 kr. — Almanach oder TaschenBuch für ScheideKünstler und Apotheker auf das Jahr 1804 12. Weimar, 1 fl. 30 kr. — Reussers kleiner TaschenKalender für 1804, mit K. geb. 30 kr.

Stuttgart. [Pferd zu verkaufen.] Wer ein kleines wohlgehaltenes Pferd, von Farbe braun, zu kaufen Lust hat, der kann bei dem Bedienten Ostertag auf dem BärenPlaz in des HofSchlosser Wanzers Haus Nro. 576 wohnhaft, das Weitere erfragen, und dasselbe um billigen Preis erkaufen.

Heilbronn. [WeinVersteigerung.] Bei diesiger SteuerEinnehmerei sind ohngefehr 12 Heilbronner Fuder 1800 und 1801er Wein zum Verkauf ausgesezt, deren legale Versteigerung am Freitag den 9 Dec. Vormittags um 10 Uhr auf der SteuerEinnehmerei dahier vorgenommen werden wird. Desgleichen wird das ganze im PflegHof zu Winnenthal befindliche WeinLager in ohngefehr 70 Heilbronner Fuder von den Jahrgängen 1800, 1801 und 1802 bestehend, wovon lezterer von vorzüglicher Qualität ist, nach gnädigster Verordnung Fässer- oder Fuderweise an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Man wird diese AufstreichsVerhandlung Montag den 12 Dec. im PflegHof zu Winnenthal vornehmen, wozu jeder Liebhaber hierdurch öffentlich eingeladen wird. Die Muster können Tags vorher allda abgeholt werden. Den 28 Nov. 1803. — ChurFürstliche SteuerEinnehmerei.

UnterRieringen. [SchuldenLiquidation von Johann Bader, Maurer.] Da wegen dem VermögensZerfall des kürzlich von Stetten im RamsThal hieher gezogenen Johannes Baders gnädigst befohlen wurde, daß, wann mit dessen Gläubigern kein Borg oder NachlaßVerglich zu erzielen wäre, der GanntProzeß landrechtlicher Ordnung gemäs allhier vorgenommen werden solle, als werden die Johannes Baderische Kreditoren hiermit peremtorie & sub pœna præclusi vorgeladen, bis Dornerstag den 8 Decemb. d. J. Vormittags um 8 Uhr vor hiesigem StabsGericht zu erscheinen, ihre Forderungen rechtsgehörig zu liquidiren, und sich wegen eines Borg- oder NachlaßVerglichs zu erklären. Den 28 Nov. 1803. — Gemeinschaftliche StabsBeamtung, Schultheiß und Gericht allda.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 243. — Mittwoch, den 7 December 1803.

Baiern.

Salzburg, den 1 Dec. Unser ChurFürst hat nun auch das Personal der Regierung bekannt machen lassen. Es besteht aus einem Direktor, dem geheimen Rathe Baron v. Moll, und 6 Räthen. Die HofBibliothek, zu welcher Vierthaler als Bibliothekar ernannt ist, wird nun für Jedermann offen gehalten, und damit ein ArbeitsZimmer verbunden. Auch der Abt zu St. Peter, und die Universität haben nun nach dem Beispiele des Regenten ihre litterarischen Schäze für jedermann eröffnet.

Regensburg, den 2 Dec. Der ChurFürst ErzKanzler hat seinen Geheimen Rath und HofMarschall, Freiherrn v. Frankenstein, zu seinem bevollmächtigten Minister am Münchner Hofe ernannt.

Oestreich.

Wien, den 26 Nov. Es ist beschlossen worden, auch in Gallizien ein eigenes Protestantisches Konsistorium zu errichten, dessen Siz nach Lemberg kommen wird.

Batavische Republik.

Haag, den 25 Nov. Die Stadt Brouwershaven (auf der Insel Schouwen) wird ihren alten Glanz wieder bekommen, den sie vor Jahrhunderten hatte, als Vlissingen noch unbedeutend war. Alle Personen von Englischem Ursprung, welche im verwichenen Sommer durch die Franzosen genöthigt wurden, Vliessingen zu verlassen, haben (zufolge einer zwischen Frankreich u. Holland geschlossenen Konvention) die Erlaubniß bekommen, sich zu Bouwershaven zu etabliren, und daselbst den alten Genever Handel mit den Englischen Smugglers (SchleichHändlern) fortzusezen. Auch ist ihnen erlaubt worden, nach Vlissingen zu gehen, um ihre Schiffe, Meubels 2c. daselbst abzuholen.

[FinanzWesen. — Reise des Batavischen Admirals Verhüel. — TruppenKorps die gegen England bestimmt sind.] Unsre GesezgebungsStelle befindet sich bei den Berathschlagungen über die Finanzen in Verlegenheit. Es hält schwer, die Summen aufzutreiben, welche der ordentliche und ausserordentliche JahresBedarf für die ZinnsZalung, RegierungsKosten, und die sehr grossen und kostbaren KriegsAnstalten erfordert. Noch ist Nichts entschieden. — Der Batavische GegenAdmiral Verhüel, der sich mit dem Charakter eines Kommissärs dieser Republik und eines Adjutanten des ersten Konsuls in Paris befand, ist am 22 in Haag angekommen, und hat am andern Tage eine Audienz bei dem StatsDirektorium gehabt, das zu dem Ende eine ausserordentliche Versammlung hielt. Er hatte sich von Paris zuerst nach Vliessingen begeben, wo er mit dem Kommandaten, General Monnet, lange Konferenzen hatte. Der Zweck seiner Reise ist, wie man glaubt, kein anderer, als die Zurüstungen zu den Unternehmungen gegen England mehr zu betreiben, und in Betreff des Antheils, den Holland an denselben nehmen soll, die erforderlichen Eröffnungen zu thun. Die Zahl der Batavischen Truppen, die vorgestern durch das Loos bestimmt worden sind, an dieser Unternehmung Theil zu nehmen, belauft sich auf 9000 Mann. Es sind 13 Bataillone Infanterie, unter denen 3 Deutsche, nemlich 2 von Waldeck und 1 von Gotha, 2 Bataillone Chasseurs, 8 Eskadronen Kavallerie, und 8 Kompagnien Artillerie. Alle Offiziere der Batavischen Armee, die sich in Urlaub befinden, sind zurückberufen, und nach dem 1 Dec. wird keinem Offizier mehr Urlaub ertheilt, als von dem KriegsMinisterium selbst. In dem von diesem Ministerium an die Chefs des Korps erlassenen KreisSchreiben wird blos den kommandirenden Generalen die Befugniß, in dringenden Fällen auf 8 Tage Urlaub zu geben, vorbehalten; es heißt in dem Schreiben, diese Strenge sei durch

die Umstände nöthig gemacht, die schlechterdings erheischen, daß die Offiziere auf ihren Posten seien.

Frankreich.

Paris, den 30 Nov. Der heutige Moniteur meldet aus einem Berichte des Generals Monnet, daß sich 2 Englische Pinken, mit 40 Mann jede, der Insel Walchern genähert haben. Eine wurde von den Batterien von WestCapelle so sehr beschädigt, daß sie sich ergeben mußte. Die andere gieng mit der Equipage unter.

Eine Französische KanonierSchaluppe scheiterte bei dem Posten von Bléville, bei Havre. 12 Mann die sich an den MastBaum gehangen hatten, stürzten, da er zerbrach, mit ihm in die See, kamen aber auf demselben glücklich ans Land. Die Kanonen und einiges Geräth wurden bei niedriger See geborgen.

Ein Englisches Schiff von 200 Tonnen, mit SteinKohlen, litt Schiffbruch ohnweit Calais; ein amerikanisches hatte eben dieses Schiksal, bei Dünkirchen.

Am 8 diß ist eine Flottille von 3 KanonierSchaluppen, 25 KanonierSchiffen, 7 Briks u. 30 Barken, von Cherbourg kommend, im Angesicht einer Englischen Fregatte, zu St. Vaast eingelaufen. Sie erwartet einen günstigen Wind, um ihre Fahrt nach Havre, und von da nach Boulogne fortzusezen. — Zu St. Vaast ist am 21 auch eine Pinke eingelaufen, welche sich durch Schnelligkeit, gefällige Form und kostbare Verzierungen auszeichnet. Sie ist ein Geschenk der Einwohner von St. Malo für den ersten Konsul, und gleichfalls nach Boulogne bestimmt.

[BegnadigungsRecht.] Vor einigen Tagen war eine geheime Konferenz in den Tuillerien, zu der nebst den Ministern, verschiedene Senatoren, StatsRäthe und KassationsRichter gezogen wurden. Es handelte sich darin von Ausübung des BegnadigungsRechts des ersten Konsuls zu Gunsten mehrerer zum Tode verurtheilter Verbrecher.

[Deutsche ReichsAngelegenheiten.] Da mehrere Deutsche ReichsFürsten, deren Entschädigung auf die RheinZölle angewiesen ist, sich beklagen, daß diese Zölle nicht das Kontingent der ihnen zugesicherten Entschädigung abwerfen, so hat die Regierung eine Kommission von drei erfahrnen StatsMännern ernannt, um die Forderungen der Fürsten zu untersuchen und die Sache in Richtigkeit zu bringen. Die Mitglieder sind: StatsRath Cretet, Pfeffel und Coquebert Mombret.

[Englische WollenWeberei Maschinen.] Die Regierung hat dem Engländer Douglas, welcher 15 bis 16 ungemein nüzliche Maschinen zur WollenWeberei aus England nach Frankreich gebracht hat, nach gehörig angestellter Probe, eine beträchtliche Summe verliehen. Diese Maschinen sind auf der SchwanenInsel zu Paris in Thätigkeit, und man kann daselbst Modelle davon haben.

NiederSachsen.

[Erklärung des Königes von England, das Hannöverische Ministerium betreffend.] Hamburg, den 26 Nov. Man liest hier folgende, aus St. James vom 11 Nov. datirte, Erklärung des Königes von England: „Se. Majestät der König der vereinigten Reiche, GrosBrittannien und Irrland, und ChurFürstliche Durchlaucht zu Braunschweig-Lüneburg, vernehmen, daß man Französ. Seits gesucht hat, Ihre Hannöverischen, sich jezt ausserhalb des ChurFürstenthums aufhaltenden, KabinetsMinister durch allerlei Vorspiegelungen zur Rükkehr in dasselbe zu bewegen, und daß dabei vornemlich angeführt worden, es werde durch ihre Entfernung der Kredit des Landes geschwächt, und dasselbe gehindert, die großen Summen aufzuleihen, welche zu Befriedigung der feindlichen Forderungen nöthig wären, u. in deren Ermangelung der Sold und Unterhalt der Französischen Truppen von ihnen selbst durch die härtesten Mittel würde zusammengebracht werden. So wenig Ihre Majestät besorgen, daß erwähnte Ihre Minister die Gränzen der ihnen ertheilten Gewalt überschreiten werden, so halten Sie doch für nöthig, hierdurch förmlich zu erklären: daß Ihr ChurBraunschweigisches Ministerium durch die demselben zur Administration Ihrer Deutschen Staten während Allerhöchst Ihrer Abwesenheit ertheilte Vollmacht keineswegs ermächtiget ist, ohne Sr. Majestät SpezialBefehl Gelder anzuleihen, oder besondere Sicherheit dafür zu bestellen, und HöchstDieselben Sich überhaupt durch keinerlei Ihr und Ihrer Lande Interesse zuwiderlaufende Handlungen werden gebunden halten, welche Ihren Ministern durch Drohungen oder Zwang möchten abgenöthigt werden.“

Preussische Staten.

Berlin, den 24 Nov. Der neue K. K. Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Metternich, ist hier angekommen.

[SchuzPocken.] Berlin, den 22 Nov. In unsern Zeitungen liest man Folgendes: „Wir Friedrich Wilhelm ꝛc. thun kund und zu wissen: In der festen Ueberzeugung, daß neue Entdeckungen in dem Gebiet der medicinischen Wissenschaften nicht gleich einen Gegenstand der Regierung abgeben müssen, haben Wir bißher die Impfung der SchuzBlattern, die in Unsern Staten, so wie im Auslande, seit ihrer im J. 1795 erfolgten zufälligen Erfindung so große Fortschritte gemacht hat, blos der Leitung Unserer MedicinalBehörde überlassen und nur in so fern mitgewirkt, daß Wir, um stets ächten Impfungs-Stoff vorräthig zu haben, in Berlin, Königsberg und andern großen Städten Unsrer Monarchie besondere ImpfungsInstitute auf Unsre Kosten haben etabliren lassen. Nachdem aber in Gefolge der aus Unserm MedicinalDepartement unterm 8 Jul. 1801 und 7 Jun. pr. ergangenen Circularien und Anweisungen für die Medicinal-Kollegien und die praktischen Aerzte sich die Frage: Schüzet der ächte KuhPockenStoff vor der Ansteckung der natürlichen Pocken? 2) Ist die Impfung der erstern mit andern gefährlichen Folgen für die Gesundheit der Geimpften verbunden? zum überwiegenden Ausschlag für die Vaccine entschieden haben, indem Unserm OberKollegio medico et Sanitatis innerhalb Jahr und Tagen von praktischen Aerzten und Regiments-Chirurgen 17,741 veranstaltete u. sorgfältig beobachtete Impfungen eingeberichtet, und dabei die erste Frage durch 8,000 AnsteckungsVersuche bestätigt, die zweite aber durch eine seit 3 Jahren fortgesezte pflichtmäßige Controlle zum Vortheil der SchuzBlattern beseitiget worden; so finden Wir aus väterlicher Fürsorge für das Leben und die Gesundheit Unserer getreuen Unterthanen Uns veranlasset, die Beförderung der SchuzBlattern-Impfung nunmehr zu einem besondern Augenmerk Unserer StatsVerwaltung in der Absicht zu machen, damit das menschliche PockenUebel, welches im Durchschnitt jährlich mehr als 40,000 Menschen in Unsern Landen wegraffte, so bald als möglich vertilgt und ausgerottet werde. Zu dem Ende befehlen Wir ꝛc. (Nun folgt ein umständliches Reglement, nach welchem sich die Obrigkeiten, Medicinal- und andere Personen bei Impfung der SchuzBlattern richten sollen.)

Schweiz.

Schafhausen, den 30 Nov. Auf Befehl des kleinen Raths von Zürch wird die im J. 1799 verbrannte RheinBrücke bei RheinAu jezt wieder hergestellt.

Die verschiedenen HandelsKammern in der Schweiz sind gegenwärtig beschäftigt, Vorstellungen gegen den Beschluß der Französischen Regierung vom verflossenen 28 Oktober zu machen, wodurch nun starke EingangsZölle auf die Schweizerischen Mousseline u. BaumWollTücher gelegt werden.

Chur, den 26 Nov. Der grosse Rath von Graubündten, der, um die (Stimmen) Mehre der Gemeinden über die Französische Allianz und den KapitulationsVertrag aufzunehmen, zusammen berufen worden, ist noch versammelt, und regulirt auch das PostWesen.

Es erscheint in Chur ein KantonsBlatt der Regierung, ein religiöses Magazin von Ch. Ravier, Antistes in Chur, und auf das J. 1804 ein Rhätischer StatsKalender, der dißmal vorzüglich ausfällt, und über Topographie und Bevölkerung Bündens genaue Auskunft gibt.

Alles Spuren einer allmählig sich auch in Bünden entwickelnden Aufklärung.

England.

[Arretirungen.] London, den 16 Nov. Man hat hier zwei sehr wichtige Personen arretirt, nemlich die Herren Ponsomby und Coppe[illegible]frith. Es wurde bei ihnen eine Kiste von allen Signalen des Admirals Howe gefunden, mit allen Veränderungen, die diese seit einiger Zeit erlitten haben. Diese Signale wurden von den Admirälen Montague und Holloway untersucht, u. für äusserst wichtig erklärt. Noch hat man bei gedachten Arrestanten andere Papiere von Wichtigkeit gefunden, die zu reifern Entdeckungen führen können. — Ponsomby war SchiffsLieutenant im lezten Kriege und seit dieser Zeit kommandirte er ein KaperSchiff Namens Kittshere. Diese beiden Personen hatten auch ein äusserst pünktliches Verzeichniß von allen SammelPläzen von Leith Nr. 1 bis zu Port Royal in Jamaika Nr. 72.

[Genommene Schiffe.] London, den 18 Nov. Nach Briefen aus Liverpol vom 15 Nov. ist daselbst ein sehr schönes, von dem Kaper Lady Ferre[illegible]e aus Liverpol genommenes, Spanisches Schiff angekommen. Man hoft, noch etwa 15 andere den Spaniern nehmen zu können. Diese haben nun aber einen schnellsegelnden Kutter abgeschikt, um ihren Schiffen Nachricht zu geben. — Eben so schreibt man aus Plymouth, vom 15 Nov., daß der Kaper Maria aus Liverpol mit 24 Ka-

nonen daselbst, mit dem von ihm genommenen Spanischen Schiffe Nostra Sennora, angekommen sei. Diß hatte eine reiche Ladung am Bord, die man für Französisches Eigenthum hält.

Gestern hat die Admiralität die Nachricht aus Portsmouth erhalten, daß daselbst 3 Französische KanonierBriks *) angekommen seien, welche zu einer aus 27 FahrZeugen bestehenden Flottille gehörten, welche von einigen unsrer Schiffe angegriffen worden, die am Kap la Hogue kreuzen. Die übrigen 24 wurden ans Ufer gejagt und gänzlich zerstört. Gedachte Flottille war auf dem Wege, sich mit andern Flottillen zu vereinigen.

*) Der Moniteur aus Paris vom 30 Nov., der diese Nachricht gibt, sagt, es seien nur 3 unbewaffnete Kanots gewesen, die den Schiffern unter dem Namen TerreneuveFahrZeuge bekannt seien; alle 3 zusammen seien nicht über 6,000 Franks werth, u. blos zum Dienst des Hafens bestimmt: ein Sturm habe sie überfallen, so daß von 5 nur 2 sich retten konnten, und jene 3 den Engländern in die Hände fielen.

[Weitere Kriegs- und SeeNachrichten. — Nelson.] Der ViceAdmiral Payne ist gestern gestorben. — Auf Jersey und Guernsey sind alle unsere Schiffe stets bereit unter Segel zu gehen. — Unser reich beladener OstIndienFahrer Heinrich Dundas ist in dem Fluß von Bengalen verunglükt.

Dem Lord Nelson sind jezt noch 13,000 Pf. Sterl. PrisenGelder gerichtlich zuerkannt worden, die ihm Lord St. Vincent streitig gemacht hatte.

Leiden, den 28 Nov. Hier sind Briefe und Zeitungen aus London vom 24 diß angekommen. Man liest darin die Nachricht von der Eröffnung des Parlaments am 22 diß, und die Rede des Königes vom Throne. Es wird darin die Fortsezung des Kriegs angekündiget, so wie der feste Entschluß, die kräftigsten MaasRegeln zu ergreifen, damit dieser neue Kampf sich auf eine ehrenvolle Art für England endige. Auch wird von der Eroberung der Französ. Inseln u. Kolonien St. Lucie, Tabago, St. Pierre, Miquelon, und der Holländischen Kolonien Demerary und Essequibo Nachricht gegeben.

Türkei.

Konstantinopel, den 25 Okt. Die Pforte hat sich mit den Bey's in Egypten in Unterhandlungen eingelassen. Leztere verlangen, daß die RegierungsVerfassung wieder auf den Fuß, wie vor dem Einfalle der Franzosen, hergestellt werde. — Die Türkische Besazung behauptet sich inzwischen noch immer in Alexandrien.

Isny. Unsern Verwandten und Freunden benachrichtigen wir von dem am 25 Nov. dieses Jahrs erfolgten Absterben des ReichsGräflich von Quadtischen LeibMedikus u. vieljährigen Arzts allhier, Christian Ludwig Bilfinger, in einem 65jährigen Alter. — Die Relikten.

Stuttgart. Storz, MesserSchmid von Tuttlingen, wird die hiesige WeihnachtMesse auch heuer besuchen. Seine Boutique ist Nro. 64.

Stuttgart. [MarktWaarenEmpfelung.] Joseph Anton Scherle von Frankfurt, der schon viele Jahre den hiesigen Markt bezieht, verkauft in den billigsten Preisen in ganzen und halben Stücken Französische Linon $\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{4}{4}$ breite, wie auch Gase und Batist in Coupons und ganzen Stücken, Batiste Sächsische, Englische Herrn- und FrauenHalsTücher, wie auch farbige u. weisse Englische Herrn und FrauenStrümpfe, Mousselin u. s. w. Er logirt im wilden Mann bei Heinrich, eine Treppe hoch, vorne heraus Nro. 3.

Stuttgart. [MarktWaarenEmfelung.] Die ChurFürstliche HofPuzMacherin Wilhelmine Schnell von Ludwigsburg, wird die bevorstehende WeihnachtsMesse zum erstenmal beziehen. Sie führt ein Sortiment verschiedener PuzWaaren im allerneuesten Geschmack, und hofft sich durch pünktliche Arbeit und billige Preise zu empfehlen. Ihre Boutique ist Nro. 98.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Handelsmann Rueff bezieht für dißmal die bevorstehende WeihnachtsMesse nicht, empfielt sich aber dagegen mit allen Sorten Seiden, Galanterie und PuzWaaren, Parfümerie, Pariser Tabak, Französische Liqueurs und Senft in billigsten Preisen aufs beste, und bittet in seiner Wohnung in der GymnasiumsGasse Nro. 279 um geneigten Zuspruch.

Stuttgart. [Ein kleines LandGut wird zu kaufen gesucht.] Es wird ein in dem Unterland gelegenes kleines LandGut zu kaufen gesucht, das nebst guter und geräumiger Wohnung, Gras- und KüchenGarten am Haus hat, und zu welchem gegen 18 Morgen Aecker und einige Morgen Wiesen gehören. Wer von der Person des Käufers nähere Nachricht zu erhalten wünscht, kann sich an das ChurFürstliche OberAmt Bönnigheim wenden.

Tübingen. [Schulden des ausgewanderten WeinGärtners J. G. Schramm.] Das EheWeib des von hier ausgewanderten Johann Georg Schramm, WeinGärtners, welche, wie ihr Ehemann, ohne Befolgung der gehörigen Vorschriften weggezogen ist, wird hiemit aufgefordert, innerhalb zweier Monate sich vor hiesigem StadtGericht darüber: ob sie, bei der bevorstehenden SchuldenLiquidation ihres Mannes, die weiblichen Freiheiten anrufen wolle oder nicht, zu erklären; indem, nach Verfluß solchen Termins, ihr Vermögen von dem ihres Mannes zwar separirt, dabei aber alles so behandelt werden wird, wie es die Rechte, im Fall nicht angerufener Freiheiten, ohnehin mit sich bringen. Den 29 November 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Stuttgart. [TabaksFabrike.] In eine der ersten LandStädte Wirtembergs wird ein Käufer oder ein Associe mit ungefehr 6000 fl. Vermögen zu einer TabaksFabrike gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir allhier und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] In eine StabsBeamtung (womit die GerichtsSchreiberei-Geschäfte verbunden sind) wird unter vortheilhaften Bedingnissen ein MittelSkribent gesucht. Der Eintritt kann täglich geschehen. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Neo. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Vaihingen an der Enz. [Schulden des J. J. Strobel von OberRiexingen.] Die Gläubiger des Jg. Jakob Strobels von OberRiexingen, hiesigen OberAmts, haben bis Montag den 19 Dec. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier zu erscheinen, und der UrtheilsPublikation anzuwohnen. Den 28 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht alda.

Eberingen, im Breisgau bei Freiburg. [WeinVerkauf.] Der auf dem ChurFürstlich Würtembergischen WeinGut allda heuer erwachsene Wein à 55 Saum, welcher von besonders guter Qualität und sehr haltbar aufs Lager ist, wird Montag den 19 Dec. d. J. Nachmittags 2 Uhr durch unterzeichnete Behörde in Eberingen selbst verkauft werden; welches den KaufsLiebhabern andurch zur Wissenschaft gebracht wird. Den 30 Nov. 1803. — ChurFürstliches RenntAmt RottenMünster.

Neilingen. [Schulden des Schusters J. G. Glaser zu Merklingen.] Die Gläubiger des sehr verschuldeten Johann Georg Glaser, Schusters in Merklingen, Amts Neilingen, werden hiermit ein für allemal vorgeladen, Montags den 19 Dec. Morgens 8 Uhr bei untersetztem Amte entweder selbst zu erscheinen oder Bevollmächtigte abzuschicken, um die Forderungen und ZahlungsVorschläge prüfen, und die weitere MaasRegeln darnach nehmen zu können. Den 25 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisches provisorisches Amt Neilingen.

Giengen. [Verleihung des BleichGuts.] Von Seiten hiesiger Stadt gedenkt man, das derselben zugehörige, dem Publikum längst vortheilhaft bekannte BleichGut, welches aus einem geräumigen WohnHaus, besonderer Scheuer, Stallung, LaugenHaus, Walk- und andern Zugehörungen, aus einem FischWasser und ungefehr 24 Morgen BleichWiesen bestehet, ganz beisammen liegt und auf allen 4 Seiten von dem BrenzFluß umschlossen ist, an einen soliden Mann, entweder auf 6 oder je nach dem sich Liebhaber zeigen, auf 12 Jahre Bestandsweise zu verleihen. Auch können dem Beständer ungefehr 34 Morgen der besten Aecker, und ungefehr 6 Morgen zweimädige Wiesen noch besonders dazu verliehen werden. Bis Dienstag den 20 nächstkünftigen Monats December Vormittags 9 Uhr gehe die Verleihung auf dem hiesigen RathHaus vor sich, wobei sich die Bestandslustige mit legalen Obrigkeitlichen Attestaten in Ansehung ihres Prädikats und daß sie die erforderliche Kaution zu leisten im Stande seien, einfinden wollen. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Böblingen. [Schulden des AdlerWirths zu Aidlingen, und des AdlerWirths zu Ehningen.] In GanntSachen Alt Jakob Röschen, AdlerWirths zu Aidlingen, hiesigen OberAmts, werden wir bis Freitag den 16 Dec. d. J. die VorzugsUrthel publiciren, und am nemlichen Tage die Schulden des AdlerWirths Jakob Eisenhardt zu Ehningen förmlich liquidiren lassen, um nach dem, jedem zukommenden VorzugsRechte, für deren Befriedigung von den erzielten GüterErlösen Sorge tragen zu können. Wir laden daher die Rösch- und Eisenhardtischen Gläubiger hiermit öffentlich vor, an bemeldtem Tage, Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus bei diesen Verhandlungen rechtsbehörig vor uns zu erscheinen. Den 28 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Bebenhausen. [Schulden des SchulMeisters Nagel von Reusten.] Die Gläubiger des ausgewichenen SchulMeisters, Johann Jakob Nagels von Reusten, haben Dienstags den 3 Januar 1804 Morgens 8 Uhr vor uns zu erscheinen, und der Eröffnung der LokationsUrtel beizuwohnen. Es dürfen sich aber schon die PrivatPfandGläubiger zu keiner Bezahlung Hofnung machen. Lustnau den 1 Dec. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Wurmlingen, bei Tuttlingen. [MühlenVerkauf zu Weilheim.] Man hat zwar nach einem ChurFürstlichen Badischen hohen RegierungsBefehl den schwarzen MühlAntheil zu Weilheim, welchen Johann Jak. Martin inne gehabt, wegen angehäufter SchuldenLast den 21 d. M. zum Verkauf ausgesezt. Da aber an dem VersteigerungsTage sich sehr wenige KaufsLiebhaber, vielleicht aus Unwissenheit, eingefunden, so wird auf den 20 ChristMonat abermalen in des Vogten Behausung zu Weilheim ein Verkauf versucht werden, wobei zum Voraus bedingen wird, daß sich ein allenfalliger Käufer neben schuldiger Uebernahme des auf der Mühle haftenden jährlichen Canons mit einer gerichtlichen Caution zu versehen sorgen solle. Alle Wohllöbliche Obrigkeiten werden dahero geziemend ersucht, dieses Vorhaben in dem AmtsBezirke gefällig bekannt machen zu lassen. Den 29 Nov. 1803. — ChurFürstl. Badisches StabsAmt zu Wurmlingen.

Leipheim. [Vorladung der StephanScherrausischen Erben.] Schon vor vielen Jahren hat sich Stephan Scherraus von Leipheim, weiland Martin Scherraus von das ehelicher Sohn, in die Fremde begeben, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Da er nun das 70ste Jahr zurük gelegt hat, so werden dessen rechtmässige Erben hiermit öffentlich vorgeladen, von dato an in 3 Monat bei unterzeichneter Behörde, sich wegen ihres ErbschaftsRechts gehörig zu legitimiren. Nach Verfluß dieses peremtorischen Termins kann von Niemand eine Forderung an das Scherrausische Vermögen angenommen werden. Den 23 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisch provisorisches OberAmt.

Ellwangen. [SpielKartenAdmodiation.] Da die SpielKartenAdmodiation für die ChurFürstliche NeuWürtembergische Lande Dienstag den 20 Dec. d. J. in dem KanzleiGebäude zu Ellwangen vorgenommen, und an den Meistbietenden auf 3 Jahre hingelassen werden wird: so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit sich die Liebhaber an besagtem Tag, Mittags 2 Uhr, in dem KanzleiGebäude zu Ellwangen einfinden, und dort das Nähere vernehmen mögen. Den 25 Nov. 1803. — Von Seiten ChurFürstlicher HofKammer allda.

Digitized by Google

Stuttgart. [Gemälde-Lotterie.] Von meiner mit ChurFürstlich gnädigster Erlaubniß eröffneten Gemälde-Lotterie von 390 Loosen und 12 Gewinnsten, als: 1) dem ZinnsGroschen von Lukas Jordan, in goldener Rahme; 2 u. 3) zwei großen Landschaften Italienischer Gegend, von Harper, in schwarzen Rahmen mit goldenen Stäben; 4) eine Landschaft, vom alten Brand, in goldener Rahme; 5) eine Landschaft, vom alten Bemmel, in goldener Rahme; 6) einem BrustBild der Portia, Venetianische Schule, in goldener Rahme; 7 u. 8) zwei Landschaften von Harper, in goldenen Rahmen; 9) einem kompleten Exemplar innerer Ansichten Hohenheims, kolorirt, und einem Heft äusserer Ansichten, in aqua tinta, braun; 10) einem kompleten Exemplar innerer Ansichten Hohenheims, kolorirt; 11) zwei Heften äusserer Ansichten Hohenheims, in aqua tinta, braun; 12) zwei Heften ditto (nebst Beschreibung), sind noch mehrere Loose zu haben, das Loos à 2 fl. 24 kr. Sämmtliche Gewinnste betragen 87½ Louisd'or; die Ziehung derselben wird, wenn auch nicht alle Loose verschlossen sind, im Monat Januar 1804 vor sich gehen. — Heideloff, Professor und HofMahler.

Sindelfingen. [Christoph Hörmanns Schulden.] Nach einer von dem VermögensNachlaß des kürzlich verstorbenen Maurers Christoph Hörmanns dahier vorläufig gemachten Berechnung ist eine Insolvenz ersichtlich gewesen; doch könnte vielleicht noch durch Vergleich und Stadtgerichtliche Verweisung dieses SchuldenWesen erledigt werden. Wie man nun Donnerstag den 22 Dec. d. J. eine Liquidation über diese Schulden vornehmen wird; so haben sich die Hörmannische Glaubiger, an diesem Tage des Morgens um 8 Uhr, vor dem hiesigen StadtGericht bei Strafe des Ausschlusses einzufinden und ihre Forderungen einzugeben. Den 28 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Neuenstadt am Kocher. [Nachfrage nach einem Würtemberger, Namens Ochs.] Peter Eberle, ein lediger BurgersSohn von hier, des MezgerHandwerks, ist ungefähr im Julius 1791 zu Amsterdam auf das KriegsSchiff Triton unter Capitain Lemgners gegangen, u. wurde, nach einer im Haag eingezogenen Erkundigung, den 8 August 1796 mit noch einem andern Würtemberger, Namens Ochs, von dem Schiff, worauf er gedient, in West-Indien entlassen. Die wohllöbliche Obrigkeit des Landes, unter welcher sich einer mit Namen Ochs befindet, welcher um solche Zeit ebenfalls abwesend gewesen, wird hierdurch gebührend ersucht, im Fall derselbe inzwischen zurückgekommen wäre, solchen um das Schicksal seines Kameraden zu befragen, und davon gefällige Nachricht hieher zu ertheilen, und des Ersazes der Unkosten versichert zu seyn. Den 22 Nov. 1803. — StadtSchreiberei allda.

Brackenheim. [Neue Schrift.] Vade mecum sinnreicher Sentenzen und SprüchWörter. Ins Deutsche übersezt und herausgegeben von Joseph Spindlenhauer, Collaborator zu Brackenheim. 8. Heilbronn, 1804.; ist in Stuttgart für 10 kr. zu haben bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340; — in Heilbronn bei dem Buchbinder Sigmund Fridr. Drechsler, dem ältern.

Ellwangen und Gmünd. [Kalender.] Bei dem KanzleiBuchdrucker Ritter zu Ellwangen und Gmünd ist zu haben: ChurFürstlich NeuWürtembergischer Deutsch u. Französischer WandKalender auf das SchaltJahr 1804, auf PostPapier sauber gedruckt 3 kr. Diejenige, welche 25 Stück abnehmen, erhalten ein Drittheil Rabbat. Briefe und Gelder müssen frei eingesandt werden.

Giengen. [Verkauf der ZiegelHütte.] Die hiesige Stadt will den ihr eigenthumlichen Ziegel Stadel mit 2 BrennOefen und übriger Zugehör an den MeistBietenden verkaufen. Jeder gelernte Ziegler, wenn er sich als solcher, und als ein sonst rechtschaffener Mann gehörig legitimiren, auch den Besiz des erforderlichen Vermögens glaubwürdig darthun kann, hat Zutritt zu der Versteigerung, welche Dienstag den 3 Jan. 1804 Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause vorgenommen wird. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Giengen. [Verkauf des GesundheitsBades.] Um das nächst der hiesigen Stadt gelegene GesundheitsBad, WildBad, welches noch gegenwärtig alle Jahre von hiesigen und fremden Personen mit großem Nuzen gebraucht wird, wieder zu seinem vorigen Flor zu bringen, und ihm seinem innern Werth gemäßen Kredit wieder herzustellen, hat der Magistrat den Verkauf desselben an einen soliden Mann beschlossen. Es bestehet solches in 2 mit BadEinrichtungen versehenen Gebäuden, einer GesundheitsQuelle und einem etwa einen Morgen großen GartenPlaz. Jene sind zwar ihrer äusserlichen und innerlichen Beschaffenheit nach gegenwärtig in keinem vortheilhaften Zustande, die Quelle hingegen hat wesentliche Vorzüge und eine in vielen KrankheitsUmständen anerkannte heilende Würkung. Ein unternehmender und dabei bemittelter Mann würde dieses ohne sein Verschulden nicht allgemein bekannte GesundheitsBad ohne Zweifel bald wieder in Aufnahme bringen, und sich in Verbindung mit der darauf ruhenden WirthschaftsGerechtigkeit wohl darauf ernähren können. Es wird daher solches hiemit öffentlich zum Verkauf angeboten und die LicitationsVerhandlung auf Dienstag den 3 Jan. 1804 Nachmittags 2 Uhr festgesezt, wobei sich die Liebhaber, mit den nöthigen Attestaten versehen, auf dem allhiesigen RathHause einfinden wollen. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Nagold. [Schulden des Jg. HannsJerg Wurster zu Ebershard.] Um die Glaubiger des Jung HannsJerg Wursters von Ebershard, hiesigen OberAmts, auf die vorhandene GüterKaufSchillinge verweisen zu können, ist eine Liquidation der Forderungen nothwendig. Es werden daher sämmtliche Wurster'sche Glaubiger aufgerufen, daß sie bis Freitag den 16 Dezember Morgens um 8 Uhr bei Strafe des Ausschlusses auf dem hiesigen RathHause erscheinen und ihre Forderungen rechtlich liquidiren sollen. Den 28 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Heilbronn. [Almanache, TaschenBücher, KinderSchriften, KinderSpiele 2c.] Bei dem Buchbinder Straßer in Heilbronn sind meist alle bis jezt erschienene Almanachs und TaschenBücher für das Jahr 1804 in den schon bekannten Preisen zu haben. — Eben so empfiehlt sich ein beträchtliches Sortiment von vorzüglichen und schön gebundenen KinderSchriften, als sehr zweckmäßige WeihnachtsGeschenke, nebst allen Gattungen Gesellschafts- und KinderSpielen, auch Zeichen-, Strick- und StickBücher, alles um die billigsten Preise.

Digitized by Google

Den 7 Dec. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	3. Dec.	Regen.	Therm.	3 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 1 4/10 L.	4. Dec.	Wolk.	Therm.	½ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 10 7/10 L.
2 U. Mitt.				5 Gr. über 0		27 Zoll 6/10 L.				4 Gr. über 0		27 Zoll, 10 7/10 L.
9½ Uhr Ab.				2 Gr. über 0		27 Zoll, 11 L.				1 Gr. über 0		27 Zoll, 11 Lin.

§ Würtemberg.

Med. Lt. Hochstetter von Tübingen ist zum Med. Practicus in Laufen am Neckar ernannt worden.

Der HofApotheker Provisor Pöppermüller ist zum HofApotheker in Stuttgart ernannt worden.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Ulm, den 2 Dec. Gestern Abends um 8 Uhr verkündete der Donner der Kanonen den Bewohnern Ulms die Ankunft des Königes und der Königin von Schweden: das feierliche Geläute mit allen Glocken nahm den Anfang, das majestätische Münster war beleuchtet und das Militär in Reihen und Glieder gestellt. Die HauptStraße vom FrauenThor bis zum Baumstark, dem AbsteigeQuartier beider Königlichen Majestäten, schien mit einem FeuerBande auf beiden Seiten eingefaßt zu seyn, und herrlich glänzten die Pyramiden in der dämmernden Nacht. Viele Raketen stiegen auf. Unter einem Bogen beim FrauenThor brannten die Namen Gustav Adolph und Friderike Dorothee in rothem, blauem und weissem Feuer. Die Ankommenden wurden mit Paucken- und Trompeten-Schall und mit VivatRufen empfangen. Langsam gieng der Zug durch die Straßen zwischen dem Militär und der beiden SchüzenKompagnie und Kavallerie. Auf der obern Stube, einem öffentlichen Gebäude, an dem der Zug vorbeigieng, war das Bild unsers theuersten Landes Vaters und die NamensZüge Maximilian Joseph und Karoline Friderike transparent zu sehen. Auf dem MünsterPlaze war das Schwedische Wappen aufgestellt. In der Nähe des Baumstarks, auf der sogenannten steinernen Brücke, stand ein Tempel, mit vielen hundert Lampen von verschiedenen Farben, und mit allegorischen Bildern geschmückt. Mehrere Bürger hatten ihre Häuser illuminirt. Heute früh machte das LandesDirektions und oberste JustizKollegium seine Aufwartung, während daß sich die Bürger beim Baumstark versammelten, um beide Königliche Hoheiten noch einmal bei Ihrer Abreise zu sehen. Diese geschah nach 11 Uhr.

§ ReichsStadt Augsburg.

Augsburg, den 3 Dec. Gestern Abend sind der König und die Königin von Schweden mit ihrer kleinen Prinzessin Tochter, und einem großen Gefolge hier angekommen. Sie haben ihr AbsteigQuartier im GastHofe zu den 3 Mohren genommen. Heute früh um 8 Uhr erfolgte die Abreise nach Nymphenburg, u künftigen Sonntag der feierliche Einzug in München. Es waren für Dieselben ChurFürstliche Relais-Pferde aus München hier angekommen. Das Gefolge erforderte 44 PostPferde.

§ VorderOestreich.

Der Konstanzische obrigkeitliche Wein- und FruchtSchlag für Martini 1803 ist auf folgende Weise festgesezt: Neuer Wein, das Fuder zu 68 fl.; — Kernen, das Viertel zu 2 fl. 24 kr.; — Haber, das Viertel zu 50 kr. — Die Summe des in Konstanz im Herbst diß Jahrs eingeführten WeinMosts betrug 1647 Fuder.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 7 December zum erstenmal wiederholt: Die vier Vormünder, Lustspiel in 3 Akten; von Schröder. — Hierauf: Jeder fegt vor seiner Thüre, Posse in einem Akt; aus dem Französischen. — Freitag, den 9 diß, mit aufgehobenem Abonnement, zum Erstenmal: Unser Friz, Schauspiel in 1 Akt, von Kozebue. Hierauf: Elbondokani, Oper in 1 Akt, von J. C. F. Haug; Musik von Zumsteeg. Die Einnahme ist für die Wittwe Zumsteeg.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Es sind allhier Genuesische HandelsLeute angekommen: welche folgende Sorten BlumenZwiebeln und Pflanzen verkaufen, als: 40 Gattungen Hyacinthen; 13 Passetout; 20 Narcissen; 25 Jonquillen; 12 Tarzetten; 10 Tuberosen; 25 Tulpen; 20 rare immerdauernde Pflanzen; 24 Nelken mit runden Blättern; 12 Jasmin; 101 Ranunkeln, halb doppelt, feine; 50 Ranunkeln von Candien mit Geruch; 8 GichtRosen; 10 Ranunkeln, feine in Scherben; 60 Anemonien; 90 Gattungen Saamen von HerbstBlumen; 59 Gattungen Saamen von KüchenPflanzen; 18 Burgunder-Rosen; 11 Rosen von 100 Blättern; 94 Gesträuche von

Digitized by Google

seltner Art, damit Englische Garten zu garniren; alles in billigem Preiß. — Sie verkaufen MandelTaig und feine Handschuhe von Greneoble. Sie logiren im schwarzen Adler, halten sich 3 Tage hier auf.

Dörzbach. [Forderungen an das von Eyb'sche Vermögen betreffend.] Eine älterest gemachte Erfahrung macht es uns EndesUnterzeichneten zur unablässlichen Pflicht, nachstehendes öffentlich bekannt zu machen: Unser eigenes und das Wohl unserer leiblichen Descendenz und Nachkommenschaft erforderte es, daß wir Anno 1801 unsere anererbte sowohl, als unsere eigene Passiva zusammen trugen, und uns unter Vorbehalt einer erklecklichen Competenz einem einzigen Gläubiger verpflichteten. Bei diesem Arrangement war es nöthig unsere ausgegebene Verschreibungen einzuziehen und zu tilgen, was auch, unsers Wissens, bis auf eine einzige, so der Zusicherung nach, unser Kreditor wollte, jedoch cassirter, verlegt haben, geschehen war, und worüber wir daher von ihm einen uns bestberuhigenden MortifikationsSchein erhalten hatten. Kurze Zeit darauf ergab es sich aber, daß wir oder die unsrigen demungeachtet, beinahe in eine nicht geringe Gefahr versezt worden wären, als es drauf und dran war, daß ersagter MortifikationsSchein uns wäre ab Handen gekommen. Um nun nicht den zweiten Fall zu erleben, fordern wir hiemit jedermänniglich auf: daß sollte wider Vermuthen jemand irgend eine Verschreibung von uns, oder sonst eine Rechtsbegründete Forderung an uns zu haben vermeynen, solche binnen 6 Wochen unserm nachgesezten JustizAmt anzuzeigen, widrigenfalls wir ihm nach Verfluß dieser Frist, für nichts verantwortlich seyn können; mit der weitern öffentlichen Erklärung, daß unsere und der unserigen Befugniß: Schulden zu kontrahiren, auf ein Weiteres nicht als alleine auf die uns mit unserm nunmehrigen Haupt- und AlleinKreditor dem Frei-Herrn Eugen v. Racknitz auf Laibach ausgemittelte jedoch ansehnliche Kompetenz sich erstrecke. Gegeben zu Dörzbach an der Jaxt, im RitterKanton Odenwald, den 16 November 1803. — Friedrich v. Eyb; Caroline v. Eyb; geb. v. Pöllnitz.

Hall. [Schulden des Handelsmann Andreas Peter Redlinger.] Der hiesige Bürger und Handelsmann Andreas Peter Redlinger, wurde durch verschiedene UnglüksFälle in die traurige Laze gesezt, daß sein Vermögen zu Befriedigung seiner Gläubiger nicht hinreicht. Alle diejenige, welche an denselben eine rechtmässige Forderung zu machen haben, werden deßwegen vorgeladen, Montags den 19 nächsten Monats December, entweder in Person oder durch hinlänglich hiezu Bevollmächtigte, Morgens 9 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen durch Vorlegung der bei Handen habenden Dokumente und SchuldBücher, oder beglaubigter Auszüge daraus gehörig zu liquidiren, und sich wegen eines Nachlasses zu erklären. Den 24 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Altdorf. [Vorladung des verscholl. Joseph Wickenhauser von Bayenfurth.] Joseph Wickenhauser von Bayenfurth ließ sich bereits im Merz 1759 unter dem K. K. damals von Königseggischen Regimente engagiren, und blieb seitdeme, ohne das Mindeste von ihm weiter gehört zu haben, abwesend. Gleichwie aber die nächsten IntestatErben auf das ihm inzwischen angefallene Vermögen Anspruch gemacht haben: so wird dem gedachten Wickenhauser, oder seinen allenfallsigen LeibesErben, durch dieses Edikt erinnert, sich binnen 6 Monaten bei diesem K. K. OberAmte selbst oder mittelst eines Bevollmächtigten wegen dem erwähnten in 85 fl. 21 kr. bestehenden Vermögen um so gewisser zu melden, als man solches widrigenfalls den IntestatErben einantworten wird. Den 29 Okt. 1803. — K. K. OberAmt Altdorf; v. Arand.

Tübingen. [TaugHolz, KüferHandwerksZeug, nebst Fässern zu verkaufen.] Die Relikten des verstorbenen UniversitätsKüfers Löschen allhier gedenken bis Montag den 12 Dec. ein schönes Quantum von 6 bis 8schühigen ausgetrockneten Taugen, so wie auch viele BodenStücke und Thürlen von verschiedener Länge u. guter Qualität, nebst einem vollständigen KüferHandwerksZeug nach allen Bedürfnissen, ferner ganz neue, u. auch eingelegte Fässer in Holz und Eisen gebunden, von 1 Führling nach allen Gattungen und Größen bis zu 19 Eimern, im Aufstreich zu verkaufen. Die Liebhaber dörfen sich eines guten Kaufs gewärtigen, und an dem bestimmten Tage in dem Löschischen Hause unter der Bursch einfinden. Den 28 Nov. 1803. — Die Löschische Relikten.

Auingen. [Auswanderer.] Die beeden Bürger Johann Georg Sigler, LammWirth, und Mattheus Stumm, Weber, haben bei OberAmt erklärt: daß sie gesonnen seien, ausser Lands zu ziehen. Wer nun an dieselbe irgend eine Ansprache machen zu können glaubt, hat sich innerhalb 4 Wochen bei dem dortigen SchultheissenAmt zu melden, im UnterlassungsFall aber die daraus entspringen könnende nachtheilige Folgen sich selbst zuzuschreiben. Den 26 Nov. 1803. — OberAmt Münsingen.

Heilbronn. [DiensteAnerbietung.] In die hiesige Stadt- und AmtsSchreiberei wird ein Stadt- und ein AmtsSubstitut gesucht. Der eine kann sogleich, der andere aber bis den 1 Merz künftigen Jahres eintreten. Den 30 November 1803. — Stadt- und AmtsSchreiber Bruckmann.

Vaihingen an der Enz. [Einberufung der verscholl. Benedikt Brosi und Jak. Friedr. Stuber und ihrer Erben.] Die beede Verschollene, Benedikt Brosi und Jakob Friedrich Stuber von HohenHaslach, hiesigen OberAmts, welche bereits das 70 Jahr zurückgelegt haben, werden hiemit in Gemäßheit eines ChurFürstl. gnädigsten TutelarRathsBefehls vom 2 d. M. aufgerufen, innerhalb 3 Monaten a dato an zu erscheinen u. ihr in Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches ihren Erben ab intestato zugetheilt werden wird. Den 17 Nov. 1803. — ChurFürstliches OberAmt.

Durlach. [Gannt des Handelsmanns Joh. Jakob Knaus.] Andurch wird öffentlich bekannt gemacht, daß diejenige, welche dem zum drittenmal sich ganntmässig gemachten hiesigen Burger und Handelsmann Johann Jakob Knaus nach seiner zweiten Gannt etwas kreditirt haben, und an das aktive in 10,395 fl. 3 kr. und passive in 19 062 fl. 5 kr. bestehende Vermögen Forderung machen wollen, solche bei Strafe des Ausschlusses entweder in Person oder durch Bevollmächtigte den 19 des nächstkünftigen Monats December in der ChurFürstlichen StadtSchreiberei liquidiren, und ihr allenfallsiges VorzugsRecht darthun sollen. Verordnet bei'm OberAmt Durlach, den 8 November 1803.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 244 — Donnerstag, den 8 December 1803.

Deutsches Reich.

[Abstimmungen im FürstenRath am 2 Dec.] Regenspurg, den 2 Dec. Heute wurde im wiederversammelten FürstenRath bemerkt: daß zu der Fürstlich SachsenKoburgischen und der Fürstlich Anhaltischen Stimme sich Phil. Max. v. Günderode legitimirt habe.

Alsdann erklärte das Direktorium (Oestreich,) daß von mehreren Fürstlichen Gesandtschaften der Wunsch zu erkennen gegeben worden sei, heute ihre noch rückständigen Abstimmungen in das FürstenRathsProtokoll zu geben, welches also vom Direktorium hiemit eröfnet wurde.

Salzburg, mit Eichstädt und Berchtolsgaden, legte nun eben das Votum ab, welches von demselben im ChurFürstenRath am 21 Nov. gegeben worden. (siehe S. 1084.)

Dietrichstein tritt der (auf S. 1082, 1083, 1084, 1087, 1088 und 1091 abgedruckten) Abstimmung von Oestreich bei, „mit dem weitern Zusaz, daß auch dem hohen Deutschen Orden und dem Johanniter Orden, jedem eine zweite Stimme beigelegt, und auch der Herzog von Ahremberg mit einer neuen Stimme begünstiget werde.“

SachsenKoburg stimmte auf folgende Weise ab: Se. Herz. D. zu SachsenKoburgMeiningen halten, nach herkommlicher Kommunikation mit Sr. des H. Herzogs von SachsenKoburg-Saalfeld D. in Beziehung auf den gegenwärtig vorzüglich in Deliberation gebrachten Gegenstand der StimmenOrdnung im hohen ReichsFürstenRathe dafür; daß 1) in Erwägung aller Umstände Ihro Kais. Maj. in einem allerunterthänigst zu erstattenden ReichsGutachten zu ersuchen seyn möchten, dem die künftige Vertheilung u. Ordnung der VirilStimmen bestimmenden 32. §. des DeputationsHauptSchlusses, die in dem Kais. RatifikationsDekret vom 27 April annoch vorbehaltene Ratifikation nunmehr allergnädigst zu ertheilen. 2) Es diesemnach auch billig sei, daß denjenigen Fürsten, welche sich neuerlich darum beworben und sich hierzu zu qualificiren vermögen, neue VirilStimmen zugestanden werden mögen, dahero man auch nicht umhin könne, das in dieser Absicht angebrachte diesseitige Gesuch zu wiederholen, und allerseitig hochgeneigtester Rücksicht bestens zu empfehlen.

Fürstenberg sagte: „Das Kais. allergnädigste HofDekret vom 30 Jun. liefert einen neuen in der vaterländischen Geschichte ewig merkwürdigen, von dem ganzen Reich mit der tiefsten DankVerehrung zu erkennenden Beweiß der reichsväterlichen Sorgfalt Sr. Kais. Maj. für die Aufrechthaltung der ReichsGrundGeseze, u. der zum allgemeinen Besten des gesamten Reichs darauf beruhenden ReichsKonstitution, welche die wohlhergebrachten Rechte und Befugnisse eines jeden Reichs- und ReligionsTheils u. der Gleichheit derselben unter sich gesichert und aufrecht erhalten wissen will.“ (Die Forts. folgt.)

Rheinlande.

[PostWesen.] Die reitende ChurHessische Post zwischen Frankfurt und Kassel, welche bisher wochentlich 2mal diesen Weg machte, wird vom 1 Dec. an wochentlich 4mal gehen.

Schweiz.

[Schreiben des Pabstes an Affry.] Der LandAmmann der Schweiz hat auf seine Zuschrift an den Pabst ein AntwortsSchreiben vom 29 Okt. erhalten, worin es unter anderm heißt: „Wir Pius der Siebente, von Gottes Gnaden souveraines OberHaupt der Kirche ꝛc. an Unsern geliebten Sohn, Ludwig v. Affry, LandAmmann der Schweiz ꝛc. Geliebter Sohn, Unsern Segen zuvor! Ob Uns gleich die Treue der Katholischen Schweizer gegen die Römische Kirche vollkommen bekannt war, und ob Wir gleich an der Standhaftigkeit derselben mitten unter den fürchterlichsten politischen S[illegible]men nie zweifelten, so war es Uns

doch angenehm, durch die Zuschrift vom 2 Okt. an Uns, welche die Nachricht von der WiederGeburt der Schweiz enthält, einen neuen Beweis hievon zu empfangen. In der That ist diese Zuschrift dergestalt mit Bezeugungen der Achtung und Ehrfurcht für Uns, und für den heil. Apostol. Stuhl erfüllt, daß sie nicht nur die trefflichen Gesinnungen, von denen sie gegen Uns belebt sind, an den Tag legt, sondern Uns auch beweist (was übrigens die ganze Welt gern eingesteht), daß sich unter den Katholiken der Schweiz Glauben und Religion in auszeichnendem Grade finden; und daß Wir Uns von ihrer Ergebenheit für die Kirche alle Wirkungen versprechen können, welche die Beförderung und Verherrlichung beider bezwecken. Wir opfern daher auch Unserer Seits der göttlichen Vorsehung ewigen Dank, daß sie diesem Lande durch die Hand von Frankreichs erstem Konsul seine vormals genossene Ruhe wieder hat geben wollen rc." (Schlüßlich meldet der heil. Vater, daß Er einen Päbstlichen Nuntius nach der Schweiz abgeschickt habe, und ertheilt dem LandAmmann von Affry seinen Päbstlichen Segen.)

[Kongreß mit Deutschen Fürsten.] Schafhausen, den 2 Dec. Auf den hier abzuhaltenden Kongreß zu Berichtigung der Angelegenheiten mehrerer SchweizerKantone zwischen benachbarten Fürsten sind bereits folgende Gesandte eingetroffen: vom Kanton Argäu, LandAmmann v. Reding; und von Seiten des ChurFürsten von Baden, der Baron Baur v. Heppenstein und der Geheime Rath Maler.

Frankreich.

Paris, den 1 Dec. Vorgestern ist wieder eine Abtheilung der berittenen Grenadiers von der KonsularGarde von Paris nach den Küsten abmarschirt. Die Hälfte der KonsularGarde soll zu der Unternehmung nach England eingeschifft werden. — Aus Boulogne erfährt man nichts Neues. Die Engländer liegen bei der gegenwärtigen schlimmen Witterung an ihrer Küste. — Alle Tage kommen noch mehrere KanonierFahrZeuge in Boulogne an.

[EhrenLegion.] Am 25 Nov. hielt der allgemeine Rath der EhrenLegion eine Sizung. Darin wurden 48 Mitglieder der GesezgebungsStelle, 18 Mitglieder des Tribunats, und 13 Richter des KassationsTribunals zu Mitgliedern genannter Legion ernannt. Die ernannten Tribunen sind: Boisi d'Anglas, Chabaud la Tour, Carion Nizas, Costaz, Curee, Dacier, d'Augier, Duvidal, Darn, Fabre, Freville, Girardin, Garry, Jubé, Lebretou, Saluc, Simeon und Riousse.

Ausser diesen aber werden nun noch mehrere, nicht nur aus gedachten AmtsStellen, sondern auch aus der Zahl derjenigen ausgezeichneten Gelehrten und Künstler, die in keinem Amte stehen, zu Mitgliedern der Legion erwählt. Ihre Zahl soll für jezt auf 300 steigen. Aus dem NationalInstitut sind die 5 beständige Sekretärs gewählt worden. — Aus den MilitärKorps haben sich wieder gegen 2,000, meistens Gemeine und UnterOffiziere, um Aufnahme in die Legion gemeldet. Jeder hat eine Angabe seiner tapfern Thaten mit eingeschickt.

[MatrosenGarde.] Auf der großen Parade, am lezten AudienzTage (27 Nov.), sah man zum ersten Mal das neu errichtete Korps der Matrosen von der KonsularGarde, mit ihren Beilen, Hacken, Pistolen und MatrosenKleidern.

[NegernObrist Pelage. Guadaloupe.] Der BrigadeChef Magloire Pelage, die Mitglieder des provisorischen Raths von Guadaloupe, und einige andere Einwohner dieser Insel, 9 an der Zahl, die seit einiger Zeit in der Conciergerie in gefänglicher Verwahrung waren, sind am 27 Nov. wieder frei gelassen worden.

[Unterhandlungen in Betreff der Deutschen ReichsAngelegenheiten und besonders mit Oestreich.] Man liest jezt in öffentlichen Blättern Folgendes: „Die neuesten Unterhandlungen der Französischen Regierung mit dem Wiener Hof sollen hauptsächlich folgende Gegenstände betreffen: 1) das vom Wiener Hof angenommene NeutralitätsSystem, besonders in Ansehung derjenigen Punkte, welche die Schiffahrt auf dem Adriatischen Meere, und das Einlaufen von KaperSchiffen der Kriegführenden Mächte mit Prisen in den Oestreichischen Häfen angehen, weßhalb einige Modifikationen von der Französischen Regierung vorgeschlagen seyn sollen, so wie überhaupt den Höfen von Wien, Berlin, Petersburg, Stockholm u. Koppenhagen gewisse Punkte vorgelegt worden, die im Ganzen auf das bekannte System der bewaffneten Neutralität hinauslaufen; 2) die definitive Beendigung der ReichsAngelegenheiten. Hiezu gehören von der einen Seite (besonders von der Preussischen Parthie,)

Abstellung der Beschwerden wegen der Oestreichischen Sequester; die Kaiserl. Einwilligung zur Errichtung eines besondern ReichsExekutions-Ausschusses, die Einführung gleicher Rechte für alle christliche ReligionsPartheien im Deutschen Reiche, die Verschaffung der dem MaltheserOrden zugefallenen Entschädigungen ꝛc.; auf der andern Seite (von der Oestreichischen Parthie,) die Herstellung der völligen ReligionsStimmen-Gleichheit im FürstenRath, die Ertheilung neuer VirilStimmen ꝛc.; 3) die Hannöverischen Angelegenheiten, wegen deren sich auch der Wiener Hof neuerlich zu Paris verwendet haben soll; 4) die Beendigung der Italienischen Angelegenheiten, besonders wegen Parma u. Piacenza; 5) die BankNotenVerfälschungs Sache, über die, wie man versichert, man in einigen Punkten noch nicht einig ist."

Es haben neuerlich mehrere StatsKonferenzen zwischen dem Französischen Minister Talleyrand, dem Preussischen und Oestreichischen Gesandten Statt gehabt. Einige derselben, in welchen mehrere noch nicht entschiedene Angelegenheiten des Deutschen Reichs verhandelt wurden, haben auch die Minister des ChurErzKanzlers und anderer ChurFürsten beigewohnt.

England.

[Kriegs- und SeeWesen.] London, den 18 Nov. Es werden nächstens unsern Eskadren vor Brest, am Texel, und an der Spanischen Küste Verstärkungen zugeschickt. Es werden dazu 100 kleine FahrZeuge ausgerüstet, deren jedes nur mit 20 bis 40 Mann versehen werden soll. Es wird deßhalb die MatrosenPresse aufs strengste betrieben, um gedachte FahrZeuge besezen zu können. Man hält dergleichen kleinere Schiffe, bei den gegenwärtigen SeeAnstalten der Franzosen, für nüzlich und nothwendig.

Italien.

[Genua, Nelson.] Genua, den 27 Nov. Obschon die Engländer unsern Hafen nicht wirklich blokiren, so kommen doch keine fremde Schiffe mehr, ausser einige Spanische, bei uns an. Die Schiffe anderer Völker wagen es nicht mehr, zu uns zu kommen, seitdem der Befehlshaber der Englischen Flotte im MittelMeer hat bekannt machen lassen, daß er alle nach Genua bestimte, oder dahin segelnde, Schiffe werde wegnehmen lassen. Von Zeit zu Zeit lassen sich einige Fregatten von der Eskadre des Admirals Nelson, welche noch immer vor Toulon liegt, bei uns sehen.

NiederSachsen.

[Hannover. Gen. Mortier.] Hannover, den 25 Nov. Das KavallerieKorps der Hannöverischen Legion, welche wirklich zu Stand kommt, soll 1500 Mann stark werden. — Auch von der hiesigen Hannöverischen FußGarde ist der noch vorhandene Vorrath von Waffen und Regiments-KleidungsStücken dem Franz. Gen. Schinner abgeliefert worden. Es befindet sich darunter die scharlachrothe, mit Gold besezte, StatsUniform des JanitscharenKorps, das bei gedachter Garde steht. Viele der kurzen Monturen, welche für die Hannöverische Infanterie verfertiget waren, werden nun auch von den Franzosen gebraucht. — Die Verordnung, daß kein Getraide aus dem Hannöverischen ins Ausland geführt werden soll, ist auf Befehl des Gen. Mortier von der RegierungsKommission am 19 Novemb. aufs Neue eingeschärft worden. — Gen Mortier war neulich in den HarzbergWerken und ließ sich solche zeigen. Er kam am 24 Novemb. von da zurück.

[Bremen.] Bremen, den 26 Nov. Durch die stürmische Witterung, die Wir seit mehreren Tagen haben, ist die Englische Fregatte, welche bisher die Mündung der Weser besezt hielt, genöthigt worden, in die See zu stechen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollte, zu stranden. Diesen Umstand haben sogleich mehrere WestIndienFahrer und andere Schiffe, die in Emden ꝛc. lagen, benuzt, und sind glücklich die Weser herauf in Fegesack (dem Hafen der ReichsStadt Bremen) angekommen. Hierauf ist der Preiß des Kaffee ein wenig gefallen. Aber wahrscheinlich wird dieser freie Zustand der Weser von keiner langen Dauer seyn. Doch war es für unsere Kaufleute erfreulich, nach mehreren Monaten einmal wieder SeeGüter zu sehen.

OstIndien.

[Christen in Tonkin und Cochinchina.] Zu London sind Berichte der Missionarien aus OstIndien angekommen, welche angeben, daß seit einem Jahre die Christliche Religion in den beiden Reichen Tonkin und Cochinchina sehr zunehme. Viele tausend Menschen sind neuerlich getauft worden: und ein neues Gesez des Königes erlaubt dort den Christen die freie Ausübung ihrer Religion.

Türkei.

Konstantinopel, den 23 Okt. Der GrosSultan hat neuerlich den Regierungen von Algier, Tunis und Tripoli die Nachricht, daß ein HandlungsVertrag zwischen der Pforte u. dem Könige von Preussen abgeschlossen worden, u. zugleich den Befehl zugeschickt, daß sie zu Folge jenes Vertrags die Preussischen HandlungsSchiffe unter keinem Vorwande aufhalten, sondern ihren Weg gehen lassen sollen.

Rußland.

[WasserMinen.] Petersburg, den 11 Nov. Der Major v. Toll hat für seine wichtige Erfindung der WasserMinen, deren Wirkung für eine feindliche Flotte fürchterlich ist, und deren Verfertigung nur 60 Rubel kostet, tausend Rubel bekommen. Toll hatte sich im Türkischen InselnMeer, unter der Regierung der Kaiserin Katharina II, sehr tapfer gehalten.

Spanien.

London, den 18 Nov. Die Schäze welche Spanien seit einem Jahre aus seinen Kolonien nach Europa glüklich herbeigeschaft hat, betragen, nach Angabe der ZollRegister, 67 Millionen Spanischer Piaster. — Die Rüstungen in den Spanischen SeeHäfen werden fortgesezt. Zu Carthagena sind nächstens 3 LinienSchiffe segelfertig. Der König von Spanien hat auch beträchtliche Verstärkungen an Truppen nach seinen Kolonien geschikt: nach VeraCruz sind 1200 M. abgegangen.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] In eine StabsBeamtung (womit die GerichtsSchreibereiGeschäfte verbunden sind) wird unter vortheilhaften Bedingnissen ein MittelSkribent gesucht. Der Eintritt kann täglich geschehen. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 9. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Schwäbisch Gmünd. [Verkauf einer SchildWirthschaft, und eines Hauses, nebst Pferden, Wagen und Mobilien.] EndesUnterzeichneter ist Willens, seine in der LederGasse allhier an der Nürnberger Straße gelegene, massiv gebaute, mit mehreren gegipsten und heizbaren Zimmern und Kammern, auch einem Saal, mit Stallungen zu 120 Pferden, einem laufenden Brunnen vor dem Hause, und noch einem PumpBrunnen in der Küche versehene SchildWirthschaft zum rothen Ochsen, worauf noch die BierBrauereiGerechtigkeit haftet, nebst darzu gehörigem WaschHauß, Scheuern, Garten neben dem Hause, und Keller, aus freier Hand zu verkaufen, wobei noch 4 gute ZugPferde, 3 GüterWägen zu 100, 60, und 40 Centnern, sammt allem darzu gehörigen Geschirr und 3 Wenden, auch sinnliche Mobilien, Fässer und dergleichen ꝛc. um einen billigen Preis überlassen werden, und ein Theil des KaufSchillings könnte auf der Wirthschaft stehen bleiben. Auch gedenket derselbe sein hinter dieser Wirthschaft gelegenes WohnHauß entweder zugleich, oder in einem besondern Kauf, hinzugeben. Hiesige und auswärtige Liebhaber zu einem oder dem andern wollen sich demnach an ihn selbst wenden, den Plaz beaugenscheinigen und die näheren Bedingnisse vernehmen. Den 15 Nov. 1803. — F. RothOchsenWirth Knoll.

Bittelbronn, bei Horb, FreiHerrlich v. Raßlerscher Herrschaft. [Gannt des Jakob Weil.] Die Glaubiger des ganntmäßigen hiesigen Burgers, alt Jakob Weil, werden andurch bei Strafe des Ausschlusses aufgerufen, bei der am Montag den 12 December vorzunehmenden Liquidation persönlich oder durch förmlich Bevollmächtigte allhier zu erscheinen, ihre Forderungen zu beweisen und der weiteren Verhandlung abzuwarten. Den 21 Nov. 1803. — OberVogteiAmt.

Villingen, Kommende. [HypothekenWesen. — Errichtung neuer GrundBücher.] Seit undürdenklichen Zeiten herrschte bei disseitigem Amte die Gewohnheit, den Gläubigern für ihre Anleihen SpezialHypotheken auszustellen. Da aber sämtliche disseitige Unterthanen meistens LehenGüter besizen, und die SpezialHypotheken nicht insbesondere, sondern nur insgesammt mit dem ganzen LehenGute verkauft werden dürfen; so entstand bei Konkursen öfters der Fall, daß mit hinlänglichen SpezialHypotheken versehene Gläubiger dennoch in etwas in Verlust geriethen. Um dieses für die Zukunft zu vermeiden, den Gläubigern Sicherheit, den Schuldnern aber Kredit zu verschaffen, hat man nun bei LehenGütern die Abschaffung von SpezialHypotheken beschlossen, und die Einführung von GeneralHypotheken für zuträglich befunden. Es sind bereits in allen disseitigen Ortschaften GrundBücher eingeführt, und darin sämtliche Lehen und eigenthümliche Güter mit einer unpartheyischen Schäzung beschrieben. Zu Ergänzung derselben ist aber noch erforderlich: daß sämmtliche darauf haftende Schulden eingetragen, und die noch ausstehenden Spezial- in GeneralHypotheken nach Maaßgab ihres VorRechts umgewandelt werden. Bei dieser Einrichtung steht jeder Gläubiger, ober gedekt ist oder nicht, kurz das Amt kann für alle Obligationen haften. Sämtliche löbliche Dominien und Gläubiger, welche demnach an die disseitige Kommende Villingischen Ortschaften, OberEschach, Neuhausen, Dierheim und Weigheim, und derselben Inwohner HypothekarForderungen zu machen und KapitalBriefe von denselben in Händen haben, werden hiermit aufgefordert, binnen einem Jahr und sechs Wochen, das ist längstens bis 1 November 1804, ihre KapitalBriefe und ForderungsInstrumente an disseitiges Amt gegen Recepissen einzuliefern; sohin nach Maaßgab ihres Vorrechts in GeneralHypotheken umschreiben, und so gewiß in das GrundBuch eintragen zu lassen, als im Widrigen die in dem GrundBuche eingetragenen den nicht eingetragenen Forderungen bei sich ergebenden Konkursen und in andern Fällen vorgezogen werden sollen. Den 1 Oktober 1803. — FreiHerrlich v. Flachslandische Beamtung allda; vdt. Willmann, Amtmann.

Den 8 Dec. **Schwäbische Chronik.** 1803.

Würtemberg.

Gestorbene: M. Göz, Pfarrer zu Pieningen, 57 Jahre alt;

Den 4 Dec. zu Mönsheim, der resignirte Amtmann, Albrecht Christoph Erlenmayer, 66 Jahre alt.

ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Verfügung, die Patente und Verordnungen auswärtiger Behörden betreffend.] Ulm. Von hier aus ist Folgendes erlassen worden. „Im Namen Sr. ChurFürstl. Durchl. zu Baiern. Der ChurPfalzBairischen LandesDirektion in Schwaben ist, zu derselben äusserstem Befremden, die amtliche Anzeige gemacht worden, daß auswärtige Behörden sich ganz unbefugter Weise unterfangen haben, ohne LandesFürstliches Vorwissen und Genehmigung, Verordnungen und Patente den ChurFürstlichen Unterthanen unmittelbar zuzusenden, und sogar dieselben zu höchststräflichen Schritten gegen ihre Pflichten aufzufordern u. aufzuwiegeln."

„Da aber Niemand gestattet werden kann, weder sich irgend eine obrigkeitliche oder gesezgebende Gewalt über die Sr. ChurFürstl. Durchl. allein unterwürfigen Unterthanen anzumassen, noch weniger aber, durch solche in sich selbst schon verwerfliche SchleichWege die Unterthanen in der Treue und Anhänglichkeit an ihren LandesFürsten wankend zu machen und aufzuwiegeln, so wird hiemit allen LandGerichten, StadtRäthen, und andern untergebenen Aemtern gemessenst anbefohlen:"

1) „Mit unausgesezter Aufmerksamkeit u. nach Thunlichkeit darüber zu wachen, daß dergleichen auswärtige Insinuationen bei den ChurFürstlichen Unterthanen keinen Zugang finden; wenn aber solcher dennoch nicht gänzlich sollte verwehrt werden können, solche Insinuationen bald möglichst entdeckt, und die Verbreitung verhindert werde; zu gleichem Ende"

2) „allen Gemeinden und ihren Vorstehern neuerdings auf das geschärfteste aufzutragen, eine dergleichen auswärtige Verordnung oder Patent, wenn solches ihnen durch die Post, Boten oder Fuhrleute zugesandt worden, ohne allen Aufschub ihren vorgesezten Stellen und Aemtern einzuhändigen, sofern aber solche durch eigene Boten ihnen zugestellt worden, den Boten, ohne irgend auf eine Aussucht Rücksicht zu nehmen, aufzuhalten, und an ihre vorgesezte Stelle wohlverwahrt einzuliefern."

3) „Die LandGerichte, StadtRäthe und Aemter sollen sodann dergleichen eingehändigte auswärtige Verordnungen und Patente, soferne solche nicht von bedenklichem oder gar aufwieglerischem Inhalt sind, unter bloßem Ueberschlag unverzüglich zurücksenden, bedenkliche oder gar aufwieglerische Verfügungen und Patente aber an die LandesDirektion mittelst eines ungesäumten Berichts, einbefördern."

4) „Ist aber die Insinuation durch einen eigenen Boten geschehen, und derselbe darüber ergriffen worden, so soll gegen denselben eine summarische Untersuchung vorgekehrt, u. dann das darüber aufgenommene Protokoll eingesandt werden, um ein solches Werkzeug fremder Einmischung oder gar beabsichtigter Aufwieglung zur angemessenen Ahndung verfällen zu können."

„Diese Verordnung soll überall öffentlich verkündet werden, damit sowohl die Unterthanen vor aller sträflichen Theilnahme an solchen auswärtigen Insinuationen, als Auswärtige, die zu Werkzeugen solcher Insinuationen gebraucht werden wollen, vor unausbleiblicher öffentlicher Bestrafung sich hüten und mit keiner Unwissenheit entschuldigen können. Den 21 Nov. 1803. — ChurPfalzBair. LandesDirektion in Schwaben."

HohenZollern-Hechingen.

Beförderte: Der Geheime Rath und RegierungsDirektor F. A. Frank, zum RegierungsPräsidenten;

Der HofRath und KammerDirektor C. L. Brovorotti, zum Geheimen Rath.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 9 dis, mit aufgehobenem Abonnement, zum Erstenmal: Unser Fritz, Schauspiel in 1 Akt, von Kozebue. Hierauf: Elbondokani, Oper in 1 Akt, von J. C. F. Haug; Musik von Zumsteeg. Die Einnahme ist für die Wittwe Zumsteeg.

Stuttgart. [Kalender.] Hiesige ReichsPostAmts-ZeitungsExpedition besizt nun sämtliche, für das J. 1804 erschienene Almanachs und HofKalender, und sind solche um die bekannt billigste Preise auch portofrei zu haben.

Stuttgart. In Nro. 313 ist ein guter Pantalon um billigen Preis zu verkaufen.

Stuttgart. Bei den Gebrüdern **Mäntler** ist für 4 kr. zu haben: Tabelle für die in den Katechisationen zu Stuttgart abzuhandelnden Materien, auf das Kirchen Jahr vom 1 Advent 1803 bis dahin 1804. Nach der Würtembergischen Kinderlehre und nach dem Braunschweigischen Katechismus.

Tuttlingen. [Milde Beiträge für die Abgebrannten.] Seit der leztmaligen (auf Seite 554 dieser Chronik abgedruckten) Anzeige vom 26 Nov. ist für die hiesigen Brand Verunglükten wieder Folgendes an milden Beiträgen eingegangen: Von der Schreiner Zunft in Stuttgart, für die hiesigen verunglükte Meister, 27 fl. 42 kr. — Von Johann Jakob Kurz, Weisgerber in Reuttlingen, für die hier verunglükten Weisgerber 16 fl. 30 kr. — Durch das Land Ober Amt Rottweil, von der Pfarr- und Gemeinde Mühlhausen 22 fl., und der Gemeinde Donningen 20 fl. — Von einem Ungenannten 6 Hemden für die verunglükten ärmsten Bürger. — Von Stadt u. Amt Herrenberg 448 fl. 6 kr. 3 hlr. Geld, 2 Scheffel 2 Simri Rocken, 141 Scheffel, 1 Simri 2 Viertel Dinkel, 4 Scheffel 1 Simri 1½ Viertel Haber, 14 Scheffel 1 Simri 2½ Viertel Gersten, 6 Scheffel 2 Simri 3 Viertel Erbsen, 2 Scheffel 1 Simri Linsen, 2 Simri Bohnen, 1 Simri dürre Schniz und Zwetschgen, 1 Scheffel 4 Simri Erdbirn, 1 Simri Haber Meel, 1 Simri Brod Meel, nebst einem Quanto Kleidungs- Bett- Leinwand u. andern Fahrniß Stücken, auch darzu von den Nebringer und Tailfinger Schul Kindern 2 fl. 6 kr., 2 fl. 59 kr., zusammen 5 fl. 5 kr. — Von einem Ungenannten für 2 oder 3 der ärmsten Professionisten, die beim Brand ihren Handwerkszeug verloren haben, 5 fl. 30 kr. — Von Substitut Jg. zu Göppingen 2 fl. 45 kr., auch etwas Kleider und Leinwand. — Von der Gemeinde Thailfingen, Ober Amts Balingen 40 fl. 15 kr. — Pfarrer Harpprecht in Onstmettingen, Ober Amts Balingen 5 fl. 30 kr. — Von dortiger Gemeinde, neben Bett- und Leinwand Stücken 44 fl. 18 kr. — Gemeinde Truchtelfingen, Ober Amts Balingen, 39 fl. 19 kr. — Durch C. Reiner in Stuttgart 268 fl. 21 kr. für die durch den Brand am meisten verunglükten Tuttlinger, u. 3 Salzburger Dukaten, welche für die Schullehrer allein bestimmt sind, als den Betrag einer in Augsburg unter den daselbst befindlichen Würtembergern und andern Menschen Freunden von einem ihrer Landsleute gemachten Sammlung. — Durch Raths Verwandten Binder in Stuttgart eine Kiste mit Effekten ohne Zeichen, ein Pack an Collaborator Rommelsbacher, ein Sack mit 3 eingenähten Buchstaben G. J. K., ein Fäßlen mit Lit. B. worin Kleidungs Stücke und 30 fl. Geld von Joh. Leonhardt Banmaier in Eßlingen. — Von der Chur Fürstlichen Tuch Fabrik Direktion in Ludwigsburg ein Ballot Tuch im Werth 40 fl. — Vom Pfarrer Georg Wilhelm Kochhaf in Eglosheim 11 fl. — Von der verwittweten Expeditions Räthin H. R. S. in Stuttgart 8 fl. 6 kr. — Von der Innwohnerschaft zu Pflummern 30 fl. — Von Franz Xaver Klein, Deputat und Pfarrer zu Emeringen, nächst Zwifalten 5 fl. 30 kr. — Durch Raths Verwandten Binder in Stuttgart ferner 2 Bettladen und 13 verschiedene Behältnisse mit Effekten, welche ihm größtentheils von dem Land zugeschikt worden. — Von Joh. Paulus Bopp, Bleicher in Biberach, ein Salz Faß mit Kleidungs Stücken und ein Päckchen B. L. signirt. — Von einem Unbekannten ein Fäßle J. S. Nro. 29 mit Kleidungs Stücken. — Ein Fässel und ein Kistel mit Kleidungs Stücken von Memmingen von 2 Ungenannten. — Von G. Ch. Ld. Agr. in Biberach ein Packel Leder mit G. C. L. von 60 Pfund Wiener Gewicht. — Durch Senator v. Zell in Biberach für sich und durch Sammlung von andern 39 fl. 36 kr. Geld, ein Stück weisse Leinwand, 4 Paar weisse baumwollene Strümpfe, 1 Stück Zeug, 2 Stücke bunte Leinwand, und 3 Paar gestopfte Strümpfe. — Von K. H. M. dd. K. R. 20 Nov. ein Sack mit Kleidungs Stücken. — Durch Präzeptor Bunz und Knaben Schul Meister Braun von N. N. von ihren Schülern für hiesige Schul Kinder, 4 fl. 34 kr. — Durch das Stadt Ober Amt Stuttgart folgendes: von Pforzheim: von der verwittweten Burger Meister Kißlingin 2 fl.; Raths Verwandten u. Handelsmann Luz 1 fl. 21 kr.; verwittwete Apotheker Bolzerin 1 fl. 21 kr.; Apotheker Bulhius 1 fl. 12 kr.; Apotheker Salzer 2 fl. 42 kr. — Von Basel: vom Handlungs Haus Passavant und Fäsch 137 fl. 30 kr. — Von einigen auswärtigen Würtembergern 24 fl., so beim Ober Amt Stuttgart durch dasiges Post Amt abgegeben worden. — Von Hof- und Domainen Rath Hartmann zu Ellwangen 2 fl. 24 kr. — Durch Raths Verwandten Gros in Tübingen: von der Gemeinde Oeschingen, Tübinger Ober Amts, mittelst Sammlung durch dasiges Pfarr- und Schultheissen Amt von Haus zu Haus 50 fl. 9 kr. Geld und etwas Fahrniß. — Von Altenriet, Tübinger Ober Amts 9 fl. 49 kr., und von verschiedenen Innwohnern zu Tübingen 24 fl. 46 kr. 3 hlr., auch drei Faß mit Effecten, ein Mörser und ein Sack. — Durch Raths Verwandten Knaus zu Tübingen: von Pfleghof Küfer Erbe in Tübingen 2 fl. 45 kr. der hiesigen Küfer Meisterschaft; 28 fl. von dortiger Sattler Handwerkslade; 16 fl. 6 kr. von der Commun Nehren, und 17 fl. 22 kr. 3 hlr., wovon keine Geber angezeigt worden. — Durch Rektor Herwig in Eßlingen, Erlös aus seinem Gedicht: Tuttlingen in der Asche, 65 fl., und für die Lateinische Schul Lehrer 18 fl. 31 kr. 3 hlr.; dann für die Deutschen 13 fl. 30 kr. — Präzeptor Werner in Stuttgart, Erlös aus jenem Gedicht, 19 fl. 7 kr. — Durch das Ober Amt Heilbronn 1482 fl. 58 kr. 3 hlr., worunter 54 fl. von des H. Prinzen von Hessen Darmstadt Durchlaucht; 550 fl. von der dasigen Handlungs Gesellschaft mit Einschluß der Apotheker, ausser 25 Ehlen blauen Fries u. 24 Ehlen weisse Leinwand; dann von den übrigen Einwohnern zu Heilbronn noch 878 fl. 58 kr. 3 hlr., worunter wieder besonder 22 fl. von der Saifen Sieder Zunft, 3 fl. 36 kr. von der Hutmacher Zunft, 4 fl. von der Sailer- 6 fl. von der Färber- 6 fl. 12 kr. von der Flaschner- 15 fl. von der Schneider- 8 fl. 29 kr. von der Schreiner- 25 fl. 8 kr. von der Rotgerber- 6 fl. 52 kr. von der Kirschner- 6 fl. von der Sekler- 4 fl. 0 kr. von der Hafner- 4 fl. 12 kr. von der Tuchmacher- 6 fl. 48 kr. von der Glaser- 15 fl. 30 kr. von der Weisgerber- 44 fl. 15 kr. von der Bäcker- 18 fl. 50 kr. von der Schmid- Wagner- Zeug- und Messerschmid- 5 fl. 10 kr. von der Kübler- 58 fl. 16 kr. von der Mezger Zunft, 1 fl. 49 kr. von der Wagner und Schmid Zunft aus den Amts Orten, 13 fl. 30 kr. von den Wundärzten, und ein Paquet mit 9 fl. an das Schlosser- Nagel Schmid- und Büchsenmacher Handwerk, sodann noch 2 Faß Effekten

mit D. T. Nro. 7. u. 8. wovon das eine von Gebrüdern Rauch. — Durch hiesiges OberAmt dd. 27 Nov. 1803 von einer ungenannten Gesellschaft für die dürftigsten 70 fl. — Am 24 Nov. für die beede Aermste der Geßischen Familie 2 CronenThaler von M. G. F. W. Z. W. — Vom OberVogt Räcklen zu Bernek 5 fl. 24 kr. — Von der Schule UnterRiexingen für hiesige arme SchulKinder 3 fl. 6 kr. — Von dem OffizierKorps des FußJäger Bataillons von Romann zu Schw. Hall 18 fl. 12 kr. — Von Stadt und Amt Waiblingen 220 fl. — Von einem mitleidsTheilnehmenden Freund P. L. in Zürch 16 fl. 30 kr. — Von der KnabenSchule Gross-Bottwar zu Anschaffung SchulBücher für die dürftigsten hiesigen Schüler 2 fl. 30 kr. — Von den Zöglingen im PfarrHause zu Steinheim an der Murr zu gleichem Behuf 7 fl. 24 kr. — Von Pfarrer Hezer zu OberEßlingen und seinen HausGenossen 22 fl. — RechnungsProbator Auch zu Schorndorf einige KleidungsStüke. — Durch Hector Schlatter in St. Gallen, von einer freundschaftlichen Gesellschaft, neben KleidungsStücken 105 fl. 39 kr. — Durch diesseitiges OberAmt, 1 Schachtel von DonauEschingen, mit der Bestimmung, die Gabe dem ersten Kind, das während oder nach dem schreklichen Brand geboren worden, zuzustellen. — Von dem F. v. P. zu K. 75 fl. und von dem H. St. und C. M. G. v. W. 119 fl. 12 kr. — Von der Gemeinde Eßlingen im Fürstenbergischen, etwas Frucht, Erdbirn, Brod und Stroh. — Durch Pfarrer Johann Philipp Eden in Ravensburg, Erlös aus seiner 6 Tage nach dem Tuttlinger Brand in Ravensburg gehaltenen Predigt, welche zum Besten der abgebrannten Tuttlinger von Johann Anton Gradmann allda umsonst gedruckt, und wovon 400 Exemplare durch die BuchbinderSpamann u. Mater grat. geb. worden, abschläglich 500 fl., worunter besonders von Katholiken 81 fl. 19 kr. u. von einigen Conventualen des Klosters Weingarten 18 fl. 34 kr., auch von Baltasar Ledergerber expresse für das WollenWeber Handwerk 2 fl. 45 kr. — Von 8 KirchenRaths Sekretarien und Registratoren zu Stuttgart 8 Scheffel Dinkel. — Von G. H. K. in Stuttgart, ausser denen schon unterm 12 Nov. angezeigten 20 fl. noch einen ganz neuen scheffelichen Sack, D. R. T. gezeichnet, mit Manns- Frauen u. KinderKleidern. Unter dem gerührtesten Danke hat man die beschriebenen Gaben empfangen, um deren Vergeltung Gott inbrünstig gebeten wird. Den 3 December 1803. — OberAmt und StadtMagistrat.

Schorndorf. [Gestohlenes Pferd und muthmaßlicher Dieb.] In der Nacht vom 24 November wurde dem Jung Jakob Beck in Baltmannsweiler, diesseitigen OberAmts, eine schwarzbraune 3jährige Stutte durch gewaltsamen Einbruch in den Stall gestohlen. Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf Sigmund Hintennach, der wegen seiner Diebereien schon mehrmals im ZuchtHaus gesessen, und der sich seit kurzer Zeit bei seinem Bruder Jakob Hintennach in Baltmannsweiler aufgehalten hat. Derselbe ist 32 Jahre alt, mittlerer Statur, schwärzlichten Angesichts, starker dicker Füße und trägt einen blauen Rock. Alle hoch- und löbliche Obrigkeiten werden geziemend ersucht, auf diesen Dieb zu fahnden, denselben auf Betretten arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten nebst dem gestohlenen Pferd an unterzeichnete Behörde einliefern zu lassen. Den 25 Nov. 1803. — OberAmt Schorndorf.

Osterdingen. [Verkauf der Wirthschaft zur Krone.] Johann Conrad Koller, KronenWirth daselbst, will seine besizende, an der Chaussee gelegene, 1779 neuerbaute Wirthschaft zur Krone, samt Zugehörde, welche aus einer zweistockigten Behausung, besonderer Scheuer, genugsamen und wohleingerichteten Pferd- und RindVieh Stallungen, eigenem Brunnen, grosser HofRaithen, einem KuchenGarten und einem halben Morgen Ackers bei dem Haus bestehet, aus freier Hand, jedoch also verkaufen, daß solche am 21 Dec. d. J. unter Obrigkeitlicher Aufsicht im Aufstreich losgeschlagen werden wird. Liebhaber können solche daher inzwischen beaugenscheinigen, ein Anbott thun, und sich an vorgedachtem Tag mit Obrigkeitlichen Zeugnissen ihres Prädikats, und daß sie den KaufSchilling zu bezahlen im Stand seien, bei der Verhandlung einfinden. Den 29 Nov. 1803. — OberAmt Bebenhausen.

Halle. [Zeitung für GüterBesizer und Oekonomen.] Die Landwirthschaftliche Zeitung hat auch 1804 ihren Fortgang. Aber die Menge guter Beiträge, die wir aus allen Gegenden erhalten, macht es nöthig, wöchentlich mehr als Einen Bogen zu geben, und zugleich auch mehr Abbildungen von nüzlichen Pflanzen, Maschinen u. andern in die Oekonomie einschlagenden Erfindungen zu liefern. Dies bestimmt uns, den Preis vom künftigen Jahre an auf 4 fl. 48 kr. zu sezen. Bestellungen nehmen ebenfalls an, alle löbliche PostAemter u. ZeitungsExpeditionen, welche sie wöchentlich liefern, und alle BuchHandlungen bei monatlicher Lieferung. Sollten hierbei Schwierigkeiten Statt finden, so bittet man sich an die HauptKommissionairs, die BuchHändler Hemmerde und Schwetschke zu Halle in Sachsen, unmittelbar zu wenden, oder an das Kaiserl. ReichsPostAmt zu Stuttgart.

Merchingen. [Einberufung des verscholl. Lorenz Gramlich und seiner Erben.] Da sich weder der verschollene Lorenz Gramlich von hier, noch LeibesErben von ihm, auf die unterm 4 Apr. d. J. ergangene öffentliche Ladung eingefunden haben, und daher dessen Vermögen auf den 19 künftigen Monats December an die sich hierzu gemeldete VatersBrudersEnkel ausgetheilt werden solle; so wird dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht, damit diejenigen welche etwa noch nähere Ansprüche zu haben vermeinen, sich noch vorher bei dem hiesigen Amt mit den nöthigen Beweisen melden mögen, widrigenfalls sie alsdann nicht mehr gehört werden können. Den 18 Nov. 1803. — ReichsFreiherrl. v. Berlichingensches vormundschaftl. Amt allda.

Steinsfeld, im Kanton Kraichgau. [Vorladung der Jakob Müllerschen EheFrau.] Katharine, geborne Westedin aus Lüneburg, welche ihren EheMann, den Burger und SchneiderMeister Jakob Müller allhier schon seit zwei Jahren verlassen hat, und deren AufenthaltsOrt unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, binnen einem VierteIJahr a dato, wozu 4 Wochen für den ersten, 4 Wochen für den zweiten, und 4 Wochen für den dritten und lezten Termin anberaumt werden, vor unterzeichneter GerichtsStelle zu erscheinen, und wegen ihrer langen Abwesenheit sich zu rechtfertigen, im AusbleibungsFall aber zu gewärtigen, daß in contumaciam gegen sie verfahren, und dem Gesuch ihres Manns um Vornehmung der Ehescheidung, deferirt werden solle. Den 17 Nov. 1803. — ReichsFreiherr. v. Gemmingensches StabsAmt: Fueger.

Digitized by Google

Stuttgart. [Chokolade.] Bei dem Kaufmann Feuerlein in der SeeGasse ist wiederum in Kommission ächter Wiener Chokolade mit und ohne Vanille (oder GesundheitsChokolade) in unterschiedlichen Preisen, nemlich von 1 fl. 45 kr. bis auf 6 fl. das Pfund, zu haben.

Stuttgart. [Glokken und FeuerSprizen.] Unterzeichneter neuangesessener FeuerSprizenMeister, Roth- und GlokkenGiesser dahier, avertirt ein verehrtes Publikum sowohl inn- als ausser Landes, daß da er die Blüherische Giesserei übernommen, er sich nun mit Verfertigung aller Arten Mössing- und MetallArbeiten beschäftige. J. E. Glokken, von den kleinsten bis auf die grösten KirchenGlokken, FeuerSprizen aller Arten, als Deutsche, Holländische, Englische und Französische, deren Strom unabgesezt über 125 bis 130 Schuh in die Höhe steiget, vor deren Güte und Dauerhaftigkeit er 15 Jahre lang nebst seinem Vermögen garantirt; ferner alle Arten BronnenStiefel, Englische Mangen oder Walzen vor Färber, Englische Cilinder vor BandFabrikanten, BuchdruckerSpindeln samt Mutter, Wein- und WasserHahnen, BögelEisen rc. Er empfielt sich deswegen gehorsamst, und bittet unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Behandlung, um geneigtesten Zuspruch. — Heinrich Kurz, wohnend bei dem Hauptstädter Thor in Nro. 1333.

Carlsruhe. [Almanach.] Bei dem HofBuchdrukker und BuchHändler Ch. Fr. Müller in Carlsruhe ist erschienen: TaschenBuch auf das J. 1804 für edle Weiber und Mädchen, mit 7 Kupfern, vergoldetem Schnitt u. illuminirten Umschlag in Futteral, 1 fl. 12 kr. Die Kupfer stellen vor: Nro. 1. Das TitelKupfer: Das Monument des verewigten Hochseligen ErbPrinzen Carl Ludwigs von Baden, vom Herrn Professor Scheffauer entworfen, und von Herrn Professor Heideloff in Stuttgart gezeichnet. — Nro. 2. Das LustHaus der verwittweten Fr. Markgräfin in dem neu angelegten Englischen Garten in Carlsruhe: die Aussicht ist nach der Stadt. — Nro. 3. Das LustHaus der Frau ReichsGräfin von Hochberg; die Aussicht ist nach dem ThurmBerg bei Durlach. — Nro. 4. 5 und 6 sind aus Liebe und Treue, und aus Guschen, von August Lafontäne, deren Innhalt im TaschenBuch befindlich, genommen. — Nro. 7. ist eine sehr romantische Aussicht des Dorfes Weissenstein mit einem alten ruinirten Schlosse im OberAmt Pforzheim. — Innhalt: Kalender; Erklärung der Kupfer; die zween Hirsche und der Wolf von Pfeffel; Liebe und Treue, eine Erzählung aus dem Asiatischen Alterthum frei nach Xenophon, mit 1 Kupfer; an Wilhelmine Müller von Pfeffel; Unsterblichkeit von Carl Maisch; Wilhelm von Eentl...; Guschen, von August Lafontaine, mit 2 Kupfern; die GeschwisterBlumen von Lohbauer; Wiederkehr von demselben; Leben von demselben; der Genuß von demselben; die Tugend von Franz Lieutenant bei der Französischen ReserveArtillerie; Jupiter die Kaze und der Kater von Pfeffel; andre Zeiten von Lohbauer: die Dämmerung von demselben; der WundArzt von Pfeffel; der Frühling von S.; MaiLied von S.; HerbstLied von S.; über die Wünsche und Hoffnungen der Menschen, Gegenstük zu Schillers Resignation, von Franz; Lied beim DonnerWetter von Schell; der KirchHof von demselben; Charlotte Corday vor dem RevolutionsGericht von Dr. P. — Der Verleger schmeichelt sich dem schönen Geschlechte hauptsächlich in unserm lieben Vaterlande, ein angenehmes NeuJahrsGeschenk in die Hände zu geben, welches keiner weitern Empfelung bedarf, indem der vorgedruckte Innhalt mehrere beliebte MitArbeiter nennt; was das äussere Gewand, die Kupfer, Druk und Papier betrift, so glaubt er überzeugt zu seyn, daß solches, mit Ehren, mit jedem andern im Ausland erschienenen TaschenBuche verglichen werden darf; dabei ist gewiß, daß es nach seinem Gehalt das wohlfeilste aller Almanache und TaschenBücher ist. — Dieses TaschenBuch ist in Kommission zu haben: in Mannheim bei HofBuchHändler Kaufmann und BuchHändler Bender; in Mörsburg bei PostVerwalter Barth; in Biberach bei den Gebrüdern Knecht; in Bruchsal bei Buchbinder Bender; in Pforzheim in der Müller'schen Buchdruckerei; in Rastadt bei HofBuchdrucker Sprinzing; in Bischofsheim bei Buchbinder Dreyspring; in Offenburg bei K. ReichsPostAmt; in Lahr bei Buchdrucker Geiger; in Emmendingen bei Burgermeister Eisenlohr; in Stuttgart bei der K. K. PostAmtsZeitungsExpedition und in sämtlichen BuchHandlungen; in Heilbronn bei Buchbinder Strasser; in Ludwigsburg bei Buchbinder Rast; in Tübingen in sämtlichen BuchHandlungen; in Augsburg und Nürnberg bei den Löbl. Kaiserl. ReichsPostAmtsZeitungsExpeditionen; in Ulm in der Stettinischen BuchHandlung; in München bei BuchHändler Lindauer; in Nördlingen in der Bökischen BuchHandlung; eben so wie in allen BuchHandlungen SüdDeutschlands. — Auch ist so eben fertig geworden: Die LegalInspektionsOrdnung für die ChurBadischenLande, 12 Kreuzer.

Eberingen, im Breisgau bei Freiburg. [WeinVerkauf.] Der auf dem ChurFürstlich Würtenbergischen WeinGut allda heuer erwachsene Wein à 55 Saum, welcher von besonders guter Qualität und sehr haltbar aufs Lager ist, wird Montag den 19 Dec. d. J. Nachmittags 2 Uhr durch unterzeichnete Behörde in Eberingen selbst verkauft werden; welches den KaufsLiebhabern andurch zur Wissenschaft gebracht wird. Den 30 Nov. 1803. — ChurFürstliches RenntAmt RottenMünster.

StabsAmt RotenMünster. [Errichtung neuer UnterpfandsBücher in Aixheim, Fritlingen, Neukirch, Laufen, Wald und Zepfenhahn.] Da die in den hiesigen StabsOrten Aixheim, Fritlingen, Neukirch, Laufen, Wald und Zepfenhahn befindlichen UnterpfandsBücher theils durch die Länge der Zeit, theils aber durch die KriegsUnruhen so in Unordnung gerathen, daß die neuen OrtsVorsteher nicht mehr dafür zu haften im Stande sind, so wurde zur Sicherheit der Glaubiger und AufrechtErhaltung des öffentlichen Kredits die Untersuch- und Erneurung derselben gnädigst angeordnet. Es wird dahero ein jeder, der eine Versicherung auf Gebäude und Güter von einem AmtsUntergebenen obbemeldter Orte hat, hierdurch öffentlich aufgerufen, solche binnen einem VierfelJahr, nemlich vom 1 Nov. 1803 bis lezten Jan. 1804 der AmtsSchreiberei dahier anzuzeigen, und entweder die Obligation in Originali vorzulegen, oder eine vidimirte Abschrift davon einzusenden. Derjenige aber, welcher in der vorgeschriebenen Zeit seine habende Versicherungen nicht eingeben würde, mithin seine Versicherung nicht in das neue UnterpfandsBuch käme, würde sofort bei einer neuen Versezung seiner Gebäude und Güter Gefahr laufen, sein Recht an seine Unterpfänder zu verlieren. Den 31 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StabsAmt RotenMünster.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 245. — Freitag den 9 December 1803.

Deutsches Reich.

[Fortsezung der Abstimmungen im ReichsFürstenRath am 2 Dec.] Fürstenberg sagte (ausser dem im gestrigen Blatt auf S. 1121 enthaltenen) ferner:

„Die StimmenMehrheit im ReichsFürstenRathe war seit dem Westphälischen Frieden auf Katholischer Seite: der Lüneviller Friede, welcher dem gesammten Reiche so viele und schmerzliche Opfer auflegte, heiligte den GrundSaz der Entschädigung im Allgemeinen. Auf denselben gestüzt, könnte es dem Katholischen ReligionsTheil, welcher durch die Abtretung des linken RheinUfers 15 Stimmen, dahingegen der Protestantische nur 1 verloren hat, wohl nicht verübelt werden, wenn er auch für diese 14 mehr verlorene Stimmen nach der, in dem Westphälischen Frieden ausdrücklich festgesezten, völligen Gleichheit zwischen beiden ReligionsTheilen eine Entschädigung in Anspruch nimmt. Diese Ansprüche werden aber um so gegründeter, wenn man erwägt, daß durch die vollzogenen Säkularisationen ihm noch 9 Stimmen entzogen, dem Protestantischen Theile mit den Ländern, worauf sie haften, zugetheilt, und die 2 Prälatischen KuriatStimmen ganz erloschen sind."

„Wenn der von der hohen Vermittlung geschehene Vorschlag neuer Katholischen Stimmen auf diesen Verlust des Katholischen ReligionsTheils eine billige Rücksicht nahm, so würde jedoch durch den §. 32 enthaltenen Antrag auf 27 neue Protestantische Stimmen dieses Mißverhältniß vermehrt werden, wenn man nicht dabei die Absicht voraussezen müßte, daß hiebei Kaiser und Reich überlassen bleibe, die nach der bißherigen ReichsObservanz, besonders nach den Beispielen von 1708 und 54, von Protestantischer Seite begehrte, und von Katholischer Seite bewilligte, also auch um so mehr von dieser Seite wieder zu erwartende Aequalität bei neu einzuführenden Stimmen zu berichtigen."

„Wenn nun nach dieser Voraussezung Kais. Maj. Allerhöchst Ihren ReichsOberhauptlichen Antrag nur auf eine herzustellende Parität im ReichsFürstenRathe, mit Aufopferung der bißher von dem Kathol. ReligionsTheile genossenen StimenMehrheit, beschränkt haben, so ist in diesem von dem reinsten Geiste der Aufklärung u. Duldung geleiteten Antrage ein neuer Grund zur tiefsten DankVerehrung, so wie die PflichtVeranlassung enthalten, sich diesem ReichsOberhauptlichen Antrage vollkommen, wie hiemit geschieht, anzuschliessen."

„Bei Herstellung dieser Parität gehen Se. HochFürstl. Durchl. von dem GrundSaze aus, daß die in der Kaiserl. WahlKapitulation Art. 1. §. 5. enthaltene gesezliche Norm der Qualifikation zum Grunde gelegt, und die um VirilStimmen Kompetirenden nach derselben beurtheilt werden müssen."

„S. HochF. D. zweifeln keineswegs, daß die zur beabsichtigten Parität erforderliche StimenAnzahl sich leicht finden werde, wenn vor allem das um das Deutsche Vaterland so sehr verdiente, u. mehr als qualifizirte, D. ErzHaus Oestreich nach seinem eigenen Antrage den ChurHäusern Brandenburg und Baiern mit Fürstlichen Votis gleichgestellt werde."

„Nach demselben empfehlen S. H. D. Ihr schon in der Abstimmung vom 21 März enthaltenes, und neuerdings durch ein Promemoria Ihrer ReichsTagsGesandtschaft vom 1 Sept. in Rückerinnerung gebrachtes, Ansuchen um eine besondere Stimme auf Ihre LandGrafschaft Stühlingen, nebst der auf die LandGrafschaft Baar bereits im DeputationsSchluß §. 32. Reichsgutachtlich vorgeschlagenen Stimme mit Beziehung auf die angeführten Gründe der geneigten Beherzigung und Willfahrung ihrer höchsten und hohen ReichsMitStände, u. glauben, daß nebst den schon in anden Votis angeführten qualifizir-

ten Kompetenten die Herren Fürsten von Salm-Salm, TruchseßWaldburg, u. FuggerBabenhausen ganz vorzüglich Berücksichtigung verdienen."

„Schlüßlich scheint es Höchstdenselben räthlich und nothwendig, daß die von den hohen vermittelnden Mächten vorgeschlagene AufrufsOrdnung unabänderlich beibehalten werde."

„Schwarzenberg äusserte sich auf folgende Weise: Se. HochF. D. der regierende Fürst zu Schwarzenberg haben HöchstIhre Gesandtschaft angewiesen, über das in Berathung stehende Kais. Allerhöchste HofDekret vom 30 Jun. d. J. sich auf folgende Art zu äussern." —

„Die Sorgfalt u. unermüdete Bemühung des Allerhöchsten ReichsOberhaupts — Deutschlands StatsVerfassung — ihre Wirksamkeit in allen Theilen — und das damit so innig verbundene Wohl jedes einzelnen ReichsGlieds — aufrecht zu erhalten, zeigt sich in dem in Berathung stehenden allergnädigsten HofDekret in ihrem schönsten Lichte."

„Tiefgegründet ist die DankVerpflichtung des ganzen Reichs für diese Reichsväterlichen Absichten, und belohnend die Aufforderung durch enge Anschliessung an das Allerhöchste ReichsOberHaupt hierinnen mitzuwirken." —

„Der Lüneviller Frieden und seine Folgen legten dem Katholischen ReligionsTheile die schmerzlichsten Opfer auf; er brachte sie willig dem vaterländischen Wohl, und wenn gleich in dem Geiste der Duldung und Aufklärung unsers ZeitAlters größere Beruhigung für ihn liegt, so sind doch seine auf das geheiligte Prinzip der Entschädigung beruhende Ansprüche für 26 ihm entzogene Stimmen eine billige Vergütung zu erhalten, und die selbst von der hohen Vermittlung bei ihrem Vorschlag neuer Stimmen nothwendig vorausgesezte zu beobachtende Aequalität bei neu einzuführenden Stimmen zu gegründet, als daß der Katholische ReligionsTheil sich nicht schmeicheln sollte, von Protestantischer Seite jezt das zu erhalten, was er selbst nach den Beispielen von 1708 und 54 auf ihr Verlangen bewilligte."

Der Reichsoberhauptliche Antrag Sr. Kais. Maj. ist aber selbst nicht auf Wiederherstellung der bisher von dem Katholischen ReligionsTheil genossenen StimmenMehrheit, sondern auf eine dem Geiste des Westphälischen Friedens, welcher völlige Gleichheit beider ReligionsTheile festsezt, — entsprechende Parität im ReichsFürstenRath gerichtet. — Auch diese Mäßigung ist von dem Geiste der Aufklärung und Duldung geleitet, und bürget für die reichsväterlichen Absichten Sr. Kais. Maj. — Ihm sich ausdrücklich anzuschliessen, finden Se. Hochf. Durchl. sich daher aus inniger Ueberzeugung verbunden."

„Die Herstellung dieser Parität im ReichsFürstenRath auf eine für alle ReichsStände beruhigende Art, erachten Se. Hochf. Durchl. um so weniger schwer, wenn bei Ertheilung neuer Stimmen"

1) „vorzüglich auf die gegründete Ansprüche des durchlauchtigsten ErzHauses Oestreich nach seinem so gemäßigten Antrage, so wie"

2) „auf diejenigen Fürstlichen Häuser Rücksicht genommen werde, welche bereits mit VirilStimmen versehen, aber zur Vermehrung derselben hinreichende reichsständische Besizungen aufzuweisen im Stande sind; und endlich"

3) „bei ganz neu einzuführenden Fürstlichen Stimmen von der reichsgesezlichen in der Kais. WahlKapitulation Art. I. §. 5. vorgeschriebenen Qualifikation auf keine Art abgewichen werde."

„In Rücksicht dieser leztern erachten Se. Hochf. Durchl. daß bei Festsezung Ihrer künftigen Rangs- und SizOrdnung, der Tag Ihrer erlangten ReichsFürstenWürde die DirectivNorm angeben dürfte! —

Schwäbische Grafen stimmen auf folgende Art ab; „Von einer hohen Reichsgräflichen Kurie in Schwaben ist treugehorsamste Gesandtschaft angewiesen, sich dahin zu äussern:"

„Dißseitige Reichsgräfliche Kurie verehret mit allertiefstem DankGefühle die in dem allerhöchsten Kais. HofDekret vom 30 Jun. vorleuchtende allergnädigste reichsoberhauptliche Vorsorge zu noch engerer und festerer Gründung des so nothwendigen Einverständnisses und wechselseitigen Vertrauens zwischen sämtlichen höchsten und hohen Ständen, in welcher ruhmwürdigsten Hinsicht die zu bezweckende StimmenParität zwischen beiden hohen ReligionsTheilen im ReichsFürstenRathe höchst wünschenswerth und billig wäre, welches wo möglich zu erzielen, der dißseitige Antrag allerdings gerichtet ist, und zu wessen Behuf die hohen Häuser von der ReichsgräflichSchwäbischen Kurie, die sich um neue VirilStimmen nach schon besizender wirklicher, oder noch zu erlangender Qualifikation ehrerbietig und vertrauensvollest bewerben, zu hochgeneigtester Berücksichtigung empfehlen, sofort auch

den weitern deßfallsigen Anträgen in der Erz-Herzoglich Oestreichischen Abstimmung unter besonderer ehrerbietiger Verdankung der für dißseitige Reichsgräfliche Kurie begutachteten 2 KuriatStimmen beigetreten werde.“

Wetterauische Grafen: „In der gewissenhaften Ueberzeugung, daß eine reichsgesezlich zu Stand kommende und dem Geist der Religion selbsten sowohl, als den lauten Anforderungen eines aufgeklärten ZeitAlters vollständig entsprechende wechselseitig uneingeschränkte und mit allen Reichs- oder HausVerbandmäßigen ächten PflichtVerhältnissen wohl bestehen könnende religiöse und statsbürgerliche DuldungsSanction eben so unbedenklich als empfehlungswürdig seie — daß ferner die blos zufällige religiöse Eigenschaft des auf der LandesHoheit radizirten reichsständischen StimmFührungRechtes, ausser dem Fall einer vertragmäßig festgesezten und recipirten Einrichtung, nur durch die landesherrschaftliche Disposition ihre Bestimmung erhalte, und ein entgegen streitender GrundSaz für keinen hohen Theil des Reiches in irgend einigem Betracht vortheilhaft, vielmehr für alle bedenklich erscheine — daß hingegen die unbezweifelte effective und durch eine beständige lange Ausübung bestätigte RechtsGleichheit der beiden ReichsReligionsTheile in den bekannten Vorschriften des Osnabrückischen 5ten Reichs-FriedensArtikels ihre zuverläßigste Sicherstellung so wie ihr gesezliches ausdrückliches und unabgeändertes RegelMaas finde — glaubet der Wetterauische ReichsGrafenStand mit Bezug auf dißortige vorherige StimmenErklärungen seine dermalig fernere Aeusserungen und Wünsche denjenigen hohen Abstimmungen anschliessen zu müssen, welche bei der größten Beeiferung — jeden hinlänglich qualifizirten mitständischen weiteren StimmenVerleihungsGesuchen beider ReligionsSeiten, hauptsächlich aber den verehrlichsten eigenen Erwartungen des allerhöchsten ErzHerzoglichen Hauses die beförderlichste Aufmerksamkeit zu widmen — dermalig vorliegenden Umständen nach eine fortdauernde Hoffnung in der Erzielung des wiederholten reichsgutachtlichen Ansuchens gründen — daß Se. Kais. Maj. Ihre reichsväterliche, für die Beendigung des Pacifikations- und EntschädigungsWesens, so wie für die Rettung u. Wohlfahrt vieler bedrängten Stände huldreichst bethätigte — sonderheitlich auch von dem gesamten GrafenStand treudevotest zu verdankende oberhauptliche Sorge provisorisch noch auf ungetheilte allergnädigste Bestätigung des nach der mediatorischen Einwirkung und Verwendung für die Konsistenz und Ruhe des Reiches und nach vielen überstiegenen Schwierigkeiten jedoch auch mit vollständig anerkannter Salvation aller obwaltenden rechtlichen Zuständigkeiten mühsam vereinbarten und zu des Reiches fordersamlichen Genehmigung von jener Behörde nachdrücklichst empfohlenen DeputationsHauptSchlusses mit zu erstrecken geruhen wollten.“

„Fränkische Grafen stimmten wie die Wetterauischen.“

Nun war für den heutigen Tag die Abstimmung geendiget. Allein nun äusserte sich

Baden interloquendo: Se. KurFürstl. D. würden bei denjenigen (auf Seite 1067 dieses Merkurs zu lesenden) Verwahrungen lediglich stehen bleiben, welche Ihre Gesandtschaft vorhin schon (am 14 Nov.) wegen der unerwarteten Erz-Herzoglich Oestreichischen Einsprache gegen den Aufruf Ihrer Bruchsalischen und Ettenheimischen Stimmen eingelegt habe, wenn nicht zugleich der Grund, daß diese bisher unter dem Namen Speier und Strasburg geführte Stimmen erloschen seien, angegeben, und über diß damit vom FürstenRathsDirektorio Aeusserungen von dißseitigen dem Kais. Ansehen nachtheiligen Vorgriffen verbunden worden wären, welche Sr. Kurf. D. bei Ihrer devotesten Verehrung Sr. Kais. Maj. und bei dem konstitutionellen Gang, wornach Sie Ihre ReichsHandlungen jederzeit abgemessen haben, sehr tief zu Gemüth gedrungen sind.“

„Eben deswegen aber und da es hiernach auf die Rechtfertigung sowohl Ihrer Gesinnugen als der Fortdauer der Ihnen zur Entschädigung angewiesenen Fürstenthümer in ihrer alten — unveränderten RechtsEigenschaft ankommt, finden Höchstdieselben nothwendig, annoch Folgendes ad Protocollam nachtragen zu lassen.“

(Der Beschluß folgt.)

Frankreich.

[Cayenne.] Paris, den 2 Decemb. Ein neuerliches Schreiben aus Cayenne meldet, daß unsere dortige Kolonie noch der besten Ruhe geniesse. Es waren dort bereits 2 Korvetten und 3 Kaper zum Auslaufen ausgerüstet, um in jenen SeeGegenden zu kreuzen.

[Verordnung, die Arbeiter betreffend.] Die Regierung

beschäftigt sich in diesem Augenblicke mit dem Projekt einer Verordnung, die Arbeiter betreffend. Jeder Arbeiter, der für andere arbeitet, muß ein Büchlein haben, von weissem Papier, ohne Stempel, aber paraphirt, und mit SeitenZahlen versehen, ohne Kosten, von dem Maire oder einem seiner Adjunkten. Auf der ersten Seite muß das Siegel der Municipalität abgedruckt stehen, und der Name, Vorname des Arbeiters, sein Alter, sein GeburtsOrt, seine Beschreibung, seine Profession, und der Name des Meisters, bei dem er arbeitet, verzeichnet seyn. Jeder Arbeiter, der ohne dieses Büchlein reist, wird als Vagabund arretirt und bestraft. Wenn er einen Meister verläßt, so muß dieser leztere ihm einen Abschied auf das Büchlein schreiben, worin er ihn von allen Verbindlichkeiten loszählt, wenn sie derselbe erfüllt hat. Die Abschiede müssen nacheinander, ohne ZwischenRaum, eingeschrieben werden, und den Tag angeben, wann der Arbeiter fortgegangen ist. Der Arbeiter muß den Tag seines Eintritts auf sein Büchlein schreiben lassen, und es bei der Person, bei der er in Arbeit ist, niederlegen, wenn sie es fordert. Weigert sich diese Person, beim Austritt, ohne rechtmäßige Ursache, dem Arbeiter sein Büchlein zuzustellen, oder ihm einen Abschied zu geben, so wird gegen sie nach Inhalt des Tit. 5. des Gesezes, vom 22 Germinal verfahren. Wird sie verurtheilt, so muß der dem Arbeiter zugesprochene SchadenErsaz auf der Stelle bezahlt werden. Der Arbeiter, der etwas auf seinen Lohn zum Voraus erhalten hat, und freiwillig bei dem, von welchem er den Vorschuß erhalten, zu arbeiten aufhört, kann nicht fordern, daß ihm sein Büchlein zurückgestellt, oder sein Abschied ausgefertigt werde, bevor er seine Schuld durch seine Arbeit abgetragen, und seine Verpflichtungen erfüllt hat, wenn es sein Meister verlangt. Geht aber der Arbeiter fort, weil man ihm keine Arbeit gibt, so wird ihm sein Büchlein und der Abschied gegeben, wenn er gleich den Vorschuß nicht wieder erstattet hat; nur hat der Glaubiger das Recht, Meldung von der Schuld auf dem Büchlein zu thun. Im Fall der Meister nicht schreiben kann, oder gestorben ist, wird der Abschied unentgeldlich von dem PolizeiKommissär, dem Maire oder Adjunkten des Maire, nach geschehener Untersuchung, auf das Büchlein geschrieben. Will der Arbeiter ein neues Büchlein cottiren und paraphiren lassen, so muß er das alte vorweisen, und man gibt ihm kein neues, es sei denn, das alte ist vollgeschrieben und unbrauchbar geworden. Der Betrag der Schulden wird von dem alten Büchlein auf das neue übergetragen. Verliert sich das Büchlein, so kann kein neues bewilligt werden, es sei denn, es werde bezeugt, daß der Arbeiter durch keine Verpflichtung gebunden ist.

England.

[See- und KriegsAnstalten. — Nelson.] London, den 18 Nov. Dem Admiral Nelson werden eiligst noch 4 LinienSchiffe und etliche Fregatten, nebst weitern VerhaltungsBefehlen zugeschickt. Als Veranlassung dazu gibt eine Sage an, man besorge, daß die Franzosen von Toulon u. von andern SeeHäfen des Mittelländischen Meeres eine Unternehmung gegen Egypten, oder einer andern Küste des Türkischen Reichs im Sinne haben.

[Parlament.] London, den 25 Nov. Am 21 diß, dem Tag vor der Zusammenkunft des Parlaments, waren alle Mitglieder des Geh. Kabinets in dem Pallast der Königin versammelt, um die Rede zu vernehmen, welche der König am folgenden Tage bei Eröffnung des Parlaments hielt. Unter den Anwesenden war auch der GrosKanzler, Adm. Lord St. Vincent, rc. und dem Gastmahl, das nachher Addington gab, wohnte auch Tierney bei.

Am 22 versammelte sich das Parlament. Der König kam ins OberHaus, wohin die Mitglieder der Kammer der Gemeinden, wie gewöhnlich, berufen wurden: und Er hielt dann die Anrede an die Versammlung *), worin Er auch von einer mit Rußland abgeschlossenen Konvention Nachricht gab.

Die DankAddresse gieng in beiden Häusern ohne Widerspruch durch, da beide, die alte, und die neue (Greenville Windham'sche) WiderspruchsParthie bei der gegenwärtigen Lage des Vaterlandes, bei den drohenden Zurüstungen eines mächtigen auswärtigen Feindes, der die Unabhängigkeit u. das Daseyn des Brittischen Reichs bedroht, es für patriotischer halten, innere Zwistigkeiten und Misvergnügen beiseit zu sezen,

*) Diese Rede kann erst im nächsten Blatt gegeben werden, weil die Post dißmal, wegen schlimmer Witterung u. Wege, spät in Stuttgart ankam.

und vereint gegen den äussern Kampf sich zu berathen und Anstalten zu treffen. Nur in Betreff Irrlands bemerkte Fox, er halte die innere Ruhe dieses Landes nicht so gut gesichert, als die Rede des Königes vermuthen lasse. Es war rührend, die beiden WiderspruchsPartheien so zahlreich, und so bescheiden beisammen zu sehen, ohne daß die MaasRegeln der Regierung getadelt wurden.

Erst am 23, da die DankAddressen verlesen und unterzeichnet wurden, brach Windham das Stillschweigen, und gab seine Mißbilligung der MaasRegeln der Regierung zu erkennen.

Oestreich.

[TruppenMärsch.] Wien, den 30 Nov. Das Regiment ErzHerzog Ferdinand Kürassiers, welches hier in Garnison liegt, hat Befehl erhalten, nach Linz aufzubrechen, und wird von dem Regiment Herzog Albert abgelöst. Eben so haben verschiedene andere Regimenter in Böhmen und Oestreich (man sagt, 17 in Allem) Befehl bekommen, sich marschfertig zu halten, um an die Baierische Gränze vorzurücken: ja einige Bataillone sind schon aufgebrochen.

Die ArtillerieGenerale v. Schuhay und Schwarzinger dirigiren den ArtillerieTrain, welcher vom 4ten, in Budweis liegenden, Regiment genommen wird. GeneralLieutenant Fürst Schwarzenberg kommandirt die in Oestreich, und GeneralLieutenant Fürst Lichtenstein die in Böhmen vorrückenden Regimenter.

Eine Augspurger Zeitung vom 6 Dec. sagt Folgendes: „In den benachbarten Provinzen der Oestreichischen Monarchie bemerkt man eine starke Bewegung unter den Truppen. Aus Insbruck ist die ganze Besazung aufgebrochen: 12 Kompagnien Tiroler Jäger, und von dem in VorderOestreich zum Theil liegenden InfanterieRegiment rücken die übrigen Kompagnien aus Tirol nach VorderOestreich herein.“

Türkei.

Konstantinopel, den 30 Okt. Der K. K. Internuntius hat allen Oestreichischen Schiffen verboten, Albaneser aufzunehmen, vielweniger solche nach Egipten zu bringen. — Zu Cairo ist der GeneralKommissair der Französischen HandlungsAgenten angekommen, und von dem Gouverneur mit der grösten Auszeichnung empfangen worden. Er hat eine EhrenWache und die Erlaubniß erhalten, die 3farbige Fahne auszustecken. Die Unterhandlung der Pforte mit den Beys dauert fort, und verspricht ein günstiges Ende. — Der KapudanBassa kreuzt noch immer an der Küste von Morea. Dem Bassa von Morea ist ein Admiral zugeschickt worden, mit dem Auftrage, in Gesellschaft desselben die Festungen Modon und Crotone zu untersuchen, und von ihrem Zustande Bericht zu erstatten. — Von der gänzlichen Niederlage des Abdul Wechab sind nun amtliche Berichte eingegangen. Der Bassa von Gedda hat ihn aufgerieben; Mecca ist befreit. Der Bassa von Damask ist abgesezt, weil er mit dem Rebellen im Einverständnist gewesen seyn soll.

Spanien.

[Seuche in Malaga.] Amsterdam, den 29 Nov. Der Spanische Hof hat allen fremden Ministern eine am 29 Okt. zu St. Lorenzo unterzeichnete Kundmachung mittheilen lassen, vermöge welcher kein Schiff ohne alle Ausnahme in den Hafen von Malaga zugelassen wird, so lange die dort herrschende Krankheit noch anhält. — Nach einem Schreiben aus Malaga vom 2 diß sind auf der Batavischen Korvette Daphne, der Kapitain und von 10 andern Menschen 7 gestorben. In der Stadt selbst sterben auch viele Menschen; die Kirchen sind geschlossen; niemand will LebensMittel nach der Stadt bringen, so daß, wenn die Krankheit nicht nachläßt, eine HungersNoth darin entstehen muß.

Aus der Gegend von Malaga, vom 5 Nov. Die Aerzte von Cadix und Madrid haben die Krankheit nun für das gelbe Fieber erklärt. Innerhalb zwei bis drei Tagen werden die Kranke ein Opfer der Epidemie. Mehr als die Hälfte der Einwohner ist aus der Stadt geflüchtet, und dies Flüchten aufs Land hat bis zu Anfang dieses Monats fortgedauert. Alle Comtoirs, Kirchen, Gerichte und ZollHäuser sind geschlossen: alles ist in der größten Verwirrung; Handel und Wandel liegt gänzlich darnieder. Diejenigen, die in Mallaga nachgeblieben sind, halten sich zu Hause, und haben keinen Umgang. Es ist selten, daß ein Kranker mit dem Leben davon kommt. Die Aerzte rathen, den Körper mit OlivenOel zu bestreichen, und alle Morgen einen Löffel voll davon zu trinken. In der lezten Woche sind über 300 Menschen gestorben. Seit gestern ist Mallaga mit Truppen umringt, und das Ein- und Ausgehen gänzlich verboten

worden. Ohngefehr eine ViertelMeile von Mallaga werden die LebensMittel den Unglücklichen, die nun nicht entkommen können, zugeführt.

[Neutralität.] Die Uebereinkunft, wodurch die Neutralität Spaniens und Portugalls mit der Französischen Regierung gesichert worden ist, ward von Seiten des hiesigen Ministeriums am 30 v. M. abgeschlossen. Die Freude darüber ist allgemein. Die Vales haben sogleich an Werth gewonnen und verlieren jezt nur 32 Procent.

Die Bedingungen des Vergleichs, mit dem wahrscheinlicher Weise der Englische Hof einig ist, sind hier noch nicht zuverläßig bekannt; doch weiß man, daß ein Equivalent in Gelde, Terminweise zahlbar, an die Stelle des effectiven Beistandes an Schiffen und Truppen, tritt.

NordAmerika.

Philadelphia, den 27 Sept. Vom 8 bis zum 31 August sind hier 360 Personen von dem gelben Fieber angegriffen, und 113 sind daran gestorben; vom 1 Sept. bis heute sind 569 Personen von der Krankheit angegriffen und 206 Personen gestorben. Es sind hier also dieses Jahr bis jezt in allem 319 Personen am gelben Fieber gestorben.

Batavische Republik.

[Verunglüktes Schiff.] Haag, den 26 Nov. Das Batavische Schiff SeeNimphe ist, mit der JägerKompagnie des Regiments Waldeck, welche es am Bord hatte, zwischen dem Kap der guten Hoffnung und SwartKopBai zu Grund gegangen.

[KriegsRüstungen.] Leiden, den 1 Dec. In allen unsern Häfen und Garnisonen werden die KriegsRüstungen gegen England mit größter Thätigkeit fortgesezt. Generallieutenant Dümonceau hat das OberKommando über die Batavischen Truppen erhalten: Unter ihm stehen die Generale Quas, Gaita ꝛc.

Plieningen. Allen unsern Gönnern, Freunden und Verwandten melden wir hierdurch mit Empfindungen des tiefsten Schmerzens, den nach einem kurzen öfters sehr beschwerlichen Krankenlager heute früh erfolgten Tod unsers geliebten resp. EheGatten und Vaters, des bisherigen Pfarrers M. Göz dahier. Ueberzeugt von der gütigsten Theilnahme an unserm allzufrühen Verlust, verbitten wir die Condolenz, und empfehlen uns in die Fortsezung ihrer Gewogenheit und Freundschaft. Den 7 Dec. 1803. — Die Wittwe und ihre noch unversorgte 2 Söhne und 3 Töchtern.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 9 dis, mit aufgehobenem Abonnement, zum Erstenmal: Unser Friz. Schauspiel in 1 Akt von Kozebue. Hierauf: Elbondokani, Oper in 1 Akt, von J. C. F. Haug; Musik von Zumsteeg. Die Einnahme ist für die Wittwe Zumsteeg.

Stuttgart. Bei der verwittweten KonzertMeisterin Zumsteeg in der Eßlinger Strasse, zunächst am GumpBronnen, ist der KlavierAuszug des von Rudolph Zumsteeg komponirten Singspiels: Elbondokani, für 5 fl. 24 kr., so wie der Text dieser Operette für 30 Kreuzer, zu haben.

Stuttgart. [TabaksFabrike.] In eine der ersten LandStädte Wirtembergs wird ein Käufer oder ein Associe mit ungefehr 6000 fl. Vermögen zu einer TabaksFabrike gesucht. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir allhier und erwartet die Anfragen frei.

Vaihingen an der Enz. [Schulden des J. J. Strobel von OberRiexingen.] Die Gläubiger des Jg. Jakob Strobels von OberRiexingen, hiesigen OberAmts, haben bis Montag den 19 Dec. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier zu erscheinen, und der UrthelsPublikation anzuwohnen. Den 28 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Nellingen. [Schulden des Schusters J. G. Glaser zu Merklingen.] Die Gläubiger des sehr verschuldeten Johann Georg Glaser, Schusters in Merklingen, Amts Nellingen, werden hiermit ein für allemal vorgeladen, Montags den 19 Dec. Morgens 8 Uhr bei unterseztem Amte entweder selbst zu erscheinen oder Bevollmächtigte abzuschicken, um die Forderungen und ZahlungsVorschläge prüfen, und die weitere MaasRegeln darnach nehmen zu können. Den 25 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisches provisorisches Amt Nellingen.

Giengen. [Verleihung des BleichGuts.] Von Seiten hiesiger Stadt gedenkt man das derselben zugehörige, dem Publikum längst vortheilhaft bekannte BleichGut, welches aus einem geräumigen WohnHaus, besonderer Scheuer, Stallung, LaugenHaus, Walk- und andern Zugehörungen, aus einem FischWasser und ungefehr 24 Morgen BleichWiesen bestehet, ganz beisammen liegt und auf allen 4 Seiten von dem GrenzFluß umschlossen ist, an einen soliden Mann, entweder auf 6 oder je nach dem sich Liebhaber zeigen, auf 12 Jahre Bestandsweise zu verleihen. Auch können dem Beständer ungefehr 34 Morgen der besten Aecker, und ungefehr 6 Morgen zweimädige Wiesen, noch besonders dazu verliehen werden. Bis Dienstag den 20 nächstkünftigen Monats December Vormittags 9 Uhr geht die Verleihung auf dem hiesigen RathHaus vor sich, wobei sich die Bestandslustige mit legalen Obrigkeitlichen Attestaten in Ansehung ihres Prädikats und daß sie die erforderliche Kaution zu leisten im Stande seien, einfinden wollen. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt allda.

Böblingen.] Schulden des AdlerWirths zu Aidlingen, und des AdlerWirths zu Ehningen.] In GanntSachen Alt Jakob Röschen, AdlerWirths zu Aidlingen, hiesigen OberAmts, werden wir bis Freitag den 16 Dec. d. J. die VorzugsUrthel publi-

eiren, und am nemlichen Tage die Schulden des Adler-Wirths Jakob Eisenhardt zu Ehningen förmlich liquidiren lassen, um nach dem, jedem zukommenden VorzugsRechte, für deren Befriedigung von den erzielten GüterErlösen Sorge tragen zu können. Wir laden daher die Rösch- und Eisenhardtischen Gläubiger hiermit öffentlich vor, an bemeldtem Tage, Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus bei diesen Verhandlungen rechtsbehörig vor uns zu erscheinen. Den 28 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Bebenhausen. [Schulden des SchulMeisters Nagel von Reusten.] Die Gläubiger des ausgewichenen SchulMeisters, Johann Jakob Nagels von Reusten, haben Dienstags den 3 Januar 1804 Morgens 8 Uhr vor uns zu erscheinen, und der Eröffnung der Lokationsurtel beizuwohnen. Es dörfen sich aber schon die PrivatPfandGläubiger zu keiner Bezahlung Hofnung machen. Lustnau den 1 Dec. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Wurmlingen, bei Tuttlingen. [MühlenVerkauf zu Weilheim.] Man hat zwar nach einem ChurFürstlichen Badischen hohen RegierungsBefehl den schwarzen MühlAntheil zu Weilheim, welchen Johann Jak. Martin inne gehabt, wegen angehäufter SchuldenLast den 21 diß zum Verkauf ausgesezt. Da aber an dem Versteigerungs-Tage sich sehr wenige KaufsLiebhaber, vielleicht aus Unwissenheit, eingefunden, so wird auf den 20 ChristMonat abermalen in des Vogten Behausung zu Weilheim ein Verkauf versucht werden, wobei zum Voraus bedittert wird, daß sich ein allenfallsiger Käufer neben schuldiger Uebernahme des auf der Mühle haftenden jährlichen Canons mit einer gerichtlichen Caution zu versehen sorgen solle. Alle Wohllöbliche Obrigkeiten werden dahero geziemend ersucht, dieses Vorhaben in dem AmtsBezirke gefällig bekannt machen zu lassen. Den 28 Nov. 1803. — ChurFürstl. Badisches StabsAmt zu Wurmlingen.

Leipheim. [Vorladung der StephanScherrausischen Erben.] Schon vor vielen Jahren hat sich Stephan Scherraus von Leipheim, weiland Martin Scherraus von dar ehelicher Sohn, in die Fremde begeben, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Da er nun das 70ste Jahr zurük gelegt hat, so werden dessen rechtmässige Erben hiermit öffentlich vorgeladen, von dato an in 3 Monaten bei unterzeichneter Behörde, sich wegen ihres ErbschaftsRechts gehörig zu legitimiren. Nach Verfluß dieses peremtorischen Termins kann von Niemand eine Forderung an das Scherraussische Vermögen angenommen werden. Den 23 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisch provisorisches OberAmt.

Ellwangen. [SpielKartenAdmodiation.] Da die SpielKartenAdmodiation für die ChurFürstliche NeuWürtembergische Lande Dienstag den 20 Dec. d. J. in dem KanzleiGebäude zu Ellwangen vorgenommen und an den Meistbietenden auf 3 Jahre hingelassen werden wird: so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht, damit sich die Liebhaber an besagtem Tag, Mittags 2 Uhr, in dem KanzleiGebäude zu Ellwangen einfinden, und dort das Nähere vernehmen mögen. Den 25 Nov. 1803. — Von Seiten ChurFürstlicher HofKammer allda.

Ellwangen und Gmünd. [Kalender.] Bei dem KanzleiBuchdrucker Ritter zu Ellwangen und Gmünd ist zu haben: ChurFürstlich NeuWürtembergischer Deutsch u. Französischer WandKalender auf das SchaltJahr 1804, auf PostPapier sauber gedruckt 3 kr. Die enige, welche 25 Stücke abnehmen, erhalten ein Drittheil Rabbat. Briefe und Gelder müssen frei eingesandt werden.

Giengen. [Verkauf der ZiegelHütte.] Die hiesige Stadt will den ihr eigenthumlichen ZiegelStadel mit 2 BrennOefen und übriger Zugehör an den MeistBietenden verkaufen. Jeder gelernte Ziegler, wenn er sich als solcher, und als ein sonst rechtschaffener Mann, gehörig legitimiren, auch den Besiz des erforderlichen Vermögens glaubwürdig darthun kann, hat Zutritt zu der Versteigerung, welche Dienstag den 3 Jan. 1804 Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause vorgenommen wird. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Eberingen, im Breisgau bei Freiburg. [WeinVerkauf.] Der auf dem ChurFürstlich Würtembergischen WeinGut allda heuer erwachsene Wein à 55 Saum, welcher von besonders guter Qualität und sehr haltbar aufs Lager ist, wird Montag den 19 Dec. d. J. Nachmittags 2 Uhr durch unterzeichnete Behörde in Eberingen selbst verkauft werden; welches den KaufsLiebhabern andurch zur Wissenschaft gebracht wird. Den 30 Nov. 1803. — ChurFürstliches RenntAmt RottenMünster.

StabsAmt RotenMünster. [Errichtung neuer UnterpfandsBücher in Aixheim, Fritlingen, Neukirch, Laufen, Wald und Zepfenhahn.] Da die in den hiesigen StabsOrten Aixheim, Fritlingen, Neukirch, Laufen, Wald und Zepfenhahn befindlichen UnterpfandsBücher theils durch die Länge der Zeit, theils aber durch die KriegsUnruhen so in Unordnung gerathen, daß die neuen OrtsVorsteher nicht mehr dafür zu haften im Stande sind, so wurde zur Sicherheit der Gläubiger und AufrechtErhaltung des öffentlichen Kredits die Untersuch- und Erneuerung derselben gnädigst angeordnet. Es wird dahero ein jeder, der eine Versicherung auf Gebäude und Güter von einem AmtsUntergebenen obbemeldter Orte hat, hierdurch öffentlich aufgerufen, solche binnen einem VierteJahr, nemlich vom 1 Nov. 1803 bis lezten Jan. 1804 der AmtsSchreiberei dahier anzuzeigen, und entweder die Obligation in Originali vorzulegen, oder eine vidimirte Abschrift davon einzusenden. Derjenige aber, welcher in der vorgeschriebenen Zeit seine habende Versicherungen nicht eingeben würde, mithin seine Versicherung nicht in das neue UnterpfandsBuch käme, würde sofort bei einer neuen Versezung seiner Gebäude und Güter Gefahr laufen, sein Recht an seine Unterpfänder zu verlieren. Den 31 Okt. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches StabsAmt RotenMünster.

Sindelfingen. [Christoph Hörmanns Schulden.] Nach einer von dem VermögensNachlaß des kürzlich verstorbenen Maurers Christoph Hörmanns dahier vorläufig gemachten Berechnung ist eine Insolvenz ersichtlich gewesen; doch könnte vielleicht noch durch Vergleich und Stadtgerichtliche Verweisung dieses SchuldenWesen erledigt werden. Wie man nun Donnerstag den 22 Dec. d. J. eine Liquidation über diese Schulden vornehmen wird; so haben sich die Hörmännische Gläubiger, an diesem Tage des Morgens um 8 Uhr vor dem hiesigen StadtGericht bei Strafe des Ausschlusses einzufinden und ihre Forderungen einzugeben. Den 28 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Stuttgart. [Ein kleines LandGut wird zu kaufen gesucht.] Es wird ein in dem Unterland gelegenes kleines LandGut zu kaufen gesucht, das nebst guter und geräumiger Wohnung, Gras- und KüchenGarten am Haus hat, und zu welchem gegen 18 Morgen Aecker und einige Morgen Wiesen gehören. Wer von der Person des Käufers nähere Nachricht zu erhalten wünscht, kann sich an das ChurFürstliche OberAmt Bönnigheim wenden.

Stuttgart. [Diabel zu verkaufen] Ein ganz leichter Diabel', 2 und 4sizig, mit einer Langwied, C. StahlFedern und eisernen Achsen ist zu verkaufen, und das Weitere bei dem HofSchmid Erpf dahier in Stuttgart zu erfragen.

Stuttgart. [MarktWaarenEmfelung.] Die ChurFürstliche HofPuzMacherin Wilhelmine Schnell von Ludwigsburg, wird die bevorstehende WeihnachtsMesse zum erstenmal beziehen. Sie führt ein Sortiment verschiedener PuzWaaren im allerneuesten Geschmack, und hofft sich durch pünktliche Arbeit und billige Preise zu empfehlen. Ihre Boutique ist Nro. 98.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Madame Bouchez, ModeHändlerin von Ulm, hat die Ehre die hiesigen Damen zu benachrichtigen: daß sie mit einem Sortiment von ModeWaaren, nach dem neuesten Geschmak, wohl versehen ist, und logirt im GastHofe zum GipsFürsten Nro. 1.

Stuttgart. [Spring's SpielWaarenLager.] Der besonders geneigte Zuspruch, womit mein KinderSpielWaarenLager bißher beehrt wurde, macht es mir zur dankbaren Pflicht, ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß ich solches durch alle mögliche und neueste Sorten von Spielsachen diß Jahr wieder vermehrt habe. Ich empfele also solches hiemit, und versichere neben promptester Bedienung die billigsten Preise. — Johann Friedrich Spring.

Stuttgart. [Sandkuhl's HaarSohlen und andere Waaren.] Johann Matthäus Sandkuhl von Hamburg bezieht zum zweitenmal die hiesige Messe mit den so äusserst nüzlichen und beliebten HaarSohlen. Sie erhalten im Winter die Füße warm und trocken, und haben den besondern Nuzen, daß wann Personen schwizende Füße haben, solche in die Strümpfe legen, sie alle Feuchtigkeit und übeln Geruch an sich ziehen, und dadurch die Strümpfe erhalten, und überdiß geht man sehr gut und weich darauf. Auch diejenige Personen, die mit Gicht und Podagra behaftet sind, und sich derselben bedienen, fühlen eine merkliche Linderung der Schmerzen. Auch sind Brust- Magen- und LeibKissen von gleicher Arbeit; DamensHosen und Röcke, wie auch PelzSchuhe für Herren und Damen nach der neuesten Mode, im billigsten Preiß zu haben. Er logirt im GastHof zum wilden Mann.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Von dem, von mir und Kaufmann Bender aus Cannstatt, in voriger MaiMesse auf hiesigem Markt erschienenen feinen Pariser und SevrePorcellaine, wird diese Messe über ein besonder schönes Assortiment Tassen zu allen Preisen, Dejeuners, Caffe- und TheeServicen, ganz neumodische Vasen, Jasminen, Tableaux- und Figuren en biscuit unter GlasGlocken, wie auch KinderDejeuners auf Plateaux und andere Sachen mehr ꝛc. bei Herrn Wekherlin und Kompagnie Nro. 611 dahier, um die billigsten Preise zum Verkauf ausgesezt seyn. Wobei die Herren Wekherlin bekannt machen, daß von dem nemlichen Porcellain bei ihnen in Kommission das ganze Jahr hindurch, was man verlangt, um die FabrikPreise zu haben seyn wird. — Aloisius Kunkel.

Stuttgart. [Braun's SpiegelMagazin.] Da sich das falsche Gerücht verbreitet hat, als ob ich keine Spiegel mehr führe, so avertire hiemit, daß ich das schon vor einigen Jahren errichtete Spiegel- und Trumeaux ꝛc. Magazin bißher immer unausgesezt fortgeführt habe, auch noch ferner mit den besten Sorten nach dem neuesten Geschmack fortführen werde, und empfele mich zugleich zu geneigtem Zutrauen, sich billiger und guter Waare und Arbeit zu gewärtigen, welche täglich in meinem Hause Nro. 1315 eingesehen werden kann. — HofVergolder Braun.

Stuttgart. [Kreidel's und Rauchs BandWaaren.] Die BandFabrikanten Kreidel und Rauch von Lahr im Breisgau beziehen die nächste Stuttgarter WeihnachtsMesse mit einem ansehnlichen Sortiment von allen Farben feinen WasserBanden, paßfein- doppelt floretzwirch sammet- und leinen Banden, Näh- und BandSeide, und haben ihre Niederlage in dem GastHof zum schwarzen Adler in Stuttgart. Unter Versicherung der billigsten und besten Bedienung empfelen sich dieselbe zu geneigtem Andenken.

Stuttgart. [KunstArbeiten und WaarenEmpfelung.] Unterzeichneter rekommandirt sich und verkauft alle Gattungen Ringe und OhrenRinge, Hals- und Uhr-Ketten, Medaillons, Pettschafte, UhrSchlüssel u. VorStekNadeln ꝛc. Auch verfertiget er alle Arten Bijouterie und SteinArbeit nach neuestem Geschmack um billigen Preis. — Conrad Heinrich Gauger, GoldArbeiter, wohnhaft in des Schneider Schmids Haus in der OberStallMeisterGasse.

Giengen. [Verkauf des GesundheitsBades.] Um das nächst der hiesigen Stadt gelegene GesundheitsBad, WildBad, welches noch gegenwärtig alle Jahre von hiesigen und fremden Personen mit großem Nuzen gebraucht wird, wieder zu seinem vorigen Flor zu bringen, und den seinem innern Werth gemäßen Kredit wieder herzustellen, hat der Magistrat den Verkauf desselben an einen soliden Mann beschlossen. Es besteht solches in 2 mit BadEinrichtungen versehenen Gebäuden, einer GesundheitsQuelle und einem etwa einen Morgen großen GartenPlaz. Jene sind zwar ihrer äußerlichen und innerlichen Beschaffenheit nach gegenwärtig in keinem vortheilhaften Zustande, die Quelle hingegen hat wesentliche Vorzüge, und eine in vielen KrankheitsUmständen anerkannte heilende Würkung. Ein unternehmender und dabei rangirter Mann müßte dieses ohne sein Verschulden nicht allgemein bekannte GesundheitsBad ohne Zweifel bald wieder in Aufnahme bringen, und sich in Verbindung mit der darauf ruhenden WirthschaftsGerechtigkeit wohl darauf ernähren können. Es wird daher solches hiemit öffentlich zum Verkauf angeboten und die LicitationsVerhandlung auf Dienstag den 3 Jan. 1804 Nachmittags 2 Uhr festgesezt, wobei sich die Liebhaber, mit den nöthigen Attestaten versehen, auf dem allhiesigen RathHause einfinden wollen. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 246. — Sonntag, den 11 December 1803.

Franken.

[Bamberg. Huldigung. RitterschaftsAngelegenheiten.] Erlangen, den 6 Dec. In unsrer heutigen Zeitung liest man Folgendes: Zu Bamberg wurde am 5 diß das Lyzäum eröffnet. — Der HuldigungsTag ist verschoben worden. — Die ExekutionsTruppen sind noch nicht nach Bamberg zurück gekommen. — Das GeneralLandesKommissariat zu Bamberg hat bei dem Direktorium der Fränkischen ReichsRitterschaft zu Nürnberg sich beschwert, daß durch gedruckte Schreiben (Dehortatorien), welche die Firma ersagten Direktoriums führten, die in den ChurF. Fränkischen Provinzen eingesessenen RitterGutsBesizer und Vasallen zur Widersezlichkeit und Felonie gegen ihren ex pacto eingetretenen neuen Landes- und LehnHerrn aufgefordert würden. Diese Schreiben seien undcht, denn sie seien von aller Unterschrift entblößt. Die darin vorkommenden Benennungen von Vettern, Oheimen und Schwägern, liessen auf eine blos verwandtschaftliche, im Weg der Presse vervielfältigte, Correspondenz schliessen. Man fordere das Direktorium auf, diese Schreiben förmlich zu desavouiren. Dagegen werde man gegen die Verfasser und Verbreiter dieser, den Namen einer eben so konstitutionellen als achtbaren Corporation usurpirenden UmlaufSchreiben streng inquiriren und sie bestrafen. Der RitterAusschuß zu Bamberg hat einen Abdruck dieser Erklärung „sammtlichen im Falle befindlichen RitterGenossen" mittheilen müssen. Weil mehrere zur LandesHuldigung citirte Ritterschaftl. Beamten nicht erschienen sind, so haben verschiedene von ihnen militarische Exekution erhalten. So auch der Gräfl. Schönbornische zu Pommersfelden. Auch auf verschiedenen Dörfern in der Grafschaft Rieneck, dem ReichsViceKanzler Fürsten v. Colloredo gehörig, liegt militärische Exekution. — Das GeneralLandesKommissariat hat Ritterschaftlichen Beamten u. Unterthanen untersagt, ihre bißherige Herrschaft gnädige Herren zu tituliren.

Batavische Republik.

[Kriegs- und SeeWesen.] Haag, den 27 Nov. Seit 2 Tagen ist in unsrer Stadt Alles in Bewegung. Die 9 bis 10tausend Mann Batavischer Truppen, welche zur Landung gegen England bestimmt sind, ziehen sich in dem Depart. Utrecht zusammen. — Mehrere Englische Kriegs- und KauffartheiSchiffe haben in den heftigen Stürmen seit einigen Tagen an unsern Küsten gescheitert. Die Mannschaften, die davon gerettet wurden, kommen in unsre feste Pläze als KriegsGefangene. — In Demerary und Essequibo haben die Engländer 47 Holländische Schiffe gefunden und genommen: diese werden nun in den Englischen Häfen verkauft. Auch die Holländische Corvette Hirondelle fiel zu Demerary den Engländern in die Hände. Von nun an verkaufen und versenden die Besizer der Pflanzungen auf Demerary und Essequibo ihre Erzeugnisse an Zucker, Kaffee, BaumWolle, Reis, FarbHolz rc. durch Englische Schiffe in England.

Schweiz.

[Congreß mit Deutschen Ständen.] Schafhausen, den 5 Dec. Heute hatte die erste Sizung des hieher zusammen berufenen Congresses Statt. Als Gesandte dabei waren zugegen, nebst den auf S. 1122 gedachten ChurBadischen Baron Baur v. Heppenstein und Geh. Rath Maler, u. dem Eidgenössischen Abgeordneten, Reding aus Baden, der Junker SeckelMeister Stockar aus Schafhausen: der RathsHerr Wyß von Zürch; und vom Kanton Thurgau, Anderwerth aus Münsterlingen, u. Morell aus Ezelshofen. Nebst einigen andern wird auch ein Fürstlich Fürstenbergischer Abgeordneter, v. Schanz, erwartet.

Spanien.

Cadix, den 4 Nov. Hier ist ein Schiff von

Vera Cruz angekommen, es mußte sich aber sogleich nach seiner Ankunft auf die Rhede entfernen, da man die Nachricht hat, daß auch zu Vera Cruz in Mexiko eine ansteckende Krankheit herrsche.

Dänemark.

[Englische KauffarthheiSchiffe.] Helsingör, den 26 Nov. Heute sind hier 3 Englische ZufuhrFlottillen, die eine von London, die andere von Hull und die dritte von Leith angekommen. Sie machen in Allem ungefähr 56 KauffartheiSchiffe aus.

Die Englische Fregatte Larysfort von 32 Kanonen, die bei Gothenburg gesunken seyn sollte, ist auch heute Vormittags auf der Rhede angekommen.

Die angekommenen KonvoySchiffe segeln morgen, wenn der Wind gut bleibt, mit den aus der OstSee angekommenen Englischen KauffartheiSchiffen wieder zurück.

NiederSachsen.

[Lübeck. Handlung. HeringsFang.] Zu Lübeck ist der Handel fortdauernd sehr lebhaft. In den ersten 8 Tagen des v. M. segelten gegen 60 Schiffe von dort nach der OstSee, besonders nach Russischen Häfen, ab — Der besondere Zug, welchen die Heringe seit einigen Jahren gegen den Winter zu genommen haben, hat auch dißmal Statt. An der Mündung der Elbe u. den benachbarten Küsten der NordSee ist bißher wieder eine Menge Heringe gefangen worden, die jezt in ganzen Schiffsladungen zu Hamburg ankommen, wo sie wegen der Menge sehr wohlfeil verkauft werden.

England.

[Parlament. Rede des Königes vom Thron.] London den 25 Nov. Die (im lezten Blatt gedachte) Rede, welche der König bei Eröfnung der dißmaligen Sizungen des Parlaments am 22 diß hielt, ist folgenden Innhalts:

„Meine Lords und meine Herren! Seit dem lezten Male, da ich zu Ihnen, wie Sie im Parlament versammelt waren, gesprochen habe, ließ ich es mir vorzüglich angelegen seyn, die MaasRegeln, die Ihre Weisheit zur Vertheidigung des vereinigten Königreichs, so wie zur kräftigen Fortsezung des Kriegs, genommen hatte, in Vollziehung zu sezen. Ich wurde in diesen Zurüstungen durch die freiwilligen Anstrengungen aller Stände Meines Reichs auf eine Art unterstüzt, die ihnen, wenn es möglich, noch stärkere Ansprüche auf Mein Zutrauen und Meine Zuneigung gab: Sie haben gezeigt, daß die Drohungen des Feindes einzig dazu dienten, den Muth, der ihnen angeboren und erblich ist, zu erwecken, und daß alle andere Betrachtungen in einer allgemeinen Stimmung, solche Anstrengungen und Aufopferungen, welche die Ehre und die Sicherheit des Reichs bei diesen bedenklichen und wichtigen Umständen erheischen, zu machen, sich verloren. Hat gleich Meine Aufmerksamkeit sich vorzüglich auf den großen Gegenstand der innern Sicherheit gerichtet, so ließ man doch auch keine Gelegenheit entschlüpfen, den entlegenen Besizungen des Feindes beizukommen. Die Inseln St. Lucie, Tabago, St. Pierre und Miquelon, so wie die Kolonien Demerary und Essequibo haben sich den Brittischen Waffen ergeben. Bei der Leitung der Operationen, mittelst deren man diese kostbaren Erwerbungen machte, haben die hiezu verwendeten Offiziere, so wie Meine See- und LandMacht unter ihren Befehlen, die gröste Schnelligkeit und den schönsten Eifer an den Tag gelegt. In Irrland sind die Häupter und mehrere untergeordnete Agenten der lezten verrätherischen und grausamen Verschwörung der Justiz überliefert worden, und die öffentliche Ruhe hat keine weitere Unterbrechung erlitten. Ich überlasse Mich der Hofnung, daß diejenigen von Meinen hintergangenen oder verführten Unterthanen, die von ihrer schuldigen Treue abgewichen waren, sich jezt von ihrem Irrthum überzeugt haben, und daß sie, wenn sie die Vortheile, die sie von dem Schuze einer freien Konstitution geniessen, mit der Lage der Gegenden, die der Herrschaft der Französischen Regierung unterworfen sind, vergleichen, herzlich und eifrig mitwirken werden, jedem Versuche zu widerstehen, der gegen die Sicherheit und Unabhängigkeit Meines vereinigten Königreichs geschehen könnte.“

„Meine Herren vom Hause der Gemeinden! Im vollkommensten Zutrauen zu dem GemeinGeist, der Sie beseelt, erwarte ich, daß Sie diejenigen Summen bewilligen werden, welche Sie zum Dienst dieses Jahrs für nöthig halten werden. Die fortschreitende Verbesserung der öffentlichen Einkünfte muß Sie nothwendig aufmuntern, bei dem Sistem zu beharren, das angenommen worden ist, die Kosten des Kriegs zu bestreiten, und dabei die öffentliche Schuld,

so wie die bestehenden Auflagen des Stats, so wenig als möglich zu vermehren. Ich bedaure, daß Mein Volk bei den gegenwärtigen Umständen noch die Beschwerde einer so drückenden Last unumgänglich erfahren muß. Aber ich bin überzeugt, daß es sie mit Muth tragen wird, geleitet durch jenen geraden Sinn und jene Stärke, die seinen Charakter auszeichnen, durchdrungen ausserdem von der Ueberzeugung, daß unumgänglich daran gelegen ist, die Würde zu behaupten, und für die Sicherheit des Reichs wirksam zu sorgen."

„Meine Lords und meine Herren! Ich habe eine Uebereinkunft mit dem Könige von Schweden abgeschlossen, in der Absicht, alle Schwierigkeiten zu ebnen, welche sich in Betreff des Artikels XI. des Vertrags von 1661 erhoben haben. Ich habe Befehl gegeben, daß Ihnen eine Abschrift von gedachter Uebereinkunft vorgelegt werde. Und Sie werden, ich bin es versichert, mit mir der Meinung seyn, daß dieses Arrangement, während es unsre SeeRechte behauptet, auf diejenigen GrundSäze von wechselseitigen Vortheilen gebaut ist, welche am besten dazu taugen, um das gute Einverständniß, welches glücklicher Weise zwischen beiden Ländern herrscht, zu unterhalten und zu befestigen."

„Im Verfolg des Streits, worein wir verwickelt sind, wird diß, so wie es immer war, mein HauptZweck seyn, die grosen Pflichten, welche meiner Sorgfalt anvertraut sind, nach meiner Schuldigkeit zu erfüllen. Mit meinem tapfern und biedern Volke zu einer u. eben derselben, Allen gemeinschaftlichen, Sache vereint, seze ich es als meinen unveränderlichen Entschluß, mit demselben, wenn je die Gelegenheit dazu sich ereignet, seine Anstrengungen und Gefahren für die Vertheidigung unsrer Konstitution, unsrer Religion, unsrer Geseze, und unsrer Unabhängigkeit, zu theilen. Ich übergebe dann der Thätigkeit und Tapferkeit meiner Flotten und meiner Armeen; ich übergebe dem Eifer und unbezwinbaren Muth meiner getreuen Unterthanen, — mit Vertrauen, — die Ehre meiner Krone, und alle die kostbaren Vortheile, über welche der Ausgang dieses so hochwichtigen Streits entscheiden wird."

„Beseelt von diesen Gesinnungen, rufe ich in Demuth die Segnungen der göttlichen Vorsicht an; ich wende meine Blicke voran, mit einer festen Ueberzeugung, daß, wenn, gegen die gerechte Erwartung, dem Feind es gelingen sollte, der Wachsamkeit meiner zahlreichen Flotten und kreuzenden Schiffe zu entgehen, und die Vollziehung seiner stolzen Drohungen mit einer Landung auf unsern Küsten zu versuchen, die Folge für ihn Flucht, Verwirrung und Schande seyn wird: — und daß dagegen unser Theil nicht nur der Ruhm seyn wird, die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwunden, und eine unmittelbare Gefahr zurück gestossen zu haben; sondern auch der gründliche und dauerhafte Vortheil, die Sicherheit und Unabhängigkeit des Reichs auf die GrundLage einer anerkannten Stärke gesichert zu haben, welche das Resultat seiner eignen ThatKraft und seiner HülfsMittel sind, die zumal, eines und das andere, auf die Probe gestellt worden sind."

London, den 2 Dec. Was man in der Rede des Königes besonders vermißte, war, daß Nichts von Hannover, und Nichts von der Russischen Vermittlung gesagt ist.

[Kriegs- und SeeWesen.] Die auf S. 1118 gedachte Nachricht, daß neulich 3 Französ. Bricks genommen worden, findet sich in Berichten des Englischen Admirals Saumarez und des Kap. Dunbar bestätigt. Diese erschienen in der gestrigen HofZeitung, und sagen, daß alle übrige FahrZeuge jener Französischen Flottille auf Felsen gejagt worden seien.

Frankreich.

[Hannöverisches Anlehen.] Paris. Das AmtsBlatt der Regierung meldet: „Die HanseeStädte haben den Ständen von Hannover ein Anlehn von 3 Millionen, zu 4 Prozent Interessen, gemacht: Man hat ihnen dafür die unmittelbaren u. PatrimonialGüter des Königes verpfändet. Frankreich konnte an dieser Verhandlung nur in so weit Theil nehmen, daß es garantiren wolle, daß es in allen Umständen die Vollziehung der dabei eingegangenen Verbindlichkeiten behaupten werde. Dieses Darlehn hat das Hannöverische Volk eines Theils der KriegsSteuern entladen, welche ihm aufgelegt worden waren.

Türkei.

Semlin, den 22 Nov. Zu Anfang Oktobers sind 5 auf der Reise nach der Krimm begriffene Schiffe mit Schwäbischen und Schweizer Kolonisten unweit Silistria von einer grosen Türkischen, aus einigen 100 Mann bestehenden

RäuberBande überfallen, und sowohl die Schiffer als die Kolonisten ihres Vermögens beraubt worden, so daß ihnen nichts als das Leben übrig blieb. In dem dabei entstandenen Gefechte haben sich zwar die Kolonisten sehr tapfer vertheidigt, allein die Zahl der Räuber, noch dazu mit vielem Gewehr versehen, war den Unglücklichen überlegen: 11 der Kolonisten wurden stark verwundet, und einige blieben todt. Der den Kolonisten und den Schiffern zugefügte Schaden soll sich gegen 30,000 fl. belaufen. Um ähnlichen UnglücksFällen in Zukunft vorzubeugen, sollen nach einer dißfalls mit der hohen Pforte getroffenen Konvention, die künftig diese Straße passirenden Kolonisten zu ihrer Sicherheit durch das Türkische Gebiet mit einer Türkischen Bedeckung begleitet werden.

Sieben Inseln Republik.

Corfu, den 26 Okt. Heute hat die erste GesezgebungsStelle unsrer neuen Republik feierlich ihre Sizungen, in Gegenwart des Russischen Bevollmächtigten, Grafen Mocenigo, eröffnet. Dieser versicherte die Repräsentanten, in einer Anrede an dieselben, des Schuzes und Wohlwollens des Russischen Kaisers.

Kirchheim unter Teck. Dem unerforschlichen Rathschluß Gottes hat es gefallen, meinen ältesten Sohn, Johannes Speiser, Provisor an der Schule zu Köngen, in der Blüthe seines Lebens, von dieser Welt abzufordern. Ein heftiger NervenKrampf ergrif ihn, und machte seinem Leben in 28 Stunden, an seinem 25 GeburtsTag gestern, den 3 Dec. ein Ende. Allen meinen Gönnern und Freunden ertheile ich die, für mich und die Meinige äusserst schmerzhafte Nachricht, unter Verbittung aller BeileidsBezeugungen. Den 4 Dec. 1803. — Johannes Speiser, GerichtsVerwandter, mit seiner Gattin, Söhnen, Töchtern und TochterMännern.

Mönsheim, den 4 Dec. 1803. Heute früh zwischen 4 und 5 Uhr ist unser lieber Gatte und Vater, der resignirte Amtmann Albrecht Christoph Erlenmaier dahier in seinem 66 LebensJahre an einer LeberEntzündung gestorben. Mit wehmuthsvollem Herzen benachrichtigen wir seine und unsere Gönner, Freunde und Verwandte von diesem für uns so schmerzlichen Verlust, und verbitten uns, indem wir ihrer gütigen Theilnahme zum voraus überzeugt sind, alle BeileidsBezeugungen. — Die hinterlassene Wittwe mit ihren 3 Söhnen.

Carlsruhe. Unsere gute liebe Mutter und respekt. SchwiegerMutter, die verwittwete Pfarrer Langin, geborne Widenmann, ist gestern Abends um 6 Uhr durch den Tod von uns geschieden. Sie ward vor einiger Zeit von einem Schlagfluß gelinde, leztern Sonntag aber stark befallen, worauf eine Entkräftung und dann ein Nachlaß der Natur erfolgte, woran sie ihr Leben in einem Alter von beinahe 75 Jahren endigte. Wir geben von diesem uns sehr schmerzenden Falle allen unsern Verwandten u. Freunden hierdurch Nachricht, danken verbindlichst für die der Seligen erwiesene Liebe und Freundschaft, und empfehlen uns zu fernerer Gewogenheit, unter Verbittung der CondolenzBezeugung. Den 2 Dec. 1803. — Im Namen meiner 2 Schwäger, meiner Gattin und für mich: W. L. Obermüller, KammerRath und GeneralKassier.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist zu haben: Hübners Stats- Zeitungs- Natur- Kunst- Gewerb- und HandlungsLexikon in 2 Bde. 7 Aufg. Lpz. 715. 2 fl. 24 kr. — Hübners Natur- Kunst- Gewerb und HandlungsLexikon, (mit Pap. durchschossen) das. 712. 1 fl. 20 kr. — Walchs Philosophisches Lexikon. Lpz. 740. 1 fl. 12 kr. — Hayms allg. Deutsches juristisches Lexikon, das. 738. 1 fl. — Mozins Französische SprachLehre, Tüb. 802. 1 fl. — Mozins UebungsStücke zum Uebersezen in die Deutsche und Franz. Sprache. Tüb. 803. 1 fl. 12 kr. — Debonale's Cours de Langue franc. z. übersezen. Hamb. 801. 40 kr. — Cours de Langue française p. Lamotte, T. II. Stouttg. 799. 50 kr. — Synonymes françois p. Girard, Frft. 762. 30 kr. — Kramers Holländische Grammatik, Lpz. 755. 36 kr. — Hederichs Anleit. zur Arithmetik, Geometrie, Architektur, Astronomie und Gnomonik, mit 32 Kpfrn. Wittb. 728. 48 kr. — Beschreibungen aller Religionen, Sekten und Kezereien die von Anfang der Welt befindl. und noch gebräuchlich sind, mit Kpfn. Heidelb. 668. 1 fl. 12 kr. — Eberhards Theorie der schönen Wissenschaften, Halle, 786. 30 kr. — Eberhards Abhandlungen aus der NaturLehre ic 3 Bde. das. 755 — 66. 1 fl. — Xenophontis de Expeditione Cyri minoris Commentarii e Recens. Hutchinsoni, Lps. 775. 1 fl. — Xenophons Cyropedie, von Thieme, Brl. 784. 36 kr. — Julius Caesar, Vol. 1. 2. Mannh. 779. 1 fl. 12 kr.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei Carl Eichele auf dem langen Graben in Nro. 1341 ist folgende interessante KinderSchrift gebunden für 24 kr. zu haben: Nüzliche und unterhaltende Erzählungen für Kinder, die gerne ihrer Eltern Freude werden wollen, von C. Eichele, mit 1 Kpfr. 1803.

Stuttgart. [DienstSuchender.] Ein braver junger Mensch aus hiesigen Landen, welcher in Wien und andern grossen Städten als Marqueur servirt hat, und gute Attestate beibringen kann, wünscht allhier oder in einer andern Gegend in dem nemlichen Fach angestellt zu werden. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsKomtoir in Nro. 5. und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Kistlers MarktWaaren.] Kistler du Pasquier von Kanstadt besucht diese Messe mit seinen bekannten Artikeln. Er bittet um geneigten Zuspruch.

Stuttgart. [Scheve's MarktWaaren.] Johann Heinrich Scheve von Neuenrade bei Elberfeld (ehemals Associe von Hengstenberg und Compagnie) verkauft während dem WeihnachtsMarkt im GastHof zum wilden Mann, eine Treppe hoch, verschiedene Gattungen weisse und gefärbte leinen und wollen Band, Frisolet und LothBand, weissen und gefärbten Faden, Spinal, und mehrere Artikel, und bittet um geneigten Zuspruch.

Stuttgart. [Lanatti's MarktWaaren.] Joseph Lanatti und Söhne aus Como verkaufen alle Gattungen geflammte, gestreifte und brochirte SeidenZeuge für

Herren und DamenKleider von allen möglichen Farben, Taffent, sowohl brochirte als glatte, von 5 bis 10 Viertel breit; alle Farben Atlas, Gros de tour, Gros de Florence, double Florence, gestreifte und glatte Seidenzeuge zu Westen und BeinKleidern; glatten und façonirten Sammet, neumodische gestickte FrauenzimmerKleider, Westen und Gilets, gedruckte und andere; Englischen Casimir, Piquet, Tuch, Pantalons, Englischen Pers, Holländischen Leinwand, alle Sorten brochirte und gedruckte Englische Mousseline, Mousselinets, Basings, Gengams, Batist, KammerTuch, Linon, Flor, Band, Spizen; mousselinene, kammertuchene und seidene HalsTücher, Schaals, Englische und OstIndische SackTücher; Englische wollene, baumwollene und seidene Strümpfe; alle Farben Sommer- und WinterManchester, Anguinette, Nanquin, Serge de Rom, Englischen Camelot, lederne und seidene Handschuhe, Mailändischen extrafeinen Chokolade und mehrere andere Waaren, welche alle zu benennen zu weitläuftig wäre, um billigen Preis. Ihre Boutique ist Nro. 118 auf dem Markt.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, KinderSchriften.] In der Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse sind NeuJahrsWünsche zu haben welche sich durch ihren Inhalt sowohl als durch die äussern Verzierungen empfelen. Ganze und halbe Bögen auf weissem und gefärbtem Papiere mit Einfassungen rc. einzelne Stücke auf Atlas und VelinPapier mit in Gold und Silber geprägten Figuren, FreundschaftsBecher, Herzen von Atlas, GlücksTöpfe mit verborgenen Kupfern und Wünschen, kleine StammBücher, RechnungsTäfelchen, ZauberSternen, feine grundirte und illuminirte mit Vignetten, auf welchen der GlückWunsch mit einer durchbrochenen Englisch gepreßten Verzierung bedeckt ist. WechselBriefe, GeburtsTagsWünsche, VisitenBillets; desgleichen alle bis jezt erschienene TaschenBücher auf 1804; wie auch die vorzüglichsten KinderSchriften mit Kupfern, wovon ein besonderer Katalog zu haben.

Leipheim. [Vorladung der StephanScherrausischen Erben.] Schon vor vielen Jahren hat sich Stephan Scherraus von Leipheim, weiland Martin Scherraus von dar ehelicher Sohn, in die Fremde begeben, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Da er nun das 70ste Jahr zurük gelegt hat, so werden dessen rechtmässige Erben hiemit öffentlich vorgeladen, von dato an in 3 Monaten bei unterzeichneter Behörde, sich wegen ihres ErbschaftsRechts gehörig zu legitimiren. Nach Verfluß dieses peremtorischen Termins kann von Niemand eine Forderung an das Scherrausische Vermögen angenommen werden. Den 23 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisch provisorisches OberAmt.

Giengen. [Verkauf der ZiegelHütte.] Die hiesige Stadt will den ihr eigenthümlichen ZiegelStadel mit 2 BrennOefen und übriger Zugehör an den MeistBietenden verkaufen. Jeder gelernte Ziegler, wenn er sich als solcher, und als ein sonst rechtschaffener Mann, gehörig legitimiren, auch den Besiz des erforderlichen Vermögens glaubwürdig darthun kann, hat Zutritt zu der Versteigerung, welche Dienstag den 3 Jan. 1804 Vormittags 9 Uhr auf dem allhiesigen RathHause vorgenommen wird. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Sindelfingen. [Christoph Hörmanns Schulden.] Nach einer von dem VermögensNachlaß des kürzlich verstorbenen Maurers Christoph Hörmanns daher vorläufig gemachten Berechnung ist eine Insolvenz ersichtlich gewesen; doch könnte vielleicht noch durch Verglich und Stadtgerichtliche Verweisung dieses SchuldenWesen erledigt werden. Wie man nun Donnerstag den 22 Dec. d. J. eine Liquidation über diese Schulden vornehmen wird; so haben sich die Hörmännische Glaubiger, an diesem Tage, des Morgens um 8 Uhr, vor dem hiesigen StadtGericht bei Strafe des Ausschlusses einzufinden und ihre Forderungen einzugeben. Den 28 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Brackenheim. [Neue Schrift.] Vade mecum sinnreicher Sentenzen und SprüchWörter. Ins Deutsche übersezt und herausgegeben von Joseph Spindlenhauer, Collaborator zu Brackenheim, 8. Heilbronn, 1804.; ist in Stuttgart für 10 kr. zu haben bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340; — in Heilbronn bei dem Buchbinder Sigmund Fridr. Drechsler, dem ältern.

Giengen. [Verkauf des GesundheitsBades.] Um das nächst der hiesigen Stadt gelegene GesundheitsBad, WildBad, welches noch gegenwärtig alle Jahre von hiesigen und fremden Personen mit großem Nuzen gebraucht wird, wieder zu seinem vorigen Flor zu bringen, und den seinem innern Werth gemäßen Kredit wieder herzustellen, hat der Magistrat den Verkauf desselben an einen soliden Mann beschlossen. Es besteht solches in 2 mit BadEinrichtungen versehenen Gebäuden, einer GesundheitsQuelle und einem etwa einen Morgen großen GartenPlaz. Jene sind zwar ihrer äusserlichen und innerlichen Beschaffenheit nach gegenwärtig in keinem vortheilhaften Zustande, die Quelle hingegen hat wesentliche Vorzüge, und eine in vielen KrankheitsUmständen anerkannte heilende Würkung. Ein unternehmender und dabei rangirter Mann würde dieses ohne sein Verschulden nicht allgemein bekannte GesundheitsBad ohne Zweifel bald wieder in Aufnahme bringen, und sich in Verbindung mit der darauf ruhenden WirthschaftsGerechtigkeit wohl darauf ernähren können. Es wird daher solches hiemit öffentlich zum Verkauf angeboten und die LicitationsVerhandlung auf Dienstag den 3 Jan. 1804 Nachmittags 2 Uhr festgesezt, wobei sich die Liebhaber, mit den nöthigen Attestaten versehen, auf dem allhiesigen RathHause einfinden wollen. Den 20 Nov. 1803. — ChurFürstlich Würtembergisches OberAmt.

Böblingen.] Schulden des AdlerWirths zu Aidlingen, und des AdlerWirths zu Ehningen.] In GantSachen Alt Jakob Röschen, AdlerWirths zu Aidlingen, hiesigen OberAmts, werden wir bis Freitag den 16 Dec. d. J. die VorzugsUrthel publiciren, und am nemlichen Tage die Schulden des AdlerWirths Jakob Eisenhardt zu Ehningen förmlich liquidiren lassen, um nach dem jedem zukommenden VorzugsRechte, für deren Befriedigung von den erzielten GüterErlösen Sorge tragen zu können. Wir laden daher die Rösch- und Eisenhardtischen Gläubiger hiermit öffentlich vor, an bemeldtem Tage Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus bei diesen Verhandlungen rechtsbehörig vor uns zu erscheinen. Den 28 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht allda.

Stuttgart. In dem BierHause in der SchulGasse wünscht man mehrere Herren gegen sehr billige und reinliche Bedienung in die Kost zu nehmen. Auch wünsche ich einige 100 Krüge und Bouteillen zu verkaufen. — C. G. Dürrich.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei Carl Eichele auf dem langen Graben, nächst dem neuen KaffeeHause, in Nr. 1341 ist ganz neu für 1 fl. zu haben: Leben und Thaten des berüchtigten Räubers Johannes Bückler, genannt SchinderHannes. Eine GaunerGeschichte aus den KriminalAkten des peinl. SpezialGerichts zu Mainz gezogen. — Nebst beigefügter Karakteristik der meisten Glieder der SchinderHannesischen und mehrerer Glieder von der noch vorhandenen Niederländer RäuberBande; zum Gebrauch für alle Polizei Behörden u. Kriminal JustizBeamten.

Stuttgart. [Man sucht 5000 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache obrigkeitliche GüterVersicherung werden 5000 fl. zu 6 Procent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- u. CommissionsComtoir in Nr. 5.

Stuttgart. [Bücher.] Bei J. F. Steinkopf ist die neueste Ausgabe von Röslins Abhandlung von Inventuren roh zu 48 kr. neugeb. zu 1 fl. so wie die ältere Ausgabe vom J. 1761 für 24 kr. zu haben. Eben so findet man bei ihm immer die neuesten Ausgaben von: Hochstetters Extrakt der Würt. GeneralReskripten, 2 Thle; ebendesselben annotat. ad jus prov. Würt. (1748); RealInder u. Auszug der ForstOrdnung; Mosers RealInder u. Auszug der HofGerichtsOrdnung; die Würt. LandesOrdnungen (in 12.) roh und gebunden, so wie andere Wirtembergica in den billigsten Preißen.

Stuttgart. [Leipziger Handlungs Briefsteller für angehende Kaufleute, oder nüzliches HandBuch der Kaufmännischen Korrespondenz von Kerndörfer, 2te verb. u. verm. Auflage. 8.] Der schnelle Absaz der ersten Auflage und die schmeichelhaftesten Kritiken sind die überzeugendsten Beweise von der großen Brauchbarkeit dieses Buchs. Die zweite Auflage führt es in einer ganz neuen Gestalt auf, die noch weit mehr dazu geeignet ist, dem angehenden Kaufmann seine Geschäfte unter einem richtigen GesichtsPunkt darzustellen. Beispiele von Briefen zur sklavischen Nachahmung aufzustellen, ist nicht der Zweck des gelehrten H. Verfassers, sondern hinleiten zum richtigen Briefschreiben überhaupt, worin die mannigfachen Zweige der Handlungs Wissenschaft unter interessanten philosophischen Ansichten verwebt sind. Wie sehr sich also dieses Werk vor andern seines gleichen auszeichnen müsse, erhellt daher von selbst. Es ist bei uns zu haben für 2 fl. 20 kr. — Magazin für Litteratur Nro. 685.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] Da sich bei unterzeichneter Stelle wiederum verschiedene Dienstboten beiderlei Geschlechts um eine Anstellung gemeldet haben, worunter auch ein bei mehreren hohen Herrschaften gedienter, und nach Ausweiß seiner producirten Zeugnisse erfahrner, Koch befindlich ist; so wird hievon unter der Bemerkung öffentliche Nachricht gegeben, wie zu wünschen wäre, daß von Seiten der Herrschaften die allenfallsige jährliche Belohnung eines in Dienste nehmenden, mit den nöthigen Kenntnissen begabten, Subjekts bei der Erkundigung vorläufig bekannt gemacht würde, um dadurch die wirkliche Anstellung schneller bewürken zu können. Den 6 Nov. 1803. — GesindeInspektion.

Biberach. [Kalender.] Bei Unterzeichneten ist in Menge zu haben: Kalender für das Jahr 1804, auf Band gedruckt und in Nußschalen verborgen. Der Preis ist 30 kr. pränumerando, welche wir portofrei erwarten. Wer 7 Ex. nimmt, erhält das 8te frei. — Gebrüder Knecht.

Heilbronn. [Apotheke zu verkaufen.] Eine in gutem Ruf stehende Apotheke in einem mittelmäßigen offenen Ort an der ChurFürstl. Würtemb. Gränze im OdenWald steht zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei — Friedr. Gottl. Stang, Handelmann in Heilbronn.

Ludwigsburg. [KinderSchriften.] Buchbinder Friedrich Nast verkauft: Campe's Samml. von ReiseBeschreibungen für die Jugend, 12 Bde. — Campe's Fortsezung der ReiseBeschreib. 6 Bde. — Campe's Robinson der jüngere 48 kr. — Knigge über den Umgang mit Menschen 1 fl. 12 kr. — Raffs NaturGeschichte mit 14 illuminirten Kpfrn. 2 fl. 40 kr. mit schwarzen Kpfrn. 1 fl. 40 kr. — Campe's Theophron 1 fl. — Campe's Entdeckung von Amerika 3 Bde. 2 fl. 12 kr. — Glatz, das rothe Buch, Erzählungen für die zärtere Jugend, 4 Theilchen, 2 fl. 30 kr. — Glatz, Unterh. der Familie Grönthal, 1 fl. 12 kr. — Raffs Geographie für Kinder, 30 kr. — Charaden u Räthsel zur angenehmen Unterhalt. 36 kr. — Ausser diesen sind noch vielerlei KinderSchriften mit illum. Kpfrn.; Schreib- Sack- u. TaschenKalender, auch FrauenzimmerAlmanachs zu haben. Obige Bücher sind alle neu, und schön gebunden. Auch stehen denjenigen, welche sich damit abgeben wollen, eine verhältnißmäßige Parthie schöner NeuJahrsWünsche in Commission zu Diensten.

Ludwigsburg. [NeuJahrsWünsche, Bücher, KinderSchriften.] Bei Carl Nast, dem jüngsten, in der Frau Warneckin Hauß hinter der StadtKirche, finden sich wieder, wie jedes Jahr, eine Sammlung der neuesten, schönsten NeuJahrsWünsche, welche sich sowohl durch ihren Inhalt als durch ihr Aeusseres selbst empfehlen; verschiedene Gattungen VisitenBillets; auf glattes VelinPapier gepreßte Briefe mit Couverts in 8. Auch finden sich noch folgende gebundene KinderSchriften als WeihnachtsGeschenke, und andere gut gebundene Bücher um billige Preiße bei mir: Bechsteins naturhistorisches BilderBuch für Söhne und Töchter; — Das große A B C, mit sein illum. Darstellungen, für Kinder; — neues StrickBüchlein für Töchter; — historischer TaschenKalender auf 1804, enthält eine Geschichte des Schwäbischen Bundes, u. den CivilEtat von NeuWürtemberg; — gut gebundene Schreib- und SackKalender; — Ildegerte, Königin von Norwegen, 48 kr. — Der seltene Freier u. der KerkerMeister, von Norwich, diese 2 Stücke in einem Band, 48 kr. — Leonardo u. Blandine, 20 kr. — Das Geheimniß, 20 kr. — Der Gefangene, 20 kr. — Die Feier der Verlobten, 30 kr. — Brastbergers Worte des Heils, dick 8. mit Schloß, 1 fl. 12 kr. — Tiede's Abend Stunden, Orig. gut geb. gr. 8. 2 fl.

Ebershardt, Nagolder OberAmts. [Gutthaten.] Der verwittibten Anna Gablerin allda, welche durch Brand verunglückt worden, wurden die unter dem 20 November von L. A. in Stuttgart zugesandte Gabe mit 1 fl. 21 kr. u. der weitere Beitrag von 2 fl. 41 kr. von N. N. St. durch hiesiges OberAmt zugestellt und von derselben mit innigem Dank gegen die unbekannten Wohlthäter empfangen. Den 28 Nov. 1803. — OberAmt auda.

Den 11 Dec. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	5 Dec.	Trüb.	Therm.	0	Barom.	26 Zoll, 10 $\frac{4}{10}$ L.	6 Dec.	Schnee.	Therm.	auf 0	Barom.	26 Zoll, 10 $\frac{5}{10}$ L.
2 U. Mitt.				$1\frac{1}{2}$ Gr. über 0		26 Zoll, 10 Lin.				1 Gr. über 0		26 Zoll, 10 $\frac{3}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				$\frac{1}{2}$ Gr. über 0		26 Zoll, 10 $\frac{5}{10}$ L.				1 Gr. über 0		26 Zoll, 10 $\frac{6}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Der JagdJunker v. Gaisberg ist auch zum KammerJunker ernannt worden.

Die PrivatLehrer Merkel und Bitzer sind als Schr. ibMeister bei dem Gymnasium in Stuttgart angestellt worden.

§ Fürstenberg.

Der OberFörster Johann Fischler zu Möskirch hat den Karakter eines ForstMeisters erhalten.

DonauEschingen, den 1 Dec. Zur Unterstüzung der durch Brand verunglückten Stadt Tuttlingen hat unser Fürst gnädigst befohlen, daß allen jenen Bürgern und Einwohnern von da, welche sich mit OberAmtlichen Zeugnissen ausweisen können, daß sie das erkaufende Holz zum Bauen brauchen werden, in allen Fürstenbergischen Commun und PrivatWaldungen der ungehinderte Aufkauf des benöthigten BauHolzes und der SchnittWaare, mit alleiniger Ausnahme der Eichen, und unter gehöriger ForstAmtlicher Aufsicht dergestalten gestattet seyn solle, daß nicht nur gegen derlei Käufer kein Territorial- Einstands oder AuslosungsRecht ausgeübt, sondern auch von dem auszuführenden Holz weder die sonst gewöhnliche Rekognition noch ein Zoll bezogen werden solle. — HochFürstl. Fürstenbergische Regierung und HofKammer allda.

§ BreisGau.

Gestorbene: Zu Freiburg, den 5 Nov. Lorenz Finweg, ChurBadischer HofKammerRath, 60 Jahre alt; und

Den 15 Nov. Joh. Bapt. Mayer, PostStallMeister, 57 Jahre alt.

In der Chronik vom 7 Dec. ist unter Würtemberg statt: Med. Lt. Hochstetter ꝛc. zu sezen: Med. D. Hochstetter ꝛc

---

Stuttgart. Das Englische KinderSpielWaarenLager, welches bißher mit allgemeinem Beifall beehrt worden, benachrichtigt hiermit, daß auch diß Jahr wieder alles mögliche Spielzeug durch alle Sorten hindurch in den billigsten Preisen zu haben ist, und empfielt sich zu geneigtem Zuspruch. — G. F. Rheinwald am SeelThor.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Madame Bouchez, ModeHändlerin von Ulm, hat die Ehre die hiesigen Damen zu benachrichtigen: daß sie mit einem Sortiment von ModeWaaren, nach dem neuesten Geschmak, wohl versehen ist, und logirt im GastHofe zum GrosFürsten Nro. 1.

Stuttgart. [Spring's SpielWaarenLager.] Der besonders geneigte Zuspruch, womit mein KinderSpielWaarenLager bißher beehrt wurde, macht es mir zur dankbaren Pflicht, ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß ich solches durch alle mögliche und neueste Sorten von Spielsachen diß Jahr wieder vermehrt habe. Ich empfele also solches hiemit, und versichere neben promptester Bedienung die billigsten Preise. — Johann Friedrich Spring.

Stuttgart. [Sandkuhl's HaarSohlen und andere Waaren.] Johann Matthäus Sandkuhl von Hamburg bezieht zum zweitenmal die hiesige Messe mit den so äusserst nüzlichen und beliebten HaarSohlen. Sie erhalten im Winter die Füsse warm und trocken, und haben den besondern Nuzen, daß wann Personen schwizende Füsse haben, solche in die Strümpfe legen, sie alle Feuchtigkeit und übeln Geruch an sich ziehen, und dadurch die Strümpfe erhalten, und überdiß geht man sehr gut und weich darauf. Auch diejenige Personen, die mit Gicht und Podagra behaftet sind, und sich derselben bedienen, fühlen eine merkliche Linderung der Schmerzen. Auch sind Brust, Magen, und LeibKissen von gleicher Arbeit; DamensHosen und Röcke, wie auch PelzSchuhe für Herren und Damen nach der neuesten Mode, im billigsten Preiß zu haben. Er logirt im GastHof zum wilden Mann, und seine Boutique auf dem Markt ist Nro. 103

Stuttgart. [Braun's SpiegelMagazin.] Da sich das falsche Gerücht verbreitet hat, als ob ich keine Spiegel mehr führe, so avertire hiemit, daß ich das schon vor einigen Jahren errichtete Spiegel und Trumeaux ꝛc. Magazin bißher immer unausgesezt fortgeführt habe, auch noch ferner mit den besten Sorten nach dem neuesten Geschmack fortführen werde, und empfele mich zugleich zu geneigtem Zutrauen, sich billiger und guter Waare und Arbeit zu gewärtigen, welche täglich in meinem Hause Nro. 1315 eingesehen werden kann. — HofVergolder Braun.

Bebenhausen. [Schulden des SchulMeisters Nagel von Reusten.] Die Gläubiger des ausgewichenen SchulMeisters, Johann Jakob Nagels von Reusten, haben Dienstags den 3 Januar 1804 Morgens 8 Uhr vor uns zu erscheinen, und der Eröffnung der LokationsUrtel beizuwohnen. Es dörfen sich aber schon die PrivatPfandGläubiger zu keiner Bezahlung Hofnung machen. Lustnau den 1 Dec. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Stuttgart. [DienstAnerbietung.] In eine auswärtige Stadt- und AmtsSchreiberei wird unter sehr annehmlichen Conditionen ein wohlerfahrner Substitut gesucht. Derselbe muß wegen seines Wohlverhaltens mit guten Attestaten versehen seyn. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsComtoir in Nro. 5. allhier, und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Calender. NeuJahrsWünsche.] Bei Buchbinder Erkener sind zu haben: TaschenBuch der neuesten Moden, sauber geb. 1 fl. 6 kr. — Alle Sorten NeuJahrsWünsche. — Wölters AlphabethSprüche, 36 kr., geb. 42 kr. — Der KinderFreund, 12 Bde. mit Kpfn. 8 fl. — Der selbstlehrende LandschaftsZeichner in 30 Landschäfchen. 1 fl. 12 kr. — Erstes Wissen für Kinder, illuminirt, 12 kr.

Stuttgart. [BriefTaschen, Etuis, SchreibKästchen.] Zu Ende Unterzeichneter, hat um sehr billige Preise zu verkaufen: Eine grosse und kleine, doppelte und einfache Englische BriefTasche, mit und ohne Instrumenten, MalerTaschen, Souvenir mit Schloß, NähZeug, Etuis, DamenTaschen, GeldBeutel, SchreibKästchen, DamenEtuis mit GeldBeutel, RauchTabaksDosen, BrillenEtuis, SchеerenEtuis, RingEtuis ꝛc. StammBücher sehr schön in rothen Maroquin, Englischen, und in Englischen GranitMarmorBand geb. ꝛc. Er rekommandirt sich auch in allen FutteralArbeiten, und bittet um geneigten Zuspruch — Kupfer junior, Buchbinder im besezten Weg Nro. 316.

Gmünd. [SchinderHannes Urtheil zu verkaufen.] In der Ritterschen Buchdruckerei ist in Kommission zu haben: EndUrtheil, welches von dem SpecialGericht zu Mainz den 20 November 1803 gegen Johann Bükler, Sohn, genannt SchinderHannes, und 61 seiner Mitschuldigen ausgesprochen wurde. Nebst der wahren Abbildung des SchinderHannes. 3 kr., das Hundert aber zu 2 fl. 30 kr. Briefe ꝛc. müssen frei eingesendet werden.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] In eine, mit der GerichtsSchreiberei in einigen StabsOrten verbundene OberAmtei, wird bis nächsten Lichtmeß ein MittelSkribent gesucht, der ein gutes Prädikat hat, und in den GerichtsSchreibereiGeschäften hinreichende Kenntnisse besizt. Die Mäntlerische Buchdruckerei gibt nähere Nachricht.

Gündringen. [StekBrief gegen den BienenDieb Val. Baumgärtner.] Der ledige Valentin Baumgärtner von Gündringen hat sich wegen eines IhmenDiebstahls verdächtig gemacht. Derselbe wurde arretirt, hat sich aber aus dem Arrest flüchtig gemacht. Da nun an Betfahung dieses Purschen vieles daran gelegen ist; so werden anmit alle Hoch und Löbliche Obrigkeiten geziemend ersucht, den Valentin Baumgärtner auf dessen Betretten handfest zu machen, denselben gegen Ersaz der Unkosten hieher liefern zu lassen. Derselbe ist ungefähr 5 Schuhe 5 Zoll groß, ziemlich starker Postur, hat braune Haare und braune Augen, ein länglichtes Angesicht, ist blatternarbigt, hat eine lange Nase, trägt einen dreieckicht aufgestülpten Hut, und eine grüne SammetKappe mit braunem Brem, ein schwarzfloretseidenes HalsTuch, einen blau tüchenen alten Rock mit weissen glatten Knöpfen, ein rothgestreiftes altbarchentnes Leible, eine blautüchene Muze mit weissen Knöpfen, neue weisse kalblederne Hosen, blaue Strümpfe, und alt rindlederne Schuhe mit Laschen. Den 24 Nov. 1803. — ReichsFreiHerrlich von Eykisches OberVogteiAmt.

Oehringen. [EdiktalCitation des entwichenen GipsMüllers Christian Beyer.] Christian Beyer, bürgerlicher Einwohner und GipsMüller zu Hohebach, hat schon im FrühJahre 1801 sich mit Hinterlassung vieler Schulden flüchtig gemacht, und seine EheFrau und Kind verlassen, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen. Da nun gedacht seine EheFrau Katharine Barbare, geborne Weederin von Dörzbach, wegen dieser böslichen Verlassung auf Ehescheidung geklagt hat, und auf ihr Anrufen der DesertionsProzeß erkannt worden ist; so wird hiermit besagter Christian Beyer öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Wochen peremtorischer Frist, wovon ihm drei für den ersten, drei für den andern, und drei für den dritten Termin gerechnet werden, vor hiesigem Fürstlichem Consistorio einzufinden, und auf die Klage seiner EheFrau zu verantworten; widrigenfalls derselbe zu gewarten hat, daß nach Verfluß der angesezten neun Wochen seines Ausbleibens unerachtet das Rechtliche erkannt werden wird. Den 24 Nov. 1803. — Fürstlich Hohenlohe Neuensteinisches Consistorium daselbst.

Stubersheim. [Einberufung des verscholl. Caspar Schweizer von Steinenkirch.] Caspar Schweizer von Steinenkirch, ehmalig ReichsStadt Ulmischer nun ChurPfalzBairischer Herrschaft, ist schon über 40 Jahre von Hause entfernt, ohne von seinen Schiksalen und dermaligem Aufenthalt bis jezt einige Nachricht gegeben zu haben. Da nun derselbe bereits das 70 Jahr zurückgelegt hat, und seine nächste CollateralErben um Ausantwortung seines, in vilseitiger Verpflegung stehenden Vermögens nachgesucht haben, so wird derselbe oder dessen allenfallsige LeibesErben hiermit ediktaliter aufgefordert, sich entweder selbsten oder durch hinreichend Bevollmächtigte innerhalb 3 Monaten von heute an bei hiesigem Amte zu melden, oder zu gewärtigen, daß der Verschollene den Rechten nach für todt erklärt, und dessen Vermögen den nächsten SeitenVerwandten gegen hinreichende Caution verabfolgt werde. Den 24 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisches Amt Stubersheim.

Ochsenbach. [Renovation des UnterPfandsBuchs.] Da die Nothwendigkeit erfordert, das UnterPfandsBuch zu Ochsenbach, hiesigen OberAmts, einer Revision zu unterwerfen; so werden alle diejenige Ochsenbacher Gläubiger, welche gerichtliche Unterpfänder besizen, hiermit aufgefordert, von ihren SchuldDokumenten beglaubte Abschriften oder Auszüge, welche die Namen der Schuldleute, die KapitalSumme, den Tag der Aufnahme, den ZinnsTermin und die UnterPfänder bestimmt angeben, von jezt an innerhalb 3er Monate zu dem Schultheissen Amt Ochsenbach einzusenden. Den 1 Dec. 1803. — OberAmt Güglingen.

Nagold. [DiensteAnerbietung.] Ein junger Mann, der das Accouchement und die Chirurgie studirt, und sowohl Vaterländische, als auch ausländische Zeugnisse seiner Tüchtigkeit vorlegen kann, wünscht sobald als möglich im alten oder NeuWürtembergischen Lande einen Plaz für seine Thätigkeit zu finden, und offerirt den resp. Obrigkeiten nähere Auskunft über seine Person und Absicht durch Unterzogenen, D. Silber, Physikus in Nagold.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 247. — Montag, den 12 December 1803.

Deutsches Reich.

[Fortsezung der Abstimmungen im ReichsFürstenRath am 2 Dec.] Baden fuhr (in seiner Verwahrung gegen die Einsprache des Direktoriums wider die Stimmen von Bruchsal und Ettenheim) fort:

„Es ist durch die ReichsGeseze klar entschieden, daß das Reichsständische StimmenRecht auf dem Besiz von ReichsLanden beruhe, und eben so ist durch das ReichsHerkommen ausser allen Zweifel gesezt, daß dieses StimmRecht auf dem ganzen Lande und auf jedem Theil desselben hafte, auch daß keine gewaltsame Abreissung einzelner LandesTheile, selbst wenn in diesen die ehemalige Reichsständische Residenz gewesen wäre, solches schmälere oder auslösche, wie das Beispiel des Bisthums Strasburg allein schon diesen Saz hinlänglich bewährt, indem bekanntlich die Stadt Strasburg und die Bischöfflich-Strasburgischen Lande jenseits des Rheins schon längstens unter die Französische Hoheit gekommen sind, demungeachtet aber das StimmRecht auf den disseits Rheinischen Reichsständischen Landen unverändert verblieben ist.“

„Hievon würde, nachdem einmal mit Kaiserl. allerhöchster Genehmigung festgesezt war, daß die zur Entschädigung gegebene geistliche Fürstenthümer auch das StimmRecht auf die neuen Besizer übertragen, die rechtliche Folge gewesen seyn, daß Baden unter dem Aufruf: Speier u. Strasburg — diese beiden Stimmen ablege, so lange nicht ein anderes bestimmt worden seyn würde. Nun ist aber durch den Vorschlag der vermittelnden Mächte und zwar nach dem Eingang der Note vom 31 Jan. 1803 namentlich zu dem Ende, um den Anständen zuvorzukommen, die bei dem Aufruf der FürstenStimmen entstehen könnten, festgesezt worden, daß Bruchsal statt Speier, und Ettenheim statt Strasburg aufgerufen werden solle, womit also keineswegs eine Erlöschung vorgegangen, sondern vielmehr eine Fortdauer des vorigen Zustandes, nur unter einer auf die äusseren ReichsVerhältnisse sich beziehenden Veränderung der Namen, ausdrücklich geordnet worden ist. Zu allem Ueberfluß wird diese richtige SchlußFolge durch das jener Note beigefügte Schema der ReichsTagsStimmen über allen Zweifel erhoben, indem darin bestimmt und namentlich alle diejenigen benannt sind, welche nur eine Aenderung erleiden, und welche hingegen erlöschen sollen, wo dann die Stimmen — Speier und Strasburg — nicht unter die erloschenen gezählt, sondern als fortdauernd unter verändertem Namen aufgeführt werden.“

„Dieser MediationsVorschlag ist von der ReichsDeputation angenommen worden, und es kann folglich auch der darauf gefolgte DeputationsSchluß, so wie das ihn ratifizirende, von Kais. M. genehmigte ReichsGutachten nur nach dem klaren Inhalt des erstern verstanden werden, wie denn eben deßwegen, und damit desto deutlicher erhelle, daß die Verführung der geistlichen Stimmen durch diejenigen Stände, denen sie der FriedensPlan zuscheidet, etwas von den neu kreirten Stimmen Verschiedenes sei, in einer eigenen Stelle des ReichsDeputationsSchlusses §. 41. eine Rückweisung auf den §. 32 eingeflossen ist, welche Stelle von der Kais. Ratifikation nicht ausgenommen worden.“

„Unter diesen Umständen überzeugen sich Ihre ChurF. D. noch jezo, und hoffen, Kais. Maj. sowohl, als Ihre höchst- u. hohen ReichsStände, werden die Ueberzeugung mit Ihnen theilen, daß Sie zur Führung beider befragten Stimmen eine andere Qualifikation als zu jener wegen Kostanz nicht bedürft haben.“ (Der Beschluß folgt.)

Baiern.

[Aufenthalt des Königes von Schweden.] München, den 8 Dec. Seitdem der König und die Königin von Schweden sich hier befinden, ist jeder

Tag ein FestTag für den Hof. Opern, Schauspiele, Konzerte, HofVersammlungen, HofTafeln, ꝛc. wechseln mit einander ab. Bei der Ankunft desselben am 3 diß, da er das Inkognito ablegte und hier nicht wie bißher in Deutschland beinahe überall als Graf von Haga, sondern als König kam, ward er mit allen der KönigsWürde gebührenden EhrenBezeugungen empfangen. Er zog, von Nymphenburg her, während eine zahlreiche Artillerie ihn begrüßte, von dem ChurFürstlichen Hofe und von ChurFürstlichem und bürgerlichem Militär eingeholt und begleitet, unter dem Läuten aller Glocken, durch eine versammelte unzählbare MenschenMenge hier ein. Der König sah inzwischen viele Merkwürdigkeiten unsrer Stadt. z. B. die MilitärAkademie, die FeuerLöschAnstalten, die Rumfordische SuppenAnstalt, die HauptPfarrKirche, die HofKirche, das Haus, wo einst König Gustav Adolph von Schweden nach seiner Besiznahme von München sich meistens aufzuhalten pflegte ꝛc.

Schweiz.

Freiburg, den 1 Dec. Gestern erfolgte hier in der Wohnung des LandAmmanns die gegenseitige feierliche Auswechselung der Ratifikationen der Allianz und KapitulationsVerträge, welche unlängst zwischen Frankreich und der Schweiz abgeschlossen, und nun sowohl von allen 19 Kantonen als von Bonaparte genehmigt worden. 50 KanonenSchüsse kündigten dem Volk diß Ereigniß an.

Dänemark.

[Früher Winter.] Koppenhagen, den 29 Nov. Schon am 25 diß hat sich hier der Winter eingestellt. Wir haben schon etliche Grade unter dem GefrierPunkt, und eine gute SchlittenBahn. (Aehnliche Nachrichten kommen aus andern Gegenden.

[Unglük durch Stürme.] Am 21 diß war die Englische Fregatte Clyde mit einer grossen KauffartheiFlotte von Helsingör nach der NordSee unter Segel gegangen. Und nach spätern SchifferNachrichten hatte diese Flotte in der Nacht vom 22 und 23 diß einen schweren Sturm von SüdSüdWest ausgestanden, wodurch 50 bis 60 Schiffe an der Norwegischen Küste, einige mit aller Mannschaft, verunglükt sind.

Zwischen dem 18 und 28 diß sind 291 Schiffe durch den Sund gegangen.

Frankreich.

Paris, den 5 Dec. Die aus Hamburg verbreitete Nachricht, daß der Französische Botschafter, General Hedouville, aus Petersburg zurückkommen werde, ist unrichtig. Das Einverständniß zwischen dem Petersburger Hofe und unsrer Regierung besteht so gut als je.

Ueber 2000 Menschen arbeiten täglich bei Boulogne an Erweiterung des Hafens und der nahen Buchten und Anfuhrten. Man will dort Raum machen um 3 bis 4tausend Fahrzeuge aufnehmen, und vor Stürmen und fremden KriegsSchiffen sichern zu können.

England.

London, den 25 Nov. Der König hat das Verbot, nach welchem keine SchiffsBauMaterialien aus dem Brittischen Reiche ausgeführt werden dörfen, wieder auf ein halbes Jahr verlängert.

Schweden.

In Norköping ist am 17 Nov. bei NachtZeit ein so heftiges Feuer ausgebrochen, daß zwei Quartiere, in denen sich mehrere Fabriken und ManufakturGebäude befanden, in die Asche gelegt wurden, ehe man die Flammen überwältigen konnte. Der Schaden ist beträchtlich.

In der Frankfurter OberPostAmtsZeitung liest man: Die FriedensVorschläge Rußlands sollen auf 4 Punkten beruht haben: Einräumung der Insel Lampedusa an England statt Malta; garantirte Unabhängigkeit der an Frankreich gränzenden Staten, Italienische Republik, Holland, Helvetien. Entschädigung des Königes von Sardinien. Allgemeiner Kongreß der Europäischen Mächte. — Frankreichs Antwort soll gewesen seyn: „Daß England ausser Gibraltar nichts im Mittelländischen Meere besizen dürfe; daß die Unabhängigkeit der an Frankreich gränzenden Staten ganz natürliche Folge von Frankreichs Uebermacht sei; daß das Benehmen des Königs von Sardinien ihn nicht zu einer Belohnung von Seiten Frankreichs qualifizire, und daß auf einem Kongresse nur von der Revidirung der SeeRechte die Rede seyn könne. — Die aus Hannover nach dem Mecklenburgischen geflüchteten, und von Frankreich reklamirten, Königl. Effekten und StatsGelder sind nach Rußland eingeschifft worden.“

Den 12 Dec. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	7 Dec.	Schnee.	Therm.	1 Gr. unter 0	Barom.	26 Zoll, 11 Lin.	8 Dec.	Trüb.	Therm.	$1\frac{1}{2}$ Gr. unter 0	Barom.	27 Zoll, 3 Lin.
2 U. Mitt.				1 Gr. über 0		27 Zoll, $\frac{2}{10}$ L.				1 Gr. über 0		27 Zoll, $3\frac{7}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				auf 0		27 Zoll, $1\frac{6}{10}$ L.				1 Gr. über 0		27 Zoll, $4\frac{3}{10}$ L.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

Ulm, den 3 Dec. In unserm heutigen RegierungsBlatt macht die ChurPfalzBairische LandesDirektion in Schwaben, nach Vorschrift des ChurFürsten, die neue Organisation der JuliusMaximiliansUniversität zu Würzburg, durch den Abdruck in der ganzen Ausdehnung, den Unterthanen der Schwäbischen Provinz bekannt.

[ReligionsEdikt für die ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.] Ulm. Das hiesige RegierungsBlatt Nro. 11, vom 26 Nov. d. J. enthält Folgendes: Maximilian Joseph, PfalzGraf bei Rhein, in Ober- und NiederBaiern Herzog rc. des Heil. Röm. Reichs ErzTruchseß und ChurFürst. Da in denen Uns zugefallenen EntschädigungsLanden in Schwaben Einwohner von verschiedenen GlaubensKonfessionen sich befinden, die nicht überall gleiche bürgerliche Rechte geniessen, sondern an manchen Orten noch unter dem Drucke harter einschränkender Geseze stehen, da die Duldung fremder ReligionsVerwandten an manchen dieser Orte bisher entweder gänzlich verboten, oder doch wenigstens sehr erschwert war; so halten Wir Uns verpflichtet, diese den GrundSäzen des öffentlichen Rechtes sowohl, als dem Geiste der christlichen Religion, der Industrie, der sittlichen und wissenschaftlichen Kultur widerstrebende Geseze und Einrichtungen nicht ferner bestehen zu lassen, sondern Wir wollen, daß diejenigen Verordnungen, welche Wir über ReligionsFreiheit und Duldung für Unsere alten Staten erlassen haben, auch auf Unsere neuen Staten in Schwaben erstreckt werden. Darnach

1) Bestätigen Wir nicht nur sämmtlichen in Unsern Entschädigungslanden befindlichen christlichen Konfessionen nach dem §. 63. des ReichsDeputationsSchlusses vom 23 Nov. v. J. ihre bisherige ReligionsUebung mit allen ihren annexis, und versprechen sie gegen jede Kränkung darin sowohl zu beschüzen, als insbesondere den Besiz und Genuß ihres eigenthümlichen KirchenGuts (so weit solches keiner Säkularisation unterworfen ist) und ihres SchulFonds, nach Vorschrift des Westphälischen Friedens, ihnen ungestört zu erhalten, sondern

2) Wir ertheilen auch allen christlichen ReligionsVerwandten, welche in genannten Unsern ErbStaten schon wirklich wohnen, oder sich alda niederlassen wollen, den vollen Genuß bürgerlicher Rechte dergestalt, daß, wenn sie die übrigen gesezlichen Erfordernisse dafür erfüllen, die Verschiedenheit ihrer Konfessionen sie nirgendswo mehr weder von dem Ankauf und Besize liegender Gründe, noch von den übrigen Aktiv- und PassivRechten eines Bürgers ausschliessen solle.

3) Auch bei künftiger Besezung der StatsAemter werden Wir jederzeit nur auf die Würdigsten ohne Unterschied der im Deutschen Reiche eingeführten drei christlichen Religionen, den landesväterlichen Bedacht nehmen.

(Der Beschluß folgt.)

§ Lindau.

Lindau, den 2 Decemb. Der heurige WeinSpruch ist auf 96 fl. obrigkeitlich festgesezt worden.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Bei Joh. Georg Christoph Braun auf dem ObstMarkt, Lit. D. Nro. 103. in Augsburg, ist in Kommission für 30 kr., gebunden für 36 kr. zu haben: „Geschichte der Juden, in der ReichsStadt Augsburg."

Historische Bemerkungen über die Taufe. Von M. Chr. Fr. Eisenlohr, Repetenten am ChurFürstl. theol. Stift zu Tübingen 1803. Tüb. bei Heerbrandt. 133 S. 8. (Rec. in den Tüb. gel. Anz. Nro. 94.)

Vaihingen an der Enz. [Schulden des J. J. Strobel von OberRiexingen.] Die Gläubiger des Jg. Jakob Strobels von OberRiexingen, hiesigen OberAmts, haben bis Montag den 19 Dec. d. J. Morgens 8 Uhr auf dem RathHaus allhier zu erscheinen, und der UrtheilsPublikation anzuwohnen. Den 28 Nov. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht alda.

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den	
Brod	4 Pfund	Calw	1		12	3	Dec.
— —	4 — —	Schw. Hall	1		12	2	—
Kernen	Malter	Dinkelsbühl	120	42		30	Nov
— —	Viertel	Ellwangen	12	2		3	Dec.
— —	Schaff	Günzburg	72	18		1	—
— —	Viertel	Schw. Hall	10	2	44	2	—
— —	Simri	Heidenheim	8	1	30	1	—
— —	Malter	Krumbach	45	16	45	30	Nov.
Waizen	Schaff	Augspurg	71	19	36	3	Dec.
— —	Malter	Lindau	102	17	34	1	—
Roken	Scheffel	Calw	60	8		3	—
— —	Malter	Dinkelsbühl	150	25		30	Nov.
— —	Viertel	Ellwangen	8	1	20	3	Dec.
— —	— —	Schw. Hall	8	1	52	2	—
— —	Simri	Heidenheim	10	1	18	1	—
— —	Malter	Heilbronn	20	7	30	3	—
Dinkel	— —	Heilbronn	26	4	40	3	—
Gersten	Schaff	Augspurg	21	11	23	3	—
— —	Viertel	Ellwangen	16	1	12	3	—
— —	Simri	Heidenheim	7	1	5	1	—
— —	Malter	Krumbach	37	10	53	30	Nov.
— —	Viertel	Lahr	42	4	42	30	—
— —	Schaff	Lauingen	30	9	30	2	Dec.
Haber	Scheffel	Calw	30	3		3	—
— —	Malter	Dinkelsbühl	30	14		30	Nov.
— —	— —	Heilbronn	16	4	28	3	Dec.
— —	— —	Karlsruhe	30	4		1	—
— —	Viertel	Lahr	78	4	12	30	Nov
— —	Schaff	Lauingen	60	5		2	Dec.
— —	Viertel	Lindau	8		39	1	—
Ochsenfleisch	Pfund	Calw	1		7	3	—
— —	— —	Ellwangen	1		9	3	—
— —	— —	Karlsruhe	1		8	1	—
Kalbfleisch	— —	Calw	1		5	3	—
	— —	Karlsruhe	1		5	1	—
Hammelfl.	— —	Calw	1		8	3	—
— —	— —	Heilbronn	1		8	3	—
— —	— —	Karlsruhe	1		7	1	—
Schweinsfl.	— —	Calw	1		9	3	—
	— —	Stuttgart	1		8	8	—

§ Im Preise sind gestiegen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den	
Kernen	Schaff	Augspurg	21	16	20	3	Dec.
— —	Viertel	Bregenz	8	2	7	1	—
— —	Malter	Konstanz	60	24		30	Nov.
Waizen	— —	Karlsrub	30	8	30	1	Dec.
Rocken	Schaff	Augspurg	111	14	55	3	—
— —	— —	Günzburg	36	15		1	—
— —	Malter	Karlsruhe	50	6	20	1	—
— —	— —	Krumbach	33	12	49	30	Nov.
— —	Schaff	Lauingen	60	13	30	2	Dec.
— —	Malter	Lindau	77	12	50	1	—
Gersten	Schaff	Günzburg	30	11	30	1	—
— —	Viertel	Schw. Hall	10	1	40	2	—

Dillingen. In dem Gefühle des tiefsten Schmerzens theilen wir allen unsern hohen Gönnern, Anverwandten und Freunden die betrübte Nachricht mit, daß unser geliebtester EheGemahl und Vater, der Hochgeborne Herr, Herr Damian Hugo Friedrich Anton Schenk, ReichsGraf von Stauffenberg, Herr auf Wilflingen und Egelfingen, regierender Herr der Herrschaften Jetingen, Eberstall, Ried, Freihalden, Ober- und Unterwaldbach, Rißdissen, Geislingen, Lautlingen, Margarethhausen, Wildenthierberg und Ochsenberg, Bailingen, Hennenthal und Eutingerthal, Seiner ChurFürstl. Gnaden des Herrn ChurErzKanzlers geheimer Rath, geboren den 22 Nov. 1735, nach einem zehntägigen Krankenlager und empfangenen heiligen SterbSakramenten, in gänzlicher Ergebung in den Willen des Schöpfers, und bestens vorbereitet, heute Nachmittags $2\frac{3}{4}$ Uhr an einer Entkräftung sanft entschlafen sei. Wir danken bei diesem traurigen Anlasse für das dem Verstorbenen in seinem Leben bezeugte Wohlwollen und Freundschaft, empfelen die Seele des Verewigten zum frommen Andenken, uns aber in Ueberzeugthaltung von der Theilnahme an diesem erlittenem Verlaße, unter Verbittung aller BeileidsBezeugung, gleichfalls zu fernerem Wohlwollen und Freundschaft. Den 30 Nov. 1803. — Antonie Schenk, ReichsGräfin von Stauffenberg, geborne ReichsGräfin von Kagenegg; — Ignaz Schenk, ReichsGraf von Stauffenberg; — Clemens Wenzeslaus Schenk, ReichsGraf von Stauffenberg.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 12 December: Die Mündel, Schauspiel in 5 Akten; von Iffland.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Von Morgen den 14 dieses an, ist die in meinem Verlage angekündigte Schrift: SchinderHannes und seine Bande oder Johannes Bücklers und seiner Gesellen merkwürdige Geschichte, Verbrechen, Verurtheilung und Hinrichtung. Aus den KriminalAkten gezogen, und der Wahrheit gemäs erzählt. Mit seinem (in der Ankündigung nicht versprochenen) Portrait geheftet, zu haben. Die Subscribenten erhalten das Exemplar mit illuminirtem Portrait für 24 kr. Wer nicht subscribirt hat, bezahlt mit schwarzem Portrait 24 kr. und mit illuminirtem 30 kr. Besonder ist das illuminirte Portrait für 12 kr. zu haben. Briefe und Geld werden sich frei ausgebeten. — Antiquarius Steinkopf.

Stuttgart. [KunstArbeiten und WaarenEmpfelung.] Unterzeichneter rekommandirt sich und verkauft alle Gattungen Ringe und OhrenRinge, Hals- und UhrKetten, Medaillons, Petschafte, UhrSchlüssel u. VorStekNadeln ꝛc. Auch verfertiget er alle Arten Bijouterie- und SteinArbeit nach neuestem Geschmack um billigen Preis. — Conrad Heinrich Hauger, GoldArbeiter, wohnhaft in des Schneider Schmids Haus in der OberStallMeisterGaße.

Stuttgart. [Kalender.] Hiesige ReichsPostAmts-ZeitungsExpedition besizt nun sämtliche, für das J. 1804 erschienene Almanachs und HofKalender, und sind solche um die bekannt billigste Preise auch portofrei zu haben.

Stuttgart. [Diabel zu verkaufen.] Ein ganz leichter Diabel, 2 und 4sizig, mit einer Langwied, C. StahlFedern und eisernen Achsen ist zu verkaufen, und das Weitere bei dem HofSchmid Kopf dahier in Stuttgart zu erfragen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 248. — Mittwoch, den 14 December 1803.

Franken.

(Universität Wirzburg) Wirzburg. Die hiesige hohe Schule hat durch eine am 3. Nov. ergangene Landesherrliche Verfügung eine neue Organisation erhalten. Der erste HauptTheil derselben betrift das StudienWesen, nämlich: Die Eintheilung der LehrGegenstände, und das Personale der Lehrer.

Für die erste Klasse (der allgemeinen Wissenschaften) sind angestellt; Bei der 1. Sektion (der philosophischen Wissenschaften im engern Sinn, oder der Philosophie selbst nach ihren verschiedenen Zweigen), Professor Schelling (neuvocirt) für den Vortrag des Systems der gesamten Philosophie und der NaturPhilosophie insbesondere, und (die bisherigen Lehrer) Professor Mez für Logik und Anthropologie, und Andres für Pädagogik; — bey der 2. Sektion (der mathematischen und physikalischen Wissenschaften), die neuberufenen Professoren, Fischer und Hofrath Succow, jener für Mathematik und Astronomie, dieser für Physik, und die bisherigen Lehrer, D. Sorg für Chemie, D. Heller für Botanik, als ausserordentlich, Vogelmann für NaturGeschichte provisorisch; — bei der 3. Sektion (der Historie, sowohl der Universal- als StaatenHistorie, nebst den HülfsWissenschaften, der allgemeinen KulturGeschichte, der Geschichte der Wissenschaften überhaupt, und einzelner insbesondere, ferner der LiterarGeschichte), der (bisherige) Professor Bönike für die Historie überhaupt, der bisherige überhaupt, der bisherige HofBibliothekär Traitteur zu Mannheim für StaatenGeschichte u. Statistik, der Weltgeistliche Andres für KulturGeschichte, Rükert für Geschichte der Philosophie, Goldmayer für LiterarGeschichte, leztere drei als ausserordentliche Lehrer; — bei der 4. Sektion (der schönen Künste u. Wissenschaften, worunter die allgemeine Theorie derselben, Philologie, alte und neue, nicht nur als Sprachkunde, sondern als Geschichte der redenden Künste überhaupt, so wie Geschichte der bildenden Künste begriffen werden), Professor Schelling für Aesthetik, Professor Andres für einen oder den andern Zweig der Philologie, (für die alte Philologie, so wie für die Geschichte der bildenden Künstler werden demnächst Männer, die in die neuern Fortschritte dieser Wissenschaften eingeweiht sind, berufen werden), D. Klebe für die neuere Sprachkunde als ausserordentlicher Lehrer. Für den practischen Unterricht in den zeichnenden Künsten werden tüchtige, von den Directoren Maunlich und Dillis vorzuschlagende Subjecte, und insbesondere auch ein vorzüglicher Künstler in der Kupferstecherei angestellt werden.

Für die zweite Klasse (der besondern Wissenschaften): Bei der ersten Section (der für die Bildung des religiösen Volkslehrers erforderlichen Kenntnisse), die neuen Professoren, Paulus für Auslegung, Kritik und Dogmatik, Daub für ReligionsPhilosophie, Auslegung des alten Testaments, und den gesamten practischen Theil der Theologie, (für die KirchenGeschichte wird ein vorzüglicher protestantischer Theolog ungesäumt berufen werden, neben welchem der bisherige Feldprediger Fuchs die weiters erforderlichen Kollegien zu übernehmen hat), und die bisherigen Lehrer in Würzburg u. Bamberg, Berg, Onymus, Schlosser, und Eyrich (bisher Regens des adelichen Seminariums); — bei der 2. Sektion (der Rechtskunde), (von den Neuberufenen) Hufeland für das gesamte System des CivilRechts, RechtsGeschichte, Encyclopädie, rc. und (die bisherigen Professoren) Gregelt, Samhaber, Kleinschrod, Behr und Schmidtlein; — bei der 3. Section (der staatswirthschaftlichen und KameralWissenschaften in weitester Bedeutung), die (neuen) Professoren Succow u. Medicus für Landwirthschaft, Berg- und Forstwissenschaft, und der (bisherige) Prof. Behr, D. Geyer für Technologie und Heldmann für

Handlungswissenschaft, mit Erlaubniß, sein Handlungs-Institut nach seinem Vorschlag anzulegen, (diese zwey leztere als ausserordentliche Lehrer); — bei der 4. Sektion (der Heilkunde) Der (neuvocirte) Professor von Hoven für spezielle Therapie und Klinik nebst dem (bisherigen) Professor Textor, und die (bisherigen) Lehrer Barthel von Siebold für Anatomie bis zu Berufung eines eigenen Lehrers, Döllinger für Physiologie und allgemeine Pathologie, Pikel für Chemie und Pharmaceutik, Heilmann für medicinische Botanik, Von Siebold (Vater) für Chirurgie und chirurgische Klinik, mit der Erlaubniß, seinem Sohn Barthel die OberwundarztStelle zu übertragen, Barthel und Elias von Siebold für die Geburtshülfe, Ryß für die ThierarzneyKunde, D. Köhler für Materia medica und Naturgeschichte als ausserordentlicher Lehrer, D. Ruland für Pathologie als Privatdocent.

Jeder Innländer soll der Regel nach dem Studium der allgemeinen u. der besondern Wissenschaften 4 Jahre widmen. — Der bißherige Vortrag der Philosophie auf den Gymnasien soll aufhören. — Die Verfassung der Universität besteht zunächst aus einer Curatel, einem ProRektor, und dem Akademischen Senat. — Der Akademische Senat ist aus einem Mitgliede jeder der 8 Sektionen, dann noch einem besondern Mitgliede aus der Sektion der RechtsKunde, welches die Stelle des bißherigen Fiskals vertritt, und einem beständigen Sekretär zusammengesezt. Alle Jahre tritt die Hälfte der Senatoren aus, und wird durch andere aus ihrer Sektion ersezt. — Der ProRektor und 2 Deputirte des Senats hören jährlich die Rechnungen ab. — Die ordentlichen Professoren der Sektion der RechtsKunde bilden ein SpruchKollegium über auswärts eingesendete Akten. — BuchHändler, BuchDrucker, BuchBinder, u. andere ein bürgerliches Gewerbe treibende Personen, sind nicht mehr Universitäts- sondern StadtBürger. — Die Statuten und Privilegien der Universität sollen revidirt werden, damit sie in die gegenwärtige neue Einrichtung und in das übrige Regierungs-Sistem den Bairischen Staten einpassen rc.

In der Kirche der vormaligen Benediktiner-Abtei zu St. Stephan wird für die Universität sowohl, als für das Militär und die übrigen Protestantischen Einwohner der Stadt ein eigener Protestantischer GottesDienst eingerichtet. Für diese, so wie für die Katholische UniversitätsKirche soll ein geschickter Prediger mit Rücksicht auf den GottesDienst für die Akademiker angeordnet werden, zu welchem diese einzuladen, aber nicht zu zwingen sind. Alle bisher bestandenen NebenAndachten, Kongregationen, Sodalitäten unter den Studirenden der Universität sollen in Zukunft aufhören. Die Professoren haben künftig mit den KollegialRäthen gleichen Rang. Die Akademiker haben die allgemeinen PolizeiGeseze aufs pünktlichste zu beobachten, und besonders der PolizeiWache die gebührende Achtung und Folge zu leisten.

Teutsches Reich.

[Beschluß der Abstimmungen im FürstenRath am 2 Dec.]

Oestreich, auch interloquendo bemerkte hierauf: „Die Stimmen von Straßburg u. Speier kommen in der Note der vermittelnden Mächte mit dem Beisaz caduc vor, welches wohl in die Deutsche Sprache übergetragen, nicht unschicklich mit erloschen ausgedrückt wird. Dieses Erlöschen geht aber hier nur auf den alten Aufruf, weil dieser so wenig als die von den jenseitigen RheinLanden vorhin geführte Titel beibehalten werden dürfen. Der neue NamensAufruf gedachter Stimmen hat die Reichsoberhauptliche Genehmigung noch nicht erhalten, u. bevor diese erfolgt ist, kann nach disseitigem Dafürhalten von erwähntem neuen Aufruf auch kein Gebrauch gemacht werden. Als das Herzogthum Lothringen der Ruhe Deutschlands zum Opfer gebracht wurde, hat der Aufruf: Nomeny, nicht eher wieder aufgelebt, als bis derselbe durch ein beifälliges ReichsGutachten, und durch eine Reichsoberhauptliche Ratifikation wieder beseelt worden ist. In disseitiger, interloquendo am 14 d. M., ins Protokoll gelegten Aeusserung, ist sich auf die bekannte Stelle der Kais. W. K. berufen worden. Derjenige kann aber eines Vorwurfs nicht beschuldigt werden, der auf laut sprechende ReichsGeseze sich beruft, und weit entfernt ist, denen auch vermeintlichen Rechten hoher ReichsMitstände zu nahe zu treten, dabei aber die Sprache seiner Ueberzeugung veroffenbaren zu dürfen, sich berechtigt glaubt."

„Direktorium erinnert sich eines FürstenRaths-Schlusses vom 9 Dec. 1709, diktirt den 3 Febr. 1710, nebst einem almahnenden Promemoria, worin festgesezt wurde, daß einem der ersten Reichsständischen Höfe die Führung einer neuen

bereits quoad quæstionem an? Reichskonstitutionsmäßig beliebten Stimme nicht zu gestatten sei, weil die Siz- und AufrufsOrdnung erwähnter neuer Stimme u. andere in dergleichen Fällen übliche Solennien noch nicht berichtigt waren. Wenn nun Direktorium diesen FürstenRathsSchluß, seiner Obliegenheit gemäß, vor Augen hatte, als dasselbe die Benuzung des erloschenen Aufrufs: Straßburg und Speier — so ansah, als ob diese den Beifall der ReichsGeseze nicht erhalten dürfte, so glaubt Direktorium noch jezt, dabei ganz konsequent gehandelt zu haben."

„Baden ad priora, und ist sich nicht erinnerlich, daß der Ausdruck caduc in den Noten der vermittelnden Gesandten bei Speier u. Straßburg gebraucht worden sei; wohl aber der: Bruchsal, statt Speier; Ettenheim, statt Straßburg."

„Oestreich gleichfalls ad priora, u. meint, daß der Ausdruck: statt Staßburg — statt Speier; wenigstens eben so viel als caduc bedeute, indem an die Stelle noch existirender Dinge keine andern gesezt zu werden pflegten."

„Direktorium erklärte nun, es werde nächstens, sobald es gewünscht wird, das Protokoll wieder eröffnen."

Regensburg, den 6 Dec. Gestern war zwar Diktatur bei der ReichsVersammlung, aber das Protokoll zur weitern StimmenAblegung ist weder im ChurFürstlichen noch im Fürstlichen Kollegium eröffnet worden. Bis jezt haben, wie aus dem, was bisher in diesem Merkur eingerückt worden, zu ersehen war, von den jezigen 29 aktiven Katholischen Stimmen 22, und von den 51 aktiven Protestantischen Stimmen 32, also von 80 aktiven Stimmen 54 wirklich votirt. Von diesen 54 tragen a) 32 Evangelische und 9 Katholische, also zusammen 41 Stimmen auf unbedingte Kais. Ratifikation u. vollständige Ausführung auch des 32 §. des ReichsDeputationsSchlusses an. — Dagegen tragen b) auf Herstellung der StimmenGleichheit 13 Katholische Stimmen an. — Und c) auf Einführung einer allgemeinen freien ReligionsUebung in allen Provinzen des Deutschen Reichs trugen 16 Protestantische und 9 Katholische Stimmen an. — d) Die Frage, ob die ReligionsEigenschaft der ReichsTagsStimmen nach der Religion des Landes oder des LandesHerrn zu beurtheilen sei, wird nur von 8 Protestantischen Stimmen beantwortet, und auf lezteres angetragen.

[Hohenlohe Waldenburg Jaxtberg.] Ein am 5 Dec. zur ReichsDiktatur gekommenes Promemoria des Fürsten Karl Joseph zu Hohenlohe u. Waldenburg Jaxtberg, Russischen GeneralLieutenants, aus HaltenBergstetten vom 28 Nov. datirt, bittet, daß mit der seinem Bruder, dem Fürsten zu HohenloheBartenstein durch den ReichsDeputationsSchluß zuerkannten VirilStimme, auch Er, als Besizer der ihm zugetheilten unmittelbaren EntschädigungsLande, mit Einwilligung seines Bruders, betheilt werde, und also diese Stimme ihnen beiden gemeinschaftlich zukäme. Er will an dem MatrikularBeitrag einen verhältnißmäßigen Antheil übernehmen, u. zeigt, daß sie auch sonsten durch FideiKommißVerband und FamilienVertrag mit einander Gemeinschaft haben.

[Hannover.] Vor einigen Tagen hat der hiesige ChurHannöverische Minister einigen Gesandten eine (auf S. 1116 dieses Merkurs abgedrukte) Erklärung insinuirt; er hat sie weder bei dem ReichsRath abgelegt, noch sonsten auf die gewöhnliche Art zirkuliren lassen, und es mangelt auch seine Unterschrift.

Oestreich.

Wien, den 5. Dez. Nach Berichten aus Gallizien haben auf allerhöchsten Befehl alle dasige Kreisämter Befehl erhalten, alle Obrigkeiten und Unterthanen der Ortschaften, durch welche im leztern Kriege Russische Truppen marschirt sind, zur Liquidirung ihres dabey gehabten Schadens aufzufordern; das Ganze soll sobald möglich nach Wien eingeschickt werden, und einstweilen sollen die Quartierträger ein Kostgeld erhalten, nämlich 10 kr. täglich für einen Gemeinen, und 20. kr. für einen Offizier. Man will wissen, daß diese Maaßregeln in Verfolg einer Zusicherung des Petersburger Hofes, ein Pauschquantum von 8. Millionen Rubeln zur Vertheilung unter jene Beschädigte zu zahlen, Statt haben.

Unsere innländische Fabriken, die unter und seit der Regierung des unvergeßlichen Kaisers Joseph des Zweyten errichtet worden, blühen immer mehr empor, und können bald mit dem Ausland wetteifern. Unsere MaschinenSpinnerey nähert sich der Vollkommenheit der Englischen; auch unsere SeidenMa-

nufakturen machen grosse Fortschritte. Bald wird die östreichische Monarchie alle fremden Fabrikate entbehren können. — Jüngsthin hatten 40,000. Mann, nämlich 30,000. Mann Infanterie, und 48. Eskadrons KavallerieBefehl erhalten, aus ihren Standquartieren in Böhmen, Oestreich, Tyrol rc. aufzubrechen, und gegen die Gränze vorzurücken; allein nun ist denselben die Ordre zugegangen, bis auf weiteres da stehen zu bleiben, wo sie sich auf ihrem Marsche eben befinden. Das Haus Cassatti in Triest, und das hiesige Handelshaus Pridi Parisi, welche ihre Zahlungen einstellen mußten, werden dieselben nächstens wieder fortsezen, und dadurch die merkantilische Welt von ihrer Solidität überzeugen. — Die Besorgniß, daß hier und in Triest noch mehrere Häuser in Verlegenheit kommen und ihre Zahlungen einstellen würden, hat sich glücklicher Weise nicht bestätiget — Der SeeHandel von Triest steigt, durch die gegenwärtige Zeitumstände begünstigt, ungemein.

Preussische Staten.

Berlin, den 3 Dec. Der König hat den ReichsGrafen Gustav Ernst zu Erbach zum TitulairGeneralMajor von der Armee ernannt.

Die Königl. Kriegs- und DomainenKammer zu Breslau hat im J. 1802 in allem, wegen gewonnener Seide, Erfindung von Maschinen, Anlegung von Manufakturen rc. die Summe von 2,306 Thalern 19 Groschen 9 Pfenn. an Prämien ausgetheilt, worunter sich 512 Thaler befinden, welche 19 Meister, wegen Auslernung eben so vieler JudenKinder als Professionisten, erhalten haben. Der Jude Salomon Friedländer zu Rosenberg hat eine Prämie von 12 Thlr. wegen Erlernung der TuchmacherProfession empfangen.

Am 29 Nov. hat der König dem neuen K. K. Gesandten Grafen v. Metternich die Antritts- und dem zurückberufenen Kön. Schwedischen Gesandten v. Engeström die AbschiedsAudienz ertheilt.

Sachsen.

Dresden, den 27 Nov. Der König von GrosBritannien hat, anstatt seines von hier abberufenen bißherigen Gesandten, Elliot, den Esquire William Wyn zu seinem ausserordentlichen Gesandten hieher ernannt. Und dieser hat heute seine AntrittsAudienz bei unserm ChurFürsten gehabt.

Frankreich.

Paris, den 6 Dec. Das AmtsBlatt der Regierung enthält heute einen RegierungsBeschluß vom 3 diß, wodurch die Vollziehung eines Gesezes vom 27 Jun. 1792, die Anlegung eines öffentlichen Plazes an dem Orte, wo ehemals die Bastille gestanden, betreffend, verordnet wird. In einem beigefügten Berichte des Ministers des Innern sind die Kosten dieser Anlage auf 1 Mill. 596,598 Franks angeschlagen. — Der Plaz wird ganz rund. In dessen Mitte kommt ein rundes Bassin, um welches her zwei Reihen Bäume gesezt werden. rc. Dieser Plaz soll einer der schönsten in Paris werden.

[Kriegs- und SeeWesen. Antwerpen.] Paris, den 7 Dec. Noch täglich kommen FahrZeuge in Boulogne an: z. B. Es trafen am 2 Dec. 43 aus Havre allein ein. — Bey der grosen FeldBeckerei der Armee in den Niederlanden werden gegenwärtig 3 Millionen Rationen Zwieback verfertiget. — Aus Holland sind 5 mit SeeMunition befrachtete FahrZeuge zu Antwerpen angekommen. Davon ward sogleich das Meiste nach Boulogne und Ostende abgeführt.

Rußland.

Nach der lezten Petersburger HofZeitung ist der Direktor der ReichsLeihBank, HofRath Pospelow, der sich mit Kaiserlicher Genehmigung mit der Uebersezung des Tacitus in die Russische Sprache beschäftigt, mit lebenslänglicher Pension seines Gehaltes, entlassen worden.

Der Senat von Bremen hat, um den bisherigen Streitigkeiten zwischen Lutheranern und Reformirten ein Ende zu machen, den ganzen Unterschied zwischen beiden, so weit er Bremen angeht, aufgehoben, u. die streitenden ReligionsPartheien unter dem Karakter der Protestanten vereinigt.

Zu Plesse in Preussisch OberSchlesien verschied am 24 Nov. die Fürstin von AnhaltKöthen-Plesse, geb. Prinzessin von HolsteinBek, an einem hizigen NervenFieber im 20 Jahre ihres Lebens. Sie war erst seit 3 Monaten vermält.

Am 19 Sept. waren wieder 9 Schiffe, mit 260 Kanonen und 2,600 Mann ausgerüstet, aus Algier auf Raub ausgelaufen.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 14 Dec. Die Indianer in England, Lustspiel in 3 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [Waaren Empfelung.] Von dem, von mir und Kaufmann Bender aus Cannstatt, in voriger MaiMesse auf hiesigem Markte erschienenen feinen Pariser und SevrePorcellaine, wird diese Messe über ein besonder schönes Assortiment Tassen zu allen Preisen, Dejeuners, Caffe und TheeServischen, ganz neumodische Vasen, Jasminen, Tableaux und Figuren en biscuit unter GlasGlocken, wie auch KinderDejeuners auf Plateaux und andere Sachen mehr 2c. bei Herrn Weiherlin und Kompagnie Nro. 611 dahier um die billigsten Preise zum Verkauf ausgesezt seyn. Wobei die Herren Weiherlin bekannt machen, daß von dem nemlichen Porcellain bei ihnen in Kommission das ganze Jahr hindurch, was man verlangt, um die FabrikPreise zu haben seyn wird. — Aloisius Kunkel.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Erndte und HerbstPredigt über Sprüche Sal. Kap. 13. v. 7, gehalten zu Murr von Pfarrer M. Finkh; ist um 8 kr. zu haben bei Antiquar Steinkopf in Stuttgart, bei Buchdrucker Fues in Tübingen, und bei Buchbinder Friedrich Nast in Ludwigsburg. Der Erlös ist durchaus für die Abgebrannten in Tuttlingen bestimmt.

Stuttgart. [Neue Schriften. BilderBücher 2c.] In der Löflundischen BuchHandlung in der GymnasiumsGasse sind als ChristGeschenke für Kinder zu haben: ABC Bücher mit ill. Kpfn. zu 3 fl. 48 kr., 3 fl., 2 fl., 1 fl. 36 kr., 1 fl. 20 kr., 1 fl., 48 kr., 42 kr., 36 kr., 24 kr., 12 kr. — Adelungs Unterweisungen in den Künsten und Wissenschaften, mit ill. Kpfn. und Karten, gebunden, 2 fl. 12 kr. — Andre erstes LehrBuch des Zeichnens, 2 Thle. mit K. 3 fl. 45 kr. — Armbrusters RosenBlätter mit ill. K. 1 fl. 30 kr. — Auswahl Aesopischer Fabeln mit ill. K. Deutsch und Französisch, geb. 2 fl. 40 kr. — 108 Aesopische Fabeln mit ill. K. geb. 2 fl. 8 kr. — Basedows ElementarWerk. 3 Thle. mit 100 KupferTafeln, geb. 16 fl. 48 kr. — Wolke Beschreibung der 100 KupferTafeln zu Basedows ElementarWerk, geb. 3 fl. 24 kr. — Berquins KinderFreund, 2 Bde. geb. 2 fl. 10 kr. — Berrims kleine Strickerin, br. 2 fl. — BilderBogen zur angenehmen Unterhaltung mit ill. Kpfn. 3 fl. — Bertuchs BilderBuch für die Jugend, 70 Hefte, brosch. mit ill. K. 105 fl., mit schw. K. 52 fl. 30 kr. — Neues BilderBuch in 4 Sprachen mit ill. K. 17 Hefte, br. 22 fl. 40 kr. — Geographisches BilderBuch, 4 Hefte mit K. br. 6 fl. — Neuestes BilderBuch mit 300 ill. Bildern, geb. 4 fl. 30 kr. — Kleine BilderSchule mit ill. und schw. K. br. 2 fl. 24 kr. — Campe historisches BilderBuch mit K. 12. geb. 4 fl. 40 kr. — Campe Entdeckung von Amerika, 3 Thle. geb. 1 fl. 40 kr. — Campe väterlicher Rath für meine Tochter, geb. 56 kr. — Campe Reisen, 12 Thle. geb. 6 fl. 48 kr. — Campe fortgesezte ReiseBeschreibung, 6 Thle. geb. 2 fl. 48 kr. — Campe Robinson, gebunden, 45 kr. — Campe SeelenLehre, geb. 1 fl. 8 kr. — Claudius kleine Unterhaltungen, 2 Thle. geb. 2 fl. 20 kr. — Claudius neue Unterhaltungen, 3 Bde. geb. 5 fl. 12 kr. — Claudius Kunst sich beliebt zu machen, 3 Bde. geb. 6 fl. 24 kr. — Eberts Fabeln und Erzählungen, gebund. 1 fl. 48 kr. — Eberts NaturLehre für die Jugend, 3 Bde. mit Kpfn. geb. 9 fl. 45 kr. — Engelhard und Merkels KinderFreund, 12 Thle. geb. 4 fl. 48 kr. — Engelhards BriefWechsel, 6 Bde. geb. 6 fl. 48 kr. — Moralische Erzählungen, 8 Theile mit ill. K. geb. 9 fl. 12 kr. — Feddersens Beispiele, geb. 32 kr. — Feddersens Leben Jesu, geb. 18 kr. — Feddersens lehrreiche Erzählungen, geb. 20 kr. — Fragen an Kinder, geb. 38 kr. — Frevilles LebensBeschreibungen, 5 Thle. geb. 4 fl. 8 kr. — Fröbings BürgerSchule, 4 Bde. 12 fl. 20 kr. — Funke NaturGeschichte, 3 Bde. mit illum. K. geb. 21 fl., mit schw. K. geb. 13 fl. 48 kr. — Funke neues ElementarBuch, 2 Hefte mit ill. K. geb. 7 fl. 48 kr., mit schw. K. geb. 4 fl. 40 kr. — Funke SittenSpiegel mit ill. K. geb. 4 fl. 24 kr., mit schw. K. geb. 3 fl. 12 kr. — Funke MusterZeichnungen, 5 Hefte, br. 6 fl. 40 kr. — Von mehreren KinderSchriften ist ein besonderer Katalog unentgeldlich zu haben.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Almanachs 2c.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung der schönsten und geschmackvollsten NeuJahrsWünsche, mit und ohne Atlaß, gestickte, gemalte, gezeichnete 2c. auch ordinaire in Bögen. Besonders zeichnen sich dieses Jahr wieder folgende sehr schöne ganz neue Sorten aus: FreundschaftsBecher von Silber gepreßt, mit golddelegter Verzierung. — Herzen von Atlas mit Devisen verziert, und einem verborgenen Kupfer. — GlüksTöpfe, eine Nimphe bringt durch einen unten angebrachten Zug das im GlüksTopf ergriffene Loos zum Vorschein. — Kleine StamBücher (der Wunsch auf Atlaß) mit einigen Blättern VelinPapier und mit einem Futteral versehen 2c. — Auch sind bei mir alle erschienene Almanachs, Kalender und TaschenBücher auf das Jahr 1804, die neuesten unterhaltendsten Gesellschaft- und KinderSpiele 2c. in den billigsten Preisen zu haben. — Macklot.

Stuttgart Amt. [Mehrere GanntVerhandlungen.] In dem hiesigen Amt werden nachstehende KonkursVerhandlungen, wozu die Gläubiger bei Strafe des Ausschlusses hiemit öffentlich vorgeladen werden, an nachbemeldten Tägen, jedesmal Vormittags 9 Uhr vorgenommen, neulich Freitag den 16 diß auf dem RathHause in Plieningen die UrtelsPublikation in der GanntSache des Georg Friedrich Walzen von Riedenberg; — Samstag den 17 gleichfalls allda die SchuldenLiquidation des Krämers Friedrich Billinger von Plieningen; — Montag den 19 auf dem RathHause zu Ruith die Publikation der PrioritätsUrtel in GanntSachen des pensionirten StallKnechts Christoph Pfeiffer von Ruith; — Dienstag den 20 auf dem RathHause in Degerloch die UrtelsPublikation in GanntSachen des WeinGärtners Johann Georg Metzger von Degerloch; — Donnerstag den 22 auf dem RathHause in Waldenbuch die UrtelsPublikation in GanntSachen Georg Jakob Wagners allda; — Freitag den 23 auf dem RathHause in Feuerbach die SchuldenLiquidation in der KonkursSache des Israel Epple von dar; — und Samstag den 24 diß auf dem RathHause in Heumaden die Publikation der PrioritätsUrtel in der KonkursSache des Schmids Jakob Dreizler von Heumaden. Den 2 Dec. 1803. — OberAmt und KonkursGericht.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] In dem MeubelsMagazin Nro. 75 in der PostStrasse sind nebst denen immer vorräthigen Meubels auch verschiedene zu WeihNachtund NeuJahrsGeschenken taugliche Stücke zu haben: auch wird das Magazin diesen Markt über Donnerstags und Samstags bis Abends 8 Uhr beleuchtet seyn.

Google

Stuttgart. [Bücher.] Bei dem Senator u. Buchbinder Helferich in der KirchGasse sind nachstehende gebundene Bücher in Commission zu verkaufen: Heliodora 1 u. 2ter Th. Reuttl. 1802, 36 kr. — Mumelter, ReichsGeschichte, 1r. Bd. Wien, 1786. 36 kr. — Bahnmaiers Gedichte, 1794, 12 kr. — Zaide, 12 kr. — Kœster, Recueil franc. Giessen, 1790. 20 kr. — History of Gr. Britain. Tüb. 1794. — Griesingers Furcht vor den Gewittern, u. Webers Physik, 24 kr. — Duttenhofers GrundSaz, nebst Gaabs christl. Parthien. Tüb. 1801. 30 kr. — Paul Roderich, Frankf. 1794. — Jagemanns Italienische Chrestomathie, 1r. Bd. Lpz. 1794. 1 fl. — Ebelings Aufsäze in Englischer Prose, Hamb. 1789. 36 kr. — Moriz, Deutscher Briefsteller, Berl. 1797. 30 kr. — Molk, Cornelia, oder Beiträge zur häuslichen Glückseligkeit. Tüb. 12 kr. Debonale, Cours de la langue françoise, Hamb. 801. 24 kr. — Gedichte von J. H. Keerl, nebst Vignetten u. Musik, 1r. Bd. Anspach, 1802, 30 kr. — Franks GesundheitsTaschenBuch, Wien, 1803. 48 kr. — Kants Kennzeichen der Philosophie, 6 kr. — Uebersicht der christl. Religion, 1793. 6 kr. — Taverniers Beobachtung über das Serail des GroßHerrn, Memmingen, 1789, 6 kr. — Michelsen, Sokratische Versuche über die Arithmetik, 1r. Band, Berlin, 1784. 30 kr.

Karlsruhe. [Anzeige des ProvinzialBlattes der Badischen MarkGrafschaft auf 1804.] Das ProvinzialBlatt der Badischen MarkGrafschaft kommt seit dem 1 Jul. d. J. bei Unterzeichnetem heraus u. begreift folgende Rubriken: 1) LandesVerordnungen; unter dieser Aufschrift wird eine kurze Anzeige der in der vorhergehenden Numer des RegierungsBlattes befindlichen Verordnungen in Absicht auf ihren Gegenstand u. den HauptInhalt rückweisend auf solches gegeben. 2) ProvinzialVerordnungen; hieher kommen die Verordnungen des HofRaths-Kollegiums und die gemeinen Bescheide des HofGerichts der Badischen MarkGrafschaft. 3) LokalVerordnungen; hierunter sind die Polizei- und andere Verfügungen, welche die HauptOrte der Badischen MarkGrafschaft betreffen, begriffen. 4) StrafErkenntnisse, die kurze Anzeige der Personen, die bei dem HofGerichte zu Rastatt wegen Verbrechen verurtheilt worden, mit Angabe ihres Verbrechens und ihrer Strafe. 5) UnterGerichtliche Aufforderungen und 6) UnterGerichtliche Kundmachungen. 7) KaufAnträge; für Alles, was Obrigkeiten und Privatleute im Einzelnen feil bieten. 8) PachtAnträge; eben so für Güter- Häuser- und MobilienVerleihung. 9) DienstAnträge für Personen, welche ihre Dienste überhaupt oder für gewisse Geschäfte antragen. 10) CommerzialAnfragen; hierunter sind alle Verkündungen von Sachen, die zu kaufen oder zu miethen gesucht werden, von Personen, die ihre Dienste antragen, von Gegenständen, worüber jemand Aufschluß zu erhalten wünscht, begriffen. 11) DienstNachrichten, hierher kommen alle jene DienstVeränderungen, welche das BallelPersonale der ProvinzialKollegien, sodann die LokalDiener in der Provinz, als Geistliche, Schullehrer, OrtsVorgesezte, Zoller 1c. betreffen. 12) FruchtPreise der HauptFruchtMärkte der Provinz. 13) VictualienSchazung, KirchenBuchsAuszüge aus den HauptOrten der Provinz, besonders der Residenz Karlsruhe, und soweit es der Raum gestattet, sonstige zweckmässige und nüzliche Nachrichten. — Alle Wochen erscheint ein halber Bogen in Quart, und kostet in Karlsruhe 1 fl. 30 kr. jährlich. — Der WirkungsKreis dieses LandesBlattes erstreckt sich über die ChurBadischen Lande, welche zwischen der ehmaligen Bischöflich Speierschen Gränze bis Basel liegen, u. kommt solches in die Hände aller Geistlichen u. OrtsVorsteher im Lande. Für die Inseraten wird für die gespaltene Zeile 4 kr. bezahlt; die einigen auswärtigen Behörden und das kommerzirende Publikum, welche von dieser autorisirten Anstalt Gebrauch machen wollen, belieben sich an Unterzogenen zu wenden, welcher zugleich alle PostAemter und PostHaltereien bittet, Bestellungen auf dieses Blatt anzunehmen. Karlsruhe, im December 1803. — Comptoir des privilegirten ProvinzialBlattes der Badischen MarkGrafschaft im Verlag der Müllerschen HofBuchdruckerei daselbst.

Ludwigsburg. [Neue Schrift.] Bei dem Buchdrucker **Baumann** in Ludwigsburg ist neu für 36 kr. zu haben: Sammlung auserlesener Charaden und Räthsel zur gesellschaftlichen Unterhaltung. Ein WeihnachtsGeschenk für erwachsene Personen.

Nürnberg. [JugendSchriften.] Voit, Schule des Vergnügens für Kinder in 3 Klassen abgetheilt, mit vielen Kpfrn. illum. Neue Aufl. 8. geb. 3 fl. schwarz 2 fl. Der um die Jugend sehr verdiente H. Verf. hat nach einer leichten Methode (nicht nach Olivier und Pestalozzi) den Kleinen das Lernen angenehm und leicht zu machen gesucht. Er geht von einer leichten StufenOrdnung zur schwerern fort. Die 2te Klasse enthält Spiele, Räthsel u. Erzählungen. Die 3te Fabeln, Geschichten, Gedichte und Vorschriften zum Schreiben. — Voit, Auswahl Deutscher FabelnDichter mit erklärenden Anmerkungen für die Jugend und Erwachsene, mit 12 neuen Kpfrn. von Gabler gezeichnet gr. 8. kostet gebunden 2 fl. 12 kr. — Ein Verzeichniß von pädagogischen Schriften ist gratis zu haben in der Kgis. priv. Kunst- u. BuchHandlung — Ad. Gottl. Schneider und Weigels.

Tübingen. Bei dem Buchbinder **Bilfers** in Tübingen sind schöne NeuJahrsWünsche, VisitenCharten und Bilder A B C Bücher zu haben.

Urach und Calw. Bei Buchbinder **Majer** in Urach, und in Calw sind schöne NeuJahrsWünsche zu haben.

Calw. [Gelder auszuleihen.] Bei dem KammerRath Rüßler sind gegen Cedirung Landschaftlicher und KirchenRäthlicher auch CommunObligationen aus seiner Pflegschaft 2,000 fl. Kapital täglich zu erheben.

Heidenheim. [JahrMarkt.] Da der auf gestern, als den AndreasFeierTag, allhier eingefallene JahrMarkt um der stürmischen Witterung willen nicht abgehalten werden konnte: so gedenken wir solchen an dem FeierTage Thomä, den 21 d. M. abhalten zu lassen; wovon wir diejenige, die diesen Markt besuchen wollen, hiedurch benachrichtigen. Den 1 Dec. 1803. — OberAmt u. Magistrat.

Groß Heppach. [Den abwesenden HandlungsDiener Ruthardt betreffend.] Mein Sohn, Gottlieb Samuel, ein HandlungsDiener, hat sich vor einiger Zeit auf eine Reise begeben, wovon er schon längst hätte zurückkommen sollen. Wem nun sein Aufenthalt bekannt ist, wird ersucht, ihn nach Hauß zu verweisen; zugleich aber auch jedermann gewarnt, ihm etwas auf meine Rechnung zu geben, indem nichts für ihn bezahlt wird. Den 5 Dec. 1803. — SchulMeister **Ruthardt**, der ältere.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	9 Dec.	Schnee.	Therm.	auf 0	Barom.	27 Zoll, 5$\frac{6}{10}$ L.	10 Dec.	Wolk.	Therm.	4$\frac{1}{2}$ Gr. unter 0	Barom.	27 Zoll, 6$\frac{4}{10}$ L.
2 U. Mitt.				1$\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, 6 Lin.				1 Gr. unter 0		27 Zoll, 6$\frac{2}{10}$ L.
9$\frac{1}{2}$ U. Ab.				1 Gr. unter 0		27 Zoll, 6$\frac{2}{10}$ L.				6$\frac{1}{2}$ Gr. unter 0		27 Zoll, 5$\frac{2}{10}$ L.

§ Würtemberg

Stuttgart. Der Synodus der Würtembergischen Kirche hat seine dißjährige Sizungen am Montag den 12 December beschlossen.

Gestorben: Den 11 Dec. zu Maichingen, Pfarrer M. Schill, 53 Jahre alt.

§ Baden.

Die MarkGrafen Friedrich und Ludwig von Baden haben den Ludwig Lauer zum wirklichen Kassier bei ihrer HauptVerrechnung in Karlsruhe ernannt.

Füssen, den 7 Dec. In unsern Gegenden und im Tirol ist ein ungeheuer tiefer Schnee gefallen. Von den aus Tirol nach Schwaben marschirenden Kais. K. Truppen, werden 17 Mann, meist QuartierMacher, vermißt. Man fürchtet sehr, sie möchten während des heftigen SchneeGestöbers auf dem Marsch über die Berge verunglückt seyn.

Maichingen. Allen meinen Gönnern, Freunden und Anverwandten gebe ich hiermit die für mich höchst traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, Pfarrer M. Schill in Maichingen, heute früh 6 Uhr nach einem langwierigen Krankenlager im 53 Jahre seines immer thätigen Lebens, und im 21 Jahre einer höchst vergnügten Ehe durch einen für mich nur allzufrühen Tod von meiner Seite gerissen worden. Wer den Seligen, wer seine treue, bald 21jährige hiesige Amtsführung, seine Menschenliebe und seine unbegränzte Zärtlichkeit gegen mich kannte, wird gewiß meinen gränzenlosen Schmerz mit mir theilen, und ich bin von dieser Theilnahme, auch ohne irgend ein besonderes Zeugniß, überzeugt. Für alle meinem seligen Gatten erwiesene Liebe und Freundschaft bezeuge ich noch in seinem und meinem Namen den gerührtesten Dank, und empfele mich ihrem fernern Wohlwollen und Freundschaft. Den 11 Dec. 1803. — Die hinterlassene Wittwe Luise Friederike Schill geb. Faber.

Stuttgart. [KunstReuter.] Mit allergnädigster Bewilligung wird die KunstReuterGesellschaft der Herren Kuhn und Masson ihre Geschicklichkeiten im Reuten und LuftSpringen in der stärksten Force, so wie auch ihre dressirten Pferde alle Tage in der ReutBahn bei dem rothen BühlThor Nachmittags um 5 Uhr zeigen.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Von heute, den 14 dieses an, ist die in meinem Verlage angekündigte Schrift: SchinderHannes und seine Bande oder Johannes Bücklers und seiner Gesellen merkwürdige Geschichte, Verbrechen, Verurtheilung und Hinrichtung. Aus den KriminalAkten gezogen, und der Wahrheit gemäs erzählt. Mit seinem (in der Ankündigung nicht versprochenen) Portrait geheftet, zu haben. Die Subscribenten erhalten das Exemplar mit illuminirtem Portrait für 24 kr. Wer nicht subscribirt hat, bezahlt mit schwarzem Portrait 24 kr. und mit illuminirtem 30 kr. Besonder ist das illuminirte Portrait für 12 kr. zu haben. Briefe und Geld werden sich frei ausgebeten. — Antiquarius Steinkopf.

Stuttgart. [Gelegenheit nach der Schweiz zu reisen.] Am 19 oder 20 December geht von hier ein leeres Geschirr nach der Schweiz und Genf ab. Diejenige, die diese Gelegenheit benuzen wollen, belieben sich bis dahin im GastHof zum Römischen Kaiser zu melden.

Stuttgart. [Gefundenes todtes Kind.] Vorgestern frühe wurde allhier ein in vermoderten Lumpen eingewickeltes in volle Verwesung übergegangenes Kind, das wahrscheinlich schon mehrere Wochen an einem trokenen Ort verborgen gelegen seyn muß, in der Adelberger HofGasse gefunden, wo sich bei vorgenommener LegalInspektion nur noch so viel abnehmen lassen, daß es ein neugebornes und zeitiges Kind, männlichen Geschlechts, gewesen. Aller Nachforschungen unerachtet hat man bis jezt die gefühllose Mutter noch nicht auskundschaften können, und sich daher zu dieser öffentlichen Anzeige veranlaßt gesehen, wobei diejenige, die auf irgend eine Art zu Entdekung der Mutter auf eine Spur helfen könnten, hierunter der Obrigkeit an Hand zu gehen, und sich bei dem OberAmte zu melden aufgefordert werden. Den 11 Dec. 1803. — StadtOberAmt.

Stuttgart. [MusikInstrument.] Ein gut ausgespielter ganz kleiner Flügel, und ein Pantalon sind zu verkaufen, und in Nro. 313 im besezten Weg zu erfragen.

Kannstadt. [SchönFärber Hartmann empfielt sich und seine Arbeit.] Unterzogener empfielt sich den HandelsLeuten und Fabrikanten, neben meiner Schwarz- und SchönFärberei, auch Druckerei, färbe ich auch das ächte Türkische Roth, welches allen Caustischen Laugen widerstehet. Ich nehme Bestellungen im Grossen wie im Kleinen bis zu einem Pfund, Sommer- wie WinterZeit an, verspreche alle 4 Wochen dasselbe promt zu liefern, das Pfund zu färben zu 1 fl. 40 kr., ganz fein Englisches das Pfund zu 2 fl. 15 kr. — Friedrich Hartmann, Schwarz und SchönFärberMeister in Kannstadt.

Tübingen. In der J. G. Cottaischen BuchHandlung in Tübingen sind sehr niedliche MineralienKabinette für WeihnachtsGeschenke zu haben, für 12 fl. 30 kr., 35 fl. und 58 fl.

Digitized by Google

Stuttgart. Subsighirte hat ihren WaarenHandel ganz aufgegeben, und gedenkt ihren Vorrath von verschiedenen Waaren, als Zitz, Taffetas, Mousselin, seidene Strümpfe, alle Arten von Galanterie Waaren und dergl. nach dem Anschlag verkäuflich hinzugeben. Ihre Boutique auf dem Markt in Stuttgart ist vom ehmaligen Becher vis à vis vor des SilberArbeiter Kohlen Haus Nro. 594. — Friderike Wolkertin.

Stuttgart. [MarktWaaren.] Augustin Caubenres und Compagnie von Göggingen bei Augsburg verkaufen Französische und Englische ModeWaaren, als: Taffet, Atlaß, Pekin, seidene FrauenzimmerHalsTücher und Schals, allerlei seidene Strümpfe und Handschuhe, manchesterne, samete, schwerseidene Zeuge und Säke zu Hosen, Gilets von Piquet, Kasimir, geschnittene Samet und Seide, seidene u. baumwollene Barchet Englische, Ost Indische seidene SchnupfTücher, allerlei weiß und gedruckte Mousseline zu HalsTücher und Kleider, SonnenSchirme, Ost Indische Madras für Frauenzimmer Kleider, Linon, Batist, Brabander Spizen, Englische Casimir. Ihre Boutique ist Nro. 18 vis à vis vom RathHaus.

Stuttgart. [WaarenEmpfelung.] Es sind allhier Genuesische HandelsLeute angekommen: welche folgende Sorten BlumenZwiebeln und Pflanzen verkaufen, als: 40 Gattungen Hyacinthen; 13 Passetout; 20 Narzissen; 25 Jonquillen; 12 Tazetten; 10 Tuberosen; 25 Tulpen; 20 rare immerdaurende Pflanzen; 24 Nelken mit runden Blättern; 12 Jasmin; 101 Ranunkeln; halb doppelt, feine; 50 Ranunkeln von Candien mit Geruch; 8 GichtRosen; 10 Ranunkeln, feine in Scherben; 60 Anemonien; 90 Gattungen Saamen von HerbstBlumen; 59 Gattungen Saamen von KüchenPflanzen; 18 Burgunder Rosen; 11 Rosen von 100 Blättern; 91 Gesträuche von seltner Art, damit Englische Garten zu garnieren; alles in billigem Preiß. — Sie verkaufen MandelTaig und feine Handschuhe von Grenoble. Sie logiren im schwarzen Adler, halten sich 3 Tage hier auf.

Stuttgart. [Kreiter's StahlTafeln, Weirauch ꝛc.] Bei Aloisius Kreiter ist nachstehende ächte Waare zu haben, als: 1) Sehr gute Englische StahlTafeln, durch deren Anwendung das stumpfe BarbierMesser so scharf gemacht werden kann, als ob es geschliffen oder abgezogen wäre, wer sich deren bedient, hat nicht nöthig, ein Messer schleiffen oder abziehen zu lassen, das Stück zu 30 kr. — 2) Eine vortrefliche kalte Versilberung, welche alles gelbe und rothe Metall aufs beste versilbert; es ist nicht Mü[illegible]Pulver, sondern von 16löthigem Silber verfertiget, macht jedes Metall weiß, und gehet auch nicht bald wieder ab, ist hauptsächlich sehr gut zu gebrauchen bei PferdGeschirr, Beschlägen an Kommoden, KaffeeKannen, Leuchtern, das Glas zu 30 kr. — 3) Feinen Indianischen Weihrauch, welcher nicht nur den besten Geruch giebt, sondern auch jeder übeln Luft zuwider ist, auch ist er sehr sparsam, weil man davon kaum den achten Theil des gewöhnlichen RäucherPulvers nöthig hat, die Portion zu 45 kr. — Wer die Waare nicht für ächt findet, dem wird sein Geld wieder zurück gegeben. — NB. Die Gebrauch Zettel von obigen 3 Stücken werden bei jedem mitgegeben in meinem Logis, im GastHof zum Ochsen in Stuttgart. — Kreiter.

Stuttgart. [Leininger's LebKuchen u. KinderSpielZeug.] Michael Leininger von Nürnberg hat diesen ChristMarkt, ausser andern Nürnberger kurzen Waaren, wiederum eine frische Pathie ächter brauner und weisser Nürnberger LebKuchen, nebst einem schönen Sortiment von KinderSpielZeug mitgebracht. Er steht in der Boutique Nro. 41. am ChurFürstlichen BibliothekGebäude, und empfielt sich bestens, unter Zusicherung der billigsten Bedienung. Er ist auch bei Kaufmann Lotter zu erfragen.

Stuttgart. [Französische Tassen.] Handelsmann Gaupart in der GymnasiumsGasse hat wieder neue Französische Tassen erhalten, von vorzüglicher Schönheit und im neuesten Geschmack, von 1 fl. 30 kr. bis 16 fl. 30 kr. das Paar.

Stuttgart. [Kreidel's und Rauchs BandWaaren.] Die BandFabrikanten Kreidel und Rauch von Lahr im Breisgau beziehen die nächste Stuttgarter WeihnachtsMesse mit einem ansehnlichen Sortiment von allen Farben seinen WasserBanden, preßsein, doppelt floretzwilch, sammet und leinen Banden, Näh und BandSeide, und haben ihre Niederlage in dem GastHof zum schwarzen Adler in Stuttgart. Unter Versicherung der billigsten und besten Bedienung empfelen sich dieselbe zu geneigtem Andenken.

Stuttgart. [Kistlers MarktWaaren.] Kistler du Pasquier von Kanstadt besucht diese Messe mit seinen bekannten Artikeln. Er bittet um geneigten Zuspruch.

Stuttgart. [Scheve's MarktWaaren.] Johann Heinrich Scheve von Neuenrade bei Elberfeld (ehemals Associe von Hengstenberg und Compagnie) verkauft während dem WeihnachtMarkt, im GastHof zum wilden Mann, eine Treppe hoch, verschiedene Gattungen weiße und gefärbte leinen und wollen Band, Frisolet und LothBand, weissen und gefärbten Faden, Spinal und mehrere Artikel, und bittet um geneigtem Zuspruch.

Stuttgart. [TaschenBücher und Kalender.] Bei hiesiger Kaiserl. ReichsPostAmtsZeitungsExpedition sind noch um die billigsten Preise, und portofrei zu haben: Beckers TaschenBuch zum geselligen Vergnügen; Gothaer HofKalender Deutsch und Französisch; Tägliches TaschenBuch für alle Stände, in Leder gebunden; Frankfurter und Offenbacher kleiner Almanach; Göttinger TaschenKalender in Maroquin; Forst- und JagdKalender; Carlsruher Almanach für edle Weiber und Mädchen; DamenKalender von Lafontaine, Pfeffel, Huber ꝛc.; Göthe's natürliche Tochter, Almanach für Natur- und GartenFreunde; Für Liebe und Freundschaft; Glatz KinderAlmanach; Historischer TaschenKalender, enthält eine Geschichte des Schwäbischen Bundes und den CivilEtat von NeuWürtemberg. — Auch sind noch mehrere Exemplarien von Eck TaschenBuch für Reisende jeder Gattung durch Deutschland mit PostCharte von Deutschland vorräthig, und um den herabgesezten Preiß à 1 fl. 12 kr. zu haben.

Stuttgart. [Ein kleines LandGut wird zu kaufen gesucht.] Es wird ein in dem UnterLand gelegenes kleines LandGut zu kaufen gesucht, das nebst guter und geräumiger Wohnung, Gras- und KüchenGarten am Haus hat, und zu welchem gegen 18 Morgen Aecker und einige Morgen Wiesen gehören. Wer von der Person des Käufers nähere Nachricht zu erhalten wünscht, kann sich an das Churfürstliche OberAmt Bönnigheim wenden.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 249. — Donnerstag, den 15 December 1803.

Baiern.

Zwischen ChurPfalzBaiern und den Fürstlich-Schwarzenbergischen Landen ist die wechselseitige FreiZügigkeit eingeführt worden.

Oestreich.

Wien. Der Kais. Geh. Rath u. St. Stephans-OrdensRitter, FreiHerr v. Bolza, welcher unter der Kaiserin Maria Theresia, und unter Joseph II. die FinanzGeschäfte viele Jahre mit Ruhm geleitet hat, ist in einem hohen Alter gestorben.

Der bei der Französischen Botschaft gestandene Sekretär, B. Jourdan, ist als Franz. Charge d'Affaires nach Salzburg abgereist.

Sachsen.

[Abänderung der KurSächsischen Titulatur.] Der Kur-Fürst von Sachsen hat dem Wiener Hofe angezeigt, daß er hinführo in seiner Titulatur die Worte: „Herzog zu Jülich und Herr zu Ravenstein: weglassen werde, und hiemit darauf Verzicht thue.

Schweiz.

[Militär-Angelegenheiten.] Schafhausen, den 9 Dec. Bei dem LandAmmann d'Affry haben sich um OffiziersStellen unter den 4 kapitulationsmäßig neu zu errichtenden SchweizerRegimentern in Französischen Diensten bereits 73 Personen gemeldet. Davon stehen 28 gegenwärtig noch in wirklichem Dienst unter den noch bestehenden Helvetischen HalbBrigaden, die nun aber aufgelöst werden. Die übrigen 45 sind theils schon in Königlich Französischen, Sardinischen, Holländischen, Oestreichischen, Englischen und inländischen, theils auch noch in gar keinen Kriegs-Diensten gestanden. — Am 22 Nov. hat der kleine Rath des Kantons Bern die Errichtung einer Kompagnie, 106 Mann stark, zum Dienst der Regierung in Bern, beschlossen.

Die Auswechslung der beiderseitigen Ratifikationen der mit Frankreich abgeschlossenen Allianz- und KapitulationsVerträge scheint den allmäligen Abzug der Französischen Truppen aus unserer Eidgenossenschen Republik zur Folge zu haben. Schon haben das Französische 13 Regiment Kavallerie und 2 Bataillone des 25ten LinienRegiments die Schweiz gänzlich verlassen: und nur noch 1 Bat. des leztern und das 12te HusarenRegiment liegen vertheilt in den verschiedenen Schweizerischen Kantonen.

[Orden de la Trappe.] Der Orden de la Trappe, welchem die Königlich Preussische Regierung den fernern Aufenthalt in Paderborn wegen der grausam harten und finstern GrundSäze dieser Mönche, besonders bei Erziehung der Jugend, versagt hat, ist in den Kanton Freiburg zurückgekehrt, um sich aufs Neue zu Valsainte niederzulassen, wo man ihn bei seinem Abzug aus Frankreich aufgenommen hatte, und wo er bis zu dem Augenblick, da die Franzosen in die Schweiz einrückten, geblieben war. Diese haben wieder eine besondere ErziehungsAnstalt in Freiburg angelegt. Ihr Vorsteher, P. Augustini, arbeitet in Rom daran, daß der Pabst seinen Orden bestätigen möge.

Westfalen.

[Neuer Regent des Herzogthums Bergen.] Wesel, den 7 Dec. Nunmehro erfährt das Herzogthum Bergen die RegierungsVeränderung, die ihm das Gerüchte schon lange zugedacht hatte. Mehrere Berichte bestätigen, daß das Bergische von ChurPfalzBaiern an den PfalzGrafen Wilhelm von Birkenfeld abgetreten ist, der bisher 80,000 RThlr. jährlich vom ChurPfalz-Bairischen Hofe bezog. Jedoch behält ChurBaiern das Münz- und ZollRecht, u. nach Absterben des Birkenfeldischen MannsStamms fällt das Land wieder an ChurBaiern. Am 17 Dec. nimmt der neue Fürst Besiz; er wird in Düsseldorf residiren, wo einstweilen das JägerHaus dazu eingerichtet wird.

Frankreich.

Paris, den 8 Dec. Der Russische Gesandte, Graf Markoff, ist noch nicht von Paris abgereist. — Der Spanische Ritter v. Hervaz ist am 4 Dec. dem ersten Konsul als Königl. Spanischer GeschäftsTräger vorgestellt worden. Der bißherige Span. Botschafter Ritter Azzara soll, nachdem er 40 Jahre lang auswärtige GesandtschaftsStellen bekleidet hatte, Kränklichkeits halber nächstens nach Madrid zurückkehren.

Lucian Bonaparte ist nach Bonn abgereist, u. wird den Winter am Rhein zubringen.

[Stickerei der Königin Mathilde.] Seit einigen Wochen sprechen die Pariser Zeitungen Vieles von einer Stickerei aus dem 11 JahrHundert, welche nunmehro in der KunstSammlung: Museum Napoleon genannt: in der Gallerie der Zeichnungen, aufgestellt worden, und vom 7 Dec. bis zum 15 Januar täglich zu sehen ist. Der Moniteur gibt eine ausführliche Beschreibung dieses wohl erhaltenen Denkmals, das von dem unbeschreiblichen Fleiß der Königin Mathilde u. ihrer HofFrauenzimmer zeugt. Was ihr Gemal im Kriege verrichtete, die Eroberung von England, und was dabei vorfiel, beschrieb sie mit ihren StickNadeln. Das Denkmal ist 18 Zolle hoch und 214 Zolle lang, in 57 Fächer eingetheilt, und reicht bis zum Tode des Harold, der sich zum Könige von England aufgeworfen hatte und im J. 1066, den 14 Oktober in der Schlacht bei Hastings von den Normännern, an deren Spize Wilhelm der Eroberer, ihr Herzog, u. Mathildens Gemal war, getödtet wurde. Der erste Konsul sah am 4 Dec. diß historische Denkmal. Eine Abtheilung desselben stellt Harold vor, wie er, auf seinem Throne sizend, durch eine feurige LuftErscheinung erschreckt wird, die, wie man es nachher ausgelegt hatte, ihm seine Niederlage voraus verkündigt hatte. Bonaparte fragte, wie lange diese Erscheinung der Landung Wilhelm's auf England vorhergegangen sei. Die Vorsteher des Museums antworteten: dritthalb bis 3 Monate. Die Pariser erinnerten sich hiebei, daß unlängst Londner Zeitungen von einer ähnlichen feurigen LuftErscheinung sprachen, die man in vielen Gegenden Englands zugleich in der Mitte des Novembers dieses Jahrs gesehen hatte. Die Stickerei ist auf weisser Leinwand mit leinenen und wollenen Fäden von verschiedener Farbe. Jedes Fach hat eine Lateinische Aufschrift, das den Gegenstand kurz andeutet.

[Kriegs- und SeeWesen.] Gen Devaux ist zum Befehlshaber eines Korps von Eclaireurs ernannt worden, das aus leichter Infanterie u. Kavallerie bestehen soll. — Die Ausfuhr der SegelTücher ist, des jezigen Krieges unerachtet, nicht verboten. Denn diese Tücher werden in Frankreich in weit grösserer Menge verfertiget, als der Dienst des Stats erfordert. — Der Armee in Belgien fehlt es an Fourage. Es wurden daher die Gemeinden aufgefordert, daß jede, innerhalb kurzer Zeit, eine gewisse Menge Fourage nach Brügge liefere, u. den Betrag an ihrer Steuer abrechne.

In den Forsten des Departements Dyle (Brüssel) werden 36,000 Bäume gefällt, und, so wie sie behauen sind, nach Antwerpen transportirt. Es sind daselbst neuerlich aus Brest und Orient SchiffsBauMeister angekomen, um den SchiffsBau zu fördern, und die SeeRekruten zu unterrichten. Das neue SeeZeugHaus zu Antwerpen ist nun abgesteckt, und wird mit Pallisaden eingeschlossen. Die Abtei St. Michel wird abgebrochen. Auf dem Plaze, den sie einnahm, soll ein Schiff mit 74 Kanonen erbaut werden. Auch will man zugleich noch 3 andere LinienSchiffe und einige Fregatten, auch kleine KriegsFahrZeuge, auf andern neu zugerichteten Pläzen, in Antwerpen bauen.

Der Französische Kaper Vengeur ist am 5 Dec. mit einem Englischen Schiffe, das 60 Tonnen hält, mit Butter aus Irrland beladen u. 100,000 Franks werth ist, in Boulogne eingelaufen. Er hat diese Beute an der Mündung des ThemseFlusses, der Wachsamkeit der Engländer unerachtet, genommen.

England.

[Kriegs- und SeeWesen.] London, den 26 Nov. Der Admiral Colpoys, welcher die Flotte zu Plymouth kommandirt, hat alle Französische und Holländische KriegsGefangene, welche sich auf seinen Schiffen befanden, in das Innere des Landes abgeschickt. — Der hier anwesende MameluckenChef, Elphi Bey, war auf der Admiralität in einer langen Unterredung mit dem Admiral Lord St. Vincent. — Man liest in Londner Blättern das Schreiben eines SeeKapitains Douglas aus Istria vom 5 Okt. Dieser rühmt darin, wie gefällig er in Konstantinopel aufgenommen worden sei, und wie gern im

Allgemeinen die Engländer in der Türkei gesehen werden. Eben so geachtet fand er die Engländer in dem Russischen Hafen Odessa im Schwarzen Meere, wo er Korn geladen hatte, so wie auch in allen Rußischen Küsten gedachten Meer d.

Die (auf S. 1129 gedachte) Rede, welche Fox am 22 diß im Parlament hielt, ist folgenden wesentlichen Innhalts:

„Es ist nicht meine Absicht, mich irgend einem Puncte der vorgeschlagenen DankZuschrift zu widersezen. Indessen muß ich über zwei Gegenstände etwas erwähnen. Der eine ist in der Königl. Rede nicht bemerkt: und ich glaube, daß zum Stillschweigen darüber hinlängliche Gründe gewesen sind. Es ist die Vermittlung Rußlands, auf welche ich anspiele. Wir haben oft von den Ministern die Versicherung erhalten, daß diese Vermittlung nicht blos mit Freude angenommen werden solle, wenn man sie anböte, sondern daß man sie auch im NichtAnerbietungsFall suchen und dem Russischen Hofe die Ideen des Ministeriums zu einer Vermittlung bekannt machen wolle. Es ließ sich vermuthen, daß in der VakanzZeit des Parlaments zu diesem Zweck Etwas gethan seyn würde. Ob diß wirklich der Fall gewesen, darüber haben wir keine Anzeige; und ich beklage, daß man darüber nichts mitgetheilt hat; hoffe indeß, bei einer sich in der Folge darbietenden Veranlassung, darüber belehrt zu werden. — Der 2te Gegenstand ist in der Rede erwähnt und bezieht sich auf die Rebellion in Irrland; ist aber so erwähnt, daß man glauben muß, die Rebellion in Irrland sei in der Absicht angefangen, die Französische Regierung in dem schwesterlichen Königreiche einzuführen. Diß scheint mir allen den Aeusserungen zu widersprechen, welche in den Prozessen der Anführer dieses Aufstandes gemacht worden. Sie haben in der TodesStunde alle Verbindungen mit Frankreich feierlich abgelehnt und scheinen Leute gewesen zu seyn, welche wohl fühlten, wie vieles Elend die Einführung Französischer GrundSäze und Regierung über ihr Land bringen würde. Es ist freilich jezt nicht der Augenblick, um über die Irrländischen Angelegenheiten zu sprechen; aber es scheint doch, als ob man statt der Hoffnung auf Wiederherstellung der völligen Ruhe in Irrland vielmehr den Wunsch dafür hätte ausdrücken sollen. Ich kan die völlige Ruhe Irrlands nicht hoffen, wenn nicht ein Sistem eingeführt wird, welches den Gefühlen der Eingebornen mehr angemessen ist. Ich muß sagen, daß ich ein ganz anderes Sistem für nöthig halte, und wünsche, daß wir Irrland nicht ganz für beruhigt ansehen. Wir dürfen es nicht für beruhigt halten, sondern müssen für die Annahme beruhigender MaasRegeln unser Gemüth offen erhalten. Denn nach meiner Meinung fühlen die Irrländer weder die Segnungen u. die Schäzbarkeit unsrer Konstitution: noch werden sie dieselben eher fühlen und geniessen, als bis Se. Majestät einige MaasRegeln zur Verbesserung ihrer Lage getroffen haben."

Minister Addington (Kanzler der SchazKammer) antwortete hierauf: „Der geehrte Redner äussert den Wunsch, daß über die Vermittlung Rußlands Etwas in der Königl. Rede erwähnt seyn möchte. Zu seiner Befriedigung zeige ich jezt ihm und dem Hause an, daß die Vermittlung von Rußland angeboten und von den Dienern Sr. Majestät mit Bereitwilligkeit und Dankbarkeit angenommen ward. Ob nun gleich darauf Erörterungen von der höchsten Wichtigkeit Statt fanden, so thut es mir leid, sagen zu müssen, daß sie in der Folge keine solche Gestalt annahmen, die eine freundschaftliche Ausgleichung mit Frankreich hoffen liessen. Ich beklage es, daß diese Vermittlung Rußlands den glücklichen Erfolg nicht hatte, welchen der geehrte Redner so eifrig erwartete. Es ist nicht meine Absicht, den Ausgang derselben zu verhehlen; aber ich überlasse es dem unpartheiischen Gefühle des Redners, zu beurtheilen, ob es von Seiten der Minister klug gewesen seyn würde, Sr. Maj. zu rathen, Ihren getreuen Gemeinen eine Mittheilung zu machen, die natürlich unvollständig seyn mußte, oder auf das Mißglücken einer Unterhandlung hinzudeuten, ohne die Beweisschriften dem Hause vorzulegen, nach deren Durchsicht erst eine richtige Beurtheilung dieser Sache möglich ist. Vorübergehende Ursachen haben deren Mittheilung bisher gehindert, und ich hoffe, daß diese Ursachen aufhören werden; will indeß darüber keine Bürgschaft leisten. Sollten sie verschwinden und es dem Hause gefallen, mir über die Mittheilung dessen, was diese Unterhandlung betrifft, seine Befehle zu geben, so werde ich nicht blos jede BeweisSchrift mittheilen, sondern zur feierlichsten Erörterung über dieselben mich bereitwillig finden

lassen. — Was die Bemerkungen des hochgeehrten Redners über Irrland betrifft, so fühle ich, daß ich darin nicht ganz mit ihm einstimmen kann."

„Ich zweifle nicht daran, daß von mehreren Anführern der Rebellen und deren UnterAgenten feierlich erklärt worden, daß sie mit Frankreich in keiner Verbindung gestanden. Ich habe sagen hören, daß der Anführer jener Insurrektion (Emmett) vor Erhaltung des TodesUrtheils seine irregeführten LandsLeute im GerichtsSaale ermahnt habe, „das Gras unter den Füssen des einfallenden Feindes lieber zu verbrennen, als die Ansiedlung Französischer GrundSäze u. Französischer Tirannei in ihrem Vaterlande zu dulden;" aber ein Mann von gewöhnlicher Klugheit wird nicht auf die Versicherungen eines Verräthers, selbst in seiner lezten Stunde, so weit bauen, um darnach die Beschaffenheit und die GrundSäze der Rebellion zu beurtheilen. Obgleich in einem oder zwei Fällen gegen allen Französ. Beistand protestirt worden ist, so sind doch die Minister Sr. Maj. durch unwiderlegliche Beweise überzeugt worden, daß eine Verbindung mit Frankreich Statt fand, und eine Erklärung des Gegentheils von den in der Rebellion verwickelten Leuten nicht mit Wahrheit gemacht werden konnte."

„In der vorigen Rebellion haben wir es gleichsam durch Hand und Siegel der die Rebellion organisirenden Anführer bewiesen gefunden, daß sie geneigt waren, Frankreich als einen Gehülfen anzunehmen. Die Anführer der lezten Insurrektion haben nach denselben Grundsäzen gehandelt, und diese unglücklichen Umstände bezeichnet die Königliche Rede deswegen ausdrüklich. Was ferner die Hoffnung auf Wiederherstellung der völligen Ruhe Irlands betrifft, so erkläre ich, daß die Minister und alle in dem Gouvernement Irlands angestellte Personen nicht bloß den Wunsch, sondern die Hoffnung dazu haben. Ich kann indessen den Zustand Irlands nicht zum unmittelbaren Gegenstand der Erörterung machen, weil es von übeln Folgen seyn könnte; werde aber zu derselben bereit seyn, wenn das Haus mir darüber seine Wünsche offenbaren wird."

[WestIndien. — SeeWesen.] Zu Demerara liegt ein grosser WaarenVorrath nach England bereit. Die dortigen Pflanzungen sind meistens für Englische Rechnung betrieben. — 12 TransportSchiffe, deren jedes 500 Mann halten kann, liegen in Gravesand segelfertig. — Sidney Smith ist am 20 Nov. von Yarmouth wieder nach der Holländischen Küste in der Fregatte Antelope in Begleitung des Schiffs Galgo abgesegelt.

Batavische Republik.

[SeeWesen.] Haag, den 4 Dec. Die Zahl der Arbeiter auf den SchiffsZimmerPläzen zu Amsterdam wird noch täglich vermehrt, und die Arbeit aufs eifrigste betrieben. — Die Signale der Telegraphen auf unsern Küsten sind abgeändert worden. Es scheint, die Engländer haben sich die vorigen zu verschaffen gewußt. — Zu Rotterdam ist die Nachricht angekommen, daß ein Englisches 64KanonenSchiff, das ehedessen Holländisch war, mit Gut und Mannschaft auf der SeeHöhe von Bouwershaven versunken sei. Das Schiff kreuzte an der Küste von Holland.

Italien.

Genua, den 5 Dec. Unser Senat hat in Gemäßheit eines organischen SenatusKonsultums zwei seiner Mitglieder ernannt, um jeden Monat die öffentlichen Gefängnisse und die darin verwahrt werdenden Gefangenen zu besuchen, über eine gute und menschliche Behandlung derselben zu wachen, und die Beschwerden derjenigen, welche über eine willkührliche oder über die Gebühr verlängerte Gefangenschaft sich zu beklagen Ursache zu haben glauben, an die geeignete Behörde zu bringen.

Rußland.

In einer Hamburger Zeitung liest man Folgendes aus

„Petersburg vom 18 Nov. Es ist zur Freude aller Friedliebenden so gut als gewiß, daß der Russische Gesandte v. Markoff in Paris bleibt, so wie auch die Anstalten zur Abreise des hiesigen Französischen Botschafters, Gen. Hedouville, eingestellt sind."

Gestern Abend gieng die Newa, bei 8 Grad Kälte, zu. Heute wird schon eine Brücke über das Eis geschlagen.

WestIndien.

[Domingo.] In Londner Zeitungen liest man PrivatBriefe aus Jamaika vom 11 Okt. folgenden Inhalts: „St. Domingo ist jezt zu einer freien Kolonie erklärt worden. Die Einwohner haben die FranzösischRepublikanische Flagge gestrichen, und eine blau und roth horizontal ge-

kreifte Flagge aufgesteckt. Sie wünschen, wie man sagt, mit uns in HandelsVerkehr zu treten. Man vermuthet, daß unser Gouverneur und Admiral diß, wegen der daraus zu erwartenden Vortheile, bewilligen werde. Die Deputirten von S. Domingo, welche von dem NegerGeneral Dessalines abgefertiget worden seyn sollen, sind jezt hier. Sie haben die Französische Kokarde abgerissen.

Stuttgart. [KunstReuter.] Mit allergnädigster Bewilligung wird die KunstReuterGesellschaft der Herren Kuhn und Massan ihre Geschicklichkeiten im Reuten und LuftSpringen in der stärksten Force, so wie auch ihre dressirten Pferde alle Tage in der ReutBahn bei dem rothen BühlThor Nachmittags um 5 Uhr zeigen. Sie werden alle Tage mit neuen Stücken abwechseln.

Stuttgart Amt. [MundtodtErklärung.] Johann Georg Schumacher, Bürger und Weeber zu Plieningen, welcher beinahe gar kein Vermögen hat, sucht unter dem Vorwande eines LeinwandHandels die Leute durch BorgKontrakte in Schaden zu bringen, und ist deshalb gerichtlich für mundtodt erklärt worden. Welches zur Warnung für das Publikum hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Den 2 Dec. 1803. — AmtsOberAmt und Magistrat zu Plieningen.

Ludwigsburg. [KalbFelle.] Bei RosenWirth Gros in Ludwigsburg sind einige tausend KalbFelle um billige Preise zu haben.

Oehringen. [EdiktalCitation des entwichenen GipsMüllers Christian Beyer.] Christian Beyer, bürgerlicher Einwohner und GipsMüller zu Hohebach, hat schon im FrühJahre 1801 sich mit Hinterlassung vieler Schulden flüchtig gemacht, und seine EheFrau und Kind verlassen, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen. Da nun gedacht seine EheFrau Katharine Barbare, geborne Weeberin von Dörzbach, wegen dieser böslichen Verlassung auf Ehescheidung geklagt hat, und auf ihr Anrufen der DesertionsProzeß erkannt worden ist; so wird hiermit besagter Christian Beyer öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Wochen peremtorischer Frist, wovon ihm drei für den ersten, drei für den andern, und drei für den dritten Termin gerechnet werden, vor hiesigem Fürstlichem Consistorio einzufinden, und auf die Klage seiner EheFrau zu verantworten; widrigenfalls derselbe zu gewarten hat, daß nach Verfluß der angesezten neun Wochen seines Ausbleibens unerachtet das Rechtliche erkannt werden wird. Den 24 Nov. 1803. — Fürstlich Hohenlohe Neuensteinisches Consistorium daselbst.

Stubersheim. [Einberufung des verschollenen Caspar Schweizer von Steinenkirch.] Caspar Schweizer von Steinenkirch, ehmalig ReichsStadt Ulmischer nun ChurPfalzBairischer Herrschaft, ist schon über 40 Jahre von Hause entfernt, ohne von seinen Schiksalen und dermaligem Aufenthalt bis jezt einige Nachricht gegeben zu haben. Da nun derselbe bereits das 70 Jahr zurückgelegt hat, und seine nächste CollateralErben um Ausantwortung seines, in disseitiger Verpflegung stehenden Vermögens nachgesucht haben, so wird derselbe oder dessen allenfallsige LeibesErben hiermit ediktaliter aufgefordert, sich entweder selbsten oder durch hinreichend Bevollmächtigte innerhalb 3 Monaten von heute an bei hiesigem Amte zu melden, oder zu gewärtigen, daß der Verschollene den Rechten nach für todt erklärt, und dessen Vermögen den nächsten SeitenVerwandten gegen hinreichende Caution verabfolgt werde. Den 24 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisches Amt Stubersheim.

Ochsenbach. [Renovation des UnterPfandsBuchs.] Da die Nothwendigkeit erfordert, das UnterPfandsBuch zu Ochsenbach, hiesigen OberAmts, einer Revision zu unterwerfen; so werden alle diejenige Ochsenbacher Gläubiger, welche gerichtliche Unterpfänder besizen, hiermit aufgefordert, von ihren SchuldDokumenten beglaubte Abschriften oder Auszüge, welche die Namen der SchuldLeute, die KapitalSumme, den Tag der Aufnahme, den ZinnsTermin und die UnterPfänder bestimmt angeben, von jezt an innerhalb 3er Monate zu dem SchultheissenAmt Ochsenbach einzusenden. Den 1 Dec. 1803. — OberAmt Güglingen.

Stuttgart. Das Englinische KinderSpielWaarenLager, welches bißher mit allgemeinem Beifall beehrt worden, benachrichtigt hiermit, daß auch diß Jahr wieder alles mögliche Spielzeug durch alle Sorten hindurch in den billigsten Preisen zu haben ist, und empfiele sich zu geneigtem Zuspruch. — G. F. Rheinwald am SeelThor.

Stuttgart. [Spring's SpielWaarenLager.] Der besonders geneigte Zuspruch, womit mein KinderSpielWaarenLager bißher beehrt wurde, macht es mir zur dankbaren Pflicht, ein geehrtes Publikum zu benachrichtigen, daß ich solches durch alle mögliche und neueste Sorten von Spielsachen diß Jahr wieder vermehrt habe. Ich empfele also solches hiemit, und versichere neben promptester Bedienung die billigsten Preise. — Johann Friedrich Spring.

Nagold. [DienstesAnerbietung.] Ein junger Mann, der das Accouchement und die Chirurgie studirt, und sowohl Vaterländische, als auch ausländische Zeugnisse seiner Tüchtigkeit vorlegen kann, wünscht sobald als möglich im alten oder NeuWürtembergischen Lande einen Plaz für seine Thätigkeit zu finden, und offerirt den resp. Obrigkeiten nähere Auskunft über seine Person und Absicht durch Unterzogenen. D. Silber Physikus in Nagold.

Hall. [Schulden des Handelsmann Andreas Peter Redlinger.] Der hiesige Bürger und Handelsmann Andreas Peter Redlinger, wurde durch verschiedene UnglüksFälle in die traurige Lage gesezt, daß sein Vermögen zu Befriedigung seiner Gläubiger nicht hinreicht. Alle diejenige, welche an denselben eine rechtmässige Forderung zu machen haben, werden deßwegen vorgeladen, Montags den 19 nächsten Monats December, entweder in Person oder durch hinlänglich hiezu Bevollmächtigte, Morgens 9 Uhr, bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, ihre Forderungen durch Vorlegung der bei Handen habenden Dokumente und SchuldBücher, oder beglaubigter Auszüge daraus gehörig zu liquidiren, und sich wegen eines Nachlasses zu erklären. Den 24 Nov. 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Biberach. [Kalender.] Bei Unterzeichneten ist in Menge zu haben: Kalender für das Jahr 1804; auf Band gedruckt und in NußSchalen verborgen. Der Preis ist 30 kr. praenumerando, welche wir portofrei erwarten. Wer 7 Ex. nimmt, erhält das 8te frei. — Gebrüder Knecht.

Digitized by Google

Stuttgart. [Neu Jahrs Wünsche, Kinder-Schriften.] In der Erhardischen Buchhandlung in der Hirsch Gasse sind Neu Jahrs Wünsche zu haben, welche sich durch ihren Inhalt sowohl als durch die äussern Verzierungen empfelen. Ganze und halbe Bögen auf weissem und gefärbtem Papiere mit Einfassungen rc. einzelne Stücke auf Atlas und Velin Papier mit in Gold und Silber geprägten Figuren, Freundschafts Becher, Herzen von Atlas, Glücks Töpfe mit verborgenen Kupfern und Wünschen, kleine Stamm Bücher, Rechnungs Täfelchen, Zauber Sternen, feine grundirte und illuminirte mit Vignetten, auf welchen der Glück Wunsch mit einer durchbrochenen Englisch gepreßten Verzierung bedeckt ist. Wechsel Briefe, Geburts Tags Wünsche, Visiten Billets; desgleichen alle bis jezt erschienene Taschen Bücher auf 1804; wie auch die vorzüglichsten Kinder Schriften mit Kupfern, wovon ein besonderer Katalog zu haben.

Stuttgart. [Dienst Anerbieten.] In eine, mit der Gerichts Schreiberei in einigen Stabs Orten verbundene Ober Amtei, wird bis nächsten Lichtmeß ein Mittel Skribent gesucht, der ein gutes Prädikat hat, und in den Gerichts Schreiberei Geschäften hinreichende Kenntnisse besizt. Die Mäntlerische Buchdruckerei gibt nähere Nachricht.

Stuttgart. [Man sucht 5000 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache obrigkeitliche Güter Versicherung werden 5000 fl. zu 6 Procent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- u. Commissions Comtoir in Nr. 3.

Ludwigsburg. [Neu Jahrs Wünsche, Bücher, Kinder Schriften.] Bei Carl Rast, dem jüngsten, in der Frau Wornesin Hauß hinter der Stadt Kirche, finden sich wieder, wie jedes Jahr, eine Sammlung der neuesten, schönsten Neu Jahrs Wünsche, welche sich sowohl durch ihren Inhalt als durch ihr Aeusseres selbst empfehlen; verschiedene Gattungen Visiten Billets; auf glattes Velin Papier gepreßte Briefe mit Couverts in 8. Auch finden sich noch folgende gebundene Kinder Schriften als Weihnachts-Geschenke, und andere gut gebundene Bücher um billige Preise bei mir: Bechsteins naturhistorisches Bilder Buch für Söhne und Töchter; — Das große A B C, mit fein illum. Darstellungen, für Kinder; — neues Strick Büchlein für Töchter; — historischer Taschen Kalender auf 1804, enthält eine Geschichte des Schwäbischen Bundes, u. den Civil Etat von Neu Würtemberg; — gut gebundene Schreib- und Sack Kalender; — Ildegerte, Königin von Norwegen, 48 kr. — Der seltene Freier u. der Kerker Meister, von Norwich, diese 2 Stücke in einem Band, 48 kr. — Lenardo u. Blandine, 20 kr. — Das Geheimniß 20 kr. — Der Gefangene, 20 kr. — Die Feier der Verlobten, 30 kr. — Grasbergers Worte des Heils, dick 8. mit Schloß, 1 fl. 12 kr. — Tiede's Abend Stunden, Orig. gut geb. gr. 8. 2 fl.

Tübingen. [Schulden des ausgewanderten Wein Gärtners J. G. Schramm.] Das Ehe Weib des von hier ausgewanderten Johann Georg Schramm, Wein Gärtners, welche, wie ihr Ehemann, ohne Befolgung der gehörigen Vorschriften weggezogen ist, wird hiemit aufgefordert, innerhalb zweier Monate sich vor hiesigem Stadt Gericht darüber: ob sie, bei der bevorstehenden Schulden Liquidation ihres Mannes, die weiblichen Freiheiten anrufen wolle oder nicht, zu erklären; indem, nach Verfluß solchen Termins, ihr Vermögen von dem ihres Mannes zwar separirt, dabei aber alles so behandelt werden wird, wie es die Rechte, im Fall nicht angerufener Freiheiten, ohnehin mit sich bringen. Den 29 November 1803. — Ober Amt und Stadt Gericht.

Dörzbach. [Forderungen an das von Eyb'sche Vermögen betreffend.] Eine allererst gemachte Erfahrung macht es uns Endes Unterzeichneten zur unablässlichen Pflicht, nachstehendes öffentlich bekannt zu machen: Unser eigenes und das Wohl unserer leiblichen Descendenz und Nachkommenschaft erforderte es, daß wir Anno 1801 unsere anererbte sowohl, als unsere eigene Passiva zusammen trugen, und uns unter Vorbehalt einer erklecklichen Competenz einem einzigen Gläubiger verpflichteten. Bei diesem Arrangement war es nöthig unsere ausgegebene Verschreibungen einzuziehen und zu tilgen, was auch, unsers Wissens, bis auf eine einzige, so der Zusicherung nach, unser Kreditor wollte, jedoch cassirter, verlegt haben, geschehen war, und worüber wir daher von ihm einen uns bestberuhigenden Mortifikations Schein erhalten hatten. Kurze Zeit darauf ergab es sich aber, daß wir oder die unsrigen demungeachtet, beinahe in eine nicht geringe Gefahr versezt worden wären, als es drauf und dran war, daß ersagter Mortifikations Schein uns wäre ab Handen gekommen. Um nun nicht den zweiten Fall zu erleben, fordern wir hiemit jedermänniglich auf: daß sollte wider Vermuthen jemand irgend eine Verschreibung von uns, oder sonst eine Rechtsbegründete Forderung an uns zu haben vermeynen, solche binnen 6 Wochen unserm nachgesezten Justiz Amt anzuzeigen, widrigenfalls wir ihm nach Verfluß dieser Frist, für nichts verantwortlich seyn können; mit der weitern öffentlichen Erklärung, daß unsere und der unserigen Befugniß: Schulden zu kontrahiren, auf ein Weiteres nicht als alleine auf die uns mit unserm nunmehrigen Haupt und Allein Kreditor dem Frei-Herrn Eugen v. Racknitz auf Laippach ausgemittelte jedoch ansehnliche Kompetenz sich erstreckt. Gegeben zu Dörzbach an der Jaxt, im Ritter Kanton Odenwald, den 16 November 1803. — Friedrich v. Eyb; Caroline v. Eyb; geb. v. Pöllnitz.

Vaihingen an der Enz. [Einberufung der verscholl. Benedikt Brosi und Jak. Friedr. Stuber und ihrer Erben.] Die beede Verschollene, Benedikt Brosi und Jakob Friedrich Stuber von Hohen Haslach, hiesigen Ober Amts, welche bereits das 70 Jahr zurückgelegt haben, werden hiemit in Gemäßheit eines Chur-Fürstl. gnädigsten Tutelar Raths Befehls vom 2 d. M. aufgerufen, innerhalb 3 Monaten a dato an zu erscheinen u. ihr in Pflegschaft stehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches ihren Erben ab intestato zugetheilt werden wird. Den 17 Nov. 1803. — Chur Fürstliches Ober Amt.

Neilingen. [Schulden des Schusters J. G. Glaser zu Merklingen.] Die Gläubiger des sehr verschuldeten Johann Georg Glaser, Schusters in Merklingen, Amts Neilingen, werden hiermit ein für allemal vorgeladen, Montags den 19 Dec. Morgens 8 Uhr bei unterseztem Amte entweder selbst zu erscheinen oder Bevollmächtigte abzuschicken, um die Forderungen und Zahlungs Vorschläge prüfen, und die weitere Maas Regeln darnach nehmen zu können. Den 25 Nov. 1803. — Chur-Pfalz Bairisches provisorisches Amt Neilingen.

Digitized by Google

Den 15 Dec. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

Zeit	11 Dec.		Therm.		Barom.	12 Dec.		Therm.	Barom.
6 U. Morg.		Schnee.		auf 0	27 Zoll, 5 6/10 L.		Wolk.	4½ Gr. unter 0	27 Zoll, 6 5/10 L.
2 U. Mitt.				1½ Gr. über 0	27 Zoll, 6 Lin.			1 Gr. unter 0	27 Zoll, 6 2/10 L.
9½ U. Ab.				auf 0	27 Zoll, 6 4/10 L.			6½ Gr. unter 0	27 Zoll, 5 2/10 L.

§ Würtemberg.

Die Kellerei Kirchheim unter Teck ist dem KammerRath und JagdSekretair **Zimmermann** übertragen worden.

§ Baden.

Befördert: Karl Schütt aus Bruchsal, zum ChurFürstlichen Geheimen Registraturs-Kanzlisten.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[ReligionsEdikt für die ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben. Beschluß.] 4) Keinem Unserer Unterthanen, von welcher Konfession er sei, solle je etwas zugemuthet werden dürfen, welches seiner Religions- oder GewissensFreiheit entgegen wäre; daher sollen diejenigen, welche noch in keiner eigenen kirchlichen Gemeinde vereinigt sind, in ihrer HausAndacht nie gestört werden, auch soll ihnen kein Hinderniß in den Weg gelegt werden, wenn sie Kirchen ihrer Konfession in der Nachbarschaft besuchen, oder durch Geistliche daher in ihren Häusern in der Stille die Sakramente sich administriren lassen wollen; jedoch werden sie in allem, was ihre GewissensFreiheit nicht beschränkt, zu der gewöhnlichen OrtsPfarrei gerechnet, und müssen dahin die hergebrachten StolGebühren entrichten.

5) Sobald sie aber eine hinreichende Anzahl zur Bildung einer eigenen Gemeinde ausmachen, und die dazu erforderlichen Mittel besizen, so werden Wir ihnen die Erlaubniß dazu nie versagen, wo alsdann ihre Einverleibung in eine Pfarrei anderer Konfession aufhört.

6) Kein ReligionsTheil soll schuldig seyn, die besondern FeierTage des andern zu feiern, sondern es soll ihm frei stehen, an solchen Tagen sein Gewerbe und Handthierung auszuüben, jedoch ohne Störung des GottesDienstes des andern Theils, und ohne daß die Achtung dabei verlezt werde, welche man jeder versammelten Gemeinde bei Ausübung ihrer religiösen Handlungen und Gebräuche schuldig ist.

7) Wir werden Uns zwar in die innere konstitutionelle Gesezgebung des KirchenWesens in eigentlichen Lehr- und GlaubensSachen nie einmischen, über die Ausübung derjenigen Rechte aber, besonders der obersten Aufsicht, welche der höchsten StatsGewalt sowohl nach dem allgemeinen als positiven Deutschen StatsRechte darüber zusteht, soll sorgfältig gewacht werden.

8) Alle Geseze und Herkommen, welche gegen die deutliche Bestimmung oder den Sinn dieses Edikts zeither eingeführt waren, sollen als ferner ungültig und aufgehoben angesehen werden.

Wir erwarten von Unsern neuen Unterthanen, daß sie die wohlthätigen landesväterlichen Absichten dieser Verordnung um so weniger mißkennen werden, als sie die Beförderung ihres Wohlstandes und ihrer sittlichen Vervollkommnung allein zum Zwecke hat, und auf solchen GrundSäzen beruht, welche die Moral aller christlichen Religionen anerkennt, und ihre Ausübung zur Pflicht macht. München, den 10 Januar 1803. — Max. Jos. ChurFürst. — FreiHerr v. Montgelas.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

SchinderHannes und seine Bande; oder Johann Bücklers und seiner Gesellen merkwürdige Geschichte, Verbrechen, Verurtheilung und Hinrichtung. Aus den KriminalAkten gezogen und der Wahrheit gemäs erzählt. Mit seinem illuminirten Portrait. 8. Stuttgart, bei J. F. Steinkopf, 1804, geheftet 30 kr. (Ist ausser dem Verleger in Stuttgart zu haben: Zu Carlsruhe in der Macklot'schen HofBuchHandlung; zu Rastatt bei dem HofBuchdrucker Springing; zu Heilbronn bei dem Buchbinder Straßer; zu Ludwigsburg bei dem Buchbinder Nast, dem jüngern; zu Ulm in den sämmtlichen dasigen BuchHandlungen; zu Tübingen ausser den dasigen BuchHandlungen bei dem Buchdrucker Fues; zu Reuttlingen bei dem Buchdrucker Lorenz; zu Ellwangen und Schw. Gmünd bei dem Buchdrucker Ritter.)

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei Carl Eichele auf dem langen Graben in Nro. 1341 ist folgende interessante KinderSchrift gebunden für 24 kr. zu haben: Nüzliche und unterhaltende Erzählungen für Kinder, die gerne ihrer Eltern Freude werden wollen, von C. Elechie, mit 1 Kpfr. 1803.

Stuttgart. [DienstSuchender.] Ein braver junger Mensch aus hiesigen Landen, welcher in Wien und andern grossen Städten als Marqueur servirt hat, und gute Attestate beibringen kann, wünscht allhier oder in einer andern Gegend in dem nemlichen Fach angestellt zu werden. Das Weitere sagt das Korrespondenz und KommissionsKomtoir in Nro. 5. und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [DienstAnerbietung.] In eine auswärtige Stadt- und AmtsSchreiberei wird unter sehr annehmlichen Conditionen ein wohlerfahrner Substitut gesucht. Derselbe muß wegen seines Wohlverhaltens mit guten Attestaten versehen seyn. Das Weitere sagt das Korrespondenz- und KommissionsComtoir in Nro. 5. allhier und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. In dem BierHause in der SchulGasse wünscht man mehrere Herren gegen sehr billige und reinliche Bedienung in die Kost zu nehmen. Auch wünsche ich einige 100 Krüge und Bouteillen zu verkaufen. — C. G. Dürrich.

Stuttgart. [Kalender.] Hiesige ReichsPostAmts-ZeitungsExpedition besizt nun sämtliche, für das J. 1804 erschienene Almanachs und HofKalender, und sind solche um die bekannt billigste Preise auch portofrei zu haben.

Stuttgart. [Glokken und FeuerSprizen.] Unterzeichneter neuangesessener FeuerSprizenMeister, Roth- und GlokkenGiesser allhier, avertirt ein verehrtes Publikum sowohl inn- als ausser Landes, daß da er die Blüherische Giesserei übernommen, er sich nun mit Verfertigung aller Arten Mössing- und MetallArbeiten beschäftige. z. E. Glokken, von den kleinsten bis auf die grösten KirchenGlokken, FeuerSprizen aller Arten, als Deutsche, Holländische, Englische und Französische, deren Strom unabgesezt über 125 bis 130 Schuh in die Höhe steiget, vor deren Güte und Dauerhaftigkeit er 15 Jahre lang nebst seinem Vermögen garantirt; ferner alle Arten BronnenStiefel, Englische Mangen oder Walzen vor Färber, Englische Cilinder vor BandFabrikanten, BuchdrukerSpindeln samt Mutter, Wein- und WasserHahnen, BügelEisen ꝛc. Er empfielt sich deswegen gehorsamst, und bittet unter Zusicherung solider Arbeit und billiger Behandlung um geneigtesten Zuspruch. — Heinrich Kurz, wohnend bei dem Hauptstätter Thor in Nro. 1333.

Stuttgart. [Carl Friedrich Gauger's BijouterieWaaren.] Carl Friedrich Gauger in der SchulGasse verfertigt und verkauft alle Gattungen von BijouterieArbeit, als: Ringe und OhrenRinge, Hals- u. UhrenKetten, Medaillons und Pettschaft, UhrenSchlüssel, Hemden und KnopfNadeln ꝛc. in den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche.] Bei Hof- und KanzleiBuchbinders Paul Helferichs Wittwe Nro. 827 sind wieder von den schönsten Sorten NeuJahrsWünsche zu haben.

Stuttgart Amt. [Schulden des verstorbenen Alt Johann Schmid von Plattenhart.] Da sich auf Absterben Alt Johannes Schmids, Bauern in Plattenhart, eine wiewohl nicht bedeutende Insolvenz ergeben hat, so werden die noch nicht bekannten Schmidischen Gläubiger hiermit aufgerufen, ihre Forderungen in Zeit von 4 Wochen um so zuverlässiger bei dem SchultheissenAmt in Plattenhart anzugeben, weil sonst nach Verfluß dieser Zeit das Schmidische Vermögen zu Bezalung der bekannten Gläubiger verwendet wird. Den 4 December 1803. — AmtsOberAmt.

Stuttgart. [Winandy's Tücher, Kasimir ꝛc.] Winandy, Vater und Sohn, Fabrikanten von Verviers in Frankreich, haben diese Messe im Könige von England ein schönes WaarenLager von feinen und andern Tüchern aus eigener Fabrike, als: blau und grün in der Wolle gefärbte, kastorschwarz, einfärbige und melirte, in den neuesten ModeFarben, so wie auch grün für Billierd, und eine Parthie superfeine Kasimir doppelt kroisirt, als einfärbige, melirte und gedruckte, alles im Ausschnitt und in den nemlichen Preissen, wie solche in der Fabrike en gros verkauft werden. Sie haben auch ein Sortiment von feinen Tüchern und Kaßmiren für Uniformen, u. für Frauenzimmer Schanzenlaufer, von LivreeTüchern, und von feinen Englischen Artikeln, nach dem neuesten Geschmak, als Azor, doppelt kroisirt, für Schanzenlaufer, Schwandows, Knöpfen, Sammet, WinterManchester, Pique, seidene Westen, und von Sammet und Seide ꝛc. die sie auch im Ausschnitt zu sehr billigen Preissen verkaufen.

Heilbronn. [Apotheke zu verkaufen.] Eine in gutem Ruf stehende Apotheke in einem mittelmässigen offenen Ort an der ChurFürstl. Würtemb. Gränze im OdenWald steht zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei — Friedr. Gottl. Stang, Handelsmann in Heilbronn.

Tübingen. [Neue Schriften und KinderSpiele ꝛc.] Bei Buchdruker Schramm in Tübingen ist zu haben: Bunzels biblische Vorlesungen zum Gebrauch für BetStunden und häusliche Andacht an festlichen und andern Tagen, 8. 1801. 1 fl. 36 kr. — Karrer P. J. neuestes LehrBuch fürs Volk, besonders für LandSchulen, nebst einer Anweisung über die vorzüglichsten Theile der LandWirthschaft, 8. 1804. 48 kr. — Unterricht über die LandWirthschaft, als FeldBau, ObstCultur u. Viehzucht, nebst den dienlichsten RettungsMitteln in den Krankheiten des Viehes, 8. 1804. 24 kr. — Raff NaturGeschichte für Kinder, nebst einem Anhang über die NaturLehre, mit 15 Kupfern nach der Natur illuminirt, 8. 2 fl. 30 kr. — Eben diß mit schwarzen Kupfern, 1 fl. 30 kr. — Charaden und AnagrammenSpiel, 36 kr. — England, ein geographisches LottoSpiel zur Unterhaltung für Kinder u. Erwachsene, mit einer LandKarte von England, 1 fl. — Frankreich nebst den dazu gekommenen Ländern, ein geographisches LottoSpiel zur Unterhaltung für Kinder und Erwachsene, mit 2 illumn. LandKarten, 1 fl. — Rußland, ein geographisches Spiel für Kinder und Erwachsene. 1 fl. — Deutschland, oder der reisende Kaufmann, ein geographisches GesellschaftsSpiel, 48 kr. — Das HausRecht oder KegelSpiel mit Karten, nebst einem neuen OrakelSpiel, 40 kr. — Die Kreuzfahrer, ein Ritterspiel, und Rips Raps zwei lustige GesellschaftsSpiele, 40 kr. — Lotteriespiel, ganz neues, mit 25 illumin. FigurenBlättern und 25 DevisenKarten, 40 kr. — ZeichenDeuter der Lustige, ein GesellschaftsWürfelspiel, 36 kr. — ZigeunerUhr, die giromantische, ein scherzhaft unterhaltendes Spiel, 30 kr.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 250. — Freitag den 16 December 1803.

Deutsches Reich.

[Abstimmungen im ReichsFürstenRath vom 9 December.]

Regensburg, den 10 Dec. Gestern wurde in der StimmenSache im ReichsFürstenRath wieder von mehreren bisher noch zurückgebliebenen Ständen votirt.

Salzburg gab einen Nachtrag zu seiner schon am 2 Dec. gegebenen Abstimmung, und trug [illegible]so die[illegible] neue Stimmen an, daß dadurch die Stimmenzahl der Katholiken mit der der Protestanten gleich werde, und nannte 24 bereits von andern vorgeschlagene, z. B. 6 für Oestreich, eine 2te für Fürstenberg, 1 den Katholischen Grafen in Schwaben, 1 dem Johanniter- 1 dem Deutschen Orden, den Fürsten von Metternich und von FuggerBabenhausen jedem eine, den Fürsten Truchseß 2, eine für Salzburg, wegen des Landes UnterPassau ꝛc.

HessenKassel mit Hersfeld votirte, im Wesentlichen wie Magdeburg, Baiern, Würtemberg ꝛc. (Wörtlich die auf Seite 1155 folgende Abstimmungen im ChurFürstenKollegium.)

MecklenburgSchwerin mit seinen übrigen Stimmen, tritt der bereits vorhandenen (auf S. 1143 bemerkten) StimmenMehrheit (Magdeburg, Baiern, Würtemberg, Baden, Kassel ꝛc.) bei. Dabei wird zugleich die Bereitwilligkeit geäussert, bei den von beiden ReligionsTheilen zur Kenntniß des Reichs gebrachten Bewerbungen wegen neuer Fürstlicher VirilStimmen, — insofern dieselbe die ReichsVerfassungsmäßige Qualifikation erfüllen, — die billigen Wünsche, Reichsväterlichen Absichten und huldvolle Empfehlung Sr. Kais. Maj. in tiefster Verehrung zu berücksichtigen und dergleichen Anträgen vorzugsweise nach aller Möglichkeit entgegen zu gehen.

Bei Gelegenheit der lezthin von dem vortrefflichen Herzoglich Bremischen H. Gesandten behaupteten Führung der SachsenLauenburgischen Stimme sieht man sich dissei's noch gemüßiget, gegen die geschehene Legitimation zu besagter Stimme förmliche Protestation einzulegen, die zur rechtlichen Entscheidung annoch ausgesezten, jedoch nicht zu verkennenden, Ansprüche seines gnädigsten Committenten hiemit bestens zu verwahren, und sich jede Kompetenz vorzubehalten.

SachsenLauenburg interloquendo: Die Gerechtsame und der BesitzStand seines allerhöchsten Kommittenten in Hinsicht auf das Herzogthum SachsenLauenburg, und deswegen desselben auszuübenden Siz- und StimmRechts in der ReichsVersammlung, wären dermassen in der Notorietät gegründet, daß man sich hier damit begnügen wolle, sich durch GegenProtestiren gegen den eben vorgebrachten Herzoglich Mecklenburgischen Vortrag zu verwahren.

MecklenburgSchwerin wie zuvor.

SachsenLauenburg gleichfalls.

Ratzeburg. S. Herzogl. D. von MecklenburgStreliz treten der bereits vorhandenen StimmenMehrheit bei.

DeutschOrden tritt der Oestreichischen Abstimmung bei, und schlägt 22 neue Katholische Stimmen vor, worunter noch eine für den Deutschen Orden.

VorPommern, durch den Gesandten von Lübeck. Se. Kön. Maj. zu Schweden, als Herzog in VorPommern, erstatten Sr. Kais. Maj. für Ihre der Erhaltung der ReichsVerfassung im Allgemeinen sowohl, als der Rechte einzelner Mitglieder des Reichs insbesondere, unermüdet gewidmete Sorgfalt, den gebührendsten ehrerbietigsten Dank, und tragen darauf an, daß Ihre Kais. Maj. diesen Ihren erhabenen Gesinnungen gemäs, zu Erledigung des in HöchstIhro HofDecrete dd. 8 Jul. dieses Jahrs, enthaltenen Gegenstandes Ihre weitere reichsoberhauptliche Vorschläge baldmöglichst mittheilen möchten.

Da übrigens aus dem EntschädigungsWerke und dessen Folgen allerlei Irrungen, theils bereits entstanden, theils noch zu befürchten seyn

dürften: so hält disseitige Gesandtschaft dafür, daß Se. Kais. Maj. zu ersuchen seien, die zu Beilegung und Verhütung derselben nöthigen zweckmäßigsten MaasRegeln vorzuschlagen, damit allen Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern des Deutschen StatsVerbandes abgeholfen und ihr gemeinsames Augenmerk auf das Wohl des Ganzen gerichtet werde, dessen Bestand u. Vortheil, Ihrer Seits pflichtmäßig zu befördern, Se. Schwedische Maj. sich steis werden angelegen seyn lassen.

Würtemberg, mit Ellwangen, äusserte sich: „Se. KurFürstliche Durchlaucht zu Wirtemberg haben, in Hinsicht auf die — in einigen über die in gegenwärtig in Vortrag stehende Materie abgelegten fürtreflichen Abstimmungen neuerlich in Vorschlag gebrachte — allgemeine wechselseitige ReligionsDuldung, bereits in der am 23 Okt. d. J. gehaltenen 19 Sizung der ausserordentlichen ReichsDeputation, durch HöchstIhren Subdelegatum ad punctum 4tum Lit. B sub membro b bis e, Ihre über diesen Gegenstand hegende Gesinnungen dahin erklären lassen: „daß in Absicht auf die ReligionsVerfassung der einzelnen Deutschen Länder und Gebiete, zwar die bisherige ReligionsUebung (in dem künftigen DeputationsAbschiede) zu bestätigen, und gegen deren Aufhebung oder anderwärtige Kränkungen aller Art sicher zu stellen — auch insbesondere jeder KirchenGesellschaft (mit Ausnahme der — durch den EntschädigungsPlan zur Säkularisation bestimmten — oder der freien Disposition der LandesHerrn unterworfenen bisherigen geistlichen Güter) der Besiz und ungestörte Genuß ihres eigenthümlichen KirchenGuts, auch SchulFonds, nach den Bestimmungen des Westphälischen Friedens ungekränkt zu lassen, und durch ausdrückliche Sanctionen im künftigen DeputationsAbschiede zu befestigen seyn werde. Wie aber die — in dem Westphälischen Frieden gegründete — Rechte in Ansehung der Religion und ReligionsUebung den Regenten der Deutschen Länder und Gebiete ohnehin auch in Zukunft als ein Ausfluß der LandesHoheit verbleiben; so möchte disseitige höchste Prinzipalschaft auch Ihres Orts allerdings wünschen: daß bei sämmtlichen ReligionsPartheien im Reiche an die Stelle der ehmaligen — in manchen Ländern beinahe konstitutionell gewordenen — Intoleranz und des daraus sogar entsprungenen ReligionsHasses und VerfolgungsGeistes, die ächten GrundSäze wahrer ReligionsDuldung und gegenseitige Achtung treten möchten; und daß zur Beförderung und Verbreitung dieser edlern DenkungsArt auch durch eine allgemeine ReichsSanction der Weg gebahnt, mithin auf eine für alle Deutsche Länder und Gebiete, für Herrschaften und Unterthanen gleich verbindliche Art, der GrundSaz allgemeiner ReligionsDuldung, auch voller Genuß bürgerlicher Rechte für jede ReligionsGenossenschaft, jedoch ohne alle Kränkung des gegenseitigen Kirchen- und SchulFonds, als reichsgesezmäßige Norm aufgestellt werden möchte."

Da nun Se. Kurf. D. von Wirtemberg aus den Protokollen der beiden höheren ReichsKollegien mit Vergnügen ersehen haben, daß in einigen der bisher abgelegten Stimmen dieser Wunsch ebenfalls geäussert worden ist und daher, wie aus denen — von Sr. Kurf. Durchl. für HöchstIhre hiemit übereinstimmende Gesinnungen bereits bei der ausserordentlichen ReichsDeputation angeführten — Gründen erhellet, auch Ihres höchsten Orts gerne beitreten würden, wenn Kais. Maj. und das Reich zu Beförderung und Verbreitung jener duldsamen Gesinnungen durch eine allgemeine ReichsSanction den Weg zu bahnen sich bestimmten; so hat disseitige treu gehorsamste Gesandtschaft solches auf ausdrückliche höchste Weisung, mittelst gegenwärtigen Nachtrags, zu Protokoll zu erklären nicht ermangeln sollen."

Ahremberg, Herzog, tritt der am 2 Dec. abgelegten, (auf S. 1126 abgedruckten) Stimme von Schwarzenberg bei, und empfiehlt zugleich sein der ReichsVersammlung am 1 Nov. vorgelegtes, und am 5 Nov. diktirtes, Ansuchen um eine 2te VirilStimme auf die ReichsHerrschaft Meppen.

Thurn und Taxis dankt dem Kaiser für seine Sorgfalt zur Erhaltung der ReichsKonstitution, wovon das HofDekret vom 30 Jun. d. J. worüber gegenwärtig abgestimmt wird, ein unverkennbarer Beweis ist. Dieses bewährt einen Geist von Mäßigung und Duldung, der mit den Fortschritten der Aufklärung und einer humanen DenkungsArt im schönsten EbenMaaße steht. Man hofft daher, daß man von Prote-

stantischer Seite sich um so eher die, dem Sinn des Westfälischen Friedens ganz angemessene, Parität im ReichsFürstenRathe gefallen lassen werde, als der Katholische ReligionsTheil in den neuesten Fällen mit eben dieser Liberalität der GrundSäze dem Protestantischen, bei Verleihung neuer Stimmen im ReichsFürstenRath, entgegen gegangen sei.

Zu Herstellung gedachter Parität wird darauf angetragen, a) auf die völlig gegründeten Ansprüche des ErzHauses Oestreich, nach seinem so mäßigen Antrag, vorzüglich Rücksicht zu nehmen; b) jene Fürstliche Häuser, die bereits mit VirilStimmen versehen sind, und sich zur Vermehrung derselben als hinlänglich qualifizirt darstellen können, vor andern, die noch keine Stimmen haben, vorzüglich zu berücksichtigen; c) bei ganz neu einzuführenden Fürstlichen Stimmen auf der ReichsGesez- und WahlKapitulationsmäßigen Qualifikation zu bestehen. — In der Voraussezung dieser gleichzeitig zu bewerkstelligenden Parität wird dann auf die vollziehende Einführung der im §. 32. des ReichsDeputationsHauptSchlusses creirten neuen VirilStimmen angetragen.

Lobkowiz stimmt mit Oestreich, und mit dem obigen Nachtrag von Salzburg.

Wetterauische Grafen verwahren, nachträglich, die offenkundige, standesmäßige und reale Qualifikation der zuvor schon geschehenen Fürstlich Lippischen, Wiedischen und Wittgensteinischen IntroduktionsBewerbungen gegen präjudicirliche Zurücksezung bei Einführung neuerer Häuser.

[Abstimmungen im ChurFürstlichen Kollegium am 9 December.] Auch im ChurFürstlichen Kollegium wurde am 9 Dec. das Protokoll eröffnet.

Churhessen äusserte sich auf folgende Weise: Wenn die Gleichheit der Rechte beider ReligionsTheile als ein GrundPrinzip der Deutschen ReichsVerfassung durch die ReichsGeseze, besonders den Westphälischen Frieden festgesezt, und zu deren Garantie das jus eundi in partes sanktionirt worden, so sei jedoch ein bestimmtes Verhältniß in der Zahl der beiderseitigen Stimmen am ReichsTage weder vorgeschrieben, noch jemals für ein nothwendiges Erforderniß zu Erhaltung der ReichsVerfassung gehalten worden; die Geschichte beweise vielmehr, daß die wechselseitige StimmenZahl mehrfache Abwechslungen gehabt habe, daher auch das gegenwärtige, aus den, durch den Lüneviller Frieden hervorgegangenen politischen Veränderungen entstandene StimmenVerhältniß keine Veranlassung geben möge, irgend eine andere Bestimmung desselben zu Erhaltung der Deutschen ReichsVerfassung zu machen, ohne jedoch eine etwaige künftige Verwilligung neuer Stimmen für andere geeignete Bewerber jeder ReligionsSeite auszuschliessen."

„Dagegen sei wohl nicht zu verkennen, daß es für die Wohlfahrt des Deutschen Reichs wesentlich erforderlich sei, der vollen Wirkung des DeputationsHaupt- und ReichsSchlusses, auch in einem einzelnen Gegenstande, keinen Aufschub zu geben, und Se. ChurFürstl. Durchl. tragen daher darauf an: Ihro Kaiserl. Maj. in dem abzufassenden ReichsGutachten ehrerbietigst zu ersuchen, daß AllerhöchstDieselben nunmehr auch den im §. 32 jenes Schlusses enthaltenen Dispositionen, die vorbehaltene ReichsOberhauptliche Genehmigung zu ertheilen geruhen möchten."

Hierauf gaben sowohl ChurSalzburg als ChurWürtemberg auch hier die oben im FürstenRaths Protokoll enthaltene Nachträge.

Franken.

[Ritterschaftliche Angelegenheiten.] Frankfurt, den 12 Dec. Nach Angabe hiesiger Zeitungen sind mehrere ReichsRitterschaftliche Beamten, die sich gutwillig zur Huldigung nicht einfinden wollten, durch KurPfalzBaierische Soldaten abgeholt und daselbst verhaftet.

England.

[Einnahme von Berbice, und Inhalt der Kapitulationen von Berbice, Demerari und Essequibo.] London, den 30 Nov. Gestern hat der Minister Lord Hobart einen AmtsBericht von dem in WestIndien kommandirenden General der Brittischen Truppen, Greenfield, erhalten. Diesem gemäs hat sich auch die Holländische Kolonie Berbice mit allen Zugehörden am 25 Sept. an unsre Truppen ergeben: und die dortige 600 Mann starke Holländische Garnison ist kriegsgefangen.

Die Kapitulationen der 3 Kolonien Berbice, Demerari und Essequibo sind gleichen Inhalts. Die Batavischen Truppen, welche in denselben lagen und nun kriegsgefangen sind, bestehen aus 2 ObristLieutenants, 1 Major, 14 Kapitains, 42 Lieutenants, 1 Adjutanten, 2 QuartierMeistern, 1 SergeantMajor, 10 Chirurgen, 1 Ka-

det, 200 UnterOffizieren, 37 Spielleuten und 1248 Soldaten. Die einzige SeeMacht, welche man in den 3 Flüssen fand, war, in Demerary die Batavische KriegsKorvette Hippomenes zu 18 Kanonen gebohrt; im BerbiceFluß der Schooner Serpent. Ferner waren zu Demerary 3 KauffartheiSchiffe, die als Englisches Eigenthum reklamirt wurden; 2 andere mit Englischer Flagge, und 7 andere als anerkanntes Holländisches Eigenthum. Zu Berbice fand man 5 Holländische KauffartheiSchiffe. — Die neuliche Verfügung, welche den freien Verkehr der neuen Besizungen Demerary und Essequibo mit allen ältern Englischen Besizungen in WestIndien frei gibt, ward auch sogleich auf Berbice ausgedehnt.

[Kriegs- und SeeWesen. Demerari. Essequibo. Irrland.] Die von dem Kommandeur en Chef für die InfanterieVolontärKorps erlassene General Ordre enthält folgende Anweisungen: „Die Beschaffenheit des Dienstes fordert, daß jeder auf das leichteste equipirt sei. Ausser seinen Waffen und Munition soll jeder Volontär nur ein Hemde, ein Paar Schuhe, ein Paar Strümpfe, nebst Kamm und Bürste bei sich haben. Es wird, wo möglich, auch so veranstaltet werden, daß jeder Gemeine für 3 Tage Brod, nemlich 4½ Pfund, mitnehme. In der Infanterie wird für jeden Offizier mit Einschluß des Stabs ein Pferd erlaubt, ein ExtraPferd für jeden StabsOffizier, ein Pferd pr. Kompagnie für die MantelSäcke der Offiziers, eine leichte 2räderige Karre für jede Kompagnie, und kein anderes Fuhrwerk. In dieser leichten Karre werden die nöthigen zinnernen Kessel für die Kompagnie transportirt werden. Es ist zu wünschen, daß jeder Volontär eine leichte wollene Decke oder Ueberrock mitbringe. Jede Kompagnie muß sich auch mit Beilen zum HüttenBauen, ein Beil für Mann, versehen. Eine starke Bouteille, ein leinener Sack für Provision über die Schulter geworfen, ist gleichfalls nöthig. Die Bagage des Offiziers muß in einem kleinen MantelSack getragen werden können."

Der Handel nach Demerari und Essequibo ist nun durch eine Kön. Verordnung den Brittischen Unterthanen freigegeben worden.

ContreAdmiral Graves segelt mit ein Paar LinienSchiffen nach der Irrländischen Küste ab, und wird mit einer fliegenden Eskadre von Fregatten vom Kap Clear oder Bantry Bay eine Art von Kordon bis nach der Französischen Küste formiren, welches für den Fall sehr gut ist, wenn unsre Brester Flotte durch Stürme verschlagen werden sollte. Zur Verstärkung der leztern sind noch 3 LinienSchiffe mit vielen LebensMitteln abgegangen.

Die Lager sind nun überall in England aufgehoben, und die Truppen in Barracken untergebracht.

Nach Barbados ist noch das 70. Regiment abgesegelt.

Der Werth der bisher seit dem neuen Kriege in England aufgebrachten Schiffe wird schon auf 13 Millionen Pfund Sterlinge geschäzt.

Die Rede, womit der König das Parlament eröfnete, macht auf den GemeinGeist des Volks großen Eindruck.

Oestreich.

Wien, den 6. Dec. In Bezug auf die Irrungen, welche zwischen dem hiesigen und Münchner Hofe, besonders wegen des zur ehemaligen ReichsPrälatur Kaisersheim gehörigen, in der MargGrafschaft Burgau liegenden, Orts Oberhausen, wohin Baiern 400 Mann hatte marschiren lassen, neuerlich ausgebrochen waren, sind seit einigen Tagen mehrere Kuriere hier eingetroffen. Der ganze Streit scheint aber nun in Güte beygelegt zu werden: Denn es bestätigt sich, daß die wegen gedachten Zwistes und Bairischen Truppenmarsches beorderten Oestreichischen Truppen inzwischen Gegenbefehl erhalten haben, und nicht weiter vorrücken.

Frankreich.

Paris, den 9 Dec. Nach Briefen aus Cherburg vom 2. diß sah man seit 8 Tagen in jener SeeGegend keine Engländer mehr, und es waren dort 60 flache Schiffe von Brest angekommen.

Rußland.

Petersburg, den 18 Nov. Der Kaiser läßt hier eine neue Brücke über die Newa bauen: Diese wird 1,200,000 Rubel kosten. — Derselbe hat jezt die jährlichen Einkünfte der TheaterDirektion um 15,000 Rubeln vermehrt. — Der Violinist Fränzl aus Mannheim hat vor einigen Tagen von dem Kaiser einen schönen Ring zum Geschenk erhalten, und bei seinem Konzert, das er im steinernen Theater gab, eine Einnahme von 2500 Rubeln gehabt.

Vor einigen Tagen sah man bei Salzig und Wind-

hausen, im Französ. Kanton Boppard, eine feurige LuftErscheinung. Sie hatte die Gestalt einer glühenden großen Schlange, wedelte mit dem Schwanz, warf Feuer und Rauch aus, folgte der Bewegung der Wolken und schien das Wasser derselben einzufangen und zu verschlingen. Sie verschwand aber bald unter den Wolken, ohne daß man einen Knall hörte.

Teneriffa, den 22 Okt. Die beiden Russischen Fregatten, welche die Reise um die Welt machen, sind den 20 Okt. vor St. Cruz auf Teneriffa angelangt, haben Erfrischungen eingenommen, und gedachten in einigen Tagen nach St. Catharina abzugehen. Sie haben von Madera aus die traurige Nachricht erhalten, daß daselbst vor 10 Tagen ein WolkenBruch, von einem Orcan begleitet, gegen 100 Häuser weggeschwemmt, und 1400 Menschen in den Fluthen begraben hat.

Das PaketBoot von Husum nach London mit den Briefen vom 22. Nov. soll verunglückt, das Schiff jedoch geborgen seyn.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 16 December: Johanne von Montfaucon, ein romantisches Gemählde aus dem 14 Jahrhundert, in 5 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, KinderSchriften.] In der Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse sind NeuJahrsWünsche zu haben welche sich durch ihren Inhalt sowohl als durch die äussern Verzierungen empfehlen. Ganze und halbe Bögen auf weissem und gefärbtem Papiere mit Einfassungen ꝛc. einzelne Stücke auf Atlas und VelinPapier mit in Gold und Silber geprägten Figuren, FreundschaftsBecher, Herzen von Atlas, GlücksTöpfe mit verborgenen Kupfern und Wünschen, kleine StammBücher, RechnungsTäfelchen, ZauberSternen, feine grundirte und illuminirte mit Vignetten, auf welchen der GlückWunsch mit einer durchbrochenen Englisch gepreßten Verzierung bedeckt ist. WechselBriefe, GeburtsTagsWünsche, VisitenBillets; desgleichen alle bis jezt erschienene TaschenBücher auf 1804; wie auch die vorzüglichsten KinderSchriften mit Kupfern, wovon ein besonderer Katalog zu haben.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Almanachs ꝛc.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung der schönsten und geschmackvollsten NeuJahrsWünsche, mit und ohne Atlaß, gestickte, gemalte, gezeichnete ꝛc. auch ordinaire in Bögen. Besonders zeichnen sich dieses Jahr wieder folgende sehr schöne ganz neue Sorten aus: FreundschaftsBecher von Silber gepreßt, mit goldbelegter Verzierung. — Herzen von Atlas mit Devisen verziert, und einem verborgenen Kupfer. — GlüksTöpfe, eine Nimphe bringt durch einen unten angebrachten Zug das im GlüksTopf ergriffene Loos zum Vorschein. — Kleine StammBücher (der Wunsch auf Atlaß) mit einigen Blättern VelinPapier und mit einem Futteral versehen ꝛc. — Auch sind bei mir alle erschienene Almanachs, Kalender und TaschenBücher auf das Jahr 1804, die neuesten unterhaltendsten Gesellschaft- und KinderSpiele ꝛc. in den billigsten Preisen zu haben. — Macklot.

Stuttgart. [Kreiter's StahlTafeln, Weihrauch ꝛc.] Bei Aloisius Kreiter ist nachstehende ächte Waare zu haben; als: 1) Sehr gute Englische StahlTafeln, durch deren Anwendung das stumpfe BarbierMesser so scharf gemacht werden kann, als ob es geschliffen oder abgezogen wäre, wer sich deren bedient, hat nicht nöthig, ein Messer schleiffen oder abziehen zu lassen, das Stück zu 30 kr. — 2) Eine vortrefliche kalte Versilberung, welche alles gelbe und rothe Metall aufs beste versilbert; es ist nicht MüzenPulver, sondern von 16löthigem Silber verfertiget, macht jedes Metall weiß, und gehet auch nicht bald wieder ab, ist hauptsächlich sehr gut zu gebrauchen bei PferdGeschirr, Beschlägen an Kommoden, KaffeeKannen, Leuchtern, das Glas zu 30 kr. — 3) Feinen Indianischen Weihrauch, welcher nicht nur den besten Geruch giebt, sondern auch jeder übeln Luft zuwider ist, auch ist er sehr sparsam, weil man davon kaum den achten Theil des gewöhnlichen RäucherPulvers nöthig hat, die Portion zu 45 kr. — Wer die Waare nicht für ächt findet, dem wird sein Geld wieder zurück gegeben. — NB. Die GebrauchZettel von obigen 2 Stücken werden bei jedem mitgegeben in meinem Logis, im GastHof zum Ochsen in Stuttgart. — Kreiter.

Stuttgart. [Französische Tassen.] Handelsmann Gaspart in der GymnasiumsGasse hat wieder neue Französische Tassen erhalten, von vorzüglicher Schönheit und im neuesten Geschmack, von 1 fl. 30 kr. bis 26 fl. 30 kr. das Paar.

Stuttgart. [Man sucht 5000 fl. zu entlehnen.] Gegen dreifache obrigkeitliche GüterVersicherung werden 5000 fl. zu 6 Procent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- u. CommissionsComtoir in Nr. 5.

Tübingen. [Schulden des ausgewanderten WeinGärtners J. G. Schramm.] Das EheWeib des von hier ausgewanderten Johann Georg Schramm, WeinGärtners, welche, wie ihr Ehemann, ohne Befolgung der gehörigen Vorschriften weggezogen ist, wird hiemit aufgefordert, innerhalb zweier Monate sich vor hiesigem StadtGericht darüber: ob sie, bei der bevorstehenden SchuldenLiquidation ihres Mannes, die weiblichen Freiheiten anrufen wolle oder nicht, zu erklären; indem, nach Verfluß solchen Termins, ihr Vermögen von dem ihres Mannes zwar separirt, dabei aber alles so behandelt werden wird, wie es die Rechte, im Fall nicht angerufener Freiheiten, ohnehin mit sich bringen. Den 29 November 1803. — OberAmt und StadtGericht.

Kannstadt. [SchönFärber Hartmann empfielt sich und seine Arbeit.] Unterzogener empfielt sich den Handelsleuten und Fabrikanten, neben meiner Schwarz- und SchönFärberei, auch Druckerei, färbe ich auch das ächte Türkische Roth, welches allen Caustischen Laugen widerstehet. Ich nehme Bestellungen im Grossen wie im Kleinen bis zu einem Pfund, Sommer- wie WintersZeit an, verspreche alle 4 Wochen dasselbe promt zu liefern, das Pfund zu färben zu 1 fl. 40 kr., ganz fein Englisches das Pfund zu 2 fl. 15 kr. — Friedrich Hartmann, Schwarz- und SchönFärberMeister in Kannstadt.

Digitized by Google

Heidenheim. [JahrMarkt.] Da der auf gestern, als den AndreasFeierTag, allhier eingefallene JahrMarkt um der stürmischen Witterung willen nicht abgehalten werden konnte: so gedenken wir solchen an dem FeierTage Thomä, den 21 diß, abhalten zu lassen; wovon wir diejenige, die diesen Markt besuchen wollen, hiedurch benachrichtigen. Den 1 Dec. 1803. — OberAmt u. Magistrat.

Ludwigsburg. [Neue Schrift.] Bei dem Buchdrucker Baumann in Ludwigsburg ist neu für 36 kr. zu haben: Sammlung auserlesener Charaden und Räthsel zur gesellschaftlichen Unterhaltung. Ein WeihnachtsGeschenk für erwachsene Personen.

Oetisheim, Maulbronner OberAmts. [Einbruch und Diebstahl.] Kaufmann Wilhelm allhier, der bekanntlich diß Jahr schon einmal das Unglück hatte, durch gewaltsame Erbrechung seines Kaufladens von Dieben einen schmerzhaften Verlust an Kaufmanns Waaren zu leiden, sieht sich seit der verwichenen Nacht zum zweitenmal darein versezt, und einen Verlust auf eben diese Art von 828 fl. an Waaren, nemlich 5 ganze Stücke schwarze und figurirte Cottons, 12 angebrochene Stücke gefärbten Cottun, 24 halbe Duzend diverse Hals u. Sack Tücher, 4 Duzend seidene HalsTücher 8 Schachteln seidene Band alle Farben, oder einfärbig, ein halber Centner Caffee, Schnallen, Knöpfe und allerlei Spizen; 1 Stück ScharlachTuch, 3 angebrochene Stücke dunkelblau Tuch, 1 St. BettBarchent, 3 Duzend halbseidene und schwarzbaumwollene HalsTücher mit weissen Streifen. Alle hohe und niedere OrtsObrigkeiten werden daher ersucht, durch dienliche Anstalten zu Auskundschaitung der Diebe und Waaren das mögliche beizutragen, und den übergrossen Verlust dieses Mannes mindern zu helfen; und falls sich irgendwo eine Spur von dem Dieb oder den Waaren finden, oder gar eines oder das andere arretirt worden seyn sollte, hieligem OberAmt gleich davon Nachricht zu geben. Den 7 Dec. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Rastadt. [Ausgesezter Preis auf die Angabe von neuerlichen StrassenRäubern.] Es wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß demjenigen, welcher einen Urheber des am 23 Okt. d. J. auf der LandStrasse zwischen Wilferdingen u. Pforzheim nahe beim obern Hammer, an dem SilberArbeiter Joh. Dan. Ebener aus Stuttgart verübten StrassenRaubs, Zuschnürung des Halses, Werfens in den Entfluß und dadurch versuchten Todtschlags, wovon die Thäter bißher nicht ausfindig gemacht werden konnten, und wovon in dem Carlsruher ProvincialBlatt vom 22 Nov. d. J. Nro. 21 eine Beschreibung enthalten ist, zuerst angeben, oder solche Umstände, wodurch die Räuber herausgebracht würden, anzeigen wird, eine Belohnung von hundert ReichsThalern und die Verschweigung seines Namens, in Kraft höchster Resolution Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht von Baden, andurch zugesichert wird. Verkündet bei dem ChurFürstlich Badischen HofGerichte zu Rastadt, den 29 Nov. 1803.

Murrhardt. [Verkauf eines BauernHofes.] Christian Klenk, Bauer in Kornsberg, disseitigen OberAmts, will sein HofGutAntheil, ganz, halbviertel oder Stückerweis, Montag den 26 diß in des hiesigen SonnenWirths Zügels Behausung, verkaufen; welches bestehet in einem zweistockigten neu erbauten Haus und Scheuer unter Einem Dach, einem BackHaus und WagenHütte, 9 Morgen Wiesen, $14\frac{1}{2}$ Morgen Aecker, $20\frac{1}{2}$ Morgen Wald und VichWaide, $\frac{1}{4}$ Morgen Baum- u. GrasGarten, und 9 Ruthen KrautLand. Dieses wird hierdurch mit dem Anhang bekannt gemacht, daß die KaufsLiebhaber gemeldte Güter täglich beaugenscheinigen, und an ersagtem Tag Morgens zeitlich dahier sich einfinden, auch mit Obrigkeitlichen Attestaten ihres Prädikats und Vermögens wegen sich versehen sollen. Den 7 Dec. 1803. — ChurFürstliches OberAmt allda.

Karlsruhe. [Anzeige des ProvinzialBlattes der Badischen MarkGrafschaft auf 1804.] Das ProvinzialBlatt der Badischen MarkGrafschaft kommt seit dem 1 Jul. d. J. bei Unterzeichnetem heraus u. begreift folgende Rubriken: 1) LandesVerordnungen; unter dieser Aufschrift wird eine kurze Anzeige der in der vorhergehenden Numer des Regierungs Blattes befindlichen Verordnungen in Absicht auf ihren Gegenstand u. den HauptInhalt rückweisend auf solches gegeben. 2) ProvinzialVerordnungen; hieher kommen die Verordnungen des HofRaths Kollegiums und die gemeinen Bescheide des HofGerich's der Badischen MarkGrafschaft. 3) LokalVerordnungen; hierunter sind die Polizei- und andere Verfügungen, welche die HauptOrte der Badischen MarkGrafschaft betreffen, begriffen. 4) StrafErkenntnisse, die kurze Anzeige der Personen, die bei dem HofGerichte zu Rastatt wegen Verbrechen verurtheilt worden, mit Angabe ihres Verbrechens und ihrer Strafe. 5) UnterGerichtliche Aufforderungen und 6) UnterGerichtliche Kundmachungen. 7) KaufAnträge; für Alles, was Obrigkeiten und PrivatLeute im Einzelnen feil bieten. 8) PachtAnträge; eben so für Güter Häuser und MobilienVerleihung. 9) DienstAnträge für Personen, welche ihre Dienste überhaupt oder für gewisse Geschäfte antragen. 10) CommerzialAnfragen; hierunter sind alle Verkündungen von Sachen, die zu kaufen oder zu miethen gesucht werden, von Personen, die ihre Dienste antragen, von Gegenständen, worüber jemand Aufschluß zu erhalten wünscht, begriffen. 11) DienstNachrichten, hierher kommen alle jene DienstVeränderungen, welche das BallelPersonale der ProvinzialKollegien, sodann die LokalDiener in der Provinz, als Geistliche, Schullehrer, OrtsVorgesezte, Zoller rc. betreffen. 12) FruchtPreise der HauptFrucht Märkte der Provinz. 13) ViktualienSchazung, KirchenBuchsAuszüge aus den HauptOrten der Provinz, besonders der Residenz Karlsruhe und soweit es der Raum gestattet, sonstige zweckmäßige und nüzliche Nachrichten. — Alle Wochen erscheint ein halber Bogen in Quart, und kostet in Karlsruhe 1 fl. 30 kr. jährlich. — Der WirkungsKreis dieses LandesBlattes erstreckt sich über die ChurBadischen Lande, welche zwischen der ehmaligen Bischöflich Speyerschen Gränze bis Basel liegen, u. kommt solches in die Hände aller Geistlichen u. OrtsVorsteher im Lande. Für die Inseraten wird für die gespaltene Zeile 4 kr. bezahlt; diejenigen auswärtigen Behörden und das kommerzirende Publikum, welche von dieser autorisirten Anstalt Gebrauch machen wollen, belieben sich an Unterzogenen zu wenden, welcher zugleich alle PostAemter und PostHaltereien bittet, Bestellungen auf dieses Blatt anzunehmen. Karlsruhe, im December 1803. — Comptoir des privilegirten ProvinzialBlattes der Badischen MarkGrafschaft im Verlag der Müllerschen HofBuchdruckerei daselbst.

Digitized by Google

Den 16 Dec. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Würtemberg.

Gestorbene: Zu Stuttgart, den 14 Dec. Joh. Christoph Günzler, ChurFürstl. KirchenRathsExpeditionsRath, 55 Jahre alt; und D. Wilhelm August Friedrich Danz, ChurFürstlicher RegierungsRath und LehensReferent, auch HofGerichtsAssessor.

Eine geistliche WittwenPortion ist für heuer auf 43 fl. festgesezt worden.

Stuttgart. Der bei Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht akkreditirte Batavische Herr Gesandte Freiherr von Spaen wurde Dienstags den 13 Dec. in der SchloßKapelle allhier, in höchstem Beiseyn Seiner ChurFürstlichen Durchlaucht, des ChurFürsten, der ChurFürstin ChurFürstlichen Durchlaucht und Königlicher Hoheit, der Durchlauchtigsten Prinzen und Prinzessinnen des ChurHauses, mit Lady Louise King, jüngern Tochter der Mylady Gräfin von Kingston, getraut; bei welcher Feierlichkeit auch die fremden Herren Gesandten und vornehmsten der ChurFürstlichen Hof- Civil- und MilitärChargen zugegen waren. Schon Tags vorher hatten Se. ChurFürstliche Durchlaucht den HeirathsKontrakt des Herrn Gesandten zu unterzeichnen geruht.

§ Baden

[Verfügung, den Holländer HolzVerkauf aus CommunWaldungen betreffend.] Carlsruhe, den 6 Dec. Auf die Vorstellung der Badischen HolzHandlungsGesellschaft in Pforzheim hat unser ChurFürst, zu Vorbeugung der vorgetragenen Zweideutigkeiten, die, unter dem 7 Nov. d. J. in Betreff des Holländer HolzVerkaufs aus CommunWaldungen erlassene (auf S. 555 dieser S. Chronik zu lesende) Verordnung unter dem 28 Nov. dahin erklärt, daß in Gemäßheit der in der MarkGrafschaft schon früher bestandenen, und nunmehr auch auf die PfalzGrafschaft auszudehnenden, Einrichtung das, von den Gemeinden verkauft werdende, HolländerHolz nur alsdann auf Steigerung kommt, wenn die Gemeinden, oder andere PrivatEigenthümer, wegen besondern Aussichten eine öffentliche Versteigerung desselben verlangen sollten, ausserdem aber, und mithin in der Regel von ihnen solches der gedachten HolzHandlungsGesellschaft in Pforzheim mittelst PrivatVerkaufs um den, von den OberForstAemtern jedesmal zu bestimmenden, an die ForstCommission von denselben einzuberichtenden, u. von dem ChurFürsten zu genehmigenden, Anschlag zu überlassen sei.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Verbotene unkonventionsmäßige ScheideMünzen.] Ulm. Nach einer Verfügung der LandesDirektion vom 4 Dec. dürfen die, durch das MünzEdikt vom 15 Apr. d. J. verrufene, fremde unkonventionsmäßige ScheideMünzen in PrivatZahlungen, und im Handel und Wandel, zwar noch bis zum Ende dieses Jahrs, aber durchaus nicht mehr vom 1 Januar 1804 angenommen werden. Diese Verlängerung des Termins erstreckt sich jedoch nicht auf Zahlungen bei öffentlichen Kassen, bei welchen die Annahme solcher verbotener ScheideMünzen auch dermalen unter keinem Vorwande gestattet werden kann.

[Milde Stiftungen.] Ulm. Ueber die milden Stiftungen in der ChurPfalzBairischen Provinz in Schwaben müssen zu Folge einer Verfügung der LandesDirektion vom 6 Dec. innerhalb 6 Wochen vollständige Berichte eingesendet werden, und zwar nach sehr vielen vorgeschriebenen, zu beantwortenden, Fragen.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

In der J. B. Mezlerischen BuchHandlung ist zu haben: NeuWürtemberg oder geographische und statistische Beschreibung der durch die Entschädigung an Würtemberg gekommenen neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften rc. Auch unter dem Titel: Geographie und Statistik Würtembergs, 2r Theil, 8. Ulm, 1804. 607 Seiten.

Stuttgart. So wenig ich auch meine Wehmuth auszudrücken vermag, in die ich durch den Tod meines innigst geliebten EheGatten, des KirchenRathsExpeditionsRaths Günzler versezt worden bin, so kann ich doch nicht unterlassen, alle meine Gönner, Freunde und Verwandte hierdurch zu benachrichtigen, daß derselbe nach einem beschwerlichen Krankenlager heute am Ende des 55 Jahres sein thätiges Leben geendet, und ich dadurch mit meinen Kindern in die tiefste Trauer versezt worden. Ich verbitte mir alle BeileidsBezeugungen, und empfele mich und die Meinige zu fernerer Gewogenheit und Freundschaft. Den 14 Dec. 1803. — Die Wittwe, eine geb. Zorerin, mit 3 Kindern und einem Tochtermann.

Reutlingen. [Pelzfell.] Theodor Kim, Kirsch-
nerMeister daselbst, hat einen im vorigen Jahr verfertig-
ten MannsPelz zu verkaufen. Das Futter besteht aus
schönem FuchsPelz und der Ueberzug aus grünem Came-
lot. Er ist nach Art eines UeberRoks gemacht. Die
Liebhaber können ihn bei ihm beaugenscheinigen, und sich
eines billigen Kaufes versichert halten.

Tuttlingen. [Milde Beiträge für die Abge-
brannten.] Nach der leztern (auf Seite 564 und 565
dieser Schw. Chronik abgedruckten) Anzeige vom 3 Dec.
kam für die hiesigen BrandVerunglükten neuerlich Folgen-
des hier ein: Von der BuchbinderZunft in Stuttgart für
die hiesigen verunglükten Buchbinder 30 fl. an Geld und
etwas Handwerkszeug und Materialien. — Durch das
ChurFürstliche OberAmt Aalen 202 fl. 12 kr. — Durch
die ChurFürstliche Beamtung Gebsattel bei Rotenburg ob
der Tauber 23 fl. 27 kr. — Durch Bernard Hartmann,
ChurBairischen provis. Kastner in Dillingen, ihm von ei-
nem MenschenFreunde anvertraut, 17 fl. — Durch Predi-
ger und Professor Joh. Martin Müller in Ulm von der
dortigen LeseGesellschaft 73 fl. 45 kr. — Durch das Ober-
Amt Calw zu den vorherigen Beiträgen noch eine Kiste
mit Effekten, nebst 2 Päcken von Hirschau. — Vom Se-
kretair Auch ein Säckle mit Kleidern. — v. H. aus Mün-
chingen ein Pack Effekten. — Aus dem Tritschlerischen
Haus in Stuttgart ein Pack Bett und Kleidung. — Von
Professor Ablin zu Stuttgart ein Pack Bettgewand. —
Durch Präzeptor Roth allhier 36 fl. 30 kr., nemlich 15 fl.
von einer stillen Gesellschaft in Ulm, 5 fl. von J. G.,
11 fl. von J. M. G., 30 kr. von einem DienstBoten,
und 5 fl. von einem Freund T. R. — Durch den hiesi-
gen Decan M. Schmid bei seiner gehaltenen AntrittsPre-
digt: 1) von einer Anzal guter Freunde in Basel 481 fl.
15 kr.; 2) von der Gemeinde Wolfschlugen, Nürtinger
OberAmts 65 fl. 30 kr.; 3) von dem Lazaret und Wai-
senHaus zu Eßlingen, für die SchulKinder 9 fl. 36 kr.;
4) von einer Person aus Stuttgart 2 fl. 24 kr.; 5) von
den Honoratioren in Denkendorf 61 fl. 30 kr., worunter
1 fl. 15 kr. dem ärmsten Waisen bestimmt waren. — Von
einer Würtembergerin in Augsburg 3 fl. — Durch den
Herzoglichen Verwalter Bayha in Sindlingen 16 fl. 37
kr. — Durch den RathsVerwandten Binder in Stuttgart
500 fl. 17 kr., worunter 228 fl. 28 kr. von der Garnison
Stuttgart, und 20 fl. 33 kr. von der Garnison Asperg. —
Durch den LandFuhrmann Kaufmann in einem versie-
gelten Packet, ohne daß dabei etwas geschrieben war,
22 fl. — Vom HüttenSchreiber Schmid in Ludwigsthal
11 fl. — Vom Zoller, Friedrich Reinhardt in Winterlin-
gen, durch Sekler Rominger allhier, zum Geschenk für einige
der ärmsten Familien 13 fl. 55 kr. — Von P. M. F. zu
C. 2 fl. 45 kr. — Von einem unbekannten Freund zu
DonauEschingen 2 fl. 24 kr. — Von dem Pfarrer Bach
zu Budsheim für 2 oder 3 der dürftigsten Familien 2 fl.
42 kr. — Durch das OberAmt Rosenfeld 57 fl. 29 kr. —
Durch das OberAmt Münsingen 237 fl. — Durch das
OberAmt Reuttlingen von der Stadt und den AmtsOrten
nebst ein Päckchen mit Kleidern, 807 fl. 30 kr., worunter
besonders von der Handlung 175 fl., von den Schulleh-
rern und der SchulJugend zur Unterstüzung der verun-
glükten Lehrer, und zu Erkaufung neuer SchulBücher für
die SchulKinder 82 fl. 23 kr., und 25 fl. von der Sek-
lerMeisterschaft für ihre HandwerksGenossen, auch 8 fl.
6 kr. von der verwittweten Pfarrer Maier in aus Schorn-
bach. — Durch disseitiges OberAmt von M. F. H. v. D.
4 fl. 3 kr., und M. C. 1 fl. 21 kr. — Durch Buchhalter
Jordan zu Stuttgart von den SchulKindern zu Blaubeuern
und Neufra 12 fl. 35 kr. für die hiesige SchulJugend. —
Von W. W. aus Stuttgart 5 fl. 24 kr. — Vom Pfarr-
Amt Fluorn, Sulzer OberAmts, zu Anschaffung Klei-
dungsStücke für die Aermsten 14 fl. 34 kr. — Von R.
R. von H. 1 fl. 42 kr. — Von C. W. B. aus St. 12 fl.
— Durch das gemeinschaftliche StabsAmt Gemmingen im
Kanton Craichgau 41 fl. 33 kr. — Durch R. Pr. D. zu
UnterOewisheim 28 fl. 53 kr. — Von der Maurer- und
SteinhauerZunft in Stuttgart für ihre HandwerksGenos-
sen 74 fl. 39 kr. — Von J. R. L. in Stuttgart 2 fl. 24
kr. — Von K. und M. ohne Angabe eines Orts 2 fl. 42
kr. — Durch Stadt und AmtsPfleger Breitschwerdt in
Balingen 66 fl. 6 kr. von der Gemeinde Engstlatt, und
25 fl. von der Gemeinde Laufen. — Durch die Redaktion
des Nellenburgischen OberAmtsBotten in Stockach 12 fl.
— Von der FilialSchule Hebsak im OberAmt Schorndorf
für hiesige SchulKinder 3 fl. 7 kr. — Von dem Herzogl.
Intendant Ritter zu Winnenthal 2 fl. 42 kr. — Von M.
C. H. v. J. 2 fl. 42 kr. — Vom StabsAmtmann Walter
in Justingen 5 fl. 24 kr. — Von der Gemeinde Grün-
Heinstetten in der Herrschaft Mößkirch 32 fl. 12 kr., da-
zu von O. A. K. in M. 11 fl. — Durch Pfarrer Jacob
Wartmann zu St. Gallen 166 fl. — Von einem fremden
Reisenden durch den RömischKaiserWirth Enchelmaier in
Stuttgart statt gezeichneter 26 fl. 18 kr. 31 fl. 48 kr. —
Durch Pfarrer Eben in Ravensburg ausser den schon an-
gezeigten 500 fl. noch 27 fl. 40 kr. und 4 Paar gestrikte
lange BeinKleider. — Vom Prof. A. zu T. durch An-
weisung 36 fl. — Durch SpitalPfleger Uhl in Rottweil
5 Scheffel Dinkel und 160 Bund Stroh, weiter 2 Schef-
fel 4 Simri Dinkel, 1 Malter 2 Simri MühlKorn, 6
Scheffel Grundbirn und 36 Bund Stroh. — Alle diese
menschenfreundliche Gaben wolle Gott vergelten. Den 10
Dec. 1803. — OberAmt und StadtMagistrat.

Tuttlingen. Auch der verwittweten Frau Herzogin
Sophie Albertine Durchlaucht zu Winnenthal haben den
hiesigen BrandVerunglükten 100 fl. mildest zusenden las-
sen, welche Unterstüzung mit dem innigsten Dank verehrt
wird, unter der Bitte zu Gott um Vergeltung. Den 10
Dec. 1803. — OberAmt und StadtMagistrat.

Tuttlingen. Es haben sich schon viele Menschen-
freunde auf die edelmüthigste Art anerboten, Kinder von
hiesigen Abgebrannten aufzunehmen. Da aber eines Theils
die bißherige schlimme Witterung der Ueberlieferung sol-
cher Kinder im Wege gestanden, und man andern Theils
in Hinsicht auf die JahrsZeit und die übrigen Umstände
nun darauf bedacht ist, die Kinder in ganzen Parthien
auf bedeckten Wägen abzuschicken, so wird dieses jenen
Edeln einstweilen hierdurch kund gemacht. Den 10 Dec.
1803. — OberAmt hieselbst.

Stuttgart. [MusikInstrument.] Ein gut aus-
gespielter ganz kleiner Flügel, und ein Pantalon sind zu
verkaufen, und in Nro. 313 im besezten Weg zu erfragen.

Tübingen. Bei dem Buchbinder Eifert in Tü-
bingen sind schöne NeuJahrsWünsche, VisitenCharten und
Bilder u B E Bücher zu haben.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 251. — Sonntag, den 18 December 1803.

Franken.

[RitterschaftsAngelegenheit.] Bamberg. Die hier versammelten Mitglieder des einberufenen RitterAusschusses, welche ihre Sizungen am 16 November angefangen hatten, sind Freiherr von Bechtolsheim; Graf v. Egloffstein; Freiherr v. Gebsattel; Freiherr v. Guttenberg; Freiherr v. Künsberg, OberHofMeister; Freiherr v. Münster, OberAmtmann; Freiherr v. Redwiz; Freiherr v. Rottenhan; Freiherr v. Schrekkenberg; Graf v. Soden; Freiherr v. der Tann; Freiherr v. Würzburg; Freiherr v. Wiesenthau. — Sie sizen nach alphabetischer Ordnung ihrer Familien und Namen: und der Freiherr v. Bechtolsheim ward daher als Vorsizer betrachtet. — Freiherr v. Würzburg wurde wegen Kränklichkeit halber wieder nach Haus entlassen.

Am 17 Nov. da oben gedachter RitterAusschuß wieder versammlet war, wurde ihm zu seiner Wissenschaft ein Exemplar des HuldigungsEides mit der Eröffnung zugefertiget, daß die HuldigungsPatente bereits allenthalben auf den RitterGütern affigirt, und sämtliche Vasallen und sonstige eingesessene RitterGutsBesizer aufgefordert worden sind, solche, und zwar die Anwesenden längstens binnen acht Tagen, die übrigen aber in einem nach dem Grade ihrer Entfernung berechneten Termin unterzeichnet einzusenden, oder zu gewärtigen, daß nach Ablauf der angesezten Fristen ihre sämtliche Güter und Besizungen auf der Stelle militärisch besezt und sequestrirt werden. Aus Achtung für das den Gliedern des Ausschusses zugestandene Recht der Berathung über die Reorganisation der Würzburg-Bambergischen Ritterschaftlichen Verfassung und um selbst den Schein, als habe man durch ZwangMittel darauf würken wollen, zu entfernen, sollen dieselbe davon vor der Hand disspensirt seyn, und jedes Glied auf Ansinnen mit einer schriftlichen Deckung gegen etwaige Zumuthungen der UnterBehörden geschüzt werden.

„Vorhaltung der Unterthänigkeits-Pflicht. Ihr sollet huldigen, geloben, und zu Gott dem Allmächtigen schwören, einen leiblichen Eyd, und thun eine rechte ErbHuldigung, daß Ihr Seiner jezt regierenden ChurFürstlichen Durchlaucht Herrn Maximilian Joseph VI. in Ober- und NiederBaiern, der obern Pfalz, Franken und Berg Herzogen, des heil. Römischen Reichs ErzPfalzGrafen, ErzTruchsessen und ChurFürsten &c. unserm gnädigsten Herrn und Dero männlichen Descendenz, auch dem ganzen hohen ChurHause in der bestimmten SuccessionsOrdnung von Unterthänigkeitswegen treu und gehorsam seyn, Sr. ChurFürstlichen Durchlaucht Nuzen und Bestes suchen und befördern, Nachtheil und Schaden verhüten und abwenden, und alles das thun wollet, was ein unterthäniger getreuer Landsasse seinem Erb- und LandesHerrn zu thun schuldig und verpflichtet ist. — Eidesleistung. Nachdem ich — — dem nachzuleben fest entschlossen bin, so huldige, gelobe und schwöre ich zu Gott dem Allmächtigen einen leiblichen Eid, daß ich alles und jedes, was hier oben steht, und von mir wohl und mit bedächtlichem Sinne verstanden worden, stets fest und unverbrüchlich halten will; getreulich ohne Gefährde. So wahr mir Gott helfe, und sein heiliges Evangelium."

Der Redakteur der Erlanger RealZeitung erklärt am 13 December: „Wie er mit Zuverlässigkeit erfahren habe, daß die bißher ihm über die Verhandlungen mit der Ritterschaft zu Bamberg zugekommenen, und von ihm in den vorigen Blättern aufgenommenen Nachrichten unrichtig und entstellt gewesen, er sich also verpflichtet halte, seinen Lesern dieses bekannt zu machen." Dabei bittet er seine Korrespondenten, ihm we-

der die Fortsezung der zu Bamberg gedruckten Verhandlungen und Beilagen, aus denen er das meiste seiner obigen Nachrichten entlehnte, ferner zu senden, noch sonst über diese Materie ihm schriftlich mitzutheilen.

Preussische Staten.

Berlin, den 6 Dec. Der Abgesandte der Batavischen Republik bei der Ottomanischen Pforte, Dedem de Gelder, ist von Dresden, und der GroßBrittannische an den ChurWürtembergischen Hof bestimmte Gesandte, Spencer Smith, aus London, hier angekommen.

Von der unveränderlichen Hochachtung unsers Königes für seinen GroßOnkle zeugt aufs Neue folgendes KabinetsSchreiben: „.... Rath, lieber Getreuer! Ich habe die Schrift, welche Ihr zur Vertheidigung Friedrichs II. gegen den Verfasser der Karakteristik der wichtigsten Ereignisse des siebenjährigen Krieges geschrieben habt, und deren Ihr in Eurer Eingabe vom 22 v. M. erwähnt, mit Vergnügen gelesen. Denn wiewohl eigentlich die Größe dieses Einzigen über alle Angriffe so erhaben ist, daß es einer Vertheidigung dagegen nicht bedarf, weil das emsige Bestreben, womit hie und da Jemand einzelne Fehler und Schwächen, wovon kein Mensch ganz frei seyn kann, aufzudecken sich bemühen mag, nur dazu dient, die wahre Größe noch mehr ins Licht zu stellen; so ist es dennoch ein verdienstliches Geschäft, den großen König selbst gegen ungegründete Vorwürfe zu rechtfertigen, und es freut Mich besonders darum, weil Ich darin eine untrügliche Probe des ächten Patriotismus erkenne, der es nicht ertragen kann, daß auf dem erhabenen Gegenstande immerwährender NationalVerehrung irgend ein Flecken haften bleibe. Ich danke Euch daher nicht nur herzlich, daß Ihr dieses Geschäft übernommen habt, sondern übersende Euch auch, zum Beweise Meiner Zufriedenheit mit der Ausführung, beikommende goldene Medaille ꝛc. Ich verbleibe Euer gnädiger König. Potsdam, den 1 Dec. 1803.— Unterzeichnet: Friedrich Wilhelm."

Frankreich.

Paris, den 10 Dec. In dem heutigen Stück des AmtsBlatts der Regierung ist angezeigt, der SeePräfekt von l'Orient melde dem SeeMinister unterm 29 Nov., daß eine Englische Fregatte auf den Klippen unterhalb NoirMoutier (les Boeufs genannt) Schiffbruch gelitten habe. Die Mannschaft soll bis auf 20 Mann gerettet worden seyn. — Im nemlichen Blatte liest man den Spruch einer militärischen Kommission, welche auf Befehl des OberBefehlshabers des Lagers von St. Omer, Davoust, vom 5 Dec. zu Ostende zusammengetreten, und von der Georg Franz Friedrich Magnus Bülow, als des Spionirens schuldig befunden, verurtheilt worden ist, an der Spize des Lagers erschossen zu werden.

[Beschluß der Französischen Regierung wegen der Deserteurs.] Ein Beschluß der Regierung vom 11 Nov. bestimmt in 87 Artikeln die verschiedenen Strafen gegen die Deserteurs, und enthält zugleich die zu beobachtende MilitärProzedur. Die Strafen, die gegen die Desertion erkannt werden, sind: 1) der Tod, 2) die Kugel, 3) öffentliche Arbeiten, und 4) GeldStrafe. Die zur Kugel verdammt sind, werden zu besondern Arbeiten in den großen KriegsPläzen gebraucht. Sie schleppen eine Kugel von 8 Pfund an einer eisernen Kette, dritthalb Meter lang, nach, arbeiten vom 1 Brüm. bis zum 1 Germ. acht und in den übrigen Monaten des Jahrs zehen Stunden. Sie tragen eine eigene Kleidung, die durchaus nicht militärisch ist, müssen sich den Bart wachsen lassen, da ihnen der Kopf u. die OberLippe alle 8 Tage geschoren werden. In der Zeit, wo sie nicht arbeiten, sind sie in besondern Gefängnissen gefesselt. Jeder, der überwiesen wird, einem solchen Menschen andere Kleider verschafft zu haben, der ihm Mittel an die Hand gab, den Bart zu scheren, oder auf irgend eine andre Art seine Entweichung begünstigt hat, wird als MitSchuldiger nach dem Geseze vom 24 Brüm. des Jahrs 6 gestraft. Wer einen zur Kugel Verurtheilten, der durchgegangen ist, wieder einbringt, erhält eine Belohnung von 100 Franken.

Italien.

Florenz, den 1 Dec. Nach dem Tode des Herzogs von Parma glaubte man hier, daß die AllodialGüter, welche er in Toskana, jezt Hetrurien, besessen, der Königl. Krone anheim gefallen seien. Jezt aber hat der Französische GeneralKommissär Moreau de St. Mery erklärt, daß diese AllodialGüter zum Besten der Franz. Republik, die in die Rechte des lezten Herzogs von Parma eingetreten sei, an die MeistBietenden verkauft werden sollten. Diese Erklärung hat hier viele Bestürzung verbreitet, u. es wur-

den deßwegen eiligst Kuriere mit Vorstellungen nach Paris und Madrid geschickt.

Neapel, den 15 Nov. Die Franzosen liegen noch immer ruhig an unserer Küste u. die Engländer umstreifen die Küste von Sicilien, in dessen Häfen sie auch einlaufen und nach den Grundsäzen der Neutralität behandelt werden.

Genua, den 3 Dec. In dieser Woche sind, zur großen Freude unsrer Einwohner, doch wieder mehrere Schiffe aus verschiedenen WeltGegenden angekommen. Unsere Küsten werden in den besten VertheidigungsStand gesezt. — In Florenz hat man Hoffnung, der König von Spanien werde es dahin bringen, daß das Königreich Etrurien der Spanischen Neutralität theilhaftig werde.

[Verlegung der Residenz des JohanniterOrdens von Malta.] Florenz, den 5 Dec. Briefe aus Messina vom 15 Nov. sagen: Noch vor dem Ende dieses Monats November muß der Johanniter Orden die Insel Malta räumen. Auf 6 Feluquen und 2 Neapolitanischen kleinen Schiffen wird der gesammte Rath des Johanniter Ordens von Malta mit der Kanzlei, dem Archiv, u. dem Schaz des Ordens von der Insel Malta abgehen und sich nach Catanea begeben, wo sich bereits der neue GrosMeister des Ordens befindet. Zur Residenz gedachter OrdensRegierungsStelle in Cattanea ist das Augustiner Konvent eingeräumt, in dessen Nähe der GroßMeister in einem besondern Pallast wohnt.

Türkei.

Konstantinopel, den 14 Nov. Noch ist die Pforte im Besiz von Alexandria. Aber von den Grausamkeiten, welche die Arnauten in Egipten verübt haben, laufen noch immer schreckliche Berichte ein. — Abdul Wechab soll, seitdem er sich in das innere Arabien zurückzezogen, Nichts mehr unternommen haben.

Das Gerüchte, welches sich am Ende des Sommers dieses Jahrs in Italien verbreitete, daß die Französische Armée von Neapel aus Anstalten treffe, einen Ueberfall nach einer Türkischen Provinz zu machen, erregt seit ein paar Monaten großes Aufsehen. Und da eine Parthie diese Sage als Wahrheit ausgibt und darauf beharrt, so trift man noch immer große GegenAnstalten. Es sind deßhalb neuerlich 12 Schiffe mit Munition nach Morea abgegangen. Und der KapitainBassa, der in seinen Berichten sehr vielen Werth auf obiges Gerüchte gelegt hat, und noch legt, verwendet sich und seine FlottenArmee nun dafür, u. entschuldiget sich damit, daß er darüber Egipten, welches dem GrosWessyr mehr am Herzen liegt, vernachläßiget, und es durch Arnauten und Mamelucken zu Grund richten, und in Gefahr läßt, für die Pforte ganz verloren zu gehen.

Deutsches Reich.

[Abstimmung des ChurFürsten ErzKanzlers, u. Fürsten von Regensburg.] Regensburg, den 13 Dec. Gestern wurde sowohl im ChurFürstlichen als im Fürstlichen Kollegium das Protokoll wieder eröfnet.

Im ChurFürstlichen erklärte das Direktorium, daß es zu Abgebung einer der noch abgängigen Abstimmungen das Protokoll hiemit wieder eröffne. Und nun votirte

ChurErzKanzler: „Sr. ChurFürstlichen Gnaden, Gesandtens gnädigstem Herrn, ist bei Genehmigung des DeputationsHauptSchlusses nicht entgangen, wie weit insbesondere durch Genehmigung des §. 32. des erwähnten HauptSchlusses die Katholische ReligionsSeite, welche vorhin in dem ReichsFürstenRathe die Mehrheit der Stimmen hatte, zurückgesezet werde. HöchstDieselben haben gleichwohl, um Ihres Orts nirgends einigen Aufenthalt zu machen, diesen §. 32. um so weniger von der allgemeinen Genehmigung ausdrücklich ausnehmen wollen, als HöchSie des festen Vertrauens waren, und noch sind, daß künftighin die Verschiedenheit der Religionen im Reiche keinen Einfluß mehr auf die ReichsTägigen Berathungen haben werde, und daß sich alle Stände des Reichs ohne Ausnahme um so mehr beeifern würden, die gesezliche Gleichheit der Rechte beider ReligionsTheile zu sichern; wie dann auch bei Annahme des gedachten §. 32. Kaiserl. Majestät und dem Reiche ohnehin noch immer vorbehalten blieb, zugleich auch noch mehr andern Katholischen Ständen mehrere FürstenStimmen zu verleihen, und dadurch ein besseres StimmenVerhältniß herzustellen."

„Se. Kaiserl. Majestät vermeinen nun aber, daß selbst die gesezliche Gleichheit der Rechte beider ReligionsTheile Gefahr laufe, wenn nicht in einem der drei ReichsKollegien, nemlich in dem ReichsFürstenRathe, wo vorhin der Katholische ReligionsTheil die StimmenMehrheit hatte, wenigstens eine StimmenGleichheit aufge-

stellt werde, und glauben daher, es sei dieß das Geringste, worauf AllerhöchstSie bestehen müßten.

Zu mißkennen ist nun allerdings wohl nicht, daß, wo schon der A. C. verwandte Theil, in den ChurFürstlichen und Städtischen Kollegien die StimmenMehrheit hat, es nicht zuviel begehrt ist, daß wenigstens im Fürstlichen Kollegio bei der damaligen ReOrganisation desselben, vorerst eine gleiche StimmenZahl aufgestellt werde, indem der Zufall des Aussterbens und der FamilienSuccessionen diese Gleichheit doch bald wieder stöhren wird, ohne daß hiergegen von einem oder dem andern Theile sich beschwert werden kan.

Sr. ChurFürstl. Gnaden müssen demnach mit diesem billigen Verlangen des Allerhöchsten ReichsOberHauptes auch Ihre Anträge vereinigen, und da HöchstDieselbe wünschen, daß die dermalige Aufstellung dieser StimmenGleichheit, ohne Abbruch der einmal im §. 32. des Deputations HauptSchlusses wirklich ertheilten Stimmen geschehen, auch die daselbst festgesezte Rang- und AufrufsOrdnung, so wenig als möglich, verändert werden möge, so wird nichts übrig bleiben, als dem Katholischen ReligionsTheile die ihm noch fehlenden 27 Stimmen auf eine solche Art zuzulegen, wodurch wegen deren Klassification keine neuen Anstände entstehen.

Die Ernennung dieser 27 neuen Stimmen und die Untersuchung ihrer Qualification erfordert allerdings Zeit und Ueberlegung; Se. ChurFürstliche Gnaden glauben daher, ein AuskunftsMittel, um die, über so manche wichtige GegenStände dringenden ReichsTagsBerathungen nicht länger aufzuhalten, könne etwa darinn bestehen: daß einsweilen, und bis man sich über diese 27 Stimmen vereiniget hätte, solche als subsidiarisch von den fünf vordersten Katholischen Fürsten, als Oesterreich, Baiern, Salzburg, Regensburg, Hoch- und TeutschMeister dergestalt geführt würden, daß deren sechs von Oesterreich, ebensoviel von Baiern, die 15 übrigen aber von Salzburg, Regensburg und TeutschMeister, nemlich von jedem fünf abgelegt, d. i. daß ihre jezigen würklichen Stimmen in der Computation zum Conclusum als um so viele mehr gezählt würden. Eine analogische Vorsehung für das ChurFürstliche Kollegium liegt in der Geschichte, wo auf einen gewissen Fall beliebt worden, daß die ChurMainzische Stimme doppelt gezählt werden solle.

Wollte man aber den vier wirklich schon qualificirten Katholischen Herren Fürsten, als dem Herrn Herzoge von Croy, den Herrn Fürsten von Truchseß, Fugger Babenhausen, und von Metternich dermalen sogleich jedem eine VirilStimme ertheilen, wozu Se. ChurFürstliche Gnaden gerne beitragen würden, so dürften nur von Baiern, Salzburg, Regensburg und TeutschMeister, von jedem eine subsidiarische Stimme weniger verführt werden. Es könnte denn auch dem Gesuche der Herren Herzoge von Sachsen Meinungen und Saalfeld um eigene VirilStimmen, statt der bißherigen gemeinschaftlichen, willfahret werden, wenn dagegen dem Herrn Fürsten von Fürstenberg eine dritte Stimme verliehen würde. Endlich könnte auch jezt schon zugleich noch festgesezt werden, daß den Herren Fürsten von Colloredo und Khevenhüller, sobald sie sich dazu qualifizirt haben würden, jedem eine VirilStimme ertheilt, und mit diesem alsdann die Herren Fürsten von LippeDetmold und der Herr Fürst zu Wiedrunkel aufgenommen werden sollen. Se. ChurFürstliche Gnaden wünschten, daß diese Ihre Vorschläge Beifall finden, und dann durch ein weiteres ReichsGutachten an Kaiserl. Maj. gebracht werden möchten.

Hierauf erklärte das Direktorium, daß es nun noch die einzige, noch im ChurFürstlichen Kollegium fehlende, Abstimmung von ChurBraunschweig erwarten wolle.

Im Fürstlichen Kollegium wurde ebenfalls nur Eine Stimme, die von Regensburg, u. zwar wörtlich die nemliche, so eben gelesene, von ChurErzKanzler im ChurFürstlichen Kollegium, abgelegt.

Die Nachricht von Vereinigung der Lutheraner und Reformirten zu Bremen wird nun von den nemlichen öffentlichen Blättern, welche dieselbe gegeben hatten, wieder zurückgenommen.

Zu Anfang des Decembers sind auf dem Italienischen Lago Maggiore 3 große, mit KauffartheiGütern und Korn, das nach Bellinzona bestimmt war, beladene, Barken mit Gut und Menschen versunken.

Nach Angabe der Zeitungen aus Frankfurt haben nun auch ChurHessen und HessenDarmstadt mehrere ReichsRitterschaftliche Orte mit Militair besezt.

Stuttgart. Mein zärtlichst geliebter Gatte, RegierungsRath D. Danz, starb heute an einem NervenFieber im 40 Jahre seines thätigen Lebens. Zu frühe für mich und seine 2 Kinder, zu frühe für Vaterland und Freunde. Theilen sie, Freunde und Verwandte, meinen tiefen Schmerzen, und lassen Sie mich ihrer Gewogenheit aufs neue empfolen seyn. Den 24 Dec. 1803. — R. R. Danzin, geb. Haselmeier.

Stuttgart, den 17 Dec. 1803. Heute frühe ist unsere innigst geliebte und verehrte Mutter und GrosMutter, Dorothee Hedwig Schmidlin, geb. Graß, Wittwe des RegierungsRaths und Geh. KabinetsSekretarius Schmidlin im 77 LebensJahre, nach einem kurzen Krankenlager, an einer BrustKrankheit gestorben. Allen unsern Gönnern, Verwandten und Freunden geben wir von diesem uns so schmerzlichen Ereignisse Nachricht, und verbitten uns, von ihrer Theilnahme überzeugt, die BeileidsBezeugungen. — Der Verstorbenen hinterlassene Kinder, Enkel, TochterMänner und Söhnerinnen.

Ulm. Allen unsern Freunden und Verwandten melden wir hierdurch mit gerührtem Herzen den, nach einem 9wochentlichen Krankenlager an der SulzWassersucht den 8 diß erfolgten Tod, unsrer resp. GrosMutter, Frau Anne Marie Demmlin, des weiland gewesenen ArchivarRegistrator Demmels Wittwe. Ueberzeugt von der gütigen Theilnahme unseres Verlustes, verbitten wir die Condolenz, und empfehlen uns in die Fortsezung ihrer Gewogenheit und Freundschaft. Den 12 Dec. 1803. — Handelsmann Rau mit seiner EheGattin Regine, geborne Majer.

Stuttgart. [Remond's ParfumerieWaaren] Remond von Strasburg avertirt, und empfielt sich einem geehrten Publikum mit den schon bekannten ParfümerieWaaren; Er logirt im GastHof zum Adler Nro. 4.

Stuttgart. [Verpachtung des Herrschaftlichen BierHauses.] Nachdem von ChurFürstlicher RenntKammer der VerleihungsAkkord des Herrschaftlichen BrauHauses allhier sammt Wirthschaft nicht ratificirt, sondern der Befehl zu einer anderwärtigen Verleihung desselben ertheilt worden; so wird sämtlichen BestandsLustigen diß schöne in aller Rücksicht zu BierBrauen, BrantenweinBrennen und zum WirthschaftTreiben wohleingerichtete HerrschaftGebäude hiermit nochmals zur Verpachtung angeboten, und zu dem, was bei der ersten Verleihung schon bereits sehr detaillirt bekannt gemacht worden, noch angehängt, daß einem Pachter ein nicht unbeträchtliches Quantum Malz von bester Qualität nebst Hopfen, Holz und Pech in billigen Preisen und zwar so überlassen werden kann, daß deren Bezahlung erst nach dem Versuden geschehen darf. Liebhaber können das Ganze alle Tage einsehen, und der Verpachtung den 12 Jan. 1804 in dem Herrschaftlichen BrauHaus Vormittags 9 Uhr anwohnen, wo ihnen das Weitere bekannt gemacht werden wird. Den 12 Dec. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Stuttgart. Das Enslinische KinderSpielWaarenLager, welches bißher mit allgemeinem Beifall beehrt worden, benachrichtigt hiermit, daß auch diß Jahr wieder alles mögliche Spielzeug durch alle Sorten hindurch in den billigsten Preisen zu haben ist, und empfielt sich zu geneigtem Zuspruch. — G. F. Rheinwald am SeelThor.

Tübingen. Bei dem Buchbinder Bilfers in Tübingen sind schöne NeuJahrsWünsche, VisitenCharten und Bilder ABC Bücher zu haben.

Ludwigsburg. [NeuJahrsWünsche, Bücher, KinderSchriften.] Bei Carl Rast, dem jüngsten, in der Frau Warreckin Hauß hinter der StadtKirche, finden sich wieder, wie jedes Jahr, eine Sammlung der neuesten, schönsten NeuJahrsWünsche, welche sich sowohl durch ihren Inhalt als durch ihr Aeusseres selbst empfehlen; verschiedene Gattungen VisitenBillets; auf glattes VelinPapier gepreßte Briefe mit Couverts in 8. Auch finden sich noch folgende gebundene KinderSchriften als WeihnachtsGeschenke, und andere gut gebundene Bücher um billige Preise bei mir: Bechsteins naturhistorisches BilderBuch für Söhne und Töchter; — Das große ABC, mit feinillum. Darstellungen, für Kinder; — neues StrickBüchlein für Töchter; — historischer TaschenKalender auf 1804, enthält eine Geschichte des Schwäbischen Bundes, u. den CivilEtat von NeuWürtemberg; — gut gebundene Schreib- und SackKalender; — Ildegerte, Königin von Norwegen, 48 kr. — Der seltene Freier u. der KerkerMeister, von Norwich, diese 2 Stücke in einem Band, 48 kr. — Lenardo u. Blandine, 20 kr. — Das Geheimniß, 20 kr. — Der Gefangene, 20 kr. — Die Feier der Verlobten, 30 kr. — Brastbergers Worte des Heils, dick 8. mit Schloß, 1 fl. 12 kr. — Tiede's AbendStunden, Orig. gut geb. gr. 8. 2 fl.

Oehringen. [EdiktalCitation des entwichenen GipsMüllers Christian Beyer.] Christian Beyer, bürgerlicher Einwohner und GipsMüller zu Hohebach, hat schon im FrühJahre 1801 sich mit Hinterlassung vieler Schulden flüchtig gemacht, und seine EheFrau und Kind verlassen, ohne seitdem etwas von sich hören zu lassen. Da nun gedacht seine EheFrau Katharine Barbare, geborne Weederin von Dörzbach, wegen dieser böslichen Verlassung auf Ehescheidung geklagt hat, und auf ihr Anrufen der DesertionsProzeß erkannt worden ist; so wird hiermit besagter Christian Beyer öffentlich vorgeladen, sich binnen neun Wochen peremtorischer Frist, wovon ihm drei für den ersten, drei für den andern, und drei für den dritten Termin gerechnet werden, vor hiesigem Fürstlichem Consistorio einzufinden, und auf die Klage seiner EheFrau zu verantworten; widrigenfalls derselbe zu gewarten hat, daß nach Verfluß der angesezten neun Wochen seines Ausbleibens unerachtet das Rechtliche erkannt werden wird. Den 24 Nov. 1803. — Fürstlich Hohenlohe Neuensteinisches Consistorium daselbst.

Ochsenbach. [Renovation des UnterPfandsBuchs.] Da die Nothwendigkeit erfordert, das UnterPfandsBuch zu Ochsenbach, hiesigen OberAmts, einer Revision zu unterwerfen; so werden alle diejenige Ochsenbacher Gläubiger, welche gerichtliche Unterpfänder besizen, hiermit aufgefordert, von ihren SchuldDokumenten beglaubte Abschriften oder Auszüge, welche die Namen der SchuldLeute, die KapitalSumme, den Tag der Aufnahme, den ZinnsTermin und die UnterPfänder bestimmt angeben, von jezt an innerhalb 3er Monate zu dem SchultheissenAmt Ochsenbach einzusenden. Den 1 Dec. 1803. — OberAmt Güglingen.

Digitized by Google

Stuttgart. [1500 fl. werden zu entlehnen gesucht.] Gegen 2fache obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6 Procent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und Commissionscomtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart, Amt. [Einberufung der verschollenen Maria Margaretha Weissingerin von Feuerbach und ihrer Erben.] Die verschollene Maria Margaretha Weissingerin, eine Tochter des Zimmermanns Johannes Weissinger von Feuerbach, oder ihre noch unbekannte Descendenten, werden hiemit aufgefordert, sich in Zeit von 3 Monaten wegen Ausfolge des in Ruith in Pflegschaft stehenden Vermögens bei dem WaisenGericht in Ruith gehörig zu legitimiren, indem dasselbe widrigenfalls, da die Verschollene bereits das 70ste Jahr zurückgelegt hat, an eine EnkelTochter der Verschollenen ausgefolgt werden würde. Stuttgart, den 4 Dec. 1803. — AmtsOberAmt.

Blaubeuren. [MühlenVerkauf.] Johannes Ott, Burger und MüllerMeister zu Blaubeuren, sieht sich Kränklichkeits halber veranlaßt, seine besitzende erbeigene LehenMühle anmit öffentlich feil zu bieten: Solche Mühle, welche durchaus im besten Bau und Stande ist, hat 3 MahlGänge und einen GerbGang, eine besonders stehende Scheuer und WaschHaus, auch einen Gras- Baum und WurzGarten. Ausser 11 fl. 34 kr. 3 hlr. ewigem Zins, und einer Auf- und AbfahrtsGebühr bei jeder Veränderung, ist die Mühle aller weitern Gülten frei; hingegen hat sie die Gerechtigkeit freien Holzes von allhiesigem Kloster sowohl ob als unter dem Wasser, sodann 8 Klafter BrennHolz und 500 Büscheln Reisach. Mit der Mühle werden auch 5 Jauchert Ackers, und nach Umständen Pferde u. dgl. verkauft. Die allenfallsige Liebhaber können daher die Mühle täglich beaugenscheinigen, und mit dem Besitzer einen Kauf abschliessen, bei welchem sich aber eine öffentliche AufstreichsVerhandlung bis Montag den 16 Januar 1804 auf dem RathHause zu Blaubeuren vorbehalten wird. Den 5 Dec. 1803.

Bebenhausen. [Verkauf der LammWirthschaft zu Reussen.] Die an der LandStraße vom Böm und SchwarzWald, Tübingen zu gelegene, sehr frequente Wirthschaft zum Lamm, zu Reussen, wird dem Besitzer, Johann Michael Krauß, verkauft u. neben mehreren FeldGütern Mittwoch den 4 Januar 1804 Morgens 9 Uhr auf dem dortigen RathHause subhastirt werden. Sie besteht aus einem dreistockigten wohleingerichteten WohnHause, einer großen Scheuer mit Keller und Stallungen, einer besondern ViehStallung, HofRaithe und allen zu einer sehr gangbaren Wirthschaft nöthigen Erfordernissen. Liebhaber werden dazu mit der Bemerkung eingeladen, daß ein geschickter und thätiger Mann auf diesem vorzüglichen Plaze ein reichliches Einkommen finden würde, und wenn er hinlängliches Vermögen hätte, er zu gleicher Zeit mehrere FeldGüter erkaufen könnte. Es wird aber kein Fremder zum Aufstreich zugelassen, der sich nicht vorhin mit einem oberamtlich gesiegelten Zeugniß seines guten Prädikats und hinlänglichen Vermögens legitimirt hat. Den 9 Dec. 1803. — OberAmt.

Schloß Stetten. [Vorladung des entwichenen Bauern Georg Hüfner.] Georg Hüfner, von Dünsbach, FreiHerrl. v. Creilsheimischer Herrschaft gebürtig, ist vor 16 Jahren mit Katharina Barbara, weil. Michael Weckerts, damaligen SchuzVerwandten allhier eheliche Tochter, in dem Fürstl. Hohenlohe Waldenburgischen Dorfe Eschenthal kopulirt worden, und hat sich vor und während seiner Ehe in Diensten als BauernKnecht in der hiesigen Gegend genährt, ist aber schon vor 12 Jahren davon gegangen, ohne daß seitdem eine Nachricht von ihm eingegangen wäre. Sein verlassenes EheWeib welche sich wieder zu verheirathen gedenkt, hat nun auf Trennung ihrer Ehe geklagt, und dem zu Folge wird der entwichene Hüfner hiermit öffentlich vorgeladen, daß er von jezt an innerhalb 3 Monaten vor diesseitigem Amte erscheinen und sich auf die DesertionsKlage einlassen, im AusbleibungsFalle aber gewärtigen solle, daß seine Ehe getrennt, und der verlassenen EheGattin die anderweite Verheirathung gestattet werden würde. Schloß Stetten im Fürstenthum Hohenlohe, den 2 Dec. 1803. — FreiHerrl. v. Stettenscher Amtmann zu Kupferstetten u. Zugehörde. Sprösser.

Buttenhausen. [SchuldSachen.] Auf Absterben des allhiesigen SchuzJuden Moses Levi, hat sich bei der vorgenommenen Inventur geoffenbaret, daß sein AktivVermögen zu Bezahlung der bereits bekannten Schulden bei weitem nicht hinreichend und der Gannt unvermeidlich sei. Es werden daher dessen sammtliche Glaubiger öffentlich aufgefordert, ihre Forderungen den 6 Februar künftigen Jahres vor dem hiesigen VorsteherAmt zu liquidiren. Da übrigens voraus zu sehen ist, daß kaum die privilegirten Posten bezahlt werden können, so will man geschehen lassen, daß entferntere Glaubiger zu Ersparung der Unkosten auch nur durch Schreiben liquidiren. Den 26 Nov. 1803. — OberVogtAmt daselbst.

Gmünd. [Vorladung des abwesenden Handelsmanns Windeissen.] Dominikus Windeissen, bürgerlicher Handelsmann allhier, welcher seit einiger Zeit von hier abwesend ist, und dessen Glaubiger auf ihre Befriedigung dringen, wird hiermit edictaliter in der Maaße vorgeladen, daß wofern er binnen 3 Monaten a dato sich nicht allhier einfinden würde, um über die Ansprüche seiner Kreditoren Rede u. Antwort zu geben; so werde dem ungeachtet mit Befriedigung seiner Glaubiger fortgefahren werden. Den 25 Nov. 1803. — OberAmt u. Magistrat.

Empfingen. [MundtodtErklärung des Bauren Joh. Weckerle.] Die leichtsinnige und verschwenderische LebensArt des Bauern Jung Johannes Weckerle zu Empfingen veranlaßt dieses Amt, denselben als mundtodt zu erklären, und ihm den Georg Hellstern und Anton Briegel von Empfingen als Pfleger zu bestellen, auch deßwegen jedermann zu erinnern mit dem Weckerle ohne Einwilligung der Pfleger keinen Vertrag oder andere sein Vermögen nur im mindesten beschwerende Handlung einzugehen, wie man sich im widrigen Falle die übeln Folgen davon selbst zuzuschreiben haben würde. Am 7 Dec. 1803. — HochFürstlich HohenZollernSigmaringische OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein zu Haigerloch.

Mosbach. [Aufforderung des Müller- u. BäckerKnechts Daniel Horn zur Rückkehr nach Hauß] Daniel Horn, Müller u. BäckerKnecht aus der OberAmtsStadt Mosbach am Neckar, wird von seiner verwittibten Mutter u. Geschwistern aufgefordert, sich in Bälde nach Hauß zu verfügen, oder wenigstens von seinem dermaligen Aufenthalt Nachricht zu geben. Den 1 Dec. 1803.

Den 18 Dec. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	13 Dec.		Therm.	Barom.	14 Dec.		Therm.	Barom.
6 U. Morg.		Trüb.	3 Gr. über 0	27 Zoll, 2 Lin.		Umwölkt.	3 Gr. über 0	27 Zoll, 1 Lin.
2 U. Mitt.			$5\frac{1}{2}$ Gr. über 0	27 Zoll, $1\frac{5}{10}$ L.			5 Gr. über 0	27 Zoll, $\frac{7}{10}$ L.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.			4 Gr. über 0	27 Zoll, $1\frac{3}{10}$ L.			3 Gr. über 0	27 Zoll, $\frac{7}{10}$ L.

§ Würtemberg.

Gestorben; Den 15 Dec. zu Tübingen, Ludwig Joseph Uhland, der Theologie D. u. Professor, Superattendent des Theologischen Stifts ꝛc. 82 Jahre alt.

Die Geistliche Verwaltung MarkGröningen ist dem StadtSchreiberei Substituten Bilfinger zu Göppingen übertragen worden.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

HandBuch der ErdBeschreibung von Europa, insbesondere von Deutschland. Nach den neuesten FriedensSchlüssen u. dem bestätigten HauptSchlusse der ReichsDeputation vom 25 Februar 1803. Für den öffentlichen und PrivatGebrauch. Mit einer Vorrede und allgemeinen geographischen Einleitung von F. C. Franz, Prof. der Geschichte und Geographie am ChurFürstlichen Gymnasium zu Stuttgart. 8. Stuttg. bei J. F. Steinkopf, 1804. (46 mit kleinen Lettern gedruckte Bogen, Preiß 2 fl.)

Geographisch = statistisches HandBuch von Deutschland. Nach dem Lüneviller FriedensTraktat und dem HauptSchlusse der ReichsDeputation. Nebst einem Anhange, welcher die neueste RegentenListe, geographische Litteratur, u. Münzen= Maaße und GewichtsVergleichungen enthält. Mit einem vollständigen Register; 8. 1804. (27 Bogen 1 fl. 15 kr.) (Das HandBuch von Deutschland ist aus dem HandBuche von Europa für die Liebhaber besonders abgedruckt.) Beide Bücher sind ausser dem Verleger in allen guten BuchHandlungen zu haben.

Tübingen. Heute Vormittag gegen 11 Uhr starb im 82 Jahre seines Alters unser theuerster Vater D. und Professor Theol. Ludwig Joseph Uhland. Gott, dem er treu gedient hatte, ließ ihn nach seinem Wunsche sanft seinen Lauf vollenden und führte ihn zur verheissenen Ruhe ein. Allen unsern Gönnern, Freunden und Verwandten geben wir hievon die schuldige Nachricht, bezeugen zugleich für alle dem Seligen bewiesene Wohlwollenheit und Freundschaft unsern verbindlichsten Dank, und empfelen uns, unter Verbittung alles Beileids, zu fortdauernder Gewogenheit. Den 15 Dec. 1803. — Die hinterlassenen 8 Kinder, 3 Söhnerinnen, ein TochterMann und 6 Enkeln.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei Carl Eichele auf dem langen Graben in Nro. 1341 ist folgende interessante KinderSchrift gebunden für 24 kr. zu haben: Nüzliche und unterhaltende Erzählungen für Kinder, die gerne ihrer Eltern Freude werden wollen, von C. Elechle, mit 1 Kpfr. 1803.

Stuttgart. [DienstSuchender.] Ein braver junger Mensch aus hiesigen Landen, welcher in Wien und andern grossen Städten als Marqueur servirt hat, und gute Atteſtate beibringen kann, wünscht allhier oder in einer andern Gegend in dem nemlichen Fach angestellt zu werden. Das Weitere sagt das Korrespondenz= und KommissionsKomtoir in Nro. 5. und erwartet die Anfragen frei.

Stuttgart. [Carl Friedrich Gauger's BijouterieWaaren.] Carl Friedrich Gauger in der SchulGasse verfertigt und verkauft alle Gattungen von BijouterieArbeit, als: Ringe und OhrenRinge, Hals= u. UhrenKetten, Medaillons und Pettschaft, UhrenSchlüssel, Hemden und KnopfNadeln ꝛc. in den billigsten Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Stuttgart. [Beiträge für die Abgebrannten in Tuttlingen.] Für das Gedicht: „Tuttlingen in der Asche" lief wieder Folgendes für die Verunglükten in Tuttlingen ein: Aus Eßlingen und Schorndorf 1 fl. 6 kr. — Aalen 32 fl. 6 kr. — Schwäbisch Gmünd 21 fl. 36 kr. — Giengen 4 fl. 48 kr. — Nürtingen 8 fl. 32 kr. — Ludwigsburg 9 fl. — Mundelsheim 3 fl. 3 kr. — Aus verschiedenen andern Orten 6 fl. 28 kr. — Von der KnabenSchule in Eßlingen für die Schullehrer und SchulKinder in Tuttlingen 6 fl. 14 kr. — Aus der GarnisonsSchule in Stuttgart von Lehrern und SchulJugend für die Lehrer und SchulKinder in Tuttlingen 15 fl. — Für die verunglükten Schullehrer in Tuttlingen von J. L. H. v. C. 2 fl. 45 kr. — A. F. K. aus G. J. 2 fl. 42 kr. — B. H. 2 fl. — D. E. und dessen Familie 5 fl. 24 kr. — Diac. C. in G. 1 fl. 21 kr. — Wieder aus Eßlingen 12 fl. 15 kr.

Ludwigsthal. [Beisteuern für die Abgebrannten in Tuttlingen.] Durch Hrn. Kaufmann Christian Gottlob Steudel in Eßlingen ist mir abermals ein Faß mit Kleidern, Leinwand, Bettzeug ꝛc. zugesendet worden, welches dortige Einwohner und wohlthätige MenschenFreunde demselben für die verunglückte Tuttlinger zustellten. Die Bedürftigsten solcher Abgebrannten haben diese Effekten mit dem herzlichsten Dank der im Namen der Empfänger denen edeln Gebern anmit öffentlich erstattet, und Gottes reicher Segen dafür angewünscht wird, der Bestimmung gemäß erhalten. Den 3 Dec. 1803. — StabsFaktor Wucherer.

Garde ertheilt und ihn zugleich zum General-Lieutenant ernannt.

Baiern.

München, den 15 Dec. Der König von Schweden fährt fort, die hiesigen öffentlichen Anstalten und Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Gestern Abends war im RedoutenSaale großes musikalisches Konzert. Heute wird in dem HofTheater das Singspiel aufgeführt: „Die beiden Savoyarden," nebst dem Ballet: „Die beiden Wilden."

Frankreich.

Paris, den 12 Dec. Nach Briefen aus Calais vom 10 diß haben 6 neutrale Schiffe, worunter ein Amerikanisches, mit einer großen Zahl Reisender beladenes, zwischen Calais und Gravelines Schiffbruch gelitten. Die Engländer in jener SeeGegend, welche aber außerhalb unsrer KanonenSchußWeite waren, kamen hinzu, und verbrannten die Schiffe.

Als Zusaz zu diesem im Moniteur enthaltenen Bericht, bemerken andere Zeitungen, daß eines der verunglückten Schiffe ein Schwedisches, die zwei Schwestern, von 100 Tonnen, mit acht Mann versehen, und mit 2,800 Stangen Eisen und 720 Brettern beladen war; daß ein Dänisches Koppenhagen genannt, mit 250 Tonnen und 15 Mann. Eisen, Tücher, Saile, Bier und Brantwein enthielt, um es nach WestIndien zu führen rc.

Ein Englischer Smogler, welcher 24 Mann am Bord hatte, ist, durch Sturm, gezwungen worden, in den Hafen von Dünkirchen einzulaufen. Er hatte Französische Papiere.

Am 6 Dec. sind vor dem Hafen von Boulogne die Engländer wieder mit einem LinienSchiffe, 2 Fregatten, 1 Brik, 1 Kutter und 4 BombardierSchiffen erschienen. Der Kutter hat die Rhede zu sondiren gesucht, ist aber dabei gestrandet, und in unsre Gewalt gerathen.

[KriegsFlottillen.] Am 6 Dec. war die Flottille zu Boulogne, unerachtet der vielen neuerlich herbeigekommenen Schiffe, doch erst 250 Schiffe stark; und sie sollte innerhalb einiger Wochen auf 600 solcher FahrZeuge anwachsen. — Während man in allen Französischen und Holländischen Häfen die LandungsGeschäfte betreibt, u. von baldiger Abfahrt der Eskadern u. Flottillen an die Englische und Irrländische Küste spricht, verbreiten neuere Briefe aus Holland die Sage, die Landung sei bis auf das nächste FrühJahr aufgeschoben.

[Türkische Gesandtschaft.] Der hiesige Gesandte der Ottomanischen Pforte hat einen Kurier nach Konstantinopel geschickt, um sehr beruhigende Erklärungen auf verschiedene Vorstellungen und Anfragen, welche die Pforte dem ersten Konsul hatte vorlegen lassen, dahin zu überbringen.

Rheinlande.

[Marsch Hessischer Truppen nach Fulda.] Frankfurt, den 16 Dec. Am 13 diß ist, auf Ansuchen des Fürsten von NassauOranienFuld an den ChurFürsten von Hessen, ein Regiment ChurHessischer Truppen ins Fuldische aufgebrochen, wo bedenkliche Unruhen ausgebrochen seyn sollen.

[RitterschaftsAngelegenheiten.] Das Frankfurter Ristretto vom 15 Dec. enthält folgende Nachrichten: „Briefe aus dem Fuldaischen bestätigen die Nachricht, daß Lauterbach von NassauOranienFuldaischen Truppen besezt worden sei, mit dem Beifügen, daß Abtheilungen von den genannten Truppen auch in mehrere Ritterschaftliche Orte des zum Canton Rhönwerra gehörigen Buchischen Quartiers, namentlich in Schliz, Buchenau rc. eingerückt seien. — Ein Theil der im Herzogthum Westphalen stehenden Hessen-Darmstädtischen Truppen ist, wie man vernimt, in die Wetterau beordert worden. — Die Besezung von GrosCarben, KleinCarben und andern Orten des FreiGerichts durch ChurHessische Truppen ist nun wirklich vor sich gegangen.

Am 10 Dec. wurde an den Thoren der Burg Friedberg und am folgenden Tage in den Ritterschaftlichen Orten Dornassenheim, Mehlbach, Steinfurt, ein HochFürstlich HessenDarmstädtisches Patent vom 9 diß angeschlagen, worin erklärt wird, daß Se. Durchlaucht der Hr. LandGraf, nach dem Beispiel Ihrer MitStände, sich veranlaßt sehen, sämtliche bißher Reichsunmittelbar gewesene GutBesizer, Ritter, Balleien und Vasallen in Ihrem TerritorialUmfange als wirkliche Landsassen anzusehen, und über sie provisorisch bis zur völligen Ausmachung dieser Angelegenheit die LandesHoheit mit allen damit verbundenen Realien und Rechten auszuüben.

Stuttgart. [Französische Tassen.] Handelsmann Gaßpert in der GymnasiumsGasse hat wieder neue Französische Tassen erhalten, von vorzüglicher Schönheit und im neuesten Geschmack, von 1 fl. 30 kr. bis 16 fl. 30 kr. das Paar.

Den 19 Dec. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	15 Dec.		Therm.	$3\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	26 Zoll, $11\frac{5}{10}$ L.	16 Dec.	Trüb.	Therm.	auf 0	Barom.	26 Zoll, 11 Lin.
2 U. Mitt.		Regen.		3 Gr. über 0		26 Zoll, $11\frac{5}{10}$ L.		Regnerich.		4 Gr. über 0		26 Zoll, 11 Lin.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				$1\frac{1}{2}$ Gr. über 0		26 Zoll, $11\frac{2}{10}$ L.				$2\frac{1}{2}$ Gr. über 0		26 Zoll, 11 Lin.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[ChurFürstliche Verordnung, die Testamente u. Erbschaften der Geistlichen betreffend.] Ulm, den 10 Dec. Durch eine ChurPfalzBairische Verfügung vom 28 Nov. ward verordnet: 1) Daß die Testamente aller geistlichen Personen nur dann gültig seyn sollen, wenn sie nach der in den gemeinen bürgerlichen Gesezen vorgeschriebenen Form abgefaßt sind. 2) Alle Privilegien und Gewohnheiten, wodurch verschiedene Geistliche bisher von den gesezmäßigen Feierlichkeiten befreit waren, welche zur Wesenheit eines bürgerlichen Testaments erfordert werden, sollen von nun an ihre RechtsKraft verlieren, und als erloschen angesehen werden. 3) So wie alle geistliche Personen nach der höchsten Erklärung S. ChurF. D. künftig ohne Ausnahme in allen bürgerlichen Handlungen den Bestimmungen der bürgerlichen Geseze unterworfen sind, so haben HöchstDieselben ihnen auch die bürgerlichen Rechte u. Freiheiten gnädigst bewilliget, welche ihnen durch die Verhältnisse der ehemaligen Deutschen StatsVerfassung entzogen waren. 4) Die bisher übliche Bestätigung der Testamente durch die Bischöflichen Ordinariate soll daher künftig als eine überflüssige Förmlichkeit aufhören, und kein Geistlicher verpflichtet seyn, seine lezte WillensMeinung nach der ehemaligen Observanz an die Bischöflichen Vikariate zur Einsicht und Bestätigung einzusenden. 5) Wenn auch irgend ein Geistlicher eine solche Bestätigung künftig nachsuchen und erhalten wird; so soll dieselbe keine bürgerliche Wirkungen haben, und keinem Betheiligten ein rechtliches Präjudiz erwachsen. 6) Die Bischöflichen Vikariate sollen ferner von den Geistlichen weder eine Taxe, noch eine andere Abgabe unter dem Vorwande der Testamente u. Erbschaften zu fordern berechtiget seyn. 7) Von den Bischöflichen Ordinariaten soll bei IntestatFällen der geistlichen Personen kein SpolienRecht auf die Verlassenschaft derselben geltend gemacht werden können. rc.

[Memminger Lese- u. UnterhaltungsGesellschaft.] Memmingen, den 14 Dec. Seitdem das HofGericht hieher verlegt wurde, ist auch schon durch dessen Veranstaltung, und Einleitung und die thätige Bemühung des HofGerichtsRaths Faulhaber einem Bedürfniß abgeholfen worden, dafür zwar in einer so bedeutenden, mit wohlhabenden Privaten versehenen, ehmahligen ReichsStadt Schwabens, schon früher hätte gesorgt werden können. Es ist nemlich nun auch hier eine Lese- und UnterhaltungsGesellschaft zu Stande gekommen, deren Einrichtung und Geseze gedruckt sind und die mit höchstem Wohlgefallen die landesherrliche gnädigste Bestätigung erhielt. Ihr VersammlungsOrt ist das sogenannte PatrizierHaus, das in Rücksicht der Lage und innern Beschaffenheit am besten dazu geeignet war. Es ist nur zu wünschen, daß dieses für GeistesBildung, Erholung und Umgang so wohlthätige, u. für diesen Zweck ganz eingerichtete, Institut sich derjenigen Dauer zu erfreuen habe, die es verdient, und daß solches durch fleißigen Besuch seiner Mitglieder die GrundLeger desselben belohnen, auch die erwiesene Gnade der höchsten Bestätigung rechtfertigen möge. Beides dürfte der Fall seyn, da schon eine beträchtliche Anzahl Mitglieder vorhanden und der Geschmack an diesem Institut und dessen Besuch immer mehr zuzunehmen scheint.

§ Insel Mainau im BodenSee.

Der zu Mainau, bei dem dasigen Komthurischen OberAmt angestellte DeutschOrdische KanzleiVerwalter v. Bagnato ist von dem Hoch- und DeutschMeister, ErzHerzog Karl, zum Hoch- und DeutschMeisterischen wirklichen Hof- und RegierungsRath ernannt worden.

~~~~~~~~~~

Der nach der Schweiz bestimmte Kais. Kön. Gesandte, Freiherr v. Crumpipen, ist, auf seiner Reise aus Wien nach der Schweiz, am 15 Dec. zu Augsburg angekommen.
~~~~~~~~~~

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 19 December: MenschenHaß und Reue, Schauspiel in 5 Akten, von Kozebue.

Stuttgart. [PorcellainWaarenEmpfelung.] Durch einen neu erhaltenen Vorrath von Sever und anderem Französischem Porcellain aus den berühmtesten Fabriken, als Tassen von 1 fl. bis 30 fl., MilchTassen mit u. ohne Dekel, BouillonSchüsseln, Vasen, Dejeuners, grössere Kaffee- und TheeServices, auch leztere für Kinder, und mehrere Sachen, alles nach den neuesten Desseins und Formen schmeichle ich mir jeden resp. Liebhaber nach Wunsch und zu den billigsten Preisen befriedigen zu können, als wozu ich mich höflichst empfehle. — J. Jakob Christian.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Erndte- und Herbst-Predigt über Sprüche Sal. Kap. 13 v. 7, gehalten zu Murr von Pfarrer M. Finkh; ist um 8 kr. zu haben bei Antiquar Steinkopf in Stuttgart, bei Buchdrucker Fues in Tübingen, und bei Buchbinder Friedrich Näst in Ludwigsburg. Der Erlös ist durchaus für die Abgebrannten in Tuttlingen bestimmt.

Eßlingen. [NeuJahrsWünsche.] Bei Buchbinder Täubner dem Jüngern in Eßlingen sind wieder alle Gattungen schöner NeuJahrsWünsche um billigen Preis zu haben.

Oehringen. [Musikalien und BücherKatalogen.] Auf die ehestens in Straßburg auf weissem grossen Real-Papier erscheinenden 3 ganz neuen grossen Originel-Quartetten zu 2 Violinen, Alto und Basso von Pleyel, nimmt die Schmeisserische HofBuchHandlung zu Oehringen VorausBezahlung an. — Auch dienet Bücherfreunden zur Nachricht, daß in dieser Handlung 4 neue verschiedene Kataloge gratis zu haben sind.

Murrhard. [Honig.] Bei Jakob Friedrich Balz sind mehrere Centner Honig feil, den Centner (104 Pf.) zu 37 fl. franko Stuttgart. Für unverfälschte Waare wird garantirt.

Meimsheim. Brackenheimer OberAmts. [Verkauf einer Bierbrauerei.] Philipp Schmalzhafens Deserta ist gesonnen, ihre Behausung, worunter ein Vieh-Stall zu 12 Stücken RindVieh, ein gewölbter und getrennter Keller, eine Scheune mit 2 Bähren, worunter ein MalzKeller, und ein PferdsStall zu 2 Pferden, ein Brau-Haus, worin eine Wohnung eingerichtet, und ein Gump-Brunnen befindlich, samt einem BierKessel von 2 Eimer 7 Imi, einem BranntweinKessel von 8 Imi, und aller andern Zugehörde, einen BaumGarten von ungefähr 1 Viertel und 3 Ruthen KuchenGarten zu verkaufen. Die Liebhaber hierzu können sämtliche Gebäude täglich in Augenschein nehmen, und auch vorläufig einen Kauf abschliessen. Den 5 Dec. 1803. — OberAmt Brackenheim.

Kannstadt. [Tod und Verlassenschaft des Kellers Joh. Spielberger aus Haarburg.] Johannes Spielberger, aus der HochFürstlich Oettingen-Wallersteinischen Stadt Harburg gebürtig, und gewesener vieljähriger Keller auf der Kaiserl. ReichsPost allhier, ist gestorben. Ueber seinen VermögensNachlaß hat er durch eine lezte WillensVerordnung disponirt, und seine Verwandte, die hier unbekannt sind, ausgeschlossen. Wer von ihnen nun dem ungeachtet an seinen Nachlaß Ansprüche zu machen gedenkt, hat sich binnen 6 Wochen, nemlich längst bis zum 16 Jan. nächsten Jahres hier bei WaisenGericht zu melden, nach welchem peremtorischen Termin das Vermögen des Spielbergers seinem Testament gemäs vertheilt werden wird. Den 5 Dec. 1803. — OberAmt und Gericht daselbst.

Calw. [Bücher.] Bei G. Christ. Bozenhardt sind zu haben: In Folio: Gottfried Arnolds Kirchen- und KezerHistorien, 6 Theile in 3 Bden. samt dem Leben der Glaubigen, Schafh. 1740. gut geb. 6 fl. — Alle Bücher und Schriften Dokt. Mart. Luth. 9 Thle. gut in Schweinleder geb. Jena 1588. 6 fl. — In Quart: Biblia alten u. neuen Testaments nach 5facher deutscher Verdolmetschung als der Katholischen, Lutherischen, Reformirten, der Jüdischen im alten Testament des Athia, der neuen im neuen Testam. von Reizen, der Holländischen, Holstein, 1711. gut geb. 3 Bde. 7 fl. — In Oktav: SchauPlaz d. Natur, mit 197 schönen Kpfn. 9 Thle. Firt. 1772, noch ganz neu, 7 fl. — EheGesez des Herzogthums Würtemberg, von Hartmann, Stuttgart 1791. 1 fl. — Roos ReformationsGeschichte, 2 Thle. Tübingen 1781. gut geb. ist mehrmalen zu haben, 1 fl. — Dito 2te gänzl. umgearb. Ausgabe, 1788, auch mehrmalen, 30 kr. — Roos Einleit. in die Bibl. Geschichte, erster Band, Fußtapfen des Glaubens Abrahams, 6 Stüke, 2 Bände, zusammen 1 fl. — Dito LebensGeschichte Jesu Christi 2 Thle. 1776. 1 fl. — Schwedenborgs irrdische und himmlische Philosophie, 40 kr.

Dörzbach. [Forderungen an das von Eyb'sche Vermögen betreffend.] Eine allererst gemachte Erfahrung macht es uns Endesunterzeichneten zur unablässlichen Pflicht, nachstehendes öffentlich bekannt zu machen: Unser eigenes und das Wohl unserer leiblichen Descendenz und Nachkommenschaft erforderte es, daß wir Anno 1801 unsere anererbte sowohl, als unsere eigene Passiva zusammen trugen, und uns unter Vorbehalt einer erklecklichen Competenz einem einzigen Gläubiger verpflichteten. Bei diesem Arrangement war es nöthig unsere ausgegebene Verschreibungen einzuziehen und zu tilgen, was auch, unsers Wissens, bis auf eine einzige, so der Zusicherung nach, unser Kreditor wollte, jedoch cassirter, verlegt haben, geschehen war, und worüber wir daher von ihm einen uns bestberuhigenden MortifikationsSchein erhalten hatten. Kurze Zeit darauf ergab es sich aber, daß wir oder die unsrigen demungeachtet, beinahe in eine nicht geringe Gefahr versezt worden wären, als es drauf und dran war, daß ersagter MortifikationsSchein uns wäre ab Handen gekommen. Um nun nicht den zweiten Fall zu erleben, fordern wir hiemit jedermänniglich auf: daß sollte wider Vermuthen jemand irgend eine Verschreibung von uns, oder sonst eine Rechtsbegründete Forderung an uns zu haben vermeynen, solche binnen 6 Wochen unserm nachgesezten JustizAmt anzuzeigen, widrigenfalls wir ihm nach Verfluß dieser Frist, für nichts verantwortlich seyn können; mit der weitern öffentlichen Erklärung, daß unsere und der unserigen Befugniß: Schulden zu kontrahiren, auf ein Weiteres nicht als alleine auf die uns mit unserm nunmehrigen Haupt- und AlleinKreditor dem Frei-Herrn Eugen v. Racknitz auf Laibach ausgemittelte jedoch ansehnliche Kompetenz sich erstrecke. Gegeben zu Dörzbach an der Jaxt, im RitterKanton Odenwald, den 16 November 1803. — Friedrich v. Eyb; Caroline v. Eyb; geb. v. Pöllniz.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 253. — Mittwoch, den 21 December 1803.

Preussische Staten.

Seit der Sperrung der Elbe und Weser gewinnen die drei Preussischen Städte Emden, Stettin, Magdeburg sehr; der König von Preussen soll den Schlesischen und Stettiner Kaufleuten 4 Millionen Thaler vorgeschossen haben, damit sie den LeinwandHandel nach Spanien, der sonst über Hamburg getrieben wurde, direkte treiben können.

OberSachsen.

[Prinzessin Marie Josephe Amalie.] Zu Dresden wurde am 6 Dec. die Prinzessin Karoline, Gemalin des Prinzen Maximilian, von einer Prinzessin entbunden, welche am 7. in der Taufe, 15 Namen, wovon die ersten Marie Josephe Amalie, erhielt.

NiederSachsen.

[Bremen.] Bremen, den 12 Dec. Die Hannöverische ProvinzialDeputation hat von unserer Stadt eine Summe von einer halben Mill. Gulden als ein Anleihen verlangt. Der Magistrat hat dieses Verlangen abgelehnt, weil die Stadt Bremen selbst einen GeldMangel empfinde. Die Hannöverischen Deputirten sind bereits wieder abgereist.

[Hannover. Französ. Truppen.] Ein Theil der im ChurFürstenthum Hannover befindlichen Franz. Truppen soll von da nach Holland marschiren. Am 8 und 10 diß haben 2 HalbBrigaden sich bereits in Marsch gesezt.

[ChurPrinz von Baiern.] Am 1 Dec. wurde zu Göttingen von einer Gesellschaft von 50 Studenten, worunter mehrere Grafen und Edelleute, dem ChurPrinzen von PfalzBaiern eine prächtige Fete auf dem dortigen großen Bödeker'schen Saale gegeben. Der Prinz wird die Ehre erwiedern, und alle jene Studenten nächstens zu einem Festin, das Er geben wird, einladen.

Oestreich.

[Wiener ArmenAnstalten. ArmenVäter.] Wien, den 7 Dec. Die in Hamburg bestehende, vortreffliche Voigtische ArmenAnstalt kommt auch hier zu Stand. Der Kaiser hat durch die in seinem Namen erlassene, der Wiener Zeitung dreimal eingerückte, Kundmachung vom 3 Jun. 1802 die hiesigen biedern Einwohner aus allen Ständen und Klassen, deren Verhältnisse es erlauben, auffordern lassen, sich aus Religion und MenschenLiebe unter der ehrenvollen Benennung ArmenVäter zu einer genauen Untersuchung des Zustandes aller hiesigen Armen verwenden zu lassen. Diesem väterlichen Rufe des Monarchen ist eine beträchtliche, das Erforderniß übersteigende, Zahl edeldenkender MenschenFreunde aus allen Ständen gefolgt, die sich theils unmittelbar bei dieser HofKommission, und theils bei ihren Pfarrern bereitwillig erklärt haben, sich diesem verdienstvollen Werke der NächstenLiebe thätig widmen zu wollen.

Es fängt nun die allgemeine ArmenUntersuchung an. Hierzu ist der ganze Umfang der Stadt und der VorStädte, mit Innbegriff der ausser den Linien liegenden beiden Pfarren Reindorf und NeuLerchenfeld, in 90 ArmenBezirke getheilt worden, mehrere solcher Bezirke zusammen machen einen HauptBezirk aus, deren in allem 25 festgesezt worden sind. In jedem Bezirke sind nach der Zahl der dort wohnenden Armen mehrere oder wenigere ArmenVäter aufgestellt, und jedem die bestimmten Häuser zugewiesen, die seinen Distrikt ausmachen; die Distrikte der einzelnen ArmenVäter heissen die BezirksAbtheilungen, deren es in Allem 323, mithin auch eben so viele ArmenVäter giebt.

Der Endzweck dieser Untersuchung ist, die Anzahl und die Gattung aller hiesigen Armen, ihre Bedürfnisse und den Preis, auf den sie ihre Bedürfnisse zu stehen kommen, ihre Fähigkeiten und Gelegenheiten zum Erwerbe genau und verläßlich kennen zu lernen, damit hiernach diese

HofKommission Sr. Majestät den allerunterthänigsten Vorschlag erstatten könne, wie die Unterstüzung der wahren Armen auf die zweckmässigste Art einzurichten, und in Verbindung mit den einzuführenden Arbeits- Erziehungs- und KrankenAnstalten auf einen Betrag zu erhöhen wäre, der den dermaligen Umständen und Preisen der Dinge angemessen ist, woraus sodann ein Unterstüzungs- und VersorgungsSystem entstehen wird, dessen HauptGrundSäze dahin gehen, Jedem die Gelegenheiten zur Arbeit und zum hinlänglichen Erwerbe zu erleichtern u. zu vervielfältigen, den ArbeitsScheuen, den Müssiggänger, den muthwilligen Bettler zur Arbeit unnachsichtlich anzuhalten, dem wahren Armen aber, das heißt, demjenigen, der sich durch Arbeiten oder Dienen das Nothwendige entweder gar nicht, oder nicht hinlänglich, erwerben kann, dieses Abgängige in vollem hinlänglichem Maße zu verschaffen.

England.

[Parlament.] London, den 3 Dec. Gestern bildete das UnterHaus, zu Folge eines vom Kanzler der SchazKammer (Addington) den Tag zuvor geschehenen Antrags, einen SubsidienAusschuß, um über die Mittel zu Bestreitung der Ausgaben des nächsten Jahrs und ein neues Anlehn, zu berathschlagen. Es ward auf den Antrag des Ministers beschlossen, die bestehenden Auflagen auf Malz, ObstWein rc. vom 24 Jun 1804 bis zum 25 Jun. 1805 und die Abgaben der 4 Schillinge von jedem Pfund Sterlinge von Pensionen und Aemtern, und die Auflage auf Zucker, Taback rc. vom 25 Merz 1804 bis 25 Merz 1805 wie bisher bestehen zu lassen. Zugleich wurde ein Anlehn von 5 Millionen Pf. Sterlinge auf SchazKammerScheine bewilliget. Addington bemerkte, daß die SchazKammerScheine, welche man im J. 1802 ausgegeben, alle bezahlt seyn werden, ehe die neuen ausziehen sollen, und daß dieselben sehr gesucht werden. Auch gieng in eben dieser Sizung der Antrag des StatsSekretärs Yorke, die HabeasCorpusActe noch ferner in Irland suspendirt zu lassen, um die Rebellion dieses Königreichs zu unterdrücken, und die Personen und Eigenthum der getreuen Unterthanen Sr. Majestät daselbst zu sichern, einstimmig durch. Der StatsSekretär bedauerte die Nothwendigkeit dieser MaasRegel, und berief sich auf Dokumente, die man von fortdauernden Einverständnissen der revolutionären Irrländischen Parthei mit Frankreich oder wenigstens den in Frankreich befindlichen Irrländern hätte, und auf andere Beweise, deren öffentliche Verlegung die Klugheit nicht erlaubte, aus denen man aber ersehe, daß es nichts schändlicheres als den Plan der Irrländischen Aufrührer, nichts grausameres als ihre AusführungsMittel, und nichts verächtlicheres als die Häupter der Unternehmung gebe. Obrist Hutchinson und Andere wünschen, daß nach der Unterdrükkung gedachter Empörung mehr die Wege der Güte angewendet worden wären. Andere, wie Hamilton, klagten, daß bei der Unterdrückung selbst zu streng, besonders in Dublin, zu Werk gegangen worden sei.

[Berichte aus Petersburg. HandelsFlotte.] Gestern hat unser Hof Berichte von unserm Gesandten in Petersburg, Admiral Warren, erhalten, welche beruhigenden Innhalts seyn sollen. — Am 30 Nov. ist die Fregatte Clyde mit einem Theil einer KauffartheiFlotte, die sie unter Bedeckung hatte, von Helsingör zu Sherneeß angekommen. Die übrigen Schiffe waren durch Stürme von der Flotte getrennt worden. Admiral Rowley hat deßwegen sogleich eine KriegsSchaluppe u. 2 KanonierBriggen in die NordSee, wo Holländische und Französische Korsaren streifen, abgeschickt, um die Rückkehr der zur obigen Flotte gehörigen Schiffe zu sichern.

Spanien.

Zu Tarragon in der Spanischen Provinz Catalonien wird jezt eben so, wie zu Cherburg in Frankreich, ein künstlicher Hafen angelegt, der 20 LinienSchiffe fassen kann, und einen sichern AnkerGrund gewährt. Es wird nemlich mittelst sehr grossen FelsenStücken ein Damm im Meer aufgeworfen, hinter welchem die Schiffe liegen.

Eskurial, den 17 Nov. Man versichert, daß sich Spanien, zufolge der mit Frankreich geschlossenen Convention, zur Bezahlung von vier Millionen Franken monatlich und einer VorausBezahlung von 3 Monaten versteht; daß ferner Frankreich sich die HandelsFreiheit nach den WestIndischen und Amerikanischen Besizungen u. Begünstigungen für die Ausfuhr der Wolle aus Spanien erworben habe. Ueber den Inhalt der Briefschaften eines vorgestern von Paris angekommenen Kuriers ist nichts bekannt geworden;

doch fürchten einige, neue Schwierigkeiten bei dieser Unterhandlung sowohl mit dem Französischen als dem Englischen Kabinet entstehen zu sehen.

Seit einem Monat erhalten die aus den Häfen des Reichs auslaufenden Spanischen Schiffe, um sie vor Belästigungen und Aufbringung von Seiten Engl. bewaffneter Fahrzeuge zu sichern, Certifikate von den Englischen Konsuls in jenen Häfen, daß keine KriegsErklärung zwischen Sr. Brittischen und Sr. Katholischen Majestät Statt gefunden.

Die Seuche in Mallaga nimmt gegenwärtig, bei eintretender RegenWitterung, um Vieles ab.

Rußland.

[Petersburg.] Petersburg, den 22 Nov. Die ausgeschriebene Rekrutirung wird ungefähr eine Summe von 65,000 Mann ausmachen. Dergleichen Rekrutirungen sollen künftig in Friedens-Zeiten alle 3 Jahre seyn, um den Abgang zu ersezen, und den Etat von 400,000 Mann immer vollzählig zu erhalten. In KriegsZeiten sollen, wie unter der Regierung der Kaiserin Katharina, alle Jahre Rekruten ausgehoben werden.

Türkei.

[Egipten.] Genua, den 10 Dec. Hier sind Briefe aus Alexandria in Egipten vom 8 Oktober, folgenden Innhalts, angekommen: „Die Bassa's, welche die hiesige Türkische Besazung kommandiren, sahen sich täglich durch die Mameluken mehr eingeengt; und es fehlten ihnen nun alle weitere VertheidigungsMittel. In dieser Lage schlugen sie den Bey's vor, daß sie ihnen vollends ganz Egipten einräumen wollen, unter der Bedingung, daß das Land wieder so eingerichtet und regieret werden solle, wie es war, ehe die Franzosen unter Bonaparte dort ankamen. Gleichwohl behielten sich die Bassa's vor, daß diese Uebereinkunft zuvor dem GrosHerrn nach Konstantinopel zur Genehmigung eingeschickt werden müßte. Die Bey's bewilligten Alles: und man erwartet nun, ob die Konvention in Konstantinopel Beifall finden, oder ob man von daher eine Armee den Bassa's zu Hülfe schicken wird, um den Bey's diß wichtige Land zu entreissen.“

Baiern.

[Glücklicher Erfolg der ObstBaumPflanzung.] München, den 15. Nov. Das heutige ChurFürstliche RegierungsBlatt liefert einen langen, herzerhebenden, und dabei vortreflich abgefaßten Bericht über den allgemeinen Eifer, mit welchem in ganz Baiern, den LandesVäterlichen Vorschriften gemäß, die ObstBaumPflanzung längs den LandStrassen bereits betrieben wird. Der Magistrat und die Bürgerschaft der ResidenzStadt München gehen hierin mit einem schönen Beispiel voran. Die bisherigen Alleen von PappelBäumen werden nach und nach mit ObstBäumen ausgetauscht, auf den innern Kamparts, auf dem SchießPlatz und Alleen zu ObstBaumPflanzungen ausgesteckt ꝛc. Die Einwohner der meisten LandGerichte legen gleichfalls vorzüglich an den aufgehobenen Feiertagen muthig Hand ans Werk, sie räumen die Waldungen längs den LandStraßen, die FallThore, Figuren, Kapellen ꝛc. hinweg, und sezen dagegen ObstBäume, die den HeerStraßen und dem ganzen Lande ein holdes menschenfreundliches Aussehen geben. Einzelne Städte, als Deggendorf, Wasserburg, Ingolstadt ꝛc. bekommen gleichfalls SpazierGänge um ihre Mauern mit RasenBänken versehen. Geistliche, Schullehrer, Beamten, kurz alle Stände beeifern sich, die landesherrlichen Vorschriften zu befolgen. Der HofMarksBesizer von Herder zu Stachesried pflanzte bereits ganze Alleen von FruchtBäumen; aber eine niedrige FrevlerHand vergriff sich daran. Es ist jedoch bereits hierüber die strengste Untersuchung anbefohlen, und die nachdrücklichste Strafen werden solche Barbaren verfolgen u. beschämen.

[Regensburg.] Eine, von allen Katholischen Kanzeln in Regensburg verkündete, am 19 Nov. d. J. erlassene, Verfügung besiehlt, daß von dem NeuJahr 1804 an in dem hiesigen StadtBezirke alle jene FestTage nicht mehr gefeiert werden, deren Feier in den ChurPfalzBairischen Landen verboten ist.

[Salzburg.] Salzburg, den 12 Dec. Unser ChurFürst hat seinem dirigirenden StatsMinister, ꝛc. Marquis Manfredini, auch die Kuratel der hiesigen Universität, und die Leitung des gesammten SchulWesens in allen ChurSalzburgischen Landen übertragen.

Frankreich.

Paris, den 13 Dec. Der General Vial, zuvor bevollmächtigter Minister der Französ. Republik bei dem GrosMeister des Johann. Ordens zu Malta, löst den Gen. Ney als Ge-

sandter in der Schweiz ab.

Am 11 diß begab sich der bißherige Russische Gesandte, Graf v. Markoff, zu dem hiesigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, um die nöthigen Päße zu seiner Rückkehr nach Rußland zu begehren.

Der SeeKommissär von Calais meldet in einem Berichte an den SeeMinister den SchiffBruch von 5 neutralen Schiffen, in der Nacht vom 7 auf den 8 Dec. Dieses Unglück betraf ein Preussisches Schiff von Stettin, von 400 Tonnen, der Aphrodit; ein Dänisches von Altona, von 90 Tonnen; ein Hamburger, der Karl, von 200 Tonnen; ein Russisches, der Alexander, jene ohne Ladung, dieses mit Roggen, SegelTüchern und HasenFellen, nach Lissabon bestimmt. Alle Mannschaft ist geborgen; man arbeitet, das TauWerk und die Waaren zu retten, und hofft vielleicht auch noch die Schiffe wieder flott zu machen. Von einer Galiotte, die auch SchiffBruch litte, hat man keine Nachricht.

Ein Englisches Schiff mit 70 WeibsPersonen, welche verurtheilt waren, nach BotanyBay transportirt zu werden, strandete zwischen Ambletuse u. dem Vorgebirge Grinez. Der Kapitain wollte sich nicht ergeben, in Hoffnung, bei der Fluth wieder flott zu werden; aber einige KanonenKugeln brachten ihn auf andere Gesinnungen. Die Engländerinnen sind sehr erfreut über die Aufnahme, welche sie bei den Soldaten der dritten Division gefunden haben, und schäzen sich glüklich, der Reise nach BotanyBay entgangen zu seyn.

Stuttgart. [Entlehnte und nicht zurükgegebene Bücher.] Aus einer hiesigen Bibliothek sind folgende Bücher, man weiß nicht mehr wohin, ausgeliehen worden, und man ersucht diejenige, welche sie in Händen haben, dieselbe in Nro. 809 auf dem Graben, neben dem Calwer Haus abzugeben: „Ausführliche Beschreibung der Schlacht bei Pirmasenz, 1793. von Gravert." — „Histoire de Turenne" 2r und 3r Thl. — „Lorenz Mathematik," 2r Thl.

Stuttgart. [Neue ModeWaaren.] Unterzogene benachrichtigt hiermit ein verehrliches Publikum, daß sie sich seit einiger Zeit mit allen möglichen Arten von KopfPuz für Damens, als auch Hauben, KopfTüchern, Chemissette vom feinsten Toile, Ridicules, feine Pariser Blumen, und allen Sorten Odeurs &c. alles im neuesten Geschmak, versehen, und dabei die Einrichtung getroffen hat, daß diese Waaren von Zeit zu Zeit aus der ersten Hand ergänzt werden. Sie bittet ihre Gönner und Freunde um geneigten Zuspruch, versichert billige Behandlung in fixirten Preisen, und logirt bei Hrn. Buchhalter Jordan in der StallMeisterGasse Nro. 284. par terre. — Kollesiel.

Stuttgart. [ZahnArzt Hirsch Salomon.] Der privilegirte Königl. Preussische beiden Fürstenthümer Anspach und Baireuth und ChurFürstlich Badische HofZahnOperateur, Hirsch Salomon aus Adelsdorf bei Erlangen, macht hiermit dem Publikum seine Ankunft von Anspach bekannt, und bittet, sich baldigst bei ihm zu melden, indem er sich nur acht Tage hier aufhalten wird. Er versichert übrigens, als ein redlicher Mann ein geehrtes Publikum, daß niemand die geringste Ausgabe reuen wird. Arme bedient er unentgeldlich. Er logirt im Waldhorn.

Kloster Reuthin. [GetraideVerkauf.] Bei daiger KlostersHofMeisterei ist ein Quantum neuer Früchte an Rocken, Dinkel, Haber, Einkorn, Gersten, Erbs. Linsen, Wicken, Bohnen, zum Verkauf ausgesezt, wobei Kaufmannsgute Waare zugesichert wird. Den 13 Dec. 1803. — ChurFürstliche KlostersHofMeisterei Reuthin.

Langenburg. [Schulden des SteuerSekretair Burger.] Da der dahiesige Fürstliche SteuerSekretair Burger bei dem Andrange mehrerer seiner Gläubiger und seinem eigenen Eingeständnisse nach, dieselbe zu befriedigen ausser Stand und Zahlungsunfähig geworden, sonach zu Untersuchung und Erledigung dieses bei gedachtem SteuerSekretair Burger vorwaltenden SchuldenWesens eine eigene Kommission gnädigst niedergesezt worden ist. So werden hiermit desselben sämtliche Gläubiger benachrichtiget und ediktaliter vorgeladen, bei der vom 22. Febr. des künftigen Jahres 1804 anfangenden förmlichen SchuldenLiquidationsVerhandlung dahier ihre an den GemeinSchuldner habende Forderungen in eigener Person oder durch gehörig autorisirte Mandatarien, bei Gefahr der Präclusion vorzubringen, und mittelst Producirung der OriginalUrkunden oder vidimirten Abschriften rechtsgenüglich zu erweisen, wie auch im Fall keine gütliche Uebereinkunft oder NachlaßVertrag erzielt werden könnte, mit den andern Kreditoren rüksichtlich des PrioritätsPunkts rechtlicher Ordnung nach das Nöthige ad protocollum zu verhandeln, welche Liquidation von gedachtem Termin an, in den darauf folgenden 14 Tagen, jeden Tag Vormittags 8 bis 12 Uhr von unterzeichneten gnädigst bestellten UntersuchungsKommissarien vorgenommen, und bis zum Ende damit fortgefahren werden wird. Auch wird zugleich bekannt gemacht, daß alle in Anderer Händen befindliche dem GemeinSchuldner zugehörige Gelder und Sachen, dann alle von jezt an, an mehrgedachten SteuerSekretair Burger fällige Zinns- und sonstige Zahlungen bis zu erledigter SchuldenSache durchaus nicht mehr an ihn selbst, sondern an den Obrigkeitlich bestellten MasseCurator, den dahiesigen Fürstlichen JustizAmtmann Eisenmenger übersendet, und ausbezalt werden sollen, unter der Bedrohung, daß, wenn dennoch dem GemeinSchuldner etwas bezalt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden solle. Dekretum Langenburg im Hohenlohischen, den 28 Nov. 1803. — Von Fürstlicher Kommissions wegen.

Eßlingen. [NeuJahrsWünsche.] Bei Buchbinder Taubner dem Jüngern in Eßlingen sind wieder alle Gattungen schöner NeuJahrsWünsche um billigen Preis zu haben.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Montag den 2 Januar 1804 wird in dem Logie des jüngern D. Klein, ins KammerRath Müllers Hause in der HeuWagGasse, eine Auktion für gleich baare Bezahlung abgehalten werden. Solche besteht in goldenen Uhren, ganz neuem Silber, vielen FrauenKleidern und LeibWeißZeug, KindsZeug, Betten, worunter seidene Decken mit Eiderdun, Matrazen, Couverts, Leinwand, FensterVorhänge, Meßing Zinn Kupfer und EisenGeschirr, Schreinwerk, Kommods, Sessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, Mohagoni- und andere TheeTische, Kästen, Spiegel, SteinGut, nebst andern HaushaltungsStücken, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Als ein taugliches Christ- oder NeuJahrsGeschenk für Jünglinge, die der Handlung gewidmet sind, ist zu empfehlen: HandBuch der WechselKunde. Für junge Kaufleute und GeschäftsMänner möglichst faßlich entworfen. Erster Band, welcher die Lehre von Wechseln u. das WechselRecht enthält; gr. 8. Stuttg. 1802. roh 1 fl. 48 kr. neugeb. 2 fl. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [Neue Bücher.] Als nüzliche Christ- und NeuJahrsGeschenke für junge Frauenzimmer verdienen empfohlen zu werden: Oekonomisches HandBuch für Frauenzimmer. Erster Band, welcher das bekannte Löfflerische KochBuch enthält. Neueste Aufl. 1803. Zweiter Band, welcher die Abhandlungen von FrauenzimmerArbeiten, HaushaltungsSachen, SchönheitsMitteln, Speisen u. Getränke für Kranke, die Diät der Kindbetterinnen, und einen Anhang über die Erziehung der Kinder in den ersten LebensJahren, Neue Auflage 1801, in sich faßt. Beide Bände kosten roh 3 fl. 30 kr., neu in Pappendeckel geb. 4 fl. und hübsch in HFrzBde. 4 fl. 30 kr. Jeder Band ist auch abgesondert um die Hälfte des angesezten Preises zu haben. — MonatSchrift für Geistes- und HerzensBildung junger Frauenzimmer, Jahrg. 1802, 12 Stücke. 6 fl. Jahrg. 1803, 6 Stücke 3 fl. — Religion für das Herz, eine Sammlung auserlesener Stellen aus geistvollen Schriften unsers ZeitAlters, 1802, roh 48 kr. hübsch geb. 1 fl. 12 kr. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [WeihnachtsGeschenke.] Im Magazin für Literatur auf dem alten HofenMarkt Nro. 885 sind nebst vielen andern auch nachstehende gebundene Sachen zu haben; 20 verschiedene Sorten von A B C Büchern mit illum. u. schwarzen Kpfrn. im Preiß von 6 kr. bis 3 fl. — 108 Aesopische und andere Fabeln m. illum. Kpfrn. 2 fl. 8 kr.; schwarz 1 fl. 20 kr. — Campe, Entdeckung von Amerika, 3 Thle. 1 fl. 40 kr. — Robinson 45 kr. — Theophron 45 kr., nebst dessen sämmtl. übrigen Schriften. — Erzählungen für Kinder, in Preisen von 12 kr. bis 5 fl. — Funke moral. BilderBuch m. illum. Kpfrn. 1 fl. 48 kr. — Gl. H. kleine Geschichten 2 fl., nebst dessen übrigen Schriften. — Hirschmanns Tempel der Natur, 2 Bde. m. illum. Kpfrn. 16 fl. — BilderBuch illum. 1 fl. 50 kr. — Kerndörffers FabelBuch illum. 2 fl. 20 kr. — Löhrs BilderBuch 5 fl. — LustWeg m. vielen illum. Kpfrn. 1 fl. 30 kr. — Raffs NaturGeschichte, ganz neue Ausgabe m. Kpfrn. 1 fl. 40 kr. — Seidels neuester Orbis pictus m. schönen ill. Kpfrn. 3 fl. 30 kr. — 74 verschiedene Sorten von Spielen mit und ohne Kupfer in verschiedenen Preisen. — Mehrere Sorten Almanache, worunter Neuhofers TaschenBuch, 1 fl. 30 kr. — Der beliebte Offenbacher kleine Kalender, 36 kr. — KinderAlmanache 2c. — Strick- u. StickMuster, ZeichenBücher 2c. — Pestalozzi's Fabeln, 1 fl. 40 kr.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche.] Beim Senator und Buchbinder Helferich, in der KirchGasse, sind vom Auslande wieder alle mögliche Gattungen NeuJahrsWünsche, auf Atlas gepreßte, und andere mit Verzierungen und Gemälden 2c. auch gefarbte und weisse Bögen angekommen, welche sich durch geschmackvolle Verse, und übrige Schönheiten 2c. von selbst empfehlen werden.

Stuttgart. [Bücher.] Buchbinder Pflaum in der SchulGasse verkauft: Röslins Abhandl. von besondern weiblichen Rechten, 2 Thle. 4. 75. 1 fl. 30 kr. — Röslins InventurBüchl. in Perg. auf PostPap. 1 fl. — Sattlers Geschichte Würtembergs und dessen angränzenden Gebiets, Tüb. 1757. m. v. Kpfrn. 4. 2 fl. 24 kr. — Essigs all. em. WeltHistorie, und Bolzens ErdBeschr. in Einem Band, 1765. gr. 8. 1 fl. — Woltersdorfs neue Lieder, 1768. 30 kr. — Lavaters Aussichten in die Ewigkeit, 4 Thle. in 2 Bdn. 2 fl. — Wolffs AnfangsGründe aller mathem. Wissenschaften, 4 Bde. mit Kpfrn. 6te Aufl. 1744. 2 fl. 24 kr. — Wolffs Auszug aus den AnfangsGründen, 1755. ganz neu in Perg. 1 fl.

Stuttgart. [DienstSuchende.] Ein Frauenzimmer von guter Herkunft, die in allen häuslichen Geschäften gut erfahren ist, wünscht, als Haushälterin, hier oder auf dem Lande, einen Plaz zu erhalten. Das Nähere ist in der Römischen KönigsGasse in Nro. 927 Parterre zu erfragen.

Ulm. [Neue Schrift.] In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm hat so eben die Presse verlassen: Geographie und Statistik Würtembergs; Zweiter Theil, welcher die neuen EntschädigungsLänder enthält, 8. Ulm, 1804. 38 Bogen für 2 fl. 30 kr. — Derselbe für diejenigen, die den ersten Theil, welcher noch für 2 fl. zu haben ist, nicht besizen, unter folgendem Titel: Neu-Würtemberg; od. geographische u. statistische Beschreibung der durch die Entschädigung an Würtemberg gekommenen neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften 2c. 8. Ulm, 1804. für 2 fl. 30 kr.

Ulm. [Neue Schrift.] In allen BuchHandlungen Deutschlands ist zu haben: Versuch einer historisch-topographisch-statistischen Beschreibung der unmittelbaren freien ReichsRitterschaft in Franken, von H. Professor Bundschuh, gr. 8. Ulm, 1802. für 45 kr. Dieses ist die vollständigste Schrift, die wir in diesem Fache haben. Wen die neuen Vorkehrungen Baierns in Franken und Schwaben mit der unmittelbaren ReichsRitterschaft interessiren, darf dieses Werkchen nicht ungelesen lassen.

Weidenstetten bei Ulm. [Einberufung des Dan. Schaupel von Neenstetten und seiner Erben.] Daniel Schaupel von Neenstetten, seit etlichen 40 Jahren in K. K. KriegsDiensten verschollen, oder seine allenfallsige LeibesErben, werden hiermit ediktaliter vorgeladen, sich a dato inner 3 Monaten vor unterseztem Amte zu stellen, u. sich zu dem in pflegschaftlicher Administration laufenden Vermögen zu legitimiren, widrigenfalls solches, da er bereits 70 Jahre zurückgelegt hat, seinen nächsten SeitenVerwandten ausgefolgt werden wird. Den 20 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisches Provisorisches Amt Weidenstetten.

Digitized by Google

Stuttgart. [1500 fl. werden zu entlehnen gesucht.] Gegen 3fache obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6 Procent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und CommissionsComtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart, Amt. [Einberufung der verschollenen Maria Margaretha Weissingerin von Feuerbach und ihrer Erben.] Die verschollene Maria Margaretha Weissingerin, eine Tochter des Zimmermanns Johannes Weissinger von Feuerbach, oder ihre noch unbekannte Descendenten, werden hiemit aufgefordert, sich in Zeit von 3 Monaten wegen Ausfolge des in Ruith in Pflegschaft stehenden Vermögens bei dem WaisenGericht in Ruith gehörig zu legitimiren, indem dasselbe widrigenfalls, da die Verschollene bereits das 70ste Jahr zurückgelegt hat, an eine EnkelTochter der Verschollenen ausgefolgt werden würde. Stuttgart, den 4 Dec. 1803. — AmtsOberAmt.

Blaubeuren. [MühlenVerkauf.] Johannes Ott, Burger und MüllerMeister zu Blaubeuren, sieht sich Kränklichkeits halber veranlaßt, seine besitzende erbeigene LehenMühle anmit öffentlich feil zu bieten: Solche Mühle, welche durchaus im besten Bau und Stande ist, hat 3 MahlGänge und einen GerbGang, eine besonders stehende Scheuer und WaschHaus, auch einen Gras-, Baum- und WurzGarten. Ausser 11 fl. 34 kr. 3 hlr. ewigem Zins, und einer Auf- und AbfahrtsGebühr bei jeder Veränderung, ist die Mühle aller weitern Gülten frei; hingegen hat sie die Gerechtigkeit freien Holzes von allhiesigem Kloster sowohl ob als unter dem Wasser, sodann 8 Klafter BrennHolz und 500 Büschelн Reisach. Mit der Mühle werden auch 5 Jauchert Ackers, und nach Umständen Pferde u. dgl. verkauft. Die allenfallsige Liebhaber können daher die Mühle täglich beaugenscheinigen, und mit dem Besizer einen Kauf abschliessen, bei welchem sich aber eine öffentliche AufstreichsVerhandlung bis Montag den 16 Januar 1804 auf dem RathHause zu Blaubeuren vorbehalten wird. Den 5 Dec. 1803.

Bebenhausen. [Verkauf der LammWirthschaft zu Reusten.] Die an der LandStraße vom Gäu und SchwarzWald, Tübingen zu gelegene, sehr frequente Wirthschaft zum Lamm, zu Reusten, wird dem Besizer, Johann Michael Krauß, verkauft u. neben mehreren FeldGütern Mittwoch den 4 Januar 1804 Morgens 9 Uhr auf dem dortigen RathHause subhastirt werden. Sie besteht aus einem dreistockigten wohleingerichteten WohnHause, einer großen Scheuer mit Keller und Stallungen, einer besondern ViehStallung, HofRaithe und allen zu einer sehr gangbaren Wirthschaft nöthigen Erfordernissen. Liebhaber werden dazu mit der Bemerkung eingeladen, daß ein geschickter und thätiger Mann auf diesem vorzüglichen Plaze ein reichliches Einkommen finden würde, und wenn er hinlängliches Vermögen hätte, er zu gleicher Zeit mehrere FeldGüter erkaufen könnte. Es wird aber kein Fremder zum Aufstreich zugelassen, der sich nicht vorhin mit einem oberamtlich gesiegelten Zeugniß seines guten Prädikats und hinlänglichen Vermögens legitimirt hat. Den 9 Dec. 1803. — OberAmt.

Schloß Stetten. [Vorladung des entwichenen Bauern Georg Hüfner.] Georg Hüfner, von Dünsbach, FreiHerrl. v. Crailsheimischer Herrschaft gebürtig, ist vor 16 Jahren mit Katharina Barbara, weil. Michael Weckerts, damaligen SchutzVerwandten allhier ehelicher Tochter, in dem Fürstl. Hohenlohe-Waldenburgischen Dorfe Eschenthal kopulirt worden, und hat sich vor und während seiner Ehe in Diensten als BauernKnecht in der hiesigen Gegend genährt, ist aber schon vor 12 Jahren davon gegangen, ohne daß seitdem eine Nachricht von ihm eingegangen wäre. Sein verlassenes EheWeib, welche sich wieder zu verheirathen gedenkt, hat nun auf Trennung ihrer Ehe geklagt, und dem zu Folge wird der entwichene Hüfner hiermit öffentlich vorgeladen, daß er von jezt an innerhalb 3 Monaten vor diesseitigem Amte erscheinen und sich auf die DesertionsKlage einlassen, im Ausbleibungs-Falle aber gewärtigen solle, daß seine Ehe getrennt, und der verlassenen EheGattin die anderweite Verheirathung gestattet werden würde. Schloß Stetten im Fürstenthum Hohenlohe, den 2 Dec. 1803. — FreiHerrl. v. Stettenscher Amtmann zu Kupferstetten u. Zugehörde. Spröſſer.

Buttenhausen. [SchuldSachen.] Auf Absterben des allhiesigen SchutzJuden Moses Levi, hat sich bei der vorgenommenen Inventur geoffenbaret, daß sein AktivVermögen zu Bezahlung der bereits bekannten Schulden bei weitem nicht hinreichend, und der Gannt unvermeidlich sei. Es werden daher dessen sammtliche Glaubiger öffentlich aufgefordert, ihre Forderungen den 6 Februar künftigen Jahres vor dem hiesigen VorsteherAmt zu liquidiren. Da übrigens voraus zu sehen ist, daß kaum die privilegirten Posten bezahlt werden können, so will man geschehen lassen, daß entferntere Glaubiger zu Ersparung der Unkosten auch nur durch Schreiben liquidiren. Den 26 Nov. 1803. — OberVogtAmt daselbst.

Gmünd. [Vorladung des abwesenden Handelsmanns Windeissen.] Dominikus Windeissen, bürgerlicher Handelsmann allhier, welcher seit einiger Zeit von hier abwesend ist, und dessen Glaubiger auf ihre Befriedigung dringen, wird hiermit ediktaliter in der Maaße vorgeladen, daß wofern er binnen 3 Monaten a dato sich nicht allhier einfinden würde, um über die Ansprüche seiner Kreditoren Rede u. Antwort zu geben; so werde dem ungeachtet mit Befriedigung seiner Glaubiger fortgefahren werden. Den 25 Nov. 1803. — OberAmt u. Magistrat.

Empfingen. [MundtodtErklärung des Bauren Joh. Weckerle.] Die leichtsinnige und verschwenderische LebensArt des Bauern Jung Johannes Weckerle zu Empfingen veranlaßt dieses Amt, denselben als mundtodt zu erklären, und ihm den Georg Hellstern und Anton Briegel von Empfingen als Pfleger zu bestellen, auch deßwegen jedermann zu erinnern, mit dem Weckerle ohne Einwilligung der Pfleger keinen Vertrag oder andere sein Vermögen nur im mindesten beschwerende Handlung einzugehen, wie man sich im widrigen Falle die übeln Folgen davon selbst zuzuschreiben haben würde. Am 7 Dec. 1803. — HochFürstlich HohenzollernSigmaringische OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein zu Haigerloch.

Mosbach. [Aufforderung des Müller- u. BäkkerKnechts Daniel Horn zur Rückkehr nach Hauß.] Daniel Horn, Müller- u. BäckerKnecht aus der OberAmtsStadt Mosbach am Neckar, wird von seiner verwittibten Mutter u. Geschwistern aufgefordert, sich in Bälde nach Hauß zu verfügen, oder wenigstens von seinem dermaligen Aufenthalt Nachricht zu geben. Den 1 Dec. 1803.

Den 21 Dec. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	17 Dec.	Regen.	Therm.	$2\frac{1}{2}$ Gr. über 0	Barom.	26 Zoll, $11\frac{5}{10}$ L.	18 Dec.	Wolkich.	Therm.	$\frac{1}{2}$ Gr. unter 0	Barom.	27 Zoll, $2\frac{2}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.				$4\frac{1}{2}$ Gr. über 0		26 Zoll, $11\frac{8}{10}$ L.				$2\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $2\frac{3}{10}$ Lin.
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				2 Gr. über 0		27 Zoll, $\frac{2}{10}$ Lin.				$1\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $2\frac{4}{10}$ Lin.

§ Würtemberg.

Gestorben: Den 17 Dec. zu Gebersheim, M. Pommer, Pfarrer daselbst, 54 Jahre alt.

[Calw.] In dem abgewichenen KirchenJahre vom 1 Advent 1802 bis 1 Advent 1803 wurden in Calw 23 EhPaare getraut. Darunter waren 5 Wittwer, 18 ledige MannsPersonen, 1 Wittwe und 22 ledige WeibsPersonen. Es sind 24 Ehen durch den Tod getrennt, u. dadurch 12 neue Wittwer und 12 Wittwen geworden. — Es wurden in gedachtem Jahre 133 Kinder, 64 Knaben und 69 Mädchen geboren. Darunter waren 7 Todtgeborne, 10 Uneheliche, 2 ZwillingsPaare. Konfirmirt wurden 43. Gestorben sind 130 Menschen. Unter diesen sind von der Geburt bis zum 14 Jahre, 43 Knaben, und 42 Mädchen.

§ Baden.

[WeinSchläge.] Meersburg. Das hiesige ChurFürstliche HofRathsKollegium hat in den verschiedenen Orten des obern Fürstenthums, in welchen Wein gebaut wird, für das heurige Jahr mit Rücksicht auf den — dem WeinStocke durch den WetterSchlag vom 5 August zugegangenen — Schaden die WeinSchläge auf nachstehende Weise zu bestimmen für gut gefunden, als: Zu Meersburg das Fuder zu 84 fl.; — zu Ueberlingen um 74 fl.; — zu Markdorf um 80 fl.; — in der Insel Reichenau um 76 fl.; — zu Oeningen um 86 fl.; — zu Ittendorf um 81 fl.; — zu Bohlingen das Fuder um 80 fl.

§ VorderOestreich.

Gestorben: Zu Konstanz, Konstantin Müller, Kapitular und Senior aus dem ReichsStift Kaisersheim.

Füssen, den 12 Dec. Die 12 Kompagnien Tiroler Jäger, die nach Oestreichisch Schwaben aufgebrochen waren, kehren wieder nach Innsbruck zurück, wo sie noch diese Woche eintreffen werden. Von den QuartierMachern, die man bei dem neulichen gewaltigen SchneeGestöber vermißte, haben sich die meisten wieder eingefunden.

§ ReichsStadt Augsburg.

Augsburg, den 17 Dec. Seine ChurFürstliche Durchlaucht von Würtemberg, welche vorgestern, am Donnerstag früh, von Stuttgart, über Heidenheim, abreisten, sind gestern Nachmittag um 3 Uhr hier angekommen, u. haben ihr AbsteigQuartier in den 3 Mohren genommen. Heute früh um 8 Uhr haben Höchst-Dieselben Ihre Reise nach München fortgesezt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Mittwoch, den 21 December: Die Deutschen Kleinstädter, Lustspiel in 4 Akten; von Kozebue.

Stuttgart. [KinderSchriften 2c.] In der Erhard'schen BuchHandlung in der HirschGasse sind folgende Kinder- und JugendSchriften zu bekommen: B. G. Blasche der technologische JugendFreund, oder: unterhaltende Wanderungen in die WerkStätte der Künstler und Handwerker, zur nöthigen Kenntniß derselben, erster Theil mit vielen Kupfern. 8. geb. 3 fl. 30 kr. — Die Erwartung 2c. Ein neues BilderBuch zu Ausbildung des Verstandes, mit 24 illumn. Kpfn. 8. geb. 4 fl. — C. A. Hirschmann das BilderBuch aus Lilliput, 2 Bändchen mit vielen illumn. Kpfn. 12. 4 fl. — G. A. Eberhards magische KunstStücke für Kinder, 2 Bdchen, 12. 1 fl. — Löhr's erstes Bilder- und LehrBuch zur zweckmässigen Beschäftigung des Verstandes, und zur angenehmen Unterhaltung. Mit 50 Kpfn. gr. 8. geb. 5 fl. — Ausser diesen findet man in derselben Handlung eine ausgewählte Sammlung von KinderSchriften, wovon ein Verzeichniß dem lezt erschienenen Katalog angehängt ist.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche Almanachs 2c.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung der schönsten und geschmackvollsten NeuJahrsWünsche, mit und ohne Atlaß, gestickte, gemalte, gezeichnete 2c. auch ordinaire in Bögen. Besonders zeichnen sich dieses Jahr wieder folgende sehr schöne ganz neue Sorten aus: FreundschaftsBecher von Silber gepreßt, mit goldbelegter Verzierung. — Herzen von Atlas mit Devisen verziert, und einem verborgenen Kupfer. — GlücksTöpfe, eine Nimphe bringt durch einen unten angebrachten Zug das im GlücksTopf ergriffene Loos zum Vorschein — Kleine StechBücher (der Wunsch auf Atlaß) mit einigen Blättern VelinPapier und mit einem Futteral versehen 2c. — Auch sind bei mir alle erschienene Almanachs, Kalender und TaschenBücher auf das Jahr 1804, die neuesten unterhaltendsten Gesellschafts- und KinderSpiele 2c. in den billigsten Preisen zu haben. — Macklot.

Mühringen. [DienstAnerbieten.] In eine Beamtung, wo zum Theil die Geschäfte nach Würtembergischem Fuß behandelt werden, wird ein MittelSkribent, von honetter Aufführung und gutem Fleisse gesucht, dagegen honette Behandlung und annehmliche Belohnung versprochen wird. Das Nähere gibt das ReichsFreiHerrlich von Münchische OberVogteiAmt Mühringen unfern Tübingen an.

Rheinischer Anzeiger. [Ankündigung.] Schon lange fühlte man in den Gegenden am RheinStrome das Bedürfniß einer WochenSchrift, welche gemeinnüzige Kenntnisse für alle Stände enthielte, besonders aber zur Verbreitung derselben unter Bürgern und Landleuten bestimmt wäre. Während der Unruhen des lezten fürchterlichen Krieges, konnte aus vielen Gründen die Ausführung eines solchen patriotischen Unternehmens nur ein frommer Wunsch bleiben. Jezt aber, da der Friede zurük gekehrt ist, und mit demselben die Hoffnung, daß der vormalige Wohlstand allmählig wiederkommen, daß Künste und Wissenschaften immer mehr Freunde erhalten dürften: scheint der ZeitPunkt günstig zu diesem das öffentliche Wohl befördernden Unternehmen zu seyn. Mit dem Jahre 1804 wird also unter dem Titel: Rheinischer Anzeiger in unterzeichneter BuchHandlung das erste Blatt einer solchen ZeitSchrift, und dann wöchentlich regelmäßig 2 Stüke davon erscheinen. Um den HauptZwek dieser ZeitSchrift nicht zu verfehlen, wird die SchreibArt in derselben populär, und ein liberaler, humaner Ton darin herrschend seyn. Die Gemeinnüzigkeit, Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Innhalts erhellet aus folgender InhaltsAnzeige. Der Rheinische Anzeiger wird Aufsäze enthalten: 1) Ueber KameralSachen und KameralUnfug. — 2) Aufsäze zur Beförderung des Handels in philosophischer, statswirtschaftlicher, technischer und historischer Hinsicht. — 3) Alles Nüzliche aus dem Gebiete der LandWirthschaft, ForstWissenschaft, der Gewerbe, Künste und des Handels. — 4) Abhandlungen über PfandHäuser, Spitäler, ArmenAnstalten und ArbeitsHäuser. — 5) PolizeiVerfügungen der benachbarten Staten. Hieher gehören Abhandlungen über PolizeiGegenstände, Rüge der Mißbräuche, Vorschläge zur Abstellung derselben. — 6) Blike auf den Zustand des SchulWesens. Hieher gehört alles, was auf öffentlichen Unterricht Bezug hat, also auch Vorschläge zur Veredlung des Lehr- und PredigerStandes. — 7) HausWirthschaft, weibliche Arbeiten, KochKunst u. s. w. Hier sind Abhandlungen über NaturHistorische Gegenstände, als Schwämme, GiftPflanzen, KochGefässe, gefährliche Insekten u. dgl. an ihrer Stelle. Von Zeit zu Zeit werden Kupfer beigefügt. — 8) Statistische Nachrichten überhaupt, Länder und VölkerKunde. — 9) Nüzliche Anstalten und Vorschläge. — 10) Preise der LebensMittel, des Getraides, Brodtes u. s. w. in verschiedenen Gegenden. — 11) Anfragen und Beantwortungen. — 12) PreisAufgaben. — 13) DienstAnerbietungen und DienstGesuche — 14) Von gemeinnüzigen Erfindungen. — 15) FamilienNachrichten. — 16) Nachrichten von lebenden Künstlern, Biographien der Verstorbenen. — 17) Anzeigen von KunstWerken die zu verkaufen sind, oder gesucht werden. — 18) Nachrichten vom Theater, Recensionen über litterarische Werke. — 19) Anzeige von UnglüksFällen, Brand, Ueberschwemmung, kurz von allem, was auf die leidende Menschheit Bezug hat. — 20) Edle Handlungen guter Menschen, nebst Biographien. — 21) Ueber Advokaten und AdvokatenUnfug. — 22) Beiträge zu Veredlung des physischen Menschen. Hierher gehören Abhandlungen über Gegenstände der medicinischen Polizei, über Erziehung in physischer Hinsicht, Gimnastik u. s. w. — 23) Anstalten und Vorschläge zur Beförderung des geselligen Lebens. — 24) Nachrichten von litterarischen Instituten, deren Zwek zugleich Geselligkeit ist. — 25) Ueber Herrschaft und Gesinde. — 26) Mühlen, MüllerAbhandlungen und Unfug. — 27) Für und wider die Juden. — 28) Gemeinnüzige Auszüge aller Art. — Der Preis eines Jahrganges in gr. Oktav auf schönes DrukPapier nach diesem Format mit Kupfern ist 4 fl. — Man subscribirt auf den ganzen Jahrgang. Nach Verlauf des ersten halben Jahrs wird die Hälfte mit 2 fl., und mit Ende des dritten VierteIJahrs der Rest bezahlt. Man wendet sich entweder an unterzeichnete Handlung selbst, oder an die ihm zunächst gelegene BuchHandlung. Auch alle Kaiserl. Königl. PostAemter nehmen Bestellungen an. Begünstiget das Publikum dieses Unternehmen durch Theilnahme, so werden mit der Zeit wöchentlich 4 Stüke, und jeden Monat mehrere Beilagen gegeben. Zwekmäßige Beiträge wird man mit Dank annehmen, und dafür, wenn es verlangt werden sollte, ein anständiges Honorar bezahlen. Mannheim, den 12 Nov. 1803. — Neues IndustrieComtoir.

Frankfurt am Main. [BürgerBlatt.] Die von Herrn HofRath Doktor Wolkart seit ein paar Jahren allhier herausgegebene WochenSchrift, unter dem Titel: „Das BürgerBlatt, nebst Beilagen und Kupfern, eine WochenSchrift für alle Stände, mit Röm. K. K. allergnädigster Genehmigung und Freiheit" haben wir Unterzeichnete übernommen, und werden dieselbe mit Anfang des Jahrs 1804 fortsezen. Auf allen PostAemtern, wie auch in sämtlichen BuchHandlungen Deutschlands, kann man eine ausführliche Ankündigung davon unentgeldlich erhalten, wo auch die Bestellungen darauf angenommen werden. Der Jahrgang beträgt 7 fl. 12 kr., oder 4 Thlr. Sächsisch. Briefe die auf das Bürger- oder auf das dabei befindliche IntelligenzBlatt Bezug haben, beliebe man zu addressiren an „die Expedition des Kaiserl. Königlichen privilegirten BürgerBlatts" am grossen KornMarkt Lit. K. Nro. 163 zu Frankfurt am Main. — Friedrich Wilmanns und Ph. Heinrich Guilhauman Besizer desselben.

Ludwigsburg. [NeuJahrsWünsche.] Bei Fr. Rast, Buchbinder, sind alle anderwärts angekündigte NeuJahrsWünsche in vielerlei geschmakvollen Veränderungen im Preis von 1 kr. bis zu 1 fl. 26 kr., so wie verschiedene KinderSchriften mit und ohne Kupfern in billigen Preisen zu haben.

Marbach. [Schulden des Webers L. Haas von Pleidelsheim.] In der SchuldSache des Leonhard Haasen, Bürgers und Weebers von Pleidelsheim, ist Donnerstag der 26 Jan. künftigen Jahrs zur SchuldenLiquidation anberaumt worden. Es haben daher die Haasische Gläubiger an diesem Tag Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen hinlänglich zu liquidiren. Den 9 Dec. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 254. — Donnerstag, den 22 December 1803.

Deutsches Reich.

Regensburg, den 17 Dec. Am 15 diß hatte der Kaiserliche KonKommissarius, Baron v. Hügel, bei dem ChurFürsten ErzKanzler, als zugleich bei demselben angestellter Kais. Kön. Gesandter, seine AntrittsAudienz.

NiederSachsen.

Bremen, den 9 Dec. Die Englische Fregatte, welche die Weser blockirt hielt, ist in der Nacht auf den 4 diß bei der rothen Tonne verunglükt. Von der 154 Mann starken Besazung sollen die meisten gerettet seyn.

Oestreich.

[Franciski Kanal.] Wien, den 14 Dec. Die Schiffart auf dem FranciskiKanal in Ungarn, im Bacser Comitat, welcher unter der jezigen Regierung von einer PrivatGesellschaft erbaut worden, geht bereits so gut, daß in dem lezten Jahre 301 befrachtete und 36 leere Schiffe auf demselben giengen. Die schwerste Ladung eines Schiffs betrug 5,083 Zentner.

[Unglück durch Feuer.] Am 17 Nov. 3 Uhr Morgens kam in dem GlockenThurme des Stifts NeuStift, nächst Brixen, beim Auspuzen der ThurmUhre Feuer aus, welches alles HolzWerk verzehrte, durch Schmelzung von 9 zusammengestimmten Glocken das herrlichste Geläute zerstörte, u. einen Schaden von wenigstens 50,000 Gulden verursachte.

Frankreich.

[Bestrafung des falschen Sebastiani.] Paris, den 15 Dec. Am 12 diß wurden von einem hiesigen Gerichte die 2 angebliche Sebastiani und Dûssault zur Brandmarkung und 8jährigen Strafe in Eisen verurtheilt. Der Erste hatte sich in der Europäischen Türkei für den General Sebastiani und Abgeordneten der Französischen Republik ausgegeben. Der Französ. Botschafter in Wien hatte sie vor einigen Monaten in Siebenbürgen arretiren und durch Wien, Baiern, Schwaben, und Straßburg nach Paris transportiren lassen.

[SeidenErndte.] Die heurige SeidenErndte in dem Departement Stura (einem Theile von Piemont) betrug 1,682,000 Pfund, über 2 Millionen Franks an Werth.

Rußland.

[Rekrutirung.] Petersburg, den 24 Nov. Der Befehl des Kaisers zu der bereits bekannten gegenwärtigen RekrutenAushebung, vom 1 Nov. d. J. hat folgenden Eingang: „Die trübe Lage von Europa hat Mich veranlaßt, der Würde Unsers Reichs gemäß, Unsere MilitärMacht nicht nur vollends zu kompletiren, sondern auch durch eine gewisse Zahl von neuen Regimentern zu verstärken: und diesem zu Folge befehlen Wir, zur Kompletirung der Armee und der Flotte, im ganzen Reiche von 500 Mann zwei Rekruten auszuheben, und dergestalt vom 27 Nov. damit anzufangen, daß diese MaasRegel den 27 Januar des nächst eintretenden Jahrs schon geendigt sei ꝛc.“

Portugall.

[Ueberschwemmung auf Madera.] Die auf S. 1157 gedachte, durch schreckliche SturmRegen veranlaßte, Ueberschwemmung der Insel Madera dauerte vom 10 bis 16 Okt. Die ganze Insel stellt jezt nur das Bild des Todes und der Verwüstung auf. Beinahe alle Weine sind vom Wasser verschlungen worden. Die ganze HauptStadt der Insel, Funchal, stund beinahe völlig unter dem Wasser. Man zählt 1,400 Menschen, die ertrunken sind.

Amerika.

NeuYork, den 10 Okt. Seit einiger Zeit kreuzen immer Englische Fregatten, besonders die Cambrienne, an unsern Küsten: Sie nehmen von den Amerikanischen Schiffen Seeleute hinweg, und senden sie zur Bemannung Englischer Schiffe ab. Gegen diese für unsre Handlung sehr nachtheiligen Vorfälle trifft nun unsre Regierung

die ernstlichsten GegenAnstalten.

Schon wieder haben sich unruhige Auftritte unter den Negern auf Jamaika geäussert. Die Hinrichtung der Anführer hat jedoch alles Weitere unterdrückt: und es herrscht daselbst wieder Ordnung. Inzwischen ist man immer mehr in Sorgen, daß durch die Schwarzen von St. Domingo sich das AufstandsUebel nach Jamaika herüber verpflanzen möchte.

Schweiz.

[HandlungsSachen.] Schafhausen, den 16 Dec. Zu Aarau sind viele Kaufleute aus verschiedenen Kantonen, von dem LandAmmann Affry dahin einberufen, seit gestern versammelt, um Vorschläge zu machen, wie die Schweizer FabrikWaaren nach Frankreich eingeführt werden könnten, ohne daß sich, wie bißher, durch Schuld selbst der Schweizerischen Fabrikanten u. Kaufleute, zugleich Engl. FabrikWaaren als SchweizerGut einschleichen. Sobald man über diese Vorsichts-MaasRegeln einig seyn wird, wird die Schweizerische Regierung und der gesamte HandelsStand dem ersten Konsul aufs Neue Vorstellungen machen, daß er die harten ZollVerfügungen zurucknehme, welche durch den Mißbrauch, fremdes Gut als SchweizerGut auszugeben u. in Frankreich einzuführen, besonders veranlaßt worden waren.

[Französische Gesandtschaft. Ney.] Der bißherige Französische Gesandte, General Ney, ist nun nach Frankreich abgereist, um das ihm zugedachte Kommando bei der Armee gegen England zu übernehmen. Er hat den B. Rouyheres als GeschäftsTräger zurückgelassen.

Rheinlande.

[HessenDarmstädtisches in Ritterschaftlichen Orten angeschlagenes Patent.] Mannheim, den 17 Dec. Folgendes ist der wörtliche Inhalt der in mehrern Ritterschaftlichen Ortschaften angeschlagenen HessenDarmstädtischen Patente: „Wir Ludwig, LandGraf von Hessen ɩc. Da wir uns nach dem Beispiel unsrer MitStände veranlaßt finden, sämtliche bißher Reichsunmittelbar gewesene GutsBesizer, Ritter, Balleien und Vasallen in unserem TerritorialUmfang mit allen ihren Burgen, Gütern u. Insassen, nebst Zubehörungen, als wirkliche Landsassen unsrer Fürstlichen Lande anzusehen, und über solche hinführo, jedoch nur provisorisch und bis diese Angelegenheiten durch gütliche Ausgleichung oder auf andere Weise vollends beseitigt seyn werden, die LandesHoheit mit allen damit verbundenen Regalien und Rechten im vollen Maas auszuüben, so befehlen u. verordnen wir hiermit, daß alle auf unsren TerritorialUmfang Bezug habende RitterGeschlechter, Vasallen, GutsBesizer und GanErben mit allen ihren Lehnleuten und Hintersassen von nun an uns als ihren LandesHerrn anerkennen, und weder selbst, noch durch ihre Gerichts- und Hintersassen etwas unternehmen lassen sollen; was ihrer Unterwürfigkeit, und dem uns zu leistenden Gehorsam entgegen ist. Wir versichern dieselbe dagegen nicht nur unserer Fürstlichen Huld und Gnade, und unseres Landesherrlichen Schuzes bei ihren eigenthümlich hergebrachten Rechten, sondern daß wir auch entschlossen sind, über die Art und Weise dieses Provisorii uns mit ihnen annoch näher zu benehmen, und nur in dem Falle, daß keine gütliche Vergleichung statt finden sollte, unsere eigenen Landesherrlichen Bestimmungen hierüber eintreten zu lassen. Vor der Hand aber, und bis dahin, ist unser gnädigster Wille und Befehl, daß jedweder dieser adelichen GutsBesizer diejenigen Steuern, welche er bisher als unmittelbarer GutsBesizer von seinen GerichtsUntergebenen erhoben, in der nemlichen Art, wie vorher, in unserm Namen als LandesRevenüen erheben, und bei Vermeidung doppelter Zahlung an unsere Regierung als Depositum einsenden solle. Schließlich machen wir zugleich bekannt, daß die Anheftung dieses Patents in einem der HauptOrte oder Bezirke, eben so anzusehen, und von der nemlichen Wirkung seyn solle, als ob es in allen zugehörigen Orten, Burgen und übrigen Pertinentien bekannt gemacht worden wäre. Urkundlich unsrer NamensUnterschrift u. Insiegel. Darmstadt, den 9 Dec. 1803."

Wezlar, den 15 Dec. Kaum war am 10 diß die ganz unversehene Anheftung eines Fürstlich HessenDarmstädtischen Patents in der Kaiserl. Burg Friedberg und in den in der Wetterau gelegenen ReichsRitterschaftlichen Ortschaften, so wie in der GanErbschaft Staden, durch HessenDarmstädtische Beamten erfolgt, und damit eine BesizErgreifung und landsäßige Unterwerfung unter die HessenDarmstädtische LandesHoheit bezielet worden, als am 13 diß ähnliche ChurHessische GegenPatente, wodurch zwar gegen jene Schuz geleistet, doch aber zugleich Besiz genom-

men werden sollte, in der Grafschaft Kaichen, in den Ortschaften ReichsRitterschaftlicher Kavaliers und in der GanErbschaft Staden mit Bedeckung grösserer und kleinerer eingerückter militairischer Kommandos, durch ChurHessische Beamten affigiret wurden. Indessen leztere Patenten, durch die eingelegte Truppen, und dabei aufgestellte militairische Posten bewacht worden, sind erstere an den mehresten Orten abgenommen und mit Protest zurückgeschickt worden. Gleichwohl hat dasselbe ImitationsSystem, welches jene Affixionen in fremden Gebieten hervorgebracht hatte, wieder ein drittes ähnliches, wiewohl mindermächtiges, Fürstlich und Gräflich Isenburgisches, Patent veranlasset, wodurch die LandesHoheit über die Ganerbschaft Staden von diesen eigenen MitGanErben hat ergriffen werden wollen.

Preussische Staten.

Berlin, den 13 Dec. Der Katholische Bischoff von Wegry in NeuOstPreussen, Michael von Karpowicz, ist am 5 Nov. gestorben. Er war der erste Bischoff von Wegry.

Batavische Republik.

Haag, den 8 Dec. Seit 2 Tagen sind unsre Kanäle gefroren. — Daß das Batavische Schiff SeeNymphe in der Gegend des Vorgebirges der guten Hoffnung zu Grund gegangen seyn sollte, scheint sich nicht zu bestätigen. Wenigstens sagen die neuerlich von daher gekommenen Briefe vom 20 Jul. Nichts davon.

Amsterdam, den 8 Dec. Es geht nun die 3te Abtheilung von Kanonier-Schiffen, die auf unsern SchiffsZimmerWerften gebaut worden, nach Flissingen ab. Die dort versammelte Flottille wird jezt ungesäumt nach Boulogne abgehen. Die Zahl von Schiffen jeder Art, Kriegs Fachtflache ꝛc. Schiffe, die von unsrer Republik zum Krieg gegen England ausgerüstet und gegeben werden, beträgt 900. — Die Offiziere u. Mannschaften des (auf S. 1150 gedachten) Englischen LinienSchiffs, welches an der Küste von Seeland scheiterte, haben sich dem dort kommandirenden Französ. General Monnet als kriegsgefangen ergeben. Eben diß that auch die Mannschaft des Englischen KanonenSchiffs Nro. 17, wovon die Schaluppe vor 8 Tagen den Französischen Patrouillen auf der Insel Walchern, bei WestKapelle, in die Hände gefallen war.

Haag, den 9 Dec. Die Ratifikation des ersten Konsuls zu der neuerlichen Uebereinkunft, welche zwischen unsrer und der Französischen Regierung wegen der Unterhaltung des Französischen ArmeeKorps in unserm Gebiete, abgeschlossen worden, ist aus Paris hier angekommen. — Die lezten Stürme haben vieles Unglück verursacht: Es sind viele fremde Schiffe an unsern Küsten gescheitert, und die Mannschaften derselben meistens gerettet worden. Die Spanische Brick Diligence scheiterte in der Nacht vom 29 auf den 30 Nov. bei TerSchilling. Man trift Anstalten, daß nicht durch die viele verunglückte Schiffe aus NordAmerika oder aus Malaga die dort herrschenden Seuchen uns zugeführt werden.

Nach gedachter, am 25 Jun. d. J. abgeschlossenen, und am 22 Nov. vom ersten Konsul ratifizirten, Uebereinkunft nimmt die Batavische Republik 18,000 Mann Französischer Truppen in Sold, sorgt für ihre Montirung ꝛc. Sie bestehen in 2 Regimentern Kavallerie, 5 Kompagnien Artillerie zu Fuß, 1 Kompagnie Mineurs, 1 Kompagnie Sappeurs, und mehreren in Regimenter organisirten InfanterieKorps. Diese einmal in Batavische Dienste getretenen Regimenter können ohne Einwilligung beider Regierungen nicht zurück genommen und durch andere ersezt werden.

Den 16 Dec. Abends ½ nach 6 Uhr erblickte man zu Nürnberg eine feurige LuftErscheinung. Sie hatte die Gestalt einer großen Kugel oder vielmehr eines Klumpens, durchlief mit ausserordentlicher Geschwindigkeit und zwar in wenigen Sekunden den Horizont von Osten gegen Westen, u. verlor sich in den Wolken. Die dadurch verursachte Erleuchtung war ausserordentlich stark und glich dem Lichte des VollMonds. Mehrere Personen wollen, während der Dauer dieses Meteors, ein dumpfes Knallen in den Wolken gehört haben.

Stuttgart. Meine geliebteste EheGattin, eine geborne Freyin v. Rothenkirch Trach von Nöpteniz aus dem Altenburgischen ist heute Vormittag nach mehreren kränklichen Jahren allhier in einem Alter von 31 Jahren 11 Monaten und 3 Tagen dieser Zeitlichkeit entrissen worden. Von diesem schmerzhaften Verlust finde ich mich andurch schuldig allen meinen Freunden Gönnern und Verwandten Nachricht zu geben und indem ich nicht zweifle daß sie an meinem gerechten Schmerz gerührtesten Antheil nehmen, so verbitte ich mir jede Kondolenz, und empfele mich und meine 4 Kinder zu deren

ferneren Wohlwollen, Freundschaft und Gewogenheit. Den 19 Dec. 1803. — Adolph FreiHerr v. Münchhausen, ChurFürstlich Würtembergischer Geheimer Rath und HofMarschall, nebst seinen 4 Kindern, Louise, Sophie, Ernst und Thantzmar.

Mannheim. Unterzeichnete ertheilt hierdurch allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht von dem heute erfolgtem Tode seiner geliebten Gattin, Charlotte v. Pflugk. Er empfielt sich nebst seiner 7 Jahre alten Tochter der Fortdauer ihres freundschaftlichen Wohlwollens. Den 11 Dec. 1803. — ChurBadenscher Major und KammerHerr, L. FreiHerr v. Münchingen.

Gebersheim. Die Sehnsucht meines unvergeßlich theuern Gatten, des mit mir durch 20jährige liebevolle Ehe, und mit seiner Gemeinde durch 20jähriges LehrAmt verbundenen hiesigen Pfarrers, M. Johann Jakob Pommer ist endlich gestillet, und diesen Morgen 7 Uhr schlummerte der so lange Zeit Schlummernde in's Land der Heimat hinüber. Eine hartnäckige, achtmonatliche, von mancherlei körperlichen Leiden begleitete, gelbe Sucht zehrte seine Kräfte, im 54 LebensJahre auf. Inniger Dank sei allen unsern Freunden und Verwandten für alle die Liebe, wodurch sie bewiesen, wie viel ihnen der Selige galt! — Was er mir gegolten habe, läßt sich nicht in Worte fassen, und was er seiner dankbaren Gemeinde galt, davon zeugt die allgemeine Klage über seinen Verlust, bald zu Mehrung, bald zu Minderung meines eigenen Kummers. Keine BeileidsBezeugung, sondern nur das fortgesezte Wohlwollen der schäzbaren Freunde des lieben Entschlafenen gegen mich, wird mir einen Verlust erträglicher machen, dessen schmerzhaftes Gefühl nur die WiederVereinigung in jener bessern Welt vollkommen tilgen kann. Den 17 Dec. 1803. — Verwittwete Pfarrerin, Katharine Elisabethe Pommer, geb. Kaiser.

Bietigheim. Meinen Anverwandten und Freunden gebe ich mit meinen SchwiegerEltern die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, meine zärtlichst geliebte EheGattin, Elisabethe Gottliebin Charlotte, geb. Lauxin, nach kürzlich zurükgelegtem 34 Jahre ihres Lebens, durch eine lange angehaltene LungenSchwindsucht heute früh von dieser Welt abzurufen. Ueberzeugt von ihrer freundschaftlichen Theilnahme erbitte ich mir ihre fernere Gewogenheit. Den 19 Dec. 1803. — Johann Christoph Krauß, Kanzlei-Advokat und BurgerMeister.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche.] Bei Buchdrucker Klett sind allerlei Sorten NeuJahrsWünsche, sowohl auf Atlas als auf Bögen, in sehr billigen Preisen zu haben.

Stuttgart. [Neues BilderBuch.] Ein höchst zweckmäßiges WeihnachtsGeschenk für Kinder von jedem Alter. H. Seibels neuer so sehr beliebter Orbis pictus in 6 Sprachen, oder das unterhaltende und belehrende BilderBuch für Kinder von jedem Alter 2c. mit den niedlichsten, illuminirten Kupfern, und in einem geschmakvollen Einband, 1804. 3 fl. 30 kr. ist wieder in einer erforderlichen Quantität bei uns angekommen, und kann damit all und jeden Bestellungen entsprochen werden. — Magazin für Litteratur.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist gut gebunden zu haben: In Quart: Die Erfurter Bibel mit 11 Bildnissen der Sächsischen ChurFürsten, mehreren Kpfn. und Karten, Erf. 735. 3 fl. — Die Pfaffische Bibel mit vielen Kpfn. Tüb. 748. 3 fl. 30 kr. — Rebs Anleit. zum rechten Verstand und Gebrauch der Offenbarung Johannis, mit Crusius Vorrede, Altenb. 760 1 fl 12 kr. — In gr. Oktav: Die heil. Schrift alten und neuen Testaments, mit Lutheri u. a. Vorreden und 3fachem Register, Stuttg. 704. (neu geb.) 2 fl. — Arndts 6 Bücher vom wahren Christenthum, samt dem ParadiesGärtl. auf alle Tage im Jahr, mit den 12 MonatsKpfrn. Stuttg. 760 2 fl. — Arndts 6 Bücher vom wahren Christenthum, mit vielen K. Arnh. 717. 1 fl. 48 kr. — Cubachs vollkommenes GebetBuch auf alle Zeiten und Umstände, mit K. Lpz. 731. 1 fl. 12 kr. — Creuzbergs 200 Betrachtungen über Gegenstände aus dem Reich der Natur, der Gnaden und der Herrlichkeit, zur Nachfolge Christi, mit vielen Kpfrn. Nrnb. 728. 1 fl. 24 kr. — Scrivers 95 PassionsAndachten, mit 24 K. Nrb. 725. 1 fl. 12 kr. — Storrs Predigten über die Sonn- und Festtägliche Episteln und FeiertagsEvangelien, 4. Stuttg. 776. 1 fl. 36 kr.

Stuttgart. [Bücher.] Bei C. Eichele auf dem langen Graben in Nro. 1341 ist gut gebunden zu haben: Campe's Reisen, 12 Bde. 6 fl. — Campe's Entdekung von Amerika, 3 Thle. mit Karten, Orig. 2 fl 24 kr. — WochenSchrift für die Jugend, 4 Bde. Stuttg. 1 fl. 12 kr. — Pope's sämtliche Werke, 12 Bde. 5 fl. — LeseBuch für LandSchulMeister, 6 Bdchn. 1 fl. 30 kr. — Geschichte Moses von Heß, 2 Bde. Zürch 1 fl. 12 kr. — Lavaters ascetische Schriften, nebst Toblers ErbauungsSchriften, 2 Thle. 48 kr. — Beispiele der Weisheit und Tugend, von Feddersen, 1te u. 2te Saml. 36 kr. — Campe's SeelenLehre für Kinder, mit Kpfn. 40 kr. — Schubarts sämtliche Gedichte, 2 Bde. mit K. 2 fl. — Kants metaph. AnfangsGründe der Tugendlehre, 45 kr. — Geschichte Carl Grandisson, 7 Bde. 4 fl. 48 kr. — Gellerts moralische Vorlesungen, 2 Bde. Orign. 1 fl. 12 kr. — Beschr. von Berlin und Potsdam, 2 Bde. mit K. Berl. 2 fl. — Histor. stat. Nachrichten von NeuWürt. mit 1 Karte von Riller, 1803. 1 fl. 24 kr. — Das gesammte RechnungsWesen für Würtemb. Probatoren, Substituten u. Schreiber, Stuttg. 1802. 1 fl. 20 kr.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, KinderSchriften.] In der Erhardischen BuchHandlung in der HirschGasse sind NeuJahrsWünsche zu haben, welche sich durch ihren Inhalt sowohl als durch die äussern Verzierungen empfelen. Ganze und halbe Bögen auf weissem und gefärbtem Papiere mit Einfassungen 2c. einzelne Stücke auf Atlas und VelinPapier mit in Gold und Silber geprägten Figuren, FreundschaftsBecher, Herzen von Atlas, GlücksTöpfe mit verborgenen Kupfern und Wünschen, kleine StammBücher, RechnungsTäfelchen, ZauberSternen, feine grundirte und illuminirte mit Vignetten, auf welchen der GlükWunsch mit einer durchbrochenen Englisch gepreßten Verzierung bedekt ist, WechselBriefe, GeburtsTagsWünsche, VisitenBillets; desgleichen alle bis jezt erschienene TaschenBücher auf 1804; wie auch die vorzüglichsten KinderSchriften mit Kupfern, wovon ein besonderer Katalog zu haben.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 255. — Freitag, den 23 December 1803.

Deutsches Reich.

[Abstimmungen im ReichsFürstenRath vom 16 Decemb.]

Regensburg, den 17 Dec. Gestern (16 Dec.) ward im FürstenRath das Protokoll wieder, und zwar das Leztemal vor den ChristFerien, eröffnet. Es votirten 2 Stände: HollsteinGlückstadt und Lichtenstein.

HollsteinGlückstadt äusserte sich: „Se. Kön. Majestät von Dänemark, als Herzog zu HollsteinGlückstadt, vereinigen sich mit denjenigen ihrer MitStände, welche den Wunsch geäussert hatten, daß es bei dem §. 32 des ReichsDeputationsHauptSchlusses sein Bewenden haben möge. S. M. erklären sich aber übrigens keineswegs gegen die von dem Kaiserlichen Hofe gewünschte fernere Vermehrung der VirilStimmen, sondern finden vielmehr die Zulassung mehrerer der in Vorschlag gebrachten u. hinreichend qualifizirten Kompetenten so unbedenklich als der Billigkeit angemessen. — Was übrigens die ReligionsEigenschaft der ReichsStändischen Stimmen betrift, so halten S. Maj. um so mehr dafür, daß solche durch die Religion, nicht des Landes, sondern des LandesHerrn, bestimmt werden müße, als solches dem Herkommen gemäs sei, und die entgegengesezte Bestimmung mehrere in der Natur der Sache liegende Unzuträglichkeiten mit sich führen würde."

Lichtenstein bemerkt in einer ausführlichen Abstimmung: „In dem §. 32. des ReichsDeputationsHauptSchlusses sind ganz unbeschädigten Fürsten mehrere neue ReichsTagsStimmen, die also mit dem EntschädigungsPunkt in gar keiner Verwandtschaft stehen, zugetheilt worden. Von diesem Theile des berührten §. läßt sich demnach nicht behaupten, daß er mit den übrigen Dispositionen des DeputationsSchlusses in irgend einer Verbindung stehe; noch weniger also, daß dieser Theil davon nicht abgesondert werden könne. — Von den auf EntschädigungsLanden ruhenden Stimmen liesse sich zwar die berührte Konnexität behaupten; da aber diese Stimmen mit den übrigen vermischt, und von diesen nicht separirt worden sind, was leicht hätte geschehen können; und da über dieses, ganz neue vorhin unbekannte StimmenBenennungen den eben erwähnten säkularisirten Stimmen an die Seite gestellt worden sind, so ist durch diese beliebte UntereinanderMengung denjenigen Stellen des eröfferten Paragraphen die unzertrennbare Verbindung mit dem HauptWerk, wenn sie je vorhanden war, wieder entzogen u. abgenommen worden. — Diese mit so vielen heterogenen Dingen angefüllte Stelle des DeputationsHauptSchlusses konnte daher nicht nur, sondern mußte von der Weisheit des Allerhöchsten ReichsOberHaupts von dem HauptWerk getrennt, und Ihrer folgenreichen Wichtigkeit wegen einer neuen strengen Prüfung unterworfen werden. —

2) Eben so wenig ist was bedenkliches bei der Sache, daß der in Frage stehende StimmenPunct noch einstweil unvollzogen geblieben ist. Es ist keine Gefahr sichtbar, die auf dessen Verzug haftete. Schon die gegenwärtige Berathschlagung widerlegt jede allzuängstliche Besorgniß. Diese zeigt, daß der hohe FürstenRath auch ohne die erwähnten neuen Stimmen reife Berathschlagung zu pflegen vermag. Und da in keiner der bis jezt in das Protokoll gelegten Abstimmung die Aufnahme erwähnter neuen VirilStimmen, cæteris paribus, versagt wird, so würden die vermittelnden hohen Mächte auch nicht den mindesten Anlaß finden können, über ausser Achtlassung ihrer wohlgemeinten Vorschläge sich zu beklagen. Die in Anregung gekommene Zusäze zu dem §. 32 des DeputationsRezesses würden von den hohen FriedensVermittlern um so mehr mit Beifall aufgenommen werden, als diese bestgemeinten Zusäze ihren An-

trag ehren, und nur dahin abzwecken, durch die Herstellung einer StimmenGleichheit im Reichs-FürstenRath besorglichen nachtheiligen Folgen vorzubeugen, und den aus jeder Ungleichheit hervorkeimenden Saamen der Zwietracht, schon im Entstehen zu ersticken."

3) „Ist zwar nicht zu behaupten, daß nach den ReichsGesezen, und dem Herkommen, eine genaue StimmenGleichheit auf dem ReichsTag erforderlich seie. Im ChurF. Kollegio hat die Zahl der Stimmen beider ReligionsTheile seit der Reformation vielfältig abgewechselt. Anfangs war das Uebergewicht auf der Seite der ChurFürsten A. C. sehr bald aber stellte sich ein völliges GleichGewicht ein, das bis 1623 dauerte. Hierauf erhielt der Katholische ReligionsTheil die StimmenMehrheit, die 1685, als die Protestantische Pfälzische ChurLinie verblühte, noch vergrößert wurde. — Zwar erhielten die Electoralen A. C. durch die Chur Braunschweig Verstärkung; demungeachtet ruhte das Uebergewicht der Stimmen auf der Katholischen Seite, besonders nach der ChurBöhmischen Readmission. Auf dem ReichsTag 1652 waren die Protestantischen Reichs-Fürsten zahlreicher, als die Katholischen. Die Zahl der leztern wurde aber während dieses ReichsTags so vermehrt, daß der ReichsAbschied von 1654 bereits mehrere Katholische NamensUnterschriften, als Evangelische, aufzuweisen hat."

„Daß die Zahl der Stimmen beider ReligionsTheile bis zum Lüneviller Frieden wie 43 zu 55 und im AlternationsFall wie 45 zu 57 sich verhalten hat, ist allgemein bekannt."

„Wollte man hieraus ein Herkommen abstrahiren, so müßte man einräumen, daß dieses doch mehr für den Katholischen als den Evangelischen ReligionsTheil spräche. Denn das StimmenUebergewicht hat gezeigter Maßen während eines weit längern ZeitRaums auf dem Katholischen ReligionsTheil als auf dem Protestantischen geruhet; war bei lezterm blos transitorisch, bei ersterm perennirend. Endlich"

4) „scheint der Protestantische ReligionsTheil in ältern Zeiten nicht so, wie in unsern Tagen — gedacht zu haben. Damals fand derselbe keine volle Beruhigung in dem PartheienRecht (in jure itionis in partes) denn sonst würden in der ReichsTagsGeschichte nicht so viele Spuren seines Bemühens vorhanden seyn, die Zahl seiner Stimmen in beiden höhern Kollegien zu vermehren. Nach der Introduction und respective Readmission von Böhmen und Braunschweig berechnete man sogar im Voraus die Möglichkeit des wieder zu erlangenden StimmenUebergewichts auf das Aussterben des Hauses Baiern, und auf die Gelangung der Pfälzischen Chur auf Zweibrücken oder Birkenfeld. Diese Berechnung beweißt denn doch so viel, daß man auf die überwiegende StimmenZahl mehr Vertrauen als auf die itionem in partes gelegt hat. Diese ist und bleibt (was nicht zu mißkennen ist) immer ein extremes Mittel, zu dem man ungern schreitet, weil seine Folgen zum Voraus nicht mit Gewißheit zu berechnen sind. In den Fränkischen GrafenIrrungen war ein vieljähriger GeschäftsStillstand am ReichsTag das Resultat dieses heroischen Mittels; und wer vermag es vorherzusagen, was in unsern an BesorgnißStoff so reichhaltigen Tagen daraus entstehen könnte und würde?"

„In Erwägung dieser gewiß wichtigen Betrachtungen wäre daher wohl sehr zu wünschen, daß zur Ehre des 19ten aufgeklärten JahrHunderts, die von dem allerhöchsten ReichsOberHaupt reichsväterlich gewünschte StimmenParität im ReichsFürstenRath, wozu in der fürtreflich Oestreichischen u. in den übrigen accedirenden Abstimmungen so leicht ausführbare Vorschläge bereits gemacht worden sind, einhellig möchte amplectirt werden. Die in mehreren fürtreflichen Abstimmungen höchst und hoher ReichsMitStände A. C. bereits veroffenbarte ruhmwürdigste Bereitwilligkeit läßt das auch mit gutem Grund hoffen."

„Da aber hierzu nur durch wechselseitige Annäherung, nur durch beiderseitige zuvorkommende Bereitwilligkeit zu gelangen ist, so trägt man diß Orts darauf an, daß denen im §. 32 des DeputationsHauptSchlusses bereits genannten 53 Katholischen FürstenRathsStimmen, noch 28 neue hinzuzufügen seien. Von diesen wären schon jezt namentlich zu benennen:"

1) „Die dem durchlauchtigsten ErzHaus Oestreich weiter gebührende 6 neue Stimmen, zu welchen die Basis, oder die ReichsLande, worauf sie zu gründen, in dem fürtreflich ErzHerzoglich Oestreichischen Voto bereits angegeben worden sind."

2) „Für den ChurFürsten von Salzburg eine

weitere Stimme wegen des Fürstenthums Nieder-Passau."

3) „Dem ChurFürsten ReichsErzKanzler die dritte und vierte Stimme, für die Grafschaft Wezlar und Lohr." (Der Beschluß folgt.)

Baiern.

München, den 19 Dec. Vorgestern Nachmittags um halb 3 Uhr sind Se. ChurFürstliche Durchlaucht von Würtemberg, in Begleitung des Durchlauchtigsten Prinzen Paul, unter dem Donner der Kanonen, und Paradirung der ChurFürstlichen hier in Garnison liegenden Kavallerie, und des LeibRegiments hier eingetroffen, und in der ChurFürstlichen Residenz abgestiegen.

Se. Königl. Majestät von Schweden haben sich vorgestern Morgens nach 10 Uhr unter Begleitung unsers Durchlauchtigsten ChurFürsten in die VorStadt Au zur Besichtigung des dasigen Brügelmannischen MaschinenGebäudes, und von da nach dem Dorfe Perlach begeben, wo König Gustav Adolph von Schweden eine Pflanzung von mehreren daselbst befindlichen, ansehnlich herangewachsenen Bäumen bei seinem Hierseyn im 32jährigen Kriege unternommen hatte.

Gestern war grosse Aufwartung und Tafel bei Hofe, und Abends wurde im HofTheater der PerückenStock, eine dramatische Bagatelle in 1 Aufzug, nebst dem prächtigen Ballet von Erus, Amor und Psyche, aufgeführt.

Oestreich.

[Zwistigkeiten mit Baiern.] Wien, den 14 Dec. Die zwischen Oestreich und Baiern entstandenen Mißverständnisse sind dem Vernehmen nach in so weit gehoben, daß man beiderseits übereingekommen ist, alle obwaltende Differentien in Regensburg schlichten zu lassen. Der TruppenMarsch gegen die Bairische Gränze ist eingestellt und die schon aufgebrochenen Truppen kehren in ihre vorigen StandQuartiere zurück.

Frankreich.

[AmtsBerichte des SeeMinisters.] Paris, den 16 Dec. Im heutigen Moniteur liest man: „Der Gen. Delegargue meldet aus Valogne, am 11 Dec. daß eine Englische Fregatte, Reville gegenüber, unterhalb LaHogue, in unsre Hände gefallen ist. Die Jäger des 16 Regiments, eine Abtheilung eines dort Dienste leistenden Bataillons, die ZollBeamten, und die NationalGarde von Reville, von ihrem Maire kommandirt, haben gute Dienste geleistet, um sich der Englischen Fregatte zu bemächtigen."

„Diß Schiff ist gescheitert, und, indem es sich zu helfen suchte, gerieth es unter die Batterien von Reville, welche auf dasselbe feuerten, und es zur Uebergabe zwangen. Es wurde sogleich von 150 Kähnen nach St. Vast geschleppt."

„Seit dem Ende des Septembers haben die Engländer 2 Fregatten an unsern Küsten, und ein 64 KanonenSchiff an den Küsten von Holland verloren. Eine Fregatte gieng in der NordSee, und 2 andere Fregatten an den Französischen Küsten, alle 3 mit Gut und Bemannung, zu Grund."

Admiral Bruix meldet aus Boulogne, daß wieder mehrere Abtheilungen der Flottille in den dortigen Hafen eingelaufen seien. — Ein Amerikanisches Schiff, der Präsident, mit 300 Tonnen, das 167 Reisende, worunter 95 Frauen, am Bord hatte, ist den 6 Dec. Abends 10 Uhr bei Wessant gescheitert. Die Reisenden wurden gerettet. Ein anderes Amerikanisches Schiff zu 290 Tonnen, mit Taback beladen, ist bei Etaples zu Grunde gegangen.

England.

London, den 8 Dec. Man glaubt, das Parlament werde sich am 22 diß wieder bis auf den Februar hinaus vertagen: Die Sizungen desselben sind ganz ruhig und beinahe ohne Widerspruch.

Rußland.

Petersburg, den 25 Nov. Die Russische Flotte im schwarzen Meere wird im nächsten FrühJahre 12 LinienSchiffe zu 64 Kanonen und 9 Fregatten zu 24 bis 30 Kanonen zum Auslaufen bereit halten. — Der HofRath Adelung ist zum Lehrer der beiden jungen GrosFürsten ernannt. — Nunmehr ist der Ukas vom 28 Okt. erschienen, wo der neulich hier angekommene Harris als Konsul der vereinigten NordAmerikanischen Staten in Petersburg anerkannt wird.

Der Schiffer Baahl, aus Greetsyhl, segelte vor einigen Wochen von Greetsyhl in OstFriesland aus, um, seinem Berufe gemäs, Seesand zu holen. Auf der Rückkehr stieß er in der Nacht an ein grösseres Schiff, und bekam dadurch einen so starken Leck, daß es ihm unmög-

lich ward, sein Schiff länger über Wasser zu halten. In dieser TodesGefahr band sein Sohn 2 Bretter zusammen, um sich mit seinem Vater darauf zu retten. Der Vater sah voraus, daß die Bretter, sie beide zu tragen, nicht stark genug wären, daß nur einer sich retten könnte, und der andere sterben müßte. VaterLiebe überwog die Liebe zum Leben; er sezte seinen Sohn auf die Bretter, befahl ihm, nach Hülfe zu schreien, stieß ihn selbst von dem Schiffe ab, gieng zurück nach dem VorderTheile des Schiffes, wo sich der Knecht in Todesangst angeklammert hatte, und versank gleich darauf im Angesicht des Sohnes, mit dem Bewußtseyn seiner heldenmüthigen That, in den Wellen. Der Sohn wurde, nachdem er 2 Stunden in TodesGefahr auf den Brettern sich herumgetrieben hatte, durch ein Schiff wirklich gerettet.

Eßlingen. [Ball.] Auf mehrfältiges Verlangen ist Unterzeichneter gesonnen, an den folgenden Tagen: als Montag den 9, Donnerstag den 19, und Donnerstag den 26 Januar; — sodann Donnerstag den 2 und Dienstag den 14 Februar künftigen Jahrs Bälle in seinem Haus zu halten. Das Local besteht aus einem geräumigen Saal und dreien daran stossenden Zimmern. Der Anfang würde jedesmal um 4 Uhr Nachmittags seyn, und das Abwechseln der verschiedenartigen Tänze nach Dauer und Stunde mit Genehmigung der Gesellschaft durch AnschlagZettel bestimmt werden. Für vorzüglich gute Musik und vollständige Beleuchtung bezalt eine jede Person beiderlei Geschlechts als EintrittsGeld 24 kr. Essen, in- und ausländische Weine, Punsch und jede Art von Erfrischungen würden in den billigsten Preisen, und mit der promtesten Bedienung abgegeben werden, wenn hiesige und auswärtige Honoratioren, dem Unterzeichneten an den benannten Tagen, die Ehre ihres gütigen Zuspruchs gönnen wollen, wozu er sich gehorsamst empfielt. Den 23. Dec. 1803. — Fendl, zum goldenen Lamm.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 26 December: Axur, König von Ormus, Oper in 3 Akten; Musik von Mozart.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche.] Beim Senator und Buchbinder Helferich, in der KirchGasse, sind vom Auslande wieder alle mögliche Gattungen NeuJahrsWünsche, auf Atlas gepreßte, und andere mit Verzierungen und Gemälden rc. auch gefarbte und weisse Bögen angekommen, welche sich durch geschmackvolle Verse, und übrige Schönheiten rc. von selbst empfehlen werden.

Stuttgart. [ReisZeuge.] Beim HofMechanikus Tiedemann in Nro. 514 bei der StiftsKirche sind ReisZeuge zu verschiedenen Preisen zu haben.

Stuttgart. [PorcellainWaarenEmpfelung.] Durch einen neu erhaltenen Vorrath von Sevrer und anderem Französischem Porcellain aus den berühmtesten Fabriken, als Tassen von 1 fl. bis 30 fl. MilchTassen mit u. ohne Dekel, BouillonSchüsseln, Vasen, Dejeuners, grössere Kaffee- und TheeServices, auch leztere für Kinder, und mehrere Sachen, alles nach den neuesten Desseins und Formen schmeichle ich mir jeden resp. Liebhaber nach Wunsch und zu den billigsten Preisen befriedigen zu können, als wozu ich mich höflichst empfehle. — J. Jakob Christian.

Stuttgart. [Bücher.] In der Löflundischen BuchHandlung sind als ChristGeschenk für Kinder zu haben: Gallerie der Menschen, mit 109 ill. Kpfr. 3 Bde. geb. 12 fl. 20 kr. — Salzmanns moralisches ElementarBuch, 2 Bde. mit Kpfn. geb. 20 fl. 20 kr. — Hirschmanns Tempel der Natur und Kunst, 2 Bde. mit illum. Kpfn. geb. 16 fl. — Basedows ElementarWerk, 3 Bde. mit 100 Kpfn. schön geb. 16 fl. 48 kr. — Funke NaturGeschichte, 3 Bde. mit ill. Kpfn. geb. 21 fl., mit schw. Kpfn. geb. 13 fl. 48 kr. — Schauplaz der Natur, eine Reihe der vorzüglichsten Gemälde von merkw. Völkerschaften, Thieren, Pflanzen und Ansichten schöner Gegenden, 6 Bde. mit ill. K. geb. 48 fl. 20 kr., mit schw. K. geb. 28 fl. 36 kr. — Seidels FeierAbende, 2 Bde. mit ill. K. geb. 7 fl. 6 kr. — Seidels erste Blicke in d. weiblichen WirkungsKreis, 2 Bde. mit ill. u. schw. K. geb. 6 fl. 45 kr. — Vieths physikal. KinderFreund, 6 Bde. m. K. geb. 9 fl. 38 kr. — Wolf das ThierReich mit sehr fein illum. K. geb. 13 fl. 30 kr. — Jäcks SchreibeMeister, 4 Hefte, 12 fl. 40 kr. — Wagnitz Moral in Beispielen im Auszug, geb. 2 fl. — Wünsch Unterhaltungen über den Menschen, 2 Bde. mit ill. K. geb. 17 fl., mit schw. K. geb. 9 fl. — Wünsch kosmologische Unterhaltungen, 2 Bd. mit ill. K. geb. 12 fl. — Kleines Bilder ABC zum Behuf mancherlei nüzlichen Kenntnisse, mit 24 ill. Bildern, geb. 1 fl. — Hirschmanns Märchen aus Liliput mit ill. K. geb. 2 fl. 12 kr. — Auch sind mehrere KinderSchriften für jedes Alter bei mir zu haben, wovon ein besonderer Katalog unentgeldlich zu Diensten steht. — Löflund.

Marbach. [Schulden des Webers L. Haas von Pleidelsheim.] In der SchuldSache des Leonhard Haasen, Bürgers und Weebers von Pleidelsheim, ist Donnerstag der 26 Jan. künftigen Jahrs zur SchuldenLiquidation anberaumt worden. Es haben daher die Haasische Gläubiger an diesem Tag Morgens 8 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen hinlänglich zu liquidiren. Den 9 Dec. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Ludwigsburg. [NeuJahrsWünsche.] Bei Fr. Rast, Buchbinder, sind alle anderwärts angekündigte NeuJahrsWünsche in vielerlei geschmakvollen Veränderungen im Preis von 1 kr. bis zu 1 fl. 26 kr., so wie verschiedene KinderSchriften mit und ohne Kupfern in billigen Preisen zu haben.

Ulm. [Neue Schrift.] In allen BuchHandlungen Deutschlands ist zu haben: Versuch einer historisch-topographisch-statistischen Beschreibung der unmittelbaren freien ReichsRitterschaft in Franken, von H. Professor Bundschuh. gr. 8. Ulm 1802. für 45 kr. Dieses ist die vollständigste Schrift die wir in diesem Fache haben. Wen die neuen Vorkehrungen Baierns in Franken und Schwaben mit der unmittelbaren ReichsRitterschaft interessiren, darf dieses Werkchen nicht ungelesen lassen.

Digitized by Google

Stuttgart. [1500 fl. werden zu entlehnen gesucht.] Gegen 3fache obrigkeitliche Versicherung werden 1500 fl. zu 6. Procent zu entlehnen gesucht. Das Weitere sagt das Correspondenz- und Commissions-Comtoir in Nro. 5. allhier.

Stuttgart, Amt. [Einberufung der verschollenen Maria Margaretha Weissingerin von Feuerbach und ihrer Erben.] Die verschollene Maria Margaretha Weissingerin, eine Tochter des Zimmermanns Johannes Weissinger von Feuerbach, oder ihre nach unbekannte Descendenten, werden hiemit aufgefordert, sich in Zeit von 3 Monaten wegen Ausfolge des in Ruith in Pflegschaft stehenden Vermögens bei dem WaisenGericht in Ruith gehörig zu legitimiren, indem dasselbe widrigenfalls, da die Verschollene bereits das 70ste Jahr zurückgelegt hat, an eine EnkelTochter der Verschollenen ausgefolgt werden würde. Stuttgart, den 4 Dec. 1803. — AmtsOberAmt.

Blaubeuren. [MühlenVerkauf.] Johannes Ott, Burger und Müller-Meister zu Blaubeuren, sieht sich Kränklichkeits halber veranlaßt, seine besitzende erbeigene LehenMühle anmit öffentlich feil zu bieten. Solche Mühle, welche durchaus im besten Bau und Stande ist, hat 3 MahlGänge und einen GerbGang, eine besonders stehende Scheuer und WaschHaus, auch einen Gras- Baum und WurzGarten. Ausser 11 fl. 34 kr. 3 hlr. ewigem Zins, und einer Auf- und AbfahrtsGebühr bei jeder Veränderung, ist die Mühle aller weitern Gülten frei; hingegen hat sie die Gerechtigkeit freien Holzes von allhiesigem Kloster sowohl ob als unter dem Wasser, sodann 8 Klafter BrennHolz und 500 Büschein Reisach. Mit der Mühle werden auch 5 Jauchert Ackers, und nach Umständen Pferde u. dgl. verkauft. Die allenfallsige Liebhaber können daher die Mühle täglich beaugenscheinigen, und mit dem Besizer einen Kauf abschliessen, bei welchem sich aber eine öffentliche AufstreichsVerhandlung bis Montag den 16 Januar 1804 auf dem RathHause zu Blaubeuren vorbehalten wird. Den 5. Dec. 1803.

Bebenhausen. [Verkauf der LammWirthschaft zu Reusten]. Die an der LandStraße vom Gäu und SchwarzWald Tübingen zu gelegene, sehr frequente Wirthschaft zum Lamm, zu Reusten wird dem Besizer, Johann Michael Krauß, verkauft u. neben mehreren FeldGütern Mittwoch den 4 Januar 1804 Morgens 9 Uhr auf dem dortigen RathHause subhastirt werden. Sie besteht aus einem dreistockigten wohleingerichteten WohnHause, einer großen Scheuer mit Keller und Stallungen, einer besondern ViehStallung, HofRaithe und allen zu einer sehr gangbaren Wirthschaft nöthigen Erfordernissen. Liebhaber werden dazu mit der Bemerkung eingeladen, daß ein geschickter und thätiger Mann auf diesem vorzüglichen Plaze ein reichliches Einkommen finden würde, und wenn er hinlängliches Vermögen hätte, er zu gleicher Zeit mehrere FeldGüter erkaufen könnte. Es wird aber kein Fremder zum Aufstreich zugelassen, der sich nicht vorhin mit einem oberamtlich gesiegelten Zeugniß seines guten Prädikats und hinlänglichen Vermögens legitimirt hat. Den 9. Dec. 1803. — OberAmt.

Schloß Stetten. [Vorladung des entwichenen Bauern Georg Hüfner.] Georg Hüfner, von Dünsbach, FreiHerrl. v. Crailsheimischer Herrschaft gebürtig, ist vor 16 Jahren mit Katharina Barbara, weil. Michael Weckerts, damaligen SchuzVerwandten allhier ehelicher Tochter, in dem Fürstl. HohenloheWaldenburgischen Dorfe Eschenthal kopulirt worden, und hat sich vor und während seiner Ehe in Diensten als BauernKnecht in der hiesigen Gegend genährt, ist aber schon vor 12 Jahren davon gegangen, ohne daß seitdem eine Nachricht von ihm eingegangen wäre. Sein verlassenes EheWeib, welche sich wieder zu verheirathen gedenkt, hat nun auf Trennung ihrer Ehe geklagt, und dem zu Folge wird der entwichene Hüfner hiermit öffentlich vorgeladen, daß er von jezt an innerhalb 3 Monaten vor disseitigem Amte erscheinen und sich auf die DesertionsKlage einlassen, im AusbleibungsFalle aber gewärtigen solle, daß seine Ehe getrennt, und der verlassenen EheGattin die anderweite Verheirathung gestattet werden würde. Schloß Stetten im Fürstenthum Hohenlohe, den 2 Dec. 1803. — FreiHerrl. v. Stettenscher Amtmann zu Kupferstetten u. Zugehörde. Sprösser.

Buttenhausen. [SchuldSachen.] Auf Absterben des allhiesigen SchuzJuden, Moses Levi, hat sich bei der vorgenommenen Inventur geoffenbaret, daß sein AktivVermögen zu Bezahlung der bereits bekannten Schulden bei weitem nicht hinreichend und der Gannt unvermeidlich sei. Es werden daher dessen sammtliche Glaubiger öffentlich aufgefordert, ihre Forderungen den 6 Februar künftigen Jahres vor dem hiesigen VorsteherAmt zu liquidiren. Da übrigens voraus zu sehen ist, daß kaum die privilegirten Posten bezahlt werden können, so will man geschehen lassen, daß entferntere Glaubiger zu Ersparung der Unkosten auch nur durch Schreiben liquidiren. Den 26 Nov. 1803. — OberVogtAmt daselbst.

Gmünd. [Vorladung des abwesenden Handelsmanns Windeissen.] Dominikus Windeissen, bürgerlicher Handelsmann allhier, welcher seit einiger Zeit von hier abwesend ist, und dessen Glaubiger auf ihre Befriedigung dringen, wird hiermit ediktaliter in der Maaße vorgeladen, daß wofern er binnen 3 Monaten a dato sich nicht allhier einfinden würde, um über die Ansprüche seiner Kreditoren Rede u. Antwort zu geben; so werde demungeachtet mit Befriedigung seiner Glaubiger fortgefahren werden. Den 25 Nov. 1803. — OberAmt u. Magistrat.

Empfingen. [MundtodtErklärung des Bauren Joh. Weckerle.] Die leichtsinnige und verschwenderische LebensArt des Bauern Jung Johannes Weckerle zu Empfingen veranlaßt dieses Amt, denselben als mundtodt zu erklären, und ihm den Georg Hellstern und Anton Briegel von Empfingen als Pfleger zu bestellen, auch deßwegen jedermann zu erinnern, mit dem Weckerle ohne Einwilligung der Pfleger keinen Vertrag oder andere sein Vermögen nur im mindesten beschwerende Handlung einzugehen, wie man sich im widrigen Falle die übeln Folgen davon selbst zuzuschreiben haben würde. Am 7 Dec. 1803. — HochFürstlich HohenZollernSigmaringische OberBeamtung der Herrschaft Wöhrstein zu Haigerloch.

Mosbach. [Aufforderung des Müller- u. BäkkerKnechts Daniel Horn zur Rückkehr nach Hauß]. Daniel Horn, Müller- u. BäckerKnecht aus der OberAmtsStadt Mosbach am Neckar, wird von seiner verwittibten Mutter u. Geschwistern aufgefordert, sich in Bälde nach Hauß zu verfügen, oder wenigstens von seinem dermaligen Aufenthalt Nachricht zu geben. Den 1. Dec. 1803.

Digitized by Google

Stuttgart. [Kinder Schriften ꝛc.] In der Erhard'schen BuchHandlung in der HirschGasse sind folgende Kinder- und JugendSchriften zu bekommen: B. G. Blasche der technologische JugendFreund, oder: unterhaltende Wanderungen in die WerkStätte der Künstler und Handwerker, zur nöthigen Kenntniß derselben, erster Theil mit vielen Kupfern, 8. geb. 3 fl. 30 kr. — Die Erwartung ꝛc. Ein neues BilderBuch zu Ausbildung des Verstandes, mit 24 illumn. Kpfn. 8. geb. 4 fl. — C. A. Hirschmann das BilderBuch aus Liliput, 2 Bändchen mit vielen illumn. Kpfn. 12. 4 fl. — G. A. Eberhards magische KunstStücke für Kinder, 2 Bdchen, 12. 1 fl. — Löhr's erstes Bilder- und LehrBuch zur zweckmässigen Beschäftigung des Verstandes, und zur angenehmen Unterhaltung. Mit 50 Kpfn. gr. 8. geb. 5 fl. — Ausser diesen findet man in derselben Handlung eine ausgewählte Sammlung von KinderSchriften, wovon ein Verzeichniß dem lezt erschienenen Katalog angehängt ist.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Almanachs ꝛc.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung der schönsten und geschmackvollsten NeuJahrsWünsche, mit und ohne Atlaß, gestickte, gemalte, gezeichnete ꝛc. auch ordinaire in Bögen. Besonders zeichnen sich dieses Jahr wieder folgende sehr schöne ganz neue Sorten aus: FreundschaftsBecher von Silber gepreßt, mit golddelegter Verzierung. — Herzen von Atlas mit Devisen verziert, und einem verborgenen Kupfer. — GlüksTöpfe, eine Nimphe bringt durch einen unten angebrachten Zug das im GlüksTopf ergriffene Loos zum Vorschein. — Kleine StemBücher (der Wunsch auf Atlaß) mit einigen Blättern VelinPapier und mit einem Futteral versehen ꝛc. — Auch sind bei mir alle erschienene Almanachs, Kalender und TaschenBücher auf das Jahr 1804, die neuesten unterhaltendsten Gesellschafts- und KinderSpiele ꝛc. in den billigsten Preisen zu haben. — Macklot.

Stuttgart. [WeihnachtsGeschenke.] Im Magazin für Literatur auf dem alten HasenMakt Nro. 885 sind nebst vielen andern auch nachstehende gebundene Sachen zu haben: 20 verschiedene Sorten von A B C Büchern mit illum. u. schwarzen Kpfrn. im Preiß von 6 kr. bis 3 fl. — 103 Aesopische und andere Fabeln m. illum. Kpfrn. 2 fl. 8 kr.; schwarz 1 fl. 20 kr. — Campe, Entdeckung von Amerika, 3 Thle. 1 fl. 40 kr. — Robinson, 45 kr. — Theophron, 45 kr., nebst dessen sämmtl. übrigen Schriften. — Erzählungen für Kinder, in Preisen von 18 kr. bis 5 fl. — Funke moral. BilderBuch m. illum. Kpfrn. 1 fl. 48 kr. — Glatz, kleine Geschichten, 2 fl., nebst dessen übrigen Schriften. — Hirschmanns Tempel der Natur, 2 Bde. m. illum. Kpfrn. 16 fl. — BilderBuch illum. 1 fl. 50 kr. — Kerndörffers FabelBuch illum. 2 fl. 10 kr. — Löhrs BilderBuch, 5 fl. — LustWeg m. vielen illum. Kpfrn. 1 fl. 30 kr. — Raffs NaturGeschichte, ganz neue Ausgabe m. Kpfrn. 1 fl. 40 kr. — Seibels neuester Orbis pictus m. schönen ill. Kpfrn. 3 fl. 30 kr. — 74 verschiedene Sorten von Spielen mit und ohne Kupfer in verschiedenen Preisen. — Mehrere Sorten Almanache, worunter Neuhofers TaschenBuch, 1 fl. 30 kr. — Der beliebte Offenbacher kleine Kalender 36 kr. — KinderAlmanache ꝛc. — Strick u. StickMuster, ZeichenBücher ꝛc. — Pestalozzi's Fabeln, 1 fl. 40 kr.

Meimsheim, Brackenheimer OberAmts. [Verkauf einer Bierbrauerei.] Philipp Schmalzhafen Deserta ist gesonnen, ihre Behausung, worunter ein ViehStall zu 12 Stücken RindVieh, ein gewölbter und getremeter Keller, eine Scheune mit 2 Bähren, worunter ein MalzKeller, und ein PferdsStall zu 2 Pferden, ein BrauHaus, worin eine Wohnung eingerichtet und ein GumpBrunnen befindlich, samt einem BierKessel von 2 Eimer 7 Imi, einem BranntweinKessel von 8 Imi, und aller andern Zugehörde, einen BaumGarten von ungefähr 1 Viertel und 3 Ruthen KuchenGarten zu verkaufen. Die Liebhaber hierzu können sämtliche Gebäude täglich in Augenschein nehmen, und auch vorläufig einen Kauf abschliessen. Den 5 Dec. 1803. — OberAmt Brackenheim.

Kannstadt. [Tod und Verlassenschaft des Kellers Joh. Spielberger aus Haarburg.] Johannes Spielberger, aus der HochFürstlich Oettingen Wallersteinischen Stadt Harburg gebürtig, und gewesener vieljähriger Keller auf der Kaiserl. ReichsPost allhier, ist gestorben. Ueber seinen VermögensNachlaß hat er durch eine lezte WillensVerordnung disponirt, und seine Verwandte, die hier unbekannt sind, ausgeschlossen. Wer von ihnen nun dem ungeachtet an seinen Nachlaß Ansprüche zu machen gedenkt, hat sich binnen 6 Wochen, nemlich längst bis zum 16 Jan. nächsten Jahres hier bei WaisenGericht zu melden, nach welchem peremtorischen Termin das Vermögen des Spielbergers seinem Testament gemäs vertheilt werden wird. Den 5 Dec. 1803. — OberAmt und Gericht daselbst.

Nordstetten. [MühlenVerkauf.] Von dem HochFreiHerrlich von Schleitheimischen StabsAmt zu Nordstetten wird andurch bekannt gemacht: Da in die öffentliche Verteilung des Johann Merk unteren Müllers zu Isenburg gehörigen eigenthümlichen MahlMühle, in zwei Mahl und einem GerbGang, auch Haus bestehend, nebst einem KrautGärtchen, dann ungefehr 6 Viertel Wiesen an 2 Stücken, ungefehr 1½ Viertel Hanf- und Grundbirenland, ½ Viertel Hanf- und Krautland, und ungefehr 3 Viertel Waldung, alles um und bei dem Haus liegend, gewilliget worden seie; so werden die KaufsLiebhaber andurch erinnert, daß 1) die öffentliche Versteigerung Montag den 9 Jan. k. J. Vormittags 9 Uhr in der ersagten untern Mühle zu Isenburg vor sich gehe, und wenn man nicht wenigstens den SchazungsWerth erlöse, den 6 Febr. zum zweiten, und den 7 Merz nächsthin zum dritten VersteigerungsTermin bestimmt seie. Ort und Stunde der Versteigerung sind die nemlichen wie bei dem ersten VersteigerungsTag. 2) Der KaufSchilling ist baar zu bezahlen. 3) Die Schäzung kann in der StabsAmtsKanzlei dahier eingesehen werden. 4) Auswärtige haben sich über ihren guten Leumuth, und ihr Vermögen mit amtlichen Zeugnissen auszuweisen. Dabei wird angemerkt, daß die MahlMühle, ausser der gewöhnlichen DominikalSteuer, keine Abgaben zu leisten hat, die sämtliche Güter Gilt u. Zehendfrei sind. Den 10 Dec. 1803 — HochFreiHerrlich v. Schleitheimisches StabsAmt.

Kloster Reuthin. [GetraideVerkauf.] Bei dasiger KlostersHofMeisterei ist ein Quantum neuer Früchte an Rocken, Dinkel, Haber, EinKorn, Gersten, Erbs, Linsen, Wicken, Bohnen, zum Verkauf ausgesezt, wobei Kaufmannsgute Waare zugesichert wird. Den 13 Dec. 1803. — ChurFürstliche KlostersHofMeisterei Reuthin.

Den 23 Dec. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	19 Dec.		Therm.		Barom.	20 Dec.		Therm.		Barom.
6 U. Morg.		Trüb.		$1\frac{1}{2}$ Gr. unter 0		27 Zoll, $2\frac{6}{10}$ L.		Trüb.		1 Gr. über 0		27 Zoll, $3\frac{8}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.				4 Gr. über 0		27 Zoll, 3 Lin.		Regner.		$1\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, 4 Linien
$9\frac{1}{2}$ U. Ab.				3 Gr. über 0		27 Zoll, $3\frac{3}{10}$ L.				$\frac{1}{2}$ Gr. über 0		27 Zoll, $3\frac{8}{10}$ Lin.

§ Würtemberg.

Stuttgart. Se. ChurFürstliche Durchlaucht haben dem hiesigen BuchHändler und Antiquar Steinkopf wegen eines Höchst Ihnen von demselben als Verleger gewidmeten Werkes nicht nur mit einem gnädigsten Schreiben, sondern noch mit einer goldenen Uhr nebst Kette und einer silbernen Medaille zu begnadigen geruhet.

§ NeuWürtembergische Lande.

Befördert: Der bißherige OberAmteiSubstitut Kurz von Leonberg zum Stadt- u. LandUmgelder des OberAmts Aalen, und zugleich zum RechnungsRevisor in den OberAemtern Aalen und Giengen;

und der Pfarrer Tritschler von Vaihingen auf den Fildern zum StiftsPrediger in Obristenfeld.

§ VorderOestreich.

[Neue StrafGeseze.] Günzburg. Die neuen StrafGeseze sind nun auch im VorderOestreichischen zur Befolgung allgemein kund gemacht worden. Zugleich ergieng eine Warnung und ein Aufruf an alle Obrigkeiten, Magistrate, Volks- u. JugendLehrer, HausVäter, rc. diese Warnung zu verbreiten und oft zu wiederholen, dem Volke die neuen StrafGeseze vorzulesen und zu erklären. Es heißt in dieser Warnung unter Andern: „Die mit der TodesStrafe belegten Verbrechen sind sämmtlich von solcher Beschaffenheit, daß sie nicht ohne Entwurf, oder doch nicht ohne Vorbereitung, mithin nicht ohne vorhergehende Ueberlegung ausgeführt werden können. Bei Lasterhaften, bei denen in diesem längern ZwischenRaume, in welchem die Greuel der Uebelthat, die Größe, die Schädlichkeit der Folgen sich ihrer Vorstellung nothwendig angeboten haben mußten, bei welchen in einem solchen ZwischenRaume das Gewissen gänzlich schweigt, oder die taub gegen jeden Einspruch des Gewissens, und der sich unvermeidlich aufdringenden Drohung der Strafe trozend, das Verbrechen dennoch fortsezen, und ausführen; bei diesen ist der für die Gesezgebung einzige Grund schonender Strafen, die Hoffnung jemaliger Besserung, aufgegeben; gegen so hartnäckige Bösewichter kann dem gemeinen Wesen nur ihr Tod Sicherheit gewähren."

„Wenn indessen Se. Maj. Sich durch die hohe Sorgfalt für die Sicherheit Ihrer rechtlichen Unterthanen eine Verschärfung in das StrafSystem aufzunehmen bewogen finden, so konnte das Besorgniß Ihres gütigen Herzens sich dennoch selbst von dem Uebelthäter nicht abwenden, gegen welchen die Gerechtigkeit dasselbe in Ausübung zu bringen in die traurige Nothwendigkeit gesezt werden würde. Sie befehlen daher die allgemeine Aufmerksamkeit noch durch diese dem neuen StrafGeseze zur Seite gestellte besondere Kundmachung darauf zu ziehen, daß für die Zukunft nebst dem Verbrechen des Hoch-Verrathes die TodesStrafe auch auf die Nachmachung der BankoZettel, und die im Verständniß mit dem Nachmacher oder einem MitSchuldigen geschehene Hindangebung derselben; dann auf den Mord, räuberischen Todtschlag, und auf die Brandlegung, die zu wiederholtenmalen, oder in einer auf Verheerungen gerichteten ZusammenRottung geschehen, oder wodurch ein Mensch, da es von dem BrandLeger vorgesehen werden konnte, getödtet worden ist, festgesezt sei; und Sie verheißen Sich, daß die dadurch lebhafter vergegenwärtigte Grösse der Strafe den Eindruck derselben verstärken, und als eine abschreckende Warnung auch auf diejenigen wirken werde, die von Begehung dieser Verbrechen der Abscheu, den sie Jedermann einflößen müssen, bei dem das Gefühl der Menschheit nur nicht gänzlich unterdrückt ist, von selbst abzuhalten, zu unkräftig seyn sollte."

Stuttgart. [Malereien.] Markus Laurelle, MalereiHändler von Mainz, gibt die Nachricht, daß er mit einem Assortiment vortreflicher Malereien hier angekommen, und im GastHof zum GroßFürsten, im Zimmer Nro. 6, anzutreffen ist.

Stuttgart Amt. [Schulden des verstorbenen Alt Johann Schmid von Plattenhart.] Da sich auf Absterben Alt Johannes Schmids, Bauern in Plattenhart, eine wiewohl nicht bedeutende Insolvenz ergeben hat, so werden die noch nicht bekannten Schmidischen Gläubiger hiermit aufgerufen, ihre Forderungen in Zeit von 4 Wochen um so zuverlässiger bei dem SchultheissenAmt in Plattenhart anzugeben, weil sonst nach Verfluß dieser Zeit das Schmidische Vermögen zu Bezalung der bekannten Gläubiger verwendet wird. Den 4 December 1803. — AmtsOberAmt.

Tuttlingen. [Milde Beiträge für die Abgebrannten.] Für die hiesigen BrandVerunglükten sind seit der leztern (auf Seite 576 dieser Schw. Chronik abgedrukten) Anzeige wiederum folgende milde Beiträge eingegangen: Durch HospitalVerwalter und WaldRichter Eben in Biberach, von einer dortigen AbendGesellschaft u. anderen MenschenFreunden, 268 fl. 57 kr., worunter jedoch 40 fl. 33 kr. aus dortigen Schulen für hiesige SchulKinder mit begriffen sind. — Von der Gemeinde Memmingen 14 fl. 3 kr. — Von NagelSchmid F. W. F. in Stuttgart für hiesige NagelSchmide 2 fl. 42 kr. — Von der ChurBadischen Stadt Pfullendorf 103 fl. 19 kr. — Von einem Bürger zu Gaisburg eine Würtemberg. Dukat. — Von Hartmeier und Kompagnie in Stuttgart 11 fl. — Von einigen Ungenannten in Bönnigheim 6 Französische Thaler oder 16 fl. 30 kr. — Durch Georg Heinrich Kellers Sohn in Stuttgart von einem Landsmann im Ausland 25 fl. — Aus der Schule zu Möhringen im Fürstenbergischen, für hiesige SchulKinder 1 fl. 24 kr. — Durch HauptPrediger Keller in Reutlingen von A. Z. 2 fl. — Von Pf. P. in O. B. in einem Säklen mit C. P. bezeichnet, weis Zeug. — Von Pfarrer Pommer in Gebersheim, etwas Manns- und FrauenKleider und 2 fl. 42 kr. Geld. — Von Handelsmann Oechslen zu Rutesheim 19 Ehlen Cotton. — Von einem Unbekannten ein Paket mit KleidungsStücken, überschrieben für die abgebrannte Tuttlinger. — Von Hof- und KanzleiBuchdrucker Cotta zu Stuttgart 150 Exemplare GesangBücher, 1 ChoralBuch, 2 CommunOrdnungen und 12 Duzend Kalender. — Durch Zacharias Falk in Lindau von der dortigen dramatischen LiebhaberGesellschaft 167 fl. 8 kr. — Durch KammerRath Hebinger in Oehringen, von einem unbekannten Wohlthäter in Oehringen ihm zugekommene 50 fl. — Von Johann Caspar Aurnhammer in MarktTreuchtlingen 100 fl. — Durch das ChurFürstliche OberAmt Zwifalten, ausser einer Kiste mit KleidungsStücken 191 fl. 9 kr. — Von dem dortigen H. Prälaten 16 fl. — Handelsmann Held in Balingen 1 fl. 12 kr. — Von Spengler und Inspruker in Ulm 1 Dukat. — Aus der Kraichgauischen RitterOrtsKasse in Heilbronn 150 fl. — Von Frau v. Thessin in Kilchberg 10 fl. 48 kr. — Von HofRath Reuß zu Lichtenstern 8 fl. 15 kr. — Von H. B. 2 fl. 24 kr. — Von dem Palmischen HausVogt Köhler in Eßlingen 22 fl. — Von einem unbekannten SchweizerFreund durch Burgermeister Bekh allhier 135 fl. — Von der Schweizerischen Stadt Stein am Rhein neben 4 Saum Wein 336 fl. 48 kr. — Von den Schulen der Dioeces Balingen, durch eine von Dekano Eleß veranstaltete Collekte 119 fl. 43 kr., wovon Bibeln und GesangBücher für die SchulKinder angeschaft werden sollen. — Zu gleichem Behuf von der Schule in Kirchheim unter Tek durch eine von Dekan Pfeiffer daselbst veranstaltete Collekte 31 fl. 53 kr. — Von SchlößlensWirth Johann Martin Strehm in OberEnsingen bei Nürtingen für die ärmsten Kinder zu SchulBücher 2 fl. — Von Rath und Keller Martin zu Weilerstadt 11 fl. — Keller Kasten-Knecht allda 30 kr. — Von der Gemeinde Pfäffingen, KellereiStabs Tübingen, 17 fl. 53 kr. — Durch die KlostersHofmeisterei Offenhausen 24 fl. — Von den unter dem Foro des Collegii illustris zu Tübingen stehenden Personen 103 fl. 32 kr. — Durch Pfarrer Hummel zu Waldbach, von den Schülern seiner Pfarrei für die hiesigen SchulKinder 4 fl. 29 kr. — Durch das DekanatAmt Freudenstadt, von der dasigen SchulJugend für die hiesige, 6 fl. 37 kr. — Von dem OffizierKorps des Bataillons Obernitz zu Gmünd 27 fl. — Vom Hospital Marggröningen 100 fl. — Von Stadt und Amt Waiblingen, ausser schon angezeigten 220 fl., noch weiter 169 fl. 27 kr. 3 hlr. — Von Stadt und Amt Urach, über die vorhin schon angezeigte Kleider und BettBeiträge, noch weiter 2 Säcke mit Kleidern und BettGeräthschaft, und noch an Geld 763 fl. 26 kr. — Durch das PfarrAmt Ensingen, Kirchheimer OberAmts, Nachtrag 6 fl. — Durch das OberAmt Rosenfeld, von Isingen 10 fl. 12 kr. — Durch die SchloßHofMeisterei Winnenthal 43 fl. 28 kr. — Durch das ChurFürstliche OberAmt Calw von den Einwohnern der Stadt allein über die vorhergehenden mannichfaltigen Beiträge noch als Collekte nach dem gnädigsten GeneralRescripte vom 20 Nov. 1075 fl. 15 kr.; ferner von der Zunft der Bäcker daselbst 35 fl.; und von der Zunft der Mezger 30 fl. für ihre hiesige HandwerksGenossen. — Durch die RothgerberOberMeister Raschold und Bozenhard zu Calw ebenfalls für die hiesige Meisterschaft 20 fl. 37 kr. Für diese Gaben wird der innigste Dank bezeugt. Den 17 Dec. 1803. — OberAmt und StadtMagistrat.

Bebenhausen. [Schulden des LammWirths Krauß zu Reusten.] Johann Michael Krauß, LammWirth zu Reusten, ist durch Leichtsinn und Trunkenheit in seinem Vermögen so weit zurück gekommen, daß solches zu Bezahlung seiner Schulden unzulänglich ist. Es wird daher mit dessen Glaubigern ein Borg- und NachlaßVerglich versucht werden, und man hofft, daß solcher bei dem an seiner frequenten Wirthschaft zu erwartenden Ueberlos, zu Stand kommen werde. Alle welche eine Forderung an ihn haben, werden daher aufgefodert, bei Verlust derselben Donnerstags den 12 Jan. 1804 Morgens 8 Uhr legitime vor uns zu erscheinen, rechtsgenüglich zu liquidiren, sich über den Vergleich zu erklären, und sich sodann des Weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 12 Dec. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Mühringen. [DiensteAnerbieten.] In eine Beamtung, wo zum Theil die Geschäfte nach Würtembergischem Fuß behandelt werden, wird ein MittelSkribent, von honetter Aufführung und gutem Fleisse gesucht, dagegen honette Behandlung und annehmliche Belohnung versprochen wird. Das Nähere gibt das ReichsFreiHerrlich von Münchische OberVogteiAmt Mühringen unsern Tübingen an.

Eßlingen. [NeuJahrsWünsche.] Bei Buchbinder Täubner dem Jüngern in Eßlingen sind wieder alle Gattungen schöner NeuJahrsWünsche um billigen Preis zu haben.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkür.

Nro. 256. — Sonntag, den 25 December 1803.

Deutsches Reich.

[Beschluß der Abstimmung von Lichtenstein im ReichsFürstenRath, am 16 Dec.] Folgendes ist der Beschluß der, im vorgestrigen Blatt auf S. 1179 abgebrochenen, von dem Oestreichischen DirektorialMinister Baron v. Fahnenberg abgelegten, Abstimmung von Lichtenstein, worin schon auf die ChurErzKanzlerische (auf S. 1161 und 1162 abgedruckte) Abstimmung Rücksicht genommen, solche aber mehr dem Oestreichischen Interesse angepaßt wird.

— (Es sollten, nach dem fernern Inhalt gedachten Votums von Lichtenstein, nebst den bereits auf Seite 1178 und 1179 gedachten 6 für Oestreich, 1 für Salzburg, und 2 für ChurErzKanzler, noch weiter folgende neue Stimmen sogleich aufgenommen werden:) —

4) „Für den hohen Deutschen u. Johanniter-Orden für jeden eine zweite unter vorzuschlagendem Aufruf zu benennende Stimme."

5) „Den Schwäbischen ReichsGrafen eine zweite CuriatStimme. Eben so

6) Den Westphälischen und Fränkischen Grafen Katholischen Theils, jedem eine eigene, und resp. selbstständige neue Stimme."

„Wollten sodann die höchst und hohen ReichsMitStände dem HochFürstlich Lichtensteinischen Hause noch eine weitere Stimme wegen der ReichsHerrschaft Baduz wohlwollend beilegen, so würde dieses mit gefühlvollem Dank zu verehren seyn. — Auf solche Weise erhielten von den vorgeschlagenen 28 Katholischen neuen Stimmen bereits 15 ihre gehörige Benennung. Damit aber über den Rang dieser neuen Stimmen kein Streit entstehen möge, und die im §. 32. des DeputationsHauptSchlusses bereits beliebte AufrufsOrdnung durch die Einschaltung der erwähnten neuen Stimmen nicht gestört wird, so wäre festzusezen, daß gedachte Stimmen blos cumulative und zugleich mit dem lezten und resp. einzigen Aufruf der genannten Katholischen ReichsStände zur Abstimmung eingeladen werden sollen. — Und demnach würde es z. B. bei dem Aufruf: Tirol, heissen: Tirol mit den 6 neuen Oestreichischen Stimmen. Bei Berchtesgaden: Berchtesgaden mit der neuen Stimme: NiederPassau. Bei Aschaffenburg: Aschaffenburg mit den beiden neuen Stimmen von Wezlar und Lohr u. s. w."

„Die noch übrigen 13 neu zu kreirenden Katholischen Stimmen wären für neue Reichsgesezlich qualifizirte Katholische Fürsten und respektive zur Verleihung weiterer Stimmen aufzubewahren. — Als solche wären schon jezt anzuerkennen und zu Siz und Stimme im FürstenRath zuzulassen: 1) Der Herzog von Croy, 2) der Fürst v. Metternich, 3) der Fürst v. Truchseß, und 4) der Fürst v. FuggerBabenhausen, unter der Bedingniß jedoch, daß ihre frühere Introduktion in den ReichsFürstenRath den übrigen noch zur Zeit nur noch nicht gehörig qualifizirten, im Voraus aber sehr würdigen, Kompetenten, nemlich den Fürsten v. Colloredo und Khevenhüller, in so ferne diese zur Fürstlichen Würde früher gelangt sind, ganz unnachtheilig seyn solle."

„Die hiernächst noch übrig bleibende unbenamste 9 Katholische neue Stimmen wären nach einem unter den Katholischen vorsizenden ReichsFürsten, nemlich Oestreich, Baiern, Salzburg, Regensburg und Hoch- und DeutschMeister zu beliebenden Turno dergestalt zu führen, daß Oestreich jedesmal als ein Præcipuum 2 dieser Stimmen zu vertreten haben solle; die übrigen 7 aber würden so zu vertheilen seyn, daß sie von einer BerathungsMaterie zur andern in der Zahl von 4 und 3 abwechselnd von den fünf genannten vorsizenden ReichsStänden geführt werden dürfen, wo es sodann beim Aufruf heissen würde: Oestreich mit den 2 und resp. 6 proviso-

rischen Stimmen. Baiern mit den 3 provisorischen Stimmen u. s. w."

„So wie aber erwähnter maßen darauf angetragen worden ist, den 53 bereits vorhandenen Katholischen Stimmen noch 28 Katholische neue Stimmen hinzuzufügen, so hält man aus angeführten Gründen auch dafür, daß den im DeputationsSchlusse berufenen 78 Protestantischen Stimmen noch 3 neue Stimmen beizugesellen sind, um dem hohen Protestantischen ReichsTheile mit gleicher Annäherung und freundschaftlicher Bereitwilligkeit entgegen zu gehen, und dadurch zugleich den Wunsch des Herzogs von SachsenMeinungen, eine eigene VirilStimme für die bisher gemeinschaftlich mit Koburg geführte Stimme zu erhalten, gänzlich zu entsprechen, und eben so den Desiderien der Frau Fürstin zu LippeDetmold, und des Fürsten von WiedRunkel volles Genüge zu leisten."

„Und auf solche Weise schmeichelt man sich dißorts durch die gemachten Anträge den allseitigen Wünschen und Verlangen, bewandten Umständen nach, willfahrt, und den billigen u. gerechten Erwartungen des Allerhöchsten ReichsOberHauptes schuldiges Genügen geleistet zu haben."

[Zahl der Stimmen im ReichsFürstenRath.] Da in der (auf S. 1161 und 1162 abgedruckten) ChurErzKanzlerischen Abstimmung behauptet worden war, daß, nach dem §. 32. des ReichsDeputationsHauptSchlusses, im ReichsFürstenRathe 27 Protestantische Stimmen mehr seien, als Katholische; so hat der ErzHerzoglich Oestreichische DirektorialGesandte ein Verzeichniß aller sowohl alten als durch gedachten DeputationsBeschluß neugeschaffenen und zugetheilten Stimmen abdrucken lassen; woraus sich ergibt, daß die Katholiken 53, die Protestanten 78, und also diese nur 25 Stimmen mehr hätten als jene.

Nieder Sachsen.

Lübek, den 13 Dec. Auf Vermittlung des Königes von Preussen sind die Franzosen von der Besezung der Städte Wismar und Rostock, die sie von dem Herzog von MeklenburgSchwerin verlangt hatten, abgestanden. Ueber diese beide Städte gehen gegenwärtig viele Englische ProduktenWaaren nach Deutschland.

Franken.

[OrteTausch zwischen Brandenburg und Baiern.] In dem Schwäb. M. vom 17 Nov. ist ein Verzeichniß der Orte enthalten, welche ChurPfalzBaiern und der König von Preussen im Fränkischen Kreise gegen einander umtauschen. Diß Verzeichniß ist nunmehro offiziel bekannt gemacht und bestimmter angegeben worden.

Es tritt nemlich Preussen an PfalzBaiern ab: Das Amt Neustadt am Culm, so weit es im Pfälzischen eingeschlossen ist; das Amt Streitberg, Thüsbronn, Hetzelsdorf u. Auffsees, das Amt Osternohe mit dem eingeschlossenen Gerichte Hohenstadt; das Amt Lauenstein, ausschließlich Caulsdorf *); die Rendantur Seibelsdorf, das Amt Solenhofen; die Orte Prichsenstadt und Kleinlangheim mit ihren Distrikten: die Preussischen Besizungen in den Condominial-Orten Mainstockheim, Neuses am Berg, Schernau, Goßmannsdorf, Giebelstadt und Ingelstadt; den Ort Segnitz nebst Zubehörde, nach näherer Abrede; das DomainenGut zu Randesacker, das DomainenGut zu Frickenhausen; das Amt Insingen mit allen sonst im Rothenburgischen zerstreuten Preussischen Besizungen.

2) PfalzBaiern tritt an Preussen ab: Das Amt Enchenreuth mit Ausschluß der Orte Enchenreuth, Baernau, Bischoffsmühle, Brumberg und Büchenreuth; das OberAmt Kupferberg, und das Amt Mt. Schorgast; den Distrikt zwischen der Rednitz und Aurach von Bingarten über Neuhaus und Grub, Hemhofen in die vordere Mark nach Reichendorf und Haussen; OberHochstädt u. Tragelhochstädt; das Amt Mt. Bibert; das Amt OberSchainfeld und die Würzburgischen Unterthanen zu Hüttenheim; die (ExReichs)Stadt Weissenburg mit ihren Zugehörden, so weit sie in u. an dem Preussischen Gebiete sich befinden; die (ExReichs) Stadt Dinkelsbühl mit ihren sämtlichen Unterthanen und Besizungen; die (ExReichs)Stadt Windsheim; die 5 Eichstädtischen Distrikte: Herrieden, Ohrenbau, Spalt, Abenberg und PleinfeldSandsee, mit Ausnahme des rechts der Schwäbischen Rezat liegenden Distrikts; die Orte Forth, Lindenhof, Lindenmühl, Weidenmühl, Igensdorf, Mitteldorf, Kemmaten, Kappel, Almoos, BezensteinerHüll, Weidensees, Schöseritz, Weinberg und Grossenohe; den TerritorialDistrikt von Ipphofen, nach näherer Verabredung.

Die oberste Leitung der Besiznahme, nebst der

*) Liegt im Salfeldischen und hat ein sehr wichtiges, einträgliches KoboltBergwerk.

Organisirung der an Preussen abgetretenen Distrikte ist von dem König dem StatsMinister Freiherrn v. Hardenberg, unter einer besondern Kommission, unter dem Vorsiz des KammerPräsidenten v. Schuckmann und des geheimen LegationsRaths Nagler übertragen. Doch sollen die wechselseitig übergehenden Kameral- und ForstBedienten dem bißherigen LandesHerrn, bis die gänzliche RevenüenAusgleichung hergestellt ist, noch in so ferne mit Eid und Pflichten beigethan bleiben, daß sie für Erhaltung der zu einem bestimmten Objekte gehörigen Pertinenzien und Revenüen wachen, und für getreue und wahrhafte Anschläge, Extrakte und Berichte, zum Behuf der wechselseitigen Evaluationen und Ausgleichungen, zu haften haben.

[Ritterschaftliche Angelegenheiten.] Bamberg, den 21 Dec. In unsrer heutigen Zeitung liest man Folgendes: „Der erhaltenen Anzeige zu Folge werden sowohl von dem ReichsRitterschaftlichen Direktorium zu Nürnberg, als von einigen derjenigen Ritterschaftlichen Glieder, welche zur Zeit die Leistung des UnterthänigkeitsEides verweigert haben, KapitalAnlehen zu negoziren versucht. Dem ChurFürstlichen GeneralKommissariate ist es gleichgültig, ob und wie die ReichsRitterschaft ihre Anlehen zu entnehmen und zu versichern gedenke. Zur Belehrung des Publikums wird nur bekannt gemacht, daß auf jeden Fall die in den Fürstenthümern Bamberg und Würzburg situirten Besizungen der PfalzBairisch-Fränkischen Ritterschaft zum Unterpfande eines dergleichen kollektiven oder einzelnen auf Landesgesezmäßige Weise nicht versicherten Anlehns nicht dienen können, und eine dergleichen Haftung oder Verpfändung ChurFürstlicher Seits nie anerkannt werden wird. Bamberg, den 13 Dec. 1803. — ChurFürstl. Fränkisches GeneralLandKommissariat."

Rheinlande.

[Darmstädtische AemterOrganisation.] Darmstadt, den 19 Dec. Unser LandGraf hat sich bewogen gefunden, am 12 diß das bißher Statt gehabte OberAmt Steinheim ganz aufzuheben, und zu verordnen, daß die demselben untergeordnet gewesene AmtsVogteien Steinheim, Dieburg, Seligenstadt und Alzenau alle und jede, vorhin vor gedachtes OberAmt sich geeignete, LandesOberPolizei- und rechtliche Gegenstände an die Fürstliche Regierung und HofGericht dahier unmittelbar einsenden sollen.

Baiern.

München, den 20 Dec. Gestern Mittags haben Se. Königl. Majestät von Schweden u. Se. Durchlaucht der ChurFürst von Würtemberg, in Begleitung unsers Durchl. ChurFürsten das hiesige MünzAmt besucht, und die daselbst getroffenen neuen Vorrichtungen in Augenschein genommen. Heute Abends wird im ChurFürstl. HofTheater aufgeführt: „Achilles," eine große heroische Oper in 2 Aufzügen; nach dem Italienischen des Gamerra, übersezt von Maurer, mit der Musik von Paer.

Heute Morgens nach 7 Uhr sind Se. ChurFürstliche Durchlaucht von Würtemberg von hier nach Stuttgart zurück gereist. (Sie passirten nach Mittag um 1 Uhr, des nemlichen Tages, durch Augsburg, und kamen am 21 Abends in Stuttgart wieder an.)

[Französische Gesandtschaft in Salzburg.] Salzburg, den 18 Dec. Gestern hatte der, am 14 diß aus Paris hier angekommene, bevollmächtigte Minister der Französischen Republik, Adrian Lezay Marnesia, bei unserm ChurFürsten, bei welchem er akkreditirt ist, seine AntrittsAudienz. Der GesandtschaftsSekretär, Jourdan, war schon vor demselben hier eingetroffen.

Batavische Republik.

Haag, den 13 Dec. Die zu dem Zug nach England bestimmten Batavischen Truppen marschiren gegenwärtig nach Seeland und nach andern SammelPläzen.

[Ottomanische Pforte.] Die Ottomanische Pforte hat unsrer Regierung amtlich anzeigen lassen, daß sie in dem jezigen Kriege die strengste Neutralität beobachten werde.

Frankreich.

[Beförderungen.] Paris, den 16 Dec. Der heutige Moniteur meldet, daß Chateaubriant, bißher GesandtschaftsSekretär zu Rom, zum Französ. GeschäftsTräger bei der Republik Wallis; Roudieres zum GesandtschaftsSekretär in Helvetien; Gen. Vial, bißher bevollmächtigter Minister bei dem Malteser Orden, zum Botschafter in Helvetien; und Gandolphe, GesandtschaftsSekretär in Helvetien, in gleicher Eigenschaft nach Rom ernannt worden sei.

[See- u. KriegsWesen.] Paris, den 17 Dec. Die Fregatte, die an den Küsten des Kanals bei Repille

genommen worden, heißt Shannon. Sie hatte 250 Mann Besazung, die zu Gefangenen gemacht worden. Unsre Batterien haben 99 KanonenSchüsse gethan. Im Augenblicke, da die Fregatte sich ergab, hatte sie ihren HauptMast verloren. Diß prächtige Schiff, das 40 Achtzehn-PfünderKanonen führt, ist eine Fregatte vom ersten Rang. Es ist wieder flott gemacht worden, und befindet sich nun in Sicherheit. Es ist ganz neu und erst vor 4 Monaten vom Stapel gelassen worden.

Der Franzöſ. Kaper Bravo hat am Eingang des Kanals einen Englischen Brick zu 200 Tonnen, mit Wachs und ElephantenZähnen beladen, genommen und nach St. Malo gebracht. — Es werden auf diesem Theile der Küste viele SeeLeute ausgehoben. Seit einiger Zeit haben sich aus gedachter SeeGegend die Engländer in ihre Häfen zurück gezogen.

[Gesandtschaft zu Konstantinopel.] Paris, den 18 Dec. In heutigen Zeitungen liest man: „Es wird aus Konstantinopel vom 18 Nov. geschrieben, daß der dortige Französische Botschafter die Zurüstungen, welche er zu seiner Abreise von da gemacht hatte, wieder eingestellt hat.“

Der ChurFürst von PfalzBaiern hat den KammerHerrn und Bambergischen OberAmtmann, FreiHerrn v. Reding, zu seinem MinisterResidenten am Darmstädter Hofe und zu Frankfurt ernannt.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 26 December: Der Deutsche HausVater, oder die Familie; Schauspiel in 5 Akten, von FreiHerrn v. Gemmingen. — Dienstag, den 27 December: Azur, König von Ormus, Oper in 3 Akten; Musik von Salieri.

Stuttgart. [Bücher.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 ist gut gebunden zu haben: In Oktav: Riegers (G. Conr.) kleinere Herz- und HandPostille. Züllich. 746. 1 fl. 12 kr. — Müllers (D. H.) Uebung des wahren Christenthums aus Erfahrung göttl. Liebe, mit vielen Kpfn. Frkf. 734. 48 kr. — Das hohe Lied Salomonis nach dem GrundTexte übersezt und erklärt. Halle 755. 48 kr. — Schmolkens sämtliche trost- und geistreiche Schriften, 1r, und 2r Bd. Tüb. 744. 1 fl. 20 kr. — Bengels erklärte Offenbarung Johannis, Stuttg. 740. 1 fl. 12 kr. — Christliebs GrundVeste der Bengel'schen Erklärung der Offenb. 1r. 2r u. 3r Bd. Frkf. 760. 1 fl. 12 kr. — v. Pfeils Apocalyptische Lieder, Memm. 749. 30 kr. — Riegerin (M. S.) geistl. und moral. Gedichte. Frkf. 743. 16 kr. — Eben diese Neue Samml. Stuttg. 746. 24 kr. — Sonthom, der wahre Weg zum Christenthum. Nrbg. 684. 36 kr. — Pontisches Schaz-Kästlein, bestehend in erbaul. Betrachtungen über die FestZeiten, 754. 30 kr.

Stuttgart. [ReisZeuge.] Beim HofMechanikus Liebenmann in Nro. 514 bei der StiftsKirche sind ReißZeuge zu verschiedenen Preissen zu haben.

Stuttgart. [PorcellainWaarenEmpfelung.] Durch einen neu erhaltenen Vorrath von Sever und anderem Französischem Porcellain aus den berühmtesten Fabriken, als Tassen von 1 fl. bis 30 fl., MilchTassen mit u. ohne Dekel, BouillonSchüsseln, Vasen, Dejeuners, grössere Kaffee- und TheeServices, auch leztere für Kinder, und mehrere Sachen, alles nach den neuesten Desseins und Formen schmeichle ich mir jeden resp. Liebhaber nach Wunsch und zu den billigsten Preisen befriedigen zu können, als wozu ich mich höflichst empfehle. — J. Jakob Christian.

Kannstadt. [Tod und Verlassenschaft des Kellers Joh. Spielberger aus Haarburg.] Johannes Spielberger, aus der HochFürstlich OettingenWallersteinischen Stadt Harburg gebürtig, und gewesener vieljähriger Keller auf der Kaiserl. ReichsPost allhier, ist gestorben. Ueber seinen VermögensNachlaß hat er durch eine lezte WillensVerordnung disponirt, und seine Verwandte, die hier unbekannt sind, ausgeschlossen. Wer von ihnen nun dem ungeachtet an seinen Nachlaß Ansprüche zu machen gedenkt, hat sich binnen 6 Wochen, nemlich längstens bis zum 16 Jan. nächsten Jahres hier bei WaisenGericht zu melden, nach welchem peremtorischen Termin das Vermögen des Spielbergers seinem Testament gemäs vertheilt werden wird. Den 5 Dec. 1803. — OberAmt und Gericht daselbst.

Bebenhausen. [Schulden des LammWirths Krauß zu Reusten.] Johann Michael Krauß, LammWirth zu Reusten, ist durch Leichtsinn und Trunkenheit in seinem Vermögen so weit zurück gekommen, daß solches zu Bezahlung seiner Schulden unzulänglich ist. Es wird daher mit dessen Glaubigern ein Borg- und NachlaßVergleich versucht werden, und man hofft, daß solcher bei dem an seiner frequenten Wirthschaft zu erwartenden Ueberlos, zu Stand kommen werde. Alle welche eine Forderung an ihn haben, werden daher aufgefordert, bei Verlust derselben Donnerstags den 12 Jan. 1804 Morgens 8 Uhr legitime vor uns zu erscheinen, rechtsgenüglich zu liquidiren, sich über den Vergleich zu erklären, und sich sodann des Weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 12. Dec. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Mühringen. [DiensteAnerbieten.] In eine Beamtung, wo zum Theil die Geschäfte nach Würtembergischem Fuß behandelt werden, wird ein MittelSkribent, von honetter Aufführung und gutem Fleisse gesucht, dagegen honette Behandlung und annehmliche Belohnung versprochen wird. Das Nähere gibt das ReichsFreiHerrlich von Münchische OberVogteiAmt Mühringen unfern Tübingen an.

Marbach. [Schulden des Webers L. Haas von Pleidelsheim.] In der SchuldSache des Leonhard Haasen, Bürgers und Webers von Pleidelsheim ist Donnerstag der 26 Jan. künftigen Jahrs zur SchuldenLiquidation anberaumt worden. Es haben daher die Haasische Glaubiger an diesem Tag Morgens 9 Uhr auf hiesigem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen und ihre Forderungen hinlänglich zu liquidiren. Den 9 Dec. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Stuttgart. Ein gebildetes Frauenzimmer von 17 Jahren, von guter Herkunft, aber ohne Vermögen, welche in den weiblichen Geschäften bereits ordentliche Kenntnisse besizt, wünscht in einem rechtschaffenen Hause, wo sie unter guten Menschen leben, und in Kenntnissen sich weiter vervollkommnen könnte, als HausJungfer aufgenommen zu werden. Bei Buchdrucker Mäntler ist das Nähere zu erfahren.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Da die ganze Auflage der kürzlich in meinem Verlage erschienenen Schrift: Geschichte des SchinderHannes mit dessen Portrait: sich bereits vergriffen hat, so ersuche ich hiermit die Liebhaber, deren Bestellungen nicht sogleich befriedigt werden können, sich bis zur Erscheinung der in wenigen Tagen fertig werdenden neuen Auflage zu gedulden. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Bücher.] Bei Carl Becker, Buchbinder in der HirschGasse, Nro. 803 sind zu haben: NeuJahrsWünsche von 1 Kreuzer bis zu 1 fl. 30 kr. — Ferner gebundene Bücher: nemlich RosenBlätter, Erzählungen und Lieder für Kinder mit ill. Kpfn. 4. Thle. 6 fl. 40 kr. — Goldener Spiegel mit K. 3 fl. 40 kr. — Aesops Fabeln, ill. 2 fl. 24 kr. — Alt neues ABCBuch mit ill. Kupfern, 1 fl. 24 kr. — Neues ABCBuch, 1 fl. 48 kr. — SchulBuch mit ill. K. 54 kr. Nebst noch mehreren LeseBüchern für Kinder, mit illum. Kupfern. — Triester Korrespondent für Kaufleute.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche.] Beim Senator und Buchbinder Helferich, in der KirchGasse, sind vom Auslande wieder alle mögliche Gattungen NeuJahrsWünsche, auf Atlas gepreßte, und anders mit Verzierungen und Gemälden ꝛc. auch gefarbte und weisse Bögen angekommen, welche sich durch geschmackvolle Verse, und übrige Schönheiten ꝛc. von selbst empfehlen werden.

Stuttgart. [FahrnißVersteigerung.] Montag den 2 Januar 1804 wird in dem Logie des jüngern Dr. Klein, ins KammerRath Müllers Hause in der HeuWagGasse, eine Auktion für gleich baare Bezahlung abgehalten werden. Solche besteht in goldenen Uhren, ganz neuem Silber, vielen FrauenKleidern und LeibWeißZeug, KindsZeug, Betten, worunter seidene Decken mit Eiderdun, Matrazen Couverts, Leinwand, FensterVorhänge, Meßing Zinn Kupfer und EisenGeschirr, Schreinwerk, Kommods, Sessel, Bettladen mit und ohne Vorhänge, Mahagoni- und andere TheeTische, Kästen, Spiegel, SteinGut, nebst andern HaußhaltungsStücken, wozu die Liebhaber höflich eingeladen werden.

Stuttgart. [Entlehnte und nicht zurük gegebene Bücher.] Aus einer hiesigen Bibliothek sind folgende Bücher, man weiß nicht mehr wohin, ausgeliehen worden, und man ersucht diejenige, welche sie in Händen haben, dieselbe in Nro. 809 auf dem Graben, neben dem Calwer Haus abzugeben: „Ausführliche Beschreibung der Schlacht bei Pirmasenz, 1793. von Gravert." — „Histoire de Turenne" 2r und 3r Thl. — „Lorenz Mathematik" 2. Thl.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Almanachs ꝛc.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung der schönsten und geschmackvollsten NeuJahrsWünsche, mit und ohne Atlaß, gestickte, gemalte, gezeichnete ꝛc. auch ordinaire in Bögen. Besonders zeichnen sich dieses Jahr wieder folgende sehr schöne ganz neue Sorten aus: FreundschaftsBecher von Silber gepreßt, mit goldbelegter Verzierung. — Herzen von Atlas mit Devisen verziert, und einem verborgenen Kupfer. — GlüksTöpfe, eine Nimphe bringt durch einen unten angebrachten Zug das im GlüksTopf ergriffene Loos zum Vorschein. — Kleine StamBücher (der Wunsch auf Atlaß) mit einigen Blättern VelinPapier und mit einem Futteral versehen ꝛc. — Auch sind bei mir alle erschienene Almanachs, Kalender und TaschenBücher auf das Jahr 1804, die neuesten unterhaltendsten Gesellschafts- und KinderSpiele ꝛc. in den billigsten Preisen zu haben. — Macklot.

Stuttgart Amt. [Schulden des verstorbenen Alt Johann Schmid von Plattenhart.] Da sich auf Absterben Alt Johannes Schmids, Bauern in Plattenhart, eine wiewohl nicht bedeutende Insolvenz ergeben hat, so werden die noch nicht bekannten Schmidischen Gläubiger hiermit aufgerufen, ihre Forderungen in Zeit von 4. Wochen um so zuverlässiger bei dem SchultheissenAmt in Plattenhart anzugeben, weil sonst nach Verfluß dieser Zeit das Schmidische Vermögen zu Bezalung der bekannten Gläubiger verwendet wird. Den 4. December 1803. — AmtsOberAmt.

Rapbach, in dem OberAmt Weinsberg. [Einberufung des entwichenen u. verschollenen Lieutenants Wilhelm.] Der ehmals aus Würtembergischen MilitairDiensten desertirte, verschollene Lieutenant Jakob Ulrich Wilhelm oder dessen allenfallsige LeibesErben, werden hiermit in Kraft ChurFürstlich gnädigsten RegierungsRathsRescripts d. d. 8 diß Monats l. J. benachrichtiget, daß dessen Verwandte, StadtUhrmacher Nißberger zu Heilbronn und Georg Adam Frank zu Rapbach, an sein in leztern Ort stehendes, etwas über 200 fl. betragendes Vermögen eine SchenkungsAnsprache machen, und daß man daher, innerhalb der peremtorischen Frist von 6 Monaten, des Wilhelms oder seiner LeibesErben Erscheinen, und Erklärung hierüber entgegen sehe, nach Verfluß dieses Termins oder, er oder sie erscheinen nun, oder erscheinen nicht, hierin das weitere rechtlich verfügen werde. Den 25 Nov. 1803. — ChurFürstliches OberAmt Weinsberg.

Ludwigsburg. [Landschaftliche oder KirchenRäthliche Obligationen werden gesucht.] StadtSchreiberelSubstitut Schönleber in Ludwigsburg bietet 500 fl. baar Geld für Landschaftliche oder KirchenRäthliche Obligationen an.

Meimsheim, Brackenheimer OberAmts. [Verkauf einer Bierbrauerei.] Philipp Schmalzhafen Deserta ist gesonnen, ihre Behausung, worunter ein ViehStall zu 12 Stücken RindVieh, ein gewölbter und getremter Keller, eine Scheune mit 2 Bähren, worunter ein MalzKeller, und ein PferdsStall zu 2 Pferden, ein BrauHaus, worin eine Wohnung eingerichtet, und ein PumpBrunnen befindlich, samt einem BierKeßel von 2 Eimer 7 Imi, einem BranntweinKessel von 8 Imi, und aller andern Zugehörde, einen BaumGarten von ungefähr 1 Viertel und 3 Ruthen KuchenGarten zu verkaufen. Die Liebhaber hierzu können sämtliche Gebäude täglich in Augenschein nehmen, und auch vorläufig einen Kauf abschliessen. Den 5 Dec. 1803. — OberAmt Brackenheim.

Heilbronn. [NeuJahrsWünsche, KinderSchriften.] Bei dem Buchbinder Straßer in Heilbronn sind die geschmackvollsten NeuJahrsWünsche wieder zu haben, welche sich durch ihren Inhalt sowohl als durch äussere Verzierung empfehlen: Ganze und halbe Bögen auf weissem u. gefärbtem Papier, gepreßte mit goldenen Körbchen u. Folien gezierte, fein grundirte mit gemalten Blumen u. Kupfern, BlumenKränze, SchreibTäfelchen, Landschaften, FreundschaftsBecher, Herzen von Atlas, GlücksTöpfe mit verborgenen Kupfern und Wünschen, kleine StammBücher, RechnungsTäfelchen, ZauberSterne, fein grundirte u. illuminirte mit Vignetten, auf welchen der GlükWunsch mit einer durchbrochenen Englisch gepreßten Verzierung bedeckt ist, WechselBriefe, GeburtsTagsWünsche, verschiedene Gattungen VisitenBillets, deßgleichen alle bis jezt erschienene Almanachs und TaschenBücher auf 1804, nebst einer beträchtlichen Anzahl von KinderSchriften, welche alle sehr gut gebunden bei mir zu haben sind. — Straßer.

Balingen. [MundtodtErklärung und Schulden des MüllerKnechts Strobel.] Magnus Strobel, lediger MüllerKnecht, ein Sohn von Caspar Strobel, Müller von Dürrwangen, hiesigen OberAmts, führt ein verschwenderisches Leben, und bereits übersteigen die kontrahirte Schulden sein Vermögen. Es wird daher das Publikum gewarnt, ihm in Zukunft nichts mehr zu borgen, indem keine Satisfaktion erwartet werden kann. Uebrigens haben diejenige, welche gegenwärtig an benannten Magnus Strobel Forderungen zu machen haben, solche a dato innerhalb 4 Wochen bei dem VogtAmt zu Dürrwangen beweislich anzuzeigen, um bei der legalen SchuldenVerweisung des noch vorhandenen wenigen Vermögens darauf Rücksicht nehmen zu können. Den 13 Dec. 1803. — OberAmt.

Gomaringen. [Einberufung des verscholl. Joh. Jak. Killing und seiner Erben.] Der verschollene Johann Jakob Killing von hier, der als ehemalig Würtembergischer Soldat im Jahr 1767 in einer Schlacht bei Lissa vermißt worden, und nun bereits das 70 Jahr zurückgelegt hat, oder seine allenfallsige LeibesErben, werden hiemit edictaliter vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a dato vor dem WaisenGericht dahier einzufinden, u. das in Pflegschaft stehende Vermögen von ungefähr 250 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches nach Verfluß dieses Termins unter seine IntestatErben landrechtlicher Ordnung nach vertheilt werden wird. Den 23 Nov. 1803. — VogtAmt zu Gomaringen.

Engelsbrand. [Einberufung der Erben des verscholl. Joh. Mart. Faas.] Die ChurFürstliche Hochpreißliche Regierung hat die gnädigste Erlaubniß ertheilt, daß das Vermögen des verschollenen Johann Martin Faas, von Engelsbrand, hiesigen OberAmts, an seine nächste PräsumtivErben, gegen Einlegung einer 2fachen Caution, ausgefolgt werden darf. Diejenigen nun, die in lezterer Eigenschaft Ansprüche zu haben glauben, werden hierdurch peremtorisch vorgeladen, sich in Zeit 6 Wochen bei dem StabsSchultheissenAmt Engelsbrand zu melden, und zu legitimiren. Neuenbürg, den 8 Dec. 1803. — OberAmt daselbst.

Neidenau. [Neu zu errichtende Apotheke.] Der regierende Graf zu LeiningenNeidenau wünscht, daß in der Stadt Neidenau eine Apotheke errichtet werde. Diejenigen, welche zu diesem Unternehmen Lust haben, können entweder durch eigene LokalEinsicht, oder mittelst umständlicher Anfragen bei der dasigen RegierungsKanzlei sich näher erkundigen.

Neuenbürg. [Einberufung der verschollenen Elisabeth Imendörferin von Schwann und ihrer Erben.] Elisabeth Imendörfer von Schwann, hiesigen OberAmts, welche, wenn sie noch bei Leben wäre, bereits das 70 Jahr zurückgelegt haben würde, ist schon seit 40 Jahren verschollen. Dieselbe oder deren Descendenten werden nun peremtorisch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen bei dem Gericht in Schwann zu melden, widrigenfalls dieselbe für todt gehalten, und deren Vermögen unter ihre Verwandte vertheilt werden wird. Den 8 Dec. 1803. — OberAmt.

Widdern. [Einberufung des Bäckers Joh. Jakob Ulrich und seiner Erben.] Der BäckerKnecht, Johann Jakob Ulrich von Widdern, welcher schon im Jahre 1749 nach Philadelphia gezogen, und bereits das 74 Jahr zurückgelegt, hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Anverwandten, nemlich 2 SchwesterKinder von HeinrichsFelde, aus dem Königlich Preussischen RenntAmt Kupp in OberSchlesien, um die Verabfolgung des in vormundschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens bei Amt nachgesucht haben; so wird ersagtem Ulrich oder dessen etwaigen LeibesErben hierdurch die Bedeutung gethan, daß falls Er oder Sie sich nicht a dato binnen einer 9monatlichen Frist vor dem hiesigen Amt einfinden, und gehörig legitimiren werden, dem Suchen deferirt, mithin denselben sein Vermögen verabfolgt, und unter seine 2 SchwesterKinder der Ordnung gemäß vertheilt werden soll. Den 29 Nov. 1803. — Von GemeinHerrschaftl. Amts wegen; Hirsch.

Spaichingen. [Verkauf eines WirthsHauses mit Gütern.] Das neue WirthsHaus, das an der SchweizerStraße zwischen Schömberg und Wellendingen auf dem Schörzinger Banne liegt, wird mit den oben u. unten am Hause liegenden 3010 Ruthen Acker- u. WiesFeld von dem Inhaber Xaver Bayer am 6 Febr. 1804 an den MeistBietenden unter sehr billigen Bedingungen verkauft werden. Es besteht aus einem WohnHause mit 11 Zimmern, 2 Küchen, und einem neugebauten BräuHause, 3 Kellern, einer Schreuer und Stallung, worin 50 Stücke Vieh gestellt werden können. Die Liebhaber mögen nun an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, auf gedachtem WirthsHause sich einfinden, dasselbe aber vorläufig in Augenschein nehmen. Am 10 Dec 1803. — K. K. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg; Entreß.

Nagold. [MühlenVerkauf.] Mattheus Heid, Burger und Müller zu Emmingen, hiesigen OberAmts, ist gesonnen, seine daselbst besizende MahlMühle mit 2 Mahl- und 1 GerbGang, nebst dem dabei befindlichen Geschirr zum BrannttWeinBrennen, auch KüchenGarten und 2 Morgen AckerFeld aus freier Hand zu verkaufen. Die Mühle ist ausser den gewöhnlichen Steuern von allen Beschwerden frei. Die Liebhaber können solche täglich beaugenscheinigen und mit dem Eigenthümer einen Kauf abschliessen. Den 13 Dec. 1803. — OberAmt.

Den 25 Dec. **Schwädische Chronik** 1803.

§ Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

	Wind		Therm.		Barom.		Wind		Therm.		Barom.
6 U. Morg.	[illegible]	Trüb.		1 Gr. über 0		27 Zoll, 4 $\frac{2}{10}$ L.	[illegible]	Umwölkt.		1½ Gr. unter 0		27 Zoll, 5 $\frac{5}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.	[illegible]			4½ Gr. über 0		27 Zoll, 4 $\frac{6}{10}$ L.	[illegible]			4 Gr. über 0		27 Zoll, 5 $\frac{6}{10}$ Lin.
9½ U. Ab.	[illegible]			auf 0		27 Zoll, 5 Lin.	[illegible]			3 Gr. über 0		27 Zoll, 5 $\frac{8}{10}$ Lin.

§ Würtemberg.

Gestorben: Den 20 Dec. in dem v. Holzischen Orte Alfdorf, der dasige Pfarrer Ferdinand Benjamin **Firnhaber**, 65 Jahre alt.

Der Repetent im Theologischen Stifte zu Tübingen, M. J. W. **Pfaff**, ist zum Professor der Mathematik auf der Kais. Russischen Universität zu Dorpat in Liefland erwählt worden, und hat zur Annehmung dieser Vokation die gnädigste Erlaubniß erhalten. — Es ist hiebei bemerkenswerth, daß 3 Brüder aus Stuttgart als Professoren auf ausländischen Universitäten angestellt sind, nemlich der Professor der Mathem. Joh. Friedrich Pfaff zu Helmstätt, der Professor der Physik, Christoph Heinrich Pfaff in Kiel, und der obengedachte Professor der Mathematik, Johann Wilhelm Pfaff in Dorpat.

§ NeuWürtembergische Lande.

Gestorben: Zu Halle, Immanuel David **Härlin**, gewesener Prokurator, 64 Jahre alt.

§ Baden.

Beförderte: Zu ChurFürstlichen KammerHerren, der HofRath Graf v. **Benzel Sternau**, der Freiherr Joseph v. **Hundheim**, und der Freiherr Emerich v. **Wambold**.

§ Oettingen Wallerstein.

Gestorbene: Am 30 Nov. der seit einigen Jahren in RuheStand gesezt gewesene Renntkammer Assessor und ZollKommissär **Popp**;

Am 14 Dec. der Kastner Carl **Schweigländer** in Neresheim.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Mönche und Nonnen werden Eigenthums- und Erbfähig erklärt.] Aus München ist am 17 Nov. folgende ChurPfalzBairische Verfügung ergangen: „Max. Joseph ꝛc. In Erwägung, daß durch mehrere in Beziehung auf das MönchsWesen von Uns erlassene Verordnungen, vorzüglich aber zu Folge des jüngsten ReichsDeputationsSchlusses über die Klöster getroffenen Verfügungen, in den Verhältnissen der Religiosen sich wesentliche Veränderungen ergeben haben; — in fernerer Erwägung, daß Wir als LandesFürst verpflichtet sind, jene OrdensLeute, welche unter diesen Umständen ihre Klöster bereits verlassen haben, oder noch zu verlassen wünschen, nicht allein der bürgerlichen Gesellschaft unschädlich zu machen, sondern ihnen auch die Mittel zu erleichtern, wodurch sie wieder thätige und nüzliche Glieder derselben werden können; haben Wir nach dem Gutachten Unsers geheimen StatsRathes gnädigst beschlossen:"

1) „Alle in Unsern ErbStaten bestehende Verordnungen gegen die Eigenthums- u. ErbFähigkeit der KlosterLeute und RegularPersonen unter folgenden nähern Bestimmungen für aufgehoben zu erklären, daß"

2) „alle Religiosen ohne Unterschied des Ordens und der Würde, von der Zeit der wirklich erfolgten Auflösung der respektiven KlosterGemeinden, oder des mit Unserer landesfürstlichen Bewilligung erfolgten Austrittes einzelner Individuen, Eigenthums- und Erbfähig, sohin zu allen Handlungen und rechtlichen Geschäften unter Lebenden, oder von Todes wegen, insbesondere aber dazu befugt seyn sollen, über ihr gleich Anfangs von Uns als solches anerkanntes PrivatGut (deposita, peculien u. s. w.) oder über ihr in der Folge ausser dem Kloster gesezmäßig erworbenen Vermögen Testamente zu errichten, und solches an andere zu vererben, dann auch andern als TestamentsErben oder ab intestato zu succediren, Legaten und Schenkungen von Todeswegen anzunehmen, u. s. w."

(Der Beschluß folgt.)

Stuttgart. [Gedrukter Text von Haydn's Schöpfung.] Da Unterzeichneter nicht zweifeln konnte, daß die Ausgabe des gedrukten Textes von Haydn's berühmtem Meister Stücke, die **Schöpfung**, welche nächstens hier aufgeführt werden soll, den MusikFreunden und den Zuhörern überhaupt willkommen seyn werde: so übernahm derselbe die Herausgabe auf seine eigene Kosten; und es ist nunmehr der Text dieses Oratoriums bei ihm, in der Eßlinger Strasse, in des KüferOberMeisters Fleiners Hause, für 12 kr. zu haben. — **Dieter**, HofMusikus.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche.] Bei Buchdrucker Klett sind allerlei Sorten NeuJahrsWünsche, sowohl auf Atlas als auf Bögen, in sehr billigen Preisen zu haben.

Stuttgart. [Dienstsuchender.] Ein Mensch von geseztem Alter, auf dessen Treue, Fleiß und Liebe zur Ordnung man sich verlassen kann, wünscht seine gegenwärtige Lage zu verändern, und in eine OberAmtei oder StabsBeamtung von AltWürtemberg, womit keine RechnungsProbation verbunden ist, und wo er einer freundschaftlichen Behandlung versichert seyn darf, als AmtsGehülfe angestellt zu werden. Buchbinder Fricker neben dem wilden Mann gibt nähere Auskunft.

Nürnberg. [HandlungsZeitung. Der Verkündiger anderer Schriften.] In der Expedition der Kaiserl. privilegirten allgemeinen HandlungsZeitung in Nürnberg ist 1804 erschienen, wird fortgesezt, und ist in allen BuchHandlungen, ZeitungsExpeditionen und PostAemtern zu haben: I. Die Kaiserlich privilegirte allgemeine HandlungsZeitung und Anzeigen, mit einer jährlichen Zugabe von 12 Bogen, als einem besondern Werke, das die neuesten und nüzlichsten Erfindungen und Entdeckungen aller Nationen in der Chemie, FabrikWissenschaft, ApothekerKunst, Oekonomie und WaarenKenntniß enthält, nebst monatlichen besondern PreisCouranten. Zusammen 70 Bogen in gros Octav, mit Kupfern. Eilfter Jahrgang, 1804. Preis des Jahrganges 6 Gulden oder 3 ReichsThaler 8 Groschen Sächsisch oder 13 Franken. (Die HandlungsZeitung ist bereits jedem gebildeten Kaufmanne bekannt. Mit derselben ist ein allgemeines HandelsContor verbunden, das den Ein- und Verkauf aller Waaren besorgt. Auch werden in derselben alle DienstGesuche, Bekanntmachungen von Etablissementen, WaarenAnerbietungen u. s. w. gegen Gebühren eingerükt. — II. Der Verkündiger oder WochenSchrift zur Belehrung, Unterhaltung und Bekanntmachung für alle Stände. Achter Jahrgang, 1804, in klein Folio. Preis des Jahrgangs 5 Gulden, oder 2 ReichsThaler 20 Groschen, oder 11 Franken. (Complet von 1797 bis 1803, im herabgesezten Preis, 15 Gulden, oder 8 Thaler 8 Groschen.) [Wie die HandlungsZeitung den gleichzeitigen Zustand des Handels und des Fabrikwesens beschreibt, so berichtet der Verkündiger die Fortschritte der Künste und Wissenschaften; enthält besonders auch viele ökonomische und technologische Nachrichten, und ist zugleich ein allgemeines IntelligenzBlatt für das grössere Publikum.] — III. Das Neueste und Nüzlichste der Chemie, FabrikWissenschaft, ApothekerKunst, Oekonomie und WaarenKenntniß, 1r bis 7r Band, von 1798 bis 1804. Mit 9 Kupfern. Jeder Band 1 fl. 30 kr. oder 20 Groschen Sächsisch. — IIII. Leuchs System des Handels. Erster Band, PrivatHandelsWissenschaft. Zweiter Band, StatsHandelsWissenschaft, gr. Oktav 1804. Preis 5 fl. 24 kr. oder 3 Thlr. Sächsisch. Dieses Buch zerfällt in 2 Theile: der erste Theil betrachtet den Handel als PrivatSache, als Gewerbe; der andere in Beziehung auf den Stat. [PrivatHandelsWissenschaft, StatsHandelsWissenschaft.] Die PrivatHandelsWissenschaft enthält, nach einer Einleitung und nach einer Ableitung aller Theile des Ganzen: 1) die WaarenLehre; 2) die GeldLehre; 3) die WerthBestimmungsLehre; 4) die HandelsLehre; 5) die EinkaufsLehre; 6) die VerkaufsLehre; 7) die ZahlungsLehre; 8) die Versendung; 9) die ContorWissenschaft; 10) die SpekulationsLehre oder das Wahrscheinliche im Handel. Die StatsHandelsWissenschaft trägt vor: 1) die Anstalten zur Beförderung des WaarenUmsazes; 2) die Anstalten zur WaarenUeberlieferung; 3) die BankAnstalten; 4) die Verfügungen der Regierung zur Beförderung des Handels im Auslande; 5) die Verfügungen der Regierung zur Aufrechthaltung des Handels. [Stats- und PrivatHandelsRecht]; 6) den KaufVertrag; 7) das WechselRecht; 8) das Moratorium, den Akkord und den Concurs; 9) das DienstRecht, und insbesondere 10) das FrachtFahrerRecht; 11) das SeeRecht; 12) die Rechte der Mäkler; 13) die Rechte der HandelsGesellschaften; 14) HandelsGerichte und den [summarischen] Prozeß. Nun folgt: 15) die Kritik der HandelsKunde, die die Wissenschaft aufzustellen hat und schließt 16) mit einigen Gedanken und eigenen Ansichten über die Erziehung überhaupt, und über die kaufmännische Erziehung insbesondere. (Dieses Werk ist als LehrBuch anzusehen, das für die Akademie und LehrAnstalt der Handlung in Nürnberg geschrieben ist, und in derselben erklärt wird. — V. LebensBeschreibungen merkwürdiger und berühmter Kaufleute. Mit 1 Kpfr. 1 fl. 30 k., oder 20 Groschen Sächsisch.

Lonsee und Reutti. [Einberufung des verschollenen Georg Hagmaier.] Georg Hagmaier von Reutti ob Urspring, ehemals ReichsStadt Ulmischer, jezt ChurPfalzBairischer Herrschaft, ist im 7jährigen Kriege unter das Kaiserl. Königl. Militair getreten, und hat seit dieser langen Zeit nichts mehr von sich wissen lassen. Da er jezt das 70 Jahr zurück gelegt hat, so haben seine IntestatErben um Verabfolgung seines kleinen, in Pflegschaftlicher Administration stehenden Vermögens von 85 fl. 16 kr. das geziemende Ansinnen gemacht. Dieser Hagmaier oder seine allenfallsige LeibesErben werden daher aufgefordert, von dato innerhalb drei Monaten sich um obiges Vermögen bei unterfezter AmtsStelle rechtlich auszuweisen. Erscheint bis dahin keine Legitimation; so wird der Verschollene für todt gehalten, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten judicialiter extradirt werden. Den 29 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisches Amt Lonsee und Reutti. — vt. Amtmann Glaß.

Balingen. [BotenGang von u. nach Stuttgart.] Der hiesige OrdinariBott wird für die Zukunft wieder am Montag früh hier abgehen, am Dienstag Mittag zu Stuttgart seyn, und Mittwoch Abends wieder zurück hier eintreffen. Den 17 Dec. 1803.

Plochingen. [Haus zu verkaufen.] Ein modern und nach allen Theilen gut gebautes Haus, mit vielen schönen, zum Theil tapezirten Zimmern, zu 2 Haushaltungen eingerichtet, einem grossen gewölbten Keller, Hof, Kuchen- und BlumenGarten am Haus, und mehrern andern Bequemlichkeiten, ist in einer der angenehmsten LandStädte Würtembergs aus freier Hand zu verkaufen. Es könnten auch noch einige Gärten, BaumStücke, Länder und ein WeinBerg dazu gegeben werden. Auf frankirte Briefe erfährt man das Nähere von D. Miller.

Plochingen. [MineralienKabineter fail.] Bei Unterzeichnetem sind kleinere und grössere MineralienKabinete und Herbarien von allen Gattungen für WeihnachtsGeschenke in Kommission zu haben. — D. Miller.

Digitized by Google

Schwäbischer Merkur.

Nro. 257. — Montag, den 26 December 1803.

NordAmerika.

[Ratifikation und Vollziehung des Vertrags zwischen Frankreich und den NordAmerikanischen FreiStaten wegen Louisiana.] Washington, den 21 Okt. Gestern ist der, am 30 April zu Paris, wegen der Abtrettung der Provinz Louisiana an die NordAmerikanischen FreiStaten, zwischen diesen u. Frankreich, abgeschlossene Vertrag, von welchem der Präsident Jefferson am 17 diß den beiden Häusern des Congresses Kenntniß gegeben hatte, mit 24 gegen 7 Stimmen von dem Senat ratifizirt worden. Dieser Traktat besteht aus 10 Artikeln, die im Wesentlichen folgenden Innhalts sind: 1) Der erste Konsul tritt im Namen der Französischen Republik die Kolonie oder Provinz Louisiana mit allen ihren Rechten und Zugehörungen auf ewige Zeiten und mit voller Souvrainetät an die vereinigten Staten ab. 2) In dieser Abtrettung sind alle zu Louisiana gehörige Inseln, Güter, ungebaute Ländereien, FestungsWerke, Gebäude ꝛc. die kein PrivatEigenthum sind, mit einbegriffen. 3) Die Bewohner der abgetretenen Provinz sollen, sobald als möglich ist, in den Besiz aller Rechte, Vortheile ꝛc. die den Bürgern der vereinigten Staten zuerkannt sind, gesezt, und im vollen Genuß ihrer Freiheit, ihres Eigenthums und GottesDienstes gehandhabt und geschüzt werden. 4) Die Französische Regierung wird einen Kommissair nach Louisiana schicken, damit derselbe diese Kolonie im Namen der Französischen Republik an den Kommissair oder Agenten der vereinigten Staten übergebe. 5) Nach vollzogener Ratifikation dieses Traktats wird der Französische Kommissair die von dem Präsidenten der vereinigten Staten ernannten Kommissaire in den Besiz der MilitairPosten von NeuOrleans, so wie aller übrigen des abgetretenen Gebiets, sezen. Die Französischen oder Spanischen Truppen werden dieselben unverzüglich räumen, und sollen, sobald wie möglich, spätestens 3 Monate nach der Ratifikation, eingeschifft werden. 6) Die vereinigten Staten sollen sich an alle Traktaten oder Konventionen halten, die etwa zwischen Spanien und den Stämmen oder Nationen der Indier geschlossen worden, bis zwischen ihnen und besagten Stämmen oder Nationen andere aus diesem Traktate fliessende Bestimmungen festgesezt sind. 7) Die kontrahirenden Theile haben für gut befunden, daß 12 Jahre lang die Französischen Schiffe, welche direkt aus Frankreich oder Französischen Kolonien kommen, und blos mit Französischen Produkten oder ManufakturWaaren beladen sind, so wie dergleichen Spanische Schiffe, auf dem nemlichen Fuß in den Hafen von NeuOrleans und alle andere Häfen des abgetretenen Landes zugelassen werden sollen, wie die Schiffe der vereinigten Staten, welche direkt aus Frankreich oder Spanien oder einer Kolonie dieser Mächte kommen. 8) Während dieser Zeit soll keine andere Nation ein Recht zu diesen Privilegien in den Häfen von Louisiana haben. Der Zeitraum der 12 Jahre soll 3 Monate nach der Auswechselung der Ratifikationen seinen Anfang nehmen. 9) Nach dem Ablauf der 12 Jahre sollen die Französische Schiffe für immer wie die Schiffe der am meisten begünstigten Nationen aufgenommen und behandelt werden. 10) Die besondern Konventionen, die mit diesem Traktat an Einem Tage unterzeichnet worden sind, wovon eine die Bezahlung der Gelder betrifft, welche die Französische Republik an Bürger der vereinigten Staten vor 1800 schuldig war, und eine andere, die definitive Erledigung anderer Gegenstände, sollen mit diesem Traktat in der nemlichen Form und zur nemlichen Zeit ratifizirt werden. — Eine der leztgedachten Konventionen besteht aus 3 Artikeln, und betrifft die Art und Weise, wie die Entrichtung der Summe von 60 Millionen Franks von der Regierung der ver-

einigten Staten an die Französische Regierung geschehen soll.

Aus der Botschaft des Präsidenten an den Kongreß ergiebt sich, daß kein Mittel unversucht gelassen werden wird, die Neutralität der vereinigten Staten in gegenwärtigem Kriege zu erhalten.

London, den 8 Dec. Man hat hier die NordAmerikanischen öffentlichen Blätter bis zum 7 Nov. erhalten. Nach denselben ist der Präsident ermächtigt worden, über 80,000 Mann Milizen für die BesizErgreifung der Provinz Louisiana zu verfügen. Der Französische GeschäftsTräger, Pichon, hatte seiner Seits die nöthigen MaasRegeln ergriffen, um Louisiana der NordAmerikanischen Regierung zu übergeben, u. der Spanische Minister verhielt sich bei allen diesen Masnehmungen ganz ruhig.

England.

[Parlament. Erfordernisse für die Marine. Günstiger Stand der Finanzen.] London, den 8 Dec. Für den SeeDienst wird das UnterHaus, nach dem Vorschlag der Regierung, folgende GeldBewilligungen beschliessen: 2 Millionen 450,000 Pfund Sterlinge zur Löhnung von 100,000 Matrosen oder SeeLeuten, mit Inbegriff von 22,000 SeeSoldaten; 2 Mill. 470,000 Pf. zum Unterhalt derselben in LebensMitteln; 3 Mill. 900,000 Pf. für Munition u. andere SeeVorräthe; u. 325,000 Pf. zu weitern besondern Ausgaben. — Der Kanzler der Schazkammer hat in den lezten Sizungen des Hauses bei mehr als einer Gelegenheit die befriedigendste Darstellung von dem Zustande der Brittischen Finanzen gegeben, und sogar erklärt: der Zuwachs der öffentlichen Einkünfte in diesem nun zu Ende gehenden Jahre sei so groß gewesen, daß, ungeachtet der Ausgaben eines unendlich kostbaren Kriegs, vor der Hand es nicht nöthig seyn würde, zu ausserordentlichen Mitteln Zuflucht zu nehmen. Wirklich erhellt aus einem, zu Folge eines ParlamentsSchlusses abgefaßten, und an alle Mitglieder ausgetheilten Bericht, daß der dißjährige reine Ertrag sämmtlicher Taxen den vorjährigen Ertrag um 4 Mill. 993,241 Pf. 3 Schill. 8¾ Pences übersteigt. Im vorigen FinanzJahre, (vom 10 Okt. 1801 bis 10 Okt. 1802), hatten die gesamten Taxen 25 Mill. 199,093 Pf. 4 Schill. ¾ Penes eingetragen; in diesem FinanzJahre, (vom 10 Okt. 1802 bis 10 Okt. 1803), beliefen sie sich auf 30 Mill. 192,335 Pf. 3 Schill. 9 Pences, die neuen, in der lezten ParlamentsSizung für 1803 genehmigten, Taxen nicht mitgerechnet, welche ohne die VermögensSteuer 631,705 Pf. 18 Schillinge 9¾ Pences betrugen.

So lange Irrland ein eigenes Parlament hatte, wurden demselben in neueren Zeiten viele Gelder durch einen gewissen Luke White gelehnt. Dieser hat nun, da ihm jene Gelegenheit, sein Geld gut anzubringen, entgangen ist, dem Lord Courtenay für die Güter, die dieser in Irrland besizt, 900,000 Pfund Sterlinge geboten.

[Engländer im Auslande.] Man liest in Londner Zeitungen die Berechnung, daß von 22 Engländern männlichen Geschlechts, die sterben, immer Einer im Auslande sterbe. So groß ist durch Unternehmungen, durch Reisen ꝛc. die Menge Engländer, die sich ausserhalb ihres Vaterlandes befindet.

Baiern.

[MilitärKartel.] München, den 21 Dec. Das zuvor zwischen ChurPfalzBaiern u. ChurMainz bestandene MilitärKartel zu Auswechslung gegenseitiger Deserteurs ist mit dem ChurFürsten ErzKanzler erneuert worden.

[LehenSachen.] Alle Vasallen, welche von irgend einem der nun aufgehobenen Klöster, Stifter, und Probsteien zu Lehen rührende Realitäten, Rechte und Gerechtsame, Kapitalien, Stiftungen oder Gülten, oder andere dergleichen Dinge besizen, sollen solche bis Ende Junii 1804 nach den bei der ChurFürstlichen LandesDirektion üblichen LehnGesezen muthen, u. zugleich eine förmliche Beschreibung, nebst den leztern LehnBriefen und TaxZetteln beifügen. Wer den Termin versäumt, gegen den tritt die gesezliche Verworchung der nicht gemutheten Lehen ein.

Rußland.

Hamburg, den 16 Dec. Der Russische GeneralLieutenant Rehbinder ist gestorben.

In Volhynien und Podolien ziehen sich Russische TruppenKorps zusammen. Auch bei der gesammten Russischen Marine werden Anstalten zum Bau von neuen KriegsSchiffen, und zur Ausrüstung vieler bereits vorhandenen getroffen. Es werden auch schon Magazine für gedachte Truppen angelegt.

Der TheaterDichter August v. Kozebue ist auf seiner Rückreise von Paris, über Nancy, am 22 Dec. zu Mannheim angekommen, von wo er am folgenden Tage, über Frankfurt seine Reise nach Berlin fortgesezt hat.

§ NeuWürtembergische Lande.

Gestorben: Den 23 Dec. zu Eßlingen, der gewesene RathsGeheime, Christian Carl Steudel, 68 Jahre alt.

§ ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben.

[Mönche und Nonnen werden Eigenthums- und Erbfähig erklärt. — Beschluß.] „Demnach mögen sie auch 3) in Zukunft von andern weltlichen Erben, unter dem Vorwande der geleisteten Verzicht, oder einer in den AmortisationsGesezen bestimten pragmatischen Summe, von keiner Erbschaft weiter ausgeschlossen werden, wenn diese nicht vor der Kundmachung gegenwärtiger Verordnung bereits angetreten war; nur sollen sie schuldig seyn, in Fällen, wo es die Rechte sonst mit sich bringen, dasjenige, was sie in das Kloster eingebracht haben, in die betreffende ErbsPortion sich einrechnen zu lassen.“

4) „Und obschon aus den vorstehenden Verordnungen die Folge von selbst sich ergiebt, daß durch die ertheilte Eigenthums- und ErbFähigkeit derlei Religiosen keinen Anspruch auf das Vermögen, die Rechte und Forderungen ihrer ehemaligen KlosterGemeinden erlangen können, indem diese in Unser StatsEigenthum ausschlüssig übergegangen sind, so wollen Wir doch zur Vermeidung aller ungleichen Auslegung sowohl das gesammte KlosterVermögen mit allen denselben anhängenden Rechten überhaupt, besonders aber jene leztwilligen Substitutionen, die älter sind, als die bestehenden AmortisationsGeseze, respective als die darin festgesezte pragmatische Summe, auf den sich ergebenden SuccessionsFall Uns hiemit ausdrücklich vorbehalten haben.“

5) „Diese Verordnungen sollen sich auch auf jene Religiosen erstrecken, welche schon unter den vorigen Regierungen mit landesfürstlicher Bewilligung die Klausur verlassen, und die Befähigung zu SäkularBenefizien erhalten haben.“

6) „Die Nonnen sollen an allen obigen Rechten auf gleiche Art von dem ZeitPunkte an Theil nehmen, wo ganze Konvente aufgelößt, oder Einzelne mit landesfürstlicher Erlaubniß dieselbe verlassen würden; jedoch muß in beiden Fällen die bischöfliche Einwilligung über die Befreiung von der Klausur hinzukommen.“

„Die vor Unserm RegierungsAntritte mit den erforderlichen Formalitäten ausgetretenen Nonnen haben die nemlichen Befugnisse.“

7) „Sind zwar die auf den ehemaligen KlosterPfarreien exponirten Religiosen, wenn sie nicht bloß provisorisch daselbst bestehen, sondern in der Folge ordentlich präsentirt, u. investirt, oder sonst als Pfarrer und resp. beständige Vikarien oder LokalKapläne definitiv bestätiget werden, von nun an als ausgetretene Religiosen zu betrachten, sohin ebenfalls Eigenthums- und Erbfähig; dagegen“

8) „bleiben die in den Klöstern und CentralKonventen künftig vereinigt fortlebenden Individuen der ReligiosenOrden von obigen Dispositionen ausgenommen ꝛc. — Max. Jos. ChurFürst. — Graf Morawizky.“

Mit dieser Verordnung wurde zugleich folgende, die K. K. Verordnung über die ErbsFähigkeit der Mönche betreffende, Verfügung, kund gemacht: „Da Sr. ChurFürstl. Durchl. die Anzeige gemacht worden ist, daß nach in den Kais. Kön. Landen bestehenden Verordnungen Mönche weder Schenkungen unter den Lebenden machen, noch durch Vermächtnisse an ausländische Unterthanen etwas hinterlassen können; so sind Höchstgedacht S. ChurFürstl. D. bewogen worden, die den Mönchen HöchstIhrer ErbStaten ertheilte ErbFähigkeit im Allgemeinen dahin zu beschränken, daß zu Gunsten eines Kais. K. Unterthanen weder eine rechtsgültige Schenkung unter den Lebenden, noch ein gültiges Vermächtniß von einem Mönche oder einer Nonne gemacht werden könne. München, den 9 Dec. 1803.“

Altdorf. Allen unsern Gönnern, Freunden u. Verwandten ertheilen wir hiemit die für uns traurige Nachricht, daß unser getreuer Gatte, Vater und GrosVater, der Pfarrer allhier, Ferdinand Benjamin Firnhaber, vorgestern Morgens 7 Uhr nach einem kurzen Krankenlager in das bessere Leben hinüber geschlummert ist. In der vorläufigen Versicherung einer allerseitigen Theilnahme am unserm erlittenen Verluste, verbitten wir uns alle MitleidsBezeugungen, und emfehlen uns zu fortdaurender Gewogenheit. Den 22 Dec. 1803. — Die hinterlassene Wittwe mit ihren zween Söhnen und Enkeln.

Eßlingen. Unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der gewesene RathsGeheime, Christian Carl Steudel, gieng heute ganz still in die ewige Ruhe ein. Er brachte sein Leben auf 68 Jahre, und wer ihn kannte, weiß, daß

er in Allem, was er war und that, eine seltene Treue bewies, und also auch, was wir an ihm verlieren. Ueberzeugt, daß unsere und des Verewigten Freunde an diesem Verlust herzlichen Antheil nehmen, verbitten wir uns alle Beileids-Bezeugungen. Den 23 Dec. 1803. — Des Verewigten hinterlassene Schwester, Schwägerinnen, Brüder und SchwesterKinder.

Stuttgart. TheaterNachricht: Montag, den 26 December: Der Deutsche HausVater, oder die Familie; Schauspiel in 5 Akten, von FreiHerrn v. Gemmingen. — Dienstag, den 27 December: Axur, König von Ormus, Oper in 3 Akten; Musik von Salieri.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Portefeuilles.] Bei Buchbinder C. Krieger dem Jüngeren, in der HeigelinsGasse, Nro. 131 sind allerlei Sorten NeuJahrsWünsche sowohl auf Atlas mit Verzierungen, als auch Bögen. Zugleich rekommandirt er sich sowohl in BuchbinderArbeit, Ringen-, Brillen- und anderen Futteralen, sowohl von PapierMaschee als von Holz, Portefeuilles, Etuis für Herren und Damen, für WundAerzte, BriefTaschen, SchreibChatoullen, MusterKarten, und WechselBriefTaschen für Kaufleute, alles nach Englischem Geschmack bearbeitet. Auch verspricht er prompte und pünktliche Bedienung und die billigste Preise.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche.] Bei Hof- und KanzleiBuchbinders Paul Helferichs Wittwe Nro. 827 auf der neuen Brücke wohnend, sind wieder von den schönsten Sorten NeuJahrsWünsche zu haben.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] In eine Stadt- und AmtsSchreiberei NeuWürtembergs wird ein geschickter Substitut und ein brauchbarer MittelSkribent von guter Aufführung gesucht. Beeden wird ein, ihren Kenntnissen angemessenes, Gehalt neben guter Behandlung zugesichert.. Bei Herrn KriegsRathSekretair Römer ist das Weitere zu erfragen.

Stuttgart. [Verpachtung des Herrschaftlichen BierHauses.] Nachdem von ChurFürstlicher RenntKammer der VerleihungsAkkord des Herrschaftlichen BrauHauses allhier sammt Wirthschaft nicht ratificirt, sondern der Befehl zu einer anderwärtigen Verleihung desselben ertheilt worden; so wird sämtlichen BestandsLustigen diß schöne in aller Rücksicht zum BierBrauen, BranteweinBrennen und zum WirthschaftTreiben wohleingerichtete HerrschaftGebäude hiermit nochmals zur Verpachtung angeboten, und zu dem, was bei der ersten Verleihung schon bereits sehr detaillirt bekannt gemacht worden, noch angehängt, daß einem Pachter ein nicht unbeträchtliches Quantum Malz von bester Qualität nebst Hopfen, Holz und Pech in billigen Preisen und zwar so überlassen werden kann, daß deren Bezahlung erst nach dem Versuden geschehen darf. Liebhaber können das Ganze alle Tage einsehen, und der Verpachtung den 12 Jan. 1804 in dem Herrschaftlichen BrauHaus Vormittags 9 Uhr anwohnen, wo ihnen das Weitere bekannt gemacht werden wird. Den 12 Dec. 1803. — ChurFürstliche KastKellerei.

Eßlingen. [Ball.] Auf mehrfältiges Verlangen ist Unterzeichneter gesonnen, an den folgenden Tagen: als Montag den 9, Donnerstag den 19 und Donnerstag den 26 Januar; — sodann Donnerstag den 2 und Dienstag den 14 Februar künftigen Jahrs Bälle in seinem Haus zu halten. Das Local besteht aus einem geräumigen Saal und dreien daran stossenden Zimmern. Der Anfang würde jedesmal um 4 Uhr Nachmittags seyn, und das Abwechseln der verschiedenartigen Tänze nach Dauer und Stunde mit Genehmigung der Gesellschaft durch AnschlagZettel bestimmt werden. Für vorzüglich gute Musik und vollständige Beleuchtung bezalt eine jede Person beiderlei Geschlechts als EintrittsGeld 24 kr. Essen, in- und ausländische Weine, Punsch und jede Art von Erfrischungen würden in den billigsten Preisen, und mit der promtesten Bedienung abgegeben werden, wenn hiesige und auswärtige Honoratioren, dem Unterzeichneten an den benannten Tagen, die Ehre ihres gütigen Zuspruchs gönnen wollen, wozu er sich gehorsamst empfielt. Den 23 Dec. 1803. — Feyhl, zum goldenen Lamm.

Ulm. [Neue Schrift.] In der Stettinischen Buchhandlung in Ulm hat so eben die Presse verlassen: Geographie und Statistik Würtembergs; Zweiter Theil, welcher die neuen EntschädigungsLänder enthält, 8. Ulm, 1804. 38 Bogen für 2 fl. 30 kr. — Derselbe für diejenigen, die den ersten Theil, welcher noch für 2 fl. zu haben ist, nicht besizen, unter folgendem Titel: Neu-Würtemberg; od. geographische u. statistische Beschreibung der durch die Entschädigung an Würtemberg gekommenen neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften ꝛc. 8. Ulm, 1804. für 2 fl. 30 kr.

Nordstetten. [MühlenVerkauf.] Von dem HochFreiHerrlich von Schleitheimischen StabsAmt zu Nordstetten wird andurch bekannt gemacht: Da in die öffentliche Versteilung des Johann Merk, untern Müllers zu Isenburg gehörigen eigenthümlichen MahlMühle, in zwei Mahl- und einem GerbGang, auch Haus bestehend, nebst einem KrautGärtchen, dann ungefehr 6 Viertel Wiesen an 2 Stücken, ungefehr 1½ Viertel Hanf- und Grundbirenland, ½ Viertel Hanf- und Krautland, und ungefehr 3 Viertel Waldung, alles um und bei dem Haus liegend, gewilliget worden seie; so werden die KaufsLiebhaber andurch erinnert, daß 1) die öffentliche Versteigerung Montag den 9 Jan. k. J. Vormittags 9 Uhr in der erfagten untern Mühle zu Isenburg vor sich gehe, und wenn man nicht wenigstens den SchazungsWerth erlöse, den 6 Febr. zum zweiten, und den 7 Merz nächsthin zum dritten VersteigerungsTermin bestimmt seie. Ort und Stunde der Versteigerung sind die nemlichen, wie bei dem ersten VersteigerungsTag. 2) Der KaufSchillung ist baar zu bezahlen. 3) Die Schäzung kann in der StabsAmtsKanzlei dahier eingesehen werden. 4) Auswärtige haben sich über ihren guten Leumuth, und ihr Vermögen mit amtlichen Zeugnissen auszuweisen. Dabei wird angemerkt, daß die MahlMühle, ausser der gewöhnlichen DominikalSteuer, keine Abgaben zu leisten hat, die sämtliche Güter Gilt- u. Zehendfrei sind. Den 10 Dec. 1803 — HochFreiHerrlich v. Schleitheimisches StabsAmt.

Neidenau. [Neu zu errichtende Apotheke.] Der regierende Graf zu LeiningenNeidenau wünscht, daß in der Stadt Neidenau eine Apotheke errichtet werde. Diejenigen, welche zu diesem Unternehmen Lust haben, können entweder durch eigene LokalEinsicht oder mittelst umständlicher Anfragen bei der dasigen RegierungsKanzlei sich näher erkundigen.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 258. — Mittwoch, den 28 December 1803.

Rheinlande.

[Ritterschaftliche Angelegenheiten.] Die Frankfurter O. P. A. Zeitung vom 24 Dec. berichtiget eine ihrer Nachrichten, welche das Fürstliche und Gräfliche GesammtHaus Isenburg und die ihm zum Theil selbst zustehende GanHerrschaft Staden, betraf, und führt das Patent an, worin es heißt: Man findet sich, von Seiten dieses GesammtHauses, lediglich in der Absicht, keine andere Besiznahme zu gestatten, veranlaßt, in der GanErbschaft Staden gleichen LandesHoheitlichen Besiz zu ergreifen, jedoch mit der ausdrücklichen Vorsehung, damit weiter Nichts, als die Wahrung seiner aus dem BesizErgreifungsGrundSaz, in so ferne derselbe verfassungsmäßig anerkannt werden sollte, hervorgehenden landesherrlichen Befugnissen, gegen jeden Dritten zu bezielen.

Unter den von HessenDarmstadt in Anspruch genommenen unmittelbaren Gütern nennt man auch: Heinsheim, Zimmerhof, Rappenau, Hüffenhard, Wollenberg, Kalbertshausen, Hochhausen, Mülbach, Bonfelden, Massenbach, Massenbachhausen, Hoffenheim, Fürfeld, Bobstatt, Dreschlingen, Erstädt, Grumbach, ꝛc. In einigen Orten wurden die Patente von Ritterschafts-Botten wieder abgenommen. Ein Gleiches geschah auch zu Friedberg durch den dasigen BurgGrafen ꝛc.

OberSachsen.

In Koburg ist in den ersten Tagen des Decembers die Vermählung des ErbPrinzen von Leiningen mit der Prinzessin Viktoria von SachsenKoburg erfolgt.

Der Herzog von SachsenMeinungen hat 3 ReichsRitterschaftliche Güter, welche vom Meinungischen Gebiete größtentheils eingeschlossen sind, unter seine LandesHoheit gezogen.

NiederSachsen.

[Franz. TruppenMärsche.] Hannover, den 13 Dec. Heute, morgen und übermorgen brechen die 3 Französische InfanterieRegimenter aus ihren StandQuartieren im Hannöverischen nach Holland auf. Der BrigadeGeneral Pactod, welcher vor Kurzem von hier abgereist ist, wird auf dem Marsch dahin das Kommando über dieselben führen.

Schweden.

Stockholm, den 6 Dec. Gestern Nachmittag ist hier die Prinzessin Aebtissin von Quedlinburg angekommen.

Die Kälte ist bei uns bereits sehr heftig und man fährt schon in Schlitten über Seen und Flüsse, was im Anfange dieses Monats selten bei uns ist. Unsre Schiffart ist für das jezige Jahr zu Ende.

Oestreich.

[Graf Pergen.] Wien, den 17 Dec. Der PolizeiMinister Graf v. Pergen hat, nachdem er über 50 Jahre lang dem Stat in den wichtigen Aemtern gedient hatte, seine Entlassung von seiner bisherigen Stelle, Alters halber, begehrt u. in den gnädigsten Ausdrücken erhalten. Er ist nun vom Kaiser zum ConferenzMinister ernannt worden.

[KriegsWesen.] Diejenigen Regimenter in Oestreich und Böhmen, welche neulich Befehl erhalten haben, sich marschfertig zu machen, müssen sich noch immer bereit halten, um, wenn etwa ein 2ter Befehl kommen sollte, sogleich vorrücken oder den Marsch fortsezen zu können.

[Auswärtige Angelegenheiten. SeeHandlung.] Die Geschäfte im Ministerium der auswärtigen Verhältnisse sind sehr lebhaft. Es kommen viele Kuriere großer Höfe an, auch werden viele von hier abgefertigt. — Die K. K. Häfen am Adriatischen Meere gewinnen fortdauernd durch die Neutralität des Kaisers: es herrscht in denselben eine ausserordentliche Thätigkeit.

England.

[Domingo. — Jamaika.] London, den 8 Dec. Am 1 diß ist zu Falmouth ein PaketBoot mit Briefen aus Jamaika und Barbados angekommen. Man erfährt dadurch, daß das Fort Dauphin auf St. Domingo sich dem Brittischen LinienSchiff Theseus, durch Kapitain Laßna ergeben hat. Auch versichert man, daß St. Marc auf der nemlichen Insel sich dem Englischen LinienSchiff Vanguard ergeben habe, und daß die Garnison nach Kap Francois geschikt worden sei; auch daß die Garnison von AuxCayes eine Kapitulation anerboten habe, wenn man ihr Fahrzeuge verschaffe, um weggebracht zu werden. — Auf Jamaika richtete das gelbe Fieber grosse Verwüstungen an, so daß das PaketBoot auf seiner Fahrt nach Europa 8 Mann daran verloren hat.

[GeneralBefehl für Offiziere.] In der HofZeitung vom 3 diß steht ein GeneralBefehl, in welchem es heißt: Es sei der Wille Sr. Majestät, daß, im Fall der Feind in irgend einem Theile des vereinigten Königreichs eine Landung bewerkstelligte, alle zu keinem besondern Regiment gehörige Offiziere (unter GeneralsRang) sich persönlich bei dem OberOffizier, der in dem Bezirk ihrer Wohnung kommandirt, einfinden sollen; und der General en Chef verlange, daß alle Generale, die nicht bei dem GeneralStab angestellt seien, auf der Stelle ihre Addresse dem GeneralAdjutanten geben.

Frankreich.

[KriegsAnstalten.] Paris, den 21 Dec. Noch immer marschiren Truppen aus dem Innern nach den Küsten. Am 11 Dec. brach das 21 berittene JägerRegiment nach Arras auf. Am 19 Dec. passirte durch Saarburg ein Bataillon LinienInfanterie nach Arras.

[Ueber Kotzebue's Aufenthalt in Paris.] Pariser Nachrichten bemerken, daß noch kein Deutscher Schriftsteller in Frankreichs HauptStadt mit solcher Auszeichnung aufgenommen worden sei, als dieser. Der erste Konsul unterhielt sich, als er ihm vorgestellt wurde, zu wiederholten Malen mit ihm, und lud ihn nach St. Cloud zu den Vorstellungen des dortigen Theaters ein. Gleiche Aufnahme widerfuhr ihm bei den andern Konsuls. Die ersten und besten Häuser in Paris standen ihm offen. Er wohnte öfters den PrivatSizungen des NationalInstituts bei, wo man ihm jedesmal einen Siz unter den Mitgliedern einräumte. Das Théâtre françois, das erste Theater in Paris, sicherte ihm sogleich in einem höflichen Schreiben freie Entree als ein ihm gebührendes Recht zu. 5 andere der vorzüglichsten Theater folgten diesem Beispiel, und zwar für die ganze Zeit seines Aufenthalts in Paris. Die ersten Dichter in Paris u. die ausgezeichnetsten Mitglieder des Théâtre françois gaben ihm wechselsweise glänzende Diners. Alle gelehrten Gesellschaften bemühten sich, ihn zu ehren. Die liebenswürdigsten Damen suchten ihm ihre Achtung zu erweisen. Ein Pariser Journal drückte sich über seinen Aufenthalt also aus: „H. v. Kotzebue ist jezt der geehrteste Schriftsteller, und bei einem Frühstück, einem großen MittagEssen, oder einer AbendGesellschaft ist es unumgänglich nothwendig, H. v. Kotzebue zu haben." Die schöne Madame Recamier führte ihn selbst nach dem Thale von Montmorency, um ihm Rousseau's vormalige Wohnung zu zeigen.

Baiern.

[Bruderschaften.] München, den 20 Dec. An sämmtliche LandGerichte, Magistraten der HauptStädte etc. ist der ChurFürstliche Befehl ergangen, über die Zahl der vorhandenen Bruderschaften, deren Ursprung, den Zweck ihrer Stiftung, über deren Geseze, Zahl der Mitglieder, Vermögen, Einnahme etc. genaue Verzeichnisse einzuschicken.

[SicherheitsAnstalten.] Die täglich mehr zunehmenden Klagen über die Unsicherheit im Lande hat den ChurFürsten bewogen, die unverzügliche Aufstellung eines allgemeinen LandSicherheitsKordons anzubefehlen.

Franken.

[Ritterschaftliche Angelegenheiten.] Bamberg, den 24 Dec. In unsrer heutigen Zeitung liest man: „In Gemäßheit ausdrücklichen höchsten Befehls eines ChurFürstlichen höchstpreißlichen GeneralLandKommissariats vom 19 diß wird hiermit bekannt gemacht, daß kein Schuldner der (Fränkischen ReichsRitterschaft) Kantone Baunach, Steigerwald und Gebirg weder an Kapital noch Zinsen bei Strafe des doppelten Ersazes bis zur endlichen Auseinandersezung etwas bezahlen solle.

Bamberg, den 20 Dec. Provisorisches Direktorium der Fränkischen ReichsRitterschaft: FreiHerr v. Bechtolsheim: — FrHr. v. Erbsattel; — FrHr. v. Künßberg; — Fr.Hr. v. Münster; —

FrHr. v. Künßberg; — FrHr. v. Schrottenberg; — Julius Gr. v. Soden; — C. F. FrHr. von der Tann; — Friedr. v. Wiesenthau.

Preussische Staaten.

[Böttiger.] Berlin, den 13 Dec. Der König hat den OberKonsistorialRath Böttiger von Weimar mit einem ansehnlichen Gehalt zum OberKonsistorial- u. OberSchulRath, an die Stelle des verstorbenen D. Gedicke, nach Berlin berufen.

[Berlin.] Mit dem 1 Januar 1804 nimmt die neue Beleuchtung der hiesigen Stadt ihren Anfang. Die großen Laternen sind sehr zwekmäßig eingerichtet und bereits an verschiedenen Pläzen der Stadt aufgestellt. Sie sind dergestalt verfertigt und mit doppelten Reverberes versehen, daß eine reich vertheilte LichtMasse alles kennbar macht. Die zur Besorgung angestellten Leute sind aus den Regimentern genommen u. werden als Invaliden bei dieser Anstalt versorgt; sie haben eine blaue mit schwarzen Aufschlägen besezte Uniform u. SeitenGewehre, und sind in Kompagnien eingetheilt, deren jede ihren Kapitän, Lieutenant, Feldwebel u. UnterOffizier hat. Ein UnterOffizier hat jeden Abend die Ronde. Der Gemeine hat 4, der UnterOffizier 8 u. der Feldwebel 12 RThlr. monatlicher Gage u. freie Wohnung; die Kapitäns und Lieutenants bekommen die gewöhnliche InvalidenPension, nebst Emolumenten.

[Goslar.] Zu Goslar ist nunmehr eine Lutherische Kirche den Katholiken zum GottesDienst eingeräumt worden.

Schweiz.

[Helvetische Schulden.] Freiburg, den 15 Dec. Die Liquidation der Helvetischen Schulden, als die HauptArbeit der zu Freiburg aufgestellten Kommission, ist wenigstens um so weit vorgerükt, daß durch die Anwendung der angenommenen GrundSäze auf alle einzelne Forderungen wohl 2 Drittheile dieser leztern (die sich auf 14 Millionen Francs belaufen) bereits als unstatthaft und annehmlich erklärt worden sind. Wirklich sind nun die Register der Forderungen jeden Kantons in 3 Rubriken, „gültig, ungültig und zweifelhaft,“ gesondert, an die betreffenden KantonsRegierungen gesendet worden, um von diesen die leztern Erläuterungen und Bemerkungen einzuholen, die zur endlichen Entscheidung des Geschäfts dienen werden.

[HandelsCongreß.] Aarau, den 17 Dec. Heute constituirte sich der von dem LandAmmann der Schweiz nach hier ausgeschriebene HandelsKongreß, zu welchem bereits die Deputationen der Kantone Aargau, Basel, Bern, Freiburg, Glarus, Luzern, Solothurn und Zürch eingetroffen waren, diejenigen der Kantone St. Gallen und Waadt aber noch erwartet waren, und von den Anwesenden LandAmmann Heer von Glarus zum Präsidenten erwählt wurde.

[Zurlaubische Bibliothek.] Zu Folge eines abgeschlossenen CessionsVertrags ist die von der Helvetischen Regierung angekaufte Zurlaubische Bibliothek um den AnkaufsPreis dem Kanton Aargau abgetreten worden. Ueber deren Benuzung wird nun ein Reglement entworfen, und vorläufig der GrundSaz angenommen: Daß diese, besonders für die Helvetische Geschichte des MittelAlters, wichtige BücherSamlung jedem Schweizer zur Benuzung an Ort und Stelle offen stehen soll.

[K. K. Gesandter.] Schafhausen, den 22 Dec. Der FreiHerr v. Crumpipen, K. K. Gesandter bei der Schweizerischen EidGenossenschaft, ist am 18 diß hier angekommen, und hat am 19 seine Reise nach dem Siz der Regierung, nach Freiburg, fortgesezt.

Der erste BurgerMeister von Schafhausen, Maurer, hat seine Entlassung schriftlich gegeben. Mehrere Tage zuvor hatte er sich wegen seiner in Unordnung gerathenen VermögensUmstände entfernt.

Zu Weimar ist am 18 Dec. der berühmte Gelehrte und Schriftsteller Herder gestorben.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] In eine Stadt- und AmtsSchreiberei NeuWürtembergs wird ein geschikter Substitut und ein brauchbarer MittelSkribent von guter Aufführung gesucht. Beeden wird ein, ihren Kenntnissen angemessenes, Gehalt neben guter Behandlung zugesichert. Bei Herrn KriegsRathSekretair Römer ist das Weitere zu erfragen.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Almanachs rc.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung der schönsten und geschmackvollsten NeuJahrsWünsche, mit und ohne Atlaß, gestickte, gemalte, gezeichnete rc. auch ordinaire in Bögen. Besonders zeichnen sich dieses Jahr wieder folgende sehr schöne ganz neue Sorten aus: FreundschaftsBecher von Silber gepreßt, mit goldbelegter Verzierung. — Herzen von Atlas mit Devisen verziert, und einem verborgenen Kupfer. — GlüksTöpfe, eine Nimphe bringt durch einen unten angebrachten Zug das im GlüksTopf ergriffene Loos zum Vorschein. — Kleine Stam-

Digitized by Google

Bücher (der Wunsch auf Atlaß) mit einigen Blättern VelinPapier und mit einem Futteral versehen ꝛc. — Auch sind bei mir alle erschienene Almanachs, Kalender und TaschenBücher auf das Jahr 1804, die neuesten unterhaltendsten Gesellschafts- und KinderSpiele ꝛc. in den billigsten Preisen zu haben. — Macklot.

Meimsheim. Brackenheimer OberAmts. [Verkauf einer Bierbrauerei.] Philipp Schmalzhafen Deserta ist gesonnen, ihre Behausung, worunter ein ViehStall zu 12 Stücken RindVieh, ein gewölbter und getremter Keller, eine Scheune mit 2 Bährn, worunter ein MalzKeller, und ein PferdsStall zu 2 Pferden, ein BrauHaus, worin eine Wohnung eingerichtet, und ein PumpBrunnen befindlich, samt einem BierKessel von 2 Eimer 7 Imi, einem BranntweinKessel von 8 Imi, und aller andern Zugehörde, einen BaumGarten von ungefähr 1 Viertel und 3 Ruthen KuchenGarten zu verkaufen. Die Liebhaber hierzu können sämtliche Gebäude täglich in Augenschein nehmen, und auch vorläufig einen Kauf abschliessen. Den 5 Dec. 1803. — OberAmt Brackenheim.

Oeffingen bei Kanstadt. [Haus und Güter-Verkauf.] Demnach der jüngsthin unterm 24 November d. J. geschehene öffentliche Verkauf der allhiesig ehevor hochfürstlichen ReichsstiftKemptischen ImmobiliarBesitzungen von bißfallsiger hoher Behörde wegen des damalen zu gering ausgefallenen Erlöses nicht genehmiget, sondern die gnädigste Weisung anhero erlassen worden, deßhalben eine neuerliche Versteigerung zu verfügen, als wird hiermit neuerdings öffentlich bekannt gemacht, daß derlei nochmalige Licitation und zwar abermalen vorbehaltlich höchster Genehmigung Donnerstags den 5 Januar 1804 hierorts fürgehen werde. Die Gegenstände dieses nochmahl versuchenden Verkaufs sind folgende: Nemlich ein grosses und sehr geräumiges Haus, bestehend zu ebener Erde in einer grossen WohnStube, worin ein grosser eiserner Ofen, einer StubenKammer, Küchen samt BackOfen, zween NebenKammern und ViehStallungen. Oben hinauf ferners in einem kleinen Zimmer, worin auch ein eiserner Ofen, einem NebenKämmerle, einer kleinen Küche und etlichen Kammern, und oberhalb denenselben in einer geräumigen Bühne nach der Länge des ganzen Hauses. Unter diesem Haus befindet sich ein treflicher solid gewölbter, mit steinernen Platten durchaus belegter, und zu einer WeinNiederlage sehr schiklicher Keller, als zu welchem Gebrauch derselbe ehedem auch geeignet war. Hiezu gehört ferners eine kleine wohlgebaute Scheuer, eine ziemlich grosse HofRaithe, zusamt einem am Haus sich befindenden Gras- und BaumGarten, welcher über drei Viertel Morgen im Meß haltet, und von 2 Seiten mit einer hohen Mauer eingefangen ist; nicht weniger gehört hierzu auch noch eine Allmand, die als resp. BleßPlaz benuzt werden kann. Die resp. KaufsLiebhaber belieben also an obgedachtem 5 Januar 1804 Vormittags um 10 Uhr auf dem allhiesigen RathHaus sich gefälligst einzufinden, und die neuerliche KaufsBedingungen zu vernehmen. Gegeben den 10 Dec. 1803. — ChurPfalzBairisch provisorisches OberVogteiAmt allda.

Langenburg. [Schulden des SteuerSekretair Burger.] Da der dahiesige Fürstliche SteuerSekretair Burger bei dem Andrange mehrerer seiner Gläubiger und seinem eigenen Eingeständnisse nach, dieselbe zu befriedigen ausser Stand und Zahlungsunfähig geworden, sonach zu Untersuchung und Erledigung dieses bei gedachtem SteuerSekretair Burger vorwaltenden SchuldenWesens eine eigene Kommission gnädigst niedergesezt worden ist. So werden hiemit desselben sämtliche Gläubiger benachrichtiget und ediktaliter vorgeladen, bei der vom 22 Febr. des künftigen Jahres 1804 anfangenden förmlichen SchuldenLiquidationsVerhandlung dahier ihre an den GemeinSchuldner habende Forderungen in eigener Person oder durch gehörig autorisirte Mandatarien, bei Gefahr der Präclusion vorzubringen, und mittelst Producirung der OriginalUrkunden oder vidimirten Abschriften rechtsgenüglich zu erweisen, wie auch im Fall keine gütliche Uebereinkunft oder NachlaßVertrag erzielt werden könnte, mit den andern Kreditoren rüksichtlich des PrioritätsPunkts rechtlicher Ordnung nach das Nöthige ad protocollum zu verhandeln, welche Liquidation von gedachtem Termin an, in den darauf folgenden 14 Tagen, jeden Tag Vormittags 8 bis 12 Uhr von unterzeichneten gnädigst bestellten UntersuchungsKommissarien vorgenommen, und bis zum Ende damit fortgefahren werden wird. Auch wird zugleich bekannt gemacht, daß alle in Anderer Händen befindliche dem GemeinSchuldner zugehörige Gelder und Sachen, dann alle von jezt an, an mehrgedachten SteuerSekretair Burger fällige Zinns- und sonstige Zahlungen bis zu erledigter SchuldenSache durchaus nicht mehr an ihn selbst, sondern an den Obrigkeitlich bestellten MasseCurator, den dahiesigen Fürstlichen JustizAmtmann Eisenmenger übersendet, und ausbezalt werden sollen, unter der Bedrohung, daß, wenn dennoch dem GemeinSchuldner etwas bezalt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden solle. Dekretum Langenburg im Hohenlohischen, den 28 Nov. 1803. — Von Fürstlicher Kommissions wegen.

Widdern. [Einberufung des Bäckers Joh. Jakob Ulrich und seiner Erben.] Der BäckerKnecht, Johann Jakob Ulrich von Widdern, welcher schon im Jahre 1749 nach Philadelphia gezogen, und bereits das 74 Jahr zurückgelegt, hat seit dieser Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Anverwandten, nemlich 2 SchwesterKinder von HeinrichsFelde, aus dem Königlich Preussischen RenntAmt Kupp in OberSchlesien, um die Verabfolgung des in vormundschaftlicher Verwaltung stehenden Vermögens bei Amt nachgesucht haben; so wird ersagtem Ulrich oder dessen etwaigen LeibesErben hierdurch die Bedeutung gethan, daß, falls Er oder Sie sich nicht alsbald binnen einer 3monatlichen Frist vor dem hiesigen Amt einfinden, und gehörig legitimiren werden, dem Suchen deferirt, mithin denselben sein Vermögen verabfolgt, und unter seine 2 SchwesterKinder der Ordnung gemäß vertheilt werden soll. Den 29 Nov. 1803. — Von GemeinSchaftHerrschaftl. Amts wegen; Hirsch.

Marbach. [Schulden des Webers L. Haas von Pleidelsheim.] In der SchuldSache des Leonhard Haasen, Bürgers und Weebers von Pleidelsheim, ist Dornerstag der 26 Jan. künftigen Jahrs zur SchuldenLiquidation anberaumt worden. Es haben daher die Haasische Gläubiger an diesem Tag Morgens 8 Uhr auf dieligem RathHaus bei Strafe des Ausschlusses zu erscheinen, und ihre Forderungen hinlänglich zu liquidiren. Den 9 Dec. 1803. — OberAmtmann, BurgerMeister und Gericht.

Digitized by Google

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei Carl Eichele auf dem langen Graben Nro. 1341 ist folgende interessante KinderSchrift als NeuJahrsGeschenk gebunden für 24 kr. zu haben: Nüzliche Erzählungen für Kinder die gerne ihrer Eltern Freude werden wollen, mit einem Kupfer. 1803.

Kirchberg. [Schulden des Rothgerbers G. F. Oettinger.] In Gemäßheit des, von einer Hochfürstlich Hochlöblichen Regierung dahier ergangenen Rescripts werden hiermit alle diejenigen, welche an den verschuldeten hiesigen Bürger und RothgerberMeister, Georg Friedrich Oettinger, aus irgend einem RechtsGrund Forderungen und Ansprüche zu machen haben, oder deren zu haben glauben, andurch ediktaliter citirt und vorgeladen, sich an denen auf die 3 Dienstage, als den 10, 17 und 24 Januar 1804 anberaumten peremtorisch und präklusiven LiquidationsTerminen mit ihren in Händen habenden Originaldokumenten und SchuldScheinen jederzeit Vormittags 9 Uhr entweder in Person, oder durch genugsam instruirte Bevollmächtigte, vor hiesig Fürstlichem JustizAmt einzufinden, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, mit dem GemeinSchuldner sich entweder in Güte zu sezen, oder über das VorzugsRecht unter einander zu streiten, im AusbleibungsFall aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen nach der Hand nicht mehr gehört, sondern von dieser GanntMasse ausgeschlossen werden. Den 5 Dec. 1803. — Fürstlich Hohenlohisches JustizAmt daselbst. — (L. S.) T. F. E. Diezel, Rath und Amtmann.

Nagold. [DienstAnerbietung.] Ein junger Mann, der das Accouchement und die Chirurgie studirt, und sowohl vaterländische, als auch ausländische Zeugnisse seiner Tüchtigkeit vorlegen kann, wünscht sobald als möglich im alten oder NeuWürtembergischen Lande einen Plaz für seine Thätigkeit zu finden, und offerirt den resp. Obrigkeiten nähere Auskunft über seine Person und Absicht durch Unterzogenen, D. Hilber, Physikus in Nagold.

Ludwigsburg. [Bücher.] Bei der verwittweten Hof- und RegierungsRäthin Hallwachs sind noch eine beträchtliche Anzahl Bücher, Dissertationen, Deductionen, Bildnisse, Kupferstiche ꝛc. um hälftigen KatalogAnsaz zu haben. Bei beträchtlichen Bestellungen wird noch ein billiger Nachlaß zugesichert, Briefe und Gelder aber frei erwartet.

Rommelshausen. [Einberufung des Phil. Bernhard Kramer und seiner Erben.] Philipp Bernhard Kramer, welcher den 19 Oktober 1733 dahier geboren, und schon vor vielen Jahren weg nach Amerika gezogen seyn solle, hat ein Vermögen von ungefehr 1000 Gulden in Pflegschaft stehen, um welches sich, da er das 70 Jahr zurükgelegt hat, die SeitenVerwandten melden. Er und seine Erben werden daher vorgeladen, innerhalb 3 Monaten sich bei dem WaisenGericht zu melden, und gedachtes Vermögen in Empfang zu nehmen; im NichtErscheinungsFall wird solches den SeitenErben ausgefolgt werden. Kannstadt, den 9 Dec. 1803. — OberAmt.

Berg bei Stuttgart. [MühlenVerkauf.] W. L. Haldenwang gedenket seine besizende MahlMühle am NesenBach, mit ungefehr 2 Morgen zehendfreien Baum- Gras- und KüchenGarten aus freier Hand zu verkaufen. Die Mühle bestehet in 2 Mahl- und 1 GerbGang, und einer geräumigen mit einem steinernen Stock versehenen Behausung, mit 3 Stuben, StubenKammern und SpeiseKammer, auch einem heizbaren MahlStüble für die Kunden; ferner einer geräumigen Scheuer mit einem steinernen Stock und 2 Stallungen. Neben der gewöhnlichen Steuer gibt das ganze Wesen nicht weiter als jährlich 4 fl. 4 hlr. HellerZinns, ist von allen Beschwerden frei, und kann ein jeweiliger Müller neben dem MühlFuhrwerk sich hier noch alle Jahre guten Verdienst machen.

Freudenstadt. [Gannt des Tuchmachers G. Münster, und des SonnenWirths Lieb.] In Schuld- und GanntSachen Gottfried Münster, Tuchmachers; und Jg. David Lieb, SonnenWirths allhier, gedenken wir die PrioritätsUrteln, und zwar bei ersterem am Dienstag den 10, bei lezterm aber am Mittwoch den 11 nächstkommenden Monats und Jahrs auf allhiesigem RathHause Morgens 8 Uhr zu publiciren, wozu deren Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses hiermit vorgeladen werden. Den 16 Dec. 1803. — OberAmt u. Magistrat allda.

Lomersheim, Maulbronner OberAmts. [MundtodtErklärung.] Jung Georg Reichmann, Bürger allhier, ist für mundtodt erklärt, und jedermann betrogen, der mit ihm kontrahirt; daher das Publikum für ihm hiemit ein für allemal gewarnt wird. Den 19 Dec. 1803. — OberAmt Maulbronn.

Balingen. [Nachfrage nach einem entloffenen Blödsinnigen.] Ludwig Jetter, ein blödsinniger Mensch von Erzingen, hiesigen OberAmts, ist schon im August d. J. von Hause weggeloffen und inzwischen nicht wieder zurückgekommen; er ist 51 Jahre alt, trägt einen alten schwarzen Huth, einen gestrikten schwarzen Flor, ein blau tüchenes BrustTuch mit weissen Knöpfen, gelbe lederne Hosen, einen weissen abwerkenen Kittel mit Haften, weisse Strümpfe von Abwerk, und ein Paar Schuh mit Riemen. Hoch- und löbliche Obrigkeiten werden geziemend ersucht, im Fall sich dieser Mensch betretten lassen sollte, solchen, gegen Ersaz der Unkosten, seinen Anverwandten nach Erzingen wieder zuführen zu lassen. Den 17 Dec. 1803. — OberAmt.

Söhnstetten, Heidenheimer OberAmts. [Verkauf des halben DudelHofs.] Aus der VermögensMasse Christian Staudenmeier, Besizers des halben DudelHofs daselbst, wird dessen HofAntheil mit dem vorhandenen Schiff und Geschirr bis Freitag den 13 Januar 1804 in öffentlichem Aufstreich verkauft werden. Dieses HofGut bestehet in Einem grossen WohnHaus mit zwei Scheuern und Stallungen unter Einem Dach; Einem Ausgeding Haus mit einer Scheuer unter Einem Dach; 69½ Jauchert Aecker und Wiesen; und 36 Jauchert Waldungen, welche gegenwärtig abgeholzt werden können; sodann reicht dasselbe jährl. zur Klosters Verwaltung Königsbronn Geld 1 fl. 32 kr. 4 hl., FaßnachtHennen 4 Stücke, HerbstHennen 8 Stücke, Dinkel 10 Scheffel 2 Simri 1 Vierling, Haber 11 Scheffel 2 Simri 3 Vierling; FrohnDienst 8 Tage oder dafür 1 fl., und im VeränderungsFall 2 fl. HandLohn und 2 fl. Weglösin. Die Liebhaber, welche den Hof täglich in Augenschein nehmen können, haben sich gedachten Tags früh 9 Uhr in dem WirthsHaus zu Söhnstetten bei der AufstreichsVerhandlung einzufinden, und wegen ihres Prädikats und Vermögens zu legitimiren. Heidenheim, den 12 Dec. 1803. — OberAmt.

Stuttgart. [Gefundener Beutel mit Geld.] Gestern Abend hat eine Magd einen Beutel mit Geld gefunden. Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich deßhalb bei dem StadtOberAmte zu legitimiren. Den 25 Dec. 1803. — StadtOberAmt.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Im Magazin für Litteratur auf dem alten HasenMarkt Nro. 885 ist zu haben: NeuWürtemberg oder geographische u. statistische Beschreibung der durch die Entschädigung ꝛc. an Würtemberg gekommenen neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften ꝛc. 8. 1804. 2 fl. 30 kr.; auch als 2ter Theil zur Geographie und Statistik Würtembergs ꝛc.

Rottenburg. [Einberufung des Paul Bauer und Klemens Bauer von Ergenzingen u. deren Erben.] Dem Paul Bauer von Ergenzingen ist von seinem gestorbenen Bruder Joseph Bauer, Krämer daselbst, eine Erbschaft von 200 fl. zugefallen. Da Paul Bauer schon vor ungefähr 60 Jahren nach Ungarn gezogen, und dessen Sohn Klemens Bauer sich ebenfalls vor ungefähr 57 Jahren nach Ofen in Ungarn begeben hat, von ihrem beiderseitigen Aufenthalte, Leben oder Tod aber seither nichts mehr in Erfahrung gebracht werden konnte, so werden Paul Bauer und dessen Sohn Klemens Bauer oder ihre allenfallsige LeibesErben durch diese öffentliche Ausschrift erinnert, sich binnen einem Jahre vom heutigen Tage angerechnet, entweder persönlich oder durch hinlängliche Bevollmächtigte bei diesem OberAmte zu melden, und sich über ihre Ansprüche zu dem erwähnten ErbVermögen gehörig auszuweisen, widrigenfalls dasselbe den übrigen Joseph Bauerischen IntestatErben gegen Caution eingeantwortet werden würde. Den 19 Nov. 1803. — K. K. OberAmt in Hohenberg.

Sulz. [Nachfrage nach dem alten ErzDieb Feidel.] Nach einem heute von dem gemeinschaftlichen KriminalGerichtsKommissariat Buchloe erhaltenen Schreiben soll der alte ErzDieb Adam Eisenmann, vulgo Feidel, bei einem OberAmt in den ChurFürstlichen Landen im Arrest sizen. Sollte diese Nachricht gegründet seyn, so beliebe sich dieses OberAmt an das Hochlöbl. KriminalGericht Buchloe sogleich zu wenden, von wo aus man erbötig ist, aus mehreren InquisitionsAkten sehr vieles Gravirendes wider den Jauner Eisenmann zu kommuniziren. Den 9 Dec. 1803. — OberAmt allda.

Sulz. [Deserteur.] Gottfried Mutschler von hier, Gemeiner unter dem von Seegerischen Bataillon, ist aus den ChurFürstlichen MilitärDiensten entwichen. Es werden daher alle Obrigkeiten geziemend ersucht, auf denselben fahnden, im BetretungsFall arretiren u. dann entweder an sein Bataillon oder an das allhiesige OberAmt einliefern zu lassen. Den 9 Dec. 1803. — OberAmt allda.

Pflummern. [SchuldenWesen und MundtodtErklärung des Georg Althaus.] Die Glaubiger des hiesigen Burgers und Schuhmachers Georg Althausen werden hiemit aufgerufen, daß sie ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses bis den 16 Jan. 1804 Vormittags auf dem hiesigen RathHause rechtlich liquidiren und sich zugleich wegen einem Nachlaß- oder BorgVergleich erklären sollen. Auch wird gedachter Althaus um seiner verschwenderischen LebensArt willen hiemit für mundtodt erklärt, und das Publikum verwarnt, demselben nichts mehr auf Borg zu geben, indem künftig Niemand mehr einige Satisfaktion verschafft werden kann. Den 15 Dec. 1803. — OberAmt und Magistrat.

Pflummern. [ZiegelHütteVerleihung.] Nach einem am 7 Dec. anhero erlassenen ChurFürstl. gnädigsten Befehl soll die hiesige Herrschaftliche ZiegelHütte mit der dabei befindlichen Wohnung und dem dazu gehörigen BaumGärtle von ungefähr 1 Viertel Felds an den MeistBietenden auf 3 Jahre, nehmlich von Lichtmeß 1804 bis 1807 verliehen werden. Zu dieser Verleihung habe ich den 14 Jan. 1804 Vormittags 9 Uhr bestimmt, welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß nur diejenige zugelassen werden, die sich mit guten obrigkeitlichen Zeugnissen wegen ihres Prädikats legitimiren können, und daß sie gelernte Ziegler, auch eine Caution von wenigstens 250 fl. an liegenden Gütern zu leisten im Stande seien. Den 14 Dec. 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer OberAmtmann, Lindenmeyer.

Ulm. [Neue Bücher.] In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm hat so eben die Presse verlassen: „Geographie und Statistik Würtembergs, zweiter Theil;“ welcher die neuen EntschädigungsLänder enthält, 8 Ulm, 1804. 33 Bogen, für 2 fl. 30 kr. Derselbe für diejenigen, die den ersten Theil, welcher noch für 2 fl. zu haben ist, nicht besizen, unter folgendem Titel: „NeuWürtemberg; oder geographische u. statistische Beschreibung der durch die Entschädigung an Würtemberg gekommenen neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften ꝛc. 8. Ulm, 1804. für 2 fl. 30 kr.“ Diese Schrift enthält eine genaue und vollständige statistische und geographische Beschreibung aller derjenigen Länder, Städte und Klöster, welche Würtemberg zur Entschädigung im Lüneviller Frieden erhalten hat. Genauigkeit und Vollständigkeit zeichnen diese Schrift überall aus, da alle Artikel an diejenige Orte, welche sie betreffen geschickt, und daselbst revidirt worden sind. Wir können daher dieses Buch, das nicht ein Plagiat schon vorhandener Schriften, sondern eigene neue Arbeit ist, dem gelehrten u. ungelehrten Publikum, vorzüglich jedem Alt- u. NeuWürtemberger, bestens empfehlen. — Stettinische BuchHandlung.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Folgende SchuldenLiquidationen werden an nachbenannten Tagen auf dem allhiesigen RathHause vorgenommen werden, als: Johann Adam Knies, LandKrämers von Ehningen, hiesigen OberAmts, Dienstag den 17 Jan. 1804 Vormittags; — Jakob Passauer, LandKrämers von dar, an eben diesem Tage Nachmittags; — weil. Joh. Georg Wahlen, von Hausen an der Lauchert, Dienstag den 24 Jan. Vormittags; — Conrad Ebners, Mezgers von hier, an diesem Tage Nachmittags; — und Bernhard Wenz, RothGerbers von hier, Dienstag den 31 Jan. 1804 Vormittags; wobei sich bei AusschlußStrafe die Glaubiger einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren haben. Den 16 Dec. 1803. — OberAmt Urach.

Ebershardt, Nagolder OberAmts. [Gutthaten.] Die daselbst durch Brand verarmte Wittwe, Anna Maria Gablin hat die dem OberAmt zugesandte Gaben, u. zwar: 1 fl. 24 kr. nebst der Anweisung, Hebräer Cap. 13. Vers 16. wohlzuthun ꝛc. einen Pack mit K. W. E. bezeichnet, 1 fl. an Geld, von N. g. n. und einem Päckchen, von H. und L. mit innigem Dank, und mit der Bitte zu Gott, daß er ihre unbekannte Wohlthäter reichlich dafür segnen wolle, richtig erhalten. Nagold, den 11 Dec. 1803. — OberAmt allda.

Digitized by Google

Den 28 Dec. **Schwäbische Chronik** 1803.

§ WitterungsBeobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.		Regen.	Therm.	5 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 5 $\frac{1}{10}$ L.		Regen.	Therm.	2½ Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 7 $\frac{3}{10}$ Lin.
12 U. Mitt.				7 Gr. über 0		27 Zoll, 5 $\frac{1}{10}$ L.				7 Gr. über 0		27 Zoll, 6 $\frac{4}{10}$ Lin.
9½ U. Ab.				4½ Gr. über 0		27 Zoll, 6 $\frac{8}{10}$ L.				7 Gr. über 0		27 Zoll, 5 $\frac{8}{10}$ Lin.

§ PreisAufgabe.

Unter allen den zur MenschenBildung getroffenen Anstalten sind keine für Lehrer sowohl als Lernende durch den frühen Erfolg ihrer Bemühungen belohnender, als die Unterrichts- u. UnterhaltungsAnstalten an Sonntagen für Erwachsene, dergl. die in Augsburg u. a. m. Wie lange reifen muß die Frucht, die der JugendErzieher einst pflücken soll, und so selten pflückt? Die Pflanze hingegen, deren Wartung der Unternehmer einer solchen Anstalt übernahm, verspricht ein schnelleres Wachsthum. Durch sie vom Mißbrauch des Sonntags zurückgehalten, lernt u. übt der HandwerksGeselle Mäßigkeit u. Sparsamkeit; er kann das in der Jugend versäumte WissensNöthige, ehe es noch zu spät ist, nachholen, schädliche Irrthümer u. Vorurtheile ablegen, u. vielleicht schon wenige Jahre hernach ein rechtschaffener, zur Erwerbung seines Eigenthums, zur Erfüllung seiner Bürger- u. VaterPflichten geschickterer, Bürger u. HausVater werden. Und wer vermöchte wohl die Summe des Guten zu berechnen, das in einem kleinern oder größern Kreise für Gegenwart u. Zukunft durch solche Anstalten gestiftet werden kann; die aber, um des vorgesezten Zwecks willen, nemlich mitzutheilen, was von der Kanzel herab nicht gelehrt werden kann, was die vortrefflichsten VolksSchriften, die aber der Bürger weder kauft noch liest, ihn so gerne lehren möchten, ohne gesezlichen Zwang errichtet und vervollkommt, also anstatt lästig, Widerstand u. Haß erweckend, folglich zwecklos zu seyn, anziehend, unterhaltend, durch ihre innere Einrichtung fesselnd werden sollten. — Zur Errichtung solcher Anstalten für HandwerksGesellen und Lehrjungen, wodurch übrigens den etwa schon bestehenden kein Eintrag noch Abbruch geschehen soll, wünschte ein Freund des Guten die Religions- und JugendLehrer in den Haupt- und LandStädten der Alt- und NeuWürtembergischen Lande durch eine Prämie von 80 fl. nebst einem Accessit von 20 fl. aufzumuntern, und zur Konkurrenz unter folgenden Bedingungen einzuladen:

1. Die Herren Konkurrenten schicken nach Ostern 1805 an diejenigen, die in diesen Blättern noch angezeigt werden sollen, eine tabellarische Uebersicht der von ihnen neuerrichteten Anstalt, unter einem beliebigen Motto nebst einem versiegelten Billet, das Namen und WohnOrt anzeigt, Postfrei ein, und zwar mit Rücksicht auf folgende Punkte:

A.) Gehülfen- und SchülerZahl. — Zahl der LehrStunden an Sonn- u. FeierTagen im Ersten u. Zweiten LehrKursus: [a) von Ostern 1804 bis zum Herbst 1804; b) vom Herbst 1804 bis Ostern 1805.]

B.) UnterrichtsGegenstände: a) Fertigkeiten. Schön- Recht- BriefSchreiben, Rechnen, u. (wenn es seyn kann) Zeichnen. b) Kenntnisse. NaturLehre; GesundheitsLehre; ErdBeschreibung; ErziehungsKunst.

C.) Disciplin, als Mittel zur zwanglosen Begründung und Erhaltung der Anstalt. Z. E. Ihre Geseze; Aemter; gemeinschaftliche Kassen; öffentliche Prüfungen am Ende der LehrKurse rc.

D.) LehrMittel. a) Zum Gebrauch der Lehrer für die genannten Lehr- u. UebungsGegenstände. b) Eine auserlesene LeihBibliothek für die Schüler, da dem mündlichen Unterricht für so manches Wissenswürdige keine Zeit übrig bleibt. c) Einiger LehrApparat an Maschinen, Bildern rc.

E.) Lokale. Besondere Hindernisse und deren Beseitigung.

2. Bereits bestehende Anstalten dieser Art können und werden wohl nicht um diesen Preis konkurriren wollen.

3. Sämmtliche Tabellen werden von den Beurtheilern derselben den resp. Konsistorien zur Einsicht und verdienten Belobung eingesendet werden.

4. Diejenigen Anstalten, die des Preises und Accessits würdig befunden wurden, werden von Bevollmächtigten in Augenschein genommen und dann erst ihren Unternehmern das Geld ausbezahlt werden. Den 13 Dec. 1803.

Unterzeichneter hat den Auftrag angenommen, die obengenannte Summe zur bestimmten Zeit auszuzahlen. Stuttgart, den 13 Dec. 1803. — T. Georg Heinrich Kellers Sohn.

§ Neue Schriften von oder aus Schwaben.

Sur les causes de l'universalité de la langue françoise; ouvrage, traduit de l'allemand de M. Schwab, par D. Robelot. Paris, 1803. gr. 8. avec des notes du traducteur. Ist in der Mezlerischen BuchHandlung in Stuttgart broschirt für 2 fl. zu haben.

Vaihingen an der Enz. Allen meinen Freunden und Verwandten ertheile ich die Nachricht, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine Tochter, Johanne Charlotte, von ihrem zwölfjährigen Leiden durch einen sanften Tod zu befreien, und in ihrem 15ten Jahre zu sich zu nehmen. Für alle der Verewigten erwiesene Liebe und Freundschaft danke ich aufs verbindlichste, und empfele mich mit meinen noch 3 lebenden Kindern ihrem ferneren Wohlwollen und Freundschaft. Den 20 Dec. 1803. — Verwittwete Pfarrerin von Mühlhausen an der Enz, Friederike Honoldin.

Ulm. In tiefem SchmerzGefühl benachrichtige ich hiedurch meine auswärtigen Gönner und Bekannte, daß meine älteste Tochter Marie Antonie, nach kürzlich zurückgelegtem 19 LebensJahr den 21 Dec. d. J. an einem gallichten KatharrFieber gestorben sei. Die Verewigte hat durch geschikte Theilnahme an den Oekonomie und ErziehungsSorgen mir den WittwerStand versüßt, weswegen ihr unersezlicher Verlust mir unvergeßlich bleiben wird. Ich ergebe mich in den göttlichen Willen, und überzeugt von der freundschaftlichen Theilnahme bei meinem innigsten Leidwesen, verbitte ich mir alle BeileidsBezeugung, hingegen empfele ich mich mit meinen noch übrigen drei mutterlosen Waisen zu fernerem Wohlwollen. Den 22 Dec. 1803. — Joh. Nepom. Krafft v. Dellmensingen, Kaiserl. Königl. Major.

Stuttgart. [Buch.] Bei Friedrich Heusser, Buchbinder auf dem Graben Nro. 1340 sind mehrere neu gebundene Exemplarien von Scheyers (J. G.) praktisch ökonomische WasserBauKunst, zum Unterricht fur Beamte, Förster, LandWirthe, Müller und jeden Landmann, mit 18 Kpfrn. Stuttg. u. Erf. 794. für 48 kr. zu haben.

Stuttgart. [Neue Schrift.] In der Erhard'schen BuchHandlung in der HirschGasse ist zu bekommen: Leben und Thaten des berüchtigten Räubers Johannes Bückler, genannt SchinderHannes, eine GaunerGeschichte aus den CriminalAkten des peinlichen Gerichts zu Mainz gezogen. Zweite wohlfeile OriginalAusgabe, 8. Basel, 30 Kreuzer.

Obristenfeld. [WeinVerkauf.] In Gemäßheit der eingelangten höchsten Befehle, sollen aus der Herrschaftlichen Kellerei im Stift Oberstenfeld, ungefähr 180 Eimer Wein aus den Jahrgängen 1797, 1799, 1801 und 1802, auch 1803, unter welchen viel Mundelsheimer Gewächs befindlich ist, in öffentlichem Aufstreich, mit Vorbehalt gnädigster Ratifikation, verkauft werden. Die KaufsLiebhaber werden daher zu dieser Versteigerung auf Freitag den 13 Jan. 1804 Vormittags 11 Uhr, nachdem sie die Weine vorher am Faß haben versuchen können, ins AmtHaus unter dem Anhang, daß nach Beschaffenheit der Witterung zur Abfuhre werde Frist gegeben werden, und daß diese Weine auch bei der Einfuhre ins AltWürtembergische dem dort auf ausländische Weine gelegten Tax Concessions oder AbladeGeld nicht unterworfen seien, geziemend eingeladen. Den 24 Dec. 1803. — Stabs- und RenntAmt allda. — Trautwein.

Neidenau. [Neu zu errichtende Apotheke.] Der regierende Graf zu LeiningenNeidenau wünscht, daß in der Stadt Neidenau eine Apotheke errichtet werde. Diejenigen, welche zu diesem Unternehmen Lust haben, können entweder durch eigene LokalEinsicht, oder mittelst umständlicher Anfragen bei der dasigen RegierungsKanzlei sich näher erkundigen.

Nordstetten. [MühlenVerkauf.] Von dem HochFreiHerrlich von Schleitheimischen StabsAmt zu Nordstetten wird andurch bekannt gemacht: Da in die öffentliche Verseilung des Johann Merk, untern Müllers zu Isenburg gehörigen eigenthümlichen MahlMühle, in zwei Mahl- und einem GerbGang, auch Haus bestehend, nebst einem KrautGärtchen, dann ungefehr 6 Viertel Wiesen an 2 Stücken, ungefehr 1½ Viertel Hanf- und GrundbirenLand, ½ Viertel Hanf- und KrautLand, und ungefehr 3 Viertel Waldung, alles um und bei dem Haus liegend, gewilliget worden seie; so werden die KaufsLiebhaber andurch erinnert, daß 1) die öffentliche Versteigerung Montag den 9 Jan. k. J. Vormittags 9 Uhr in der ersagten untern Mühle zu Isenburg vor sich gehe, und wenn man nicht wenigstens den SchazungsWerth erlöse, den 6 Febr. zum zweiten, und den 7 Merz nächsthin zum dritten VersteigerungsTermin bestimmt seie. Ort und Stunde der Versteigerung sind die nemlichen, wie bei dem ersten VersteigerungsTag. 2) Der KaufSchilling ist baar zu bezahlen. 3) Die Schäzung kann in der StabsAmtsKanzlei dahier eingesehen werden. 4) Auswärtige haben sich über ihren guten Leumuth, und ihr Vermögen mit amtlichen Zeugnissen auszuweisen. Dabei wird angemerkt, daß die MahlMühle, ausser der gewöhnlichen DominikalSteuer, keine Abgaben zu leisten hat, die sämtliche Güter Gilt u. Zehendfrei sind. Den 10 Dec. 1803 — HochFreiHerrlich v. Schleitheimisches StabsAmt.

Bebenhausen. [Schulden des LammWirths Krauß zu Reusten.] Johann Michael Krauß, LammWirth zu Reusten, ist durch Leichtsinn und Trunkenheit in seinem Vermögen so weit zurück gekommen, daß solches zu Bezahlung seiner Schulden unzulänglich ist. Es wird daher mit dessen Glaubigern ein Borg- und NachlaßVerglich versucht werden, und man hofft, daß solcher bei dem an seiner frequenten Wirthschaft zu erwartenden Ueberlos, zu Stand kommen werde. Alle welche eine Forderung an ihn haben werden daher aufgefordert, bei Verlust derselben Donnerstags den 12 Jan. 1804 Morgens 8 Uhr legitime vor uns zu erscheinen, rechtsgenüglich zu liquidiren, sich über den Vergleich zu erklären, und sich sodann des Weitern zu gewärtigen. Lustnau, den 12 Dec. 1803. — OberAmt und KlosterGericht.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 259. — Donnerstag, den 29 December 1803.

Frankreich.

[Organischer Beschluß die Gesezgebungs-Stelle betreffend.]

Paris, den 22 Dec. Schon seit einiger Zeit war es im StatsRath im Werk, den Sizungen der GesezgebungsStelle mehrere Feierlichkeit u. Würde, und auch im Uebrigen gedachter Stelle eine neue Einrichtung zu geben. Es wurde hierauf am 20 diß von dem ErhaltungsSenat ein organischer SenatsBeschluß gefaßt, nachdem zuvor die Redner der Regierung die Gründe dazu vorgetragen, und eine aus Mitgliedern des Senats niedergesezte Deputation darüber Bericht erstattet hatte. Hier folgt ein Auszug aus diesem Beschluß.

Der erste Konsul nimmt die Eröfnung jeder Sizung des gesezgebenden Körpers selbst vor. — Er bezeichnet 12 Mitglieder des Senats, um ihn zu begleiten. — Er wird an der Thüre des Pallastes des gesezgebenden Körpers, von dem Präsidenten, an der Spize einer Deputation von 24 Mitgliedern, empfangen. — Die Mitglieder des StatsRaths nehmen den Theil des Saales ein, der den Rednern der Regierung angewiesen ist. — Wann sich die Konsuln niedergelassen haben, so werden die Mitglieder des Tribunats eingeführt, und ihnen der Theil des Saales angewiesen, der den Rednern dieser Versammlung bestimmt ist. — Nachdem der erste Konsul die Sizung eröfnet hat, so nimmt er den neuen noch nicht beeidigten Mitgliedern des gesezgebenden Körpers und des Tribunats den Eid ab. Die StatsRäthe theilen sodann die von der Regierung beschlossenen Gegenstände mit, worauf die Sizung aufgehoben ist. — Am Tage, da die Sizung der gesezgebenden Versammlung eröfnet wird, ist die Polizei ihres Pallastes dem Gouverneur des RegierungsPallastes und der KonsularWache übertragen. — Der erste Konsul ernennt den Präsidenten der gesezgebenden Versammlung auf den KandidatenVorschlag, den ihm dieselbe, durch ein geheimes Scrutinium, mit absoluter (wenigstens 1 mehr als die Hälfte aller anwesenden Mitglieder betragenden) StimmenMehrheit, thut. — Er kann, ohne Unterbrechung, als Kandidat vorgeschlagen, und aufs Neue gewählt werden.

Das Siegel des gesezgebenden Körpers wird bei dem Präsidenten hinterlegt. — Die Ausfertigungen der vom gesezgebenden Körper dekretirten Geseze werden nur in Gegenwart seines Präsidenten mit dem Siegel bekleidet. — Der Präsident wohnt im Pallast der gesezgebenden Behörde. Die EhrenWache steht unter seinen Befehlen. Die StatsBotschaften werden ihm überliefert. — Der Präsident hat die Ernennung zu den erledigten Bedienungen des gesezgebenden Körpers. — Bei Eröffnung einer jeden Sizung ernennt die gesezgebende Versammlung, im geheimen Scrutinium, und nach der absoluten StimmenMehrheit, 4 VicePräsidenten u. 4 Sekretärs. — Sie werden jeden Monat erneuert; sie ersezen den abwesenden Präsidenten, nach der Reihe ihrer Ernennung. — Der gesezgebende Körper wählt, im geheimen Scrutinium, und nach absoluter StimmenMehrheit, 12 Kandidaten, aus welchen der erste Konsul 4 Quästoren ernennt, wovon 2 jährlich ernannt werden, auf die gleichweise Bezeichnung von 6 Mitgliedern. — Die Gelder, die in dem jährlichen Budjet, für die Ausgaben des gesezgebenden Körpers, ausgeworfen werden, werden, in jedem Monate ein Zwölftel, der Disposition der Quästoren, auf eine Ordonnanz des FinanzMinisters, überlassen. — Alle AusgabeAnweisungen werden durch einen, damit besonders beauftragten, Quästor ausgefertigt. — Die Verwendung der zu den Ausgaben des gesezgebenden Körpers bestimmten Fonds, mit Ausnahme der, die zur Zahlung der Indemnitäten seiner Glieder nöthig sind, wird in einem VerwaltungsRath beschlossen, der aus

dem Präsidenten, dem VicePräsidenten und den Quästoren besteht. — Einer der Quästoren versieht die Verrichtungen eines Sekretärs bei diesem Rathe. — Die Wiederrufung der Angestellten des gesezgebenden Körpers wird durch diesen Rath beschlossen und durch den Präsidenten notifizirt. — Der Rath hört die jährliche Rechnung der Einnahmen und Ausgaben des gesezgebenden Körpers an, u. schließt sie ab. — Die Ausstellung der ZahlungsAnweisungen, die auf die Verwaltung und die Polizei des Pallastes der gesezgebenden Behörde Bezug habende Verrichtungen, so wie alle diejenige, mit denen die Quästoren beauftragt werden können, werden von dem VerwaltungsRath unter sie vertheilt.— Die Sizung des Jahres 12 wird nach den oben getroffenen Verfügungen eröffnet.

So oft die Regierung der gesezgebenden Versammlung einen andern Gegenstand mittheilt, als von den Gesezen vorgesehen ist, tritt dieselbe in ein GeneralCommitte zusammen, um wegen einer Antwort zu berathschlagen. — Dieses Committe wird von dem Präsidenten, oder, im VerhinderungsFalle, von einem der VicePräsidenten, den der Präsident ausersehen hat, präsidirt. — Wenn der gesezgebende Körper, wegen der ihm von der Regierung gemachten Kommunikation, einige Erkundigungen einzuziehen wünscht, so kann er, nach vorhergegangener Berathung, das Begehren deshalb, durch seinen Präsidenten, an die Regierung gelangen lassen. — Die Redner der Regierung überbringen dem gesezgebenden Körper die Antwort. — Die Berathschlagungen der gesezgebenden Behörde haben in diesem GeneralCommitte nach der StimmenMehrheit Statt, und ohne Ernennung einer Kommission oder eines BerichtErstatters. — Die, in Gemäsheit des 30 Artikels, von der gesezgebenden Behörde getroffenen Berathschlagungen werden der Regierung durch eine Deputation überbracht. — Die Deputationen der gesezgebenden Versammlung bestehen aus dem Präsidenten, als WortFührer, aus 2 VicePräsidenten, 2 Quästoren, und 20 Gliedern. — Die Sekretärs der gesezgebenden Behörde verzeichnen die VerbalProzesse der in einem GeneralCommitte getroffenen Berathschlagungen in einem besondern Protokoll, das, mit dem Siegel des Präsidenten versehen, bei demselben verwahrlich niedergelegt wird.

Der GroßRath der EhrenLegion wird erst nach geschlossenem Frieden auf seine volle Zahl gebracht. — Die Mitglieder des GroßRathes der EhrenLegion werden vom ersten Konsul auf den Vorschlag von 3 Kandidaten ernannt, die von und aus den Korps gewählt werden, zu denen die Glieder gehörten, deren Stellen erledigt worden sind. — Der gegenwärtige organische SenatsKonsult wird durch eine Botschaft der Regierung der Republik überschickt.

[Kriegs- und SeeWesen.] Der Kaper Vaillant von Bordeaux ist am 9 Dec. wieder in Bordeaux eingelaufen. Er hat auf seinem Streifzuge, der 72 Tage dauerte, 6 Englische Schiffe genommen oder ranzionirt, und gegen 70 Gefangene gemacht, worunter ein GeneralMajor. — Nach Antwerpen und Boulogne sind noch 600 Zimmerleute zum SchiffBau aus andern Gegenden einberufen worden. — Eine Abtheilung flacher Schiffe ist von Paris am 20 Dec. nach Boulogne abgegangen. — Zwei Schiffe aus London, die von Jamaika kamen, sind von der Französischen Fregatte Egiptierin genommen und in einen Spanischen Hafen geschickt worden.

Oestreich.

[Denkmal der ErzHerzogin Christine.] Wien, den 21 Dec. Das prächtige Monument, welches der Herzog Albert seiner Gemalin in der AugustinerKirche sezen läßt, und von dem berühmten Canova aus Carrarischem Marmor gearbeitet worden, wird bald hier ankommen. Es kostet gegen 150,000 fl.

[Esterhazy's Pferde.] Am 22 diß wurden in der Fürstlich Esterhazyschen ReitSchule 55 Englische Pferde vorgeführt, welche der Fürst auf seiner Reise gekauft hatte. Die Schönheit derselben übertraf die Erwartung aller anwesenden Kenner.

[Tirol.] Innsbruck, den 19 Dec. Gegenwärtig ist der WasserEntdecker, der Auffinder verborgener WasserQuellen, in unsrem Lande. Da eine Probe schon treflich, zum Erstaunen unsrer LandsLeute, ausgefallen, so werden im nächsten FrühJahre mehrere Gemeinden u. PrivatPersonen, denen er das Daseyn unterirrdischer Quellen in ihrer Gegend angegeben hat, mit größtem Eifer solchen Quellen nachgraben.

Türkei.

[Türkische und Englische Gesandtschaften.] Konstantinopel, den 9 Nov. Die Pforte hat ihren in Berlin stehenden GeschäftsTräger abgerufen, da-

gegen aber den Tibaldo, GeschäftsTräger an dem Wiener Hofe, in eben solcher Eigenschaft nach Berlin bestimmt, und einem talentvollen Griechen, Namens Mancrochi, die Stelle eines Charge d'Affaires an dem Wiener Hofe übertragen — Da der Englische Gesandte, Lord Drummond, gleich bei seiner Hieherkunft eine Abneigung vor der LebensArt u. dem Aufenthalte in der Türkei bekommen, so hat solcher gleich nach dem ersten Monat um seine ZurückBerufung angesucht, welche nun endlich erfolgt ist. Der König von England hat dagegen den GesandtschaftsRath, Stratton, zum bevollmächtigten Minister bei der Pforte ernannt, zugleich aber auch einen GrosKonsul nach Alexandria, in der Person des Morrier, vormaligen Sekretärs bei dem Lord Elgin, und einen Konsul nach Kairo gesezt. — Lord Drummond hat sich entschlossen, über Warna, Warschau u. Berlin nach London zurückzukehren.

Nord-Amerika.

[Botschaft des Präsidenten Jefferson bei Eröfnung des heurigen Congresses.] Washington, den 24 Oktob. Am 17 diß ward die Sizung unsers Congresses durch eine Botschaft des Präsidenten Jefferson eröfnet, die im Wesentlichen also lautet:

„Wichtige Angelegenheiten haben dißmal, Mitbürger, Ihre frühere ZusammenBerufung nöthig gemacht. Die Abtretung Louisiana's erfordert Ihre Berathschlagungen. Während der lezten Sizung des Congresses veranlaßte bekanntlich der Umstand, daß den Amerikanern verweigert ward, WaarenNiederlagen zu NeuOrleans zu haben, besondere Unruhe und Allarm. Wir verliessen uns indeß mit Recht auf die Treue der Regierung, deren Beamter zu NeuOrleans das Unrecht begangen hatte, und nach freundschaftlichen Vorstellungen ward uns das Recht der WaarenNiederlagen in gedachtem Hafen wieder eingeräumt. So lange jedoch NeuOrleans, dieser Schlüssel des Handels unsrer westlichen Gegenden, in fremden Händen blieb, war dieser Handel immer unsicher. Der Congreß bewilligte daher vorläufig 2 Millionen Dollars, um NeuOrleans und die umliegende Gegend zu kaufen. Die erleuchtete Französische Regierung sah mit richtigem ScharfBlick ein, wie wichtig es für beide Nationen sey, solche liberale Arrangements zu treffen, wodurch der Friede, die Freundschaft und das Interesse beider am besten begründet werden könnte — und es ward uns das Eigenthum und die Souverainetät von ganz Louisiana durch den Tractat vom 30 April abgetreten. Der Besiz des Missisippi Flusses sichert nun unsern westlichen Gegenden eine freie Ausfuhr ihrer Producte, und das fruchtbare, große Louisiana gewährt uns die schönsten Aussichten in die Zukunft zur Erweiterung unsrer HülfsQuellen und zur Ausbreitung der Segnungen der Freiheit und gleicher Geseze. Die Weisheit des Congresses hat jezt die erforderlichen MaasRegeln zu nehmen, jenes Land unverzüglich besezen zu lassen, eine provisorische Regierung daselbst einzuführen, es unsrer Union zu inkorporiren, die RegierungsVeränderung für unsre neu angenommenen Brüder zum Segen zu machen und ihnen die Rechte des Gewissens und Eigenthums zu sichern."

„Noch ist seit der lezten Sizung des Kongresses eine andere wichtige TerritorialAcquisition gemacht worden. Die friedlichen Stämme der Kaskaskia Indianer, mit denen wir nie einen Streit hatten, haben uns ihr Land übergeben. Ihr Stamm ist nemlich durch Kriege mit andern Stämmen bis auf wenige Individuen geschmolzen; sie wollen selbst bloß so viel Land behalten, als zu ihrem Unterhalt nöthig ist, und ersuchen dagegen um Schuz und um eine jährliche Unterstüzung an Gelde und AckerGeräthen. Ihr Land längst dem Misisippi bis an den Ohio ist sehr fruchtbar. Mit allen andern Indianischen Nationen ist die Freundschaft jezt fester als jemals gegründet. Die Gränzen zwischen den vereinigten Staten und GrosBrittannien, die bißher noch im NordOsten und NordWesten streitig waren, sind durch eine Convention zur beiderseitigen Zufriedenheit bestimmt worden. Unsre kleinen KriegsSchiffe im Mittelländischen Meere halten die Tripolitaner im Zaum, und machen Amerikanische Convoys in den dasigen Gewässern unnöthig."

„Unsre Finanzen sind in den blühendsten Umständen. Die Einnahme in dem lezten Jahre hat 11 bis 12 Millionen Dollars betragen. Von der NationalSchuld sind in eben diesem Jahre 3 Millionen 100,000 Dollars, ohne die Interessen, abgetragen, so daß in den beiden lezten Jahren mehr als 8½ Millionen Dollars der NationalSchuld bezahlt sind. In dem Schaze befinden sich beinahe noch 6 Millionen Dollars.

Hiervon sind 880,000 Dollars zur Bezahlung des ersten Termins in Folge der Convention mit England vom 8 Januar 1802 bestimmt, und 2 Millionen Dollars, die man für den Ankauf von NewOrleans ausgesezt hatte, gehen jezt, als baar vorräthig, von der Summe ab, die zur Bezahlung der Abtrettung von Louisiana fundirt werden muß."

„Durch die Abtrettung von NewOrleans wird dann unsre NationalSchuld um beinahe 13 Millionen Dollars vermehrt. Das meiste hiervon ist in 15 Jahren zahlbar. Vor diesem Termin aber wird die ganze gegenwärtige NationalSchuld abgetragen seyn. Die Interessen der vermehrten Schuld können, wie ich hoffe, durch unsre vermehrten Einnahmen abgetragen werden, so daß es nicht nöthig ist, deßhalb zu neuen Taxen zu schreiten. 50,000 Dollars, die zur Ausrüstung von KanonierBööten gegen die Spanier wegen NewOrleans angewiesen waren, so wie anderthalb Millionen Dollars, ebenfalls zu den Rüstungen gegen Spanien bestimmt, sind jezt zu diesen Zwecken nicht erforderlich."

„Mit aufrichtigem Bedauern sehen wir, daß die Flamme des Kriegs von Neuem in Europa aufgelodert ist, und daß Nationen, mit denen wir in den freundschaftlichsten und nüzlichsten Verhältnissen stehen, zur gegenseitigen Vernichtung bewaffnet sind. Während wir das Elend bedauern, worin wir andre verwickelt sehen, so laßt uns mit Dank gegen jene gütige Vorsehung auf die Knie fallen, welche unsre lezten gesezgebenden Räthe mit Weisheit und Mäßigung erfüllte, und uns, selbst bei dem Drange des größten Unrechts, abhielt, hastig an dem blutigen Streit Theil zu nehmen, dem wir blos zusahen, und dessen Verheerungen wir bedauerten. Diese Verheerungen werden jezt diejenigen besonders drücken, welche in den Kampf verwikkelt sind; aber auch die Nationen, welche das System des Friedens befolgen, werden nicht frei von allem Uebel seyn. Laßt es bei diesem Kampfe unser Bestreben seyn, so wie es unser Interesse und unser Wunsch ist, die Freundschaft der kriegführenden Mächte durch jede Handlung von Gerechtigkeit und unschuldiger Güte zu kultiviren; ihre bewaffneten Schiffe bei SeeUnfällen mit Gastfreundschaft aufzunehmen, allein keinem die VernichtungsMittel für andere zu verschaffen; laßt es unser Bestreben seyn, unsre Mitbürger abzuhalten, persönlich sich mit in einen Krieg einzulassen, an welchem ihr Vaterland keinen Theil nimmt; alle Personen, Bürger und Ausländer, nachdrücklich zu bestrafen, welche die Amerikanische Flagge mißbrauchen, von jeder Nation gegen unsre Schiffe u. Bürger die Ausübung derjenigen GrundSäze zu verlangen, welche unter allen civilisirten Völkern anerkannt sind — kurz, laßt es unser Bestreben seyn, den Karakter einer gerechten Nation zu verdienen, und den einer unabhängigen zu behaupten — und alle andre Folgen der Insultirung u. beständigen Beleidigung vorzuziehen."

(Der Beschluß folgt.)

Erst am 21 Dec. erfolgte zu Koburg die Vermälung der SachsenKoburgischen jüngsten Prinzessin, Viktoria, mit dem ErbPrinzen Karl von Leiningen und Miltenberg.

Die Hamburger Neue Zeitung vom 20. Dec. sagt: Die Englische Fregatte, welche an der Mündung der Elbe, bei der rothen Tonne, ihre Stellung gehabt hatte, sei (nicht verunglückt, wie man gesagt hatte, sondern) nach der NordSee gesegelt.

Pflummern. [SchuldenWesen und MundtodtErklärung des Georg Althaus.] Die Glaubiger des hiesigen Burgers und Schuhmachers Georg Althausen werden hiemit aufgerufen, daß sie ihre Forderungen bei Strafe des Ausschlusses bis den 16 Jan. 1804 Vormittags auf dem hiesigen RathHause rechtlich liquidiren und sich zugleich wegen einem Nachlaß, oder BorgVergleich erklären sollen. Auch wird gedachter Althaus um seiner verschwenderischen LebensArt willen hiemit für mundtodt erklärt, und das Publikum verwarnt, demselben nichts mehr auf Borg zu geben, indem künftig Niemand mehr einige Satisfaktion verschafft werden kann. Den 15 Dec. 1803 — OberAmt und Magistrat.

Urach. [SchuldenLiquidationen.] Folgende SchuldenLiquidationen werden an nachbenannten Tagen auf dem allhiesigen RathHause vorgenommen werden, als: Johann Adam Knies, LandKrämers von Ehningen, hiesigen OberAmts, Dienstag den 17 Jan. 1804 Vormittags; — Jakob Passauer, LandKrämers von dar, an eben diesem Tage Nachmittags; — weil. Joh. Georg Wahlen, von Hausen an der Laubert, Dienstag den 24 Jan. Vormittags; — Conrad Eberts, Metzgers von hier, an diesem Tage Nachmittags; — und Gerhard Benz, RothGerbers von hier, Dienstag den 31 Jan. 1804 Vormittags; wobei sich bei AusschlußStrafe die Glaubiger einzufinden und ihre Forderungen zu liquidiren haben. Den 16 Dec. 1803. — OberAmt Urach.

Den 29 Dec. **Schwäbische Chronik.** 1803.

§ Würtemberg.

Dem vormaligen StabsChirurgus Müller ist das LandPhysikat Bietigheim übertragen worden.

§ Memmingen.

[Errichtete LeseGesellschaft allda.] Die in der Schwäbischen Chronik vom 19 Dec. ertheilte Nachricht von der hiesigen LeseGesellschaft scheint in ein paar Stücken eine Berichtigung nöthig zu haben. 1) Mag der Einsender, weil er behauptet, daß durch das ChurFürstliche HofGericht einem Bedürfniß abgeholfen worden sei, wofür in der hiesigen Stadt schon früher hätte gesorgt werden können, wohl nicht gewußt haben, daß schon ehemals und zwar im J. 1790 u. f. hier eine sehr zahlreiche LeseGesellschaft existirt, allein freilich auch nach einigen Jahren, wie alle Dinge in der Welt, ihr Ende genommen hat. 2) Berichtet er: Der VersammlungsOrt der jezigen Gesellschaft sei das sogenannte PatrizierHaus. Was er wohl unter dem Wort „sogenannt" verstanden haben mag, da das hierzu gemiethete Haus ein wahres und würkliches Eigenthum des hiesigen Patriziats ist?

§ VorderOestreich.

An Statt des, in Fürstlich FuggerBabenhausensche Dienste getretenen, Kasimir Bob, hat der K. K. OberAmtsPraktikant Nening das Provisorium der Pfleg Rösingen erhalten.

§ BreisGau.

Gestorben: Zu Freiburg, den 17 Dec. Joseph August FreiHerr v. Andlau Byrseck, des ehemaligen DomStiftes Basel Kapitular.

§ KollegiatStift WaldKirch.

Der ChorHerr Matthäus Siedler ist zum Dekan dieses KollegiatStifts erwählt worden.

§ LandKapitel Munderkingen.

Konrad Schmid, Theol D. StadtPfarrer in Rottenburg, hat von dem Ordinariat in Konstanz die Pfarrei Ohnlingen erhalten.

Auf dem höhern Gebürge des SchwarzWaldes liegt seit 14 Tagen ein für diese JahresZeit ungewöhnlich tiefer Schnee.

Nürtingen. Heute Vormittag um halb 9 Uhr starb unser lieber Sohn Wilhelm; wir ertheilen diese für uns traurige Nachricht allen unsern Freunden unter Verbittung aller BeileidsBezeugungen. Den 23 Dec. 1803. — Apotheker Hartmann nebst seiner Gattin, geb. Grützmann.

Stuttgart. TheaterNachricht: Freitag, den 29 December: Unser Friz, Schauspiel in 1 Akt, von Kozebue. Hierauf: Der Strich durch die Rechnung, Lustspiel in 4 Akten, von Jünger.

Stuttgart. [DienstAnerbieten.] In eine Stadt- und AmtsSchreiberei NeuWürtembergs wird ein geschikter Substitut und ein brauchbarer MittelSkribent von guter Aufführung gesucht. Beeden wird ein, ihren Kenntnissen angemessenes, Gehalt neben guter Behandlung zugesichert. Bei Herrn KriegsRathSekretair Römer ist das Weitere zu erfragen.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Almanachs rc.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung der schönsten und geschmackvollsten NeuJahrsWünsche, mit und ohne Atlaß, gestickte, gemalte, gezeichnete rc. auch ordinaire in Bögen. Besonders zeichnen sich dieses Jahr wieder folgende sehr schöne ganz neue Sorten aus: FreundschaftsBecher von Silber gepreßt, mit goldbelegter Verzierung. — Herzen von Atlas mit Devisen verziert, und einem verborgenen Kupfer. — GlüksTöpfe, eine Nimphe bringt durch einen unten angebrachten Zug das im GlüksTopf ergriffene Loos zum Vorschein. — Kleine StamBücher (der Wunsch auf Atlaß) mit einigen Blättern VelinPapier und mit einem Futteral versehen rc. — Auch sind bei mir alle erschienene Almanachs, Kalender und TaschenBücher auf das Jahr 1804 die neuesten unterhaltendsten Gesellschafts- und KinderSpiele rc. in den billigsten Preisen zu haben. — Macklot.

Ludwigsburg. [NeuJahrsWünsche, KinderSchriften rc.] Bei Unterzogenem ist eine sehr schöne Sammlung NeuJahrsWünsche zu finden, deren äussere Eigenschaften schon genug in vorgehenden Blättern angezeigt worden, und sind diese sowohl nebst noch verschiedenen KinderSchriften, Schreib- Sack- und andern kleinen TaschenKalendern, um sehr billige Preise zu haben. — Carl Kast, in der Frau Warnekin Haus hinter der StadtKirche.

Pflummern. [ZiegelHütteVerleihung.] Nach einem am 7 Dec. anhero erlassenen ChurFürstl. gnädigsten Befehl soll die hiesige Herrschaftliche ZiegelHütte mit der dabei befindlichen Wohnung und dem dazu gehörigen BaumGärtle von ungefähr 1 Viertel Felds an den MeistBietenden auf 3 Jahre, nehmlich von Lichtmeß 1804 bis 1807 verliehen werden. Zu dieser Verleihung habe ich den 14 Jan. 1804 Vormittags 9 Uhr bestimmt, welches mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß nur diejenige zugelassen werden, die sich mit guten obrigkeitlichen Zeugnissen wegen ihres Prädikats legitimiren können, und daß sie gelernte Ziegler, auch eine Caution von wenigstens 250 fl. an liegenden Gütern zu leisten im Stande seien. Den 14 Dec. 1803. — ChurFürstlich Würtembergischer OberAmtmann, Lindenmeyer.

§ Im Preise sind gefallen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Brod	8 Pfund	Heilbronn	1		19	20 Dec.
— —	6 — —	Stuttgart	1		15	24 —
Kernen	Malter	Bruchsal	39	9	6	15 —
— —	— —	Dinkelsbühl	180	39		15 —
— —	Schaff	Günzburg	90	16	30	17 —
— —	Mutt	Löffingen	155	7	15	20 —
— —	Malter	Nördlingen	90	11	30	17 —
— —	Viertel	Rothweil	12	1	40	17 —
Waizen	Malter	Oettingen	45	12		21 —
Roken	Scheffel	Göppingen	80	10	40	15 —
— —	Viertel	Schw. Hall	14	1	38	17 —
— —	Malter	Heilbronn	34	6	56	20 —
— —	— —	Mannheim	21	5	26	15 —
— —	Scheffel	Urach	48	11	12	15 —
Dinkel	Malter	Bruchsal	24	4	12	15 —
— —	Scheffel	Göppingen	30	5	15	15 —
— —	— —	Urach	15	5	30	15 —
— —	— —	Winnenden	15	5	45	22 —
Gersten	Viertel	Bregenz	8	1	16	17 —
— —	— —	Schw. Hall	20	1	20	17 —
— —	Malter	Heilbronn	25	5	20	20 —
— —	Viertel	Lahr	12	4	24	17 —
— —	Mutt	Löffingen	48	4	12	20 —
— —	Malter	Nördlingen	150	11		17 —
— —	— —	Oettingen	120	10		21 —
— —	Viertel	Rothweil	8		52	17 —
Haber	Malter	Bruchsal	50	3		15 —
— —	Scheffel	Göppingen	15	3	45	15 —
— —	Malter	Mannheim	36	3	14	15 —
— —	— —	Stockach	60	9		19 —
— —	Scheffel	Winnenden	40	3	20	22 —
Ochsenfleisch	Pfund	Freiburg	1		8	17 —
— —	— —	Neuenstadt	1		7	15 —
— —	— —	Winnenden	1		7	22 —
Kalbfleisch	— —	Göppingen	1		6	15 —
Hammelfl.	— —	Calw	1		7	17 —
— —	— —	Dinkelsbühl	1		7	15 —
— —	— —	Göppingen	2		5	15 —
— —	— —	Winnenden	1		6	22 —
Schweinsfl.	— —	Calw	1		8	17 —
— —	— —	Winnenden	1		9	22 —

Balingen. [MundtodtErklärung und Schulden des MüllerKnechts Strobel.] Magnus Strobel, lediger MüllerKnecht, ein Sohn von Caspar Strobel, Müller von Dürrwangen, hiesigen OberAmts, führt ein verschwenderisches Leben, und bereits übersteigen die kontrahirte Schulden sein Vermögen. Es wird daher das Publikum gewarnt, ihm in Zukunft nichts mehr zu borgen, indem keine Satisfaktion erwartet werden kann. Uebrigens haben diejenige, welche gegenwärtig an benannten Magnus Strobel Forderungen zu machen haben, solche a dato innerhalb 4 Wochen bei dem VogtAmt zu Dürrwangen beweislich anzuzeigen, um bei der legalen SchuldenVerweisung des noch vorhandenen wenigen Vermögens darauf Rüksicht nehmen zu können. Den 13 Dec. 1803. — OberAmt.

§ Im Preise sind gestiegen: und gelten.

	Ein	Zu	um kr.	fl.	kr.	Den
Brod	8 Pfund	Neuenstadt	2		20	15 Dec.
Kernen	Malter	Radolphzell	60	12		14 —
— —	— —	Stockach	90	16		19 —
— —	— —	Ueberlingen	90	20		16 —
Waizen	— —	Lindau	66	18	40	19 —
Rocken	Schaff	Augspurg	45	15	40	16 —
— —	Viertel	Bregenz	8	1	53	17 —
— —	Scheffel	Calw	30	8	30	17 —
— —	Malter	Krumbach	42	13	30	17 —
— —	— —	Ueberlingen	75	13	45	16 —
Dinkel	Scheffel	Calw	15	5	15	17 —
— —	— —	Neuenstadt	30	5	15	15 —
Gersten	Malter	Bruchsal	20	4	32	15 —
— —	— —	Krumbach	17	11	10	17 —
Haber	Scheffel	Calw	15	3	12	17 —
— —	Malter	Dinkelsbühl	60	16		15 —
— —	Schaff	Lauingen	30	5	30	17 —
— —	Scheffel	Neuenstadt	15	4	15	15 —
— —	— —	Urach	18	3	30	15 —

Tuttlingen. [Milde Beiträge für die Abgebrannten.] Seit der leztern (auf Seite 584 dieser Schwäb. Chronik abgedrukten) Anzeige vom 17 Dec. kam für die hiesigen BrandVerunglükten wieder Folgendes ein: Durch das StabsAmt Stammheim von dortiger Innwohnerschaft 70 fl. 27 kr.; und von Zazenhausen 12 fl. 38 kr. — Von einem BuchHändler aus Reutlingen 15 neue Testamente. — Von einem andern Orte 18 Schrammische Bibeln, ohne Beilage. — Von A. Sch. F. in L. 1 UeberRock und 25 Ehlen flächsen Tuch. — Durch das Dekanat Wildberg von dortigen Schulen für hiesige, zu neuen SchulBüchern 5 fl. 32 kr. 3 hlr. — Aus dem Aerario der ReichsStadt Frankfurt 75 fl. — Durch den Pfarrer M. Magenau in NiederStozingen bei Günzburg 30 fl. 12 kr. — Von der FreiHerrlich v. Palmischen OrtsHerrschaft und den Einwohnern zu Steinbach und Bobelshofen 77 fl. 28 kr. — Durch den Gräflich von Limpurgischen AmtsVerweser Prinz zu Adelmannsfelden 25 fl. 41 kr. — Durch den ObHerrn G. M. Fr. zu Stuttgart von folgenden Handwerkern: 1) Vom SattlerHandwerk 36 fl. 52 kr. 3 hlr.; 2) vom KüblerHandwerk 8 fl. 9 kr.; 3) von den BortenwirkerMeistern 18 fl. 57 kr.; 4) von den GürtlerMeistern 8 fl.; 5) von den ZinngiesserMeistern 8 fl. 18 kr. — Durch das StadtOberAmt Blaubeuern, von Stadt und Amt, ausser andern Effekten, 470 fl. 21 kr. — Vom Professor A. zu T. ausser vorhergehenden Wohlthaten noch 8 Imi 4 Maas Wein, und von den Kindern desselben besonders noch 5 fl. 24 kr. für arme, aber brave Kinder. — Von Pfarrer Mörike zu Burgstall neben KleidungsStüken und Leinwand, 22 fl. — Von B. K. N. 4 Französische Thaler oder 11 fl. — Von M. O. H. zu F. vom 1 Dec. ausser 2 MannsHemden, 3 Paar Strümpfe, vier mousseline HalsTücher und ein weisses KopfenZiechlen, 5 fl. 30 kr. — Von einem Anonymo zu Eßlingen dd. 28 Nov. 22 fl. — Durch das ChurFürstl. OberAmt Aalen, Nachtrag zu der vorhinigen Collekte 44 fl. 54 kr. — Von der Lateinischen SchulJugend zu Nagold, für hiesige, 1 fl.

36 kr., und besonders von einer Freundin der Kinder für die 4 ärmsten Lateiner, 1 fl. — Von Stadt und Amt Nagold, neben 19 Scheffel Dinkel, 282 fl. 11 kr. — Durch den SchulMeister Kieselder in Schönaich, Böblinger OberAmts, von dortiger SchulJugend für diesige, 2 fl. 25 kr. 3 hlr. — Durch die StabsBeamtung Ochsenburg 51 fl. 25 kr. — Durch Pfarrer Weisser in Trossingen, von zwei ungenannten Personen in Nürtingen, ausser 10 Ellen Leinwand noch 11 fl. — Aus der KnabenSchule zu Nagold 2 fl. 17 kr., und aus der MädchenSchule 1 fl. 29 kr. — Von Stadt und Amt Gröningen, mit Einschluß des CondominialOrts UnterRiexingen, ausser Leinwand und KleidungsStücken, 533 fl. 41 kr. 3 hlr. — Von der HeiligenPfleg Gröningen 25 fl. — Von der Garnison Stuttgart, Nachtrag zu den vorhinigen Beiträgen, 5 fl. 24 kr. — Von F. F. v. W. für die dürftigste WittFrau 2 fl. 42 kr. — Durch das OberAmt Köngen, von dortiger und der Innwohnerschaft zu Wendlingen 186 fl. 33 kr., worunter 51 kr. für arme SchulKinder. — Von Stadt und Amt Bönnigheim, nebst 1 Pack Kleider, 354 fl. 9 kr., worunter besonders von HandwerksZünften für ihre hier verunglükte ZunftGenossen und zwar: 5 fl. 12 kr. für die Handelsleute; 4 fl. 15 für die Rothgerber; 3 fl. 36 kr. für die Weisgerber; 2 fl. 48 kr. für die Zimmerleute; 1 fl. für Schmide und Wagner; 6 fl. für die Mezger; 3 fl. für die Schneider; 5 fl. 30 kr. für die Bäker; 3 fl. für die Küfer; 2 fl. 20 kr. für die Weeber; und 4 fl. 8 kr. für die Schumacher. — Durch die StabsKellerei Mandelsheim 138 fl. 48 kr., und von Höpfigheim 34 fl. 30 kr. 3 hlr. — Durch das OberAmt Steußlingen, von den untergebenen Gemeinden 42 fl. 31 kr.; vom Schloß Steußlingen 7 fl. 36 kr.; und von dem Pfarrer Lok in dem CondominialOrt AltSteußlingen 10 fl. — Durch das StadtPfarrAmt Neuenbürg von dortigen SchulLehrern u. Kindern für hiesige 11 fl. 25 kr. — Von dem Heilbronner PflegStabsOrt UnterEisesheim 22 fl. 14 kr. — Durch Professor Breitschwerdt in Ludwigsburg von dortigen Lehrern und SchulKindern für hiesige: 47 fl. 23 kr. — Durch das StabsAmt Stetten im RemsThal 54 fl. 48 kr. — Von den zu den beiden Landschaftlichen Kollegien gehörigen Personen und den Offizialen 377 fl. — Von der Gemeinde Steinheim an der Murr 61 fl. 11 kr., und von dortigen SchulKindern 2 fl. 13 kr. — Durch die Faktorie Königsbronn von den dortigen StabsAmtsUntergebenen 73 fl. 33 kr. 4 hlr. — Von der Gemeinde Mühlhausen an der Enz 34 fl. 31 kr. — Durch das OberAmt St. Georgen von seinen entfernteren Orten 33 fl. — Durch das ChurFürstliche StabsAmt Geisingen vom Ort Geisingen 21 fl. 51 kr. 3 hlr., und von dem Antheil des CondominialOrts Beihingen 20 fl. 24 kr. — Durch das StadtOberAmt Stuttgart folgende bei demselben eingegangene Gelder: 1) von Pfarrer Happrecht in Schözingen 9 fl. 45 kr. — 2) Von Pforzheim durch ProRektor Zandt: von Pfarrer Holzhauerin 2 fl. 42 kr.; Handelsmann C. L. Deimling 1 fl. 22 kr. 3 hl.; Pfarrer Schuster zu Brözingen 1 fl.; Pfarrer Zandt in Bauschlott 40 kr. 3 hlr.; BijouterieFabrikEntrepreneur Dennis 2 fl. 45 kr.; Christiane Leußlerin 2 fl. 45 kr.; Caroline Gmelin 1 fl.; — sodann 3) von N. N. neben einem Stück Tuch 2 fl. 42 kr.; durch die StabsBeamtung Hochberg 49 fl. 43 kr. 3 hlr.; durch das FreiHerrlich v. Liebensteinische VorsteherAmt zu Buttenhausen 16 fl. 37 kr.; durch die StabsBeamtung Justingen 11 fl. 28 kr.; durch die StabsBeamtung Freudenthal 28 fl. 50 kr.; durch das OberAmt Alpirspach 150 fl.; von Alt- und Neukußheim 30 fl. 35 kr.; durch die Vogtei Neidlingen 36 fl. 11 kr.; von Stadt und Amt Bietigheim 250 fl.; von G. D. S. in Memmingen ein Ballot mit KleidungsStüken; von Thomas Fries und seinem Bruder in Memmingen, 2 Päcke mit KleidungsStücken: — Alle diese Gaben wolle Gott vergelten! Den 24 Dec. 1803. — OberAmt und StadtMagistrat.

Urach. [Schulden des Jung David Stert, und des Hanns Jörg Pfeiffers Wittwe.] Jung David Stert, und seine Schwieger, Hanns Jörg Pfeiffers Wittwe von Mezingen, hiesigen OberAmts, sind im Vermögen so weit herab gekommen, daß man sich veranlaßt sieht, ihre Gläubiger zur SchuldenAnzeige aufzufordern. Es wird daher hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß diejenige, welche an den Stert oder die Pfeifferin Forderungen zu machen haben, solche innerhalb 4 Wochen bei der GerichtsSchreiberei Mezingen anzeigen, im VersäumungsFall aber den Verlust sich selbst zuschreiben sollen. Den 19 Dec. 1803. — OberAmt Urach.

Ulm. [RegierungsBlatt.] Das RegierungsBlatt für die ChurPfalzBairische Provinz in Schwaben, welches alle Verordnungen, Edikte und Bekanntmachungen enthält, die gesezliche Kraft haben, erscheint wie bisher auch für das Jahr 1804 wöchentlich in der Beckerschen BuchHandlung zu Ulm, und kostet, wenn es alle Woche Samstags abgelangt wird, für das ganze Jahr 3 fl. VorausBezahlung. Auswärtige Abnehmer belieben sich an die hiesige löbliche OberPostAmtsExpedition zu wenden, und zahlen für das ganze Jahr 4 fl. voraus. Briefe und Gelder aber müssen franko eingesandt werden, indem bei dem geringen Preis dieses in groß Quart, auf sauberm Papier gedrukten offiziellen Blatts, dergleichen Ausgaben nicht bestritten werden können. — Becker.

Nürtingen. [Schulden des Schuhmachers Georg Herrmann in Grözingen.] Alle diejenige, welche an Georg Herrmann, Burger und Schuhmacher in Grözingen, hiesigen OberAmts, etwas zu fordern haben, sollen sich innerhalb 4 Wochen bei dem dortigen SchultheissenAmt melden. Den 22 Dec. 1803. — OberAmt Nürtingen.

Lonsee und Reuttl. [Einberufung des verschollenen Georg Hagmaier.] Georg Hagmaier von Reuttl ob Urspring, ehemals ReichsStadt Ulmischer, jezt ChurPfalzBairischer Herrschaft, ist im 7jährigen Kriege unter das Kaiserl. Königl. Militair getreten, und hat seit dieser langen Zeit nichts mehr von sich wissen lassen. Da er jezt das 70 Jahr zurück gelegt hat, so haben seine IntestatErben um Verabfolgung seines kleinen, in Pflegschaftlicher Administration stehenden Vermögens von 85 fl. 16 kr. das geziemende Ansinnen gemacht. Dieser Hagmaier oder seine allenfallsige LeibesErben werden daher aufgefordert, von dato innerhalb drei Monaten sich um obiges Vermögen bei untersezter AmtsStelle rechtlich auszuweisen. Erscheint bis dahin keine Legitimation; so wird der Verschollene für todt gehalten, und sein Vermögen seinen nächsten Anverwandten judicialiter extradirt werden. Den 29 Nov. 1803. — ChurPfalzBairisches Amt Lonsee und Reuttl. — vt. Amtmann Glaß.

Digitized by Google

Stuttgart. [Dienstsuchender.] Ein Mensch von geseztem Alter, auf dessen Treue, Fleiß und Liebe zur Ordnung man sich verlassen kann, wünscht seine gegenwärtige Lage zu verändern, und in eine OberAmtei oder StadsBeamtung von AltWürtemberg, womit keine RechnungsProbation verbunden ist, und wo er einer freundschaftlichen Behandlung versichert seyn darf, als AmtsGehülfe angestellt zu werden. Buchbinder Fricker neben dem wilden Mann gibt nähere Auskunft.

Stuttgart. [Neue ModeWaaren.] Unterzogene benachrichtigt hiermit ein verehrliches Publikum, daß sie sich seit einiger Zeit mit allen möglichen Arten von KopfPuz für Damens, als auch Hauben, KopfTüchern, Chemissette vom feinsten Toile, Ridicules, feine Pariser Blumen, und allen Sorten Odeurs &c. alles im neuesten Geschmak, versehen, und dabei die Einrichtung getroffen hat, daß diese Waaren von Zeit zu Zeit aus der ersten Hand ergänzt werden. Sie bittet ihre Gönner und Freunde um geneigten Zuspruch, versichert billige Behandlung in fixirten Preisen, und logirt bei Hrn. Buchhalter Jordan in der StallMeisterGasse Nro. 284. par terre. — Kollessel.

Ulm. [Neue Bücher.] In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm hat so eben die Presse verlassen: „Geographie und Statistik Würtembergs, zweiter Theil; welcher die neuen EntschädigungsLänder enthält, 8. Ulm, 1804. 38 Bogen, für 2 fl. 30 kr. Derselbe für diejenigen, die den ersten Theil, welcher noch für 2 fl. zu haben ist, nicht besizen, unter folgendem Titel: „NeuWürtemberg; oder geographische u. statistische Beschreibung der durch die Entschädigung an Würtemberg gekommenen neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften 2c. 8. Ulm, 1804. für 2 fl. 30 kr." Diese Schrift enthält eine genaue und vollständige statistische und geographische Beschreibung aller derjenigen Länder, Städte und Klöster, welche Würtemberg zur Entschädigung im Lüneviller Frieden erhalten hat. Genauigkeit und Vollständigkeit zeichnen diese Schrift überall aus, da alle Artikel an diejenige Orte, welche sie betreffen, geschickt, und daselbst revidirt worden sind. Wir können daher dieses Buch, das nicht ein Plagiat schon vorhandener Schriften, sondern eigene neue Arbeit ist, dem gelehrten u. ungelehrten Publikum, vorzüglich jedem Alt- u. Neu Würtemberger, bestens empfehlen. — Stettinische BuchHandlung.

Spaichingen. [Verkauf eines WirthsHauses mit Gütern.] Das neue WirthsHaus, das an der Schweizer Straße zwischen Schömberg und Wellendingen auf dem Schörzinger Banne liegt, wird mit den oben u. unten am Hause liegenden 3010 Ruthen Acker- u. WiesFeld von dem Inhaber Xaver Bayer am 6 Febr. 1804 an den MeistBietenden unter sehr billigen Bedingungen verkauft werden. Es besteht aus einem WohnHause mit 11 Zimmern, 2 Küchen, und einem neugebauten BräuHause, 3 Kellern, einer Scheuer und Stallung, worin 50 Stücke Vieh gestellt werden können. Die Liebhaber mögen nun an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, auf gedachtem WirthsHause sich einfinden, dasselbe aber vorläufig in Augenschein nehmen. Am 10 Dec. 1803. — K. K. OberVogteiAmt der Grafschaft OberHohenberg; Entreß.

Gomaringen. [Einberufung des verscholl. Joh. Jak. Killing und seiner Erben.] Der verschollene Johann Jakob Killing von hier, der als ehemalig Würtembergischer Soldat im Jahr 1767 in einer Schlacht bei Lissa vermißt worden, und nun bereits das 70 Jahr zurückgelegt hat, oder seine allenfallsige LeibesErben, werden hiemit ediktaliter vorgeladen, sich binnen 3 Monaten a dato vor dem WaisenGericht dahier einzufinden, u. das in Pflegschaft stehende Vermögen von ungefähr 250 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches nach Verfluß dieses Termins unter seine IntestatErben landrechtlicher Ordnung nach vertheilt werden wird. Den 23 Nov. 1803. — VogtAmt zu Gomaringen.

Engelsbrand. [Einberufung der Erben des verscholl. Joh. Mart. Faas.] Die ChurFürstliche Hochpreißliche Regierung hat die gnädigste Erlaubniß ertheilt, daß das Vermögen des verschollenen Johann Martin Faas, von Engelsbrand, hiesigen OberAmts, an seine nächste PräsumtivErben, gegen Einlegung einer 2fachen Caution, ausgefolgt werden darf. Diejenigen nun, die in lezterer Eigenschaft Ansprüche zu haben glauben, werden hierdurch peremtorisch vorgeladen, sich in Zeit 6 Wochen bei dem StadsSchultheissenAmt Engelsbrand zu melden, und zu legitimiren. Neuenbürg, den 8 Dec. 1803. — OberAmt daselbst.

Neuenbürg. [Einberufung der verschollenen Elisabeth Imendörferin von Schwann und ihrer Erben.] Elisabeth Imendörfer von Schwann, hiesigen OberAmts, welche, wenn sie noch bei Leben wäre, bereits das 70 Jahr zurückgelegt haben würde, ist schon seit 40 Jahren verschollen. Dieselbe oder deren Descendenten werden nun peremtorisch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen bei dem Gericht in Schwann zu melden, widrigenfalls dieselbe für todt gehalten, und deren Vermögen unter ihre Verwandte vertheilt werden wird. Den 8 Dec. 1803. — OberAmt.

Nagold. [MühlenVerkauf.] Mattheus Heib, Burger und Müller zu Emmingen, hiesigen OberAmts, ist gesonnen, seine daselbst besizende MahlMühle mit 2 Mahl- und 1 GerbGang, nebst dem dabei befindlichen Geschirr zum BrannteWeinBrennen, auch KüchenGarten und 2 Morgen AckerFeld aus freier Hand zu verkaufen. Die Mühle ist ausser den gewöhnlichen Steuern von allen Beschwerden frei. Die Liebhaber können solche täglich beaugenscheinigen und mit dem Eigenthümer einen Kauf abschliessen. Den 13 Dec. 1803. — OberAmt.

Ulm. [Neue Schrift.] In der Stettinischen BuchHandlung in Ulm hat so eben die Presse verlassen: Geographie und Statistik Würtembergs; Zweiter Theil, welcher die neuen EntschädigungsLänder enthält, 8. Ulm, 1804. 38 Bogen für 2 fl. 30 kr. — Derselbe für diejenigen, die den ersten Theil, welcher noch für 2 fl. zu haben ist, nicht besizen, unter folgendem Titel: NeuWürtemberg; od. geographische u. statistische Beschreibung der durch die Entschädigung an Würtemberg gekommenen neuen Länder, Städte, Klöster, Ortschaften 2c. 8. Ulm, 1804. für 2 fl. 30 kr.

Tuttlingen. [Beiträge für Abgebrannte.] Ich bescheinige hiermit den richtigen Empfang der, durch H. Präz. M. Becher in Weinsberg mir zugeschikten, von seinen Schülern für die dürftigsten hiesigen lat. Schüler bestimmten 2 fl. 42 kr. Diejenigen, unter welche sie ihrer Bestimmung gemäs vertheilt worden sind, wünschen ihren Gebern, unter Bezeugung ihres herzlichen Danks, reiche göttliche Vergeltung. — Collaborator Rommelsbacher.

Schwäbischer Merkur.

Nro. 260. — Freitag, den 30 December 1803.

Baiern.

Zu Regensburg ist im Druck erschienen: „Note des K. K. GeheimenRaths u. Gesandten am ChurPfalzBairischen Hofe zu München, Reichs-Freiherrn v. Buol Schauenstein Exc. an das dortige ChurFürstl. Ministerium, die ChurPfalzBairischen Umgriffe auf die unmittelbare Reichs-Ritterschaft betreffend. d. d. München den 6 Dec. 1803.“

München, den 24 Dec. Der König von Schweden ist hier von den WasserBlattern befallen worden. Sie dorren aber bereits ab: und es ist nicht die geringste Gefahr dabei.

Schweiz.

Chur, den 10 Dec. Die ökonomische Gesellschaft, die ehemals hier blühte, lebt nun unter dem Präsidium des H. v. Salis Marschlins verjüngt von Neuem auf. Sie hat vom grossen Rath Unterstüzung und Genehmigung erhalten. Auch ein SchulRath ist ernannt, um ein KantonsGymnasium zu organisiren. — Das AppellationsGericht, das vorgeschlagen war, ist nun auch aufgestellt, und besteht aus einem Präsidenten und 10 Mitgliedern.

Schweden.

Zu Montpellier ist der Herzog von OstGothland, Oheim des Königes, nach einer langwührigen Krankheit, am 12 Dec. gestorben. Er hatte sich vor einem Jahre aus Schweden nach Montpellier begeben, weil die Aerzte hofften, daß seine Gesundheit in den dortigen milden Gegenden eher hergestellt werden könnte, als in Schweden.

Franken.

[Universität Würzburg.] Würzburg, den 20 Dec. Unsere Stadt ist gegenwärtig sehr lebhaft, und man kann sich nicht erinnern, daß jemals so viele fremde studirende Jünglinge hier waren, als jezt. Die Errichtung einer Evangelisch Theologischen Fakultät, das Verbot gegen die LandesKinder, keine auswärtige Universität zu besuchen, der neu eingeführte StudienPlan, und endlich auch die vom Auslande hieher berufenen fremden Professoren sind Ursache an der Vermehrung der Zahl der akademischen Jugend. Der Reichthum der Universität, die viele Güter, Gülten und Zehenden besizt, das weit umfassende UniversitätsGebäude mit dem daran stossenden ehemaligen JesuitenKollegium, die vortreflichen Anstalten, die man hier für jede Gattung von Wissenschaft findet, alles dieß muß dazu beitragen, um in Kurzem die hiesige Universität zu einer der besuchtesten in ganz Deutschland zu machen; der botanische Garten, die Anatomie, das Observatorium, das physikalische Kabinet, die grosse UniversitätsBibliothek, die schöne Lage der Stadt, die Gelegenheit, wohlfeil zu leben, die schönen SpazierGänge in und ausser der Stadt: alles diß trägt dazu bei.

[Nürnberg.] Die Stadt Nürnberg ist mit den angränzenden Preussischen Fürstenthümern Anspach und Baireuth in einer TauschVerhandlung begriffen, um aus dem Strome der Zeit von ihrem Gebiete noch zu retten, was zu retten ist, und dasselbe zu arrondiren.

Frankreich.

Paris, den 23 Dec Briefe aus Cherbourg vom 18 diß sagen, daß es, der Thätigkeit der Französischen ZollBeamten und der Französischen StrandBatterien unerachtet, den Engländern gelungen sei, ihre auf (Seite 1185 gedachte) Fregatte, welche unter dem Französischen Fort Reville gescheitert ist, anzuzünden.

England.

[Berbice.] London, den 8 Dec. Bei der Kapitulation von Berbice ward der Vorschlag, daß der Holländische Gouverneur und der Rath von Berbice bevollmächtigt werden sollten, alles noch nicht angewiesene Land zum Besten der Kolonie zu vertheilen, verworfen. Die Garnison wird als kriegsgefangen auf Brittischen Schiffen nach

Holland geführt. Auch die Abtheilung, welche vor einiger Zeit von Surinam nach Berbice gesandt war, um eine daselbst ausgebrochene Empörung zu unterdrücken, ist kriegsgefangen; die Offiziers können indeß, wenn sie wollen, nach Surinam gehen. Der lezte, 21, Artikel lautet also: „Der Rest der Revoltirenden, welche durch ihre Insurrektion vom 11 April bis zum 10 Mai diese Kolonie in Gefahr ihrer völligen Vernichtung gebracht haben u. jezt im Gefängniß sind, sollen den Brittischen Truppen in Verwahrsam gegeben und innerhalb eines Monats nach der Batavischen Republik auf Kosten Sr. Maj. gesandt werden, um ihre verdiente Strafe zu erhalten." Antwort von Englischer Seite: „Die Britten beschüzen keine Rebellen in irgend einem Lande. Die Disposition über dieselben bleibt dem Brittischen GeneralKommandeur in WestIndien überlassen." In der Englischen Aufforderung war vorgeschlagen worden, daß die Holländischen Offiziers und Gemeinen, welche es wollten, mit gleichem Range in Engl. Dienst treten könnten.

[Orden.] Der Herzog von Rutland u. der Graf Hardwicke haben am Freitage den Orden des blauen HosenBandes unter den gewöhnlichen OrdensFeierlichkeiten erhalten.

Nord Amerika.

[Botschaft des Präsidenten Jefferson bei Eröfnung des heurigen Congresses. — Beschluß.]

„Einige Uebertretungen des Rechts haben schon wieder auf offener See Statt gehabt; es ist aber von den Regierungen, von deren Agenten sie herrühren, zu erwarten, daß sie werden ersezt und in der Folge verhindert werden, um so mehr, da es das Interesse keiner der Europäischen Nationen ist, uns anzugreifen, eben so wenig, wie es unser Interesse ist, ihre Ruhe zu stöhren. Durch einen weiten Ocean von ihnen getrennt, ist unser Handel ihnen und uns nüzlich, u. die Natur hat uns in die glückliche Lage gesezt, daß wir bei allen Fehden in Europa auf dem Pfade des Friedens, der Industrie und des Glücks fortwandeln können. Bei diesem Neutralitäts-System werde ich mit Vergnügen die MaasRegeln ihrer Weisheit genehmigen und mit derjenigen Treue in Ausführung bringen, die ich meinem Vaterlande schuldig bin. — Th. Jefferson."

Der Vertrag mit Frankreich über die Abtretung von Louisiana ist von dem Senat durch eine Mehrheit von 90 gegen 25 Stimmen ratifizirt worden. Der hiesige Spanische Gesandte hatte sich vorher gegen die Gültigkeit der Abtretung erklärt und noch vor der Ratifikation des Vertrags der Regierung der vereinigten Staten eine Vorstellung übergeben, worin erklärt wurde, daß Frankreich die HauptBedingung des Vertrags von St. Ildephonse, durch welchen Spanien Louisiana an Frankreich abtrat, noch nicht erfüllt habe. Diese Bedingung war, daß Frankreich die Anerkennung des Königes von Hetrurien von allen Europäischen Mächten bewirken wolle. Diese Spanische Vorstellung hielt indeß unsern Senat nicht ab, den gedachten Vertrag zu ratifiziren. Der Preis der Abtretung von Louisiana ist in demselben auf 60 Mill. Franken bestimmt worden. Um diese zu bezahlen, werden Stocks zu 6 Prozent errichtet und auf die Französische Regierung oder deren Namen übertragen.

Oestreich.

[K. K. Verordnung gegen den Wucher.] Wien, den 21 Dec. Unsre heutige HofZeitung enthält ein neues, weitläufiges K. K. Patent, in 29 Artikeln, gegen den Wucher. Im Eingange desselben heißt es: „Eine vieljährige, durch häufige Beispiele bestätigte, Erfahrung hat die Erwartung, in welcher die vormals gegen den Wucher erlassenen Geseze durch das Patent vom 29 Jan. 1787 aufgehoben wurden, nur zu sehr widerlegt. An die Stelle der durch diese Begünstigung beabsichteten freien Verwendung der Kapitalien zur Unterstüzung nüzlicher Unternehmungen trat ungemäßigte GewinnSucht, die auf die Thorheit der Verschwendung und die DrangUmstände des Bedürfnisses spekulirte, Fleiß und Betriebsamkeit muthlos machte, den PrivatKredit unterdrückte, und die schädlichsten Folgen auf Sitten und Gesinnungen verbreitete. Wir sehen Uns daher verpflichtet, einem Uebel von so verbreitetem Einflusse mit ernster Sorgfalt entgegenzugehen, und den weitern Fortschritten desselben auf gesezlichem Wege nach Möglichkeit Einhalt zu thun."

Stuttgart. [Neue Schrift.] In der Erhard'schen BuchHandlung in der HirschGasse ist zu bekommen: Leben und Thaten des berüchtigten Räubers Johannes Bückler, genannt Schinder Hannes. eine GaunerGeschichte aus den CriminalAkten des peinlichen Gerichts zu Mainz gezogen. Zweite wohlfeile OriginalAusgabe, 8. Basel, 30 Kreuzer.

Witterungs Beobachtungen aus Stuttgart, vom Jahre 1803.

6 U. Morg.	27 Dec.	Wolk.	Thermom.	7 G. über 0	Barom.	27 Zoll, 5 Lin.
2 U. Mitt.				9 G. über 0		27 Zoll, 4 Lin.
9½ U. Ab.				7 G. über 0		27 Zoll, 2 $\frac{8}{10}$ L.
6 U. Morg.	28 Dec.	Wolk.	Thermom.	6 Gr. über 0	Barom.	27 Zoll, 1 $\frac{3}{10}$ Lin.
2 U. Mitt.				9½ Gr. über 0		27 Zoll, 1 Lin.
9½ U. Ab.				5 Gr. über 0		27 Zoll, 2 Lin.

§. Würtemberg.

Der Sohn des gewesenen ObristLieutenants v. Thumb ist zum Kammer- und JagdJunker ernannt worden.

Die OberAmtei Dornhan ist dem KanzleiAdvokaten Siegel von Vaihingen übertragen worden.

Auf die Resignation des bißherigen Stadt- u. AmtsSchreibers Holland zu Rosenfeld ist zu dieser Stelle der bißherige AmtsSubstitut und RathsVerwandte Gottlob Jonathan Riekhert aus Ludwigsburg erwählt worden.

Dem PflegAmtsVerweser Paulus in Altkußheim ist die Geistliche Verwaltung, KlosterAmts- und GegenSchreiberei Alpirspach übertragen worden.

[Die WandersZeit der in ChurFürstlichen MilitärDiensten gestandenen HandwerksGenossen betreffend.] Stuttgart. Von hier aus ist folgende Verordnung in das Land ergangen: „Friederich der Zweite, von Gottes Gnaden Herzog von Würtemberg, des heil. Röm. Reichs ErzPanner u. ChurFürst, Herzog von Teck 2c. Unsern Gruß zuvor, Lieber Getreuer! Wir sehen Uns veranlaßt, zum Vortheil der in Unsern ChurFürstlichen MilitärDiensten gestandenen HandwerksGenossen hiermit zu verordnen, daß denjenigen, welche während ihrer DienstJahre als Gesellen auf ihrem erlernten Handwerk gearbeitet haben, die auf solche Art hingebrachte Zeit auch alsdann an ihrer WanderZeit abgerechnet werden soll, wenn die HandwerksOrdnungen dem ZunftGenossen das auswärtige Wandern zur Pflicht machen."

„Sollte ein HandwerksGesell durch den MilitärDienst ganz behindert worden seyn, sich während seiner DienstZeit mit HandwerksArbeiten abzugeben; so hat derselbe zwar wegen der nicht erstandenen WanderJahre die erforderliche landesherrliche Dispensation nachzusuchen. Wir werden aber, wenn er anders zu Verfertigung des MeisterStücks und zu Erlangung des MeisterRechts die nöthige Tüchtigkeit hat, die DispensationsErtheilung nicht nur nicht erschweren, sondern ihm auch nach der Analogie der TaxOrdnung Tit. II. Nr. 3. einen gemilderten Tax dafür ansezen lassen."

„Daran geschiehet Unser Wille, und Wir verbleiben euch in Gnaden gewogen. Stuttgart, den 10 Nov. 1803."

§. Baden.

[KirchenBücher.] Carlsruhe. Nach einer Verfügung des ChurFürstlichen Evangelischen KirchenRaths vom 20 Okt. 1803 ist die, hie und da von den weltlichen Vorgesezten geführte, Controll der KirchenBücher, als der Würde des Geistlichen und der Sicherheit der BeweisFührung gleich nachtheilig, aufgehoben worden. Dagegen ist die Führung doppelter KirchenBücher, von welchen am Ende jeden Jahrs das eine Duplikat an das KirchenRathsKollegium nach Carlsruhe, zur Sicherheit, eingesendet werden muß, den Pfarrern befohlen worden. Das Formular, wie diese KirchenBücher eingerichtet und abgefaßt werden sollen, ist dem Befehl beigeschlossen.

[Chirurgische Anstalt zu Bruchsal.] Carlsruhe. Die ChurBadische SanitätsDeputation empfiehlt das Chirurgische Institut des HofRaths Hirsch zu Bruchsal, und weiset alle Ober- u. Aemter der ChurBadischen Lande an, ihre der Chirurgie sich widmenden Untergebenen darauf aufmerksam zu machen, indem man dereinst, bei sonst guter Qualifikation, vorzüglich Rücksicht auf die dieses Institut besuchenden Zöglinge nehmen werde.

§. ReichsStadt Augsburg.

Augsburg, den 26 Dec. In dem zu Ende eilenden Jahre war in der hiesigen ReichsStadt die Zahl der neuen Ehen 267, nemlich 157 aus der Katholischen und 110 aus der Evangelischen Gemeinde. — Es starben 1028 Menschen, nemlich 643 Katholischer, 385 Evangelischer Religion. Unter den Gestorbenen waren 44 Katholische und 13 Evangelische Fremde. — Es wurden 1000 Kinder geboren, 618 in der Katholischen und 382 in der Evangelischen Gemeinde.

Stuttgart. [Gedrukter Text von Hayda's

Schöpfung.] Da Unterzeichneter nicht zweifeln konnte, daß die Ausgabe des gedruckten Textes von Haydn's berühmtem MeisterStücke, die Schöpfung, welche nächstens hier aufgeführt werden soll, den MusikFreunden und den Zuhörern überhaupt willkommen seyn werde: so übernahm derselbe die Herausgabe auf seine eigene Kosten; und es ist nunmehr der Text dieses Oratoriums bei ihm, in der Eßlinger Strasse, in des KüferOberMeisters Fleiners Hause, für 12 kr. zu haben. — Dieter, HofMusikus.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Die zweite verbesserte OriginalAusgabe der Schrift: SchinderHannes und seine Bande oder Johann Büklers und seiner Gesellen merkwürdige Geschichte, Verbrechen, Verurtheilung und Hinrichtung. Aus den KriminalAkten gezogen und der Wahrheit gemäs erzählt. Mit seinem Portrait 8. ist nunmehr wirklich erschienen, und in dem bißherigen Preise mit illumn. Portrait à 30 kr. und mit schwarzem Portrait à 24 kr. broschirt zu haben. — J. F. Steinkopf.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei Carl Eichele auf dem langen Graben Nro. 1331 ist folgende interessante KinderSchrift als NeuJahrsGeschenk gebunden für 24 kr. zu haben: Nüzliche Erzählungen für Kinder die gerne ihrer Eltern Freude werden wollen, mit einem Kupfer. 1803.

Stuttgart. [NeuJahrsWünsche, Almanachs rc.] Bei dem Buchdrucker August Friedrich Macklot findet man wieder wie jedes Jahr eine ausgesuchte Sammlung der schönsten und geschmackvollsten NeuJahrsWünsche, mit und ohne Atlaß, gestickte, gemalte, gezeichnete rc. auch ordinaire in Bögen. Besonders zeichnen sich dieses Jahr wieder folgende sehr schöne ganz neue Sorten aus: FreundschaftsBecher von Silber gepreßt, mit goldbelegter Verzierung. — Herzen von Atlas mit Devisen verziert, und einem verborgenen Kupfer. — GlüksTöpfe, eine Nimphe bringt durch einen unten angebrachten Zug das im GlüksTopf ergriffene Loos zum Vorschein. — Kleine StamBücher (der Wunsch auf Atlaß) mit einigen Blättern VelinPapier und mit einem Futteral versehen rc. — Auch sind bei mir alle erschienene Almanachs, Kalender und TaschenBücher auf das Jahr 1804, die neuesten unterhaltendsten Gesellschafts- und KinderSpiele rc. in den billigsten Preisen zu haben. — Macklot.

Stuttgart. [Neue Schrift.] Bei Franz Christ. Löflund ist so eben fertig geworden, und in allen BuchHandlungen zu haben: Philologie, eine ZeitSchrift zur Beförderung des Geschmaks an Griechischer und Römischer Sprache und Litteratur, und eines gründlichen Studiums derselben, in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von M. Carl Victor Hauff, Prof. und Prediger im Kloster Bebenhausen. 3tes Stük, 1803. 1 fl. 15 kr. Der Inhalt ist: 1.) Meierotto's und J. F. Fischers LehrArt zusammengestellt und geprüft. Ein Beitrag zur Methodik, (von Prof. Pauli). 2) Briefe an einen jungen Mann über Cicero's Bücher von den Pflichten, (von Prof. Bardili). Zweiter Brief. 3) Num ad privatam privatorum civium commoditatem prosperitatemque respublica romana apte constituta fuerit? Oratio die principis Natali, VI. Nov. 1799. habita a M. F. F. Drük, Prof. 4) Fortsezung der Abhandlung über einige CharakterZüge der frühesten äsopischen Fabeln in Vergleichung mit einigen Regeln der Theorie [s. Nro. VI. 2s St.] (von dem Herausgeber). 5) Pacuvius Calovius, der Demagoge von Capua, eine Rhapsodie nach Livius B. 23. C. 2. 3. 4. in freien achtzeiligen Stanzen bearbeitet (von Bührer). 6) Aus der Griechischen Anthologie, einige Lateinische und Deutsche metrische Uebersezungen (von Prof. Drük). 7) Lacus Turicensis [s. Oden von Klopstok 2s B.] (von C). 8) Kurze Bemerkungen über den Oedipus des Sophokles (von C. P. Conz). 9) An Scäva. (s. 1 B. der Horazischen Briefe. 17r Brf.) von Conz. Da mit diesem 3ten St. der Erste Band geschlossen wird, so ist für diejenigen Käufer, welche diese 3 erste Stücke in Einem Band zusammen fassen wollen, ein besonderer Titel dazu abgedrukt. Auch in Zukunft werden auf diese Weise 3 Stücke Einen Band geben, und jedesmal wird zu jedem Band ein besonderer Titel gedrukt werden. Die Präumeranten belieben ihre Exemplarien gegen Zurükgabe des in Händen habenden Scheins abholen zu lassen. — Löflund.

Stuttgart. [Deserteur.] Carl Ludwig Gerlach, von Stuttgart gebürtig, Gemeiner unter dem ChurFürstlichen ChevauxLegersRegiment, ist in Urlaub desertirt, und hat dabei einem hiesigen Mezger einen dunkelbraunen Wallachen samt neuem Englischen Sattel, grün gestreifter Walltrapp, Englischen Zaum, Trense und Halfter mitgenommen. Alle Obrigkeiten werden geziemend ersucht, diesen Deserteur und Dieb auf Betreten arretiren, und gegen Ersaz der Unkosten an das Kommando des ChurFürstlichen ChevauxlegersRegiment einliefern zu lassen. Den 28 Dec. 1803.

Pforzheim und Carlsruhe. [Das Pforzheimer WochenBlatt betreffend.] Die bisher mit so vielem Beifall aufgenommenen Pforzheimer wöchentliche Nachrichten werden für das künftige Jahr wie bißher fortgesezt, und enthalten nebst gemeinnüzigen Aufsäzen, z. B. Auszügen aus neuen EntdekungsReisen, merkwürdigen KriminalFällen, moralischen Erzählungen, interessanten Anekdoten, Nachrichten vom Vaterlande rc. das Wichtigste und Wesentlichste der politischen Ereignisse in einem kernhaften Auszuge. Da nicht Jedermann Zeit, Lust und Beruf hat, die Neuigkeiten des Tags aus den verschiedenen Zeitungen zusammen zu lesen, sie zu prüfen, und die oft erscheinende Widersprüche durch Vergleichung der Nachrichten zu lösen, aber doch jeder das Wahre und Wesentliche der politischen Angelegenheiten zu wissen wünscht, so wurde durch die Herausgabe dieser, nach dem Urtheile der allgemeinen Deutschen Bibliothek, gut und zweckmässig verfaßten Artikel, die Lücke zwischen Zeitung und gewöhnlichem IntelligenzBlatt, zwekmässig ausgefüllt. Wöchentlich erscheint ein halber Bogen in Quart, und kostet halbjährig 45 kr., wo die Bestellungen in Carlsruhe und Pforzheim in der Müllerschen HofBuchDruckerei, oder bei dem zunächst gelegenen PostAmt oder Posthalterei zu machen sind; für Würtemberg und das übrige Schwaben nimmt das ReichsPostAmt Kannstadt die HauptSpeditionen über sich, woselbst zur Probe die ersten Stücke im Monat Januar unentgeldlich abgereicht werden, damit sich jeder Interessente zuvor von dem, was er zu gewarten hat, überzeugen kann. — Expedition der Pforzheimer wöchentlichen Nachrichten. — Der Verleger C. F. Müller.

Digitized by Google

Register zum Schwäbischen Merkur auf das Jahr 1803.

Digitized by Google

Digitized by Google

Diese Zeitung, der Schwäbische Merkur, mit Einschluß der Schwäbischen Chronik, erscheint wöchentlich fünfmal in Stuttgart, jedesmal einen halben Bogen stark, und ist für jeden JahrGang mit doppeltem Register und Titel versehen. Für diese BlätterZahl (gegen 135 Bogen mit 2 Titeln und doppelten Registern) ist der jährliche Preiß, wenn die Zeitung in Stuttgart unmittelbar aus dem Comtoir des Verfassers, durch Boten oder Domestiken ꝛc. ohne Zuthun der Post, bezogen wird, 4 (vier) Gulden.

Wer die Blätter durch die Post bezieht, hat sich mit der Bestellung, bei Anfragen wegen des jährlichen Preises, mit der Bezahlung, auch wenn etwa Blätter nicht ankommen, ꝛc. ganz allein an sein PostAmt, nie an den Verfasser, zu wenden.

Ohne eine Erhöhung des Preises wird, so oft sich ein größerer Vorrath von politischen Neuigkeiten oder andern Anzeigen einstellt, den Lesern, statt eines halben Bogens, ein ganzer Bogen, — auch wenn sich die Anzeigen häufen, noch eine Beilage, — gegeben.

So enthält z. B. diese Zeitung in dem Jahre 1803, mit Titeln und Registern, 95 Bogen mehr als di Leser zu erwarten hatten, nemlich 230 volle Bogen.

Verzeichniß von Orten, Personen und Sachen, die in der Schwäbischen Chronik 1803. vorkommen.

Digitized by Google

II. Verzeichniß der Personen.

Digitized by Google

III. Verzeichniß der merkwürdigsten Sachen.

Zu verbessernde DruckFehler: 52, 187, 207, 382, 530, 567.

Diese Zeitung, der Schwäbische Merk , mit Einschluß der Schwäbischen Chronik, erscheint wöchentlich fünfmal in Stuttgart, jedesmal einen halb Bogen stark, und ist für jeden JahrGang mit doppeltem Register und Titel versehen. Für diese BlätterZah (gegen 135 Bogen mit 2 Titeln und doppelten Registern) ist der jährliche Preiß, wenn die Zeitung in Stuttga unmittelbar aus dem Comtoir des Verfassers, ohne Zuthun der Post, durch Boten oder Domestiken ꝛc. bezoge wird, 4 (vier) Gulden.

Wer die Blätter durch e Post bezieht, hat sich mit der Bestellung, bei Anfragen wegen des jährlichen Preises, mit der Bezahlung auch wenn etwa Blätter nicht ankommen, ꝛc. ganz allein an sein PostAmt, nie an den Verfasser, zu wenden.

Ohne eine hung des Preises wird, so oft sich ein größerer Vorrath von politischen Neuigkeiten oder andern Anzeigen tellt, den Lesern, statt eines halben Bogens, ein ganzer Bogen, — auch wenn sich die Anzeigen häufen, noch ne Beilage, — gegeben.

S enthält z. B. diese Zeitung in dem Jahre 1803, mit Titeln und Registern, 95 Bogen mehr als die Lese erwarten hatten, nemlich 230 volle Bogen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google